Margaretha Barbara von Köpff

Margaretha Barbara

von

Köpff

8 | 21 November

Anno 1773

von Halder

N. 4972.

H
845 A

Dürch Jeſum haben wir Freüdigkeit ünd Zügang in aller Züverſicht, dürch den Glaüben an Ihn. Ephes. 3.12.

Was ihr bitten werdet in meinen Nahmen, das will ich thün, aüf daß der Vater geehrt werde in dem Sohne. Johan. 14,13.

Thut alles im Nahmen des Herrn Jeſu, ünd danckt Gott ünd dem Vater dürch Ihn. Col. 3,17.

Lernt, Menſchen, Gott aüs Chriſto kennen,
Wozü der todt war ünd nün lebt!
So wird das Hertz in euch entbrennen
Nicht rühn bis es im Glauben ſchwebt.

Und denn wird euer Bethen, Singen
Voll Züverſicht dürch Jeſum gehn:
Noch mehr: es ſoll eüch aüch gelingen,
Das neüe Lied dort zü verſtehn!

Iac. Andr. Fridrich Sculp. Aug. Vind.

Neu eingerichtetes
Geſang...
darinn ein
zulänglicher ...
alter und neu...
aus den ...
in Königl. Preußiſchen ...
auch Schleſiſchen Landen ...
ſcher Religion...
Liede...
Kirch= und ...
freye ...
Joh...
Königl. ...
Schulen...
Inſpe...
Aug...

Neu eingerichtetes
Geſang-Buch
darinn ein
zulänglicher Vorrath
alter und neuer Lieder,
aus den vornehmſten
in Königl. Preußiſchen und Churbrandenburgiſchen,
auch Schleſiſchen Landen und Orten Evangel. Lutheri-
ſcher Religion, herausgekommenen
Lieder-Büchern
geſammelt zu finden,
zum
Kirch- und Haus-Gebrauch
für die
freye Bergſtadt Rudelſtadt
und
Cuntzendorffer Gemeinde.
Mit einer Vorrede begleitet
von Sr. Hochwürden, Tit. pl. Herrn
Johann Friedrich Burg,
Königl. Preußl. Ober-Conſiſtorial-Rath, der Ev. Kirchen und
Schulen des Bresl. Fürſtenthums, wie auch der Stadt Breslau
Inſpectore: Der Kirche zu S. Eliſab. Paſtore, wie auch beyder
Gymnaſiorum Profeſſore SS. Theologiæ Primario.

CUM CENSURA.

Dritte und vermehrte Auflage.

JAUER, druckts und verlegts Heinrich Chriſtoph Müller. 1754.

J. N. J.

Es bedarf dieſe Sammlung andächtiger und geiſtreicher Lieder wol nicht erſt einer beſondern Anpreiſung. Die Erbauung, welche von Chriſtlichen Hertzen daran gefunden worden, erweiſet ſich daraus ſchon allein gnungſam, daß nach der erſteren im Jahr 1750. davon geſchehenen viel kleineren Ausgabe, ſchon 1752. auf die zweyte, und in dieſem 1753. Jahre bereits auf die dritte Auflage derſelben, beyde mahl mit ſtarcker Vermehrung, zu dencken nöthig, und von vielen andächtigen Lieder-Freunden recht inſtändig begehret worden. Daher, da dieſer dritte Druck nicht nur alles dasjenige, was in den zwey vorhergegangenen Ausgaben frommen Gemüthern ſchätzbar geweſen, unverändert beybehalten, ſondern auch eine beträchtliche Anzahl von Liedern, die man in jenen annoch vermißet, darinnen beygefüget iſt: So kan man demſelben eine gantz gleiche geneigte Aufnahme zuverſichtlich verſprechen, wenn auch nichts weiter vorangeſetzt würde, den Nutzen dieſer Sammlung denen, die ſie gebrauchen wollen, anzurühmen. Indeſſen, nachdem der werthe Herr Verleger gewünſchet, daß ich, nebſt der bey allen dreyen Auflagen von mir übernommenen Cenſur und genauen Durchleſung der darinnen befindlichen Lieder, auch noch beſonders einige Worte zur Vorrede ihm nicht verſagen möchte; ſo nehme gerne auch hierdurch

inſonderheit Theil an dem Segen, den der HERR auf dieſe Samlung bisher bereits geleget hat, und auch bey gegenwärtiger Auflage, wie ich zuverſichtlich hoffe, noch ferner legen wird.

Drey Stücke ſind, welche dieſes Geſangbuch von andern in unſeren Schleſien bisher gebräuchlichen beſonders unterſcheiden; von deren Nutzbarkeit ich denn in dieſer Vorrede mit wenigem zu handeln vor nützlich achte. Das erſte iſt, daß darinnen zum Gebrauche Chriſtlicher Gemüther unſers Landes eine gute Anzahl von ſolchen Liedern bekannt gemachet wird, die bey uns vorher nur wenig oder gar nicht bekannt geweſen; ob ſie gleich in andern Ländern entweder ſchon längſt, oder doch von einger Zeit her in unverdächtigen Evangeliſchen Lieder-Sammlungen geſtanden, auch zum Theil im Gottesdienſte öffentlich gebrauchet worden. So ſehr diß nun etwa dem erſten Anſehen nach einigen Leſern bedencklich möchte vorkommen: ſo gewiß weiß ich, daß bey rechter Ueberlegung, wenn es mit der Vorſichtigkeit geſchiehet, wie ſolches hier geſchehen, niemand daran billig einen Anſtoß werde nehmen können. Die alten allgemeinen Bekenntniß-Lieder unſerer gantzen Evangeliſchen Kirche wird zuförderſt iedermann in dieſer Sammlung ſo unverändert finden, daß er über keine Verdringung derſelben, durch blos neue und unbekannte, wird dürfen Klage führen. Auch die bisher in Schleſien bey öffentlichen Gottesdienſten und daheim recht eigentlich gebräuchliche und eigeführete Lieder werden in dieſem Geſangbuche nunmehr wol gröſſeſten theils nicht weiter vermiſſet werden. Denn, was in beyder dieſer Art noch etwa bey vorigen Ausgaben gefehlet hat, iſt in der bis gegen 100 laufenden Vermehrung dieſer dritten Auflage, zufolge der von Liebhabern dieſer Sammlung geſchehenen Erinnerungen, ſo viel es ſeyn können, nachgeholet worden. So fallen zwey Vorwürfe weg, die ſonſt nicht unbillig gemachet werden, wenn es bey manchen Geſangbüchern faſt den Schein gehabt und noch hat, als wolte man das, was unſerer Väter im Glauben ihre Andacht unterhalten, ihren

Kindern zu einer vergeſſenen Sprache machen, und gantz etwas anders in ihren Mund legen, als was jene in ihren Evangeliſchen Gottesdienſten im Munde geführet. Wenn dieſes nun vermieden, und was man aus anderer Länder Evangeliſchen Geſangbüchern entlehnet, nur ſorgfältig geprüfet wird, damit nichts darinnen ſich finde, was der heilſamen Lehre zuwider laufe: ſo kan nichts unſchuldiger, ja nichts billiger ſeyn, als von demjenigen, was anderweit ſchon mit Erbauung gebrauchet worden, die Anwehrung noch weiter auszubreiten, und beſonders in ſolchen Materien, worinnen uns etwa, nach allgemeinem Geſtändniſſe, Lieder entweder gar gefehlet oder nicht ſo gründlich und geiſtreiche verhanden geweſen, als man wünſchen mögen, aus dem Reichthum, den GOtt in unſern Zeiten deßfals da und dort gegeben, dieſem Mangel auch bey denen abzuhelfen, welche ausländiſche Geſangbücher nicht in Menge anſchaffen können. Wobey es wider die Billigkeit ſtritte, entweder gar alte Lieder, deren Verfaſſer längſt vor der Zeit aus der Welt gegangen, ehe dieſe und jene neue Irrthümer aufgebracht worden, oder auch neuere, die keiner Gemeinſchaft mit dergleichen irrigen Lehrſätzen können überwieſen werden, darum ſchlechterdings vor verdächtig oder verwerflich zu halten, weil entweder Worte und Redensarten darinnen befindlich, die in unſern Tagen von irrigen Menſchen oder Gemeinen durch falſche Deutung oder beſondere eigene Anmaßung in Mißbrauch gezogen worden. Sind dieſe Worte und Redensarten nicht an ſich ſelbſt anbrüchig, und der Glaubens-Aehnlichkeit zuwider; ja ſind ſie gar bibliſch und aus der heiligen Schrift genommen: So kan man ſie darum gewiß eben ſo wenig in Liedern aufheben und andern lediglich preis geben, als diß mit bibliſchen Sprüchen geſchehen kan, die von Irrigen verkehrt und zum Behuf falſcher Lehre gemißbraucht werden. Und diß iſt der Bewegungs-Grund, um deſſen willen diß und jenes Lied, deſſen gantzer Text nichts anſtößiges oder irriges zeiget, von dieſer Sammlung, um eines ſolchen Wortes wil-

len, nicht auszuſchlieſſen befunden worden; und wo ja einiges Wort in einem neuen oder bisher unbekannt geweſenen Liede einiger üblen Auslegung unterworfen geſchienen, entweder die Abänderung deſſelben ſelbſt von mir in der Cenſur vorgeſchrieben, oder, wo ich dieſe nicht nöthig gefunden, **von dem werthen und treuen Diener GOttes, dem wohlverdienten** Paſtore zu **Rudelsdorf und Kunzendorf Landshuttiſcher** Inſpection, Tit. **Herrn** M. **Johann Gottlob Kramſch**, welcher dieſe Sammlung inſonderheit beſorget hat, in ſeinen hinten angefügten Anmerckungen der ächte und rechtgläubige Sinn davon, auch dem Einfältigſten, klar gemachet worden.

Eben dieſe **Erklärungen** und **Anmerckungen** nun, die am Ende dieſes Geſangbuches * in vier Bogen angedrucket ſich befinden, ſind **das andere**, wordurch daſſelbe von andern ſeiner Art ſich unterſcheidet. Sie ſind alle aus der Feder des erſterwehnten mir ganz **werthen Lehrers** allein gefloſſen; aber ſo beſchaffen, daß ich glaube, ſein lauterer Evangeliſcher Sinn wird in denſelben iedermann in die Augen fallen. Daher ich faſt allenthalben mich ſelbſt nicht beſſer über gewiſſe Dinge auszudrücken wüſte, als es in denſelben geſchehen, und ſehr wenige Stellen zehlen könte, wo ich etwa mit einem beygefügten Bibliſchen Spruche, oder einem andern Ausdrucke noch mehr der Mißdeutung vorzubeugen verſuchet haben würde. Sie gehen, wie der Augenſchein gibet, ſo wol alte als neue Lieder an; da auch in den älteſten und beſten manches einer Erläuterung bedarf, wo es nicht ohne Verſtand geſungen oder übel gedeutet werden ſoll. Es iſt in denſelben gar beſonders auch auf die Allereinfältigſten mit geſehen worden, deren kleine Bibel ihre Lieder inſonderheit ſind, die Worte ihnen darinnen zu erklären, deren Verſtand man vielleicht bey manchen, als gewiß, voraus ſetzet, wo man auf Befragen; was ſie heiſſen? eine unerwar-

* Billig hätten dieſe Anmerckungen itziger Auflage wieder beygefügt werden ſollen; aus was für Urſachen ſie aber gleichwol weg blieben, wird der geneigte Leſer aus folgendem Vorbericht erſehen.

erwartet ſchlechte Antwort würde bekommen. Vornehmlich iſt zu manchen Stellen auch von alten Liedern eine Anmerckung eben von der Art gemachet worden, wie der ſelige groſſe Gottesgelehrte, Herr D. Spener, von den Sprüchen der H. Schrift, die von ſicheren Welt-Menſchen gemißbrauchet werden, eine ausführliche Rettung geſchrieben. Welches, wie nothwendig und nützlich es ſey, es keinem Lehrer unbekannt ſeyn kan, der in ſeiner Seelſorge darauf gemercket, wie ofte auch die beſten Stellen unſerer geiſtlichen Lieder dem Betruge der Sünde ohne ihre Schuld dienen müſſen, durch eine unächte Deutung derſelben auf ſich, auſſer der Ordnung der wahren Hertzens-Buſſe und Bekehrung, Seelen in ihrer Sicherheit noch mehr einzuſchläfern. Daher habe ich das gegründete Vertrauen, die Göttliche Gnade werde dieſe Erläuterungen, wie in dieſem Stücke, alſo auch übrigens, da ſo manche dunckle Stelle vieler ſonſt ſehr ſchätzbarer Lieder darinnen in ein helles Licht geſtellet worden, nicht ohne Segen an vielen Hertzen laſſen abgehen.

Eben nun der erſtgedachte Mißbrauch, wordurch ſo vielmal nicht nur in öffentlicher Gemeine, (wo es nicht möglich iſt zu vermeiden,) ſondern auch in Privat-Andachten, von Leuten Lieder geſungen werden, die **vor den gegenwärtigen Zuſtand ihrer Seele** ſich gar nicht ſchicken, da ſie diejenigen, die **vor** ſie eigentlich wären, entweder mit Fleiß übergehen, oder in der groſſen Menge von Liedern nicht zu finden wiſſen; hat zu dem **dritten** Gelegenheit gegeben, was in dieſem Geſangbuche **vor andern** ſich findet; ich meine, die auſſerordentlich **ſorgfältige Eintheilung der Lieder** in mehrere allgemeine und beſondere Titel oder Rubricken, als ſonſt gewöhnlich iſt, nach ihrem Inhalte. Es iſt nicht zu läugnen, daß dieſelbe vielleicht manchen zu ſchwer, und die ſonſt unter gewiſſen allgemeinen Titeln zuſammenſtehende Lieder, da ſie hier vielmal unter andere Rubricken gebracht ſind, zu finden faſt unmöglich vorkommen möchte. Ich will auch das nicht in Abrede ſeyn, daß die eigentliche

Kentniß ſeines Seelen-Zuſtandes leider! bey ſehr vielen, die ſich eines Geſang-Buches bedienen, ſeltener ſey, als ſie ſeyn ſolte. Daher es ſehr möglich bleibt, daß gleichwol Leute bey aller ſolcher Anweiſung, da ſie deſſen, was ſie nach ihren Umſtänden am meiſten bedürften, unkundig ſind, doch auf das fallen können, weſſen ſie ſich anzumaſſen noch Anſtand nehmen ſolten. Was iſt aber, wenn es noch ſo gut gemeint, und in gehörigem Gebrauche noch ſo nützlich wäre, was nicht bey manchen mit einiger Schwerigkeit begleitet iſt, bey andern die es nicht zu brauchen begehren oder wiſſen, doch ohne Nutzen abgehet? Die Schwerigkeit alſo, in dieſe Eintheilung ſich zu finden, wird etwa bey denen ſich gar bald verlieren, die in der Ordnung des Heils, nach der dieſelbe würcklich ſehr gründlich eingerichtet iſt, nicht gantz unerfahren ſind. Ja, was darbey ſchwer iſt, wird dadurch wieder vergütet, daß Lieder von unverſchiedenen Umſtänden der Seelen, von verſchiedenen Gnaden-Gütern, von eintzelen Pflichten und Tugenden, Mängeln und Gebrechen, Anliegen und Nöthen, von geiſt- und leiblichen Dingen, vielmehr auseinander geſetzt ſind, als es ſonſt bey bloß allgemeinen Rubricken geſchehen kan. Welches wenigſtens Predigern und geübteren Chriſten einen groſſen Vortheil verſchaffen kan, wenn ſie in ihrer eigenen Andacht oder Anweiſung anderer, auf beſondere Umſtände etwas zu ſuchen nöthig haben, daſſelbe alsdenn viel eher zu finden, als, wo ſie erſt aus der groſſen Menge vieler unter einem Haupt-Titel ſtehenden Lieder dasjenige mühſam aufſuchen ſollen, was zu der Zeit ihnen brauchbar iſt. Geſetzt auch, daß nicht alle oder wenige bey ihrem Singen in ſich ſelbſt erſt recht zu gehen gewohnt oder fähig ſind: So können doch auch dieſe Eintheilungen und Ueberſchriften ihnen vielleicht gar zu einer Anleitung dienen, ſich ſelbſt über das, was ſie ſingen, vor GOTT mehr zu prüfen, als ſie ſonſt gethan, und theils zu forſchen, ob ihr Hertz in dem Stande ſey, und mit dem einſtimme, was der Inhalt des Liedes

mit ſich bringet; theils, wenn ſie ſich ſo beſchaffen nicht finden, diejenigen Lieder deſto ſorgfältiger zu ſuchen, die ihrem dadurch entdeckten Seelen-Zuſtande gemäſſer ſind. Wenn dieſes auch nur bey einigen Seelen, die bisher ihnen ſelber verborgen geblieben, hierdurch erhalten würde: So wäre das ſchon ein Segen, davor man GOtt nicht gnug preiſen könte. Der HErr nun, der mitten unter der groſſen Anzahl von Leuten, zu welchen er im gerechten Zorne könte ſagen: **Thue nur weg von mir das Geplärre deiner Lieder, denn ich mag deines Pſalterſpieles nicht hören,** gleichwol noch immer aus Gnaden in ſeiner Evangeliſchen Kirche Seelen erhalten, die er der Anrede bey ihren Liedern würdiget: **Laß mich hören deine Stimme, denn deine Stimme iſt ſüſſe!** laſſe auch durch dieſe Jhm geheiligte Sammlung viele ſolche Stimmen erwecket werden, die Jhm ſingen und lobſagen! Er laſſe bey dem lauten Geſchrey ſo vieler Sünden, das gen Himmel ſteiget, das Seufzen derer, die davon ſich zu Jhm bekehren laſſen, und die als ſeine Kinder jammern über dem, was ſie in der Welt ſehen, noch vor ſeinen Augen Gnade finden, und verkehre zu ſeiner Zeit ihre Klage-Lieder in freudige Loblieder! Und endlich laſſe Er auch die, die dieſes Buches zu ihrer Andacht ſich heiliglich bedienen werden, ewig unter denen ſeyn, die das Lied des Lammes vor ſeinem Throne ohne Ende frölich anſtimmen! Alles um ſeines allerheiligſten Verdienſtes willen! Amen!

Breslau
den 13. December
1753.

Johann Friedrich Burg.

Vorbericht des Editoris.
Zu der Dritten Edition.

⁂ ⁂ ⁂

Da das nöthige von der Veranlaſſung, Abſicht, Einrichtung und Beſchaffenheit dieſer Lieder-Sammlung bereits bey den vorigen Auflagen zur Gnüge gemeldet worden: ſo iſt bey dieſer Dritten Edition nur noch nöthig zugedencken, daß der abermahlige ſtarcke Anwachs aus lauter ſolchen Liedern beſtehe, die von verſchiedenen Orten her für nöthig, und zum theil für unentbehrlich geachtet worden. Sie ſind mehrentheils aus dem Breßlauer Geſangbuche genommen und der Herr Verleger meynt, hiemit das Verlangen nach mehreren Liedern geſtillt und dem Einwurffe, daß noch verſchiedene alte fehlten, auch aufs zukünftige begegnet zu haben, welches Ihm und andern wohl zu gönnen wäre, weil ſonſt, bey einem ſo leſerlichen Drucke, das Buch zu ſtarck und zu theuer werden möchte.

Was nun die itzo wieder dazu gekommenen Lieder, (an der Zahl 107) betrifft, konnten ſie nicht anders, als ein neuer Anhang, erſcheinen, weil ſonſt, wo ſie an gehörige Orte eingerückt worden wären, die Numern hätten geändert werden und ſolcher geſtalt die vorige Edition an ſolchen Orten unbrauchbar werden müſſen, wo ſie eingeführt, und wo die Numern an die Tafeln geſchrieben werden. Indeſſen ſind ſie nach ihren hinten her erhaltenen Numern in das vörderſte Inhalts-Regiſter unter die beqvemſten Rubriquen gebracht worden; wobey doch nicht zu leugnen iſt, daß wenn gedachtes Regiſter itzo noch ſollte gemacht werden, es wegen Beſchaffenheit der von neuem dazu gekommenen Lieder, an verſchiedenen Orten, theils gantz neue, theils etwas anders gefaßte Rubriquen würde haben bekommen müſſen. Etwas davon iſt dießmahl ſchon hier und dar mit angebracht worden.

Wegen der Anmerckungen, die bey voriger Auflage in vier Bogen angedruckt zu finden waren, hofft der Herr Verleger, entſchuldigt zu werden, daß er ſie dießmahl weggelaſſen: theils, weil dieſe Auflage ohne dieß ſchon viel ſtärcker, als die vorige worden und er doch den Preiß derſelben nicht gerne zu hoch machen wollen; theils, weil man in Erfahrung gebracht, daß obwohl erwehnte Anmerckungen vielen lieb und nützlich geweſen, gleichwohl der größte Theil des gemeinen Volcks keinen rechten Gebrauch

davon zumachen gewußt und es wircklich als einen Uberfluß angeſehen. Da nun der Autor dieſer Erläuterungen ſelbſt nicht drauf beſtanden, noch auch iemahlen geſonnen geweſen, ſeine Sachen iemanden auf zu dringen, ſind ſie um ſo viel mehr weggeblieben, und ſtatt derſelben hinten nur das gewöhnlich gewordene Regiſter der allernöthigſten fremden und unbekannten Wörter mit ihrer nothdürftigen Erklärung, beygefügt; auch an den Orten, wo es vornehmlich nöthig geſchienen, unter den Text der Lieder ſelbſt, eine ſehr kurtze Erläuterung, wie wohl ſehr ſehr ſparſam, angebracht worden.

Endlich iſt auch noch zu gedencken, daß bey dieſer Edition ein dreyfaches Regiſter dazu gekommen; nehmlich 1) das verlangte Melodien-Regiſter, daran die nöthige Mühe nicht geſpart worden, und von deſſen Zweck, Nutz und Gebrauch ein eigener vorangeſetzter Unterricht handelt. 2) ein Regiſter über diejenigen Bibliſchen Capitel und Verſe, worüber in dieſer Sammlung eigene und gantze Lieder verhanden. 3) Jngleichen ein Regiſter der Hauptſachen oder Materien, davon in dieſem Buche Lieder anzutreffen. Dieß Regiſter iſt aber nur aus dem vörderſten Rubriquen-Verzeichniß denen zum beſten in alphabetiſcher Ordnung, gemacht worden, die ſich des erſtern nicht recht zu bedienen wiſſen, oder denen es zu mühſam iſt, vornen erſt lange nachzuſehen, ob von dieſer oder jener Materie, in dieſer Sammlnng, Lieder verhanden ſeyn?

Indeſſen gibt man beyde Regiſter keines weges für was vollſtändiges aus. Denn das Bibliſche Regiſter hätte allerdings noch einen ziemlichen Zuſatz erhalten können wenn die eintzeln Verſe in ſo vielen Liedern, mit hinein gebracht worden wären, die ſich ausdrücklich auf bibliſche Verſickel beziehn und ihren Sinn oder auch Anwendung zuweilen ſehr gründlich und erbaulich ausdrücken. Und was das Materien-Regiſter betrift, erſchöpft es freylich den Vorrath der Sachen nicht die noch in ſo viel eintzeln Liedern, geſchweige in eintzeln Verſickeln liegen. Allein Zeit und Raum haben ein mehrers nicht verſtattet.

Es haben auch viele verlangt, daß die hinterſten Gebethe mit Morgen- und Abend-Segen möchten vermehret werden, denen hat man ihren Willen hierinn auch gemacht. Was aber den (ſonſt nicht übeln) Geſuch und Wunſch verſchiedener wohlgeſinnten Freunde betrifft, daß nehmlich die hinterſten Gebethe nach den verſchiedenen Seelen-Ständen, wie die Lieder, möchten eingerichtet ſeyn; hat ihnen aus vielerley Urſachen, bey dieſem Anhange, nicht können gedienet werden. Gewiß, eine dergeſtaltige

Ein-

Einrichtung erfodert nicht nur groſſe Weisheit, und Gnade, ſondern auch mehr als etwa 2 oder drittehalb Bogen, wenn die Gebethe zugleich auf ſo mancherley Fälle gerichtet werden ſollen, dergleichen auch nur in dieſem kleinen Anhange vorkommen. Allen Mißbrauch und Schaden von den bloſſen Leſen und Nachſprechen der Gebether ohne Verſtand, Wahrheit und Prüfung, hat man in dem kurtzen Vorbericht möglichſt vorzubeugen geſucht. Wohl denen, die es verſtehen und üben! Glückſeliger aber ſind freylich, die den Vater im Geiſt und in der Wahrheit, mit eignen, obgleich oft ſehr wenigen, und einfältigen Worten, anbethen können. Ubrigens ſtimmt man dem von Hertzen bey, was nur erſt vor ein paar Jahren, ein vornehmer Theologus unſrer Kirche, der Herr Doct. Krafft, in ſeiner theologiſchen Bibliothec, im 13. Stück, Num. VII. p. 193. 194. bey Erwehnung eines Gebeths von der täglichen Erneuerung, ſo freymüthig, als gründlich erinnert:

Es fällt uns (ſpricht Er) bey den Gebethern eine Anmerckung ein, die wir bey gar viel andern Vorſchrifften beobachtet zu ſeyn wünſchten ꝛc. Das Chriſtenthum beſteht nicht in täglichen Aufſtehen und Fallen, in täglichen Bundbrechen und wieder erneuern, wie ſich eine Menge Chriſten einbildet. Dieſem Vorurtheil widerſprechen rechtſchaffne Lehrer billig. Unterdeſſen werden den Bethern, ohne Unterſcheid, bey Morgen- und Abend und andern Gebethern, zuweilen Worte in den Mund gelegt, welche ihnen das Vorurtheil wircklich beybringen müſſen, dawider man eifert, als ob ein Chriſt täglich aus der Gnade fiele, und dieſelbe hernach wieder ſuchen, in herrſchenden Sünden ſtehn, und ſie des Abends GOtt wieder abbitten, ſeinen Taufbund brechen und ihn des Morgens wieder erneuern müſſe. ꝛc. ꝛc. Wer unter der Gnade ſteht, kan ſich nicht täglich der Bundbrüchigkeit ſchuldig geben. (Röm. 6, 14.) ꝛc. Die tägliche Buſſe beſchäfftigt ſich nicht mit muthwilligen und vorſetzlichen Sünden.

So weit dieſer angeſehne Theologus. Geſegnet ſey ſein Hertz, Mund und Feder für eine ſo nöthige Erinnerung! Er müſſe viele Früchte von dieſer Einſicht und von dem ſo treuen und freyen Bekenntniſſe einſammeln!

Schlüßlich wird noch gebethen, die bisher noch immer übrig gebliebnen oder von neuen dazu gekommenen Druckfehler wohl zu corrigiren, gütigſt zu entſchuldigen, und ſie wenigſtens dem Beſorger der bisherigen Editionen nicht zuzuſchreiben, der, wegen ziemlicher Entfernung, die Bogen nicht ſelbſt hat durchſehen können, auch hiemit überhaupt ſeine geringe Arbeit an dieſem Lieder-Buche beſchließt, und wegen anderer, ſich ſtets häuffenden Berufs-Geſchäffte, die etwa noch künftig zu beſorgenden Editiones deſſelben, dem Herrn Verleger und denen, die Ihm hierinn nützlich ſeyn können, gäntzlich überläßt, und ſo wohl denſelbigen, als die das Buch brauchen werden, der Gnade unſers Herrn JEſu Chriſti, und der Leitung ſeines Geiſtes, aufs treulichſte empfiehlet! d. 2 Jan. 1754.

M. J. G. K.

Nach-Erinnerung.

Daß eben dieſes Geſangbuch ſchon unter der Preſſe ſey, und (wills GOtt!) gegen Pfingſten oder Johannis mit ſtarcker Schrifft für blöde Augen werde abgedruckt zu haben ſeyn, wird denen welchen dran gelegen, hiemit nochmahls gemeldet.

Verzeichniß des Inhalts der Lieder und der Ordnung der Rubriquen in dieſem Geſangbuche.

I. Von Gott und ſeinen Vollkommenheiten, die im Reiche der Natur und Gnaden offenbar worden ſind.

Hier handeln die Lieder:

A. Von den Eigenſchaften, Wercken und Wohlthaten Gottes insgemein. N. 1-5.

B. Von einigen Eigenſchaften GOttes insbeſondere. N. 6-12. und 1246.

C. Von der Dreyeinigkeit Gottes, und ihrer Offenbarung in beſondern Wercken. N. 13-16.

II. Von dem Menſchen, wie er anfangs gut und ſelig geſchaffen; bald drauf aber in Sünd und Tod gefallen iſt.

Hieher gehören die Lieder:

A. Vom Stande der Unſchuld und Seligkeit der erſten Menſchen. N. 17-20.

B. Vom Stande der Sünde und Unſeligkeit, darein der Menſch durch den Abfall gerathen. N. 21-24.

III. Von der Erbarmung des Dreyeinigen Gottes über die gefallenen Menſchen, zu ihrer wircklichen Errettung und Seligkeit.

Hier handeln die Lieder:

A. Vom Vater, von dem ſein Sohn, der wahre Chriſtus, und unſer gantzes Heil, das in Ihm zu finden, herkommt; und zeugen:

1. Theils, wie Gott, aus allgemeinem Liebs-Erbarmen, ſeinen eignen

eignen und einigen Sohn, der gantzen ſündigen Welt zum Erlöſer verordnet und geſandt habe. N. 25-30.

2. Theils wie Gott in ſolchem Liebs-Erbarmen alle diejenigen Menſchen, die den Erlöſer hier in der Zeit in wahrem beſtändigen Glauben an- und aufnehmen, ſchon von Ewigkeit her zur Seligkeit erwählt und verordnet habe. N. 31. und 32.

B. Vom **Sohne**, wie er nach dem Rath und Willen ſeines Vaters, im Fleiſche erſchienen, uns das erworbene Heil zu erwerben und zu ſchencken.

Hier zeugen die Lieder:

1. Von des Erlöſers **Ankunft im Fleiſch**, oder von ſeiner **Menſchwerdung** überhaupt; Und entdecken:

a) Woher es gekommen, daß den Menſchen ein Erlöſer hat müſſen verheiſſen und geſandt werden. N. 33.
b) Was für Weiſſagungen, Wünſche und Vorbilder alten Teſtaments mit der Sendung Chriſti erfüllt worden. N. 34-35.
c) Was für reiche Gnade und Gutes wir mit dem erſchienenen Heilande kriegen. N. 36-38. und 1185.
d) Welches der vornehmſte Zweck ſeiner Zukunft ins Fleiſch ſey? und wie nöthig hiebey auch ſeine Zukunft ins Hertz und zum Gericht zu bedencken ſey? N. 39-41.
e) Wie der kommende Heiland von den Seinen begierig, hertzlich und danckbarlich aufgenommen werde? N. 42-47. und 1214. 1250.

2. Von der heilwärtigen **Geburt Chriſti** inſonderheit.

Hier halten die Lieder in ſich:

a) Die erſte fröliche Nachricht, ſo die Engel den Hirten auf dem Felde davon brachten. N. 48-51.
b) Beſondere Betrachtungen über der Engel Lobgeſang. Luc. 2, 10. 12. N. 52-55.
c) Des neugebornen Jeſus-Kindes aufmerckſame Beſchauung, fröliche Bewillkommung und gläubige Aufnahme ins Hertze. N. 56-62.
d) Allerley gute Gedancken bey Betrachtung des Jeſus-Kindes und der vornehmſten Umſtände ſeiner Geburt. N. 63. u. 64 1279.
e) Troſt, Freude und Danck aus gläubiger Erwegung des Zwecks und Nutzens der Geburt Chriſti. N. 65-80.
f) Erfreuter Hertzen Herbeylockung und Aufmunterung anderer Seelen zum rechten Erkentniß und Theilnehmung des Heils beym Kripplein Chriſti. N. 81-85.
g) Allerhand wichtige Bitten an den Menſchgewordenen Heiland. N. 88-92.

3. Von des Menſchgewordenen **Heilands Perſon** und beyden **Naturen**.

Hier kommen die Lieder:

a) Von Jeſu wahrer Göttlicher Natur. N. 93. und 94.
b) Von Jeſu wahrer Menſchlichen Natur. N. 95. und 96.
c) Von Vereinigung der beyden Naturen in Chriſto. N. 97.

4. Von des Erlöſers **tröſtlichen Namen**.

a) Von dem Namen JESUS alleine. N. 98-100.

b) Von

b) Von andern und mehrern Namen Chriſti. N. 101-107.

5. Von den Aemtern Jeſu, und zwar:

a) Von ſeinem Mittler- und Seligmacher-Amt insgemein. N. 108. 114

b) Von ſeinem Lehr- Prieſter- und Königlichen-Amte inſonderheit. N. 115. 116. und 1189.

6. Von des Heilandes Erniedrigung um Unſert willen.

Hier handeln die Lieder:

a) Ueberhaupt von ſeiner Hertzens-Niedrigkeit, Armut, Knechtsgeſtalt und gehorſamen Unterwerfung unter allen Willen Gottes, zu unſerer Verſöhnung. N. 117. und 118.

b) Inſonderheit von ſeiner Beſchneidung. N. 119. 120.

c) Von ſeinem Fußwaſchen. N. 121.

7. Von Jeſu Sinn und Verhalten in ſeinem Amt und Wandel zum Heil der Sünder.

Von ſeiner Liebe gegen den Vater. N. 122.

Von ſeiner Treue gegen den Vater. N. 123.

Von ſeiner Liebe gegen die Menſchen. N. 124.

Von ſeiner Geduld im Leiden. N. 125.

Von ſeinen Thränen. N. 126.

8. Von Jeſu letzten Leidens-Gehorſam bis zum Tode, ja zum Tode am Creutze.

Hier halten die Lieder in ſich:

a) Bitten um Gnade, die Paßion Chriſti recht zu verſtehen und zu gebrauchen. N. 127-129.

b) Erfüllte Weiſſagungen und Vorbilder von des Erlöſers Leiden und blutigen Tode.

1) Die Weiſſagung Jeſaiä. N. 130.

2) Die Vorbilder der blutigen Opferthiere. N. 131.

3) Das Vorbild der ehernen Schlange. N. 132. 133.

c) Die Geſchichte der gantzen Paßion Chriſti. N. 134-138.

d) Rechtes Erkentniß und heilſamer Gebrauch der ſämtlichen Leiden Jeſu. N. 139-160. und N. 1187. und 1188. 1217.

e) Rechtes Erkenntniß und Gebrauch beſonderer Stücke der Leiden Chriſti.

Hier kommen die Lieder vor:

1) Ueber ſein inneres Seelen-Leiden. N. 161-163.

2) Ueber ſeine Bande und Stricke. N. 164.

3) Ueber ſein Stillſchweigen vor dem Richter. N. 165.

4) Ueber ſeine Geiſſelung. N. 166.

5) Ueber ſeine Crönung, Verſpottung, Schläge, Läſterung und Verſpeyung. n. 167. 168

6) Ueber ſeine Darſtellung durch Pilatum. N. 169. 170.

7) Ueber ſein Todes-Urtheil. N. 171.

8) Ueber ſeine Entblöſſung am Creutz. N. 172.

9) Ueber die Geſtalt und Schmertzen des angenagelten Jeſu. N. 173. bis 181.

10) Ueber die Wunden Jeſu insgemein. N. 182. bis 187.

11) Ueber Jeſu Seiten-Wunde inſonderheit. N. 188-190.

12) Ueber

12) Ueber Jeſu vergoſſenes Blut. N. 191-196. und N. 1192. 1227.

f) Rechtes Erkenntniß und Gebrauch der letzten Worte des leidenden Jeſu, am Creutz.

Hier folgen die Lieder:

1) Ueber ſeine letzten Worte insgeſamt. 197-199.
2) Ueber das fünfte Wort: Mich dürſtet! N. 200.
3) Ueber das ſechſte Wort: Es iſt vollbracht! N 201-203.

g) Rechtes Erkenntniß und Gebrauch beſonderer und eintzeler Wahrheiten aus der Paßions-Geſchichte,

nehmlich:

1) Daß und warum wir durch niemanden anders, als durch den Sohn Gottes ſelbſt und durch ein ſo ſchweres Leiden deſſelben konten erlöſt werden? N. 204-206.
2) Das der blutige Creutz-Tod Jeſu zu unſerer Erlöſung gar vorzüglich nöthig geweſen, und daß ſich der rechte Glaube vornemlich daran halte. N. 207-210.
3) Daß der Hauptzweck und die Hauptfrucht der Leiden Jeſu ſey geweſen die ewige Verſöhnung aller Welt Sünde. N. 211-213.

9. Von des getödteten Jeſu herrlichen Begräbniß N. 221-239

10. Von des begrabenen Jeſu wahrhaftigen Auferſtehung.

Hier kommt in Liedern vor:

a) Die Geſchichte der Auferſtehung Chriſti. N. 230. 231.
b) Die Erfüllung der Vorbilder von der Auferſtehung Chriſti. N. 232. 233.
c) Troſt, Freude und Danck aus gläubiger Erwegung des Guten, das in der Auferſtehung Chriſti Jeſu für uns liegt. N. 234-255.
d) Wiedergebrachte ſtete geiſtliche Oſtern N. 256-259.
e) Allerley gute Gedancken und Bitten bey Betrachtung der wichtigſten Umſtände der Auferſtehung Chriſti. n. 260-263 1264. 1274

11. Von des auferſtandnen Jeſu glorreichen Himmelfahrt.

Hier handeln die Lieder:

a) Von der Geſchichte der Auffarth Chriſti, und ihrem Zweck und Nutzen, insgemein. N. 264-267.
b) Inſonderheit von Jeſu Erhöhung zu unſerm einigen und höchſten Lehrer, Prieſter und Könige. N. 268-270.
c) Anbetung des erhöheten Jeſu, und Unterwerfung der Seelen unter ſeine Gnade, Vertretung und Regierung. N. 271-273.
d) Troſt, Muth und Danck der Gläubigen wegen des Guten, das in der Himmelfarth Chriſti für ſie lieget. N. 274-279.
e) Allerley Bitten an den aufgefahrnen Jeſum. N. 280.

C. Vom Heiligen Geiſte, den der Vater durch Chriſtum gibt; und durch den allein rechtes Erkentniß der Sünde und des Sünden-Tilgers, rechter Glaube und Heils-Verſichrung, ſamt allen andern wahren Guten gewirckt wird.

Hie halten die Lieder in ſich:

1. Die Geſchichte der Ausgieſſung des Heiligen Geiſtes am erſten Pfingſttage. N. 281.

2. Erzehlung und Preiß der Kräffte und Wirckungen des H. Geiſtes insgemein. N. 282 = 287. und 1212.

3. Allerhand Bitten um die Gaben und Wirckungen des Heil. Geiſtes überhaupt. N. 288 = 301. 1219. 1256. 1287.

4. Beſondere Bitten um die Verklärung des Sohns, nach ſeinem Mittler=Amt, und Erlöſung. N. 302. 303.

5. Beſondere Bitten um die Gnade des H. Geiſtes zum Siegel der Kindſchafft, zum kindlichen Weſen und zu richtiger Leitung in alle Wahrheit. N. 304 = 307.

IV. Von den Göttlichen Anſtalten und Mitteln zum wahren Erkenntniß und Genuß des erworbenen Heils zu kommen;

und zwar:

A. Vom Amte und Worte des Geiſtes, dadurch den Sündern ihr Elend entdeckt, die eigne Gerechtigkeit verleidet, die Gnade in Chriſto angeboten und die Ordnung zum Genuſſe gezeiget wird.

Hier handeln die Lieder:

1. Von Einſetzung des Lehr=Amts durch Chr. Jeſum. N. 308. 1193

2. Von den Hauptſachen, die der heilige Geiſt durchs Lehr=Amt zu der Sünder Heil verkündigt. N. 309 = 312.

3. Inſonderheit, von der Verſöhnung und Vergebung, die allen Menſchen an Chriſti ſtatt angebothen und verkündigt wird. N. 313.

B. Von der heiligen Tauffe, dadurch den Kindern in der Chriſtenheit das erworbene Heil zugeeignet wird.

Hier kommen vor:

a) Lieder, die bey der Tauffhandelung der Kinder können geſungen werden. N. 314. und 315.

b) Lieder, darinn der Tauffbund erneuert wird.
   1. Für Kinder beym erſten Abendmahl gehen. N. 316.
   2. Für Erwachſene und Alte. N. 317. 318.

c) Lieder, darinn Getauffte und Gläubige der empfangenen Tauffgüter und Seligkeiten erinnert werden, oder ſich ſelbſt danckbarlich erinnern. N. 319 = 327.

C. Vom heiligen Abendmahle zum ſteten Gedächtniß der blutigen Erlöſung und zu Gnaden=hungriger und gläubiger Hertzen, tröſtlicher Verſicherung ihres wircklichen Antheils an Jeſu Verdienſte.

Hier handeln die Lieder:

1) Von der Einſetzung des H. Abendmahls. N. 954.

2) Vom Gebrauch des H. Abendmahls;

und

und zwar:

a) Vorm Genuſſe deſſelben. N. 328-343.

b) Nach dem Genuſſe deſſelben. N. 344-352.

V. Von der Ordnung, in welcher Erwachſene, die die aus dem Taufbunde und Gnadenſtande gefallen ſind, wiederum Gnade erlangen können, welche iſt die wahre Buſſe, (oder Sinnesänderung,) und der wahre Glaube an Jeſum Chriſtum.

Hier halten die Lieder in ſich:

A. Was von Gottes Seiten ordentlicher Weiſe geſchehe, wenn die gefallenen Menſchen in dieſe Ordnung geleitet werden ſollen. Nehmlich:

1) Ernſte Einladung und Berufung der Sünder zur Sinnesänderung und gläubiger Annehmung der Gnade in Chriſto. N. 353-355

2) Näherer Unterricht von der wahren Buſſe und des wahren Glaubens Beſchaffenheit, Nothwendigkeit und Möglichkeit. N. 356-358

3) Evangeliſche Lockung armer, ſehr gebeugter und blöder Sünder zu Jeſu und ſeinem Heile. N. 359-368.

4) Warnung Verwahrung der Seelen, die entweder in blos äuſerlichen guten Dingen, und durch des Geſetzes Wercke Gnade und Seligkeit zu erlangen gedencken; oder es auf einen bloſſen, fruchtloſen Wahnglauben anfangen. N. 369-374.

B. Was von Seiten der Menſchen im Hertzen und Leben vorzugehen pflegt, wenn ſie durch Gottes Geiſt und Wort wircklich zur Sinnesänderung gebracht werden.

Hier bezeugen die Buß-Lieder:

1) Ueberhaupt, daß in wahrer Bekehrung der Ruf und Einladung Gottes zur Buſſe ins Hertz der Sünder kräftig eindringe, und darinn ein wirckliches Aufwachen vom Tode, Betrübniß über ihre Sünde, und gläubige Zukehr zu JEſu wircke. N. 375 -- 382. und 1195. 1205. 1261-1288.

2) Inſonderheit, daß in wahrer Bekehrung nicht blos die groben Ausbrüche der ſünde, ſondern auch, und gar vornehmlich die Quelle derſelben, das ſündige und erſtorbene Hertz hinlänglich offenbar werde. N. 383-391.

3) Daß dem Sünder in der Bekehrung ſein Gewiſſen gründlich aufwache, und die Menge und Greuel ſeiner Sünden dergeſtalt aufgehe, daß er darüber göttlich betrübt werde, und in ſolchem Zuſtande die Gnade und Vergebung mit gar groſſem Ernſt und Anhalten ſuche. N. 392-409. 1276.

4) Ingleichen, daß der aufgewachte Sünder in wahrer Bekehrung, unter dem Gefühl ſeines unſeligen Zuſtandes, vornemlich mit dem Glauben an Jeſum, und mit zuverſichtlicher Ergreifung ſeiner Verſöhnung beſchäftiget ſey. N. 410-424. 1218

5) Endlich, daß in rechter Bekehrung des Sünders eine wahre freywillige und völlige Uebergabe der Seele und des Leibes an ſeinen Eigenthums-Herrn auf die feyerlichſte und nachdrücklichſte Weiſe geſchehe. N. 425-428.

VI. Von dem Stande der Gnade, des Lebens und anfahenden Seligkeit, darein die Seelen in der wahren Sinnesänderung durch den Glauben an Jeſum hier ſchon geſetzt werden.

Hieher gehören:

A. Allerhand allgemeine Bekenntniſſe geänderter und gläubiger Menſchen, von ihrer Herumholung aus dem Verderben und erlangten Gnade im Blute Chriſti, ſamt hertzlichem Dancke dafür. N. 929. 441. und 1196.

B. Allerhand beſondere Bekenntniſſe von ihrem itzigen Gnadenſtande; und zwar:

1. Von den Hauptgütern ihres Heils, die ſie zum theil itzo ſchon in Jeſu haben und genüſſen, zum theil noch künftig erwarten. N. 442-456.

2. Von einigen beſondern Gütern zu ihrem gegenwärtigen Gnadenſtande gehören, und von ihrer itzigen ſeligen Gemüthsfaſſung dabey. Hier zeugen die Lieder:

a) Von der Gläubigen höchſten Freundſchaft, Luſt, Vergnügen und Ehre, Reichthum, Ruhe und Glückſeligkeit, die ſie nun in Chriſto haben. N. 457-466. 1204.

b) Von der Gläubigen geiſtlichen Vereinigung und Gemeinſchaft mit Chriſto, und dem daraus flieſſenden Guten überhaupt. N. 467-473.

c) Inſonderheit von der Gläubigen ihrem geiſtlichen Verlobungs- und Brautſtande, und von ihrem brünſtigen Liebesſinne und Begierde nach ſeiner immer nähern Vereinigung und Gemeinſchaft. N. 474-595. und N. 1197.

d) Von verlobter Hertzen täglichen Uebergabe ihrer ſelbſt an Jeſum, zu mehrer Reinigung und Heiligung. N. 496-502.

e) Von der Gläubigen itzigen gantz andern Muth und Sinne, von ihrem allerliebſten Wiſſen, ingleichen von ihrem richtigen Glaubens-Grund und Glaubensübung, dazu ſie ſich vor Gott und aller Welt bekennen. N. 503-510.

f) Von der Gläubigen ihrer Gewisheit, die ſie wegen ihres gegenwärtigen Gnadenſtandes u. künftigen Erbes haben. 511-517. 1245

g) Von der Gläubigen Freude über ihrem erlangtem groſſen Heile. N. 518-527.

3. Von der groſſen Herrlichkeit und Seligkeit des Gnadenſtandes. N. 528-542.

4. Von des ſeligen Gnadenſtandes und Lebens der Kinder Gottes itzigen Verborgenheit mit Chriſto in GOtt. N. 543-546.

VII. Von dem Einigen Nothwendigen nach empfangener Gnade, nehmlich von dem unverrückten Bleiben an JEſu und an ſeinem Worte, in göttlicher Einfalt und Glauben.

Hier folgen die Lieder:

A. Von dem Bleiben im Wort der Wahrheit, durch den Glauben. N. 547. 548.

B. Von dem Bleiben in Jeſu und in ſeiner Gnaden-Gemeinſchaft, Aufſicht und Pflege. N. 549-574. und 1198.

C. Von der göttlichen Einfalt, in welcher man an Jeſu, ſeinem Worte und Gnaden-Genuſſe bleibt. N. 575 u. 576.

VIII. Von der unausbleiblichen Erneuerung und Heiligung begnadigter Seelen, oder ihrer wahren Gottſeligkeit in Chriſto Jeſu.

Hieher gehören die Lieder;

A. Von rechter Beſchaffenheit und Tüchtigkeit des Herzens zum gottſeligen Wandel. N. 577-582.

B. Von der Erneuerung und heiligen Lebenswandel insgemein. N. 583-593.

C. Von den vornehmſten Stücken die zur täglichen Erneuerung und gottſeligen Wandel gehören.

Inſonderheit:

1) Vom Sinne und Vorbilde Jeſu, in der Gläubigen ihrem Wandel. N. 594-604. 1220.
2) Von der Verläugnung unſer ſelbſt, der Welt und aller Creaturen, und von dem rechten Ausgehen von dem allen. N. 605-623.
3) Von der vergnügten Einſamkeit in der Gemeinſchaft Jeſu N 1208.
4) Von ſteter Vorſichtigkeit, Wachſamkeit und Bereitſchafft. N. 624-632.
5) Vom Ernſt, Treue und Beharrlichkeit im Glauben und allem Guten. N. 633-639. 1281. 1291.
6) Aufweckung der Gläubigen zum Glaubenskampf, Sieg und Ueberwindung ihrer geiſtlichen Feinde. N. 640-645.
7) Aufmunterung für Seelen, die entweder bey Erblickung ſo vieler Gebrechen an ſich, oder durch Vorſtellung allzugroſſer Schwierigkeiten, von allem Muth und Kraft kommen. N. 646-648.

D. Von einigen Haupt-Tugenden: als:

1) Von der Liebe zu Gott und Chriſto N. 649-653.
2) Vom Vertrauen und Hofnung auf Gott in allerley Umſtänden. N. 654-661. 1243. 1296.
3) Von kindlicher Folgſamkeit, Gelaſſenheit und Stille des Herzens bey verſchiedenen Wegen Gottes. n. 662-673. 1262. 1263. 1266

4) Von der Seelen Gnüge an Gott, und von völliger Zufriedenheit mit allen ihren äuſerlichen Umſtänden. N. 1244.
5) Von der Keuſchheit und Mäßigkeit. N. 674-675.
6) Von der brüderlichen Liebe. N. 676-679.
7) Von der allgemeinen Liebe. N. 680. und 681.
8) Von der Liebe der Feinde. N. 682 und 683.
9) Vom friedfertigen, ſanftmüthigen und verſöhnlichen Sinne. N. 684 und 685.

IX. Von allerhand Mängeln, Mißtritten und Abweichungen in der Erneuerung und Heiligung, und von der Gläubigen nöthigen Verhalten dabey.

Hier halten die Lieder in ſich:

A. Das rechte Verhalten der Gläubigen unter dem täglichen Erkenntniß und Gefühl ihres inwohnenden Sünden-Elends und anklebenden Gebrechen. N. 686--697. 1242. 1278.

B. Allerhand Klagen und Bitten, auch Rath und Ermunterungen, wenn Sünd und Unglauben bey manchen Seelen zu groſſer Krafft kommt, und ſie darüber in viel Angſt Unruhe, und fruchtloſe Eigenwirckſamkeit gerathen. N. 698-717.

C. Ernſte Aufweckungen zur Prüfung und Aenderung für Seelen, die nach ihrem erſten Aufwachen vom Tode wiederum in ein laues, halbirtes Weſen Fleiſches Freyheit, auch wohl grobe Sünden gefallen ſind. n718 722

X. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum.

Hieher gehören die Lieder:

A. Von der wahren Weißheit der Chriſten und ihren Merckmahlen. N. 723. und 724.

B. Vom wahren Glauben und deſſen Eigenſchafften und Kennzeichen. 725-732. 1224.

C. Inſonderheit von des ſchwachen Glaubens Art und Beweiß. N. 733.

D. Von wahrer Chriſten und Kinder Gottes rechter Beſchaffenheit nach ihrem Sinn und Wandel N. 734-736.

E. Von der mehrſten Chriſten falſchem Glaubens-Ruhme,

Ruhme, falſcher Gerechtigkeit und Wandel; auch ſchädlicher Vorurtheilen und Auspflichten. n. 737-744

F. Nöthige Bitten und heilſame Entſchlieſſungen ſolcher Seelen, die anfangen, das Schein-Weſen und den Selbſtbetrug an ſich und andern zu mercken. N. 745. und 746.

G. Verſtändiger und zurechtgebrachter Seelen beſte Verwahrung für dem Maulglauben und Vertrauen auf blos äuſerliche Gerechtigkeit. N. 747-749.

XI. Von der Kirche Chriſti auf Erden und ihrem innern und äuſern Zuſtande.

Hier halten die Lieder in ſich:

A. Der Kirche Chriſti Beruffung, Sammlung und Gemeinſafft N. 750. u. 751.

B. Der wahren Kirche Chriſti Klagen und Seuffzen,

1) Ueber die Wenigkeit wahrer Gläubigen, und über der mehrſten Chriſten Blindheit, Eigendünckel und Scheinweſen N. 752 und 753. 1286.

2) Ueber das überhandnehmende gottloſe Weſen in der Chriſtenheit. N. 754-756. und N. 1200.

C. Der Kirche Chriſti Gebeth und Flehen beſonders:

1) Um Erhaltung des reinen und heilſamen Gebrauchs der Gnaden-Mittel. N. 757. 760.

2) Um Beyſtand, Minderung und Dämpfung öffentlicher Verfolgung. N. 761. - 763.

D. Der Kirche Fürbitte für alle Unwiſſende, Blinde und Jrrgehende in der Chriſtenheit N. 764-766.

E. Der gezüchtigten Kirche Klage und Seufzen über ihrer Feinde Spöttereyen. N. 1212.

F. Der Kirche Chriſti Troſt und Hoffnung unter ihren Klagen und Druck N. 767-773.

G. Danckbare Bekenntniß göttlichen Schutzes für ſein kleines Häuflein. 1289.

XII. Von der Gläubigen Bitte und Gebeth in allerley Anliegen und Bedürfniſſen.

Hieher gehören die

A. Lieder, die von der rechten Hertzens-Beſchaffenheit handeln, daraus das wahre Gottwohlgefällige Bethen und Singen kommen muß N. 774. 775.

B. Lieder, darinn ein Chriſt um vielerley wichtige und nöthige Dinge zugleich bittet N. 776-781. 1248. 1260.

C. Lieder, darinn um zweyerley Sachen vornehmlich gebethen wird. 1299. 1300.

D. Lieder, darinn Gläubige um ein und ander Gutes abſonderlich um geiſtlich Gutes bitten; und zwar:

1) Um mehrere Eröfnung des Evangelii in der Schrift. n. 782.
2) Um Jeſu Bleiben bey ihnen. N. 783.
3) Um Bleiben und Bekleiben im Glauben, und um deſſen Fruchtbarkeit und Erhaltung. N. 784.
4) Um Wachsthum in der Liebe zu Jeſu, und in allerley Guten N. 785 und 786.
5) Um kräfftigen Zug aus der Welt zu Chriſto. N. 1297.
6) Um Vermehrung des kindlichen Vertrauens in der Noth. N. 787.
7) Um mehrere Entdeckung des ſündlichen Verderbens in uns. n. 788.
8) Um einen gläubigen, niedrigen, eingekehrten und kindlichen Sinn. N 789.
9) Um Erquickung und Labung dürrer und ſchmachtender Seelen. N. 790 und 791. 1249.
10) Geiſtlich armer Flehen um mehrere Gnade und Kraft zum n. 1248.
11) Um Licht, Weisheit und Fortgang in allem Thun und Laſſen. N. 792 und 793.
12) Um Offenbarung göttlichen Willens in beſondern Angelegenheiten N. 1235.
13) Um götttliche Vorſorge, Regierung und Beyſtand im Leben und Sterben. N. 794. 795. 1284.
14) Um einen treuen Freund. N. 1247.

XIII. Von der Gläubigen Lob u. Danckſagung für allerley erfahrne göttliche Gnade und Wohlthat

Hieher gehören die Lob-Lieder:

A. Für den gantzen Reichthum der Gnade und Erbarmung Gottes in Chriſto 796-808.

B. Für das herrliche und löbliche Regiment Gottes überhaupt; und für allerley daher rührende geiſt- und leibliche Wohlthaten inſonderheit N. 809-829.

C. Für allerley Wohlthaten, deren ſich Gläubige an ihren Geburths-Tagen erinnern N. 830-833.

D. Für eintzelne Wohlthaten. z. E.

1) Für das hellaufgegangene Licht des göttlichen Worts und der reinen Lehre. N. 834-836.
2) Für die Gnade der Einſenckung in JEſUM; als in den Weinſtock. N. 837.
3) Für ſtete Erhörung, Aufſicht und Hülfe in allerley Nöthen 838-840.
4) Für Errettung aus ſonderbarer Noth. N. 841.
5) Für Befreyung von einer ſchweren Kranckheit N. 842.

XIV. Von

XIV. Von allerley Leiden und Trübſalen der Gläubigen in dieſer Welt.

und zwar:

A. Von den Leiden der Gläubigen insgemein und ihrem Verhalten darunter.

Hier halten die Lieder in ſich:

1) Zuverſichtliches und ernſtliches Suchen des Herrn zur Zeit der Trübſale. N. 843 und 844. 1298.
2) Kindliche Empfehlung und getroſte Ueberlaſſung der Leidens-wege in die weiſe und alles wohlmachende Regierung des Herrn. N. 845 - 847.
3) Gläubigs Vertrauen, Hofnung und Gelaſſenheit in Noth und Tod. N. 848-852. 1222.
4) Troſt, Freude und Kraft unter den Leiden, aus der gläubigen Gemeinſchaft mit Jeſu und deren oftmaligen Erinnerung. N. 853. 854.
5) Rechte Geduld ſamt ihrer Art, Nothwendigkeit und Nutzen im Leiden. n. 855 und 856.
6) Aufmunterung zum Glauben, Troſt und geduldigen Ausharren im Leiden, auch zum heilſamen Gebrauch derſelben, durch Vorhaltung wichtiger Bewegungs-Gründe. n. 857-863. 1270-1290.
7) Getroſter und ſtandhafter Muth der Gläubigen unter allerley Elend und Leiden. n. 865-870. 1293.

B. Von allerhand beſondern Leiden, nehmlich:

1) Von innern ſchweren Beunruhigungen, Schrecken Gottes, ängſtlicher Furcht und Gewiſſens-Quaal. n. 871. u. 872. 1216.
Von äuſſerlichen Leiden und Verfolgungen um des wahren Glaubens und der Gottſeligkeit willen, und von der Gläubigen rechten Verhalten darunter. n. 873-879.
3) Von allerhand Zucht-Leiden zur Schmeltzung und Reinigung und Heiligung. n 880. 881. 1282.
4) Inſonderheit von Kranckheits-Leiden. n. 882-886.
5) Vom Anfall ängſtlicher Sorgen ums Zeitliche. n. 887- 890.

XV. Von allgemeinen Anliegen und öffentlichen Nöthen, darein Gläubige zu Zeiten mit andern kommen und daraus ſie auch wieder errettet werden.

Hieher gehören die

A. Lieder, die auf allerhand öffentliche Nöthe insgemein gerichtet ſind. N. 891 - 898.

B. Lieder, die auf beſondere Zeiten und Fälle allgemeiner Nöthe und Anliegen gerichtet ſind.

Hier kommt in Liedern vor:

1. Zur Zeit der Erndte.
a) Bitte um gedeyliche Witterung und gute Erndte. n. 899-901.
b) Danck für erlangte gute Witterung und Erndte. n. 902-905. 1237.

2. Zur Zeit groſſer Näſſe.
a) Bitte um Sonnenſchein. n. 906.
b) Danck für erhaltenen Sonnenſchein. n. 907.

3. Zur Zeit groſſer Dürre.
a) Bitte um Regen. n. 908.
b) Danck für erhaltenen Regen. n. 909.

4. Zur Zeit groſſer Theurung. N. 910.

5. Zur Zeit groſſer Sturmwinde. N. 911.

6. Zur Zeit ſchwerer Ungewitter, Blitz, Donner oder Hagels.
a) Bitte um Verſchonung und Abwendung der Gefahr. 912-915.
b) Danck für abgewendete Gefahr des Ungewitters. n. 916. 917.

7. Zur Zeit anſteckender Seuchen und Peſtilentz.
a) Klage und Bitte in Peſt-Zeiten. n. 918. und 919.
b) Muth und Troſt in Peſt-Zeiten. n. 920 und 921.
c) Danck für Bewahrung und Abwendung der Peſt. n. 922. 923.

8. Zur Zeit des Krieges.
a) Klage in Kriegs-Nöthen, und Bitte um Frieden. n. 924-927.
b) Danck für beſcherten Frieden. n. 928.

XVI. Auf gewiſſe Zeiten, Feſte und Gedächtniß-Tage.

Hieher gehören die

A. Sonntags-Lieder, und zwar:
1. Vor und bey dem öffentlichen Gottesdienſt, und Gehör des Worts. 929-941.
2. Nach dem Gehör des Worts und vollendetem öffentlichem Gottesdienſte 942-944.
3. Bey Catechismus-Predigten. oder Examinibus.
a) Ueber die Zehn Gebothe. n. 945 und 946. 1267.
b) Ueber den Glauben. n. 947.
c) Ueber das Gebeth des Herrn. n. 948-950.
d) Ueber die Taufe. n. 951.
e) Ueber die Beichte und Abſolution. n. 952 und 953.
f) Ueber das heilige Abendmahl. n. 954.
4. Beym Beſchluß des Sonntags zur Abend-Zeit. n. 955. 956.

B. Auf die nöthigſten Feſt- und Gedächtniß-Tage im Jahr.
1. Aufs Neu-Jahr. N. 957-964. 1230.
2. Am Feſt der Erſcheinung Chriſti N. 965-971.
3. An Mariä Reinigung N. 972-974.

4. An Mariä Verkündigung. N. 975. 1210.
5. Am Palm-Sonntage N. 976.
6. An Mariä-Heimſuchung N. 977. u. 978.
7. Am Feſt Johannis des Täuffers N. 979-981.
8. Am Feſt der Engel, oder Michaelis. N. 982-987. 1236.
9. Aufs Feſt der Reformation.
   1) Vom göttlichen Wort in der Schrift. n. 988. 1229.
   2) Kurtzer Inhalt der Augſpurgiſchen Confeßion. n. 989.

C. Morgen-Lieder Hier halten die Lieder in ſich:
   1) Lutheri Morgen-Segen in Reimen. n. 990-992.
   2) Erſte und vornehmſte Sorge und Geſchäfte beym aufwachen N. 993 und 994. 1232.
   3) Gute Gedancken bey Betrachtung des aufgehenden Tage-Lichts und anderer Dinge, die am Morgen zu geſchehen pflegen. N. 995-998. 1239.
   4) Reuiger und betrübter Sünder Zuflucht zu Chriſto am frühen Morgen. n. 999 und 1000.
   5) Hertzlicher Danck für alle (in der Nacht und ſonſt genoſſene) Wohlthaten, ſamt neuer Empfehlung unſerer und anderer in göttliche Gnade und Regierung n. 1001-1020. 1215. 1252. 1268.
   6) Allerley Bitten um geiſt- und leiblich Gutes beym Anbruche des Tages. n. 1021-1023.

D. Tiſch-Lieder. N. 1024-1031.

E. Abend-Lieder. Hier halten die Lieder in ſich:
   1) Prüfung ſein ſelbſt, nebſt Geſuch göttlicher Gnade und Bewahrung. n. 1032 und 1033.
   2) Schaam und Klage über ſo viel unfruchtbar angewandte Zeit, mit Bitte um Vergebung und um Gnade, die noch übrige beſſer anzuwenden. n. 1034 und 1035.
   3) Danck für die genoſſenen Wohlthaten, Bitte um Vergebung und mehrere Reinigung im Blute Chriſti, und um Beſchirmung in der Nacht n. 1036-1040.
   4) Gute Gedancken und nützliche Bitten bey Betrachtung des untergegangenen Sonnen-Lichts, der Ruhe und des Schlafs in der Nacht. n. 1041-1045. 1238. 1285. 1295.
   5) Zuverſichtliche und auf Jeſu Amt, Leiden und Verheiſſung, vornemlich ſich beziehende Abend-Seufzer n. 1046. 1050. 1201. 1228. 1241.
   6) Allerley Bitten um die Gnade der Vergebung und Bewahrung unſer und anderen in der Nacht. N. 1051-1054.
   7) Beym Beſchluß der Woche. N. 1055. 1056.

XVII. Lieder für allerley Stände und Berufs-Arten; und zwar:

A. Vom Obrigkeitlichen Stande. N. 1057. 1058.
B. Vom Lehr-Stande. N. 1059-1061.
C. Vom Haus-Stande; und zwar ſonderlich:

1. Bey

1. Bey Verlobungen und Trauungen. N. 1062-1065.
2. Chriſtlicher Hausväter Bitte, um Gnade ihrem Hauſe und Beruffe treulich vorzuſtehen. N. 1066.
3. Einer geſegneten Mutter Danckſagung.
   a) Vor der Niederkunft. N. 1067.
   b) Nach glücklicher Entbindung. N. 1068.
   c) Beym Beſchluß der Wochen-Zeit und Kirch-Gange. N. 1069. und 1070.
4. Wiegen-Lieder. N. 1071-1073.
5. Für Kinder. N. 1074. 1075.
6. Fürs Geſinde. N. 1076.

D. Vom Soldaten-Stande, um wahre Treue. 1077. 1078.

E. Auf Berufs-Reiſen; und zwar:
   1) Bey und auf der Reiſe. N. 1079-1082.
   2) Nach wohl vollbrachter Reiſe. N. 1083.

XVIII. Von den wichtigſten letzten Dingen.

Hieher gehören die

A. Lieder, die von heilſamer Betrachtung der letzten Dinge insgemein handeln. N. 1084-1087. 1240. 1259. 1277.

B. Lieder, die von den letzten Dingen inſonderheit handeln: und zwar:

1. Vom Ende der Lebens-Zeit, oder Tode. Hier zeigen die Lieder:
   a) Vom Elende und Nichtigkeit dieſes Lebens insgemein. N. 1088-1090. 1206.
   b) Von der nöthigen Sorge um die rechte Bereitſchaft zu einem ſeligen Ende. N. 1091-1118. 1203. 1254. 1255.
   c) Von bereiteter Seelen Willigkeit und Sehnſucht zu ſterben. N. 1119-1132. 1209. 1221.
   d) Vom wircklichen Abſcheiden bey gläubigen und getroſten Muthe. N. 1133-1147. 1231. 1233.
   e) Beym Abſchiede lieber Kinder. N. 1148-1153. 1207. 1283.
   f) Troſt beym Abſchiede gläubiger Verwandten und Bekannten. N. 1234.
   g) Bey Beerdigung der entſeelten Leiber. N. 1154. 1158. 1199. 1231.
2. Von der Todten Auferſtehung. N. 1159-1163.
3. Vom jüngſten Gericht. N. 1164-1169.
4. Von der ewigen Verdammniß der Ungläubigen und Gottloſen. N. 1170-1173.
5. Von der ewigen Herrlichkeit und Seligkeit der Gläubigen, und ihrer itzigen Anſchickung dazu. N. 1174-1187. 1271. 1292

Regiſter
auf alle Sonn- und Feſtags-Evangelia und Epiſteln.

Am 1. Advent.
Evangelium.

Lieder von der Menſchwerdung Jeſu. 30
Auf auf ihr Reichsgenoſſen 924
Herr Chriſt der ein'ge Gottes 69
Mein Mittler iſt nun da 89
Nun freut euch lieben Chriſten. 26
Jeſu groſſer König, ich bin 948
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir 388
Ihr töchter Zions kommt 391
O groſſer könig Jeſu Chriſt 91
Wie ſoll ich dich empfangen 41

Epiſtel.

O Gott mein Schöpffer 469
Heiligſter Jeſu Heiligungs 473
Hilf mir mein Gott hilf 467
Mache dich mein Geiſt 694
Welch eine Sorg und Frucht 505

Am 2. Advent.
Evangelium.

Lieder vom jüngſten Gericht 884
Auf ermuntert euch 494
Die Zeit iſt nunmehr nah 895
Ermuntert euch ihr Frommen 897
Es ſind ſchon die letzten 610
Gottes Sohn iſt kommen 36
Schaffet, ſchaffet Menſchen 504
Wachet auf :,: ihr trägen 498
Wachet auf :,: wachet 499

Epiſtel.

Es woll uns Gott genädig 730
Ich lobe dich von gantzen 607
Ihr kinder des höchſten wie ſtehts um die liebe 537
Nun preiſet alle Gottes 656
Laſt uns in lieb o 538
Laſſet uns den Herren preiſen 641
Man lobt dich in der ſtille 670
Wie iſt es ſo lieblich 540

Am 3. Advent
Evangelium

Ach was ſind wir ohne 308
Durch Adams fall iſt 25
Erquicke mich du Heil 311
Jeſu kraft der blöden 560
O Jeſu Chriſte wahres 615
Von Adam her ſo lange 30

Epiſtel.

Du Oberhirte deiner 907
Es iſt gewißlich an der Zeit 885
In dich hab ich gehoffet Herr 696
Mein Vater zeuge mir 502

Am 4. Advent
Evangelium.

Chriſt unſer Herr zum Jordan 741
Du ſagſt ich bin ein chriſt 591
Es ſpricht der Unweiſen Mund 608
Mein Gott ich ſoll dich 401
O Gott da ich ſonſt 258
Verſuchet euch doch ſelbſt 586

Epiſtel.

Befiehl du deine wege 673
Du biſt ein menſch 703
Ich freue mich in dir 46
Jeſu meine Freude 679
Mein Jeſu ſüſſe Seelen 414

Auf die Chriſtnacht.

Lieder von der Geburt Chriſti 41
Quem paſtores laudavere 42
Schau, ſchau, was iſt 49
Lieder von der Geburt Chriſti 41
Sonderlich: Quem paſtor. 42
Ermuntre dich mein ſchwach. 45
Uns iſt ein kind gebohrn 84
Uns iſt uns iſt ein Kind geb. 85
Ein kind iſt uns gebohren 78

Am 1. Chriſt-Tage.
Evangelium.

Lieder von der Geburt Chr. 41
Inſonderheit vom Engliſchen Lobgeſang. 43 bis 45.
Sey hochgelobt barmh. 645
Jeſus iſt kommen Grund 79
Kommt zu ſchauen :,: an 48

Epiſtel.

Epiſteln.
Eins iſt noth ach Herr diß 437
Erleucht mich Herr mein licht 600
Herr Chriſt der ein'ge Gottes 69
Gottes Sohn iſt kommen 36
Liebe die du mich zum Bilde 399
Menſchenkind merck eben 37

Am Stephans-Tage.
Evangelium.
Ach Gott vom Himmel ſieh 607
Chriſte du Beyſtand deiner 613
Hilf Gott wie gehts 610
O Herre Gott dein göttlich 667
Treuer hirte deiner 614

Epiſtel.
Alle die gottſelig hie 694
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 616
Friſch, friſch hinan 695
In dich hab ich gehoffet Herr 696
Iſt Gott für mich ſo trete 697

Am 3. Chriſt-Tage.
Evangelium. Joh. 1, 1-14.
Auf frolocket Chriſti 55
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 57
Jeſus iſt das ſchönſte bild 70
Immanuel du Gott. 72
Mein Vater zeuge mich 83
O liebe die den himmel 60
So iſt denn nun die 31

Epiſtel. Ebr. 1.
Herr Chriſt der ein'ge Gottes 69
Kommt ſeelen und beſchauet 71
König dem kein könig 213
Wer iſt wohl wie du 456

Am Sonnt. nach Weynachten.
Evangelium.
Herr Jeſu gnaden-ſonne 465
Iſt Gott für mich ſo trete 697
Mein hertzens Jeſu 81

Epiſtel.
Ach bringe mein Abba 240
Gott ſey danck in aller 38
Nun freut euch lieben 26
O Vaterhertz wer mag 243
Wenn dein hertzliebſter 872

Am Neuen Jahre.
Evangelium.
Neu-Jahrs-Lieder 744
Ach Jeſu deſſen Treu 74
Gottlob ein Schritt zur 383
Jeſus iſt der ſchönſte Nam 75
Laßt uns mit ernſt betrachten 87
Wir Menſchen ſind in 75

Epiſtel.
Ein neugebornes Gottes 588
Es iſt das heil uns kommen her 296
Ich freu mich in dem Herren 411
Mein Troſt damit ich 407
O Gott da ich gar keinen 258

Am Sonntage nach dem Neuen-Jahre.
Evangelium über Matth. 3, 13.
Siehe die Lieder von der Tauffe über Matth. 2, 13. 249
In dich hab ich gehoffet Herr 696
So führſt du doch recht ſelig 658
Warum ſolt ich mich denn gr. 690

Epiſtel 1 Petr. 4, 12.
Siehe die Lieder am Steph. Tage.
Liebſter Immanuel Hertzog der 394
Iſt Gott für mich ſo trete 697
Auf hinauf zu deiner Freude 694

Am F. der Erſcheinung Chriſti.
Evangelium.
Feſt-Lieder 749 bis 753
O Jeſu Chriſte wahres 615

Epiſtel.
Es woll uns Gott genädig 730
Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt 57
Nun preiſet alle 656

Am 1. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.
Evangelium.
Eins hab ich liebſter 820
Eins iſt noth ach Herr 437
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir 388
Mein Jeſu ſüſſe Seelen-Luſt 414
Meinen Jeſum laß ich nicht 448
Sagt habt ihr nicht geſehen 566

Epiſtel.
Mein Gott das hertze 341
Nun nimm mein hertz und 399

Höchſter

Höchſter Prieſter der du dich 397
Erleucht mich Herr mein licht 600

Am 2. Sonntage nach der Erſcheinung Chriſti.

Evangelium.

Alles iſt an Gottes Segen 520
In allen meinen Thaten 521
Befiehl du deine Wege 673
Meine Seele ſencket 17
Wer nur den lieben Gott läßt 706
Wie Gott mich führt 531
Sey Lob und Ehr dem höchſten 658

Epiſtel.

Heiligſter Jeſu Heiligungs-Qv. 473
O Gott du frommer Gott 627
Hilff mir mein Gott hilff daß 467

Am 3. Sonntage nach Epiph.

Evangelium.

Ach Gott es hat mich 307
Ach wie hat das Gifft der 309
Durch Adams Fall iſt gantz 25
Erbarm dich mein o Herre 310
Jeſu krafft der blöden 560
O Gottes Sohn Herr Jeſu 628
Ingleichen die Lieder vom Creutz und Leiden.

Epiſtel.

Ach freundlichſter Herr 542
Die Liebe zeugt 543
Du Urſprung aller 543
Laß uns in Lieb o 538
O Gott der du befiehlſt 540
O ſtill und ſanftes Lamm 544

Am 4. Sonnt. nach Epiphan.

Evangelium.

Aus tieffer Noth ſchrey 331
Ach was ſind wir ohne Jeſu 308
Wenn wir in höchſten Nöthen 710
Wo Gott der Herr nicht bey 620
Der Glaub iſt offt ſo ſchwach 588

Epiſtel.

Dieß ſind die heilgen zehn 737
Herr deine Recht und dein 464
Es iſt das Heil uns kommen 296
Die Liebe zeigt ohn 543
Gott iſt die wahre Liebe 514
Laß uns in Lieb o 538
Wie iſt es ſo lieblich wenn 540

Am 5. Sonnt. nach Epiphan.

Evangelium.

Ach Gott vom Himmel ſieh 607
Jeſu hilf ſiegen du Fürſte 559
Mache dich mein Geiſt bereit 694
Welch eine Sorg und Furcht 505

Epiſtel.

Kommt und laßt euch Jeſum 589
Die Lieder bey der Epiſtel am 3. u. 4. Sonnt. nach der Erſchein. Chriſti
Dir dir Jehova will ich 621
Ich ſinge dir mit Hertz und 650

Am 6. Sonnt. nach Epiphan.

Evangelium.

Herr Chriſt der ein'ge Gottes 69
Mein Geiſt und Sinn iſt 413
Jeſu komm doch ſelbſt zu 388
O du ſüſſe Luſt 415
O ſüſſes Lamm laß 478
Wie ſchön leuchtet der 395
Schatz über alle Schätze 370

Epiſtel.

Dein Evangelium das 434
Du Geiſt des Herrn der 228
Herr laß mich im Worte 434
O Herre Gott dein göttlich 667

Am Sonntage Septuageſimä.

Evangelium.

Dein Wort o Herr 606
Ich lobe dich von gantzer 607
Es ſey Herr deine Gütigkeit 27
Ewge Liebe mein Gemüthe 29
Es iſt das Heil uns kommen 296
Ich hab in Gottes Hertz und 942
O Gott du frommer Gott 627
Schaffet, ſchaffet Menſchenk. 504

Epiſtel.

Auf Chriſten-Menſch 507
Auf ihr Chriſten Chriſti 508
Jeſu hilf ſiegen du Fürſte 559
Ringe recht wenn Gottes 503
Welch eine Sorg und Furcht 505
Wer überwindet ſoll 511
Erleucht mich Herr mein 600

Am Sonntage Sexageſimä.

Evangelium.

O Menſch wie iſt dein Hertz 735

Wir Menſchen ſind zu 736
Herr deine Treue iſt ſo 614

Epiſtel.

Ach Gott wie manches Hertzel. 678
Alle die gottſelig hie und 694
Es iſt nicht ſchwer ein 513
Jeſu meine Liebe, die 671
Meine Seel iſt ſtille 526
Wer ſich auf ſeine Schwachh. 597

Am Sonntage Eſtomihi.

Evangelium.

Paßions-Lieder.
Ach was ſind wir ohne Jeſu 308
Durch Adams Fall und 309
Erqvicke mich du Heil 311
Jeſu kraft der blöden 560

Epiſtel.

Die Liebe zeugt ohn 543
Wenn einer alle Kunſt 541
Mein Gott ach lehre mich 603
O Gott der du befiehlſt 540
Ach freundlichſter Herr 542
Wie iſt es ſo lieblich 540

Am Sonntage Invocavit.

Evangelium.

Auf Chriſten-Menſch auf 507
Auf ihr Chriſten Chriſti Glieder 508
Ein feſte Burg iſt unſer Gott 616
Herr laß mich im Worte 434
Ich ruff zu dir Herr 624
Jeſu hilff ſiegen 559
Treuer Gott ich muß dir 570
Schwing dich auf zu 551

Epiſtel.

Nun freut euch lieben 26
Es glänƺet der Chriſten 431
Ach ſehet welche Lieb 430
O was für ein 432
Ach Gott wie manches 678

Am Sonntage Reminiſcere.

Evangelium.

Solt es gleich bisweilen 675
Auf hinauf zu deiner 694
Gedult iſt noth wenns 680
Wenn ich in Angſt und Noth 670
Weg mein Hertz mit den 573
Befiehl du deine Wege 673
Wer nur den lieben Gott 706

Epiſtel.

Heiligſter Jeſu Heiligungs 473
O Gott mein Schöpffer 469
Keuſcher Jeſu hoch von Adel 534
Du heiliges Luſtſpiel 533

Am Sonntage Oculi.

Evangelium.

Ein feſte Burg iſt unſer Gott 616
Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt 624
In dich hab ich gehoffet 696
O Durchbrecher aller Bande 563
Treuer Hirte deiner 614
Jeſu hilf ſiegen du Fürſte 559

Epiſtel.

Hertzliebſter Jeſu was haſt du 118
Heiligſter Jeſu Heiligungs 473
Höchſter Prieſter der du dich 397
Stilles Lamm und Friede-F. 479
Unveränderliches Weſen 552
Was Chriſti Bothen lehren 590

Am Sonntage Lätare.

Evangelium.

Keinen hat Gott verlaſſen 521
Warum betrübſt du dich mein 705
In allen meinen Thaten 521
Du biſt ein Menſch das weiſt 703
Von Gott will ich nicht laſſen 522

Epiſtel.

Alle die gottſelig hier 694
Friſch, friſch hinan 695
Hilff mein Gott, wie 696
Mein Salomo dein freundlich 550
Es iſt das Heil uns 296

Am Sonntage Judica.

Evangelium.

Da Gottes Zeit erfüllet 905
O Lehrer dem kein 211
Ach Gott vom Himmel 607
Wo Gott der Herr nicht bey uns 620
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 591
Erleucht mich Herr mein Licht 600
Man ſagt: ich bin gerecht 595
Mein Gott erleuchte 581
Kommt und laßt euch 589
Verſuchet euch doch 586

Epiſtel.

Die Seele Chriſti heilge mich 114

Höchſter Prieſter der du dich 397
Jeſu Blut du biſt es werth 908
Herr Jeſu Chriſt dein 836
Was hat doch des Viehes 102
Mein Element dein höchſtes 155
Lammes Blut :/: du allein 154
Du an das Holtz gehefte Lamm 167

Am Sonntage Palmarum.

Evangelium.

Die Lieder am 1. Advent.
Seele mach dich eilig auf 757

Epiſtel:

Du weſentliches Ebenbild 96
Jeſus iſt das ſchönſte Bild 70
Mein groſſer Freund wird klein 92
O groſſe Gnad o Wunderreiche 93
O Lamm Gottes hoch erhaben 216

Am Grünendonnerſtage.

Evangelium.

O tieffe Demuth wer kan dich 95
Mir nach ſpricht Chriſtus unſ. 476
Heiligſter Jeſu Heiligungs Qv. 473

Epiſtel.

Lieder vom Heil. Abendmahl.

Am Charfreytage.

Paßions-Lieder
Inſonderheit vom Tode Jeſu 166
Ingleichen von ſeinem Begr. 177

Am 1. Heil. Oſter-Tage.

Evangelium.

Oſter-Lieder
Jeſus meine Zuverſicht und 882
Ich weis daß mein Erlöſer 880

Epiſtel.

Ihr Chriſten ſeht, daß ihr 201
Lob ſinget Gott weil 185
Mein Jeſus ſchönſtes Leben 202
Chriſt lag in Todes-Banden 201

Am Oſter-Montage.

Evangelium.

Ach bleib mit deiner Gnade 628
Lebt Chriſtus was bin ich betr. 194
Erſchienen iſt der herrlich Tag 185

Epiſtel.

Oſter-Lieder.
Sey hochgelobt barmhertzger 645

Am Oſter-Dienſtage.

Evangelium.

Da Jeſus nach des Vaters 244
Du Oberhirte deiner 909
Laſſet uns den Herren pr. o ihr 193
Chriſti tiefgeſchlagne Wunden 146
Mein Salomo dein freundl. 550
Friede ach Friede 482

Epiſtel.

Oſter-Lieder
Sey hochgelobt barmhertzger 645

Am Sonnt. Quaſimodogeniti.

Evangelium.

Lieder vom Oſter-Dienſtage.
Du grüner Zweig 146
Herr aller Liebe Spiegel 147
Nichts kan mich ſo 148
Ihr armen Sünder kommt zu 305
O Gottes Sohn Herr Jeſu 628
Jeſu der du Thor und Riegel 206

Epiſtel.

Die Seele Chriſti heilge mich 114
Der Glaub iſt Gottes 582
Ein neugebohrnes Kindelein 588
Wer ſich auf ſeine 597
Wer überwindet, ſoll 511
Was alle Weisheit in der 14
O Gott wir ehren deine 643

Am Sonntage Miſericordias Domini.

Evangelium.

Der Herr iſt mein getreuer Hirt 354
Jehova iſt mein Hirt 359
O Urſprung des Lebens 634
Wie herrlich iſts ein Schäflein 428
Mein Hirt iſt gut der 361
Jeſu rufe mich von der 752
Kommt ihr armen Heiden 753
Dein Wort o Herr 609
Ich lobe dich von gantzer 607

Epiſtel.

Folget mir ruft uns 471
Mir nach ſpricht Chriſtus unſer 476
O ihr Menſchen laßt euch 477
O ſüſſes Lamm, laß 478
Was kan ich doch für 353
Was bring ich dir du 352

Am Sonntage Jubilate.

Evangelium.

Ach Gott wie manches Hertzel 678

Iſt Gott für mich ſo 697
Mein Hertzens-Jeſu 81
Schwing dich auf zu 567
Sieh hier bin ich Ehren 568
Warum ſolt ich mich denn 690
Was beweget mich 691
O Jeſu Jeſu Gottes Sohn 393

Epiſtel.

Auf auf mein Geiſt 575
Was hincket ihr betrognen 578
Kommt Kinder laßt 485
Heiligſter Jeſu, Heiligungs 473
Hilf mir mein Gott 467

Am Sonntage Cantate.

Evangelium.

Du Geiſt des Herrn der du 228
Du Lehrer derer Blinden 223
Komm heilger Geiſt du 239
Komm Tröſter komm 238
O heiliger o guter Geiſt 226

Epiſtel.

O Gott du frommer Gott 627
Vollkommnes Licht 17
Wer nicht wieder iſt 587
Mein Vater zeuge mich 83
Ein neugebornes Gottes 588

Am Sonntage Rogate.

Evangelium.

Dir dir Jehova will ich ſingen 621
Vater unſer im Himmelreich 740
Wer iſt wohl würdig ſich 622

Epiſtel.

Herr laß uns im Worte 434
Herr Zebaoth dein 765
Wir Menſchen ſind zu 736
Was hincket ihr betrognen 578
Erleucht mich Herr mein 600
Du ſagſt ich bin ein Chriſt 591
Mein Gott ach lehre mich 603

Am Sonntage Exaudi.

Evangelium.

Gott Vater ſende deinen 223
Komm heiliger Geiſt Herre 230
Siehe auch die Lieder vom
Leiden um Chriſti willen 94

Epiſtel.

Mache dich mein Geiſt 694
Vater unſer im Himmelreich 740
Gott iſt die wahre Liebe 514
Du haſt o allerhöchſtes 459
Herr gib ach gib mir 814
Mein Vater dir ſey hier 446

Am 1. heiligen Pfingſt-Tage.

Evangelium.

Lieder vom heiligen Geiſte. 222
O Jeſu Chriſt mein ſchwacher 517

Epiſtel.

Lieder vom heiligen Geiſt.
Inſonderheit: Als viertzig Tag. 222
Halleluja Lob Preiß 638

Am Pfingſt-Montage.

Evangelium.

Alſo hat Gott die Welt geliebt das mercke 22
Alſo hat Gott die Welt ꝛc daß er 24
Alſo hoch hat Gott die Welt gel. 24
Nun freut euch lieben Chriſt. 26
Laſſet uns den Herren preiſen 641
Sey hochgelobt barmhertzger 645

Epiſtel.

Lieder vom heiligen Geiſte. 222
Mein Heiland du haſt mich 305
O Gott da ich ſonſt keinen 258

Am Pfingſt-Dienſtage.

Evangelium.

Der Herr iſt mein getreuer 354
Jehova iſt mein Hirt 359
Mein Hirt iſt gut 361
O Urſprung des Lebens 634
Wie herrlich iſts ein Schäflein 428
Wo iſt der Weg, den ich betreten 601
Du Oberhirte deiner 909

Epiſtel.

Pfingſt-Lieder 222
Es woll uns Gott genädig ſeyn 730

Am Feſt der H. Dreyeinigkeit.

Evangelium.

Die Feſt-Lieder.
Der ſchmale Weg iſt breit 459
In Gottes Reich geht 253
Wer nicht wieder iſt 587
O du ſtiller banger 103
Mein Vater zeuge mich 83
Uebergroſſe Wunder 104

Epi-

Epiſtel.

Feſtlieder von der Dreyeinigk. 12
O heiligſte Dreyfaltigkeit voll 643
O Liebesglut wie ſoll 644
Sey Lob und Ehr dem höchſten 658
Jehova dein regieren 650
Preis Lob Ehr Ruhm 644
Sey hochgelobt barmhertzger 645
So führſt du doch recht 658

Am 1. Sonnt. nach Trinitatis

Evangelium.

Weltlich Ehr und zeitlich 492
Erwach, o Menſch erwach 708
So wahr ich lebe ſpricht 280
Erleucht mich Herr mein 600
Hertzlich lieb hab ich dich 637
Lieder von den letzten Dingen 832

Epiſtel.

Gott iſt die wahre Liebe 514
Von der brüderlichen und gemeinen Liebe 536

Am 2. Sonnt. nach Trinitatis

Evangelium

Alſo hat Gott die ꝛc. das mercke 22
Dein Wort o Herr 606
Ich lobe dich von gantzer 607
Ach Gott vom Himmel ſieh 607

Epiſtel.

Ein neugebornes Gottes 588
Kommt und laßt euch Jeſum 589
Von brüderl. u. gemeiner Lieb 536

Am 3. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Das iſt ein theuer werthes 86
Jeſu der du meine Seele 331
Mein Heiland nimmt die 292
Ihr armen Sünder kommt zu 305
Wie herrlich iſts ein Schäflein 428
Steh armer Menſch beſinne 281
Weg mein Hertz mit den Ged. 573
Womit ſoll ich dich wohl 661

Epiſtel.

Befiehl du deine Wege 673
Du biſt ein Menſch das 703
Meine Seele ſencket ſich 527
Welch eine Sorg und 505
Ach treib aus meiner Seel 493
Ein veſte Burg iſt unſer 616
Mache dich mein Geiſt 694
Wer ſich düncken läßt er 499
Auf Chriſten-Menſch auf 507

Am 4. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Du ſagſt ich bin ein Chriſt 591
Kommt und laßt euch Jeſum 589
Von der brüderlichen Liebe 536

Epiſtel.

Ach ſehet welche Lieb und 430
Gott Lob ein Schritt zur 383
Die Zeit iſt nunmehr nah 895
Es iſt noch eine Ruh vorhand. 898
Herr deine Treu iſt 614

Am 5. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Alles iſt an Gottes Segen 520
In allen meinen Thaten 521
Ich weis mein Gott, daß 636
Du biſt ein Menſch das 703
O Gott du frommer Gott 627
Befiehl du deine Wege 673
Warum betrübſt du dich mein 705
Wer nur den lieben Gott 706
Solt ich meinem Gott nicht 660

Epiſtel.

Ich ruff zu dir Herr Jeſu 624
Du Urſprung aller Güte 543
O ſtill und ſanftes Lamm 544
Von der brüderlichen und allgemeinen Liebe. 536
Item: Vom Leiden um der Wahrheit Willen. 694

Am 6. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Wenn ich die heilgen zehn Geb. 328
Durch Adams Fall iſt gantz 25
Erleucht mich Herr mein Licht 600
Es iſt das Heil uns kommen 296
O Menſch der Himmel iſt zu 298
Du ſagſts ich bin gerecht 593
Ich ruff zu dir Herr Jeſu Chriſt 624
Lieder von der brüderlichen und allgemeinen Liebe. 536

Epiſtel.

Lieder von der Tauffe. 252
Höchſter Prieſter der du dich 397
Gecreutzigter mein Hertze ſucht 168
Sterb ich mit ſo werd ich 463

Am 7. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Der Herr iſt mein getreuer 354
Wer nur den lieben Gott 706
Ich ſinge dir mit Hertz und 650
Lobe den Herren, o meine Seele 653
Lobet den Herren, :,: denn er 653
Warum betrübſt du dich mein 686

Epiſtel.

Mein Gott das Hertze bring ich 341
Nun nimm mein Hertz und 399
Sterb ich mit ſo werd ich leben 463
Wer ſich auf ſeine ſchwachheit 597
Erneure mich o ewges 463
Hilf mir mein Gott hilf daß 467
Ich dancke dir mein Gott 467

Am 8. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Ach bleib bey uns Herr Jeſu 611
Erhalt uns deine Lehre 612
Mein Gott ach lehre mich 603
Treuer Vater deine 603
Es ſpricht der Unweiſen Mund 608
Man ſagt ich bin ein Chriſt 595
O thörichtes Geſchlecht 596
Wie iſt o Menſch dein 598
Unverfälſchtes Chriſtenthum 605

Epiſtel.

Du Geiſt des Herrn der 228
Komm o komm du Geiſt des 232
Geiſt der Kraft, der Zucht 229
O heilger Geiſt kehr bey 234
Ach bringe mein Abba 240
Gott aller Genaden 241
Mein Gott du haſt 242
O Vater-Hertz, wer 243
O was für ein herrlich Leben 432

Am 9. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Ach Gott und Herr 313
Weltlich Ehr und zeitlich Gut 492
Herr gib ach gib mir 814
Mein Vater zeuge mir 502
O Gott du frommer Gott 627

Epiſtel.

Auf, auf, mein Geiſt auf 1
Mache dich mein Geiſt bereit 694
Ringe recht wenn Gottes 503
Welch ein Sorg und Furcht 505
Wer ſich düncken läßt 499

Am 10. Sonnt. nach Trinitatis

Evangelium.

Ach Gott thu dich erbarmen 608
Ach Gott vom Himmel 607
Nimm von uns Herr 709
O Wunderfluth, das höchſte 99
Herr deine Treue iſt ſo 614

Epiſtel.

Du Geiſt des Herrn der 228
O heiliger und guter Geiſt 234
Solt ich meinem Gott nicht 452
Wir Menſchen ſind zu 736

Am 11. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Herr dein Geſetz das du 738
Seelen laſſet euch doch rathen 299
Arm und gebeugt im Geiſte 295
Aus Gnaden ſolt du ſelig 287
Es koſtet viel erlöſt zu ſeyn 297
O Menſch der Himmel iſt zu 298
Wer hier vor Gott will ſeyn 300
Wenn das nagende Gewiſſen 553
Wir glauben daß wir 403

Epiſtel.

Dein Evangelium das 434
Herr laß uns im Worte 434
Sey hochgelobt barmhertzger 645
Nun freut euch lieben 26

Am 12. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Ach was ſind wir ohne Jeſu 308
Jeſu Kraft der blöden Hertzen 560
Durch Adams Fall und Miſſeth. 309
Erquicke mich du Heil der Sünd. 311
Höchſter Formirer der löblichen 649
O daß ich tauſend Zungen hätte 657

Epiſtel.

Da Jeſus nach des Vaters 244
Es iſt das Heil uns kommen 296
O Herre Gott dein göttlich 667
Mein Salomo dein freundl. 550
Gott du haſt in deinem Sohn 229

Am 13. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Auf auf weil der Tag erſchienen 31
Halleluja :,: Gott ſey 87

Seht

Seht da iſt euer Gott Immanu. 35
Gott ſey Danck in aller Welt 38
Von Adam her ſo lange Zeit 30
Es iſt das Heil uns kommen 296
Ingleichen von der brüderlichen, allgemeinen u. Feindesliebe 536

Epiſtel.
Mein Geiſt und Sinn iſt 413
Sey hochgelobt barmhertzger 645
Dein Evangelium das hat 434

Am 14. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium
Durch Adams Fall und 309
Ach Gott es hat mich 307
Jeſu Kraft der blöden 560
Der Gnaden-Brunn fleußt 555
Aus tiefer Noth ſchrey 331
Item: für die Bekehrung und Begnadigung 343

Epiſtel.
Herr Jeſu Gnadenſonne 465
Hilf mir mein Gott 467
Keuſcher Jeſu hoch von Adel 534
Geiſt der Kraft, der Zucht 228
O du allerſüßte Freude 233
O heilger Geiſt kehr bey 234
Zeuch ein zu deinen Thoren 237

Am 15. Sonnt. nach Trinitatis

Evangelium.
Auf, auf mein Geiſt betrachte 575
Beglückter Stand getreuer 480
Eins iſt Noth, ach Herr dis 437
Die Liebe leidet nicht Geſellen 576
Gott und Welt und 483
Entfernet euch ihr matten 481
Mein Hertze wie wanckeſt du 487
Menſch was ſuchſt du in der 488
Rein ab und Chriſto an 489
Seele was ermüdſt 490
Keinen hat Gott verlaſſen 521
Warum betrübſt du dich mein 705
Du biſt ein Menſch das weiſt 703
Wer Gott vertraut 523
Chriſten erwarten in 688
Wie gut iſts doch 706

Epiſtel.
Kommt und laßt euch Jeſum 589
Wenn einer alle Kunſt 541
O ſtill und ſanftes Lamm 544

Du Urſprung aller Güte 543
Wir glauben daß wir 403
Welch eine Sorg und 505

Am 16. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium
Ach wie nichtig ach wie flüchtig 832
Bedencke Menſch das Ende 827
Wer weis wie nahe mir mein 852
Jeſus meine Zuverſicht 882
Lieder vom Tod und Auferſtehung. 832

Epiſtel
An Jeſum dencken oft 410
Ewge Liebe mein Gemüthe 29
Ich habe nun den Grund gef. 346
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir 388
Mein Jeſus wohnt in 378
Prange Welt mit deinem 402
Was Gott am Creutz für 403
Wolt ihr wiſſen was mein 403

Am 17. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.
Heut iſt des Herren Ruhe-Tag 732
Mein Gott der du aus Gnaden 733
O Herr, du Sonne der 734
Heiligſter Jeſu Heiligungs 473
Mir nach ſpricht Chriſtus 476

Epiſtel.
Herr gib ach gib mir 814
Mein Vater zeuge mir 502
Ihr Kinder des Höchſten, wie 537
Laß uns in Lieb o Herr 538
Wie iſt es ſo lieblich wenn 540
Du Urſprung aller Güte 543
O ſtill und ſanftes Lamm 544

Am 18. Sonntage nach Trinit.

Evangelium.
Herr dein Geſetz das du 738
Herr deine Recht und dein 464
König dem kein König 213
Laßt uns mit Ernſt betrachten 87

Epiſtel.
Schatz über alle Schätze 370
Ich bin im Himmel angeſchr. 405
Jeſu wenn ich mein 420
Mein Jeſu ſüſſe Seelenluſt 414
Mein Troſt damit ich nacht 407
Mein Geiſt und Sinn iſt 413

Am 19. Sonntage nach Trinitatis.

Evangelium.

Zu dir Herr Jeſu komme ich 306
Jeſu Kraft der blöden 560
Der Gnadenbrunn fleußt noch 555
Mein Heiland nimmt die 292
Nun lob mein Seel den Herren 642

Epiſtel.

Mein Gott, das Hertze bring 341
Erneure mich o ewigs Licht 463
Herr Jeſu Gnadenſonne 465
Du Urſprung aller Güte 543
O ſtill und ſanftes Lamm 544
Herr gib ach gib mir 814

Am 20. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Ich freu mich in dem Herren 411
Liebſter Jeſu liebſtes Leben 901
Wie ſchön leuchtet der M. voll 395
Siehe auch die Lieder von den geiſtlichen Verlobungs- und Brautſtande. 379

Epiſtel.

Welch eine Sorg und Furcht 505
Wer ſich düncken läßt 499
Mein Heiland mache mich 501
Laſſet uns den Herren preiſ. und 641
Siehe die Lieder vom Lob und Danck 638

Am 21. Sonnt. nach Trinitatis

Evangelium.

Auf meinen lieben Gott 675
O Gottes Sohn Herr Jeſu 628
Wenn ich in Angſt und 670
Meine Seel iſt ſtille zu 526
Fahre fort mit Liebesſchlägen 698

Epiſtel.

Chriſte du Beyſtand deiner 613
Auf Chriſten-Menſch auf 507
Auf ihr Chriſten Chriſti Glieder 608
Ein veſte Burg iſt unſer 616
Ihr Kinder des Höchſten wie 683
Mache dich mein Geiſt bereit 694
Wo Gott der Herr nicht bey 620

Am 22. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Erwach o Menſch erwach 708
Erbarm dich mein o Herre 310
Aus tiefer Noth ſchrey ich 331
Gerechter Gott vor 9
Hier lieg ich nun mein Gott 319
Ich armer Menſch ich armer 321
Nicht ins Gericht gerechter 324
Vor Gericht Herr Jeſu 339

Epiſtel.

Bewahre mich o Freund der 435
Mein Heiland laß mich in dir 444
Mein Vater dir ſey hier 446
Mein Vater zeige mir 502

Am 23. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Auf auf mein Hertz und 340
Mein Gott das Hertze bring 341
Nun nimm mein Hertz und 399
All Obrigkeit Gott ſetzet 806
In dich hab ich gehoffet Herr 696

Epiſtel.

Auf auf mein Geiſt betrachte 575
Die Liebe leidet nicht Geſellen 576
Ach Gott vom Himmel ſieh 607
Hilf Gott wie gehts doch itzo zu 610
Auf hinauf zu deiner Freude 694
Es glänzet der Chriſten 431
Es iſt noch eine Ruh vorhanden 898
Ich zieh mich auf den Sabbath 899

Am 24. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Liebſter Jeſu in den Tagen 334
Der Gnadenbrunn fleuſt 555
Durch Adams Fall und 309
Jeſu Kraft der blöden 560
Du unbegreiflich höchſtes 633
Siehe auch Lieder vom Tode. 832

Epiſtel.

Eins iſt noth ach Herr dis 437
Herr Jeſu Gnadenſonne 465
Was bring ich dir du gutes 351
Wenn dein hertzliebſter 872

Am 25. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium

Ach bleib bey uns Herr Jeſu 611
Erhalt uns deine Lehre 612
Laß mich dein ſeyn und 612
Erhalt uns Herr bey deinem 613
Treuer Hirte deiner Heerde 614

Es ſind ſchon die letzten 610
Nimm von uns Herr du 708

Epiſtel.

Gott Lob ein Schritt zur 383
Die Kraft des Himmels 884
Wachet auf ruft uns die St. 903
Ich bin der Herr mein 886
Ich denck an dein Gerichte 887
Es iſt gewislich an der 885
Der Bräutgam wird bald 893

Am 26. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Wach auf o Menſch, wach 892
Wachet auf ruft uns die 903
Es iſt gewislich an der Zeit 885
Gerechter Gott vor dein 9
Die Zeit iſt nunmehr nah 895
Hört ihr Menſchen Gottes 889
O unerhörte Höllenquaal 891
O Ewigkeit du Donnerwort 890
O Ewigkeit du Freudenwort 902

Epiſtel.

Es iſt noch eine Ruh verhanden 898
Lieder von den letzten Dingen 832

Am 27. Sonnt. nach Trinitatis.

Evangelium.

Der Bräutgam wird bald 893
Ein Tröpflein von den 897
Ermuntert euch ihr Frommen 897
Ihr Jungfraun wacht 495
Liebſter Jeſu liebſtes Leben 901
Wie ſchön iſt unſers Königs 903
Wachet, wachet ihr Jungfr 887
Zu Mitternacht ward 888

Epiſtel.

Ach treib aus meiner Seel 493
Ringe recht wenn Gottes 503
Rüſtet euch ihr Chriſten 510
Wachet auf ihr trägen 498
Fahre fort Zion 500
Wer überwindet ſoll vom 511
Schaffet, ſchaffet Menſchenk. 504

Auf die Feſt und Apoſteltage.

Am Tage St. Andreä.

Evangelium

Beglückter Stand getreuer 480
Der ſchmale Weg iſt breit 459

Folget mir ruft uns das Leben 471
Mir nach ſpricht Chriſtus 476

Am Tage St. Thomä.

Evangelium.

Nichts kan mich ſo erquicken 148
O Gottes Sohn Herr Jeſu 626
Friede ach Friede ach 482
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes 517
Seelen-Bräutigam 451

Am Tage Pauli Bekehrung.

Evangelium.

Erleucht mich Herr mein 600
Seele was ermüdſt du dich 490
Weltlich Ehr und zeitlich 492
Siehe die Lieder von Verleug-
nung unſer ſelbſt u. der Welt 479

Am Feſt der Reinigung Mariä.

Evangelium.

Mein Gott das Hertze bring 341
Greif meine Seele gläubig 755
Ach daß ein jeder nähm in 754

Am Tage St. Matthiä.

Evangelium.

Das iſt ein theuer werthes 86
Kommt her zu mir ſpricht 684
Mein Heiland nimmt die 292
Zu dir Herr Jeſu komme ich 306

Am Feſt der Verkündigung Mariä.

Evangelium.

Heut iſt uns der Tag erſ. 756
Chriſtum wir ſollen loben 56
Lob ſey dem allmächtigen 36
Laßt uns mit Ernſt betrachten 87
Nun freut euch lieben 26
Von Adam her ſo lange 30

Am Tage Philippi Jacobi.

Evangelium.

Mein Hertzens-Jeſu meine 81
Jeſus iſt das ſchönſte Bild 70
Iſt Gott für mich ſo trete 697
Wo iſt der Weg den ich 90
Laßt uns mit Ernſt betrachten 87
Mein Vater zeuge mich 83

Am Feſt der Himmelfahrt Chriſti.

Eangelium

Himmelfahrts Lieder 208

König dem kein König 213
Ihr Töchter Zions komt 331
Da Jeſus nach des Vaters 244
Du Oberhirte deiner 909
Lobet Gott unſern Herren 654

Am Feſt Johannis des Täufers.

Evangelium

Gelobt ſey Gott 759
Gott ſey gelobt mit Freuden 760
Gelobt ſey Iſraelis Gott 760
Gelobet ſey der Herr 638

Am Tage Petri und Pauli

Evangelium

O Herre Gott dein göttlich 667
Erhalt uns Herr bey deinem 613
Herr Chriſt der einge Gottes 69
Herr Jeſu Gnaden-ſonne 465
Laßt uns mit Ernſt 87
Menſchgeborner Gottes 91

Am Feſt der Heimſuchung Mariä

Evangelium

Hüpft ihr hohen Hügel 758
Meine Seel erhebt den Herrn 758
Chriſtum wir ſollen loben 56
Mein Hertzens-Jeſu meine 81
Nun freut euch lieben 26

Am Tage St. Jacobi.

Evangelium

Mir nach ſpricht Chriſtus 476
O ſüſſes Lamm laß mich 478
Sieh hier bin ich Ehren-König 568

Am Tage St. Bartholomäus

Evangelium

O groſſe Gnad o wunderreiche 93
Heiligſter Jeſu Heiligungs 473
Und die Lieder an Jacobi.

Am Tage St. Matthäi.

Evangelium

Ihr armen Sünder kommt zu 305
Mein Heiland nimmt die 292
Das iſt ein theuer werthes 86
Folget mir ruft uns das 471
Mir nach ſpricht Chriſtus 476
Zu dir Herr Jeſu komme 306

Am Feſt Michaelis

Evangelium

Die Lieder von den Engeln. 761

Epiſtel

Auf Chriſten-Menſch auf 507
Auf ihr Chriſten Chriſti Glied. 508
Das Leben unſers Königs 508
Es koſtet viel ein Chriſt 514
Wer überwindet ſoll 511

Am Tage Simon und Judä.

Evangelium

Gott iſt die wahre Liebe 514
Alle die gottſelig hie 694
Der am Creutz iſt meine 166
Friſch friſch hinan mein 695
Hilf mein Gott wie muß 696
Ach Gott wie manches Hertz. 678
In dich hab ich gehoffet Herr 696
Iſt Gott für mich ſo trete 697
Kommt her zu mir ſpricht 684
Die Lieder von der brüd. Liebe 536

An der Kirchweyh

Evangelium

Ihr armen Sünder kommt 305
Mein Heiland nimmt die 292
Siehe auch die Lieder am Matthäi-Tage.

Regi-

Regiſter
der Lieder, nach dem Alphabet,
zum Aufſchlagen

Numer der Melodien.	A.	Seite.
180. 181	A und O, Anfang und Ende, nimm mein Hertz	76
169 - 171.	Abba, lieber Vater höre, wenn dein Kind gen	739
251.	Abend heller als der Morgen, weil mein	916
104.	Ach allerliebſtes hertzens Lamm, was fühle ich	917
132.	Ach alles was Himmel und Erden umſchlüſſet	399
107	Ach bleib bey uns HErr JEſu Chriſt weil es	611
98.	Ach bleib mit deiner Gnade bey uns HErr JEſu	628
265.	Ach bringe mein Abba den kindlichen Geiſt	240
179.	Ach daß ein jeder nähm in acht was heut Maria	754
253 - 255	Ach ein Wort von groſſer Treue das theur und	301
183 - 185	Ach freundlichſter HErr JEſu Chriſt der du die	542
216.217.	Ach Gott es hat mich gantz verderbt der Auſſatz	307
119.	Ach Gott in was für Freudigkeit ſchwingt ſich	409
242.	Ach Gott mich drückt ein ſchwerer Stein, wer will	204
275.	Ach Gott thu dich erbarmen durch Chriſtum	608
149.	Ach Gott und Herr wie groß und ſchwer ſind	313
209.	Ach Gott vom Himmel ſieh darein und laß dich	607
108.	Ach Gott wie manches Hertzeleid begegnet mir zu	678
1.	Ach Gott! wie ſchwer iſt doch die Laſt der Sünd.	329
232.	Ach Herr mich armen Sünder ſtraf nicht in deinem	314
210.	Ach Herre du gerechter Gott wir habens wohl	716
249. 250.	Ach Herr lehre mich bedencken daß ich einmahl	917
210.	Ach Herre Gott wir loben dich und preiſen deinen	717
189.	Ach hört doch und faßt guten Muth, merckts wohl	54
218.	Ach ja Herr Jeſu deine Macht bleibt ewig ungeb.	666
134. 135.	Ach Jeſu deſſen Treu im Himmel und auf Erden	74
104.	Ach komm du ſüſſer Hertzens-Gaſt du Labſal	379
210.	Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt wie thut ihr ſo	724
124.	Ach Liebſter zeuch mich von der Erden laß meine	479
256.	Ach mein Geiſt iſt gantz erſtorben meine Seel	314
169 - 171.	Ach mein Hertz was ſoll ich ſprechen daß dir Gott	137
167.u.168.	Ach mein Jeſu ſieh ich trete da der Tag nunmehr	793
173 - 175.	Ach mein Jeſu welch Verderben wohnet nicht in	308
173 - 175.	Ach muß denn der Sohn ſelbſt leiden und erdulden	163

Num. d. M.		Seite.
190 = 192.	Ach ſagt mir nichts von Gold und Schätzen	918
182 = 185.	Ach ſehet welche Lieb und Gnad der Vater uns	430
190 = 192.	Ach ſüſſes Wort für arme Sünder, das man mir	919
155.	Ach treib aus meiner Seel o mein Immanuel	493
166.	Ach was bin ich mein Erretter und Vertreter	309
249. 250.	Ach was hab ich angerichtet! ach was hab ich	315
173 = 175.	Ach was ſind wir ohne Jeſu dürftig jämmerlich	308
168.	Ach was ſoll ich Sünder machen ach was ſoll ich	330
134. 135.	Ach wenn ich mich doch könnt in Jeſu Liebe	273
190 = 192.	Ach wie betrübt ſind fromme Seelen allhier in dieſ.	919
213.	Ach wie elend iſt unſre Zeit allhier auf dieſer Erden	832
210.	Ach wie erſchrickt die böſe Welt vor Gottes Freund	749
2.	Ach wie glückſelig iſt ein Hertze das ſeinen rechten	975
167. 168.	Ach wie groß iſt deine Gnade du getreues Vater	22
253 = 255.	Ach wie hat das Gift der Sünden mich an Seel	20
148.	Ach wie nichtig ach wie flüchtig iſt der Menſchen	832
74.	Ach wir armen Sünder unſre Miſſethat, darinn	165
249. 250.	Ach wo ſoll ich Ruhe finden als bey dir mein	112
165.	Adam hat im Paradieß ſeinen Bund mit Gott	53
134. 135.	Ada o Vater-Hertz ade o Mutter-Liebe! es muß	920
204. 205.	All Obrigkeit Gott ſetzet, als ſeine Ordnung ein	806
165.	Alle die gottſelig hie und unſträflich wollen leben	694
253.	Alle Menſchen müſſen ſterben alles Fleiſch	854
211.	Allein Gott in der Höh ſey Ehr und Danck für ſeine	638
190 = 192.	Allein und doch nicht gantz alleine bin ich in meiner	920
280.	Allein zu dir Herr Jeſu Chriſt mein Hoffnung ſteht	330
105.	Allenthalben wo ich gehe, ſitze liege oder ſtehe	921
180.	Alles iſt an Gottes Segen und an ſeiner Gnad	520
122.	Allmächtiger und ſtarcker Gott, du Herr der Welt	721
278. 279.	Allwiſſender vollkommner Geiſt des Auge alles	7
298.	Als am Creutz mein Jeſus hienge und in das	158
3.	Als der gütige Gott vollenden wolt ſein Wort,	922
107 = 109.	Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn mit ſeiner	222
104.	Als Jeſus Chriſtus in der Nacht darinn er ward	743
107 = 109.	Als viertzig Tag nach Oſtern warn und Chriſtus	208
252.	Alſo hat Gott die Welt geliebt das mercke wer es	22
277.	Alſo hat Gott die Welt geliebt daß er Chriſtum	24
4.	Alſo heilig iſt der Tag daß ihn niemand mit Lob	922
249. 250.	Alſo hoch hat Gott geliebet dich du arge böſe Welt	24
121.	An Jeſum dencken oft und viel bringt Freud und	410
290.	An Waſſerflüſſen Babylon da ſaſſen wir	922
236 = 239.	Anders konnts nun ſchon nicht ſeyn unſre Schuld	166

Num. d. M.		Seite.
283.	Angenehme Taube die der Väter Glaube	923
121	Arm und gebeugt im Geiſte ſeyn und unterm Weh	295
100.	Auf, auf es iſt geſchehen ich hab ihn angeſehen er	273
233.	Auf, auf ihr müden Hertzen auf, auf beladene mit	286
230. 231.	Auf, auf ihr Reichsgenoſſen, der König	924
267.	Auf, auf! mein Geiſt auf auf den Herrn zu loben	1
233.	Auf, auf! mein Geiſt zu loben auf auf und werd	925
235.	Auf, auf! mein Geiſt betrachte wie iſts mit dir	575
229.	Auf, auf! mein Hertz mit Freuden nimm wahr	186
126.	Auf, auf! mein Hertz und du mein gantzer Sinn	340
176. 177.	Auf, auf! o Menſch es iſt nun Zeit zu ſuchen die	245
5.	Auf, auf! weil der Tag erſchienen der uns muß zur	31
172.	Auf Chriſten-Menſch auf auf zum Streit, auf auf	507
211.	Auf Chriſti Himmelfahrt allein ich meine Nachf.	217
218.	Auf dieſen Tag bedencken wir daß Chriſt gen Him̃'l	209
283.	Auf du arme Seele in des Leibes Höhle dencke	663
173 - 175.	Auf ermuntert euch ihr Chriſten auf der Bräutig.	494
211.	Auf freuet euch von Hertzens Grund ihr die ihr ward	55
167.	Auf frolocket Chriſti Glieder denn des Vaters	55
247.	Auf hinauf o Seel in Himmel, reiß dich von der	480
247.	Auf hinauf zu deiner Freude meine Seele Hertz	694
132.	Auf Jeſum ſind unſre Gedancken gerichtet, dem	396
170.	Auf ihr Chriſten Chriſti Glieder die ihr noch hangt	508
163. 164.	Auf ihr Heyden lobet Gott der euch aus des Todes	750
130. 131.	Auf lobt den Herrn und danckt ihm ſeiner Gaben	789
163. 164.	Auf mein Geiſt und lobe Gott der dich dieſe Nacht	773
100.	Auf mein Gemüth und ſinge und Gott Lob-Opfer	671
163. 164.	Auf mein Hertz des Herren Tag hat die Nacht der	187
173 - 175.	Auf mein Hertz geh mit zu Grabe dein ſehr gutter	177
163. 164.	Auf mein Hertze rüſte dich Jeſus läßt zur Tafel	262
158.	Auf meinen lieben Gott trau ich in Angſt und Noth	675
101.	Auf Seele auf und ſäume nicht es bricht das Licht	750
213.	Auf Seele Jeſus Gottes Lamm hat dich zur Braut	380
155.	Auf Seele ſchicke dich dein Heiland nahet ſich geh	262
155.	Auf Seele ſey gerüſt dein Heiland Jeſus Chriſt	263
101.	Auf Tochter auf, was ſäumeſt du? dein König kom̃t	905
99.	Aus der Tieffen ruffe ich Herr zu dir, erhöre mich:	925
190 - 192.	Aus Gnaden ſolt du, (ſoll ich) ſelig werden Hertz!	287
230.	Aus meines Hertzens Grunde ſag ich dir Lob und	768
212.	Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir Herr Gott erhör	331
	B.	
232.	Bedencke Menſch das Ende bedencke deinen Tod	827

Num. d.M.		Seite.
190 = 192.	Befiehl dem Herren deine Wege und mache dich	524
233.	Befiehl du deine Wege und was dein Hertze kränkt	673
222. 223.	Beglückter Stand getreuer Seelen die Gott allein	480
121.	Begrabet mich nur immer hin da ich ſo lang	879
291.	Beſchränckt ihr Weiſen dieſer Welt die freundſchaft	364
292.	Bewahre mich o Freund der Seelen durch deine	435
292.	Bewährter Artzt der krancken Seele ich bin geſund	700
202.	Bin ich ſelig, Herr ſo zeig es mir wie unzählig ſind	436
6.	Blut ach Blut was ſeh ich flieſſen? mein Jeſus	926
104.	Blut Bräutigam die rothe Fluth aus deinen Jeſus	152
145 146.	Brich durch mein angefochtnes Hertz, brich durch	926
213.	Bringt her dem Herren Lob und Ehr aus freudig.	647
227.	Brunnquell aller Güter, Herrſcher der Gemüther	927
	C.	
110.	Chriſt der du biſt der helle Tag vor dir die Nacht	801
137.	Chriſt fuhr gen Himmel was ſandt er uns hern.	218
137.	Chriſt iſt erſtanden von der Marter alle des ſoll'n	188
242.	Chriſt lag in Todes Banden für unſre Sünd gegeb.	201
278.	Chriſt unſer Herr zum Jordan kam nach ſeines	741
111.	Chriſte der du biſt Tag und Licht, vor dir iſt Herr	802
130.	Chriſte du Beyſtand deiner Creutz-Gemeine, eile	613
7.	Chriſte du Lamm Gottes, der du trägſt die Sünd	907
147.	Chriſte mein Leben mein Hoffen mein Glauben	396
236 239.	Chriſte wahres Seelen-Licht deiner Chriſten	770
197.198.	Chriſten erwarten in allerley Fällen Jeſum mit	688
121.	Chriſti Blut und Gerechtigkeit ſoll ſeyn mein	973
103.	Chriſti tief geſchlagne Wunden ſtrömen nur den	146
173 = 175.	Chriſti Tod iſt Adams Leben, Chriſti Leben	928
112.	Chriſtum, wir ſollen loben ſchon der reinen Magd	56
240.	Chriſtus Chriſtus Chriſtus iſt, dem ich mich	929
98.	Chriſtus der iſt mein Leben Sterben iſt mein	864
239.	Chriſtus der uns ſelig macht kein bös hat begangen	105
8.	Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden Gnad iſt	183
	D.	
207.	Da Chriſtus geboren war freuten ſich der Engel	42
178.	Da der Herr Chriſt zu Tiſche ſaß zuletzt das Oſter	105
107 = 109.	Da Gottes Zeit erfüllet war, brach an das angen.	906
190 = 192.	Da hängt mein Heil im höchſten Hohne am Creutz	138
141.	Da Jeſus an dem Creutze ſtund und ihm ſein	159
141.	Da Jeſus an des Creutzes Stamm der gantzen	159
107 = 109.	Da Jeſus nach des Vaters Rath für aller Menſchen	244
121.	Danck ſey dir geſagt Herr Jeſu Chriſt der du für	171

Danck

Num.d.M.		Seite.
233.	Danck ſey Gott in der Höhe in dieſer Morgenſt.	774
96.	Dancket dem Herren denn er iſt ſehr freundlich	788
169 = 171.	Danckt dem Herrn ihr Gottes Knechte kommt	647
194.	Das Abendmahl iſt zubereitet zum ſeligen und	911
113.	Das alte Jahr vergangen iſt wir dancken dir	744
172.	Das iſt ein theures werthes Wort ein Wort ſehr	86
123.	Das Leben unſers Königs ſiegt und hat ſich durch	508
112. 113.	Das neugebohrne Kindelein das hertze liebe Jeſul.	745
9. 96.	Das wahre Chriſtenthum iſt warlich leichte ja,	512
149. 250.	Das walt Gott die Morgenröthe treibet weg die	775
114.	Das walt Gott Vater und Gott Sohn Gott heil.	776
10.	Das walt mein Gott, Gott Vater Sohn und heil.	777
158.	Das Wetter iſt vorbey durch Gottes Vater-Treu	722
114 = 117.	Daß Gottes Sohn der wahre Chriſt, mein Bruder	72
141.	Daß Jeſus Chriſtus in der That für uns den Tod	113
134. 135.	Dein Evangelium das Troſt-Wort müder Seelen	434
187.	Dein Erbe Herr das du erkaufft mit dem du	509
292.	Dein Mittler kömmt auf blöde Seele die Moſis	33
134. 135.	Dein Wort befiehlt o Herr daß wir uns prüfen	264
262.	Dein Wort o Herr bringt uns zuſammen daß wir	606
154.	Dem blutgen Lamme das ſich für meine Noth am	397
11.	Den Vater dort oben wollen wir nun loben der	789
106.	Den die Hirten lobten ſehre und die Engel noch	42
134. 135.	Den meine Seele liebt hat gar nicht ſeines gleichen	366
249. 250.	Dencket doch ihr Menſchen-Kinder an den letzten	827
163. 164.	Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles	930
249. 250.	Der am Creutz iſt meine Liebe, meine Lieb	695
190 = 192.	Der beſte Freund iſt in dem Himmel, auf Erden	930
232.	Der Bräutgam wird bald ruffen: kommt all ihr	893
195.	Der du biſt A und O Anfang und Ende der Herr	745
134. 135.	Der erſte Adam war von Gott ſehr ſchön formiret	15
213.	Der Glaub iſt eine Zuverſicht zu Gottes Gnad	582
183 = 185.	Der Glaub iſt Gottes Werck und Gab den ich	582
183 = 185.	Der Glaub iſt oft ſo ſchwach und matt daß er gar	588
199.	Der Glaube macht gerecht dieweil er Jeſum krieget	583
134. 135.	Der Glaube macht gerecht nicht aber unſre Wercke	584
12.	Der Glaube ſiegt und bricht durch alle Schwierigk.	930
134. 135.	Der Gnaden-Brunn fleußt noch den jedermann	555
248.	Der güldnen Sonnen Licht und Pracht hat nun	798
100.	Der Herr der aller Enden regiert mit ſeinen	354
1.	Der Herr hat alles wohlgemacht, das zeigt des	931
291.	Der Herr hat alles wohlgemacht! erwecke dich	663

Num. d. M.	: • : :	Seite.
190. 192.	Der Herr hat nie ſein Wort gebrochen noch ſeinen	8
211.	Der Herr iſt mein getreuer Hirt dem ich mich	354
218.	Der Herr iſt mein getreuer Hirt hält mich in ſeiner	932
268.	Der Herr iſt mein Hoffen mein eintziges Leben	520
290.	Der Herr kömmt mit der Gnaden-Fluth wer will	932
211.	Der Höllen Pforten ſind zerſtöhrt der Tod iſt nun	188
212.	Der Menſch lag tief im Sünden-Koth und konnt	246
13.	Der ſchmale Weg iſt breit genung zum Leben wenn	459
289.	Der Tag der iſt ſo freudenreich aller Creature	56
246.	Der Tag iſt hin ich lebe noch, mein Schöpfer ſey	934
136.	Der Tag iſt hin mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich	799
190. 192.	Der Tod kommt an da ſoll ich ringen darauf iſt	834
117.	Des Glaubens Saam iſt Gottes Wort des Geiſtes	584
115.	Des Morgens wenn ich früh aufſteh und des	769
112. 113.	Des Vaters eingebohrner Sohn verließ im Him̃el	73
230. 231.	Die Erndt iſt nun zum Ende der Segen eingebracht	713
132.	Die Güte des Herren die ewige Güte beſtralet von	664
257.	Die Kraft des Himmels wird bewegt des Höchſten	884
214.	Die Kranckheit du gerechter Gott die ich an mir	701
190. 192.	Die Liebe leidet nicht Geſellen im Fall ſie treu	576
122.	Die Liebe zeigt ohn Heucheley ob einer neugebohren	543
265.	Die lieblichen Blicke die Jeſus mir giebt die machen	381
136.	Die Nacht iſt hin mein Geiſt und Sinn ſehnt ſich	770
14.	Die Nacht iſt kommen darin wir ruhen ſollen Gott	803
159.	Die Nacht iſt vor der Thür und liegt ſchon auf der	804
139.	Die Nacht iſt nun verjaget und alle Furcht vorbey	777
121.	Die Seele Chriſti heilge mich ſein Geiſt verſetze	114
292.	Die Seele ruht in Jeſu Armen der Leib ſchläft	894
129.	Die Sonn hat ſich mit ihrem Glantz gewendet	799
133.	Die wahre Hertzens Buß iſt unumgänglich noth	282
158.	Die Zeit iſt nunmehr nah Herr Jeſu du biſt da	895
194.	Dir dir Jehova will ich ſingen denn wo iſt ſonſt	621
144.	Dis ſind die heil'gen Zehn-Gebot die uns gab unſer	737
134. 135.	Dreyeinig großer Gott dem Erd und Himmel	12
218.	Du an das Holtz geheftes Lamm du König aller	166
153.	Du biſt A und O Lamm des bin ich froh du biſt	354
252.	Du biſt ein Menſch das weiſt du wohl was ſtrebſt	703
172.	Du biſt getauft, o Herrlichkeit! Gott hat dich	910
15. 264.	Du biſt ja Jeſu meine Freude warum iſt denn	546
235.	Du Bräutgam meiner Seelen ich bin ſehr hoch	381
208.	Du Friede-Fürſt Herr Jeſu Chriſt wahr'r Menſch	727
126.	Du Geiſt des Herrn der du von Gott ausgeheſt	228

Du

Num. d. M.	= = = =	Seite.
134. 135.	Du groſſer Allmachts Gott zugleich auch Gott	16
134. 135.	Du groſſer Schmertzens-Mann vom Vater ſehr	114
172.	Du grüner Zweig du edler Reis du Honigreiche	146
261.	Dn haſt mir das Hertz genommen meine Schweſt.	373
218.	Du haſt o allerhöchſter Gott Herr über Tod und	459
263.	Du heiligs Luſt-Spiel reiner Seelen Immanuel	533
134. 135.	Du hocherbarmender du Heiland groſſer Sünder	343
218.	Du Lebens-Brod Herr Jeſu Chriſt mag dich ein	265
252.	Du Lebens-Fürſt Herr Jeſu Chriſt der du biſt	209
230. 231.	Du Lehrer derer Blinden du gnadenreicher Geiſt,	223
134. 135.	Du liebes Bibel-Buch du biſt mein Roſen-Garten	934
235.	Du meine Seele ſinge wohl auf und ſinge ſchön	648
179.	Du Menſchen Sohn Herr Jeſu Chriſt der du der	471
96.	Du Ober-Hirte deiner gläubgen Heerde, biſt	909
254.	Du o ſchönes Welt-Gebäude magſt gefallen wem	855
230. 231.	Du reicher Gott der Armen du Schöpffer aller	717
134. 135.	Du ſagſt ich bin ein Chriſt. Wohlan wenn Werck	591
134. 135.	Du ſagſt ich bin gerecht weil ich an Chriſtum	593
233.	Du Schöpffer zarter Liebe der du die Liebe biſt	811
208.	Du Sieges-Fürſt Herr Jeſu Chriſt ein wahrer	727
297.	Du Stern aus Jacob Gottes Sohn mein König	752
121.	Du unbegreiflich höchſtes Gut an welchem klebt	633
233.	Du Urſprung aller Güte der Sanftmuth Muſter	543
213.	Du Volck das du getaufet biſt und deinen Gott	254
190 - 192.	Du weiſer Schöpfer aller Dinge der alles gantz	8
172	Du weſentliches Ebenbild der allerhöchſten Liebe	96
286.	Durch Adams Fall iſt gantz verderbt menſchlich	25
121.	Durch Adams Fall und Miſſethat die er ehmals	309
283.	Durchgegrabne Füſſe die ich thränend küſſe heilget	138
	E.	
284.	Ehre ſey Gott in der Höhe alſo tön ihm alle Luft wie	43
276.	Ein feſte Burg iſt unſer Gott ein gute Wehr und	616
172	Ein Jahr geht nach dem andern hin, der Ewigkeit	935
95.	Ein Kind gebohrn zu Bethlehem des freuet ſich	57
187.	Ein Kind iſt uns gebohren heut der liebſte Sohn iſt	78
289.	Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns gebohren heute von	56
290.	Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt	115
213.	Ein neugebohrnes Gottes Kind ſchmeckt ſeines	588
232.	Ein Tröpflein von dem Reben der ſüſſen Ewigkeit	897
241.	Ein von Gott gebohrner Chriſt wird auch hertzlich	536
158.	Ein Wetter ſteiget auf mein Hertz zu Gott hinauf	719
216. 217.	Ein Würmlein bin ich arm und klein mit Todes	835

Num. d. M.		Seite.
103.	Eine von den LebensStunden wird die allerletzte	835
197.	Einer iſt König, Immanuel ſieget, bebet ihr	976
240.	Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gek.	935
243	Einer ſey mein Hertzens=Freund meiner Seelen	381
197. 198.	Eins Chriſten Hertz ſehnt ſich nach ew'gen Ding.	623
212.	Eins hab ich liebſter Vater dir itzt bittend vorz.	820
256.	Eins iſt noth ach Herr dis eine lehre mich erkennen	437
16.	Entbinde mich mein Gott von allen meinen Band.	555
223.	Entfernet euch ihr matten Kräfte von allem was	481
291.	Er Jeſus nimmt die Sünder an o ſüſſes Wort für	287
258.	Erbarm dich mein o Herre Gott nach deiner	310
236 = 239	Erbſünd iſt dem Auſſatz gleich, und uns angeboren	21
233.	Erhalt uns deine Lehre Herr zu der letzten Zeit	612
116.	Erhalt uns Herr bey deinem Wort und ſteure	613
268 = 270.	Erhebe den Herren der alles in allen o meine Seele	344
211.	Erhebe dich o meine Seel die Finſterniß vergehet	771
203.	Erleucht mich Herr mein Licht ich bin mir ſelbſt	600
271.	Ermuntert die Hertzen erweckt die Gemüther ihr	418
236.	Ermuntert euch ihr Frommen zeigt eurer Lampen	897
140.	Ermuntre dich Hertz Muth und Sinn es iſt die	778
352.	Ermuntre dich mein ſchwacher Geiſt und trage	45
119.	Erneure mich o ewigs Licht und laß von deinem	463
119.	Erneure mich o ewigs Licht und laß von deinem	464
266.	Eröfnet euch ihr ſüſſen Jeſus=Wunden die meine	344
193.	Erquicke mich du Heil der Sünder durch dich und	311
146.	Erſchienen iſt der herrliche Tag dran ſich niemand	185
275.	Erwach o Menſch erwache ſteh auf vom Sünden	708
190 = 192.	Erwach o Seel erwach und ringe damit dein	830
17.	Erweck o Herr mein Hertz und zeuch es himmel	936
193.	Erwünſchter Brunnquell aller Freuden wirſt du	129
196.	Erwürgtes Lamm das die verwahrten Siegel zu	214
122.	Es donnert ſehr o lieber Gott ach ſteh uns bey in	719
271	Es glänzet der Chriſten inwendiges Leben ob	431
234.	Es hat uns heiſſen treten o Gott dein lieber Sohn	787
213.	Es iſt das Heil uns kommen her von Gnad und	296
272.	Es iſt genung ſo nim Herr meinen Geiſt zu Zions	855
214.	Es iſt gewißlich an der Zeit daß Gottes Sohn	885
189.	Es iſt nicht ſchwer ein Chriſt zu ſeyn und nach dem	513
292.	Es iſt noch eine Ruh verhanden, auf müdes Hertz	898
272.	Es iſt vollbracht! Gottlob es iſt vollbracht, mein	936
272.	Es iſt vollbracht! ſo ruft das Gottes=Lamm auf	161
272.	Es iſt vollbracht vergieß ja nicht dis Wort mein	162

Es

Num. d. M.	: : : : :	Seite.
189.	Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn und nach dem	514
189.	Es koſtet viel erlöſt zu ſeyn die eigne Hülfe kans	297
290.	Es ſey Herr deine Gütigkeit mit Freuden hochg.	27
249. 250.	Es ſind ſchon die letzten Zeiten drum mein Hertz	610
215.	Es ſpricht der Unweiſen Mund wohl den rechten	608
204.	Es ſtehn vor Gottes Throne die unſre Diener ſind	761
279.	Es woll uns Gott genädig ſeyn und ſeinen Segen	730
253 = 255.	Ewig treuer Hirt der Seelen auserwähltes	274
249. 250.	Ew'ge Liebe mein Gemüthe waget einen tiefen	29
99.	Ew'ge Weißheit Jeſu Chriſt du mein rechter	382
289.	Ey nun Herre Jeſu Chriſt weil du Menſch geboren	69
	F.	
273.	Fahr hin o Welt du bittres Thränen-Zelt ich habe	856
251.	Fahre fort mit Liebes-Schlägen ſüſſer Jeſu liebſt.	698
201.	Fahre fort :,: Zion fahre fort im Licht mache	500
249. 250.	Fließt ihr Augen fließt von Thränen und bewein.	108
19.	Folget mir ruft uns das Leben was ihr bittet will	471
249.	Freu dich ſehr o meine Seele und vergiß all Noth	864
284.	Freuet euch ihr Chriſten alle, freue ſich wer immer	57
18.197.198	Friede ach Friede ach göttlicher Friede vom Vater	482
248.	Friſch friſch hinauf mein Geiſt und Hertz auf	695
244.	Frölich ſoll mein Hertze ſpringen dieſer Zeit dafür	63
253 = 255.	Frommes Lamm durch deſſen Wunden unſer Heil	132
146.	Früh morgends da die Sonn aufgeht mein Heil.	205
149.	Fünf Brünnlein ſind daraus mir rinnt Fried,	147
117.	Für deinen Thron tret ich hiermit o Gott und dich	778
20.	Für Freuden laßt uns ſpringen ihr Chriſten allz.	64
	G.	
190 = 192.	Gebundner Jeſu deine Stricke womit man dir die	133
188.	Gecreutzigter mein Hertze ſucht im Glauben mit	168
226.	Gecreutzigtes Lämmlein holdſeliges Hertz dein	139
230. 231.	Geduld iſt euch von nöthen wenn Sorge Gram	679
189.	Geduld iſt noth wenns übel geht und uns das	680
21.	Geheimnis voller Lieb o Lieb geheimnis voll die	116
249. 250.	Geht ihr traurigen Gedancken die ihr mir mein	557
288.	Geiſt der Kraft der Zucht und Liebe der ſich in die	229
130. 131.	Geliebten Freund was thut ihr ſo verzagen mit	937
218.	Gelobet ſey der groſſe Gott, der nun die Hülf geſ.	815
134. 135.	Gelobet ſey der Herr gelobt itzund und immer der	669
134. 135.	Gelobet ſey der Herr mein Gott mein Licht mein	638
266.	Gelobet ſey Jehovah der Heerſcharen der heute	214
112. 113.	Gelobt ſey Iſraelis Gott der Herr der ſein Volck	760

Num. d. M.	, , , . ,	Seite.
22.	Gelobet ſeyſt du Jeſu Chriſt daß du Menſch geb.	57
230. 231.	Gelobt ſey Gott mit Freuden der uns beſuchet	759
232.	Gelobt ſey Gott wir haben an ihm doch einen	725
212.	Gerechter Gott ich bin in Sünd empfangen und	312
214.	Gerechter Gott uns liegt im Sinn die ſchwere	723
214.	Gerechter Gott vor dein Gericht muß alle Welt ſich	9
188.	Getreuer Hirt dein armes Schaaf haſt du geſucht	302
201.	Glaub an Gott, Zion glaub an deinen Gott der	681
163. 164.	Glaub und Liebe ſencken ſich Herr in deinen liebes	525
132.	Glorwürdiges Lämmlein dir iſt es gelungen du	188
225.	Gott aller gnaden o ſüſſer Erbarmer vollende dein	241
23.	Gott den ich als Liebe kenne der du Kranckheit auf	701
301.	Gott der Vater wohn uns bey und laß uns nicht	708
283.	Gott der wirds wohl machen dem ich meine	674
169.	Gott des Himmels und der Erden Vater Sohn	779
249 250.	Gott des Scepter Stuhl und Crone herrſchet	303
165.	Gott du haſt in deinem Sohn mich von Ewigkeit	229
253 = 255.	Gott in deſſen Hand wir leben du biſt Meiſter	813
	Gott hat das Evangelium gegeben, daß wir	976
293 = 295.	Gott iſt die wahre Liebe die ihn ohn Maaß und	514
235.	Gott meines Lebens Meiſter du Herr der groſſen	762
99.	Gott ſey Danck in aller Welt der ſein Wort beſt.	38
24.	Gott ſey gelobet und gebenedeyet der uns ſelber	275
230. 231.	Gott ſey gelobt mit Freuden der Iſrael beſucht	760
94.	Gott ſey uns gnädig und barmhertzig und geb	737
230. 231.	Gott über alle Götter du Hüter Iſrael	938
105.	Gott und Welt und beyder Glieder ſind einander	483
117.	Gott Vater der du deine Sonn läſt ſcheinen über	711
216. 217.	Gott Vater! der du deiner Schaar haſt zu	711
179.	Gott Vater ſende deinen Geiſt den uns dein Sohn	223
213.	Gott Vater Sohn und heilger Geiſt du Gott von	255
134. 135.	Gott Vater welcher du mit deinem lieben Sohne	816
103. 151.	Gott wills machen daß die Sachen gehen wie es	682
298.	Gott wohnt in ſeiner Himmels-Höhe will daß	483
156.	Gottes Sohn iſt kommen uns allen zu frommen	36
163. 164.	Gottes und Marien Sohn liebſter Jeſu ſey willk.	51
163. 164.	Gottes und Marien Sohn Prieſter König und	86
102.	Gottlob! die Reiſe iſt vollbracht der Weg zurück	826
161.	Gottlob! die Stund iſt kommen da ich werd aufg.	873
110. 111.	Gottlob! die Woch iſt auch dahin drum ich dir	805
218.	Gottlob! ein Schritt zur Ewigkeit iſt abermahl	383
190 = 192.	Gottlob! es geht nunmehr zum Ende das meiſte	865

19:61 19:(

Num. d. M.	ſ ſ ſ ſ	Seite.
129. 136.	Gottlob! es iſt nunmehr der Tag vollendet und	802
262.	Gottlob ich hab den Weg gefunden der gar zu	400
292.	Gottlob ich hab in Jeſu Wunden Vergebung aller	355
190 ſ 192.	Gottlob ich habe Friede funden das Täublein iſt	345
190 ſ 192.	Gottlob ich ſchlieſſe meine Wochen und preiſe	816
211.	Gottlob mein Jeſus macht mich rein von allen	856
176. 177.	Greif meine Seele gläubig zu nun kömmt das Licht	755
296.	Groſſer Gott der mich erſchaffen hat zu ſeinem	2
169 ſ 171.	Groſſer Gott von alten Zeiten, deſſen Hand die	730
253ſ255.	Groſſer Mittler der zur Rechten ſeines groſſen	212
173ſ175.	Gute Nacht ihr eitlen Freuden gute Nacht du	117
163. 164.	Guter Hirte wilſt du nicht deines Schäfleins dich	857
	H.	
225.	Habt Glauben ihr Blöden ſeyd fröliches Muthes	356
282.	Halleluja! das Leben iſt erſchienen die Liebes	64
202.	Halleluja! Gott ſey hoch gepreiſt Jeſus iſt da :,:	87
297.	Halleluja! Lob Preis und Ehr ſey unſerm Gott je	638
297.	Halleluja! ſtimmt an ein Lied und preiſt des	189
218.	Halt im Gedächtniß Jeſum Chriſt o Menſch der	438
259.	Heiland deine Menſchen-Liebe war die Quelle	97
173 ſ 175.	Heiland Jeſu Freud und Leben der du mein	624
298.	Heiligſter Jeſu Heiligungs-Quelle mehr als Cryſt.	473
231.	Helft mir Gottes Güte preiſen ihr lieben Kinderl.	746
232.	Herr aller Liebe Spiegel du Muſter aller Huld	147
110. 111.	Herr aller Weißheit Quell und Grund dir iſt all	634
249. 250.	Herr auf Erden muß ich leiden, und bin voller	221
204. 205.	Herr Chriſt der ein'ge Gottes Sohn Vater in	69
209.	Herr dein Geſetz das du der Welt zur Richtſchnur	738
212.	Herr deine Recht und dein Gebot darnach wir	464
210.	Herr deine Treue iſt ſo groß daß wir uns wundern	614
196.	Herr der du dich ſo willig dargegeben und ſelbſt	526
126.	Herr der du voller Gnad und Wahrheit biſt aus	460
134. 135.	Herr der du würdig biſt Preis Ehr und Ruhm	814
243.	Herr der Zeit und Ewigkeit, ſey von Hertzens	747
249.250.	Herr des Ruhm an Laub und Klippen jedes	809
183 ſ 185.	Herr du erforſcheſt inniglich was an mir ſey	10
249. 250.	Herr du haſt für arme Sünder einen reichen Tiſch	266
288.	Herr du haſt im Waſſerbade mir viel Gnade mit	316
163. 164.	Herr du haſt in deinem Reich groſſe Schaaren	939
134. 135.	Herr es iſt alles dein was Vieh und Menſchen	939
167. 168.	Herr es iſt ein Tag erſchienen der mich in den	730
249. 250.	Herr es iſt von meinem Leben wiederum ein Tag	792

Herr

Num. d. M.	= = = =	Seite.
187.	Herr gieb ach gieb mir wahre Treu zu thun was	814
117.	Herr Gott dich loben alle wir und ſollen billig	762
25.	Herr Gott dich loben wir Herr Gott wir dancken	639
158.	Herr Gott durch deine Hand führ mich in meinen	821
220.	Herr Gott mein Jammer hat ein End, ich fahr	865
210.	Herr Gott mein Vater deine Huld und hertzliches	304
205.	Herr Gott nun ſey gepreiſet wir ſagen dir Lob	789
301.	Herr Gott Vater wohn uns bey daß wir dein	731
293 = 295.	Herr Gott was ſoll ich ſagen daß du mir heut ſo	940
253 = 255.	Herr hier ſind wir dich zu hören öfne unſer Hertz	731
230. 231.	Herr Himmels und der Erden du Gott der	940
173.	Herr ich habe mißgehandelt ja mich drückt der	317
249. 250.	Herr ich zehle Tag und Stunden und der Jahre	941
121.	Herr Jeſu Chriſt dein theures Blut iſt meiner	836
118.	Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend deinen heilgen	732
216.	Herr Jeſu Chriſt du haſt bereit für unſre matte	267
217.	Herr Jeſu Chriſt du höchſtes Gut du Brunnquell	318
216. 217.	Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey zu dir aus hochb.	692
216. 217.	Herr Jeſu Chriſt ich weis gar wohl daß ich einm.	836
119.	Herr Jeſu Chriſt meins Lebens Licht mein höchſt.	837
119.	Herr Jeſu Chriſt wahr'r Menſch und Gott der	838
146.	Herr Jeſu Chriſt zieh uns dir nach ſo wie dein	211
119.	Herr Jeſu du gecreutzgter Gott von Tugend weiß	438
204. 205.	Herr Jeſu Gnaden=Sonne! wahrhaftes Lebens	465
216. 217.	Herr Jeſu trautſter Gott und Herr wie weh iſt	693
119.	Herr Jeſu wahrer Menſch und Gott ach wie viel	133
105.	Herr laß mich im Worte bleiben und an dieſem	434
134. 135.	Herr laß uns deinen Tod beſonders recht bedenck.	168
195.	Herr lehr mich thun nach deinem Wohlgefallen	466
300	Herr meines Hertzens Troſt und Theil mein Fels,	839
157.	Herr nun laß in Friede lebens ſatt und müde	866
133.	Herr öfn uns doch die Schrift, und zeige ſtets	628
190 = 192.	Herr ſtelle nun die letzten Dinge durch deinen Geiſt	831
251.	Herr und Gott der Tag und Nächte der du ſchläfſt	794
130. 131.	Herr unſer Gott laß nicht zu ſchanden werden die	728
190 = 192.	Herr von unendlichem Erbarmen du unergründl.	640
284.	Herr wenn wirſt du Zion bauen Zion die geliebte	617
216. 217.	Herr wie du wilt ſo ſchicks mit mir im Leben und	637
286. 287.	Herr Zebaoth dein heiligs Wort welch's du uns	765
290	Herr Zebaoth ſoll denn dein Grim und Eifer uns	718
197. 198.	Herrlichſte Majeſtät himmliſches Weſen deine	617
225.	Hertz freue dich ſolcher höchſtſeligen Stunden, da	384

Num. d. M.		Seite.
300.	Hertzlich lieb hab ich dich o Herr ich bitt du wolſt	637
232.	Hertzlich thut mich verlangen nach einem ſel'gen	857
131.	Hertzliebſter Jeſu was haſt du verbrochen daß	118
146.	Heut iſt des Herren Ruhe-Tag vergeſſet aller	732
229.	Heut iſt dein Tag verhanden in welchem du o Held	190
97.	Heut iſt o Menſch ein groſſer Trauer-Tag an	128
173 = 175.	Heut iſt uns der Tag erſchienen worauf Adam	756
26.	Heut ſind die lieben Engelein bey hellem Schein	43
182.	Heut triumphiret Gottes Sohn der von dem Tod	191
124.	Hier legt mein Sinn ſich vor dir nieder mein Geiſt	546
216. 217.	Hier lieg ich armer Erden-Klos voll Jammer und	318
183 = 185.	Hier lieg ich armes Würmelein und ruh in mein'm	877
129.	Hier lieg ich nun mein Gott zu deinen Füſſen, und	319
130. 131.	Hier lieg ich o mein Lamm zu deinen Füſſen an	153
206.	Hilf Gott daß mirs gelinge du edler Schöpfer	109
290.	Hilf Gott wie gehts doch itzo zu was ſind doch das	610
119.	Hilf Helffer hilf in Angſt und Noth du kanſt es	672
119.	Hilf Helffer hilf in Angſt und Noth erbarm dich	672
249. 250.	Hilf Herr Jeſu laß gelingen hilf das neue Jahr	747
121.	Hilf Jeſu daß ich immerzu in deinem Creutzes	439
209.	Hilf lieber Gott wie groſſe Noth hat unſre Zeit	594
249. 250.	Hilf mein Gott wie muß ſich leiden deine Wahrh.	696
286. 287.	Hilf mir mein Gott hilf daß nach dir von Hertzen	467
110. 111.	Hinunter iſt der Sonnen-Schein die finſtre Nacht	805
262.	Hinzu mein Hertz zur ofnen Quelle hinzu hinzu	547
283.	Hirte deiner Schaafe der von keinem Schlafe	941
27. 181.	Höchſte Luſt und Hertz-Vergnügen auserkohrner	367
224.	Höchſter Formirer der löblichen Dinge der du	649
28.	Höchſter Prieſter der du dich ſelbſt geopfert haſt	397
249. 250.	Hört ihr Menſchen Gottes-Klage daß ihr doch ſo	889
167. 168.	Hoſianna Davids Sohne der ſoll hochgelobet ſeyn,	38
99.	Hoſianna unſer Hort Gottes ewigliches Wort	39
283.	Hüpft ihr hohen Hügel meine Glaubens-Flügel	758
166.	Hüter wird die Nacht der Sünden nicht verſchw.	772
	J	
125.	Ja höchſt ſelig ſind wir lieben Brüder unſer Mund	880
226.	Ja, Seele bis dahin hats Liebe gebracht die hat	139
190 = 192.	Ich armer Menſch ich armer Sünder ſteh hier	321
286. 287.	Ich armer Sünder komm zu dir mit höchſt betr.	322
293 = 295.	Ich beuge groſſer König mich ietzt vor deiner Maj.	807
232.	Ich bin bey Gott in Gnaden durch Chriſti Blut	689
29.	Ich bin bey Gott in Gnaden mich irret keine Noth	255

Ich

Num. d. M.	= = = = =	Seite.
257.	Ich bin der Herr mein Wort bleibt wahr was ich	886
232.	Ich bin ein Gaſt auf Erden, und hab hier keinen	833
272.	Ich bin erlöſt durch meines Mittlers Blut was	867
146.	Ich bin getauft auf Chriſti Blut dis iſt mein	256
190 = 192.	Ich bin getauft auf deinen Nahmen Gott Vater	252
182.	Ich bin getauft o Herrlichkeit wie hat mich Gott	257
190 = 192.	Ich bin gewiß in meinem Glauben der mich in	404
207.	Ich bin Gottes Bild und Ehr bin ſein Kind was	357
260.	Ich bin ja Herr in deiner Macht du haſt mich an	839
190 = 192.	Ich bin im Himmel angeſchrieben ich bin ein Kind	405
146.	Ich bin nach Gottes eignem Spruch in Chriſto	357
202.	Ich bin ſelig nach der Gnaden-Wahl wie unzehlich	418
282.	Ich bin verlobt der Schönſte aller Schönen hat	385
272.	Ich bin verſöhnt o Freudenvoller Spruch o groſſe	169
30.	Ich danck dir Gott für all Wohlthat daß du mich	769
238.	Ich danck dir lieber Herre daß du mich haſt bew.	780
104. 150.	Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn o Gott	769
183 = 185.	Ich dancke dir liebreicher Gott daß du mich heut	795
134. 135.	Ich dancke dir mein Gott daß du mir haſt gegeben	467
31.	Ich dancke dir o Gott in deinem Throne durch	780
134. 135.	Ich dancke dir o Herr für all dein ängſtlich Zagen	172
211.	Ich dancke Gott in Ewigkeit dem Vater aller	346
232.	Ich denck an dein Gerichte du Richter aller Welt	887
190 = 192.	Ich ehre deine groſſe Liebe ich rühme deine Wund.	821
234. 235.	Ich freu mich in dem Herren aus meines Hertzens	411
297.	Ich freue freue mich im Herrn in meinem hellen	410
134. 135.	Ich freue mich in dir und heiſſe dich willkommen	46
117.	Ich gläub an einen Gott der heiſt Gott Vater	739
278. 279.	Ich grüſſe dich du frömſter Mann der hertzlich	149
134. 135.	Ich hab ihn dennoch lieb und bleibe an ihm hang.	942
286. 287.	Ich hab in Gottes Hertz und Sinn mein Hertz	942
143.	Ich hab mein Sach Gott heimgeſtellt er machs	858
272.	Ich habe gnung! mein Herr iſt Jeſus Chriſt	944
272.	Ich habe gnung mein Jeſus lebet noch der mich	191
232.	Ich habe Luſt zu ſcheiden mein Sinn geht aus der	859
193.	Ich habe nun den Grund gefunden der meinen	346
286. 287.	Ich habs verdient was will ich doch mich wieder	699
211.	Ich hange doch an dir mein Gott und will nicht	558
120.	Ich heb mein Augen ſehnlich auf und ſeh die Berge	823
134. 135.	Ich hör dich donnern Gott und ſehe deine Blitzen	720
249. 250.	Ich kan mich im Herrn erfreuen denn wo nehm	412
132.	Ich liebe dich hertzlich o Jeſu vor allen du biſt es	386

Num. d. M.	= = = =	Seite.
119.	Ich liebe dich mein Herr und Gott dein bin ich	515
263.	Ich lobe dich von gantzer Seelen daß du auf dieſem	607
134. 135.	Ich muß mich o mein Gott mit meiner Sorg	630
134. 135.	Ich reis anietzo aus o Herr in deinem Nahmen	824
277.	Ich ruf zu dir Herr Jeſu Chriſt ich bitt erhör mein	624
190 = 192.	Ich ſchlieſſe mich zu allen Stunden in Jeſu tiefe	401
190 = 192.	Ich ſchrey aus meinen Sünden = Banden o lebens	313
292.	Ich ſeh in mir wohl nichts als Sünden und weis	405
222.	Ich ſehe nur auf Gottes Willen ſo wahr mich Gott	860
101.	Ich ſinge dir mit Hertz und Mund Herr meines	650
211.	Ich ſteh an deiner Krippen hier o Jeſulein mein	47
190 = 192.	Ich ſterbe täglich und mein Leben eilt im̃erfort	841
216. 217.	Ich weis daß mein Erlöſer lebt das ſoll mir	880
218.	Ich weis daß mein Erlöſer lebt, der ſich für mich	944
143.	Ich weis ein Blümlein hübſch und fein das thut	268
193.	Ich weis ich weis an wen ich glaube ich glaub an	358
142. 177.	Ich weis mein Gott daß all mein Thun und Werck	636
292.	Ich will dich immer treuer lieben mein Heiland gib	398
190 = 192.	Ich will dich lieben meine Stärcke ich will dich	387
212.	Ich will von meiner Miſſethat zum Herren mich	323
186.	Ich zieh mich auf den Sabbath an ſo prächtig wie	899
252.	Jehovah dein Regieren macht daß Menſchen = Witz	650
292.	Jehovah iſt mein Hirt und Hüter nun wird kein	359
32.	Jeſaia dem Propheten das geſchah, daß er im Geiſt	946
253 = 255.	Jeſu allerliebſter Bruder, ders am beſten mit mir	946
165.	Jeſu Blut du biſt es werth daß von dir die Lieder	908
207.	Jeſu Blut komm über mich ſo ſo ruf ich durſtiglich	268
106.	Jeſu dein Wort läſt uns leſen daß du auch ein	820
240.	Jeſu deine Paßion will ich ietzt bedencken wolleſt	99
249. 250.	Jeſu deine tiefe Wunden deine Qual und bitter	119
283.	Jeſu deine Wunden ſeh ich alle Stunden	842
33.	Jeſu deine Wunden ſind zu allen Stunden	119
253 = 255.	Jeſu der du meine Seele haſt durch deinen bittern	331
240.	Jeſu der du ſelbſten wohl haſt den Tod geſchmecket	843
169 = 171.	Jeſu der du Thor und Riegel der Verdammniß	206
253 = 255.	Jeſu der du wollen büſſen für die Sünden aller	120
104.	Jeſu du Gottes = Lämmelein wie tief ſind unſre	100
253 = 255.	Jeſu frommer Menſchen Heerden guter und getreuer	947
34.	Jeſu gieb mir deine Fülle: ſiehſt du nicht, was	948
153.	Jeſu Gottes Sohn von des Himmels Thron biſt	912
227.	Jeſu groſſer König ich bin gar zu wenig dich zu	948
169 = 171.	Jeſus Güte hat kein Ende ſie iſt alle Morgen neu	781

Num. d. M.		Seite.
198.	Jeſu hilf ſiegen du Fürſte des Lebens ſieh wie die	559
249. 250.	Jeſu Jeſu du mein Leben Jeſu meiner Seelen	340
99.	Jeſu komm doch ſelbſt zu mir und verbleibe für und	388
163. 164.	Jeſu komm hier in der Zeit mir ein Tröpflein von	844
175.	Jeſu Kraft der blöden Hertzen Troſt in aller	560
256.	Jeſu lehre mich recht thätig was die wahre Einfalt	457
240.	Jeſu Leiden Pein und Todt Jeſu tiefe Wunden	110
197. 198.	Jeſu mein Heiland mein eintziges Leben meine	388
147.	Jeſu mein Sehnen, mein Wünſchen Begehren	913
35.	Jeſu meine Freud und Wonne, Jeſu meines	679
283.	Jeſu meine Freude, du und ich wir beyde ſind	949
283.	Jeſu meine Freude, meines Hertzens Weide,	689
283.	Jeſu meine Liebe, die ich oft betrübe, hier in dieſer	671
283.	Jeſu meine Stärcke, deine Wunder-Wercke	950
236 - 239.	Jeſu meiner Seelen Licht, Freude meiner Freuden	121
99.	Jeſu meiner Seelen Ruh und mein beſter Schatz	368
253 - 255.	Jeſu meiner Seelen Wonne, Jeſu meine beſte	440
36.	Jeſu meines Hertzens-Freud, ſüſſer Jeſu, meiner	950
255.	Jeſu meines Lebens Leben, Jeſu meines Todes	172
153.	Jeſu nimm den Sinn, nimm mir alles hin, in den	629
153.	Jeſu nimm mich ein! denn du biſt doch mein,	442
37.	Jeſu rufe mich, von der Welt, daß ich zu dir	752
253, 255.	Jeſu ſüſſes Licht der Gnaden! ſieh mein Elend	332
283.	Jeſu unſer Friede, Labſal für die müde ſüſſer	389
163. 164.	Jeſu wahrer Gottes Sohn der du haſt den Tod	122
163. 164.	Jeſu wenn ich mein Gemüth, chriſtlich in mich	420
165.	Jeſus Chriſtus Gottes Lamm, iſt für unſre	359
38.	Jeſus Chriſtus unſer Heiland der den Tod überw.	192
39.	Jeſus Chriſtus unſer Heiland der von uns Gottes	269
169. 171.	Jeſus Jeſus nichts als Jeſus, ſoll mein Wunſch	526
163. 164.	Jeſus iſt das ſchönſte Bild, aus des Vaters Hertz	70
243.	Jeſus iſt das ſchönſte Licht, Jeſus iſt des Vaters	390
164.	Jeſus iſt der ſchönſte Nahm, aller die vom Himmel	75
197. 198.	Jeſus iſt kommen Grund ewiger Freuden A und O	79
244.	Jeſus iſt nun gantz mein eigen, ja mein Heil Gut	374
163. 164.	Jeſus mein Erlöſer lebt, ich ſoll auch mit Jeſu	881
163.	Jeſus meine Zuverſicht und mein Heyland iſt im	882
163. 164.	Jeſus nimmt die Sünder an, ſaget doch diß Troſt	333
179.	Ihr armen Sünder kommt zu Hauff, kommt eilig	305
218.	Ihr Chriſten ſeht daß ihr ausfegt, was ſich	201
40.	Ihr Glieder Chriſti kommt, kommt Zeugen ſeiner	98
248.	Ihr Hertzen die da reine Lieb in Chriſto hat	484

Num. d. M.	: : : :	Seite.
126.	Ihr Jungfraun wacht füllt eure Lampen an mit	495
225.	Ihr Kinder des Höchſten wie ſtehts um den Glauben	683
225.	Ihr Kinder des Höchſten wie ſtehts um die Liebe	537
101.	Ihr Kinder ſeht das Kindlein an, daß euch gebohr.	66
213.	Ihr Töchter (Kinder) Zions kommt herbey, laſt	391
146.	Ihr Menſchen hört das groſſe Wort, von eurem	249
264.	Ihr Sünder die ihr an den Brüſten der Welt den	160
232.	Ihr wunderſchönen Geiſter die anfangs hat gem.	763
260.	Immanuel dein Eigenthum ein Kind das du zu	547
41.	Immanuel des Güte nicht zu zehlen, der krancken	561
42.	Immanuel du Gott in unſerm Blut du heller	72
292.	Immanuel in deinen Wunden, hat deine Taube	360
161.	In allen meinen Thaten, laß ich den Höchſten	521
103.	In der Welt iſt kein vergnügen, daß die Seele ruhig	485
209.	In Gottes Reich geht niemand ein, er ſey denn neu	253
121.	In Jeſu Wunden ſchlaf ich ein, die machen mich	867
176.	In dich hab ich gehoffet Herr, hilff daß ich nicht	696
139.	In dieſer Abend-Stunde, erheb ich meine Stimm	800
130.131.	In dieſer Morgen-Stund will ich dich loben,	782
43.	In dulci Jubilo nun ſinget und ſeyd froh, unſers	69
43.	In ſüſſem Jubilo ſingt alle und ſeyd froh, unſers	70
117.	In Gottes Nahmen reiſen wir, ſein heilger Engel	825
134.135.	In keinem andern Heil noch eignem gutem Leben	585
145.	Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der Sünder	150
232.	Iſt Gott für mich ſo trete, gleich alles wieder mich,	697
297.	Iſts oder iſt mein Geiſt entzückt, mein Auge hat	900
	K.	
44.	Kein Stündlein geht dahin, es liegt mir in dem	950
237.	Keinen hat Gott verlaßen, der ihm vertraut alzeit	521
253 : 255.	Keuſcher Jeſu hoch von Adel, unbefleckter Gottes	534
163. 164.	Komm du angenehmer Gaſt, Mund und Hertze	951
226.	Komm Geiſt der Genaden, komm Geiſt des	225
45.	Komm Gott Schöpffer heiliger Geiſt, beſuch das	225
172.	Kom̃ Heilger Geiſt du höchſtes Gut, du wunderſüße	226
119. 46.	Komm heilger Geiſt zeuch bey uns ein	952
281.	Komm heiliger Geiſt Herre Gott, erfüll mit deiner	230
190 : 192.	Komm Hertz das Sünd und Straffe drücket den	289
172.	Komm Hertzens Jeſu liebſter Schatz zeuch ein in	474
269.	Komm himmliſcher Regen, erquicke die Erden, kom̃	230
249. 250.	Komm mein Hertz zu deiner Tauffe, tauche dich	250
169 : 171.	Komm o komm du Geiſt des Lebens, wahrer Gott	232
190 : 192.	Komm Seele Chriſtum zu beſchauen, wie er ſo ſehr	134

Num. d. M.		Seite.
161.	Komm Sünder ſchau die Plagen, mit welchen du	137
230. 231.	Komm Tröſter komm hernieder, vom hohen Him̃els	238
147.	Kömmſt du nun Jeſu vom Himmel herunter auf	70
132.	Kommt dancket dem Helden mit freudigen Zungen	192
132.	Kommt helfft mir den Schönſten der Schönen	406
128.	Kommt her ihr Armen, hört eurem Jeſu zu;	290
130. 131.	Kommt her und ſchaut, kom̃t laßt uns doch von	122
179.	Kommt her zu mir ſpricht Gottes Sohn, all die	684
103.	Kommt ihr armen blöden Seelen die ihr matt und	290
283.	Kommt ihr armen Heyden, preiſt mit allen Freuden	753
249. 250.	Kommt ihr Menſchen laſt euch lehren, kommt und	580
103.	Kommt ihr Sünder dem zu klagen, der allein	291
230. 231.	Kommt Kinder laßt uns gehen, der Abend	485
117.	Kom̃t Menſchen-Kinder rühmt und preißt: Gott	652
293 - 295.	Kommt Seelen und beſchauet des ewgen Sohnes	71
123.	Kommt ſeyd gefaßt zum Lammes-Mahl, am	193
249. 250.	Kommt und laßt euch Jeſum lehren, kommt und	589
106.	Kommt! und laßt uns Chriſtum ehren, Hertz und	67
271.	Kommt, wertheſte Seelen, betrachtet die Ehe,	374
180. 181.	Kommt zu ſchauen :,: an dem Söhnlein der	48
259.	König dem kein König gleichet, deſſen Ruhm	213
261.	König Jeſu den wir lieben aber tauſend	630
50.	Kyrie, eleiſon! Chriſte, eleiſon! Kyrie, eleiſon,	625
47.	Kyrie Gott Vater in Ewigkeit groß iſt deine	733
	L.	
188.	Lamm Gottes hier bey deinem Pfahl, find ich was	141
159.	Lam̃ Gottes ſchaue mich vor deinem Creutze liegen	803
201.	Lammes Blut :,: Du allein behältſt den Preiß.	154
233.	Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott	612
190 - 192.	Laß mich mit unverwandten Blicken, mein Heiland	443
124.	Laß uns in Lieb, o Herr, geneſen, daß dich das	538
230. 231.	Laſſet die Kindlein kommen, zu mir ſpricht Gottes	249
288.	Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr Chriſten	193
296.	Laſſet uns den Herren preiſen, und vermehren :,:	641
288.	Laſſet uns mit Jeſu ziehen, ſeinem Vorbild	475
204. 205.	Laßt uns mit Ernſt betrachten, den Grund der	87
292.	Lebſt du in mir o wahres Leben, ſo ſterbe nur	475
146	Lebt Chriſtus was bin ich betrübt, ich weiß daß er	194
163. 164.	Licht von Licht erleuchte mich bey dem frühen Tages	952
171.	Liebe die du mich zum Bilde, deiner Gottheit erſt	399
48. 243.	Liebes Hertz bedencke doch, deines Jeſu groſſe	34
249. 250.	Liebſter Gott wenn werd ich ſterben meine	844

163. 164.	Liebſter Heiland biſt du mein, ach ſo ſchencke mir	123
228.	Liebſter Heiland nahe dich, meinen Geiſt berühre,	487
105.106.49	Liebſter Jeſu, du wirſt kommen zu erfreuen deine	952
165.	Liebſter Jeſu! hier ſind wir, deinem Worte nach	250
253=255.	Liebſter Jeſu in den Tagen deiner Niedrigkeit,	334
285.	Liebſter Jeſu liebſtes Leben, der du biſt das Gottes	901
165.	Liebſter Jeſu wir ſind hier, dich und dein Wort	733
197. 198.	Liebſter Immanuel Hertzog der Frommen, du	394
241.	Liebſter Vater ich dein Kind, komm zu dir geeilet,	334
112. 113.	Lob ſey dem allmächtigen Gott der unſer ſich	36
142.	Lobe den Herren, den mächtigen König der Ehren,	652
51.	Lobe den Herren, o meine Seele! ich will ihn loben	653
285.	Lobe,lobe, meine Seele, den, der heiſt Herr Zebaoth	665
52.	Lobe, meine Seele, deines Jeſu Thaten, die für	549
138.	Lobet den Herren :,: alle die ihn ehren, laßt uns mit	783
138.	Lobet den Herren! :,: denn er iſt ſehr freundlich,	653
130. 131.	Lobet den Herrn und danckt ihm ſeiner Gaben,	789
233.	Lobet Gott unſern Herren in ſeinem Heiligthum,	654
53.183=185.	Lobſinget Gott, weil Jeſus Chriſt von Todten	185
101.	Lobt Gott ihr Chriſten allzugleich, in ſeinem höchſt.	58
	M.	
228.	Mache dich mein Geiſt bereit, wache, fleh und	496
172.	Machs mit mir Gott nach deiner Güt, hilf mir	861
293=295.	Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions	670
134. 135.	Man ſagt ich bin ein Chriſt, was ſoll ich mich	595
134. 135.	Man ſpricht ich wolte wohl mich auch zu Gott	285
133.	Mein Augen ſchließ ich jetzt in Gottes Nahmen zu	796
211.	Mein Element mein höchſtes Gut, mein Schatz	155
163. 164.	Mein Erlöſer ſchaue doch, wie mein armer Geiſt	563
179.	Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm hab	868
149.	Mein Freund iſt mein, und ich bin ſein, wir haben	375
229.	Mein Freund iſt Mittler worden, vereinigt	88
195.	Mein Friedens-Fürſt du haſt mich aufgenommen	443
176. 177.	Mein Geiſt und Sinn iſt hocherfreut in Gott	413
190=192.	Mein Gott ach lehre mich erkennen, den Selbſtbetr.	603
102.	Mein Gott das Hertze bring ich dir zur Gabe und	341
96.	Mein Gott der du aus Gnad und Huld, die Sünder	733
134. 135.	Mein Gott, die arme Welt hat lauter eitle Dinge	953
130. 131.	Mein Gott du haſt für mich den Sohn gegeben,	242
190=192.	Mein Gott du weiſt am allerbeſten, das was mir	468
179.	Mein Gott erleuchte mein Geſichte, durch deines	581
232.	Mein Gott ich fühl es leider daß ich ein Sünder bin.	702
190=192.	Mein Gott ich klopf an deine Pforte mit	953

218.	Mein Gott ich ſoll dich vor der welt, mit Mund	401
190⸗192	Mein Gott ich weiß wohl daß ich ſterbe; ich bin ein	845
190⸗192.	Mein Gott nun iſt es wieder Morgen, die Nacht	788
196.	Mein groſſer Freund wird klein um meinet willen	92
190⸗192.	Mein groſſer Heiland deine Treue, ſoll meines	96
292.	Mein Heiland du haſt mich gezogen, und oft mein	305
222. 223.	Mein Heiland gib mich mir zu kennen, weil ich	631
130. 131.	Mein Heiland iſt in unſerm armen Orden, für	170
194.	Mein Heiland iſt nun gantz mein eigen, mit ſeiner	376
194.	Mein Heiland kam in meinen Orden, und nahm	377
190⸗192.	Mein Heiland laß mich in dir bleiben, und nie	444
139.	Mein Heiland mache mich recht wacker und	501
248.	Mein Heiland nimm mich ein zur Ruh, und mich	803
291.	Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter	292
265.	Mein Heiland o nimm doch mich gäntzlich	445
161.	Mein Hertz gieb dich zufrieden, und bleibe	686
179.	Mein Hertz ſey Gottes Lobethal darinn der	654
252.	Mein Hertze ſchwinge dich empor ſey froh	52
265.	Mein Hertze wie wanckeſt und flatterſt du	487
211.	Mein Hertzens Jeſu meine Luſt, an dem	81
189.	Mein Hirt iſt gut, der mich ſein Schäflein	361
230. 231.	Mein Hirte, wie ſo treulich gehſt du dem Sünder	954
262.	Mein Jeſu dem die Seraphinen im Glantz	335
193.	Mein Jeſu der du vor dem Scheiden, in	269
54.	Mein Jeſu du biſt meines Hertzens Freude	362
222. 223.	Mein Jeſu gieb mich mir zu kennen, weil ich	631
193.	Mein Jeſu laß mich an dich gläuben, und durch	446
229.	Mein Jeſu ſchönſtes Leben du rechtes Oſterlamm	202
297.	Mein Jeſu ſüſſe Seelen⸗Luſt mir iſt nichts	414
134. 135.	Mein Jeſu wie du willſt, ſo laß ꝛc. im Leben, Leiden	955
134. 135.	Mein Jeſu wie du willſt, ſo laß ꝛc. wenn Trübſal	955
132.	Mein Jeſus, der ruft uns, kommt zu mir ihr	306
	Mein Jeſus iſt mein dem hab ich mein Leben	407
130. 131.	Mein Jeſus kommt, mein Sterben iſt vorhanden,	868
190⸗192.	Mein Jeſus lebt, was ſoll ich ſterben	956
55.	Mein Jeſus wohnt in mir, mein Glaube nahm ihn	378
218.	Mein Lamm mein gantzes Hertze glaubt, daß ich	167
132.	Mein liebſtes Kind, ſolteſt du lieber mich haben	386
56.	Mein Mittler iſt nun da, mein Bürge ſtellt	89
195.	Mein Salomo dein freundliches Regieren, ſtille	550
119.	Mein theurer Heiland Jeſu Chriſt, der du bey	171
57.	Mein Troſt damit ich Nacht und Tag, Sünd,	407
158.	Mein Vater deine Gnad, die du mir früh und	655

194.	Mein Vater dir ſey hier auf Erden, ja dort	446
190=192.	Mein Vater hier ſind deine Kinder ach ziehe	461
199.	Mein Vater zeige mir was wahre Treue	502
58.	Mein Vater zeuge mich dein Kind nach deinem	83
166.	Meine Armuth macht mich ſchreyen zu dem Treuen	957
243.	Meine Liebe lebet noch, hat den Tod in Sieg	883
261.	Meine Luſt und Hertzens=Freude, iſt mein Seelen	392
165.	Meine Seel ermuntre dich, deines Jeſu Lieb bedencke	124
283.	Meine Seel iſt ſtille zu Gott deſſen Wille, mir zu	526
94.	Meine Seel erhebt den Herren, und mein Geiſt	758
163. 164.	Meine Seele geht zur Ruh, nur in meines Heilands	462
251.	Meine Seele laß es gehen, wie es in der Welt itzt	957
163. 164.	Meine Seele ſencket ſich, hin in Gottes Hertz und	527
180. 181.	Meine Seele will itzt ſingen, und Jehovah Opffer	347
162.	Meine Seele wilt du ruhn und dir immer güttlich	516
243.	Meinen Jeſum der ſich hat durch ſein Leiden Blut	914
163. 164.	Meinen Jeſum laß ich nicht ach was wolt ich beſſers	448
163. 164.	Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mich auch	448
163. 164.	Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich	449
158.	Meinen erſten Augenblick ich dir Herr Jeſu	770
169=171.	Meines Lebens beſte Freude iſt der Himmel Gottes	368
163.	Menſch was ſuchſt du in der Nacht dieſer Welt?	488
144.	Menſch willt du leben ſeliglich und bey Gott	957
156.	Menſchen=Kind merck eben, was da ſey dein	37
163. 164.	Menſch gebohrner Gottes Sohn, Mittler für die	91
123.	Merck Seele merck was Jeſus ſagt, ich lebe und	203
292.	Mir iſt der Heiland heut gebohrn, des Vaters	58
119.	Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein erbauet, in dem	363
172.	Mir nach ſpricht Chriſtus unſer Held mir nach ihr	476
59.	Mit Fried und Freud ich fahr dahin in Gottes	869
230. 231.	Mit Gott will ichs anfangen, ſein Nahme ſey	958
134. 135.	Mit Jeſu fang ich an, mit Jeſu will ich	973
60.	Mitten wir im Leben ſind mit dem Tod umfangen	845
61.	Morgen=Glantz der Ewigkeit Licht vom unerſchöpft.	772
173.	Müſſen allbereits die Wunden, heilig zartes	94
	N.	
122.	Nach dir o Herr verlanget mich, du biſt mein	626
300.	Nicht ins Gericht gerechtſter Herr, ich bin dein	324
119.	Nichts beſſers iſt auf dieſer Welt, nichts meinen	958
232.	Nichts kan mich ſo erqvicken, als Jeſu Wunden	148
183.	Nimm von uns Herr du treuer Gott, die ſchwere	708
62.	Nimm von uns lieber Herr unſre Sünd und	709
63.	Nun bitten wir den heiligen Geiſt, um den rechten	232

102.	Nun bricht die finſtre Nacht herein, des Tages	743
101.	Nun dancket all und bringet Ehr', ihr Menſchen	656
134.	Nun dancket alle Gott, mit Hertzen Mund und	656
146.	Nun dancket Gott ihr Chriſten all, und jauchzet	195
117.	Nun freut euch all und jubilirt und lobet Gott	196
146.	Nun freut euch Gottes Kinder all, der Herr fährt	218
64.	Nun freut euch ihr Hirten ach freut euch mit mir,	392
218.	Nun freut euch lieben Chriſten g'mein, und laßt	26
119.	Nun gibt mein Jeſus guteNacht, nun iſt ſein Leiden	178
165.	Nun Gottlob es iſt vollbracht, ſingen, bethen,	736
235.	Nun hab ich überwunden, durch Chriſti theures	877
98.	Nun hab ich überwunden, zu guter Nacht o Welt	878
121.	Nun hat des Herren Noth ein End der Geiſt iſt in	179
173-175.	Nun Herr treufle deinen Regen, da dein Saamen	737
230. 231.	Nun jauchzet all ihr Frommen, in dieſer Gnaden-	40
283.	Nun iſt auferſtanden, aus des Todes Banden	196
190-192.	Nun iſt der Creutzberg überſtiegen, mein Thabor	914
143.	Nun iſt es alles wohl gemacht, weil Jeſus ruft es	163
158.	Nun iſt der Regen hin, wohl auf mein Hertz und	715
65.	Nun Kindlein bleibt, bleibt bleibt an Jeſu kleben;	9
99.	Nun komm der Heyden Heiland der Jungfrauen	40
100.	Nun laßt uns allzuſammen, in Jeſu Chriſt	642
293-295.	Nun laſſet uns Gott dancken, für ſeine Gnad	713
121.	Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir kein	879
100.	Nun laßt uns gehn und treten, mit ſingen und mit	748
100.	Nun laßt uns Gott dem Herren danckſagen und	790
119.	Nun lieg ich armes Würmelein, und ruh in meinem	874
295.	Nun lob mein Seel den Herren, was in mir iſt	642
66.	Nun nimm mein Hertz und alles was ich bin,	399
154.	Nun preiſet alle Gottes Barmhertzigkeit lob ihn	656
161.	Nun ruhen alle Wälder Vieh, Menſchen, Städt,	801
101.	Nun ſchlaf mein liebes Kindelein und thu dein	817
216. 217.	Nun ſey getroſt und unbetrübt du mein Geiſt und	846
102.	Nun ſich der Tag geendet hat, und keine Sonn	804
190-192.	Nun wachen Gottes Straf-Gerichte, bey überhäuft.	723
290.	Nun wollen wir Lob, Ehr und Preiß, Gott	726
152.	Nur Jeſus Blut macht wohlgemuth entzünd das	156
190-192.	Nur immer nach durch dick und dünne	959
	O	
139.	O Chriſte Morgen-Sterne, leucht uns mit hellem	773
190-192.	O daß ich tauſend Zungen hätte, und einen tauſend	657
103.	O der alles hätt verlohren, und nur Jeſu Heil	489
200.	O der angenehmen Zeit da die groſſe groſſe Freude	45

O du

249. 250	O du allerſüßte Freude, o du allerſchönſtes Licht,	233
134. 135.	O du dreyein'ger Gott den ich mir auserleſen,	846
251.	O du Liebe meiner Liebe, du erwünſchte Seligkeit,	173
249. 250.	O du Schöpffer aller Dinge höre, höre mein Gebet	336
251.	O du ſtiller banger Schmertzen, du erhöhter	103
153.	O du ſüſſe Luſt, aus der Liebes-Bruſt, du	415
251.	O Durchbrecher aller Bande, der du immer bey	563
200.	O ein guter Bothſchaffts-Tag, da das theure Wort	45
163.	O es iſt mir hertzlich leid, daß ich dich nicht	371
257.	O Ewigkeit du Donner-Wort, o Schwerd das	890
257.	O Ewigkeit du Freuden-Wort, das mich erqvicket	902
257.	O Ewigkeit du Freuden-Wort, o Freude, die kein	959
232.	O Freude über Freude, wie bin ich doch entzückt,	861
127.	O Freuden-Wort der Herr iſt auferſtanden,	197
122.	O frommer und getreuer Gott, ich hab gebrochen	742
200.	O Geheimniß volles Werck, Gottes Sohn iſt	44
278. 279.	O Gott da ich ſonſt keinen Rath, für meine Seel	258
213.	O Gott der du aus Hertzens Grund, die Menſchen	764
134. 135.	O Gott der du befiehlſt, daß wir einander lieben,	540
[illegible]09.	O Gott der du das Firmament, mit Wolcken thuſt,	715
190-192.	O Gott der du zu meinem Leben, den Sohn für	337
134. 135.	O Gott du frommer Gott, du Brunqvell guter	627
302.	O Gott du Tieffe ſonder Grund, wie kan ich dich	3
190-192.	O Gott es ſteht dein milder Segen, in unſern	712
230. 231.	O Gott ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt,	783
278. 279.	O Gott mein Schöpffer edler Fürſt, und Vater	469
190-192.	O Gott von dem wir alles haben, die Welt iſt ein	714
212.	O Gott vor deſſen Majeſtät, ſich Erd und Himmel	822
278. 279.	O Gott wir ehren deine Macht, und Gnade zu uns	643
136.	O Gottes Lamm mein Bräutigam du biſt für mich	180
209.	O Gottes Sohn Herr Jeſu Chriſt, daß man recht	628
282.	O Gottes Lamm voll Striemen voller Wunden	148
67.	O groſſe Freude, die auf der Weide die Hirten	67
195.	O groſſe Gnad o wunderreiche Liebe, des Höchſten	93
299.	O groſſe Seligkeit, die allen Adams-Kindern, den	420
134. 135.	O groſſe Seligkeit, wenn man den Heiland kennet,	422
266.	O groſſer Geiſt o Urſprung aller Dinge, o Majeſtät	10
246.	O groſſer Gott im Himmels-Thron, hilf daß ich	164
68.	O groſſer Gott von Macht und reich von Gütigkeit	960
213.	O groſſer König Jeſu Chriſt, der du vom Geiſt	91
134. 135.	O groſſer Schmertzens-Mann, vom Vater ſehr	114
232.	O Haupt voll Blut und Wunden voll Schmertz	143
126.	O heilger Geiſt, du Gott von Ewigkeit, du biſt	239

117.	O heilige Dreyfaltgkeit, o hochgelobte Einigkeit,	788
211.	O heiligſte Dreyfaltigkeit, voll Majeſtät und Ehren	643
297.	O heil'ger Geiſt kehr bey uns ein und laß uns deine	234
69.	O heiliger Geiſt o heiliger Gott! du Tröſter werth	235
281.	O heiliger o guter Geiſt den Chriſtus ſelbſt den	226
211.	O heiliger, und guter Geiſt, du Taube voller Liebe	234
126.	O Herre du Sonne der Gerechtigkeit, in mir iſt	734
212.	O Herr mein Gott ich habe dich durch mich erzürn.	338
293.	O Herre Gott, dein göttlich Wort, iſt lang	667
183 = 185.	O Herre Gott! in meiner Noth, ruf ich zu dir,	847
127.	O Herrlichkeit, mein Haupt iſt aufgefahren	219
130. 131.	O Hertzens-Angſt, o Bangigkeit und Zagen	961
152.	O Jeſu Chriſt dein Kripplein iſt, mein Paradies	68
70.	O Jeſu Chriſt, der du mir alles biſt, mein Schatz,	369
211.	O Jeſu Chriſt ich preiſe dich mit frölichem Gemüthe,	259
277.	O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes Licht, der du in deiner	517
119.	O Jeſu Chriſt meins Lebens-Licht, mein höchſter	837
117.	O Jeſu Chriſte wahres Licht, erleuchte die dich	615
71.	O Jeſu der du dich von Sünden und des Todes	962
122.	O Jeſu du mein Bräutigam, der du aus Lieb am	270
276.	O Jeſu einig wahres Haupt, der heiligen Gemeine	612
134. 135.	O Jeſu Gottes Lamm für unſre Sünd geſchlachtet	174
119.	O Jeſu Gottes Lämmelein, ich leb oder ſterb ſo bin	848
224.	O Jeſu hilf du mir ſelbſt überwinden! ich kämpfe	511
297.	O Jeſu, Jeſu Gottes Sohn, mein Bruder und	393
72.	O Jeſu mein Vergnügen, wie reich werd ich in dir	962
100.	O Jeſu meine Wonne du meiner Seelen Sonne!	276
232.	O Jeſu meine Wonne, gecreutzigt Marter-Bild	175
230. 231.	O Jeſu mein Verlangen! was thuſt du mir zu	275
260.	O Jeſu ſchönſte Seelen-Zier! mein Hertze brennet	450
134. 135.	O Jeſu ſiehe drein, und hilf mir armen ſiegen	564
134. 135.	O Jeſu ſüſſes Licht, nun iſt die Nacht vergangen	784
245.	O Jeſu unſer Fleiſch und Bein, der uns nun helfen	817
134. 135.	O Jeſu willſt du noch ſo gnädig an mich dencken,	276
261.	O ihr auserwählten Kinder! ihr Jungfrauen	496
261.	O ihr Menſchen laſt euch lehren, Jeſu folgen :,:	477
290.	O König deſſen Majeſtät weit über alles ſteiget	963
130. 131.	O Lamm! das keine Sünde je beflecket, das Adams	125
129.	O Lamm! das meine Schulden-Laſt getragen,	180
288.	O Lamm Gottes hoch erhaben! ſchaue mich den	216
73.	O Lamm Gottes unſchuldig, am Stamm des	126
183=185.	O Lehrer dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb	211
196.	O Liebe die den Himmel hat zerriſſen, die ſich zu	60

218.	O Liebes-Glut! wie ſoll ich dich mit Preis und	644
298.	O mein Bürge der unſchuldig, o Hoherprieſter der	126
173-175.	O mein Jeſu mein Vergnügen, o wie ſehn ich mich	632
261.	O mein Jeſu, o mein Alles! o was bin ich ohne	369
278. 279.	O meine Seel erhebe dich, mit Andacht zu betrachten	5
179.	O Menſch beweine nichts ſo ſehr, als deine Sünd	907
213.	O Menſch der Himmel iſt zu fern, durch Wercke	298
232.	O Menſch gedenck ans Ende, willt du nichts übels	963
215.	O Menſch wie iſt dein Hertz beſtellt, hab Achtung	735
129.	O Menſchen-Kind was haſt du in Gedancken,	477
262.	O reines Weſen, lautre Quelle, o Licht, ohn alle	963
216. 217.	O Seele thu itzt einen Blick, in die verfloßnen	17
121.	O Seele was für feſten Grund, thut dir der Herr	408
292.	O Seele wilt du Ruhe finden, ſo ſuche ſie nicht in	246
194.	O Seligkeit ich bin in Gnaden, ich bin von Gott	423
134. 135.	O ſtill und ſanftes Lamm, laß mich doch hier auf	544
263.	O ſüſſer Stand, o ſelig Leben, das aus der wahren	457
134. 135.	O ſüſſes Gnaden-Wort, das Jeſu Mund läßt	279
129.	O ſüſſes Lamm laß mich doch mit dir gehen, auf	478
281.	O theurer Tröſter heilger Geiſt, der du dich in die	235
136.	O theures Blut, o rothe Fluth, wie quillſt du aus	157
131.	O thures Lamm, was ſind doch das für Wunden,	151
134. 135.	O thörichtes Geſchlecht o ſehr verkehrtes Weſen,	596
130. 131.	O tieffe Demuth wer kan dich ermeſſen, der Sohn	95
161.	O Tod, was wilſt du ſchrecken, mein Jeſus will	883
211.	O Tod, wo iſt dein Stachel nun, wo iſt dein Sieg	198
136.	O Traurigkeit, o Hertzeleid, iſt das nicht zubekl.	181
213.	O treuer Heiland Jeſu Chriſt, der du am Creutz	615
246.	O treuer Jeſu der du biſt, mein Hirte, Troſt und	848
209.	O unausſprechlicher Verluſt, den wir gelitten	18
257.	O unerhörte Höllenquaal, o Marter ohne End	891
226.	O Urſprung des Lebens o ewiges Licht, da niemand	634
209.	O Vater der Barmhertzigkeit, ich falle dir zu Fuſſe,	325
292.	O Vater-Hertz, o Licht, o Leben, o treuer Hirt	527
195.	O Vater-Hertz, wer mag dich wohl erkennen,	243
133.	O wahrer Gott der du regierſt, in einem Thron	13
244.	O was für ein herrlich Weſen, hat ein Chriſt, der	432
173-175.	O was ſind wir in dir Jeſu, ſelig, mächtig, ſchön	423
278. 279.	O welch ein unvergleichlichs Gut, giebſt du Herr	260
161.	O Welt ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein	869
161.	O Welt ſieh hier dein Leben, am Stamm des	143
148.	O wie richtig, und wie wichtig iſt der Chriſten Leben	424
99.	O wie ſelig iſt die Seel, die in dieſer Jammer-Höl	425

125.	O wie ſelig ſeyd ihr doch ihr Frommen, die ihr	880
181.	O wie ſelig ſind die Seelen, die mit Jeſu ſich verm.	425
74.	O wir armen Sünder unſre Miſſethat darin wir	165
293-295.	O Wohlfahrt über alle, nun weiß der Menſch von	964
136.	O Wunderfluth, das höchſte Gut, beweint die	99
296.	Oeffne mir die Perlen-Thoren, o du Schmuck der	902
	P.	
249. 250.	Prange Welt mit deinem Wiſſen, das du itzt ſo hoch	402
187.	Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Krafft und Macht,	644
281.	Preis ſey dem Vater, der verheißt, daß er woll	236
	Q.	
106.	Quem paſtores laudavere, Quibus angeli	42
	R.	
172.	Recht freundlich ruft der Sünder-Freund,	294
75.	Rein ab und Chriſto an, rein ab von allen Sünden	489
103.	Ringe recht wenn Gottes Gnade, dich nun ziehet	503
298.	Rüſtet euch ihr Chriſten-Leute, die Feinde ſuchen	510
	S.	
266.	Sag an o Menſch! wer iſt wohl werth zu ſchätzen,	518
134. 135.	Sagt habt ihr nicht geſehn, den meine Seele liebet	566
158.	Sagt unſerm Gotte Danck, mit vielem Lobgeſang,	729
218.	Schaff in mir Gott ein reines Hertz, mein Hertz iſt	470
163. 164.	Schaffet eure Seligkeit, allezeit mit Furcht und	504
249. 250.	Schaffet, ſchaffet Menſchen-Kinder, ſchaffet eure	504
203.	Schau meine Armuth an, o Herr nach deiner Treue	566
112. 113.	Schau, ſchau, was iſt für Wunder da, die ſchwartze	49
76.	Schaut ihr Sünder, ihr macht mir groſſe Pein,	127
235.	Schatz über alle Schätze, o Jeſu liebſter Schatz,	370
112. 113.	Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf liebes Kind, dieweil	819
259.	Schmücke dich o liebe Seele, laß die dunckle	271
249. 250.	Schönſter Jeſu, liebſtes Leben meiner Seelen	964
197. 198	Schönſter Immanuel, Hertzog der Frommen,	394
249. 250.	Schutz-Gott deſſen ſtarcke Rechte, Zuflucht,	765
247.	Schwing dich auf o meine Seele, ſteig aus deinem	551
241.	Schwing dich auf zu deinem Gott du betrübte	567
249. 250.	Seele dein Gott wecket wieder, dich aus deines	784
197. 198.	Seele dem Vater befiehl deine Wege, ſo wird dein	529
163. 164.	Seele dencke wer du biſt, und wie hoch du ſeyſt	426
163. 164.	Seele geh auf Golgatha, ſetz dich unter Jeſu	145
236-239.	Seele mach dich eilig auf, Jeſum zu begleiten,	757
163. 164.	Seele was ermüdſt du dich, in den Dingen dieſer	490
162.	Seele wenn du ſtets wilſt ruhn, und dir immer	530
153.	Seelen-Bräutigam, Jeſu Gottes-Lamm, habe	451

283.	Seelen-Gaſt erſcheine, komm in Brod und Weine	272
288.	Seelen laſſet euch doch rathen, wenn ihr wolt	299
299.	Seht da iſt euer Gott, Immanuel der Liebe, die	35
236-239.	Seht Menſchen ſehet auf, ſeht um Gottes Willen,	135
134. 135.	Seht welch ein Menſch iſt das, ihr frechen Menſchen	135
249. 250.	Selig wer den Heiland kennet, der ſich durch ſein	452
77.	Seligſtes Weſen unendliche Wonne, Abgrund der	11
211.	Sey frölich alles weit und breit, was vormals	199
270.	Sey frölich im Herrn begnadigte Seele, du herrl.	348
249. 250.	Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus	965
187.	Sey hochgelobt barmhertzger Gott, der du dich	645
213.	Sey Lob und Ehr dem höchſten Gut, dem Vater	658
249. 250.	Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je	145
251.	Sey mir tauſendmal willkommen ſüſſes Leiden	966
193.	Seyd froh ihr unbefleckten Sinnen, und freut euch	491
167.	Seyd zufrieden lieben Brüder, denn des Vaters	55
78.	Sieg, Sieg mein Kampf iſt aus, hier hab ich meine	870
295.	Sieh es iſt Gottes Segen mit groſſen Freuden	714
79.	Sieh hier bin ich Ehren-König, liege da vor deinem	568
228.	Siehe ich gefallner Knecht, voller Blut und	569
236-239.	Siehe mein getreuer Knecht, der wird weißlich	101
207.	Singen wir aus Hertzensgrund, loben Gott mit	790
146.	So bald des groſſen Sabbaths-Nacht, den Tag	184
276.	So führſt du doch recht ſelig, Herr die Deinen, ja	658
121.	So grabet mich nur immerhin, da ich ſo lang	879
130. 131.	So hab ich nun dein Leib und Blut genoſſen, ſo iſt	277
292.	So hab ich nun den Fels erreichet, worauf mein	349
232.	So hab ich obgeſieget, mein Lauf iſt nun vollbracht	966
195.	So iſt denn nun die Hütte aufgebauet, die Hütte	31
155.	So iſt nun abermal von meiner Tage Zahl, ein	794
80.	So nimm denn hin mein gantzes Leben, o Jeſu dem	350
260.	So recht mein Kind ergieb dich mir, das Leben	839
136.	So ruheſt du o meine Ruh, in deiner Grabes-Höle	181
266.	So ruht mein Geiſt in Chriſti Gnaden-Fülle,	351
199.	So ſchwer es erſtlich hält, den Sichern aufzuwecken	294
161.	So ſind des Tages-Stunden, ſchon wiederum	796
190-192.	So ſollen wir ſchon wieder geben, was uns der	875
121.	So traget mich nun immerhin, da ich ſo lang	182
183-185.	So wahr ich lebe ſpricht dein Gott, mir iſt nicht	280
190-192.	So wird die Woche nun beſchloſſen, da ſich die	805
251.	Sohn des Höchſten ſolſt du ſterben, Fürſt von dem	136
105.	Sollt es gleich bisweilen ſcheinen, als verlieſſe	675
124.	Sollt ich aus Furcht vor Menſchen-Kindern, des	810

Solle

288.	Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, der im Fleiſch	452
288.	Sollt ich meinem Gott nicht ſingen, ſollt ich ihm	660
240.	Sorge Vater ſorge du, ſorge für mein Sorgen	967
248.	Steh armer Menſch beſinne dich, du eilſt in dein	281
173-175.	Steh doch Seele ſteh doch ſtille, und beſinn dich	577
251.	Sterb ich mit ſo werd ich leben, duld ich mit	463
81.	Stilles Lamm und Friede-Fürſt, meine Seele	479
228.	Straf mich nicht in deinem Zorn, groſſer Gott	326
249. 250.	Süſſer Jeſu deiner Gnaden, ſag ich Danck und	785
180. 181.	Süſſes Lamm gieb meiner Seelen, deine Liebe	363
224.	Süſſeſter Jeſu wohin biſt du kommen, iſt deine	220
	T.	
228.	Tretet her zum Tiſch des Herren, ihr Communicant.	272
249. 250.	Treuer Gott ich muß dir klagen, meines Hertzens	570
249. 250.	Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder	614
173-175.	Treuer Hüter meiner Seelen, wecke mich doch	497
180. 181.	Treuer Vater deine Liebe, ſo aus einem heiſſen	603
227.	Tröſter blöder Hertzen, der die bangen Schmertzen,	551
	U	
249. 250.	Uebergroſſe Wunder-Güte, haſt du Gott an uns	104
281.	Unendlicher Gott höchſtes Gut, daß in ſich ſelbſt	6
167. 168.	Unerſchaffne Lebens-Sonne, Licht von unerſchafnen	967
134. 135.	Uns iſt ein Kind geboren, ein Sohn iſt uns gegeben	84
184.	Uns iſt ein Kindlein heut geborn, von einer Jungfrau	61
95.	Uns iſt ein Kind geborn ein Kindelein, ein Kindelein,	61
211.	Uns iſt, uns iſt ein Kind geborn, ein Sohn iſt uns	85
174.	Unſer Herrſcher unſer König, unſer allerhöchſtes	967
173-175.	Unſer Sabbath geht zum Ende, kommt vollendet	744
249. 250.	Unſre müden Augenlieder, ſchlüſſen ſich itzt ſchläfrig	792
251.	Unveränderliches Weſen, unbegreiflich höchſtes	552
165.	Unverfälſchtes Chriſtenthum, ach wie biſt du doch	605
283.	Urſprung wahrer Freuden komm in meinem Leiben	968
	V.	
235.	Vallet will ich dir geben, du arge falſche Welt,	848
283.	Vater aller Ehren, laß dein Wort uns lehren,	741
249. 250.	Vater laß mich Gnade finden, gib mir wieder	968
185.	Vater unſer im Himmelreich, der du uns alle	740
274.	Verborgner Gott du wohnſt in einem Lichte, daß	432
280.	Vergib uns lieber Herre Gott, du Vater aller	709
274.	Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe,	454
189.	Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, eh ich	571
263.	Verklärtes Luſtſpiel reiner Seelen, Immanuel	533
82.	Verleih uns Frieden gnädiglich, Herr Gott zu	729

Ver-

129.	Verſtummtes Lamm, das vor dem Schärer	132
134. 135.	Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im Glauben	586
179.	Verzage nicht o Häuflein klein, ob gleich die Feinde	618
219.	Victoria das Lämmlein ſiegt, es lebt ohn alles	199
219.	Victoria mein Lamm iſt da, mein Lamm mein Licht	871
281.	Vollkommenſtes Licht höchſtes Gut, daß ſich ſo	17
112. 113.	Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch	50
112. 113.	Vom Himmel kam der Engel Schaar, erſchien den	43
112. 113.	Von Adam her ſo lange Zeit, war unſer Fleiſch	30
230. 231.	Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läßt nicht	522
117.	Vor deinem Thron tret ich hiermit, o Gott und	778
300.	Vor Gericht Herr Jeſu ſteh ich hie, beug in	339
302.	Vor wahrer Hertzensänderung, ſind alle Menſchen	248
	W.	
194.	Wach auf du Geiſt der erſten Zeugen, die auf der	807
100.	Wach auf mein Hertz und ſinge, dem Schöpfer	786
258.	Wach auf o Menſch! o Menſch wach auf, vom	892
249. 250.	Wachet auf ihr meine Sinnen, wachet auf Hertz	176
298.	Wachet auf ruft uns die Stimme, der Wächter	903
201.	Wachet auf :,: zu dieſer Zeit, da faſt alles will	499
190=192.	Wacht auf :,: ihr trägen Chriſten, bedencket daß	498
249. 250.	Wachet, wachet ihr Jungfrauen, wacht der	887
210.	Wär Gott nicht mit uns dieſe Zeit, ſo ſoll Iſrael	969
140.	Warum betrübſt du dich mein Hertz, bekümmerſt	705
158.	Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich,	686
Hall. 229.	Warum bin ich betrübt, wie kan ich traurig ſeyn.	690
249. 250.	Warum machet ſolche Schmertzen, warum machet	94
244.	Warum ſolt ich mich denn grämen, hab ich doch,	690
249. 250.	Warum willſt du drauſſen ſtehen, du Geſegneter	572
278. 279.	Was alle Weisheit in der Welt, bey uns hier	14
298.	Was beweget mich zu trauren, mein Leiden wird	691
209.	Was bricht für eine Zeit herein, was höret man von	619
124.	Was bring ich dir du gutes Weſen, du haſt mich	352
161.	Was Chriſti Botden lehren, und was ſie von ihm	590
135.	Was frag ich nach der Welt, und allen ihren	491
190=192.	Was giebſt du denn o meine Seele, Gott der dir	342
246.	Was Gott am Creutz für mich gethan, das iſt	403
246.	Was Gott thut, das iſt immer gut, wie ſollt ich	702
246.	Was Gott thut das iſt wohl gethan, es bleibt	676
239.	Was hat doch des Viehes Blut, das ſo mild	102
190=192.	Was hincket ihr betrognen Seelen, noch immerhin	578
134. 135.	Was iſt die wahre Buß, ein Aenderung der Hertzen,	283
196.	Was iſt doch wohl das Haupt-Geſchäft zu nennen,	454

292.	Was iſt ein Menſch auf dieſer Erden, ein Ackers-	849
134. 135.	Was kan ich doch für Danck, o Herr dir dafür	353
287.	Was mein Gott will das geſcheh allzeit, ſein Will	676
136.	Was ſeh ich hier, was kom̃t mir für? des Sohnes	130
288.	Was ſoll Jeſu meiner Liebe, ich doch ſingen für ein	668
251.	Was von auſſen und von innen, täglich meine Seele	677
230. 231.	Was wilt du dich betrüben, o meine liebe Seel,	674
249. 250.	Weg mein Hertz mit den Gedancken, als ob du	573
216. 217.	Weh mir daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar	326
158.	Weh mir elenden Kind, das nirgends Ruhe findt,	327
286. 287.	Weh über Weh der argen Welt, daß ſie viel fromme	915
152.	Weil Jeſus lebt ſo iſt und ſchwebt, mein Hertz in	201
190-192.	Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, und bald	850
228.	Weine nicht Gott lebet noch, du betrübte Seele!	969
134. 135.	Welch eine Sorg und Furcht ſoll nicht bey Chriſten	505
83.	Welt ade ich bin dein müde, ich will nach dem	862
83.	Eben dies Lied verbeſſert	863
84.	Weltlich Ehr und zeitlich Gut, Wolluſt und aller	492
130. 131.	Wend ab deinen Zorn, lieber Gott in Gnaden,	709
249. 250.	Wenn das nagende Gewiſſen, uns der Sünden	553
218.	Wenn dein hertzliebſter Sohn o Gott, nicht wär auf	872
290.	Wenn dieſes Haus der Sterblichkeit, die Hütte	851
133.	Wenn du das beſte wilſt, und nicht gelaſſen biſt, ſo	530
134. 135.	Wenn einer alle Kunſt, und alle Weisheit hätte,	541
190-192.	Wenn ich betracht mein ſündlichs Weſen, und daß	455
119.	Wenn ich gedenck Herr Jeſu Chriſt, wie groß dein	128
144.	Wenn ich die heilgen Zehngeboth betrachte, die du	328
85.	Wenn ich in Angſt und Noth, mein Augen heb	670
216. 217.	Wenn ich in Todes-Nöthen bin, und weiß kein'n	872
161.	Wenn junge Himmels-Erben, in ihrer Unſchuld	875
216. 217.	Wenn mein Stündlein verhanden iſt, und ich ſoll	852
206.	Wenn meine Sünd mich kräncken, o mein Herr	128
122.	Wenn wir in höchſten Nöthen ſeyn, und wiſſen	710
253-255.	Wer das Kleinod will erlangen, der muß lauffen	969
294.	Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut, im Himmel	523
117.	Wer hier vor Gott will ſeyn gerecht, ſein Kind	300
167. 168.	Wer im Hertzen will erfahren, und darum bemühet	753
212.	Wer in dem Schutz des Höchſten iſt, und ſich Gott	725
236-239.	Wer iſt der, der ſeine Noth, hier ſo ſehnlich klaget,	131
163. 164.	Wer iſt in dem Himmels-Zelt, der mir könte	371
153.	Wer iſt wohl wie du, Jeſu ſüſſe Ruh? unter vielen	456
194.	Wer iſt wohl würdig ſich zu nahen, zu Gott dem	622
218.	Wer mein Wort hört und glaubt an mich,	974

253 - 255.	Wer nicht wieder iſt geboren, aus dem Waſſer und	587
190.	Wer nur den lieben Gott läſt walten, und hoffet	706
186. 187.	Wer ſich auf ſeine Schwachheit ſteurt, der bleibt	597
103.	Wer ſich düncken läſt er ſtehe, ſehe zu daß er	499
230. 231.	Wer ſich im Geiſt beſchneidet, und als ein wahrer	749
121.	Wer ſingt und girret ſo betrübt, biſt dus o Seele	114
224.	Wer überwindet, ſoll vom Holtz genüſſen das in	511
191.	Wer weiß wie nahe mir mein Ende, hingeht die	852
121.	Wer winſelt denn ſo ängſtiglich, biſt dus o Seele	633
249. 250.	Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen	797
128.	Wie biſt du Seele in mir ſo gar betrübt, dein	687
99.	Wie ein Hirſch in Mattigkeit nach dem friſchen	970
134. 135	Wie freuet ſich mein Hertz, wie freut ſich Leib und	394
211.	Wie frölich iſt doch mein Gebein, Gott ſey	742
213.	Wie Gott mich führt ſo will ich gehn, ohn alles	531
297.	Wie groß iſt deine Herrlichkeit, o Chriſten-Menſch	427
280.	Wie groß o Gott iſt deine Macht, die du läſt ſehn	720
292.	Wie gut iſts doch in Gottes Armen, als ein noch	706
196.	Wie herrlich iſts ein Kind des höchſten werden,	427
196.	Wie herrlich iſts ein Schäflein Chriſti werden, und	428
290.	Wie herrlich war des Menſchen Geiſt, im Anfang	19
86.	Wie iſt es ſo lieblich, wenn Chriſten zuſammen,	540
134. 135.	Wie iſt mir doch o Herr, dein Leiden, und dein	100
134. 135.	Wie iſt o Menſch dein Sinn? biſt du wol neugeb.	598
216. 217.	Wie kommts daß du ſo frölich biſt in mir o meine	415
190 - 192.	Wie kurtz iſt doch der Menſchen Leben, wie eilend	876
87.	Wie lang ſchlagt ihr mich ihr Gedancken, die des	579
186.	Wie ſchön iſt unſers Königs Braut, wenn man ſie	903
297.	Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern, voll Gnad	395
297.	Wie ſchön leuchtet der Morgen-Stern vom	786
276.	Wie ſelig bin ich durch die Tauffe, ich ſtarb und	261
190 - 192.	Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen, das weder Welt	970
232.	Wie ſoll ich dich empfangen, und wie begegn ich	41
199.	Wie ſollt ich denn wol hier, von meinem Heiland	554
297.	Wie weislich hat des Höchſten Hand, den Ehſtand	812
134. 135.	Wie wird doch ſo gering, die Reinigung im Hertzen	756
293 - 295.	Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter Jeſu deinen	970
274.	Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden von	416
292.	Wie wohl iſt mir in meiner Seelen, wenn ich in	532
292.	Wie wohl iſt mir mein Freund der Seelen, nach	278
292.	Wie wohl iſt mir o Freund der Seelen, wenn ich	372
245.	Willkommen edles Knäbelein, willkommen liebes	51
161.	Willkommen liebe Stunden habt ihr euch eingef.	971

152.	Wir Chriſten-Leut, haben itzund Freud, weil uns	61
185.	Wir dancken dir Gott für und für, daß du dein	668
146.	Wir dancken dir Herr Jeſu Chriſt daß du gen	220
130. 131.	Wir dancken dir o Herr für deine Gaben, die wir	791
97.	Wir dancken dir o Jeſu Gottes Sohn, daß du für	128
88.	Wir gläuben all an einen Gott; Schöpfer Himmels	15
89.	Wir gläuben all und bekennen frey, daß nach	273
134. 135.	Wir gläuben, daß ein Gott, daß aber drey Perſon.	766
90.	Wir gläuben, daß wir Sünder ſind, wir wollen	403
190 = 192.	Wir liegen hier zu deinen Füſſen, ach Herr von	710
218.	Wir Menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und	75
213.	Wir Menſchen ſind zu dem o Gott was geiſtlich iſt	736
146.	Wir ſingen dir Immanuel, du Lebens-Fürſt und	62
178.	Wir ſprechen Herr den Lob-Geſang, und dancken	791
91.	Wird das nicht Freude ſeyn, nach gläubigem	905
189.	Wirf alle Sorgen hinter dich, mein Hertz, und ſey	523
210.	Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unſre	620
121.	Wo Gott zum Haus nicht gibt ſein Gunſt, ſo arbeit't	972
273.	Wo iſt der Weg, den ich betreten ſoll, wie kan ich zu	90
297.	Wo iſt ein ſolcher Gott wie du, du ſchaffſt den	554
158.	Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich beſchweret bin,	339
134. 135.	Wohl dem, der Jacobs Gott zum Helffer ſich	523
117.	Wohl dem, der in Gottes-Furcht ſteht, und	813
190 = 192.	Wohl dem der ſich mit Ernſt bemühet, daß er ein	599
249. 250.	Wohl dem Menſchen der nicht wandelt, in gottloſer	470
165.	Wohl mir Jeſu du biſt tod, denn man träget dich	182
148.	Wohl recht wichtig und recht tüchtig, iſt der Chriſt.	429
92.	Wolt ihr wiſſen, was mein Preis, wolt ihr lernen	403
253 = 255.	Womit ſoll ich dich wol loben, mächtiger Herr	661
134. 135.	Woran fehlts immermehr, mein Hertze daß du	574
181.	Wunder Anfang herrlichs Ende, wo die	975
	Z.	
266.	Zerfließ mein Geiſt in Jeſu Blut und Wunden und	601
230. 231.	Zeuch ein zu deinen Thoren, ſey meines Hertzens-Gaſt,	237
272.	Zeuch hin mein Kind, denn Gott ſelbſt fordert dich,	877
218.	Zeuch mich dir nach, ſo lauffen wir, mein Licht mein	825
149.	Zeuch uns nach dir, ſo lauffen wir mit hertzlichem	972
249. 250.	Zion klagt mit Angſt und Schmertzen, Zion Gottes	621
235.	Zu dir du Fürſt des Lebens, Herr Jeſu ruft mein Hertz	853
300.	Zu dir Herr Jeſu komme ich, nachdem du mich ſo	306
234. 235.	Zu dir von Hertzen-Grunde ruff ich aus tieffer Noth,	972
297.	Zu Mitternacht ward ein Geſchrey, der Bräutgam	888
93.	Zuletzt gehts wohl dem der gerecht auf Erden durch	687
253 = 255.	Zweene Jünger gehn mit Sehnen, über Feld nach Emah.	207
122.	Zwey Ding o Herr bitt ich von dir, die wolleſt du nicht	972
207.	Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für	973

I. Von GOTT und ſeinen herrlichen Vollkommenheiten offenbart im Reiche der Natur und Gnade.

Hier handeln die Lieder:

A. Von den Eigenſchaften, Wercken und Wohlthaten GOttes, insgemein.

Mel. Jehovah iſt mein Licht.

Auf! auf! mein geiſt auf! auf! den Herrn zu loben, auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht, was in dir iſt, werd ſtill und ſanft erhoben, zu Gott, Jehovah, unſrer ſonn und licht; er iſt allein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubel-ſchall: geh' ein in ſein erhabnes heiligthum.

2. Er iſt das groſſe weſen aller weſen, die höchſt- und einige vollkommenheit; von ihm, durch ihn, zu ihm iſt, wie wir leſen, das, was nur iſt geworden in der zeit: er hat und kennet ſeines gleichen nicht: wer iſt, wie er und ſeine majeſtät? vor ihr die creatur mit zittern ſteht: ſein wohnhaus iſt ein unzugänglich licht.

3. Man ſieht ihn nicht, und iſt doch wohl zu ſehen, man gebe nur auf ſeine wercke acht: da ſehn wir ihn als vor den augen ſtehen im ſchmucke ſeiner weiſen gottheits-pracht: die himmel rühmen ihres ſchöpfers ehr! die luft, die erd, und was im meer ſich regt, das alles den zu zeigen ſich bewegt, der iſt und heißt Jehovah, unſer Herr.

4. Was gut und fein nur kan genennet werden, was uns mit luſt und lieblichkeit anlacht, was in ſich faßt der himmel ſamt der erden, der groſſe bau, von ſchönheit und von pracht, und was dis rund nur köſtlichs in ſich ſchleußt,

das kommt aus dieſem uner=ſchöpftem meer, und deſſen uner=forſchter fülle her: er iſt die quell, die immer überfleußt.

5. Er iſt das A und O, Anfang und Ende, der Erſte, und wird auch der Letzte ſeyn; Er iſt zu ſpür'n, wo man auch ſich hinwen=de, das heimlichſte wird klar in ſeinem ſchein: ſein licht iſt nicht vermiſcht mit dunckelheit: die kraft, ſo ihm beywohnt, wird nim=mer ſchwach: Er weis in ſich von keinem ungemach: Er iſt und bleibt, wie er war vor der zeit.

6. Was er zuſagt, dem kan man ſicher trauen, die that ſtimmt mit den worten überein; man darf mit gantzem hertzen darauf bauen; das Ja des Herrn iſt ja, ſein Nein iſt nein: voll recht und billigkeit iſt ſein gericht: Er hat gedult, und übet langmuth aus: mit heiligkeit hat er geziert ſein haus: Er iſt die lieb', ders nie an lieb gebricht.

7. Wie ſelig iſt doch, der ihn alſo kennet, und zu ihm Abba, Vater, ſagen kan! den er auch wiederum den ſeinen nennet, und ihn als ſohn und tochter ſiehet an: nichts iſt ſo hoch, nichts kan ſo herrlich ſeyn; der höchſten fürſten hoch=erhabner ſtand iſt, gegen dis zu rechnen, lauter tand; es iſt zu ſchlecht, es bleibt ein leerer ſchein.

8. O Herrſcher! wie ſoll ich denn gnug erheben dich, daß du mich auch denen zugezählt, die du in Chriſto haſt gebracht zum le=ben, und ſie in ihm zu kindern aus=erwählt! zwar ſeh' ich dich itzt nur im dunckeln licht, * doch weis ich, es kömmt künftig noch der tag, da ich dich ohne decke ſchauen mag von angeſicht zu frohem an=geſicht. * 1Cor. 13, 12.

9. Indeß, mein geiſt, auf! auf! ihn ſtets zu loben: auf! auf! erwecke dich, und ſäume nicht: was in dir iſt, werd' ſanft und ſtill erhoben zu Gott, Jehovah, unſrer ſonn und licht: Er iſt al=lein lob, ehre, preis und ruhm zu nehmen würdig ſtets und überall: erhebe ihn mit frohem jubelſchall, bis er dich bringt ins himmels heiligthum.

M. Laſſet uns den Herren pr.

2. Groſſer Gott, der mich er=ſchaffen hat zu ſeinem lob und preis, laß dein lob bey mir nicht ſchlafen, wecke ſelber meinen fleiß, ſtets ein opfer dir zu brin=gen: denn wer kan ſo löblich ſeyn, wer ſo herrlich, heilig, rein, von ſo hohen wunder=dingen, ſo ge=recht und ſchön dazu, ſchönſter Herr und Gott, als du?

2. Du biſt lauter güt und wahrheit, du ein quell der freund=lichkeit, unausſprechlich hell an klarheit, licht und ſtrahlen ſind dein kleid: heil und recht ſind dei=ne wercke, alle dinge deiner hand dir von ewigkeit bekannt: deiner weisheit, deiner ſtärcke iſt nichts gleich, gantz nichtes iſt vor dir unſer witz und liſt.

3. Niemand mag dir widerſte=hen; wer iſt mächtig doch, wie Gott? wie ers denckt, ſo muß es gehen, denn er heißt Herr Zeba=oth. Alles lauft nach ſeinem wil=len: ſein allſehend angeſicht wei=chet von dem menſchen nicht: ſei=ne

ne gegenwart kan füllen erd' und himmel hier und dort, ſchaut und hört ſie fort und fort.

4. Das vermögen ſeiner hände iſt unendlich, alſo auch ſeine gnade ſonder ende, und ihm täglich im gebrauch. Laß mich ſehen und empfinden dich, du ewges heil und licht, welchem nimmer glantz gebricht! laß mich deine flamm' entzünden. Ach! du reinſte liebes-glut, brenn mir lieblich hertz und muth.

5. Unerſättlich ſüſſe weide, gib dich einſt zu ſchmecken mir: o du höchſter troſt und freude, find ich alles doch an dir! du kanſt rechten reichthum geben, nichts als lauter armuth iſt da, wo du nicht alles biſt. Ach! was iſt doch dieſes leben ohne dich, als höllen-noth, übertünchtes grab und tod.

6. Schatz, du reitzeſt mein verlangen, ach! wenn kömmt der ſchöne tag, Herr, daß ich dich einſt umfangen und vollkommen ſchauen mag? daß, o meines geiſtes crone, ich, vom eiteln ſtaube frey, gantz mit dir vereinigt ſey, und in deinem reiche wohne, wo dein antlitz hell und klar uns ſoll werden offenbar.

7. Nun, du haſt ſchon längſt erleſen zeit und ſtunde mir zu gut, und ein ſolches liebliches weſen auch mit deinem eignen blut mir verſchrieben: unterdeſſen will ich harren in geduld, Gott, mein könig, deiner huld, deines lobes nicht vergeſſen. Lob und preis ſey dir bereit hier und dort in ewigkeit.

3. O Gott, du tieffe ſonder grund! wie kan ich dich zur gnüge kennen? du groſſe höh, wie ſoll mein mund dich nach den eigenſchaften nennen? du biſt ein unbegreiflich meer, ich ſencke mich in dein erbarmen, mein hertz iſt rechter weisheit leer, umfaſſe mich mit deinen armen! ich ſtelle dich zwar mir, und andern gerne für, doch werd ich meiner ſchwachheit innen: weil alles, was du biſt, nur end und anfang iſt, verlier ich drüber alle ſinnen.

2. Dein urſprung iſt die ewigkeit, die niemals mit dir angefangen, du warſt vor aller welt und zeit, und eh die ſchöpfung angegangen. An dir iſt unausſprechlich viel, und was du haſt, wird nicht geendet, dein hohes alter hat kein ziel, das deiner jahre lauf vollendet; verändrung trift dich nicht, dieweil dirs nicht gebricht, du biſt ein unaufhörlich leben: was lebet und ſich regt, das wird von dir bewegt, du haſt ihm dazu kraft gegeben.

3. Es rührt von deiner allmacht her, aus welcher alle ding entſtanden, kein eintziges kömmt ohngefehr, wärs du nicht, ſo wär nichts vorhanden; was unſer aug und ohr begrüßt, wovon wir wiſſen, oder leſen, was ſichtbar und unſichtbar iſt, das alles hat von dir ſein weſen. Du thuſt, was du beſchleußt, und was unmöglich heißt, iſt das geringſte deiner wercke; du biſt nur dir bekannt, dein göttlicher verſtand und weisheit gleichet deiner ſtärcke.

4. Der himmel iſt dein thron

und ſitz, und du regiereſt auch auf erden, vor dir muß aller menſchen-witz als unvernunft beſchämet werden: worauf man die gedancken ſtellt, iſt dir entdeckt und unverborgen, was finſterniß beſchloſſen hält, das ſiehſt du, wie am hellen morgen: du wöhnſt in einem licht, das hat kein danckles nicht, noch mit dem ſchatten was gemeines; kein könig iſt dir gleich, dein allgewaltig reich iſt oben und hierunten eines.

5. Du einiger und wahrer Gott, du herrſcher aller himmels-ſchaaren, die götter ſind vor dir ein ſpott und ſcheuen alle dein verfahren; vor dir erbebt der engel chor, ſie ſchlagen aug und antlitz nieder, ſo ſchrecklich kommſt du ihnen vor, und davon ſchallen ihre lieder. Die creatur erſtarrt vor deiner gegenwart, damit iſt alle welt erfüllet, und dieſes äuſre weiſ't, unwandelbarer Geiſt, ein bild, worein du dich verhüllet. Röm. 1,20.

6. Dich ſchlieſſen keine grentzen ein; und wenn gleich tauſend welten wären, ſo wären ſie für dich zu klein, und nur wie zeichen deiner ehren! du ſtreckeſt dich unendlich weit, und überſteigeſt alle ſterne, dein namens-lob und herrlichkeit erreichet eine ſolche ferne, drauf niemand dencken kan: dich betet alles an; und muß ſich unterthänigſt bücken, und wer in zuverſicht dir ſeine noth bericht't, dem hilfſt du Herr, mit deinen blicken.

7. Bey dir iſt kluger rath die that, gerechtes recht in dem gerichte, vollkommenheit im höchſten grad, geduld vor deinem angeſichte; barmhertzigkeit und groſſe treu, viel gnad und unermeßne liebe wird alle morgen bey uns neu; ſo handelſt du aus eignem triebe; ein ieder augenblick iſt deiner wohlthat ſtück, darinn wir deiner huld genieſſen: dis alles, was wir ſeyn, muß immer und allein aus dir, als einem brunnen flieſſen.

8. O Vater, welcher alles zeugt! du allerhöchſtes gut und güte, von dem es zu uns abwärts ſteigt, du gibſt uns des gedeyens blüte, und den geſchöpfen unterhalt, nach eines jeden art und weiſe, dein ſegen macht ſie wohlgeſtalt, du fülleſt ſie mit freud und ſpeiſe, biſt keines menſchen feind, und deine ſonne ſcheint ſo über fromm als ungerechte, dein milder regen fällt, in dieſer gantzen welt, auf alle völcker und geſchlechte.

9. Vermag dir iemand auch dafür, mit mund und hertzen, recht zu dancken? in keinen tempeln wohnſt du hier, * dein dienſt hat nicht gewiſſe ſchrancken; was menſchen für dich aufgebaut, darinn wird deiner nicht gepfleget, du liebeſt den, der dir vertraut, und ſich zu deinen füſſen leget: was er dir leiſten ſoll, das thut ihm ſelber wohl, denn du bedarfſt nicht ſeiner gaben, ſtatt deſſen wendeſt du ihm heil und leben zu, und kanſt von niemand etwas haben.

* Ap. Geſch. 7, 48. 49.

10. Du lohneſt noch dem, der dich ehrt, und biſt ein feuer deiner feinde, das ihre ſeel und leib verzehrt, dagegen labſt du deine freunde. Dein lob vermelden immerdar die cherubim und ſera-

phinen, wo dir der ält'ſten graue ſchaar in demuth auf den knien dienen; denn dein iſt kraft und ruhm, das reich und heiligthum, da mich entſetzen mir entreiſſet; bey dir iſt majeſtät, die über alles geht, und heilig, heilig, heilig heiſſet.

M. Chriſt, unſer Herr, zum.

4. O! meine ſeel', erhebe dich mit andacht zu betrachten, wie Gott hat offenbaret ſich, und wie man ihn ſoll achten: daß er der Allerhöchſte iſt im himmel und auf erden, und ſoll gerühmt zu ieder friſt, auch angeruffen werden, als urſprung aller dinge.

2. Gott, du biſt einig für und für, nichts ſind der heiden götter; kein heil noch troſt iſt auſſer dir, kein helfer noch erretter: laß mich, o Herr! auf dich allein von gantzem hertzen trauen, dir inniglich ergeben ſeyn, auf niemand anders bauen, dir, Gott, allein anhangen.

3. O Herr, mein Gott! du biſt ein Geiſt, und theileſt bey uns allen an gaben aus, was geiſtlich heißt, nach deinem wohlgefallen: laß mich ſtets geiſtlich ſeyn geſinnt daß, wenn ich vor dich trete, ich deine kraft in mir empfind, und dich dadurch anbete im geiſt und in der wahrheit.

4. Du biſt, o Gott! von ewigkeit, ohn anfang und ohn ende. Gib, daß mein hertz von aller freud des zeitlichen ſich wende; auf daß ich möge immerdar drum bitten und drauf dencken, weil alles hier iſt wandelbar, daß du mir dort wolſt ſchencken das unvergänglich' erbe.

5. O Gott! du biſt an allem ort, und gar nicht zu ermeſſen; ob einer hier iſt oder dort, iſt er dir nicht entſeſſen: laß mich nicht zweifeln, wo ich ſey, du könn'ſt dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich darbey des böſen vor dir ſchämen, und überal dich fürchten.

6. Unendlich iſt, Herr, deine macht, zu retten, die dich lieben, und, wenn der gottloſ' dich veracht't, die rache auch zu üben. Gib, daß ſich deiner allmacht ſchutz fort über mich erſtrecke; mich auch nicht menſchen-grimm und trutz, nur deine ſtraf erſchrecke: du tödteſt leib und ſeele.

7. Voll höchſter weisheit biſt du, Gott, niemand kan ſie ergründen: wie wunderſchwer auch iſt die noth, weißt du doch rath zu finden. Gib, daß ich dir ſtets traue zu, auf dich werf meine ſorgen, auch übels weder denck noch thu, weil du ſiehſt ins verborgen, und prüfeſt hertz und nieren.

8. Gott, du biſt heilig und gerecht, du kanſt die ſünd nicht leiden: wer ſagen will, er ſey dein knecht, der muß das böſe meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der heiligkeit befleiſſe, nachjage der gerechtigkeit, auch dein gericht gut heiſſe, ob ichs ſchon nicht begreiffe.

9. Du biſt ſehr gnädig, fromm und gut, wo ſich bekehrt der ſünder, erbarmſt dich, wie ein vater thut, von hertzen deiner kinder. Ach! laß von deiner lieb und gnad, o Herr! mich troſt bekom-

men, von mir auch meine miſſethat ſo fern ſeyn hingenommen als morgen iſt vom abend.

10. Gott, deine wahrheit ſtets beſteht, wohl dem, der dir nur gläubet! der himmel und die erd vergeht, dein wort doch ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein gericht, und alles, was du dräueſt; auch hoffe, was dein wort verſpricht, daß du mirs gern verleiheſt; hoffnung wird nicht zu ſchanden.

11. Allſelig biſt du, Gott, und frey, du thuſt, was dir beliebet: du biſt ein milder Herr dabey, der reichlich gutes giebet. Laß mich mit dem zufrieden ſeyn, was iſt dein heil'ger wille: gib auch, daß ich von dir allein und deiner güte fülle erwarte all's in allen.

12. Gott, wenn ich dich erkenn und ehr, dein wort zum grunde ſetze, kan ich mich drob erfreuen mehr, als über alle ſchätze, bis ich dort, o mein heil und licht! dich werd ohn lallen nennen, von angeſicht zu angeſicht anſchauen und erkennen, und ohn aufhören loben.

13. Gott, Vater, Sohn, und heil'ger Geiſt, der du auch wilſt auf erden von mir und allen ſeyn gepreiſt, laß deinen ruhm groß werden: verleih mir gnade, kraft und ſtärck, daß ich zu allen zeiten, Herr, deinen namen und dein werck könn' mehr und mehr ausbreiten, ſo lang ich hab das leben.

M. Komm heiliger Geiſt.

5. Unendlicher Gott, höchſtes Gut, das in ſich ſelbſt beſteht und ruht, das unbegreiflich iſt zu nennen. Wer kan dich doch vollkommen kennen? du biſt ein unumſchräncktes licht, von ziel und grentzen weiſt du nicht. Dich kan kein ſterblich auge ſehen, es muß vor dir verhüllet ſtehen. Halleluja! halleluja!

2. Erſchaffener geiſt, blöder ſinn! komm ſetze dich voll demuth hin, mit ſtummer einfalt anzuhören recht unbegreiflich hohe lehren. Gott iſt ein unerſchaffner Geiſt, der aller geiſter Vater heiſt, der urſprung aller guten gaben, die alle creaturen haben. Hall. hall.

3. Diß ewige licht iſt befreyt von aller unvollkommenheit, ſein geiſtlich und nothwendig weſen das läſt nichts ſchwaches an ſich leſen. Sein unausforſchlicher verſtand iſt niemand, als ihm ſelbſt bekannt. Sein freyer und gerechter wille iſt eine ew'ge liebes-fülle. Halleluja! halleluja!

4. Sein herrlicher glantz, der höchſt rein, hat mit dem ſchatten nichts gemein. Die höchſte einfalt iſt zu ſpüren, darinn ſich aug und ſinn verlieren. Legt gleich die ſchrifft ihm glieder bey, ſo macht ſie dieſe ſchilderey, in unſre ſchwachheit ſich zu ſchicken, und es begreiflich auszudrücken. Halleluja! halleluja!

5. Kein menſchlicher leib ſchrenkt ihn ein, ein geiſt hat weder fleiſch noch bein. Die hand bezeichnet ſeine ſtärcke und die beſchirmung ſeiner wercke. Sein ofnes aug' und hörend ohr ſtellt ſein unendlich wiſſen vor, das alles kennt, nichts ausgenommen. Kurtz, alles iſt bey ihm vollkommen. Hall hall.

6. Vor ſchöpffung und zeit

war er allein; es wird auch kein gott nach ihm ſeyn. Ob gleich der ſatan viele götzen ihm hier will an die ſeite ſetzen, ſo iſt doch ihre göttlichkeit nur eine mißgeburt der zeit: der letzte brand wird ſie verzehren; ihn aber wird man ewig ehren. Halleluja! halleluja.

7. Diß ſeligſte All iſt zugleich in ſeinem eignen weſen reich, in welchem ewig drey perſonen recht wunderbar vereinigt wohnen. Der Vater hat vor zeit der welt den Sohn gezeugt und dargeſtellt, der heil'ge Geiſt geht aus von beyden. O wunder-drey, voll glantz und freuden! Hall. hall.

8. Ich bete dich an, groſſes licht, mit ehrfurcht-voller liebes-pflicht; ach laß mich arme hand voll erden, doch deiner liebe fähig werden. Mein hertz begehret nur allein mit dir vertraut bekannt zu ſeyn. Laß mich vor deinem thron bald ſtehen, und unverrückt dein antlitz ſehen. Hallel. halleluja!

B. Von einigen Eigenſchaften Gottes, inſonderheit.

Und zwar:

Von Gottes Allwiſſenheit.

M. Es woll uns Gott genädig.

6. Allwiſſender vollkommner Geiſt, des auge alles ſiehet, was nacht und abgrund in ſich ſchleuſt, und dem ſich nichts entziehet. Es kan vor deinem hellen licht ſich kein geſchöpf verſtecken. Was in der finſterniß geſchicht, das weiſt du aufzudecken, und an den tag zu bringen.

2. Selbſt die gedancken ſind dir kund, die unſre ſeele heget, eh ſie noch der verſchloßne mund durch worte dargeleget. Die hertzen ſind dir offenbar, du forſcheſt ihre tiefen, den rath derſelben ſiehſt du klar, du kanſt die nieren prüfen und die begierden wiegen.

3. Was deiner freunde hertz begehrt, das weiſt du, eh ſie beten. Ihr ſeufzen wird von dir erhört, eh ſie noch vor dich treten. Was deiner feinde hertz beſchlieſt, das iſt dir unverborgen, dieweil du ihren anſchlag ſiehſt, als wie den lichten morgen, den keine ſchatten decken.

4. Was nach verflieſſung vieler zeit noch künftig wird geſchehen, das ſehn dein' augen allbereit als gegenwärtig ſtehen. Du machſt es deinen knechten kund, es weiter auszubreiten, und läſt durch ihren ſchwachen mund die gröſten heimlichkeiten der gantzen welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor menſchen manches noch in dieſer zeit verſchwiegen, ſo wird dein auge künftig doch die finſterniß beſiegen. Dein unpartheyiſches gericht wird alles offenbaren; was noch ſo heimlich jetzt geſchicht, wird man alsdenn erfahren, und öffentlich erzehlen.

6. Laß mich, o höchſte majeſtät, dein helles auge ſcheuen, das nie ein heuchler hintergeht mit falſchen ſchmeicheleyen. Durchdringe kräftig ſeel und geiſt mit

deſſen heitern blicken. Laß, was geheime ſchande heiſt, ſamt allen böſen tücken, mich lebenslang vermeiden.

Von Gottes Wahrheit.

M. Wer nur den lieben.

7. Der Herr hat nie ſein wort gebrochen, noch ſeinen gnaden-bund verletzt. Was ſeine wahrheit hat verſprochen das wird auch in die that geſetzt. Er iſt entfernt von trug und liſt, die eine brut des ſatans iſt.

2. Was er aus lieb und huld verheiſſen, das läſt er in erfüllung gehn. Er pflegt den grund nicht umzureiſſen, darauf des glaubens pfeiler ſtehn. Scheint die erfüllung gleich noch weit, ſo kommt ſie doch zur rechten zeit.

3. Doch wie er das ohnfehlbar giebet, was ſeine lieb uns zugedacht; ſo wird auch, wenn er rache übet, ſein drohwort gantz gewiß vollbracht. Wenn er den ſchluß zu ſtrafen faßt, ſo fühlt man deſſen centner-laſt.

4. Drum ſcheue dich mit frommen hertzen vor dem, was er den ſündern dräut. Es iſt, o ſeele, nicht zu ſchertzen mit ſeiner ſtraf-gerechtigkeit. Fleuch, fleuch, was er zu ſtrafen droht, ſonſt ſinckeſt du in noth und tod.

5. Doch halt dich auch mit veſtem glauben an ſein verheißnes gnaden-wort. Es ſtehet nicht auf ſand und ſchrauben; drum fahre nur im hoffen fort, ſo wirſt du ſehn, daß ſeine treu ihr wort zu halten mächtig ſey.

6. Wir haben ja zwey ſtarcke gründe, auf welchen unſer glaube ruht, weil er, damit er beyfall finde, zu ſeinen worten eide* thut. O wunder, wenn ein ſünder hört, daß ſelbſt die ewge wahrheit ſchwert. * Hebr. 6, 17.

7. Ach ſeele, laß dich dis beſchämen, da es dein Gott, ſo treulich meint. Siehſt du ihn ſich nach dir bequemen, ſo ſey du auch der lügen feind. Beweiſe dich als Gottes kind, bey dem man treu und wahrheit find.

Von Gottes Weisheit.

M. Wer nur den lieben.

8. Du weiſer ſchöpfer aller dinge, der alles gantz genau verſteht, nichts iſt ſo groß, nichts zu geringe, das nicht nach deiner ordnung geht. Du ſchreibeſt der geſchöpfe chor, ziel, maaß, gewicht und regeln vor.

2. Die wunder-volle ſchöne wercke, die unſerm auge fern und nah, die ſtehn ſo wohl durch deine ſtärcke, als auch durch deine weisheit da. Es zeugt das gantze welt-gebäu, daß dein verſtand unendlich ſey.

3. Mit eben den geſchickten händen, mit welchen du die welt gemacht, regierſt du auch an allen enden, was dein verſtand hervorgebracht. Du brauchſt, o unerſchafnes licht, der menſchen rath und beyſtand nicht.

4. Was du zu thun dir vorgenommen, das geht ohnfehlbar in die that. Wenn tauſend hinderniſſe kommen, ſo triumphirt dein hoher rath. Die mittel ſtehn in deiner hand, die du zum endzweck gut erkannt.

5. Die menge ſo verſchiedner wil-

willen, die bald auf diß bald jenes fällt, muß doch denſelben ſchluſs erfüllen, den ſich dein wille vorgeſtellt, der aller feinde ſtoltzen wahn, als unvernunft beſchämen kan.

6. O weisheit decke meiner ſeele die angeborne thorheit auf, damit ſie dich zum leit-ſtern wehle in ihrem ſonſt verwirrten lauf. Ich weiß den weg des friedens nicht: ach gönne mir dein hohes licht!

7. Du haſt mich durch mein gantzes leben nach deinem klugen rath geführt. Mein geiſt muß dir das zeugniß geben, daß du vollkommen wohl regiert. Leit ferner mich durch welt und zeit bis an das thor der ewigkeit.

Von Gottes Gerechtigkeit.

M. Es iſt gewißlich an der.

9. Gerechter Gott, vor dein gericht muß alle welt ſich ſtellen, und ſich vor deinem angeſicht ihr urtheil laſſen fällen. Du ſchauſt von deinem hohen thron, ohn alles anſehn der perſon, auf alle menſchen-kinder.

2. Du biſt des ſatans wercken feind, und haſſeſt gottlos weſen. Der iſt gewißlich nicht dein freund, der ſich zum zweck erleſen, was dein gerecht geſetz verbeut, und der ſich wahrer heiligkeit von hertzen nicht befleiſſet.

3. Du liebeſt das, was recht und gut, und biſt ein freund der frommen. Wer deinen guten willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein werck und dienſt gefällt dir wohl, ob er gleich nicht iſt, wie er ſoll, nach dem geſetz vollkommen.

4. Du öfneſt deine milde hand, das gute zu belohnen und giebeſt als ein liebes-pfand den frommen ſchöne cronen. So zeugeſt du vor aller welt, daß es dir hertzlich wohlgefällt, wenn man das gute liebet.

5. Hingegen bleibt die bosheit auch von dir nicht ungerochen. Ein abgrund voller quaal und rauch wird denen zugeſprochen, die ſich mit ſünden-luſt befleckt. Ja deine hand iſt ausgeſtreckt ſie hier bereits zu ſtrafen.

6. Der untergang der erſten welt, die aus der art geſchlagen, das feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange plagen, und andre wunder deiner macht, die zeugen, wenn dein zorn erwacht, wie du nach wercken lohneſt.

7. Bleibt hier manch böſes ungeſtraft, manch gutes unbelohnet; ſo kommt dein tag der rechenſchaft, der keines ſünders ſchonet, da wird ſich die gerechtigkeit, die jedem die vergeltung beut, am herrlichſten beweiſen.

8. Gerechter Gott, laß meinen ſinn, wie du, das gute lieben. Nimm alle luſt zur ſünde hin; wirck inniges betrüben, wenn ſich dis übel in mir regt. Dein hertz, das lauter gutes hegt, ſey meines hertzens muſter.

9. Und weil vor dir, o ewge glut,* kein ſünder kan beſtehen, der nicht des mittlers tod und blut zum ſchild ſich hat erſehen, ſo gib mir die gerechtigkeit, die mich von deinem zorn befreyt, gerechter Gott, zu eigen.

* Jeſ. 33, 14. Ebr. 12, 29.

Von Gottes Allgegenwart.

Ueber Pſ. 139, 1-12. 24.

M. Vater unſer im Himmelreich.

10. Herr du erforſcheſt inniglich, was an mir ſey und kenneſt mich. Du giebeſt auf mein ſitzen acht, mein aufſtehn iſt in deiner macht. Du weiſt zuvor, was ich gedenck, eh ich darauf die ſinnen lenck.

2. Du biſt mir, wann ich gehe, nah, und wann ich liege, gleichfals da. Mein weg und wandel iſt vor dir. Die zunge bringt kein wort herfür, du weißt zuvor, wohin es zielt, eh ſie den trieb zu reden fühlt.

3. Du haſt dich um mich her gewandt, und über mir ſchwebt deine hand. Bey dir iſt aller weisheit ſitz, verſtand und wunderbarer witz, dem es an einſicht nie gebricht. Dein thun hat ſeines gleichen nicht.

4. Wie könt ich deinem Geiſt entfliehn, und deinem antlitz mich entziehn? begäb ich mich ſchon himmel an, ſo biſt du da; wo blieb ich dann? ich fänd im abgrund auch kein bett, da ich dich nicht zugegen hätt.

5. Käm ich der morgen-röthe gleich auf flügeln in ein fernes reich, gelangt ich bis ans letzte meer, ſo wäreſt du alda vorher. Ich wär daſelbſt vor deiner macht in keine ſicherheit gebracht.

6. Gedächt ich von der finſterniß: nun die verbirget mich gewiß; ſo wär ich dir doch offenbar, bey dir iſt alles danckle klar. Bey dir iſt finſterniß wie licht; die nacht hemt dein geſichte nicht.

7. Erforſche mich, dir iſt entdeckt, was tief in meinem hertzen ſteckt. Schau, bin ich auf verkehrter bahn und böſen leuten zugethan, ſo mache du mich davon frey, und leite mich durch deine treu.

Von Gottes Heiligkeit.

M. Zerfließ mein Geiſt.

11. O groſſer Geiſt, o urſprung aller dinge! o majeſtät voll pracht und licht! wer iſt, der dir ein würdig loblied ſinge? welch ſterblich hertz erzittert nicht? ſtellt ſich der ſeraphinen ſchaar, vor deinem thron verhüllet dar, wie ſolte nicht ich hand voll erden vor dir voll furcht und ſchauer werden.

2. Ach rühre mir die gantz befleckten lippen mit deines altars kohlen an: * ſonſt fahr ich hin an ungeheure klippen, wo ſeel und leib zerſcheitern kan. Bring eine demuth-volle ſcheu den kräften meiner ſeele bey. Laß mich auf knie und antlitz fallen, wenn heilig! heilig! heilig! ſchallen.

* Jeſ. 6, 6.

3. Dein wohnhaus iſt ein licht, das keinen ſchatten, ein glantz der keinen wechſel weis. Eh ſonn und mond das amt zu leuchten hatten, war ſchon dein lichter freudenkreis. Wer weis zu deinem glantz die ſpur? faßt dich wohl eine creatur? und kan der ſtrahl erſchafner augen dein weſen zu durchforſchen taugen?

4. Die ſonne ſelbſt hat ihre danckle flecken; du aber biſt ein reines licht. Es kan in dir nichts fin-

finſtres ſich verſtecken, dein heller glantz verdunckelt nicht. Du biſt in dir vollkommen rein. Dein unbefleckter gottheit-ſchein hat nichts, das ſünd und nacht zu nennen, nichts, das die klügſten tadeln können.

5. Was deine hand pflegt an das licht zu ſtellen, das gläntzt von heiligkeit und zier. Es flieſſet nichts aus deinen lautern quellen als ein cryſtallner bach herfür. Du haſſeſt, was nach bosheit ſchmeckt, und was mit ſatans gift befleckt. Es können nichts, als gute gaben, von dir den erſten urſprung haben.

6. Es zeigt ſich zwar in des gewiſſens ſprüchen ein blick von deiner heiligkeit. Doch haſt du ſie mit noch weit klärern ſtrichen in deinem theuren wort erneut. Allein das allergröſte licht hat ſie in deſſen angeſicht, der, dir die ſünder zu verſühnen, auf erden ohne ſünd erſchienen.

7. Dis war der Sohn, das bild von deinem weſen, dem dein geſetz ins hertz geprägt. An deſſen ſtirn war in der that zu leſen, was Arons ſtirn im ſchatten trägt. * Der hat auf ſeiner todes-bahn die ſchuld der ſünden abgethan, und, da er als ein fluch geſtorben, die kraft zur heiligung erworben.

* 2 Moſ. 39, 30.

8. Nun kan in uns dein bild von neuem grünen in unſchuld und gerechtigkeit. Nun kan dein volck im heilgen ſchmuck dir dienen, da ihm dein Sohn die kräfte beut. Es kan in deſſen blute rein, ja ohne fehl und tadel ſeyn, der auf ſich nahm der ſünder bürden, auf daß die ſünder heilig würden.

9. So gib denn kraft, daß wir dich heilig ſcheuen mit deines kindes blut beſprengt. Gib fleiß und ernſt, wenn ſich der ſtaub von neuen an die gewaſchnen füſſe * hängt: ſchenck uns ein hertz, das heilig iſt, weil du, der Vater, heilig biſt, bis du uns an den ort wirſt bringen, da wir ein ewig heilig! ſingen. * Röm. 7, 21. Joh. 13, 10.

Von Gottes Unveränderlichkeit und Seligkeit.

12. Seligſtes weſen, unendliche wonne, abgrund der allervollkommenſten luſt, ewige herrlichkeit, prächtigſte ſonne, der nie veränd'rung und wechſel bewuſt, laß mich dich loben, bis einſt dort oben, wo dich die engel und menſchen beſingen, meine verherrlichte zunge wird klingen.

2. Gönne von ferne doch einige blicke deiner im glauben vermähleten braut, bis ich die ſeele einſt freudig hinſchicke, da ſie dich, wo du biſt, ſelig beſchaut, wenn ich dein lieben ſtetig kan üben, und mit recht frommen und reinem gewiſſen werd deine ruhe und wolluſt genieſſen.

3. Der du dich in dir und durch dich erfreueſt, eh dieſes alles ſein weſen gewann, auch, was erquickend iſt, iedem verleiheſt, das ſich doch ſelbſten beleben nicht kan; heiligſte güte, laß mein gemüthe in dir ſich allezeit freudig erweiſen, das dich doch nimmer genugſam kan preiſen.

4. Leb ich in finſterniß, machet

dein

dein glåntzen ſelber des todes=thal mir wieder licht; fall ich in ohnmacht, und ſchwebe in grentzen ſchwerer verzweifelung, låß'ſt du mich nicht. Endlich im ſterben muß ich ererben durch dich und in dir ein ewiges leben, das nur das ſeligſte weſen kan geben.

5. Schůttert die erde und donnert der himmel, tobet und ſchnaubet die raſende welt, bleibt mir doch mitten in ſolchem getůmmel noch meine ſeligkeit veſte geſtellt; wenn dein erbarmen ſich låßt umarmen von dem, der dieſes ſo ſelige weſen ihm hat zum felſen und ruhe erleſen.

6. Wird meine ſeele im glauben auch lichte, danck ich es, ſeligſte ſonne, nur dir: wenn ich mein ſeufzen gen himmelan richte, merck ich im hertzen auch balde, was mir von dir beſtimmet, weil ſchon anglimmet, was mich ſoll ewig und ſelig ergetzen, wenn du in deine ruh mich wirſt einſetzen.

7. So biſt du ſelig, und theileſt mit abe, låſſeſt auch keinem geſchöpfe die macht, daß es von mutterleib bis hin zum grabe dem, den du deiner gunſt wůrdig geacht't, zu ſchaden tauge, ja daß kein auge, ſolt es gleich himmel und erden durchgehen, einen unſeligen chriſten kan ſehen.

8. Bin ich denn ſelig, ſo laß mich es mercken, ſchreib es durch deinen Geiſt mir recht in ſinn, nim̃ mich im glauben und ſeligen wercken einſt von der eitelkeit, wenn du wilſt, hin, wo man nach klagen freudig kan ſagen: ſeht! aus der ſchaar der elendeſten ſůnder machet der ſel'ge Gott ſelige kinder.

C. Von der Dreyeinigkeit Gottes und ihrer Offenbarung in beſondern groſſen Wercken.

M. O Gott, du frommer.

13. Dreyeinig groſſer Gott, dem erd und himmel dienen, dein heilig, heilig ſingt die ſchaar der ſeraphinen; du höchſte majeſtåt, du helfer in der noth, du aller herren Herr, Jehovah Zebaoth.

2. Dich bet' ich itzund an, dir lob und danck zu lallen, mein halleluja laß dir gnådig wohlgefallen, du allerhöchſtes gut und gnaden=volle ſonn, du aller gaben meer und unerſchöpfter brunn.

3. So wohl das ſichtbare, als unſichtbare weſen låßt deiner allmacht pracht gantz klårlich an ſich leſen; ein jedes wunder lobt dich ja in der natur, ſtern, element, gewölck, und alle creatur.

4. Es muß dich jedermann den treuen Vater, preiſen, du fůhreſt wunderbar, wilſt leib und ſeele ſpeiſen, erhöreſt das gebet, erfriſcheſt unſern muth, wir ſind viel zu gering, was deine treue thut.

5. Heiland, Immanuel, Lamm Gottes ohne ſůnden, mein Jeſu! deine lieb' kan kein verſtand ergrůnden, das halleluja ſingt dir, als dem wahren Chriſt, das menſchliche geſchlecht, das långſt erlöſet iſt.

6. Du

6. Du nahmeſt fleiſch an dich, und trateſt in die mitten, trugſt unſre ſünden=ſchuld, haſt bis aufs blut gelidten; doch dis dein blut und tod erwirbt uns lauter heil, macht, daß wir ſelbſt an Gott nun können nehmen theil.

7. O Herr Gott heil'ger Geiſt, du Geiſt voll reiner flammen, durchs evangelium bringſt du das volck zuſammen, das Chriſtum kennt und ehrt, du macheſt alles licht, gibſt neue feuer=glut, damit kein glaub gebricht.

8. Ach allerhöchſter troſt und beſter weisheits=lehrer, erleuchter, heiliger, aufrichter und bekehrer, du theilſt die gaben aus, erfülleſt uns mit kraft, die der verderbniß werth, und gutes in uns ſchaft.

9. Gott Vater, Sohn und Geiſt, ein Gott, und eins in dreyen, geprießne majeſtät, du wolſt uns benedeyen! laß auf der rechten bahn uns allezeit beſtehn, und durch ein ſeligs end zu unſerm erb eingehn.

10. Laß, o dreyein'ger Gott! dein gnaden=antlitz leuchten; dein edler ſegens=thau woll unſer hertz befeuchten: wir hoffen ja auf dich, du läßt uns nicht in ſpott, wir ſingen gloria! gelobt, gelobt ſey Gott!

In eigner Melodie.

14. O wahrer Gott, der du regierſt in einem thron, im weſen unzertheilt, dreyeinig in perſon, Gott Vater, Sohn und Geiſt, vor und nach allen zeiten von gleicher macht und kraft, von gleichen herrlichkeiten.

2. Der geſtern war ein Gott, und der auch Gott iſt heut, und morgen Gott wird ſeyn, und Gott in ewigkeit, der iſt ſo herrlich noch, und wird nicht kleiner werden, ſo hoch und groß er war, eh himmel ward und erden.

3. O Schöpfer aller ding, o Vater, ſey gepreiſt, o Jeſu, unſer heil, o tröſter heilger Geiſt, o unbegreiflichs gut, o unerforſchlichs weſen! gib, dein erkenntniß uns, in welchem wir geneſen.

4. Gott Vater, wie haſt du ſo liebreich uns bedacht, wie unausſprechlich iſt, was du uns zugebracht: indem wir deinen Sohn und guten Geiſt empfangen, ſo können wir vor dir mit deiner gnade prangen.

5. Der Vater hat den Sohn von ewigkeit gezeugt, von gleicher majeſtät, der ſich zu uns geneigt, zu uns aus ſeinem thron in niedrigkeit gekommen, und wahres fleiſch und blut, als menſch an ſich genommen.

6. O weſentliches bild des Vaters, licht vom licht, o glantz der herrlichkeit, der menſchen zuverſicht, wahrhafter Gott von Gott, o anfang aller dinge! für welchen alles lob der welt iſt zu geringe.

7. Der heilge Geiſt iſt Gott, im unzertrennten thron, und gehet tröſtlich aus vom Vater und dem Sohn, der Vater wirckt, daß wir, durch ſeines Geiſtes gaben, den wahren glaubens=troſt in ſeinem Sohne haben.

8. Den Vater ruffen wir durch Jeſum Chriſtum an, in ſeines Geiſtes kraft; der uns hat kund gethan, was Gott von uns begehrt; daß wir den Sohn verehren,

ehren, ſo zieht der Vater uns durch ſeines Geiſtes lehren.

9. Wer Gottes Sohn nicht kennt, der kennt den Vater nicht; der Sohn wird offenbar, durch ſeines Geiſtes licht: des Vaters gnade wird durch ſeinen Sohn gegeben, ſein Geiſt der wirckt den troſt, daß wir in Chriſto leben.

10. O heilger Geiſt, o Gott, mit Vater und dem Sohn, gleich ewig, gleicher macht, gleich herrlich, gleicher cron, kehr ein bey uns, auf daß wir kehren von der erde, und der dreyein'ge Gott des hertzens haus-herr werde.

11. Gott Vater, ſegne, ſchütz und nimm uns in die hut; Gott Sohn, ſey unſer licht, erleuchte ſinn und muth; Gott heilger Geiſt, laß uns, durch glauben und vertrauen, das angeſicht des Herrn in wahrem friede ſchauen.

M. Chriſt unſer Herr zum.

15. Was alle weisheit in der welt bey uns hier kaum kan lallen, das läßt Gott aus dem himmels-zelt in alle welt erſchallen, daß er alleine könig ſey, hoch über alle götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

2. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt heißt ſein hochheilger name, ſo kennt, ſo nennt, ſo rühmt und preiſt ihn der gerechte ſaame, Gott Abraham, Gott Iſaac, Gott Jacob, den er liebet, Herr Zebaoth, der nacht und tag uns alle gaben giebet, und wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von ewigkeit den Sohn, ſein bild, gezeuget, der Sohn hat in der füll der zeit im fleiſche ſich gezeiget: der Geiſt geht ohne zeit herfür vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher ehr und zier, gleich ewig, gleicher crone und ungetheilter ſtärcke.

4. Sieh hier mein hertz, das iſt dein gut, dein ſchatz, dem keiner gleichet; das iſt dein freund, der alles thut, was dir zum heil gereichet; der dich gebaut nach ſeinem bild, für deine ſchuld gebüſſet, der dich mit wahrem glauben füllt, und all dein creutz durchſüſſet mit ſeinem heilgen worte.

5. Erhebe dich, ſteig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen, denn ſolch erkenntniß bringt dir ruh, und macht die ſeelen brennen in reiner liebe, die uns nährt zum ewgen freuden-leben, da, was allhier kein ohr gehört, Gott wird zu ſchauen geben den augen ſeiner kinder.

6. Weh aber dem verſtockten heer, daß ſich hier ſelbſt verblendet, Gott von ſich ſtößt, und ſeine ehr auf creaturen wendet, dem wird gewiß des himmels-thür einmal verſchloſſen bleiben, denn wer Gott von ſich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von ſeinem heilgen throne.

7. Ey nun, ſo gib, du groſſer held, Gott himmels und der erden, daß alle menſchen in der welt zu dir bekehret werden: erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im wege ſteht, und

fre-

freventlich verwirret die ſchwachen in dem glauben.

8. Auf daß wir alſo allzugleich zur himmels-pforten dringen, und dermaleins in deinem reich ohn alles ende ſingen, daß du alleine König ſeyſt, hoch über alle götter, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der frommen ſchutz und retter, ein weſen, drey perſonen.

16. Wir gläuben all an einen Gott, ſchöpfer himmels und der erden, der ſich zum Vater gegeben hat, daß wir ſeine kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, leib und ſeel auch wohl bewahren, allem unfall will er währen, kein leid ſoll uns wiederfahren, er ſorget für uns, hüt't und wacht, es ſteht alles in ſeiner macht.

2. Wir gläuben auch an Jeſum Chriſt, ſeinen Sohn und unſern Herren, der ewig bey dem Vater iſt, gleicher Gott von macht und ehren; von Maria der jungfrauen, iſt ein wahrer menſch geboren, durch den heiligen Geiſt im glauben, für uns, die wir waren verloren, am creutze geſtorben, und vom tod wied'r auferſtanden iſt durch Gott.

3. Wir gläuben an den heilgen Geiſt, Gott mit Vater und dem Sohne, der aller blödn ein tröſter heiſt, uns mit gaben zieret ſchöne; die gantze Chriſtenheit auf erden, hält in einem ſinn gar eben: hier alle ſünd vergeben werden: das fleiſch ſoll uns wieder leben: nach dieſem elend iſt bereit uns ein leben in ewigkeit, amen.

II. Von dem Menſchen, wie er anfangs gut und ſelig geſchaffen, bald drauf aber in Sünde und Tod gefallen.

Hieher gehören die Lieder:

A. Vom Stande der Unſchuld und Seligkeit der erſten Menſchen.

M. O Gott, du frommer.

17. Der erſte Adam war von GOtt ſehr ſchön formiret, er war mit Gottes bild an leib und ſeel gezieret. Die ſeele war erfüllt mit licht und heiligkeit, ſie ſchmeckte Gottes lieb und gunſt zu iederzeit.

2. Es war der erſte menſch des ſchönen Gottes ſpiegel, in ihm war ausgedruckt des groſſen Gottes ſiegel. Theilhaftig war der menſch der göttlichen natur, und auch in dieſer welt die beſte creatur.

3. Er war gantz engel-rein, und wuſt von keinen ſünden, man konte keinen fehl noch flecken an ihm finden. Der ſtand der unſchuld bracht ihm lauter ſeligkeit: unſterblichs weſen war des leibes beſtes kleid.

4. Es wohnete in ihm ein göttlich

lich ewig leben, ſein leib und ſeele war mit unſchuld gantz umgeben, ſein ſchatz und beſtes theil war Gott ſein höchſtes gut, an dieſem klebte veſt ſein hertze, ſinn und muth.

5. So ruhte er in Gott und lebete in freuden: er hatte keine noth, noch das geringſte leiden. Das ſchöne paradies, das war ſein freuden-zelt, er war ein Gottes-menſch und groſſer Herr der welt.

6. Ach! lehre mich, mein Gott, die groſſe lieb erwegen, daß dir gefallen hat uns dein bild anzulegen, in dem du Adam haſt zu deinem bild bereit't: gib daß ich dis erkenn in rechter danckbarkeit.

7. Ach ſchade! daß dis bild durch Adams fall verloren: nun wird ein ieder menſch nach Adams bild geboren; das iſt des teufels bild, das uns ſogar verſtellt, dem ſatan ähnlich macht, und ihme wohlgefällt.

8. Lob ſey dir, Gott, daß du uns deinen Sohn gegeben, dein weſentliches bild, in welchem heil und leben: der hat dein ebenbild uns wiederum verdient, die ſünde abgethan, und uns mit dir verſühnt.

9. Nun wolſt du, Gott, in mir des teufels bild zernichten, hinwiederum dein bild in meiner ſeel anrichten: damit ich wieder werd ins paradies gebracht, wenn ich vollkommen einſt nach deinem bild erwacht.

M. O Gott, du frommer.

18. Du groſſer allmachts-Gott, zugleich auch Gott der liebe. Du gabſt der erſten welt die erſte kraft und triebe. Was geiſt und cörper heiſt, was erd und himmel hegt, das hat dein wort gebaut, das jetzt noch alles trägt.

2. Von hertzen danck ich dir, du ſchufſt mich dir zur ehre, zu deinem lob und preis, daß ich dein bildniß wäre; gabſt einen menſchen-leib, und in den leib den geiſt, der unverweslich iſt, und der vernünftig heiſt.

3. Wie herrlich bauteſt du den menſchen dir zum bilde, zum ſpiegel deines lichts, daß ihn dein ſtrahl erfüllte, daß deiner tugenden vollkommen reines licht ſich ſelbſt in ihme ſah mit ofnem angeſicht.

4. Vom licht war ſein verſtand vollkommen eingenommen, und ſein gehorſam war im willen auch vollkommen; er kant' und liebte dich, und alſo war er recht, dem erſten urſprung nach, von göttlichem geſchlecht. Apoſtg. 17, 28.

5. Hertz, ſeele, leib und geiſt, und was wir menſchlichs haben, trug deiner heiligkeit vollkommen ſchmuck und gaben. Du haſt, Dreyeiniger, uns dir in ewigkeit zur luſt, zum haus, zum thron, zum tempel ſelbſt geweyht.

6. Ja, da der tolle menſch die herrlichkeit verloren, da er in ſünden lag, und uns darinn geboren, o wunder! daß du doch dein göttlich ebenbild in einem armen wurm noch jetzt erneuren wilt.

7. Dein glantz, dein ebenbild, dein Sohn ſolt uns befreyen, dein heilger werther Geiſt ſoll unſer hertz erneuen. Weg mit dem teu-

fels bild dardurch wir ſcheußlich ſeyn! es drückt uns Chriſtus ſelbſt ſein bild und leben ein.

8. Durch glauben ſoll er noch in uns geſtalt gewinnen, wir ſollen kinder ſeyn von neugebornen ſinnen, dein doppelt ſacrament und lebend-machend wort mahlt ſolches bild in uns, und führt das leben fort.

9. Lob, ja ein ewig lob, ſey dir für ſolche gnaden, du ſchaffeſt, du erhältſt, du ſchützeſt vor dem ſchaden. Lob, ja ein ewig lob, daß wir von dir allein auch durch die neu-geburt dein werck in Chriſto ſeyn. Ephes. 2, 10.

M. Herr Jeſu Chriſt, du.

19. O ſeele thu itzt einen blick in die verfloßnen zeiten, ſieh doch, ſo weit du kanſt, zurück, laß Gottes wort dich leiten, gedencke an den erſten ſtand, was Gott der Herr an dich gewandt mit ſeinem ebenbilde.

2. Da leuchtet Gottes weisheits licht, da brennt die liebesflamme, da irren die begierden nicht. Aus einem guten ſtamme wächſt eine gute frucht herfür; da blüht in allerſchönſter zier gerechtigkeit und treue.

3. Die wohlgebaute leibeshütt iſt feſt und unzerbrechlich; unſterblich iſt ein jedes glied, nicht elend, kranck und ſchwächlich. Da iſt kein leid und keine noth, und endlich geht man ohne tod zu Gott ins freuden-leben.

4. Da iſt das recht und die gewalt die thiere zu regieren, die ohne zwang und dergeſtalt ſich laſſen ziehn und führen, daß ſie dem unterthänig ſeyn, der über ſie, ſo groß, als klein, zum Herren iſt geſetzet.

5. Das paradies iſt angelegt zur wohnung voll ergötzen, die nichts von laſt und unluſt hegt. Es lohnt mit ſeinen ſchätzen, den, welcher dieſen garten baut, der ihm vom höchſten anvertraut, mit flüſſen, gras und bäumen.

6. Wie hat der Herr die leute lieb, daß er ſich ſo beweiſet! daher das hertz, aus geiſtes-trieb, ihn billig lobt und preiſet. Ach! laſſet uns nach ſolchem bild, dadurch man bey Gott alles gilt, von nun an wieder trachten.

7. O andrer Adam, Jeſu Chriſt! was jener hat verdorben durch ſatans reitzung, trug und liſt, haſt du aufs neu erworben: erneur in uns, was erſt da war, verändre du uns gantz und gar, und mach uns einſt vollkommen.

M. Komm heiliger Geiſt.

20. Vollkommenſtes licht höchſtes gut, das ſich ſo freundlich zu uns thut, und das ſich denen, die es liebet, ſo willig zu genieſſen giebet. Was hat die güte deiner hand an menſchliche natur gewandt! wie herrlich haſt du ſie geſchmücket! wie reichlich haſt du ſie beglücket! Halleluja, halleluja!

2. Der leib, den du aus ſtaub erbaut, an dem man lauter wunder ſchaut, der ward durch deinen mund beſeelet, und mit der ewigkeit vermählet. Du blieſeſt einen geiſt ihm ein, der ſein re-

regierer ſolte ſeyn, den deine Gottheit lieben wolte, und der dich wieder lieben ſolte. Halleluja, halleluja.

3. Sein fähiger verſtand war gantz mit deines reinen lichtes glantz und mit der weisheit angefüllet, die Herr, aus deinem hertzen quillet. Er kante dich von angeſicht. Er wuſte ſeines ſtandes pflicht, er ſah in allen creaturen der höchſten macht und weisheit ſpuren, halleluja, halleluja.

4. Sein wille war dir gleich geſinnt, er liebte dich, als wie ein kind. Die heiligkeit war ſeine zierde, und eine jegliche begierde war deinem willen unterthan, und ging einher auf rechter bahn. Drum war ſein hertz auch voller freude, und wuſte nichts von furcht und leide. Halleluja, halleluja.

5. Der leib nahm theil an dieſer luſt. Ihm war kein ſchmertz, kein tod bewuſt. Er kont durch kein geſchöpf auf erden verletzet und zerſtöhret werden. Sein antlitz war voll glantz und licht, wie eines engels angeſicht, ſein auge war zu allen zeiten ein ſitz der holdſten lieblichkeiten. Halleluja, halleluja.

6. Sein wohnplatz war ein paradies, das kein vergnügen mangeln ließ. Was ſeine ſeele nur begehret, ward ihm in überfluß gewähret. Die erde war ſein königreich, was er befahl, geſchahe gleich. Nichts widerſtrebte ſeinem willen. Ein jedes thier muſt ihn erfüllen. Halleluja, hall.

7. Er war des ſchöpfers lieber Sohn, ein erbe von dem ehren-thron, ein tempel von dem höchſten weſen, das ſeine bruſt zum ſitz erleſen, der Gottheit ſchönſtes ebenbild, in ſchmuck der unſchuld eingehüllt, ohn allen fehl, ohn alle mängel. Ein freund und ſpielgeſell der engel. Halleluja, halleluja.

8. O ſchöpfer, dir ſey lob und preis für den an uns gewandten fleiß, für die uns anerſchafnen gaben, die wir längſt, ach! verloren haben. Herr, öfn' aufs neue deine hand. Gib wieder was der feind entwandt. Laß uns durch Chriſtum hier auf erden zu deinem bild erneuret werden, halleluja, halleluja.

B. Vom Stande der Sünde und Unſeligkeit, darein der Menſch durch den Abfall gerathen.

M. Ach Gott vom Himmel.

21. Wo unausſprechlicher verluſt! den wir gelitten haben, als licht und recht aus unſrer bruſt, ſamt allen ſchönen gaben, die unſers ſchöpfers milde hand den erſten eltern zugewandt, aus ſeel und leib entwichen.

2. Der menſch war heilig gut und rein von dir, o Herr! geſchaffen. Er wuſte nichts von ſchuld und pein, von ſünd und ſündenſtrafen. Sein geiſt war voller glantz und licht, ſein wille voller zuverſicht, voll friede ſein gewiſſen.

3. Du

3. Du forderteſt zur danckbarkeit, daß du ihn ſo erhoben, zum zeichen der ergebenheit, von ihm gehorſams-proben. Die frucht von einem eingem baum ſolt in des groſſen gartens raum unangetaſtet bleiben.

4. Hier nahm das haupt von jener ſchaar der abgefallnen geiſter der långſt erwůnſchten ſtunde wahr, dir, ſeinem Herrn und meiſter, den åuſerſten verdruß zu thun, und ward entſchloſſen, nicht zu ruhn, bis er dein bild zerſtöhret.

5. Er machte ſich, durch neid bewegt, an deine lieben kinder, und ward, eh ſie es recht erwegt, mit liſt ihr überwinder. Er bracht in die vergnůgte bruſt den saamen der verbotnen luſt, ein heimlichs misvergnůgen.

6. Es ließ ihr hertz durch ſtoltz bethört, ſich von dem feinde neigen. Sie wolten, von dir abgekehrt, auf höh're ſtuffen ſteigen, und dir, dem höchſten weſen, gleich, an unumſchrånckter freyheit reich, allweis und måchtig werden.

7. Sie glaubten dem verführer mehr, als deinen warnungsſtimmen. Ihr hertz ward von der einfalt leer, und voll von ſchlangen-krůmmen. Der ungehorſam ward gewagt, ſie aſſen, was du unterſagt, und furchten nicht dein drohen.

8. Im augenblick war der verſtand mit finſterniß umgeben. Der wille, der ſich abgewandt, verlor das wahre leben. Zorn, ſůnde, jammer, fluch und tod, ja mehr als tauſend-fache noth, umringte die rebellen.

9. Dis elend wird nun fort geerbt auf ihre ſpåt'ſten kinder. So ſtamm, als zweige ſind verderbt. Der fluch trift alle ſůnder. Die erſte ſchönheit iſt dahin, der ſchlangen-gift hat leib und ſinn durchkrochen und verwůſtet.

10. O Herr! laß uns in deinem licht des falles größ erkennen. Verwirf uns, die gefall'nen, nicht, die wir dich ſchöpfer nennen. Hilf uns durch Chriſtum wieder auf, und mach uns tůchtig, unſern lauf zur ewigkeit zu richten.

M. Ein Låmmlein geht und.

22. Wie herrlich war des menſchen geiſt im anfang ausgezieret! was edel und vortreflich heiſt, das war an ihm verſpůret. Ein licht durchſtralte den verſtand, das, ſchöpfer, deine weiſe hand darinnen angezůndet. Der wille war von ſclaverey und von dem joch des zwanges frey, der krumme* ſeelen bindet.

* Das iſt: falſche, unlautre, ſchalckhafte, halbirte hertzen.

2. Er trug dein ſchönes ebenbild, o heilig freyes weſen. Die freyheit war ſein ehren-ſchild, den er ſich auserleſen. Sein adel war mit nichts befleckt, das nach verhaßter knechtſchaft ſchmeckt. Er that frey, was er ſolte; er war von keiner laſt gebůckt, er war mit kråften ausgeſchmůckt, und konte, was er wolte.

3. Ach! wo iſt nun der adel hin? wo iſt die freyheit blieben? ſie iſt aus dem gefallnen ſinn durch ſatans neid vertrieben. Da wir von Gott uns los gemacht, ſo hat der ſünden joch und nacht den freyen geiſt beſieget, der nun in ſchwerer dienſtbarkeit, ohnmächtig voller gram und leid, in ſatans feſſeln lieget.

4. Der gantz geringe freyheits-reſt iſt nur ein düſtrer ſchatten, der eine ſpur kaum übrig läßt des guten, das wir hatten. Wir wählen zwar nach freyem trieb, was ehrbar, nützlich, leicht und lieb, in äuſſerlichen dingen; wir haben noch ein wenig kraft zu meiden, was der hencker ſtraft, und unſre luſt zu zwingen.

5. Ach! aber, wie ſo ſehr geſchwächt iſt hier des geiſts vermögen! wie oft muß er ſich, als ein knecht, der luſt zu füſſen legen! wie oft ſtößt unſre klugheit an, wie oft wird etwas doch gethan, das wir für bös erkennen. Wie oft reißt den gefangnen ſinn die neigung und gewohnheit hin. Soll man dis freyheit nennen?

6. Und ach zu dem, was geiſtlich gut, iſt keine kraft zu finden. Das gantz verderbte fleiſch und blut iſt nur geneigt zu ſünden. Verſtand und hertz iſt thorheit voll; dich, Herr, zu lieben, wie man ſoll, ſteht nicht in unſern willen: wir ſind zum guten tod und kalt, und ſatans ſchreckliche gewalt kan keine klugheit ſtillen.

7. O freyes weſen, mach uns frey von des verderbens banden. Leg unſerm willen kräfte bey, mach unſern feind zu ſchanden. Wir ſeufzen voller mattigkeit, als überwunden in dem ſtreit, nach freyheit und nach kräften. Zerbrich das joch der ſclaverey, damit die ſeele tüchtig ſey zu heiligen geſchäften.

M. Jeſu, der du meine.

23. Ach, wie hat das gift der ſünden mich an ſeel und leib verderbt, daß nichts guts an mir zu finden. Ach! ich bin nun gantz enterbt Gottes bildes und der gaben, ſo die erſten eltern haben aus des frommen ſchöpfers hand überkommen und erkannt.

2. Mir iſt kein vermögen blieben, dich, das höchſte gut, o Gott, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der noth, oder dir allein zu trauen, und auf deine macht zu bauen. Ach! die angeerbte ſünd macht mich zum verkehrten kind.

3. Mein will iſt dir gantz zuwider, was du wilt, das will er nicht. Ja verderbt ſind kräft und glieder. Was du haſſeſt, das geſchicht, leider! o wie gar verkehret iſt, was du gantz gut beſcheeret. Oft zwar will ich, was da gut, doch es hinderts fleiſch und blut.

4. Ach ich ſag oft, wer wird löſen mich von dieſem ſchweren joch, das mit einer laſt vom böſen, mich beſchwert die ſtunde noch. Wie ein brunn ſein waſſer quillet, und ſich tag und nacht

nicht

nicht ſtillet; ſo ſteigt aus des hertzens grund ſünd und ſünd faſt alle ſtund.

5. Jeſu abgrund aller güte, der in allem helfen kan, dich ruft mein betrübt gemüthe aus des elends abgrund an; du wolſt dieſes elend ſtillen, und mit gnad und Geiſt mich füllen. Wasche mich mit deinem blut, was verderbt iſt, mache gut.

M. Chriſtus, der uns ſelig.

24. Erbſünd iſt dem ausſatz gleich, und uns angeboren. Jung' und alte, arm und reich, gehn dadurch verloren; wo nicht Gottes hand es wendt, und den groſſen ſchaden zu verbinden hülfe ſendt, dem, der mit beladen.

2. Es iſt die natur verderbt, ſeel und leib vergiftet; nunmehr wird auf uns geerbt, was der feind geſtiftet. Wir ſind blind und ungeſchickt, zum wahrhaftig guten, und die luſt ſucht unverrückt böſes zuzumuthen.

3. Des verkehrten fleiſches luſt, das geſetz der ſünden, * iſt nun jedermann bewuſt. Niemand iſt zu finden, der hiemit noch nicht befleckt: Jeſus iſt nur einer, von der ſeuch unangeſteckt, auſſer ihm iſt keiner.

* Röm. 7, 23.

4. Dieſe böſe wurtzel bringt lauter böſe früchte, und aus dieſem gift entſpringt ottern ihr gezüchte. Sinn, begierde, wort und that, iſt nur Gott entgegen. Und des fleiſches böſer rath kan nur ſünd erregen.

5. Liebſter Heiland! o wie viel fehl ich alle tage, überſchreite maaß und ziel; laß doch deine plage nicht gleich über mich ergehn, wenn ich ſteh und weine: hilf mir wieder auferſtehn, weil ich ja der deine.

6. Halte mich mit deiner hand, daß mich nicht aufs neue, im erlangten gnaden-ſtand vor'ge ſünd erfreue. Ach! verleide mir die welt, nebſt derſelben ſchätzen, laß an dem, was dir gefällt, mich allein ergötzen.

III. Von der Erbarmung des dreyeinigen Gottes über die gefallenen Menſchen, zu ihrer wircklichen Errettung und Seligkeit.

Und zwar:

A, Von dem Vater, von dem der Erlöſer, und unſer gantzes Heil, herkommt.

Hier zeigen die Lieder.

1. Wie Gott, aus allgemeinem Liebs-Erbarmen, ſeinen eignen und einigen Sohn, der gantzen ſündigen Welt, zum Erlöſer verordnet und geſandt habe.

M. Ach was ſoll ich ſünder.

25. Ach wie groß iſt deine gnade, du getreues Vater-hertz! daß dich unſre noth und ſchmertz, daß dich aller menſchen ſchade hat erbarmet väterlich, uns zu helfen ewiglich.

2. Du haſt uns ſo hoch geliebet, daß der menſch von aller pein frey, ſoll ewig ſelig ſeyn; daß dein Sohn ſich ſelbſt hingiebet, und beruft uns allzumal, zu dem groſſen abendmahl.

3. Ja dein werther Geiſt bezeuget, durch die tauf und abendmahl, unſer heil im himmelsſaal: der die hertzen zu dir neiget, weil er uns den glauben ſchenckt, daß uns ſünd und tod nicht kränckt.

4. Weil die wahrheit nicht kan lügen, will ich dir vertrauen veſt, weil du keinen nicht verläſt: weil dein wort nicht kan betrügen, bleibt mir meine ſeligkeit unverrückt in ewigkeit.

5. Lob ſey dir für deine gnade, du getreues Vater-hertz! daß dich meine noth und ſchmertz, daß dich auch mein ſeelen-ſchade hat erbarmt ſo väterlich: drum lob ich dich ewiglich.

Ueber Joh. 3, 16.

M. Ermuntre dich mein.

26. Alſo hat Gott die welt geliebt, das mercke, wer es höret; die welt, die Gott ſo hoch betrübt, hat Gott ſo hoch geehret, daß er ſein'n eingebornen Sohn, ſein'n eingen ſchatz, die einge cron, das einge hertz und leben, mit willen hin gegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einges kind bey uns hier auf der erden, da man doch nichts als bosheit find't, ſo hoch geſchonet werden; wie hitzt, wie brennt der vater-ſinn, wie gibt und ſchenckt er alles hin, eh', als er an das ſchencken des ein'gen nur will dencken.

3. Gott aber ſchenckt aus freyem muth, und treuem milden hertzen, ſein einigs kind, ſein ſchönſtes gut, in mehr als tauſend ſchmertzen. Er gibt ihn in den tod hinein, ja in die höll und ihre pein, zu unerhörtem leide ſtößt Gott ſein ein'ge freude.

4. Warum doch das? daß du o welt! frey wieder möchteſt ſtehen, und durch ſein theures löſe-geld aus deinem kercker gehen. Denn du weißt wohl, du ſchnöde braut! wie, da dich Gott ihm anvertraut, du wider deinen orden ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich ſünd und tod, und ſatanas geſellen, zu bittrer angſt und hartrer noth, beſchloſſen in der höllen. Und hier iſt gar kein andrer rath, als der, den Gott gegeben hat; wer den hat wird dem haufen der höll'ſchen feind entlaufen.

6. Gott hat uns ſeinen Sohn verehrt, daß aller menſchen weſen, ſo mit dem ewgen fluch beſchwert, durch dieſen ſoll geneſen: wen die verdammniß hat umſchrenckt, der ſoll durch den, den Gott geſchenckt, erlöſung, troſt

troſt und gaben des ewgen lebens haben.

7. Ach! mein Gott, meines lebens grund, wo ſoll ich worte finden? mit was für lobe ſoll mein mund dein treues hertz ergründen? wie hat doch können dis geſchehn? was haſt du an der welt erſehn, daß die ſo hoch dich höhnet, du ſo gar hoch gekrönet?

8. Warum behielt'ſt du nicht dein recht, und lieſſeſt ewig preſſen diejen'gen, die dein recht geſchwächt, und freventlich vergeſſen? was hatteſt du an der für luſt, von welcher dir doch war bewußt, daß ſie für dein verſchonen dir ſchändlich würde lohnen?

9. Das hertz im leibe weinet mir vor groſſem leid und grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir ſo gar ſchlecht uns bequemen; die meiſten wollen deiner nicht, und was du ihnen zugericht't durch deines Sohnes büſſen, das treten ſie mit füſſen.

10. Du, frommer Vater, meinſt es gut mit allen menſchen-kindern, du ordneſt deines Sohnes blut, und reichſt es allen ſündern; wilſt, daß ſie mit der glaubens-hand das, was du ihnen zugewandt, ſich völlig zu erquicken, veſt in ihr hertze drücken.

11. Sieh aber iſt nicht immerfort dir alle welt zuwider? du baueſt hier, du baueſt dort, die welt ſchlägt alles nieder. Darum erlangt ſie auch kein heil, ſie bleibt im tod, und hat kein theil am reiche, da die frommen, die Gott gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o Gott, iſt keine ſchuld, du, du haſt nichts verſchlafen; der feind und haſſer deiner huld iſt urſach deiner ſtrafen, weil er den Sohn, der ihm ſo klar und nah ans hertz geſtellet war, auch eintzig helfen ſolte, durchaus nicht haben wolte.

13. So fahre hin du tolle ſchaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er iſt meine crone. Hab ich den Sohn, ſo hab ich gnug, ſein creutz und leiden iſt mein ſchmuck; ſein' angſt iſt meine freude, ſein ſterben meine weide.

14. Ich freue mich, ſo oft und viel ich dieſes Sohns gedencke; dis iſt mein lied und ſaitenſpiel, wenn ich mich heimlich kräncke; wenn meine ſünd und miſſethat will gröſſer ſeyn, als Gottes gnad, und wenn mir meinen glauben mein eigen hertz will rauben.

15. Ey, ſprech ich, war mir Gott geneigt, da wir noch feinde waren; ſo wird er ja, der kein recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anitzo, da ich ihm verſühnt, da, was ich böſes je verdient, ſein Sohn, der nichts verſchuldet, ſo wohl für mich erduldet.

16. Fehlts hier und da? ey unverzagt! laß ſorg und kummer ſchwinden, der mir das gröſte nicht verſagt, wird rath zum kleinen finden. Hat Gott mir ſeinen Sohn geſchenckt, und für mich in den tod geſenckt, wie ſolt er

er (laßt uns dencken) nicht alles mit ihm ſchencken?

17. Ich bins gewiß, und ſterbe drauf, nach meines Gottes willen, mein creutz und gantzer lebens-lauf, wird ſich noch frölich ſtillen; hier hab ich Gott und Gottes Sohn, und dort bey Gottes ſtuhl und thron, da wird fürwahr mein leben in ew'gen freuden ſchweben.

Ueber Joh. 3, 16.
M. Ich ruf zu dir Herr.

27. Alſo hat Gott die welt geliebt, daß er Chriſtum gegeben, ſein'n lieben Sohn in tod betrübt, daß wir nun ewig leben. O Gott wie groß iſt deine lieb, die kein menſch kan von hertzen gantz ermeſſen, o Herr! dein' gnade gieb, daß wir dis nicht vergeſſen.

2. Chriſtus hat uns gen himmel bracht, ohn aller menſchen ſtärcke; allein der glaube ſelig macht ohn alle unſre wercke: darum wer glaubt an Jeſum Chriſt, der hat das ew'ge leben; mercks gar eben: denn wo kein glaube iſt, mag kein menſch ſelig werden.

3. Wer nicht glaubt, der iſt ſchon verdammt, als Chriſtus ſelbſt thut ſagen; ewig vor Gott muß ſeyn beſchämt, wer trotzt auf werck ohn glauben: an leib und ſeel wird er geplagt, kan auch kein' ruh erlangen, liegt gefangen, ohn alle Gottes gnad, ewig in todes banden.

4. Wer gläubig gläubt bis an ſein end, der wird g'wiß ſelig werden: wer Chriſtum frey ohn' furcht bekennt vor aller welt auf erden, den wird er auch im höchſten thron vor Gott mit ehr bekennen, und ihn nennen ſeinen mit-erben ſchon: der freud wird ſeyn kein ende.

Noch über Joh. 3, 16. und 21.
M. Freu dich ſehr o meine.

28. Alſo hoch hat Gott geliebet dich, du arge böſe welt, daß er ſeinen Sohn dir giebet, als ein theures löſe-geld: auf daß du und jedermann, der ihn nimmt mit glauben an, nicht mit dem verdammten haufen dürfeſt nach der höllen laufen.

2. Sondern daß er ewig lebe und dort in der ſeligkeit mit und bey den engeln ſchwebe, vor dem Herren allezeit. Denn Gott hat aus ſeinem thron, darum nicht geſandt den Sohn, daß er ſoll die menſchen richten und verdammen: nein, mit nichten!

3. Vielmehr ſoll er ſelig machen jedermann, der ſich bekehrt, und ſich aus des teufels rachen hertzlich wünſchet und begehrt: wer beſtändig glaubt an ihn, hat das leben zum gewinn! wer nicht glaubet, der wird müſſen vor gerichte ſtehn und büſſen.

4. Darum ſelig iſt, der gläubet an den theuren Gottes Sohn, und bey ihm beſtändig bleibet: wie auf ihn die väter ſchon ihre hofnung veſtgeſetzt, und an ihm ihr hertz ergötzt; darum auch aus ihrem orden jedermann iſt ſelig worden.

5. Dis iſt aber das gerichte, und der welt ihr untergang, daß ſie zu dem hellen lichte ſich nicht kehren will mit danck, das doch wen-

wendet ſpät und früh, ſeinen gnaden-glantz auf ſie; ſie will nicht vom böſen laſſen, drum pflegt ſie das licht zu haſſen.

6. Wer das arge thut mit freuden, der iſt auch des lichtes feind, daß er nicht darf ſtrafe leiden, weil die wercke böſe ſeynd; wer die wahrheit liebt und übt, und dem guten ſich ergiebt, der läſt ſeine wercke ſehen: denn ſie ſind in Gott geſchehen.

In eigner Melodie.

29. Durch Adams fall iſt gantz verderbt menſchlich natur und weſen, daſſelb' gift iſt auf uns geerbt, daß wir nicht kont'n geneſen ohn Gottes troſt, der uns erlöſt hat von dem groſſen ſchaden, darein die ſchlang Evam bezwang, Gott's zorn auf ſich zu-laden.

2. Weil denn die ſchlang Evam hat bracht, daß ſie iſt abgefallen von Gottes wort, das ſie veracht't, dadurch ſie in uns allen bracht hat den tod, ſo war je noth, daß uns auch Gott ſolt' geben ſein'n lieben Sohn, den gnaden-thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein' fremde ſchuld in Adam all' verhöhnet: alſo hat uns ein' fremde huld in Chriſto all' verſöhnet: und wie wir all' durch Adams fall ſind ew'gen tod's geſtorben: alſo hat Gott durch Chriſti tod verneut, was war verdorben.

4. So er uns denn ſein'n Sohn geſchenckt, da wir ſein' feind' noch waren, der für uns iſt ans creutz gehenckt, getödt't, gen himmel gefahren, dadurch wir ſeyn vom tod und pein erlöſt, ſo wir vertrauen in dieſem hort, des Vaters wort; wem wolt vorm ſterben grauen?

5. Er iſt der weg das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, des Vaters rath und ewig's wort, den er uns hat gegeben zu einem ſchutz, das wir mit trutz an ihm veſt ſollen glauben, darum uns bald kein' macht noch g'walt aus ſeiner hand wird rauben.

6. Der menſch iſt gottlos und verflucht, ſein heil iſt auch noch ferne, der troſt bey einem menſchen ſucht, und nicht bey Gott dem Herren: denn wer ihm will ein ander ziel ohn dieſen tröſter ſtecken, den mag gar bald des teufels g'walt mit ſeiner liſt erſchrecken.

7. Wer hoft in Gott, und dem vertraut, wird nimmermehr zu ſchanden: denn wer auf dieſen felſen baut, ob ihm gleich ſtößt zu handen viel unfalls hie, hab ich doch nie den menſchen ſehen fallen, der ſich verläßt auf Gottes troſt, er hilft ſein'n gläubigen allen.

8. Ich bitt, o Herr, aus hertzens-grund, du wolſt nicht von mir nehmen dein heil'ges wort aus meinem mund, ſo wird mich nicht beſchämen mein' ſünd und ſchuld, denn in dein' huld ſetz ich all mein vertrauen, wer ſich nun veſt darauf verläßt, der wird den tod nicht ſchauen.

9. Mein'n füſſen iſt dein heilges wort ein' brennende lucerne, * ein licht, das mir den weg weiſt fort: ſo dieſer morgenſterne in uns aufgeht, ſo bald verſteht der menſch die hohen gaben, die Gottes Geiſt den'n gewiß verheißt, die hoffnung darein haben.

* d. i. eine Leuchte/ ein Licht.

30. Nun freut euch lieben chriſten g'mein, und laßt uns frölich ſpringen, daß wir getroſt und all in ein mit luſt und liebe ſingen, was Gott an uns gewendet hat, und ſeine groſſe wunderthat, gar theur hat ers erworben.

2. Dem teufel ich gefangen lag, im tod war ich verloren, mein' ſünd' mich quälte nacht und tag darinn ich war geboren; ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein guts am leben mein; die ſünd' hatt' mich beſeſſen.

3. Mein' gute werck' die galten nicht, es war mit ihn'n verdorben, der frey'will haſſet Gott's gericht, er war zum gut'n erſtorben, die angſt mich zu verzweifeln trieb, daß nichts denn ſterben bey mir blieb, * zur höllen muſt ich ſincken. * Röm. 7, 9. 10.

4. Da jammert Gott in ewigkeit mein elend über die maſſen, er dacht an ſein' barmhertzigkeit, er wollt mir helffen laſſen, er wandt' zu mir ſein vaterhertz, es war bey ihm fürwahr kein ſchertz, er ließ ſein beſtes koſten.

5 Er ſprach zu ſeinem lieben Sohn die zeit iſt hie zu erbarmen; fahr hin mein's hertzens werthe cron, und ſey das heil der armen, und hilff ihn'n aus der ſündennoth, erwürg für ſie den bittern tod, und laß ſie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater g'horſam ward, er kam zu mir auf erden, von einer jungfrau rein und zart, er wollt' mein bruder werden, gar heimlich führt er ſein' gewalt, er ging in einer armen g'ſtalt, den teuffel wolt er fangen.

7. Er ſprach zu mir: halt dich an mich, es ſoll dir itzt gelingen, ich geb mich ſelber gantz für dich, da will ich für dich ringen. Denn ich bin dein, und du biſt mein, und wo ich bleib, da ſolt du ſeyn, uns ſoll der feind nicht ſcheiden.

8. Vergieſſen wird man mir mein blut, dazu mein leben rauben; das leid ich alles dir zu gut, das halt mit veſtem glauben: den tod verſchlingt das leben mein: mein unſchuld trägt die ſünde dein, da biſt du ſelig worden.

9. Gen himmel zu den Vater mein fahr ich aus dieſem leben, da will ich ſeyn der meiſter dein, den Geiſt will ich dir geben, der dich in trübſal tröſten ſoll, und lehren mich erkennen wohl und in der wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das ſolt du thun und lehren, damit das reich Gott's werd gemehrt, zu lob und ſeinen ehren, und hüt dich vor der menſchen g'ſatz, davon ver-

Matth. 15, 9.

dirbt

dirbt der edle ſchatz: das laß ich dir zu letzte. Röm. 14, 16.

2. Wie Gott in ſolchem Liebes-Erbarmen alle diejenigen, die den Erlöſer hier in der Zeit in wahrem beſtändigen Glauben an- und aufnehmen, ſchon von Ewigkeit her zur Seligkeit erwählt und verordnet habe.

(Von der Gnadenwahl.)
M. An Waſſerflüſſen.

31. Es ſey, Herr, deine gütigkeit mit freuden hoch geprieſen, der du vorm anfang aller zeit mir ſchon haſt lieb erwieſen, und liebe, die da ewig iſt, ja ſelbſt ſo alt, als alt du biſt, und die ſo lang auch währet, ſo lang du ſelber leb'ſt und bleib'ſt, das iſt wie dus im wort beſchreibſt, die niemals mehr aufhöret.

2. Du wohneteſt in einem licht, wohin niemand mag kommen, da erd und himmel annoch nicht den anfang hatt' genommen: du wareſt völliglich vergnügt, weil in dir ſelbſten alles liegt, was man kan ſeligs nennen: vollkommen wareſt du für dich, und biſts geweſen ewiglich, eh's jemand mocht' erkennen.

3. Nun konte zwar, da du allein, dein weſen wohl beſtehen; doch ſolt es ſo nicht ewig ſeyn, du wolteſt hervor gehen und etwas ſchaffen auſſer dir, das ſich von dar an für und für aus deiner fülle nährte, darinn, als deinem eigenthum man deinen groſſen preis und ruhm, allzeit erklingen hörte.

4. Darauf du denn die gantze welt, den himmel und die erden, dir alſo bald haſt vorgeſtellt, wie ſolche ſolten werden: doch nahmſt du dir vornehmlich für, zum oberhaupt und fürſten ihr den menſchen drauf zugeben, der ſelbſt dein bild und gleichniß wär, der heiliglich zu deiner ehr, nach deinem rath, ſolt leben.

5. Doch haſt du ſtracks auch vor geſehn, daß Adam würde fallen, und daß es auch ſo würd' geſchehn, mit ſeinen kindern allen. Denn alle würden ſelbſten ſich, durch ſünd dem ſatan ewiglich zu ſeinem dienſt verkaufen, und alſo leider allzugleich, als höchſt bethört, in ſeinem reich, nach dem verderben laufen.

6. Nun, leider! war kein mittel da, zu helfen uns, uns armen: doch da die güte ſolches ſah, ſo woltſt du dich erbarmen. Da wurde nun der ſchlus gemacht: daß heil zuwege würd gebracht, ſolt Jeſus Chriſtus kommen, damit, durch deſſen blut und tod, die ſünd und alle unſre noth würd ewig weggenommen.

7. Weil denn nun Chriſtus nur allein ſolt unſertwegen ſterben, ſo mußt auch alles unſer ſeyn, was dieſer würd' erwerben: und zwar, daß die gerechtigkeit, nicht erſt durch wercke würd bereit't, die wir noch leiſten ſolten. Wir ſolten gleich in gnaden ſtehn, und in das reich

des

in gnaden ſtehn, und in das reich des Herren gehn, wenn wir nur glauben wolten.

8. So war der theure Gottes rath (daraus all dis gefloſſen, was uns wiedrum geheilet hat,) aus lauter lieb beſchloſſen! und wurden gleich zu dieſem mahl in die gebenedeyte zahl der ſeligen geſchrieben all', die mit glaubens-zuverſicht, allein auf Chriſtum ſich gericht't, von hertzen ihn zu lieben

9. Weil nun auch ich aus purer gnad, zu dieſem glauben kommen, der Jeſu blut ergriffen hat, ja ihn ſelbſt aufgenommen, daß nun mein hertz an ſeinem hangt, und ihn nur liebt, ſucht und verlangt: ſo kan ich daraus ſehen, daß ich den ſel'gen zu gezehlt, und daß mein nam im buch nicht fehlt, darinn die erben ſtehen.

10. Drum freuet mich nun weiter nicht das, was die welt mag geben; mein' freud iſt nun darauf gericht, daß ich werd ewig leben, daß mirs nicht weiter fehlen kan, weil mich der Herr hier ſchreibet an, mit ſeinen lieben kindern: nun iſt er mächtig ja genug, daß weder mit gewalt noch trug ihn ſatan könte hindern.

11. Doch iſt es lauter deine gunſt, und Jeſu deine gabe; es war ja alles das umſonſt, was ich ſonſt an mir habe: verdienen könt ich nichts von mir, ich muß es nur allein von dir mit bettlers händen nehmen, doch will ich ſolcher gütigkeit, mich gern bedienen allezeit, und deren mich nicht ſchämen.

12. Verdienſt kan freylich gantz und gar hie nicht gedacht nur werden, weil ich noch nicht geſchaffen war, da du mich von der erden ſchon wircklich hatteſt auserwählt, und deinen lieben zugezählt: was hatteſt du geſehen an mir das dich darzu erregt, und zu der gutthat dich bewegt, die damahls mir geſchehen?

13. Ich war ja leider! beſſer nicht, als einer unter allen, ja ſo gar elend zugericht't, daß dir nichts mocht' gefallen, als dis allein, daß mein elend, (wenns von dir würde abgewendt) dir diente, dich zu preiſen. So ſuchteſt du demnach durch mich, von deiner güte öffentlich ein beyſpiel zuerweiſen.

14. So ſey mein Jeſus denn geehrt, und deſſen ruhm beſungen, der ſeine gnade zu mir kehrt, durch die es mir gelungen: der, da ich, leider! auch verderbt, und ſchon die hölle angeerbt, mich wiederum geheilet; ja der mit andern mir zugleich von ewigkeit in ſeinem reich auch platz hat mitgetheilet.

15. Ich werde nun ohn ausgeſetzt, mein Heiland, dein verbleiben, weil du mich würdig haſt geſchätzt, den deinen beyzuſchreiben. Gib nur daß ich mit höchſtem fleiß, zu deines namens lob und preis, in ewigkeit mög leben; damit mein wandel in der zeit der mir geſchenckten ſeligkeit auch könne zeugniß geben.

Mel.

M. Zion klagt mit.

32. Ew'ge liebe mein gemüthe waget einen tiefen blick in den abgrund deiner güte! ſend ihm einen blick zurück, einen blick voll heiterkeit, der die finſterniß zerſtreut, die mein blödes auge drücket, wenn es nach dem lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o liebe, daß du dich beweget haſt, und aus einem reinen triebe, den erwünſchten ſchluß gefaßt, der im fluch verſenckten welt, durch ein theures löſe-geld, und des eignen Sohnes ſterben, gnad und freyheit zu erwerben.

3. O ein rathſchluß voll erbarmen, voller huld und freundlichkeit! der ſo einer welt voll armen gnade, troſt und hülffe beut. Liebe, die den Sohn nicht ſchont, der in ihrem ſchooſſe wohnt, um zu retten die rebellen aus dem pfuhl der tieffen höllen.

4. Doch du haſt, o weiſe liebe! eine ordnung auch beſtimmt, daß ſich der darinnen übe, der am ſegen antheil nimmt. Wer nur an den mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt der ſoll nicht verloren gehen, ſondern heil und leben ſehen.

5. Dieſen glauben anzuzünden, in dem man diß heil geneußt, läſſeſt du dich willig finden, deinen theuren guten Geiſt, denen die gebeuget ſtehn, die ihr unvermögen ſehn, und zum thron der gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher geſehen, daß ein menſch auf dieſer erd deinem Geiſt nicht widerſtehen, noch ſein werck verhindern werd, ſondern ohne heuchelſchein werd im glauben veſte ſeyn: dieſen haſt du auserwählet, und den deinen zugezählet.

7. Du haſt niemand zum verderben ohne grund in bann gethan. Die in ihren ſünden ſterben, die ſind ſelber ſchuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn, der hat fluch und tod zum lohn. Sein muthwillig wiederſtreben ſchleußt ihn aus vom heil und leben.

8. Liebe dir ſey lob geſungen für den höchſt-gerechten ſchluß, den die ſchaar verklärter zungen, rühmen und bewundern muß, den der glaub in demuth ehrt die vernunft erſtaunet hört, und umſonſt ſich unterwindet, wie ſie deſſen tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin ſtreben, meiner wahl gewiß zu ſeyn. Richte ſelbſt mein ganzes leben ſo nach deinem willen ein, daß des glauben's frucht und kraft, den dein Geiſt in mir geſchafft, mir zum zeugniß dienen möge, daß ich auf dem himmels wege.

10. Laß mich meinen namen ſchauen in dem buch des lebens ſtehn. Dann ſo werd ich ohne grauen ſelbſt dem tod entgegen gehn. Keine creatur wird mich, deinen liebling, ewiglich deiner hand entreiſſen können, noch von deiner liebe trennen.

B. Vom

B. Vom Sohne, wie er nach dem Rath und Willen ſeines Vaters, im Fleiſche erſchienen, uns das verlorne Heil zu erwerben und zu ſchencken.

Hier handeln die Lieder:

1. Von des Erlöſers Ankunft im Fleiſche, oder von ſeiner Menſchwerdung überhaupt; und zeigen,

a) Woher es gekommen, daß den Menſchen hat müſſen ein Erlöſer verheiſſen und geſandt werden?

M. Vom Himmel hoch.

33. Von Adam her ſo lange zeit, war unſer fleiſch vermaledeyt, * ſeel und geiſt bis in tod verwundt, am gantzen menſchen nichts geſund.

* 1 Moſ. 2, 17. Eph. 2, 3.

2. Uns hatt' umfangen groſſe noth weil uns beherrſchte ſünd und tod, wir ſuncken in der höllen grund, und war niemand, der helfen kunt.

3. Gott ſah auf aller menſchen ſtätt nach einem, der ſein'n willen thät, er ſucht ein'n mann nach ſeinem muth, fand aber nichts denn fleiſch und blut.

4. Denn die rechtſchaffne heiligkeit, würdigkeit und gerechtigkeit die war in Adam längſt verlorn, von dem ſie nach dem fleiſch geborn.

5. Als er ſolch groß ſiechthum erkannt, und keinen artzt noch helffer fand, dacht er an ſeine groſſe lieb, und wie ſein wort wahrhafftig blieb.

6. Er ſprach: ich will barmhertzigkeit thun, für die welt geben meinen Sohn, daß er ihr artzt und Heiland ſey, ſie wieder heil' und benedey.

7. Er ſchwur ein'n eid dem Abraham, auch dem David von ſeinem ſtamm, verhieß zu geben ihn'n den Sohn, und durch ihn der welt hülffe thun.

8. Er thats auch den propheten kund und breitets aus durch ihren mund, darvon könig und fromme leut ſein warteten vor langer zeit.

9. Ob ſie wohl, wie ihr hertz begehrt, deß leiblich wurden nicht gewährt, doch hatten ſie im glauben troſt, daß ſie ſolten werden erlöſt.

10. Da aber kam die rechte zeit, von welcher Jacob prophezeyt, laſ' er ihm eine jungfrau aus, ein'm mann vertraut, von Davids haus.

11. In der wirckt er mit ſeiner kraft, ſchuff vom blut ihrer jungfrauſchaft das rein und benedeyte kind, bey dem man gnad und wahrheit find't.

12. O Chriſt, gebenedeyte frucht, empfangen rein in aller zucht, gebenedey und mach uns frey, ſey unſer troſt, heil und artzney!

b) Was für Weiſſagungen, Wünſche und Vorbilder alten Teſtaments durch die Sendung Chriſti erfüllt worden.

In

In eigner Melodie.

34. Auf! auf! weil der tag erſchienen, der uns muß zur freude dienen; auf! es kommt das frohe jahr, das der frommen alten ſchaar mit ſo sehnlichem verlangen, hat erwartet, hergegangen, halleluja, halleluja.

2. Nunmehr iſt die zeit erwachet, da die tochter zion lachet, da ſie jauchzt und jubilirt, weil ſie den im fleiſch verſpürt, der ihr bräutigam und könig, ob ihn gleich erkennen wenig; Halleluja. :,:

3. Den ſo viele majeſtäten, ſo viel väter und propheten ehmals anzuſchaun begehrt, und des doch nicht ſind gewährt, der hat ſich nun eingefunden, o der angenehmen ſtunden! hallel. :,:

4. Der zum Heiland war erkoren, und dem Abraham geſchworen, Iſraelis cron und ſonn, aller heiden troſt und wonn, ſtehet nun in unſre mitten, kommt gen zion ſanft geritten, halleluja. :,:

5. Er iſt da, des Vaters willen in gehorſam zu erfüllen, er will, durch ſein eigen blut, alles wieder machen gut, und, durch ſchmertzlichs todes-ringen, was verloren, wiederbringen, halleluja. :,:

6. Er will ſich als deinen bürgen an dem holtze laſſen würgen; daß der liebliche geruch ſeines ſegens deinen fluch gantz verjage, will er werden ſelbſt ein fluch auf dieſer erden, halleluja. :,:

7. Nunmehr muß der ſchatten fliehen, und das bilderwerck abziehen; was ſoll opfer und altar? ſchauet her; er iſt es gar: was ſoll uns die bundes-lade? wahrheit wird durch ihn, und gnade, halleluja. :,:

8. Was ſoll der verſöhnungsdeckel? was des heiligthumes ſeckel? was das räuchwerck, licht und öl? und das lamm, das ohne fehl? die figur dem weſen weichet, alles jetzt ſein end' erreichet, halleluja. :,:

9. Moſes hat nun ausregieret, Chriſti freyer Geiſt uns führet, die gefangenſchaft iſt aus; wer gehört in Gottes haus, kan, durch unſers Goels büſſen, freyer kindſchaft nun genieſſen, halleluja. :,:

10. Nun der vorhang iſt zerriſſen, darf ein jeder ſeyn gefliſſen, in das heilge einzugehn, und vor Gott ohn furcht zu ſtehn; der, ſo zu uns iſt gekommen, hat uns alle furcht benommen, halleluja. :,:

11. Drum auf! Zion dich des freue, deinen könig benedeye, gib ihm hertz und mund zugleich, du biſt braut, er will das reich mit dir theilen; darum bringe dich ihm ſelbſt zum opfer; ſinge: halleluja, halleluja.

(Ueber Joh. 1, 14.)

M. Mein Salomo, dein.

35. So iſt denn nun die hütte aufgebauet, die hütte, die der Cherubinen heer und was ſich ſonſt von engeln findet mehr, mit wunder-voller freud und

und luſt beſchauet; * weil ihres gleichen dieſe weite welt an herrlichkeit und ſchmuck nicht in ſich hält.

* 2 Moſ. 26, 1. Luc. 2, 13.

2. Zwar das vernunfts-aug weiß hier nichts zu preiſen, der ſchein iſt ſchlecht, der ſich von auſſen (*) zeigt, das macht, daß der vernunft ihr urtheil treugt, ſie richtet nur nach den gewohnten weiſen. Die trefflichkeit iſt hier gar ſehr verſteckt, ohn Gottes licht bleibt ſie unaufgedeckt.

* 2 Moſ. 26, 14. Jeſ. 53, 2.

5. Die Gottheit ſelbſt hat ſchöners nichts geſehen, ſo lange dieſe erd und himmel ſteht: ſeht! wie die luſt zu dieſem bau nur geht, vor ihm muß jene hütte untergehen; weil, was dort nur in dunckeln ſchatten war, ſich hier im weſen zeiget offenbar. *

*2 Moſ. 25, 40. Hebr. 9, 9. 10. 11.

4. Die Menſchheit iſt die hütte, die ich meine, die ſich das Wort in gnaden auserkieſt, (das wort, davon man ſchon in Moſe liſt) daß es mit ihr perſönlich ſich vereine, und ſeiner Gottheit pracht und majeſtät an ihr ein zelt, ein haus, und tempel, hätt.

5. Nicht menſchen hand, Gott ſelbſt hat ſie erbauet: die werckſtatt war der keuſchen jungfraun leib: Maria iſt das benedeyte weib, der ſich der Geiſt in reiner zucht vertrauet: des wortes keuſche überſchattung macht daß dieſer bau wird an das licht gebracht.

6. O groſſes werck! geheimniß ſonder gleichen! wer hat doch, frag ich, iemals dis gehört, daß Gott bey menſchen alſo eingekehrt? Vernunft, ſey ſtill, du wirſt es nicht erreichen: verehre nur die unumſchrenckte kraft, die allmacht, die dis groſſe wunder ſchafft.

7. Geſegnet ſeyſt du, allerſchönſte hütte! die gantze füll der Gottheit wohnet hier, * ſie weichet nun und nimmermehr von dir, des Vaters Wort bleibt ſtets in deiner mitte; und ob dich gleich der tod in ſtücken bricht, ſo weicht nach ſolchen bruch das Wort doch nicht.

* 2 Moſ. 25, 8. Col. 2, 9.

8. Man riecht an dir die edlen ſpecereyen des Geiſtes übertrefflichs balſam-öl, * mit welchem dich dein Gott, nach leib und ſeel, zu ſeiner hütte hat gewolt einweihen, dir iſt kein maß der gaben angeſetzt, was dir geſchenckt, iſt ohne maß geſchätzt.

* 2 Moſ. 30, 23-29. Jeſ. 11, 1. C. 42, 1. Apgſch. 10, 38.

9. Hier findet man den rechten altar * ſtehen zuſamt dem opfer, * das uns Gott verſöhnt, der von uns ſündern ſchändlich iſt verhöhnt, das opfer-vieh muß nun bey ſeite gehen. Hier iſt der born * draus lebens-waſſer ſpringt, das unſern geiſt zur reinigung durchdringt.

* 2 Moſ. 27, 1. Hebr. 13, 10.
* Eph. 5, 1. Hebr. 10, 11. 12.
* 2 Moſ. 30, 18. Joh. 4, 14.

10. Hier ſiehet man ohn unterlaß aufſteigen vom räuch-altar das prie-

prieſterlich gebet; * man findet brodt * an dieſer heilgen ſtätt der güldne leuchter iſt nicht zu verſchweigen, der hier mit ſeinen ſieben lampen brennt, und aller welt die lichten ſtrahlen gönnt. *

* Hebr. 7, 25.
* 2 Moſ. 25, 30. Joh. 6, 48.
* 2 Moſ. 25, 31. Joh. 1. 9.

11. Hier iſt der thron der heiligkeit und gnaden, der engeln auch gelüſtet anzuſchaun; * der glaube tritt hinzu ohn furcht und graun, empfänget heil und ſtärck für Adams ſchaden: * was Gottes wohlgefallen an uns ſey, wird hier durchs licht und recht, entdecket frey.

* 2 Moſ. 25, 17. 20. Röm. 3, 25.
1 Petr. 1, 12.
* Hebr. 10, 19 = 22.

12. Mit einem wort: das wort, das fleiſch geworden, des höchſten Vaters eingeborner Sohn, der in der ewigkeit hat ſeinen thron, und huldreich ſich vermählt mit unſerm orden, hat, was ehmals, in bildern eingehüllt, verborgen war, in und durch ſich erfüllt. *

* Joh. 1, 17. Col. 1, 17.

13. Gelobet ſey, Jehovah, deine treue die gnad und wahrheit nunmehr hergeſtellt! wodurch, was ſatan vormals hat gefällt, gerettet wird. O ſeele dich des freue; ſtimm mit der engel chor ein danck=lied an, erhebe ihn um das, was er gethan.

14. Du aber, der du vormals angenommen dis fleiſch, die arme menſchliche natur! (o nie verſpürte heils=und liebes=ſpur) und aus der höh zu uns herab gekommen; laß auch, bitt ich, bewegen deinen ſinn, und nimm mein hertz zu deiner hütte hin.

c) Was für reiche Gnade und Gutes wir an und mit dem erſchienenen Heilande kriegen.

M. Wie wohl iſt mir, o.

36. Dein Mittler kömmt; auf blöde ſeele! die Moſis fluch und donner ſchreckt, die in der bangen trauer=höhle in feſſeln trüber ſchwermuth ſteckt. Der fluch vergeht, die bande ſpringen, es reiſſen ſatans veſte ſchlingen, die den gefangnen geiſt beklemmt. Du kanſt nun heil und freyheit hoffen, Gott iſt verſöhnt; ſein ſchoos ſteht offen. Dein Gnaden = voller Mittler kömmt.

2. Dein Lehrer kömmt, laß deine ohren auf ſeinen mund gerichtet ſeyn. Er zeigt den weg, den du verloren. Er flößt dir licht und wahrheit ein. Was unter dunckeln ſchatten ſtecket, das hat dir dein prophet entdecket. Er hat das reich der nacht gehemmt. Er klärt dir auf des Vaters willen, er gibt dir kraft, ihn zu erfüllen. Dein weisheits=reicher Lehrer kömmt.

3. Dein König kömmt, doch ohne prangen, ſein aufzug iſt an armuth reich. Auf! deinen Fürſten zu empfangen, der dir an tiefſter ſchwachheit gleich. Komm, hand und ſcepter dem zu küſſen, der dich wird ſo zu ſchützen wiſſen, daß dich kein angſt=ſtrom überſchwemmt. Thu, wie getreue unter=

unterthanen, komm her, und ſchwör bey ſeiner fahnen. Dein längſt verlangter König kömmt.

4. Dein Bräutgam kömmt, laß dein geſchmeide nicht länger in dem kaſten ruhn. Bekleide dich mit weiſſer ſeide, wie die verlobten ſeelen thun. Laß die geſchmückte lampe brennen. Wird dich der ſchlaf bemeiſtern können, ſo wird die ſchöne luſt gehemmt. Laß dich, wie Eſther, balſamiren, und mit geſtickten kleidern zieren. Dein wunder-ſchöner bräutgam kömmt.

5. Dein Alles kömmt, dich zu vergnügen, dein a und o iſt vor der thür. Wer dieſes höchſte gut kan kriegen, vertauſchet gern die welt dafür. So greif denn zu mit beyden händen, da dich, o geiſt, von allen enden ein ſolches gnaden-meer beſchwemmt. Nimm weg den damm, thu auf die thüren. Laß dich zu nehmen willig ſpüren. O armes nichts! dein alles kömt.

(Ueber Zach. 9, 9.)

37. Liebes hertz, bedencke doch deines Jeſu groſſe güte, richte dich itzt freudig auf, und erwecke dein gemüthe, Jeſus kömmt dir als ein könig, der ſich deinen helffer nennt, und ſich durch dis wort dir alſo ſelbſt zu deinem heil verpfändt.

2. Als ein helffer dir zu gut iſt er in die welt gekommen: als dein helffer iſt er auch in den himmel aufgenommen: als ein helffer herrſcht er itzo unter uns im gnaden-reich: als ein helffer wird er kowmen, und uns ihm ſelbſt machen gleich.

3. Da er ſich nun helffer nennt, und zwar nicht im bloſſen namen, ſondern zeigets in der that, was er ſaget, das iſt amen; was bekümmerſt du dich ofte, ſucheſt hülffe hie und da? der ſich deinen helffer nennet, iſt dir allenthalben nah.

4. Er will helfen allzeit, was dich drückt, darfſt du ihm klagen; ſtößt dir noth und mangel zu, du darfſts ihm nur kindlich ſagen: du haſt einen ſolchen helffer, der von ewigkeit dich liebt: der die noth auch ſelbſt erfahren, und im leiden ſich geübt.

5. Ja er will es nicht allein ſondern nimmt es ſo zu hertzen, daß er dich nicht laſſen kan, wenn du ſchreyſt in deinen ſchmertzen, er ſpricht: es bricht mir das hertze, daß ich mich erbarmen muß, und denn gibt er zur verſichrung einen ſüſſen gnaden-kuß.

6. Nun, mein Jeſu, weil du dich ſelbſten unſern helfer nenneſt, und zu deinem hertzen uns freyen zutritt hertzlich gönneſt, ſo komm ich, und falle nieder hier vor deinem gnaden-thron, du kanſt dich nun ſelbſt nicht läugnen, hilf mir, groſſer Gottes-Sohn.

7. Hilf mir allzeit ritterlich ringen in den glaubens-kämpffen, hilf mir auch mein fleiſch und blut durch dein creutz und leiden dämpfen; hilf, daß ich mög überwinden, wie du überwunden haſt; hilf mir endlich ſelig ſterben, und ablegen alle laſt.

8. So will ich dich, meinen Gott, ſtets als einen helffer preiſen; ich will auch durch deine gnad hier ſchon in der that erweiſen,

ſen, daß ich einen helffer habe, der da herrſcht in aller welt, und auf welchen gantz alleine meine hofnung bleibt geſtellt.

9. Halleluja! danck ſey Gott, der uns dieſe gnad erzeiget, und auf uns ſein armes volck, ſeine huld ſo reichlich neiget, daß er ſeinen Sohn uns ſchencket, der uns nicht verlaſſen kan. Amen, amen, halleluja ſinge mit mir jedermann.

(Ueber Jeſ. 40, 9.)

38. Seht, da iſt euer Gott! Immanuel der liebe, die macht der ſüſſen triebe hüllt ihn in eure noth, den Herrn, den ſtarcken Gott! er wird gleich ärmſten kindern, verbrüdert ſich mit ſündern: der glantz der herrlichkeit ſteht da mit fleiſch bekleidt. Sey tauſendmal willkommen! haſt du an dich genommen, mein bruder, fleiſch und blut, der welt und mir zu gut?

2, Seht, da iſt euer Gott! der mittler iſt erſchienen, der aller welt will dienen: ſein leben, leiden, tod verſchlinget alle noth. Nun muß die gnade walten, ſo über jung als alten; er geht niemand vorbey, er macht ſie alle frey von ſünd, tod, teufel, hölle; er iſt die lebens-quelle, die ſtrömet ewig heil. Er iſt das beſte theil.

3. Seht, da iſt euer Gott! das heil der gantzen erden! wer will, kan ſelig werden: da ſteht der friedens-bot, der groſſe menſch und Gott! ſein hertze dürſt't nach allen, die noch ſo tief gefallen: ſein ruf ſchallt weit und breit: kommt, kommt zur ſeligkeit. Ey, warum wolt ihr ſterben und ohne noth verderben? der himmel ſteht euch auf: eilt, eilt mit ſchnellem lauf.

4. Seht, da iſt euer Gott! der könig aller ehren: er will das hertz bekehren: er hebt die centnernoth, er heißt Herr Zebaoth. Den'n todten kan er leben, stockblinden augen geben: ihr hart gebundenen, ihr ſehr verwundeten, ihr tauben und ihr lahmen, hofft nur auf ſeinen namen: die noth ſey, wie ſie ſey; er macht wahrhaftig frey.

5. Seht, da iſt euer Gott! da iſt auch Gottes fülle: ſchöpft nun in ſüſſer ſtille das heil für alle noth. O gnaden-voller Gott! was iſt der menſch, die made, daß du mit ew'ger gnade ihn crönest und erfreuſt, und dir zum tempel weihſt, in dem du ſelbſt wilſt thronen, und ewig in ihm wohnen; ſo groſſe herrlichkeit iſt ſündern zubereit.

6. Seht, da iſt euer Gott! der bräutigam der ſeelen. Die ſich mit ihm vermählen, erfahrn ihn in der noth als freund, als mann und Gott. Nun, Jeſulein, mein alles! du einger troſt des falles; ſo nimm mich gäntzlich hin, dein bin ich, wie ich bin, dein Geiſt mich ſtets regiere, bis ich dort jubilire: mein freund iſt weiß und roth! ſeht, da, da iſt mein Gott!

d) Welches der vornehmſte Zweck ſeiner Zukunft ins Fleiſch ſey, und wie nöthig dabey auch ſeine Zukunft ins Hertz und zum Gericht zu bedencken ſey?

In eigner Melodie.

39. Gottes Sohn iſt kommen, uns allen zu frommen, hier auf dieſer erden, in armen geberden, daß er uns von ſünde freye und entbinde.

2. Er kommt auch noch heute, und lehret die leute, wie ſie ſich von ſünden zur buß ſollen wenden, von irrthum und thorheit treten zu der wahrheit.

3. Die ſich ſein nicht ſchämen, und ſein'n dienſt annehmen, durch einen rechten glauben, mit gantzem vertrauen, denen wird er eben ihre ſünd vergeben.

4. Denn er thut ihn'n ſchencken in den ſacramenten ſich ſelber zur ſpeiſe, ſein lieb zu beweiſen, daß ſie ſein genieſſen in ihrem gewiſſen.

5. Die alſo bekleiben und beſtändig bleiben, dem Herren in allem trachten zu gefallen, die werden mit freuden auch von hinnen ſcheiden.

6. Denn bald und behende kömmt ihr letztes ende, da wird er vom böſen ihre ſeel erlöſen, und ſie mit ihm führen, zu der engel chören.

7. Von dannen er kommen, wie denn wird vernommen, wenn die todten werden erſtehn von der erden, und zu ſeinen füſſen ſich darſtellen müſſen.

8. Da wird er ſie ſcheiden, die frommen zur freuden, die böſen zur höllen, in peinliche ſtellen, da ſie ewig müſſen ihr' untugend büſſen.

9. Ey nun Herre Jeſu, ſchicke unſre hertzen zu, daß wir alle ſtunden recht gläubig erfunden, darinnen verſcheiden, zur ewigen freuden.

M. Vom Himmel hoch.

40. Lob ſey dem allmächtigen Gott, der unſer ſich erbarmet hat, geſandt ſein'n allerliebſten Sohn, aus ihm geborn im höchſten thron.

2. Auf daß er unſer Heiland würd, uns freyte von der ſünden-bürd, und durch ſeine gnad und wahrheit führte zur ewigen klarheit.

3. O groſſe gnad und gütigkeit! o tiefe lieb und mildigkeit! Gott thut ein werck, das ihm kein mann, auch kein engel verdancken kan.

4. Der Schöpfer aller creatur nimmt an ſich unſere natur, verachtet nicht ein armes weib, zu werden menſch in ihrem leib.

5. Des Vaters wort von ewigkeit, wird fleiſch in aller reinigkeit; das A und O Anfang und End, gibt ſich für uns in groß elend.

6. Was iſt der menſch? was iſt ſein thun, daß Gott für ihn gibt ſeinen Sohn? was darf unſer das höchſte gut, daß es ſo unſerthalben thut!

7. O weh! dem volck, das dich veracht't, der gnad ſich nicht theilhaftig macht, nicht hören will des Sohnes ſtimm, denn auf ihn bleibet Gottes grimm.

8. O menſch! wie daß du's nicht verſtehſt? und dem könig entgegen gehſt, der dir ſo gar demüthig kömmt, und ſich ſo treulich dein annimmt.

9. Ey nimm ihn heut mit freuden

den an, bereit ihm deines hertzen-bahn, auf daß er komm in dein gemüth, und du genieſſeſt ſeiner güt.

10. Unterwirf ihm deine vernunft,* in dieſer gnaden-reichen zukunft, untergib ſeiner herrlichkeit die werck deiner gerechtigkeit*

* 2 Cor. 10, 5.
* Tit. 3, 4. 5. Röm. 10, 3. C. 4, 5.

11. Wo du dis thuſt, ſo iſt er dein, bewahrt dich für der höllen-pein: wo nicht, ſo ſieh dich eben für, denn er ſchleußt dir des himmels thür.

12. Sein' erſte zukunft in die welt iſt in ſanftmüthiger geſtalt: die andre wird erſchrecklich ſeyn, den gottloſen zu groſſer pein.

13. Die aber itzt in Chriſto ſtehn, werden alsdenn zur freud eingehn, und beſitzen der engel chör, daß ſie kein übel mehr berühr.

14. Dem Vater in dem höchſten thron ſamt ſeinem eingebornen Sohn, dem heilgen Geiſt in gleicher weis ſey ewiglich danck ehr und preis!

41. Menſchen-kind merck eben, was da ſey dein leben, warum Gott hat ſeinen Sohn geſandt von dem höchſten thron, hat laſſen menſch werden hier auf dieſer erden?

2. Nemlich, daß er lehrte, dich zu ſich bekehrte, für deine ſchuld ſtürbe, dir genad erwürbe, dich vor Gott vertrete, und ſtets für dich bete.

3. Und daß er durch ſeinen Geiſt, den er einen tröſter heißt, und durch ſein wort kommen, dir zu troſt und frommen, möcht in deinem hertzen wohnen ohne ſchmertzen.

4. Ey! gib ſtatt dieſem Geiſt, und thu, was dich Gott heißt, öfne deines hertzens pfort, daß Chriſtus durch ſein wort, in dich möge kommen, und ſtets in dir wohnen.

5. Alsdenn ſieh gar eben, daß du dich ergeben in gottſelig leben, ihm nicht widerſtreben, ſondern ſeinen willen allzeit mögſt erfüllen.

6. Seine lieb' beweiſen, mit der that ihn preiſen, ſtets in allen ſachen munter ſeyn und wachen, daß du ihm in allen mögeſt wohlgefallen.

7. Wirſt du dich recht halten, ſo wird er dein walten, dich laſſen genieſſen friedſames gewiſſen, dir auch zeugniß geben zum ewigen leben.

8. Itzt muſt du viel leiden, deinen willen meiden, und auf allen ſeiten mit dem ſatan ſtreiten; doch es wird dir wohl gehn, ſo du dis wirſt ausſtehn.

9. Denn der Herre wird dir durch den tod kommen ſchier, deine ſeel abſcheiden zur ewigen freuden, bis die poſaun angeht, und alles fleiſch aufſteht.

10. Denn wird er leibhaftig ſehr herrlich und kräftig von dem himmel ſteigen, reden und nicht ſchweigen, dir und allen ſagen, die itzt ſein joch tragen.

11. Kommt, ihr g'benedeyten, zu der rechten ſeiten, kommt, ihr auserkornen, in mir neugebornen, in meines Vaters reich, das längſt fertig für euch.

12. Alsdenn wirſt du froh ſeyn, und

und ledig von aller pein, im verklärten leben mit dem Herren ſchweben, voller freud und wonne, leuchten, als die ſonne.

13. Wohl nun dem, den Gott zeucht, und durch ſeinen Geiſt erleucht, daß er Chriſtum annimmt, wenn er durch ſein wort kömmt, und bey ihm ſein fleiß thut, denn ſein' ſache iſt gut.

14. Wer aber nichts achtet, nach Chriſto nicht trachtet, ſein hie zu genieſſen, der ſoll dießmal wiſſen, daß er dort wird müſſen in der hölle büſſen.

15. O komm Herre Jeſu, ſchick dein armes volck zu, daß es deinen willen thu, und darnach in deiner ruh lobe deinen namen, in ewigkeit, amen.

e) Wie der kommende Heiland von den Seinen begierig, hertzlich und danckbarlich aufgenommen werde.

M. Nun komm der Heiden.

42. Gott ſey danck in aller welt, der ſein wort beſtändig hält, und der ſünder troſt und rath zu uns hergeſendet hat.

2. Was der alten väter ſchaar höchſter wunſch und ſehnen war, und was ſie geprophezeyht, iſt erfüllt nach herrlichkeit.

3. Zions hülf und Abrams lohn, Jacobs heil, der jungfraun Sohn, der wohl zweygeſtammte held hat ſich treulich eingeſtellt.

4. Sey willkommen, o mein heil, dir hoſanna! o mein theil: richte du auch eine bahn dir in meinem hertzen an.

5. Zeuch, du ehren-könig ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thuſt, rein von allem ſünden-wuſt.

6. Und gleich wie dein' zukunft war voller ſanftmuth, ohn gefahr: alſo ſey auch jederzeit deine ſanftmuth mir bereit.

7. Tröſte, tröſte meinen ſinn, weil ich ſchwach nnd blöde bin, und des ſatans ſchlaue liſt ſich ſo hoch an mir vermißt.

8. Tritt den ſchlangen-kopf entzwey,* daß ich, aller ängſten frey, dir im glauben um und an ſelig bleibe zugethan.

* 1 Joh. 3, 8.

9. Daß, wenn du, o lebensfürſt, prächtig wiederkommen wirſt, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht beſtehn.

Ueber Matth. 21, 9.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

43. Hoſianna, Davids Sohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins Herren namen ein kommet von des Höchſten throne, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

2. Den die alten mit verlangen oft gewünſchet und geruft, ſeinen eintritt ſtets gehoft, der läſt ſich von uns empfangen, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

3. Die geneigten himmelsthauen, und die wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unſerm fleiſche ſchauen, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

4. Kommt, dem könige zu hulden, treuer unterthanen pflicht,

denn

denn ihr ſollet ferner nicht frey de dienſtbarkeit erdulden, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

5. Kommet her, ihr blöden hertzen, ſeht des Herren ſanftmuth an, ſeine gütigkeit, die kan heilen allen ſünden-ſchmertzen, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

6. Seht, ihr ſünder, den gerechten, der euch ſeine heiligkeit anlegt, als ein ehren-kleid, und will eure ſach verfechten, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

7. Seht den helfer willig kommen, euch zu rathen in der noth, in dem leben, in dem tod, als den er auf ſich genommen, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

8. Seht, ihr armen! ſeht den armen, der von ſeiner armuth euch hier und ewig machet reich, er will euer ſich erbarmen, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

9. Nehmt der frommen ihr verlangen, nehmt den edlen regen an, macht dem könig ort und bahn, den gerechten zu empfangen, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

10. Laßt die ſanftmuth euch ergötzen, jauchzet eurem helfer zu, laßt ſein reiches armuth nu, eure dürftigkeit erſetzen! durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

11. Herr! o Herr! laß wohlgelingen, dieſen tag haſt du gemacht, dieſer tag hat freude bracht, drum wir alle billig ſingen: durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

12. Hoſianna, Davids ſohne, der ſoll hochgelobet ſeyn, der ins Herren namen ein kommet von des Höchſten throne, durch die welt erſchall und geh, hoſianna in der höh.

M. Nun komm der Heiden.

44. Hoſianna! unſer hort, Gottes ewigliches wort, welches alle ding erhält, hat im fleiſch ſich eingeſtellt.

2. Der, den Gott im paradies nach dem ſünden-fall verhieß, wird zu troſt der gantzen welt, von dem engel angemeldt.

3. O du ſchlangen-treter du, kommſt du endlich noch herzu, auf den aller frommen ſchaar bis daher vertröſtet war!

4. O du ſaamen ſegens-voll, wie thuſt du der welt ſo wohl, daß du zur gewünſchten zeit gnade bringſt und ſeligkeit.

5. Hoſianna! ſtarcker held, dem der völcker ſchaar zufällt; o du heilger gnaden-thron, Gottes und Marien Sohn!

6. Komm, o komm, und mach uns frey, todes-ſtachel brich entzwey, teufels macht leg in den koth, nim hinweg der höllen noth.

7. Haſt du doch deshalben dich ſo erniedrigt, daß du mich vom verderben löſen wilt, o du Vaters ebenbild.

8. Süſſer hort, durch deine gunſt laß des ſtrengen eifers brunſt, damit Gott die ſünde ſtraft, ſeyn geſtillt und abgeſchaft.

9. Laß dein volck erlöſet ſeyn

von der ſchweren höllen-pein, weil es deiner zukunft ſich itzt erfreuet männiglich.

10. Alsdenn wollen wir mit luſt rühmen, was du an uns thuſt, und das hoſianna dir fröhlich ſingen für und für.

11. Vater, Sohn und heilger Geiſt, unſer hertz und mund beweißt nach vermögen, was es kan, nimm du ſolches gnädig an.

M. Von Gott will ich nicht.

45. Nun jauchtzet all, ihr frommen, in dieſer gnaden-zeit, weil unſer heil iſt kommen, der Herr der herrlichkeit, zwar ohne ſtoltze pracht, doch mächtig zu verheeren, und gäntzlich zu verſtöhren des teufels reich und macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem eſelein, und ſtellt ſich in die mitten für uns zum opfer ein. Er bringt kein zeitlich gut, er will allein erwerben durch ſeinen tod und ſterben, was ewig wären thut

3. Kein ſcepter, keine crone ſucht' er auf dieſer welt; im hohen himmels-throne iſt ihm ſein reich beſtellt; er will hie ſeine macht und majeſtät verhüllen, bis er des Vaters willen im leiden gantz vollbracht.

4. Ihr groſſen potentaten, nehmt dieſen könig an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte bahn, die zu dem himmel führt; ſonſt, wo ihr ihn verachtet, und nur nach hoheit trachtet, euch Gottes zorn denn rührt.

5. Ihr armen und elenden in dieſer böſen zeit, die ihr an allen enden müßt haben angſt und leid, ſeyd dennoch wohlgemuth, laſt eure lieder klingen, und thut dem könig ſingen, er iſt eu'r höchſtes gut.

6. Er wird nun bald erſcheinen in ſeiner herrlichkeit, und all eu'r klag und weinen verwandelen in freud. Er iſts, der helfen kan, halt eure lampen fertig, und ſeyd ſtets ſein gewärtig, er iſt ſchon auf der bahn.

In bekannter Melodie.

46. Nun komm, der heiden Heiland, der jungfrauen kind erkannt, deß ſich wundert alle welt, Gott ſolch geburt ihm beſtellt.

2. Nicht von manns-blut noch vom fleiſch, allein von dem heiligen Geiſt iſt Gottes wort word'n ein menſch, und blüht ein frucht weibes-fleiſch.

3. Der jungfrau'n leib ſchwanger ward, doch bleibt keuſchheit rein bewahrt, leucht herfür manch tugend ſchon, Gott da war in ſeinem thron.

4. Er ging aus der kammer ſein, dem königlichen ſaal ſo rein, Gott von art und menſch ein held, ſein'n weg er zu lauffen eilt.

5. Sein lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der höll, und wieder zu Gottes ſtuhl.

6. Der du biſt dem Vater gleich, führ hinaus den ſieg im fleiſch, daß dein ew'ge Gotts-gewalt in uns das kranck fleiſch enthalt.

7. Dein' krippe gläntzt hell und klar, die nacht giebt ein neu licht dar, dunckel muß nicht kommen drein, der glaub bleibt immer im ſchein.

8. Lob ſey Gott im höchſten thron, lob ſey Gott ſein'm ein'gen Sohn, lob ſey Gott dem heiligen Geiſt immer und in ewigkeit.

M. Hertzlich thut mich verl.

47. Wie ſoll ich dich empfangen? und wie begegn' ich dir? o aller welt verlangen! o meiner ſeelen zier! o Jeſu, Jeſu, ſetze mir ſelbſt die fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wiſſend ſey.

2. Dein zion ſtreut dir palmen und grüne zweige hin, und ich will dir in pſalmen ermuntern meinen ſinn, mein hertze ſoll dir grünen in ſtetem lob und preis, und deinem namen dienen, ſo gut es kan und weiß.

3. Was haſt du unterlaſſen zu meinem troſt und freud, als leib und ſeele ſaſſen in ihrem größten leid? als mir das reich genommen, da fried und freude lacht, da biſt du, mein heil, kommen, und haſt mich froh gemacht.

4. Ich lag in ſchweren banden, du kömmſt, und machſt mich los, ich ſtund in ſpott und ſchanden, du kömmſt und machſt mich groß, und hebſt mich hoch zu ehren, und ſchenckſt mir groſſes gut, das ſich nicht läßt verzehren, wie irdiſch reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben, zu mir vom himmels-zelt, als das geliebte lieben, damit du alle welt, in ihren tauſend plagen, und groſſen jammer-laſt, die kein menſch kan ausſagen, ſo veſt umfangen haſt.

6. Das ſchreib dir in dein hertze, du hochbetrübtes heer; bey denen gram und ſchmertze ſich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die hülffe vor der thür; der eure hertzen labet und tröſtet, ſteht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch ſorgen tag und nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures armes macht, er kommt, er kommt mit willen, iſt voller lieb und luſt, all' angſt und noth zu ſtillen, die ihm an euch bewuſt.

8. Auch dürft ihr nicht erſchrecken vor eurer ſünden-ſchuld, nein, Jeſus will ſie decken mit ſeiner lieb und huld. Er kommt, er kommt den ſündern zum troſt und wahrem heil, ſchafft daß bey Gottes-kindern verbleib ihr erb und theil.

9. Was fragt ihr nach dem ſchreyen der feind' und ihrer tück? der Herr wird ſie zerſtreuen in einem augenblick; er kommt, er kommt ein könig, dem warlich alle feind' auf erden viel zu wenig zum widerſtande ſeynd.

10. Er kommt zum weltgerichte, zum fluch dem, der ihm flucht; mit gnad und ſüſſem lichte dem, der ihn liebt und ſucht. Ach komm, ach komm, o ſonne, und hol uns allzumal zum ew'gen licht und wonne, in deinen freuden-ſaal.

2. Von der heilwärtigen Geburth Chriſti, inſonderheit.

Hier halten die Lieder in ſich:
a) Die erſte fröliche Nachricht, ſo die Engel den Hirten auf dem Felde davon brachten.

M. Singen wir aus Hertzens.

48. Da Chriſtus geboren war, freuten ſich der engel ſchaar, und ſungen mit hauſen ſchon: ehr ſey Gott im höchſten thron! Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt seins Vaters zorn; freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

2. Die hirten erſchracken gantz für der engel hellem glantz; hörten frölich neue mähr, daß Chriſtus geboren wär. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn! freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

3. Sie ſuchten das kindelein eingehüllt in windelein, wie der engel hat vermeldt, welches trägt die gantze welt. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn: freu 2c.

4. Sie funden das kindlein zart, liegend in der krippen hart, bey dem vieh im finſtern ſtall, welch's die ſtern erſchaffen all. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn: freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

5. Aus der mutter bruſt ſo rein, nähret ſich das kindelein, welch's durch ſein göttliche kraft allem vieh ſein futter ſchaft. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn: freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

6. Solch groſſe barmhertzigkeit laßt uns preiſen allezeit, in gottsfurcht und glauben rein, mit gedult gehorſam ſeyn. Gottes Sohn iſt menſch geborn, hat verſöhnt ſein's Vaters zorn: freu ſich, dem ſein ſünd iſt leid.

---

49. Quem paſtores laudavere,
Quibus angeli dixere;
Abſit vobis jam timere,
Natus eſt Rex Gloriæ.

2.
Ad quem magi ambulabant,
Aurum thus myrrham portabant
Immolabant hæc ſincere,
Leoni victoriæ.

3.
Exultemus cum Maria,
In cœleſti hierarchia,
Natum probant voce pia,
Dulci cum melodia.

4.
Chriſto Regi Deo nato,
Per Mariam nobis dato,
Merito reſonant vere
Laus, honor & gloria.

Den die hirten lobten ſehre,
Und die engel noch vielmehre
Fürcht euch nicht zu dieſer friſt:
Gebor'n iſt der Herr Jeſus Chriſt.

2.
Zu dem die weiſen kamen geritten,
Gold, weyrauch, myrrhen, brachten ſie mitte,
Sie fielen nieder auf ihre knie:
Gelobet ſeyſt du, Herr, allhie.

3.
Freut euch alle mit Maria,
In des himmels Hierarchia,
Da die engel ſingen all,
In dem höchſten thron mit ſchall.

4.
Freut euch alle leute gleiche:
Gottes Sohn vom himmelreiche,
Uns zu troſt iſt er geborn:
Lob und ehr ſey Gott dem Herrn.

Heut

50. Heut ſind die lieben engelein bey hellem ſchein erſchienen bey der nachte den hirten, ſo ihr' ſchäfelein bey monden-ſchein im weiten feld bewachten. Groſſe freud' und gute mähr wolln wir euch offenbaren, die euch und aller welt ſoll wiederfahren: Gottes Sohn iſt menſch geborn, iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn, des Vaters zorn.

2. Sein'n Sohn, die göttlich majeſtät euch geben hat und ein menſch laſſen werden. Ein jungfrau ihn geboren hat in Davids ſtadt, da ihr ihn finden werdet, liegend in ein'm krippelein, nackend, blos und elende, daß er all' euer elend von euch wende. Gottes Sohn iſt menſch geborn, iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn, des Vaters zorn.

3. Darnach ſungen die engelein: Gott gebührt allein in der höh preis und ehre! groß friede wird auf erden ſeyn, des ſolln ſich fein die menſchen freuen ſehre, und ein'n wohlgefallen han, daß der Heiland iſt kommen, hat euch zu gut eu'r fleiſch an ſich genommen. Gottes Sohn ꝛc.

4. Die hirten ſprachen: nun wohlan! ſo laßt uns gahn und dieſe ding erfahren, die uns der Herr hat kund gethan, er wird indeß unſer vieh wohl bewahren. Da funden ſie das kindelein in tüchelein gehüllet, das alle welt mit ſeiner macht erfüllet. Gottes Sohn iſt menſch geborn, iſt menſch geborn, hat verſöhnt des Vaters zorn, des Vaters zorn.

Ueber Luc. 2, 10-12.

M. Vom Himmel hoch da.

51. Vom himmel kam der engel ſchaar erſchien den hirten offenbar, ſie ſagten ihn'n: ein kindlein zart, das liegt dort in der krippen hart.

2. Zu Betlehem in Davids ſtadt, wie Micha* das verkündigt hat: es iſt der Herre Jeſus Chriſt, der euer aller Heiland iſt.

* Cap. 5, 2.

3. Deß ſolt ihr billig frölich ſeyn, daß Gott mit euch iſt worden ein, er iſt geborn euer fleiſch und blut, eur bruder iſt das ewig gut.

4. Was kan euch thun die ſünd und tod? ihr habt mit euch den wahren Gott: laßt zürnen teufel und die höll, Gott's Sohn iſt worden eur geſell.

5. Er kan und will euch laſſen nicht, ſetzt nur auf ihn eur' zuverſicht, es mögen euch viel fechten an, dem ſey trotz, ders nicht laſſen kan.

6. Zuletzt müßt ihr doch haben recht, ihr ſeyd nun worden Gott's geſchlecht, deß dancket Gott in ewigkeit, geduldig frölich allezeit.

b) Beſondre Betrachtungen über der Engel Lobgeſang. Luc. 2, 14.

M. Freuet euch ihr Chriſten.

52. Ehre ſey Gott in der höhe! alſo tön ihm alle luft, wie der ſchaar, der engel ruft: menſchen-werck und ruhm vergehe, weil nun der verheißne Chriſt Gott zum ruhm geboren iſt.

iſt. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! und ſein reich und ruhm beſtehe

4. Nun, ſo müſſe von uns allen, für des Vaters freundlichkeit, die er uns im Sohn erbeut, täglich halleluja ſchallen, denn uns menſchen geht nur an, was die engel kund gethan. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! und ſein lob in uns beſtehe!

3. Frieden auf der gantzen erden, weil du theurer friedefürſt, heut ein menſch geboren wirſt: Gott ſoll ausgeſöhnet werden, und die menſchen ſollen nun, nur in lieb' und frieden ruhn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide: Ehre ſey Gott in der höhe! und ſein friedens-reich beſtehe!

4. Wer will doch die menſchen haſſen, die von deinem fleiſche ſind, da du als ein menſchen kind dich mit menſchen eingelaſſen: nein, o Herr! dein fleiſch und bein, muß ein quell der liebe ſeyn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! lieb und einigkeit beſtehe!

5. Gott hat nun ein wohlgefallen, an uns menſchen, da ſein Sohn, wird ein menſch von erd und ton: Gott hat uns für andern allen, in dem lieben Sohn bedacht, und ihm angenehm gemacht. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! Gottes luſt an uns beſtehe!

6. Nun, ſo müß' uns menſchen allen, Gottes lieb und freundlichkeit, Gottes rath in freud und leid, recht im hertzen wohlgefallen! unſre luſt ſey Gottes Sohn, aber auch ſein ſpott und hohn. Gott ſey lob! uns heil und freude! Chriſtus iſt der ſeelen weide! Ehre ſey Gott in der höhe! unſre luſt an ihm beſtehe!

7. Ehre ſey Gott in der höhe! ehr ihn alle chriſtenheit, auf der erden weit und breit, daß ſein reich viel weiter gehe; ja es werde bald mit macht, unter alle völcker bracht. Gott ſey lob! uns heil und freude, Chriſtus iſt der ſeelen weide: Ehre ſey Gott in der höhe! und des ſatans reich zergehe.

(Ueber: Ehre ſey Gott in der Höhe!)
In eigner Melodie.

53. O geheimniß = volles werck! Gottes Sohn iſt menſch geboren, und hat ſelbſt herwiederbracht, was da vormal war verloren: nun muß unſerm Gott allein aller ruhm und ehre ſeyn; ehre ſey Gott in der höhe, ſein ruhm über alles gehe!

2. Gott hat ſeine ehre zwar herrlich auch hinaus geführet, da er uns mit ſeinem bild in der ſchöpfung hat gezieret: doch wird er noch mehr geehrt, da er ſeinen Sohn beſchert, ſeinen Sohn, der ſelbſt ſein ſpiegel, ſein bild, glantz und reinlich ſiegel.

3. Denn nachdem wir durch den fall ſeinen zorn und ſtraf verdienet, hat er uns durch ſeinen Sohn

Sohn wieder mit ihm ſelbſt verſühnet, da hat er ja in der that ſehr verherrlicht ſeine gnad, ſeine gnad und menſchen-liebe, die allein dazu ihn triebe.

4. Alle menſchen müſſen nun ſchuldig ſich vor Gott bekennen, niemand kan aus eignem ruhm ſich gerecht und heilig nennen: Gott der die gerechtigkeit uns zu ſchencken iſt bereit, der hat alle überführet, daß Ihm aller ruhm gebühret.

5. Ach! daß wir doch ſolche gnad recht im glauben könten faſſen, und mit gantzer zuverſicht uns getroſt darauf verlaſſen! dann ſo würde Gott allein aller ruhm und ehre ſeyn, auch in unſers hertzens grunde, ſo, wie in der engel munde.

(Ueber: Friede auf Erden!)
In voriger Melodie.

54. O ein guter bothſchafts-tag, da das theure wort erklinget, daß der neu geboren ſey, der den ſündern gnade bringet, daß der Heiland aller welt ſich nunmehro eingeſtellt: nun muß auf der gantzen erden nichts als fried gepredigt werden.

2. Zorn und ungnad, fluch und tod, hat uns durchs geſetz betroffen, nichts denn ewges ach und weh hatten wir dadurch zu hoffen; aber nun hat wiederum durch das evangelium uns geſchencket Gottes güte lauter gnade, lauter friede.

3. Friede mit dem höchſten Gott, der uns ſelbſt ſo hoch geliebet, daß er ſeinen ein'gen Sohn uns, ſo groſſen ſündern, giebet: friede, der da ſinn und hertz ſetzet aus der angſt und ſchmertz; ſolcher friede ſoll auf erden nunmehr ſtets gepredigt werden.

(Ueber: An den Menſchen ein Wohlgefallen.)

55. O der angenehmen zeit! da die groſſe groſſe freude allem volck verkündigt wird, Chriſtus, euer Herr, kommt heute in der welt und bey euch an, der euch helfen will und kan; dieſes ſoll ja ſtets uns allen ſeyn ein hertzlich wohlgefallen.

2. Wir ſind nunmehr angenehm, lieb und werth von Gott geachtet, als der nicht mehr unſre sünd, ſondern ſeinen Sohn betrachtet, und wenn wir nur durch den Sohn kommen vor des Vaters thron, o ſo hat er an uns allen ein recht hertzlich wohlgefallen.

3. Ach! daß wir doch immerdar möchten ſolche freude preiſen, und dafür mit hertz und mund Gott gefällig uns erweiſen: ach! daß ehre, fried und freud bey uns möchte allezeit aus der engel mund erſchallen, Gott und uns zum wohlgefallen.

c) Des neugebornen Jeſus-Kindes aufmerckſame Beſchauung, fröliche Bewillkommung, und gläubige Aufnahme ins Hertz.

(In der Chriſtnacht.)

56. Ermuntre dich mein ſchwacher geiſt, und trage groß verlangen, ein kleines kind, das Vater heiſt, mit freuden zu empfangen; dis iſt die nacht, darinn es kam, und menſchlich weſen

weſen an ſich nahm, dadurch die welt mit treuen, als ſeine braut zu freuen.

2. Willkommen, ſüſſer bräutigam, du könig aller ehren, willkommen, Jeſu, Gottes-lamm, ich will dein lob vermehren, ich will dir all mein lebenlang von hertzen ſagen preis und danck, daß du, da wir verloren, für uns biſt menſch geboren.

3. O groſſer Gott! wie kont es ſeyn, dein himmelreich zu laſſen, zu ſpringen in die welt hinein, da nichts denn neid und haſſen? wie konteſt du die groſſe macht, dein königreich, die freuden-pracht, ja dein erwünſchtes leben für ſolche feind hingeben?

4. Iſt doch, Herr Jeſu! deine braut gantz arm und voller ſchanden, noch haſt du ſie dir ſelbſt vertraut am creutz, in todes-banden: iſt ſie doch nichts als überdrieß, fluch, unflath, tod und finſterniß, noch darfſt du ihrentwegen den ſcepter von dir legen.

5. Du fürſt und herrſcher dieſer welt, du friedens-wiederbringer, du kluger rath und tapfrer held, du ſtarcker höllen-zwinger! wie iſt es möglich, daß du dich erniedrigeſt ſo jämmerlich, als wäreſt du im orden der bettler menſch geworden?

6. O groſſes werck, o wunder-nacht, dergleichen nie gefunden! du haſt den Heiland hergebracht, der alles überwunden: du haſt gebracht den ſtarcken mann, der feur und wolcken zwingen kan, für dem die himmel zittern, und alle berg erſchüttern.

7. O liebes kind o ſüſſer knab, holdſelig von geberden, mein bruder, den ich lieber hab, als alle ſchätz auf erden! komm, ſchönſter, in mein hertz hinein, komm, eilend, laß die krippe ſeyn, komm, komm, ich will bey zeiten dein lager dir bereiten.

8. Sag an, mein hertzens-bräutigam, mein hofnung, freud und leben, mein edler zweig aus Jacobs ſtamm, was ſoll ich dir doch geben? ach! nimm von mir leib, ſeel und geiſt, ja alles, was menſch iſt und heiſt, ich will mich gantz verſchreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, preis und danck, Herr Jeſu Chriſt, ſey dir von mir geſungen, daß du mein bruder worden biſt, und haſt die welt bezwungen; hilf, daß ich deine gütigkeit ſtets preis in dieſer gnaden-zeit, und mög hernach dort oben in ewigkeit dich loben.

Mel. O Gott, du frommer.

57. Ich freue mich in dir, und heiſſe dich willkommen, mein liebſtes Jeſulein; du haſt dir vorgenommen mein brüderlein zu ſeyn: ach wie ein ſüſſer ton, wie freundlich ſieht er aus, der groſſe Gottes Sohn.

2. Gott ſenckt die májeſtät, ſein unbegreiflichs weſen, in eines menſchen leib; nun muß die welt geneſen: der allerhöchſte Gott ſpricht freundlich bey mir ein, wird gar ein kleines kind, und heißt mein Jeſulein.

3. Wie lieblich klingt er mir, wie ſchallt er in die ohren! er kan durch ſtahl und ertz und harte felſen

ſen bohren, das liebſte Jeſulein. Wer Jeſum recht erkennt, der ſtirbt nicht, wenn er ſtirbt, ſo bald er Jeſum nennt.

4. Wohlan! ſo will ich mich an dich, o Jeſu, halten, und ſolte gleich die welt in tauſend ſtücken ſpalten. O Jeſu, dir, nur dir, dir leb ich gantz allein: auf dich, allein auf dich, mein Jeſu, ſchlaf ich ein.

M. Allein Gott in der Höh.

58. Ich ſteh an deiner krippen hier, o Jeſulein mein leben! ich komme bring und ſchencke dir, was du mir haſt gegeben: nim hin, es iſt mein geiſt und ſinn, hertz, ſeel und muth, nim alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du haſt mit deiner lieb erfüllt mein' adern und geblüte: dein ſchöner glantz, dein ebenbild liegt mir gantz im gemüthe. Und wie kan es auch anders ſeyn? wie könt ich dich mein Jeſulein, aus meinem hertzen laſſen?

3. Da ich noch nicht geboren war, da biſt du mir geboren, und haſt mich dir zu eigen gar, eh ich dich kant, erkoren: eh ich durch deine hand gemacht; da haſt du bey dir ſelbſt bedacht, wie du mein wolteſt werden.

4. Ich lag in tiefſter todesnacht, du wareſt meine ſonne, die ſonne, die mir zugebracht licht, leben, freud und wonne. O ſonne, die das werthe licht des glaubens in mir zugericht't, wie ſchön ſind deine ſtrahlen!

5. Ich ſehe dich mit freuden an, und kan mich nicht ſatt ſehen, und weil ich nun nichts weiter kan; ſo thu ich, was geſchehen. O daß mein ſinn ein abgrund wär, und meine ſeel ein weites meer, daß ich dich möchte faſſen!

6. Vergönne mir, o Jeſulein, daß ich dein mündlein küſſe, das mündlein, das den ſüſſen wein, auch milch und honig flüſſe weit übertrift in ſeiner kraft, es iſt voll labſal, ſtärck und ſaft der marck und bein erquicket.

7. Wenn oft mein hertz im leibe weint, und keinen troſt kan finden, da ruft mirs zu: ich bin dein freund, ein tilger deiner ſünden; was traureſt du, mein brüderlein (ſchweſterlein) du ſolſt ja guter dinge ſeyn, ich zahle deine ſchulden.

(8. Wer iſt der meiſter, der allhier nach würden aus kan ſtreichen, die händlein ſo dis kindlein mir beginnet zuzureichen? der ſchnee iſt hell, die milch iſt weiß, verlieren doch beyd' ihren preiß, wenn dieſe händlein blincken.)

(9. Wo nehm ich weisheit, und verſtand, mit loben zu erhöhen die äuglein, die ſo unverwandt, nach mir gerichtet ſtehen der volle mond iſt ſchön und klar, ſchön iſt der güldnen ſternen ſchaar, dein äuglein ſind viel ſchöner.)

(10. O daß doch ſo ein lieber ſtern ſoll in der krippen liegen: für edle kinder groſſer herrn gehören güldne wiegen: Ach! heu und ſtroh iſt viel zu ſchlecht, ſammt, ſeiden, purpur wären recht, dis kindlein drauf zu legen.)

(11. Nehmt weg das ſtroh, nehmt weg das heu! ich will mir blumen holen, das meines Heilands lager ſey auf kräntzen und violen? mit roſen, nelcken, rosmarin, aus ſchönen gärten, will ich ihn von oben her beſtreuen.)

(12. Zur

(12. Zur ſeiten will ich hier und dar viel weiſſe lielien ſtecken, die ſollen ſeiner äuglein paar im ſchlafe ſanfft bedecken; Doch liebt vielmehr das dürre gras dis Kindelein, als alles das, was ich hier nenn und dencke.)

13. Du frageſt nicht nach luſt der welt, noch nach des leibes freuden: du haſt dich bey uns eingeſtellt, an unſer ſtatt zu leiden; ſuchſt meiner ſeelen herrlichkeit durch dein ſelbſt eignes hertzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirſt du mir, mein Heiland nicht verſagen, daß ich dich möge für und für in, bey, und an mir tragen! ſo laß mich doch dein kripplein ſeyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine freuden.

15. Zwar ſoll ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde: du biſt der Schöpfer aller ding, ich bin nur ſtaub und erde: doch biſt du ſo ein frommer gaſt, daß du noch nie verſchmähet haſt den, der dich gerne ſiehet.

M. O wie ſelig ſind die.

59. Kommt zu ſchauen, :,: an dem Söhnlein der jungfrauen, wie uns Gott geliebet hat. Komm wer dieſes kind gern kennte, gern in ſeiner liebe brennte! kommt zur krippe! glaubt die gnad.

2. Gottes namen :,: iſt in dieſem weibes-ſaamen! Gott iſts, der ſich zu uns naht! ſeht das bild von Gottes weſen, durch den alles kan geneſen, was ſein bild verloren hat.

3. Wie geringe :: liegt der Schöpffer aller dinge, hier auf ſeiner lagerſtatt, in dem finſtern kalten ſtalle! ſeht, das alles kommt vom falle, den dieß Kind zu büſſen hat.

4. Unſre ſünden :,: werden dieſes Lamm bald binden, und hie zu der ſchlachtbanck ziehn. Seine ſeel und zarten glieder wird es geben für die brüder, daß es ihre ſchuld verſühn.

5. Dis geſichte :,: das ſo heilig, freundlich lichte, wird beym letzten ferſenſtich, voller ſpeichelflocken hangen: dis haupt wird mit dornen prangen, blaß und ſterbend neigen ſich.

6. Dieſe augen :,: die recht wohl zu ſehen taugen, was elenden nöthig iſt, werden offt mit thränen flieſſen, und am creutze brechen müſſen, wenn ſie Adams luſt gebüſt.

7. Dieſe ohren :,: die von Gott dazu erkoren, daß ſie hör'n der krancken flehn, werden auch geſchloſſen werden; aber nach den angſt-beſchwerden, ewig wieder offen ſtehn.

8. Mit dem munde :,: wird es künftig manche ſtunde der betrübten hertz erfreun, bis er ihm im todes-ſchlafe unter büſſung unſrer ſtrafe, wird verblaßt, verſchloſſen ſeyn.

9. Dieſes hertze :,: wird bey ſeinem letzten ſchmertze in der liebes-glut verglühn, und ſich drauf eröfnet zeigen daß, wen ſeine ſünden beugen, könn' in dieſe freyſtatt fliehn.

10. Aus der ſeiten :,: werden in den leidens-zeiten, wenn mans Lamm erwürget hat, blut und waſſer

waſſer ſtrömlein flieſſen zur entſünd'gung der gewiſſen, zur verſichrung ihrer gnad.

11. Dieſer rücken :,: wird ſich willig für uns bücken, und voll blut'ger ſtriemen ſeyn wenn man ihn mit geiſſeln ſchmeiſſen, und den purpur los wird reiſſen, zu vermehrung ſeiner pein.

12. Dieſe hände :,: wenn ſie bis ans letzte ende, erſt ſehr vielen guts gethan, wird man noch mit ſtricken binden: endlich heften unſre ſünden ſie mit ſpitzgen nägeln an.

13. Dieſe füſſe :,: werden in der finſterniſſe dieſer welt, an manchen ort noch zu lehr'n und helfen gehen, bis man ſie mit groſſen wehen auch für uns am creutz durchbohrt.

14. Wer dis achtet :,: und im glauben ſtill betrachtet, wozu dieſes kindlein da, freut ſich ſeiner über alles, liebt ihn, als den troſt des falles, bleibt ihm ewig treu und nah.

15. Jeſu höre :,: was ich noch von dir begehre; laſſe mich doch allermeiſt deiner menſchheit zweck bedencken, mich in deine leiden ſencken, daß mein hertz dein heil geneußt.

16. Laß auf erden :,: mir ſonſt nichts ſo lieb mehr werden nichts erfreun ſo inniglich, als, daß du ins fleiſch biſt kommen meinen fluch auf dich genommen, und nun lebſt und bittſt für mich.

M. Vom Himmel hoch da.

60. Schau! ſchau! was iſt für wunder dar? die ſchwartze nacht wird hell und klar: ein groſſes licht bricht dort herein, ihm weichet aller ſternen ſchein.

2. Es iſt ein rechtes wunder-licht, und gar die alte ſonne nicht, weils wider die natur die nacht zu einem hellen tage macht.

3. Was wird hiedurch uns zeigen an, der die natur ſo ändern kan? es muß ein groſſes werck geſchehn, wie wir aus ſolchem zeichen ſehn.

4. Solt auch erſcheinen dieſer zeit die ſonne der gerechtigkeit, der helle ſtern aus Jacobs ſtamm? der heiden licht, des weibes ſaam?

5. Es iſt alſo: des himmels heer das bringt uns jetzt die freuden-mähr, wie ſich nunmehr hab eingeſtellt zu Bethlehem das heil der welt.

6. O gütigkeit! was lange jahr ihm hat der frommen väter ſchaar, gewünſcht und ſehnlich oft begehrt, des werden wir von Gott gewährt.

7. Drum auf! ihr menſchenkinder, auf! kommt, laßt uns nehmen unſern lauff hin zu der ſtelle und den ort, davon gemeldt der engel wort.

8. Schaut hin, dort liegt im finſtern ſtall, des herrſchaft gehet überall; da ſpeiſe vormahls ſucht ein rind, da ruhet ietzt der jungfraun kind.

9. O menſchenkind, betracht es recht, und ſtrauchle nicht, dieweil ſo ſchlecht und elend ſcheint dis Kindelein: es iſt und ſoll auch uns groß ſeyn.

10. Es wird im fleiſch hier vor-

vorgeſtellt, der alles ſchuff und noch erhält: das wort, ſo bald im anfang war bey Gott, ſelbſt Gott, das lieget dar.

11. Er iſt der eingeborne Sohn des Vaters; unſer gnaden-thron; das A und O der groſſe Gott, der Siegs-Fürſt, der Herr Zebaoth.

12. Denn weil die zeit nunmehr erfüllt, da Gottes zorn muß ſeyn geſtillt; wird er ein menſch, trägt unſre ſchuld, bringt uns durch ſein blut Gottes huld.

13. Dis iſt die rechte freuden-zeit: weg trauren, weg, weg alles leid! trotz dem, der ferner uns verhönt! Gott ſelbſt iſt menſch, wir ſind verſöhnt.

14. Der ſünden-büſſer iſt nun hier; den ſchlangen-treter haben wir; der höllen peſt, des todes-giſt, das leben ſelbſt man hier antrifft.

15. Es hat mit uns nun keine noth, weil ſünde, teufel, höll und tod zu ſpott und ſchanden ſind gemacht, durch den der uns das heil gebracht.

16. Wohl jedem menſchen in der welt, der ſich an dieſes kindlein hält! wohl jedem, der es recht erkennt, und gläubig ſeinen Heiland nennt.

17. Es dancke Gott, wer dancken kan, der unſer ſich ſo hoch nimmt an, und ſendet aus des himmels thron uns, ſeinen feinden, ſeinen Sohn!

18. Auf! ſtimmt an mit der engel heer: Gott in der höhe ſey nun ehr; auf erden friede jederzeit; den menſchen wonn und frölichkeit.

61. Vom himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue mähr. * der guten mähr bring ich ſo viel davon ich ſingen und ſagen will.

* Mähr, d. i. neue Zeitung, Nachricht.

2. Euch iſt ein kindlein heut gebor'n, von einer jungfrau auserkor'n, ein kindelein ſo zart und fein, das ſoll eur' freud und wonne ſeyn.

3. Es iſt der Herr Chriſt unſer Gott, der will euch führ'n aus aller noth, er will eu'r Heiland ſelber ſeyn, von allen ſünden machen rein.

4. Er bringt euch alle ſeligkeit, die Gott der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im himmelreich ſolt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das zeichen recht, die krippen, windelein ſo ſchlecht, da findet ihr das kind gelegt, das alle welt erhält und trägt

6. Des laßt uns alle frölich ſeyn, und mit den hirten gehn hinein, zu ſehen, was Gott hat beſchert, mit ſeinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein hertz und ſieh dort hin, was liegt dort in dem krippelein? wes iſt das ſchöne kindelein? es iſt das liebe Jeſulein.

8. Bis willkommen, du edler gaſt, den ſünder nicht verſchmähet haſt, und kömmſt ins elend her zu mir, wie ſoll ichs immer dancken dir?

6. Ach Herr! du Schöpfer aller ding' wie biſt du worden ſo gering, daß du da liegſt auf dürrem gras, davon ein rind und eſel aß.

10. Und

10. Und war die welt vielmal ſo weit, von edelg'ſtein und gold bereit, ſo wär' ſie dir doch viel zu klein, zu ſeyn ein enges wiegelein.

11. Der ſammet und die ſeiden dein, das iſt grob heu und windelein, darauf du könig ſo groß und reich herprangſt, als wärs dein himmelreich.

12. Das hat alſo gefallen dir, die wahrheit anzuzeigen mir, wie aller welt macht ehr und gut, vor dir nichts gilt, nichts hilft, noch thut.

13. Ach mein hertzliebes Jeſulein, mach dir ein rein ſanft bettelein zu ruhn in meines hertzens ſchrein, daß ich nimmer vergeſſe dein.

14. Davon ich allzeit frölich ſey, zu ſpringen, ſingen immer frey, das rechte ſuſannine* ſchon mit hertzens-luſt den ſüſſen ton.

* D. i. Wiegen- und Kinder-Lied.

15. Lob, ehr ſey Gott im höchſten thron, der uns ſchenckt ſeinen eingen Sohn, des freuet ſich der engel ſchaar, und ſingen uns ſolch neues jahr.

In eigner Melodie.

62. Willkommen! edles Knäbelein, willkommen liebes Kind, willkommen! ſüſſes Jeſulein, durch dich mein leid verſchwindt. Du biſt mein heil und ſeligkeit, du bringſt mir tauſend freuden; du machſt, daß ich in ewigkeit von Gott bleib ungeſcheiden.

2. Du biſt mir lieber als die welt, und hundert himmel ſeyn: auf dich iſt all mein thun geſtellt, du werthes Jeſulein: dir will ich was ich hab und bin, von grund des hertzens ſchencken; auf dich ſoll mein gemüth und ſinn ohn unterlaß gedencken.

3. Ich bin gantz unausſprechlich froh, daß du gekommen biſt, daß du, ob zwar auf heu und ſtroh wirſt menſch und kind gegrüßt. Ach! laß dein zucker-mündelein mein arme ſeel erquicken, und die verliebten äugelein erfreulich auf mich blicken.

4. Wie hertzlich ſehn ich mich nach dir, o freudenreiches Kind! verlaß die kripp und komm zu mir, komm eilend, komm geſchwind! dein Geiſt ſoll dir ein krippelein aus meinem hertzen machen und mich durch deine lieb' allein recht froh und ſelig machen.

d) Allerley gute Gedancken bey Betrachtung des Jeſus-Kindes, und der vornehmſten Umſtände ſeiner Geburth.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

63. Gottes und Marien Sohn, liebſter Jeſu, ſey willkommen! der du ſelber in perſon unſre menſchheit angenommen: rette mich aus aller noth, o mein bruder und mein Gott.

2. Wir empfinden alle noch, was uns Adam hat verloren: und auch ich bin in den joch ſeiner miſſethat geboren; aber itzt hoff ich auf dich, andrer Adam ändre mich.

3. Du biſt worden was ich bin, laß mich auch was du biſt, werden! nimm das elend von uns hin, das die menſchen plagt auf erden:

und gieb mir von deinen heil, mein Erlöſer auch ein theil.

4. Aus dem himmel kommſt du her, hilf mir armen aus der hölle, nur ein ſtall iſt dir noch leer, aber gieb mir eine ſtelle, unter denen, die bey dir wohnen werden für und für.

5. Steckt mein hertz in böſer luſt, hilf nur, daß es ſo nicht bleibe: wohne ſelbſt in meiner bruſt, wie in deiner mutterleibe; bis es gantz mit dir erfüllt, kriege Gottes ebenbild.

6. Jtzt biſt du ein menſchen-Sohn, mache mich zu Gottes kinde, daß ich ſtets für ſeinem thron einen Vater an ihm finde, er ſey mir auch nicht mehr feind, denn ich bin ſein naher freund.

7. Deine windeln waren klein, und zu ſchlecht für ſolche glieder: hülle meine ſünden ein, denn ſie ſind mir ſelbſt zuwider, und dein Geiſt der alles kan, zieh uns Jeſum Chriſtum an.

8. Ach dein elend iſt ſehr groß, denn du liegeſt in der krippe! trage mich in Gottes ſchooß, wenn man künftig mein gerippe, es ſey zeitlich oder ſpät, leget auf ein hartes bret.

9. Wenn der teufel ſich erboſt auf der menſchen ihren orden, bleibe das mein gantzer troſt, daß Gott ſelbſt ein menſch iſt worden, ich bin dein mit leib und ſeel. Hilf mir mein Jmmanuel!

10. Nun ich weiß, es wird geſchehn, gieb nur, daß wir alle glauben, und hinfort durch kein verſehn, dieſer wohlthat uns berauben: hilf auch, daß ich lebenslang ſage deinem namen danck.

M. Ermuntre dich mein.

64. Mein hertze, ſchwinge dich empor, ſey froh und guter dinge. Auf! mit dem ſchönen engel-chor, ermuntre dich und ſinge! weil Gottes eingeborner Sohn von ſeinem hohen himmels-thron zu dir, und allen frommen, heut iſt auf erden kommen.

2. O frommer Heiland Jeſu Chriſt, wie hoch iſt doch zu ſchätzen, daß du gering und niedrig biſt! wie herrlich kan ergetzen die demuth, ſo du bey dir haſt! willkommen ſanftmüthiger gaſt, du troſt betrübter ſünder, des todes überwinder.

3. Daß du, o theurer ſeelen-fürſt, haſt fleiſch an dich genommen, geringer als ein engel wirſt, das iſt von liebe kommen. Du wirſt dort in dem ehren-reich uns machen deinen engeln gleich. Du kommſt zu uns auf erden, auf daß wir himmliſch werden.

4. Du wirſt ein gaſt in dieſer welt und führſt ein dürftig leben. Hierdurch wird uns das reiche zelt des himmels eingegeben. Du wirſt geboren in der nacht, auf daß uns werde licht gebracht. Durch dich ſind wir geriſſen aus dicken finſterniſſen.

5. Jm harten winter kömmeſt du, bringſt uns den himmels lentzen. Du ſuchſt im duncklen ſtalle ruh, damit wir möchten gläntzen, und ewig in der ruhe ſeyn. Jn windeln wickelt man dich

dich ein, daß du uns möchteſt retten von ſchweren todes-ketten.

6. Du weinſt in deinem windelein, auf daß wir ewig lachen. Du biſt der gröſt', und wirſt doch klein, uns alle groß zu machen. O Heiland! o genaden-thron! du biſt ja Gottes liebſter Sohn, kommſt doch zu uns auf erden, willſt unſer bruder werden.

7. Du biſt ein Herr, und wirſt ein knecht, uns einig zu befreyen: reich biſt du, wirſt doch arm und ſchlecht, uns reichthum zu verleihen: du trägſt geduldig alles leid; o gieb mir gnade, jederzeit, wenn mich die noth wird plagen, dein creutz dir nachzutragen.

8. O du barmhertzigs Jeſulein, gieb, daß ich mich des armen, wo ich ihm kan behülflich ſeyn, von hertzen mög erbarmen. Gieb ſanftmuth, gieb beſcheidenheit, gieb chriſtliche leutſeligkeit. Laß mich den nächſten lieben, auch wahre demuth üben.

9. O reicher Heiland ſchencke mir, was mir kan ewig nützen! o ſtarcker Herr! ich hang an dir, du kanſt und wilſt mich ſchützen. Wenn alle menſchen ferne ſtehn, auch, wenn mir wird die ſeel ausgehn, wilſt du den tod bezwingen: dir will ich ewig ſingen.

e) Troſt, Freude und Danck aus gläubiger Erwegung des Zwecks und Nutzens der Geburth Chriſti.

M. Liebſter Jeſu wir ſind.

65. Adam hat im paradies ſeinen bund mit Gott gebrochen; Gott, der ihn doch nicht verſtieß, hat erlöſung uns verſprochen: und nun kömmt in ſeinem namen, der verlangte weibes-ſaamen.

2. Komm, mein helffer in der noth! komm, o Heiland aller ſünder! du wirſt menſch, und biſt auch Gott, für uns arme menſchen-kinder: denn wer könnte ſonſt erretten, wenn wir keinen Jeſum hätten.

3. Aber GOtt! was bin ich doch, daß du deinen Sohn mir giebeſt? reicht die gnade ſchon ſo hoch, wenn du deine feinde liebeſt? was wird ſie denn künftig geben, denen die in Chriſto leben.

4. Daß du menſchen haſt gemacht, hat dich ja vor dem gereuet, wer hats denn zuwege bracht, daß ſich nun dein hertze freuet, wenn man deinen Sohn auf erden ſiehet einen menſchen werden?

5. Iſt die krippe nicht zu ſchlecht? iſt der ſtall nicht zu geringe? wird mein Gott ein armer knecht, daß er mir den ſegen bringe? o Herr Jeſu, dein beginnen überſteiget alle ſinnen.

6. Nimmſt du nicht die engel an, die ſich auch von dir verloren? was hat denn der menſch gethan, daß du nur für ihn gebohren? was kan fleiſch und blut dir geben, daß wir ſollen ewig leben?

7. Auf! mein hertz hier iſt dein Gott, heiß ihn tauſendmal willkommen: deine ſünde, deinen tod, hat er ſchon auf ſich genommen!

künftig wird er für dich ſterben, und du wirſt den himmel erben.

8. Drum ſo dancke, wer da kan, Gott dem Vater aller gnaden: betet ſeinen Heiland an, der uns hilft aus allem ſchaden: ehre ſey Gott in der höhe, und des ſatans reich vergehe.

M. Es koſtet viel ein chriſt

66. Ach hört doch und faßt guten muth, merckts wohl, und freut euch, ihr betrübten ſünder; ein kind geboren uns zu gut, ein wunder-kind, uns, o! ihr menſchen-kinder, uns, die voll fluch und voll verdammniß ſind, ein ſegens-kind.

2. Auch iſt dis kind des Höchſten ſohn, der eingeborne, den uns Gott gegeben, das wort, das ſtets bey Gott in ſeinem trohn von anfang war, der menſchen licht und leben, Gott ſelbſt von Gott gezeugt vor aller zeit, von ewigkeit.

3. O! allgemeines heil der welt, die ihr verlornes leben wieder findet, wenn ſie an dieſen Sohn ſich gläubig hält, der ihre laſt auf ſeine ſchuldern bindet, zahlt ihre ſchuld, löſcht Gottes eyfers gluth, mit Gottes blut.

4. Recht heiſt ſein name wunderbar, den er vom himmel mit ſich hat genommen: denn das iſt ja gewiß und ewig wahr, daß Jeſus darum in die welt iſt kommen, daß, die voll ſünden-koth ſind, ſollen rein und ſelig ſeyn.

5. O! wohl ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt ein Heiland für die ſünder, die rufft und lockt er freundlich immerfort, giebt ihnen macht zu werden Gottes kinder, der ſegens-Herr wird ſelbſt ein fluch und knecht, macht ſie gerecht.

6. Er Davids Herr und Davids ſohn, ein kind und auch der ewigkeiten Vater, kommt, ein Erlöſer, denen zu zion, der heiden licht, der irrenden berather, ſein gnaden-glantz durchdringt, mit lebens-kraft, die heidenſchaft.

7. Laß deinen ſtrahl, o! licht der welt, auch durch den finſtern kärcker kräftig dringen, der meine ſeel hier noch gefangen hält, laß deinen ſchein ihr neues leben bringen, mach in ihr dein erkänntniß lebend, klar und offenbar.

8. Wann ſünd und ſatans mord-geſchrey, ja gar mein eigen hertz, mich will verdammen, ſo mach in mir das troſt-wort licht und neu, den ſchwachen glaubens-tocht ſtets anzuflammen, daß zu der ſünder heil du, Jeſu Chriſt, menſch worden biſt.

9. Durchſuch des hertzens tiefſten grund und die verborgnen winckel meiner ſeelen, und mache durch dein wahres licht mir kund, ob diß mein hertz nur redlich ſucht zu wehlen, was dir gefällt, nur dich, du lebens-weg und wahrheits-ſteg.

10. Nimm hertz, verſtand und willen ein, o! ſüſſes kind, laß dencken und beginnen auf deine lieb und dich gerichtet ſeyn, damit du kanſt geſtalt in mir gewinnen, ſo find ich ſchon in meiner ſeelen hier dein reich mit dir.

11. So wird mich weder creutz noch noth, ſünd oder höll, und was

was man nur kan nennen, nicht himmel, welt, nicht leben oder tod, von dir und deiner ſüſſen liebe trennen, du lebſt in mir, mein Jeſus, und bleibſt mein, und ich bin dein.

M. Allein Gott in der.

67. Auf! freuet euch von hertzens=grund, ihr, die ihr ward verloren: nun wird das groſſe wunder kund, daß Gott iſt menſch geboren: er bringt das heil von oben her, da alles noch im tode wär, wenn er nicht wär erſchienen.

2. Er iſt das wort, ſo alles ſchaft, das alles hält und träget: der ſchöne glantz, die ewge kraft, ohn welche ſich nichts reget. Und dis iſts, was uns kommt zu gut: nun kan er unſer fleiſch und blut verſöhnen und erneuen.

3. Er iſt des ewigen Vaters Sohn, von ewigkeit gezeuget: doch ſieh, wie er von ſeinem thron zu uns hernieder ſteiget, mit unſerm ſchwachen fleiſch ſich paart, auf daß in uns die göttlich art mög' angerichtet werden.

4. Der menſchen haufe lag im grab, zum guten gantz erſtorben: drum kommt das leben ſelbſt herab, daß die, ſo gantz verdorben, im ſchönen rock des heils verhüllt, mit neuer lebens=kraft erfüllt, den tod beſiegen können.

5. Und weil die welt mit finſtrer nacht gantz überdecket ſtunde; weil ſie nicht ſelbſt aus eigner macht das licht erwecken kunte: ſo kömmt das unumſchränckte licht, und will mit hellem angeſicht in aller hertzen leuchten.

6. Wie bleibſt du denn, o menſchen=kind! in deinen ſünden liegen? wie biſt du doch ſo ſtarr und blind, und läßt dich ſo betrügen? ey! folge deiner trägheit nicht, er will dir leben, kraft und licht aus ſeiner fülle ſchencken.

7. Hier iſt mein hertz, o Jeſu Chriſt! der du biſt licht und leben, ach! mach es, wie dein hertze iſt, dazu will ich dirs geben: ach! heil der alten ſchlangen biß, treib aus des todes finſterniß, ſo biſt du mir menſch worden.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

68. Auf! frolocket Chriſti glieder denn des Vaters wort und licht, das er aus ſich ſelber ſpricht, bringet das verlorne wieder, und in unſer fleiſch und bein, kleidet ihn die liebe ein.

In manchen Geſangbüchern heißt der Anfang: Seyd zufrieden lieben Brüder.

2. Höret, wie der engel orden in den lüften ſich erfreun, und wie gantz erſtaunet ſeyn, daß das wort iſt fleiſch geworden, daß man Gottes liebſtes kind unter Adams kindern find't.

3. Der die himmel aufgeführet, und der erden grund gelegt, der die creaturen trägt, wurde auch wie wir formiret, und der alle ding erfüllt, wird in windeln eingehüllt.

4. Werde auch in uns geboren, und erleuchte du uns gantz, o du durchgebrochner glantz! und dein bild, das wir verloren, kehre wieder bey uns ein, daß wir menſchen Gottes ſeyn.

5. Uns verlangt auf dieſer erden, durch der liebe wunder=kraft,

zu des lichtes bürgerſchaft* wiederum gebracht zu werden, daß uns unſer vaterland künftig wieder ſey bekandt. *Col. 1, 13. Eph. 2, 19.

6. Wir verehren dieſe liebe, die ſich nun mit uns gepaart: o wie lauter und wie zart branteſt du in dieſem triebe, da du uns an licht und pracht denen engeln gleich gemacht.

7. Nun dein paradieſiſch leben* dringet wieder in uns vor, und der wille geht empor, deinen namen zu erheben, wir genieſſen deiner ruh, o wie ſelig ſind wir nu! *Col. 3, 10. Eph. 4, 24.

In eigner Melodie.

69. Chriſtum wir ſollen loben ſchon, der reinen magd Marien ſohn, ſo weit die liebe ſonne leicht, und an der welt ihr ende reicht.

2. Der ſelig ſchöpffer aller ding zog an eines knechtes leib gering, daß er das fleiſch durchs fleiſch erwürb, und ſein geſchöpf nicht all's verdirb.

3. Die göttlich' gnad vom himmel groß ſich in die keuſche mutter goß, Maria trug ein heimlich pfand, das der natur war unbekandt.

4. Das züchtig haus des herßens zart, gar bald ein tempel Gottes ward, die kein mann rühret noch erkandt, von Gottes wort man ſchwanger fand.

5. Die edle mutter hat geborn, den Gabriel verhieß zuvorn, den ſanct Johann's mit ſpringen zeigt, da er noch lag im mutter-leib.

6. Er lag im heu mit armuth groß, die krippen hart ihn nicht verdros, es wär ein' kleine milch ſein ſpeiſ' der nie kein vöglein hungern ließ.

7. Des himmels chör ſich freuen drob, und die engel ſingen Gott lob, den armen hirten wird vermeldt der hirt und ſchöpfer aller welt.

8. Lob, ehr und danck ſey dir geſagt, Chriſt, geborn von der reinen magd, mit Vater und dem heiligen Geiſt, von nun an bis in ewigkeit.

70. Der tag der iſt ſo freudenreich aller creature, denn Gottes Sohn vom himmelreich über die nature von einer jungfraun iſt geborn, Maria, du biſt auserkorn, daß du mutter wäreſt; was geſchah ſo wunderlich? Gottes Sohn vom himmelreich der iſt menſch geboren.

2. Ein kindelein ſo löbelich iſt uns geboren heute von einer jungfrau ſäuberlich, zu troſt uns armen leuten. Wär uns das kindlein nicht geborn, ſo wären wir allzumal verlorn, das heil iſt unſer aller; ey du ſüſſer Herr Jeſu Chriſt, der du menſch geboren biſt, behüt uns vor der hölle.

3. Als die ſonn durchſcheint das glas mit ihrem klaren ſcheine, und doch nicht verſehret das, ſo mercket allgemeine: zu gleicher weis geboren ward von einer jungfrau rein und zart Gottes Sohn der werthe, in ein kripp ward er gelegt, groſſe marter für uns trägt, allhier auf dieſer erden.

4. Die hirten auf dem felde warn, erfuhren neue mähre von den engeliſchen ſchaarn wie

Chriſt geboren wäre, ein könig über alle könige groß. Herodes die red gar ſehr verdroß, ausſandt er ſeine boten. Ey wie gar eine falſche liſt erdacht er wider Jeſum Chriſt! die kindlein ließ er tödten.

71. Ein kind geborn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet ſich Jeruſalem, halleluja, halleluja.

2. Hier liegt es in dem krippelein, krippelein, ohn ende iſt die herrſchaft ſein, hall. hall.

3. Das öchslein und das eſelein, eſelein, erkannten Gott den Herren ſein, hall. hall.

4. Die könig' aus Saba kamen dar, kamen dar, gold, weyrauch, myrrhen brachten ſie dar, hall. hall.

5. Seine mutter iſt die reine magd, reine magd, die ohn ein'm mann geboren hat, hall. hall.

6. Die ſchlang ihm nicht vergiften konnt, vergiften konnt, iſt worden unſer blut ohn' ſünd, hall. hall.

7. Er iſt uns gar gleich nach dem fleiſch, nach dem fleiſch, der ſünden nach iſt er uns nicht gleich, hall. hall.

8. Damit er uns ihm machte gleich, machte gleich, und wieder brächt' zu Gottes reich, hall. hall.

9. Für ſolche gnaden = reiche zeit, reiche zeit, ſey Gott gelobt in ewigkeit, hall. hall.

10. Lob ſey der heil'gen Dreyfaltigkeit, Dreyfaltigkeit von nun an bis in ewigkeit, hall. hall.

72. Freuet euch ihr chriſten alle, freue ſich, wer immer kan, Gott hat viel an uns gethan. Freuet euch mit groſſem ſchalle, daß er uns ſo hoch geacht't, ſich mit uns befreundt gemacht. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden=ſonne.

2. Siehe, ſiehe, meine ſeele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in liebe für und für, daß er in der krippen=höhle harte lieget dir zu gut, dich zu löſen durch ſein blut. Freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden=ſonne.

3. Jeſu, wie ſoll ich dir dancken, ich bekenne, daß von dir meine ſeligkeit herrühr: ſo laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, ſo empfindet hertz und ſinn freude, freude, über freude, Chriſtus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden=ſonne.

4. Jeſu, nimm dich deiner glieder ferner in genaden an, ſchencke was man bitten kan, zu erquicken deine brüder, gieb der gantzen chriſten=ſchaar friede und ein ſeliges jahr, freude, freude über freude, Chriſtus wehret allem leide, wonne, wonne über wonne, er iſt die genaden=ſonne.

73. Gelobet ſeyſt du, Jeſu Chriſt, daß du menſch geboren biſt, von einer jungfrau, das iſt wahr, des freuet ſich der engel ſchaar, kyrieleis.

2. Des ew'gen Vaters einig kind

kind itzt man in der krippen findt, in unſer armes fleiſch und blut verkleidet ſich das ewge gut, kyr.

3. Den aller welt-kreiß nie beſchloß, der liegt in Marien ſchooß, er iſt ein kindlein worden klein der alle ding erhält allein, kyr.

4. Das ew'ge licht geht da herein, giebt der welt ein'n neuen ſchein, es leucht't wohl mitten in der nacht, und uns des lichtes kinder macht, kyrieleis.

5. Der Sohn des Vaters Gott von art, ein gaſt in der welt hie ward, und führt uns aus dem jammerthal, er macht uns erben in ſein'm ſaal, kyrieleis.

6. Er iſt auf erden kommen arm, daß er unſer ſich erbarm, und in dem himmel mache reich, und ſeinen lieben engeln gleich, kyrieleis.

7. Das hat er alles uns gethan, ſein groſſe lieb' zu zeigen an, des freu ſich alle chriſtenheit und dank ihm des in ewigkeit, kyrieleis.

74. Lobt Gott, ihr chriſten allzugleich, in ſeinem höchſten thron, der heut aufſchleußt, ſein himmelreich, und ſchenckt uns ſeinen Sohn.

2. Er kömmt aus ſeines Vaters ſchooß, und wird ein kindlein klein, er liegt dort elend nackt und blos in einem krippelein.

3. Er äuſſert ſich all ſein'r gewalt, wird niedrig und gering, und nimmt an ſich ein's knechts geſtalt der Schöpffer aller ding.

4. Er liegt an ſeiner mutter bruſt, ihr milch die iſt ſein ſpeis, an dem die engel ſehn ihr luſt: denn er iſt Davids reis.

5. Das aus ſein'm ſtamm entſprieſſen ſolt' in dieſer letzten zeit, durch welchen Gott aufrichten wolt ſein reich, die chriſtenheit.

6. Er wechſelt mit uns wunderlich, fleiſch und blut nimmt er an, und giebt uns in ſeins Vaters reich die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein knecht und ich ein herr, das mag ein wechſel ſeyn, wie könt' es doch ſeyn freundlicher das hertze Jeſulein?

8. Heut ſchleußt er wieder auf die thür zum ſchönen paradeis, der cherub ſteht nicht mehr dafür, Gott ſey lob, ehr und preis.

M. Wie wohl iſt mir o Fr.

75. Mir iſt der Heiland heut geboren, des Vaters kind und Davids ſohn, mir, der ich mich von Gott verloren, mir klinget dieſer freudenthon: ihr dürffet nur die engel fragen, die werdens euch gantz deutlich ſagen; die freude ſey auch mir bereit; drum will ich mich nicht lang verweilen, ich will zum kripplein Jeſu eilen, da lieget meine ſeligkeit.

2. Ach! aber Gott, was ſoll ich ſagen, ich ſchnöder wurm, ich höllenbrand, darf ich mich dann wohl zu dir wagen? mein zuſtand iſt dir ja bekannt, ich bin in Adam tief verdorben, mein gantzes hertze iſt erſtorben, zu allem guten ungeſchickt, du ſolteſt mir das urtheil ſprechen, und dich an mir aufs ſchärfſte rächen, mit ſtrafe, die mich ewig drückt.

3. So kehrſt dus um, und kommſt mit gnaden, du ſchickſt ſelbſt deinen Sohn zu mir, der

kommt,

kommt, mich freundlich einzuladen, und weiſet mir den weg, zu dir. Er giebt mir ſonſt nichts auf zu üben, als ihm zu glauben, ihn zu lieben, ſo ſoll die ſchuld vergeben ſeyn, wie? ſolt ich mich hiebey noch ſchämen, für mich den anſchlag anzunehmen, ach nein! der Heiland bleibet mein.

4. Mein glaube heiſſet ihn willkommen: willkommen, holder ſeelen-freund! haſt du mein fleiſch ſelbſt angenommen, iſt Gott gewiß mir nicht mehr feind, er ſendet dich zu meinem leben, du kommeſt dich für mich zu geben. Willkommen theures löſe-geld! willkommen bey mir auf der erden! ich ſoll ein himmels-bürger werden; drum wirſt du menſch in dieſer welt.

5. Ich freue mich, daß meine ſünden, durch dich nun zugeſiegelt ſind, kein fleck iſt mehr an mir zu finden, ich bin ein reines Gottes kind. Weil Gottes Sohn ſelbſt menſch geworden, ſteh ich nun mit in Gottes orden, mein fleiſch und blut ſteigt auf den thron, auf Gottes thron der macht und ehren, wo mich kein feind darf ewig ſtöhren, trotz ihrer macht und ihrem hohn.

6. So iſt nun Jeſus mir geboren, trotz teufel, ſünde, höll und tod: ich bin in Chriſto auserkoren, mit mir hats ewig keine noth: der himmel ſteht mir wieder offen, ich hab ein ewig reich zu hoffen aus meines treuen bruders hand; er wird mich nimmermehr verlieren, durch dick und dünne ſicher führen, bis er mich bringt ins vaterland.

7. Ich kan mich ſicher drauf verlaſſen, es geh auch endlich wie es geht, mein glaube darf nur Jeſum faſſen, wer iſt? der ſich wohl unterſteht, mit rechte mich noch zu verdammen, mich ſchrecken nicht der höllen flammen, mein Heiland, Gottes Sohn iſt hier, er iſt ins fleiſch zu mir gekommen, mein glaube hat ihn aufgenommen, ich bin in ihm, und er in mir.

8. Will ſorg und kummer ſich erregen, wenns öfters trüb und finſter wird, wenn man in tief verdeckten wegen, nach licht und rechte ängſtlich girrt: wills öftermals am beſten fehlen; ſo darf ich mich nicht lange quälen, hat er mir ſeinen Sohn geſchenckt, wie ſolt er mir mit ihm nicht geben, was noth, zu dem und jenem leben? ich weiß, daß er noch an mich denckt.

9. Wirft mich die welt aus ihren augen, das iſt und bleibt mir eben recht. Muß doch ein ſtall dem Herren taugen, wolt ich denn als ſein armer knecht, mich mit der welt viel lieber wiegen, als mit dem Herrn im krippleín liegen? das ſtünde mir gewiß nicht an. Ich werde ſtets das letzte wählen, laß nur die welt darüber ſchmelen, Gott lob! daß ich es leiden kan.

10. Zwar thut es weh, und machet ſchmertzen, wenn faſt niemand den Heiland will, der da in ſeinem bruder-hertzen, uns öfnet ſolche ſegens-füll; doch weſ-

ſen

ſen ſich ſehr viele ſchämen, darf einer auch alleine nehmen, ihm wird oft doppelt eingeſchenckt, wenn er, was andere zertreten, ſich bey dem Vater ausgebeten, und doch das ſeinge auch empfängt.

12. Nun, Heiland, du biſt mir geboren, das iſt und bleibet ewig wahr. Es klinget ſüß in meinen ohren, was dorten ſingt der engel ſchaar: daß nun ſey ehre in der höhe, und friede auf der erden ſtehe, durch dich, du Gott- und menſchen-Sohn! laß michs indeſſen hier noch lallen, dort wird es einſten beſſer ſchallen, wenn du mich bringſt vor deinen thron.

M. Mein Freund zerſchmeltzt.

76. O liebe, die den himmel hat zerriſſen, die ſich zu mir ins elend niederließ, was für ein trieb hat dich bewegen müſſen, der dich zu mir ins jammerthal verwies? die liebe hat es ſelbſt gethan, ſie ſchaut als mutter mich in meinem jammer an.

2. Die liebe iſt ſo groß in deinem hertzen, daß du für mich das gröſte wunder thuſt, die liebe macht dir meinetwegen ſchmertzen, daß, mir zu gut, du unter dornen ruhſt. O unerhörter liebes-grad, der ſelbſt des Vaters wort ins fleiſch geſencket hat.

3. Die liebe iſt mein anverwandter worden, mein bruder iſt ſelbſt die barmhertzigkeit, die Gottheit ſelbſt lebt nun in meinem orden, die ewigkeit vermählt ſich mit der zeit. Das leben ſelbſt iſt menſch geborn, der glantz der herrlichkeit, das licht, das wir verlorn.

4. In ihm wird nun die menſchheit ausgeſöhnet, die reinigkeit der ſeelen wiederbracht, ſie wird als braut der Gottheit nun gecrönet, da ſie der himmel ſelbſt ſo angelacht; die menſchheit wird nun gantz erneut, und als ein reiner thron der Gottheit eingeweiht.

5. Die weisheit ſpielt nun wieder auf der erden, dadurch das paradis im menſchen grünt: nun können wir aus Gott geboren werden, weil die geburt des Herrn uns dazu dient: die wohlgeborne ſeele ſpürt, daß ſie ein ander Geiſt aus ihrem urſprung rührt.

6. Kein elend kan nun unſer hertz beſiegen, Immanuel iſt bey uns in der noth: ich darf ja nur die gnaden-quelle rügen, ſo dient mir ſelbſt das elend und der tod. Der jammer hängt mir zwar noch an, der mir in Chriſto doch nicht ſchädlich werden kan.

7. Die ſünde kan mich auch nicht mehr verdammen, dieweil ſie ſelbſt durch ihn verdammet iſt, was ſchaden nun der ſeelen ihre flammen, weil Chriſti blut und waſſer in ſie fließt? Immanuel löſcht ihren trieb, er läſt die ſeele nicht, er hat ſie viel zu lieb.

8. Ich habe nun ein ewig leben funden, viel reichthum, ehr und wolluſt ſchenckt er mir, ich bin mit ihm, er iſt mit mir verbunden, den ich in mir mit liebes-wirckung ſpür; ich bin vergnügt, und gantz geſtillt, weil mich der lautre ſtrom aus ſeiner lieb erfüllt.

9. Auf! auf! mein geiſt, vergiß die trauer-lieder, erfreue dich in dieſer liebes-nacht: des himmels kraft und glantz beſtrahlt dich wieder, und der verluſt iſt völlig wiederbracht. O ewig! ewig wohl iſt mir, daß ich in Chriſto nun ein wohlgefallen ſpür.

77. Uns iſt ein kindlein heut geborn, von einer jungfrau auserkorn, ein wahrer menſch und wahrer Gott, daß er uns helf aus aller noth: ſein nam iſt wunderbar und rath, durch ihn haben wir funden gnad.

2. Was hätt uns Gott mehr können thun, denn daß er uns ſchenckt ſeinen Sohn, der von uns weggenommen hat all unſre ſünd und miſſethat, erlöſt uns von der noth und pein, darin wir ſolten ewig ſeyn.

3. Freu dich, du werthe chriſtenheit, und danck es Gott in ewigkeit; haß aber alle ſünd und liſt, davon du theur erlöſet biſt. Sey fortan tugendſam und rein zu ehr'n dem neugebornen kindelein.

M. Ein Kind geborn zu.

78. Uns iſt geborn ein kindelein, ein kindelein, von Maria der jungfrau rein, halle-halleluja.

2. Deß namen heiſt Emanuel, :,: wie uns verkündigt Gabriel, halle-halleluja.

3. Das iſt ſo viel, als: mit uns Gott :,: daß er uns helf aus aller noth, halle-halleluja.

4. Wär uns das kindlein nicht geborn, :,: ſo wär'n wir allzumal verlorn, halle-halleluja.

5. Die engel ſich deß freuen all :,: und loben Gott im höchſten ſaal, halle-halleluja.

6. Den hirten ſagten ſie die mähr :,: wie daß Jeſus geboren wär, halle-halleluja.

7. Zu hülf und troſt den ſündern hie :,: die ihr vertrauen ſtell'n auf ihn, halle-halleluja.

8. Die weiſen von der erden end :,: erkanten an ein'm ſtern behend, halle-halleluja.

9. Wie daß ein kind geboren wär :,: ein könig himmels und der erd, halle-halleluja.

10. Sie kamen dar gen Bethlehem, :,: dem kindlein ſie dar opferten rein, halle-halleluja.

11. Von weyrauch, gold und myrrhen fein :,: zum zeugniß, daß unſer Heiland ſey, halle-halleluja.

12. Dem ſollen wir auch opffern weis :,: danck-opfer, lob und ewig preis, halle-halleluja.

13. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn :,: ſamt heilgem Geiſt, in einem thron, halle-halleluja.

14. Welch's ihm auch alſo ſey bereit, ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit, halle-halleluja.

79. Wir Chriſten-leut hab'n itzund freud, weil uns zu troſt iſt Chriſtus menſch geboren, hat uns erlöſt, wer ſich deß tröſt't, und gläubet veſt, ſoll nicht werden verloren.

2. Ein wunder-freud! Gott ſelbſt wird heut von Maria ein wahrer menſch geboren! ein' jungfrau zart ſein mutter ward, von Gott dem Herren ſelbſt dazu erkoren.

3. Die ſünd macht leid, Chriſtus

ſtus bringt freud, weil er zu uns in dieſe welt iſt kommen; mit uns iſt Gott nun in der noth; wer iſt, der uns, als chriſten, kan verdammen?

4. Drum ſag ich danck mit dem geſang, Chriſto, dem Herrn, der uns zu gut menſch worden, daß wir durch ihn nun all los ſeyn der ſünden-laſt und unträglichen bürden.

5. Halleluja! gelobt ſey Gott, ſingen wir all aus unſers hertzens-grunde: denn Gott hat heut gemacht ſolch freud, der wir vergeſſen ſollen zu keiner ſtunde.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

80. Wir ſingen dir, Immanuel! du lebens-fürſt und gnaden-quell, du himmels-blum und morgenſtern, du jungfrau Sohn, Herr aller herrn! halleluja.

2. Wir ſingen dir in deinem heer aus aller kraft lob, preis und ehr, daß du, o lang gewünſchter gaſt! dich nunmehr eingeſtellet haſt. Hall.

3. Vom anfang, da die welt gemacht, hat ſo manch hertz nach dir gewacht! dich hat gehofft ſo lange jahr der väter und propheten ſchaar. Hall.

4. Vor andern hat dein hoch begehrt der hirt und könig deiner heerd, der mann, der dir ſo wohl gefiel, wenn er dir ſang auf ſaitenſpiel. Hall.

5. Ach! daß der Herr aus zion käm, und unſere bande von uns nähm! ach! daß die hülfe bräch herein: ſo würde Jacob frölich ſeyn. Hall.

6. Nun du biſt hier: da liegeſt du, hältſt da im kripplein deine ruh: biſt klein, und machſt doch alles groß! bekleidſt die welt, und kommſt doch blos. Hall.

7. Du kehrſt in fremder hauſung ein, und ſind doch alle himel dein; trinckſt milch aus einer menſchenbruſt, und biſt doch aller engel luſt. Hall.

8. Du haſt dem meer ſein ziel geſteckt; du wirſt mit windeln zugedeckt; biſt Gott, und liegſt auf heu und ſtroh, wirſt menſch, und biſt das A und O. Hall.

9. Du biſt der urſprung aller freud, und duldeſt ſo viel hertzeleid: biſt aller heiden troſt und licht, ſuchſt ſelber troſt, und findſt ihn nicht. Hall.

10. Du biſt der ſüſſe menſchen-freund; doch ſind dir ſo viel menſchen feind; Herodes hertz hält dich für greu'l, und biſt doch nichts, als lauter heil. Hall.

11. Ich aber dein geringſter knecht, ich ſag es frey, und meyn es recht: ich liebe dich, doch nicht ſo viel, als ich dich gerne lieben will. Hall.

12. Der will iſt da, die kraft iſt klein, doch wird dir nicht zuwider ſeyn mein armes hertz, und was es kan, wirſt du in gnaden nehmen an. Hall.

13. Haſt du doch ſelbſt dich ſchwach gemacht, erwählteſt, was die welt veracht: warſt arm und dürftig, nahmſt für lieb, da wo der mangel dich hintrieb. Hall.

14. Du ſchlieffſt ja auf der erden ſchooß, ſo war dein kripplein auch nicht groß, der ſtall, das heu,

das dich umfing, war alles ſchlecht und ſehr gering. Hall.

15. Darum ſo hab ich guten muth, du wirſt auch halten mir für gut: o Jeſulein! dein frommer ſinn macht, daß ich ſo voll troſtes bin. Hall.

16. Bin ich gleich ſünd und laſter voll, hab ich gelebt nicht, wie ich ſoll; ey! kommſt du doch deswegen her, daß ſich der ſünder zu dir kehr. Hall.

17. Hätt ich nicht auf mich ſünden-ſchuld hätt ich kein theil an deiner huld: vergeblich wärſt du mir geborn, wenn ich noch wär in Gottes zorn. Hall.

18. So faß ich dich nun ohne ſcheu, du machſt mich alles jammers frey: du trägſt den zorn, du würgſt den tod, verkehrſt in freud all angſt und noth. Hall.

19. Du biſt mein haupt, hinwiederum bin ich dein glied und eigenthum, und will, ſo viel dein Geiſt mir gibt, ſtets dienen dir, wie dirs beliebt. Hall.

20. Ich wil dein halleluja hier mit freuden ſingen für und für, und dort in deinem ehren-ſal ſols ſchallen ohne zeit und zahl! Hall.

f) Gläubiger und erfreuter Hertzen Herbeylockung und Aufmunterung, andrer Seelen zum rechten Erkenntniß und Theilnehmung des Heils, beym Kripplein Chriſti.

M. Warum ſolt ich mich.

81. Frölich ſoll mein hertze ſpringen dieſer zeit, da für freud alle engel ſingen. Hört, hört, wie mit vollen choren * alle luft laute ruft: Chriſtus iſt geboren. *Luc. 2, 13. 14.

2. Heute geht aus ſeiner kammer Gottes held, der die welt reißt aus allem jammer: Gott wird menſch, dir menſch zu gute: Gottes kind das verbind't ſich mit unſerm blute:

3. Solt uns Gott nun können haſſen, der uns giebt, was er liebt über alle maaſſen? Gott giebt unſerm leid zu wehren, ſeinen Sohn aus dem thron ſeiner macht und ehren.

4. Solte von uns ſeyn gekehret, der ſein reich, und zugleich ſich ſelbſt uns verehret? ſolt' uns Gottes Sohn nicht lieben, der itzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte für der menſchen orden unſer heil einen greu'l, wär er nicht menſch worden: hätt' er luſt zu unſerm ſchaden, ey ſo wird unſre bürd er nicht auf ſich laden.

6. Er nimmt auf ſich, was auf erden wir gethan, gibt ſich an unſer Lamm zu werden, unſer Lamm das für uns ſtirbet, und bey Gott für den tod, gnad und heil erwirbet.

7. Nun er liegt in ſeiner krippen, ruft zu ſich mich und dich, ſpricht mit ſüſſen lippen: laſſet fahr'n, o lieben brüder, was euch quält, was euch fehlt, ich bring alles wieder.

8. Ey! ſo kommt, und laßt uns lauffen, ſtellt euch ein, groß und klein, kommt mit groſſem hauffen, liebt den, der für liebe brennet, ſchaut den ſtern, der uns gern licht und labſal gönnet.

9. Die ihr ſchwebt in groſſem leiden, ſehet, hier iſt die thür zu den wahren freuden: faßt ihn wohl, er wird euch führen an den ort, da hinfort euch kein creutz wird rühren.

10. Wer ſich find't beſchwert im hertzen, wer empfind't ſeine ſünd' und gewiſſens-ſchmertzen, ſey getroſt, hie wird gefunden, der in eil machet heil die vergiften wunden.

11. Die ihr arm ſeyd und elende, kommt herbey, füllet frey eures glaubens hände: hie ſind alle gute gaben, und das gold, da ihr ſolt euer hertz mit laben.

12. Süſſes heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine zier, unverrückt anhangen: du biſt meines lebens leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine ſchuld kan mich nicht drücken, denn du haſt meine laſt all' auf deinem rücken. Kein fleck iſt an mir zu finden, ich bin gar rein* und klar aller meiner ſünden.

* Jer. 50, 20. 1 Cor. 6, 11.

14. Ich bin rein um deinet willen, du gibſt gnug ehr und ſchmuk, mich drinn einzuhüllen. Ich wil dich ins hertze ſchlieſſen, o mein ruhm, edle blum, laß dich recht genieſſen.

15. Ich wil dich mit fleiß bewahren, ich wil dir leben hier, mit dir wil ich fahren. Mit dir wil ich endlich ſchweben voller freud ohne zeit dort im andern leben

82. Für freuden laßt uns ſpringen, ihr chriſten allzugleiche :,: mit mund und hertzen ſingen, denn Chriſt vom himmelreiche von einer jungfrau iſt gebor'n, wer hat zuvor gehört von ſolchen dingen?

2. Der allem fleiſch beſcheret ſein' ſpeiß' vons himels throne :,: daſſelb erhält und nähret der ew'ge Gottes Sohne, von einer jungfrau iſt gebor'n, ey! wie gar freundlich er ſich zu uns kehret!

3. Dem armen kleinen kinde, dem nichts iſt zu vergleichen :,: muß meer und alle winde mit furcht und zittern weichen: ihm dienen alle engelein, vor ihm erſchrickt der teufel mit ſein'm geſinde.

4. Wenn wolt ihr euch bekehren zu ihm, o lieben leute? :,: weil ers ja thut begehren, und ruft euch auch noch heute, wie meynt ers doch ſo hertzlich gut, und ihr wolt euch deſſelben auch noch wehren!

5. Thut euch zu ihm doch finden, laßt ihn umſonſt nicht ruffen :,: ſteht ab von euren ſünden, weil noch die thür iſt offen, ſo werdt ihr zeitlich hier und dort den teuffel und all's unglück überwinden.

6. Herr Chriſt den rechten ſaamen * erhalt bey uns auf erden :,: zu ehr'n dein'm heilgen namen, daß wir dein kinder werden! verleih, daß uns die menſchheit dein helffe zu dir hinauf mit freuden amen!

*Mat. 13, 19. 1 Pet. 1, 23. Pſ. 22, 31.

83. Halleluja! das leben iſt erſchienen! die liebesflamm bricht aus in ſtärckſter gluth: die majeſtät kommt aller welt

welt zu dienen, und ſtellt ſich dar in unſerm fleiſch und blut. Seht wie die wunder=liebe, in ihrem ſtarcken triebe, durch alle himmel reißt. Wie ſie mit ihrem ſüſſen flammen=hiebe, ſich wunder=ſchön auf unſerm boden weiſt.

2. Wer will, kan nun des ſüſſen heils genieſſen, es iſt ja drum für ſünder zubereit't: man darf ja nur den Sohn der liebe küſſen, der hertz und mund auch denen ſchlimmſten beut. Seht Joſeph kommt hernieder, und ſucht die böſen brüder, bis er ſie funden hat: der ſeelen ſchatz bringt das verlorne wieder, es ſtrömt die unverdiente freye gnad.

3. Die liebe hat den ſtarcken damm durchbrochen, den ſünder bis an himmel aufgethürmt: an Einem wird die ſchwere ſchuld gerochen, auf den der himmel und der abgrund ſtürmt, das kind, das uns geboren, der mann, den Gott erkoren, ſtellt ſich zum ſterben ein: er will für uns verlaſſen und verloren, und als ein fluch bey Gott geachtet ſeyn.

4. Dis iſt der grund, daß Gott verdammte ſünder mit einem meer der gnade überſchwemmt; warum er euch, ihr abgewichne kinder, mit ſüſſer Vaters huld entgegen kömmt. des Mittlers blut und ſterben, errettet vom verderben, und crönt mit lauter heil: nur dieſes macht zu ſelgen Gottes erben. O reicher troſt! o ewig ſüſſes theil!

5. Drum ſünder kommt! warum wolt ihr verweilen, und euer heil ſo liederlich verſchmähn? warum wolt ihr nicht wie mit flügeln eilen, das ſchöne kind, des Vaters hertz zu ſehn? kommt werft euch ihm zun füſſen, mit buß= und glaubens=küſſen: gebt ſeiner liebe platz; ihr habt es ja auf ewig zu genieſſen, erwählet doch den allerhöchſten ſchatz.

6. Wer an den Sohn von gantzem hertzen gläubet, der hat das ewge leben gantz gewiß: wer aber nicht gläubt, über dieſem bleibet ein Gottes zorn, die ewge finſterniß: wer wolt ſich lang bedencken, und ſo ſein leben kräncken? auf! auf! ergreifet ihn! will ſich der Sohn von gantzem hertzen ſchencken, ſo gebt auch ihm das hertz auf ewig hin.

7. Mein erſtgeborner bruder, ſey willkommen! ich nehme dich im grund der ſeelen an: wie haſt du dich der ſünder angenommen! wie nah haſt du dich auch zu mir gethan! laß mich die liebe ſchätzen, und nur an dir ergötzen, mein bruder, gönn es mir! du muſt mein hertz in gluth und flammen ſetzen der keuſchen brunſt, der reinſten liebs=begier.

8. Helft mir, ihr engel, halleluja ſingen! mein ſüſſer Mittler hat ſich eingeſtellt: Immanuel! dir muß dein werck gelingen, du biſts! du, du verſöhnſt die gantze welt. Dein opfer tilgt die ſünden, nicht Eine iſt zu finden, die noch zu büſſen wär! nun kan, ſich Gott mit uns genau verbinden, ſein Vater=hertz ſchlingt ſich um ſünder her.

9. Wie ſind wir doch in dir du Sohn der liebe! nun wiederum

um ſo angenehm gemacht! wie kommt das gute nun im vollem triebe, das Gott von ewigkeit uns zugedacht! ein ſtrom der ſeligkeiten rauſcht mit uns durch die zeiten, bis in das volle meer, allwo dein hertz wird ewig ewig weiden dein liebes volck, dein theur erlöſtes heer.

10. Indeſſen drücke mich mein freund, im glauben recht tief in dein ſo treues hertz hinein. Und laß mich dir mein Heiland nichts mehr rauben; mein element laß deine wunden ſeyn; bis ich im paradieſe, dich meinen König grüſſe, und ſeh von angeſicht, allwo ich dich im vollen glantz genieſſe! halleluja! mein leben, heil und licht.

M. Lobt Gott ihr Chriſten.

84. Ihr kinder ſeht das kindlein an, das euch geboren iſt! ein kleines kind, ein groſſer mann! es heiſſet Jeſus Chriſt.

2. Es iſt der glantz der herrlichkeit, des Vaters ebenbild: durch ihn iſt alles zubereit, was erd und himmel füllt.

3. Der Schöpffer will dein bruder ſeyn, er wird ein menſchen-kind: die liebe dringt mit macht herein, die ihm ſein hertz entzündt.

4. Der Mittler zwiſchen menſch und Gott, hat ſich nun eingeſtellt: er ſencket ſich in noth und tod, zum heil der gantzen welt.

5. Den hohenprieſter und das Lamm, trift man in Einem an. Sein opfer an dem creutzes-ſtam̃, bricht uns die lebens-bahn.

6. Der groſſe lehrer und prophet eröfnet ſeinen mund. Das ewge wort des Vaters ſteht auf unſerm erden-grund.

7. Es ſtrömet eine gnadenfluth, von ſeinen lippen her. Wie viel thut er der welt zu gut, mit ſeiner ſüſſen lehr.

8. Dein holder könig kömmt zu dir, o zion freue dich! ſein hertze brennt in liebs-begier, umfaß ihn durſtiglich.

9. Er kehrt bey dir als bräut'gam ein, mit ſeinem haab und gut: er ſelbſt, und was er hat: iſt dein, ſein leib, ſeel, fleiſch und blut.

10. Er iſt dein hirte brod und quell: dein ſchmuck und ehrenkleid: in freud und leiden dein geſell, ja, deine herrlichkeit.

11. So ſchaue denn dis kindelein, mit rechten augen an! wilt du nicht gäntzlich ſeine ſeyn? zeuch doch mit dieſem mann.

12. Lab dich an ſeinem bruder-hertz vertraut und brüderlich: er kennt und fühlet deinen ſchmertz, gewiß, er liebet dich.

13. Er macht dich ſchön in ſeinem blut, von ſünden quitt und los: er ſetzt dich in das höchſte gut, in ſeines Vaters ſchooß.

14. Ach! hör aus ſeinem ſüſſen mund, wie dich der Vater liebt! wie er aus eben dieſem grund, dir ſeinen liebling giebt.

15. Sprich: könig, komm! beſitze mich, beherrſche leib und ſeel, beſiege in mir mächtiglich, worüber ich mich quäl.

16. Komm, komm mein ſeelen-bräutigam! du freyſt mir alles zu; in dir du ſüſſes

Got-

Gottes Lamm, iſt meiner ſeelen ruh.

17. Du biſt mein hirte, ſpeis und tranck, mein ſchönes feyerkleid, mein alles und mein lobgeſang, in zeit und ewigkeit.

M. Quem paſtores.

85. Kommt! und laßt uns Chriſtum ehren, hertz und ſinnen zu ihm kehren: ſinget frölich, laßt euch hören, werthes volck der chriſtenheit.

2. Sünd' und hölle mag ſich grämen, tod und teuffel mag ſich ſchämen: wir, die unſer heil annehmen, werffen allen kum̃er hin.

3. Sehet! was Gott hat gegeben, ſeinen Sohn zum ew'gen leben. Dieſer kan und will uns heben aus dem leid ins himmels freud.

4. Seine ſeel iſt uns gewogen, lieb und gunſt hat ihn gezogen, uns, die ſatanas betrogen, zu beſuchen aus der höh'.

5. Jacobs ſtern * iſt aufgegangen, ſtill't das ſehnliche verlangen, bricht den kopf der alten ſchlangen, und zerſtöhrt der höllen reich. * 4 Moſ. 24, 17.

6. Unſer kercker, da wir ſaſſen, und mit ſorgen ohne maaſſen, uns das hertze ſelbſt abfraſſen, iſt entzwey, und wir ſind frey.

7. O du ſegens-reiche ſtunde, da wir das von hertzens-grunde glauben, und mit unſerm munde dancken dir, o Jeſulein!

8. Schönſtes kindlein in dem ſtalle, ſey uns freundlich, bring uns alle dahin, da mit ſüſſem ſchalle dich der engel heer erhöh't.

M. Die güldne Sonne.

86. O groſſe freude! die auf der weide die hirten hören vons himmels chören: es ſey geboren, der Heiland der welt; es ſey Gott ehre im himmel gegeben, friede dem menſchen und ewiges leben, weil Gott menſch worden, der alles erhält.

2. Er heißt uns brüder und ſeine glieder, weil er iſt worden in unſerm orden das haupt, und theilet uns mit ſeinen Geiſt. Er iſt die fülle, aus welcher wir haben im glauben alle genommen die gaben, die uns das theure wort Gottes verheißt.

3. Drum laßt uns wieder, als ſeine glieder, uns ihm ergeben, und ihm nur leben, demüthig dancken für ſolche genad. Laßt uns ihm opfern all unſeren willen, daß er uns könne mit gütern erfüllen, die er als Heiland, uns zugebracht hat.

4. Kommt ihr betrübten, zu dem geliebten, eurem berather und treuen Vater; ſeht, wie holdſelig und freundlich er iſt: thut auf die hertzen zur ſeligen freude, er wird euch helfen von all eurem leide, glaubet, ſo wird euer leiden verſüßt.

5. Kommt her, ihr armen, hier iſt erbarmen, ihr ſollt ergetzen euch in den ſchätzen, die euer Jeſus euch vorgelegt hat. Er will erquicken bedrengte gemüther, macht euch zu erben der himmliſchen güter, träget die armuth an euerer ſtatt.

6. Singt eure lieder auch hin und

und wieder, ihr frommen ſchaaren, die ihr erfahren die kraft und gnade, ſo Jeſus gebracht. Laſſet das dancken ohn ende erſchallen, führt euer leben zu ſeinen gefallen, rühmet und preiſet die göttliche macht.

7. Kommt auch, ihr heiden, daß ihr mit freuden und groſſem ſchalle mögt loben alle den, der euch leben und ſeligkeit bringt: ihr, die ihr ferne vom himmel geweſen, ſollt nun durch Jeſum, den Heiland geneſen, daß ihr mit freuden halleluja ſingt.

M. Wir Chriſten Leut.

87. O Jeſu Chriſt! dein kripplein iſt mein paradies, da meine ſeele weidet; hier iſt der ort, hier liegt das wort mit unſerm fleiſch perſöhnlich angekleidet.

2. Dem meer und wind gehorſam ſind, giebt ſich zum dienſt, und wird ein knecht der ſünder; du Gottes Sohn wirſt erd und thon, gering und ſchwach, wie wir und unſre kinder.

3. Du höchſtes gut hebſt unſer blut in deinen thron hoch über alle höhen: du ewge kraft machſt brüderſchaft, mit uns, die wir wie dampf und rauch vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der ſeelen-feind mit allen gift und gallen? was wirft er mir und andern für, das Adam iſt, und wir mit ihm gefallen?

5. Schweig, arger feind! da ſitzt mein freund, mein fleiſch und blut, hoch in dem himmel droben. Was du gefällt, das hat der held aus Jacobs ſtamm zu groſſer ehr erhoben.

6. Sein licht und heil macht alles heil, der himmels-ſchatz bringt allen ſchaden wieder: der freuden-quell, Immanuel, ſchlägt teufel, höll und all ihr reich darnieder.

7. Drum frommer chriſt, wer du auch biſt, ſey gutes muths, und laß dich nichts betrüben. Weil Gottes kind dich ihm verbindt, ſo kans nicht anders ſeyn, Gott muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herrlich hoch er über allen jammer dich geführet! der engel heer iſt ſelbſt nicht mehr, als eben du mit ſeligkeit gezieret.

9. Du ſieheſt ja vor augen da dein fleiſch und blut die luft und wolcken lencken: was will doch ſich (ich frage dich) erheben, dich in angſt und furcht zu ſencken?

10. Dein blöder ſinn geht oft dahin, ruft ach und weh, läßt allen troſt verſchwinden: komm her, und richt dein angeſicht zum kripplein Chriſti, da, da wirſt du's finden.

11. Wirſt du geplagt; ſey unverzagt! dein bruder wird dein Unglück nicht verſchmähen; ſein hertz iſt weich, und gnaden-reich kan unſer leid nicht ohne thränen ſehen.

12. Trit zu ihm zu, ſuch hülf und ruh, er wirds ſo machen, daß du ihm wirſt dancken: er weiß und kennt, was ſchmertzt und brennt, verſteht wohl, wie zu muthe ſey dem krancken.

13. Denn eben drüm hat er den grimm des creutzes auch am leibe wollen tragen, daß ſeine pein ihm möchte ſeyn ein unverrückt' erinnrung unſrer plagen.

14 Mit einem wort: er iſt die pfort zu dieſes und des andern lebens freuden, er macht behend ein ſelges end an alle dem, was fromme hertzen leiden.

15. Laß aller welt ihr gut und geld, und ſiehe nur, daß dieſer ſchatz dir bleibe; wer den hier veſt hält, und nicht läßt, den ehrt und crönt er dort an ſeel und leibe.

g) Allerhand wichtige Bitten an den Menſchgewordenen Heiland.

M. Ein Kindelein ſo löbelich.

88. Ey nun Herre Jeſu Chriſt, weil du menſch geboren, ein Heiland verkündigt biſt denen die verloren; ſo thu nun auf des hertzens pfort, daß wir recht glauben dieſem wort, durch daſſelb' auf erden, zu deiner theilhaftigkeit und verheißnen ſeligkeit neu geboren werden.

In eigner Melodie.

89. Herr Chriſt, der ein'ge Gottes Sohn, Vater in ewigkeit, aus ſeinem hertzen entſproſſen, gleich wie geſchrieben ſteht *er iſt der morgenſterne, ** ſein'n glantz ſtreckt er ſo ferne, für andern ſternen klar.

* Hebr. 1, 3. Joh. 1, 18.
** Offenb. 22, 16.

2. Für uns ein menſch geboren im letzten theil der zeit, der mutter unverloren ihr jungfräulich' keuſchheit; den tod für uns zerbrochen, den himmel aufgeſchloſſen, das leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner liebe, und erkänntniß nehmen zu, daß wir im glauben bleiben, und dienen im geiſt ſo, daß wir hier mögen ſchmecken dein' ſüßigkeit im hertzen, und dürſten ſtets nach dir.

4. Du Schöpfer aller dinge, du väterliche kraft, regierſt von end zu ende, kräftig aus eigner macht; das hertz uns zu dir wende, und kehr ab unſre ſinne, daß ſie nicht irr'n von dir.

5. Ertödt' uns durch dein' güte, erweck uns durch dein' gnad; den alten menſchen kräncke*, daß der neu leben mag, wohl hier auf dieſer erden, den ſinn und all begehrden, und g'dancken haben zu dir. * Röm. 6, 6. 11.

90. In dulci jubilo, nun ſinget und ſeyd froh, unſers hertzens wonne liegt in præſepio, und leuchtet als die ſonne, matris in gremio, alpha es & o, alpha es & o.

2. O JEſu parvule, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, o puer optime, durch alle deine güte, o princeps gloriæ, trahe me, poſt te, trahe me, poſt te.

3. O patris charitas! o nati lenitas! wir wärn all verdorben per noſtra crimina, ſo hat er uns erworben cœlorum gaudia, eya wärn wir da! eya wärn wir da.

4. Ubi ſunt gaudia? nirgends mehr denn da, da die engel ſingen nova cantica, und die ſchellen

len klingen in regis curia' eya wärn wir da! eya wärn wir da!

Eben daſſelbe Lied gantz deutſch.

91. In ſüſſem jubilo ſingt alle, und ſeyd froh, unſers hertzens wonne liegt in der krippen blos, und leuchtet als die ſonne in ſeiner mutter ſchooß. Du biſt a und o, du biſt a und o.

2. O liebes Jeſule, nach dir iſt mir ſo weh, tröſt mir mein gemüthe, o kind voll ſüßigkeit, durch alle deine güte, o printz der herrlichkeit! zeuch mich dir bald nach! zeuch mich dir bald nach!

3. O welche Vaters gunſt! o heiſſe Jeſus-brunſt! wir wären all verdorben durch unſre miſſethat; ſo hat er uns erworben des himmels freud und gnad. Eya, wärn wir da! eya, wärn wir da!

4. Wo iſt halleluja? nirgends mehr, denn da, da die engel ſingen ein lied im neuen ton, und die ſtimmen klingen vor unſers königs thron. Eya, wären wir da! eya, wärn wir da!

M. Haſt du denn Jeſu dein.

92. Kömmſt du nun, Jeſu, vom himmel herunter auf erden! ſoll nun der himmel und erde vereiniget werden? ewiger Gott! kan dich mein jammer und noth bringen zu menſchen-geberden?

2. Was ich in Adam und Eva durch ſterben verloren, haſt du mir, Jeſu, durch leben und leiden erkoren: gütiger Gott! alle mein jammer und noth endet ſich da du geboren.

3. Teuffel, tod, hölle die zürnen, und halten zuſammen, wollen mich ſünder verſchlingen und gäntzlich verdammen: mächtiger Gott! wende den jammer und noth, tilge die hölliſchen flammen!

4. Gib mir, o Jeſu, nur heilige gute gedancken, halte die glieder des leibes in heiligen ſchrancken: heiliger Gott! laß mich nach deinem gebot hertzlich im glauben dir dancken.

5. Führe mich endlich, o Jeſu ins ewige leben, welches du allen, die gläuben, verſprochen zu geben, da ich bey Gott ohne noth, jammer und tod, ewig in freuden kan ſchweben.

3. Von des Menſchgewordenen Heilands Perſon und beyden Naturen

a) Von Jeſu wahrer Göttlichen Natur

(Ueber Col. 1, 15. Joh. 14, 9.)

M. Jeſus meine Zuverſ.

93. Jeſus iſt das ſchönſte bild, aus des Vaters hertz gekommen, das ſo reine, zart u. mild von der ewgen lieb entglommen; das die höchſte liebes-macht aus ihr ſelbſt hervor gebracht.

2. Was man in Gott liebliches findt, wird in ihm recht klar erblicket, ja in dieſem ein'gen kind iſt der Vater abgedrücket; willſt du ſehn, wie Gott geſtalt, ſchau den Sohn, ſo ſiehſt dus bald.

3. Sei-

3. Seines Vaters herrlichkeit ſtrahlt aus ſeinem angeſichte, und die wahre heiligkeit macht ſein innerſtes gantz lichte: auch der erſten ſchönheit glantz wird in ihm geſehen gantz.

4. Aller engel huld und ſchein, aller heil'gen pracht und prangen kommt in dieſem bild allein tauſendfältig hergegangen. Was man nur gedencken kan, trift man all's in Jeſu an.

5. Es kan Gott das ew'ge licht, nichts ihm gleichers, ſchöners ſenden, kan auch drum ſein angeſicht nimmermehr von ihm abwenden. Sage, was du immer willt: Jeſus iſt das ſchönſte bild!

M. Nun lob mein Seel

94. Kommt, ſeelen! und beſchauet, des ew'gen Sohnes herrlichkeit; eh Gott die welt gebauet, ſo war er ſchon vor aller zeit: Gott ſelbſt hat ihn gezeuget, er iſt des Vaters bild, vor dem ſich alles beuget, was erd und himmel füllt, er iſt des himmels crone, des Vaters freuden-ſpiel, der ſich in dieſem Sohne am liebſten ſehen will.

2. Der Vater hat ſein weſen von ewigkeit ihm mitgetheilt, und ihn darzu erleſen, daß er den biß der ſchlangen heilt; in ihm hat ſich ergoſſen der Gottheit glantz und pracht, durch ihn iſt ausgefloſſen das licht in unſre nacht, er iſt ein ſtrahl der ſonne, die keine flecken kennt, und die mit kraft und wonne, die finſterniſſen trennt.

3. Es wohnt in ſeiner hütten des wahren Gottes nam und zier, des Vaters art und ſitten, ſieht man gantz ausgedrücket hier! vor grundlegung der erden war er in ſeinem ſchooß, er ſprach ſo muſte werden der groſſe erdenkloß, der creaturen orden ſchließt dieſen Sohn nicht ein, ſie ſind durch ihn geworden, er muß ihr Schöpfer ſeyn.

4. Er träget alle dinge durch ſein allmächtig kräftig wort, was groß iſt und geringe, geht nur durch ſeinen willen fort, ſein weiſer ſchluß regieret die unterworffne welt, weil er das ruder führet, geſchicht, was ihm gefällt, wird er die ſtimm erheben, ſo wird grab, meer und luft die todten wiedergeben, die er zum leben ruft.

5. Ihm läßt Gott ehr erzeigen, die keinem fremden zugehört, vor ihm muß man ſich beugen, ſo oft man ſeinen namen hört, der himmel wirft ſich nieder vor ſeinem hohen thron, der ſeraphinen lieder erheben dieſen Sohn. Wer nicht auf dieſer erden auf ihn allein vertraut, der kan nicht ſelig werden, der hat auf ſand gebaut.

6. Dir ſey lob preis und ehre, erhabner Heiland, groſſer Gott! beſchäme und bekehre die ſtoltze und verwegne rott, die deine crone raubet, und frech mit füſſen trit, die deinem wort nicht glaubet, theil ihnen gnade mit, dich gläubig zu erkennen, laß die, ſo dich erkannt, in deiner liebe brennen, dein ruhm füll' jedes land!

b) Von Jeſu wahrer menſchlichen Natur.

M. Herr Jeſu Chriſt wahr.

95. Daß Gottes Sohn der wahre Chriſt, mein bruder und mein Goel iſt, das faſſet die vernnft zwar nicht doch glaub ichs, weils die wahrheit ſpricht.

2. Ein wahres doch jungfräuliches weib hat, da den unberührten leib die kraft des höchſten fruchtbar macht, ihn an das licht hervor gebracht.

3. Die ſchrift legt unſerm aug und ohr ſein gantz geſchlecht-regiſter* vor, und lehrt uns, daß von Abraham** er den verheißnen urſprung nahm.

* Matth. 1. Luc. 3. ** Matth. 1, 1.

4. Er heißt ein menſch und menſchen-kind, wie andre menſchen-kinder ſind, des weibes-ſaame, Davids ſohn, der erbe von deſſelben thron.

5. Man findt an dem Immanuel, gleich andern menſchen, leib und ſeel, verſtand und willen fleiſch und bein, wie ſolt er nicht mein bruder ſeyn?

6. Iſt gleich von ſünden keine ſpur, in ſeiner menſchlichen natur, ſo kan ſie doch wahrhaftig ſeyn, ob ſie gleich iſt von flecken rein.

7. Die ſchwachheit, die uns nun umgiebt, hat dieſer Gottmenſch mit beliebt; durſt, hunger, trauren, müdigkeit, ertrug er mit gelaſſenheit.

8. Sein cörper ſchwitzte blutgen ſchweiß, er gab ihn allen martern preis, und nach vollbrachten lebens-lauf gab er den geiſt im ſterben auf.

9. Ich freue mich, o menſchenſohn, daß man nun auf dem höchſten thron die menſchheit, deine liebe braut, im ſchmuck der Gottheit prangen ſchaut.

10. Mein bruder ſieh mich gnädig an, mach mir zu deinem Vater bahn, du liebeſt ja dein fleiſch und bein, ach laß mich gantz dein eigen ſeyn.

M. Auf, Zion, auf, auf.

96. Immanuel! du Gott in unſerm blut, du heller ſtrahl vom väterlichen lichte, du gnaden-zug aus ſeinem angeſichte, du wort, dadurch er wircket, redt und thut, du reiner glantz von ſeinen herrlichkeiten, um ſie in uns, als tempeln auszubreiten.

2. Du kleideſt dich in unſre menſchheit ein, ſenckſt dich vom thron in unſre armuth nieder, legſt deinen ſchmuck in arme menſchen-glieder, und willſt ein kind in zarten windeln ſeyn, wilſt dich vom ſchoos des Vaters runter laſſen; damit wir dich in unſerm fleiſche faſſen.

3. Du Gott mit uns! in wahrer brüderſchaft, vereinigſt dich mit aſche ſtaub und erden, an leib und ſeel, an gliedern und geberden, durch einen trieb der höchſten liebes-kraft, du reiſſeſt dich durch aller himmel höhen, als menſch und Gott im fleiſche da zu ſtehen.

4. So wird das band auf ewig veſt gemacht, das uns mit dir zu einem geiſt verbindet; was ſich an dir von glantz und

gnade findet, wird ſüßiglich in unſer fleiſch gebracht; nun können wir, von deiner kraft durchgangen, im licht und recht als menſchen Gottes prangen.

5. Nun iſt dein thun als von uns ſelbſt gethan, dein leiden iſt als von uns ausgeſtanden, es rechnet uns der Vater deine banden in unſerm fleiſch, als unſre banden an. Die ſtröme bluts, die von dir abgefloſſen, ſind ja von dir in unſerm blut vergoſſen.

6. Den groſſen thron der höchſten majeſtät haſt du im fleiſch, als Gott-menſch eingenommen; drum muß dein ſitz auch uns zu ſtatten kommen, auf die das ziel von deinem glantze geht. Die engel ſelbſt die müſſen ſich drein ſchicken, ſich vor der herrlichkeit der braut zu bücken.

7. So ſitzen wir in ungetheiltem gut, ſo gläntzen wir mit dir in deiner crone, dis iſt die frucht vom menſch-gewordnen Sohne die von nun an nicht eher in uns ruht, bis wir, als braut, zu deiner rechten wallen, und ewiglich in deine ſtrahlen fallen.

8. Dis, holdes Lamm, ſey unſer augenmerck, dis ſey der punct von unſerm neuen leben, das hertz und lauf ſich zu dem ziel erheben: dis ſey der ſchluß von unſerm tagewerck. Laß uns deßhalb in ſteten glauben üben, und dich zugleich als unſern bruder lieben.

c) Von Vereinigung der beyden Naturen in Chriſto.

M. Vom himmel hoch da.

97. Des Vaters eingeborner Sohn, verlies im himmel cron und thron, und kam aus liebe uns zu gut, herab in unſer fleiſch und blut.

2. Es ward die menſchliche natur, zum wunder aller creatur, als eine wohlgeſchmückte braut, dem wort des Vaters anvertraut.

3. Hier lebt nun Gott und menſchen-Sohn. In einer einigen perſon vereiniget, ſo wunderbar, daß ſelbſt erſtaunt der engel ſchaar.

4. Daraus entſteht in voller kraft die mittheilung der eigenſchaft, weil jed' natur das ihre thut durch dieſen mittler, uns zu gut.

5. Was nun der Gottheit eigen iſt, das wird vom menſchen, Jeſu Chriſt, mit recht geſaget und geglaubt. Weh dem, der ihm die ehre raubt.

6. Und was der menſchheit zugehört, wird dem, den unſer glaube ehrt, als wahrem Gott recht beygelegt, weil dieſer Gott die menſchheit trägt.

7. Vom weib iſt Gottes Sohn geborn. Gott hat, was gäntzlich war verlorn, durch eignes blut vom tod befreyt. Es ſtarb der Herr der herrlichkeit

8. Wer dis erkennt und hertzlich gläubt, wird ſeinem Heiland einverleibt. Und hat an allem ſeinem heil im leben und im ſterben theil.

9. Wer aber dieſen mittler trennt, und ihn von hertzen nicht bekennt, als wahren menſch und wahren Gott, der bleibt im irrthum, ſünd und tod.

10. O Chriſte, wahrer Gottes

tes = Sohn, der du von deinem höchſten thron dich offenbahrt in niedrigkeit, bring uns zu deiner herrlichkeit.

4. Von des Erlöſers tröſtlichen Namen.

a) Von den Namen; JEſus, allein.

M. [illegible] tt, du frommer.

98. Jeſu deſſen treu im himmel und auf erden durch keines menſchen mund kan gnug geprieſen werden. Ich dancke dir, daß du ein wahrer menſch geborn, haſt von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlorn.

2. Fürnemlich wird in mir all hertzens angſt geſtillet, wenn mich dein ſüſſer nam mit ſeinem troſt erfüllet. Kein troſt ſo lieblich iſt, als den mir giebt dein nam, der ſüſſe Jeſus = nam, der fürſt aus Davids ſtamm.

3. Jeſu, du höchſter ſchatz! du kanſt mir freude bringen, es kan nichts lieblicher als Jeſus namen klingen. Ich kan nicht traurig ſeyn, weil Jeſus heißt ſo viel, als Heiland oder held, der ſelig machen will.

4. Wenn ſatan ſich bey mir mit anfechtung will regen, ſo iſt mir Jeſus nam zum troſt, fried, ſchutz und ſegen, zur weisheit und artzney, in aller angſt und noth, daß ich nicht fürchten darf den teuffel und den tod.

6. Daß ich ein zorn=kind bin, das macht die ſchnöde ſünde dein Jeſus nam macht mich zu einem gnaden=kinde, er nimmt von mir hinweg die ſchuld und miſſethat, bringt mir die ſeligkeit und deines Vaters gnad.

6. Ey nun! ſo heilge mich, der ich bin gantz beflecket, der heilge Jeſus nam, der alle ſünd bedecket: er kehre ab den fluch, den ſegen zu mir wend, ſey meine ſtärck dadurch ſich alle kranckheit end.

7. Er ſey mein licht, das mich in finſterniß erleuchte; er ſey des himmels thau, der mich in hitz anfeuchte! er ſey mein ſchirm und ſchild, mein ſchatten, ſchloß und hut, mein reichthum, ehr und ruhm, er ſey mein höchſtes gut.

8. Er ſey mein himmels=weg, die wahrheit und das leben und wolle mir zuletzt aus gnaden dieſes geben, daß ich alsdann in ihm dis leben ſchlieſſe wohl, wenn meine ſterbens = zeit und ſtunde kommen ſoll.

9. Immittelſt helff er mir, ſo lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem thun, treu und aufrichtig handle. Er ſteh mir allzeit bey mit ſeines Geiſtes gab, wenn ich in meinem amt was zu verrichten hab.

10. Jeſu, in deinem nam'n bin ich heut aufgeſtanden, in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unter handen. In deinem namen iſt der anfang ſchon gemacht, das mittel, und der ſchluß wird auch durch dich vollbracht.

11. Dir leb ich, und in dir, in dir will ich auch ſterben: Herr ſterben will ich dir, in dir will ich erer=

ererben das ewig himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

99. Jeſus iſt der ſchönſte nam, aller die vom himmel kommen, huldreich, prächtig, tugendſam, den Gott ſelber angenommen: ſeiner groſſen lieblichkeit gleicht kein name weit und breit.

2. Jeſus iſt das heil der welt, meine artzney für die ſünden. Jeſus iſt ein ſtarcker held, unſre feind zu überwinden: wo nur Jeſus wird gehört, wird der teufel bald zerſtört.

3. Jeſus iſt der artzt allein, der geſundheit gibt und leben. Jeſus hilft von aller pein, die den menſchen kan umgeben. Lege Jeſum nur aufs hertz, ſo verliert ſich aller ſchmertz.

4. Jeſus iſt mein ewger ſchatz, und ein abgrund alles guten. Jeſus iſt ein freuden=platz, voller ſüſſen himmels=fluthen. Jeſus iſt ein kühler thau, der erfriſchet feld und au.

5. Jeſus iſt der ſüſſe brunn, der die ſeelen recht erquicket. Jeſus iſt die ewge ſonn, derer ſtral uns gantz entzücket. Wilt du froh und freudig ſeyn, laß ihn nur zu dir hinein.

6. Jeſus iſt der liebſte ton, den mir alle welt kan ſingen, ja ich bin im himmel ſchon, wenn ich Jeſum hör erklingen. Jeſus iſt mein's hertzens freud, meine ewge ſeligkeit.

7. Jeſus iſt mein himmel=brod, das mir ſchmeckt, wie ichs begehre: er erhält mich vor dem tod, ſtärckt mich, daß ich ewig lebe: zucker iſt er mir im mund, balſam wenn ich bin verwundt.

8. Jeſus iſt der lebens=baum, voller edler tugend=früchte: wenn er findt im hertzen raum, wird das unkraut gantz zu nichte: alles gift und unheil weicht, das ſein ſchatten nur erreicht.

9. Jeſus iſt das höchſte gut in dem himmel und auf erden. Jeſus name macht mir muth, daß ich nicht kan traurig werden. Jeſus name ſoll allein mir der liebſte name ſeyn.

M. Nun freut euch lieben.

100. Wir menſchen ſind in Adam ſchon gefallen und verdorben, dadurch wir den gerechten lohn des todes uns erworben: das macht, daß man uns ſünder nennt, die ſich aus eigner ſchuld getrennt von Gott, dem wahren leben.

2. Dis iſt der name, der uns macht vor Gott zu ſpott und ſchande, der uns um nnſern ſchmuck gebracht, gelegt in ſtrick und bande: mit fluch und finſterniß bedeckt, und uns mit tod und hölle ſchreckt: o jamervoller name

3. Niemand war in der gantzen welt, der uns durch ſeinen namen befreyea kont, denn nur der held, der als des weibes ſaamen ſich bey uns in der füll der zeit aus der verborgnen ewigkeit im fleiſch hat eingeſtellet.

4. Sein name heiſſet Jeſus Chriſt, von Gott ſelbſt ſo genennet, der mir und dir, und wer es

iſt

iſt, dis groſſe heil gegönnet. Ach! nimm es ungeſäumet an, es freue ſich, wer immer kan, des freuden⸗vollen namens.

5. Dis iſt der name, der uns bringt vor Gott aufs neu zu ehren, der, wie das chor der engel ſingt, uns freude kan beſcheren, der uns in fried und freyheit ſetzt, mit gnad und gaben uns ergötzt, und in dem himmel hebet.

6. Denn Jeſus iſts, der unſre ſchuld, ſamt aller ſtraf und plagen, (o unerhörte lieb und huld!) hat willig wollen tragen: er war gerecht, und ließ doch ſich zur ſünde machen, daß du dich in ihm gerecht könntſt nennen.

7. So heißt er denn nicht Jeſus nur, er iſt auch was er heiſſet, indem er unſere natur aus allem jammer reiſſet: die that ſtimmt mit dem namen ein, (wies billig bey uns auch ſolt ſeyn,) er heißt und iſt auch Jeſus.

8. Er iſt der rechte Joſua, der uns zur ruhe bringet, er als der prieſter iſt nun da, dem es ſo wohl gelinget, daß er des Herren tempel baut, an welchem man ihm ſelbſten ſchaut als grund und eckſtein liegen.

9. Drum iſt in keinem andern heil, iſt auch kein nam gegeben, daran wir könnten nehmen theil zur ſeligkeit und leben: nur Jeſus iſt derſelbe mann, der uns das leben ſchencken kan, gelobet ſey ſein name.

10. O name, werde doch in mir durch Gottes Geiſt verkläret! denn was verborgen liegt in dir, kein menſchlich hertz erfähret: vernunft kan es begreifen nicht, ohn Gottes glantz und gnaden⸗licht bleibt es unausgeſchloſſen.

11. Laß mich empfinden deine kraft und innre ſüßigkeiten, und was er ſonſten gutes ſchaft, laß ſich in mir ausbreiten: ſo wird der ſünden noth gewehrt, ſo wird die laſt in luſt verkehrt, ſo bin ich ſelig, amen.

b) Von andern und mehrern Namen des Heilands.

M. O wie ſelig ſind die.

101. A und o! anfang und ende, nimm mein hertz in deine hände, wie ein töpfer ſeinen thon. Meiſter! laß dein werck nicht liegen, hilf mir beten, wachen, ſiegen, bis ich ſteh vor deinem thron.

2. O blut⸗bräut'gam meiner ſeelen! du wilſt dich mit mir vermählen, nun ſo nimm das ja⸗wort hin. Welt! fahr hin mit luſt und ſchätzen. Jeſus ſoll allein ergötzen mich als braut und königin.

3. Kommt ihr ſünder, eilt zum Sohne, Chriſtus ruft vom gnaden⸗throne! friede, friede ſey mit euch. Weg mit eurem trauer⸗kleide, ich bin eure cron und freude, ſünder ſind mein himmelreich.

4. Weinet nicht dem held zur ſchande, der durchbrecher aller bande lebt und ſchwingt die ſieges⸗fahn. Troll dich welt, fleiſch, alter drache. Jeſus führt der blöden ſache, wagts getroſt auf dieſen mann.

5. Ich bin Jeſus dein erbarmer, tritt doch her zu mir o armer: denn dein jammer iſt mein

ſchmertz. Hör doch auf mein kind mit klagen, ich will dich in himmel tragen, glaub', ich hab ein mutter-hertz.

6. Gott, du kommſt in meinen orden, biſt der ſünder bluts-freund worden, du biſt mein und ich bin dein. Dein creutz, dein grab, deine crone, dein fleiſch, blut, geiſt mit dem throne, das räumſt du mir alles ein.

7. Du ſchenckſt mir die reine ſeide der gerechtigkeit zum kleide, ſchuld und ſtrafe nimmſt du hin. Selbſt der richter kan die ſünden, auch nicht eine, an mir finden: weil ich in dir, Jeſu bin.

8. Ach! wie groß iſt mein verderben, doch du ſchwörſt, ich ſoll nicht ſterben, helfer hilf! ich flieh zu dir. Alle ſünder die gekommen, haſt du willig angenommen: ſehnt ſich nicht dein hertz nach mir?

9. Iſrael, du haſt gerungen mit Gott, und ſein hertz bezwungen auch das höllen-heer erlegt. Dein arm führt des herren kriege in mir völlig aus zum ſiege, bis mein haupt die crone trägt.

10. Wer an eigner kraft verzaget, und auf Jeſu kraft es waget, trägt den weiſſen ſtein davon. Alle teufel mögen raſen, fleiſch und welt zu ſturme blaſen, du kraft, held, ſprichſt ihnen hohn.

11. Denck ich an des Lammes weyde, ſo hüpft mir mein hertz für freude, ſüſſe, ſüſſe wird ſie ſeyn. Mein Lamm wird mit tauſend lachen, mir die himmels-thür aufmachen. Ach, käm ich noch heut hinein!

12. Meiſter, führe du die ſache meiner ſeele, was ich mache, taugt und gilt doch nichts vor dir. Du weißt auch aus böſen dingen, etwas guts hervor zu bringen, mache, was du wilſt mit mir!

13. Laß die ſünden ſich aufthürmen, und die höllen-fluthen ſtürmen, Gottes ſtadt wird nicht bewegt. Kan das täublein nirgend raſten, nimmt es Noah in den kaſten, bis die wellen ſich gelegt.

14. Jeſus! hängt in ſeinem blute groſſen ſündern mir zu gute, tritt herzu verwundtes hertz: ſiehſt du nicht dein opfer hangen, für die ſünden, die begangen: glaube! ſo ſtillt ſich dein ſchmertz.

15. Pfleger aller himmels-gaben, auch abtrünn'ge ſollen haben von dem, was dein hertz beſitzt. Sauer ward dir das erwerben, geben koſtet dir kein ſterben gib! was mir, doch dir nichts nützt.

16. Wolt ihr eine quelle wiſſen, da man alles kan genieſſen, eilt zur fülle Jeſu Chriſt. Hier iſt ein born für die ſünden, und ein Canaan zu finden, wo nur milch und honig fließt.

17. Führe mich durch dick und dünne, du haſt allzeit guts im ſinne, es glänzt dein verborgner pfad. Meine feinde mögen lachen, künſtlich drehen ihre ſachen, es ſiegt doch dein hoher rath.

18. Der, den Moſis ſtralen ſchrecken, muß ſich hinter Jeſum ſtecken,

ſtecken, der hat das geſetz erfült. Wer ihn vor die ſpitze ſtellet, wird von keinem feind gefället: denn er iſt ihr ſonn und ſchild.

19. Sieh! um troſt iſt mir ſehr bange. Jeſu! Jeſu! wie ſo lange? hörſt du nicht mein ängſtlich ſchreyn? doch ich weiß, daß dein verweilen anders nichts als nur ein eilen: drum will ich gantz ſtille ſeyn.

20. Jeſus lebt als überwinder, freuet euch mit mir, ihr ſünder, ſprechet allen feinden hohn. Dieſer held ſteht uns zur ſeiten, laßt uns durch ihn männlich ſtreiten. Cronen ſind der ſieger lohn.

21. Mag mich gleich die welt nicht kennen kan ich doch Gott Vater nennen, wie ſein Geiſt mir zeugniß giebt. O wie ſehn ich mich zu ſterben, denn ich ſoll als kind beerben meinen Vater der mich liebt.

22. Satan mag mich hart verklagen, und auf mich mit fäuſten ſchlagen: Jeſus bleibt mein wort und licht. So viel ſtimmen, als er wunden, ſchreyen gnad in ſolchen ſtunden, ſo daß Gott das hertze bricht.

23. Nun dein name ſey in nöthen, wenn du mich auch wolteſt tödten, meine zuflucht für und für. Daran will ich mich erquicken, bis ich dich ſelbſt werd erblicken. Hole mich nur bald zu dir.

Uber Jeſ. 9, 6.)
M. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm.

102. Ein kind iſt uns geboren heut, der liebſte Sohn iſt uns geſchencket, in dem Gott gnad um gnad darbeut für alles, das die ſeele kräncket; merck auf, mein hertz, und ſchau das knäblein an! denck, welch ein wunder Gott durch ihn gethan.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht mit freudenreicher luſt und wonne, des Vaters klarheit, lieb und licht! er iſt des neuen himmels ſonne, dadurch der welt ein neues licht entſteht, die ohne ihm im dunckeln untergeht.

3. Das kind iſt zart, und träget doch, was erd und meer und himmel heget; der gantzen herrſchaft laſt und joch iſt ſeinen ſchultern aufgeleget von dem, der ihn zum mittelpunct geſetzt deß, was da iſt, und werden ſoll zuletzt.

4. Sein name heiſſet wunderbar, er iſt auch aller wunder crone: es jubilirt der engel ſchaar mit hertzens luſt im ſüſſen tone das gloria, als dieſes wunderpfand ſich in der nacht bey uns zur welt einfand.

5. Bedarfſt du rath und unterricht, wil dirs an witz und weisheit fehlen, dis kind heißt rath, es iſt dein licht; ſo du dich wirſt mit ihm vermählen, ſo wird es dir, in aller noth und pein, dein treuer rath, und licht, und leitſtern ſeyn.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel, auf Gottes wegen fort zukommen: ſey unverzagt, Immanuel, der deine menſchheit angenommen, heißt kraft, und will durch ſeine kraft, allein, in allem kampf dein treuer helfer ſeyn.

7. Fehlt

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, der feinde rotte zu bekriegen: hier iſt der held, der in dem ſtreit dich nicht kan laſſen unterliegen. Wer in der ſchlacht ihn an die ſpitze ſtellt, der ſieget und behält zuletzt das feld.

8. Ein ew'ger Vater iſt er dir, weil er dich durch ſein wort gezeuget. Nun, ſorgt er für dich für und für, ſein hertz bleibt ſtets zu dir geneiget. Was er befiehlt den vätern in der zeit, wird er vielmehr ſelbſt thun in ewigkeit.

9. Den friedens-fürſten neñt er ſich, weil er, als hertzog, für dich ſtreitet; ergötzt indeſſen reichlich dich an ſeinem tiſch, den er bereitet, und macht dein hertz von furcht und ſchrecken los, legt dich auch ſanft in ſeiner liebe ſchooß.

10. Drum freue dich, mein hertz in ihm: nimm an, was dir dein Gott gegeben. Erhebe jauchzend deine ſtimm, und preiſe ihn mit deinem leben. Gott giebt ſich dir, gieb du ihm wiederum dich gantz und gar zu ſeinem eigenthum.

M. Jeſu hilf ſiegen.

103. Jeſus iſt kommen, grund ewiger freude, A und O, anfang und ende ſteht da. Gottheit und menſchheit vereingen ſich beyde: Schöpfer, wie kommſt du uns menſchen ſo nah! himmel und erde erzehlets den heiden. Jeſus iſt kommen, grund ewiger freuden.

2. Jeſus iſt kommen, ach höꝛets ihr ſünder! Jeſus iſt kommen mit waſſer und blut. Schauet, der Bürge verſchulteder kinder läſſet ſich würgen, uns allen zu gut: macht aus gottloſen gottſelige kinder. Jeſus iſt kommen, ach höꝛets ihr ſünder.

3. Jeſus iſt kommen, die lieblichſte Crone ſeines erhabenen Vaters iſt hier: holet ſich ſünder, und führt ſie zum throne. O der erſtaunenden liebes-begier! dancket der liebe, ergebt euch dem Sohne. Jeſus iſt kommen, die lieblichſte crone.

4. Jeſus iſt kommen, nun ſpringen die banden; ſtricke des todes die reiſſen entzwey: unſer Durchbrecher iſt nunmehr verhanden. Er der Sohn Gottes, der machet recht frey: bringet zu ehren aus ſünden und ſchanden. Jeſus iſt kommen, nun ſpringen die banden.

4. Jeſus iſt kommen, der ſtarcke Erlöſer bricht dem gewapneten ſtarken ins haus: ſprenget des feindes befeſtigte ſchlöſſer; führt die gefangene ſiegend heraus. Fühlſt du den ſtärckeren? ſatan, du böſer! Jeſus iſt kommen, der ſtarcke Erlöſer.

6. Jeſus iſt kommen, der Fürſte des lebens: ſein tod verſchlinget den ewigen tod. Giebt uns, ach höꝛets doch ja nicht vergebens! ewiges leben: der freundliche Gott! glaubt ihm, ſo macht er ein ende des bebens. Jeſus iſt kommen der Fürſte des lebens.

7. Jeſus iſt kommen, mein Goel der lebet. Jeſus mein blutes-freund nimmt ſich mein an. Feindes-macht vor ihm erzittert und bebet: er iſt der ihnen gewachſene Mann. Er iſts der

mich

mich aus dem ſtaube erhebet. Jeſus iſt kommen, mein Goel der lebet.

8. Jeſus iſt kommen, Jehovah iſt Hirte, welcher ſein hirten-amt treulich verwalt't; für euch verlorne, verwundte, verirrte hat ihm die liebe das hertze geſpalt't: daß er euch ewig mit leben bewirthe. Jeſus iſt kommen, Jehovah iſt Hirte.

9. Jeſus iſt kommen, als Jeſus, verſtehets! alles, was an ihm iſt, ſchmecket nach Heil. Schmachtende ſchäflein! kommt ſchmeckets und ſehets. Jeſus iſt euer beſcheidenes theil. Wagets im glauben, ergreift ihn, ſo gehets. Jeſus iſt kommen, als Jeſus, verſtehets!

10. Jeſus iſt kommen, der König der ehren: himmel und erde rühmt ſeine gewalt, Dieſer Monarche kan hertzen bekehren. Oeffnet ihm thüren und thore fein bald: denckt doch! er will euch der crone gewähren. Jeſus iſt kommen, der König der ehren.

11. Jeſus iſt kommen, die ewige Liebe. Liebe, du biſt uns recht nahe verwandt. Liebe, du liebſt uns mit feurigem triebe. Liebe, du unſer Blut-Bräutgam genannt. O daß mein alles ſich in dich erhübe! Jeſus iſt kommen, die ewige Liebe.

12. Jeſus iſt kommen, o güldene zeiten! Morgen-ſtern, der uns im hertzen aufgeht. Mittler, du macheſt nun eines aus beyden. Ziehe uns nach dir, o Liebes-Magnet. Meiſter zu helfen, du ſtehſt uns zur ſeiten. Jeſus iſt kommen, o güldene zeiten!

13. Jeſus iſt kommen, troſt aller betrübten, welche der ofen des elends bewährt. Euer Nothhelffer hilft, glaubts, ihr geliebten, herrlich aus allem, was euch hier beſchwert: cronen erwarten euch, o ihr geübten! Jeſus iſt kommen, troſt aller betrübten.

14. Jeſus iſt kommen, ein Opfer für ſünden. Sünden der gantzen welt träget dis Lamm. Sündern die ewge erlöſung zu finden, ſteigt es aus liebe an blutigem ſtamm. Abgrund der liebe, wer kan dich ergründen? Jeſus iſt komen, ein Opfer für ſünden.

15. Jeſus iſt kommen, ſagts aller welt enden: eilet, ach eilet zum Gnaden-Panier: ſchweret die treue mit hertzen und händen. Sprechet! wir leben und ſterben bey dir. Hertzens-freund, gürte mit warheit die lenden. Jeſus iſt kommen ſagts aller welt enden.

16. Jeſus iſt kommen, die Quelle der gnaden. Komme, wen dürſtet, und trincke, wer will. Holet für euren ſo giftigen ſchaden gnade aus dieſer unendlichen füll. Hier kan das hertze ſich laben und baden. Jeſus, iſt kommen, die Quelle der gnaden.

17. Jeſus iſt kommen, die anmuth der ſeelen, das iſt die lieblichſte Roſe im thal. Alle, die ſolche zum luſtſpiel erwählen, treffen die ſüßſte und ſeligſte wahl. Eitles vergnügen macht ewiges quälen. Jeſus iſt kommen, die annuth der ſeelen.

18. Je-

18. Jeſus iſt kommen, der Schönſte vor allen, Sonne der blinden, ein Schatten im druck, Schloß der verjagten, Stab derer, die wallen, Schatz der verarmten der nackenden Schmuck, ſtarcker Schutz wider des feindes anfallen. Jeſus iſt kommen, der Schönſte vor allen.

19. Jeſus iſt kommen, der ewige Treue; Jſraels Troſt und erquickender Thau; Traube des himmels, nach welcher ich ſchreye; grünende Tanne, hertzlabende Au, ſtärcke die ſchwachen, betrübte erfreue. Jeſus iſt kommen, der ewige Treue.

20. Jeſus iſt kommen, die Urſach zum leben: hochgelobt ſey der erbarmende Gott, der uns den Urſprung des ſegens gegeben; dieſer verſchlinget fluch, jammer und tod. Selig ſind, die ihm beſtändig ankleben. Jeſus iſt koṁen, die Urſach zum leben.

21. Jeſus iſt kommen, ein Vater der wayſen, Vormund der blöden, verſorgendes hertz, Vater in ewigkeit biſt du zu preiſen; du kanſt verſüſſen der deinigen ſchmertz. Ewige liebe muß träncken und ſpeiſen. Jeſus iſt kommen, ein Vater der wayſen

22. Jeſus iſt kommen, ein Weg ſüſſer weide. Wahrheit, du labſt mit wahrhaftigem gut. Weisheit, wie wunderbar führſt du zur freude. Weinſtock, dein trauben-blut ſtärck uns den muth, dir anzuhangen in freude und leide. Jeſus iſt kommen, ein Weg ſüſſer weide.

23. Jeſus iſt kommen, die Zuflucht in nöthen aller auf erden, und ferne am meer. Wer ihm vertrauet, darf nimmer erröthen: mercke dir dieſes, du leidendes heer: laß dich aus liebe zum Lämmlein nur tödten. Jeſus iſt koṁen, die Zuflucht in nöthen.

M. Nun freut euch lieben.

104. Mein hertzens-Jeſu, meine luſt, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner liebes-bruſt mit meinem hertzen liege: mein mund hat dir ein lob bereit, weil ich von deiner freundlichkeit ſo groſſes labſal kriege.

2. Mein hertze wallt, und iſt in dich mit heiſſer lieb entzündet, es ſingt, es ſpringt, es freuet ſich, ſo oft es dich empfindet, ſo oft es dich im glauben küßt, der du dem hertzen alles biſt, das dich im glauben findet.

3. Du biſt mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke mit aufgedecktem angeſicht, daran ich mich erquicke. Nimm hin mein hertz, erfüll es gantz, o wahres Licht, durch deinen glantz, und weiche nicht zurücke.

4. Du biſt mein ſichrer himmels-Weg durch dich ſteht alles offen, wer dich verſteht, der hat den ſteg, zur ſeligkeit getroffen. Ach laß mich, liebſtes Heil, hinführ doch ja den himmel auſſer dir auf keinem wege hoffen.

5. Du biſt die Wahrheit, dich allein hab ich mir auserleſen: denn ohne dich iſt wort und ſchein, in dir iſt kraft und weſen. Ach! mach mein hertz doch völlig frey,

daß es nur dir ergeben ſey, durch den es kan geneſen.

6. Du biſt mein Leben, deine kraft ſoll mich allein regieren, dein Geiſt, der alles in mir ſchaft, kan leib und ſeele rühren, daß ich voll geiſt und leben bin. Mein Jeſu, laß mich nun forthin, das leben nicht verlieren.

7. Du biſt mein ſüſſes himmel brodt, des Vaters höchſte gabe, damit ich mich in hungers-noth, als einer ſtärckung labe. O brodt! das kraft und leben giebt, gieb, daß ich, was der welt beliebt, niemals zur nahrung habe.

8. Du biſt mein Tranck, und deine frucht iſt meiner kehle ſüſſe, wer von dir trinckt, derſelbe ſucht, daß er dich ſtets genieſſe. O quell! nach der mein hertze ſchreyt, gieb, daß der ſtrom der ſüßigkeit ſich gantz in mich ergieſſe.

9. Du biſt mein allerſchönſtes kleid, mein zierrath, mein geſchmeide, du ſchmückſt mich mit gerechtigkeit, gleich als mit reiner ſeide. Ach gieb! daß ich die ſchnöde pracht, damit die welt ſich herrlich macht, als einen unflath meide.

10. Du biſt mein ſchloß und ſichres haus, da ich in freyheit ſitze, da treibet mich kein feind heraus, da ſticht mich keine hitze. Ach laß mich liebſtes Jeſulein! alzeit in dir erfunden ſeyn, daß deine huld mich ſchütze.

11. Du biſt mein treuer ſeelenhirt, und ſelber auch die weide, du haſt mich da ich war verirrt, geholt mit groſſer freude. Ach! nimm dein ſchäflein nun in acht, damit es weder liſt noch macht von deiner heerde ſcheide.

12. Du biſt mein holder bräutigam, dich will ich ſtets umfaſſen; mein hoherprieſter, und mein Lamm, das ſich hat ſchlachten laſſen; mein könig, der mich gantz beſitzt, der mich mit ſeiner allmacht ſchützt, wenn mich viel feinde haſſen.

13. Du biſt mein auserkorner freund, der mir mein hertz beweget; mein bruder, der es treulich meint; die Mutter, die mich pfleget; mein Artzt, wenn ich verwundet bin, mein Balſam, meine Wärterin, die mich in ſchwachheit träget.

14. Du biſt mein ſtarcker Held im ſtreit, mein Pantzer, Schild und Bogen; mein Tröſter in der traurigkeit; mein Schif in waſſerwogen; mein Ancker, wenn ein ſturm entſteht; mein ſichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du biſt mein Leitſtern und mein Licht, wenn ich im finſtern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter ſchmeckt; mein veſtes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im regen ſtehe.

16. Du biſt mein Garten, da ich mich in ſtiller luſt ergötze; mein liebſtes Blümlein, welches ich darein zur zierde ſetze; mein Röschen in dem creutzesthal, da ich mit dornen ohne zahl den ſchweren gang verletze.

17. Du biſt mein Troſt in hertzeleid; mein Luſtſpiel, wenn ich lache;

lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im ſchlaf mein Traum und ſüſſe Ruh; mein Vorhang, den ich immerzu mir um mein bette mache.

18. Was ſoll ich, Schönſter, wohl von dir noch weiter ſagen können? ich will dich meine Liebs-begier mein Einig Alles nennen: denn was ich will, das biſt du mir Ach! laß mein hertze für und für von deiner liebe brennen!

In eigner Melodie.

105. Mein Vater! zeuge mich, dein kind, nach deinem bilde, und ſchaffe ſelbſt in mir die neue creatur! laß mich doch gütig ſeyn, ja heilig, weis und milde, durch deiner gnaden kraft wie du biſt von natur.

2. Mein Licht! erleuchte mich, laß deiner gnaden ſtrahlen mir dringen in mein hertz, vertreib die finſterniß: ich fall und irre ſonſt zu allzuvielen malen; ja werd ich nicht erleucht't verderb ich gantz gewiß.

3. Mein Weg zum vaterland, ach! öfne mir die pforte, die mich ins liebe reich im glauben überbringt: du weiſt ja, daß dein knecht an einem wüſten orte ſchon lang genug gewohnt, und nun nach freyheit ringt.

4. O Wahrheit! heilge mich in aller deiner wahrheit, und bringe meinen ſinn zur rechten lauterkeit; vertreib den lügen-geiſt durch deines wortes klarheit, und mache mich recht veſt in allem kampf und ſtreit.

5. Mein Leben! leb in mir, und laß in dir mich leben: ich bin ja ohne dich zum guten gäntzlich todt. Du biſt das Lebens-Brodt, das einzig nahrung geben kan meinem matten geiſt in aller hungers-noth.

6. Mein Lämmlein! ſtill und fromm, rein, heilig und unſchuldig! ach wircke doch in mir den ſanften lämmleins-ſinn, ſo werd ich auch, wie du, im leiden recht geduldig, und laſſe mich zum creutz gar willig führen hin.

7. Mein Meiſter! lehre mich den Vater wohl zu kennen, weil ohne dich, o Licht! ich Gott, das Licht nicht ſeh. Ach! unterweiſe mich, ihn Abba recht zu nennen, daß alles mein gebet in rechter brunſt geſcheh.

8. Mein Hoherprieſter! hör nicht auf für mich zu beten, ach! rufe doch mit mir den Vater täglich an: laß deinen heilgen Geiſt mit ſeufzen mich vertreten, wenn ich im harten kampf ſelbſt nicht mehr beten kan.

9. Mein König! ſchütze mich, wenn ſatan, welt und ſünde, ſo ſich in mir noch regt, auf meine ſeele ſtürmt. Hilf, daß in deinem ſchoos ich allzeit ruhe finde: denn der iſt ſicher nur, den deine macht beſchirmt.

10. Mein Hirte! weide mich auf einer grünen auen, und lagre mich im durſt ans friſche waſſer hin: hol meine ſeel herum; wolt ich aufs eitle ſchauen, ſo bringe bald zurecht den ausgeſchweiften ſinn.

11. Mein Artzt, bin ich verwundt,

wundt, ſind ausgezehrt die kräf- te, ſo laß die artzeney, dein theu'r vergoßnes blut, mich heilen: laß des Geiſts erneurungs- lebens- ſäfte mich laben und erfreun, mir ſtärcken hertz und muth.

12. Mein Freund! vertraue dich doch beſſer meinem hertzen, und laß mich deiner treu noch mehr verſichert ſeyn: auf daß zu aller zeit ich meiner ſeelen ſchmer- tzen getroſt verſencken darf in dei- nes hertzens ſchrein.

13. Mein Bräutgam! liebe mich, und ſetze mir das ſiegel der unverfälſchten lieb, den Geiſt, auf meine bruſt. Laß deinen gruß und kuß mich ſchmecken: ſey mein ſpiegel, darinn ich mich beſchau mit aller hertzens-luſt.

14. Mein Ein und Alles! laß mit dir mich Eins hier werden, ſo wird mir alles nichts, du aber Alles ſeyn. Und nimmet deine güt mich endlich von der erden, ſo geh ich frieden-voll in deine freude ein.

(Ueber Jeſ. 9, 6.)

M. Nun dancket alle Gott.

106. Uns iſt ein Kind ge- born, ein Sohn iſt uns gegeben, durch welchen wir in Gott aufs neue ſollen leben, nach dem wir von natur des zornes kinder ſind, und ſich des Höch- ſten grimm zur ſtrafe ſich ent- zündt.

2. Das war der väter troſt in allen ihren nöthen, auf dieſen gründen ſich die lehren der pro- pheten, das iſt noch dieſe ſtund der armen chriſten troſt, wenn uns die ſünde ſchreckt, und ſatan ſich erboſt.

3. Uns iſt ein Kind geborn, das iſt vom Geiſt empfangen, daß wir durch ſein geburth die kind- ſchaft Gotts erlangen, das iſt ein Kind, das uns zu kindern Gottes macht, und uns zum himmelreich aus gnaden wiederbracht.

4. Gott gibt uns ſeinen Sohn, den er aus ſich geboren, und den er uns zum troſt und Heiland auser- koren, der iſt des Vaters art uns ohne ſünde gleich: nun öfnet ſich durch ihn für uns das himelreich.

5. Ach! auf du menſchen-volk dis liebes-wort zu hören! dis kind ſetzt dein geſchlecht zu hocherwünſch- ten ehren, du biſt ein fleiſch vom fleiſch, hie iſt ein heilig kind, das dir geboren iſt, uud tilget ſtraf und ſünd.

6. Auf! auf! du menſchen- ſchaar, hier iſt ein lieber knabe, ein Sohn, den dir Gott giebt, o theure Gottes gabe! er giebt ihn dir zu gut, dir giebt er ſeinen Sohn zu deinem heil und troſt, und dei- nen gnaden-thron.

7. Die herrſchafft ſieheſt du auf ſeiner ſchulter liegen; für ihm muß ſich der tod, die ſünd und höl- le biegen. Er hat der menſchen ſchuld aus lieb auf ſich gefaſt, und träget wie ein lamm, die ſchmach- und ſchmertzens-laſt.

8. Er heiſſet wunderbar, er iſt das rechte wunder, das je- mals iſt geſchehn, und noch ſeyn kan itzunder: er iſt Gott und ein menſch, ein eintzige perſon; er iſt den menſchen gleich, und Gott im himmels-thron.

9. Er

9. Er heiſt und iſt der Rath, durch den Gott uns gerathen, durch ihn gedeyen bald die allerſchwerſten thaten. Bis dir nicht ſelber klug, bleib nicht in deinem ſinn; gib dich den weiſen rath zu ſeiner führung hin.

10. Er heiſt, und iſt die Kraft, die weſentliche ſtärcke, bey dir iſt keine kraft, er wircket gute wercke. Bis dir nicht ſelber ſtarck, brauch ſeine gnad und kraft, die dir in aller noth, hülf und errettung ſchaft.

11. Er heiſt, und iſt der Held, der ſich zum ſtreit gerüſtet, und durch dem eignen arm, des teufels reich verwüſtet; er hat in ſeinem fleiſch des fleiſches feind beſiegt, daß er durch ſeine kraft auch in uns unterliegt.

12. Er iſt, und heiſſet auch zugleich ein ewig Vater, der menſchen ſchild und lohn, verſorger und berather; er zeugt uns durch ſein wort, und nährt und ſchützt uns auch, und gibt uns auch das erb nach frommer väter brauch.

13. Er heiſt und iſt uns auch ein Fürſt von groſſem frieden, die ſünde hätte uns und unſern Gott geſchieden; allein dis friedenkind, das ſich mit uns verwand, iſt zwiſchen uns und Gott, das rechte friedens-band.

14. Drum ſey Gott hochgelobt, der uns ſo hoch geliebet, und ſeinen lieben Sohn zum liebespfande giebet; ach Jeſu, ſey gepreiſt, der uns ſo hoch geehrt; der geiſt ſey auch gelobt, der uns dis hat gelehrt.

15. Ach Vater, fahre fort uns deinen Sohn zu geben; ach Jeſu, laß uns doch an dir als glieder leben; ach hochgelobter Geiſt, verbleibe unſer licht; ach! Vater, Sohn und Geiſt, verlaß uns menſchen nicht.

(Noch über Jeſ. 9, 6.)

M. Allein Gott in der Höh ſey.

107. Uns iſt, uns iſt ein kind geborn, ein Sohn iſt uns gegeben, damit die welt nicht würd verlorn und wieder möchte leben: merck auf, o ſeele, ſchaue an, was Gott durch dieſes kind gethan uns armen menſchen-kindern.

2. Es ſpielt in ſeinem angeſicht, mit reicher luſt und wonne, des Vaters klahrheit, lieb und licht, er iſt die wahre ſonne, die in der finſterniß aufgeht, darinn die gantze welt itzt ſteht, um ſolche zu erleuchten.

3. Dis kind hat männlich aufgefaßt auf ſeinen zarten rücken der gantzen herrſchaft ſchwere laſt, und was uns pflegt zu drücken: iſt etwas, das euch drückt und plagt, ſeyd nur getroſt und unverzagt, er hats ſchon abgenommen.

4. Sein name heiſſet wunderbar: Gott wird ein menſch, o wunder! mit ihm kommt auch die engel-ſchaar, macht ſich in lüften munter: nun ſoll durch dieſes wunder-kind, das uns durch ſich mit Gott verbindt, die welt verſöhnet werden.

5. Biſt du, der rath von nöthen hat: will dirs an weisheit fehlen, dis kind heißt rath, iſt groß von rath, wenn du dich wirſt ver-

mahlen mit ihm, wird er in noth und pein dein treuer rath und leit-ſtern ſeyn, der dich am beſten führet.

6. Fehlt dirs an kraft, o liebe ſeel! zu gehn auf Gottes wegen: ey unverzagt! Immanuel wird ſeine kraft beylegen: er heiſſet kraft, der alles thut, macht feurig hertzen, ſinn und muth, und ſtärcket die kraftloſen.

7. Fehlt dirs an muth und tapferkeit, die feinde zu bekriegen: hier iſt der held, der in dem ſtreit dich nicht läßt unterliegen: wer ihn hie an die ſpitze ſtell't, der ſieget und behält das feld, er wird die feind zerſtreuen.

8. Ein ewig Vater heiſt dis kind, ein Vater der verlornen, der ſolche wieder ſucht gelind, macht ſie zu neu-gebornen; er hat ein väterlich gemüth, voll vater-liebe, treu und gůt, die ewig, ewig währet.

9. Den frieden-fürſten nennt er ſich. der dir den fried erſtreitet, darauf bey ſeiner tafel dich zu friedens-gütern leitet: er macht dein hertz von ſchrecken los, legt dich in ſeiner liebe ſchoos, da magſt du ſicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein hertz, in ihm, nimm an, was Gott gegeben, erhebe jauchzend deine ſtimm, preis' ihn mit deinem leben. Er gibt ſich dir, gib wiederum dich hin zu ſeinem eigenthum: ſo macht dis kind dich ſelig.

5. Von den Aemtern unſers Heilandes; und zwar:

a) Von ſeinem Mittler- und Seligmacher-Amt, insgemein.

M. Machs mit mir Gott nach.

108. Das iſt ein theures werthes wort, ein wort ſehr lieb zu hören: daß Jeſus iſt der ſünder hort, und will die armen lehren. Das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder hort.

2. Er Jeſus, nimmt die krancken an, er heilet allen ſchaden: er iſt ein gaſt bey jedermann, die ihn zu ſich einladen: das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder hort.

3. Er, Jeſus iſt ein treuer hirt, er ſuchet was verloren: er holt zurücke, was verführt, er iſt zum heil erkoren: das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder hort.

4. Lob ſey dir Jeſu, Gottes Sohn, du unſer ſchulden bürger, du oſter-Lamm, du gnaden-thron, du freyſtadt vor dem würger: das iſt ein theures werthes wort, daß Jeſus iſt der ſünder ꝛc.

5. Ach! gieb mir, daß ich dieſe gnad, und meine ſünd erkenne, daß ich, dein ſchäflein, früh und ſpat nach dir vor liebe brenne: gedenck' an dis, das werthe wort, das Jeſus iſt der ſünder hort.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

109. Gottes- und Marien-Sohn, prieſter, könig und prophete, mittler und genaden-thron, der am creutze ſich erhöhte, gib, daß dich

mein glaube kenn, und dich ſeinen Jeſum nenn.

2. Du, mein ſüſſer Jeſu, biſt mir geboren, mir geſtorben. Was in Adam iſt vermißt, haſt du wiederum erworben: gib, daß ich in wahrer treu auch dein eigenthum ſtets ſey.

3. Alles heil kömt mir von dir, Heiland aller armen ſünder! dein tod war die lebens-thür und des todes überwinder: laß auch deines leidens-pein mein verdienſt im glauben ſeyn.

4. Tod und hölle ſind durch dich, groſſer ſieger, überwunden, und durch dieſen ſieg hab ich ruh im tod und grabe funden, durch dich werd ich auferſtehn, und getroſt zum richter gehn.

In eigner Melodie.

110. Halleluja :,: Gott ſey hochgepreiſt! Jeſus iſt da! :,: deſſen name weiſt, wie Gott lauter ſeligkeit, uns in ſeinem Sohn bereit't, heil der ſünder, freund der kinder! ſey mir was du heißt.

2. Dein Erbarmen :,: giebt dich ſündern hin: geiſtlich armen :,: ſchenckſt du zum gewinn dich mit deinem himmelreich, wer iſt ſolchen armen gleich? Jeſus bräute ſind die leute, ja die königin.

3. Auserkorner :,: ſüſſer menſchen-Sohn, der verlornen :,: armen ſünder cron! du du kommſt ins jammerthal: und führſt ſie in freuden-ſaal: du ſtirbſt ſchmählich: machſt ſie ſelig, ſetz'ſt ſie auf den thron.

4. Guter hirte :,: mein Immanuel! ach bewirthe :,: meine matte ſeel! ſuch' und führe ſie zur ruh, deinem hertz und wunden zu: ſüſſe weyde, ew'ge freude fließt aus dieſer quell.

5. Sel'ge augen :,: die nur Jeſum ſehn! was ſoll taugen :,: und vor Gott beſtehn, das muß warlich gantz allein Jeſus nichts als Jeſus ſeyn. In dem frommen darf man kommen, und zum Vater gehn.

6. Jeſu, hefte :,: aug und hertz auf dich mein geſchäfte :,: ſey dis ewiglich: dich, nur dich, mein Lamm, zu ſehn: erd und himmel muß vergehn; ich bleib ewig, in dir ſelig! Herr! behalte mich.

M. Herr Gott nun ſey gepr.

111. Laßt uns mit ernſt betrachten den grund der ſeligkeit, und überaus groß achten, den, der uns hat befreyt von ſünden, tod und höllen, der ſterbend auch zu fällen, den ſatan war bereit.

2. Der Jeſus war genennet, als er empfangen iſt der wird von uns bekennet, daß er ſey Jeſus Chriſt, der uns macht frey von ſünden und läßt die ſeel empfinden viel troſt zu jeder friſt.

3. Es ſollte Chriſtus heiſſen der Heiland aller welt, und ſatans reich zerreiſſen bald, als ein tapfrer held, das höllen-ſchlos zerſtören, dadurch den himmel mehren, und thun was ihm gefällt.

4. Es ſolte Jeſus wehren der ſünd und miſſethat, gerechtigkeit beſcheren, und als des Vaters rath, im ſieg den tod verſchlingen,

auch alles wiederbringen, was man verloren hat.

5. Von Gott iſt ihm gegeben der ſcepter in die hand, ſein königreich darneben, daß er in ſolchem ſtand uns geiſtlich ſoll regieren, und durch ſein leiden führen ins wahre freuden-land.

6. Er iſt von Gott erkoren, zum hohenprieſterthum. Er ſelbſt hat ihn geſchworen, daß er mit groſſem ruhm, ein ſolches amt bedienen und ewiglich ſoll grünen als Sarons ſchönſte blum.

7. Er wird auch Herr genennet, dem alles unterthan: wodurch man frey bekennet, daß er ohn eitlen wahn auch Gott ſey nach dem weſen, durch den wir blos geneſen in dieſer unglücks-bahn.

8. Muß doch die ſchrift bezeugen*, daß er Jehovah heißt, dem alle knie ſich beugen, den alle welt hoch preißt, ja, dem von allen zungen, wird lob und danck geſungen, ſo weit die ſonne reißt.

* Jer. 23, 6.

9. Sein ſtuhl muß ewig dauren, ſein ſcepter ſtehet veſt, ſammt Sions ſtarcken mauren: er iſt aufs allerbeſt, mit freuden-öhl gezieret, hoch iſt er aufgeführet, der nicht ſein volck verläßt.

10. Iſt Gott nun offenbaret im fleiſch ſo glauben wir, daß der, ſo uns bewahret und ſegnet für und für ſey Gott und menſch zu nennen, es läſſet ſich nicht trennen der Gott und menſch allhier.

11. Durch Jeſum iſt bereitet die gantze welt, er hat den himmel ausgebreitet, es iſt durch ſeinen rath der engel heer erſchaffen, ein heer, das ohne waffen oft groſſe wunder thut.

12. Er, Jeſus, kan erwecken die todten kräftiglich, er weiß ein ziel zu ſtecken dem ſtarcken wüterich: er prüfet hertz und nieren, will in dem himmel führen, die ſelbſt verleugnen ſich.

13. Laßt uns zuſammen treten des allerhöchſten Sohn in demuth anzubeten, denn ihm iſt ja die cron der ehr und macht gegeben. Gib, Herr nach dieſem leben auch uns den gnaden lohn.

M. Mein Jeſu ſchönſtes Leben.

112. Mein freund iſt mittler worden, vereinigt Gott und mich: er tritt in meinem orden. Seht, wie ſo williglich er meine ſchulden-laſt auf ſeine ſeele faßt! mein auserwählter freund, der mich von hertzen meint.

2. Ein opfer für die ſünden, das ewig, ewig gilt, das läßt mich gnade finden, das hat den zorn geſtillt. Dis opfer iſt mein Lamm, geſchlacht am creutzes-ſtamm, mein auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

3. Immanuels geſchäfte iſt aller ehren werth. Wohl dem! der alle kräfte in ſeinem lob verzehrt. Wer ſolt es würdger ſeyn? gewiß! er iſt allein mein auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

4. Nur du biſt auserkoren, unſchuldig, weis und roth; ſonſt alle die geboren, durchdringet fluth und tod: du kanſt und machſt ſie frey, du, du machſt alles neu, mein aus-

auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

5. Führſt du ſo in den höhen die ſache meiner ſeel, daß ich getroſt darf ſtehen, o mein Immanuel! vor Gottes heiligkeit; ſo ruf ich hoch erfreut: mein auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

6. Ringſt du im ſchweis und blute auch mit dem ewgen tod, verſchlingſt ihn mir zu gute, verſöhneſt mich mit Gott; ſo rühmet hertz und mund mit allem recht und grund: mein auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

7. Erwirbſt du mir ein leben, das unvergänglich iſt, ſoll ich in freuden ſchweben, da, wo du Jeſu, biſt in ewger herrlichkeit: ſo bleibſt du in der zeit mein auserkorner freud, der mich von hertzen meint.

8. Urtheileſt du mir gnade, heil, licht und leben zu; gönnſt du mir armen made, in deinem wunden ruh, ein wahres ſelig ſeyn: ſo nenn ich dich allein den auserkornen freund, der mich von hertzen meint.

9. Nimmſt du mich, mein erbarmer, in die gemeinſchaft ein, daß ſo mit dir, ich armer, ein hertz und ſeel kan ſeyn, und dieſes noch allhier: ſo biſt und bleibſt du mir mein auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

10. Drückſt du mir auch das ſiegel der kindſchaft in die bruſt; ſo ſchwingt mein geiſt die flügel mit tauſend hertzens-luſt. Ich ſinge überall mit lautem jubelſchall: mein auserkorner freund, der mich von hertzen meint.

M. Mein Jeſus der iſt todt.

113. Mein mittler iſt nun da: mein bürge ſtellt ſich ein, die groſſe ſündenſchuld ſoll nun bezahlet ſeyn; Gott hat ſie ja am bürgen ſelbſt gerochen und alſo uns, die ſchuldner frey geſprochen. Mein heil iſt nah, mein mittler iſt nun da, mein mittler iſt da.

2. Gott ſieht in gnaden an, was unſer bürger thut, denn dieſer zahlt für uns die ſchuld mit ſeinem blut. Er iſt für uns der andre Adam worden, er ſteht an ſtatt des gantzen menſchen-orden; drum ſieht Gott an, was er für uns gethan. Gott ſieht es an.

3. Er nahm die ſchuld auf ſich, und ward für uns ein fluch, er ward für uns bey Gott ein lieblicher geruch; er hat mit Gott dadurch uns gantz verſühnet und alles heil auf ewig uns verdienet. Er büßt an ſich die ſchuld für dich und mich, er nahm ſie auf ſich.

4. Gott iſt gerecht und treu, er wird nach ſeiner huld, die durch den bürg und hirt bezahlt gebüßte ſchuld nicht auch von uns den ſchuldnern und den ſchaafen noch einmal fodern und zweymal beſtrafen: es bleibt dabey, Gott iſt gerecht und treu: Gott bleibet getreu.

5. Er gab ja ſelbſt den Sohn zum bürg, und heil der welt, er hat ihn uns zugleich zum gnaden-ſtul beſtellt, er hat ihn ſelbſt zum opfer ſich erſehen, wie wär ihm nicht durch ihn genug geſchehen? zum heil,

heil, zum lohn, zu unſerm gnaden-thron, gab Gott uns den Sohn.

6. Der frieden iſt gemacht: Gott nahm das löſe-geld, das blutig' opfer an, und hat uns frey geſtellt. Die handſchrift hängt am creutz mit blut durchſtrichen, der fluch und tod iſt mit dem Sohn verblichen. Es iſt vollbracht! Gott hat an uns gedacht, und frieden gemacht.

7. Nun iſt mein Gott mir hold in dir den lieben Sohn, der ihm ſo wohlgefällt, als meinem gnaden-thron; ich mag zu ihm in deinem kleide kommen, er ſieht nun das, was ich von dir genommen. Gib nur das geld, das ſchöne glaubens-gold: ſo bleibt Gott mir hold.

(Ueber Joh. 14, 6. Ich bin der Weg.)
M. Fahr hin o Welt.

Seele.

114. Wo iſt der weg den ich betreten ſoll, wie kan ich zu Gott meinem Vater kommen, Herr Jeſu Chriſt, lehr du mich ſolches wohl, der du mein fleiſch und blut an dich genommen, zeig an den weg, ach zeige mir den ſteg, den himmels-weg.

JEſUS.

2. Ich bin der weg, der dich zum himmel weiſt, mich muſt du treu und auch beſtändig gehen ich bins durchs fleiſch, und den erworbnen geiſt, mit dieſem kanſt du wohl und gut beſtehen. Erwähle dir mich zu dem veſtem ſteg und himmels-weg.

3. Ich bin der weg, komm und erkenne mich, als deinen Mittler, Heiland, Haupt und Herren, ich bin Gott, menſch, ich helf und löſe dich, von allem, daß dir dein heil will verſperren, ich bin der weg, der wohl gebähnte ſteg, und himmels-weg.

4. Ich bin der weg, das glaube veſtiglich, weiſſagung und erfüllung ſtimmt zuſammen. Was ich geſagt, das ſtehet ewiglich, wer will die wahrheit leugnen und verdammen; ich bin der weg, der offenbarte ſteg, und himmels-weg.

5. Ich bin der weg, verlange doch darnach, nach meinen gütern und nach meinen gaben, die geb ich dir, leid alles ungemach, hier ſolt du ſchon erquickung, ruhe haben, lauf wie ein hirſch, nach dieſem lebens-ſteg, und himmels-weg

6. Ich bin der weg, ergreiſe mein verdienſt, und mache dir daſſelbe gantz zu eigen, das mein und dein iſt mein und dein gewinnſt, darüber ſind geiſt, waſſer blut die zeugen, mein thun, blut, tod ſey dein troſt und dein ſteg, und himmels-weg.

7. Ich bin der weg, verlaß dich veſt darauf, und ruhe ſanft in meinen mittlers wunden, hier haſt du troſt in deinem ſchweren lauf, und ſonderlich in den beſchwerten ſtunden: Nur bleibe du auf dieſem troſtes-ſteg, und himmels-weg.

8. Ich bin der weg, erſchreckt dich Gottes zorn, ſo darfſt du wider ihn den glauben üben, komm nur zu mir, ich bin dein heiles-born, glaubſt du, ſo kan dich keine ſünde mehr betrüben, das iſt der troſt und der vergebungs-ſteg, und himmels-weg.

9. Ich bin der weg, du muſt busfertig ſeyn, erkenne wie du dich bisher verirret, und in der ſünd und leeren heuchel-ſchein, in eignem licht und thun dich gantz verwirret. Ach kehre dich zum rechten lebens-ſteg, und himmels-weg.

10. Ich bin der weg, üb auch gottſeligkeit, und folge dem, was ich dich lehren laſſen. Sieh ſtets auf mich, zum thun und creutz bereit, und wandle auf der ſchmalen himmels-ſtraſſen. Ich bin die pfort, und der ſo ſchmale weg, und himmels-ſteg.

11. Ich bin der weg, komm hochbetrübte ſeel, und lerne mich zu deinem troſt beſchreiten, tritt auf die bahn, geh aus der ſchwermuths-höl, in meinem leiden wird dein fuß nicht gleiten, ich helfe dir, und bin dein troſtes-ſteg, und himmels-weg.

b) Von Jeſu Lehr- Prieſter- und Königlichen -Amte, inſonderheit.

NB. Das Lied von Jeſu Lehr-Amt ſteht im Anhange N. 1189.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

115. Menſch-geborner Gottes-Sohn, Mittler für die höllen-kinder! warum läſt du deinen thron für das heil ſo armer ſünder? darum, ſüßſter Jeſu Chriſt! weil du unſer mittler biſt.

2. Darum, liebſter! iſts geſchehn, uns dem Vater zu verſöhnen, unſer elend anzuſehn, und zu tröſten in den thränen. Darum warſt du beyderley, daß Gott eines mit uns ſey.

3. Ewge liebe, nur durch dich liebt die weſentliche liebe uns verlorne ewiglich mit erbarmungsreichem triebe. Gott hat keine gnade mehr, die durch dich nicht unſer wär.* *Joh. 1, 16.

4. Ewger hoherprieſter! du bitteſt für die armen ſeelen; ſprichſt uns Gottes ſegen zu, läſt dich opfern, ſchlachten, quälen, trägſt wie ein geduldig lamm unſre laſt am creutzes-ſtamm.

5. Schulden-opfer! das verſöhnt, friedens-opfer! das erfreuet, du haſt unſre Schuld entlehnt, da uns das geſetz gedräuet, doch du zahlteſt ſie, Gott lob! wurdeſt menſch, und ſtarbſt darob.

6. Wann ich gleich die gantze welt voller übertretung finde, iſt doch dieſes löſe-geld gnug für eine welt voll ſünde. Gnug, ja überflüßig iſt* dein verdienſt Herr Jeſu Chriſt. *Röm. 5, 15-20.

7. Friede, troſt und ſicherheit kommt aus dieſem zarten triebe, ruhe, luſt und ſeligkeit fließt aus meines Jeſu liebe! liebe, ſey mir ewig nah. Liebe, ſage ſelbſten: ja.

M. Es iſt das Heil uns.

116. O groſſer könig, Jeſu Chriſt, der du vom Geiſt empfangen in der jungfrauen leibe biſt, ach! laß mich gnad erlangen, daß ich geboren werd im Geiſt, und was der name Jeſus heißt, im hertzen wohl erwege.

2. Du heiſſeſt Jeſus weil du mich machſt ſelig von den ſünden, und ich als meinen Heiland dich in nöthen möge finden: kein nam iſt ſonſt, zum heil der welt, von

Gott im hohen himmels-zelt, als Jeſus, auserkoren.

3. Er iſt des allerhöchſten Sohn, den Gott will hoch erheben auf ſeines Vaters Davids thron, das reich will er ihm geben, und ihm zum könig ſetzen ein, deß königreich kein end wird ſeyn, dazu wird er empfangen.

4. O Jeſu! laß dein reich in mir gantz veſt gepflantzet werden, daß du in mir, und ich in dir ſo leben mög auf erden, daß dieſes reich in heiligkeit, im glauben und gerechtigkeit mög' unverſtöret bleiben.

5. Es iſt ja doch in uns dein reich, wills gleich die welt nicht wiſſen, und wird dis reich gehaſſet gleich vom reich der finſterniſſen, ſo wird es dennoch veſte ſtehn, und nicht im hertzen untergehn, wenn gleich die feinde toben.

6. Bald wird es werden offenbar, wenn Jeſus wird einbrechen, und ſich als richter ſtellen dar, ſich wider die zu rächen, die hier ſein reich gefochten an, und mit verfolgung, fluch und bann verfolgt die reichs-genoſſen.

7. Herr Jeſu, mache mich bereit, und hilf mir überwinden, daß ich dein gnaden-reich ausbreit, und dort bald möge finden das reich der frohen ewigkeit, das man dort erbet nach dem ſtreit: ach laß es bald erſcheinen.

6. Von des Heilandes Erniedrigung um unſertwillen.

Hier handeln die Lieder:

a) Ueberhaupt von ſeiner Armuth Knechtsgeſtalt und gehorſamen Unterwerfung unter allen Willen Gottes, zu unſerer Verſöhnung.

M. Mein Freund zerſchmelzt.

117. Mein groſſer freund wird klein um meinet willen, und ſchließt den glantz in armuths-wolcken ein. Die majeſtät läſt ſich in ſchwachheit hüllen, für welche ſonſt des himmels raum zu klein. Kommt, die ihr demuth lernen wollt, ſeht dieſes muſter an, dem Gott und engel hold.

2. Er iſt der Herr, der erbe groſſer ſchätze, dem kein geſchöpf ſich widerſetzen kan. Er ſchreibt der welt und der natur geſetze, ihm iſt ſo erd als himmel unterthan. Allein mit dieſer ſeiner pracht hat er nie ſtoltz gethan, und nie ſich groß gemacht. * Phil. 2,6.

3. Er war ein wurm,* kein menſch, in ſeinen augen: er legte ſich vor Gott in ſtaub dahin. Da menſchen ſonſt aus adel hochmuth ſaugen, ſo kam kein ſtoltz in ſeinen edlen ſinn. Er trug die augen nicht empor, und zog die tiefſte ſchmach der höchſten ehre vor. * Pſ. 22,7.

4. Gott ſchwebte ſtets vor ſeinen reinen ſinnen, mit deſſen licht war ſein gemüth erfüllt. Er wurde ſtets des Vaters gröſſe innen, vor welcher ſich der engel ſchaar verhüllt. Der glantz von deſſen majeſtät ließ ſeinem Geiſt nicht zu, daß er ſich aufgebleht.

5. Sein

5. Sein Vater, ward von ihm als Herr verehret: ſich ſah er nur als knecht und ſchuldner an. Drum hat er ſich freywillig ausgeleeret, und Gott allein die ehre angethan, dis lag ihm ſtets auf ſeiner bruſt. Wenn Gott verkläret ward, da ſah er ſeine luſt.

6. Er jagte nicht nach eitlen ruhmes ſchatten, man trug umſonſt ihm cron und ſcepter nach. Er wollte nur ſich mit dem armen gatten. Wie ſelten kams, daß er mit reichen ſprach? er floh Herodis pracht und ſchein, und ſtellte ſich bey ihm nur als gefangner ein.

7. Er ſuchte ſelbſt bey ſeinen größten thaten, aus demuths trieb, den eitlen ruhm zu fliehn. Er fand für gut, verſchwiegenheit zu rathen, da Moſes und Elias ihm erſchien. Das wunder der verklärungs pracht das ward auf ſein verbot ſobald nicht kund gemacht.

8. Er war der Herr, und diente ſeinen knechten, er wuſch den jüngern ſelbſt die füſſe ab daß ſie an dem ein vorbild haben möchten, dem ſonſt ihr mund den meiſter-titel gab. Sein trieb zur demut ging ſo weit, daß er den kleinſten auch zu lieb und dienſt bereit.

9. Mein meiſter, nimm mein hertz in deine ſchule, und flöß ihm ſelbſt die wahre demuth ein. Der hochmuts-ſinn kommt ja aus ſatans pfuhle; o mach davon hertz und beginnen frey! ach mache mich an demuth reich, und deinen frommen ſinn an geiſtes armuth gleich.

10. Laß meinen ſtoltz an deinem creutze ſterben, und reut in mir des hochmuths wurtzeln aus. Dein tod muß mir die demuths-gnad erwerben, dein Geiſt ſtößt dann den hochmuths-geiſt hinaus. Dein lebens-muſter ſpornt mich an, daß ich wie du, o Lamm, die demuth üben kan.

M. Mein Salomo, dein.

118. O groſſe gnad, o wunderreiche liebe! des höchſten Sohn wird uns verworfnen gleich, damit er uns zu ſeinem gnaden-reich, zu ſeiner luſt und herrlichkeit erhübe. Wie ſelig iſt, wer dis recht verſteht und acht't und wers im glauben ſich zu nutze macht.

2. Wir ſind mit recht veracht' und arm geboren, weil wir des ſchönſten Gottes ebenbild, den heilgen ſchmuck, der ſeelen innern ſchild und höchſtes gut ſo undanckbar verloren. Wir haben nichts als ſchuld und noth geerbt, und ſind nach ſeel und leib durchaus verderbt.

3. Er aber war der gantzen weiten erden und aller himmels-creiſe reicher Herr, des höchſten Sohn, der mit gleich hoher ehr in ewigkeit muß angebetet werden: die unumſchränckte Gottheits-fülle bleibt ihm weſentlich auf ewig einverleibt.

4. Und dennoch hat er kümmerlich gelebet, vergab mit freuden auch ſein hohes recht, hat lebens lang, als der geringſte knecht, in ungemach, in noth und tod geſchwebet; creutz, armuth, ſchmach, verachtung hohn und ſpott, war ihm ſo eigen, als ſein täglich brod.

5. Der menſchen-freund that dis um unſert willen, damit er ſeiner brüder noth und leid, und todes-furcht und höchſte dürftigkeit, und bangen ſeelen-hunger mögte ſtillen. Durch ihn iſt gnad und wahrheit wiederbracht, und wer nur gläubt, iſt von ihm frey gemacht.

6. Ach! daß wir doch, wir alle, eilend kämen, und das durchs blut ſo theur erworbne heil, als unſer erbgut und rechtmäßig theil, gantz unverzagt mit vollem glauben nähmen! Wie ſelig iſt, wer dis verſteht und acht't, und wers im glauben ſich zu nutze macht!

b) Inſonderheit von ſeiner Beſchneidung.

M. Herr ich habe mißgehandelt.

119. Müſſen allbereits die wunden, heilig zartes Jeſulein, mit dem herbſten ſchmertz empfunden, und dein blut gelaſſen ſeyn? tropfen ſieht man jetzund flieſſen, die ſich nächſt wie ſtröm' ergieſſen.

2. Ohne blut kont's nicht geſchehen, daß die blut-ſchuld abgethan, wir mit Gott im frieden ſtehen, und die welt ſich freuen kan. Darum biſt du, uns zu retten, ſelber blutig aufgetreten.

3. Blut'ge wunden in dem leben, blutge wunden in dem tod, ſollen mir verſichrung geben, daß nun aller angſt und noth, mein ſo ſehr verletzt gewiſſen durch des mittlers blut entriſſen.

4. Laß dein blut mein hertz beſtreichen, und durchdringen gantz und gar. So muß jener würger weichen, ſamt verdammender gefahr. Färbt dis blut des hertzens ſchwellen, ſo wird mich kein unfall fällen.

5. Laß mein blut für liebe wallen, da dein blut für liebe fließt. Laß ein halleluja ſchallen, weil ein athem in mir iſt. Laß beſchnittnes Lamm, mein leben dir zu ehren ſeyn ergeben.

M. Zion klagt mit Angſt und.

120. Warum machet ſolche ſchmertzen, warum machet ſolche pein, der von unbeſchnittnem* hertzen dir, hertzliebſtes Jeſulein, mit beſchneidung? da du doch frey von des geſetzes joch, weil du einem menſchen-kinde zwar gleich, doch gantz ohne ſünde. *Apoſt. 7, 52.

2. Für dich darfſt du dis nicht dulden, du biſt ja des bundes Herr, unſre, unſre groſſe ſchulden, die ſo grauſam, die ſo ſchwer auf uns liegen, daß es dich jammert hertz-und inniglich, die trägſt du ab, uns zu retten, die ſonſt nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr ſchuldner, euch deswegen, ja ſey frölich alle welt, weil heut anhebt zu erlegen Gottes Sohn das löſe-geld. Das geſetz wird heut erfüllt; heut wird Gottes zorn geſtillt: heut macht die ſo ſolten ſterben, Gottes Sohn zu Gottes erben.

4. Wer mag recht die gnad erkennen? wer mag dafür danckbar ſeyn? hertz und mund ſoll ſtets dich nennen unſern Heiland, Jeſulein: deine güte wollen wir nach vermögen preiſen hier, weil wir

in der ſchwachheit wallen, dort ſoll dein lob beſſer ſchallen.

c) Von Jeſu Fußwaſchen.

Hertzliebſter Jeſu, was.

121. O tiefe demuth, wer kan dich ermeſſen? der Sohn des höchſten, nach dem abend-eſſen, nahm einen ſchurtz, und band ihn mit den händen um ſeine lenden.

2. Darnach goß er ihm waſſer in ein becken, und ließ die jünger ſeine liebe ſchmecken, wuſch ihre füſſe ſelbſt, und thät das allen mit wohlgefallen.

3. Auch der verräther wird nicht ausgeſchloſſen, dem doch der teufel ſchon ſein hertz durchſchoſſen, ja, das noch mehr, in den er auch gefahren mit vielen ſchaaren.

4. Die andern jünger laſſens alſo gehen, ob ſie gleich Chriſti ſinn noch nicht verſtehen; nur Simon Petrus will ſich mit verwundern von ihnen ſondern.

5. Herr! ſpricht er, ſolt du waſchen meine füſſe? das wäre ſchimpflich, wenn ich dirs zulieſſe; heut und in ewigkeit wirds niemand ſehen an mir geſchehen.

6. Was hilft dich doch, ſagt Chriſtus, ſolch verſchweren? denckſt du, es ſey umſonſt dis mein begehren? was ich itzt thu, will ich dir nachmals zeigen, itzt ſolt du ſchweigen.

7. Waſch ich dich nicht, ſo wirſt du dich ſelbſt trennen von mir, und auſſer mir zur höllen rennen: drum laß mich dis, wie auch in andern ſachen, wie ich will, machen.

8. Herr, ſpricht er, ich will nicht mehr ſeyn darwider, waſch itzt haupt, füſſe, händ und alle glieder; ſoll ich mit ſolchem ſchaden widerſtreben, wie könnt ich leben?

9. Es iſt genung, ſagt Jeſus, an den füſſen, wozu ſolt ich dir auch das haupt begieſſen? ihr ſeyd ſonſt ſchon gewaſchen und rein worden in eurem orden.

10. Doch kan ich dieſes nicht von allen ſagen; ich weis wohl über wen ich möchte klagen? Ach wie läßt ihm manch menſch ſein hertz verblenden, und von mir wenden.

11. Da er nun dis vollbracht, legt er ſich wieder ſein' eigne kleider an, und ſetzt ſich nieder. Ihr liebſten, ſpricht er: itzt ſolt ihr anhören, was ich will lehren.

12. Ein beyſpiel hab ich euch hiermit gelaſſen, das ſolt ihr mercken und zu hertzen faſſen. Ihr pflegt mich Herr und meiſter ſtets zu nennen: ich muß bekennen,

13. Ihr redet recht; ich bins. Drum ſolt ich ſchlieſſen, es ſoll auch euch kein liebes-dienſt verdrieſſen, thut, wie ich euch gethan, als treue brüder, und meine glieder.

14. Der knecht iſt dennoch, als ſein Herr, geringer, der meiſter übertrift auch ſeine jünger, drum ſolt ihr euch vielmehr in demuth üben, und hertzlich lieben.

15. O ſelig ſeyd ihr, ſo ihr darnach ringet; und dis was ihr nun wiſſet, auch vollbringet. Ihr werdet allen jammer überwinden, und gnade finden.

16. O Je-

16. O Jeſu, laß mich ſtets hieran gedencken, ſo auch ein Judas mein hertz wolte krăncken, daß ich mit wohlthat ſein untreu vergelte, und ihn nicht ſchelte.

17. Daß ich mich aller chriſten ſtets annehme, zu waſchen ihre fůſſe mich nicht ſchăme, und ihnen gutes thu in deinem namen, Herr, hilf mir amen.

7. Von Jeſu Sinn und Verhalten in ſeinem Amt und Wandel zum Heil der Sůnder.

Von ſeiner Liebe gegen den Vater.

M. Machs mit mir Gott nach.

122. Du weſentliches ebenbild der allerhőchſten liebe, dein treues hertz war angefůllt mit reinem liebes-triebe. Gott war dein zweck und eintzig gut, in welchem dein gemůth geruht.

2. Dein gantzes hertz, dein gantzer ſinn war ihm allein ergeben, ihm ſchenckteſt du zum opfer hin vergnůgen, blut und leben. Nichts ward von dir ſo hoch geſchătzt, das du nicht gern ihm nachgeſetzt.

5. Du warſt mit ihm ein hertz und geiſt. Sein wille war dein wille. Du ehrteſt das, was er beſchleußt, mit liebes-voller ſtille. Du kůßteſt ſeine hohe hand, auch wann ſie ſcharfe ruthen band.

4. Du nahmeſt ehr und ſchande an aus des geliebten hånden. Du lieſſeſt dich auf rauher bahn in tod und marter ſenden. Du liebteſt armuth, ſchmertz und pein, und konteſt hoch und niedrig ſeyn.

5. Die liebe machte dich bereit, gehorſam zu bezeigen. Sie trieb dich an in traurigkeit und angſt und noth zu ſteigen. Sie war der kråftige magnet, der dich, o Lamm, ans creutz erhőht.

6. Du unterwurfeſt bis zum tod dich deines Vaters willen. Du ſuchteſt nichts, als ſein gebot vollkommen zu erfůllen. Du murrteſt niemals gegen Gott. Du drohteſt niemals bey dem ſpott.

7. Du gingſt verſtummt zur ſchlachtbanck hin, der du entfliehen kőnnen. Man ſah dich mit gelaßnem ſinn am creutz in liebe brennen. Dein růcken war zur ſchwerſten laſt, die ſtirn zur tiefſten ſchmach gefaſt.

8. Die liebes-gluth ging niemals aus, ſie ward vielmehr vermehret. Der eifer fůr des Vaters haus hat dich zuletzt verzehret. Dis war die flamme deiner bruſt, der keine lauigkeit bewußt.

9. O liebe, die du mich verſőhnt, laß dein verdienſt mich decken, wenn den, der Gott durch haß verhőhnt, die zornes-fluthen ſchrecken. Entzůnde meinen kalten ſinn, und nimm ihn dir zum opfer hin.

Von ſeiner Treue gegen den Vater.

M. Wer nur den lieben Gott.

123. Mein groſſer Heiland! deine treue ſoll meines liedes inhalt ſeyn. Gib, daß ich mich derſelben freue; ja flőſſe ſie

ſie mir ſelber ein. Erleuchte mich, du wahres licht, ſonſt kenn ich deine treue nicht.

2. O frommes Lamm, dein treues weſen iſt meiner untreu artzeney. Durch dieſe muß mein geiſt geneſen, daß er Gott hinfort treuer ſey. Durch untreu ward er erſt verletzt; du aber haſt den fehl erſetzt.

3. Ein apfel und ein wort der ſchlangen, hat Adams ſinn dahin gebracht, daß er die erſte ſchuld begangen, und von der pflicht ſich los gemacht. Du ließſt nicht von der treue nach, als dir der feind die welt verſprach.

4. War Moſes treu in Gottes hütten, ſo wareſt du vielmehr getreu. Die unſchuld deiner reinen ſitten, war gantz vom fehl und tadel frey. Nichts, was nach ſchnöder falſchheit ſchmeckt, hat deinen ſinn und lauf befleckt.

5. Du biſt ans ende treu geblieben, du ließſt bey keinem ſchmertzen nach mich und den Vater treu zu lieben, bis dir dein hertz im tode brach. Du ſtiegeſt nicht vom creutz herab, du bliebſt getreu bis in das grab.

6. O treues Lamm, das ſeine treue untreuen armen ſündern gibt, gib daß auch ich mich deſſen freue, daß du mich haſt ſo treu geliebt. Deck zu mein ungetreues thun, laß mich in deiner treue ruhn.

7. Gib, daß ich deine treue güte mit größrer treu gebrauchen mag. Ach leg auch, Lamm, in mein gemüthe, die treue, die in deinem lag. Soll ich getreu ſeyn bis in tod, ſo iſt mir, Lamm, dein beyſtand noth.

Von ſeiner Liebe gegen die Menſchen.

M. Schmücke dich o liebe Seele.

124. Heiland, deine menſchen-liebe war die quelle deiner triebe, die dein treues hertz bewogen, dich in unſer fleiſch gezogen, dich mit ſchwachheit überdecket, dich vom creutz ins grab geſtrecket. O der ungemeinen triebe deiner treuen menſchen-liebe.

2. Ueber ſeine feinde weinen, jedermann mit hülf erſcheinen, ſich der blinden, lahmen, armen mehr als väterlich erbarmen, der betrübten klagen hören, ſich in andrer dienſt verzehren, ſterben für die ärgſten diebe; Das ſind proben wahrer liebe.

3. O du zuflucht der elenden, wer hat nicht von deinen händen ſegen, hülf und heil genommen, der gebeugt zu dir gekommen? o wie iſt dein hertz gebrochen, wenn dich krancke angeſprochen! o wie pflegteſt du zu eilen, das gebetne mitzutheilen!

4. Die betrübten zu erquicken, zu den kleinen ſich zu bücken, die unwiſſenden zu lehren, die verführten zu bekehren, ſünder, die ſich ſelbſt verſtocken, täglich liebreich zu ſich locken, war, mit ſchwächung deiner kräfte, dein gewöhnliches geſchäfte.

5. O wie hoch ſtieg dein Erbarmen, da du für die ärmſten armen dein unſchätzbar theuer leben

in den ärgſten tod gegeben, da du in der ſünder orden aller ſchmertzen ziel geworden, und den ſegen zu erwerben, als ein fluch haſt wollen ſterben.

6. Deine lieb hat dich getrieben, ſanftmuth und gedult zu üben, ohne ſchelten, drohen, ſchlagen, andrer ſchmach und laſt zu tragen, allen freundlich zu begegnen, für die läſterung zu ſegnen, für der feinde ſchaar zu beten und die mörder zu vertreten.

7. Demuth war bey ſpott und hohne, deiner liebe ſchmuck und crone. Dieſe machte dich zum knechte einem ſündlichen geſchlechte. Dieſe war, gleich denen tauben, ohne falſch, voll treu und glauben, mit gerechtigkeit gepaaret, durch fürſichtigkeit bewahret.

8. Lamm, laß deine liebe decken meiner ſünden meng' und flecken. Du haſt das geſetz erfüllet, und deſſelben fluch geſtillet. Laß mich wider deſſen ſtürmen deiner liebe ſchild beſchirmen. Heilge meines hertzens triebe, ſalbe ſie mit deiner liebe.

Von ſeiner Gedult im Leiden.

M. Die Zeit iſt noch nicht da.

125. Ihr glieder Chriſti kommt, kommt, zeugen ſeiner leiden, betrachtet euer Lamm, das euch wird ewig weiden. Seht euern hertzog an, zu deſſen blutger fahn ihr in der taufe habt geſchworen, und der durchs creutz euch neu geboren.

2. Er hat der ſchwerſten laſt, die ſeinen Geiſt gedrücket, und ſeinen leib beſchwert, die ſchultern nie entrücket. Eh Gottes ſtunde kam, die ihn der angſt entnahm, ſo wolt er nicht vom creutze ſteigen, noch ſeiner allmacht ſtärcke zeigen.

3. Er nahm die ſchmertzen an, als aus des Vaters händen, drum wollt er ſie nicht ſelbſt nach eignem willen enden. Er wuſt', es ſey die quaal ſchon in gewicht und zahl durch deſſen weisheit eingeſchrencket, der zu der laſt auch kräfte ſchencket.

4. Er gab ſich völlig hin in ſeines Vaters willen, bereit, ſein leidens-maaß geduldig zu erfüllen. Sein rücken war zur laſt, die ſtirn zur ſchmach gefaßt,* weil er den frohen ausgang wuſte, der auf das leiden folgen muſte.

*Jeſ. 50, 6. 7.

5. Er war mit Gottes thun und ſchickung wohl vergnüget. Sein ſtiller wahlſpruch war: wie es mein Abba füget. Sein Gottgelaßnes hertz ertrug den gröſten ſchmertz, wenn er in demuth überlegte, daß ihn des Vaters hand erregte.

6. Er wolte keinen troſt bey creaturen ſuchen. Man hörte ſeinen mund nicht auf die feinde fluchen, nicht ſchelten bey dem ſpott, nicht murren gegen Gott; er drang nicht drauf, von deſſen ſchlüſſen genaue rechenſchaft zu wiſſen.

7. Sein kindliches warum? das er am creutz geſprochen, geſchah gantz ohne trotz und ungeſtümes pochen. Die liebe, ſamt der pein, nahm hier die lippen ein: die

die preßte unter tauſend ſchmertzen ihm dieſes wort aus ſeinem hertzen.

8. Sein feuriges gebet, mit thränen untermenget, das er zu Gott geſchickt, wenn ihn die angſt gedränget, war nie mit zorn befleckt, mit murren angeſteckt: er pflegte nur bey ſolchen bitten ſein hertz in Gottes ſchoos zu ſchütten.

9. O ſtilles Gottes Lamm, ſoll ich dein creutz mit tragen, ſo theile mir auch mit geduld in allen plagen, daß ich von murren frey in demuth ſtille ſey, dein ſanftes joch von hertzen liebe, und in gelaſſenheit mich übe.

10. Wirſt du, geduldig Lamm, mich dieſe klugheit lehren, der höchſten weisheit ſchluß in allem creutz zu ehren, ſo häuf ich meine ſchuld durch keine ungeduld: ſo bin ich hier ein freund der leiden, und dort ein erbe deiner freuden.

Von ſeinen Thränen.

Luc. 19, 4. Ebr. 5, 7.

M. O Traurigkeit, o hertzel.

126. O wunder-fluth! das höchſte gut beweint die ärgſten ſünder Gottes liebſtes kind beklagt Adams böſe kinder.

2. Immanuel, der freuden-quell, wird hier ein quell der thränen, die ſich nach barmhertzigkeit für die ſünder ſehnen.

3. Das zartſte hertz zerbricht vor ſchmertz, und ſchmeltzt in heiſſen flammen, unſers hertzens härtigkeit weinend zu verdammen.

4. Gott ſelber weint! der menſchen-freund beweint der menſchen ſünden, weil ſich keine wahre reu läſt bey ihnen finden.

5. Er ſtellt ſich dar, die freche ſchaar mit thränen zu verſöhnen, und des himmels ſchweren zorn von ihr abzulehnen.

6. Komm, harter ſinn, komm wirf dich hin zu dieſer liebe füſſen: laß die thränen, die ſie weint, reichlich auf dich flieſſen.

7. Ach ſchmertzet dich der ſchlangen-ſtich, ſo darfſt du deinen ſchaden in dem blut- und thränen-ſtrom deines mittlers baden.

8. Laß dieſen thau die dürre au des hertzens wohl durchdringen; ſo wirſt du durch deſſen kraft gute früchte bringen.

9. Biſt du erſtarrt, kalt, fühllos, hart, und kanſt kein thränlein weinen: opfre Gott die thränen auf, welche hier erſcheinen.

10. O heilge fluth! komm mir zu gut im leben und im ſterben: laß mich einſt durch dein verdienſt ewge freud ererben.

8. Von Jeſu letzten Leidens-Gehorſam, bis zum Tode am Creutze.

Hier halten die Lieder in ſich:

a) Bitten um Gnade, die Paßion Chriſti recht zu verſtehen und anzuwenden.

M. Jeſu Leiden, Pein und Tod.

127. Jeſu, deine paßion wil ich itzt bedencken: wolleſt mir vom himmels-thron geiſt und andacht ſchencken; gib doch deinen gnaden-ſchein, Jeſu! meinem hertzen, wie du, unſer heil zu ſeyn, litteſt alle ſchmertzen.

2. Meine ſeele ſehen mag deine angſt und bande, deine ſpeichel ſchläg und ſchmach, deine creutzes-ſchande, deine geiſſel, dornen-cron, ſpeer- und nägel-wunden, deinen tod, o Gottes-Sohn! und den leib voll ſchrunden.

3. Doch laß mich ja nicht allein deine marter ſehen: laß mich auch die urſach ſein, und die frucht verſtehen. Ach! die urſach war auch ich, ich und meine ſünde, dieſe hat gemartert dich, groß ich ſie befinde.

4. Jeſu! lehr bedencken mich die mit bus und reue: hilf, daß ich mit ſünde dich martre nicht aufs neue. Solt ich darzu haben luſt, und nicht wollen meiden, was Gott ſelber büſſen muſt mit ſo groſſem leiden?

5. Wenn mir meine ſünde will machen heis die hölle: Jeſu! mein gewiſſen ſtill, dich ins mittel ſtelle; dich und deine paßion laß mich gläubig faſſen: liebet mich der liebe Sohn, wie kan Gott mich haſſen?

6. Gib auch, Jeſu! daß ich gern dir das creutz nachtrage, daß ich demuth von dir lern, und gedult in plage; daß ich dir geb lieb für lieb, und dir danck erweiſe, bis ich dich, o Herr, es gib! dort im himmel preiſe.

M. Ich danck dir ſchon durch.

128. Jeſu, du Gottes Lämmelein, wie tief ſind unſre wunden! laß triefen durch dein wort darein dein blut in dieſer ſtunden.

2. Daß wir dein leiden recht verſtehn, im glaub'n uns deß annehmen, im creutz und leiden dir nachgehn, dein'r marter uns nicht ſchämen.

3. Bereit das Hertz, daß es entbrenn* bey deinen leidens-lehren. Dein Geiſt verſiegele ſo denn, was wir itzt davon hören.

* Luc. 24, 32.

M. O Gott, du frommer Gott.

129. Wie iſt mir doch, o Herr, dein leiden und dein ſterben oft noch ſo unbekannt! ach, laß mich nicht verderben in meiner finſterniß! o laß durch dein gedeyn, das wort von deinem creutz mir hell und kräftig ſeyn!

2. Komm, in dein leiden ſelbſt mich ſelig einzuleiden, und laß mich deinen Geiſt recht ſelig zubereiten, daß jedes theil und ſtück von deiner leidens-treu, ſein ziel an mir erreich und nicht vergeblich ſey.

3. Ach, laß mich deinen tod recht fruchtbarlich bedencken! hilf, daß mich meine ſchuld von hertzen möge kräncken, und daß ich ſie erkenn' als groſſe frevel-that, die dich, o Gottes-Lamm, ans creutz geſchlagen hat.

4. O laß dein theures blut mir reu und buſſe bringen, und deine todes-kraft recht in mein hertze dringen, dadurch ertödt in mir die welt und fleiſches-luſt, und reinige mich recht, von allem ſünden-wuſt.

5. Was ließ dich Gott für quaal um meiner ſünd erdulden? o! mache mir dein creutz zum ſpiegel meiner ſchulden, damit ich Gottes zorn darüber recht erſeh und tief

gebeugt vor ihm durch dich zum gnade fleh.

6. Du konteſt nur allein für meine ſünden büſſen; hier wird nichts abgethan, als durch dein blut-vergieſſen: drum laß mich fern und frey von eignen wercken ſeyn, und mach in deinem blut mein kleid recht hell und rein.

7. Du ſturbeſt hier für mich aus heiſſem liebes-triebe: drum mach auch mir dein creutz zum ſpiegel deiner liebe, daß ich mich auch dadurch mit Gott verſöhnet ſchau, und hier in noth und tod auf deinen tod nur bau.

8. So leb ich nun nicht mehr in ungebüſten ſünden, es iſt an mir nur blos bezahlte ſchuld zu finden, Gott ſieht ja deinen tod, dein löſe-geld nur an, daher er nun von mir nichts fordern will, noch kan.

9. Drum hilf mir, daß ich ſtets in deinem tod und grabe, mein leben, und im tod auch ſanfte ruhe habe, nimm weg die todes-furcht, und wenn ich drinnen bin, nimm mich in deinem tod, getroſt und ſelig hin.

b) Erfüllte Weiſſagungen und Vorbilder von des Erlöſers Leiden und blutigen Tode.

(1) Die Weiſſagung. Jeſ. 53.

M. Chriſtus der uns ſelig macht.

130. Siehe mein getreuer knecht der wird weislich handeln ohne tadel, ſchlecht und recht auf der erden wandeln, ſein getreuer frommer ſinn wird in einfalt gehen, und noch dennoch wird man ihn an das creutz erhöhen.

2. Hoch am creutze wird mein Sohn groſſe marter leiden, und viel werden ihn mit hohn, als ein ſcheuſal meiden; aber, alſo wird ſein blut auf viel heiden ſpringen, und das ewge wahre gut in ihr hertze dringen.

3. Kön'ge werden ihren mund gegen ihm zu halten, und aus inrem hertzens-grund ihre hände falten. Das verblendte taube heer wird ihn ſehn und hören, und mit luſt zu ſeiner ehr ihren glauben mehren.

4. Aber da, wo Gottes licht reichlich wird geſpüret, hält man ſich mit nichten nicht, wie es ſich gebühret: denn wer gläubt im jüden-land unſern predigt-worten? wem wird Gottes arm bekannt in Iſraels orten?

5. Niemand will faſt ſeinen preis ihm hie laſſen werden, denn er ſchießt auf wie ein reis, aus der dürren erden, kranck, verdorret ungeſtalt, voller blut und ſchmertzen, daher ſcheut ihn jung und alt mit verwandtem hertzen.

6. Ey, was hat er denn gethan? was ſind ſeine ſchulden, daß er da vor jedermann ſolche ſchmach muß dulden? hat er etwan Gott betrübt bey geſunden tagen, daß er ihm anitzo gibt ſeinen lohn mit plagen?

7. Nein fürwahr, wahrhaftig nein, er iſt ohne ſünden, ſondern, was der menſch für pein billig ſolt empfinden, was für kranckheit, angſt und weh uns von recht gebüh-

bühret, das iſts, was ihn in die höh an das creutz geführet.

8. Daß ihn Gott ſo heftig ſchlägt, thut er unſertwillen, daß er ſolche bürden trägt, damit will er ſtillen Gottes zorn und groſſen grimm, daß wir friede haben, durch ſein leiden, und in ihm leib und ſeele laben.

9. Wir ſinds die wir in der irr, als die ſchaafe, gingen, und noch ſtets zur höllen-thür, als die tollen dringen; aber Gott, der fromm und treu, nimmt was wir verdienen, und legts ſeinem Sohne bey, der muß uns verſühnen.

10. Nun er thut es hertzlich gern, ach! des frommen hertzen! er nimmt an den zorn des Herrn mit viel tauſend ſchmertzen, und iſt allzeit voll geduld, läſt kein wörtlein hören wider, die ſo ohne ſchuld ihn ſo hoch beſchweren.

11. Wie ein lämmlein ſich dahin läſt zur ſchlachtbanck leiten, und hat in den frommen ſinn gar kein widerſtreiten, läſt ſich handeln, wie man will, fangen, binden zähmen, und darzu in groſſer ſtill auch ſein leben nehmen:

12. Alſo läſt auch Gottes Lamm, ohne widerſprechen, ihm ſein hertz am creutzes-ſtamm unſertwegen brechen. Er ſinckt in den tod hinab, den er ſelbſt doch bindet, weil er ſterbend tod und grab mächtig überwindet.

13. Er wird aus der angſt und quaal endlich ausgeriſſen, tritt den feinden allzumal ihren kopf mit füſſen: wer will ſeines lebens läng immermehr umſchräncken? ſeiner tag und jahre meng iſt nicht auszudencken.

14. Doch iſt er wahrhaftig hier für ſein volck geſtorben, und hat völlig mir und dir heil und gnad erworben, kommt auch in das grab hinein herrlich eingehüllet, wie die, ſo mit reichthum ſeyn in der welt erfüllet.

15. Er wird, als ein böſer mann vor der welt geplaget, da er doch noch nie gethan, auch noch nie geſaget was das bös und unrecht wär, er hat nie betrogen, nie verletzet Gottes ehr, ſein mund nie gelogen.

16. Ach! er iſt für fremde ſünd in den tod gegeben, auf daß du, o menſchen-kind! durch ihn möchteſt leben, daß er mehrte ſein geſchlecht, den gerechten ſaamen, der Gott dient, und opfer brächt' ſeinem heil'gen namen.

17. Denn das iſt ſein' höchſte freud, und des Vaters wille, daß den erdkreis weit und breit, ſein erkänntnis fülle, damit der gerechte knecht, der vollkommne ſühner, gläubig mach und recht gerecht alle ſünden-diener.

18. Groſſe menge wird ihm Gott zur verehrung ſchencken, darum, daß er ſich mit ſpott für uns laſſen kräncken, da er denen gleich geſchätzt, die ſehr übertreten, auch die, ſo ihn hoch verletzt bey Gott ſelbſt verbeten.

(2) Die Vorbilde der blutigen Opferthiere.

Mel. Chriſtus der uns ſelig macht.

131. Was hat doch des viehes blut, das ſo mild gefloſſen, und zum heilgen opfer-

opfer-gut täglich war vergoſſen, in der alten Salems ſtadt*, zu der jüden zeiten, nach des groſſen Gottes rath, ſollen vorbedeuten.

* d. i. in Jeruſalem.

2. Das beſtimmte Gottes-Lamm, Chriſtus ward gemeinet; der von himmel zu uns kam, und vor Gott erſcheinet auf dem hohen creutz-altar, als ein opfer-gabe; daß die gantze menſchen-ſchaar ihr erlöſung habe.

3. Denn was man daſelbſt vergos kont uns nicht von ſünden machen alſo quitt und los, daß kein ſchuld zu finden. Ach! wie ſolte doch das blut von den ſchaaf und rindern unſrer ſünden ſtrenge fluth irgend können mindern?

4. Chriſtus aber, da er kam, iſt das Lamm geweſen, das die ſünde von uns nahm, und macht uns geneſen: Chriſti blut das machet rein von der ſünden ſchaden alle menſchen gros und klein, die damit beladen.

5. Ey! ſo kommt zu dieſer fluth, kommt ihr menſchen-kinder unſers trauten Jeſu blut reiniget die ſünder: drum, die ihr beflecket ſeyd, laſt euch hier benetzen, eurer ſünden häßlichkeit kan dis blut erſetzen.

6. Ja, mein Jeſu, waſch auch mich rein durch deine wunden, daß ich nun und ewiglich unbefleckt erfunden, und mit ſolcher heiligkeit mög erfüllet werden, die mich hütet allezeit vor der ſünd beſchwerden.

(3) Vorbild der ehernen Schlange.

4 Moſ. 21, 8. 9. und Joh. 3, 14.

M. O du Liebe meiner Liebe.

132. O du ſtiller banger ſchmertzen, du erhöhter menſchen-Sohn. O du artzt verletzter hertzen, auf des creutzes harten thron. Du biſt der erhöhten ſchlangen wunder-volles gegen-bild, das das ſehnliche verlangen geiſtlich armer ſeelen ſtillt.

2. Zwar die welt kehrt voller grauen ihre augen weg von dir, denn ſie findet im beſchauen, keine ſchönheit, pracht noch zier; aber ein betrübt gewiſſen, das mit tod und hölle ringt, fühlt bey andrer ärgerniſſen, daß dein anblick leben bringt.

2. Zwar du saheſt Adams-kindern, wie die ſchlang den ſchlangen, gleich, ja du hingſt bey andern ſündern an dem pfahl elend und bleich: doch du warſt von eignen ſünden, wie von gift dein vorbild frey. Keine unſchuld iſt zu finden, die der deinen ähnlich ſey.

4. Jene ſchlang hat nur die wunden eines volckes heil gemacht: hier wird alle welt entbunden, von dem, was den tod gebracht. Deine kraft weis keine ſchrancken, deine lieb iſt allgemein. Weil die erd ein haus voll krancken, wilſt du aller helfer ſeyn.

5. Ward der tod dort aufgeſchoben, aber nicht hinweg gethan; ſo haſt du ihn aufgehoben, daß er dem nicht ſchaden kan, der dich innig angeſchauet. Denn wer lebt und glaubt an dich, und nur deinen worten trauet, wird nicht ſterben ewiglich.

6. Nun ſo komm ich dann ge-

krochen, zu dem pfahle, der dich trägt, wo der ſchlangen kopf zerbrochen, ſich zu deinen füſſen legt: wo dein blut herrunter fließſet, der des ſatans gift gelöſcht, und wo ſich ein ſtrom ergieſſet, der befleckte ſeelen wäſcht.

7. Trotz, o ſchlange! deinen zähnen, dis blut heilt und ſtärcket mich. Es kan mich mit Gott verſöhnen, es hat lebens-kraft in ſich. Laß den biß der ſünde ſchmertzen; Jeſus dämpft den kalten brannt. Jeſus macht den krancken hertzen ſeinen ſieg und troſt bekannt.

M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

133. Uebergroſſe wunder-güte haſt du Gott an uns gethan, daß dein väterlich gemüthe uns nun wieder lieben kan. O! wie machten wirs ſo ſchlimm, und erweckten deinen grimm über uns durch unſre ſünden, die ſich häufig bey uns finden.

2. Dennoch wolteſt du nicht ſchlagen, wie wirs hatten wohl verdient; lieber mit geduld ertragen, was ſich unſer fleiſch erkühnt. Ja, du ſuchſt noch immerzu unſer beſtes, unſre ruh, daß wir uns nur nicht betrügen, und zuletzt im abgrund liegen.

3. Als wir keinen finger regen konnten, die gerechtigkeit zu erlangen, brach dein ſegen los in früher morgen-zeit; da du, Herr aus liebes-brunſt uns erwieſen deine gunſt, daß der treter jener ſchlangen ſolt zur rechter zeit anfangen.

4. Durch deſſelben tod und wunden haben wir, ſtatt weh und ach, ſchon das leben wieder funden, wir, die ſündlich, kranck und ſchwach; wenn wir nur in glaubens-ſinn zu demſelben nahen hin, und auf ihn als Heiland ſchauen, muß verſchwinden alles grauen.

5. Jene ſchlange war der ſchatten, du, Herr, Jeſu! biſt es recht, den wir dort im bildnis hatten, du biſt der getreue knecht deines Gottes der den tod, den der ſchlangen-biß uns droht, von uns gäntzlich abgekehret, und das leben uns beſcheret.

6. Nur wenn wir mit glaubens-augen dich am creutze ſchauen an, und aus deinen wunden ſaugen, was uns ewig heilen kan: dieſes rechnet Gott, uns zu, was nicht wir, allein nur du, wieder gut haſt wollen machen, uns zu retten deine ſchwachen.

7. So hat Gott die welt geliebet, daß er ſeinen eingen Sohn: uns zum ſtarcken Heiland giebet, der uns dieſen gnaden-lohn in das lebens-buch anſchreibt, daß, wer traurend an ihn gläubt, ſoll in ſündlichen beſchwerden nimmermehr verloren werden.

8. Gnad und leben ſoll er haben, was der himmel guts vermag, ſüſſe botſchaft ſoll ihn laben, des geſetzes donnerſchlag ſoll ihn treffen nimmermehr. Ach! Herr! dir ſey preis und ehr, daß wir durch des Sohnes ſterben ſollen ein ſolch heil ererben.

9. Durch deſſelben blut und leiden ſind wir von der ſünde frey, können unſer hertz ſtets weiden an des Vaters lieb und treu: Gottes friede uns erquickt, und was uns vorhin gedrückt, davon werden

den wir entbunden, wenn wir fliehn zu Chriſti wunden.

10. Liebſter Vater! gib den ſegen, daß wir die gerechtigkeit deines Sohns im hertzen begen und ihr ja zu keiner zeit wiederum verluſtig gehn; laß uns veſt im glauben ſtehn, und auf deinen wegen allen wandeln, wie dirs kan gefallen.

c) Die Geſchichte der gantzen Paßion Chriſti.

134. Chriſtus, der uns ſelig macht, kein bös hat begangen, der ward für uns in der nacht als ein dieb gefangen, geführt für gottloſe leut, und fälſchlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verſpeyt, wie denn die ſchrift ſaget.

2. In der erſten tages-ſtund ward er unbeſcheiden als ein mörder dargeſtellt Pilato dem heiden, der ihn unſchuldig befand, ohn urſach des todes, ihn derhalben von ſich ſandt zum könig Herodes.

3. Um drey ward der Gottes Sohn mit geiſſeln geſchmiſſen, und ſein haupt mit einer cron, von dornen zerriſſen, gekleidet zu hohn und ſpott, ward er ſehr geſchlagen, und das creutz zu ſeinem tod, muſt er ſelber tragen.

4. Um ſechs ward er nackt und blos, an das creutz geſchlagen, an dem er ſein blut vergos, betet mit wehklagen, die zuſeher ſpotten ſein, auch die bey ihm hingen, bis die ſonn auch ihren ſchein entzog ſolchen dingen.

5. Jeſus ſchrie zur neundten ſtund, klaget ſich verlaſſen, bald ward gall in ſeinen mund mit eßig gelaſſen: da gab er auf ſeinen Geiſt, und die erd erbebet, des tempels vorhang zerreis und manch fels zerklöbet.

6. Da man hat zur veſper-zeit die ſchächer zerbrochen, ward Jeſus in ſeine ſeit mit ein'm ſpeer geſtochen, daraus blut und waſſer rann, die ſchrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unſert willen.

7. Da der tag ſein ende nahm der abend war kommen, ward Jeſus vom creutzes-ſtamm durch Joſeph genommen, herrlich nach jüdiſcher art in ein grab geleget, alda mit hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget. *

* Matth. 27, 62 - 66.

8. O hilf, Chriſte, Gottes Sohn, durch dein bitter leiden, daß wir dir ſtets unterthan all' untugend meiden, deinen tod und ſein urſach fruchtbarlich bedencken, dafür, wie wohl arm und ſchwach, dir dank-opfer ſchencken.

M. Kommt her zu mir ſpricht.

135. Da der Herr Chriſt zu tiſche ſaß, zuletzt das oſter-lämmlein aß, und wolt' von hinnen ſcheiden, ſein'n jüngern er treulich befohl, daß man allzeit verkünd'gen ſoll ſein'n tod und bitter leiden.

2. Denn wer daſſelb'ge recht betracht, dem gibt es ſtärck, troſt, muth und kraft, in trübſal, angſt und nöthen; ſein creutz wird ihm nicht halb ſo ſchwer, ob er gleich kommt in todes-gefahr, ſein fleiſch der geiſt kan tödten.

3. Da er nun an den ölberg kam, drey jüng'r in garten mit ſich nahm, die hieß er niederſitzen, ſprach: bet't und wacht ein' kleine zeit, und ging von ihn'n eins ſteinwurfs weit, für angſt er blut thät ſchwitzen.

4. Unſer ſünd macht ihm weh und bang, mit teufel, tod und höll er rang, all ſein kraft ihm entginge; er ſprach: Vater! mag es ja ſein, nimm hin den kelch und ſchwere pein, troſt er vom eng'l empfinge.

5. O Vater! muß denn alſo ſeyn, dein will' geſcheh, und nicht der mein, hertzlich gern will ich ſterben! damit ich nur die brüder mein mag retten von der höllenpein, und ihn'n deine huld erwerben.

6. Judas kam das verlorne kind, und bracht mit ſich das jüdiſch g'ſind, mit ſchwerdtern und mit ſtangen; mit einem kuß er ihn verrieth, ſie griffen ihn, und führt'n ihn mit, gebunden und gefangen.

7. St. Petrus mit dem ſchwerdt ſchlug drein, der Herr ſprach: ach nein! ſtecks nur ein, und laß itzt alſo gehen, es ſoll und muß gelitten ſeyn, ſonſt etlich' tauſend engelein würden bey mir wohl ſtehen.

8. Sie brachten ihn dem Caiphas dar, der damals Hoherprieſter war, den Herren thät er fragen um ſeine jünger und ſein' lehr, und was ſein thun und weſen wär? das ſolt er ihm da ſagen.

9. Jeſus antwortet mit ein'm wort: im tempel hat man mich gehört öffentlich vielmahls lehren, die mich gehört hab'n, darum frag: da gab ein knecht ein'n backenſchlag dem könig aller ehren.

10. Viel falſcher zeugen ſtell't man dar, der wahrheit gar nichts ähnlich war: Caiphas thät ihn beſchweren bey Gott, daß er ihm ſagen wolt, ob er wär, der da kommen ſolt, und der Meßias wäre.

11. Du ſagſts, ſprach Chriſt, ich leugn' es nicht, daß ich werd' ſitzen zum gericht in einer wolcken kommen: Caiphas gar bald zerreis ſein kleid, ſprach: hört, was er gibt für beſcheid, das habt ihr wohl vernommen.

12. Ein urtheil drauf gefället war, ſein leben müſt er geben dar, er war verſpott't, verhöhnet; ſie ſpeyten ihm ins angeſicht, kein' ſchmach ſie unterlieſſen nicht, ſein ward gar nicht verſchonet.

13. Gleichwie ein'n dieb ſie bunden ihn, und führt'n ihn zu Pilato hin, fälſchlich er ward verklaget. Da Judas merckt, daß alſo ging, mit einem ſtrick er ſich erhing, verzweifelt und verzaget.

14. Pilatus aus der klag' vernahm, daß Chriſtus hätt' nichts arg's gethan, Herodi man ihm brachte; da er dem nicht gab guten b'ſcheid, zog man ihm an ein weiſſes kleid, verſpott' ihn und verlachte.

15. Für Pilatum er wieder kam, der ſchlug ihn für und Barabam, der'n ein'n er wolt' los geben; vermeint ſie würden bitten los Chriſtum, und nicht den mörder groß; den juden wars nicht eben.

16. Pilatus lies ihn züchtigen mit ruthen ſcharf, und geiſſelen, von dornen auch ein' crone flochten die kriegs-knecht zu der ſtund, damit das heilge haupt verwundt ward Chriſto Gottes Sohne.

17. Ein rohr ſie gab'n in ſeine hand, und legt'n ihm an ein purpur-g'wand, Pilatus ihn raus führet, da ſeht doch euren könig an, mit der ſtraf wolt euch gnügen lan, mehr hat er nicht verbühret.

18. Sie ſchreyen all: nimm ihn nur hin von unſern aug'n, und creutzig' ihn; ſonſt wirſt du nichts guts ſchaffen, weil du damit nur klar beweiſt, daß du kein freund des kayſers ſeyſt, und wolſt aufruhr nicht ſtrafen.

19. Der red erſchrack Pilatus ſehr, und lies ihn bringen waſſer her, daraus wuſch er ſein' hände, ich bin unſchuldig an dem blut, ſeht drauf ihr juden, was ihr thut all' ſchuld auf euch ich wende.

20. Sein blut ſchrey das jüdiſch geſind, ſey über uns und unſre kind, üb'r uns wirs nehmen wollen: geſchicht ihm unrecht an ſein'm tod, ſo ſtrafs an uns der g'rechte Gott, die ſchuld wir tragen ſollen.

21. Als er hinaus geführet war, da folgt ihm nach ein' groſſe ſchaar, die weiber weinten ſehre: weint üb'r euch ſelbſt und eure kind, den groſſe ſtraf'n vorhanden ſind, zu ihn'n ſprach Chriſt, der Herre.

22. Zween ſchächer man mit ihm ausführt: zwiſchen die beyd er g'hangen würd; Chriſtus hub' an zu ſchreyen: o Vater! rechn' es ihn'n nicht zu, dis volck weis itzt nicht, was es thu, drum wolleſt ihn'n verzeihen.

23. Viel ſchreyen: haſt du andern leut geholfen, ſo hilf dir auch heut, ein ſchächer ſprach desgleichen: biſt du Meßias, Gottes Sohn, ſo hilf dir ſelbſt und uns davon, daß wir dem tod entweichen.

24. Der andre ſchächer ſtraft ihn drum, und kehrte ſich zum Herrn herum, bat ihm mit gantzem fleiſſe: gedenck mein in dein's Vaters reich; der Herr ſprach: du ſolſt heut zugleich mit mir ſeyn im pardeiſe.

25. Um ſechs uhr ward ein' finſternis, desgleichen nie geweſen iſt, ſich entſetzt die nature: die erd erbebt, die felſen hart zerriſſen, und betrübet ward darob all' creature.

26 Zum Vater ſchrey mit lauter ſtimm, der Herr ſein' ſeel befahl, er ihm, damit ſeinen Geiſt aufgabe: darnach Joſeph der fromme mann, kam, und nahm ſich des leichnams an, beſtätigt ihn zum grabe.

27. Wir dancken dir für deinen tod, Herr Jeſu! und ſolch' groſſe noth, die du um unſert willen erlitten haſt; denn ſonſt fürwahr kein opf'r im himmel und erden war, das Gottes zorn kont ſtillen.

28. O Gottes Lamm, Herr JeſuChriſt, der du für uns geſchlachtet biſt, und ein sünd-opfer worden. Dadurch du haſt all, sünd und ſchuld für uns bezahlt in groſſer g'duld wehrs teufels liſt und morden:

29. Erhalt für ihm dein' kirch und wort, daß hier zeitlich und ewig dort, geheiligt werd dein name! dein leiden, creutz und bittrer tod, ſey unſer troſt in aller noth Herr Chriſt, das hilf uns! amen.

M. Zion klagt mit Angſt und.

136. Fließt, ihr augen, fließt von thränen, und beweinet eure ſchuld, brich, mein hertz! von ſeufzen, ſehnen, weil ein Lämmlein in gedult nach Jeruſalem zum tod, ach! zum tod für deine noth und der gantzen welt hinwandelt, denck, ach! wie du haſt gehandelt.

2. Es ſoll nun vollendet werden, was davon geſchrieben iſt, und warum auf dieſe erden iſt gekommen Jeſus Chriſt; ſchauet nun des Höchſten Sohn in dem leiden, ſchmach und hohn, in den wunden, in den ſchmertzen, und nehmt alles wohl zu hertzen.

3. Es wird in der ſünder hände überliefert Gottes Lamm, daß ſich dein verderben wende: jüd- und heiden ſind ihm gram, und verwerfen dieſen ſtein, der ihr eckſtein ſolte ſeyn; ach! dis leidet der gerechte für die böſen ſünden-knechte.

4. Jeſus ſteht in ſtrick und banden, deſſen hand die welt gemacht, bey verachtung, ſpott und ſchanden, und wird höhniſch ausgelacht; backen-ſtreich und fäuſten-ſchlag, jüd- und heiden grimm und rach' duldet er für deine ſünden: wer kan ſolche lieb ergründen?

5. Laß es dir zu hertzen gehen, beßre und bekehre dich: wer kan dieſe that anſehen, daß man nicht bewege ſich? Jeſus ſteht an unſrer ſtatt, was der menſch verdienet hat, büſſet Jeſus, und erduldet, was der ſünder hat verſchuldet.

6. Er hält ſeinen heilgen rücken, geiſſel, ruth und peitſchen dar, wer kan dis ohn' reu erblicken? wenn die rohe jüden-ſchaar hand anlegt an Gottes bild, daß ſo freundlich, fromm und mild, und doch nackend wird gehauen, wer kan ſolchen greuel ſchauen?

7. Alſo ſolt' man dir begegnen, du verruchtes menſchen-hertz; aber nun kommt dich zu ſegnen und zu tragen deinen ſchmertz Jeſus, und entblöſſet ſich, und wird dort ſo jämmerlich abgeſtraft, verwundt, zerſchlagen, daß kein maaß noch ziel der plagen.

8. Endlich wird der ſchlus geſprochen, Jeſus muß zum tode gehn, und der ſtab wird abgebrochen, es hilft hie kein bitten, flehn; Barrabas wird los gezählt, Jeſus wird zum creutz erwählt; weg mit dieſem, dem verfluchten, ruft der hauſe der verruchten.

9. Folge denn zur ſchädel-ſtäte deinem Jeſu traurig nach; aber auf dem wege bete, bet im geiſt mit weh und ach, daß der Vater auf ſein kind, als den bürgen für die ſünd, ſehen woll, und ſich erbarmen über dich elend- und armen.

10. Muß ich, Jeſu, dich denn ſehen als ein fluch am creutzes-pfahl, ach! ſo laß ich übergehen meine thränen ſonder zahl; ach erbarm dich, Gottes-Lamm, das da hangt ans creutzes-ſtamm, ach! erbarm dich, weil dein leiden mir gedeyen ſoll zur freuden.

11. Ich

11. Ich will dir ein opfer geben, ſeel und leib iſt deine gab, Jeſu, nimm dis arme leben, weil ich ja nichts beſſers hab; tödt in mir, was dir mißfällt, leb in mir auf dieſer welt, laß mich mit dir leben, ſterben, und dein reich im himmel erben.

12. Tauſendmal ſey dir geſungen, liebſter Jeſu! preis, und ruhm, daß du höll und tod bezwungen, nun bin ich dein eigenthum, und und du meine freud und wonn; möcht ich dich, o ſchönſte Sonn, bald in deiner crone ſehen! komm, dein leiden iſt geſchehen!

137. Hilf Gott, daß mirs gelinge, du edler ſchöpfer mein, mein hertz ich itzo bringe, zu lob dem namen dein ich will nun frölich fangen an, von deinem wort zu ſingen: Herr, du wolſt mir beyſtahn.

2. Ewig dein wort thut bleiben, wie Eſaias meldt, in ſeinem buch thut ſchreiben, eh wird vergehn die welt, und was Gott ſelber iemals ſchuf, ſolt es alles verderben, er thut kein'n wiederruf.

3. Jeſus, das wort des Vaters, iſt kommen in die welt, mit groſſen wunderthaten, verkauft um ſchnödes geld, durch Judas, ſeiner jünger ein'n ward er in tod gegeben, Jeſus, das Lämmelein.

4. Nachdem ſie hatten geſſen, vernehmt, das oſter-lamm, da thät er nicht vergeſſen, das brod in ſein hand nahm, ſprach: eßt, das iſt mein leichnam lind, der für euch wird gegeben zur vergebung eur ſünd.

5. Reicht ihn'n auch dar zu trincken im wein ſein blut ſo roth. Sein'n tod ſolt ihr verkündgen: Paulus geſchrieben hat: wer würdig iſt von dieſem brod, und trinckt aus dieſem kelche, der wird nicht ſehn den tod

6. Jeſus wuſch ihn'n ihr füſſe, wohl zu derſelben ſtund, lehrt ſie mit worten ſüſſe aus ſein'm göttlichen mund: liebet einander allezeit, dabey wird man erkennen, daß ihr mein' jünger ſeyd.

7. Chriſtus der Herr im garten, da er gebetet hat, der jüden thät er warten, von ihn'n gebunden hart. Sie führten ihn zum richter dar, gegeiſſelt und gecrönet, zum tod verurtheilt ward.

8. Hoch an ein creutz gehangen der hochgeborne fürſt: nach uns thät ihn verlangen, darum ſprach er: mich dürſt; vernimm, nach unſrer ſeligkeit, darum ein menſch geboren von einer reinen magd.

9. Mit ſeinem haupt geneiget, er ſeinen geiſt aufgab, als uns Johannes zeiget; er ward genommen ab vom creutz, ins grab ward er gelegt, am dritten tag erſtanden, wie er vor hat geſagt.

10. Und in denſelben tagen Jeſus ſein' jünger lehrt, allein ſein wort zu tragen, pred'gen in aller welt: wer gläuben thut, und wird getauft, der hat das ew'ge leben durch Chriſtum ihm erkauft.

11. Lucas gar ſchön thut ſchreiben von ſeiner himmelfahrt, doch allweg' bey uns bleiben, wie er verſprochen hat, vernimm, durch ſein göttliches wort, wider das kan nicht ſiegen kein' gewalt der höllen pfort.

12. Ein'n tröſter thät er ſenden, das war der heil'ge Geiſt, von Gott, der thät ſie leiten in wahrheit allermeiſt; denſelben woll'n wir rufen an, der wird uns nicht verlaſſen, ſondern treulich beyſtahn.

13. Recht laßt uns alle bitten Chriſtum für obrigkeit ob wir ſchon von ihr litten gewalt, auch für all' feind, daß ihn'n Gott woll genädig ſeyn, zu lobe ſeinem namen, durch Chriſt des Herren pein

M. Chriſtus der uns ſelig.

138. Jeſu leiden, pein und tod, Jeſu tiefe wunden haben menſchen, die nur koth, heilſamlich verbunden. Menſchen, ſchaft die ſünden ab, wir ſind chriſten worden, ſollen kom̃en aus dem grab in der engel orden.

2. Jeſus in den garten ging traurig an geberden, mit gebet das werck anfing, kniet auf die erden, ſeine ſeel bis in den tod heftig war betrübet. Schau, in was für groſſe noth er für dich ſich giebet.

3. Wachet, betet, Jeſus ſpricht, daß ihr nicht verzaget; der geiſt zwar ſich hoch verpflicht't, das fleiſch ſich nicht waget. Mit gebet fang alles an, wenn es ſoll gelingen, ſey nicht ein vermeſſen mann in ſo ſchweren dingen.

4. Jeſu, dem der engel chor unverwandt aufwarten, den zu ſtärcken kam hervor ein engel im garten; wenn kömmt meine letzte zeit, mich dein engel ſtärcke, damit ich im letzten ſtreit todesangſt nicht mercke.

5. Jeſu, dein blut-rother ſchweiß, dein betrübtes zagen macht die ſchwartze ſünde weis, kan wehmuth verjagen. Menſchen, zaget nicht ſo ſehr, Chriſtus hat erduldet, was ich, du, und andre mehr tauſendmal verſchuldet.

6. Mit ein'm kuß Judas, der feind, ward ein Gott's verräther, der doch nennet einen freund dieſen übelthäter: wenn dich auch die falſche welt alſo will betrügen, böſes mit gutem vergelt, alsdenn wirſt du ſiegen.

7. Alle jünger lauffen weg, laſſen Jeſum ſtecken, Petrus der vor war ſo keck, weiſet ihm den rücken: Gott hält aus geduldiglich, der auch hat gelidten, der mir hilft, und läßt noch nicht ab, für mich zu bitten.

8. Jeſu, ohne miſſethat im garten vorhanden, da man dich gebunden hat veſt mit harten banden; wenn uns will der böſe feind mit der ſünde binden, ſo laß uns, o menſchen-freund, dadurch löſung finden.

9. Falſche zeugniß, hohn und ſpott, ſpeichel auch der knechte, leidet der viel fromme Gott, der allein gerechte: und du ſündige geſtalt, wilſt zu todt dich härmen, wenn verfolgung mit gewalt auch auf dich los ſtürmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, ſeinen Gott verneinet, der doch auf den erſten blick bitterlich geweinet: Jeſu, blicke mich auch an, wenn ich nicht will büſſen, wenn ich böſes hab gethan, rühre mein gewiſſen.

11. Judas hänget; und darauf, den landpfleger reitzend, ſchreyt des volckes gantzer hauf: weg, nur

nur weg ans creutze! nicht nur Judas, ſondern ich und die miſſe-thaten haben unbarmhertziglich meinen Gott verrathen.

12. Jeſu blut den jůden iſt tod und lauter hölle: prüfe ſich ein jeder chriſt, daß er ſich recht ſtelle; wenn er wil das theure blut würdiglich genieſſen, ſollen aus betrübtem muth zuvor thränen flieſſen.

13. Jeſus ſein creutz ſelber trågt, dran man ihn wil heften, Simon, dems auch aufgelegt, trågt mit allen kråften; doch gezwungen ſolch's er faßt; gib, Herr, kraft und gaben, ſo will ich ein theil der laſt ungezwungen tragen.

14. Jeſus angenagelt iſt an das creutz ſehr veſte, beydes durch gewalt und liſt ſeiner freund und gåſte: menſchen, die ihr loſe ſeyd, könnt euch ihm verbinden, wenn vom unrecht ihr bey zeit wollt zum recht euch finden.

15. Jeſu, deine beyde hånd und auch deine füſſe, alle viere für vier end' aller welt itzt büſſen: hier iſt gar kein unterſcheid unter jůd- und türcken, gnade allen iſt bereit, wo dein Geiſt darf wircken.

16. Jeſu, unter deinem creutz ſtehe ich und weine, weil ich ſeh, daß allerſeits vom haupt auf die beine fleußt dein blut, der edle ſaft, als der leib zerbürſtet: das gibt mir vollkommne kraft, wornach mich ſehr dürſtet.

17. Jeſus hier von Nazareth, ein könig der jůden, auf des volckes ſein gebet ſchmertzlich iſt verſchieden: wenn der böſe jude kan keinen Heiland leiden, ſo will ich ſein unterthan ſeyn mit allen freuden.

18. Die kriegs-knechte theilten ſich in des Herren kleider, ſpielten drum gar liederlich: alſo geht es leider! wer zu Chriſto ſich bekennt, den will der feind freſſen, darum raubet er und brennt überall vermeſſen.

19. Jeſus hånget an dem holtz, bittet für die thåter, die ihn haſſen ſteif und ſtoltz, mehr als ſein verråther: deine ſünden tödten ihn, o menſch, das bereue, ſein' fürbitt' iſt dein gewinn, dich hinwieder freue.

20. Er nahm alles wohl in acht, in der letzten ſtunde, gab der mutter gute nacht mit holdſelgem munde. O menſch, mache richtigkeit, Gott und menſchen liebe, ſtirb darauf ohn alles leid, und dich nicht betrübe.

21. Jeſus dem das paradies offenhertzig ſchenckte, mit ein'm ſchwur ihm das verhies, der nur ſprach: gedencke. Denck, o menſch! und bitte Gott, daß er dein gedencke, in ſo vielfåltiger noth linderung dir ſchencke.

22. Unglück dem das leben bracht, der ſchon war verloren, und hieran wol nie gedacht, wird von Gott erkoren. Deine ruthen, lieber chriſt, dir nicht wenig dienen, denn das creutz ein mittel iſt oft zu dem verſühnen.

23. Mein Gott! mein Gott! Jeſus rief, wie bin ich verlaſſen! fühle in der angſt ſo tief leiden ohne maaſſen! ruf auch du, wenn noth iſt da, zu dem höchſten gerne,

ne, er will dir dennoch ſeyn nah, ob er gleich ſcheint ferne.

24. Jeſu gab man bittre gall, unſerm lebens-fürſten; der da iſt mein einig all, muß vor armuth dürſten: Jeſu, wenn ich leide noth, will mit dir ich leiden, daß daß ich mag bey dir, o Gott! bleiben ungeſcheiden.

25. Jeſus alles hat vollbracht, was nur von propheten lange vorher iſt geſagt, nichts mehr iſt vonnöthen; weine nicht nur Chriſti werck hab'n all's erworben; wenn der troſt mich nicht geſtärckt, wär ich längſt verdorben.

26. Vater, Jeſus allermeiſt rief an ſeinem ende, ich befehle meinen geiſt dir in deine hände: meine ſeele meinem Gott will ich ſtets befehlen, o da wird ſie keine noth nimmermehr mehr quälen.

27. Als geſchehen war die bitt, Jeſus ſein haupt neiget, am holtz hangend, ſo verſchied, ſeine knie er beuget: hören will er deine wort, küſſen ſein' erlöſten, ſeinen Vater loben dort, die ſich ſeiner tröſten.

28. Finſterniß die gantze welt decket das erdbeben auch die harten felſen ſpällt, todte ſich erheben. Kan mein todter Jeſus nun ſolches thun itzunder, wie vielmehr wird er denn thun herrſchend, groſſe wunder.

29. Jeſus iſt ein frommer mann, Gottes Sohn geweſen, wie wir denn von dem hauptmann, auch viel andern leſen, die ſich ſchlugen an die bruſt lieſſen ab von ſünden. Wer zur beſſerung hat luſt, mag bey zeit ſich finden.

30. Ein ſchand-bube und ſoldat Jeſum in die ſeite mit ein'm ſpieß geſtochen hat, da ſahen viel leute, wie das blut und waſſer rann runter auf die erden; wodurch beydes weib und mañ ſollen ſelig werden.

31. Jeſu, du liegſt in der erd, als ein wurm begraben. Laß mich, wenn ich ſterben werd, ruh im grabe haben, ſo werd ich, Herr Jeſu Chriſt! durch kraft deiner wunden, der mahleins, wenn es zeit iſt, ſicher wieder funden.

32. Jeſu, ſelig werd ich ſeyn, ich bins ſchon durch hoffen, weil ich von der ſünden-pein, ſo mich je betroffen, durch dein blut erlöſet bin: theure theure ſchätze! daran ich mit hertz und ſinn ewig mich ergötze.

33. Jeſu deine paßion iſt mir lauter freude, deine wunden, cron und hohn, meines hertzens weide. Meine ſeel auf roſen geht, wenn ich dran gedencke: in dem himmel eine ſtätt mir deswegen ſchencke.

34. Jeſu, der du wareſt todt, lebeſt nun ohn ende; in der letzten todes-noth nirgend mich hin wende, als zu dir, der mich verſühnt, o mein trauter Herre; gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

d) Rechtes Erkänntnis und heilſamer Gebrauch der ſämtlichen Leiden Chriſti.

M. Zion klagt mit Angſt und.

139. Ach! wo ſoll ich ruhe finden, als bey dir, mein bräutigam? du allein trägſt meine ſünden, o du wahres Gottes-Lamm! meine ſchuld hat dich betrübt, doch haſt du mich ſo geliebt.

liebt, daß du auch zuletzt dein leben für mich in den tod gegeben.

2. Solt ich noch die ſünde lieben, die dir ſo viel blut erpreſt? nein, ſie bleibe nun vertrieben: denn es ſoll der überreſt meines lebens nur allein deinem dienſt gewidmet ſeyn, und hernach will ich dich oben mit dem heer der engel loben.

3. Deine bande, deine ketten wurden dir nur angethan, daß ſie mich vom ſtrick erretten auf der eitelkeiten bahn. Du empfiengſt den falſchen kuß, daß ich mich erinnern muß, wie du mir wirſt helfen ſiegen, wenn die welt mich will betrügen.

4. Deine blut-gefärbten hände bieten ſich dem ſünder dar. Strecke ſie am letzten ende nach mir, und umfaß mich gar. Wenn du mich im tod umarmſt, und dich meiner angſt erbarmſt, werd ich in den letzten zügen ſanfte, wie auf roſen liegen.

5. Weil der geiſſeln harte ſtriemen dir ſo manchen ſchmertz gemacht! ach! ſo will ſichs ja geziemen, daß die ſeele ſtets betracht, wie der ſchläge bittre quaal meiner ſünden groſſe zahl habe von mir weggetrieben, daß ich dich ſoll ewig lieben.

6. Ich will an die crone dencken, die dein heilig haupt zerritzt, und die dornen in mich ſencken, wenn das fleiſch nach wolluſt ſchwitzt, aller reichthum, ſtoltz und pracht werde gantz von mir veracht. Solt ich mich nach ehren ſehnen, da du dich zum ſchimpf lieſt crönen.

7. Wurdeſt du aus hohn verſpeyet, ſo erduld ich auch die ſchmach, ob es andere gereuet, ſo folg ich doch willig nach: geht es dir, dem Herren, ſchlecht, ſo begehr ich, als der knecht, bey den angepflöckten füſſen auch nichts beſſers zu genieſſen.

8. Nun Herr Jeſu! heil der ſeelen, meines lebens zuverſicht! ich will mir dein creutz erwählen, andre ſchätze mag ich nicht. Deine marter, angſt und pein ſoll mir ſtets das liebſte ſeyn. Ich bin nun der welt entriſſen, und will nichts als Jeſum wiſſen.

Ueber das Wort Fürwahr!
Jeſai 53, 4.

M. Da Jeſus an dem Creutze.

140. Daß Jeſus Chriſtus in der that, für uns den tod gelitten hat, das gläuben wir von hertzen: fürwahr! er trug, als Gott ihn ſchlug, o ſünder, unſre ſchmertzen.

2. Fürwahr, heiſt ja kein leerer ſchein. Es muß hier ſo gelitten ſeyn, daß Jeſus angſt und ſchrecken, der höllen noth, und drauf den tod in wahrheit ſolte ſchmecken.

3. Wahrhaftig fühlt er das gericht, als er von Gottes angeſicht im garten muſte zagen, und gantz allein der höllen pein für unſre ſchulden tragen.

4. Wahrhaftig rang er mit dem tod, als er in ſeiner höchſten noth, den ſchweis wie blut lies fallen. Wahrhaftig iſt auch Jeſus Chriſt am creutz getränckt mit gallen.

5. Dis aber alles iſt geſchehn,

daß wir im friede möchten gehn, daß wir geheilet würden. Drum ſchaue man nur Jeſum an, beſchwert mit unſern bürden.

6. O Jeſu! du mein höchſtes gut: mich hat erkauft dein theures blut; nichts kan von dir mich ſcheiden: drauf bin ich dein und du biſt mein, hier und im reich der freuden.

Seelen Begehren.

M. Nun laſt uns den Leib begr.

141. Die ſeele Chriſti heilge mich, ſein Geiſt verſetze mich in ſich, ſein leichnam der für mich verwund't der mach mir leib und ſeel geſund.

2. Das waſſer, welches auf den ſtoß des ſpeers aus ſeiner ſeiten floß, das ſey mein bad, und all ſein blut erquike mir herz, ſiñ und muth

3. Der ſchweis von ſeinem angeſicht, laß mich nicht kommen ins gericht; ſein gantzes leiden, creutz und pein, das wolle meine ſtärcke ſeyn.

4. O Jeſu Chriſt, erhöre mich! nimm und verbirg mich gantz in dich; ſchlies mich in deine wunden ein, daß ich vorm feind kan ſicher ſeyn.

5. Ruf mir in meiner letzten noth, und ſetz mich neben dich mein Gott*; laß mich mit deinen heil'gen alln hör'n ewiglich dein lob erſchall'n. *Off. 3, 21.

JESU Gewähren.

Wer ſingt und girret ſo betrübt biſt dus o ſeele, die mich liebt? ſo komm, und dring in mich hinein du ſolſt gerecht und ſelig ſeyn.

2. Tritt her, itzt ſpritzt mein blut auf dich das waſſer rinnt vom ſeiten ſtich ich biet dirs zur erquickung an wenn dich ſonſt nichts erquicken kan.

3. Dich bringt mein banger todes-ſchweis frey durchs gericht ins paradeis mein gantzes leiden, blut und tod ſtärckt dich vielmehr als himmel-brodt.

4. Ja ſeele, ja du biſt erhört und durch mein blut gerecht erklärt, wer mag dem täublein ſchaden thun wenns kan in ſichern felſen ruhn.

5. Ich rufe dir, als meine braut wenn dir der tod die baare draut, und ſetze dich auf meinen thron drauf ſchallt der einge jubel-ton.

Danckſagung.

6. Wir ſagen deinem todes-gang ſchon jetzt, Herr Jeſu lob und danck und bitten dich, laß deine pein an niemand ie verloren ſeyn.

M. O Gott, du frommer Gott.

142. Du groſſer ſchmertzens-mann, vom Vater ſehr geſchlagen, Herr Jeſu! dir ſey danck für alle deine plagen, für deine ſeelen-angſt, für deine band und noth, für deine geiſſelung, für deinen bittern tod.

2. Ach! das hat unſre ſünd und miſſethat verſchuldet was du an unſer ſtatt, was du für uns erduldet: ach! unſre ſünde bringt dich an das creutz hinan, o unbeflecktes Lamm! was haſt du ſonſt gethan.

3. Doch deines hertzens lieb erweiſet unſern hertzen, wie lieb wir dir geweſt: dein leiden, tod und ſchmertzen, hat nun verſöhnet

Gott den Vater mit der welt, uns ſeine gnade bracht, zufrieden ihn geſtellt.

4. Dein kampf iſt unſer ſieg, dein tod iſt unſer leben, in deinen banden iſt die freyheit uns gegeben; dein creutz iſt unſer troſt, die wunden unſer heil, dein blut das löſegeld, der armen ſünder theil.

5. O hilf, daß wir uns auch zum kampf und leiden wagen, und unter unſrer laſt des creutzes nicht verzagen; hilf tragen mit geduld durch deine dornen-cron, wenns kommen ſoll mit uns zum blute ſchmach und hohn.

6. Dein ſchweis komm uns zu gut, wenn wir im ſchweiſſe liegen, durch deinen todes-kampf laß uns im tode ſiegen, durch deine bande, Herr, bind uns, wie dirs gefällt; hilf, daß wir creutzigen durch dein creutz fleiſch und welt.

7. Laß deine wunden ſeyn ein artzney unſrer ſünden, laß uns auf deinen tod den troſt im tode gründen; o Jeſu, laß an uns durch dein creutz, tod und pein dein leiden, angſt und noth ja nicht verloren ſeyn.

M. An Waſſerflüſſen Babylon.

143. Ein Lämmlein geht und trägt die ſchuld der welt und ihrer kinder, es geht und träget in geduld die ſünden aller ſünder; es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt ſich auf die würge-banck, verzeiht ſich aller freuden, es nimmet an ſchmach, hohn und ſpott, angſt, wunden, ſtriemen, creutz und tod, und ſpricht: ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein iſt der groſſe freund, und Heiland meiner ſeelen; den, den hat Gott zum ſünden-feind und ſöhner wollen wählen. Geh hin, mein kind, und nim dich an der kinder, die ich ausgethan zur ſtraf und zornes-ruthen: die ſtraf iſt ſchwer, der zorn iſt groß; du kanſt und ſolſt ſie machen los durch ſterben und durch bluten.

3. Ja, Vater, ja von hertzengrund, leg auf, ich wills gern tragen, mein wollen hängt an deinem mund, mein wircken iſt dein ſagen. O wunder-lieb, o liebes-macht! du kanſt, was nie kein menſch gedacht, Gott ſeinen Sohn abzwingen. O liebe, liebe, du biſt ſtarck, du ſtreckeſt den ins grab und ſarg, vor dem die felſen ſpringen.

4. Du marterſt ihn am creutzes-ſtam̃ mit nägeln und mit ſpieſſen, du ſchlachteſt ihn, als wie ein lam̃, machſt hertz und adern flieſſen, das hertze mit der ſeufzer kraft, die adern mit den edlen ſaft des purpur-rothen blutes. O ſüſſes Lamm, was ſoll ich dir erweiſen dafür, daß du mir erzeigeſt ſo viel gutes.

5. Mein lebetage will ich dich aus meinem ſinn nicht laſſen, dich will ich ſtets, gleich wie du mich, mit liebes-armen faſſen: du ſolt ſeyn meines hertzens licht, und wenn mein hertz in ſtücken bricht, ſolſt du mein hertze bleiben. Ich will mich dir mein höchſter ruhm, hiermit zu deinem eigenthum beſtändiglich verſchreiben.

6. Ich will von deiner lieblichkeit bey nacht und tage ſingen, mich ſelbſt auch dir zu allerzeit zum freuden-opfer bringen; mein

bach des lebens ſoll ſich dir, und deinem namen für und für in danckbarkeit ergieſſen; und was du mir zu gut gethan, das will ich ſtets, ſo tief ich kan, in mein gedächtnis ſchlieſſen.

7. Erweitre dich, mein's hertzens ſchrein, du ſolt ein ſchatzhaus werden der ſchätze, die viel gröſſer ſeyn, als himmel, meer und erden: weg mit den ſchätzen dieſer welt und allem was der welt gefällt: ich hab ein beſſers funden. Mein gröſter ſchatz, Herr Jeſu Chriſt, iſt dieſes, was gefloſſen iſt aus deines leibes wunden.

8. Das ſoll und will ich mir zu nutz zu allen zeiten machen, im ſtreite ſoll es ſeyn mein ſchutz, in traurigkeit mein lachen, in frölichkeit mein ſaiten-ſpiel, und wenn mir nichts mehr ſchmecken will, ſoll mich dis manna ſpeiſen: im durſt ſolls ſeyn mein waſſer-quell, in einſamkeit mein ſprach-geſell zu haus und auch auf reiſen.

9. Was ſchadet mir des todes gift? dein blut das iſt mein leben, wenn mich der ſonnen hitze trift, ſo kan mirs ſchatten geben! ſetzt mir der ſchwermuth ſchmertzen zu, ſo find ich bey dir meine ruh, als auf dem bett ein krancker; und wenn des creutzes ungeſtüm mein ſchiflein treibet üm und üm, ſo biſt du doch mein ancker.

10. Wenn endlich ich ſoll treten ein in deines reiches freuden, ſo laß dis blut mein purpur ſeyn, ich will mich darein kleiden, es ſoll ſeyn meines hertzens cron, in welcher ich will vor den thron, des höchſten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohl geſchmückte braut, an deiner ſeiten ſtehen.

In eigner Melodie.

144. Geheimnis voller lieb! o lieb geheimnis voll! die jedes Adams-kind mit luſt bewundern ſoll; weil ſelbſt der engel aug nichts lieber je geſehn, als Gottes liebſten Sohn an unſrer ſtelle ſtehn.

2. Wir frevler hatten uns, aus unſrer eignen ſchuld und ſatans ſchlangen-liſt, des frommen Vaters huld unwerth gemacht, dazu (o centner ſchwehre noth!) auf leib und ſeel gehäuft verdammnis, fluch und tod.

3. Und nun wer konnte uns verbrecher machen frey, von ſolchem jammerſtand und finſtern ſclaverey? wir ſelber nicht kein engel, keine creatur: nein! Gottes zorn zu ſtilln war über die natur.

4. Drum kommt das ewge wort, des Vaters liebſter Sohn, ſein glantz und ebenbild, und läſt mit ſchmach und hohn gantz willig ſich belegen, an der ſünder ſtatt, um ſo zu zahlen, was er nicht geraubet hat.

5. Er nimmt als Gottes Lamm die ſchuld der gantzen welt auf ſich, und bringt dafür ſein blut zum löſe-geld: ſein blut, kein fremdes nicht, nicht ſilber oder gold, dis konnte gar nichts thun, daß uns Gott würde hold.

6. So aber rühmen wir, daß wir durch Gottes kind, und alſo ſelbſt durch Gott, mit Gott verſöhnet ſind; und das, was Adam hat durch ſeinen fall verſchertzt

uns durch des Sohnes tod wird wiederum erſetzt.

7. Nun haben wir in ihm gerechtigkeit und heil, vergebung unſrer ſchuld, ja ſelbſt zu unſerm theil das allerhöchſte gut, Gott und ſein gantzes reich. So macht die liebe uns der liebe wieder gleich!

8. Mein geiſt, erwecke dich, und nimm im glauben an den ſchatz, den dir dein bürge und erlöſersmann ſo theur erworben hat: ſo kriegſt du ruh und raſt, ſo herrſcht der fried in dir; ſo fällt weg alle laſt.

9. Erkenne aber auch, was du ihm ſchuldig biſt: dich ſelbſt, mit allem was nur in und an dir iſt, muſt du als ſein von ihm erkauftes eigenthum, zum gantzen opfer ihm ergeben wiederum.

10. O liebe! drucke dis tief in mein hertz hinein laß mich zu gleichem tod mit dir gepflantzet ſeyn, damit mich dermaleins an jenem groſſen tag, des lebens herrlichkeit, wie dich, bekleiden mag.

M. Herr ich habe mißgehandelt.

145. Gute nacht, ihr eitlen freuden! gute nacht, du falſche welt! ſehet doch, welch angſt und leiden itzt ausſteht der lebens-held; wie er zittert, wie er ringet, daß ſein blut auch von ihm dringet.

2. Wie ſoll ich denn wolluſt pflegen, und, o ſchnöde welt! mit dir gehen auf den breiten wegen der verderblichen begier? nein, ich will nur Jeſu leben, und euch gute nacht itzt geben.

3. Ich mag euch durchaus nicht hören, die ihr bald ein frommes hertz mit dem anſehn könnt bethören; hebet euch nur hinterwärts, ihr ſolt mich nicht mehr verblenden, noch von Jeſu mich abwenden.

4. Beſſer iſts, mit Jeſu leiden hohn, verachtung, ſchmach und ſpott, als von ihm ſeyn abgeſcheiden, und bey der gottloſen rott hier in groſſen ehren ſitzen, und dort in der höllen ſchwitzen.

5. Weg mit hoffart, weg mit prangen, weg mit allem übermuth, meines Heilands haupt und wangen triefen überall von blut, und dem ſchutz-Herrn aller frommen ſind die kleider ſelbſt genommen.

6. Ach! das haupt muß dornen tragen, und die glieder prangen noch: ja, der Herr muß blöſe klagen, und der knecht ſtoltziret doch: o du falſch beſchöntes gleiſſen! wer kan dich doch chriſtlich heiſſen?

7. Weiche ſchwelgen! weiche ſaufen! denn dein weſen macht, daß mich furcht und ſchrecken überlaufen, wenn ich nur bedenck, wie ſich, auch zu ihrem groſſen ſchaden, viel in wolluſt überladen.

8. Und dem ſchöpfer aller dinge hats ſo gut nicht können ſeyn, daß, als er am creutz nun hienge, in der ſchwerſten todes-pein, er, ſein mattes hertz zu laben, möcht ein tröpflein waſſers haben.

9. Drum geb ich euch ſchnöden ſünden hiemit nochmahls gute nacht: weichet fern, und bleibt dahinten: ihr habt Gott die angſt gemacht, daß er klaget ohne maſ-

ſen, wie ſein Gott ihn hab verlaſſen.

10. Daß der lebens-Herr verſtirbet, und daß der ein fluch itzt iſt, der den ſegen uns erwirbet, das ſoll mich zu jeder friſt von der ſünden-bahn abſchrecken, und zu wahrer buß aufwecken.

11. Habe danck, o freund der ſeelen! für die angſt und traurigkeit, für die ſtriemen, noth und quälen, für des todes bitterkeit, die du haſt von ſünd und ſchanden uns zu retten, ausgeſtanden.

12. Gib, daß wir forthin bereuen unſrer ſünden ſchwere laſt, und die ſtrafe nicht erneuen, die du itzt bezahlet haſt, ſondern dir uns gantz ergeben, und nach deinem willen leben.

146. Hertzliebſter Jeſu! was haſt du verbrochen, daß man ein ſolch ſcharf urtheil hat geſprochen? was iſt die ſchuld? in was für miſſethaten biſt du gerathen?

2. Du wirſt gegeiſſelt und mit dorn'n gecrönet, ins angeſicht geſchlagen und verhöhnet; du wirſt mit eßig und mit gall geträncket, ans creutz gehencket.

3. Was iſt die urſach aller ſolcher plagen? ach! meine ſünden haben dich geſchlagen! ich, ach! Herr Jeſu, habe dis verſchuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich iſt doch dieſe ſtraffe! der gute hirte leidet für die ſchaafe, die ſchuld bezahlt der Herre, der gerechte, für ſeine knechte.

5. Der fromme ſtirbt, der recht und richtig wandelt, der böſe lebt, der wider Gott mißhandelt; der menſch verwirckt den tod, und iſt entgangen, Gott wird gefangen.

6. Ich war von fuß auf voller ſchand und ſünden, bis zu der ſcheitel war nichts guts zu finden, dafür hätt ich dort in der höllen müſſen ewiglich büſſen.

7. O groſſe lieb! o lieb ohn alle maaſſe, die dich gebracht auf dieſe marter-ſtraſſe! ich lebte mit der welt in luſt und freuden, und du mußt leiden.

8. Ach groſſer könig, groß zu allen zeiten! wie kan ich gnugſam ſolche treu ausbreiten? keins menſchen hertz vermag es auszudencken, was dir zu ſchencken.

9. Ich kan mit meinen ſinnen nicht erreichen, womit doch dein erbarmen zu vergleichen; wie kan ich dir denn deine liebes-thaten im werck erſtatten?

10. Doch iſt noch etwas, das dir angenehme, wenn ich des fleiſches lüſte dämpf und zähme, daß ſie aufs neu mein hertze nicht entzünden mit alten ſünden.

11. Weils aber nicht beſteht in eignen kräften, veſt die begierden an das creutz zu heften, ſo gib mir deinen Geiſt, der mich regiere, zum guten führe.

12. Alsdenn ſo werd ich deine huld betrachten, aus lieb an dich die welt für nichtes achten, ich werde mich bemühen deinen willen ſtets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein creutz nicht achten, keine ſchmach noch plagen, nichts von

von verfolgung nichts von todes-ſchmertzen nehmen zu hertzen.

14. Dis alles obs für ſchlecht zwar iſt zu ſchätzen wirſt du es doch nicht gar bey ſeite ſetzen, in gnaden wirſt du dis von mir annehmen, mich nicht beſchämen.

15. Wenn dort, Herr Jeſu, wird vor deinem throne auf meinem haupte ſtehn die ehren-crone, ſo will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, lob und danck ſingen.

147. Jeſu, deine tiefe wunden, deine quaal und bittrer tod, geben mir zu allen ſtunden troſt in leibs- und ſeelen-noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine pein, die erlaubet meinem hertzen, mit der ſünde nicht zu ſchertzen.

2. Will ſich denn in wolluſt weiden mein verderbtes fleiſch und blut, ſo gedenck ich an dein leiden, bald wird alles wieder gut. Komt der ſatan und ſetzt mir heftig zu, halt ich ihm für deine gnad und gnaden-zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die welt mein hertze führen auf die breite wolluſt-bahn, da nichts iſt als jubiliren; alsdenn ſchau ich emſig an deiner marter centner-laſt, die du ausgeſtanden haſt, ſo kan ich in andacht bleiben, alle böſe luſt vertreiben.

4 Ja, für alles, das mich kräncket, geben deine wunden kraft, wenn mein hertz hinein ſich ſencket, krieg ich neuen lebens-ſaft. Deines troſtes ſüßigkeit wendt in mir das bittre leid, der du mir das heil erworben, da du biſt für mich geſtorben.

5. Auf dich ſetz ich mein vertrauen, du biſt meine zuverſicht, dein tod hat den tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe theil, bringet mir troſt ſchutz und heil, deine gnade wird mir geben auferſtehung, licht und leben.

6. Hab ich dich in meinem hertzen, du brunn aller gütigkeit, ſo empfind ich keine ſchmertzen, auch im letzten kampf und ſtreit. Ich verberge mich in dich: welch feind kan verletzen mich? wer ſich legt in deine wunden, der hat glücklich überwunden.

In eigner Melodie.

148. Jeſu deine wunden, ſind zu allen ſtunden, meine ſchönſte luſt, wie dir iſt bewußt.

2. Nichts kan mich ergötzen unter allen ſchätzen, als dein bittrer todt, Jeſu wahrer Gott.

3. Ja in deinem leiden, find ich meine freuden, die mir ſind bereit in der ewigkeit.

4. Was kan mich betrüben, auch im letzten güben, daß mich nicht dein blut, machte wohlgemuth.

5. Bin ich gleich verlaſſen, und wil man mich haſſen? tröſtet meinen ſchmertz dein getreues hertz.

6. Welches mich erquicket, wenn ich es erblicket, durch die ofne ſeit in dem letzten ſtreit.

7. Satan mag nur wüten! trutz kan ich ihm biethen! deine wunden ſeyn wider alle pein.

8. Alle welt mag toben! mein hertz iſt ſchon droben, da wo alles leid wird zu lauter freud.

9. Ob die ſünde kräncket meine ſeele dencket an dein blut und tod. So hats keine noth.

10. Dein verdienſt erkoren, läſt nicht ſeyn verloren, was das hertze kränckt, iſt ins grab geſenckt.

11. Eilt ihr todes-ſtunden, ich ſchrey überwunden: mein hertz himmliſch lacht! ſpricht: es iſt vollbracht.

12. Mein haupt will ich neigen, du wolſt mir nur zeigen, Herr, dein leidens-bild, meines glaubens ſchild.

13. Wenn ich fahr im frieden ſey dir Herr beſchieden meine ſeel am end, als im teſtament.

14. Wenn die augen brechen, will ich freudig ſprechen: Jammer gute nacht! Gott hat mich bedacht.

15. Dein letztes geräthe, in der grabes-ſtätte, ſey mein letztes kleid, in der ſterblichkeit.

16. Laß mich durch dein ſterben, Herr den himmel erben, laß aus aller noth, kommen mich zu Gott.

17. Laß dein blut-vergieſſen ſelig mich genieſſen! aus des leidens ach, zeuch mich ſelig nach.

M. Jeſu meines Lebens Leben.

149. Jeſu, der du wollen büſſen für die ſünden aller welt, durch dein theures blut-vergieſſen: der du dich haſt dargeſtellt als ein opfer für die ſünder, die verdammten Adams-kinder; ach laß deine todes-pein nicht an mir verloren ſeyn.

2. Rette mich durch deine plagen, wenn mich meine ſünde plagt: laß, ach! laß mich nicht verzagen weil du ſelbſt für mich gezagt. Hilf, daß mich dein angſtſchweis kühle, wenn ich drangſals-hitze fühle; ach! laß deine ꝛc.

3. Mache mich durch deine bande von des ſatans banden frey; hilf, daß dein erlittne ſchande meine cron und ehre ſey; troſt der ſeelen, heil der erden! laß mich nicht zu ſchanden werden; ach! laß deine ꝛc.

4. Rede durch dein ſtille-ſchweigen, liebſter Jeſu! mir das wort, wenn mich ſünden überzeugen, und verklagen fort und fort, wenn mein bös gewiſſen ſchreyet, und mir mit verdammnis dräuet, ach! laß deine todes-pein ꝛc.

5. Laß mich freuden-roſen brechen, liebſter Jeſu! meine zier, von den dornen, die dich ſtechen; Jeſu, nahe dich zu mir; cröne mich mit huld und gnade, daß kein ſünden-dorn mir ſchade; ach laß deine ꝛc.

6. Heile des gewiſſens ſtriemen, nimm von mir der ſchmertzen laſt, durch die geiſſeln, durch die riemen, welche du gefühlet haſt, daß ich böſer knecht der ſünde, ſatans ſtreiche nicht empfinde; ach! laß deine todes-pein ꝛc.

7. Ach! laß deine tiefe wunden friſche lebens-brunnen ſeyn, wenn mir alle kraft verſchwunden, weñ ich ſchmacht in ſeelen-pein; ſenck in abgrund deiner gnaden alle ſchuld die mich beladen; ach! laß deine todes-pein ꝛc.

8. Ach! zerbrich die eifer-ruthe! ach! erzeige gnad und huld! tilge doch mit deinem blute meine ſchwere ſünden-ſchuld; laß mich in der angſt der ſünden ruh in deiner ſeite finden; ach! laß deine ꝛc.

9. Hilf, daß mir dein dürſten

nütze, das am creutze dich geplagt, wenn ich lechze, wenn ich ſchwitze, wenn mich meine ſünde jagt; laß mich deinen durſt genieſſen, laß mir lebens-ſtröme flieſſen; ach! laß deine ꝛc.

10. Jeſu! komm, mich zu befreyen, durch dein lautes angſt-geſchrey, wenn viel tauſend ſünden ſchreyen, ſtehe doch mir armen bey: wenn mir wort und ſprach entfallen, laß mich ſanft von hinnen wallen; laß mir deine todes-pein leben, heil und himmel ſeyn.

M. Chriſtus, der uns ſelig macht.

150. Jeſu, meiner ſeelen-licht, freude meiner freuden, meines lebens zuverſicht, nimm doch für dein leiden dieſen ſchlechten danck hier an, ſo viel meine ſeele immermehr dir bringen kan in der ſchwachheits-höle.

2. Ich erweg es hin und her, was dich doch bewogen, daß du ſo viel hertz-beſchwer haſt auf dich gezogen, daß du angſt, gewalt und noth, ſchläge, hohn und banden, läſterung, ſchmach, creutz und tod willig ausgeſtanden.

3. Gottes wohlgewogenheit Vater lieb und güte, deines hertzens freundlichkeit, und dein treu gemüthe, Jeſu! hats dahin gebracht, daß kein menſch verzagte wenn der ſünden meng und macht die gewiſſen nagte.

4. O du wunderbarer rath, den man nie ergründet! o der unerhörten that, die man nirgend findet! was der menſch, der erden-knecht, trotzig hat verbrochen, wird an Gott, der doch gerecht, durch und durch gerochen.

5. Meine wilde ſchand-begier hat dich ſo zerſchlagen, meinethalben mußteſt du dieſe kranckheit tragen. Meine ſchuld und miſſethat hat dich ſo verbürget, bis ſie dich auch endlich hat ohne ſchuld erwürget.

6. Alle ſtrafe, der ich war tag und nacht verbunden, liegt auf dir nun gantz und gar, und durch deine wunden wird uns fried und heil gebracht. Drum will mir geziemen, deine ſtarcke liebes-macht ewiglich zu rühmen.

7. Laß doch dieſe ſicherheit gleichfalls mein gewiſſen, zwiſchen angſt, und tod, und ſtreit, kräftiglich genieſſen. Ach! ach! meines hertzens hertz, wirf durch deine ſchmertzen meine ſchmertzen hinterwärts fern aus meinem hertzen.

8. Und wie ſchnell mein hertz erſchrickt über ſtraf und ſünden, ſo ſchnell wird es gleich erquickt, wenn du dich läſt finden. Jeſu! ſieh, ich falle dir mit zerknirſchter buſſe, und mit beſſerungs-begier glaubens-voll zu fuſſe.

9. Nun ich weis, worauf ich bau, und bey wem ich bleibe, weſſen vorſprach ich vertrau, und an wem ich gläube. Jeſu! du biſt es allein, der mich hält und ſchützet, wenn gleich alle höllen-pein auf mich ſchieſſt und blitzet.

10. Ich will, weil ich mit dir frey, werd im himmel erben, Herr! in deinen armen frey leben und auch ſterben, bis man frölich ſagen wird nach des todes banden: ſieh dein bräutgam und dein hirt, Jeſus iſt vorhanden.

M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

151. Jeſu, wahrer Gottes-Sohn, der du haſt den tod erlitten, und durch marter ſpott und hohn, mir die ſeligkeit erſtritten. Ach! laß deine angſt und pein an mir nicht verloren ſeyn.

2. Meine ſünd und miſſethat iſt die urſach aller plagen: ſie, ach! ſie iſts, die dich hat ſo gegeiſſelt und geſchlagen; ſie iſts, die dir alle noth hat verurſacht, o mein Gott!

3. Daß du heiſſes blut geſchwitzt, daß du wie ein dieb gebunden, daß die dornen dir geritzt ſo viel ſtriemen, beulen, wunden. daß dein ſpottet jedermann, das hat meine ſchuld gethan.

4. Daß ein ſchnöder knecht dich ſchlägt, daß man dich ſo gar zerſchmeiſſet, und dir eine laſt auflegt, die dich faſt zur erden reiſſet, ja zuletzt am ſchädel-ort dir durch händ und füſſe bohrt.

5. Daß als einen fluch der welt man dich an das creutz aufhencket, und als dich der durſt befällt, mit vermyrrthem eßig tränckef, ja ſo hart verfährt mit dir, kommt, o Jeſu all's von mir.

6. Ich bin ſchuld, daß Gottes grimm und gerichte dich umfaſſen daß du ſchreyſt mit ſtarcker ſtimm, und klagſt dich von ihm verlaſſen. Herr, du leideſt wegen mein alle deine todes-pein.

7. Aber o der groſſen treu! dieſes alles mir zu gute, daß ich wieder werd aufs neu Gott verſöhnt, mit deinem blute, der mir für der höllen-quaal nun verheiſt den himmels-ſaal.

8. Siehe doch es kommt zu dir meine wohl durchplagte ſeele, und begehret ihr quartier hier in deiner wunden-höhle, wie ein vogel in der flucht, der ihm einen felſen ſucht.

9. Da will ſie in deine ſeit ſich, als eine veſtung legen, gantz beſchützt, für ſturm und ſtreit, vor den härtſten donnerſchlägen, auch was ihr ſonſt bange macht, und ſie in die flucht gebracht.

10. O Herr Jeſu! nimm ſie auf mit getreuen Vater-händen, und wenn ſie den ſchweren lauf, ihres lebens wird vollenden, ſo gib ihr nach allem leid die erwünſchte ſeligkeit.

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt.

152. Kommt her, und ſchaut, kommt, laßt uns doch von hertzen betrachten Chriſti leiden, pein, und ſchmertzen, er tritt die kelter Gottes, wie ich meyne, wohl recht alleine.

2. Ach ſeht! wie angſt wird ihm von unſern ſünden! er muß ſich wie ein wurm am ölberg winden, daß ihm der todes-ſchweiß, mit dem er ringet, blutig ausdringet.

3. Gott ſelbſt fällt hie im garten zu der erden, ein engel muß des tröſters tröſter werden; die creatur muß ihren ſchöpfer ſtärcken: das iſt zu mercken!

4. Was wir und Adam hatten übertreten, das muß der unſchuldigſte Herr verbeten, den ſcharfen zorn, der über uns ergrimmet, er hie vernimmet.

5. Der geitzhals, Judas, ſorget, rennt und laufet, den Herren

um ein ſchnödes geld verkaufet, gibt drauf der rott die loſung durch ſein grüſſen und falſches küſſen.

6. Die da mit ſpieß und ſtangen fertig ſtunden, führten ihn mit vor Caiphas gebunden, da er um ſeine lehre wird gefraget, und hart verklaget.

7. In deſſen mund auch kein betrug gefunden, der wird durch falſches zeugnis überwunden, er wird verſpot't, verſpeyet und verhöhnet, mit dorn'n gecrönet.

8. Er wird gepeitſcht mit dichtgeflochtnen riemen, der rücken lag blut rünſtig voller ſtriemen; von ſeinem haupt, mit dornen wund geſtoſſen, bluts-tropfen floſſen.

9. Blutig ward er zum ſchauſpiel umgeführet, mit einem purpur nur zum ſpott gezieret, höhniſch gegrüßt, man ſpeyt ihm ins geſichte vor dem gerichte.

10. Er ward verurtheilt und ans creutz gehencket, mit eßig und mit bittrer gall geträncket: zuletzt, als, ſchon ſein Geiſt ſich von ihm machet, ward er verlachet.

11. Wir ſollen nicht ihn, ſondern uns beklagen, ach freylich! wir, wir haben ihn geſchlagen ans holtz, weil Adam von dem holtz den ſchaden ihm aufgeladen.

12. Ach! unſre ſünd iſt urſach ſeiner wunden, wir haben ihm die ruthen ſelbſt gebunden: wir hätten, ewig, ewig ewig müſſen dis alles büſſen.

13. Herr Jeſu, dir, dir ſoll man danck erweiſen, für die erlöſung ſoll man ſtets dich preiſen: doch kan es keines menſchen witz ausdencken, was dir zu ſchencken.

14. Nimm dis ſo lang, was meine lippen ſingen, bis du mich in der engel chor wirſt bringen, daſelbſt will ich dein lob in jenem leben völlig erheben.

15. Hilf, Jeſu, daß ich Gott auch meine ſeele, wie du gethan, an meinem end befehle, daß ich mag ſelig auf dein blut und namen einſchlafen! amen.

M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

153. Liebſter Heiland, biſt du mein? ach ſo ſchencke mir dein leiden! ich muß auch geſtorben ſeyn, und dein tod gehört uns beyden. Darum rechne mir es an, was du ſelber haſt gethan.

2. Tod und hölle macht mir heiß: hilf doch ihren rachen ſtopfen. Und von deinem todesſchweiß gib mir die blut-rothen tropfen, daß ſie künftig auch einmal lindern meine todes-quaal.

3. Nimm die ketten und das band, wenn dich deine feinde binden, und zerreiß mit ſtarcker hand das gefängniß meiner ſünden: daß ich ewig los und frey unter allen feinden ſey.

4. Caiphas und ſein böſer rath ſuchen lauter falche klagen. Was mein hertz verbrochen hat, will ich ungeheiſſen ſagen. Hilf mir nur auf deinen thron, o du groſſer Gottes Sohn.

5. Petri mund verläugnet dich; aber uns wirſt du bekennen. Drum erlaube, daß ich mich darf nach deinem namen nennen. So wil ich

ich denn gantz allein dein, und keines andern ſeyn.

6. O du wunder! der geduld! wende von mir Gottes rache: denn du leideſt ohne ſchuld; hilf nun auch der böſen ſache, und vertritt mich im gericht, wenn mir Gott das urtheil ſpricht.

7. Züchtige mein fleiſch und blut, wie ſie dich mit geiſſeln ſchlagen, cröne mich mit deinem gut; hilf mir auch mein creutze tragen. Und ſo oft ich denck an dich, laß mich weinen über mich.

8. Stille bey mir allen ſchmertz, den du ſelber haſt empfunden. Labe mein verſchmachtes hertz, heile mich durch deine wunden. Waſche mich mit deinem blut, creutzige den böſen muth.

9. Mein Gott! mein Gott! laß mich nicht. Ich befehl am letzten ende, mit gewiſſer zuverſicht, meinen geiſt in deine hände. Hilf mir ſagen: gute nacht! Gott ſey lob! es iſt vollbracht!

M. Liebſter Jeſu wir ſind hier.

154. Meine ſeel, ermuntre dich, deines Jeſu lieb bedencke, wie er für dich gibet ſich, darauf deine andacht lencke. Ach erweg die groſſe treue, und dich deines Jeſu freue.

2. Sieh, der wahre Gottes Sohn iſt für dich ans holtz gehänget, ſein haupt trägt die dornencron, ſein leib iſt mit blut vermenget: er läſt ſich für dich verwunden. Wo iſt gröſſre lieb' gefunden?

3. Du du ſolteſt groſſe pein ewig leiden in der hölle, und von Gott verſtoſſen ſeyn wegen vieler ſünden-fälle: aber Jeſus trägt die ſünden, und läſt dich genade finden.

4. Durch ſein leiden iſt geſtillt deines Gottes zorn und rache. Er hat das geſetz erfüllt, gut gemacht die böſe ſache, ſünde, teufel, tod umſchräncket, und den himmel dir geſchencket.

5. Was zu thun, o liebes hertz! wie ſolt du dich recht anſtellen? Jeſu leiden iſt kein ſchertz, ſeine liebe kein verſtellen: dencke drauf, was dir oblieget gegen den, der für dich ſieget.

6. Ich kan nimmer nimmermehr das geringſte nur vergelten, er verbindt mich allzuſehr, meine trägheit muß ich ſchelten, daß ich ihn ſo ſchlecht geliebet, und wohl gar mit ſünd' betrübet.

7. Was geſchehen, ſoll nun nicht hinfort mehr von mir geſchehen, mein ſchlus ſey nun veſt gericht, einen andern weg zu gehen, darauf ich nur Jeſum ſuche, und was ihn betrübt, verfluche.

8. Weg, ihr ſünder! weg von mir: ich kan euch an mir nicht leiden, euretwegen muß ich hier und dort von dem ſeyn geſcheiden, ohne welchem iſt kein leben, keine gnade, kein vergeben.

9. Du, mein Jeſu! du, mein heil! dir will ich mich gantz verſchreiben, daß ich dir, als meinem theil, ewig will getreu verbleiben, dir zu leben, dir zu leiden, dir zu ſterben, dir zu meiden.

10. Du mein Jeſu, ſolt es ſeyn, den ich mir zum zweck geſetzet, wie du mein, ſo will ich dein bleiben ſtets und unverletzet; was du liebeſt,

beſt, will ich lieben, und was dich, ſoll mich betrüben.

11. Was du wilſt, das ſey mein will, dein wort meines hertzens ſpiegel, wenn du ſchlägeſt, halt ich ſtill, dein Geiſt bleibt mein pfand und ſiegel, das ich ſoll den himmel erben; darauf kan ich fröLich ſterben.

12. Nun ſo bleib ich veſt darbey, Jeſus ſoll es ſeyn und bleiben, dem ich lebe, des ich ſey: nichts ſoll mich von Jeſu treiben. Du wirſt Jeſu! mich nicht laſſen; ewig will ich dich umfaſſen.

13. Iſt bereits ſchon itzo hier ſolche freud und ruh zu finden, wenn im glauben wir mit dir uns, mein Jeſu! recht verbinden; ſchenkſt du ſchon ſo viel auf erden: ey! was will im himmel werden.

14. Was für luſt und ſüßigkeit, was für freud und jubiliren, was für ruhe nach dem ſtreit, was für ehre wird uns zieren? ewig, ewig werd ich loben, wenn ich gantz in Gott erhoben.

15. Ach! ich freu mich alle ſtund, auf dis freuden-volle leben, dancke dir mit hertz und mund, du, o Jeſu! haſts gegeben: nur im glauben laß mich halten, und dein kraft in mir ſtets walten.

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt.

155. O Lamm! das keine ſünde je beflecket, das Adams gift, wie uns, nicht angeſtecket, das ſchön und reiner als die ſeraphinen, die dich bedienen.

2. Du biſt das heilge aus dem Geiſt empfangen, das man im ſchmuck der unſchuld ſahe prangen, der allerſchönſte untern menſchen-kindern, nicht aus den ſündern.

3. Wie gehts denn zu, wie ſoll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle ſünden verübt, und nichts ſo ſchnöd, als du auf erden könnt funden werden?

4. Nicht nur der abgrund, ſondern auch der himmel ſtürmt auf dich zu, man ſiehet ein getümmel der ſchaaren die mit hundert tauſend freuden dir machen leiden.

5. Da liegeſt du, in angſt, im ſchweis und blute, wer kans begreifen, wie dir ſey zu muthe? man ſiehet dich vor Gottes zorngewittern und grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man hönt, man ſchlägt, beſpeyet deine wangen, man crönt und geiſſelt dich, macht deinem hertzen viel quaal und ſchmertzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirſt zum fluch gemachet, ans holtz geſchlagen, und dabey verlachet, von Gott verlaſſen, und muſt endlich ſchmecken den tod mit ſchrecken.

8. Sag an, o menſch! ſind das nicht lauter plagen, womit man ſolt den gröſten ſünder ſchlagen? warum muß denn die unſchuld ſelbſt ohn maaſſen ſich ſtrafen laſſen?

9. Das macht, daß ſie ſich hat für uns verbürget, drum hat man ſie für mich und dich erwürget: Gott muſte ſo, ſolt er der ſchuldner ſchonen, dem bürgen lohnen.

10. Die ſünde kont nicht bleiben ungerochen, des todes urtheil

war

war ihr langſt geſprochen. Dis muſt einmal auf der verfluchten erden vollzogen werden.

11. Was ſünde ſey und was ſie långſt verdienet, hat Gott, eh ihm der ſünder würd verſühnet, zum zeugnis ſeines ernſtes wollen zeigen, und nicht mehr ſchweigen.

12. Hab danck, o Lamm, für deine wunder-liebe, darinn du dieſer zorn-axt ſtrenge hiebe erduldet und was über mich ſolt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr, du trugeſt meine noth und ſchmertzen; die ſtrafe lag auf dir und deinem hertzen: daß du mir konteſt gnad und fried ertheilen, wirſt du voll beulen.

14. Ich nehme an, mein heil, was du erworben, und glaube, daß du biſt darum geſtorben, daß mir, der von der ſchuld nunmehr entladen, kein tod ſoll ſchaden.

15. Ach! ſtårcke nur durch deine kraft den glauben, daß er ſich dieſen ſchatz nicht laſſe rauben der nicht vermag mit allem gut der erden bezahlet werden.

16. Laß deines leidens frucht mich ſtets genieſſen; laß dieſen quell auf mein gewiſſen flieſſen: es müſſe ſeyn zu ſteter luſt und freude, des geiſtes weide.

17. Die ſünde, der an dir ihr recht geſchehen, die müſſe nun mit ſchanden untergehen; es müſſe an mir, ihr forthin zu dienen, ſich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, ſoll ſeyn mein leben zum eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich durch deinen tod und wunden, ſo hoch verbunden.

19. Nichts kan und ſoll hinfort von dir mich ſcheiden, ich bleibe dein, bis du mich dort wirſt weiden, wo deine liebe mit verklårten zungen ſtets wird beſungen.

156. O Lamm Gottes unſchuldig, am ſtamm des creutzes geſchlachtet, allzeit erfunden geduldig, wiewohl du wareſt verachtet all' sünd haſt du getragen, ſonſten müſten wir verzagen, erbarm dich unſer, o Jeſu!

2. O Lamm Gottes unſchuldig ꝛc. Erbarm dich unſer, o Jeſu!

3. O Lamm Gottes unſchuldig, ꝛc. Gib uns dein'n frieden, o Jeſu!

M. Wachet auf ruft uns die.

157. O mein bürge, der unſchuldig, o hoherprieſter, der geduldig, o unbefleckſtes Gottes-Lamm! du, du trågeſt die beſchwerden, die ſtraf und ſchuld der gantzen erden, verſöhnſt die welt am creutzes-ſtamm. Mein hertz zerflieſt in mir, von hertzen danck ich dir, hertzens Jeſu! du opferſt dich zuvor für mich, nun opfert dir mein hertze ſich.

2. Ach ich dancke dir mit freuden, für all dein allerheiligſt leiden, für deine groſſe traurigkeit. Nur auf dich fiel unſer zittern, furcht, angſt, beklemmung und erſchüttern, und aller ſünder hertzeleid; haſt bis zum tod geliebt, warſt bis zum tod betrübt. Banger Jeſu! o welche prob! jedoch, Gott lob! mit zittern freu ich mich darob.

3. Ach mein Herr! wer kan erzehlen die angſt der höchſt-betrübten ſeelen, wer weis die quaal von deinem geiſt? ach du leideſt mehr

von innen, als wir begreifen und erſinnen, weil alles unbegreiflich heiſt. O groſſe ſeelen-noth: o zwey-kampf mit dem tod! blutger Jeſu! wie faſſe ich, o blutſchweis, dich, mit danckbarem gemüth in mich.

4. Um des Adams luſt zu büſſen, haſt du den tod ſelbſt ſchmecken müſſen, der nahm dir allen lebens-ſaft. Du, du muſteſt aller ſünden, des todes ſtachel ſelbſt empfinden, du fühlteſt alle todes-kraft, trugſt dräuen, angſt und fluch aus dem geſetzes-buch. Starcker Jeſu! nun bin ich frey, und ſing dabey mit jauchzen in dein angſt-geſchrey.

5. O ihr unbefleckten glieder, o heiligſt opfer für die brüder, o zarteſt hertz, o reine bruſt, o wie müſt ihr für mich büſſen, o würdigſt haupt, von dorn zerriſſen, wie quält dich meine ſünden-luſt! o ſchönſtes angeſicht, wie biſt du zugericht? zartſter Jeſu! nimm was ich bin, leib, ſeel und ſinn zum dienſt und danck auf ewig hin.

6. Gott, Gott ſelbſt der Herr der thronen, will ſeines eingen Sohns nicht ſchonen, auch mit dem kleinſten ſchmertzen nicht. Mit den ſchmertzen in der ſeelen, mit äuſſerlichen leibes-quälen trift ihn das göttliche gericht. So wird was ſündlich iſt, vollkommen abgebüſt, frommer Jeſu! nun hab ich ruh, ach richte du mein hertz zum danck auf ewig zu.

7. Ach mein Gott, wie groß und ſtrenge iſt aller unſrer ſünden-menge dein eifer, dein erſchrecklich recht. Du ſchlägſt ſelbſt den Sohn der liebe. O unausdencklich zarte triebe! des Höchſten Sohn ſtirbt für den knecht. O ſeltne liebes-glut, mich kauft mein Gott mit blut, o mein Jeſu! ja du biſt mein, laß auch in pein mich froh, getreu und danckbar ſeyn.

In eigner Melodie.

158. Schaut, ihr ſünder! ihr macht mir groſſe pein ihr ſolt kinder des todes ewig ſeyn: durch mein ſterben ſeyd ihr hiervon befreyt, und nun erben der wahren ſeligkeit.

2. Keine ſchmertzen ſind meinen ſchmertzen gleich, die im hertzen und leib ich trug für euch; ſolche binden und ängſten mich zwar ſehr eure ſünde und undanck noch vielmehr.

3. Dis betrachtet, und ſeht mein leiden an, nicht verachtet, was ich für euch gethan; fallt zu fuſſe dem hocherzürnten Gott, und thut buſſe, eh euch berückt der tod.

4. Durch die wunden, ſo mir geſchlagen ſeyn, habt ihr funden ein ofnes brünnlein, daraus flieſſen noch täglich waſſ'r und blut zu genieſſen, euch die ihr buſſe thut.

5. Schaut, mein' armen hab ich ſchon ausgeſtreckt, zum erbarmen; o wohl iſt der bedeckt, der umfangen hier liegt an meiner ſeit, und verlangen trägt nach der ſeligkeit.

6. Darum eilet zu dieſer gnaden-fluth, die euch heilet, und machet wieder gut, was ihr ſünder von Adam her geerbt, und nichts minder durch eigne ſchuld verderbt.

7. Kommt

7. Kommt, kommt alle, umfaſt im glauben mich, keiner falle, wie Judas hinter ſich: durch mein leiden ſoll weder ſünd und tod euch nun ſcheiden von mir und eurem Gott.

Zu vorhergehenden Liede gehöret folgender Vorgeſang.

Heut iſt, o menſch! ein groſſer trauer-tag, an welchem unſer Heiland groſſe plag erlitten hat, und todt darnieder lag.

2. Heut ſtirbet Gott: wer iſt, der ſolch's bedenckt? das leben ſelbſt heut an dem creutze hängt, und ſich für uns zum ſünden-opfer ſchenckt.

3. Komm, meine ſeel, und tritt zum creutz herbey, zu hören, was des todes urſach ſey, und trage doch von hertzen leid und reu.

Nachgeſang.

Wir dancken dir, o Jeſu! Gottes Sohn, daß du für uns gelitten ſpott und hohn, und uns dadurch geſchenckt die ehren-cron.

2. Hilf, daß dein tod, o Herr! mein leben ſey, dein blut mach uns von allen ſünden frey, nimm uns zu dir durch dein valet-geſchrey.

3. O Jeſu! meinen geiſt befehl ich dir, wie zu dem ſchächer, neige dich zu mir, und mich am end ins paradies einführ.

M. Herr Jeſu Chriſt, meins.

159. Wenn ich gedenck, Herr Jeſu Chriſt, wie groß dein angſt geweſen iſt, da dein ſeel betrübt in den tod, dein ſchweiß war wie geliefert blut.

2. Wie du gefangn unſchuldiglich, verwundt, zerſchlagen jämmerlich ich aber dir die müh gemacht, dich in ſolch noth und leiden bracht.

3. So zittert mir all mein gebein, das hertz erſchrickt im leibe mein: ſeh ich dich aber alſo an, daß du dis alles haſt gethan

4. Aus lieb, mein ſünd auf dich gefaßt, Gott's zorn und ſtraf getragen haſt, in tod für mich gegeben dich, dein blut vergoſſen mildiglich.

5. Und mich durch deine wunden roth erlöſt von ſünden, höll und tod; ſo wird mein arm gewiſſen froh, ſchöpft reichen troſt, und ſingt alſo:

6. Hab lob und danck, Herr Jeſu Chriſt, daß du für mich geſtorben biſt, dein bittrer tod, das leiden dein, mein heil und leben iſts allein.

7. Du haſt ja, Herr, bezahlt für mich! das iſt mein glaub, darauf ſterb ich, erweck mich auf, zur ſeligkeit, daß ich dich lob in ewigkeit.

M. Hilf Gott, das mirs geling.

160. Wenn meine ſünd mich kräncken, o mein Herr Jeſu Chriſt, ſo laß mich wohl bedencken, wie du geſtorben biſt: und alle meine ſchulden-laſt am ſtamm des heil'gen creutzes auf dich genommen haſt.

2. O wunder ohne maaſſen, wenn mans betrachtet recht! es hat ſich martern laſſen der Herr für ſeine knecht? es hat ſich ſelbſt der wahre Gott für mich verlornen menſchen gegeben in den tod.

3. Was kan mir denn nun ſchaden der ſünden groſſe zahl? ich bin

bey Gott in gnaden, die ſchuld iſt allzumal bezahlt durch Chriſti theures blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der höllen quaal und glut.

4. Drum ſag ich dir von hertzen ietzt und mein lebenlang, für ſolche pein und ſchmertzen, o Jeſu! lob und danck, für deine noth und angſt-geſchrey, für dein unſchuldig ſterben, für deine lieb und treu.

5. Herr, laß dein bittres leiden mich reitzen für und für, mit allem ernſt zu meiden die ſündliche begier, daß mir nie komme aus dem ſinn, wie viel es dich gekoſtet, daß ich erlöſet bin.

6. Mein creutz und meine plagen, ſolts auch ſeyn ſchmach und ſpott, hilf mir geduldig tragen: gieb, o mein Herr und Gott! daß ich verläugne dieſe welt, und folge dem exempel, das du mir vorgeſtellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen nächſten lieben, gern dienen jedermann, ohn eigennutz und heuchelſchein, und, wie du mir erwieſen, aus reiner lieb allein.

8. Laß endlich deine wunden mich tröſten kräftiglich in meinen letzten ſtunden, und deß verſichern mich, weil ich auf dein verdienſt nur trau, du werdeſt mich annehmen, daß ich dich ewig ſchau.

e) Rechtes Erkeñtnis und Gebrauch beſonderer Stücke der Leiden Chriſti.

Hier kommen Lieder vor:

1) Ueber ſein inneres Seelen-Leiden.

M. Mein Jeſu hier ſind.

161. Erwünſchter brunnquell aller freuden wirſt du mit traurigkeit erfüllt? muß deine zarte menſchheit leiden, daß ſchrecken aus dem hertzen quillt? Und wie ein ſtrom, der überflieſſet, ſich durch die bange bruſt ergieſſet.

2. Du wuſteſt nichts von trüben ſtunden in deines Vaters ſanftem ſchoos. Von ſchmertzen, die dich jetzt gebunden, war deine Gottheit frey und los. Es war dein ſelig freuden-leben mit lauter licht und glantz umgeben.

3. Wie kommt es denn, daß deine ſeele ietzt lauter angſt und trauren ſpürt, die doch mit troſt- und freuden-öle ſo überſchwenglich balſamirt*? wie darf das zittern und das zagen ſich an die freuden-quelle wagen?

* Pſ. 45, 8.

4. So viel theure wahrheitszeugen ſieht man mit unerſchrocknem muth auf ihre ſcheiter-hauſen ſteigen; ſie ſingen in der heiſſen glut. Man ſieht ſie frölich, ohn' entfärben, in unerhörten martern ſterben.

5. Wie kommts, daß deine glieder zittern, unüberwindlich groſſer held? daß ſchmertzen deinen leib erſchüttern? daß dich ein grauen überfällt? kan dir der tod ein gröſſer ſchrecken, als denen märtyrern erwecken?

6. Ach ja, der tod, der dich umgiebet, iſt ja von einer andern art, im grimm, den er an dir verübet, iſt Gottes zorn mit offenbahrt. Dein hertz muß ſeinen ſtachel fühlen,

len, da jene faſt nur mit ihm ſpielen.

7. Du biſt das Lamm, das ſchuld und ſtrafe auf den gebeugten ſchultern trägt. Der gute hirt, der für die ſchaafe ſein theures leben niederlegt. Du zahlſt, als bürge, fremde ſchulden, und muſt, was wir verdienet, dulden.

8. Drum fällt die angſt auf dich alleine, die allen ſündern zugedacht. Drum iſt im marck und im gebeine ein meer der traurigkeit erwacht, das dich mit ſolchen wellen decket, für welchen ſeel und leib erſchrecket.

9. Dis iſt die urſach deiner klagen, das hertz fließt über durch den mund, und macht ſein ſchreckenvolles zagen durch ſchrecken-volle worte kund indem du von dir ſelbſt gezeuget: mein geiſt iſt bis in tod gebeuget!

10. Ich will für ſolche liebesproben, dergleichen man noch nie geſehn, dich mein erlöſer, ewig loben, werd ich vor deinem throne ſtehn. Indeſſen laß dein traurig ringen, an mir erwünſchte früchte bringen.

M. O Traurigkeit, o hertzel.

162. Was ſeh ich hier? was kommt mir für? des Sohnes Gotts blutſchwitzen, ach das ſchaue ja recht an, es kan dir viel nützen.

2. Ach merck mit fleis Jeſu blutſchweis, das wunder iſt ſehr wichtig; Gottes eingeborner Sohn macht die ſchulden richtig.

3. Des Höchſten zorn iſt hier der born, aus dem das blut herquillet, der hat dieſen tapfern held durch und durch erfüllet.

4 Die ſünden-macht iſt aufgewacht, die hatten ihn ergriffen, als die menſchen ohne ſcheu in dieſelbe lieffen.

5 Nun iſts vorbey und ich bin frey, die ſünd iſt ausgelöſchet, weil mich Jeſu blut und tod ſchneeweis davon wäſchet.

6. Ach Gott ſey danck mein lebelang für dieſes blut-vergieſſen, laß es auf mein leib und ſeel mir zum heile flieſſen.

7. Dein blut-ſchweis macht den ich betracht, mein amt treu zu verwalten, und mit Chriſti ſchweis und blut recht wohl haus zu halten.

8. Das chriſtenthum hat vor Gott ruhm, das der blut-ſchweis befeuchtet, der uns von der ſünden-macht reinigt und erleuchtet.

9. Haus-zucht und Eh verliehrt das weh, das dieſer blutſchweis netzet: das iſts was uns aus dem fluch nun zum ſegen ſetzet.

10. Mein end im tod verliehrt die noth, wenns dieſen blutſchweis krieget, weil er alle todesangſt dämpfet und beſieget.

11. Jeſu blut-ſchweis von liebe heiß, du flieſſeſt auf die erden, laß mein hertz der lebens-kraft recht theilhaftig werden.

12. Und kommt der tod, dein blut-ſchweis roth, ſoll mit mir darein gehen, durch denſelben will ich auch wieder auferſtehen.

13. Weg ſünden-luſt aus meiner bruſt, die Chriſti ſchweis abzwinget, und ihm ſeinen lebensſaft aus den adern zwinget.

14. Wohl dem der thut, was recht und gut um dieſes ſchweiſſes willen, dadurch ſeine danckbarkeit thätlich zu erfüllen.

15. Bricht auch beym fleiß oft aus der ſchweis, ich will es willig tragen, darf auch in der creutzes-laſt nunmehr nicht verzagen.

16. Gib mir nur kraft aus dieſem ſaft zu allen guten wercken, und laß ja niemalen ab mich daraus zu ſtärcken.

17. Verleih gedult durch deine huld in allem creutz und leiden, und hilf mir aus aller noth zu den himmels-freuden.

M. Chriſtus der uns ſelig macht.

163. Wer iſt der, der ſeine noth hier ſo ſehnlich klaget? für betrübnis bis zum tod gantz erbärmlich zaget? Ach! biſt du es, Jeſu, nicht, meiner ſeelen wonne, meines hertzens zuverſicht, meines lebens ſonne?

2. Ja, ach freylich, du biſt der, den ich ſehe ſtehen, wo man geht von Salem her an des ölbergs höhen, voller angſt und bangigkeit, voller quaal und ſchmertzen, die mit höchſtem trauer-leid ſich gehäuft im hertzen.

3. Aber warum kränckſt du dich, o du troſt der ſeelen? was mag doch ſo jämmerlich deinen geiſt zerquälen? ängſtet dich des todes pein? fürchſt du dich zu ſterben? wilſt du nicht mehr mittler ſeyn, heil uns zu erwerben?

4. Ach die ſchwere zornes-laſt, ſo nicht zu ergründen, die du auf dem halſe haſt, nebſt der menſchen ſünden, martern deinen treuen ſinn, daß du voller zagen traurig geheſt her und hin, und führſt ſolche klagen.

5. So betrübt gehts auch daher, wenn der tod berücket einen, dems gewiſſen ſchwer, das ihn quält und drücket. Ach! die ſünde, die man weis, daß ſie Gott will rächen, macht ſo ängſtig, bang und heiß, wenn das hertz ſoll brechen.

6. Zwar leidt Jeſus ſolche quaal nicht für ſeine ſünden, er möcht wohl ins himmels-ſaal ewig freud empfinden; ſondern er, das heilge blut, will damit verwehren, daß des Höchſten eifer-glut, uns nicht ſoll verzehren.

7. Hinfort nun, wenn uns der tod drückt und nagt im hertzen, und in letzter ſterbens-noth häuft viel tauſend ſchmertzen. So hat Chriſti traurigkeit für uns überwunden, und für all ſolch ſchweres leid reichen troſt gefunden.

8. Doch, weil wegen fremder ſchuld, Jeſus voller zagen an dem ölberg hat erduldt dieſe ſeelen-plagen, ey ſo laſt uns in der zeit doch für ſünden hüten, daß ſie nicht in ewigkeit im gewiſſen wüten.

9. Kränckt die ſünde den ſo ſchwer, der ſie nicht begangen, o wie wird ſie uns vielmehr, die ſie hält gefangen, bey dergleichen quaal und pein feig und zaghaft machen, wenn ſie in des hertzens ſchrein endlich wird erwachen.

10. Drum ſo weich, o ſünden-nacht! die ich gantz verlaſſe. Meines Jeſu trauren macht, daß ich dich nun haſſe. Jeſu, hilf, wenn ich forthin, deiner angſt gedencke,

daß ich meines hertzens ſinn ſtets zum guten lencke.

(2) Ueber Jeſu Banden und Stricke.

M. Jeſu meines Lebens Leben.

164. Frommes Lamm, durch deſſen wunden unſer heil wird veſt geſetzt: ach wie hart wirſt du gebunden, daß dein blut die ſtricke netzt. Deiner hencker ſtrenge hände wiſſen in der wuth kein ende, und du giebſt mit ſtillem ſinn dich in ihre feſſeln hin.

2. Mehr als zehen legionen derer, die um jenen thron deines groſſen Vaters wohnen, ſtehn bereit, o menſchen-ſohn, deine ketten zu zerſchlagen, deine feinde zu verjagen, aber du verlangſt es nicht, daß man deine bande bricht.

3. Du biſt ſelber reich an ſtärcke, kraft und allmacht wohnt bey dir, aber hier in dieſem wercke geht geduld der allmacht für. Sonſten müſten band und ſchlingen wie des Simſons ſtricke ſpringen, ja ſo eilig, und ſo leicht, wie die ſchnur die feuer reucht.*

* Richt. 16, 9.

4. Frommes Lamm, um meinet willen ſtreckſt du deine hände dar. Um die ſchriften zu erfüllen, läſt du von der frechen ſchaar allen frevel an dir üben, und dein unvergleichlich lieben nimmt die feſſeln willig an, die es doch vermeiden kan.

5. Alles, was du ausgeſtanden, iſt zu meinem troſt geſchehn. Das geräthe deiner banden macht, daß ich kan ledig gehn. Da man dich gefangen führet, bleib ich frey und unberühret, weil du deiner ketten laſt mir zu gut getragen haſt.

6. Habe danck für dieſe güte! gieb nun deinen banden kraft, und befreye mein gemüthe auch von der geheimſten haft. Laß auch die ſubtilſten ſchlingen gäntzlich brechen und zerſpringen, daß ich, von der ſünde frey, dein verbundner diener ſey.

7. Laß in meinen lebens-tagen den durch dich erlöſten Geiſt keine andern bande tragen, als die du mich tragen heiſt, bande deiner furcht und liebe: Lege meines fleiſches triebe ſolche ſtrick und feſſeln an, die es nicht zerreiſſen kan.

8. Soll ich einſt die ehr' erlangen, daß ich deines Geiſtes voll, auch in andern feſſeln prangen, und für dich was leiden ſoll; ach ſo laß mich in den banden, in gefängnis ſchmach und ſchanden, ja in aller todes-pein, ein dir gleiches lämmlein ſeyn.

(3) Ueber Jeſu Stillſchweigen vor dem Richter.

M. Der Tag iſt hin mein Geiſt.

165. Verſtummtes Lamm! das vor dem ſchärer ſchweiget, das ſeinem volck durch ſein exempel zeiget, wie ſanftmuths-voll, wie ſtille bey der pein, ein chriſten-hertz in unſchuld könne ſeyn.

2. Du haſt was ich verſchuldt, auf dich genommen, und biſt für mich in ſolche noth gekommen, du muſt als bürg, hier ſtumm und ſcham-

ſchamroth ſtehn, daß vor gericht ich könne frey ausgehn.

3. Ach! hilf auch mir, wenn ich verfolget werde, wenn ſatans heer, wenn hölle und die erde ſich wider mich aufmacht, und an mich will, als wie ein Lamm zufrieden ſeyn und ſtill.

4. Komm ſtilles Lamm, ſchließ meines mundes pforten, damit er nicht mit unbeſcheidnen worten, dem tollen feind, in ſeiner raſerey, zur ew'gen ſchand und ſchaden, ähnlich ſey.

5. Doch gieb mir auch die gnade, dich zu ehren, mit meinem mund, und deinen ruhm zu mehren. Richt alle wort zu deinen ehren ein, laß mich beredt in deinem lobe ſeyn.

6. Es müſſe nichts aus meinem munde gehen, als was vor dir, mein Heiland, kan beſtehen, kein ſchandbar wort, kein ſchertz noch was die welt, für zeitvertreib und für erlaubet hält.

7. Lamm, lehre mich, ſelbſt auf dich achtung geben, nicht, wie die welt, in tag hinein zu leben. Schieb allezeit vor meines hertzens thor, wann dirs gefällt, mir ſchloß und riegel vor.

(4) Ueber Jeſu Geiſſelung.

M. Wer weiß wie nahe mir mein.

166. Gebundner Jeſu! deine ſtricke, womit man dir die hände band, verſprechen mir ein ewig glücke, und ſind mir ein verſichrungs-pfand, daß ich nun von der ſclaverey der höllen gantz erlöſet ſey.

2. Entblöſter Jeſu! deiner glieder bejammerns-werthe pein und ſchmach gieb mir die ehre reichlich wieder, die mir von Adam her gebrach. Ich bin blos von gerechtigkeit, drum wird dein ſpott mein ehren-kleid.

3. Geſtäupter Jeſu! jene ſchläge, die dein geſtäupter rücken fühlt, die zeigen, wenn ich ſie erwege, was ſchon auf mich war abgezielt. Solt ich des höllenhenckers pein auf ewig unterworfen ſeyn?

4. Ach blutger Jeſu! deine liebe, iſt wahrlich groß, ja wundergroß! du machſt mich frey aus reinem triebe, du deckſt mich liebreich, da ich blos. Ja du vergieſſeſt nur dein blut, mein Heiland, mir, ja mir zu gut.

5. Geduldger Jeſu! wenn ich leide, ſo gieb mir auch durch deine huld, daß meinen geiſt dein beyſpiel weide, und leit ihn liebreich zur geduld, daß er dir auf der ſchmertzens-bahn mit ſtiller ſanftmuth folgen kan.

6. Getreuer Jeſu! wenn ich ſterbe, ſo gieb, daß ich den matten geiſt mit deinem blute lab und färbe, das dir die geiſſel jetzt entreiſt. So geh ich ein zur ewigkeit, wo keine marter ferner dräut.

(5) Ueber Jeſu Verſpottung, Crönung und Verſpeyung.

M. O Jeſu Chriſt meins Lebens.

167. Herr Jeſu, wahrer menſch und Gott, ach wie viel ſchmertzen, angſt und ſpott macht dir der krieges-knechte ſchaar, die voller ſtoltz und frevel war.

2. Du weiſeſter von groſſem rath, du

du mächtigſter von kraft und that du wirſt verhöhnet und verlacht und einem narren gleich geacht.

3. Ein purpur-mantel iſt das kleid, worinn du Herr der herrlichkeit, dem volcke wurdeſt vorgeſtellt, das dir des todes urtheil fällt.

4. Dein ſcepter iſt ein leichtes rohr, mit dieſem ſchlägt dich jeder thor. Ein dornen-crantz umgiebt dein haupt, das aller ſeiner zier beraubt.

5. Man ſteht und neiget ſich vor dir, mit frevel-voller ungebühr, man kränckt durch einen rohen ſchertz, o Heilger, dein betrübtes hertz.

6. Wohl aber mir! durch deine ſchmach, durch deinen ſchmertz und ungemach, bin ich nunmehr, Herr Jeſu, frey von aller teufel tyranney.

7. Jch, als ein böſer ſünden-knecht, hätt freylich ja nach ſtrengen recht, erleiden ſollen ſchläg und ſtreich ohn alle gnad im höllen reich.

8. Jetzt aber, weil du meine plag, und was zu leiden auf mir lag, an meiner ſtell getragen haſt, ſo bin ich frey von ſolcher laſt.

9. Nunmehr iſt mir das ſchöne kleid der unſchuld und gerechtigkeit, zuſammt der ehr- und lebens-cron, ſchon beygelegt ins himmels-thron.

10. Auch liebſter Jeſu, danck und preis, ſey dir nach beſter art und weis. Jch folge dir durch deine ſchmach, durch ſchmach und ſpott, zum himmel nach.

M. Wer nur den lieben Gott.

168. Komm, ſeele, Chriſtum zu beſchauen, wie er ſo ſehr verſpottet ſteht, wie er geſchlagen und gehauen, im leiden immer weiter geht. Schau das verſchmähte angeſicht, das ſo erbärmlich zugericht.

2. Schau, es bedecken ſeine wangen blut, unflath, ſpeichel, geifer, koth, die ſonſten als die roſen prangen, weil er der ſchönſte weis und roth. Schau das verſpeyte angeſicht, beweget dis dein hertze nicht?

3. Schau wie es endlich wird verdecket, ein narrenſpiel daraus gemacht, wie weit die ſünde ſich erſtrecket, wohin ſie Jeſum hat gebracht. Schau das verdeckte angeſicht, ſchau was die ſünde angericht.

4. Schau ferner, wie er wird geſchlagen, zerfleiſcht, zerſtoſſen und zerrauft. Ach! ſchau die tauſendfache plagen, ſchau wie das blut herunter lauft. Schau das geſchlagne angeſicht, und Gottes ſtrenges zorn-gericht.

5. Betrachte wie der läſter-zungen ihr hölliſches, durchdringen gift, ſo grauſam auf ihn angedrungen, wie er ſein zartes hertze trift. Schau das verläſtert' angeſicht, und dencke ja an deine pflicht.

6. Sag ſeele, kanſt du dich entſchlieſſen, zu leiden, wie dein Jeſus thut? wird nicht dein thränen-bach bald flieſſen, ja, wo es möglich gar das blut, wenn du ſolſt ſpeichel, hohn und ſpott ertragen von der böſen rott?

7. Was denckſt du, wann du wirſt geſchlagen, wann du muſt ein gelächter ſeyn? kanſt du auch läſterung ertragen? findt ſich nicht zorn und rache ein? ach! prüfe, ob du, als ein chriſt, ſo, wie dein Herr, geſinnet biſt?

8. Herr Jeſu, ſende doch hernieder von oben deines Geiſtes kraft, daß einſten deine ſchwache glieder, geſtärckt durch deines blutes ſaft, auch willig an das leiden gehn, ja bis in tod gern bey dir ſtehn.

(6) Ueber Jeſu Darſtellung durch Pilatum. Joh. 19, 5.

M. Chriſtus der uns ſelig macht.

169. Sehet, menſchen, ſehet auf! ſeht um Gottes willen! ſehet, wie viel gehet drauf, Gottes zorn zu ſtillen! ſeht, wie zürnt der groſſe Gott, wenn man ihn verhöhnet! ſeht, ohn' Gottes blut und tod wird Gott nicht verſöhnet!

2. Sehet, welch ein menſch iſt Gott! ſehet Gottes klagen! ſehet ſeiner ſeelen noth! ſeht ſein zittern, zagen! ſeht, wie Gott ſo kläglich thut! ſeht ſein hertze klopfen! ſehet, Gottes Sohn ſchwitzt blut! ſeht die blutes-tropfen!

3. Sehet, welch ein menſch ſteht dar an der marter-ſäulen! ſehet der der ſchönſte war, iſt voll eiter-beulen, voller ſtriemen, voller blut ſind die zarten glieder! ſeht, welch eine rothe fluth fleuſt am rücken nieder!

4. Welch ein menſch iſt Gottes Sohn, ſeht ihr menſchen-kinder! ſeht, er trägt die dornen-cron, an ſtatt aller ſünder! ſeht, wie iſt ſein haupt zeritzt! ſeht, wie iſts zerſtochen! ſehet, wie das blut verſpritzt, wo ein dorn zerbrochen!

6. Sehet, welch ein menſch iſt Gott, der ans creutz geſchlagen! ſeht, er iſt der leute ſpott, voller fluch und plagen! ſeht, er krümmt ſich, wie ein wurm, der von Gott verdammet! ſeht, ſo wütet Gottes ſturm: wenn ſein eifer flam̃et.

6. Seht, ihm habt ihr müh gemacht, ſeht mit euren ſünden, die ihr ungebüſt vollbracht, die nicht auszugründen! Gott verſöhnt den groſſen Gott, Gott ſtirbt für die die ſünder! Jeſu! deiner ſeelen noth, zeuget Gottes-kinder.

M. O Gott du frommer Gott.

170. Seht, welch ein menſch iſt das! ihr frechen menſchen-kinder, erſchreckt ihr nicht davor, ihr undancks-vollen ſünder? denn alles, was ihr ſeht, hat eure ſchuld gethan. Die unſchuld Jeſus giebt euch ſelbſt zu thätern an.

2. Seht, welch ein menſch iſt das! ach ſeht! der iſt gebunden, an dem der richter ſelbſt noch keine ſchuld gefunden. Ach ja, das oſter-Lamm muß ohne fehler ſeyn. Darum iſt Jeſus auch ſo unſchulds-voll und rein.

3. Seht, welch ein menſch iſt das! ſeht wie die ſtröme flieſſen, die ſich zu unſerm heil ſo purpur-roth ergieſſen! mein Jeſus iſt ein baum, von dem ein balſam quillt, der unſre ſchaden heilt und alle ſchmertzen ſtillt.

4. Seht, welch ein menſch iſt das!

das, den dornen-ſpitzen crönen, hört, wie die läſtrer ihn verſpotten und verhöhnen! mich jammert ſeine ſchmach! doch wohl mir, daß ich weis, dis alles diene mir zum ewgen ruhm und preis.

5. Seht, welch ein menſch iſt das! den rohr-ſtab, den er träget hat man ihm zwar zur ſchmach in ſeine hand geleget: doch meines Heilands noth wird mir in aller pein die ſtütze meines heils und meines troſtes ſeyn.

6. Seht, welch ein menſch iſt das! ſeht wie man ihn beſpien! mein Jeſu, laß auch mir hieraus ein troſt-wort blühen, daß, da des ſpeichels wuſt dich reines Lamm beſpritzt, die ſchmach zur reinigung der ſeelen flecken nützt.

7. Ach Jeſu, der du dich der welt zur ſchau geſtellet, gib, daß mir nie dein bild aus meiner bruſt entfället; verleih, mein treuſter freund, daß deine leidens-treu, in mir zu meinen troſt, ſtets unauslöſchlich ſey.

(7) Ueber Jeſu Todes-Urtheil.

M. O du Liebe meiner Liebe.

171. Sohn des Höchſten ſollſt du ſterben! fürſt, von dem das leben ſtammt! wird der töpfer von den ſcherben, und von menſchen Gott verdammt? ſoll der ſelbſt im tod erblaſſen, der uns röth und farbe giebt? kan man den ſo tödtlich haſſen, der auch ſeine feinde liebt?

2. Wareſt du doch kaum gebohren, da Herodes grimm und wuth, zartes Lamm, dir ſchon geſchworen, deine hand voll reines blut, in der wiege zu vergieſſen; ja in deiner lebens-zeit lag beſtändig deinen füſſen ein verſtecktes netz bereit.

3. Aber ehe deine ſtunde in dem rath des Vaters kam, ſtundſt du feſt auf glatten grunde, was der feind auch unternahm. Nunmehr da die zeit gekommen, die ſein weiſer ſchluß benannt, wirſt du ins gericht genommen, und der tod dir zuerkannt.

4. Ach es färben jüd- und heiden ihre hand mit deinem blut. Weil du wilſt für beyde leiden, fühleſt du auch beyder wuth. Daß dein tod an ſchönen früchten deſto reicher werden kan, höreſt du vor zwey gerichten ein ſo hartes urtheil an.

5. Mir war ſchon in Edens-garten, du muſt ſterben! angeſagt, Lamm, ich ſolte das erwarten, was dich martert, würgt und plagt. Ach wie groß iſt deine treue, und dein liebes-ſchluß ſo veſt daß du, was ich fürcht' und ſcheue, ſelbſt an dir vollſtrecken läßt.

6. Sey geprieſen, ſey verehret, daß du deiner richter ſchluß ſo gelaſſen angehöret, daß ich mich verwundern muß. Weil du ſtehſt an meiner ſtelle, geht das urtheil mich vorbey, weiſt mich das geſetz zur hölle, dein verdammen macht mich frey.

7. Laß den alten menſchen ſterben, der zu herrſchen ſich bemüht, welcher mich in mein verderben, dich in tod und leiden zieht. Gib mir auf dem ſterbe-bette durch dein todes-urtheil troſt.

Hilf, mein Heiland, und errette wenn der tod das hertz zerſtoßt.

(8) Ueber Jeſu Entblöſſung am Creutze.

M. O Welt ſieh hier dein leben.

172. Komm ſünder, ſchau die plagen, mit welchen du geſchlagen dein allerhöchſtes gut: hier hanget gantz entblöſſet, der dich vom tod erlöſet, mit ſeinem allertheurſten blut.

2. Wer hat doch dieſem frommen die kleider weggenommen, die ſeinen leib bedeckt? ich bin ein armer ſünder, o todes-überwinder! der ſolches leiden dir erweckt.

3. Ich ſolt die ſtrafe büſſen, die du erdulden müſſen, ich ſolt entblöſſet ſeyn: ich hab den ſchmuck verloren, darinn du mich erkoren, ich hab verdienet dieſe pein.

4. Ach ſey dafür geprieſen, was du mir haſt erwieſen, o Jeſu, Gottes Sohn: bekleide doch mich armen ſonſt find ich kein erbarmen vor jenem ſtrengen richters-thron.

5. Ich bin ſo blos vom Guten laß Jeſu, doch dein bluten bedecken meine ſchand: ich bin beſchwert mit ſünden, hilf mich davon entbinden, und kleide mich in dein gewand.

6. Schenck mir den rechten glauben, den mir nicht möge rauben der höllen gröſte macht: laß mich dein' unſchuld kleiden, wenn ich von hier ſoll ſcheiden in meiner letzten todes-nacht.

7. Gieb daß ich deinen gliedern auch dieſes mög erwiedern, was du an mir gethan: daß ich auch ihnen gebe, ſo lang ich noch hier lebe, das ihren leib bedecken kan.

(9) Ueber die Geſtalt und Schmertzen des angenagelten JEſu.

M Gott des Himmels und der.

173. Ach! mein hertz was ſoll ich ſprechen, daß dir Gott am creutze ſtirbt? heiſſet das die ſünde rächen, wenn der fromme ſelbſt verſtirbt? o wie ſeltſam iſt der rath, der mein heil erfunden hat?

2. Welcher menſch hat ſo viel liebe, daß er ſtirbt für ſeinen feind? aber Gott aus eignem triebe hat es doch ſo gut gemeint, daß ſein eingeborner Sohn, für mich leidet ſpott und hohn.

3. Auch die felſen ſind zerſprungen, und des tages licht verging, da der tod mit ihm gerungen, und er bey dem mördern hing. Drum iſt er noch mehr, als ſtein, der nicht wolte traurig ſeyn.

4. Heiden iſt das ein gelächter, und den jüden ärgernis: aber, Jeſu, du gerechter, mir biſt du, wie honig ſüß. Ja, dein creutz iſt unſer ruhm, und der chriſten eigenthum.

5. Stirb, mein Heiland! daß wir leben: lebe, daß ich ſelig ſterb; denn du biſt für mich gegeben daß ich armer nicht verderb. Deine cron und jeder dorn hat im ſtachel Gottes zorn.

6. Deine ketten und die bande, der auf dich geſpeyte koth, deine ſchläge, ſchmach und ſchande, deine wunden und der tod, das ſind früch-

früchte meiner ſchuld, die du trägeſt mit gedult.

7. Alſo zahlſt du fremder ſünden, und verſöhneſt meinen Gott. Darum werd ich überwinden hölle, teufel und den tod: denn dein blut iſt ſo viel werth, daß es allen fluch verzehrt.

8 O! wie ſoll ich das vergelten, was mein Gott an mir gethan? wenn gleich in viel tauſend welten, jeder ſagte, was er kan; doch wird, Jeſu, deine pein ewig unausſprechlich ſeyn.

9. Herr, hie bin ich dein erlöſter, welcher dir zu fuſſe fällt, du alleine biſt mein tröſter, drum verlach ich alle welt. Habe danck, mein Herr und Gott! ich bin dein bis in den tod.

M. Wer nur den lieben Gott.

174. Da hångt mein heil im höchſten hohne, am creutz mit någeln angeſpißt, ach! ſieh, wie durch die ſchmertzens-crone ſein heilig haupt zerriſſen iſt; wie iſt ſein holdes angeſicht, ſo gar erbärmlich zugericht?

2. Verwundtes haupt, das ſchon erduldet, was unſer ſchnöder hoffarts-ſinn, ſo oft und freventlich verſchuldet, o daß ich noch ſo eitel bin! ach! ſchencke mir durch deinen ſchmertz, Herr Jeſu, ein demüthig hertz.

3. Du hängſt mit ausgeſpannten armen gar als ein fluch am creutzes-pfal, es will ſich niemand dein erbarmen bey der ſo unerhörten quaal. Zerſpringt ein fels bey dieſem ſchmertz, warum nicht du, o hartes hertz!

4. Gecreutzigter, ich komm gegangen in unverfälſchter hertzens-bus. Ich will die ſtrömlein bluts auffangen bey deinem durch-gegrabnen fuß. Rinnt, rinnt, ihr bächlein, aus dem grund, ſo wird mein krancke hertz geſund.

5. Hinzu, mein hertz, zur holen ſeiten, ſchwing dich im glauben recht hinein, genieſſe doch der ſüſſen beuten, laß dir es doch nicht fremde ſeyn. Der lebens-quell, die rothe fluth, erfriſche hertz, ſinn, geiſt und muth.

6. O theurer riß! o ſüſſe höle! laß diß verlockte täubelein, die jämmerlich verletzte ſeele, in dir nun gantz verſchloſſen ſeyn. Dein heil'ger blut-und waſſer-ſtrom mach mich gerecht und gründlich fromm.

7. So, ſo will ich denn gerne ſcheiden aus dieſer jammer-vollen welt, ich will mit dir auch gerne leiden, was, wenn, wie, wo es dir gefällt. Laß mich in deinem hertzens-ſchrein nur unverrückt verwahret ſeyn.

M. Jeſu meine Freude meines.

175. Durchgegrabne füſſe, die ich thränend küſſe, heilget meinen gang, durchgeborte hände, tragt an meinem ende mich zum Lamms-geſang, und du aufgerißne ſeit, werde zur beſchirmungs-höle meiner armen ſeele.

2. Wund-geſchlagner rücken, ſolt ich mich nicht bücken über deinem ſchmertz? haupt mit dorn gecrönet, du haſt mich verſöhnet, nimm das gantze hertz: o du allerliebſtes Lamm! darf ich es noch fer-

ferner wagen, und ein wörtlein ſagen?

3. Laß dein blutig ſchwitzen mir mein hertz erhitzen, und dein angſt-geſchrey komme mir zu gute, und ſtärck meinen muthe, daß ich mich ſtets freu über meiner gnaden-wahl, die ich auch in deinen wunden, herrlich Lämmlein, funden.

4. Theurer lebens-fürſte, dein geſchrey: ich dürſte! das erweck in mir auch ein dürſtend ſehnen nach dir, wunderſchönen, weil ich leb allhier, ja ſchenck auch nach andrer heil mir verlangen und bemühen, ſie zu dir zu ziehen.

5. Mir und euch zu gute quillt des Lämmleins blute aus dem wunden-maal; ſünder kommt zu trincken, ſeht das Lämmlein wincken zu dem nägel-maal. Alle, die da ſünder ſeyn, werden alle angenommen, man darf ja nur kommen.

6. Ach ſo kommt gelaufen ſchaarweis und mit haufen zu der blutgen quell, euren mund halt offen, dürſtend kommt geloffen, ſeht den ſtrom ſo hell von dem Lamm am creutzes-ſtamm aus den wunden-maalen flieſſen, wer will kans genieſſen.

7. Wolt ihr denn verſchmachten? und es gar nicht achten, daß des Lämmleins blut in ſo vielen wallet, und der ruf erſchallet: ſünder, habts ſo gut! und ergebt euch doch dem Lamm, mein und eurem lebens-fürſten! ſtillt ihm doch ſein dürſten.

8. Wenn ihr nun gefunden in des Lämmleins wunden eure ſeligkeit, ſo ſeyd doch darunter unverzagt und munter, und dabey bereit, vor das gute liebe Lamm, alles willig hinzugeben, auch ſogar das leben.

9. Dann bekommt man cronen, und darf ewig wohnen bey dem theuren Lamm, und dann kan man ſehen, wie die wunden ſtehen unſerm bräutigam, und wie da für ſeinem thron unſre harfen lieblich klingen, und die ſünder ſingen:

10. Lamm, du biſt erwürget, haſt uns los gebürget durch dein opfer-blut. Danck ſey euch, ihr wunden, ihr habt uns verbunden mit dem höchſten gut, danck ſey auch der gnaden-wahl und dem blutigen erbarmen, daß wir hier, wir armen.

M. O Urſprung des Lebens.

Seele.

176. Gecreutzigtes Lämmlein! holdſeliges hertz! dein lieben verſenckt dich in jammer und ſchmertz; ſo bringſt du zuwegen fluchs-würd'gen den ſegen. Gecreutzigtes Lämmlein! holdſeliges hertz :,:

JESUS.

1.

Ja, ſeele! bis dahin hats liebe gebracht, die hat ein anathema* aus mir gemacht. Nun ſtrömen die ſegen der gnädigen regen. Ich bin dir zum ewigen ſegen geſetzt. :,:

* d. i. einen Fluch. Gal. 3, 13.

See-

Seele.

2. Gemarterte ſeel zum tode betrübt, was Adam mit ſeinen nachkommen verübt; das ſetzet dein leben in zittern und beben, gemarterte ſeele zum tode betrübt. :,:

3. Verwundeter leichnam! du löſcheſt die gluth der hölliſchen flammen mit blutiger fluth. Das heiſſet, der armen ſich brünſtig erbarmen. Verwundeter leichnam! du löſcheſt die glut. :,:

4. Entblöſſeter cörper, geheiligter bau! da hängſt du für ſündlich entblöß'te zum ſchau! o laß mir diß leiden ins innerſte ſchneiden! entblöſſeter cörper, da hängſt du zum ſchau. :,:

5. Gecröneter ſcheitel! o blutiges haupt! du, du muſt bezahlen, was du nicht geraubt. Den hochmuth zu büſſen, wirſt du ſo zerriſſen, gecröneter ſcheitel! o blutiges haupt. :,:

6. Gebrochene augen, verſchmäh'tes geſicht! ihr leidet empfindlich ein ſchweres gericht. Mein ſündliches ſehen bedeckt euch mit wehen: gebrochene augen, verſchmähtes geſicht. :,:

7. Gekränckete Ohren, für jammer ihr gellt! wie müßt ihr das lüſterne hören der welt mit ſchmertzlichen plagen empfinden und tragen! gekränckete ohren, für jammer ihr gellt. :,:

8. Verſchmachtete zunge! ſchmeckſt eßig und gall: die ſünden der zungen die machen dir quaal. Ach! drücke die ſchmertzen tief, tief in die hertzen. Verſchmachtete zunge, ſchmeckſt eßig und gall.

JEſus.

2. Mein ſeelen-durchdringender bitterer ſchmertz, der bringt dir die quelle der freude ins hertz. Drum eile und komme, du ſchmachtende fromme! komm, lab dich an meinem ſo bitteren ſchmertz. :,:

3. Mein ſtehen im blute bringt ewige huld, macht blutrothe ſünden, roſinfarbne ſchuld, die dich in der ſeelen jetzt ſchmertzen und quälen, viel reiner als wolle, viel weiſſer als ſchnee. :,:

4. Durch meine entblöſſung erlangſt du ein kleid, gerechtigkeit, friede und ewige freud. Ergreif es im glauben: halts; laß dirs nicht rauben. Du ſolt mir zur rechten im braut-geſchmuck ſtehn. :,:

5. Die crone der gnaden, der herrlichkeit crantz, ein ewig erfreuender himmliſcher glantz wird alle bekleiden, die hier mit mir leiden: ſo träget mein dornen-crantz herrliche frucht. :,:

6. Blick, ſeele! gebeuget und gläubig auf mich; denn was ich erdulde, iſt alles für dich. Dein auge ſoll weiden in ſüſſeſten freuden, du ſolſt mich, den könig, in ſchönheit einſt ſehn. :,:

7. Wer ohren zu hören hat, höre mir zu! mein lebens-wort leitet zur ſtrömenden ruh. Was Gott ſelbſt erkohren, ſoll hertzen und ohren gehorſamer ſchäflein unendlich erfreun. :,:

8. Drum ſchmecke, o ſeele! wie freundlich ich bin: ich gebe mich für dich ins ſchmachten dahin, dich ewig zu laben mit him̃liſchen gaben. Drum ſchmecke und ſiehe, wie freundlich ich bin. :,:

Seele.

9. Durchlöcherte hände! man nagelt euch an, die ihr doch nur arbeit der liebe gethan. Das ſündliche fühlen, das ſchlagen und ſpielen, durchlöcherte hände! das nagelt euch an. :,:

10. Durchſtochene füſſe, wie ſeyd ihr verletzt! das rennen und laufen, das ſünder ergötzt, das eitele ringen, das tantzen und ſpringen, durchſtochene füſſe, das hat euch verletzt. :,:

11. Geſpaltete ſeite, erbärmlicher riß! erhebe mein hertze, zerſpringe, zerfließ! o quell-brunn der ſünden! wer kan dich ergründen? du machſt dem unſchuldigen hertzen den riß. :,:

12. Verſchiedenes Lämmlein, du neigeſt dein haupt: du wirſt für gottloſe des lebens beraubt. Der ſünder ſolt' ſterben, und ewig verderben; verſchiedenes Lämmlein! und du neigſt dein haupt.

13. Begrabenes Lämmlein, da liegſt du geſtreckt! wie hat dich die liebe in felſen verſteckt! o Schöpfer der dinge, wie wirſt du geringe! begrabenes Lämmlein! da liegſt du geſtreckt. :,:

14. Lebendiges Lämmlein, die höll iſt beſiegt, der tod iſt verſchlungen, der belial liegt: du haſt überwunden, und ſiegend erfunden verſöhnung, erlöſung, ein ewiges heil. :,:

JEſUS.

9. Erkennſt du mit reue den eitelen tand, ſo ſchwör ich dir heute mit blutiger hand: ich will dich umfaſſen, und nimmer verlaſſen: das ſchwör ich dir, ſeele! mit blutiger hand. :,:

10. Komm! falle mir weinend und betend zu fuß; ich quetſche den ſchlangen-kopf, ich bins! ich thus! ich kan und will retten, die ſo zu mir treten. Komm! falle mir weinend und betend zu fuß. :,:

11. Mein lieben hat hertze und ſeite geſpalt! dein brunn iſt gegraben: o ſeele! komm bald! er quillt dir zu gute mit waſſer und blute. Nun waſche und labe dich: ſeele, komm bald. :,:

12. Verſenck dich in meinen verſöhnenden tod: ſo, ſo bleibt, o ſeele! dein jammer und noth auf ewig verſchlungen; und dir iſts gelungen. Verſenck dich in meinen verſöhnenden tod. :,:

13. Dir lebe ich, dir ſterb ich, da liege ich dir. Dein elend, o ſeele! vergrabe ich hier. Doch wirſt du bald ſehen mich ſiegend aufſtehen. Verbinde dich lebend und ſterbend mit mir! :,:

14. Ergreif es, o ſeele! dring gläubig hinein, und laß es dein ewiges eigenthum ſeyn. Ich ſelber bin deine, und alle das meine, mein Gott und mein Vater, mein heiliger Geiſt. :,:

M. Gecreutzigter, mein Hertze.

177. Lamm Gottes, hier bey deinem pfahl find ich was groſſes anzuſchauen; es ſind die tiefen nägelmaal, der krancken ſchaafe ſüſſe auen; die gröſſe der liebe hat dich ſo verwundt; nun heileſt du ſünder, und machſt ſie geſund.

2. O groſſe huld! ich dein rebell, bin durch dich ſelbſt mit Gott verſöhnet; hier ſchwör ich dir

auf

auf dieſer ſtell, und allem ab, was dich gehöhnet, geſchlagen, verwundet, am creutze erwürgt, da du, o mein Jeſu! dich für mich verbürgt.

3. Beſprenge mein verdorben hertz mit deinem theuren Gottes-blute; es wird dadurch mein groſſer ſchmertz verbunden, und mir kommt zu gute, die liebe des Vaters, die gnade von dir, des heiligen Geiſtes gemeinſchaft allhier.

4. Ich ſencke mich in deinen tod, für Adams fall und meine ſünden, darinn ſich alle meine noth, nun enden muß und gantz verſchwinden. Mein Leben, mein alles, was ich nur verſpür, iſt friede, gerechtigkeit, freude in dir.

5. O Gottes-blut! fall heiß auf mich, mach glüend meine ſeelen-kräfte! verzehre dadurch ewiglich, was ſich nicht übt in dem geſchäfte zu lieben den, der ſich zu tode geliebt, da ich ihn doch heftig und ſchändlich betrübt.

6. Zum gantzen Opfer mach mich dir, das nur in deinem blute lebet; ein völlig eigenthum, das hier zu deinem ruhme ſich erhebet, im glauben zu leben, in wunden zu ruhn, umſonſt anzunehmen dein göttliches thun.

7. Gantz ohn verdienſt den ſchönen ſchmuck, den dein gehorſam mir erworben, als du, mein Lamm, in ſchmach und druck, ein fluch für mich am creutz geſtorben, den ſchenck mir aus gnaden, ich nehm ihn als mein: er decket den ſchaden, du kleideſt mich ein.

8. Mein ewig theil ſey all dein blut, mein element mein plan der freuden; da findt dein ſchäflein ſeine hut; hier kan ich mich auf ewig weiden, es wäſchet, rechtfertigt, macht ſchöne und fein, daß ich für Gott prieſter und könig ſoll ſeyn.

9. Noch mehr! wer hätte das getraut? ein Gottes-kind und erb im glauben: noch höher! Gottes Sohnes braut. Wer wagt ſich dieſes mir zu rauben? verloben, vertrauen durch recht und gericht, das ſpricht der Herr ſelbſten Gott tadelt das nicht.

10. Wer etwas noch darwider hat, (des Herren wort wird vor ſich gehen,) der mercke auf des Höchſten rath: wie wunderbar! doch bleibt er ſtehen. Gott hat ſich im blute des Sohnes verſöhnt; nun werden die ſünder mit gnaden gecrönt.

11. Wer reu und haß der ſünden hat, der fliehe nur zu Chriſti blute; ergreiffe bald die freye gnad, und thu ſich kindlich was zu gute. Gott weiſet die ſünder nicht ab vor der thür er rufet viel lieber, kommt alle zu mir.

12. Das blut hat alles wohlgemacht, es ſoll mein Eben-Ezer* bleiben; denn bis hieher hats mich gebracht; es wird mich auch noch ferner treiben. Blut lebend, blut ſterbend, blut führet mich ein; blut Gottes das erſte im himmel ſoll ſeyn.

* iſt ſo viel, als: ein Merckmal ein Denckmal göttlicher Hülfe. 1. Sam. 7, 12.

13. Lob ſey dir, theures Gottes Lamm, o ſüſſer freund der armen ſünder! dein Jeſus-blut und liebes-flamm, das iſt der ſieg der überwinder. O könnt ich dein lieben nach würden erhöhn! komm,

hohl

hohl mich doch zu dir! da ſoll es geſchehn.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

178. O haupt voll blut und wunden, voll ſchmertz und voller hohn! o haupt, zu ſpott gebunden mit einer dornen-cron! o haupt, ſonſt ſchön gezieret mit höchſter ehr und zier, ietzt aber höchſt ſchimpfiret, gegrüſſet ſeyſt du mir.

2. Du edles angeſichte, davor ſonſt ſchrickt und ſcheut das groſſe welt-gewichte wie biſt du ſo beſpeyt? wie biſt du ſo erbleichet? wer hat dein augen-licht, dem ſonſt kein licht nicht gleichet, ſo ſchändlich zugericht't?

3. Die farbe deiner wangen, der rothen lippen-pracht iſt hin, und gantz vergangen! des blaſſen todes macht hat alles hingenommen, hat alles hingeraft, und daher biſt du kommen von deines leibes kraft.

4. Nun, was du, Herr, erduldet, iſt alles meine laſt; ich hab es ſelbſt verſchuldet, was du getragen haſt; ſchau her, hie ſteh ich armer, der zorn verdienet hat, gieb mir, o mein erbarmer, den anblick deiner gnad.

5. Erkenne mich, mein hüter, mein hirte nimm mich an: von dir, quell aller güter, iſt mir viel guts gethan, dein mund hat mich gelabet, mit milch und ſüſſer koſt, dein Geiſt hat mich begabet mit mancher himmels-luſt.

6. Ich will hie bey dir ſtehen, verachte mich doch nicht; von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein hertze bricht; wenn dein hertz wird erblaſſen, im letzten todesſtos, alsdenn will ich dich faſſen in meinen arm und ſchoos.

7. Es dient zu meinen freuden, und kömmt mir hertzlich wohl, wenn ich in deinem leiden, mein heil, mich finden ſoll: ach möcht ich, o mein leben, an deinem creutze hier, mein leben von mir geben, wiewohl geſchähe mir!

8. Ich dancke dir von hertzen, o Jeſu! liebſter freund, für deine todes-ſchmertzen, da du's ſo gut gemeint! ach gieb! daß ich mich halte zu dir und deiner treu, und wenn ich nun erkalte, in dir mein ende ſey.

9. Wenn ich einmal ſoll ſcheiden, ſo ſcheide nicht von mir, wenn ich den tod ſoll leiden, ſo tritt du denn herfür! wenn mir am allerbängſten wird um das hertze ſeyn, ſo reiß mich aus den ängſten, kraft deiner angſt und pein.

10. Erſcheine mir zum ſchilde, zum troſt in meinem tod, und laß mich ſehn dein bilde in deiner creutzes-noth, da will ich nach dir blicken, da will ich glaubens-voll dich veſt an mein hertz drücken. Wer ſo ſtirbt, der ſtirbt wohl!

M. Nun ruhen alle Wälder.

179. O welt! ſieh hier dein leben am ſtamm des creutzes ſchweben, dein heil ſinckt in den tod! der groſſe fürſt der ehren läſt willig ſich beſchweren mit ſchlägen, hohn und groſſen ſpott.

2. Tritt her, und ſchau mit fleiſſe, ſein leib iſt gantz mit ſchweiſſe

des

des blutes überfüllt, aus ſeinem edlen hertzen, vor unerſchöpften ſchmertzen ein ſeufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich ſo geſchlagen, mein heil, und dich mit plagen ſo übel zugericht't du biſt ja nicht ein ſünder, wie wir und unſre kinder, von miſſethaten weiſt du nichts.

4. Jch, ich, und meine ſünden, die ſich wie körnlein finden des ſandes an dem meer, die haben dir erreget das elend das dich ſchläget, und das betrübte marter-heer.

5. Jch bins ich ſolte büſſen an händen und an füſſen gebunden in der höll, die geiſſeln und die banden, und was du ausgeſtanden, das hat verdienet meine ſeel.

6. Du nimmſt auf deinen rücken die laſten, die mich drücken, viel ſchwerer als ein ſtein: du wirſt ein fluch dagegen verehrſt du mir den ſegen, dein ſchmertzen muß mein labſal ſeyn.

7. Du ſetzeſt dich zum bürgen, ja läſſeſt dich gar würgen, für mich und meine ſchuld: mir läſſeſt du dich crönen mit dornen, die dich höhnen, und leideſt alles mit geduld.

8. Du ſpringſt ins todes rachen, mich frey und los zu machen von ſolchem ungeheur. Mein ſterben nimſt du abe, vergräbſt es in dem grabe: o unerhörtes liebes-feur!

9. Jch bin mein heil, verbunden all' augenblick und ſtunden dir überhoch und ſehr; was leib und ſeel vermögen, das ſoll ich billig legen allzeit an deinen dienſt und ehr.

10. Nun ich kan nicht viel geben in dieſem armen leben, eins aber will ich thun, es ſoll dein tod und leiden, bis leib und ſeele ſcheiden, mir ſtets in meinem hertzen ruhn.

11. Jch wills vor augen ſetzen, mich ſtets daran ergötzen, ich ſey auch wo ich ſey. Es ſoll mir ſeyn ein ſpiegel der unſchuld, und ein ſiegel der lieb und unverfälſchten treu.

12. Wie heftig unſre ſünden den frommen Gott entzünden, wie rach und eifer gehn; wie grauſam ſeine ruthen, wie zornig ſeine fluthen, will ich aus dieſem leiden ſehn.

13. Jch will daraus ſtudiren, wie ich mein hertz ſoll zieren mit ſtillem ſanften muth, und wie ich die ſoll lieben, die mich ſo ſehr betrüben mit wercken, ſo die bosheit thut.

14. Wenn böſe zungen ſtechen, mir glimpf und namen brechen, ſo will ich zähmen mich; das unrecht will ich dulden, dem nächſten ſeine ſchulden verzeihen gern und williglich.

15. Jch will mich mit dir ſchlagen ans creutz, und dem abſagen, was meinem fleiſch gelüſt, was deine augen haſſen, das will ich fliehn und laſſen, ſo viel mir immer möglich iſt.

16. Dein ſeufzen und dein ſtöhnen, und die viel tauſend thränen, die dir gefloſſen zu, die ſollen mich am ende in deinen ſchoos und hände begleiten zu der ew'gen ruh.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

180. Seele! geh auf Golgatha! ſetz dich unter Jeſu creutze, und bedencke, was dich da für ein trieb zur buſſe reitze. Wilt du unempfindlich ſeyn? o ſo biſt du mehr, als ſtein.

2. Schaue doch das jammerbild zwiſchen erd und himmel hangen! wie das blut mit ſtrömen quillt, daß ihm alle kraft vergangen! ach der übergroſſen noth! es iſt ja mein Jeſus todt.

3. O Lamm Gottes ohne ſchuld! alles das hab ich verſchuldet, und du haſt aus groſſer huld pein und tod für mich erduldet. Daß ich nicht verloren bin giebſt du dich ans creutze hin.

4. Unbeflecktes Gottes-Lamm! ich verehre deine liebe. Schaue von des creutzes ſtamm, wie ich mich um dich betrübe. Dein im blute wallend hertz ſetzet mich in tauſend ſchmertz.

5. Ich kan nimmer nimmermehr dieſe plagen dir vergelten. Du verbindeſt mich zu ſehr. Schenckt ich dir gleich tauſend welten, ach! das wäre nicht genung nur für deinen gallen-trunck.

6. Nun ich weis noch was für dich: ich will dir mein hertze geben: dieſes ſoll beſtändiglich unter deinem creutze leben. Wie du mein, ſo will ich dein lebend, leidend, ſterbend ſeyn.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehn, öfne deiner wunden thüre: da hinein will ich ſtets gehn, wenn ich creutz und noth verſpüre, wie ein hirſch nach waſſer dürſt, bis du mich erquicken wirſt.

8. Creutzige mein fleiſch und blut, lehre mich die welt verſchmähen. Laß mich dich, du höchſtes gut, immer vor den augen ſehen. Führ in allem creutze mich wunderlich, nur ſeliglich.

9. Endlich laß mich meine noth auch geduldig überwinden. Nirgend ſonſt wird mich der tod, als in deinen wunden finden. Wer ſich hier ſein bette macht, ſprichs zuletzt: es iſt vollbracht.

M. Zion klagt mit Angſt und.

181. Sey mir tauſendmal gegrüſſet, der mich je und je geliebt, Jeſu, der du ſelbſt gebüſſet das, womit ich dich betrübt. Ach! wie iſt mir doch ſo wohl, wenn ich kniend liegen ſoll an dem creutze, da du ſtirbeſt, und um meine ſeele wirbeſt.

2. Ich umfange, hertz' und küſſe der gekränckten wunden zahl, und die purpur rothen flüſſe, deine füß und nägelmaal. O wer kan doch, ſchönſter fürſt, den ſo hoch nach uns gedürſt't, deinen durſt und liebs-verlangen völlig faſſen und umfangen?

3. Heile mich, o heil der ſeelen! wo ich kranck und traurig bin, nimm die ſchmertzen, die mich quälen, und den gantzen ſchaden hin, den mir Adams fall gebracht, und ich ſelbſten mir gemacht: wird, o artzt! dein blut mich netzen, wird ſich all mein jammer ſetzen.

4. Schreibe deine blut'ge wunden, mir, Herr, in das hertz hinein, daß ſie mögen alle ſtunden bey mir unvergeſſen ſeyn; du biſt doch mein liebſtes gut, da mein gantzes hertze ruht, laß mich hier zu deinen

nen füſſen deiner lieb und gunſt genieſſen.

5 Dieſe füſſe will ich halten ſo veſt, als ich immer kan, ſchaue meiner hände falten und mich ſelbſten freundlich an von dem hohen creutzes=baum, und gieb meiner bitte raum, ſprich: laß all dein trauren ſchwinden, ich, ich tilg all' deine ſünden.

(10) Ueber die Wunden Jeſu insgemein.

M. O ihr auserwählten.

182. Chriſti tief geſchlagne wunden ſtrömen nur den ſündern heil, und in ihren jammer=ſtunden iſt er ihr verordnet theil. Wenn im hertzen ſich regt ſchmertzen, und der ſünden wunden ſchrecken; ſoll mich Jeſu blut=ſtrom decken.

2. Anmuth findt mein arme ſeele, wenn ſie ruht am lebens=baum, und in Jeſu wunden=höle findt ſie einen ſichern raum. Darinn ſeh ich mich recht ſelig, da, da weichet ſchlaf und ſchlummer da, da weichet aller kummer.

3. Dient er nicht vor alle wunden? ja die tiefſte macht er heil. Wer ſich bey ihm eingefunden, wird erlöſt von allem greul. Alles klagen und verzagen wird zuletzt zu lauter loben hier auf erden und dort oben.

4. Uns die wir uns ſünder fühlen, uns gehört das blut'ge Lamm. Den'n will ers gewiſſen kühlen, die da quält des fluches flamm. Statt der leiden giebt er freuden: ja noch mehr, ein ewig leben wird umſonſt, umſonſt gegeben.

5. Sünder, nicht ein ſelbſt=gerechter, hat des blutes kraft geſchmeckt. Denn der iſt des bluts verächter, den ſein eigen werck bedeckt. Nackt und bloſſe, gnadenloſe, dieſe arme, arme ſünder macht das blut zu Gottes kinder.

Gal. 3, 10. 15.

M. Machs mit mir Gott nach.

183. Du grüner zweig, du edler reis, du honig=reiche blüthe, du aufgethanes paradeis, gewähr' mir eine bitte: laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen=wunden ſeyn.

2. Ich ſehne mich nach ihrem ſaft, ich ſuche ſie mit ſchmertzen, weil ſie ertheilen ſtärck und kraft dem abgematt'ten hertzen: drum laß mich doch ein bienelein auf deinen roſen=wunden ſeyn.

3. Ihr übertreflicher geruch iſt ein geruch zum leben: vertreibt den gift, verjagt den fluch, und kan den geiſt erheben: drum laß mich, wie ein bienelein auf deinen roſen=wunden ſeyn.

4. Ich nahe mich mit hertz und mund, ſie tauſendmal zu küſſen: laß mich zu jeder zeit und ſtund, den honig=ſaft genieſſen; laß meine ſeel ein bienelein auf deinen roſen=wunden ſeyn.

5. Ach! ach! wie ſüß iſt dieſer thau, wie lieblich meiner ſeele! wie gut iſt's ſeyn, auf ſolcher au' und ſolcher blumen=höle! laß mich doch ſtets ein bienelein auf deinen roſen=wunden ſeyn.

6. Nimm mein gemüthe, geiſt und ſinn, leib, ſeel und was ich habe; nimm alles gäntzlich von mir hin, gieb mir nur dieſe gabe, daß

ich mag ſtets ein bienelein, Herr Chriſt, auf deinen wunden ſeyn.

M. Ach Gott und Herr wie.

184. Fünf brünnlein ſind daraus mir rinnt, fried, freud, heil, troſt und leben, in angſt und noth bis in den tod, mir ſolche labſal geben.

2. Die quell du biſt, Herr Jeſu Chriſt, die brünnlein deine wunden, daraus ich mich lab inniglich in heiſſen creutzes-ſtunden.

3. Laß mir ſtets ſeyn das leiden dein ein ſpiegel, regel, riegel, daß ich nach dir mein fleiſch regier, und laß ihm nicht den zügel.

4. O Gottes Lamm! o liebes-flamm! o meiner ſeelen freude! nimm hin die ſünd, das hertz entzünd, daß mich von dir nichts ſcheide.

5. So werde ich recht ſeliglich den lebens-lauf vollbringen, und frölich hier, o Gott mit dir das conſummatum ſingen.

M. O Haupt voll Blut und.

185. Herr! aller liebe ſpiegel, du muſter aller huld, hingſt auf dem marter-hügel, zum vorbild der geduld. Weil du um meinetwillen, getreuſter Jeſu Chriſt; des Vaters zorn zu ſtillen, ſo hart geſchlagen biſt.

2. Du zeigteſt deinem jünger den leib, der wunden trägt, ſo daß er ſelbſt die finger in ſeine ſeite legt. Jedoch hat dieſes glücke dein Thomas nicht allein; mein glaube wirft die blicke auch in die ſeit hinein.

3. Mein glaube ſtreckt die hände noch jetzt nach deiner hand, bis ſich mein zweifel wende durch ſolch ein ſichtbar pfand. Da find ich dich ſo günſtig, ſo zärtlich, ſo getreu. Da find ich, wie ſo brünſtig des Heilands liebe ſey.

4. Ach bringe doch mir armen ſolch eine einſicht bey, wie innig dein erbarmen zu denen menſchen ſey. Die wunden ſind ein ſiegel, ein zeugnis deiner gunſt, ein unbefleckter ſpiegel der reinſten liebes-brunſt.

5. Ach drücke deine wunden in meinem hertzen an, daß ich zu allen ſtunden ſolch ſiegel haben kan. Weil du mich deinen lieben, an jenem marter-pfahl in hand und hertz geſchrieben durch deiner wunden maal.

6. O zeugnis, o ein feuer der liebe, die mich tröſt! du haſt mich, mein getreuer! nun gantz gewis erlöſt. Fünf wunden ſtehn mir offen, worinn ich glaubens-voll mein öl und balſam hoffen, mein ſchatz-haus ſuchen ſoll.

7. Fünf zeugen deiner gnaden, fünf gründe meines heils! fünf quellen vor den ſchaden, fünf ſiegel meines theils, fünf hafen in den ſtürmen, da lauf ich ſicher ein, fünf felſen zum beſchirmen, ich will das täublein ſeyn.

8. Sucht ſatan mich zu kräncken, mit meinen ſünden-heer, ſo wolſt du ſie verſencken in dieſes rothe meer. Hält ſatan mir die klauen, halt ihm die wunden für. Macht Gottes zorn mir grauen, verbirg mich nur in dir.

9. Laß mich durch deine ſeiten des Vaters hertze ſehn, den troſt

der ewigkeiten, der ſeelen wohlergehn, dein ewiges verſöhnen, laß ſie mir in der pein, (ich bitte dich mit thränen,) zum troſtes ſpiegel ſeyn.

10. Es flieſſe meine liebe in dieſes meer hinein, aus welchem deine triebe zuerſt gefloſſen ſeyn. Ich ruf in letzten zügen: ihr wunden, decket mich so laß ich mir genügen, ſchon ietzt und ewiglich.

M. O Haupt voll Blut und.

186. Nichts kan mich ſo erquicken, als Jeſu wunden-riß, da läßt mich Gott erblicken, ein ſchönes paradieß, da ſeh ich meine freude an händ und füſſen ſtehn, und darf, beym tiefſten leide, in dieſe hölen gehn.

2. Herr Jeſu, deine wunden ſind mir der ſüßte troſt bey allen trüben ſtunden, wenn welt und höll erboſt. Sie ſind tief eingeätzet, als zeichen deiner huld, worinn mein geiſt ſich ſetzet, beym drucke ſeiner ſchuld.

3. Ihr durchgeſchlagnen hände, durchborten füſſe ſeyd die zuflucht für elende; in euch iſt ſicherheit. Ich küſſe mit verlangen, euch rothe nägelmahl; im glauben an euch hangen befreyt vom fluch und quaal.

4. Du tief-geſpaltne ſeite, mit blute gantz benetzt; was find ich hier vor beute, die mich im geiſt ergötzt! dein blut und waſſer flieſſet in den verſchmachten mund, macht, daß mein hertz genüſſet die gnad im neuen bund.

5. Mein mund legt ſich mit ſehnen an dieſe wunden an, daraus ich bey den thränen, getröſtet werden kan. Ich lege meine finger im glauben tief hinein, und muß, wie dort der jünger: mein Herr! und mein Gott! ſchreyn.

6. Wer durch die öfnung blicket, ſieht Jeſu ſchlagend hertz, das ſegens-ſtröme ſchicket; Die angſt fällt hinterwärts, weil uns an dieſem orte die gnaden-quelle rinnt, ja weil man hier die pforte zu aller freude findt.

7. Mein hertz, in dieſer kammer mieth ich auf ewig ein; des ſündgen hertzen jammer verliehrt hier kraft und pein: wenn auch die welt mich dränget flieh ich in deine ſeit. Was die freyſtadt umfänget, hat fried und ſicherheit.

M. Ich bin vergnügt nach Got.

187. O Gottes Lamm voll ſtrimen, voller wunden, du, du biſt meiner ſeelen beſtes theil. Wer dich erwählt, hat eins und alles funden, des geiſtes ruh, ein unbegreiflich heil! hier iſt der troſt des falles, die wunden heilen alles, was ſatans grimm verletzt; das hertz wird voll des troſts und jubel-ſchalles, und mit des Lammes herrlichkeit ergetzt.

2. Der brunn des heils * iſt nun Gott lob! gegraben, ein brunn, der lauter blut und waſſer quillt. Herzu, wer will ſein müdes hertze laben, der ſeelen-durſt wird hier allein geſtillt. O ſchöpft mit tauſend freuden! des Lämmleins blut und leiden iſt eure lebens-quell. Da, da genieſt der allerbeſten weiden, da machet eure kleider weiß und hell. *Jeſ. 12, 3.

3 O Lamm, dein bundes-blut

muß

muß immer ſiegen: es ſchließt den himmel auf, den abgrund zu; auch die in waſſerloſen gruben* liegen, führt es heraus zur ewig ſtoltzen ruh: die hart gebundne ſünder macht es zu überwinder des teufels, tods und höll: er ſtellt ſie dar, als ſchöne Gottes-kinder, als deine braut, o mein Jmanuel!

*Zach. 9, 11.

4. Gelobet ſeyſt du Herr, in deiner treue, in welcher du an Davids haus gedacht! wie haſt du nicht Jeruſalem die freye, mit allen ihren bürgern froh gemacht! der born ſteht frey u. offen*, nach zions wunſch und hoffen, er ſtrömt der welt zu gut. Unreinigkeit, die leib und ſeel betroffen, wird völlig weggeſchwemmt, in dieſer fluth.

*Zach. 13, 1.

5. Es iſt vollbracht! dis wort von groſſen tiefen ſoll uns vom creutz zur ſüſſen looſung ſeyn. Seht, wie davon berg, thal und hügel triefen, mit waſſer, honig, milch und ſüſſem wein. O mittler! deinet wegen wird mit dem gnaden-regen die gantze welt bedacht. Du wirſt ein fluch, fluchswürdigen zum ſegen, o ſüſſes heil, o ſeliges vollbracht!

6. Ach ziehe mich hinauf zu deiner ſeiten, gecreutzigter, zum blut- und waſſer-ſtrom. Du muſt mich ſelbſt zu dieſer quelle leiten; ſchreyt nicht ein jeder tropfen, ſünder, komm! drum eil ich mit verlangen die strömlein zu empfangen, die auf des ſpeeres ſtich, ſo bald und mild aus deinem hertzen drangen: ich trincke ſie und lebe ewiglich.

7. O ſünder! die vom guten gantz entblöſſet, und reich an elend ſind, kommt allzumal zu dem, der euch mit ſeinem blut erlöſet, verſammlet euch zu ſeinem creutzes-pfal! verſäumet nicht, kommt heute, denn die blut-ärmſten leute führt er ins Vaters haus, er theilet ja das paradies zur beute, auch dem gebeugten mörder willig aus.

8. Gottloſe macht er gerne zu gerechten, bey denen kein verdienſt der wercke iſt; weil die erlöſung denen ſünden-knechten allein durch Chriſti blut aus gnaden fließt. Der gnaden-ſtuhl im blute bringt ſündern alles gute, er ſchenckt gerechtigkeit; der glaube faßts, dem hertz wird wohl zu muthe, es ſingt, es ſpringt, und iſt in Gott erfreut.

9. Herr, laß mein hertz dis immer gründlich wiſſen daß ich durch blut erlöſt am creutzesſtam̃, laß mich die kraft des theuren bluts genieſſen unſchuldiges und unbeflecktes Lamm. Nichts kont der höll entrücken, nicht gold, noch ſilber-ſtücken: nur blut, nur blut allein macht frey, gerecht, voll leben und erquicken, nur blut führt uns zur ſüſſen ruhe ein.

(11) Ueber Jeſu Seiten-Wunden inſonderheit.

M. Chriſt, unſer Herr, zum.

188. Jch grüſſe dich du frömmſter mann, der hertzlich gern vergiebet: wie ſchmertzlich weh wird dir gethan, wie wird dein leib betrübet! es grüſſet dich mein gantzer geiſt, du, mei-

meines Heilands ſeit! du edler quell! aus welchem fleuſt das blut, das ſo viel leute von ihren ſünden wäſchet.

2. Ich mach, Herr Jeſu mich zu dir, ach! halte mirs zu gute, und laß mich ſuchen troſt für mir in deiner wunden blute: du werthe wunde ſey gegrüßt, du weites thor der gnaden, daraus ſich blut und waſſer gießt, und da all unſerm ſchaden kan abgeholfen werden.

3. Du reuchſt mir ſüſſer als der wein, und heilſt das gift der ſchlangen, du flöſſeſt mir das leben ein, und ſtillſt des durſts verlangen. Eröfne dich du liebe wund! und laß mein hertze trincken, iſts möglich, laß mich gar zu grund in dich gehn, und verſincken, ſo werd ich mich recht laben.

4. Mein mund ſtreckt ſich mit aller kraft, damit er dich berühre, und ich den theuren lebens-ſaft in marck und beine ſpüre. Ach! wie ſo ſüſſe biſt du doch, Herr Jeſu meinem hertzen! wer dich recht ſchmeckt, dem wird das joch der bittren todes-ſchmertzen gleich, als wie lauter zucker.

5. Verbirge mich und ſchleuß mich ein in deiner ſeiten höle, hie laß mich ſtill und ſicher ſeyn, hie wärme meine ſeele, wenn mich der kalte tod befällt! und wenn der höll'ſche leue nach mir und meinem geiſte ſtellt, ſo laß in deiner treue mich denn fein ruhig bleiben.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

189. Iſt dieſer nicht des Höchſten Sohn, der ſünder heil und gnaden-thron, dem man in ſeiner groſſen quaal, die rippen zählet allzumal, am creutzes-pfahl?

2. Ach ja! es iſt mein Jeſulein, dem ſchau ich in die ſeit hinein, in welcher lauter honig klebt, das allem trübſal widerſtrebt, das um uns ſchwebt.

3. Gegrüſſet ſeyſt du ſchönſte quell, in dir erſcheinet treflich hell der liebe macht, die rothe fluth, des lebens brunn, ein edles blut, mein höchſtes gut.

4. Ich nah in zuverſicht zu dir, du Gottes Lamm erlaub es mir, ich komm allein zu ſehen an die wunde, die uns heilen kan, da blut draus rann.

5. O werther riß, o ſüſſer fluß! nimm hin von mir den glaubens-kuß! eröfne mir dadurch den mund, und laß mich werden bald geſund, bis auf den grund.

6. Wie heilſam iſt doch deine kraft, wie treflich deine eigenſchaft, du riecheſt edler, als der wein, kein gift kan vor dir ſicher ſeyn: du machſt uns rein.

7. Du biſt der rechte lebens-tranck, du heileſt mich, wenn ich bin kranck: viel ſüſſes labſal giebſt du mir, wenn mich, Herr, dürſtet für und für allein nach dir.

8. Eröfne dich, o ſeiten wund: hier werde mir dein hertze kund, ach Jeſu! kan es nicht geſchehn, daß ich mag in die höle gehn, dein hertz zu ſehn?

9. Herr meine lippen ſchlieſſen ſich, dein hertz zu küſſen inniglich; ich dringe mit gewalt hinein, ich will in deines hertzens ſchrein verſchloſſen ſeyn.

10. O ſüſſer ſchmuck, o himmel-brodt! aus liebe wünſch ich mir den tod; wer dich geſchmeckt, du heil der welt, den haſt du ſelbſt ſchon hingeſtellt ins himmels-zelt.

11. In dieſer höle ſoll kein ſchmertz betrüben mein zerſchlagnes hertz, hie furcht' ich nicht der höllen glut, des Höchſten grimm, der ſünden fluth, des creutzes ruth.

12. O Jeſu, ſchließ itzt meine ſeel in dieſe deine ſeiten-höl, und laß mich frey von allem ſtreit erheben dich nach dieſer zeit, in ewigkeit.

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt.

190. O! theures Lamm! was ſind doch das für wunden, die du an deinem hertzen haſt empfunden? was muſteſt du für groſſen ſchmertz erdulden, für meine ſchulden!

2. Ich bin der knecht, der ſpeer iſt meine ſünde; hilf, daß ich ſie mit wahrer reu empfinde, damit ich dich, o Herr, zu keiner ſtunde, aufs neu verwunde.

3. Ach nein! ich will vielmehr, mit ſüſſen weiſen, mit glaub' und liebe deine wunden preiſen; ich wil ſie hier und dort in meinem leben, recht hoch erheben.

4. Ich will allein auf deine wunden trauen, und nur mein heil und haus darinnen bauen. Mein himmelreich wird ja allhier gefunden, in deinen wunden.

5. Du läſſeſt hier dein blut und waſſer flieſſen, und giebeſt dis uns kräftig zu genieſſen; dadurch haſt du aus dir uns neu geboren, und dir erkoren.

6. Du haſt aus deiner ſeit' uns dir erbauet, und als der andre Adam dir vertrauet: du haſt dein blut zum liebes-pfand, zum leben, für mich gegeben.

7. Es iſt ja in dem blut des menſchen leben* wie ſolt uns nicht dein blut das leben geben? es tilgt den tod, verſöhnt uns arme ſchaafe, und büſt die ſtrafe.

*3 Moſ. 17, 11. und Ebr. 9, 22.

8. Es bringet uns vergebung aller ſünden, und da iſt ja das leben auch zu finden; in dieſem blut hab ich erlöſung funden, und überwunden.

9. Und warum fließt auch waſſer aus den wunden? weil du den geiſt mit deinem blut verbunden. Dein lebens-geiſt ſoll ſich, gleich waſſer-flüſſen, in uns ergieſſen.

10. Du haſt uns, da du biſt für uns geſtorben, die lebens-waſſer, deinen Geiſt, erworben: der wolle mir dein blut recht appliciren, und mich regieren.

11. Du biſt nicht nur für uns mit deinem blute, du biſt auch in uns mit des Geiſtes fluthe. Du kommſt mit blut und waſſer auch zugleiche* in deinem reiche.

* 1 Joh. 5, 6.

12. Du machſt auch durch dein blut gerecht auf erden: du wollſt nun auch hier meine heil'gung werden: denn darum fließt von deinem ſtuhl ſo helle die heil'gungs-quelle.

13. Will, was nicht lauter, ſich ins gute mengen, wolſt du auf mich dein reines waſſer ſprengen: und mich dadurch dir reinigen, erneuen, und benedeyen.

14. Dein waſſer woll' in mich

ſich ſo ergieſſen, daß ich, wie weiden an den waſſer-flüſſen, recht wachſen mög', und als dein erbgedinge, viel frucht dir bringe.

15. Mich kan nun nichts beherrſchen und verdammen, dein blut und waſſer tilgt der ſünden flammen; drum wollſt du nur mit dieſen zweyen flüſſen mich ſtets begieſſen.

16. So hab ich denn Herr Jeſu deine wunden, im blut und waſſer mir zur heilgung funden: du haſt ſie mir zum heilbrunn auserleſen; ich muß geneſen.

17. Du biſt ein gift dem tod, und gift der ſünden, ja ſelbſt der artzt, du wirſt mich wohl verbinden. Ich darf in keiner ſchwachheit an dir zagen, und hülflos klagen.

18. Bin ich gleich voller wunden, voller beulen, du wirſt durch deine wunden alle heilen: kein übel iſt ſo tief im tod und leben, du wirſt es heben.

19. Drum will ich mich im tode wie im leben, in deine cur und wunden ein ergeben, bis daß ich dich für deine cur dort oben kan ewig loben.

(12) Ueber Jeſu vergoßnes Blut.

M. Ich danck dir ſchon durch.

191. Blut-bräutigam, die rothe fluth aus deinen Jeſus-wunden, giebt meinem hertzen kraft und muth, in kampf- und leidens-ſtunden.

2. Dein blut ſchreyt in dem heiligthum für mich und andre ſünder, des freuet ſich, zu deinem ruhm das häuflein deiner kinder.

3. Verdammten zu dem höllenpfuhl, dem gantzen ſünder-orden, biſt du zu einem gnadenſtuhl in deinem blute worden.

4. Ich armer krieche auch herzu, wenn ſünden-noth mich drücket, und find in deinen wunden ruh, die ſeel und geiſt erquicket.

5. Ich ſchaue dich im glauben an, du reiner Nazarener! wenn man was ſchönes nennen kan, ſo biſt du doch noch ſchöner.

6. Du, du mein freund biſt weiß und roth; und beydes mir zu gute; ich finde troſt für alle noth in deinem Gottes-blute.

7. Wie lieblich iſt der ſüſſe ſaft, aus dieſer himmels-traube? hier ſchöpfet leben, heil und kraft, mein oft noch ſchwacher glaube.

8. Laß, Jeſu! auch in dunckelheit die glaubens-lampe glimmen, und ſo mein hertz zu jeder zeit, in deinem blute ſchwimmen.

9. Du tilgſt durch blut die ſünden-ſchuld, und büſſeſt mein verbrechen; erwirbeſt mir des Vaters huld, daß ich kan Abba ſprechen.

10. O! laß du, mein verwundtes Lamm! doch dieſen balſam flieſſen, und mich, mein ſeelen-bräutigam, was du verdient, genieſſen.

11. Ich küſſe deine nägelmaal, und die verklärte wunden, und dancke dir für alle quaal, die du, mein Lamm! empfunden.

12. O! würde deiner liebe macht, doch überall beſungen, und dir ein opfer dargebracht, von völckern, ſprach und zungen.

13. O! möchte doch dein theures blut, in aller hertzen wallen; o wür-

würde dieſes hohe gut, davon wir hier nur lallen,

14. Noch millionen offenbar dich Lämmlein anzubeten, und mit der ſchon vollendten ſchaar, vor deinem thron zu treten!

15. O! mach auch mir noch mehr bekannt, dein leiden, creutz und ſterben, und laß mich täglich mein gewand in deinem blute färben.

16. So geh durch deine hole ſeit, ich ein zu deinen freuden, und habe ſo ein frey geleit, wenn ſeel und leib ſich ſcheiden.

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt.

192. Hier lieg ich, o mein Lamm! zu deinen füſſen, an deinem creutz im glauben ſie zu küſſen, hilf, daß ich mich veſt an dein creutze halte, bis ich erkalte.

2. Ich will hier unter deinem creutze bleiben, mich ſoll kein feind von dieſer frey-ſtadt treiben; ich will in noth und tod darauf mich ſtützen, und damit ſchützen.

3. Ich bin befleckt und voller ſchand und ſünden; drum muß ich mich ſtets unterm creutze finden, damit dein blut und waſſer mich beträufe, und ſie erſäufe.

4. So quill, o theures blut! aus deinen wunden, da ich mich nun hier unters creutz gefunden; ich ſehne mich mit brünſtigem verlangen, dich aufzufangen.

5. Fleuß, fleuß, ach fleuß, du rothe fluth der gnaden! mich ganz und gar recht weiß und rein zu baden, damit an mir kein fleck der ſchnöden ſünden noch ſey zu finden

6. Herr, nur dein blut kan mir ein labſal geben; es iſt mein thun, mein element, mein leben; mein glaube ſoll darinn beſtändig ſchweben im tod und leben.

7. Ich will, ſo oft ich ſoll zum Vater beten, nur ſtets vor ihn mit dieſem blute treten; ich will es ſtets mit meinen ſeufzern mengen, und ſie beſprengen.

8. Wird ſichs mit meinen ſeufzern nur verbinden, ſo werd ich ſtets den himmel offen finden; es wird mit mir um gnade für mich ſchreyen, und mich erfreuen.

9. So viele tropfen bluts von dir gefloſſen, ſo viele thränen du für mich vergoſſen: ſo viel ſind auch der ſtimmen, die mit beten, und mich vertreten.

10. Du haſt dein blut zum löſegeld erfunden; drum hat uns Gott auch aller ſtraf entbunden, wir ſind dadurch ihm gantz verſöhn't, verſüſſet, weil du gebüſſet.

11. Kein bloſſer menſch, Gott ſelbſt, ließ ſich verwunden; drum wird ſein blut von ſolchem werth erfunden, daß es die welt auf ewig könt' erlöſen, von allem böſen.

12. Es überwiegt weit aller menſchen ſünden; wie ſolt es nicht auch meine überwinden! ein tröpffelein von dieſer fluth der gnaden, kan alle baden.

13. Gott ſieht auf nichts, als auf das blut des bürgen; beſprengt uns dis, ſo kan kein tod uns würgen. Drum laß mich nur in deinen blutgen wunden, ſtets ſeyn erfunden.

14. Es konte dort im vorbild niemand büſſen; die ſchuld verging

ging allein durch blut-vergieſſen; dein blut allein, damit du eingegangen, kan gnad erlangen.

15. Drum will ich mich in deinem blut-ſchmuck kleiden! ich will in deinem blut, o Herr! verſcheiden, ich will damit geziert vor Gott beſtehen, in himmel gehen.

M. Fahre fort, Zion fahre.

193. Lammes Blut! Lammes blut! du allein behältſt den preiß. Aller ſeligkeiten quelle! komm ergieß dich flutenweis! komm, durchdring mir leib und ſeele! o du unvergleichlich ewig gut! Lammes blut! Lammes blut.

2. Mächtig blut! :,: du haſt eine that gethan, die ein ewig lob verdienet, die niemand ausſprechen kan: Gott haſt du mit uns verſühnet, löſcheſt aus gerechte zornes-fluth! mächtig blut! :,:

3. Heilſam blut! :,: o du freyer ofner born, aus dir quillet heil und leben: was der erſte menſch verlorn, wird hier wieder frey gegeben. Du machſt deſperate ſchaden gut, heilſam blut! :,:

4. Reines blut! :,: du machſt ſchuld und ſtrafe los, bringſt vergebung aller ſünden, öfneſt Gottes liebes-ſchooß, da läßt du verzagte finden einen recht getroſten guten muth; reines blut! :,:

5 Herrlich blut! :,: braut-ſchmuck der gerechtigkeit. Den befleckten adams-kindern dienet dieſes reiche kleid: auch den allerärmſten ſündern kommt der purpur im gericht zu gut. Herrlich blut! :,:

6. Gottes blut! :,: wunderbar verwandelſt du tod in leben, leid in freude, fluch in ſegen, qvaal in ruh, zorn in ſüſſe gnaden-weide. Sehet, wie ſo groſſe wunder thut Gottes blut! :,:

7. Kräftig blut! :,: du zermalmeſt ſtein und klipp: hertzen, gleich den harten felſen, kan dein heiſſer liebes-trieb gantz durchdringen und zerſchmeltzen; da qvillt eine ſüſſe thränen-fluth; kräftig blut! :,:

8. Mildes blut! :,: o du hochgewünſchter thau! komm du ſanfter gnaden-regen, wäßre meine dürre au, ſetze ſie in flor und ſegen: du biſts, was verſchmacht'ten ſanfte thut; mildes blut! :,:

9. Süſſes blut! :,: ſüſſer als der beſte moſt, wie vollkommen kanſt du laben den, der dich im glauben koſt't: all ſein leiden iſt vergraben, ſeine ſeele jauchzt vor gutem muth: ſüſſes blut :,:

10. Redend blut! :,: du, du redeſt mir das wort bey dem Vater in der höhe: ja, du bringſt mich an den ort, wo ich ihn mit freuden ſehe: du erſchreyeſt mir unendlich gut, redend blut! :,:

11. Jeſus blut! :,: mit dir ſtröhmet lauter heil: alle tropfen ſchreyen: gnade! armer ſünder ſüſſes theil! nach dir dürſt ich arme made; überſchwemme mich, du edle fluth, Jeſus blut! :,:

12. Chriſti blut! :,: o du balſam voller kraft! der vom oberhaupte fließet, der mit ſüſſen lebens-ſaft ſich in alle glieder gießet: du machſt alle blöde wohlgemuth, Chriſti blut! :,:

13. Bundes blut! :,: du läßt die gefangne aus, aus der waſſer-

lo-

loſen höle; führſt ſie ein ins Vaters haus, da die ſonſt getrennte ſeele in Gott, als in ſtoltzen frieden, ruht, bundes blut! :,:

14. Siegend blut :,: du führſt unſern kampf und ſtreit aus zum ſelgen überwinden: ſchmückſt uns mit dem weiſſen kleid, läßt uns ewge weide finden dort aufs Lammes allerſüßten hut, ſiegend blut! !,:

15. Theures blut :,: blut von unſchätzbarem werth! ſchätze aller königreichen, ja die himmel ſammt der erd ſind mit dir nicht zu vergleichen: du, du biſt mein ewig haab und gut, theures blut:,:

M. Allein Gott in der Höh ſey.

194. Mein element, mein höchſtes gut, mein ſchatz, mein heil, mein leben, iſt Jeſu Chriſti theures blut, wie kan ichs gnug erheben? mein gantzes hertz ermuntre ſich, und preiſe dich, Herr, inniglich, daß du dein blut vergoſſen.

2. Weil du dein blut vergoſſen haſt, ſo kanſt du Jeſus heiſſen, und uns dadurch der ſünden-laſt und aller noth entreiſſen; drum Jeſu, durch dein blut allein, will ich erlöſt und ſelig ſeyn von allen meinen ſünden.

3. Als Chriſtus haſt du ſalbungs-fluth zum prieſterthum empfangen, und biſt mit deinem eignen blut ins heilge eingegangen, da brachteſt du für alle welt dein blut zum theuren löſe-geld, das Gott auch angenommen.

4. Nun iſt auch meine ſünden-ſchuld vollkommen abgezahlet: nun ſeh ich, wie des Vaters huld aus ſeinem hertzen ſtralet: denn er iſt durch dein blut verſöhnt, ſein zorn iſt von uns abgelehnt, und alles heil erworben.

5. Sind wir gleich nicht gantz ſünden-frey, und fühln ſie noch mit ſchmertzen: ſo ſprengeſt du doch ſtets aufs neu dein blut auf unſre hertzen, daß kein' uns ferner ſchaden kan, der Vater ſieht dein blut nur an; kein übel kan uns treffen.

6. Dein blut, das täglich für uns ſchreyt: und mein gebet beſprenget, bringt täglich neue ſeligkeit, mein flehn iſt mit vermenget, und dringt gewiß in himmel ein; da ja ſo viele ſtimmen ſeyn, die ernſtlich zu dir ſchreyen.

7. Du lehreſt dem die rechte bahn, der ſich wil führen laſſen, und ſonſt nichts will, nichts weis noch kan, als nur dein blut recht faſſen! Herr, führe mich den glaubens-pfad, den mir dein blut gebahnet hat, ſo werd ich nimmer irren.

8. Du biſt mein könig, und dein blut giebt ſtärck und kraft zu ſiegen, ſtürmt auf mich ſünd und ſatans wuth, ſo darf ich nicht erliegen; dein blut, das groſſe löſe-geld, iſt das, woran mein hertz ſich hält, und den verkläger dämpfet.

9. Der ſatan wird zu ſchand und ſpott, wenn wir dein blut ihm zeigen; denn du biſt ſelbſt der wahre Gott, ſein trotz muß da bald ſchweigen: es iſt kein bloſſes menſchen-blut, das ſolche groſſe wunder thut, nein, blut des Sohnes Gottes.

10. Es iſt das volle löſe-geld, wie, ſolte das nicht gelten, da Gott

ſichs ſelber hat beſtellt? drum wären tauſend welten: ſo wäre doch für aller ſchuld genug bezahlt, und Gottes huld vor alle ſchon erworben.

11. So überwiegt, o Herr! dein blut weit aller menſchen ſünden: waſch ich mich nur in dieſer fluth, ſo iſt nichts mehr zu finden, das ferner mich verdammen kan; denn dieſes blut, nimmt man es an, macht frey von ſchuld und ſtrafen.

12. Macht nun dis blut von allem frey, ſo iſt nichts auszunehmen, wie groß und ſchwer die ſünde ſey, wie ſehr ich mich muß ſchämen, wie tief die flecken in mir ſeyn, dis blut macht uns vollkommen rein von allen unſern ſünden.

13. Es iſt mein ſchmuck, mein ehren-kleid, in dem ich Gott gefalle, und kindlich, ja mit freudigkeit, vor meinem Vater walle, ich habe kein verdammung mehr von ſünd und ſchuld, die auf mir wär, ich habe frieden funden.

14. Sonſt fühlt ich wohl der ſünden-laſt, auch des geſetzes dräuen, und hatte weder ruh noch raſt, doch hörteſt du mein ſchreyen, und machteſt durch dein blut mich los, nun lieg ich in des Vaters ſchoos mit deinem blut beſloſſen.

15. Ich ſeh mich auch nicht anders an, als nur in deinen wunden, mit deinem blutſchmuck angethan, wie ich in dir erfunden, gerecht und rein vollkommen bin; Herr! ſchreibe ſtets in meinen ſinn, was ich in dir bin worden.

16. O lehre mich die hohe kunſt, dein blut nun ſtets zu faſſen, gieb glaubens-kraft, gieb liebes-brunſt, mich dir zu überlaſſen, ſo laß mir nur dein blut allein im tod und leben tröſtlich ſeyn, und auf dein blut verſcheiden.

M. Wir Chriſten Leut haben.

195. Nur Jeſus blut macht wohlgemuth, entzündt das hertz zum kindlichen vertrauen: auch in der noth, zieht es zu Gott, und läßt an ihm den glantz der gnade ſchauen.

2. Nimm Jeſum an! dis iſt der mann, der als dein bürge iſt für dich geſtorben! ſein theures blut, macht wieder gut, was Adams fall auch noch ſo ſehr verdorben.

3. O groſſes glück! der ſünden-ſtrick, damit der feind die gantze welt gebunden, iſt nun entzwey! wir werden frey durch unſers holden Lämmleins blut und wunden.

4. Ein höllen-brand, dem zuerkannt, in quaal und marter ewiglich zu ſterben, entgeht der glut, durch Jeſu blut, dis adelt ihn zum kind und Gottes erben.

5. O Gottes blut, was für ein gut, haſt du dem armen ſünden-wurm errungen! du biſt mit ruhm ins heiligthum, in Gottes hertz zum höchſten thron gedrungen.

6. Du bringſt uns nah, und leuchteſt da, als unſre ewige verſöhnungs-ſonne: nun ſtrahleſt du uns gnade zu, heil, licht und kraft, ein leben voller wonne.

7. Komm ſünder-heer, zu dieſem meer der unergründlich tiefen freyen gnaden! ins blut hinein! ſo wirſt du rein, und aller deiner ſchweren laſt entladen.

8. Du blöder ſinn, gieb dich ihm

ihm hin; dein blutend Lamm gibt dir ja pfand und ſiegel; du biſt erkauft, in ihm getauft; ermanne dich, ſchwing deines glaubens flügel.

9. Halt an dem bund, mit hertz und mund, wenn dich des ſatans ſchlangen-ſtich verletzet: bleib unverwandt in Jeſus hand, darein er dich mit ſeinem blut geätzet.

10. Ja kommt es dir unmöglich für, daß bey gehäufter ſchuld ſich Gott erbarme; ſo ſuche nur, die gnaden-ſpur, und fall in deines Mittlers blutge arme.

11. Sein mutter-hertz fühlt deinen ſchmertz es wallt und eilt dir jammernd ſtets entgegen; ſein mildes blut, ſtrömt dir zu gut, ſchwemmt weg den fluch, und crönet dich mit ſegen.

12. O ſüſſes Lamm! blut-bräutigam! hat dich dein lieben alſo mir verbunden! ſo nimm mich hin, wie ich hier bin, mit aller noth, mit allen meinen wunden.

13. Du haſt ein blut das wunder thut: aus ſünden-ſclaven macht es Gottes knechte; ein volck der nacht wird Gottes pracht; gottloſeſte erklärt er für gerechte.

14. Komm, gutes blut, mit deiner glut, und ſetze mich in lichte liebes-flammen! mein A und O, ach ſchmeltze ſo mein hertz mit deinem recht in eins zuſammen!

15. In Jeſu blut liegt kraft und muth, das gantze heer der feinde zu bekriegen: der glaube ſiegt, ſo oft er kriegt, er läßt die ſeele niemahls unter liegen.

16. Des glaubens trutz und ſtarcker ſchutz ward in dem blut von anfang her gefunden: der ſieger heer, am gläſern meer*, hat nur im blut des Lammes überwunden. *Off. 15. 23. cap. 12, 11.

17. Mein ſpeis und tranck, ſey lebenslang, nur blut des Lamms: das ſich für mich gegeben; der edle ſaft gibt nahruns-kraft, erfreut und ſtärckt das hertz zum ewgen leben.

18. Des Lammes braut, wenn man ſie ſchaut, dort unter millionen engelchören, auf ſeinem thron, trägt ihre cron, und purpurpracht allein dem blut zu ehren.

19. Das weiſſe kleid der herrlichkeit, iſt aus dem blut des Lams für uns bereitet. Kurtz, er iſts gar! der ſelgen ſchaar, die ſich nur am erwürgten Lamme weidet.

20. Drum blöder muth, hinein ins blut, und thu im glauben dir was rechts zu gute; nimms erbe ein, es iſt ja dein; du haſt das Lamm, und alles mit im blute.

21. So läßt ſichs gut, mit Jeſu blut, durchs thränen-thal hinauf gen zion reiſen. Blut bringt uns fort, bis an den ort, wo uns das Lamm wird ſelbſt willkommen heiſſen.

22. Halleluja! ey, wär ich da! Herr, komm mir ſelbſt mit deinem blut entgegen! richt hertz und ſinn, nur ſtets dahin, bis ich mich dort dir kan zun füſſen legen.

M. O Traurigkeit, o hertzel.

196. O theures blut! o rothe fluth! wie quilſt du aus den wunden, die mit unerhörter angſt Jeſus hat empfunden

2. Ach theurer fluß, ach! fluß, ich muß mit dir die ſeele laben!

ſon-

ſonſten kan ſie in der welt keine labſal haben.

3. Fleuß auf ſie zu, und ſchaff ihr ruh, wenn ſie die ſünde naget, wenn ſie fühlet höllen-angſt, und nach troſte fraget.

4. O Gottes Sohn! mein gnaden-thron! du ſtirbſt, auf daß ich lebe, und an dir, o weinſtock! ſey eine grüne rebe.

5. Ich ſünden-knecht! bin nun gerecht mein fluch wird mir zum ſegen, denn ich bin des Höchſten kind, meines Jeſu wegen.

6. Ich dancke dir, o himmels-zier! daß du für mich gelitten, daß du ſterbend meinen tod ritterlich beſtritten.

7. O ſeelen-freund, ders treulich meynt! laß ſolches mich bedencken, bis man endlich meinen leib wird ins grab verſencken.

8. Denn leb ich wohl, gleich wie ich ſoll, und ſterb in deinem namen, komm, du theures A und O! mich zu holen, amen!

f) Rechtes Erkänntnis und Gebrauch der letzten Worte des leidenden JESU am Creutze.

M. Wachet auf, rufft uns die.

197. Als am creutz mein Jeſus hinge, und in das heiligſte einginge, bracht er ſein eigen blut dahin. O vollkommenes verſöhnen! die, ſo ihn creutzigen und höhnen, vertrit ſein treuer prieſter-ſinn. Ach ich, ich höhnte dich, ach bitte du für mich, ſanfter Jeſu! vergieb, verzeih, und ſprich mich frey, daß ich dir hertzlich danckbar ſey.

2. O wahrhaftigſter vorſprecher, wie tröſtlich ſprachſt du zu dem ſchächer: heut kommſt du mit mir, wo ich bin. Dencke auch an mich, mein könig, ich bitte dich gantz unterthänig, denck auch an mich, als wie an ihn. Im letzten kampf und lauf ſchließ mir den himmel auf, himmels-Jeſu! dein wort iſt ſüß, machs mir gewiß, ſo danck ich dir im paradies.

3. Noch in deiner letzten ſtunde befiehlſt du mit getreuem munde Johanni deine mutter an. Dir bin ich ja unverborgen, du wirſt im creutz auch für mich ſorgen, wann mich ſonſt niemand tröſten kan. Ich bin dir auch bekannt, dir auch mit blut verwandt, Heiland, Jeſu! ich dancke dir im creutz noch hier, und einſt in deinem reich dafür.

4. Du ſchreyſt noch vor dem erblaſſen, mein Gott, mein Gott, ich bin verlaſſen, und ach warum verläſt du mich? ach laß doch in letzten zügen, mein Gott! mich nicht verlaſſen liegen, dann ohne dich vergehe ich. Sprich in der todes-noth, du ſeyeſt doch mein Gott. Helfer, Jeſu, der troſt iſt doch unendlich hoch, mein letztes ſeufzen danckt dir noch.

5. Dein durſt war recht ungewöhnlich, mein heil, wie hat dich doch ſo ſehnlich nach meiner ſeligkeit gedürſt. Ach dein durſt ſey nicht vergebens, gieb, daß du mir zum brunn des lebens mit deinen wunden-quellen wirſt, ein brunn, der alles ſtillt, der in den himmel quillt. Lebens-Jeſu! erquicke

mich, ſo preis ich dich vor dis dein dürſten ewiglich.

6. Da du nun genung zerſtoſſen, genug des reinſten bluts vergoſſen, ſo rufteſt du: es iſt vollbracht. Die gnad iſt uns nun verkündigt, das menſchliche geſchlecht entſündigt, der feind iſt zum triumph gemacht. Nichts fehlt nun, welche freud zu meiner ſeligkeit bürge, Jeſu! du biſt mein ruhm, dein eigenthum danckt für dis evangelium.

7. Deiner worte ſchluß am ende war: Vater! nun in deine hände befehl ich ſterbend meinen geiſt: daß daher durch dis dein ſterben nun alles für die himmels-erben bezahlt, gebüſt, verſiegelt heiſt. So iſt durch tod und grab dann alles todt und ab. Sel'ger Jeſu, ich bin erfreut, in ewigkeit mach mich zu deinem danck bereit.

198. Da Jeſus an dem creutze ſtund, und ihm ſein leichnam ward verwund, ſo gar mit bittern ſchmertzen, die ſieben wort, die Jeſus ſprach, betracht in deinem hertzen.

2. Zum erſten ſprach er gar ſüſſiglich zu ſeinem Vater im himmelreich, mit kräften und mit ſinnen: vergieb ihn'n, Vater, ſie wiſſen nicht, was ſie an mir beginnen.

3. Zum andern gedenck ſein'r barmhertzigkeit, die Gott am ſchächer hat bereit, ſprach Gott gar gnädigliche: fürwahr, du wirſt heut bey mir ſeyn in meines Vaters reiche.

4. Zum dritten gedenck ſein'r groſſen noth, laß dir die wort nicht ſeyn ein ſpott: weib, ſchau dein'n Sohn gar eben: Johannes nimm dein'r mutter wahr, du ſolt ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das vierdt wort war! mich dürſt't ſo hart ohn unterlaß, ſchrey Gott mit lauter ſtimme, das menſchlich' heil thät er begehrn, ſein' nägel thät er empfinden.

6. Zum fünften gedenck ſein'r bitterkeit, die Gott am heilgen creutz ausſchreyt; mein Gott, wie haſt du mich verlaſſen! das elend das ich leiden muß das iſt gantz über die maaſſen.

7. Das ſechſte war gar ein kräftigs wort, das mancher ſünder auch gehört aus ſein'm göttlichen munde: es iſt vollbracht mein leiden groß, wohl hier zu dieſer ſtunde.

8. Zum ſiebenden befehl ich mich, Vat'r, in deine händ', dein'n heilgen Geiſt du zu mir ſend in meinen letzten zeiten, wenn ſich mein ſeel vom leib abſcheid, und mag nicht länger ſtreiten.

9. Wer Gottes marter in ehren hat, und oft gedenckt der ſieben wort, deß will Gott gar eben pflegen, wohl hier auf erd'n mit ſeiner gnad, und dort im ew'gen leben.

199. Da Jeſus an des creutzes ſtamm der gantzen welt ſünd auf ſich nahm, ſprach er in ſeinen ſchmertzen noch ſieben wort, die laſſet uns erwegen wohl im hertzen.

2. Zum erſten: Vater, ſtrafe nicht an ihnen, was mir itzt geſchicht, weil ſie es nicht verſtehen. Vergieb uns, Gott, wañ wir auch noch aus irrthum was begehen.

3. Zum

3. Zum andern er des ſchächers dacht: fürwahr, du wirſt noch vor der nacht in meinem reich heut leben. O Herr, nim̃ uns auch bald zu dir, die wir im elend ſchweben.

4. Zum dritten: deinen Sohn ſieh, weib! Johannes! ihr zu dienſte bleib, und ſie als mutter liebe. Verſorg, Herr! die wir laſſen hier, daß niemand ſie betrübe.

5. Zum vierdten, ſagte er: mich dürſt. O Jeſu groſſer lebensfürſt, du haſt durſt und verlangen nach unſrer ſeligkeit, drum hilf! daß wir ſie auch empfangen.

6. Zum fünften: o mein Gott, mein Gott! wie läßt du mich ſo in der noth! Hier wirſt du, Herr verlaſſen, daß uns Gott wieder dort aufnehm; den tod laß uns wohl faſſen.

7. Zum ſechſten: hiemit iſt vollbracht, und alles nunmehr gut gemacht. Gieb, daß wir auch durchdringen, und was du willſt, und uns auflegſt, hilf ſeliglich vollbringen.

8. Zum ſiebenden! ich meine ſeel, o Gott, mein Vater! dir befehl zu deinen treuen händen. Dis wort ſey unſer letzter wunſch, wenn wir das leben enden.

9. Wer oft an dieſe wort gedenckt, wenn ſeine miſſethat ihm kränckt, der wird es wohl genieſſen; den er durch Gottes gnad erlang, ein ruhiges gewiſſen.

10. Verleih uns dis, Herr Jeſu Chriſt, der du für uns geſtorben biſt, gieb, daß wir deine wunden, dein leiden, marter, creutz und tod betrachten alle ſtunden.

Das 5te Wort: mich dürſtet.
Mel. Du biſt ja Jeſu meine.

200. Ihr ſünder! die ihr an den brüſten der welt den durſt der ſünden kühlt, und im geſchmack der fleiſches-lüſten die allergrößte freude fühlt: kommt, ſehet doch den lebens-fürſten in ſeinen letzten zügen dürſten; kommt, eilet mit geſamter zahl, zu deſſen angſt- und marter-pfahl.

2. Kom̃t doch, ihr tolle wolluſt-thoren, behertziget dis hertzeleid! eröfnet die verſtockten ohren, und hört wie unſer Jeſus ſchreyt: mich dürſtet! ruft der lebens-bronnen, nachdem ihm alle kraft zerronnen, indem ihm leben, blut und geiſt aus den zerrißnen adern fleußt.

3. Ach höre, Sodoms rott-geſelle! in welchem nichts als geilheit raucht, und eine gluth der ſchwartzen hölle in ſtetem brand der glieder ſchmaucht; um dieſen wilden durſt zu büſſen, hat Jeſus faſt verſchmachten müſſen, drum ruft ſein gantz verdorrter mund, mich dürſtet, in der letzten ſtund.

4. Komm, der du mit dem reichen praſſer in ſtetem ſchlemmen ohne raſt, den fluch als wie ein giftig waſſer, mit wein in dich geſoffen haſt; dein hertz mit ſünden überſchwemmet, des Geiſtes werck darinn gehemmet, und deine beſte lebens-zeit in ſolcher üppigkeit zerſtreut.

5. Ach ſolt dir nicht das hertz zerſpringen, wann du den Heiland winſeln hörſt? Ach laß dir in die ſeele dringen die noth, die du an ihm erfährſt ach! höre doch ſein ängſtlich ſehnen; er möchte gern

gern von deinen thränen, recht-ſchaffner buſſe klaren wein, ge-tränckt und erquicket ſeyn.

6. Kommt aber auch, ihr Jo-abs-brüder, in denen nichts als rache glüht. Hier legt die ſchar-fen waffen nieder und hemmt das dürſtige gemüth. Hört, Jeſus ruft aus lauter liebe, er heget keine andre triebe, ihn dürſtet nur nach unſerm wohl, daß uns nicht ewig dürſten ſoll.

7. Ach ja, du brunnquell aller gü-te, dein lieben iſt unmeßlich groß! dein zärtlich-wallendes gemüthe, iſt in erbarmen grentzen-los: wer will derſelben grund ergründen, noch deſſen ziel und ende finden? es überwieget, was die welt in ih-rem umkreiß in ſich hält.

8. Nicht nur der ſünden laſt und bürde hat dir ſo groſſen durſt erweckt, nicht nur du ewig treuer hirte! hat Gottes zorn dich ſo er-ſchreckt, nicht nur der ſchmertzen wuth und menge, nicht nur der ſtrafen angſt-gedränge, nein, theures Lamm! es iſt bekannt, die liebe hat dich ſo verbrannt.

9. Drum kom̃ auch ich, o lebens-quelle! die zwar jetzund kein leben fühlt, zu dieſer friſchen ſegens-ſtelle, wo man ſich nach der hitze kühlt. Ich bitt um deines durſtes willen, du wolleſt meine ſeele ſtil-len, die in der hitz der ſünden ächzt und nur nach deiner hülfe lechzt.

10. O lebens-brunn Herr Jeſu Chriſt, ach träncke meinen mat-ten geiſt führ ihn aus ſeiner dürren wüſten, dahin wo lebens-waſſer fleußt. Laß dieſe ſtröme mich beflieſſen, wenn ich werd einſt die augen ſchlieſſen, bis du mich ſelbſt in dich verſenckſt und dort mit ewger wolluſt tränckſt.

Das 6te Wort: Es iſt vollbracht!

M. Es iſt genung, ſo nimm.

201. Es iſt vollbracht! ſo ruft das Gottes-Lamm auf ſeinen eßig tranck, und ſingt damit am hohen creutzes-ſtamm noch einen lobgeſang, die ſchriften ſind nun all erfüllet, des Vaters zorn im blut geſtillet, es iſt vollbracht! es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht! was Gott verheiſſen hat bald in dem para-dies! Ich weibes-ſaam und auch des Vaters rath, ich fühl den ſchlangen-biß: Wie iſt mein leib ſo wund durchſtochen; doch auch hierdurch ihr kopf zerbrochen, es iſt vollbracht :,:

3. Es iſt vollbracht! ich bin das gegenbild, das Moſes aufge-richt; ſieh nur auf mich, mein creutz iſt ſchirm und ſchild, wenn dich die höll anficht: wer an mich gläubt, iſt nie verdorben, denn ich bin als ein fluch geſtorben, es iſt vollbracht :,:

4. Es iſt vollbracht, was Da-vid von mir ſagt, mein Gott ver-läſſet mich: er hat mich ſcharf für alle welt geplagt, und alſo auch für dich! die händ und füſſe ſind durchgraben, ein tranck von gal-len muß mich laben, es iſt voll-bracht :,:

5. Es iſt vollbracht! was Eſa-ias ſpricht, denn ich bin ſo verſtelt, daß alle welt für mir das ange-ſicht mit ſpott zurücke hält: das leid ich um der menſchen ſünden,

damit ſie in mir friede finden, es iſt vollbracht ! :,:

6. Es iſt vollbracht, des Danielis wort von der gerechtigkeit; ich bin der fürſt, der menſchen ſicherer port, in mir iſt ſicherheit. Der ſünden ſchuld iſt zugeſiegelt, ſie wird im grabe veſt verriegelt. Es iſt vollbracht! :,:

7. Es iſt vollbracht! denn alles iſt geſchehn, was zu bezahlen war. Der alles ſieht, kan keine ſchuld mehr ſehn, ich mach ein freyes jahr. Die handſchrift iſt vertilgt, zerriſſen, ich ließ mein rothes blut drauf flieſſen. Es iſt vollbracht! :,:

8. Es iſt vollbracht! wilſt du nun danckbar ſeyn, ſo laß die miſſethat, und dencke ſtets an meinen ſchmertz und pein, und an mein blutig bad; ach! was erlitt ich doch für plagen, eh ich, wie itzo, dürfen ſagen: es iſt vollbracht :,:

9. Es iſt vollbracht! wer neue bosheit thut, der creutzigt mich aufs neu und untertritt mein heilig Gottes blut ohn alle furcht und ſcheu. Es bleiben auf ihn alle ſünden, es kan auch nicht dis wort ſtatt finden: es iſt vollbracht! :,:

10. Für dieſes wort ſey dir, mein treuſter held, mein alles! lob geſagt. Es ſey mein troſt, wenn mich hier auf der welt ein ſchmertz und jammer plagt! tret ich denn einſt ins todes reihen, ſo laß mir deinen Geiſt zuſchreyen: es iſt vollbracht! :,:

In eigner Melodie.

202. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dis wort, mein hertz, das Jeſus ſpricht, da er am creutze für dich ſtirbet, und dir die ſeligkeit erwirbet, da er, der alles alles wohlgemacht, nunmehro ſpricht: es iſt vollbracht.

2. Es iſt vollbracht am creutze dort; geſetz und der propheten wort, was wir niemal vollbringen kunten, iſt nun vollbracht, durch Jeſu wunden; was Gottes rath von ewigkeit bedacht, das iſt durch ſeinen tod vollbracht.

3. Es iſt vollbracht und gnug gethan, daß man nicht mehr verlangen kan, Gott iſt verſöhnt und gantz geſtillet, weil ſein Sohn alles hat erfüllet: was iſts, daß man in angſt und ſorgen wacht? man glaube nur: es iſt vollbracht.

4. Es iſt vollbracht! was ſoll ich nun dazu noch, o mein Jeſu, thun? nichts, nichts: denn was von dir geſchehen, wird ſchon als mein werck angeſehen; auch das was ich vollbringe tag und nacht, wird von dir ſelbſt in mir vollbracht.

5. Es iſt vollbracht, ich bin befreyt, ich habe ſchon die ſeligkeit; weil ſünd und tod ſind weggenommen, iſt gnad und leben wiederkommen: darum: wenn auch gleich alles bricht und kracht, ſag ich getroſt: es iſt vollbracht.

6. Es iſt vollbracht! vergiß ja nicht dis wort, mein hertz, das Jeſus ſpricht, und laß es dir auch dazu dienen, daß du vollbringſt, was dir will ziemen: ſo lang du lebſt, laß dis nicht aus der acht, daß Jeſus ſpricht: es iſt vollbracht.

M. Ich hab mein Sach Gott.

203. Nun iſt es alles wohl gemacht, weil Jeſus ruft: es iſt vollbracht! er neigt ſein haupt, o menſch, und ſtirbt, der dir erwirbt das leben, das niemals verdirbt.

2. Erſchrecklich daß der Herr erbleicht der herrlichkeit, dem niemand gleicht, der lebens-fürſt; die erde kracht, und es wird nacht, weil Gottes Sohn wird umgebracht.

3. Die ſonn' verliehret ihren ſchein, des tempels vorhang reiſſet ein, der heil'gen gräber öffnen ſich gantz wunderlich, und ſtehen auf gar ſichtbarlich.

4. Weil denn die creatur ſich regt, ſo werd, o menſch! hierdurch bewegt, zerreißt ein fels, und du wirſt nicht durch die gericht bewogen, daß dein hertze bricht?

5. Du biſt die ſchuld, nimm dis in acht, daß Jeſus iſt ans creutz gebracht, ja gar zum tod und in das grab, weil er aufgab den Geiſt, und mit geſchrey ſchied ab.

6. Drum folge Jeſu nach ins grab, und ſtirb dem greul der ſünden ab; gehſt du nicht mit ihm in den tod, vom ſünden-koth, ſo mußt du fühlen höllen-noth.

7. Ach Vater! ach dein ein'ger Sohn erbleicht, am creutz mit ſchmach und hohn! Nun dis geſchicht für meine ſchuld, drum hab geduld, und ſieh an Jeſu gnad und huld.

8. Ich will mit ihm zu grabe gehn, und wo die unſchuld bleibet, ſtehn: ja, ich will gantz begraben ſeyn, im tod allein mit ihm und ſelig ſchlafen ein.

9. Ertödt, o Jeſu ſelbſt in mir, das was noch widerſtrebet dir, den alten menſchen, daß ich ſtreb, und mich erheb gen himmel, und dir Jeſu! leb.

10. Solt ich den ſünden-unflath noch mehr hegen? nein, dis ſchwere joch ſey abgelegt, es hat mir lang gemachet bang; nun weis ich, daß ich gnad erlang.

11. Ich will heut abgeſtorben ſeyn der ſünd, und leben dir allein, es hat dein tod das leben mir gebracht herfür, und aufgethan des himmels-thür.

12. O Jeſu Chriſte! ſtärcke mich in meinem vorſatz kräftiglich: laß mich den kampf ſo ſetzen fort, nach deinem wort, daß ich die cron erlange dort.

13. So will ich dich, Herr Jeſu Chriſt daß du für mich geſtorben biſt, von hertzen preiſen in der zeit, und nach dem ſtreit, in freud und wonn, in ewigkeit.

g) Rechtes Erkeñtnis u. Gebrauch einiger Haupt-Wahrheiten aus der Leidens-Geſchichte.

nehmlich:

(1) Daß und warum wir durch niemanden anders, als durch den Sohn Gottes ſelbſt, und durch ſeine Leiden konnten erlöſt werden.

(Ueber Pſ. 49, 8. 9.)

M. Jeſu Kraft der blöden Hertzen.

204. Ach! muß denn der Sohn ſelbſt leiden und erdulden hohn und tod? muß er ſich in blut einkleiden, um zu tilgen meine noth? konnt ich nicht in meinen ſünden anders troſt und rettung finden?

2. Vater, konnte dein erbarmen

und die theure menſchen-huld mich nicht ohne blut umarmen, und erlaſſen meine ſchuld? muſt du denn das Lämmlein ſchlagen, welches keine ſchuld getragen?

3. War kein guter engel tüchtig, daß er konnte mittler ſeyn? war das werck ſo hoch und wichtig dieſen, die von ſünden rein? konnt ihr keiner mich erretten aus des feindes ſtrick und ketten?

4. Oder war aus Adams kinder unter der ſo groſſen zahl keiner, welcher konnte hindern, daß nicht träfe dieſe wahl den, der als der Eingeborne kömmt zu ſuchen das verlorne?

5. Nein, ach! nein es muſt ſo gehen, ſelbſt der allerliebſte Sohn muſt an unſrer ſtelle ſtehen, ſolteſt du von deinem thron gnädig wieder auf uns ſchauen, dich, aufs neue uns vertrauen.

6. Denn wie veſt die worte ſtehen, daß du gut und gnädig ſeyſt: alſo mag auch nicht vergehen, was du allen ſündern dräuſt. Keiner kan in ſeinen ſünden unverſöhnt erbarmung finden.

7. Keiner von den Seraphinen, deinen dienern war genug, mir von neuen zu verdienen gnade, herrlichkeit und ſchmuck; Gott, o Gott, muß mich verſöhnen, und mit heil und ſegen crönen.

8. Alle menſchen waren ſünder, keiner auf der weiten welt koñte für die menſchen-kinder zalen ein ſolch löſe-geld, das dich hätte können binden, auszutilgen unſre ſünden.

9. Aber nun weil der geſtorben, und vergoſſen hat ſein blut, der es mit dir nie verdorben, und ſelbſt iſt das höchſte gut, ey! ſo iſt was wir verſchertzet, reichlich wiederum erſetzet.

10. Nun, o Vater Chriſti, lehre mich durch deinen guten Geiſt, daß ich dieſes wunder ehre durch den glauben allermeiſt. Lehre michs alſo beſchauen, daß es ſtärcke mein vertrauen.

11. Laß mich nicht den ſünden leben, ſondern dem, der mich befreyt, und deswegen ſich gegeben in des todes bitterkeit. Laß mich, wenn ich ſoll erblaſſen, ſeinen tod im glauben faſſen.

M. Was Gott thut, das iſt w.

205. O groſſer Gott im himmels-thron! hilf, daß ich mög erkennen, wer doch geweſen die perſon, und wie ſie ſey zu nennen, die hier für mich ſo ritterlich bis in ihr grab geſtritten, als ſie den tod erlitten.

2. Ach! iſt es nicht dein liebes hertz, dein kind und eingeborner? wie leidet denn ſo groſſen ſchmertz, o Gott! dein auserkorner? wie kan es ſeyn, daß ſolche pein dem helden wird gegeben, der allen giebt das leben?

3. Ja Vater! iſt er nicht der mañ, von dem du ſelbſt geſaget: er iſts, der mich vergnügen kan, mein ſohn, der mir behaget? wie muſt denn er itzund ſo ſchwer die bürden auf ſich nehmen, den tod dadurch zuzämen?

4. Iſt er nicht ſelbſt die herrlichkeit, und wird dennoch verſpeyet? ja iſt er nicht der held im ſtreit, und wird ſo leicht zerſtreuet, iſt er nicht Gott und leidet ſpott? iſt er nicht ohne ſchulden, und muß den tod erdulden?

5. O frommes, unbefleckets Lamm! o ſchönſter menſch auf erden! o manna, das vom himmel kam! du muſt geopfert werden; dein' händ und füß, als die ſo ſüß am letzten end uns laben, die werden gantz durchgraben.

6. Dein würdigs haupt, o Gottes Sohn, das wir mit zittern ehren, bedecket eine ſtachel cron, dein elend zu vermehren: dein theurer mund, der wahrheit grund, die roſen-farbe lippen ſind bleicher als die klippen.

7. O groſſe lieb! itzt ſeh ich recht die wund in deiner ſeiten, dadurch du wilſt mir armen knecht ein ewigs mahl bereiten; dis hertzenblut, das hohe guth, desgleichen nicht zu finden, befreyet mich von ſünden.

8. Dein augen voller freundlichkeit, der menſchen luſt und wonne, die klärer waren vor der zeit, als die ſo klare ſonne, die ändern ſich nun jämmerlich, die ſchönſten lichter ſchwellen von lauter thränen-quellen.

9. Sie rinnen als ein waſſer-fluß auf die zerſchlagne glieder, ſie fallen wie ein regen-guß die zarten wangen nieder. Ach! nichts iſt hie, als angſt und müh, es wird mit tauſend plagen der ſchönſte leib zerſchlagen.

10. Du trägſt die ſtrafe meiner ſchuld und ſchweren miſſethaten, ja läſſeſt dich aus lauter huld am pfahl des creutzes braten. Das thät die lieb, Herr! die dich trieb, die ſünder aus dem rachen der höllen frey zu machen.

11. O wunder-werck! der herrlich iſt, nimmt auf ſich meine ſchande; der keuſch, gerecht und ſonder liſt geprieſen wird im lande, trägt mit gedult gantz fremde ſchuld, ja hat ſein eignes leben für unſers hingegeben.

12. Wie niedrig biſt du worden, Herr, um unſrer hoffart willen? dein geiſſeln, marter und beſchwer muſt unſre frechheit ſtillen. Nur unſre luſt, die ſünden-wuſt, gebieret deinem hertzen, o Heiland! ſo viel ſchmertzen.

13. Ich bin, Herr Jeſu! gantz verflucht; Du aber biſt der ſegen: noch hat der ſegen mich geſucht auf gar verdamten wegen. Ich hab allein die höchſte pein mit ſünden wohl verdienet: du haſt mich ausgeſühnet.

14. Ich war verkauft zur höllen-gluth, um ſo viel böſer thaten, da wuſt allein dein göttlich blut in ſolcher noth zu rathen; der theure ſchatz behält den platz, der ſatan muſte weichen, ſünd, höll und tod desgleichen.

15. Nun höret auf des Höchſten rach, ſein zorn der iſt geſtillet, durch ſo viel ſchmertzen, pein und ſchmach; nun iſt die ſchrift erfüllet, des Herren tod hat nun die noth auf erden weggenommen, der fried iſt wiederkommen.

16. Herr Jeſu! nimm mich gnädig an, vertilg in mir die ſünde, die ich nicht ſelbſt ertödten kan, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, Herr! laſſe mich dein theures blut-vergieſſen bis in mein grab genieſſen.

206. O wir armen ſünder, unſre miſſethat, darinn'n wir empfangen und geboren ſind, hat gebracht uns alle in ſol-

che groſſe noth, daß wir unterworfen ſind dem ew'gen tod. Kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, kyrie eleiſon.

2. Aus dem tod wir konten durch unſre eigne werck nimmer werden errettet, die ſünde, war zu ſtarck, daß wir würd'n erlöſet, ſo konts nicht anders ſeyn, denn Gottes Sohn muſt leiden des todes bittre pein. Kyrie eleiſon, ꝛc.

3. So nicht wäre komen Chriſtus in die welt, und an ſich genommen unſre arm' geſtalt, und für unſre ſünde geſtorben williglich, ſo hätten wir müſſen verdammt ſeyn ewiglich. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

4. Solche groſſe gnade und väterliche gunſt hat uns Gott erzeiget lauter gar umſonſt, in Chriſto ſeinem Sohne, der ſich gegeben hat in dem tod des creutzes zu unſrer ſeligkeit. Kyrie eleiſon, Chriſte ꝛc.

5. Deß ſollen wir uns tröſten gegen ſünd und tod, und ja nicht verzagen vor der höllen glut, denn wir ſind errettet aus aller fährlichkeit, durch Chriſtum unſern Herren, gelobt in ewigkeit, Kyrie ꝛc.

6. Darum wollen wir loben und dancken allezeit dem Vater und dem Sohne, und dem heilgen Geiſt, und bitten, daß er wolle behüt'n uns vor gefahr, und daß wir ſtets bleiben bey ſeinem heilgen wort! kyrie eleiſon, Chriſte eleiſon, kyrie eleiſon.

(2) Daß der blutige Creutz-Tod Jeſu zu unſerer Erlöſung gar vornehmlich nöthig geweſen; und daß ſich der Glaube vornehmlich daran halte.

M. Chriſtus der uns ſelig macht

207. Anders konnts nun ſchon nicht ſeyn! unſre ſchuld zu büſſen, hat das Lam die creutzes-pein, für uns leiden müſſen! unſer fall geſchah am holtz; am holtz muſt es dulden unſern Gottes haß und ſtoltz und den druck der ſchulden.

2. Aug und ohr, fuß, hand und hertz fiel von Gott zum böſen: an dem allen litts hier ſchmertz, nur uns zu erlöſen. Fluch und tod wiech von uns nicht, als bis Gott den bürgen, durch ein urtheil und gericht ließ am holtz erwürgen.

3. Habe danck, du ſchmertzensmann, denn auch mir zu gute, ſtiegſt du an das creutz hinan, und hingſt da im blute, dein vierfaches nägelmaal, ſammt der offnen ſeite, küß' ich gläubig tauſendmal, bleibe deine beute.

M. Nun freut euch lieben.

208. Du an das holtz gehefftes Lamm, du könig aller ehren, laß mich von deinem creutzes-ſtamm ein wort der weisheit hören; ich weis, ſo wahr du Jeſus biſt, daß keine höhre weisheit iſt*, als dieſes creutzgeheimnis. *1 Cor. 1, 23-25. c. 2, 2.

2. Ich weis, daß alle ſeligkeit durchs creutz iſt ausgerichtet, daß da der ſegen iſt bereit, daß da der fluch zernichtet*. Doch iſt dem ſchwächlichen begrif dein creutzgeheimnis viel zu tief, es gründlich einzuſchauen. * Gal. 3, 14.

3. Die ehre Gottes iſt durch dich für uns durchs creutz gerettet: die feindſchaft, die im fleiſche ſich erreget, iſt getödtet an deinem creutz*: ja tod und bann iſt, an dem creutze abgethan, da du ein fluch dran wurdeſt. *Eph. 2, 16.

4. Am creutz, du heil der gantzen welt, iſt durch dein mildes bluten der friede wieder hergeſtellt*, da du des grim̃es fluthen, die alle ſeelen überſchwemmt, durch ſtröme deines bluts gehem̃t, ja gäntzlich weggeſpület. *Col. 1, 20.

5. Auch iſt die gantze ſündenlaſt ans holz hinauf getragen*; da du, als hoherprieſter, haſt das fleiſch ans creutz geſchlagen, und dich, weil du der mittler heißt, für uns in deinem ew'gen Geiſt ** dem heilgen Geiſt geopfert.
*1 Petr. 2, 24. ** Ebr. 9, 14.

6. Das löſe-geld, das du gebracht, muſt mit vom creutze kommen: ſonſt wären wir der bande nacht noch itzo nicht entnommen: dein blut, daß du unſchuldigs Lam̃, dem Vater brachtſt vom creutzesſtam̃, gehört mit zur bezahlung.
1 Petr. 1, 18. 19. Col. 1, 14.

7. War deine gantze lebens-zeit ein ſtetiges erfüllen der reineſten gerechtigkeit, drein ſich das hertz darf hüllen: ſo ward doch erſt am creutz vollbracht*, was uns vollkommen frey gemacht: und ſo gingſt du zum Vater. *Joh. 19, 28. 30.

8. Des Vaters rath den du erfüllt, hats ſo zuvor beſchloſſen, daß du der ſchlangen gegenbild, ihr ſolſt den kopf zerſtoſſen: das iſt an deinem creutz geſchehn*, daran du lieſſeſt dich erhöhn, wie Moſes jene ſchlange. *Joh. 3, 14.

9. Ja liebe! wer iſt, der das heil von deinem creutz ergründet? wie ſelig iſt, wer ſeinen theil am creutzes holtze findet, daran die ſünde abgethan! der trift ſein loos auch richtig an bey jenem holtz des lebens.

10. Mein Lamm! mein gantzes hertze glaubt, daß ich gemeinſchaft habe mit dir dem auserwählten haupt, an deinem creutz und grabe, an deinem ſieg und herrlichkeit, und was der Vater dir bereit, weil du für mich geſchlachtet.

11. O möcht ich dieſen creutzesſinn mir immer näher kommen: wie ich mit dir gecreutzigt bin: wie ich der welt entnommen: wie ich den ſünden allerſeits durch die gemeinſchaft an dem creutz mit dir bin abgeſtorben:

12. Wie mir die welt gecreutzigt iſt: wie das geſetz geſchweiget, da du der bürge worden biſt, der die bezahlung zeiget für aller ſchulden forderung; und wie mir die begnadigung iſt durch dein creutz geſchencket.

13. Dein wort macht mich dan̄ glaubens-voll, daß alles mir erworben; daß ich mich dafür halten ſoll, ich ſey ſamt dir geſtorben; daß du an meiner ſtelle biſt, daß dein verdienſt mein eigen iſt, und meine ſchuld dein eigen.

14. Drum liegt mir nichts als dieſes an, daß ich die creutzeswahrheit mir recht zu nutze machen kan in deinem licht und klarheit; damit in dieſem deinen tod ich täglich alle meine noth im glauben könne ſencken.

15. So fürcht ich nichts vom ſchlangen-biß, ich darf aufs creutze ſchauen: und alle friedens-hindernis durchs wort vom creutz zerhauen; daß alle ſünde, die ſich regt, wenn ſie mein glaub ans creutze ſchlägt, ſogleich getödtet werde.

16. Es beugt ſich denn mein gantzer ſinn, mein wille hertz und leben, o Herr, zu deinem creutze hin, dir preis und danck zu geben. ſo ſey mir, o erwürgtes Lamm, die wahrheit von dem creutzes-ſtamm mein allerliebſtes wiſſen.

209. Gecreutzigter! mein hertze ſucht im glauben mit dir eins zu werden, ach deines todes kraft und frucht iſt mein verlangen hier auf erden! ich ſeufze und flehe, ich will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreutziget ſeyn.

2. Ach! daß ich um dein creutz und tod hertz und gewiſſen möchte ſchlingen, ſo, daß ich dein verdienſt vor Gott als mein ſelbſt eignes könte bringen: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreutziget ſeyn.

3. Ach! daß ich dem geſetze doch gantz abzuſterben mögte trachten, und deſſen unerträglich joch als mich nicht mehr angehend achten: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreutziget ſeyn.

4. Ach! daß ich doch mit dir die welt möcht als ein ſterbender verlaſſen, und was derſelben wohlgefällt, als todte dinge gäntzlich haſſen, drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und will nur allein mit dir, o mein Jeſu, gecreutziget ſeyn.

5. Ach! daß der alte Adam ſich mit an das creuz feſt lieſſe ſchlagen, daß deſſen böſe lüſte mich nicht mehr von nun an dürften plagen! drum ſeufz ich ſo ſehnlich und will nur allein, mit dir, o mein Jeſu gecreutziget ſeyn.

6. So, ſo laß mich an deinen tod, o Jeſu, recht gemeinſchaft finden, und dadurch alle ſünden-noth, geſetz, welt und fleiſch überwinden: erhöre mein ſeufzen, und laß mich allein mit dir, o mein Jeſu, gecreutziget ſeyn.

M. O Gott, du frommer Gott.

210. Herr, laß uns deinen tod beſonders recht bedencken! daß wir uns gantz und gar im glauben drein verſencken, da jeder deinen tod für ſeinen halten kan: weil du durch deinen tod für jeden gnug gethan.

2. So bin ich auch mit dir, mein haupt zugleich geſtorben, was ich in Adam ſchon und durch mich ſelbſt verdorben, das iſt nun abgethan und völlig gut gemacht; drum rüfeſt du zuletzt am creutz: es iſt vollbracht.

3. Ich hab in dir mein recht ſchon völlig ausgeſtanden, dein tod hat mich befreyt von allen todes-banden, die ſtrafe liegt auf dir, daß wir im frieden ſeyn, der zorn und fluch iſt weg: der ſegen dringt herein.

4. Der Vater warf auf dich all' unſre ſchuld und ſünden, drum iſt nun keine ſchuld an mir nicht mehr zu finden: der Vater ſiehet ſelbſt die ſünden nun ſo an, wie ſie auf dich gelegt gebüßt und abgethan.

5. Er hat ſo ſtraf als ſchuld von uns gantz abgelehnet; er war in dir, und hat ſich ſelbſt mit uns verſöhnet: er gab dich ja uns ſelbſt zum bürg und mittler dar, und nahm dein löſe-geld, was ihm gezahlet war.

6. So mahle dich mir vor, wie du

du auf deinem rücken, die ſünd am creutze trugſt: laß glaubend mich erblicken, wie du durch jedes ſtück von deiner creutzes-laſt, beſonders jede ſünd' an mir gebüſſet haſt.

7. Du lieſſeſt williglich dein blut für mich vergieſſen, daß du die willigkeit zur ſünde möchteſt büſſen, auch haſt du mir verdient die willigkeit im geiſt, zu leiden und zu thun, was mich dein wort nur heißt.

8. Drum mach auch mir dein creutz zum reinen lebens-ſpiegel, zum ſpiegel der geduld: es ſey dem fleiſch ein riegel, es ſey mein lebens-baum, es gebe mir die kraft, die dir zum preis und ruhm viel gute früchte ſchafft.

9. Hilf, daß ich deinen tod auch ſo verkünd'gen könne, daß ich für deine lieb' in gegen-liebe brenne, auch dir für deinen tod bis in den tod getreu, und ſo in freud und leid von hertzen danckbar ſey.

10. Gieb mir im creutz geduld, gieb mir ein ſanftes weſen, laß mich im element der liebe recht geneſen, und in der liebe ruhn: damit ich jedermann von hertzen lieben mag, wie du an mir gethan.

11. Laß mich vor meiner ſchuld, die dich ans creutz geſchlagen, aus lieb und danckbarkeit, den größten abſcheu tragen: es ſey mit dir am creutz mein hertze, hand und fuß, weil da der ſündenleib entkräftet werden muß.

12. Laß zu beſonderm danck mir ſtets im hertzen ſchweben, daß du beſonders auch dich haſt für mich gegeben. O daß mein hertz zerſchmeltzt dein völlig opfer wär! o lebt ich doch allein, nur dir, und mir nicht mehr!

13. Dein lieben dringe mich, nur dir ſtets zuzueilen: mein artzt, du wolleſt mich durch deine wunden heilen, damit ich wohl geſtärckt, dir ſtets zu dienſten ſteh, und als dein treuer knecht in deine freude geh.

(3) Daß der Hauptzweck und die Hauptfrucht der Leiden Chriſti ſey geweſen unſere Verſöhnung.

Mel. Es iſt genung ſo nimm.

211. Ich bin verſöhnt, o freuden-voller ſpruch! o groſſe ſeligkeit! ich bin von ſchuld und ſtraf, und zorn und fluch von todes-furcht befreyt! weil Jeſus ja für mich geſtorben und dieſe freyheit mir erworben. Ich bin verſöhnt.

2. Ich bin verſöhnt und völlig ausgebürgt! denn Jeſus Gottes Lamm, ward ja für mich für mich am creutz erwürgt. Mein bürg und bräutigam hat alle meine ſchuld und plagen, für mich hinweg ans creutz getragen: ich bin verſöhnt!

3. Ich bin verſöhnt und nun Gott wieder nah, durch meines mittlers blut, der friedens-bund, der friede-fürſt iſt da: er hat das hohe gut; den frieden, mir zuletzt beſchieden, ja, er iſt ſelbſt mein groſſer frieden: ich bin verſöhnt!

4. Ich bin verſöhnt! was drückt mich meine ſchuld, Gott nahm ſie von mir ab, und warf ſie ja, nach ſeiner groſſen huld mit Chriſto in das grab: ſie iſt ja ſchon verſöhnt,

ſöhnt, gebüſſet, und Gottes hertze mir verſüſſet: ich bin verſöhnt!

5. Ich bin verſöhnt! was klagt mich ſatan an? ſein klagen gilt nicht mehr, iſt nicht am creutz die handſchrift abgethan? ich komm in kein gericht,*der richter iſt von meinem orden, der kläger gantz verworfen worden: ich bin verſöhnt! *Joh. 5, 24.

6. Ich bin verſöhnt! was quält mich denn noch hier, gewiſſens angſt und noth und furcht vor zorn? Gott zürnt ja nicht mit mir: denn Jeſu blut und tod bezahlt die ſchuld, da weicht das zagen und mein gewiſſen darf nicht klagen: ich bin verſöhnt!

7. Ich bin verſöhnt! mit Jeſu blut beſprengt, der würger geht vorbey: und vom geſetz, das die gewiſſen drängt, bin ich, Gott lob, auch frey! denn Jeſus hats für mich erfüllet, und mein gewiſſen gantz geſtillet: ich bin verſöhnt!

8. Ich bin verſöhnt! das groſſe löſe-geld, des theuren mittlers blut, bezahlet ja die ſchuld der gantzen welt, und macht auch meine gut. Gott hat mir alle ſchuld geſchencket, und mich in ſeine huld verſencket: ich bin verſöhnt!

9. Ich bin verſöhnt! was ſchrecket mich der tod, der höllen-furcht erweckt. Hat nicht mein bürg' in ſeiner todes-noth den tod für mich geſchmeckt, auch aller höllen macht geſchlagen, ich darf im tode nicht verzagen: ich bin verſöhnt.

10. Ich bin verſöhnt! o freuden-volles wort! Herr, präg' es mir recht ein, und laß es auch, mein treuer ſeelen-hort, zum troſt im tode ſeyn; es wolle ſtets, weil wir hier wallen, und auch am end' ins hertze ſchallen: ich bin verſöhnt!

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt.

212. Mein Heiland iſt in unſerm armen orden, für meine ſchuld ſelbſt die verſöhnung worden, ja, hat die ſchuld der gantzen welt getragen in ſeinen plagen.

2. O groſſes heil, ich bin nun ausgeſöhnet, des Höchſten zorn iſt von mir abgelehnet, denn Jeſus hat den tod, der alle ſchrecket, für mich geſchmecket.

3. Er trug mit unerhörten höllen-ſchmertzen den zorn und fluch für mich an ſeinem hertzen, ſo darf nicht furcht für Gottes zorn und plagen mein hertze nagen.

4. Er hat ja ſelbſt ſein blut ſein eignes leben zum löſe-geld für meine ſchuld gegeben, und mich dadurch bey Gott, da er gebüſſet, verſöhnt, verſüſſet.

5. Verſöhnung! o möcht ich in dir nur leben, und als in meinem elemente ſchweben! verſöhnung! o ein tiefes meer der gnaden kom̃, mich zu baden!

6. Komm, Jeſu! komm, durch deines creutzes ſtrahlen, dich ſelbſt recht vor mein aug und hertz zu malen, daß ich alhier gantz unverrückte blicke nur nach dir ſchicke.

7. Ja, ja, zeuch aug und hertz zu deinem creutze, daß ſolches täglich meinen glauben reitze, um deinen friedens-ſtrom in mein gewiſſen ſtets auszugieſſen.

8. Du haſt am creutz, da du für mich geſtorben, den frieden ja gemacht, und mir erworben; da fällt nun alle furcht für ſtraf und ſchmertzen von meinem hertzen.

9. Denn du haſt ſchuld und ſtraf und alle plagen für mich ans creutz und in das grab getragen, da wird nun keine furcht mich im gewiſſen mehr plagen müſſen.

10. O laß nun mich, wenn mich noch was will drücken, dein creutz und dein verſöhnungs-blut erquicken: laß meinen geiſt hier ſtets daran ſich weiden, auch beym verſcheiden.

M. Die ſeele Chriſti heilge.

213. Mein theurer Heiland, Jeſu Chriſt, der du bey Gott mein mittler biſt, mein hertz gedenckt mit luſt an dich: denn blos an dir vergnügt es ſich.

2. Du, du biſt mein genaden-ſtul, vor dem der gantze höllen-pfuhl erſchrickt, erzittert und erbebt, wenn er ſich wider dich erhebt.

3. Du haſt den frieden wiederbracht, den Adams fall verſchertzt gemacht, und zwiſchen Gott und dieſer welt die freundſchaft wieder hergeſtellt.

4. Drum tröſtet, ſtärcket und erquickt dein anblick den, der ihn erblickt; dieweil dein Vater zu mir ſpricht: bekümmert hertz, verzage nicht.

5. Ich bin befriedigt und verſöhnt: trotz jedem feinde, der dich höhnt; du biſt in meinem Sohn mein kind, an dem ſich nichts verdammlichs findt.

6. Drum tret ich ſtets mit freundlichkeit zu dir, hertzog der ſeligkeit: dieweil du meine ſündenlaſt von mir, auf dich genommen haſt.

7. Nun bin ich von dem angſtgeſchrey begangner ſünden wegen, frey. Denn weil dein heilges blut mich wäſcht, iſt auch mein ſchuld-brief ausgelöſcht.

8. Drum ſuch ich auch in todes-noth, bey dir mein ſtärckend himmel-brod, kraft deſſen der, der gläubig ringt, durch deinen tod ins leben dringt.

9. Geh ich nun in den tod hinein, ſo laß mich ſtill und freudig ſeyn, und zuverſichtlich auf dich ſehn, ſo wird mir ewig wohl geſchehn.

b) Frölicher Danck für das gantze Leiden und Verdienſt Chriſti.

M. Nun laſt uns den Leib begr.

214. Danck ſey dir g'ſagt Herr Jeſu Chriſt, der du für mich geſtorben biſt, als das recht wahre Gottes-Lamm, geopfert an des creutzes-ſtamm.

2. Durch deine wund'n und bittern tod haſt du geholffen mir aus noth, mein ſünd getilget durch dein blut, und mir erkauft das groſſe gut,

3. Dein's Vaters huld, lieb und genad, ewiges leb'n an todes ſtat! des freu ich mich, und danck es dir, daß es ſo gut iſt worden mir.

4. Der ich nichts den mit ſünden mein, verdienet hab als höll'ſche pein. Vollend dein angefangnes werck, und mir mein ſchwachen glauben ſtärck.

5. Laß an mir nicht verloren ſeyn die heiligen fünf wunden dein, ſondern aus dieſem jammerthal hilf mir durch gnad' ins himmels-ſaal.

M. O Gott, du frommer.

215. Ich dancke dir, o Herr! für all dein ängſtlich zagen, den blut-gemengten ſchweis, dein trauren, weh und klagen: weil deine traurigkeit mir himmels-troſt gebracht, dein todes-kampf den tod zur lebens-thür gemacht.

2. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo williglich für mich in tod gegangen: weil du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht't, weil du gebunden ſtehſt, ſo bin ich los gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du dich fälſchlich ließſt verklagen, dein heilig angeſicht elendiglich zuſchlagen; weil du verklaget wardſt, gilt keine ſatans klag, weil du dich ſchlagen ließt, weicht alle höllen-plag.

4. Ich dancke dir, daß du mit dornen wardſt gecrönet, gegeiſſelt und verſchmäht, verſpeyet und verhöhnet; weil mir ward ehr und freud erlangt durch deinen hohn, weil deine dornen mir gebracht die lebens-cron.

5. Ich dancke dir, daß du dein creutz für mich getragen, und unter mördern dich ließt an daſſelbe ſchlagen: Indem dein creutz mein ſieg, und dein unſchuldig leid wendt alle höllen-pein, und bringt gerechtigkeit.

6. Ich dancke dir, daß du gleich wie ein fluch gehangen, und als verlaſſen: wardſt, mit höllen-angſt umfangen: weil aller ſegen mir durch dich erlanget iſt, und Gott mich nicht verläſt, weil du mein helfer biſt.

7. Ich dancke dir, daß du am creutz für mich geſtorben, und alle gnaden-ſchätz uns allen haſt erworben: weil dein tod hölle, sünd, und tod zunicht gemacht, und durch dein ſterben mir das leben wiederbracht.

8. Ich dancke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines grabes kraft mich kan im tode laben. Weil dein grab mir im grab gewünſchte ruhe ſchaft, daß mich nicht halten mag die sünd und todes-kraft.

9. Ach laß es deinen Geiſt in unſre hertzen ſchreiben, daß dein hochtheures blut die sünde kan vertreiben, daß Chriſti tod und blut mach alle gäntzlich rein, daß Gottes Sohnes blut tilg' alle höllen-pein.

10. Verleih auch, daß ich dir nachfolg und chriſtlich lebe, dich hertzlich lieb, und mich geduldig dir ergebe. Hilf, daß, o ſeelen-freund! dich ſtets mein hertz erheb, für deine lieb und treu, bis ich den geiſt aufgeb.

M. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

216. Jeſu, meines lebens leben, Jeſu, meines todes tod, der du dich für mich gegeben in die tiefſte ſeelen-noth, in das äuſerſte verderben, nur daß ich nicht möchte ſterben; tauſend, tauſendmal ſey dir, liebſter Jeſu, danck dafür.

2. Du,

2. Du, ach! du haſt ausgeſtanden läſter-reden, ſpott und hohn, ſpeichel, ſchläge ſtrick und banden, du gerechter Gottes Sohn, mich elenden zu erretten von des teufels band und ketten: tauſend tauſendmal ꝛc.

3. Du haſt laſſen wunden ſchlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine plagen, und zu ſetzen mich in ruh, ach! du haſt zu meinen ſegen, laſſen dich mit fluch belegen; tauſend ꝛc.

4. Man hat dich ſehr hart verhöhnet, dich mit groſſem ſchimpf belegt, und mit dornen gar gecrönet, was hat dich darzu bewegt? daß du möchteſt mich ergötzen, mir die ehren-cron auffſetzen: tauſend, ꝛc.

5. Du haſt wollen ſeyn geſchlagen, zu befreyung meiner pein, fälſchlich laſſen dich anklagen, daß ich könte ſicher ſeyn daß ich möchte troſt-reich prangen, biſt du ſonder troſt gehangen: tauſend, ꝛc.

6. Du haſt dich in noth geſtecket, haſt gelitten mit geduld, gar den herben tod geſchmecket, um zu büſſen meine ſchuld: daß ich würde losgezählet, haſt du wollen ſeyn gequälet: tauſend, ꝛc.

7. Deine demuth hat gebüſſet meinen ſtoltz und übermuth, dein tod meinen tod verſüſſet, es kömmt alles mir zu gut, dein verſpotten, dein verſpeyen muß zu ehren mir gedeyen: tauſend, ꝛc.

8. Nun ich dancke dir von hertzen, Jeſu, für geſamte noth, für die wunden, für die ſchmertzen, für den herben bittern tod, für dein zittern, für dein zagen, für dein tauſendfaches plagen: für dein ach und tiefe pein will ich ewig danckbar ſeyn.

M. O Durchbrecher aller Bande.

217. O du liebe meiner liebe, du erwünſchte ſeligkeit! die du dich aus höchſtem triebe in das jammer-volle leid deines leidens mir zu gute, als ein ſchlacht-ſchaaf eingeſtellt, und bezahlt mit deinem blute, alle miſſethat der welt.

2. Liebe, die mit ſchweis und thränen an den ölberg ſich betrübt; liebe, die mit blut und ſehnen unaufhörlich veſt geliebt; liebe, die mit allem willen Gottes zorn, und eifer trägt: den, ſo niemand konte ſtillen, hat dein ſterben hingelegt.

3. Liebe, die mit ſtarckem hertzen alle ſchmach und hohn gehört; liebe die mit angſt und ſchmertzen nicht der ſtrengſte tod verſehrt: liebe, die ſich liebend zeiget, als ſich kraft und odem endt; liebe, die ſich liebend neiget: als ſich leib und ſeele trennt.

4. Liebe, die mit ihren armen mich zuletzt umfangen wolt; liebe, die aus liebs-erbarmen mich zuletzt in höchſter huld ihrem Vater überlaſſen, die ſelbſt ſtarb und für mich bat, daß mich nicht der zorn ſolt faſſen, weil mich ihr verdienſt vertrat.

5. Liebe, die mit ſo viel wunden gegen mich, als ſeine braut, unaufhörlich ſich verbunden, und auf ewig anvertraut; liebe, laß auch meine ſchmertzen, meines lebens jammer-pein, in dem blut-

ver-

verwundten hertzen, ſanft in dir geſtillet ſeyn.

6. Liebe, die für mich geſtorben, und ein immerwährend gut an dem creutzes-holtz erworben: ach! wie denck ich an dein blut! ach! wie danck ich deinen wunden, du verwundte liebe du! wenn ich in den letzten ſtunden ſanft in deiner ſeiten ruh.

7. Liebe, die ſich todt gekräncket, und für mein erkaltes hertz in ein kaltes grab geſencket: ach! wie danck ich deinem ſchmertz? habe danck, daß du geſtorben, daß ich ewig leben kan, und der ſeelen heil erworben, nimm mich ewig liebend an!

(Das vorige Lied N. 215. etwas geändert.)

M. O Gott, du frommer Gott.

218. O Jeſu, Gottes-Lamm, für unſre ſünd geſchlachtet, wie ſelig iſt der menſch, der hertzlich öft betrachtet, was du im garten, und in Caiphas pallaſt, im richt-haus und am creutz für mich erduldet haſt!

2. Ich dancke, Jeſu, dir, für deine angſt und zagen, für deinen blutgen ſchweiß, dein trauren, jammer-klagen, weil deine traurigkeit mir himmels-freud gebracht, dein todes-kampf den tod zur lebens-thür gemacht.

3. Ich dancke dir, daß du gebunden und gefangen, daß du ſo willig biſt für mich in tod gegangen, daß du gefangen biſt, ſo bin ich frey geacht, weil du gebunden biſt, ſo bin ich los gemacht.

4. Ich dancke dir, daß du dich fälſchlich lan verklagen, dein heiligs angeſicht unſchuldig ſchmählich ſchlagen, weil du verklaget biſt, gilt nicht des ſatans klag, weil du geſchlagen biſt, trifft mich nicht höllen-plag.

5. Ich dancke dir, daß du gegeiſſelt und gecrönet mit dornen, kläglich auch verſpeyet und gehöhnet, weil mir iſt ehr und freud erlangt durch deinem hohn, weil deine dornen mir gebracht die lebens-cron.

6. Ich dancke dir, daß du dein creutz für mich getragen und unter mördern biſt gantz blos daran geſchlagen, weil dein creutz iſt mein ſieg, weil dein unſchuldig leid abwendet höllen-pein, bringt mir gerechtigkeit.

7. Ich dancke dir, daß du wie ein fluch aufgehangen, und als verlaſſen, biſt mit höllen-angſt umfangen, weil aller ſegen mir durch dich erlanget iſt und Gott mich nicht verläſt, weil du mein helfer biſt.

8. Ich dancke dir, daß du das paradieß geſchencket dem ſchächer, daß du biſt mit eßig, gall getrăncket: weil du das paradieß auch mir eröfnet haſt, und mich vom höllen-tranck erlöſt, von aller laſt.

9. Ich dancke dir, daß durch dich alles iſt vollendet, daß alles iſt vollbracht, all ſünden-ſtraf gewendet, weil alle ſchrift erfüllt, die ſünd getilget iſt und Gott mit mir verſöhnt, weil du mein mittler biſt.

10. Ich dancke dir, daß du am creutz für mich geſtorben, und alle gnaden-ſchätz uns allen haſt erworben, weil dein tod hölle, tod und ſünd zunicht gemacht, und

durch

durch dein ſterben mir das leben wiederbracht.

11. Ich dancke dir, daß du für mich auch biſt begraben, daß deines grabes kraft mich kan im tode laben, weil dein grab mir im grab gewünſchte ruhe ſchafft, daß mich nicht halten mag die ſünd und todes-kraft.

12. Ach laß durch deinen geiſt in mein hertz kräftig ſchreiben, daß dein hochtheures blut kan alle ſünd vertreiben, daß Jeſu Chriſti tod und blut mich machet rein, daß Gottes Sohnes blut abwendet höllen-pein.

13. Laß ja auch in mein hertz dis edle troſt-wort legen, verſiegle du es ſelbſt, laß es ja nicht bewegen, laß es ja nimmermehr wegſtehlen ſatans liſt, bewahre mir, mein Gott, den ſchatz zu aller friſt.

14. Verleih auch, daß ich dir nachfolge, chriſtlich lebe, dich liebe hertzlich, mich geduldig dir ergebe, hilf, daß ich immerdar dir diene, lobe dich, vor deine lieb und treu hier und dort ewiglich.

(Dis Lied gehört unter die Lieder vom Blute Chriſti.)

M. O Haupt voll Blut und.

219. O Jeſu meine wonne, gecreutzigt marterbild! mit blut umwölckte ſonne, wie triefeſt du ſo mild mit tropfen reiner thränen? vom himmel kommt dis blut, die erde zu verſöhnen vor Gottes feuer-glut.

2. Es iſt ein wetter-regen, Gott war vom zorn erhitzt, daß von den donnerſchlägen geſetz und himmel blitzt: doch geht es ohne ſchaden an meinem hertzen ab, weil ich von Gottes gnaden nun dieſen regen hab.

3. Ach trief auf meine erde, ihr himmel, treufelt heut, daß ich erquicket werde: trieft die gerechtigkeit. Gott iſt mir noch gewogen: ſchaut, was der Vater thut, er mahlt den regenbogen in ſeines Sohnes blut.

4. Gott lob! daß dieſer regen ſo gut als böſe trift, und daß er tauſend ſegen bey tauſend armen ſtift. Es freut ein jeder armer ob dieſen tropfen ſich. Ach Jeſu, mein erbarmer! dein blut komm über mich!

5. O unbegreiflich wunder! es iſt ein Gottes blut! und fället doch herunter auf ein verfluchtes gut. Mein hertz iſt dieſe tiefe und auch dis Gilboa! ach Gottes blut, ach triefe! auf dieſes hertze da.

6. O blut für ſo viel böſen! o blut für alle welt! o reichthum zum erlöſen! unendlich bürgegeld! das ſind die millionen für millionen ſchuld. Schenck ſie mir Herr der thronen! nach deiner Gottes-huld.

7. Wie bin ich ſo beglücket, mein glaube macht mich froh. Das lös-geld, das Gott ſchicket, ach das erfreut mich ſo. Ja Jeſu, deine liebe, dein leben, blut und pein, du ſelbſten, deine triebe, dein Geiſt iſt alles mein.

8. Ich preiſe dich mit thränen für dieſes opfer-blut. Dis blut laß mich verſöhnen, es löſcht der höllen glut: dis blut laß für mich ſchreyen, da ich ein ſünder bin; dis blut laß mich befreyen, ſonſt reißt mich ſatan hin.

9. Dis reinige von ſünden mir

die

die beſleckte bruſt; es laſſe mich empfinden ein gegengift der luſt; ſtreich es an meine pfoſten, es mag auch gleich darbey den tod des fleiſches koſten, gnug wann die ſeele frey.

10. Schreib dich in meinem hertzen mit dieſem blute an, daß ich bey allen ſchmertzen an dich gedencken kan. Schreib mich mit dieſem blute ins buch des lebens ein, ſo wird mir wohl zu muthe auch bey dem ſterben ſeyn.

11. Dis blut ſoll mich erquicken, wenn meine ſeele dürſt: dis blut ſoll mich beſchicken, wann du mich holen wirſt. Werd ich hier gallen kriegen, miſch dieſen ſaft darein, und gib in letzten zügen mir dieſe tropfen ein.

12. Hier trag ich ſtaub und aſchen, ach laſſe mich mein kleid im blut des Lammes waſchen auf jene herrlichkeit. Setz mir dis blut zum ſegen, ſo lauf ich meinen lauf. Um dieſes blutes wegen, mein Jeſu, nimm mich auf.

M. Werde munter mein Gem.

220. Wachet auf ihr meine ſinnen! wachet auf hertz, ſeel und muth! helfet mir ein lied beginnen, das das allerhöchſte gut, Jeſum Chriſtum, Gottes-Lamm, unſern ſüſſen bräutigam, möge mit den beſten weiſen wegen ſolcher wohlthat preiſen.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Herr! für deine traurigkeit, die dich dergeſtalt bezwungen, daß man dich zur ſelben zeit fand bis an den tod betrübt, das heißt recht die welt geliebt, trauren, daß wir nach dem ſterben könnten himmels freud ererben.

3. Lob ſey dir, daß du gefallen auf dein heiligs angeſicht, zu verſöhnen uns für allen deinem Vater, daß er nicht jagt uns weg von ſeinem thron! o du groſſer Gottes-Sohn! fällſt darum ſo kläglich nieder, daß du uns aufrichteſt wieder.

4. Lob ſey dir, daß du gekämpfet mit des todes bitterkeit und deſſelben macht gedämpfet; ſo, daß wir itzt ſeyn befreyt von des würgers ſpieß und ſchwerdt, der nur unſre haut begehrt: tod! du biſt nun überwunden, nirgend wird dein ſtachel funden.

5. Lob ſey dir, daß du geſchwitzet heiſſes blut in höchſter noth, als des Vaters grimm erhitzet quälte dich bis auf den tod: lob ſey dir, daß ich nun weiß, wie mein kalter todes-ſchweiß iſt geheiligt durch dein leiden, und ich freudig kan abſcheiden.

6. Lob ſey dir, daß du gefangen, und drum hart gebunden biſt, daß ich freyheit kont erlangen mir durch dich, Herr Jeſu Chriſt. Lob ſey dir, daß du geplagt, und ſo fälſchlich biſt verklagt, daß ich möchte von beſchwerden des gerichts erledigt werden.

7. Lob ſey dir, daß du verſpeyet und geſchlagen biſt darzu, daß ich alles hohns entfreyet leben möcht in fried und ruh. Lob ſey dir, daß du ſo ſehr biſt beraubet aller ehr, aber nun zu meinem frommen, hab ich ehr und preis bekommen.

8. Lob ſey dir, daß du geſchmücket biſt mit purpur blos zum ſpott, auf daß ich würd hoch erquicket, und geziert vor dir, mein Gott! lob ſey dir, Marien Sohn! daß dein haupt mit einer cron, gantz von dornen ſehr verhöhnet; daß ich himmliſch werd gecrönet.

9. Lob ſey dir, daß du genommen haſt ein rohr in deine hand, und ſo manchen ſchlag bekommen dir zur marter ſchmach und ſchand, alles darum, daß nur ich könt aufheben ſicherlich dis mein haupt, und im vertrauen, freudig auf gen himmel ſchauen.

10. Lob ſey dir, daß du geſtanden vor dem volck auf jenem plan, wie mit ketten, ſtrick und banden, und dem purpur angethan, daß dein Vater mög' anſehn uns, wenn wir gebunden ſtehn, und alsdenn in deinem willen unſre noth und knechtſchaft ſtillen.

11. Lob ſey dir, daß du getragen haſt ein ſchweres creutz allein, daß auch wir in unſren plagen möchten fein geduldig ſeyn. Liebſter Jeſu! gieb doch mir, daß ich möge für und für alles willig auf mich nehmen was mein fleiſch und blut kan zähmen.

12. Lob ſey dir, daß du gelitten zwiſchen mördern ſpott und hohn, da du doch von art und ſitten biſt ganz rein, o Gottes Sohn! dieſes macht mich ewig frey von der höllen-ſclaverey, läßt mich auch nach dieſem leben ſtets in ehr und würden ſchweben.

13. Lob ſey dir, daß du geſtorben, da dein leib voll blutes ſtund, haſt dadurch den ſchmuck erworben uns, daß wir ſchön und geſund möchten leben in der ſtadt, da man nie wird freuden-ſatt, da man jauchzet, ſpielet, ſpringet, und daß dreymal heilig ſinget.

14. Lob ſey dir, der du bezahlet unſre ſünd und miſſethat, da dein leib mit blut bemahlet, auch die ſtein erweichet hat; nunmehr iſt die ſchrift erfüllt, und des Höchſten zorn geſtillt, nun iſt das verlorne leben uns, Gott lob! aufs neu gegeben.

15. Lob ſey dir, daß du begraben, und ſo wohl geſalbet biſt: ach! möcht ich im hertzen haben dich nur ſtets Herr Jeſu Chriſt! ſolt alsdenn mein hertz allein ſtets dein grab und wohnung ſeyn, ach! wie veſt wolt ich dich faſſen, ja dich nimmermehr verlaſſen.

16. Wachet auf ihr meine ſinnen! wachet auf, hertz, ſeel und muth! laſſet uns recht lieb gewinnen Jeſu leiden, tod und blut; laſſet uns mit ihm zugleich eingehn in ſein freuden-reich. Komm, Herr Jeſu! komm behende, gieb mir bald ein ſeligs ende.

9. Von des getödteten Jeſu herrlichen Begräbnis.

Mel. Herr ich habe mißgehandelt.

221. Auf mein hertz, geh mit zu grabe, dein ſehr guter freund iſt tod! hole was von ſeiner haabe, denn er iſt der reiche Gott! und du wirſt nach ſeinen ſterben einen gantzen himmel erben.

2. Herr, mein anfang und mein ende ſind der erden ſtaub und koth.

Nimm mich auf in deine hände, und hilf mir aus aller noth, weil du ſelbſt dahin biſt kommen, wo du mich haſt hergenommen.

3. Ja, verlaß die finſtre höle deiner ſchwartzen todten=gruft, komm, und ruh in meiner ſeele, die gantz ſehnlich nach dir ruft. Kom̃, und ſey mir ſtets im ſinne, bis ich dich recht lieb gewinne

4. Oder wilſt du zu den todten, ach! ſo nimm mich mit ins grab; und weil nach den zeh'n geboten ich den fluch verdienet hab: ſo verſcharr' itzt meine ſünde, daß ſie Gott nicht wieder finde.

5. Hüll' in deine grabe=tücher alle meinen jammer ein, denn wo kan ich anders ſicher, als an dieſer ſtätte ſeyn? dein verdienſt ſey meine decke, daß ich nicht vor Gott erſchrecke.

6. Künftig, wenn ich werde ſterben, und mein grab von ferne ſeh'n: wo mir fleiſch und bein verderben, wie ſchon vielen iſt geſchehn; ach! ſo laß mich ſtets erwegen, daß auch du haſt da gelegen.

7. Schaffe ſelbſt die rechten hüter, daß mein grab mit frieden bleib, und wie aufgehobne güter, ſo bewahre meinen leib, bis du mir in jenem leben ihn wirſt herrlich wieder geben.

M. O Jeſu Chriſt meins Lebens.

222. Nun giebt mein Jeſus gute nacht, nun iſt ſein leiden gantz vollbracht, nun hat er ſeiner ſeelen pfand geliefert in des Vaters hand.

2. Kommt ihr geſchöpfe! kom̃t herbey, und machet bald ein klag=geſchrey, das grauſam ſey zur ſelben friſt, da Gott am creutz verſchieden iſt.

3. Des tempels fürhang trenne ſich, das erdreich bebe furchtſamlich, die berge ſpringen himmel an, daß man den abgrund ſchauen kan.

4. Die wolcken ſchreyen weh und ach! die felſen geben groſſen krach, den todten öfnet ſich die thür, und ſie gehn aus dem grab herfür.

5. So muß der Herr der herrlichkeit beläutet werden dieſer zeit, als man denſelben in der ſtill hinab zur ruhſtatt bringen will.

6. Die weiber ſtehen zwar von fern, und wolten ſehn den ausgang gern, doch wiſſen ſie nicht wie man wohl den leib zu grabe tragen ſoll.

7. Zuletzt begiebt ſich in gefahr der Joſeph, der ein rathsherr war, der Chriſtum liebt', und wolte nicht, daß man ihn brächte vors gericht.* *Luc. 23, 51.

8. Getroſt iſt ihm ſein hertz und ſinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den leichnam Jeſu Chriſt, der ihm auch nicht verwegert iſt.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu ſalben ihn nach alten brauch, er bringt der beſten ſpecerey, ſamt ſaubern tüchern mancherley.

10. Da Jeſus nun iſt balſamirt, und fein auf todten=art geziert, da ſencket man ihn ſanft hinab, und leget ihn in Joſephs grab.

11. Nun Gottes Sohn, der uns erweckt, wird ſelbſt mit einem ſtein bedeckt, o menſch, merck auch zu jeder

der friſt, daß dir ein grab bereitet iſt.

12. Was trotzet denn der arme ſtaub? der würger macht ihn bald zum raub: ach prange nicht, du eitler koth! denn heut ein könig, morgen todt.

13. Es wird vielleicht nicht balſamirt dein leichnam, noch ſo ſchön geziert; es iſt gnug, wenn man ihn hinträgt, und ehrlich in die grube legt.

14. Doch freue dich, o frommes hertz! daß dich der ſünden bittrer ſchmertz hinführo nicht betrüben kan, die ſelbſt begrub der ſchmertzens-mann.

15. Nun er that deine bosheit ab, und nahm ſie gäntzlich mit ins grab, und als er ward vom tod entfreyt, da bracht er mit gerechtigkeit.

16. Sterb ich nun gleich, was iſt es mehr! ſteh ich doch auf mit pracht und ehr, im grabe bleibt der ſünden-ſchlamm, den ich aus dieſer welt mitnahm.

17. Mein Heiland hat in jener nacht den ſabbath mir zuwege bracht; der hilft mir bald zur ſüſſen ruh, indem ich thu mein augen zu.

18. Hier leb ich aller unruh voll und weñ mans dennoch loben ſoll, ſo heißt es gleichwohl, daß hiebey nur müh und angſt geweſen ſey.

19. So bald ich aber aus der luft gebracht bin in die dunckle gruft, ſo wohn ich ſicher, ſtill, beʒend, und all' mein unglück hat ein end.

20. Heißt das nicht wohl ein groſſer ruhm? mein grab wird mir zum heiligthum: denn Chriſtus der im grab erwacht, hat heilig auch mein grab gemacht.

21. Bald kommt die liebe zeit herbey, wenn uns der engel feldgeſchrey macht munter, daß wir Jeſum ſehn, und zu des Lammes hochzeit gehn.

M. Nun laßt uns den Leib begr.

223. Nun hat des Herren noth ein end, der Geiſt iſt in des Vater händ, der leichnam wird von einem mann mit reinem leinwand angethan.

2. Ein Joſeph war hoch angeſehn, doch ſcheut er ſich nicht hinzugehn, und wagts, ob der erblaßte Chriſt ihm überlaſſen werden müſt.

3. Sie ſalbten ihn mit ſpecerey, damit er wohl geehret ſey, und legten ihn ins neue grab, das Joſeph in dem garten gab.

4. Man weltzt den groſſen ſtein dafür, und ſtellte wächter vor die thür; damit er in dem grabe frey vor ſeiner feinde bosheit ſey.

5. Er ſolt nach überſtandner pein, im tode mit dem reichen* ſeyn; drum fängt, als er genug gethan, gleich nach dem creutz ſein anſehn an. * Eſ. 53, 9.

6. Im garten pflantzte man die ſünd; im garten fühlte Gottes kind die gröſte angſt, der höllen pein, im garten ſolts begräbniß ſeyn.

7. So ruh dann hier, du gröſter fürſt, bis daß du auferſtehen wirſt; ich weis daß dein geringſtes glied doch nimmer die verweſung ſieht*. * Pſ. 16, 10.

8. Laß Jeſu, laß der ſünden

pein mit dir forthin begraben ſeyn; laß, weil du wilſt im grabe ruhn, mich alle bosheit von mir thun.

9. Du, der du nach der leidens-laſt, hier deine ruh genommen haſt, laß meine ſeel in dir allein ſtets ruhig und zufrieden ſeyn.

M. O Traurigkeit, o hertzel.

224. O Gottes Lamm, mein bräutigam, du biſt für mich begraben: laß doch mich auch durch dein grab troſt und labſal haben.

2. Man nimmt dich ab in Joſephs grab, eh noch der tag vergangen. Nun die erd iſt frey und rein, denn du bleibſt nicht hangen.

3. Der fluch und bann iſt abgethan, du biſt vom holtz genommen, und all' unſer ſünd iſt ſchon mit ins grab gekommen.

4. Nun iſt vollbracht, und gut gemacht, was Adam hat verdorben; denn dein grab zeigt klärlich an, du ſeyſt recht geſtorben.

5. Und wie dein grab ein zeugnis gab, du ſeyſt in todten orden, ſo iſt auch die taufe mir ein ſolch zeugnis worden.

6. Sie zeiget mir, ich ſey mit dir, durch ſie in tod begraben, und ich muß an deinem tod auch mein antheil haben.

7. So kan ich nun recht tröſtlich ruhn in deinem tod und grabe; weil ich ſchon in dir den tod ausgeſtanden habe.

8. Was thut nun mir der ſatan hier? er kan nichts an mir haben: wer kan was den todten thun, die einmal begraben.

9. Das ſünden-heer kan mich nicht mehr, verdammen, noch beſiegen: denn es muß, da ich ihm ſtarb, in dem grab erliegen.

10. Ich darf nun dir, o luſt-begier, nicht mehr gehöre geben; weil ich dir geſtorben bin; ich will Gott nur leben.

11. Nun meine ruh, hilf immer zu den ſtillen ſabbath feyren, und recht frey von eignem werck täglich mich erneuren.

12. Nimm, was ich bin und habe, hin, wie Joſeph was zu wagen, und ſtets wartend auf dein reich, deine ſchmach zu tragen.

13. So rüſte mich beſtändiglich zu meinem tod' und grabe, daß ich einſt in meinem theil frölich oſtern habe.

M. Der Tag iſt hin mein.

225. O Lamm! daß meine ſchulden-laſt getragen, und als ein fluch iſt an das creutz geſchlagen, nun nimmt man noch vor abends dich herab, und trägt dich hin in Joſephs neues grab.

2. O tröſtlich bild! o gnadenvolles zeichen! das aber nur der glaube kan erreichen: der fluch iſt weg: die erde iſt nun rein: zum zeugnis deß muſt du begraben ſeyn.

3. Nun weis und glaub ich, daß du biſt geſtorben, daß du den tod geſchmeckt, und mir erworben gerechtigkeit, daß ich beſtehen kan vor Gott, und daß die ſünde abgethan.

4. Die ſchrift kont nicht an dir gebrochen werden, drum muß dein leib auch ruhen in der erden: was Daniel und Jonas vorgebild't, ſeh ich hierinn, mein heil, an dir erfült.

5. Du biſt das weitzen-korn, ſo man verſcharret, doch, wenn man nur drey tage hat geharret, wird man dich aus dem grabe auferſtehn, und tauſendfache früchte* bringen ſehn. *Joh. 12, 24.

6. Indeß iſt dein begräbnis ſelbſt ein ſiegel der unſchuld, und der gantzen welt ein ſpiegel, worinnen mit verwundrung jedermann ein vorſpiel der erhöhung ſpüren kan.

7. Ich darf nun nicht vor meinem grab erſchrecken, da du, mein heil, dich in das grab läßt ſtrecken; dein grab macht meins zur ſüſſen lagerſtätt, zum ſchlafgemach, zum ſtillen ruhe-bett.

8. Mein Heiland, ich bin mit dir ſchon begraben, als ſeel und leib die tauf empfangen haben, die taufe, die auf deinen tod geſchehn: nun laß mich auch mit dir ſtets auferſtehn.

226. O traurigkeit! o hertzeleid! iſt das nicht zu beklagen? Gottes Vaters einigs kind wird ins grab getragen!

2. O groſſe noth! Gott ſelbſt liegt todt, am creutz iſt er geſtorben, hat dadurch das himmelreich uns aus lieb erworben.

3. O menſchen-kind, nur deine ſünd hat dieſes angerichtet, da du durch die miſſethat wareſt gantz vernichtet.

4. Dein bräutigam, das Gottes Lamm, liegt hier mit blut befloſſen, welches er gantz mildiglich hat für dich vergoſſen.

5. O ſüſſer mund! o glaubens-grund! wie biſt du ſo zerſchlagen? alles, was auf erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O liebliches bild! ſchön, zart und mild, du Söhnlein der jungfrauen, niemand kan dein heiſſes blut ohne reu anſchauen.

7. O ſelig iſt zu ieder friſt der dieſes recht bedencket, wie der Herr der herrlichkeit wird ins grab geſencket.

8. O Jeſu du, mein hülf und ruh, ich bitte dich mit thränen: hilf, daß ich mich bis ins grab nach dir möge ſehnen.

M. O Traurigkeit, o hertzel.

227. So ruheſt du, o meine ruh, in deiner grabes-höle, und erweckſt durch deinen tod meine todte ſeele.

2. Man ſenckt dich ein, nach vieler pein, du meines lebens leben: dich hat itzt ein felſen-grab, fels des heils! umgeben.

3. Ach! biſt du kalt, mein aufenthalt? das macht die heiſſe liebe, die dich in das kalte grab durch ihr feuer triebe.

4. O lebens-fürſt! ich weis, du wirſt mich wieder auferwecken: ſolte denn mein gläubig hertz für der gruft erſchrecken?

5. Sie wird mir ſeyn, ein kämmerlein, da ich auf roſen liege, weil ich nun, durch deinen tod, tod und grab beſiege.

6. Gar nichts verdirbt, der leib nur ſtirbt, doch wird er auferſtehen, und in gantz verklärter zier aus dem grabe gehen.

7. Indeß will ich, mein Jeſu! dich in meine ſeele ſencken, und an deinen bittern tod bis in tod gedencken.

M. Nun laßt uns den Leib begr.

228. So traget mich nun immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis Gott mein Vater und mein hirt mich wieder auferwecken wird.

2. Da ſonſt der menſch wird durch den tod zu aſche, erde, ſtaub und koth: ſo wird dis heilge fleiſch und bein vor der verweſung ſicher ſeyn

3. Mein leib wird nicht der würmer ſpott, die ſeele iſt bey ihrem Gott, der ſie, das unſchätzbare pfand, verwahret itzt in ſeiner hand.

4. O was für leiden hab ich nicht geſchmeckt, zu tilgen eu'r gericht: die welt war mir ein jammerthal, weil ich mußt büſſen euren fall.

5. Doch eh der dritte tag vorbey, werd ich von todes-banden frey: der leichnam, der zur ruh itzt geht, alsdenn verkläret auferſteht.

6. Des freuet euch, und wartet drauf; ich mußt ſo enden meinen lauf: hinfort iſt mir nun nichts bewußt, als jenes paradieſes luſt.

7. Indeß laßt mich in ſanfter ruh, der dritte tag naht bald herzu: ein ieder dencke nacht und tag wie er der ſünd abſterben mag.

8. Das hilf uns Chriſte, unſer troſt, der du durch dein blut uns erlöſt vons teufels g'walt und ewger pein, dir ſey lob preis und ehr allein.

M. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

229. Wohl mir, Jeſu, du biſt todt, denn man träget dich zu grabe! nunmehr hat es keine noth, weil ich einen Heiland habe, der auch bis zum grabe kommen, und ſich meiner angenommen.

2. Dieſes grab iſt zwar nicht dein, Joſeph hat dirs nur gelehnet, doch es muß geborget ſeyn, wo man fremde ſchuld verſöhnet. Du haſt andern guts erworben, und biſt nicht für dich geſtorben.

3. Drum iſt auch der ort ſo rein, daß noch niemand da gelegen: denn aus deiner kraft allein kommet aller menſchen ſegen, und die rettung von den ſünden iſt bey andern nicht zu finden.

4. Nicodemus ſalbet dich mit viel guten ſpecereyen: aber dieſe können mich von verweſung nicht befreyen; nur im blute deiner wunden hab ich meine ſalbung funden.

5. Unſre fehler waren blos, nunmehr ſind ſie gantz bedecket, in der erde finſtern ſchoos haſt du meinen fluch verſtecket; Gottes zorn iſt aufgehaben und mit dir zugleich begraben.

6. Mund und augen haſt du zu, doch ſie liegen nur im ſchlafe, dieſer tod iſt voller ruh, und auch meiner keine ſtrafe, denn ich werde mit den alten, in der erde ſabbath halten.

7. Schlafe wohl, du groſſer held! deine feinde ſind bezwungen; dich hat wohl der tod gefällt, aber du haſt ihn verſchlungen, und das kan mir hofnung geben, daß wir alle werden leben.

8. Derowegen habe danck, ich will mich darauf verlaſſen, und zuletzte ſterbens-kranck dich in hertz und ſeele faſſen; ſo denn werd ich auch begraben, meinen Jeſum bey mir haben.

19. Von des begrabenen Jeſu wahrhaftigen Auferſtehung.

Hier kommt in Liedern vor:

a) Die Geſchichte der Auferſtehung.

In eigner Melodie.

230. Chriſtus iſt erſtanden, hat überwunden :,: gnad iſt nun vorhanden, wahrheit wird funden: darum lieben leute, freut euch heute, lobet euren Herren, Jeſum, den könig der ehren.

2. Thut nicht, wie die juden, die Chriſtum veracht :,: bosheit auf ſich luden, trachten tag und nacht, wie ſie ſeiner bürden ledig würden, hoch in ehren blieben, und ihren muthwillen trieben.

3. Daß er möcht verderben, und nicht könig ſeyn :,: ſein reich mit ihm ſterben, durch verfluchte pein tödten ſie ihn endlich treflich, ſchändlich, zwiſchen zweyen mördern, an ein'm creutz im feſt der oſtern.

4. Hangend in der mitten, für gottlos geſchätzt :,: ward ein herrlich tittel auf ſein creutz geſetzt, den wolten ſie wandeln*, übel handeln, verkehren und ſchänden, aber ſie möchtens nicht enden.

* d. i. ändern. Joh. 19, 21.

5. Er ward auch begraben nach herrlicher art :,: und ſie woltens haben, daß er würd' verwahrt, daß ſein volck nicht käme, und ihn nähme, ſagten denn in landen, er ſey vom tod auferſtanden.

6. Ein ſtein ward geleget vor des grabes-thür :,: daß ihn niemand reget, auch wächter dafür, aber am dritten tag, nach der wehklag, erſtund er hell und klar, und kein wächter ward ſeiner gewahr.

7. Ein engel behende, welches antlitz ſchein :,: leget ſeine hände an den groſſen ſtein, öffnet des grabes-thür, ſetzt ſich dafür, beweget das erdreich, machet die hüter den todten gleich.

8. Darnach hat ſichs troffen, als ſie dieſe ding :,: brachten vor die pfaffen, den'ns zu hertzen ging. Sie lieſen zu rathe an ein'm orte, gaben ihnen groſſes geld, daß die red nur blieb ungemeldt.

9. Sprachen zu ihn'n: nehmt geld, denn es iſt euch noth :,: und thut, was uns wohlgefällt, das iſt unſer rath; ſprecht: wir hab'n geſchlafen, und im ſchlafe haben ihn verholen ſeine jünger uns geſtohlen.

10. Sie nahmens mit freuden, denn es war ihn'n lieb :,: ſagten unbeſcheiden, ſein' jünger ſeyn dieb. Dennoch bleibt ihr lügen nicht verſchwiegen, denn Chriſtus erweiſet, ward als Gottes Sohn gepreiſet.

11. Noch war er ihr könig, bleibts auch immerdar :,: das gefällt ihn'n wenig, wie denn offenbar: denn er hat durch ſein heer ihn'n gut und ehr, land und ſtädt genommen, davon müſſen ſie verſtummen.

12. Seht an, lieben leute, den

könig und held :,: und höret ihn heute, thut, was ihm gefällt: denn es wird vernommen, daß er kommen, jedermann belohnen, keines böſen will verſchonen.

13. Singet, alle zungen, ſprecht: halleluja :,: lob ſey dir geſungen, und halleluja! der du auferſtanden biſt, o Jeſu Chriſt, preis ſey deinem namen, nun und in ewigkeit, amen.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

231. So bald des groſſen ſabbats nacht den tag vertrieb und dunckel macht, da kauften der Marien drey, den Herrn zu ſalben, ſpecerey. Alleluja.

2. Sie richten alles fleißig zu, und warten, bis aus ihrer ruh ans himmels-feld die morgen-röth in ihrem güldnem ſchmucke geht. Alleluja.

3. Als ſie nun auf dem wege ſind, bald ſich ein neuer kummer findt; ach! ſprechen ſie, ein groſſer ſchmertz durchdringet unſer traurigs hertz! Alleluja.

4. Wer öfnet uns des grabes thür? kein jünger macht ſich itzt herfür, uns armen wirds unmüglich ſeyn, zu wältzen ab den ſchweren ſtein. Alleluja.

5. Indem ſie ſchauen auf das grab, da iſt der ſtein gewältzet ab: Gott giebt, für angſt und groſſes leid, gewünſchten troſt und frölichkeit. Alleluja.

6. Sie gehn hinein, da ſehn ſie bald, wie daß ein jüngling wohlgeſtalt zur rechten ſitzt und trägt ein kleid, weiß wie der ſchnee in winters zeit. Alleluja.

7. Sie ſind beſtürtzt, daß keine kan für furcht die andre reden an, der engel tröſtet ſie, und ſpricht: ihr lieben frauen! fürcht't euch nicht. Alleluja.

8. Ihr ſucht den Herrn von Nazareth, der Jeſus heißt, hier iſt die ſtätt, hier iſt das räumlein, da man ihn aus liebe hat geleget hin. Alleluja.

9. Am creutze litt er zwar den tod: itzt aber lebt er frey von noth: er iſt erſtanden als ein mann, der auch den tod ſelbſt tödten kan. Alleluja.

10. Hier bey den todten werdet ihr ihn finden nicht, das gläubet mir. Geht hin und machts den jüngern kund, und Petro, dem ſein hertz iſt wund. Alleluja.

11. Heißt ſie in Galiläam gehn, daſelbſt wird er vor ihnen ſtehn, ſie werden ſehn ſein angeſicht, was er zuſagt, das fehlet nicht. Allel.

12. Sie gehn heraus, und eilen fort, ihr mund für zittern redt kein wort, die blöden hertzen ſind erſchreckt, mit furcht und angſt gantz überdeckt. Alleluja.

13. Wir aber halten dieſe poſt für unſers hertzens freud und luſt, und dancken dir Herr Jeſu Chriſt! daß du heut auferſtanden biſt. All.

14 Der teufel tobe wie er wil, wer fragt nach ihm, er hat ſein ziel, darüber darf er ſchreiten nicht, wir ſind getroſt, er iſt gericht. Alleluja.

15. Des todes ſtachel iſt entzwey, er thut nicht, das mir ſchädlich ſey; ſterb ich, ſo ſterb ich dir allein; die ſeele muß bald bey dir ſeyn. Alleluja.

16. Der

16. Der leib, der in dem grabe liegt, ſchläft ſanft, als wär er eingewiegt; ich weiß, daß du ihn als ein fürſt des lebens auferwecken wirſt. Alleluja.

b) Die Erfüllung der Vorbilder von der Auferſtehung Chriſti.

232. Erſchienen iſt der herrlich' tag, dran ſich niemand gnug freuen mag. Chriſt, unſer Herr, heut triumphirt, all ſeine feind gefangen führt. Halleluja.

2. Die alte ſchlang, die ſünd und tod, die höll, all jammer, angſt und noth hat überwunden Jeſus Chriſt, der heut vom tod erſtanden iſt. Halleluja.

3. Am ſabbath früh mit ſpecerey kamen zum grab Marien drey, daß ſie ſalbten Marien ſohn, der von dem tod erſtanden ſchon. Halleluja.

4. Wen ſucht ihr da? der engel ſprach, Chriſt iſt erſtanden, der hie lag, hier ſeht ihr die ſchweißtücherlein, geht hin, ſagts bald den jüngern ſein. Halleluja.

5. Der jünger furcht und hertzeleid wird heut verkehrt in eitel freud, ſo bald ſie nur den Herren ſahn, verſchwand ihr trauren, furcht und zag'n. Halleluja.

6. Der Herr hielt ein freundlichs geſpräch mit zween jüngern auf dem weg, vor freud das hertz im leib ihn'n brannt, im brodt-brechen ward er erkannt. Halleluja.

7. Unſer Simſon der theure held, Chriſtus, den ſtarcken löwen fällt, der höllen pforten er hinträgt, dem teufel all ſein g'walt erlegt. Halleluja.

8. Jonas im walfiſch war drey tag, ſo lang Chriſtus im grab auch lag: denn länger ihn der tod kein ſtund in ſeinem rach'n behalten kunt. Halleluja.

9. Sein'n raub der tod muſt fahren lan, das leben ſiegt und gewann ihm an, zerſtört iſt nun all ſeine macht, Chriſt hat das leben wiederbracht. Halleluja.

10. Heut gehn wir aus Egypten-land, aus Pharaonis dienſt und band, das rechte oſter-lämmelein wir eſſen heut im brod und wein. Halleluja.

11. Auch eſſen wir die ſüſſen brodt, die Moſes Gottes volck gebot; kein ſauerteig ſoll bey uns ſeyn, daß wir von ſünden leben rein. Halleluja.

12. Der würg-engel vorüber geht, kein' erſtgeburth er bey uns ſchlägt, des hertzens thür hat Chriſti blut beſtrichen, das hält uns in hut. Halleluja.

13. Die ſonn, die erd, all creatur, und was betrübet war zuvor, das freut ſich heut an dieſem tag, da der welt-fürſt darnieder lag. Halleluja.

14. Drum wir auch billig fröhlich ſeyn, ſingen das halleluja fein, und loben dich, Herr Jeſu Chriſt, zu troſt du uns erſtanden biſt. Halleluja.

M. Triumph, triumph es kömmt.

233. Lobſinget Gott, weil Jeſus Chriſt von todten auferſtanden iſt, und durch verſchloſſne grabes-thür bricht als

als ein ſieges-held herfür. Halleluja, halleluja, ruf alle welt, weil Jeſus uns den ſieg erhält.

2. Der andre Adam iſt erwacht, und Gott hat ihm die braut gebracht, die er aus ſeiner ſeite nahm, als er im ſchlafe zu ihm kam. Halleluja :,: ruft alle welt, und wer der braut wird zugeſellt.

3. Sind wir nun bein von ſeinem bein; was wollen wir ſo ſchläfrig ſeyn? wach auf, o menſch, weil Jeſus wacht, der licht und leben wiederbracht, Halleluja :,: ruf alle welt, daß es erſchall ins himmels-zelt.

4. Der Noah, der uns tröſten kan, fängt heute wieder freudig an aus ſeinem kaſten auszugehn, die ſündfluth iſt nicht mehr zu ſehn. Halleluja :,: ruf alle welt, weil das geſchöpfe Gott gefällt.

5. Der ſegen wird nun ausgetheilt; wohl dem der hier begierig eilt! der weinberg iſt ſchon angelegt, der die erquickungs-trauben trägt. Halleluja :,: ruf alle welt, hier iſt, was uns zu frieden ſtellt.

6. Der rechte Noah ſchencket ein, von ſeinem ſüſſen freudenwein, den freunden, die er truncken macht, daß ſie die böſe welt verlacht. Halleluja :,: ruf alle welt, wohl dem, der ſo der welt mißfällt!

7 Nun ſind die mandeln erſt zu ſehn, die auf des Aarons ſtabe ſtehn, er grünt und blüht, erquickt die bruſt mit überſüſſer himmelsluſt. Halleluja :,: ruf alle welt, durch Jeſum grünt nun alles feld.

8. So tretet her und nehmt die frucht, die ihr ſie längſt mit thränen ſucht; labt euch mit ſeiner lieb und treu, ihr findt ſie alle morgen neu. Halleluja :,: ruf alle welt, hier iſt, was unſern geiſt erhält.

9. Nun eſſen wir das oſter-Lamm, das ſelbſt vom himmel zu uns kam; des fleiſch der welt das leben gibt, des blut uns macht bey Gott beliebt. Halleluja :,: ruf alle welt, wohl dem der hie recht oſtern hält.

10. O! laßt den ſauerteig nicht ein, es muß hier alles ſüſſe ſeyn: die liebe ſelbſt iſt ſpeiſ und tranck, drum weg mit allem ſündenſtanck! Halleluja :,: ruf alle welt, und wer ſich von der ſünd enthält.

11. Nun lebſt du, groſſer ſiegesfürſt, und herrſcheſt bis du endlich wirſt auch uns erlöſen von dem ſtreit, und führen in die herrlichkeit. Halleluja, Halleluja, ruf alle welt; wir folgen unſerm ſieges-held!

c) Troſt, Freude und Danck aus gläubiger Erwegung des Guten, das in der Auferſtehung Chriſti liegt.

In eigner Melodie.

234. Auf! auf! mein hertz, mit freuden, nimm wahr, was heut geſchicht, wie kommt, nach groſſem leiden, nun ein ſo groſſes licht! mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unſer geiſt gen himmel iſt gereiſt.

2. Er war ins grab geſencket, der feind trieb groß geſchrey; eh ers vermeynt und dencket, iſt

Chriſtus wieder frey, und ruft: victoria, ſchwingt frölich hie und da ſein fähnlein als ein held, der feld und muth behält.

3. Der held ſteht auf dem grabe, und ſieht ſich munter ūm, der feind liegt, und legt abe gift, gall und ungeſtüm, er wirft zu Chriſti fuß, ſein höllen-reich: und muß ſelbſt in des ſiegers band ergeben fuß und hand.

4. Das iſt mir anzuſchauen ein rechtes freuden-ſpiel, nun ſoll mir nicht mehr grauen vor allem was da will entnehmen meinen muth, zuſammt dem edlen gut, ſo mir, durch Jeſum Chriſt, aus lieb erworben iſt.

5. Die höll und ihre rotten, die krümmen mir kein haar, der ſünden kan ich ſpotten, bleib allzeit ohn gefahr; der tod mit ſeiner macht wird ſchlecht bey mir geacht't, er bleibt ein todtes bild, und wär er noch ſo wild.

6. Die welt iſt mir ein lachen mit ihrem groſſen zorn, ſie zürnt und kan nichts machen, all' arbeit iſt verloren: die trübſal trübt mir nicht mein hertz und angeſicht, das unglück iſt mein glück, die nacht mein ſonnen-blick.

7. Ich hang, und bleib auch hangen an Chriſto, als ein glied; wo mein haupt durch iſt gangen, da nimmt es mich auch mit; er reiſſet durch den tod, durch welt, durch ſünd und noth, er reiſſet durch die höll, ich bin ſtets ſein geſell.

8. Er dringt zum ſaal der ehren, ich folge willig nach, und darf mich gar nicht kehren an einzigs ungemach; es tobe, was da kan, mein haupt nimmt ſich mein an; mein Heiland iſt mein ſchild, der alles toben ſtillt.

9. Er bringt mich an die pforten, die in den himmel führt, daran mit güldnen worten der reim geleſen wird: wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gecrönt: wer dort mit ſterben geht, wird hier auch mit erhöht.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

235. Auf mein hertz! des Herren tag hat die nacht der furcht vertrieben, Chriſtus, der begraben lag, iſt im tode nicht geblieben. Nunmehr bin ich recht getröſt! Jeſus hat die welt erlöſt.

2. Nunmehr iſt er Gottes Sohn, und hat dieſes klar erwieſen. Allen feinden auch zum hohn ſey er dafür hoch geprieſen. Denn es kommet in der that, was ſein mund geredet hat.

3. Unſre ſchulden ſind wohl groß; aber doch iſt Gott vergnüget, denn mein bürge kommet los, der für mich im grabe lieget. Aller zorn iſt abgelehnt, und der menſch mit Gott verſöhnt.

4. Sterben war der ſünde ſold, nun iſt Chriſtus unſer leben, der für mich nicht geld und gold, ſondern ſich hat ſelbſt gegeben; und ſein auferſtehen macht, daß ich jetzt kein ſterben acht.

5. Sterbe, wer da ſterben kan, Jeſum werd ich doch behalten. Darum liegt mir wenig dran, ob die meinen auch erkalten. Wenn man alle welt begräbt, weis ich noch, daß Jeſus lebt.

6. Ja, wenn Gott mich ſelber ruft,

ruft, daß ich werde ſollen ſterben, fürcht ich mich vor keiner gruft, ich will doch den himmel erben. Denn mein Simſon hat bey nacht grab und himmel aufgemacht.

7. Dieſer Erſtgeborne lebt, den wir alle bruder nennen: deſſen hertz an meinem klebt, der ſich nicht von mir will trennen. Darum hat es keine noth, weil nun Jeſus nicht mehr todt.

8. Tod! wo iſt nun deine kraft? Hölle! wo ſind deine ketten, hier iſt Gott, der hülfe ſchaft, hier iſt einer, der kan retten, wenn gleich unſer fleiſch und bein lange wird verweſet ſeyn.

9. Herr, dis glaub ich dir zum ruhm und mein troſt iſt nicht vergebens. Denn ich bin dein eigenthum, gleich wie du mein fürſt des lebens. Dir auch ſey viel danck bereit, jetzund und in ewigkeit.

236. Chriſt iſt erſtanden von der marter alle, des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn. Kyrieleiſon.

2. Wär er nicht erſtanden, ſo wär die welt vergangen, ſeyt daß er nun erſtanden iſt, lob'n wir den Herren Jeſum Chriſt, Kyr.

3. Halleluja! halleluja! halleluja! des ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſt will unſer troſt ſeyn, Kyrieleiſon.

M. Nun freut euch lieben.

237. Der höllen-pforten ſind zerſtöhrt, der tod iſt nun verſchlungen, des ſatans reich iſt gantz verheert: lob ſey dir, Gott! geſungen: der ſünden macht iſt abgethan, durch Chriſtum iſt die himmels-bahn uns wieder aufgeſchloſſen.

2. Was uns des alten Adams ſchuld im paradies verdorben, das hat des andern gût und huld uns wiederum erworben. Der ſtarcke held aus Davids-ſtamm hat ſeines Vaters zornes flamm gelöſcht mit ſeinem blute.

3. Heut iſt er aus dem grab herfür mit groſſer macht gebrochen, und ſtecket auf des heils panier, gleich wie er hat verſprochen: er bringt nach wohl geführten ſtreit uns wieder fried und freudigkeit, ja, alle himmels-ſchätze.

4. Drum laſſet uns in fröhlichkeit hertz und gemüth erheben, weil uns die gnaden-reiche zeit vom himmel iſt gegeben; wir haben Chriſti reich und macht, er iſt geſtürtzt, der tag und nacht vor Gott uns hat verklaget.

5. Der alle welt verführt in noth, liegt in der kluft der erden, der vormahls ſtarcke ſeelen-tod hat müſſen kraftlos werden: des Lammes blut hat ihn bekriegt, ſein wahres zeugniß obgeſiegt und uns zum heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieſer zeit, wie Chriſtus auferſtehen, und mit ihm in die herrlichkeit und himmels-freud eingehen: denn wo das haupt geblieben iſt, da müſſen auch wie Paulus ſchlüßt*, die andern glieder wohnen.

*1 Cor. 15.

M. Ach, alles, was Himmel.

238. Glorwürdiges Lämmlein dir iſt es gelungen,

gen, du lebeſt und ſiegeſt, der tod iſt verſchlungen! der belial lieget: er iſt überwunden, du haſt ihn mit ewigen ketten gebunden.

2. Der ſtachel des todes iſt gäntzlich zerbrochen, die höchſte gerechtigkeit hat ſich gerochen. Gott iſt nun verſöhnet, die ſünde gebüſſet, das Vater-hertz iſt uns vollkommen verſüſſet.

3. O! einiger mittler! dein blutiges ſchwitzen kont' himmel und erde verſöhnend beſpritzen. Es ſchreyet nach deiner ſo herrlichen crönung vom himmel herrunter: verſöhnung, verſöhnung!

4. Du haſt unſre ſache am creutze entſchieden, da ſtiftet dein eigen blut ewigen frieden. Nun grünet die erde, der fluch iſt gewichen; der Höchſte iſt wieder mit ſündern verglichen.

5. Wie wallet das Vater-hertz ſündern entgegen! wie ſtürtzet es wellen der gnaden und ſegen! wie hitzt es wie lockt es mit göttlichen flammen, die ſünder aus aller welt enden zuſammen.

6. Ach gönnet den zutritt den lieblichen füſſen, die aller welt frieden verkündigen müſſen! die ſtimme des mächtigen rauſchet wie fluthen: kommt! laßt euch verſöhnen, genieſſet des guten.

7. O! fallt dem erwürgeten Lämmlein zu fuſſe! und bittet um gnade rechtſchaffener buſſe, um glauben, und um die vergebung der ſünden. Bey ihme iſt dieſes und alles zu finden.

8. Verlaſſet die pfützen, die ſchlammichten wäſſer: hier findet ihrs reiner, und tauſendmal beſſer! wie könnt ihr ſtatt brodtes und nahrung der ſeelen, die träber der ſündlichen lüſte erwählen?

9. Ihr durſtige, trincket die waſſer des lebens! o glaubets! die quelle ruft euch nicht vergebens: wen dürſtet, der komme, und trincke mit freuden. Ich habs euch erworben durch bluten und leiden.

10. Seht meine gerechtigkeit, ſeht meine ſtärcke, ſeht meine, o groſſe erſtaunende wercke! mich ſelbſten und meine vollkommenſte gaben, das ſolt ihr zum ewigen eigenthum haben.

11. Lebendiger Heiland! lebendigen glauben, erwecke in deinen ſo ſchüchternen tauben! was ſoll der unendliche reichthum da liegen, wenn wir ihn nicht nutzen, wenn wir ihn nicht kriegen?

12. Doch Jeſu, du giebeſt einfältig! wir nehmen. Du wirſt den unglauben nachdrücklich beſchämen: wir werden uns in dir und an dir ergetzen, und über dem reichthum des guten entſetzen.

13. Glorwürdiges Lämmlein! drum ſey dir geſungen, von milion tauſend, lobſingenden zungen: kraft, reichthum, lob, weisheit, preis, ehre und ſtärcke für deine ſo groſſe Immanuels-wercke.

M. Wie ſchön leuchtet der.

239. Halleluja, ſtimmt an ein lied, und preißt des himmels hohe güt, ſpringt, hüpft, frolockt mit freuden, da Chriſtus aus dem grabe ſteigt, und ſich den jüngern wieder zeigt, nach überſtandnem leiden; da der ſiegs-

ſiegs-Herr triumphiret, jubiliret: da das leben hat den tod abſchied gegeben.

2. O tod! wo iſt dein ſtachel nun: was kan uns itzt die hölle thun? der teuffel liegt darnieder. Die ſünde mag uns ſchrecken nicht mit Gottes ſtrengem zorn-gericht; hier iſt ſchon rath dawider. Jeſus Chriſtus, ietzt erſtanden, macht zu ſchanden, was kan quälen und betrüben unſre ſeelen.

3. So bald der dritte tag brach an, nachdem man dieſen Gottes-mann ins finſtre grab geleget, begab viel wunder-dinges ſich. Die erde ward gantz kräftiglich des morgens früh beweget. Da ſich plötzlich, gleichſam blitzend, niederſitzend, nicht ohn grauen, ließ ein himmels-bote ſchauen.

4. Die grabes-hüter wurden blaß, wie dieſer auf dem ſteine ſaß, für angſt und groſſem ſchrecken. Sie hielten allda keine ruh, und eilten nach der ſtadt hinzu, den handel zu entdecken: da ſich kecklich die verkehrten ſchriftgelehrten ſolche ſachen unternahmen falſch zu machen.

5. Triumph! was thuſt du böſe rott? du bringſt dich ſelbſt in hohn und ſpott mit allen deinen tücken. Erſt meynſt du, durch die hüter ſoll der ſachen ſeyn gerathen wohl. Da dieſes nicht will glücken; wie kein grabſtein, wie kein ſiegel hilft, noch riegel, wilſt durch lügen endlich du die welt betrügen

6. Triumph! der Herr dringt durch den ſtein, den hütern läſt ers grab allein, und zeigt ſich der Marien, die, was ſich hab begeben dar, der hochbetrübten jünger-ſchaar erzehlet ohn verziehen. Ferner ſchaft er, daß die brüder hin und wieder oft ihn ſehen, kund zu thun ſein auferſtehen.

7. Victoria, da ſteht der held, und zeiget ſich der gantzen welt als einen überwinder, der hat dem krieg ein end gemacht, und nun den frieden wiederbracht, zum troſt der armen ſünder. Singet, ſpringet, laſſet hören, Gott zu ehren, freud und wonne! ietzt ſcheint uns die gnaden-ſonne.

8. O ſtarcker Simſon, deſſen macht die ſeelen-feind hat umgebracht, und ihre werck zerſtöret, nimm gnädig an den lobgeſang, womit von uns du wirſt zum danck demüthig jetzt verehret, groſſer, ſiegs-Herr, hier auf erden, bis wir werden beſſer droben dermaleins dich können loben.

M. Auf, auf mein Hertz mit.

240. Heut iſt dein tag vorhanden, in welchem du, o held! vom tode biſt erſtanden, da du den feind gefällt: nun ruhet nach dem ſtreit die gantze chriſtenheit, ach! ſchick uns auch nur zu, zur ſüſſen ſabbaths-ruh.

2. Heut haſt du, unſre ſonne, aus deiner todes-nacht, zu unſer freud und wonne den hellen tag gebracht, ach! leucht auch in uns ein, mit deinem hellen ſchein, ja deiner liebe gluth durchdringe hertz und muth.

3 Du thuſt dich blöden gliedern am allererſten kund, geht, ſagt es meinen brüdern, ſo ſprach dein holder mund; und ſagts auch Petro

tro an, der ſich nicht tröſten kan: ihr armen ſünder hört, dis wort wird euch gelehrt.

4. Er will nicht mehr gedencken, was uns vor ihm verklagt, er ließ ins grab verſencken, was mich und dich geplagt: drum rückt ers nicht mehr auf, er ſiehet nur darauf, wie er dem frieden ſpricht dem, der ſich ſelbſt gericht.

5. Er nennt auch mich mit namen, wie er Mariam rief, er ſpricht: du biſt mein ſaamen, mein bruder, glied und brief. Er ruft nach ſeiner treu: ey! tretet doch herbey; ich bin, wie Joſeph ſpricht: eu'r bruder, fürcht euch nicht.

241. Heut triumphiret Gottes Sohn, der von dem tod erſtanden ſchon, halleluja! halleluja! mit groſſer pracht und herrlichkeit, deß danck'n wir ihm in ewigkeit, halleluja :,:

2. Dem teuffel hat er ſein' gewalt zerſtöhrt, verheert in all'r geſtalt, halleluja :,: wie pflegt zu thun ein ſtarcker held, der ſeine feind gewaltig fällt, halleluja :,:

3. O ſüſſer Herre Jeſu Chriſt! der du der ſünder Heiland biſt, halleluja :,: führ uns durch dein' barmhertzigkeit mit freuden in dein' herrlichkeit halleluja :,:

4. Hie iſt doch nichts, denn angſt und noth, wer glaubet und hält dein gebot, halleluja :,: der welt iſt er ein hohn und ſpott, muß leiden oft ein'n ſchnöden tod, halleluja :,:

5. Nun kan uns kein feind ſchaden mehr, ob er gleich murrt, iſt ohngefähr, halleluja :,: er liegt in koth der arge feind, dargeg'n wir Gottes kinder ſeyn, halleluja :,:

6. Dafür dancken wir allegleich, und ſehnen uns ins him̃elreich, halleluja :,: es iſt am end, Gott helf uns all'n, ſo ſingen wir mit groſſem ſchall halleluja :,:

7. Gott dem Vater im höchſten thron, ſamt Chriſto ſeinem liebſten Sohn, halleluja :,: dem heil'gen Geiſt in gleicher weis, ſey lob und ehr mit hohem preis, halleluja :,:

M. Es iſt gnung ſo nimm.

242. Ich habe gnung! mein Jeſus lebet noch, der mich vergnügen kan, er hat den zorn des Vaters ausgeſöhnt, und für mich gnug gethan, kan er im tode nicht verderben, ſo werd ich auch nicht ewig ſterben. Ich habe gnung :,:

2. Ich habe gnung! mein Jeſus iſt mein haupt, ich bin ſein theures glied, das neigte ſich mit groſſem angſt-geſchrey, als er am creutz verſchied. Nun hat ers wieder aufgerichtet, und meinen tod zugleich vernichtet. Ich habe gnung :,:

3. Ich habe gnung! mein Jeſus iſt mein Herr, und theurer lebensfürſt: der hat ein hertz, das nach der menſchen heil und wohlergehen dürſt. Wo ſich der Herr hat hinbegeben, da ſoll der diener gleichfalls leben. Ich habe gnung :,:

4. Ich habe gnung! mein Jeſus iſt mein glantz, und heller gnaden-ſchein. Dis freuden-licht

läßt keinen ohne troſt und unver-gnüget ſeyn: denn von derſelben oſter-ſonne kommt leben, ſeligkeit und wonne. Ich habe gnung :,:

5. Ich habe gnung! nur zeuch mich, HErr! nach dir, damit ich auferſteh, weil du aufſtehſt, und endlich wohl vergnügt zu deiner freud eingehſt. Zeuch mich aus dieſer leibes-höle, ſo rufet die er-freute ſeele: Ich habe gnung :,:

243. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der den tod überwand, iſt auferſtanden, die ſünd hat er gefangen, kyrie eleiſon.

2. Der ohn ſünde war geboren, trug für uns Gottes zorn, hat uns verſöhnet, daß uns Gott ſein' huld gönnet, kyrie eleiſon.

3. Tod, ſünd, teufel, leben und gnad, all's in händen er hat; er kan erretten alle, die zu ihm treten, kyrie eleiſon.

M. Ach alles, was Himmel.

244. Kommt, dancket dem helden mit freudi-gen zungen, der unſere feinde ſo tapfer bezwungen: er lebet, er herr-ſchet, der könig der ehren! laßt al-ler welt unſer victoria hören.

2. Der HErr hat zerknirſchet den ſcheitel der ſchlangen, er hat das gefängniß der höllen gefan-gen, erwürget den würger, den ſtarcken beſieget, daß alles nun unter den füſſen ihm lieget.

3. Er machet den ſtachel des to-des zunichte, befreyet uns von dem verdammungs-gerichte; der friede-fürſt ſtiftet den frieden auf erden, daß aus den verfluchten ge-ſegnete werden.

4. Den löwen und bären hat David erſchlagen, des Goliaths kopf und ſchwerdt ſchaue getra-gen; dem rachen des todes iſt Jo-nas entſprungen; und Jonathan durch die philiſter gedrungen.

5. Der bürge hat unſere ſchul-den bezahlet, des Lammes blut unſere pfoſten bemahlet; Gott iſt nun verſöhnet, weil Jeſus erdul-det, was Adam und ſeine nach-kommen verſchuldet.

6. Den Iſaac, welcher mit bit-terſten ſchmertzen war würcklich geſchlachtet in Abrahams her-tzen, den ſieht man * am dritten tag wieder im leben; der ſünden-bock wird nun zum opfer ge-geben.

* Verſtehe, in ſeinem Gegenbilde Chriſto Jeſu.

7. Der bräutigam hat ſich den mahl-ſchatz erworben, indem er für ſeiner braut leben geſtorben, im todes-ſchlaf wird ihm die Eva erbauet, und da er erwachet, wird ſie ihm getrauet.

8. Er liebet, er heiliget ſeine ge-meine, das wort mit dem waſſer-bad machet ſie reine: ſie ſtehet gantz herrlich von innen gezieret, wird immer vom gnaden-Geiſt richtig geführet.

9. Nun leben, die vorhin ertöd-tete waren, und eilen mit Chriſto gen himmel zu fahren: er will ſie ins himmliſche weſen verſetzen, und endlich mit ewigen freuden ergötzen.

10. So lobt denn den helden mit frölichen zungen, dem unſre erlöſung ſo liebreich gelungen. Ach! lebe, lebendiger Heiland,

in allen, bis unſer victoria droben wird ſchallen!

M. Das Leben unſers Königs.

245. Komt, ſeyd gefaſt, zum Lammes-mahl am geiſt geziert mit weiſſen röcken: wir ſind im rothen meer der ſchuld nicht blieben ſtecken: dem Herrn, der unſer fürſt, ſey lob ohn alle zahl.

2. Sein leib, der unſre ſeel ergetzt, gebraten an des creutzes-ſtamme, das roſen-rothe blut von dieſem Oſter-Lamme iſt unſre ſeelen-koſt, die uns in Gott verſetzt.

3. Die durchgangs-nacht iſt nun vorbey, daß uns der würger nicht berühret, wir ſind vom Pharao befreyt, und ausgeführet vom joche böſer luſt, und ſolcher tyranney.

4. So iſt deñ Chriſtus unſer feſt, das Lamm zum ſchlachten hingegeben; das ungeſäurte brod zum unverfälſchten leben, das iſt ſein opffer-fleiſch, das er uns koſten läßt.

5. O opfer aller ehren werth, dadurch der höllen ſchloß zerbrochen! was ſonſt der ſatan band, kömmt nun hervor gekrochen, und wird durch Chriſti tod zum leben umgekehrt.

6. Der Herr ſteht auf, und läßt ſein grab, er hat den abgrund überwunden, den mordtyrannen ſelbſt und ſeine macht gebunden, und bricht von Edens thor * die ſtarcken riegel ab.

* d. i. von der Thüre des Paradieſes.

7. Du urſprung dieſer gantzen welt, erhör dis unſer oſter-bitten, und rette, was dein Sohn ihm ſelbſt ſo theur erſtritten, von dem, was man für tod und ſolchen unfall hält.

8. Lob ſey dir, Herr, dem alles ſingt, der du vom tod erſtehſt ins leben, mit Vater und dem Geiſt, der uns mehr kraft kan geben, bis daß die ewigkeit den lauf der zeit verſchlingt.

Mel. Sollt ich meinen Gott nicht.

246. Laſſet uns den Herren preiſen, o ihr chriſten überall! kommet, daß wir danck erweiſen, unſerm Gott mit ſüſſem ſchall. Er iſt frey von todes-banden, Simſon der vom himmel kam: und der löw aus juda ſtamm, Chriſtus, Jeſus, iſt erſtanden: nun iſt hin der lange ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

2. Chriſtus ſelbſt hat überwunden, des ergrimmten todes macht: der in tüchern lag gebunden, hat die ſchlange umgebracht. Satans reich iſt gantz verheeret, Chriſtus hat es nach der ruh ausgetilget, und darzu Belial ſein ſchloß zerſtöret, daß wir haben frey geleit; freue dich, o chriſtenheit!

3. Wareſt du, o held, geſtorben? wareſt du ins grab gelegt? ey du bleibeſt unverdorben: da ſich hat der fels erregt, da, da biſt du wiederkommen, haſt das leben und die macht, aus der gruft herwieder bracht, und des todes raub genommen, ſchenckeſt uns die ſeligkeit; freue dich, o chriſtenheit!

4. Tod, wo ſind nun deine waffen? hölle, wo iſt dein triumph? ſatan konte gar nichts ſchaffen, ſeine pfeile wurden ſtumpf: Chriſtus iſt ſein gift geweſen, ja der höllen ſeuch' und peſt, welt und ſünde liegen veſt, und wir menſchen ſind geneſen, wiederum

durch ſolchen ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

5. Gott der heilet unſre plagen, wenn wir nirgends hülfe ſehn; läſſet uns nach dreyen tagen lebend wieder auferſtehn: darum muß ich danckbar werden, und mein hertz iſt freuden-voll, weil der Herr nicht ſehen ſoll, die verweſung in der erden, noch der höllen einſamkeit; freue dich, o chriſtenheit!

6. Er iſt aus der angſt geriſſen, und mit ehren angethan: wer iſt, der ſein leben wiſſen und die läng' ausrechnen kan? Chriſtus iſt der eckſtein worden, Gott, das iſt von dir geſchehn, wie wir ietzt vor augen ſehn, wir ſind aus der ſünder orden, hingeriſſen durch den ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

7. Haſt du ſchon vom bach am wege angenommen einen tranck, und erlitten tauſend ſchläge, wareſt kräncker noch als kranck; ey! ſo haſt du doch erhoben, dein verklärtes angeſicht, ſtirbeſt nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben, dich Herr Jeſu nach dem ſtreit; freue dich, o chriſtenheit!

8. Herr, dis ſind recht edle früchte, die dein' auferſtehung giebt, daß wir treten vor gerichte, gantz in deine gunſt verliebt. Herr dis ſind die ſchönen gaben: gnad und leben, freud und ſieg, troſt und friede, nach dem krieg. O! die ſollen kräftig laben leib und ſeel' in allem leid; freue dich, o chriſtenheit!

9. Weil nach dieſem fried' ich dürſte, wie nach waſſer, tag und nacht, den du groſſer ſieges-fürſte, durch den kampf haſt wiederbracht; ey! ſo theil' ietzt aus die beute, wie der ſtarcke Simſon that, als er überwunden hat. Laß ſich rühmen alle leute, daß geendigt ſey der ſtreit; freue dich o chriſtenheit.

10. Gieb, Herr Jeſu, deine gnade, daß wir ſtets mit reue ſehn, wie ſo groß ſey unſer ſchade, daß wir dir gleich auferſtehn. Brich hervor in unſern hertzen, überwinde ſünde, tod, teufel, welt und höllen-noth; dämpf' in uns die angſt und ſchmertzen, ſamt der ſeelen traurigkeit; freue dich, o chriſtenheit!

11. Meinen leib wird man vergraben, aber gleichwohl ewig nicht: bald werd ich das leben haben. Wenn das letzte welt-gericht alle gräber wird entdecken, und der engel feld-geſchrey zeigen, was vorhanden ſey: dann wird mich mein Gott aufwecken, und beſchlieſſen all' mein leid; freue dich, o chriſtenheit.

12. Dann ſo werden meine glieder, die ietzt ſtaub und aſche ſeyn, unverweslich leben wieder, und erlangen ſolchen ſchein, deſſen gleichen hier auf erden nimmermehr zu finden iſt; ja mein leib, Herr Jeſu Chriſt, ſoll dem deinen ähnlich werden, voller pracht und herrlichkeit; freue dich, o chriſtenheit!

M. Erſchienen iſt der herrliche.

247. Lebt Chriſtus, was bin ich betrübt? ich weis, daß er mich hertzlich liebt, wenn mir gleich alle welt ſtürb ab,

gnug,

gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab, halleluja.

2. Mein Jeſus lebt, und ſchützet mich, darum, mein hertz, freu allzeit dich, ob ſich erhebt der böſen rott, ſey gutes muths, nur ihrer ſpott, halleluja.

3. Lebt doch mein Jeſus in der höh, trotz dem, der mir entgegen ſteh! er kan den feind begegnen ſo, daß er der liſt wird nimmer froh, halleluja.

4. Ich ſeh auch nicht, warum ich ſolt betrüben mich, wenn ich gleich wolt, weil Jeſus lebt, an den ich glaub, wer iſt, der mir das leben raub? halleluja.

5. Er macht ja durch ſein auferſtehn, daß ich zum himmel kan eingehn, kein' ſünd, kein tod im weg mehr ſeyn, die ſtraſſe hält er frey und rein, halleluja.

6. Mein glaub' an Jeſum tilgt die ſünd', Gott liebet mich recht als ſein kind. Iſt Gott verſöhnt, und nun mein freund: laß toben welt und alle feind, halleluja.

7. O tod! vor dir fürcht ich mich nicht, dein' macht die böſen nur anficht, mein leben, Jeſus, dich bezwingt, und mich durch dich zum himmel bringt, halleluja.

8. Wenn ich troſt, hülf und gnad begehr, mein Jeſu, mir dieſelb' gewähr. Ich glaub an dich, ſtärck meinen geiſt, daß du vom tod erſtanden ſeyſt, halleluja.

9. So werd ich nimmer ſeyn verlorn, ſo wahr, als du ein menſch geborn: wer an dich gläubt, und zweifelt nicht, der kommet ja nicht ins gericht, halleluja.

10. Ich gläub an dich, mein Jeſu Chriſt, daß du für mich getödtet biſt und auferſtanden mir zu gut, daß du mich hälteſt ſtets in hut, halleluja.

11. Wie könt ich denn verloren ſeyn, es iſt unmöglich, nein, ach nein! Gott lob! der ſtarcke Jeſus lebt, mit ihm lebt, wer im glauben ſchwebt. Halleluja.

12. Ich leb, und werd in ewigkeit mit Jeſu leben, o der freud! deß habe danck, du lebens-hort, hab danck, o Jeſu! hier und dort; halleluja.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

248. Nun dancket Gott ihr chriſten all, und jauchzet ihm mit groſſem ſchall; dieweil er ſeiner Gottheit macht durch ſeinen Sohn an tag gebracht: halleluja.

3. Er iſt erſtanden von dem tod, der lebens-fürſt, der wahre Gott. Er hat des teufels burg zerſtört, und Gottes himmelreich gemehrt. Halleluja.

3. Er iſt erſchienen wie ein blitz, und hat bethört der feinde witz; er hat erwieſen mit der that, was er zuvor verkündigt hat. Hallel.

4. Er hat nun überwunden gar ſein leiden, trübſal, und gefahr; ſein haupt trägt ſchon mit groſſem glantz den ewig-grünen lorber-crantz. Halleluja.

5. Die wunden, die er hier empfing, da er ans creutz genagelt hing, die leuchten wie der morgenſtern, und ſtrahlen von ihm weit und fern. Halleluja.

6. Er iſt nun voller ſeligkeit, und herrſchet über ort und zeit, er lebt voll freud im paradeis, und

hört mit luſt ſein lob und preis. Halleluja.

7. Drum dancket Gott, ihr chriſten all, und jauchzet ihm mit groſſem ſchall! ihr ſolt in ihm auch auferſtehn, und in die ewge freude gehn. Halleluja.

M. Herr Gott dich loben alle.

249. Nun freut euch all und jubilirt, und lobet Gott, wie ſichs gebührt, der ſeinen Sohn gab in den tod, zu helfen uns aus aller noth.

2. Er iſt das rechte oſter-Lamm, geſchlachtet an des creutzes ſtamm, von wegen unſer miſſethat, die er für uns bezahlet hat.

3. Er iſt auch auferſtanden heut, uns allen zur gerechtigkeit, die ſünd kan uns nicht ſchaden mehr, ihm ſey dafür lob, preis und ehr.

M. Jeſu meine Freude, meines

250. Nun iſt auferſtanden aus des todes banden Gott und menſchen Sohn: Jeſus hat geſieget, daß nun alles lieget unter ſeinem thron. Alle feind, ſo viel ihr ſeynd, hat er auf das haupt geſchlagen, ja gar ſchau getragen.

2. Daß er wollen ſterben, that er, zu erwerben heil und ſeligkeit: aus dem auferſtehen können wir nun ſehen, daß er uns befreyt, und daß Gott durch ſeinen tod mit dem gantzen menſchen-orden ſey verſöhnet worden.

3. Niemand ſoll nun finden, daß von unſern ſünden noch was übrig ſey: weil der wieder kommen, der ſie übernommen: ja, indem er frey, ſo iſt nun genung zu thun, weil die zahlung juſt befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun ſchaden, weil wir zu genaden ſind einmal gebracht? will der teufel dräuen, dürfen wir nicht ſcheuen ſein' verlorne macht. Hier iſt der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg ſich heben.

5. Hölle, wilt du pochen? der dich hat zerbrochen, ſtellt ſich lebend dar. Weil du nun gelaſſen, und nicht mochteſt faſſen den, der bürge war; ſo haſt du fort immerzu deines rechtes dich begeben wider unſer leben.

6. Laßt die zähne blecken, und die händ ausſtrecken, wider uns den tod: denn ſein pfeil und bogen finden ſich betrogen: es hat keine noth. Ob er trift, iſts drum kein gift, ſondern er mit ſeinen pfeilen muß uns vielmehr heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein geiſt anſchauet, daß ich in das grab meine müde glieder werde legen nieder: weil ich dieſes hab, daß mein hort mir dieſen ort ſelbſt mit ſeinem leibe weyhte, daß ich ihn nicht ſcheute.

8. So ſind all' wir chriſten dir und deinen lüſten todt, o eitelkeit! wie wir uns nun haben laſſen mit begraben, hier in dieſer zeit, ſo wird er, der groſſe Herr, uns hervor auch mit ſich führen, und mit cronen zieren.

9. Denn dis ſicher ſtehet: weil das haupt nun gehet aus dem grab heraus; müſſen auch die glieder ſonder zweifel wieder aus dem todten-haus wenn ihr freund

in kraft erſcheint, ihnen auch des leibes leben wiederum zu geben.

10. O der groſſen freude! wer wolt nun das kleide dieſer ſterblichkeit nicht getroſt ablegen? weil ja doch hingegen nach ſo kurtzer zeit Jeſus Chriſt bereitet iſt, ihn zu kleiden mit der ſonne in der himmels-wonne.

M. Triump, Triumph, des Herrn.

251. O freuden-wort! der Herr iſt auferſtanden! der Herr, mein könig und mein haupt, riß mich mit ihm aus allen todes-banden. Wer iſt der mir mein leben raubt?

2. Bin ich mit ihm geſtorben und begraben; ſo bin ich auch mit ihm erweckt: das glied muß ja an allem antheil haben, was an dem haupte wird vollſtreckt.

3. Er ſpricht ja ſelbſt: Ich leb, ihr ſollt auch leben: dis trift bey mir auch ietzo ein: Gott hat mit ihm das leben mir gegeben, ſein leben iſt nun völlig mein.

4. Kan uns ſein tod als feinde ſchon verſühnen, zu wie viel gröſſer ſeligkeit wird uns denn nicht ſein göttlich leben dienen, nach allem aufgehobnen ſtreit?

5. Ich bin vom tod ins leben durchgedrungen, ich komme nun nicht ins gericht; er hat für mich den tod geſchmeckt, verſchlungen: ich leb', und ſterbe nimmer nicht.

6. Der tod iſt wohl der ſünden ſold und ſtrafe, doch beyde ſind nun abgethan; er nahm auf ſich die ſchuld der armen ſchaafe, und gab ſich als den bürgen an.

7. Iſt er für mich nun als der bürg erwürget; ſo zahlt er völlig alle ſchuld: drum bin ich durch ihn völlig ausgebürget; für zorn und tod, trift mich nur huld.

8. Da er durch ſeinen tod, und blutvergieſſen, als bürge, alles hat bezahlt, hat Gott ihn auch dem angſt-gericht entriſſen, und aller ſchulden los gemacht.

9. Gott hat ihn da gerecht und frey geſprochen, als er ſein grab ihm aufgedeckt; wär etwas unbezahlt und ungerochen: ſo hätt' er ihn nicht auferweckt.

10. Drum da er nun nicht iſt im grabe blieben: ſo kan uns dis ein ſpiegel ſeyn, daß ſünd und tod nun völlig ſind vertrieben: da ſtellt ſich lauter freyheit ein.

11. Da er erweckt ins leben durchgebrochen, erwarb er uns gerechtigkeit; wir ſind mit ihm gerecht und frey geſprochen: Er ſteht als bürg auf unſer ſeit.

12. Wir ſind mit ihm auf ewig abſolviret, und aller ſchulden losgezählt: kein todes-urtheil wird an uns vollführet; weil ihn nun nicht der tod mehr quält.

13. Gott riß mit ihm uns aus dem angſt-gerichte, und aus dem tode mächtig raus, des todes ſtachel iſt nun gantz zu nichte, des klägers amt iſt völlig aus.

14. Wer will uns wohl beſchulden und verdammen? der richter ſelber ſteht uns bey: er löſcht mit ſeinem blut der höllen flammen: Gott ſelber ſpricht gerecht und frey.

15. Der richter iſt mein haupt, mein bräutgam worden, wer iſt der mich ſonſt richten kan; wir beyde ſtehn nunmehr in einem or-

orden, wir ſtehen als für einen mann.

16. Auch hat mein haupt zum tod' und zu der höllen die ſchlüſſel, darum ſchließt er zu: Mich kan allhier kein höllen-feind mehr fällen, er führt mich ſicher in die ruh.

17. Er nahm dem ſatan alle macht der höllen, er nahm ihn alle todes macht, er band ihn, darum, kan er nichts, als bellen, wenn nur das hertz im glauben wacht.

18. Er hat die feind als ſieger ſchau getragen, er triumphiret weit und breit, wer will ſich nun an ſeine glieder wagen? wir ſtehn in fried und ſicherheit.

19. Ach! ſchenck, o Herr, uns deine friedens-gaben, laß dieſen troſt uns kräftig ſeyn, laß uns in noth und tode ſtärckung haben, und flöß uns neues leben ein.

20. Laß uns dein leben gantz im tod umringen; o! lebens-fürſt, tritt bey uns ein; komm unſern tod im ſiege zu verſchlingen, bis wir hindurch im leben ſeyn.

(Ueber 1 Cor. 15, 55.)

M. Allein Gott in der Höh.

252. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns itzt der teufel thun, wie böſ' er ſich auch ſtelle? Gott ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg, durch Jeſum Chriſt gegeben.

2. Wie ſträubte ſich die alte ſchlang, als Chriſtus mit ihr kämpfte, mit liſt und macht ſie auf ihn drang, jedennoch er ſie dämpfte; ob ſie ihm in die ferſen ſticht, ſo ſieget ſie doch darum nicht, der kopf iſt ihr zertreten.

3. Lebendig Chriſtus kommt herfür, den feind nimmt er gefangen, zerbricht der höllen ſchloß und thür, trägt weg den raub mit prangen: nichts iſt, das in dem ſieges-lauf den ſtarcken held kan halten auf, er iſt der überwinder.

4. Des todes gift, der höllen peſt iſt unſer Heiland worden: wenn ſatan auch noch ungern läßt von wüten und von morden, und da er ſonſt nichts ſchaffen kan, nur tag und nacht uns klaget an, ſo iſt er doch verworfen.

5. Des Herren rechte die behält, den ſieg, und iſt erhöhet; des Herren rechte mächtig fällt, was ihr entgegen ſtehet. Tod, teufel, höll und alle feind' in Chriſto gantz gedämpfet ſeynd, ihr zorn iſt kraftlos worden.

6. Es war getödtet Jeſus Chriſt, und ſieh! er lebet wieder. Weil nun das haupt erſtanden iſt, ſtehn wir auch auf, die glieder. So jemand Chriſti worten gläubt, im tod und grabe der nicht bleibt: er lebt, ob er gleich ſtirbet.

7. Wer täglich hier durch wahre reu mit Chriſto auferſtehet, iſt dort vom andern tode frey, derſelb' ihn nicht angehet: der tod hat ferner keine macht, das leben iſt uns wiederbracht, und unvergänglichs weſen.

8. Das iſt die rechte oſter-beut, der wir theilhaftig werden; fried, heil, freud und gerechtigkeit im himmel und auf erden. Hier ſind wir ſtill, und warten fort, bis unſer

unſer leib wird ähnlich dort Chriſti verklärtem leibe.

9. Der alte drach und ſeine rott hingegen wird zu ſchanden, erlegt iſt er mit ſchimpf und ſpott, da Chriſtus iſt erſtanden. Des hauptes ſieg der glieder iſt, drum kan mit aller macht und liſt uns ſatan nicht mehr ſchaden.

10. O tod! wo iſt dein ſtachel nun? wo iſt dein ſieg, o hölle? was kan uns jetzt der teufel thun, wie grauſam er ſich ſtelle? Gott ſey gedanckt, der uns den ſieg ſo herrlich hat nach dieſem krieg, durch Jeſum Chriſt gegeben.

(Ueber 1 Cor. 15, 55-57.)

M. Allein Gott in der Höh ſey.

253. Sey frölich alles weit und breit, was vormals war verloren, weil heut der Herr der herrlichkeit, den Gott ſelbſt hat erkoren zum ſünden-büſſer, der ſein blut am creutz vergoſſen uns zu gut, vom tod iſt auferſtanden.

2. Wie ſchön haſt du durch deine macht, du wilder feind des lebens! den lebens-fürſten umgebracht? dein ſtachel iſt vergebens durch ihm geſchoſſen, ſchnöder feind! du hätteſt warlich wohl gemeynt, er würd im ſtaube bleiben.

3. Nein, nein! er trägt ſein haupt empor, iſt mächtig durchgedrungen durch deine bande, durch dein thor, ja hat im ſieg verſchlungen dich ſelbſt, daß, wer an ihn nur gläubt, von dir itzt ein geſpötte treibt, und ſpricht: wo iſt dein ſtachel?

4. Denn deine macht die iſt dahin, und kan nicht ſchaden bringen, all denen, die mit gläub'gen ſinn ſich zu dem fürſten ſchwingen, der frölich ſpricht: ich leb, und ihr ſolt mit mir leben für und für, weil ich es euch erworben.

5. Der tod hat keine kräfte mehr, wir dürfen ihn nicht ſcheuen, ich bin ſein ſiegs-fürſt, und ſein Herr; des ſolt ihr euch erfreuen; darzu ſo bin ich euer haupt, drum werdet ihr, wenn ihr mir glaubt, als glieder mit mir leben.

6. Der höllen ſieg der iſt auch mein, ich habe ſie zerſtöret, es darf nicht fürchten ihre pein, wer mich und mein wort höret: und weil des teufels macht und liſt gedämpft, ſein kopf zertreten iſt, mag er ihm auch nicht ſchaden.

7. Nun Gott ſey danck! der uns den ſieg durch Jeſum hat gegeben, und uns den frieden für den krieg, und für den tod das leben erworben, der die ſünd und tod, welt, teufel, höll, und was in noth uns ſtürtzet, überwunden!

M. Mir nach ſpricht Chriſtus.

254. Victoria! das Lämmlein ſiegt, es lebt ohn alles leiden: das heer der feinde iſt bekriegt, es liegt; o tag der freuden! mein Goel ſtehet auf dem ſtaub, und nimmt dem tode ſeinen raub.

2. Victoria! das Lämmlein ſiegt, ſein blut durchſtreicht die ſünden: Gott iſt verſöhnet, und vergnügt, er läßt uns gnade finden; die handſchrift iſt am creutz zerſtückt, und aus dem mittel weggerückt.

3. Victoria! das Lämlein ſiegt, es bricht durch alle riegel, ſeht! wie

wie das buch eröfnet liegt, das buch von ſieben ſiegel. Durch ſeine weisheit, lieb und macht, iſt Gottes liebes rath vollbracht.

4. Victoria! das Lämlein ſiegt, den fluch macht es zum ſegen: und den, der ſich zum creutze ſchmiegt, gerecht; er darf ſich legen getroſt ins Vaters hertz und ſchooß, von ſchuld und ſtrafe quitt und los.

5. Victoria! das Lämmlein ſiegt, nun ſtrömt die Vater-liebe, die ewig unſer hertz vergnügt, auf uns mit ſtarckem triebe; Sie ziehet ſeele, geiſt und ſinn, zum vollen meer der liebe hin.

6. Victoria! das Lämmlein ſiegt, der Herr der herren lebet! der König aller kön'ge kriegt; das hertz der feinde bebet: es fällt gleich einem waſſer-guß, dem ſtarcken ſieges-held zu fuß.

7. Victoria! das Lämmlein ſiegt: wo iſt der ſieg der höllen? dein ſtachel gar zerbrochen liegt. O tod! du mußt zerſchellen: des Lämmes ſieg, dein gift und peſt, gibt dir auf ewig deinen reſt.

8. Victoria! das Lämmlein ſiegt: ſein ſieg iſt unſer worden! ſeht! wie ſein fähnlein ſchwebt und fliegt: macht hoch die ehren-pforten! Ihr himmels-chöre tretet her, gebt unſerm ſieger alle ehr.

9. Victoria! das Lämmlein ſiegt: nun ſind die reiche ſeine, der himmel, und was drunter liegt, iſt ſein, es herrſcht alleine: ſein iſt gewalt und majeſtät, die über alles, alles geht.

10. Victoria! das Lämlein ſiegt. Der brunn iſt nun gegraben. Es ruft: wen dürſt't, wer will, der kriegt umſonſt die beſten gaben: gerechtigkeit, heil, fried und freud, ja alles, alles iſt bereit.

11. Victoria! das Lämmlein ſiegt: auch du, hol deine gabe, abtrünniger, der rückfall biegt: herzu, dein hertze labe: auch dich hats liebe Lamm bedacht, und alles wieder gut gemacht.

12. Victoria! das Lämmlein ſiegt! willſt du der ſünden dienen, die dich um leib und ſeel betrügt? brich durch! es iſt erſchienen, ein Lamm, das ſatans macht zerſtöhrt, das hertzen ändert und bekehrt.

13. Victoria! das Lämmlein ſiegt: weg! weg! mit den halbiren, es muß die wahrheit, die nicht lügt, allein das hertz regieren. Rein ab der welt, und Chriſto an, ſo iſt die ſache recht gethan.

14. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Getroſt! ihr blöden hertzen, wann euch der jammer überwiegt, ſo denckt bey eurem ſchmertzen: das Lamm führt aus, führt durch, und ein! drum ſoll das unſre looſung ſeyn.

15. Victoria! das Lämmlein ſiegt: wohlan, ihr mun tern ſtreiter, den'n Gottes reich im hertzen liegt, dringt ein, geht immer weiter: nach wohl vollbrachtem kampf und lauf, ſetzt Jeſus euch die crone auf.

16. Victoria! das Lämmlein ſiegt. Komm, tod! ſtreck meine glieder: ob gleich der leib im moder liegt, mein Lamm erweckt ihn wieder; es führet ihn mit hohem ſchein zu ſeiner ew'gen freude ein.

Mel.

(Ueber Joh. 14, 19.)
M. Wir Chriſten Leut hab'n.

255. Weil Jeſus lebt, ſo iſt und ſchwebt mein hertz in lauter himmels-luſt und freuden; denn nun weiß ich, daß er auch mich wird durch den tod zum ew'gen leben leiten.

2. Das haupt iſt ſchon dem grab entflohn, die glieder werden nicht darinnen bleiben; ob ſie gleich ruhn, nach ihrem thun, wird doch der Herr, der lebt, den tod vertreiben.

3. Ich traure nicht, weil Jeſus ſpricht: ich leb, und ihr ſolt auch gewißlich leben; wer an mich gläubt, und in mir bleibt, dem, dem will ich das ewge leben geben.

4. Drum ſag ich danck, mit dem geſang, dem, der da lebt, und will lebendig machen; weil er geſiegt, und oben liegt, kan ich den tod und alle furcht verlachen.

d) Wiedergebrachte ſtete geiſtliche Oſtern.

256. Chriſt lag in todes-banden, für unſre ſünd gegeben, der iſt wieder erſtanden, und hat uns bracht das leben, daß wir ſollen frölich ſeyn, Gott loben und ihm danckbar ſeyn, und ſingen: halleluja, halleluja.

2. Den tod niemand zwingen kunt bey allen menſchen-kindern das machte alles unſre ſünd, kein' unſchuld war zu finden, davon kam der tod ſo bald, und nahm über uns gewalt, hielt uns in ſein'm reich gefangen. Halleluja halleluja.

3. Jeſus Chriſtus, Gottes-Sohn, an unſre ſtatt iſt kommen, und hat die ſünde abgethan, damit dem tod genommen all ſein recht und ſein gewalt, da bleibet nichts denn tods-geſtalt, den ſtachel hat er verloren. Halleluja.

4. Es war ein wunderlicher krieg, da tod und leben rungen, das leben das behielt den ſieg, es hat den tod verſchlungen, die ſchrift hat verkündigt das, wie ein tod den andern fraß*, ein ſpott aus dem tod iſt worden**. Halleluja hall.

* Ebr. 2, 14. 15. ** 1 Cor. 15, 55.

5. Hie iſt das rechte oſter-Lam̃, davon Gott hat geboten, das iſt hoch an des creutzes-ſtamm in heiſſer lieb gebraten, deß blut zeichnet unſre thür, das hält der glaub dem tode für, der würger kan uns nicht rühren. Hall. hall.

6. So feyren wir das hohe feſt mit hertzens freud und wonne, das uns der Herr erſcheinen läßt: er iſt ſelber die ſonne, der durch ſeiner gnaden glantz erleuchtet unſre hertzen gantz, der ſünden-nacht iſt vergangen. Halleluja halleluja.

7. Wir eſſen nun und leben wohl in rechten oſter-fladen*, der alte ſauerteig** nicht ſoll ſeyn bey dem wort der gnaden, Chriſtus will die köſte ſeyn, und ſpeiſen unſre ſeel allein, der glaub' will keins andern leben. Halleluja halleluja.

* Das iſt: in der wiederbrachten Gnade, Lauterkeit und Wahrheit. 1 Cor. 5, 7. 8.
** d. i. Unglaube, eigne Gerechtigkeit, Eigenwill und Leben, Bosheit und Schalckheit.

M. Nun freut euch lieben.

257. Ihr chriſten, ſeht, daß ihr ausfegt, was ſich in euch von ſünden und altem ſauerteig noch regt, nichts muß ſich

ſich des mehr finden: daß ihr ein neuer teig mögt ſeyn, der ungeſäuert ſey und rein, ein teig der Gott gefalle.

2. Habt doch darauf genaue acht, daß ihr euch wohl probiret, wie ihrs vor Gott in allem macht, und euren wandel führet. Ein wenig ſauerteig gar leicht den andern teig fortan durchkreucht, daß er wird gantz durchſäuert.

3. Alſo es mit den ſünden iſt, wo dieſer auſſatz bleibet, da bleibt auch, was zu ieder friſt zum böſen ferner treibet. Das oſter-Lamm im neuen bund erfodert, daß des hertzens grund gantz rein in allem werde.

4. Wer oſtern halten will, der muß dabey nicht unterlaſſen die bittern ſalſen wahrer buß, all's böſe muß er haſſen: daß Chriſtus unſer oſter-Lamm, für uns geſchlacht't ans creutzes-ſtamm, ihn durch ſein blut rein mache.

5. Drum laßt uns nicht im ſauerteig der bosheit oſtern eſſen, daß uns nicht ſchalckheit dahin neig, der buſſe zu vergeſſen; vielmehr laßt uns die oſter-zeit im ſüſſen teig der lauterkeit und wahrheit chriſtlich halten.

6. Jeſu, du oſter-Lamm! verleih uns deine oſter-gaben, daß wir fried, freude und dabey ein reines hertze haben. Gieb, daß in uns dein heil'ges wort der ſünden ſauerteig hinfort ie mehr und mehr ausfege.

M. Auf, auf! mein Hertz mit Fr.

258. Mein Jeſu, ſchönſtes leben, du rechtes oſter-Lamm, der du dich haſt gegeben für mich ans creutzes ſtam̃ aus heiſſer hertzens-lieb, aus freyem geiſtes-trieb, zum opfer und zur gab' mein mattes hertze lab'.

2. O Lämmlein ohne ſchulden! das läßt erwürgen ſich, und gerne will erdulden die ſtraf und pein für mich: du hängeſt an dem holtz, zu büſſen meinen ſtoltz; du ſtirbeſt für die welt, die doch von dir nichts hält.

3. Hier hängt das heil der erden, mein ſchatz und bräutigam: hier will zur ſünde werden das reine Gottes-Lamm. Das leben ſelber ſtirbt, gnad, ſegen, fried erwirbt uns menſchen insgemein: ach! laßt uns danckbar ſeyn.

4. Das Lämmlein läßt ſich braten am hohen creutzes-ſtamm, zu helfen und zu rathen uns von der höllen-flamm; ſein ſchönes rothes blut löſcht aus die heiſſe glut, und dämpfet Gottes grimm durch ſeiner fürbitt ſtimm.

5. Doch bleibt nicht immer liegen das Lämmlein in dem grab; es ſteht auf und will ſiegen: nachdem's geleget ab die ſchwachheit nimmt es an ein'n löwenmuth, da kan es zwingen als ein held, ſünd, teufel, tod und welt.

6. Wie ſoll ich doch genieſſen dis Lämmlein würdiglich, das ſein blut läßt vergieſſen, ja gar erwürgen ſich? mein hertz erſt koſten muß die ſalſen bittrer buß, daß geiſt und auge thränt, und ſich nach troſt recht ſehnt.

7. Ich will dich, Jeſu, eſſen, und gläubig nehmen ein, dabey nicht ſeyn vergeſſen, der ausgeſtandnen pein. Mein hertze,

hand und mund, zu jeder zeit und ſtund, ſoll dancken deiner treu, die alle morgen neu.

8. Der ſauerteig der ſünden muß werden ausgefegt, die lüſte, ſo ſich finden bey mir, ſeyn abgelegt: in ſüſſer lauterkeit will ich nun ſeyn bereit, zu wandeln hier auf erd, ſo lang ich leben werd.

9. Gegürtet will ich ſtehen zum guten, und geſchuht, den weg des Herrn zugehen, da man, das droben, ſucht: dein creutz ſoll ſeyn mein ſtab, der erden ſag ich ab, zu dir hinauf ich eil, im himmel iſt mein theil.

10. Wie ſüß, o ſüſſe! ſchmecket dis oſter-Lämmelein! ſein kleid die blöſſe decket, ſein blut macht hell und rein: ſein fleiſch, ſo ſchön und zart, hat rechte zucker-art, in mund giebts ſüſſen ſaft dem hertzen ſtärck und kraft.

11. Wein, honig, manna laben, und ſind die beſte koſt; die aber Jeſum haben, betheuren gar getroſt: nichts ſüſſer iſt, als du, o Jeſu! ſanfte ruh; nichts gehet milder ein, als dis brod, fleiſch und wein.

12. Wer ſteht in ſchweren leiden, wen ängſt't der ſeelen ſchmertz, kan in dir, Jeſu, weiden ſein jammervolles hertz: wer in ſich ſchwach und matt, wird durch dich ſtarck und ſatt; wer geht gebückt, gedrückt, wird in dir wohl erquickt.

13. Drum, Lämmlein, Jeſu! ſpeiſe, mit deinem fleiſch und blut, uns auf der himmels-reiſe, und bring uns zu der hut, wo keinem nicht mehr dürſt't da du ſelbſt leiten wirſt dein ſchäflein zu der quell, die ſelig, klar und hell.

14. Da Gott, die lebens-ſonne, in, durch und in uns ſcheint, wo Jeſus freud und wonne dem einſchenkt, der geweint, wo jauchzt, wer hier geächzt, wo hupft, wer hier gelächzt. Der ſchaden wird erſetzt, was war verletzt, ergötzt.

15. Da wollen wir dem Lamme mitten ins Vaters thron, dem held aus Juda ſtamme, dem rechten Davids ſohn, preis, ehre, lob und ruhm, macht, weisheit und reichthum zuſammt victoria bringen, halleluja.

(Ueber Joh. 14, 19.)

M. Kommt, ſeyd gefaßt.

259. Merck ſeele, merck was Jeſus ſagt: ich lebe, und ihr ſolt auch leben. Ich habe ja für euch mein leben dargegeben, und mich an welt, an ſünd, an tod und höll gewagt.

2. Ich legte mich für euch ins grab, umſchloſſen mit des todesbanden; doch bin ich von den tod zum leben auferſtanden, und grüne nun hervor, wie Aarons mandeln-ſtab*. * 4 Moſ. 17, 8. 9.

3. Hier ſteh ich als ein ſiegesheld; welt, ſünd und tod ſind überwunden! Ich habe ja die macht der finſternis gebunden, und ihre höllen-rott durch meinen tod gefällt.

4. Nun leb ich, daß ihr gleichfalls könnt in mir das leben wieder haben: ich habe euren tod in meinen tod begraben, und bring das leben dar, das euch mein Vater gönnt.

5. O ſeele, nimm dis wohl in acht! bedencke, was dir Jeſus ſchencket, wie er dich dürres reis

in

in baum des lebens ſencket, und ſeiner lebens-kraft und ſafts theil-haftig macht.

6. Vergiß auch nicht der creu-tzes-ſchmach, erwege ſeiner ſeelen-ſchmertzen erinnre dich der angſt mit glaubens-vollem hertzen, und ſinn' dem herben tod in deiner ſeelen nach.

7. Bleib aber nicht allein da-bey; gieb dich ihm nun auch gantz zu eigen, und laß ſo fort dein hertz auch in der that bezeugen, daß es durch Chriſti tod vom tod erlö-ſet ſey.

8. Entſage deinem fleiſch fort-hin, und dämpf es mit den luſt-begierden, die dich o ſeel, zuvor in das verderben führten, verſchmäh die eitle welt, brich deinen ei-genſinn.

9. Ertödt den alten Adam gar, laß ihn am bittern creutze ſterben, und deinen leib im grab verfau-len und verderben, als welcher ohne das der ſünden wohnhaus war.

10. Du biſt auf Chriſti tod ge-tauft, zum unverfälſchtem chri-ſten-leben, nicht, daß du dich dem tod aufs neue ſolſt ergeben, wo-von der Heiland dich ſo theuer hat erkauft.

11. Drum heb ein neues leben an, bleib nicht im ſünden-tode ſtecken, laß Chriſti todes kraft vom tiefen ſchlaf dich wecken, und ſchwere, ihm zum preis, zu ſeiner lebens-fahn.

(12. Dann leb und glaub an dei-nen Herrn der dich bis in den tod geliebet, und der dir kraft und ſtärck zum rechten leben giebet, dem leb, dem diene auch im heilgen leben gern.)

13. Ja lebe, wie es ſich gebührt, Gott deinem Herrn zum wohlge-fallen, und laße deinen fuß im le-bens-pfade wallen, wie es der chriſten-ſtand wahrhaftig mit ſich führt.

14. Thuſt du, o ſeele, dieſes nicht, und tröſteſt dich doch Chri-ſti lebens, ſo iſt dein glaube falſch, dein hoffen auch vergebens; ſo biſt du noch im tod, noch in dem zorn-gericht.

15. Gehſt du hingegen dieſes ein, ſo wird dir Jeſus herrlich lohnen, und mit dem Vater ſelbſt und Geiſte in dir wohnen, und dei-ne lebens-kraft ſchon hier wahr-haftig ſeyn.

16. Ja du wirſt auch an jenem tag mit Chriſto aus dem grab aufſtehen, und zu der herrlichkeit des ewgen lebens gehen, wo dich kein leid, kein tod, kein elend tref-fen mag.

e) Allerley gute Gedancken und Bitten bey Betrachtung der wichtigſten Umſtände der Auferſtehung Chriſti.

(Ueber Marci. 16, 4.)

In eigner Melodie.

260. Ach Gott! mich drückt ein ſchwe-rer ſtein; wer will ihn von mir nehmen? dir iſt bekannt mein ſchmertz und pein, und mein gehei-mes grämen: Jeſus lebt, und ich bin tod, ach Vater! das iſt meine noth, und ich kan ihn vor ſünden nicht finden.

2. Wer wältzet dieſen ſtein von mir, der mich ſo hart beſchweret? wenn öfnet ſich die grabes-thür? wenn wird mir troſt gewähret? ſoll ich aus dem tode nicht durchbrechen zu dem himmels-licht: wer will mich von den ketten erretten?

3. Betrübtes hertz! verzage nicht; dein Jeſus iſt erſtanden, der tod und höllen-macht zerbricht, und löſt die ſünden-banden: er wird auch durch ſeinen tod, dich reiſſen aus dem ſünden-koth, und zu dem geiſtes leben erheben.

4. Er iſt darum erſtanden heut, daß du mögſt auferſtehen, durch ſeine kraft zur ſeligkeit, und frölich mit ihm gehen durch viel trübſal, angſt und quaal, und durch das finſtre todes-thal, zur freud und wonn erhoben, dort oben.

5. Dein Jeſus läßt dich nicht zurück, weil er iſt vorgegangen; er wird zerreiſſen band und ſtrick, in welchen du gefangen, und dich aus dem grabe ziehn, ohn alle ſorgen und bemühn, und nehmen deine ſchmertzen vom hertzen.

6. Des Herren engel ſind bey dir, die dich zu Jeſu leiten, und auf dem weg zur lebens-thür mit flammen für dich ſtreiten. Suchſt du den gecreutzigten? ſo geh hin mit den heiligen, wo Jeſus iſt von banden erſtanden.

7. Er iſt nicht in dem ſünden-grab; nein! wer mit ihm erſtanden, und folget ſeinem hirten-ſtab, bey dem iſt er verhanden; darum prüf, o menſch, dein hertz, thu buß in wahrer reu und ſchmertz, ſo iſt der ſtein gehoben von oben.

8. Flieh aus dem grab ins himmels-zelt, da iſt dein heil zu finden; geh aus im glauben aus der welt, verlaſſe was dahinden; ſo wird Jeſus ſich in eil dir zeigen, als das beſte theil, und wirſt ihn nach verlangen umfangen.

9. O Jeſu! laß mich auferſtehn, im Geiſt, und mit dir leben, bis du mich ſelig wirſt erhöhn, und mir die crone geben, die mir iſt nach dieſer zeit bereit't im reich der herrlichkeit: Herr hör, und laß mein flehen geſchehen!

M. Erſchienen iſt der herrlich.

261. Früh morgens, da die ſonn aufgeht, mein Heiland Chriſtus auferſteht. Vertrieben iſt der ſünden nacht, licht, heil und leben wiederbracht. Halleluja.

2. Wenn ich des nachts oft lieg in noth verſchloſſen, gleich als wär ich todt, läßt du mir früh die gnaden-ſonn aufgehn, nach trauren, freud und wonn. Halleluja.

3. Nicht mehr, als nur drey tage lang, bleibt mein Heiland im todes-zwang; den dritten tag durchs grab er dringt, mit ehren ſeine ſiegs-fahn ſchwingt. Hallel.

4. Jetzt iſt der tag, da mich die welt am creutz mit ſchmach gefangen hält; drauf folgt der ſabbath in dem grab, darinn ich ruh und frieden hab. Halleluja.

5. In kurtzem wach ich frölich auf, mein oſter-tag iſt ſchon im lauf; ich wach auf durch des Herren ſtimm, veracht den tod mit ſeinem grimm. Halleluja.

6. Am creutz läßt Chriſtus öffentlich vor allem volcke tödten ſich; da er durchs todes kercker bricht, läßt ers die menſchen ſehen nicht. Halleluja.

7. Sein reich iſt nicht von dieſer welt, kein groß gepräng ihm hier gefällt: was ſchlecht und niedrig geht herein, ſoll ihm das allerliebſte ſeyn. Halleluja.

8. Hier iſt noch nicht gantz kund gemacht, was er aus ſeinem grab gebracht, der groſſe ſchatz, die reiche beut, drauf ſich ein Chriſt ſo hertzlich freut. Halleluja.

9. Der jüngſte tag wirds zeigen an, was er für thaten hat gethan; wie er der ſchlangen kopf zerknickt, die höll zerſtört, den tod erdrückt. Halleluja.

10. Da werd ich Chriſti herrlichkeit anſchauen ewig voller freud; ich werde ſehn, wie alle feind zur höllen-pein, geſtürtzet ſeynd. Halleluja.

11. Der Herr den tod zu boden ſchlägt, da er ſelbſt todt, und ſich nicht regt; geht aus dem grab in eigner kraft, tod, teufel, höll an ihn nichts ſchafft. Halleluja.

12. O wunder groß! o ſtarcker held! wo iſt ein feind, den er nicht fällt? kein angſt-ſtein liegt ſo ſchwer auf mir, er wältzt ihn von des hertzens thür. Halleluja.

13. Kein creutz und keine noth ſich findt, die Chriſti ſieg nicht überwindt; führt mich heraus mit ſeiner hand, wer mich wil halten, wird zu ſchand, Halleluja.

14. Und daß der Herr erſtanden ſey, das iſt von allem zweifel frey; der engel ſelbſt bezeugt es klar, das leere grab machts offenbar. Halleluja.

15. Lebt Chriſtus; was bin ich betrübt? ich weis daß er mich hertzlich liebt. Wenn mir gleich alle welt ſtürb ab, gnug, daß ich Chriſtum bey mir hab. Halleluja.

16. Er nährt, er ſchützt, er tröſtet mich, ſterb ich, ſo nimmt er mich zu ſich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein glied ſein's leibes bin. Halleluja.

17. Durch ſeiner auferſtehung kraft komm ich zur engel brüderſchaft: Durch ihn bin ich mit Gott verſöhnt, die feindſchaft iſt gantz abgelehnt. Halleluja.

18. Mein hertz darf nicht entſetzen ſich, Gott, und die engel lieben mich; die freude, die mir iſt bereit, vertreibet furcht und traurigkeit. Halleluja.

19. Für dieſen troſt, o groſſer held, Herr Jeſu! danckt dir alle welt. Dort wollen wir mit gröſſern fleiß, erheben deinen ruhm und preis. Halleluja.

M. Gott des Himmels und.

262. Jeſu, der du thor und riegel der verdamnis aufgemacht, und im grabe ſtein und ſiegel haſt ſo viel als nichts geacht, mache doch mein hertze frey, daß es nicht verſchloſſen ſ[illegible].

2. Hebe weg die ſchweren ſteine, die kein menſch nicht heben kan, daß mir nichts unmöglich ſcheine, was du haſt für uns gethan: bis ich alles recht und wohl glaube, was ich glauben ſoll.

3. Thomas mag im zweifel ſtehen, und Cleophas traurig ſeyn; mir laß alle furcht vergehen, reiß

auch allen zweifel ein: und in einer jeden noth bleibe du mein Herr und Gott.

4. Tod und teufel ſind bezwungen, theile nun den ſieg mit mir: und wie du biſt durchgedrungen alſo nimm mich auch zu dir, daß ich aus des ſatans macht werde gantz zu Gott gebracht.

5. In mir ſelbſt bin ich erſtorben, wecke mich, mein Heiland! auf, und der Geiſt, den du erworben führe täglich meinen lauf, daß ich auf der guten bahn fang ein neues leben an.

6. Künftig wird die zeit erſcheinen, da wir ſelber auferſtehn, und zu dir mit fleiſch und beinen werden aus dem grabe gehn. Ach! verleih, daß dieſer tag ewig mich erfreuen mag.

7. Bringe denn die armen glieder, die itzt kranck und elend ſind, aus dem ſchoos der erden wieder und verkläre mich dein kind: daß ich in des Vaters reich werde deinem leibe gleich.

8. Zeige mir da händ und füſſe, welche Thomas hat geſehn, daß ich ſie mit demuth küſſe, weil es hier nicht iſt geſchehn; und hernach von ſünden frey, ewig dein gefehrte ſey.

M. Du, o ſchönes Weltgebäude.

263. Zweene jünger gehn mit ſehnen über feld nach Emahus: ihre augen ſind voll thränen, ihre ſeele voll verdruß; ſie verwechſeln klage-worte, doch es iſt von ihrem orte unſer Jeſus gar nicht weit, und vertreibt die traurigkeit.

2. Ach es gehn noch manche hertzen ihrem ſtillen kummer nach, ſie bejammern voller ſchmertzen ihre noth und ungemach. Manches wandert gar alleine, daß es nur zur gnüge weine. Doch mein Jeſus iſt dabey, fragt, was man ſo traurig ſey?

3. Wenn zwey ſeelen ſich beſprechen, ſo iſt Jeſus drittemann, er bemercket die gebrechen, redet, was uns tröſten kan. Denn er kan uns nicht verſäumen, wie wir in gedancken träumen, er hat alles im geſicht, ſeine treu verläßt uns nicht.

4. Jeſus iſt mir nachgegangen, wenn ich meiner eitelkeit und den ſünden nachgehangen. O der unglückſel'gen zeit, die man dergeſtalt verloren: doch er hat mich neu geboren. Jeſus hat an mich gedacht, und das ſchäflein wieder bracht.

5. Hat ſich eine noth gefunden ſo ließ er mich nicht allein: Jeſus ſtellt zur rechten ſtunden ſich mit ſeinem beyſtand ein. Wenn ich mich bey ihm beſchwere, gleich als ob er ferne wäre, o ſo iſt er mehr als nah, und mit ſeiner hülfe da.

6. Treuſter freund von allen freunden! bleibe weiter doch bey mir. Kommt die welt mich anzufeinden, ach ſo ſey du auch allhier! will der teufel auf mich blitzen, wollſt du tröſten und beſchützen. Komm in meinem geiſt zu ruhn, lehr mich deinen willen thun.

7. Bin ich traurig und betrübet, ſo gieb mir in meinen ſinn, daß mich deine ſeele liebet, und

daß ich der deine bin. Laß dein wort mich veſte gründen, laß es auch mein hertz entzünden, daß es voller liebe brennt, und dich immer beſſer kennt.

8. Tröſt auch andre fromme ſeelen, wenn ſie tief in ſorgen ſtehn, wenn ſie in verborgne hölen, kammern, feld und wälder gehn, ihrem kummer nachzuſinnen, daß ſie ſich ſatt weinen können, ſo ſprich ihrer ſeelen zu: liebes kind: was traureſt du?

9. Kanſt du bey der welt nicht raſten, ach ſo nimm auch mich mit dir! hole mich in deinen kaſten, ſey und bleibe ſtets bey mir. Bleibe doch in unſer mitten, wie dich deine kinder bitten. Danck ſey dir, o lieber gaſt: daß du mich getröſtet haſt.

II. Von des auferſtandenen Jeſu Himmelfahrt.

Hier handeln die Lieder:

a) Von der Geſchichte der Auffarth Chriſti, und ihrem Zweck und Frucht insgemein.

M. Als Jeſus Chriſtus.

264. Als viertzig tag' nach oſtern war'n, und Chriſtus wolt' gen himmel fahr'n, beſchied er ſein' jünger auf ein'n berg, vollendet da ſein amt und werck.

2. Er ſprach: all' ding erfüllet ſind, die man vor mir geſchrieben findt in Moſis und propheten lahr, die ſchrift er ihn'n ausleget klar.

3. Alſo, ſprach er, hats müſſen ſeyn, daß Chriſtus litt' des todes pein, und muß wieder vom tod aufſtehn durch creutz und tod in ſein reich gehn.

4. Im himmel iſt mir all' gewalt gegeb'n, auf erden gleicher g'ſtalt; deß ſolt ihr meine zeugen ſeyn, ſolch's wird mein Geiſt euch lehren fein.

5. Geht hin predigt in meinem nam'n vergebung der ſünd'n jedermann, täuft und lehrt alle völcker gleich, und ſammlet mir ein ewigs reich.

6. Wer gläubet, und ſich täufen läßt, derſelb' die ſeligkeit empfäht; wer aber nicht gläubt, wird verdammt, macht ſolch's in aller welt bekandt.

7. All's was ihr von mir habt gehört, mit fleiß daſſelb' ſie halten lehrt: Ich will bey euch ſeyn bis ans end; wart't, bis ich meinen Geiſt euch ſend.

8. Darnach der Herr hub' auf ſein' händ, geſegnet ſie, und ſchied behend von ihn'n und fuhr in himmel hoch, ſehnlich die jünger ſahn hernach.

9. In weiſſen kleidern ſtunden nah zween männer, die ſagten allda: o ihr männer von Galilä, was ſeht ihr weiter in die höh?

10. Dieſer Jeſus iſt aufgenomm'n in himmel, und wird wiederkomm'n, gleichwie er auffuhr von euch itzt, zu's Vaters rechten er nun ſitzt.

11. Sein reich hat er gefangen an, all's muß ihm nun ſeyn unterthan, durchs wort er ſelbſt ſein kirch regiert, mit gaben er ſie ſchmückt und ziert.

12. Wie er nun in die höh auffuhr, öfnet er uns des himmels thür, die g'fängniß er gefangen führt, ohn end er nun herrſcht und regiert.

13. Am jüngſten tag er zum gericht wird kommen und ausbleiben nicht, ſein' lämer er abſondern wird von böcken der getreue hirt.

14. Auf die zukunft mit herzensb'gier, und ſeufzen, Herr Chriſt! hoffen wir; komm, lieber Herr! erlös uns ſchier, hol uns aus dem elend zu dir.

M. Nun freut euch lieben.

265. Auf dieſen tag bedencken wir, daß Chriſt gen himm'l gefahren, und dancken Gott aus höchſt'r begier, mit bitt, er woll bewahren uns arme ſünder hier auf erd, die wir von wegen manch'r g'fährd ſonſt blieben ohne troſte.

2. Drum ſey Gott lob, der weg iſt g'macht, uns ſteht der himmel offen: Chriſtus ſchließt auf mit groſſem pracht, vorhin war all's verſchloſſen, wers glaubt, des hertz iſt freuden-voll, dabey er ſich denn rüſten ſoll, dem Herren nachzufolgen.

3. Wer nicht folgt, noch ſein'n willen thut, dem iſts nicht ernſt zum Herren; denn er wird auch vor fleiſch und blut ſein himmelreich verſperren. Am glauben liegts, ſo der iſt recht, ſo wird auch g'wiß das leben ſchlecht zu Gott im himm'l gerichtet.

4. Solch himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen ſtets der welt ihr bahn, thun uns zu Gottes kindern; die ſehn hinauf und Gott herab, an treu und lieb geht ihn'n nichts ab, bis ſie zuſammen kommen.

5. Dann wird der tag erſt freudenreich, wenn Gott uns zu ihm nehmen, und ſeinem Sohn wird machen gleich, als den wir ietzt bekennen; da wird ſich finden freud und muth, in ewigkeit beym höchſten gut. Gott helfs uns bald erleben.

6. Ehr' ſey dem Herren Jeſu Chriſt, der für uns iſt geſtorben, und wieder auferſtanden iſt, des Vaters huld erworben, daß wir nun nicht in Adams fall umkommen, und auch ſterben all, ſondern das leben erben.

M. Ermuntre dich mein.

266. Du lebens-fürſt, Herr Jeſu Chriſt, der du biſt aufgenommen gen himmel, da dein Vater iſt, und die gemein der frommen; wie ſoll ich deinen groſſen ſieg den du uns durch den ſchweren krieg erworben haſt recht preiſen, und dir gnug ehr erweiſen?

2. Du haſt die höll, und ſünden-noth gantz ritterlich bezwungen, du haſt den teufel, welt und tod durch deinen tod verdrungen: du haſt geſieget weit und breit, wie werd ich ſolche herrlichkeit, o Herr, in dieſem leben gnug würdiglich erheben?

3. Du haſt dich zu der rechten hand des Vaters hingeſetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du unverletzet, die ſtarcken feind haſt umgebracht, triumph und ſieg daraus gemacht, ja gar auf

deinem wagen ſehr herrlich ſchau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich ſelbſt nur ausgenommen, es müſſen engel für und für dir aufzuwarten kommen, die fürſten* ſtehn auch auf der bahn, und ſind dir willig unterthan, luft, waſſer, feur und erden muß dir zu dienſte werden.

* Jeſ. 60, 2, 10 : 12. Off. 21, 24.

5. Du ſtarcker herrſcher fähreſt auf mit jauchzen und lobſagen, und gleich mit dir im vollem lauf auch mehr denn tauſend wagen*: du fähreſt auf mit lobgeſang, es ſchallet der poſaunen klang! mein Gott, für allen dingen will ich dir auch lobſingen. * Pſ. 68, 18.

6. Du biſt gefahren in die höh, hinführend die gefangen, welch' uns mit thränen, ach und weh genetzet oft die wangen! drum preiſen wir mit ſüſſem ſchall, o ſtarcker Gott! dich überall, wir, die wir ſo viel gaben von dir empfangen haben.

7. Du biſt das haupt in der gemein, und wir ſind deine glieder, du wirſt der glieder ſchutz ja ſeyn, wir dienen dir hinwieder: du ſtärckeſt uns mit troſt und licht! weñ uns vor angſt das hertz zerbricht, denn kanſt du kraft und leben, ja fried nnd freude geben.

8. Du ſalbeſt uns mit deinem Geiſt, und giebſt getreue hirten, die lehrer welch uns allermeiſt mit himmels-brodt bewirthen; du hoherprieſter zeigeſt an, daß deine gnad uns retten kan, ja von der höllen rachen uns frey und ledig machen.

9. Du haſt durch deine himmelfahrt die ſtraſſe uns bereitet; du haſt den weg uns offenbahrt, der uns zum Vater leitet. Und weil denn du, Herr Jeſu Chriſt, nun ſtets in deiner wonne biſt, ſo werden ja die frommen dahin zu dir auch kommen.

10. Iſt unſer haupt im himmelreich, als die apoſtel ſchreiben, ſo werden wir, den engeln gleich, ja nicht herauſſen bleiben, du wirſt uns deine gliederlein, mein Gott, nicht laſſen von dir ſeyn, die ihnen veſt getrauen, dein herrlichkeit zu ſchauen.

11. Herr Jeſu zieh uns für und für, daß wir mit den gemüthern nur oben wohnen ſtets bey dir in deinen himmels-gütern, laß unſern ſitz und wandel ſeyn, wo fried und wahrheit gehn herein, laß uns in deinem weſen, das himmliſch iſt, geneſen.

12. Hilf daß wir ſuchen unſern ſchatz nicht hier in dieſem leben, vielmehr nur dort, wo du den platz wirſt Gottes kindern geben. Ach! laß uns ſtreben veſt und wohl nach dem, was künftig werden ſoll, ſo können wir ergründen, wo dein gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, ſo laufen wir, gieb uns des glaubens flügel, hilf, daß wir fliehen weit von hier, auf Iſraelis hügel. Mein Gott, wenn fahr ich doch dahin, woſelbſt ich ewig frölich bin? wenn werd ich vor dir ſtehen, dein angeſicht zu ſehen?

14. Wenn ſoll ich in das paradies zu dir, o Jeſu, kommen? wenn koſt ich doch das engel ſüß? wenn

wenn werd ich aufgenommen? mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die hände: gelobt ſey Gott ohn ende!

M. Erſchienen iſt der herrlich.

267. Herr Jeſu Chriſt! zieh uns dir nach, ſo wie dein heil'ger mund verſprach*; du wurdeſt himmel-an erhöht, wohin der wunſch der deinen geht, halleluja. * Joh. 12, 32.

2. Wenn du uns ziehſt, ſo lauſen wir, und richten unſern weg zu dir: laß uns im Geiſt ſtets fahren auf, und förd're unſern ſieges-lauf, halleluja.

3. Doch geht niemand zum himmel ein, er muß hie vor erniedrigt ſeyn; creutz, demuth, und des fleiſches tod ſind vor der auffarth dein gebot, halleluja!

4. Die reiſe die das haupt gethan, iſt gleichfalls ſeiner glieder bahn, wo dieſer eines davon weicht, wird die gemeinſchaft nicht erreicht, halleluja!

5. Wer ſtandhaft iſt, den läßt du nicht, du giebſt ihm lehr und unterricht, kommſt ſelbſt, und bieteſt ihm die hand, benimmſt ihm ſeinem wayſen-ſtand*, halleluja!

* Das iſt: Du läßſt ihn nicht alleine! Du biſt und bleibſt bey ihm. Joh. 14. 18.

6. Dein abſchied, und was einſt geſchehn, zielt' auf ein frölich wieder ſehn, und ward den jüngern offenbar, als zeit und troſt vorhanden war, halleluja!

7. Du gingeſt in die herrlichkeit, und haſt die wohnung zubereit, die iſt der frommen aufenthalt, und ſchutz für trübſal und gewalt, halleluja.

8. Die ſtatt iſt ihnen da beſtimmt, wo fried und ruh kein ende nimmt: du biſt bey ihnen dort und hier, ihr beſter umgang iſt mit dir, halleluja!

9. Hier ſucheſt du ſie freundlich heim, dadurch gewinnt ihr glück den keim: dort grünet, blüht, und trägt es frucht, die rechter glaub und hoffnung ſucht, halleluja!

10. Du biſt in wort und thaten nah, verlangt dich wer, ſo biſt du da, dieweil dein thron, und was du biſt, zur rechten deines Vaters iſt, halleluja!

11. Durch dich wird Gottes werck mit macht, im reich der himmels-höh vollbracht, und du beherrſcheſt auch die welt, daß alles dir zu fuſſe fällt, halleluja!

12. Ihr menſchen! gebt ihm denn gehör, und achtet dieſer welt nicht mehr! wer noch an dieſem untern klebt, gelangt nicht dahin, wo er lebt, halleluja!

13. Hebt euer aug und hertz empor, es ſchalle nur in eurem ohr und ſey der ſinnen-ziel geſteckt, wo, wenn und was er euch entdeckt, halleluja!

14. Das bringet euch die ſeligkeit, und mindert euer zeitlich leid: wer zu ihm fährt, erkennt ſein licht, und ſchauet Gottes angeſicht, halleluja.

b) Inſonderheit von Jeſu Erhöhung zu unſerm einigen und höchſten Meiſter, Prieſter und Könige.

M. Vater unſer im Himmelreich.

268. O lehrer, dem kein andrer gleich, an eifer

eifer, lieb und klugheit reich, des ewgen Vaters höchſter rath, prophet, berühmt durch wort und that, den Gott zu unſerm heil geſandt, und ihn geſalbt mit eigner hand.

2. Du kamſt aus deines Vaters ſchoos, und machteſt alle ſiegel los, damit ſein rath umgeben war: Durch dich wird alles offenbar, und an das helle licht geſtellt, was finſternis umſchloſſen hält.

3. Du wieſeſt uns die wahre ſpur zu Gott, dem ſchöpfer der natur. Du haſt den weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum himmel ſteigt. Was du vom Vater ſelbſt gehört, das haſt du unverfälſcht gelehrt.

4. Du saheſt in der Gottheit licht mit aufgeklärtem angeſicht, was nach des himmels weiſem rath, man künftig zu erwarten hat. Du ſagſt es deutlicher zuvor, als jemals der propheten chor.

5. Die lehre, die du haſt geführt, haſt du mit heiligkeit geziert, und mit viel wundern oft beſtärckt, daraus man deine allmacht merckt; ja endlich, als es Gott geſchickt, ein blutig ſiegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen biſt, wo aller weisheit urſprung iſt, ſo ſetzeſt du an jedem ort dein lehr-amt durch die knechte fort, die dein beruf herbey geführt, und ſie mit gaben ausgeziert.

7. Du aber ſendeſt deinen Geiſt, den du den gläubigen verheißſt der denen ſeelen, die er liebt, erkenntnis, licht und weisheit giebt, und der, wo man ihn nicht vertreibt, dein wort in hertz und ſinnen ſchreibt.

8. Ach! laß, o himmliſcher prophet, mich ſcheuen deine majeſtät. Mach mich von eignem dünckel frey, damit ich dir gehorſam ſey. Du ſolſt mein höchſter lehrer ſeyn, führ mich in deine ſchule ein.

M. Jeſu der du meine Seele.

269. Groſſer Mittler, der zur rechten ſeines groſſen Vaters ſitzt, und die ſchaar von ſeinen knechten in dem reich der gnaden ſchützt, den auf dem erhabnen throne, in der königlichen crone, alles heer der ewigkeit mit verhülltem antlitz ſcheut.

2. Dein geſchäft auf dieſer erden, und dein opfer iſt vollbracht, was vollendet ſollen werden, das iſt gäntzlich ausgemacht: da du biſt für uns geſtorben, iſt uns gnad und heil erworben! und dein ſiegreich auferſtehn läßt uns in die freyheit gehn.

3. Nun iſt dieſes dein geſchäfte in dem obern heiligthum, die erworbnen ſegens-kräfte durch dein evangelium allen denen mitzutheilen, die zum thron der gnaden eilen; nun wird uns durch deine hand heil und ſegen zugewandt.

4. Deines volckes werthe namen trägeſt du auf deiner bruſt, und an den gerechten ſaamen denckeſt du mit vieler luſt, du vertritt'ſt, die an dich gläuben, daß ſie dir vereinigt bleiben, und bitt'ſt in des Vaters haus ihnen eine wohnung aus.

5. Doch vergißt du auch der armen, die der welt noch dienen, nicht, weil dein hertz dir vor erbarmen über ihrem elend bricht, daß dein Vater ihrer ſchone, daß er nicht nach wercken lohne, daß er ändre ihren ſinn, ach da zielt dein bitten hin!

6. Zwar in deines fleiſches tagen, da die ſünden aller welt dir auf deinen ſchultern lagen, haſt du dich vor Gott geſtellt, bald mit ſeufzen, bald mit weinen, für die ſünder zu erſcheinen, o mit welcher niedrigkeit bateſt du zur ſelben zeit!

7. Aber nun wird deine bitte von der allmacht unterſtützt, da in der vollkommnen hütte die verklärte menſchheit ſitzt; nun kanſt du des ſatans klagen majeſtätiſch niederſchlagen, und nun macht dein redend blut unſre böſe ſache gut.

8. Die verdienſte deiner leiden ſtelleſt du dem Vater dar, und machſt liebreich und beſcheiden dein verlangen offenbar, daß er wolle kraft und leben deinem volck auf erden geben, und die ſeelen, zu dir ziehn, die noch deine freundſchaft fliehn.

9. Groſſer mittler ſey geprieſen, daß du in dem heiligthum ſo viel treu an uns bewieſen, dir ſey ehre, danck und ruhm; laß uns dein verdienſt vertreten, weñ wir zu dem Vater beten, ſprich für uns in letzter noth, wenn den mund verſchließt der tod.

M. Schmücke dich o liebe.

270. König, dem kein könig gleichet, deſſen ruhm kein mund erreichet, dem, als Gott, das reich gebühret, der als menſch, das ſcepter führet, dem das recht gehört zum throne, als des Vaters eingem Sohne, den ſo viel vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, waſſer, luft und erde, nebſt der ungezählten heerde der geſchöpfe in den feldern, in den ſeen, in den wäldern, ſind, Herr, über tod und leben, dir zum eigenthum gegeben. Thiere, menſchen, geiſter ſcheuen, menſchen-ſohn, dein mächtig dräuen.

3. In des gnaden-reiches grentzen ſieht man dich am ſchönſten gläntzen, wo viel tauſend treue ſeelen dich zu ihrem haupt erwählen, die durchs ſcepter deines mundes, nach dem recht des gnaden-bundes, ſich von dir regieren laſſen, und, wie du, das unrecht haſſen.

4. In dem reiche deiner ehren kan man dich ſtets loben hören von dem himmliſchen geſchlechte, von der menge deiner knechte, die dort, ohne furcht und grauen, dein verklärtes antlitz ſchauen, die dich unermüdet preiſen, und dir ehr und dienſt erweiſen.

5. O monarch in dreyen reichen, dir iſt niemand zu vergleichen an dem überfluß der ſchätze, an der ordnung der geſetze, an vortreflichkeit der gaben, welche deine bürger haben. Du beſchützeſt deine freunde, du bezwingeſt deine feinde.

6. Herrſche auch in meinem hertzen über zorn, furcht, luſt und ſchmertzen. Laß mich deinen ſchutz

ſchutz genieſſen, laß mich dich im glauben küſſen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im gehorſam üben, hier mit leiden, kämpfen, ſchwitzen; dort mit auf dem throne ſitzen.

c) Anbetung des erhabenen Lammes, und Unterwerfung der Seelen unter ſeine Gnade, Vertretung und Regierung.

M. Mein Freund zerſchmeltzt.

271. Erwürgtes Lam̃, das die verwahrten ſiegel zu meinem heil und wahren troſte brach*. Mein gla be wirft auf jene Zions-hügel dir einen blick in heiſſer ſehnſucht nach; du biſt ja nun, o Lamm! erhöht, was wunder, wenn mein geiſt auch oft in ſpringen geht. *Off. 5, 5. 6, 1. f.

2. Der feinde heer iſt von dir überwunden, drum fehlt mirs nicht an überwindungs-kraft: nur ſchade, daß mein geiſt, noch ſo gebunden, daß ich noch träg in meiner pilgrimſchaft. Du gingſt durchs creutz zur freude ein, ſoll denn nicht auch das glied dem haupt vereinigt ſeyn.

3. Du holdes Lamm, was haſt du nicht verheiſſen, o worte, die gewis und ewig wahr!) Es ſoll kein wolf ein ſchäflein mir entreiſſen, es krümmt kein feind den meinen nur ein haar, ich ſchlieſſe mich in dieſe zahl, in deine hole ſeit, in deine nägelmaal.

4. Noch mehr, wenn ich erhöhet von der erden, ſo will ich auch die meinen zu mir ziehn, ſo ſprach dein mund, (weg kummer und beſchwerden; wer wolte nicht zu dieſer freyſtadt fliehn? Ich folge deinem liebes-zug, und laſſe andern gern den eitlen ſelbſtbetrug.

5. Du frommes Lamm, das ſich zu todt geblutet für meine ſchuld am hohen creutzes-ſtamm, wer hätte doch dergleichen je vermuthet? Wer iſt dir gleich, mein auserwähltes Lamm? So oft der puls in adern ſchlägt, ſey leben, gut und blut zu füſſen dir gelegt.

6. Doch aber darf ich meinem hertzen trauen? vielleicht iſt dis von mir zu viel geſagt, ja wolte ich auf meine ohnmacht ſchauen, ſo würde es wohl nimmermehr gewagt. Nun aber faßt mein glaube an, und hält die allmacht ſelbſt, die alles ſchaffen kan.

7. Du treues Lamm, du, du wilſt ſelbſt verrichten in deinem volck das, was dein Geiſt begehrt, drum läßt der ſtreit ſich auch gar leichte ſchlichten: Ich bin gantz nichts, du aber alles werth. O treue, mache mich dir treu, o liebe, liebe mich, daß ich auch brennend ſey.

8. Mein gantzes heil bleibt dir den̄ zugeſchrieben, du biſt es gar du Gott- und menſchen-ſohn, nur dein verdienſt iſt blos mein troſt geblieben. Ich nehm umſonſt die mir erworbne cron, und alſo bleibet der beſchluß: Daß mein erwürgtes Lamm mir alles werden muß.

M. Zerfließ mein Geiſt.

272. Gelobet ſey Jehovah der heerſchaaren, der heute ſein triumphs-feſt hält! man

man ſiehet ihn mit groſſer pracht auffahren, und abſchied nehmen aus der welt; er fährt dahin, wo er ſonſt war, eh man noch zehlte tag und jahr, zum Vater, der ihn auf die erden geſandt, ein opfer-Lamm zu werden.

2. Du kamſt zu uns, und wurdeſt unſers gleichen, ein menſch, in armer knechts-geſtalt: man ſahe dich am creutzes-holtz erbleichen, und unterliegen der gewalt, die ſich an dir, aus höherm rath, ſo grauſam hart vergriffen hat; du ſchieneſt gantz verſpielt zu haben, als man darauf dich ſah begraben.

3. Da liegt er nun, ſprach deiner feinde rotte, nun ſoll er nimmer auferſtehn; wir haben ihn gemacht zu ſchand und ſpotte; ſein werck wird nun gantz untergehn. Ey, ſiehe aber, was geſchicht: ſo bald der dritte tag anbricht, erwacheſt du, o meine ſonne, dem feind zum hohn, dem freund zur wonne.

4. Du brichſt hervor und zeigeſt dich den deinen, dein antlitz ihren geiſt erquickt, du läſſeſt ihnen friedens-blicke ſcheinen, ſie ſind darüber als entzückt. Ja, was noch mehr, du läßt ſie ſehn, da ſie dir an der ſeite ſtehn, wie du dich in die höhe ſchwingeſt, und durch der himmel himmel dringeſt.

5. So muß es gehn! ſo hat es vor bezeuget, die heilige propheten-ſchaar: des Vaters wort in ewigkeit nicht treuget: ſo ſolte werden offenbar, daß du der feinde macht beſiegt, daß alles dir zum füſſen liegt, womit du Gottes zorn zu dämpfen, bis auf den tod haſt wollen kämpfen.

6. Man ſieht den feind von ſeiner macht entblöſſet, ſein raub iſt ihm genommen ab; womit er ſich ſonſt wider uns getröſtet, iſt nun verſcharret in dein grab. Du führſt ihn in triumph mit dir, er darf ſich nun nicht regen ſchier; er iſt durch deinen tod bezwungen; o wohl dem held, dem's ſo gelungen!

7. Nunmehro hat, o Gott, dein Gott gecrönet dein haupt mit ehre, preis und ruhm; es ſteht beſchämt, was dich vorhin verhöhnet, als du kamſt in dein eigenthum; ja du biſt ſelbſt zum haupt erhöht, dein name über alles geht, was in den himmeln und auf erden nur herrlich mag genennet werden.

8. Du biſt erhaben über alle thronen der Cherubim und Seraphin, ſie werfen ſamt den alten ihre cronen zu deinen heilgen füſſen hin: dein regiment erſtreckt ſich weit, ſo weit der lauf der ſonnen reicht, haſt du, o herrſcher, die dich kennen, und ihren Herrn und könig nennen.

9. Es iſt dir nun des Geiſtes füll geſchencket, du biſt geſalbt mit freuden-öl, der lautre ſtrom der wolluſt dich nun träncket, und labet dich nach leib und ſeel: doch gönt auch uns dein überfluß, was uns zur heilgung dienen muß; du läßt nicht unbeſucht die glieder, was dir gegeben, giebſt du wieder.

10. Haſt du uns gleich dein ange-

angeſicht entzogen, ſehn wir gleich nicht dich, unſer licht, ſo bleibſt du doch aufs beſte uns gewogen, vergiſſeſt unſer nimmer nicht, du trägeſt uns auf deiner bruſt und ſchultern, es iſt deine luſt, uns zu vertreten alle ſtunden, durch deinen tod und liebes-wunden.

11. Drum iſt es gut, daß du biſt hingegangen, dein hingang ſchaffet groſſe frucht, wer an dir bleibt, durchs glaubens-band, behangen, der findet bey dir, was er ſucht: der eingang iſt ihm nicht verwehrt ins heiligthum, wo man dich ehrt; iſt doch der vorhang längſt zerriſſen; wer will, kan deiner wohl genieſſen.

12. Die hofnung bleibt ohndem im geiſt veſt ſtehen, daß wir, nach wohl vollbrachtem lauf, auch deine majeſtät mit augen ſehen, und zu dir ſollen fahren auf: die ſtätte iſt uns ſchon bereit, darinn uns jene herrlichkeit ſoll, wie ein voller ſtrom, bedecken, und über alles ſich erſtrecken.

13. Drum, ſey gelobt Jehova der heerſchaaren, daß du ſo ſiegreich triumphirt, zeuch uns dir nach zu hundert tauſend paaren, damit wir thun, was uns gebührt: ach! reiß uns los von zeit und welt, und was uns noch gefangen hält, damit wir, wenn wir von der erden uns ſcheiden, himmels-bürger werden.

M. Solt ich meinem Gott.

273. O Lamm Gottes hoch erhaben! ſchaue mich, den ſünder, an: nichts kan meine ſeele laben, als nur das, was du gethan. Nur dein leben, nur dein leiden, nur dein blut und todes-ſchmertz iſt das pflaſter auf mein hertz, dis iſt meine quell der freuden, unergründlich gnaden-meer, du verſchlingſt mein ſünden-heer.

2. Nicht das blut der böck und kälber, löſcht verdientes höllen-weh. Jeſus Chriſtus der ging ſelber einmal in das heilige, durch ſein eigen blut und wunden, und mit einem opfer hat er, aus unverdienter gnad, ewige erlöſung funden. Seht, auf dieſen felſen-grund ſtehet Gottes friedens-bund.

3. Lamm, dein opfer, nur das eine, gilt in Gottes heiligthum, daß es ewig da erſcheine, uns zu gut und dir zum ruhm. Alle, die geheiligt werden, ſind in ewigkeit vollendt, und wer ſich zum blute wendt, wird vom Herrn ſchon hier auf erden, als vollendet angeſehn, wie die, ſo vorm throne ſtehn.

4. Hoherprieſter, deine crone blühet ewig über dir, und du ſitzeſt auf dem throne mit der ſehnlichſten begier, daß doch alle möchten nehmen aus der freyen gnadenfüll, was ein jeder braucht und will: keiner darf ſich hiebey ſchämen, weil aus Gottes brünnlein quillt dem, den lauter noth umhüllt.

5. Was für unſchätzbare gaben theilt der hoheprieſter aus, den wir arme ſünder haben über unſers Gottes haus! recht und freudigkeit zu gehen in das heilige durchs blut. Laßt uns mit getroſtem

troſtem muth unſerm heil entgegen ſehen, auf dem neuen lebens-pfad, den er eingeweihet hat.

6. Tretet mit wahrhaftgen hertzen, ohne trug und heucheley, obgleich unter tauſend ſchmertzen, nur voll zuverſicht herbey. Chriſti blut heilt das gewiſſen, es beſprenget hertz und muth, und macht allen ſchaden gut. Laßt das reine waſſer flieſſen über euer leib und ſeel, aus des Lämmleins ſeiten-höl.

7. Glaube hat uns hoch erhoben, Zions berg, die Gottesſtadt, und Jeruſalem von oben, das viel tauſend bürger hat, hat uns huldreich aufgenommen. Wir ſind, o der hohen ehr! zu dem erſtgebornen heer, und vollendten geiſtern kommen; ja, zu Gott, dem höchſten gut, zu dem mittler und dem blut.

8. Scheuet nicht die trübſals-hitzen, dringt ins Lammes blut hinein: ſeht, wie unſre kleider blitzen, ſchöner als der ſonnen-ſchein, in den allerſchönſten cronen, vor dem dienen tag und nacht, der uns ihm zur freude macht, unter ſeinem ſchatten wohnen, macht die laſt des leidens leicht, hunger, durſt und hitze weicht.

9. Lämmlein, du biſt unſre weide, in der zeit und ewigkeit: o du reiner quell der freude, du verſüſſeſt alles leid: du kanſt leib und ſeel erfriſchen: rufſt, wen dürſt? wer will? der komm! nehmt umſonſt vom lebensſtrom: alle thränen abzuwiſchen, in Gott ſüßiglich zu ruhn, dahin zielt dein gütlich thun.

10. Hilf uns völlig überwinden, Lämmlein, durch dein blut und tod, teufel, welt und alle ſünden, alle ſeeln- und leibes-noth; zeuch uns, daß wir als jungfrauen, ohne falſch nur auf dich ſehn, und wo du hingeheſt, gehn, bis wir dich mit augen ſchauen unter jenem jubel-heer, dir ſey ewig alle ehr.

d) Der Gläubigen groſſer Troſt, frölicher Muth, und hertzlicher Danck wegen des Guten, das in der Himmelfahrt Chriſti für ſie liegt.

M. Allein Gott in der Höh.

274. Auf Chriſti himmelfahrt allein ich meine nachfahrt gründe, und allen zweifel, angſt und pein hiermit ſtets überwinde: denn weil das haupt im himmel iſt, wird ſeine glieder Jeſus Chriſt zur rechten zeit nachholen.

2. Weil er gezogen himmel-an, und groſſe gab empfangen, mein hertz auch nur im himmel kan, ſonſt nirgends ruh erlangen: denn wo mein ſchatz gekommen hin, da iſt hinfort mein hertz und ſinn: nach ihm mich ſtets verlanget.

3. Ach Herr! laß dieſe gnade mich von deiner auffahrt ſpüren, daß mit dem wahren glauben ich mag meine nachfahrt zieren, und dann einmal, wenn dirs gefällt, mit freuden ſcheiden aus der welt: Herr, höre doch mein flehen.

275. Chriſt fuhr gen himel, was ſandt er uns hernieder? den tröſter, den heiligen Geiſt, zu troſt der armen chriſtenheit, kyrieleis.

Chriſt fuhr gen himel, was ꝛc.

Chriſt fuhr gen himel, was ꝛc.

Halleluja, halleluja, halleluja! deß ſoll'n wir alle froh ſeyn, Chriſtus will unſer troſt ſeyn. Kyriel.

M. Erſchienen iſt der herrl.

276. Nun freut euch Gottes kinder all, der Herr fährt auf mit groſſem ſchall, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller ſtimm. Hall.

2. Die engel und all himmelsheer erzeigen Chriſto göttliche ehr, und jauchzen mit frölichem ſchall, das thun die lieben engel all. Hall.

3. Daß unſer Heiland, Jeſus Chriſt, wahr'r Gottes Sohn, menſch worden iſt, deß freuen ſich die engel ſehr, und gönnen uns gern ſolche ehr. Halleluja.

4. Der Herr hat uns die ſtätt bereit't, da wir ſoll'n bleiben in ewigkeit, lobſinget ihm, lobſinget ihm, lobſinget ihm mit heller ſtimm. Halleluja.

5. Wir erben nun das himmelreich, wir ſind den lieben engeln gleich, dis ſehn die lieben engel gern, und dancken mit uns Gott dem Herrn. Halleluja.

6. Es hat mit uns nun keine noth, die ſünd, der ſatan und der tod, allſamt zu ſchanden worden ſind durch Gottes und Marienkind. Halleluja.

7. Den heilgen Geiſt ſend't er herab, auf daß er unſre hertzen lab, und tröſt uns durch das göttlich wort, und uns behüt vors teufels mord. Halleluja.

8. Alſo baut er die chriſtenheit zur ewgen freud und ſeligkeit, allein der glaub an Jeſum Chriſt die recht erkenntnis Gottes iſt. Halleluja.

9. Der heilge Geiſt den glauben ſtärckt, gedult und hofnung in uns wirckt, erleucht und macht die hertzen veſt, und uns in trübſal nicht verläßt. Halleluja.

10. Was Chriſtus, nach des Vaters rath, am heilgen creutz erworben hat, das theilet aus der heilge Geiſt, darum er unſer lehrer heißt. Halleluja.

11. Der Vater hat den Sohn geſandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geiſt allein, der muß die hertzen machen rein. Halleluja.

12. So manche ſchöne Gottesgab bringt uns der heilge Geiſt herab, und uns vorm ſatan wohl bewahrt, ſolch's ſchafft des Herren himmelfahrt. Halleluja.

13. So dancket nun dem lieben Herrn, und lobet ihn von hertzen gern, lobſinget mit der engel chör, daß man es in dem himmel hör. Halleluja.

14. Gott Vater in der ewigkeit, es ſagt dir deine chriſtenheit groß ehr und danck mit höchſtem fleiß, zu allen zeiten lob und preis. Halleluja.

15. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, ſchön, es danckt dir deine chriſtenheit von nun an bis in ewigkeit. Halleluja.

16. O heilger Geiſt, du wahrer

rer Gott, der du uns tröſt'ſt in aller noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und ſagen dir danck ewiglich. Halleluja.

M. Triumph, Triumph des.

277. O herrlichkeit! mein haupt iſt aufgefahren, und ich ſein glied fuhr mit hinauf, er fuhr mit vielen millionen ſchaaren, mit jauchzen, mit poſaunen auf.

2. Da ich mit ihm geſtorben und begraben, und auch mit ihm erwecket bin, muß ich auch theil an ſeiner auffarth haben, das glied muß wo das haupt iſt hin.

3. Wie kan das haupt wohl ohne glieder ſtehen? drum hat uns Gott ſo hoch geſchätzt, daß er (wie könt er uns doch mehr erhöhen?) mit ihm im himmel hat verſetzt.

4. Die kirche, die ſich hier noch muß verweilen, iſt auch doch dieſes königs weib; ſie iſt von der im himmel nicht zu theilen, ſie machen beyde einen leib.

5. Drum bin ich ſchon zum berge zion kommen, Jeruſalem, das oben liegt, hat mich zum bürger auf- und angenommen, das iſt, was meinen geiſt vergnügt.

6. Ich bin an ihm, als meinem haupt und meiſter, bey vieler tauſend engel-ſchaar, und in geſellſchaft der vollkommnen geiſter, da bin ich ſicher für gefahr.

7. Pflegt gleich die ſünde ſich noch einzumengen, ich bin bey meinem mittler hier, ſein blut wird mich zur reinigung beſprengen, es redet für mich für und für.

8. Ich bin nun über ſünd und tod erhoben, da ich auf zions berge bin; welt, ſünd und ſatan mögen unten toben, nichts reicht an dieſen gipfel hin.

9. Was will mich doch die hölle noch beſtürmen, da ich bereits im himmel bin? Mein haupt wird mich gewiß bey ſich beſchirmen, ihr höllen-geiſter packt euch hin.

10. Es muß mein feind zu ſeinen füſſen liegen, da er zur rechten Gottes ſitzt, er, als mein könig, wird mir ihn beſiegen, weil er die ſeinen mächtig ſchützt.

11. Ich wohne ja mit ihm in einem hauſe, da ich ein himmelsbürger bin, ich bin getroſt, wie ſehr es drauſſen brauſe, ich lieg in ſeinem hertz und ſinn.

12 Was acht ich, ob hier manches mir zerronnen, was irdiſch heißt, fahr immer hin, ich hab im himmel bürger-recht gewonnen, und weiß, daß ich hier fremde bin.

13. Nun laß uns Herr auch als im himmel wandeln, doch aber immer wachſam ſeyn; hilf durch gebet nur ſtets in himmel handeln, und lege reichen ſegen drein.

14. O komm doch, wie du hier uns haſt verheiſſen, uns kräftiglich dir nachzuziehn; komm, unſer hertz von allem loszureiſſen, laß uns das, was vergänglich, fliehn.

15. Vergäll uns nur die ſünden-luſt der erden, zeuch mich nach dir, ſo laufen wir, laß mein verlangen doch recht himmliſch werden, nimm, o mein ſchatz! das hertz zu dir.

16. Laß doch die hofnung jenes leben

leben lieben, ſo, daß ich mich darob nur freu, daß dort mein nam im himmel angeſchrieben, und da mein loos und erbtheil ſey.

17. Hilf, daß die lieb an dich ſich ſo gewöhne, ja zünde ſo ihr feuer an, daß ich mich ſtets nur nach dem himmel ſehne, wo ich dich ewig lieben kan.

M. Liebſter Immanuel, Hertz.

278. Süſſeſter Jeſu, wohin biſt du kommen? iſt deine wohnung nicht mehr in der welt? hat dich der Vater uns wieder genommen? daß dir der himmel alleine gefält. Laß doch auf erden dieſes noch werden, daß wir den Herren der herrlichkeit ſehn.

2. Nein, liebſte ſeele! die zeit iſt vergangen, da der Sohn Gottes die menſchen erlöſt. Trage nur weiter kein ſolches verlangen, daß ſich mit irdiſcher gegenwart tröſt. Unſere gaſſen, hat er verlaſſen; denn es iſt alles auf erden vollbracht.

3. Wohl denn, mein Heiland! ſo fahre mit freuden: weil du ſo herrlich die hölle beſiegt. Herrſche nach deinem blut-triefenden leiden, über den haufen, der gegen uns kriegt. Stoſſe darnieder, was dir zuwider, bis wir auf erden vollkommen erlöſt.

4. Bin ich doch, Jeſu, dein fleiſch und gebeine, da, wo du bleibeſt, da komm ich auch hin. Deine verewigung bringet auch meine, weil ich von deinen erlöſeten bin. Ja mir ſteht offen alles zu hoffen, darum, weil Jeſus im himmel-regiert.

5. Sey nun gelobet, du könig der ehren! alles, was odem hat, bete dich an. Deinen ruhm ſoll auch mein hertze vermehren, dir will ich dienen, ſo lang ich nur kan. Bis du den deinen wieder erſcheinen, und ſie wirſt richten am ende der welt.

6. Bleibet, ihr ſünder! der wolluſt ergeben, meine gedancken ſind alle bey Gott. Wo mein erlöſer iſt, da will ich leben: irdiſche dinge die acht ich wie koth. Auf ſeinem throne liegt meine crone. Amen! das glaub ich, es wird auch geſchehn.

M. Erſchienen iſt der herrl.

279. Wir dancken dir, Herr Jeſu Chriſt, daß du gen himm'l gefahren biſt; o ſtarcker Gott, Immanuel, ſtärck uns an leib und an der ſeel. Halleluja.

2. Nun freut ſich alle chriſtenheit, und ſaget ietzt und allezeit: Gott lob und danck im höchſten thron, unſer bruder iſt Gottes Sohn. Hall.

3. Gen himmel er gefahren iſt, bleibt doch bey uns zu aller friſt, und herrſchet nun in ſeinem reich als wahrer Gott und menſch zugleich. Hall.

4. Ueb'r alle him̃el hoch erhebt, üb'r alle engel mächtig ſchwebt, üb'r alle menſchen er regiert, und alle creaturen führt. Hall.

5. Zur rechten Gottes er mit macht hat alles unter ſich gebracht, all ding ſeynd ihm gantz unterthan, wahr'r Gottes und Marien Sohn. Hall.

6. All teufel, welt, ſünd, höll

und tod er alles überwunden hat. Trotz, wer da will, es liegt nichts dran, den ſieg muß er doch allzeit han. Hall.

7. Wohl dem, der ihm vertrauen thut, und hat in ihm nur friſchen muth. Welt, wie du wilſt, wer fragt nach dir, nach Chriſto ſteht unſer begier. Hall.

8. Er iſt der Herr und unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt, das gefängniß er gefangen hat, daß uns nicht ſchad der bittre tod. Hall.

9. Wir freuen uns aus hertzens-grund, und ſingen frölich mit dem mund: er, Chriſtus, unſer fleiſch und blut, iſt unſer allerhöchſtes gut. Hall.

10. Durch ihn der himmel unſer iſt; hilf uns, o bruder, Jeſu Chriſt, daß wir nur trauen veſt auf dich, und durch dich leben ewiglich. Hall.

11. Amen, amen, Herr Jeſu Chriſt, der du gen himmel gefahren biſt, behalt uns, Herr, bey reiner lehr, des teufels trug und liſten wehr. Hall.

12. Komm, lieber Herr, komm, es iſt zeit, zum letzt'n gericht in herrlichkeit, führ uns aus dieſem jammerthal in den ewigen freuden-ſaal. Hall.

13. Amen ſingen wir noch einmal, und ſehnen uns ins himmels ſaal, da wir mit deinen engelein das amen wollen ſingen fein. Hall.

e) Allerley Bitten an den aufgefahrnen Jeſum.

M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

280. Herr! auf erden muß ich leiden, und bin voller angſt und weh. Warum wilſt du von mir ſcheiden? warum fährſt du in die höh? nimm mich armen auch mit dir: oder bleibe doch in mir, daß ich dich und deine gaben möge täglich bey mir haben.

2. Laß dein hertze mir zurücke, und nimm meines mit hinauf, wenn ich ſeufzer zu dir ſchicke, mache ſelbſt den himmel auf; und ſo ich nicht beten kan, rede du den Vater an; denn du ſitzſt zu ſeiner rechten, darum hilf uns, deinen knechten.

3. Zeuch die ſinnen von der erde über alles eitle hin, daß ich mit dir himmliſch werde, ob ich gleich noch ſterblich bin: und im glauben meine zeit richte nach der ewigkeit, bis wir auch zu dir gelangen, wie du biſt voran gegangen.

4. Dir iſt alles übergeben, nim̃ dich auch der deinen an; hilf mir, daß ich chriſtlich leben und dir heilig dienen kan. Kommt der ſatan wider mich, ach! ſo wirf ihn unter dich, zu dem ſchemel deiner füſſe, daß er ewig ſchweigen müſſe.

5. Meine wohnung mache fertig, droben in des Vaters haus: da ich werde gegenwärtig bey dir gehen ein und aus. Denn der weg dahin biſt du: darum bringe mich zur ruh, und nimm an dem letzten ende meinen geiſt in deine hände.

6. Komme, wenn es zeit iſt, wieder, denn du haſt es zugeſagt, und erlöſe meine glieder, die der tod im grabe nagt. Richte den̄ die böſe welt, die dein wort für lügen hält, und nach ausgeſtandnem leide, führ uns ein zu deiner freude.

C. Vom

C. Vom heiligen Geiſte, den der Vater durch Chriſtum gibt, und durch den allein rechte Erkenntnis der Sünde, des Sünden-Tilgers, und verſöhnten Gottes, auch rechter Glaube und Heils-Verſichrung, ſamt allen andern wahren Guten, gewircket wird.

Hier halten die Lieder in ſich:

1. Die Geſchichte der Ausgieſſung des heiligen Geiſtes am erſten Pfingſt-Tage.

M. Als vierzig Tag nach Oſtern.

281. Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn, mit ſeiner leiblichen perſon von dieſer welt abſcheiden woll'n, ſagt er ſein jüngern unverhol'n:

2. Ich geh zu Gottes majeſtät; ihr aber geht nicht aus der ſtätt, bis euch zuvor himmliſche kraft beſtätiget zur ritterſchaft.

3. Die jünger glaubten dieſe wort, blieben verſamlet an ein'm ort einträchtig nach chriſtlicher weis, betend zu Gott mit allem fleiß.

4. Nach oſtern am funfzigſten tag, den man den pfingſt-tag nennen mag, neun tag nach Chriſti himmelfahrt, ward ein ſehr groß ding offenbart.

5. Des morgens um die dritte ſtund, weil ſie beten aus hertzens-grund kam der heilige Geiſt ins haus, als ein ſturm-wind mit groſſem braus.

6. Saß auf ein'm jeglich'n unter ihn'n, gab ihnen all'n rechtſchafnen ſinn, ſagt ihn'n von Gottes wunderthat, mit neuen ſprachen ohne ſpott.

7. Auf dieſem ſturm lief viel volcks zu; und ſieh, die jünger redten nu mit neuen zungen groſſe ding, das vielen ſehr zu hertzen ging.

8. Derhalben ſprachen etliche; die männer ſind aus Galilä, wie reden ſie denn unſre ſprach, ſo groſſe ding vorbringen auch?

9. Etliche ſagten: ſie ſind voll, ſie reden wie die truncken-bold. Petrus aber voll Gottes kraft gab ihnen freudig rechenſchaft.

10. Nahm wort vor ſich aus Joels buch, und aus dem pſalter manchen ſpruch; redet, daß durch viel hertzen drang, und ſie alſo zu reden zwang:

11. O lieben brüder! rathet zu, wie wir komen zur rechten ruh. Wir finden bey uns nichts denn ſünd; ſagt, wer uns denn davon entbind.

12. Petrus ſprach: beſſert euer thun, und gläubt an Chriſtum, Gottes Sohn, betet ihn an, mit eurem mund, laßt euch taufen auf ſeinen bund.

13. Sie thäten, wie ihn'n Petrus rieth, kamen von ihrem böſem tritt, glaubten, empfingen auch die tauf, und liefen ein'n gottſel'gen lauf.

14. Ey nun, verleih heiliger Geiſt! daß wir uns halten allermeiſt nach dieſer erſten kirchen weis, dir Gott zu lob, danck, ehr und preis! amen.

2. Erzehlung und Preis der Kräfte und Wirckungen des heiligen Geiſtes.

Mel.

M. Zeuch ein zu deinen Thoren.

282. Du lehrer derer blinden, du gnadenreicher Geiſt, bey dem das licht zu finden, das die zurechte weiſt, die ſich von Gott verirrt, und die den weg nicht wiſſen, der aus den finſterniſſen zum wahren leben führt

2. Du nimmſt nur ſolche ſeelen, die ſtatt der breiten bahn, den engen weg erwählen, in deine ſchule an. Wer ſich zu dir bekehrt, ſich deiner zucht ergiebet, und wahre demuth liebet, der wird von dir gelehrt.

3. Du zeigſt geheime ſachen, die kein verſtand erdenckt, die Gott nur kund muß machen, die er den frommen ſchenckt, was unſern glauben nährt, was unſre lieb entzündet, was unſre hofnung gründet, das wird von dir gelehrt.

4. Du deckſt der Gottheit tiefen, o ſtrahl der Gottheit! auf; du kanſt die nieren prüfen, und der begierden lauf. Durch der propheten mund machſt du den reſt der zeiten, das thun der ewigkeiten dem volck des höchſten kund.

5. Du haſt des Herren knechte erleuchtet und bewegt, und durch ſie Gottes rechte uns ſchriftlich vorgelegt. Du rüſteſt ſelber aus und zierſt ſie mit den gaben, die ſie von nöthen haben, zu bauen Chriſti haus.

6. Du bringſt in dem gemüthe oft luſt zum wort hervor, und ſchafſt durch deine güte ein aufmerckſames ohr. Dringt dann in den verſtand die überzeugungsgnade, ſo wird der tiefe ſchade des hertzens uns bekannt.

7. Wer ſich dir treu bezeuget, den führſt du weiter fort, das hertz wird mehr geneiget zum ſüſſen lebens-wort. Ein überirdiſch licht beſtrahlt die ſeelen-kräfte, das alle nacht-geſchäfte der ſeelen unterbricht.

8. Da fallen nun die decken der vorurtheile hin. Wir ſehen, ja wir ſchmecken mit einem heitern ſinn, wie Gott ſo freundlich ſey. Wir trauen ſeiner liebe, wir folgen ſeinem triebe; die wahrheit macht uns frey.

9. Komm, komm du Geiſt der gnaden, vertreib die finſterniß. Komm, heil den tiefen ſchaden, der durch den ſchlangen bis den gantzen ſinn befleckt. Vertreib des irthums ſchatten, die ſich mit thorheit gatten, die in dem hertzen ſteckt.

10. Eröfne deine ſchule in meinem geiſt, o Geiſt, der aus des Lammes ſtuhle, mit reinen ſtrömen fleußt. Erleuchte den verſtand, und lencke meinen willen, die pflichten zu erfüllen, die du ihm machſt bekannt.

M. Kommt her zu mir ſpricht.

283. Gott Vater, ſende deinen Geiſt, den uns dein Sohn erbitten heißt, aus deines himmels höhen. Wir bitten, wie er uns gelehrt, laß uns doch ja nicht unerhört von deinem throne gehen!

2. Kein menſchen-kind hier auf der erd iſt dieſer edlen gaben werth, bey uns iſt kein verdienen: hier gilt gar nichts, als lieb und gnad, die Chriſtus uns verdienet hat mit büſſen und verſühnen.

3. Es jammert deinen Vater-ſinn der groſſe jammer, da wir hin durch Adams fall gefallen: durch dieſes fallen iſt die macht des böſen geiſtes leider! bracht auf ihn und auf uns allen.

4. Wir halten, Herr! an unſerm heil, und ſind gewiß, daß wir dein theil in Chriſto werden bleiben; die wir, durch ſeinen tod und blut des himmels erb und höchſtes gut zu haben, treulich gläuben.

5. Und das iſt auch ein gnaden-werck, und deines heil'gen Geiſtes ſtärck, in uns iſt kein vermögen, wie bald würd unſer glaub und treu, Herr, wo du uns nicht ſtündeſt bey, ſich in die aſche legen.

6. Dein Geiſt hält unſers glaubens licht, wenn alle welt darwider ficht mit ſturm und vielen waffen; und wenn auch gleich der fürſt der welt ſelbſt wider uns ſich legt ins feld, ſo kan er doch nichts ſchaffen.

7. Wo Gottes Geiſt iſt, da iſt ſieg, wo dieſer hilft, da wird der krieg gewißlich wohl ablaufen: was iſt doch ſatans reich und ſtand? wenn Gottes Geiſt erhebt die hand, fällt alles übern haufen.

8. Er reißt der höllen band entzwey, er tröſt und macht das hertze frey von allem, was uns kräncket: wenn uns des unglücks wetter ſchreckt, ſo iſt ers, der uns ſchützt und deckt, viel beſſer, als man dencket.

9. Er macht das bittre creutze ſüß, iſt unſer licht im finſterniß, führt uns als ſeine ſchaafe; hält über uns ſein ſchild und wacht, das ſeine heerd in tiefer nacht, im fried und ruhe ſchlafe.

10. Der Geiſt, den Gott vom himmel giebt, der leitet alles, was ihn liebt, auf wohl gebahnten wegen; er ſetzt und richtet unſern fuß, daß er nicht anders treten muß, als wo man findet ſegen.

11. Er macht geſchickt und rüſtet aus die diener, die des Herren haus in dieſem leben bauen; er ziert ihr hertz, mund und verſtand, läßt ihnen was uns unbekannt, zu unſerm beſten ſchauen.

12. Er öfnet unſers hertzens thor, wenn ſie ſein wort in unſer ohr, als edlen ſaamen, ſtreuen, er giebet kraft demſelben wort, und wenn es fället, bringt ers fort, und läßt es wohl gedeyen.

13. Er lehret uns die furcht des Herrn, liebt reinigkeit, und wohnet gern in frommen keuſchen ſeelen; was niedrig iſt, was tugend ehrt, was buſſe thut, und ſich bekehrt, das pflegt er zu erwählen.

14. Er iſt und bleibet ſtets getreu, er ſteht uns auch im tode bey, wenn alle ding abſtehen; er lindert unſre letzte qvaal, läßt uns hindurch ins himmels ſaal getroſt und frölich gehen.

15. O ſelig, wer in dieſer welt läßt dieſem gaſte haus und zelt in ſeiner ſeel aufſchlagen; wer ihn aufnimmt in dieſer zeit, den wird er dort zur ewgen freud in Gottes hütte tragen.

16. Nun, Herr und Vater aller güt! hör unſern wunſch, geuß ins gemüth uns alle dieſe gabe; gieb deinen Geiſt, der uns allhier

allhier regiere und dort für und für im ewgen leben labe.

M. O Urſprung des Lebens.

284. Komm, Geiſt der gnaden! komm Geiſt des gebets! komm, heile den ſchaden, in deiner hand ſtehts: nur du kanſt ergründen den abgrund der ſünden, und was in dem menſchlichen hertzen verſteckt; ja! dir ſind die tiefen der Gottheit entdeckt.

2. Dein kräftiges zeugen dringt ſündern ins hertz! ſie müſſen ſich beugen in reue und ſchmertz: ein hungriges ſehnen, ein dürſtiges thränen quilt aus dem geängſteten hertzen herfür, nur gnade! nur gnade! ſchreyt ihre begier.

3. Du führſt ſie zur weide, zur ſeligen fluth: Immanuels ſeite quillt waſſer und blut; darinnen ſie finden vergebung der ſünden; gerechtigkeit, ſtärcke, unendliches heil, wird ihnen bey dieſer blutquelle zu theil.

4. Hier findt das verdienen und zahlen nicht ſtatt; nein, es iſt erſchienen die freye genad: umſonſt ſoll man haben, die herrlichſten gaben. Ihr elende, eſſet und trincket euch ſatt, laßt euer hertz leben in freyer genad.

6. Die weide der augen iſt's Heilandes thun! nur gnade zu ſaugen, in wunden zu ruhn, iſts ſchäfleins geſchäfte, das giebet ihm kräfte, in welchen es munter durchs jammerthal reiſt: doch alles dis wirckſt du, lebendiger Geiſt.

6. Dein ewiges bleiben gibt ewigen troſt; und durch dich bekleiben bringt himmliſche koſt. O tröſter in nöthen! dein kräftig vertreten hilft unſerer ſchwachheit recht mütterlich auf, verſüßt uns des lebens mühſeligen lauf.

7. Sieh wie ſich dein lieben noch ferner erweiſt: wir werden getrieben im kindlichen geiſt, das Abba zu ſchreyen, uns ſeiner zu freuen; auch kommt uns bey blödem erſchrockenen muth, dein gantz unausſprechliches ſeufzen zu gut.

8. Komm, heiliges öle, balſamiſche kraft! durchdringe die ſeele mit himmliſchem ſaft, im glauben zu leben, in liebe zu ſchweben, in hofnung des ewigen lebens zu ſtehn, und frölich durch trübſal zum Vater zu gehn.

9. Da wird die verklärung im höchſten grad ſtehn, und unſre verehrung vollkommen geſchehn; wenn du auf dem throne, nebſt Vater und Sohne, dich mit uns in völligem lichte vereinſt, und in uns mit ewiger liebe erſcheinſt.

In eigener Melodie.

285. Komm, Gott ſchöpfer heiliger Geiſt, beſuch das hertz der menſchen dein, mit gnaden ſie füll, wie du weiſt, daß dein geſchöpf vorhin ſeyn.

2. Denn du biſt der tröſter genannt, des Allerhöchſten gabe theur, ein geiſtlich ſalb an uns gewandt, ein lebend brunn, lieb und feur.

3. Zünd uns ein licht an im verſtand, gieb uns ins hertz der liebe brunſt, das ſchwach fleiſch in uns dir bekannt, erhalt veſt deine kraft und gunſt.

4. Du biſt mit gaben ſieben-falt, der fing'r an Gottes rechter hand, des Vaters wort giebſt du gar bald, mit zungen in alle land.

5. Des feindes liſt treib von uns fern, dein fried ſchaft bey uns deine gnad, daß wir dein'm leiten folgen gern, und meiden der ſeelen ſchad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu Jeſum Chriſt ſeinen Sohn, daß wir des glaubens werden voll, dich beyder Geiſt zu verſtehn.

7. Gott Vater ſey lob und dem Sohn, der von den todten auferſtund, dem tröſter ſey daſſelb gethan, in ewigkeit alle ſtund.

M. Mir nach ſpricht Chriſtus.

286. Komm heilger Geiſt, du höchſtes gut! du wunderſüſſe gabe! entzünde mir mein hertz und muth, daß ich mich an dir labe; cryſtallen-klare lebens-quell, nach dir dürſt meine dürre ſeel.

2. Dein ausgang iſt von ewigkeit, vom Vater und dem Sohne, ein wahrer Gott zu jederzeit mit beydem auf dem throne, die aller-höchſte majeſtät, die über alle himmel geht.

3. Du Geiſt des Vaters, kom̃ zu mir, mit deinem ſüſſen triebe, nur du allein ſtillſt die begier, du gieſſeſt Gottes liebe in unſre ſeel und hertzen aus, und macheſt Gottes tempel draus.

4. Dein liebes-trieb vertreibt die wuth verdammter ſünden-lüſten, die leib und ſeel gleich einer fluth verheeren und verwüſten: hingegen fülleſt du die bruſt, mit lauter reiner himmels-luſt.

5. Wie heilig, ſelig, ſüß und ſchön iſt, guter Geiſt, dein treiben, hier darf kein hertze müßig ſtehn, noch in der ſünde bleiben: wo du einkehrſt, da kriegt es bald gantz eine andere geſtalt.

6. Ein hertz voll tod und finſternis, voll ſorge, furcht und beben, ein hertz vergift vom ſchlangen-biß, das wird voll licht, voll leben, voll glaubens-troſt, voll zuverſicht, die durch des zweifels unruh bricht.

7. Die ſeele eilt dem Lamme nach, in ſeines Geiſtes triebe: es trennt ſie weder ehr noch ſchmach von ſeiner zarten liebe: in dieſer überwindt ſie weit das kurtze leiden dieſer zeit.

8. Komm Geiſt des Sohnes, wohn in mir, und treibe mich beſtändig; ach! mache mich, du ſchönſte zier, im glauben recht lebendig: laß mich in liebe brennend ſeyn, und halte mich dem Lämmlein rein.

9. Verkläre mir das ſüſſe Lam̃ von tag zu tage beſſer: mach mir den ſeelen-bräutigam von ſtund zu ſtunden gröſſer: er muß mirs, warlich! doch allein im tod und auch im leben ſeyn.

10. Drum, werther Geiſt! den lautern ſinn gieb mir bey deinem triebe: zieh mein gemüth auf eines hin, nur in den Sohn der liebe; druck meinem hertzen ewig ein: mein freund iſt mein und ich bin ſein.

M. Kom̃ heilger Geiſt Herre.

287. O heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus ſelbſt den tröſter heiſt, wir

alle

alle glauben und bekennen, du ſeyſt ein wahrer Gott zu nennen: ein Gott, ſamt Vater und dem Sohn, ein groſſer Gott ins himmels thron, ein Gott, der uns mit ſeinen gaben in noth und tod kan kräftig laben. Halleluja! hall.

2. Du Herr und ſchöpfer dieſer welt! du haſt das blaue himmelszelt, darzu den umkreis dieſer erden, ſamt meer und waſſer, laſſen werden: des himmels heer mit allem pracht, iſt auch durch deinen mund gemacht: du haſt, als Gott, leib, ſeel und leben im anfang uns ja ſelbſt gegeben. Hall.

3. In aller welt iſt gar kein ort, da du nicht ſchwebeſt fort und fort wie ſolches in der ſchrift zu leſen: unendlich iſt dein thun und weſen, fahr ich hinnauf, ſo find ich dich, fahr ich hinunter, ſiehſt du mich, könt ich der welt am ende ſtehen, würd ich auch da dir nicht entgehen. Halleluja! halleluja.

4. Du biſt der Geiſt der wiſſenſchaft, ſehr groß iſt deiner Gottheit kraft; was menſchenwitz nicht weis zu finden, was kein verſtand ſonſt kan ergründen, erkläreſt du gar leicht und wohl, du weißt, was künftig werden ſoll, den lauf und ändrung aller zeiten, verkündigſt du voraus von weiten. Halleluja! hall.

5. Du haſt durch der propheten mund der gantzen welt gemachet kund, was groſſe wunderding auf erden ſich künftig noch begeben werden: du kenneſt ja des menſchen hertz, und deſſen luſt, leid, freud und ſchmertz, ja, ſein begehren, hoffen, ſorgen, iſt deiner weisheit unverborgen. Halleluja! hall.

6. Du biſt ein Geiſt der ſtärck und kraft, der uns zur freud ein neues ſchafft, und groſſe ſachen kan vollbringen, ſogar den ſatan ſelbſt bezwingen: du haſt der jünger zung und mund regiert, daß ſie zur ſelben ſtund auch vieler ſprachen wohl erfahren, recht hochbegabte meiſter waren. Hallel. hal.

7. Wir gläuben auch, daß Jeſus Chriſt mit dir, o Herr! geſalbet iſt: du biſt es, der allein regieret das predigt-amt, und heilig zieret die lehrer, daß in dieſer welt der gottesdienſt wird recht beſtellt, vermittelſt deiner theuren gaben, ſo wir nach allem wunſch itzt haben. Halleluja. hall.

8. Du ſtrafſt die welt durchs predigt-amt, die ſich durch ſünde ſelbſt verdammt, und deinem willen widerſtrebet, in tauſend ſchand und laſtern lebet. Du lehreſt auch, daß Jeſus Chriſt das heil der armen ſünder iſt, den ohne dich kein menſch kan kennen, noch gläubig ſeinen Heiland nennen. Halleluja! hallel.

9. Du biſt es, der uns neu gebiert, du biſt es, der den glauben ziert mit tugenden und guten wercken, wobey man ſoll den glauben mercken: durch dich wird Adams ſünden-luſt, gecreutziget in unſrer bruſt: du biſt, der unſern böſen willen kan zähmen, und mit zucht erfüllen. Halleluja! hall.

10. O werther Geiſt! daß wir in ruh und gnaden ſtehn, verſchaffeſt du, du haſt die ſünden-bahn verriegelt, und die verheiſſung

uns verſiegelt: du biſt das rechte gnaden-pfand, du biſt der liebe ſtärckſtes band, und über Chriſti reichs-genoſſen mit reichem maſſe ausgegoſſen. Hall. hall.

11. Du hilfſt in dieſem lebens-lauf, uns oft mit freuden wieder auf, daß wir getroſt zum himmel treten, im geiſt und in der wahrheit beten: du tröſteſt uns in noth und quaal, und hilfſt uns ſeufzen manchesmal, daß wir uns Gottes huld erfreuen, und Abba! lieber Vater! ſchreyen. Hall. hall.

12. O heiliger, o guter Geiſt! den Chriſtus unſern tröſter heißt, laß uns in keiner noth verzagen: ach! hilf, daß wir es freudig wagen, durch dieſes thränen-thal zu gehn: laß mich im creutz auch hertzhaft ſtehn: hilf du mir Herr, dis auch vollbringen, ſo werd ich ewig dir lobſingen. Hall. hall.

3. Allerhand Bitten um die Gaben und Wirkungen des heiligen Geiſtes, insgemein.

M. Auf, auf, mein Hertz und.

288. Du Geiſt des Herrn! der du von Gott ausgehſt, und doch mit ihm in gleichem weſen ſtehſt: kraft, aus der höh! komm, mich zu überſchatten, komm, deinem lob und meiner bitt zu ſtatten.

2. Das hertz erquick, entzünde mein gemüth, auf daß es ſchmecke neue lieb und güt: du balſams-kraft! ich thue deiner warten, komm doch, ach komm! und weh' durch meinen * Garten.

* Hohel. 4, 16.

3. Du weisheits-brunn! du abgrund ohne end! vernunft und kunſt iſt ohne dich verblend't; gib mir verſtand und dein geheimes wiſſen, wie Salomon zu bitten ſich befliſſen.

4. Des worts, in welchem ſich Gott offenbart, weiſt du allein die beſte deutungs-art: aus dir allein, durch deine kraft getrieben, hat der prophet und jünger es geſchrieben.

5. Drum, klarheit! komm, kom̃ und durchleuchte mich; ſonſt tappe ich, und ſtoß mich jämmerlich: komm, meiſter! lehre mich Chriſtum erkennen, und meinen Herrn in deinem licht ihn nennen.

6. Ja, reines licht; brich an in deinem glantz, verklär in mir das wort des Vaters gantz. O Gottes-kraft! ſchließ auf, was noch verborgen, und zeige mir den hellen lichten morgen

7. Beſtrafe aber auch in mir die sünd, feg aus, was ſündlichs noch im fleiſch ſich find't; zerbrich zermalm, entſünd'ge meine ſinnen, und ſchaff in mir neu leben, neu beginnen.

8. Mach, daß mein geiſt vor dir zerknirſcht erſchein, in ſeinen grund flöß weh- und demuth ein: ach ſäubre ihn von allen eitelkeiten, daß deinem trieb nichts könne widerſtreiten.

9. O ſanfter trieb, ach zeuch mich von der erd, damit ich folg wenn ich beweget werd: verſiegele und ſtärcke mich im glauben, die ſieges-cron laß mir den feind nicht rauben.

10. Du ſalbungs-öl, vermehre deine kraft, und flöß in mich

den

den beſten lebens-ſaft. Du reiner Geiſt, laß deinen troſt mich ſpüren, der leib und ſeel und geiſt kan kräftig rühren.

11. Du göttlich feu'r, entzünde mein gebet, wenn deine brunſt in meiner bruſt entſteht: die andacht laß mein hertz durchdringend fühlen, und dir darinn zum ruhm mit freuden ſpielen.

12. Gieb den geſchmack der künftgen welt mir ein, der ſüſſer iſt als honig, milch und wein: laß Chriſti ſinn in mir geboren werden, und tilge, was ſich ſehnt nach dieſer erden.

13. Bewohn mich gantz, dein güldnes tempel-haus, und füll es gantz mit herrlichkeiten aus: ach heil'ge mich, wie du der Heil'ge heiſſeſt, und unſern ſinn der ſünd und welt entreiſſeſt.

14. Wirſt du, o lebens-geiſt, dis an mir thun, ſo werd ich recht von meinen wercken ruhn, und ſo du mich inwendig wirſt verneuren, ſo kan ich jeden tag ein pfingſt-feſt feyren.

M. Solt ich meinen Gott nicht.

289. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, der ſich in die frommen ſenckt, und die wohlthat ſeiner triebe Gott ergebnen ſeelen ſchenckt, ſeelen, die das arge haſſen, und die veſt entſchloſſen ſeynd, daß ſie ſich vom böſen feind nicht mehr wollen treiben laſſen. Laß auch mich in freud und pein, deiner triebe fähig ſeyn.

2. Laß dein licht den ſinn erfüllen, zu erkennen meine pflicht. Neige aber auch den willen durch ein mächtiges gewicht, meine pflichten zu vollbringen. Wenn mir kraft und nachdruck fehlt, wenn mich kält und ohnmacht quält, ſo laß kräfte in mich dringen, und regiere meinen geiſt, das zu thun, was du mich heißt.

3. Treib mich zu des mittlers wunden, wenn mein ſünden-elend groß. Treib mich in verſuchungs-ſtunden in der gnade ſichern ſchoos. Treib mich an, getroſt zu kämpfen, und durch einen ernſten ſtreit mit gebet und wachſamkeit meinen ärgſten feind zu dämpfen. Treib mich auf der heilgen bahn ſtets zum lauf und wachsthum an.

4. O wie ſanft iſt dieſes treiben! und wie kräftig doch dabey. Es läßt niemand müßig bleiben, es macht von der trägheit frey, es bezwingt mit liebes-ſeilen das gefeſſelte gemüth, daß es ſich mit luſt bemüht, zu der ſchuldigkeit zu eilen. Es läßt weder raſt noch ruh, ja es nimmt beſtändig zu.

5. Geiſt der kraft, der zucht und liebe, treib auch mich zum guten an. Mach durch deine ſtarcken triebe mir zum laufen freye bahn: ſo geh ich in ſpott und leiden, in die tiefſte ſchmach hinab; ſo geh ich durch tod und grab zu des paradieſes freuden. Ach wie ſüß, o Geiſt der zucht, iſt mir deiner triebe frucht!

M. Liebſter Jeſu wir ſind hier.

290. Gott! du haſt in deinem Sohn, mich von ewigkeit erwählet. Sende nun von deinem thron, was noch meinem heile fehlet: und gieb mir des Geiſtes gaben, ſodenn werd ich alles haben.

2. Ach! ich bin lebendig todt, und zum guten gantz verloren. Heilger Geiſt! mein Herr und Gott! mache du mich neu gebo- ren: denn das fleiſch iſt mein ver- derben und kan nicht den himmel erben.

3. Treibe weg die finſtre nacht meiner irrigen gedancken. Däm- pfe das, was Gott veracht, halte die vernunft in ſchrancken: daß ich anders nicht als gerne ſelbſt von dir die weisheit lerne.

4. Was mein hertze dicht und tracht, iſt von jugend auf nur bö- ſe! aber hilf, daß deine macht mich auch von mir ſelbſt erlöſe: und zu allen guten dingen gib mir wollen und vollbringen.

5. Schaffe mir ein reines hertz, daß ich ſtets an Gott gedencke, und mich oft mit reu und ſchmertz über meine ſünden kräncke; doch nach den betrübten ſtunden führe mich in Jeſu wunden.

6. Pflantze mich daſelbſt in ihn, als ein glied an ſeinem leibe, und wenn ich ſein eigen bin, hilf mir, daß ich es auch bleibe, er ſey ſtock und ich die rebe, daß ich gantz in Jeſu lebe.

7. Hierzu bitt ich dieſe drey, glaube, hofnung und die liebe, ſteh auch ſonſt mir alſo bey, daß kein teufel mich betrübe. Gieb mir demuth, fried und freude, und auch ſanftmuth, wenn ich leide.

8. Hilf mir reden recht und wohl, auch zuweilen gar nichts ſagen: hilf mir beten, wie ich ſoll, hilf mir auch mein creutze tragen: wenn es zeit iſt, hilf mir ſterben, und dabey den himmel erben.

291. Komm heiliger Geiſt! Herre Gott! erfüll mit deiner gnaden gut, deiner gläubigen hertz, muth und ſinn, dein brünſtig lieb entzünd in ihn'n o Herr, durch deines lichtes glantz, zu dem glauben verſamlet haſt das volck aus aller welt zun- gen: das ſey dir, Herr! zu lob ge- ſungen. Halleluja! halleluja.

2. Du heiliges licht! edler hort! laß uns leuchten des lebens wort, und lehr uns Gott recht erkennen, von hertzen Vater ihn nennen. O Herr! behüt für fremder lehr, daß wir nicht meiſter ſuchen mehr denn Jeſum Chriſt mit rechtem glauben, und ihm aus gantzer macht vertrauen. Hall. hall.

3. Du heilige brunſt! ſüſſer troſt! nun hilf uns frölich und ge- troſt in deinem dienſt beſtändig bleiben, die trübſal uns nicht ab- treiben. O Herr, durch dein kraft uns bereit, und ſtärck des fleiſches blödigkeit, daß wir hier ritterlich ringen, durch tod und leben zu dir dringen. Halleluja! halleluja.

In eigner Melodie.

292. Komm, himmliſcher regen! erquicke die erden, komm, heiliger Geiſt! damit die verheiſſung erfüllet bald werden, die Jeſus anpreiſt er wolle ein dürres und lechzen- des hertz mit waſſer erfüllen, und allgemach ſtillen den seh- nenden ſchmertz, den ſehnenden ſchmertz.

2. Komm, waſſer des lebens! laß ſtrömelein flieſſen auf dieſes dein land, das unter der trübſal vertrockenen müſſen, dein erbe ge- nannt:

nannt: ſieh, wie mein hertz in mir ſo ſeufzet und ſtöhnt, und ſich im verlangen, dich gantz zu umfangen, recht ängſtiglich ſehnt, :,:

3. Komm, liebliches ſauſen! belebe die ſeele! lebendiger wind! gib, daß ſich ein leben im finſterer höle des leibes entzünd. Marck, adern und beine erſtarren im lauf, dein odem des mundes, und zeuge des *bundes, der wecke ſie auf, :,:

* Joel 3, 1. 2.

4. Komm, tröſter der blöden! und ſtärcke die ſinnen! komm, ſüſſeſter wein! und laß durch den zuſpruch der liebe zerrinnen die ſchmertzliche pein des ſchüchternen hertzens; ſo wird es geſchehn, daß ich zu dem beten kan freudiger treten, und vor dir beſtehn, :,:

5. Komm, ſtärcke der ſchwachen! erquicke die glieder; balſamiſche kraft! ermanne den müden und krancken doch wieder, hertzſtärckender ſaft! ſo werd ich im kämpfen der liebe darauf nicht wieder erkalten, und beſſer anhalten im heiligen lauf, :,:

6. Komm, lehrer der ſchüler! dich will ich erwählen; du bringeſt herfür, was ſonſten verborgen geweſen der ſeelen, ich finde in dir, mehr als mir durch vieles bemühen wird kund; recht wichtige ſachen, die weiſ' und klug machen, die lehret dein mund, :,:

7. Komm, klarheit der blinden! und öfne die augen, komm gläntzendes licht! weil in mir die augen der ſeelen nichts taugen, eh dieſes anbricht. Laß deine erleuchtung mein hertze durchgehn, ſo werd ich im lichte dein gnaden-geſichte in ewigkeit ſehn, :,:

8. Komm, heiliges öle! und ſalbe die kräfte der ſeelen mit dir; verrichte im hertzen die gnaden-geſchäfte, und wircke in mir, was tugend und früchte des geiſtes allein man pfleget zu nennen; laß lichterloh brennen den göttlichen ſchein, :,:

9. Komm, führer der kinder! und lencke den willen nach deinem gebot; laß deinen befehl mich getreulich erfüllen; bis endlich der tod mich, nach hier im friede vollendetem lauf, durch zeitliches leiden, zur ewigen freuden führt himmel-wärts auf, :,:

10. Komm, himliſche taube! und laſſe dich nieder, in wahrheit und treu, auf deine im geiſte vereinigte glieder, verbinde aufs neu die hertzen in liebe; gieb, daß ſie forthin bey allem verfahren, auch immer bewahren den göttlichen ſinn, :,:

11. Kom̃, friede der ſeelen! und gib dem gewiſſen beſtändige ruh, und laß mich des himliſchen troſtes genieſſen, tritt näher herzu, und ſprich zu der ſeelen dis tröſtliche wort: ſey wieder zufrieden, denn ich bin hienieden dein ſicherer hort, :,:

12. Kom̃, flam̃e der liebe! mein hertze entzünde in heiliger brunſt! gib daß ſich mein herz mit dem deinen verbinde, du himliſche gunſt! richt auf in der ſeelen dein liebes-panier, ſo will ich mein leben zu eigen dir geben in liebes-begier, :,:

13. Komm, quelle der freuden! erfüll das gemüthe mit himmliſcher luſt; es ſey mir dein vorſchmack der göttlichen güte alleine bewuſt: weil dieſem vergnügen ſonſt keine luſt gleicht, ſo hat der gefunden höchſtſelige ſtunden, wer dieſes erreicht, :,:

14. Komm, zeuge der kindſchaft! hilf abba mir ſingen aus kindlichem geiſt, und drück die gewißheit von him̃liſchen dingen die dein wort verheißt, das ſiegel des erbes, ins hertze hinein; ſo werd ich in freuden mein hertze hier weiden und ſelig ſchon ſeyn, und ſelig ſchon ſeyn.

M. Gott des Himmels und

293. Komm, o komm, du Geiſt des lebens, wahrer Gott von ewigkeit! deine kraft ſey nicht vergebens, ſie erfüll uns jederzeit; ſo wird geiſt, und licht und ſchein in dem dunckeln hertzen ſeyn.

2. Gib in unſer hertz und ſinnen weisheit, rath, verſtand und zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein wille ſucht! dein erkeñtniß werde groß, und mach uns von irrthum los!

3. Zeige, Herr die wohlfahrtsſtege: das, was hinter uns gethan, räum noch ferner aus dem wege; ſchlecht und recht ſey um und an: wirke reu an ſünden ſtatt, wenn der fuß geſtrauchelt hat.

4. Laß uns ſtets dein zeugniß fühlen, daß wir Gottes kinder ſind, die auf ihn alleine zielen, weñ ſich noth und drangſal find: denn des Vaters liebe ruth iſt uns allewege gut.

5. Reitz uns, daß wir zu ihm treten frey mit aller freudigkeit; ſeufz auch in uns, wenn wir beten, und vertritt uns allezeit, ſo wird unſre bitt erhört, und die zuverſicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach troſte bange, daß das hertz erſt rufen muß: ach, mein Gott! mein Gott wie lange? ey ſo mache den beſchluß; ſprich der ſeelen tröſtlich zu, und gib muth, geduld und ruh.

7. O du Geiſt der kraft und ſtärcke, du gewiſſer neuer Geiſt, fördre in uns deine wercke, wenn des ſatans macht ſich weiſt, ſchenk uns waffen in den krieg, und erhalt in uns den ſieg.

8. Herr, bewahr auch unſern glauben, daß kein teufel, tod noch ſpott, uns denſelben möge rauben: du biſt unſer ſchutz und Gott; ſagt das fleiſch gleich immer nein, laß dein wort gewiſſer ſeyn!

9. Wenn wir endlich ſollen ſterben, ſo verſichre uns je mehr als des himmelreiches erben, jener herrlichkeit und ehr, die uns unſer Gott erkieſt, und nicht auszuſprechen iſt.

294. Nun bitten wir den heiligen Geiſt, um den rechten glauben allermeiſt, daß er uns behüte an unſerm ende, wenn wir heimfahren aus dieſem elende. Kyrieleis.

2. Du werthes licht, gib uns deinen ſchein, lehr uns Jeſum Chriſtum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten vaterland. Kyrieleis.

3. Du ſüſſe lieb, ſchenck uns deine

gunſt,

gunſt, laß uns empfinden der liebe brunſt, daß wir uns von hertzen einander lieben, und im friede auf einem ſinne bleiben. Kyriel.

4. Du höchſter tröſter in aller noth, hilf, daß wir nicht fürchten ſchand noch tod, daß in uns die ſinne nicht verzagen, wenn der feind wird das leben verklagen. Kyrieleis.

M. Zion klagt mit Angſt und.

295. O du allerſüßte freude! o du allerſchönſtes licht! der du uns in lieb und leide unbeſuchet läſſeſt nicht, Geiſt des Höchſten, höchſter fürſt, der du hältſt und halten wirſt ohn aufhören alle dinge, höre, höre was ich ſinge.

2. Du biſt ja die beſte gabe, die ein menſche nennen kan, wenn ich dich erwünſch und habe, geb ich alles wünſchen an; ach! ergieb dich, komm zu mir in mein hertze, das du dir da ich in die welt geboren, ſelbſt zum tempel auserkoren.

3. Du wirſt aus des himmels throne, wie ein regen ausgeſchütt, bringſt vom Vater und dem Sohne nichts als lauter ſegen mit: laß doch, o du werther gaſt! Gottes ſegen, den du haſt, und verwalt'ſt nach deinem willen, mich an leib und ſeele füllen.

4. Du biſt weis und voll verſtandes, was geheim iſt, iſt dir kund, zählſt den ſtaub des kleinen ſandes, gründ'ſt des tiefen meeres grund. Nun du weiſt auch zweifels-frey, wie verderbt und blind ich ſey! drum gieb weisheit, und vor allen, wie ich möge Gott gefallen.

5. Du biſt heilig, läßt dich finden, wo man rein und ſauber iſt; fleuchſt hingegen ſchand und ſünden, wie die tauben ſtanck und miſt. Mache mich, o gnadenquell, durch dein waſchen rein und hell! laß mich fliehen, was du fliehest, gieb mir, was du gerne ſieheſt.

6. Du biſt, wie die ſchäflein pflegen, frommes hertzens, ſanftes muths, bleibſt im lieben unbeweget, thuſt uns böſen alles guts: ach! verleih und gieb mir auch dieſen edlen ſinn und brauch, daß ich freund und feinde liebe, keinen, den du liebſt, betrübe.

7. Mein hort, ich bin wohl zu frieden, wenn du mich nur nicht verſtößt; bleib ich von dir ungeſchieden, ey! ſo bin ich gnug getröſt, laß mich ſeyn dein eigenthum, ich verſprech hinwiederum hier und dort all mein vermögen dir zu ehren anzulegen.

8. Ich entſage alle deme, was dir deinen ruhm benimmt; ich will, daß mein hertz annehme nur allein, was von dir kömmt: was der ſatan will und ſucht, will ich halten als verflucht, ich will ſeinen ſchnöden wegen mich mit ernſt zuwider legen.

9. Nur allein, daß du mich ſtärckeſt, und mir treulich ſteheſt bey, hilf, mein helfer, wo du merckeſt, daß mir hülfe nöthig ſey: brich des böſen feindes ſinn, nimm den alten willen hin, mach ihn allerdinges neue, daß mein Gott ſich meiner freue.

10. Sey mein retter, halt mich eben, wenn ich ſincke, ſey mein ſtab; wenn ich ſterbe, ſey mein le-

ben; wenn ich liege, ſey mein grab; wenn ich wieder auferſteh, ey! ſo hilf mir, daß ich geh hin, da du in ewgen freuden wirſt dein auserwählten weiden.

M. Wie ſchön leuchtet der Mor.

296. O heilger Geiſt! kehr bey uns ein, und laß uns deine wohnung ſeyn, o komm, du hertzens-ſonne, du himmels-licht, laß deinen ſchein bey uns und in uns kräftig ſeyn, zu ſteter freud und wonne, ſonne, wonne, himmliſch leben wilt du geben, wenn wir beten, zu dir kommen wir getreten.

2. Du quell, draus alle weisheit fleußt, die ſich in fromme ſeelen geußt, laß deinen troſt uns hören, daß wir in glaubens-einigkeit, mit deiner werthen chriſtenheit, dein wahres zeugnis ehren. Höre, lehre, daß wir können hertz und ſinnen dir ergeben, dir zum lob und uns zum leben.

3. Steh uns ſtets bey mit deinem rath, und führ uns auf dem rechten pfad, die wir den weg nicht wiſſen; gieb uns beſtändigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir ja leiden müſſen; ſchaue, baue, was zuriſſen und gefliſſen dich zu ſchauen, und auf deinen troſt zu bauen.

4. Laß uns dein edle balſams-kraft empfinden, und zur ritterſchaft dadurch geſtärcket werden, auf daß wir unter deinem ſchutz begegnen aller feinde trutz mit freudigen geberden: laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder troſt empfinden, alles unglück überwinden.

5. O ſtarcker fels und lebens-hort, laß uns dein himmel-ſüſſes wort in unſern hertzen brennen, daß wir uns mögen nimmermehr von deiner weisheit-reichen lehr und deiner liebe trennen. Flieſſe, gieſſe deine güte ins gemüthe, daß wir können Chriſtum unſern Heiland nennen.

6. Du ſüſſer himmels-thau, laß dich in unſre hertzen kräftiglich, und ſchenck uns deine liebe, daß unſer ſinn verbunden ſey dem nächſten ſtets mit liebes-treu und ſich darinnen übe. Kein neid, kein ſtreit dich betrübe, fried und liebe müſſen ſchweben, fried und freude wirſt du geben.

7. Gib, daß in hertzens-reinigkeit wir führen unſre lebens-zeit, ſey unſers geiſtes ſtärcke, daß uns forthin ſey unbewuſt die eitelkeit, des fleiſches luſt, und ſeine todten wercke. Rühre, führe, unſre ſinnen und beginnen von der erden, daß wir himmels-erben werden.

M. Allein Gott in der Höh ſey.

297. O heiliger und guter Geiſt! du taube voller liebe! du licht, das mir den himmel weißt, du kraft, von hohen triebe! mein auserwählter hertzens-gaſt! mein ſchatz! den kein gedancke faßt, mein geber aller gaben!

2. Du biſt der ewige beſchluß von Gottes ſeinem weſen: und aller gnaden überfluß, durch welche wir geneſen. Du herrſcheſt auch auf einem thron mit Gott dem Vater und dem Sohn in unzertheilter ehre.

3. Dein ſegen hat das wieder-

bracht,

bracht, was Adam uns verloren. Wir werden itzt durch deine macht zum guten neu geboren. Du biſt der glantz, der uns erleucht, die hand, die uns zum guten zeucht, das pfand der auserwählten.

4. Dein ſinn, der aus dem himmel rührt, und unverändert blieben, hat denen hertz und hand regiert, die Gottes wort geſchrieben. Du giebſt auch noch der bibel kraft, daß dieſes im gemüthe haft, was Gott dem menſchen ſaget.

5. Wie wunderbar iſt Chriſti wort, auf der apoſtel zungen, von einem in dem andern ort, durch alle welt gedrungen: denn itzund lebt der chriſten ſchaar, wo man vor zeiten heidniſch war, und ſtummen götzen diente.

6. Nun, Herr, mein gantzes chriſtenthum ſteht auch in deinen händen; du mußt es ſelbſt zu deinem ruhm anfangen und vollenden. Ich armer kan nichts ohne dich, deswegen danck ich, daß du mich zu meinem Jeſu führeſt.

7. Sieh da! hier iſt mein gantzes hertz, ich hab es dir gegeben. Dein friede lindert meinen ſchmertz, dein athem iſt mein leben. Drum, wenn nur du mich nicht verſtößt, ſo bin ich ſchon genug getröſt, und ſage frölich amen.

In eigner Melodie.

298. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! du tröſter werth in aller noth! du biſt geſand vons himmels-thron, von Gott dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott.

2. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! gieb uns die lieb zu deinem wort! zünd an in uns der liebe flamm, darnach zu lieben alleſamt! O heiliger Geiſt, ꝛc.

3. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! mehr unſern glauben immerfort! an Chriſtum niemand glauben kan, es ſey denn durch dein hülf gethan. O heiliger ꝛc.

4. O heiliger Geiſt, o heiliger Gott! erleucht uns durch dein göttlich wort! lehr uns den Vater kennen ſchon, dazu auch ſeinen lieben Sohn! O heiliger ꝛc.

5. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! du zeigſt die thür zur himmels-pfort: laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen ſeliglich! O heiliger ꝛc.

6. O heiliger Geiſt! o heiliger Gott! verlaß uns nicht in noth und tod: wir ſagen dir lob, ehr und danck ietzund und unſer lebenlang. O heiliger Geiſt, o ꝛc.

M. Kom̃ heiliger Geiſt, Herre.

299. O theurer tröſter, heilger Geiſt! der du dich in die hertzen geußt, die ſich zu dir in demuth kehren; ich flehe dich, mich zu erhören, und mein erkaltetes gemüth durchs ſüſſe feuer deiner güt erwärmen, und es zu erneuren, ſo kan ich recht die pfingſten feyren. Halleluja! hall.

2. Durchdringe du mit deiner kraft des hertzens harte eigenſchaft, zermalme dieſen fels der ſünden, daß du dein haus könneſt finden: ach! es iſt leider: angefüllt mit dem, was welt und wolluſt ſtillt, es liegt noch veſt am koth der erden, wie kans denn

deine wohnung werden? Halleluja! halleluja.

3. Der wille liebt die zeitlichkeit, und hält die nacht für ſüſſe freud, verläßt die ruh, das wahre weſen, und will durchs todes gift geneſen, dein theures wort erkennt er nicht, ja ſchmecket nicht des glaubens licht, die ſanfte ſpeiſe unſrer ſeelen, wie kan ich denn dich, gaſt! erwählen? Hall. hall.

4. So elend iſt des hertzens haus, ach! kehre ein und fege aus den ſchlamm und koth der finſterniſſen; ergäntze, was daſelbſt zerriſſen; zerſtör das faule ſündenneſt, das ſich auf belial verläßt, und laß mich aus der knechtſchaft gehen, und in der ſüſſen freyheit ſtehen. Halleluja! :,:

5. Du edler pfingſt-gaſt! bring herzu, und gieb der ſeelen wahre ruh, arbeite ſelbſt an meinem hertzen, und zünde an die glaubenskerzen: ſchlag deine werkſtätt bey mir auf, und führe meinen lebenslauf, ſo kan ich durch dein werthes laben den wahren frieden in mir haben. Halleluja! :,:

6. Du Geiſt der kindſchaft! zeige mir, wie ich in andacht kom̃ zu dir, ach! lehre mich von hertzen beten, in wahrer kraft vor dich hin treten. Ich bin gantz laulicht, ſtärcke mich, daß hertz und ſeel entzünde ſich, auf dich blos ſein vertrauen ſetze, ſo hat es den ſchatz aller ſchätze. Halleluja! :,:

7. Leg du mir dieſes zeugniß bey, daß ich ein kind des Höchſten ſey, treib ſelbſten mich zu deinen wegen, daß ſich in mir die lüſte legen, und ich in wahrem glauben kan das Abba! Vater! ſtimmen an, geuß aus durch deine ſtarcken triebe die ſtröme Gottes reicher liebe. Halleluja! :,:

8. Umgürte mich in allem ſtreit mit wahrer glaubens-freudigkeit, daß ich in deiner kraft beſtehe, und nicht auf fremde wege gehe. Du Geiſt der weisheit! lehre mich, daß hertze, geiſt und ſeele ſich nach deiner hohen weisheit ſehne, und von dir alle macht entlehne. Halleluja! :,:

9. O Geiſt! regiere meinen geiſt, daß er dir folge, was du heißt, daß er die maur der ſünden breche, und Abba! Vater! durch dich ſpreche: laß ruh und fried im hertzen ſeyn, und flöſſe deinen troſt hinein, daß keine ſünd dich von mir treibe, daß ich in deinem bunde bleibe. Halleluja! :,:

M. Kom̃ heiliger Geiſt, Herre.

300. Preiß ſey dem Vater, der verheißt, daß er woll ſeinen heilgen Geiſt über alles fleiſch ausgieſſen, und das auch nun erwieſen; preiß ſey dir, Jeſu! und ſtets danck, daß du nunmehro haſt den gang zum Vater wohl vollendet, und deinen Geiſt zu uns geſendet. Hall. hall.

2. Preiß ſey, o heilger Geiſt! dir heut, du wahrer Gott von ewigkeit! der du vom Vater und Sohne ausgehſt, und aus dem throne herkommeſt in der jünger haus, und über ſie dich geuſſeſt aus. Gib dich auch mir zum leben, wie du den jüngern dich gegeben. Halleluja! :,:

3. Du Geiſt der weisheit, wahrheit, kraft, der ſtärcke, gottesfurcht,

tesfurcht, kindſchaft des friedes, raths und liebe, dein gaben mir doch giebe! du Geiſt der gnaden, des gebets, und des verſtandes, ſeufze ſtets in mir, ſo oft ich bete, bey Gott, o Gott mich ſtets vertrete! Halleluja! :,:

4. Herr! meinem geiſte zeugnis gieb, daß Gott gewis mich habe lieb, daß ich ſein kind und erbe; und drauf hier leb und ſterbe: zum tempel der Dreyeinigkeit mein hertze ſelber wohl bereit: lehr mich Gott recht erkennen, und Jeſum meinen Herren nennen. Halleluja! :,:

5. Erneure in mir Gottes bild, laß mich erkennen Gott mein ſchild! was Jeſus mir erwieſen, in ſein verdienſt mich ſchlieſſen: den wahren glauben mir verleih, und alle tugenden darbey: ſtärck, heile, tröſt und führe mich, daß ich ja dich verliere nicht. Halleluja :,:

6. Du freuden-öl! mit dir ſind wir geſalbet, wende dich zu mir! die welt ſamt ihren lüſten, laß nicht bey mir einniſten: was dich von mir will jagen hier, welt, ſünd und ſatan treib von mir, laß mich dich nie betrüben, noch was, ſo dich betrübet, lieben. Halleluja :,:

7. Erhalte mich bey reiner lehr, daß ich nur lebe Gott zur ehr, ſey meiner ſeelen freude im todes-kampf und ſtreite: dein friede, der ſey wo ich bin, daß er bewahr mein hertz und ſinn, daß ich lieb fried und treue, und ſolche lieb immer verneue. Halleluja! :,:

8. Du finger Gottes! ſchreibe du doch Jeſum in mein hertz, und ruh in mir zu allen zeiten, in trübſal, angſt und leiden: ach ſey mein beyſtand immerfort, und bleibe bey mir hier und dort; hilf mir, wenn ich gefallen, und ſey mein alles mir in allen. Halleluja! :,:

9. Mit dir hat Gott uns auf das beſt verſiegelt, drum verſiegle veſt, o hertzens-gaſt! mein hertze, daß es Gott nicht verſchertze: laß die Dreyeinigkeit und mich vereinigt bleiben ewiglich, hier ſie im glauben ſehen, und dort ewiglich vor dir ſtehen. Halleluja! :,:

M. Von Gott will ich nicht.

301. Zeuch ein zu deinen thoren, ſey meines hertzens gaſt, der du, da ich geboren, mich neu geboren haſt, o hochgeliebter Geiſt des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleiches thrones, mit beyden gleich gepreiſt!

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und ſchmecken deine kraft, die kraft, die uns von ſünden, hülf und erretung ſchafft. Entſündge meinen ſinn, daß ich mit reinem Geiſte dir ehr und dienſte leiſte, die ich dir ſchuldig bin.

3. Ich war ein wilder reben, du haſt mich gut gemacht, der tod durchdrang mein leben, du haſt ihn umgebracht, und in der tauf erſtickt, als wie in einer fluthe, mit deſſen geiſt und blute, der uns im tod erquickt.

4. Du biſt das heilge öle, damit geſalbet iſt mein geiſt und meine ſeele dem Herren Jeſu Chriſt zum wahren eigenthum, zum prieſter und propheten, zum könig, den in nöthen Gott ſchützt im heiligthum.

5. Du

5. Du biſt ein Geiſt, der lehret, wie man recht beten ſoll, dein beten wird erhöret, dein ſingen klinget wohl; es ſteigt zum himmel an, es ſteigt und läßt nicht abe, bis der geholfen habe, der allen helfen kan.

6. Du biſt ein Geiſt der freuden, von trauren hältſt du nicht; erleuchteſt uns im leiden mit deines troſtes licht. Ach! ja, wie manchesmal haſt du mit ſüſſen worten mir aufgethan die pforten zum güldnen freuden-ſaal.

7. Du biſt ein Geiſt der liebe, ein freund der freundlichkeit, wilt nicht, daß uns betrübe zorn, zanck, haß, neid und ſtreit. Der feindſchaft biſt du feind, wilt, daß durch liebes-flammen ſich wieder thun zuſammen, die voller zwietracht ſeynd.

8. Du, Herr! haſt ſelbſt in händen die gantze weite welt; kanſt menſchen hertzen wenden, wie dir es wohl gefällt; ſo gieb doch deine gnad zum fried und liebes-banden, verknüpf in allen landen, was ſich getrennet hat.

9. Erhebe dich und ſteure dem hertzleid auf der erd, bring wieder und erneure die wohlfahrt deiner heerd! laß blühen, wie zuvorn, die länder, ſo verheeret, die kirchen, ſo zerſtöhret, durch krieg und feuers-zorn.

10. Beſchirm die policeyen, bau unſrer obern thron, daß ſie und wir gedeyen; ſchmück, als mit einer cron, die alten mit verſtand, mit frömmigkeit die jugend, mit gottesfurcht und tugend das volck im gantzen land.

11. Erfülle die gemüther mit reiner glaubens-zier; die häuſer und die güter mit ſegen für und für; vertreib den böſen geiſt, der ſich dir widerſetzet, und was dein hertz ergötzet, aus unſerm hertzen reißt.

12. Richt unſer gantzes leben allzeit nach deinem ſinn; und wenn wirs ſollen geben in todesrachen hin, wenns mit uns hie wird aus; ſo hilf uns frölich ſterben, und nach dem tod ererben des ewgen lebens haus.

4. Beſondere Bitten, um die Verklärung des Sohnes, ſonderlich in ſeinen Leiden und erworbnen Heile.

M. Von Gott will ich nicht.

302. Komm tröſter, komm hernieder vom hohen himmels-thron, auf Chriſti freund und brüder, komm, eilig, komm und wohn im hertzen allermeiſt, mit deinem licht und gaben und freuden-öl zu laben, komm, werther heilger Geiſt.

2. Du biſt ein troſt der frommen, gieß aus dein heilges öl, und laß es zu mir kommen, daß ſich mein hertz und ſeel erfreuen inniglich: komm, tröſter, zu erquicken die ſeelen, die ſich bücken im geiſt demüthiglich.

3. Laß allen troſt verſchwinden, den mir die welt verſpricht bey ihrem dienſt der ſünden, der mich doch tröſtet nicht: was Jeſus mir anpreiſt, dem will ich veſte gläuben, du ſolſt mein tröſter bleiben, du o Gott heilger Geiſt.

4. Du kanſt mein hertz erfreuen und kräftig rüſten aus, ja gantz und gar erneuen mein armes hertzens-haus: drum komm, mein ſchönſter gaſt, und bleib im tod und leben, als tröſter, mir ergeben, bis mein geſicht erblaßt!

5. Der du, als Gott, ausgeheſt vom Vater und dem Sohn, und mich im geiſt erhöheſt zu Gottes ſtuhl und thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich Jeſum kennen, ihn meinen Herren nennen in wahrheit, nicht zum ſchein.

6. Du kömmſt ja von dem Vater, der meine ſeele liebt, drum ſey auch mein berather; wenn mich die welt betrübt, ſo komm und tröſte mich, und ſtärck in creutz und leiden mein hertz mit vielen freuden, daß es erquicke ſich.

7. Ja zeug in meinem hertzen von Jeſu gantz allein, von ſeinem tod und ſchmertzen, und ſeiner wahrheit ſchein, daß ich gantz überzeugt, kein bild in meiner ſeelen, als Jeſum, mag erwählen, bis ſich mein hertz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem finger, o Geiſt von Gottes thron, und ſey mein hertz-bezwinger, daß mich kein ſchmach noch hohn, kein' trübſal, keine noth von meinem Jeſu ſcheide, im creutz ſey meine freude, und troſt bis in den tod.

M. Du Geiſt des Herrn, der.

303. O heilger Geiſt, du Gott von ewigkeit, du biſt in uns zu wircken ſtets bereit. O! laß mein hertz nur deine werckſtätt bleiben, in der du kanſt dein werck beſtändig treiben.

2. Dein haupt-werck iſt, daß du uns Gottes Sohn verklärſt und zeigſt als unſern gnaden-thron: denn ohne dich kan man ihn Herr nicht nennen, in deinem licht kan man ihn nur erkennen.

3. So komm, o licht! erleucht uns gantz und gar, und mach ihn uns im glauben offenbar: durch dich allein kan man an ihn nur gläuben; drum wollſt du ſtets dis haupt-geſchäfte treiben.

4. Dein feſt, o Herr, ſchließt iedes feſt mit ein; denn ohne dis, kan keins gefeyret ſeyn; drum gib doch nun uns, deinen armen gäſten, den gantzen ſchatz von allen andern feſten.

5. Der ſchatz iſt Jeſus Chriſtus unſer theil, verklär ihn nun mit ſeinem gantzen heil: o zeig uns doch, wie er uns iſt geboren, wie Gott dadurch zu kindern uns erkoren.

6. Ja zeig uns, wie er Gottes zorn geſtillt, wie er für uns geſetz und recht erfüllt, wie er für uns, und wir mit ihm, geſtorben, wie ſein erſtehn das leben uns erworben.

7. Zeig uns, wie er zur rechten Gottes ſitzt, uns da vertritt, und mächtiglich beſchützt, wie er für uns ſo gnad als gab empfangen, ſo daß man nun kan alles heil erlangen.

8. Verklär ihn, wie er zur gerechtigkeit, zur ſünden-tilgung uns von Gott bereit, wie er die ſünd als Gottes-Lamm getragen, und uns befreyt von allen ſtraf und plagen.

9 O! mahl ihn mir nur recht

vor

vor aug und hertz, und lindre ſtets durch deinen troſt den ſchmertz. Gib brünſtigkeit, nach ihm nur zu verlangen; gib glaubenskraft ihn völlig zu empfangen.

10 Verkläre, was ſein amt und name heißt, verbinde mich mit ihm zu einem geiſt; laß mich mit ihm an allen ſeinen gaben, als ſeine braut, hier ſtets gemeinſchaft haben.

11. Du biſt der führer, führe mich ihm zu, und führe ſtets die ſeel in ihm zur ruh. Gib fried und freud und veſtigkeit im glauben, und laß mir nichts ihn als mein kleinod rauben.

12. Verklär ihn nur in ſeiner liebes-glut, und applicire mir ſein theures blut, verklär ihn mir, als meinen troſt des falles, als meinen ſchatz, und als mein ein und alles.

13. Geuß Gottes lieb in meinem hertzen aus, und mache lauter gegenliebe draus, damit ich an der lieb und ihrem wercke, des glaubens-kraft, ja Chriſtum ſelber mercke.

14. Drum wohn und wirck und bete ſtets in mir: denn alſo merck ich ja gewis an dir, daß ich in ihm und er in mir verbleibet, weil da ſein Geiſt mich ja beſtändig treibet.

15. So lege mir der kindſchaft zeugniß bey, und zeige, wie ich mit ſein erbe ſey. Verſiegle mich auf jenes freuden-leben, und ſey mein pfand von dem, was Gott gegeben.

16. Und wenn es einmal ſoll zum ſterben gehn; ſo wolleſt du mein tröſter bey mir ſtehn. Du wolleſt mich durch Jeſu wunden leiten, und mich recht wohl zum leben zubereiten.

17. Ach! zeige mir in meinem todes-ſchmertz ſein ofne ſeit und treues Vater-hertz: ja ſchrey mir zu, auch wenn ich nicht mehr höre, und hilf mir durch mit deiner ſüſſen lehre.

5. Beſondere Bitten um die Gnade des heiligen Geiſtes, zum Siegel und kindlichen Weſen, wie auch zu ſtets richtiger Leitung in alle Wahrheit.

M. Mein Hertze, wie wanckeſt.

304. Ach bringe mein Abba den kindlichen Geiſt recht in mir zu ſtande, ich bin ja im bande des neuen errichteten bundes, der heißt mich kindlich nur ſeyn; o präge mir ein, was Chriſtus verdient und wie du verſühnt.

2. Ich geh nicht, ach! hilf mir von Chriſto mehr aus, gib gläubige triebe, gib völlige liebe, die treibe das furchtſame zagen heraus; dann laß nicht mehr ein die ängſtliche pein, ich bin ja erlöſt und öfters getröſt.

3. Der glaube bekommet den kindlichen Geiſt, da Jeſus geſtorben, die kindſchaft erworben und aus des geſetzes und todes-furcht reißt, da iſt ja kein knecht, da bin ich gerecht, dein erbtheil, dein kind, und kindlich geſinnt.

4. Drum ſtärcke mir dieſen ſo kindlichen geiſt, der niedrig in freuden, geduldig im leiden, auch

Abba doch heiſt, wie Jeſus ſo ſprach,ich ſchreye dir nach: ach gib mir den Geiſt, den Jeſus verheiſt.

5. Nun Abba, mein Vater, du bleibeſt doch mein, ich muß wohl bekennen dich Vater zu nennen, im mindeſten vor dir nicht würdig zu ſeyn; doch ſieheſt du an, was Chriſtus gethan, und was er mir giebt, da bin ich beliebt.

6. Du haſt ihn doch ſelber ja mir angethan, da ſiehſt du die ſünde, die ich noch empfinde, nicht an mir, du ſieheſt den mittler nur an, da bin ich geſchmückt, da bin ich erquickt, da geb ich mich hin, im kindlichen ſinn.

7. Da ſuch ich dir kindlich gehorſam zu ſeyn, in hertzlicher liebe, doch laß noch die triebe des glaubens, der liebe viel brünſtiger ein, die trägheit vergeh, die freude beſteh, die ſtärcke mich hier, mein Vater an dir.

8. Reiß völlig das ſtörrige weſen aus mir, gieb liebe zu brüdern, handreichung den gliedern. Dein hertze verſüſſe mein hertze allhier, ſo mache dein kind dir gleiche geſinnt, in himmliſchen ſinn und nimm mich dir hin.

M. Ihr Kinder des Höchſten.

305. Gott aller genaden, o ſüſſer erbarmer! vollende dein gnaden-werck, flehe ich armer, du haſt ja zu meiner errettung geeilt: das hertze verwundet, mit gnade geheilt: und wie du mich ewig in Chriſto erwählet, ſo bin ich nunmehro zu denen gezählet, mit denen ſich Jeſus der bräutgam vermählet.

2. So ſchwinget mein glaube die freudigen flügel, wenn du mir zum veſten und ſeligen ſiegel, verſöhnter Gott, deinen Geiſt mildiglich ſchenckſt, dis edle pfand tiefer ins hertze verſenckſt: was Jeſus, mein mittler, durch bluten und ſterben, mir wolte ſo ſauer und theuer erwerben, das läßt du mich alles mit freuden ererben.

3. Wer ſich in die ordnung des Höchſten bequemet, und ſich des verſchmäheten Jeſu nicht ſchämet, denſelben verſiegelt der heilige Geiſt: er wird mit verborgenem manna geſpeiſt; hingegen gottloſe und heuchel-gemüther, halbirte und falſche, die ſind ihm zuwider, ſie bleiben unfähig der himmliſchen güter.

4. Wo aber der heilige Gottes-Geiſt thronet, wo dieſer im hertzen regieret und wohnet, da ſtralet ein heiliges himmliſches licht, das durch die ſataniſche finſterniß bricht; es quillet ein geiſtlich und göttliches leben: da grünen und blühen fruchtbringende reben, die Gott und das Lämmlein mit freuden erheben.

5. Wer kan den unendlichen reichthum ergründen, der in den verſiegelten ſeelen zu finden? was Gott der wahrhaftige ihnen verheißt, das alles wird durch den verheiſſenen Geiſt, in ihnen verſiegelt, beſtätigt, verkläret; ſie werden im glauben geſtärcket, genähret: ſie ſehn ſich des wunſches vollkommen gewähret.

6. Iſt Gottes Geiſt ſo mit der ſeelen verbunden, ſo hat ſie ein ewiges leben gefunden; der, welcher die tiefen der Gottheit ergründt

gründt, ſchafft, daß ſie im grunde des hertzens empfindt, was Gott die unendliche liebe bereitet, woran ſich die göttliche majeſtät weidet, ſeht! dieſes wird fluthen-weis in ſie geleitet.

7. Wer will ſich an ſolche begnadigte wagen, die in ſich des Geiſtes verſiegelung tragen? ſie ſind mit dem göttlichen wappen verſehn, mit welchem ſie ſicher durchs feindes land gehn; ſie gleichen des heeres erſchrecklichen ſpitzen, ſie ſiegen mit ihrem verzehrenden blitzen; der Herr iſt mit ihnen! er weis ſie zu ſchützen.

8. Das ſiegel des Höchſten verwahret die ſeinen, auch wenn ſie gleichwie die ertödtete ſcheinen; ſie bleiben für dieſer bezauberten welt, bey ihme verborgen in ſeinem gezelt. Er kennet die ſeinen im leben und ſterben, er lebet und läßt ſie mit nichten verderben, ja, ſie ſind die lieben, die alles ererben.

9. Sind dieſes nicht ſeelen beſonderer arten? geſonderte menſchen, verſchloſſene garten: des bräutgams der ſeelen verſiegelter born, die er ſich zum luſt-ſpiel alleine erkorn: er heilete ihren vergifteten ſchaden! ſein eigen blut muſte ſie waſchen und baden, ſie leben in freyen und ewigen gnaden.

M. Hertzliebſter Jeſu, was

306. Mein Gott, du haſt für mich den Sohn gegeben, du giebeſt auch des Geiſtes licht und leben: denn Jeſus hat mir deinen Geiſt erworben, da er geſtorben.

2. Er muſt am creutz als ein verfluchter hangen, daß wir den ſegen für der fluch erlangen, und daß dein Geiſt das dürre hertz befeuchte und uns erleuchte.

3. Dann ohne ihn kan man nicht Chriſtum nennen, und nicht von hertzen ſeinen Herren nennen, man kan ohn ihn nicht anders, als nur irren, und ſich verwirren.

4. So gib mir nun, mein Gott, des Geiſtes gabe, laß mich ſein licht ſo, wie ichs nöthig habe, beſtrafen, warnen, züchtigen und führen, und ſtets regieren.

5. O ja! mein Gott, dis ſey dein gnaden-zeichen, daß du den Geiſt nie läſſeſt von mir weichen, der mich in ſeiner liebes-zucht erhalte und ſchalt und walte.

6. O nimm es recht genau, doch nur in gnaden, und laß nichts zu, das mir noch kõñe ſchaden; laß deine zucht das kleinſte bald beſtrafen an deinen ſchafen.

7. Laß mich nur ſtets in allen wort und wercken die zucht des Geiſtes alſobald bemercken; ja, gib ein zart gefühl auch in gedancken, daß ſie nicht wancken.

8. So bald ſich nur das bös im hertzen reget, ſo werd' es durch die zucht bald widerleget; doch hilf, daß ich auch deinem guten Geiſte bald folge leiſte.

9. Und dieſes muß mir nun ein zeugniß geben, ich ſey dein kind und werde ewig leben; denn ieder vater brauchet ja die ruthe dem ſohn zu gute.

10. So laß mich als dein kind allhier auf erden durch deinen Geiſt recht wohl erzogen werden, daß ich dich, als dein kind, auch kindlich liebe, und gutes übe.

11. Laß mich die zucht des Geiſtes

ſtes ſtets umſchräncken, und meinen ſinn nach deinem ſinne lencken, daß ich im Geiſte lebe, leide, ſterbe und dort auch erbe.

M. Mein Salomo, dein fr.

307. O Vater-hertz! wer mag dich wohl erkennen? wenn nicht dein guter Geiſt, der in dir iſt, die ſtralen ſeines lichtes in uns ſchießt, daß wir durch ihn dich unſern Vater nennen; drum ſend uns deinen kindern, deinen Geiſt, den Chriſtus uns erworben und verheißt.

2. Wir haben zwar bereits ihn ſchon empfangen: denn daß wir itzo kindlich zu dir flehn, das kan allein durch deinen Geiſt geſchehn, doch laß uns ihn in größren maaß erlangen, und laß durch ſeinen gnaden-vollen ſchein, dein hertz der lieb uns recht entdecket ſeyn.

3. O laß uns doch durch ihn recht klärlich wiſſen, wie wir durch Jeſum dein geliebtes kind, ſo reichlich ſchon von dir begnadet ſind, damit wir deine huld ſo recht genieſſen, und ſtets in glaubens-kraft und wachsthum gehn, wie auch im glauben veſt und männlich ſtehn.

4. Du kenneſt ja die arm und blöde ſeele, du ſieheſt wohl die finſternis der nacht da uns der feind dein hertz verdächtig macht; drum ſalb uns ſtets mit deines Geiſtes öle, und mach uns doch trotz aller finſternis, durch ihn im glauben unſers heils gewis.

5. Nimm durch ihn ſtets nur alle furcht gefangen, daß alle zweifel völlig untergehn, da wir ja itzt im neuen bunde ſtehn, und nicht, wie ſonſt den geiſt der furcht empfangen; drum laß uns ſtets durch ihn das Abba ſchreyn, und deiner gnad und huld uns kindlich freun.

6. Laß mich durch ihn im ſtetem frieden ſchweben, und ſehn, wie alle ſchuld vergeben iſt, und du nun mein verſöhnter Vater biſt; drum laß ihn ſtets der kindſchaft zeugnis geben, da ich mich deiner hier vor jedermann als meines lieben Vaters rühmen kan.

7. Sucht mir der feind die kindſchaft abzuſprechen, dringt ſein geſchrey noch in dem hertzen ein, laß deines Geiſtes ſchreyen ſtärcker ſeyn, und das geſchrey des ſatans unterbrechen. Er ſpreche mir ſtets troſt und friede zu, und gebe mir im tod auch ſanfte ruh.

8. Laß deine huld durch ihn ſich immer ſpiegeln, er zeig auch mir ſchon dort mein vaterland, er ſey davon mir ſelbſt das ſichre pfand, und wolle mir die gnade recht verſiegeln, ſo, daß ich hier mich meiner kindſchaft freu, und wiſſe, daß ich dort auch erbe ſey.

9. So laß ihn ſtets uns treiben und regieren, und jeden trieb ein neues ſiegel ſeyn, ein neues pfand, das präge ſo ſich ein, daß wir daran recht mercken und verſpüren, wir ſeyn in Jeſu hier ſchon in der zeit, und bleiben auch in ihm in ewigkeit.

10. Laß deinen Geiſt, beſonders wenn ich ſcheide, mein pfand und ſiegel, meinen tröſter ſeyn. Er führe mich in Jeſu wunden ein, daß ich mich ſtets im glauben daran weide, und hofnungs-voll zu jener friedens-ſchar, im frieden auch durch ihn von hinnen fahr.

IV. Von den göttlichen Anſtalten und Mitteln, zum wahren Erkenntnis und Genuß des erworbenen Heils zu kommen.

Und zwar erſtlich:

A. Vom Amte und Worte des Geiſtes, dadurch den Sündern ihr Elend entdeckt, die eigne Gerechtigkeit verleidet, die Gnade in Chriſto angeboten, und die Ordnung zum Genuſſe gezeiget wird.

Hier handeln die Lieder:

1. Von Einſetzung dieſes Amts durch Chriſtum Jeſum.

M. Als vierzig Tag nach Oſtern.

308. Da Jeſus, nach des Vaters rath, für aller menſchen miſſethat, erlitten hatte ihre noth, verachtung, ſchmach und creutzes-tod.

2. Und nun dadurch die welt verſöhnt, den fluch und feindſchaft abgelehnt, den weg zum himmel aufgemacht und ewige erlöſung bracht.

3. Ward er durch Gottes kraft erweckt, und dadurch feind und höll erſchreckt: erſchien hierauf der ſeinen ſchaar; ward ihnen gnugſam offenbar.

4. Und lehrte ſie zuerſt mit fleiß mit allem nöth'gen ſchriftbeweis; es hätte müſſen alſo gehn mit ſeinem tod und auferſtehn.

5. Den jüngern gingen auch bald drauf die augen des verſtandes auf; dem hertzen ward der nutz bekannt, und kam für freuden recht im brand.

6. Drauf ſtärckt er ſie in dieſer lehr, entdeckte, ſtrafte dabey ſehr, zu ihrem nicht geringen ſchmertz, ihr thöricht, hart ungläubig hertz.

7. Als er nun dis mit nutz gethan: blies er die jünger kräftig an; ſprach: nehmet hin den heilgen Geiſt, der euch in alle wahrheit weiſt.

8. Vom Vater hab ich alle macht, (weil ich der welt das heil gebracht, und eure feinde gantz beſiegt,) im himmel und auf erden kriegt.

9. Drum gehet hin in alle welt, und prediget das löſe-geld, mein blut und meinen creutzes-tod, dadurch ich euch verſöhnt mit Gott.

10. Sagt, wie ein iedes ſey erkauft, auch das, ſo ins verderben lauft: ſagt, wie viel ſchmertz ich für ſie litt als ich für ihre ſeelen ſtritt.

11. Verkündigt mein erworbnes heil; ſagt ihnen, wer dran habe theil: ein jeder, welcher an mich gläubt, und mich aufnimmt und in mir bleibt.

12. Weiſt ſie auf mich, den ſeelen-hort, und lehrt ſie halten meine wort, damits die welt auch ſehen kan ſie ſeyn mir willig unterthan.

13. Glaubt jemand nun von hertzens-grund, bekennts auch frey mit ſeinem mund; den tauſet ohne unterſcheid im namen der Dreyeinigkeit.

14. Wem durch mein wort und Geiſt ſein hertz verſetzet wird in reu und ſchmertz, und ſehnet ſich nach gnad und huld, wär gerne los von ſtraf und ſchuld.

15. Dem kündiget vergebung an, weil ich für ihn genung gethan: ſagt, Gott ſey ihm durch mich verſühnt; ſagt daß ihm mein vertreten dient.

16. Wem ihr vergebt, vergeb auch ich, und auch mein Vater ſicherlich: wen ihr in meinem Geiſte bindt, iſt auch bey Gott ein zornes-kind.

17. Nun als er dis amt eingeſetzt, verhieß er ihnen noch zuletzt den heilgen Geiſt; fuhr in die höh: hernach kam der Verheiſſene.

18. Drauf zeugten ſie mit groſſer kraft, was Jeſu tod und leben ſchafft, es wurden tauſende bekehrt, und Jeſus ward als Chriſt geehrt.

19. Doch blieb der gröſte theil noch blind, ungläubig, hart und ſchlimm geſinnt, verfolgten Chriſti ſach und wort und jagten ſeine knechte fort.

20. Drauf flohn ſie in der heiden land, und machten Gottes heil bekannt, die nahmen es im glauben an, und wurden Jeſu zugethan.

21. Dis amt nun das der Herr gegründt, das gnad anbeut, das löſt und bindt, iſt unter uns (Gott lob!) noch da, bringt tauſenden die gnade nah.

22. Wer einen treuen hirten ſieht, dem Jeſu lieb ſein hertz durchglüt, der rein und lauter von ihm zeugt, nichts nützliches dem volck verſchweigt.

23. Der iſt vom ſeelen-biſchoff her, wenn ihm die welt auch gleich feind wär: in ihme ſieht man Jeſum gehn; lernt Gottes hertz durch ihn * verſtehn. * 2 Cor. 5, 20.

24. Wer ihn hört, höret Jeſu wort! wer ihn aufnimmt, nimmt auf den hort; wer ihn verwirft, haßt und verſchmäht, iſt eben, ob ers Jeſu thät*. * Luc. 10, 16.

25. Danck ſey, o Heiland, dir gebracht, daß du uns haſt ſo wohl bedacht! o Ertzhirt, erhalt', fernerhin dis hirten-amt, nach deinem ſinn.

Hieher gehört unten im Anhange N. 1193. Das Lied: Du Ober-Hirte deiner gläubgen Heerde.

2. Von den Hauptſachen, die der heilige Geiſt durchs Lehr-Amt zu der Sünder-Heil verkündigt.

In dich hab ich gehoffet Herr.

309. Auf, auf, o menſch! es iſt nun zeit zu ſuchen die gerechtigkeit, die Chriſtus hat erworben, der durch ſein blut gemachet gut, was ſatan hat verdorben.

2. Du warſt des Schöpfers ſchönſtes bild, mit lieb und licht von ihm erfüllt, als er dich erſt formirte; und ſeine hand in ſolchem ſtand dich, einer braut gleich, zierte.

3. Doch ſieh, wie durch der ſchlangen liſt, du bald darauf gefallen biſt aus dieſem ſchönen orden, wie du gantz blind, und voller

ler ſünd zum ſcheuſal biſt geworden.

4. Da liegſt du nun in deinem blut, getrennt von Gott, dem höchſten gut, und deſſen licht und leben, der dir dafür, das glaube mir, des todes lohn könnt geben.

5. Schau aber den im glauben an, den Gott geſetzt zum helfersmann, Jeſum, den ſchlangen-treter: der ſelbſt für dich geopfert ſich; der, der iſt dein erretter.

6. Geh hin, und falle ihm zu fuß, und ſprich in wahrer hertzens-buß: Herr, tilge meine ſünden, denck nicht daran, was ich gethan, ach! laß mich gnade finden.

7. Bringſt du ein recht zerknirſchtes hertz, das ſeiner ſünden quaal und ſchmertz erfährt, und mit vertrauen zu Jeſu flieht, und den anſieht, ſo darf dir fort nicht grauen.

8. Dis opfer iſt Gott angenehm, und du biſt alſo recht bequem an Chriſti theuren ſchätzen, die ſeine treu dir ſchencket frey, dich innig zu ergötzen.

9. Deſſelben rein und theures blut, ſo er vergoſſen dir zu gut, wird heilen deine wunden; dis iſt der ſaft, der heil und kraft dir giebet alle ſtunden.

10. Drum auf, o menſch! denn es iſt zeit, geh, ſuche die gerechtigkeit, die Chriſtus dir erworben; ſo kommeſt du zum fried und ruh, und bleibeſt unverdorben.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu.

310. Der menſch lag tief im ſünden-koth, und kont ihn ſelbſt nicht rathen: das jammerte den frommen Gott, der half ihm aus in gnaden: zum Heiland ſandt er Jeſum Chriſt, der die verſöhnung worden iſt, durch thun und auch durch leiden.

2. Dis gnaden-werck Gott wiſſen läßt die welt an allen enden, und trägt es vor aufs allerbeſt, im wort und ſacramenten: vom wort entſteht des glaubens kraft, die tauf und nachtmahl geben ſaft, dadurch wird er erhalten.

3. Der glaub ergreiffet Jeſum Chriſt mit ſeinem creutz und ſterben, dadurch die ſünd gebüſſet iſt: wir können nichts erwerben. Denn unſere gerechtigkeit iſt gleich wie ein beflecktes kleid, und kan das heil nicht bringen.

4. Doch wer nun gnad erlanget hat, wird Gott vor augen haben, daß er bey ihm ſuch hülf und rath, danck ihm für alle gaben in ſeiner furcht freywillig leb, des fleiſches lüſten widerſtreb, dem nächſten lieb beweiſe.

5. Wer aber ſicher gehet hin, thut, was ihm nur beliebet, lebt fort nach ſeines hertzens ſinn, des fleiſches luſt raum giebet, ruft Gott nicht an, daß er ihn führ, und ihn mit ſeinem Geiſt regier; der hat gar keinen glauben.

6. Davor ſich hütet, wer recht gläubt, er hält, was ihm gegeben, verſchmäht die welt, das fleiſch betäubt, ſehnt ſich nach jenem leben: den glauben ſtets im werck erweiſ't, dem nächſten dient, Gott ehrt und preiſ't. Er woll's uns allen geben!

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

311. O ſeele, wilt du ruhe finden, ſo ſuche ſie nicht

nicht in der welt, in dingen, die wie rauch verſchwinden, als ehre, wolluſt, gut und geld: denn dieſes ſind zu ſchlechte ſachen, daß ſie dich können ruhig machen. Ach! eile nicht dem ſchatten zu; du kriegſt für luſt, nur laſt-beſchwerden, du muſt recht losgeriſſen werden, ſonſt komſt du nimmermehr zur ruh.

2. Du muſt dir gar nichts vorbehalten, es heißt: Rein ab, und Chriſto an. Kan ein verborgner bann noch walten, wird, was man weis, nicht abgethan: und will man vieles noch verſchweigen, ſo wird dis lauter unruh zeigen. Was man noch hegt, bringt lauter ſchmertz. Es kan bey halb und falſchem weſen die ſeel unmöglich recht geneſen: der Herr will unſer gantzes hertz.

3 Unlautrer ſinn macht nur beſchwerde, nur dis muß unſre ſorge ſeyn, daß unſre ſeel errettet werde: denn läßt man noch was anders ein; ſo iſt das aug ein ſchalck zu heiſſen, nur eins iſt noth zu ſich zu reiſſen, nur Jeſus und ſein himmelreich: nach dieſem muß man ernſtlich ringen; ſo wird das ringen ruhe bringen, ja ruh und ſeligkeit zugleich.

4. Man ſucht nicht in geſetzes-wercken, in ſtrenger übung ruh und luſt; will Gott auch gute wercke mercken, ſind ſie doch uns nicht ſo* bewuſt. Man ſucht ſich ſtets nur zu erwecken, nach dem, was vorn iſt, fortzuſtrecken, das beſte werck iſt doch befleckt; drum kan man ſich darauf nicht gründen, noch troſt und ruhe drinnen finden, wenn Gottes urtheil uns erſchreckt. Mat. 25, 37. Phil. 3, 13.

5. Auf Jeſum muß man ſich nur gründen, drum ſuch in ihm allein die ruh; er ſucht und ruft dich, laß dich finden, doch laß dabey ihm dieſes zu, daß er dich erſt aufs tiefſte beuge, und dir den innern greuel zeige, wie du biſt durch und durch befleckt. Die ſo ſich ſelber richten können, und recht von hertzen ſünder nennen, die hat ſein urtheil nie erſchreckt.

6. So bald wir uns nur ſelbſt verklagen, ſo bald ſpricht uns ſein urtheil los; da ſtillt es unruh, angſt und plagen: denn hüllt man ſich nur arm und blos in Chriſti blut, da weicht der ſchmertzen, da fällt der ſchwere ſtein vom hertzen, die ſünd und furcht für ſtraf und pein, als die er hat am creutz getragen; da kan uns kein geſetz verklagen, dann ſtellt ſich ruh und frieden ein.

7. So kom̃ nun blos, arm und elende, von allen eignen wercken los, er ſtreckt nach dir ſchon ſeine hände, und zeigt zur ruh dir hertz und ſchoos. Je mehr du fühleſt deinen ſchaden, und ſelig ſeyn wilſt nur aus gnaden, je holder blicket er dich an. Ob tauſend ſünden in dir ſtecken, ſo wird dich Chriſti unſchuld decken, daß keine dich verdammen kan.

8. Nun laß mir, Herr, den weg behagen, worauf ich ruhe finden kan, laß mich der gantzen welt entſagen, und zeige mir mein elend an, daß ich recht tiefgebeugt zerſchlagen, auch gläubig möge nach dir fragen, und neige mir

 dein

dein hertze zu. Ja, nimm mich ein in deine wunden, daß ich in dir gerecht erfunden, im tod auch finde fried und ruh.

M. O Gott, du Tiefe, ſonder.

312. Vor wahrer hertzensänderung ſind alle menſchen todte ſünder. Gezeuget werden iſt genung, zu machen, daß wir alle kinder des zornes und des todes *ſind Gott ſpricht: daß wir geſündigt haben. Wir ſehen, daß das fleiſch gewinnt; es mangeln uns die erſten gaben; je mehr wir den verſtand im forſchen angewandt, um die gewisheit zu erreichen; je gröſſre heftigkeit der luſt die hände beut: Je weiter grund und ruhe weichen.

* Eph. 2, 1. 3. Röm. 8, 5. 6.

2. So elend ſind wir von natur, bis daß wir uns verſöhnen laſſen, und die vermerckte gnadenſpur, nicht mehr, (wie ſonſt geſchehen) haſſen. Denn Gott hat ſeinen Sohn geſandt, damit wir könten durch ihn leben, und wenn wir unſern fall erkant, im glauben uns zufrieden geben. Wem aber Jeſus Chriſt nur ein prophete iſt, derſelbe wird unſelig bleiben, bis er im geiſt geſehn, was für ihn iſt geſchehn, und mit dem hertzen lernet gläuben.

3. Das wort, das Gott und bey Gott war, ward fleiſch, und trat an unſer ſtelle, lud auf ſich zorn und todsgefahr, und ſchmeckte für uns tod und hölle. Dadurch hat er uns losgekauft, und insgeſamt mit Gott verſöhnet; auch den, der ſelbſt ins unglück lauft, der Chriſtum flieht, ja gar * verhöhnet. Gott ſieht uns anders an, als er zuvor gethan, er kan uns alle ſtrafen ſchencken, er kan geſchäftig ſeyn, und durch den gnaden-ſchein mit allem ſegen uns bedencken. * 2 Petr. 2, 1.

4. Durch Chriſtum wird von aller welt der zorn des Höchſten abgewendet; hingegen was dem Herrn gefällt, bey den zerſchlagenen * vollendet. Die unausſprechliche geduld, der raum zur buſſe, das verſchonen, die angebotne gnad und huld, die kraft, die zu gedachten cronen; ja kürtzlich, insgemein, das gantze seligſeyn iſt der verſöhnung zuzuſchreiben, die unſer Jeſus Chriſt, ſeit dem er mittler iſt, vor Gottes ſtuhle pflegt zu treiben.

* Jeſ. 57, 15.

5. Von dieſer groſſen ſeligkeit iſt niemand vor ſich ausgeſchloſſen. So licht als kraft iſt ſchon bereit, und komt oft als ein ſtrom gefloſſen. Nur der allein, der nicht gewollt, als ihn der ſeelenfreund gelocket, wird nach entzogner kraft und huld, als ein gefäß des zorns verſtocket. Das opfer iſt genung! doch ohne heiligung vermag kein menſch den Herrn zu ſehen. Wenn er uns recht bekehrt, wird auch der ſünd gewehrt, und man kan in die ruh eingehen.

6. Danck ſey dir, du erwürgtes Lamm, für dein unendliches erbarmen, wir liegen, holder bräutigam, nebſt andern auch in deinen armen. Für uns verſanck dein theures haupt, für uns ward dein gebein durchgraben, für uns dem letzten feind erlaubt ſein letztes

tes feſt mit dir zu haben. So zieh denn unſern ſinn zu deinem opfer hin, das bleib uns ewig im geſichte, und in der ſeelen klar, daß Gott in Chriſto war, als er uns durchhalf im gerichte.

3. Inſonderheit von der Verſöhnung, Gnade und Vergebung, die allen Menſchen an Chriſti ſtatt angeboten wird.

(Ueber 2 Cor. 5, 19. 20.)

M. Erſchienen iſt der herrliche.

313. Ihr menſchen hört das groſſe wort von eurem heil und ſeelen-hort: der ſünder-freund ſitzt auf dem thron, und theilt aus abſolution! Hall.

2. Es koſtet ihm ſein theures blut der ſünder ſach zu machen gut: ſünd zu vergeben hat er macht, weil er verſöhnung hat gebracht. Halleluja.

5. Des königs boten laufen ſchnell, zu rufen, daß ſich jeder ſtell: die frohe poſt wird publicirt*, daß nun all' ſünd vergeben wird. Hall. * D. i. kund gemacht.

4. Itzt iſt die recht bequeme zeit, da wird erzeigt barmhertzigkeit: wer komt, kriegt über all's pardon*; wer auſſen bleibt, ſein ſtraf und lohn! Halleluja.

* D. i. Vergebung, und Erlaſſung ſeiner Strafe.

5. Wer von dem rechten Herrn und Chriſt ungläubig abgetreten iſt, wofern's ihm nur von hertzen kränckt; dem ſoll es alles ſeyn geſchenckt. Halleluja!

6. Wer in des ſtoltzen feindes heer gedient, und andre laſter mehr dem Herrn zuwider hat vollbracht; an ſolche hat er auch gedacht. Hall.

7. Auch die in luſt und üppigkeit, thorheit und andrer eitelkeit, ſich holtz getrag'n zum feuer-pful, die ruft man auch zum gnaden-ſtuhl. Hall.

8. Es muß ſich jedes ſtellen ein, wo ihm die ſtraf geſchenckt ſoll ſeyn. Wer aber ſich nur mehr verläuft, iſt ſelbſt ſchuld, wenn der zorn ſich häuft. Hall.

9. Der thron iſt in der gantzen welt, wo man dem Herrn zu fuſſe fällt, wo man ſein' ſünd redlich verflucht, vergebung auch von hertzen ſucht. Hall.

10. Wer reuig kommt, der findt allhier kein bebend, zittern angſt-revier, er hört nicht der poſaunen-ton, noch zum gericht citation*. Halleluja. * D. i. Vorfoderung.

11. Man hört ein ſüſſes gnaden-wort: du ſolt nicht ſterben fort und fort! dem wird kein ſünd mehr vorgerückt, der ſich zu Jeſu füſſen bückt. Halleluja.

12. Merck! was der Heiland von dir denckt: kämſt du, dir würd alles geſchenckt: zu neuer treu kriegt'ſt du den Geiſt, der dich in alle wahrheit weiſt. Hall.

B. Von der heiligen Taufe, dadurch den Kindern in der Chriſtenheit das erworbne Heil zugeeignet wird.

Hier folgen

a) Lieder, die bey der Taufhandelung der Kinder können geſungen werden.

M. Von Gott will ich nicht.

314. Laſſet die kindlein kommen zu mir, ſpricht

ſpricht Gottes Sohn: ſie ſind mein freud und wonne, ich bin ihr ſchild und cron: auch für die kinderlein, daß ſie nicht werd'n verloren, bin ich ein kind geboren; drum ſie mein eigen ſeyn.

2. Der Herr gar freundlich küſſet, und hertzt die kinderlein, bezeugt mit worten ſüſſe, der himmel ihr ſoll ſeyn; dieweil ſein theures blut, das aus ſein'n heilgen wunden am creutzes-ſtamm geronnen, ihnen auch kommt zu gut.

3. Drum nach Chriſti verlangen bringet die kinder her, damit ſie gnad erlangen: niemand es ihnen wehr. Führet ſie Chriſto zu, er will ſich ihr'r erbarmen, nimmt ſie in ſeine armen, darinn ſie finden ruh.

4. Ob ſie gleich zeitlich ſterben, ihr ſeele Gott gefällt, denn ſie ſind Gottes erben, laſſen die ſchnöde welt! ſie ſind frey aller g'fahr, und dürfen hier nicht leiden, ſie loben Gott mit freuden dort bey der engel ſchaar.

M. Liebſter Jeſu wir ſind hier.

315. Liebſter Jeſu! hier ſind wir, deinem worte nachzuleben. Dieſes kindlein kommt zu dir, weil du den befehl gegeben! daß man ſie zu Chriſto führe, denn das himmelreich iſt ihre.

2. Ja, es ſchallet allermeiſt dieſes wort in unſern ohren: wer durch waſſer und durch Geiſt nicht zuvor iſt neugebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in Gottes reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nim̃ das pfand von unſern armen, tritt mit deinem blut herfür, und erzeuge dein erbarmen, daß es dein kind hier auf erden und im himmel möge werden.

4. Waſch es, Jeſu, durch dein blut von den angeerbten flecken; laß es bald nach dieſer fluth deinen purpurmantel decken; ſchenck ihm deiner unſchuld ſeide, daß es ſich in dich verkleide.

5. Mache licht aus finſterniß, ſetz es aus dem zorn zur gnade, heil den tiefen ſchlangen-biß durch die kraft im wunder-bade: laß hier einen Jordan rinnen, ſo vergeht der ausſatz drinnen.

6. Hirte, nimm dein ſchäflein an; haupt! mach es zu deinem gliede; himmels-weg! zeig ihm die bahn; friede-fürſt! ſchenck ihm den friede; weinſtock! hilf, daß dieſe rebe auch im glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein hertz was von hertzen iſt gegangen, führ die ſeufzer himmel-wärts, und erfülle das verlangen, ja den namen, den wir geben, ſchreib ins lebens-buch zum leben.

b) Lieder, darinn der Tauf-bund erneuret wird.

1. Für Kinder, beym erſten Abendmahl-Gehen.

M. Werde munter mein Gem.

316. Komm, mein hertz, zu deiner taufe. Tauche dich im geiſt hinein, daß der alte menſch erſauffe: denn ich muß ein neuer ſeyn; neu in der gerechtigkeit, in den blut-rock eingekleidt; neu in allen ſeelen-kräften, in gedancken und geſchäften.

2. Sieh

2. Sieh! da liegt die gantze gnade, alles heil und ſeligkeit, in dem blut- und waſſer-bade, in der taufe ausgebreit't. Oefne frölich hertz und mund, deiner taufe gnaden-bund, den dir ſatan weggeſtohlen, ietzt mit ernſt zu wiederholen.

** ** **

3. Ich entſage dir, o teufel! der du billig ſatan heiſt. Denn es iſt durchaus kein zweifel, daß du mein verderber ſeyſt. Ich entſage gantz und gar, und auf jetzt und immerdar deinem weſen, deinen wercken, wo nur was davon zu mercken.

4. Ich entſage allen ſachen, die die welt verehrt und liebt; was ſie macht, nicht mitzumachen weil es meinen Gott betrübt; ihre freundſchaft zu verſchmähn, und aus Sodom auszugehn. Will ſie reitzen, drohen, haſſen: bleibt ſie doch von mir verlaſſen.

5. Ich entſage meinem hertzen, meinem fleiſch, dem nächſten feind. Koſtets mir auch manchen ſchmertzen, werd ich ihm doch niemals freund. Nein, ich gebe ſorglich acht was es denckt, wornach es tracht; daß es ſeiner böſen tücke ja bey keiner reitzung glücke.

** ** **

6. Aber wem ſoll ich mich geben? wer iſt meiner ſeelen werth? wem ſoll ich zu ehren leben? ſagt: wer iſt, der mein begehrt? der mir nichts zu leide thut? wo hats meine ſeele gut? nirgends, als bey dem dort oben! den wir als dreyeinig loben.

7. Nun ſo ſey ich dir ergeben, Gott, du Vater aller welt. Geiſt und leib, und hertz und leben ſuche nur, was dir gefällt. Dir hang ich im glauben an, ehre dich vor jedermann, will dich loben, fürchten, lieben deinen dienſt mit freuden üben.

8. Ich ergebe mich von hertzen, dir, Herr Jeſu! ſüſſes Lamm: mit der ſünde nicht zu ſchertzen; dir, dem ſeelen-bräutigam, und ſonſt keinem nachzugehn; auch im leiden veſt zu ſtehn; nur auf dein verdienſt zu trauen, ſonſt auf keinen grund zu bauen.

9. Dir ergeb ich mich mit freuden, heilger Geiſt, dein haus zu ſeyn: deine wirckung gern zu leiden, dich um beyſtand anzuſchreyn. Dir will ich geöfnet ſtehn, deinem worte nachzugehn. Auf dein wehen* recht zu mercken, ſtill zu ſeyn von eignen wercken.

* Joh. 3, 8.

10. Aber du ſollſt auch nun wieder, groſſer Gott, mein eigen ſeyn. Sencke dich zu mir hernieder. Kehre gnädig bey mir ein. Du haſt ſelbſt den bund gemacht, eh mein hertz daran gedacht. Drum wirſt du ihn recht mit willen überſchwenglich gut erfüllen.

11. Du, o Vater, biſt mir gnädig, daß ich ſicher ruhen kan. Bin ich elend, arm und ledig: füllſt du mich mit gütern an. Ja, ich bin dein liebes kind, das den zugang offen findt. Du willſt ſorgen, ſchützen, ſchonen. Dort ſoll ich im erbe wohnen.

12. Du erwürgtes Lamm im blute biſt und bleibeſt ewig mein, kommſt mir gantz und gar zu gute, wickelſt

wickelſt mich in dich hinein, biſt mein löw und opfer-lamm, bruder, Gott und bräutigam. Wenn ich ſtrauchle, wirſt du eilen und den bund im blute heilen.

13. Du, o ſelger Geiſt der gnaden! biſt mein ſiegel, ring und pfand. Iſt mein armes hertz beladen, unterſtützt mich deine hand. Deine ſalbung innerlich lehrt, und treibt und züchtigt mich; du erfreuſt in finſtern hölen, beteſt ſelbſt in unſern ſeelen.

* * *

14. Nun mein Gott, da ſind die hände, ſchlage deine hand hinein. Laß das bündniß bis ans ende veſt und immer grünend ſeyn. Mein verſprechen ohne dich, warlich, das betrüget mich. Aber durch des Geiſts geſchäfte krieg ich immer nöthge kräfte.

15. Ich, der ſünder, ich, die made, bin ein grund-verdorbner knecht; bitte blos um freye gnade; bin allein durchs blut gerecht. Mein verdienſt iſt zorn und fluch. Aber das iſt mein geſuch: laß mir Herr, den bund gelingen; ſo will ich von gnade ſingen.

* * *

16. Kommt, die ihr den bund gebrochen, ſtellt euch hungrig wieder ein. Denn der Herr hat ſelbſt geſprochen: kehre wieder! ich bin dein. Beugt euch unter ſein gericht. Faſſet groſſe zuverſicht. Wollt ihr euch mit ihm verbinden: ſollt ihr alles wieder finden.

17. Aber wer entfernet bleibet, auf den alten hefen ruht, nach wie vor ſein weſen treibet, heuchelt oder ſünde thut; der iſt ewiglich verflucht, weil er das nicht wieder ſucht, und ſo ſchändlich gantz vergeſſen, was er ſchon einmal beſeſſen.

18. Jeſu! güldne bundes-lade, die den heils-bund in ſich ſchließt; Mittler der verheißnen gnade, die ſo reichlich überfließt: An dir fehlt es ja wohl nicht, wenn getauften heil gebricht. Ach das keines deiner heerde deſſen ewig ſchuldig werde!

2. Für Erwachſene und Alte, in der Bekehrung und täglichen Erneurung.

M. Wer nur den lieben Gott.

317. Ich bin getauft auf deinen namen, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! ich bin gezählt zu deinen ſaamen, zum volck, das dir geheiligt heiſt. Ich bin in Chriſtum eingeſenckt, ich bin mit ſeinem Geiſt beſchenckt.

2. Du haſt zu deinem kind und erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du haſt die frucht von deinem ſterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willſt in aller noth und pein, o guter Geiſt! mein tröſter ſeyn.

3. Doch habe ich dir furcht und liebe, treu und gehorſam zugeſagt, Ich habe mich aus reinem triebe dein eigenthum zu ſeyn gewagt: hingegen ſagt ich bis ins grab des ſatans ſchnöden wercken ab.

4. Mein treuer Gott! auf deiner ſeite bleibt dieſer bund wohl veſte ſtehn; wenn aber ich ihn überſchreite, ſo laß mich nicht verloren gehn. Nimm mich, dein

dein kind, zu gnaden an, wenn ich hab einen fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein Gott aufs neue leib, ſeel und hertz zum opfer hin. Erwecke mich zu neuer treue und nimm beſitz von meinem ſinn. Es ſey in mir kein tropfen blut, der nicht, Herr, deinen willen thut.

6. Weich, weich, du fürſt der finſterniſſen! ich bleibe mit dir unvermengt. Hier iſt zwar ein befleckt gewiſſen, iedoch mit Jeſu blut beſprengt. Weich, eitle welt! du ſünde! weich: Gott hört es, ich entſage euch.

7. Laß dieſen vorſatz nimmer wancken, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! halt mich in deines bundes ſchrancken, bis mich dein wille ſterben heiſt. So leb ich dir, ſo ſterb ich dir, ſo lob ich dich dort für und für.

M. Ach Gott vom Himmel.

318. In Gottes reich geht niemand ein, er ſey denn neu geboren, ſonſt iſt er bey dem beſten ſchein, nach ſeel und leib verlohren. Was fleiſchliche geburt verderbt, in der man nichts als ſünd ererbt, das muß Gott ſelbſt verbeſſern.

2. Soll man mit dieſem höchſten gut in der gemeinſchaft leben, muß er ein ander hertz und muth und neue kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das iſt ſein göttlich ebenbild, wanns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater, der barmhertzigkeit! was Jeſus hat erworben, zu unſerm heil und ſeligkeit, in dem er iſt geſtorben, ja, da er auferſtanden iſt, ſo daß du nun verſöhnet biſt; das laß auch uns genieſſen.

4. Dein guter Geiſt gebär uns neu, er ändre die gemüther, mach uns vom ſünden-dienſte frey, ſchenck uns die himmels-güter. Iſts in der taufe gleich geſchehn, ſo haben wirs nachher verſehn, und ſolchen bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs wort ihn wolleſt gantz erneuren, indem aufs neu, o gnaden-hort! wir dieſesmal betheuren; hinkünftig nicht ſo oben hin, niemals mit einem leichten ſinn, vor dir, o Herr, zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an, ob wir gleich ſchnöde ſünder, die nie, was du gewollt, gethan; wir werden dennoch kinder, ſo du auf geiſtlich' art uns zeugſt, und unſer hertz zum guten neigſt, im glauben und in liebe.

7. Wir wollen das, was du uns giebſt, hinführo feſter halten. Du höchſter, Gott, der du uns liebſt, ſollſt einig ob uns walten, damit die göttliche * natur, und eine neue creatur in uns und bey uns bleibe. * 2 Petr. 1, 4.

8. Alsdenn wird deine Vaterhuld uns allezeit bedecken. Dann darf uns keine ſünden-ſchuld und keine ſtrafe ſchrecken; des himmels erbſchaft überdis, dieweil die kindſchaft gantz gewis, wird uns zur freud erfolgen.

c) Lieder, darinnen ſich Getaufte und Gläubige der empfangenen Tauf-Güter und Seligkeiten danckbarlich erinnern.

M. Es iſt das Heil uns kommen.

319. Du volck! das du getaufet biſt, und deinen Gott erkenneſt, auch nach dem namen Jeſu Chriſt dich und die deinen nenneſt, nim̃s wohl in acht, und dencke dran, wie viel dir gutes ſey gethan, am tage deiner taufe.

2. Du warſt noch, eh du wurd'ſt gebor'n, und eh du milch geſogen, verdam̃t, verſtoſſen und verlor'n, darum, daß du gezogen aus deiner eltern fleiſch und blut, ein art, die ſich vom höchſten gut, dem ewgen Gott, ſtets wendet.

3. Dein leib und ſeel war mit der ſünd, als einem gift, durchkrochen, und du warſt nicht mehr Gottes kind, nachdem der bund gebrochen, den unſer ſchöpfer aufgericht, da er uns ſeines bildes licht und herrlichs kleid ertheilte.

4. Der zorn, der fluch, der ewge tod, und was in dieſen allen enthalten iſt für angſt und noth, das war auf dich gefallen; du warſt des ſatans ſclav und knecht der hielt dich veſt nach ſeinem recht in ſeinem reich gefangen.

5. Das alles hebt auf einmal auf, und ſchlägt und drückt es nieder, das waſſer-bad der heilgen tauf erſetzt dagegen wieder: was Adam hat verderbt gemacht, und was wir ſelbſten durchgebracht bey unſerm böſen weſen.

6. Es macht dis bad von ſünden los, und gibt die rechte ſchöne. Die ſatans kercker vor beſchloß, die werden frey, und ſöhne deß, der da trägt die höchſte cron, der läſt ſie, was ſein einger Sohn ererbt, auch mit ihm erben.

7. Was von natur vermaledeyt, und mit dem fluch umfangen, das wird hie in der tauf erneut, den ſegen zu erlangen. Hier ſtirbt der tod, und würgt nicht mehr; hier bricht die höll, und all ihr heer muß uns zu füſſen liegen.

8. Hier ziehn wir Jeſum Chriſtum an, und decken unſre ſchanden mit dem, was er für uns gethan, und willig ausgeſtanden. Hier wäſcht uns ſein hochtheures blut, und macht uns heilig, from̃ und gut in ſeines Vaters augen.

9. O groſſes werck! o heilges bad! o waſſer! deſſen gleichen man in der gantzen welt nicht hat! kein ſinn kan dich erreichen. Du haſt recht eine wunder-kraft, und die hat der, ſo alles ſchafft, dir durch ſein wort geſchencket.

10. Du biſt kein ſchlechtes waſſer nicht, wies unſre brunnen geben: was Gott mit ſeinem munde ſpricht, das haſt du in dir leben. Du biſt ein waſſer, das den Geiſt des Allerhöchſten in ſich ſchleußt, und ſeinen groſſen namen.

11. Das halt, o menſch! in allem werth, und dancke für die gaben, die dein Gott dir darinn beſchehrt, und die uns alle laben. Wenn nichts mehr ſonſt uns laben will, die laß, bis daß des todes ziel dich trift, nicht ungepreiſet.

12. Brauch alles wohl, und weil du biſt nun rein in Chriſto worden, ſo leb und thu auch als ein chriſt, und halte Chriſti orden. Bis daß dort in der ewgen freud er dir das ehr'n- und freudenkleid um deine ſeele lege.

M. Es iſt das Heil uns kommen.

320. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt,! du Gott von groſſer güte! ſey itzt und immerdar gepreiſt mit danckbarem gemüthe, daß du aus unverdienter gnad, und durch das heilge waſſer-bad mich ſünder abgewaſchen.

2. Herr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus ſünden-ſaamen, ein kind des zorns, das immerhin entheiligt deinen namen; ich weiß daß von natur ich leb ohn deine furcht und widerſtreb, Herr! deinem wort und willen.

3. Du aber haſt, o Vater! mich, da ich war gantz verloren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu geboren durchs waſſerbad der heilgen tauf, auf daß in meinem lebens-lauf ich könne troſt empfinden.

4. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut wäſcht mich von meinen ſünden! kraft deſſen macht die waſſer-fluth denſelben fluch verſchwinden, den von natur ich wohl verſchuldt, und ſetzet mich ins Vaters huld, die Adam hat verſchertzet.

5. O heilger Geiſt! ich dancke dir für dieſe edle gabe, daß ich nun innerlich in mir dein ſtarkes zeugniß habe, dadurch ich meinen ſchöpfer kan getroſt und freudig rufen an, und ſagen: Abba Vater!

6. Weil in der tauf auch Jeſus Chriſt von mir iſt angezogen, ſo hilf, daß durch des ſatans liſt ich werde nicht betrogen; denn die nun Gottes tempel ſeynd, die bleiben für dem böſen feind in deiner gnade ſicher.

7. O Herr! an dieſe würdigkeit, die du mir wollen ſchencken, laß mich itzund und allezeit in meiner noth gedencken: daß ich dadurch ein hertze faß, und immer mich getroſt verlaß auf deine gnad und hülfe.

8. Ich hab auch durch das waſſerbad mich dir, o Herr! verbunden: drum gib, daß keine ſünden-that in mir werd herrſchend funden. Gieb, daß für deine gût und treu ich danckbar und gehorſam ſey, wie ich hab angelobet.

9. Und ſo ich was aus ſchwachheit thu, das wollſt du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die gnade mir verleihen, daß ich meid alle heucheley, bis du mich einſt wirſt machen frey, und in den himmel nehmen.

In eigner Melodie.

321. Ich bin bey Gott in gnaden, mich irret keine noth, kein teufel kan mir ſchaden, nicht ſünde, höll und tod; laß alles creuz mich drücken, Gott ſelbſt verberge ſich, ſein bund kan mich erquicken, das glaub ich ſicherlich: mein Heiland habe mich mit ſeinem blut erkauft; ich bin getauft.

2. Laß alle teufel wüten, die hölle ſey mir gram! der wird mich wohl behüten, der mich zum kind annahm; ich bin nun gantz befreyet der ſtrengen ſclaverey, durch Chriſti blut erneuet, und ſeines dienſtes frey. Gott hat von ſeinem grimm mich übertheur erkauft; ich bin getauft.

3. Will ſich die ſünd erheben, und ſuchet an mir theil; ſie iſt mir ja

ja vergeben, in Chriſto find ich heil: er hat ſie ſelbſt erträncket in ſeinem theuren blut; was iſts, daß ſie mich kräncket, und mir viel leides thut? als wenn das grimm'ge meer um einen felſen lauft; ich bin getauft.

4. Will mich mein unglück plagen, ſetzt mir viel leiden zu; ey! ſolt ich drum verzagen? ich gebe mich zur ruh; hat Gott ſich mir verſchworen, mein treuer Gott zu ſeyn, und mich zum kind erkohren, was irrt mich alle pein? wenn alle welt zerfiel, ſich hadert, zanckt und rauft; ich bin getauft.

5. Will mir den ſtachel zeigen der nur gemahlte tod? das leben iſt mein eigen; es hat Gott lob! nicht noth: der würger iſt erwürget, der ſchatten ſteht nur hier, Gott hat ſich ſelbſt verbürget; das ungeheure thier, den mörder aller welt, hat Chriſti blut erſauft; ich bin getauft.

6. Will Gott ſich fremde ſtellen, entzeucht der gnaden licht, und ſtürtzt mich zu der höllen; noch wanckt mein glaube nicht: er hat ſich mir verpflichtet, er, der nicht lügt noch treugt; ſein bund wird nicht vernichtet, er bleibt mir wohl geneigt, mir, den ſein Geiſt erneut, und Chriſti blut erkauft; ich bin getauft.

M. Früh morgens, da die.

322. Ich bin getauft auf Chriſti blut, dis iſt mein ſchatz und höchſtes gut; hier leuchtet meine wonn und zier, und meine heiligkeit herfür. Halleluja.

2. Hier pflantzt mich Gott im paradeis, als wie ſein blümlein, wie ſein reiß. Bin ich nun Gottes garten-luſt, was iſt mir da für noth bewuſt. Hall.

3. Sproßt gleich die ſünd an mir noch für, mein gärtner läßt ſie nicht an mir; wer iſt, der ſich wohl an mich macht? er hat auf iedes blättlein acht. Hall.

4. Hier iſt der weinſtock, der bekleibt, dem ich als reben einverleibt; hier wäſſert mich zur fruchtbarkeit ein waſſer aus der ewigkeit. Hall.

5. Wie iſt dis waſſer, ſo hier fließt, mit Gottes nam und wort verſüſt, es lindert alles hertzeleid, vertreibt des todes bitterkeit Hal.

6. Mein ſchloß, (das Jeſus name iſt,) um welches blut und waſſer fließt, iſt veſt, da dringt kein feind, herein, da kan ich völlig ſicher ſeyn. Halleluja.

7. Hier geh ich als durchs rothe meer, vor aller feinde wüten her; die wolcken-ſäul iſt hinter mir, und ſtellet ſich dem feinde für. Hallel.

8. Was ſchrecket mich denn noth und tod, dis waſſer iſt des todes tod, weil hier die lebensquell entſpringt, und durch den tod ins leben dringt. Hallel.

9. Hier quillt, da wir getaufet ſeyn, der frieden, wie ein ſtrom herein; denn ſchuld und ſtraf iſt abgethan, durch unſern treuen helfers-mann. Hall.

10. Trug er doch ſchon die ſchuld der welt, da er ſich vor den täufer ſtellt; er warf da unſre ſchuld und pein mit ſich in ſeine tauf hinein. Halleluja.

11. Er wuſch ſich da von unſer

ſchuld,

ſchuld, und macht uns ſie zu lauter huld; ſeht doch, wie wir ſo weiß und rein zugleich mit ihm gewaſchen ſeyn. Halleluja!

12. Kommt unſer tauf in Chriſti tauf? o was will doch der ſünden hauf! hier iſt ein tief gedoppelt meer, in dem erſäuft das ſünden-heer. Halleluja!

13. Bey Chriſti bad zeigt wort und that, daß Gott an ihm gefallen hat; kriech ich getauft in Chriſtum ein, muß ich Gott auch gefällig ſeyn. Hallel.

14. Der Vater ſieht nur Chriſtum an, der als ein kleid mir angethan, ich bin wie Chriſtus ſelbſt geliebt, weil Chriſtus mich doch gantz umgiebt. Hall.

15. Er ſiehet keine ſünd an mir für Chriſti glantz und ſchönen zier; hier ſitz ich in des Vaters ſchoos, hier bin ich furcht- und ſorgenlos. Halleluja!

16. Was iſt, das mir noch mangeln kan, hier tref ich allen reichthum an; hier iſt mehr als ein königreich, hier bin ich engeln Gottes gleich. Hall.

17. Hier ſchrieb man unſre namen ein, daß wir nun himmelsbürger ſeyn; da prangt mein nam im himmelreich, und funckelt hellen ſternen gleich. Hall.

18. Wer iſt, der dich, du reines bad, doch ie genug gelobet hat? wer iſt, der wohl ausſprechen kan, was Gott hiedurch an uns gethan? Hallel.

19. Herr, laß uns dieſe welt verſchmähn, daß wir nur dieſe ſchätz erſehn; hilf, daß ſich ieder nur erfreu, daß er dort angeſchrieben ſey. Hall.

20. O gründe meinen glaubens-grund nur feſt auf dieſen gnaden-bund, und wenn ein feind mich hier anlauft, ſo ſchrey mir zu: du biſt getauft. Hall.

21. Ertödte durch der taufe kraft, was noch vom alten an uns haft; hilf, daß der neue menſch erſteh, und täglich in erneurung geh. Halleluja!

22. Hilf, daß der tauf-bund wahrer treu, auf unſer ſeit auch veſte ſey; daß keinem nichts, ja nichts behagt, dem er einmal hat abgeſagt. Hall.

23. Wir ſind getauft zu einem leib, daß iedes glied recht einig bleib; drum halt uns doch in einigkeit zur hülf einander ſtets bereit. Halleluja!

M. Heut triumphiret Gottes.

323. Ich bin getauft, o herrlichkeit! wie hat mich Gott doch benedeyt, hal. :,: Der gantze himmel öfnet ſich, und ſchüttet alles heil auf mich. Halleluja, halleluja.

2. Die heiligſte Dreyeinigkeit hat mich zur wohnung eingeweiht, hall. :,: Iſt nun das höchſte gut ſo nah, o wie ſo ſelig ſind wir da! Halleluja, :,:

3. Der Vater nahm aus holder wahl mich unter ſeine kinderzahl, Hall. Er nahm in hertz und hand mich ein, wie kont ich ihm wohl näher ſeyn. Hall :,:

4. Der Sohn hat mich als ſeine braut aus ſeiner ſeiten ſelbſt erbaut. Hall. :,: Hat mich ſein glied ihm einverleibt, wer iſt, der mich von Chriſto treibt? Hall. :,:

5. Er hat mich ihm mit blut

erkauft, und mich in ſeinen tod getauft. Hall. :,: Die tauf iſt meiner ſünden grab, das Chriſti tod mir eigen gab. Hall. :,:

6. So wahr, als ich getaufet bin, iſt Chriſti tod auch mein gewinn. Hall. :,: Ich bin in ſeinen tod verſenckt, da mich kein tod noch teufel kränckt. Hall. :,:

7. Ich bin beſprengt mit Chriſti blut, das löſcht der höllen flam̃ und glut. Hall. :,: Mein ſchrecklich groſſes ſünden-heer, erſäuft in dieſem rothen meer. Hall. :,:

8. Was Chriſtus mir erworben hat, das ſchenckt er durch dis ſeelen-bad. Hall. :,: Hier iſt der brunn der reinigkeit, hier iſt das ſchöne weiſſe kleid. Hall. :,:

9. Wie bin ich doch ſo weiß und rein, kein engel kan nicht reiner ſeyn. Hall. :,: Kein fleck, kein mackel iſt an mir, o der ſo groſſen wonn und zier! Hall. :,:

10. Der heilge Geiſt, der nahm mich ein, ich ſoll ſein haus, ſein tempel ſeyn. Hallel. :,: Er giebet fried und freud und kraft, die in mir alles gute ſchafft. Hall. :,:

11. Er ſoll mein pfand und ſiegel ſeyn, er führt mich immer aus und ein. Hall. :,: Er will, mein tröſter, bey mir ſtehn, und einſt mit mir zum himmel gehn. Hal. :,:

12. Was hat doch Gott für ſeligkeit durch dieſe gnaden-flut bereit? Hall. :,: Was ich nur immer wünſchen kan, das tref ich hier beyſammen an. Hall. :,:

13. Wer iſt, der hieran zweifeln kan? hier tref ich ja drey zeugen an Hall. :,: Es zeugt der Vater, Sohn und Geiſt, daß der getaufte ſelig heißt. Halleluja. :,:

M. Es woll uns Gott genädig

324. O Gott! da ich ſonſt keinen rath für meine ſeel kont finden, haſt du mich durch das waſſer-bad gewaſchen rein von ſünden: dabey du klärlich haſt beweiſt, und durch ein ſichtbar zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geiſt! es ſey nichts zu vergleichen mit deiner gnad und liebe.

2. Denn willig und von hertzen-grund, ſo bald ich zu dir kommen, haſt du mich auf in deinen bund, zum kind auch angenommen; du hatteſt urſach, mich vielmehr zu ſtrafen und zu haſſen, und haſt, o groſſer Gott! ſo ſehr herunter dich gelaſſen, den bund mit mir geſtiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein kind, verſichert deiner gnaden! was ſich für ſchwachheit an mir findt, das läßt du mir nicht ſchaden. Den Geiſt der kindſchaft giebſt du mir, und wenn ich vor dich trete, mein hertz ausſchütte, Gott! vor dir, nach deinem willen bete, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich will ein gut gewiſſen fort bey des glaubens zuverſicht zu halten mich befliſſen. Dich, Vater, Sohn und Geiſt! allzeit für meinen Gott erkennen, und ſamt der werthen chriſtenheit mit ehrerbietung nennen, den eingen Herrn und Vater!

5. Ich hab dem böſen feind entſagt, und allen ſeinen wercken; und dieſer bund, der ihn verjagt kan gegen ihn mich ſtärcken; ich bin, o Gott! dein tempel nu und

wieder neu geboren; gieb, daß ich rechte wercke thu, darzu ich bin erkoren, und die du ſelbſt befohlen.

6. Der alte menſch muß ſterben ab, der neue aber leben; den böſen lüſten, die ich hab, muß ich ſtets widerſtreben: ich muß dem guten hangen an, verrichten deinen willen, mit fleiß und ſorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen, durch deine kraft und ſtärcke.

7. Gott Vater, Sohn und Geiſt! verleih, daß ich veſt an dich gläube, mich meines taufbunds tröſt und freu, darinn beſtändig bleibe, als dein kind, teufels-wercke haß, die böſen lüſte dämpfe, das gut' zu thun nie werde laß, bis an das ende kämpfe, und dort dein reich ererbe.

M. Allein Gott in der Höh ſey.

325. O Jeſu Chriſt! ich preiſe dich mit frölichem gemüthe, daß du mich ſo genädiglich, nach deiner groſſen güte, durch deine tauf errettet haſt von aller meiner ſünden-laſt, und mir dein heil geſchencket.

2. So bald mein haupt dein'm waſſer-guß begunte zu genieſſen, da ließt du deinen liebes-fluß auch in mein hertze flieſſen: ein göttlich leben gabſt du mir, dein Geiſt verband mein hertz mit dir, ich war aus Gott geboren.

3. Du wuſcheſt meine ſeele ab von allen ſünden-flecken, und lieſſeſt alſo in dein grab des fleiſches macht verſtecken: es ward in deinen tod getaucht, was ſatanas vorher gebraucht, ins elend mich zu bringen.

4. So ſtelleteſt du heilig dar vor deines Vaters throne, und vor der auserwählten ſchaar, mich in der ſchönen crone der göttlichen gerechtigkeit, du wurdeſt ſelbſt mein ehren-kleid, darin ich konte prangen.

5. Kein engel war ſo ſchön als ich, da ich dich angezogen; ich prangte mehr als königlich, du wurdeſt ſelbſt bewogen mich nun zu nennen deine braut, im glauben ward ich dir vertraut. So hoch ward ich erhoben!

6. Da ward mir auch zugleich das recht zu deinem reich gegeben; ich kam zum göttlichen geſchlecht: du wurdeſt ſelbſt mein leben, weil ich an deinem leibe ward ein glied, und nun nach deiner art mein leben konte führen.

7. Doch muſte dis verborgen ſeyn, die ſchönheit war verdecket, da man mich alſo tauchte ein, und unters creutz verſtecket; es muſte nun ans leiden gehn, bis ich auch künftig könte ſtehn in offenbarer klarheit.

8. So war es zu derſelben ſtund, als ich ward aufgenommen in dieſen heilgen gnaden-bund, und in die zahl der frommen. Wie iſt es aber nun mit mir? mein Heiland! ſoll ich itzo dir nicht gleichfalls zugehören?

9. Ach ja! es iſt noch dieſer bund mein ſiegel im gewiſſen, das mich verſichert alle ſtund, wie du noch ſeyſt gefliſſen, mich zu erhalten, daß ich kan noch ſtets die frage ſtellen an: bin ich nicht, Gott, dein eigen?

10. Haſt du mich nicht zu deinem

nem kind in deinem Sohn erwählet? haſt du mich nicht von aller ſünd in gnaden losgezählet? iſt nicht dein bund ein ewger bund? hat ſolchen nicht dein theurer mund mit einem eid verſiegelt?

11. Geht mich nicht auch das alles an, was Chriſtus hat erworben? hat ers nicht mir zu gut gethan? iſt er nicht mir geſtorben? iſt ſein verdienſt nicht mir geſchenckt, da ich im glauben ward verſenckt in ſeine gnad und güte?

12. Drum bleib ich ja dein eigenthum, das du dir nicht läßt nehmen; der ſünden macht wird wiederum mich nimmermehr beſchämen; du wilt und kanſt den laſſen nicht, der auf dich ſeine zuverſicht von gantzem hertzen ſetzet.

13. Zwar hab ich auch durch viele ſchuld den gnaden-bund zerriſſen, bin unwerth worden deiner huld; doch bin ich nun befliſſen, daß durch die buſſe dieſer bund beveſtigt werde, weil der grund bey dir noch veſte ſtehet.

14. Ich ſteh im kampfe wider mich, mein fleiſch und blut zu zwingen; der geiſt kämpft in mir ritterlich, wenn lüſte auf mich dringen; läßt mir der ſatan keine ruh, ſtürmt auch die welt mit auf mich zu, ſo geb ich nicht gewonnen.

15. Vielmehr, weil ich getaufet bin, daß deines Geiſtes feuer entzünd und ändre meinen ſinn, iſt mir ſehr werth und theuer dein göttlich wort, das weiſet mir, wie ich ſoll fliehen für und für, was dir nicht wohlgefället.

16. Gieb nun, daß deine lieb in mir ſtets treibe mein gemüthe, daß ich mich ſehne ſtets nach dir, und mich für ſünden hüte. Du liebe thuſt mir viel zu gut; gieb, daß ein jeder tropfen blut von deiner liebe walle.

M. Es woll uns Gott genädig.

326. O welch ein unvergleichlichs gut giebſt du, Herr! deinen kindern; das waſſer und zugleich das blut verehreſt du den ſündern. Drey dinge ſind, welch allermeiſt auf erden zeugniß geben, das blut, das waſſer und der Geiſt, die können uns erheben zu deinen freuden-leben.

2. Dis ſacrament iſt ſelbſt durch dich geheiligt und beſchloſſen, daß, wie du, Herr, biſt ſichtbarlich mit waſſer gantz begoſſen im Jordan durch Johannis hand; ſo ſoll auch uns rein machen dein heilig blut, das theure pfand, das lauter himmels-ſachen kan wircken in uns ſchwachen.

3. Du haſt uns durch dis ſacrament der kirche einverleibet, alſo, daß man uns chriſten nennt, und in dein buch itzt ſchreibet: dis waſſer-bad hat uns im wort auch rein gemacht von ſünden; dein guter Geiſt, der will hinfort die hertzen recht entzünden, und lieb in ihnen gründen.

4. Wir ſind, Herr, in dein gnaden-reich durch dieſen bund geſetzet, der uns an leib und ſeel zugleich recht inniglich ergötzet, du haſt uns durch dis reine bad ſo treflich ſchön bekleidet, daß auch hinfort von deiner gnad uns ſelbſt der tod nicht ſcheidet, noch alles, was uns neidet.

5. Aus

5. Aus höllen-kindern ſind wir ſchon der gnaden kinder worden; dis iſt der chriſten ſchönſte cron und ſchmuck in ihrem orden; ja, Chriſtus ſelber, und ſein blut, ſein tod und ſieg darneben, iſt nunmehr unſer eignes gut, das er uns hat gegeben, mit ihm dadurch zu leben.

6. Er hat uns auch das kindesrecht der ſeligkeit geſchencket; durch ſolches iſt die ſünde ſchlecht ins tiefe meer verſencket. Was können teufel, hölle, tod, welch uns ſtets widerſtunden, weil Jeſus Chriſtus alle noth ſamt ihnen überwunden? nun iſt das heil gefunden!

7. Herr! laß uns doch, den reben gleich, auch gute früchte bringen, und aus der welt nach deinem reich im glauben eifrig ringen; laß uns durch wahre reu und buß auch täglich mit dir ſterben, demnach der alte Adam muß bis auf den grund verderben, ſoll man dein reich ererben.

8. Hilf, daß wir dieſen gnadenbund der taufe nie vergeſſen, und ſich kein freches hertz noch mund zu ſchmähen ihn vermeſſen. Die taufe muß in angſt und pein, ja, wenn wir gehn von hinnen, Herr, unſer troſt und freude ſeyn, das heiſt der welt entrinnen, den himmel zu gewinnen.

M. Ein veſte Burg iſt unſer.

327. Wie ſelig bin ich durch die tauf! ich ſtarb und ward begraben, und ſtand in Chriſto wieder auf, o was ſind das für gaben! was iſt dieſem gleich, wenn im gnadenreich, nun ein Gottes-kind Chriſtum in ſich findt, und in ihm hat das leben.

2. In Chriſti blutes rothem meer muß Adams ſünde ſterben, und ſelbſt das gantze höllen-heer, wie Pharao, verderben. Dieſes Jordans kraft hat uns heil geſchafft: dieſes brunnens macht hat uns wiederbracht die ſeligkeit und leben.

3. Ich leb, ich leide, oder ſterb es ſchad't mir nun kein ſchade, denn ich bin Gottes kind und erb, und ſteh in ſeiner gnade. Seines bundes treu, bleibet immer neu, wenn ich meine pflicht nur vergeſſe nicht, und ohne reu verlaſſe.

4. Vergebens aber iſt der ruhm, wenn man die ſünde liebet, und nicht in ſeinem chriſtenthum darüber herrſchaft übet: wer den tauf-bund bricht, und doch gleichwohl ſpricht, daß ein chriſt er ſey, deſſen heucheley wird deſto mehr geſtrafet.

5. Wer teufel, welt und ſünd ergibt zu waffen ſeine glieder, und Gottes Gnaden-Geiſt betrübt, fällt in den unflath wieder, wie ein ſchwein und * hund, und verletzt den bund, ſolcher hält nur Gott und ſein wort für ſpott; allein Gott wird ihn finden.

* 2 Petr. 2, 22.

6. Drum, Herr, ſo laß den bäumen gleich, die an dem waſſer ſtehen, mich ſeyn an guten wercken reich, daß jederman kan ſehen, wie ich ſey erkauft, und dazu getauft, daß ich ſoll zuletzt werden hingeſetzt, wo Gottes knechte jauchzen.

C. Vom heiligen Abendmahle zum ſteten Gedächtniß der blutigen Erlöſung, und zu gnadenhungriger und gläubiger Hertzen tröſtlichen Verſichrung ihres wircklichen Antheils an Jeſu Verdienſte.

Hier kommen die Lieder:

1. Vorm Genuſſe des heiligen Abendmahls.

M. Meinen Jeſum laß ich.

328. Auf! mein hertze! rüſte dich! Jeſus läßt zur tafel laden, ſeine ſtimme ruft auch mich, voller liebe, voller gnaden: komm, mein ſchäflein, hier iſt koſt! komm, mein freund, trinck freuden-moſt!

2. Sey willkommen, himmel-brod! ſey willkommen, tranck voll leben! artzney wider noth und tod, die mir Jeſus hand gegeben! theurer leib! ach theures blut! meiner ſeelen höchſtes gut!

3. Küßt, ihr lippen! meinen freund, er iſt voller ſüßigkeiten; augen! weint für freuden, weint über ſolche liebes-beuten. Jeſus liebe roth und weiß, leib und blut mein ehren-preis!

4. Ach ſo ſencke dich in mich, ich will mich in dich verſencken; niemand trennt uns ſicherlich, weil wir uns einander ſchencken. Leib und blut iſt hier dein pfand; meines hertzens mund und hand.

5. Du biſt ja mein fleiſch und blut, ich ein glied an deinem leibe. Trotz! ſag ich der höllen glut, daß ſie mich zum zweifel treibe. Brief und ſiegel hab ich hier, Jeſus wohnet ſelbſt in mir.

6. Seele, geh mit freuden heim, denn mein mund iſt voller lachen, und mein herz voll honigſeim, über ſolchen wunder-ſachen: ſchau, daß Chriſti leib und blut auch bey dir die wirckung thut.

7. Denck an deines Jeſu pein, und an ſeine todes-ſchmertzen: wandle vor dem reinen rein, gib ihm ruhm mit mund und hertzen. So wirſt du im glauben ſchön einſt zur himmels-tafel gehn.

M. Mein Jeſu, der du mich.

329. Auf! ſeele, ſchicke dich. dein Heiland nahet ſich. Geh ihm entgegen. Nimm abſchied von der luſt, und laß ietzt deine bruſt nichts eitles hegen.

2. Der wird dein gaſt, o geiſt, den das, was himmel heißt, nicht kan umſchlieſſen. Der, dem die welt zu klein, gibt ſich im brod und wein dir zu genieſſen.

3. O liebe, die ſich hier in ihrer ſchönſten zier vollkommen zeiget. Huld, der kein ziel bekant, die über den verſtand, der engel ſteiget.

4. Was iſt, o Lamm, ein ſtaub, ein menſch, der würmer raub, ein menſch, die made, daß du ihn ſo ergötz'ſt, daß du ihn würdig ſchätz'ſt ſo hoher gnade?

5. Ach! wie komm ich dazu, daß ſo ein Herr, wie du, mein haus beſchreitet? daß mir das höchſte gut von ſeinem leib und blut ein mahl bereitet?

6. Doch, da dirs ſo gefällt, hab ich mich eingeſtellt, du wilſt es haben, dein wort entſchuldigt mich,

mich, bey dieſem halt ich dich: du wirſt mich laben.

7. Bin ich gleich arm und blos ſo wird dein holder ſchooß mich doch umgeben. Die artzeney iſt ja nur für die krancken da zu ihrem leben.

8. Nur glauben ſchencke mir, der mich mein artzt mit dir genau verbinde, damit mein krancker geiſt, wenn er dein mahl geneußt, geſundheit finde.

9. Laß dein geſegnet blut, das lauter wunder thut, mein hertz durchdringen. Laß dieſen edlen ſaft, heil, troſt und lebens-kraft mir armen bringen.

10. Der leib, der für die welt zum opfer dargeſtellt, ſey meine ſpeiſe; durch deren kraft mein geiſt, der ſich der welt entreißt, zum himmel reiſe.

11. Dis pfand von deiner huld, die ſich für meine ſchuld in tod getrieben, verbinde meinen ſinn, ſo lang ich leb und bin, dich treu zu lieben.

12. Wie du, o höchſtes gut, dich mir mit leib und blut haſt übergeben, ſo wircke du in mir, daß ich hinwieder dir mag einig leben.

13. Gib, daß ich als ein zweig, an ſaft und leben reich, nun an dir bleibe, und als in dich verſetzt, ſtets friſch und unverletzt, viel früchte treibe.

14. Mein leben ſey in dir, dein leben ſey in mir; nimm mich zu eigen. Ich will auf dich nun ſehn, und nur die wege gehn, die du wirſt zeigen.

15. Du haſt an mir gethan ein werck, das niemand kan nach würden preiſen: gib, daß ich willig ſey, dem nächſten lieb und treu auch zu erweiſen.

16. Zuletzt erlaube mir, daß ich auch dort mit dir zu tiſche liege, und mich in deinem reich mit Abraham zugleich an dir vergnüge.

M. Mein Jeſu, der du mich.

330. Auf, ſeele! ſey gerüſt; dein Heiland Jeſus Chriſt brennt vor verlangen; ſein hertze ſehnet ſich, noch vor dem leiden dich recht zu umfangen.

2. O liebe ohne zahl! das bild muß dieſesmahl dem weſen weichen: er ſelbſt, der bräutigam, ſchenckt ſich zum Oſter-Lamm uns gantz zu eigen.

3. Er hat ein denckmahl ietzt der wunder eingeſetzt, uns zu verbinden zu ſeinem tod, den wir, bis er kömmt, für und für ſollen verkünden.

4. Drum, liebes Iſrael! auf, ſtärcke deine ſeel, ergreif die ſiegel, Gott führt durchs Lammes blut, die ſeinen durch die fluth zum freuden-hügel.

5. O Jeſu! dir ſey danck; lehr uns den lobgeſang nun alſo ſingen, daß wir dann können drauf den ölberg gehn hinauf, und tapffer ringen.

6. Die zeit eilt ja heran, da wir die lebens-bahn ſollen betreten. Ach hilf, daß uns die nacht nicht träg und ſchläfrig macht, eifrig zu beten.

7. Nimm unſern willen hin; ſchaff einen neuen ſinn nach deinem willen, daß wir, was dir gefällt,

fällt, in dieſer creutzes-welt mögen erfüllen.

8. Laß deines todes kraft den edlen lebens-ſaft in uns ausflieſſen: ſtärck uns aus deiner höh, wenn du die letzten weh nun wirſt ausgieſſen.

9. Sieh, Babel merckt es ſchier, daß dein volck, Herr, bey dir findt hülf und ſegen: drum machet es ſich auf, uns unſern waffen-lauf niederzulegen.

10. Du aber, Jeſu! hilf, daß wir nicht wie das ſchilf hin und her wancken: gib uns beſtändigkeit, in trübſal, angſt und leid dir ſtets zu dancken.

11. Auf daß wir unſern muth in keiner hitz und glut nicht laſſen ſincken; ſondern den myrrhen-wein, den du uns ſchenckeſt ein, gantz willig trincken.

12. Die zeit ja bald hinſchleicht, da uns drauf wird gereicht der kelch der freuden: o troſtes-überfluß! der dann erſetzen muß, das kleine leiden.

13. Da wird die traurigkeit von freud nnd herrlichkeit werden verſchlungen, wenn Gott das weiſſe kleid gibt denen nach dem ſtreit, die hier gerungen.

14. Hiernach das hertze wallt Herr Jeſu! komm, komm bald, uns zu vollenden; hilf, weil itzt Babel ſchnaubt, damit es dich nicht raubt uns aus den händen.

15. Laß unſre waffen doch im ſegen ferner noch ſtets ſiegend gehen; verblende Babylon, daß es mit ſpott und hohn nur muß beſtehen.

16. Und geuß Immanuel! in unſer hertz und ſeel einfalt und wahrheit; gib uns weisheit in dir, und ſchenck uns für und für klugheit und klarheit.

17. Herr! dir iſt ja der ruhm: ach! hör im heiligthum dis unſer lallen; hier klingt: halleluja! laß, Jeſu! ja, ja, ja, doch wieder ſchallen.

18. Mach uns in dir bereit, durch leiden in die freud ſo einzudringen, daß wir victoria! triumph! der Herr iſt da! bald frölich ſingen.

M. O Gott du frommer Gott.

331. Dein wort befiehlt, o Herr! daß wir uns prüfen ſollen, wenn wir zu deinem mahl uns würdig nahen wollen; nun, Herr, du weiſt es wohl, ich will gehorſam ſeyn, ach dring, o helles licht! nur ſelber in mich ein.

2. Ach! gib, o Herr, nur ernſt, komm, deinen Geiſt zu ſenden, und ſteure ſatans liſt, der mich nur will verblenden; es werde mir durchs wort mein innrer grund entdeckt, und wo ich da und dort vor dir noch bin befleckt.

3. Denn ich bin viel zu blind mich ſelber zu ergründen; drum zeige du mir an die unerkannten ſünden: ach! prüfe du mich ſelbſt und ſiehe, wie ich ſteh, und ob ich hier und da auf rechtem wege geh.

4. Wie lange kan uns hier ſo viel verborgen bleiben; wie kan der eigne geiſt uns hinters licht hier treiben? will ſelber David nicht dem eignen hertzen traun? wie ſolt ich blinder denn auf mein erkenntniß baun?

5. Du

5. Du biſt der treue zeug, ach! laß mir nichts verſchwiegen, was ſchädlich könne ſeyn, und in den ſchlummer wiegen; ach deck, o Herr! mir auf auch den verborgnen bann, wo etwas noch verſteckt, das endlich quälen kan.

6. Nimm mich in ſcharfe zucht um mir nichts zu verheelen, such alle winckel aus den tiefſten grund der ſeelen: du biſt allein der Herr, der alle geiſter wiegt, ſo hilf nun, daß mich nie mein eigner geiſt betrügt.

7. Als ich das letztemal bey deinem mahl geweſen, ſo gabſt du gnad und kraft: wie? bin ich treu geweſen? wo iſt die frucht davon, ach zeige mir es an! du biſt es auch allein, der alles beſſern kan.

8. Ich weis ja nicht wie oft dis mahl mich noch wird laben; drum gieb mir groſſen durſt, und alle ſchätz und gaben, die mir zu meinem heil nur immer nöthig ſeyn, und mache nur mein hertz in dir gewiß und rein.

9. O zeige, was nachdem ſchon wieder eingeſchlichen; thu ferner ab in mir, was einmal abgewichen, und was noch in mir ſteckt, das räum auch jetzo aus, und fege dir nur ſelbſt des hertzens tempel-haus.

10. Was mir dein licht entdeckt, hilf auch bereun und haſſen, und gieb mir neue kraft forthin es auch zu laſſen; o gieb mir glaubens-kraft recht würdig hinzugehn, denn meine würde ſoll in deinem blut beſtehn.

11. O prüfe ſelbſt mich erſt, ob ich im glauben ſtehe, damit ich ja nur nicht unwürdig hinzugehe: o Herr! es ſey mein geiſt mit deinem blut geſchmückt, ſo mache du mich ſelbſt recht würdig wohlgeſchickt.

12. Ich bin es wohl nicht werth, daß ich dich hier genieſſe; doch hilf nur, daß ich mich ſtets ſelber richten müſſe, ſo richteſt du mich nicht, du nimmſt den ſünder an, den ſünder, der ſich nur ſelbſt vor dir richten kan.

13. So prüf, o Herr, uns doch auch bey den beſten dingen, daß wir ſie mehr und mehr ins rein' und lautre bringen, ſchneid, was nicht lauter, ab, hats noch ſo guten ſchein, und laß dein wort allein, des wandels richtſchnur ſeyn.

14. Laß mich das mindſte nicht mir ferner vorenthalten, laß meinen vorſatz auch nicht ferner mehr erkalten; gieb mir den gantzen ſchatz in deinem brod und wein, und laß mich hier und dort in dir recht ſelig ſeyn.

M. Nun freut euch lieben Chr.

332. Du lebens-brod! Herr Jeſu Chriſt! mag dich ein ſünder haben, der nach dem himmel hungrig iſt, und ſich mit dir will laben, ſo bitt ich dich demüthiglich, du wolleſt recht bereiten mich, daß ich recht würdig werde.

2. Auf grünen auen wolleſt du mich dieſen tag, Herr, leiten, den friſchen waſſern führen zu, den tiſch für mich bereiten. Ich bin zwar ſündlich, matt und kranck; doch laß mich deinen gnaden-tranck aus deinem becher ſchmecken.

3. Du zucker=ſüſſes himmel=brod! du wolleſt mir verleihen, daß ich in meiner ſeelen=noth zu dir mag kindlich ſchreyen; dein glaubens=rock bedecke mich, auf daß ich möge würdiglich an deiner tafel ſitzen.

4. Tilg allen haß und bitterkeit, o Herr! aus meinem hertzen. Laß mich die ſünd in dieſer zeit bereuen ja mit ſchmertzen: du heißgebratnes Oſter=Lamm! du meiner ſeelen bräutigam! laß mich dich recht genieſſen.

5. Zwar bin ich deiner gunſt nicht werth, als der ich itzt erſcheine, mit ſünden allzuviel beſchwert, die ſchmertzlich ich beweine: in ſolcher trübſal tröſtet mich, Herr Jeſu! daß du gnädiglich der ſünder dich erbarmeſt.

6. Ich bin ein menſch voll ſünden=grind, laß deine hand mich heilen; erleuchte mich, denn ich bin blind, du kanſt mir gnad ertheilen; ich bin verdammt, erbarme dich, ich bin verloren, ſuche mich, und hilf aus lauter gnaden.

7. Mein bräutigam! komm her zu mir, und wohn in meinem hertzen: laß mich dich küſſen für und für, und lieblich mit dir ſchertzen: ach laß doch deine ſüßigkeit für meine ſeele ſeyn bereit, und ſtille ihren jammer.

8. Du lebens=brod! Herr Jeſu Chriſt! komm ſelbſt, dich mir zu ſchencken: o blut! das du vergoſſen biſt, komm eiligſt, mich zu träncken. Ich bleib in dir, du bleibſt in mir, drum wirſt du, goldne himmels thür! auch mich dort auferwecken.

M. Zion klagt mit Angſt und.

333. Herr, du haſt für arme ſünder einen reichen tiſch gedeckt: wo das brod der armen kinder nach des vaters liebe ſchmeckt. Heute nun bin ich dein gaſt, wie du mir befohlen haſt: aber hilf auch, daß mein hertze nicht mit deiner wohlthat ſchertze.

2. Räume, bitt ich, leib und ſeele rein von allem argen aus; daß auch meines hertzens=höle werde dein geweihtes haus. Denn ich hoffe nur auf dich, liebſter Jeſu! liebe mich, und laß deinen tiſch auf erden mir zum halben himmel werden.

3. Kan der Herr dem diener ſchencken auch ſein eigen fleiſch und blut? ach! ſo hilf mirs recht bedencken, was hier deine liebe thut: und verleihe, daß ich nicht eß und trincke zum gericht, was du, Jeſu, für mein leben zur erlöſung haſt gegeben.

4. Nimm itzt die vernunft gefangen, daß ich glaube ſchlecht und recht. Und erwecke mein verlangen, wenn das fleiſch den eifer ſchwächt: bis ich fühle meine noth, und mich ſehne nach dem brod, welches allen hunger ſtillet und mein hertz mit Gott erfüllet.

5. Dencke doch, du fürſt des lebens! dencke, daß du Jeſus heiſt! dencke, daß du nicht vergebens für die welt geſtorben ſeyſt! drum erhöre, was ich bitt, theile mir dich ſelber mit, und laß heut in mein gewiſſen blut aus deinen wunden flieſſen.

6. Sind wir doch aus dir geboren,

boren, nähr uns auch durch deine kraft: und weil alles da verloren, wo nicht Jeſus hülfe ſchafft, ach! ſo laß dein brod und wein meines hertzens manna ſeyn: daß die wirckung dieſer ſpeiſe kräftig in der that ſich weiſe.

7. Laß mir deine liebe ſchmecken, und die güter jener welt. Oder wenn auch furcht und ſchrecken mich zuweilen überfällt: ſo verſchaffe mir dein blut einen rechten freuden-muth, daß ich meinen troſt im glauben mir niemanden laſſe rauben.

8. Hilf mir recht ins hertze faſſen deinen herben bittern tod: laß mich auch niemanden haſſen, der mit mir an deinem brod. Nimm mich gantz vollkommen ein! bis ich werde bey dir ſeyn, und die fülle deiner gaben, meinen Gott und alles haben.

M. Herr Jeſu Chriſt du höchſtes.

334. Herr Jeſu Chriſt! du haſt bereit für unſre matte ſeelen dein'n leib und blut zu ein'r mahlzeit, thuſt uns zu gäſten wählen, wir tragen unſre ſünden-laſt, drum kommen wir zu dir zu gaſt, und ſuchen rath und hülfe.

2. Ob du ſchon aufgefahren biſt von dieſer erden ſichtig, und bleibſt nunmehr zu dieſer friſt von uns allhier unſichtig, bis dein gericht dort wird angehn, und wir vor dir all werden ſtehn, und dich frölich anſchauen.

3. So biſt du doch ſtets nach dein'm wort bey uns und dein'r gemeine, und nicht gefang'n an einem ort mit deinem fleiſch und beine: dein wort ſteht, wie ein mauer veſt, welch's ſich niemand'n verkehren läßt, er ſey ſo klug er wolle.

4. Du ſprichſt: nehmt hin das iſt mein leib, den ſolt ihr mündlich eſſen; trinckt all mein blut, bey euch ich bleib, mein ſolt ihr nicht vergeſſen. Du haſts geredt, drum iſt es wahr; du biſt allmächtig, drum iſt gar kein ding bey dir unmöglich.

5. Und ob mein hertz hier nicht verſteht, wie dein leib an viel orten zugleich ſeyn kan, und wies zugeht, ſo trau ich doch dein'n worten: wie das ſeyn kan, befehl ich dir, an deinem worte gnüget mir, dem ſteht mir zu, zu glauben.

6. Ich glaub, o lieber Herr! ich glaub, hilf meinem ſchwachen glauben: ich bin doch nichts, denn aſch und ſtaub, dein's worts mich nicht beraube: dein wort, dein tauf und dein nachtmahl tröſt't mich in dieſem jammerthal, da liegt mein ſchatz begraben.

7. Ach Herr! hilf, daß wir würdiglich gehen zu deinem tiſche beweinen unſre ſünd hertzlich, und uns wieder erfriſche mit dein'm verdienſt und wohlthat groß, darauf wir traun ohn unterlaß, und unſer leben beſſern.

8. Für ſolch dein tröſtlich abendmahl, Herr Chriſt! ſey hochgelobet. Erhalt uns das, weil überall die welt darwider tobet: hilf, daß dein leib und blut allein mein troſt und labſal möge ſeyn am letzten ſtündlein, amen!

M. Ich hab mein Sach GOtt.

335. Ich weis ein blümlein hübſch und fein, das thut mir wohlgefallen, es g'liebt mir in dem hertzen mein das blümelein, für andern blümlein allen.

2. Das blümlein iſt das göttlich wort, das uns Gott hat gegeben: es leucht uns durch die enge pfort; ja, hie und dort, wohl in das ewge leben.

3. Er iſt der weg, das licht, die pfort, die wahrheit und das leben, wer reu für ſeine ſünde hat, und bitt't um gnad, dem ſind ſie im glaub'n vergeben.

4. Er ſpricht ſelber: kommt her zu mir all, die ihr ſeyd beladen, ich will nach eur's hertzens b'gier, das glaubet mir, heilen all euren ſchaden.

5. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, den ich euch itzt thu ſchencken, ich verſchreib euch all mein gut dabey, das glaubet frey, daß ihr mein ſolt gedencken.

6. Nehmt hin, trinckt all, das iſt mein blut, das ich für euch vergoſſen, das eure ſchulden machet gut*: Und auch dis thut, wie ichs euch hab gelaſſen.

* Sonſt: das gnung für eure Sünde thut, ſo oft ihrs thut.

7. Wir bitten dich, Herr, Jeſu Chriſt! wohl durch dein bitter leiden, weil du für uns geſtorben biſt, Herr Jeſu Chriſt! du wollſt nicht von uns ſcheiden.

8. Nimm uns für deine kinder an, daß wir dich allzeit loben, dein wort bekenn ein iedermann auf rechter bahn, durch Jeſum Chriſtum, amen.

M. Singen wir aus Hertzens.

336. Jeſu blut komm über mich! ſo, ſo ruf ich durſtiglich, Jeſu blut das komm und bleib über mich, mein ſeel und leib, über mich, mein hab und gut, über mein herz, ſinn und muth, komm und bleibe Jeſus blut!

2. Jeſus blut! ich ſehe dich, auch im glauben ſehe ich Jeſum an dem creutze hoch hangen, und da bluten noch, Jeſus blut! ach lauf! ach lauf! mein hertz freuet ſich darauf, willig dich zu fangen auf.

3. Jeſus ſeite thut ſich weit zu mir auf, ſein blut das ſchreyt: wen da dürſtet, komme her! Jeſu, ach mich dürſtet ſehr, träncke aus der ſeiten-höl und der wunden dein, die ſeel, die ich deinem blut befehl.

4. Jeſu blut, das gantz allein mich von ſünden machet rein, das mir Gottes gnade bracht, mich gecrönet und gemacht hat zu einem Gotteskind, und mit Gott mich veſt verbindt, das komm über mich geſchwind.

5. Jeſus blut mich ſelbſt bereit, würdig dich zu nehmen heut in dem heilgen abendmahl, Gott zu lob, mir zum labſal, daß durch dieſen edlen ſaft des verdienſtes Jeſu kraft ich auch werde gantz theilhaft.

6. Jeſu blut! ach ſtärcke mir meinen glauben für und für, meines Gottes huld und gnad mir erhalte früh und ſpat, auch mich mache tugend voll, daß ich thue, was ich ſoll, und ſtets Gott gefalle wohl.

7. Jeſu blut komm allezeit über mich in leid und freud, wenn ich bin in creutzes-noth, wenn ich ringe mit dem tod, wenn die falſche welt mich ſticht, ſünd, tod teufel mich anficht, und mein hertz im leibe bricht.

8. Komm und bleibe, Jeſus blut! über mein hertz, ſinn und muth, über mich, mein ſeel und leib, Jeſu blut, das komm und bleib, mein hertz nach dir ſehnet ſich, ſo, ſo ruf ich durſtiglich: Jeſu blut komm über mich!

In eigner Melodie.

337. Jeſus Chriſtus unſer Heiland, der von uns Gottes zorn wand, durch das bittre leiden ſein half er uns aus der höllen pein.

2. Daß wir nimmer deß vergeſſen, gab er uns ſein'n leib zu eſſen, verborgen im brod ſo klein, und zu trincken ſein blut im wein.

3. Wer ſich will zu dem tiſch machen, der hab wohl acht auf ſein ſachen: wer unwürdig hinzu geht, für das leben den tod empfaht.

4. Du ſolt Gott den Vater preiſen, daß er dich ſo wohl thut ſpeiſen, und für deine miſſethat in den tod ſein'n Sohn gegeben hat.

5. Du ſolt gläuben und nicht wancken, daß eine ſpeiſe ſey der krancken, den'n ihr hertz von ſünden ſchwer, und für angſt iſt betrübet ſehr.

6. Solch groß gnad und barmhertzigkeit ſucht ein hertz in groſſer arbeit. Iſt dir wohl, ſo bleib davon daß du nicht kriegeſt böſen lohn.

7. Er ſpricht ſelber: kommt ihr armen, laßt mich über euch erbarmen: kein artzt iſt dem ſtarcken noth, ſein kunſt wird an ihm gar ein ſpott.

8. Hätt'ſt du dir was könn'n erwerben, was dürft ich denn für dich ſterben? dieſer tiſch auch dir nicht gilt, ſo du ſelber dir helfen wilt.

9. Gläubſt du das von hertzens-grunde, und bekenneſts mit dem munde, ſo biſt du recht wohl geſchickt, und die ſpeiſ' dein ſeel erquickt.

10. Die frucht ſoll auch nicht auſſ'n bleiben, deinen nächſten ſolt du lieben, daß er dein genieſſen kan, wie dein Gott an dir hat gethan.

M. Wer nur den lieben Gott.

338. Mein Jeſu, der du vor dem ſcheiden in deiner letzten trauer-nacht, uns haſt die früchte deiner leiden in einem teſtament vermacht: es preiſen gläubige gemüther dich, ſtifter dieſer hohen güter.

2. So oft wir dieſes mahl genieſſen, wird dein gedächtniß bey uns neu. Man kan aus friſchen proben ſchlieſſen, wie brünſtig deine liebe ſey. Dein blut, dein tod und deine ſchmertzen verneuren ſich in unſern hertzen.

3. Es wird dem zitternden gewiſſen ein neues ſiegel aufgedrückt, daß unſer ſchuld-brief ſey zerriſſen, daß unſre handſchrift ſey zerſtückt, daß wir vergebung unſrer ſünden in deinen blutgen wunden finden.

4. Das band wird veſter zugezogen,

zogen, das dich und uns zuſammen fügt. Die freundſchaft, die wir ſonſt gepflogen, fühlt, wie ſie neue ſtützen kriegt. Wir werden mehr in ſolchen ſtunden mit dir zu einem geiſt verbunden.

5. Dis brod kan wahre nahrung geben, dis blut erquicket unſern geiſt. Es mehrt ſich unſer innres leben, wenn unſer glaube dich geneußt. Wir fühlen neue kraft und ſtärcke in unſerm kampf und glaubens-wercke.

6. Wir treten in genaure bande mit deines leibes gliedern ein, mit denen wir in ſolchem ſtande ein hertz und eine ſeele ſeyn. Der geiſt muß mehr zuſammen flieſſen, da wir ein fleiſch und blut genieſſen.

7. Dein fleiſch muß uns zum pfande dienen, daß unſer fleiſch, das ſchwachheit voll, einſt herrlich aus dem ſtaube grünen, und unverweslich werden ſoll, ja, daß du uns ein ewig leben nach dieſem kurtzen werdeſt geben.

8. O theures Lamm! ſo edle gaben haſt du in dieſes mahl gelegt. Da wir dich ſelbſt zur ſpeiſe haben, wie wohl iſt unſer geiſt verpflegt! dis mahl iſt unter allen leiden, ein wahrer vorſchmack jener freuden.

9. Dir ſey lob, ehr und preis geſungen. Ein ſolcher hoher liebes-ſchein verdient, daß aller engel zungen zu deſſen ruhm geſchäftig ſeyn. Wird unſer geiſt zu dir erhoben, ſo wird er dich vollkommner loben.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

339. O Jeſu! du mein bräutigam! der du aus lieb am creutzes-ſtamm für mich den tod gelitten haſt, genommen weg der ſünden laſt.

2. Ich komm zu deinem abendmahl, verderbt durch manchen ſünden-fall; ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm, ach! mich nicht verſtoß.

3. Du biſt der artzt, du biſt das licht; du biſt der Herr, dem nichts gebricht; du biſt der brunn der heiligkeit; du biſt das rechte hochzeit-kleid.

4. Drum, o Herr Jeſu! bitt ich dich, in meiner ſchwachheit heile mich! was unrein iſt, das mache rein durch deinen hellen gnadenſchein.

5. Erleuchte mein verfinſtert hertz, zünd an die ſchöne glaubens-kertz: mein armuth in reichthum verkehr, und meinem fleiſche ſteur und wehr.

6. Auf daß ich dich, du himmels-brod, Herr Jeſu, wahrer menſch und Gott! mit ſolcher ehrerbietung nehm, wie dir das rühmlich, mir bequem.

7. Löſch alle laſter aus in mir, mein hertz mit lieb und glauben zier, und was ſonſt iſt von tugend mehr, das pflantz in mir zu deiner ehr.

8. Gieb, was mir nützt an ſeel und leib, was ſchädlich iſt, fern von mir treib, komm in mein hertz laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch dieſer mahlzeit kraft das bös in mir werd abgeſchaft erlaſſen alle ſünd und ſchuld erlangt des Vaters lieb und huld.

10. Vertreibe alle meine feind, die ſichtbar und unſichtbar ſeynd; den guten vorſatz, den ich führ, durch deinen Geiſt veſt mach in mir.

11. Mein leben, ſitten, ſinn und pflicht nach deinem heilgen willen richt. Ach laß mich meine tag in ruh und friede chriſtlich bringen zu.

12. Bis du mich, o du lebens-fürſt! zu dir in himmel nehmen wirſt, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner tafel freue mich.

In eigner Melodie.

340. Schmücke dich, o liebe ſeele! laß die dunckle ſünden-höle, komm ans helle licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der Herr, voll heil und gnaden, will dich itzt zu gaſte laden; der den himmel kan verwalten, will itzt herberg in dir halten.

2. Eile, wie verlobte pflegen, deinem bräutigam entgegen, der da mit dem gnadenhammer klopft an deine hertzens-kammer; öfn' ihm bald des geiſtes pforten, red ihn an mit ſchönen worten: komm mein liebſter, laß dich küſſen, laß mich deiner nicht mehr miſſen.

3. Zwar in kaufung theurer waaren pflegt man ſonſt kein geld zu ſparen; aber du wilt für die gaben deiner huld kein geld nicht haben, weil in allen bergwercks-gründen kein ſolch kleinod iſt zu finden, das die blut-gefüllten ſchaalen und dis manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein gemüthe, menſchen-freund! nach deiner güte! ach, wie pfleg ich oft mit thränen mich nach dieſer koſt zu ſehnen! ach, wie pfleget mich zu dürſten nach dem tranck des lebens-fürſten! wünſche ſtets, daß mein gebeine ſich durch Gott mit Gott vereine.

5. Beydes, lachen und auch zittern, läſſet ſich in mir itzt wittern. Das geheimniß dieſer ſpeiſe, und die unerforſchte weiſe machen, daß ich früh vermercke, Herr, die gröſſe deiner wercke. Iſt auch wohl ein Menſch zu finden, der dein allmacht kan ergründen.

6. Nein! vernunft die muß hier weichen, kan dis wunder nicht erreichen, daß dis brod nie wird verzehret, ob es gleich viel tauſend nähret; und das mit dem ſaft der reben uns wird Chriſti blut gegeben. O der groſſen heimlichkeiten, die nur Gottes Geiſt kan deuten.

7. Jeſu! meine lebens-ſonne! Jeſu, meine freud und wonne! Jeſu, du mein gantz beginnen! lebens-quell und licht der ſinnen! hie fall ich zu deinen füſſen, laß mich würdiglich genieſſen dieſer deiner himmels-ſpeiſe, mir zum heil, und dir zum preiſe.

8. Herr, es hat dein treues lieben dich vom himmel abgetrieben, daß du willig haſt dein leben in den tod für uns gegeben, und darzu gantz unverdroſſen, Herr! dein blut für uns vergoſſen, das uns itzt kan kräftigträncken, deiner liebe zu gedencken.

9. Jeſu, wahres brod des lebens! hilf, daß ich ja nicht vergebens

gebens, oder mir vielleicht zum ſchaden, ſey zu deinem tiſch geladen! laß mich durch dis ſeelen-eſſen deine liebe recht ermeſſen, daß ich auch, wie itzt auf erden, mög ein gaſt im himmel werden.

M. Jeſu meine Freude meines.

341. Seelen-gaſt! erſcheine, komm im brod und weine, gieb mir leib und blut. Zeige mir itzunder, was für groſſe wunder dein gedächtniß thut. Küſſe mich, ich küſſe dich, ſchenck dich mir zum angedencken. Ich will mich dir ſchencken.

2. Hier wird aufgetragen, mehr als ich kan ſagen, o gewünſchte tracht! hier iſt eine ſpeiſe, die verborgner weiſe uns recht himmliſch macht. Hier iſt moſt; wer ihn gekoſt, kan bereits auf dieſer erden ſchon unſterblich werden.

3. Iß, o hertz! dis manna, ſingen hoſianna! das iſt Davids Sohn! der hat mich erwählet, und ſich mir vermählet, er, mein gnaden-thron! ach! verbleib, du reiner leib! von mir ewig ungeſchieden; ſo bin ich zufrieden.

4. Edoms kelter-treter! tauch den miſſethäter in dein rothes blut. Laſſe meine flecken deinen purpur decken, und ſprich für mich gut. Ach durchſtreich die ſchuld zugleich in dem ſünd und ſtraf-regiſter, o mein hoherprieſter!

5. Wer will mich verdammen? tretet her zuſammen, die ihr feinde heißt! da der zorn geſtillet, das geſetz erfüllet, und mich Jeſus ſpeiſt, biet ich trutz gantz gutes muths, weil ich nunmehr zum paniere blut des Lammes führe.

6. Kräftiges geſchencke! köſtliches geträncke! komm, und labe mich! zieh in meine ſeele, denn des hertzens höle machet raum für dich. Gib mir kraft und lebens-ſaft, zier mich ſelbſten mit dem kleide zu der hochzeit-freude.

7. Nun, ihr ſinnen! ſchmecket, weil der tiſch gedecket, wie Gott freundlich iſt! ſehet, Gottes diener reicht euch den verſühner, den man hier genüßt. Tretet dar hier zum altar, Jeſus kommt, ach ſey willkommen, labſal aller frommen.

M. Straf mich nicht in deinen.

342. Tretet her zum tiſch des Herrn, ihr communicanten! eure hertzen ſeyn nicht fern, Gottes anverwandten! mit andacht nehmt in acht, was euch Gott wird geben zu dem ewgen leben.

2. Kommt in wahrer reu und leid über eure ſünden! demuth und gottſeligkeit laſſet bey euch finden. Schlagt die bruſt, der bewuſt, was ihr habt verbrochen, eh es wird gerochen.

3. Geht heran ſchön angethan mit dem glaubens kleide; ſolche gäſte ſtehn Gott an, er hat ſeine freude. Nehmt die ſpeis, gleicher weis; trinckt ſein blut vergoſſen, o ihr tiſch-genoſſen!

4. So ihr würdig eßt und trinckt von dem brod und weine, ſolches ſacrament euch bringt lebens-troſt alleine: dancket Gott liebt in noth, lebt als fromme kinder, werdet nicht mehr ſünder.

5. Jeſu! Jeſu! höchſtes gut!

könig aller frommen! laß doch deinen leib und blut in mein hertze kommen ſeliglich, das bitt ich, Herr! in deinem namen, hochgelobet, Amen!

In eigner Melodie.

343. Wir glauben all und bekennen frey, daß nach Chriſti wort dis brodt der leib Chriſti ſey, der für unſre ſünd und miſſethat, liedt am creutz den bittern tod.

2. Desgleichen der wein in ſeiner art ſein unſchuldig blut, welch's am creutz vergoſſen ward, uns und allen gläubigen zu gut, ſo ihm folgen in demuth.

2. Nach dem Genuſſe des heiligen Abendmahls.

M. O Gott du frommer Gott.

344. Ach! wenn ich mich doch könt in Jeſu liebe ſencken, und alle augenblick an Jeſu liebe dencken! mir deucht, ich höre ſtets, als wenn mir was zuſpricht: vergiß bey leibe du der liebe Jeſu nicht.

2. Ach! wie könt ich doch auch mein Jeſu! dein vergeſſen? das, was ich oftmals hab getruncken und gegeſſen, dein eigen leib und blut, das hat mein hertz und ſinn verändert, daß ich num in meinem Jeſu bin.

3. Ich bin gantz durch und durch mit Jeſu angefüllet; kein ader iſt in mir, die nicht von Jeſu quillet; das hertz das triefet noch vons liebſten Jeſu blut, und brennet lichterloh in Jeſu liebes-glut.

4. Zu viel, ach! gar zu viel thuſt du mir, Jeſu! gnade; ich armes ſtücklein erd bekenne zu gerade; ich bin der keines werth, ſo du an mir gethan; und weiß auch nimmermehr, wie ich gnug dancken kan.

5. Dis dencken und den danck laß ſtetig darzu kommen in allem, was auch wird von mir nur vorgenommen: ſo leb in Jeſu ich mit einem friſchen muth, und ſterbe, wenn Gott will, auf Jeſum und ſein blut.

M. Nun laßt uns Gott den.

345. Auf, auf, es iſt geſchehen, ich hab ihn angeſehen: er hat ſich eingefunden, und ſich mit mir verbunden.

2. Er hat mich armen krancken bey ſeligen gedancken zu ſeinem tiſch geleitet, und theure koſt bereitet.

3. Wie danck ichs Chriſti liebe, die aus dem treuſten triebe ſich, um mich zu erheben, ins niedrige gegeben.

4. Wie danck ichs ſeinem hertzen, das ſo viel herbe ſchmertzen für mich, der ſie verſchuldet, aus lauter lieb erduldet.

5. Wie danck ichs ſeinem leiden, dem urſprung meiner freuden! wie danck ichs ſeinem ſtöhnen und heiß vergoßnen thränen!

6. Wie danck ichs ſeinem dürſten, da ihm, dem Lebensfürſten, die zung am gaumen klebte, daß mich die kraft belebte!

7. Wie danck ichs ſeinem ſterben! es hilft mir vom verderben: ſein letztes angſt-gethöne klingt meinen ohren ſchöne.

8. Die fahrt ans grabes ſchwelle, und zu der thür der hölle, bewahrt

wahrt mich von den ſchlünden, die nimmer zu ergründen.

9. Du hertz = vertraute liebe, entzünde meine triebe, damit ſie ohne ſchweigen von deiner liebe zeugen.

10. Laß deinen tod und ſterben, dein ritterlichs erwerben der hart gebundnen ſeelen mich öffentlich erzehlen.

11. Und bey dem liebes=mahle gib, daß ich dir bezahle die ſelige gelübde, darin dein volck ſich übte

12. Es werd' an mir geſehen dein tod und auferſtehen, dein kampf und überwinden, dein ſuchen und dein finden.

(Für Kinder nach der erſtmaligen Communion.)

M. Du o ſchönes Weltgeb.

346. Ewig treuer hirt der ſeelen, auserwähltes Gottes = Lamm, der du, uns dir zu vermählen, wurdeſt menſch und bräutigam. Kans ein menſch iemals ausdencken, wüſt er gleich ſich zu verſencken in der liebe volles meer, wie du liebſt ſo hoch und ſehr.

2. Viel iſts, daß du menſch geboren. Viel iſts, daß du gehſt in tod. Viel iſts, daß wir neu geboren durch die tauf vom ſünden-koth. Viel iſts, daß du uns getragen in verfloßnen lebens=tagen. Viel iſts, daß mit uns dein mund itzt erneurt den gnaden=bund.

3. Deinen leib, die himmels=ſpeiſe, und dein blut, den lebens=tranck, ſchenckſt du unerforſchter weiſe uns zum heil und dir zum danck. So, Herr, ziehſt du in die mitte unſrer armen jam̃er=hütte, wirfſt uns ſünder nicht hinaus nach verdienſt ins höllen=haus.

4. O wer tauſend zungen hätte zu erheben deine treu! ſagt, wer kan, ſingt um die wette, wie ſo gut der Heiland ſey, gnädig, freundlich, voll erbarmen, ausgeſpannt mit liebes=armen. Warlich, einen ſolchen Herrn findt man weder nah noch fern.

5. Nun, du Liebſter, was wir haben, legt zum danck ſich willig dar. Haſt du uns ſo wollen laben, ſo ſind wir dein gantz und gar. Labe dich mit unſern gaben, die wir durch dich ſelber haben. Unſre armuth legt ſich dir, unſerm hort, zum opfer für.

6. Laß, o Lamm, uns nie vergeſſen, was du itzo uns geſchenckt. Was du reichlich zugemeſſen, bleibt in unſer herz verſenckt. Dein blut, daß du uns gegeben, mach uns blut und adern leben. Wär ein ieder tropf ein meer, ſolt er wallen dir zur ehr.

7. Unſer bund, den wir geſchloſſen, ſey auf ewig feſt geſtellt. Weil wir dich nun ſelbſt genoſſen, ſo mißfället uns die welt. Fort was welt und irdiſch heiſſet! fort, was hier als herrlich gleiſſet! ohne dich, du Bundes=Gott, iſt uns alles andre koth.

8. Doch, da wir im jammer=thale noch viel feinde um uns ſehn, ſo wollſt du vom himmels=ſaale ſelbſt uns zum paniere ſtehn. Gängle, ſchütze, trage, ſtärcke uns zu allem guten wercke. Lamm, du ſelbſt muſt leit=ſtern ſeyn, der uns führe aus und ein.

9. Wir auch, die zu mehrern mahlen, ſüſſer hort, dein mahl geſchmeckt, wollen dir gelübde zahlen, da dein hertz uns itzt mit weckt. Laß dich preiſen hertz und zungen, loben alte mit den jungen; laß von deiner lebens-koſt uns genieſſen ſtärck und troſt.

10. Schenckſt du nun ſo viel auf erden, wo des jammers wohnhaus iſt; ey, was wills im himmel werden, da man dich erſt recht genießt! wonne, luſt und jubiliren wird die hochzeit-gäſte zieren. Eya, wären wir doch da! zeuch uns nach, halleluja!

In eigner Melodie.

347. Gott ſey gelobet und gebenedeyet, der uns ſelber hat geſpeiſet mit ſeinem fleiſche und mit ſeinem Blute, das gib uns, Herr Gott, zu gute. Kyrie eleiſon.

2. Herr, durch deinen heilgen leichnam, der von deiner mutter Maria kam, und das heilige blut, hilf uns, Herr, aus aller noth. Kyrie eleiſon.

3. Der heilge leichnam iſt für uns gegeben zum tod, daß wir dadurch leben, nicht größre güte könte er uns ſchencken, dabey wir ſollen ſein gedenken. Kyrie eleiſon.

4. Herr, dein lieb ſo groß dich gezwungen hat, daß dein blut an uns groß wunder that, und bezahlet unſre ſchuld, daß uns Gott iſt worden huld. Kyrie eleiſon.

5. Gott geb uns allen ſeine gnad und ſegen, daß wir gehn auf ſeinen wegen, in rechter lieb und brüderlicher treue, daß uns die ſpeis nicht gereue. Kyrie eleiſon.

6. Herr, dein heilger Geiſt uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte maaß, daß dein arme chriſtenheit, leb in fried und einigkeit. Kyrie eleiſon.

M. Was wilſt du dich betrüben.

348. O Jeſu, mein verlangen! was thuſt du mir zu gut? ich habe nun empfangen dein eigen fleiſch und blut. Des freut ſich leib und ſeel; denn bin ich wieder deine, und du biſt auch noch meine: o mein Immanuel!

2. Das opfer unſrer ſünden wird mir zu ſpeiß und tranck. Nun werd ich hülfe finden, wenn mein gewiſſen kranck: ich halt ihm Jeſum für, den kan mir niemand nehmen, der teufel muß ſich ſchämen, der tod hat nichts an mir.

3. O! was iſt das für freude mit Gott verbunden ſeyn! ich weiß von keinem leide, mich ſchrecket keine pein. Ja, nehmet alles hin im himmel und auf erden; doch muß ich ſelig werden, weil ich in Jeſu bin.

4. Hier iſt von ſeiner liebe mein allerliebſtes pfand, das er aus eignem triebe mir armen zugewandt. Hier iſt mein löſegeld: hier iſt mein brod des lebens, das eß ich nicht vergebens, den tiſch hat Gott beſtellt.

5. Ach Herr! das ſind ja dinge, die ohne maaß und ziel! bin ich nicht zu geringe? iſt dir es nicht zu viel? doch mein Herr Jeſu! nein, denn ich ſoll das genieſſen daß du haſt ſterben müſſen, dein tod ſoll meine ſeyn.

6. Die welt war dir gehäßig,

und ſuchte deinen tod; da kriegſt du gall und eßig auch in der letzten noth: das war dein labſal gar, und mir wilſt du das leben in deinem blute geben, das ſchon verloren war.

7. Ich preiſe dich von hertzen, mein Heiland und mein Gott! für alle deine ſchmertzen, und den ſo bittern tod. Hab danck, mein Oſter-Lamm! daß du, was ich verſchuldet, ſo willig haſt erduldet an deines creutzes ſtamm.

8. An dich will ich gedencken, ſo lang ich dencken kan. Die welt mit ihren räncken iſt bey mir ausgethan. Mein aufenthalt biſt du: drum ſchick ich hertz und ſeele zu deiner wunden-höle, daſelbſt iſt meine ruh.

M. Nun laßt uns Gott den.

349. O Jeſu, meine wonne! du meiner ſeelen ſonne! du freundlichſter auf erden! laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugſam ſchätzen dis himmelſüß ergötzen, und dieſe theure gaben, welch uns geſtärcket haben.

3. Wie ſoll ich dirs verdancken, o Herr! daß du mich krancken geſpeiſet und geträncket, ja ſelbſt dich mir geſchencket.

4. Ich lobe dich von hertzen für alle deine ſchmertzen, für deine ſchläg und wunden, der du ſo viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein leiden, den urſprung meiner freuden; dir danck ich für dein ſehnen, und heißvergoßne thränen.

6. Dir danck ich für dein lieben, das ſtandhaft iſt geblieben; dir danck ich für dein ſterben, das mich dein reich läßt erben.

7. Itzt ſchmecket mein gemüthe dein übergroſſe güte, das theure pfand der gnaden tilgt allen meinen ſchaden.

8. Herr, laß mich nicht vergeſſen, daß du mir zugemeſſen die kräftig himmels-ſpeiſe, wofür mein hertz dich preiſe.

9. Du wolleſt ja die ſünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem fleiſche treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich losgezählet von ſünden, und vermählet mit dir, mein liebſtes leben! was kanſt du werthers geben?

11. Laß, ſchönſter! meine ſeele doch ſtets in dieſer höle des leibes mit verlangen an deiner liebe hangen.

12. Laß mich die ſünde meiden, laß mich geduldig leiden, laß mich mit andacht beten, und von der welt abtreten.

13. Im handeln, wandeln, eſſen, laß nimmer mich vergeſſen, wie treflich ich beglücket, ja himmliſch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich ſelig ſterben, und freudig auferſtehen, o Jeſu! dich zu ſehen.

M. O Gott du frommer.

350. O Jeſu! wilſt du noch ſo gnädig an mich dencken, und meiner ſeele dich im abendmahle ſchencken? laß dein gedächtniß auch in mir lebendig ſeyn, da ich dein fleiſch und blut empfang im brod und wein.

2. Ich

2. Ich ſünder war von Gott, und Gott von mir geſchieden; ſo drückte mich der fluch, ſo hatt ich keinen frieden: denn das geſetze ſtieß mich in die höll hinein, und da ſolt ich verdammt mit leib und ſeele ſeyn.

3. Ich konte nimmermehr nichts zur verſöhnung ſetzen: kein menſch, kein engel auch, kein gold mit allen ſchätzen bezahlte meine ſchuld. Nichts riß mich aus der noth; mein letztes urtheil war nichts als der ewge tod.

4. Doch du, mein Heiland! biſt an meine ſtatt gekommen, der ſünden ſtraf und ſchuld haſt du auf dich genommen. Du trugeſt Gottes zorn, du litteſt höllenpein, daß ich in dir gerecht und ſelig ſolte ſeyn.

5. Gott lob! es iſt geſchehn. Ich habe nun das leben; denn du haſt leib und blut zum opfer hingegeben, und Gott iſt gantz verſöhnt: was du, mein Jeſu, du in deiner kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein glaube, hält dich veſt, und dich nicht zu vergeſſen, giebſt du mir mit dem brod den wahren leib zu eſſen; den leib, der für mich ſtarb; doch nicht den leib allein, dein blut, dein wahres blut trinck ich auch mit dem wein.

7. Geſchah dein opfer gleich faſt vor zwey tauſend jahren, ſo muß ich deſſen kraft doch itzo noch erfahren; denn dein verdienſt iſt mir ſo ſelig, friſch und neu, als obs erſt dieſen tag von dir erworben ſey.

8. Ach nun! ich dancke dir, ich dancke dir von hertzen, für deine huld und treu, für deine pein und ſchmertzen, für deinen theuren tod für deinen leib und blut; recht hertzlich preis ich dich, mein allerhöchſtes gut!

9. Laß deine liebe doch in mark und ſeele dringen; hilf mir mein ſündlich fleiſch mit allen lüſten zwingen: halt meine ſeele rein, mein hertze ſey dein haus, und wirf, was irdiſch iſt, durch deinen Geiſt hinaus.

10. Laß mich bußfertig ſtets zu deinem tiſche kommen, und würdig allemal, bis du mit allen frommen mich in den himmel rufſt, daß ich ſoll bey dir ſeyn: dann geh ich hoch vergnügt zu deinen freuden ein.

M. Hertzliebſter Jeſu, was.

351. So hab ich nun dein leib und blut genoſſen, ſo iſt dein heil auf und in mich gefloſſen, ſo hab ich nun, den meine ſeele liebet, und ſich ihm giebet.

2. Ach! tauſend danck ſey dir mein Gott geſungen mit und im hertzen, und auch mit der zungen; ich gebe dir leib, ſeel und geiſt zu eigen, danck zu erzeigen.

3. Nun bin ich mit dem haupt aufs neu verbunden, nun hat er mich und ich ihn wieder funden; ich bin aufs neu in Gott's gemeinſchaft kommen mit allen frommen.

4. Ich habe nun vergebung aller ſünden, kan ich den troſt ſchon hier nicht gar empfinden; ſo bin ich doch in Jeſu Chriſt erwählet, ihm zugezählet.

5. Nun hab ich neue kräfte zu dem leben, drum will ich leib und

ſeel zu Gott erheben, und damit preiſen ſeine groſſe wercke und ſeine ſtärcke.

6. Nun werd ich auch gewißlich auferſtehen, und mit dem Herrn und haupt im himmel gehen, weil niemand, der ihn hat im tod verdirbet, und ewig ſtirbet.

7. Nun werd ich gantz gewis mit allen frommen zur hochzeit unſers Lamms und Gottes kommen, und mit den engeln ewig mich erfreuen, dein lob verneuen.

8. Ich habe nun den baum mit ſeinen früchten, drum will ich mich nun auch zum danck verpflichten, ich opfre dir, geiſt, ſeel und meine glieder, und alles wieder.

9. Laß mich an Gott und Jeſu feſte gläuben, und als ein reb an dir dem weinſtock bleiben; laß mich allein auf deine gnade bauen und auf dich trauen.

10. Laß mich dich nun aufs neue ernſtlich lieben, und dich mit ſünden ja nicht mehr betrüben: laß mich mein fleiſch mit dir ans creutze ſchlagen, und mein creutz tragen.

11. Ich will nun auch aufs neue wieder hoffen, bis mein verlangen endlich eingetroffen, und ich die theure heils- und himmels-gabe beſitz und habe.

12. So bleib in mir, daß ich kan in dir bleiben, und in dem guten immer mehr bekleiben; laß mir das edle kleinod meinen glauben ja niemand rauben.

13. Hilf mir auch ſelbſt mein leben chriſtlich führen, den glauben mit gottſelgen leben zieren; hilf mir mein leiden auch geduldig tragen, das ziel erjagen.

14. Und alſo hilf mir alles überwinden, und ſieg und cron und lohn und frieden finden, und durch dein unſchuld, fürbitt, leiden, ſterben, alles ererben.

15. Amen, Gott Vater, Sohn und Geiſt zuſammen, der iſt für mich, wer will mich nun verdammen? du bleibſt für mich, ſo komm ich zu dem leben, ihm lob zu geben.

M. Wie wohl iſt mir o Freund.

352. Wie wohl iſt mir, mein freund der ſeelen! nachdem ich deine treu verſpürt, die mich aus meiner jammer-hölen, zu deinen wunden hat geführt: nun kenn ich erſt dein heftig lieben, das dich bis in den tod getrieben, um mich aus meiner noth zu ziehn. Du hilfſt dem ängſtlichen gewiſſen, und gibſt dich ſelbſt mir zu genieſſen, mit deinem fleiſch und blute hin.

2. Dein fleiſch das iſt die rechte ſpeiſe, ſo beſſer als das manna ſchmeckt, es nährt mich auf der himmels-reiſe, zu der mich deine gnad erweckt. Ich fürchte mich nicht mehr zu ſterben; ich muß ein ewig leben erben, weil mich dein fleiſch lebendig macht. Ich eß es nun mit mund und glauben, niemand ſoll mir den ſegen rauben, den mir dein hertze zugedacht.

3. Dein heilig blut, ſo ich getruncken, hat meinen geiſt mit kraft erfüllt; ich wär in ohnmacht hingeſuncken, ſo du mir nicht den durſt geſtillt: nun ſchmeck ich erſt den ſtrom der

freuden, zu dem das Lamm in jenen weiden, in ewigkeit die ſeinen führt. Mich dürſtet nicht mehr nach der erden, die welt-luſt muß mir bitter werden, da ich die ſüßigkeit verſpürt.

4. Welch lob ſoll ich dir Jeſu, ſagen, daß du ſo inniglich mich liebſt, und mir den leib, den ich geſchlagen, zu meiner ſeelenſpeiſe giebſt; dein blut, ſo auf mich zugefloſſen, hab ich durch meine ſchuld vergoſſen, ja dir mit ſünden ausgepreßt. Ach könt ich dir doch alles geben! doch hab ich nichts; nimm ſeel und leben, weil du dein eignes für mich läßt.

5. Ach laß mich, Herr! die früchte zeigen, ſo dieſe himmelskoſt verlangt: Ich gebe dir mein hertz zu eigen; halt du es ſelbſt, ſo oft es wanckt; hilf, daß ich meinen nächſten liebe, mich in der ſtill und ſanftmuth übe, damit nicht furcht, nicht luſt mich ſtört. Ach beuge doch die ſtarcken glieder, wirf, Jeſu, mich in ſtaub darnieder*, weil dieſer platz für mich gehört.

* Sonſt kans auch heiſſen: Verbirg mich bey dem ſündgen Jammer, in deines offnen Hertzens-Kammer.

6. Wie wird der himmel mir ſo ſüſſe, die ewigkeit ſo lieblich ſeyn! wenn mir die koſt, ſo ich genieſſe, mein Heiland dort wird ſelber weihn. Macht uns ein tröpfgen ſeiner liebe ſo heilige und reine triebe; was wird das ganze meer nicht thun? ſchenkſt du ſo viel ſchon auf der erden, wie herrlich wirds im himmel werden, wenn wir auf deinem hertzen ruhn.

V. Von der Ordnung, in welcher Erwachſene die aus dem Taufbunde und Gnadenſtande gefallen ſind, wiederum Gnade erlangen können, welche iſt die wahre Buſſe, (oder Sinnes-Aenderung,) und der wahre Glaube an Jeſum Chriſtum.

Hier halten die Lieder in ſich:

A. Was von Gottes Seiten ordentlicher Weiſe geſchehe, wenn die gefallenen Sünder in dieſe Ordnung geleitet werden ſollen.

Nemlich:

1. Ernſte Einladung und Berufung der Sünder zur Sinnes-Aenderung und gläubigen Annehmung der Gnade in Chriſto.

Ueber Marci 16, 16.
M. O Gott du frommer Gott.

353. O ſüſſes gnadenwort, daß Jeſu mund läſt flieſſen, das ſich an allen ort der erden ſoll ergieſſen: geht hin in alle welt und

und predigt Gott zum ruhm, weils ihm alſo gefällt, das evangelium.

2. Dis iſt die friedens-ſtimm und bothſchaft vieler freuden, die ohn geſetzes grimm an juden und an heiden erſchallet in der zeit, und nun noch immer ſchallt: ach! daß ich wär bereit, dem ruf zu folgen bald.

3. Gott iſt noch ietzt getreu, er bietet an den frieden, das hertz zu machen frey vom ſünden-fluch hienieden; allein der menſch verſtößt den rath der ſeligkeit, und ſündiget getroſt auf gnad in ſicherheit.

4. Ach! denck mein hertze nach der groſſen güt und gnade, und ſteh auf, weil es tag, daß dir die nacht nicht ſchade, die bald einbrechen möcht: ach! ach! es iſt der welt ein ſchreckliches gericht für undanck veſt beſtellt.

5. Gott läßt die gnaden-ſtimm von neuen heut erſchallen; drum, ach! mein hertz vernimm, was Gottes wohlgefallen: dis evangelium will dich aus Gott gantz neu gebähren wiederum; drum komm in wahrer reu.

6. Wer glaubt und iſt getauft, und veſt im glauben bleibet; dem hilfts, daß er erkauft, wer aber ſo nicht gläubet, kan nicht die ſeligkeit erlangen, ſondern iſt verdammt, ach hertzeleid! und iſt ein falſcher chriſt.

7. Biſt du getaufet gleich, und bleibſt doch nicht im glauben, ſo wird das himmelreich der ſatan dir doch rauben, und wer zum ſchein nur glaubt, nicht in der liebe flammt, wie Gottes wort vorſchreibt, der iſt todt und verdammt.

8. Ach! daß die böſe welt es einmal möchte faſſen, und das, was ihr gefällt, von gantzem hertzen haſſen; den falſchen glaubens-wahn, da man ſich bildet ein, daß auf der ſünden-bahn man könne gläubig ſeyn.

9. Hinweg, verdammter ſchein! der du das hertz verführeſt, und nichts, als weh und pein, und höllen-furcht gebiereſt; der glaube kan nicht ſtehn bey ſünden-werck und thun; der greul muß untergehn, ſoll Gott im hertzen ruhn.

10. O Jeſu! leite mich in meinem gantzen leben, damit mein hertze ſich zu dir mög hoch erheben, und himmelfahrt im geiſt ſo halten, bis ich dort, wo man dich ewig preißt, eingeh zur himmels-pfort.

M. Vater unſer im Himmelr.

354. So wahr ich lebe, ſpricht dein Gott, mir iſt nicht lieb des ſünders tod; vielmehr iſt dis mein wunſch und will, daß er von ſünden halte ſtill, von ſeiner bosheit kehre ſich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dis wort bedenck, o menſchen-kind! verzweifle nicht in deiner ſünd, hier findeſt du troſt, heil und gnad, die Gott dir zugeſaget hat, und zwar durch einen theuren eid; o ſelig, dem die ſünd iſt leid!

3. Doch hüte dich für ſicherheit, denck nicht, es iſt noch gute zeit, ich will erſt frölich ſeyn auf erd, und wenn ich lebens müde werd, alsdenn will ich bekehren mich

mich; Gott wird wohl mein erbarmen ſich.

4. Wahr iſts, Gott iſt zwar ſtets bereit dem ſündern mit barmhertzigkeit; doch wer auf gnade ſündigt hin, fährt fort in ſeinem böſen ſinn, und ſeiner ſeelen ſelbſt nicht ſchont, der wird mit ungenad belohnt.

5. Gnad hat dir zugeſaget Gott, von wegen Chriſti blut und tod; doch ſagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben ſolt: daß du muſt ſterben, iſt dir kund, verborgen iſt des todes ſtund.

6. Heut lebſt du, heut bekehre dich, eh morgen kommt, kans ändern ſich. Wer heut iſt friſch geſund und roth, iſt morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun ſtirbeſt ohne buß, dein leib und ſeel dort brennen muß.

7. Hilf, o Herr Jeſu! hilf du mir, daß ich itzt komme bald zu dir, und buſſe thu den augenblick, eh mich der ſchnelle tod hinrück: auf daß ich heut und iederzeit zu meiner heimfahrt ſey bereit.

M. Der lieben Sonnen Lauf und.

355. Steh, armer menſch! beſinne dich, du eilſt in dein verderben, mein hertze bricht, du jammerſt mich, ach wilſt du ewig ſterben: hab ich dich nicht gezeugt, hab ich dich nicht geſäugt; ſuch ich nicht deiner ſeelen ruh, und armer wurm, wo eilſt du zu?

2. Du fliehſt von dem, der nach dir ruft aus lieb entflammten hertzen, du eilſt, wohin? zur höllenkluft, ach! ſolte michs nicht ſchmertzen: ich nahm dich auf in bund, und machte dich geſund durchs blut und waſſer in der tauf; du ſelbſt trittſt ab, giebſt alles auf.

3. O jammer! ach ich ſeh mein kind in pfuhl des abgrunds rennen: ich ruf, ich ſchrey; es iſt ſo blind, und will mich nicht erkennen: o armer menſch, ſteh ſtill! denck, wer dich retten will: ich bins, der dich ſo brünſtig liebt, ich bins, den deine noth betrübt.

4. Gedencke nicht, ich ſey ein thier, das ſich vom blute nähret; wie wohl, wie wohl iſt dem bey mir, der ſich zu mir bekehret: komm nur, mein kind, komm her, ich bin kein löw noch bär, ich, ich, bin Gott, das höchſte gut; was nützt mir eine hand voll blut.

5. So wahr ich Gott und ewig bin, ich will nicht dein verderben, o komm doch nur, verirrter ſinn, du ſolſt das leben erben: das Lamm hat dich befreyt, tauch nur das ſünden-kleid in ſeine tiefe wunden ein, ſo wird hertz und gewiſſen rein.

6. Dahin geht meiner knechte rath, ſie woll'n dich von den ketten, womit dich ſatan bunden hat, in wahrer buſſe retten: mein geiſt kommt ſelbſt zu dir, bringt reu und leid herfür, er ſchenckt dir ſelbſt das glaubens-licht; nur halte ſtill, und fliehe nicht.

7. Sieh, armer menſch, ſo treu bin ich! wer kan dich reiner lieben? ſo komm denn bald, erfahre mich; wie kanſt du es verſchieben. Fleuch, fleuch die falſche welt, die dich gefeſſelt hält, fleuch, armer,

geh von ſodom aus, und komm in deines Vaters haus.

8. O könte ſo die erden-luſt, wie ich, dein hertz vergnügen, ich gönnte dir an ihrer bruſt in ewigkeit zu liegen: ich bin Gott ohne dich, nur du, du jammerſt mich; denn was für ietzt dein hertz erfreut, verläßt dich in der ewigkeit.

9. Was wird ſodenn den armen geiſt und ſein verlangen ſtillen? die träber, ſo er hier geneußt, werden ihn nicht die füllen: pracht, wolluſt, gut und geld vergeht, verraucht, zerfällt: o ſtille lieber die begier, auf nun und ewiglich, mit mir!

10. O glaube nicht, es ſey ein joch in meinem ſchoos zu liegen: Komm immer her, verſuch es doch, ich will dein hertz vergnügen: wie ſanfte wirſt du ruhn, wie wohl will ich dir thun, wenn du der welt nur abſchied giebſt, und mich allein durch Chriſtum liebſt.

11. Drum auf, und mach dich bald davon, verlaß die ſünden-pfützen, biſt du zu ſchwach, hier iſt mein Sohn, er wird dich unterſtützen: Hat er dich frey gemacht, und dich zu mir gebracht, ſo wird dein hertz recht frey und rein, und ich dein Gott und Vater ſeyn.

12. Wie groß iſt doch die ſeligkeit, ſo die gerechten ſchmecken, ſie kan kein tod, kein ſchmertz noch leid, kein feind, kein teufel ſchrecken: ich bin ihr ſchutz und heil, ich bin ihr lohn und theil: Erfahr es, komm, bekehre dich; dis alles, alles wart't auf dich!

2. Näherer Unterricht von der wahren Buſſe und Glaubens-Beſchaffenheit, Nothwendigkeit und Möglichkeit.

M. Was frag ich nach der.

356. Die wahre hertzens-buß iſt unumgänglich noth, dieweil ſie unſer Herr uns ſelber ja gebot: es muß wohl nöthig ſeyn, recht ernſtlich auszuüben, was er zur ſeligkeit uns deutlich vorgeſchrieben.

2. Er ſpricht: das himmelreich kommt itzo nah herbey, thut buß, und glaubet doch. So wird man ohne reu und buſſe nicht einmal ins gnaden-reich genommen; wie könte man ins reich der herrlichkeit wohl kommen?

3. Und merck, er ſetzet hier die buſſe noch voran, weil man nicht ohne ſie zum glauben kommen kan: wie könt es möglich ſeyn, daß wir vergebung gläuben, vergebung dieſer ſchuld, in welcher wir doch bleiben?

4. Es dringt kein glaubens-troſt in unſern hertzen ein, wenn wir in buß und reu nicht erſt betrübet ſeyn. Wer keine kranckheit merckt, läßt ſich den artzt nicht heilen; wer nicht die ſünde fühlt wird nicht zu Chriſto eilen.

5. Des glaubens erſtes werck iſt ſehnliche begier, und die entſtehet erſt bey reu und ſchmertz in dir; wen nicht die ſünde kränckt, der hat noch kein verlangen nach Chriſti troſt und heil, wie ſoll er ihn umfangen.

6. Wer

6. Wer nicht die ſünd erkennt, der iſt, (wie arg er ſey,) voll ſelbſt-gerechtigkeit, von Chriſti heil noch frey: denn Chriſtus hat nur den mit ſeinem heil geſchmücket, der ſeine ſünden erſt als groſſe greul erblicket.

7. Wer noch nicht buſſe thut, iſt wie ein harter ſtein, deſſelben ſein gebet iſt lauter heuchelſchein: er fühlet keine noth, er kan im fleiſch ſich freuen, wie kan er da mit ernſt um hülf und rettung ſchreyen?

8. Wer noch nicht buſſe thut und angſt und ſchmertzen hat, der ſucht in Gottes wort noch wenig troſt und rath; es bringt ihm keine freud, es dringt ihm nicht zu hertzen: denn dis erquicket nur den, ſo die ſünden ſchmertzen.

9. Wer noch nicht buſſe thut, ſchmeckt nicht der taufe kraft, im beicht-ſtuhl hat er auch der heuchler eigenſchaft; ſo bleibet ſeine ſünd, und Chriſti tiſch auf erden wird ihm aus ſeiner ſchuld nur zum gerichte werden.

10. Wer noch nicht buſſe thut, der ſündigt ohne ſcheu auf gnad und glaubet nicht, daß Gott ſein richter ſey, und ungenädig lohn', er ſpottet Chriſti leiden: denn Chriſtus litte ja, daß wir die ſünde meiden.

11. Es herrſchet ohne reu noch unſer alter ſinn, der hoch und irdiſch iſt; da bleibt man immerhin beym äuſſern gottesdienſt von Gott und allen frommen ein feind, und kan da nicht zum wahren frieden kommen.

12. Es iſt bey ſolchem ſinn, ja unſer fried und ruh nur bloſſe ſicherheit, man thu auch was man thu: Gott will das gantze hertz, man muß aus Gott geboren und gantz verändert ſeyn, ſonſt gehet man verloren.

13. So kan ein menſch auch nicht ſchon täglich buſſe thun, der noch ſo geiſtlich todt nur will im fleiſche ruhn; die erſte buß und reu von allen todten wercken muß erſtlich in uns ſeyn; ſo kan man wachsthum mercken.

14. Man ſteigt die leiter ja nur ſtets von unten auf, man pflantzet erſt den baum, dann folgen früchte drauf; drum muß man erſt aus Gott zum neuen geiſtes-leben gepflantzt, geboren ſeyn, ſo kan man früchte geben.

15. So ſieheſt du nun wohl, daß ohne buß und reu dein gantzer gottesdienſt nur ſchein und blendwerck ſey; drum iſt die hertzens-buß und ändrung hoch von nöthen, und muß das erſte ſeyn, ſoll dich der tod nicht tödten.

M. Nun dancket alle Gott.

357. Was iſt die wahre buß? ein' änderung der hertzen, Gott greift die hertzen an mit traurigkeit und ſchmertzen, und dieſe traurigkeit verbeſſert hertz und ſinn, und wirft den ſtolzen geiſt zu Jeſu füſſen hin.

2. Da wird man ausgeleert von eignem werck und weſen, und ſelbſt-gerechtigkeit, die man ſich ſelbſt erleſen, man ſteifet ſich nicht mehr auf falſchen glaubens-wahn man ſiehet ſeine ſünd als groſſe greuel an.

3. Man will ſich da nicht mehr

mit

mit feigen=blättern decken, man will auch nicht die ſchuld vor menſchen ſo verſtecken, man klaget ſich nur an, man ſpricht ſich nimmer rein, bis man vom Herren ſelbſt kan losgeſprochen ſeyn.

4. Man ſtellet ſich vor Gott als einen Uebelthäter und gröſten ſünder dar, man ſiehet den verräther und mörder in ſich ſelbſt; man ſtehet da vor Gott beſchämet und gebeugt, und achtet keinen ſpott.

5. Man will ſich aller ſchmach und ſtrafe würdig geben, man ſetzet, wie man ſich vorhin nur wolt erheben, nun unter alles hin, in dem kein menſch allhier, (das glaubet man gewis,) ſo bös und arg als wir.

6. Wir ſehen, wie an uns kein tropfen bluts zu finden, der nicht voll ſünden iſt; wir müſſen da empfinden, wie uns die ſündenluſt auch durch und durch befleckt: Gott decket alles auf, was im verborgnen ſteckt.

7. Er führet uns zurück auf unſre jugend-ſünden, die müſſen wir mit ſchmertz und hertzensangſt empfinden, nicht ſchand und ſchaden macht, daß man ſich ſo betrübt; nein, daß man Gott erzürnt, der uns doch ſo geliebt.

8. Man kan nicht, wie zuvor, ſo frey das abba ſagen: Bald iſt ein troſt=blick da, bald wieder angſt und klagen: Die ſeele fürchtet ſich, ſie tröſte ſich zu bald; die buſſe ſey nicht recht, ſie ſey noch lau und kalt.

9. Gott pfleget mit dem troſt auch nicht ſo bald zu eilen, er ſuchet unſer hertz im grunde recht zu heilen, er leget nicht ſo bald ein pflaſter oben drauf, er machet erſt zuvor die alten wunden auf.

10. Er läſſet uns zuvor die ſünden recht empfinden, wie ſie ſo ſchändlich ſeyn, und Gottes zorn entzünden, damit wir deſto mehr nach gnad und hülfe ſchreyn, und uns nicht wiederum in ſolcher ſünd erfreun.

11. Gott läſſet nichts zurück, was uns beherrſchen könne: Er ſchläget, bis man ſich von aller ſünde trenne: Er will das gantze hertz; denn herrſchet Eine noch, ſo ſind ſie alle da in ihrem ſchweren joch.

12. Ein vogel darf ſich nicht in allen ſchlingen fangen, er bleibt mit einer klau an einer ſchlinge hangen; drum muß uns Chriſtus hier von allen recht befreyn, ſonſt wird man nimmer frey ſein wahrer jünger ſeyn.

13. Die ſeele will auch nicht auf beyden achſeln tragen; ſie ſaget allem ab, um Chriſto zuzuſagen, ſie will nicht halb und halb bey nah ein chriſt nur ſeyn, ſie dringet mit gewalt durch alle hindrung ein.

14. Sie will nicht dis und das ſich ferner vorbehalten, die freundſchaft dieſer welt muß gantz bey ihr erkalten; ſie geht von allem aus, ſie dinget nichts mit ein, hier gilt es: mein allein, wo nicht, ſo laß es ſeyn.

15. Wenn denn der ſünder nun bey ſchmertzen, angſt und plagen nur endlich dahin kommt, da er ſich kan verklagen; ſich alles

ſchuldig gibt, und nur nach gnade weint, auch ſich nichts vorbehält und ohne falſch es meint.

16. Da iſt die buſſe recht, da wir zu Chriſto fliehen, da wird ie mehr und mehr der troſt im hertzen blühen, wenn deine ſündenſchuld, (dis nim̃ zum prüfe-ſtein,) recht ſündlich in dir wird, da ſpricht der Herr dich rein.

M. Nun dancket alle Gott.

358. Man ſpricht: ich wolte wohl mich auch zu Gott bekehren, allein ich bin zu ſchwach dem böſen fleiſch zu wehren; wenn mir nur möchlich wär, die ſünden recht zu fliehn. O! laß dich Gott nur ſelbſt zur wahren buſſe ziehn.

2. Denn ſieh, der treue Gott, der dich ſo innig liebet, iſt nicht ein ſolcher Herr, der den befehl nur giebet, daß man ſoll buſſe thun; er giebet auch die kraft, die, wie das wollen ſelbſt, auch das vollbringen ſchafft.

3. Er hat ja ſeinen Sohn, daß du nur möchteſt leben, zu einem fürſt erhöht, und dir zum heil gegeben; der wirckt und giebet ſelbſt die wahre buß und reu, und machet dich gewis von allen banden frey.

4. Was dir unmöglich iſt in ſolchen hohen ſachen, will Gott durch ſeine kraft dir ſelber möglich machen. Er fordert nichts von dir, von deinem eignen thun, aus deiner eignen macht, du ſolſt in ihm nur ruhn.

5. Er weiß wohl, daß du ſelbſt nichts gutes kanſt erzwingen, du ſolſt auch nur zu ihm ein leeres hertze bringen, das nichts als gnade will; ſo füllet er es an, und wircket alles ſelbſt, was man nicht ſelber kan.

6. Dein Heiland hat dir ja, da er für dich geſtorben, auch ſeinen guten Geiſt zu deiner gnad erworben. Wo Gottes Geiſt nun iſt, da wird man auch recht frey, daß keine ſünde mehr in uns noch herrſchend ſey.

7. Dein Mittler wird ſchon ſelbſt das werck des glaubens gründen, er mittelt und vollendt, er wird auch überwinden: Er kehret, wenn du glaubſt, ſelbſt in dem hertzen ein, da wird kein feind zu ſtarck und nichts unmöglich ſeyn.

8. Denn kan der ſtarcke Gott in unſern hertzen thronen, da kan die ſünde nicht in ihrer herrſchaft wohnen. Es wird der groſſe Herr, der ſtarcke ſieges-held, in uns ja ſtärcker ſeyn, als ſatan, ſünd und welt.

9. Es ſey der ſünden macht auch noch ſo hoch geſtiegen, ſie muß durch Jeſu blut bald untern füſſen liegen; verzage nur an dir, doch nicht an Jeſu kraft, die in uns kräftig iſt, und alles ſelber ſchafft.

10. Je mehr wir an uns ſelbſt in allem gantz verzagen, ie mehr wir alles frey auf Jeſum mögen wagen: denn glaub, ie ſchwächer wir nur in uns ſelber ſeyn, ie ſtärcker dringt in uns die kraft des Höchſten ein.

11. Drum laß dir nur das hertz in keinem kampf entfallen. Es ſoll in deiner hütt auch noch das lied erſchallen: Des Herren rechte

te hand behält gewis den ſieg: denn unſer ſtarcker held führt ſelbſt für uns den krieg.

12. Nimm du im kampf und ſtreit nur nichts auf deine kräfte: denn das bekehrungs-werck iſt ja nur ſein geſchäfte. Doch da dein eigne macht nichts iſt, noch wircken kan, ſo rufe deſto mehr nur Gott um hülfe an.

13. Laß nur dein gantzes hertz verändern, ſchmücken, zieren, und nicht nur halb und halb: denn wer noch will halbiren, wer Gott und welt vermengt, und manches beybehält, iſt ſelber ſchuld daran, wenn er nur tiefer fällt.

14. Wer redlich ſich entſchlieſt, bald allem abzuſagen, doch nichts auf ſeine kraft, auf Gott will alles wagen, auch alle mittel braucht, und ernſtlich fleht und ſchreyt, der wird alsbald von Gott mit hülf und ſieg erfreut.

15. Ich mache alles neu: dis ſind des Herren worte; die halt ich, Herr, dir vor, und klopf an deine pforte: bekehre du mich, Herr, und ſchreib dis wort mir ein: dem glauben ſoll bey Gott kein ding unmöglich ſeyn.

3. Evangeliſche Lockung armer ſehr gebeugter und blöder Sünder, zu Jeſu und ſeinem Heile.

Ueber Matth. 11, 28.

M. Befiehl du deine Wege.

359. Auf! auf! ihr müden hertzen, auf! auf! beladene mit vielen ſünden-ſchmertzen, die euch in ach und weh zur höllen niederdrücken, kommt, kommet her zu mir, ich will euch erquicken vor Gottes gnaden-thür.

2. Ich, der die menſchen-kinder von ewigkeit geliebt, ich bin das heil der ſünder, die ihren Gott betrübt, ich hab das heil erworben durch mein verdienſt und blut, ich bin für ſie geſtorben, und mache alles gut.

3. Erkennt nur eure ſünden, und was ihr habt gethan, ihr ſollt mich gnädig finden, ich nehm den ſünder an, der ſeine ſünd bereuet und ſich zu Gott bekehrt, im glauben ſich erfreuet, und mich als Heiland ehrt.

4. So kommt denn her, ihr armen, die ihr verlaſſen ſeyd, kommt, ich will mich erbarmen deß, dem die ſünden leid; kommt her, verirrte ſchafe, ich will der hirte ſeyn, der euch an ſtatt der ſtrafe, führt in den himmel ein.

5. Ich bin der artzt, ihr krancken, der eure wunden heilt, wenn ihr mit buß-gedancken zu mir im glauben eilt: weicht ab von ſünden-wegen, ich mache euch geſund und werde eurer pflegen iezt und zu aller ſtund.

6. Kommt her zu mir, ihr blinden, ich bin das licht der welt, bey dem ihr könnet finden den weg zum himmels-zelt: ich, der das heil kan geben, ich ſelbſten bin der weg, die wahrheit und das leben, zum ſchmalen himmels-ſteg.

7. Wohl dem, der dieſen wandelt, und in der buſſe ſteht, der wider Gott nicht handelt, und nicht den breiten geht, ſo zur verdammniß führet; der wird nach dieſer

zeit,

zeit, wenn alles jubiliret, erquickt in ewigkeit.

8. So höre dann mein bitten: Ich, Jeſu, komm zu dir in meiner noth geſchritten, ach! komme du zu mir, erquick die müde ſeele und den beladnen geiſt, daß ich den weg erwähle, der mich zum himmel weiſt.

M. Wer nur den lieben Gott.

360. Aus gnaden ſolt du (ſoll ich) ſelig werden, hertz! gläubſt du's, oder gläubſt du's nicht? was willſt du dich ſo blöd geberden? iſts wahrheit, was die ſchrift verſpricht? ſo muß auch dieſes wahrheit ſeyn: aus gnaden iſt der himmel dein.

2. Aus gnaden! hier gilt kein verdienen, die eignen wercke fallen hin: Gott, der aus lieb im fleiſch erſchienen, hat dieſe ehre zum gewinn, daß uns ſein tod das heil gebracht, und uns aus gnaden ſelig macht.

3. Aus gnaden! merck dis wort: aus gnaden! ſo oft dich deine ſünde plagt, ſo oft dir will der ſatan ſchaden, ſo oft dich dein gewiſſen nagt; was die vernunft nicht faſſen kan, das biet't dir Gott aus gnaden an.

4. Aus gnaden kam ſein Sohn auf erden, und übernahm die ſünden-laſt; was nöthigt ihn dein freund zu werden: ſags, wo du was zu rühmen haſt? wars nicht daß er dein beſtes wolt, und dir aus gnaden helfen ſolt?

5. Aus gnaden! dieſer grund wird bleiben ſo lange Gott wahrhaftig heißt; was alle knechte Jeſu ſchreiben, was Gott in ſeinem wort anpreiſt, worauf all unſer glaube ruht, iſt gnade durch des Lammes blut.

6. Aus gnaden! doch du ſicherer ſünder, denck nicht: wohlan! ich greif auch zu. Wahr iſts, Gott ruffet Adams kinder aus gnaden zur verheißnen ruh; doch nimmt er nicht zu gnaden an, wer noch auf gnade ſündgen kan.

7. Aus gnaden! wer dis wort gehöret, tret ab von aller heucheley. Denn, wenn der ſünder ſich bekehret, ſo lernt er erſt, was gnade ſey. Beym ſünd'gen ſcheint die gnad gering; dem glauben iſts ein wunder-ding.

8. Aus gnaden bleibt dem blöden hertzen das hertz des Vaters aufgethan, wenns unter gröſter angſt und ſchmertzen nichts ſieht, und nichts mehr hoffen kan. Wo nähm ich oftmals ſtärckung her, weñ gnade nicht mein ancker wär.

9. Aus gnaden! hierauf will ich ſterben: Ich fühle nichts, doch mir iſt wohl, ich kenn mein ſündliches verderben, doch auch den, der mich heilen ſoll: mein geiſt iſt froh, die ſeele lacht, weil mich die gnade ſelig macht.

10. Aus gnaden! dis hör ſünd und teufel, ich ſchwinge meine glaubens-fahn, und geh getroſt, trotz allem zweifel, durchs rothe meer nach Canaan. Ich gläub, was Jeſu wort verſpricht, ich fühl es oder fühl es nicht.

M. Mein Heiland nimmt die.

361. Er, Jeſus, nimmt die ſünder an! o ſüſſes wort für arme ſünder, das blöde hertzlich locken kan zum ſünderfreund

freund und heils-erfinder. O ſünder! die ihr ſünder ſeyd, macht euch dis wort nicht hocherfreut? füllts euer hertz nicht mit vertrauen? ihr könt gantz ſicher darauf bauen! es iſt alſo, hörts gläubig an: Er, Jeſus nimmt die ſünder an!

2. Denckt nicht: wer weis, obs wahrheit ſey? dis kommt ja nur von Jeſu feinden; ich glaubt' es ohne furcht und ſcheu, käms nur von ihm und ſeinen freunden. Ey, dencke, ſeele! ſtille nach, wenn dis der feinde eifer ſprach: juſt, da er jene ſünder-haufen, die zu ihm kamen hingelaufen, nun zu ſich nahm und lieb gewann, da hieß es: ſünder nimmt er an!

3. Doch das, was hier der feinde ſchaar bezeugt zum troſt betrübter kinder, bezeugen gleichfalls ſonnenklar des Herren freunde, blöder ſünder. Nur ſünder war'n ihr augenmerck; auf ſünder ging ihr gantzes werck: was ſie geredet und geſchrieben, was ſie gelehret und getrieben, zeugt gantz davon; drum glaube man: Er, Jeſus nimmt die ſünder an!

4. So traue denn, du armer ſtaub, du ſündger wurm, du ſchnöde made, du banges kind, du zitternd laub, und eile her zur freyen gnade! für ſünder iſt der Heiland da, den ſündern iſt er innig nah; dein Joſeph ſieht dein ängſtlich ſehnen, die todes-furcht, die bange thränen, mitleidig und mit thränen an: dein Jeſus nimmt die ſünder an!

5. O kommt doch nur ſo arm ihr ſeyd, ihr werdet alſo aufgenommen! er ruft, er locket und gebeut, er will mit ernſt, ihr ſolt ja kommen! ſo mercket denn auf ſein gebot, ſo wird euch ſtatt der angſt und noth gerechtigkeit, wie wellen, decken! wie wohl wird euch der friede ſchmecken. Kommt nur auf ebner glaubens-bahn: er, Jeſus nimmt die ſünder an!

6. Was ihr nicht ſeyd, will er euch ſeyn, was ihr nicht habt, will er euch geben, ihr ſolt in ſeiner wunden ſchrein entſündiget in ruhe leben: ſein göttliches verſöhnungs-blut ſoll euch ſo herrlich und ſo gut, ſo göttlich und ſo ſchöne ſchmücken, ſo hoch erfreun, ſo ſehr erquicken, daß leib und ſeele jauchzen kan: er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

7. Es iſt ſein werck, es iſt ſein amt, den ſündern treulich beyzuſtehen; o hörts, ihr blöden insgeſamt! ihr ſolt es noch mit augen ſehen, wie freundlich unſer Gott und Lamm, der ſeelen freund und bräutigam! lern du ihm nur von hertzen trauen, und auf ſein hertz im glauben ſchauen! o wage dich getroſt hinan: er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

8. O daß dis wort, als ein magnet, dich gantz zum ſünderfreunde zöge, der dir mit heil entgegen geht! o daß dichs gäntzlich überwöge, und deine gantze ſeelenkraft zu Jeſu, der dir ruhe ſchafft, in groſſer kraft allmächtig denckte und in ſein blut und wunden ſenckte, die allen ſündern aufgethan! er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

9. O ſünder! ſeht, wie liebt er euch?

euch? er will ſich gantz in euch verklären, ſich ſelbſt, und in ſein himmelreich will er euch, wie ihr wünſcht, gewähren. Seht, wie ſein hertze zu euch eilt; o ſeelen, daß ihr ſo verweilt! ihr ſolt ihm ja entgegen laufen, und ohne geld begierig kaufen; ihr ſeyd beym zaudern übel dran: drum auf! er nimmt die ſünder an!

10. Was jenen dort die frey-ſtadt war, die ſich an menſchen-blut verſchuldet, was einer klei-nen kinder-ſchaar, die mutter, die ſie gerne duldet: was ſchafen ein getreuer hirt, beſonders wenn ſie ſich verirrt; was ärtzte ihren pa-tienten, und advocaten den clien-ten,* iſt Jeſus dir, dein Gott und mann! und dieſer nimt die ſünder an.

* D. i. denen, die ſich ihrem Vorwort, Vertretung und ſchutz anvertrauet haben.

11. O hebe hertz und augen auf, und ſiehe, wie ſein hertze brennet, und ſo entbrannt in vollem lauf dir voller huld entgegen rennet: o fall in ſeinen arm und ſchoos, er macht die ſünder ſünden los, wie brauſen ſeine eingeweide! barmhertzigſeyn iſt ſeine freude, wie manchen hat er wohlgethan? er, Jeſus, nimmt die ſünder an.

12. Was wunder, holder ſünder-freund! daß unſer hertz vor dir zerflieſſet, wenn ſich, da man noch ängſtlich weint, dein friedens-ſtrom in uns ergieſſet, und dein verklärtes Gottes-blut, die wun-der aller wunder thut, uns wä-ſchet und ſo göttlich zieret, und ſünden-los zum Vater führet, dem es vollkommen gnung gethan: er, Jeſus, nimmt die ſünder an!

13. Mein Heiland, wie erſtau-net man, wenn mans verſucht und gläubig waget, und dich er-greift, ſo gut man kan, wenn gleich das hertz noch heimlich za-get; ja Heiland, wie erſtaunt man nicht, wenn denn dein ſüſſes gnaden-licht in unſern geiſt und ſeele dringet, und furcht und za-gen ſo verſchlinget, daß man ge-troſt vor jederman nun rühmt: mich ſünder nimmt er an!

14. Wie dringt man denn ſo gantz in dich, und in den abgrund deiner liebe! was wunder, wenn man auſſer ſich in dieſer ſee ver-ſuncken bliebe? hier hört man, was kein menſch vernimmt, als wer in dieſem meere ſchwimmt; hier ſchmeckt man, was kein her-tze ſchmecket, als das des meeres welle decket, erlöſet vom geſetzes-bann: er, Jeſus, nimmt die ſün-der an!

15. Nun dis, du arme ſünder-ſchaar: ſoll dir ja muth und glauben machen, er, Jeſus, iſts den ſündern gar! wer weinend brennt, ſoll jauchzend lachen: ihr ſolt noch ſeine zeugen ſeyn, daß ſeine huld gantz ungemein; ihr ſolt noch ſeine wunder preiſen, und andre blöde zu ihm weiſen. Drum auf, o blöder! nur heran: dein Jeſus nimmt die ſünder an.

M. Wer weis wie nahe mir.

362. Komm hertz, das ſünd und ſtrafe drücket, den Moſis fluch in zittern ſetzt, der keinen weg zum heil erblicket, der ſich ſchon für verloren ſchätzt, laß Sinai und Horeb ſtehn. Auf, mit nach Golgatha zu gehn.

2. Siehſt du das Lämmlein, das hier hänget, das aller ſünder ſünde trägt, das in der mörder zahl ſich menget, und doch kein eigne bosheit hegt, das heilig, ohne trug und liſt, für uns zur ſünde worden iſt.

3. Was Adam durch den fall verbrochen, was ſein geſchlecht noch böſes thut, wird dieſem bürgen zugeſprochen. Er ſagt vor alle ſchulden gut. Er nimmt ſich aller ſünden an, als hätt er ſolche ſelbſt gethan.

4. Da er demnach auf ſich genommen, die ſchuld, die auf den ſündern lag, iſt des geſetzes fluch gekommen, wie ein ergrimmter donnerſchlag. Des himmels zorn, der höllen wuth hat ihn beſtürmet bis aufs blut.

5. Allein ſein ſegen und ſein leben hat fluch und zorn und tod beſiegt. Ja, weil er ſich für uns gegeben, und unſre ſtrafe auf ihm liegt, ſo wird das leben und das heil, licht, kraft und ſegen uns zu theil.

6. Kanſt du, o hertz! dis wunder glauben, ſo biſt du gantz vom fluche los. Den ſchatz kan dir kein Moſes rauben; denn dich umgibt des mittlers ſchos. Der himmel blickt dich freundlich an, weil Gottes blut ihm gnung gethan.

7. Schau her auf die erhöhte ſchlange, wann dich das gift der ſchlange quält. Macht zorn und fluch dir angſt und bange, gedenck an den, der dich erwählt, der dich vom fluche losgeliebt, und ſeinen ſegens-ſchatz dir giebt.

8. So greif denn zu mit glaubens-händen, nimm dieſes gut mit demuth hin. Laß dich nicht von dem mittler wenden, ſprich: theures Lamm, hier iſt mein ſinn. Dein ſieg und ſegen bleibet mein, mein hertz ſoll ewig deine ſeyn.

M. Wie biſt du Seele in mir.

363. Kommt her, ihr armen! hört eurem Jeſu zu, ſchaut ſein erbarmen, das bringt euch wahre ruh. Er will euch frey von ſünden machen, befehlt ihm euch und alle eure ſachen.

2. Seht, wie der hirte euch, ſeinen ſchafen, ruft; ach kommt zum wirthe, der macht in ängſten luft: er ſpeiſt, und tränckt, und ſchützt die arme ſeele, und holt ſie heim aus ihrer leibes-höle.

3. Ach ſeyd elende, der artzt heilt eure noth, ſeht, ſeine hände, die heilen euren tod, kommt, bittet um vergebung eurer ſünden, ſo werdet ihr rath, troſt und hülfe finden.

4. Ach laß mich hören dein evangelium! ach laß mich mehren, mein Jeſu, deinen ruhm! ach laß mich dir, dem treuen zeugen, glauben! o hirte laß dein ſchäflein dir nicht rauben.

M. Ringe recht, wenn Gottes.

364. Kommt, ihr armen blöden ſeelen, die ihr matt und müde ſeyd, kommt in Jeſu wunden-hölen, da iſt raum und ruh bereit.

2. Er hat unſern gantzen orden als der mittler vorgeſtellt, und iſt die verſöhnung worden, für die ſünden aller welt.

3. Er will allen gnade geben, denn wie alle ſünder ſeyn: ſo iſt

ſein verdienſt zum leben, und die gnad auch allgemein.

4. Hier iſt niemand auszuſchlieſſen, auch der gröſte ſünder nicht, er will all errettet wiſſen, nach der treuen hirten-pflicht.

5. Er ruft all, und ſpricht: die kommen, ſtoß ich nicht von mir hinaus. Kommt, ihr werdet aufgenommen, ſeine ſeit iſt euer haus.

6. Sucht nichts ins geſetzes wercken, da iſt weder ruh noch raſt; werfet, wolt ihr kräfte mercken, nur auf Gottes Lam̃ die laſt.

7. Kein geſetz kan uns beleben, nein, das evangelium kan allein uns kräfte geben, uns zum heil und Gott zum ruhm.

8. Laſſet nur erſt in euch pflantzen das ſo ſüſſe friedens-wort: denn da kommt es erſt zum gantzen, da iſt Jeſus euer hort.

9. Da ihr ihn erſt recht erkennet, wie er gantz eur eigen iſt, ja in liebe nach euch brennet und von gnaden überfließt.

10. Wie er uns verſöhnt vertreten, daß man ablaß glauben kan, und recht kindlich abba beten. Da geht erſt ein gantzes an.

11. Da hangts kind gantz an der gnade, als an ſeiner mutter bruſt: da hats gantz allein am bade, an dem blute Chriſti luſt.

12. Da iſt alles gantz bedecket; Chriſtus zog ſich in uns ein: da iſt gar nichts mehr beflecket; denn da ſind wir gäntzlich rein.

13. Da iſt Jeſus gantz mein eigen, ſo, wie zur gerechtigkeit das geſetz und ſünde ſchweigen, alſo auch zur ſtärck im ſtreit.

14. Da iſt man ihm gantz ergeben, denn die braut will gantz allein nur dem holden bräutgam leben, und ihm gantz zu eigen ſeyn.

15. Da iſts ihre luſt und freude, daß ſie immer um ihn ſey, ſich in ſeinen wunden weide, und ihm folg in wahrer treu.

16. Denn ie mehr ſie ſich kan laben an des bräutgams blut allein, deſto mehr kriegt ſie die gaben, die zur heilgung nöthig ſeyn.

17. Wie in ſeinen theuren wunden ihm die braut erſt wird erbaut: ſo wird auch ihr wachsthum funden, wenn man ſtets ſie drinnen ſchaut.

18. Nun ſo öfne deine wunden, treuer bräutgam, nimm mich ein, daß ich ſtets gerecht erfunden, und auch heilig möge ſeyn.

19. Nähre mich mit deinem blute, daß ich wachs und weiter geh, und mein glaube durch das gute, das in dir iſt, veſte ſteh.

M. Ringe recht, wenn Gottes.

365. Kommt, ihr ſünder! dem zu klagen, der allein euch helfen kan; hört von ihm dis troſt-wort ſagen: dieſer nimmt die ſünder an.

2. Seine gnad iſt unermeſſen, er verſenckt die ſünd ins meer: er will alles gantz vergeſſen, ob es noch ſo greulich wär.

3. Wie der nebel muß verſchwinden, wen̄ der ſoñen glantz erſcheint; ſo vertilgt er eure ſünden, wenn ihr zu ihm ſchreyt und weint.

4. Er hat eure ſchuld getragen und für euch genug gethan: kom̃t zu ihm in eurem zagen, er nimmt euch mit freuden an.

5. Kommt mit allen euren sünden, wie ihr seyd, mit aller praſt: ihr könnt euch nicht ſelbſt entbinden; er nimmt von euch eure laſt.

6. Ihr dürft euch nicht ſelber ſchmücken; er wills thun, kommt nur befleckt; er will waſchen und erquicken, weil ſein blut die ſchuld bedeckt.

7. Bringet vor ihn die beſchwerden; klaget euch als ſünder an: der ſoll nicht gerichtet werden, der ſich ſelber richten kan.

8. Wer ſich unter alles ſetzet und zum creutze Chriſti kriecht, der wird von ihm ſchon ergötzet, kommt zu ihm und ſäumet nicht.

9. Wartet nicht bis eure reue, eure angſt und traurigkeit erſt ſo hoch geſtiegen ſeye: ſeht nur, daß ihr redlich ſeyd.

10. Sucht ihr allem abzuſagen, auch der ſelbſt-gerechtigkeit, und nach Jeſu nur zu fragen; ſo iſt euer troſt nicht weit.

11. Fahrt nur immer fort zu flehen; dringt in Jeſu wunden ein: endlich ſolt ihr hülfe ſehen, und euch ſeiner gnad erfreun.

12. Dieſes iſt ſchon wahre gnade, wo ihr gnadenhungrig ſeyd: ſtellt ſich gleich bey unſerm ſchade oft noch angſt und kummer ein.

13. Wird man gleich nicht ſtets erquicket, fühlt man auch oft ſcharfe zucht: wird doch nicht die gnad entrücket, die uns nur zu beſſern ſucht.

14 Ob wir gleich noch ſünden ſpüren, und durch manche kämpfe gehn; wird die gnade doch regieren und uns ewig feſte ſtehn.

15. Denn ie mehr wir augen kriegen in den innren greul zu ſehn, deſto mehr wir uns nur biegen, und im glauben zu ihm flehn.

16. Deſto mehr hangt man an gnade, los von ſelbſt-gerechtigkeit, und der tief erblickte ſchade wehret aller ſicherheit.

17. Ja, man lernt an ſich verzagen, da man ſiehet, was man kan: lernet auch die ſchwachen tragen, ſiehet ſtets ſich ſelber an.

18. Nun, Herr, kom̃ uns ſelbſt zu lehren, flöß uns durſt und hunger ein: laß uns dich im glauben ehren, und in deiner gnade ſeyn.

19. Wir verlangen lauter gnade, gnade tilge unſre ſchuld; gnade heile unſern ſchade, und ſo bleib uns ewig huld.

In eigner Melodie.

366. Mein Heiland nim̃t die ſünder an, die unter ihrer laſt der ſünden, kein menſch, kein engel tröſten kan, die nirgends ruh und rettung finden; den'n ſelbſt die weite welt zu klein, die ſich und Gott ein greuel ſeyn, den'n Moſes ſchon den ſtab gebrochen, und ſie der hölle zugeſprochen, wird dieſe freyſtadt aufgethan: mein Heiland nimmt die ſünder an.

2. Sein mehr als mütterliches hertz trieb ihn von ſeinem thron auf erden, ihn drang der ſünder weh und ſchmertz, an ihrer ſtatt ein fluch zu werden; er ſenckte ſich in ihre noth, und ſchmeckte den verdienten tod; nun, da er denn ſein eigen leben zur theuren zahlung hingegeben, und ſeinem Vater gnung gethan, ſo heißts: er nimmt die ſünder an.

3. Nun iſt ſein aufgethaner ſchooß ein ſichres ſchloß gejagter ſeelen: er ſpricht ſie von dem urtheil los und tilget bald ihr ängſtlich quälen, es wird ihr gantzes ſünden-heer, ins unergründlich tiefe meer, von ſeinem reinen blut verſencket, der Geiſt, der ihnen wird geſchencket, ſchwingt über ſie die gnaden-fahn! mein Heiland nimmt die ſünder an.

4. So bringt er ſie dem Vater hin in ſeinem blutbefloßnen armen, das neiget denn den Vaterſinn zu lauter ewigen erbarmen, er nimmt ſie an an kindes ſtatt, ja alles, was er iſt und hat, wird ihnen eigen übergeben, und ſelbſt die thür zum ewgen leben wird ihnen frölich aufgethan; mein Heiland nimmt die ſünder an.

5. O! ſolteſt du ſein hertze ſehn, wie ſichs nach armen ſündern ſehnet, ſo wohl, wenn ſie noch irre gehn, als wenn ihr auge vor ihm thränet! wie ſtreckt er ſich nach zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi haus: wie ſanft ſtillt er der Magdalenen den milden fluß erpreßter thränen, und denckt nicht, was ſie ſonſt gethan: mein Heiland nimt die ſünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch ſo tief gefallen. Nun, dis hat er nicht nur gethan, da er auf erden muſte wallen, nein, er iſt immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu, und wie er unter ſchmach und leiden, ſo iſt er auf dem thron der freuden den ſündern liebreich zugethan: mein Heiland nimmt die ſünder an.

7. So komme denn, wer ſünder heißt, und wen ſein ſündengreul betrübet, zu dem, der keinen von ſich weiſt, der ſich gebeugt zu ihm begiebet. Wie? wilſt du dir im lichten ſtehn, und ohne noth verloren gehn? wilſt du der ſünden länger dienen, da dich zu retten er erſchienen? o nein, verlaß die ſünden-bahn: mein Heiland ꝛc.

8. Komm nur mühſelig und gebückt, komm nur, ſo gut du weiſt zu kommen, wenn gleich die laſt dich niederdrückt, du wirſt auch kriechend angenommen, ſieh, wie ſein hertz dir offen ſteht, und wie er dir entgegen geht, wie lang hat er mit vielen flehen ſich brünſtig nach dir umgeſehen! ſo komm denn armer wurm heran: mein Heiland nimmt die ſünder an.

9. Sprich nicht, ich habs zu grob gemacht, ich hab die güter ſeiner gnaden ſo lang und ſchändlich umgebracht, er hat mich oft umſonſt geladen: wofern du's nur itzt redlich meinſt, und deinen fall mit ernſt beweinſt, ſo ſoll ihm nichts die hände binden, und du ſollſt noch genade finden, er hilft, wenn ſonſt nichts helfen kan: mein Heiland nimt die ſünder an.

10. Doch ſprich auch nicht, es iſt noch zeit, ich muß erſt dieſe luſt genieſſen, Gott wird ja eben nicht gleich heut die ofne gnaden-pforte ſchlieſſen. Nein, weil er ruft, ſo höre du, und greif mit beyden händen zu, wer ſeiner ſeelen heil verträumet, der hat die gnadenzeit verſäumet, ihm wird hernach nicht aufgethan: heut komm, heut nimmt dich Jeſus an.

 11. Ja

11. Ja zeuch uns ſelbſten recht zu dir, holdſelig ſüſſer freund der ſünder! erfüll mit ſehnender begier auch uns und alle adams-kinder, zeig uns bey unſerm ſeelen-ſchmertz dein aufgeſpaltnes liebes-hertz, und wenn wir unſer elend ſehen, ſo laß uns ja nicht ſtille ſtehen, bis daß ein ieder ſagen kan: Gott lob! auch mich nimmt Jeſus an.

(Ueber Luc. 5, 31.)

M. Mir nach ſpricht Chriſtus.

367. Recht freundlich ruft der ſünder-freund: kommt her zu mir, ihr armen! die ihr eur elend nun beweint, ich will mich eur erbarmen: ach nehmt doch an die blutge gnad! es iſt doch ſonſt für euch kein rath.

2. Ich bin ein artzt, der ieden ſchad und tiefſte wund kan heilen, die euch die ſchlang gebiſſen hat: ach möchtet ihr nur eilen! in meinen wunden iſt die kraft, die euren wunden hülfe ſchafft.

3. Mein hertz iſt voll barmhertzigkeit: ihr mögt mir ſicher trauen! und ſo bleibt es in ewigkeit: auf mein wort könt ihr bauen. Ach! ſeht mein blut und wunden an, das euch in allen helfen kan.

4. Iſts hertze durch den ſchlangen-biß vergiftet und entzündet, ſo wird es durch den ſeiten-riß verſöhnet und entſündget; iſts kommen bis zum kalten brand, ſo hilft doch mein verwundte hand.

5. Hat des unglaubens lähmungs-ſchlag die ſeelen-kräfte troffen: wer mein blut ſehnend faſſen mag, der kan gantz ſicher hoffen, daß neues leben drinn entſteht, ſo bald dis blut ſein hertz durchgeht.

6. Und wolt das gift der ſünden-luſt euch gar ums leben bringen; ihr fühltet aber doch den wuſt, und köntet euch nur ſchwingen mit thränen um mein creutz und füß: es hülf euch ſündern gantz gewis!

7. Und wer noch ſonſt ſo manches fühlt von andern ſünden-ſchaden, das ihm ſein hertz mit angſt durchwühlt, der wird ietzt eingeladen, er komme dann, ſo kranck er iſt, zu dem, ders hat am creutz gebüßt.

8. So laßt uns denn zum lieben Herrn, als unſerm artzte gehen, der den elenden hilft ſo gern: laßt uns aufs creutz aufſehen! wer ſich ohn Jeſu hält geſund, der ſtirbt an ſeiner ſchlangen-wund.

M. Mein Schöpfer bilde mich.

368. So ſchwer es erſtlich hält den ſichern aufzuwecken, damit er ſich in reu vor Jeſu Chriſto beugt; ſo ſchwer iſt auch das licht des glaubens anzuſtecken, wenn ſich im hertzen nichts als lauter ſünde zeigt. Da muß uns Gott gewis viel gute worte geben, eh das gebeugte hertz ſich kindlich kan erheben.

2 Biſt du nun auch gebeugt, mühſelig und beladen, dein Heiland rufet dir: mein kind, komm her zu mir, mein blut das heilet nur den tiefen ſeelen-ſchaden, mit dieſem waſch ich dich, und ſo vergeb ich dir, wie gröblich, ſchwer und oft du dich an mir verſchuldet, und ſtrafe dich nicht mehr, weil ich die ſtraf erduldet.

3. Die

3. Die ſünden, die du fühlſt, und die dein hertze drücken, ſamt der dadurch nach recht verdienten ſtraf und pein, warf er, der Vater ſelbſt, am creutz auf meinen rücken, damit du davon frey im frieden könteſt ſeyn. Nun kan mein Vater dir die ſchulden leicht vergeben, ich zahlte ja dafür mein blut, mein eignes leben.

4. Es iſt für aller welt, ſo auch für deine ſünden nun völlig gnug gethan. Gott iſt nun ausgeſöhnt, und will, daß du dich nur zu ihm ſolt gläubig finden, ſo ſchencket er dir frey, was ich dir ſchon verdient. Wie? gab er dir dann nicht heil, gnade, fried und leben, da er mit ſeinem Sohn, ſein hertz dir hat gegeben?

5. O möchteſt du mein hertz und meines Vaters kennen? wie dis nach deinem heil vor heiſſer liebe brennt, es iſt nicht alſo kalt, wie du muſt deines nennen, dieweil es ja nach dir recht ächzet, läuft und rennt. O faſſe, blödes kind! bey deinem ſünden-ſchmertze, zum Vater und zu mir ein zuverſichtlich hertze.

6. Komm du nur, wie du biſt, mit allen deinen ſünden, ich ſtoſſe gantz gewis dich nicht von mir hinaus; du ſolſt nun gnad und heil vor meinen augen finden, ja, ſieh, ich komme ſelbſt in deines hertzens haus. Die ſünde hinderts nicht, ſonſt hätt ich nicht mein leben für ſünden aller welt aus liebe hingegeben.

7. Fand man mich denn nicht dort oft mitten unter ſündern? gehört zu ſündern nicht der ſünder Heiland hin? die ſünde ſoll dich nicht zu mir zu kommen, hindern. Mein kind! ſprich du vielmehr: weil ich ein ſünder bin; ſo muß ich deſto mehr zum Sünder-Heiland kommen, der alle ſünder hat mit freuden aufgenommen.

8. Nun, weil du mich, mein Herr, ſo freundlich eingeladen, und mir ein hertze machſt, ſo komm ich, wie ich bin; mein Heiland, nimm mich auf, und heile meinen ſchaden, vergib die groſſe ſchuld und ändre meinen ſinn, daß ich im glauben dich recht in mein hertze faſſe, und ſtündlich deinen Geiſt mich auch erneuren laſſe.

4. Treue Verwahrung der Seelen, die entweder in blos äuſſerlich guten Dingen und durch des Geſetzes Wercke Gnade und Seligkeit zu erlangen gedencken; oder es auf einen bloſſen fruchtloſen Wahnglauben anfangen.

M. Die Seele Chriſti heilge.

369. Arm und gebeugt im geiſte ſeyn, und unterm weh an Jeſu pein ſich gläubig halten, iſt der pfad, die rechte ordnung zur genad.

2. Wer noch viel eigenes aufbringt, wer ſich darauf die gnad ausdingt, daß er vorm glauben, guts gethan; den ſiehet Gott alsdenn nicht an.

3. Kommt einer darauf vors gericht, und kommt, und bringt den mittler nicht; der muß da voller ſchande ſtehn, und ohn erbarmung hinweg gehn.

4. Wer aber nichts kan, weis und hat, und iſt entblößt von hülf und rath, und ſinckt voll ſcham und reue hin, dem wird ſein' armuth zum gewinn.

5. Wenn einer ſich bedürftig fühlt, deß ſinn auf Chriſti blut hinzielt, der mit vernünfteln ſich nicht wehrt; dem iſt die gnade ſchon beſchehrt.

6. Bey ſeinem beugen, winſeln, flehn, wird er gewis bald hülfe ſehn: ſo bald er mit geradem ſchritt zum gnaden-ſtuhl als ſünder tritt.

7. Ein tiefgebeugter ſünder-ſinn, der blos ſteht nach erbarmen hin, der iſt des Heilands augenmerck, und kriegt gerechtigkeit und ſtärck.

8. Wer als ein ſolcher armer glaubt, wer Gottes blut ſein ehr nicht raubt, und nur durchs blut die gnad annimmt; der fühlt bald, daß ſein hertze glimmt.

9. Ein ſolches glimmend töchtelein hat zwar nicht groſſen glantz und ſchein; doch freuet ſichs in ſeinem Gott, ders ſelig macht durch ſeinen tod.

10. Der Gottes-fried bewahrt dis licht: bey keinem ſturm verlöſcht es nicht: ihm wird ſtets neues öl verſchafft, wenns hertz an Jeſu wunden hafft.

In eigner Melodie.

370. Es iſt das heil uns kommen her von gnad und lauter güte; die wercke helfen nimmermehr, ſie mögen nicht behüten. Der glaub ſieht Jeſum Chriſtum an, der hat gnug für uns all gethan, er iſt der mittler worden.

2. Was Gott im g'ſetz geboten hat, da man es nicht kont halten, erhub ſich zorn und groſſe noth für Gott ſo mannigfalte: vom fleiſch wolt nicht heraus der geiſt, vom g'ſetz erfordert allermeiſt, es war mit uns verloren.

3. Es war ein falſcher wahn dabey, Gott hätt ſein g'ſetz drum geben, als ob wir möchten ſelber frey nach ſeinem willen leben: ſo iſt es nur ein ſpiegel zart, der uns zeigt an die ſündig art, in unſerm fleiſch verborgen.

4. Nicht möglich war, dieſelbig art aus eignen kräften laſſen; wiewohl es oft verſuchet ward, noch mehrt ſich ſünd ohn maſſen. Denn gleißners werck Gott hoch verdammt, und iedem fleiſch der ſünden ſchand allzeit war angeboren.

5. Noch muſt das g'ſetz erfüllet ſeyn, ſonſt wär'n wir all verdorben; darum ſchickt Gott ſein'n Sohn herein, der ſelber menſch iſt worden: das gantze g'ſetz hat er erfüllt, damit ſein's Vaters zorn geſtillt, der über uns ging alle.

6. Und wenn es nun erfüllet iſt durch den, der es kont halten; ſo lerne iezt ein frommer chriſt des glaubens recht geſtalte: nichts mehr, denn lieber Herre mein, dein tod ſoll mir das leben ſeyn, du haſt für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen zweifel trag, dein wort kan nicht betrügen: nun ſagſt du, daß kein menſch verzag, das wirſt du nimmer

mer lügen. Wer gläubt an mich und wird getauft, demſelben iſt der himm'l erkauft, daß er nicht werd verloren.

8. Er iſt gerecht vor Gott allein, der dieſen glauben faſſet, der glaub gibt aus von ihm den ſchein ſo er die werck nicht laſſet. Mit Gott der glaub iſt wohl daran, dem nächſten wird die lieb guts thun, biſt du aus Gott geboren.

9. Es wird die ſünd durchs g'ſetz erkannt, und ſchlägt das g'wiſſen nieder, das evangelium kommt zur hand, und ſtärckt den ſünder wieder, und ſpricht: nur kreuch zum creutz herzu, im g'ſetz iſt weder raſt noch ruh mit allen ſeinen wercken.

10. Die wercke komm'n gewislich her aus einem rechten glauben, denn das nicht rechter glaube wär, dem man die werck wolt rauben; doch macht allein der glaub gerecht, die wercke ſind des nächſten knecht, dabey wir'n glauben mercken.

11. Die hofnung wart't der rechten zeit, was Gottes wort zuſaget; wenn das geſchehen ſoll zur freud, ſetzt Gott kein g'wiſſe tage. Er weis wohl, wenns am beſten iſt, er braucht an uns kein arge liſt, des ſoll'n wir ihn vertrauen.

12. Ob ſichs anließ, als wolt er nicht, laß dich es nicht erſchrecken; denn wo er iſt am beſten mit, da will ers nicht entdecken: Sein wort laß dir gewiſſer ſeyn; und ob dein hertz ſpräch lauter nein, ſo laß doch dir nicht grauen.

13. Sey lob und ehr mit hohem preis, um dieſer wohlthat willen, Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt, der woll mit gnad erfüllen, was er in uns angefangen hat zu ehren ſeiner majeſtät, daß heilig werd ſein name.

14. Sein reich zukomm, ſein will auf erd g'ſcheh, wie im himmels throne, das täglich brod noch heut uns werd, woll unſer ſchuld verſchonen, wie wir auch unſern ſchuldgern thun; laß uns nicht in verſuchung ſtehn, lös uns vom übel, amen!

M. Es koſtet viel ein Chriſt zu.

371. Es koſtet viel, erlöſt zu ſeyn, die eigne hülſe kans hier nicht ausmachen. Es will dem armen menſchen gar nicht ein, daß hier nichts gelten alle eigne ſachen. Wer wolte denn im eignen wircken ruhn? blut muß es thun.

2. Man muß in wahrer armut ſtehn, will man der gnaden gröſſe recht erfahren, da wird man bald mit neuen augen ſehn, daß hie nichts helfen thaten, witz nebſt jahren: wenn man vom blut auch manches weis und ſpricht; das machts noch nicht.

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, ſich recht ins flehn um glauben zu begeben; weil man im glauben erſtlich recht erfährt, daß man allein durch Jeſu blut kan leben: der Heiland hat die müh, ihm koſtets blut; das machts denn gut.

4. Es koſtete ihm blutgen ſchweiß, viel zittern, ringen, kämpfen, leiden, zagen; er fühlte noth nach armer ſünder weis, als er der

der gantzen welt ſůnd muſte tragen: kein bruder konte thun, was hie geſchehn; es mußt' anſtehn.

5. Kan man ihm nun in ſein hertz ſehn, in ſeine wund und ofne ſeite blicken, ſo wird in uns was ſeliges vorgehn, die wir uns arm und elend vor ihm bůcken: gnad und vergebung wird da hell und klar der ſůnder-ſchaar.

6. Ein jedes krieget Jeſum gantz, der allen gern ſich zum genuſſe giebet; ein iedes prangt im blut und goldnen glantz, als wårs alleine, das der Heiland liebet: doch geht hier keinem von der gnad was ab, das er nicht hab.

7. Auf! můdes hertz, es koſtet viel; doch kanſt du, warlich, es umſonſten haben; laß nur die blutgen wunden ſeyn dein ziel, ſo wird dich bald die groſſe gnade laben: komm, ſieh! kom̃, glåub! komm, nimm, wer gerne will! hier iſt die fůll!

M. Es iſt das Heil uns kommen.

372. O menſch! der himmel iſt zu fern durch wercke zu erſteigen. Wo der gehorſam unſers Herrn nicht wůrde noch dein eigen, ſo biſt du nimmermehr gerecht; du bleibeſt ein unnůtzer knecht mit allen deinen wercken.

2. Was vor dem menſchen åuſerlich nach dem geſetz geſchiehet, das hålt vor Gott noch keinen ſtich, der nach dem glauben ſiehet; wie kan man aber ohne Geiſt, was Gott zu thun befiehlt und heißt, aus eigner kraft erfůllen?

3. Wer nicht im glauben Chriſtum faßt, der kan nicht ſelig werden, er iſt und bleibt bey Gott verhaßt, dort und ſchon hier auf erden; ein ſolcher iſt und bleibt verflucht, ſo lang er ohne glauben ſucht die ſeligkeit zu finden.

4. Nichts gilt vor Gott als nur allein, Herr Chriſt, dein thun und leiden. Bringt das der glaub ins hertz hinein, ſo kan die ſeel ſich kleiden; du biſt ihr rechtes ehrenkleid, der braut-rock der gerechtigkeit, da werd ich mit beſtehen.

5. Was du, mein Herr, fůr mich gethan im leben und im ſterben, da hat Gott wohlgefallen dran, wenn wirs im glauben erben; daher es unſer iſt und bleibt was er im glauben uns zuſchreibt gerechtigkeit und leben.

6. Du haſt mich, Herr, mit deinem blut von ſůnden rein gebadet, geziert mit deinem heilgen gut und allem ſchmuck begnadet: du deckeſt meine ſchande zu, und bringeſt meiner ſeelen ruh, und gnade bey dem Vater.

7. Wo aber glaub und Chriſtus iſt, und ſůnden ſind vergeben, da fůhrt denn auch ein wahrer chriſt nach dem geſetz ſein leben. Er bleibet fromm ſein lebenlang, doch ohne knechtſchen geiſt und zwang, weil alles geht aus liebe.

8. Nun fůr ſo hohe gnadengab, Herr Jeſu, will ich dancken; und weil ich ſonſt kein opfer hab, als was du giebſt mir francken; ſo nimm von meinem neuen ſinn des hertzens opfer gnådig hin, und bring es vor den Vater.

M. Laſſet uns den Herren preiſen.

373. Seelen, laſſet euch doch rathen, wenn ihr wolt recht ſelig ſeyn, bauet nicht auf äuſſre thaten, nicht auf rührung, noch auf ſchein, laſſet eurer ſeelen beulen euch nur recht im grunde heilen, macht den innern ſchaden auf, legt kein pflaſter oben drauf; bittet, daß der treue zeuge euch die greuel nicht verſchweige, daß ihr lernt das hertze kennen, und euch groſſe ſünder nennen.

2. Chriſtus ſtarb nur für die ſünder, drum ſind all ohn unterſcheid ſündig, gottlos, zornes-kinder. Bey der gröſten ehrbarkeit muß man ſich als gottlos achten, und nur nach der gnade trachten, wie die, ſo hinaus geführt, wenn ſie Gott zur buſſe rührt. Die alſo ſich gottlos nennen, will Gott für gerecht erkennen; da ſie nichts vom rechte wiſſen, ja ſich ſelber richten müſſen.

3. Wer will reiche gaben finden muß ein armer ſünder ſeyn, wem die wunden zu verbinden, der muß nach dem artzte ſchreyn, da er ſeiner ſünden wunden recht gefühlet und empfunden. Sagen, daß wir ſünder ſeyn, iſt ein bloſſer heuchel-ſchein; wenn man nicht recht ſchmertzlich fühlet, wie die ſünde uns durchwühlet, wie kein tropfen bluts zu finden, der nicht ſtarrt von andern ſünden.

4. Ruhet gar in keinem wercke, bauet nicht auf eignes thun; denn ihr habet keine ſtärcke, bis ihr könnt in Jeſu ruhn; die in eignen kräften wallen, werden deſto tieſer fallen. Alle ſelbſt-gerechtigkeit muß, wie ein beflecktes kleid, gäntzlich ausgezogen werden. Jeſu blut- und creutz-beſchwerden, können nur die laſt, die flecken, euch erleichtern und bedecken.

4. Drum, ſo gebt euch nicht zufrieden, bis ihr recht bey Jeſu seyd, allem eignen abgeſchieden, ſeines blutes euch nur freut; denn aus ſeiner wunden-höle fließt nur frieden in die ſeele; ruht nicht, bis ihr ihn erkennt, Heiland und verſöhner nennt, auch in ſeinem blut und wunden habt gerechtigkeit gefunden, und vergebung aller ſünden, da iſt erſt die ruh zu finden.

6. Denn daß wir die ſünde fühlen, iſt wohl gut, doch nicht genung, Jeſus creutz muß in uns ſpielen; Jeſus blut ſchafft beſſerung. Er, der Sohn muß alles geben, wer den Sohn hat, hat das leben, denn in ſeinem blut allein kan man froh und ſelig ſeyn; da iſt friede, freud und ſtärcke, da erfolgen erſt die wercke, die in ihm gethan verbleiben, weil ſie recht an ihm bekleiben.

7. Da geht erſt das rechte kämpfen gegen ſünd und ſatan an, da der geiſt die lüſte dämpfen und das fleiſch bezähmen kan; da iſt zärtliches empfinden von dem kleinſten ſtaub der ſünden; da man immer fleht und wacht; das uns klein und niedrig macht; beſſer lehrt nach Jeſu fragen, und auch andre ſchwachen tragen: ſo muß ſelbſt die ſünd uns nützen, ob wir gleich im kampfe ſchwitzen.

8. Da giebt man ſein gantzes leben, hertz und alles wieder hin,

da

da er ſich uns gantz ergeben; er allein bleibt zum gewinn; da kan man um ſeinet willen leichtlich ſein gebot erfüllen, und recht in verleugnung gehn, denn er will für alles ſtehn, unſer ein und alles bleiben und durch ſeine lieb uns treiben, da wird ſein exempel ſüſſe; denn der glaube ſtärckt die füſſe.

9. Da iſt wollen und vollbringen, weil der glaub in Jeſum dringt, der wird ſeine reben düngen, daß ein ieder früchte bringt; da ſind nicht verzagte klagen, die das eigne leben plagen; da iſt ihm, als unſerm mann, unſer wille unterthan, da wir ohne ſein bewegen, willn und winck den fuß nicht regen, denn in ſeinem weg und willen kan ſich nun das hertze ſtillen.

10. Da kan man erſt ruhig leben, wenn die ſeel in Jeſu lebt, gantz ohn ausnahm ihm ergeben, immer nach dem einen ſtrebt, ihm in allen zu gefallen und dem kleinod nachzuwallen; da kan man in ſchmach und pein auch gefaſt und ruhig ſeyn. Da iſt man in Jeſu wunden auch getroſt in letzten ſtunden. Nun, mein Heiland, troſt des falles! gib uns allen dieſes alles!

M. Herr Gott, dich loben alle.

374. Wer hier vor Gott will ſeyn gerecht, ſein kind und angenehmer knecht, der trotz nicht auf ſein frömmigkeit, noch aufs geſetz's gerechtigkeit.

2. Das g'ſetz fodert von uns zu viel, hertz, ſeel, all kräft es haben will, wer nun lebt unter ſeinem joch, der bleibt ein heuchler vor und nach.

3. Niemand dem g'ſetz genug kan thun, denn Chriſt allein, wahr'r Gottes Sohn, mit ſeinem herben bittren tod, erfüllt ers g'ſetz, verſöhnet Gott.

4. Erwirbet uns gerechtigkeit, die ſteht in Gott's barmhertzigkeit, dieſelb er uns im wort verkündt, die iſt vergebung aller ſünd.

5. Den ſchatz ergreift der glaub allein, und macht das hertz von ſünden rein, traut nur auf Gott's barmhertzigkeit in Chriſto aller welt erzeigt.

6. Das iſt zum heil der recht anfang, wenn ihm ſein ſünd macht weh und bang, und ergreift im wort Chriſti blut, den theuren ſchatz und höchſtes gut.

7. Dem macht der glaub das hertz gewis, daß Gott mit ihm verſöhnet iſt, und all ſein ſünd vergeben ſind, und Gott ihn aufnimmt zu ein'm kind.

8. Alſo wurd David nach ſein'm fall, gleich wie die ſünder allzumal, ſelig und ledig aller ſchuld, und erlangt Gottes gnad und huld.

9. Wer nu recht gläubt, daß Chriſti blut ihm hab erworben ſolches gut, und woll ihm auch das ewig leb'n, aus lauter gnad und güte geb'n:

10. Solt der ſich nicht Chriſto zu ehr'n, für ſünd und ſchande ſtreub'n und wehr'n, und anfangen ein neues leb'n, ſein'n böſen lüſten widerſtreb'n?

11. Wo ſich nicht ändert hertz und

und muth, und wer iezt, wie vor, lebt und thut, warlich, deß glaub iſt noch nicht recht, weil er ſonſt beßre früchte brächt.

12. Ein rechter chriſt ſich fleißt all ſtund, daß ſein gewiſſen nicht werd wund, ſein ſinn iſt gantz dahin gericht, daß ſünd und unglaub' herrſche nicht.

13. Auf Chriſtum werd'n wir drum getauft, daß in uns werd die ſünd erſäuft, und alle böſe luſt gedämpft, die wider den geiſt ficht und kämpft.

14. Es giebt uns Chriſtus ſeinen Geiſt, der wirckt in uns, vermahnt und heißt, treibt uns zum beſten allezeit, daß wir abſterben der Bosheit.

15. Mit fleiß ſagt er ins hertz und ohr: du biſt ein chriſt, leb nicht wie vor, dein'm fleiſch und lüſten widerſtreb, Chriſto dem Herrn gleichförmig leb.

16. Sonſt ſchwebt dein glaub nur blos im maul, wo du zur lieb biſt träg und faul, und wird bey Gott nicht gelten viel, hertz, muth und händ er haben will.

17. Chriſtus zu dem maul-chriſten ſpricht: hebt euch von mir, ich kenn euch nicht, denn gleißners-art bin ich ſehr feind, mir lieber die recht chriſten ſeynd.

18. Das iſt das rechte hochzeit-kleid, wer Chriſto gläubt mit dem beſcheid, daß er auf ihn all zuverſicht ſetzt, und ſein leben nach ihm richt.

19. Drum ſich betrieg ſelbſt keiner nicht, wenn Chriſt wird kommen zum gericht, wird er vergelten iedermann, was er guts oder bös gethan.

B. Was von Seiten der Menſchen im Hertzen und Leben vorzugehen pflege, wenn ſie durch Gottes Geiſt und Wort wircklich zur Sinnesänderung gebracht werden.

Hier bezeugen die Buß-Lieder,

1) Ueberhaupt, daß in wahrer Bekehrung der Ruf und Einladung Gottes zur Buſſe, ins Hertz der Sünder kräftig eindringe, und darinn ein wirckliches Aufwachen vom Tode, Betrübniß über ihr Elend, und gläubige Zukehr zu Jeſu wircke.

(Ueber 1 Tim. 1, 15.)
M. Alle Menſchen müſſen ſterb.

375. Ach! ein wort von groſſer treue, das theur und annehmens-werth, ehre ich in tiefſter reue lebenslang auf dieſer erd: hier in dieſe welt, ihr kinder! ein Erlöſer aller ſünder, Jeſus Chriſtus kommen iſt: trotz nun welt und ſatans liſt.

2. Schöpfer! ach! ich muß bekennen itzt zum preiſe deiner gnad; böſes war wohl nichts zu nennen, ich war deſſen fähig ſatt: leider, ach! vor andern allen, ließ die ſünde mir gefallen; aber die barmhertzigkeit ſich weit gröſſer anerbeut.

3. Chriſte! drum muß ich auch billig hier als ein exempel ſeyn,

wie du freundlich, gnädig, willig alle ſünder ladeſt ein; rufſt: ach kommt, ihr blöden tauben! tretet doch herzu im glauben, ziehet an das hochzeit-kleid, in der letzten gnaden-zeit.

4. Halleluja! komt ihr armen! lobt mit mir des höchſten güt, laßt uns preiſen ſein erbarmen; eitel gnade uns itzt blüht, leben er den todten ſchencket und mit ſeiner lieb uns träncket. Jeſu! laß uns für und für halleluja ſingen dir!

M. Gecreutzigter mein hertze.

376. Getreuer hirt! dein armes ſchaaf haſt du geſucht auf ſeinem wege: ich lag verſenckt im tiefen ſchlaf; du weckteſt mich und macht'ſt mich rege. Nun ſeufz ich und fleh ich, und will nur allein durch dich, o mein hirte! zur heerde bracht ſeyn.

2. Ich bin in noth, und mein gemüth, mein heil, iſt weit von dir geſchieden. Ich fühle nicht den kräftgen trieb, die gnaden-fluth und ſüſſen frieden: drum ſeufz ich ſo ſehnlich, und will nur allein im blute des Lammes be-friediget ſeyn.

3. Mein heilungs-öl iſt Got-tes blut, das aus dem hertzen heiß gefloſſen; das nur, ſonſt nichts, ſtillt meine glut; ſonſt bleib ich von Gott ausgeſchloſſen. Drum ſeufze und fleh ich, und wünſche allein im blute des Lammes gekühlet zu ſeyn.

4. Entzünde mich mit heiſſer brunſt, dir, meinem Jeſu, nach-zuſchreyen: laß mir doch deine gnad und gunſt zum wahren troſt und heil gedeyen. Erhöre mich, Lämmlein! und laß mich allein in deinen blut-ſtrömen begnadiget ſeyn.

5. Dein ofnes hertz umfaſſe mich, verſchließ mich in die heiſſen ritzen; mein kaltes hertz erwärme ſich: in dieſer freyſtadt muß ich ſitzen. Ich ſeufze und girre: dein täublein nimm ein, um in dir, dem felſen, geſichert zu ſeyn.

6. Befriedige mein banges hertz bey ſünden-noth und ſeelen-ſchrecken. Dein angſt, dein blut, dein ſeelen-ſchmertz laß mich als rother purpur decken. Ich winſ-le und flehe, mein Lämmlein! al-lein in deinen blut-ſtrömen recht-fertget zu ſeyn.

7. Laß durch den blick, der Pe-trum zündt, mein hartes hertz wie wachs zergehen. Dein gnaden-Geiſt, dein Gottes-wind ſchaff, daß die würtzer triefend ſtehen. Ich ſeufze und flehe, ich wünſche allein durch blicke des Lämmleins zerſchmoltzen zu ſeyn.

8. Verwundtes heil, ich bin verwundt durch ſünde, wie von löwen-zähnen. O! mach mich durch und durch geſund, und ſtille das betrübte thränen. Ich ſeuf-ze und flehe, mein Heiland, allein in deinem blut-wunden geheilet zu ſeyn.

9. Dein brennend hertz ſey, wenn ich ſterb, die lager-ſtätte zum verſcheiden. Verſiegle mich als himmels-erb, mach meine noth zu lauter freuden. Ich ſeuf-ze und flehe: ach! laß nur allein dein hertze mein bette in ſterbens-noth ſeyn.

M. Freu

M. Freu dich ſehr o meine.

377. Gott! deß ſcepter, ſtuhl und crone, herrſchet über alle welt, der du deinem liebſten Sohne eine hochzeit haſt beſtellt: dir ſey danck ohn end und zahl, daß zu dieſem liebes-mahl von den zäunen an den gaſſen du mich auch haſt laden laſſen.

2. Herr! wer bin ich? und hingegen, wer biſt du? was deine pracht? ich ein würmlein an den wegen, du der könig groſſer macht: ich ſtaub, erde, aſch und koth, du der Herr Gott Zebaoth: ich ein kurtzes ſpiel der zeiten, du der Herr der ewigkeiten.

3. Ich grund bös und gantz verdorben, du die höchſte heiligkeit: ich verfinſtert und erſtorben, du des lebens licht und freud: ich ein arm elendes kind, lahm und krumm, ſtumm, taub und blind: du das weſen aller weſen, gantz vollkommen auserleſen.

4. Und doch läſſeſt du mich laden zu dem groſſen hochzeit-mahl: o der übergroſſen gnaden! ich ſoll in des himmels-ſaal mit dem lieben Gottes-Lamm, meinem Herrn und bräutigam, bey der engel chor und reihen, ewig mich, ach! ewig freuen.

5. Felder, wälder, bäum und büſche, hügel, gründe, berg und thal: vögel, thiere, vieh und fiſche, o ihr engel allzumal! himmel, erde, laub und meer, rühmet ſinget, jauchzet ſehr: Gott läßt zu dem mahl der gnaden das elende volck einladen.

6. Wen nun dürſtet, ſoll ſich laben mit der ſüſſen lebens-quell; Wen nun hungert, der ſoll haben brods genung für ſeine ſeel. O! ein ſüſſes mahl und ort, da ſich Gottes hertz und wort ſeiner braut und hochzeit-gäſten giebt zur ſpeis und tranck am beſten.

7. O du groſſer Herr und könig! der du rufſt: kommt, kommt herbey; ach ich bin, ich bin zu wenig aller deiner lieb und treu! ach! ich kan dir nimmermehr dancken gnung und alſo ſehr, wie ich ſchuldig bin und ſolte, und wie ich wohl gerne wolte.

8. Laß dir doch das ſchwache lallen, das ich kaum gefangen an, meiner zungen wohlgefallen, weil ichs ja nicht beſſer kan: mache brünſtig meinen mund, ja auch ſelbſt des hertzens grund, laß dein gnaden-licht durchbrechen, deine wunder auszuſprechen.

9. Du reichſt uns ſo viele gaben, und zerbrichſt durch deine macht den, der Jeſum nicht will haben, und dein theures mahl veracht. Laß den lebens-quell zu mir flieſſen immerfort aus dir; laß mich deines hauſes gaben, bis ich recht erfüllt bin, laben.

10. Zeuch du mich, dein mahl zu ſchmecken, aus der finſtern erden-kluft, deine ſtimme laß mich wecken, die ſo ſehn- und lieblich ruft: komm, o menſch! komm, eile, komm, kom̄ zum lebens-quell und ſtrom, komm zum brod, davon zu zehren, und den geiſt damit zu nähren.

11. Oefn', ach! öfne deine ohren zu der ſtimm, die alſo klingt, die zu deinen freuden-thoren, o

Jeruſa-

Jeruſalem! mich bringt: laß den, den du theur erkauft, und auf dich ſelbſt iſt getauft, ſo nicht ferner mit den ſäuen an den ſünden-träbern käuen!

12. Laß der eitlen welt getümmel, die als dämpfe, bald wegfliehn, von des Lammes mahl im himmel, daß ſtets bleibt, mich nicht abziehn: kleide, Jeſu, in der zeit mich in dich, mein hochzeitkleid; daß ich deine hochzeit-ehren möge feyren ohn aufhören.

M. Wo Gott der Herr nicht bey.

378. Herr Gott, mein Vater! deine huld und hertzliches erbarmen, geg'n alle mit der ſünden-ſchuld beladne geiſtlich armen, erweckt auch mir mein blödes hertz, in meiner ſeelen angſt und ſchmertz, erbarmung nur zu ſuchen.

2. Ich bin mein Gott, ein ſünden-kind, und habe zorn verdienet, doch weil dein einger Sohn die ſünd verdammt, und mich verſühnet, ſo darf ich ja zum gnaden-ſtuhl, und nicht wie ich verdient, zum pfuhl der ew'gen hölle treten.

3. Doch bringts die gnaden-ordnung mit, was ſünde ſey zu ſchmecken und wie ein jeder ſünden-tritt uns ewig wird erſchrecken. Fürwahr der ſünden ſüſſe luſt muß ins bekehrten ſünders bruſt zur gall und hölle werden.

3. Dis hat, mein Vater, deine treu nicht gar vor mir verborgen, mein hertz trägt vor der ſünde ſcheu, und dis ſind meine ſorgen, wie ich durch Chriſtum deinen Sohn, mag von der ſünd und ſünden-lohn mein arm gewiſſen retten.

5. Drum fällt mein trautſter Heiland! dir mein armes hertz zu füſſen. Sey gnädig, Jeſu! und laß mir den reichen troſt genieſſen, den du am creutz erworben haſt, nimm ab von mir der ſünden laſt, und laß mich ruhe finden.

6. Es faßt mein Glaubens-ancker grund in deinem theuren blute, dein ewig-veſter gnaden-bund verſpricht mir alles gute zwar ſchlägt mich mein untreues hertz, doch will ich voller reu und ſchmertz mich hin zur gnade wenden.

7. Aus liebe biſt du, Herr! für mich in noth und tod gegangen, man hat gleich den verfluchten dich ans creutzes-holtz gehangen. Die lieb erweckt mir liebs-begier, und meine wangen flieſſen ſchier mit heiſſen liebes-thränen.

8. Ich hoff, ich werde nimmermehr an dir zu ſchanden werden, ach hilf Herr! mich verlanget ſehr von angſt und hertz-beſchwerden mich völlig frey und los zu ſehn, und auf der friedens-bahn zu gehn, die mir die gnade zeiget.

9. Dir danck ichs, werther Geiſt aus Gott! daß du mein hertz gerühret, und mich aus ewger angſt und noth haſt Chriſto zugeführet. Hier iſt mir ewig, ewig wohl, kein ungemach noch trübſal ſoll uns von einander ſcheiden.

10. Wie wird ein jüngling ſeine bahn doch nun unſträflich wandeln? wenn er nach Gottes worte kan aufrichtig thun und handeln. Gott Vater, Sohn und Geiſt gib du mir wollen, muth und kraft dazu, zu ehre deines namens.

M Kommt

M. Kommt her zu mir ſpricht.

379. Ihr armen ſünder kommt zu hauf, kommt eilig, kommt und macht euch auf mühſelig und beladen; hier öfnet ſich das Jeſus-hertz für alle, die in reu und ſchmertz erkennen ihren ſchaden.

2. Es heißt: er nimmt die ſünder an! drum komm, dein Jeſus will und kan dich retten und umarmen; komm weinend, komm in wahrer buß, und fall im glauben ihm zu fuß, er wird ſich dein erbarmen.

3. Ein hirt verläßt ſein ſchäflein nicht, dems in der irr an hülf gebricht, er ſucht es mit verlangen; er läſſet neun und neuntzig ſtehn, und ſie gar in der wüſten gehn, das Eine zu umfangen.

4. Es ſucht der liebſte Jeſus Chriſt das ſchäflein, das verloren iſt, bis daß ers hat gefunden: ſo laß dich finden, liebe ſeel! und flieh in Jeſu wunden-höl, noch ſind die gnaden-ſtunden.

5. O Jeſu, deine lieb iſt groß, ich komm mühſelig, nackt und blos, ach! laß mich gnade finden; ich bin ein ſchaf, das ſich verirrt, ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im ſtrick und netz der ſünden.

6. Ach wehe mir, daß ich von dir gewichen bin zum abgrund ſchier, ach! laß mich wiederkehren zu deinem ſchafſtall, nimm mich an, und mach mich frey von fluch und bann, dis iſt mein hertz-begehren.

7. Laß mich dein ſchäflein ewig ſeyn, und du mein treuer hirt allein im leben und im ſterben; laß mich von eitlen welt-geſind ausgehn, und mich, als Gottes-kind um dich, mein ſchatz! bewerben.

8. Ich will von nun an ſagen ab der ſünden-luſt bis in mein grab, und in dem neuen leben, in heilig- und gerechtigkeit dir dienen noch die kurtze zeit, die mir zum heil gegeben.

9. Ach nimm dein armes täublein ein, und laß es ſicher bey dir ſeyn in deinen wunden-hölen. Bewahre mich vor ſünden-werck, und gieb mir deines Geiſtes ſtärck an leib und an der ſeelen.

M. Wie wohl iſt mir o freund.

380. Mein Heiland, du haſt mich gezogen, und oft mein hertze ſchon gerührt. Ach wär ich dadurch recht bewogen, und zu dir völlig hingeführt. Drum fahre fort mit deinen zügen, und laß dein werck nicht mehr erliegen; nein wirck und treib mich immerzu, und laß mich nun allhier auf erden nur ferner nicht mehr ruhig werden, bis ich in deinen wunden ruh.

2. Die feinde ſind gar bald geſchäftig, und ſchläfern manchen wieder ein; die rührung iſt nicht mehr ſo kräftig, wenn wir nicht treu und wachſam ſeyn: wir machen frieden, eh wir ſiegen, und laſſen uns gar bald begnügen, wenns nur ein wenig beſſer geht; und das ſind falſche ruhe-ſtätte. So hilf, Herr, daß ich ernſtlich bete, daß nur kein falſcher fried entſteht.

3. Erweiche doch mein hartes hertze, daß ich in thränen gantz

zerrinn, und mit der ſünde nicht mehr ſchertze. O beug und ändre meinen ſinn, daß ich den glauben wircken laſſe, und redlich den entſchluß nun faſſe, recht eilend, eilend auszugehn, und auf den ruf bald zuzufahren: die gantze zeit von meinen jahren ſoll dir hinfort zum opfer ſtehn.

4. Laß mich recht arm und elend werden und decke meinen ſchaden auf, den innern greul, den ſinn der erden, und hemme meinen alten lauf. Laß mich den ſchlangen-biß empfinden: laß ſich den durſt nach dir entzünden, daß ich nach nichts ſo ſchrey und fleh, als nur nach dir, nach deiner gnaden, bis ich mich bey ſo tiefem ſchaden geheilt und frey gemachet ſeh.

5. Zerſtöre gantz die falſchen ſtützen der eignen ſelbſt-gerechtigkeit, daß ich mit nichts mich möge ſchützen, und mich in dich nur, als mein kleid, gantz nackt und blos zu hüllen ſuche, den eignen ſchmuck und glantz verfluche, und nur in deinem blut allein vergebung, gnad und kraft verlange, mit eigner heiligkeit nicht prange, nein, nur mit deiner creutzes-pein.

6. So leere mich von eignem weſen, von ſelbſtgefälligkeit recht aus, und laß mein hertze recht geneſen, ja mach, o Herr! ein gantzes draus, daß ich nicht Gott und welt vermenge, nicht halb, nein, gantz an dich mich hänge, drum nimm mein gantzes hertze hin. Wem ſolt ichs denn wohl lieber geben, als dir, mein allerliebſtes leben? ach ja, dis ſey mein gantzer ſinn.

M. Ach alles, was Himmel und.

381. Mein Jeſus der ruft uns: kommt zu mir, ihr armen, und laſſet mich über euch reichlich erbarmen! ach möchtet ihr alle, als arme, doch kommen, ihr würdet zu gnaden gewis angenommen.

2. Die lahmen, mühſeligen, krancken und blinden, und die ſich im hertzen ſo elend befinden, die ſollen im glauben zu Jeſu hineilen: er wird ſie mit freuden aufnehmen und heilen.

3. Ich armer, ich hör das, ich ſeh es von ferne! ich komme zum Heiland mit andern nun gerne. Ich höre die armen von gnade ſo ſingen; ich ſeh ſie ſo hertzlich ins himmelreich dringen.

4. Wer mit will! verfluche die ſünden und treber! er werde recht arm, und ſo komm er zum geber; da kriegt man vergebung, den himmel, das leben: das will er aus bloſſen erbarmen uns geben.

M. Hertzlich lieb hab ich dich.

382. Zu dir, Herr Jeſu! komme ich, nachdem du mich ſo ſüßiglich zu dir haſt heiſſen kommen. Mich drücket meiner ſünden laſt, ſie läſt mir keine ruh noch raſt: wurd ſie mir nicht benommen, ſo müſt darunter ich vergehn, ich könte vor Gott nicht beſtehn, vor dem die himmel ſelbſt nicht rein, ich müſt ein kind des todes ſeyn. Herr Jeſu Chriſt! mein troſt und licht :,: erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Das ſünden-joch iſt mir zu ſchwer, es drückt mein hertze allzuſehr: du, Herr: wollſt es zerbrechen.

brechen. Gedencke, daß du dieſe laſt darum für mich getragen haſt, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verſchuldt; vielmehr daß ſeine gnad und huld mir armen wieder würd zu theil; mach mich durch deine wunden heil, Herr Jeſu Chriſt! und für mich bitt :,: wenn ſatan wider mich auftritt.

3. Zu dir ſteht meine zuverſicht, ich weiß von keinem helfer nicht, ohn dich, o artzt der ſünder! all andre helfer ſind zu ſchlecht, du biſt allein vor Gott gerecht, des todes überwinder, die freyſtadt und der ſichre ort, das veſte ſchloß, der ſchilt und hort, der mittler und der gnaden-thron, des Vaters hertz und liebſter Sohn. Herr Jeſu Chriſt! das glaube ich :,: ach ſtärck in ſolchem glauben mich.

4. Hinfort will ich nun iederzeit auf mich zu nehmen ſeyn bereit dein joch, die ſanfte bürde. Darunter find ich fried und ruh, ich wachs und nehm im guten zu, und ob ich dabey würde aus ſchwachheit, die dir iſt bekant, ermüden, wird doch deine hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen lauf. Herr Jeſu Chriſt! durch dich allein :,: kan ich hier und dort ſelig ſeyn.

2) Inſonderheit, daß in wahrer Bekehrung nicht blos die groben Ausbrüche der Sünde, ſondern auch und gar vornehmlich die Quelle derſelben, das ſündige und erſtorbene Hertz hinlänglich offenbar werde.

M. Herr Jeſu Chriſt, du höchſt.

383. Ach Gott! es hat mich gantz verderbt der auſſatz meiner ſünden, die mir von Adam angeerbt, wo ſoll ich rettung finden? es iſt mein elend viel zu groß, und iſt vor deinen augen blos, wie tief mein hertz verdorben.

2. Es iſt verdorben mein verſtand, mit finſterniß umhüllet; der will iſt von dir abgewandt, mit bosheit angefüllet; und die begierden ſind geneigt, die luſt, die aus dem hertzen ſteigt, im wercke zu vollbringen.

3. Wer kan ausſprechen ſolchen greul, der leib und ſeel beflecket? wer macht uns von dem unheil heil, das uns hat angeſtecket? der tauſende bedenckt es nicht, der ſinn iſt nicht dahin gericht, daß man dran möcht geneſen.

4. Ich komm zu dir in wahrer reu, und bitte dich von hertzen, o Jeſu! Jeſu! mache frey die ſeele von dem ſchmertzen, und dem was ſie bisher beſchwert, und ihre lebens-kraft verzehrt, ſonſt muß ich unterſincken.

5. Wen ſolt ich anders ſchreyen an, als dich, mein heil und leben! du biſt allein der helfers-mann, der mir kan rettung geben, daß ich von ſünden werde rein, und als geheilt vor Gott erſchein durch deinen tod und wunden.

6. Du weiſt, o Jeſu! meine noth, und kanſt nach deinem willen vertreiben dieſen meinen tod,

und allen jammer ſtillen; ja, Herr! du wilt, ich traue veſt, daß du mich nicht in angſt verläſt, du biſt und heiſt ja Jeſus.

M. Herr, ich habe mißgehand.

384. Ach, mein Jeſu! welch verderben wohnet nicht in meiner bruſt! denn mit andern adams-erben ſteck ich voller ſünden-luſt. Ach! ich muß dir nur bekennen: ich bin fleiſch von fleiſch zu nennen.

2. Wie verkehrt ſind meine wege! wie verderbt mein alter ſinn! der ich zu dem guten träge und zum böſen hurtig bin. Ach! wer wird mich von den ketten dieſes ſünden-todes retten?

3. Hilf mir durch den Geiſt der gnaden aus der angeerbten noth: heile meinen ſeelen-ſchaden durch dein blut und creutzes-tod: ſchlage du die ſünden-glieder meines alten adams nieder.

4. Ich bin unten von der erden, ſtecke in dem ſünden-grab: ſoll ich wieder lebend werden, ſo muſt du von oben ab mich durch deinen Geiſt gebären, und mir neue kraft gewähren.

5. Schaff in mir ein reines hertze, einen neuen geiſt gieb mir, daß ich ja nicht länger ſchertze mit der ſünden luſt-begier, laß mich ihre tück bald mercken, mich im geiſt dagegen ſtärcken.

6. Lehr mich wachen, beten, ringen, und mein böſes fleiſch und blut unters joch des Geiſtes zwingen, weil es doch thut nimmer gut; was nicht kan dein reich ererben, laß in deinem tod erſterben.

7. Reitze mich durch jene crone, die mir droben beygelegt, daß ich meiner niemals ſchone, wenn und wo ein feind ſich regt, ſondern hilf mir tapfer kämpfen, teufel, welt und fleiſch zu dämpfen.

8. Solt ich etwan unterliegen, o! ſo hilf mir wieder auf, und in deiner kraft obſiegen, daß ich meinen lebens-lauf unter deinen ſieges-händen, möge ritterlich vollenden.

In voriger Melodie.

385. Ach! was ſind wir ohne Jeſu? dürftig, jämmerlich und arm! ach! was ſind wir? voller elend! ach Herr Jeſu, dich erbarm! laß dich unſre noth bewegen, die wir dir vor augen legen.

2. Wir ſind nichts ohn dich, Herr Jeſu! hier iſt lauter finſterniß, darzu quälet uns gar heftig der vergifte ſchlangen-biß, dieſes gift ſteckt in dem hertzen, und verurſacht ſteten ſchmertzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer Jeſu! ſchreckt der teufel und die höll, die verdammniß macht mich zittern: da ich ſteh auf dieſer ſtell, mein gewiſſen iſt erwachet, und der abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, hertzliebſter Jeſu, kommt man nicht durch dieſe welt, ſie hat faſt auf allen wegen unſern füſſen netz geſtellt, ſie kan trotzen und kan heucheln, und hält uns mit ihren ſchmeicheln.

5. Ach, wie kraftlos, hertzens-Jeſu, richten ſich die krancken auf! unſre macht iſt lauter ohnmacht, in dem müden lebens-lauf: denn man ſieht uns, da wir wallen, ofters ſtraucheln, oftmals fallen.

6. Darum ſtärck uns, liebſter JEſu, ſey in finſterniß das licht, öfne unſre hertzens-augen, zeig dein freundlich angeſicht! ſtrahl auf uns mit lebens-blicken, ſo wird ſich das hertz erquicken.

7. Tritt den ſatan, ſtarcker Jeſu, unter unſern ſchwachen fuß; komm zu deiner braut gegangen, gieb ihr einen liebes-kuß, daß ſie himmels-freud verſpüre, und kein leid ſie mehr berühre.

8. Faß uns an, o ſüſſer Jeſu, führ uns durch die pilger-ſtraß, daß wir auf den rechten wegen gehen fort ohn unterlaß, laß uns meiden alle ſtricke, und nicht wieder ſehn zurücke.

9. Laß den Geiſt der kraft Herr Jeſu, geben unſerm geiſte kraft, daß wir brünſtig dir nachwandeln, nach der liebe eigenſchaft; ach Herr! mach uns ſelber tüchtig, ſo iſt unſer leben richtig.

10. Denn wird lob und danck, Herr Jeſu, ſchallen aus des hertzens grund; denn wird alles jubiliren, und dir ſingen hertz und mund: dort ſoll beſſer, als auf erden, Jeſus hoch gelobet werden.

M. Meine armuth macht.

386. Ach! was bin ich mein Erretter, und Vertreter, bey dem unſichtbaren licht! ſieh, ich lieg in meinem blute, ja das gute, ſo ich will, das thu ich nicht.

2. Ach! was bin ich, mein Bluträcher! ich bin ſchwächer als ein strohhalm vor dem wind; wie ein weber-ſpul ſich windet; ſo verſchwindet, meines lebens-lauf geſchwind.

3. Ach! was bin ich, mein Erlöſer! immer böſer find' ich meiner ſeelen ſtand; drum, mein Helfer, nicht verweile, Jeſu eile, reiche mir die gnaden-hand.

4. Ach! wenn wirſt du mich erheben, zu dem leben! komm, ach! komm, und hilf mir doch; elend kan dich bald bewegen, lauter ſegen, wirſt du laſſen flieſſen noch.

5. Sündlich ſind, Herr, unſre hertzen, das bringt ſchmertzen, ja den untergang dazu; wo du nicht, o Artzt der ſeelen! für das quälen, ſchaffeſt unſern ſeelen ruh.

6. Gib, daß mir die ſünd' nicht ſchade, Herr, gib gnade, laß mich ſeyn ein liebes kind; ein demüthiger und kleiner, aber reiner, durch dich gnad und ruhe findt.

M. Nun laßt uns den leib.

387. Durch Adams fall und miſſethat, die ehmals er verübet hat, iſt auf uns kommen ſünd und tod, ſamt andrer überhäufter noth.

2. Wo iſt des bildes Gottes glantz? wo iſt der reinen unſchuld krantz? wo iſt des lebens-baumes ſaft? iſt es nicht alles weggeraft?

3. Da lieg ich nun in meinem blut, muß fühlen Gottes zornes-ruth,

ruth, von fuß bis auf das haupt verwundt; an ſeel und leib iſt nichts geſund.

4. Wo iſt der artzt, der helfen kan? iſt niemand, der ſich mein nimmt an? wo iſt die ſalb, wo iſt das öl, das heilet meine krancke ſeel?

5. Ach aber! ach nichts hilfet mir, kein kraut noch pflaſter nutzet hier, und was die kunſt erfunden hat; nur eins iſt, das hier findet ſtatt.

6. Dein blut, das Jeſu, deine huld vergoſſen hat für meine ſchuld, das iſt es, das mich heilen kan, ach! nun ſo nimm dich meiner an.

7. Das waſſer, das ſo klar und hell, aus deines hertzens lebens-quell gefloſſen, macht mich hell und rein, macht ruhig und ſtillt alle pein.

8. Die wunden, die man dir gemacht, da man dich hat ans creutz gebracht, die dienen mir zur artzeney, und machen mich vom tode frey.

9. Ey nun, ſo eile doch herzu, ſchaff meiner ſeelen hülf und ruh: gib öl und wein mit mildem guß, ſo weicht die quaal, ſo fleucht verdruß.

10. So ſpür ich neue geiſtes-kraft, die Gottes wercke in mir ſchafft, ſo dringt ein neues leben ein, zu dienen dir ohn heuchel-ſchein.

11. Ich faſſe dich bey deinem wort, o ſtarcker Gott und lebens-pfort, da du geſagt: ich bin dein heil, dein artzt, dein leben und dein theil.

12. Drum leb ich durch dich ewiglich, und ob ich ſterb, ſo glaube ich, daß ich doch wieder leben werd gantz friſch, geſund und ohn beſchwerd.

13. Halleluja, danck, kraft und macht, ſey von uns allen dir gebracht, o artzt, itzt und zu aller ſtund! mach uns doch durch und durch geſund.

In eigner Melodie.

388. Erbarm dich mein, o Herre Gott! nach deiner groſſen barmhertzigkeit. Waſch ab, mach rein mein miſſethat: ich erkenn mein ſünd und iſt mir leid; allein ich dir geſündigt hab, das iſt wider mich ſtetiglich, das bös vor dir mag nicht beſtehn, du bleibſt gerecht, ob du urtheileſt mich.

2. Sieh, Herr! in sünd'n bin ich gebor'n, in ſünd'n empfieng mich mein mutter. Die wahrheit liebſt, thuſt offenbahr'n deiner weisheit heimliche güter. Beſpreng mich, Herr! mit Yſoppo: rein werd ich, ſo du wäſcheſt mich, weiſſer denn ſchnee. Mein g'hör wird froh; all mein gebein wird freuen ſich.

3. Herr! ſieh nicht an die ſünde mein, thu ab all ungerechtigkeit, und mach in mir das hertze rein, ein'n neuen geiſt in mir bereit: verwirf mich nicht von dein'm angeſicht, dein'n heilgen Geiſt wend nicht von mir: die freud dein's heils her zu mir richt, der willge Geiſt enthalt mich dir.

4. Die gottloſ'n will ich deine weg, die ſünder auch darzu lehren, daß ſie vom böſen falſchen ſteg zu

dir,

dir, durch dich ſich bekehren. Beſchirm mich, Herr! mein's heils ein Gott! für dem urtheil durchs blut bedeut: mein zung verkünd'g dein rechtes gebot; ſchaff, daß mein mund dein lob ausbreit.

5. Kein leiblich opfer von mir heiſch'ſt, ich hätt dir das auch gegeben: ſo nim̃ nun den zerknirſchten geiſt, betrübts und traurigs hertz darneben: verſchmäh nicht, Gott! das opfer mein, thu wohl in deiner gütigkeit, dem berg Zion, da chriſten ſeyn, die opfern dir gerechtigkeit.

(Ueber Matth. 11, 5.)
M. Wer nur den lieben Gott.

389. Erquicke mich, du heil der ſünder, durch dich und deinen gnadenſchein, und laß, o freund der menſchen-kinder! dein hertz auf mich gerichtet ſeyn: komm, und erzeige dein erbarmen dem heils- und hülffs-bedürftgen armen.

2. Du biſt und bleibſt der troſt der erden, und der geprieſne wunder-mann, durch welchen wir errettet werden, der allen menſchen helfen kan: und uns von allem unſerm ſchaden, durch ſeine huld und kraft entladen.

3. Der blinde kan die ſonne ſehen, der taube hört die ſtimme an; der lahme muß gerade gehen, der auſſatz wird hinweggethan; den todten haſt du geiſt und leben, und allen armen troſt gegeben.

4. Haſt du vor dieſem ſolche thaten, o Herr! durch deine hand geſtift, ſo wolleſt du auch itzo rathen dem ſchaden, der die ſeele trift: ach! zeige deine groſſe ſtärcke durch unverdiente gnaden-wercke.

5. Du weiſt ja, was wir menſchen taugen, wir ſind verblendt, und ſehen nicht, darum erleuchte meine augen mit dieſem glantz und gnaden-licht, zu ſehen, was ſonſt nicht zu ſehen, wenn wir in deinem licht nicht ſtehen.

6. Eröfne mir, Herr! meine ohren, und mache mich zu deinem knecht. Hie bin ich: du wollſt ſie durchboren, * daß ich auf ewig treu und recht dir diene, und auf dein wort mercke, darnach zu thun all meine wercke.

* D. i. wollſt mich dir zum freywilligen Knechte machen 2. Moſ. 21, 6.

7. Ich wackle auf verlähmten füſſen, und ſtrauchle hie, bald ſtrauchl' ich dort, laß deine kraft in mich einflieſſen, daß ich mag gehn gerade fort, und meine tritte niemals gleiten, noch aus dem pfad der wahrheit ſchreiten.

8. Wer will doch meinen auſſatz heilen, der kranckheit allerſchlimſten theil? mein artzt, du wolleſt nicht verweilen; ach heile mich, ſo werd ich heil: laß deine wunden, o mein leben! für meine wunden pflaſter geben.

9. Ich bin gantz todt, und meine kräfte, will und verſtand ſind ohne kraft, zu thun recht göttliche geſchäfte! Herr, gib mir neuen lebens-ſaft, daß ich gleich einem baum ausſchlage, und tauſendfache früchte trage.

10. Ich finde mich arm und elende, entblößt von allem eignen ruhm: die friedens-bothſchaft zu mir ſende, dein ſüſſes evangelium, daß ich dadurch noch hie auf erden gerecht und ſelig möge werden.

M. Aus tiefer Noth ſchrey.

390. Gerechter Gott, ich bin in ſünd empfangen und geboren; ein gantz verderbtes menſchen-kind, und von natur verloren. Der ſünden-gift hat die natur ſo gar verderbt, daß keine ſpur des guten mehr zu finden.

2. Dein ebenbild, dazu ich war in Adam erſt erſchaffen, das iſt in mir verloſchen gar, ich kan mich nicht aufraffen: es iſt in mir gantz keine kraft, dadurch was gutes wird geſchaft, das dir, mein Gott, gefalle.

3. Ich kan aus eignen kräften nicht dich, meinen Gott, erkennen, ich kan dich auch nach kindes-pflicht nicht meinen Vater nennen, es fehlet mir die lieb hierbey, auch rechte kindes-furcht und ſcheu, ſamt hertzlichem vetrauen.

4. Ich bin nicht tüchtig und geſchickt, gehorſam dir zu leiſten. Mein will iſt durch die ſünd verrückt, und thut am allermeiſten, was deinem wort zuwider iſt, dieweil des fleiſches böſe liſt dem guten widerſtreben.

5. Ich fühle ſtets der ſünden trieb in allen meinen gliedern; ich thu, was dir und mir nicht lieb, was dir und mir zuwider. Ich armer menſch! wer will mich doch von dieſem ſchweren ſünden-joch und todes-leib erlöſen?

6. Zwar bin ich in der heilgen tauf durch deinen Geiſt erneuet; doch bin ich von dem ſünden-kauf * noch nicht ſo gar befreyet: die bittre wurtzel bringt in mir noch immer böſe frucht herfür, die ſich ſtets offenbaret.

7. Mein hertz iſt immer zweifels voll, und hat faſt kein vertrauen zu dir, dem es doch glauben ſoll, macht ſelbſt ihm angſt und grauen; iſt voller hoffart, ungeduld, und was dergleichen ſünden-ſchuld ſonſt mehr darinn zu finden.

8. Es kommen aus des hertzens-grund viel ſündliche gedancken; ſo tritt auch öfters hand und mund aus den gehorſams-ſchrancken: der giftge brunn wird nie geſtillt, daß er nicht böſe waſſer quillt in lüſten, worten, wercken.

9. Drum handle doch, mein Gott, ja nicht mit deinem armen knechte, vor deinem ſtrengen hals-gericht, nach deinem ſcharfen rechte: die tiefe meines elends ſchreyt zur tiefe der barmhertzigkeit: Gott ſey mir ſünder gnädig.

10. Bin ich befleckt und gantz verderbt, ſo iſt dein Sohn empfangen ohn ſünde, die er nie geerbt, auch nimmermehr begangen. Nimm deines Sohns empfängniß hin, dadurch ich, der ich unrein bin, in ihm rein werd und heilig.

11. Um ſeinetwillen ſchone mein, laß die verborgnen ſünden des erbfalls gantz vergeſſen ſeyn, laß ſie wie rauch verſchwinden: ach ſtelle ſie ja nie ans licht vor dein gerechtes angeſicht, daß ſie mich nicht beſchämen.

12. Sieh an den allerliebſten Sohn, den du mir ſelbſt gegeben zum mittler, und zum gnaden-thron, daß ich in ihm ſoll leben.

Laß

* D. i. von dem zuſtande, da ich unter die ſünde verkauft bin; oder von der kraft der inwohnenden ſünde. Röm. 7, 14.

Laß das, was an mir iſt befleckt, durch ſeine unſchuld ſeyn bedeckt, ſo kan ich dir gefallen.

M. Wer nur den lieben Gott.

391. Ich ſchrey aus meinen ſünden-banden, o lebens-licht und quell zu dir! mach mein vertrauen nicht zu ſchanden. Ach neige doch dein hertz zu mir! nimm dich des armen erd-wurms an, der ſich nicht ſelber helfen kan.

2. Ich klage dir mein tief verderben, und meiner ſeelen jammerſtand; wie nahe ſie dem ewgen ſterben, wann ſie nicht deine Vaters-hand und deiner liebe ſanfter Geiſt aus ihrem finſtern kercker reißt.

3. Du haſt mich ehmals ſchön gebildet, ich ſolte ſeyn ein licht in dir; wie ſehr iſt jetzt mein hertz verwildet! wie liegt die anerſchafne zier! ach weh! wie iſt mein unſchulds-kleid mit ſo viel wuſt und koth beſtreut!

4. Ich bin mit dicker nacht umhüllet, kraft, ſaft und ſchönheit iſt geraubt: das hertz, mit böſer luſt erfüllet, hält ſeine tücke für erlaubt: und, da es licht und wahrheit ſcheut, liebt es der ſünden dunckelheit.

5. Ich hab des ſatans falſchen ſtricken in ſicherheit zu viel getraut: in unerkäntniß eigner tücken auf meine eigne macht gebaut: bis daß er meinen fuß berückt, und in das ſünden-garn beſtrickt.

6. Nun weis ich voller finſterniſſen nichts, was des geiſtes Gottes iſt. Mir ſind die augen ausgeriſſen durch ſatans falſche ſchlangen-liſt. Gott, wenn dein licht mich nicht erhält, ſo hilft nichts in der gantzen welt.

7. Ein wort aus deinem allmachts-munde macht alles lichte rein und hell; du legteſt ſo die welt im grunde, ein wort war aller dinge quell; ſprich auch, o Schöpfer! es geſchicht, zu meinem geiſt: es werde licht! *

* 1 Moſ. 1, 3.

8. Laß mich alsdenn im lichte wandeln, und mich durch deine lichtes-kraft in allem thun behutſam handeln. Laß deiner ſtrahlen eigenſchaft durch hertz und geiſt und ſeele gehn, und ſie aufs neu zu dir erhöhn.

3) Daß dem Sünder, in der Bekehrung, ſein Gewiſſen gründlich aufwache, und die Menge und Greuel ſeiner Sünden dergeſtalt aufgehe, daß er darüber göttlich betrübt wird, und die Gnade mit ſehr groſſem Ernſt und Anhalten ſucht.

In bekannter Melodie.

392. Ach Gott und Herr! wie groß und ſchwer ſind mein' begangne ſünden! da iſt niemand, der helfen kan, in dieſer welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieſer zeit bis an der welt ihr ende, und wollt los ſeyn des creutzes mein, würd ich doch ſolch's nicht enden.

3. Zu dir flieh ich, verſtoß mich nicht, wie ichs wohl hab verdienet: ach Gott! zürn nicht, geh nicht ins gericht, dein Sohn hat mich verſühnet.

4. Solls ja ſo ſeyn, das ſtraf und pein auf ſünde folgen müſſen; ſo fahr hie fort, und ſchone dort, und laß mich hier wohl büſſen.

5. Gib, Herr, geduld, vergib die ſchuld, verleih ein g'horſam hertze: laß mich nur nicht, wies oft geſchicht, mein heil murrend verſchertzen.

6. Handel mit mir, wies dün-

ckct dir, nach deiner gnad will ichs leiden: laß mich nur nicht dort ewiglich von dir ſeyn abgeſcheiden

Zuſatz:

7. Gleich wie ſich fein ein vögelein in hole bäum verſtecket, weñs trüb hergeht, die luft unſtät, menſchen und vieh erſchrecket.

8. Alſo, Herr Chriſt! mein zuflucht iſt die höle deiner wunden, wenn ſünd und tod mich bracht in noth, hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib, ob hier der leib und ſeel von einander ſcheiden; ſo werd ich dort bey dir, mein hort! ſeyn in ewigen freuden.

10. Ehre ſey nun Gott Vat'r und Sohn, dem heilgen Geiſt zuſammen! zweifle auch nicht, weil Chriſtus ſpricht: wer gläubt wird ſelig, amen!

Der 6. Pſalm.

M. Hertzlich thut mich verlang.

393. Ach Herr! mich armen ſünder ſtraf nicht in deinem zorn, dein ernſten grimm doch linder, ſonſt iſts mit mir verlorn. Ach Herr! wollſt mir vergeben mein ſünd, und gnädig ſeyn, daß ich mag ewig leben, entfliehn der höllen-pein.

2. Heil du mich, lieber Herre! denn ich bin kranck und ſchwach, mein hertz betrübet ſehre, leidet groß ungemach: mein g'beine ſind erſchrocken, mir iſt ſehr angſt und bang, mein ſeel iſt ſehr erſchrocken. Ach du Herr! wie ſo lang?

3 Herr! tröſt mir mein gemüthe, mein ſeel rett, lieber Gott! von wegen deiner güte hilf mir aus aller noth. Im tod iſt alles ſtille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der höllen dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von ſeufzen müde, hab weder kraft noch macht, in groſſem ſchweiß ich liege, garaus die gantze nacht, mein lager naß von thränen, mein g'ſtalt für trauren alt, zu tod ich mich faſt gräme, die angſt iſt mannigfalt.

5. Weicht all ihr übelthäter! mir iſt geholfen ſchon, der Herr iſt mein erretter, er nimmt mein flehen an; er hört mein's weinens ſtimme, es müſſen fallen hin all, die ſind meine feinde, und plötzlich kommen üm.

6. Ehr ſey ins himmels throne mit hohem ruhm und preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher weis dem heilgen Geiſt mit ehren in alle ewigkeit, der woll uns all'n beſcheren die ewge ſeligkeit.

M. Eins iſt noth ach Herr.

394. Ach! mein geiſt iſt gantz erſtorben, meine ſeel iſt ſchreckens-voll; Adams fall hat mich verdorben, ich weis nicht, wohin ich ſoll. Die banden des todes mich gäntzlich umhüllen, o Heiland! mit gnade mein hertze wollſt füllen, verbirg dich nicht länger, erlöſer von ſünden, dein freundlichs erbarmen laß ietzund mich finden.

2. Sünden meiner jugend-jahre wachen im gewiſſen auf; ſchon' ach ſchon! nicht hart verfahre, hemme den verkehrten lauf, ach! wirck in mir Jeſu, rechtſchaffene buſſe, daß ich dir mag fallen zerknirſchet zu fuſſe, ſchaff göttliches trau-

trauren, und neige den willen zu dir, der du ſeine pein ewig kanſt ſtillen.

3. Ach! daß ich gnug thränen hätte! zu beklagen meine noth; ach! mein helfer, komm und rette, ſonſt verſinck ich in den tod: ich läugne nicht, daß ich nicht ſünde verübet, und dadurch den Vater im himmel betrübet: doch ſuch mich verlornen, o hirte der ſeelen! zu deiner heerd wollſt du in gnaden mich zählen.

4. Waſch mich rein von allen ſünden, tauch mich in dein heilges blut, daß ich darinn ruh mag finden: ach! zerbrich des grimmes ruth. Die laſten der ſünden mich heftig beſchweren, o daß ich ſie könte beweinen mit zähren! beſpreng mich mit Yſop der blutigen wunden, wodurch uns zu helfen du dich haſt verbunden.

5. O du heil der krancken ſünder, auserkornes Gottes-Lamm, unſers todes überwinder durch den tod am creutzes-ſtamm! ohn dich, o erlöſer! ſind ewig verloren die menſchen, ſo iemals von weibern geboren, nur deine verſöhnung iſt, die uns kan retten von banden des todes und hölliſchen ketten.

6. Ach! laß doch aus deinem hertzen auf mich triefen, Herr, dein blut; deine marter, deine ſchmertzen, dein tod komme mir zu gut. Laß mich durch dich werden vom fluche entladen, ach! heile, o artzt! den vergifteten ſchaden: dir will ich mich itzt und auf ewig ergeben, mein leben, o leben! laß eintzig dir leben.

7. Schaff in mir ein reines hertze, gib mir einen neuen geiſt, daß ich nicht mit ſünden ſchertze, ſondern thue, was du heißt. Laß weisheit und liebe, ſamt reinem verlangen, mich aus dir, o fülle des lebens! empfangen. Gieb, daß ſich mein alles zu deinem dienſt lencke: ein ſeliges end einſt aus gnaden mir ſchencke.

M. Zion klagt mit Angſt und.

395. Ach! was hab ich angerichtet! ach, was hab ich doch gethan! wer iſt, der die ſache ſchlichtet? mein gewiſſen klagt mich an; ich bin ſelber wider mich, weil ich alſo freventlich mich mit laſter-koth beflecket, und des höchſten zorn erwecket.

2. Gott! ich muß mit zittern ſagen, daß ich ſey ein ſündenknecht, itzund fühl ich deine plagen; aber du, du biſt gerecht: mein verderbtes fleiſch und blut hat das rechte wahre gut durch des teufels trieb verachtet, und den lüſten nachgetrachtet.

3. Vorhin hab ich mich gefreuet meiner ſchweren ſünden-laſt; itzo, da mich ſolche reuet, hab ich weder ruh noch raſt; was mich vorhin, ach! ergötzt, hat mich itzt in angſt geſetzt; was vorhin den leib erquicket, iſt, das itzt die ſeele drücket.

4. So viel jahr hab ich gelauffen den verboßten irre-weg, und mit den verruchten hauffen ausgeſetzt den guten ſteg, der zur himmels-pforte führt, nie ach nie hab ich verſpürt eine reue meiner ſünden, wo ſoll ich nun rettung finden.

5. Gott,

5. Gott! ich ſoll gen himmel ſehen, aber ich ſeh unter mich: wie iſt mir, mein Gott! geſchehen, daß ich ſo verlaſſen dich? ich bin werth daß mich dein grimm mit erzürn-ter donner-ſtimm möcht in tauſend trümmern ſchlagen, ja zur höllen ewig jagen.

6. Alle freude ſey verfluchet, ſo von ſünden hergerührt: dieſe zeit, da ich geſuchet, was mir höllen-angſt gebiert, was mir Gottes wort verbeut, ſey verflucht in ewigkeit, ewig ſey verflucht die ſtunde, da ich ſünden-luſt empfunde.

7. O! wie biſt du ſünde! ſünde! eine laſt, die felſen-ſchwer; an mir ich nichts reines finde, wie kränckt mich doch das ſo ſehr! Gott! dein zorn hat mich geſchreckt, ach wer iſt, der mich verſteckt? keine creatur kan rathen meinen ſchweren miſſethaten.

8. Herr! es ſteht in deinen händen, du alleine hilfſt aus noth du kanſt meinen kummer wenden, du kanſt retten aus dem tod. Es ſteht nur allein bey dir, niemand kan ſonſt helfen mir du kanſt gnädig mich verneuen, und in ewigkeit erfreuen.

9. Ich verdamme ſeel und glieder, ſprich du ſie in gnaden los, bittlich fall ich vor dir nieder, nim̃ du mich in deinen ſchoos. Stärck mich, der ich abgeſchwächt, laß genade gehn für recht, wirſt du ins gerichte gehen, Herr, wer kan vor dir beſtehen?

10. Deines Sohnes marter-zeichen ſtell ich zwiſchen mir und dir, laß mich hiermit gnad erreichen, ſeinen tod halt ich dir für, glaube ſteif und veſtiglich, daß, weil Jeſus auch für mich hat gelitten, iſt geſtorben, ich auch ſoll ſeyn unverdorben.

11. Du haſt uns gewiß verheiſſen hertzliche barmhertzigkeit, dafür ſollen wir dich preiſen; denck an deinen theuren eid, der den ſündern troſt verſpricht; du wilſt ihren tod ja nicht, leben wilſt du ihnen ſchencken, wenn ſie ſich nur zu dir, lencken.

12. Herr! ſo ſey nun auch erhöret, bitt ich der verlorne ſohn, der zu ſeinem Vater kehret, blicke von des himmels-thron: ich bring ein zerknirſchtes hertz, voller reue, voller ſchmertz, das nach deiner gnade trachtet, ſolches haſt du nie verachtet.

13. Laß die engel frölich werden, daß ein ſünder buſſe thut, weil ich lebe auf der erden, will ich dis, was fleiſch und blut hat bisher ſo hoch geacht, was mich fälſchlich angelacht, haſſen, fliehen, ernſtlich meiden, und mich gäntzlich dir vereiden.

14. Wirſt du mir zur ſeiten ſtehen durch des guten Geiſtes kraft, will ich nicht wie vormals gehen den weg, der zur höllen rafft; Gott! ich kehre mich zu dir, kehre du dich auch zu mir, dafür will ich deinen namen ewig loben, amen! amen!

M. Solt ich meinem Gott.

396. Herr, du haſt im waſſer-bade mir viel gnade mitgetheilt. Meiner ſeelen tiefer ſchade ward durch Chriſti blut geheilt, und dein Geiſt, der auf

auf der tiefe jenes waſſers erſt geſchwebt, hat mein todtes hertz belebt. Aber, wenn ich mich recht prüfe, ach ſo iſt die todes-nacht wieder bey mir aufgewacht.

2. Ach durch die verfluchte ſünde hab ich mich von dir getrennt. Nun iſt weh mir armen kinde! tod und zorn mein element. Dich zu fürchten, dich zu lieben, zu vollbringen meine pflicht, ſind ich keine kräfte nicht. Aber böſes auszuüben, dazu reißt den matten ſinn ein gewaltger trieb dahin.

3. Weil ich nun in dieſem ſtande nicht geſchickt, dein reich zu ſehn, ach ſo laß die todes-bande, lebens-Gott, doch gantz vergehn. Zeuge, zeuge mich aufs neue * durch dein wort, durch deinen Geiſt, der des lebens urſprung heiſt, daß ſich meine ſeele freue, wenn ſie, munter und geheilt, aus dem tod ins leben eilt.

* Jac. 1, 18.

4. Nimm mich arme hand voll erden, Lebens-Geiſt in deine cur. Laß mich doch theilhaftig werden deiner göttlichen natur *. Wircke unter reu und ſchmertzen eine neue glaubens-kraft, die allein dein othem ſchaft, in dem gantz erſtorbnen hertzen. Neige meinen geiſt und ſinn zu dem lebens-Heiland hin.

* 2 Petr. 1, 4.

5. Laß aus ihm mich kräfte ziehen, ja flöß ſeine kraft mir ein. Laß in ihm mich grünend blühen, laß mich reichlich fruchtbar ſeyn. Laß mich todte wercke meiden, laß mich lieben meinen Gott, laß mich halten ſein gebot, heilig leben, nützig leiden. Mache mich, als Gottes kind, meinem Vater gleich geſinnt.

6. Laß mich ſo dein zeugniß fühlen, daß mich Gott als Vater liebt. Gib mir kraft, vor ihm zu ſpielen, wenn ſein blick mir freude giebt. Gib mir kraft, getroſt zu ſterben, weil ich nach verfloßner zeit in der frohen ewigkeit ſoll ein ewig leben erben, da ich werd den Vater ſehn. Guter Geiſt, laß es geſchehn!

In eigner Melodie.

397. Herr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der ſünden laſt, ich bin nicht den weg gewandelt, den du mir gezeiget haſt; und itzt wolt ich gern aus ſchrecken mich vor deinen zorn verſtecken.

2. Doch, wie könt ich dir entfliehen, du wirſt allenthalben ſeyn: wolt ich über ſee gleich ziehen, ſtieg ich in die gruft hinein, hätt ich flügel gleich den winden, gleichwol würdeſt du mich finden.

3. Drum ich muß es nur bekennen: Herr! ich habe mißgethan; darf mich nicht dein kind mehr nennen, ach! nimm mich zu gnaden an! laß die menge meiner ſünden deinen zorn nicht gar entzünden.

4. Könt ein menſch den ſand gleich zählen an dem weiten mittel-meer; dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner ſünden-heer, daß er alle mein gebrechen ſolte wiſſen auszuſprechen.

5. Wein, ach wein itzt um die wette meiner beyden augen bach! o! daß ich gnung zähren hätte, zu betrauren meine ſchmach! o daß

aus den thränen-brunnen kam ein ſtarcker ſtrom geronnen!

6. Ach! daß doch die ſtrengſten fluthen überſchwemmten mein geſicht, und die augen möchten bluten, weil mir waſſer ſonſt gebricht; ach! daß ſie, wie meeres-wellen, möchten in die höhe ſchwellen.

7. Aber, Chriſte! deine beulen, ja ein eintzig tröpflein blut, das kan meine wunden heilen, löſchen meiner ſünden glut: drum will ich, mein angſt zu ſtillen, mich in deine wunden hüllen.

8. Dir will ich die laſt aufbinden, wirf ſie in die tiefe ſee, waſche mich von meinen ſünden mache mich ſo weiß als ſchnee, laß dein'n guten Geiſt mich treiben, eintzig ſtets bey dir zu bleiben.

In eigner Melodie.

398. Herr Jeſu Chriſt, du höchſtes gut, du brunnquell aller gnaden! ſieh doch wie ich in meinem muth mit ſchmertzen bin beladen, und in mir hab der pfeile viel, die im gewiſſen ohne ziel mich armen ſünder drücken.

2. Erbarm dich mein in ſolcher laſt, nihm ſie aus meinem hertzen; dieweil du ſie gebüſſet haſt am holtz mit todes-ſchmertzen, auf daß ich nicht für groſſem weh in meinen ſünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Fürwahr! wenn mir das kommet ein, was ich mein tag begangen, ſo fällt mir auf das hertz ein ſtein, und bin mit furcht umfangen; ja, ich weis weder aus noch ein, und müſt ewig verloren ſeyn, wenn ich dein wort nicht hätte.

4. Aber dein heilſam wort das macht mit ſeinem ſüſſen ſingen, daß mir das hertze wieder lacht, als wenns beginnt zu ſpringen, dieweil es alle gnad verheißt denen, die mit zerknirſchten geiſt zu dir, Herr Jeſu! kommen.

5. Und weil ich denn in meinem ſinn, wie ich zuvor geklaget auch ein betrübter ſünder bin, den ſein gewiſſen naget, und gerne möcht im blute dein von ſünden abgewaſchen ſeyn, wie David und Manaſſe.

6. Alſo komm ich zu dir allhie in meiner noth geſchritten, und thu dich mit gebeugtem knie von gantzem hertzen bitten: vergib mir doch genädiglich, was ich mein lebtag wider dich auf erden hab begangen.

7. Ach Herr! mein Gott! vergib mirs doch um deines namens willen, und thu in mir das ſchwere joch der übertretung ſtillen, daß ſich mein hertz zufrieden geb, und dir hinfort zu ehren leb in kindlichem gehorſam.

8. Stärck mich mit deinem freuden-Geiſt, heil mich mit deinen wunden, waſch mich mit deinem todes-ſchweiß in meiner letzten ſtunden, und nimm mich einſt, wenn dirs gefällt, im wahren glauben von der welt zu deinen auserwählten.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weiß.

399. Hier lieg ich armer erden-klos voll jammer und voll ſchmertzen, von allem guten nackt und blos, und

bitte dich von hertzen, o treuer Gott! erbarme dich mit groſſem gnaden über mich, eh ich elendig ſterbe.

2. Es iſt nichts gutes überall an meinem gantzen leben: drum ich dir, Herr, zu fuſſe fall, du wollſt, als Vater geben nur einen blick des gnaden-lichts, (ſonſt ſuch ich, und begehre nichts,) ſo iſt mir ſchon geholfen.

3. Wo aber du nach ſtrengem recht, mit mir zu thun gedenckeſt, und kein erbarmen deinem knecht aus milder gnade ſchenckeſt, ſo hab ich nichts, als höll und tod, den zorn, das feur und ewge noth, ach leider! zu gewarten.

4. Ich ſchäme mich ins hertz hinein der ſünden meiner jugend; denn da ich ſolte heilig ſeyn durch gottesfurcht und tugend, hab ich der laſterzucht den zaum verhängt, und ſieh den weiten raum im hertzen laſſen haben.

5. Muthwillig hab ich das gethan, und mich von dir gewendet. Itzt denck ich nur mit ſchmertzen dran, wie ich dein haus geſchändet; die arme ſeel, die dir zur ehr gewiedmet, hab ich, ach wie ſehr! mit greueln angefüllet.

6. Was ſoll ich aber, o mein Herr! was ſoll ich armer machen? ſieh, wie ich büſſend widerkehr, daß mich der höllen rachen nicht gar verſchling, ach! nimm mich auf, ſchau meiner bittern thränen lauf, erhöre mich elenden.

7. Schau an das theure Gottes-Lamm, den Sohn, den du ſo liebeſt, der mir zu gut vom himmel kam, indem du auch vergiebeſt die ſünden-ſchuld der gantzen welt, die dir, o Herr, zu fuſſe fällt, von wegen ſeiner wunden.

8. Ach Vater! laß mich wiederum den kinder-namen führen, ach ſo wird mein verkläger ſtum̃! auch wollſt du mich regieren hinführo ſo, daß ich ſtets bleib an Chriſti auserwähltem leib ein glied und himmels-erbe.

9. Sieh hier, ich ſage gäntzlich ab der ſünd und ihrem weſen: dann werd ich, bis ich geh ins grab, dir lieb ſeyn und geneſen; und wenn du kömmſt, Herr, zum gericht, werd ich mit dir zum hellen licht der ewgen freude gehen.

10. Erhalt, o Vater, bis dahin durch deinen Geiſt, und liebe mich ſo, daß ſtets mein hertz und ſinn in deinem dienſt ſich übe, daß alle welt mir auſſer dir komm als ein fluch und hölle für, und ich dir treu verbleibe.

11. Dein will ich ſeyn bis an den tod, und ſonſten niemand kennen, auch in des creutzes bittern noth ſtets deinen knecht mich nennen: ſo zeig mir nur genad, o Herr! daß ſich dein antlitz zu mir kehr: denck meiner ſtets im beſten.

M. Die Sonn hat ſich mit.

400. Hier lieg ich nun, mein Gott! zu deinen füſſen, und möchte faſt für wehmuth gantz zerflieſſen. Ach! ſchaue mich mit gnaden augen an, und ſtrafe nicht, was ich nicht recht gethan.

2. Ich muß mich zwar vor dir itzt ſelbſt verklagen, die ſchuld iſt groß, ich kan ſie nicht abtragen: erſchrecklich

erſchrecklich iſt die ſchwere ſtraf und pein, mit welcher du mit recht verſöhnt wilt ſeyn.

3. Ich habe mir auf breiter laſter=ſtraſſen einher zu gehn gar oft belieben laſſen, und mit der welt die ſchnöde fleiſches=luſt ohn alle ſcheu gehegt in meiner bruſt.

4. Was mir mein ſtand zu thun hat zugemeſſen, das hab ich oft aus läßigkeit vergeſſen; was aber mir dein mund hat unterſagt, das hab ich oft, ja ſtets zu thun gewagt.

5. Dein heilig wort hab ich hindan geſetzet, die majeſtät verachtet und verletzet: ich habe nicht gerechten zorn geſcheut, der mir vielmal die ſtrafe hat gedräut

6. Ich böſer menſch! was hab ich doch begangen? das ſünden=netz hat mich nunmehr gefangen: o hertzens=angſt! itzt fühl ich ſünde dich; o Gottes zorn! wie ſehr erſchreckſt du mich!

7. Ich habe mich den ſatan blenden laſſen, die welt hat mich betrogen gleicher maſſen; mein eigen fleiſch und blut hat mich verhetzt, und mir vielmal ſehr heftig zugeſetzt.

8. Vorhin trug ich zur ſünde kein bedencken; itzt kommt die zeit, mich über ſie zu kräncken; ich habe nie an beſſerung gedacht, und ſo viel jahr in ſünden zugebracht.

9. Verflucht, verflucht ſey alle meine freude, die mich gebracht zu ſolchem hertzeleide! verflucht ſey alle meine zeit, die ich verbracht in ſolcher frölichkeit.

10. Iſt denn kein weg, kein mittel mehr zu finden, von ſolcher laſt mich ſünder zu entbinden? iſt denn kein menſch und keine creatur, die zu entfliehn mir zeige eine ſpur?

11. Nur du, mein Gott! kanſt, wenn du wilt, das leben, troſt, hülf und heil, gnad und errettung geben: was aller welt zu thun unmöglich iſt, kanſt du ja thun, der du allmächtig biſt.

12. Laß deine gunſt mich wiederum erblicken, entzeuch dich nicht, mich matten zu erquicken: ich klopfe jetzt an deine gnaden=thür, beweiſe doch barmhertzigkeit an mir.

13. Wie über mich der himmel hoch mag ſchweben, ſo viel laß mich barmhertzigkeit erleben; ſo weit der oſt iſt von der weſt=revier, ſo weit laß auch die ſünde ſeyn von mir.

14. Ich opfre dir ein recht zerknirſchtes hertze, gar ſehr gekränckt mit Chriſti reu und ſchmertze; ich weis, du wirſt es dir gefallen lan, und mildiglich das opfer nehmen an.

15. Ach! ſieh doch an dein kind in ſeinem blute, das er am creutz vergoſſen mir zu gute; die dornen=cron und ſeine nägel=maal, den hohn und ſpott, ſchmertz, marter, angſt und quaal.

16. Drum wolleſt du von ſeinetwegen ſchonen, und nicht nach ſchuld, nicht nach den wercken lohnen; hat er doch ſchon, weil er am creutze ſich ſelbſt für mich gab, die ſchuld gebüßt für mich.

17. Wie andern oft iſt gnade wiederfahren, ſo wolleſt du ſie

auch

auch an mir nicht ſparen; ich bin wie ſie, durch Chriſti blut erkauft, ſo wohl, als ſie, durch Chriſti blut getauft.

18. Ach geh, mein Herr, mit mir nicht ins gerichte, ſonſt ſteh ich nicht vor deinem angeſichte; wenn du mit mir wilſt ins gerichte gehn, ſo kan vor dir kein menſchen-kind beſtehn.

19. Ach! ſprich mich los von allen meinen ſünden, und laß mich bald nach wunſch vergebung finden. Laß dieſesmal (ach höre doch mein flehn!) nicht ohne troſt mich von der ſtelle gehn.

20. Denck an den bund, den du nie haſt gebrochen, und an den eid, durch welchen du geſprochen: ſo wahr du lebſt, du ſeyſt ein ſolcher Gott, der nicht hat luſt an eines ſünders tod.

21. Umfange mich mit deinen liebes-armen, und laß dich mein und meiner noth erbarmen; nim̃ auf das ſchaaf, das ſich von dir verirrt, und ſich ſo ſehr in ſünden hat verwirrt.

22. Laß über mich im himmel freude ſingen, laß neue luſt dort bey den engeln klingen; erweck in mir doch einen neuen geiſt, der künftig dich vor deine güte preiſt.

23. Regiere mir doch alle meine ſinnen, daß ich nur dich allein mög lieb gewinnen; daß mir dein wort ſey meine beſte luſt, dein ſacrament vergnüge meine bruſt.

24. Gib, daß ich mich nach billigkeit verhalte, und ſo, wie ſichs gebührt, im leben walte: gib daß ich ſey ein rechter tugend-freund, und bleibe ſtets den ſchnöden laſtern feind.

25. Auf daß ich hier ein unbefleckt gewiſſen und glauben ſtets zu halten ſey befliſſen; damit ich dort auch möge wohl beſtehn, und nach dem tod zur himmels-freud eingehn.

26. So will ich dich für deine güte preiſen, und dir nach pflicht lob, ehr und danck erweiſen; hier will ichs thun, weil ich leb in der zeit, und tauſend mehr dort in der ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott.

401. Ich armer menſch ich armer ſünder, ſteh hier vor Gottes angeſicht: ach Gott! ach Gott! verfahr gelinder, und geh nicht mit mir ins gericht. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

2. Wie iſt mir doch ſo hertzlich bange von wegen meiner groſſen ſünd, bis daß ich gnad von dir erlange, ich armes und verlornes kind! erbarme dich ꝛc.

3. Hör, und erhör mein ſeufzend ſchreyen, du allerliebſtes Vater-hertz: wollſt alle ſünden mir verzeihen, und lindern meines hertzens ſchmertz. Erbarme ꝛc.

4. Wie lang ſoll ich vergeblich klagen? hörſt du denn nicht? hörſt du denn nicht? wie kanſt du das geſchrey vertragen? hör, was der arme ſünder ſpricht: erbarme dich, ꝛc.

5. Wahr iſt es übel ſteht der ſchade, den niemand heilet, auſſer du. Ach aber gnade! gnade! gnade! ich laß dir doch nicht eher ruh. Erbarme dich, erbarme dich, Gott, mein erbarmer, über mich.

6. Nicht, wie ich hab verſchul-det, lohne, und handle nicht nach meiner ſünd. Um Jeſu willen, Vater! ſchone, erkenn mich wie-der für dein kind. Erbarme ꝛc.

7. Sprich nur ein wort, ſo werd ich leben, ſag, daß der arme ſün-der hör: geh hin, die ſünd ſind dir vergeben, hinführder ſündge nur nicht mehr. Erbarme dich ꝛc.

8. Ich zweifle nicht, ich bin er-höret, erhöret bin ich zweifels-frey; weil ſich der troſt im hertzen mehret: drum will ich enden mein geſchrey. Erbarme dich, erbar-me dich, Gott, mein erbarmer! über mich.

M. Durch Adams Fall iſt gantz.

402. Ich armer ſünder komm zu dir mit höchſt betrübtem hertzen, o Gott! der gnädig für und für, bekenne dir mit ſchmertzen die ſünden all, und ieden fall, wie ich ihn hab be-gangen von jugend auf mit groſ-ſem hauf, drinn ich itzt bin ge-fangen.

2. Die ſünden ſind, die ich ge-than, unmöglich zu erzehlen; doch ich ſie auch nicht bergen kan, weil ſie mich immer quälen. Dein liebſter Sohn hat mich davon durch ſeinen tod entbunden; den-noch hab ich itzt laſſen mich den ſatan neu verwunden.

3. So iſt auch mein undanck-barkeit ſehr groß, bis auf die ſtun-de; ich habe dir zu keiner zeit ge-danckt von hertzens-grunde für deine treu, die täglich neu, für dei-ne lieb und güte, die ich an mir gar reichlich ſpür, und ſtets trag im gemüthe.

4. Fürnehmlich haſt du mit gedult viel jahr bisher verſcho-net, und mir nicht, wie ich oft verſchuldt, bald zornig abgeloh-net; haſt fort und fort, o höch-ſter hort! dich meiner angenom-men, haſt nichts geſpart, nach deiner art, bis ich zu dir bin kommen.

5. Mit deinem wort haſt du gar oft an mein hertz angeſchla-gen, durch deinen Geiſt mir zuge-ruft, den himmel angetragen; haſt früh und ſpat, durch viel wohlthat zur buſſe mich bewogen auch mit trübſal, angſt, noth und qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, das ich nicht läug-nen kan, wenn du gleich angeklo-pfet, hab ich dir niemals aufge-than, die ohren zugeſtopfet, mit unbedacht dis gantz veracht, den rücken dir gekehret; doch haſt du mich ſo gnädiglich geduld't und nicht verzehret.

7. Du könteſt oft mit gutem recht das leben mir verkürtzen, und mich, als einen böſen knecht, hinab zur höllen ſtürtzen, der ich ohn ſcheu, ohn leid und reu, in ſünden mich verweilet; dennoch giebſt du mir raum und ruh, haſt mich nicht übereilet.

8. Wenn mein hertz dis bey ſich bedenckt, in ſtücken möchts zer-ſpringen, die groſſe ſicherheit mich kränckt, thut marck und bein durchdringen; kein höllen-pein ſo groß mag ſeyn, ich habe ſie ver-ſchuldet, ich bin nicht werth, daß mich die erd trägt, nährt und auf ſich duldet.

9. Unwerth bin ich, daß man mich

mich nennt ein werck von Gott geſchaffen; werth bin ich, daß all element zur ſtrafe mich hinraffen. So weit hats bracht der ſünden macht, ich muß es frey bekennen, wo du ſiehſt an, was ich gethan, ſo muß ich ewig brennen.

10. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe, verwirf den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut rechtſchaffne buſſe: dein angeſicht mit gnaden richt auf mich betrübten ſünder, gieb einen blick, der mich erquick, ſo wird mein angſt bald minder.

11. Eröfne mir dein freundlich hertz, den ſitz der reinen liebe; vergib die sünd, heil meinen ſchmertz, hilf, daß ich mich ſtets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles böſe meide, bis ich hinfahr zur engel-ſchaar, da nichts als lauter freude.

M. Herr Jeſu Chriſt, du höchſt.

403. Ich will von meiner miſſethat zum Herren mich bekehren, du wolleſt ſelbſt mir hülf und rath hierzu, o Gott! beſcheren, und deines guten Geiſtes kraft, der neue hertzen in uns ſchafft, aus gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein menſch doch nicht ſein elend ſelbſt empfinden; er iſt ohn deines wortes licht blind, taub und todt in ſünden: verkehrt iſt will, verſtand und thun: des groſſen jammers, kom mich nun, o Vater! zu entbinden.

3. Klopf durch erkentniß bey mir an, und führ mir wohl zu ſinnen, was böſes iſt vor dir gethan; du kanſt mein hertz gewinnen, daß ich aus kummer und beſchwer laß über meine wangen her viel heiſſe thränen rinnen.

4. Wie haſt du doch auf mich gewandt den reichthum deiner gnaden! mein leben danck ich deiner hand, die hat mich überladen mit ruh, geſundheit, ehr und brod, du machſt, daß mir noch keine noth bis hieher können ſchaden.

5. Haſt auch in Chriſto mich erwählt tief aus der höllen fluthen, daß niemals mir es hat gefehlt an irgend einem guten, und daß ich ja dein eigen ſey, haſt du mich auch aus groſſer treu geſtäupt mit vater-ruthen.

6. Wer giebt wohl kindern, was du mir gegeben, zu genieſſen? ſchenckt aber ich gehorſam dir? das zeuget mein gewiſſen, mein hertz, in welchem nichts geſund, das tauſend ſünden-würme wund bis auf den tod gebiſſen.

7. Die thorheit meiner jungen jahr, und alle ſchnöde ſachen, verklagen mich zu offenbar, was ſoll ich armer machen? ſie ſtellen, Herr! mir vors geſicht dein unerträglich zorn-gericht, und deinen höllen rachen.

8. Ich habe meiner greuel qual und ſchäm ſie zu bekennen; es iſt ihr weder maaß noch zahl, ich weiß ſie nicht zu nennen, und iſt ihr keiner doch ſo klein, um welches willen nicht allein ich ewig müſte brennen!

7. Bisher hab ich in ſicherheit fein unbeſorgt geſchlafen, geſagt: es hat noch lange zeit, Gott pflegt nicht bald zu ſtrafen, er fahret nicht mit unſrer ſchuld ſo ſtrenge

 fort

fort, es hat geduld der hirt mit ſeinen ſchaafen.

10. Dis alles itzt zugleich erwacht, mein hertz will mir zerſpringen, ich ſehe deines donners macht, dein feuer auf mich dringen; du regeſt wider mich zugleich des todes und der höllen reich: die wollen mich verſchlingen.

11. Die mich verfolgt, die groſſe noth, fährt ſchnell ohn zaum und zügel; wo flieh ich hin, du morgenroth! ertheil mir deine flügel, verbirge mich, du fernes meer! ſtürtzt doch herab, fallt auf mich her, ihr klippen, berg und hügel!

12. Ach! nur umſonſt, und könt ich auch bis in den himmel ſteigen, und wieder in der höllen bauch mich zu verkriechen neigen; dein auge dringt durch alles ſich, du wirſt da meine ſchand und mich der lichten ſonne zeigen.

13. Herr Jeſu! nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine wunden, die du, o Heiland! wegen mein am creutze haſt empfunden, als aller unſer ſünden müh dir, o du Gottes-Lamm, ward ſie zu tragen aufgebunden.

14. Waſch mich durch deinen todes-ſchweiß und purpur-rothes leiden; und laß mich ſauber ſeyn und weiß durch deiner unſchuld ſeiden. Von wegen deiner creutzes-laſt erquick, was du zermalmet haſt, mit deines troſtes freuden.

15. So angethan will ich mich hin vor deinen Vater machen; ich weis, er lencket ſeinen ſinn, und ſchaffet rath mir ſchwachen: er weis, was fleiſches-luſt, und welt, und ſatan uns für netze ſtellt, die, uns zu ſtürtzen, wachen.

16. Wie werd ich mich mein lebenlang für ſolcher plage ſcheuen durch deines Geiſtes liebes-zwang, den du mir wollſt verleihen, daß der von aller ſünden-liſt, und dem, was dir zuwider iſt, helf ewig mich befreyen.

M. Hertzlich lieb hab ich dich.

404. Nicht ins gericht! gerechtſter Herr! ich bin dein gröſter ſchuldener, kan nicht die ſchuld verſchweigen. Ach meine zehen tauſend pfund die machen mich dem tiefſten grund des höllen-kerckers eigen, und kein vermögen iſt in mir nach rechte zu begegnen dir. Die ſumma die iſt gar zu groß; wie werd ich doch der rechnung los? Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! nicht ins gericht! ich läugne meine ſchuld ja nicht.

2. Nicht ins gericht! wo ſoll ich hin? ſieh doch, wie ich erſchrocken bin in meiner armen ſeelen. Es dräuet mir dein richter-ſtuhl, es ängſtet mich der höllen-pfuhl, der tod greift mir zur kehlen; das ſchuld-regiſter ſchrecket mich, und mein gewiſſen ſchämet ſich, denn es bey nah von ſtund zu ſtund erblicket neue tauſend pfund. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! :,: wo ſoll ich hin? mein hertze bricht.

3. Nicht ins gericht! zu dir flieh ich. Immanuel, verſtößt du mich, ſo iſts mit mir geſchehen! läſt du nicht gnade gehn für recht, ſo bin ich ein verdammter knecht zu ungezehlten wehen. Auf tau-

ſend kan ich armer dir nicht eins zur antwort bringen für; kein bruder kan mein fürſprach ſeyn; für dir iſt, leider! keiner rein. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! nicht ins gericht! das mir das leben gar abſpricht.

4. Nicht ins gericht! gedencke doch, was du im leiden für ein joch haſt mir zu gut getragen. Ach! ward dir nicht die hölle heiß, da du im blutig milden ſchweiß mit ängſten mußteſt zagen? wie litteſt du nicht ſtrick und band? nicht ſchläge von der mörder-hand? nicht ſpeichel, geiſſel, dornen-cron? da trugſt du meiner ſünden lohn. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! :,: das iſts, was heftig mich anficht.

5. Nicht ins gericht! Herr, deine lieb und brüderlich-geſiñter trieb hat dich dahin geführet. Du wolteſt bürg und zahler ſeyn, daß ich von jener kercker-pein möcht bleiben unberühret. Ich dancke deiner bruder-treu, die macht mich von den ſchulden frey, und von dem finſtern kercker los, und ſetzt mich in des Vaters ſchoos. Herr Jeſu Chriſt! nicht ins gericht! :,: thu nicht, was mein verkläger ſpricht.

6. Nicht ins gericht! nun gelt ich was; nun hat dein Vater keinen haß zu mir verſchuldten knechte. Ich ſage nun: Herr, hab geduld, ich will bezahlen meine ſchuld, verſchon mich mit dem rechte. Ich hab zur zahlung ſchon bereit die theureſte gerechtigkeit, die deine Vater-lieb nicht ſchilt, die vor dir allerdinges gilt. Mein Jeſus Chriſt! hat dein gerich, dein ſtreng gericht, vergnügt mit völligem gewicht.

7. Nicht im gericht kanſt du mir nun nach deinem ernſt, mein Vater, thun, ich bin mit dir verſöhnet. Sind meine ſchulden groß und ſchwer, ſo biſt du doch ein ſolcher Herr, der nicht die demuth höhnet, die ſich in Jeſu leiden hüllt, damit er deinen zorn geſtillt, und für mich hat genug gethan, daß ich mit freuden ſagen kan, durch Jeſum Chriſt: nicht ins gericht! nicht ins gericht! ich ſeh dein gnädig angeſicht.

M. Ach Gott vom himmel ſieh.

405. O Vater der barmhertzigkeit! ich falle dir zu fuſſe: verſtoß den nicht, der zu dir ſchreyt, und thut noch endlich buſſe. Was ich begangen wider dich, verzeih mir alles gnädiglich durch deine groſſe güte.

2. Durch deiner allmacht wunderthat nimm von mir, was mich quälet: durch deine weisheit ſchaffe rath, worinnen mirs ſonſt fehlet. Gib willen, mittel, kraft und ſtärck, daß ich mit dir all meine werck anfange und vollende.

3. O Jeſu Chriſte! der du haſt am creutze für mich armen getragen aller ſünden laſt, wollſt meiner dich erbarmen. O wahrer Gott! o Davids Sohn! erbarm dich mein, und mein verſchon, ſieh an mein kläglich rufen.

4. Laß deiner wunden theures blut, dein' todes-pein und ſterben mir kommen kräftiglich zu gut, daß ich nicht muß verderben: bitt du den Vater, daß er mir im zorn

nicht lohne nach gebühr, wie ich es hab verſchuldet.

5. O heilger Geiſt! du wahres licht! regierer der gedancken! wenn mich die ſünden-luſt anficht laß mich von dir nicht wancken: verleih, daß nun, noch nimmermehr, begierd nach wolluſt, geld und ehr in meinem herzen herrſche.

6. Und wenn mein ſtündlein kommen iſt, ſo hilf mir treulich kämpfen, daß ich des ſatans trotz und liſt durch Chriſti ſieg mög dämpfen: auf daß mir kranckheit angſt und noth, und denn der letzte feind, der tod, nur ſey die thür zum leben.

Der 6 Pſalm.

406. Straf mich nicht in deinem zorn groſſer Gott! verſchone, ach! laß mich nicht ſeyn verlorn nach verdienſt nicht lohne; hat die ſünd dich entzündt, löſch ab in dem Lamme deines grimms flamme.

2. Herr! wer denckt im tode dein? wer danckt in der höllen? rette mich aus jener pein der verdammten ſeelen, daß ich dir für und für dort an jenem tage, groſſer Gott! lob ſage.

3. Zeig mir deines Vaters huld, ſtärck mit troſt mich ſchwachen. Ach Herr, hab mit mir gedult, mein gebeine krachen; heil die ſeel, mit dem öl deiner groſſen gnaden; wend ab allen ſchaden.

4. Ach! ſieh mein gebeine an, wie ſie all erſtarren, meine ſeele gar nicht kan deiner hülfe harren; ich verſchmacht, tag und nacht muß mein lager flieſſen von den thränen-güſſen.

5. Ach! ich bin ſo müd und matt von den ſchweren plagen, mein hertz iſt der ſeufzer ſatt, die nach hülfe fragen; wie ſo lang machſt du bang meiner armen ſeele in der ſchwermuths-höle.

6. Weicht, ihr feinde! weicht von mir, Gott erhört mein beten; nunmehr darf ich mit begier vor ſein antlitz treten: teufel weich! hölle fleuch! was mich vor gekräncket, hat mir Gott geſchenket.

M. Es iſt gewislich an der zeit.

407. Weh mir, daß ich ſo oft und viel, als wär ich gar verblendet, geſündigt ohne zahl und ziel, von Gott mich abgewendet: der mir doch nichts denn lauter gnad und wohlthat ſtets erwieſen hat in meinem gantzen leben.

2. Weh mir, daß ich vor meinem Gott mein hertz ſo veſt verſchloſſen: da er mir doch ein ſchutz in noth zu ſeyn war unverdroſſen; viel greuel hab ich drein gebracht, des Herren gutthat nicht bedacht, muthwillig ſie vergeſſen.

3. Mich überzeuget hertz und ſinn, ich muß es frey bekennen, daß ich der gröſte ſünder bin, darf mich nicht anders nennen; doch wenn ich dich, o Gott, ſchau an, mit nichten ich verzweifeln kan, du kanſt und wilt mir helfen.

4. Groß iſt zwar meine miſſethat, die mich bisher beſeſſen; doch iſt weit gröſſer deine gnad, niemand kan ſie ermeſſen. So groß, o groſſer Gott, du biſt, ſo groß iſt auch zu aller friſt bey dir die gnad und güte.

5. Die haſt du keinem je verſagt ſo lang die welt geſtanden. Wer dir vertraut und nicht verzagt wird nimmermehr zu ſchanden. Ich bet, ich fleh, ich ſchrey und ruf: auf deine gnad ich wart und hoff; ach laß mich gnade finden.

6. Itzt denck ich an das ſchöne wort, aus deinem mund * gegangen, das ich mit freuden hab gehört, da du ſprichſt mit verlangen: du haſt, o menſch, mit vielen oft gehalten zu, und unverhoft mir deine ſeel entführet.

* Jerm. 3, 1.

7. Doch komm, bereu, was du gethan, laß fremde buhlen fahren: ich will dich wieder nehmen an, und deine ſeel bewahren. Bey dieſem wort ergreif ich dich, und komm zu dir, glaub veſtiglich, du wirſt mich auch annehmen.

8. Denn ich bin eben dieſe ſeel, die andern nachgeſprungen: und ſich von dir, Immanuel, in ſünden-ſchlamm gedrungen. Ich habe fremde luſt geſucht, die doch zu tröſten nicht vermocht, die wie ein rauch verſchwindet.

9. Ich bin das ungerathne kind, das ſich von dir gewendet: und mit dem frechen welt-geſind ſein erbtheil hat verſchwendet: dich, als das lebens-brod, dabey hindan geſetzt, und wie die ſäu nach trabern mich geſehnet.

10. Ich habe dir oft widerſtrebt, gefolget meinem willen, den böſen lüſten nachgelebt, daß ich ſie möcht erfüllen: das höchſte gut hab ich veracht, auf das, was zeitlich iſt, gedacht, mein hertz daran gehänget.

11. Darum, ſo muß ich nackt und blos in meinem elend ſterben. Ich kan mir meines Vaters ſchloß nicht durch mich ſelbſt erwerben. Ich muß verfaulen nach dem tod, in meinem eignen miſt und koth, gleich wie das vieh verfaulet.

12. Doch aber bitt ich dich um gnad, du wollſt nicht mehr gedencken, was ich geübt vor frevelthat; ins meer wollſt du ſie ſencken. Die ſünd erlaß, die ſtraf abführ, ein neues hertze ſchaff in mir, um Jeſu Chriſti willen.

M. Auf meinen lieben Gott.

408. Weh mir elendem kind, das nirgends ruhe findt! im himmel nicht und erden? wie wills denn mit mir werden? ich fühle meine ſünden, wer wird mich der entbinden?

2. Mein urtheil weis ich wohl: daß ewig ſterben ſoll, dem nicht in dieſem leben die ſünden ſind vergeben, und daß er müſſe fahren zur höllen finſtern ſcharen.

3. Ich bin verderbt, verrucht, verloren und verflucht: wo Gott ſich wolte rächen an meinem widerſprechen; würd in der höll ich müſſen mein ſchändlich leben büſſen.

4. Ich fühlte Gottes ſtimm, auch ſeinen zorn und grimm, und wurde doch nicht beſſer, blieb ſtets ein Gotts-vergeſſer, that nimmer was ich ſolte, und lebte wie ich wolte.

5. Ich nahm auch Gottes bund in meinen ſünden-mund, und haßte doch die tugend in meiner grünen jugend, kan auch in alters tagen von keiner beſſrung ſagen.

6. O mein betrübter ſinn! wo fliehest du nun hin? wo wird für deine wunden ein pflaſter hergefunden? iſt iemand auch zu finden, der dich nun kan verbinden?

7. Bethräntes hertz! eil, lauf nach Golgatha hinauf! dort wirſt du Jeſum ſehen am ſtamm des creutzes ſtehen, bey dem wird dir gerathen, er trägt die miſſethaten.

8. Dis theure Gottes-Lamm, das unſre ſünden nahm, dem Vater zu bezahlen, läſt ſeine gnadenſtralen auf alle ſünder ſchieſſen, und ſeines bluts genieſſen.

9. Er zahlt der ſünden ſchuld, und theilt aus gnad und huld: er hat mit ſeinem bluten des Vaters grimmes-fluthen gelöſcht, und mit dem ſterben erlöſet vom verderben.

10. Herr Jeſu, Gottes Sohn mein Heiland, meine cron! mein fels, mein gnaden-hügel, laß deiner liebe flügel zu mir ſich auch erſtrecken und meine ſünde decken.

11. Vergib mir allzumal die ſünden ohne zahl, die ich ſo frech begangen, und den ich angehangen: zerreiß die ſünden-ſtricke, daß mich nichts mehr berücke.

12. Ach Jeſu! öfne mir die gnaden-volle thür, durch welche alle armen erlangen dein erbarmen. Ein tröpflein deiner gnaden kan heilen meinen ſchaden.

13. Vergiß, Herr, was geſchehn, und laß mich künftig ſtehn bereit, dein wort und willen mit freuden zu erfüllen: bis daß du mich wirſt löſen von allem dieſem böſen.

M. Dis ſind die heilgen zehn.

409. Wenn ich die heilgen zehn gebot betrachte, die du ſelbſt, o Gott, gegeben haſt, erſchrecke ich, daß ich ſo ſehr erzürnet dich. Kyrieleis

2. Ich hab die creatur weit mehr geliebt, als dich und deine ehr, dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und menſchenhülf gebaut. Kyrieleis.

3. Ich habe deinen nam'n und bund vergeblich oft geführt im mund, mit hertzens andacht nicht betracht, Herr, deine weisheit, güt und macht. Kyrieleis.

4. Ich hab zubracht den sabbath-tag in wolluſt, oder müh und plag, dein wort verſäumt, und nicht gepreiſt, was du für wohlthat mir beweiſt. Kyriel.

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die eltern, lehrer, obrigkeit, ihr treu und ſorge nicht erkant, auch nicht gedient mit willger hand. Kyrieleis.

6. Ich hab den nächſten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt, zanck, hader, ſtreit, gefangen an, durch zorn und rachgier ſünd gethan. Kyrieleis.

7. Ich hab unreine luſt geſucht, nicht heiligkeit geliebt und zucht, zum öftern auch in tranck und ſpeis hindan geſetzet maaß und weis. Kyrieleis..

8. Ich hab mein thun nicht ſo verricht, wie es erfordert meine pflicht, mit unrecht gut an mich gebracht, der armen nothdurft nicht bedacht. Kyrieleis.

9. Ich hab den läſtrer gern gehört, zum beſten alles nicht gekehrt,

kehrt, mich nicht beſliſſen iederzeit der wahrheit und aufrichtigkeit. Kyrieleis.

10. Ich hab mit rechtes ſchein und liſt geſuchet, was des nächſten iſt, begehret hab ich ſein geſind, und was ſich ſonſten bey ihm findt. Kyrieleis.

11. Ach! ſtarcker, eiferiger Gott, wer dich veracht und dein gebot, deß lohn iſt zorn und ungenad, bis in den dritt und vierten grad. Kyrieleis.

12. Der aber hat in tauſend glied hie zu erwarten gnad und fried, der dich, Herr, liebt und dein geſetz hält über alle güldne ſchätz. Kyrieleis.

13. Ein ſolches hertze iſt nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: ich habe nicht darnach gefragt, was du gedräut und zu geſagt. Kyrieleis.

14. Mein tichten iſt von jugend auf ſehr bös im gantzen lebenslauf: denn ich gantz von der ſcheitel bin verderbt bis an die fußſohl hin. Kyrieleis.

15. Ach Vater! ſieh mein elend an, verzeihe mir, was ich gethan, nimm weg durch deine güt und huld die ſchwere ſtraf, die ich verſchuldt. Kyrieleis.

16. Gedenck, daß dein Sohn, Jeſus Chriſt, ein fluch am holtz geworden iſt für mich und meine miſſethat, die er auf ſich genommen hat. Kyrieleis.

17. Ach laß mich auch in Chriſto nun geſchaffen werden guts zu thun, und gib mir deines Geiſtes kraft, zu üben gute ritterſchaft. Kyrieleis.

18. Daß ich nach deinem willen leb, der ſünden-luſt ſtets widerſtreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen pfort. Kyrieleis.

4) **Daß der aufgewachte Sünder in wahrer Bekehrung, unter dem Gefühl ſeines unſeligen Zuſtandes vornehmlich mit dem Glauben an Jeſum, und mit zuverſichtlicher Ergreiffung ſeiner Verſöhnung beſchäftiget ſey.**

M. Ach Gott erhör mein ſeuf.

410. Ach Gott! wie ſchwer iſt doch die laſt der ſünden? die ſich bey mir in groſſer anzahl finden, ſo, daß ich nicht mein angeſicht nur aufzuheben mich darf unterwinden.

2. Ich fühle nur zu wohl den groſſen ſchaden, mit den ich bin mühſelig und beladen; drum eil ich hier allein zu dir, ach öfne mir die thüre deiner gnaden!

3. Ich fürcht mich dort vor dein gericht zu treten, drum will ich hier, das Herr erbarm dich! beten: ich ſchlag ans hertz, allwo der ſchmertz, davon du doch mich armen wolleſt retten.

4. Der phariſäer mag die wercke preiſen, und ein regiſter voll derſelben weiſen, ich ſuch die gnad, die Gott mir hat in ſeinem theuren wort ſo veſt verheiſſen.

5. Drum bleib ich hier mit ſehnen und mit flehen vor deiner gnaden-thür ſo lange ſtehen, bis daß du

du mich gnädiglich getröſtet haſt, nun deinen weg zu gehen.*

* Pſalm. 119, 32.

411. Allein zu dir, Herr Jeſu Chriſt! mein hofnung ſteht auf erden; ich weis, daß du mein tröſter biſt, kein troſt mag mir ſonſt werden. Von anbeginn iſt nichts erkorn, auf erden war kein menſch geborn, der mir aus nöthen helfen kan, ich ruf dich an, zu dem ich mein vertrauen han.

2. Mein ſünd ſind ſchwer und übergroß, und reuen mich von hertzen: derſelben mach mich qvitt und los durch deinen tod und ſchmertzen; und zeig mich deinem Vater an, daß du haſt gnung für mich gethan, ſo werd ich qvitt der ſünden laſt. Herr! halt mir veſt, weß du dich mir verſprochen haſt.

3. Gib mir nach deiner barmhertzigkeit den wahren chriſtenglauben, auf daß ich deine ſüßigkeit mög inniglich anſchauen. Vor allen dingen lieben dich, und meinen nächſten gleich als mich. Am letzten end dein hülf mir ſend, damit behend des teufels liſt ſich von mir wend.

4. Ehr ſey Gott in dem höchſten thron, dem Vater aller güte, und Jeſu Chriſt, ſein'm liebſten Sohn, der uns allzeit behüte, und Gott dem heiligen Geiſte, der uns ſein hülf allzeit leiſte, damit wir ihm gefällig ſeyn hier in dieſer zeit und folgends in der ewigkeit.

M. Ich bin müde mehr zu leb.

412. Ach was ſoll ich ſünder machen? ach was ſoll ich fangen an? mein gewiſſen klagt mich an, es beginnet aufzuwachen; dis iſt meine zuverſicht, meinen Jeſum laß ich nicht!

2. Zwar es haben meine ſünden meinen Jeſum oft betrübt; doch weis ich, daß er mich liebt, und er läſt ſich gnädig finden: drum, ob mich mein ſünd anficht, meinen Jeſum laß ich nicht!

3. Ob gleich ſchweres creutz und leiden, ſo bey Chriſten oft entſteht, mir ſehr hart entgegen geht; ſoll michs doch von ihm nicht ſcheiden: er iſt mir ins hertz gericht. Meinen Jeſum ꝛc.

4. Ich weis wohl, daß unſer leben nichts, als nur ein nebel iſt. Denn wir hier zu jeder friſt mit dem tode ſind umgeben; drum obs heute nicht geſchicht, meinen Jeſum laß ich nicht!

5. Sterb ich bald, ſo komm ich abe von der welt beſchwerlichkeit, ruhe bis zur vollen freud, und weis, daß im finſtern grabe Jeſus iſt mein helles licht; meinen ꝛc.

6. Du ſolt doch mein Jeſus bleiben, bis ich komme an den ort, welcher iſt der ſeelen-port; und daſelbſt auch einverleiben meine ſeele deinem licht, meinen ꝛc.

7. Durch dich will ich wieder leben, denn du wirſt zur rechten zeit wecken mich zur ſeligkeit, die du mir wirſt gnädig geben, wenn ich gleich komm vors gericht, meinen Jeſum laß ich nicht!

8. Jeſus ſoll mein Jeſus bleiben, bis ich werde wandern fort zu des himmels freuden-pfort, der mich ihm wird einverleiben, nehmen in ſein freuden-licht. meinen Jeſum laß ich nicht.

In eigner Melodie.

413. Aus tiefer noth ſchrey ich zu dir, Herr Gott! erhör mein rufen, dein gnädig ohr neig her zu mir, und meiner bitt ſie öfne; denn ſo du wilt das ſehen an, was ſünd und unrecht iſt gethan: wer kan, Herr! vor dir bleiben.

2. Bey dir gilt nichts den gnad und gunſt, die ſünde zu vergeben! es iſt doch unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben; vor dir niemand ſich rühmen kan, deß muß ſich fürchten jederman, und deiner gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich, auf mein verdienſt nicht bauen, auf ihn mein hertz ſoll laſſen ſich und ſeiner güte trauen, die mir zuſagt ſein werthes wort, das iſt mein troſt und treuer hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die nacht und wieder an den morgen; doch ſoll mein hertz an Gottes macht verzweifeln nicht noch ſorgen: ſo thu Iſrael rechter art, der aus dem Geiſt erzeuget ward, und ſeines Gottes erharre.

5. Ob bey uns iſt der ſünden viel, bey Gott iſt vielmehr gnade: ſein hand zu helfen hat kein ziel, wie groß auch ſey der ſchade. Er iſt allein der gute hirt, der Iſrael erlöſen wird aus ſeinen ſünden allen.

Zuſatz.

6. Ehr ſey Gott Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, damit die ſünd der ſeel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech amen.

M. Jeſu meines Lebens Leben.

414. Jeſu der du meine ſeele haſt durch deinen bittern tod aus des teufels finſtern höle, und der ſchweren ſünden-noth, kräftiglich heraus geriſſen, und mich ſolches laſſen wiſſen durch dein angenehmes wort; ſey doch itzt, o Gott! mein hort.

2. Treulich haſt du ja geſuchet die verlorne ſchäfelein, als ſie lieſen gantz verfluchet in der höllen pfuhl hinein; ja, du ſatans-überwinder! haſt die hochbetrübten ſünder ſo gerufen zu der buß, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein kind der ſünden, ach! ich irre weit und breit; es iſt nichts an mir zu finden als nur ungerechtigkeit: all mein dichten, all mein trachten heiſſet unſern Gott verachten; böslich leb ich gantz und gar, und ſehr gottlos immerdar.

4. Herr! ich muß es ja bekennen, daß nichts gutes wohnt in mir! Das zwar, was wir Wollen nennen, halt ich meiner ſeele für; aber fleiſch und blut zu zwingen, und das gute zu vollbringen, folget gar nicht, wie es ſoll, was ich nicht will, thu ich wohl.

5. Aber, Herr! ich kan nicht wiſſen, wie viel meiner fehler ſeyn; mein gemüth iſt gantz zerriſſen durch der ſünden ſchmertz und pein, und mein hertz iſt matt von ſorgen: ach! vergieb mir, was verborgen, rechne nicht die

miſſethat, die dich, Herr! erzürnet hat.

6. Jeſu! du haſt weggenommen meine ſchulden durch dein blut; laß es, o erlöſer! kommen meiner ſeligkeit zu gut, und dieweil du ſo zerſchlagen, haſt die ſünd am creutz getragen, ey! ſo ſprich mich endlich frey, daß ich gantz dein eigen ſey.

7. Weil mich auch der höllen ſchrecken, und des ſatans grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den ſtreit, daß ich ſchier muß unterliegen; ach! ſo hilf, Herr Jeſu! ſiegen, o du meine zuverſicht! laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte wunden, deine nägel, cron und grab, deine ſchenckel veſt gebunden wenden alle plagen ab; deine pein und blutges ſchwitzen, deine ſtriemen, ſchläg und ritzen, deine marter, angſt und ſtich, o Herr Jeſu! tröſten mich.

9. Wenn ich vor gericht ſoll treten, da man nicht entfliehen kan, ach! ſo wolleſt du mich retten, und dich meiner nehmen an: du allein, Herr! kanſt es ſtören, daß ich nicht den fluch darf hören: ihr zu meiner lincken hand ſeyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründeſt meine ſchmertzen, du erkenneſt meine pein; es iſt nichts in meinem hertzen, als dein herber tod allein! dis mein hertz mit leid vermenget, das dein theures blut beſprenget, ſo am creutz vergoſſen iſt, geb ich dir, Herr Jeſu Chriſt!

11. Nun, ich weis, du wirſt mir ſtillen mein gewiſſen, das mich plagt; es wird deine treu erfüllen, was du ſelber haſt geſagt, daß auf dieſer weiten erden keiner ſoll verloren werden, ſondern ewig leben ſoll, wenn er nur iſt glaubens voll.

12. Herr! ich gläube, hilf mir ſchwachen, laß mich ja verzagen nicht; du, du kanſt mich ſtärcker machen, wenn mich ſünd und tod anficht, deiner güte will ich trauen, bis ich frölich werde ſchauen dich, Herr Jeſu! nach dem ſtreit, in der ſüſſen ewigkeit.

M. Jeſu der du meine Seele.

415. Jeſu, ſuſſes licht der gnaden! ſieh mein elend, meine noth: laß dichs jammern, hilf dem ſchaden; ach! er bringt mir ſonſt den tod. Solteſt du erlöſer heiſſen, und mich nicht dem tod entreiſſen! wie dein nam, iſt auch dein ruhm, heilen iſt dein eigenthum.

2. Gottes ewiges erbarmen, das in dir ſich zu uns lenckt, hat dich, theures Lamm! den armen und auch mir zum troſt geſchenkt. Ach! wie hoch bedarf ich deiner! Jeſu, ſo gedenck auch meiner. Denck an mich, ſprich nur ein wort, o ſo weicht mein jammer fort.

3. Seh ich doch dein hertze wallen, dem des Vaters friedensrath, und ſein gnädigs wohlgefallen innigſt wohlgefallen hat. Du verklärſt uns ſeine liebe, du eröfneſt uns die triebe, die ſein mildes hertz durchglühn, und die ſünder zu ſich ziehn.

4. Alle

4. Alle worte deiner lippen, alle thaten deiner hand, all dein leben von der krippen bis an ölberg, und die band, dein für uns geſchmecktes leiden, dein am creutz höchſtſchmertzlichs ſcheiden, iſt für ſünder angeſehn, zu der ſünder heil geſchehn.

5. Wann die lippen ſich aufſchloſſen, war es lauter ſeligkeit, lauter troſt, was ſie ergoſſen; ſegnen war ihr werck allzeit. Ach! ſie heiſſen zu dir kommen, nicht die heilgen, ſtarcken, frommen, nur den ſündern ruften ſie, die voll arbeit, angſt und müh.

6. Und wem halfen deine hände? welchen boten ſie ſich dar? ach! es waren nur elende, eine lahm und blinde ſchaar. An blutflüßgen und unreinen lieſſeſt du dein heil erſcheinen, in des tod's und teufels haus * brachen deine wunder aus.

* D. i. Unter denen, die geſtorben und beſeſſen waren

7. Wem zu gut biſt du geſtorben? denen, welche los von Gott. Welchen haſt du fried erworben? der verlornen ſünder-rott. Wen haſt du am creutz verbeten? eben die, ſo übertreten. O! ſo macht dein theures blut auch den gröſten ſündern muth.

8. Jeſu, ſolt ichs dann nicht wagen? ſolt ich nicht zu dir hinfliehn? ſolt ich dann an dir verzagen, weil ich ſo verdorben bin? nein, ich will mit andern ſiechen arm im geiſt zu dir hin kriechen, weil doch deine gnad und huld gröſſer iſt, als meine ſchuld.

9. Wo die ſünde mit beſchwerden alſo mächtig worden iſt, da laß uns das kundbar werden, wozu du geſchencket biſt. Reiß mich los aus ſatans ſtricken, brich der höllen band in ſtücken, nimm mein leben, hertz und ſinn, leib und ſeel und alles hin.

10. Mach mich dir auf ewig eigen, führ mich, wie es dir beliebt, lehr mich meiden, leiden, ſchweigen, folgen, wie dein rath mich übt. Ach! ſo ſtill mein ängſtlichs quälen, daß ich mit erfreuter ſeelen dich kan preiſen in der zeit, und verehrn in ewigkeit.

(Ueber Luc. 15, 2.)

M. Jeſus meine Zuverſicht.

416. Jeſus nimt die ſünder an! ſaget doch dis troſt-wort allen, welche von der rechten bahn auf verkehrten weg verfallen. Hier iſt, was ſie retten kan! Jeſus nimmt die ſünder an!

2. Keiner gnade ſind wir werth; doch er hat in ſeinem worte eidlich ſich darzu erklärt. Sehet nur, die gnaden-pforte iſt hier völlig aufgethan: Jeſus nimmt die 2c.

3. Wenn ein ſchaaf verloren iſt, ſuchet es ein treuer hirte: Jeſus, der uns nie vergißt, ſuchet treulich das verirrte, daß es nicht verderben kan: Jeſus nimmt 2c.

4. Kommet alle, kommet her, kommet ihr betrübten ſünder! Jeſus rufet euch, und er macht aus ſündern Gottes kinder. Gläubets doch, und dencket dran: Jeſus nimmt die ſünder an!

5. Ich betrübter komme hier, und bekenne meine ſünden; laß, mein Heiland! mich bey dir gnade und vergebung finden; daß dis wort mich tröſten kan: Jeſus 2c.

6. Ich

6. Ich bin gantz getroſten muths; ob die ſünden blutroth wären, müſſen ſie, kraft deines bluts, ſich dennoch in ſchneeweis kehren, da ich gläubig ſprechen kan! Jeſus nimmt die ſünder an.

7. Mein gewiſſen beißt mich nicht, Moſes darf mich nicht verklagen: der mich frey und ledig ſpricht, hat die ſchulden abgetragen, daß mich nichts verdammen kan: Jeſus nimmt die ſünder an.

8. Jeſus nimmt die ſünder an! mich hat er auch angenommen, und den himmel aufgethan, daß ich ſelig zu ihm kommen, und auf den troſt ſterben kan: Jeſus nim̃t die ſünder an!

Ueber Luc. 8, 44-46.

M. Jeſu, der du meine Seele.

417. Liebſter Jeſu, in den tagen deiner niedrigkeit allhier hörte man zum volck dich ſagen: es geht eine kraft von mir. Laß auch deine kraft ausflieſſen, und ſich deinen Geiſt ergieſſen, da du in der herrlichkeit nun regiereſt weit und breit.

2. Denn dir iſt in deine hände nun gegeben alle macht; bis an aller welt ihr ende wird dein name hoch geacht. Alles muß ſich vor dir neigen, und was hoch iſt, muß ſich beugen; ſelbſt der letzte feind auch muß endlich unter deinen fuß.

3. Darum kanſt du allen rathen, deine kraft iſt nie zu klein, es bezeugens deine thaten, die uns aufgeſchrieben ſeyn. Ja du biſt deswegen kommen, weil du dir haſt vorgenommen aller menſchen heil zu ſeyn, und zu retten groß und klein.

4. Hier, mein artzt ſteh auch ich armer, kranck am geiſte, blind und blos; rette mich, o mein erbarmer, mache mich von ſünden los, und von den ſo vielen tücken, die mein armes hertz beſtricken; ach! laß deinen ſüſſen mund zu mir ſprechen: ſey geſund.

5. Siehe, meine ſeele rühret deinen ſaum im glauben an, wartet, bis ſie endlich ſpüret, was du haſt an ihr gethan: an dein wort will ich mich halten, und indeß dich laſſen walten; läugnen kanſt du dich doch nicht, da dein wort mir heil verſpricht.

6. Amen, du wirſt mich erhören, daß ich durch dich werde rein, und zu mir dein antlitz kehren, daß ich könne frölich ſeyn: ſo will ich aus hertzens-grunde, deine güte mit dem munde rühmen hier in dieſer zeit, bis zur frohen ewigkeit.

M. Schwing dich auf zu dein.

418. Liebſter Vater! ich, dein kind, komm zu dir geeilet, weil ich ſonſten niemand find, der mich armen heilet. Meine wunden ſind ſehr groß, groß ſind meine ſünden, mach mich von demſelben los, laß mich gnade finden.

2. Führſt du väterlich geſchlecht, und haſt vater-ſitten; ey! ſo hab ich kinder-recht, und darf kühnlich bitten: denn den kindern ſteht es frey, väter anzuflehen! Vater! deine Vaters-treu laß mich armen ſehen.

3. Liebſter Vater! wilſt du dich Vater laſſen nennen; ey! ſo muſt du laſſen mich vater-ſinn erkennen: denn das wäre viel zu ſchlecht,

ſchlecht, bloſſen namen führen, und nicht thun nach vater-recht, was ſich will gebühren.

4. Nun, ſo nimm dich meiner an, wie die väter pflegen: meine buß- und thränen-bahn laß dich doch bewegen; meine ſünden bringen ſchmertz, die ich hab begangen: ach! du liebſtes Vater-hertz! laß mich gnad erlangen.

5. Haſt du doch in deinem wort gnade mir verſprochen; laß mich an der gnaden-pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten ſeufzer ſtärck durch die wolcken dringen, und von deinem himmels-berg mir die gnade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret gnade, die ich von dir hab inniglich begehret; ſegne mich, ich laſſe dich eher nicht ich hange, wie die klett am kleid bis ich gnad von dir erlange.

7. Du biſt Gott, und heiſſeſt gut weil du gutthat übeſt, und gleich wie ein vater thut, deine kinder liebeſt. Dieſer gutthat laß mich auch, Vater-hertz genieſſen, laß auf mich nach deinem brauch deine gnade flieſſen.

8. Ach! verzeih mir, ach! vergieb! was ich misgehandelt, weil ich nach dem ſünden-trieb oftermals gewandelt. Meine ſünden ich verſenck, Herr! in deine wunden. Ach! derſelben nicht gedenck, laß ſie ſeyn verſchwunden.

9. Klagt mich mein gewiſſen an, und will mich verdammen, will der ſchwartze höllen-mann dich zur rach anflammen: ey! ſo dencke mit gedult, daß ich ſtaub und aſchen, und daß mich von meiner ſchuld hab dein blut gewaſchen.

In eigner Melodie.

419. Mein Jeſu, dem die ſeraphinen im glantz der höchſten majeſtät ſelbſt mit bedecktem antlitz dienen, wenn dein befehl an ſie ergeht: wie ſollen blöde fleiſches-augen, die der verhaßten ſünden-nacht mit ihrem ſchatten trüb gemacht, dein helles licht zu ſchauen taugen?

2. Doch gönne meinen glaubens-blicken dein eingang in das heiligthum, und laß mich deine gnad erquicken, zu meinem heil und deinem ruhm; reich deinen ſcepter meiner ſeele, die ſich, wie Eſther, vor dir neigt, und dir, als deine braut ſich zeigt; ſprich: ja du biſts, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, Jeſu, voller güte, dem hertzen, das nach gnade lechtzt! hör, wie die zung in dem gemüthe: Gott ſey mir armen gnädig! ächtzt. Ich weis, du kanſt mich nicht verſtoſſen; wie könteſt du ungnädig ſeyn dem, den dein blut von ſchuld und pein erlöſt, da es ſo reich gefloſſen.

4. Ich fall in deine gnaden-hände und bitte mit dem glaubens-kuß: gerechter König! wende, wende die gnade zu der hertzens-buß. Mach mich gerecht durch deine wunden, ſo iſt nichts ſträflichs mehr an mir, bin aber ich verſöhnt mit dir, ſo bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach laß mich deine weisheit leiten, und nimm ihr licht nicht von mir weg; ſtell deine gnade mir zur ſeiten, daß ich auf dir be-

liebtem ſteg beſtändig bis ans ende wandle, damit ich auch in dieſer zeit in lieb und hertzensfreundlichkeit nach deinem wort und willen handle.

6. Reich mir die waffen aus der höhe und ſtärcke mich durch deine macht, daß ich im glauben ſieg und ſtehe, wenn ſtarck und liſt der feinde wacht! ſo wird dein gnadenreich auf erden, das uns zu deiner ehre führt, und endlich gar mit cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja, mein hertz will dich umfaſſen, erwähl es, Herr, zu deinem thron. Haſt du aus lieb ehmals verlaſſen des hiṁels pracht und deine cron: ſo würdge auch mein hertz, o leben! und laß es deinen himmel ſeyn, bis du, wenn dieſer bau fällt ein, mich wirſt in deinen himmel heben.

8. Ich ſteig hinauf zu dir im glauben, ſteig du in lieb herab zu mir; laß mir nichts dieſe freude rauben, erfülle mich nur gantz mit dir: ich will dich fürchten, lieben ehren, ſo lang in mir das hertz ſich regt, und wenn daſſelb auch nicht mehr ſchlägt, ſo ſoll doch noch die liebe währen.

M. Freu dich ſehr, o meine.

420. O du Schöpfer aller dinge! höre, höre mein gebet, daß ich itzo vor dich bringe, weil mein hertz in ängſten ſteht. Meine ſünden ängſten mich, darum komm ich auch vor dich, und bekenne meine ſünden, ach! Herr! laß mich gnade finden.

2. Weil du heiſſeſt alle kommen die beladen ſind, zu dir, bin ich auch nicht ausgenommen, noch gewieſen von der thür der gnaden; ſondern du wilſt und wirſt mich noch darzu von den ſünden, die mich drücken, gantz entbinden und erquicken.

3. Dein wort bleibet ungebrochen, das du einmal haſt geredt; nun haſt du, o Gott! geſprochen: ſuch mein antlitz im gebet; darum komm ich auch vor dich und dein antlitz, ach! laß mich bey dir troſt und gnade finden, ſprich mich los von meinen ſünden.

4. Sieh die handſchrift, die ich gebe hier in deine händ, o Gott; drinn du ſprichſt: ſo wahr ich lebe, ich will nicht des ſünders tod; ſondern daß er ſich bekehr von den ſünden, und begehr ewiglich mit mir zu leben, ſo will ich ihm all's vergeben.

5. Nun wohlan, du wirſt nicht lügen, ich halt mich an deine wort will darauf in demuth biegen meine knie an dieſem ort, und bekennen meine ſünd: ich bin das verlorne kind, das vom teufel oft verblendet, deine Güter hat verſchwendet.

6. Weiter will ich nichts mehr ſagen, und allein an meine bruſt mit dem armen zöllner ſchlagen: Gott! es iſt dir wohl bewuſt, daß ich hab geſündigt dir; aber ſey doch gnädig mir, ich fall dir in deine arme, ach Herr! meiner dich erbarme.

7. Ich verleugne nicht die ſünden, ich verleugne nicht die ſchuld; aber laß mich gnade finden, trage, Herr! mit mir geduld; alles, was ich ſchuldig bin, will ich zahlen, nimm

nimm nur hin die bezahlung meines bürgen, der ſich ließ für mich erwürgen.

8. Nun, o Vater aller gnaden! ſiehe deſſen leiden an: denn er hat erſetzt den ſchaden, er hat für mich gnung gethan, durch ihn bin ich gantz erlöſt, deſſen ich mich itzo tröſt, weil in ſeinen tiefen wunden ich nun fried und ruh gefunden.

9. Ich will auch hierauf genieſſen Chriſti wahren leib und blut, meine ſeele und gewiſſen zur erquickung uns zu gut. Gib, daß würdig ich genieß, Jeſu! dich, und ſchmeck, wie ſüß und wie freundlich du biſt denen, die ſich nach dir hertzlich ſehnen.

M. Wer nur den lieben Gott.

421. O Gott, der du zu meinem leben den Sohn für mich gegeben haſt, du wilſt, ich ſoll gehör ihm geben, ich ſoll mit aller ſünden-laſt zu ihm, den ſünden-tilger gehn, und ja nicht länger ferne ſtehn.

2. Doch ſieh, ich kan nicht zu ihm kommen, wie ſelbſt dein Sohn die Wahrheit ſpricht, wenn du mich nicht haſt aufgenommen, und in der ſchule unterricht, ja, wilſt du mich nicht ſelber ziehn; ſo werd ich immer vor ihm fliehn.

3. Drum nimm mich, Vater! in die ſchule, und laß mich recht gelernig ſeyn, ja flöſſe von des Lammes ſtuhle den klaren ſtrom des Lebens ein. Verklär in mir durch deinen Geiſt, was Jeſus amt und name heißt.

4. Ach Vater! zeuch mich zu dem Sohne, du haſt ihn ja zum heil der welt, und auch zu meinem gnadenthrone, mir ſelber alſo vorgeſtellt; drum zeuch mich gantz in ihn hinein, auf daß wir beyde eines ſeyn.

5. Was hilft mich wohl des Sohnes gabe, giebſt du mir nicht auch mit dabey, daß ich den Geiſt des glaubens habe: doch Herr! du biſt mir ewig treu, da du den Sohn im tod verſenckt, haſt du mir alles mit geſchenckt.

6. So wolleſt du den Geiſt mir ſchencken, den mir dein Sohn erworben hat, und mich durch ihn zur ordnung lencken, nach deinem liebesvollen rath: denn buß und glauben ſoll allein nur deine Gottes-gabe ſeyn.

7. Du wolleſt mir nun offenbaren, was fleiſch und blut nicht geben kan: gieb kraft im glauben zuzufahren; dämpf allen falſchen glaubens-wahn. Ach mache durch den Sohn mich frey, auf daß mein glaube wahrheit ſey.

8. Laß mich mit unverwandten augen auf deinen Sohn am creutze ſehn, aus ſeinen wunden kraft zu ſaugen, weil durch ihn dir iſt gnug geſchehn. Ach laß dis gnaden-bild allein vor augen ſtets gemahlet ſeyn.

9. Laß mir ſein creutz im hertzen funckeln, mein labſal ſey ſein theures blut, laß nichts den glaubens-troſt verdunckeln, ſchreib ſein geſetz in hertz und muth. Mein hertze bleibe rein und frey, und hang allein an gnad und treu.

10. Laß mich nur in ſein kleid mich hüllen, und ſtets in ihm erfunden ſeyn, hilf, daß ich mich nach deinem willen, ſtets als voll-

 kom-

kommen weiß und rein zu ſtetem fried erblicken kan: denn ſchuld und ſtraf iſt abgethan.

11. Laß mich dich kindlich Vater nennen, und gib mir reine glaubens-treu, ja laß mich ſo mein heil erkennen, daß ich auch treu im leben ſey. So werde durch des glaubens kraft auch viele frucht in mir geſchafft.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

422. O Herr; mein Gott! ich habe dich durch mich erzürnen können; wie ich verſöhne dich und mich, kan ich mir nicht ausſinnen: doch tröſtet mich dein liebſtes kind, an dem man nichts ſündhaftigs find, iſt mein Erlöſer worden.

2. Vom himmel iſt er williglich auf erden zu mir kommen; und hat aus groſſer lieb an ſich mein fleiſch und blut genommen. Daß er mich mache recht geſund, der ich durch ſünde bin verwundt, und dich zum zorn bewogen.

3. Dich hat ein menſch zu zorn bewegt, dich muß ein menſch verſöhnen, durch ſein creutz, das er willig trägt, und deinen grimm ablehnen. Zu deiner rechten zeigt er dir itzt immerdar, wie er ſich mir mit freundſchaft hat verbunden.

4. Ach! das iſt meine zuverſicht, dis iſt mein gantz vertrauen: ſo du, gerechter Gott! mich nicht in ſünden wilt anſchauen, ſo ſiehe mich in gnaden an: dein Sohn hat gnung für mich gethan, und meine ſchuld gebüſſet.

5. Nimm wahr, o Vater! deinen Sohn, ſey gnädig deinem knechte! er iſt mein ſchild und gnaden-thron, nicht ſtraf aus ſtrengem rechte. Wenn du ſiehſt ſeine nägelmahl, laß meine ſünden ohne zahl allda verborgen bleiben.

6. Beſchaueſt du ſein blut ſo roth, das von ihm iſt gefloſſen: Ach! waſch ab meiner ſünden koth, er hats für mich vergoſſen. Weil dich das fleiſch erzürnet hat; ſo laß dich auch das fleiſch zur gnad hinwiederum bewegen.

7. Groß iſt es, was ich oft und viel durch miſſethat verſchuldet: jedoch ich nicht verzagen will, weil Chriſtus hat erduldet gehorſamlich den bittern tod, und mir dadurch, o treuer Gott! die ſeligkeit erworben.

8. Groß iſt mein ungerechtigkeit, die deinen zorn erwecket. Sein unſchuld iſt das breite kleid, damit ſie wird bedecket; kein menſch ſo groſſe ſünde findt, die nicht durch Chriſti tod verſchwindt, der unſer bruder worden.

9. Wer iſt ſo ſehr in aller welt durch hoffart aufgeſchwellet, den Chriſti niedrigung nicht fällt, wenn er ſie vor ſich ſtellet. Des todes macht ſo groß iſt nicht, der bittre creutz-tod ſie zerbricht, den Gottes Sohn erlitten.

10. Ja, wenn man Chriſti gnad und huld, und aller menſchen ſünden auf gleiche wage legen ſolt; es würde ſich befinden ein ſolcher groſſer unterſcheid, als zwiſchen tag- und nachtes-zeit, als zwiſchen höll und himmel.

11. Darum, o du liebreicher Gott! des gnade nicht zu grün-

den,

den, durch deines Sohnes blut und tod vergib mir meine ſünden. Laß durch ſein unſchuld, meine ſchuld, und durch gedult mein ungedult getilget gäntzlich werden.

12. Gib ſeine demuth mir zum ſchutz, als die für ſtoltz behütet. Die ſanftmuth tilge meinen trutz, wenn er mit feindſchaft wütet: er ſey mir alles, was ich darf, ſo wird kein urtheil ſeyn ſo ſcharf, das mich verdammen möchte.

M. Hertzlich lieb hab ich dich.

423. Vor gericht, Herr Jeſu, ſteh ich hie, beug' in demuth mein's hertzens knie, und ſeufze mit wehklagen: mein groſſe ſünd und miſſethat mich verklagt und verdammet hat; doch will ich nicht verzagen. Herr Jeſu Chriſt, dein blut allein macht mich von allen ſünden rein, weil ich veſt gläube, und dabey im hertzen habe wahre reu! Herr Jeſu Chriſt, deß danck ich dir, :,: ich will mich beſſern, hilf du mir.

In eigner Melodie.

424. Wo ſoll ich fliehen hin? weil ich beſchweret bin mit viel und groſſen ſünden? wo kan ich rettung finden? wenn alle welt herkäme, mein angſt ſie nicht wegnähme.

2. O Jeſu voller gnad! auf dein gebot und rath kommt mein betrübt gemüthe zu deiner groſſen güte. Laß du auf mein gewiſſen ein gnaden-tröpflein flieſſen.

3. Ich, dein betrübtes kind, werf alle meine ſünd, ſo viel ihr in mir ſtecken, und mich ſo heftig ſchrecken, in deine tiefe wunden da ich ſtets heil gefunden.

4. Durch dein unſchuldig blut, die ſchöne rothe flut, waſch ab all meine ſünde, mit troſt mein hertz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins meer ſie tief verſencke.

5. Du biſt der, der mich tröſt, weil du mich haſt erlöſt; was ich geſündigt habe, haſt du verſcharrt im grabe, da haſt du es verſchloſſen, da wirds auch bleiben müſſen.

6. Iſt meine bosheit groß, ſo werd ich ihr doch los, weñ ich dein blut auffaſſe, und mich darauf verlaſſe; wer ſich zu dir nur findet all angſt ihm bald verſchwindet.

7. Mir mangelt zwar ſehr viel; doch was ich haben will, iſt alles mir zu gute erlangt mit deinem blute, damit ich überwinde tod, teufel, höll und ſünde.

8. Und wenn des ſatans heer mir gantz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen: mit dir kan ich ſie ſchlagen, dein blut darf ich nur zeigen, ſo muß ihr trutz bald ſchweigen.

9. Dein blut, der edle ſaft, hat ſolche ſtärck und kraft, daß auch ein tröpflein kleine die gantze welt kan reine, ja gar aus teufels rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, Herr Chriſt! verlaß ich mich, itzt kan ich nicht verderben, dein reich muß ich ererben: denn du haſt mirs erworben, da du für mich geſtorben.

11. Führ auch mein hertz und ſinn durch deinen Geiſt dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan ſcheiden, und ich an deinem leibe ein gliedmaß ewig bleibe.

5) Daß in rechter Bekehrung des Sünders eine wahre und völlige Uebergabe der Seele und des Leibes an ſeinen Eigenthums-Herrn auf die feyerlichſte und nachdrücklichſte Weiſe geſchehe.

M. Du Geiſt des Herrn, der.

425. Auf! auf! mein hertz, und du mein gantzer ſinn! gib, was du haſt, dem geber wieder hin; im fall du wilt, was göttlich iſt, erlangen; ſo laſſe Gott, was du von ihm empfangen.

2. Gott Vater! nimm dein kind in gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan: ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne, erbarme dich, weil ich die ſchuld bekenne.

3. Erlöſer! nimm, was du erkaufet haſt, nim̃ weg von mir die ſchwere ſünden-laſt; du Gottes-Lamm! haſt ſie ja ſelbſt getragen: ich weis, du wirſt die bitt auch nicht abſchlagen.

4. Du werther Geiſt! nimm mein beginnen auf, und führe fort den angefangnen lauf: du wolleſt ſeel, hertz, ſinnen und gedencken von dieſer erd zu dem, was droben lencken.

5. Ich gantz und gar will nicht mein eigen ſeyn, Dreyeiniger! dein bin ich gantz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieſer erden, doch ſehn ich mich bald himmliſch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein hertz, und du, mein gantzer ſinn! ſchwing eilend dich zu deinem urſprung hin! ſo kan man hier den himmel ſchon erlangen: ſo kan man dort im himmel ewig prangen.

M. Freu dich ſehr, o meine Seele.

426. Jeſu, Jeſu, du mein leben, Jeſu, meiner ſeelen heil, ſage, was ſoll ich dir geben? du mein auserwähltes theil! ich, ich will mich ſelbſten dir, dir, o Jeſu! meine zier, gäntzlich geben ſelbſt leibeigen; nichts ſoll meinen vorſatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein hertze, dieſes ſoll dein eigen ſeyn; auch der gröſte höllen-ſchmertze, und all andre quaal und pein ſoll mich doch nicht kehren ab: dein verbleib ich bis ins grab, ja, ich will in deinem lieben mich ohn ende treulich üben.

2. Dir ergeb ich meine augen, dieſe ſollen für und für, wenn ſie gleich des creutzes laugen beiſſet, dennoch ſehn nach dir. Du, o Jeſu! du, mein licht! macheſt, daß mir nichts gebricht: du biſt meiner augen ſonne, von dir hab ich freud und wonne.

4. Dir ergeb ich mein gehöre, daß daſſelbe fort und fort ſich nach nichtes ſonſten kehre, als allein nach deinem wort: dir ergeb ich meinen mund, daß er dein lob mache kund, daß er dir danckopfer bringe, und dein'n ehrenruhm beſinge.

5. Dir ergeb ich meine hände, dieſe ſollen allezeit deine werck ohn einig ende, zu verrichten ſeyn bereit. Dir ergeb ich jeden ſchritt jeder ſchritt und jeder tritt ſoll

geſchehen dir zu ehren, und dein ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles, was ich bin, Jeſu! Jeſu! liebſtes leben! nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich creutz und unglück drein ſollen doch dein eigen ſeyn, meine reden, meine ſinnen, mein gedancken, mein beginnen.

M. Nun ſich der tag geendet.

427. Mein Gott! das hertze bring ich dir zur gabe und geſchenck: du forderſt dieſes ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein ſohn! dein hertz, ſprichſt du, das iſt mir lieb und werth; du findeſt anders auch nicht ruh im himmel und auf erd.

3. Nun du, mein Vater! nimm es an, mein hertz veracht es nicht; ich gebs, ſo gut ichs geben kan, kehr zu mir dein geſicht.

4. Zwar iſt es voller ſündenwuſt, und voller eitelkeit; des guten aber unbewuſt, der wahren frömmigkeit.

5. Doch aber ſteht es nun in reu, erkennt ſein'n übelſtand, und träget itzund vor dem ſcheu, daran's zuvor luſt fand.

6. Hier fällt und lieget es zu fuß, und ſchreyt: nur ſchlage zu; zerknirſch, o Vater! daß ich buß rechtſchaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine härtigkeit, mach mürbe meinen ſinn; daß ich in ſeufzer, reu und leid, und thränen gantz zerrinn.

8. Sodann nimm mich, mein Jeſu Chriſt! tauch mich tief in dein blut; ich glaub, daß du gecreutzigt biſt der welt und mir zu gut.

9. Stärck mein ſonſt ſchwache glaubens-hand, zu faſſen auf dein blut als der vergebung unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner Jeſus-huld gerechtigkeit und heil, und nimm auf dich mein ſündenſchuld, und mein verdientes theil.

11. In dich wollſt du mich kleiden ein, dein unſchuld ziehen an; daß ich von allen ſünden rein vor Gott beſtehen kan.

12. Gott heilger Geiſt! nimm du auch mich in die gemeinſchaft ein; ergieß um Jeſu willen dich tief in mein hertz hinein.

13. Dein göttlich licht ſchütt in mich aus, und brunſt der reinen lieb; löſch finſterniß, haß, falſchheit aus, ſchenck mir ſtets deinen trieb.

14. Hilf, daß ich ſey von hertzen treu im glauben meinen Gott, daß mich im guten nicht mach ſcheu der welt liſt macht und ſpott

15. Hilf, daß ich ſey von hertzen veſt im hoffen und gedult; daß, wenn du nur mich nicht verläſt, mich tröſte deine huld.

16. Hilf, daß ich ſey von hertzen rein im lieben, und erweis, daß mein thun nicht ſey augenſchein, durchs werck, zu deinem preis.

17. Hilf, daß ich ſey von hertzen ſchlecht, aufrichtig, ohn betrug; daß meine wort und wercke recht, und niemand ſchelt ohn fug.

18. Hilf, daß ich ſey von hertzen klein, demuth und ſanftmuth

muth halt, daß ich von aller welt-lieb rein, vom fall aufſtehe bald.

19. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, ohn alle heucheley; damit mein gantzes chriſtenthum dir wohlgefällig ſey.

20. Nimm gar, o Gott! zum tempel ein mein hertz hier in der zeit; ja, laß es auch dein wohnhauß ſeyn in jener ewigkeit.

21. Dir geb ichs gantz zu eigen hin, brauchs, wozu dirs gefällt; ich weis, daß ich der deine bin, der deine, nicht der welt.

22. Drum ſoll ſie nun und nimmermehr dis richten aus bey mir; ſie lock und droh auch noch ſo ſehr daß ich ſoll dienen ihr.

23. In ewigkeit geſchicht das nicht, du falſche teufels-braut! gar wenig mich, Gott lob! anficht dein gläntzend ſchlangen-haut.

24. Weg welt! weg ſünd! dir geb ich nicht mein hertz: nur Jeſu! dir iſt dis geſchencke zugericht: behalt es für und für.

M. Wer nur den lieben Gott.

428. Was giebſt du denn o meine ſeele! Gott, der dir täglich alles giebt? was iſt in deiner leibes-höle, das ihn vergnügt, und ihm beliebt? es muß das liebſt und beſte ſeyn: gib ihm, gib ihm das hertz allein.

2. Du muſt, was Gottes iſt, Gott geben: ſag, ſeele! wem gebührt das hertz? dem teufel nicht, er haßt das leben: wo dieſer wohnt, iſt höllen-ſchmertz; dir, dir, o Gott! dir ſoll allein mein hertz aufwärts gewiedmet ſeyn.

3. So nimm nun hin, was du verlangeſt, mein hertz und ſinn ohn alle liſt, darinn du als erlöſer prangeſt, da dirs ſo ſauer worden iſt; dir geb ichs willig, du allein haſt es bezahlt, es iſt ja dein.

4. Wem ſolt ich mein hertz lieber gönnen, als dem, der mir das ſeine giebt? dich kan ich den hertzliebſten nennen, du haſt mich in den tod geliebt: mein hertz, dein hertz, ein hertz allein ſoll dein, und keines andern ſeyn.

* *

VI. Vom Stande der Gnade, des Lebens und anfahenden Seligkeit, darein die Seelen in der wahren Sinnesänderung durch den Glauben an Jeſum hier ſchon verſetzt werden.

Hieher gehören

A. Allerhand allgemeine Bekenntniſſe geänderter und gläubiger Menſchen, von ihrer Herumholung aus dem Verderben, und erlangten Gnade im Blute Chriſti, ſamt hertzlichen Danck dafür.

M. O Gott du frommer.

429. Du hoch erbarmender, du Heiland groſſer ſünder, du groſſer menſchen-freund, du todes-überwinder, ich mache mich aufs neu zu deinem creutze hin, wo ich das erſtemal von dir begnadigt bin.

2. Mein hertze wallt in mir, ſo oft ich dran gedencke, wie hoch du mich geliebt; ob gleich des ſatans kräncke geiſt, ſeele, marck und bein mit ihrem gift erfüllt, ſo war dein blut ſchon da, das allen jammer ſtillt.

3. Der jammer, der ſich ſtets in meiner ſeelen regte, der war es, der dein hertz in lieb zu mir bewegte; dich jammerte mein ſchmertz, du wolteſt mein ſterben nicht, weil du das leben mir erworben im gericht.

4. Ich ſuchte meine ruh in des geſetzes wercken, ich ſuchte fromm zu ſeyn, ich ſuchte mich zu ſtärcken im leſen, im gebet; es half mir alles nicht, bis ich zum creutze kam, zu dir, der blinden licht.

5. Ich hörte viel von dir und deiner gnade rühmen; doch dacht ich, will es dir durchaus noch nicht geziemen, daß du die hand ausſtreckſt nach dieſem edlen ſchatz; weil unglaub, heucheley noch findt im hertzen platz.

6. So ging ich lange hin, ich fühlte nichts als ſünden, ich ſeufzte oft bey mir, möcht ich den Heiland finden, der krancke macht geſund, der manchen ſchon geheilt, und ſein vergoßnes blut zur beute ausgetheilt.

7. In dieſem zuſtand warſt du mir, mein heil, ſehr nahe, ich ſpürte was von dir, ob ich dich gleich nicht ſahe; ob gleich das glaubens-aug noch nicht war aufgethan, ſo blickteſt du mich doch ſchon mit erbarmen an.

8. Ich ſchry, ich winſelte, ich lag vor deinen wunden, dir brach dein mutter-hertz, du riefſt: du biſt entbunden von aller ſündenſchuld, die dich bisher gedrückt: nimm hin den friedens-kuß, geneuß ihn unverrückt.

9. Kaum hattſt du meine ſeel dis troſt-wort laſſen hören; ſo war vergebung da, nichts kont den frieden ſtören, der ſich in meine bruſt als wie ein bach ergoß, daß auge, leib und geiſt für freuden überfloß.

10. Mein bös gewiſſen war in deinem blut erträncket, mir wurd gerechtigkeit von deinem thron geſchencket, ich war mir ſelber fremd in dieſem ſchönen kleid, worinn du meinen leib zum tempel dir geweiht.

11. Kein blitz kan nicht ſo ſchnell durch luft und wolcken dringen, kein menſch kan nicht ſo bald ſein hertz zu Gott aufſchwingen, als mir dein werther Geiſt die freuden-poſt gebracht: du, du biſt Gottes kind, du biſt gerecht gemacht.

12. Wer bin ich todter hund? wer bin ich arme made? daß du, Herr Jeſu Chriſt mich würdigſt ſolcher gnade? umſonſt vergabſt du mir, umſonſt ließt du dich finden, umſonſt befreyſt du mich von millionen-ſünden.

13. Nun müſſe nichts in mir, als nur dein lob erſchallen, nun muß der glaubens-fuß nach jenem Zion wallen, nun muß hertz, geiſt und ſinn dein ſtetes opfer werden, bis mich dein holder mund wegruft von dieſer erden.

14. Hierzu verleih mir kraft aus deiner ſeiten-höle, damit es mir niemals gebrech an glaubens-öle. Dein bleib ich, wie ich bin, ich ſey hier oder da; ſo ſing ich jederzeit: amen, halleluja!

M. Sey frölich im Herren.

430. Erhebe den Herren, der alles in allen, o meine ſeele und mein geiſt! laß herrlich mit freudigen rühmen erſchallen die wohlthat, die er mir erweiſt; die heilſame güte läſt ihren ſchein in meinem gemüthe auch helle ſeyn, weil Jeſus, die ſonne der gnaden, aufgehet, und göttlich erkenntniß im hertzen entſtehet.

2. Ich tapte in blindheit und irrigen wüſten, verfinſtert war ſinn und verſtand. In ſündlichen weſen und weltlichen lüſten war mein unreiner will entbrannt: nun aber mich armen der treue hirt, nach ſeinem erbarmen, zu recht geführt, iſt alles ungöttliche weſen verſchworen, und ich bin im glauben von neuen geboren.

3. Mein Jeſus der tödtet die ſündliche glieder, der alte menſch wird abgelegt; die wütende wellen die legen ſich nieder, wenn er nur ſeinen finger regt. Er wohnet im hertzen, und ſtecket auf die leuchtende kertzen, im glaubens-lauf, durch keuſches, gerechtes und heiliges leben, die proben des göttlichen lichtes zu geben.

4. Vollführe, o Jeſu! in ſtetiger güte, was du ſelbſt angefangen haſt; verkläre dich herrlich in meinem gemüthe, und gib der ſeelen ruh und raſt: ſo will ich im himmel, wenn ich die erd und irdiſch getümmel verlaſſen werd, dem heiligen, heiligen, heiligen namen, lobſingen und dancken in ewigkeit, amen.

M. Zerfließ mein Geiſt.

431. Eröfnet euch, ihr ſüſſen Jeſus-wunden, die meine ſeele brünſtig küßt: doch wer hat ſie wohl je verſchloſſen funden, der als ein ſünder kommen iſt? ich komme ſo: weg ſchnödes kleid der eigenen gerechtigkeit! ſoll Jeſu blut mich recht durchdringen, ſo darf ich gar nichts mit mir bringen.

2. Ich habe nichts! und ach! was wolt ich haben? ich bin ja durch und durch befleckt: ich war gantz todt, entblößt von allen gaben, als mich mein Heiland hat erweckt: er grif durchs wort ins hertz hinein, da kont' ich nicht mehr fühllos ſeyn: er rührte meine augen-lieder, da lebte ich, und ſahe wieder.

3. Erwürgtes Lamm! wie war mir da zu muthe, als ich am thor der höllen ſtand, und bald darauf in deinem theuren blute die ewige erlöſung fand; ich hube meine augen auf, und ſahe an dein creutz hinauf, o troſt! was konte ich erblicken! die ſchuld lag gantz auf deinem rücken.

4. Ich weinte noch, allein es

war vor freuden; die angſt war weg, das hertze leicht. Ich hielte mich an dein verdienſt und leiden, da war der gantze zweck erreicht. Ich hatte dich veſt angefaßt, da ſprachſt du: halte, was du haſt; den troſt ſoll dir kein feind nicht rauben, du ſollſt nichts thun, du ſollſt nur glauben.

5. O ſünder-freund! du giebſt mir, daß ich glaube, daß du auch mein erlöſer biſt: ich dank es dir, daß die verlockte taube ein armer ſünder worden iſt, der ſich in ſeinem elend kennt, und dich nur ſeinen helfer nennt; ich bin verſöhnt; nun darf ichs wagen, und wieder, Abba, Vater! ſagen.

6. Laß doch dein blut ſich über mich ergieſſen, und waſche alle flecken aus: denn wenn es wird recht in mein hertze flieſſen, ſo wird ein ander weſen draus. Ach ja! mein Jeſus macht mich rein, er iſt mein freund, ich bleibe ſein. Nun ruhe ich in ſeinen wunden, hier hab ich gnad um gnade funden.

M. Wer weis wie nahe mir.

432. Gott lob! ich habe friede funden, das täublein iſt in ſeiner ruh; ich liege nun in Jeſu wunden, mich deckt des Vaters liebe zu: der Geiſt bezeuget meinem ſinn, daß ich mit Gott verſöhnet bin.

2. Wie harte war mir Moſis ſtecken, da er an mein gewiſſen ſchlug! was herrſchte da in mir vor ſchrecken! was merckte ich da für betrug! der fluch entlebte faſt mein hertz, und warf mich in den gröſten ſchmertz.

3. So bald ich aber den ergriffen, der auch der friedens-mittler iſt, ſo kan ich wieder ſicher ſchiffen, weil er den fluch ſelbſt hat gebüßt, und dieſen krieg ſchon abgethan, den mir der ſatan kündigt an.

4. Die handſchrift iſt nun ausgelöſchet, die mir ſo hart entgegen ſtund, durch Jeſu blut, das mich auch wäſchet, tret ich mit Gott in neuen bund; er liebet mich und zürnet nicht, weil Jeſus ſelber für mich ſpricht.

5. Wer will mich nun mit recht verdammen, da Jeſus für mich recht geſchafft? in ſeinen heiſſen liebes-flammen hab ich die beſte rechenſchaft; bey dieſer kan ich nach der pein in guter ruhe ſtille ſeyn.

6. So ſchencke mir nun dieſen frieden, den ja die welt nicht geben kan; war ich zuvor von dir geſchieden, ſo nimm mich nun aufs neue an; wenn ja der feind aufs neue klagt, und mich in neues ſchrecken jagt.

7. Dein friede müſſe mich bewahren, daß ich in meiner feſtung bleib, und mich bey mancherley gefahren nichts von der rechten ruhe treib, bis jener friede uns erquickt, da uns die ſünde nicht mehr drückt.

8. Ach Jeſu! friedens-ſtifter! ſchaffe doch meiner ſeelen ſolches glück, daß ich in frieden ſicher ſchlafe und ſtets nach deinen wunden blick, da aller menſchen friede liegt, der ſünde noth und tod beſiegt.

M. Allein Gott in der Höh ſey.

433. Ich dancke Gott in ewigkeit dem Vater aller gnaden, daß er mir hat zu rechter zeit gezeiget meinen ſchaden, daß er die ſeele hat gerührt, und kräftiglich heraus geführt von allen todten wercken.

2. Ich dancke Gott in ewigkeit, denn er iſt mir erſchienen: ſein liebes wort hat auch ſo weit mir ſünder müſſen dienen, daß ich erkenne ſeinen ſiñ, und wie ich ewig ſchuldig bin in ſeiner furcht zu wandeln.

3. Ich dancke Gott in ewigkeit, und weil ich bin entronnen ſo manchem ſtrick und hertzeleid, ſo iſt mein hertz geſoñen, den ſchmalen weg zu treten an, auf welchem Jeſus geht voran, und führt uns in den himmel.

4. Ich dancke Gott in ewigkeit, es gilt zwar furcht und zittern, zu ſchaffen meine ſeligkeit, bey vielen ungewittern, die ſatan und die welt erhebt, darüber fleiſch und blut erbebt: doch Gott hilft überwinden.

5. Ich dancke Gott in ewigkeit, durch ſeine güt und treue, die allewege weit und breit mich hütet, werd ich neue. Nur weg mit ſchein und heucheley! weg welt, mit deiner phantaſey! im glauben werd ich ſchöne.

6. Ich dancke Gott in ewigkeit, und nun hat Gott zu hoffen mein hertz; da iſts, ich bin bereit, der bund iſt ſo getroffen: ſein wille ſoll dein wille ſeyn, und ſein hertz mein hertz nur allein, im leben und im ſterben.

M. Wer nur den lieben Gott.

434. Ich habe nun den grund gefunden, der meinen ancker ewig hält, wo anders, als in Jeſu wunden! da lag er vor der zeit der welt; den grund, der unbeweglich ſteht, wenn erd und himmel untergeht.

2. Es iſt das ewige erbarmen, das alles dencken überſteigt; es ſind die ofnen liebes-armen deß, der ſich zu dem ſünder neigt, dem allemal das hertze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir ſollen nicht verloren werden, Gott will, uns ſoll geholfen ſeyn; deswegen kam der Sohn auf erden, und nahm hernach den himmel ein: deswegen klopft er für und für ſo ſtarck an unſre hertzens-thür.

4. O abgrund! welcher alle ſünden durch Chriſti tod verſchlungen hat; das heißt die wunde recht verbinden, da findet kein verdammen ſtatt; weil Chriſti blut beſtändig ſchreyt, barmhertzigkeit! barmhertzigkeit!

5. Darein will ich mich gläubig ſencken, dem will ich mich getroſt vertraun; und wenn mich meine ſünden kräncken, nur bald nach Gottes hertze ſchaun; da findet ſich zu aller zeit unendliche barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggeriſſen, was ſeel und geiſt erquicken kan; darf ich von keinem troſte wiſſen, und ſcheine völlig ausgethan; ſcheint die errettung noch ſo weit; mir bleibet die barmhertzigkeit.

7. Beginnt das irdiſche zu drücken,

cken, ja, häuft ſich kummer und verdruß, daß ich mich noch in vielen ſtücken mit eitlen dingen mühen muß; ich werde ziemlich ſehr zerſtreut, doch hoff ich auf barmhertzigkeit.

8. Muß ich an meinen beſten wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel unvollkommenheit bemercken, ſo fällt wohl alles rühmen hin; doch iſt auch dieſer troſt bereit, mein Herr iſt voll barmhertzigkeit.

9. Es geh mir nur nach deſſen willen, bey dem ſo viel erbarmen iſt; er wolle ſelbſt mein hertze ſtillen, damit es das nur nicht vergißt, ſo ſtehet es in lieb und leid, in, durch und auf barmhertzigkeit.

10. Bey dieſem grunde will ich bleiben, ſo lange mich die erde trägt, das will ich dencken, thun und treiben, ſo lange ſich ein glied bewegt; ſo ſing ich einſtens höchſt erfreut: o abgrund der barmhertzigkeit.

M. O wie ſelig ſind die ſeelen.

435. Meine ſeele will itzt ſingen, und Jehovah opfer bringen für die unerforſchte treu, ſo er ſeinem kind erzeiget, das, nachdems erſt ſehr gebeuget, nun von allem jammer frey.

2. Ach! wie girrte mein gemüthe, menſchen-freund, nach deiner güte, als ich nichts denn elend ſah, womit ich war gantz umgeben, gantz entfernt von geiſtes-leben, und dem untergange nah.

3. O wie fand ich mich verdorben, und zum guten gantz erſtorben, da ich im geſchenckten licht mich, wie ich beſchaffen, kannte, und mit recht ein ſcheuſal nannte, ſo erbärmlich zugericht.

4. Mein gewiſſen muſt empfinden die gehäufte ſchuld der ſünden und dadurch verdienten tod, ich war um und um voll ſchrecken, da du anfiengſt aufzudecken die mir zugezogne noth.

5. Alle luſt ward mir verbittert, ja mein innerſtes erſchüttert, als mir des geſetzes buch offenbahrte mein vergehen, und ich ſchmertzlich muſte ſehen, daß ich unterm zorn und fluch.

6. Kein fried blieb in marck und beinen, da du lieſſeſt mir erſcheinen was ich für ein höllenbrand, dieſes beugte mich zur erden, daß ich lernte nichtes werden, und faſt in verzweiflung ſtand.

7. Zu den ſonſt geliebten ſünden ließ ich alle neigung ſchwinden, und verfluchte ihre luſt, alles eitle welt-vergnügen, ſo mich ſonſten kont beſiegen, war mir nun als pein bewuſt.

8. Ich begab mich in ein kämpfen, und verſuchte nun zu dämpfen der gewohnten ſündenmacht, aber ach! zu dieſem wercke fand ich in mir keine ſtärcke, ſo mich zum gebet gebracht.

9. Anfangs kont ich nichts als ſtöhnen, und mit ſeufzen mich nur ſehnen, ob denn nirgends hülfe ſey, mein gemüthe war voll ſorgen, von dem abend bis zum morgen, es blieb dennoch einerley.

10. Endlich lernt ich gläubig beten, und mit zuverſicht hintreten zu dem, der nur helfen kan, und ich faſſete ein hertze zu

Gott, daß er in dem ſchmertze ſich würd meiner nehmen an.

11. Ja, ich fand ein groß verlangen nur an ſeiner gnad zu hangen, welche uns ſein wort verheißt, dis bezeugt, wie er im Sohne auch des gröſten ſünders ſchone, und in liebe überfleußt.

12. Ueberſchwenglich war erquicket mein gemüth, da es erblicket gnad und huld in Jeſu blut. Daß die ſünden mir vergeben, ſolches bracht mir heil und leben, und erweckte frohen muth.

13. Muſt ich mit verzweiflung ringen, und kont nicht durchs dunckle dringen, eh mir dieſer glaube ward: o ſo darf ich mich nun nennen Gottes kind, und frey bekennen, daß ich auf das kleinod wart.

14. Mir muß wohl der himmel bleiben, da nichts Jeſum draus kan treiben, mit dem ich vereinigt bin, gläubig hab ich ihn umfangen, und muß, wo er, hingelangen, denn ich habe ſeinen ſinn.

15. Fühl ich gleich noch groß verderben, muß der alte menſch doch ſterben täglich durch des glaubens kraft, und in meines Jeſu wunden hab ich die erlöſung funden, ſo ſtets neues leben ſchaft.

16. Mein geiſt wird zwar tief gebeuget, wenn mir mein gewiſſen zeuget, daß ein fehltritt ſey geſchehn, ja, ich wünſch ſo rein zu leben, als die engel, welche ſchweben vor Gott, und ſein antlitz ſehn.

17. Doch kein fehltritt kan den glauben mir aus meinem hertzen rauben, daß ich Gott gefällig ſey, gehts gleich noch durch manches gleiten, wird ſein Geiſt mich doch bereiten, bis ich endlich völlig frey.

18. In dem ofnen born der gnaden kan ich mich beſtändig baden, da werd ich von flecken rein, da muß aller mackel ſchwinden, und was noch von ſchwachheits-ſünden anklebt, kan nicht ſchädlich ſeyn.

19. Die verdammung muß verſchwinden an den ſeelen, die ſich finden in den Heiland einverſenckt, der kan ja die ſeinen ſchützen, wenn ſchon alle wetter blitzen, ſelig, wer ſich ihm gantz ſchenckt.

20. O du bräutgam meiner ſeele, du biſts, den ich mir erwähle, ewiglich zu hangen an, nichts ſoll mich je von dir ſcheiden, dein bin ich in freud und leiden, nichts iſt, das mich ſcheiden kan.

M. Erhebe den Herren.

436. Sey frölich im Herren, begnadigte ſeele, du herrliche im hochzeitkleid! dein Heiland der zeucht dich aus finſterer höle, und ſchmückt dich mit gerechtigkeit, er tilget die ſünden mit ſeinem blut, daß keine zu finden, die ſchaden thut: die runtzeln, die mackeln, und was da beflecket, das hat er mit köſtlicher ſeite * bedecket.

* Offenb. 19, 3.

2. O himmliſche zierde! die ſonne der gnaden geht über dir verkläret auf; die bürde der ſünden, damit du beladen, ſo dich gehemmt im tugend-lauf, die fället nun abe, und drückt nicht hart, weil Jeſus im grabe ſie hat verſcharrt:

ſcharrt: ein lichtes und leichtes hertz haſt du bekommen, nachdem du das ſanfte joch auf dich genommen.

3. Es freue ſich alles von auſſen und innen, daß du mit Gott verſöhnet biſt, ach liebe und lobe mit hertzen und ſinnen den treuen Heiland Jeſum Chriſt. Er hat dich erwählet, ſein eigenthum, und ewig vermählet zu ſeinem ruhm. Trotz ſünde, trotz teufel, trotz hölliſche pforten, du biſt nun ein seliges Gottes-kind worden.

4. O herrliche ſchätze! o ewige güter! ſo dir dein Heiland hat beſchert, was vormals verloren, das hat er dir wieder durchs blut verdient und nun verehrt; ergreif es im glauben, es iſt ja dein, laß dir es nicht rauben noch fremde ſeyn: es iſt dir ja darum ſo theuer erworben, drum halte es veſte, ſonſt biſt du verdorben.

M. Wie wohl iſt mir, o freund.

437. So hab ich nun den fels erreichet, worauf mein matter glaube ruht. Ein fels, der keinen ſtürmen weichet, ein fels, an dem die wilde fluth, und wärs die gantze macht der höllen, entkräftet muß zurücke prellen, ſchließt mich in ſeine ritzen ein. Mein hertz verbanne furcht und grauen, hier muſt du dir nun hütten bauen, hier muß dein ewigs wohnhaus ſeyn.

2. Mich warf die menge meiner ſünden, als ein erboſtes meer herum, ich ward ein traurigs ſpiel den winden, und des verderbens eigenthum. Mir drohte mein beſleckt gewiſſen mit ewig bangen finſterniſſen, und einem vollen maaß der noth. Ich ſchwamm auf dieſen wilden wellen verzagend an dem rand der höllen, und rang mit leben und mit tod.

3. Doch mitten in den todesnöthen erblickte Jeſus meinen ſchmertz, ihm drang mein thränenvolles beten in ſein erbarmend mutter-hertz er zeigte mir die offnen wunden, die er, als mittler, hat empfunden, er rief: mein küchlein, kriech herzu, kom̄, kom̄, dis ſind die felſen-ritzen, die dich vor fluch und hölle ſchützen, eil, küchlein eil, hier find'ſt du ruh.

4. Und, o wie iſt nun meiner ſeelen, mein ſtarcker fels, ſo wohl in dir? wie weicht mein ſchmertz, wie ſchwind't mein quälen, wie eilt die wilde fluth von mir, wie wird mein lechzendes gemüthe bey einem paradies voll güte mit kräften jener welt erfüllt! mein fels, ich bin dergleichen dinge ja allzuviel, zu viel geringe; doch nehm ichs, weil du's haben wilt.

5. Nun laß die tiefen immer brauſchen. Seyd, wind und meer, nur ungeſtüm: laß ſelbſt des todes fluthen rauſchen, verdopple, ſatan, deinen grimm, ihr werdet mich nicht viel erſchrecken, mein fels weis mich ſchon zu bedecken auch in der allerſchlimmſten zeit. Laß alle berge untergehen, mir bleibt mein felſen ewig ſtehen, und wird die thür zur ſeligkeit.

6. Darum, wo will mirs beſſer werden, mein fels, wo ſoll ich weiter hin? o nein! kein zeitlichs gut der erden beweget meinen veſten ſinn. Es ſoll viel-

vielmehr ſo luſt als ſchrecke mich noch viel ernſtlicher erwecken, in dich, mein fels zu dringen ein. Der tod ſelbſt kan mich nicht vertreiben, du ſollſt, (dabey wirds ewig bleiben,) mein haus, mein ſarg, mein himmel ſeyn.

In eigner Melodie.

438. So nimm denn hin mein gantzes leben, o Jeſu, dem ich mich ergeben, ich weiß nicht, was ich dencken ſoll; wenn ich, von deiner liebe voll, dein holdes hertz bey mir erwege, daß du die wilden ſündenſtege mir gantz verzäunet haſt. *

* Hoſ. 2, 6.

2. Ich lief gantz frech in mein verderben, und hätte ewig müſſen ſterben, da zog dein ſüſſer liebesſtrick vom höllen-rachen mich zurück. Ich ſehe mich nun gantz verneuet, mein hertz und geiſt iſt gantz erfreuet, daß ich dein ſchäflein bin.

3. Ach! hätte ichs ſchon längſt betrachtet, daß, wer die luſt der welt nicht achtet, in dir die gröſte ruhe findt: gewiß, mein hertze wär entzündt, dir, Jeſu, eintzig anzuhangen, und dich im glauben zu umfangen, als meinen ſchönſten ſchatz.

4. Darum vergiß die erſte zeiten, da ich den ſchnöden eitelkeiten mit ſeel und leib ergeben war. Auch ich vergeſſe gantz und gar, was mich in ſünden hat vergnüget, weil deine liebe in mir lieget, dagegen alles koth.

5. Ja gute nacht, ihr eitle lüſte, ich kom̃ nicht mehr in eure wüſte, wo ich zuvor verirret lief. So bald mich Jeſus ſtimme rief; hab ich euch gantz bey mir verfluchet, mein geiſt, der nun den himmel ſuchet, verachtet euren tand.

5. Wer Chriſti ſüſſe ſchätze kennet, und in deſſelben liebe brennet, der wundert ſich, daß euch die welt für ihre beſte güter hält. Ich habe nun was beſſers funden in meines Jeſu blut und wunden, drum fahret immer hin!

7. Ach Jeſu! fahre fort mit lieben, ich wil dich nun nicht mehr betrüben. Und wenn noch was von mir geſchieht, das dein aug nicht gern an mir ſieht, ſo weiſt du doch, daß dis mein leiden, wenn ich mich nicht kan gäntzlich ſcheiden von aller ſünden-luſt.

8 Mir iſt ſo wohl in deinen armen; in ſelbigen ſtets zu erwarmen, geb ich mein beſt- und liebſtes hin. Nein, nein, ich ändre nicht den ſinn: du ſolſt es, Jeſu, ſelbſt erfahren. Ich will nicht ſorg und mühe ſparen, nur ewig dein zu ſeyn.

9. Halt mich nur veſt mit deinen händen, und will mich was von dir abwenden, ſo warne mich, und zeig es mir. Alsdenn ſo kehr ich mich zu dir mit vielen tauſend liebes-thränen, und du hörſt gern mein kindlich ſehnen. So bleib ich ſtets bey dir.

10. Dein joch iſt mir gar nicht zu bitter, ich ſcheue nicht das ungewitter, ſo creutz und trübſal mir erregt, wenn deine ruthe auf mich ſchlägt; gedencke ich, das iſt das feuer,* darin̄ mein Heiland, mein getreuer, mich noch mehr ſaubern will.

* 1 Petr. 4, 12. 13.

11. Du ſpielſt mit holden liebes-

bes-blicken in meine ſeel, mich zu erquicken: dein ſiegel iſt auf meiner bruſt, dadurch ich zu der himmels-luſt verſiegelt bin, * daß ich dein erbe, wenn ich nach deinem willen ſterbe, im himmel werden ſoll.

* Eph. 1, 13. 4, 30.

12. Ach! würde ich bald heimgeführet, dahin, wo keine ſünde rühret die, welche vor dem Lamme ſtehn, und in den weiſſen kleidern gehn. Mein bräutigam, du wolleſt eilen, und deine ankunft nicht verweilen, die lampe iſt geſchmückt.

M. Zerfließ mein Geiſt in Jeſu.

439. So ruht mein geiſt in Chriſti gnaden-fülle, nachdem ſein Geiſt in mir geſiegt. Mein hertz zerfließt in ſanfter friedens-ſtille: da höll und tod zun füſſen liegt. Immanuels gerechtigkeit umgiebt mich als ein göttlich kleid. So ſtehe ich vor Gottes throne, und ſchau bereits die lebens-crone.

2. O unverſtand, der mich ſo lang betrogen, und in der lüſte garn verſtrickt, daß ich nicht ſchon vorlängſt zu Gott geflogen, und ihn in ſeinem licht erblickt. Ich ging im labyrinth * verirrt, wo mich der ſünden netz verwirrt, da ſucht ich frucht doch meiſt mit grämen, und itzt muß ich mich ſolcher ſchämen.

* D. i. im Irrgarten der Lüſte dieſer Welt.

3. Drum hochgelobt ſeyſt du, mein Hirt, geprieſen, daß du dein ſchäflein oft geſucht, mir erdenwurm ſo groſſe treu erwieſen, und nicht mein weſen bald verflucht. Dein wallend hertze gieng mir nach, und fand mich da am höllen-bach: da nahmſt du mich auf deine armen, und trugſt mich fort mit liebs-erbarmen.

4. Zwar Adams ſinn, der ſtarck in mir ſich regte, that mächtig groſſen widerſtand; dabey denn oft der ſchmertz mein hertz bewegte, wenn dein Geiſt nicht gleich überwand. Ich fühlte des unglaubens ſchuld, und kämpfte hart mit ungeduld, bis mir dein allmachts-voll verſühnen im glaubenslicht mit troſt erſchienen.

5. Ach wie empfingſt du da mit ſüſſer liebe, mein Abba! dein verlaufnes kind, daß auch mein geiſt von deinem ſtarcken triebe mit froher inbrunſt war entzündt. Ich ſchmecke nichts als himmels-luſt, an deiner wolluſts-vollen bruſt, die du in ſtrömen ließt ausflieſſen in mich, und ſeel und leib durchgieſſen.

6. Drum ſchau ich ietzt nur Chriſti tod und wunden in unausſprechlich groſſer kraft, und wie mein freund mich aller ſünd entbunden, und dem gewiſſen ruh geſchafft. Der ſchulden laſt beſchwert mich nicht, mich drückt nicht Gottes zorn-gericht. Tod, teufel, hölle, kan ich ſpotten: und wer will wider mich ſich rotten?

7. Setz ich nun ſo mein hofnungs-voll vertrauen auf Chriſti angebothne gnad, ſo darf ich frey des Vaters antlitz ſchauen, und von ihm bitten rath und that. Er giebet mir des Geiſtes pfand, und hält mich bey der rechten hand. Da läſt er freundlich mit ſich ſchertzen, und küßt mich ſanft an ſeinem hertzen.

8. Oft führt er mich, mein licht in ſeinem lichte, zur neugebauten Zions-ſtadt, daß ich da ſchau die gantz verborgnen früchte, ſo ſeine güt bereitet hat dem volck, das ihn von hertzen liebt, und ſich nur reinem trieb ergiebt, daß er ſie ihm nach dieſem leben in ſeinem himmel möge geben.

9. O groſſe freud! dann kehrt der ſünden kräfte mein bräutgam von mir treulich ab, und ſenckt mit kraft des fleiſches mord-geſchäfte, nebſt ſich, in ſeinen tod und grab; da ich denn als ein himmliſch bild, mit licht und Gottes-kraft erfüllt, in groſſer klarheit wieder lebe, und ſeiner klarheit lob erhebe.

10. Die trübſal ſelbſt, ſo mich ſonſt ſchmertzlich drüket, wird hier in meinen ruhm * verkehrt; weil denn erſt recht mein liebſter mich erquicket, wenn creutz gedult und hofnung lehrt: da wird oft wenig traurigkeit, ein ſame groſſer himmels-freud. Ja, duld ich nur hier treu auf erden, ſoll mir des himmels crone werden. * Röm. 5, 3.

11. Drum auch der tod, der welt ihr gröſtes leiden, iſt mir ein durchgang zum gewinn. Ich habe luſt noch heute abzuſcheiden, und Gott zu ſehn in reinem ſinn: hier fängt das ſelge leben an, das ietzt kein menſch begreiffen kan. Hier ſind die, die Gott ewig loben. Ach wär ich auch nur ietzt ſchon droben.

12. Doch ruh, mein geiſt, bis Chriſti gnaden-wille ſelbſt deinen willen weiſlich fügt. Verbirge dich in ſanfte ſeelen-ſtille, ſo wird dein ſeelen-ſchmertz beſiegt. Nim, was dein hertz im glauben ſpürt, bis dich dein freund zum ſchauen führt. Und ſollſt du hier noch länger wallen, ſo lebe ihm nur zu gefallen.

M. Hier legt mein ſinn ſich vor.

440. Was bring ich dir, du gutes weſen? du haſt mich aus der welt erleſen, und zu der ſelgen ſchaar gezählt, die du zu deiner braut erwählt.

2. O inniglich geliebte liebe! du haſt nach ewgen gnaden-triebe mich aus der finſtern todes-gruft zu deinem licht heraus geruft.

3. In ſünden war ich gantz erſtorben, am innern durch und durch verdorben: der angeborne fleiſches-ſinn riß ſeel und leib zur knechtſchaft hin.

4. Dir drangs durch alle eingeweide, daß deines bluts- und todes-freude in jammer, elend und gefahr, ſo tief hineingeſuncken war.

5. Du wolltſt des feindes kraft verſtöhren, und deine kraft an mir bewähren; drum gingſt du mir von tag zu tag mit inn'gem liebs-erbarmen nach.

6. Wie liebreich haſt du mich gezogen! bis du mich endlich überwogen: der ſünden macht zerbracheſt du, und ſchenckteſt meiner ſeelen ruh.

7. Ich habe nun in deinen wunden gerechtigkeit und friede funden: ich ſteh in der verlobten zahl durch deine freye gnaden-wahl.

8. Ich möchte nun zu deinen füſſen in liebes-innigkeit zerflieſſen, daß du mich von der ſün-

den-laſt durch deinen tod befreyet haſt.

9. Ich ſinck, Erlöſer, vor dir nieder und ſinge ſtille lobes-lieder: ich bete dich mit thränen an für alles, was du mir gethan.

10. Und weil du in den gnadenſtunden mich an dein ſanftes joch gebunden, (daran ich werde veſte ſtehn, wenn leib und leben drauf ſolt gehn.)

11. So will ich auch auf dieſer erden dem Lamm ein gantzes opffer werden: geiſt, ſeel und leib iſt dir geweiht mit hertzlichſter ergebenheit.

12. Laß mich in meinen pilgerjahren die dir geſchworne treu bewahren: dein blut verbleibe für und für mein leben, kraft und ſiegs-panier.

13. Da! könig, haſt du leib und leben zu deinem dienſte übergeben: zerbrich die fleiſches-zärtlichkeit: nimm von mir alle eigenheit.

14. So werd ich noch in dieſen zeiten vollendet auf die ewigkeiten: ſo leb ich dir zum eigenthum, hertzallerliebſter, und zum ruhm.

M. O Gott du frommer Gott.

441. Was kan ich doch für danck, o Herr dir dafür ſagen, daß du mich mit geduld ſo lange zeit getragen; da ich in mancher ſünd und übertretung lag, und dich, o frommer Gott! erzürnte alle tag.

2. Sehr groſſe lieb und gnad erwieſeſt du mir armen; ich fuhr in bosheit fort, du aber im erbarmen: ich widerſtrebte dir, und ſchob die buſſe auf, du ſchobeſt auf die ſtraf, daß ſie nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, haſt du allein verrichtet, du haſt des ſatans reich und werck in mir vernichtet. Herr! deine güt und treu, die an die wolcken reicht, hat auch mein ſteinern hertz zerbrochen und erweicht.

4. Selbſt kont ich allzuviel beleidgen dich mit ſünden; ich konte aber nicht ſelbſt gnade wieder finden: ſelbſt fallen konte ich, und ins verderben gehn, ich konte ſelber nicht von meinem fall aufſtehn.

5. Du haſt mich aufgericht und mir den weg geweiſet, den ich nun wandeln ſoll, dafür ſey, Herr, gepreiſet. Gott ſey gelobt, daß ich die alte ſünd nun haß, und willig ohne furcht die todten wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle; ſo gib mir deinen Geiſt, dieweil ich hier noch walle, der meine ſchwachheit ſtärck, und drinnen mächtig ſey, und mein gemüthe ſtets zu deinem dienſt erneu.

7. Ach! leid und führe mich, ſo lang ich leb auf erden, laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden; führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt: wenn du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

8. O Gott! du groſſer Gott! o Vater! hör mein flehen: o Jeſu! Gottes-Sohn! laß deine kraft mich ſehen: o werther heilger Geiſt! regier mich allezeit, daß ich dir diene hier und dort in ewigkeit

B. Allerhand beſondere Bekenntniſſe der Gläubigen, von ihrem itzigen Gnadenſtande;

Und zwar:

1. Von den Haupt-Gütern ihres Heils, die ſie zum theil itzo ſchon in Jeſu wircklich haben und genieſſen, zum theil noch künftig erwarten.

Der 23. Pſalm.
M. Wach auf mein hertz und.

442. Der Herr, der aller enden, regiert mit ſeinen händen, der brun der ew'gen güter, der iſt mein hirt und hüter.

2. So lang' ich dieſen habe, fehlt mirs an keiner gabe: der reichthum ſeiner fülle, giebt mir die füll und hülle.

3. Er läſſet mich mit freuden, auf grüner auen weiden, führt mich zu friſchen quellen, ſchafft rath in ſchweren fällen.

4. Wenn meine ſeele zaget, und ſich mit ſorgen plaget, weiß er ſie zu erquicken, aus aller noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und laſſen, führt mich auf rechter ſtraſſen, läßt furcht und angſt ſich ſtillen, um ſeines namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern, im finſtern thal muß wandern, fürcht' ich doch keine tücke bin frey vorm ungelücke.

7. Denn du ſtehſt mir zur ſeiten, ſchütz'ſt mich vor böſen leuten: dein ſtab, Herr, und dein ſtecken, benimmt mir all' mein ſchrecken.

8. Du ſetzeſt mich zu tiſche, machſt, daß ich mich erfriſche, wenn mir mein feind viel ſchmertzen, erweckt in meinem hertzen.

9. Du ſalbſt mein haupt mit öle, und fülleſt meine ſeele, die leer und durſtig ſaſſe, mit voll geſchencktem maaſſe.

10. Barmhertzigkeit und gutes, wird mein hertz gutes muthes, voll luſt, voll freud' und lachen, ſo lang' ich lebe, machen.

11. Ich will dein eigen bleiben, und dein lob herrlich treiben, im hauſe, da du wohneſt, und fromm-ſeyn wohl belohneſt.

12. Ich will dich hier auf erden, und dort, da wir dich werden, ſelbſt ſchau'n im himmel droben, hoch rühmen, ſing'n und loben.

M. Allein Gott in der Höh.

443. Der Herr iſt mein getreuer hirt, dem ich mich gantz vertraue, zur weid er mich, ſein ſchäflein, führt, auf ſchöner grünen aue, zum friſchen waſſer leit er mich, mein ſeel zu laben kräftiglich durchs ſelge wort der gnaden.

2. Er führet mich auf rechter bahn von ſeines namens wegen, ob gleich viel trübſal geht heran aus todes finſtern ſtegen, ſo grauet mir doch nichts dafür, mein treuer hirt iſt ſtets bey mir, ſein ſteck'n und ſtab mich tröſtet.

3. Ein'n köſtlich'n tiſch er mir bereit, ſolts auch die feind verdrieſſen, ſchenckt mir voll ein; das öl der freud über mein haupt thut flieſſen: Sein güte und barmhertzigkeit werden mir folgen allezeit, in ſeinem haus ich bleibe.

M. Seelen-Bräutigam.

444. Du biſt A und O! Lamm, des bin ich froh!

froh! du biſt Anfang, du biſt Ende, ich ſeh nur auf deine hände, und bin herzlich froh, daß du A und O.

2. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! was du einmal übernommen, muß durch dich zu ſtande komen. Jch bin innig froh, daß rc.

3. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! meinen glauben, meine liebe förderſt du aus zartem triebe. Jch bin zärtlich froh, daß du A und O.

4. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! du kanſt mich, dein werck, nicht haſſen, noch verſäumen, noch verlaſſen. Jch bin gläubig froh, daß du A und O.

5. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! du biſt, wie ich wohl vermercke, unverrückt in mir im werke. Jch bin kindlich froh, daß rc.

6. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! ſol mirs, wie ich wünſche, gehen, darf ich nur auf dich hinſehen. Jch bin immer froh, rc.

7. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! du erkennſt der ſeelen ſachen, weiß'ſt allein ſie gut zu machen. Jch bin völlig froh, daß rc.

8. Du biſt A und O! Lamm, des bin ich froh! kan man dir ſich nur empfehlen, darf man ſich nicht ängſtlich quälen; man iſt vielmehr froh, daß du A und O!

9. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! man verſpürt, wie dirs gelinget, wies dein arm zurechte bringet: man iſt ſtill und froh, daß du A und O.

10. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! ſelig, wer im ſtillen ſehnen, ſich auf dich kan gläubig lehnen, der iſt ſehnend froh, daß rc.

11. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! ich ruh eintzig im erbarmen, und in deinen liebes-armen, und bin lobend froh, daß rc.

12. Du biſt A und O! Lam̃, deß bin ich froh! und in deiner blutgen ſeite bin ich deine theure beute, unausſprechlich froh, daß du A u. O.

13. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! Jeſu, in den wunden-ritzen läſſeſt du mich gerne ſitzen höchſt vergnügt und froh, du mein A und O.

14. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! nun, durch deine nägel-mahle komm ich auch zum abendmahle. Jch bin göttlich froh, daß du A und O.

15. Du biſt A und O! Lamm, deß bin ich froh! du wirſt mich mit treuen händen dir zum ruhm gewiß vollenden. Jch bin jauchzend froh, daß du A und O.

16. Du mein A und O! wie durchdringend froh will ich halleluja ſingen, und dir ewig ehre bringen. Jch bin ewig froh, daß du A u. O.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

445. Gottlob! ich hab in Jeſu wunden vergebung aller meiner ſchuld, gerechtigkeit und friede funden, ich ſteh in meines Vaters huld. Die ſünd iſt gantz hinweggenommen, und ſoll nicht mehr zum vorſchein kommen. Gott warf ſie auf dem mittler hin, an dem er ſie am creutz gerochen, und ihn, auch mich mit losgeſprochen, wohl mir, daß ich befreyet bin.

2. Jch fühle zwar noch viele ſünde: doch ſchreibt ſie mir mein Gott nicht an, weil ich mich ja

in Chriſto finde, und an ſein blut mich halten kan. Wo wolt ich hin, wenn das nicht wäre ja, es iſt ſchon im rothen meere, in Chriſti blut die ſchuld bedeckt. Was nun bedeckt, iſt zwar zu mercken: doch ſolls nicht ſchaden, ſondern ſtärcken, weil michs zum glauben ſtets erweckt.

3. Ich bin in Jeſu gantz verſtecket, er läſt an mir kein plätzgen frey, was nicht ſein blutger rock bedecket, daß nichts an mir zu ſehen ſey, das nicht dem Vater wohlgefalle, er freut ſich über mich mit ſchalle. O ſolt ich ſelbſt nicht frölich ſeyn*: da Gott mir alles hat vergeben? o ja, vergebung iſt mein leben, mein element mein brod und wein.

* Zeph. 3, 17.

4. Das beſt iſt hier noch voller flecken; ich kan vor Gott in nichts beſtehn: vergebung ſoll nur alles decken, vergebung ſoll ſein lob erhöhn. Denn in vergebung meiner ſünden iſt doch mein heil allein zu finden, das ewig, ewig veſte ſteht. Hier iſt ein ewiges vergeben, ein ewig reiches gnaden-leben, das mit bis in den himel geht.

M. Ihr kinder des höchſten.

446. Habt glauben, ihr blöden: ſeyd frölicher muthes: was habt ihr vor andern für ſchönes und gutes? hertz-ſtärckendes brod-korn zur seligſten koſt, den ſeelen erfreuenden himliſchen moſt: wort Gottes kan jungfrau'n und jünglinge zeugen, die redlich dem Lämmlein zu folgen ſich neigen, und ihme mit munterem glauben nachſteigen.

2. Immanuel! mit dir gemeinſchaft zu haben, das kan die unſterbliche ſeele nur laben: denn du biſt der wahre lebendige Gott, Herr über das leben, Herr über den tod. Wer mit dir im glauben der wahrheit verbunden, der hat dich ſein ein und ſein alles gefunden, er zählet von nun an höchſt-ſelige ſtunden.

3. In deiner gerechtigkeit bin ich verborgen, und habe in ewigkeit nichts zu beſorgen: du machſt mich vom zorn des allmächtigen frey, dich treffen die wetter, mich gehn ſie vorbey: du läſt mich, dein täublein, bey ſtürmen und blitzen, im hertzen und wunden als ſicheren ritzen, in ſüſſeſtem frieden und ſtoltzer ruh ſitzen.

4. Wie ſolt ich mich, Jeſu! nicht deiner erfreuen? geſetzes joch, zwang und drang, fluchen und dräuen, haſt du, o mein ſeelen-freund! von mir gethan: du nimmſt mich zu deinem leib-eigenen an. Dein lebens-Geiſt muß mich nun leiten und führen, und durch das geſetze der liebe regieren; der ſtecken des treibers iſt nicht mehr zu ſpüren.

5. Erwürgtes Lamm, quelle der freyen genaden, du biſt es alleine, du heileſt den ſchaden, durch dich wird ein nagend gewiſſen curirt, und völlig zum göttlichen frieden geführt: drum will ich nichts hören, ich mag ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten Jeſum zu küſſen: dis ſchwör' ich bey ſeinen durchlöcherten füſſen.

6. Glorwürdig Lamm, dir iſts in allem gelungen! die machten

der finſterniß liegen bezwungen: des ſtarcken gewapneten arm iſt verkürtzt: ja du, als der ſtärckere, haſt ihn geſtürtzt! nun fahre fort, ſatanas werck zu zerſtören, und gäntzlich ſein hölliſches reich zu verheeren, bis wir dich mit allen vollendeten ehren.

7. Die wunderthat deiner gewaltigen hände, Herr Jeſu! macht all unſers jammers ein ende: du leideſt, und hilfſt uns aus mancherley noth: du ſtirbeſt und reißt uns aus allerley tod. Dein ſterben und leiden quillt leben und freuden, daran wir uns ewig ergötzen und weiden: tod, ſchmertzen und ſeufzen muß ewiglich ſcheiden.

8. Was könte euch, o ihr begnadigten ſeelen! in Chriſto ſo ſüſſer gemeinſchaft noch fehlen? ihr ſeyd mit dem höchſten monarchen vermählt, ihr habt die vollkommenheit ſelber erwählt. Was könt euch im himmel, was ſolt euch auf erden, wohl herrlicher, ſüſſer und ſeliger werden? ſein lieben labt ewig, hebt alle beſchwerden.

9. Ey! bin ich denn ſelig, ſo laß mich es wiſſen, und gieb dich mir Jeſu! in kraft zu genieſſen: der glaube ſey kräftig, die liebe ſey that; die hofnung des lebens, wie grünende ſaat, dein himmelreich blühe mir mitten im leiden, nur dir in gerechtigkeit, frieden und freuden, alleine zu leben, und ſelig zu ſcheiden.

M. Singen wir aus hertzens.

447. Ich bin Gottes bild und ehr, * bin ſein kind; was will ich mehr? Chriſtus iſt mir anverwandt, über köſtlich iſt mein ſtand! Chriſtus iſt mein ſchmuck und kleid, hier und dort in ewigkeit; durch ihn werd ich hoch erfreut.

* 1 Cor. 11, 7.

2. Gott hat mich gerecht gemacht; Chriſtus hat mir heil gebracht: Gott zürnt nimmermehr mit mir; ich bin ſelig für und für: Gott hält mich auf ſeinem ſchooß, ich bin Gottes haus-genoß, mein ſitz iſt im himmels-ſchloß.

3. Gott verläßt mich nimmermehr, er gibt, was ich nur begehr; alles, was Gott hat, iſt mein; Chriſti tauffe wäſcht mich rein: ich bin Gottes heiligthum, Chriſtus zieret mich mit ruhm, ſchenckt ſich mir zum eigenthum.

4. Gottes liebe wohnt in mir, Gottes gnad iſt mein panier: Chriſtus hat mich auserwählt; er hat ſich mit mir vermählt; er hat ſich mit mir vertraut; ich bin Chriſti ſchatz und braut; Chriſti auge auf mich ſchaut.

5. Meine ruh bleibt ungeſtört, mein vergnügen ewig währt meine luſt vergehet nicht, ich komm nim̃er ins gericht; Chriſtus ſelber iſt der mann, der für mich genug gethan, keine plage rührt mich an.

6. Drum bin ich ſtets wohlgemuth, weil mich Chriſtus hat in hut, und ſein hertz mich ewig liebt, ja weil er ſich mir ergiebt. Auf, mein geiſt! und nicht verweil, Gott, der ſelbſt dein gut und theil, ſtets zu lieben für dis heil.

M. Lebt Chriſtus was bin ich.

448. Ich bin nach Gottes eignem ſpruch*, in Chriſto frey von ſünd und fluch; in

in mir ein greul, verderbt, befleckt; in ihm gerecht, geſchmückt, bedeckt. Hallel. *Röm. 8, 1. 3. 2 Cor. 5, 21.

2. Ich bin in Chriſto weiß und rein, kein engel kan ſo ſchöne seyn; Gott ſieht mich auch in Chriſto an, daher er mich auch lieben kan. Halleluja.

3. Wie herrlich hat er mich bedacht, und mich ihm angenehm gemacht, da er mich nun in Chriſto ſchaut, als des geliebten Sohnes-braut. Halleluja.

4. Ich werde von ihm mehr geliebt, als Adam, eh' er was verübt weil ich mit ſchönerm ſchmuck begabt, als Adam vor dem fall gehabt. Halleluja.

5. Gott liebt mich mehr zu jederzeit, als dort in jener herrlichkeit der engel ſchaar vor ſeinem thron, er liebet mich, wie ſeinen ſohn.* Halleluja. * Joh. 17, 23.

6. Wie ſolt ich ihm nicht kindlich trau'n, recht kindlich flehn und auf ihn bau'n? Wie, ſolt ich auch nicht ihm allein in gegenlieb' ergeben ſeyn? Halleluja.

7. Wie triebe mich nicht dis auch an, was dieſe lieb' an mir gethan, auch andern ſeelen anzuthun, und in der liebe ſtets zu ruhn? Halleluja.

8. Mein Abba, dir ſey ewig ruhm, laß mich nur als dein eigenthum in Chriſto unverrücket ſtehn, bis du mich wirſt zu dir erhöhn. Halleluja.

9. Ich müſſe ſelbſt mich nun fortan, mit Chriſto herrlich angethan, und ſo recht gläubig nur beſchau'n, und drauf im tod allein nur trau'n. Halleluja.

10. Laß mir nur nimmer aus dem ſinn, daß ich in ihm ſchon ſelig bin. Mein Wahlſpruch bleibe hie und da: ich bin in Chriſto, amen, ja, Halleluja.

M. Wer nur den lieben Gott.

449. Ich weis, ich weis, an wen ich glaube, ich glaub an Jeſum, Gottes Sohn; an Jeſum, der mich, ſeine taube, der mich nennt ſeine werthe cron: der, der hat mir das heil erworben, da er für mich am creutz geſtorben.

2. Ach, ach! ich habe nun verſtanden, was ich in Jeſu worden ſey: in Jeſu bin ich von den banden der ſünden und des ſatans frey, in ihm bin ich von Gott betrachtet, ſo heilig, als er ſelbſt geachtet.

3. In Jeſu bin ich ſchon vollkommen, *ich bin gantz ohne ſchuld und ſünd; in ihm hat mich Gott angenommen zu ſeinem lieben gnaden-kind: in Jeſu bin ich neu gebohren, und Gott zum dienſte auserkohren.

* Durch Zurechnung ſeiner Gerechtigkeit im Glauben.

4. In Jeſu bin ich auch geſchaffen zu guten wercken als ein Chriſt; in ihm bin ich mit kraft und waffen zu allem kampf wohl ausgerüſt; in Jeſu bin ich, wenn ich ſterbe, ein ſieges-fürſt und himmels-erbe.

5. O was für theure glaubens-ſchätze! die ich ſo lange nicht gewuſt; in welchen ich mich nun ergötze, in welchen meine höchſte luſt: wer iſt der, der mich will anklagen; auf Jeſum will ichs mit ihm wagen.

Der 23. Pſalm.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

450. Jehova iſt mein hirt und hüter, nun wird kein mangel treffen mich; auf grüner auen ſeiner güter erquicket er mich ſüßiglich: er leitet mich zu friſchen quellen, da häufig ſich mir zugeſellen viel kranck und matte ſchäfelein: wenn ich in ohnmacht ſincke nieder, ſo holt er meine ſeele wieder, und flößt ihr lebens-balſam ein.

2. Er führet mich auf rechten wegen, er geht voran, ich folge nach, und wenn ich gleich im finſtern ſtegen und thälern voller ungemach, durch dick und dünn, durch dorn und hecken muß wandern, ſoll mich doch nichts ſchrecken, denn du biſt bey mir ſtetiglich: du biſt mein licht, mein ſtern, mein führer, dein ſtab und ſtecken mein regierer, auf deinen achſeln ruhe ich.

3. Ein mahl voll himmels-ſüßigkeiten, ein mahl von fett, von marck und wein, haſt du bereitet, daß von weiten es ſehn, die mir nicht günſtig ſeyn; du ſalbeſt mich mit öl der freuden, da weis ich denn von keinem leiden, bin voller troſt und freudigkeit: den durſt des geiſtes wohl zu ſtillen, muß mich dein voller becher füllen, der becher deiner lieblichkeit.

4. Drum ſoll mich nun fort nichts bewegen von dir, mein hirt zu ſetzen ab, mir folget nichts, als lauter ſegen und gutes nach bis in mein grab: der tod mag leib und ſeele trennen, ich weis, du wirſt mir dennoch gönnen zu ſeyn ein kind in deinem haus: der knecht mag nicht darinn verbleiben, den ſohn kan niemand draus vertreiben, ob er gleich müſt zur welt hinaus.

5. Halleluja ſey dir geſungen, o holder hirt, o ſüſſes Lamm! ach! hätt ich hundert tauſend zungen, zu rühmen dich, mein bräutigam! doch du wilt nicht viel zungen haben, nur eins iſt, das dein hertz kan laben; ein hertz, das dich nur liebt allein Das wollſt du mir, o Jeſu! ſchencken, ſo will ich ſtets bey mir gedencken: mein hirt iſt mein, und ich bin ſein.

M. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

451. Jeſus Chriſtus, Gottes-Lamm, iſt für unſre ſchuld geſtorben, hat bezahlt am creutzes-ſtamm, und die freyheit uns erworben: wer die ſünde wohl bereuet, wird durch Chriſti tod erfreuet.

2. Gott, der ſelbſt die liebe iſt, preiſet ſeiner liebe wunder, da, als ſein Sohn, Jeſus Chriſt ſtarb für alle feind und ſünder. Sind wir durch dis blut gerechte, trift der zorn nicht mehr die knechte.

3. Ja, ſo wir verſöhnet ſind, weil der Sohn iſt hingegeben; ſo wird das erſtandne kind noch vielmehr uns durch ſein leben ſelig machen, die er brüder heißt, und ſeines leibes glieder.

4. Aber nicht alleine dis, ſondern, weil wir ſind im Sohne, welcher ſelbſt der ſünden biß heilet, daß er in uns wohne; ey! ſo rühmen auch wir ſünder, daß wir nun ſind Gottes kinder.

5. Hochgelobet, ſagen wir, Vater,

Vater, in dem himmel oben, ſiehe, wie die ſünd allhier noch will in uns immer toben. Wollſt, o Herr, den Geiſt uns geben, daß wir ewig in dir leben.

M. Wie wohl iſt mir, o.

452. Immanuel! in deinen wunden hat deine taube ſicherheit, dein küchlein ruh und ſchirm gefunden, dein lämmlein himmliſch ſüſſe weid. Dein ſäugling hat den ſchoos erſtiegen, darf an der liebe brüſten liegen, und wird recht mütterlich verpflegt. Hier wächſt er zur vollkommnen gröſſe, und noch kennt er kein angſt-getöſe, das ſeinen frieden niederſchlägt.

2. Er darf nur weinend ſich beklagen; ſo wallt dein hertz, es ſchmeltzt und bricht: ja, kan er ſelbſt die noth nicht ſagen, was wehe thut, was brennt und ſticht, wenn in ihm luſt und furcht ſich regen; greifſt du, trotz ſeinem unvermögen! als mutter, ja als Jeſus zu. Selbſt ſein gebrechen, fehl und flecken muß deines purpurs mantel decken, und ſo erhältſt du ſeine ruh.

3. Nun, dis ſind deiner hände thaten, du, Jeſu, du, du haſts gethan! du fingſt nach deiner freyen gnaden zu lieben, ja zu ſterben an, eh ich noch war, und dich gebeten. Ja, da ich auch in meinen nöthen mich gegen dich als feind bewies; haſt du dich nicht von mir gekehret, und nicht zu bitten aufgehöret, bis ich mich endlich lieben ließ.

4. Du haſt nicht auf verdienſt geſehen, und nicht auf meine würdigkeit; ohnmöglich wär es ſonſt geſchehen, daß du die ſchnödſte ſchnödigkeit, den ausbund tiefverdorbner ſeelen, für ſo viel tauſend wollen wählen, zum vorwurf deiner treu und macht. Dein unverdient, dein freyes lieben hat dich für mich in tod getrieben, und denn zu ſolcher huld gebracht.

5. So lang nun deine gnade ſtehet, ſo lange du gerecht und treu, ſo lang dein wort nicht untergehet, ſo lang dein hertze einerley, ſo lang dein opfer als vollkommen wird von dem Vater angenommen, und dieſes für mich gilt und ſpricht; ſo lange darf ich gläubig hoffen, dein hertze iſt und bleibt mir offen, du läſt mich, deinen ſäugling, nicht.

6. Nur dis, dis lieget meinem hertzen, holdſelig Lamm! beſtändig an; daß ich für deine todesſchmertzen, für alles, was du mir gethan, für dein erbarmen, tragen, heben, was du mir gibſt, und noch wirſt geben, von hertzen möchte danckbar ſeyn, daß nichts mehr in und an mir bliebe, das deine Gnade nicht erhübe, und ſonſt nichts liebt, als dich allein.

7. Was aber kan ein ſäugling geben, und was vermag ein armes kind, das alles, auch ſein eigen leben bey ſeiner mutter ſucht und findt? er weis nichts als mit ſeinem lallen, ſein danckbegierig wohlgefallen an ihrer treue darzuthun, und ferner ſich nur zu bequemen, von ihr die liebe anzunehmen, und ſanft in ihren armen ruhn.

8. Wohl-

8. Wohlan! ſo höre denn mein flehen, und mach mich voll von deinem ruhm. Laß alles forthin dahin gehen, damit ich, als dein eigenthum, nur deine huld und gnad erhebe, und mich dir redlich übergebe; auf daß ich ewig vor dir ſey, trotz allem jammer und elende! ein meiſterſtücke deiner hände, ein wunder deiner mutter=treu.

9. O! mache mich in deinen armen gelaſſen, folgſam, fromm und ſtill. Mein element ſey dein erbarmen, mein wollen dein vollkommner will. Mit deinen augen laß mich ſehen, mit deinen füſſen laß mich gehen, und deine hand ſey meine kraft. So weis ich, daß es meiner ſeelen an keinem guten je wird fehlen, und daß mir alles ſegen ſchaft.

M. Es koſtet viel ein.

453. Mein Hirt iſt gut, der mich ſein ſchäflein nennt, auf deſſen ſchoos die liebe mich geleget. Sagt, ſchäflein, ſagt, ob ihr noch einen kennt, der ſolch ein hertz zu ſeinen ſchäflein träget, und ſich ſo nah zu denen ſchwächſten thut? mein Hirt iſt gut.

2. Ich lag verſtrickt in einer ewgen noth, zum tod verdammt, zum höllen=pfuhl verwieſen, allein, mein hirt erlitte meinen tod, und ließ ſein blut in meine flammen flieſſen. So liebreich hat mein hirt mich angeblickt, da ich verſtrickt.

3. Nun bin ich ſein, er nennt mich ſeine luſt, er zählet mich zu ſeinen liebſten ſchafen. Er hertzet mich an ſeiner liebes=bruſt, in ſeinem ſchoos darf ich gantz ſicher ſchlafen, ſein blut ſchrieb mich ins buch des lebens ein. Ich bin nun ſein.

4. Er läſt mich nicht, wenn ich mich gleich verirrt, und meinen fuß aus ſeiner folge lencke; ſo iſt er doch und bleibt der gute hirt; er läuft, er eilt, er ruft: mein lämmlein, dencke, dis iſt der weg zu deinem frieden nicht. Er läſt mich nicht.

5. Fühlt dis mein geiſt, und ſteht beſchämet ſtill, wie greift er zu, wie faßt er meine ſeele, wie heilet er, wenn man nur glauben will, mit lieb und gnad die wunden unſrer fehle? was hindern will, zerſpringet und zerreißt, dis fühlt mein geiſt.

6. Bin ich verwund't, fühlt meine ſeele pein, ſo darf ichs nur dem guten hirten ſagen: der flöſſet mir die beſten mittel ein, und ſtillet bald des ſchäfleins ängſtlichs klagen. Ein eintzigs wort aus ſeinem ſüſſen mund heilt, was verwundt.

7. Er gängelt mich mit zartem kinder=ſchritt, und hat geduld mit meinem ſchwachem weſen; nimmt er mich gleich ins thal der thränen mit, und heiſſet mich des creutzes wermuth eſſen. So kan ſein hertz auch da nicht läugnen ſich, er gänglet mich.

8. Sein auge wacht, und nimmt der feinde wahr, die um und um ſich gegen mich empören. Drum kan mir nie die gröſſeſte gefahr in ſeinem ſchutz den ſtillen frieden ſtören. Mein hertze ruht in ſeiner groſſen macht, ſein auge wacht.

9. Und wie mein hirt, ſo iſt auch ſeine weid, wie wunderſchön, wie ſüß ſind ſeine auen. Wie rein die quell, dazu ſein ſtab mich leit't? kein auge kan das gute überſchauen, damit das ſchaaf bey ihm geſättigt wird. So iſt mein hirt!

10. Er führt mich aus, aus ſünden, angſt und noth. Er geht voran, drum muß mir alles weichen, er führet mich auch endlich aus dem tod ſo gar den ſtaub von den verfaulten leichen führt er verklärt in ſeines Vaters haus. Er führt mich aus.

11. Er führt mich ein, in ſeine herrlichkeit, da dieſer hirt, die er allhier regieret, als Lamm und hirt auf himmels-auen weid't, und zu dem brunn lebendger waſſer führet; da werd ich auch ein glänzend lämmlein ſeyn, er führt mich ein.

12. Drum nimm mich hin, nimm alles gäntzlich ein, ich will mich dir hiermit mein hirt verſchreiben ich mag nichts mehr, als nur dein lämmlein ſeyn, und deinen ſtab auf ewig treu verbleiben. Nimm leib und ſeel, nimm alles, was ich bin, mein hirte hin.

13. Komm tilge du, was ſich noch in mir regt, und nach der art, der dir verhaßten böcken, noch immerzu ein heimlichs ſehnen trägt nach fremder koſt und denen wilden hecken. Was nicht von dir, und dir nicht eilet zu, daß tilge du.

14. Mach mich recht treu, vergälle mir die welt ihr ſchlangenkraut und die vergiften weiden: bewahre mich, wenn ſie mir netze ſtellt, und laß mich ſtets der böcke umgang meiden. Mach ſelbſt bey mir ſtets dieſen vorſatz neu, und dir recht treu.

15. Ihr ſchäflein, eilt zu dieſes hirten ſtab, eilt, ſchäflein, eilt, wo wolt ihrs beſſer kriegen. Der breite weg führt ja zur höllen ab. Hier aber iſt ein himmel voll vergnügen. Es iſt genug, daß ihr ſo lang verweilt eilt, ſchäflein, eilt.

16. Bleibt, ſchäflein, bleibt, verlaßt nicht ſeine hut, wer ihn verläſt, der haßt ſein eigen leben, und muß gewis der wölfe zorn und wuth zur ewgen ſtraf ein blutigs opfer geben; drum wacht und bet't, daß euch nichts von ihm treibt. Bleibt, ſchäflein, bleibt.

454. Mein Jeſu, du biſt meines hertzens freude, du biſt mein heil und meiner ſeelen licht: du biſt mein labſal, meine luſt und weide, mein troſt, mein ſchutz, und meine zuverſicht: du, du biſt meines lebens kraft, die was nur gut iſt, in mir ſchaft, du hält'ſt mich in geheimer haft.

2. O daß ich dich nach würdigkeit könt' loben, und ich ſtets willig wär dich zu erhöhn; wie es geſchicht von jener ſchaar dort oben, da ich dein antlitz auch dereinſt ſol ſehn! indeß gefällt dir, was ich ſing', dein iſt die gabe, die ich bring', o! daß dich lobten alle ding'!

3. Du haſt ja mich in liebe aus erkohren, dein wohlgefallen hat mich auserwählt; eh' ich in dieſe welt noch war geboren, haſt du

mich ſchon den deinen zugezahlt: du machteſt mich von ſünden rein und daß ich könt der deine ſeyn, erlitteſt du viel ſchmach und pein.

4. Du haſt mit gnad' und huld mich angezogen, du ſchmückteſt mich mit heil und ſeligkeit; du biſt mit höchſter freundſchaft mir gewogen dein lieben daur't in alle ewigkeit: mein leben iſt dein fleiſch und blut, du biſt mein ewig haab und gut, worinnen meine ſeele ruht.

5. Du wirſt auch, wie ich glaub' mich nimmer laſſen; dein aufſehn ſchützet und bewahret mich, die hand des glaubens ſoll dich ſtets umfaſſen, er gründet ſich, mein fels, allein auf dich: laß kommen alle meine feind', die Gott und mir zuwider ſeynd, es tilget ſie mein mächt'ger freund.

6. Was ſolt mir denn wohl iemals fehlen können? ich habe ihn, und alles guts die füll': man kan mich recht ſehr hoch begnadet nennen, weil er aus ſeinem ſchatz giebt, was ich will: weil er ſich immer zu mir fügt, und mir ſtets in dem hertzen liegt, ſo bin ich ſelig und vergnügt.

7. Drum, Jeſu, du biſt meines hertzens freude, du biſt mein heil, und meiner ſeelen licht: du biſt mein labſal, meine luſt und weide, mein troſt, mein ſchutz, und meine zuverſicht: du, du biſt meines lebens kraft, die was nur gut iſt, in mir ſchaft: ach! halt mich ſtets in deiner haft.

M. O Jeſu Chriſt meins lebens.

455. Mir iſt ein geiſtlich kirchelein erbauet in dem hertzen mein, welchs allezeit gefärbet iſt mit blut des Lämleins Jeſu Chriſt.

2. Drinn wohnt die heilge Dreyfaltigkeit, Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt; das iſt der werthe ſeelen gaſt, der giebt dem hertzen ruh und raſt.

3. Es iſt das kirchlein zwar gering, weil aber die drey wohnen drinn, es groß genug und herrlich iſt und Gottes königlicher ſitz.

4. Dis hertzens-haus und kirchelein laß dir, o Gott, befohlen ſeyn, behüts für fall und hertzeleid und wohn drinn bis in ewigkeit.

M. O wie ſelig ſind die Seelen.

456. Süſſes Lamm, gieb meiner ſeelen, deine liebe zu erzählen eine demuthsvolle kraft: denn ſie iſt es gantz alleine, die mir, wenn ich ängſtlich weine, ruhe, muth und ſtärcke ſchaft.

2. O! was war es ſonſt, als liebe, die dich aus dem himmel triebe, und als ein verſchmähtes kind, ſelbſt zu einem fleiſch und blute mit mir, und nur mir zu gute dich ſo wunder-voll verbindt.

3. Du haſt mich mit blut erworben, da du biſt für mich geſtorben, tauſendmahl Halleluja! deine angſt und todes-nöthen, die mich ewig ſolten tödten, bringen mir den himmel nah.

4. Ich ſolt ewig qual empfinden, und von allen meinen ſünden ewiglich gefoltert ſeyn: mein verzagt, geplagt gewiſſen ſolte, wie vom wurm gebiſſen, unaufhörlich leiden pein.

5. Aber du trittſt in die mitte, und durch deine Jeſus=bitte am verfluchten creutzes=pfahl kommt vergebung gnad und leben, ja du ſelbſt biſt mir gegeben mit verſöhnung ohne zahl

6. Ich bin dadurch ewig ſelig, und zum Vater geh ich frölich mit dir als verlobt, vertraut: da werd ich als kind erkläret, und dein Geiſt wird mir verehret; weil mein glaube auf dich ſchaut.

7. Jetzt darf ich mich nicht mehr ſchämen, ich kan dich zu allem nehmen, ſamt dem Vater und dem Geiſt: denn das kindes=recht im hauſe weiß von keiner furcht und grauſe; weil nun alles ſeine heißt.

8. Dein, des königs ſchmuck und ehre wird in deiner ſüſſen lehre mir als pracht und kraft geſchenckt, und da ſtrömen deine ſäfte, daß mein laſſen, mein geſchäfte ſich nur gantz in dich verſenckt.

9. Ich bin deine braut und ſchweſter, und die alten ſündenreſter ziehn mich nur zum gnaden=ſtuhl, ja dein immer Jeſus bleiben, wird das ängſtlichſeyn vertreiben, bis entrückt der höllen pfuhl.

10. Du führſt mich am gängel bande: denn die fremdlingſchaft im lande dieſer welt bringt manches weh; aber deine mutterhände machen auch der noth ein ende, daß ichs oft mit augen ſeh.

11. Manch gekränckten, müden, armen haben deine Jeſus=armen recht erwünſcht hindurch gebracht, daß bey ſanftem niederſetzen er ſich frey ſah allen netzen, und ſein hertz dich angelacht.

12. Nun die ſtunde wird bald ſchlagen, da du eben mich wirſt tragen aus gefahr zum Vater zu, und mein geiſt wird (o der wonne!) ſchmecken von dir, himmelsſonne, den erwünſchten blick und ruh.

2. Von einigen beſondern Gütern und Seligkeiten, die zu der Gläubigen Kinder Gottes gegenwärtigen Gnadenſtande gehören.

Hier zeugen die Lieder:

a) Von ihrer höchſten Freundſchaft, Luſt und Vergnügung, Ehre, Reichthum, Ruhe und Glückſeligkeit, die ſie nun in Chriſto Jeſu haben.

Ueber Hohel. 2, 16.

M. Mein Heiland nimmt die.

457. Beſchränckt, ihr weiſen dieſer welt, die freundſchaft immer auf die gleichen, und leugnet, daß ſich Gott geſellt, mit denen, die ihn nicht erreichen. Iſt Gott ſchon alles, und ich nichts, ich ſchatten, er die quell des lichts, er noch ſo ſtarck, ich noch ſo blöde, er noch ſo rein, ich noch ſo ſchnöde, er noch ſo groß, ich noch ſo klein: mein freund iſt mein und ich bin ſein.

2. Mein Goel, mein Immanuel, mein mittler konte mittel finden, mein' arme, tiefgefallne ſeel mit ſich auf ewig zu verbinden. Mein Salomo, mein Jonathan, mein bräutigam, mein

Gott und mann, kam von dem himmel auf die erden, mein muth- und blutes-freund zu werden, ein leib und geiſt, ein fleiſch und bein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

3. Gott, welcher ſeinen Sohn mir gab, gewährt mir alles mit dem Sohne; nicht nur ſein creutz, nicht nur ſein grab, auch ſeinen thron, auch ſeine crone; ja was er redet, hat und thut, ſein wort, ſein geiſt, ſein fleiſch und blut, was er gewonnen und erſtritten, was er geleiſtet und erlitten, das räumet er mir alles ein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

4. Ich finde nutzen, luſt und ehr bey unſerm bund im höchſten grade; er heiſchet von mir nichtes mehr, als glauben; und ich nichts als gnade. O wohl der wahl, die uns gefügt. Weg reu und tauſch; ich bin vergnügt in ihm, und er mit mir zufrieden; drum bleibt bey beyden ungeſchieden ein hertz und mund, ein ja und nein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

5. Zwar kan er aller chriſten muth mit ſeiner liebe ſattſam weiden. Wir dürfen um diß höchſte gut nicht eifern, noch einander neiden durch unſern ſtetigen genuß erſchöpft ſich nicht ſein überfluß: ſo will ich ihn zwar keinem läugnen, doch mir vor allen andern eignen. Welt, zanck dich um das mein und dein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

6. Mein freund iſt meiner ſeelen geiſt, mein freund iſt meines leibes leben. Nach einem, der mich ſeine heißt, und ſonſt nach keinem, ſoll ich ſtreben; dem ich mich, der ſich mir ergiebt, den ich, und der mich wieder liebt, von dem ich nicht mehr kan begehren, der mir nichts beſſers kan gewähren. Diß licht verblendet allen ſchein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

(7. Ohn ihn iſt mir der himmel trüb, die erd ein ofner höllen-rachen; hingegen kan mir ſeine lieb die einöd ſelbſt zu eden machen. Ohn ihm iſt mir, bey aller meng, die weil zu lang, die welt zu eng. Ich bin, wenn feind und freunde fliehen, wenn ſich die engel ſelbſt entziehen, zwar einſam, aber nicht allein. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

8. Man nehme alles, was ich hab, man gebe mir nichts, was ich heiſche, man ſchehl mich aus, man ſtreif mich ab, man zieh mir kleid und haut vom fleiſche, ja ſpeiß und tranck, und was man will: mein freund bleibt meine hüll und füll, die welt mag alles mir entrauben, ſie laſſe mir nur meinen glauben, ſo bleibt nichts, eins, und alles mein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.)

9. Sein iſt mein leib und meine ſeel, die er erſchuf und auch erlößte, hier nährt und ſalbt mit ſeinem öl, bis er dort beyde ewig tröſte: ſein iſt mein muth, ſein iſt mein ſinn, ſein iſt, mit kurtzem, was ich bin, ja, was ich um und an mir habe, iſt alles ſeine gnaden-gabe: die macht mich auch vom undanck rein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

10. Sein iſt mein werck ſein iſt mein ruhm, er ſuchte mich, eh ich ihn fande. Ich habe für mein eigenthum ſonſt leider! nichts, als ſünd und ſchande; doch hat mein freund auch dieſe laſt, zuſamt dem creutz, auf ſich gefaßt,

und meine feindſchaft abzuſchaffen, die ſcharf gebüßte ſchuld und ſtrafen verſcharrt in ſeines grabes ſchrein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

11. Sein iſt mein glück und meine zeit, ſein iſt mein ſterben und mein leben, zu ſeinem ehrendienſt geweiht, von ihm beſtimmt und ihm ergeben. Es kommet, was ich laß und thu, von ihm her, und ihm wieder zu. Sein ſind auch alle meine ſchmertzen, die er ihm zärtlich zieht zu hertzen, er fühlt und ändert meine pein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

12. Es zürn und ſtürme jeder feind, er macht nicht, daß ich viel erſtaune. Der richter iſt mein beſter freund, drum ſchreckt mich nicht die weck-poſaune. Ob erd und himmel bricht und kracht, ob leib und ſeele mir verſchmacht, wenn meine beine ſchon verweſen, ſo wird mein wahlſpruch doch zu leſen noch haften an dem grabes-ſtein: mein freund iſt mein, und ich bin ſein.

M. O Gott du frommer Gott.

458. Den meine ſeele liebt, hat gar nicht ſeines gleichen; drum muß auch ſeiner lieb all' andre liebe weichen. Denn was an anderen geliebt wird oft und viel, beſitzt mein bräutigam ohn alles maaß und ziel.

2. Liebt man, was wohlgeborn; mein freund iſt hoch geboren, ein wahrer Gott von Gott, obwohl dazu erkoren, daß er um ſeine braut, die arme ſclavin ward in ſchlechter knechts-geſtalt, und ſchmählich für ſie ſtarb.

3. Liebt man, was mächtig iſt; mein bräutgam iſt allmächtig; er kan das, was er will, er iſt von thaten brächtig. Mir fehlt bey ihm nicht rath, nicht beyſtand oder ſchutz: mit ihm kan ich getroſt den feinden bieten trutz.

4. Liebt man reichthum und gut: mein ſchatz hat wahre güter, die ſchaffen ſichre freud und ruhe der gemüther. Ihr abgrund wird niemals durch geben ausgeleert, thät ich den mund weit auf, wie viel würd mir beſchert!

5. Liebt man, was tugendhaft; mein liebſter iſt die quelle, da tugend aus entſpringt, und ſich gar rein und helle ohn alles maaß mittheilt der ſeel, die ihm vertraut, die in dem glauben veſt, auf ihn iſt wohlgebaut.

6. Liebt man der ſchönheit ſchmuck; ſo kan ich kühnlich ſagen, daß ſelbſt der himmel nichts ſo ſchön hat ie getragen, als ſchön mein bräutgam iſt; er iſt blutroth und weiß, trotz! wer ihm nehmen wolt der höchſten ſchönheit preis.

7. Liebt man die gegenwart; die iſt nicht ſtets zu haben von einem menſchen-kind, damit will aber laben mein allerbeſter freund, als der ſtets bey mir bleibt und allen kummer ſo von meinem hertzen treibt.

8. Liebt man auch groſſe ehr, ſeht, die mein liebſter giebet, iſt unausſprechlich groß, der ſeelen die ihn liebet. Sie als die werthe braut, wird Gottes liebſtes kind; ſie

ſie iſt, die ihren ſitz auf Chriſti throne findt.

9. Man ſieht ſie in dem ſchmuck, den er ihr ſchencket, gehen, und in dem feinſten gold zu ſeiner rechten ſtehen. Die engel ehren ſie, ſie ſchützen ihre ruh: all creatur ruft ihr viel tauſend ſegen zu.

10. Ein ſolcher iſt mein freund, und diß ſind ſeine gaben mit welchen er ohn end mich inniglich wil laben. So ich was davon weiß, das iſt gewiß gering: ein mehrers werd ich ſehn, wenn ich zu ihm eindring.

11. Indeß iſt mir genug, daß ich hab ſolche ſchätze, die ſich in mir vermehrn, je mehr ich mich ergetze an meinem bräutigam, der noch viel lieber ſchenckt, als mein gemüth und ſinn zu nehmen jetzt gedenckt.

12. Drum ſoll die liebes-flamm ſich mehr und mehr vermehren. Ihr ſtete glut ſoll dich, mein ſchönſter, ewig ehren: es ſoll mein gantzes thun, mein reden, gehn und ſtehn, ja das gedencken ſelbſt, aus reiner brunſt geſchehn.

13. So, Jeſu, will ich ſtets mit dir einher ſpatzieren und frölich mit der zung dich rühmend jubiliren: wie wird mein mund ſo voll von deinem ruhme ſeyn, wenn du dereinſt mich führſt in deinen himmel ein!

459. Höchſte luſt und hertz-vergnügen, auserkohrner, und erwählter, liebſter ſeelen bräutigam! ach! gib du mir das vermögen, daß ich dich mag hoch erheben, o du treues Gottes-Lamm!

2. Du biſt meiner armen ſeelen ein erquickend und geſegnet luſt erfülltes paradis, ey! was ſolte mir dann fehlen, wenn ich dich im hertzen habe, in dem ſeligſten genieß.

3. Offenbahrſt du deine kräfte, o wie mächtig und durchdringend übermeiſtern ſie das hertz! deines Geiſtes-balſams-ſäfte führen alles überſinnlich, ſchleunig zu dir himmel-wärts.

4. Du biſt der magnet der liebe, der in heiſſen liebes-zügen ſeelen ziehet und entzünd't dieſe kraft führt uns im triebe immer zu dir, bis wir werden in dein hertze veſt gegründt.

5. Ach du haſt mich auch ergriffen, blaſ' das feuer deiner liebe ſtets in meiner ſeelen auf, deine lieb hat groſſe tiefen darum eil ich zu der quelle, wie ein hirſch in vollem lauf.

6. Alle welt mit allen lüſten ſpey ich aus dem hertzens-grunde als vergifte mandeln aus, nähre du mich in der wüſten mit der reinen himmels-liebe, bis ich komm ins Vaters haus

7. Denn du biſt mein einig alles, mein erbarmer und verſöhner und der liebe wunder-licht: wer iſt ſonſt der troſt des falles? du, o Jeſu, biſts alleine, drum dich mir zu eigen gieb.

8. Hör, ach hör! wie ich mich freue, wie die ſeele hüpft und ſpringet und frolockend jubilirt, denn ſie fühlet deine treue. Ach ſey mit ihr ewig, ewig, bis ſie völlig triumphirt.

M. Nun komm der Heyden.

460. Jeſu meiner ſeelen ruh, und mein beſter ſchatz darzu, alles biſt du mir allein, ſolt auch ferner alles ſeyn.

2. Liebet jemand in der welt edle ſchätze, gut und geld, Jeſus und ſein theures blut iſt mir mehr denn alles gut.

3. Stellen meine feinde ſich öffentlich gleich wider mich: Jeſus reißt aus aller noth, tilget teufel, höll und tod.

4. Bin ich kranck, und iſt kein mann, der die ſchwachheit heilen kan: Jeſus will mein artzt in pein, und mein treuer helfer ſeyn.

5. Bin ich nacket, arm und blos und mein Vorrath iſt nicht groß: Jeſus hilft zur rechten zeit meiner armen dürftigkeit.

6. Muß ich in das elend fort, hin an einen fremden ort, Jeſus ſorget ſelbſt für mich, ſchützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulden hohn und ſpott wider Gott und ſein gebot: Jeſus giebt mir kraft und macht, daß ich allen ſpott nicht acht.

8. Hat der bienen honig-ſaft, und der zucker ſüſſe kraft: mein hertzliebſter Jeſus Chriſt tauſendmal noch ſüſſer iſt.

9. Drum, o Jeſu, will ich dich immer lieben veſtiglich, du, o Jeſu ſolt allein meiner ſeelen alles ſeyn.

10. Jeſus, was durch ohren bricht, Jeſus, was das auge ſieht, Jeſus, was die zunge ſchmeckt, und wornach die hand ſich ſtreckt.

11. Jeſus ſey mein ſpeis und tranck, Jeſus ſey mein lobgeſang, Jeſus ſey mein gantzes all, Jeſus ſey mein freuden-ſchall.

12. Endlich laß, du höchſtes gut, Jeſu, laß dein theures blut, deine wunden, deine pein, meine raſt im tode ſeyn.

M. Gott des Himmels und der.

461. Meines lebens beſte freude iſt der himmel, Gottes thron, meiner ſeelen troſt und weide iſt mein Jeſus Gottes Sohn, was mein hertze recht erfreut, iſt in jener herrlichkeit.

2. Andre mögen ſich erquicken an den gütern dieſer welt, ich will nach dem himmel blicken, und zu Jeſu ſeyn geſellt! denn der erden gut vergeht, Jeſus und ſein reich beſteht.

3. Reicher kan ich nirgends werden, als ich ſchon in Jeſu bin: alle ſchätze dieſer erden ſind ein ſchnöder angſt-gewinn. Jeſus iſt das rechte gut, das der ſeelen ſanfte thut.

4. Gläntzet gleich das weltgepränge, iſt es lieblich anzuſehn, währt es doch nicht in die länge, und iſt bald damit geſchehn; plötzlich pfleget aus zu ſeyn dieſes lebens glantz und ſchein.

5. Aber dort des himmels gaben, die mein Jeſus innen hat, können hertz und ſeele laben, machen ewig reich und ſatt: es vergeht zu keiner zeit jenes lebens herrlichkeit.

6. Roſt und motten, raub und feuer, ſchaden auch der freude nicht, die mein Jeſus, mein getreuer und ſein himmel mir verſpricht,

ſpricht, dort iſt alles ausgemertzt, was die ſeele kränkt und ſchmertzt.

7. Einen tag bey Jeſu ſitzen, iſt viel beſſer, als die welt tauſend jahr in freuden nützen; aber ewig ſeyn geſtellt zu des Herren rechter hand, bleibt ein auserwählter ſtand.

8. Trincken, eſſen, tantzen, ſpringen, labet meine ſeele nicht; aber nach dem him̃el ringen, und auf Jeſum ſeyn gericht iſt der ſeelen ſchönſte zier, geht auch aller freude für.

9. Ach! ſo gönne mir die freude, Jeſu, die dein himmel hegt, ſey du ſelber meine weide, die mich hier und dort verpflegt, und an dir recht froh zu ſeyn, nimm mich in den himmel ein.

In eigner Melodie.

462. O Jeſu Chriſt! der du mir alles biſt, mein ſchatz, mein theil, mein paradis der freuden! ach laſſe mich doch ſtets umfangen dich, und nur an dir ſich meine ſeele weiden: mein hertze ſey von deinem licht und glantz erfüllet gantz.

2. Du biſt die kraft, die alles wirckt und ſchaft, wo du nicht biſt, iſt nur ein todtes weſen: ach bleib in mir, und wircke für und für, was dir gefällt; ſo kan ich recht geneſen: mein glaube müſſe ſtets hertzinniglich umfaſſen dich!

3. O Gottes-Lamm! mein ſchönſter bräutigam! wie ſoll mein geiſt doch gnugſam dich erheben? daß du mich haſt erlöſt von aller laſt, und durch den tod mir wiederbracht das leben: du haſt mich durch ein theures löſegeld dir ſelbſt vermählt.

4. O ſeligkeit! die Chriſtus mir bereit't, daß ich bey ihm als ſeine braut ſoll leben ohn end der zeit, in ſüß'ſter wonn und freud: er hat ſich mir zum groſſen lohn gegeben: ich ſein, er mein: o welche herrlichkeit iſt mir bereit't.

M. O ihr auserwählten Kinder.

463. O mein Jeſu! o mein alles! o was bin ich ohne dich! du biſt nur der troſt des falles, meine zuflucht ewiglich, du biſt meine, ich bin deine, ja ich liege dir im hertzen, o du labſal meiner ſchmertzen!

2. O mein Heiland! o mein leben! meines hertzens troſt und theil, du haſt mir dein hertz ergeben, und das mein iſt dir auch feil. Denn wir finden nichts als rinden, hülſ' und ſpreu in allen dingen, wo wir uns in dich nicht ſchwingen.

3. Drum ſo eilet meine ſeele, nach dir, wie ein hirſch, zur quell; öfne meiner wunden höle, mache hertz und augen hell, daß mein ſehnen, ſeufzen, ſtöhnen nach dir ſtets ſich mehr entzünde, bis ich ewig dort dich finde.

4. O mein glaube ſucht die fülle, die in deinem blut entſpringt. Sieh, wie ich in dich mich hülle, wie mein hertze zu dir dringt; nun mich kleide deine ſeide, und dein blut, die reine quelle, mache meine kleider helle.

5. Ja, mein element, mein leben, ſey in deinem blut allein; nur was du mir haſt gegeben, müſſe mein geſchmeide ſeyn, das mit freuden beym verſcheiden ich dort vor dem Vater bringe, und damit in himmel dringe.

209

6. Geuß nur deine liebes-flamme tief, o tief, im hertzen ein, daß ich alle luſt verdamme, die mir will zur ſtörung ſeyn, mich zu üben, dich zu lieben; nein, an dir allein zu hangen, ſey mein eintziges verlangen.

7. Nimm, o liebes-glut! und brenne alles eilend von mir ab, daß ich dich allein nur kenne, als mein alles, bis ins grab, da ich weide, wonn und freude, mehr als alles in dir finde, und mich dir als braut verbinde.

8. O! da hab ich volle gnüge, gnug und über gnug in dir, ſtärck und kraft zum vollen ſiege, licht und weisheit, ſchmuck und zier: was auf erden mir kan werden, und was nur iſt gut zu nennen, was wir immer wünſchen können

9. Denn wie fehlt mir eine gabe bey dem ſeligſten gewinn? da ich dich, mein alles, habe, und dein glied, dein liebling bin, völlig deine, weiß und reine, deine braut in güldnen ſtücken; was für mangel kan mich drücken?

10. Alſo darf ich nichts verlangen, in dir iſt ſchon alles mein, und was wir von dir empfangen, ſoll nur blos dein ſchatten ſeyn, und dein ſpiegel, pfand und ſiegel gleichend denen braut-geſchencken an den bräutgam mehr zu dencken.

11. Da biſt du nur Herr im hertzen, und das fremd iſt auſſer mir, denn ſonſt krieg ich tauſend ſchmertzen, herrſcht was in mir neben dir. Nein, ich meine dich alleine, mir ſoll alles auf der erden nichts, mein Jeſus alles werden.

12. Ach! mein Heiland, ach bewahre, dieſen mir geſchenckten ſinn, ja, hilf, daß ich weiter fahre und in ſtetem wachsthum bin, immer treuer, ernſter, freyer von dem, was den Geiſt will ſtören; denn dein ſamen muß ſich mehren.

M. Valet will ich dir geben.

464. Schatz über alle ſchätze, o Jeſu, liebſter ſchatz, an dem ich mich ergötze, hier hab ich einen platz in meinem treuen hertzen, dir, ſchönſter, zugetheilt, weil du mit deinen ſchmertzen mir meinen ſchmertz geheilt.

2. Ach! freude meiner freuden, du wahres himmelsbrod! damit ich mich kan weiden, das meine ſeelen-noth gantz kräftiglich kan ſtillen, und mich in leidens-zeit erfreulich überfüllen mit troſt und ſüßigkeit.

3. Laß, liebſter, mich erblicken dein freundlich angeſicht, mein hertze zu erquicken; komm! komm! mein freuden-licht: denn ohne dich zu leben iſt lauter hertzeleid; vor deinen augen ſchweben, iſt wahre ſeligkeit.

4. O reiche lebens-quelle! o Jeſu! ſüſſe ruh, du treuer creutz-geſelle, ſchlag nach belieben zu; ich will geduldig leiden, und ſoll mich keine pein von deiner liebe ſcheiden, noch mir beſchwerlich ſeyn.

5. Mein hertze bleibt ergeben dir immer für und für zu ſterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefſten feuer ſchwitzen, als ſchönſter, ohne dich im paradieſe ſitzen veracht und jämmerlich.

6. O herrlichkeit der erden! dich mag und will ich nicht, mein geiſt will

will himmliſch werden, und iſt dahingericht, wo Jeſus wird geſchauet, da ſehn ich mich hinein, wo Jeſus hütten bauet, denn dort iſt gut zu ſeyn.

7. Nun, Jeſu, mein vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem ſchoos zu liegen! komm, meiner ſeelen zier, und ſetze mich aus gnaden in deine freuden-ſtadt, ſo kan mir niemand ſchaden, ſo bin ich reich und ſatt.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

465. Wer iſt in dem himmelszelt, der mir könte wohlgefallen? wer iſt auf der gantzen welt? Jeſum lieb ich weit für allen. All's iſt mir gering und ſchlecht, Jeſus iſt für mich gerecht.

2. Jeſus iſt mein beſter freund, an dem meine ſeele hanget; ach wie gut hat ers gemeint, drum mein hertz nach ihm verlanget, Jeſum liebt der hertzens-grund, Jeſum rühmet zung und mund.

3. Jeſus iſts, woran ich denck, und von dem ich ſinn und dichte. Wornach ich den willen lenck, wohin ich die ſinnen richte, nach dem aug, ohr, hand und fuß die bewegung richten muß.

4. Jeſus ruht in meiner bruſt, als in ſeinem lieben bette er vergnügt mein hertz mit luſt, in der glaub- und liebes-kette; an ihn glaub ich auch allein, ſein ſol meine liebe ſeyn

5. Jeſus iſt mein ſpeis und tranck, Jeſus meine weiſſe ſeide, darin ich mich lebenslang hertzlich freu und darein kleide, Jeſus iſt es, was mir ſchmeckt; Jeſus iſt es, was mich deckt.

6. Jeſus iſt mein preiß und ruhm, meine zierde, meine ehre. Jeſus iſt mein eigenthum, dem ich wircklich zugehöre; Jeſus mein reichthum und ſchatz, der hat in dem hertzen platz.

7. Jeſus meine ſonn und licht, Jeſus meine cron und freude, Jeſus meine zuverſicht, meines hertzens troſt und weide; alles iſt mir eine laſt, was nicht Jeſum in ſich faßt.

8. Jeſus iſt mein paradis, meine blum und mein luſt-garten, da iſt freude ohn verdrieß, freude unterſchiedner arten, alles aber will allein nur in Jeſum ſelig ſeyn.

9. Hab ich Jeſum, ſo frag ich nichts nach himmel, nichts nach erden. Labt und tröſtet Jeſus mich, was ſolt mir wohl liebers werden. Ohne ihn iſt himmel, erd, und was drinnen iſt, nichts werth

10. Ach wie freuet ſich mein hertz, wenn ich Jeſu lieb erwege, ſeinen tiefen ſeelen-ſchmertz, ſeine viele liebes-ſchläge; ſeiner wunden groſſe zahl, und der ſtarcken nägel mahl.

11. Wie gehorſam iſt das Lamm durch ſein gantzes frommes leben, bis er ſich ans creutzes-ſtamm für mich gar dahin gegeben; ſein tod tödtet meinen tod, und Gott iſt nunmehr mein Gott.

12. Solt ich dich, mein bräutigam, nicht hoch lieben und hoch achten? ſolt ich nicht dich, Gottes Lam̃, auf das allerbeſt betrachten, wenn auch ſchon die gantze welt, nichts von dir, mein Jeſu, hält.

13. O es iſt mir hertzlich leid, daß ich dich nicht eh'r

geliebet, und mit meiner ſünden-freud dich mehr als zu oft betrübet; nunmehr iſt will und verſtand gantz allein auf dich gewandt.

14. Du haſt dich mir offenbart, und mich zu dir hingezogen, ich bin durch dich wohl verwahrt, denn du bleibeſt mir gewogen, und ſorgſt ſelber allezeit für mein heil und ſeligkeit.

15. Auſſer dir will ich nichts mehr ſuchen, lieben und begehren. In dir hab ich luſt, geld, ehr, du kanſt meine ſchätz vermehren. In dir, Jeſu, ehren-mann, tref ich alles reichlich an.

16. Dein empfängniß, dein geburt, dein gehorſam, thun und leiden, deine frömmigkeit, dein gurt, das ſind alles meine freuden: denn dadurch komm ich zu Gott, und beſiege noth und tod.

17. Zwar mein fleiſch und hertz verſchmacht, und verweſet und erſtirbet; doch Gott nimmt mich ſelbſt in acht, daß kein theil davon verdirbet; er iſt mein theil, fels und ſtein, in dem ſenckt ſich mein hertz ein.

18. Wohl mir, daß ich dieſes weis, ach das iſt mein ewig leben! dir, mein Gott, gehöret preis, daß du dich mir haſt gegeben, offenbar dich ferner weit mir, zu meiner ſeligkeit.

19. Ich erwähle, Jeſu, dich, für dem himmel, für der erden, du allein erfreueſt mich, laß mich mit dir ſelig werden. Schließ ich meinen lebens-lauf, ſo nimm meine ſeele auf.

20. Ach ſo freu dich leib und geiſt, denn ihr ſeyd in Jeſu händen, der giebt euch, was er verheißt, und wird euer heil vollenden. Daß ihr ſeyd, wo Jeſus lebt, und mit ihm in freuden ſchwebt.

In eigner Melodie.

466. Wie wohl iſt mir, o freund der ſeelen! wenn ich in deiner liebe ruh. Ich ſteige aus der ſchwermuths-hölen, und eile deinen armen zu, da muß die nacht des traurens ſcheiden, wenn mit ſo angenehmen freuden die liebe ſtrahlt aus deiner bruſt. Hier iſt mein himmel ſchon auf erden: wer wolte nicht vergnüget werden, der in dir ſuchet ruh und luſt?

2. Die welt mag meine feindin heiſſen, es ſey alſo, ich trau ihr nicht; wenn ſie mir gleich will lieb erweiſen, bey einem freundlichen geſicht. In dir vergnügt ſich meine ſeele, du biſt mein freund, den ich erwähle; du bleibſt mein freund, wenn freundſchaft weicht. Der welt haß kan mich doch nicht fällen, wenn in den ſtärckſten unglücks-wellen mir deine treu den ancker reicht.

3. Will mich des Moſis eifer drücken, blitzt auf mich des geſetzes weh, droht ſtraf und hölle meinem rücken; ſo ſteig ich gläubig in die höh, und flieh in deiner ſeiten wunden, da hab ich ſchon den ort gefunden, wo mich kein fluch-ſtrahl treffen kan. Tritt alles wider mich zuſammen, du biſt mein heil, wer will verdammen? die liebe nimmt ſich meiner an.

4. Führſt du mich in die creutzes-wüſten, ich folg und lehne

mich auf dich; du nähreſt aus den wolcken-brüſten, und labeſt aus dem felſen mich; ich traue deinen wunder-wegen, ſie enden ſich in lieb und ſegen. Genug, wenn ich dich bey mir hab: ich weis, wen du wilt herrlich zieren, und über ſonn und ſternen führen, den führeſt du zuvor hinab.

5. Der tod mag andern düſter ſcheinen; mir nicht, weil ſeele, hertz und muth in dir, der du verläſſeſt keinen, o allerliebſtes leben! ruht. Wen kan des weges end erſchrecken, wenn er aus mörder-vollen hecken gelanget in die ſicherheit? mein licht! ſo will ich auch mit freuden aus dieſer finſtern wildniß ſcheiden zu deiner ruh der ewigkeit.

6. Wie iſt mir denn, o freund der ſeelen! ſo wohl, wenn ich mich lehn auf dich! mich kan welt, noth und tod nicht quälen, weil du, mein Gott! vergnügeſt mich. Laß ſolche ruh in dem gemüthe, nach deiner unumſchränckten güte, des himmels ſüſſen vorſchmack ſeyn. Weg, welt! mit allen ſchmeicheleyen! nichts kan als Jeſus mich erfreuen. O reicher troſt! mein freund iſt mein.

b) Von der Gläubigen ihrer geiſtlichen Vereinigung und Gemeinſchaft mit Chriſto, und dem daraus flieſſenden Guten, überhaupt.

M. O ihr auserwählten Kinder.

Jeſus der Bräutigam.

467. Du haſt mir das hertz genommen, meine ſchweſter, liebe braut, mit dir, mit dir, meiner frommen, hab ich ewig mich vertraut. Weil dein glaube, liebe taube, mich den bräutgam nur will kennen, muß mein hertz in lieb entbrennen.

Braut.

2. Mir haſt du das hertz genommen, liebſter bruder, bräutigam; liebe hieß dich, Lämmlein, kommen bis zum tod am creutzesſtamm. Ja im blute mir zu gute, ſeh ich dich, mein freund, zerflieſſen. Solt ich einen ſchönern wiſſen?

Bräutigam.

3. Schöne, biſt du meine ſchweſter, ſchöne, ſchöne biſt du mir; du biſt lieblicher, als Eſther, meine ſeele hangt an dir. Meine ſtücken, die dich ſchmücken, ſind nicht blos der äuſſern ſinnen, herrlich biſt du mir von innen.

Braut.

4. Wie kanſt du mich ſchöne nennen, holder ſeelen-bräutigam? ich muß, leider! ja bekennen: unrein, unrein iſt mein nam. Mich bedecken tauſend flecken, ſünd und tod hat mich durchdrungen, leib und ſeele faſt verſchlungen.

Bräutigam.

5. Schöne biſt du aller dinge und kein flecken mehr an dir. Schweſter, acht es nicht geringe, alles findeſt du in mir: all das meine iſt ja deine, ich, ich ſelbſt, bin dein geſchmeide, gold und purpur, feinſte ſeide.

Braut.

6. O mein hertz hebt an zu wallen, ob dem unverdienten preis. Mein freund, du biſt unter allen auserkoren, roth und weiß: roth

 von

von liebe, deren triebe glut und flammen überſteigen; blut, tod, wunden ſind deß zeugen.

Bräutigam.

7. Ja, die purpurrothe narben machen ſchneeweiß rothe ſchuld: ſünden, gleich den roſinfarben, macht zu unſchuld meine huld. Ey, ſo komme, meine fromme, nimm aus meiner wunden-hölen deinen vollen ſchmuck der ſeelen.

Braut.

8. Wie unſchuldig iſt dein weſen, du biſt weiſſer als der ſchnee. Es iſt alles auserleſen, was ich an dir, bräutgam, ſeh. Lauter wahrheit, licht und klarheit, heilig- und gerechtigkeiten müſſen meinen ſchönſten kleiden.

Bräutigam.

9. Braut, ich bin ja deine ſonne; meine ſchönheit iſt dein glantz; meine luſt iſt deine wonne: meine pracht dein ehren-krantz. Auf, und eile, nicht verweile, noch allhier mit mir auf erden eine ſeel und hertz zu werden.

Braut.

10. Ja, mein hertz ſoll dich umfangen, bräutigam, da haſt du mich. Drücke mich nun nach verlangen als ein ſiegel veſt in dich. Du biſt meine, ich die deine: ewig, ewig werd ich ſehen mich zu deiner rechten ſtehen.

M. Frölich ſoll mein hertze ſpring.

468. Jeſus iſt nun gantz mein eigen, ja mein heil, gut und theil, davon mag ich zeugen, und nur alles von ihm nehmen: er will ſich ewiglich meiner gar nicht ſchämen.

2. Ich mag ihn im glauben faſſen, er mein licht wird mich nicht wieder von ſich laſſen. Nein, ich bleib in ſeinen wunden; er mit mir für und für, recht genau verbunden.

3. Er iſt in der menſchen orden, und mein Lam̃, bräutigam, haupt und könig worden. Glied und haupt ſind nie getrennet: nein, ſein heil, erb und theil wird nun mein genennet.

4. Gott giebt ihn mir ſelbſt zur gabe, und durch ihn alles hin, was ich nöthig habe. Ich mag da von allem ſagen: das iſt ſein, ſo auch mein. Was darf ich nun klagen?

5. Was der bräutigam beſitzet iſt der braut anvertraut, das ſie braucht und nützet, ſie hat mit ihm alle gaben nicht zum ſchein gantz gemein, ſolls auch ewig haben.

6. Da wir uns nun ſo vermählen, o! ſo kan er, mein mann, mir nichts laſſen fehlen. O der herrlich groſſen gnaden! er iſt mein, ich bin ſein, was kan mir nun ſchaden?

M. Es glänzet der Chriſten.

469. Kommt, wertheſte ſeelen, betrachtet die ehe, die Chriſtus mit ſeiner gemeine gemacht. Schwingt eure gedancken zur himmliſchen höhe, und habt auf die wunder der ewigkeit acht. Betrachtet die triebe der göttlichen liebe, die in der geheimen vermählung ſich finden, in welcher ſich himmel und erde verbinden.

2. Das paar iſt ſehr ungleich an würden und güte. Der bräutgam iſt ſchöpfer; die braut iſt ſein thon. Sie ſtammet von Adams

verderb-

verderbten geblüte; er aber iſt Gottes geliebteſter Sohn. Ihr antlitz bedecken viel mängel und flecken; und er iſt ein muſter der holdeſten ſitten, wo keine gebrechen die ſchönheit zerrütten.

3. Er hat ſie verarmet und elend gefunden, da er ſie zu ſeiner verlobten erwählt. Sie war voll verachtung, voll ſtriemen und wunden, von allen verworfenen engeln gequält, von niemand umfaſſet, von allen gehaſſet. So lag ſie * bedecket mit jammer und ſchande, in einem verfluchten und kläglichen ſtande. * Ezech. 16, 5.

4. Als er nun in ſolchem verderben ſie ſahe, da war er höchſt liebreich auf rettung bedacht. Es ging ihm ihr jammer und elend ſo nahe, daß er ſich zu ihrem erlöſer gemacht. Hier hat er ſein leben für ihres gegeben, er hat ſie durch eigene wunden geheilet, und reichlich ihr adel und ſchönheit ertheilet.

5. Er kleidet ſie herrlich in güldene ſtücken, * und wendet die theureſten ſchätze daran. Nun ſieht er ſie mit den holdſeligſten blicken als eine vertrauete königin an. Nun wird er getrieben, ſie innig zu lieben, ſie ſeine vermählte getreue zu nennen, und nie ſich von ihrer gemeinſchaft zu trennen. * Pſ. 45, 14.

6. Durch dieſes verbündniß erlangt ſie die würden, die der ihr verbundne bräutgam beſitzt. Sie lebet befreyet von ängſtlichen bürden, dieweil ſie ihr einig geliebter beſchützt. Wenn ſie wird verachtet, ſo wird es betrachtet, als ob es ihm ſelber zuwider geſchehen: * er kan ſie von niemand beleidigen ſehen. * Matth. 25, 40. 45.

7. Er ſuchet ihr beſtes mit hertzlicher reue, und träget mit ſchwachheit und fehlern geduld. Sie ſuchet hinwieder, daß ſie ihn erfreue, und ferner genieſſe der ſeligen huld. Er ſchencket ihr kräfte zu jedem geſchäfte; ſie brauchet dieſelbe dem Bräutgam zu ehren, und wünſchet deſſelben befehle zu hören.

8. Er macht ſie durch ſeinen lebendigen ſamen an geiſtlichen kindern * geſegnet und reich; die preiſen des Vaters ruhmwürdigſten namen, und werden der mutter an tugenden gleich. Hier ſehen ſie beyde die ſüſſeſte freude, und können ein zartes vergnügen genieſſen, weil freundſchaft und liebe das leben verſüſſen. * Eſ. 54, 1.

9. Sie ſind zwar ſchon wircklich einander vertrauet; doch wird hier die braut noch im glauben geübt. Wenn aber ihr auge den bräutigam ſchauet, den ſie nicht geſehen und dennoch geliebt: alsdenn wird die ſonne verkläreter wonne den groſſen und herrlichen hochzeit-tag machen, da werden ſie jauchzen, und ſingen, und lachen.

M. Kommt her zu mir ſpricht.

470. Mein freund iſt mein und ich bin ſein; wir haben freud und leid gemein, wie nah ſind wir verbunden. Der Vater gab ihn ſelbſt mir hin, und mich ihm wieder zum gewinn. Ich bin in ſeinen wunden.

2. Mein iſt er, da die zeit erfüllt,

füllt, daß er, in unſer fleiſch verhüllt, mir wird ein kind geboren; mein iſt er, da er ſich mit blut bald unter das geſetze thut, zum bräutgam mir erkoren.

3. Mein iſt er mit gerechtigkeit, mein iſt ſein unſchuld, als mein kleid, mein iſt ſein gantzes leben; mein iſt ſein angſt und todesnoth, als wenn ich ſelber wär in tod zur ſtrafe hingegeben.

4. Mein iſt ſein grab, ſein auferſtehn, weil haupt und glied zuſammen gehn, ich bin mit ihm erſtanden. Mein iſt ſein auffart in die höh, da ich ſchon oben mit ihm ſteh, gantz frey von allen banden.

5. Mein iſt ſein gantzes himmelreich, ſein Geiſt, ſein Vater ſelbſt zugleich, ſein hertz iſt gantz mein eigen: was ich nur immer wünſchen kan, das tref ich hier beyſammen an, dis kan ich nicht verſchweigen.

6. O! wie ſo ſelig bin ich hier, wie herrlich iſt doch meine zier! kein engel mag mir gleichen. Ich bin auf ewig ſeine braut, mein wohl, das niemand überſchaut, wird nun kein end erreichen.

7. Iſt er nun aber gäntzlich mein, ſo iſt auch wieder alles ſein, ſein iſt mein gantzes leben: ſein iſt zuvörderſt meine ſchuld, die trug er, da ihn Gottes huld zum bürgen hingegeben.

8. Sein iſt mein elend, pein und ſchmertz, es dringt kein leiden in mein hertz, er fühlet meine ſchmertzen. Sein iſt nun, was ich hab und bin, ich gebe mich ihm gäntzlich hin, er wohn und herrſch im hertzen.

9. Ach ja! mein bräutigam mein ſchatz, ach! nimm in meinem hertzen platz, es ſey dir gantz ergeben. Wo du nicht biſt, iſt lauter pein; drum nimm, ach nimm es gäntzlich ein, da find ich ruh und leben.

10. Ach! laß mir doch kein plätzgen frey, was nicht von dir belebet ſey, regieret und verſüſſet: das eigne bringt für luſt nur laſt, was du hingegen inne haſt, da wird kein gut vermiſſet.

11. Biſt du mein freund mir, wie ich will, zu meiner ſeelen hüll und füll geſchencket und gegeben; ſo muß ich ja auch wieder hin, nach deinem willen, winck und ſinn, nur als der deine leben.

12. So zeuch, ach zeuch mich nur nach dir! und wohn, und wirck allein in mir, ich will nichts fremdes leiden; da trift mein wahlſpruch ewig ein: mein freund iſt mein und ich bin ſein: es ſoll kein tod uns ſcheiden.

M. Dir, dir Jehova will ich.

471. Mein Heiland iſt nun gantz mein eigen, mit ſeiner gantzen füll und ſeligkeit, wie ſeine ſüſſe worte zeugen, er iſt nun mir zu geben ſtets bereit. Er hat von gaben hertz und hände voll, als der nach Gottes rath ſtets geben ſoll.

2. Er hat, da er zu Gott gegangen, ja auch für uns das gantze erb und theil und alle gaben ſchon empfangen. Nun bietet er den gantzen himmel feil, und ſchüttet auch in unſer hertz und haus die gaben fort und fort recht reichlich aus.

3. Er

3. Er ſelbſt iſt meine höchſte gabe, und mit ihm iſt nun alles andre mein, was ich nur immer nöthig habe, er macht mir ſeine güter gantz gemein. Er tritt an mein und ich an ſeine ſtatt, ſo bleibt er mein, mit allem, was er hat.

4. Er iſt mir ja zum licht und leben, zur weisheit, wie auch zur gerechtigkeit, zum gnaden-ſtuhl, von Gott gegeben, er iſt mein fried in allem kampf und ſtreit, und füllt mein hertz mit gnaden-kräften an, wodurch ich alles bald beſiegen kan.

5. Ich bin mit ihm genau verbunden, ja gar ein geiſt, und auch ſein fleiſch und bein, mein veſtes ſchloß ſind ſeine wunden, ſein blut macht mich von allen ſünden rein, ſein Geiſt ſalbt mich mit täglich neuer kraft, die in mir wollen und vollbringen ſchaft.

6. Wie mag mich da ein mangel quälen, da er des lebens quell ſelbſt in mir iſt, wie muß es nicht dem feinde fehlen, bey aller angewandten macht und liſt; da ich ſein glied, ſein bunds-genoſſe bin, er giebt ſich mir zum ſchatz und zum gewinn.

7. Er heißt und iſt nun, groſſe freude! er iſt mein freund, mein haupt, mein bräutigam; er iſt mein hirt, und auch die weide, mein himmels-brod, mein rechtes opfer-lamm. Wie ſelig bin ich ſchon in dieſer zeit, und o wie ſelig dort in ewigkeit.

8. Er wird und kan mich nimmer laſſen, ich lieg ihm ja in ſeinem hertz und ſinn: er wird mich und ich ihn umfaſſen, er gibt mich nimmermehr dem tode hin. Nein, nein, da greift er deſto feſter zu, und führt mich ſelber durch den tod zur ruh.

9. Er iſt ja mir, ich ihm, verſchrieben, der bund mit ihm muß ewig veſte ſtehn, er iſt bisher mir treu geblieben, er wird mit mir auch durch den tod noch gehn. Nichts ſoll zu ſchwer mir ſeyn; es bleibt dabey: mein Heiland hält mich veſt, und iſt getreu.

10. Wie ſolte der im tode weichen, der ſich im leben ſo mit mir bemüht. Nein, er wird hand und hertz mir reichen, da meine ſeel im tod auch dahin flieht; ſein hertz ſoll da mein ſanftes bettlein ſeyn, darinnen ſchlaf ich einmal friedlich ein.

M. Dir, dir, Jehova will ich.

472. Mein Heiland kam in meinen orden, und nahm auf ſich die ſchuld der gantzen welt, da iſt er die verſöhnung worden, er gab ja da ſein blut zum löſegeld, er hat für mich auch das geſetz erfüllt, und als mein mittler Gottes zorn geſtillt.

2. Die ſchuld und ſtraf iſt weggenommen, Gott warf ſie ſelbſt auf meinen mittler hin, die ſünd iſt mit ans creutz gekommen, ja in das grab, und das mir zum gewinn: da iſt ſie gantz bezahlt und abgethan, daß kein geſetz mehr etwas fordern kan.

3. Nun darf ich kein gewiſſen haben von unvergebner ſchuld, die auf mir wär, ſie iſt in Chriſti grab getragen, ſie liegt verſenckt im allertiefſten meer; mein bürge hat

hat ja alles gut gemacht, und ſchon mit einem opfer gantz vollbracht.

4. Er trat für mich in das gerichte, er ſtarb für mich, und ich mit ihm zugleich, des klägers klage wird zunichte, was ſchrecket mich doch nun der höllen reich? des todes ſtachel iſt doch gantz entzwey, und ich bin nun von tod und hölle frey.

5. Ich kam in Jeſu todes-nöthen mit ihm in tod, auch mit ins grab hinein. Wer kan nun die noch einmal tödten, die ſchon geſtorben und begraben ſeyn? ich ſtand mein recht, das ich verdienet, aus, und kam mit ihm auch aus dem grab heraus.

6. Ich wurde da mit ihm erwecket, und recht lebendig, froh und frey gemacht. Denn da er nun ſein werck vollſtrecket, und das vollkommne löſegeld gebracht: da löſte Gott die todes-bande auf, und nahm ihn und auch mich zugleich hinauf.

7. Da wurd er völlig losgezählet von aller ſünden-ſchuld der gantzen welt, im glauben ward ich ihm vermählet, wodurch mein geiſt die freyheit auch erhält, und nun, wie er, (bleib ich ihm einverleibt,) von allen ſchulden losgeſprochen bleibt.

8. Ich bin nun gantz mit ihm verbunden, und ſchon mit ihm in jene ſtadt geſetzt, ich ruh in den verklärten wunden: wer iſt wohl der mich da in ihm verletzt? nein, nahm mein haupt mich bald mit ſich hinauf, ſo langt des feindes pfeil nicht mehr herauf.

9. Denn droht er gleich mit lauter morden, ich bin in Chriſto in der ſicherheit, und in ihm ja ſchon ſelig worden, ich bin und bleib es auch in ewigkeit. Mein theil und loos iſt mir da ſchon beſtimmt, wer iſt, der ſolches meinem haupte nimmt?

M. Friſch auf, verzagtes.

473. Mein Jeſus wohnt in mir, mein glaube nahm ihn ein, er ſoll nun für und für mein ein und alles ſeyn, und mein hertz allein beleben, denn ich bleib ihm gantz ergeben.

2. Mein Jeſus lebt in mir, ſein Geiſt beweget mich, und ziehet die begier, daß ich recht inniglich nur nach ihm mein heil verlange, und an ihm allein nur hange.

3. Mein Jeſus wohnt in mir, und hilft im kampf und lauf. Was fürcht ich doch noch hier, er hilft mir mächtig auf. In ihm kan ich überwinden und die macht der feinde binden.

4. Mein Jeſus lebt in mir, ich habe ſeinen ſinn, und daß mich nichts verführ, ſo geb ich mich ihm hin. Er wird ſchon dem weltſinn wehren, und mich in ſein bild verklären.

5. Mein Jeſus wohnt in mir, ich leb in ſeinem wort, er wächſet für und für, und treibt ſein werck ſchon fort: ihn kan nichts davon verdringen, bis ers wird zu ende bringen.

6. Mein Jeſus lebt in mir, und ich in ſeinem blut, ich lieb ihn, meine zier, doch ſoll die liebes-glut ſich

ſich noch täglich mehr entzünden, und die welt-lieb überwinden.

7. Mein Jeſus wohnt in mir, und nimmt mich gäntzlich ein, ich will nun mit begier ſein tempel ewig ſeyn. Glieder, kräft und alle gaben ſoll er gäntzlich inne haben.

8. Mein Jeſus lebt in mir, er lieb und lobe ſich ſelbſt in mir nach gebühr, er bilde ſelber mich. Er ſoll wircken, reden, ſchweigen, und ſein leben ſelber zeugen.

9. Mein Jeſus wohnt in mir, ich darf nichts ſelber thun, ich darf nur immer hier recht gläubig in ihm ruhn; immer auf ihn wachſam mercken, von ihm nehmend ſtets mich ſtärcken.

10. Mein Jeſus lebt in mir, ich hoff auf beßre zeit, ja auf die ſchöne zier der frohen ewigkeit. Er iſt nur mein theil auf erden, das nicht kan genommen werden.

11. Mein Jeſus wohnt in mir, und wandelt mit mir fort; da eil ich mit begier nach jenem freuden-ort: nichts ſoll ferner mich verſtricken, nichts ſoll mir das ziel verrücken.

12. Mein Jeſus lebt in mir: was hindert meinen lauf? was hält mich denn noch hier im kampf und ringen auf. Er, mein held, wird völlig ſiegen, bis die feinde gar erliegen.

c) Inſonderheit von der Gläubigen ihrem geiſtlichen Verlobungs- und Brautſtande, auch ihrem brünſtigen Liebes-Sinne und Begierde nach Chriſto.

M. Ich danck dir ſchon.

474. Ach komm, du ſüſſer hertzens-gaſt! du labſal meiner ſeele! bey der du deine wohnung haſt in dieſer jammer-höle.

2. Reut aus, du theures glaubens-pfand! was nicht dein eigen heiſſet: ach beut dem willen doch die hand, der ſich der welt entreiſſet.

3. Es ſchaut dein holder gnaden-blick die ſünden-gruft im hertzen, und zeucht ſich dennoch nicht zurück; er ſieht auf Chriſti ſchmertzen.

4. Ich öfne dir hertz, ſeel und ſinn, mit brünſtigen verlangen, dich meine ruh und mein gewinn! recht freudig zu empfangen.

5. Komm, komm, und halt dein abendmahl mit deinem ſchwachen kinde, auf daß dein wunder-ſüſſer ſtrahl mich inniglich entzünde.

6. Dein manna ſchmeckt nach himmels-luſt, dein brunnquell fleußt ins leben: davon das, was uns nicht bewuſt, zu ſchmecken wird gegeben.

7. Es iſt wohl ein verborgner ſchatz; doch bringt er geiſt und leben, und läſt den ſünden keinen platz, ihr dienſt wird aufgegeben.

8. So kehrt Gott zu der ſeelen ein mit allen ſeinen gütern, und machet ſeine kraft gemein den himmliſchen gemüthern.

9. Da liegt des teufels macht zerſtreut, die welt iſt überwunden, da führt des geiſtes freudigkeit die ſünden-luſt gebunden.

10. Gott zeigt, was zu erwarten ſey auf ewig creutzes-ſtunden, wenn

wenn wir von dieſen feſſeln frey, die freyheit ſo gefunden.

11. Da, da verbindt ſich ſeel und Gott in recht vertrauter liebe; was nicht iſt göttlich, wird zu ſpott vor dieſem himmels-triebe.

12. Wie leicht iſt da des Heilands joch! wie ſanft iſt ſeine bürde! ach! ſpricht die ſeel, daß ich itzt doch ein himmels-bürger würde.

13. Mein Gott! wenn zeuchſt du mich zu dir? wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein antlitz für und für anſchaue mit den frommen.

14. Ich glaube doch, ich werde ſehn das gut im freuden-himmel, und dort vor deinem throne ſtehn nach dieſem welt-getümmel.

15. Du Geiſt der gnaden, ſteh mir bey, und laß mich ja nicht fallen: mach meinen gang gewis und frey; ach leite mich in allen!

16. Ach! ſtreite wider meinen feind, ſo kan und werd ich ſiegen; und wenn ers gleich aufs ärgſte meint, kanſt du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein hertz dir gäntzlich ein, und ſtärck es aus der höhe: dann werd ich völlig ſelig ſeyn, wenn ich dich ewig ſehe.

M. Es iſt das heil uns komm.

475. Auf! ſeele! Jeſus, Gottes Lamm, hat dich zur braut erwählet, er hat mit dir, als bräutigam, (o gnade!) ſich vermählet. Er brennt für liebe gegen dich, ſein heilig hertze ſehnet ſich nach deiner gegen-liebe

2. Er liebet nicht auf kurtze zeit; nein, ſo iſt nicht ſein lieben; er will an dir in ewigkeit recht treue liebe üben. Bleib du ihm auch in liebe treu, und augenblicklich ſie erneu, ſein lieben wird nicht wancken.

3. Er will ſich in gerechtigkeit mit dir nach wunſch vertrauen: er iſt ohn unterlaß bereit dich gnädig anzuſchauen; er meinets recht, und ſchencket ſich ſelbſt zur gerechtigkeit, die dich, als dein gewand, ſoll kleiden.

4. Er ſucht an dir barmhertzigkeit und gnade zu beweiſen: er giebet, was dein hertz erfreut, wil dich mit manna ſpeiſen. Wer ihn nur liebet, hat es gut, er ſtärckt und labet ſinn und muth, bey ihm iſt lauter himmel.

5. Du darfſt dich ſeiner liebesbrunſt im glauben nur vertrauen, du kanſt auf ſeine groſſe gunſt mehr als auf felſen bauen; er iſt die wahrheit und das licht, er weis von keiner falſchheit nicht, was er verſpricht, geſchiehet.

6. Du wirſt ihn erſtlich in der noth, als deinen Herrn erkennen; auch ſelbſt der ſchreckensvolle tod wird dich nicht von ihm trennen! dann wird er dich zum himmelsſaal, als ſeine braut, zum hochzeit-mahl geſchmückt und herrlich führen.

7. Ach! ſeele! liebe wiederum den, der dich hertzlich liebet ergib dich dem zum eigenthum, der an dir gnade übet: ach! faß ihn tief in deine bruſt, und laß dich nicht die ſchnöde luſt der eitlen welt verleiten.

8. Ach! zünde mich, o Jeſu! an, dich inniglich zu lieben, laß mich

mich ſtets meiden, was dich kan in meinem thun betrüben. Nimm meine ſeel und ſinnen hin, daß ich dir gantz ergeben bin, und deine braut verbleibe.

In eigner Melodie.

476. Die lieblichen blicke, die Jeſus mir giebt, die machen mir ſchmertzen, und bringen zu hertzen, daß ich mich nun gäntzlich in Jeſum verliebt, drum iſt auch mein geiſt gantz aus mir gereiſt, und ſuchet nur dich, o Jeſu, mein Ich.

2. Die ſtrahlenden augen, die zünden mich an, mein hertze bekennet, das lichterloh brennet, das ſolches das feuer der liebe gethan. Es flammet mein blut mit himmliſcher glut; drum ſtirbet dahin mein irdiſcher ſinn.

3. O irdiſche ſonne! du brenneſt zwar ſehr, wenn du uns beſtrahleſt und prächtig herprahleſt: doch brennen die augen des bräutgams vielmehr; wenn er uns anblickt, und feuer abſchickt, das heftiger ſticht, als ſonne! dein licht.

4. Ich ſterbe vor liebe, doch leb ich auch noch; ertödtete glieder, erholet euch wieder, und ziehet mit freuden das ſelige joch, dein irdiſcher glantz erneuert mich gantz, o Jeſu! nur dir, dir leb ich hinfür.

5. Ein göttliches feuer empfindet die bruſt, ich weine vor freuden, und wünſche ſolch leiden noch ſtetig im hertzen zu fühlen mit luſt. O ſüſſeſte pein, wie nimmſt du mich ein! ach, ach! ich weis nicht, ach wie mir geſchicht!

6. Wie wird mir doch werden, wenn du mich nun wirſt mit himmliſchen blicken dort ewig erquicken, darnach mit verlangen mein hertze ſo dürſt. O göttliche zier, ach wär ich bey dir! o himmliſcher ſchein! komm, hole mich ein.

M. Valet will ich dir geben.

477. Du bräutgam meiner ſeelen, ich bin ſehr hoch erfreut, daß du dich wilſt vermählen mit mir in ewigkeit, und ich in dir ſoll finden gerechtigkeit und heil, und rein von allen ſünden, an dir ſoll haben theil.

2. Ich bin gantz ohne ſchöne, du gibſt dein ehren-kleid, damit mich niemand höhne bey meiner heßlichkeit. Auch bin ich arm an ſchätzen, dein reichthum macht mich reich. Gebricht mir wahr ergetzen, du, du, verſchaffſt es gleich.

3. Laß deine zarte liebe in mir ſtets flammend ſeyn, und gib, daß ich mich übe, mein ſchatz, in dem allein, wie ich mich mag betragen zu deinem preis und ruhm. So darf ich freudig ſagen: ich ſey dein eigenthum.

4. Wenn ich den lauf vollende und einſten ſterben muß, nimm mich in deine hände, und laß mir deinen kuß wahrhaftes labſal geben, für alle bitterkeit. Ja, gib im ewgen leben mir deine herrlichkeit.

M. Jeſus iſt das ſchönſte licht.

478. Einer ſey mein hertzens-freund, meiner ſeelen eintzig leben: der, weil ers ſo hertzlich meint, ſich für mich in tod gegeben. Jeſum drück ich

ich an die bruſt, mit ihm will ich mich verbinden, er ſoll mich durchaus entzünden, er, die reinſte ſeelen-luſt.

2. Ruhe giebet dieſer ſchatz meiner matt- und müden ſeelen: findet er im hertzen platz, ſo verſchwindet peinlich quälen: wo er nur das hertz beſiegt, wird die ſünden-luſt gedämpfet; weilen Jeſus ſelber kämpfet, aller feinde macht erliegt.

3. Mache dich nur her zu mir, Jeſu, nimm mich gantz gefangen; ſchau, mein hertze ſchreyt nach dir, laß mich dir allein anhangen: ſelig, wer dich recht erblickt! ſelig ſind dieſelben ſtunden, da du perle wirſt gefunden, da, da wird der geiſt erquickt.

4. Du verehrſt dein blut-gewand meiner ſeel, die du erkoren; hältſt und leit'ſt mich bey der hand, darum geh ich nicht verloren: deine hertzens-freundlichkeit ſoll mir nun für allem ſchmecken, mich zur gegen-lieb erwecken, wie in freud, ſo auch in leid.

5. Selig, ſelig wolt ich mich o mein Heiland! immer nennen; wenn mein hertze ſtetiglich möcht in deiner liebe brennen. Laß dich bald, Immanuel! durch ein ſtöhnendes verlangen alſo kräftiglich umfangen, daß ich mich nicht länger quäl.

6. Brennt dein feur in meiner bruſt, o mein bräutigam und prieſter! ſo wird alle ſchnöde luſt, damit uns der ſeel-verwüſter ſo entſetzlich angeſteckt, wie die ſpreu vom brand verzehret, aber was den geiſt ernähret, wird durch dieſe glut erweckt.

7. Amen! präge meine ſeel als ein unauflößlich * ſiegel in dein hertz, Immanuel! daß mein glaub wie gold im tiegel, Herr! zu deines namens ruhm, ſtets ſich wohl bewährt beweiſe, bis daß nach vollbrachter reiſe, ich dich ſeh im heiligthum. * Hohel. 8, 6.

M. Nun komm der Heiden.

479. Ewge weisheit, Jeſu Chriſt! du mein rechter brautſchatz biſt: haſt du ſchon vorlängſt mir nicht ein verlöbniß zugericht?

2. Iſt die ſtarcke liebes-hand nicht mein ſichres unter-pfand? hatt ich nicht den ſiegel-ring, als ich deinen Geiſt empfing?

3. Haſt du mich nicht ſchon geliebt, ob ich dich gleich noch betrübt? haſt du deine werbung nicht, bräutigam! auf mich gericht?

4. Bracht der Vater meinen ſinn nicht aus liebe zu dir hin, als ſein unverwehrter zug den unglauben überwug?

5. Als ich mich nur zu dir wandt, machteſt du dich mir bekant, mehr als man verlobte ſchaut mit einander ſeyn vertraut.

6. So viel jahre, tag und ſtund iſt mir deine liebe kund; und der treu ſtandhaftigkeit dauret veſt auf deiner ſeit.

7. Mir iſt auch das hochzeit-kleid ſchon durch dein verdienſt bereit, da du ſelbſt, Herr Jeſu Chriſt, von mir angezogen biſt.

8. Dis iſt die gerechtigkeit, die mich ſchön und herrlich kleidt, daß an mir von meiner [illegible] nichts verdammlichs ſich mehr findt.

9. Ja, es mangelt mir auch nicht heiligung, kraft, lieb und licht: du bringſt mir wahrhaftig ein, was mein ewig theil ſoll ſeyn.

10. Aber eines fehlt mir hier: daß ich nicht gantz find in mir der verbundnen einigkeit unbewegte veſtigkeit.

11. Denn mein wille lenckt ſich wohl manchmal aus dir, da er ſoll in dir eingekehret ſeyn, dringen in das Eine ein.

12. Wie du mich nun, edler gaſt! durch den Geiſt verſiegelt haſt, daß ich weis, ich bleibe nun ewig in der liebe ruhn.

13. Alſo ziehe meinen ſinn gäntzlich in dein weſen hin, daß ich wie ein ſiegel ſteh, und dich eingedruckt mir ſeh.

14. Ich begehr nur in dein hertz ſonſt nicht auf- noch niederwärts: ohne dich will ich nicht ſeyn irgendwo gedrücket ein.

15. O! daß dieſes ſiegel blieb auf den armen meiner lieb unverrücket eingeprägt, wenn ſich nur mein leben regt.

16. So, daß auch kein augenblick mich von der gemeinſchaft rück; nichts zu wollen, nichts zu thun, als in dir, mein lieb, zu ruhn.

17. Laß dis bild ſtets veſte ſeyn in mein hertz gedrücket ein: tod und leben mach mich gleich deinem bild und himmelreich.

18. Wer will alſo ſcheiden mich von der lieb, die ewiglich als ein ſiegel in mir ſteht, und aus Gott in Gott eingeht.

M. Nun freut euch lieben.

480. Gott lob, ein ſchritt zur ewigkeit iſt abermal vollendet: zu dir in fortgang dieſer zeit mein hertz ſich ſehnlich wendet. O quell! daraus mein leben fleußt, und alle gnade ſich ergeuſt in meine ſeel zum leben.

2. Ich zähle ſtunden, tag und jahr, und wird mir allzulange, bis es erſcheine, daß ich gar, o leben! dich umfange, damit, was ſterblich iſt in mir, verſchlungen werde gantz in dir, und ich unſterblich werde.

3. Vom feuer deiner liebe glüt mein hertz, das ſich entzündet; was in mir iſt und mein gemüth ſich ſo mit dir verbindet, daß du in mir und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O daß du ſelber kämeſt bald! ich zähl die augenblicke; ach komm, eh mir das hertz erkalt, und ſichs zum ſterben ſchicke: komm doch in deiner herrlichkeit, ſchau, deine braut hat ſich bereit, die lenden ſind umgürtet.

5. Und weil das öl des Geiſtes ja in mir iſt ausgegoſſen, du mir auch ſelbſt von innen nah, und ich in dir zerfloſſen, ſo leuchtet mir des lebens licht, und meine lamp iſt zugericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! iſt die ſtimme deiner braut, komm! rufet deine fromme, ſie ruft und ſchreyet überlaut: komm bald, ach Jeſu! komme! ſo komme dann, mein bräutigam! du kenneſt mich, o Gottes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch ſey dir gantz anheim geſtellt die rechte zeit und ſtunde,

wiewohl ich weis, daß dirs gefällt, daß ich mit hertz und munde dich kommen heiſſe, und darauf von nun an richte meinen lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den bräutgam nennen; und du, o theurer lebensfürſt! dich dort mit mir vermählen wirſt, und mir dein erbe ſchencken.

9. Drum preiſ' ich dich aus danckbarkeit, daß ſich die * ſtund geendet, und alſo auch von dieſer zeit ein ſchritt nochmals vollendet; und ſchreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die pfort Jeruſalems dort oben.

* Es kan auch geſungen werden: Der Tag, die Nacht, das Jahr geendet.

10. Wenn auch die hände läßig ſind, und meine knie wancken; ſo biet mir deine hand geſchwind in meines glaubens ſchrancken: damit durch deine kraft mein hertz ſich ſtärcke, und ich himmelwärts ohn unterlaß aufſteige.

11. Geh, ſeele! friſch im glauben dran, und ſey nur unerſchrocken; laß dich nicht von der rechten bahn die luſt der welt ablocken; ſo dir der lauf zu langſam deucht, ſo eile, wie ein adler fleucht, mit flügeln ſüſſer liebe.

12. O Jeſu! meine ſeele iſt zu dir ſchon aufgeflogen; du haſt, weil du voll liebe biſt, mich gantz zu dir gezogen. Fahr hin! was heiſſet ſtund und zeit, ich bin ſchon in der ewigkeit, weil ich in Jeſu lebe.

M. Ihr Kinder des Höchſten.

481. Hertz freue dich ſolcher höchſtſeligen ſtunden, da du dich mit Jeſu auf ewig verbunden; er hat mich zu ſeiner braut ſelber erwählt, ſich mit mir als bräutigam ewig vermählt, mein hertze muß gegen ihn flammen und brennen, in liebe mein ein und mein alles ihn nennen, nichts müſſe mich ewig von ſeiner huld trennen.

2. Ach ſüſſeſter bräutigam, was für ein lieben gedenckeſt du an mir elenden zu üben? gewiß, nicht nur jahre, nicht ſtunden noch zeit, worinn ſich das ſterbliche leben erfreut; verloben in ewigkeit und im gerichte, dis, dis giebt der liebe das rechte gewichte, worauf ich ja billig mein gantzes hertz richte.

3. Selbſt deine gerechtigkeit giebſt du zum kleide, wie köſtlich, wie reine, wie weiß iſt die ſeide, worinn du dich bräutigam mit mir vertrauſt, und mich als die deine in ſchönheit anſchauſt, genade, barmhertzigkeit iſt meine crone, unendliche klarheit, worinnen ich wohne, zur rechten des bräutigams dort auf dem throne.

4. Dich will ich alleine, mein ſeelen=freund, haben, du, du kanſt das hertze vollkommen recht laben. mit himmliſcher wolluſt, als mit einer fluth, lebendige quelle, bey dir iſt es gut. Hier will ich mir ewige hütten erbauen, und unter den flügeln der gnade vertrauen, bis daß du mich führeſt zum ſeligen ſchauen.

5. So lang ich indeſſen hier unten

ten muß wallen, ſey dieſes die loſung, nur dir zu gefallen. Verleid mir die ſtinckende liebe der welt, die ſchon ſo viel tauſend betrüglich gefällt. Fort, augen-luſt, fleiſches-luſt, hoffärtigs weſen, des teufels braut hat dich zum theile erleſen; die liebe des höchſten macht mein hertz geneſen.

6. Ach bräutigam, gieſſe die fluthen der liebe ſtets in mich, damit ich aus innigem triebe ohn unterlaß in dich, mein leben, eindring, und gleich einem adler mich himmel-wärts ſchwing; welt, teufel und ſünde, die mögen denn wüten, ich ſitze und ruhe im ſüſſeſten frieden, mein haus iſt dort oben, und nicht mehr hier nieden.

7. In nöthen ſoll ich dich als meinen Herrn kennen, das ſterben, ſoll mich und dich nimmermehr trennen, wo du bleibſt, da bleibe ich auch unverrückt, dir gleich einem ſiegel aufs hertze gedrückt hier unten in trübſal und mancherley leiden, dort droben in glorie und ewigen freuden, du mein, und ich deine, nichts müſſe uns ſcheiden.

8. Nun, theureſtes hertze, der bräutgam der ſeelen, hat mit dir auf ewig ſich wollen vermählen; du giebſt ihm das jawort gar williglich hin; o dringe nur ferner mit redlichem ſinn tief in die gemeinſchaft deß, welcher ſein leben, aus flammender liebe dem tod übergeben, nur dich aus dem tode ins leben zu heben.

9. Was wilſt du, ſo lange du lebeſt, wohl üben? nur Jeſum, den bräutgam, hertzinnig zu lieben. Nur dieſes iſt köſtlich, dis eine iſt noth; das andere ſchade und wircklicher tod; nun amen! Immanuel, ja es geſchehe! ach ſtärcke du ſelbſten dein lamm aus der höhe, bis ich es dort oben vor deinem thron ſehe

M. Ich bin vergnügt, wies.

482. Ich bin verlobt! der ſchönſte aller ſchönen hat meinen geiſt durch ſüſſen zwanck beſiegt. Sein holder blick, den gnad und anmuth crönen, macht, daß mein hertz zu ſeinen füſſen liegt. Mein jawort iſt gegeben! zu ſeinem dienſt zu leben, bleibt meines willens ziel. Hinfort iſt dis mein eintziges beſtreben, wie ich, mein bräutgam, dir gefallen will.

2. Ich bin verlobt! weg ſatan, welt und ſünde! ihr werbt umſonſt, um ein verſchencktes hertz. Was iſts, das ich an euch zu lieben finde? wer euch umfaßt, der erbet tod und ſchmertz. Ich mag von euch nichts hören: ich ſpotte eurer ehren, und eurer luſt darzu. Will eure macht ſich gegen mich empören, ſo ſtöhrt ſie doch nicht meiner ſeelen ruh.

3. Ich bin verlobt! und dir, mein Heiland, eigen, nicht noth noch tod trennt unſer veſtes band. Hinfort ſoll ſich mein hertz zu deinem neigen, es bleibt dabey: hier ſincket hand in hand. O hochgepriesne ſtunden! die mich mit dem verbunden, der ſelbſt das höchſte gut. In dir mein ſchatz! hab ich nun alles funden, daher mein geiſt in dir vollkommen ruht.

4. Ich bin verlobt! der tag iſt

 ſchon

ſchon beſtimmet, da ſich mein bräutigam zu mir geſellt, da er mich in ſein haus auf ewig nim̃et, da er mit ſeiner braut die hochzeit hält. Komm, tag der luſt und freuden, du ende meiner leiden, du anfang wahrer luſt. O könt ich ſchon in deinem licht mich weiden, und frölich ſeyn an des geliebten bruſt.

M. Ach alles, was Himmel und Erden umſchlüſſet.

Seele.

483. Ich liebe dich hertzlich, o Jeſu, vor allen, du biſt es, an dem ich mein eintzig gefallen: ich ſuch dich, ich lieb dich, ich will dich umfaſſen, ich will dich veſt halten, ich will dich nicht laſſen.

2. Ich liebe den geber nicht um das geſchencke, ſo viel ich mich kenne, und wie ich gedencke! ich hoffe in dieſem theil treu zu beſtehen, wenn du, o mein Jeſu! die probe wolltſt ſehen.

3. Wer an dir, o Jeſu! findt alles vergnügen, der kan ſich in dieſes mit leichter müh fügen: ich würde mich für den begütertſten ſchätzen, ſo lange du bleibeſt mein eintzig ergötzen.

4. Laß ehre, gunſt, herrlichkeit immer hinfliehen, laß mißgunſt, verachtung und ſpott mich beziehen! ich will es geduldig und willig verſchmertzen, und nimmer ermüdet dich lieben von hertzen.

5. Ich wolte mich um dich, mein leben, herſchlingen, ſo könte kein marter noch tod mich bezwingen, ich wolte anhalten mit lieben und glauben, ſo könte mich niemand des lebens berauben.

6. Du kanſt nicht von hertzen die menſchen betrüben, drum werd ich nicht müde dich dennoch zu lieben: ob deine treu' hülfe zu wancken

JESUS.

Mein liebſtes kind, ſolteſt du lieber mich haben als andere? liebeſt du etwan die gaben? wie, wenn du vom lieben nichts ſolteſt genieſſen, ſo möchte wohl etwa die liebe zerflieſſen.

2. Woltſt du mich ſo hertzlich und inniglich lieben, und gegen mich deine treu dennoch ausüben, wenn ich dir die güter der erden entriſſe, und in das verachteſte armuth verſtieſſe?

3. Wie aber, wen̄ ich dir die ehre ließ nehmen, daß, die dich geehret, ſich nachmals dein ſchämen? wie würd'ſt du bey ſchmach und verachtung dich halten? es möchte die liebe wohl etwas erkalten.

4. Gefängniß, band, marter, ſchmertz elend und leiden, das möchte die liebe, ſo zwiſchen uns, ſcheiden: wie würdeſt du wohl in der probe beſtehen, wenn du für mich ſolteſt zum tode hingehen?

5. Wie, wenn ich mich ſtellte, als wolt ich dich fliehen, ſo dürft wohl die welt dich mit liſt zu ſich ziehen? du würd'ſt dich dem, der dich anlocket, verg'ſellen, dich gegen den, der ſich verſtellet, verſtellen?

6. Ich könte dich gleichwohl verſtoſſen zur höllen, dann würde man ſehen, wie du dich möcht'ſt ſtellen: du würdeſt aufhören zu lieben,

Seele. JEſus.

wancken mir ſchiene; ſo muß es zu meiner verſtärckung nur dienen.

7. Ach lieber! wie ſoltſt du das können und wollen, und halten ſo theure zuſagung nicht ſollen? du haſt den bekehrten zu helfen verſprochen, was du mir beeidet, wird nimmer gebrochen.

8. Ich leugne nicht, daß ich geſündiget habe, doch glaub ich, dein blut mich von ſünden wäſcht abe: und da du mich wegen der ſünde wolt'ſt haſſen, ſo wolt ich dein eigne gerechtigkeit faſſen.

9. Beſtändig bey meinem vorſatze zu bleiben, wollſt du mich durch deinen Geiſt ſtetig antreiben, und daß ich denſelben auch ſetze ins wercke, verleih mir, Herr! kräfte und göttliche ſtärcke.

lieben, und haſſen den, der dich nunmehro hätt gänzlich verlaſſen.

7. Wer wolte mich zwingen, dich, ſünder, zu lieben, ein'n ſolchen, der öfters mich pflegt zu betrüben? ich haſſe die böſen, und liebe die frommen: ein reines hertz laß ich vor mein geſicht kommen.

8. Wer dabey mich faſſet, dem iſt es gelungen, dein glaube, mein liebſte! der hat mich bezwungen. Ich lieb dich, ich halt dich, ich will dich nicht laſſen, ich will dich annehmen, ich will dich umfaſſen.

9. Im lieben getreu bis ans ende verbleibe, mich nimmer zu laſſen aufs neu dich verſchreibe: von dir will ich, liebſte! wohl nimmermehr weichen, bis ich dich heimhole beym todes-verbleichen.

Seele. 10. Im lieben getreu bis ans end ich verbleibe, dich nimmer zu laſſen aufs neu mich verſchreibe: von dir will ich, liebſter, wohl nimmermehr weichen, bis du mich heimholeſt beym todes-verbleichen.

M. Wer nur den lieben Gott.

484. Ich will dich lieben, meine ſtarcke, ich will dich lieben, meine zier, ich will dich lieben mit dem wercke, und immerwährender begier; ich will dich lieben, ſchönſtes licht, bis mir der tod das hertz zerbricht.

2. Ich will dich lieben, o mein leben, als meinen allerbeſten freund; ich will dich lieben und erheben, ſo lange mich dein glantz beſcheint; ich will dich lieben, Gottes-Lamm, als meinen lieben bräutigam.

3. Ach! daß ich dich ſo ſpät erkennet, du hochgelobte ſchönheit du! und dich nicht eher mein genennet, du höchſtes gut und wahre ruh; es iſt mir leid und bin betrübt, daß ich ſo ſpät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet, ich ſuchte dich, und fand dich nicht, ich hatte mich von dir gewendet, ich liebte das geſchafne licht: nun aber iſts durch dich geſchehn, daß ich dich habe auserſehn.

5. Ich dancke dir, du wahre ſonne, daß mir dein glantz hat licht gebracht; ich dancke dir, du himmels-wonne, daß du mich froh und frey gemacht; ich dancke dir, du güldner mund, daß du gemachet mich geſund.

6. Erhalte mich auf deinen ſtegen, und laß mich nicht mehr irre gehn; laß meinen fuß auf deinen wegen, nicht ſtraucheln oder ſtille ſtehn; erleucht mir leib und ſeele gantz, du ſtarcker ſchöner himmels-glantz.

7. Gib meinen augen ſüſſe thränen, gib meinem hertzen keuſche brunſt; laß meine ſeele ſich gewöhnen, zu üben in der liebe kunſt; laß meinen ſinn, geiſt und verſtand, ſtets ſeyn zu dir, o Gott, gewandt.

8. Ich will dich lieben, meine crone, ich will dich lieben, meinen Gott, ich will dich lieben ohne lohne, auch in der allergröſten noth, ich will dich lieben, ſchönſtes licht, bis mir der tod das hertz zerbricht.

M. Nun komm der Heyden.

485. Jeſu, kom̃ doch ſelbſt zu mir, und verbleibe für und für, komm doch, werther ſeelen-freund, liebſter, den mein hertze meint.

2. Tauſendmal begehr ich dich, weil ſonſt nichts vergnüget mich: tauſendmal ſchrey ich zu dir: Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

3. Keine luſt iſt auf der welt die mein hertz zufrieden ſtellt, dein, o Jeſu, bey mir ſeyn, nenn ich meine luſt allein.

4. Aller engel glantz und pracht, und was ihnen freude macht, iſt mir, ſüſſer ſeelen-kuß, ohne dich nichts als verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin, ich verändre nicht den ſinn: du, o Jeſu, muſt allein ewig meine freude ſeyn.

6. Keinem andern ſag ich zu, daß ich ihm mein hertz aufthu, dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, Gottes Sohn, heiß ich meine cron und lohn, du für mich verwundtes Lamm, biſt allein mein bräutigam.

8. O ſo kom̃ denn, ſüſſes hertz, und vermindre meinen ſchmertz, denn ich ſchrey doch für und für: Jeſu, Jeſu, komm zu mir.

9. Nun, ich warte mit geduld, bitte nur um dieſe huld, daß du mir in todes-pein wollſt ein ſüſſer Jeſus ſeyn.

M. Schönſter Immanuel hertz.

486. Jeſu, mein Heiland, mein eintziges leben, meine vergnüglichſte freude und luſt, dir hat ſich meine ſeel gäntzlich ergeben; ey nun ſo drück mich veſt an deine bruſt, laß deine liebe noch mehr mich entzünden, und mich aufs innigſte mit dir verbinden.

2. Deine lieb hat mir das hertze gebrochen, daß es der welt nun ertödtet da liegt: da du dein gnaden-wort mir haſt verſprochen, hat deine liebe mich gäntzlich beſiegt. Sie führt nun meinen geiſt kräftig von hinnen, läſt ihn nie luſt an der ſünde gewinnen.

3. Da ich dich, Jeſu, nun habe gefunden, und deine ſchönheit erblicket in mir, da du in liebe dich mit mir verbunden, will ich auch treulich aushalten bey dir: du haſt mein hertze gar lieblich gefangen, drum will ich immerdar dir auch anhangen.

4. Dich hat nun meine ſeel zum

ſchatz erkoren, nunmehr vertraut ſie ſich nur deiner hand, nachdem du ſie geſucht, da als verloren ſie in der irre ging, und dich nicht kant: deine leutſeligkeit hat ſie geſchmecket, das hat ſo zarte lieb in ihr erwecket.

5. O du mein preis und ruhm, o meine wonne, hör, wie von liebe kranck ich ſeufz und ſtöhn! ſchönſter Immanuel, o gnaden-ſonne! ſieh, wie ich ängſtlich nach dir mich ſehn! wie ich mit groſſem durſt nach dir verlange, bis ich in voller freud dich frey umfange.

6. Jeſu, ach ſetze mich als wie ein ſiegel auf dein von liebe ſtets wallendes hertz! läutere meine lieb wie gold im tiegel! laß in mir brennen hell die glaubens-kertz! laß mein hertz immer ſeyn von dir beſeſſen, und es, o Jeſu, dein ja nie vergeſſen.

7. So iſt mir immer wohl, o freund der ſeelen, ſo kan kein teufel mir ſchaden allhier; ſo kan auch keine noth mich tödtlich quälen, ich kan doch frölich ſeyn und ſtill in dir; ſo kan von deiner lieb nichtes mich ſcheiden, auch nicht das allerempfindlichſte leiden.

8. O möcht ich balde doch mein ziel erreichen! wie macht das harren mir oftmals ſo bang! o möchten tage doch und nächte weichen, die meine pilgrimſchaft mir machen lang! o daß dein gnaden-wind mich voller liebe bald von der erden hin zum himmel triebe.

M. Jeſu meine freude meines.

487. Jeſu, unſer friede, labſal für die müde, ſüſſer Herr und Chriſt! deſſen creutzes-ſchatten denen geiſtlich matten ihre zuflucht iſt. Du, nur du bleibſt unſre ruh, und in deinen felſen-ritzen kan man ſicher ſitzen.

2. Quelle aller geiſter, aller weisheit meiſter, aller güte meer! ſchöpfer meiner ſeele, wann ich deiner fehle, bleibt mein hertze leer. Nur in dir genüget mir, ruf mir, daß ich zu dir komme, rufe: meine fromme!

3. Sprich mit ſüſſen lippen: täublein das in Klippen hoher felſen ruht, komm in dieſe ritzen; Moſis heiſſes blitzen löſcht mein Gottes-blut. Jeſu, ja, ich bin ſchon da. Fels des heils, in deinen wunden hab ich ruh gefunden.

4. O wie ſind die triebe deiner Jeſus-liebe ſo vollkommen rein! tief in ihrem weſen, ewig auserleſen, ohne falſchen ſchein, endlich noch unendlich hoch, ſüſſer als man kan empfinden, gröſſer als die ſünden.

5. Laß in dieſen trieben, laß in deinem lieben meine ſeele ruhn. Du kanſt nicht betrügen; ſchencke dis vergnügen mir, mein Jeſu, nun. O wie ſüß, und wie gewis kan dein lieben auf der erden zum panier uns werden.

6. Salbe meine ſeele mit dem freuden-öle, Jeſu, meine luſt: daß mein wunſch und wille ſich in dir nur ſtille, labſal meiner bruſt! dem verſtand ſey nichts bekant, als nur Jeſus, der ſein leben an das creutz gegeben.

7. Was ſich in mir reget, was mein hertz beweget, was mein geiſt gedenckt, was mein hoffen

nähret, was mein wunſch begehret, was mir friede ſchenckt, ſoll allein mein Jeſus ſeyn. Er, der entzweck meiner triebe, Jeſus, meine liebe.

8. Du, mein licht, erſcheine, du, mein troſt, alleine, komm, erquicke mich. Jeſu, meine weide, Jeſu, meine freude, komm und zeige dich; nimm mich dir, und gib dich mir! nimm mich, wie du dich gegeben, gantz und gar mein leben.

9. Wann mein geiſt verſchieden, gib ihm ruh und frieden in der ſeligkeit. Dort iſt ſanfte ſtille, dort iſt alle fülle der zufriedenheit. Höre mich, ich bitte dich, Jeſu, hör in deinem namen, gib mir ruhe, amen.

In eigner Melodie.

488. Jeſus iſt das ſchönſte licht, Jeſus iſt des Vaters freude, ſo er aus ſich ſelbe ſpricht. Er iſt meine luſt und weide. Jeſus iſt die ſüſſe kraft, die mit liebe mich entzündet, da mein hertz alleine findet, was mir ruh und freude ſchafft.

2. Jeſus iſt die lieblichkeit und der ſeelen luſtſpiel worden, er verzehret alles leid, er erleuchtet ſeinen orden. Jeſus iſt mein freudenſpiel, ich bin ganz in ihm entzündet, weil man alles in ihm findet, was man wünſcht, und was man will.

3. Jeſus wird von mir geſucht, Jeſus wird von mir begehret. Alles, alles ſey verflucht, was mich in dem ſuchen ſtöret! ſagt mir nichts von luſt und welt, ſagt mir nichts von guten tagen, wollt ihr aber ja was ſagen, ſagt, wie Jeſus mir gefällt.

4. Jeſu, Jeſu, meine ruh, Jeſu, Jeſu, laß dich finden! Jeſu, magſt du mich doch nu mit den liebesſeilen binden, Jeſum ſuch ich nur allein, Jeſus ſoll mich nur beſitzen. Laß die höllen-kräfte blitzen, kan ich nur in Jeſu ſeyn.

5. Nenne mich nur deine braut, nenne mich nur deine taube, mache mich dir recht vertraut, mache, daß ich an dich glaube! Jeſu, Jeſu, nimm mich auf, ich will dein alleine heiſſen, mich von allen dingen reiſſen, ſo verhindern meinen lauf.

6. Sage nicht, o creatur! daß ich dir noch ſey verbunden, nun hab ich die reine ſpur meines bräutigams gefunden. Was von dir noch an mir klebt, ſoll nicht immer in mir bleiben, Jeſus wird es ſchon vertreiben, wenn er mich in ſich erhebt.

7. Ihr geſpielen, ſaget mir, wo ich finde, den ich meine? ach! wer bringet mich zu dir? ſaget ihm: ich ſey nun ſeine. Sagt: ich ſey in ihm entbrannt, und mit liebes-macht durchdrungen. Saget ihm: wie ich gerungen, da ich ſeinen zug erkannt.

8. Doch, ich will ihn ſelber ſehn, ich muß Jeſum ſelber ſprechen; und ich weis, es wird geſchehn, es wird ihm ſein hertze brechen, denn ich will nicht eher ruhn, bis ich Jeſum kan umfaſſen, bis er ſich wird ſehen laſſen, und mir ewig gutes thun.

9. Oft haſt du mich angeblickt, und gelabt mit deinen gaben, doch bin ich nicht gnung erquickt, ach ich muß dich ſelber haben! Jeſu,

brich in mir herfür, Jeſu, werde mir zur ſonne, Jeſu, Jeſu. meine wonne, Jeſu, ach ergib dich mir!

M. Es iſt das Heil uns kommen.

489. Ihr töchter zions, komt herbey, laßt uns ein braut-lied hören! vernehmt, wer euer bräutgam ſey, von deſſen ruhm und ehren gar lieblich ſingt des himmels-chor; drum hebt auch eure ſtim empor, dis lob-lied zu vermehren.

2. Er iſt des höchſten Gottes Sohn, von ewigkeit gezeuget: vor ſeinem ſcepter, reich und cron ſich erd und himmel beuget. Was ehre, lob und ruhm erweiſ't dem Vater und dem heilgen Geiſt, vor ihm ſich gleichfalls neiget.

3. Er iſt hernach auch in der zeit ein menſchen-kind geboren; das zweiglein Jeſſe, das verneut, was vormals war verloren: er iſt der holde menſchen-Sohn, den Gott zu Davids reich und cron ſchon längſt hat auserkoren.

4. Drauf hat ſich dieſer bräutigam in unſern tod gegeben; er ſelbſt, das theure Gottes-Lamm, ſchafft ſeiner braut das leben: er führte ſeine lebens-zeit in groſſer ſchmach und niedrigkeit, zu Gott uns zu erheben.

5. Darum hat ihn auch Gott erhöht, und aus der ſchmach gehoben: er ſitzet nun mit majeſtät zur rechten Gottes droben: er iſt das haupt der chriſtenheit, er iſt der Herr der herrlichkeit, den alle engel loben.

6. Er iſt vor Gott mit ſeinem blut ins heiligſte gegangen, und hat allda, der braut zu gut, ein ewges heil empfangen; die braut kan nun zu aller friſt, weil er ihr hoherprieſter iſt, den gnaden-blick erlangen.

7. Er iſt der gröſſeſte prophet, den alle welt ſoll hören; der meiſter, deſſen ſtimm ergeht mit himmels-ſüſſen lehren: der ſeiner kirchen hirten giebt, ſo, wie es ihm nach wunſch beliebt, ſein gnaden-reich zu mehren.

8. Die braut verehrt ihn auch zugleich in ſeiner königs-crone, ſie ſpürt ſein macht-und gnaden-reich, bückt ſich vor ſeinem throne: ſie hoffet in gelaſſenheit das künftge reich der herrlichkeit, nebſt vielem gnaden-lohne.

9. Drum iſt die braut ſo wunder-ſtill, wenn ſie die welt nicht kennet; auch ſie wohl gar verdammen will, mit fremden namen nennet: ihr ſchmuck iſt ihres bräutgams ſchmach; ſie trägt das creutz ihm willig nach, wird dadurch nie getrennet.

10. Des bräutgams ſtand der niedrigkeit muß hier die braut nur zieren: ſo wird ſie auch zu ſeiner zeit ſchon die erhöhung ſpüren: er wird, wie ihr ſein wort verſpricht, ſie einſt mit vollem glantz und licht ins Vaters haus einführen.

11. Er, als der richter aller welt, wird einſt mit feuerflammen das, was ſich ihm entgegen ſtellt, zur ewgen pein verdammen: dann findet dieſe theure braut, was ſie itzt nur im glauben ſchaut, auf einem blick beyſammen.

12. Ihr töchter Zions freuet euch, laßt, mit des himmels chören, aus eurem hertzen auch zugleich

gleich viel halleluja hören, dem allerſchönſten bräutigam, dem auserwählten Gottes-Lamm, zu ew'gen lob und ehren.

M. O ihr auserwählten Kind.

490. Meine luſt und hertzens-freude iſt mein ſeelen-bräutigam. Meines geiſtes ſüſſe weide iſt das treue Gottes-Lamm. Zuckerſüſſe ſind die küſſe, damit Jeſus die erquicket, die er an ſein hertze drücket.

2. Kommet her, ihr matten ſeelen, kommet her zum paradis! was wollt ihr euch länger quälen? her zum ſeligſten genieß Seht, hier quillet, was da ſtillet eurer ſeelen heiſſes dürſten. Nahet doch zum lebens-fürſten.

3. Laſſet ihn mit kraft und leben übermeiſtern euer hertz. Nehmt den ſchatz, der euch gegeben, ſchwingt euch mit ihm himmelwärts. Seine ſäfte geben kräfte allen ausgedorrten ſeelen. Warlich, kein gut ſoll euch fehlen.

4. Zieht nicht der magnet der liebe eure hertzen nur an ſich? merckt ihr nicht die ſtarcken triebe, damit er ſo kräftiglich euch bezwinget, und durchdringet, daß ihr euch ja, als leibeigen, müßt zu ſeinem hertzen neigen?

5 Ja, Herr Jeſu, deine treue hat meine hertze auch beſiegt. O mein geiſt! dich deſſen freue, bleibe in ihm hochvergnügt. Süſſe quelle, klar und helle, lebens-ſtröme läſt du flieſſen, ewig ſoll ich dich genieſſen.

6. Arme welt, deine todes weſen giebet ſolche nahrung nicht; was du dir zum theil erleſen, läſt dich ſincken im gericht. Fleiſches-freude, augen-weide, hoffart ſamt dem eitlen lieben ſetzt dich ewig ins betrüben.

7. Jeſu, du biſt meine wonne, meines hertzens troſt und licht, meiner ſeelen ſchild und ſonne, auch mein bräutgam im gericht. Gnad und ſegen wirſt du legen um den ſcheitel derer deinen, wenn du, könig, wirſt erſcheinen.

8. Könten auch wohl gröſſre ehren, kan vergnügter wohl was ſeyn, als aus kön'ges munde hören: geht zu meiner freude ein? o drum ſinget, hüpft und ſpringet ihr, die ihr den bräutgam kennet, und in ſeiner liebet brennet.

9. Hertzens-bräutgam, nimm gefangen an uns, was menſch iſt und heiſt, laß uns mit dir im anhangen werden ein hertz, ſeel und geiſt. Dir in allen zu gefallen, ſey der zweck, wornach wir ſtreben hier und dort in jenem leben.

10. Denn wird unſer mund voll lachen, unſre zung voll rühmens ſeyn. Wie wird unſer geiſt erwachen, wenn wir hertzens-Lämmelein, dich nun ſehen vor uns ſtehen? ſchmertz und ſeufzen müſſen ſcheiden, wonne muß uns ewig kleiden.

M. O Jeſu! mein Bräutgam.

491. Nun freut euch, ihr hirten, ach freut euch mit mir, ich habe den ſeligſten bräutigam hier; o glückliche ſtunden! nun hab ich gefunden den, welchen ich ſuchte mit ſteter begier.

2. O theureſter Jeſu! wie ſüſſe biſt du! was bringſt du der ſeelen

für

für ſelige ruh? o Jeſu, mein leben, was ſoll ich dir geben? weit ſüſſer als honigſeim biſt du mir nu.

3. O Jeſu, dein name riecht kräftig und gut! * erquicket die ſeele, leib, leben und blut; er klinget ſo ſchöne, wie engel-getöne, und ſetzet in jauchzen den traurigen muth. * Hohel. 1, 3.

4. Mein Jeſu, wie herrlich beweiſeſt du dich! wie innig, wie göttlich erfreueſt du mich! o himmliſche ſonne, o ewige wonne, nun alle mein leben ergiebet dir ſich.

5. O liebe! o bleibe doch immer bey mir, mein himmel, mein jauchzen und göttliche zier; ich will dich ſtets preiſen mit herrlichen weiſen, mit freudigem ſingen und thönen von dir.

6. Mein Heiland! nimm alles und jedes, was mein, zu deiner gewünſchten beluſtigung ein. Mein hertze ſoll werden dein himmel auf erden, mein Jeſu! wie kanſt du denn anderswo ſeyn?

M. Wie ſchön leuchtet der.

492. O Jeſu, Jeſu, Gottes Sohn, mein bruder und genaden-thron, mein höchſte freud und wonne, du weiſſeſt, daß ich rede wahr, vor dir iſt alles ſonnen-klar, und klärer als die ſonne, hertzlich lieb ich mit gefallen dich vor allen, nichts auf erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dis iſt mein ſchmertz, dis kräncket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wolte, je mehr ich lieb, je mehr ich find, in liebe gegen dich entzünd, daß ich dich lieben ſolte. Von dir laß mir deine güte ins gemüthe lieblich flieſſen, ſo wird ſich die lieb ergieſſen.

3. Durch deine kraft tref ich das ziel, daß ich, ſo viel ich ſoll und will, dich allzeit lieben könne. Nichts auf der gantzen weiten welt, pracht, wolluſt, ehre, freud und geld, wenn ich es recht beſinne, kan mich ohn dich gnugſam laben; ich muß haben reine liebe, die tröſt, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebeſt du: ſchaffſt ſeinem hertzen fried und ruh, erfreueſt ſein gewiſſen. Es geh auf erden wie es will, laß ſeyn des creutzes noch ſo viel, ſoll er doch dein genieſſen. Im glück ewig nach dem leide groſſe freude wird er finden. Alles trauren muß verſchwinden.

5. Kein ohr hat jemals dis gehört, kein menſch geſehen noch gelehrt, es läßt ſich nicht beſchreiben, was denen dort für herrlichkeit, bey dir und von dir iſt bereit, die in der liebe bleiben. Gründlich läßt ſich nicht erreichen, noch vergleichen der welt ſchätzen dis, was uns dort wird ergötzen.

6. Drum laß ich billig dirs allein, o Jeſu, meine ſorge ſeyn, daß ich dich hertzlich liebe: daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares wort vermeldt, aus liebe mich ſtets übe. Bis ich endlich werd abſcheiden, und mit freuden zu dir kommen, aller trübſal gantz entnommen.

7. Da werd ich deine ſüßigkeit, die itzt berühmt iſt weit und breit, in reiner liebe ſchmecken, und ſehn

dein lieblich angeſicht mit unverwandten augen-licht, ohn alle furcht und ſchrecken. Reichlich werd ich ſeyn erquicket, und geſchmücket vor dein'm throne mit der ſchönſten himmels-crone.

In eigner Melodie.

493. Schönſter Jmanuel, hertzog der frommen du meiner ſeelen troſt! kom̃, kom̃ nur bald, du haſt mir, höchſter ſchatz, mein hertz genommen, ſo gantz vor liebe brennt und nach dir wallt. Nichts kan auf erden mir liebers werden als wenn ich meinen Jeſum ſtets behalt.

2. Dein nam iſt zucker-ſüß, honig im munde, holdſelig, lieblich, friſch, wie kühler thau, der feld und blumen netzt zur morgenſtunde: mein Jeſus iſt es nur, dem ich vertrau. Denn weicht vom hertzen, was mir macht ſchmertzen, wenn ich im glauben ihn anbet und ſchau.

3. Ob mich das creutze gleich hier zeitlich plaget, wie es bey chriſten oft pflegt zu geſchehn: wenn meine ſeele nur nach Jeſu fraget, ſo kan das hertze ſchon auf roſen gehn. Kein ungewitter iſt mir zu bitter, mit Jeſu kan ichs frölich überſtehn.

4. Wenn ſatans liſt und macht mich will verſchlingen, wenn das gewiſſens-buch die ſünden ſagt: wenn auch mit ihrem heer mich will umringen die hölle, wenn der tod am hertzen nagt; ſteh ich doch veſte, Jeſus der beſte iſts, der ſie alle durch ſein blut verjagt.

5. Will mich auch alle welt verfolgen, haſſen, bin ich dazu veracht't bey jederman, von meinen freunden auch gäntzlich verlaſſen, nimmt Jeſus meiner doch ſich hertzlich an, und ſtärckt mich müden, ſpricht: ſey zufrieden, ich bin dein beſter freund, der helfen kan.

6. Drum fahret immer hin, ihr eitelkeiten, du, Jeſu, du biſt mein, und ich bin dein, ich will mich von der welt zu dir bereiten, du ſolt in meinem hertz und munde ſeyn: mein gantzes leben ſey dir ergeben, bis man mich einſten legt ins grab hinein.

M. O Gott du frommer Gott.

494. Wie freuet ſich mein hertz, wie freut ſich leib und ſeele mein Jeſu! über dir; mein geiſt aus ſeiner höle ſich ſchwinget hoch empor, zu preiſen früh und ſpat, was deine groſſe lieb an mir bewieſen hat.

2. Du haſt, o Jeſu! dich mit mir aus groſſer liebe in ewigkeit verlobt, was iſt, das mich betrübe, weil du mich ſo erfreuſt; ich bin nun, Jeſu! dein, und du biſt gäntzlich mein, wie kan ich traurig ſeyn.

3. Nun kan und will ich dich für meinen ſchatz erkennen, und werthen bräutigam! ich kan und will dich nennen mein einge luſt und freud; ich nehm von deiner hand den Geiſt im glauben an, zum wahren liebes-pfand.

4. Du biſt ſchon überall, und voller lieblichkeiten, holdſelig, mächtig, reich und treu zu allen zeiten; du haſt von ewigkeit mich dir erwählt zur braut, und dir durch deinen tod im glauben mich vertraut.

5. Du wäſcheſt mich gantz rein mit deinem Gottes-blute, und deine heiligkeit kommt gäntzlich mir zu gute, zu meiner zierd und ſchmuck, du zeuchſt mich ſelber an mit einem weiſſen kleid, das dir gefallen kan.

6. Ich bin ein geiſt mit dir, ich will feſt an dir hangen, als meinem fleiſch und bein; ich will dich ſtets umfangen mit ungefärbter lieb, o herrlicher gewinn! daß göttlicher natur ich nun theilhaftig bin.

7. Der wahre glaub allein kan mich mit dir verbinden; die liebe will der geiſt je mehr und mehr entzünden; die hofnung bleibt gewis und unverrückt die treu, auf daß der heilge bund veſt und beſtändig ſey.

8. Du wirſt mich auch gewis zur hochzeit bald heimführen, in deines Vaters haus; da wirſt du mich recht zieren mit deinem himmels ſchmuck und in vollkommner freud mit dir mich ſättigen in alle ewigkeit.

9. Drum iſt mein muth und ſinn mit himmels-luſt erfüllet, die freud je mehr und mehr im mund und hertzen quillet, wenn ich dis recht bedenck; ich muß auch deinen ruhm erzehlen fort und fort, o du mein eigenthum!

10. Laß nur, mein bräutigam! dir dieſes ſchlechte lallen, das ich in ſchwachheit thu, in gnaden wohlgefallen; dort ſoll es beſſer gehn, dann fällt die ſchwachheit hin, wenn ich nun völliglich mit dir vereinigt bin.

11. Indeß gib, Jeſu! doch, ja du wirſt gnade geben, daß ich, als deine braut, beſtändig möge leben rein, heilig, unbefleckt, ohn alle lieb der welt, bis du mich zu dir holſt in jenes freuden-zelt.

In eigner Melodie.

495. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern, voll gnad und wahrheit von dem Herrn, die ſüſſe wurtzel Jeſſe! du Sohn Davids, aus Jacobs ſtamm, mein könig und mein bräutigam, haſt mir mein hertz beſeſſen, lieblich, freundlich, ſchön und herrlich, groß und ehrlich, reich von gaben, hoch und ſehr prächtig erhaben.

2. Ey! mein perle, du werthe cron, wahr'r Gottes und Marien Sohn, ein hochgeborner könig, mein hertz heiſt dich ein lilium, dein ſüſſes evangelium iſt lauter milch und honig. Ey! mein blümlein, hoſianna, himmliſch manna das wir eſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

3. Geuß ſehr tief in mein hertz hinein, du heller jaſpis und rubin, die flamme deiner liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten leib ein lebendige ribbe. Nach dir iſt mir, gratioſa, cöli roſa, * kranck und glimmet, mein hertz durch liebe verwundet.

* D. i. du angenehme Himmels-Roſe.

4. Von Gott kommt mir ein freuden-ſchein, wenn du mit deinen äugelein mich freundlich thuſt anblicken. O Herr Jeſu, mein trautes gut, dein wort, dein Geiſt dein leib und blut mich innerlich erquicken: nimm mich freundlich in dein arme, daß ich warme

werd

werd von gnaden, auf dein wort komm ich geladen.

5. Herr Gott Vater, mein ſtarcker held, du haſt mich ewig vor der welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm ſelbſt vertraut, er iſt mein ſchatz, ich bin ſein braut, ſehr hoch in ihm erfreuet. Eya, eya! himmliſch leben wird er geben mir dort oben, ewig ſoll mein hertz ihn loben.

6. Zwingt die ſayten in cythara, und laſt die ſüſſe muſica gantz freudenreich erſchallen, daß ich möge mit Jeſulein, dem wunderſchönen bräutgam mein, in ſteter liebe wallen: ſinget, ſpringet, jubiliret, triumphiret, danckt dem Herren, groß iſt der könig der ehren.

7. Wie bin ich doch ſo hertzlich froh, daß mein ſchatz iſt das A und O, der anfang und das ende! er wird mich doch zu ſeinem preis aufnehmen in das paradeis, des klopf ich in die hände. Amen! amen! komm, du ſchöne freudencrone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit verlangen.

d) Von verlobter Hertzen täglichen Uebergabe ihrer ſelbſt an Jeſum, zu mehrer Reinigung und Heiligung.

M. Ach alles, was Himmel.

496. Auf Jeſum ſind unſre gedancken gerichtet, dem haben wir uns nun auf ewig verpflichtet; er hat uns mit ſeilen der liebe gefangen, er ſtillt uns auch itzo das gantze verlangen.

2. Er taucht uns ins blut und ins waſſer hinunter; wir koſten des honigs, die augen ſind munter. Wir wolln uns ihm geben, er hat uns verdienet; wir wollen ihm leben, er hat uns verſühnet.

3. Er iſt unſer mittler und bürge geworden, und ſtiftet des creutzes geſegneten orden; nun führet er uns, wie die glückliche jugend; wer zehlt ſeine thaten, und wunder, und tugend?

4. Wer wolt ihm zu liebe das eigne nicht laſſen? wer wolte ſich ihme nicht gantz überlaſſen? er ſey uns nur gnädig, und laß es uns wiſſen: ſo dienen wir ihm mit erfreuten gewiſſen.

M. Haſt du denn Jeſu dein.

497. Chriſte, mein leben, mein hoffen, mein glauben, mein wallen, und das, was chriſten kan ſchmecken und eintzig gefallen: richte den ſinn, treuer Welt-Heiland, dahin, ruhm dir zu bringen für allen.

2. Einig-geliebter, du wonne, dich will ich erheben, ich will mich gäntzlich dir ſchencken und völlig hingeben: nimmſt du mich hin, iſt es mein groſſer gewiñ, keinen wird kräncken mein leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen beſtehen, ruhe der ſeelen; laß alles, was eitel, vergehen? eintzige luſt iſt mir nur ferner bewuſt, Chriſtus, mir ewig erſehen.

4. Hertzog des lebens, du wolleſt mich ſelber regieren, ſo, daß das leben ich heilig und ſelig mag führen: gib du den Geiſt, reiche,

was göttlich nur heißt, anders die ſeele zu zieren.

5. Friedens-fürſt! laß mich im glauben dir treulich anhangen: eile zu ſtillen dis wünſchen, mein höchſtes verlangen: von dir nichts mehr, Heiland, ich itzo begehr, nimm mich dir ſelber gefangen.

6. Centner-ſchwer ſind mir die bürden, wo du nicht wilt tragen: alles, was irdiſch iſt, trachtet die chriſten zu plagen. Laß es denn ſeyn: lebt man nur Chriſto gemein, er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun, ſo will ich auch im̃er und ewiglich haſſen bürden, die Chriſtum, das kleinod, nicht in ſich einfaſſen. Er ſoll mir ſeyn reichthum und alles allein; Gott, Gott, wer wolte dich laſſen?

M. Nun preiſet alle Gottes.

498. Dem blutgen Lamme, das ſich für meine noth am creutzes-ſtamme geblutet hat zu todt, dem mann, der meine ſchmertzen fühlte, als ihm mein jammer ſein hertz durchwühlte. :,:

2. Dem geb ich heute mich gantz aufs neue hin zu einer beute und gäntzlichen gewinn, mit mir zu thun, was ihm beliebet, von mir zu nehmen, was ihn betrübet. :,:

3. Ich bin ſehr ſchwächlich, das weis mein Heiland wohl, und ſehr gebrechlich zu dem, was ich ſeyn ſoll, drum mag mein artzt und prieſter eilen und alle mein gebrechen heilen. :,:

4. In ſeinem blute wäſcht er die flecken aus, das mir zu gute floß aus den wunden raus: es iſt ſein tägliches bemühen, ſeelen zu reingen und zu erziehen. :,:

5. Du gute liebe, wenn ich gedencke dran, wie deine triebe mich von der ſünden-bahn ſo zärtlich haben abgezogen, und wie dein blut mein hertz überwogen. :,:

6. So ſinck ich nieder, und bin erſtaunens-voll; erhol mich wieder, und ſage: iſt es wohl auch möglich, ſünder ſo zu lieben, die dir gemachet ſo viel betrüben. :,:

7. Durch viele mühe hat mich dein aug bewahrt, ſo ſpat als frühe haſt du gar nichts geſpart: drum wirſt du mich auch ferner leiten, und meiner warten auf allen ſeiten. :,:

8. Du haſt mich armen an dein hertz hingerückt, und mit erbarmen an deine bruſt gedrückt: wer ſolte nicht zu deinen füſſen in vollem dancken und lob zerflieſſen. :,:

9. Du groſſer könig, ein armes ſtäubelein iſt nicht zu wenig, mit dir vertraut zu ſeyn. Die liebe iſt ja unbeſchreiblich! wers nicht erfahren, dem iſts ungläublich. :,:

10. Drum ſoll mein hertze dir gantz gewiedmet ſeyn, bey allem ſchmertze und unruh bin ich dein: mein zweck iſt auch, dich zu erhöhen, drum ſoll mein auge auf dich nur ſehen. :,:

In eigner Melodie.

499. Höchſter Prieſter der du dich, ſelbſt geopfert haſt für mich, laß doch, bitt ich, noch auf erden auch mein hertz dein opfer werden.

2. Denn die liebe nimmt nichts an, was du liebe nicht gethan;

was durch deine hand nicht gehet wird zu Gott auch nicht erhöhet.

3. Drum ſo tödt und ſchlachte hin meinen willen, meinen ſinn; reiß das eigne aus dem hertzen, ſolts auch ſeyn mit tauſend ſchmertzen.

4. Ich bring dir zum opfer dar leib und ſeel auf dein'n altar. O du allergröſte liebe, wenn doch nichts zurücke bliebe!

5. Alſo wird es wohl geſchehn, was du, Herr ſo gern geſehn: alſo werd ich noch auf erden Gott ein liebes opfer werden.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

500. Ich will dich immer treuer lieben, mein Heiland, gib mir kraft dazu. Die welt hat mich lang umgetrieben nun ſchenckſt du mir die wahre ruh, die ruh, mit der nichts zu vergleichen, der alle königs-cronen weichen, die uns den himmel offen zeigt. Ach! daß ich gantz in lieb zerflöſſe für deiner liebe wunder-gröſſe, die alles wiſſen überſteigt.

2. Wie freundlich haſt du mich gezogen, wie ging mir dein erbarmen nach! ich flohe dich, der mich bewogen, und rang nach tod und ungemäch; du aber nahmſt ohn mein verlangen in deiner liebe mich gefangen, und offenbahreteſt dich mir. Nimm, ſeelenfreund, für dieſe treue mein gantzes hertz, das ich dir weihe, entreiß mirs doch, und nimm es dir.

3. O lehre mich, mich gantz vergeſſen, damit ich nur an dich gedenck; lehr mich nach dir nur alles meſſen, damit ich mich gantz in dich ſenck! ich wünſch in mir gantz zu verſchwinden, um dich vollkommener zu finden, du ſüſſe lieb und höchſtes gut! werd ich mich recht, mein ſchatz! verlieren, ſo wirſt du kräfte in mich führen, daß ich dich liebe bis aufs blut.

4. Ich hange nicht an deinen gaben, dich, Jeſu ſuch ich gantz allein; ſoll ich nichts mehr zu fühlen haben, ich will auch ſo zu frieden ſeyn. Vertauſch den trieb nach ſüßigkeiten mit der begierde ſtill zu leiden, und mach in allen mich getreu. Verſchling mein wollen, dencken, richten, mein eigen laufen, wircken, tichten, daß nichts, denn du, mehr übrig ſey.

5. Mir iſt am ſeligſten gerathen, wenn ich aus eigner wahl nichts thu. Ein andrer ſinn auf groſſe thaten; mein geiſt erblicket eine ruh, worinn er leidend das vollführet, was von des Geiſtes trieben rühret, und das heißt recht in Gott gethan. O miſchte ſich doch in mein lieben nichts mehr von meinen eignen trieben, ſo fing ich recht zu lieben an.

6. Getreuer Jeſu, ſoll ich hoffen daß meine liebe treuer werd? ach ja! dein hertze ſteht noch offen dem, welcher ernſte hülf begehrt. Ich flieh zum reichthum deiner güte, dein Geiſt durchleuchte mein gemüthe, daß ich, was du nicht ſelber biſt, erkenn, und haß und dämpf und tödte: ſo ſchau ich nach der morgenröthe, wie hell die ſonne ſelber iſt.

M. Gott

M. Gott des Himmels und.

501. Liebe, die du mich zum bilde deiner Gottheit erſt gemacht; liebe, die du mich ſo milde nach dem fall mit heil bedacht; liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe! die du mich erkoren, eh als ich geſchaffen war; liebe! die du menſch geboren, und mir gleich warſt gantz und gar; liebe! dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

3. Liebe! die für mich gelitten, und geſtorben in der zeit: liebe! die mir hat erſtritten ewge luſt und ſeligkeit; liebe, dir ergeb ꝛc.

4. Liebe! die du kraft und leben, licht und wahrheit Geiſt und wort; liebe! die ſich blos ergeben mir zum heil und ſeelen hort; liebe! dir ergeb ich mich, dein ꝛc.

5. Liebe! die mich hat gebunden an ihr joch mit leib und ſinn; liebe: die mich überwunden und mein hertze hat dahin; liebe, dir ergeb ich mich dein zu ꝛc.

6 Liebe! die mich ewig liebet, die für meine ſeele bitt't. liebe! die das löß geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; liebe, dir ꝛc.

7. Liebe! die mich wird erwecken aus dem grab der ſterblichkeit; liebe! die mich wird umſtecken mit dem laub der herrlichkeit; liebe! dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

In eigner Melodie.

502. Nun nim̃ mein hertz und alles, was ich bin, von mir zu dir, mein liebſter Jeſu hin: ich will nu dein mit leib und ſeele ſeyn! mein reden, thun und dichten nach deinem willen richten.

2. Du tränckeſt mich mit lauter milch und wein; du ſchenckeſt mir den brunn des lebens ein. O edles bild, du biſt ſo ſüß und mild, daß ich ſtets drauf gedencke, wie ich mich dir gantz ſchencke.

3. Drum ſchau ich will in zeit und ewigkeit, dein wohlgefall'n zu lieben, ſeyn bereit: wilt du mich todt; ſo ſterb ich gern, mein Gott: wilt du, daß ich ſoll leben; will ich mich drein ergeben.

4. Du aber ſollſt auch wieder meine ſeyn, und gantz und gar komm'n in mein hertz hinein, ſollſt ſeyn mein Gott und troſt in aller noth, ſollſt mich dir einverleiben, und ewger bräutgam bleiben.

e) Von der Gläubigen itzigem gantz andern muth und Sinne, von ihrem allerliebſten Wiſſen und Ruhme, ingleichen von ihrem richtigen Glaubens-Grunde und Glaubens Uebung, dazu ſie ſich vor Gott und aller Welt bekennen.

In eigner Melodie.

503. Ach alles was himmel und erden umſchlieſſet, und alles was mit mir genade genieſſet was hören kan, höre, ich will ſonſt nichts wiſſen, als meinen gecreutzigten Jeſum zu küſſen

2. Ich rühme mich eintzig der blutigen wunden, die Jeſus an händen und füſſen empfunden drein will ich mich wickeln, recht chriſtlich zu leben, daß einſten

einſten ich himmel-an frölich kan ſtreben.

3. Die welt mag gleich ſtürmen, gleich wüten und toben, den lieblichen Jeſum will dennoch ich loben, es mögen gleich blitzen und donner drein knallen, ſo will ich von Jeſu doch nimmermehr fallen.

4. Und wenn es ſchon ſolte in drümmern zergehen, daß nichtes mehr bliebe auf erden beſtehen, ſo ſoll doch mein hertze bey Jeſu verbleiben, von welchem mich ewig kein teufel ſoll treiben.

5. Denn Jeſus betrachtet die ſchmachtenden hertzen, verſüſſet mit freuden die bitteren ſchmertzen, das weis ich nun alles, drum will ich nicht laſſen von meinem hertz-Jeſu, ich muß ihn umfaſſen.

6. Ach ſehet! mein Jeſus kommt freundlich gegangen, und will mich für liebe faſt brünſtig umfangen. O liebe! o freude! o liebliches leben! wer wolte an Jeſu nicht immerdar kleben?

7. Auf Jeſum ſind alle gedancken gerichtet, dem hab ich mich gäntzlich mit allen verpflichtet. Den hab ich mir eintzig vor allen erleſen, ſo lange mich träget das irdiſche weſen.

8. Wenn augen und hertzen im tode ſich neigen, ſo will ich doch endlich mit ſeufzen bezeugen, daß Jeſus mein Jeſus, mein alles ſoll heiſſen, von welchem mich ewig kein teufel ſoll reiſſen.

M. Mein Jeſu, dem die Serap.

504. Gott lob! ich hab den weg gefunden, der gar zu vielen unbekant, ich geh durch Jeſu ſeiten-wunden gerade ins gelobte land: ich weis nichts mehr von eignen kräften, und gründe meine gnaden-wahl nur blos auf jenen creutzes-pfahl, daran ſich ließ mein Jeſus heften.

2. Gott lob! wie wird mein hertz ſo leichte, da man von Jeſu ſterben ſpricht: Gott, der mir ſonſt erſchrecklich deuchte, iſt Vater, und verdammt mich nicht. An mir und meinem gantzem leben nehm ich nur ſünd und greuel wahr; doch Jeſus reicht die hand mir dar, und will aus gnaden mir vergeben.

3. Gott lob! ich lern dem wort vertrauen, das der verſöhnung zeugniß giebt: mein aug beginnt auf den zu ſchauen, der einmal wie das andre liebt; und wie ich nun den grund gefunden, der meinen hofnungs-bau erhält; ſo kenn ich auch das löſe-geld, das von der knechtſchaft mich entbunden.

4. Gott lob! nun will ich heilig leben, weil Jeſus blut mich heilig macht; und wolt die ſünde ſich erheben, und hätt mich gar zu fall gebracht; ſo ſoll ihr doch kein vortheil bleiben, ſie ſoll durch alle ihre wuth, mich mehr und mehr zu Jeſus blut, das mich von unrath wäſcht, hintreiben.

5. Gott lob! ich werde ſelig ſterben, ſo bald es meinem Gott gefällt: mein Jeſus läſt mich nicht verderben, er iſt ein mann, der glauben hält. Verweſet nur, ihr morſchen glieder! doch nehmt die hofnung mit ins grab: weil ich im blut vergebung hab; ſo lebt ihr bald verkläret wieder.

M. Wer nur den lieben Gott.

505. Ich ſchlieſſe mich zu allen ſtunden in Jeſu tiefe wunden ein; hier hab ich immer ruh gefunden, da ſoll auch gar mein himmel ſeyn, und jagte man mich aus der welt, hier iſt der ort, der mich behält.

2. In Jeſu tiefe wunden-mahle verſenck ich meine ſünden-ſchuld: aus Jeſu rother wunden-ſchale ſchöpf ich aus ſeines Vaters huld; bey Jeſu wunden, blut und tod, vergeß ich aller meiner noth.

3. O wunder-volle Jeſus-wunden! ich leb und ſterbe nur in euch und hab ich eure kraft empfunden, ſo dring ich durch in Gottes reich, weil ihr die rechte pforte ſeyd zur allergröſten herrlichkeit.

4. Gebt meiner ſeelen eine ſtelle, wenn ſie wird in die ſtille gehn, und werdet mir zur gnadenquelle, wenn ich einmal vor Gott ſoll ſtehn; ja redet alsdann ſelbſt aus mir, ihr theuren Jeſus-wunden ihr.

M. Nun freut euch lieben chriſt.

506. Mein Gott, ich ſoll dich vor der welt mit mund und that bekeñen. Was mein hertz glaubt und von dir hält, ſoll ich mit worten nennen. Ach mache mich bey guter zeit zu dieſem zeugniß recht bereit, damit ich dich recht preiſe.

2. Ich glaube, daß ich von natur bin ein verdammter ſünder, und finde in mir keine ſpur gantz reiner Gottes-kinder. Ich bin voll ſünd und nichtigkeit, und kan in meiner lebens-zeit mit gar nichts Gott gefallen.

3. Ach aber, allhier ſteht ein mann, der alles hat erfüllet, und das geſetz für mich gethan, und Gottes zorn geſtillet. Der ſchafft mir die gerechtigkeit, und ſchenckt mir heil und ſicherheit, die er mir hat erworben.

4. Der nimmet auf ſich meine ſünd, als ob er ſie begangen, und tilgt ſie, wie die ſpreu im wind, daß ich kan freudig prangen. Er ſchencket mir ſein gantz verdienſt. O was iſt das für ein gewinnſt, und eine theure gabe!

5. Mit dieſem tret ich hin vor Gott, und auch vor ſein gerichte, und fürchte keine höll noch tod, noch auch ſein angeſichte. Der Vater ſieht mich gnädig an, weil ich mich halte an den mann, den er mir vorgeſtellet.

6. Denn das iſt ja ſein lieber Sohn, wie er ihn ſelbſt genennet, als er von ſeinem himmels-thron ihn öffentlich bekennet. Wer an ihn gläubt, der wird geliebt, und was er böſes ausgeübt, das iſt in ihm vergeben.

7. Ich gläub an dieſen meinen hort, und folge ſeiner lehre, die ich aus ſeinem theuren wort erkenn, und gläub, und höre. Auf dieſes gründet ſich mein hertz, das glaub ich feſt ohn allen ſchertz, und will auch daran bleiben.

8. Durch ſeinen guten Geiſt will ich des glaubens früchte bringen, mit ernſt, beſtand und williglich, des fleiſches wercke zwingen. Ich will dem nächſten gutes thun, und in dem creutze darauf ruhn, den Herren recht zu preiſen.

9. Das iſt der glaube, den ich weis, und den mir Gott erhalte; und den ich itzt bekenn mit fleiß, eh ich ſterb und erkalte. Der grund iſt Gottes wahres wort, das keine macht und höllen-pfort wird ſtürtzen und umreiſſen.

10. Denn die verheiſſung iſt der grund, der niemals kan aufhören: dazu kömmt der geſetzes-bund, der ſoll die ſünde lehren, das uns ſo denn zu Chriſto treibt, (der unſer heil allein verbleibt,) und zeigt uns fromm zu leben.

11. Nun ich bin dein, und du biſt mein im leben und im ſterben; und ſolt es dir gefällig ſeyn, die märtyr-cron zu erben, ſo gib mir nur den tapfern ſinn, daß ich getroſt und freudig bin, im tod getreu zu bleiben.

M. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

507. Prange; welt! mit deinem wiſſen, das du itzt ſo hoch gebracht; ich kan deine weisheit miſſen, die der weiſe Gott veracht! meines Jeſu creutz und pein ſoll mein liebſtes wiſſen ſeyn, weis ich das im wahrem glauben, wer will mir den himmel rauben?

2. Andre mögen weisheit nennen, was hier in die augen fällt, ob ſie ſchon den nicht erkennen, deſſen weisheit alles hält, mir ſol meines Jeſu pein meine kunſt und weisheit ſeyn, das geheimniß ſeiner liebe iſt die ſchul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre ſinnen ſchärfen durch verſchlagenheit, daß ſie lob und ruhm gewinnen bey den groſſen dieſer zeit; ich will meines Heilands ſchmach gantz alleine dencken nach; chriſten will es nicht geziemen, daß ſie ſich des eitlen rühmen.

4. Andren mag es wohl behagen, wenn ſie hurtig und geſchickt, groſſe ſchätze zu erjagen; und wenn ihnen alles glückt, o! mein reichthum, glück und theil, iſt der armen ſünder heil, dieſes weis mein hertz zu finden, und die welt zu überwinden.

5. Ey! ſo komm, mein wahres leben! komm und unterweiſe mich, dir will ich mein hertz ergeben, daß es wiſſe nichts, als dich, allerliebſte wiſſenſchaft, ach! beweiſe deine kraft, daß ich eintzig an dir hange, und nichts auſſer dir verlange.

6. Weiß ich keinen troſt auf erden, klagt mich mein gewiſſen an, will mir angſt und bange werden, iſt nichts, das mir helfen kan, drückt mich des geſetzes joch; ſo laß mich bedencken doch, daß du haſt mit deinem blute gnad erlanget mir zu gute.

7. Ach! mein Jeſu, pflantze weiter dieſes wiſſen in mein hertz, ſey mein treuer freund und leiter, und laß deines todes ſchmertz, deine ſchwere creutzes-pein mir ſtets in gedancken ſeyn, du haſt dich mir wollen ſchencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich, wenn des todes grauen alles wiſſen von mir treibt, ſo laß meine augen ſchauen dieſen troſt, der ewig bleibt; Jeſu leiden creutz und pein, ſoll mein letztes wiſſen ſeyn, Jeſu! hilf mir das vollbringen, ſo will ich dir ewig ſingen.

M. Was Gott thut das iſt.

508. Was Gott am creutz für mich gethan, das iſt das beſt und gröſte. Er ſah mein elend gnädig an, kam, daß er mich erlöſte, mich creatur, die von natur gantz ſündig und verloren, hat er durchs creutz * erkoren.

* nicht durch unſer, ſondern durch Jeſu Creutz, das iſt: um des gecreutzigten Jeſu willen.

2. Was Gott am creutz für mich gethan, will ich allzeit bedencken, der als der artzt und helfersmann, ſein blut zur cur will ſchencken, als artzeney nach ſeiner treu, die gründlich kan ausheilen all ſündge eiter-beulen.

3. Was Gott am creutz für mich gethan, das hilft mir nun zum leben; ich glaub, daß ich nicht ſterben kan, weil er ſein blut gegeben zum löſegeld für alle welt und für mich armen ſünder; der groſſe heils-erfinder!

4. Was Gott am creutz für mich gethan, das kan mich nicht betrügen; was anders ſeh ich nicht mehr an, ans creutz will ich mich ſchmiegen, da ich ſein huld, treu und geduld kan ſehn an allen enden, und leſ'n in blutgen händen.

5. Was Gott am creutz für mich gethan, damit kan ich beſtehen, wenn ich von dieſem erdenplan dereinſten muß abgehen; das läſt mich nicht fall'n im gericht: drum iſts hier mein geſänge, und dorten mein gepränge.

6. Was Gott am creutz für mich gethan, dabey will ich verbleiben, am blute hab ich alles dran, daran will ich nur gläuben, das iſt ja nur die rechte ſpur zu heilung der gewiſſen, von allen ſchlangen-biſſen.

7. Was Gott am creutz für mich gethan, das ſoll mich nun auch ſtärcken, auf ſeines Geiſtes ebner bahn zu lauter guten wercken: denn er hat mich erkauft für ſich, daß ich ihm leb und diene, und ewig vor ihm grüne.

In eigner Melodie.

509. Wir gläuben, daß wir ſünder ſind: wir wollen uns nicht länger wehren. Sünd, welt, des frommſeyns ruhm und ehren, das werf'n wir dir zu füſſen geſchwind.

2. Wir nehmen gnad, weil dus gern giebſt; wir wollen uns nicht länger wehren: wir dancken dir mit freuden-zähren; nun gläuben wir, daß du uns liebſt.

3. Nun brennet unſer gantzer ſinn, mit hertzens-luſt und freud zu wallen in deinen liebes-wegen allen, nun iſts nicht ſchwer mehr wie vorhin.

4. Bey aller gnade ſind wir klein, und bleiben gern des Heilands ſünder, gehören auch zur zahl der kinder, und gehn im glauben aus und ein.

5. So ſtehn wir veſt bey Jeſu blut, bey ſeinem creutz: wir kämpfem, ſiegen; ſünd, teufel, welt muß unterliegen, ſo ſtehn wir veſt und wohlgemuth.

6. So gehn wir unter Jeſu fahn, mit ſo viel tauſend tauſend frommen, wir werden ewig aufgenommen: ſeyd treu, es geht gen himmel an!

In eigner Melodie.

510. Wolt ihr wiſſen, was mein preis? wolt ihr lernen, was ich weis? wolt

 ihr

ihr ſehn mein eigenthum? wolt ihr hören, was mein ruhm? Jeſus, der gecreutzigte.

2. Wer iſt meines glaubens grund? wer ſtärckt und erweckt den mund? wer trägt meine ſtraf und ſchuld, wer ſchaft mir des Vaters huld? Jeſus der gecreutzigte.

3. Wer iſt meines lebens kraft? wer iſt meines geiſtes ſaft? wer macht mich gerecht und ſchlecht? wer macht mich zu Gottes knecht? Jeſus, der gecreutzigte?

4. Wer iſt meines leidens troſt? wer ſchützt, wenn der feind erboſt? wer erquickt mein mattes hertz? wer verbindet meinen ſchmertz? Jeſus, der gecreutzigte.

5. Wer iſt meines todes tod? wer hilft in der letzten noth? wer verſetzt mich in ſein reich? wer macht mich den engeln gleich? Jeſus, der gecreutzigte.

6. Und ſo wißt ihr, was ich weis? ihr wißt meinen zweck und preis, glaubt, lebt, duld't ſterbt; aber wem? ſo ſind wir recht angenehm Jeſu, dem gecreutzigten?

Hieher gehört auch Num. 16. und 947.

3) Von der Gläubigen ihrer Gewißheit, die ſie wegen ihres gegenwärtigen Gnadenſtandes und künftigen Erbes haben können und nach verſchiedenen Graden und Stuffen auch wircklich haben.

M. Gott lob! es geht nunmehr.

511. Ich bin gewiß in meinem glauben; der mich in Chriſtum einverleibt; wer kan mir dieſes kleinod rauben, das mir ſein blut und tod verſchreibt? ſein theures wort bekräftigt dis, drum ſagt mein glaub: ich bins gewiß.

2. Ich bin gewiß in meiner liebe, die nur an meinen Jeſum klebt, daß, wenn ich mich im glauben übe, mein Jeſus in dem hertzen lebt. Dein lieben iſt mein paradis, er liebet mich, ich bin gewiß.

3. Ich bin gewiß in meinem leben, daß Jeſu gnade bey mir iſt, die hilft mir allen jammer heben, wenn ſich mein hertz an ſeines ſchließt: ſo acht ich keiner hinderniß, Gott ſorgt für mich, ich bin gewiß.

4. Ich bin gewiß in meinem leiden, kein engel und kein fürſtenthum mag mich von meinem Jeſu ſcheiden, er iſt mein heil, mein theil, mein ruhm: ſo ſchadet mir kein ſchlangen-biß, geduld ſagt doch: ich bin gewiß.

5. Ich bin gewiß in meinem hoffen, was gegenwärtig iſt, vergeht; was künftig iſt, ſteht mir noch offen, dahin mich auch mein geiſt erhöht. Die hofnung macht die wermuth ſüß, weil ſie ſtets ſingt: ich bin gewiß.

6. Ich bin gewiß in meinem ſterben, daß mich kein tod nicht tödten kan, er macht mich nur zu einem erben von dem beglückten Canaan. Ein ander leben folgt auf dis: mein Jeſus lebt, ich bin gewiß.

7. Ich bin gewiß, ſo ſoll es heiſſen, bis aus dem glauben ſchauen wird; es ſoll mich nichts von Jeſu reiſſen, ich bin ſein ſchaf, er iſt mein hirt. In ewigkeit folgt hier kein riß, die loſung bleibt: ich bin gewiß!

M. Wer

M. Wer nur den lieben Gott.

512. Ich bin im himmel angeſchrieben, ich bin ein kind der ſeligkeit. Was kan die ſünde mich betrüben, und alles leiden dieſer zeit? ich weis, daß ich von anbegin in Chriſto auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit ſeinem blute gezeichnet in das lebens-buch, und mir erlanget alles gute, erlöſung von dem tod und fluch. Was iſt doch, das mein hertze quält? ich bin zum himmel auserwählt.

3. Was ſchreckt mich des geſetzes wetter, ich ſeh ins lebens-buch hinein, wo Chriſti wunden rothe blätter, die ſchriften, ſpeer und nägel ſeyn. Hier leſ ich, was mir tröſtung giebt: dich hab ich je und je geliebt!

4. Ob gleich im ſchwartzen buch der ſünden viel ſchulden aufgeſchrieben ſtehn, läſt Jeſus mich doch gnade finden, und in das lebens-buch mich ſehn; da ſchau ich meine gnaden-wahl, und ſteh in ſeiner kinder zahl.

5. Auf Jeſum will ich frölich ſterben, ich will des glaubens hochzeit-kleid nur in des Lammes blute färben, ſo geh ich ein zur ſeligkeit, und zu dem groſſen abendmahl. O freuden-volle gnadenwahl.

6. Kein teufel ſoll den troſt mir rauben, daß ich erwählt von anbegin, daß ich aus gnaden durch den glauben an Chriſti blut erlöſet bin. So leb ich denn, und ſterbe drauf. Auf Chriſtum ſchließ ich meinen lauf.

M. Wie wohl iſt mir o freund.

513. Ich ſeh in mir wohl nichts, als ſünden, und weis auch, daß Gott richter iſt, und doch kan ich nichts ſehn, noch finden, da du, Herr! ſündentilger biſt, warum ich, (trotz ſey allen teufeln!) an Gottes gnade ſolte zweifeln, und nicht vergebung aller ſchuld von gantzem, gantzem hertzen gläuben; der feind weis ſelbſt nichts aufzutreiben. Nichts, nichts benimmt mir Gottes huld.

2. Wie ſichre keine gründe haben, zu glauben, daß ſie kinder ſeyn, die ſich an deiner gnad erlaben; ſo hab ich, (ſäh ichs doch recht ein!) hingegen keinen grund zu glauben, daß mir was ſoll die kindſchaft rauben: denn ob gleich noch die ſünde drückt; ſo iſt ſie doch gebüßt, bedecket, und ich bin gantz in dir verſtecket, an dem Gott keine ſünd erblickt.

3. Der Vater war mir ſtets gewogen, und zog mich darum zu dir hin, ja hat dich ſelbſt mir angezogen. Ich weis, daß ich in dir nun bin. Er hat mein elend mir entdecket, mich tief gebeuget und erwecket, zu dir, dem gnaden-ſtul, zu fliehn. Ich weis, ich bin zu dir gekommen, und du haſt mich auch aufgenommen. Wer will mir dis in zweifel ziehn?

4. Ich hang allein an deiner gnade, auf die kommt doch nur alles an. Ich bin auf ſolchem glaubens-pfade recht veſt, gewis und wohl daran. Mein heil ſteht da bey dieſem glauben, doch nicht auf ungewiſſen ſchrauben, die

gnad iſt mir gewis genung, und daß ich rechte gnade habe, das zeiget mir des Geiſtes gabe, und ieder trieb zur heiligung.

5. Doch ruh ich nicht in gab und wercken, als die noch unvollkommen ſeyn. Mein grund iſt meine ruh zu ſtärcken, dein blut und deine gnad allein. Es iſt in tilgung meiner ſünden mein heil, mein troſt, allein zu finden. Ich bin in dir gantz ohne ſchuld, gerecht und rein und gantz vollkommen zum kind und erben aufgenommen, und ſteh in fried, in lieb und huld.

6. Bin ich denn nun ein kind der gnaden; ſo ſchrecket mich kein zorn-gericht; ſo kan mir ſünd und tod nicht ſchaden; ſo flucht mir das geſetze nicht. Ich bin durch dich ihm abgeſtorben, und nun zu deiner braut geworben, der du für mich erwecket biſt, daß ich nun Gott allein nur lebe, und viele lebens-frucht ihm gebe, weil ſelbſt dein leben in mir iſt.

7. Du haſt bisher mich wohl gepfleget, ich werd auch in dem reſt der zeit geſetzt, gepflantzt und recht geheget, und zwar zu gröſſerer fruchtbarkeit. Dein Geiſt wird zur vollendung treiben, und meine frucht ſoll ewig bleiben. Dein Vater wird dadurch geehrt: drum wird er auch, ſo heut als morgen, für meine volle früchte ſorgen. Er weis, was für ſein kind gehört.

8. Bin ich dein zweig, ſein kind und erbe, ſo ſorgt er gantz gewis dafür, daß ich, ich wirck, ich leid, ich ſterbe, die volle gnüg und ſtärck in dir zur vollen heiligung empfange, und dort das volle erb erlange. Ich bin ſein eigenthum, ſein thon. Er fordert nichts, als was er giebet, und wie er ſelbſt mich formt und übet, damit begnügt er ſich ietzt ſchon.

9. Iſt ietzt noch was zu ſchwer zu tragen, es wird, bin ich in dem nur treu, was du ietzt giebeſt aufzuſagen, ſchon leicht; du machſt von allem frey. Du ſchwörſt, du wilſt mein Heiland bleiben, und ich kan mich ſchon ſelig ſchreiben, und ſchwör ietzt auch: ich hab in dir gerechtigkeit und ſtärcke funden! Ich leb. ich ſterb in deinen wunden, und bleib in dir, und du in mir.

M. Ach alles, was Himmel und.

514. Kommt, helft mir den ſchönſten der ſchönen beſingen, laßt hertzen und lippen aufs lieblichſte klingen, was leben und odem hat, rühre die ſaiten, es müſſe ſich alles zum loben bereiten.

2. Ich habe in einem nun alles gefunden, der hertzog des lebens iſt mit mir verbunden. Er lebet und ſieget, wie könte ich ſterben? ich lebe, ich ſiege, ich kan nicht verderben.

3. Die bürde der ſünden iſt von mir genommen, ich habe den braut-ſchmuck des Lammes bekommen. Ich prange in unſchuld der reineſten ſeide, gerechtigkeit iſt es, womit ich mich kleide.

4. Was acht ich den ſtachel, der in mir ſich reget die herrſchaft der ſünden iſt mächtig erleget. Immanuel ſchencket mir kräfte

zum

zum ſtreiten, er laßt mich nicht ſincken, ſteht immer zur ſeiten.

5. Das ſtraucheln zwar beuget; doch kan mirs nicht ſchaden, es treibt mich nur näher zum brunnen der gnaden. Ich ſchöpfe mit freuden die waſſer des lebens, das höllen-heer wütet und lauret vergebens.

6. Der ſchlangen-gift muß nur ſich ſelber zernichten, mehr ſoll er und kan er bey mir nichts ausrichten. Ich werde den ſchönſten der ſchönen dort oben ohnfehlbar in völliger klahrheit noch loben.

7. Laßt bande und trübſal nur immer mich drücken, bis alle ſich rüſten, und wider mich ſchicken, laßt ehre und güter und leben mir rauben, ich ehre den ſchönſten der ſchönen im glauben.

In eigner Melodie.

515. Mein Jeſus iſt mein :,: dem hab ich mein leben mein ſterben ergeben, ihm bleib ich allein; welt, bleibe vor dich, ich ſage vor mich: mein Jeſus iſt mein. :,:

2. Mein Jeſus iſt mein, :,: nichts ſoll mir auf erden itzt lieber mehr werden, auch was es mag ſeyn, ich bleib nun dabey, und ſag ohne ſcheu: mein Jeſus 2c.

3. Mein Jeſus iſt mein, :,: mich kan von den ſünden ſonſt niemand entbinden, als er nur allein, und dis durch ſein'n tod, nun leb ich ohn noth. Mein 2c

4. Mein Jeſus iſt mein, :,: kein kleinmuth noch zweifel, ſo kommen vom teufel, ſoll nehmen mich ein. Ich bleib bey ihm veſt, mich tröſt't er aufs beſt. Mein Jeſus iſt mein. :,:

5. Mein Jeſus iſt mein, :,: dieweil er ſein leben für mich hat gegeben, ſo ſoll ihn allein mein hertze und bruſt verwahren mit luſt. Mein Jeſus iſt mein. :,:

6. Mein Jeſus iſt mein, :,: ihn will ich umfangen mit groſſem verlangen, verehren allein. Fahr, eitele welt, wohin dirs gefällt. Mein Jeſus iſt mein. :,:

7. Mein Jeſus iſt mein, :,: er hat ſich mir eben, wie ich ihm, ergeben, und will bey mir ſeyn. Mich ſcheidet kein noth, kein leben noch tod. Mein Jeſus iſt mein. :,:

In eigner Melodie.

516. Mein troſt, damit ich nacht und tag ſünd teufel, welt und tod verjag, und meine ſeel in ſüſſe ruhe ſetze, iſt dis daß ich mich allezeit am freudenbild der ſeligkeit, darein du mich mein Gott, gebracht, ergötze.

2. Nehm ich, o Herr, dein wort vor mich, betracht dein weſen inniglich; ſo find ich nichts denn lauter ſeligs leben: darüber wird mein hertz ſehr reich an freuden, und der mund zugleich, daß ich mein heil nicht gnug weis zu erheben.

3. So wahr ſich Gott im himmel findt; ſo wahr bin ich ſein trautes kind, von ſünden los verſöhnet, voller gnaden. Er will mein lieber Vater ſeyn, ſchließt mich in ſeine vorſorg ein, beſchützet mich vor unglück, leid und ſchaden.

4. So wahr mein Heiland, Jeſus Chriſt, ein Sohn des aller-

höchſten iſt; ſo wahr kan ich mich ſeiner liebe rühmen, die ihm ſein hertz ſo rührt und preßt, daß er mich nimmermehr verläſt, den er ihm ſelbſt erkauft mit blut und ſtriemen.

5. So wahr der Herr, der heil'ge Geiſt, mein Gott und ſüſſer tröſter heißt, und hat mich ihm zum Chriſten taufen laſſen; ſo wahr iſt er in meiner ſeel, regiert mich durch des worts befehl, daß ich zu Gott ein kindlich hertz kan faſſen.

6. Die heilige Dreyeinigkeit, die hat mich ihr zum ſitz bereit't, ſie läſt in mir all ihre gnade wohnen. Es ſieht auf mich und mein gebet die allerhöchſte majeſtät, die ſtets verehren ſeraphin und thronen.

7. Arbeite, ſchlafe, wache ich, ſo ſchwebt der engel heer um mich, und pflegen emſiglich mich zu bewachen. Ach Gott! wie freu ich mich darauf, daß ich, nach meines lebens lauf, zu ihrem chor mich ſelig werde machen.

8. O ſey für ſolche reiche güt gelobt aus kindlichem gemüth, Herr, dem ich ſtets im glauben will vertrauen. Eins bitt ich noch, mein frommer Gott, laß mich nun bald, in meinem tod, die ſeligkeit, die ich ietzt glaube, ſchauen.

(Ueber Röm. 5, 8 - 10.)

M. Die Seele Chriſti heilge.

517. O ſeele! was für veſten grund thut dir der Herr im worte kund; darauf du dich ſolſt ſtets erbaun, und ihm aus aller macht vertraun.

2. Gott hat dir ſeinen Sohn geſchenckt, und ihn für dich in tod geſenckt; dich ſeinen feind verſöhnt zu ſehn, daß dir nur könte guts geſchehn.

3. Der Sohn hat dich durchs blut erkauft, damit beſprenget und getauft. In dem biſt du gerecht geacht, und biſt zu Gottes freund gemacht.

4. Drum gib der liebe ruhm und ehr, und ſchlieſſe doch: vielmehr, vielmehr wird itzt ſein lieben brünſtig ſeyn, und ſich, mir wohl zu thun, erfreun.

5. Hat dis des Heilands tod geſchafft; vielmehr wirckt ſeine lebens-kraft, daß mir nun alle gnad und heil wird endlich gantz gewis zu theil.

6. Ja hör! was dir noch mehr geziem, daß ſich dein glaube Gottes rühm; der gar dein gut und theil ſeyn will, und du ſein luſt- und freuden-ſpiel.

7. O! wirf dich in dis liebes-meer, und ſinge ſtets: vielmehr, vielmehr muß dis an mir gewis geſchehn, daß ich mich werde ſelig ſehn.

8. Iſt dis nicht ſichrer glaubens-grund, ein ewig veſter friedens-bund? da Gott aus freyer huld und gnad dir ſeinen Sohn geſchencket hat.

9. Und dieſer dich durch blut und tod, vollkommen hat verſöhnt bey Gott; auch im̃er deine ſache führt, und alles dir zum heil regiert.

10. Es iſt in jener herrlichkeit dir gar zum ſitz ſein thron bereit, worauf er dich, weil er da lebt, als ſeine braut ohnfehlbar hebt.

11. Wird

11. Wird dieſes von dir recht bedacht, ſo iſt gewis der ſchluß gemacht: ich laß der liebe ihren ruhm, und bin ihr völlig eigenthum.

12. In Jeſum ſey ich gantz gehüllt, und ſtets mit ſeinem Geiſt erfüllt; ſo trägt mein haupt nach kurtzer zeit, die crone der gerechtigkeit.

4) Von der Gläubigen Freude über ihrem erlangtem groſſen Heile.

M. O Jeſu Chriſt meins Leb.

518. Ach Gott! in was für freudigkeit ſchwingt ſich mein hertz zu dieſer zeit! ſo oft ich nur an Jeſum denck, und mich in ſeine wunden ſenck.

2. Wie freuet ſich mein geiſt in dir, was ruh und freude ſchencket mir der glaub an dich, o Jeſu Chriſt! der du mein ein- und alles biſt.

3. Wenn ich dich recht und wohl betracht, mein hertz all luſt der welt veracht; wenn mein ſinn zu dir iſt gericht, die erd mir graut, ich acht ihr'r nicht.

4. In was für liebe ſetzet mich die liebe, ſo bezwungen dich, daß du des todes für mich ſtirbſt, mir gnade, leben, fried erwirbſt.

5. Das hertz wird gantz in mir entzündt, aus lieb zu dir, und haß zur ſünd, ſo bald es deiner wird gewahr, wie du dich mir giebſt gantz und gar.

6. Es wünſchet nur dich, und allein in dich gantz tief zu ſencken ein, nur dich, nur dich es haben will, eh ruht es nicht, noch ſteht es ſtill.

7. Nun was für troſt und zuverſicht erweckt an dir der glaube nicht? ich trau und trotze ungeſcheut auf dich, mein Jeſu, allezeit.

8. Wenn ich im glauben bey dir ſteh, und in die rothen wunden ſeh, die du für mich trägſt, fällt mir ein: ſolt mir Gott nicht genädig ſeyn?

9. Ja! er iſt gnädig, zürnet nicht: ſein Sohn hat alles ausgericht, was zur verſöhnung nöthig war; mit mir hat es nun kein gefahr.

10. Wiewohl ich noch ein ſünder bin; ſo nimmt die ſünd doch Jeſus hin, und ſchenckt mir ſein gerechtigkeit, hebt zwiſchen Gott und mir den ſtreit.

11. Bin ich durch ihn gerecht vor Gott, iſt mir all anklag nur ein ſpott; wenn Jeſus mich vertritt, komm an, der mich ſodann verdammen kan.

12. Wenn ich mit Gott den frieden hab, des wahren glaubens frucht und gab, ſo ruh und ſchlaf ich ſanft und ſtill ins Vaters ſchoos, will was er will.

13. Und bin gewis, daß kein gefahr, kein noth, tod, ja der teufel gar von meinem Gott mich ſcheiden werd, ſo lang ich leb auf dieſer erd.

14. Denn, Herr! dein Geiſt ſelbſt tröſtet mich, und ſchreyet: glaub nur veſtiglich, du biſt ein kind und erb des heils; nicht ſatans, ſondern Jeſus theils.

15. Der feind findt an dir keine macht, du wirſt bey tag und nacht bewacht, durch meinen und der engel ſchutz; was dir begegnet, iſt dein nutz.

16. Gott iſt dein Vater, bitt und ſchrey, er läſt dich nicht, er ſteht dir bey; verzag in deiner ſchwachheit nicht, was du nicht kanſt, er ſelbſt verricht.

17. Dein ſeufzen allzeit Gott gefällt, das gläubig zu ihm iſt geſtellt; ſchweigt gleich der mund, er hört die bitt ſein's Geiſtes, der dich wohl vertritt.

18. Ob dieſen troſt gantz innerlich mein ſeel und geiſt erfreuet ſich, wenn Jeſus name, kraft und Geiſt ſo mächtig ſich in mir erweiſt.

19. Welch mächtig, ſonderbar werck iſt der glaub an dich, Herr Jeſu Chriſt! er machet heilig, freudigs muths, er ſchaft und wircket alles guts.

20. Wer ihn nicht hat, der wird verdammt, mit ihm die heuchler alleſamt; und wer ihn hat ſchon ſelig iſt, er lebt und ſtirbt ein wahrer Chriſt.

21. Drum, Jeſu! ſtärcke für und für den wahren glauben, daß ich dir vertrau, dich lieb, dir leb und ſterb, ſo bleibt die ſeligkeit mein erb.

22. So lang ich denn als pilger werd noch wallen hier auf dieſer erd; ſo lange will ich deinen ruhm ausbreiten ferner um und um.

23. Wenn aber ſich das leben ſchließt, und meine ſeele bey dir iſt, Herr Jeſu, ach! mit was für freud werd ich dich lob'n in ewigkeit?

M. Die Seele Chriſti heilge.

519. An Jeſum dencken oft und viel, bringt freud und wonn ohn maaß und ziel; recht aber honig-ſüſſer art iſt ſeine gnaden-gegenwart.

2. Nichts liebers meine zunge ſingt, nichts reiners meinen ohren klingt, nichts ſüſſers meinem hertzen iſt, als mein hertzliebſter Jeſus Chriſt.

3. O Jeſu, hertzens-freud und wonn, o lebens-brunn, o wahre ſonn, ohn dich iſt alle freud unwerth, und was man auf der welt begehrt.

4. O Jeſu, deine lieb iſt ſüß; wenn ich ſie tief ins hertze ſchließ, erquicket ſie mich ohne zahl, viel tauſend, tauſend, tauſendmal.

5. Ach liebt und lobet doch mit mir den, der uns liebet für und für, mit lieb belohnet lieb allzeit, und hört nicht auf in ewigkeit.

6. Mein Jeſus lieget mir im ſinn, ich geh und ſteh, und wo ich bin; wie froh und ſelig werd ich ſeyn, wenn er wird ſeyn und bleiben mein.

7. An dir mein hertz hat ſeine luſt, vollkommen iſt die lieb und luſt; mein ruhm iſt all auf dich geſtellt, o Jeſu, Heiland aller welt.

M. Wie ſchön leuchtet der.

520. Ich freue, freue mich im Herrn, in meinem hellen morgenſtern, der mir mein hertz erfreuet, daß meine ſeel auch in der noth ſich freut in meinem lieben Gott, und ſeine luſt verneuet, daß ich nur dich lieb und ſuche, und verfluche falſche freude, und allein in dir mich weide.

2. Ich war in ſünd und tod gebohrn, und ſolt auch ewig ſeyn verlorn in meinem tod und ſünden, die mich verklagten tag und nacht und

und mich bis zur verzweiflung bracht, es war kein rath zu finden. Mein muth, fleiſch, blut, war verdorben, und erſtorben mich zu retten aus der höllen band und ketten.

3. Da wandt ſich Gottes hertz zu mir, und gab den Sohn der lieb herfür, der ſolt mein bruder werden; der Sohn gab ſeinen willen drein, und ſtellte ſich im fleiſche ein mir ähnlich angeberden, er litt, und ſtritt, und bekriegte, und beſiegte unſre feinde, ſo ſind wir nun Gottes freunde.

4. Was er erwirbt, das giebt er mir, und ruft und weckt mich für und für, die gnade anzunehmen, er kräncket mein verderbtes hertz mit wahrer reu und bittern ſchmertz der ſünden mich zu ſchämen, mich heiſt ſein Geiſt mit verlangen ihm anhangen, ihm zu gläuben, und ihm ewig treu zu bleiben.

5. Denn Jeſus Chriſt mein Herr und Gott, errettet mich aus noth und tod, und hat mich angezogen mit kleidern voller ſeligkeit, die er durch ſeinen tod bereit von liebe überwogen, ſein blut iſt gut, mich vom böſen zu erlöſen, ſein erfüllen kan mich gantz in ſich einhüllen.

6. Bin ich gleich elend, arm und blos, ſo iſt auch Chriſti gnade groß, die meine blöſſe decket, er zeucht mir an des heiles kleid, den mantel der gerechtigkeit, daß mich ſein zorn nicht ſchrecket; ich geh und ſteh eingehüllet, und erfüllet mit den ſchätzen, die mein leib und ſeel ergötzen.

7. Ein bräutigam ziert ſeine braut, die er ſich zum gemahl vertraut, die braut läſt ſich auszieren, ſie ſchmückt ſich mit des bräutigams kleid, mit dem empfangenen geſchmeid, und läſt ſich zu ihm führen: ſo führt, und ziert Jeſu güte mein gemüthe mit den gaben, die mich hier und dorten laben.

8. Er führt mich auf den gnaden-ſaal, zum wort, zur tauf und abendmahl, und ſpeiſt und tränckt mich armen. Er iſt mein waſſer und mein brod, und läſſet mich in aller noth in ſeiner lieb erwarmen, ſchleuſt mich in ſich, mich mit gnaden zu beladen, zu behüten und mit heil zu überſchütten.

9. So bin ich alſo wohl bereit, und warte ſehnlich auf die zeit, bald heimgeführt zu werden. Hinauf, mein hertz, wo Jeſus Chriſt, dein haupt, vorangegangen iſt, verlaſſe dieſe erden; dein lauf hört auf: Lerne ſterben, und ererben nach den leiden, die erworbne himmels-freuden.

10. Ach! ſolt ich denn nicht frölich ſeyn! ach ſtimmt doch alle mit mir ein, und ſeyd mit mir erfreuet; was hier im glauben ſich ergötzt, das wird im ſchauen fortgeſetzt, und dort aufs neu verneuet. Ach wenn kömmt denn dieſe wonne, meine ſonne, meine freude, daran ich mich ewig weide?

M. Valet will ich dir geben.

521. Ich freu mich in dem Herren aus meines hertzens grund, bin frölich Gott zu ehren ietzt und zu aller ſtund. Mit freuden will ich ſingen zu lob dem namen ſein, gantz lieblich ſoll erklingen ein neues liedelein.

2. In ſünd war ich verloren, ſündlich war all mein thun: nun bin ich neu geboren in Chriſto, Gottes Sohn; der hat mir heil erworben durch ſeinen bittern tod, weil er am creutz geſtorben für meine miſſethat.

3. All ſünd iſt nun vergeben, und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beſchämen vor Gott, dem Herren mein. Ich bin gantz neu geſchmücket mit einem ſchönen kleid, gezieret und geſtücket mit heil und g'rechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm ſagen lob und danck allezeit, mit freud und ehren tragen dis köſtliche geſchmeid, will damit herrlich prangen vor Gottes majeſtät, hof darinn zu erlangen die ewge ſeligkeit.

Ueber Phil. 3, 7 - 14.

M. Werde munter mein Gem.

522. Ich kan mich im Herrn erfreuen: denn wo nähm' ich freude her, die mich nicht würd' ewig reuen, und mein ende machte ſchwer? von natur bin ich verderbt, die den fluch auf mich geerbt, blieb ich in dem elend liegen, wie könt mich etwas vergnügen.

2. Was iſt in der welt zu finden, deſſen man ſich tröſten mag? was ſie giebet, muß verſchwinden: da bleibt nichts als weh und klag. Such ich in der tugend ruhm;* mein! wer gibt mir etwas drum? iſt denn nicht das beſte leben ſelbſt mit vieler plag umgeben.

* Ruhm vor Gott, Röm. 4, 2.

3. Will ich was bey Gott erwerben, und thu alles, was ich kan, damit bleib ich im verderben: er ſieht keine wercke an; ſtößt mich noch dazu in koth läſt mich fühlen ſolche noth, daß ich an mir ſelbſt verzage, und mein beſtes thun verklage.

4. So muß ich mich ſelber haſſen, und in tod zuwider ſeyn, weis, daß ſich aufs fleiſch verlaſſen, nach ſich ziehet angſt und pein. Darum geh ich von mir ab, und was ich zu rühmen hab, muß ich nur für ſchaden achten, und als koth und dreck betrachten.

5. Denn nachdem ich Chriſtum ſehe: laß ich alles, wie es heiſt, daß nur er mir nicht entgehe, der ſich mir ſo herrlich weiſt. Nach ihm geb ich alles an; er hat, was ich wünſchen kan; werd ich mich in ihm verlieren, kan mich keine noth berühren.

6. Ihn, ihn ſelber will ich haben, und in ihm erfunden ſeyn: ſagt mir nichts * von hohen gaben, noch von guter wercke ſchein: es iſt keine heiligkeit, welche mich ſo hoch erfreut, nichts gibt mir ein recht zum leben; er muß es dem glauben geben.

* Zur beruhigung meines gewiſſens vor Gott.

7. Ich will ihn nun ſo erkennen, wie er mir von Gott gemacht; mich ſoll nichts mehr von ihm trennen: weil er mich dahin gebracht, daß bey mir kein wünſchen haft, als die auferſtehungskraft, durch die er dem tod entgangen, auch von ihme zu erlangen.

8. So geh ich durch dieſes leben mit zu ſeinem ſterben ein: was er mir für creutz will geben, muß in der gemeinſchaft ſeyn; daß ich ihm auch ähnlich werd, in dem tod, und unbeſchwert, laß ans creutz mit vielen plagen, meinen alten menſchen ſchlagen.

9. Daß ich ihme komm entgegen aus dem tod, und auferſteh: auch mit vieler frucht und ſegen, in der lauf-bahn weiter geh; denn ich hab noch nicht erlangt, was mir vor den augen hangt: ich kan nicht vollkommen heiſſen, bis er mich wird zu ſich reiſſen.

10. Doch thu ich getroſt nachjagen, mir fällt aller zweifel hin: Jeſus hilft mir alles wagen, von dem ich ergriffen bin. Schätze mich zwar ſelber nicht; doch bin ich dahin gericht, daß gar alles bleib dahinten, um was vor mir iſt, zu finden.

11. Wolt ich viel auf andre ſehen, ſo verzög ich meinen lauf; blieb ich bey mir ſelber ſtehen, hielt ich mich noch länger auf. Nein, ſo kenn ich niemand mehr, wenn er ohne Chriſto wär;* wer vom fleiſch ** ſich rühmen müſte, wär ein jämmerlicher Chriſte.

* 2 Cor. 5, 16. ** Vom fleiſch, das iſt blos von äuſerlichen vorzügen, z. E. daß man in der rechten religion lebe, gottſelige vorfahren habe; daß uns andre rühmen.

12. Kurtze zeit macht hurtig eilen: ob man was * dabey vergißt, ſchadts doch nicht, wie das verweilen, dem der auferwecket iſt. Darum eil ich eilig fort, zu dem vorgeſteckten ort, dieſes kleinod zu erlangen: denn der lauf iſt angegangen! * Von irrdiſchen Dingen.

M. In dich hab ich gehoffet.

523. Mein geiſt und ſinn iſt hoch erfreut in Gott, der mich hat benedeyt in Chriſto, ſeinem Sohne, den er zum heil und beſten theil geſandt von ſeinem throne.

2. Er hat mich vor der welt erwählt, und ſeinen kindern zugezählt, er wird mich nimmer laſſen: die gnaden-füll gibt, was ich will; ſein lieb iſt ohne maaſſen.

3. Bin gleich ich ſünder deß nicht werth, bleibt ſeine huld doch unverſehrt, ſie hebt, ſie trägt, ſie duldet: drum trift mich nicht das zorn-gericht, daß ich ſonſt hätt verſchuldet.

4. In Chriſto ſiehet er nicht an, was meine unart hat gethan, wenn ihn mein glaube faſſet, und alle ſünd, die ſich noch findt, mit ernſt und abſcheu haſſet.

5. So ſchenckt er mir auch ſeinen Geiſt, der mir den weg zum leben weiſt, ſein lieb ins hertze gieſſet, die mir mein leid und traurigkeit vermindert und verſüſſet.

6. Er iſt der allerbeſte freund, ders treu und gut mit mir ſtets meint, man findt nicht ſeines gleichen: wer ihn erkennt, und Vater nennt, ſolt er von dem wohl weichen?

7. Ich habe und behalte ihn, ich geb mich ihm vollkommen hin, ohn ihn will ich nichts wiſſen: weil ich ihn hab zu meiner gab, kan ich leicht alles miſſen.

8. Er iſt mein leben, troſt und licht, mein fels, mein heil; drum acht ich nicht ſelbſt himmel und die erden: weil mir ohn ihn, nach meinem ſinn, kein gut und theil mag werden.

9. Er iſt mein allerhöchſtes gut, mein hertz in ſeinem hertzen ruht, ich ſchlafe gantz mit frieden: wir bleiben fort, ſo hier als dort vereint und ungeſchieden.

10. Er ſegnet mich, wenn man mir flucht, und wenn der feind mein

mein unglück ſucht, wirds ihm doch nicht gelingen: er macht mich frey, und ſteht mir bey, daß ich kan frölich ſingen.

11. Es wird mir ewig wohlergehn, ich werd ihn ſelbſt mit augen ſehn, den urſprung aller freuden: mein hertz wird ſich, das glaube ich, ohn ende in ihm weiden.

12. Kein menſchlich ohr hat es gehört, was mir von Gott noch iſt beſchert; ich ſeh es ſchon im glauben, und freu mich ſehr, daß nimmermehr kein feind es mir kan rauben.

M. Wie ſchön leuchtet der.

524. Mein Jeſu, ſüſſe ſeelen-luſt! mir iſt nichts auſſer dir bewuſt, wenn du mein hertz erquickeſt; dieweil dein kuß ſo lieblich iſt, daß man auch ſeiner ſelbſt vergißt, wenn du den geiſt entzückeſt, daß ich in dich, aus dem triebe reiner liebe, von der erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch vor troſt und licht, als ich dein holdes angeſicht, mein Jeſu! noch nicht kannte? wie blind und thöricht ging ich hin, da mein verkehrter fleiſches-ſinn von welt-begierden brannte! bis mir von dir licht und leben ward gegeben, dich zu kennen, hertzlich gegen dich zu breñen.

3. Die arme welt hat zwar den ſchein, als wär ihr ſchlechtes frölich-ſeyn ein herrliches vergnügen: allein wie eilend gehts vorbey! da ſieht man, daß es blendwerck ſey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß Jeſus mit den ſchätzen mich ergötzen, die beſtehen, wenn die welt-luſt muß vergehen.

4. Wer Jeſum veſt im glauben hält, der hat die kraft der andern welt hier allbereit zu ſchmecken. Pflegt Jeſus gleich zu mancher zeit, bey groſſer hertzens-traurigkeit, ſein antlitz zu verdecken; iſt doch ſein joch ſanft und feiner, als wenn einer auf dem bette dieſer welt zu ſchlafen hätte!

5. So weis ich auch aus deinem wort, daß du dich, liebſter ſeelen-hort! nicht ewiglich verſteckeſt: du thuſt vor mir die augen zu, auf daß du deſto größre ruh hernach in mir erweckeſt, wenn ich treulich, als ein rebe an dir klebe, auch im leide, nicht nur in der ſüſſen freude.

6. Derhalben ſoll mich keine noth, mein Jeſu! wär es auch der tod, von deinem dienſt abſchrecken. Ich weis, daß mich dein hertze liebt; darum ſo geh ich unbetrübt mit dir durch dorn und hecken. Plage, ſchlage; ich bin ſtille; iſts dein wille, mich zu kräncken; du wirſt meiner doch gedencken.

7. Und ſolt ich auch mein hort, in mir dein ſüſſes manna nicht allhier in dieſer zeit empfinden: ſo will ich doch zufrieden ſeyn; und werde deinen gnaden-ſchein in jenem leben finden, da man ſtets kan, ſich zu laben, Jeſum haben, ſtets erblicken, und ihn in die arme drücken.

8. Allein, du holder Menſchen-Sohn! ich kenne deine liebe ſchon, wenn uns die dornen ſtechen: dein hertz, das mich in trauren ſetzt

und ſich verſchleußt, muß doch zuletzt von lauter liebe brechen: drum füllt und quillt in mein hertze nach dem ſchmertze deine ſüſſe, die ich noch allhier genieſſe.

9. Du ſalbeſt mich mit freuden-öl, ſo, daß ſich öfters leib und ſeel recht inniglich erfreuen; ich weis wohl, daß du mich betrübſt, ich weis auch, was du denen gibſt, die ſich davor nicht ſcheuen. Drum gib den trieb, unabwendig und beſtändig treu zu bleiben, und recht veſt an dich zu glauben.

10. Der glaub iſt eine ſtarcke hand, und hält dich, als ein veſtes band; ach ſtärcke meinen glauben. Im glauben kan dich niemand mir, im glauben kan mich niemand dir, o ſtarcker Jeſu! rauben; weil ich frölich welt und drachen kan verlachen, und die ſünden durch den glauben überwinden.

M. Seelen-Bräutigam.

525. O du ſüſſe luſt aus der liebes bruſt! du erweckeſt wahre freude, daß ich falſche freude meide; o du ſüſſe luſt aus der liebes-bruſt!

2. Deine reine quell giebet klar und hell geiſtliche erquickungsſäfte, lebensvolle himelskräfte. Deine reine quell gibt es klar und hell.

3. O gewaltger trieb! o du Jeſus-lieb! o unendlich tiefe güte! o wie froh iſt mein gemüthe! o gewaltger trieb! o du Jeſus-lieb!

4. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu. Ich bin durch den vorhang gangen,* Jeſum einig zu umfangen. Laßt mich in der ruh, fragt nicht, was ich thu.

* D. i. ich bin zu einer nähern, klärern erkentniß Jeſu und ſeines heils kommen.

5. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut: dieſe freud niemand erfähret, als in dem ſich Gott verkläret. Ich bin benedeyt, weil mich Gott erfreut.

6. Denn das ſinnlich theil fühlet nicht dis heil, blos der geiſt der ſeelen-kräfte trincket dieſe himmels-ſäfte. Denn das ſinnlich theil fühlet nicht dis heil.

7. In der ſabbaths-ruh tritt er ſelbſt herzu. O wie groſſe ſüſſe wonne ſtrahlet dann von dieſer ſonne. In der ſabbaths-ruh tritt er ſelbſt herzu.

8. Alles wird verſenckt, was uns je gekränckt; dieſe freud weis nichts von leiden, weil in freuden über freuden alles wird verſenckt, was uns je gekränckt.

9. O du ſüſſer hort, du lebendigs wort! du muſt niemals mich verlaſſen hier auf dieſer pilgrimsſtraſſen, o du ſüſſer hort, du lebendigs wort.

M. Wenn mein Stündlein.

526. Wie kommts, daß du ſo frölich biſt in mir? o meine ſeele! (Antwort:) weil mein Erlöſer, Jeſus Chriſt, aus ſeines grabes höle, für aller menſchen ſchuld gebüßt, am dritten tag erſtanden iſt, und ſie mit Gott verſöhnet.

2. Was hilft dich das? was gehts dich an? du biſt ein armer ſünder. (Antw.) Chriſt, der für uns genug gethan, macht aus uns Gottes kinder! es iſt das heilge Gottes-Lamm, ſo für uns an des creutzes ſtamm, was wir verwirckt, bezahlet.

3. Ja, wol die ſünden hindern

dich, womit du zorn verdienet. (Antw.) Das weis ich wohl, und reuet mich; doch bin ich Gott verſühnet: ſein liebſter Sohn hat mich bekleid't, der ſchenkt mir die gerechtigkeit, daran Gott hat gefallen.

4. Gleichwohl iſt noch viel ſünd an dir, die drücket dein gewiſſen. (Antw.) Wahr iſts, ich klags Gott für und für; doch muß ich deß genieſſen, daß nun die handſchrift, die mich bindt, ſich dort ans creutz geſchlagen findt, dran Chriſtus war gehangen.

5. Der tod hat über dich noch macht, als der dich endlich würget. (Antw.) Das hab ich oft bey mir bedacht; doch hat ſich ja verbirget derſelbe für mich, der im ſieg den tod verſchlungen ewiglich, was kan er mir nun ſchaden.

6. Der teufel hat gar groſſen zorn, kein menſch iſt ihm entbrochen. (Antw.) Ich weis, daß er den ſieg verlorn, und Chriſtus mich gerochen: der iſt der held und ſieges-fürſt, der ſelbſt des teufels kopf zerknirſcht, und mich vom feind erlöſet.

7. Wie wilſt du meine ſeele! dich des fremden guts anmaſſen? (Antw.) Die wahrheit Gottes heiſſet mich ſolch gut mit glauben faſſen: wenn ich Gott lügen ſtrafen würd, lüd ich auf mich noch gröſſre bürd: denn das heiſt Gott geläſtert.

8. So ſage denn mit einem wort, warauf dein glaub gegründet? (Antw.) Auf Jeſum, den getreuen hort, der mich von ſünd entbindet, vom fluch erlöſ't, mit Gott verſühnt, für ſtrafe gnad und huld verdient; ſein tod gibt mir das leben.

9. Was wilſt du denn für ſolche gnad Gott nun hinwieder ſchencken? (Antw.) Ich will die groſſe wunderthat mit danck allzeit bedencken, ſein wort bekennen rein und frey, vermeiden ſünd und heucheley, das creutz geduldig tragen.

M. Gedencke mein, Jehova.

527. Wie wohl iſt mir, daß ich nunmehr entbunden, von aller ſünd durch Chriſti blut und wunden! was ich geſucht ſo lange mit begier, das iſt mir nun durch Chriſti tod gegeben, weil der unſterbliche ſelbſt worden iſt mein leben, daß mich hinfort kein tod berühr: wie wohl iſt mir!

2. O groſſe freud, die mich mit luſt umhüllet, demnach ſein will vom Vater iſt erfüllet, daß, wo er iſt, ich ſey auch allezeit in reinem himmels-glantz mit anzuſehen, wo ſo viel tauſende der heilgen engel ſtehen, und ſchauen ſeine herrlichkeit, in groſſer freud.

3. Ich bin vergnügt! denn dieſer erden ſachen, wie ſchön ſie ſind, die kan ich frey verlachen; nichts irdſches iſt, das mein gemüth beſiegt. Ich kan mich keinem menſchen * mehr vertrauen, mein auge das will nur, was himmliſch iſt, beſchauen, und, was des Vaters wille fügt, macht mich vergnügt.

* Keinen irrdiſchen fleiſchlichen Menſchen.

4. Er iſt mein hirt, er weidet meine ſeele mit lebens-brod, mit freuden-wein und öle, auf grüner au werd ich von ihm geführt. Mich kan kein glück noch unfall mehr erſchrecken, denn Jeſus

Chriſtus

Chriſtus iſt bey mir mein ſtab und ſtecken, ich weis, daß mir nichts mangeln wird, er iſt mein hirt.

5. Mir wallt das hertz, wenn ich in lieb erwarmet, oft ſpůr und fůhl, wie heiß er mich umarmet, dadurch mir gleich entfliehet aller ſchmertz, auch angſt und ſeufzen můſſen beyde weichen: o wohl! kein labſal iſt mit dieſem zu vergleichen, es brennt in mir die gnaden-kertz, mir wallt das hertz.

6. Ich geh und ſteh, ſo biſt du mein begleiter, du machſt vor mir die finſterniſſen heiter, daß ich in deinem licht, das licht erſeh. Des danck ich dir, du reine lebens-quelle! daß du verwehrt, daß mich kein bőſer fall nicht fålle, und daß ohn ſchmertzen, angſt und weh ich geh und ſteh.

7. O ſůſſe ruh! es mag in unruh bleiben, wer ſich mit ſorg låſt von der welt umtreiben: ich wåhle mir nicht ſolche luſt, wie du, du tolle welt! ich hab was beſſers funden: ich bin, o glůck! an Jeſu ſanftes joch gebunden, und lebe dennoch immerzu in ſůſſer ruh.

8. Mein ſpeis und tranck iſt ſtets mit luſt gemiſchet, und mein gemůth wird tåglich neu erfriſchet mit himmels-kraft, damit ich nicht erkranck: ich ſorge nicht, er weis wohl, was auf erden mir tåglich nőthig iſt, das låſt er reichlich werden, und ſo genieß ich auch mit danck mein ſpeis und tranck.

9. Ich ſchlaf gar ſůß, wenn mich mein Jeſus heget, und meinem haupt ſein lincke unterleget, dann hertzet mich die rechte gar gewis: ich ſpůr im ſchlaf, wie er mit liebe-koſen mich oft erquickt, erfreut mit lilien und roſen: weil ich ſo ſtoltzer ruh genieß, ſo ſchlaf ich ſůß.

10. Wenn ich erwach, bin ich gantz unverrůcket bey dir, mein Herr! o daß ich ſo entzůcket dich halten mőcht ſtets unter meinem dach, daß ich dich allzeit finde bey mir ſtehen. Laß, liebſter bråutgam! mein verlangen noch geſchehen, auf daß ich freudig dich anlach, wenn ich erwach.

11. Ich ſterbe nicht, nein! ſondern ich werd leben, und deine werck verkůndigen daneben: ich glaub an dich, und komm nicht ins gericht, und weil du haſt den tod ſchon långſt verſchlungen, ſo bin ich gleichfalls auch zum leben durchgedrungen. Ich leb und glaub an dich, mein licht! ich ſterbe nicht.

12. So leb ich fort, und kan nun nimmer ſterben, denn du erlőſ'ſt mein leben vom verderben, bis du mich gar hinfůhreſt an den ort, allwo ich ůberkleidet werde ſehen die neue himmels-braut, Jeruſalem, hergehen, auf daß ich ewig bleibe dort, und lebe fort.

13. In ewigkeit mit allen auserwåhlten, die nun genannt ſind deine neuvermåhlten, mit denen du, was du vorher bereit't, jetzunder låß'ſt die herrlichkeit genieſſen, wo die criſtallen-klare ſtrőm und waſſer flieſſen beym holtz des lebens ohne zeit, in ewigkeit.

14. Es bleibt dabey, ich will dich ewig loben, wenn ich in jener

neuen ſtadt dort oben verklärt anſchauen werd dich eins und drey. Ja, ja, ich glaub, es wird nun bald geſchehen, daß ich dich, Jehova! werd loben, preiſen, ſehen: weil ich von allen banden frey. Es bleibt dabey!

5) Von der groſſen Herrlichkeit und Seligkeit des Gnadenſtandes der Gläubigen.

M. Es glänzet der chriſten.

528. Ermuntert die hertzen, erweckt die gemüther, ihr, die ihr als glieder am oberhaupt hängt, erweget den reichthum der himmliſchen güter, den Jeſus dem glauben zur nahrung geſchenckt. Denckt: ſchnödeſte ſünder, die macht er zu kinder, zu ſöhnen und töchtern, vom neuen geboren! das hat der allmächtige könig beſchworen.

2. O Vater! es hat uns dein ewiges lieben vor gründung der erden in Chriſto erwählt! du haſt unſre namen im himmel geſchrieben, und uns mit dem Sohne der liebe vermählt: o Gott! aller gnaden, wir ſündige maden ergeben uns danckend den treueſten händen, zum gründen und kräftgen, zum ſtärcken, vollenden

3. Iſt uns nun der höchſte monarche gewogen, ſo dient uns auch himmel, luft, erde und meer: das engel-volck kommet mit freuden gezogen, es lagern ſich um uns viel tauſende her: ſie ſind uns recht günſtig, und lieben uns brünſtig; ſie dienen und wachen bey nächten und tagen, bis ſie uns mit jubel in himmel getragen.

4. O liebe! wie haſt du die deinen erhoben, indem du dich ſelber und alles hingiebſt! mein Vater, das köſtlichſte hier und dort oben iſt, daß du in Chriſto uns ſonderlich liebſt; o tiefe! o weite! o höhe! o breite! o ſeliger abgrund unendlicher freude! du bleibeſt die beſte vollkommenſte weide.

5. Dein Vater-hertz dringt dich für alles zu ſorgen: du kenneſt den mangel, du weiſſeſt auch rath. Du ſorgeſt für heute, du ſorgeſt für morgen; du ſorgeſt für leib und ſeel herrlich mit that. Mein Abba! wir ſpüren dein freundlich regieren: du krönſt uns mit gnade im leben und ſterben, und läſſeſt uns endlich dein him̃elreich erben.

6. O ſelige armen! ſeht, alles iſt euer; ihr aber ſeyd Chriſti, und Chriſtus iſt Herr! er achtet euch, ſeine geliebte, recht theuer; er ſchenckt euch die hoheit wahrhaftiger ehr! genieſſet als freye, was Jeſus, der treue, euch wieder erworben durch blutiges ringen, auch recht zum gebrauche geſchaffener dingen.

7. Wir müſſen der liebe noch beſſer gewohnen, die uns ſo gar brünſtig im Sohne umarmt; wie väterlich weis ſie nicht unſer zu ſchonen; gleich wie ſich ein vater der kinder erbarmt? es gehn ihr zu hertzen all unſere ſchmertzen; ſie heilet, verbindet, ſie heget und träget, bis ſie uns dort ewig aus liebe verpfleget.

M. Ich wills wagen.

529. Ich bin ſelig :,: nach der gnaden-wahl, wie unzählig :,: iſt der ſchätze zahl,

zahl, hier ſchon in der gnaden⸗zeit, da iſt heil und ſeligkeit: ich bin kommen mit den frommen zu dem abendmahl.

2. Ja aus gnaden :,: bin ich ſelig ſchon, frey entladen :,: nur durch Gottes Sohn, durch die tauf ihm einverleibt als ſein glied, das an ihn gläubt, mit ihm eines, ſein's gebeines, ſeine beut und lohn.

3. Ich bin kommen :,: ſchon zur himmels⸗ſchaar jener frommen :,: ja zu engeln gar. Weil mein haupt in zions⸗ſtadt mich mit ihm verſetzet hat, ich bin oben hoch erhoben ſicher im̄erdar. Ebr. 12/22.23.24.

4. Ich bin ſelig :,: da dis loos mir fällt, wie verſchmählich :,: iſt mir doch die welt! denn ich bin des Höchſten kind, das der Sohn zur braut gewinnt. Eine wohnung und bethronung des, der alles hält

5. Laßt die kinder :,: ſpielen in dem ſand, und die ſünder :,: mit dem eitlen tand. Ich, ich hab ein beſſers gut, das iſt meines bräutgams blut, ſeine gaben können laben, wer ſie nur erkant.

6. Ewges leben :,: kom̄t ſchon hier ans licht, mir gegeben :,: glaubend komm ich nicht ins gericht; ich bin im Sohn durch den tod ins leben ſchon durchgedrungen, aufgeſchwungen, wie er ſelber ſpricht.

7. Zwar ich finde :,: noch in hertz und muth* greul der ſünde, :,: doch mit Chriſti blut wird dis alles zugedeckt, da iſt nichts an mir befleckt, dis bedecken macht die flecken rein und alles gut.

* Nicht im neuen Hertzen und Sinne; ſondern in der alten, natürlichen Art des Fleiſches. Röm. 8, 18.

8. Beym vergeben :,: unter ſchmertz und leid, iſt ſchon leben :,: und auch ſeligkeit. Wie, mag der nicht ſelig ſeyn, der ſich kan der gnad erfreun? groſſer frieden iſt beſchieden, da kein fluch ihm dräut

9. Keine ſünde :,: kan verdam̄lich ſeyn, denn ich finde :,: mich in Jeſu ein, der ſein kleid mir angelegt und durch ſeinen Geiſt mich regt, möcht ich ſtündlich mich verbindlich ſeines ſchmuckes freun.

10. Weiſſe ſeide :,: ſeiner heiligkeit, gold⸗geſchmeide :,: iſt mein ſchmuck und kleid. O! wie bin ich um und an köſtlich vor Gott angethan, deſſentwegen mir der ſegen auch nun angedeyt.

11. Gottes hertze :,: ſieht nicht mehr an mir meine ſchwärtze, :,: nein, nur Jeſu zier, wie ich durch ſein blut allein bin, wie er, gerecht und rein. O der freude! nun mich weide nur dis blut allhier.

12. Dieſe weide :,: nur an Chriſti blut, giebt im leide :,: troſt und frohen muth, wie auch willigkeit und kraft, die ein neues leben ſchafft, da ſind triebe, luſt und liebe, da geht alles gut.

13. Zwar ich ſtreite :,: hier noch in der zeit, doch folgt heute :,: fried und ſicherheit, weil mein glaub in Chriſto ſiegt, und der ſünden macht erliegt, ſtreiten, kämpfen, kan nicht dämpfen meine ſeligkeit.

14. Jede treue :,: in dem kampf und ſtreit macht mehr freye :,: und bringt ſchon zur zeit neue gnaden⸗cronen ein, wie wird dort die crone ſeyn? alſo deuten, kämpfen, ſtreiten, auf die ſeligkeit.

15. Nun, ſo ſetze :,: fürſt in

 Gottes

Gottes haus, deine ſchätze :,: mir nur recht heraus, daß ich meine ſeligkeit recht verſteh ſchon in der zeit, dadurch leite und bereite mich zur herrlichkeit.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

530. Jeſu, wenn ich mein gemüth chriſtlich in mich ſelbſten lencke, und den reichthum deiner güt, meine ſeligkeit bedencke, ſo deucht mir, ich ſag es frey, daß ich ſchon im himmel ſey.

2. An dem ſchnöden ſündenwuſt mag ich alsdenn nicht mehr kleben. Ich verſpüre kraft und luſt, heilig und nach Gott zu leben. Ich bin reiner freuden voll, mir iſt überſchwenglich wohl.

3. Dir ſey danck, preis, ehr und macht, Jeſu! daß du durch dein ſterben mir das heil haſt wiederbracht, und mich ſolches laſſen erben in der tauf, die durch dein blut alle meine ſchuld abthut.

4. Dieſes macht mich ſchön und fein, ohne flecken, ohne mackel, heilig, gantz gerecht und rein, heller als die ſonnen-fackel, denn dein unſchuld, mein Herr Chriſt! macht mich, wie du ſelber biſt.

5. Höll und teufel ſind gefällt, ihre macht hat weichen müſſen; die verfluchte böſe welt tret ich ritterlich mit füſſen; und die freude Chriſti macht, daß mein hertz den tod verlacht.

6. Donnert das geſetz und blitzt ſchrecklich über alle böſen! hie ſteht Chriſtus, der mich ſchützt, der mich kan vom fluch erlöſen, weil ſein thun vor Gott ſo gilt, als hätt ich es ſelbſt erfüllt.

7. Er, der groſſe welt-Heiland, hat luſt in mein hertz zu ziehen, und hat mir zum liebes-pfand ſeinen werthen Geiſt verliehen: Gott, mein Vater, wohnt in mir: ich bin ſein kind für und für.

8. Sage mir, vernunft! ja nicht: du biſt elend und gebrechlich: denn mein glaub an Chriſtum ſpricht: ich bin herrlich unausſprechlich; niemand ſchrecke mich forthin, weil ich hier ſchon ſelig bin.

9. Treib, o Gott! aus mir davon, was den glauben will zerſtören, laß dein evangelium, tauf und abendmahl mich nähren, bis ſey mir in freud und leid meine liebſte ſeelen-weid.

10. Und bey ſolcher werthen koſt will ich mich ſo lang ergötzen, bis du mich, mein ſüſſer troſt! wirſt zur himmels-tafel ſetzen, da ich recht ſoll nehmen ein, was es ſey gantz ſelig ſeyn.

M. Wohl dir, du haſt es.

531. O groſſe ſeligkeit! die allen Adams-kindern, den abgewichnen ſündern, Gott ſelbſt vor aller zeit in ſeinem Sohn bereit! er ſendet ihn mit nichten, die arme welt zu richten. Nein! er giebts beſte theil zum allgemeinen heil. Er ſenckt das hertz der liebe aus ſüſſem Vatertriebe, in unſer hertzeleid, o groſſe ſeligkeit!

2. O groſſe ſeligkeit! wie hoch haſt du geliebet die welt, die dich betrübet: wie brauſt dein eingeweid, Gott der barmhertzigkeit! den liebling deines hertzens machſt du zum mann des ſchmertzens, rebel-

rebellen läſt du gehn: dein kind muß für ſie ſtehn: das wird dahin gegeben: den feinden wird das leben durch ſolche huld erbeut't. O groſſe ſeligkeit!

3. O groſſe ſeligkeit! der Sohn fühlt das gerichte; das gibt ein recht gewichte in dem ſo harten ſtreit der ſtrafgerechtigkeit: was alle welt verbrochen, hat er an ſich gerochen. Der göttliche proceß läuft höchſtem recht gemäß: nun iſt das heil gewonnen, das, gleich dem glantz der ſonnen, die gantze welt erfreut. O groſſe ſeligkeit!

4. O groſſe ſeligkeit! Immanuel, der groſſe, der Sohn ins Vaters ſchooſſe, ſchlieſt ſich in unſre zeit! o Herr, der ewigkeit! du ſtehſt auf menſchen-füſſen, thuſts aller welt zu wiſſen, betheuerſts hoch und ſehr, wie ein erbarmungs-meer im Vater-hertzen ſiede, ein ewger Gottes-friede verſchlinge alles leid: o groſſe herrlichkeit!

5. O groſſe ſeligkeit! das ſchwächſte glaubens-dürſten nach blut des lebens-fürſten hat ſchon ein frey geleit zu Jeſu ofner ſeit. Ja, die nur dürſten wollen, auch denen kommt gequollen der blut- und waſſer-ſtrom. Es heiſt: wer will, der komm, umſonſt kan man hier haben auch buß- und glaubens-gaben: kommt, alles iſt bereit. O groſſe ſeligkeit!

6. O groſſe ſeligkeit! der glaube hat die fülle, er ſincket ſanft und ſtille bey allem kampf und ſtreit, in die barmhertzigkeit. Sein element und leben wird ihm allhier gegeben: er ißt und trinckt ſich ſatt, er lebt der freyen gnad: ins Lammes blut und wunden hat er vollauf gefunden, die allerbeſte weid. O groſſe ſeligkeit.

7. O groſſe ſeligkeit! hier iſt das marck zu finden, vergebung aller ſünden: ein wein, ders hertz erfreut in zeit und ewigkeit. Die ſeele iſt geborgen, ihr kummervolles ſorgen, das ſie zuvor erfüllt, hat ſich, Gott lob! geſtillt; geſetzes-fluch und wittern muß ſie nicht mehr erſchüttern, das Lamm hat ſie befreyt: o groſſe ſeligkeit!

8. O groſſe ſeligkeit! ſchaut an die weiſſe ſeide, das ſchöne braut-geſchmeide, das allerbeſte kleid des Lamms gerechtigkeit. Darinn die ſeele pranget, und weiter nichts verlanget, als täglich mehr und mehr ſich zu des bräutgams ehr, mit ſeele, leib und leben zum opfer hinzugeben: ſo, ſo iſt ſie bereit. O groſſe ſeligkeit!

9. O groſſe ſeligkeit! iſt hier im gnaden-ſaale, bey unſers Lämmleins mahle ſo groſſes gut bereit't: was wird die ewigkeit vor herrlichkeit entdecken! was wird die ſeele ſchmecken! das Lam̃ auf ſeinem thron iſt ſelbſt ihr ſchild und lohn, ihr abgrund alles guten, ihr quell der friedens-fluthen, ihr meer der ewgen freud; o groſſe ſeligkeit!

10. O groſſe ſeligkeit! bey Chriſti huld und gnaden weis man von keinem ſchaden; das leiden dieſer zeit hilft mir zur herrlichkeit. Auch die im Herren ſterben ſind ſelig, und ererben in dem gewünſchten nu, ihr theil der ſtol-

ruh: ihr glauben, lieb und hoffen hat nun das ziel getroffen, die ernte ewger freud! o groſſe ſeligkeit!

M. O Gott du frommer Gott.

532. O groſſe ſeligkeit! weñ man den Heiland kennet; wenn ihn die ſeel ihr theil, ihr ein und alles nennet. Verſöhnung iſt ihr grund; des Lammes blut ihr kleid; ſie ſchmecket fried und ruh, ſie ſpüret luſt und freud.

2. Sie kan in zuverſicht zu Gottes throne treten, und als ein liebes kind vor ihrem Abba beten; ihr Heiland, nimmt ihr hertz zu ſeiner wohnung ein, und ſie muß Gottes ruh und heilger tempel ſeyn.

3. Es wird aus Jeſu füll ihr ſtündlich kraft gegeben zu einem lautern ſinn, zu einem neuen leben, ſehr zärtlich iſt der trieb, womit ihr bräutgam liebt, der ſie mit viel geduld in ſeinen wegen übt.

4. Ihr hirte pfleget ſie auch mächtig zu bewahren, daß ihr kein ſchad und leid kan irgend wiederfahren; ſie bleibt als ſiegerin auf ihrem kampf-platz ſtehn, und kan recht im triumph zur ſtoltzen ruh eingehn.

5. Dis alles haſt du, Lamm! mit deinem blut erworben, da du aus liebe biſt für mich am creutz geſtorben: daher ich auch mein heil nicht beſſer faſſen kan, als wenn mein auge dich am creutze ſchauet an.

6. Da biſt du wunderſchön in deinem blut und wunden, daß ſelbſt des Vaters aug nichts ſchöners ie gefunden, was ihn ſo hoch vergnügt und ihm ſein hertz durchglüht, daß er die ſünder nun nicht mehr als ſchuldner ſieht.

7. Auch mir, als ſünder, kan von dir, o Lamm! auf erden nichts ſo ausnehmend ſchön zum troſt gezeiget werden, als wenn dein wort dich mir das heil der gantzen welt am creutz im blut und tod vor meine augen ſtellt.

8. Das ziehet in die höh; das richtet auf die müden: das bringet heil und kraft, den wahren ſeelen-frieden; das machet recht getroſt; das giebt den ſtärckſten trieb; da hat man dich, o Lamm! auch über alles lieb.

9. Da ſiehet man die thür zum Vater-hertzen offen; da kan man ohne furcht das allerbeſte hoffen; das, das verſüſſet auch die leiden dieſer zeit, und führet friedensvoll zur frohen ewigkeit.

10. Drum höre doch, mein Lamm! was ich hierbey noch flehe, daß ich dich unverrückt an deinem creutze ſehe, daß ich mich gantz verſöhnt, gerecht und ſelig ſchau und ſo mein gantzes heil auf freye gnade bau.

11. Laß leib und ſeele doch in dieſem glauben leben, daß du dich ſelbſt für mich haſt in den tod gegeben, nichts ſchmecke meiner ſeel, nichts labe meinen muth, als dein verwundter leib, dein theures Jeſus-blut.

12. Ja, gib dich ſo, mein Lamm! mir immer zu genieſſen, und laß dadurch in mich ſtets neues leben flieſſen. Mein Lamm! ich laß dich nicht; denn du ſolſt doch allein in deinem blut und tod mein ewig leben ſeyn.

M. Dir

M. Dir, dir Jehova will ich.

533. O ſeligkeit! ich bin in gnaden, ich bin von Gott in ewigkeit erwählt, ich bin der ſchulden-laſt entladen, und ſeinen freyen kindern zugezählt, da ja mein bürg und mittler für mich ſtarb, und mir der kinder freyheits-recht erwarb.

2. O ſeligkeit! ich bin verſöhnet, ich werde nun mit lauter gnad und huld und mit barmhertzigkeit gecrönet. Gott ſchencket mir nun alle ſünden-ſchuld, ich bin durch Jeſum, den gerechten knecht, von ſünden losgeſprochen und gerecht.

3. Ich ruhe nun in Jeſu wunden, und waſche mich in ſeinem theuren blut: da hab ich auch den frieden funden, denn dieſes blut macht alle ſchulden gut, und ſchützet mich für aller ſtraf und pein, da kan ich ſtets im frieden Gottes ſeyn.

4. Ich habe luſt an meinen ſchätzen, ich freu mich über mein ſo ſchönes kleid. Nichts kan die ſeele ſonſt ergötzen, als Chriſti blut-ſchmuck und gerechtigkeit, damit bin ich ja köſtlich angethan dabey ich Gott auch wohlgefallen kan.

5. In mir bin ich ein arm gemächte, und freylich voller ſünd und ſchnödigkeit; allein ich tret in Jeſu, rechte, vertauſche da mein angeerbtes kleid, und nehme dafür ſeine kleider hin, darinnen ich recht liebens-würdig bin.

6. Gott hat in dem geliebten kinde, in Jeſu, und in ſeiner ſchönen pracht, in der ich mich anietzo finde, mich ſelber ihm recht angenehm gemacht; da ſieht er nichts an mir, als Jeſum Chriſt, und ſo nur das, was liebenswürdig iſt.

7. Ich bin in Jeſu gantz verſtecket, der Vater ſieht da keine ſünd an mir, da iſt an mir nichts mehr beflecket, nein, hier iſt Jeſu blut, die ſchönſte zier, da bin ich gantz vollkommen, weiß und rein, und ſoll, wie Chriſtus ſelbſt, geliebet ſeyn.

8. So kan mich nun nichts mehr verdammen, da ich in Jeſu, meinem mittler, bin, tritt alles wider mich zuſammen; ſo bleibt er doch mein ſchatz und mein gewinn, er hat für mich den zorn und tod geſchmeckt, und alles überwunden, was mich ſchreckt.

M. Herr, ich habe mißgehand.

534. O was ſind wir in dir, Jeſu! ſelig, mächtig, ſchön und rein, voller gnade, kraft und leben deinem heilgen bilde gleich. Wir gefallen deinem hertzen, nichts verdamlichs * kan uns ſchwärtzen. * Röm. 8, 1.

2. Wir ſind ſchwache, die durch Chriſtum alles können, und im ſtreit mächtig werden aus der ſchwachheit, und ſo überwinden weit, all's auf Gottes koſten wagen, nicht auf ſich nur ſehn und zagen.

3. Tauſend feinde jaget einer, welt und ſatan fürchten ſich: denn die ſchrecklichkeit Jehova zeigt ſich an uns kräftiglich. Blöder geiſt, ſo glaub nur kindlich, wir ſind doch unüberwindlich.

4. Wir in Jeſu ſind nicht knechte ſondern Gottes freunde nun, das erwählete geſchlechte,

 und

und ein geiſtlich prieſterthum, ſein gantz eigen volck und erbe, dran er ruhm und ehr erwerbe.

5. Und was haben wir an Jeſu noch für recht, das er verheißt! er will wieder gantz ſeyn unſer, ſamt dem Vater und dem Geiſt, in uns wohnen, wandeln, leben, als in ſeinem tempel ſchweben.

6. O die Herrlichkeit des Herren tragen wir, da er uns trägt. Gott ſamt ſeinem reiche in uns. Wer iſt, der dis heil erwegt? was wir in ihm glauben wollen, das iſts, was wir haben * ſollen.

* Joh. 15, 7. Math. 18, 19. 20. 1 Joh. 5, 14. 15.

7. Alſo rühmen wir in Chriſto, und ſind ferner gutes muths; weil wir in ihm, und er in uns bleibet. O! er ſagts und thutſt. Seht das niedrige erhöhet! ſolch unmündig lob beſtehet.

M. Ach wie nichtig, ach wie.

535. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten leben! weder heute, weder morgen darf man für verderben ſorgen; denn es iſt in Gott verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten tage! wer ſich durch die zeit gedrungen und ins ewige geſchwungen, dem iſt jeder tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten freude! freude, die in Gott gegründet, und den geiſt mit ihm verbindet, freude, die kein ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ſchöne! tugend-ſchönheit im gemüthe iſt bey Gott von gröſſrer güte, als der jugend ſchönheits-blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ſtärcke! fleiſch und teufel muß verſpielen, und der chriſten kräfte fühlen, wenn ſie nach der ſeelen zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten glücke! wenn ſie Gott zu ehren dencken, und daraus ihr hertze lencken, will Gott ihnen glücke ſchencken.

7. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten ehre! ſie ſind Gottes freund und kinder, Chriſti brüder, und nicht minder aller feinde überwinder.

8. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten dichten! wenn ſie Gott in tauſend weiſen, bald zu haus und bald auf reiſen, durch mund, hertz und leben preiſen.

9. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten wiſſen! was ſich dieſer welt entriſſen, iſt auf nichts, als Gott, beflieſſen, und will nur von Jeſu wiſſen.

10. O wie richtig und wie wichtig ſind der chriſten ſchätze! was die wahren chriſten haben, ſind gantz unſichtbare gaben, wornach keine diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten herrſchen! dieſe laſſen demuth ſpüren, wollen keinen ſcepter führen, nur mit Chriſto dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig iſt der chriſten prangen! chriſten iſt der pracht vergangen, bis ſie in die ſtadt gelangen, wo die güldne gaſſen prangen.

13. O wie richtig und wie

wichtig

wichtig ſind der chriſten ſachen! Gott wirckt ſelbſt ihr thun und dichten; heiſt ſie dis und das verrichten: dis kan keine zeit vernichten.

M. Gott ſey Danck in aller.

536. O wie ſelig iſt die ſeel, die in dieſer jammer-höl hertzlich liebet Jeſum Chriſt, und in ihm vergnüget iſt.

2. Sie beſitzt das beſte theil, hat ein unvergänglichs heil, Gottes eingeborner Sohn iſt ihr ſchild und groſſer lohn.

3. Den hält ſie im glauben veſt: wenn ſie alle welt verläſt, iſt und bleibet er ihr freund, ders am beſten mit ihr meint.

4. Sie hat hier den himmel ſchon, und im glauben auch die cron, die ihr der getreue hirt dort im ſchauen geben wird.

5. Solt ſie denn nicht frölich ſeyn? bricht gleich eine noth herein; Gott, den ſie im hertzen hat, weis ja gar bald hülf und rath.

6. Wird ihr glaube etwa ſchwach, ſtimmt ſie an ein traurigs ach! Jeſus liebt ihr ſchwaches werck, und wird ihre mächtge ſtärck.

7. Wandert ſie im finſtern thal, Jeſus iſt da überall: zaget ſie, er tritt herzu, und bringt ſie zur ſüſſen ruh.

8. Er läſt ſie im finſtern nicht, er iſt ſtets ihr helles licht; in der dürr ihr kühler thau, er weid't ſie auf grüner au.

9. Darum hat ſie guten muth, da in ſeinem ſchoos ſie ruht, und an ſeiner liebes-bruſt hat erwünſchte freud und luſt.

10. Alles, was der welt gefällt, ehre, wolluſt, gut und geld, giebet ſie mit freuden hin, Jeſus bleibet ihr gewinn.

11. Sie iſſ't ſtets von ſeiner gnad, ſeine fülle macht ſie ſatt: darum preiſt ſie ſeine güt mit erfreuetem gemüth.

12. O der groſſen luſt und freud! Jeſus ſtillet alles leid, er wiſcht alle thränen ab, er erquicket bis ins grab.

In eigner Melodie.

537. O wie ſelig ſind die ſeelen, die mit Jeſu ſich vermählen! die ſein ſanfter liebeswind ſo gewaltiglich getrieben, daß ſie gantz daſelbſt geblieben, wo ſich ihr magnet befindt.

2. Denn, wer faſſet ihre würde, die bey dieſer leibes-bürde ſich in ihnen ſchon befindt? alle him̃el ſind zu wenig für die ſeelen, die der könig ſo vortreflich angezünd.

3. Wenn die ſeraphim ſich decken, und vor ſeiner macht erſchrecken, wird er doch von ſeiner braut in der wunder-vollen crone auf dem glorieuſen throne ohne decke angeſchaut.

4. Sonſt erfreut man ſich mit zittern, und bedienet mit erſchüttern dieſes königs heiligkeit. Aber, wer mit ihm vertrauet, wird, wenn er ſein antlitz ſchauet, doch gar ſanftiglich erfreut.

5. Wenn Jehova man genennet, wird nichts höhers mehr erkennet, als die herrlichkeit der braut: ſie wird mit dem höchſten weſen, das ſie ſich zur luſt erleſen, gar zu einem geiſt * vertraut.

* 1 Cor. 6, 17.

6. Sie iſt edler als carfunckel, diamanten ſind zu dunckel vor dem glantz der herrlichkeit, der ſie durch und durch erfüllet, der wie ſtröme aus ihr quillet, der die königin erfreut.

7. Drum, wer wolte ſonſt was lieben, und ſich nicht beſtändig üben, des monarchens braut zu ſeyn? muß man gleich dabey was leiden, ſich von allen dingen ſcheiden, bringts ein tag doch wieder ein.

8. Schencke, Herr! auf meine bitte, mir ein göttliches gemüthe, einen königlichen geiſt, mich als dir verlobt zu tragen, allem freudig abzuſagen, was nur welt und irdiſch heiſt.

9. So will ich mich ſelbſt nicht achten, ſolte gleich der leib verſchmachten, bleib ich Jeſu doch getreu. Solt ich keinen troſt erblicken, will ich mich damit erquicken, daß ich meines Jeſu ſey.

10. Ohne fühlen will ich trauen, bis die zeit kommt, ihn zu ſchauen, bis er ſich zu mir geſellt, bis ich werd in ſeinen armen in gar ſüſſer lieb erwarmen, und er mit mir hochzeit hält.

Ueber Pſ. 45, 10-16.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

538. Seele! dencke, wer du biſt, und wie hoch du ſeyſt erhaben, da du nun in Jeſu Chriſt, und geſchmückt mit ſeinen gaben: liebe, freude, friede, huld, ſanftmuth, keuſchheit und gedult.

2. Du biſt Jeſu liebe braut, ſchweſter, freundin und verwandte, die er ihme anvertraut, ſo bald er ſie ſah und kante; überlegs in deinem ſinn, du biſt eine königin.

3. Herr und könig iſt dein mann über himmel und auch erde; ſchaue nur dein braut-kleid an, wie hoch das geſchätzet werde, damit er gekleidet dich, ob es nicht ſey königlich.

4. Selbſt der himmel iſt dein thron, drauf du ſchon im glauben ſitzeſt, neben Jeſu, Gottes Sohn, und wie eine ſonne blitzeſt, wenn ſie feuerroth aufgeht, und am hellen himmel ſteht.

5. O wie herrlich biſt du doch, königs-tochter! anzuſehen! ich geſteh und rühme noch, daß dir groſſe ehr geſchehen, ſo du ſelber nicht gewuſt, und nur erſt erfährſt mit luſt.

6. Man führt dich zum könige in geſticktem perlen-kleide, ohne ſchmertzen, ohne weh, auf der grünen himmels-weide; die jungfrauen folgen dir, und vermehren deine zier.

7. Man führt dich mit freuden ein in des königs güldne kammer, träncket dich mit freuden-wein, ſo verſüſſet allen jammer, den du zu erfahren haſt, bey des bräutgams ſüſſen laſt.

8. Höre, tochter! ſchaue drauf, neige herzu deine ohren, mache dich behende auf von dem ort, da du geboren, achte nicht der freundſchaft dunſt, ſo haſt du des königs gunſt.

9. Seele, ziere deinen ſtand nun alſo, wie ſichs gebühret, bis du zu der rechten hand deines Jeſu wirſt geführet, (und bis in gar kurtzer zeit,) in der frohen ewigkeit.

M. Wie

M. Wie ſchön leuchtet der.

539. Wie groß iſt deine herrlichkeit, o chriſten-menſch! hier in der zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein name heiſt, dein weſen und die that beweiſt, und deine werck dich loben; Chriſtus Jeſus ſalbt mit öle deine ſeele; Geiſtes gaben ſinds, die dich ſo hoch erhaben.

2. Du biſt ſelbſt göttlichen geſchlechts, der kindſchaft und des kinder-rechts mit der natur theilhaftig. Sieh, welche lieb und ehr iſt dis! die welt hält zwar nicht vor gewis: doch ob ſie gleich geſchäftig, immer, ſchlimmer es zu machen mit dem lachen und dem haſſen, muß ſie dir die ehre laſſen.

3. Du biſt ein prieſter und prophet, der vor des Höchſten throne ſteht, und wird von Gott gelehret: du biſt ein könig, deſſen macht weit gröſſer iſt, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich, heilig, und ſo herrlich biſt du ſchwerlich ohne glauben, den dir doch kein feind kan rauben.

4. Du biſt auch deines Jeſu braut, hat er ſich nicht mit dir vertraut, und dich ſelbſt ſchön geſchmücket? hat er dir nicht des Geiſtes pfand von ſeinem thron herab geſandt, damit du unverrücket, ſtündlich, gründlich mit dem hertzen unter ſchmertzen ihm anhangeſt, und nach ihm allein verlangeſt?

5. Du ſtehſt, bedencks! mit Gott im bund, ſein thron iſt deines hertzens-grund, darinn er wohnung machet. Aus dir macht er ſich einen ruhm, du biſt ſein beſtes eigenthum, darüber er ſtets wachet; was mehr? daß er aus erbarmen in den armen dich ſtets träget, und wie eine mutter heget.

6. Wer iſt, der alles ſagen kan, was dir für ehre angethan ſchon hier auf dieſer erden? ſo iſts auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du Gott gleich wirſt werden: deine reine liebes-augen werden taugen Gott zu ſehen, wenn du wirſt verklärt aufſtehen.

7. O chriſten-menſch! bedenck den ſtand, darein dich Gottes gnaden-hand geſetzt, und ſeine würde: rühm deine höhe iederzeit in aller deiner niedrigkeit; trag aber auch die bürde. Lebe, ſtrebe, daß dein adel ohne tadel immer bleibe, und vor allen dingen: gläube!

M. Mein Freund zerſchmeltzt.

540. Wie herrlich iſts ein kind des Höchſten werden, und eine braut des holden Lammes ſeyn! nichts herrlicher iſt auf der gantzen erden, man geht als kind beym Vater aus und ein. Man ſteht da aller ſorgen los, und legt ſich nur zu ruh in ſeines Vaters ſchoos.

2. Wenn andre ſich mit tauſend ſorgen plagen, und wenn was fehlt, bald dis, bald jenes thun; ſo darf mans nur dem treuen Vater ſagen, und unverrückt in ſeinem willen ruhn. Sein will iſt unſre ſeligkeit, und der verſüſſet auch das bittre creutz und leid.

3. Man will als braut nur eine

ſorge haben, wie man den bräutigam gefallen kan: da ſchmückt man ſich mit allen ſeinen gaben, da ſteht man auch dem lieben Vater an. Man tritt in ſeines bräutgams recht, und iſt nicht ferner mehr durch ſtete furcht ein knecht*

* Röm. 8. 15. Ebr. 2, 15.

4. Man ſtehet da in rein und weiſſer ſeide, die uns der bräutigam ſelbſt angethan; da hat der Vater an uns ſeine freude, da ſonſt kein ſchmuck ihm wohlgefallen kan; man kommt zu ihm, doch nie allein, ſein Sohn, der bräutigam, muß immer mit uns ſeyn.

5. Er hat uns ihn vom himmel angeprieſen, giebt auch den Geiſt, der uns zu Chriſto treibt, drum wird ihm nichts gefälligers erwieſen, als wenn man ſtets in ſeinem Sohne bleibt. Da ſind wir, als des Sohnes braut, geliebet, wie der Sohn, auf den er immer ſchaut.

6. Kein vater kan ſein kind ſo zärtlich lieben, als unſer Gott uns, ſeine kinder, liebt, und muß uns ja die ruthe noch betrüben, ſo wird dadurch der glaube nur geübt; er weis auch das, was wir verſehn, zu unſerm beſten noch recht wohl herum zu drehn.

7. Giebt er uns hier zu unſerm heil und leben ſelbſt ſeinen Sohn, als unſern bräutigam, wie ſolt er uns nicht alles mit ihm geben, da dieſer, als das rechte opfer-Lamm, uns alles ſchon mit blut erwarb, wie er aus heiſſer lieb am creutze für uns ſtarb.

8. So ſey nun furcht und blödigkeit vertrieben, weil uns der Vater nur im Sohn erblickt. Wie! kan er da wohl anders, als uns lieben? da wird uns alles heil herab geſchickt, wir flehen ja nicht nur allein, ſein Sohn, der bräutigam, legt ſtets ſein vorwort ein.

9. Mein Abba! ſieh, dein Sohn hilft mir nun beten, drum iſt dein Vater-hertz mir aufgethan. Ich kan mit ihm recht kindlich vor dich treten, daß mir dein hertze nichts verſagen kan. Ach! laß mirs auch in todes-pein, in Chriſto aufgethan, recht ſüß und tröſtlich ſeyn.

M. Mein Freund zerſchmeltzt.

541. Wie herrlich iſts, ein ſchäflein Chriſti werden, und in der huld des treuſten hirten ſtehn! kein höhrer ſtand iſt auf der gantzen erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn*. Was alle welt nicht geben kan, das trift ein ſolches ſchaaf bey ſeinem hirten an.

* Offenb. 14, 4.

2. Hier findet es die angenehmſten auen, hier wird ihm ſtets ein friſcher quell entdeckt. Kein auge kan die gnade überſchauen, die es allhier in reicher menge ſchmeckt. Hier wird ein leben mitgetheilt, das voll vergnügen iſt, und nie vorüber eilt.

3. Wie läſt ſichs da ſo froh und ruhig ſterben, wenn hier das ſchaf im ſchoos des hirten liegt! es darf ſich nicht vor höll und tod entfärben, ſein treuer hirt hat höll und tod beſiegt. Büßt gleich der leib die regung ein; ſo wird die ſeele doch kein raub des moders ſeyn.

4. Das ſchäflein bleibt in ſeines

nes hirten händen, wenn gleich vor zorn der gantze abgrund ſchnaubt. Es wird es ihm kein wilder wolf entwenden, weil der allmächtig iſt, an dem es glaubt. Es kommt nicht um in ewigkeit, und wird im todesthal von furcht und fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute tage ſehen, der mache ſich zu dieſes hirten ſtab; hier wird ſein fuß auf ſüſſer weide gehen, da ihm die welt vorhin nur träber gab; hier wird nichts gutes je vermißt, dieweil der hirt ein Herr der ſchätze Gottes iſt.

6. Doch dis iſt nur der vorſchmack gröſſrer freuden; es folget noch die lange ewigkeit! da wird das Lamm die ſeinen herrlich weiden, wo der chryſtallne* ſtrom das waſſer beut. Da ſiehet man erſt klar und frey: wie ſchön und auserwählt ein ſchäflein Chriſti ſey.

* Offenb. 22, 1.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie.

542. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten leben! ob gleich zeit und welt vergehet, alles oberſt, unten ſtehet, lebt doch unſer leben, ſehet!

2. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der chriſten tage! laß des lebens lauf zerrinnen: wenn die ſinnen nicht mehr ſinnen, fahren wir mit freud von hinnen.

3. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten freude! wenn ſich wechſeln freud in leiden, licht in dunckel, fried in ſtreiten, bleiben unſre frölichkeiten.

4. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten ſchöne! nur der ſeelen glantz beſtehet; da, ſo bald ein lüftgen wehet, aller pracht der welt vergehet.

5. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten ſtärcke! wunder! ſchlacht-ſchaaf, die als rieſen ſiegen, wenn ſie ſterben müſſen, auch wohl gar ihr blut vergieſſen.

6. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten glücke! unſer Gott und heil beſtehet; da der welt glück bald vergehet, wie ſich eine kugel drehet.

7. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten ehre! den die welt itzt tritt mit füſſen; wird, wenn ſie vergehen müſſen, dort die himmels-glorie küſſen.

8. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten wiſſen! wenn die weiſen witz verlieren, kan ſie Jeſu weisheit zieren, und zum ewgen lichte führen.

9. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten dichten! der die liebe lieb gewonnen, hat in Jeſu, ſeiner ſonnen, mehr, als alle welt erronnen.

10. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der chriſten ſchätze! wenn hier glut und fluth entſtehen, erd und himmel untergehen, wird man unſern reichthum ſehen.

11. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten herrſchen! hier als ſchnödes fegſal liegen, dorten über alles ſiegen, kan das matte hertz vergnügen.

12. Wohl recht wichtig und recht tüchtig iſt der chriſten prangen!

gen! die wir hier in ſchmach geſeſſen, werden alles leid vergeſſen, dorten prangen unermeſſen.

13. Wohl recht wichtig und recht tüchtig ſind der menſchen ſachen! alles, alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer Gott fürcht, bleibt ewig ſtehen.

6) Von des ſeligen Gnadenſtandes und Lebens der Kinder Gottes itzigen Verborgenheit mit Chriſto in Gott.

(Ueber 1 Joh. 3, 1. 2.)

M. Vater unſer im Himmelreich.

543. Ach ſehet! welche lieb und gnad der Vater uns erzeiget hat, der uns ſein eigenthum erkennt, uns würmer ſeine kinder nennt, der uns unwürdigen aus huld erläſſet alle ſünden-ſchuld.

2. Dis zwar verſtehet nicht die welt, die uns für Gottes feinde hält, und haſſet, würgt, belegt mit ſpott, und meint, ſie diene drinnen Gott: denn ſie erkennet Gott nicht recht, drum kennt ſie auch nicht ſein geſchlecht.

3. Indeſſen kan es ſchaden nicht, wenn uns die böſe welt anficht; vielmehr gedeyt es uns zu gut, weil wir ſtehn unter Gottes hut. Wir rühmen uns auch in der pein, daß wir des Höchſten kinder ſeyn.

4. So jemand fluchet, ſegnen wir, und tragen Gott im beten für, daß er der feind' unwiſſenheit vergebe, nach barmhertzigkeit; wie denn ein iedes Gottes-kind iſt ſeinem Vater gleich geſinnt.

5. Wenn wir denn alſo creutz und ſchmach dem Sohne Gottes tragen nach, ſo ſind wir in ihm angenehm, zu allem guten werck bequem. Wir werden ſchon in dieſer zeit die erben wahrer ſeligkeit.

6. Dann zeuget Gottes Geiſtes kraft von unſrer kind- und erbeſchaft, durch welches zeugniß unſer geiſt Gott abba! lieber Vater! heiſt, daß wir in voller zuverſicht zu ihm hintreten an das licht.

7. Der nimmt ſich denn auch unſer an, wenn unſer mund nicht beten kan, vertritt uns auf das allerbeſt, wenn er die ſeufzer gehen läſt, die Gott verſteht, ob gleich der mund vor ihm ſie nicht kan machen kund.

8. Durch ihn verachten wir die welt, und trachten nach dem himmels-zelt, das droben für uns ſteht bereit, zu wohnen da in ewigkeit; da unſre hofnung wird erfüllt, und unſer ſehnend hertz geſtillt.

9. Iſt denn für uns der groſſe Gott, was ſcheuen wir denn noch den tod? iſt Gott für uns, der uns losſpricht, was kan denn übriges gericht? wer iſt, der uns von Gott abtrennt, da Gott für liebe zu uns brennt.

10. So bleibt es, daß Gott, unſer freund, und wir deſſelben kinder ſeynd: zwar iſt es noch erſchienen nicht, was wir vor Gottes angeſicht dort werden ſeyn in ewigkeit, und was uns allda ſey bereit.

11. Doch aber wiſſen wir gewiß, daß dieſes einſt erſcheinen muß, daß wir in Gottes freudenreich ſeyn ihm und ſeinen engeln gleich. Weil da ein jeder glaubens-

bens-mann ihn, wie er iſt, wird ſchauen an.

12. Drum, Vater! preiſen wir aufs beſt dich, der du uns dis wiſſen läſt. Wir bitten, gib uns deinen Geiſt, der uns die rechte wege weiſt; darauf wir zu dir, Vater! gehn, und vor dir ewiglich beſtehn.

In eigner Melodie.

544. Es gläntzet der chriſten inwendiges leben, ob gleich ſie von auſſen die ſonne verbrant; was ihnen der könig des himmels gegeben, iſt keinem, als ihnen nur ſelber bekant. Was niemand verſpüret, was niemand berühret, hat ihre erleuchtete ſinnen gezieret, und ſie zu der göttlichen würde geführet.

2. Sie ſcheinen von auſſen die ſchlechteſten leute, ein ſchauſpiel der engel, ein eckel der welt; und innerlich ſind ſie die lieblichſten bräute der zierrath, die crone, die Jeſu gefällt: das wunder der zeiten, die hier ſich bereiten, den könig, der unter den lilien weidet zu küſſen, in güldenen ſtücken gekleidet.

3. Sonſt ſind ſie des Adams natürliche kinder, und tragen das bilde des irdiſchen auch; ſie leiden am fleiſche, wie andere ſünder, ſie eſſen und trincken nach nöthigem brauch: in leiblichen ſachen, im ſchlafen und wachen, ſieht man ſie vor andern nichts ſonderlichs machen, nur, daß ſie die thorheit der weltluſt verlachen.

4. Doch innerlich ſind ſie aus göttlichem ſtamme, die Gott durch ſein mächtig wort ſelber gezeugt:* ein funcke und flämmlein aus göttlicher flamme, die oben Jeruſalem freundlich geſäugt. Die engel ſind brüder, die ihre lob-lieder mit ihnen gar freundlich und lieblich abſingen, das muß denn gantz herrlich, gantz prächtig erklingen. * Jac. 1, 18.

5. Sie wandeln auf erden und leben im himmel, ſie bleiben ohnmächtig und ſchützen die welt; ſie ſchmecken den frieden bey allem getümmel! ſie kriegen die ärmſten, was ihnen gefällt. Sie ſtehen im leiden, * ſie bleiben in freuden; ſie ſcheinen ertödtet den äuſſeren ſinnen, und führen das leben des glaubens von innen.

* Pſ. 20, 9. 2 Cor. 4, 9.

6. Wenn Chriſtus, ihr leben, wird offenbar werden, wenn er ſich einſt, wie er iſt, öffentlich ſtellt; ſo werden ſie mit ihm als götter der erden auch herrlich erſcheinen zum wunder der welt. Sie werden regieren,* und ewig floriren, ** den himmel, als prächtige lichter, auszieren, da wird man die freude gar offenbar ſpüren. * 1 Cor. 6, 2. Off. 2, 26. 27.

** Das iſt: blühen.

7. Frolocke, du erde! und jauchzet, ihr hügel! du! weil du den göttlichen ſamen * geneußt! denn das iſt Jehova ſein göttliches ſiegel, zum zeugniß, daß er dir noch ſegen verheißt. Du ſolſt noch mit ihnen aufs prächtigſte grünen,** wenn erſt ihr verborgenes leben erſcheinet, wornach ſich dein ſeufzen mit ihnen vereinet.

* Diß ſind die wahren Kinder Gottes.

** Pſ. 102, 27. 2 Petr. 3, 13.

8. O Jeſu! verborgenes leben der ſeelen! du himmliſche zierde der

der inneren welt! gib, daß wir die heimlichen wege erwählen, wenn gleich uns die larve des creutzes verſtellt. Hier übel genennet und wenig erkennet, hier heimlich mit Chriſto im Vater gelebet, dort öffentlich mit ihm im himmel geſchwebet.

M. Warum ſolt ich mich denn.

545. O! was für ein herrlich weſen hat ein chriſt, der da iſt recht in Gott geneſen, der aus ihm iſt neu gebohren, und hier ſchon in dem Sohn iſt zum kind erkoren.

2. Wenn die ſeel ſich von der erden gantz losreiſt, durch den Geiſt heilig hier zu werden: ſo iſt das ihr hoher adel, welchen ſie je und je findet ohne tadel.

3. Irdſche ſcepter, irdſche cronen ſind ein ſand, und ein tand, nebſt den hohen thronen: eine ſeel, die Gott regieret, hoffet ſchon eine cron, die ſie ewig zieret.

4. Köſtlich iſt ſie ausgeſchmücket, reine ſeid iſt ihr kleid, hoch iſt ſie beglücket; innerlich gläntzt ſie von golde; pranget ſehr, lebt in ehr, denn Gott iſt ihr holde.

5. Doch ihr glantz iſt hier verdecket vor der welt, die ſie hält, als wär ſie beflecket; ſie lebt itzt in Gott verborgen, kriegt oft hohn hier zum lohn: doch ſie läſt Gott ſorgen.

6. Hier ſteht dieſe roſ' im grunde; und ihr ſchein bleibet klein bey der prüfungs-ſtunde. Man tritt ſie hier oft mit füſſen, aber Gott wird den ſpott ihr einmal verſüſſen.

7. Chriſtus, der ſie hat erwählet, und als braut, ihr vertraut, der ſieht, was ihm fehlet; er tröſt ſie im bittern leiden; führt ſie dann auf die bahn der vergnügſten freuden.

8. Ihre hoheit wird vermehret bey dem ſchmertz, der ihr hertz hier im creutz bewähret: dieſes ſchmücket ihre crone, die einmal nach der quaal ſie bekommt zum lohne.

9. Ewig wird ſie triumphiren wenn ihr hirt, Chriſtus, wird in ſein haus ſie führen: und ihr öfnen alle ſchätze, damit ſie je und je ſich daran ergötze.

10. Denn wird ſie kein leid mehr beugen, und ihr glantz wird ſich gantz offenbarlich zeigen. Sie wird leuchten als die ſonne; Gott allein wird ſtets ſeyn ihre freud und wonne.

11. Denn wird ſie mit Chriſto ſitzen auf dem thron, ihre cron wird von glantze blitzen: denn wird jederman ſie kennen, und ſie frey ohne ſcheu hoch von adel nennen.

M. Wie wohl iſt mir, daß ich.

546. Verborgner Gott! du wohnſt in einem lichte, das nie erblickt ein menſchliches geſichte: wie groß iſt unſre finſterniß und noth, weñ du an deinen ort ins denckle kehreſt! wenn du die welt auch noch ſo deutlich lehreſt; ſo bleibſt du doch der thoren ſpott, * verborgner Gott! * Pſ. 14, 1.

2. Verborgner rath! nach welchem Gott uns leitet, ja ſchon von ewigkeit uns gnad bereitet, den iederzeit bekleidet macht und that:

nach

nach welchem ſich ſein Sohn für uns gegeben, dem feind, welt, fleiſch vergeblich wiederſtreben, den niemand je ergründet hat. Verborgner rath.

3. Verborgner troſt! wenn die verborgne wahrheit, und der geheimen weisheit Gottes klarheit nur dem zerknirſchten hertzen bringt die poſt: dir iſt auch die verborgne ſchuld vergeben, du haſt in Chriſto gnade, fried und leben, verborgnes manna, himmels-koſt! verborgner troſt!

4. Verborgne art des Geiſt's, der Geiſt gebieret! des lebens, das man hier in Gott ſchon führet; des chriſten, der ein chriſt inwendig ward; des menſchen, den man nur den neuen nennet; der kinder Gottes, die die welt nicht kennet; der ſelgen ſeelen himmelfahrt. Verborgne art!

5. Verborgner grund! ein fels, auf den man bauet; ein ancker, dem man ſich in noth vertrauet; ein ewig veſt und treuer gnaden-bund; ein ſinn, der weiter, als natur-licht dencket; ein erbe, das Gott ſeinen kindern ſchencket, ſo keinem aug' noch ohre kund. Verborgner grund!

6. Verborgne kraft des glaubens, der nichts ſiehet! der liebe, die das ſchwere an ſich ziehet; des ſeufzens, das ſo manche hülfe ſchaft; des duldens, welches alles überwindet; der hofnung, die im tod das leben findet, die nur in denen ſchwachen haft't. Verborgne kraft!

7. Verborgner weg! auf dem ein thor nicht irret, und doch ein kluger fällt und ſich verwirret! den auch ein lahmer läuft und wird nicht träg; den nur ein blinder geht, und wer nicht fliehet; auf den man nicht, wohin man kömmet, ſiehet; des finſtern thales ſchmaler ſteg, verborgner weg

2. Verborgne kunſt! die keinen fürwitz treibet, noch eitles wort- und ſchul-gezäncke ſchreibet, die nicht beſteht in einem leeren dunſt; die keinen raſend macht,* obs gleich ſo heiſſet; die alles kan, und wird doch unterweiſet; die nur das hertz erfüllt mit brunſt. Verborgne kunſt!

* Apoſtelg. 26/24.

9. Verborgner ſchatz! ein hertz mit licht erfüllet, das aus demſelben alt und neues quillet; in welchem, nach dem grund-bewährten ſatz, das himmelreich, an ſtatt der mammons-ſorgen, mit allem, was in Chriſto liegt verborgen, inwendig hat gefunden platz. Verborgner ſchatz.

10. Verborgner ſchmuck! der nicht von auſſen pranget, und vor dem Höchſten gunſt und huld erlanget; ein menſch, der unter vielem leidens-druck im hertzen unverrückt verborgen lieget, und nur mit ſanft und ſtillem geiſte ſieget, der iſt vor Gott ſelbſt köſtlich gnug. Verborgner ſchmuck.

13. Verborgner ſchutz! den Gott ſelbſt denen ſeinen, die er viel beſſer kennt, als ſie es meinen, oft leiſtet gegen aller feinde trutz, und ſie ſo heimlich bey ſich ſelbſt verbirget, daß, der ſie gern ausrottet und erwürget, nur muß befördern ihren nutz. Verborgner ſchutz!

12. Verborgne zeit! wenn wirſt du einmal kommen, daß ich mit allen auserwählten frommen den Heiland ſeh? ich mache mich bereit, weil ich nicht weis, obs heute möcht geſchehen, daß ich dem bräutgam muß entgegen gehen; wenn bringſt du mir die ewigkeit? verborgne zeit!

VII. Von dem Einigen Nothwendigen nach empfangener Gnade, nemlich von dem unverrückten Bleiben an Jeſu, an ſeinem Worte, geſchenckten Heile, und verheiſſenen Pflege in göttlicher Einfalt und Glauben.

Hier folgen die Lieder:

A. Von dem Bleiben im Worte der Wahrheit, durch den Glauben.

M. O Gott du frommer Gott.

547. Dein evangelium, das troſt-wort müder ſeelen, die ſich mit ſünden-angſt, die ſich mit ſchwermuth quälen, nimm nicht, mein treuer Gott, aus meinem hertzen hin, wann ſatan, höll und tod beſtürmen meinen ſinn.

2. Wann des geſetzes fluch mit deinem zorne ſchrecket, wenn ich ſuch einen ort zu bleiben, der mich decket, und keiner über meer, am ende dieſer welt ſich finden will, der mich für deinem grimm erhält.

3. So öfn', o Jeſu! mir die hölen deiner wunden, woſelbſt ich allezeit troſt, hülf und zuflucht funden, dein evangelium erquicke meinen geiſt, das mich getroſt zu dir in buſſe kommen heiſt.

4. Dein evangelium erfreue mein gemüthe, dein evangelium verſichre mich der güte, die Gott in deinem blut den ſündern zugeſagt, damit mein banges hertz in ſünden nicht verzagt.

5. Ans evangelium zu gläuben gib mir gnade, daß nicht die thörichte vernunft dem glauben ſchade, ſtoß allen irrthum aus, nimm allen zweifel hin, dein evangelium beveſt'ge meinen ſinn.

6. Dem evangelio laß mich gehorſam leben, und nach der Gottesfurcht von gantzem hertzen ſtreben, dem evangelio zu wandeln würdiglich, dein blut ſtärck mich dazu, dein Geiſt regiere mich.

7. Ums evangelium hilf mir geduldig leiden, zu kämpfen ritterlich, beſtändig und mit freuden: dein evangelium ſey ſtets mein troſt in noth, und bring im glauben mich zum leben aus dem tod.

M. Solt es gleich bisweilen.

548. Herr, laß mich im worte bleiben, und an dieſem bach bekleiben, daß ich voller früchte ſteh, auch kein blat an mir vergeh.

2. Laß mich ſtets im worte bleiben, allen ſchlummer zu vertreiben, da

daß mein geiſt ſtets wach und fleh und der feind nicht unkraut ſä'.

3. Laß mich ſtets im worte bleiben, will der feind ſich an mir reiben: laß dein wort den ſchirm allein, ſchwerd, und ſchirm, und mauer ſeyn.

4. Laß mich ſtets im worte bleiben, liſt und irrthum zu vertreiben; mache mir doch deinen bund, gnad und wahrheit klar und kund.

5. Laß mich ſtets im worte bleiben, und demſelben alſo gläuben, daß ich rein, gerecht und frey, ſtets in deinem frieden ſey.

6. Laß mich ſtets im worte bleiben, und dem werck beſtändig treiben; laß dein wort die vorſchrift ſeyn, flöß auch dadurch ſtärckung ein.

7. Laß mich ſtets im worte bleiben, und ihm recht in einfalt gläuben, ob vernunft es auch verneint, und ihr gantz unmöglich ſcheint.

8. Laß mich ſtets im worte bleiben, und den glauben immer treiben, daß ich ſtets gewiſſer geh, und im glauben veſte ſteh.

9. Laß mich ſtets im worte bleiben, und nichts drinnen mich betäuben; laß mich, dringt ein ſturm herein, als im hafen ſicher ſeyn.

B. Von dem gläubigen Bleiben in Jeſu, und in ſeiner Gnade, Gemeinſchaft, Aufſicht und Pflege bis ans Ende.

(1 Petr. 1, 5.)

M. Wie wohl iſt mir, o.

549. Bewahre mich, o freund der ſeelen! durch deine macht zur ſeligkeit; hier giebts noch mörder-volle hölen, von auſſen furcht von innen ſtreit; viel tauſend mängel und gebrechen, die muth und glauben können ſchwächen: gewis ich würde noch gefällt bey ſo viel ſchlingen, netz und ſtricken, damit der feind ſucht zu berücken, wenn mich nicht Gottes macht erhält.

2. Der ſchutz ſteht nicht in meinen händen, noch in der creaturen macht; zu dir, zu dir will ich mich wenden, dein aug und hertz hat auf mich acht: wie du mir nun das heil erworben, da du für mich am creutz geſtorben; ſo muſt du, warlich, auch allein für aller macht der höllen ſchaaren mich zu der ſeligkeit bewahren, und mir mein ſchild und ſonne ſeyn.

3. Mein Vater, du haſt mir das erbe von ewigkeit ja zubereit; ach ſorge, daß ich nicht verderbe durch ſchnöde träg- und ſicherheit, was du dem glauben beygeleget: wenn feindes liſt und macht ſich reget, mir das geſchenckte gute theil aus meinem hertz und hand zu bringen, ſo laß mich wachen, beten, ringen; ja, wache ſelber für mein heil.

4. Immanuel, in deine hände ergeb ich mich mit leib und ſeel; mein A und O, anfang und ende, du biſt mein theil, das ich erwähl; du biſt im ſtand, mich zu erhalten, und ſo in deiner macht zu walten, daß feindes macht zu ſchanden wird: er muß, trotz allem grimm und haſſen, dein ſchaaf dir in den hän-

handen laſſen; du, du Jehova, biſt mein hirt.

5. Dein Geiſt, der ewig bey uns bleibet, dein Geiſt, der alle dinge ſchaft, dein Geiſt, der uns belebt und treibet, iſt unſer mit der ſalbungs-kraft. Er iſt der mahlſchatz, pfand und ſiegel, ein ſtarcker beyſtand, ſchloß und riegel, die wehr und mauer, ſo uns ſchützt: ein quell, der auf die dürren fließet, den traurigen das leid verſüſſet, und der die ſchwachen unterſtützt.

6. Iſt Gottes macht da zum bewahren, ſo lach der ſünd und höllen-macht; du wirſt zu deinem heil erfahren, wenn alles ſtürmet, blitzt und kracht, wie Gottes wort dich nicht betrüget, wie ſeine hand gewaltig ſieget; verzage nur an eigner kraft. Wirſt du mit deinem unvermögen in Gottes macht dich gläubig legen, ſo übſt du gute ritterſchaft.

7. Nimm jenes kleinod in die augen, das kleinod deiner ſeligkeit, und höre nur nicht auf zu ſaugen die kraft aus Jeſu ofnen ſeit: du wirſt wahrhaftig überwinden, und endlich alles, alles finden, gerechtigkeit und heiligkeit; verklärt bey Gott und engeln wohnen, in höchſter ehr mit Chriſto thronen, voll lob, voll licht, voll fried und freud.

M. Ich wills wagen.

550. Bin ich ſelig, :,: Herr, ſo zeig es mir, wie unzählig :,: ſind die ſchätz in dir, hier ſchon in der gnaden-zeit, o! daß meine ſeligkeit mir wär heller und ich ſchneller dadurch wüchß' allhier.

2. Giebſt du weide, :,: ja dich ſelbſt zu theil, ſo gib freude :,: über meinem heil, über meine ſeligkeit, da ich hier ſchon bin befreyt von der ſünde, denn ich finde bey dir alles feil.

3. Laß mich laufen :,: und nicht träge ſeyn, ſtets zu kaufen :,: beydes, milch und wein, dadurch nähre meinen geiſt, daß er, wie dein wort verheiſt, ſtärcke kriege, wirck und ſiege durch dein blut allein.

4. Möcht ich immer :,: deines heils mich freun; würd ich nimmer :,: ſchwach und läßig ſeyn. O! drum präg in meinen ſinn, wie ich hier ſchon ſelig bin deinen wunden eingebunden, ſicher, heil und rein.

5. Durch das gute :,: das in deinem heil, deinem blute :,: mir hier wird zu theil, laß den glauben kräftig ſtehn, und in volle weide gehn, dadurch reiche mir zugleiche, Herr, dein liebes-ſeil.

6. Komm den ſegen :,: deinen ſchatz, dein gut zu zerlegen :,: um von hertz und muth damit aus- und einzugehn, und dein lob ſtets zu erhöhn. Nun ich trage alle tage mich mit deinem blut.

7. Ich bedencke :,: (Herr, hilf iederzeit) mein geſchencke :,: meine ſeligkeit. Rühmet andre euren ſchatz, bey mir findet er nicht platz, denn ich habe ſchatz und gabe, ſo im tod erfreut.

8. Nun ich bleibe :,: unverrückt in dir: es bekleibe :,: fried und kraft in mir: friede, denn ich bin verſöhnt; kraft, weil mich die gnade krönt: gnad und gabe, die ich habe, iſt mein ſchatz allhier.

9. Ew'ge liebe, :,: ſey gebenedeyt für die triebe :,: deiner freundlichkeit, für dein theures opfer-blut, für des Geiſtes gnaden-gut. Nun bewahre bis zur bahre meine ſeligkeit.

In eigener Melodie.

551. Eins iſt noth, ach Herr! dis eine lehre mich erkennen doch! alles andre, wies auch ſcheine, iſt ja nur ein ſchweres joch, darunter das hertze ſich naget und plaget, und dennoch kein wahres vergnügen erjaget, erlang ich dis eine, das alles erſetzt, ſo werd ich mit einem in allem ergötzt.

2. Seele, wilt du dieſes finden, ſuchs bey keiner creatur: laß, was irdiſch iſt, dahinden, ſchwing dich über die natur. Wo Gott und die menſchheit in einem vereinet, wo alle vollkommene fülle erſcheinet, da, da iſt das beſte nothwendigſte theil, mein ein und mein alles, und ſeligſtes heil.

3. Wie Maria war befliſſen auf des einigen genieß, da ſie ſich zu Jeſu füſſen voller andacht niederließ, ihr hertze entbrannte, dis eintzig zu hören, was Jeſus, ihr Heiland, ſie wolte belehren, ihr alles war gäntzlich in Jeſum verſenckt, drum wurde ihr alles in einem geſchenckt.

4. Alſo iſt auch mein verlangen, liebſter Jeſu! nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, ſchencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehrten zum gröſſeſten haufen, ſo will ich dir dennoch in liebe nachlaufen; denn dein wort, :,: o Jeſu! :,: iſt leben und geiſt: was iſt wohl, daß man nicht in Jeſu geneuſt?

5. Aller weisheit höchſte fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß ſich auch mein wille fein in ſolche ſchrancken fügt, worinne die demuth und einfalt regieret, und mich zu der weisheit, die himmliſch iſt, führet. Ach! wenn ich nur Jeſum recht kenne und weis, ſo hab ich der weisheit vollkommenen preis.

6. Nichts kan ich vor Gott ja bringen, als nur dich, mein höchſtes gut; Jeſu, es muß mir gelingen durch dein roſinfarbnes blut. Die höchſte gerechtigkeit iſt mir erworben, da du biſt am ſtamme des creutzes geſtorben, die kleider des heils ich da habe erlangt, worinnen mein glaube in ewigkeit prangt.

7. Nun, ſo gib, daß meine ſeele auch nach deinem bild erwacht; du biſt ja, den ich erwähle, mir zur heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen wandel und leben, iſt in dir, mein Heiland! mir alles gegeben; entreiſſe mich aller vergänglichen luſt, dein leben ſey, Jeſu! mir eintzig bewuſt.

8. Ja, was ſoll ich mehr verlangen, mich beſchwemmt die gnaden-fluth! du biſt einmal eingegangen in das heil'ge durch dein blut; da haſt du die ew'ge erlöſung gefunden, daß ich nun der hölliſchen herrſchaft entbunden; dein eingang die völlige freyheit mir bringt, im kindlichen geiſte das Abba nun klingt.

9. Volles gnügen, fried und freude ietzo meine ſeel ergötzt, weil auf

auf eine friſche weide mein hirt, Jeſus, mich geſetzt. Nichts ſüſſers kan alſo mein hertze erlaben, als wenn ich, mein Jeſu! dich immer ſoll haben; nichts, nichts iſt, das alſo mich innig erquickt, als wenn ich dich, Jeſu, im glauben erblickt

10. Drum auch, Jeſu! du alleine ſolſt mein ein und alles ſeyn; prüf, erfahre, wie ichs meine, tilge allen heuchel-ſchein; ſieh, ob ich auf böſem betrüglichen ſtege, und leite mich, Höchſter! auf ewigem wege: gib, daß ich nur alles hier achte für koth, und Jeſum gewinne; dis eine iſt noth!

M. Mein Hertzens-Jeſu meine.

552. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, o menſch, der auf die erden vom thron des himmels kommen iſt, dein bruder da zu werden. Vergiß nicht, daß er, dir zu gut, hat angenommen fleiſch und blut: danck ihm für dieſe liebe.

2. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der für dich hat gelitten, ja gar am creutz geſtorben iſt, und dadurch hat beſtritten welt, ſünde, teufel, höll und tod, und dich erlöſt aus aller noth: danck ihm für dieſe liebe.

3. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der auch am dritten tage ſiegreich vom tod erſtanden iſt, befreyt von noth und plage. Bedencke, daß er fried gemacht, ſein unſchuld leben wieder bracht: danck ihm für dieſe liebe.

4. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der, nach den leidens-zeiten, gen himmel aufgefahren iſt, die ſtätt dir zu bereiten, da du ſolſt bleiben allezeit, und ſehen ſeine herrlichkeit: danck ihm für ꝛc

5. Halt im gedächtniß Jeſum Chriſt, der einſt wird wiederkommen, und ſich, was tod und lebend iſt, zu richten vorgenommen. O dencke, daß du da beſtehſt, und mit ihm in ſein reich eingehſt, ihm ewiglich zu dancken.

6. Gib, Jeſu, gib, daß ich dich kan mit wahrem glauben faſſen, und nie, was du an mir gethan, mög aus dem hertzen laſſen, daß deſſen ich in aller noth mich tröſten mög, und durch den tod zu dir ins leben dringen.

(Ueber 1 Cor. 1, 30.)

M. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

553. Herr Jeſu, du gecreutz'gter Gott, von tugend weiß, von leiden roth, zu dir iſt meine zuverſicht, mein hertz, will und verſtand gericht.

2. Du biſt die weisheit, die ich ſuch, was du nicht biſt, iſt mir ein fluch, ich achte nichts der menſchen kunſt, ſie iſt voll eitelkeit und dunſt.

3. Du biſt mir die gerechtigkeit, mein thun iſt ein unflätig kleid, du deckeſt meine ſünden-ſchuld, und ſchaffeſt mir des Vaters huld.

4. Du biſt mir auch die heiligung, und gibſt mir Geiſt, licht, kraft genung, daß ich die luſt in mir zerſtör, und der ſündliche leib aufhör.

5. Du wirſt auch mein erlöſung ſeyn, und mich von ſünd und tod befreyn, daß ich durch deinen creutzestod erlöſet werd aus aller noth.

6. Drum iſt mein Eines, das mir noth, mein Jeſus, mein Herr

und

und mein Gott, in dem die wiſſen-ſchaft beſteht, die allen andern weit vorgeht.

7. Die iſts, die im verborgen liegt und die allein das hertz vergnügt; je mehr du in das tiefe kömmſt, je mehr du drinnen ſelbſt zunimmſt.

8. Der höchſte nutzen kömmt davon, an dieſem wiſſen hangt die cron, mein Jeſus, der gecreutzig-te, hilft mir zum wohl, vertreibt das weh.

9. Sein creutz verſöhnet Got-tes hertz, und heilet meinen ſeelen-ſchmertz, ſein creutz erwirbet mir den Geiſt, der mich der ſünden luſt entreiſt.

10. Daß mich die luſt nicht mehr entführt, bis ſich die regung gar verliert; ſein creutz verſüßt mir alle noth, und endlich auch den bittern tod.

11. Drum ſoll dis eintzig und allein mein glauben, hoffen, lie-ben ſeyn, weil ich mit ſeel, leib muth und ſinn, mit Jeſu Chriſt gecreutzigt bin.

M. Die Seele Chriſti heilge.

554. Hilf Jeſu, daß ich im-merzu in deinem creutzes-tode ruh, und glaube, daß nach Gottes ſinn ich auch mit dir geſtorben bin.

2. Daß ich in dir genung ge-than, und Gott mich nicht mehr ſtrafen kan, daß du mich haſt mit Gott verſühnt, und alle gnade mir verdient.

3. Du haſt da alles ſchon voll-bracht, und alles heil mir ausge-macht du ſturbeſt, darum erb ich hier die gantze ſeligkeit von dir.

4. Du haſt ein teſtament ge-macht, und mich darinnen wohl bedacht, du ſelber biſt mein erb und theil, mein haab und gut, mein groſſes heil.

5. Ich darf da gar nichts ſelber thun, ich ſoll nur auf dem wort beruhn, und gläubig laſſen das geſchehn, was du zum heil mir ſchon verſehn.

6. Du forderſt alſo nichts von mir aus eigner kraft, ich ſoll nur dir durch deine gnade recht ver-traun, du wirſt mich ſelbſt auf dich erbaun.

7. Der unglaub iſt nur meine noth, drum ſey dein tod ihm auch der tod, laß ihn durch deine creu-tzes-pein bald mit ans creutz ge-ſchlagen ſeyn.

8. Wohlan! ich bin, o Herr! dein knecht, auch mir geſchehe nur ſo recht, nach deinem liebes-vollen rath, wie mir dein wort geſaget hat.

9. Herr, laß doch deine todes-pein des rechten glaubens wecker ſeyn, vertreib die macht der fin-ſterniß, und mach im glauben mich gewiß.

10. Gott gab dich in den tod hinein, wie ſolt ich da nicht gläu-big ſeyn, und glauben, daß auch Gott mich liebt, und alles, alles mit dir giebt?

11. Ja, amen, ſelig bin ich da, wenn ich nur gläubig zu dir nah, und dencke ſtets: bey Gott allein kan doch kein ding unmöglich ſeyn

12. Bin ich gleich noch ſo voller noth, ſo blind und leer, ſo hart und todt, von dir wird alles ſelbſt gethan, was ich nicht ſelber wir-cken kan.

13. Wo ohnmacht iſt, da wirckeſt du, wo unruh iſt, da bringſt du ruh, wo armuth iſt, da machſt du reich, was krum und höckricht, machſt du gleich.

14. So hol ich mir vom creutzes-ſtamm aus deinen wunden, o mein Lamm, aus deinem hertzen alles her, und geh nun von dir nicht ſo leer.

15. Ich bringe ja ſo, wie ich kan, auch ein gefäß, o füll es an, ja, fülle meines hertzens haus, und alle mängel völlig aus.

16. Nun wohl mir, daß ich ieden tag bey deinem creutze feyern mag! o ja, mir müſſe ſtets allein dein creutzes-tod im hertzen ſeyn.

17. Ich muß auch täglich aufferſtehn, und ſtets ein oſter-feſt begehn, daß täglich immer, als aufs neu, nur fried und kraft im hertzen ſey.

M. Jeſu meines Lebens Leben.

555. Jeſu, meiner ſeelen wonne, Jeſu, meine beſte luſt, Jeſu, meine freuden-ſonne, Jeſu, dir iſt ja bewuſt, wie ich dich ſo hertzlich liebe, und mich ohne dich betrübe, drum, o Jeſu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. Jeſu, mein hort und erretter, Jeſu, meine zuverſicht, Jeſu, ſtarcker ſchlangen-treter, Jeſu, meines lebens-licht, wie verlanget meinem hertzen Jeſulein, nach dir mit ſchmertzen, komm, ach komm! ich warte dein, komm, o liebſtes Jeſulein!

3. Kommſt du? ja du kommſt gegangen, Jeſu, du biſt ſchon allhier, klopfeſt ſtarck und mit verlangen an an meine hertzens-thür. Bleib doch nicht ſo drauſſen ſtehen, wilt du wieder von mir gehen, ach! ich laſſe dich durchaus nicht weggehn von meinem haus.

4. Ey! warum ſolt ich dich laſſen, Jeſu, wieder von mir gehn? meine wohlfahrt müſt ich haſſen, wenn ich lieſſe dis geſchehn; wohne doch in meinem hertzen, ſo muß alle noth und ſchmertzen weichen alſobald von mir, wenn du Jeſu, biſt allhier.

5. Ach nun hab ich endlich funden den, den meine ſeele liebt, der ſich mit mir hat verbunden, und ſich ſelbſt für mich hingiebt, den will ich nun veſt umfaſſen, und durchaus nicht von mir laſſen, bis er mir den ſegen ſpricht, meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich Jeſum habe, o wie veſte halt ich ihn, daß er mir mein hertze labe, wenn ich kranck und traurig bin: Jeſum hab ich, der mich liebet, und ſich ſelbſt für mich hingiebet, ach! drum laß ich Jeſum nicht, wenn mir gleich das hertze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlaſſen, was ich hab in dieſer welt; will ich doch im hertzen faſſen meinen Jeſum, der gefällt mir vor allen andern ſchätzen, an dem ich mich kan ergötzen, er iſt meine zuverſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte Jeſum laſſen, Jeſum laß ich nimmermehr, andre mögen Jeſum haſſen, Jeſum ich allein begehr in den gut- und böſen tagen, daß er mir mein creutz

creutz helf tragen, weil er iſt der weg und licht, laß ich meinen Jeſum nicht.

9. Ich ſolt in der höllen liegen immerfort und ohne zahl, und mich wie ein ſchlacht-ſchaf biegen in dem ſchwefel-pfuhl und qual, ja, der tod ſolt ewig nagen mein gewiſſen, und mich plagen; Jeſus aber reißt mich raus aus des ſatans folter-haus.

10. Jeſus hat durch ſeine wunden mich geſund gemacht und heil, daran denck ich alle ſtunden, drum iſt er mein beſtes theil, denn durch ſeinen tod und ſterben macht er mich zum himmels-erben, und das glaub ich ſicherlich. Jeſus machet ſelig mich.

11. O wie ſolt ich Jeſum laſſen, weil er mir ſo wohl gethan, und mich von der breiten ſtraſſen hat geführet himmel an, Jeſum will ich immer lieben in den freuden und betrüben, Jeſum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf erden hier.

12. Wenn die welt mit ihren netzen mich zu boden fällen will, und die andern ſich ergötzen an derſelben affen-ſpiel, will ich meinen Jeſum faſſen in die arm, und ihn nicht laſſen, bis daß ich mit ihm zugleich herrſchen werd im himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden ſich in dieſer eitelkeit, mich ſoll nichts von Jeſu ſcheiden, und der ewgen ſeligkeit, die mir Jeſus hat erworben, da er für mich iſt geſtorben; drum, o welt, fahr immer hin, wenn ich nur bey Jeſu bin.

14. Wenn ich nur kan Jeſum haben, nach dem andern frag ich nicht, er kan meine ſeele laben, und iſt meine zuverſicht in den letzten todes-zügen, wenn ich hülflos da muß liegen, und mir bricht der augen licht, laß ich meinen Jeſum nicht.

15. Solt ich meinen Jeſum laſſen? er wird in der letzten noth auf der finſtern todes-ſtraſſen bey mir ſtehen, wenn der tod ſeine grauſamkeit ausübet, und die meinigen betrübet, und der teufel mich anficht: meinen Jeſum laß ich nicht.

16. Jeſum nur will ich lieb haben, denn er übertrift das gold, und all andre theure gaben; ſo kan mir der ſünden-ſold an der ſeele gar nicht ſchaden, weil ſie von der ſünd entladen, wenn er gleich den leib zerbricht, laß ich dennoch Jeſum nicht.

17. Jeſus bleibet meine freude, meines hertzens troſt und ſaft, Jeſus ſteuret allem leide, er iſt meines lebens kraft, meiner augen luſt und ſonne, meiner ſeelen ſchatz und wonne, o drum laß ich Jeſum nicht aus dem hertzen und geſicht.

18. Jeſus iſt der feinde ſchrecken, Jeſus iſt der höllen zwang, drum wird er mich auferwecken durch poſaunen hall und klang, da ich denn erneuert werde auferſtehen aus der erde, Jeſum ſchauen von geſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich Jeſus hertzen, meiner augen troſt und licht, alle thränen, alle ſchmertzen wiſchen von dem angeſicht, und mit

groſſem jubiliren mich zur himmels-freud einführen, drum ſo höret alle her: Jeſum laß ich nimmermehr.

M. Seelen-Bräutigam!

556. Jeſu, nimm mich ein! denn du biſt doch mein, von dem Vater mir gegeben, zur verſöhnung und zum leben, und ich bin auch dein, zeuch mich in dich ein.

2. Laß dich unverrückt an dem creuz erblickt, blutend meine ſchuld zu zahlen, vor mein aug und hertze mahlen, daß es unverrückt dich am creutz erblickt.

3. Daß ich mich in dir, meiner ſeelen zier, ſtets gerecht und ſelig nenne, und das Vater-hertze kenne. Ach! erblickt' ich hier mich nur ſtets in dir!

4. Laß mich immerzu meine luſt und ruh nur in deinen wunden finden, du verſöhner meiner ſünden, hilf mir immerzu nur in dir zur ruh.

5. Mach in deinem blut immer ſtündlich gut, was wir hier noch fühlen müſſen, laß dein blut und waſſer flieſſen, ſo macht dieſe flut alles böſe gut.

6. Halt mich unbefleckt immer aufgeweckt, zeige bald den kleinſten flecken, komm mit blut ihm zu bedecken, daß kein fleck befleckt, ſo bleib ich erweckt.

7. Denn ich ſeh mich an, wie ich angethan mit der ſchönen weiſſen ſeide, in blutroth gefärbtem kleide, welches du, mein man̄, mir haſt angethan.

8. Ich verhülle mich gantz und gar in dich, und da ſieht das Vater-hertze nicht der ſünden meng und ſchwärtze, nein, es ſiehet dich, und in dir nur mich.

9. Ich bin gantz und gar in dir rein und klar, rein und frey von allen ſünden: weil an dir kein fleck zu finden; ſo iſt deine ſchaar auch in dir recht klar.

10. Stärcke du nur mich, daß ich inniglich immer dieſem glauben übe, und auch unverrückt dich liebe: wer kans ohne dich? o ſo ſtärcke mich!

11. Für mich bin ich blind und ein blödes kind; drum ſo zeige mir den ſchade, aber auch noch mehr die gnade, daß dein blödes kind ſtets ein hertz gewinnt.

12. Pflantze dir zum preis nur dein zartes reiß an die bäche deiner liebe, gib mir da recht ſtarcke triebe, ſo wachs ich, dein reiß, dir zu lob und preis.

13. Laß mich nur nach dir durſten für und für, durſtig ſtets dein blut auffangen, durch dein blut auch muth erlangen, daß ich auch allhier immer ſieg in dir.

14. So geh furcht und luſt bald aus meiner bruſt, daß mich ja nichts von dir ſcheide, daß ich mich an dir nur weide, deine furcht und luſt ſey mir nur bewuſt.

15. Daß ich zitternd ſey, und mich doch erfreu, daß dein frieden ſtets regiere, auch zuletzt ſich nicht verliere, bis nach aller treu ich mich ewig freu.

16. Drum ſo laß mich hier unverrückt in dir, und in deinen wunden bleiben, laß mich nichts daraus vertreiben, nim̄ dadurch mich hier ſterbend auch zu dir.

M. Wer

M. Wer nur den lieben Gott.

557. Laß mich mit unverwandten blicken, mein Heiland, dich am creutze ſchaun, und meine ſchuld auf deinen rüken, daß ich dir könne völlig traun, mich ganz verſöhnt in gnaden ſehen, und ſtets zum Vater kindlich flehen.

2. Ach! laß mich ſtets in dir nur bleiben gerecht und auch geſtärckt zu ſeyn, daß fried und kraft in mir bekleiben, o laß nichts träg und ſichres ein! laß mich in dir recht zugenommen nicht mehr aus deinem frieden kommen.

3. Hilf, daß ich meines innren grundes ſtets wahrzunehmen fleißig ſey, daß ich mich deines gnaden-bundes ſtets tröſt und ja nicht mehr zerſtreu, daß ich den frieden bis zur Baare, der friede hertz und ſinn bewahre.

4. Daß ich es bald in mir empfinde, wenn was den frieden ſtören kan, bald an mich halt und überwinde; drum treib mich ſtets zu wachen an, daß auch durch ſchein der guten dinge kein friedens-ſtörer in mich dringe.

5. Das hertze ſoll an dir nur hangen, und ſonſt an keiner creatur; ſo nimm mein aug und hertz gefangen, ſonſt komm ich von der friedens-ſpur: dein umgang kan mich nur entladen, der menſchen anhang bringet ſchaden.

6. Dir will ich recht vertraulich bleiben, mein bräutigam, mein hertzens-freund, und ſonſt kein leer geſchwätze treiben, obs etwan auch erbaulich ſcheint; ich bleib in dir, in ſanfter ſtille, da krieg ich fried und kraft die fülle.

7. So laß mich immer vor dir wandeln, recht innig in der faſſung ſtehn, in allem treu und weislich handeln, und nie aus meiner veſtung gehn, vielmehr bey allen wort und wercken nur betend immer auf dich mercken.

8. Daß ich erſt betend ſtets dich frage, was wohl zu reden und zu thun, und wenn ich auch was thu und ſage, doch immer in dir möge ruhn, daß erſt die wort im hertzen glimmen, und hertz und mund zuſammen ſtimmen.

9. Laß mich ſtets eingekehret bleiben, mein auge ſeh dich immer an, daß ich dein warnen, tröſten, treiben, bald fühl und bleib auf rechter bahn. So wollſt du ſtets dein licht mir ſenden, und unverrückt dein werck vollenden.

M. Mein Salomo, dein.

558. Mein friedens-fürſt, du haſt mich aufgenommen, als ich gebeugt mit flehen zu dir kam, und nur durch dich zu Gott die zuflucht nahm. du biſt zum heil, und nicht zu richten kommen, wer zu dir kommt, den ſtöſſeſt du nicht aus, du lockeſt ſelbſt die ſünder in dein haus.

2. Du haſt ja ſelbſt mein elend mir entdecket: du haſt mich auch von ſelbſtgerechtigkeit, von ſelbſtbetrug, von ſünden-luſt befreyt, auch glaubens-durſt und hunger mir erwecket, du haſt zugleich den neuen ſinn geſchenckt, der nur allein dir zu gefallen denckt.

3. Dis alles iſt nun nicht mein eignes leben, das die natur mir etwan geben kan, du haſt es ſelbſt durch deinen Geiſt gethan; drum

kan

kan mir dis ein ſichres zeugniß geben, daß ich in dir ein kind des Vaters ſey, von aller ſünden-ſchuld und ſtrafe frey.

4. Der Vater hat mich ſelbſt zu dir gezogen, als das geſetz mir geiſtlich, hell und klar, zu deinem creutz ein ſteter treiber war. Ich weis wohl, wie ich mich vorher betrogen, da ich in bloſſer äußrer übung ſtand, und dennoch keine ſeelen-ruhe fand.

5. Nun aber kan ich ja mit demuth ſagen, daß ich in dir gerecht und ruhig bin, es fiel der ſtein bey deinem creutze hin, als ich dich meine ſünde ſahe tragen: die ſünd iſt weg und das geſetz erfüllt, und ich in deinem ſchmuck und heil verhüllt.

6. Der Vater ſieht mich nun in deinem kleide, wie er mich ſich in deiner ſchönen pracht, als des geliebten angenehm gemacht: du, du allein biſt ſeiner augen weide, und dafür ſieht er keine ſünd an mir, dein ſchmuck, dein blut bedeckt ſie für und für.

7. Ich weis vor Gott auch ſonſt nichts aufzubringen, ich will zum ruhm nur deine creutzes-pein, und durch dein blut allein nur ſelig ſeyn. O! laß mich ſtets in dich noch beſſer dringen: ich glaube zwar, doch ſchreckt mich noch der tod, geſetz und ſünde macht mir auch noch noth.

8. Drum laß mich ſtets, mein Lamm, in deinen wunden, an deinem creutz, in deinem tode ruhn, und ja nicht mehr in meinem eigen thun: ich müſſe ſtets allein in dir erfunden, mich unverrückt in dir gerecht nur ſchaun, und friedens-voll auf dein verdienſt nur baun.

9. Ich müſſe dis ſtets gläubig beſſer üben, es müſſe dis mein haupt-geſchäft allein, des Geiſtes weid und element nur ſeyn; mir werd am creutz noch mehr dein heiſſes lieben, dein fried und deiner weisheit ſchätze klar; damit dein fried auch hertz und ſinn bewahr.

10. O! laß nicht zu, von dir mehr auszuſchweiffen; o! ſtärcke mich, wie ich ſo ſehnlich fleh, daß ich mein hertz gewis und veſte ſeh. O laß mich ſtets dich beſſer noch ergreiffen! daß ich auch einſt getroſt im tode ſey, im frieden fahr und mich der heimfahrt freu.

M. Wer nur den lieben Gott.

559. Mein Heiland, laß mich in dir bleiben und nie aus dir, dem weinſtock, gehn, daß ich nur könne recht bekleiben, und auch in ſtetem wachsthum ſtehn, daß meine frucht in wahrer treu doch alle tage reicher ſey.

2. Ich ſoll und will mich nicht begnügen mit einer kleinen fruchtbarkeit; drum laß mich ſtets an dir nur liegen, und ſchneide doch die eigenheit, die wilden reben weislich aus, ſo kommt gewis mehr frucht heraus.

3. Ich kan mich ſelbſt nicht weiter bringen, ich weis, ich kan nichts ohne dich, allein in dir ſoll mirs gelingen, du regeſt und belebeſt mich; da deine kraft mich immer treibt, wenn nur mein geiſt in dir verbleibt.

4. Drum laß das wort nur ſtets

ſtets erſchallen, und gleichſam meine loſung ſeyn; bleib, bleib in mir, ſonſt wirſt du fallen, es nehme dis mich alſo ein, daß ich in dir auch ſteh und geh, gantz unverrückt und innig fleh.

5. Ja ſchräncke mich von allen ſeiten nur immer enger in dich ein, laß mich nur ſtets dein auge leiten, dein leben laß mein vorbild ſeyn, dein wort mein licht und veſter ſtab, und meine ruh dein tod und grab.

6. Da bin ich recht in deinen händen, und ruh in deines willens rath, da wirſt du ſchon dein werck vollenden, denn was dein kind vonnöthen hat, das weiſſeſt du, und giebſt es auch, es iſt ja dis dein Vater-brauch.

7. Drum ſey die ſorge meiner ſeelen dir nur recht kindlich heimgeſtellt, ich lieg in deiner wunden-hölen, da hab ich ſchutz für ſünd und welt, ja hüll und fülle, ſtärck und kraft, die in mir alles gute ſchaft.

8. Ich will, dein Geiſt ſoll mich nur treiben, ich will nur blos dein werckzeug ſeyn, mein hertz ſoll deine werckſtätt bleiben, ſo ſoll in dir in dir allein, mein tagewerck zu ende gehn, und in dir Jeſu, wohl beſtehn.

M. Mein Hertze, wie wanckeſt.

560. Mein Heiland, o nim̃ doch mich gäntzlich dir ein! ich bin dir ergeben, du ſolſt mich beleben; es lebe mein leben im glauben allein: ſo leb ich in dir, du lebeſt in mir. Ach! nim̃ dir den ſinn, und alles nur hin.

2. Ach hefte doch alle begierden an dich, daß mich nichts verwirre, zerſtreue noch irre, ja ſammle mich ſtündlich und ſtärcke nur mich, als reben in dir, der immer allhier ſtets beſſer bekleibt, und fruchtbar verbleibt.

3. O laß mir doch ja nichts mehr eigenes zu! o nim̃ alle kräfte zu deinem geſchäfte, auf daß ich nach deinem gefallen nur thu; ja, thu du es hier nur ſelber in mir, daß alles in treu zum ſegen mir ſey

4. Ich müſſe hier immer dein werckzeug nur ſeyn, das du nach gefallen gebraucheſt in allen; drum wickle, drum wiege dein wille mich ein, in ihm nur zu ruhn, zu leiden, zu thun, daß alles beſteh, in himmel mit geh.

5. O ſchräncke doch immer noch enger mich ein! in deinem gehege, auf richtigem ſtege, und laß mir dein leben zum muſter nur ſeyn. Ach, laß mir nichts zu! ich rede, ich thu, als was dir nur gleicht, und ſegen erreicht.

6. Laß alles, was unnütz, aus hertze und mund, mein ſchweigen und meiden, mein wircken und leiden, geh alles nach deinem geſtifteten bund. Ach! mache mich frey, ja mache mich treu in allem, was mir befehlen von dir.

7. Es bleibe mir immer in augen und ſinn mein ziel und mein erbe, das andre erſterbe, zielt ſolches nicht ledig aufs kleinod nur hin. Ach, zeuch doch zu dir nur alle begier, du, du ſolſt allein mein aufenthalt ſeyn.

8. Ich finde doch auſſer dir gar keine ruh; die welt macht nur wunden und ängſtliche ſtunden; drum rufe mir immer in allem

nur

nur zu: o bleibe in mir, ſo bleib ich in dir, da kan ich allein im friede nur ſeyn.

M. Wer nur den lieben.

561. Mein Jeſu! laß mich an dich gläuben, und durch den glauben unverrückt an dir, mein haupt, mein bräutgam bleiben, daß ich mit deinem blut geſchmückt nur deine ſüſſe lieb empfinde, und mich in gegen-lieb entzünde.

2. Ich muß allein an dir nur hangen, und nur in deiner gnade ruhn; dich müß' ich gläubig ſtets umfangen, und alles gläubig in dir thun, daß alles, da ich dich nur küſſe, recht willig aus dem glauben flieſſe.

3. Je mehr ich gläubig an dir hange, je mehr bin ich von andern frey; je mehr ich gläubig fried erlange, je mehr bekomm ich kraft und treu, mit luſt zu thun nach deinem willen, der kan allein mein hertze ſtillen.

4. Da kan mein glaub um deinetwillen, bey allem in verleugnung gehn, er ſieht ſich ſtets mit gütern füllen, und weis: du wilſt für alles ſtehn, ja gnug und übergnug im bleiben, da kan ihn nichts zur welt-koſt treiben.

5. Denn, kan der glaub an dir ſich gnügen, und ſanft in deinen wunden ruhn; ſo kan er leicht die welt beſiegen, und auch mit freuden gutes thun; ja alles willig fahren laſſen, da er dich kan ſein alles faſſen.

6. Da iſt der ſchatten zu geringe daß er ſich noch dabey verweilt, der glaube hat viel größre dinge, nach welchen er begierig eilt; dein creutz und tod, dein blut und wunden, die ſind ihm nur ans hertz gebunden.

7. Da ſchickt man täglich ſich zum ende, und weis, daß da nichts hilft noch gilt, als wenn man ſich in deine hände, empfiehlt, und in dein blut verhüllt; drum will man dis nur ſtets empfangen, und weiter nichts zur luſt verlangen.

8. Da wird dein joch uns ſanfte werden, da iſt uns dein gebot nicht ſchwer; und gibts noch kämpfe, noch beſchwerden, ſo reicht der glaube kräfte her, die er aus dir kan immer ſaugen, ſonſt kan kein kampf, kein werck was taugen.

9. So bald ich mich aus dir nur rücke, ſo fall ich gleich in finſterniß, ich fehl und fall all augenblicke, und thue keinen tritt gewis, ich wirck und lauf in eignen kräften. O komm, mich veſt an dich zu heften.

10. O laß mich ſtets in dir, mein leben! recht gläubig als im weinſtock ſtehn, dir unaufhörlich frucht zu geben, o laß mich nimmer aus dir gehn! daß ich ſtets licht und ſtärcke kriege, und immer gläubig wirck und ſiege.

M. Dir, dir Jehova will ich.

562. Mein Vater, dir ſey hier auf erden, ja dort noch ewig danck, preis, ehr, und kraft, daß wir aus gnaden ſelig werden, daß deine gnade ſelber alles ſchaft, daß du gantz kein verdienſt von uns begehrſt, und nur durch Chriſtum alles heil gewährſt.

2. Lob

2. Lob ſey dir, daß du von uns armen gar nichts verlangſt, nein, uns nur alles giebſt: daß du dich aller wilſt erbarmen, weil du uns all in deinem Sohne liebſt, da dir dein Sohn für alle gnug gethan, daß deine huld nun allen helfen kan.

3. O laß mich recht im glauben leben, und gantz allein auf deine gnade traun; laß Chriſtum ſtets vor augen ſchweben, laß mich allein auf ſein verdienſt nur baun, daß ich mich ſtets mit ihm nur angethan, gerecht, geſchmückt, geliebet ſehen kan.

4. Zerbrich auch die ſubtilſten ſtützen der eignen falſchen ſelbſtgerechtigkeit; es ſuch in Jeſu wunden-ritzen mein hertz allein nur ruh und ſicherheit. Es müſſe ſtets in ſeinem blut allein mein element, mein eintzig labſal ſeyn.

5. Wenn ſich in mir die ſünd erreget; ſo müß ich ſtets im glauben auf ihn ſehn, wie meine ſünd auf ihn geleget, und wie dafür durch ihn genug geſchehn, wie er auch dieſe ſünde hat verſühnt, und alle gnad und kraft mir ſchon verdient.

6. Mein auge müß in einfalt bleiben, gantz unverrückt nur auf ſein creutz zu ſchauen; es müſſe mich nichts von ihm treiben, ich müſſe ſtets auf ſeine kraft nur traun, und nur an ihm ein grüner reben ſeyn; ſo dringt in mich ſtets geiſt und leben ein.

7. Ich müſſe ſtets in ſeinen händen ſein werckzeug, ſein gelinder thon nur ſeyn, mich ſo zu kehren und zu wenden, wie mir es kan zu meinem heil gedeyn, daß ſich mein geiſt durch eigne wirckſamkeit nicht mehr verwirrt, verhindert und zerſtreut.

8. Ich müſſe ſtets an mir verzagen, und nie aus ihm, als meiner veſtung, gehn: ich müß ihn betend alles fragen, und nach dem winck ihm bald zu dienſte ſtehn; laß nur mein auge ſtets auf eines ſehn, und alles dir zum ruhm durch ihn geſchehn.

9. Ich müſſe gar nicht ängſtlich ſorgen, was künftig noch zu thun, zu leiden ſey; du ſorgeſt ſelbſt für alle morgen, und forderſt nur für gegenwärtig treu. Kommt zeit, kommt rath, du weiſſeſt, was gebricht, bin ich nur treu, dein hertz verſagt mirs nicht.

10. Du ſagſt: die untreu thut nur ſchaden, wenn du in dem, was gegenwärtig iſt, bey ietzt dich ziehender genaden, nicht recht drauf merckend, treu und folgſam biſt, da zieht ſich gnad und kraft ſo bald zurück, und du verfällſt ſodann in netz und ſtrick.

11. Drum mache ſelbſt mich treu und ſtille, daß ich von augenblick zu augenblick nur alles nehm aus Chriſti fülle, und mich nur ſtets zur treuen folge ſchick: o fang ich ietzo treu zu ſeyn recht an, und fahre fort; ſo ſeh ich, was Gott kan.

12. Du thuſt gewis, was du verheiſſen, weil ja kein wort vergeblich ſtehen kan: du kanſt und wirſt aus allem reiſſen, du zeigeſt deine treu noch deutlich an: dein wort ſteht da, ich halte dich dabey gib mir nur treu, du bleibſt mir ewig treu.

M. Jeſus meine zuverſicht.

563. Meinen Jeſum laß ich nicht, ach was wolt ich beſſers haben? ruhe, freude, troſt und licht iſt in ſeinem ſchooß begraben. Alles, was vergnügung giebt, hab ich, weil mich Jeſus liebt.

2. Er iſt mein, und ich bin ſein, liebe hat uns ſo verbunden; er iſt auch mein troſt allein, nur in ſeinen tiefen wunden; auf ihn bau ich felſen=veſt, voller hofnung, die nicht läßt.

3. Ohne Jeſum würde mir nur die welt zur höllen werden; hab ich ihn, ſo zeigt er mir oft den himmel auf der erden; hungert mich, ſo ſetzt er mir brod, wie lauter manna, für.

4. Eine ſtunde, da man ihn recht ins hertze ſucht zu ſchlieſſen, giebt den ſeligſten gewinn, gnad und friede zu genieſſen, ein nach ihm geſchickter blick bringt viel tauſend luſt zurück.

5. O wie wird mein creutz ſo klein! hilft er mirs doch ſelber tragen, richtet es zum beſten ein, er will auch nicht immer ſchlagen; nach der ruthe kommt die huld, er begehret nur gedult.

6. Führt er mich gleich wunderlich, recht und lincks durch dick und dünne, er hat dennoch über mich immer etwas guts im ſinne, ja es führt die wunder=bahn nirgends hin, als himmel=an.

7. Von der treuen Jeſus=hand offenbart ſich lauter liebe; nichts beruht auf unbeſtand, bey dem treuen liebes=triebe. Jeſus immer einerley, er iſt und verbleibet treu.

8. Blinde welt, ſuch immerhin rauch und koth auf dieſer erden. Auſſer Jeſu ſoll mein ſinn niemals recht vergnüget werden. Alſo bleibts bey dieſer pflicht: meinen Jeſum laß ich nicht.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

564. Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mich auch nicht laſſen, Jeſu hab ich mich verpflicht, ich will ihn ins hertze faſſen, weis gewis und glaube veſt, daß mich Jeſus auch nicht läſt.

2. Meinen Jeſum laß ich nicht, ich will keinen himmel achten, hab ich ihn, mir nichts gebricht, ob mir leib und ſeel verſchmachten, mir ſoll Jeſus nur allein mehr als tauſend himmel ſeyn.

3. Meinen Jeſum laß ich nicht, er iſt mir ins hertz gepräget, Jeſus iſt mein glantz und licht, mein vermögen, das mich heget. Jeſus iſt mein kraft und ſaft, meine ſeel an ſeiner haft.

4. Meinen Jeſum laß ich nicht, wenn mich drücken meine ſünden, wenn der ſatan mich anficht, wenn mir aller troſt will ſchwinden, ſchreckt der teufel mich gleich ſehr, Jeſum laß ich nimmermehr.

5. Meinen Jeſum laß ich nicht, wer mir in den letzten ſtunden als ein chriſt noch troſt zuſpricht, ſage mir von Jeſu wunden, wie ſich Jeſus mir zu gut an dem creutz zu todt geblut't.

6. Meinen Jeſum laß ich nicht, ich will nichts als Jeſum wiſſen: wenn mein hertz im leibe bricht, und ich muß die augen ſchlieſſen,

wenn kein menſch mehr helfen kan nimmt ſich Jeſus meiner an.

7. Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſus wird mir helfen ſiegen, vor dem letzten zorn-gericht, und hie in den letzten zügen; ich weis, nimmt der tod mich hin, daß ich doch bey Jeſu bin.

In voriger Melodie.

565. Meinen Jeſum laß ich nicht, weil er ſich für mich gegeben, ſo erfordert meine pflicht, kletten-weis an ihn zu kleben, er iſt meines lebens licht meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Jeſum laß ich nimmer nicht, weil ich ſoll auf erden leben; ihm hab ich voll zuverſicht, was ich bin und hab ergeben; alles iſt auf ihn gericht, meinen Jeſum ꝛc

3. Laß vergehen das geſicht, hören, ſchmecken, fühlen, weichen, laß das letzte tages-licht mich auf dieſer welt erreichen; wenn der lebens-faden bricht, meinen ꝛc

4. Ich werd ihn auch laſſen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor ſeinem angeſicht frommer chriſten glaube pranget. Mich erfreut ſein angeſicht, meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Nicht nach welt, nach himmel nicht, meine ſeele wünſcht und ſtöhnet, Jeſum wünſch ich und ſein licht, der mich hat mit Gott verſöhnet, der mich freyet vom gericht, meinen Jeſum ꝛc

6. Jeſum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der ſeiten: Chriſtus läßt mich für und für zu dem lebens-bächlein leiten: ſelig, wer mit mir ſo ſpricht; meinen Jeſum laß ich nicht.

(Ueber 1 Joh. 2, 28.)

M. Gott iſt getreu.

566. Nun kindlein bleibt! bleibt, bleibt an Jeſu kleben; ach bleibt bey ihm! dem wahren ſeelen-heil: umfaſſet recht dis euer ewig leben, den hertzens-ſchatz, das allerbeſte theil! ſeht, wie das theure Lamm die glut der liebe treibt zum tod am creutzesſtam! nun kindlein bleibt!

2. Nun kindlein bleibt an Jeſu mutter-hertzen, ach drückt euch veſt an dieſe zarte bruſt: die giebet ruh in ſeel- und leibes-ſchmertzen, ſie ſtillet euch mit reiner himmels-luſt. Rückt nur getroſt herbey, die ihr an Jeſum gläubt, er macht vom kummer frey: nun ꝛc.

3. Nun kindlein bleibt bey ihm, er bleibt euch ſtehen, wenn aller troſt der creatur zerrinnt: wenn himmel, erd, wie rauch und dampf zergehen, und alle welt mit ihrer luſt verſchwindt: wenn Gott die leichte ſpreu, das götzen-volck, zerſtäubt, ſo ſteht euch Jeſus bey: nun kindlein bleibt.

4. Nun kindlein bleibt, wo könt ihrs beſſer finden, als eben hier bey dieſer lebens-quell! die träncket euch, und ſäubert euch von ſünden: erfreuet euch am geiſte, leib und ſeel. Hier iſt das lebens-brod, das hungersnoth vertreibt: ja es erhält im tod! nun kindl. ꝛc.

5. Nun kindlein bleibt bey ihm, der euch geſchmücket mit reiner ſeiden der gerechtigkeit. Der euch bereits das ſiegel aufgedrücket *, daß er euch kennt, und ihr die ſeinen ſeyd: den'n er mit eignem blut ſein treues hertz verſchreibt!

o unerhörtes gut! nun kindlein bleibt. *2 Tim. 2, 19. Eph. 1, 13. 14.

6. Nun kindlein bleibt an Jeſu ſüßter liebe, bis euch der balſam gar durchdrungen hat; ach laßt hinfort dem, was vom ſünden triebe noch in euch iſt, nicht die geringſte ſtatt. Wem Jeſus ſich vermählt und gäntzlich einverleibt, hats beſte theil erwählt: nun ꝛc.

7. Nun kindlein bleibt bey ihm in creutz und leiden, der liebſte Sohn ging ſelbſt den dornenpfad: drum will er euch das reich alſo beſcheiden, wie es der Vater ihm beſchieden hat. Wer nur bey ſchmach und hohn den ſünden-leib betäubt, läuft richtig nach der cron. Nun kindlein bleibt.

8. Nun kindlein bleibt mit wachen, flehn und beten, an eurem allerbeſten ſeelen-freund: ſo könt ihr denn mit freuden vor ihm treten, wenn er in ſeiner herrlichkeit erſcheint: wenn er die ſichre welt gar ferne von ſich treibt, bleibt ihr ihm zugeſellt: nun kindlein ꝛc.

9. Nun kindlein bleibt bey ihm mit ſtillem hertzen, ſo nimmt der innre menſch beſtändig zu: der flattergeiſt gebieret lauter ſchmertzen, und läſt die arme ſeele nie zur ruh; wer aber ſeine zeit in ſtillem geiſt vertreibt, genieſſet fried und freud. Nun kindlein bleibt.

10. Nun kindlein bleibt in Jeſu wunden-höle, darein verbergt euch wohl beym letzten ſtoß: da, da hinein ſenckt eure theure ſeele; ſo finden wir uns dort ins Vaters ſchoos: Herr Jeſu! höre du, was dieſer ſchwache ſchreyt, ruf ſelbſt den deinen zu: nun kindlein bleibt.

M. Ich bin ja Herr in deiner.

567. O Jeſu, ſchönſte ſeelen-zier! mein hertze brennet gegen dir, und faſſet dich mit treuer liebe, nach erd und himmel frag ich nicht, mein alles iſt dir zugericht, ſo gar, daß auch bey ſolchem triebe, die augen voller thränen ſtehn, und alle ſeufzer aufwärts gehn.

2. Du kamſt mir ja zuvor, mein Lam̃, da du am bittren creutzes-ſtamm aus ſüſſer liebe gantz zerfloſſeſt. Wie brünſtig war die hertzens-glut, da du dein allertheurſtes blut, freywillig auch für mich vergoſſeſt: und das entzündet nun mein hertz, es liebet dich auch in dem ſchmertz.

3. Du haſt mir deine huld geſchenckt, mich von der welt zu dir gelenckt, daß ich nun frölich an dich glaube, dein ſterben iſt mein eigenthum, dein creutz und ſieg der beſte ruhm, ich nenne mich itzt deine taube, und gebe, was ich hab und bin, mein Jeſu, dir zu eigen hin.

4. Du haſt auch aus recht groſſer huld, noch immerfort mit mir gedult, wenn ich aus fleiſches-ſchwachheit fehle, ſo bitteſt du bey Gott für mich, dein Geiſt beſtraft mich inniglich, daß ich die fehler nicht verheele, und ſolche gnaden-gütigkeit macht mich zur danckbarkeit bereit.

5. Elende welt, nimm gute nacht, dein reichthum, wolluſt, ehr und pracht, ſoll mich nicht wie vorhin bethören. Mein Jeſus hat im hertzen platz, er iſt der theure ſeelen-ſchatz, ſein name kan mich

mich ewig ehren, an ihm empfindet meine bruſt die allerreinſte freud und luſt.

6. Wo findet man wohl eine braut, die ſich der bräutgam anvertraut, die ſeine treu nicht lieben wolte. Mein Jeſus hat mich längſt erwählt, und ſich auf ewig mir vermählt, wie käms, daß ich ihn haſſen ſolte? nein, unſre lieb iſt täglich neu, ich bleibe meinem ſchatz getreu.

7. Ach Jeſu! mach die liebe veſt, daß dich mein hertze nicht verläſt, gleichwie du mich nicht pflegſt zu laſſen, und wenn das trübſals-feuer brennt, daß mich die welt verlaſſen nennt, ſo laß mich doch die loſung faſſen: ich bleibe dein, und du biſt mein, es ſoll die liebe ewig ſeyn.

568. Seelen-bräutigam, Jeſu, Gotteslam̃! habe danck für deine liebe, die mich zieht aus reinem triebe von der ſünden ſchlam̃, Jeſu, Gottes-Lam̃!

2. Deine liebes-glut ſtärcket muth und blut, wenn du freundlich mich anblickeſt, und an deine bruſt mich drückeſt, macht mich wohlgemuth deine liebes-glut.

3. Wahrer menſch und Gott, troſt in noth und tod, du biſt darum menſch geboren, zu erſetzen, was verloren, durch dein blut ſo roth, wahrer menſch und Gott.

4. Meines glaubens licht laß verlöſchen nicht, ſalbe mich mit freuden-öle, daß hinfort in meiner ſeele ja verlöſche nicht meines glaubens licht.

5. So werd ich in dir bleiben für und für, deine liebe will ich ehren, und in dir dein lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

6. Held aus Davids ſtamm, deine liebes-flamm mich ernähre und verwehre, daß die welt mich nicht verſehre, ob ſie mir gleich gram, held aus Davids ſtamm.

7. Groſſer friede-fürſt, wie hat dich gedürſt nach der menſchen heil und leben? und dich in den tod gegeben, da du riefſt: mich dürſt, groſſer friede-fürſt!

8. Deinen frieden gib, aus ſo groſſer lieb, uns den deinen, die dich kennen, und nach dir ſich chriſten nennen, denen du biſt lieb, deinen frieden gib.

9. Wer der welt abſtirbt, emſig ſich bewirbt um den lebendigen glauben, der wird bald empfindlich ſchauen, daß niemand verdirbt, der der welt abſtirbt.

10. Nun ergreif ich dich, du mein gantzes Ich, ich will nimmermehr dich laſſen, ſondern gläubig dich umfaſſen, weil im glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß, wird dein thränen-fluß nun die meinen auch bekleiden, und zu deinen wunden leiten, daß mein thränen-fluß ſich bald ſtillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freueſt du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch ſpott und hohn, dort die ehren-cron: hier im hoffen und im glauben, dort im haben und im ſchauen, denn die ehren-cron folgt auf ſpott und hohn.

14. Jeſu, hilf, daß ich allhier ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem ſieg empfinde, wie ſo ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein preis und ruhm, werthe Sarons-blum, in mir ſoll nun nichts erſchallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Saronsblum, du mein preis und ruhm.

(Ueber Joh. 20 29.)

M. Zion klagt mit Angſt und.

569. Selig, wer den Heiland kennet, der ſich durch ſein wort anbeut, und ihn ſeinen Herren nennet, und bedenckt ſein gnaden-heut, der zwar nicht mit augen ſchaut, ſondern veſt auf das wort baut, und von hertzen daran gläubet, und beſtändig dabey bleibet.

2. Der hat Gottes troſt zu hoffen, Gott lehrt ihn durch ſeinen Geiſt, gnad und himmel ſteht ihm offen, die ihm Gottes zeugniß weiſt. Gott iſt ihm von hertzen gut, der erquickt und ſtärckt den muth, daß er in der noth nicht weichet, bis er hat das ziel erreichet.

3. Zwar verwirft Gott nicht die ſchwachen, die nicht glauben, bis ſie ſehn; doch wer will ſich ſchwächer machen, als ihm Gott läſt guts geſchehn, der verachtet Gottes werck, und die theure gnaden-ſtärck, und kömmt in gefahr und ſchaden, die er ſich ſelbſt aufgeladen

4. Ach drum preiſt wohl, die geſchauet, was der Herr im fleiſch gethan, und darum auf ihn gebauet; doch verbleibt ietzt auf der bahn, die das wort des glaubens lehrt. Wohl dem, der daſſelbe hört, der wird in der noth beſtehen, und darf nicht zurücke gehen.

5. Glaube, wenn du gleich nicht ſchmeckeſt, wie dich Gott und Jeſus liebt. Wenn du in dem leiden ſteckeſt, ſo wird die gedult geübt. Bleib am wort, das trieget nicht, bleib am wort, das iſt ein licht, das im finſtern helle leuchtet, und das hertz mit troſt befeuchtet.

6. Gibt dir denn Gott das empfinden, nun ſo dancke ihm dafür. Will es wiederum verſchwinden, ſo bleib du bey der gebühr, daß du dich darein ergiebſt, und Gott mehr als jenes liebſt; bleibe veſt in Gottes willen, dieſen ſuche zu erfüllen.

7. Dort, dort ſollen wir ihn ſehen, die wir hier an ihn gegläubt. Dort ſoll unſer wunſch geſchehen, der hier noch verborgen bleibt: ach! wenn kömmt die ſchöne zeit? ach! wenn kömmt die ſeligkeit? wenn kan ich auf jenen auen dich, mein liebſter Jeſu, ſchauen?

M. Solt ich meinem Gott.

570. Solt ich meinem Gott nicht ſingen, der im fleiſch iſt offenbahrt; der am creutze muſte ringen als er ein fluch für mich ward: iſt doch nichts, als lauter lieben, weil er meine ſünde trägt, und mirs wort ans hertze legt, durch erbarmung angetrieben: ſein blut hilft mir durchs gericht; ſein Geiſt machts im hertzen licht.

2. Seinen Geiſt, der mich regieret, gibt er mir in ſeinem wort, der zum gnaden-ſtuhl mich führet, hin zur engen creutzes-pfort; der zum ganzem heil mich bringet,

das

das aus Chriſti blut und tod für die gantze ſünden-noth der geſamten welt entſpringet, auf daß niemand ſterben ſoll, ſondern ewig leben wohl.

3. Dieſes blut geringe ſchätzen, dieſes löſ-geld achten nicht; ohne das zur ruh ſich ſezen, läſt den ſünder im gericht: an das groſſe heil nicht gläuben, das am holz erworben iſt, und dafür, durchs ſatans liſt, auf blos eignen wercken bleiben, iſt die allergröſte ſünd, da man bleibt verdammt und blind.

4. Sein Geiſt muß die welt drum ſtrafen, durch das evangelium, alle ſünd- und bosheits-waffen, klar in einer kurtzen ſum̃; wer an Jeſu tod nicht gläubet, (ſcheint ihr ſonſten noch ſo gut,) wer veracht des Heilands blut; wißt, daß ihr gerichtet bleibet: denn ihr gläubt nicht an die gnad, die ſo viel gekoſtet hat.

5. Wer ſich läſſet überzeugen, wer den Geiſt im worte hört, wer in wahrem hertzens-beugen vom unglauben ſich bekehrt, wen es ſchmertzet, reut und kräncket, wen̄ er ſeine ſicherheit, taubheit und fühlloſigkeit gegen Jeſu tod bedencket; ſolchem iſt die gnad ſchon nah, und der Geiſt im hertzen da.

6. Chriſti creutz wird dann gelehret, und vom Geiſt ans hertz geſtellt: wenn das hertz ſich dahin kehret, findt man, was uns nährt und hält: in den wunden fried und freude, in der ſeit und nägelmahl, und der wunden groſſen zahl, da iſt eintzig unſre weide: andres ding gilt ſeine zeit, Jeſu blut in ewigkeit.

7. O! wie wird uns drauf zu muthe, wen̄ der Geiſt dis heil verklärt, daß uns in dem Jeſus-blute iſt die gantze gnad beſchert, wenn ers creutz vors hertze mahlet, wen̄ der wahren zeugen Geiſt uns aufs blutge Lamm hinweiſt, das am creutz für uns bezahlet, auf Chriſti gerechtigkeit, als der ſünder gantzes kleid.

8. Dadurch wird hertz und gemüthe nur auf Chriſti creutz gewandt, alles zeug der eignen güte, wird als bloſe ſpreu erkannt: ſo lernt man beym arm-ſeyn gläuben, und das ſtückwerck hat ein end, wenn man ſich zum gantzen wendt, an der gnade zu bekleiben: das giebt leben, geiſt und muth, heilsverſicherung im blut.

9. Darauf folgt ein glaubens-leben, das dem alten gar nicht gleicht: man iſt gleich den grünen reben, weil man ſaft vom weinſtock zeucht; all's geſchicht um Chriſti willen, alles grünt aus ſeinem tod, man nimmt draus ſein täglich brod, damit man ſein hertz kan ſtillen: da iſts gnade, ſein zu ſeyn, als das ärmſte würmelein.

10. So bindt uns der Geiſt ſein veſte an des Heilands creutzes-baum, und man wächſt aufs allerbeſte; nichts hat ſonſt im hertzen raum: als ein treues gnad-ergeben, und der trieb zur danckbarkeit, gantz zu werden ſeine beut, und nur eintzig dem zu leben, der uns hat mit blut erkauft und mit ſeinem Geiſt getauft.

11. Weil mein heil nirgend zu finden, als in Chriſti tod und ſchmach: weil der Geiſt durchs wort

wort will binden uns allein an dieſe ſach; ſo mag ich denn auch nichts wiſſen, als nur die gecreutz'gte lieb, die aus dem erbarmungs-trieb für mich iſt verwundt, zerriſſen. Andres ding gilt ſeine zeit, Jeſu tod in ewigkeit.

M. Wie wohl iſt mir, daß ich.

571. Vergiß mein nicht, daß ich dein nicht vergeſſe, und meiner pflicht, die ich, o wurtzel Jeſſe! dir ſchuldig bin. Erinnre ſtets mein hertz der unzehlbaren gunſt und lieblichkeiten, die du mir ungeſucht haſt wollen zubereiten, du wirſt, was mir hinfort gebricht, vergeſſen nicht.

2. Verlier mich nicht, mein hirt, aus deinen armen, aus deinem ſchoos, aus deiner huld erbarmen, von deiner weid und honigſüſſen koſt; aus deinem führen, locken, warnen, ſorgen, das ich bey dir genieß vom abend bis an morgen, ſo lang dein ſtab ſein amt verricht, verlier mich nicht.

3. Verlaß mich nicht, mein Herr und beſter lehrer, bey der gefahr ſo vieler friedens-ſtörer. O! wach du ſelbſt, und laß dein liebs-panier mich rings herum mit tauſend ſchilden decken, daß keines feindes macht und heer mich kan erſchrecken. Dein auge, das auf mich gericht, verlaß mich nicht.

4. Verſtoß mich nicht, doch, wie kanſt du verſtoſſen? du weiſt von nichts, als lieb und liebekoſen, von gnad und huld, daß dein mitleidigs hertz dich zwinget, meine ſchwachheit ſtets zu tragen. Wer wolt bey ſolcher treu an der vollendung zagen? dein hertz, das dir ſo ofte bricht, verſtöſt mich nicht.

5. Vergiß auch nicht, Herr, deine reichs-genoſſen, auf die dein blut in voller kraft gefloſſen: o faſſe ſie in deine liebes-brunſt! gib, daß dein Zion ſich bald deiner freue, und jederman dir ſtift ein denckmal deiner treue; daß keines der ſo theuren pflicht vergeſſe nicht.

6. Vergiß mein nicht, und wer könt dich vergeſſen? man kan ja das geheimniß nicht ermeſſen, daß du in mir und ich in dir ſoll ſeyn. Wie ſolt ich nicht an dich, du an mich dencken, da du mich wilſt in dich, und dich in mich verſencken? du wirſt mein ewiglich, mein licht, vergeſſen nicht.

M. Wie herrlich iſts ein Schäfl.

572. Was iſt doch wohl das haupt-geſchäft zu nennen, der rechte ſinn, darinn die chriſten ſtehn? dis: wenn wir uns als arme ſünder kennen, daß wir alsbald zum ſünder-Heiland gehn, und nur in ſeinem blut allein ſtets ſuchen ausgeſöhnt, gerecht und rein zu ſeyn.

2. Daß wir uns ſtets in ihm erfinden laſſen, und nie aus ihm, aus ſeinen wunden gehn, daß wir ſein blut noch immer beſſer faſſen, damit beſprengt allein vor Gott beſtehn: denn dieſes iſt das löſegeld, wodurch die arme ſeel ihr freyheits-recht erhält.

3. Dis blut macht uns vom böſen angſt-gewiſſen, von aller ſünden-ſchuld und herrſchaft los: kan dieſes blut auf unſre ſeele flieſſen, ſo ſtehen wir nicht mehr ſo

nackt und blos. Dis blut iſt unſer ſchmuck und kleid, und nur allein der grund der wahren freudigkeit.

4. Wir ſtehen zwar gebeugt bey unſerm ſchaden, und wollen ſtets aus tiefrer armuth flehn, in Chriſti blut auch unſer beſtes baden, doch aber auch uns froh in ihm erſehn: wie wir in ihm gerecht und rein, vollkommen, ausgeſöhnt und abgewaſchen ſeyn.

5. Da iſt das hertz des Vaters uns verſüſſet, dieweil er uns im lieben Sohne ſieht; da merckt man, wie ein tröpflein frieden flieſſet, wenn unſer geiſt in Chriſti wunden flieht; da ſieht der Vater keine ſchuld, in Chriſti wunden iſt vergebung, gnad und huld.

6. Wenn nun der glaub in Chriſti tod ſich ſencket, und da auf ſeinem mittel-puncte ſteht; ſo wird der Geiſt der heiligung geſchencket, wobey die lieb im rechten gange geht. Da, da iſt willigkeit und kraft, weil Chriſti lebens-Geiſt ſelbſt alles in uns ſchafft.

7. O! daß ich dich, mein Heiland, recht erblickte, wie du am creutz mich ausgeſöhnet haſt! ach daß dein blut mich immerdar erquickte! ach ſäh ich ſtets auf dir die ſünden-laſt! und mich in dir von allem los, als ein recht liebes kind auf deines Vaters ſchoos.

M. Wer nur den lieben Gott.

573. Wenn ich betracht mein ſündlichs weſen, und daß ich doch in gnaden bin, und wiederum in Gott geneſen, ſo freuet ſich hertz, muth und ſinn, und ſpricht: mein Jeſus hats verricht, ich laſſe meinen Jeſum nicht.

2. Von Jeſu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs eintzig hab zu dancken, daß ich itzund in gnaden bin, daher ihm mund und hertz verſpricht, ich laſſe mein. 2c.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh, ich laſſe meinen Jeſum walten, bey dem ich in genaden ſteh, was mir auch ewig drum geſchicht, ich laſſe meinen 2c.

4. Er läſt mich nicht, ſolt ich ihn laſſen? o nein, mein Jeſus bleibet mein, ich will ihn immer ſtärcker faſſen, und ſchlieſſen in mein hertz hinein, im glauben wird es zugericht, im glauben laß ich Jeſum nicht.

5. Der ſatan meint mich zu erreichen, die welt kommt auf mich zugerennt, und dieſes iſt ein rechtes zeichen dabey man einen chriſten kennt: ich aber bin ihm hochverpflicht, ich laſſe meinen 2c.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weis ſchon einen ſichern ort, da man mich wohl muß laſſen bleiben, das iſt mein Jeſus und ſein wort: mein alles iſt auf ihn gericht, ich laſſe 2c.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans leben, weil ja die welt nur bosheit übt, mein Jeſus wird mirs wieder geben, den meine gantze ſeele liebt, ich leb und ſterb auf den bericht, ich laſſe 2c.

8. Der tod ſoll über mich im ſterben auch nicht behalten oberhand, mein Jeſus läſt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewiſ-

tes pfand, ſo mir ſein heilſam wort verſpricht, ich laſſe meinen Jeſum nicht.

9. Die welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer herrlichkeit, nichts iſt, das ewig kan beſtehen, als was uns Jeſus hat bereit, wenn himmel, erd und alles bricht, laß ich doch meinen ꝛc.

10. Schlägt mich die ſünd ſchon oftmals nieder, daß mein gewiſſen faſt verzagt, hilft Jeſus doch und ſtärckt mich wieder, er hält, was er mir zugeſagt, drum, wenn mich ſchon mein ſünd anficht, laß ich doch meinen ꝛc.

11. Der jüngſte tag kan mich nicht ſchrecken, ich dring vom tod zum leben ein, mein Jeſus will mich auferwecken, daß ich bey ihm ſoll ewig ſeyn, an jenem groſſen welt-gericht, da laß ich ꝛc.

12. Ich laß ihn nicht in jenem leben, dort will ich ihm zur ſeiten ſtehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von Jeſu gehn, da will ich ſehn ſein angeſicht, und meinen Jeſum laſſen ꝛc.

13. Da will ich halleluja ſingen, und amen in dem höchſten thron, will ruhm, danck, preis und ehre bringen, und ewges lob vor Gottes thron, will wandeln dort in ſeinem licht, und meinen Jeſum laſſen nicht.

M. Seelen-Bräutigam.

574. Wer iſt wohl wie du, Jeſu, ſüſſe ruh? unter vielen auserkoren, leben derer, die verloren, und ihr licht dazu, Jeſu, ſüſſe ruh!

2. Leben, das den tod, mich aus aller noth zu erlöſen, hat geſchmecket, meine ſchulden zugedecket, und mich aus der noth hat geführt zu Gott.

3. Glantz der herrlichkeit, du biſt vor der zeit zum erlöſer uns geſchencket, und in unſer fleiſch verſencket, in der füll der zeit, glantz der herrlichkeit!

4. Groſſer ſieges-held! tod, ſünd, höll und welt, alle kraft des groſſen drachen haſt du woll'n zu ſchanden machen, durch das löſegeld deines bluts, o held!

5. Höchſte majeſtät, könig und prophet, deinen ſcepter will ich küſſen, ich will ſitzen dir zu füſſen, wie Maria thät, höchſte majeſtät!

6. Laß mich deinen ruhm, als dein eigenthum, durch des Geiſtes licht erkennen, ſtets in deiner liebe brennen, als dein eigenthum, allerſchönſter ruhm!

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor liebe ich gantz zerrinne und zerſchmeltze, und auf dich mein elend wältze, das ſtets drücket mich, zeuch mich gantz in dich.

8. Deiner ſanftmuth ſchild, deiner demuth bild mir anlege, in mich präge, daß kein zorn noch ſtoltz ſich rege; vor dir ſonſt nichts gilt, als dein eigen bild.

9. Steure meinem ſinn, der zur welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, ſondern bleiben in den ſchrancken, ſey du mein gewinn, gib mir deinen ſinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen lauf unverrückt zu dir fortſetze, und mich nicht in ſeinem netze ſatan halte auf, fördre meinen lauf.

11. Deines Geiſtes trieb in die ſeele gib, daß ich wachen mög und beten, freudig vor dein antlitz treten, ungefärbte lieb in die ſeele gieb.

12. Wenn der wellen macht in der trüben nacht will des hertzens ſchiflein decken, wollſt du deine hand ausſtrecken; habe auf mich acht, hüter in der nacht!

13. Einen helden-muth, der da gut und blut gern um deinetwillen laſſe, und des fleiſches lüſte haſſe, gib mir, höchſtes gut, durch dein theures blut.

14. Solls zum ſterben gehn; wollſt du bey mir ſtehn, mich durchs todesthal begleiten und zur herrlichkeit bereiten, daß ich einſt mag ſehn mich zur rechten ſtehn.

C. Von der göttlichen Einfalt, die das Bleiben an Jeſu, ſeinem Worte und Gnaden-Genuſſe erfodert und mit ſich bringt.

M. Eins iſt noth, ach Herr dis.

575. Jeſu, lehre mich recht thätig, was die wahre einfalt ſey, die recht kindlich und recht göttlich, ohne alle heucheley. Du haſt ja in deinem einfältigen leben, uns davon ein völliges muſter gegeben. Ach drucke mir ſolches ſo tief in den ſinn, bis ich recht einfältig und ähnlich dir bin.

2. Wenn ich leſen kan und hören, was zu meinem heil und wohl ich nach deinen himmels-lehren glauben, thun und leiden ſoll: ſo laß mich, mein Heiland, das nimmer verblenden, was liſtig und künſtlich dagegen einwenden die tolle vernunft und der eigene geiſt, durch welche der ſatan ſo viele hinreißt.

3. Vielmehr höre dis mein flehen, Jeſu, du mein höchſtes gut, und laß gantz gewiß geſchehen, durch dein theur-vergoßnes blut, daß ja mit recht kindlich einfältigem weſen dein Geiſt mich erfülle, das du dir erleſen, damit mich dein Vater ſtets alſo erfind, daß er mich erkenne in dir für ſein kind.

4. Daß ich recht einfältig gläube, deinem theuren werthen wort, auch einfältig thu, und treibe das, was du, mein treuer hort, mir gnädig befiehleſt, ingleichen mit freuden einfältig mit dir mich begebe zu leiden: ach! lehr mich einfältig wie dein wort mich heißt, das Abba recht ſchreyen in kindlichen geiſt.

5. Daß von auſſen und von innen olles ohne heucheley, auch im reden und beginnen nichts als lauter einfalt ſey; das einfalt im leben, daß einfalt im leiden, daß einfalt ſich zeige im ſeligen ſcheiden: ſo bleib ich vor vielem Gewirre befreyt, und lobe dich dort in der vollkommenheit.

M. Mein Jeſu, dem die Seraph.

576. O ſüſſer ſtand, o ſelig leben! das aus der wahren einfalt quillt, wenn ſich ein hertz Gott ſo ergeben, daß Chriſti ſinn es gantz erfüllt, wenn ſich der geiſt nach Chriſti bilde, im licht und recht hat aufgericht, und unter ſolchem klaren ſchilde, durch alle falſche höhen bricht.

2. Was andern ſchön und lieb-lich ſcheinet, iſt ſolchem hertzen kinder-ſpiel: was mancher für unſchuldig meynet, iſt ſolchem hertzen ſchon zu viel: warum? es gilt der welt abſagen, hier heißts: rührt kein unreines an; das klei-nod läßt ſich nicht erjagen, es ſey denn alles abgethan.

3. Die himmels-koſt ſchmeckt viel zu ſüſſe dem hertzen, das in Jeſu lebt; die braut bewahrt haupt, hertz und füſſe, und wo ihr etwas noch anklebt, das zu dem glantz der welt gehöret, das iſt ihr lauter höllenpein, und wo der Geiſt des Herrn einkehret, da macht er ſie von allem rein.

4. Die einfalt Chriſti ſchließt die ſeele vor allem welt-getüm-mel zu, ſie ſucht in Jeſu wunden-höle die wahre ſicherheit und ruh: wenn ſich das heuchel-volck in lü-ſten der welt und ihrer eitelkeit, auch wohl bey gutem ſchein will brüſten, wird Jeſu volck im Herrn erfreut.

5. Die einfalt weis von keiner zierde, als die im blute Chriſti liegt, die reine himmliſche begier-de hat ſolche thorheit ſchon be-ſiegt: an einem reinen Gottes-kinde glänzt Gottes name ſchön und rein; wie könt es denn vom eiteln winde der welt noch einge-nommen ſeyn.

6. Von ſorgen, noth und allen plagen, damit die welt ſich ſelbſt anficht, vom neid, damit ſich an-dre tragen, weis Chriſti ſinn und einfalt nicht: den ſchatz, den ſie im hertzen heget, behält ſie wider allen neid, iſt jemand, der luſt da-zu träget, das macht ihr lauter hertzens-freud.

7. O ſchönes bild! ein hertz zu ſchauen, daß ſich mit Chriſti ein-falt ſchmückt; geht hin, ihr thö-richten jungfrauen, harrt nur, bis euch die nacht berückt. Was ſind die lampen ſonder öle? ſchein ohn einfalt und Chriſti ſinn. Sucht doch was beſſers für die ſeele, und gebt der welt das ihre hin.

8. Ach! Jeſu, drucke meinem hertzen den ſinn der lautern ein-falt ein: reiß aus, ob ſchon mit tauſend ſchmertzen, der welt ihr weſen, tand und ſchein: des al-ten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr. Drum laß mich nur der einfalt zier und ſchmuck erreichen, das iſt die neue creatur.

VIII. Von der unausbleiblichen Erneuerung und Heiligung begnadigter Seelen, und ihrer wahren Gottſeligkeit in Chriſto Jeſu.

Hieher gehören die Lieder:

A. Von rechter Beſchaffenheit und Tüchtigkeit des Her-tzens zum gottſeligen Wandel.

M. Der

M. Der ſchmale weg führt.

577. Der ſchmale weg iſt breit genug zum leben, wenn man nur ſacht und grad' und ſtille geht, ſo wird man nicht ſo leichtlich umgeweht: man muß ſich recht hinein begeben, ſo iſt er breit genug zum frommen leben.

2. Des Herren weg iſt voller ſüßgkeiten, wenn man es nur im glauben recht bedenckt, wenn man das hertz nur frölich dazu lenckt: man laß ſich recht dazu bereiten, ſo iſt der ſchmale weg voll ſüßigkeiten.

3. Wie kan ein bär des ſchaafes ſanftmuth üben? kein wilder wolf giebt ſich in ſchrancken ein: wie kan das fleiſch nach Gott geſinnet ſeyn, und dieſen weg des Geiſtes lieben? es kan kein bär des ſchaafes ſanftmuth üben.

4. Du muſt erſt geiſt aus Geiſt geboren werden,* denn wandelſt du des Geiſtes ſchmale bahn: ſonſt iſt es ſchwer, und gehet doch nicht an; weg, ſchnöder ſinn! du ſchaum der erden, man muß erſt geiſt aus Geiſt geboren werden.

* Joh. 3, 6. 7.

5. Wer die geburt aus Chriſto hat erlanget, der folgt allein dem Herren treulich nach, er leidet erſt, er tragt erſt ſeine ſchmach, eh er mit ihm im lichte pranget, der die geburt aus Chriſto hat erlanget.

6. Er wird mit ihm in ſeinen tod begraben, er wird im grab auf eine zeit verwahrt er ſtehet auf, und hält die himmelfart, er kriegt darauf des Geiſtes gaben, wenn er vorher mit ihm in tod begraben.

7. Derſelbe geiſt, der Chriſtum hier geübet derſelbe übt die jünger Chriſti auch: der Eine Geiſt hält immer Einen brauch: kein andrer weg wird ſonſt beliebet, der jünger wird wie Chriſtus hier geübet.

8. Und ob es gleich durch tod und dornen gehet ſo trifts doch nur die ferſ' und nicht das hertz: die traurigkeit läßt keinen tiefen ſchmertz, wer nur getroſt und veſte ſtehet ob ſchon es durch den tod und hölle gehet.

9. Das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken, es wird dadurch das böſe nur gedrückt: der menſch wird frey, damit er nicht erſtickt, wer ſich nur weis darein zu ſchicken, das ſanfte joch kan ja nicht harte drücken.

10. Die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe, das hertz hebt ſich darunter doch empor der geiſt kriegt luft, ſein wandel kommt in flor, und ſchmeckt dabey des Herren güte die leichte laſt macht nur ein leicht gemüthe.

11. Zeuch, Jeſu, mich, zeuch mich dir nach zu laufen; zeuch mich dir nach, zeuch mich, ich bin noch weit! dein ſchmaler weg iſt voller ſüßigkeit, das gute folgt uns da mit haufen. Zeuch, Jeſu, mich, zeuch mich dir nachzulaufen.

M. Nun freut euch lieben.

578. Du haſt, o allerhöchſter Gott! Herr über todt und leben, dein majeſtätiſches gebot uns nicht umſonſt gegeben, du wilſt, daß wir aus aller kraft die deine wirckung in uns ſchaft, daſſelbe halten ſollen.

2. Zwar

2. Zwar, wer noch todt in ſünden liegt, der wird ſich nicht bequemen, dein joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit luſt auf ſich zu nehmen, ſein ſinn, der nichts als irren kan, iſt dem geſetz nicht unterthan, er haſſet deſſen bande.

3. Wo aber, Herr, dein guter Geiſt ſich in der ſeele reget, da thut ſie gern, was du ihr heißt, was du ihr vorgeleget: wer dich von reinem hertzen liebt, und ſich in deiner liebe übt, der wird dein wort auch halten.

4. Er wird an deinem groſſen Sohn im wahren glauben hangen, und ihm, als ſeinen ſchild und lohn, ſtets treu zu ſeyn verlangen; es wird ſein neugeborner ſinn zu Gott und zu dem nächſten hin ſich voller liebe neigen.

5. Die kraft, die er hier nöthig hat, kan er von Chriſto erben, der litt und ſtarb an unſer ſtatt; uns kräfte zu erwerben; was die natur unmöglich nennt, das wird für ſüß und leicht erkennt, wenn Chriſtus in uns lebet.

6. Fehlt dieſem halten gleich noch viel, nach des geſetzes ſtrenge, erreicht man nicht das weitſte ziel, nach ſeiner breit und länge, ſo ſieht doch Gott den willen an, und das, was Jeſus hat gethan, die mängel zu erſetzen.

7. Nimmt unſer glaube dieſen an, ſo wird ihm alles eigen, was er gelitten und gethan, ſo muß der kläger ſchweigen: wen Gott in ſeinem Sohne findt, den liebt er, als ſein eigen kind, und iſt mit ihm zufrieden.

8. Die luſt, die noch im fleiſche ſteckt, muß zu den füſſen liegen; der geiſt, der Chriſti liebe ſchmeckt, kan ihren trieb beſiegen, man wandelt nicht mehr nach dem fleiſch, man lebet fromm, gerecht und keuſch man thut des Vaters willen.

9. Mein Heiland! mache dein gebot mir angenehm und ſüſſe, dein wille ſey des geiſtes brod, die leuchte meiner füſſe; ſchreib dein geſetz in meinen ſinn; fall ich, ſo wirf mich nicht dahin, ſtärck mich durch deine gnade.

M. Du Geiſt des Herrn, der.

579. Herr, der du voller gnad und wahrheit biſt, aus dem der brunn der wahren heilgung fließt, laß mich durch gnad im glauben recht geneſen, und wirck in mir dadurch das wahre weſen.

2. Umſchmeltze mich durch deiner gnaden glut, und mach in mir dadurch, was bös iſt, gut. Du biſt allein, ſonſt niemand gut zu nennen, und das, was du für dein werck kanſt erkennen.

3. Ich kan nichts ohne dich in eigner kraft, drum gib aus dir, mir, deinem reben, ſaft, und laß es mir zu vieler frucht gelingen, ja reinge mich, um mehrer frucht zu bringen.

4. Ach wohn, ach leb und heerſche ſelbſt in mir: die loſung ſey: Immanuel iſt hier. Beſieg in mir des ſatans liſt und ſtärcke, und wircke ſelbſt die rechten guten wercke.

5. Ja, wircke ſtets, aus deiner Gottes-macht, durch die wird, was unmöglich iſt, vollbracht; laß nur mein werk zu reifer frucht beklei-

bekleiben, und als aus dir gethan, auch ewig bleiben.

6. Was nicht aus glaubens-kraft, aus liebe geht, das fällt nur ab, wie ſcheinbar es auch ſteht. Was nicht dein Geiſt gepflantzt, iſt falſches weſen, das ſich nur furcht und eigenlieb erleſen.

7. Drum gib uns doch den rechten glaubens-Geiſt, der deine lieb erſieht und recht geneuſt, daß deine lieb uns dringe und kräfte gebe, daß ieder dir, und nicht ſich ſelber lebe.

8. Dein heiſſes liebes-feur entzünde mich, dich wiederum zu lieben iñiglich. Ach laß mich doch in anbefohlnen ſachen nichts mehr ſo lau, ſo träg und ſchläfrig machen.

9. Die liebe, ſo für mich in todt ſich gab, die treibe mich, daß ich mich bis ins grab dir gantz ergeb, O kom̃, mich nur zu ſtärcken, daß ich recht eifrig ſey zu guten werken.

10. O reinge mich zum bräuchlichen gefäß, daß ich, ſo ſeligem beruf gemäß, auch deine herrlichkeit und tugend-kräfte verkündige durch deines Geiſts geſchäfte.

11. O zeige mir die groſſe ſeligkeit, und mache mich recht wacker und bereit, aus lieb und danckbarkeit dir treu zu dienen, und als dein zweig zu deinem ruhm zu grünen.

12. Laß iedes werck aus danck und liebe gehn, laß mich nicht mehr in träger knechtſchaft ſtehn. Es wolle mich nicht furcht noch lohnſucht treiben, drum wolſt du dein geſetz ins hertz mir ſchreiben.

M. Wer nur den lieben.

580. Mein Vater, hier ſind deine kinder, ach ziehe ſie dir ſelber groß; wir ſind wohl arm' elende ſünder, und in uns unwerth, blind und blos, doch ſieh uns nur in Chriſto an, mit dem du uns haſt angethan.

2. Du tilgeſt durch ihn unſre ſünden, und machſt ihn zur gerechtigkeit; wenn wir uns da in ihm erfinden, als unſerm ſchönen ehren-kleid, ſo ſiehſt du nichts an uns befleckt, weil ſein verſöhnungs-blut uns deckt.

3. Da gibſt du uns nun deinen frieden, und machſt ihn auch zur heiligung, da wird aus ihm uns kraft beſchieden, die ſchaffet ſtete beſſerung, da wird uns alles möglich ſeyn, iſt unſre kraft auch noch ſo klein.

4. Du kanſt den kindern nichts verſagen, was nur zu ihrem heile dient, du ſchaffeſt, daß ſie früchte tragen, weil du ſie durch den Sohn verſühnt, du giebeſt immer neue kraft, die alles mächtig in uns ſchaft.

5. So pfleg und warte deiner reben, die wir an deinem weinſtock ſeyn, wilt du auf uns nicht achtung geben, ſo dringt bald falſche kraft herein, und wildes reben-holtz heraus, da ſieht es ſehr verworren aus.

6. O drum beſchneide deine reben, und laß nichts wild- und fremdes ein, laß uns auf dich auch achtung geben, und auf den winck gehorſam ſeyn; ſo bleiben wir im weinſtock ſtehn, und können ſtets ins wachsthum gehn.

7. O laß ein ſtetes dringen, treiben, aus deinem weinſtock in uns gehn; laß uns recht kindlich,

nnig bleiben, und ſtets vor deinen augen ſtehn, o laß uns in nichts träges ein, doch auch nicht eigen wirckſam ſeyn.

8. Es werde ja nichts mehr verſchwendet, von zeit und kraft wie ſonſt geſchehn. Nein, alles werd in dir verwendet, laß uns nur immer innig flehn durch ſteten trieb zur fruchtbarkeit, bis zu der reichen erndte-zeit.

M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

581. Meine ſeele geht zur ruh, nur in meines Heilands wunden, denn da hab ich immerzu ruhe, fried und kraft gefunden; da kan ich durch ihn allein rein, gerecht und ſelig ſeyn.

2. Wenn ich kraft- und ſaftlos bin, und ich denck an ſeine wunden; krieg ich neuen muth und ſinn, werde meiner laſt entbunden; wer zu dieſen wunden eilt, wird gewis durch ſie geheilt.

3. Wenn ich oft kaum ſeufzen kan, und mich ſeh durch ſein vertreten, durch ſein blut verſöhnet an, kan ich wieder brünſtig beten; denn durch meines mittlers blut kriegt der glaub im beten muth.

4. O! würd ich recht ſatt erquickt durch dein blut aus deinen wunden! o würd ich doch unverrückt nur, mein heil, in dir erfunden! nichts mehr habend von dem kleid eigner ſelbſt-gerechtigkeit.

5. Nein, du biſt allein mein kleid, das mich deckt in meiner blöſſe, da dring ich mit innigkeit bey der ſünden-meng und gröſſe, mit dir ſelbſt zum Vater ein, ſonſt kan ich nicht frölich ſeyn.

6. Ohne dich ſchreckt ſünd und tod, die mich zur verzagung treiben; drum, ſo iſt mir höchſtens noth, immerdar in dir zu bleiben, weil ich, ohn in dir zu ruhn, nichts kan eigenmächtig thun.

7. Ich will ſolche ſeelen-ruh nicht in fleiſches-ruhe führen: nein, dein troſt iſt nicht dazu, ſondern ſoll mich darauf führen, daß ich, wie ein muntres reh auf dem lebens-wege geh.

8. Darum ſey die freud an dir, lieber Heiland, meine ſtärcke*, damit, weil ich leb allhier, die mir anbefohlnen wercke recht in dir vor Gott beſtehn, und auch zur vollendung gehn. *Neh. 8, 10.

9. Denn ich ſeh mich noch ſo blos an den wahren heilgungs-gaben; Herr, mein mangel iſt ſehr groß, und ich ſoll doch keinen haben, wie dein wahres wort verſpricht. Denckeſt du daran denn nicht?

10. Ja, du wirſt, du müſt an mir auch dein theures wort erfüllen: Herr, ich laſſe nicht von dir, du wirſt mein verlangen ſtillen. Du nimſt mich, o weinſtock! ein, und wilſt ſelbſt mein leben ſeyn.

11. Du gibſt, was mir nöthig iſt, du wirſt ſchon dein werck vollenden; du brichſt ſatans macht und liſt du haſt mich in deinen händen, laß mich deinen thon allein und dein bloſſes werckzeug ſeyn.

12. Laß mich deines blutes kraft recht zur gegen-liebe dringen; laß aus deiner wunden ſaft mich nun reiche früchte bringen. Halt, o weinſtock! mich allhier augenblicklich nur in dir.

13. So

13. So wird alles aus dir gehn, ſo wird alles wohl gelingen, in dem eignen wircken ſtehn, kan wohl hindern, nichts erzwingen. Halte mich nun in der ruh nur in dir, zum himmel zu.

M. O du Liebe meiner Liebe.

582. Sterb ich mit, ſo werd ich leben, duld ich mit, ſo crönt er mich. Soll er mich zu ſich erheben, ſo iſts nöthig, daß ich mich laſſe mit ans creutze ſchlagen, und ſag allen dingen ab: will ich dorten cronen tragen, muß ich hier mit ihm ins grab.

2. Deine wunden meine wunden, Jeſu! dein blut iſt mein blut; ich bin mit ans creutz gebunden, mich beſtrömt die rothe fluth, die aus deinem leibe quillet, und der glaube durſtig faſt, welche ſo mein hertz erfüllet, daß es alle ſünden haßt.

3. Siehe, dieſes iſt mein ſterben, dieſes iſt der ſeelen tod. Meine kraft kan nichts erwerben, du machſt meine ſeele roth aus den blutgefärbten hölen, die an deinem leibe ſind: und hier ſterben alle ſeelen, die der glaube dir verbindt.

4. Daher holt der glaube ſtärcke, alle ſünden-luſt zu fliehn, und ich kan die todten wercke, als ein altes kleid ausziehn; habe luſt an deinem willen, der mir honigſüſſe iſt, kan der feinde wuth bald ſtillen, weil du ſelber ſieger biſt.

5. Freylich, du muſt viel vergeben, ich hergegen liebe viel, du der weinſtock, wir die reben, wir die läufer, du das ziel; du der bräutgam, wir die bräute, wir die jungfraun, du das Lam̃. Sind denn auch die hochzeit-leute dem, der ſie bewirthet, gram.

6. So mein Heiland! leb ich heilig, wenn der glaube kräfte bringt; alsdenn lauf ich unverweilig, wenn die liebe Chriſti dringt, die in meine ſeele ſpielet, und mit ſüſſen blicken ſtrahlt: wenn das hertze Chriſtum fühlet, wird leicht Moſes ausgezahlt.

7. Und ſo leb ich, wenn ich ſterbe, ja das leben bringt den tod; leben iſt des glaubens erbe, und er achtet das für koth, was des fleiſches leben heiſſet, tödtet alle ſünden-luſt, bis man endlich dahin reiſet, wo uns kein tod mehr bewuſt.

B. Von der Erneuerung und heiligem Lebenswandel insgemein.

M. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r.

583. Erneure mich, o ewigs licht! und laß von deinem angeſicht mein hertz und ſeel mit deinem ſchein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die fleiſches-luſt, und nimm hinweg der ſünden wuſt; bewapne mich mit kraft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, Herr! den neuen geiſt, der dir zur luſt gehorſam leiſt; ein willig opfer wilſt ja du, und alles fleiſch taugt nicht darzu.

4. Mach

4. Mach in mir das gedächtniß neu, daß es auf dich gerichtet ſey, und was dahinten iſt, vergeß, und ſtündlich Chriſti tod ermeß.

5. Des fleiſches willen tödt in mir, und mach ihn unterthänig dir; durch deine liebe treib ihn an, zu gehn auf deiner lebensbahn.

6. Und wie ich ohn dein gnaden-licht erkenne deinen willen nicht, ſo leuchte du, o Gott! allein in dem verſtand mit deinem ſchein.

7. Mach in mir das gewiſſen rein, und laß es abgewaſchen ſeyn: ſo kan ich denn durch deinen Sohn mit freuden ſtehn vor deinem thron.

8. Auf dich laß meine ſinnen gehn, und ſtets hinauf gerichtet ſtehn, daß ich dein wort mit freuden hör, mein hertz nach ihm in allem kehr.

9. Gib, daß ich finde deine kraft, und ſchmecke deiner güte ſaft; laß mich dein freundlich angeſicht mit freuden ſehn in deinem licht.

10. Wenn ich in deinem wort dich ſuch, ſo laß es mir ſeyn ein geruch, der leben, kraft und ſüßigkeit in meiner ſeelen kräfte ſtreut.

11. Und weil du voller güte biſt, die ſchmeckend und erfreulich iſt, ſo gib, daß ich dich fühl in mir, und gantz umſchloſſen ſey von dir.

12. Und wie ich von mir ſelbſt nichts kan, ſo treib durch deinen Geiſt mich an, daß er in mir das ruder führ, geiſt, ſeel, hertz, ſinn und mund regier.

13. Wie dieſes ohne glauben nicht in mir kan werden zugericht; der glaub ohn dis auch nicht beſteht, wo er nicht in die wercke geht.

14. So wircke, Herr! durch deinen Geiſt den glauben, der ſich kräftig weiſt, und in ein neues weſen dringt, und ſeine lebens-früchte bringt.

15. In allem, o Herr Jeſu Chriſt! laß mich mit kraft ſeyn ausgerüſt, zu ſiegen über fleiſch und blut, und nimm mich unter deine hut.

16. So acht ich nicht des teufels liſt, der itzund voller grimmes iſt; ich bleib im ſieg, in dir will ich, mein Jeſu, leben ewiglich.

Eben das vorige Lied kürtzer.

In voriger Melodie.

584. Erneure mich, o ewigs licht! und laß von deinem angeſicht mein hertz, und ſeel mit deinem ſchein durchleuchtet und erfüllet ſeyn.

2. Ertödt in mir die ſchnöde luſt, feg aus den alten ſünden-wuſt, ach rüſt mich aus mit kraft und muth, zu ſtreiten wider fleiſch und blut.

3. Schaff in mir, Herr! den neuen geiſt, der dir mit luſt gehorſam leiſt; und nichts ſonſt, als was du wilſt, will. Ach Herr! mit ihm mein hertz erfüll.

4. Auf dich laß meine ſinnen gehn, laß ſie nach dem, was droben, ſtehn, bis ich dich ſchau, o ewges licht! von angeſicht zu angeſicht.

M. Wenn mein Stündlein.

585. Herr, deine recht und dein gebot, darnach wir ſollen leben, wollſt du mir, o getreuer Gott! ins hertze ſelber geben,

geben, daß ich zum guten willig ſey, und ohne falſch und heucheley, was du befiehlſt, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf menſchen troſt und hülf nicht bau, noch mich darum betrübe; daß groſſer leute gnad und gunſt, gewalt, macht, reichthum, witz und kunſt mir nicht zum abgott werde.

3. Hilf, daß ich deinen nam'n und bund aus deinem wort erkenne, auch niemals dich mit meinem mund ohn hertzens-andacht nenne, daß ich bedencke tag vor tag, wie ſtarck mich meine tauf-zuſag zum dienſte dir verbindet.

4. Am tage deiner heilgen ruh laß mich früh vor dich treten, daß ich die gantze zeit bring zu, mit dancken und mit beten, auch meine luſt nur hab an dir, dein wort gern hör, und dir dafür mein danckbar opfer bringe.

5. Die eltern ſamt der obrigkeit, ſo fürgeſetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohlgeh auf erden; für ihre ſorg und treu laß mich, wenn ſie auch werden wunderlich, furcht, ehr und danck erweiſen.

6. Hilf, daß ich nim̃er eigne rach aus zorn und feindſchaft übe, den, der mich kränckt mit creutz und ſchmach, dennoch von hertzen liebe, ſein glück und wohlfahrt jedem gönn, ſchau, ob ich jemand dienen könn, und thu es denn mit freuden.

7. Unreine werck der finſterniß laß mich mein lebtag meiden, daß ich nicht für die luſt-ſeuch müß der höllen-qual dort leiden! ſchaff in mir Gott ein reines hertz, daß ich ſchandbare wort und ſchertz, auch freſſen haſſ' und ſaufen.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böſer räncke ſchäme, mein hertz vom geitz und unrecht kehr, nichts durch gewalt hinnehme; und von der arbeit meiner händ, was übrig iſt, auf arme wend, und nicht auf pracht und hoffart.

9. Hilf, daß ich meines nächſten glimpf zu retten mich befleiſſe, von ihm abwende ſchmach und ſchimpf, doch böſes nicht gut heiſſe: gib, daß ich lieb aufrichtigkeit, und hab ein'n abſcheu jederzeit am läſtern und am lügen.

10. Laß mich des nächſten haus und gut nicht wünſchen noch begehren: was aber mir vonnöthen thut, das wolſt du mir gewähren, doch daß es niemand ſchädlich ſey, ich auch ein ruhig hertz dabey, und deine gnad behalte.

11. Ach Herr! ich wolte ja dein recht und deinen heilgen willen, wie mir gebührt als deinem knecht, ohn mangel gern erfüllen, ſo fühl ich doch, was mir gebricht, und wie ich das geringſte nicht vermag aus eignen kräften.

12. Drum gib du mir von deinem thron, Gott Vater, gnad und ſtärcke; verleih, o Jeſu! Gottes Sohn, daß ich thu rechte wercke: o heilger Geiſt! hilf, daß ich dich von gantzem hertzen, und als mich, den nächſten treulich liebe.

M. Herr Chriſt der einge.

586. Herr Jeſu! gnaden-ſonne! wahrhaftes lebens-licht! laß leben, licht und wonne

wonne, mein blödes angeſicht nach deiner gnad erfreuen, und meinen geiſt erneuen: mein Gott! verſag mirs nicht.

2. Vergib mir meine ſünden, und wirf ſie hinter dich, laß allen zorn verſchwinden, und hilf genädiglich: laß deine friedens-gaben mein hertze ferner laben, ach Herr! erhöre mich.

3. Vertreib aus meiner ſeelen den alten Adams-ſinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem dienſt ergebe, und dir zu ehren lebe, weil ich erlöſet bin.

4. Befördre dein erkentniß in mir, mein ſeelen-hort! und öfne mein verſtändniß durch dein heiliges wort: damit ich an dich gläube, und in der wahrheit bleibe, zu trutz der höllen-pfort.

5. Lehr mich mit allen chriſten ſtets creutzgen mein begier, ſamt allen böſen lüſten; auf daß ich für und für der ſünden-welt abſterbe, und nach dem fleiſch verderbe: hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine liebe in meiner ſeelen an, daß ich aus rechtem triebe dich ewig lieben kan, und dir zum wohlgefallen beſtändig möge wallen, auf rechter lebens-bahn.

7. Nun, Herr, verleih mir ſtärcke, verleih mir kraft und muth: denn das ſind gnaden-wercke, die dein Geiſt ſchafft und thut; hingegen meine ſinnen, mein laſſen und beginnen iſt böſe, und nicht gut.

8. Darum du Gott der gnaden! du Vater aller treu! wend allen ſeelen-ſchaden, und mach mich täglich neu; gib, daß ich deinen willen getreulich mög erfüllen, und ſteh mir kräftig bey.

M. Mein Salomo, dein.

587. Herr, lehr mich thun nach deinem wohlgefallen, dein guter Geiſt führ mich auf ebner bahn, daß ich dich mehr und mehr erkennen kan, und mit dem ſinn ſchon in dem himmel wallen! hilf, daß ich fort und fort am glauben ſtärcker werd, verläugne ſtets mich ſelbſt, verläugne welt und erd.

2. Kein heuchel-ſchein, kein kalt noch laulichs weſen, beflecke meinen geiſt! aufrichtigkeit und rechter ernſt ſey meine frömmigkeit: nach deinem ſinn, den wir im worte leſen, regiere meinen gang, daß ich, durch dein geleit, geh ohne finſterniß in lieb und thätigkeit.

3. Gib, daß ich ſtets in allem thun bedencke, ob deine ehr deſſelben entzweck ſey? ob ich was thu, das mich am end gereu? ob ich mich ſtets nach meinem taufbund lencke? ob ich auch immermehr von dir mich heilgen laß; ja, ob vielleicht noch heut der tod mich mache blaß?

4. Mein ſelig-ſeyn laß mich mit zittern ſchaffen, mein höchſt- und einges gut ſey du nur, Gott! die eitelkeit ſey mir wie ſchnöder koth; laß mich in dieſer welt mich nicht vergaffen: gib, daß ich deſſen, was dahinden iſt, vergeß, und mir das vorgeſtellte kleinod nur erleſ'.

5. Daß du, mein Gott, erfülleſt all's in allen, und daß du auch

allgegenwärtig biſt, und deinem aug gar nichts verborgen iſt; das zieh mich ab, in ſünde nicht zu fallen: dein name werd mir groß, dein zorn mir nicht zu theil, und deine gnade ſey mein ſchutz, mein troſt und heil.

6. Auch was du wilſt, davor laß mir nicht grauen, nichts ſcheuen, und wenn es auch wär der tod; trit du, an meiner ſtatt die feinde in den koth: gib, daß ich nur allein dir mög vertrauen; ich weis, du weiſt vielmehr die ſorge, die uns plagt, verläſt, verſäumſt uns nicht, gleichwie du zugeſagt.

7. Laß mich ſchon hier von deinen gütern ſchmecken, ach! laß ſchon hier mich ſpeiſen deine kraft, bis mich dein will gar in den himmel ſchafft, da ein lob wird das andere erwecken, da die vollkommenheit iſt ewge freud und licht, da ich in klarheit ſchau dein herrlichs angeſicht.

M. Was mein Gott will, das.

588. Hilf mir, mein Gott! hilf, daß nach dir von hertzen mich verlange: und ich dich ſuche mit begier, wenn mir wird angſt und bange: verleih, daß ich mit freuden dich in meiner angſt bald finde. Gib mir den ſinn, daß ich forthin meid alle ſchand und ſünde.

2. Hilf, daß ich mich mit reu und ſchmertz in deine gnad ergebe: hab immer ein zerknirſchtes hertz; in wahrer buſſe lebe; vor dir erſchein, hertzlich bewein hier alle miſſethaten: die hände fein laß milde ſeyn, dem dürftigen zu rathen.

3. Die luſt des fleiſches dämpf in mir, daß ſie nicht überwinde: rechtſchafne lieb und luſt zu dir durch deinen Geiſt anzünde: daß ich in noth bis in den tod, dich und dein wort bekenne: und mich kein trutz noch eigennutz von deiner wahrheit trenne.

4. Behüte mich für grimm und zorn, mein hertz mit ſanftmuth ziere. Reiß aus den ſchnöden hoffarts-dorn, und mich zur demuth führe. Was noch von ſünd in mir ſich findt, das wolleſt du ausfegen. Laß allezeit troſt, fried und freud in mir durch dich ſich regen.

5. Den glauben ſtärck, erhalt in mir die lieb, und mache veſte mein hofnung, die nicht wanckt von dir, beſtändigkeit iſts beſte. Den mund bewahr, auf daß gefahr durch ihn nicht werd erwecket; ſpeis ab den leib, doch daß er bleib von geilheit unbeflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleiſſig ſey in dem, was mir gebühret; durch ehrgeitz, ſtoltz und heucheley nicht werd aufs neu verführet, leichtfertigkeit, haß, zanck und neid laß in mir nicht verbleiben. Verſtockten ſinn und diebs-gewinſt wollſt du von mir abtreiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem rath, und ab vom irthum trete; den armen helfe mit der that; für freund und feind ſtets bete; dien jederman, ſo gut ich kan; das böſe haß und meide, nach deinem wort, o höchſter hort! bis ich von hinnen ſcheide.

M. Nun dancket alle Gott.

589. Ich dancke dir, mein Gott! daß du mir haſt

haſt gegeben gnad und zeit, daß ich dir kan hier zu ehren leben: regier nun auch mein hertz, ſteh mir bey früh und ſpat; in allen meinem thun gib ſelber rath und that.

2. Laß mein vorhaben ſtets auf deine augen ſehen, die alles ſehen, was ich thu, was ſoll geſchehen: laß die gedancken ſtets auf dieſer probe ſtehn: Gott ſiehts! Gott hörts! Gott ſtrafts! du kanſt ihm nicht entgehn.

3. Lehr mich bedencken wohl in allen meinen ſachen: iſts denn auch recht, wenn ichs der welt gleich wolte machen? iſts denn auch recht, obs gleich die menſchen achten nicht? iſts recht vor Gott? iſts recht vor ſeinem angeſicht?

4. Ach führe mich, mein Gott! und laß ja nicht geſchehen, daß ich ſolt ohne dich auch einen ſchritt nur gehen: denn wo ich ſelbſt mich führ; ſo ſtürtz ich mich in tod; führſt du mich aber, Herr, ſo hat es keine noth.

5. Laß mich verlaſſen mich, und von mir ſelbſt entbinden, nicht ſuchen mich, nur dich: ſo werd ich mich doch finden an einen beſſern ort; ſucht ich mich ohne dich, ſo würd ich doch gewis niemals recht finden mich.

6. Laß deine gnad' an mir doch ja nicht ſeyn vergebens, erfülle mich vielmehr mit kräften deines lebens, ſo, daß dich meine ſeel in ewigkeit erhöh, und ich ſchon itzt in dir geh, ſitze, lieg und ſteh.

M. Wer nur den lieben.

590. Mein Gott, du weiſt am allerbeſten das, was mir gut und nützlich ſey, du kanſt allein mein heil beveſten, weg mit dem eigenen gebäu: gib, Herr, daß ich auf dich nur bau, und dir mit gantzem hertzen trau.

2. Reiß alles weg aus meiner ſeelen, was dich nicht ſucht und deine ehr; ja wolte es ſich auch verheelen, ſo prüfe ſelbſt je mehr und mehr mein' innere beſchaffenheit, und gib mir hertzens-redlichkeit.

3. Daß ich könn in der wahrheit ſprechen: du biſt mein Abba, licht und heil: du heileſt alle mein gebrechen, und ſchenckeſt mir an Chriſto theil: du biſt mein allerbeſter freund, ders allzeit hertzlich mit mir meint.

4. Denn kan ich dich nur Vater nennen, o abgrund der barmhertzigkeit; ſo muß mir alles nützen können, was man ſonſt heiſſet creutz und leid: denn auch das bittre ſüſſe iſt, wenn du, o Gott! im hertzen biſt.

5. Drum gib, daß ich recht kindlich gläube, und nur fein friſch und unverzagt, jedoch in demuth mir zuſchreibe, was mir dein heiligs wort zuſagt. Dein Geiſt erkläre meinem geiſt, was deine Vater-treue heiſt.

6. Du unerſchafnes höchſtes weſen haſt vor der welt an mich gedacht, und da ich gar noch nicht geweſen, den liebesvollen ſchluß gemacht, daß ich in Chriſto dein ſoll ſeyn, und frey von aller höllen-pein.

7. Dein kind, mein Jeſus, hat vollendet, was du beſchloſſen vor der zeit, hat ſchuld und ſtrafen ab-

gewen-

gewendet, und mir geſchenckt die ſeligkeit. Dein Geiſt, der mir dis macht bekant, iſt alles deſſen unterpfand.

8. Jch weis nicht, was ich ſonſt ſoll ſagen von deiner treu, die ich verſpürt, da du mich haſt in meinen tagen bis hieher wunderbar geführt: ja dort bey dir in ewigkeit iſt mir das beſte noch bereit.

9. Nun, Herr, ich falle dir zum füſſen, und bitt, o allerhöchſtes gut, laß mein hertz doch wie wachs zerflieſſen in dieſer deiner liebes-glut. Ach gib! daß wahre gegentreu doch ſtets in meiner ſeelen ſey.

10. Und weil ich auf ſo viele weiſe, mein Vater, bin dein eigenthum, ſo gib, daß ich auch dir zum preiſe, und deines groſſen namens ruhm, ſtets diene in gerechtigkeit und dir beliebter heiligkeit.

11. Du muſt das gute ſelbſt vollbringen in worten, wercken und verſtand; drum reiche mir in allen dingen aus gnaden deine Vaterhand: denn hier gilt nicht, wer rennen kan, blos kommts auf dein erbarmen an.

12. Legſt du was auf, ſo hilfs auch tragen, gib nur gedult in leidens-zeit, und ſey in gut- und böſen tagen mein troſt, mein rath und meine freud. Gib demuth, einfalt, lieb und zucht; was falſch und hoch iſt, ſey verflucht.

13. Nun, amen! es ſey veſt geſchloſſen; nur daß des heilgen Geiſtes kraft bleib über mir ſtets ausgegoſſen, als welche alles gute ſchafft: ſo bleibts in ewigkeit darbey, daß du mein und ich deine ſey.

M. Es woll uns Gott genädig.

591. O Gott! mein ſchöpfer! edler Fürſt! und Vater meines lebens! wo du mein leben nicht regierſt, ſo leb ich hier vergebens; ja, ich bin auch lebendig todt, der ſünden gantz ergeben: wer ſich wältzt in der ſünden koth, der hat das rechte leben noch niemals recht geſehen.

2. Darum ſo wende deine gnad zu deinem armen kinde, und gib mir allzeit guten rath, zu meiden ſchand und ſünde; behüte meines mundes thür, daß mir ja nicht entfahre ein ſolches wort, dadurch ich dir und deiner frommen ſchaare verdrießlich ſey und ſchade.

3. Bewahr, o Vater! mein gehör auf dieſer ſchnöden erde für allem, dadurch deine ehr und reich beſchimpfet werde; laß mich der laſter gall und gift ja nimmermehr berühren: denn wen ein ſolcher unflath trift, den pflegt er zu verführen, auch wol gar umzukehren.

4. Regiere meiner augen licht, daß ſie nichts arges treiben, ein unverſchämtes angeſicht laß ferne von mir bleiben: was ehrbar iſt, was zucht erhält, wornach die engel trachten, was dir beliebt und wolgefällt, das laß auch mich hoch achten, all üppigkeit verlachen.

5. Gib, daß ich mich nicht laſſe ein zum ſchlemmen und zum praſſen laß deine luſt mein eigne ſeyn, die andre fliehn und laſſen. Die luſt, die unſer fleiſch ergötzt, die zeucht uns nach der höllen, und was die welt für freude ſchätzt, pflegt ſeel und geiſt zu fällen, und ewiglich zu quälen.

6. O ſelig iſt, der ſtets ſich nährt mit himmels-ſpeis und träncken, der nichts mehr ſchmeckt, nichts ſieht und hört, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem leben bringt, da man bey Gotte lebet, und bey der ſchaar, die frölich ſingt, und in der wolluſt ſchwebet, die keine zeit aufhebet.

M. Nun freut euch lieben Chr.

592. Schaff in mir, Gott, ein reines herz, mein hertz iſt gantz verderbet; es fühlt von ſünden groſſen ſchmertz, die ihm ſind angeerbet und die es noch thut ohne ſcheu, ach mache, daß es wieder ſey, wie du es haſt erſchaffē.

2. Gib mir auch einen neuen geiſt, der, wie du, ſey geſinnet; der ſtets dir anhangt allermeiſt, und was du wilt, beginnet: gib, das er haſſe fleiſch und blut, den glauben üb in ſanftem muth, zucht, demuth, hofnung, liebe.

3. Verwirf von deinem angeſicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebſter Vater! nicht, weil Jeſus mich verſühnet; laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich fallen, als dein kind, ſo ſehr, daß du es von dir wirffeſt.

4. Dein'n heilgen Geiſt nimm nicht von mir, den böſen geiſt vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, ſtets deine ſey und bleibe; beherrſche mein hertz, ſinn und muth durch deinen Geiſt, ſo iſt es gut im leben und im ſterben.

5. Mit deiner hülfe tröſte mich, hilf und vergib die ſünden, und ſucht denn meine ſeele dich, ſo laß dich von ihr finden, und dein verdienſt, Herr Jeſu Chriſt! darinne troſt und leben iſt. Trotz ſünde, tod und teufel!

6. Dein heilger Geiſt erhalt mich doch mit ſeinem freuden-öle; damit nicht das verzweiflungsjoch verderbe meine ſeele; ſey du mein freund, o Herr! allein, ach laß mich deine freude ſeyn, und führe mich zur freude.

M. Zion klagt mit Angſt und.

593. Wohl dem menſchen! der nicht wandelt in gottloſer leute rath; wohl dem, der nicht unrecht handelt, noch trit auf der ſünder pfad; der der ſpötter freundſchaft fleucht, und von ihren feſſeln weicht, der hingegen liebt und ehret, was uns Gott vom himmel lehret.

2. Wohl dem! der mit luſt und freuden, das geſetz des Höchſten treibt, und hier, als auf ſüſſer weiden, tag und nacht verharrend bleibt: deſſen ſegen wächſt und blüht, wie ein palmbaum, den man ſieht bey den flüſſen an der ſeiten ſeine friſche zweig' ausbreiten.

3. Alſo ſag ich, wird auch grünen, wer in Gottes wort ſich übt, luft und erde wird ihm dienen, bis er reiche früchte giebt; ſeine blätter werden alt, und doch niemals ungeſtalt, Gott gibt glück zu ſeinen thaten, was er macht, muß wohlgerathen.

4. Aber, wen die ſünd erfreuet, mit dem gehts viel anders zu: er wird, wie die ſpreu, zerſtreuet von dem wind im ſchnellen nu. Wo der Herr ſein häuflein richt, da bleibt kein gottloſer nicht. Summa, Gott liebt alle frommen, und wer bös iſt muß umkommen.

C. Von einigen Hauptſachen, die zur täglichen Erneurung und gottſeligen Wandel gehören.

Inſonderheit:

1. Vom Sinne und Vorbilde JEſU, im Wandel der Gläubigen.

M. Kommt her zu mir ſpricht.

594. Du Menſchenſohn! Herr Jeſu Chriſt! der du der Sohn des Höchſten biſt, du vorbild aller jugend. Du, des gehorſams ebenbild, auch wann es leib und leben gilt, du muſter aller tugend.

2. Du thateſt, was dein Vater will, du hielteſt deinem Vater ſtill, auch unter ſeiner ruthen. Du warſt gehorſam bey der noth, gehorſam bis zum creutzes-tod, im ſterben und im bluten.

3. Du opferteſt dich ſelber auf, in deinem gantzen lebens-lauf. Du ſuchteſt Gottes willen in liebe, furcht, ergebenheit, und kindlicher vertraulichkeit, vollkommen zu erfüllen.

4. Ach dein gehorſam decke zu, was ich aus ungehorſam thu, und heile meine ſünden; laß mich durch dein gehorſam-ſeyn und deine unverſchuldte pein, der ſchulden nachlaß finden.

5. Gib aber, gib, ich bitte dich, ein ſolch gehorſam hertz in mich, daß ich in allen dingen nur deinen willen froh und ſtill, nicht aber, was mein wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur obrigkeit beſtellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine ordnung halten. Wir ſollen unterthänig ſeyn, dann du regierſt, durch ſie allein, uns ſelbſten durch dein walten.

7. Laß mich dieſelben iederzeit als diener deiner herrlichkeit, in furcht und liebe ehren, mit hertzen, worten und der that, dann dieſes iſt dein weiſer rath und heiligſtes begehren.

8. Laß ungehorſam, ungeſtüm, verborgne ſchalckheit, oder grim̃, nicht mein geſchäft zernichten. Laß mich demüthig, ſtille, frey, einfältig, freudig und getreu das, was ich ſoll, verrichten.

9. Dein ſinn, o Jeſu, war allein, den Vater durch gehorſamſeyn in lieb und leid zu preiſen; ach gib mir einen gleichen ſinn, damit ich recht begierig bin gehorſam zu erweiſen.

M. Herr, nicht ſchicke deine.

595. Folget mir, ruft uns das leben, was ihr bittet, will ich geben, gehet nur den rechten ſteg: folget, ich bin ſelbſt der weg; folget mir von gantzem hertzen, ich benehm euch alle ſchmertzen; lernet von mir insgemein ſanft und reich von demuth ſeyn.

2. Ja, Herr Jeſu! dein begehren ſolt ich billig dir gewähren, weil ich weis, daß der kein chriſt noch mit recht zu nennen iſt, der ſich vor der welt will ſchämen, deine laſt auf ſich zu nehmen! ach ich weis es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln ſoll.

3. Aber, Herr, wo find ich ſtärcke, zu vollbringen gute wercke,

dir mit luſt zu folgen nach? Ach! mein Gott! ich bin zu ſchwach: geh ich ſchon auf guten wegen, muß ich bald mich niederlegen; dich zu lieben, o mein licht! ſteht in meinen kräften nicht.

4. Zwar mein geiſt wird oft bewogen; aber bald durchs fleiſch betrogen, wenn die wolluſt tritt herfür, freundlich rufend: folge mir! ehr und pracht, ſamt andern ſachen, wollen ſich zum hertzen machen. Geitz und ungerechtigkeit kommen auch zu dieſem ſtreit.

5. Ach! wie ſeh ich doch ein rennen nach den gütern, die wir kennen; liebet doch die ſchnöde welt nur den reichthum und das geld, und dem Herren, der das leben nach dem ſterben uns will geben, folget niemand mit der that, ob mans gleich verſprochen hat.

6. Aber, Herr! ich will nicht laſſen, dich mit freuden zu umfaſſen; hilf mir gnädig, ſtärcke mich ſteif und veſt zu halten dich; jener wege laß ich liegen, nur an dich will ich mich ſchmiegen; jener wege ſind betrug, wer dir folget, der iſt klug.

7. Du biſt vor uns hergegangen nicht mit groſſem ſtoltz und prangen, nicht mit hader, zanck und ſtreit, ſondern mit barmhertzigkeit. Gib, daß wir, als hausgenoſſen, dir auch folgen unverdroſſen, wandeln in der tugendbahn, wie du haſt vor uns gethan.

8. Herr, wie biſt du doch gelaufen unter jenem ſchnöden haufen, damals, als der ſünder macht dich hat an das creutz gebracht, und ein übergroſſe liebe dich für uns zum ſterben triebe, da dein theur-vergoßnes blut uns erwarb das höchſte gut.

9. Laß uns auch in ſolchen ſchrancken chriſtlich laufen ſonder wancken, daß uns lieb und freundlichkeit veſt verknüpf in dieſer zeit, niemand ſeh in dieſem ſtücke, wohl zu leben hie zurücke. Chriſtus gehet vor uns her; folget, das iſt ſein begehr.

10. Jeſu! du mein licht und leben! deine ſchritte ſind gantz eben, und die ſtapfen deiner füß halt ich über honig-ſüß; hilf, daß ich im koth der ſünden meinen gang nicht laſſe finden; zeig, Herr! deinen armen knecht alle ſteig und wege recht.

11. Laß mich deine gnade ſpüren, meinen tritt alſo zu führen, daß ich in der unſchuld geh, und nicht bey den ſpöttern ſteh: hilf: daß ich nicht nur in freuden, ſondern auch in creutz und leiden durch ſo manchen kampf und ſtreit dir zu folgen ſey bereit.

12. Laß mich, Herr, doch nicht verdrieſſen, angſt und trübſal zu genieſſen, weil man weis, daß dieſe bahn iſt ein leidens-voller plan, da man muß in thränen waden, und mit elend ſich beladen, da denn laufend jedermann gar zu leichte fallen kan.

13. Mein Gott! laß mich von der erden einmal ſo gerücket werden, daß ich dich, o gnaden-licht! auch im tod verliere nicht; gib, daß ich von meiner jugend, bis ins alter mir die tugend recht von hertzen, nicht zum ſchein, hoch laß angelegen ſeyn.

14. Hilf

14. Hilf mir, Herr! vor allen dingen, meinen lauf ſo zu vollbringen, daß ich mich in deiner lieb und der wahren demuth üb: hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit freuden ſchaue; jenes gib mir in der zeit, dieſes in der ewigkeit.

M. Wachet auf, ruft uns die.

596. Heiligſter Jeſu! heiligungs = quelle! mehr als cryſtall=rein, klar und helle, du lautrer ſtrom der heiligkeit, aller glantz der cherubinen, und heiligkeit der ſeraphinen, iſt gegen dir nur danckelheit. Ein vorbild biſt du mir, ach! bilde mich nach dir; du mein alles, Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig ſeyn wie du.

2. O ſtiller Jeſu! wie dein wille dem willen deines Vaters ſtille und bis zum tod gehorſam war; alſo mach auch gleicher maſſen mein hertz und willen dir gelaſſen: ach ſtille meinen willen gar! mach mich dir gleich geſinnt, wie ein gehorſam kind, ſtille, ſtille: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein ſtille ſey wie du.

3. Wachſamer Jeſu! ohne ſchlummer, in groſſer armuth, müh und kummer biſt du geweſen tag und nacht; du muſteſt täglich viel ausſtehen, des nachts lagſt du vor Gott mit flehen, und haſt gebetet und gewacht; gib mir auch wachſamkeit, daß ich zu dir allzeit wach und bete: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets wachſam ſey wie du.

4. Gütigſter Jeſu! ach wie gnädig! wie liebreich, freundlich und gutthätig biſt du doch gegen freund und feind! dein ſonnenglantz der ſcheinet allen, dein regen muß auf alle fallen, ob ſie dir gleich undanckbar ſeynd; mein Gott! ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig ſey wie du.

5. Du ſanfter Jeſu! warſt unſchuldig; doch litt'ſt du alle ſchmach geduldig, vergabſt, und ließt nicht rachgier aus: niemand kan deine ſanftmuth meſſen, bey der kein eifer dich gefreſſen *, als den du hatt'ſt ums Vaters haus; mein Heiland! ach! verleih mir ſanftmuth, und dabey guten eifer: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſanftmüthig ſey wie du.

* Joh. 2, 17.

6. Würdger Jeſu! ehren=könig! du ſuchteſt deine ehre wenig, und wurdeſt niedrig und gering, du wandelſt gantz gebeugt auf erden in demuth und in knechts=geberden, erhubſt dich ſelbſt in keinem ding: Herr! ſolche demuth lehr mich auch ſo mehr und mehr ſtetig üben: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig ſey wie du.

7. O keuſcher Jeſu! all dein weſen war züchtig, keuſch und auserleſen, von tugend voller ſittſamkeit: gedancken, reden, glieder, ſinnen, geberden, kleidung und beginnen, war voller zucht und ehrbarkeit: o mein Immanuel! mach mir doch leib und ſeel keuſch und züchtig: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, auch keuſch und rein zu ſeyn, wie du.

8. Mäßiger Jeſu! deine weiſe im

im trincken und genuß der ſpeiſe lehrt uns die rechte mäßigkeit: den durſt und hunger dir zu ſtillen war, ſtatt der koſt, des Vaters willen und werck vollenden dir bereit: Herr! hilf mir meinen leib ſtets zähmen, daß ich bleib dir ſtets nüchtern: Jeſu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich ſtets nüchtern ſey wie du.

9. Nun, liebſter Jeſu! liebſtes leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen vorbild gleich; dein Geiſt und kraft mein hertz durchdringe, daß ich viel glaubens-früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem reich: ach zeuch mich gantz zu dir! behalt mich für und für, treuer Heiland! Jeſu! ey nu, laß mich, wie du, und wo du biſt, einſt finden ruh.

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

597. Kom̃, hertzens-Jeſu! liebſter ſchatz, zeuch ein in mein gemüthe, erwählts zu deinem tugend-platz, iſts doch durch deine güte, nachdem dein Geiſt es neu geborn, zum paradieſe auserkorn.

2. Du biſt die ſchönſte tugend-kraft, die tugenden gebieret, es iſt dein edler lebens-ſaft, der dieſen garten zieret: du biſt die edle lebens-blum, des geiſtes höchſte wonn und ruhm.

3. Dein ſanftes weſen muß mein hertz zur wahren ſanftmuth lencken, dein linder ſinn muß allen ſchmertz der eignen rache kränken: du brichſt durch deine ſänftigkeit des felſen-hertzens härtigkeit.

4. Die tiefe deiner niedrigkeit muß meinen hochmuth beugen; dein Geiſt, der voll demüthigkeit muß meinen geiſt hinneigen, zu küſſen deine gnaden-hand, als deiner hulde unterpfand.

5. Iſts nicht dein reiner holder mund, der mich die wahrheit lehret? thut mir nicht deine zunge kund, wie man im geiſt dich ehret? daß wort und werck wahrhaftig ſey, nicht eigenlieb und heucheley.

6. Du biſt die quelle reiner lieb die ſeel und geiſt anlachet; wenn deines Geiſtes liebes-trieb mich brünſtig liebend machet, ſo ſchwimmt mein hertz in ſüßigkeit, und dämpfet alle bitterkeit.

7. Du biſt ein Lämmlein voll geduld, das unſer übel träget, du lehreſt, wie man fremder ſchuld ihm ſelbſt mit luſt aufleget, und mit geduld in creutz und ſchmach ſtets deiner vorſchrift folge nach.

8. Dein hertz iſt voller heiligkeit, dein wandel ohne wandel. dein thun iſt ſelbſt die reinigkeit, wenn ich in meinem handel will heilig handeln und regiern, muß deine heiligkeit mich ziern.

9. Du richteſt mit gerechtigkeit, dein ſcepter iſt gerade, daß es in ſeiner richtigkeit auch ſelbſt dem feind nicht ſchade; iſt in mir etwas recht und ſchlecht, ſo köm̃ts von deinem licht und recht.

10. Immanuel! du höchſtes gut, was ſoll ich weiter ſingen, dein glantz erfreuet muth und blut du kanſt mir alles bringen, du biſt der brunn der gütigkeit, der ſeelen ſchönſtes tugend-kleid.

11. Drum fleh ich dieſes noch von dir, daß ich in deinem kleide, mit ewger ehre, ſchmuck und zier,

durch dich zu deiner freude gezogen werd ins himmels ſaal, aus dieſes lebens jammerthal.

(Ueber Joh. 11. v. 16.)

M. Solt ich meinem Gott nicht.

598. Laſſet uns mit Jeſu ziehen, ſeinem vorbild folgen nach, in der welt der welt entfliehen, auf der bahn, die er uns brach, immerfort zum himmel reiſen, irdiſch noch, doch himmliſch ſeyn, glauben recht und lieben fein, in der lieb den glauben weiſen. Treuer Jeſu! bleib bey mir, gehe vor, ich folge dir.

2. Laſſet uns mit Jeſu leiden, ſeinem vorbild werden gleich: nach dem leiden folgen freuden, armuth hier macht dorten reich, thränen-ſaat die machet lachen: hoffnung tröſtet die gedult, es kan leichtlich Gottes huld aus dem regen ſonne machen. Jeſu! hier leid ich mit dir, dort theil deine freud mit mir.

3. Laſſet uns mit Jeſu ſterben; ſein tod uns vom andern tod rettet, und vom ſeel-verderben, von der ewiglichen noth. Laß uns tödten, weil wir leben, unſer fleiſch, ihm ſterben ab: ſo wird er uns aus dem grab in das himmels-leben heben. Jeſu! ſterb ich, ſterb ich dir, daß ich lebe für und für.

4. Laſſet uns mit Jeſu leben: weil er auferſtanden iſt, muß das grab uns wieder geben. Jeſu! unſer haupt du biſt, wir ſind deines leibes glieder. Wo du lebſt, da leben wir; ach! erkenn uns für und für, trauter freund! für deine brüder. Jeſu! dir ich lebe hier, dorten ewig auch bey dir.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

599. Lebſt du in mir, o wahres leben, ſo ſterbe nur, was du nicht biſt; ein blick von dir kan mir mehr geben, als was der welt vergnüglich iſt. O Jeſu! du ſolt mein verbleiben, nichts ſoll mich von der liebe treiben, die du mir zugeſaget haſt; o ſüſſe wolluſt! die mich träncket, wenn ſich die ſeel in dich verſencket, und dich, o bräutigam, umfaßt.

2. Erhöre nur mein ängſtlich ſchreyen, wenn ſich in mir viel ſchwachheit findt: du muſt mir ſelbſt die kraft verleihen, wenn meinem geiſt die kraft verſchwindt, du kennſt der feinde macht und ſtärcke, du kennſt des fleiſches böſe wercke, du kennſt die ſtricke dieſer welt; du weiſt, wie ſie mir netze ſtellen, doch wird mich ihre liſt nicht fällen, wenn deine liebe mich erhält.

3. Verkläre mich durch deine blicke, womit du alle ſeelen zierſt, die du durch ſanfte liebes-ſtricke zu dir in deine kammer führſt. Komm, bräutigam! komm mein verlangen! vergönne mir dich zu umfangen, und daß mein mund die füſſe küßt, die für mich an das creutz geſchlagen, die ohne ſchuld die ſchuld getragen; komm, Jeſu! weil du meine biſt.

4. Hertz, das in liebes-glut geſtorben; ach! laß mein hertz in flammen ſteh'n; entzünd' mein hertz, das du erworben, und laß darinnen untergehn, was du nicht biſt, o mein vergnügen! laß mich in deiner liebe ſiegen, ja ſiege du

nur ſelbſt in mir. So werd ich fröhlich triumphiren, ſo wird dein todes-ſieg mich zieren, ſo leid und leb und ſterb ich dir.

5. Zünd' auch in mir die liebes-flammen zum dienſte deiner glieder an, bind' mich und ihre noth zuſammen, damit ich mich verſiechern kan: ich ſey alſo, wie du, geſinnet, wenn mein geiſt die geſtalt gewinnet, die deiner liebe ähnlich iſt. So werd ich freund und feinde lieben, ſo wird ihr kummer mich betrüben, wie du mir vorgegangen biſt.

6. Soll ich im meer des elends ſchwimmen, ſo wird mir nichts beſchwerlich ſeyn: wenn deine liebes-flammen glimmen, ſo geht der kelch nicht bitter ein, den alle deine kinder trincken; doch wenn die müden hände ſincken, ſo richte du ſie wieder auf. Laß mich in kampf nicht zaghaft werden, ein kurtzes leiden dieſer erden führt mich zum frohen himmels-lauf.

7. Gib mir des glaubens licht und kräfte, damit er wahre früchte zeigt; mach mich zum reben voller ſäfte, der ſich nach dir, dem weinſtock, neigt. Du biſt der fels, auf den ich baue, du biſt mein Heiland, dem ich traue, du biſt des glaubens veſter grund: wenn ſich die zweifels-ſtunden finden, ſo laß die hülfe nicht verſchwinden, und mach den krancken geiſt geſund.

8. Hilf, daß die hofnung nicht erliege, und daß dein creutz ihr ancker iſt. Gib, daß ſie alle angſt beſiege, durch dich, der du mein alles biſt. Die welt mag auf das eitle bauen, ich aber will auf dich nur ſchauen, o Jeſu, meiner hofnung licht! ich will dich ſtets mit lieb umfaſſen, dich, der du mich nicht wirſt verlaſſen, denn deine liebe wancket nicht.

9. Zur demuth führe mich dein leiden, und zu der wahren niedrigkeit; wer dich ſucht, muß das hohe meiden; die ſtoltzen augen ſind gar weit, von dir, o demuths-bild, getrennet; dargegen wer ſein nichts erkennet, den hebſt du aus dem ſtaub empor; grab mir dein bild in meine ſeele, daß ich der armuth ſchatz erwähle, zu eilen nach dem engen thor.

10. Wilt du mich noch im leben wiſſen, ſo leb ich, weil es dir beliebt, werd ich vom tode hingeriſſen, ſo bin ich gleichfalls nicht betrübt. Dein leben laß ſtets in mir leben, dein ſterben laß mir ſtärcke geben, wenn meines lebens ziel erſcheint: ich will dir meinen willen ſchencken, ich will im tod und leben dencken, daß du es gut mit mir gemeint.

11. O Jeſu! hör, was ich gebeten, und gib, wornach die ſeele dürſt! vergönne mir zu dir zu treten, damit du gantz mein eigen wirſt. Ach hilf mir ſterben, kämpfen, ringen, hilf mir den lauf durch dich vollbringen, und ſtärck mich durch dein theures blut. Wenn ich dich nur im hertzen habe, und mich an dir, o Jeſu! labe; ſo iſt mein tod und leben gut.

M. Machs mit mir Gott.

600. Mir nach, ſpricht Chriſtus, unſer Held, mir nach, ihr chriſten alle! verläugnet euch, verlaßt die welt,

folgt

folgt meinem ruf und ſchalle: nehmt euer creutz und ungemach auf euch, folgt meinem wandel nach.

2. Ich bin das licht, ich leucht euch für mit heilgem tugend-leben: wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im finſtern ſchweben: ich bin der weg, ich weiſe wohl, wie man wahrhaftig wandeln ſoll.

3. Mein hertz iſt voll demüthigkeit, voll liebe meine ſeele; mein mund der fleußt zu jeder zeit von ſüſſem ſanftmuths-öle, mein geiſt, gemüthe, kraft und ſinn, iſt Gott ergeben, ſchaut auf ihn!

4. Ich zeig euch das, was ſchädlich iſt, zu fliehen und zu meiden, und euer hertz von arger liſt zu reingen und zu ſcheiden. Ich bin der ſeelen fels und hort, und führ euch zu der himmels-pfort.

5. Fällts euch zu ſchwer! ich geh voran, ich ſteh euch an der ſeite: ich kämpfe ſelbſt, ich brech die bahn, bin alles in dem ſtreite. Ein böſer knecht, der ſtill darf ſtehn, wenn er den feld-herrn ſieht angehn.

6. Wer ſeine ſeel zu finden meint, wird ſie ohn mich verlieren: dem, der ſie zu verlieren ſcheint, werd ich ſie ſicher führen. Wer nicht ſein creutz nimmt, und folgt mir, iſt mein nicht werth und meiner zier.

7. So laßt uns denn dem lieben Herrn mit unſerm creutz nachgehen; und wohlgemuth, getroſt und gern bey ihm im leiden ſtehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die cron des ewgen lebens nicht davon.

M. O ihr auserwählten Kinder.

601. O ihr menſchen laßt euch lehren, Jeſu folgen :,: iſt euch noth! die von Gott nur reden hören, und verbleiben :,: dennoch todt, ſind elende höllen-brände; wer ſich Jeſu hingegeben, wird im licht des :,: lebens leben.

2. Irdiſch ding im hertzen haben, und im kopfe :,: wiſſenſchaft, läßt uns bey den gröſten gaben ohne alle :,: wahre kraft. Hingetreten, und gebeten, daß uns Jeſus machen ſolle; wie ers ſelber :,: haben wolle.

3. Alles, was vergänglich weſen, und den zeiten :,: unterthan, iſt nicht gut ſich auserleſen: Jeſus aber :,: ſteht mir an, der ſtirbt nimmer, der lebt immer, wer denſelben ſchmeckt und findet, der beſteht und :,: überwindet.

4. Jeſu Chriſte, Sohn der liebe, aller heilgen :,: Heiligſter! gönn uns deines Geiſtes triebe alle tage :,: inniger: denn beym ſteten übertreten kan man dir nicht wohlgefallen, lehr uns alle :,: dir nachwallen.

M. Der Tag iſt hin, mein.

602. O menſchen-kind! was haſt du in gedancken? nichts ſterblichs füllt der ſeelen weite ſchrancken: dem, welcher recht an Jeſum Chriſtum denckt, wird, was ſein hertz von ihm verlangt, geſchenckt.

2. Den laſſe ſtets dir im gedächtniß ſtehen, dein ſpiegel ſeyn, dein ſchlafen, wachen, gehen; was du nur thuſt, dein hertz und

gan-

ganzen ſinn, ja lebens-zweck, richt einzig zu ihm hin.

3. Denn dir zu gut iſt er gebo-ren worden: begehreſt du zu tre-ten in den orden der gliederſchaft, muſt du durch ſein blut rein, ein neuer menſch, vom Geiſt gezeu-get, ſeyn.

4. Sein leben hat er dir zu gut geführet, auf daß auch du mit geiſt und kraft gezierer, ihm fol-gen ſolt; trag in geduld ihm nach die creutzes-laſt, leid, hohn und ungemach.

5. Die noth und angſt, die ſchmertzen, nebſt den banden, der tod, den er für dich hat überſtan-den, muß deine ſtärck und beſtes labſal ſeyn; ſo dringeſt du zur ehr ins leben ein.

6. Was ihm geſchehn in ſeiner auferſtehung, die ihn gebracht zur him̃liſchen erhöhung, iſt alles dein: nur, wilt du in ſein reich ſo hang ihm an, werd ihm in allen gleich.

7. Es iſt gewis, daß, die nicht mit ihm ſterben, nicht mit die frucht des lebens können erben: wer nicht mit ihm des leidens bahn betritt, der bleibt zurück, und herrſchet auch nicht mit.

8. Was iſt es denn, daß wir uns ſeiner ſchämen, nicht ſeine ſchmach mit freuden auf uns neh-men? gefällt uns wohl ſein herr-lichkeit und heil, ſo haben wir an ſeinen wegen theil.

9. So, wie der Herr und Hei-land hat gewandelt, nach welcher art die welt mit ihm gehandelt, das iſt mit recht des knechtes ſein gebühr, und gröſtes glück; es bleibt ſtets ſeine zier.

10. Was er gethan in dem er-löſungs-wercke, der theure held, aus göttlich eigner ſtärcke, kom̃t uns zu gut, auf daß aus ſeiner macht all unſer thun auch wer-de treu vollbracht.

11. Durch ſeinen ſieg ſind wir nun Gottes kinder, der ſünden feind, und fleiſches-überwinder: durch ſeinen Geiſt beſtärkt er uns dazu, und führt uns ein zur ewig wahren ruh.

12. Darum, o menſch! was haſt du in gedancken? nichts ſterb-lichs füllt der ſeelen weite ſchran-cken: wohl dem, der recht an Je-ſum Chriſtum denckt, ſo wird, was er verlanget, ihm geſchenckt.

M. Der tag iſt hin, mein.

603. O ſüſſes Lamm! laß mich doch mit dir gehen auf Zions berg, da laß mich bey dir ſtehen, nimm mich auch mit in der geliebten zahl, da-mit ich komm zu deinem hochzeit-mahl.

2. Ach! bilde du mich gantz nach deinem ſinne, und gib daß ich dich ja recht lieb gewinne, und folge dir, wo du nur geheſt hin, damit ich aller orten bey dir bin.

3. Wilſt du mich denn auf Gol-gatha mit nehmen, ſo laß mich deines creutzes ja nicht ſchämen: ſoll ich denn auch mit dir auf Ta-bor ſeyn, ſo ſey mirs gleich, wenn du nur bleibeſt mein.

4. Ach! laß mich dieſe ehre auch erreichen, daß du mir ſchreibſt an meine ſtirn zum zeichen des Va-ters nam'n, daß ich der deine ſey, und mach mich ja von aller welt-lieb frey.

5. Du

5. Du haſt mich von der erden ſchon erkaufet durchs bundes blut ich bin auf dich getaufet, und da die welt mich wieder zu ſich nahm, holt'ſt du aufs neue mich, o Gottes-Lamm!

6. Laß mich nun rein und unbefleckt erſcheinen, unſträflich ſeyn und bleiben bey den deinen: kein falſches ſey nunmehr in meinem mund, von ietzo an, hinfort auch alle ſtund.

7. Ja, laß mich auch das neue lied verſtehen, und einſt mit dir ins Vaters haus eingehen, da Gottes ſtuhl gantz frey zu ſehen iſt und da du ſelbſt in allen alles biſt.

8. Gib, daß ichs eintzig möge mit dir halten, und laſſen dich nur immer mit mir walten, wie dirs beliebt; ich weis, du wirſt mich ſo hier leiten, daß ich deß ſey ewig froh.

9. So will ich denn des Lammes lied mit ſingen, und Moſes lied, das ſoll denn auch erklingen, wann ich erlanget habe, nach dem krieg durchs Lammes blut victoria und ſieg.

604. Stilles Lamm und friedefürſt! meine ſeele nach dir dürſt't: ach! wenn wird, o mein hirt! doch mein hertz mit Lam̃es-art von dir umgürt't.

2. Gib, daß ich in lieb und treu als ein lamm gehorſam ſey, daß mein ſinn lieb gewinn, ſich zum opfer gantz und gar zu geben hin.

3. Schencke mir den ſanften Geiſt, der nur lindigkeit beweiſt, der in mir ſey die zier, und der ſchmuck, der köſtlich iſt und werth vor dir.

4. Gib, daß ich mit tapferkeit dich zu lieben ſey bereit: wenn mich pein nimmet ein, daß ich mög ein lamm und löwe vor dir ſeyn.

5. Halte mich dir unbefleckt, und beſtändig aufgeweckt, nachzuflehn, nachzuſehn, und wo du hingehſt, getroſt dir nachzugehn.

6. Lamm! das überwunden hat, gib mir armen lam̃ die gnad, daß ich hier für und für, durch dein blut geſtärcket, ſtreit und ſieg in dir.

7. Führe mich, wenn ich einmal wandern muß im finſtern thal, und in tod, o mein Gott! o ſo ſtärck und ſchütze du mich in der noth.

8. Wenn du wirſt auf Sion ſtehn, müſſe man mich um dich ſehn, ohne pein, weiß und rein, da ſolſt du mein Lamm, mein licht und tempel ſeyn.

2. Von der Gläubigen Verleugnung ihrer ſelbſt, der Welt und aller Creaturen, und von dem rechten Ausgehen von dem allen.

M. Hier legt mein Sinn.

605. Ach liebſter! zeuch mich von der erden, laß meine ſeele himmliſch werden, nim̃, was da irdiſch, von mir hin, und dämpf in mir des fleiſches ſin̄.

2. Wie ſelig ſind dieſelben ſeelen, die dich zu ihrer luſt erwählen, die ſich losreiſſen von der welt, die auch für uns nichts in ſich hält.

3. Ach! laß mich dieſes wohl bedencken, und ohn aufhören mich verſencken in dich, das eintzge

wahre gut, mit ſeel und geiſt, mit ſinn und muth.

4. So kan ich mich in dir ergötzen, nichts kan von allem mich verletzen, was dieſe welt auf mich gericht, das finſtre muß mir werden licht.

5. Dis iſt die burg der ruh und freude, hier ſiege ich, wenn ich ſchon leide, hier kämpfe ich in Chriſti kraft, und ſauge ſeiner liebe ſaft.

6. Drum will ich mich ihm willig laſſen, was irdiſch iſt, von hertzen haſſen, hergegen richten meinen ſinn auf das, was ewig bringt gewinn.

7. Hierzu gib deines Geiſtes ſtärcke, vernichte meines fleiſches wercke, ſo bin ich ſtets und bleibe dein, und du wirſt auch der meine ſeyn.

M. Auf hinauf zu deiner.

606. Auf, hinauf, o ſeel! in himmel, reiß dich von der erden los. Weg, hinweg vom welt-getümmel, ſchmiege dich in Jeſu ſchoos, er kümmert ſich, weil du ihm wilſt widerſtreben, und ihm kein gehöre geben. Beſinne dich.

2. Fort nur fort, laß dich nicht ſtören durch des ſatans falſche liſt. An, heran, den muſt du ehren, dem du längſt verbunden biſt. Verlaß die welt, welche nur im argen lieget, und dein hertze doch betrüget, bis daß es fällt.

3. Veſt, fein veſt muſt du dich gründen auf die huld, ſo Gott dir gibt: laß, ach laſſe, was dahinten, ſiehe, wie dich Jeſus liebt. Ach, ſoll die pein, da der Heiland dir zu gute, ſich am creutz zu tode blut'te, denn fruchtlos ſeyn?

4. Ein, hinein in Jeſu hertze, weil die ſeit eröfnet ſteht, klag und ſag ihm von dem ſchmertze, daß dein thun ſo laulich geht. Entdeck ihm recht dein ſo öfteres gebrechen, ſchäm dich nicht mit reu zu ſprechen: ach ich bin ſchlecht.

5. Hoch, ach hoch, muſt du die ſinnen von der erdenluſt entziehn, wilſt du Jeſu lieb gewinnen, ſo gieb dich ihm gäntzlich hin, und heuchle nicht, denn er wird dein hertz anſehen, ob es will die welt verſchmähen, wie er ſelbſt ſpricht.

6. Auf, hinauf, zu Jeſu throne, nahe dich, entbundner geiſt, nimm die ſchöne himmelskrone, die dir Jeſu huld verheiſt. Er rufet dich, um dich ewig zu erheben, du muſt ihm die antwort geben: Herr! hie bin ich.

M. Entfernet euch, ihr matten.

607. Beglückter ſtand getreuer ſeelen! die Gott allein zu ihrem theil, zu ihrem ſchatz und zweck erwählen, und nur in Jeſu ſuchen heil, die Gott zu lieb, aus reinem trieb, nach ihres treuen meiſters rath, ſich ſelbſt verleugnen in der that.

2. Ach! ſolt man was mit Gott verlieren, der alles guten urſprung iſt? nein, ſeele! nein, du wirſt verſpüren, wenn du nur deiner erſt vergiß'ſt, daß in der zeit und ewigkeit, dein Gott dir iſt, und wird allein gut ehre, luſt und alles ſeyn.

3. Betrogne welt! verblendten ſünder! ihr eilet einen ſchatten nach,

nach betrieget euch und eure kinder, und ſtürtzt euch ſelbſt in weh und ach: ihr lauft und rennt, das hertz euch brennt, ihr tappt im finſtern ohne licht: ihr ſorgt, ihr ſucht; und findets nicht.

4. Was ſoll euch reichthum, gut und ſchätze? was wolluſt, ehre dieſer welt? ach glaubt! es ſind nur ſtrick und netze, die eure ſchmeicheley euch ſtellt: die Delila iſt warlich nah *, wenn ihr der welt im ſchooſſe ruht, und meinet noch, wie wohl es thut.

* Richt. 16, 19. 20.

5. Unmöglich kan was gutes geben die, ſo ja ſelbſt im argen liegt! der eitelkeit ihr falſches leben macht warlich nie ein hertz vergnügt; Gott muß allein die wohnung ſeyn, darinn man wahre ruh geneuſt, ſo uns erquickt an ſeel und geiſt.

6. Drum dencket nach, wohin ihr laufet, beſinnet euch und werdet klug: ergebt euch dem, der euch erkaufet, und folget ſeines Geiſtes zug: nehmt Jeſum an, der iſt der mann, der alle fülle in ſich hat, die unſre ſehnſucht machet ſatt.

7. O ſüſſe luſt, die man empfindet, wenn man zu ihm das hertze lenckt, und ſich im glauben dem verbindet, der ſich uns ſelbſt zu eigen ſchenckt: der engel heer hat ſelbſt nicht mehr an reichthum, ehre, freud und luſt, als Chriſti freunden wird bewuſt.

8. Mein Jeſu, laß den ſchluß uns faſſen, zu folgen dir auf deiner bahn, uns ſelbſt, die ſünd und welt zu haſſen, ja was uns nur aufhalten kan: ſo gehn wir fort bis an den ort, wo man in vollem licht und ſchein ohn wechſel kan genieſſen dein.

In eigner Melodie.

608. Entfernet euch, ihr matten kräfte, von allem, was noch irrdiſch heißt! wirf hin die zeitlichen geſchäfte, mein gnug geplagter müder geiſt. Nun gute nacht, es iſt vollbracht, ich fang ein andres weſen an, das ſich mit nichts vermengen kan.

2. Ihr berg und thäler helft mir ſingen, beſinget meines Jeſu preis, der unter ſo geringen dingen mich doch ſo lang zu ſchützen weis. Habt gute nacht, ich habs bedacht: es iſt mit mir recht hohe zeit zu fliehen die vergänglichkeit.

3. Ihr ſeyd ja wohl, ihr grünen auen, im ſommer lieblich anzuſehn, doch wird man auch an euch bald ſchauen wie alle ſchönheit muß vergehen: drum gute nacht! nimm dis in acht, mein hertz, du liebeſt von natur nur allzugern die creatur.

4. Haſt du bisher noch was geliebet, das dir hat zeit und kraft verzehrt, ſo ſey denn auch nicht mehr betrübet, wenn dir wird der genuß verwehrt. Gib gute nacht, der bräutgam wacht und will, daß ſeine braut ihm bleib ein wohlgeſchmückt jungfräulichs weib.

5. Nur weg, du ſchnöde eigenliebe! du muſt mein hertze laſſen leer, zu folgen deſſen liebes-triebe, dem nur allein gebührt die ehr. Nun gute nacht, was ſich ſelbſt acht't! ich geh nun von mir ſelber aus,

aus, zu ziehn in meines liebſten haus.

6. Ach! reiß mich los von allen banden, von den ſubtilſten netzen frey; mach aller feinde rath zu ſchanden, daß ich dein freyes ſchäfgen ſey. Hab gute nacht, du liſt und macht, die mich ſo oft betrogen hat, euch fehlt an mir nun rath und that.

7. Wie ſüß iſt doch ein freyer wandel in voller abgezogenheit, wenn dieſer welt ihr toller handel uns keine ſorg noch furcht bereit't. Ja, gute nacht, du luſt und pracht, ich bin bereits in meinem ſinn verlobte braut und königin.

8. Verbirg mich nur in deinen frieden, und druck mich tief in deinen ſchoos: mach mich von allem abgeſchieden, und von den creaturen los. Nun gute nacht, die liebe macht, daß ich mich ſelbſt vergeſſen kan, und ſehne mich nur himmel an.

M. Schönſter Immanuel.

609. Friede! ach friede! ach göttlicher friede vom Vater durch Chriſtum im heiligen Geiſt! welcher der frommen hertz, ſinn und gemüthe, in Chriſto zum ewigen leben aufſchleuſt; den ſollen die gläubigen ſeelen erlangen die alles verleugnen, und Jeſu anhangen.

2. Richte deswegen, friedliebende ſeele! dein hertze im glauben zu Jeſu hinan; was da iſt droben bey Chriſto, erwähle, verleugne dich ſelbſt und den irdiſchen plan: nimm auf dich das ſanfte joch Chriſti hienieden, ſo findeſt du ruhe und göttlichen frieden

3. Nahm doch der mittler des friedens viel ſchmertzen, von wegen des Vaters verſöhnung, auf ſich: nimm dis, o ſeele! recht fleißig zu hertzen, und ſiehe, was thut wohl dein Jeſus für dich! er bringet mit ſeinem blut frieden zuwege, und machet, daß alle unruhe ſich lege.

4. Nun dafür biſt du ihm ewig verbunden, du ſolt dafür gäntzlich ſein eigenthum ſeyn; weil er dir ewge erlöſung erfunden, und ſchleuſt dich im gnaden- und friedens-bund ein: drum ſiehe, daß du dich ihm gäntzlich ergiebeſt, und immer beſtändig von hertzen ihn liebeſt.

5. Siehe, von ſeinen friedbundes-genoſſen erfordert er hertzliche liebe und treu; darum ſolt du von dir alles ausſtoſſen, was ſeiner feindſeligen gegen-parthey: welt, teufel und ſünde die muſt du beſtreiten, was Jeſu zuwider iſt fliehen und meiden.

6. Weislich und fleißig muſt du dich entſchlagen der böſen geſellſchaft und ſündlichen rott, welche den weltlichen lüſten nachjagen, nicht fürchten, noch lieben den heiligen Gott: denn die ſich zu ſolchen gottloſen geſellen, die fahren mit ihnen hinunter zur höllen.

7. Küchlein die bleiben bey ihrer gluckhenne, ſie ſchreyen und laufen den raben nicht nach: alſo auch, ſeele, nur Jeſu nachrenne, dich ſündlicher brut und waldvögel entſchlag, ſo wird auch dein Heiland ſein küchlein beſchirmen, wenn auf dich welt, teufel und hölle losſtürmen.

8. Liebe

8. Liebe und übe, was Jeſus dich lehret, und was er dir ſaget, daſſelbige thu; haſſe und laſſe, was ſein wort verwehret, ſo findeſt du frieden und ewige ruh: denn ſelig, die alſo ſich Jeſu ergeben, und gläubig und heilig nach ſeinem wort leben.

9. Jeſu! du hertzog der friedens-heerſchaaren! o könig von ſalem! ach! zeuch uns nach dir! daß wir den friedens-bund treulich bewahren, im wege des friedens dir folgen allhier: ach! laß uns doch deinen Geiſt kräftig regieren, und dir nach im frieden zum Vater hinführen.

M. Solt es gleich bisweilen.

610. Gott und welt, und beyder glieder ſind einander ſtets zuwider; was Gott lobt, das ſchilt die welt, und er ſchilt, was ſie hoch hält.

2. Klugheit nach des fleiſches ſinnen, kunſt, geſchickliches beginnen, irdſcher reichthum, hoheit, macht, iſt ihr ſchatz, den ſie bewacht.

3. Aber Gott hat an dem allen, da mans liebt, ein mißgefallen: und hält hoch das, was die welt thöricht, ſchwach und niedrig hält.

4. Was wilſt du dich denn erheben, o du ſtaub! in ſolchem leben? dein thun treuget überall, ſolch erheben iſt der fall.

5. Wilſt du recht erhoben werden, laß das weſen dieſer erden: Jeſum, Jeſum laß allein alles dir in allen ſeyn.

6. Was dein hertz, o menſch, begehret, wird in Jeſu dir gewähret: ſuche Jeſum nur allein, mit dem bleibet alles dein.

7. Suchſt du wahre weisheitsgaben: du kanſt ſie in Jeſu haben er hat alles wiederbracht, iſt zur weisheit uns gemacht.

8. Wünſcheſt du dir kraft und ſtärcke; wirck in Jeſu deine wercke; in dem Herrn iſt ſtärck und macht, ſieg und leben wiederbracht.

9. Wilſt du ehr und ruhm erſteigen; gib dich Jeſu nur zu eigen. Niemand hat mehr ehr und ruhm, als wer Jeſu eigenthum.

10. Trachteſt du nach gut und ſchätzen; laß dich Jeſu lieb ergötzen. Jeſu liebe kan allein deiner ſeelen reichthum ſeyn.

11. Lieb in Jeſu, was du liebeſt, üb in Jeſu, was du übeſt: Jeſum Jeſum laß allein alles dir in allem ſeyn.

12. Wer ſich Jeſu gantz ergiebet, ohne den nichts liebt, noch übet, an ihm ſein vergnügen hat, der iſt ſelig in der that.

13. Jeſu gib mir ſolche gnade, daß ich dich nur zu mir lade; an dir habe meine freud, Jeſu, meine ſeligkeit.

M. Wachet auf, ruft uns die.

611. Gott wohnt in ſeiner himmels-höhe, will, daß mein ſinn erhöhet ſtehe, und ſuche das, was himmliſch heiſt; Gott hat aus erde mich formiret, mich ſelbſt gebildet und gezieret, mit dem mir eingehauchten geiſt: menſch, ſchaue dis wohl ein, du ſolt nicht irdiſch ſeyn hier auf erden; und biſt du ſchon aus erd und thon, ſtammt doch dein geiſt von Gottes thron.

2. Mein hertz, ſteig auf und

weiter gehe, der ewge aufgang aus der höhe hat dich erkauft mit ſeinem blut; im ſünden-fall warſt du verdorben, das ewge licht hat dir erworben dein vor verlornes erb und gut. Erwege doch dis heil! o ſuche doch dein theil nicht auf erden! dir ſteht bereit die ewigkeit; die ſuche hier ſchon in der zeit.

3. Mein Gott, du haſt mich theur erkoren, zur ewigkeit mich neu geboren durch deines ewgen Geiſtes kraft; dein Geiſt durchflammet mein gemüthe, durchſüßt mein hertz mit ewger güte, ſchenckt himmels-koſt und nectar-ſaft: drum ſoll die erden-luſt mir nicht mehr ſeyn bewuſt; hertz und ohren durchdringet ſchon der ſüſſe thon, von Gottes ewgen freuden-thron.

M. Der güldnen Sonnen Lauf.

612. Ihr hertzen, die da reinelieb in Chriſto hat verbunden! was für ein ſtarcker glaubens-trieb ſoll nicht zu allen ſtunden uns reiſſen ſchnell dahin, wo unſer geiſt und ſinn, in ſelger ſtill, ſich ſchlieſſen zu, und kommen zur erwünſchten ruh.

2. Ach! laßt uns denn in einem geiſt nach dieſem kleinod trachten, laßt uns, was zu demſelben weiſt, im glauben ſtets hoch achten! dis iſt das beſte gut, das ſtärcket und gibt muth, das bringt uns viel vergnügung ein, und läßt nie ohne labſal ſeyn.

3. Kunſt, herrlichkeit, gut oder geld, kan uns dahin nicht bringen, die angeſehnſte macht der welt kan den ſchatz nicht erzwingen; in Chriſto nur allein mag er erlanget ſeyn: wenn der mit ſeiner liebes-füll das hertz erfüllt, ſo wird es ſtill.

4. Drum laßt uns kräfte, muth und ſinn zu dieſem zweck verbinden! auf, auf! und ſtets zu Jeſu hin! da iſt der ſchatz zu finden, der mehr als köſtlich iſt, den keine motte frißt, und den kein dieb nicht ſtehlen kan: ſo ſind wir warlich wohl daran.

5. Jetzt iſt die angenehme zeit, da uns die gnad ſteht offen, der Herr zeigt ſich in freundlichkeit uns, die wir auf ihn hoffen: ach! laßt uns dieſe gnad, die er geſchencket hat, in tiefſter demuth ſtets verehrn, und ſein lob unter uns vermehrn.

6. Laßt uns die ſchnöde eitelkeit je mehr und mehr verachten, und immer mehr in dieſer zeit der heiligung nachtrachten; ſtets unſer hertz und ſinn zum himmel richten hin: ſo können wir in Chriſto ruhn, ſo kan uns nichtes ſchaden thun.

7. Laßt uns mit allem, was wir ſind, entfliehen von der erden, ach! laßt uns immer mehr entzündt von Chriſti liebe werden; wo iſt das glaubens-öl? wie brennts in unſrer ſeel? ach! laſſet uns mit voller flamm entgegen gehn dem bräutigam!

8. Laßt uns, weil wir ſind in der zeit, umgürten unſre lenden, und ſo den lauf zur ewigkeit in Chriſto ſelig enden! ſo nimmt uns ein die ruh; ſo ſtößt kein leid uns zu; ſo ſind wir recht des friedens voll; ſo iſt uns unaufhörlich wohl.

M. O

M. Ringe recht, wenn Gottes.

613. In der welt iſt kein vergnügen, das die ſeele ruhig macht, wer ſich durch ſie läßt betrügen, der wird um ſein heil gebracht.

2. Sie iſt eine ſee voll wellen, voller klippen, ſturm und wind, wo der ſünden bittre quellen unſrer ruhe mörder ſind.

3. Schattenwerck iſt alles weſen, das ein chriſt auf erden ſieht, wo er nichts kan auserleſen, das nicht kummer nach ſicht zieht.

4. Richtet man nun ſeine ſinnen auf die menſchen dieſer welt, ſo merckt man, daß ihr beginnen nur in eitel thorheit fällt.

5. Wer auf ihre herzen bauet, legt auf eis den ſchwachen grund, wer auf ihr verſprechen trauet, dem wird nichts als falſchheit kund.

6. Den man heute liebt und ehret, ſchaut man morgen kaum mehr an, und ſo wird die luſt geſtöret, eh man ſich beſinnen kan.

7. Gibt ein tag oft helle blicke, ſo kömmt bald ein regen-guß; weinen folgt auf frohes glücke, es hält nicht gar lange fuß.

8. Es iſt nur ein traum zu nennen, wenn ſich ehr und reichthum findt; weil es, eh man ihn kan nennen, ſchon in ſchneller eil verſchwindt.

9. O wer wolte denn verlangen, was uns qual und angſt gebiert! o wer wolte damit prangen, was man gar zu bald verliert.

10. Für den geiſt, den Gott gegeben, iſt was beſſers auserſehn. Chriſtus ſoll nur ſeyn ſein leben, ſo kan er in frieden gehn.

11. Wer ſich dieſem fels vertrauet, der hat ruh und ſicherheit: wer auf ihn im glauben bauet, ſolchen wiederfährt kein leid.

12. Dornen ſind zwar ausgeſtreuet, aber Chriſti gnad und hut macht, daß dieſes uns erfreuet, was dem fleiſch ſonſt wehe thut.

13. Chriſtus gibt nur wahre freude, er iſt unſers geiſtes licht, Chriſtus iſt der ſeelen weide, ſeine liebe wechſelt nicht.

14. Weichet denn, ihr eitelkeiten; ihr bringt nichts denn angſt und pein: Chriſtus ſoll zu allen zeiten meine wahre ruhe ſeyn.

M. Von Gott will ich nicht.

614. Kommt, kinder, laßt uns gehen, der abend kommt herbey, es iſt gefährlich ſtehen in dieſer wüſteney: kommt, ſtärcket euren muth, zur ewigkeit zu wandern, von einer kraft zur andern: ſo wird das ende gut!

2. Es ſoll uns nicht gereuen der ſchmale pilgrims-pfad, wir kennen ja den treuen, der uns gerufen hat: kommt, folgt und trauet dem; ein jeder ſein geſichte mit gantzer wendung richte, ſteif nach Jeruſalem.*

* Nach dem Jeruſalem, das droben iſt.

3. Der ausgang, der geſchehen,* iſt uns fürwahr nicht leid; es ſoll noch beſſer gehen zur abgeſchiedenheit: nein, kinder, ſeyd nicht bang, verachtet tauſend welten, ihr locken und ihr ſchelten, und geht nur euren gang.

* In der wahren Bekehrung zu Chriſto.

4. Geht der natur entgegen, * ſo gehts gerad und fein, das fleiſch und ſinne pflegen den pilgern feind zu ſeyn. Verlaßt die creatur, **

und was euch ſonſt will binden, laßt gar euch ſelbſt dahinten, es geht durchs ſterben nur.

* D.i. thut grade das Gegentheil von dem was die verderbte Vernunft und fleiſches Sinn will.

** Verlaßt die geſchöpfe mit dem Hertzen.

5. Lernt wie die pilger wandeln, von eignem blos und leer: viel ſammlen, halten, handeln, macht unſern gang nur ſchwer; wer will, der trag ſich todt, wir reiſen abgeſchieden mit wenigem zufrieden; wir brauchens nur zur noth.

6. Schmückt euer hertz aufs beſte, nicht ſo ſehr leib und haus, wir ſind hier fremde gäſte, und ziehen bald hinaus. Gemach bringt ungemach, ein pilgrim muß ſich ſchicken, ſich dulden und ſich bücken den kurtzen pilgrims-tag.

7. Laßt uns nicht viel beſehen das kinderſpiel am weg, durch ſäumen und durch ſtehen wird man verſtrickt und träg. Es geht uns gar nichts an! nur fort durch dick und dünne, kehrt ein die leichten ſinne; es iſt gar bald gethan.

8. Iſt gleich der weg was enge, iſt er doch grad und nah: ſtehn dornen in der menge, und manche creutzgen da, iſts doch der rechte weg: laßts ſeyn, wir gehen weiter, wir folgem unſerm leiter, und brechen durchs geheg.

9. Was wir hier hörn und ſehen, das hörn und ſehn wir kaum; wir laſſens hier; und gehen, es irret uns kein traum. Wir gehn ins ewge ein, mit Gott muß unſer handel, im himmel unſer wandel, und hertz und alles ſeyn.

10. Wir wandeln eingekehret, veracht und unbekant, man ſiehet, eñt und höret uns kaum in fremden land: und höret man uns ja; ſo höret man uns ſingen von unſern groſſen dingen, die auf uns warten da.

11. Kommt, kinder, laßt uns gehen! der Heiland gehet mit; er ſelbſt will bey uns ſtehen in jedem ſauren tritt: er will uns machen muth, mit ſeinen gnaden-blicken, uns leiten und erquicken; Ach ja, wir habens gut!

12. Seht, daß ein ieder eile, wir ſind vom ziel noch fern, ſchaut auf die feuer-ſäule, die gegenwart des Herrn. Das aug auf ihn gekehrt, der als das licht ſelbſt leitet, auch ſelber für uns ſtreitet, wenn mans von ihm begehrt.

13. Des ſüſſen Lammes weſen wird uns da eingedrückt, man kans am wandel leſen, wie kindlich, wie gebückt, wie ſanft, gerad und ſtill die lämmer vor ſich ſehen, und ohne forſchen gehen, ſo, wie ihr führer will.

14. Kommt, laßt uns munter wandeln, wir geben hand um hand, eins freuet ſich am andern in dieſem wilden land. Kom̃t laßt uns kindlich ſeyn, uns auf dem weg nicht ſtreiten, die engel uns begleiten, als unſre brüderlein.

15. Solt wo ein ſchwacher fallen, ſo greif der ſtärckre zu; man trag, man helfe allen, man ſuche fried und ruh: kommt, bindet veſter an, ein jeder ſey der kleinſte, in Chriſto doch der reinſte, auf unſrer lebens-bahn.

16. Kommt, laßt uns munter wandern, der weg kürtzt immer ab, ein tag der folgt dem andern, bald fällt das fleiſch ins grab.

Nur

Nur noch ein wenig muth, nur noch ein wenig treuer, von allen dingen freyer gewandt zum ewigen gut.

17. Es wird nich lang mehr währen, halt noch ein wenig aus, es wird nicht lang mehr währen so kommen wir nach haus: da wird man ewig ruhn, wenn wir mit allen frommen dahin beym Vater kommen; wie wohl, wie wohl wirds thun.

18. Drauf wollen wir es wagen, es iſt wohl wagens werth, und gründlich dem abſagen, was aufhält und beſchwert: welt, du biſt uns zu klein, wir gehn durch Jeſu leiden hin in die ewigkeiten; es ſoll nur Jeſus ſeyn.

19. O freund! den wir erleſen, o allvergnügend gut! o ewig bleibend weſen, wie reizeſt du den muth! wir freuen uns in dir, du unſre woñ und leben, worin wir ewig ſchweben, du unſre gantze zier.

M. Straf mich nicht in dein.

415. Liebſter Heiland! nahe dich, meinen geiſt berühre; und durch deine Gotteskraft mich zu dir hinführe, daß ich dich inniglich mög in liebe faſſen, alles andre laſſen.

2. Creaturen, bleibet fern, und was ſonſt kan ſtören: Jeſu, ich wil ſchweigen gern, und dich reden hören; ſchaffe du wahre ruh, wircke nach gefallen, ich halt ſtill in allen

3. Was noch flüchtig, ſammle du, was noch ſtoltz iſt, beuge; was verwirret, bring zur ruh, was noch hart, erweiche; daß in mir nichts hinfür lebe, noch erſcheine, als mein freund alleine.

M. Die lieblichen Blicke, die.

616. Mein hertze, wie wanckeſt und flatterſt du noch! was hilft dir das ringen nach irdiſchen dingen, und immer zu ziehen das ſündliche joch? das nöthigſte theil iſt Jeſus, dein heil. Drum richte den ſinn zum himmliſchen hin.

2. Mein holdeſter Jeſu, du ſüſſeſte luſt rechtſchaffener ſeelen, die dich nur erwählen, wie wenig iſt mir doch dein weſen bewuſt! laß ſterben in mir des fleiſches begier, nach dir nur allein laß hungrig mich ſeyn.

3. In dir iſt die fülle des allen was gut; das andre betrüget, was fleiſchlich vergnüget, es ſchwächet den glauben, entkräftet den muth. Wer alles verläßt, und hänget nur veſt an Jeſu allein, kan freudiger ſeyn.

4. Ach lehre mich kehren in inneren grund: laß mein gantzes weſen in dir, Herr, geneſen, und thue die richtigen wege mir kund: verleihe du mir, zu finden in dir, was ewig ergötzt, und nimmer verletzt.

4. Ums irdiſche will ich mich nicht mehr bemühn, ich will nur erwählen den bräutgam der ſeelen, und alles das andre ohn unterlaß fliehn. Er füllet die bruſt mit himmliſcher luſt: und was man begehrt, wird in ihm gewährt.

6. Er iſt auch der beſte und treueſte freund: es wallet vor liebe und innigſten triebe ſein hertze, das allzeit es brüderlich meint. Er ſchencket zugleich ſein ewiges

reich: in welchem es nicht an freude gebricht.

7. So ziehe, mein Jeſu, mich gäntzlich in dich, laß in mir zerrinnen die herrſchaft der ſinnen, und leite die ſtröme der liebe in mich. Dein himmliſcher glantz durchleuchtet mich gantz, hinführo allein dein eigen zu ſeyn.

8. Mein wille ſey gäntzlich in deinem verſenckt: im leben und freuden, in wircken und leiden, werd alles nach deinem gefallen gelenckt: dir geb ich mich hin in kindlichen ſinn. Ach lebe in mir, ſo leb ich in dir!

M. Jeſus meine Zuverſicht.

617. Menſch! was ſuchſt du in der nacht dieſer welt? was wirſt du finden? hat ſie was, das ſelig macht, und dich mag an ſich verbinden? bindt ſie dich, was iſt das band anders wohl als ſtroh und ſand?

(2. Zeigte ſie mir berge gleich, die mit golde durchgeädert, und am weiſſen ſilber reich, das den geitz durch ſorgen rädert; nähm ich ſie doch gleichwohl nicht an für meiner ſeelen licht.)

(3. Von dem edlen diamant mögen andre hoffart lernen, von rubinen, derer brand leuchtet gleich dem ſpiel der ſternen: meines hertzens edler ſtein muß von andrer gattung ſeyn.)

4. Meiner rechten wohlfahrt blum wurzelt nicht in dieſer erden, nicht in ſchnödem preis und ruhm nicht in hoheit voll beſchwerden nicht in pracht, der endlich weicht, nicht in ſchönheit, die verbleicht.

5. Meiner ſeelen höchſtes gut iſt und ſoll mir Jeſus bleiben, ihm will ich den gantzen muth, gut und leib und geiſt verſchreiben; ihm, der ſich auch mir verſchreibt, und mein licht und heil verbleibt.

6. Auſſer ihm iſt alles nacht, was die eitle welt mir zeiget; nacht iſt, wo man ihm nicht wacht, nacht, wo ſeine ſtimme ſchweiget: und wer ihn nicht kennen mag, hat im hertzen keinen tag.

7. Den̄ er iſt das licht der welt, aller menſchen heil und leben, wer ihn nicht im glauben hält, den wird nacht und tod umgeben: er iſt licht und pfort allein, ſo uns führt zum leben ein.

8. Darum ſeufz ich, Herr, zu dir aus den nächten dieſer erden, laß, durch deiner gaben zier, mich ein kind des lichtes werden, o du heller Jacobs-ſtern! treib von mir den ſchatten fern;

9. Daß ich in dem ſchattenwerck dieſer ſchnöden eitelkeiten nicht werd blind: o meine ſtärck und erleuchter! laß nicht gleiten meinen fuß von deiner bahn, in verirrten falſchen wahn.

10. Hier ſitz ich im finſtern thal, aber meiner ſeelen ſonne, Chriſtus, macht mit ſeinem ſtral mein betrübtes hertz voll wonne, wenn er tröſtlich mir verſpricht ſein verlangtes angeſicht.

11. Alſo ſcheint bey mitternacht mir der mittag in den ſinnen! ach der aufgang iſt erwacht! heb dich aller ſchlaf von hinnen! weich, du nebel eitler zeit, weich dem glantz der ſeligkeit.

M. Ringe recht wenn Gottes.

618. O! der alles hätt verloren, und nur Jeſu heil erwählt, der wär warlich neugeboren, los von allem, das ihn quält.

2. O der alles hätt vergeſſen, der nichts wüßt, als Chriſti tod: ſein verdienſt iſt unermeſſen, und hilft allen aus der noth.

3. O! der gäntzlich wär verſuncken in die blutge leidens-füll: ein ſo ſelger glaubens-funcken bringet zu der friedens-ſtill.

4. O! der ſich mit nichts einlaſſen, und auf nichts ſich gründen möcht; als nur Chriſtum zu umfaſſen, und an ihm zu hangen recht

5. O! wär uns der Heiland wichtig mit dem blutgen wunden glantz! ach ſo wär der glaub auch richtig, und man liebte Jeſum gantz.

6. O! wer Chriſtum gläubig kente, dem würd' alles andre ding, wenn das hertz in Jeſu brennte, durch den glauben ſehr gering.

7. O! könt unſer hertz es mercken, was man guts in Chriſto hat, es würd unſern glauben ſtärcken, daß man an ihm hätte ſatt.

8. O! wer recht im glauben ſchwebte, würd zur neuen creatur, die dem blut zu ehren lebte, und beſiegte die natur.

9. O! wem Jeſus würde alles und das andre alles nichts! o, der hätt den troſt des falles, wär und blieb ein kind des lichts.

M. Holdſeligs Gottes-Lamm.

619. Rein ab und Chriſto an! rein ab von allen ſünden! laß keine mehr dich binden, der glaub iſt falſcher wahn, und unſre buß und reue iſt voller heucheleye, wenn Eine herrſchen kan, drum Chriſto gantz nur an.

2. Rein ab und Chriſto an! wer noch ſein hertz will theilen, und nicht läſt gründlich heilen, der iſt recht übel dran; auf beyden achſeln tragen, Gott und der welt behagen, das ſtehet keinem an, und iſt auch bloſer wahn.

3. Rein ab und Chriſto an! rein von geſetzes-wercken, wo keine ruh zu mercken, darauf man fuſſen kan, in Chriſti blut und wunden allein gerecht erfunden, und mit ihm angethan, das ſteht dem Vater an.

4. Rein ab und Chriſto an! rein ab von eignem weſen! du muſt nur den erleſen, der heilig machen kan; bleib in ihm nur als reben, er wird dich ſchon beleben; er wirckt und treibet an, wo man nichts ſelber kan.

5. Rein ab und Chriſto an! es iſt ja dis kein leiden, es führt zu lauter freuden; drum ſetz ich alles dran, daß ich in ihm erfunden, nur ruh in ſeinen wunden, wo man nur ruhen kan: er nimmt mich willig an.

6. Rein ab und Chriſto an! an ihm allein zu hangen ſey eintzig mein verlangen: Ich bin ihm unterthan! will man ſich ſelber leben, und noch an etwas kleben; iſt man ſelbſt ſchuld daran, wenn man nicht ruhen kan.

7. Rein ab und Chriſto an! wer wolt ihn nicht erwählen, und wenn die ſünden quälen, nicht im-

mer zu ihm nahn? er iſt bey ſünden-ſchmertzen ja hold den blöden hertzen; den ſündern zugethan. Er nimmt die ſünder an.

8. Rein ab und Chriſto an! mich ſoll nichts von ihm treiben; ich will in ihm verbleiben, er machet lauf und bahn: Man ſag in letzten ſtunden mir nur von Jeſu wunden, die mir ſind aufgethan, da bin ich wohl daran.

9. Rein ab und Chriſto an! ich leb, ich leid, ich ſterbe, ſo ſey mein theil, mein erbe, nur ſtets zu ihm zu nahn, er ſoll mein alles bleiben, ich will in ihm bekleiben, er nimt ſich meiner an, der alles machen kan.

10. Rein ab und Chriſto an! ach Herr! hilf dis mir üben! im glauben rein zu lieben, als dir nur zugethan: du biſt doch gantz der meine, und ich bin gantz der deine, drum ruf ich, weil ich kan: rein ab und Chriſto an!

M. Jeſus meine Zuverſicht.

620. Seele, was ermüd'ſt du dich in den dingen dieſer erden, die doch bald verzehren ſich, und zu lauter nichtes werden? ſuche Jeſum und ſein licht,* alles andre hilft dir nicht.

* Das licht ſeiner durchs blut erworbenen gnade und lebens.

2. Sammle den zerſtreuten ſinn laß ihn ſich zu Gott aufſchwingen, richt ihn ſtets zum himmel hin, laß ihn in die gnad eindringen: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

3. Du verlangſt oft ſüſſe ruh dein betrübtes hertz zu laben: eil zur lebens-quell hinzu, da kanſt du ſie reichlich haben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft ꝛc.

4. Fliehe die unſelge pein, ſo das finſtre reich gebieret; laß nur den dein labſal ſeyn, der zur glaubens-freude führet: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft ꝛc.

5. Ach! es iſt ja ſchlecht genug, daß du ſonſt viel zeit verdorben mit nichtswürdigem geſuch, dabey du faſt biſt erſtorben! ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

6. Geh einfältig ſtets daher, laß dir nichts das ziel verrücken: Gott wird aus dem liebes-meer dich, den krancken, wohl erquicken: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

7. Weiſt du nicht, daß dieſe welt ein gantz ander weſen heget, als dem Höchſten wohlgefällt und dein urſprung dir vorleget? ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

8. Du biſt ja ein hauch aus Gott, und aus ſeinem Geiſt gebohren, darum liege nicht im koth; biſt du nicht zum reich erkoren? ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

9. Schwinge dich fein oft im geiſt über alle himmels-höhen: laß, was dich zur erden reißt, weit von dir entfernet ſtehen: ſuche Jeſum und ſein licht, alles ꝛc.

10. Nahe dich dem lautern ſtrom, der vom thron des Lammes flieſſet, und auf die, ſo keuſch und fromm, ſich in reichem maaß ergieſſet: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

11. Laß dir ſeine majeſtät immerdar vor augen ſchweben: laß mit brünſtigem gebet ſich dein hertz zu ihm erheben: ſuche Jeſum und ſein licht, alles andre ꝛc.

12. Sey im übrigen gantz ſtill, du

du wirſt ſchon zum ziel gelangen: glaube, daß ſein liebes-will ſtillen werde dein verlangen: drum ſuch Jeſum und ſein licht, alles andre hilft dir nicht.

Ueber Offenb. 14. v. 1-7.
M. Wer nur den lieben Gott.

621. Seyd froh, ihr unbefleckten ſinnen, und freut euch eurer jungfrauſchaft;* wo menſchen Chriſtum liebgewinnen, verliert die welt-lieb alle kraft; ein hertz, das ſich mit ihm verlobet, wird zahm wie ſehr es ſonſt getobet.

* D. i. eures jungfräulichen ſinnes, da ihr Jeſu, dem Bräutigam der ſeelen, im glauben und liebe gantz allein anhangt.

2. Es folgt der ſanftmuth und dem Lamme, das auf dem berge Zion ſteht, und wird, in keuſcher unſchulds-flamme, bis vor des Höchſten thron erhöht: hier ſchallen harf und ſtimmen wieder, und bringen neue hochzeit-lieder.

3. Die worte kan kein fremder faſſen, ſie ſind den ohren unbekant; nur, die ſich unterrichten laſſen, erlangen weisheit und verſtand: das Lamm erkauft ſie von der erden, damit ſie himmelsbürger werden.

4. Sie ſind die erſtling und die früchte, an denen Gott gefallen trägt: die ſeele ſchaut ſein angeſichte, die keine falſchheit in ſich hegt, des Lammes blut zur loſung führet, und ſich mit reinigkeit gezieret.

5. Die voller böſen lüſte ſtecken, die unrein, feig, und weibiſch ſind, vermögen nicht das mahl zu ſchmecken, das nur ein reines hertz empfindt: hier darf im chore der gemeinen, wer ſich beſudelt, nicht erſcheinen.

6. Wie wenig werden ſich hier finden! ſpricht der verzagte wanckelmuth: doch iſt die zahl nicht zu ergründen, wie vielen Gott die gnade thut, daß ſie ſich zu der wahrheit kehren, und zu der ſelgen ſchaar gehören.

7. Viel tauſend, tauſend ſind erkoren, kein volck hat hier das vorzugsrecht, kein ort, an welchem ſie geboren, nicht ihre ſprache noch geſchlecht, kan ſie darinnen unterſcheiden, er rechnet auch dazu die heiden.

8. Die bothſchaft muß zu allen kommen, und die erlöſung iſt gemein: der ihre wirckung angenommen, der tritt zu der verſammlung ein, und hat nun antheil an dem bunde: denn die verheiſſung ſteht zum grunde.

9. Der groſſe reichthum ſeiner güter, das ſüſſe evangelium, verneut und ſaubert die gemüther, die boten Jeſu tragens rum, und welche Gott darein beſchloſſen, die werden ſeine hausgenoſſen.

10. Sie geben ihm dafür die ehre, und fürchten ſeine majeſtät, erfreuen ſich der himmels-lehre, die durch ihr marck und adern geht, und laſſen ſich die liebe treiben, Gott und dem Lamm getreu zu bleiben.

M. O Gott du frommer Gott.

622. Was frag ich nach der welt und allen ihren ſchätzen? wenn ich mich nur an dir, Herr Jeſu! kan ergötzen: dich hab ich eintzig mir zur wolluſt vorgeſtellt: du, du biſt meine ruh, was frag ich nach der welt?

2. Die welt iſt wie ein rauch, der in der luft vergehet, und einem ſchatten gleich, der kurtze zeit beſtehet: mein Jeſus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; er iſt mein ſtarcker fels, was frag ꝛc.

3. Die welt ſucht ehr und ruhm bey hocherhabnen leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch dieſe gleiten; das aber, was mein hertz vor andern rühmlich hält, iſt Jeſus nur allein, was ꝛc.

4. Die welt ſucht geld und gut, und kan nicht eher raſten, ſie habe denn zuvor den mammon in dem kaſten; ich weis ein beſſer gut, wornach mein hertze ſtellt: iſt Jeſus nur mein ſchatz, was ꝛc.

5. Die welt bekümmert ſich, im fall ſie wird verachtet, als wenn man ihr mit liſt nach ihrer ehre trachtet; ich trage Chriſti ſchmach ſo lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt, was frag ꝛc.

6. Die welt kan ihre luſt nicht hoch genug erheben, ſie dürfte noch dafür wohl gar den himmel geben: ein andrer halts mit ihr, der von ſich ſelbſt viel hält: ich liebe meinen Gott, was frag ꝛc.

7. Was frag ich nach der welt! im huy muß ſie vergehen, ihr anſehn kan durchaus den tod nicht widerſtehen: die güter müſſen fort, und alle luſt verfällt; bleibt Jeſus nur bey mir, was frag ꝛc.

8. Was frag ich nach der welt! mein Jeſus iſt mein leben, mein ſchatz, mein eigenthum, dem ich mich gantz ergeben, mein gantzes himmelreich, und was mir ſonſt gefällt; drum ſag ich noch einmal: was frag ich nach der welt!

623. Weltlich ehr und zeitlich gut, wolluſt und aller übermuth, iſt eben wie ein gras: aller pracht und ſtoltzer ruhm, verfällt wie ein wieſenblum: o menſch! bedenck eben das, und verſorge dich noch bas.

2. Dein end bild dir täglich für; gedenck, der tod iſt vor der thür, und will mit dir davon, er klopft an, du muſt heraus, da wird nun nichts anders draus; hätteſt du nun recht gethan, ſo fändeſt du guten lohn.

3. Wenn die ſeel von hinnen fährt, und der leib von würmern verzehrt, wird wieder auferſtehn, alsdenn vor göttlicher kraft geben ſollen rechenſchaft; o! wie wird er da beſtehn, weil er itzt will müßig gehn.

4. Denn dort wird ein reines hertz vielmehr gelten, denn alle ſchätz, und aller menſchen gut: wer ſich hie verſöhnt mit Gott, der wird dort nicht leiden noth; wer itzt Gottes willen thut, der wird dort ſeyn wohlgemuth.

5. Ein gut gewiſſen allein iſt beſſer denn edelgeſtein, und köſtlicher denn gold; wer es von Chriſto erlangt, und ihm ordentlich anhangt, dem vergibt Gott ſeine ſchuld, ſteht ihm bey, und iſt ihm huld.

6. Kein reichthum, auch kein gewalt, kein zierheit noch ſchöne geſtalt, hilft was zur ſeligkeit, es ſey denn das hertz zugleich in göttlichen gaben reich, und geziert mit geiſtlichkeit, in Chriſti theilhaftigkeit.

7. Chriſtus redet offenbar und

ſpricht zu aller menſchen ſchaar: wer mit mir herrſchen will, der nehm auch ſein creutz* auf ſich, unterwerf ſich williglich, halt ſich nach meinem beyſpiel, thu nicht, wie ſein adam will.

* Leiden um meines Nahmens willen.

8. O menſch! ſieh an Jeſum Chriſt, ſo fern er dir zum beyſpiel iſt, und untergib dich gar, nim̃ auf dich ſein ſüſſes joch, und folg ihm treulich nach, ſo kom̃ſt du zur engel-ſchaar, die des warten immerdar.

9. Glaub dem Herren aus hertzen-grund, und bekenn ihn mit dem mund, und preiſ' ihn mit der that, thu ihm fleißig ſeine pflicht, wie dich ſein wort unterricht; ſo wird er mit ſeiner gnad dir beyſtehn in aller noth.

10. Richte* dich nach ſeiner lehr und gib ihm allzeit lob und ehr mit unterthänigkeit, ſprich hertzlich mit innigkeit: o Gott in dreyeinigkeit! dir ſey danck und herrlichkeit, hie und dort in ewigkeit!

* Sonſt: Regier dich.

3. Von der Gläubigen ſteter Vorſichtigkeit, Wachſamkeit und Bereitſchaft.

M. Mein Jeſu, der du mich.

624. Ach treib aus meiner ſeel, o mein Immanuel! das ſichre ſchlaffen: daß ich doch nicht verweil, und mein ſo theures heil, mit furcht mög ſchaffen.

2. Ach daß du doch einmal mit deines Geiſtes ſtrahl mich möchteſt rühren! und lieſſeſt allermeiſt im grunde meinen geiſt den ernſt verſpüren.

3. Ernſt wünſcht mein matter geiſt, wie du, o Jeſu weißſt, in deinen ſchrancken, zu gehen ohn verdruß, zu ſetzen veſten fuß, und nicht zu wancken.

4. Zwar nehm ich öfters mir, mit fleiß und eifer für, recht einzudringen: und obs ſchon kurtz beſteht, mit wachen und gebet nach dir zu ringen.

5. Allein ich fühle wohl, oft angſt und kummer-voll, wie ich erſtorben: drum zeuch du meinen ſinn ſelbſt in dein wachen hin, ſonſt iſts verdorben.

6. Ich möcht, o Jeſu! dich, wie du ſelbſt lehreſt mich, in einfalt ſuchen. Ich trachte alle welt und was mich von dir hält, gantz zu verfluchen.

7. Ich bin mir ſelbſten * feind mein armes hertze meynt, mit öfterm ſehnen, zu locken deine treu; es ſucht zu mancherley ſich zu gewöhnen.

* Dem ſündlichen Verderben in mir.

8. Allein es wird zerſtreut; dieweil die eigenheit ſich untermenget, und die vernünfteley bald ihren zeug dabey zum vorſchein bringet.

9. So hang ich immerhin in meinem alten ſinn; weiß nichts zu machen. Ach Jeſu! zeige mir doch eine ofne thür; richt meine ſachen.

10. Iſts nicht einmal genug! laß mich nicht im betrug ſo lange ſtecken! gieb deines Geiſtes kraft, die alles neu erſchaft; laß ſie mich wecken.

11. Sieh, meine lebens-kraft, die deine güte ſchaft, iſt faſt verzehret! ich werd von dir gewandt; wo deine ſtarcke hand dem feind nicht wehret.

12. Wo biſt du ſüſſes licht? zeig mir dein angeſicht; erweck mich wieder! zieh mich mit kräften an, auf daß ich ſiegen kan; beleb die glieder.

13. Thu mir die augen auf, damit ich meinen lauf im lichte führe; daß deines Geiſtes rath und ſeine zucht und gnad mein thun regiere.

14. Laß meinen trägen ſinn, durch den ich finſter bin mich nicht verſencken; greif an mit bitterm ſchmertz das unempfindlich hertz: du kanſt's ja lencken.

15. Nimm weg die eigenheit und unbeſtändigkeit, ja all das meine; vertilg es gantz und gar, und mach auf dem altar der lieb mich reine.

16. Feg allen wuſt hinaus, aus meinem hertzens-haus, du reine liebe! o daß kein falſcher ſchein, der mir könt ſchädlich ſeyn, mehr in mir bliebe.

17. Du holder Jeſu du! laß mir doch keine ruh in keinem dinge; hilf, daß ich inniglich, bis daß ich finde dich, nach dir ſtets ringe.

18. Denn du Herr, du allein, du muſt mir alles ſeyn, und alles geben! hingegen die natur,* zuſamt der creatur nicht in mir leben.

* Der natürliche ſinn des fleiſches

19. So komm ich los vom joch und werd' im glauben noch ruh in dir finden; hingegen meine zier! mit dir mich noch allhier recht veſt verbinden.

20. O Jeſu! Jehovah! ruhm, preis und gloria ſey dir geſungen! hier thu ich, was ich kan, dort will ich ſtimmen an mit neuer zungen.

M. Herr, ich habe mißgehandelt.

625. Auf, ermuntert euch, ihr chriſten! auf der bräutigam iſt nah. O! daß es doch alle wüßten, daß nunmehr die zeit iſt da, worauf alle ſind gewieſen, die zum Lammes-mahl erkieſen.

2. Wacht und ſtehet auf behende, ſchmückt die lampen ja bey zeit; denn es geht nunmehr zum ende: ſteht umgürtet und bereit, hütet euch für allem ſchlummer, und tragt um den bräutgam kummer.

3. Wie ihr ihn mögt recht umfangen, wie ihr ihn willkommen heiſt, wie ihr mögt die cron erlangen, und ihm ehr und danck erweiſt. Freuet euch, ihn bald zu ſehen. O! wie wohl wird euch geſchehen.

4 Solte dis denn alle trägen, die nur bey ſich ſelbſten ſind nicht erwecken und bewegen, daß ſie fertig und geſchwind die bereitſchaft vor ſich nähmen, daß ſie noch zurechte kämen?

5. O! die müh wird euch nicht reuen, glaubt es, liebſte ſeelen! doch; wollet ihr das creutze ſcheuen? o! das ſanfte Jeſus-joch iſt das mittel zu beſiegen, und bringt herrliches vergnügen.

6. Iſt denn nicht das mahl der liebe, euch, ach! eben euch bereit? folgt doch dieſem gnaden-triebe, und erkauft euch nun die zeit. Glaubt, euch wird das heil geſchehen, Gottes herrlichkeit zu ſehen.

7. Wolte euch der ſchlaf einnehmen, o! ruft bald einander zu; lernet fleiſch und blut bezähmen, trauet nicht der ſichern ruh; lauft

doch

doch treulich in dem ſchrancken und habt auf das ziel gedancken.

8. Manche wollen gerne lauſen, haben keine kraft darzu; ſondern ſind vom groſſen haufen, kommen dennoch nicht zur ruh, weil ſie nicht zur quelle eilen, ſich bald hie, bald da verweilen.

9. Drum auf! die ihr Chriſti glieder, ach die zeit, die zeit iſt da! eilt und ſammlet euch nun wieder, ach der frühling iſt ſehr nah! wollet ihr noch zweifel tragen? ſeht ihr nicht die bäum ausſchlagen?

10. Kommt, vereinigt euch im glauben, kommt getroſt, erkauft die zeit; laßt nichts euer kleinod rauben, wacht und ſtehet ſtets bereit. Halleluja! kommt und ſinget, kämpft, weil Jeſus cronen bringet.

Ueber Matth. 25. v. 1-13.
M. Du Geiſt des Herrn.

626. Ihr jungfraun wacht füllt eure lampen an mit gutem öl, ſo viel ein' jede kan; nehmt euer wahr, gebt acht auf alle ſtunden daß ihr bey euch werd't ſtets bereit erfunden.

2. Schmückt euren leib, die ſeele ſonderlich, den beſten theil der ſich ſchwingt über ſich zu dem, der ſie dem leibe hat gegeben zur herrlichkeit allhier in dieſem leben.

3. Zieht keuſchheit an, umhüllt euch in das kleid des wahren heils und der gerechtigkeit: ſeyd unbefleckt von lüſten dieſer erden, in wercken rein, holdſelig von geberden.

4. Laßt euer hertz der liebe wohnplatz ſeyn, womit ihr lad't den Heiland zu euch ein, der euch auch liebt, und giebts nicht zu erkennen, auf daß ihr ſolt in liebe mehr entbrennen.

5. Bezeigt geduld, und bleibet ihm getreu, daß euch ſein blick hinwiederum erfreu; ob er verzeucht, ſo wird er dennoch kommen, nur daß er auch von euch werd angenommen.

6. Erwartet ſein, vermeidet ſicherheit; erſcheinet er euch nicht bey tages-zeit, fallt nicht in ſchlaf er wird wohl ein ſich ſtellen, wenns ihm gefällt, und euch ihm zugeſellen.

7. Nun ſieh! er kommt bey ſpäter mitternacht: da mans nicht denckt, wird ein geſchrey gemacht; er nähert ſich, ihr klugen jungfraun ſchauet den, welchem ihr ſolt werden anvertrauet.

8. Steht eilend auf, braucht eurer lampen licht, und ſuchet ihn, verfehlet ſeiner nicht; ſucht ihn, und forſcht mit fleiß nach ſeinen wegen, geht unermüdt in demuth ihm entgegen.

9. Wenn ihr ihn treft, ſo haltet euch an ihn, der bräutigam wird euch ſchon zu ſich ziehn, ins Vaters reich zu'n hochzeit-mahl euch führen, mit herrlichkeit, die ewig währet, zieren.

10. Ihr thörichten habt hieran keinen theil ihr habts verſäumt, verſchertzt der ſeelen heil. Was wollet ihr erſt öl zur lampe kauffen, da allbereits die rechte zeit verlauffen?

11. Die thür iſt zu: nun komt hier niemand ein; ihr ruft umſonſt, daß euch der Herr erſchein, und thu euch auf: er will euch

gar nicht kennen, noch ſeine braut und die geliebte nennen.

12. Drum wachet all, und habet auf euch acht! denn welcher ſich nicht recht bereit gemacht, weñs Menſchen Sohn nun komt, ihn zu empfangen, der wird auch nicht zum himmelreich gelangen.

M. Straf mich nicht in dein.

627. Mache dich, mein geiſt, bereit, wache, fleh, und bete, daß dich nicht die böſe zeit unverhoft betrete: denn es iſt ſatans liſt über viele frommen, zur verſuchung kommen.

2. Aber, wache erſt recht auf von dem ſünden-ſchlafe; denn es folget bald darauf eine lange ſtrafe; und die noth, ſamt dem tod möchte dich in ſünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! ſonſt kan dich nicht unſer Herr erleuchten: wache, ſonſten wird dein licht dir noch ferne deuchten; denn Gott will für die füll ſeiner gnaden-gaben offne augen haben.

4. Wache! daß dich ſatans liſt nicht im ſchlaf antreffe; weil er ſonſt behende iſt, daß er dich beäffe: und Gott gibt, die er liebt, oft in ſeine ſtrafen, wann ſie ſicher ſchlafen.

5. Wache! daß dich nicht die welt durch gewalt bezwinge, oder, wenn ſie ſich verſtellt, wieder an ſich bringe; wach und ſieh, damit nie viel von falſchen brüdern unter deinen gliedern.

6. Wache! darzu auch für dich für dein fleiſch und hertze, damit es nicht liederlich Gottes gnad verſchertze; denn es iſt voller liſt, und kan ſich bald heucheln, und in hoffart ſchmeicheln.

7. Bete aber auch dabey mitten in dem wachen; denn der Herre muß dich frey von dem allen machen, was dich drückt und beſtrickt, daß du ſchläfrig bleibeſt, und ſein werck nicht treibeſt.

8. Ja, er will gebeten ſeyn, wenn er was ſoll geben; er verlanget unſer ſchreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unſern ſinn, feind, welt, fleiſch und ſünden kräftig überwinden.

9. Doch wohl gut, es muß uns ſchon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch ſeinen Sohn im gebet anflehen; denn er will uns mit füll ſeiner gunſt beſchützen, wenn wir glaubend bitten.

10. Drum ſo laßt uns immerdar wachen, flehen, beten: weil die angſt, noth und gefahr immer näher treten; denn die zeit iſt nicht weit, da uns Gott wird richten, und die welt vernichten.

In eigener Melodie.

628. O ihr auserwählten kinder! ihr jungfrauen allzumal! o ihr trägen überwinder! wer iſt unter eurer zahl, der da ſäumet, ſchläft und träumet, wißt ihr nicht, was euch gebieret, und was euren brautſtand zieret?

2. Wachet, wachet, kaufet öle itzt in dieſer mitternacht, ſchmückt die lampen eurer ſeele, habet auf den bräutgam acht. Er wird kommen, hört, ihr frommen, was die friedens-boden ſagen: Itzo kömmt der hochzeit-wagen!

3. Wacht, und ſchmücket euch

aufs

aufs beſte, legt die feyer-kleider an, ſtellt euch als die hochzeit-gäſte, daß mans an euch ſehen kan, wie ſo hertzlich und ſo ſchmertzlich ihr euch nach der ruhe ſehnet, wie das hertz nach freyheit ſtöhnet.

4. Nun ſoll leib und ſeel geneſen, alles ſoll im vollen glantz, friede, freude, liebliches weſen, erben mit im sieges crantz. Weil das hoffen eingetroffen, die erquickuns-zeit erſchienen, muß nun alles wieder grünen.

5. Drum ſo laßt uns triumphiren, ſtimmet an den braut-geſang; laßt uns lieblich muſiciren. Saitenſpiel und lauten-klang, auch trompeten, orgeln, flöten und poſaunen, cymbeln, geigen, machen einen langen reigen.

6. Ey! wie lieblich wirds erſt klingen in der ſtillen ewigkeit, engel werden mit drein ſingen, die ſich längſt darauf gefreut; da die ſcharen paar bey paaren werden ihre harfen rühren, und die hochzeit prächtig zieren.

7. Hört ihrs nicht von ferne ſchallen? ach das iſt ein reiner thon! ſeht, die harfen-ſpieler fallen nieder vor des Lammes thron, ſeine ehren zu vermehren. Ach! wenn ich nur flügel hätte, glaubts, ich eilte um die wette.

8. Seht, wie Jacobs roſe blühet ohne dorn auf ihren ſtock, und wie unvergleichlich ſiehet Joſeph in dem bunten rock, und die brüder, ſeine glieder, die ſich legen zu den füſſen, laſſen freuden-thränen flieſſen.

9. Alſo ſehn wir ſchon von ferne lauter ſeligkeiten ein, da wir ſchöner, als die ſterne, leuchten ſollen engel-rein. Darum eilet, nicht verweilet, euch inwendig zu vermählen mit dem bräutgam eurer ſeelen.

10. Wer dort will als roſen ſtehen, trägt hier zwar die dornencron; dorten muß er dorn und ſchleen haben abgeleget ſchon, daß von ſünden nichts zu finden: denn dergleichen art von roſen blühen nur im lande Goſen.

11. Drum, ſo leide, dulde, trage, nach dem ſtillen Lammes-ſinn, ſein geduldig ohne klage, nimm die liebes-ruthe hin. Stilles lämmlein! frommes ſchäflein! anders kans nicht ſeyn auf erden, morgen ſoll es beſſer werden.

12. Rühme, jauchze, lebe frölich, Zion! braut und königin! deine freude währet ewig in dem chor der ſeraphin, da du weiden ſolt mit freuden in viel tauſend lieblichkeiten, laß dich darzu wohl bereiten.

M. Unſer Herrſcher, unſer.

629. Treuer hüter meiner ſeelen, wecke mich doch völlig auf, denn ich geh durch mörder-hölen in dem gantzen lebens-lauf, o laß mich dis munter machen, unabläſig hier zu wachen.

2. Bin ich eine viertelſtunde ohne rechte wachſamkeit, krieg ich oft ſchon eine wunde: denn die feinde ſind nicht weit, ja die heimlich in mir liegen, wollen immer mich bekriegen.

3. Drum gib, wo ich geh und ſtehe, vor mir ſelber furcht und ſcheu, daß ich nimmer aus dir gehe, daß ich immer brünſtig ſey, und mich immer in dir ſtärcke, gegen alles, was ich mercke.

4. Gib mir über leid und freude ſtets die rechte wachſamkeit, und die weisheit, daß ich beyde recht gebrauch, und ieder zeit alles, wie es mir geſchienen, mir zum beſten laſſe dienen.

5. Gib gedult mich zu beque-men, alles auch mit ſtille-ſeyn, als von dir nur anzunehmen, als hätt ich mit dir allein nur zu thun; das macht gelaſſen, ſich in allem bald zu faſſen.

6. Denn je ſtiller wir hier blei-ben, deſto mehr iſt hülf und heil, du wirſt für mich alles treiben, du mein ſchutz, mein troſt und heil ohne dich kan nichts ſich regen, von dir aber kommt nur ſegen.

7. Du wirſt nichts geſchehen laſſen, als was mir nur ſelig iſt: laß mich dich, mein theil, nur faſ-ſen, wie du ja mein alles biſt. Al-les auſſer dir macht ſchmertzen: drum ſo wohn allein im hertzen.

8. Will was ſichtbar mir ge-fallen, und ich wach und kämpfe nicht, o ſo wirds gewis zur gallen; tödt ich hier nach meiner flicht nicht ſo bald des fleiſches tücken, ſo muſt du erſt trübſal ſchicken.

9. Alle lüſte, die ſich regen, ſind doch ja mein gröſter feind, will ich meinen feind denn hegen? was ich ſchon' als meinen freund, wird ge-wis zu dornen werden, und ich kriege mehr beſchwerden.

10. Will ich einem creutz ent-fliehen, und dem fleiſche zärtlich ſeyn, wirds viel andre nach ſich zie-hen; drum laß luſt und furcht nicht ein, damit keines bis ans ende hertz und ſinnen von dir wende.

11. Laß mich ſtets recht innig bleiben, daß ich bald empfinden kan, wenn mich will was von dir treiben; treib zu ſtetem beten an, daß ich mir in gar nichts traue, ſondern ſtets auf dich nur ſchaue.

12. Laß mich nun an iedem orte recht als auf der wache ſtehn, wafne mich mit deinem worte, laß mich nie ohne waffen gehn, laß mich nichts mehr träge machen, komm, mich ſelber zu bewachen.

(Uber Marc. 13, 37. 1 Cor. 15, 34.)
M. Wer nur den lieben Gott.

630. Wacht auf, wacht auf, ihr trägen * chriſten! bedencket, daß euch Got-tes gnad vom tiefen ſchlaf der ſünden-lüſten zum leben auferwe-cket hat! verlaſſet doch die finſtre gruft, und höret, wenn euch Jeſus ruft: (wachet!) *ſonſt: faulen.

2. Ach wachet! denn die ſün-den-nächte entweichen vor dem hellen licht, das Gott dem menſch-lichen geſchlechte im wort und hertzen aufgericht't. Ach wandelt doch in ſolchem ſchein, ſonſt könt ihr keine chriſten ſeyn. (Wachet!)

3. Ach wachet! iſt der geiſt ſchon willig, ſo iſt das fleiſch doch gar zu ſchwach: drum folgen wahre chriſten billig dem geiſt und nicht dem fleiſche nach. O theure ſee-len! werdet klug, und folget doch des Geiſtes zug. (Wachet!)

4. Ach wachet! denn die alte ſchlange ſucht tag und nacht mit macht und liſt die menſchen in ihr netz zu fangen, weil wenig zeit vor-handen iſt. Ergreifet doch den glaubens-ſchild, und wiſſet, daß nicht ſchlafen gilt. (Wachet!)

5. Ach wachet! eh die todes-ſtunde das unvermerckte ziel er-reicht; ihr ſeht ja, wie der tod ge-ſunde, ſowohl als krancke hinter-ſchleicht. Der letzte ſtoß iſt unge-wis; ach werthe chriſten mercket dis. (Wachet!)

6. Ach wachet! daß ihr euch bereitet auf jenen groſſen tag des Herrn; denn, wie uns Gottes wort bedeutet, ſo iſt derſelbe nicht mehr fern. Ach ſchicket euch! vielleicht kommt heut der erſte tag der ewigkeit. (Wachet!)

7. Ach wachet! Jeſus hats geboten, ach folget ſeiner wächter-ſtimm! was ſchlafet ihr doch, wie die todten? ermuntert euch und kehret üm! bedencket doch, was euch behagt, und was Gott mir und allen ſagt. (Wachet!)

M. Fahre fort :,: Zion fahre.

631. Wachet auf, :,: wachet auf zu dieſer zeit, da faſt alles will entſchlafen, fliehet doch die ſicherheit: Gott iſt auf in ſeinen ſtrafen; ſeelen! mercket einmal recht darauf. Wachet auf! :,:

2. Laßt nichts ein, :,: laßt nichts ein von eitelkeit, daß ihr nicht beſtrickt, beſchweret, ſondern frey von ſorgen ſeyd, und das eine nur begehret. Jeſus reich, und auſſer ihm allein, laßt nichts ein. :,:

3. Seelen wacht! :,: wacht doch einmal völlig auf, eh uns die gericht erſchrecken; wächter! ſchaue du darauf, komm, uns ſelber recht zu wecken: da uns ferner nichts mehr ſchläfrig macht. Seelen wacht! :,:

4. Weck uns auf, :,: Jeſu, weck uns auf zum ſtreit, laß uns doch viel ernſter werden; dämpfe träge zärtlichkeit, hilf durch alle kampfs-beſchwerden, und ſo fördre ſtündlich unſern lauf: weck uns auf :,:

5. Hilf uns doch, :,: hilf, daß wir die ſeligkeit ſtets mit furcht und zittern ſchaffen, laß uns nie in ſicherheit, daß wir uns in nichts vergaffen: weck und warn uns immer beſſer noch, hilf uns doch. :,:

6. Treib uns an, :,: treib uns, daß wir immer flehn, und an unſer kraft verzagen, laß uns ſtets die feinde ſehn, und die ſeel in händen tragen: hilf uns ſtündlich fort auf rechter bahn, treib uns an. :,:

7. Fort, nur fort! :,: daß wir nie im fleiſche ruhn, daß wir eilen zu vollenden, und das aug in allem thun nimmer von dem kleinod wenden: Jeſu, zeuch uns ſtets nach jenem port, fort nur fort! :,:

8. Nimm uns ein, :,: Jeſu, nim̃ uns ein und auf, nimm uns ein in deine wunden, und nach hinterlegtem lauf nimm uns auf in letzten ſtunden, daß wir in dir völlig ſicher ſeyn, nimm uns ein. :,:

M. Ringe recht, wenn Gottes.

632. Wer ſich düncken läſt er ſtehet, ſehe zu, daß er nicht fall: der verſucher, wo man gehet, ſchleichet uns nach überall.

2. Sicherheit hat viel betrogen: ſchlafſucht thut ja nimmer gut; wer davon wird überwogen bindet ihm ſelbſt eine ruth.

3. Willſt du lang darinn verweilen, hör, was dir begegnen kan: armuth wird dich übereilen, wie ein ſtarcker krieges-mann.

4. Falſche freyheit iſt die ſeuche, die da im mittag verdirbt: wer ſein leben lieb hat, weiche von ihr, eh er gar erſtirbt.

5. Wenn ſich Simſon niederle-

get in den ſchoos der Delila; weñ ſie ihn aufs beſte pfleget, iſt der untergang ihm nah.*

* Richt. 16, 19.

6. Simon, wenn er ſich vermiſſet, mit dem Herrn in tod zu gehn, und des wachens doch vergiſſet, muß er bald in thränen ſtehn.

7. Iſt der neue geiſt gleich willig, iſt das alte fleiſch doch ſchwach; ſchläfeſt du, ſo trägſt du billig, ſtatt des lohns, viel weh und ach.

8. Unſer feind ſteht ſtets in waffen, es kommt ihm kein ſchlummer an; warum wolten wir deñ ſchlafen? o das wär nicht wohlgethan.

9. Wohl dem, der mit furcht und zittern ſeine ſeligkeit ſtets ſchafft: er iſt ſicher vor gewittern, die die ſichern weggerafft.

10. Wohl dem, der ſtets wacht und flehet auf der ſchmalen pilgrims-bahn, weil er unbeweglich ſtehet, weñ der feind ihn fället an.

11. Wohl dem, der da ſeine lenden immer läſt umgürtet ſeyn, und deß licht in ſeinen händen nie verlieret ſeinen ſchein.

12. Wohl dem, der bey zeit verſiehet ſeine lampe mit dem öl, weñ der bräutigam verziehet; der errettet ſeine ſeel.

13. O du hüter deiner kinder, der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: mache mich zum überwinder alles ſchlafs, der mich anficht.

14. Laß mich niemals ſicher werden; deine furcht beſchirme mich: der verſuchung laſt-beſchwerden mildre du ſelbſt gnädiglich.

15. Sey du wecker meiner ſinnen, daß ſie dir ſtets wachend ſeyn und ich, wenn ich muß von hinnen wachend auch mag ſchlafen ein.

4. Vom Ernſt, Treue und Beharrlichkeit im Glauben und allem Guten.

633. Fahre fort, :,: Zion! fahre fort im licht, mache deinen leuchter helle laß die erſte liebe nicht, ſuche ſtets die lebens-quelle. Zion! dringe durch die enge pfort, fahre fort. :,:

2. Leide dich, :,: Zion! leide ohne ſcheu trübſal, angſt mit ſpott und hohne; ſey bis in den tod getreu, ſiehe auf die lebens-crone. Zion! fühleſt du der ſchlangen ſtich, leide dich. :,:

3. Folge nicht, :,: Zion! folge nicht der welt, die dich ſuchet groß zu machen; achte nichts ihr gut und geld, nimm nicht an den ſtuhl des drachen. Zion! wenn ſie dir viel luſt verſpricht, folge nicht. :,:

4. Prüfe recht, :,: Zion! prüfe recht den geiſt, der dir ruft zu beyden ſeiten, thue nicht, was er dich heißt, laß nur Jeſu Geiſt dich leiten. Zion! beyde das, was krum̃ und ſchlecht, prüfe recht. :,:

5. Dringe ein, :,: Zion! dringe ein in Gott, ſtärcke dich mit Geiſt und leben, ſey nicht wie die andern todt, ſey du gleich den grünen reben. Zion! in die kraft für heuchel-ſchein dringe ein. :,:

6. Brich herfür, :,: Zion! brich herfür in kraft, weil die liebe Chriſti brennet; zeige, was der in dir ſchafft, der als ſeine braut dich ken-

kennet. Zion! durch die dir gegebne thür brich herfür. :,:

7. Halte aus, :,: Zion! halte deine treu, laß dich ja nicht laulich finden. Auf! das kleinod rückt herbey, auf! verlaſſe was dahinten. Zion! in dem letzten kampf und ſtrauß halte aus. :,:

M. Mein Augen ſchließ ich.

634. Mein Heiland! mache mich recht wacker und getreu, daß ich in deinem dienſt und werck nicht läßig ſey. Erinnre mich der pflicht, worzu dein ruf mich treibet, gib immer mehrern ernſt, daß ja nichts unterbleibet.

2. Hilf, daß ich wircken mög, eh noch die nacht anbricht; doch gib in deinem werck mir auch dein göttlich licht, daß ich in deinem dienſt im eignen ſinn nicht ſtehe, vielmehr nach deinem winck dir ſtets zur hand nur gehe.

3. Hilf alles rechter zeit mit maaß und ordnung thun, laß mich vor deiner thür auf dich nur wartend ruhn, um, wenn du was befiehlſt, nur dir bald zuzulaufen, und die gelegenheit und zeit recht auszukaufen.

4. Laß nicht den eignen geiſt hier in mir wirckſam ſeyn: o halt im beſten werck dem eigendünckel ein. Nur deines namens ruhm der mache mich geſchäftig, und deiner liebe kraft, die mache mich recht kräftig.

5. Die liebe, die ich dir und allen ſchuldig bin, die zieh und dringe mich, ja nimm mich gäntzlich hin, und laß mich unverrückt in, vor und bey dir bleiben, und ſtets aus deiner kraft dein werck im ſegen treiben.

6. O mache mich nur bald von aller trägheit frey! hilf, daß ich fort und fort im geiſte brünſtig ſey! blas auf, was faſt verglimt, und laß mich drüber wachen, laß auch nichts wieder ein, was mich will laulich machen.

7. Gib, daß, was hindern will, mir lauter fördrung ſey, daß ich nur deſtomehr zu dir hier fleh und ſchrey. Ach mache mich nur ſtets der weisheit ſo befliſſen, daß alle dinge mir zum beſten dienen müſſen.

8. Was ich nur hör und ſeh, das ſtelle dich mir vor, es wecke mich recht auf, und ziehe mich empor, auf daß ich fort und fort mein hertz in dich verſencke, und wenn es von dir weicht, bald wieder zu dir lencke

9. O halte doch mein hertz in recht genauer zucht, beſtrafe du ſo bald das, was ſich ſelber ſucht. Ach! laß dein ſchwaches glied ſich ja nicht mehr verrencken, komm, mich auf rechtem gleiß viel enger einzuſchräncken.

10. Verſtatte mir, o Herr! mit keiner ſünd ein ſpiel, gib mir von ieder ſünd ein zärtliches gefühl, auf daß ich alſobald nur um vergebung bitte, und hernach deine kraft und gnade nicht verſchütte.

11. Ach laß mir nur, o Herr, im fleiſche keine ruh, laß, was zu dir nicht führt, im mindſten nicht mehr zu. Es müſſe doch mein hertz in brünſtigem verlangen, im leben und im tod an dir allein nur hangen.

M. Mein Schöpfer bilde

635. Mein Vater! zeige mir, was wahre treue heiſſet, und wie du nichts als treu hier von mir haben wilt. Auch wie, wer untreu iſt, mit dir den bund zerreiſſet, und ſelber urſach iſt, wenn ihm der brunn nicht quillt; dieweil dein bund verſpricht, nur denen heil zu geben, die dir nach ſolchem bund auch treu gehorſam leben.

2. So zeige mir recht an der untreu ſtraf und plage, und treibe mich dadurch, ſie ſtets zu fliehen an, auch zeige, was die treu für ſüſſe früchte trage, und wie man nur durch treu im guten wachſen kan. Hilf, daß dis alles mir ſo tiefen eindruck gebe, daß ich mich wahrer treu mit allem ernſt beſtrebe.

3. Man klagt und iſt verzagt, als wolt uns Gott nicht retten, als würde nicht ſein wort in ſein erfüllen gehn. Die untreu iſt nur ſchuld, die hängt das gut in ketten, wenn wir der ſünde nicht bald anfangs widerſtehn, da krigt ſie mehr gewalt, und mehret die beſchwerden, darüber wir denn ſchwach, und endlich zaghaft werden.

4. Wer aber nur nicht ſäumt, ſtets alles abzulegen, der mindert ſeine laſt, und macht den kampf ſich klein, da folgt auf ſolche treu bald neu- und groſſer ſegen, das kleinſte tröpffelein wird noch ein brunnen ſeyn, ſo werden wir gewis das wort erfüllet ſehen, wenn wir in wahrer treu nur wachen, kämpfen, flehen.

5. O ja! du hälteſt, Herr, dein wahres wort mit freuden, du biſt der treue Gott, der glauben ewig hält. Drum laß mich keinen kampf, o Herr! vom glauben ſcheiden, doch ſtärcke mich in dir, wenn mir zu ſchwer es fällt, daß mich, da ich ſo ſchwach, nur nichts zur untreu bringe, hilf, daß es mir vielmehr in allem kampf gelinge.

6. So hilf, daß meine treu auf deine treu es wage, und recht anhaltend fleh, bis mir geholfen iſt. O hilf, Herr, daß es bald in meinem hertzen tage! dieweil du ja mein licht und meine ſonne biſt. Doch mache mich erſt treu, damit dein licht und leben nicht fruchtlos angewandt, vergeblich ſey gegeben.

7. Bereit erſt zum gefäß mein hertz durch deine güte, damit ein gröſſer maaß der gnaden in mich geh, auch daß ich keine kraft durch untreu mehr verſchütte, und nicht aus eigner ſchuld in dürre wieder ſteh: o nein! ich müſſe ja kein tröpflein mehr verlieren, wohl aber tag für tag noch gröſſre inbrunſt ſpüren.

8. Drum laß mich nimmermehr hier wider mein gewiſſen in untreu etwas thun, ſonſt dringt die nacht bald ein: wie ſoll ſich da in uns noch gröſſre gnad ergieſſen, wenn wir im kleinen nicht erſt treu und fleißig ſeyn. Nun hilf, Herr, weil es licht, im lichte ſtets zu wallen, daß mich die finſterniß nicht könne mehr befallen.

9. Nun gib, ach gib mir treu, ich kan ſie mir nicht geben. Ich würde, hilfſt du nicht, noch immer

treulos ſeyn. O laß nur eine ſorg in meinem hertzen ſchweben, wie ich in allem thun dir kan gefällig ſeyn. Hilf, daß ich eil, und nie mit fleiſch und blut erſt ſpreche, damit ich nie in mir dein licht und leben ſchwäche.

10. Laß mich vielmehr durch treu ein gröſſer licht erlangen, daß ich in dieſem licht dir recht ins hertze ſeh, und deine lieb erkenn, nun dir nur anzuhangen, ja auch im tode ſelbſt, (ach höre! was ich fleh,) dein licht und lebens-kraft ſo tröſtlich in mir finde, daß ich den letzten feind auch frölich überwinde:

In eigner Melodie.

636. Ringe recht, wenn Gottes gnade dich nun ziehet und bekehrt, daß dein geiſt ſich regt entlade von der laſt, die ihn beſchwert.

2. Ringe, denn die pfort iſt enge, und der lebens-weg iſt ſchmal; hier bleibt alles im gedränge, was nicht zielt zum himmels-ſaal.

3. Kämpfe bis aufs blut und leben, dring hinein in Gottes reich. Will der ſatan widerſtreben, werde weder matt noch weich.

4. Ringe, daß dein eifer glüe und die erſte liebe dich von der gantzen welt abziehe; halb liebe hält nicht ſtich.

5. Ringe mit gebet und ſchreyen, halte damit feurig an; laß dich keine zeit gereuen, wärs auch tag und nacht gethan.

6. Haſt du denn die perl errungen, dencke ja nicht, daß du nun alles böſe haſt bezwungen, das uns ſchaden pflegt zu thun.

7. Nimm mit furcht ja deiner ſeele, deines heils, mit zittern wahr; hier in dieſer leibes-höle ſchwebſt du täglich in gefahr.

8. Halt ja deine crone veſte, halte männlich, was du haſt. Recht beharren iſt das beſte; rückfall iſt ein böſer gaſt.

9. Laß dein auge ja nicht gaffen nach der ſchnöden eitelkeit; bleibe tag und nacht in waffen, fliehe träg- und ſicherheit.

10. Laß dem fleiſche nicht den willen, gib der luſt den zügel nicht. Wilt du die begierden füllen, ſo verlöſcht das gnaden-licht.

11. Fleiſches freyheit macht die ſeele kalt und ſicher, frech und ſtoltz; frißt hinweg des glaubens öle, läſt nichts als ein faules holz.

12. Wahre treu führt mit der ſünde bis ins grab beſtändig krieg, richtet ſich nach keinem winde,* ſucht in jedem kampf den ſieg.

*d.i. kehren ſich an nichts, das ſie abhalt. könte.

13. Wahre treu liebt Chriſti wege, ſteht behertzt auf ihrer hut, weis von keiner wolluſt-pflege, hält ſich ſelber nichts zu gut.

14. Wahre treu hat viel zu weinen, ſpricht zum lachen: du biſt toll! weil es, wenn Gott wird erſcheinen, lauter heulen werden ſoll

15. Wahre treu kommt dem getümmel dieſer welt niemals zu nah: iſt ihr ſchatz doch in dem himel, drum iſt auch ihr herz alda.

16. Dis bedencket wohl, ihr ſtreiter! ſtreitet recht und fürchtet euch; geht doch alle tage weiter, bis ihr komt ins himmelreich.

17. Denckt bey jedem augenblicke, obs vielleicht der letzte ſey?

bringt die lampen ins geſchicke, holt ſtets neues öl herbey.

18. Liegt nicht alle welt im böſen? ſteht nicht Sodom in der glut? ſeele! wer ſoll dich erlöſen; eilen, eilen iſt hier gut.

19. Eile, wo du dich erretten und nicht mit verderben wilt; mach dich los von allen ketten, fleuch als ein gejagtes wild.

20. Lauf der welt doch aus den händen, dring ins ſtille Zoar* ein. Eile, daß du mögſt vollenden, mache dich von allem rein.

* In Jeſu Hertz und gemeinſchafft, wie Loth in dieß Städtgen. 1. Moſ. 19, 20-24.

21. Laß dir nichts am hertzen kleben, fleuch von dem verborgnen bann, ſuch in Gott geheim zu leben, daß dich nichts beflecken kan.

22. Eile, zehle tag und ſtunden, bis dein bräutgam hüpft und ſpringt, und, wenn du nun überwunden, dich zum ſchauen Gottes bringt.

23. Eile, lauf ihm doch entgegen, ſprich: mein licht! ich bin bereit, nun mein hüttlein abzulegen, mich dürſt nach der ewigkeit!

(Ueber Phil. 2, 13.)
M. Jeſus meine Zuverſicht.

637. Schaffet eure ſeligkeit allezeit mit furcht und zittern; mein Gott! mache uns bereit, daß mit heiligem erſchüttern dis wort, als ein donnerſchlag, unſre hertzen rühren mag.

2. Schaffet eure ſeligkeit, ach das iſt das allerbeſte! dieſes bleibt uns nach der zeit; ſind wir hier doch fremde gäſte, werden eilends weggeraft, wenn man noch ſo vieles ſchafft.

3. Schaffet eure ſeligkeit, o es ſind nicht leichte wercke, o es iſt ein harter ſtreit, und man brauchet Gottes ſtärcke, eh man fleiſch und blut bezwingt und zum rechten leben dringt.

4. Schaffet eure ſeligkeit, ach da ſetzt es furcht und ſchrecken eh der geiſt ſein abba ſchreyt! ja, da muß er immer wecken, durch die heilge Gottes-ſcheu, daß das hertz nicht ſicher ſey.

5. Schaffet eure ſeligkeit, iſt das auch von uns geſchehen? ach es fehlet noch gar weit, was für mängel wird man ſehen! o wie ruchlos iſt der ſiñ! o wie ſicher geht man hin.

6. Schaffet eure ſeligkeit, hartes hertz! zerfließ in thränen, wegen deiner ſicherheit, und ſey heute unter denen, die in ihrer ſünden-pein recht zerknirſchtes geiſtes ſeyn.

7. Schaffet eure ſeligkeit, ach! itzt denck ich an den bürgen, der mich von der ſchuld befreyt, und ſich ſelber ließ erwürgen; ach Gott lob! an dieſem heil hat mein glaube auch ſein theil.

8. Schaffet eure ſeligkeit. Jeſu, hilf mir ſelber ringen, meine trägheit iſt mir leid, laß mich beſſre früchte bringen, daß ich meine chriſten-bahn ſelig einſt vollenden kan.

(Ueber Phil. 2, 13.)
M. Freu dich ſehr, o meine.

638. Schaffet, ſchaffet, menſchen-kinder! ſchaffet eure ſeligkeit; bauet nicht wie freche ſünder, nur auf gegenwärtge zeit; ſondern ſchauet über euch,

euch, ringet nach dem himmel-reich, und bemühet euch auf erden wie ihr möget ſelig werden.

2. Daß nun dieſes mag geſchehen, müſt ihr nicht nach fleiſch und blut, und deſſelben neigung gehen; ſondern, was Gott will und thut, das muß einig und allein eures lebens richtſchnur ſeyn, es mag fleiſch und blut in allen übel oder wohl gefallen.

3. Ihr habt urſach zu bekennen daß in euch noch ſünde ſteckt, daß ihr fleiſch vom fleiſch zu nennen, daß euch lauter elend deckt, und daß Gottes gnaden-kraft nur allein das gute ſchafft; ja, daß auſſer ſeiner gnade, in euch nichts denn ſeelen-ſchade.

4. Selig! wer im glauben kämpfet, ſelig! wer im kampf beſteht, und die ſünden in ſich dämpfet, ſelig! wer die welt verſchmäht! unter Chriſti creutzes ſchmach jaget man dem frieden nach; wer den himmel will ererben muß zuvor mit Chriſto ſterben.

5. Werdet ihr nicht treulich ringen, ſondern träg und läßig ſeyn, eure neigung zu bezwingen; ſo bricht eure hofnung ein; ohne tapfern ſtreit und krieg folget niemals rechter ſieg; wahren ſiegern wird die crone nur zum beygelegten lohne.

6. Mit der welt ſich luſtig machen hat bey chriſten keine ſtatt, ſündlich reden, üppig lachen, ſchwächt den geiſt, und macht ihn matt. Ach! bey Chriſti creutzes-fahn geht es warlich niemals an, daß man noch mit frechem hertzen ſicher wolle thun und ſchertzen.

7. Furcht muß man vor Gott ſtets tragen, denn der kan mit leib und ſeel uns zur höllen niederſchlagen; er iſts, der des geiſtes öl, und, nachdem es ihm beliebt, wollen und vollbringen giebt. O ſo laßt uns zu ihm gehen, ihn um gnade anzuflehen.

8. Und denn ſchlagt die ſünden-glieder, welche Adam in euch regt, in dem creutzes-tod darnieder, bis ihm ſeine macht gelegt. Hauet händ und füſſe ab, was euch ärgert, ſenckt ins grab, und denckt mehrmals an die worte: dringet durch die enge pforte.

9. Zittern will ich für der ſünde, und dabey auf Jeſum ſehn, bis ich ſeinen beyſtand finde, in der gnade beyzuſtehn. Ach mein Heiland! geh doch nicht mit mir armen ins gericht; gib mir deines Geiſtes waffen, meine ſeligkeit zu ſchaffen.

10. Amen! es geſchehe, amen! Gott verſiegle dis in mir; auf daß ich in Jeſu namen ſo den glaubens-kampf ausführ. Er, er gebe kraft und ſtärck, und regiere ſelbſt das werck, daß ich wache, bete, ringe, und alſo zum himmel dringe.

M. O Gott du frommer Gott.

639. Welch eine ſorg und furcht, ſoll nicht bey chriſten wachen, und ſie behutſamlich und wohl bedächtig machen! mit furcht und zittern, heiſts, ſchafft eurer ſeelen heil, wenn kaum der fromme bleibt, wie denn der ſündge theil.

2. Der ſatan geht umher, und ſuchet zu verſchlingen; legt tauſend netz und ſtrick in unvermerckten dingen: die welt iſt toll, ver-

führt und bindt ihr ſelbſt die ruth, ja gar der ärgſte feind iſt unſer fleiſch und blut.

3. Man kan ſo manche ſünd unwiſſentlich begehen; vor Gott kommt der gedanck gleich einem werck zu ſtehen; ein eintzig räudig ſchaaf verderbt den gantzen ſtall: wer ſteht, der ſehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr ſollet, ſaget Gott, wie ich bin, heilig leben, mir eure ſeele gantz, nicht halb getheilet, geben; vom adel und gewalt hab ich nicht viel erwählt, viel Herr-Herr-ſager ſind der höllen zugezählt.

5. Und wird ein frommer ſchlim̃, ſo ſoll ihm das nichts dienen, daß er vor ſolcher zeit rechtſchaffen gut erſchienen; der knecht, der es nicht thut, den willen aber weis, macht ſich viel gröſſre ſchläg durch ſeiner bosheit fleiß.

6. Ein einger apfel-biß kont uns ſo heftig ſchaden; und Chriſtus muß ſich ſelbſt in Gottes zorne baden: ein bruch an deiner tauf ſpricht dir den meineid zu; vielleicht kömmt tod und end im augenblick und nu.

7. Man hat genung zu thun, die einge ſeel zu retten; wer noch viel anders hat, wie kan er das vertreten? je gröſſer amt, und gut, und pfund, und gaben ſeyn, je gröſſer rechenſchaft bild man ſich kecklich ein.

8. Die gantze erſte welt muß jämmerlich vergehen; acht ſeelen ſind allein vor Gott gerecht erſehen; nicht zehn gerechte ſind in Sodoms nachbarſchaft; des ſamens vierter theil geht nur in frucht und kraft.

9. Es ſind nur etliche in Canaan gegangen; auch aus den zwölfen ſelbſt iſt Judas aufgehangen; der zehnte dancket nur, daß er vom auſſatz rein: ach! möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht ſeyn.

10. Des richters zukunft wird gleich einem blitz geſchehen; was unrein und gemein darf nicht in himmel gehen; es fühl die letzte plag Egyptens erſtes kind; es wird kein haus faſt ſeyn, da nicht verdammte ſind.

11. Herr Gott! ſo oft ich dis nach aller läng bedencke, ſo ſchneidet angſt und furcht durch adern und gelencke, ſo ſchauret mir die haut, ſo gellt und klingt das ohr, ſo bebet mund und hertz, und hebet ſich empor.

13. Ich lebe zwar getroſt durch glauben, lieb und hoffen, und weis, daß deine gnad noch allen menſchen offen, und deine lieb und treu mich tröſtet und erhält; doch fleh ich deſto mehr für mich und alle welt.

13. Senck deine wahre furcht in aller menſchen hertzen, laß niemand mit der buß und wahrem glauben ſchertzen; thu allen kützel weg, trägheit, vermeſſenheit, verſtockung, heucheley, bosheit, unheiligkeit.

14. Hilf ſiegen über das, was du ſchon überwunden, zerſtör des teufels reich, laß ihn ſeyn bald gebunden, daß wir mit fleiß und ſorg verleuguen, widerſtehn, anhalten mit gebet, entfliehen und entgehn.

15. Ver-

15. Verleih gedult und troſt im kämpfen und im ringen, ſorgfält- ge wachſamkeit laß mit beſtand durchdringen, laß uns in heilger furcht und in bereitſchaft ſtehn, daß wir mit freudigkeit vor dei- ne augen gehn.

5. Aufweckung der Gläubigen zu behertztem Glaubens-Kampf, Sieg und Uberwindung ihrer geiſtlichen Feinde.

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

640. Auf, chriſtenmenſch! auf, auf, zum ſtreit! auf, auf, zum überwinden! in dieſer welt, in dieſer zeit iſt keine ruh zu finden. Wer nicht recht ſtreitet, trägt die cron des ewgen lebens nicht davon.

2. Der teufel kommt mit ſeiner liſt, die welt mit pracht und prangen, das fleiſch mit wolluſt, wo du biſt, zu fällen dich und fangen: ſtreit'ſt du nicht wie ein tapfrer held, ſo biſt du hin, und ſchon gefällt.

3. Gedencke, daß du zu der fahn dein's feld-herrn haſt geſchworen: denck ferner, daß du als ein mann zum ſtreit biſt auserkoren; ja dencke, daß ohn ſtreit und ſieg nie keiner zum triumph aufſtieg.

4. Wie ſchmählich iſts, wenn ein ſoldat den feind den rücken kehret; wie ſchändlich, wenn er ſeine ſtatt verläſt, und ſich nicht wehret; wie ſpöttlich, wenn er noch mit fleiß aus zagheit wird dem feind zum preis.

5. Bind an, der teufel iſt bald hin, die welt wird bald verjaget, das fleiſch muß endlich aus dem ſinn; wie ſehr dichs immer plaget: o ewge ſchande, wenn ein held vor dieſen dreyen buben fällt!

6. Wer überwindt und kriegt den raum der feinde, ſo vermeſſen der wird im paradis vom baum des ew'gen lebens eſſen. Wer überwindt, den ſoll kein leid noch tod berühr'n * in ewigkeit.

Offenb. 2, 7. u. 11.

7. Wer überwindt und ſeinen lauf mit ehren kan vollenden, dem wird der Herr alsbald darauf verborgnes manna ſenden, ihm geben einen weiſſen ſtein,* und einen neuen namen drein.

* D. i. ein Zeugniß der Unſchuld und des Sinnes Offenb. 2, 17.

8. Wer überwindt, bekommt gewalt, wie Chriſtus, zu regieren, und über völcker manniafalt die herrſchaft mit zu führen *: wer überwindt bekommt vom Herrn zum feld-panier den morgenſtern.

* Jeſum und ſeine einige Herrlichkeit in vollkommnen Genuß. Offenb. 2, 26-28.

9. Wer überwindet, der ſoll dort in weiſſen kleidern gehen, ſein guter name ſoll ſofort im buch des lebens ſtehen; ja Chriſtus wird denſelben gar bekennen * vor der engel-ſchaar. * Offenb. 3, 5.

10. Wer überwindt, ſoll ewig nicht aus Gottes tempel gehen, vielmehr drinn wie ein engliſch licht und güldne ſäule ſtehen *: der name Gottes unſers Herrn ſoll leuchten an ihm weit und fern.

* Offenb. 3, 12.

11. Wer überwindt, ſoll auf dem thron mit Chriſto Jeſu ſitzen, ſoll gläntzen wie ein Gottes-Sohn,

Sohn, und wie die ſonne blitzen: ja ewig herrſchen und regiern,* auch immerdar den himmel ziern.

*Offenb. 3, 21. 1 Joh. 3, 2.

12. So ſtreit denn wohl, ſtreit keck und kühn, daß du mögſt überwinden, brauch Gottes waffen, kraft und ſinn, ſo wirſt du dis gut finden. Wer nicht recht ſtreitet um die cron, bleibt ewiglich in ſpott und hohn.

M. Gott des Himmels und der.

641. Auf, ihr chriſten! Chriſti glieder, die ihr noch hangt an dem haupt; auf, wacht auf! ermannt euch wieder, eh ihr werdet hingeraubt, ſatan beut euch an den ſtreit, Chriſto und der chriſtenheit.

2. Auf, folgt Chriſto eurem helde, trauet ſeinem ſtarcken arm; liegt der ſatan gleich zu felde mit dem gantzen höllen-ſchwarm: ſind doch der'r auch noch vielmehr, die da ſtets ſind um uns her.

3. Nur auf Chriſti blut gewaget mit gebet und wachſamkeit; dieſes machet unverzaget, und recht tapfre krieges-leut; Chriſti blut das giebt uns muth, wieder alle teufels-brut.

4. Chriſti heeres creutzes-fahne, ſo da weiß und roth beſprengt, iſt ſchon auf dem ſieges-plane, und zum troſt uns ausgehängt: wer hier kriegt, der nie erliegt, ſondern unterm creutze ſiegt.

5. Dieſen ſieg hat auch empfunden vieler heilgen glaubens-muth, da ſie haben überwunden frölich durch des Lammes blut. Solten wir nun denn allhier auch nicht ſtreiten mit begier.

6. Wer die ſclaverey nur liebet in der zeit und ewigkeit, und den ſünden ſich ergiebet, der hat wenig luſt zum ſtreit; denn die nacht und ſatans macht hat ihn in den ſchlaf gebracht.

7. Aber wen die weisheit lehret, was die freyheit für ein theil; deſſen hertz zu Gott ſich kehret, ſeinem allerhöchſten heil, ſucht allein nur ohne ſchein, Chriſti freyer knecht zu ſeyn.

8. Denn, vergnügt auch wohl das leben, ſo der freyheit mangeln muß? wer ſich Gott nicht gantz ergeben, hat nur müh, angſt und verdruß: der, der kriegt nur recht vergnügt, wer ſein leben ſelbſt beſiegt.

9. Drum, auf, laßt uns überwinden in dem blute Jeſu Chriſt, und an unſre ſtirne binden ſein wort, ſo ein zeugniß iſt, das uns deckt und auch erweckt, und nach Gottes liebe ſchmeckt.

10. Unſer leben ſey verborgen mit Chriſto in Gott allein; auf daß wir an jenem morgen mit ihm offenbar auch ſeyn, da das leid von dieſer zeit werden wird zu lauter freud.

11. Da Gott ſeinen treuen knechten geben wird den gnadenlohn, und die hütten der gerechten ſtimmen an den ſieges-thon: da fürwahr die Gottes-ſchaar ihn wird loben immerdar.

M. Kommt ſeyd gefaßt.

642. Das leben unſers königs ſiegt, und hat ſich durch den tod geſchwungen: wie höchſterfreulich iſts, daß es ſo wohl gelungen, und daß der

der drachenkopf vor ſeinen füſſen liegt.

2. Nun kan ich nicht mehr traurig ſeyn, weil der beherrſcher aller ſchmertzen, das wort, mir nahe iſt in meinem mund und hertzen, und dringt als ſieger auch in meine kräfte ein.

3. Was grämt und kümmert man ſich doch, daß ſatans kraft ſich bey uns findet? iſt der nicht auch in uns, der ſeine regung bindet, dein Joſua, dein fürſt, und überwindet noch?

4. Sein ſieg iſt noch nicht gantz geendt, er kämpft und ſiegt in unſerm geiſte; die helden-kraft, die er in dieſer welt erweiſte, die ruhet nicht, bis er die ſeinigen vollendt.

5. Wenn ihm nun alles unterliegt, da ſolſt du dein triumphs-lied ſingen, und ſolſt mit freuden dich durch alle himmel ſchwingen, weil auch der letzte feind, der tod, wird ſeyn beſiegt.

6. Nur friſch im glauben fort gekämpft, wenn ſich die ſchlange bey dir reget, und nur getroſt den fuß auf ihrem kopf beweget, ſo wird ihr ſchnödes gift durch ſolchen muth gedämpft.

7. In zwiſchen nimmt das leben zu, und grünt gar lieblich durch die kräfte; der herbe ſturm und ſtreit bewegt die lebens-ſäfte, und wircket mit zur frucht der ſüſſen ſabbaths-ruh.

8. Du Gott! durchdringſt die erde gantz, daß ſie die rauhigkeit verlieret, und man gar ſüſſe kraft in ihren früchten ſpüret, weil unſer erdreich fühlt des himels reinen glantz.

9. Gelobt ſey Gott ſchon in der zeit, der uns die freude hat gegeben, daß, wenn man in ſich ſpürt die kraft des todes leben, man auch im glauben fühlt des lebens tapferkeit.

M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

643. Dein erbe, Herr, das du erkauft, mit dem du freundſchaft aufgerichtet, das, als es ward auf dich getauft, zum haß des ſatans ſich verpflichtet, ſieht, wie es ſelbſt ſich nicht beſchirmen kan, und rufet dich um ſieg und beyſtand an.

2. Du haſt der ſchlangen kopf zerſtört, ihr gift gedämpft, ihr reich bezwungen: es hat dein tod den tod verheert, und ihn in frohem ſieg verſchlungen, die ſchuld getilgt, die freche welt beſiegt, daß nun der feind zu deinen füſſen liegt

3. Ward deine ferſe gleich verletzt, und blutig von der ſchlangen biſſen, die ſich dir äuſſerſt widerſetzt: ſo hat ſie doch dir weichen müſſen. Ihr kopf iſt hin, dein ferſen-ſtich iſt heil: ihr wird der fall und dir der ſieg zu theil.

4. Lob, weisheit, ehre, ruhm und macht ſey dir, erwürgtes Lamm, geſungen. Du haſt in jener groſſen ſchlacht durch blut und tod den feind bezwungen. Der drache liegt nunmehr gefeſſelt da, dir aber ſingt dein volck halleluja.

5. Doch, weil hier noch die probe-zeit, haſt du ihm ſo viel macht gelaſſen, daß er uns kan in kampf und ſtreit bey unſerm fleiſch und blute faſſen. Es ſtimmt die welt, als ſeine braut, mit ein: hier iſt es noth auf ſeiner hut zu ſeyn.

6. Mit ſo viel feinden finden wir, o Herr, uns um und um umgeben. Der eine reitzt und ſchmeichelt hier, dort droht ein andrer unſerm leben. Ja alleſamt ſind ſie darauf bedacht, daß unſer geiſt werd um ſein heil gebracht.

7. Wer iſt hier tüchtig zu beſtehn, und über luſt und furcht zu ſiegen? ſoll es durch unſre kräfte gehn, ſo werden wir bald unterliegen. Die feinde ſind zu liſtig, ſtarck und groß, wir aber ſtehn von macht und weisheit blos.

8. Doch was uns fehlt, das finden wir, erwürgtes Lamm, in deinen ſchätzen. Dein beyſtand iſt uns gut dafür, daß uns kein ſatan kan verletzen. Du zieheſt uns mit kraft und weisheit an, daß unſer geiſt weit überwinden kan.

9. Dein ſieg, o Lamm! wird unſer ſieg, wenn wir dein blut im glauben faſſen. Du führſt für uns den ſchweren krieg, wir können uns auf dich verlaſſen. Du giebſt uns ſelbſt die waffen in die hand, und machſt dich uns als einen held bekannt.

10. Gib nur, daß wir nicht träge ſeyn, noch ſelbſt die waffen niederlegen. Flöß uns die kraft des glaubens ein, damit wir muthig ſtreiten mögen. Bewahre uns für weicher zärtlichkeit, wenn fleiſch und blut ſich vor dem creuze ſcheut.

11. Ach! lege deinen edlen Geiſt, wie zur beſatzung in den willen, damit, wenn ſatan ſündgen heiſt, wir deſſen fordrung nicht erfüllen. Ach! laß uns ſtets erweckt und wachſam ſtehn, um durchs gebet aus kraft in kraft zu gehn.

12. So wollen wir, wenn nach dem ſtreit die frohen ſieges-lieder klingen, in jener ſtillen ewigkeit, o Heiland, deinen ruhm beſingen, wenn du den tod, den letzten feind, beſiegt, und alles nun zu deinen füſſen liegt.

M. Wachet auf, ruft uns die.

644. Rüſtet euch, ihr chriſten-leute! die feinde ſuchen euch zur beute, ja ſatan ſelbſt hat eu'r begehrt. Wapnet euch mit Gottes worte, und kämpfet friſch an jedem orte, damit ihr bleibet unverſehrt. Iſt euch der feind zu ſchnell, hier iſt Immanuel, hoſianna! der ſtarcke fällt durch dieſen held, und wir behalten mit das feld.

2. Reinigt euch von euren lüſten, beſieget ſie, die ihr ſeyd chriſten, und ſtehet in des Herren kraft. Stärcket euch in Jeſu namen, daß ihr nicht ſtrauchelt wie die lahmen. Wo iſt des glaubens eigenſchaft? wer hier ermüden will, der ſchaue auf das ziel, da iſt freude. Wohlan! ſo ſeyd zum kampf bereit, ſo crönet euch die ewigkeit.

3. Streitet recht die wenig jahre, eh ihr kommt auf die todtenbahre: kurtz, kurtz iſt unſer lebens-lauf. Wenn Gott wird die todten wecken, und Chriſtus wird die welt erſchrecken, ſo ſtehen wir mit freuden auf. Gottlob! wir ſind verſöhnt. Daß uns die welt noch höhnt, währt nicht lange, und Gottes Sohn hat längſten ſchon uns beygelegt die ehren-cron.

4. Jeſu, ſtärcke deine kinder, und mache die zum überwinder,

die du erkauft mit deinem blut. Schaffe in uns neues leben, daß wir uns ſtets zu dir erheben, wenn uns entfallen will der muth. Geuß aus auf uns den Geiſt, dadurch die liebe fleuſt in die hertzen; ſo halten wir getreu an dir im tod und leben für und für.

M. Schönſter Immanuel, Hertzog der Frommen.

Jeſu Worte:

645. Wer überwindet, ſoll vom holtz genieſſen, das in dem paradieſe Gottes grünt. Er ſoll von keinem tod noch elend wiſſen, wenn er mir als dem Herrn des lebens dient. Ich will ihn laben mit himmels-gaben, und er ſoll haben, was ihn ewig tröſt. Off. 2, 7.

2. Wer überwindet, dem ſoll nichts geſchehen vom andern tode der die ſeele quält. Er ſoll mein angeſicht vorm throne ſehen, wo das erwählte heer mein lob erzählt. Nach tapfrem ringen ſoll er mir ſingen und opfer bringen in der heiligkeit. Off. 2, 11.

3. Wer überwindet, dem will ich zu eſſen vom manna geben, das verborgen liegt. Sein zeugniß bleibet auch gar nicht vergeſſen. Ein neuer name wird ihm beygefügt, den der verſtehet, wer ihn empfähet, und wen erhöhet unſers Lammes blut. Off. 2, 17.

4. Wer überwindet, und hält meine wercke bis an das ende mit beſtändigkeit, dem geb ich über heiden macht und ſtärcke, daß er ſie mit der eiſern ruthe weid, bis ſie zerſchmiſſen, erkennen müſſen, daß all ihr wiſſen vor mir gar nichts gilt. Off. 2, 26-28.

5. Wer überwindet, ſoll gantz weiß gekleidet im buch des lebens eingeſchrieben ſeyn, wo ſeinen namen nichts vertilgt noch ſcheidet, den

Der Seelen Klag und Bitte.

O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! ich kämpfe zwar, jedoch mit wenig macht. Oft pflegt die ſünde mir den arm zu binden, daß in dem ſtreite faſt das hertz verſchmacht't. Du muſt mich leiten, ſelbſt helfen ſtreiten, und mich bereiten, wie es dir gefällt.

2. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! mein glaub iſt oftmals ſchwach, und wircket nicht. Schick einen gnaden-ſtral ihn zu entzünden, vertreib die finſterniß durch helles licht. Laß mich recht brennen, im ſchrancken rennen, und dich erkennen, o du ſieges-fürſt!

3. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! die welt legt mir ihr falſches manna vor, darein verbirget ſie das gift der ſünden; ach ziehe mich von ihr zu dir empor. Du wollſt verjagen, und niederſchlagen, die zu mir ſagen: wo iſt nun dein Gott?

4. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! gib, daß mein chriſtenthum recht lauter ſey: laß ſich nichts heidniſches mehr an mir finden; ach mache mich vom finſtern weſen frey. Du muſt mich lehren, mein hertz bekehren, und das zerſtören, was dich, Herr, betrübt.

5. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! mein kleid der ſeelen iſt noch ſchwartz befleckt; der wercke unwerth muß wie rauch verſchwin-

Jeſu worte:

den ich bekennen will, daß er iſt mein. Vors Vaters throne, bey dem ich wohne, wird ihm die crone meines heils geſchenckt. Off. 3, 5.

6. Wer überwindet, ſoll ein pfeiler bleiben im tempel meines Vaters früh und ſpat. Ich will auf ihn den namen Gottes ſchreiben, Jeruſalems, das Gott erwählet hat. Mein's namens zeichen ſoll er erreichen, und nimmer weichen, noch auch von mir gehn. Offenb. 3, 12.

7. Wer überwindet, ſoll im himmel ſitzen auf meinem ſtuhl, gleichwie ich überwand. Ich muſt auch in der welt am creutze ſchwitzen, nun ſitz ich zu des Vaters rechten hand. Hier ſoll ſich laben an himmels-gaben und ruhe haben, wer dort recht gekämpft. Offenb. 3, 21.

Der Seelen Klag und Bitte.

ſchwinden, vor deinen augen bleibt ja nichts verdeckt. Ach mach mich reine, daß ich, als deine, im buch erſcheine, das da ewig bleibt.

6. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! wie leichtlich ſincket doch mein hertz und muth! du kanſt mich vollbereiten, ſtärcken, gründen, ach! wafne mich zum ſiege durch dein blut. Du kanſt den ſchwachen gnug kräfte machen, daß ſie ſtets wachen, und auch ſiegreich ſind.

7. O Jeſu! hilf du mir ſelbſt überwinden! der feinde zahl iſt groß, ach! komm geſchwind! welt, teufel, fleiſch und blut, ſamt meinen ſünden, ſind mir zu ſtarck. O Herr! erhör dein kind, ſo ſoll dort oben, mein geiſt dich loben, wenn ich erhoben und den ſieg erlangt.

6. Beſondere Aufmunterungen für Seelen, die bey Erblickung ſo vieler ſündlichen Mängel und Fehler, und durch Vorſtellung allzugroſſer Schwierigkeiten im Chriſten-Laufe von allem Muth und Kraft kommen.

M. O Jeſu, komm zu mir.

646. Das wahre chriſtenthum iſt warlich leichte. Ja, wenn uns Jeſus nicht die hände reichte, ſo könte man mit recht von ſchwer seyn ſagen: allein er hilft die laſt beſtändig tragen.

2. Worin beſtehet die? wir ſollen lieben, das haſt du auf der welt zuerſt getrieben: dein hertze hieng an der, die dich geboren, auch wenn dein aug und mund die bruſt verloren.

3. Gott macht dir keinen ſchmertz, er will ihn ſtillen: wo rührt er aber her? vom eigenwillen. Laß dieſes ſchmertzenskind bey zeiten tödten, ſo kommſt du auf einmal aus allen nöthen.

4. Was wilſt du deine noth ſo ſehr bethränen? dein hertze darf ſich nur nach Jeſum ſehnen. Sprich: Vater! kanſt du denn mein elend ſehen? mein Heiland! hilft mir doch! ſo iſts geſchehen.

5. Die ſchwachheit macht dich ſcheu, doch nicht zu ſchanden, du fällſt

fällſt bisweilen gar, nur aufge- ſtanden! ja du verſiehſt es oft; oft abgebeten! der teufel ſetzt dir zu; zu Gott getreten.

* Diß wird nicht roben und leichtſinnigen, ſondern gar armen blöden Hertzen geſagt.

6. Nur mache dir den troſt nicht ſelbſt zunichte. Die ſonne ſcheinet nicht, es iſt doch lichte: doch will die dunckle nacht auch dieſes rauben; verliere gar den weg, nur nicht den glauben.

7. Denn fähreſt du nur fort Gott zu vertrauen, ſo wirſt du licht und weg bald wieder ſchauen: was du geglaubet haſt, das wirſt du ſehen: wie du geglaubet haſt, ſo wirds geſchehen.

8. So will ich Jeſu joch gern auf mich nehmen, und mich zu ſeiner laſt mit luſt bequemen: denn will ſie fleiſch und blut beſchwerlich nennen: ſo wird ſie doch der geiſt für leicht erkennen.

In eigner Melodie.

647. Es iſt nicht ſchwer ein chriſt zu ſeyn und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben: zwar der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: doch führt die gnade ſelbſt zu aller zeit den ſchweren ſtreit. :,:

2. Du darffſt ja nur ein kindlein ſeyn, du darffſt ja nur die leichte liebe üben, o blöder geiſt! ſchau doch, wie gut ers meyn, das kleinſte kind kan ja die mutter lieben, drum fürchte dich nur ferner nicht ſo ſehr: es iſt nicht ſchwer! :,:

3. Dein Vater fordert nur das hertz, daß er es ſelbſt mit reiner gnade fülle, der fromme Gott macht dir gar keinen ſchmertz, die unluſt ſchafft in dir dein eigner wille: drum übergib ihn willig in den tod, ſo hats nicht noth.

4. Wirf nur getroſt den kummer hin, der nur dein hertz vergeblich ſchwächt und plaget; erwecke nur zum glauben deinen ſinn, wenn furcht und weh dein ſchwaches hertze naget; ſprich: Vater, ſchau mein elend gnädig an, ſo iſts gethan.

5. Beſitz dein hertz nur in gedult, wenn du nicht gleich des Vaters hülfe merckeſt, verſiehſt du's oft, und fehlſt aus eigner ſchuld, ſo ſieh, daß du dich durch die gnade ſtärckeſt: ſo iſt dein fehl und kindliches verſehn, als nicht geſchehn.

Siehe hier die Anmerckung unterm 5. Vers des vorigen Liedes.

6. Laß nur dein hertz im glauben ruhn, wenn dich wird nacht und finſterniß bedecken; dein Vater wird nichts ſchlimmes mit dir thun; vor keinem ſturm und wind darffſt du erſchrecken; ja ſieheſt du gleich ferner keine ſpur, ſo glaube nur.

7. So wird dein licht aufs neu entſtehn, und wirſt dein heil mit groſſer klarheit ſchauen; was du geglaubt, wirſt du denn vor dir ſehn, drum darffſt du nur den frommen Vater trauen. O ſeele! ſieh doch, wie ein wahrer chriſt ſo ſelig iſt.

8. Auf, auf, mein geiſt, was ſäumeſt du, dich deinem Gott gantz kindlich zu ergeben? geh ein, mein hertz, geneuß die ſüſſe ruh, im friede ſolſt du vor dem Vater ſchweben: die ſorg und laſt wirf nur getroſt und kühn allein auf ihn.

In voriger Melodie.

648. Es koſtet viel ein chriſt zu ſeyn, und nach dem ſinn des reinen Geiſtes leben, denn der natur geht es gar ſauer ein, ſich immerdar in Chriſti tod zu geben: und iſt hier gleich ein kampf wohl ausgericht't, das machts noch nicht. :,:

2. Man muß hier ſtets auf ſchlangen gehn, die ihren gift in unſre ferſen bringen, da koſtets müh, auf ſeiner hut zu ſtehn, daß nicht der gift kan in die ſeele dringen. Wenn mans verſucht, ſo ſpürt man mit der zeit die wichtigkeit. :,:

3. Doch iſt es wohl der mühe werth, wenn man mit ernſt die herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein ſolcher menſch erfährt, der ſich hier ſtets aufs himmliſche geleget. Es hat wohl müh; die gnade aber macht, daß mans nicht acht't. :,:

4. Man ſoll ein kind des Höchſten ſeyn, ein reiner glantz, ein licht im groſſem lichte: wie wird der leib ſo ſtarck, ſo hell und rein, ſo herrlich ſeyn, ſo lieblich im geſichte; dieweil ihn da die weſentliche pracht ſo ſchöne macht. :,:

5. Da wird das kind den Vater ſehn, im ſchauen wird es ihn mit luſt empfinden, der lautre ſtrom wird es da gantz durchgehn, und es mit Gott zu einem geiſt verbinden. Wer weis, was da im geiſte wird geſchehn? wer mags verſtehn? :,:

6. Da giebt ſich ihm die weisheit gantz, die es hier ſtets, als mutter, hat geſpüret, ſie crönet es mit ihrem perlen-crantz, und wird, als braut, der ſeelen zugeführet. Sein leben,* welches hier verborgen war, wird offenbar. :,:

* Andre ſingen: Die heimlichkeit wird da gantz offenbar, die in ihm war.

7. Was Gott genießt, genießt es auch, was Gott beſitzt, wird ihm in Gott gegeben, der himmel ſteht bereit ihm zum gebrauch; wie lieblich wird ſichs doch mit Jeſu leben! nichts höhers wird an kraft und würde ſeyn, als Gott allein. :,:

8. Auf, auf, mein geiſt! ermüde nicht, dich durch die macht der finſterniß zu reiſſen: was ſorgeſt du, daß dirs an kraft gebricht? bedencke, was für kraft uns Gott verheiſſen! wie gut wird ſichs doch nach der arbeit ruhn, wie wohl wirds thun. :,:

D. Von den vornehmſten Haupt-Tugenden, mit welchen alle übrige mit geübet werden.

Hier folgen die Lieder:

a) Von der Liebe zu Gott und Chriſto.

M. Nun lob mein Seel den.

649. Gott iſt die wahre liebe, die ihn ohn maaß und ende treibt, ihr blick wird dem nicht trübe, der ſie umfaßt, und in ihr bleibt: ſie iſt dazu erſchienen, und menſchen kund gemacht, daß ſie ſich deß bedienen, was ſie hervor gebracht. Sie leuchtet aus dem Sohne, den

er zu uns geſand, der iſt ihr glantz und crone, und ihr verſichrungs-pfand.

2. Er iſt ein menſch geboren, der Gottes hertz und einigs kind, ſonſt gingen die verloren, die mit ihm eines fleiſches ſind. Sie ſollen durch ihn leben, und Gott verſöhnet ſeyn, doch ſich ihm wiedergeben! denn er will nicht allein vom untergang ſie retten, er ſchenckt auch ſeinen Geiſt, damit ſie alles hätten, was dieſer bund verheißt.

3. Bedencket dis, ihr lieben, wo treſt ihr etwas gröſſers an? er hat ſich euch verſchrieben, und bleibet ewig veſt daran: was fordert er dagegen? auch eure lieb und treu, woran euch ſelbſt gelegen, er wohnt euch darinn bey, ihr könnet reicher werden, ſo fern ihr darnach ſtrebt, als der, der hier auf erden viel tauſend ſchätze gräbt.

4. Der liebt nach ſeinem willen, der gegen Gott in liebe brent, er will das hertz erfüllen, daß man ſich auch zum nächſten wendt, dem wird man ſo geneiget, wie man ſich ſelber iſt, daß man ihm dienſt erzeiget, und keine pflicht vergißt: es iſt ein kindlich zeichen,* wenn man die brüder liebt, der Vater thut desgleichen, der alles gute gibt.

* D. i. ein Merckmahl daß man ein Kind Gottes ſey.

5. Drum laßt uns auf ihn ſehen, und folget ihm mit eifer nach; ihr wiſſet, was geſchehen, wir hatten unglück, ſünd und ſchmach nach freyheit kein verlangen; noch hat er uns befreyt. Er iſt uns nachgegangen, und aus barmhertzigkeit ſich unſer angenommen, wir waren in der flucht, er iſt uns vorgekommen, hat unſer heil geſucht.

6. Ach! laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns zuerſt geliebt, iſt immer treu geblieben, wie viel wir wider ihn verübt: nun hat er uns gefunden, wir ihn im Sohn erkant, er ſich mit uns verbunden, und wir ſind ihm verwandt; wolt ihr ihn alle kennen, ſo thut, was ihm gefällt: ach! laßt die hertzen brennen in lieb vor aller welt.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

650. Ich liebe dich, mein Herr und Gott, dein bin ich lebend und auch todt; frey ſeyn begehr ich nicht ohn dich, dir unterwerf ich gäntzlich mich.

2. Nimm mein gedächtniß, und es lenck, daß es an dich allein gedenck: nimm den verſtand, gib ihm das licht, daß dir zu ehr er alles richt.

3. Mein will ſey dein, und deiner mein, denn dein und mein ſoll ein will ſeyn. Was Gott will, das gefällt auch mir, nichts will ich, was mißfället dir.

4. Nimm hin, o Herr! dein iſt die gab, was ich nur bin, und was ich hab, mach du damit, wie dirs gefällt, dir ſey es völlig heimgeſtellt.

5. Nur deine gnad, nur deine lieb, o Gott, mein Herr, dagegen gib; mit dir will ich zufrieden ſeyn, wenn ich nur dein bin und du mein.

6. Dich liebt, o Gott! mein gantzes hertz und iſt mir das der gröſte ſchmertz, daß ich dich, als

das höchſte gut, erzürnt, ach waſch mich durch dein blut.

7. Ich lieb dich, Herr, doch nicht darum, daß ich durch lieb in himmel komm; nicht, weil dort in der höllen-pein, die dich nicht lieben, ſtrafbar ſeyn.

8. Du Herr, der du aus lieb am holtz gehangen biſt für meinen ſtoltz, der du zum fluche worden biſt, für mich durch feindes grim̃ und liſt.

9. Der du ſpott, geiſſeln, dornen-ſtich, ja nägel, letzt den tod für mich erlitten, das doch ich verdient, und alſo durch dich bin verſühnt.

10. Du, Herr, biſt ja wohl liebens-werth, für mich traf dich das rache-ſchwerdt; ſollt ich denn nun nicht lieben dich, da du ſo theuer erkaufet mich?

11. Wenn ſchon kein höll noch himmel wär, doch ich zu lieben dich begehr, umſonſt, um nichts, gleich wie du mich, o Gott geliebt, ſo lieb ich dich.

12. Dich lieb ich itzt auch bis in Tod, nur drum, weil du mein Herr und Gott, weil du mein Heiland, und ich dein, hoff ich dein erbe dort zu ſeyn.

In eigner Melodie.

651. Meine ſeele wilt du ruhn, und dir immer gütlich thun; wünſcheſt du dir, von beſchwerden und begierden frey zu werden; liebe Jeſum, und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

2. Niemand hat ſich je betrübt, daß er Jeſum hat geliebt; niemand hat je weh empfunden, daß er Jeſu ſich verbunden. Jeſum lieben, und allein, iſt ſo viel, als ſelig ſeyn.

3. Wer ihn liebt, liebts höchſte gut, das allein vergnügen thut; ſeine liebe pflegt zu geben ew'ge freud und ew'ges leben; ſeine liebe macht die zeit gleich der ſüſſen ewigkeit.

4. Drum, ſo du von aller pein, meine ſeel wünſch'ſt frey zu ſeyn, ſo du ſuchſt dich zu ergötzen, und in ewge ruh zu ſetzen: liebe Jeſum, und ſonſt nichts, meine ſeele, ſo geſchichts.

5. Liebe ſeele, ach! daß du dieſe wahre ſeelen-ruh doch nicht eher haſt erkennet, und dein höchſtes gut genennet: laß dirs leid ſeyn, ſey betrübt, daß du dieſes ſo verübt.

6. Schätze weltlich freud und luſt nur für koth und ſündenwuſt: weil doch nichts von ſolchen dingen dir kan wahre ruhe bringen; Jeſum lieben, und allein, wird die wahre ruhe ſeyn.

7. Nun, mein Jeſu, ſchencke mir, daß ich eintzig für und für: liebe dich von gantzem hertzen: alles andre zu verſchertzen, und zu lieben dich allein, ſoll mein wunſch und wille ſeyn.

8. Geuß ſelbſt deinen Geiſt der lieb, ſeine brunſt und ſüſſen trieb, mildiglich in mein gemüthe: laß mich ſchmecken deine güte, dich zu lieben ewiglich; dein allein zu freuen mich.

9. Wie mag einer ſeelen ſeyn, deren liebe zu dir rein, die nichts wünſchet, nichts verlanget, als nur dich, dem ſie anhanget! mehr als

als alles biſt du ihr, was ſie ſucht, findt ſie in dir.

10. Ruhe, fried und ſicherheit, leben, luſt, troſt, heil und freud giebet, Jeſu, deine liebe: o! daß dich mein geiſt erhübe, rein und veſt zu lieben dich! hilf, mein helfer! ſeufze ich.

11. Gott, die lieb, in wem er bleibt, lieb zu haben, ſtets antreibt: daß er in uns, kan man mercken an der lieb und ihren wercken; Gott und Jeſum lieben heiſt in uns unſers Gottes Geiſt.

12. Ach! du reine liebes-glut, brenn in meinem ſinn und muth! nach der liebe laß mich ringen, ſchrey mir zu in allen dingen: Jeſum liebe nur allein, ſonſt kanſt du nicht ſelig ſeyn.

M. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu.

652. O Jeſu Chriſt! mein ſchönſtes licht, der du in deiner ſeelen ſo hoch mich liebſt, daß ich es nicht ausſprechen kan noch zählen, gib, daß mein hertz dich wiederum mit lieben und verlangen mög umfangen, und als dein eigenthum, nur eintzig dir anhangen.

2. Gib, daß ſonſt nichts in meiner ſeel, als deine liebe, wohne: gib, daß ich deine lieb erwähl, als meinen ſchatz und crone, ſtos alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein muth und ſinn in deiner liebe brennen.

3. Wie freundlich, ſelig, ſüß und ſchön, iſt Jeſu, deine liebe; wo dieſe ſteht, kan nichts entſtehn, das meinen geiſt betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichs ſehen, fühlen, hören, lieben ehren, als deine lieb und dich, der du ſie kanſt vermehren.

4. O daß ich dieſes hohe gut möcht ewiglich beſitzen! o daß in mir dieſ' edle glut ohn ende möchte hitzen! ach hilf mir wachen tag und nacht, und dieſen ſchatz bewahren, für den ſchaaren, die wider uns mit macht, aus ſatans reiche fahren.

5. Mein Heiland! du biſt mir zu lieb in noth und tod gegangen, und haſt am creutz als wie ein dieb und mörder da gehangen, verhöhnt, verſpeyt und ſehr verwundt. Ach! laß mich deine wunden alle ſtunden mit lieb im hertzens-grund auch ritzen und verwunden.

6. Dein blut, das dir vergoſſen ward, iſt köſtlich, gut und reine; mein hertz hingegen böſer art, und hart, gleich einem ſteine: ach, laß doch deines blutes kraft mein hartes hertze zwingen, wohl durchdringen, und dieſen lebensſaft mir deine liebe bringen.

7. O daß mein hertze offen ſtünd, und fleißig möcht auffangen die tröpflein bluts, die meine ſünd im garten dir abdrangen! ach! daß ſich meiner augen brunn aufthät, und mit viel ſtöhnen, heiſſe thränen vergöſſe, wie die thun, die ſich in liebe ſehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines kind, mit weinen dir nachginge, ſo lange, bis dein hertz entzündt, mit armen mich umfinge und deine ſeel in mein gemüth, in voller ſüſſer liebe, ſich erhübe, und alſo deiner güt ich ſtets vereinigt bliebe

9. Ach! zeuch mein liebſter, mich nach dir, daß ich mit ſchnel- len füſſen dir laufe nach, und mit begier dich möge hertzlich küſſen: ich will aus deines mundes zier, den ſüſſen troſt empfinden, der die ſünden und alles unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein troſt, mein ſchatz, mein licht und heil, mein höchſtes gut und leben, ach! nimm mich auf zu deinem theil, dir hab ich mich er- geben; denn auſſer dir iſt lauter pein, ich find hier über alle nichts denn galle, nichts kan mir tröſt- lich ſeyn, nichts iſt, das mir gefalle.

11. Du aber biſt die beſte ruh, in dir iſt fried und freude, gib, Je- ſu, gib, daß immerzu mein hertz in dir ſich weide, ſey meine flamm, und brenn in mir, mein balſam, wolleſt eilen, lindern, heilen, den ſchmertzen, der allhier mich ſeuf- zen macht und heulen.

12. Was iſt, o ſchönſter, das ich nicht in deiner liebe habe? ſie iſt mein ſtern, mein ſonnen-licht, mein quell, da ich mich labe, mein ſüſſer wein, mein himmel-brod, mein kleid vor Gottes throne, mei- ne crone, mein ſchutz in aller noth, mein haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebſtes lieb, wenn du entweichſt, was hilft mir ſeyn geboren: wenn du mir deine lieb entzeuchſt, iſt all mein gut verlo- ren: ſo gib, daß ich dich meinen gaſt, wohl ſuch, und beſter maſſen möge faſſen, und wenn ich dich ge- faßt, in ewigkeit nicht laſſen.

14. Du haſt mich je und je ge- liebt, und auch nach dir gezogen: eh ich noch etwas guts geübt, warſt du mir ſchon gewogen. Ach laß doch ferner, edler hort, mich deine liebe leiten, und begleiten, daß ſie mir immerfort beyſteh auf allen ſeiten.

15. Laß meinen ſtand, darin ich ſteh, Herr, deine liebe zieren, und wo ich etwan irre geh, alsbald zu rechte führen: laß ſie mich allzeit guten rath, und reine wercke leh- ren, ſteuren, wehren der ſünd, und nach der that bald wider mich bekehren.

16. Laß ſie ſeyn meine freud in leid, in ſchwachheit mein vermö- gen, und wenn ich nach vollbrach- ter zeit, mich ſoll zur ruhe legen, alsdenn laß deine liebes-treu, Herr Jeſu, bey mir ſtehen, luft zu wehen, daß ich getroſt und frey mög in dein reich eingehen.

M. Zerfließ mein Geiſt, in.

653. Sag an, o menſch! wer iſt wohl werth zu ſchätzen, daß man ihn liebe nur allein? daß aug und hertz an ihm ſich ſtets ergötzen, und immer in ihm frölich ſeyn? der iſt es, den man Chriſtum heiſt, und der ſich ſelber uns anpreiſt, daß über alles hier auf erden er würdig ſey ge- liebt zu werden.

2. Ach ja! der iſts: ihm müſſen alle weichen im rang der liebe; vater, ſohn, auch bruder, mutter, tochter und desgleichen, deß liebe ſonſt hat groſſen lohn. Selbſt un- ſer leben iſt zu ſchlecht, wenn man es nur bedencket recht, daß wir es wolten lieber haben, wärs auch geſchmückt mit tauſend gaben.

3. Iſt er nicht Gott? des Va- ters bild und ſpiegel? der glanz der

ewgen herrlichkeit, der bey ihm war, eh alle berg und hügel geſchaffen ſind hier in der zeit? ach ja! er iſt das ſchönſte licht, das ſelbſt des Vaters angeſicht, mit höchſter luſt und freud erblicket, und ſich an ihm ohn end erquicket.

4. Er iſt ein meer voll aller trefflichkeiten; ein quell, der ohn aufhören fleuſt: niemand vermag die fülle uns zu deuten, die ſeine Gottheit in ſich ſchleußt. Schau, wie das gantze engel-heer, und was im himmel ſonſt noch mehr von frommen geiſtern wird gezehlet, ihn hat zur eingen luſt erwehlet.

5. Er iſt es, der uns hat zuerſt geliebet, da du und ich nur zorn verdient. Fragſt du: worin er ſolches hab geübet? darin, daß er uns Gott verſühnt; Gott, der von uns war hoch entehrt, da wir uns von ihm abgekehrt, der uns darum hätt laſſen können in jenen flammen ewig brennen.

6. O abgrund! der ſich hier dem aug entdecket! o tiefe der barmhertzigkeit! durch deren trieb er hat das werck vollſtrecket, dadurch gewehrt iſt unſerm leid! er ward ein menſch, o menſchen-kind, uns ſündern gleich, doch ohne ſünd; ließ auf die höchſte marterzinnen ſich ſtellen, um dich zu gewinnen.

7. Daß er dir wiederbringen möcht den ſegen, wird er ein fluch am creutzes-ſtamm; läſt allen deinen jammer auf ſich legen; wird zum brand-opfer ſelbſt das Lamm. Nicht gold und ſilber legt er dar, weil dieſes gar nicht gültig war, dich und mich wieder frey zu machen; er ſtürtzt ſich ſelbſt ins todes rachen.

8. Dadurch wird er dein hirt, dein artzt, dein leben, das heil und die gerechtigkeit; dein bräutigam, der ſich hat hingegeben für dich, dein ſchmuck und ehrenkleid: er iſt dir alles, was dir noth; er iſt der freund, der weiß und roth. Mein! ſolt er nicht ſeyn werth zu lieben? ja wohl! dis eine iſt zu üben.

9. Mit höchſtem recht kan jederman den ſchätzen Anathema,* der ihn nicht liebt: er ſelbſt, der Herr, wird tödtlich ihn verletzen, wenn er einſt ſein gericht verübt. Wohl aber allen, derer ſinn ſich neigt zur liebe Chriſti hin; denn er wird ihrer ewig ſchonen, und ihrer lieb mit liebe lohnen.

* D. i. Verflucht Verbannt zum Tode 1 Cor. 16, 22.

10. Hilf, Jeſu, hilf, daß ich mit reinem hertzen dich über alles lieben mag! die welt- und eigne lieb macht lauter ſchmertzen, dein lieben weis von keiner plag. Laß mich empfinden mehr und mehr, wie du mich liebſt ſo hoch und ſehr, damit aus ſolchen reinen flammen die funcken meiner lieb herſtammen.

11. Man hörte ehmals dich wohl dreymal fragen den Simon, ob er dich lieb hätt? hilf, daß, wie er, ich könn aufrichtig ſagen, falls dein mund gleiche frage thät: ach Herr! du weiſſeſt alle ding, du weiſt, daß ich, was wahr, vorbring, und ich dich, als die höchſte gabe, im hertzen liebgewonnen habe.

b) Vom Vertrauen und Hofnung auf Gott, in allerley Umſtänden.

654. Alles iſt an Gottes ſegen und an ſeiner gnad gelegen, über alles geld und gut. Wer auf Gott ſein hofnung ſetzet, der behält gantz unverletzet einen freyen helden=muth.

2. Der mich hat bißher ernähret, und mir manches glück beſcheret, iſt und bleibet ewig mein, der mich wunderlich geführet und noch leitet und regieret, wird hinfort mein helfer ſeyn.

3. Viel bemühen ſich um ſachen, die nur müh und unruh machen, und gantz unbeſtändig ſind, ich begehr nach dem zu ringen, was mir wahre ruh kan bringen, und man ietzt gar ſelten findt.

4. Hofnung kan das hertz erquicken, was ich wünſche, wird ſich ſchicken, ſo es anders Gott gefällt; meine ſeele, leib und leben hab ich ſeiner gnad ergeben, und ihm alles heimgeſtellt.

5. Er weis ſchon nach ſeinem willen, mein verlangen zu erfüllen, es hat alles ſeine zeit, ich hab ihm nichts vorzuſchreiben, wie Gott will, ſo muß es bleiben, wen̄ Gott will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhier leben, will ich ihm nicht widerſtreben, ich verlaſſe mich auf ihn, iſt doch nichts, das lang beſtehet, alles irdiſche vergehet, und fährt, wie ein ſtrom dahin.

Der 23. Pſalm.

655. Der Herr iſt mein hoffen, mein einziges leben, mein heil und mein licht; ihm hab ich mich allzeit beſtändigſt ergeben und fürchte mich nicht. Wenn unglück mit haufen auf mich iſt erboſt, wenn wütende wellen ſich grauſam aufſchwellen, ſo bleib ich getroſt. :,:

2. Es mögen die feinde zuſammen ſich rotten mit grimmigen ſinn, ich kan ja dieſelben mit lachen verſpotten, weil ſicher ich bin. Die göttliche ſchirmung giebt waffen und ſieg. Es kan mich nicht fällen ihr feindlich nachſtellen und blutiger krieg.

3. Nur eines das will ich in demuth ausbitten, das hätte ich gern, bey widrigem zufall mein hertz auszuſchütten, im tempel des Herrn mit weihrauch der andacht beym opfer zu ſtehn, zum Höchſten zu treten mit eifrigem beten und ſehnlichem flehn.

4. Herr, höre mein rufen, mein ſeufzen und ſchreyen, mit gnädigem ohr, verbirg nicht dein antlitz, laß hülfe gedeyen vom engliſchen chor. Du wilt ja, daß man dich ſoll ſehnlich anflehn, drum ich dich umfaſſe: ach! mich nicht verlaſſe, ſonſt müſt ich vergehn.

4. Wenn vater und mutter und alles von hinnen, ſo nim̄ſt du mich auf. Herr, zeig mir den weg, den ich ſoll beginnen mit richtigem lauf. Ach! leite mich allzeit auf ebener bahn, laß mich nicht abgleiten durch feindlich verleiten, ſonſt wancket mein kahn.

6. Ich hoffe zu ſchauen in himliſchen lande das himmliſche gut. Das leichte vergnügen im irdiſchen ſande verachtet mein muth.

Getroſt iſt mein hertze, der Herr iſt nicht fern. Der zweck iſt getroffen. Der Herr iſt mein hoffen. Ich harre des Herrn.

M. Nun ruhen alle Wälder.

656. In allen meinen thaten laß ich den höchſten rathen, der alles kan und hat, er muß zu allen dingen, ſolls anders wohlgelingen, mir ſelber geben rath und that.

2. Nichts iſt es ſpat und frühe um alle meine mühe, mein ſorgen iſt umſonſt, er mags mit meinen ſachen nach ſeinem willen machen ich ſtells in ſeine Vater-gunſt.

3. Es kan mir nichts geſchehen, als was er hat verſehen, und was mir ſelig iſt, ich nehm es, wie ers giebet, was ihm von mir beliebet, daſſelbe hab ich auch erkieſt.

4. Ich traue ſeiner gnaden, die mich für allem ſchaden, für allem übel ſchützt, leb ich nach ſeinen ſätzen, ſo wird mich nichts verletzen, nichts fehlen, was mir ewig nützt.

5. Er wolle meiner ſünden in gnaden mich entbinden, durchſtreichen meine ſchuld, er wird auf mein verbrechen nicht ſtracks das urtheil ſprechen, und mit mir haben noch geduld.

6. Leg ich mich ſpäte nieder, erwach ich frühe wieder, lieg oder zieh ich fort, in ſchwachheit und in banden, und was mir ſtößt zu handen, ſo tröſtet mich ſein theures wort.

7. Hat er es denn beſchloſſen, ſo will ich unverdroſſen an mein verhängniß gehn, kein unfall unter allen wird mir zu harte fallen, er wird mirs helfen überſtehn.

8. Ihm hab ich mich ergeben, zu ſterben und zu leben, ſo bald er mir gebeut, es ſey heut oder morgen, dafür laß ich ihn ſorgen, er weis die rechte helfens-zeit.

9. So ſey nun, ſeele, ſeine, und traue dem alleine, der dich geſchaffen hat, es gehe, wie es gehe, dein Vater in der höhe weis allen deinen ſachen rath.

In eigner Melodie.

657. Keinen hat Gott verlaſſen, der ihm vertraut alzeit, und ob ihn gleich viel haſſen, geſchicht ihm doch kein leid: Gott will die ſeinen ſchützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihn'n nützet hier zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs Gott heimſtelle, er machs, wies ihm gefällt, zu nutz mein'r armen ſeele; in dieſer böſen welt iſt doch nur creutz und leiden, und muß auch alſo ſeyn, denn die zeitliche freude bringt uns die ewge pein.

3. Treulich will ich Gott bitten und nehmen zum beyſtand, in allen meinen nöthen, ihm beſſ'r als mir bekant; um geduld will ich ſtets bitten, in all'm anliegen mein, er wird mich wohl behüten und mein nothhelfer ſeyn.

4. All's glück und unglücke das kömmt allein von Gott: ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner noth, wie könt er mich denn laſſen, der treu nothhelfer mein? ja, wenn die noth am gröſten, will er ſtets bey mir ſeyn.

5. Reichthum und alle ſchätze, und

und was der welt gefällt, drauf ich mein'n ſinn nicht ſetze, das bleibet in der welt, ein'n ſchatz hab ich im himmel, der Jeſus Chriſtus heißt, iſt über alle ſchätze, ſchenckt uns den heilgen Geiſt.

6. Ihn hab ich eingeſchloſſen in meines hertzens ſchrein: ſein blut hat er vergoſſen für mich arm's würmelein, mich damit zu erlöſen von ewger angſt und pein, wie kont auf dieſer erden doch gröſſre liebe ſeyn?

7. Nun ſolt ich mich erzeigen danckbar für ſolche gnad: ich geb mich Gott zu eigen mit allem, was ich hab; wie ers will weiter machen, ſey ihm all's heimgeſtellt, ich befehl ihm all mein ſachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen! nun will ich ſchlieſſen dis ſchlechte liedelein: Herr, durch dein blutvergieſſen laß mich dein'n erben ſeyn, ſo hab ich all's auf erden, was mich erfreuet ſchon; im himmel ſoll mir werden die ewge gnaden-cron.

M. O Gott ich thu dir dancken.

658. Von Gott will ich nicht laſſen, denn er läſt nicht von mir, führt mich auf rechter ſtraſſen, da ich ſonſt irret ſehr! er reicht mir ſeine hand, den abend als den morgen thut er mich wohl verſorgen, ſey wo ich woll im land.

2. Wenn ſich der menſchen hulde und wohlthat al verkehrt, ſo find't ſich Gott gar balde, ſein macht und gnad bewährt, er hilft aus aller noth, erret't von ſünd und ſchanden, von ketten und von banden, und wenns auch wär der tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner ſchweren zeit, es wird mich nicht gereuen, er wendet alles leid, ihm ſey es heimgeſtellt; mein leib, mein ſeel, mein leben, ſey Gott dem Herrn ergeben, er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was mir nützlich iſt, er meints gut mit uns allen, ſchenckt uns den Herren Chriſt, ſein'n allerliebſten Sohn; durch ihn er uns beſcheret, was leib und ſeel ernähret; lobt ihn ins himmels thron.

5. Lobt ihn mit hertz und munde, welch's er uns beydes ſchenckt; das iſt ein ſelge ſtunde, darin man ſein gedenckt, ſonſt verdirbt alle zeit, die wir zubring'n auf erden; wir ſollen ſelig werden, und bleib'n in ewigkeit.

6. Auch wenn die welt vergehet mit ihrem ſtoltzen pracht, wed'r ehr noch gut beſtehet, welch's vor war groß geacht't; wir werden nach dem tod tief in die erd begraben, wenn wir geſchlafen haben, will uns erwecken Gott.

7. Die ſeel bleibt unverloren, geführt in Abrahams ſchoos, der leib wird neugeboren von allen ſünden los, gantz heilig, rein und zart, ein kind und erb des Herren, daran muß uns nicht irren, des teufels liſtge art.

8. Darum, ob ich ſchon dulde hier widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verſchulde, kömt doch die ewigkeit, iſt aller freuden voll; dieſelb ohn einges ende, dieweil ich Chriſtum kenne, mir wiederfahren ſoll.

9. Das iſt des Vaters wille, der uns erſchaffen hat, ſein Sohn hat guts die fülle erworben uns aus gnad; auch Gott der heilge Geiſt im glauben uns regieret, zum reich des himmels führet; ihm ſey lob, ehr und preis.

In eigner Melodie.

659. Wer Gott vertraut, hat wohl gebaut im himmel und auf erden, :,: wer ſich verläſt auf Jeſum Chriſt, dem muß der himmel werden, :,: darum auf dich all hofnung ich gantz ſteif und veſt thu ſetzen. Herr Jeſu Chriſt, mein troſt du biſt in todes-noth und ſchmertzen. :,:

2. Und wenns gleich wär dem teufel ſehr und aller welt zuwider, :,: dennoch ſo biſt du Jeſu Chriſt, der ſie all ſchlägt darnieder, :,: und wenn ich dich nur hab um mich, mit deinem Geiſt und gnaden, ſo kan fürwahr mir gantz und gar wed'r tod noch teufel ſchaden. :,:

3. Dein tröſt ich mich gantz ſicherlich: denn du kanſt mir wohl geben, :,: was mir iſt noth, du treuer Gott, in dieſ'm und jenem leben, :,: gib wahre reu, mein hertz erneu, errette leib und ſeele. Ach höre, Herr! dis mein begehr, und laß mein bitt nicht fehlen. :,:

M. Es koſtet viel ein Chriſt.

660. Wirf alle ſorgen hinter dich, mein hertz, und ſey in deinem Gott zufrieden! ſey ſtill: denn er bekümmert warlich ſich um alles, was dir nöthig iſt hienieden: wie wolt'ſt du denn in eitler müh und pein unruhig ſeyn? :,:

2. Wohlan! ſey gutes muths im Herrn, vertrau dich gäntzlich ſeinen Vater-händen. Er iſt mit ſeiner hülfe ja nicht fern, er wird bald reichen ſegen dir zuwenden. Such ihn, wenn es an etwas dir gebricht, und ſorge nicht! :,:

3 Ach! trachte nur mit ernſt darnach, daß du mit ihm dich mögſt genau verbinden, und werde ja im glauben nur nicht ſchwach; ſo wird das andre ſich ſchon reichlich finden: er iſt und bleibt dein Vater und dein Gott in aller noth.

4. Er läſt an keinem guten nicht ein frommes hertz betrübten mangel leiden; wenn ihm allhier an etwas es gebricht, erquickt und ſtärckt er es mit ſpeis und freuden: zum friſchen waſſer führet er es hin, und tränckt es drinn.

5. Kehr dich zu ihm, er rufet dir, er ſpricht: wie könt ich dich, mein kind, verlaſſen? mein hertz bewegt von lieb ſich ſo in mir, daß ich dich muß mit gnad und huld umfaſſen: drum, ſeele, dring getroſt zu ihm hinein, du biſt ja ſein.

6. Der himmel und die erd iſt dein, die ſchenckt er dir in Chriſto, meine ſeele: ſo nimm in heilger glaubens-kraft ſie ein, und dencke nicht, daß dir noch etwas fehle. Bleib nur bey Gott, ſo bleibeſt du zugleich auch ewig reich. :,:

M. Nun dancket alle Gott.

661. Wohl dem, der Jacobs Gott zum helfer ſich erwählet, der, was ſein hertze kränckt, voll hofnung ihm erzählet, der ſeine zuverſicht veſt

auf

auf den Herren ſtellt, der alle hülfe thut und ewig glauben hält.

2. Unmöchlich iſts, daß den ſein hoffen kan betrügen, der Gottes wahrheit traut, die nimmermehr kan lügen. Der Herr iſt gut und fromm, und was ſein wort verſpricht, das folget in der that gewis, und fehlet nicht.

3. Wie gut iſts auf den Herrn und nicht auf menſchen bauen. Wie eitel, ſchwach und falſch, wie ſchnöd iſt ihr vertrauen, ſo ſich auf fleiſch verläſt und einig menſchen kind, denn auch die götter ſelbſt auf erden ſterblich ſind.*

*Pſ. 82, 6. 7. Pſ. 146, 4.

4. Die ſich mit ihrer noth zu ihren füſſen legen, die müſſen zeugen ſeyn, wie nichtig ihr vermögen, wie wandelbar ihr ſinn und ihrer hoheit pracht, wie mancher unglücks-fall ihr können ſchamroth macht.

5. Viel ſichrer iſt mein troſt, ich weis, an wen ich glaube, trotz, daß die gröſte noth mir ſolch vertrauen raube zu dem, der ewig bleibt, dem rechten wundermann, dem keine noth zu groß, der helfen will und kan.

6. In ihm iſt meine ſeel in höchſter unruh ſtille, ſein hand iſt unverkürtzt, ſein gnaden-voller wille iſt unverändert gut, unendlich ſeine kraft, die ſtets von alters her hat hülf und rath geſchafft.

7. Drum halt ich mich zu Gott, und das iſt meine freude, wenn mein erquicktes hertz nach überſtandnem leide ſich ſeiner wohlthat rühmt, und ihm mit gantzem fleiß ein dancklied dichten kan, zu ſeines namens preis.

c) Von kindlicher Folgſamkeit, Gelaſſenheit, Ruhe und Stille des Hertzens, bey verſchiedenen Wegen Gottes.

(Ueber Pſ. 37, 6.)

M. Wer nur den lieben Gott.

662. Befiehl dem Herren deine wege, und mache dich von ſorgen los, vertraue ſeiner Vater pflege, vor ihm iſt nichts zu ſchwer und groß, das er, zu ſeines namens preis nicht herrlich auszuführen weis.

2. Wo du ihn nur haſt rathen laſſen, da hat er alles wohl gemacht, denn was dein dencken nicht kan faſſen, das hat er längſt zuvor bedacht, wie dis ſein rath hat auserſehn, ſo und nicht anders muß es gehn.

3. Wie werden deine lebens-tage ſo manches kummers ſeyn befreyt, wie leicht wird alle noth und plage dir werden in der eitelkeit, wenn du nichts wünſcheſt in der welt, als was Gott wil und ihm gefält.

4. Gib meinem hertzen ſolche ſtille, mein Jeſu, daß ich ſey vergnügt mit allem, was dein gnaden-wille mit mir und meinem leben fügt, nur nimm dich meiner ſeelen an, ſo hab ich, was ich wünſchen kan.

5. Ich weis, du thuſts, ſie iſt die deine, und koſtet dich dein theures blut, behalt ſie dir nur ſchön und reine, laß dis dein mir vertrautes gut nur eintzig meine ſorge ſeyn, ſo trift mein gantzes wünſchen ein.

6. Indeß ſey ſtets, mein heil, geprieſen, für alle ſorgfalt, die du mir, noch eh ich war, ſchon haſt erwieſen, da du, mein ſüſſer Jeſu, dir zum eigenthum mich haſt erwählt, und deinen ſchaafen zugezehlt.

7. Dir ſey auch ewig lob gegeben, daß du ſo unvermuthet haſt für mich geſorgt in meinem leben, ſo lang ich bin der erden gaſt, iſt alles liebreich, nütz und gut, was dein verhängniß mit mir thut.

8. Dort werd ich deiner liebe thaten erſt preiſen in vollkommenheit, wenn mir mein wünſchen iſt gerathen, daß ich kan in der ewigkeit erkennen, wie dein wille mir ſo gut geweſt iſt für und für.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

663. Glaub und liebe ſencken ſich, Herr, in deinen liebes-willen, deñ im glauben ſeh ich mich ſtets mit deiner gnade füllen, und der liebe fällt nichts ſchwer, kommts nur vom geliebten her.

2. O dein will iſt immer gut lauter hülfe, heil und gnade, was die liebe ſelber thut, iſt mein nutzen, nicht mein ſchade, ſieht es gleich erſt traurig aus, endlich wird doch freude draus.

3. Weis ich nur, dis iſt dein rath, ſo wirds, giebt es gleich beſchwerden, mir doch leicht, weils in der that endlich noch wird herrlich werden. Es wird, geh ich alles ein, wunderbar, doch ſelig ſeyn.

4. Und ſo kan der glaube ſich ſtets mit deinem willen ſtillen, und die liebe dringet mich, nur mit luſt dis zu erfüllen, was, mein bräutgam, dir allein, kan recht wohlgefällig ſeyn.

5. So hilf, daß ich immerzu nur in deinem ſüſſen willen, als in meinem bettlein ruh, ſonſt kan nichts die ſehnſucht ſtillen, und das blöde hertz erfreun, wenn es nicht von dir ſoll ſeyn.

6. Ja, dein wille kan mir hier, auch was bitter iſt, verſüſſen, iſt nur eine ſorg in mir, deinen rath und weg zu wiſſen, ſo bin ich bey ſolcher treu tauſend andrer ſorgen frey.

7. Mache mich mit dem, was du gegenwärtig mir beſchieden, mit dem wercke, mit der ruh, mit dem ſtand und ort zufrieden, daß nicht hofnung, furcht und pein, meiner ruhe ſtörer ſeyn.

8. Wer ſich dir nur gantz ergibt, hat nicht mehr ſo viel zu klagen, wer den eigenwillen liebt, hat nur unruh, ſorg und plagen. Eigenſinn, wie gut er ſcheint, iſt der ruhe gröſter feind.

9. Denn dein wille, weg und pfad iſt allein mein glück auf erden, und das beſt ohn deinen rath iſt nur voller angſt-beſchwerden. O drum laß durch guten ſchein nichts von eigenwillen ein.

10. Ja, umſchräncke meinen weg, daß, ob ich muß immer ſtreiten, ich doch nicht von deinem ſteg einen fuß-breit möge ſchreiten. Zeige nur auf meiner bahn ſtündlich deinen willen an.

11. Du haſt ja von ewigkeit jeden ſchritt ſchon abgemeſſen, ſo wirſt du mich in der zeit nicht verſäumen noch vergeſſen; drum

hilf, daß ich immerzu ſtill in deiner führung ruh.

12. Gutes und barmhertzigkeit folgen mir ja, weil ich reiſe; o ſo ſey zu jeder zeit nur dein wille meine ſpeiſe. Liebe, nimm mein hertz und ſiñ gantz in deinen willen hin.

M. O Liebe, die den Himmel.

664. Herr, der du dich ſo willig dargegeben und ſelbſt für uns ein opfer worden biſt, wir wollen ja nicht mehr uns ſelber leben, doch kennen wir der feinde macht und liſt. Gecreutzigter! zeuch hertz und ſinn, wenn ſich was eignes regt, zu deinem opfer hin.

2. Es ruhet ſich ſo gut in deinen armen, wir dürfen nur nach deinen augen ſehn; du liebeſt uns, du trägſt mit uns erbarmen. Es ſoll uns nichts als lauter guts geſchehn: der ausgang machet offenbar, daß auge, hertz und hand für uns beſchäftigt war.

3. O ſchenck uns doch das kindliche vertrauen, da man dir ſtille ſeyn und hoffen kan, ach lernten wir auf die verheiſſung bauen; bedächten wir, was du bereits gethan: wir würden gantz gewis vergnügt; wir prieſen deinen rath, wie du es auch gefügt.

4. Wir irren uns, ſo bald wir ſelber wählen, auch wenn es in der that recht gut gemeint. Wir müſſen es zu unſern ſchwächen zehlen, daß uns manch ding bisweilen anders ſcheint, als wie es anzuſehen iſt; weil unſer blödes hertz leicht deines raths vergißt.

5. Wir geben dir hiemit den gantzen willen, und alle kraft, nichts ausgenommen hin: niemand als du, kan unſer ſehnen ſtillen: auch der verluſt iſt bey dir ein gewinn. Erhöre deiner kinder flehn: laß ferner keine wahl in eigenheit geſchehn.

M. Gott des Himmels und.

665. Jeſus, Jeſus, nichts als Jeſus, ſoll mein wunſch ſeyn und mein ziel! itzund mach ich ein verbündniß, daß ich will, was Jeſus will. Denn mein hertz mit ihm erfüllt, rufet nun: Herr! wie du wilt.

2. Einer iſt es, dem ich lebe, den ich liebe früh und ſpat: Jeſus iſt es, dem ich gebe, was er mir gegeben hat. Ich bin in dein blut verhüllt, führe mich, Herr, wie du wilt.

3. Scheinet was, es ſey mein glücke, und iſt doch zuwider dir: ach! ſo nim̃ es bald zurücke, Jeſu, gib, was nützet mir: gib dich mir, Herr Jeſu, mild, nimm mich dir, Herr! wie du wilt.

4. Und vollbringe deinen willen in, durch und an mir mein Gott! deinen willen laß erfüllen mich im leben, freud und noth, ſterben als dein ebenbild, Herr, wenn, wo und wie du wilt.

5. Sey auch, Jeſu! ſtets geprieſen, daß du dich und viel darzu haſt geſchenckt und mir erwieſen, daß ich frölich ſchreye nu: es geſchehe mir, mein ſchild! wie du wilt, Herr! wie du wilt.

Der 62. Pſalm.

M. Jeſu meine Freude meines.

666. Meine ſeel iſt ſtille zu Gott, deſſen wille mir zu helfen ſteht: mein

hertz iſt vergnüget mit dem, wies Gott füget, nimmts an, wie es geht; geht es nur zum himmel zu und bleibt Jeſus ungeſchieden, ſo bin ich zufrieden.

2. Meine ſeele hanget an dir, und verlanget, Gott, bey dir zu ſeyn aller ort und zeiten, und mag keinen leiden, der ihr redet ein, von der welt, ehr, luſt und geld wornach ſind ſo viel gefliſſen, mag ſie gar nichts wiſſen.

3. Nein, ach nein, nur einer, ſagt ſie, und ſonſt keiner wird von mir geliebt, Jeſus, der getreue, in dem ich mich freue, ſich mir gantz ergiebt, er allein, er ſoll es ſeyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einig lebe.

4. Gottes güt erwege, und dich gläubig lege ſanft in ſeinen ſchoos lerne ihm vertrauen, ſo wirſt du bald ſchauen, wie die ruh ſo groß, die da fleuſt aus ſtillem geiſt; wer ſich weis in Gott zu ſchicken, den kan er erquicken.

5. Meine ſeele harret, und ſich gantz verſcharret tief in Jeſu bruſt, ſie wird ſtarck durch hoffen, was ſie je betroffen, träget ſie mit luſt, faſſet ſich gantz männiglich durch geduld und glauben veſte, am end kommt das beſte.

6. Amen! es geſchiehet, wer zu Jeſu fliehet, wird es recht erfahrn wie Gott ſeinen kindern pflegt das creutz zu mindern, und das glück zu ſparn bis zu end, alsdann ſich wendt das zuerſt gekoſte leiden, und gehn an die freuden.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

667. Meine ſeele ſencket ſich hin in Gottes hertz und hände, und erwartet ruhiglich ſeiner wege ziel und ende, liegt fein ſtille, nackt und blos, in des liebſten Vaters ſchoos.

2. Meine ſeele murret nicht, iſt mit allem wohl zufrieden; was der eigne wille ſpricht, iſt zum tode ſchon beſchieden: was die ungeduld erregt, iſt in Chriſti grab gelegt.

3. Meine ſeele ſorget nicht, will vielmehr an nichts gedencken, was gleich ſpitzgen dornen ſticht, und den frieden nur kan kräncken! ſorg gehört dem Schöpfer zu; meine ſeele ſucht nur ruh.

4. Meine ſeele grämt ſich nicht, liebt hingegen Gott im leiden; kummer, der das hertze bricht, trift und ängſtet nur die heiden: wer Gott in dem ſchooſſe liegt, bleibt in aller noth vergnügt.

5. Meine ſeele klaget nicht, denn ſie weis von keinen nöthen, hangt an Gottes angeſicht, auch alsdenn, wenn er will tödten: wo ſich fleiſch und blut beklagt, wird das freuden-licht verjagt.

6. Meine ſeel iſt ſtill zu Gott, und die zunge bleibt gebunden: alſo hab ich allen ſpott, alle marter überwnnden, bin gleich wie ein ſtilles meer, voll von Gottes preis und ehr.

M. Wie wohl iſt mir o Freund.

668. O Vater-hertz! o licht! o leben! o treuer hirt, Immanuel! dir bin ich einmal übergeben, dir, dir gehöret meine ſeel, ich will mich nicht mehr ſelber führen, der Vater ſoll das kind regieren: ſo geh nun mit mir aus und ein, und leite

mich nach allen tritten, ich geh, (ach hör, o Herr, mein bitten.) vor mich nicht einen ſchritt allein.

2. Was kan dein ſchwaches kind vorbringen, ich weis mir gar in keinem rath, drum ſey in groß und kleinen dingen mir immer ſelber rath und that; du wilſt dich meiner gar nicht ſchämen, ich mag dich ja zu allen nehmen, du wilſt mir ſelber alles ſeyn; ſo ſolſt du denn in allen ſachen den anfang und das ende machen, dann ſtellt ſich lauter ſegen ein.

3. Du gängleſt mich, ich kan nicht gleiten, dein wort muß ewig veſte ſtehn, du ſprichſt, dein auge ſoll mich leiten, dein angeſicht ſoll vor mir gehn, ja deine gůt und dein erbarmen ſoll mich umfangen und umarmen; o! daß ich nun recht kindlich ſey, bey allem gläubig zu dir flehe, und ſtets auf deinen winck nur ſehe, ſo ſpůr ich täglich neue treu.

4. O! daß ich auch im kleinſten mercke auf deine weisheit, gůt und treu, damit ich mich im glauben ſtärcke, dich lieb und lob und ruhig ſey, und deine weisheit laſſe walten, ſtets ordnung, maaß und ziel zu halten, ſonſt lauf ich vor, da lauf ich an. Drum mach im beſten mich gelaſſen, nichts ohne dich mir anzumaaſſen, was du mir thuſt, iſt wohl gethan.

5. Du weiſt allein die beſten weiden, auch das, was an mir ſchaden ůbt. Drum laß dein ſchäflein alles meiden, was ihm nicht gute nahrung giebt. Ach! daß ich nicht mehr von dir irre, noch durch zerſtreuung mich verliere, auch nicht im allerbeſten ſchein. Ach halte meine ſeele veſte! hab acht auf mich aufs allerbeſte, und halte der verſuchung ein.

6. Du wolſt ohn unterlaß mich treiben zum wachen, ringen, flehn, und ſchreyn. Laß mir dein wort im hertzen bleiben, und in mir Geiſt und leben ſeyn. Laß deinen zuruf ſtets erſchallen, mit furcht, und als vor dir zu wallen, laß mich ſtets eingekehret ſeyn. Vermehr in mir dein innres leben, dir unaufhörlich frucht zu geben, und laß nichts lau und träges ein.

7. O! daß ich mich in nichts verweilte, was mir hat zeit und kraft verzehrt. O! daß ich ſtets zum himmel eilte: mein held! umgůrte du dein ſchwerd, und brich durch alle hinderniſſe, ja laß nach deinem wort die fůſſe hinfort gewiſſe tritte thun; laß mich in allen wort und wercken auf deines Geiſtes trieb nur mercken, und nie in eignem willen ruhn.

8. Ach! mach einmal mich treu und ſtille, daß ich dir immer folgen kan: nur dein, nur dein vollkommner wille ſey hier mein ſchrancken, lauf und bahn. Laß mich nichts mehr fůr mich verlangen, ja laß mir nichts am hertzen hangen, als deines groſſen namens ruhm, der ſey allein mein ziel auf erden, ach! laß mirs nie verrůcket werden, denn ich bin ja dein eigenthum.

9. Laß mich in dir den Vater preiſen, wie er die liebe ſelber iſt, laß deinen Geiſt mir klärlich weiſen, wie du von ihm geſchenckt mir biſt. Ach offenbare deine liebe,

und

und wircke doch die heiſſen triebe der reinen gegen=lieb in mir. Durchdringe dadurch hertz und ſinnen, daß ich hinfort mein gantz beginnen in deine lieb und lob nur führ.

10. Ich ſehne mich, nur dir zu leben, der du mein Herr und bräutgam biſt. Was dir ſich nicht will gantz ergeben, und was nicht deines willens iſt, das ſtrafe bald in dem gewiſſen, laß blut und waſſer auf mich flieſſen, und tilge, was nicht lauter heiſt. Laß nur dein lob zur luſt mir werden, und denn das heil der armen heerden. nach einer reinen lieb und Geiſt.

11. So lob und lieb ich in der ſtille, und ruh als kind in deinem ſchoos: das ſchäflein trinckt aus deiner fülle; die braut ſteht aller ſorgen los. Sie ſorget nur allein in allen, dir, ihrem bräutgam, zu gefallen, ſie ſchmückt und hält ſich dir bereit: ach! zeuch mich, zeuch mich weit von hinnen; was du nicht biſt, laß gantz zerrinnen; o reiner glantz der ewigkeit.

M. Jeſu hilf ſiegen.

669. Seele, dem Vater befiehl deine wege, ſo wird dein hertze der ſorgen=laſt los, er ſorgt, vertrau dich der zärtlichen pflege, lege dich deinem erbarmer im ſchoos. Laß ihn nur machen, laß ihn nur regieren, er kan es ohne dich herrlich aus=führen.

2. Jederzeit, wenn du ihn rathen haſt laſſen, hat er ja alles aufs beſte gemacht. Liebes hertz, was dir unmöglich zu faſſen, das hat der ewige Vater betracht't: wie es ſein liebes=rath hat auserſehen; ſo und nicht anders muß alles ergehen.

3. Dieſer verſüßt ſich die mühſamen tage, bleibet von mancherley kummer befreyt, macht ſich erträglich beſchiedene plage der ſo gar ſchnellen und flüchtigen zeit, welcher nichts ſuchet, nichts wünſchet in allen, als nur alleine des Vaters gefallen.

4. Glaube, an keinem gut wird dir es fehlen, wenn die genade dein hertze belehrt, Gottes genädigen willen zu wählen, wenn ſie dem eigenwilln ſteuret und wehrt; ſintemal, was der erwählet, betrüget, ſchien auch das hertze vollkommen vergnüget.

5. Stilles Lamm, gieb mir dieſelbige ſtille, mache mein hertze mit allem vergnügt, wie es dein guter, genädiger wille mit mir, ſo lang ich hier wallend bin, fügt. Habe, mein hirte, nur acht auf die ſeele, daß ſie doch ja nicht das kleinod verfehle.

6. Ja, ja, du thuſt es, ſie iſt ja die deine, koſtet ſie dir nicht unſchätzbares blut? halt ſie nur unbefleckt, halt ſie dir reine, laß mich dis theure vertrauete gut, Jeſu, in den noch rückſtändigen tagen wachend und betend in händen ſtets tragen.

7. Hertzens=Immanuel! ſey hoch geprieſen für die ſo gar unbegreifliche treu, die du ſchon, eh ich geboren, erwieſen: gib, daß mich dieſes hertzinnigſt erfreu. Du haſt zum eigenthum mich dir erwählet, und zu der heerde der lieben gezählet.

8. Lob und preis ſey dir auch ewig gegeben, daß du bis hieher mich treulich geführt. Selig und wunderbar haſt du mein leben unter dem ſcepter der liebe regiert. Führe und leite mich ferner in allen, o mein erbarmer! nach deinem gefallen.

9. Endlich, ſo wird dich mein alles dort oben, ewige liebe, vollkommen erhöhn. Ewig im lieben und ewig im loben werd ich dich, könig der herrlichkeit, ſehn. Bringe mich, hertzens-freund, glücklich hinüber: eya! fein balde, je eher, je lieber.

M. Meine Seele wilſt du.

670. Seele! wenn du ſtets wilſt ruhn, und dir immer güttlich thun; ſucheſt du der hertzens-braſten dich beſtändig zu entlaſten: wilſt du haben, was beſteht, laß es gehen, wie es geht.

2. Wenn du, o mein lieber chriſt, annoch eigenwillig biſt: wär es auch in ſolchen dingen, die Gott ſcheinen ruhm zu bringen; und Gott dencket nicht auch hin; ſo verdirbt dein eigenſinn.

3. Unſer geiſt iſt oft verſtellt, und begehrt, was ihm gefällt, uns gar oft zur ſauren bürde, wenn es nicht verhindert würde. Wohl und ſelig iſt nun dran, wenn es Gott allein gethan.

4. Wenn der ausgang nicht erfüllt, was dein hertz ſich eingebildt, und der ſinn ſich vorgenommen; dann muß ſorg und kummer kommen. Mein! wo bleibt zu ſolcher zeit chriſtliche gelaſſenheit?

5. Wenn dir jede kleinigkeit dein verwöhntes hertz zerſtreut, und was ſich nicht nach dir ſtrecket, ungeduld und zorn erwecket: Sage, wie gelangeſt du zu der wahren chriſten-ruh?

6. Gott ſchickt alles, was geſchicht; es gefall uns oder nicht; es entſtehe, wie es wolle, daß man ſich draus prüfen ſolle. Es iſt alles gut gemeint, ob es noch ſo widrig ſcheint.

7. Gott hat, wie es ſich gebührt, nun ſo lange zeit regiert. Ey! ſo laß denn deine ſachen deinen ſchöpfer ferner machen: endlich ſingſt du mit bedacht: Gott hat alles wohl gemacht!

M. Mein Augen ſchließ ich itzt.

671. Wenn du das beſte wilſt, und nicht gelaſſen biſt, ſo glaube, daß hiebey das fleiſch verborgen iſt; es gehet doch nicht fort, auch in den beſten ſachen, bis Gott hier deinen ſinn kan recht gelaſſen machen.

2. Die eigne wirckſamkeit, da wir in Gott nicht ruhn, hält uns in dem nur auf, was er allein will thun. Es muß der eigenwill in uns zuvor erſterben, ſonſt wird das beſte werck zum ſchaden, zum verderben.

3. Thut, redet, rennt und lauft der eigenſinn noch viel, wie kanſt du dich verſehn, Gott ſey damit im ſpiel? ſoll Gott ſich denn nach dir, du nicht nach ihm, nur lencken? o laß die furcht vor dir dich gantz in ihn verſencken.

4. Du kriegeſt nicht zum heil, was du anietzo wilt, obs Gott auch geben will, bis dir es gleiche gilt, und dir des Herren will allein

lein am hertzen liege, der ſey, biſt du ſein kind, nur deine ſanfte wiege.

5. Wer nicht gelaſſen iſt, der kan nicht ernſtlich flehn, daß Gott nur laſſe nichts nach eignem ſinn geſchehn, wenn eine ſache nun nicht durchs gebete gehet, wie kan es glücklich gehn? wohl dem, der dis verſtehet!

6. Was Gott beſchloſſen hat, das muß doch vor ſich gehn, ob wir auch noch ſo ſehr aus furcht zurücke ſtehn: drum laufe Gott nicht vor, ſonſt kanſt du ja nicht ſehen, ob dis und jenes werck nach Gottes rath geſchehen.

7. Es wird, tritt nur dabey ein kleines leiden ein, in deinem hertzen nichts als lauter vorwurf ſeyn von deiner eignen wahl. So muſt du ſtille bleiben, Gott weis ohn unſre müh ſein werck ſchon fortzutreiben.

8. Denn wie? wie wär es wohl, wenn das, was du gedacht, nicht wär in Gottes rath auch alſo ausgemacht: verlangeſt du denn was auch wider Gottes fügen? o nein! des Herren rath der ſey nur dein vergnügen.

9. Uns ſcheinet manches gut, Gott ſieht es anders ein; es würde, ging es fort, zur laſt und bürde ſeyn: was wilt du nun mit ſorg auf das vergeblich dencken, wovon, da Gott nicht will, dein ſinn ſich doch muß lencken.

10. Siehſt du nun nicht zuvor, was Gott beſchloſſen hat, ſo ringe doch vor Gott, daß er nur ſeinen rath an dir erfüllen mög, auf daß nur das geſchiehet, was er in ſeinem licht als heilſam dir erſiehet.

11. Bleib nur in ſteter furcht für eignem willen ſtehn, und thue keinen ſchritt, will Gott nicht mit dir gehn; ja bitte, daß auch Gott der andern hertz regiere, daß keines dich mit was in die verſuchung führe.

12. Wirſt du nun alſo flehn, und recht gelaſſen ſeyn, es ſtellt ſich aber doch ein ruf von andern ein, ſo wirſt du da wohl ſehn, ob Gott dich will ſo führen, denn ein gelaßnes hertz kan Gottes pfad nur ſpüren.

13. Da folgeſt du getroſt, und bleibeſt in der ruh, es gehe wie es geh, es geht zum himmel zu, wenn Gott mein führer iſt. Drum ſeufze ſtets auf erden: ach Herr! laß mich allein von dir geführet werden.

M. Es iſt das Heil uns.

672. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, ohn alles eigen-wählen; geſchicht, was er mir auserſehn, wird mirs an keinem fehlen: wie er mich führt, ſo geh ich mit und folge willig ſchritt vor ſchritt in kindlichem vertrauen.

2. Wie Gott mich führt, ſo bin ich ſtill, und folge ſeinem leiten, obgleich im fleiſch der eigenwill will öfters widerſtreiten: wie Gott mich führt, bin ich bereit, in zeit und auch in ewigkeit, ſtets ſeinen ſchluß zu ehren.

3. Wie Gott mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in ſeinen händen; wie er es ſchickt, und mit mir fügt, wie ers will kehr'n und wenden; ſey ihm hiermit gantz heimgeſtellt, er mache, wie

es ihm gefällt, zum leben oder ſterben.

4. Wie Gott mich führt, ſo geb ich mich in ſeinen Vater-willen: ſcheints der vernunft gleich wunderlich; ſein rath wird doch erfüllen, was er in liebe hat bedacht eh er mich an das licht gebracht: ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie Gott mich führt, ſo bleib ich treu im glauben, hoffen, leiden: ſteht er mit ſeiner kraft mir bey, was will mich von ihm ſcheiden? ich faſſe in gedult mich veſt, was Gott mir widerfahren läßt, muß mir zum beſten dienen.

6. Wie Gott mich führt, ſo will ich gehn, es geh durch dorn und hecken: von vornen läßt ſich Gott nicht ſehn; * doch letzt wird ers aufdecken, wie er, nach ſeinem Vaters-rath, mich treu und wohl geführet hat: dis ſey mein glaubens-ancker. *2 Moſ. 33, 20. 23.

M. Wie wohl iſt mir, o freund.

673. Wie wohl iſt mir in meiner ſeelen, wenn ich in Gottes führung ruh: ich darf mich nicht mit ſorgen quälen, ich ſchlieſſe nur die augen zu; und folg ihm, wie er mich will führen, weil ich doch immerdar kan ſpüren, daß nur ſein rath allein beſteht, und daß nur dieſes wird geſchehen, was er, und nicht was ich erſehen, drum laß ichs gehen, wie es geht.

2. Was ſoll mein eigenſinn mich kräncken? ſein will und rath wird nur vollbracht. Ich darf, was künftig, nicht bedencken, er hat ſchon ſelber dran gedacht, da, eh ich noch zur welt geboren, ja ewig her ſchon auserkoren, wie er nach jedem tritt und ſchritt mich ſelig durch die welt will führen, und alles mir zum heil regieren: drum geh ich immer kindlich mit.

3. Ich habe mich ihm gantz ergeben, und dis iſt auch mein innig flehn, daß nur ſein will im gantzen leben an mir doch möge ſtets geſchehn; ſo wird denn nun in meinen jahren mir auch nicht etwas wiederfahren, als was ſein rath mir hat erkieſt, und dieſes, wie es auch geſchienen, wird mir zum heil und beſten dienen, weil, was er thut, ſtets heilſam iſt.

4. Zwar, wenn mich meine ſünden kräncken, ſo ſtellt ſich manche furcht noch ein, ob Gott nicht werde dran gedencken, und mir ein ſtrenger richter ſeyn, und ob ich nicht in fernern jahren noch erſt die ſtrafe werd erfahren, die ich durch ſünde wohl verdient; doch nein! es iſt ins meer verſencket, daß er nicht ferner dran gedencket, es iſt durch Chriſtum ſchon verſühnt.

5. Ich müſte ſelbſt mein richter werden, mich trift kein todes-urtheil-ſpruch: der Herr vergiebet hier auf erden, alsdenn ſo weichet ſtraf und fluch, und wird mich gleich was treffen können, ſo darf ichs keine ſtrafe nennen; es iſt vielmehr ein liebes-pfand, es kommt von ſeinen Vater-händen, die werden auch zum beſten wenden, was ſich zu meinem fall verband.

6. Ich weis, er hat mich nicht vergeſſen, ich lieg ihm ja im hertz und ſinn, er hat mein theil mir zugemeſſen

gemeſſen, dadurch ich ſchon vergnüget bin. Wenn ich in hofnung mich recht faſſe, und mich ihm kindlich überlaſſe: ich freu mich da auf ſeinen ſchluß; und weis, wenn alle wetter toben, daß dennoch, was der Herr von oben beſchloſſen hat, geſchehen muß.

7. Nur werd ich ſeinen weiſen ſchlüſſen, die ja auf lauter ſegen gehn, auch immer kindlich folgen müſſen, ſo bleib ich in der ruhe ſtehn. Hingegen, wenn ich ſelber wähle, und ſeinen rath dabey verfehle, da krieg ich unruh, pein und qual; ich muß durch ſchaden mich belehren, und noch dazu den vorwurf hören: ſieh, das iſt deine einge wahl.

8. Drum fürcht ich dich, du eigenwille, und will nur ſtets gelaſſen ſeyn, ich finde da die gröſte ſtille, es ſtellt ſich freud und frieden ein. Da bin ich denn gar wohl zufrieden mit dem, was mir mein Gott beſchieden, warum? ſein will iſt nur mein ziel: und da ich ſonſt nichts will begehren, als was er mir nur will gewähren: ſo krieg ich immer, was ich will.

9. Ich will nicht dis und das verlangen, ich will auch nichts vorhero ſchaun, ich nehme die vernunft gefangen, und wil nur ſeiner führung traun. Ich will in meinem gantzen leben auf ſeinen winck nur achtung geben: ich warte, wie ers mit mir ſchickt, und will zu allen mich bequemen, was er denckt mit mir vorzunehmen, ſo weis ich, daß mirs ſtets glückt.

10. Denn wolt ich gleich mich nicht bequemen; ich muß, Gott fährt mir durch den ſinn, ich ſeh die ſcharfe ruth ihn nehmen, drum Vater, nimm mich willig hin. Doch weil ſich noch will ſchwachheit regen, ſo laß du über mein vermögen mich nur niemals verſuchet ſeyn, du weiſt, wie wenig ſchwach' ertragen, will gleich der geiſt ſich willig wagen, dem fleiſche gehts doch bitter ein.

11. Drum gib mir kraft in allen dingen, im wohl und weh zu jeder zeit. Nur deinen willen zu vollbringen, gib mir noch mehr gelaſſenheit. Will ich nach eignem willen gehen, ſo komm mir gleich zu widerſtehen, und leite mich nach deinem ſinn: laß mich das beſte theil erwählen, und nie den rechten weg verfehlen, bis ich bey dir daheime bin.

d) Von der Keuſchheit und Mäßigkeit.

M. Die Tugend wird durchs.

674. Du heilig's luſtſpiel reiner ſeelen, Immanuel, voll licht und lieb! der du dich denen willſt vermählen, die folgen deines Geiſtes trieb: wie gerne möcht ich auch im reihen der reineſten jungfrauen ſtehn mich aller andern lieb verzeihen, nur dir, dem Lamme, nachzugehn.

2. Du forderſt nur ein reines hertze, wer aber ſchafft und gibt es mir, daß es wie eine lichte kertze in liebes-luſt brenn ſtets nach dir. Ich weis, hier kan kein menſch was taugen, es ſey denn, daß du weisheit ſchenckſt, und uns mit deines Geiſtes augen zu reiner luſt und liebe lenckſt.

3. Dis iſt die cur für Adams ſchaden; lieb iſt die beſte artzeney: giebſt du uns Gottes lieb aus gnaden, ſo weis ich, daß man ſicher ſey vor aller falſchen liebe kräften, die nur auf ſünd und ſchande geht, und vor des feindes mordgeſchäften, ſo das noch zarte leben tödt't.

4. Geuß deinen balſam in mein leben, durchdring mit deines feuers kraft mein innerſtes, mir lieb zu geben, die alles todte werck ausſchaft, verzehrt die ſucht der argen lüſte, und in ein göttlich licht ausbricht. O wer die reine liebe wüſte, der würd nach andrer hungern nicht.

5. Greifſt du die angeborne ſeuche nicht an der tiefſten wurtzel an, ſo bleibts, daß ſie im finſtern ſchleiche, und hinters licht ſich ſtecken kan. Das zartſte Gottes-liebs-bewegen wird unvermerckt ins fleiſch geführt, wo nicht des Geiſtes ſtarckes regen uns zum gebet und wachen rührt.

6. Was kan uns der gefahr entnehmen, als die pur-lautre Geiſtes-lieb? will ſich das hertz hierzu bequemen, ſo fühlt es einen höhern trieb, der führet den gefangnen willen zu dem genuß der freuden ein, und kan die luſt ſo reichlich ſtillen, das fleiſch davor muß eckelnd ſeyn.

7. Wenn du, mein Gott! kein bild läß'ſt ſtehen im hertzen neben deinem bild, ſo muß der eitle ſinn vergehen, weil Gott den gantzen menſchen füllt. Da wird tief nach dem ſchatz gegraben, die perl ſorgfältig beygelegt: kein thier kan ſolches kleinod haben, das Gottes braut zur lieb bewegt.

8. Wird Jeſus lieb zum grund geſetzet, iſt er der eckſtein von dem bau; wer iſt, der dieſen grund verletzet, daß man ihn nicht ſtets wachſen ſchau? bey reitzung und gelegenheiten wird er die cron vom keuſchen kampf, weil dieſe ſonn die eitelkeiten vertreibt ſo ſchnell als einen dampf.

9. So triumphirt das Gottes-leben noch in dem leib der ſterblichkeit; kein kleinod würde ſonſt gegeben, wär nicht der feind noch an der ſeit. Wo bliebe ſonſt die kunſt im ſiegen, wie hielt man im gebet ſo an, wenn nicht auch bey dem blutgen kriegen der liebes-eifer ſiegen kan.

10. Die kleine müh, das kurtze ſtreiten bringt unausſprechlich ſüſſe ruh: die tiefſten Gottes-heimlichkeiten aus Zion flieſſen denen zu, ſo aller dinge ſich enthalten, auch nicht das zartſte rühren an; läßt man den bräutgam ſelber walten, ſo ſieht man, was die liebe kan.

11. Die liebe crönt des Lamms jungfrauen, und führt ſie vor des Vaters thron, den nur ein reines hertz darf ſchauen. Die liebe wird der keuſchheit lohn; o wer nur Jeſus lieb beſitzet, hat gnug und übergnug an ihr! wen ſeine brunſt ohn end erhitzet, der wird ergötzet dort und hier.

M. Jeſu, der du meine Seele.

675. Keuſcher Jeſu, hoch von adel, unbefleck-tes Gottes-Lamm! züchtig, heilig ohne tadel, du mein reiner bräutigam,

tigam! o du crone keuſcher jugend! o du geber aller tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdſeligs angeſicht.

2. Darf ich dir in wehmuth klagen meinen tiefen jammer-ſtand? ach! ich ſchäm mich faſt zu ſagen: doch dir iſt es ſchon bekannt, wie mein gantzes hertz beflecket, und gantz voller unflath ſtecket. Dieſer greuel, dieſer gift mich von mutter-leib an trift.

3. Ach! es iſt mir angeboren nichts als nur unreinigkeit; aber du biſt auserkoren, unbeſudelt iſt dein kleid. An der blüte der jungfrauen läſt ſich nichts unreines ſchauen; denn, wenn ſie ſchon mutter heiſt, iſt es doch vom heilgen Geiſt.

4. Was natur an mir verdorben, hat der reine keuſchheits-ruhm deiner menſchheit mir erworben, weil ich bin dein eigenthum; o du unbeflecktes weſen! laß mich doch durch dich geneſen. Unbeflecktes Gottes-Lamm! tilge meiner ſünden ſchlamm.

5. Hat was böſes angeſtiftet dieſer abgrund ſchnöder luſt, und mir leib und ſeel vergiftet, wie dir alles wohl bewuſt; weil begierden und geberden leichtlich angeflammet werden, wo der reine Gottes-Geiſt nicht im herzen meiſter heiſt.

6. O ſo wollſt du mich vertreten, mein geneigter gnaden-thron! laß doch ſeyn zurück gebeten den hierdurch verdienten lohn: ſoll es nach dem rechte gehen, o ſo iſts um mich geſchehen! dein für mich vergoßnes blut ſey für dieſe wunden gut.

7. Sollen nun dein antlitz ſchauen, die von hertzen keuſch und rein? o ſo werden ja mit grauen ſincken hin zur höllen-pein! die mit unverſchämten hertzen ihre reinigkeit verſchertzen; drum Herr Jeſu! ſteh mir bey, mach mich dieſer bande frey.

8. Ich kan ja nicht züchtig leben, wenn dein gnaden-überfluß mirs nicht wird von oben geben; o drum fall ich dir zu fuß, du wolſt ein rein hertze ſchaffen, mich anthun mit keuſchheits-waffen: ach mein heil! verſtoß mich nicht, weg von deinem angeſicht.

9. Gib, daß unverfälſchter glaube mich vom unflath mache rein, und dein Geiſt, die reine taube, nehm mein hertz zur wohnung ein: laß mich ſtets in buſſe kämpfen, und die böſen lüſte dämpfen; nimm das alte leben weg, führe mich den keuſchheits-ſteg.

10. Hilf, daß ſatan nicht beſitze mich, als ſein unreines haus, noch mit ſeiner glut erhitze; ſtoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den leib anſtecke, geiſt und ſeele nicht beflecke: halt von ſeiner tyranney mir auch die gedancken frey.

11. Alle ſchnöde unzuchts-flammen hilf durch deine Gottes-kraft in mir tilgen und verdammen: gib, was zucht und ehre ſchaft, meine lenden, meine nieren laß den gurt der keuſchheit zieren; reiner zweig aus Davids ſtamm! ſey allein mein bräutigam.

12. Faſſe mich mit deiner liebe, und vermähle dich mit mir; laß mein hertz mit keuſchem triebe ſeyn erfüllet für und für: meine

ſinnen und gedancken halte ſtets in zucht und ſchrancken; deine keuſche liebes-glut iſt ſtets für verführung gut.

13. Hilf, daß ich an deinem leibe, o mein auserwähltes licht, ſtets ein reines glied verbleibe; ach verhüte! daß ich nicht durch verführiſche geberden mög ein glied des ſatans werden; laß mich ſeyn ein rein gefäß, deiner herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur ſaubern hütte, da du ſtets gehſt aus und ein; und hilf, daß ich nicht verſchütte deiner gaben glantz und ſchein: laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren, laß mich dir zum preis allein dein verſchloßner garten ſeyn.

15. Laß mich zucht und keuſchheit ſcheiden von unſaubrer geiſter ſchaar, wie auch von unreinen heiden: ſetze du dich gantz und gar mir zum veſten pfand und ſiegel, deine furcht zum ſteten riegel; laß des armen hertzens ſchreyn keinem, als dir, offen ſeyn.

16. Mach in keuſcher glaubens-treue mich dir gäntzlich angenehm, daß mich nicht als koth ausſpeye dort dein neu Jeruſalem! dieſe thore, dieſe gaſſen können nichts unreines faſſen; wer dis himmliſche will ſehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein geiſt, ein hertz, ein leib; auch gantz innig dich umfangen, und dir ſtets vereinigt bleib; ja recht brünſtig dir nachlauffe, weil ſchon in der heil'gen taufe du zu wahrer heiligkeit mich gewaſchen und geweiht.

18. Weil du meinen leib wilt ehren, daß er dir ein tempel ſey; und den gäntzlich wilt verheeren, der denſelben bricht entzwey: alſo ſey, was du geehret, nie durch unkeuſchheit zerſtöhret: alles, alles bleibe rein, was dir ſoll ein tempel ſeyn.

19. Nun, mein liebſter! der du weydeſt unter roſen reiner zucht, keine geilheits-neſſeln leideſt, dein kuß reine lippen ſucht: du ſolt ſtets vor andern allen meinen augen wohlgefallen, mein hertz wird nichts laſſen ein, was dir könte widrig ſeyn.

20. Du haſt dich mit mir vermählet, dein Geiſt iſt mein unterpfand; auch ich habe dich erwählet, und mit hertzen, mund und hand meine treue dir geſchworen, dich allein hab ich erkoren; es wiſſ alle creatur: Jeſum, Jeſum lieb ich nur!

21. Keuſcher Jeſu! hoch von adel, unbefleckter Gottes-Lamm! züchtig, heilig, ohne tadel, du mein reiner bräutigam! o du crone keuſcher jugend! o du geber aller tugend! laß mein end und anfang ſeyn: Jeſum lieb ich gantz allein.

e) Von der Brüderlichen Liebe.

M. Schwing dich auf zu deinem.

676. Ein von Gott geborner chriſt wird auch hertzlich lieben, was von Gott gezeuget iſt und ihm treu verblieben. Wer den Vater liebt und ehrt, ſolte der wohl haſſen, was dem Vater angehört? das wird er wohl laſſen.

2. Wenn

2. Wenn ein wahres Gotteskind ſolche menſchen ſiehet! die auch kinder Gottes ſind; o ſo grünt und blühet in dem neugebornen ſinn lauter holde liebe, er neigt ſich zu ihnen hin mit dem reinſten triebe.

3. Wenn es nur von jemand hört, der den Vater kennet, der den Sohn des Vaters ehrt, und ihn Heiland nennet; ſo wird eine frohe luſt, die mit lieb verbunden, in der Gott-ergebnen bruſt innerlich empfunden.

4. Dieſe lieb iſt allgemein: fremde und bekante, wenn ſie Gottes kinder ſeyn, hält ſie für verwandte; ob ſie arm ſind oder reich, edel, hoch, verachtet, dieſes gilt ihr alles gleich, und wird nicht betrachtet.

5. Gottes bild und Chriſti ſinn, der die brüder ſchmücket, zieht den geiſt zu ihnen hin, wenn er wird erblicket; der verbindet hertz und hertz ſo genau zuſammen, der erhöhet himmel-werts die geweihten flammen.

6. Keine muths- und bluts-freundſchaft iſt hier zu vergleichen, es muß dieſer liebes-kraft alle liebe weichen; dis von Gott geknüpfte band wird ſo hoch geſchätzet, daß man keinen andern ſtand an die ſeit ihm ſetzet.

7. Trift verfolgung, haß und leid die geliebten brüder, ſo empfindens jederzeit die verbundnen glieder, die mit ihrem oberhaupt veſt vereinigt ſtehen, welches ihnen nicht erlaubt, müßig zuzuſehen.

8. Crönet Gott mit gnad und heil eines ſeiner lieben, ſo wird andern auch ihr theil davon zugeſchrieben, jedes iſt für ſich bereit, andern gern zu dienen, weil nur fried und einigkeit unter ihnen grünen.

9. Dieſe liebe hilfet auf brüdern, die gefallen, ſie befördert ihren lauf, wenn ſie ſchwächlich wallen, ja ſie ſtrecket ſich ſo weit, daß ſie auch das leben für die brüder iſt bereit, in den tod zu geben.

10. Herr! geuß dieſes balſamöl reichlich auf die erde, daß ein hertz und eine ſeel aus den deinen werde; dämpfe argwohn, ſtoltz und neid, die den frieden ſtören, laß uns nichts von zanck und ſtreit unter brüdern hören.

In eigener Melodie.

677. Ihr kinder des Höchſten, wie ſtehts um die liebe? wie folgt man dem wahren vereinigungs-triebe? bleibt ihr auch im bande der einigkeit ſtehn? iſt keine zerrüttung der geiſter geſchehn? der Vater im himmel kan hertzen erkennnen, wir dürfen uns brüder ohn liebe nicht nennen, die flamme des Höchſten muß lichterloh brennen. :,:

2. So bald wir von oben aufs neue geboren, da ſind wir von Chriſto zu brüdern erkoren. Ein Vater, ein glaube, ein Geiſt, eine tauf, ein voller zum himmel gerichteter lauf kan unſere hertzen vollkömmlich verbinden, wir können nichts anders, als ſüßigkeit, finden, verdacht, neid und ärgerniß, müſſen verſchwinden.

3. Der Vater, der droben iſt, hält uns zuſammen, und ſchickt

uns herunter die himliſchen flammen. Kein unterſcheid findet hier einige ſtatt, weil demuth die hertzen vereiniget hat. Wo eigenheit, zanck und haß können regieren, da kan man den funcken der liebe nicht ſpüren, noch in den chor engliſcher thronen ihn führen :,:

4. Die Zions-geſellſchaft verläßt die verwandten, ſetzt brüder am höchſten für allen bekannten. Wer noch iſt bezaubert von liebe der welt und ſich in der falſchheit zum bruder verſtellt, den kan ſie unmöglich zum mitglied annehmen, er müſt ſich denn völlig zur buſſe bequemen: ſie darf ſich des redlichen ſinnes nicht ſchämen.

5. Seht aber, wie ſelig wir haben erwählet, die wir ſind zum ſegen der brüder gezehlet! wir ſind die erkaufete ſeligſte ſchaar. Ach lobet den Vater! denn kurtz: er iſts gar! ſingt ihm mit vereinigtem hertzen und munde, ohn loben und lieben vergeh keine ſtunde, wir ſtehn vor dem Herren, als einer, im bunde.

6. Was ich bin, das iſt ja mein bruder auch worden, wir ſind an dem himmliſchen erbe conſorten. Ein jeder für alle zum vaterland dringt, die kirche nach einem ſtets kämpfet und ringt. Wir müſſen bereit ſeyn für brüder zu ſterben,* wie Jeſus uns auch ſo gemacht hat zu erben. Ein glied fühlt und leidet des andern verderben.**

* 1 Joh. 3, 16. ** 1 Cor. 12, 26. 27.

7. Ach laßt uns einander erinnern und führen, daß wir nicht die crone des lebens verlieren. Wenn Babel nun truncken wird von Zions blut, ſo ſtehn wir vereinigt auf unſerer hut. Das ſchreyen der kinder wird warlich erhöret, auch wird unſer muth in der eintracht vermehret, und ſatanas ſuchen von ferne zerſtöret.

8. Drum laſſet uns lieben und freuen von hertzen, verſüſſen einander die leidenden ſchmertzen! dringt kräftig, ihr hertzen! in Eines hinein, ſtellt ungläubig klagen und zagen gantz ein: ſo werd't ihr dem Vater gewislich gefallen im loben kan auch ſein ruhm herrlich erſchallen, wenn kinder für liebe entzündet nur lallen.

9. In jener welt wird es noch beſſer hergehen; da wird vor dem Vater die brüderſchaft ſtehen im heftigſten feuer, in ſeligſter brunſt in unſeres königs gemeinſchaft und gunſt. Ach! laßt uns auf dieſes beyſammen-ſeyn ſchicken, mit wahrheit im glauben und lieben uns ſchmücken, ſo wird uns die liebe dort völlig erquicken.

M. Hier legt mein Sinn.

678. Laß uns in lieb, o Herr, geneſen, daß dich das lieblich ſüſſe weſen, der brüderlichen einigkeit, dein balſam aber uns erfreut.

2. Zwar finden wir oft mehr zu üben, daß wir die brüder dennoch lieben, wenn ſie uns was nicht recht gemacht, als wenn ein welt-kind uns veracht.

3 Der ſatan macht am meiſten brüder einander, wie er kan, zuwider, da er bey trennung ſiegen kan; drum, Herr, ſo nimm dich unſer an.

4. Laß uns bey den verliehnen gaben, nicht an uns ſelbſt gefallen haben; ach pflantze mehr're demuth ein! die laß den grund der ſanftmuth ſeyn.

5. Der andern zorn und widerwillen, muß ich in linder antwort ſtillen; denn ſonſt erregt die härtigkeit nur immer mehrern zanck und ſtreit.

6. Wo wird bey ſchwachheit und gebrechen ein glied die andern noch mehr ſchwächen; vielmehr hilft eins dem andern auf, ſo folget aller nutz darauf.

7. Gott läſt auch manches übrig bleiben, das muß uns denn zur ſchule treiben, dabey man recht die lieb erlernt, und ſich von ſchwächſten nicht entfernt.

8. Iſt einer lieblich von geberden, ſo kan er leicht zur anmuth werden, da wird die lieb erſt recht geübt, wenn man auch die ſo ſtörriſch liebt.

9. Ein jeder hat ſein' eigne gaben, wie wir auch alle ſchwachheit haben; bald ſtraucheln, ſo die ſtärckſten ſeyn, und ſchwache holen ſie noch ein.

10. Laß uns die laſt einander tragen, und jedem ſuchen zu behagen, daß wir zur hülf und beſſrung ſeyn: denn jeden drückt ſein eigner ſtein.

11. Was mir gantz leicht, kan andre drücken, was andern leicht drückt meinen rücken, ein jeder ſeh ſich ſelbſt nur an, der nicht die andern tragen kan.

12. Durch fallen lernen wir nur gehen, drum nehmen die in übung ſtehen, mit ungeübten nichts ſo ſcharf, weil alles ſeine zeit bedarf.

13. So trifſt du, Herr, es alſo eben, daß ſich wohl keines darf erheben, das dir als glied iſt einverleibt, weil eins dem andern nöthig bleibt.

14. Wer ſieht ein glied das andre neiden, ſo darf auch keins verachtung leiden. Eins hat am wohl des andern theil, des einen heil iſt aller heil.

15. Drum laß uns, die wir glieder heiſſen, mit allem ernſt uns hier befleiſſen, daß wir, ſtellt ſich auch ſchwachheit ein, einander recht behülflich ſeyn.

16. Wird eines ſchwach, laß uns es ſtärcken, ſonſt wird ein jedes ſchwachheit mercken, gleich wie des einen ſtärck und kraft, auch bey den andern nutzen ſchaft.

17. Laß uns in liebe männlich ſtehn, und recht vereint zu felde gehn, daß ſatan an vereinter kraft zu ſpotte wird und gar nichts ſchaft.

18. Laß uns als einer vor dich treten, und für einander hertzlich beten, es ſchrey auch eins dem andern zu, und warn es für des fleiſches ruh.

19. Es wird ein glied am andern gliede, aus lieb in dieſem ſtück nicht müde, und wird es gleich nicht bald erkant, ſo bleibet doch des friedens band.

20. Die hände, ſo den fuß verbinden, die laſſen ſich nicht zornig finden, und hören auch nicht eilend auf, folgt gleich nicht bald die heilung drauf.

21. Die liebe müſſe nur recht

flehen daß alles weislich kan geſchehen, in rechter art, zu rechter zeit, damit es auch zur frucht gedeyt.

In eigner Melodie.

679. Wie iſt es ſo lieblich, wenn chriſten zuſamen in brüderlicher eintracht ſtehn, wenn göttliche liebe mit heiligen flammen an ihrem wandel iſt zu ſehn! da grünet und blühet, zu ewiger wonne, der göttliche ſegen; da ſcheinet die ſonne.

2. Kommt, chriſten, und lernet die brüder recht lieben, deñ wer da liebt, der iſt von Gott; hergegen verbotenes haſſen verüben, iſt Gott verhaßt und wirckt den tod. Ach! wollt ihr dem Vater der liebe gefallen, ſo müſſet ihr liebe ausüben an allen.

3. Bedencket wie hertzlich der ewige Vater euch hat in ſeinem Sohn geliebt: wie Jeſus, der Heiland und lebens-erſtatter, aus liebe in den tod ſich giebt, da du und ich hatten die hölle verdienet, hat er uns aus liebe den Vater verſühnet.

4. Sind chriſten die feinde zu lieben verbunden, ſo ſoll man vielmehr ſeinen freund, der mit uns hat Chriſtum im glauben gefunden, und der es mit Gott treulich meint, aus brünſtigem hertzen mit worten und wercken, die wahrheit der liebe ſtets laſſen vermercken.

5. Wir ſind ja auf einerley hofnung berufen zu einem groſſen abendmahl, wir wandeln zuſammen auf einerley ſtuffen im ſchmalen weg zum himmels-ſaal, drum will uns einträchtige liebe geziemen: ohn dieſe mag niemand des glaubens ſich rühmen.

6. Wir wohnen zuſammen, als geiſtliche brüder, in eines eingen Vaters haus: es machen auch alle verbundene glieder nur einen leib in Chriſto aus: wie ſolten nun brüder und glieder ſich haſſen? eins ſoll für das andre das leben ja laſſen?

7. Wir kommen auch alle aus einerley ſtaube, und haben vor Gott keinen ruhm! in Chriſto, dem Heiland, gilt eintzig der glaube: wer gläubt, der iſt ſein eigenthum. Doch wollen wir chriſten von Chriſto uns heiſſen, ſo muß ſich der glaube durch liebe beweiſen.

8. Ach! zünde, o Jeſu! die hertzen und ſeelen mit deinen liebes-flammen an, hilf, daß wir, o liebe! zu lieben erwählen dich, der ſo viel an uns gethan, und dann auch mit treuem und thätigem willen die liebe an freunden und feinden erfüllen.

f) Von der allgemeinen Liebe

M. O Gott, du frommer Gott.

680. O Gott! der du befiehlſt, daß wir einander lieben, ich müſſe mich mit reu von hertzensgrund betrüben, daß ich dis dein gebot ſo wenig ausgeübt, ach Herr! vergib, vergib, daß ich ſo ſchlecht geliebt.

2. Ich ſoll dem nächſten hier, ſo, wie mich ſelber, lieben; ach Herr! wie weit bin ich hierin zurücke blieben, ach hilf durch deinen Geiſt mir auch einmal hinan, daß ich den nächſten nun auch alſo lieben kan.

3. Erinnre mich doch ſtets bey geiſt=und leibes=gaben, was ich mir andre will gethan, gelaſſen haben, daß ichs auch ihnen thu, und allen nützlich ſey, hilf, daß des andern heil, wie meines, mich erfreu.

4. Du biſt die liebe ſelbſt; die in der liebe bleiben, die bleiben auch in dir: komm, mich dir einzuleiben, daß ich in dir, o lieb! auch liebend bleiben kan, da, was ich red und thu, die lieb allein gethan.

5. So laß denn alle ding in lieb allein geſchehen, ich bitt und flehe drum; ach hör', o Herr! mein flehen. Denn ich bin von natur von aller liebe leer, ach flöß ein tröpflein ein aus deinem liebes=meer.

6. Ach! leg im hertzen grund, laß dich mein hertz genieſſen, und meine liebe ſtets recht aus dem hertzen flieſſen; ſo, daß mein nächſter auch mich recht genieſſen kan, und ich ſo jedem thu, wie du an mir gethan.

7. Laß mich dein jammernd hertz recht fühlen und empfinden, daß ich mich dir auch gleich barmhertzig laſſe finden; erweiche meine härt in deinem theuren blut, und ſchmeltze mich gantz um in deiner liebes=glut.

8. Laß deiner liebe brunn ſo ſüß ins hertze flieſſen, daß auch das bittre ſelbſt ſich mög in mir verſüſſen, und ich nichts böſes thu, wie andre mir gethan, daß ich vielmehr, was arg, mit gutem ſtillen kan.

9. Beſänftige mein hertz bey unruh dieſer erden; laß die gelindigkeit doch allen kundbar werden: gib langmuth, gib gedult, laß keinen zorn herein, und laß ihn, regt er ſich, alsbald beherrſchet ſeyn.

10. Laß mich nur betend bald das erſte füncklein ſchwächen, damit es nicht vermög im äuſſern auszubrechen; halt hertz, und aug und mund und hand in ſcharfer zucht, wenn mich der feind allhier zum zorn zu reitzen ſucht.

11. Laß ſich nicht mein geſicht ſo zorniglich verſtellen; laß meinen mund doch nie ein lieblos urtheil fällen: laß lieb und wahrheit ſtets in hertz und munde ſeyn, und hertzens=freundlichkeit des nächſten hertz erfreun.

12. Laß mich dein freundlich bild erblicken und erwegen, weß Geiſtes kind ich bin, daß ſich nichts könn erregen; ja, wafne mich, o Herr, mit deinem Lämmleins=ſinn, da ich in ſanftem muth dein wahrer jünger bin.

(Ueber Cor. 13, 1=13.)
In voriger Melodie.

681. Weñ einer alle kunſt und alle weisheit hätte, wenn er mit menſchen=und mit engel=zungen redte, hätt aber ſonſt dabey der wahren liebe nicht, ſo wäre doch vor Gott damit nichts ausgericht.

2. Er wäre wie ein ertzt, das zwar ſehr helle klinget, ſonſt aber keine frucht, und keinen nutzen bringet, es wär ein ſolcher menſch ein ſolcher guter chriſt, wie eine ſchell, in der kein geiſt noch leben iſt.

3. Wenn er weiſſagen könt, und hätte allen glauben, ſo, daß er wun=

wunderwerck an bergen, blinden, tauben erwies, und hätte doch der wahren liebe nicht, ſo wäre abermal damit nichts ausgericht.

4. Wenn einer auch ſein haab und alles gut den armen hingäbe, aber es nicht thäte aus erbarmen, wenn er ſich brennen ließ, und hätte nicht dabey der liebe, ſag ich doch, daß es nichts nütze ſey.

5. Die lieb iſt ſanftmuth-voll, ſanftmüthig und gelinde, ſehr freundlich jedermann, ſtets fertig und geſchwinde in nöthen beyzuſtehn: die liebe eifert nicht, die liebe ſiehet zu, daß keinem leid geſchicht.

6. Die liebe iſt nicht ſtoltz; die liebe haſſet keinen; ſucht ihren nutzen nicht; ſie rathet groß und kleinen: die liebe zürnet nicht; die lieb hilft jedermann, und wendet ſchaden ab, wo ſie nur immer kan.

7. Die liebe iſt betrübt, wenn unrecht wird gerichtet, und freuet ſich, wenn man der wahrheit veſt beypflichtet: die liebe decket auch des nächſten mängel zu, verträget alles gern, und liebet fried und ruh.

8. Ohn argwohn gläubet ſie das beſte nur vor allen: ſie hoffet beſſerung, wenn jemand iſt gefallen in sünd und miſſethat; hat ſie gleich keine ſchuld, ſo leidet ſie dennoch, was möglich, mit geduld.

9. Wenn irdſche wiſſenſchaft einmal wird gantz aufhören, ſo wird die liebe doch ſich fort und fort vermehren; wenn glaub und hofnung auch vergehet mit der zeit, ſo bleibet doch die lieb in alle ewigkeit.

10. Herr Jeſu! der du biſt ein vorbild wahrer liebe, verleihe, daß auch ich am nächſten liebe übe: gib, daß ich allezeit von hertzen jedermann zu dienen ſey bereit, ſo viel ich ſoll und kan.

g) Von der Liebe der Feinde.

M. Vater unſer im Himmelr.

682. Ach freundlichſter Herr JEſu Chriſt, der du die liebe ſelber biſt, und nichts von zorn und galle weiſt, der du die ſanftmuth ſelbſten heiſt. Du rufeſt durch dein wort uns zu, wir ſollen heilig ſeyn, wie du.

2. Liebt, ſprichſt du, liebt, wie ich geliebt, die feinde, welche euch betrübt; wünſcht niemand böſes, fluchet nie, und wann ſie fluchen, ſegnet ſie; thut denen, die euch haſſen, gut, und traget ſie mit ſanften muth.

3. Ach tilge in mir allen zorn, als einen feuer-werthen dorn, der alle liebe unterdrückt, und alle glaubens-frucht erſtickt. Vertreibe du durch deine huld aus meinem geiſt die ungeduld.

4. Die rachgier iſt ein ſündenwuſt, ach fege ſie aus meiner bruſt. Ja, allerliebſter Gott, verleih, daß ich den feinden gern verzeih, hilf, daß ich ihnen niemal fluch, auch nirgend ihren ſchaden ſuch.

5. Du ſchenckſt, ob ſie ſchon böſe ſeyn, doch ihnen deinen ſonnen-ſchein, ſo geh in meinem himmels-lauf auch ihnen meine liebe auf. Mein abend- und mein morgen-roth ſey dein verſöhnungs-blut und tod.

6. Der regen meiner gütigkeit trief

trief über ſie zu aller zeit. Und meine langmuth thaue auch fein ſanft auf einen diſtel-ſtrauch. Laß die gedult den nebel ſeyn, der hüllet die gebrechen ein.

7. Mein Gott und Herr, mir trägts nichts ein, wann ſie geſtraft und elend ſeyn, ihr ſeelenſchaden freut mich nicht, wann ihnen kraft und troſt gebricht, vielweniger iſt meine luſt, wann du ſie einſt verdammen muſt.

8. Dafür bewahre ſie und mich, erbarmender, recht väterlich. O Vater, der du gnädig biſt, du Sohn der liebe, Jeſu Chriſt, du Geiſt des friedens, höre mich, ich will dich preiſen ewiglich.

M. Wenn wir in höchſten.

683. Die liebe zeigt ohn heucheley, ob einer neugeboren ſey; ob Gott in ihm wohn, oder nicht? und ob er ſey und bleib im licht?

2. Wer liebet, der iſt Gottes kind, in welchem ſich das leben findt; wer ohne lieb iſt, bleibt im tod, iſt ohn erkentniß, ohne Gott.

3. Schlecht muß es um den glauben ſtehn, wenn man des nächſten noth geſehn, und wie ein bach vorüber fließt, da keine liebe ſich ergießt.

4. Sprichſt du von ihm: es iſt mein feind, wie kan man ſeyn des feindes freund? menſch, ſieh, es iſt dein fleiſch und blut, thu, als der ſamariter thut.

5. Hat dich denn Gott nicht auch geliebt, ob du ihn hatteſt gleich betrübt? er ließ ja ſchwinden zorn und rach. O! folge dieſem beyſpiel nach.

6. Ein heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem guts, der ihm was giebt; allein ein chriſt muß insgemein auch gegen feinde gütig ſeyn.

7. Drum reicht in bruder-liebe dar gemeine lieb auch offenbar: ſo werdet ihr viel feinde los, und euer lohn bey Gott iſt groß.

8. Nun, Gott, du lieb- und friedens-Herr, laß meine liebe brünſtiger, und mich darinn unſträflich ſeyn, nach rechter art, ohn heuchel-ſchein.

9. Damit ich auf der frommen pfad rechtſchaffen ſey, durch deine gnad, und nehm im guten immer zu, bis daß ich kom̄ zu meiner ruh.

h) Vom friedfertigen, ſanftmüthigen und verſöhnlichen Sinne.

M. Befiehl du deine Wege.

684. Du urſprung aller güte, der ſanftmuth muſter-bild, holdſeligſtes gemüthe, Herr Jeſu! du biſt mild. dein hertze wallt von lieben. In deinem angeſicht ſteht freundlichkeit geſchrieben; dann Jeſus zürnet nicht.

2. Ich klage dir, und beichte mein elend fleiſch und blut. Mein hertze brennt ſo leichte von einer höllen-glut. Zorn, hitze, haß und rache iſt mir ſo angeerbt, daß auch die beſte ſache ſolch wildes feur verderbt.

3. Herr, ſo bin ich geboren, ſo hab ich von natur der liebe feur verloren, der zorn entflammt mich nur. Es treiben dieſe triebe aus meines hertzens haus, dein, und

die bruder-liebe, langmüthigſter! hinaus.

4. Beherrſcher der geſtirnen, auch böſen ſcheint dein licht. Zürn nicht ob meinem zürnen, räch meine rache nicht. Du liebſt ein liebreich leben, du biſt der feindſchaft feind. Daß ich nicht ſtets vergeben, vergib mir, menſchen-freund.

5. Ein zorniger ſoll ſterben, und iſt der hölle werth, ſoll Gottes reich nicht erben, wo Gott die liebe ehrt. So donnert Moſis dräuen. Ach nimm die ſtrafe hin; laß mich dein wort erfreuen, daß ich verſöhnet bin.

6. Präg mir, ſanftmüthigſt hertze, nur deine ſanftmuth ein, und ſolt es auch mit ſchmertze des alten adams ſeyn; laß mich das böſe dämpfen, daß ich den zorn bekrieg, und gieb nach langem kämpfen der langmuth einen ſieg.

7. O Herr! wie viel gebrechen hälts du mir noch zu gut? o Gott! was ſoll ich ſprechen, was deine gnade thut! wie viel vergibſt du ſünden? wie vieles deckſt du zu? du duldeſt im verbinden, im heilen trägeſt du.

8. Du rechneſt mit den ſeelen nicht nach dem ſtrengen bund, du ſchenckeſt, wenn ſie fehlen, auch zehen tauſend pfund. Ach lehr mich auch ſo lieben, wann gleich die ſchuld ſich häuft, und ſiebenzigmal ſieben in meine rechnung läuft.

9. Laß mich nicht wieder fluchen, laß mich mit ſanftem muth auch deſſen beſtes ſuchen, der mir was böſes thut. Für fluchen laß mich ſegnen, für feinde laß mich flehn, und gütig dem begegnen, der mir will widerſtehn.

10. Laß deine liebes-kertzen in mir entzündet ſeyn. Schließ mein hertz deinem hertzen, ſanftmüthigſter! veſt ein. Da bin ich frey von ſünden, und in dir ewig froh, da kan ich ruhe finden. Ja, es geſchehe ſo.

M. O Gott, du frommer Gott.

685. O ſtill und ſanftes Lamm, laß mich doch hier auf erden in ſanftmuth und geduld ein frommes lämmlein werden: ach! leuchte du mir vor, ach! ſpiegle dich in mir, in deinem Lammes-ſinn und bilde mich nach dir.

2. Wer ſah dich murriſch ſeyn im leben und im lehren? man konte dein geſchrey auf keiner gaſſe hören; du war'ſt die unſchuld ſelbſt ohn unrecht, ohn betrug, und bliebeſt ſtumm und ſtill, als man dich band und ſchlug.

3. Drum laß mich unverrückt nur auf dein vorbild ſehen, um unter allem druck nur ſtille hin zu gehen; hilf, daß ich mich doch ſtets in rechter tapferkeit, hier leid' und duld' und ſieg' in allem kampf und ſtreit.

4. Wer ſeinen muth beherrſcht und in geduld ſich bieget, der ſtehet als ein mann, der über alles ſieget: wer aber nichts verſchmertzt, und wider alles ficht, der gleicht dem, der ſein ſchwerd nur in ſich ſelber ſticht.

5. Kommt nicht bald dis, bald das, was uns vermag zu rügen, ſo bleiben wir gewiß auf unſern hefen liegen; ja, bleiben an uns

blind; drum macht uns etwas ſtreit, ſo deckt es manches auf und ſchützt für ſicherheit.

6. Kan doch ein tieger=thier in ſtiller ruhe liegen, wenn nichts verhanden iſt, mit dem es könne kriegen: der zeigt nur ſanftmuth an, der, wenn ihm weh geſchicht, geduldig es verträgt, und nichts darwider ſpricht.

7. Drum fällt hier klage vor, ſo laß mich bald vergeben, wie du, Herr, mir vergibſt. Laß mich in meinem leben, ſo viel an mir nur iſt, mit allen friedlich ſeyn, ach halt, o friedens=Gott! doch aller zwietracht ein.

8. Ja, gib mir rechten fleiß dem frieden nachzujagen, laß mich in fried und ruh hier allerley vertragen; hilf, daß ich andern auch zum frieden hülflich ſey, und als ein friedens=kind des friedens mich erfreu.

9. Laß uns des ſatans liſt alsbald von ferne mercken, laß uns in fried und lieb uns an einander ſtärcken, daß er durch zanck und ſtreit nichts böſes ſtiften kan, ach führ uns wider ihn, in ſtreit, als einen mann.

10. In dem, was uns betrift, gib gnade nachzugeben, daß zwiſchen mein und dein kein ſtreit ſich könn erheben; mach uns von eigenwill und nutz und ehrgeitz frey, daß uns um andrer heil allein zu thun nur ſey.

11. Laß uns nur um dein haus im liebes=eifer ſtehen, und hier bey ſtraf und ernſt doch in erbarmung gehen: es müſſe nur dein ruhm und andrer heil allein, nichts aber von uns ſelbſt am hertzen hangend ſeyn.

12. So treib uns immer fort in ſichern liebes=ſchrancken, und weñ ja einer weicht, daß wir nicht alle wancken; laß uns in lieb und treu zur zeit einander ſtehn, und ſegens=voll dorthin ins reich der liebe gehn.

IX. Von allerhand Mängeln, Mißtritten und Abweichungen in der Erneuerung und Heiligung der Gläubigen, und von ihrem nöthigen Verhalten darunter.

Hier halten die Lieder in ſich

A. Das rechte Verhalten der Gläubigen unter dem täglichen Erkenntniß und Gefühl ihres inwohnenden Sünden=Elends und anklebenden Gebrechen.

In eigener Melodie.

686. Du biſt ja, Jeſu! meine freude; warum iſt denn mein hertz betrübt? kan denn die freud auch bey dem leide ſeyn in dem hertzen, das dich liebt? ach ja, mein Jeſu! wenn ich übe mein hertz in deiner ſüſſen liebe, ſo zeigt ſich ſolche freud' oft an, die keine zung ausſprechen kan.

2. Weil aber noch nicht gantz gedämpfet in mir mein böſes fleiſch und blut, und noch der geiſt darwider kämpfet, wird oft dadurch gekränckt der muth, drum leg ich mich vor dir mit flehen, mein heil! laß hülfe mir geſchehen, und ſtärcke mich in dieſem ſtreit, daß ich mög überwinden weit.

3. Du haſt, o held! ja überwunden, gib mir auch überwindungs-kraft, und laß mich in den kampfes-ſtunden erfahren, was dein leiden ſchafft, dadurch du alles haſt beſieget, das unter deinen füſſen lieget welt, ſünde, teufel, höll und tod: nun mach ſie auch an mir zu ſpott.

4. Ich trau allein auf deine gnade, die mir dein theures wort verſpricht; es ſagt, daß nichts den deinen ſchade, weils nie an deiner kraft gebricht. Nun haſt du mich ja angenommen, als ich bin flehend zu dir kommen; es hats mein hertz ja wohl geſpürt, als es dein gnaden-blick gerührt.

5. Weil ich denn nun an deinem leibe ein glied, wiewohl unwürdig bin; ſo gib, daß ich ſtets in dir bleibe, und in mir habe deinen ſinn: laß mich nicht andre helfer ſuchen, laß falſche lüſte mich verfluchen. Regiere du mein hertz allein, dein leben laß mein leben ſeyn.

6. Gib, daß ich mich in dir ſtets freue, weil dein hertz mich beſtändig liebt; doch auch dabey kein leiden ſcheue, als welches meinen glauben übt, und macht, daß ich viel ſtärcker ringe, und immer näher zu dir dringe, bis endlich nach beſiegter pein bey dir wird lauter freude ſeyn.

In eigner Melodie.

687. Hier legt mein ſinn ſich vor dir nieder mein geiſt ſucht dich, mein Jeſu! wieder: laß dein erfreuend angeſicht zu meiner armuth ſeyn gericht.

2. Schau her, ich fühle mein verderben, laß mich in deinem tode ſterben; o könte doch in deiner pein die eigenlieb ertödtet ſeyn.

3. Du wolleſt, Jeſu! meinen willen mit der gelaſſenheit erfüllen: brich der natur gewalt entzwey, und mache meinen willen frey.

4. Ich fühle wohl, daß ich dich liebe, und mich in deinen wegen übe; nur iſt von der unlauterkeit die liebe noch nicht gantz befreyt.

5. Ich muß noch mehr auf dieſer erden durch deinen Geiſt geheiligt werden: der ſinn muß näher zu dir gehn, der fuß muß unbeweglich ſtehn.

6. Ich weiß mir zwar nicht ſelbſt zu rathen, hier gelten nichts der menſchen thaten; wer macht ſein hertz wohl ſelber rein. Es muß durch dich gewircket ſeyn.

7. Doch kenn ich wohl dein treues lieben, du biſt noch immer treu geblieben: ich weis gewiß, du ſtehſt mir bey, und machſt mich von mir ſelber frey.

8. Indeſſen will ich treulich kämpfen, und ſtets die falſche regung dämpfen, bis du dir deine zeit erſiehſt, und mich aus ſolchen netzen ziehſt.

9. In hofnung kan ich frölich ſagen: Gott hat der höllen macht geſchlagen: Gott führt mich aus dem kampf und ſtreit in ſeine ruh und ſicherheit.

10. Drum will die ſorge meiner ſeelen dir, meinem Vater, gantz befehlen; ach! drücke tief in meinen ſinn, daß ich in dir ſchon ſelig bin.

11. Wenn ich mit ernſt daran gedencke, und mich in deine liebe ſencke, ſo werd ich von dir angeblickt, und mein hertz wird von dir erquickt.

12. So wächſt der eifer mir im ſtreite, ſo ſchmeck ich theils die ſüſſe beute, und fühle, daß es wahrheit iſt, daß du, mein Gott! die liebe biſt.

M. Mein Jeſu, dem die Seraph.

688. Hinzu, mein hertz, zur ofnen quelle, hinzu, hinzu, getroſt hinzu! erblickſt du deine ſünden-fälle; hier ſtrömt vergebung, fried und ruh. Beugt dich dein alter ſeelenſchaden, fühlſt du den ohnmachts-vollen tod, und macht dein wütend hertz dir noth; hinzu, hier iſt Gott aller gnaden.

2. Er fodert nichts als müde ſeelen, ein hertz, das ſonſt nichts weis und kan, als ihm die gantze ſach befehlen, das ſieht ſein freundlich auge an. Wer alle ſeine gute thaten, als ein unflätig kleid vergißt, und nur genadenhungrig iſt; erfährt ihn als Gott aller gnaden.

3. Er ſpricht, du haſt genade funden, in Chriſto iſt dein wunſch erfüllt, in ihm, in ſeinen ofnen wunden iſt mein gerechter zorn geſtillt, in ihm iſt aller noth gerathen; was ſündern fehlt, ſoll hier allein in überfluß ihr eigen ſeyn. O ſüſſer Gott, Gott aller gnaden!

4. Das ſoll er nicht vergebens ſagen, mein blutend hertz verläßt ſich drauf. Will Moſes mich bey ihm verklagen, deckt ſich mein ſchuld-regiſter auf, zeigt ſich der angeborne ſchaden: ſo fühl ich zwar mit recht den ſchmertz; doch fliehet mein betrübtes hertz allein zu dir, Gott aller gnaden.

M. Ich bin ja Herr in deiner.

689. Immanuel! dein eigenthum, ein kind, das du zu deinem ruhm, von allem elend ſeiner ſünden, mit deinem theuren blut erkauft, auf deinen tod und Geiſt getauft, kan nirgends ruh und nahrung finden; ſein weinend ſehnen ſtillt ſich nicht, bis es auf deinem ſchooſſe liegt.

2. An dieſen ort gehört es hin, dis plätzgen hat dein Jeſus-ſinn ihm längſt verſprochen und beſchworen. Dis iſt mein erb, mein theil und haus, das redet mir kein zweifel aus. Ich bin darzu von Gott erkoren, ich ſoll für deine ſchwere pein, dein auserkornes luſt-ſpiel ſeyn.

3. So laß es denn, mein freund, geſchehn, laß mich dein mutter-hertze ſehn, und deine mutter-treu umarmen. Ergreife mich, ach faß mich an! weil ich mich dir nicht geben kan. Ich warte, Herr, auf dein erbarmen. Mach mich von allen dingen los, und leg mich ſelbſt auf deinen ſchoos.

4. Mein lieben, wollen und begierd, das werde gantz in dich geführt. Mein hoffen, wünſchen und verlangen, ſey du, nur du, nur Jeſu du! dir walle ſtets mein inres zu. Nur dich, dich Jeſu, zu umpfangen, ſey alles, was ſich in mir findt, mit brennend heiſſem durſt entzünd.

5. Es ſey kein glied an meinem leib, das dir nicht ewig eigen bleib und keine kraft in meiner ſeelen, die dir ſich nicht zu füſſen leg, und ſich nach deinen willen reg. Ich will mir keinen andern wählen, du, Jeſu, du, nur du allein ſolſt Gott und Herr, und alles ſeyn.

6. Zerreiß, o ſtarcke liebe, doch in mir das angeborne joch, und tilge ſelbſt die luſt der erden, an ſünden, die in kurtzer zeit ein ewig weh und ach bereut, an dingen, die vergehen werden. O mach mich von mir ſelber frey, daß ich nur dir ergeben ſey.

7. Es iſt, o Jeſu, ja genug, daß meine ſeele den betrug ſo viele jahre nicht geſehen, und bey der welt verbothener frucht, ihr thöricht element geſucht. O laß es ferner nicht geſchehen! nachdem ich weis, daß deine gnad allein was mich erfreuet hat.

8. Du aber reiche meinem geiſt, was dich dein hertz ihm geben heiſt. Ich bin, o Heiland! voller beulen, voll blut und koth, voll ſünd und ſchand! wohlan, ſo laß mich deine hand in deinen wunden gründlich heilen, in deinem blut mich weiß und rein, in deinem ſchmuck unſträſlich ſeyn.

9. Du haſt ja deiner unſchuld kleid nicht für dich ſelbſten zubereit, du biſt ja nicht für dich geſtorben: nein, wie du meiner ſünden-laſt, als Gottes Lamm auf dich gefaßt: ſo kommt auch das, was du erworben, der gantze ſchaz in deinem blut von rechtes wegen mir zu gut.

10. Herr, ich bin durſtig und verſchmacht, von allem licht und kraft gebracht: o öfne deine gnaden-ſchätze! dein frieden labe meine bruſt, und deines Geiſtes freud und luſt mein abgematt'tes hertz ergötze. Laß deines wortes gnaden-ſchein der müden füſſe leuchte ſeyn.

11. Was ſich nicht kindlich an dich hält, und was nicht ſucht, was dir gefällt, das wolleſt du in mir zernichten, mit deinen augen laß mich ſehn: mit deinen füſſen laß mich gehn: mit deinen händen das verrichten, was mich dein mir geſchenckter Geiſt nach deinem vorbild wircken heiſt.

12. Ich weis, ſo ſtürtzet mich kein fall, ſo ſchrecket mich kein donner-knall, ſo bleib ich auch in finſtern wegen mit dir, mein auserkorner freund, in ſtillem frieden ſtets vereint, und ſpüre aller orten ſegen. Mein Vater trägt mit fehl und ſchuld, auf dein vermitteln ſchon geduld.

13. Auf deinem ſchooſſe ſterb ich nicht, wenn gleich der tod die augen bricht; er kan nur in die ferſe ſtechen: denn weil mein hertz an deinem ruht; ſo mag der kranckheit kraft und wuth nichts weiter, als die ſchale brechen. Das leben wird doch nicht verletzt, und nur in gröſſern glantz geſetzt.

14. Nun mein erbarmer, küſſe mich, verſiegle mir gantz inniglich daß du dich meiner nicht wollſt ſchämen. Nenn meine ſeele deine braut, die taube, der du dich vertraut, den säugling, den du dir nicht nehmen, und ihm nichts mangeln laſſen wilſt, bis du ihn gantz mit dir erfüllſt.

15. Immanuel! ich laß dich nicht, bis mirs dein hertz und mund verſpricht: ich faſſe dich bey deinen wunden, bey deinem eid und worten an, weil dis unmöglich triegen kan. Wie iſt es, hab ich gnade funden? ja, ja! ich bin und bleibe dein; ihr himmel hörts! und du biſt mein.

M. Wunderbarer König.

690. Lobe, meine ſeele, deines Jeſu thaten, die für dich ſo wohl gerathen. Laß einmal das klagen über deine ſünden; Jeſus machet ſie verſchwinden. Klagen macht nur die nacht in dir unerträglich, o! drum lobe täglich.

2. Jeſus hat ſein leben für dich wurm gelaſſen, ſeine liebe büßt dein haſſen. Denck, wie ſeine glieder häufig, blut vergoſſen; wie der adern quell gefloſſen! dis galt dir, du ſolſt hier reinigung von ſünden überſchwenglich finden.

3. Er hat dich geſuchet, da du ihn nicht kanteſt, ſondern dich von ihm wegwandteſt. Nichts hat er geſparet, dich mit macht zu retten aus den ſchweren ſünden-ketten. Denckſt du nicht, wie ſein licht dein hertz über zeugte, und dich kräftig beugte?

4. O! was für ein feuer brannt in ſeinem hertzen über deinem leid und ſchmertzen! wie war er ſo willig, alles zu vergeben, ſchenckte er dir nicht das leben? was für ruh fandeſt du; was für fried und freude, nach ſo kurtzem leide!

5. Da warſt du, o ſeele! aus ihm neugeboren, ihm zum tempel auserkoren. Du warſt nun gantz ſeine, ſeine braut und ſchöne, ſeine luſt und lob gethöne. Er gab ſich gantz an dich, war dein ein und alles, artzt und heil des falles.

6. O! bedencke weiter, ſteht nicht ſein erbarmen täglich offen zu dir armen? heilet er nicht ſtündlich alle dein gebrechen? o du kanſt es nicht ausſprechen, wie ſo treu Jeſus ſey; ob du gleich noch fehleſt, und dich öfters quäleſt.

7. Glaube, meine ſeele, Jeſus will dich lieben, liebe will er ewig üben. Lieben will er gerne, lieben will er täglich, lieben will er unbeweglich. Nun wohlan! lobe dañ! thu nicht mehr ſo kläglich, lobe, lobe täglich.

8. Halleluja! amen! Jeſus iſt zu loben in Jeruſalem dort oben. Alles was nur lebet, lobe deinen namen, ſinge halleluja, amen! ſchon allhier, will ich dir, liebſter Jeſu, ſingen, ruhm und ehre bringen.

In eigener Melodie.

691. Mein Salomo! dein freundliches regieren ſtillt alles weh, das meinen geiſt beſchwert; wenn ſich zu dir mein blödes hertze kehrt, ſo läßt ſich bald dein friedens-Geiſt verſpüren; dein gnaden-blick zerſchmeltzet meinen ſinn, und nimmt die furcht und unruh von mir hin.

2. Gewis, mein freund gibt ſolche edle gaben, die alle welt mir nicht verſchaffen kan: ſchau an die welt, ſchau ihren reichthum an, er kan ja nicht die müden ſeelen laben; mein Jeſus kans, er thuts im überfluß, wenn alle welt zurücke ſtehen muß.

3 O ſüſſer freund! wie wohl iſt dem gemüthe, das im geſetz ſich ſo ermüdet hat, und nun zu dir dem ſeelen leben naht, und ſchmeckt in dir die wunder-ſüſſe güte, die alle angſt, die alle noth verſchlingt und unſern geiſt zu ſanfter ruhe bringt.

4. Gewis, mein freund! wenn deine liebes-zeichen mein armes hertz ſo ſänftiglich durchgehn, ſo kan in mir ein reines licht entſtehn, durch das ich kan das Vater-hertz erreichen; in dem man nichts, als nur vergebung ſpürt, da eine gnaden-fluth die andre rührt.

5. Je mehr das hertz ſich zu dem Vater kehret, je mehr es kraft und ſeligkeit genießt, daß es dabey der eitelkeit vergißt, die ſonſt den geiſt gedämpfet und beſchweret; je mehr das hertz den ſüſſen Vater ſchmeckt, je mehr wird es zur heiligkeit erweckt.

6. Der gnaden-quell, der in der ſeele flieſſet, der wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn, ſo in das meer des lebens ſpringt hinein, und lebens-ſtröme wieder von ſich gieſſet. Behält in dir dis waſſer ſeinen lauf, ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf.

7. Wenn ſich in dir des Herren klarheit ſpiegelt, die freundlichkeit aus ſeinem angeſicht, ſo wird dadurch das leben angericht, die heimlichkeit der weisheit aufgeſiegelt, ja ſelbſt dein hertz in ſolches bild verklärt, und alle kraft der ſünden abgekehrt.

8. Was dem geſetz unmöglich war zu geben, das bringt alsdenn die gnade ſelbſt herfür, ſie wircket luſt zur heiligkeit in dir, und ändert nach und nach dein gantzes leben, indem ſie dich aus kraft in kräfte führt, und mit geduld und langmuth dich regiert.

9. Es müſſe doch mein hertz nur Chriſtum ſchauen! beſuche mich, mein aufgang aus der höh, daß ich das licht in deinem lichte ſeh, und könne ſchlechterdings der gnade trauen: kein fehler ſey ſo groß und ſchwer in mir, der mich von ſolchem blick der liebe führ.

10. Wenn mein gebrech mich vor dir niederſchläget, und deinen Geiſt der kindſchaft in mir dämpft wenn das geſetz mit meinem glauben kämpft, und lauter angſt und furcht in mir erreget; ſo laß mich doch dein mutter-hertze ſehn, und neue kraft und zuverſicht entſtehn.

11. So ruh ich nun, mein heil! in deinen armen, du ſelbſt ſolſt

mir mein ewger friede ſeyn; ich wickle mich in deine gnade ein; mein element iſt einig dein erbarmen; und weil du mir mein ein und alles biſt, ſo iſts genug, wenn dich mein geiſt genießt.

M. Auf hinauf zu deiner Fr.

692. Schwing dich auf, o meine ſeele! ſteig aus deinem ſtaub empor, fleuch aus deiner finſtern höle; dein licht bricht mit glantz hervor. Dein ſüſſes heil, das dir lauter freude bringet, und mit luſt entgegen ſinget: Gott iſt dein theil.

2. Biſt du gleich beſchwert mit ſünden, mit verdammniß überdeckt! gnade, gnade iſt zu finden wider das, was dich erſchreckt. Hier iſt der held, der die ſünde überwunden durch ſein blut und bittre wunden: ſie iſt gefällt.

3. Alles, alles iſt beſieget, was dir die verdammniß droht: Chriſti zahlung überwieget deiner ſünden zahl und noth, und tilgt den tod, drum ſo laß dein hertz erklingen, und vor freude immer ſingen: verſöhnt iſt Gott.

4. Dadurch muſt du überwinden kleid dich nur in Chriſtum ein, durch beſchauung deiner ſünden geht nicht auf der gnaden-ſchein. Er iſt das licht, dran muß ſich das auge weiden, draus entſteht der glanz der freuden und ſonſten nicht

5. Moſes ſtralen ſind zum ſchrecken, die uns unſere geſtalt und das ſündlich hertz aufdecken, wie es gegen Gott ſo kalt. Es treibt das hertz, mit bedrohen und mit fluchen, Chriſtum, unſer heil, zu ſuchen, in reu und ſchmertz.

6. Dieſen zeuch denn an im glauben, leer dich von dir ſelber aus: ſein verdienſt laß dir nicht rauben, ſo vergehet furcht und graus. Er iſt der mann, der dein hertz weis zu erquicken, und den ſtein, der dich mag drücken, bald heben kan.

M. Brunnquell aller Güter.

693. Tröſter blöder hertzen, der die bangen ſchmertzen der betrübten ſtillt; der gebeugte ſeelen, die ſich ängſtlich quälen, gantz mit troſt erfüllt, laß mich trauren hier auf erden; aber auch getröſtet werden.

2. Wenn ich an der ſünde noch vergnügen finde, ſo zerſtör die luſt, durch die angſt und banden, die du ausgeſtanden für der lüſte wuſt: lenck vom troſt der creaturen mich auf deines troſtes ſpuren.

3 In vernünftgen gründen iſt kein troſt zu finden, der das elend hebt. Nur das wort der gnaden heilet meinen ſchaden, wenn es in mir lebt. Gib aus dieſen troſtesquellen kraft und troſt in allen fällen.

4. Gieß des Vaters liebe durch die reinſten triebe in dem hertzen aus. Zeuge ſeiner güte, treib aus dem gemüthe alle furcht hinaus. Laß mich an des Sohnes ſterben auch mein antheil gläubig erben.

5. Zeige dem gewiſſen, daß der brief zerriſſen, der von ſchulden ſagt, und daß meine ſünden nirgend mehr zu finden, wenn man darnach fragt. Laß mich die verſichrung ſchmecken, daß ſie mich nicht weiter ſchrecken.

6. Laß im blut der gnaden meine ſeele baden, wenn ſie dürr und

matt. Laß ſie ſich ergötzen an den theuren ſchätzen, die der himmel hat, die das gnaden-wort verheiſſet, und der glaube zu ſich reiſſet.

7. Wenn mein geiſt ſich bücket, weil die laſt ihn drücket, hilf der ſchwachheit auf. Stärck die matten knie unter aller mühe in dem kampf und lauf. Stärcke muth, gedult und glauben, wenn die feinde grimmig ſchnauben.

8. Laß mich meinen namen bey dem frommen ſamen angeſchrieben ſeyn. Iſt der tod was herbes, mach ihn, pfand des erbes, mir recht ſüß und ſchön. Gib mir in dem letzten leiden einen vorſchmack jener freuden.

M. O du Liebe meiner Liebe.

694. Unveränderliches weſen, unbegreiflich höchſtes gut! von dem Vater auserleſen, daß du ſeines zornes glut und erweckten grimm ſolt'ſt ſtillen durch dein Gottes-blut ſo roth, und erfüllen ſeinen willen im gehorſam bis zum tod.

2. Ich verehre deine liebe, unbeflecktes Gottes-Lam̃! die durch ihre feuer-triebe dich gebracht ans creutzes-ſtamm; ach! daß ich doch könt durchſchauen dein von lieb durchglütes hertz, und in gläubigem vertrauen dadurch lindern meinen ſchmertz.

3. Zwar kan ich mich werth nicht ſchätzen, daß in meiner ſeelen-pein ich an dir mich ſoll ergötzen, ein ſo armes würmelein: doch du biſt ein artzt der ſchwachen, der betrübten ſünder freund, pflegſt den freundlich anzulachen, der mit Petro kläglich weint.

4. Drum ſieh nicht auf meine würde, Lamm, das aller würde werth! ſchau hingegen auf die bürde, die den matten geiſt beſchwert. Weiſt du doch, wie dem zu muthe, welchen drückt der ſünden laſt, weil du ſelbſt im ſchweiß und blute dieſes joch getragen haſt.

5. O wie hat es dich gedrücket, hertzens-Läm̃lein, from̃es ſchaaf! du giengſt drunter tief gebücket, aller ſchmertz und jammer traf deiner menſchheit zarte glieder; unſre ſchmach hat dich gehöhnt; aber ſo haſt du uns wieder mit dem Vater ausgeſöhnt.

6. Laß mich dieſe freundſchaft ſchmecken, ſo auf ewig veſt geſtellt, laß dein blut die ſchuld bedecken, das du haſt zum löſegeld deinem Vater dargegeben, durch der liebe wunder-macht, und dadurch du uns das leben deiner gottheit wiederbracht.

7. Laß dein hertz mir offen ſtehen, öfne deiner ſeiten thür, dahinein ſoll mein hertz gehen, wenn ich keine kraft mehr ſpür. Wie ein hirſch in vollem ſpringen, laß den ausgezehrten geiſt hin zu deinen wunden dringen, daraus blut und waſſer fleuſt.

8. Dieſer balſam müſſe ſtärcken geiſt und ſeele, marck und bein: laß mich neue kräfte mercken, dir, o Läm̃lein! treu zu ſeyn; zeichne meines hertzens pfoſten, daß der würger mich nicht rühr, laß mich wahre freyheit koſten, die mich zu der ruhe führ.

9. Lamm! du haſt dich mir ergeben, dir ergeb ich wieder mich, und verſchreibe mich darneben,

dein zu bleiben ewiglich. Du biſt nun erhöhet worden; liebſter, zeuch mich dir bald nach, daß ich in der engel orden, deine treu beſingen mag.

M. Freu dich ſehr, o meine

695. Wenn das nagende gewiſſen uns der ſünden handſchrift zeigt, und wir ſelbſt bekennen müſſen, was ſonſt alle welt verſchweigt; fällt die nacht des todes ein, und läſt uns nicht ruhig ſeyn, unſre ketten ſind die ſünden, die uns zu der höllen binden.

2. Wenn wir denn den jammer ſpüren, und dabey auf Chriſtum ſehn, unſre feſſel vor ihm rühren, ſeufzend auf und nieder gehn: weñ wir uns in ſeinem blut Gott, dem allerhöchſten gut, hin zu ſeinen füſſen legen, ſo empfangen wir den ſegen.

3. Denn die ſünden ſind gerochen am erhöhten creutzes-ſtamm, als der richter-ſtab gebrochen worden über Gottes Lamm. Wer nun dieſen mittler liebt, ſich im glauben ihm ergiebt, kan den frieden Gottes erben, und darf nicht in ſünden ſterben.

4. Stehen wir ſodenn in gnaden, ſchreckt uns Gottes ſtimme nicht, wenn uns ſolche will entladen, zu erſcheinen vor gericht: ſpricht er doch uns ſelbſt gerecht, weil der auserwählte knecht, Chriſtus, allen ſeinen willen hat gewolt für uns erfüllen.

5. Dorten muſte Adam fliehen, ob er ſchon ein feigen-blat um die blöße konte ziehen, nach begangner miſſethat; wer hingegen glauben kan, und das opfer ſchauet an, das man crönt mit dorn und heken darf ſich ferner nicht verſtecken.

6. Denn Gott hat den fluch der erden auf ſein heiligs haupt gelegt, und wir können fruchtbar werden, weil er unſre dornen trägt: er bezahlet unſre ſchuld, wir genieſſen gnad und huld, daß wir zu den gnaden-gaben einen freyen zugang haben.

7. Wer wird uns verdammen wollen? fehlt uns doch nun nicht der ruhm, den wir vor Gott haben ſollen: wir ſind Gottes eigenthum! ſplittert gleich an uns die welt, die Gott ſelbſten mißgefällt, bleiben wir doch die gerechten unter allen welt-geſchlechten.

8. Unſer ruhm iſt ſelbſt im leiden, trübſal bringet doch geduld, und verdoppelt nur die freuden über Gottes Vater-huld; wer ſein creutze täglich trägt, das ihm Gottes hand auflegt, kan mit Jeſu ſich verbinden: denn er iſt am creutz zu finden.

9. Trübſal ſoll uns nicht betrüben: denn weil unſre namen ſind in dem himmel angeſchrieben, trift uns mancher rauher wind. Alſo prüfet Gott zuvor, ob wir noch beweglich rohr, bis wir, unter ſturm und wehen, wie die cedern Gottes ſtehen.

10. Unſer ruhm wird ewig blühen, wenn einſt die verdammte welt wird vor ihrem richter knien, die den frommen nachgeſtellt: deñ wir werden insgeſamt, wenn die welt zur ſchmach verdammt, Gott in ehren-cronen ſchauen, und bey Jeſu hütten bauen.

11. Dieſe hofnung muß auf erden unſer himmels-ancker ſeyn, ſie läſt nicht zu ſchanden werden, mitten in der todes-pein. Dieſes iſt die herrlichkeit, daß wir nach vollbrachtem ſtreit vor des Lammes throne dienen, und mit ſieges-palmen grünen.

M. Mein Schöpfer bilde.

696. Wie ſolt ich denn wohl hier von meinem Heiland bleiben, weil ich ſo elend bin und mir ſo viel gebricht? mein elend ſoll mich ja vielmehr zu Chriſto treiben: wenn ich nicht elend wär; ſo braucht ich Chriſtum nicht. Drum ſoll ich nur zu ihm mit allen ſünden kommen, ſie werden durch ſein blut allein nur weggenommen.

2. Mein heil iſt nur allein erlaſſung meiner ſchulden, die zeig ich ſtets ihm an, er zürnet nicht mit mir, und rückt mir gar nichts auf, er kan mich ſchwachen dulden: doch ſtärckt und fördert er das gute für und für. Denn wie er ſtets vergiebt; ſo wird er auch die beulen, wie tief ſie immer ſind, doch alle gründlich heilen.

M. Wie ſchön leuchtet der.

697. Wo iſt ein ſolcher Gott wie du? du ſchaffſt dem müden ſüſſe ruh, ruh die nicht zu ergründen. Ein abgrund der barmhertzigkeit verſchlingt ein meer voll hertzeleid: du, Herr, vergiebſt die ſünden. Jeſu, du, du, läſt dich würgen, als den bürgen aller ſünden, mich auf ewig zu entbinden.

2. Herr, unſere gerechtigkeit, wie hoch wird deſſen geiſt erfreut, der dich im glauben kennet! du biſt ſein ſchmuck die Gottes-pracht, die ihn vollkommen ſchöne macht, die ihm das hertz entbrennet; laß mich ewig, himmels-ſonne, ſeelen-wonne, dich genieſſen, und in deinem lob zerflieſſen.

3. Holdſelig ſüſſer friede-fürſt, wie hat dich nach dem heil gedürſt der abgewichnen kinder, du ſtelleſt dich als mittler dar, verbindeſt, was getrennet war, Gott und verdammte ſünder. Freude, beyde werden eines, ungemeines werck der güte! Jeſu, du biſt unſer friede.

4. O ſüſſes Lamm! dein treuer ſinn nimmt ſchuld und ſtrafe von mir hin, ſie liegt auf deinem rücken: du bluteſt an des creutzes pfahl, da muß dich unerhörte quaal nach leib und ſeele drücken: dieſe ſüſſe fluth der gnaden heilt den ſchaden: durch die wunden hab ich heil und frieden funden.

5. Mitleidender Immanuel! es iſt mein leben, leib und ſeel voll mängel und gebrechen; doch iſt dein hertz auch voller gnad, wilſt weder ſünd und miſſethat am armen ſtaube rächen: deine reine mutter-liebe ſteht im triebe, hier im leben täglich reichlich zu vergeben.

6. Die gnade führt das regiment, ſie macht der ſclaverey ein end, beſiegt geſetz und ſünden: drum wilt du frey und frölich ſeyn laß Jeſum und die gnade ein, ſo

kanſt

kanſt du überwinden ſeelen-quälen, ſünden-kräfte, nacht-geſchäfte und desgleichen muß der ſtarcken gnade weichen.

7. Gib, Jeſu, blut und waſſer her, und nimm dadurch je mehr und mehr die ſchlacken recht herunter: du haſt mich dir, Immanuel, gar theur erkauft mit leib und ſeel, zum preiſe deiner wunder. Kleiner, reiner muß ich werden noch auf erden, bis ich droben dich kan ohne ſünden loben.

B. Allerhand Klagen und Bitten, Rath und Ermunterungen, wenn Sünde und Unglauben bey manchen Seelen zu groſſer Kraft kommen und ſie darüber in viel Angſt, Unruh und fruchtloſe Eigenwirckſamkeit gerathen.

M. Was frag ich nach der.

698. Der gnaden-brunn fleuſt noch, den jederman kan trincken; mein geiſt laß deinen Gott dir doch umſonſt nicht wincken: es lehrt dich ja das wort das licht vor deinem fuß, daß Chriſtus dir allein von ſünden helfen muß.

2. Dein thun iſt nicht geſchickt zu einem beſſern leben, auf Chriſtum richte dich, der kan dir ſolches geben; der hat den zorn verſöhnt mit ſeinem theuren blut, und uns den weg gebahnt, zu Gott dem höchſten gut.

3. Die ſünden abzuthun kanſt du dir ja nicht trauen, dein glaube muß allein auf Gottes hülfe bauen; vernunft geht wie ſie will, der ſatan kan ſie drehn: hilft Gottes Geiſt dir nicht, ſo iſts um dich geſchehn.

4. Nun, Herr, ich fühle durſt nach deiner gnaden-quelle, wie ein gejagter hirſch, auf ſo viel ſünden-fälle. Wie komm ich aus der noth, als durch den gnaden-ſaft? hilf mir durch deinen Geiſt, in mir iſt keine kraft.

5. Du haſt ja zugeſagt: du wolſt die durſt empfinden nach der gerechtigkeit, befreyn von ihren ſünden; nun zeiget mir den weg dein Sohn der wahre chriſt, nur du muſt helfer ſeyn, weil du voll hülfe biſt.

6. O ſelig! wilſt du mir von dieſem waſſer geben, das träncket meinen geiſt zu der gerechten leben? gib dieſen tranck mir ſtets du brunn der gütigkeit, ſo wird mir erſt recht wohl itzt und in ewigkeit.

In eigner Melodie.

699. Entbinde mich, mein Gott, von allen meinen banden, womit mein armer geiſt noch ſo gebunden iſt! mach aller feinde ſtrick und tücke gantz zu ſchanden, durch den, in welchem du mein einger retter biſt: zerbrich, zerſchlag, zerreiß, und mach mich durch den Sohn zum recht gefreyeten; ſonſt komm ich um die cron.

2. Ach Gott! erſt war ich recht ein ſclave aller ſünden; doch dein erbarmen hat mich davon frey gemacht. Nun wollen ſich

aufs neu ſubtile ſtricke finden: ach! ſo wird doch mein fuß zuletzt ins garn gebracht! o Vater, mach mich frey, ſtell mich auf weiten raum, daß ſich mein geiſt ausbreit, als wie ein ceder-baum.

3. Was zieht mich niederwärts, daß ich nicht kan auffliegen? was macht mich denn ſo matt in meinem chriſten-lauf? ach! welch ein bley-gewicht ſeh ich noch in in mir liegen! das drückt mich unterwärts, und läſt mich nicht hinauf! o woher krieg ich kraft, von allem los zu ſeyn, ſo frey und los gemacht, als wie ein vögelein.

4. Ach! dieſer todes-leib beſchwert die arme ſeele, die hütte drückt den geiſt, der drinn gebunden liegt. O wer macht mich doch frey aus dieſer ſünden-höhle, daß mein verlangen luft und freyen zugang kriegt? durchbrecher brich doch durch, und mach mich völlig frey, daß mein geiſt nicht wie ich, mehr ſo gefangen ſey.

5. Ich weis, ich liebe dich; doch ſoll ichs recht bekennen, noch lange nicht ſo viel, als meine ſeel begehrt; es iſt noch was in mir, ich kan es ſelbſt nicht nennen, das öfters meinen geiſt in deiner liebe ſtört. Ach! fünd ich, denck ich oft, doch nur ein räumelein, da ich gantz ungeſtört dich mögte liebend ſeyn.

6. Such ich die einſamkeit, und meyn es da zu finden, ſo wär es freylich gut, wenn ich da könt allein mich gäntzlich von mir ſelbſt und meiner laſt entbinden, daß ich auch ohne mich könt recht alleine ſeyn; doch nun trag ich mit mir mein arges fleiſch und blut, das in der einſamkeit auch nimmer in mir ruht.

7. Gedancken plagen mich, und eitle phantaſeyen, zerſtreuung mancherley, die ſchwermuth der natur, die kommt noch wohl dazu: ach! wer wird mich befreyen? wer zeigt zur freyheit mir die rechte ſichre ſpur? ich armer, ach wie lang ſoll ich gebunden ſeyn? wann ſchau ich durchs geſetz der vollen freyheit ein.

8. Die eigen-liebe ſchleicht ſich oft in meine glieder, und ſtört durch ihren trieb mir öfters alle ruh; dis ſchlägt die freudigkeit der ſeelen mächtig nieder: kaum thut das hertz ſich auf, ſo ſchleuſt ſichs wieder zu. Soll licht und finſterniß denn ſtets im wechſel ſeyn? wann kommt mein volles licht und ſteter ſonnenſchein?

9. Ach Gott! entbinde mich von allen meinen banden! und was mich noch ſubtil im fleiſch gefangen hält. Iſt das nicht ſchon genug, wenn eines nur vorhanden, das mich noch binden kan in dieſer ſünden-welt? ſoll ich gebunden ſeyn, ſo binde deine treu mein armes hertz, auf daß ich dein gefangner ſey.

10. Wen deine liebe bindt, iſt nicht ein knecht der ſünden: er bleibt in banden auch ein rechter freyer mann. Mein Abba, ſo will ich mich gerne laſſen binden, wenn ich dein freyes kind auf ewig bleiben kan. Nur mach mich von mir frey, und von der argen welt, daß meine edle ſeel ihr freyheits-recht behält.

M. Freu

M. Freu dich ſehr, o meine.

700. Geht, ihr traurigen gedancken! die ihr mir mein hertz beſchwert, flieht aus meiner ſinnen = ſchrancken, daß ihr nimmer wiederkehrt: weg mit dir, melancholey! ich will leben froh und frey, Jeſus wird nach ſeinem willen mein betrübtes hertze ſtillen.

2. Was ſoll ich mich ſelber kräncken, da mich doch mein Jeſus liebt? ich will ſtets daran gedencken; ſatan, du magſt ſeyn betrübt, du biſt nicht wie ich getauft, du biſt nicht wie ich erkauft, dir iſt Chriſtus nicht geſtorben, dir iſt nichts wie mir erworben.

3. Wenn ich ſonſt gleich alle ſchätze, alles gold und geld der welt gegen dieſe ehre ſetze, gegen dieſes löſe=geld; wär mir alle ehr und luſt in der gantzen welt bewuſt: ey! ſo würde michs nicht laben, wenn ich Jeſum nicht ſolt haben.

4. Nun wohlan! er iſt mir g'geben, daß ich mich ſein freuen kan; leiden, tod, verdienſt und leben, alles, was er hat gethan; er, und was er hat iſt mein, und ich bin auch wieder ſein: teufel, hölle, tod und ſünden, kan ich durch ihn überwinden.

5. Es iſt wahr, ich bin ein ſünder; aber meines Jeſu blut treibt der ſünden zahl dahinter, und macht mich gerecht und gut: das gerechte Gottes=Lamm muſte mich am creutzes=ſtamm, durch ſein heiliges verdienen, bey dem groſſen Gott verſühnen.

6. Es iſt wahr, ich muß im ſterben durch die todes=thaler gehn; aber ich ſoll nicht verderben, ich ſoll wieder auferſtehn: Jeſus hat des todes macht durch ſein ſterben umgebracht, daß er mir ein durchgang worden zu der himmels=bürger orden.

7. Es iſt wahr, der ſatan ſchrecket, und iſt über mich bemüht, daß er angſt und furcht erwecket, die in mir zuſammen zieht; aber ich gedenck daran: Jeſus iſt der ſtarcke mann, der den teufel hat geſchlagen, und die hölle ſchau getragen.

8. Jeſus hat durchaus beſtürmet die verdammte finſterniß; er beſchützt noch und beſchirmet ſeine gläubigen gewis; fürchte dich nur nicht, mein ſinn, ſchlage die gedancken hin: Jeſus wird dich wohl erhalten, laß ihn nur geduldig walten.

9. Jeſu! meiner ſeelen freude! gib mir deinen freuden=Geiſt, der mein müdes hertze weide, wie dein heilſam wort verheiſt; ach! mein hort! benimm mir doch dieſes ſchwere trauer=joch; laß mich ſeyn in dir zufrieden, und zu keiner zeit geſchieden.

10. Gib, daß ich in dir erfreuet ein geruhig hertze hab, welches durch dich gantz erneuet, ſich in dir ergötz und lab: ſey du meiner ſeelen hort, und laß durch dein heilig wort deinen Geiſt mich wohl erquicken, und darinnen dich erblicken.

11. Laß mich ungeduld vermeiden, die zuweilen ſich erregt, laß mich dir zu ehren leiden, was du mir haſt auferlegt: laß mich

zwin=

zwingen fleiſch und blut, und erheben meinen muth, laß mich deine ſeyn und bleiben, und von dir mich nichts abtreiben.

12. Jeſu! laß mich ja nicht fallen, halte mich bey deiner hand; laß beſtändig mich in allen an dir bleiben unverwandt; laß mich alle angſt und noth, alle furcht, ja ſelbſt den tod, durch dich frölich überwinden, und des glaubens ende finden.

M. Mein Hertzens Jeſu.

701. Ich hange doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir laſſen; ob mich gleich drücket groſſe noth, will ich dich doch umfaſſen. Du haſt dich ja in deinem wort verſchrieben mir zum fels und hort, das wirſt du mir auch bleiben.

2. Mich drengt des ſatans liſt und macht mit grimm auf allen ſeiten; er iſt darauf mit ernſt bedacht, wie er mich mög erbeuten: er zielt auf mich fort immerzu, zu ſtören meiner ſeelen ruh, und über mich zu ſiegen.

3. Du haſt, o Herr, durch deine gnad, dein werck in mir gegründet, du haſt nach deinem liebes-rath ein füncklein angezündet; das heiſſet glaub, und iſt die kraft, die nur an deiner gnade haft und deines Sohns ſich freuet.

4. Das ſucht der feind mit arger liſt zu rauben und zu dämpfen, er iſt zu aller ſtund gerüſt und läſt nicht nach zu kämpfen: und wenn ich meyn, ich habe nu von ſeiner liſt und räncken ruh, ſo kommt er doch aufs neue.

5. Nichts kommt den äuſſern ſinnen für, er ſucht das hertz zu binden: er ſtellet ſich vor ihre thür, die liebe zu entzünden, die ſich an dem geſchöpf vergaft; da nur das hertz in deiner haft, o Schöpfer, ſich ſolt finden.

6. Im grunde blendet er das hertz, und zeigt die herrlichkeiten. Er weis bald vor- bald hinterwärts ſein netze auszubreiten: gelingts ihm nicht auf dieſer bahn, ſo greifet ers bald anders an, den edlen ſchatz zu rauben.

7. Oft fährt er zu mit tollem ſinn, in einem ſturm zu ſiegen: es giebts auch faſt der geiſt dahin, er müſſe unten liegen: die ſünde nimmt die ſinnen ein, und will auch kurtzum meiſter ſeyn, dem feind das reich zu bauen.

8. Das drengt die ſeel, in ſolcher noth mit ſeufzen ſich zu wehren; der zweifel kommt: es ſey kein Gott; er wolle nicht erhören, er halte ſeine zuſag nicht, verwandelt ſey ſein angeſicht, die gnade ſey verloren.

9. Doch ſchimmert noch ein kleines licht tief in des hertzensgrunde; und ruft herauf: verzage nicht; Gott hilft zu rechter ſtunde: bald reißt das danckle wieder ein, die gnade ſoll verſchertzet ſeyn, Gott wolle nicht mehr helfen.

10. Es ſcheint, der unglaub habe recht, die hülfs-thür ſteh nicht offen; des glaubens kraft ſey gantz geſchwächt, auch keine gnad zu hoffen: doch ficht das wort mit ſeiner kraft, daran ſich auch der glaube haft, und ſchlägt den zweifel nieder.

11. Dis wort zeigt uns des Vaters huld und ſeines Sohnes liebe; da er gebüſſet unſre ſchuld, und will aus reinem triebe ſich uns zur gabe ſchencken gar, daß weder ſünd noch tods-gefahr uns ewiglich ſoll ſchaden.

12. Drum hang ich doch an dir, mein Gott! und will nicht von dir laſſen, ob mich gleich immer drückt die noth, will ich dich doch umfaſſen: du haſt ja dich in deinem wort verſchrieben mir zum fels und hort, das wirſt du mir auch bleiben.

M. Liebſter Immanuel, Hertz.

702. Jeſu! hilf ſiegen, du fürſte des lebens! ſieh, wie die finſterniß dringet herein: wie ſie ihr hölliſches heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir ſchädlich zu ſeyn: ſatan der ſinnet auf allerhand räncke, wie er mich ſichte, verſtöre und kräncke.

2. Jeſu! hilf ſiegen, der du mich erkaufet, rette, wenn fleiſch und blut, ſatan und welt, mich zu berücken gantz grimmig anlaufet, oder auch ſchmeichelnd ſich liſtig verſtellt: wütet die ſünde von auſſen und innen, laß mir, Herr! niemals die hülfe zerrinnen.

3. Jeſu! hilf ſiegen, ach! wer muß nicht klagen? Herr, mein gebrechen iſt immer vor mir; hilf, wenn die ſünden der jugend mich nagen, die mein gewiſſen mir täglich hält für; ach! laß mich ſchmecken dein kräftigs verſühnen, und dis zu meiner demüthigung dienen.

4. Jeſu! hilf ſiegen, wenn in mir die ſünde, eigenlieb, hoffart und mißgunſt ſich regt; wenn ich die laſt der begierden empfinde, und ſich mein tiefes verderben darlegt; ſo hilf, daß ich vor mir ſelbſt mag erröthen, und durch dein leiden mein ſündlich fleiſch tödten.

5. Jeſu! hilf ſiegen, und lege gefangen in mir die lüſte des fleiſches, und gib, daß bey mir lebe des Geiſtes verlangen, aufwärts ſich ſchwingend durch heiligen trieb; laß mich verſetzt ſeyn ins himmliſche weſen, bis leib und ſeele einſt völlig geneſen.

6. Jeſu! hilf ſiegen, damit auch mein wille dir, Herr, ſey gäntzlich zu eigen geſchenckt, und ich mich ſtets in dein wollen verhülle, wo ſich die ſeele zur ruhe hinlenckt: laß mich mir ſterben, und alle dem meinen, daß ich mich zählen kan unter die deinen.

7. Jeſu! hilf ſiegen in allerley fällen, gib mir die waffen und wehre zur hand, wenn mir die hölliſchen feinde nachſtellen, dir mich zu rauben, o edelſtes pfand! ſo hilf mir ſchwachen mit allmacht und ſtärcke, daß ich, o liebſter! dein daſeyn vermercke.

8. Jeſu! hilf ſiegen, wer mag ſonſt beſtehen wider den liſtig verſchmitzeten feind? wer mag doch deſſen verſuchung entgehen, der wie ein engel des lichtes erſcheint, ach Herr! wo du weichſt, ſo muß ich ja irren, wenn mich der ſchlangen liſt ſucht zu verwirren.

9. Jeſu! hilf ſiegen, und laß mich nicht ſincken, wenn ſich die kräfte der lügen aufblehn, und

mit dem ſcheine der wahrheit ſich ſchmincken, laß doch viel heller dann deine kraft ſehn: ſteh mir zur rechten, o könig und meiſter! lehre mich kämpfen und prüfen die geiſter.

10. Jeſu! hilf ſiegen im wachen und beten; hüter, du ſchläfſt ja und ſchlummerſt nicht ein: laß dein gebet mich unendlich vertreten, der du verſprochen mein fürſprach zu ſeyn; wenn mich die nacht mit ermüdung will decken, wollſt du mich, Jeſu, ermuntern und wecken.

11. Jeſu! hilf ſiegen, wenn alles verſchwindet, und ich mein nichts und verderben nur ſeh, weñ kein vermögen zu beten ſich findet, wenn ich muß ſeyn ein verſchüchtertes reh: ach Herr! ſo wollſt du auch da in der ſeelen ſich mit den innerſten ſeufzern vermählen.

12. Jeſu! hilf ſiegen, und laß mirs gelingen, daß ich das zeichen des ſieges erlang, ſo will ich dir ewiglich lob und danck ſingen, Jeſu, mein Heiland! mit frohem geſang. Wie wird dein name da werden geprieſen, wo du, o held! dich ſo mächtig erwieſen.

13. Jeſu! hilf ſiegen, wenns nun kommt zum ſterben, mach du mich würdig und ſtetig bereit, daß ich mich könne recht nennen dein erben, dort in der ewigkeit, hier in der zeit. Jeſu! mein Jeſu! dir bleib ich ergeben, hilf du mir ſiegen, mein heil, troſt und leben.

14. Jeſu! hilf ſiegen, wenn ich nun ſoll ſcheiden, weg von der jammer- und leid-vollen welt, weñ du mich rufeſt, gib, daß ich mit freuden zu dir mög fahren ins himmliſche zelt: laß mich, ach Jeſu! recht ritterlich ringen und nach dem leben im tod zu dir dringen.

M. Herr, ich habe mißgehand.

703. Jeſu, kraft der blöden hertzen, troſt in aller bangigkeit! labſal in den ſünden-ſchmertzen, artzt für alles hertzeleid, pflaſter für die todes-wunden, das man ſtets voll kraft befunden.

2. Meines hertzens brünnlein quillet lauter angebornen wuſt, marck und adern ſind erfüllet, durch das gift der böſen luſt; kein bluts-tropfen iſt zu finden, der nicht ſtarrt von lauter ſünden.

3. Ja, ich ſtecke voller pfeile, durch den teufel, fleiſch und welt; eh ich zu dem helfer eile, werd ich wiederum gefällt; meine ſeele muß erliegen, eh ich kan recht kräfte kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben, wird für trägheit nichts daraus. Wenn dein Geiſt in mir will leben treibt das wilde fleiſch ihn aus, daß ich auch die qual der ſchulden fort nicht länger kan erdulden.

5. Drum du heil der krancken ſünder, brunn von dem das leben ſpringt: ſelbſt das pflaſter und verbinder, deſſen cur ſtets wohl gelingt! du kanſt pein und ſchmertzen lindern, ja des todes ſtoß verhindern.

6. Komm, o Herr! und druck in gnaden mir dein bild ins hertz hinein, ſo wird meinen alten ſchaden durch dein blut geholfen ſeyn: ſalbt dein öle meine wunden,

den, ſo bin ich dann gantz verbunden.

7. Flöſſeſt du denn meiner ſeele dich, o helfer! ſelber ein, ſo wird meines hertzens-höle voll des neuen lebens ſeyn. Ja mein mund wird voller weiſen, deine gnade ewig preiſen.

In eigner Melodie.

704. Immanuel, des güte nicht zu zehlen, der krancken artzt, der blöden heil, verborgner Gott! du troſt betrübter ſeelen, der geiſtlich armen hertzens-theil, da du, Jeſu, ſelber wohneſt, neigſt auf ihr geſchrey dein ohr, und mit viel geduld verſchoneſt das zerbrochne glaubens-rohr.

2. Ach! ſiehe doch die höllenangſt, den ſchmertzen, der ſo viel ſeufzer aus mir zwingt: ach ſteure doch, Herr, meinem eignen hertzen, aus dem die böſe quell entſpringt, das will mir dein wort vernichten! ach Herr! laß es ihm nicht zu; laß mich nicht den ſatan ſichten, meinen glauben ſtärcke du.

3. Ich kämpf, ich ſchrey, ich ängſte mich, ich bete, und bin erbärmlich zugericht: und wenn ich gleich mit weinen vor dich trete, ſo trau ich doch mir ſelber nicht, ob denn dis, warum ich klage, mir auch wohl von hertzen geht, weil des böſen zweifels plage aus mir leider! ſelbſt entſteht.

4. Mein beten iſt voll zweifelnder gedancken, wenn gleich dein wort und troſt erſchallt, ſo iſt und bleibt mein glaube doch voll wancken; mein hertze ſcheinet todt und kalt; es iſt voll angſt und zagen, und gantz in ſich ſelbſt verwirrt, ich kan kaum mich ſelbſt vertragen, ſo gar iſt mein ſinn verirrt.

5. Die wunder, die ich vormals ſelbſt geprieſen, die du von anfang haſt gethan, und die du mir inſonderheit erwieſen, ſeh ich wie jener blinde an, der die menſchen ſah als bäume; ja, ich halt ſie kaum für dein, und iſt mir, als ob mirs träume, daß ſie je geſchehen ſeyn.

6. Wenn ich mein hertz mit deinem wort will ſtillen, und halte mit viel thränen mir die ſüſſe ſchrift von deines Vaters willen und meines Jeſu leiden für, iſts, als ob ich mährlein hörte, finde keinen glaubens-ſaft, und was vor mein hertze nehrte, gibt mir itzund keine kraft.

7. Wie kan ich doch dem böſen hertzen trauen, das auch dein wort mir niederreiſt, den grund, darauf ich ſoll mein hoffen bauen, und mich an allen zweifeln heiſt, das ich muß zum beten zwingen, und kans mitten im geſchrey, leider! doch nicht dahin bringen, daß es ſonder zweifel ſey.

8. Erforſche doch, erfahre, wie ichs meyne, durchſuche doch mein böſes hertz, und prüfe mich, mein Gott, warum ich weine, ob dis wahrhaftig ſey mein ſchmertz, daß mein glaubens-docht ſo wancket, daß mein hertz ſo laulicht iſt, und dir nicht mit andacht dancket, ob du mir mein alles biſt.

9. Findſt du dennoch bey mir den rechten willen, daß mein hertz um den glauben ſchreyt, ſo laß

ſich doch das ungewitter ſtillen, das in mir regt den zweifel-ſtreit: iſt mein glaube klein und ſchmächtig, bin ich elend, blind und bloß, ſo ſey deine gnade mächtig, und in meiner ſchwachheit groß.

10. Solt aber ach! mein glaube ſeyn verblichen, hat ſich vielleicht mein hertz der welt, die mir mit ihrem fürſten nachgeſchlichen und denen thoren zugeſellt, die gantz keinen Gott nicht glauben; ach ſo ändre meinen ſinn, laß dir, Jeſu, mich nicht rauben, mich, der ich dein eigen bin.

11. Du kanſt ja, Gott, die todten auferwecken, wie ſolt dir denn unmöglich ſeyn, des glaubens licht auch wieder anzuſtecken, und ein neu hertz zu geben ein, das ſich wieder zu dir kehre, treulich und ohn heucheley, ohne zweifel-muth dich ehre, und ſich laſſe deiner treu.

12. Du kanſt, mein heil, und muſt mein zagen enden, dein eigne ehre wills von dir, ich bin ja dein, und ſteh in deinen händen. Was hilft dein ſchmertzlich leiden mir, wenn du mich wolſt fahren laſſen, weil ich glaubens-krancker nicht dich getroſt und veſt kan faſſen, weil mein hertze mit mir ficht?

13. Zwar hab ichs wohl mit trägheit und mit ſünden, ſchon längſt, o Gott! verdient, daß ich itzt weder troſt noch glauben kan empfinden: ach, aber ach! erbarme dich! Jeſu, hilf dem unvermögen, ich will; wenn ich aber, ach! dir mein hertz recht vor ſoll legen, auch mein wollen iſt ſehr ſchwach.

14. Ach! ſtärcke, Herr, das wollen und das können, und gib mir den gewiſſen geiſt, daß ich mich wieder freudig dein kan nennen, und glauben, wie dein wort michs heiſt! kan ich dich nicht veſte halten, deſto veſter halt du mich: laß mein hertz nicht gantz erkalten, bis mein glaub erholet ſich.

15. Trotz meines hertzens zweifelnden gedancken, trotz meinem böſen fleiſch und blut, das mich ſo quält, und macht mich immer wancken, das mein gemüthe nimmer ruht, ſollt du doch mein Jeſus bleiben; ich will beten, und an dich, Herr, wie ſchwach es iſt, doch gläuben, iſt mein hertz gleich wider mich.

16. Kan ich gleich nicht ſo, wie ich wünſche, ſiegen, und fall aus ſchwachheit bald zurück, ſo will ich doch mit Gott nicht unterliegen: ach Jeſu! gib mir einen blick, wie du dort dem Petro gabeſt, der ſchon gantz gefallen war, daß du meine ſeele labeſt, und entreiſſeſt der gefahr.

17. Nur zürne nicht mit deinem ſchwachen kinde, und habe Herr, mit mir geduld, auch rechne mir, was ich in mir befinde, nicht zur verdammniß und zur ſchuld. Laß die ſchwachheit mir nicht ſchaden, weil du kein verdienſt begehrſt, ſondern doch nur blos aus gnaden uns die ſeligkeit gewährſt.

18. Ach! aber ach! iſts möglich, iſts dein wille, ſo laß den kelch doch von mir gehn, und mache mich von der verſuchung ſtille, und laß mich wieder veſte ſtehn, und mit ängſtlichen gedancken in dem glauben, den mein mund frey beken-

bekennet, nicht ſo wancken: mach o artzt, mein hertz geſund.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

705. Mein Erlöſer, ſchaue doch, wie mein armer geiſt verſtricket, mit geheimen banden noch gantz bedränget und gedrücket: will ich los, ſo ſinckt mein hertz bald in ohnmacht niederwärts.

2. Meine bande mannigfalt tiefe ſeufzer aus mir zwingen, Zions hülfe komm doch bald, laß es mir durch dich gelingen: mache mich einſt völlig frey von der lüſte ſclaverey.

3. Zwar es hat mich deine gnad groben ſünden längſt entriſſen, ich hab auch nach deinem rath ſchon zu wandeln mich befliessen: daß vielleicht ein ander wohl mich für fromm ſchon halten ſoll.

4. Aber dein genaues licht zeigt mir tiefer mein verderben, und wie ich nach meiner pflicht muß mir ſelbſt und allen ſterben, und in wahrer heiligkeit vor dir leben allezeit.

5. Dis iſt auch mein wille wohl, aber ach! es fehlt vollbringen, was ich auch verrichten ſoll, thu ich noch mit laſt und zwingen: ſeh ich denn mein beſtes an, ſo iſts doch nicht rein gethan.

6. Schau! wie ich entblöſſet bin, wie mein geiſt im kercker ſtöhnet, wie ſo inniglich mein ſinn ſich nach deiner freyheit ſehnet. Ach zerreiß den himmel doch! ach zerbrich des treibers joch.

7. Ach! wo iſt der neue Geiſt, den du wilſt den deinen geben, der den ſünden uns entreiſt, und uns bringt dein reines leben, der mit hertzens-luſt und kraft alles in und durch uns ſchaft.

8. Jeſu, ach erbarm dich mein! laß mich nicht im elend hangen, mach mich gründlich frey und rein, nimm mein hertz dir gantz gefangen: komm und werd mir innig nah, du haſt mich erkaufet ja.

9. Ach! wenn wird mein hertze frey über alles ſich erheben, und in reiner liebes-treu nur von dir abhänglich leben: ſeines eignen willens los, von mir ſelbſt und allem blos.

10. Komm, du lang verlangte ſtund, komm du lebens-Geiſt von oben! ach wie ſoll mein froher mund, Jeſu, deine treue loben, wenn mich deiner liebe macht, dir zu dienen frey gemacht.

11. Laß dein evangelium mir gefangnen freyheit ſchencken, ich will als dein eigenthum mich in dein erbarmen ſencken: ich will hoffen, warten, ruhn, du wollſt alles in mir thun.

12. Eignes wircken reicht nicht zu, du muſt ſelbſt die hand anlegen, ich will ſtill ſeyn, wircke du, dämpfe, was ſich ſonſt will regen, kehr zu meiner ſeelen ein, ſo wird mir geholfen ſeyn.

M. O du Liebe meiner Liebe.

706. O durchbrecher aller bande: der du immer bey uns biſt; bey dem ſchaden, ſpott und ſchande lauter luſt und himmel iſt; übe ferner dein gerichte wider unſern Adamsſinn, bis uns dein ſo treu geſichte führet aus dem kercker hin.

2. Iſts doch deines Vaters

 wille,

wille, daß du endeſt dieſes werck; hierzu wohnt in dir die fülle aller weisheit, lieb und ſtärck, daß du nichts von dem verliereſt, was er dir geſchencket hat, und es von dem treiben führeſt zu der ſüſſen ruhe-ſtatt.

3. Ach! ſo muſt du uns vollenden, wilſt und kanſt ja anders nicht; deñ wir ſind in deinen händen, dein hertz iſt uns aufgericht; ob wir wohl vor allen leuten als gefangne ſind geacht, weil des creutzes niedrigkeiten uns veracht und ſchnöd gemacht.

4. Schau doch aber unſre ketten, da wir mit der creatur ſeufzen, ringen, ſchreyen, beten um erlöſung von natur, von den dienſt der eitelkeiten, der uns noch ſo harte drückt, ungeacht der geiſt in zeiten ſich auf etwas beſſers ſchickt.

5. Ach! erheb die matten kräfte, ſich einmal zu reiſſen los, und durch alle welt-geſchäfte durchgebrochen ſtehen blos. Weg mit menſchen-furcht und zagen, weich vernunfts-bedencklichkeit, fort mit ſcheu für ſchmach und plagen, weg des fleiſches zärtlichkeit.

6. Herr! zermalme, brich und reiſſe die verboſte macht entzwey, dencke, daß ein armer menſche dir im tod nichts nütze ſey. Heb ihn aus dem ſtaub der ſünden, wirf die ſchlangen-brut hinaus, laß uns wahre freyheit finden in des Vaters hochzeit-haus.

7. Wir verlangen keine ruhe vor des fleiſchs bequemlichkeit: was du nöthig findeſt, thue, um nur zu der ewigkeit unſern geiſt recht zubereiten, daß er dir gefällig ſey, und an deinen herrlichkeiten einſt dort ewig ſich erfreu.

8. Herrſcher! herrſche, ſieger! ſiege, könig! brauch dein regiment, führe deines reiches kriege, mach der ſclaverey ein end! laß doch aus der grub die ſeelen durch des neuen bundes blut; laß uns länger nicht ſo quälen, denn du meinſts mit uns ja gut.

9. Haben wir uns ſelbſt gefangen in luſt und gefälligkeit; ach! ſo laß uns nicht ſtets hangen in dem tod der eitelkeit! denn die laſt treibt uns zu rufen, alle ſchreyen wir dich an, zeig doch nur die erſten ſtufen der gebrochnen freyheits-bahn.

10. Ach! wie theur ſind wir erworben, nicht der menſchen knecht zu ſeyn: drum ſo wahr du biſt geſtorben, muſt du uns auch machen rein, rein und frey, bis wir vollkommen dort nach deinem bild gebildt. Der hat gnad um gnad genommen, wer aus deiner füll ſich füllt.

11. Liebe! zeuch uns in dein ſterben, laß mit dir gecreutzigt ſeyn, was dein reich nicht kan erben; führ ins paradis uns ein. Doch wohlan! du wirſt nicht ſäumen, wo wir nur nicht läßig ſeyn, werden wir doch als wie träumen, wenn die freyheit bricht herein.

M. O Gott du frommer Gott.

707. O Jeſu! ſiehe drein, und hilf mir armen ſiegen, mein hertz fühlt nichts als tod, mein geiſt muß unten liegen,

gen, mein wollen ſehnet ſich, und kan vollbringen nicht, wohin der matte geiſt die ſchwachen kräfte richt't.

2. Die höll hat mich beſtrickt, der tod hat mich gefangen, wo ich mich wend und kehr, ſo bleibt doch nur verlangen: vermeyn ich hoch zu ſtehn, ſo lieg ich in dem koth, und meines ſieges kraft führt mich in noth und ſpott.

3. Ich wirck, ich lauf, ich renn, und weis doch nicht zu finden den weg zur wahren ruh, noch mich der laſt entbinden, die des geſetzes trieb mir täglich häufet auf, und doch nicht reichet dar die kraft zum himmels-lauf.

4. Du, Jeſu, du allein kanſt meinen jammer enden, mein können ſtehet nur in deinen helfers-händen; wo du nicht neue kraft zum leben gieſſeſt ein, ſo wird mein ſehnen ſelbſt zu nichts, als lauter pein.

5. Drum, Herr, erbarme dich, laß deine gnade flieſſen in meine durſtge ſeel, ich lieg vor deinen füſſen, ich ſchrey, ich laß dich nicht, bis deine ſegens-kraft in mir den tod beſiegt, und neues leben ſchafft.

6. Du haſt es zugeſagt, du wilſt mich gern erquicken, wo nur mein arges herz nicht heget heuchlers-tücken, ſich aber opfert auf ohn allen hinterhalt, damit die liebe dein nur hab in mir gewalt.

7. So nimm denn alles hin, laß mich nur nicht mehr leben, hingegen treuer hirt, an deiner führung kleben? ach! faſſe mich nur veſt, jag alle feind hinaus, damit mein innerſtes dir werd ein reines haus.

8. Beweiſe deine macht, du ſtarcker ſchlangen-treter, und zeig der finſterniß, daß du noch ſeyſt erretter: führ aus in mir den ſieg zu aller feinde ſpott, erfülle nur den rath, ſolts koſten blut und tod.

9. Wie lange ſoll, o Herr, der feind den ruhm noch haben, daß meine freude ſey in ſeiner macht begraben? errette doch die ſeel, die du dir haſt erkauft, die aber noch beſtrickt in ihr verderben lauft.

10. Du haſt mir aufgethan die augen, daß ich ſehe das alles, was an mir, von dir, mein heil, abgehe: ſo tritt nun auch heran, und in der that erfüll, was du verſprochen haſt, und was erwählt dein will.

11. Gib groſſe glaubens-kraft, damit ich nicht erſchrecke vor der vernunft gedicht, noch wanckend mich verſtecke, wenn deine lieb das fleiſch in ſeinen tod einführt, und deine dornen-cron den alten menſchen rührt.

12. Laß allen widerſpruch in dir mich überwinden, und in des Lammes blut die ſieges-palmen finden: dein ſanftmuth und geduld, des geiſtes ſchild mir ſey, biß daß du ihn gemacht von allen feinden frey.

13. Wirſt du in mir, mein heil, ſo kräftig dich verklären, und mich zu deinem bild durchs ſterben neu gebären, ſo werd ich dir vereint, und hab der freuden viel, du führſt mich unverrückt zum vorgeſetzten ziel.

In voriger Melodie.

708. Sagt, habt ihr nicht geſehn, den meine ſeele liebet, der ſich mit ſeiner kraft mir oft zu ſchmecken giebet? die kraft, von welcher auch der leib ſein antheil nimmt? ich ſpüre ſchier nicht mehr, daß nur ein funcken glimmt.

2. Ich ſuche meinen freund in andacht und im beten: und dencke nun will ich ihm unter augen treten. Doch ſpür ich nichts, als dann und wann ein kurtzes licht, das weder wärmt noch ſcheint, noch rath und troſt verſpricht.

3. Ich ſuche meinen freund auch mitten unterm haufen: allein, ich muß umſonſt nach meiner ruhe laufen. Ich werde jammriger, wenn ich bey leuten bin; und in der einſamkeit fällt auch mein muth dahin.

4. Ich ſuche meinen freund im bloſſen ſtille-ſchweigen: doch will er ſich noch nicht zu meiner ſeele neigen. Denn red ich viel von ihm, ſo wirds zur eitelkeit, und bin ich wieder ſtill, ſo fühl ich hertzeleid.

5. Ich ſuche meinen freund mit ſeufzen und mit ſehnen, und kan den armen geiſt zum trauren bald gewehnen. Allein, ich bleibe leer, und bin doch voller braſt: denn auch das weinen wird mir endlich eine laſt.

6. Ich ſuche meinen freund in angemaßten freuden: und denck, er ſoll mich dann nach meinem ſinne weiden. Allein, dis fehlt mir auch: und weil mein wille da, ſo bin ich alſobald dem jammer wieder nah.

7. Ich ſuche meinen freund und ruf ihm zu im ſchlafe: mein hirt, verſchone doch dein ſchäflein mit der ſtrafe! erquicke mich im traum durch einen liebes-blick! allein der ſchatten bleibt mir eben auch zurück.

8. Ich ſuche meinen freund bey meinen andern lieben: und dieſe ſagen theils, ich ſoll mich nicht betrüben; theils geben ſolchen rath, der ſich für andre ſchickt; die meiſten wiſſen nicht, was, wie und wo michs drückt.

9. Ich ſuche meinen freund im harren und im hoffen: doch hat mich zweifel, angſt und furcht dabey betroffen; dem ſich die ungeduld noch heimlich beygeſellt, daß der verlegne geiſt aus ſeiner veſte fällt.

10. Ich finde meinen freund im glauben an ſein leiden. Er hat mich dennoch lieb: was fehlt an wahren freuden? ihm überlaß ich mich, und bin im hertzen ſtill. Er küß, er ſtäupe mich! er mache, was er will.

M. Erleucht mich Herr, mein.

709. Schau meine armuth an, o Herr, nach deiner treue, ſey du mein helfers-mann, ich weis ſonſt keinen nicht, du ſiehſt, was mir gebricht, und kanſt in einem nu mir ſchaffen hülf und ruh.

2. Ich mercke keine kraft zu wircken deine wercke: des Geiſtes lebens-ſaft, den ich ſo oft verſpürt, der meinen geiſt berührt, iſt ſchier vertrocknet gar, ach Herr! nimm meiner wahr.

3. Du biſt der gnaden-quell,

zu dem mein innres eilet, ergieß dich mild und hell, erquicke den, der matt, erfreu und mache ſatt den, der zwar deß nicht werth, doch ſehnlich es begehrt.

4. Ach! nimm doch alles weg, was meinen geiſt turbiret; was mich den friedens-ſteg zu laufen hindern will, was mir verrückt mein ziel, das laß dem feinde zur pein, o Herr! zernichtet ſeyn.

5. Ja eile her zu mir, mit ausgeſpannten armen; ich ſchenck aufs neu mich dir und warte deiner huld, vergiß du meiner ſchuld, ſolch lieb- und glaubens-band ſoll trennen keine hand.

6. Muß ich denn gleich noch oft mein ſünden-elend fühlen, ſo kommt wohl unverhoft ein blick der freundlichkeit, der gnad und ſüßigkeit, von deinem angeſicht, der machet alles licht.

7. Ach ja, das iſt der bund, in welchen ſich verſencket mein geiſt zu aller ſtund, daß mir nicht ſchaden kan mein elend um und an; Herr, dir ſey danck dafür in ewigkeit und hier.

In eigner Melodie.

710. Schwing dich auf zu deinem Gott, du betrübte ſeele! warum liegſt du Gott zum ſpott in der ſchwermuths-höle? merckſt du nicht des ſatans liſt? er will durch ſein kämpfen, deinen troſt, den Jeſus Chriſt dir erworben dämpfen.

2. Schüttle deinen kopf und ſprich: fleuch du alte ſchlange! was erneurſt du deinen ſtich, machſt mir angſt und bange? iſt dir doch der kopf zerknickt, und ich bin durchs leiden meines Heilands dir entrückt, in den ſaal der freuden.

3. Wirfſt du mir mein ſündgen für? wo hat Gott befohlen, daß mein urtheil über mir ich bey dir ſoll holen? wer hat dir die macht geſchenckt, andre zu verdammen? der du ſelbſt doch liegſt verſenckt in den höllen-flammen.

4. Hab ich was nicht recht gethan, iſt mirs leid von hertzen, dahingegen nehm ich an Chriſti blut und ſchmertzen: denn das iſt die rantzion * meiner miſſethaten, bring ich das vor Gottes thron, iſt mir wohl gerathen.

* D. i. Bezahlung.

5. Chriſti unſchuld iſt mein ruhm, ſein recht meine crone, ſein verdienſt mein eigenthum, da ich frey in wohne, als in einem veſten ſchloß, das kein feind kan fällen, brächt er gleich davor geſchoß und gewalt der höllen.

6. Stürme teufel und du tod, was könnt ihr mir ſchaden? deckt mich doch in meiner noth Gott mit ſeiner gnaden; der Gott, der mir ſeinen Sohn ſelbſt verehrt aus liebe, daß der ewge ſpott und hohn mich dort nicht betrübe.

7. Schreye, tolle welt: es ſey mir Gott nicht gewogen! es iſt lauter täuſcherey, und im grund erlogen. Wäre Gott mir gram und feind, würd er ſeine gaben, die mein eigen worden ſeynd, wohl behalten haben.

8. Denn was iſt im himmels-zelt? was im tiefen meere? was iſt gutes in der welt, das mir nicht gut wäre? weme brennt das ſternen-licht? wozu iſt gegeben luft

 und

und waſſer? dient es nicht mir und meinem leben?

9. Weme wird das erdreich naß von dem thau und regen? weme grünet laub und gras? weme füllt der ſegen berg und thale, feld und wald? warlich, mir zur freude, daß ich meinen aufenthalt hab und leibes-weide.

10. Meine ſeele lebt in mir durch die ſüſſen lehren, ſo die chriſten mit begier alle tage hören; Gott eröfnet früh und ſpat meinen geiſt und ſinnen, daß ſie ſeines Geiſtes gnad in ſich ziehen können.

11. Was ſind der propheten wort und apoſtel ſchreiben? als ein licht am dunckeln ort, fackeln, die vertreiben meines hertzens finſterniß, und in glaubens-ſachen das gewiſſen fein gewis und recht grund-veſt machen.

12. Nun auf dieſen heilgen grund bau ich mein gemüthe, ſehe, wie der höllenhund zwar dawider wüte; gleichwohl muß er laſſen ſtehn, was Gott aufgerichtet, aber ſchändlich muß vergehn, was er ſelber dichtet.

13. Ich bin Gottes, Gott iſt mein, wer iſt, der uns ſcheide? dringt das liebe creutz herein mit dem bittern leide; laß es dringen, kömmt es doch von geliebten händen, bricht und kriegt geſchwind ein loch, weñ es Gott will wenden.

14. Kinder, die der Vater ſoll ziehn zu allem guten, die gerathen ſelten wohl ohne zucht und ruthen. Bin ich denn nun Gottes kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner ſünd auf was guts will ziehen.

15. Es iſt hertzlich gut gemeint mit der chriſten plagen. Wer hie zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen: ſondern hat vollkommne luſt, dort in Chriſti garten, dem er einig recht bewuſt endlich zu gewarten.

16. Gottes kinder ſäen zwar traurig und mit thränen; aber endlich bringt das jahr, wornach ſie ſich ſehnen: denn es kömmt die erndte-zeit, da ſie garben machen, da wird all ihr gram und leid lauter freud lachen.

17. Ey, ſo faß, o chriſten-hertz, alle deine ſchmertzen; wirf ſie fröhlich hinterwärts, laß des troſtes kertzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem groſſen namen deines Gottes preis und ehr. Er wird helfen. Amen.

In eigener Melodie.

711. Sieh, hier bin ich ehren-könig! liege da vor deinem thron; ſchwache thränen, kindlich ſehnen, bring ich dir, du menſchen-Sohn, laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich aſch und thon.

2. Sieh doch auf mich, Herr! ich bitt dich, lencke mich nach deinem ſinn: dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter erb ich bin: laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o Herre, als nur deine freye gnad, die du giebeſt, den du liebeſt, und der dich liebt in der that; laß dich finden, laß dich finden, der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-ſonne! ſeelen-wonne! unbeflecktes Gottes-Lam̃! in

der höle meine ſeele ſuchet dich, o bräutigam! laß dich finden, laß dich finden, ſtarcker held aus Davids ſtamm!

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die ſeele ſeufzer bringt, wie demüthig und wehmüthig deines kindes ſtimme klingt? laß dich finden, laß dich finden, denn mein hertze zu dir dringt.

6. Dieſer zeiten eitelkeiten, reichthum, wolluſt, ehr und freud, ſeynd nur ſchmertzen meinem hertzen, welches ſucht die ewigkeit; laß dich finden, laß dich finden, groſſer Gott! ich bin bereit!

M. Straf mich nicht in deinem

Seele.

712. Siehe, ich gefallner knecht, voller blut und ſchläge, ich dein diener bin wohl recht langſam, faul und träge: ach, du Gott Zebaoth! hör mein ſchreyen thönen, und mein ängſtlich ſehnen.

2. Jch bin kalt, entzünde mich, o erweich mich harten! ſpeiſ mich, ich bin hungerig, feucht mich dürren garten! ſatan ſchlägt und erregt ſehr viel harte wunden in verſuchungs-ſtunden.

3. Meines fleiſches luſt-begier macht mir manche ſchmertzen, auch die welt, die ſchieſſet mir pfeile nach dem hertzen: mancherley menſchen-ſcheu ſucht mich zu erſchrecken, und in noth zu ſtecken.

4. Ach! könt ich doch, Jeſu! dich, wie ich wolte, lieben: o möcht ich doch kräftiglich ſolche lieb ausüben! brünſtiglich wünſche ich dich im geiſt zu küſſen, ewig zu genieſſen.

5. Mein geiſt weis die freude wohl, was es ſey, dich lieben; doch das fleiſch iſt trägheit-voll, will die herrſchaft üben: fleiſch und geiſt zieht und reißt mich auf beyden ſeiten: o da gilt es ſtreiten!

6. Ach! was mach ich armer doch? wer wird mich erretten? wohin flieh ich endlich noch? wer wird mich vertreten? Herr, mein heil! komm in eil, brich des fleiſches tücke, die verſtrickte ſtricke!

JEſus.

7. Sieh, ich komme, und erfüll ſeele! dein verlangen, ja, ich küſſe dich, und will dich mit lieb umfangen: fleiſches-noth, welt und tod, ja der höllen banden mache ich zu ſchanden.

8. Meinen Geiſt den ſchenck ich dir, der das fleiſch bezwinge, auch die lieb, die dich zu mir zieh und kräftig dringe; ich heil dich, dich will ich reingen und entbinden, ſtärcken, kräft'gen, gründen.

9. Deiner wunden tiefen ſchmertz heilen meine wunden, deine ſchläge hat mein hertz dir zum heil empfunden; trag gedult, alle ſchuld ſoll mein blut bezwingen, ſoll mein blut verſchlingen.

10. Dieſer reine purpur-ſchweiß machet alles reine, was nicht reine, das wird weiß durch dis blut alleine; von natur, creatur, allem ſünden-weſen ſolt du da geneſen.

Seele.

11. O wie rein iſt doch dein blut Jeſu, meine wonne! ſchnee-weiß iſt die wunden-fluth, heller denn die ſonne. Gantz und gar hell und klar werden dort die deinen durch dein blut erſcheinen.

12. Danck ſey dir, du Gottes-Lamm! daß du überwunden, daß du mir am creutzes-ſtamm die erlöſung funden: ich bin dein, dir allein will ich mich ergeben, in dir ſiegen, leben.

713. Treuer Gott! ich muß dir klagen meines hertzens jammer-ſtand, ob dir wohl ſind meine plagen beſſer, als mir ſelbſt bekannt: groſſe ſchwachheit ich bey mir in anfechtung oftmals ſpür; wenn der ſatan allen glauben will aus meinen hertzen rauben.

2. Du Gott! dem nichts iſt verborgen, weiſt, daß ich nichts von mir hab, nichts von allen meinen ſorgen, alles iſt, Herr, deine gab, was ich gutes find an mir, das hab ich allein von dir, auch den glauben mir und allen giebſt du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein Gott! vor den ich trete itzt in meiner groſſen noth, höre, wie ich ſehnlich bete, laß mich werden nicht zu ſpott, mach zunicht des ſatans werck; meinen ſchwachen glauben ſtärck, daß ich nimmermehr verzage, Chriſtum ſtets im hertzen trage.

4. Jeſu, du brunn aller gnaden! der du niemand von dir ſtößt, der mit ſchwachheit iſt beladen, ſondern deine jünger tröſt: ſolt ihr glaube auch ſo klein, wie ein kleines ſenfkorn ſeyn, wolſt du ſie doch würdig ſchätzen, groſſe berge zu verſetzen.

5. Laß mich gnade vor dir finden, der ich bin voll traurigkeit, hilf du mir ſelbſt überwinden, ſo oft ich muß in den ſtreit: meinen glauben täglich mehr, deines Geiſtes ſchwerd verehr, damit ich den feind kan ſchlagen, alle pfeile von mir jagen.

6. Heilger Geiſt ins himmels throne! gleicher Gott von ewigkeit mit dem Vater und dem Sohne, der betrübten troſt und freud! der du in mir angezünd, ſo viel ich an glauben find, über mir mit gnaden walte, ferner deine gnad erhalte.

7. Deine hülfe zu mir ſende, o du edler hertzens-gaſt! und das gute werck vollende, das du angefangen haſt! blas das kleine füncklein auf, bis daß nach vollbrachtem lauf, allen auserwählten gleiche, ich des glaubens ziel erreiche.

8. Gott! groß über alle götter, heilige Dreyfaltigkeit! auſſer dir iſt kein erretter, hilf, itzt iſt es helfens-zeit, wenn der feind die pfeil abdrückt, meine ſchwachheit mir aufrückt, will mir allen troſt verſchlingen, und mich in verzweiflung bringen.

9. Zeuch du mich aus ſeinen ſtricken, die er mir geleget hat, laß ihm fehlen ſeine tücken, drauf er ſinnet früh und ſpat: gib kraft, daß ich allen ſtrauß ritterlich mög ſtehen aus, und ſo oft als ich muß kämpfen, hilf mir meine feinde dämpfen.

10. Reiche deinem ſchwachen kinde, das auf matten füſſen ſteht, deine gnaden-hand geſchwinde, bis die angſt vorüber geht: wie die jugend gängle mich, daß der feind nicht rühme ſich, er hab ein ſolch hertz gefället, das auf dich ſein hofnung ſtellet.

11. Du biſt meine hülf, mein leben, mein fels, meine zuverſicht, dem ich leib und ſeel ergeben, Gott mein Gott verzeuch doch nicht, eile mir zu ſtehen bey, brich des feindes pfeil entzwey, laß ihn ſelbſt zurücke prallen, und mit ſchimpf zur höllen fallen.

12. Ich will alle meine tage rühmen deine ſtarcke hand, daß du meine klag und plage haſt ſo herrlich abgewand: nicht nur in der ſterblichkeit, ſoll dein ruhm ſeyn ausgebreit, ich wills auch hernach erweiſen, und dort ewiglich dich preiſen.

M. Es koſtet viel ein Chriſt.

714. Vergiß mein nicht, der du an mich gedacht, eh ich geborn, eh ich noch konte dencken, ach hab auch ietzt, mein hüter, auf mich acht; ich will mich dir gebückt zu füſſen ſencken, neig du zu mir dein holdes angeſicht. Vergiß mein nicht. :,:

2. Vergiß mein nicht, reiß das beſchwerte hertz aus ſeinem ſchlamm, darinn ſichs jammernd qualet. Du hörſt mein ach, du kenneſt meinen ſchmertz, du weiſt es ſchon, was meiner ſeelen fehlet, wie ängſtiglich mein ſchwacher glaube ſpricht: vergiß mein nicht.

3. Hier krümm ich mich in meinem eignen blut, und fühle nichts als elend, noth und ſünden: doch weder troſt, noch luſt, noch kraft und muth mich aus dem koth, der mich bedeckt, zu winden, und du verbirgſt dein freundlich angeſicht. Vergiß mein nicht. :,:

4. Ich weis zwar wohl, daß du der ſünder heil, der armen troſt, der blöden ſchutz und leben: doch mir iſt ietzt, als hätt ich keinen theil an deinem blut, das du zum lösgeld geben; weil Moſes nur von tod und hölle ſpricht. Vergiß mein nicht. :,:

5. Und ſiehe doch, wie ſich mein fleiſch erregt, und wider dich und dein gebot gelüſtet, wie ſatan ſich mit mir zu felde legt, und ſamt der welt, mir zum verderben rüſtet, was wuth und grimm ſie auf mich zugericht. Vergiß mein nicht. :,:

6. Mich drückt die laſt der ſchweren eitelkeit, die gantze welt will mir zu enge werden. Was andre labt, vermehrt mein hertzeleid, mir ſtinckt die pracht und herrlichkeit der erden in mein beſchämt und thränend angeſicht. Vergiß mein nicht. :,:

7. Wo ſuch ich nun bey dieſem jammer ruh? wem ſoll ich denn mein elend wohl erzehlen? biſt du es nicht, du ſünder-Heiland du? Immanuel, du zuflucht krancker ſeelen? ja, ja du biſts, wie mich dein wort bericht. Vergiß mein nicht. :,:

8. Du haſt die ſchuld der ſünden gut gemacht, du haſt dem feind den frechen kopf zerſchmiſſen. Was ich verlorn, haſt du mir wiederbracht, du haſt dem tod den ſtachel ausgeriſſen, und mir dein hertz zur freyſtadt zugericht. Vergiß mein nicht. :,:

9. So eile denn, mein treuer artzt, herbey, da niemand ſich will meiner noth erbarmen. Komm, mache mich von meinen ſünden frey, erquicke mich, mein freund, in deinen armen, thu auch an mir nach

nach deiner Jeſus-pflicht. Vergiß mein nicht. :,:

10. Du haſt ja ſchon ſo manche cur gethan, und mancher noth allmächtiglich gerathen. Du nimſt ſogar die todten ſünder an. Dir gilts gleich viel, ein groß und kleiner ſchaden: drum iſt mein hertz zu dir voll zuverſicht. Vergiß ꝛc.

11. Zwar wär ichs werth, ich hab es wohl verdient, daß du mich ietzt gantz ohne troſt verſtieſſeſt: doch dencke dran, du ſelbſten haſts verſühnt, was ich verſchuldt, da du dich martern lieſſeſt: und Moſis klag an deinem creutz vernicht. Vergiß mein ꝛc.

12. Du mutter-hertz! wie wolteſt du dein kind, obs gleich aus eigner ſchuld in koth gefallen, da ſichs doch ietzt mit thränen wieder findt, verſtoſſen; nein, hör, wie ſein kläglich lallen dein frommes hertz, dein mutter-hertze bricht. Vergiß mein nicht. :,:

13. Ich ſchlinge mich, mein leben, um dich her, bis dich dein Geiſt in meinem geiſt verkläret, bis einſt mein hertz von angſt und zagen leer, von deinem blut und tod die kraft erfähret. Ich halte veſt, was mir dein wort verſpricht. Vergiß mein nicht. :,:

14. Ich weis gewiß, du wirſt mein helfer ſeyn. Ich wickle mich nun gantz mit leib und ſeelen in deine kraft, in dein erbarmen ein, und glaube veſt, hier kan mirs nimmer fehlen. Dein hertze, das aufs niedrige gericht, vergißt ꝛc.

15. Ja, ja, du hörſt, du endeſt meine pein. Ich ſehe ſchon, wie meine feinde fliehen, mein fleiſch aufs neu mit dir gecreutzigt ſeyn: und meine ruh in deinen wunden blühen. Wohl mir, mein heil, Immanuel, mein licht, vergiß ꝛc.

16. Vergiß mein nicht auch in der letzten noth! wenn aug und ohr, vernunft und ſinne weichen, ſo zeig das bild von deinem creutzes-tod dem müden geiſt zum ſichern gnaden-zeichen. Wenn einſt die welt in ihrem nichts erliegt, vergiß mein nicht. :,:

17. Doch laß mich nun auch deiner groſſen treu, mein ſüſſes Lamm, mein Jeſu, ſtets gedencken. Ach! hilf mir doch, daß ich dir danckbar ſey, und könne dir leib, ſeel und alles ſchencken. Ach! laß mich doch der gegen-liebe pflicht vergeſſen nicht. :,:

M. Freu dich ſehr, o meine.

715. Warum willſt du drauſſen ſtehen, du geſegneter des Herrn? laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein ſtern! du, mein Jeſu, meine freud, helfer in der rechten zeit, hilf, o Heiland meinem hertzen von den wunden, die mich ſchmertzen.

2. Meine wunden ſind der jammer, welche oftmals tag und nacht des geſetzes ſtarcker hammer mir mit ſeinem ſchrecken macht. O der ſchweren donner-ſtimm! die mir Gottes zorn und grimm alſo tief ins hertze ſchläget, daß ſich all mein blut beweget.

3. Darzu kommt des teufels trügen, der mir alle gnad abſagt, als müſt ich nun ewig liegen in der höllen, die ihn plagt: ja auch, was noch ärger iſt, ſo zumartert und zufriſt mich mein eigenes gewiſſen,

wiſſen, mit vergiften ſchlangen-biſſen.

4. Will ich denn mein elend lindern, und erleichtern meine noth, bey der welt und ihren kindern, fall ich vollends in den koth; da iſt troſt, der mich betrübt; freude, die mein unglück liebt; helfer, die mir hertzleid machen; gute freunde, die mein lachen.

5. In der welt iſt alles nichtig, nichts iſt, das nicht kraftlos wär: hab ich hoheit, die iſt flüchtig, hab ich reichthum, was iſts mehr, als ein ſtücklein armer erd? hab ich luſt, was iſt ſie werth? was iſt, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller troſt und alle freude ruht in dir, Herr Jeſu Chriſt, dein erfreuen iſt die weide, da man ſich recht frölich ißt: leuchte mir, o freuden-licht, ehe mir mein hertze bricht, laß mich, Herr, an dir erquicken, Jeſu, komm, laß dich erblicken.

7. Freu dich, hertz! du biſt erhöret, itzo kommt und zeucht er ein, ſein gang iſt zu dir gekehret, heiß ihn nur willkommen ſeyn, und bereite dich ihm zu, gib dich gantz zu ſeiner ruh, öfne dein gemüth und ſeele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du böſes haſt begangen, das iſt alles abgeſchaft: Gottes liebe nimmt gefangen deiner ſünden macht und kraft: Chriſti ſieg behält das feld, und was böſes in der welt ſich will wider dich erregen, wird zu lauter glück und ſegen.

9. Alles dient zu deinem frommen, was dir bös und ſchädlich ſcheint, weil dich Chriſtus angenommen, und es treulich mit dir meint. Bleibſt du deme wieder treu, iſts gewis, und bleibt dabey, daß du mit den engeln droben ihn dort ewig werdeſt loben.

In voriger Melodie.

716. Weg, mein hertz, mit den gedancken, als ob du verſtoſſen wärſt: bleib in Gottes wort und ſchrancken, da du anders reden hörſt. Biſt du bös und ungerecht, ey! ſo iſt Gott fromm und ſchlecht: haſt du zorn und tod verdienet, ſincke nicht, Gott iſt verſühnet.

2. Du biſt, wie die menſchen alle, angeſteckt mit ſünden-gift, welches Adam mit dem falle ſamt der ſchlangen angeſtift; aber ſo du kehrſt zu Gott, und dich beſſerſt, hats nicht noth. Sey getroſt, Gott wird dein flehen und abbitten nicht verſchmähen.

3. Er iſt ja kein bär noch leue, der ſich nur nach blute ſehnt; ſein hertz iſt zu lauter treue, und zur ſanftmuth angewöhnt: Gott hat einen vater-ſinn, unſer jammer jammert ihn unſer unglück iſt ſein ſchmertze, unſer ſterben kränckt ſein hertze.

4. So wahrhaftig, als ich lebe will ich keines menſchen tod; ſondern, daß er ſich ergebe an mir aus dem ſünden-koth: Gottes freud iſt, wenn auf erd ein verirrter wieder kehrt, will nicht, daß aus ſeiner heerde das geringſt' entzogen werde.

5. Kein hirt kan ſo fleißig gehen nach dem ſchaaf, das ſich verläuft;

läuft; ſolt'ſt du Gottes hertze ſehen, wie ſich da der kummer häuft, wie es dürſtet, ächtzt und brennt nach dem, der ſich abgetrennt, von ihm und auch von den ſeinen, würdeſt du für liebe weinen.

6. Gott der liebt nicht nur die frommen, die in ſeinem hauſe ſeynd; ſondern auch die ihm genommen durch den grimmgen ſeelen-feind. der dort in der höllen ſitzt, und der menſchen hertz erhitzt wider den, der, wenn ſich reget ſein fuß, alle welt bewegt.

7. Dennoch bleibt in liebes-flammen ſein verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zuſammen in den weiten himmels-ſchoos: wer ſich nun da ſtellet ein, ſuchet frey und los zu ſeyn aus des ſatans reich und rachen, der macht Gott und engel lachen.

8. Gott und alles heer hoch droben, dem der himmel ſchweigen muß, wenn ſie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unſre buß; aber was geſündigt iſt, das verdeckt er und vergißt, wie wir ihn beleidigt haben, alles, alles iſt vergraben.

9. Kein ſee kan ſich ſo ergieſſen, kein grund kan ſo grundlos ſeyn, kein ſtrom ſo gewaltig flieſſen; gegen Gott iſt alles klein, gegen Gott und ſeiner huld, die er über unſre ſchuld alle tage läſſet ſchweben, durch das gantze ſünden-leben.

10. Nun ſo ruh und ſey zufrieden, ſeele, die du traurig biſt, was wilt du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen iſt? deiner ſünden groſſes heer, wie es ſcheinet, iſt nicht mehr, gegen Gottes hertz zu ſagen, als was wir mit fingern tragen.

11. Wären tauſend welt zu finden von dem Höchſten zugericht, und du hätteſt alle ſünden, ſo darinnen ſind verricht, wär es viel, doch lange nicht ſo viel, daß das volle licht ſeiner gnaden hier auf erden dadurch könt' erlöſchet werden.

Das alles iſt nur für gar elende betrübte Sünder; nicht für leichtſinnige und ſichere.

12. Mein Gott! öfne mir die pforten ſolcher gnad und gütigkeit, laß mich allzeit aller orten ſchmecken deine ſüßigkeit; liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, ſo gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

M. O Gott, du frommer Gott.

717. Woran fehlts immermehr, mein hertze! daß du bleibeſt nur immer ſchwach und kranck, und fort dein klagen treibeſt? wer iſt denn ſchuld daran? geh nur recht auf den grund: durch rechtes forſchen wird die urſach endlich kund.

2. An Gott fehlts keinmal nicht; denn er iſt ſelbſt die liebe, ſein hertz iſt allzeit voll der ſüſſen liebes-triebe, den menſchen guts zu thun: ſein wille bleibet veſt, ſich mitzutheilen dem, der ihn nur wircken läßt.

3. Gott iſt der Schöpfer ſelbſt der theuren menſchen-ſeelen, wie ſolt er ſich denn wohl vor ihnen ſo verheelen, und ſeine kraft entziehn? was er hervor gebracht, wird allezeit ſehr hoch und werth von ihm geacht.

4. Hat er doch ſeinen Sohn für dich dahin gegeben; weil du in ewigkeit in ihm ſolt ſelig leben; was hätt er dis bedurft? er kam aus freyer wahl; was lockte ihn zu dir? gar nichts, nichts überall.

5. Nichts gutes war in dir! hingegen war zu finden ein ſtrudel böſer luſt, und eine welt voll ſünden, ein greuel-volles meer, ein pfuhl voll ſünden-koth; in ſolcher häßlichkeit lag deine ſeele todt.

6. Als ein verworfen kind lagſt du in deinem blute; nicht eine creatur thät etwas dir zu gute, die arme ſeele trug die teufels-larv an ſich, dein zuſtand durch und durch war gar zu jämmerlich.

7. Da kam der ſeelen-freund, und nahm ſich in genaden des armen menſchen an, er heilte deinen ſchaden mit ſeinem theuren blut: und daß er völlig dich mit Gott vereinigte, nahm er dein fleiſch an ſich.

8. Und was hat wohl das hertz des Vaters ſo bewogen, daß er ſo vielmal dich durch ſeinen Geiſt gezogen? drum liegt es nicht an Gott, der es gar treulich meint: du biſt dir heimlich ſelbſt dein allerärgſter feind.

9. Ach ja! mein treuer Gott! du bleibeſt der gerechte, auch wen̄ dich richten will das ſündliche geſchlechte. Du haſt mich iederzeit geſucht zu dir zu ziehn; ich aber nur geſucht dein gnaden-werck zu fliehn.

10. Nun Herr! erforſche mich, und ſieh auf meine wege, und wende meinen fuß vom falſchen heuchel-ſtege: du Herr! erkenneſt mich, erleuchte meinen ſinn, weil ich noch gar zu blind in deinen wegen bin.

11. Der ſeelen auge laß in mir einfältig werden, daß es nicht mehr zugleich ſich richte nach der erden, und nach dem himmel zu; nimm alle ſchalckheit weg, dein wille ſey allein und allezeit mein zweck.

12. Vollbringe, Herr, dein werck, was du haſt angefangen: laß mich durch deinen Geiſt einmal dahin gelangen, wohin dein wort mich weiſt; daß ich zur reinigkeit, die deinem volck gebührt, gelang in dieſer zeit.

13. So wird mein leib und ſeel und geiſt in dir ſich freuen, und täglich deinen ruhm und ſüſſes lob verneuen! wohl mir! wird ſeyn mein wort, Gott hat viel gnad erzeigt; ſein ruhm erſtrecke ſich, ſo weit der himmel reicht!

C. Prüfungen und Erweckungen für Seelen, die nach ihrem erſten Aufwachen vom Tode wiederum in ein laues halbirtes Weſen, Fleiſches Freyheit, auch wohl grobe Sünden fallen.

M. Valet will ich dir geben.

718. Auf, auf, mein geiſt! betrachte: wie iſts mit dir bewandt? wach auf! wach auf! verachte die welt und ihren tand! denn ihre luſt vergehet,

het, und folget groſſes leid; im gegentheil beſtehet ein chriſt in ewigkeit.

2. Du biſt von Gott gebildet zu ſeiner ähnlichkeit, nun aber gantz verwildet, und voller ſicherheit. Auf! auf! die zeit verſchwindet, und alles mit der zeit: wer hier nicht überwindet, bleibt in der dienſtbarkeit.

3. Gewalt und ernſt beſieget den himmel, ſpricht dein heil: wer hier nicht männlich krieget, hat dorten keinen theil. Drum auf! denn deine feinde verändern die geſtalt: oft thun ſie gleich als freunde, oft brauchen ſie gewalt.

4. Vergleiche dieſes leben mit dem, was Gottes Geiſt aus gnaden uns zu geben, in ſeinem wort verheißt: ſo wirſt du bald erkennen, daß jenes in der that kein leben ſey zu nennen, wie viels auch gönner hat.

5. Du ſucheſt gunſt und ehre, und wilſt geſehen ſeyn: als wenn nichts beſſers wäre in Chriſti tod und pein, der doch, weil er geſtorben, dir hat ein königreich und prieſterthum erworben, dem nichts zu ſchätzen gleich.

6. Du liebeſt geld und gaben, und was der welt beliebt: wilſt du den ſchatz nicht haben, den Jeſus allen giebt, die ſich an ihm ergeben, und ſtets gefliſſen ſeyn, nur eintzig ihm zu leben, und ſich in ihm zu freun.

7. Du wählſt dir luſt und freuden, der ſinnen gauckel-ſpiel, die hier doch ſchon mit leiden und ſchmertzen groß und viel ſich allezeit nur enden, und dein hertz mehr und mehr vom höchſten gute wenden, und es verwüſten ſehr.

8. Gott iſt die rechte quelle, draus reine wolluſt fließt, die lauter, klar und helle ſich in die ſeelen gießt, ohn ihn iſt kein vergnügen, was ſein licht nicht anblickt, das bleibt im ſtaube liegen, und ewig unerquickt.

9. Drum auf! mein geiſt, laß fahren, was Gott nicht ſelber heiſt, weil alles mit den jahren ſich deinem brauch entreiſt; Gott aber bleibet ſtehen, wenn alles in der welt wird fallen und vergehen, was ietzo dir gefällt.

10. Ach! mache hertz und ſinnen, o Gott! von allem frey, und gib, daß mein beginnen aufwärts gerichtet ſey. Die welt kan doch nichts geben, was wahre ruhe brächt: wer dich zur ruh und leben erwählet, der trifts recht.

M. Wer nur den lieben Gott.

719. Die liebe leidet nicht geſellen, im fall ſie treu und redlich brennt: zwo ſonnen mögen nicht erhellen beyſammen an dem firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will, iſt keines freund.

2. Was hinckſt du denn auf beyden ſeiten, o ſeel! iſt Gott der Herr dein ſchatz, was haben denn die eitelkeiten für einen anſpruch, theil und platz? ſoll er dich nennen ſeine braut, kanſt du nicht andern ſeyn vertraut.

3. Im fall du Chriſtum wilt behalten, ſo halt ihn einig und allein; die ſünden-welt ſoll dir erkalten, und nichts, denn lauter greuel ſeyn: dein fleiſch muß ſterben,

ben, eh die noth der ſterblichkeit dir bringt den tod.

4. Warum ſolt ich doch das umfangen, was ich ſo bald verlaſſen muß? was mir nach eitlem kurtzen prangen brächt ewig eckel und verdruß? ſolt ich um einen dunſt und ſchein ein ſcheuſal heiliges Geiſtes ſeyn.

5. Die augen dieſer erden lachen zwar weidlich in der ſterblichkeit; beweinen aber in dem rachen der höllen ihr unendlich leid. Die himmels-freud hergegen tränckt den, der mit thränen hier ſich kränckt.

6. Ach Gott! wo ſind ſie, die vor jahren ergeben aller eitelkeit, und in die welt ſo brünſtig waren verliebt? des ſchnöden leibes kleid ſind würmer, ihre ſeele ſitzt in ewig heiſſer glut und ſchwitzt.

7. Die welt ſenckt ihre todten nieder, und weckt ſie nimmer wieder auf; mein ſchatz ruft ſeine todten wieder zum unbeſchränckten lebens-lauf; verkläret ſie vor ihrem Gott, wenn jene nagt der andre tod.

8. Was hab ich denn, o welt! zu ſchaffen mit deiner leichten roſen-cron? fleuch hin, und gib ſie deinen affen; laß mir des creutzes dorn und hohn. Beſitz ich Jeſum nur allein, iſt alles, was zu wünſchen, mein.

M. Herr, ich habe mißgehandelt.

720. Steh doch, ſeele! ſteh doch ſtille, und beſinn dich, wo du biſt; dencke doch, wo dich dein wille, der ſo gar im eitlen iſt, der ſo gar klebt an der erde, endlich hin verleiten werde.

2. Weiſt du denn, wo du hinrenneſt, warum du dir mühe machſt? iſt es denn, daß du bekenneſt, oder daß du recht betrachſt, drum du, alles zu gewinnen, ſtetig kränckeſt dein beginnen.

3. Ehr iſt rauch, wilt du den fangen? gold iſt nichts denn rothe erd; trägſt du darnach ein verlangen? luſt iſt gantz und gar nichts werth, ſo die ehre uns erzeiget, wenn ſie nicht vom himmel ſteiget

4. Laß der welt den dampf der ehre, gönn ihr doch, daß ſie ihr gold mit unrechtem gut vermehre, laß ſie ſeyn den freuden hold, die ein'n augenblick erfreuen, und hingegen ewig reuen.

5. Wie ein fiſcher in den flüſſen, der mit angeln fiſche fängt, wenn er dem den wurm entriſſen, ihn für einen andern ſenckt, und doch keinen läſt verſchlingen; ſo gehts auch mit ſolchen dingen.

6. Dir wird heute fürgeſtreuet bis du dich gefreſſen todt, bald ein andrer daran käuet, bis er kömmt in gleiche noth, und dis aas ins netze treibet, und doch endlich keinem bleibet.

7. Ach! der tod hat ſeine pfeile auf dich längſtens ausgewetzt; eile, dich zu ſchicken, eile, eh er grimmig an dich ſetzt: läßt du dich im eiteln finden, ewig wirſt du's nicht verwinden.

8. Was dir ewiglich kan dauren, das iſt dein und ſonſt nichts mehr; warum wollſt du denn viel trauren um vergänglich gut und ehr, das dich heute kan erfreuen, und ſich morgen muß zerſtreuen?

9. Achte dich nicht ſo geringe, du biſt viel zu gut darzu, daß dir ſolten ſolche dinge nehmen des gemüthes ruh. Wilſt du auf der erden liegen, kanſt du nicht in himmel fliegen.

10. Wilſt du dich in Koth einſencken? du biſt ja zum reich erkorn? wilſt du dich zu Gott nicht lencken? der dir hat ſo oft geſchworn: ſo du dich nur wilſt bekehren, ſoll dein freude ewig währen.

11. Chriſtus reicht dir ſelbſt die hände, lauf, o ſeel! im glauben lauf; ſende muth, gedancken ſende, ſchwing dich frölich zu ihm auf! wirſt du den Erlöſer ſehen, ſo wird dir erſt wohl geſchehen.

12. Wirf doch hin, was dich beſchweret, Chriſtus will dein eigen ſeyn, der ſich gnädig zu dir kehret, und dich zu ſich läſſet ein; freundlich will er den umfangen, der nach ihm nur trägt verlangen.

13. O ſo hilf, du höchſte ſtärcke! und mich alſo richte zu, daß ich deine kraft vermercke, daß ich dein'n gefallen thu, daß ich dich allein betrachte, und der erden nichts mehr achte.

14. Ich bin lahm, du wirſt mich führen; ich bin blind, erleuchte mich; ich bin ſtumm, du wollſt anrühren meine zunge, daß ich dich hier anfangen mög zu loben, und hernach im himmel oben.

15. Hilfſt du nicht, ſo iſts geſchehen, niemand ohn dich helfen wird: gib, Herr, daß ich dich mag ſehen, daß ich ſprech: o treuer hirt niemand wird von dir verlaſſen, der dich will im glauben faſſen.

M. Wer nur den lieben Gott.

721. Was hincket ihr betrognen ſeelen, noch immerhin auf beyder ſeit? fällts euch zu ſchwer, das zu erwählen, was euch des himmels ruf anbeut? o ſehts mit ofnen augen an, brecht durch auf der ſo ſchmalen bahn! (Hindurch!)

2. Bedenckt, es ſind nicht kaiſer-cronen, nicht reichthum, ehr und luſt der welt, womit euch Gott will ewig lohnen, wenn euer kampf den ſieg erhält: Gott ſelbſt iſts, und die ewigkeit, voll luſt und ruh, voll ſeligkeit. (Hindurch)

3. Drum gilt hier kein halbirtes leben, Gott crönet kein getheiltes hertz. Wer Jeſu ſich nicht recht ergeben, der macht ſich ſelber müh und ſchmertz, und träget zum verdienten lohn hier quaal, und dort die höll davon. (Hindurch!)

4. Wer aber mit gebet und ringen auf ewig allem abſchied gibt; und den Monarchen aller dingen von hertzen und alleine liebt: der wird der crone werth geſchätzt, und auf des königs ſtuhl geſetzt. (Hindurch!)

5. Zerreiſſet dann die faulen ſchlingen, die euch in dieſem ſchönen lauf verhindern, und zum ſäumen bringen, und raft euch heut von neuen auf. Auf, auf, verlaßt die falſche ruh, auf, auf, es geht zum himmel zu. (Hindurch!)

6. Auf, auf, iſt dieſer weg ſchon enge, und voller dorn und rauher ſtein; bringt euch die welt oft ins gedränge, ſtellt ſatan ſich geharniſcht ein; erhebet ſich ſein ganzes

tzes reich: Immanuel iſt auch bey euch. (Hindurch!)

7. Gott fordert nichts, geliebte ſeelen, als daß ihr euch nur zu ihm halt't, und ohne heuchleriſch verheelen vor ihm die ſchwachen hände falt't. Er ſtreit't für euch, er macht euch bahn. Trotz dem, der euch beſiegen kan. (Hindurch!)

8. Die allmacht ſtehet euch zur ſeiten, die weisheit hält bey euch die wach, die Gottheit ſelbſten will euch leiten. Folgt nur mit treuen ſchritten nach. Wie manchen hat nicht dieſe hand ſchon durchgeführt ins vaterland. (Hindurch!)

9. Nur ſpart es nicht auf andre zeiten, ihr habt ſchon ietzo viel verſäumt Ihr mehrt euch ſelbſt die ſchwierigkeiten, wo ihr das ſüſſe heut verträumt. Eilt, eilet! denn die gnaden-zeit rennt zügellos zur ewigkeit (Hindurch!)

10. Laßt euch das fleiſch nicht träge machen, verfluchet ſeine zärtlichkeit. Ihr gebt euch ja um eitle ſachen in tauſend müh und fährlichkeit: wie, daß ihr um das höchſte gut ſo faul, verzagt und ſorglos thut? (hindurch!)

11. O ſehet nicht das arme leben, und den geringen haus-rath an: will Joſeph euch doch Goſen geben, und mehr als erd und himmel kan. Wer iſt um thon und ſand betrübt, wenn man ihm gold und ſilber giebt? (hindurch!)

12. Eilt, faßt einander bey den händen, ſeht, wie iſt unſer ziel ſo nah, wie bald wird unſer kampf ſich enden, da ſteht dann unſer könig da. Er führt uns ein zur ſtillen ruh, und urtheilt uns das kleinod zu. (Hindurch!)

In eigner Melodie.

722. Wie lang ſchlagt ihr mich, ihr gedancken, die des gewiſſens geiſſeln ſeyn? wie oft muß ich denn vor die ſchrancken der richt-banck, die mir drohet pein? o ſünde, die nun reue bringt, wie muß man deine falſche ſchalen nach ſüſſer koſt ſo herb bezahlen, wenn angſt und quaal das hertz durchdringt!

2. Da iſt der fall ſtets vor den augen, die ſchuld und ſchand umhüllet hat: entſchuldigung kan hie nicht taugen, ſie iſt ein kurtzes feigen-blat, das meine blöſſe nicht verſteckt; ſo iſt vor Gott, dem höchſten richter, vor dem nicht rein des himmels lichter, des hertzens grund auch aufgedeckt.

3. Die hölle zeiget ihre funcken, nachdem die wolluſt, wie ein traum, nun vor der wahrheit licht verſuncken, mir, dem verdorrten böſen baum. Wo ſoll ich hin? o ſchweres joch! hätt ich der morgenröthe flügeln, und könt in bergen mich verriegeln, ſo fände Gottes hand mich doch!

4. Seht, ſünder! denen noch die decke der blindheit vor den augen hängt: wie uns hernach der wurm erſchrecke, der die geburt von luſt empfängt: laßt nicht der ſünde mehr den ſieg! eilt, eilt, macht euch Gott bald zum freunde! lacht aber nicht, ihr meine feinde! freut euch nicht, daß ich niederlieg!

5. Ich kriech, Erlöſer! dir zum füſſen; richt mich durch gnade

wieder auf! und darf ich deine wunden kůſſen, ſo wird der ſůnden meng und hauf, ob ſie gleich noch ſo blutroth iſt, doch weis wie ſchnee und wolle werden, verſtoß nur nicht mich aſch und erden, der du der ſůnder Heiland biſt.

6. Es iſt noch raum in deinen wunden fůr mich, der ich beladen bin: haſt du ſo manches hertz verbunden, ſo nimm auch meine ſchmertzen hin! ich weis, du wirſt mir gnådig ſeyn! thu, Jeſu, mir, denn wie ich glaube, und ſchließ mich, die verlockte taube, in deiner ſeiten=hôle ein.

7. Gib mir, daß ich nicht môge wancken, Herr Jeſu! den gewiſſen Geiſt: verjag durch heilige gedancken hinfort, was dir zuwider heiſt! mein ſtab ſey die vorſichtigkeit auf meiner gantzen lebens=reiſe, daß ich zu meiden mich befleiſſe die grube blinder ſicherheit.

8. Laß mich auch mehr als ſchlangen fliehen gelegenheit, die mich aufs neu in ſůnden=ſchlingen kônte ziehen! erinnere mich oft der treu des bunds, den ich itzt mit dir mach; und daß ich môg zu allen zeiten bey deiner fahne munter ſtreiten: ſo ſtårcke mich! denn ich bin ſchwach.

9. Stell mir dein creutz vor, zu erwegen, daß ich mit dir gecreutzigt ſey, wenn ſich die lůſte wolten regen, und mich lockt ſůnden=ſchmeicheley: ſo wird mich Gottes=Lamm! dein glied, nichts mehr von deiner ſeite dringen; und ſo will ich dir danckend ſingen vor deinem ſtuhl ein neues lied.

X. Vom wahren und falſchen Chriſtenthum und deſſen Kennzeichen.

Hieher gehôren die Lieder:

A. Von der wahren Weisheit der Chriſten, und ihren Merckmalen.

M. Freu dich ſehr, o meine.

723. Kommt ihr menſchen laßt euch lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehôren in der rechten weiſen zahl, und die billig jedermann als verſtåndig ſiehet an; ob gleich viele ſie verletzen, und ihr thun fůr thorheit ſchåtzen.

2. Weiſe ſind, die ſich ſelbſt kennen, wie ſo gar verderbt ſie ſind; die ſich ſelber thoren nennen, und befinden, wie ſo blind, beydes wille und verſtand, weil ſie ſich von Gott gewandt; die ſich ihrer thorheit ſchåmen, und zur buſſe ſich bequemen.

3. Weiſe ſind, die Chriſtum wiſſen, durch des Geiſtes glaubens=licht; die ihn als die weisheit kůſſen, der es nie an licht gebricht; die die weisheit dieſer welt und was ſonſt die welt hoch hålt, fahren laſſen aus den ſinnen, um nur Chriſtum zu gewinnen.

4. Weiſe ſind die Gott ſtets flehen um den Geiſt, der weiſe macht:

die nach deſſen leitung gehen, und darauf ſtets haben acht: denn die Gottes Geiſt nicht lehrt, bleiben thöricht und verkehrt, ob ſie gleich von Geiſtes ſachen können kluge worte machen.

5. Weiſe ſind, die ſich erwählen Gottes wort zum prüfe-ſtein, damit ſie nicht mögen fehlen, zu erkennen kraft und ſchein. Wer will den betrügen leicht, der von Gottes wort nicht weicht, daß, wenn alles auch vergehet, ohn aufhören doch beſtehet?

6. Weiſe ſind, die das nicht ſuchen, was nicht ewig währen mag, und die kurtze luſt verfluchen, die da bringt ein langes ach; die nicht lieben in der welt, ehre, wolluſt, gut und geld, ſondern alle dem abſagen, weil es doch nur mehrt die plagen.

7. Weiſe ſind, die Gott erwählen, als ihr höchſt und beſtes theil, und ſich nicht vergeblich quälen, weil doch ohne Gott kein heil. Die ſich ihn zum zweck geſetzt, die ſonſt nichts, als er ergötzt, und ihm zu gefallen trachten, die kan man recht weiſe achten.

8. Weiſe ſind, die ſich nicht ſchämen, ſondern deren ſinn ſich lenckt, Chriſti creutz auf ſich zu nehmen, den man ſelbſt ans creutz gehenckt. Chriſti creutz bringt lauter licht, das verdunckelt nimmer nicht: wer recht weiſe denckt zu werden, liebe Chriſti creutz * auf erden.

* Chriſti Creutz iſt hier ſo viel, als in Schmach und Leiden um ſeinet willen.

9. Weiſe ſind und voll verſtandes die, ſo lang ſie wallen hier, ihres rechten vaterlandes mit entzündeter begier ſind und bleiben eingedenck, und nicht mit der groſſen meng andrer, ſich hier veſte ſetzen, ſondern ſich als pilgrim ſchätzen.

10. Herr! deß weisheit zu erreichen keinem möglich hier auf erd! hilf, daß dieſer weisheit zeichen ich aus gnaden fähig werd. Gib, daß ich mich ſelbſt recht keñ, Chriſtum meine weisheit nenn, dich um deinen Geiſt ſtets flehe, und vom worte nie abgehe.

11. Daß ich alles eitle haſſe, und nur dich allein erwähl; Chriſti ſchmach und creutz auffaſſe; und ſtets meine tage zehl. Vater! hilf, ſamt deinem Sohn und dem Geiſt, von deinem thron, daß ich möge hier auf erden doch ſo klug und weiſe werden.

(Ueber Jac. 3, 17.)

M. Kommt her zu mir ſpricht.

724. Mein Gott, erleuchte mein geſicht, durch deines wortes heitres licht, die weisheit recht zu kennen, die weisheit, die von oben kömmt, die unſrer thorheit herrſchaft hemmt, die himmliſch iſt zu nennen.

2. Die weisheit iſt aufs erſte keuſch, ſie zähmt das zügelloſe fleiſch, ſie heiligt hertz und nieren, ſie lenckt und neigt den gantzen ſinn zu Jeſu, dem geliebten, hin, und läſt ſich nicht verführen.

3. Sie ſtellt ſich ſanft und friedſam dar. Man wird nicht neid noch zanck gewahr da, wo ſie eingekehret. Sie fließt wie ein gelinder bach, und giebet lieber etwas nach, eh ſie den frieden ſtöhret.

4. Sie fährt nicht unbedachtſam hin, ſie bleibet nicht auf ihrem

rem ſinn, ſie läßt ihr gerne ſagen. Sie iſt gantz voll barmhertzigkeit, man ſiehet ſie zu jeder zeit viel gute früchte tragen.

5. Sie will gantz unpartheyiſch ſeyn, es blendet ſie kein eitler ſchein, kein anſehn der perſonen. Sie iſt von der verſtellung frey, und will nicht bey der heucheley in einem hauſe wohnen.

6. Herr, ſchenck mir dieſer weisheit zier, und laß ſie unverrückt in mir ihr ſchönes werck vollenden. So wird, o Gott, kein falſcher ſchein, kein irr-licht mein verführer ſeyn, noch meine ſeele blenden.

B. Von dem wahren Glauben, und deſſen Eigenſchaften und Kennzeichen.

M. Es iſt das Heil uns.

725. Der glaub iſt eine zuverſicht zu Gottes gnad und güte: der bloſſe beyfall thut es nicht, es muß hertz und gemüthe zu Gott völlig gerichtet ſeyn, und gründen ſich auf ihn allein, ohn zweifel und ohn wanken.

2. Wer ſein hertz alſo ſtärckt und ſteift in völligem vertrauen, und Jeſum Chriſtum recht ergreift, auf ſein verdienſt thut bauen, der hat des glaubens rechte art, und kan zur ſeligen hinfahrt ſich ſchicken ohne grauen.

3. Dis aber iſt kein menſchenwerck, der glaub kommt von dem Herren; drum bitt, daß er ihn in dir ſtärck, und täglich woll vermehren: laß aber auch des glaubens ſchein die guten wercke, an dir ſeyn, ſonſt iſt dein glaube eitel

4. Es iſt ein ſchändlich böſer wahn, des glaubens ſich wo[ll]'n rühmen, und böſe werck doch nehmen an, ſo chriſten nicht geziemen, wer das thut, der ſoll wiſſen frey daß ſein glaub nur ſey heucheley und werd zur höll ihn bringen.

5. Drum laſſe ſich ein frommer chriſt mit ernſt ſeyn angelegen, daß er aufrichtig ieder friſt ſich halt in Gottes wegen; daß ſein glaub ohne heucheley vor Gott dem Herrn rechtſchaffen ſey, und vor dem nächſten leuchte.

M. Vater unſer im Himmelr.

726. Der glaub iſt Gottes werck und gab, den ich nicht von mir ſelber hab. Ein wahn, der fleiſch und blut erdicht; und was des ſünders zunge ſpricht, iſt heucheley und ſelbſt-betrug, entfremdet von des Vaters zug.

2. Der wahre glaub iſt Gottes licht, ſo in uns, wie der tag, anbricht, wenn uns das predigtamt bekehrt, und durch das wort erkeñtniß lehrt. So bald ein hertz zur buß ſich lenckt, wird ihm von Gott dis licht geſchenckt.

3. Zwar, wenn die furcht und luſt der welt den gläubigen ins auge fällt, ſo wird ihr glaub oft klein und ſchwach; doch laufen ſie dem Heiland nach, auf ſchmalem weg, durch enge pfort, und halten ſich an Gottes wort.

4. Da wird der glaube denn gemehrt, und bleibt in trübſal unverſehrt, weil er wird durch das wort geſtärckt, ſo, daß mans augenſcheinlich merckt, wenn unſre

ſeel, die ſieghaſt ringt, ſich aufwärts, wie ein adler ſchwingt.

5. Denn wie das gold durchs feuer geht, und deſto reiner drinn beſteht; ſo wird ein chriſt durchs creutz bewährt, der leidet, was ihm wiederfährt, mit Geiſtes ſeufzen im gebet; wie Jacob bey den kämpfen thät.

6. Und ob gleich erſt die traurigkeit beängſtiget das hertz im ſtreit, wird doch ſtracks freude hergeſtellt, ſo bald der glaube ſieg erhält; denn ſchmeckt die ſeel in Chriſto luſt, gleich wie ein kind an mutter-bruſt.

7. Wenn innerlich ein chriſt empfindt, was freud und fried für ſchätze ſind, ſo bricht herfür des glaubens frucht, auch nun in äuſerlicher zucht, er reicht im glauben tugend dar, und wird vor menſchen offenbar.

8. Was aber nicht aus glauben geht, und nur aus heucheley entſteht, das hält gar ſchlechte prob und ſtand, und wird von frommen bald erkannt; denn eigennutz und eigen-ehr verräth die gleißner gar zu ſehr.

9. Mein Gott, verleihe, daß ich treu im glauben und in liebe ſey! zünd an das tocht, Herr, ſo noch glimmt, zünd an, eh es ein ende nimmt! gib, daß ich weiche nicht beyſeit, im creutzes-kampf und letzten ſtreit.

M. Mein Schöpfer bilde.

727. Der glaube macht gerecht, dieweil er Jeſum krieget, denn Jeſus iſt gerecht, den zieht der glaube an; dahero unſer Gott nicht mehr die ſünden rüget! weil Jeſus unſre ſchuld bezahlt und abgethan, und uns mit ſeinem ſchmuck hingegen angezogen; dis ſieht der Vater an und wird uns wohl gewogen.

2. Da rechnet er nicht mehr die viel und groſſen ſünden, uns zur verdammung zu, er ſieht ſie nicht mehr an; er rechnet, wenn wir uns im Sohne gläubig finden, nur zur gerechtigkeit, was dieſer hat gethan. Da ſieht er nur an uns, das, was uns Jeſus giebet, und liebendswürdig iſt; darum er uns auch liebet.

3. Der glaube ſchwimmet ſtets in unſers Jeſu blute; dis aber machet uns von allen ſünden rein, im glauben ſitzen wir mit ihm in gleichem gute, das, was nur ſeine heiſt, zugleich muß unſer ſeyn; denn gleich wie unſre ſünd ihm wurde zugeſchrieben; ſo iſt ſein gantzes heil uns zum vermächtniß blieben.

4. Sein leiden, creutz und tod, wie ſein unſchuldig leben, da er gehorſam war, und das geſetz erfüllt, das hat er uns zum ſchmuck, zum eigenthum gegeben, dis iſt das kleid des heils, das vor dem Vater gilt: in dieſes ſuchet ſich der glaube einzukleiden; ſo kan ich, als gerecht, im frieden auch verſcheiden.

5. Hilf, Jeſu, daß ich ſtets mit deinem blut mich ſchmücke, und frey vom eignen werck in dir erfunden ſey, auch gläubig mich in dir gerecht und rein erblicke, daß ich in ſolchem ſchmuck von hertzen mich erfreu, auch immer in dir bleib, und alſo wohl beſtehe, wenn ich

ich mit deinem blut und kleid in himmel gehe.

M. Was frag ich nach der.

728. Der glaube macht gerecht, nicht aber unſre wercke; wer aber glauben hat, der krieget kraft und ſtärcke, zur wahren heiligkeit; da kan er wercke thun, dieweil er Jeſum faßt, der wird nicht müßig ruhn.

2. Wohnt durch den glauben nicht mein Jeſus in dem hertzen? da iſt er ja mein artzt zur heilung meiner ſchmertzen, mein könig, der mich ſchützt, mein held, der in mir ſiegt, bis ſatan, ſünd und welt zu ſeinen füſſen liegt.

3. Solt er nicht ſtärcker ſeyn, als ſatan, welt und ſünden? ſolt ich nicht ſeine kraft zur heiligung empfinden, und gutes können thun? er muß, trit er herein, ſelbſt meine heiligung und meine ſtärcke ſeyn.

4. Er iſt ja ſelbſt darzu vom Vater mir gegeben, der glaube machet mich zu Chriſti zarten reben: da zieh ich aus ihm kraft, da wird durch ihn allein, auch was unmöglich iſt, mir leicht und möglich ſeyn.

5. Fleiſch, ſatan, oder welt mag noch ſo widerſtreben, ein körnlein glaubens-kraft wird alle berge heben: es faßt der ſchwache glaub auch Chriſti allmacht ein, daß alle dinge dem, der glaubet, möglich ſeyn.

6. Wird Jeſus nicht in mir viel gutes wircken können? muß endlich nicht mein hertz in gegen-liebe brennen, wenn ſeiner liebe glantz die finſterniß vertreibt, und dieſe lieb in mir dem glauben alles bleibt?

7. Will ſeine liebe ſtets dem glauben überflieſſen, wie gäb ich mich nicht auch dem nächſten zu genieſſen? o ja, gibt Jeſus ſich dem glauben zum gewinn; ſo gibt ſich meine lieb auch wohl dem nächſten hin.

8. So darf ich nun, mein held, in keinem kampf verzagen, ich mags im glauben nur auf deine kräfte wagen: du wohneſt, lebeſt wirckſt und ſiegeſt doch in mir. Mein Jeſu, hilf mir durch, ich halte mich zu dir.

9. Ich kan nur böſes thun, begehren und gedencken, mein ohnmacht ſoll ich ſtets in deine allmacht ſencken: die gnade nehme ſtets ihr regiment nur ein; ſo wird die ſünd in mir nicht ferner herrſchend ſeyn.

10. Ihr blick zerſchmeltze doch die ſchlacken in dem hertzen, dein Geiſt verbind in mir mit deinem blut die ſchmertzen, dein licht erleuchte mich, dein leben leb in mir; ſo kriegt mein glaube auch die heiligung aus dir.

M. Wo Gott zum Haus nicht.

729. Des glaubens ſaam iſt Gottes wort, des geiſtes frucht, die fort und fort, gleichwie die grüne palmen-zucht, ſteht an dem bach mit voller frucht.

2. Wohl dem! der Gott von hertzen traut, und nicht auf eigne wercke baut. Er wird in aller angſt und noth getroſt beſtehn bis in den tod.

3. Es iſt in dieſem erden-krieg der

der wahre glaub, der chriſten-ſieg: wir überwinden wohl geübt in dem, der uns wie ſich geliebt.

4. Es macht der glaub an Jeſum Chriſt, daß man mit ihm vereinigt iſt. Ein geiſt, ein will, ein fleiſch und blut, dadurch ſich ſtärckt der ſchwache muth.

5. Des glaubens veſte zuverſicht iſt ſtets gewis, und zweifelt nicht: die kindſchaft Gottes weis allein, daß wir ſind erben insgemein.

6. Lieb, hofnung, ſanftmuth, Gottes huld, die demuth, gottes-furcht, gedult, ſind früchte von des glaubens-ſtamm, gezeitigt durch die liebes-flamm.

7. Wohl dem! der viele früchte trägt, nicht aus der art durch ſünde ſchlägt. Der glaube muß erkenntlich ſeyn, und fruchtbar durch der wercke ſchein.

8. Hilf, daß ich als ein guter baum, umſonſt nicht nehme ein den raum. Die dürren wirft man in die glut, wie auch dein zorn den ſündern thut.

9. Begeuß du mich von oben her, zu finden mich niemalen leer. Verleihe meinem glauben kraft durch deiner güte wunder-ſaft.

10. So werd ich wiſſen, daß ich ſey der ſünde todt, geboren neu zum leben, und daß meinem licht an wahrer frucht gebreche nicht.

M. Was frag ich nach der.

730. In keinem andern heil, noch eignem guten leben, ſteht unſre ſeligkeit, die Jeſus uns gegeben; kein mittler, als allein der uns geſchenckte Sohn, vertritt uns ewiglich vor ſeines Vaters thron.

2. Er hat mit ſich bezahlt, daß unſer hertz ſich deſſen vollkommen tröſten ſoll. Wer dürfte ſich vermeſſen, ſelbſt was hinzu zu thun? was maßt ſich ſatan an, die zu verdammen noch, für die Gott gnung gethan?

3. Wir bleiben wohl gerecht durch Chriſtum, den gerechten trotz, was geſetz und höll und welt darwider fechten! der uns gerecht gemacht, iſt ihnen viel zu groß. Verdammt uns unſer hertz; ſo ſpricht uns Jeſus los.

4. Wie ſolt uns Gott mit ihm nicht gnad und leben ſchencken, und heil und ſeligkeit, und was man kan erdencken? er bringts uns alles mit; der glaub allein geneuſt ſo reichen überfluß, weil er ihn zu ſich reißt.

5. Der macht ſich, was der Sohn erworben, gantz zu eigen, und darf nun weiter nichts; bemüht ſich nur zu zeigen, und andern kund zu thun, wie ſelig, reich und ſatt er durch ſein blut nun iſt, und volle gnüge hat.

6. Drum läſt er freuden-voll, mit lieb und guten wercken, was er beſitzt und hat, auch andern reichlich mercken; und wie Gott ihm gethan, ſo theilt er auch mit fleiß ſich freund und feinden mit, zu ſeines Jeſu preis.

7. Dem opfert er ſich gantz, mit ſeinem wunſch und willen, nur das, was ihm gefällt, ſtets an ihm zu erfüllen. Er freut ſich, wenn durchs creutz der innre hertzens-grund, von dem, was eitel iſt, nur rein wird und geſund.

8. Wenn ſchwachheit, fleiſch und

und welt und ſatan ihn umringen, ſo bleibt ſein grund doch veſt, von dem ihn nichts kan dringen. Er weis, an wen er glaubt, drum kämpft er und gewinnt. Dis iſt des glaubens art, durch den wir ſelig ſind.

9. Du groſſes wunder-kind, der du dich uns gegeben, ach laß mich doch vor dir in ſolchem glauben leben, der voller zuverſicht und milden thätigkeit, ſtets deiner liebe ſich zu rühmen iſt bereit.

10. Er iſt kein menſchen-werck: vernunft und kluge ſinnen vermögen nichs dabey: dein Geiſt thuts, der von innen den glauben wirckt und ſtärckt, und durch den gantzen lauf des lebens ihn erhält, und hilft der ſchwachheit auf.

11. Durch dieſen deinen Geiſt laß mich recht unterweiſen, dich, o Immanuel! mit hertz und that zu preiſen, bis mit dem Vater dich und ihn, nach dieſer zeit, ich ewig loben kan in ſteter ſeligkeit.

(Ueber 2 Cor. 13, 5.)

M. Nun dancket alle Gott.

731. Verſuchet euch doch ſelbſt, ob ihr im glauben ſtehet, ob Chriſtus in euch iſt, ob ihr ihm auch nachgehet in demuth und geduld, in ſanftmuth, freundlichkeit, in lieb dem nächſten ſtets zu dienen ſeyd bereit.

2. Der glaube iſt ein licht, im hertzen tief verborgen, bricht als ein glantz herfür, ſcheint als der helle morgen, erweiſet ſeine kraft, macht Chriſto gleich geſinnt, verneuret hertz und muth, macht uns zu Gottes kind.

3. Er ſchöpft aus Chriſto heil, gerechtigkeit und leben, und thut in einfalt es dem nächſten wieder geben! dieweil er überreich in Chriſto worden iſt, preiſt er die gnade hoch, bekeñet Jeſum Chriſt.

4. Er hoft in zuverſicht, was Gott im wort zuſaget; drum muß der zweifel fort, die ſchwermuth wird verjaget; ſieh, wie der glaube bringt die hofnung an den tag, hält ſturm und wetter aus, beſteht in ungemach.

5. Aus hoffnung wächſt die lieb, weil man aus Gottes händen nimmt alle dinge an, nicht zürnet, thut nicht ſchänden: denn alles uns zu nutz und beſten iſt gemeint, drum dringt die liebe durch auf freunde und auf feind.

6. Wir waren Gottes feind, er gibt uns ſeinem Sohne, ſein eingebornes kind, zu einem gnaden-throne, ſetzt liebe gegen haß; wer gläubig dis erkennt, wird bald in lieb entzünd, die allen haß verbrennt.

7. Wie uns nun Gott gethan, thun wir dem nächſten eben: droht er uns mit dem tod, wir zeigen ihm das Leben; flucht er, ſo ſegnen wir; in ſchande, ſpott und hohn iſt unſer beſter troſt des himmels ehren-cron.

8. Setzt uns Gott auf die prob ein ſchweres creutz zu tragen; der glaube bringt geduld, macht leichte alle plagen; ſtatt murren ungeberd wird das gebet erweckt, weil aller angſt und noth von Gott ein ziel geſteckt.

9. Man lernet nun dadurch ſein elend recht verſtehen, wie auch des Höchſten güt, hält an mit bitten,

fle-

flehen, verzaget an ſich ſelbſt, und trauet Chriſti kraft, vernichtet ſich vor ihm, ſaugt nur aus Jeſu ſaft.

10. Hält ſich an ſein verdienſt, erlanget Geiſt und ſtärcke, in ſolcher zuverſicht zu üben gute wercke, ſteht ab vom eigenſinn, flieht die vermeſſenheit, hält ſich in gottesfurcht im glück und ſchwerer zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Chriſtus in dir lebet? denn Chriſti leben iſts, wornach der glaube ſtrebet: erſt machet er gerecht, denn heilig, wircket luſt zu allem guten werck, ſieh, ob du auch ſo thuſt.

12. O Herr! ſo mehre doch in mir den wahren glauben; ſo kan mich keine macht der guten werck berauben: wo licht iſt, geht der ſchein freywillig davon aus, du biſt mein Gott und Herr, bewahr mich als dein haus.

M. Jeſu, der du meine Seele.

732. Wer nicht wieder iſt geboren aus dem waſſer und aus Geiſt, der iſt ewiglich verloren, wie es Gottes wort beweiſt; dann es muß auf dieſer erden der ein neuer menſch nur werden, welcher will nach dieſer zeit kommen in die herrlichkeit.

2. Die geburt die muß geſchehen in uns durch des Herren wort. Wird man ihm nicht widerſtehen, weiſt man ſeinen Geiſt nicht fort: ſo wird man gar bald empfinden, wie die unart wird verſchwinden. Wenn Gott kommt ins hertzens-haus, muß der alte menſch hinaus.

3. Uns wird auch zugleich gegeben Gott, der werthe heilge Geiſt, der verändert ſinn und leben, weil er uns zum himmel weiſt, er verneuert alle ſinnen, worte, wercke und beginnen, treibet uns zum guten an, daß man Gott recht dienen kan.

4. Alsdenn wird der menſch nun trachten, Gott zu lieben allezeit, wird die welt und ſünd verachten, wachſen in der frömmigkeit, er wird nunmehr unterlaſſen, und von grund der ſeele haſſen, was er hat vorher geliebt, und mit freuden ausgeübt.

5. Singen, beten und Gott ehren, iſt des neuen menſchen ſinn. Von der welt zu Gott ſich kehren, ihn zu loben immerhin, Gottes willen zu verrichten iſt des neuen menſchen tichten. Alſo wird er gäntzlich neu,* als obs nicht der menſch mehr ſey. *2 Cor. 5, 17.

6. Alſo muß in dir vorgehen eine ſinnes-änderung, alſo muß man an dir ſehen eine lebens-beſſerung, ſo muß hertz, ſinn und geberden gantz an dir geheiligt werden, daß ſie glaub und lieb auszier und ſie Gottes Geiſt regier.

7. Ach mein Gott, hie fall ich nieder, fördre in mir dieſes werck, ändre ſinnen, hertz und glieder, gib mir deines Geiſtes ſtärck, daß ich ja nicht ſey verloren, ſondern wieder werd geboren, als dein kind dich lieb und ehr, dich erzürne nimmermehr.

8. Laß mich auch in dieſem ſtande allzeit bleiben, o mein Gott! bis daß meine lebens-bande nun zerriſſen durch den tod, daß mich nichts von dir abtreibe, daß du mein, ich deine bleibe, und ſo gehe aus der zeit, in die frohe ſeligkeit.

C. Inſonderheit, von des ſchwachen Glaubens Art und Merckmahlen.

M. Vater unſer im himmelr.

733. Der glaub iſt oft ſo ſchwach und matt, daß er gar wenig kräfte hat. Bald mangelt ihm genugſam licht, bald fehlt dem beyfall ſein gewicht; bald wird die zuverſicht gelähmt, und das vertrauen ſteht beſchämt.

2. Er ſieht in Chriſto gnad und heil, und wünſcht: ach hätt ich daran theil! doch, wenn er darnach greifen ſoll, ſo bebet er und zittert wohl, dieweil ihn finſterniß bedeckt, und die unwürdigkeit ihn ſchreckt.

3. Doch wenn der glaub auch noch ſo ſchwach, ſo wohnt doch unter einem dach ihm nie betrug und heucheley, noch ſonſt ein herrſchend laſter bey. Er reiniget die gantze bruſt von hochmuth, geitz und fleiſches-luſt.

4. Er rühmt ſich ſeiner ſchwachheit nicht. Er mercket wohl, was ihm gebricht. Er klagt ſich ſelbſt voll wehmuth an. Er weint und ruft ſo laut er kan: ach lieber Herr, ich glaubte gern, ach ſey mir ſchwachen nicht ſo fern.

5. Iſt er ſchon einem füncklein gleich, ſo iſt er doch an wärme reich Er überwindet ſünd und welt, ob gleich der kampf ihm ſchwerer fällt, er übet gute ritterſchaft, und ſiegt auch mit der kleinen kraft.

6. Er legt die mittel treulich an, dadurch er ſtärcker werden kan. Er hungert nach dem lebenswort, und wächſet dadurch immerfort. Er dürſtet nach dem abendmahl, und ſeufzt um kraft unzähligmal.

7. Er ſchätzet ſeinen Heiland hoch, verſteckt er ſich, er ſucht ihn doch. Er achtet alle welt für koth, er dringt zu Gott durch noth und tod. Er kämpft, bis in des mittlers blut, ſein lechzendes verlangen ruht.

8. Mein Heiland, wird mein glaube ſchwach, ſo ſtärcke ihn, und hilf ihm nach. Ach blas das kleine füncklein an, damit es andern leuchten kan. Ja mache eine flamme draus, die auch ergreif des nächſten * haus.

* Sonſten: des Nachbars haus. Die meinung iſt: damit mein nächſter gebeſſert und errettet werde.

9. Gib öl, gib öl, mein Heiland, her, wenn meine lampe dürr und leer. Befördre durch dein himmliſch licht, erkeñtniß, beyfall, zuverſicht. Laß mich getreu im leiden ſeyn, und ſprich mir muth im ſterben ein.

D. Von wahrer Chriſten und gläubiger Kinder Gottes rechter Beſchaffenheit, nach ihrem Sinn und Wandel.

M. Es iſt das Heil uns kommen.

734. Ein neugebohrnes Gottes-kind ſchmeckt ſeines Vaters liebe, der ihm in Chriſto alle ſünd geſchenckt aus reinem triebe, der es in ſeinen gnaden-bund, in welchem es vor dieſem ſtund, von neuen aufgenommen.

2. Ein neugebohrnes Gottes-

kind darf ſich nicht knechtiſch ſcheuen, wenn Gott die ſtärckſten ruthen bindt, wenn ſeine hände dräuen. Der Geiſt der kindſchaft treibt den ſinn zum ſchoos des lieben Vaters hin, den es darf Abba nennen.

3. Ein neugebornes Gotteskind wird ſeinen Vater lieben, und weil es ihm iſt gleich geſinnt, ſich im gehorſam üben. Es hält ihn für ſein höchſtes gut, und lebt mit ihm durch Chriſti blut in einem ſüſſen frieden.

4. Ein neugebornes Gotteskind das liebt auch ſeine brüder, die auch von Gott geboren ſind, die auch ſind Chriſti glieder; ja ſeine lieb iſt allgemein, es weis nicht mehr, was feinde ſeyn, ſein hertz iſt gantz verſüſſet.

5. Ein neugebornes Gotteskind kämpft gegen alle ſünden. Es kan den feind, der andre bind't, durch Chriſtum überwinden. Greift es der arge grimmig an, ſo wird ihm widerſtand gethan, der tapfre glaube ſieget.

6. Ein neugebornes Gotteskind iſt brünſtig im verlangen, die milch, die aus dem worte rinnt, zur nahrung zu empfangen. Durch dieſes ſüſſe lebens-wort wächſt es im guten munter fort, und wird im Geiſt geſtärcket.

7. Ein neugebornes Gotteskind küßt ſeines Vaters ruthe, und ruft, weil es ſie lieb gewinnt: du thuſt mir viel zu gute! es unterwirft ſich ihrer zucht, und läſt dadurch des Geiſtes frucht zu größrer reife kommen.

8. Hier prüfe, meine ſeele, dich, ob du aus Gott geboren? vielleicht regt eigen-liebe ſich, und bläſt dir in die ohren: du ſolleſt ohne ſorg und pein auf deine taufe ſicher ſeyn, und nur das beſte hoffen.

9. Ach! haſt du deiner taufe kraft durch ſünden-dienſt verloren, ſo ruh nicht, bis Gott rath geſchafft und dich aufs neu geboren, ſo ruh nicht, bis der kindſchafts-Geiſt dich durch ſein zeugniß überweiſt, daß du ſeyſt kind und erbe.

M. Freu dich ſehr, o meine.

735. Kommt, und laßt euch Jeſum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die ſind, die gehören in der rechten chriſten zahl: die bekennen mit dem mund, gläuben auch von hertzen-grund, und bemühen ſich darneben guts zu thun, ſo lang ſie leben.

2. Selig ſind, die demuth haben, und ſind allzeit arm im Geiſt, rühmen ſich gar keiner gaben, daß Gott werd allein gepreiſt; dancken dem auch für und für, denn das himmelreich iſt ihr. Gott wird dort zu ehren ſetzen, die ſich ſelbſt gering hier ſchätzen.

3. Selig ſind, die leide tragen, da ſich göttlich trauren findt, die beſeufzen und beklagen ihr und andrer leute ſünd; die deshalben traurig gehn, oft vor Gott mit thränen ſtehn: dieſe ſollen noch auf erden, und denn dort getröſtet werden.

4. Selig ſind die frommen hertzen, da man ſanftmuth ſpüren kan, welche hohn und trutz verſchmer-

ſchmertzen, weichen gerne jeder=mann. Die nicht ſuchen eigne rach, und befehlen Gott die ſach: dieſe will der Herr ſo ſchützen, daß ſie noch das land beſitzen.

5. Selig ſind, die ſehnlich ſtre=ben nach gerechtigkeit und treu, daß an ihrem thun und leben kein gewalt noch unrecht ſey. Die da lieben gleich und recht, ſind auf=richtig, fromm und ſchlecht, geitz, betrug und unrecht haſſen, die wird Gott ſatt werden laſſen.

6. Selig ſind, die aus erbar=men ſich annehmen fremder noth, ſind mitleidig mit den armen, bit=ten treulich für ſie Gott; die be=hülflich ſeyn mit rath, auch wo möglich, mit der that, werden wieder hülf empfangen, und barmhertzigkeit erlangen.

7. Selig ſind, die funden wer=den reines hertzens jederzeit, die im werck, wort und geberden, lie=ben zucht und heiligkeit, dieſe, welchen nicht gefällt die unreine luſt der welt, ſondern ſie mit ernſt vermeiden, werden ſchauen Gott mit freuden.

8. Selig ſind, die friede ma=chen, und drauf ſehn ohn unter=laß, daß man mög in allen ſachen fliehen hader, ſtreit und haß. Die da ſtiften fried und ruh, rathen al=lerſeits darzu, ſich auch friedens ſelbſt befleiſſen, werden Gottes kinder heiſſen.

9. Selig ſind, die müſſen dul=den ſchmach, verfolgung, angſt und pein, da ſie es doch nicht ver=ſchulden, und gerecht befunden ſeyn. Ob des creutzes gleich iſt viel, ſetzet doch Gott maaß und ziel, und hernach wird ers beloh=nen ewig mit der ehren=cronen.

10. Herr, regier zu allen zeiten meinen wandel hier auf erd, daß ich ſolcher ſeligkeiten aus genaden fähig werd! gib, daß ich mich acht gering, meine klag oft vor dich bring, ſanftmuth auch an feinden übe, die gerechtigkeit ſtets liebe!

11. Daß ich armen helf und diene, immer hab ein reines hertz, die im unfried ſtehn, verſühne, dir anhang in freud und ſchmertz! Vater! hilf von deinem thron, daß ich gläub an deinen Sohn, und durch deines Geiſtes ſtärcke mich befleiſſe guter wercke.

(1 Joh. 1, 5. 6. 7.)

M. Nun ruhen alle Wälder.

736. Was Chriſti bothen lehren, und was ſie von ihm hören, muß lauter wahrheit ſeyn: dis wort, das nimmer treuget, hat uns vor=längſt bezeuget: Gott ſey ein licht und heller ſchein.

2. Er iſt ein heilig weſen, wie in der ſchrift zu leſen, er iſt gerecht und treu, erzeigt nach ſeinem trie=be dem menſchen güt und liebe, und haſſet alle heucheley.

3. Er will davon nicht wiſſen, was in den finſterniſſen betrug und falſchheit ſtifft: er iſt davon entfernet; wer finſtre wege lernet macht, daß ihn die verdammniß trifft.

4. Will man gemeinſchaft ha=ben mit ihm und ſeinen gaben, und doch im danckeln gehn: ſo dencke man bey zeiten, daß keine danckel=heiten vor ſeinem angeſicht be=ſtehn.

5. Wer

5. Wer ſich des Herren rühmet, und lebt nicht, wie ſichs ziemet, der iſt ein lügen=geiſt: es iſt aus ſeinen wercken ein tückiſch hertz zu mercken, wenn er gleich Jeſum Herr, Herr heiſt.

6. Die recht und redlich handeln, die in dem lichte wandeln, wie Gott darinne wohnt, und böſes thun verdammen, die halten ſich zuſammen, ihr glaubens=eifer wird belohnt.

7. Er will die müh verſüſſen, ſie ſollen ſein genieſſen, was er hat, iſt auch ihr: ſie geben ſich ihm wieder, er ſaubert ſeel und glieder von miſſethat und ungebühr.

8. Er wäſchet ſie von ſünden, die ſie annoch empfinden im blute Jeſu Chriſt: ſein tod und heilig leben kan ihnen alles geben, was zur erlöſung nöthig iſt.

9. Sein blut, das er vergoſſen, iſt über ſie gefloſſen, und macht ſie neu und rein; auf daß ſie Gottes kinder, des fleiſches überwinder, dem erſtgebohrnen ähnlich ſeyn.

10. Wen wolluſt noch beflecket, in wem der frevel ſtecket, wer ſchnödes unrecht liebt, iſt der für rein zu ſchätzen? was thut er mit geſchwätzen, wenn er das gegentheil verübt?

11. Bey Gott hilft keine lügen, er läßt ſich nicht betrügen; was vor ihm gelten ſoll, das muß zu werck und thaten, durch ſeinen Sohn gerathen; was wahrheit iſt, gefällt ihm wohl.

12. Hat die euch eingenommen, iſt Chriſtus zu euch kommen; habt ihr gerechtigkeit, die er im blut geſchencket, womit er euch getrăncket: ſo wirckt ſie das, was er gebeut.

13. Sie wird in euch erfüllet, was böſes in euch quillet, dem thut ſie widerſtand, ſie iſt nicht ohne kräfte, ſie treibet ihr geſchäfte, und wird an ihrer frucht erkannt.

14. Sein blut macht euch ſo reine, daß dis im licht erſcheine, und ihr geheiligt ſeyd: wer eins vom andern trennet, hat keines nicht, und rennet im ſünden=koth und dunckelheit.

15. Mein Gott, laß dis erkennen, die ſich von Chriſto nennen, und doch die finſterniß mehr, als die ſonne, lieben, und ungeſcheut verüben, was ihnen bringt den tod gewis.

E. Von der mehrſten Chriſten falſchem Glaubens=Ruhme, Gerechtigkeit und Wandel; auch ſchädlichen Vorurtheilen und Ausflüchten.

M. O Gott, du frommer Gott.

737. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Wohlan! wenn werck und leben dir deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben, ſo ſteht es wohl um dich. Ich wünſche, was du ſprichſt, zu werden alle tag, nemlich, ein guter chriſt.

2. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Der iſts, der Jeſum kennet, und ſeinen Gott und Herrn ihn nicht alleine nennet; ſondern thut auch mit fleiß, was fordert ſein gebot: thuſt du nicht auch alſo, iſt, was du ſagſt, ein ſpott.

3. Du ſagſt: ich bin ein chriſt.

Wer ſichs will nennen laſſen, muß lieben, was iſt gut, mit ernſt das böſe haſſen: der liebet Chriſtum nicht, der noch die ſünden liebt, iſt auch kein chriſt, ob er ſich gleich den namen gibt.

4. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Denn ich bin ja beſprenget mit waſſer in der tauf mit Chriſti blut vermenget. Ja wohl! haſt aber du gehalten auch den bund, den du mit Gott gemacht in jener gnaden-ſtund?

5. Haſt du ihn nicht vorlängſt gar oft und viel gebrochen? haſt du, als Gottes kind, dich, wie du haſt verſprochen, in allem thun erzeigt? dem guten nachgeſtrebt? hat nicht der alte menſch bisher in dir gelebt?

6. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Weil Gottes wort und lehre ohn allen menſchen-tand ich fleißig leſ' und höre. Ja, lieber! thuſt du auch, was dieſes wort dich lehrt? nicht ders hört, ſondern thut, der iſt bey Gott geehrt.

7. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich beichte meine ſünden, und laß beym beichtſtuhl mich auch oftermalen finden; findt aber ſich, mein freund! ich bitte, ſag es mir, nach abgelegter beicht, die beſſrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibſt nach wie vor, dein worte, werck und ſinnen wird oftmals ärger noch, dein vorſatz und beginnen geht nach dem alten trieb; und was noch gut ſoll ſeyn, iſt, wenn mans recht beſieht, nur lauter heuchel-ſchein.

9. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Laß ſpeiſen mich und träncken mit dem, was Chriſtus uns im abendmahl will ſchencken. Wohl! aber zeige mir, ob Chriſti leib und blut in dir zur heiligung auch ſeine wirckung thut?

10. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich bete, leſ' und ſinge, ich geh ins Gotteshaus, ſind das nicht gute dinge? ſie ſind es; aber wenn ſie werden ſo verricht, daß Gott auch ſtets dabey ein reines hertze ſieht.

11. Du ſagſt: ich bin ein chriſt. Ich kan dirs nicht geſtehen, es ſey denn, daß ichs werd aus deinem wandel ſehen: wer ſagt und rühmet, daß er Chriſto angehör, und auch ſein jünger ſey, muß wandeln, gleich wie er.

12. Biſt du ein ſolcher chriſt, ſo muß du ſeyn geſinnet, wie Jeſus Chriſtus war: wenn kindlich liebe rinnet aus deines hertzens quell, wenn du demüthig biſt von hertzen, wie der Herr: ſo ſag, du ſeyſt ein chriſt.

13. So lang ich aber noch an dir erſeh und ſpüre, daß ſtoltz und übermuth dein'n ſinn und hertz regiere, wenn an der ſanftmuth ſtell ſich zeiget haß und neid; ſo biſt du gantz gewiß vom chriſtenthum ſehr weit.

14. Du ſagſt: ich bin ein chriſt, und rühmſt dich deß mit freuden: thuſt aber du auch mehr, als vielmals kluge heiden? ach! öfters nicht ſo viel, was gutes ſie gethan ſie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein chriſt, bis daß dir werck und leben, auch deſſen, was du ſagſt, beweis und zeugniß geben. Die wort ſeyn nicht

nicht genung: ein chriſt muß ohne ſchein das, was er wird genannt, im weſen ſelbſten ſeyn.

16. Ach mein Gott! gib genad, mich ernſtlich zu befleiſſen, zu ſeyn ein wahrer chriſt und nicht nur ſo zu heiſſen: denn welcher nam und that nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins himmelreich.

M. Du ſagſt: ich bin ein Chriſt.

738. Du ſagſt: ich bin gerecht, weil ich an Chriſtum glaube. Trotz, trotz ſey dem geſagt, der mir den himmel raube! fehl ich gleich oft und viel, darum verzag ich nicht, weil Gottes diener mich von ſünden ledig ſpricht.

2. Du ſagſt: ich bin gerecht, ich glaub an Chriſti wunden. Wo aber, ſag es mir, haſt du den glauben funden? iſt er in wahrer buß von Gottes Geiſt entzündt? wie, oder biſt du noch gantz roh und frech geſinnt?

3. Du ſagſt: ich bin gerecht. Kanſt du den glauben zeigen? kan er dein hertz zu Gott in reiner liebe neigen, beherrſchet er die ſünd? beſieget er die welt? wo nicht, ſo iſt gewiß dein glaube ſchlecht beſtellt.

4. Du ſagſt: ich bin gerecht; wirſt du von dem gewiſſen in trübſal und gefahr nicht heimlich noch gebiſſen? biſt du von knechtſcher furcht vor Gottes ſtrafen los? ruhſt du bey ſturm und noth in deines Vaters ſchoos?

5. Du ſagſt: ich bin gerecht. Gerechte haben frieden, die feindſchaft iſt getilgt, die ſie von Gott geſchieden. Sie haben durch das Lamm an allem ſegen theil, ſie freuen ſich im Geiſt bey dieſem groſſen heil.

6. Du ſagſt: ich bin gerecht. Biſt du zur kindſchaft kommen, da du des Höchſten Sohn im glauben angenommen? wo iſt der fromme ſinn? wo iſt der kindſchafts-Geiſt, der auch im creutz und noth Gott: Abba, Vater! heiſt.

7. Du ſagſt: ich bin gerecht. Haſt du aus Chriſti wunden auch ſeinen Geiſt erlangt, und deſſen trieb empfunden? aus ſeiner bruſt floß blut, doch nicht nur blut allein; macht dich ſein blut gerecht, macht dich ſein waſſer rein?

8. Du ſagſt: ich bin gerecht. Iſt nunmehr dein bemühen, auch die gerechtigkeit des lebens anzuziehen? fühlſt du ſo trieb als kraft in dir zur heiligkeit? jagſt du dem frieden nach? biſt du zum creutz* bereit.

* d. i. zum Leiden um Jeſu willen.

9. Du ſagſt: ich bin gerecht. Gerechte ſind auch erben von ihres Vaters reich, und können fröhlich ſterben. Blüht auch in deiner bruſt die hofnung jener ruh? und ſchlieſſeſt du darauf getroſt die augen zu.

10. Sag nicht, ich bin gerecht, bey deinem todten glauben. Denn Gottes Wort kan dir dis rühmen nicht erlauben. Wo du noch leer und blos von glaubens-früchten biſt, ſo biſt du noch ein baum, der reif zum feuer iſt.

11. Ach nahe dich zu Gott, gekränckt von reu und ſchmertzen, wirf dich vor ſeinem thron mit einem treuen hertzen. Sprich: führe

führe buß und glaub in meiner ſeele ein. So wirſt du hier gerecht, dort aber ſelig ſeyn.

M. Ach Gott vom Himmel.

739. Hilf, lieber Gott, wie groſſe noth hat unſre zeit betroffen; ob uns gleich nichts als unglück droht, will man dochs beſte hoffen: man ſaget allenthalben frey, daß es ſo bös mit uns nicht ſey, wir wärn ja alle chriſten!

2. Ja, mancher lebt in ſünden fort, und will ſich nicht bekehren: man thut nicht nach des Herren wort, man läſt es nur beym hören: genug, daß man zur kirch geweſt, ob man das böſe gleich nicht läſt, das ſoll Gott dienen heiſſen.

3. Ey! dencket man, man kan doch nicht, wie Gottes wort will, leben: es iſt uns wohl ein helles licht, wir ſollen darnach ſtreben, es wär wohl gut und ſtünde fein; doch kan es ſo genau nicht ſeyn, wir ſind gar ſchwache menſchen.

4. Zwar tröſt man ſich: Chriſt iſt für mich, das glaub ich, ja geſtorben, hat mir durchs leiden mildiglich die ſeligkeit erworben, den him̃el durch ſein blut erkauft; ſo bin ich auch auf ihn getauft, ſoll ich nicht ſelig werden?

5. Ja freylich, ſo dein glaub iſt recht, ſo kanſt du dis auch hoffen, der macht allein vor Gott gerecht und zeigt den himmel offen; doch wird erſt reu, dann glauben kund, der ſteht mit Gott in veſtem bund, nach ſeinem wort zu leben.

6. Folgt dieſes auf den glauben nicht, daß man in ſeinem leben ſich nach des Herren willen richt, ſo iſt der glaub nicht eben; er iſt ein traum und falſcher wahn, es geht der menſch auf breiter bahn, die zur verdammniß führet.

7. Für uns iſt Chriſti reines blut zum lösgeld ja gegeben; doch kommt es denen nicht zu gut, die nach dem fleiſche leben: wer hier der ſünde nicht abſtirbt, durch Chriſti tod, derſelb verdirbt in ſeinen ſünden ewig.

8. Das düncket manchem allzuhoch, er will davon nichts hören, er dencket wohl: was iſt es doch; dis ſind ja ſchwere lehren: ey lieber! wenn es alſo wär, ſo wären viel verdammt bisher, und wenig ſelig worden?

9. Sagt aber nicht des Herren wort, daß wenig auserwählet, ſo ſteht auch von der engen pfort, daß Chriſtus wenig zahlet, die richtig durch dieſelbe gehn, und auf dem ſchmalen wege ſtehn, daß ſie zum leben kämen.

10. Und endlich will auch mancher nicht von wahrer buſſe hören, er ſchiebt es immer auf und ſpricht: ich will mich noch bekehren; ietzt hab ich dis und das zu thun; ich kan noch nicht, wie ich will, ruhn; es ſoll noch wohl gut werden.

11. O, lieber menſch! was denckeſt du, des liebſten Vaters arme ſind ausgeſtreckt, er ruft dir zu, daß er ſich dein erbarme. Wie oft iſt ſchon durch ſeine macht dir dein gewiſſen aufgewacht, und du wilt doch nicht hören.

12. O ſünder! widerſtrebe nicht, wenn dich der Vater ziehet, wenn ihm ſein hertz, zu dir gericht, in heiſſer

heiſſer liebe glüet: gewis, er meint es gut mit dir; er will mit gnaden für und für dich reichlich übergieſſen.

13. Nur ſeufze, fleh zu Ihm, und ring, er will die wunden heilen; die ſeligkeit iſt nicht gering, die er dir will mittheilen: ſein blut macht dich von ſünden los, und er will dich auf ſeinem ſchoos in ſüſſer lieb umarmen.

14. Sein himmel ſoll dir offen ſtehn mit lauter freud und wonne: er will zu dir mit kraft eingehn, zur luſt, zur freud, zur ſonne: denn ſolt du freudig ſeine bahn fortlauffen, und ſtets himmel-an mit deinem hertzen ſteigen.

15. O menſch! o menſch! was ſäumeſt du, dem Herrn dich zu ergeben? du findeſt hier doch keine ruh bey deinem ſünden-leben: drum reiß das ſünden-band entzwey, laß Jeſum Chriſt dich machen frey, ſo ſolt du ewig leben.

M. O Gott du frommer Gott.

740. Man ſagt: ich bin ein chriſt, was ſoll ich mich bekehren? wer will mir doch wohl hier das himmelreich verwehren? ja prüfe dich, o menſch! ob du ein wahrer chriſt, und alſo in der that des namens fähig biſt.

2. Der nur den namen führt, und in der chriſten orden geboren und getauft, und auferzogen worden, der nicht, nein, der allein iſt nur ein wahrer chriſt, der auch mit Chriſti Geiſt und ſinn geſalbet iſt.

3. Der iſt nur Gottes kind, den Gottes Geiſt auch treibet, und der iſt nur ein chriſt, in welchem Chriſtus bleibet, der, welcher Chriſto folgt, ein chriſtlich leben führt, und den nur Chriſti Geiſt in ſeinem thun regiert.

4. Wer Chriſto angehört, muß ſeine lüſte dämpfen, er ſchläget ſie ans creutz durch glauben-volles kämpfen; wer gnade hat bey Gott, der hat auch kraft und licht, und da herrſcht keine luſt und keine ſünde nicht.

5. Wo ſich im hertzen noch die ſchnöden lüſt und ſünden, obs auch nur Eine wär, in ihrer herrſchaft finden, da iſt nicht Chriſti Geiſt und Chriſtus ſelber nicht, weil Chriſtus unſer Herr, der ſünden macht zerbricht.

6. Und wo des Herren Geiſt im hertzen iſt zu finden, da iſt die freyheit auch, die freyheit von den ſünden, wer noch der ſünde dient, der dient in ſatans reich, und da iſt Chriſti reich und dienſt nicht auch zugleich.

7. Wie ſolte Chriſtus denn ſo todt im hertzen liegen? wie könte da ſein feind, die ſünd im hertzen ſiegen, wo er als könig wohnt? Nein, das iſt trügerey, wenn man beym ſünden-dienſt meint, daß man chriſtlich ſey.

8. Wer dieſe welt noch liebt, der bleibt am eitlen hangen, und hat des Vaters lieb im hertzen nicht empfangen: ja ſieh, er hat ſo gar den glauben ſelber nicht, weil, wo der glaube iſt, es nie an ſieg gebricht.

9. Der glaub iſt ja der ſieg, der ſatan, welt und ſünden, in Chriſti ſiegeskraft kan mächtig überwinden;

 den;

den; beym welt-und ſündendienſt iſt nur der glaub ein wahn, ein blendwerck, ein betrug, der nie erretten kan.

10. So prüfe dich, o menſch! was dich nun wohl beſiege? und daß dein eigner geiſt dich ſelber nicht betrüge, ſo rufe du nur Gott um wahre prüfung an, dieweil die eigenlieb uns bald verblenden kan

11. Was hilft es, daß du hier nur wilſt das beſte hoffen, ein ſolches hoffen hat doch nimmer eingetroffen; o thorheit! daß du hofſt im himmel dort zu ſtehn, wenn du den ſchmalen weg zum himmel nicht wilſt gehn.

12. Die ſünd iſt ja der weg, der gleiche weg zur höllen, die welt verführet dich, wilſt du dich ihr geſellen, hingegen wilſt du noch den weg zum himmel gehn, ſo muſt du erſt zuvor in wahrer buſſe ſtehn

13. O prüfe dich nun recht auf welchem weg du geheſt, ob du auf breitem weg noch mit den andern ſteheſt: wenn dir die welt gefällt, wenn du noch irdiſch biſt, ſo biſt du Gottes feind und ja kein wahrer chriſt.

14. Du muſt erſt Geiſt aus Geiſt von Gott geboren werden, da herrſcht nicht mehr in dir die lieb und luſt der erden; dein hertze muß kurtzum nun gantz verändert ſeyn, der irdſche alte ſinn geht nicht in himmel ein.

15. So ſieheſt du nun wohl, daß, wenn du itzo ſtirbeſt, du mit dem eitlen ſinn gewis, gewis verdirbeſt, und nicht im him̃el gingſt, daß alſo buß und reu, das iſt, ein ander hertz dir annoch nöthig ſey.

(Ueber Matth. 25, 3. 8. 11. 12.
In voriger Melodie.

741. O thörichtes geſchlecht! o ſehr verkehrtes weſen! das lampen ohne öl und licht ihm hat erleſen; was nützt die lamp ohn öl? und was ein leeres faß? was iſt ein licht ohn ſchein? und was ein brunn ohn naß?

2. Was nützt dein äuſſres thun, dein gottesdienſt ohn hertze? o welt! wenn nicht der glaub in reinen liebes-kertze ſich zeiget in der that; was nützt es, daß der mund viel worte macht, weñs doch nicht geht aus hertzensgrund?

3. Dis iſt der böſe wahn der meiſten menſchenkinder, daß man vermeint zu ſeyn Gott angenehm als ſünder, wenn man nur äuſſerlich ſich fromm und heilig ſtellt, und zu der kirch und beicht und nachtmahl ſich geſellt.

4. Dis aber iſt, wenn mans ohn buß und glaub verrichtet, ein bloſſes lampen-werck, das ihr die welt ertichtet, die mit dem bloſſen ſchein allein zufrieden iſt, wobey man doch vermeint zu ſeyn ein wahrer chriſt.

5. Es muß ſich von der welt die weisheit laſſen ſchelden, wenn ſie die wahrheit ſpricht, und viel zum hohn entgelten; die thorheit hält ſich klug, und der muß thöricht ſeyn, deß öl in lampen brennt und giebet hellen ſchein.

6. Allein, verkehrte welt, wie will es dir ergehen? wenn dort das urtheil ſoll, der wahrheit nach, geſchehen; wenn der dich thöricht ſchilt, der dich im grunde kennt,

kennt, und, die du thoren heiſt, die klugen jungfraun nennt.

7. Wie mag im finſtern doch die welt ein urtheil fällen vom licht? da doch die ſach weit anders wird erhellen, wenn Gott das urtheil ſpricht; drum thörichtes geſchlecht, urtheile ſelber dich, dein urtheil iſt nicht recht.

8. Dis wirſt du dort erfahrn, wenn dieſe zeit verfloſſen, wenn dir, ach! gar zu ſpät die thüre wird verſchloſſen, und kläglich hören muſt: hinweg, ich kenn dich nicht, die lampen gelten nicht, die ohne öl und licht.

9. Dann wird mit freudigkeit dort der gerechte ſtehen, du aber wirſt mit angſt in himmels-wolcken ſehen, deß leben du veracht, wenn er, als auserwählt, wird unter Gottes volck und heiligen gezählt.

10. O Jeſu! laß mich dis von hertzen wohl betrachten, und ja kein Gottes-kind auf dieſer welt verachten: thuts heut die böſe welt mit ſpotten, ſchmach und hohn, ſo mag ſie thöricht ſeyn, dort folgt der thorheit lohn.

11. Du aber lehre mich die klugheit der gerechten, daß ich an jenem tag, mit allen treuen knechten, die man für thoren hält, zur himmels-freud eingeh, und dich für deine lieb in ewigkeit erhöh.

M. Durch Adams Fall iſt.

742. Wer ſich auf ſeine ſchwachheit ſteurt, der bleibt in ſünden liegen. Wer nicht hertz, ſinn und muth erneurt, wird ſich gewis betrügen, den himmels-weg und ſchmalen ſteg hat er nie angetreten. Er weis auch nicht in Gottes licht, was kämpfen ſey und beten.

2. Was itzt die welt nur ſchwachheit heiſt, iſt ihrer bosheit ſtärcke, dadurch mehrt dann der höllen-geiſt ſehr mächtig ſeine wercke. Auf! ſeele, auf! richt deinen lauf zur allmacht, die dich rettet, des Heilands blick zerreiſt die ſtrick, womit du angekettet.

3. Der erſte ſchritt im chriſtenthum macht von der ſünde ſcheiden, bey einem wahren glaubensruhm muß man die weltluſt meiden! wenn Chriſti Geiſt die ſeel entreiſt von ihren todes-banden; ſo ſpürt ſie kraft, die Jeſus ſchafft mit dem ſie auferſtanden.

4. Mein Heiland! fördre ſelbſt dein werck, laß mich bekräftigt werden, es iſt gerechtigkeit und ſtärck mein beſtes theil auf erden: du machſt gerecht uns dein geſchlecht, und wilſt zugleich uns ſtärcken, daß wir in dir des glaubens zier, die macht der gnade, mercken.

5. Brich durch, o ſtarcker Gottes-ſohn! damit auch wir durchbrechen. Laß uns in dir, o gnaden-thron! nicht mehr von ſchwachheit ſprechen; wenn deine hand das theure pfand des Geiſtes uns gegeben, dadurch wir frey von heucheley im ſtreit ſtets ſiegreich leben.

6. Gib kraft, wo keine kraft mehr iſt; gib kraft, das fleiſch zu dämpfen; gib kraft, wenn ſatans macht und liſt uns ſchwächen will im kämpfen. Wenn uns die welt viel anſtöß ſtellt, gib kraft, ſie zu ver-

vernichten; ſo wird in noth, ja ſelbſt im tod, uns deine kraft aufrichten.

M. O Gott, du frommer Gott.

743. Wie iſt, o menſch! dein ſinn? biſt du wohl neugeboren, verändert und bekehrt? was haſt du dir erkoren? Gott oder dieſe welt? haſt du ein ander hertz? macht, was dich ſonſt erfreut, ietzt dir nur leid und ſchmertz.

2. Du denckſt, du ſeyſt bekehrt, und habeſt gnad empfangen: wenn iſt doch dis geſchehn? was iſt da vorgegangen? war auch dein hertz zerknirſcht, zerbrochen und gebeugt, und ruhte nicht bis Gott ſein hertz dir hat gezeigt.

3. Denn mancher hat ſich wohl da Gott ihn oft gezogen, bekehret, doch nicht recht,* er iſt ein falſcher bogen, der nicht zum ziele trift: betrüge dich doch nicht! nein, bitte bald nur Gott um augen-ſalb und licht. * Hoſ. 17, 16. Pſ. 78, 57.

4. Da ieder, der ſich hier von hertzen recht bekehret, ſo viel in ſeinem geiſt und hertzens-grund erfähret; ſo prüfe deinen grund und deiner ſeelen ruh: denn das bekehrungs-werck geht nicht im traume zu.

5. Wer ohne kampf und ſtreit von ruh und frieden träumet, der ſteht in falſcher ruh: wer noch ſo laulicht ſäumet, und nicht durch Gottes kraft recht ernſtlich fleht und ringt, der iſt es, der ſich ſelbſt um ſeine crone bringt.

6. Wenn biſt du doch einmal, gleich allen andern frommen, mit deiner ſünden-laſt zum creutz * gekrochen kommen? wenn haſt du nichts in dir als ſünd und ſchmertz gefühlt? und nur mit Jeſu blut den heiſſen ſchmertz gekühlt?

* Zu Jeſu Creutz; das iſt: zu dem gecreutzigten Jeſu.

7. Du haſt wohl oft geſchrien: wenn alle welt herkäme, mein angſt und meine laſt ſie nicht vom hertzen nähme: wo aber iſt die angſt? wo iſt der ſchwere ſtein? wenn drungeſt du mit macht ins reich der gnaden ein?

8. Du fühlſt ja keine laſt, kein dringen, kein verlangen, du biſt, wie du wohl ſingſt, mit keiner furcht umfangen, du weiſſeſt ja noch nichts von reu und traurigkeit; drum iſt dein glaubens-troſt nur fleiſches-ſicherheit.

9. Komts weit, ſo ſiehſt du nur die äuſſern groben ſünden, nicht das, was innerlich uns pfleget zu entzünden. Der inre groſſe greul, die angeerbte luſt, das arg und böſe hertz iſt dir gantz unbewuſt.

10. Wer nun den böſen grund im hertzen nicht erblicket, und blos dem äuſſern nach nur an ſich ſtickt und flicket; der iſt nicht recht bekehrt, er fällt in heucheley und wird im hertzen nicht der ſünden herrſchafft frey.

11. Er denckt, er glaube ſchon und bleibet doch in ſünden; allein der glaube kan die welt ja überwinden. Sein glaub iſt alſo nur ein bloſſer falſcher wahn, wodurch er nimmermehr die ſeel erretten kan.

12. So geh doch in dein hertz, ja komm zu Gott mit flehen, daß er dich ſelber lehr ins hertze recht zu ſehen; daß er dich ſelber prüf

und

und dich von heucheley und allem ſelbſt-betrug und falſchen wahn befrey.

13. Ja, Herr, ſo rufe bald, komm alles aufzudecken, was mir verborgen iſt: will ſich noch was verſtecken; ſo bring es bald ans licht und zeuge deutlich an, wo ich mit falſchen troſt mich noch betrügen kan.

14. O laß mich doch ſo bald das böſe hertz erkennen, und mich von hertzens-grund den gröſten ſünder nennen: o zeige mir doch bald, auf welchem weg ich bin, ja führ auch mich zurecht und ändre meinen ſinn.

15. Gib ſelber wahre reu und einen wahren glauben, den weder noth und tod noch ſatan könne rauben, der in des hertzens grund in wahrer buß und reu, von dir auch ſelbſt gewirckt und ſo recht thätig ſey.

M. Wer nur den lieben Gott.

744. Wohl dem! der ſich mit ernſt bemühet, daß er ein jünger Chriſti ſey; der Chriſtum als ſein kleid anziehet im glauben, und durch ihn wird frey; der Chriſtum ſtets zum zweck ihm ſetzt, ihn über welt und himmel ſchätzt.

2. Wohl dem! der ihn zum licht und wege erwählet, und ihm folget nach auf der verleugnung ſchmalen ſtege, und auf ſich nimmet ſeine ſchmach: der ſich befleißt, an ſeinem heil im glauben ſtets zu haben theil.

3. Glaubſt du ſonſt, daß er iſt empfangen und fleiſch und bluts theilhaftig ward, da du nicht magſt darzu gelangen, daß er in dir ſich offenbart? doch ſoll er bey dir kehren ein, ſo muß dein hertz rechtſchaffen ſeyn.

4. Glaubt man, daß Chriſtus uns geboren, und uns die kindſchaft wieder bringt, wenn ſich, da wir ohn ihn verloren, das hertz nicht gläubig zu ihm dringt, wenn uns ſein Geiſt nicht neugebiert, daß man ein neues leben führt.

5. Was hilft dem menſchen Chriſti lehre, der der vernunft ihr ſclave bleibt, nach eigner weisheit wahn und ehre ſein leben, thun und wandel treibt? ein geiſt, der Chriſtum recht verehrt, folgt dem nur, was ihn Chriſtus lehrt.

6. Was rühmſt du Chriſti thun und leben! was demuth, lieb und freundlichkeit? wenn du dem ſtoltz und haß ergeben, und ſchändeſt ſeine heiligkeit: was hilft nur mit dem mund allein, und nicht im werck ein chriſte ſeyn?

7. Glaubt man, da Chriſti angſt und leiden, wenn man nicht will ans leiden gehn? nur nach der pein ſind ſüß die freuden, und nach der ſchmach ſteht purpur ſchön; wer hier nicht ſeinen adam kränckt, dem wird die crone nicht geſchenckt.

8. Glaubſt du an Chriſti tod und ſterben, und wilſt dir ſelbſt nicht ſterben ab? du liebſt dein leben zum verderben, führſt du die luſt nicht in ſein grab. Wird da ſein will an dir erfüllt, wenn du dir ſelbſt nur leben wilt?

9. Hilft dich ſein löſen und befreyen, wo du nicht bleibſt im bunde ſtehn? hilft dich Herr! Herr,

und meiſter! ſchreyen, wenn du ſtets wilſt zurücke gehn? was hilft dem, daß er iſt verſühnt, der noch der welt und ſünden dient?

10. Glaubſt du an Chriſti auferſtehen, und bleibſt noch in den ſünden todt? gläubſt du an ſein gen himmel gehen, und klebſt noch an der erden koth? was hilft dich ſein triumph und ſieg! führſt du mit dir nicht ſelber krieg.

11. Wohlan! ſo lebe, thu und leide, wie Chriſtus dir ein vorbild war; ſieh, daß dich ſeine unſchuld kleide, ſo bleibſt du unter ſeiner ſchaar: wer Chriſti iſt, ſucht nur allein im leben Chriſto treu zu ſeyn.

F. Nöthige Bitten und heilſame Entſchlieſſungen ſolcher Seelen, die anfangen das Schein-Weſen und den Selbſt-Betrug an ſich und andern zu mercken.

In eigener Melodie.

745. Erleucht mich Herr, mein licht! ich bin mir ſelbſt verborgen, und kenne mich noch nicht, ich mercke dieſes zwar, ich ſey nicht, wie ich war; indeſſen fühl ich wohl, ich ſey nicht, wie ich ſoll.

2. Ich lebt' in ſtoltzer ruh, und wuſte nichts von ſorgen vor dieſem, aber nu bin ich gantz voller kraft, und mir ſelbſt eine laſt, was vormals meine freud, macht mir jetzt hertzeleid.

3. Kein zeitlicher verluſt verurſacht dieſen ſchmertzen, (ſo viel mir je bewuſt) mich liebt manch treuer freund, mich überwindt kein feind, * auch machts nicht kranckheits-noth, auch nicht die ſorg ums brodt.

* Andre ſingen auch: Der Leib hat was er will, Geſundheit, Hüll und Füll.

4. Nein, es iſt ſeelen-pein, es kommt mir aus dem hertzen, und dringt durch marck und bein. Nur dis dis liegt mir an, daß ichs ſchier mercken kan, ich ſey kein wahrer chriſt, der, was er heiſt, auch iſt.

5. Es iſt nicht ſo gemein, ein chriſte ſeyn, als heiſſen: ich weis, daß der allein des namens fähig iſt, der ſeine liebſte luſt durch Chriſti kraft zerbricht, und lebt ihm ſelber nicht.

6. Es iſt ein ſelbſt-betrug, mit dieſem wahn ſich ſpeiſen, als ob dis ſchon genug zur glaubens-probe ſey, daß man von laſtern frey, die auch ein blinder heid aus furcht der ſchande meid't.

7. Der zeigt es erſt recht an, daß er an Chriſto hange, der ſeines fleiſches wahn, vermögen, luſt und rath, gut, ehr, und was er hat, mit ernſt entſagt und ſpricht: nur Jeſus iſt mein licht.

8. Das iſt des glaubens wort, und durſtiges verlangen: Herr Jeſu, ſey mein hort, verſöhner, Herr und ſchild, und führ mich, wie du wilt; dein bin ich, wie ich bin, nimm mich zu eigen hin.

9. Wer dis nicht grundlich meint, deß glaub iſt noch untüchtig, der bleibt noch Gottes feind; ſein hofnugs-grund iſt ſand, und hält zuletzt nicht ſtand. Der einge glaubens-grund iſt dieſer gnaden-bund.

10. Hier ſorg ich, fehlt es mir; die lieb iſt noch nicht richtig, wie ich ſie, Herr, zu dir ſolt haben, weil ich doch bey manchem anlaß noch die welt und luſt noch mehr geliebt, als deine ehr.

11. Mein hertz, begreif dich nu, ich muß es redlich wagen, ich komm eh nicht zur ruh: ſagſt du hiermit der welt, und was dem fleiſch gefällt, rein ab, und Chriſto an, ſo iſt die ſach gethan.

12. Du erd-wurm, ſolteſt du dem könig dich verſagen, dem alles ſtehet zu, der allein weiſ' und reich, der alles iſt zugleich, der ſelbſt die gantze welt erſchaffen und erhält.

13. Wenn alles wird vergehn, was erd und himmel heget, ſo bleibt er veſt beſtehn, ſein weſen nimmt nicht ab, die Gottheit weis kein grab, und wen er einmal kennt, deß wohlſtand nimmt kein end.

14. Wer aber in der zeit mit ihm ſich nicht verträget, der bleibt in ewigkeit von Gottes freudenhaus gantz, gantz geſchloſſen aus, vergöß er in dem weh auch eine thränen-ſee.

15. Wünſcht nun Gott den vertrag, laß ihn dein jawort ſchlichten, o liebe ſeel, und ſag: dir opfr' ich gäntzlich auf, o mein Gott! meinen lauf, und geiſt und leib und blut, luſt, ehre, haab und gut.

16. Thu, was du wilſt mit mir, werd ich nur zugerichtet zu deinem preis und zier, ein faß der herrlichkeit, mit deinem heil bekleid't, geheiligt nun und dann; wohl mir! ſo iſts gethan.

In eigener Melodie.

746. Zerfließ, mein geiſt, in Jeſu blut und wunden, und trinck, nach langem durſt, dich ſatt! ich habe ietzt die quelle wieder funden, die ſeelen labt, ſo müd' und matt. Eil', wie ein hirſch, zu dieſer quell', die kräftig, lieblich, ſüß und hell, aus Jeſu hertz und ſeite flieſſet, und unſer hertz und ſeel durchſüſſet.

2. Die welt hat nichts, das dir ein labſal wäre, ſie tränckt mit gift vom höllen-pfuhl, darum dich bald zum ſtrom des lebens kehre, der lauter fleußt vor Gottes ſtuhl. Hier wird das innerſte vergnügt, das ſonſten als verſchmachtet liegt: hier wirckt ein balſam aller ſäfte, mit kraft in alle ſeelen-kräfte.

3. Spey aus, wo du noch etwas haſt im munde, das nach dem eitlen waſſern ſchmeckt, daß der cryſtall fließ' in dem reinen grunde, den Gottes brünnlein dir entdeckt: vermiſche nicht Gott und die welt, weil dieſes nie zuſammen hält; es haben reine ſinn' und augen, die kinder, die die gnade ſaugen.

4. Und, o wie ſchön, wie unausſprechlich quillet, die himmels-

mels-luſt in unſer hertz, wenn Gott den durſt in ſeiner liebe ſtillet, und in uns ſtrömet niederwärts! diß kan kein fleiſchlich auge ſehn, vielweniger die werck' verſtehn, die Gott in ſtiller ſeele thut, wenn ſie von ihren wercken ruht.

5. Der menſch ſieht Gott mit heil'ger furcht und zittern, in kräften über alle kraft, da er in uns das ird'ſche will zerſplittern, das uns hält in geheimer haft. Doch kömmet er ſo lieblich ſüß, daß dieſe pein iſt kein verdrieß: er hält uns mit verborgnen händen, das wir uns gerne zu ihm wenden.

6. Herr! deine lieb' kan ſonſt unmöglich tragen, der arme menſch, der ſo voll ſünd'; denn ob er wohl hie hat ein wohlbehagen, wenn du ihn blickeſt an geſchwind; ſo muß doch, wenn ein ſtrahl entſteht, von deiner hohen majeſtät, was ſterblich iſt, vor dir erſchrecken, und mit Elia ſich verdecken.

7. Doch offenbar'ſt du dich in groſſer wonne, die deinem kind erträglich fällt, du ſpielſt in uns, o freudenreiche ſonne, als ſonne in der neuen welt. Wir ſuchen nur die morgen-röth', da doch dein licht ſtets höher geht, bis uns nach hertzens-luſt erſchienen, dein volles licht der blut-rubinen.

8. Ein ſtrom von dieſen waſſern kan vertreiben, Egyptens dicke finſterniß, die kraft kan man nicht reden oder ſchreiben, die in dir macht das hertz gewiß: wir fühlen deinen ſtarcken Geiſt, der deine groſſe liebe preiſ't, in reiner klarheit ohne mackel, als eine reine wahrheits-fackel.

9. Mein Heiland! hier kan ich mich recht erkennen, daß ich bin eine ſchlechte mad', ein faules holtz, nichts werth, als zu verbrennen, und doch erhält mich deine gnad', dein licht zeigt mir den kleinſten ſtaub, der ſünden, die ich ſonſt nicht glaub: diß legt den ſtoltz fein bey mir nieder, und führt mich zu der demuth wieder.

10. Nun hier kan ich, mein Heiland! dich erkennen, wie gnadenreich dein angeſicht: du fegſt den ſtaub von deiner lieben tennen, und giebeſt mir, was mir gebricht; mein elend nimmſt du von mir ab, und giebſt dich mir zum ſichern ſtab: und wenn ich nicht weiß fortzugehen, ſo muß ein neues licht aufgehen.

11. Je treuer ich dich in dem glauben halte, je klärer wird dein licht verklärt, und wenn ich denn die frohen hände falte, die ſeel' der liebe kraft erfährt. Denn hüpffet ſie in liebes-trieb, und hat dich, Herr, inbrünſtig lieb, und gäbe dir wohl tauſend welten, die treue liebe zu vergelten.

12. O Herr! laß mich dein angeſicht oft ſehen, ich weiß ſonſt nichts, das mich vergnügt: ach! laß doch bald die ſchwartze wolck' vergehen, wenn ſie mir vor den ſinnen liegt. Du freundlichſter, du biſt uns nah, wenn man dich ſucht, ſo biſt du da, und hält'ſt dich immer zu den deinen: darum mußt du mir oft erſcheinen.

G. Ver-

G. Verſtändiger und zurecht gebrachter Seelen beſte Verwahrung für dem Maul-Glauben und Vertrauen auf blos äuſerliche Wercke der Gerechtigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott.

747. Mein Gott! ach lehre mich erkennen den ſelbſt-betrug und heuchel-ſchein, daß viele, die ſich chriſten nennen, mit nichten Chriſti glieder ſeyn. Ach wirck in mir! zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre chriſtenthum.

2. Hilf, daß ich dir allein ergeben, und mir gantz abgeſaget ſey, laß mich mir ſterben, dir zu leben, ach mach in mir, Herr! alles neu. Ach wirck in mir zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre chriſtenth.

3. Reis du mein hertz los von der erden, nimm alles ſündliche dahin, laß einen geiſt mit dir mich werden, und gib mir meines Heilands ſinn. Ach wirck in mir zu 2c.

4. Ach! führe mein hertz, leib und ſeele, damit ich Chriſto folge nach; daß ich den ſchmalen weg erwahle, und ehre ſuch in Chriſti ſchmach. Ach wirck in mir zu 2c.

5. Hilf, daß ich fleiſch und weltgeſchäfte ertödt, und dir verbleibe treu, daß ich an Chriſti creutz ſie hefte, und mir die welt gecreutzigt ſey. Ach wirck in mir zu 2c.

6. Laß meinen glauben, hofnung, liebe, lebendig, veſt und thätig ſeyn, daß ich bis an mein ſterben übe das chriſtenthum ohn heuchelſchein. Ach wirck in mir 2c.

7. So ſchmeck ich ſchon auf dieſer erde den himmel und das paradis; wenn ich mit Gott vereinigt werde, hab ich den völligen genüß. Ach wirck in mir zu deinem ruhm, mein Gott! das wahre 2c.

M. Alles iſt an Gottes Segen.

748. Treuer Vater! deine liebe, ſo aus einem heiſſen triebe mich in Chriſto auserwählt; und eh ich zur welt geboren, ſchon zur kindſchaft auserkoren, und den deinen zugezählt,

2. Hat mich zwar bisher geſehen als ein faß des zornes gehen, doch getragen mit geduld: ſo, daß du nicht wollen ſtrafen, noch mich aus dem wege raffen, mitten in der ſünden-ſchuld.

2. Da ich dacht, ich wär ein chriſte, und davon zu reden wüſte, brauchte kirch, altar dabey; ſung und guts den armen thate, keine grobe laſter hatte, war es doch nur heucheley.

4. Todtes werck, verſtelltes weſen iſt, was ſich die welt erleſen und für ihren Chriſtum hält: ſchatten, bildniß, ſchein und meinen, Judas-kuß und heuchel-weinen, iſt der glaube dieſer welt.

5. Hierin hab ich auch geſtecket, bis du mich haſt aufgewecket. Ach! daß ich nun wachte recht, und den gnaden-zug bedächte, wie du Herre der gerechte, mich wilt haben ſchlecht und recht.

6. Hilf, daß ich dem fleiſch abſage, nicht nach eitlen ehren frage, reinge ſelbſten hertz und ſinn: laß mich dieſe welt verachten, Chriſti ſchmach viel höher achten, als Egyptens luſt-gewinn.

7. Tödt des alten adams glieder, mach uns dir zum opfer wieder, laß den alten ſinn vergehn: laß mich durch des Geiſtes ſtärcke fliehn die todten ſünden-wercke, und in Chriſto auferſtehn.

8. Wenn am eitlen andre kleben, zwiſchen luſt und furcht noch ſchweben, oder blind zur höllen gehn, will ich meine glaubens-flügel ſchwingen zu dem ſternen-hügel, und auf meinen Heiland ſehn.

9. Wird man gute werck hoch achten, andrer wandel ſehr betrachten, und man ſondre gaben ehrt; werd ich mich daran ergötzen, wenn mir Gott mit Chriſti ſchätzen nur den glauben recht beſchert.

10. Will der ſatan ſeine diſteln wieder in die roſen niſteln, und mich gerne zu ſich ziehn: zeigt er ſeines reiches ſchätze, ſtellt ſubtil und grobe netze, laß ihn ſich umſonſt bemühn.

11. Solte mich Egypten reuen und nach ihren töpfen ſchreyen, hertz und geiſt nach Sodom ſehn? laß mich beten, wachen, kämpfen, ſünde, tod und hölle dämpfen, und dem anlauf widerſtehn.

12. Wird mir kraft und muth genommen, und wenns ſoll zum treffen kommen, ich nur hab den willen noch; ſo verleih auch das vollbringen, weisheit, kraft in allen dingen, und zu tragen Chriſti joch.

13. Will die eigen-lieb mich fällen, oder ſchlagen trübſals-wellen auf mein armes ſchiflein zu: weis ich, daß es Jeſus führet, und ſer ſelbſt das ſteu'r regieret, bringt es auch in vort der ruh.

14. Wer kein heerling will verbleiben, muß ſich Chriſto einverleiben, und ein guter rebe ſeyn: ſorgen, geitz und wolluſt haſſen, ſich allein dem Heiland laſſen meiden allen heuchel-ſchein.

15. Wer auf ſeinen Heiland trauet, der hat auf den fels gebauet, und beſitzt den himmel ſchon: ob er gleich muß zeitlich leiden; folgt doch herrlichkeit und freuden dort vor ſeines Jeſu thron.

16. Herr! du wollſt mich ſelbſt bereiten, wie in zeit und ewigkeiten du ein armes kind begehrſt: du kanſt kräftgen, ſtärcken, gründen, mittel, zeit und wege finden, da du mir dein heil gewährſt.

17. Ich will gerne halten ſtille, meine heilgung ſey dein wille, laß mein hertze brünſtig ſeyn, dich, mein Heiland! zu umfangen, und dir ewig anzuhangen: ſey du mein, ich bleibe dein.

18. Will mich gleich die welt vernichten, will man mich in Zion richten, trag ich ſolches mit gedult; und will mich dabey vergnügen, wenn ich nur kan ſicher liegen unter meines Jeſu huld.

19. Jeſu, was du angefangen, das erwart ich mit verlangen: ach verſieg'l es doch einmal. Laß mich durch dein'n Geiſt auf erden ſtark am innern menſchen werden: ſalb mich mit den freuden-öl.

20. Ich wil nach der ſtille ſtreben und an deiner liebe kleben, gib ein veſtes hertze nur, daß ich ſtets aufrichtig handle, lauterlich in liebe wandle, als durch göttliche natur.

21. Herr! bekehr doch auch die meinen, ſchreib ſie zu der zahl der dei-

deinen, zeige ihn'n dein angeſicht: ziehe ſie von oben kräftig, ſey durch deinen Geiſt geſchäftig, bringe ſie zum rechten licht.

22. Ja, laß auch die andern heerden bald herzu geführet werden und viel tauſend ſeelen ſeyn, die dich ihren hirten nennen und in rechter wahrheit kennen, einſt mit dir gehn himmel ein.

23. Daß wir künftig mit den frommen, wenn der hochzeit tag wird kommen, und der bräutigam allda, helle glaubens-lampen bringen, und dem Lamm ein loblied ſingen: halleluja! gloria!

M. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

749. Unverfälſchtes chriſtenthum, ach wie biſt du doch ſo ſelten! will dein hochgeprieſner ruhm nicht mehr auf der erden gelten? iſt dein gold ſo dunckel worden unter unſrer chriſten-orden.

2. Chriſten ſind zwar ohne zahl auf der erden kreis zu finden: wo der güldne ſonnen ſtral nur ſein licht weis anzuzünden, müſſen auch die chriſten-heerden ſtets davon beſchienen werden.

3. Aber, ach! die chriſtenheit führet leider nur den namen: es iſt ſparſam ausgeſtreut wahrer Gottes-kinder ſamen: derer zahl, die Chriſtum lieben, iſt gewiß ſehr klein geblieben.

4. Liebſter Jeſu! der du mich ſelber durch dein blut erkaufet, und auf deſſen namen ich, als ein chriſte, bin getaufet; laß mich deinen Geiſt regieren, ſolchen namen recht zu führen.

5. Laß mich meiner taufe bund ernſtlich immerdar betrachten: laß mich doch von hertzens-grund ſatan, welt und fleiſch verachten; laß hingegen ſtets mich üben, Gott und menſchen recht zu lieben.

6. Laß mich auf dem ſchmalen weg durch die enge pforte gehen: laß auf deines wortes ſteg einig meine augen ſehen. Gib gedult im creutz und leiden, daß ſie nie mich von dir ſcheiden.

7. Komm vermähle ſelber dich, liebſter Heiland! meiner ſeelen; gönne, daß ich ſüßiglich dich zu meiner luſt mag wählen: gib, daß keine trübſals-fluthen löſchen unſrer liebe gluten.

8. Laß mich hier in dieſer welt als ein wahrer chriſte leben, und ſo denn, wenn dirs gefällt, chriſtlich meinen geiſt aufgeben, auch im himmel zu den frommen und den wahren chriſten kommen.

9. Ehre, glücke, kunſt und ruhm laß ich dieſer welt dahinten: aber nur mein chriſtenthum werde ich dort wieder finden, wo mit ſchönen ehren-cronen Gott will wahren chriſten lohnen.

XI. Von der Kirche Chriſti auf Erden, und ihrem innern und äuſern Zuſtande.

Hier halten die Lieder in ſich:

A. Der Kirche Chriſti Berufung, Sammlung und Gemeinſchaft.

M. Mein Jeſu, dem die Seraph.

750. Dein wort, o Herr, bringt uns zuſammen, daß wir in der gemeinſchaft ſtehn, es läſt an uns die ſüſſe flammen des glaubens und der liebe ſehn: wir werden durch das wort der gnaden auch zur gemeinſchaft jener ſchar, die um das Lamm beſtändig war, gelockt und kräftig eingeladen.

2. Wie köſtlich iſt doch das zu ſchätzen, ein gnaden-ſäugling hat es frey, an Jeſu bruſt ſich zu ergötzen; und darf dabey auch ohne ſcheu mit den apoſteln und propheten, ja, allen heiligen zugleich im gnaden- und im ehren-reich getroſt in einen reihen treten.

3. Ein hertze, das vom Herren weichet, und ſich den ſündern zugeſellt; wer noch mit luſt im finſtern ſchleichet, und ſich zu denen träbern hält, kan dieſer weide nicht genieſſen: wer aber an das ober-haupt, an Jeſum, in der wahrheit glaubt, der kan ſich mit den gliedern ſchlieſſen.

4. Nur menſchen, die von Gott geboren, die unter einem haupte ſtehn, die hat der Herr ſich auserkoren, die läſt er wunder-liebe ſehn: gemeinſchaft mit dem Vater haben, und mit dem Sohn im heilgen Geiſt, das iſt, was ihre ſeele ſpeiſt, nur das kan ſie vollkommen laben.

5. Das unſichtbare haupt regieret, die glieder folgen ſeinem winck; wo Chriſti Geiſt die hertzen führet, entdeckt er, welch unnützes ding in menſchen-werck, joch, zwang-geſetzen, in menſchen-lehr und irrthum ſey: man kan es nur für ſclaverey, und nicht des Herrn gemeinſchaft ſchätzen.

6. Der glaubens-grund, auf dem wir ſtehen, iſt Chriſtus und ſein theures blut. Das einge ziel, darauf wir ſehen, iſt Chriſtus, unſer höchſtes gut: ſein wort, die regel, die wir kennen, nicht dieſer oder jener ort. Dis iſt, was wir mit einem wort gemeinſchaft und gemeine nennen.

7. Was iſt das für ein himmliſch leben, mit Vater, Sohn und heilgen Geiſt in ſeliger gemeinſchaft ſchweben, genieſſen das, was Gott geneußt. Wie flammen da die ſüſſen triebe; Gott ſchüttet in ſein geiſtlich haus die ganze gnaden-fülle aus: hie wohnet Gott, die ewge liebe.

8. Der Vater liebt und hertzt die kinder, und ſchenckt den Geiſt, der Abba ſchreyt: des Sohnes treue ſchmückt die ſünder mit ewiger gerechtigkeit: der heilge Geiſt tritt mit dem öle des friedens und der freude zu, das hertze ſchmecket Gottes ruh; die kraft durchdringet leib und ſeele.

9. Die kinder, die zuſammen eſſen, die ſtehen auch für einen mann. Macht ſich der feind an eins vermeſſen, ſo bald greift er ſie alle an: ſie fallen betend Gott zun füſſen, und ſiegen in des Herren kraft; ſie wollen von der brüderſchaft der heilgen nicht das kleinſte miſſen.

10. Sie wallen mit verbundnen hertzen durchs thränen-thal ins vaterland; verſüſſen ſich die bittren ſchmertzen, eins reicht dem

andern ſeine hand, und wollen ſich mit freuden dienen, mit hertz und auge, hand und fuß, bis zu dem völligen genuß des groſſen guts. Ich, ich in ihnen!

M. Die Tugend wird durchs.

751. Ich lobe dich von gantzer ſeelen, daß du auf dieſem erden-kreis dir wollen eine kirche wählen, zu deines namens lob und preis, darinnen ſich viel menſchen finden, in einer heiligen gemein, die da von allen ihren ſünden durch Chriſti blut gewaſchen ſeyn.

2. Du rufeſt auch noch heut zu tage, daß jederman erſcheinen ſoll, man höret immer deine klage, daß nicht dein haus will werden voll, deswegen ſchickſt du auf die ſtraſſen, zu laden alle, die man findt, du wilſt die auch berufen laſſen, die blind und lahm und krüppel ſind.

3. Du Gott haſt dir aus vielen zungen der völcker, eine kirch gemacht, darin dein lob wird abgeſungen in einer wunder-ſchönen pracht; die ſämtlich unter Chriſto ſtehen, als ihrem königlichen haupt, und in gemeinſchaft bis begehen, was jeder chriſt von hertzen glaubt.

4. Die ſich nicht auf die wercke gründen, weil doch kein menſch vor Gott gerecht, und will ſich etwas gutes finden, ſo ſind wir dennoch böſe* knecht. Mit glauben müſſen wir empfangen, was Chriſti leiden uns bereit, im glauben müſſen wir erlangen der ſeelen heil und ſeligkeit. * von Natur.

5. Du heiligſt uns zum neuen leben, daß wir auf Gottes wegen gehn, und daß wir nach dem guten ſtreben, und allen lüſten widerſtehn: du wilſt die runtzeln und die flecken, die uns die ſünd hat angehängt, mit der gerechtigkeit bedecken, die Chriſtus uns aus gnaden ſchenckt.

6. Erhalt uns, Herr, in rechtem glauben, noch fernerhin bis an das end, ach laß uns nicht die ſchätze rauben, dein heiligs wort und ſacrament; erfüll die hertzen deiner chriſten mit gnade, ſegen, fried und freud, durch liebes-feur ſie auszurüſten zur ungefärbten einigkeit.

B. Der wahren Kirche Chriſti Klagen und Seufzen,

1) Ueber die Wenigkeit der wahren Gläubigen und über der mehrſten Chriſten Blindheit, Eigendünckel und Scheinweſen.

Der 12. Pſalm.

752. Ach Gott vom himmel ſieh darein, und laß dich deß erbarmen, wie wenig ſind der heilgen dein, verlaſſen ſind wir armen, dein wort läßt man nicht haben wahr, der glaub iſt auch verloſchen gar bey allen menſchen-kindern.

2. Sie lehren eitel falſche liſt, was eigen-witz erfindet, ihr hertz nicht eines ſinnes iſt, in Gottes wort gegründet, Der wählet dis der andre das ſie trennen uns ohn alle maaß, und gleiſſen ſchön von auſſen.

3. Gott woll ausrotten alle lahr die falſchen ſchein uns lehren; darzu

darzu ihr zung ſtoltz offenbar ſpricht: troz! wer wils uns wehren wir haben recht und macht allein, was wir ſetzen, das gilt gemein; wer iſt, der uns ſoll meiſtern?

4. Darum ſpricht Gott, ich muß auf ſeyn, die armen ſind verſtöret; ihr ſeufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr klag erhöret. Mein heilſam wort ſoll auf dem plan getroſt und friſch ſie greifen an, und ſeyn die kraft der armen.

5. Das ſilber durchs feur ſiebenmal bewährt, wird lauter funden: an Gottes wort man warten ſoll desgleichen alle ſtunden. Es will durchs creutz* bewähret ſeyn, da wird erkannt ſein kraft und ſchein, und leucht't ſtarck in die lande.

* Durch allerley Leiden, ſonderlich um Jeſu willen.

6. Das wollſt du Gott bewahren rein für dieſem arg'n geſchlechte, und laß uns dir befohlen ſeyn, daß ſichs in uns nicht flechte. Der gottlos hauf ſich umher findt, wo dieſe loſe leute ſind in deinem volck erhaben.

Der 14. Pſalm.

753. Es ſpricht der unweiſen mund wohl: den rechten Gott wir meinen; doch iſt ihr hertz unglaubens voll, mit that ſie ihn verneinen. Ihr weſen iſt verderbet zwar, vor Gott iſt es ein greuel gar, es thut ihr keiner kein gut.

2. Gott ſelbſt vom himmel ſah herab auf aller menſchen kinder; zu ſchauen ſie er ſich begab, ob er jemand würd finden, der ſein'n verſtand gerichtet hätt, mit ernſt nach Gottes worten thät, und fragt nach ſeinem willen.

3. Da war niemand auf rechter bahn, ſie war'n all ausgeſchritten. Ein jeder ging nach ſeinem wahn, und hielt verlorne ſitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewohl gar viel betrog der muth ihr thun ſolt Gott gefallen.

4. Wie lang wollen unwiſſend ſeyn, die ſolche müh aufladen, und freſſen dafür das volck mein, und nähren ſich mit ſchaden? * es ſteht ihr trauen nicht auf Gott, ſie rufen ihn nicht in der noth ſie wolln ſich ſelbſt verſorgen.

* Hoſ. 4, 8.

5. Darum iſt ihr hertz nimmer ſtill und ſteht allzeit in furchten. Gott bey den fromen bleiben will, dem ſie im glauben gehorchen. Ihr aber ſchmäht des armen rath und höhnet alles, was er ſagt, daß Gott ſein troſt iſt worden.

6. Wer ſoll Iſrael dem armen zu Zion heil erlangen? Gott wird ſich ſein's volcks erbarmen, und löſen die gefangnen. Das wird er thun durch ſeinen Sohn, davon wird Jacob wonne han, und Iſrael ſich freuen.

2) Ueber das überhandnehmende gottloſe Leben in der Chriſtenheit.

754. Ach Gott! thu dich erbarmen, durch Chriſtum, deinen Sohn, üb'r reich und über armen, hilf, daß wir buſſe thun, und ſich ein jed'r erkennen thut! ich fürcht, Gott hat gebunden ein ruth, er will uns damit ſtrafen, den hirten mit den ſchafen, es wird ihm kein'r entlaufen.

2. Gott

2. Gott hat uns lang geruſen durch ſeine treue knecht, unſr ohr'n ſind aber nicht offen; darum geſchicht uns recht Sein ſtraf hab'n wir jetzt in dem land, ich fürcht, ihr ſeynd mehr vor der hand! Gott woll ſie von uns wenden, und ſeine gnade ſenden! es ſteht in ſeinen händen.

3. Es g'ſchehn groß wunderzeichen, noch ſchlag'n wir all's in wind, die uns ſolten erweichen, ſo gar ſind wir verblendt, daß wir erkenn'n die wahrheit nicht, wie uns itzt Gottes wort bericht, daß wir uns daran kehrten, und ſeiner gnad begehrten, nicht ſo darwider ſperrten.

4. Aerger iſts nie geweſen, von anbeginn der welt, ein jeger mags wohl leſen, was Chriſtus hat gemeldt: kein lieb noch glaub auf erden iſt, ein jeder braucht ſein tück und liſt, der reich den armen zwinget, und ihm ſein'n ſchweiß abdringet, daß nur ſein groſchen klinget.

5. Wer kan alles ermeſſen was treibt die welt mit macht, mit ihrem ſauff'n und freſſen, hochmuth und groſſem pracht! Gott wirds die länge leiden nicht, ſchau, daß dich nicht erhaſch ſein gericht, ſonſt biſt du ewig verloren, dem teufel auserkoren; wär beſſer nie geboren.

6. Gott eilt gewis zum ende, das zeigt all creatur, er wird kommen behende, deß hab'n wir ſchön figur. Das glaubet der gottloſe nicht, der wol in ſeinem hertzen ſpricht: es kan noch lang zeit währen, wir wollen ſchlemm'n und zehren; der teufel thut ſie's lehren.

7. Die welt läßt nun nicht abe, das wild vielköpfig thier, man wirft ſie denn ins grabe: es wird geſchehen ſchier; der teufel hats dahin gebracht, daß man Gott und ſein wort veracht, fragt nichts nach ſeinem gebote, treibt daraus nur ein ſpotte, ſagt wohl: es ſey kein Gotte.

8. Die axt iſt ſchon geleget dem baum an ſeine wurtz, als uns Johannes zeuget, ins feuer muß er kurtz: wohl dem, der es zu hertzen nimmt, und wacht, wenn ſein Erlöſer kömmt, liebt allezeit das gute! der wird ſeyn wohl behütet, ja für der höllen glute.

9. Chriſtus ſein prophezeihe iſt nun erfüllet zwar; ein jeder merck dabeye, und nehm ſein eben wahr, daß er ſein leben anders ſchick, und Chriſtum in ſein hertz verſtrick. Niemand weis welche ſtunde, ſpricht Gott aus ſeinem munde, die welt wird gehn zu grunde.

10. Solchs alles iſt verborgen, in der gottloſen ſinn, das ſieht man alle morgen, wie läuft die welt dahin, daß ſie nur krieg das zeitlich gut, das ewge ſie vergeſſen thut, daran will niemand dencken, thut leib und ſeel verſencken, manch'n chriſten thut es kränken.

11. Gott hat in ſeiner hute, all, die er hat erweckt, erkauft durch Chriſti blute, am creutz hoch ausgeſtreckt, da er uns all erlöſet hat vom teufel, ſünd und ewgen tod, iſt ſelbſt für uns geſtorben, des Vaters huld erworben, ſonſt wärn wir all verdorben.

12. Dis lied ſey itzt geſungen zu troſt der chriſtenheit, den alten und den jungen, und dem ſein ſünd iſt leid, der bitte Gott allzeit um gnad, daß er nimmer in ſünden bad, der helf uns all zuſammen, zu lobe ſeinem namen, durch Jeſum Chriſtum, amen.

M. Freu dich ſehr, o meine

755. Es ſind ſchon die letzten zeiten, drum mein hertz, bereite dich, weil die zeichen ſchon von weiten zum gericht ereignen ſich; himmel, erde, luft und meer, machen ſich, als Gottes heer, auf zur rache ohne ſchonen, über die im finſtern wohnen.

2. Rennet man nicht zum verderben mitten in der chriſtenheit? glaub und liebe will erſterben, alles lebt in eitelkeit, wie es war zu Noä zeit, ſo lebt itzt in ſicherheit der gemeine hauf der chriſten, die im ſünden-koth ſich brüſten.

3. Unverſtand und ſünden-leben herrſchet und nimt überhand, die dem unheil widerſtreben, ſind, als fremdling, unbekannt; und wie Jeſus ſelbſt veracht, ja ihr thun ſteht im verdacht. Wie iſt denn der welt zu rathen bey dergleichen frevel-thaten?

4. Jeſus wird bald ſelbſt einbrechen, weil ſein heer ſich aufgemacht, und ſein armes häuflein rächen, das zu ihm ſchreyt tag und nacht; darum hebt das haupt empor zu des himmels thür und thor, daß ihr euer heil umfahet, weil ſich die erlöſung nahet.

5. Weil der feigenbaum ausſchlägt, und anlegt ſein hofnungs-kleid, ſo weis man, daß ſich erreget die erwünſchte sommerzeit, ja die blätter zeigen ſich in den frommen häufiglich: wer bemerckt der zeiten zeichen, wird dis gleichniß bald erreichen.

6. Wächſt das reich der finſterniſſen, ſo wächſt auch des lichtes reich, jenes wird bald weichen müſſen, aber der gerechten zweig wird in ſteter blüte ſtehn, wenn die welt wird untergehn: darum freuet euch, ihr frommen! euer Jeſus wird ſchon kommen.

7. Hütet euch, daß nicht mit freſſen, und mit ſaufen euer hertz, noch mit nahrungs-ſorg indeſſen ſey beſchwert, als bley und ertz; daß nicht komme dieſer tag, wie ein blitz und donner-ſchlag über die auf erden wohnen, ohn erbarmen und verſchonen.

8. Ja wir wollen deinen worten folgen, trauter ſeelen-ſchatz! ſtöhr der höllen macht und pforten, und mach ſelber bahn und platz, daß dein Zion werd gebaut, und die ſchöne himmels-braut von den banden dieſer erden möge bald erlöſet werden.

M. An Waſſerflüßen Babylon.

756. Hilf Gott, wie gehts doch ietzo zu? was ſind doch das für zeiten? die menſchen haſſen ihre ruh. und wollen gar nicht leiden, daß man ſie lehr den rechten weg, daß man ſie führ den ſchmalen ſteg, der nach dem himmel führet; ſie ſagen ungeſcheuet: nein! wir wollen bleiben wie wir ſeyn. Sieh, wie das volck ſich zieret.

2. Genug iſts nicht, daß ſie dein wort verwerfen und verachten,

ten, und nach der alten weiſe fort den bauch zum rechten trachten: ſie wollen auch dazu recht han, groß unrecht hat der ſchon gethan, der ihnen das verweiſet: den halten ſie für ungelehrt, und ſeine Lehre für verkehrt, der ihr thun nicht hoch preiſet.

3. Wer will von ſchwachen menſchen mehr, als wir ſind, wohl begehren? man treibt die ſach auch allzuſehr, und ſagt nur vom bekehren; ey lieber! laßt es, wies vor war! welt bleibet welt, das ſeht ihr gar, iſt Chriſtus doch geſtorben: wenn wir zuweil'n zur kirchen gehn, zur beicht, und beten beym aufſtehn, iſts denn ſo gar verdorben?

4. Dergleichen reden führen die, die ſich nach Chriſto nennen; verleugnen in den leben hie, was ihr mund thut bekennen; ſie ſchelten wohl für ketzerey, daß man ſie wolt bereden frey, ein chriſt müß heilig leben: daß Jeſus und ſein Geiſt die ſünd durch glauben in uns überwind, iſt ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber Gott, rett deine ehr, und Jeſu, deines Sohnes! laß leuchten immer mehr und mehr durch den Geiſt deines thrones, daß Jeſus Chriſtus heil und ſtärck genad und wahrheit, glaub und werck, bekant uns allen werden, und wie er für und in uns ſey; lehr, was wir an ihm haben frey im himmel und auf erden.

C. Der Kirche Chriſti Gebet und Flehen in der Noth.

Beſonders:

1) Um Erhaltung des reinen, rechten und heilſamen Gebrauchs der Gnaden-Mittel.

757. Ach bleib bey uns, Herr Jeſu Chriſt! weil es nun abend worden iſt; dein göttlich wort das helle licht, laß ja bey uns auslöſchen nicht.

2. In dieſer letzten betrübten zeit verleih uns, Herr, beſtändigkeit, daß wir dein wort und ſacrament, rein b'halten bis an unſer end.

3. Herr Jeſu! hilf, dein kirch erhalt, wir ſind gar ſicher, faul und kalt; gib glück und heil zu deinem wort, damit es ſchall an allem ort.

4. Erhalt uns nur bey deinem wort, und mehr des teufels trug und mord; gib deiner kirchen gnad und huld, fried, einigkeit muth und geduld.

5. Ach Gott! es geht gar übel zu, auf dieſer erd iſt keine ruh; viel ſecten und viel ſchwärmerey itzt kommen haufen-weis herbey.

6. Den ſtoltzen geiſtern wehre doch, die mit gewalt ſich ſchwingen hoch, und bringen ſtets was neues her, zu fällen deine rechte lehr.

7. Die ſach und ehr, Herr Jeſu Chriſt, nicht unſer, ſondern dein ja iſt; darum ſo ſteh du denen bey, die ſich auf dich verlaſſen frey.

8. Dein wort iſt unſers hertzens trutz, und deiner kirchen wahrer ſchutz, dabey erhalt uns,

lieber Herr! daß wir nichts anders ſuchen mehr.

9. Gib, daß wir thun nach deinem wort, und darauf ferner fahren fort von hinnen aus dem jammerthal, zu dir in deinem himmels-ſaal.

M. Lobet Gott unſern Herren.

758. Erhalt uns deine lehre, Herr, zu der letzten zeit, erhalt dein reich, vermehre dein' edle chriſtenheit, erhalt ſtandhaften glauben, der hofnung leitſtern-ſtral, laß uns dein wort nicht rauben in dieſem jammerthal.

2. Erhalt dein ehr, und wehre dem, der dir widerſpricht; erleucht, Herr, und bekehre, allwiſſend ewig licht, was dich bisher nicht kennet: entdecke doch der welt, weil du ihr licht genennet, was ewig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein blut erkauft, was du dir haſt vertrauet die kirch, auf welch anlauft der grimme ſturm des drachen, ſey doch ihr ſchutz und wall, daß, ob die welt will krachen, ſie nimmermehr verfall.

4. Erhalt, Herr, deine ſchaafe, der grimme wolf kommt an; erwach aus deinem ſchlafe, weil niemand retten kan ohn dich, du groſſer hirte! leit uns auf guter weid; treib, nähr, erfreu, bewirthe uns in der wüſtenheit.

5. Erhalt uns, Herr, dein erbe, dein werthes heiligthum; zerreiß, zerſchmeiß, verderbe, was wider deinen ruhm; laß dein geſetz uns führen, gönn uns dein himmelbrod, laß deinen ſchmuck uns zieren, heil uns durch deinen tod.

6. Erhalt und laß uns hören dein wort, das ſelig macht, den ſpiegel deiner ehren, das licht in dieſer nacht, daß dieſer brunn uns träncke, des himmes thau uns netz, daß dieſe richtſchnur lencke, der honigſeim ergötz.

7. Erhalt in ſturm und wellen dein häuflein, laß doch nicht uns wind und wetter fällen, ſteur ſelbſt dein ſchif, und richt den lauf, daß wir erreichen die anfurth nach der zeit, und hilf uns ſegel ſtreichen in ſelger ewigkeit.

M. Hertzlich thut mich verl.

759. Laß mich dein ſeyn und bleiben, du treuer Gott und Herr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner lehr, Herr, laß mich ja nicht wancken. gib mir beſtändigkeit, dafür will ich dir dancken in alle ewigkeit.

M. Ein feſte Burg iſt unſer.

760. O Jeſu! einig wahres haupt der heiligen gemeine, die an dich, ihren Heiland, glaubt, und nur auf dir alleine, als ihrem felſen, ſteht, der nie untergeht. wenn gleich die gantze welt zertrümmert und zerfällt. Erhör, erhör uns, Jeſu!

2. Laß uns, dein kleines häufelein, das ſich zu dir bekennet, dir ferner anbefohlen ſeyn. Erhalt uns ungetrennet. Wort, tauf und abendmahl laß in ſeiner zahl und erſtern reinigkeit, bis an den ſchluß der zeit zu unſerm troſte bleiben.

4. Hilf, daß wir dir zu aller zeit mit reinem hertzen dienen. Laß uns das licht der ſeligkeit, das uns

uns bisher geſchienen, zur buſſe kräftig ſeyn, und zum hellen ſchein der unſern glauben mehrt, der ſünden macht zerſtört und fromme chriſten machet.

4. Laß uns beym evangelio gut, blut und leben wagen, mach uns dadurch getroſt und froh, das ſchwerſte creutz zu tragen. Gib uns beſtändigkeit, daß uns luſt und leid von dir nicht ſcheiden mag, bis wir den jubel-tag bey dir im himmel halten.

5. Auf unſers Landes-Vaters haus geuß von dem gnaden-throne den ſegen deines blutes aus. Umſtrale ſeine crone mit deiner herrlichkeit, ihm zur ſicherheit; zu deiner feinde trutz und zum gewünſchten ſchutz uns, deinen armen kindern.

6. Erbarm dich deiner chriſtenheit, vermehre deine heerde, für uns, dein armes häuflein, ſtreit, daß es erhalten werde. Den ärgerniſſen wehr, was dich haßt, bekehr; was ſich nicht beugt, zerbrich, mach endlich ſeliglich an aller noth ein ende.

7. Ach Jeſu! ach wir bitten dich in deinem Jeſus-namen: erhör, erhör uns gnädiglich, ſprich, Jeſu, ja und amen! willſt du uns Jeſus ſeyn, ſind wir, Jeſu, dein, ſo halt dein Jeſuswort, und laß uns hier und dort darüber jubiliren.

2) Um Beyſtand, Minderung und Dämpfung öffentlicher Verfolgungen.

In eigner Melodie.

761. Chriſte! du beyſtand deiner creutz-gemeine! eile, mit hülf und rettung uns erſcheine: ſteure den feinden, ihr blut-gedichte mache zunichte. :,:

2. Streite doch ſelber für uns arme kinder; wehre dem teufel, ſeine macht verhinder: alles, was kämpfet wider deine glieder, ſtürtze darnieder.

3. Friede bey kirch und ſchulen uns beſchere: friede zugleich der policey gewähre: friede dem hertzen, friede dem gewiſſen gib zu genieſſen. :,:

4. Alſo wird zeitlich deine güt erhoben! alſo wird ewig und ohn ende loben dich, o du wächter deiner armen heerde! himmel und erde. :,:

In eigner Melodie.

762. Erhalt uns, Herr! bey deinem wort, und ſteure deiner feinde mord, die Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, ſtürtzen wollen von deinem thron.

2. Beweis dein macht, Herr Jeſu Chriſt! der du ein Herr all'r herren biſt: beſchirm dein arme chriſtenheit, daß ſie dich lob in ewigkeit.

3. Gott heilger Geiſt! du tröſter werth! gib dein'm volck einerley ſinn auf erd: ſteh bey uns in der letzten noth, g'leit uns ins leben aus dem tod.

4. Ihr anſchläg, Herr! zunichte mach, laß ſie treffen die böſe ſach: und ſtürtz ſie in die grub hinein, die ſie machen den chriſten dein.

5. So werden ſie erkennen doch daß du, unſ'r Herr Gott, lebeſt noch: und hilfſt gewaltig deiner ſchaar, die ſich auf dich verlaſſen gar.

Mel. Zion klagt mit Angſt

763. Treuer hirte, deiner heerde! deiner glieder ſtarcker ſchutz, ſieh doch, wie die aſch und erde, groſſer Gott! mit grimmen trutz tobt und wütet wider dich, und vermißt ſich freventlich, deine kirche zu zerſtöhren, und dein erbtheil zu verheeren.

2. Du, Herr! biſt ja unſer könig, wir ſind dein mit leib und ſeel: menſchen-hülf iſt ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel! zu der deinen rettung wachſt, und dich ſelbſt zu felde machſt, für dein wahres wort zu kämpfen und der feinde rott zu dämpfen.

3. Es trift deines namens ehre, deiner wahrheit heiligthum, Jeſu deine glaubens lehre, deines leidens kraft und ruhm, und den dienſt, den dir allein wir zu leiſten ſchuldig ſeyn, darzu kanſt du ja nicht ſchweigen, deine macht-hand wirſt du zeigen.

4. Du verlachſt der feinde tücke, treibſt der böſen rath und ſchluß, muth und anſchlag ſelbſt zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die verfolgung hat ihr ziel, du verhängſt ihr nicht zu viel und pflegſt derer nur zu ſpotten, die, Herr! wider dich ſich rotten.

5. Stärcke nur den ſchwachen glauben, den bey ſo betrübter zeit fleiſch und ſatan uns zu rauben, und mit furcht und blödigkeit uns zu ſchrecken ſind bemüht. Deine weisheit kennt und ſieht deiner kinder ſchwach vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den deinen und bekehre der verfolger blindes heer! der verfolgung ſteur und wehre, daß ſie uns nicht ſey zu ſchwer. Nimm dich der bedrängten an, leit auch die auf rechter bahn, die noch ietzt durch ſatans lügen, ſich ſelbſt um ihr heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in tauben-einfalt dir gantz gelaſſen, heilig wandeln, und dabey uns klüglich hier ſchicken in die böſe zeit, und für falſcher heiligkeit, auch der feinde liſt und wüten, uns mit ſchlangen-klugheit hüten.

8. Laß mit beten und mit wachen ſtets uns ſtehn auf unſrer hut, und nur dich Herr, laſſen machen ſo wird alles werden gut. Jeſus ſtreitet für uns hier, und vertrit uns dort bey dir, bis wir auf der neuen erden bey ihm triumphiren werden.

D. Der Kirche Chriſti Fürbitte für alle Unwiſſende, Blinde und Irrgehende in der Chriſtenheit.

Mel. Wo Gott der Herr nicht.

764. Herr, deine treue iſt ſo groß, daß wir uns wundern müſſen, wir liegen vor dir arm und blos zu deinen gnaden füſſen: die bosheit währet immerfort, und du bleibſt doch der treue hort, und wilſt uns nicht verderben.

2. Die ſünde nimmet überhand, du ſieheſt ſelbſt die ſchmertzen, die wunden ſind dir wohl bekant der ſehr verkehrten hertzen: die ſchulden nehmen täglich zu

es haben weder raſt noch ruh, die dir den rücken kehren.

3. Dein auge ſtehet wieder die, ſo deiner Wege fehlen, und in dem gantzen leben hie den krum̃en weg erwählen, und ſuchen in der ſün-den-wuſt zu büſſen ihre fleiſches-luſt, nach dem verderbten willen.

4. Die creatur entſetzet ſich, und ſeufzet, frey zu werden, ſie wartet, und thut ängſtiglich; der himmel und die erden, die deiner finger wercke ſind, und was ſich in denſelben find't, beweinen ſolch verderben.

5. Wir hoffen deñoch veſt zu dir, du werdeſt uns erhören, wir fle-hen, o Gott! für und für, du wol-leſt doch bekehren die ſünden-volle blinde welt, die ſich für ſo glükſe-lig hält, da ſie zur höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer Gott, der du die welt geliebet, die welt, die gantz in ſünden todt, in irthum dich betrübet; gib deinem werthen worte kraft, daß es in ſolcher her-zen haft, die hart ſind, wie die felſen

7. Laß doch die welt erkennen noch mit ihren blinden kindern, wie ſanft und angenehm dein joch ſey denen armen ſündern, die füh-len ihre ſünden-ſchuld, und wen-den ſich zu deiner huld, und deines Sohnes wunden.

8. Die heerde, die du haſt er-wählt, die ſetze du zum ſegen, und ſchencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten wegen: laß deine treue, aug und hand, ſeyn deinen gliedern wohl bekannt, die deiner güte trauen.

9. Ein vater und ein hirte meint es treulich mit den ſeinen: du biſt noch mehr, als beyde ſeynd, du kanſts nicht böſe meinen: drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach dei-nem rath und willen.

10. Hier ſind wir deine reben ſchon, und freuen uns daneben, daß du uns, Herr, die gnaden-cron nunmehro bald wirſt geben: wir hoffen bald dein angeſicht zu ſehen dort in deinem licht, da uns das Lamm wird weiden.

M. Herr Gott dich loben alle.

765. O Jeſu Chriſte wah-res licht! erleuch-te, die dich kennen nicht, und brin-ge ſie zu deiner heerd, daß ihre ſeel auch ſelig werd.

2. Erfüll mit deinem gnaden-ſchein, die in irrthum verführet ſeyn, auch die, ſo heimlich noch ficht an in ihrem ſiñ ein falſcher wahn.

3. Und was ſich ſonſt verlaufen hat von dir, das ſuche du mit gnad, und ihr verwundt gewiſſen heil, laß ſie am him̃el haben theil.

4. Den tauben öfne das gehör, die ſtummen richtig reden lehr, die nicht bekennen wollen frey, was ihres hertzens glaube ſey.

5. Erleuchte, die da ſind ver-blendt, bring her, die ſich von uns getrennt, verſammle, die zer-ſtreuet gehn, mach veſte, die im zweifel ſtehn.

6. So werden ſie mit uns zu-gleich auf erden und im himmel-reich, hier zeitlich und dort ewig-lich für ſolche gnade preiſen dich.

M. Es ſpricht der Unweiſen.

766. O treuer Heiland! Jeſu Chriſt! der du am creutz geſtorben, und von dem

dem tod erſtanden biſt, du haſt uns ja erworben, daß alle menſchen insgemein durch dein blut mögen ſelig ſeyn, wenn ſie nur an dich gläuben.

2. Erbarme dich der blinden leut, die ſich ſelbſt ſo bethören durch ihrer ſinnen eitelkeit, und wollen dis nicht hören, daß du der wahre Gott auch ſeyſt, dem Vater und dem heilgen Geiſt gleich ewig und allmächtig.

3. Herr, mache ihnen doch bekannt, daß kein geſchöpf zu finden, ſo durch erſchafenen verſtand den Schöpfer kan ausgründen: ſein weſen iſt verborgen gar, doch iſts durchs wort uns offenbar, wie wir dich ſollen ehren.

4. Du kameſt, liebſter Gottes Sohn, darum zu uns auf erden daß Gottes will von deinem thron uns kundbar möchte werden. Wir dancken dir, und bitten dich, laß deine lehre kräftiglich in aller welt erſchallen.

5. Die aber in der chriſtenheit Gott wiſſen recht zu nennen, daß er iſt drey in einigkeit, die ihn alſo bekennen, verknüpfe durch der liebe band, daß man ſonſt nichts in allem land als wahrheit ſuch und friede.

6. Vor denen, die in glaubensſach als ketzer, uns verdammen, und noch dazu uns ſtellen nach mit drangſal, ſchwerd und flammen, nimm uns in deinen ſtarcken ſchutz, und laß der feinde liſt und trutz zunicht und ſchanden werden.

7. Dämpf aus durch deine reine lehr, Herr, allen aberglauben, daß man dir möge deine ehr aus falſchem wahn nicht rauben, daß man auch niemand in der noth, als nur allein dich wahren Gott um hülf und rettung bitte.

8. Und weil ſoviel an manchem ort aus unverſtande fehlen; ſo gib, daß die auch durch dein wort die rechte bahn erwählen: hilf, daß wir ſie vom irre-weg abführen auf der wahrheit ſteg, in freundlichkeit und ſanftmuth.

9. Dein wort erhalte hell und klar uns fort und unſern kindern, daß man dabey bleib immerdar; ſo wird uns gar nicht hindern, was die vernunft ie hat erdacht, und menſchen-tand hervor gebracht, zuwider deinem willen.

10. Gib uns auch allen deine gnad, daß wir das böſe laſſen, und vorſetzliche ſünden-that von hertzen immer haſſen, auf daß wir nach dem jammerthal, des glaubens ende allzumahl, die ſeligkeit erlangen.

E. Der Kirche Chriſti Troſt und Hofnung unter ihrem Klagen und Drucke.

(Ueber Pſ. 46, 1-8.)

767. Ein veſte burg iſt unſer Gott, ein' gute wehr und waffen; er hilft uns frey aus aller noth, die uns itzt hat betroffen, der alte böſe feind, mit ernſt ers itzt meint, groß macht und viel liſt ſein' grauſam rüſtung iſt, auf erd'n iſt nicht ſein's gleichen.

2. Mit unſer macht iſt nichts gethan, wir ſind gar bald verloren,

ren, es ſtreit für uns der rechte mann, den Gott ſelbſt hat erkoren, fragſt du, wer der iſt? er heißt Jeſus Chriſt, der Herre Zebaoth, und iſt kein ander Gott, das feld muß er behalten.

3. Und wenn die welt voll teufel wär, und wolt uns gar verſchlingen, ſo fürchten wir uns nicht ſo ſehr, es ſoll uns doch gelingen. Der fürſt dieſer welt, wie ſaur er ſich ſtellt, thut er uns doch nicht, das macht, er iſt gericht, ein wörtlein kan ihn fällen.

4. Das wort ſie ſollen laſſen ſtahn, und kein'n danck darzu haben, er iſt bey uns wohl auf dem plan mit ſeinem Geiſt und gaben; nehmen ſie uns den leib, gut, ehr, kind und weib, laß fahren dahin, ſie habens kein'n gewinn, das reich Gott's muß uns bleiben.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

768. Herr! wenn wirſt du Zion bauen, Zion, die geliebte ſtadt, die ſich dir ergeben hat? ach! ſoll ſie nicht einmal ſchauen ihre mauren aufgericht't? ja, der Herre läßt ſie nicht.

2. O! wenn ſoll die ſtimm erſchallen, da man rufet überall in der auserwählten zahl: ſie, die ſtoltze iſt gefallen, mit der ſtoltzen huren pracht, die vormals ward hoch geacht.

3. Höre, wie dein Zion klaget unter Babels dienſtbarkeit, itzt in dieſer finſtern zeit: doch du wirſt den, der ſie plaget, ſtürtzen bald durch deinen Geiſt, wies dein wahres wort * verheißt.

* Offenb. 16. 18.

4. Gib nur, Jeſu, daß wir wachen, und im glauben munter ſeyn wenn du kömmſt, und brichſt herein mit poſaunen und mit krachen, zu erlöſen deine braut, die du ewig dir vertraut.

5. Drücke uns dein heilges ſiegel an die ſtirne, an die hand, dir zu ehren, uns zum pfand, daß wir uns durch glaubens-flügel können ſchwingen himmel-an, da uns niemand ſchaden kan.

6. Zeichne mit den heilgen zeichen * uns, dein volck, dein eigenthum, ſchönſter Jeſu! höchſter ruhm! ſo muß ſatan von uns weichen, weichen muß der ſünden kind, weil wir dein erkaufte ſind.

* Ezech. 9, 4. Off. 7, 3.

7. Ach! wie wird dein volck dich ehren, wenn es nun entnommen iſt Babels ſtoltz, des thieres liſt? deinen ruhm wird es vermehren, und in alle ewigkeit dich zu loben ſeyn bereit.

8. Darum, Zion, unbetrübet! die erquickungs-zeit iſt da, und des Herren hülf iſt nah: ſelig, wer ſich ihm ergiebet, und vor ſeinem Heiland kan halleluja! ſtimmen an.

M. Liebſter Immanuel, Hertz.

769. Herrlichſte majeſtät, himmliſches weſen! deine verheiſſung wird immer mehr klar; was wir bishero in ſchriften geleſen, wird nun von innen und auſſen recht wahr. Lang genug hat uns der ſchatten bedecket, nun wird das weſen vom lichte entdecket.

2. Sieht gleich der blinde nicht einmal am tage, ſtößt ſich und ſchlieſſet die augen mehr zu, wird ihm das ſüſſe licht ſelber zur plag:

gnug, daß bey kindern des lichtes iſt ruh. Dieſe erblicken die ſeltſamen weiſen, wenn ſie die weisheit in einfalt nur preiſen.

3. Vater der lichter! ſchleuß unſere hertzen mit dem Davidiſchen ſchlüſſel weit auf: laß uns mit göttlichen wundern nicht ſchertzen, ſondern dir laſſen den völligen lauf. Was du von ewigkeit veſte beſchloſſen, kömmt nun von zeiten zu zeiten gefloſſen.

4 Mache zu ſchanden hochmüthige geiſter, alle unwiſſende rühre mit kraft, daß ſie nur hören den einigen meiſter, der in den niedrigen hertzen was ſchaft: heilige, läutre, und zu dir doch ziehe alles, daß dein Zion ewiglich blühe.

5. Süſſeſter Abba! laß alle beſtehen in der genade, die du erkant haſt: laß uns in kindlichem geiſte hingehen zu dir, ohn alle geſetzliche laſt: hilf uns im ſüſſen gehorſam dir dienen; ſo kan die lieb in uns immerdar grünen.

6. Dir ſey für alle verſchmähung gedancket, welche der drache dem kindlein anthut! danck ſey dir, weil dein rath nimmermehr wancket! alles iſt, was du nur macheſt, recht gut. Du haſt dir nur das veracht'te erwehlet, Babel hat deines raths immer verfehlet.

7. König der ehren! dich wird man erſt ehren wenn dir muß alle welt unterthan ſeyn, wenn deine rechte wird Babel zerſtören, gebet dein Zion zur herrlichkeit ein. Preis und danck ſey dir, o könig! gegeben, ewige herrlichkeit, ewiges leben.

8. Gebet, ihr menſchen, dem ſchöpfer alleine alle vollkommenſte ſtärcke und macht: ſpart es nicht, bis er im grimm euch erſcheine, küſſet den Sohn, weil ſein angeſicht lacht. Warlich, ihr müſſet in abgrund verfallen, wenn nun ſein donner im zorne wird knallen.

9. Aber ihr kinder, aus Zion geboren, hebet die häupter nur wacker empor, glaubt, ihr ſeyd nun zur freude erkoren: ſtimmet die lieder im höheren chor! habt ihr doch lange erniedrigt geſeſſen: eure erhöhung kan niemand ermeſſen

10. Vater, dich wollen wir einſten recht loben, ietzo geſchichts nur mit lallendem mund: doch wir erſtatten die kleineſten proben bis uns dein völliges weſen wird kund. Herrſche, regiere, behalt uns gantz inne: bleib uns durch Chriſtum in unſerem ſinne.

M. Kommt her zu mir ſpricht.

770. Verzage nicht, o häuflein klein! ob gleich die feinde willens ſeyn, dich gäntzlich zu verſtören, und ſuchen deinen untergang, davon dir wird recht angſt und bang; es wird nicht lange währen.

2. Dich tröſte nur, daß deine ſach iſt Gottes, dem befiehl die rach, laß ihn alleine walten: er wird durch ſeinen Gideon, den er wohl weis, dir helfen ſchon, dich und ſein wort erhalten.

3. So wahr Gott Gott iſt und ſein wort, muß ſatan, ſamt der höllen-pfort, und was dem thut anhangen, doch werden noch zu ſchand und ſpott; Gott iſt mit uns

uns und wir mit Gott, den ſieg woll'n wir erlangen.

Zuſatz:

4. Drum ſey getroſt, du kleines heer! ſtreit ritterlich vor Gottes ehr, und laß dir gar nicht grauen: Gott nimmt den feinden ihren muth, und du wirſt es noch haben gut! du ſollſts mit augen ſchauen.

5. Amen, das hilf, Herr Jeſu Chriſt! dieweil du unſer ſchutz-Herr biſt: hilf uns durch deinen namen; ſo wollen wir, deine gemein, dich loben und dir danckbar ſeyn, und frölich ſingen, amen.

M. Ach Gott vom himmel ſieh.

771. Was bricht für eine zeit herein? was höret man von weiten? ſoll denn dein armes häufelein die gantze welt beſtreiten? o Jeſu! was für eine noth dräut deinen kindern gar den tod? was wird noch endlich kommen?

2. Ach ja, du haſt vorher geſagt, daß ſolche zeit vorhanden, da man die deinen quält und plagt und legt in kett- und banden, die dir im glauben folgen nach: es macht ſich auf der groſſe drach, dein häuflein zu beſtreiten.

3. Du ſprichſt, daß noch kein trübſal iſt geweſen auf der erden ſo groß, als die zu dieſer friſt einbricht, auch nicht wird werden ſo groß, ſo lang die welt wird ſeyn, o Jeſu! was für noth und pein ſoll über uns ergehen?

4. Soll denn die auserwehlte ſchaar der brüder auf der erden den ſeelen unter dem altar hinzugeſellet werden? ach ja! die dort enthauptet ſind, die ſchreyen, daß ſie ſich einfind, und daß Gott rache * übe. * Offenb. 6, 9-11.

5 Es hat das thier ſich aufgemacht, das aus dem abgrund ſteiget; es bricht herein die finſtre nacht, der tag hat ſich geneiget; die nacht, da niemand wircken kan, und die verfolgung gehet an, die gröſſer nie geweſen.

6. So mache dich, mein hertz, bereit mit allen Zions-kindern, dieweil die trübſal nicht mehr weit: wohl allen überwindern! die überwinden durch das blut des Lammes, und des drachen muth in glaubens-kraft beſiegen.

7. Wohl dem, der das mahlzeichen nicht an ſeine ſtirne nimmet des thieres, noch ſein bild durch pflicht verehrt, wenn es ergrimmet, und Gottes volck verſchlingen will! wohl dem, der denn in hofnung ſtill, und gar den tod nicht ſcheuet.

Offenb. 12, 11. Cap. 14, 9-12. C. 20, 4.

8. Es währt nur eine kleine zeit, weil Gott verkürtzt die tage, und denn nicht mit der hülf iſt weit, weñ ſich vermehrt die plage. Der vormals kraft gegeben hat, wird denn auch zeigen in der that, daß er in ſchwachen mächtig.

9. So achtet denn das leben nicht, die ihr im geiſt verbunden, wenn die verſuchungs-ſtund einbricht, und ſich die noth gefunden, die Gott, zu ſeines namens ruhm, läſt kommen an ſein eigenthum, den feinden zum verderben.

10. Will man mit feuer, brand und ſchwerd, auch ſengen, brennen tödten; ſo ſey getroſt, du kleine heerd, Gott iſt bey dir in nöthen: in

in ihm wird überwinden weit das kleine häuflein in dem ſtreit; drum wag es nur mit freuden.

11. Es wird das blat bald wenden ſich, der Herr wird ſelbſt einbrechen, und ſeine ehre kräftiglich an allen feinden rächen: das thier wird in den ſchwefel-pfuhl, zuſamt der falſchen geiſter ſtuhl, die dich gequält, geworfen.

12. Du aber wirſt in deinem theil zu Gott geſammlet werden, wenn jene werden ſeyn ein greul vor allem fleiſch auf erden. Du wirſt in himmel gehen ein, wenn jene gehen in die pein. Des tröſtet euch, ihr frommen.

13. Die ihr mit thränen ausgeſä't, ſolt erndten ein mit freuden: die hier des trübſals-wind durchweht, die ſollen droben weiden im roſen-thal, und ihre cron erlangen, die zum gnaden-lohn Gott hat verheiſſen, amen.

Der 124. Pſalm.

In eigener Melodie.

772. Wo Gott der Herr nicht bey uns hält, wenn unſre feinde toben, und er unſrer ſach nicht zufällt im himmel hoch dort oben; wo er Iſraels ſchutz nicht iſt, und ſelber bricht der feinde liſt; ſo iſts mit uns verloren.

2. Was menſchen-kraft und witz anfäht, ſoll uns billig nicht ſchrecken; er ſitzet an der höchſten ſtätt, der wird ihr'n rath aufdecken. Wenn ſies aufs klügſte greifen an, ſo geht doch Gott ein andre bahn; es ſteht in ſeinen händen.

3. Sie wüten faſt, und fahren her, als wolten ſie uns freſſen; zu würgen ſteht all ihr begehr, Gott's iſt bey ihn'n vergeſſen. Wie meeres-wellen einher ſchlan, nach leib und leben ſie uns ſtahn; deß wird ſich Gott erbarmen.

4. Sie ſtellen uns wie ketzern nach, nach unſerm blut ſie trachten; noch rühmen ſie ſich chriſten auch, die Gott allein groß achten. Ach Gott! der theure name dein muß ihrer ſchalckheit deckel ſeyn; du wirſt einmal aufwachen.

5. Aufſperren ſie den rachen weit, und wollen uns verſchlingen; lob und danck ſey Gott allezeit, es wird ihn'n nicht gelingen; er wird ihren ſtrick zerreiſſen gar, und ſtürtzen ihre falſche lahr; ſie werdens Gott nicht wehren.

6. Ach Herr Gott! wie reich tröſteſt du, die gäntzlich ſind verlaſſen! der gnaden-thür ſteht nimmer zu, vernunft kan das nicht faſſen; ſie ſpricht: es iſt nun all's verlorn, da doch das creutz hat neu geborn, die deiner hülf erwarten.

7. Die feind ſind all in deiner hand, dazu all ihr gedancken; ihr anſchläg ſind dir wohl bekannt; hilf nur, daß wir nicht wancken! vernunft wider den glauben ficht, aufs künftig will ſie trauen nicht, da du wirſt ſelber tröſten.

8. Den himmel und auch die erden haſt du, Herr Gott! gegründet; dein licht laß uns helle werden, das hertz uns werd entzündet in rechter lieb des glaubens rein, bis an das end beſtändig ſeyn; die welt laß immer murren.

(Ueber Jeſ. 49, 14-16.)

M. Freu dich ſehr, o meine.

773. Zion klagt mit angſt und ſchmerzen, Zion, Gottes werthe ſtadt, die er trägt in ſeinem herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! ſpricht ſie, wie hat mein Gott mich verlaſſen in der noth, und läſt mich ſo harte preſſen, meiner hat er gantz vergeſſen.

2. Der Gott, der mir hat verſprochen ſeinen beyſtand jederzeit, der läſt ſich vergebens ſuchen itzt in meiner traurigkeit. Ach! wil er deñ für und für grauſam zürnen über mir? kan und wil er ſich der armen itzt nicht, wie vorhin, erbarmen?

3. Zion, o du vielgeliebte! ſprach zu mir des Herren mund: zwar, du biſt itzt die betrübte, ſeel und geiſt iſt dir verwundt; doch ſtell alles trauren ein, wo mag eine mutter ſeyn, die ihr eigen kind kan haſſen, und aus ihrer ſorge laſſen?

4. Ja, wenn du gleich möchteſt finden einen ſolchen mutter-ſinn, da die liebe kan verſchwinden; ſo bleib ich doch, der ich bin: meine treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine zier! du haſt mir mein hertz beſeſſen, deiner kan ich nicht vergeſſen.

5. Laß dich nicht den ſatan blenden, der ſonſt nichts als ſchrecken kan: ſiehe, hier in meinen händen hab ich dich geſchrieben an. Wie mag es denn anders ſeyn? ich muß ja gedencken dein, deine mauren will ich bauen, und dich fort und fort anſchauen.

6. Du biſt mir ſtets vor den augen, du liegſt mir in meinem ſchoos, wie die kindlein, die noch ſaugen, meine treu zu dir iſt groß. Dich und mich ſoll keine zeit, keine noth, gefahr und ſtreit, ja der ſatan ſelbſt nicht ſcheiden, bleib getreu in allem leiden.

XII. Von der Gläubigen Bitte und Gebet in allerley Anliegen und Bedürftniſſen.

Hieher gehören die

A. Lieder, die von der rechten Hertzens-Beſchaffenheit handeln, daraus das wahre Gott wohlgefällige Beten und Singen kommen muß.

774. Dir, dir, Jehova! will ich ſingen, denn wo iſt ſonſt ein ſolcher Gott, wie du? dir will ich meine lieder bringen, ach! gib mir deines Geiſtes kraft darzu, daß ich es thu im namen Jeſu Chriſt, ſo wie es dir durch ihn gefällig iſt.

2. Zeuch mich, o Vater zu dem Sohne, damit dein Sohn mich wieder zieh zu dir: dein Geiſt in meinem hertzen wohne, und meine ſinnen und verſtand regier, daß ich den frieden Gottes ſchmeck und fühl, und dir darob im hertzen ſing und ſpiel.

3. Verleih mir, Höchſter! ſolche güte, ſo wird gewis mein ſingen recht gethan, ſo klingt es ſchön in meinem liede, und ich bet dich im geiſt und wahrheit an, ſo hebt dein Geiſt mein hertz zu dir empor, daß ich dir pſalmen ſing im höhern chor.

4. Denn der kan mich bey dir vertreten mit ſeufzern, die gantz unausſprechlich ſind; der lehret mich recht gläubig beten, giebt zeugniß meinem geiſt, daß ich dein kind und ein mit=erbe Jeſu Chriſti ſey, daher ich Abba! lieber Vater! ſchrey.

5. Wenn dis aus meinem hertzen ſchallet, durch deines heilgen Geiſtes kraft und trieb, ſo bricht dein Vater=hertz und wallet gantz brünſtig gegen mir für ſüſſer lieb, daß mirs die bitte nicht verſagen kan, die ich nach deinem willen hab gethan.

6. Was mich dein Geiſt ſelbſt bitten lehret, das iſt nach deinem willen eingericht, und wird gewis von dir erhöret, weil es im namen deines Sohns geſchicht, durch welchen ich dein kind und erbe bin, und nehme von dir gnad um gnade hin.

7. Wohl mir! daß ich dis zeugniß habe, drum bin ich voller troſt und freudigkeit, und weis, daß alle gute gabe, die ich von dir erlange jederzeit, die gibſt du, und thuſt überſchwenglich mehr, als ich verſtehe, bitte, und begehr.

8. Wohl mir! ich bitt in Jeſu namen, der mich zu deiner rechten ſelbſt vertritt; in ihm iſt alles ja und amen, was ich von dir im geiſt und glauben bitt: wohl mir, lob dir! itzt und in ewigkeit, daß du mir ſchenckeſt ſolche ſeligkeit.

M. Dir, dir, Jehovah will ich.

775. Wer iſt wohl würdig, ſich zu nahen zu Gott, dem unveränderlichen licht? will ſichs, was finſter, unterfahen, ſo wird der frevel ihm gelingen nicht: kein ſünder darf die heiligkeit berühr'n, den heiligen will ſolches nur gebühr'n.

2. Der menſch, dieweil er iſt gefallen, und ſich an ſeines Schöpfers majeſtät vergriffen, muß zurücke prallen, wenn er zu ihm zu gehn ſich unterſteht. Er iſt für ſich gar keiner gabe werth; nur fluch und mangel iſts, was ihm gehört.

3. Doch, was ihn kan mit recht ausſchlieſſen vom eingang in des Vaters heiligthum, und was ihn Gottes zu genieſſen, unwürdig macht, und ihm benimmt den ruhm, das iſt bey dem durch Chriſtum abgethan, der ihn im glauben hat gezogen an.

4. Der iſt es, der uns ausgeſühnet durch ſein blut eignes theures opfer=blut; der hat uns gnad und gab verdienet, und uns zum freund gemacht das höchſte gut: drum wir durch ihn uns dürfen unterſtehn, ins heilige zu Gott ohn furcht zu gehn.

5. Der himmel iſt uns aufgeſchloſſen, der weg dahin iſt uns durchs blut gebahnt, das unſer bürge hat vergoſſen, als unſer unrecht an ihm ward geahnd't: nur friſch hinzu! der vorhang iſt entzwey, nun ſteht uns, gnad um gnad zu nehmen frey.

6. Er ſelbſt iſt hin zu Gott gegangen, da er als unſer mittler uns vertritt: ſeht, wie er brennet für verlangen, zu thun, was von ihm heiſchet unſer bitt; der reichthum, den er hegt in ſeinem ſchoos für uns, iſt theur und unausſprechlich groß.

7. Nun kan und darf ich nimmer zagen, mein ſünden-elend machet mich nicht ſcheu: im glauben will ichs frölich wagen, dadurch ich Abba! lieber Vater! ſchrey! und weis, weil ich im namen Jeſu Chriſt ihn bitte, daß es ihm gefällig iſt.

8. Herr! lehre mich nur recht ſo beten, denn es iſt deines Geiſtes gnaden-gab: laß mich nie anders vor dich treten, als daß ich deinen Sohn im hertzen hab. Ach mache mich nur von mir ſelbſten frey, daß Chriſtus alles mir in allem ſey.

9. Sein nam ſey mir ins hertz geſchrieben: mein werk ſey nichts, nur ſein's allein ſey groß! in Chriſti ſchmuck muſt du mich lieben, ohn ihn ſteh ich beſchämet, nackt und blos: bring ihn ich mit, ſteht offen mir dein haus, ohn ihn werd ich von dir geſtoſſen aus.

10. Nun, Vater! fülle meine hände, ſo oft ich ſie in Chriſto hebe auf; aus ſeiner fülle mir zuſende, was mächtig iſt, zu fördern meinen lauf dahin, wo man ohn end halleluja dir und dem Lamme ſinget, das ſey ja!

B. Lieder, darinn ein Chriſt um vielerley wichtige und nöthige Dinge zugleich bittet.

M. Schönſter Immanuel, Herz.

776. Ein's chriſten hertz ſehnt ſich nach ewgen dingen, ein irdiſch hertz nach dem, was irdiſch heiſt. Hält Gott die ſeel, kan ſie kein welt-geiſt zwingen, weil Gottes kraft ſie ſtärckt und zu ſich reiſt. Gott iſt getreu, wenn man ſich zu ihm wendet, fängt er wohl an, er mittelt, er vollendet.

2. Ja, er kommt ſelbſt zuvor mit ſeiner gnade, er ſuchet uns, und will uns zu ſich ziehn: es ſchätzt der Herr ſo groß die arme made; ob ſie gleich ſolt mit Jona von ihm fliehn, liebt er ſie doch, und will gantz ungern laſſen das ſündenkind, er ſucht es zu umfaſſen

3. Ach! öfne mir die tiefe meiner ſünden, laß mich auch ſehn die tiefe deiner gnad; laß keine ruh mich ſuchen oder finden, als nur bey dem, der ſolche für mich hat; der da gerufen: ich will euch erquicken, wenn euch die ſünd und ihre laſt recht drücken.

4. O theures Lamm! das dort Johannes ſahe, * wie es vom anfang her erwürget iſt, nimm weg von mir die ſünd, und ſey mir nahe, daß ich dich ſeh und ſchmecke, wer du biſt; Laß mich durch dich, o Lamm! recht überwinden mein gröſtes creutz, die greuel meiner ſünden.

* Offenb. 5, 6.

5. Gib mir ein reines hertz, damit ich ſehe, was kein natürlich aug geſehen hat; gib deine lieb ins hertz, daß ich verſtehe, was nie das fleiſch erfahren in der that: laß mich doch vom verborgnen mana eſſen, u. dein, o Jeſu! ewig nicht vergeſſen.

6. So

6. Soll dein lob dann von mir ſtets erklingen, ſo lang ich noch in dieſer ſchwachheit bin; dort aber werd ich dir ein neu lied ſingen: inzwiſchen nimm dis lallen von mir hin, bis ich dort werde mit den ſeraphinen in deinem tempel tag und nacht dir dienen.

M. Herr, ich habe mißgehandelt.

777. Heiland, Jeſu, freud und leben, der du mein Erlöſer biſt, ich will mich dir gantz ergeben, weil ohn dich kein Heiland iſt, laß mich dein verdienſt begaben, und durch dich das leben haben.

2. Du biſt Gott auf Gottes throne, und das eingeborne kind: mach mich auch zu Gottes ſohne, der bey Gott die kindſchaft findt. Du biſt Herr mit allem rechte, mache mich zu deinem knechte.

3. Du biſt ohne ſünd empfangen, mach mich von der erbſchuld frey, laß mich gnad und heil erlangen, daß ich auch ſo heilig ſey. Bin ich in dir neu geboren, ach! ſo bin ich auserkoren.

4. Du wirſt menſch, und kömmſt auf erden, und wirſt eine creatur, laß mich auch theilhaftig werden deiner göttlichen natur, daß ich deinen heilgen willen auch im wandel mög erfüllen.

5. Laß dein leiden angſt und ſchmertzen meiner ſeel dein labſal ſeyn, und verkürtze meinem hertzen, durch den tod, die todes-pein, laß mich auch durch dein begraben ſüſſe ruh im grabe haben.

6. Du haſt höll und tod bezwungen, mach mich frey von höll und tod, du biſt durch das grab gedrungen, reiß mich aus der todes-noth: weck mich auf aus meinem grabe, wenn ich ausgeſchlafen habe.

7. Hilf, daß ich gen himmel fahre, und zu deiner rechten ſteh, wenn ich nach verlauf der jahre einſt für deinen richtſtuhl geh, daß ich mich in dir verneue, ewig der erlöſung freue.

778. Ich ruf zu dir, Herr Jeſu Chriſt! ich bitt, erhör mein klagen: verleih mir gnad zu dieſer friſt, laß mich doch nicht verzagen! den rechten weg, o Herr! ich meyn, den wolleſt du mir geben, dir zu leben, mein'm nächſten nutz zu ſeyn, dein wort zu halten eben,

2. Ich bitt noch mehr, o Herre Gott! du kanſt es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu ſpott, die hofnung gib darneben; voraus, wenn ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein thun, ſonſt würd michs ewig reuen!

3. Verleih, daß ich aus hertzensgrund mein'n feinden mög vergeben; verzeih mir auch zu dieſer ſtund, ſchaff mir ein neues leben: dein wort mein ſpeis laß allweg ſeyn, damit mein ſeel zu nähren, mich zu wehren, wenn unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein luſt noch furcht von dir in dieſer welt abwenden: beſtändig ſeyn ans end gib mir, du haſts allein in händen, und wem dus giebſt, der hats umſonſt, es mag niemand ererben, noch erwerben durch wercke deine gnad, die uns errett't vom ſterben

5. Ich lieg im ſtreit und widerſtreb, hilf, o Herr Chriſt! dem ſchwachen: an deiner gnad allein ich kleb, du kanſt mich ſtärcker machen. Kommt nun anfechtung her, ſo wehr, daß ſie mich nicht umſtoſſen, du kanſts maſſen, daß mirs nicht bring gefahr! ich weis du wirſts nicht laſſen.

Die Litaney.

779. Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, erhöre uns!
Herr Gott Vater im himmel!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott Sohn der welt Heiland!
Erbarm dich über uns!
Herr Gott heilger Geiſt!
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verſchon uns, lieber Herre Gott!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber Herre Gott!

Für allen ſünden,
Für allem irrſal,
Für allem übel,
Für des teufels trug und liſt,
Für böſem ſchnellen tod,
Für peſtilentz u. theurer zeit,
Für krieg und blutvergieſſen,
Für aufruhr und zwietracht,
Für feur- und waſſersnoth,
Für hagel und ungewitter,
Für dem ewigen tod,
} Behüt uns, lieber Herre Gott!

Durch dein heilige geburt,
Durch deinen todes-kampf und blutigen ſchweiß,
Durch dein creutz und tod,
Durch dein heiligs auferſtehn und himmelfahrt,
In unſer letzten noth,
Am jüngſten gericht,
} Hilf uns lieber Herre Gott.

Wir armen ſünder bitten,
Du wolleſt uns erhören, lieber Herre Gott!

Und deine heilige chriſtliche kirche regieren und führen
Alle biſchöfe, pfarrherren und kirchen-diener im heilſamen wort und heiligem leben erhalten,
Allen rotten und ärgerniſſen wehren,
Alle irrige und verführte wiederbringen,
Den ſatan unter unſre füſſe treten,
Treue arbeiter in deine erndte ſenden,
Deinen Geiſt und kraft zum worte geben,
Allen betrübten und blöden helfen und ſie tröſten,
} Erhör uns, lieber Herre Gott!

Allen königen und fürſten fried und eintracht geben,
Unſerm könig ſteten ſieg wider deine und ſeine feinde gönnen,
Unſern (ſtadt-land-) rath u. gemeine ſegnen u. behüten,
Allen, ſo in noth und gefahr ſind, mit hülf erſcheinen,
Allen ſchwangern und ſäugern fröliche frucht und gedeyen geben,
Aller kinder und krancken pflegen und warten,
Alle unſchuldig gefangene los und ledig laſſen,
Alle wittwen und waiſen vertheidigen und verſorgen.
Aller menſchen dich erbarmen
Unſern feinden, verfolgern und läſterern vergeben und ſie bekehren.
} Erhör uns, lieber Herre Gott!

Die früchte auf dem lande
ſegnen und bewahren.
Und uns gnädiglich erhören,
O Jeſu Chriſte! Gottes
Sohn!
} Erhör uns ꝛc.
O du Gottes-Lamm! das der
welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lamm! das der
welt ſünde trägt!
Erbarm dich über uns!
O du Gottes-Lamm! das der
welt ſünde trägt!
Verleih uns ſteten fried!
Chriſte, erhöre uns!
Kyrie, eleiſon!
Chriſte, eleiſon!
Kyrie, eleiſon! Amen.

Der 25. Pſalm.
M. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r

780. Nach dir, o Herr! verlanget mich, du biſt mein Gott, ich hof auf dich, ich hof und bin der zuverſicht, du werdeſt mich beſchämen nicht.

2. Der wird zu ſchanden, der dich ſchänd't, und ſein gemüthe von dir wend't; der aber, der ſich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. Herr, nimm dich meiner ſeelen an, und führe ſie die rechte bahn, laß deine wahrheit leuchten mir im ſteige, der uns führt zu dir.

4. Denn du biſt ja mein einigs licht, ſonſt weis ich keinen helfer nicht, ich harre dein bey tag und nacht, was iſts, das dich ſo ſäumend macht?

5. Ach wende, Herr, dein augen ab von dem, wo ich geſündigt hab, was denckſt du an den ſündenlauf den ich geführt von jugend auf?

6. Gedenck an deine gütigkeit, und an die große ſüßigkeit, damit dein hertz zu tröſten pflegt; das, was ſich dir zu füſſen legt.

7. Der Herr iſt fromm und hertzlich gut dem, der ſich prüft und buſſe thut: wer ſeinen bund und zeugniß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein menſch, der Gott von hertzen ſcheut, der wird in ſeinem leid erfreut, und wenn die noth am tiefſten ſteht, ſo wird ſein creutz zur wonn erhöht.

9. Nun, Herr, ich bin dir wohl bekant, mein geiſt der ſchwebt in deiner hand, du ſiehſt, wie meine ſeele thränt, und ſich nach deiner hülfe ſehnt.

10. Die angſt, ſo mir mein hertze dringt, und daraus ſo viel ſeufzer zwingt, iſt groß, du aber biſt der mann, dem nichts zu groß entſtehen kan.

11. Drum ſieht mein auge ſtets nach dir, und trägt dir mein begehren für: ach laß doch, wie du pflegſt zu thun, dein aug auf meinem auge ruhn.

12. Wenn ich dein darf, ſo wende nicht von mir dein aug und angeſicht, laß deiner antwort gegenſchein mit meinen beten ſtim̃en ein.

13. Die welt iſt falſch, du biſt mein freund, ders treulich und von hertzen meint, der menſchen gunſt ſteht nur im mund, du aber liebſt von hertzengrund.

14. Zureiß die netz, heb auf die ſtrick, und brich des feindes liſt und tück; und wenn mein unglück iſt vorbey, ſo gib, daß ich auch danckbar ſey.

15. Laß mich in deiner furcht beſtehn, ſein ſchlecht und recht ſtets einher gehn; gib mir die einfalt, die dich ehrt, und lieber duldet, als beſchwert.

16. Regier uud führe mich zu dir, und andre chriſten neben mir; nimm, was dir mißfällt, von uns hin, gib neue hertzen, neuen ſinn.

17. Waſch ab all unſern ſünden-koth, erlös aus aller angſt und noth, und führ uns bald mit gnaden ein zum ewgen fried und freuden-ſchein.

781. O GOtt! du frommer Gott! du brunnquell guter gaben! ohn dem nichts iſt, was iſt, von dem wir alles haben; geſunden leib gib mir, und daß in ſolchem leib ein unverletzte ſeel und rein gewiſſen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit fleiß, was mir zu thun gebühret, wozu mich dein befehl in meinem ſtande führet. Gib, daß ichs thue bald, zu der zeit, da ich ſoll, und wenn ichs thu, ſo gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede ſtets, womit ich kan beſtehen, laß kein unnützes wort aus meinem munde gehen; und wenn in meinem amt ich reden ſoll und muß, ſo gib den worten kraft, und nachdruck ohn verdruß.

4. Findt ſich gefährlichkeit, ſo laß mich nicht verzagen, gib einen helden-muth, das creutz hilf ſelber tragen; gib daß ich meine feind mit ſanftmuth überwind, und wenn ich rath bedarf, auch guten rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in fried und freundſchaft leben, ſo weit es chriſtlich iſt. Wilt du mir etwas geben an reichthum, gut und geld, ſo gib auch dis dabey, daß von unrechten gut nichts untermenget ſey.

6. Soll ich auf dieſer welt mein leben höher bringen, durch manchen ſauren tritt hindurch ins alter dringen; ſo gib geduld, für ſünd und ſchanden mich bewahr, auf daß ich tragen mag mit ehren graues haar.

7. Laß mich an meinem end auf Chriſti tod abſcheiden; die ſeele nimm zu dir hinauf zu deinen freuden; den leib ein räumlein gönn bey frommer chriſten grab, auf daß er ſeine ruh an ihrer ſeiten hab.

8. Wann du an jenem tag die toten wirſt erwecken, ſo thu auch deine hand zu meinem grab ausſtrecken: laß hören deine ſtimm, und meinen leib weck auf, und führ ihn ſchön verklärt zum auserwählten hauf.

9. Gott Vater! dir ſey preis hier und im himmel oben: Gott Sohn! Herr JeſuChriſt! ich will dich allzeit loben: Gott heilger Geiſt! dein ruhm erſchall je mehr und mehr: o Herr! dreyeinger GOTT! dir ſey lob, preis und ehr.

C. Lieder, darinn Gläubige um ein und ander Gutes abſonderlich bitten.

Und zwar:

a) Um mehrere Eröfnung des Evangelii in der Schrift.

M. Mein Augen ſchließ.

782. Herr öfn' uns doch die ſchrift, und zeige ſtets dabey, wie jedes gute wort für uns darinnen ſey, daß jeder doch dein wort, dein heil erſchmeck, erkenne, und in begier darnach noch immer mehr entbrenne.

2. Dein evangelium iſt noch zu unbekant, die beſten nach dem ſchein, ſind zum geſetz gewandt, die blöden ſcheuen ſich daſſelbe zu genieſſen, die frech und ſichre ſchaar zertritt es gar mit füſſen.

3. Drum, Herr, erbarme dich, nimm doch die hülle weg, und führ uns alleſamt den wahren friedens-ſteg; laß dein erkenntniß bald die finſterniß beſiegen, daß wir auch ſtärck und kraft zum neuen wandel kriegen.

4. Laß unſern glaubens-geiſt dich nur als lieb erſehn, da alles, was wir thun, in liebe kan geſchehn. O komm, o morgenſtern, bald in uns aufzugehen, damit wir auch getroſt in noth und tode ſtehen.

5. Laß uns das groſſe heil das gut in dir verſtehn, wie wir durch dich ſo rein, in weiſſer ſeide gehn, wie wir ſchon ſelig ſeyn, befreyt von allen ſünden, damit wir fried und freud in unſern hertzen finden.

6. Es müſſe ſeel und leib ſich deines heils erfreun! es müß in hertz und mund dein frohes lob nur ſeyn; wir müſſen freudenvoll recht willig opfer bringen, und jeden tag aufs neu dein groſſes heil beſingen.

b) Um Jeſu Bleiben bey Ihnen.

M. Chriſtus der iſt mein Leben.

783. Ach! bleib mit deiner gnade bey uns, Herr JeſuChriſt! daß uns hinfort nicht ſchade des böſen feindes liſt.

2. Ach! bleib mit deinem worte bey uns, Erlöſer werth! daß uns beyd hier und dorte ſey troſt und heil beſchert.

3. Ach! bleib mit deinem glantze bey uns, du werthes licht! dein wahrheit uns umſchantze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem ſegen bey uns, du reicher Herr! dein gnad und all's vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem ſchutze bey uns, du ſtarcker held! daß uns der feind nicht trutze, noch fäll die böſe welt.

6. Ach! bleib mit deiner treue bey uns, mein Herr und Gott! beſtändigkeit verleihe, hilf uns aus aller noth.

c) Um Bleiben und Bekleiben im Glauben und um deſſen wahre Fruchtbarkeit und Erhaltung.

M. Ach Gott vom Himmel.

784. O Gottes Sohn, Herr Jeſu Chriſt daß man recht könne glauben, nicht jedermannes ding ja iſt, noch ſtandhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren glaubens mich gewähr, und daß ich drinn beharre.

2. Lehr du, und unterweiſe mich, daß ich den Vater kenne: daß ich, o Chriſte Jeſu! dich den Sohn des Höchſten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geiſt, zugleich gelobet und gepreiſt, in dem dreyeingen weſen.

3. Laß mich vom groſſen gnaden-heil das wahr' erkenntniß finden; wie der nur an dir habe theil, dem du vergiebſt die ſünden, hilf, daß ich ſuch, wie mirs gebührt; du biſt der weg, der mich recht führt, die wahrheit und das leben.

4. Gib, daß ich traue deinem wort, ins hertze es wohl faſſe; daß ſich mein glaube immerfort auf dein verdienſt verlaſſe; daß zur gerechtigkeit mir werd, wenn ich von ſünden bin beſchwert, dein creutz-tod zugerechnet.

5. Den glauben, Herr! laß tröſten ſich des bluts, ſo du vergoſſen: auf daß in deinen wunden ich bleib allzeit eingeſchloſſen, und durch den glauben auch die welt, und was dieſelb' am höchſten hält, für koth und ſtaub mir achte.

6. Wär auch mein glaub wie ſenfkorn klein, und daß man ihn kaum mercke; wollſt du doch in mir mächtig ſeyn, daß deine gnad mich ſtärcke; die das zerbrochne rohr nicht bricht, das glimmend tocht auch vollends nicht auslöſchet in dem ſchwachen.

7. Hilf, daß ich ſtets ſorgfältig ſey, den glauben zu behalten; ein gut gewiſſen auch dabey, und daß ich ſo mög walten, daß ich ſey lauter jederzeit, ohn anſtoß mit gerechtigkeit erfüllt, und ihren früchten

8. Herr, durch den glauben wohn in mir, laß ihn ſich immer ſtärcken, daß er ſey fruchtbar für und für, und reich in guten wercken; daß er ſey thätig durch die lieb, mit freuden und geduld ſich üb, dem nächſten fort zu dienen.

9. Inſonderheit gib mir die kraft daß vollends bey dem ende ich üb die gute ritterſchaft; zu dir allein mich wende in meiner letzten ſtund und noth, des glaubens end durch deinen tod, die ſeligkeit erlange.

10. Herr Jeſu! der du angezündt das füncklein in mir ſchwachen, daß ſich vom glauben in mir findt, du wollſt es ſtärcker machen; was du gefangen an, vollführ, bis an das end, daß dort bey dir auf glauben folg das ſchauen.

d) Um Wachsthum in der Liebe zu Jeſu und in allerley Guten.

M. Seelen - Bräutigam.

785. Jeſu, nimm den ſinn, nimm mir alles hin in den ſüſſen liebes-willen, da die ſegens-ſtröme quillen in dein blutend hertz, unter allem ſchmertz.

2. Ewig treuer freund, der mich redlich meint! unveränderliche liebe, voll geheimter gnaden-triebe! führ im hertzens-hauß deine führung aus.

3. Niemand liebet dich alſo lediglich, daß nicht deine liebe gröſſer, daß man dich nicht mehr noch beſſer lieben könt und ſolt, wenn man immer wolt.

4. Rüſte mich doch zu zu der ſtoltzen ruh, da die deinen ewig hauſen, ohne welt-getös und brauſen; in der gnaden-zeit mache mich bereit.

 5. Jeſu!

5. Jeſu! rufe mich, ſo eil ich dich, meiner ſeele, Herr und könig: wär es dir nicht noch zu wenig, wenn dir gleich mein trieb leib und ſeel verſchrieb?

6. Eile näher her, mache leicht was ſchwer; und weil deine wahren (brüder ſtürben auch des leibes glieder,) froh und frölich ſeyn; warum wolt ich ſchreyn?

7. Thue meinem lauf eine thüre auf, mache mein gemüthe völlig deinem hertzen wohlgefällig; laß mich fleißig ſehn, was an mir geſchehn.

8. Träufle gnad und gab aus der höh herab, deine liebe iſt unendlich, und ich war doch unerkentlich, bis mich deine lieb erſt ins creutze trieb.

9. Alſo fahr hie fort, nur ſchon meiner dort; mache mich recht unzertheilig, und an leib und ſeele heilig, und erkenne mich itzt und ewiglich.

M. O ihr aus erwählten Kinder.

786. König Jeſu, den wir lieben; aber tauſend, tauſendmahl zu wenig noch; du regierer unſrer triebe, zeuch uns tiefer, zeuch uns tiefer in dein joch: ſey uns günſtig, mach uns brünſtig; daß wir dir zur freude werden, gute ſchäflein von den ſelgen kleinen heerden.

2. Höre, Jeſu, unſer flehen, du zum ſegnen uns geſchenckter ſeelen-freund; laß die ſegen ſtärcker gehen, als der unglaub und die ſorge nimmer meint: hilf uns kleinen armen deinen, um auf deinem gnaden-pfade durchzuwandern viele, viele glaubens-grade.

e) Um Vermehrung des kindlichen Vertrauens in Nöthen.

M. O Gott du frommer Gott.

787. Ich muß mich, o mein Gott, mit meiner ſorg und grämen und ſo verzagt im ſinn, vor deinen augen ſchämen, wenn wieder neue noth mich in die ſchule führt, zu zeigen, ob mein hertz dir traut, wie ſichs gebührt.

2. Ich hätt aus dem, was du mich oft erfahren laſſen, die weisheit deines thuns, längſt ſollen lernen faſſen, daß du mich nicht verſäumſt noch mir zu helfen ruhſt; doch fein zu ſeiner zeit und weislich alles thuſt.

3. Ich aber will den troſt ſogleich mit händen greifen, eh deine prüfung noch zu ſolcher frucht kan reifen, wozu du ſie geſchickt; bin angſt- und zagens-voll, wenn deines treuen raths zur hülf ich warten ſoll.

4. Ach mehr und ſtärcke du mein kindliches vertrauen, wenn mein verderbter ſinn ſich oft will laſſen grauen, wenn lauter finſterniß der trübſal mich befällt, und meinem rufen ſich dein hertz verborgen hält.

5. Je mehr die noth ſich häuft, je feſter laß mich faſſen dein wort: du wollſt mich nicht verſäumen noch verlaſſen. Dein weiſer allmachts-rath, vergiſt nicht meine noth, wie mein verzagtes hertz mir oft vergeblich droht.

6. Dein Geiſt iſt mächtig gnug mein hoffen aufzurichten, wenn

ſatan und vernunft und welt es will zernichten, bey wachſender gefahr, der aller rath entſteht, die über menſchen macht, und kunſt und weisheit geht.

7. Da zeigt ſich deiner kraft ihr übergroß vermögen, vor der unmöglichkeit und zweifel ſich muß legen. Auf dieſe ſoll, mein Gott! mein glaub und hoffen ruhn, du wirſt, was du ſchon oft gethan, noch ferner thun.

f) Um mehrere Entdeckung der ſündlichen Verderbniß in uns.

Mel. Erfreuet euch ihr matten.

Die Seele.

788. Mein Jeſu, gib mich mir zu kennen, weil ich mir ſonſt verborgen bin. Ich will dich gern mein alles nennen, und falle doch ſo oft dahin. Ich liebe dich und haſſe mich; ich übe demuth und geduld; was iſt denn noch der ſchwachheit ſchuld?

Jeſus.

2. Ich höre willig deine klagen, ſo iſt mir auch dein hertz bekannt: drum will ich dir die wahrheit ſagen, wie es mit deinem thun bewandt; du tritſt aufs meer zwar zu mir her, regt aber ſich ein rauher wind, ſo rufſt und ſinckſt du zu geſchwind.

3. Sind gleich die berge überſtiegen der allzu groben eigenheit; ſo pflegſt du dich doch zu vergnügen, an zarter ſelbſt-gefälligkeit. Was feinds-mund ſpricht, bewegt dich nicht; wo aber dich ein freund veracht, wird deine demuth irr gemacht.

4. Kanſt du mir ohne zweifel glauben, wenns wider alles fühlen geht? läſt du dich gern des troſts berauben, wenn dir das hertz in prüfung ſteht? liebſt du wohl Gott bis an den tod? verleugneſt du auch ſo die welt, daß dir an ihr gar nichts gefällt?

5. Kanſt du der weisheit ſcharfe ſtrafen fein ohne ausflucht hören an? pflegt zorn und rachbegier zu ſchlafen, wenn man dir unrecht hat gethan? und ſchmeichelſt du dir nicht dazu, wenn du dir denckſt bewuſt zu ſeyn, daß du in dieſen ſtücken rein?

6. Ja, ſolte ſelbſt das mißvergnügen, daß du an dir zu haben ſcheinſt, nicht unvermerckt dich noch betrügen, da du es gut zu machen meinſt? mit ungeduld ſuchſt du die ſchuld, die dir noch in dem wege iſt, daß du nicht, wie du ſeyn ſolſt, biſt.

7. Drum lerne blos um meinet willen, und nicht aus eigen-lieb, fromm ſeyn: du muſt dich in dein nichts verhüllen, ſo kan ich wircken gantz allein. Würds auch dir gar nicht offenbar, wie du im guten nämeſt zu, ſo blieb der glaub doch deine ruh.

8. Laß dich mit mir ans creutze ſchlagen, und kleide dich in meinen ſpott: lern auch die dornen-crone tragen, und folge mir bis in den tod. Sirb dir ſelbſt ab, und wirf ins grab den eigen-willen gantz hinein, ſo wird ſein tod dein leben ſeyn.

9. Willſt du dich denn im guten üben, ſo thu, was Gottes wort dich lehrt: es kan mich niemand

beſſer lieben, als der mich mit gehorſam ehrt. So fehlts dir nie: denn je und je kanſt du durch leiden gutes thun, wenn auch dein wircken müſte ruhn.

Seele.

10. Wohlan, ich küſſe deine lehren, und folge in gelaſſenheit! ſoll ja mein kampf noch länger währen, ſo kennſt doch du die rechte zeit. Bereit mich hier ſo, daß ich dir in ewigkeit ſey lieb und werth, wie andre ſchäflein deiner heerd.

g) Um einen gläubigen, niedrigen, eingekehrten und kindlichen Sinn.

M. Herr, ich habe mißgehand.

789. O mein Jeſu! mein vergnügen, o wie ſehn ich mich nach dir, nur an deiner bruſt zu liegen: komm, mein Heiland, komm zu mir; deine gnad iſt nur mein leben, an der ich allein will kleben.

2. O! wie dürſtet meine ſeele nur nach deinem blut allein. Oefne deiner wunden höle, labe mich mit milch und wein: laß ſich gnad und fried ergieſſen, und ins blöde hertze flieſſen.

3. In dir iſt die gnaden-fülle ja für mich ſchon aufgethan, gib nur rechte glaubens-ſtille, daß ich immer nehmen kan. Wer ſich hin und her zerſtreuet, wird durch gnade nicht erfreuet.

4. Deiner unſchuld weiſſe seide, dein blut und gerechtigkeit iſt mein gnaden-rock, geſchmeide, und mein ſchönes ehren-kleid; da ich kan in gnaden ſtehen, und zum Vater kindlich gehen.

5. Gnade tilget meine ſünden, und macht mich gerecht und rein; gnade kan uns auch verbinden, daß wir heil und heilig ſeyn; von natur herrſcht lauter ſchaden, was ich bin, bin ich aus gnaden.

6. Ich weis nichts, als nur von gnade, hoff und trau auf gnad allein; gnade bähnet meinen pfade; gnade muß mein troſt nur ſeyn; gnade kan allein mich laben, ich will nichts als gnade haben.

7. Flöſſe mir zu deiner gnade noch mehr lieb und luſt nur ein: laß mich bey ſo groſſem ſchade nur recht gnaden-hungrig ſeyn, daß ich immer mehr auf erden mög der gnade fähig werden.

8. Denn wie bald kommt eine höhe, die uns aus dem grunde rückt: ich kan bald, ob ich auch ſtehe, und die gnade mich erquickt, doch die demuth noch verſehren, und die ruh der ſeelen ſtören.

9. Alle unruh kommt ja eben daher, wenn man nicht gebeugt an der gnad allein will kleben, die ſich nur zu ſündern neigt, ſo mit keinen wercken prangen, ſondern gnad als gnad verlangen.

10. Drum laß bey der gnaden-fülle nur nichts hohes in mich ein: laß nur alles in der ſtille von mir wohl bewahret ſeyn, daß ich nicht durch wort und wercke mich zerſtreu und ſchaden mercke.

11. Denn wie viele laſt und bürde zieht ſich die verſtreuung zu. O daß ich doch klüger würde, denn ſo blieb ich in der ruh. O daß ich ſtets wachen möchte, und die gnade nicht mehr ſchwächte!

12. Nimm

12. Nimm, o Herr! nur, wie ich bitte, mich in ſcharfe gnadenzucht, daß ich ja nichts mehr verſchütte. Was du giebeſt, bringe frucht, daß das kleinſte dir zu ehren, täglich mög in mir ſich mehren.

13. Laß mich in der gnade wandeln, ſtets in allem auf dich ſehn: gnade laß mich weislich handeln, aus der veſtung nie zu gehn, daß ich innig in dir bleibe, und mich nur die liebe treibe.

14. Gib mir furcht bey allen tritten, alles mit gebet zu thun; leite mich nach allen ſchritten, laß mich immer in dir ruhn, in dir bleiben, leben, ſterben, und dein reich aus gnaden erben.

h) Um Erquickung und Labung dürrer und ſchmachtender Hertzen.

Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

Die Seele.

790. Du unbegreiflich höchſtes gut, an welchem klebt mein hertz und muth. Ich dürſt, o lebens-quell! nach dir; ach hilf, ach lauf, ach komm zu mir!

2. Ich bin ein hirſch, der durſtig iſt vor groſſer hitz. Du Jeſu, biſt vor dieſen hirſch ein ſeelen-tranck; erquicke mich, denn ich bin kranck.

3. Ich ſchreye zu dir ohne ſtim̃, ich ſeufze nur. O Herr vernimm, vernimm es doch, o gnaden-quell! und labe meine dürre ſeel.

4. Ein friſches waſſer fehlet mir. Herr Jeſu! zeuch, zeuch mich nach dir. Nach dir ein groſſer durſt mich treibt. Ach wär ich dir ſchon einverleibt.

5. Wo biſt du deñ, o bräutigam? wo weideſt du, o Gottes-Lamm? an welchem brünnlein ruheſt du? mich dürſtet, laß mich auch darzu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu ſchwach, ich ſchreye; dürſt' und ruf dir nach. Der hirſch muß bald gekühlet ſeyn. Er iſt ja dein, und du biſt ſein.

Jeſus.

Wer winſelt denn ſo ängſtiglich? biſt du's, o ſeele? ſuchſt du mich? ich bin nicht fern; ich bin dir ja mit allen meinen gütern nah.

2. Komm, mattes lamm, hier iſt mein blut, das iſt vor alle kranckheit gut. O trinck es ohne ſcheu hinein, und thu, als wärs vor dich allein.

3. Ich weis, o ſeele! deine qual, ich kenne deiner ſeufzer zahl, und keiner iſt umſonſt geſchehn. Das ſoll dein thränend auge ſehn.

4. Ja ſeele! ja, ich ziehe ſchon, und ſelbſt dein ſchwacher jammer-thon iſt ein erhitzt und ſtarcker lauf. Du kommſt ſchon; und ich nehm dich auf.

5. Da, da iſt meine ruh und weid, wo man nach meiner hülfe ſchreyt. Da quillt der brunnen meiner gnad, wo man ſonſt keine hülf mehr hat.

6. Wohlan! ſo biſt du recht geſchickt; ſo trincke dann, und werd erquickt. Hier iſt mein hertz! ich bleibe dein; und du ſolſt ewig meine ſeyn.

791. O urſprung des lebens! o ewiges licht! da niemand vergebens ſucht, was ihm gebricht. Lebendige quelle, ſo lauter und helle ſich aus ſeinem heiligen tempel ergießt, und in die begierigen ſeelen einfließt!

2. Du ſprichſt: wer begehret zu trincken von mir, was ewiglich nähret, der komme, allhier ſind himmliſche gaben, die ſüßiglich laben; er trete im glauben zur quelle heran, hier iſt, was ihn ewig beſeligen kan.

3. Hier kom̃ ich, mein hirte! mich dürſtet nach dir: o liebſter, bewirthe dein ſchäflein allhier. Du kanſt dein verſprechen mir armen nicht brechen, du ſieheſt, wie elend und dürftig ich bin, auch giebſt du die gaben aus gnaden nur hin.

4. Du ſüſſe fluth labeſt geiſt, ſeele und muth, und wen du begabeſt, find't ewiges gut. Wenn man dich genieſſet, wird alles verſüſſet, es jauchzet, es ſinget, es ſpringet das hertz, es weichet zurücke der traurige ſchmertz.

5. Drum gib mir zu trincken, wies dein wort verheiſt, laß gäntzlich verſincken den ſehnenden geiſt im meer deiner liebe: laß heilige triebe mich immerfort treiben zum himmliſchen hin, es werde mein hertze gantz truncken darinn.

6. Wenn du auch vom leiden was ſchenckeſt mit ein, ſo gib, dir mit freuden gehorſam zu ſeyn. Denn alle die, welche mit trincken vom kelche, den du haſt getruncken im leiden allhier, die werden dort ewig ſich freuen mit dir.

7. Drum laß mich auch werden, mein Jeſu, erquickt, da, wo deine heerden kein leiden mehr drückt, wo freude die fülle, wo liebliche ſtille, wo wolluſt, wo jauchzen, wo herrlichkeit wohnt, wo heiliges leben wird ewig belohnt.

i) Um Licht, Weisheit und Fortgang in allem Thun und Laſſen.

M O Jeſu Chriſt mein's Leb.

792. Herr! aller weisheit quell und grund! dir iſt all mein vermögen kund, wo du nicht hilfſt und deine gunſt iſt da mein werck und thun umſonſt.

2. Ich leider! als ein ſündenkind, bin von natur zum guten blind; mein hertze, wann dirs dienen ſoll, iſt ungeſchickt und thorheit voll.

3. Ja, Herr, ich bin gering und ſchlecht zu handeln dein geſetz und recht: was meinen nächſten nütz im land, iſt mir verdeckt und unbekant.

4. Mein leben iſt ſehr kurtz und ſchwach, ein lüftlein, das bald läſſet nach: was in der welt zu prangen pflegt, deß iſt mir wenig beygelegt.

5. Wann ich auch gleich vollkommen wär, hätt aller gaben ruhm und ehr; und ſolt entrathen deines lichts, ſo wär ich doch ein lauter nichts.

6. Was hilfts, wann einer gleich viel weis, und hat zuförderſt nicht mit fleiß gelernet deine furcht und dienſt? der hat mehr ſchaden als gewinſt.

7. Das wiſſen, das ein menſche führt, wird leichtlich in ihm ſelbſt verirrt: wann unſre kunſt am meiſten kan, ſo ſtößt ſie aller enden kan.

8. Wie mancher kürtzet ſeine ſeel durch klugheit, wie Ahitophel? und nimmt, weil er dich nicht recht kennt, mit ſeinem witz ein ſchrecklich end.

9. O Gott! mein Vater! kehre dich zu meiner bitt, und höre mich; nimm ſolche thorheit von mir hin, und gib mir einen beſſern ſinn.

10. Gib mir die weisheit, die du liebſt, und denen, die dich lieben, giebſt; die weisheit, die für deinem thron allſtets erſcheint in ihrer cron.

11. Ich lieb ihr liebes angeſicht, ſie iſt mein's hertzens freud und licht; ſie iſt die ſchönſte, die mich hält, und meinen augen wohlgefällt.

12. Sie iſt hochedel, auserkorn, von dir, o Höchſter! ſelbſt geborn; ſie iſt der hellen ſonnen gleich an tugend und an gaben reich.

13. Ihr mund iſt ſüß und tröſtet ſchön, wann uns die augen übergehn, wann uns der kummer niederdrückt, ſo iſt ſies, die das hertz erquickt.

14. Sie iſt voll ehr und herrlichkeit, bewahrt fürm tod und groſſem leid; wer fleißig um ſie kämpft und wirbt, der bleibet lebend, wann er ſtirbt

15. Sie iſt des Schöpfers nächſter rath, von worten mächtig und von that; durch ſie erfährt die blinde welt, was Gott gedenckt in ſeinem zelt.

16. Denn welcher menſch weis Gottes rath? wer iſts, der je erfunden hat den ſchluß, den er im himmel ſchleuſt, den weg, den er uns laufen heiſt?

17. Die ſeele wohnet in der erd, und wird durch ihre laſt beſchwert: die ſinnen hin und her zerſtreut, ſind ja vom irrthum nicht befreyt.

18. Wer will erforſchen was Gott ſetzt, und ſagen, was ſein hertz ergötzt! es ſey denn, daß du ewig lebſt, daß du uns deine weisheit gebſt.

19. Drum ſende ſie von deinem thron! und gib ſie deinem glaubens-ſohn: ach! ſchütt und geuß ſie reichlich aus in meines hertzens armes haus.

20. Befiehl ihr, daß ſie mit mir ſey, und wo ich gehe, ſtehe bey; wann ich arbeite, helfe ſie mir tragen meine ſchwere müh.

21. Gib mir durch ihre weiſe hand die recht erkentniß und verſtand, daß ich an dir alleine kleb, und nur nach deinem willen leb.

22. Gib mir durch ſie geſchicklichkeit, zur wahrheit laß mich ſeyn bereit; daß ich nicht mach aus ſauer ſüß, noch aus dem lichte finſterniß.

23. Gib lieb und luſt zu deinem wort; hilf, daß ich bleib an meinem ort, und mich zur frommen ſchaar geſell, in ihren rath mein weſen ſtell.

24. Gib auch, daß ich gern jederman mit rath und that, ſo gut ich kan, aus rechter ungefälſchter treu, zu helfen allzeit willig ſey.

25. Auf daß in allem, was ich

thu, in deiner lieb ich nehme zu; denn wer ſich nicht der weisheit giebt, der bleibt von dir auch ungeliebt.

Mel. In dich hab ich gehoffet

793. Ich weis, mein Gott, daß all mein thun und werck in deinen willen ruhn, von dir kommt glück und ſegen, was du regierſt, das geht und ſteht auf rechten guten wegen.

2. Es ſteht in keines menſchen macht, daß ſein rath werd ins werck gebracht, und ſeines gangs ſich freue, des Höchſten rath, der machts allein, daß menſchen-rath gedeye.

3. Oft denckt der menſch in ſeinem muth, dis oder jenes ſey ihm gut, und iſt doch weit gefehlet, oft ſieht er auch für ſchädlich an, was doch Gott ſelbſt erwählet.

4. So fängt auch mancher weiſer mann ein gutes werck zwar frölich an, und bringts doch nicht zu ſtande; er baut ein ſchloß und veſtes haus, doch nur auf lauter ſande.

5. Wie mancher iſt in ſeinem ſinn faſt über berg und ſpitzen hin, und eh er ſichs verſiehet, ſo liegt er da, und hat ſein fuß vergeblich ſich bemühet.

6. Drum, lieber Vater, der du cron und ſcepter trägſt in deinem thron, und aus den wolcken blitzeſt, vernimm mein wort, und höre mich vom ſtuhle, da du ſitzeſt.

7. Verleihe mir das edle licht, das ſich von deinem angeſicht in fromme ſeelen ſtrecket, und das der rechten weisheit kraft durch deine kraft erwecket.

8. Gib mir verſtand aus deiner höh, auf daß ich ja nicht ruh noch ſteh auf meinen eignen willen. Sey du mein freund und treuer rath, was recht iſt, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein; was fleiſch und blut erwählet, das verwehre, der höchſte zweck das beſte theil ſey deine lieb und ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner ſeelen ſonn und zier, gefallen und belieben, was dir zuwider, laß mich nicht im werck und that verüben.

11. Iſts werck von dir, ſo hilf zu glück; iſts menſchen-thun, ſo treibs zurück, und ändre meine ſinnen. Was du nicht wirckſt, pflegt von ihm ſelbſt in kurtzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unſer feind an dem was dein hertz gut gemeint, beginnen ſich zu rächen; iſt das mein troſt, daß ſeinen zorn du leichtlich könneſt brechen.

13. Tritt du zu mir und mache leicht, was mir ſonſt faſt unmöglich deucht, und bring zum guten ende, was du ſelbſt angefangen haſt durch weisheit deiner hände.

14. Iſt ja der anfang etwas ſchwer, und muß ich auch ins tiefe meer der bittern ſorgen treten; ſo treib mich nur ohn unterlaß zu ſeufzen und zu beten.

15. Wer fleißig betet und dir traut wird alles, da ihm ſonſt für graut, mit tapfern muth bezwingen; ſein ſorgen-ſtein wird in der eil in tauſend ſtücken ſpringen.

16. Der weg zum guten iſt faſt wild, mit dorn und hecken angefüllt;

füllt; doch wer ihn freudig gebet, kommt endlich, Herr, durch deinen Geiſt, wo freud und wonne ſtehet.

17. Du biſt mein Vater, ich dein kind, was ich bey mir nicht hab und find, haſt du zu aller gnüge: ſo hilf mir, daß ich meinen ſtand wohl halt und herrlich ſiege.

18. Dein ſoll ſeyn aller ruhm und ehr, ich will dein thun je mehr und mehr aus hocherfreuter ſeelen vor deinem volck und aller welt, ſo lang ich leb erzählen.

k) Um göttliche Regierung und Beyſtand im Leben und Sterben.

M. Ach lieben Chriſten ſeyd.

794. Herr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir im leben und im ſterben; allein zu dir ſteht mein begier, Herr! laß mich nicht verderben: erhalt mich nur in deiner huld, ſonſt, wie du wilt, gib mir geduld; dein will der iſt der beſte.

2. Zucht, ehr und treu verleih mir, Herr! und lieb zu deinem worte; behüt mich, Herr, für falſcher lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner ſeligkeit, wend ab all' ungerechtigkeit in meinem gantzen leben.

3. Soll ich einmal nach deinem rath von dieſer welt abſcheiden, ach Herr! verleih mir deine gnad, daß es geſcheh mit freuden; mein leib und ſeel befehl ich dir, o Herr, ein ſeligs end gib mir, durch Jeſum Chriſtum, amen.

In eigner Melodie.

795. Hertzlich lieb hab ich dich, o Herr! ich bitt, du wollſt ſeyn von mir nicht fern mit deiner hülf und gnaden: die gantze welt erfreut mich nicht, nach himmel und erden frag ich nicht, wenn ich dich nur kan haben; und wenn mir gleich mein hertz zerbricht, ſo biſt du doch mein zuverſicht, mein theil und meines hertzens troſt, der mich durch ſein blut hat erlöſt. Herr Jeſu Chriſt! mein Gott und Herr! mein Gott und Herr! in ſchanden laß mich nimmermehr.

2. Es iſt ja, Herr, dein geſchenck und gab, mein leib, ſeel, und all's, was ich hab in dieſem armen leben; damit ichs brauch zum lobe dein, zu nutz und dienſt des nächſten mein, wollſt mir dein gnade geben. Behüt mich, Herr, für falſcher lehr, des ſatans mord und lügen wehr, in allem creutz erhalte mich, auf daß ichs trag gedultiglich. Herr Jeſu Chriſt! mein Herr und Gott! mein Herr und Gott! tröſt mir mein ſeel in todes-noth.

3. Ach Herr! laß deine lieb' engelein am letzten end die ſeele mein in Abrahams ſchoos tragen: den leib in ſein'm ſchlaf kämmerlein gar ſanft ohn einge quaal und pein ruhn bis am jüngſten tage; alsdenn vom tod erwecke mich, daß meine augen ſehen dich in aller freud, o Gottes Sohn! mein Heiland und genadenthron, Herr Jeſu Chriſt! erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preiſen ewiglich.

XIII. Von der Gläubigen Lob und Dancksagung für allerley erfahrne göttliche Gnade u. Wohlthat.

Hieher gehören die Lob-Lieder:

A. Für den gantzen Reichthum der Gnade und Erbarmung Gottes in Chriſto.

796. Allein Gott in der höh ſey ehr und danck für ſeine gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein ſchade, ein'n wohlgefall'n Gott an uns hat, nun iſt groß fried ohn unterlaß, all fehd hat nun ein ende.

2. Wir loben, preiſ'n, anbeten dich, für deine ehr; wir dancken, daß du Gott Vater ewiglich regierſt ohn alles wancken, gantz ungemeſſ'n iſt deine macht, fort geſchicht was dein will hat bedacht, wohl uns des feinen Herren.

3. O Jeſu Chriſt! Sohn eingeborn deines him̃liſchen Vaters, verſöhner der'r die war'n verlorn, du ſtiller unſers haders, Lamm Gottes! heilger Herr und Gott! nimm an die bitt von unſrer noth, erbarm dich unſer aller.

4. O heilger Geiſt! du höchſtes gut, du allerheilſamſter tröſter! fürs teufels g'walt fortan behüt, die Jeſus Chriſtus erlöſet durch groſſe marter und bittern tod, abwend all unſer jammer und noth, darzu wir uns verlaſſen.

M. O Gott du frommer GOtt.

797. Gelobet ſey der Herr mein Gott, mein licht, mein leben, mein Schöpfer, der mir hat mein leib und ſeel gegeben, mein Vater, der mich ſchützt, von mutterleibe an, der alle augenblick viel guts an mir gethan.

5. Gelobet ſey der Herr mein Gott, mein heil, mein leben, des Vaters liebſter Sohn, der ſich für mich gegeben, der mich erlöſet hat mit ſeinem theuren blut, der mir im glauben ſchenckt ſich ſelbſt, das höchſte gut.

3. Gelobet ſey der Herr mein Gott, mein troſt, mein leben, des Vaters werther Geiſt, den mir der Sohn gegeben, der mir mein hertz erquickt, der mir giebt neue kraft, der mir in aller noth rath, troſt und hülfe ſchafft.

4. Gelobet ſey der Herr mein Gott, der ewig lebet, den alles lobet, was in allen lüften ſchwebet; gelobet ſey der Herr, deß name heilig heiſt, Gott Vater, Gott der Sohn, und Gott der werthe Geiſt.

5. Dem wir das heilig itzt mit freuden laſſen klingen, und mit der engel-ſchaar das heilig! heilig! ſingen; den herrlich lobt und preiſt die gantze chriſtenheit. Gelobet ſey mein Gott in alle ewigkeit.

M. Wie ſchön leuchet der.

798. Halleluja! lob, preis und ehr, ſey unſerm Gott je mehr und mehr für alle ſeine wercke! von ewigkeit zu ewigkeit ſey in uns allen ihm bereit

reit dank, weisheit, kraft und ſtär-
cke! klinget, ſinget: heilig! heilig!
freylich, freylich: heilig iſt Gott
unſer Gott, der Herr Zebaoth.

2. Halleluja! preis, ehr und
macht ſey auch dem Gottes-Lam̃
gebracht, in dem wir ſind erwäh-
let, das uns mit ſeinem blut er-
kauft, damit beſprenget und ge-
tauft, uud ſich mit uns vermäh-
let. Heilig, ſelig, iſt die freund-
ſchaft und gemeinſchaft, die wir
haben, und darinnen uns erlaben.

3. Halleluja! Gott heilger
Geiſt! ſey ewiglich von uns ge-
preiſt, durch den wir neugeboren,
der uns mit glauben ausgeziert,
den bräutigam uns zugeführt, den
hochzeit-tag erkoren. Eya! eya!
da iſt freude, da iſt weide, da iſt
manna, und ein ewig hoſianna.

4. Halleluja! lob, preis und
ehr, ſey unſerm Gott je mehr und
mehr, und ſeinem groſſen namen;
ſtim̃t an mit aller himmels-ſchar,
und ſinget nun und immerdar mit
freuden: amen! amen! klinget,
ſinget: heilig! heilig! freylich,
freylich: heilig iſt Gott, unſer
Gott der Herr Zebaoth!

799. Herr Gott! dich lo-
ben wir,
Herr Gott! wir dancken dir,
Dich, Gott Vater, in ewigkeit
Ehrt die welt weit und breit,
All engel und himmels-heer
Und was dienet deiner ehr,
Auch cherubim und ſeraphim
Singen immer mit hoher ſtimm:
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott!
Heilig iſt unſer Gott! der
Herre Zebaoth!

Dein göttlich macht und herr-
lichkeit
Geht über himm'l und erden weit.
Der heiligen zwölf boten zahl
Und die lieben propheten all,
Die theuren märt'rer allzumal
Loben dich, Herr, mit groſſem
ſchall.
Die gantze werde chriſtenheit
Rühmt dich auf erden allezeit;
Dich, Gott Vater im höchſten
thron,
Deinen rechten und einigen Sohn
Den heiligen Geiſt und tröſter
werth
Mit rechtem dienſt ſie lobt und
ehrt.
Du könig der ehren, Jeſu Chriſt!
Gott's Vaters ewger Sohn du
biſt.
Der jungfraun leib nicht haſt
verſchmäht,
Zu erlöſen das menſchlich ge-
ſchlecht.
Du haſt den tod zerſtört ſein'
macht,
Und alle chriſten znm himmel
bracht,
Du ſitz'ſt zur rechten Gottes gleich
Mit aller ehr ins Vaters reich.
Ein richter du zukünftig biſt,
Alles, was todt und lebend iſt.
Nun hilf uns, Herr, den dienern
dein,
Die mit dein'm theuren blut erlö-
ſet ſeyn,
Laß uns im himmel haben theil,
Mit den heiligen im ewgen heil.
Hilf deinem volck, Herr Jeſu
Chriſt!
Und ſegne, was dein erbtheil iſt.
Wart und pfleg ihr zu aller zeit,
Und heb ſie hoch in ewigkeit.
Täglich,

Täglich, Herr Gott, wir loben dich
Und ehr'n dein'n namen ſtetiglich,
Behüt uns heut, o treuer Gott!
Für aller ſünd und miſſethat.
Sey uns gnädig, o Herre Gott!
Sey uns gnädig in aller noth,
Zeig uns deine barmhertzigkeit,
Wie unſre hofnung zu dir ſteht.
Auf dich hoffen wir, lieber Herr!
In ſchanden laß uns nimmermehr.
Amen!

Mel. Wer nur den lieben.

800. Herr! von unendlichen erbarmen, du unergründlich liebes-meer! ich dancke dir mit andern armen, mit einem gantzen ſünder-heer, vor deine huld in Jeſu Chriſt, die vor der welt geweſen iſt.

2. Für dein ſo allgemein erlöſen, für die bezahlung aller ſchuld, für den beruf an alle böſen, und für das wort von deiner huld, ja für die kraft in deinem wort dankt dir mein hertze hier und dort.

3. Für deinen heilgen Geiſt der liebe, der glauben wirckt in unſerm geiſt, weil doch des glaubens kraft und triebe ein werck der allmacht Gottes heiſt, für die beveſtigung darin danckt dir mein neugeſchafner ſinn.

4. Für dein ſo tröſtliches verſprechen, daß deine gnade ewig ſey, wann berge berſten, hügel brechen, ſo bleibt dein bund und deine treu, wann erd und himmel weicht und fällt, ſo lebt doch Gott, der glauben hält.

5. Für deine theurſte ſacramenten, als ſiegel deiner wahren ſchrift, wo Gott, damit wir glauben könten, ein denckmahl ſeiner wunder ſtift; für dieſe gnaden in der zeit danckt dir mein hertz in ewigkeit.

6. Ja, mund und hertze ſoll dir dancken; doch bittet auch mein hertz und mund: laß weder mund noch hertze wancken, und gründe mich auf dieſen grund; erhalte nur durch deine treu mich bis ans ende auch darbey.

7. Und fechten ſatan, welt und lüſte mich in dem böſen ſtündlein an, gib, daß ich mit dem ſchild mich rüſte, der ſatans pfeile dämpfen kan. Doch weil ich ſchwach, ſo laſſe du kein allzuſtarck verſuchen zu.

8. Laß mir dein allgemein erbarmen, das allgemeine löſe-geld, den allgemeinen ruf der armen, den allgemeinen troſt der welt, die mittel, welche allgemein, ein veſter grund des glaubens ſeyn.

9. Du gabſt ja mir auch ſolche gnaden, auch ich, ich habe theil daran, ich lag ja mit in gleichem ſchaden, für mich iſt auch genug gethan. An deinen worten, troſt und heil gehört mir mein beſonder theil.

10. An dieſem kan ich nun erkennen, daß ich dein kind in gnaden bin. Du wilſt mir ſelbſt die ehre gönnen, du gabſt dein kind für mich dahin, und der war ſündern zugezehlt, in dem du ſünder auserwehlt.

11. Laß mich in liebe heilig leben, unſträflich dir zum lobe ſeyn, verſichere mein hertz darneben, es reiſſe keine luſt noch pein mich von der liebe Gottes hin, weil ich in Jeſu Chriſto bin.

12. Tod,

12 Tod, leben trübſal, angſt und leiden, was welt und hölle in ſich ſchließt, nichts ſoll mich von der liebe ſcheiden, die da in Chriſto Jeſu iſt. Ja, amen! Vater aller treu: zehl mich den auserwehlten bey.

In eigner Melodie.

801. Laſſet uns den herren preiſen, und vermehren :,: ſeinen ruhm! ſtimmet an die ſüſſen weiſen, die ihr ſeyd ſein :,: eigenthum! ewig währet ſein erbarmen, ewig will er uns umarmen mit der ſüſſen liebes-huld, nicht gedencken unſrer ſchuld. Preiſet ewig :,: ſeinen namen, die ihr ſeyd von Abrams ſaamen: rühmet ewig ſeine wercke, gebet ihm lob :,: ehr und ſtärcke.

2. Ehe noch ein menſch geboren, hat er uns zuvor erkant, und in Chriſto auserkoren, ſeine huld uns zugewandt. Selbſt der himmel und die erden müſſen uns zu dienſte werden, weil wir durch ſein liebſtes kind ſeine kinder worden ſind. Ewig ſolche gnade währet, die er uns in ihm beſcheret: ewig wollen wir uns üben, über alles ihm zu lieben.

3 Ja, wir wollen nur mit freuden zu dem lieben Vater gehn, uns in ſeiner liebe weiden, wie die thun ſo vor ihm ſtehn, heilig, heilig heilig ſingen, halleluja ſoll erklingen unſerm Gotte und dem Lamm, unſerm holden bräutigam. Laſſet ſeinen ruhm erſchallen und erzehlt ſein werck vor allen, daß er ewig uns erwählet, und zu ſeinem volck gezählet.

4. Lernet euren Jeſum kennen, der euch theur erkaufet hat; lernet ihn ſein lieblich nennen euren bruder, freund und rath, euren ſtarcken held im ſtreiten, eure luſt in frölichkeiten, euren troſt und euer heil, euer allerbeſtes theil. Ewig ſolche güte währet, die euch durch ihn wiederfähret; ewig ſoll das lob erklingen, das wir ihm zu ehren ſingen.

5. Tretet nur getroſt zum throne, da der gnaden-ſtuhl zu ſehn: es kan euch von Gottes Sohne nichts als lieb und huld geſchehn. Er erwartet mit verlangen, bis er könne uns umfangen, und das allerhöchſte gut uns mittheilen durch ſein blut. Groſſe gnad iſt da zu finden, er will ſich mit uns verbinden, und ſoll niemals etwas können uns von ſeiner liebe trennen.

6. Er hat nunmehr ſelbſt die fülle ſeiner Gottheit aufgethan, und es iſt ſein ernſter wille, daß nun komme jederman, keiner ſoll ſich hiebey ſchämen, ſondern gnad um gnade nehmen; wer ein hungrigs hertze hat, wird aus ſeiner fülle ſatt. Ewig ſolche fülle währet, die uns ſo viel guts beſcheret; wolluſt, die uns ewig träncket, wird uns daraus eingeſchencket.

7. Nun, du liebſter, unſer lallen, damit wir dir danckbar ſeyn, laß dir gnädig wohlgefallen, bis wir alle insgemein ewig deine gütigkeiten mit geſamten lob ausbreiten, da wir werden gloria ſingen, und halleluja, preis, ehr, ruhm, danck, macht und ſtärcke, und was rühmet ſeine wercke, werde unſerm Gott gegeben; laßt uns ihm zu ehren leben!

M. Nun laßt uns Gott den.

802. Nun laßt uns allzuſammen, in Jeſu Chriſti namen, dem Herren lob erweiſen, und ſeine güte preiſen.

2. Er iſts, der uns das leben aus gnaden hat gegeben, leib, ſeel, und was wir haben, ſind lauter ſeine gaben.

3. Daß wir erhalten werden, ſchafft er was noth auf erden, ja alles fleiſch er ſpeiſet, viel gutes uns beweiſet.

4. Da wir in noth gerathen durch unſre miſſethaten, hat er den Sohn uns geben, der wiederbracht das leben.

5. Wenn wir ſein blut auffaſſen wird uns die ſünd erlaſſen, wohl dem! der auf ihn bauet, ihm ſeel und leib vertrauet.

6. Den heilgen Geiſt er ſchencket, mit ſeinem blut uns träncket, mit ſeinem fleiſch uns ſpeiſet, viel gutes uns beweiſet.

7. Drum laſſet uns ihm ehren, und ſeinen ruhm vermehren: laßt uns dem Herren ſingen, und ein danck-opfer bringen.

Der 103. Pſalm.

803. Nun lob mein' ſeel den Herren, was in mir iſt, den namen ſein; ſein wohlthat thut er mehren; vergiß es nicht, o hertze mein! hat dir dein ſünd vergeben, und heilt dein ſchwachheit groß; errett't dein armes leben, nimmt dich in ſeinen ſchoos, mit reichen troſt beſchützet, verjüngt dem adler gleich, der könig ſchafft recht, behütet, die leid'n in ſeinem reich.

2. Er hat uns wiſſen laſſen ſein heilig recht und ſein gericht, darzu ſein güt ohn maſſen, es mangelt an ſeiner erbarmung nicht. Sein'n zorn läſt er bald fahren, ſtraft nicht nach unſrer ſchuld, die gnad thut er nicht ſparen, den blöden iſt er hold, ſein güt iſt hocherhaben ob den'n, die fürchten ihn: ſo fern der oſt vom abend iſt unſre ſünd dahin.

3. Wie ſich ein vat'r erbarmet üb'r ſeine junge kindelein: ſo thut der Herr uns armen, ſo wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm' gemächte, Gott weis, wir ſind nur ſtaub; gleich wie das gras vom rechen, ein blum und fallendes laub, der wind nur drüber wehet, ſo iſt es nimmer da: alſo der menſch vergehet, ſein end das iſt ihm nah.

4. Die Gottes-gnad alleine ſteht veſt und bleibt in ewigkeit bey ſeiner lieb'n gemeine, die ſteht in ſeiner furcht bereit, die ſeinen bund behalten; er herrſcht im himmelreich. Ihr ſtarcken engel waltet ſein's lob's, und dient zugleich dem groſſen Herrn zu ehren, und treibt ſein heiligs wort! mein ſeel ſoll auch vermehren ſein lob an allen ort.

5. Sey lob und preis mit ehren, Gott Vater, Sohn, heiligem Geiſt! der woll in uns vermehren, was er uns aus gnaden verheiſt: daß wir ihm veſt vertrauen, gäntzlich uns laſſ'n auf ihn, von hertzen-grund auf ihn bauen, daß unſer hertz, muth und ſinn ihm tröſtlich ſollen anhangen, drauf ſingen wir zur ſtund! amen! wir werdens

er-

erlangen, gläub'n wir aus herzens-grund.

M. Chriſt unſer Herr zum.

804. O Gott! wir ehren deine macht und gnade zu uns armen, nach welcher du uns werth geacht, dich unſer zu erbarmen: wir ſind voll ſünde, du voll gnad, wir todt, du biſt das leben, und haſt, nach deinem gnaden-rath, dich uns zu eigen geben, o abgrund aller liebe!

2. Wir beten dich als Vater an, du liebeſt uns als kinder, ſo haſt du dich ja kund gethan, zum troſt der armen ſünder; dein zorn weicht deiner lieb und huld, dein väterlich gemüthe iſt voll erbarmen, voll geduld, voll langmuth, treu und güte, o liebreich Vater-hertze!

3. O Jeſu! theurer Gottes-Sohn, du licht vom wahren lichte, vor dir, dem rechten gnaden-thron, wird ſünd und tod zunichte: du biſt der grund der ſeligkeit, worauf wir arme hoffen, dein gnaden-brunn ſteht allezeit für unſre ſeelen offen; du ausfluß alles ſegens!

4. O Geiſt der gnaden, wahrer Gott, komm, ſteure dem verderben, laß uns durch Chriſti creutzes-tod der welt und uns abſterben: ja, ſchlag das gantze höllen-reich in unſrer ſeel darnieder, damit wir Jeſu Chriſto gleich, und ſeines leibes glieder, durch deine gnade bleiben.

5. So ehren wir in einem thron dich, unſern Gott und Vater, ſamt Chriſto, deinem lieben Sohn als unſerm heils-erſtatter, und Gott den werthen heilgen Geiſt, von gleicher macht und weſen: hilf, der du dreymal heilig heiſt, daß wir in dir geneſen, und dich dort ewig loben.

M. Allein Gott in der Höh.

805. O heiligſte Dreyfaltigkeit! voll majeſtät und ehren, wie kan doch deine chriſtenheit dein lob genung vermehren; du biſt ſehr hoch und wunderſam, gantz unbegreiflich iſt dein nam! dein weſen unerforſchlich.

2. Wir dancken dir, daß deine gnad, auch weil wir hier noch leben, in deinem wort uns ſo viel hat geoffenbahrt gegeben, daß du biſt wahrer Gott, und heiſt Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater! aller dinge quell und urſprung, ſey gepreiſet für alle wunder klar und hell durch deine macht erweiſet. Du Vater, haſt vor aller zeit dein'n eingen Sohn von ewigkeit, dein ebenbild, gezeuget.

4. Du haſt gemacht den erdenkreis nach deinem wohlgefallen, uns menſchen drauf zu deinem preis, daß wir dein lob erſchallen, auch wird durch deines mundes wort dis alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum ſteh, du Vater, ferner bey uns deinen armen kindern, und alle ſchulden uns verzeih, als bußfertigen ſündern: aus unſern nöthen mannigfalt errette uns und hilf uns bald, wie du uns haſt verſprochen.

6. O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn, von ewigkeit geboren uns menſchen auch im himmels-thron

zum mittler auserkoren, durch dich geſchicht, was nur geſchicht, o wahrer Gott, o wahres licht, vom wahren Gott und lichte.

7. Du biſt des Vaters eben=bild, und hoch vom himmel kom=men, als eben war die zeit erfüllt, haſt du fleiſch angenommen. Haſt uns erworben Gottes huld, be=zahlet unſre ſünd und ſchuld durch dein unſchuldig leiden.

8. Nun ſitzeſt du zur rechten hand des Vaters hoch erhoben, beherrſcheſt alle leut und land, und dämpfſt der feinde toben: hilf uns, o wahrer menſch und Gott, wir wollen dir für deinen tod und alle wohlthat dancken.

9. O heilger Geiſt! du werthe cron, erleuchter unſrer ſinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgeheſt ohn beginnen, du biſt allmächtig und ohn end, der Va=ter und der Sohn dich ſend't, im glauben uns zu leiten.

10. Herr, du gebiereſt durch die tauf uns wiederum aufs neue, hernacher nimmſt du uns auch auf, wenn du giebſt wahre reue, durch dich wird unſre hofnung veſt, und wenn uns alle welt ver=läſt, bleibſt du bey uns im hertzen.

11. Wir bitten dich demütiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für ſeufzer offt vor dich in un=ſrer noth fürbringen: und wenn die letzte ſtund da iſt, ſo hilf, daß wir auf Jeſum Chriſt getroſt und ſelig ſterben.

12. Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt, für alle gnad und güte ſey immerdar von uns gepreiſt mit freudigem gemüthe; des himmels heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt; das thun wir auch auf erden.

M. Nun freut euch lieben Chr.

806. O liebes = glut! wie ſoll ich dich mit preis und lobe zieren? in deinen tiefen muß ich mich, o volle ſee, verlieren. Es flammet Gottes herrlichkeit, es brennt die gantze ewigkeit. Bleibt noch mein hertz erkaltet?

2. Der in ſich ſelbſt vergnügte Gott, das allerreinſte weſen, hat ſich die ſchnöde ſünder=rott zu lie=ben auserleſen. Schweig ſtill, vernunft, gib Gott die ehr: Gott wolt unendlich lieben mehr, als du begreifen ſolteſt.

3. O liebe, die Gott ſeinen Sohn aus ſeinem ſchoos genommen! er iſt von dem geſtirnten thron zu uns herab gekommen. Sein man=gel, knechtſchaft, creutz und grab ſind nur ein bild, zu mahlen ab, wie ſtarck Gott lieben könne.

4. Hör auf zu grübeln, glaub allein; kanſt du dis meer nicht gründen; ſo wirf dich in daſſelb hinein mit allen deinen ſünden. Laß dem dein hertze ſeyn gewährt, der dir ſein hertz hat ausgeleert. Gib hertz für hertz zum opfer.

5. O lieber Vater, nimm es hin. gib kraft, um dich zu lieben. Hertz und begierden, muth und ſinn ſeyn dir hiemit verſchrieben. Dämpf aus das feuer böſer luſt. Laß ewig nichts in dieſer bruſt, als deine liebe glüen.

In eigner Melodie.

807. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht

macht ſey dem erwürgten Lamm geſungen, das uns zu ſeinem reich gebracht, und theur erkauft aus allen zungen! in ihm ſind wir zur ſeligkeit bedacht, eh noch der grund der gantzen welt gemacht.

2. Wie heilig, heilig, heilig iſt der Herr der herren und heerſchaaren, der uns geliebt in JeſuChriſt, da wir noch ſeine feinde waren, und ſeinen Sohn zu eigen uns geſchenckt, ſein hertz der lieb in unſer hertz verſenckt.

3. Im weinſtock Jeſu ſtehen wir gepfropft, und gantz mit Gott vereinet: dis iſt die höchſte wonn und zier, ob ſchon der unglaub ſolch's verneinet, dadurch der geiſt die lebens-quell ſtets trinckt, die ſeel in Gottes liebes-meer verſinckt.

4. Ihr ſieben fackeln * vor dem thron des Lamms, ihr himmels-freuden-geiſter, erhebt mit jauchzen Gottes Sohn, der unſer könig hirt und meiſter: lobt ihn mit uns geſammt in ewigkeit; ſein's namens ruhm erſchalle weit und breit. * Offenb. 4. 5.

5. Ihm, der da lebt in ewigkeit, ſey lob, ehr, preis und danck geſungen von ſeiner braut der chriſtenheit, ihn loben menſch- und engel-zungen: es jauchze ihm der himmel himmels-heer, und was das wort je ausgeſprochen mehr.

6. Die höchſtgelobte majeſtät der heilgen Einheit ſey erhoben, die in ſich ſelber wohnt und ſteht, ſie müſſen alle dinge loben! in ihr beſteht das freuden-lebens-licht, von deren macht die düſtre welt zerbricht.

7. Deß ſtadt, die ſchönſte Zion, iſt mit edelſtein und perlen-thoren erbaut zum lobe Jeſu Chriſt für uns, die er ſich auserkoren: wir jauchzen dir mit danck, lob, preis und ruhm, o freud! o luſt! o licht! o lebens-blum!

In voriger Melodie.

808. Sey hochgelobt, barmhertz'ger Gott, der du dich unſer angenommen, und uns in unſrer ſeelen-noth mit hülfe biſt zu ſtatten kommen, und ſchenckeſt uns von deinem himmels-thron dein liebes kind und eingebornen Sohn.

2. Du ſegneſt uns in ihm, dem Herrn, mit überſchwenglich-reichem ſegen, und geheſt unſrer armuth gern mit deiner theuren gnad entgegen: was ſind wir doch, du allerſchönſtes gut, daß deine lieb ſo groſſes an uns thut.

3. Was dringet dich? wir ſind ja nur des erſten Adams ſünden-kinder, und ſind auch alle von natur verderbte menſchen, ſchnöde ſünder, und fremde vom verheiſſungs-teſtament, arm, lahm und blos, blind, taub, ſtum̃ und elend.

4. Allein, du Vater, voller gnad, haſt unſers elends dich erbarmet, und uns, nach deinem gnaden-rath, in Chriſto deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun kinder ſind und angenehm gemacht.

5. Du läſſeſt uns in Jeſu blut heil, leben und erlöſung finden, und wäſcheſt durch die edle fluth uns von dem unflath aller ſünden. O tiefe lieb, o wunder-gütigkeit! die unſre ſeel von ſolcher ſchmach befreyt.

6. Du haſt uns menſchen deinen rath durch Jeſum Chriſtum wiſſen laſſen, damit du, was da odem hat, in ihm zuſammen möchteſt faſſen. Er iſt der grund, auf welchem alles ſteht, was lebt und webt, was lieget, ſitzt und geht.

7. Er ſtiftet friede zwiſchen Gott und uns, da wir noch feinde waren, und wird, der welt und höll zum ſpott, den frieden auch in uns bewahren. O herrlichkeit! daß wir im frieden ſtehn nun dürfen wir getroſt zum Vater gehn.

8. Lebt Chriſtus doch in uns, und wir ſind auch durch ihn mit Gott verbunden: wir haben ſeiner lieb panier als eine ſtarcke veſtung funden: in ihm ſind wir voll ruh und ſicherheit, und ſchmecken ſchon die kraft der ſeligkeit.

9. Du giebſt uns auch das erbetheil durch Chriſtum, der es uns erworben, als er, der Herr, zu unſerm heil am bittern creutzesſtamm geſtorben: und ſein verdienſt und leiden, macht allein, daß, dir zum preis, wir nunmehr etwas ſeyn.

10. Durch dich und Jeſum unſern hort, erkennen wir das wort der wahrheit, und wachſen immer fort und fort im lichte zur vollkommnen klarheit; du ſelber biſt das weſentliche licht, das durch den Sohn die finſterniß vernicht't.

11. Du, Vater, wirckeſt auch durch ihn in uns den lebendigen glauben, den uns die welt nicht kan entziehn, noch ſatan aus dem hertzen rauben: er wircket ſelbſt, und ſeines Geiſtes trieb macht unſre ſeel unſträflich in der lieb.

12. Du haſt mit deines Geiſtes pfand durch Chriſtum unſre ſeel geſchmücket, und ihn auf unſre bruſt und hand zum veſten ſiegel aufgedrücket, zur verſichrung, daß wir, zu deinem ruhm, dein erbe ſeyn und auch dein eigenthum.

13. Nun, was wir ſind, das kömmt von dir, in Chriſto haſt du uns geſchaffen, zum lobe deiner macht, daß wir, in Gottes kraft und Geiſtes waffen, aus reiner lieb in deinem wege gehn, und deinen ruhm mit mund und hertz erhöhn.

14. So, Vater, ſo biſt du bereit, in, durch, und um des Sohnes willen, den du gezeugt von ewigkeit, uns mit dir ſelber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar * in allen dingen ſey.

* Col. 1, 15-19. cap. 3, 11.

15. Drum wollen wir, Herr, deine macht, du Vater aller herrlichkeiten, die unſre ſeel ſo wohl bedacht, von hertzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine groſſe that, was rühmen kan, was lebt und odem hat!

16. Ja, treuer Gott, wir loben dich, und ehren deinen groſſen namen, hertz, ſeel und geiſt erhebet ſich und ſinget: halleluja! amen. Der Herr iſt Gott, der dreymal heilig heißt, Gott Vater, Sohn, und auch Gott heilger Geiſt.

B. Für das herrliche und löbliche Regiment Gottes überhaupt; und für allerley daherkommende geiſt- und leibliche Wohlthaten inſonderheit.

M. Es iſt das Heil uns

809. Bringt her dem Herren lob und ehr aus freudigem gemüthe; ein jeder Gottes ruhm vermehr, und preiſe ſeine güte: ach lobet, lobet alle Gott, der uns befreyet aus der noth, und dancket ſeinem namen.

2. Lobt Gott, und rühmet allezeit die groſſen wunder-wercke, die majeſtät und herrlichkeit, die weisheit, kraft und ſtärcke, die er beweiſt in aller welt, und dadurch alle ding erhält: drum dancket ſeinem namen!

3. Lobt Gott, der uns erſchaffen hat, leib, ſeele, geiſt und leben, aus lauter väterlicher gnad, uns allen hat gegeben; der uns durch ſeine engel ſchützt, und täglich giebet, was uns nützt: drum dancket ſeinem namen!

4. Lobt Gott, der uns ſchenckt ſeinen Sohn, der für uns iſt geſtorben, und uns die ſelge lebenscron durch ſeinen tod erworben; der worden iſt der höllen gift, und frieden hat mit Gott geſtift: drum dancket ſeinem namen!

5. Lobt Gott, der in uns durch den Geiſt den glauben angezündet und alles gute noch verheißt, uns ſtärcket, kräftget, gründet; der uns erleuchtet durch ſein wort, regiert und treibet fort und fort: drum dancket ſeinem namen!

6. Lobt Gott, der auch dis gute werck, ſo in uns angefangen, vollführen wird und geben ſtärck, das kleinod zu erlangen, das er hat allen dargeſtellt, und ſeinen gläubgen vorbehält: drum dancket ſeinem namen!

7. Lobt Gott ihr ſtarcken ſeraphim! ihr fürſtenthum und thronen! es loben Gott mit heller ſtimm, die hier auf erden wohnen; lobt Gott, und preiſt ihn früh und ſpat, ja alles, was nur odem hat, das dancke ſeinem namen.

M. Gott des Himmels und.

810. Danckt dem Herrn, ihr Gottesknechte! kommt, erhebet ſeinen ruhm! er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum. Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

2. Sprich nicht: es iſt dieſer zeiten nicht noch, wie es vormals war: Gott macht ſeine heimlichkeiten jetzund niemand offenbar. Was er vormals hat gethan, das geht uns anietzt nicht an.

3. Sprich ſo nicht: des Höchſten hände ſind mit nichten ietzt zu ſchwach; ſeine güt hat noch kein ende, er iſt gnädig vor, wie nach: Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

4. Halte dich in allen dingen nur an deines Gottes treu: laß dich nicht zur freude bringen, ehe dich dein Gott erfreu: ſuch in aller deiner noth nichts zum troſt, als deinen Gott.

5. All ihr knechte Gottes höret! ſucht

ſucht den Herrn in eurer noth: wer ſich zu wem anders kehret, als zu ihm, dem wahren Gott, der geht irr in allem ſtück und bereitet ungelück.

6. Die nur, die dem Herren trauen, gehen auf der rechten bahn; die in angſt, in furcht und grauen ihn nur einig rufen an, denen wird allein bekant Gottes herrlichkeit und hand.

7. Drum danckt Gott! ihr Gottes-knechte! kommt, erhebet ſeinen ruhm! er hält Iſraels geſchlechte doch noch für ſein eigenthum Jeſus Chriſtus iſt noch heut, geſtern und in ewigkeit.

Der 146. Pſalm.

M. Valet will ich dir geben.

811. Du, meine ſeele! ſinge, wohl auf! und ſinge ſchön dem, welchem alle dinge zum dienſt und willen ſtehn: ich will den Herren droben hier preiſen auf der erd; ich will ihn herrlich loben, ſo lang ich leben werd.

2. Ihr menſchen! laßt euch lehren, es wird euch nützlich ſeyn; laßt euch doch nicht bethören die welt mit ihrem ſchein. Verlaſſe ſich ja keiner auf fürſten, macht und gunſt, weil ſie, wie unſer einer, nichts ſind, als nur ein dunſt.

3. Was menſch iſt, muß erblaſſen, und ſincken in den tod, er muß den geiſt auslaſſen, ſelbſt werden erd und koth; allda iſts dann geſchehen mit ſeinem klugen rath, und iſt frey klar zu ſehen, wie ſchwach ſey menſchen-that.

4 Wohl dem, der eintzig ſchauet nach Jacobs Gott und heil, wer ſich dem anvertrauet, der hat das beſte theil, das höchſte gut erleſen, den ſchönſten ſchatz geliebt; ſein hertz und gantzes weſen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier ſeynd die ſtarcken kräfte, die unerſchöpfte macht, das weiſen die geſchäfte, die ſeine hand gemacht; der himmel und die erde mit ihren gantzen heer, der fiſch unzählich heerde im groſſen wilden meer.

6. Hier ſind die treuen ſinnen, die niemand unrecht thun, all'n denen gutes gönnen, die in der treu beruhn: Gott hält ſein wort mit freuden, und was er ſpricht, geſchicht, und wer gewalt muß leiden, den ſchützt er im gericht.

7. Er weis viel tauſend weiſen zu retten aus dem tod; er nährt und giebet ſpeiſen zur zeit der hungers-noth: macht ſchöne rothe wangen oft bey geringem mahl; und die da ſind gefangen, die reißt er aus der quaal.

8. Er iſt das licht der blinden, erleuchtet ihr geſicht: und die ſich ſchwach befinden, die ſtellt er aufgericht; er liebet alle frommen, und die ihm günſtig ſeynd, die finden, wenn ſie kommen, an ihm den beſten freund.

9. Er iſt der fremden hütte, die waiſen nimmt er an, erfüllt der wittwen bitte, wird ſelbſt ihr troſt und mann: die aber, die ihn haſſen, bezahlet er mit grimm, ihr haus, und wo ſie ſaſſen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig zu rühmen ſeinen ruhm; der Herr allein iſt könig, ich eine welcke blum; jedoch, weil ich gehöre gen

Zion in ſein zelt, iſts billig, daß ich mehre ſein lob vor aller welt.

M. Liebſter Immanuel Hertzog.

812. Höchſter formirer der löblichen dinge, der du mich armen bis hieher gebracht, rühr mir die zunge, damit ich dir ſinge, und eins beginne, nach äuſſerſter macht, dich zu erheben und dir zu leben, weil du mich mit ſo viel gnaden bedacht.

2. Dancket, ihr augen, dem ewigen lichte, daß ihr ſo ſehend und offen da ſteht; dancket ihm für das erlangte geſichte, das auch noch dauret und noch nicht vergeht: ſchauet mit wonne, auf ihn, die ſonne, bis er euch unter die ſternen erhöht.

3. Dancket, ihr ohren, dem worte des lebens, daß ihr vernehmen könnt, was es euch heißt. Oefnet euch, daß es nicht rufe vergebens, laßt euch regieren den ewigen Geiſt, daß ihr könnt hören, wie man mit chören dorten ihn ewig erhebet und preiſt.

4. Dancke dem Schöpfer, du riechen der naſen, daß dich ſo mancherley geiſt-werck ergötzt, daß er den lebens-geiſt in dich geblaſen, daß er dir Chriſti fußſtapfen vorſetzt, fleißig zu ſpüren, wie die dich führen, alles zu meiden, was ewig verletzt.

5. Dancke, du zunge, für reden und ſchmecken, werde nicht ſtumm, zu erheben die macht, daß du dein regen kanſt weiter erſtrecken, als wie die thiere das mundwerck gebracht, lerne die ſpeiſen eintzig hoch preiſen, welche, wer Chriſtum nur kennet, hoch acht't.

6. Dancket, ihr glieder, Gott alle fürs fühlen, hände fürs greifen, und füſſe fürs gehn, laſſet den wandel doch eintzig drauf zielen, daß ihr dort ewig wohl könnet beſtehn; wolt ihr in ſünden dort nicht empfinden, wie ſich die ſtrafen der höllen erhöhn.

7. Dancket, gedancken, verſtand, und du wille, dancke, gedächtniß und urtheil dazu: ſchwinget die flügel zur ewigen fülle, laßt euch nicht halten das zeitliche nu. Eur lobgefieder ſincke nicht nieder, bis ihr gelanget zur himmliſchen ruh.

8. Wenn nun das innere Gott ſo geprieſen, ſtimme das äuſere gleichfalls mit an! freylich, o Vater, du haſt mir erwieſen tauſendmal mehr, als ich ausſinnen kan: nahrung und hülle, güter die fülle, melden, dis habe Gott alles gethan.

9. Nun denn, du geber ſo herrlicher gaben! weil du mir giebeſt mehr, als ich begehrt, laß mich die augen auf dich gericht haben, alles zu achten, als von dir beſchert. Mach mich geringe, ſchöpfer der dinge, bis ſich mein etwas in nichtes verkehrt.

10. Und weil dennoch ein geſchencke vorhanden, welches viel höher als himmel und welt, nemlich dein Sohn, der uns rettet aus ſchanden, und dich nun wieder zu frieden geſtellt, welches mit weiſen nie gnug zu preiſen, bis du die ſeele zum engeln geſellt.

11. So nimm denn an, was im himmel erklinget, macht, reichthum, weisheit, kraft, ehre und

preiß, dancksagung, und was das engel-volck ſinget Gott und dem Lamme mit ewigem fleiß. Alles ſprech amen, wo nur ein namen je wird genennet vom kreiſe zu kreis.

M. Lobt Gott ihr Chriſten allz.

813. Ich ſinge dir mit hertz und mund, Herr meines hertzens luſt: ich ſing und mach auf erden kund, was mir von dir bewuſt. :,:

2. Ich weis, daß du der brunn der gnad und ewge quelle ſeyſt, daraus uns allen früh und ſpat viel heil und gutes fleuſt. :,:

3. Was ſind wir doch? was haben wir auf dieſer gantzen erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das ſchöne himmels-zelt hoch über uns geſetzt? wer iſt es, der uns unſer feld mit thau und regen netzt?

5. Wer wärmet uns in kält und froſt? wer ſchützt uns für dem wind? wer macht es, daß man öl und moſt zu ſeinen zeiten findt?

6. Wer giebt uns leben und geblüt? Wer hält mit ſeiner hand den güldnen, werthen, edlen fried, in unſerm vaterland?

7. Ach Herr! mein Gott! das kommt von dir, du, du muſt alles thun: du hältſt die wacht an unſrer thür, und läſt uns ſicher ruhn.

8. Du nähreſt uns von jahr zu jahr, bleibſt immer fromm und treu, und ſtehſt uns, wenn wir in gefahr gerathen, hertzlich bey.

9. Du ſtrafſt uns ſünder mit geduld, und ſchlägſt nicht allzuſehr; ja endlich nimmſt du unſre ſchuld, und wirfſt ſie in das meer.

10. Wenn unſer hertze ſeufzt und ſchreyt, wirſt du gar leicht erweicht, und giebſt uns, was uns hoch erfreut, und dir zu ehren reicht. :,:

11. Du zählſt, wie oft ein chriſte wein, und was ſein kummer ſey: kein zähr- und thränlein iſt ſo klein, du hebſt und legſt es bey.

12. Du füllſt des lebens mangel aus mit dem, was ewig ſteht, und führſt uns in des himmels haus, wenn uns die erd entgeht.

13. Wohl auf! mein hertze! ſing und ſpring, und habe guten muth; dein Gott, der urſprung aller ding, iſt ſelbſt und bleibt dein gut. :,:

14. Er iſt dein ſchatz, dein erb und theil, dein glantz und freudenlicht, dein ſchirm und ſchild, dein hülf und heil, ſchafft rath und läſt dich nicht.

15. Was kränckſt du dich in deinem ſinn, und grämſt dich tag und nacht? nimm deine ſorg, und wirf ſie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von jugend auf verſorget und ernährt? wie manchen ſchweren unglückslauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was verſehn in ſeinem regiment; nein, was er thut, und läſt geſchehn, das nimmt ein gutes end.

18. Ey nun! ſo laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein; ſo wirſt du hier in frieden ruhn, und ewig frölich ſeyn.

M. Ermuntre dich mein.

814. Jehovah! dein regieren macht, daß men-

menſchen-witz vergiſſet, was ſonſten iſt gar hoch geacht, wenn er gebührend miſſet die höhe deiner majeſtät, wie weit ſie über alles geht, was auf den höchſten thronen trägt die gerechtſten cronen.

2. Wo iſt, der je ſein regiment mit ſolcher macht geführet? wer iſt, der dir ſich gleich erkennt, ob er gleich viel regieret? was ſich noch ſterblich nennen muß, legt cron und ſcepter dir zu fuß, ſpricht: wir ſind nur vaſallen, ſo lang dirs wird gefallen.

3. Wie weit erſtreckt ſich dein gebiet? das iſt noch ungemeſſen. Was dein aug irgend wohnen ſieht, iſt unter dir geſeſſen. Der allergröſte landes-herr iſt ja dein gröſter ſchuldener: der groſſe, wie der kleine, hat auch von dir das ſeine.

4. Wie recht, ſind herrſcher, die gericht, die du gewaltig übeſt! wie richtig hält doch dein gewicht damit du maſſe giebeſt, daß alles werde recht erfüllt, wenn gleiches du vergelten wilt, wenn, richter, du mit ſtrafen und lohnen recht wilt ſchaffen.

5. Es gehet alles ordentlich, in keinem wird geirret; nichts geht den krebsgang hinter ſich, nichts findet ſich verwirret. Erhalten, ſchützen, iſt dein thun, verſorgen, ordnen, ſtets wie nun, es ſey ſchlecht oder wichtig, ſo iſt dein ſcepter richtig.

6. Geprieſen ſey die hohe hand, die ſo rechtſchaffen richtet! wohl dem, der recht erkennt das band, womit er dir verpflichtet! ich dein geringſter unterthan, meld mich in tiefſter demuth an, vor deinen thron zu treten, den ſcepter anzubeten.

7. Hier lieg ich auf mein'm angeſicht, befehl mich deiner gnade. Kehr deinen ſcepter von mir nicht, bin ich gleich eine made, in deinem hochgeſeßnen aug, da ich an würden gar nicht taug, ſo biſt du doch ein könig, dem nichtes iſt zu wenig.

8. Ich bin ein ungerechter knecht, und muß die ſtrenge ſcheuen; doch ſing ich mit von gnad und recht, deß ſich die deinen freuen. Du neigſt den ſcepter her zu mir, ich wag es, daß ich ihn berühr, ſo bin ich dann in gnaden, mir wird dein zorn nicht ſchaden.

9. Das macht, der mich bey dir vertritt, den du der welt gegeben; auf dieſen gründ ich alle ſchritt, die ſich zu dir erheben. Der hält mich alles zweifels frey, daß ich der gnaden fähig ſey, da denen, die du liebeſt, in ihm dein reich du giebeſt.

10. Ich gebe wieder, was ich hab, du wirſt es nicht verſchmähen, mein hertz ſey meine gegengab. Kan es denn nicht beſtehen mit ſeiner eignen ſchätzbarkeit, ſo macht mir doch ein frey geleit dein kind, das drinn verſchloſſen, das wirſt du nicht verſtoſſen.

11. Sorg, ſchütz, erhalte ferner noch, regiere mit verſchonen; laß unter deinem liebes-joch in fried und freud uns wohnen. Ich freu mich deiner huldigung, und Jeſuleins verbrüderung läßt mich nicht ſeyn geſchloſſen aus ſeinen reichsgenoſſen.

M. Herr

M. Herr Gott dich loben alle

815. Kommt, menſchen-kinder! rühmt und preißt Gott Vater, Sohn und heiligen Geiſt, die allerhöchſte Majeſtät, vor welcher augen ihr itzt ſteht.

2. Ihr lippen! hebet freudig an, die zunge folge, was ſie kan, verſtand und wille ſtimmen ein das hertz ſoll nicht entfernet ſeyn.

3. Er iſt es ja, er iſt es werth, der könig himmels und der erd, daß nicht ein tag vorüber geh, da man nicht danckbar vor ihm ſteh.

4. Dis iſt der engel edles amt, die Gottes feuer angeflammt; und wollen wir einſt engel ſeyn, ſo ſchicken wir uns bald darein.

5. Die welt, die gar im argen liegt, und uns mit Delila betrügt, hält zwar von Gottes lob nicht viel, weil eigen lob ihr eitles ziel.

6. Wir ſelbſt, da wir im fleiſche ſind, wenn uns nicht trieb des Herren wind, vergeſſen Gottes ruhm gar ſehr, die klage-lieder hört man mehr.

7. Denn unſer unvergnügtes hertz macht ohne noth ſich manchen ſchmertz, und denckt indeß gar wenig dran, was Gott ihm hat zu gut gethan.

8. Doch, Herr! es ſoll nun beſſer gehn, weil mund und augen offen ſtehn; im ſchmuck des glaubens opfern wir die farren unſrer lippen dir.

9. Nimm an den ſchwachen preis und ruhm von deinem volck und eigenthum; hör unſerm lied in gnaden zu, du treuer Gott und Vater du!

10. Als Schöpfer ſolt du ſeyn gepreiſt, ſo lange man uns menſchen heiſt; du giebſt das leben, nährſt uns wohl, und machſt uns deines ſegens voll.

11. Herr Jeſu! Heiland aller welt! vor dir man billig niederfällt; denn was dein blut an uns gethan, iſt mehr, als man verdancken kan.

12. Dein ruhm ſoll auch unendlich ſeyn, o Geiſt! der bey uns kehret ein, wie deine uns erzeigte treu, dein trieb iſt alle morgen neu.

13. Nimm an das lob in dieſer zeit, o heiligſte Dreyeinigkeit! verſchmähe nicht dis arme lied, und ſchenck uns ſegen, heil und fried.

14. Wenn kommt die zeit, wenn kommt der tag, da man befreyt von aller plag dir tauſend halleluja bringt, und heilig, heilig, heilig, ſingt!

M. Haſt du denn Jeſu dein.

816. Lobe den Herren, den mächtigen könig der ehren, meine geliebete ſeele! das iſt mein begehren. Kommet zu hauf, pſalter und harfe wach auf! ſein lob mit freuden zu mehren.

2 Lobet den Herren, der alles ſo herrlich regieret, der dich auf adelers fittigen ſicher geführet, der dich erhält, wie es dir ſelber gefällt; haſt du nicht dieſes verſpüret?

3. Lobe den Herren, der künſtlich und fein dich bereitet, der dir geſundheit verliehen, dich freundlich geleitet! in wie viel noth hat nicht der gnädige Gott über dir flügel gebreitet.

4. Lobe den Herren, der deinen

ſtand

ſtand ſichtbar geſegnet, der aus dem himmel mit ſtrömen der liebe geregnet: dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit liebe begegnet.

5. Lobe den Herren, was in mir iſt, lobe den namen! alles, was odem hat, lobe mit Abrahams ſamen! er iſt dein licht; ſeele! vergiß es ja nicht, lobende ſchlüſſe mit amen!

Dee 146. Pſalm.

817. Lobe den Herren, o meine ſeele! ich will ihn loben bis in tod: weil ich noch ſtunden auf erden zehle, will ich lobſingen meinem Gott. Der leib und ſeel gegeben hat, werde geprieſen früh und ſpat: halleluja! halleluja!

2. Fürſten ſind menſchen vom weibe geboren, und kehren um zu ihrem ſtaub: ihre anſchläge ſind auch verloren, wenn nun das grab nimmt ſeinen raub. Weil dann kein menſch uns helfen kan, rufe man Gott um hülfe an. Hallel. 2c.

3. Selig, ja ſelig iſt der zu nennen, deß hülfe der Gott Jacob iſt, welcher vom glauben ſich nichts läſt trennen, und hoft getroſt auf Jeſum Chriſt. Wer dieſen Herrn zum beyſtand hat, findet am beſten rath und that. Halleluja! 2c.

4. Dieſer hat himmel, meer und die erden, und was darinnen iſt, gemacht. Alles muß pünctlich erfüllet werden, was er uns einmal zugedacht. Er iſts, der herrſcher aller welt, welcher uns ewig glauben hält. Halleluja! Hall.

5. Zeigen ſich welche, die unrecht leiden; er iſts, der ihnen recht verſchafft. Hungrigen will er zur ſpeis beſcheiden: was ihnen dient zur lebens-kraft. Die hartgebundne macht er frey: ſeine gnad iſt mancherley. Hallel. 2c.

6. Sehende augen giebt er den blinden; erhebt, die tief gebeuget gehn. Wo er kan einige fromme finden, die läſt er ſeine liebe ſehn. Seine aufſicht iſt des fremden trutz: wittwen und waiſen hält er ſchutz. Halleluja! Halleluja!

7. Aber der Gottes-vergeßnen tritte kehrt er mit ſtarcker hand zurück; daß ſie nur machen verkehrte ſchritte, und fallen ſelbſt in ihren ſtrick. Der Herr iſt könig ewiglich: Zion! dein Gott ſorgt ſtets für dich. Hallel. 2c.

8. Rühmet, ihr menſchen! den hohen namen deß, der ſo große wunder thut. Alles, was odem hat, rufe amen! und bringe lob mit frohem muth. Ihr kinder Gottes, lobt und preiſt Vater Sohn und heilgen Geiſt. Hall. 2c.

Der 147. Pſalm.

818. Lobet den Herren! :,: denn er iſt ſehr freundlich; es iſt ſehr köſtlich unſern Gott zu loben, :,: ſein lob iſt ſchön und lieblich anzuhören. Lobet den Herren! :,:

2. Singt gegen einander :,: dem Herren mit dancken, lobt ihn mit harfen, unſern Gott, den werthen; :,: denn er iſt mächtig und von groſſen kräften. Lobet den 2c.

3. Er kan den himmel :,: mit wolcken bedecken er gibt den regen, wenn er will auf erden, :,: er läſt gras wachſen hoch auf dürren bergen. Lobet den Herren! :,:

4. Der allem fleiſche :,: giebet ſeine ſpeiſe, dem vieh ſein futter väterlicher weiſe, :,: den jungen raben, wenn ſie ihn anruffen. Lobet den Herren! :,:

5. Er hat kein luſte :,: an der ſtärck des roſſes, noch wohlgefallen an jemandes beinen: ihm g'fall'n alleine, die auf ihn vertrauen. Lobet den Herren! :,:

6. Dancket dem Herren :,: ſchöpfer aller dinge, der brunn des lebens thut aus ihm entſpringen gar hoch vom himmel her aus ſeinen hertzen. Lobet den Herren :,:

7. O Jeſu Chriſte! :,: Sohn des Allerhöchſten! gieb du die gnade allen frommen chriſten; :,: daß ſie dein'n namen ewig preiſen amen! lobet den Herren! :,:

Der 150. Pſalm.

819. Lobet Gott unſern Herren in ſeinem heiligthum, zu lobe ſeinen ehren, macht herrlich ſeinen ruhm, lobt ihn im firmamente, da ſeine groß gewalt und ſein ſtarck regimente zu ſehn iſt mannigfalt.

2. Lobet mit hertz und munde all ſeine wunderthat, die er zu aller ſtunde häufig verrichtet hat. Ob ſeiner majeſtäten und groſſen herrlichkeit, thut ſein lob weit ausbreiten in alle ewigkeit.

3. Lobet ihn frölich alle mit der poſaunen klang, dem Herren zu gefallen macht ein'n lieblich'n geſang mit pſalter, harf und geigen, ſamt andern inſtrument, mit paucken, pfeif'n und reigen preiſet ſein lob behend.

4. Des Herren namen alle lobet mit ſaiten=ſpiel, mit hellem cymbel=ſchalle macht ſeines lobes viel, mit cympeln, die wohl klingen, rühmt ſeine gütigkeit, von ſeinem lob thut ſingen immer und allezeit

5. Es ſoll den Herren loben und preiſen immerdar im himmel hoch dort oben die engeliſche ſchaar, desgleichen auch auf erden alles, was odem hat, ſoll ſeines ruhms voll werden, preiſen ſein wunderthat.

6. Amen mit mund und hertzen ſprecht, o ihr gläubge ſchaar, all traurigkeit und ſchmertzen treibt von euch gantz und gar, ſeyd frölich in dem Herren, und lobt ihn allezeit, er wird in freud verkehren all euer hertzeleid.

7. Er wird euch reichlich geben all's, was euch nöthig iſt allhier in dieſem leben, und dort zu aller friſt. Wird euch gen himmel führen, und ſelig machen gar, thuts mit ein'm eid betheuren, amen! das werde wahr.

M. Komm her zu mir ſpricht.

820. Mein hertz ſey Gottes lobethal, * darin der Höchſte allemal ſein lob erſchallen höre. So lang du dich durch Gott bewegſt, ſo ſieh zu, daß du ihm ablegſt ruhm, danck, lob, preis und ehre.

* 2 Chron. 20, 26.

2. Ach; frage ja nicht erſt: warum? denn du biſt Gottes eigenthum, zu Gottes lob bereitet; durch Chriſti tod und blut erlöſt, vom heilgen Geiſt gantz reich getröſt, geheiligt und geleitet.

3. Du biſt ſo oft von Gott erneut, verſöhnt, erquicket und erfreut, aus noth und tod geriſſen:

drum ſolſt du ja zu jeder zeit, für Gottes lieb und gütigkeit, zum lobe ſeyn befliſſen.

4. Mein Gott! mein hertz ſey ſtets bereit, zu deinem lob, nach möglichkeit, nimms hin in deine hände; es ſey dein tempel: ach! vernimm in ſelbigem die freuden-ſtimm; lob, lob ſey Gott ohn ende.

5. Lob für dein lieb und Chriſti blut! lob für des heilgen Geiſtes gut! lob für hilf, kraft und ſtärcke! lob für ſo manchen freuden-blick! lob für all ſeel- und leibes-glück! lob für all deine wercke!

6. Gib, daß mein hertz im ſpringen ſteh, und jeder ſprung in himmel geh, mit lob dich zu erheben: gelobet ſey Gott überall, mein hertz bleibt Gottes lobe-thal im ſterben und im leben.

M. Wo ſoll ich fliehen hin.

821. Mein Vater, deine gnad, die du mir früh und ſpat ſo reichlich haſt erwieſen, die ſey von mir geprieſen: itzt und zu allen zeiten will ich dein lob ausbreiten.

2. Auf, auf, mein hertz! empor, hinauf zum engel-chor ſolt du dich eiligſt ſchwingen, und mit demſelben ſingen; lob, preis, kraft, macht und ſtärcke dem Herrn ſo groſſer wercke.

3. Wenn der durch ſeine kraft in uns ſelbſt wirckt und ſchafft, daß wir den Vater kennen, und hertzens-abba nennen; ſo muß uns dieſe erden ein ſchöner himmel werden.

4. O ſüſſer JeſuChriſt! der du mein reichthum biſt; dich hab ich treu erfunden in ſchweren creutzes-ſtunden: mich haſt du oft erquicket, wenn mich die laſt gedrücket.

5. Du gabeſt mir den ſieg und waffen in dem krieg, auch kräfte, recht zu kämpfen, halfſt mir die feinde dämpfen: und durch kraft deines blutes bin ich noch gutes muthes.

6. Wer Chriſti blut ergreift, dem wird auch dargereicht vergebung ſeiner ſünden, die ſind nicht mehr zu finden; ihm aber wird gegeben troſt, friede, freud und leben.

7. Allein, das hertz muß ſeyn aufrichtig, redlich, rein: es muß die ſünde haſſen, und alle lüſte laſſen, und Jeſum einig faſſen, ſich ſelbſt und welt verlaſſen.

8. Drum, ſeele, wenn du nun in alle deinem thun im licht vor Gott wirſt wandeln, und chriſt-gebührend handeln, ſo wird dir noch auf erden viel guts geſchencket werden.

9. Viel gnade, kraft und ſtärck in allem deinem werck: er wird ſich dir verbinden, und gnädig laſſen finden; wirſt du nur in ihm bleiben, dich ihm zum dienſt verſchreiben.

10. Es wird dich ſeine huld täglich von aller ſchuld und innern greul der ſünden befreyen und entbinden: denn wo die ſünd vergeben, da iſt geiſt, kraft und leben.

11. Und dafür preiſet dich mein Jeſu! inniglich, zu aller zeit und ſtunde, die ſchwache zung im munde: gelobet ſey dein namen bey mir und allen, amen!

(Ueber Sir. 50, 24-26.)

M. Lobt Gott ihr Chriſten allz.

822. Nun dancket all, und bringet ehr, ihr menſchen in der welt! dem, deſſen lob der engel heer im himmel ſtets vermeldt, im himel ſtets vermeld.

2. Ermuntert euch, und ſingt mit ſchall Gott, unſerm höchſten gut, der ſeine wunder überall, und groſſe dinge thut. :,:

3. Der uns von mutter-leibe an friſch und geſund erhält: und wo kein menſch nicht helfen kan, ſich ſelbſt zum helfer ſtellt. :,:

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes muths, die ſtraf erläſt, die ſünd vergiebt, und thut uns alles guts. :,:

5. Er gebe uns ein frölich hertz, erfriſche geiſt und ſinn, und werf all angſt, ſorg, furcht und ſchmertz ins meeres tiefe hin! :,:

6. Er laſſe ſeinen frieden ruhn in Iſraelis land; er gebe glück zu unſerm thun, und heil zu allem ſtand! :,:

7. Er laſſe ſeine lieb und güt um, bey und mit uns gehn: was aber ängſtet und bemüht, gar ferne von uns ſtehn! :,:

8. So lange dieſes leben währt ſey er ſtets unſer heil; und bleib auch, wann wir von der erd abſcheiden, unſer theil. :,:

6. Er drücke, wenn das hertze bricht, uns unſre augen zu, und zeig uns drauf ſein angeſicht dort in der ewgen ruh! :,:

(Ueber Sir. 50, 24-26.)

823. Nun dancket alle Gott mit hertzen, mund und händen, der groſſe dinge thut an uns und allen enden; der uns von mutterleib und kindes-beinen an, unzählig viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig-reiche Gott woll uns bey unſerm leben ein immer frölichs hertz und edlen frieden geben, und uns in ſeiner gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller noth erlöſen hier und dort!

3. Lob, ehr und preis ſey Gott, dem Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt im hohen himmels-throne: dem dreyeinigen Gott, wie er im anfang war, und iſt und bleiben wird jetzund und immerdar.

824. Nun preiſet alle Gottes barmhertzigkeit; lob ihn mit ſchalle, wertheſte chriſtenheit! er läſt dich freundlich zu ſich laden, freue dich, Iſrael! ſeiner gnaden. :,:

2. Der Herr regieret über die gantze welt, was ſich nur rühret, ihme zu fuſſe fällt; viel tauſend engel um ihn ſchweben, pſalter und harfen ihm ehre geben. :,:

3. Wohlauf! ihr heiden! laſſet das trauren ſeyn, zur grünen weide ſtellet euch willig ein: da läſt er uns ſein wort verkünden, machet uns ledig von allen ſünden. :,:

4. Er giebet ſpeiſe reichlich und überall, nach Vaters weiſe ſättigt er allzumal; er ſchaffet früh und ſpaten regen, füllet uns alle mit ſeinem ſegen. :,:

5. Drum preiſ und ehre ſeine barmhertzigkeit, ſein lob vermehre, wertheſte chriſtenheit! uns ſoll hinfort kein unfall ſchaden, freue dich, Iſrael! ſeiner gnaden.

M. Wer

M. Wer nur den lieben Gott.

825. O! daß ich tauſend zungen hätte und einen tauſend fachen mund; ſo ſtimmt ich damit in die wette vom allertiefſten hertzens-grund ein lob-lied nach dem andern an, von dem, was Gott an mir gethan.

2. O daß doch meine ſtimme ſchallte bis dahin, wo die ſonne ſteht, o! daß mein blut mit jauchzen wallte, ſo lang es noch im laufe geht. Ach! wär ein jeder puls ein danck, und jeder odem ein geſang.

3. Was ſchweigt ihr denn, ihr meine kräfte? auf, auf, braucht allen euren fleiß, und ſtehet munter im geſchäfte, zu Gottes, meines Herren, preis: mein leib und ſeele ſchicke dich, und lobe Gott hertzinniglich.

(Folgender Vers wird Winters-Zeit weggelaſſen.)

4. Ihr grünen blätter in den wäldern, bewegt und regt euch doch mit mir; ihr ſchwancken gräsgen in den feldern. Ihr blumen, laßt doch eure zier zu Gottes ruhm belebet ſeyn, und ſtimet lieblich mit mir ein.

5. Ach alles! alles, was ein leben und einen odem in ſich hat, ſoll ſich mir zum gehülfen geben, denn mein vermögen iſt zu matt, die groſſen wunder zu erhöhn, die allenthalben um mich ſtehn.

6. Dir ſey, o allerliebſter Vater, unendlich lob für ſeel und leib, lob ſey dir, mildeſter berather, für allen edlen zeit-vertreib, den du mir in der gantzen welt zu meinem nutzen haſt beſtellt.

7. Mein treuſter Jeſu, ſey geprieſen, daß dein erbarmungs-volles hertz ſich mir ſo hülfreich hat erwieſen, und mich durch blut und todes-ſchmertz von aller teufel grauſamkeit zu deinem eigenthum befreyt.

8. Auch dir ſey ewig ruhm und ehre, o heilig werther Gottes-Geiſt, für deines troſtes ſüſſe lehre, die mich ein kind des lebens heiſt; ach! wo was guts von mir geſchicht, das wircket nur dein göttlichs licht.

9. Wer überſtrömet mich mit ſegen? biſt du es nicht, o reicher Gott? wer ſchützet mich auf meinen wegen? du, du, o Herr Gott Zebaoth! du trägſt mit meiner ſünden-ſchuld unſäglich gnädige geduld.

10. Für andern küß ich deine ruthe, die du mir aufgebunden haſt; wie viel thut ſie mir doch zu gute, und iſt mir eine ſanfte laſt: ſie macht mich fromm, und zeugt dabey, daß ich von deinen liebſten ſey.

11. Ich hab es ja mein lebetage ſchon ſo manch liebesmal geſpürt, daß du mich unter vieler plage durch dick und dünne haſt geführt; denn in der gröſſeſten gefahr ward ich dein troſt-licht ſtets gewahr.

12. Wie ſolt ich nun nicht voller freuden in deinem ſteten lobe ſtehn? wie wolt ich auch im tiefſten leiden nicht triumphirend einher gehn? und fiele auch der himmel ein, ſo will ich doch nicht traurig ſeyn.

13. Drum reiß ich mich jetzt aus der höle der ſchnöden eitelkeiten los, und rufe mit erhöhter ſeele: mein Gott! du biſt ſehr hoch

und groß! kraft, ruhm, preis, danck und herrlichkeit gehört dir jetzt und allezeit.

14. Ich will von deiner güte ſingen, ſo lange ſich die zunge regt, ich will dir freuden-opfer bringen, ſo lange ſich mein hertz bewegt; ja, wenn der mund wird kraftlos ſeyn, ſo ſtimm ich doch mit ſeufzen ein.

15. Ach! nimm das arme lob auf erden, mein Gott, in allen gnaden hin: im himmel ſoll es beſſer werden, weñ ich ein ſchöner engel bin: da ſing ich dir im höhern chor viel tauſend halleluja vor.

M. Es iſt das Heil uns.

826. Sey lob und ehr dem höchſten gut, dem Vater aller güte! dem Gott, der alle wunder thut; dem Gott, der mein gemüthe mit ſeinem reichen troſt erfüllt; dem Gott, der allen jammer ſtillt. Gebt unſerm Gott die ehre.

2. Es dancken dir die himmelsheer, o herrſcher aller thronen! und die auf erden luft und meer in deinem ſchatten wohnen; die preiſen deine ſchöpfers-macht, die alles alſo wohl bedacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

3. Was unſer Gott geſchaffen hat, das will er auch erhalten; darüber will er früh und ſpat mit ſeiner gnade walten: in ſeinem gantzen königreich iſt alles recht und alles gleich. Gebt unſerm 2c.

4. Ich rief den Herrn in meiner noth: ach Gott! erhör mein ſchreyen! da half mein helfer mir vom tod, und ließ mir troſt gedeyen; drum danck, ach Gott drum danck ich dir, ach dancket, dancket Gott mit mir! gebt 2c.

5. Der Herr iſt nah und nimmer nicht von ſeinem volk geſchieden; er bleibet ihre zuverſicht, ihr ſegen, heil und frieden: mit mutter-händen leitet er die ſeinen ſtetig hin und her. Gebt unſerm 2c.

6. Wenn troſt und hülf ermangeln muß, die alle welt erzeiget: ſo kommt, ſo hilft der überfluß, der ſchöpfer ſelbſt und neiget die Vaters-augen denen zu, die ſonſten nirgends finden ruh. Gebt unſerm Gott 2c.

7. Ich will dich all mein lebenlang, o Gott! von nun an ehren; man ſoll, o Gott! den lobgeſang an allen orten hören, mein gantzes hertz ermuntre dich, mein geiſt mein leib erfreue ſich. Gebt 2c.

8. Ihr, die ihr Chriſti namen nennt, gebt unſerm Gott die ehre; ihr, die ihr Gottes macht bekennt, gebt unſerm Gott die ehre: die falſchen götzen macht zu ſpott, der Herr iſt Gott! der Herr iſt Gott! gebt unſerm Gott die ehre!

9. So kommet vor ſein angeſicht mit jauchzen-vollem ſpringen; bezahlet die gelobte pflicht, und laßt uns frölich ſingen: Gott hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht. Gebt unſerm Gott die ehre!

M. Jehova iſt mein Licht und.

827. So führſt du doch recht ſelig, Herr, die deinen, ja ſelig, und doch meiſtens wunderlich! wie könteſt du es böſe mit uns meinen, da deine treu nicht kan verleugnen ſich? die wege ſind oft krum, und doch gerad,

gerad, darauf du läßt die kinder zu dir gehn, da pflegt es wunder-ſeltſam auszuſehn; doch triumphirt zuletzt dein hoher rath.

2. Dein Geiſt hängt nie an menſchlichen geſetzen, ſo die vernunft und gute meinung ſtellt. Den zweifels-knoten kan dein ſchwerdt verletzen und löſen auf, nachdem es dir gefällt. Du reiſſeſt wohl die ſtärckſte band entzwey: was ſich entgegen ſetzt, muß ſincken hin: ein wort bricht oft den allerhärtſten ſinn, dann geht dein fuß auch durch umwege frey.

3. Was unſre klugheit will zuſammen fügen, theilt dein verſtand in oſt und weſten aus: was mancher unter joch und laſt will biegen, ſetzt deine hand frey an der ſternen haus. Die welt zerreiſt, und du verknüpfſt in kraft; ſie bricht, du bauſt; ſie baut, du reiſſeſt ein: ihr glantz muß dir ein dunckler ſchatten ſeyn. Dein Geiſt bey todten kraft und leben ſchafft.

4. Will die vernunft was fromm und ſelig preiſen, ſo haſt dus ſchon aus deinem buch gethan; wem aber niemand will dis zeugniß weiſen, den führſt du in der ſtill ſelbſt himmel-an. Den tiſch der phariſäer läſt du ſtehn, und ſpeiſſeſt mit den ſündern, ſprichſt ſie frey. Wer weis, was öfters deine abſicht ſey? wer kan der tiefſten weisheit abgrund ſehn?

5. Was alles iſt, gilt nichts in deinen augen; was nichts iſt, haſt du, groſſer Herr! recht lieb: der worte pracht und ruhm mag dir nichts taugen; du giebſt die kraft und nachdruck durch den trieb. Die beſten wercke * bringen dir kein lob, ** ſie ſind verſteckt, der blinde geht vorbey: wer augen hat, ſieht ſie doch nie ſo frey; die ſachen ſind zu klar, der ſinn zu grob.

* Die beſten Wercke, die du ſelbſt, oder auch durch die deinen wirckeſt. ** Verſtehe, bey Geiſtlichen blinden. 1 Cor. 2, 14.

6. O herrſcher! ſey von uns gebenedeyet, der du uns tödteſt und lebendig machſt: wenn uns dein Geiſt der weisheit ſchatz verleihet, ſo ſehn wir erſt, wie wohl du für uns wachſt. Die weisheit ſpielt bey uns, wir ſpielen mit, bey uns zu wohnen iſt dir lauter luſt, die reget ſich in deiner Vater-bruſt, und gängelt uns mit zarten kinder-ſchritt.

7. Bald ſcheinſt du uns was harte anzugreifen, bald fähreſt du mit uns gantz ſäuberlich: geſchichts, daß unſer ſinn pflegt auszuſchweiffen, ſo weiſ't die zucht uns wieder hin auf dich. Da gehn wir denn mit blöden augen hin, du küſſeſt uns; wir ſagen beßrung zu: drauf ſchenckt dein Geiſt dem hertzen wieder ruh, und hält im zaum den ausgeſchweiften ſinn.

8. Du kennſt, o Vater! wohl das ſchwache weſen, die ohnmacht und der ſinnen unverſtand; man kan uns faſt an unſrer ſtirn ableſen, wie es um ſchwache kinder ſey bewand. Drum greiffſt du zu, und hältſt und trägeſt ſie, brauchſt vater-recht und zeigeſt mutter-treu: wo niemand meint, daß etwas deine ſey, da hegſt du ſelbſt dein ſchäfgen je und je.

9. Alſo gehſt du nicht die gemeinen wege, dein fuß wird ſelten öf-

 fentlich

fentlich geſehn, damit du ſehſt, was ſich im hertzen rege, wenn du in dunckelheit mit uns wilt gehn: das widerſpiel legſt du vor augen dar von dem, was du in deinem ſinne haſt. Wer meint, er hab den vorſatz recht gefaßt, der wird am end ein anders oft gewahr.

10. O auge, das nicht trug noch heucheln leidet! lehr mich durch deinen Geiſt den unterſcheid, dadurch natur von gnade wird entſcheidet, das eigne licht von deiner heiterkeit. Laß doch mein hertz dich niemals meiſtern nicht! brich gantz entzwey den willen, der ſich liebt; erweck die luſt, die ſich nur dir ergiebt, und tadelt nie dein heimliches gericht.

11. Will etwa die vernunft dir widerſprechen, und ſchüttelt ihren kopf zu deinem weg, ſo wollſt du die beveſtung wieder brechen, daß ihre höh ſich nur bey zeiten leg. Kein fremdes feuer ſich in mir anzünd, das ich vor dir in thorheit bringen möcht, und dir wohl gar ſo zu gefallen dächt! ach ſelig! der dein licht ergreift und findt!

12. So ziehe mich denn recht nach deinem willen, und trag, und heb und führ dein armes kind! dein inners zeugniß ſoll den zweifel ſtillen: dein Geiſt die furcht und lüſte überwind. Du biſt mein alles, denn dein Sohn iſt mein. Dein Geiſt reg ſich gantz kräftiglich in mir! ich brenne nun nach dir in liebs-begier. Wie oft erquickt mich deiner klarheit ſchein.

13. Drum muß die creatur mir immer dienen, kein engel ſchämt nun der gemeinſchaft ſich: die geiſter, die vor dir vollendet grünen, ſind meine brüder, und erwarten mich. Wie oft erquicket meinen geiſt ein hertz, das dich und mich und alle chriſten liebt! iſts möglich, daß mich etwas noch betrübt? komm, freuden-quell! weich ewig aller ſchmertz!

In eigner Melodie.

828. Solt ich meinem Gott nicht ſingen, ſolt ich ihm nicht danckbar ſeyn? denn ich ſeh in allen dingen, wie ſo gut ers mit mir mein'. Iſt doch nichts als lauter lieben, das ſein treues hertze regt, das ohn ende hebt und trägt, die in ſeinem dienſt ſich üben: alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

2. Wie ein adler ſein gefieder über ſeine jungen ſtreckt; alſo hat auch hin und wieder mich des Höchſten arm bedeckt, alſo bald in mutter-leibe, da er mir mein weſen gab, und das leben, das ich hab, und noch dieſe ſtunde treibe. Alles ding währt ſeine zeit, Gottes ꝛc.

3. Sein Sohn iſt ihm nicht zu theuer, nein, er giebt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen feuer durch ſein theures blut gewinn. O du ungründter brunnen! wie will doch mein ſchwacher geiſt, ob er ſich gleich hoch befleißt, deine tief ergründen können? alles ding währt ſeine zeit, Gottes ꝛc.

4. Seinen Geiſt, den edlen führer, giebt er mir in ſeinem wort; daß er werde mein regierer durch die welt zur himmels-pfort; daß er mir mein hertz erfülle mit dem hellen glaubens-licht, das des to-

des macht zubricht, und die hölle ſelbſt macht ſtille. Alles ꝛc.

5. Meiner ſeelen wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht; will dem leibe noth zuſtehen, nimmt ers gleichfalls wohl in acht: wenn mein können, mein vermögen nichts vermag, nichts helfen kan; kömmt mein Gott und hebt mir an ſein vermögen beyzulegen. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

6. Himmel, erd, und ihre heere hat er mir zum dienſt beſtellt; wo ich nur mein aug hinkehre, find ich, was mich nährt und hält. Thier und kräuter, und getreide, in den gründen, in der höh, in den büſchen, in der ſee, überall iſt meine weide. Alles ding hat ſeine ꝛc.

7. Wenn ich ſchlafe, wacht ſein ſorgen, und ermuntert mein gemüth; daß ich alle liebe morgen ſchaue neue lieb und gůt. Wäre mein Gott nicht geweſen, hätte mich ſein angeſicht nicht geleitet, wär ich nicht aus ſo mancher angſt geneſen. Alles ding hat ꝛc.

8. Wie ſo manche ſchwere plage wird vom ſatan rum geführt, die mich doch mein lebetage niemals noch bisher gerührt. Gottes engel, den er ſendet, hat das böſe, was der feind auszurichten war gemeint, in die ferne weggewendet. Alles ding währt ꝛc.

9. Wie ein Vater ſeinem kinde ſein hertz niemals gantz entzeucht, ob es gleich bisweilen ſünde thut und aus der bahne weicht: alſo hält auch mein verbrechen mir mein frommer Gott zu gut; will mein fehlen mit der ruth, und nicht mit dem ſchwerdte rächen. Alles ding währt ſeine zeit, Gottes lieb in ewigkeit.

10. Seine ſtrafen, ſeine ſchläge, ob ſie mir gleich bitter ſeynd; dennoch wenn ichs recht erwege, ſind es zeichen, daß mein freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der ſchnöden welt, die uns hart gefangen hält, durch das creutze zu ihm lencke. Alles ꝛc.

11. Das weis ich fürwahr! und laſſe mirs nicht aus dem ſinne gehn: chriſten creutz hat ſeine maaſſe, und muß endlich ſtille ſtehn. Wenn der winter ausgeſchneyet, tritt der ſchöne ſommer ein: alſo wird auch nach der pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles ding währt ſeine zeit, ꝛc.

12. Weil denn weder ziel noch ende ſich in Gottes liebe findt; ey ſo heb ich meine hände zu dir, Vater! als dein kind; bitte, wollſt mir gnade geben, dich aus aller meiner macht zu umfangen tag und nacht hier in meinem gantzen leben, bis ich dich nach dieſer zeit lob und lieb in ewigkeit.

M. Jeſu meines Lebens Leben.

829. Womit ſoll ich dich wohl loben, mächtiger Herr Zebaoth? ſende mir dazu von oben deines Geiſtes kraft, mein Gott! denn ich kan mit nichts erreichen deine gnad und liebes-zeichen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer könig! danck dafür.

2. Herr! entzünde mein gemüthe, daß ich deine wunder-macht, deine gnade, treu und güte ſtets erhebe tag und nacht: weil von deinen gnaden-güſſen leib und ſeele

le zeugen müſſen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, groſſer könig danck dafür.

3. Denck ich nur der ſünden-gaſſen, drauf ich häufte ſchuld mit ſchuld; ſo möcht ich für ſchaam erblaſſen vor der langmuth und geduld, womit du, o Gott! mich armen haſt getragen mit erbarmen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

4. Ach ja! wenn ich überlege, mit was lieb und gütigkeit du durch ſo viel wunder-wege mich geführt die lebens-zeit; ſo weis ich kein ziel zu finden, noch den grund hie zu ergründen. Tauſend tauſendmal ſey dir, groſſer ꝛc.

5. Du, Herr! biſt mir nachgelaufen, mich zu reiſſen aus der glut: denn da mit der ſünder haufen ich nur ſuchte irdiſch gut, hieſſeſt du auf dis mich achten, wornach man zuerſt ſoll trachten. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

6. O! wie haſt du meine ſeele ſtets geſucht zu dir zu ziehn; daß ich aus der ſünden-höle möchte zu den wunden fliehn, die mich ausgeſöhnet haben, und mit kraft zum leben laben. Tauſend, ꝛc.

7. Ja, Herr! lauter gnad und wahrheit ſind vor deinem angeſicht; du, du triſt hervor in klarheit, in gerechtigkeit, gericht; daß man ſoll aus deinen wercken deine güt und allmacht mercken. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

8. Wie du ſetzeſt jedem dinge zeit, zahl, maaß, gewicht und ziel, damit keinem zu geringe möcht geſchehen, noch zu viel: ſo hab ich auf tauſend weiſen deine weisheit auch zu preiſen. Tauſend, ꝛc.

9. Bald mit lieben, bald mit leiden kamſt du, Herr, mein Gott, zu mir, nur mein hertze zu bereiten, ſich gantz zu ergeben dir; daß mein gäntzliches verlangen möcht an deinem willen hangen. Tauſend, tauſendmal ſey dir, ꝛc.

10. Wie ein vater nimmt und giebet, nachdems kindern nützlich iſt; ſo haſt du mich auch geliebet, Herr mein Gott! zu jeder friſt; und dich meiner angenommen, wenns auch gleich aufs höchſte kommen. Tauſend, tauſend ꝛc.

11. Mich haſt du auf adlers-flügeln oft getragen väterlich; in den thälern, auf den hügeln wunderbar errettet mich: wenn ſchien alles zu zerrinnen, ward doch deiner hülf ich innen. Tauſend ꝛc.

12. Fielen tauſend mir zur ſeiten, und zur rechten zehnmal mehr, lieſſeſt du mich doch begleiten durch der engel ſtarckes heer, daß den nöthen, die mich drangen, ich jedennoch bin entgangen. Tauſend, tauſendmal ꝛc.

13. Vater! du haſt mir erzeiget lauter gnad und gütigkeit, und du haſt zu mir geneiget, Jeſu! deine freundlichkeit, und durch dich, o Geiſt der gnaden! werd ich ſtets noch eingeladen. Tauſend tauſendmal ſey dir, groſſer ꝛc.

14. Tauſendmal ſey dir geſungen, Herr mein Gott! preis, lob und danck, daß es mir bisher gelungen: ach! laß meines lebens gang ferner doch durch Jeſu leiten nur gehn in die ewigkeiten. Da will ich, Herr! für und für ewig, ewig dancken dir.

C. Für

C. Für allerley Wohlthaten, deren ſich Gläubige an ihren Geburths-Tagen erinnern.

M. Jeſu meine Freude, meines.

830. Auf! du arme ſeele! in des leibes höle, dencke, was ich bin. Dencke doch, wie lange gehſt du in dem gange dieſes lebens hin? und wie weit iſt deine zeit unvermercket mit den jahren mit dir hingefahren?

2. Unſre tage dringen unter allen dingen in das alter ein! doch wir blinden leute dencken nur auf heute, und gewohnen drein. Weil man jetzt im leben ſitzt, meinen wir, es könn auf erden niemals anders werden.

3. Aber, Gott ohn ende! der du deine hände über alles ſtreckſt; wie ſoll ich dir dancken, daß du ziel und ſchrancken mir ſo ferne ſteckſt? nicht von mir, nur gantz in dir bin ich, leb ich und beſtehe, wo ich ſteh und gehe.

4. Du haſt geiſt und leben erſtlich ſelbſt gegeben dieſer meiner bruſt: auch von allen jahren, da ſie noch nicht waren, jedes ſchon gewuſt, und ſo fort biſt du der hort, der mir meine tage lehnet, und mit gnade crönet.

5. Sage, mein erbarmer! woher bin ich armer dieſer liebe werth; daß mir ſo viel ſtunden, die mit glück verbunden, in der welt beſchert? iſt das recht für einen knecht, den man ſeines Herren willen wenig ſieht erfüllen?

6. Wie viel kleine ſünder ſterben als die kinder, eh ſie was verſtehn? und wie viel der andern, welche täglich wandern, und zu grabe gehn? aber ich befinde mich mitten unter den geſchäften bey gewünſchten kräften.

7. Darum, mein erhalter! der du mir das alter bis hieher gebracht, ich bin alle tage ſchuldig, daß ich ſage: du haſts wohl gemacht. Ich bin dein nur gantz allein, dir auch bleibt mein armes leben, weil ich bin, ergeben.

8. Ich will deinen ehren ihren ruhm vermehren, weil ich reden kan, und mit hand und munde keine viertel-ſtunde übel legen an, bis einmal nach aller quaal, ich der böſen welt entnommen, zu dir werde kommen.*

M. Mein Heiland nimmt die.

831. Der Herr hat alles wohl gemacht! erwecke dich, o meine ſeele! wie früh hat er an dich gedacht, drum auf, des Höchſten ruhm erzehle: wie groß iſt ſeine Vater-treu, iſt ſie nicht alle morgen neu? was ſinds für wunder ſeiner wercke, (wenn ichs mit ſtillem geiſt bemercke,) daß er mich ſtaub ſo weit gebracht? der Herr hat alles wohl gemacht!

2. Der Herr hat alles wohl gemacht! ſein ewig unverdientes lieben hat mich von ewigkeit bedacht, all meine tage aufgeſchrieben. Sein hertz und auge ſah auf mich: wie weislich, mächtig, wunderlich hat mich des Schöpfers hand formiret, wie reich mit gaben ausgezieret, und ſo an dieſes licht gebracht: der Herr ꝛc.

3. Der Herr hat alles wohl gemacht! er nahm mich auf in bund der gnaden, er hatte auf mich würmlein acht, und heilete den ſeelen-ſchaden: das gnaden-reiche waſſer floß, und brachte mich ins Vaters ſchoos: da ſtrömete, des mittlers wegen, auf mich ein tauſendfacher ſegen, ich trug des Lammes ſchmuck und pracht: der Herr hat alles wohl gemacht!

4. Der Herr hat alles wohl gemacht! muß ich mit ſchmertzen gleich bekennen, daß ich mich ſelbſt um das gebracht, was mir mein bundes-Gott wolt gönnen: die luſt der welt, der eitle ſinn riß wie ein ſtrom, mein hertz dahin; doch ließ mein hirte mich nicht ſtecken, er ſetzt mir nach durch dorn und hecken: er ſuchte mich bey tag und nacht. Der Herr hat alles ꝛc.

5. Der Herr hat alles wohl gemacht! da er dem eigenwillen wehrte, und rund ab ihme das verſagt, was er ſo inniglich begehrte: er nahm mir das, und gab mir dis; er miſcht mir ſaures unter ſüß, er ſuchte mich an allen ecken, im grund der ſeelen aufzuwecken. So hat mein hirt mir nachgetracht: der Herr ꝛc.

6. Der Herr hat alles wohl gemacht! er ſuchte mich, bis er mich fande, bis ich von ſünden-ſchlaf erwacht, nach ihme mit verlangen brannte; er rief: kom̃, mattes lamm, herzu! in meinen wunden find'ſt du ruh: hier bade dich, hier trinck und weide: hier ſchmücke dich mit reiner ſeide: hier wird der ſünden nicht gedacht Der Herr hat alles wohl ꝛc.

7. Der Herr hat alles wohl gemacht! er hat ſich meiner angenommen; was er mir einmal zugedacht, das alles muß und wird mir kommen. Drum ſoll mein Eben-ezer ſeyn: er hilft heraus, hindurch, hinein! aus aller noth, durch manche leiden, in Canaan, das land der freuden, wo ſchon viel tauſend hingebracht. Der ꝛc.

8. Der Herr hat alles wohl gemacht! ſein hertze ſteht mir ewig offen: mein Lamm für mich am creutz geſchlacht, macht, daß ich darf das beſte hoffen; ich gebe mich ihm gäntzlich hin, mit allem, was ich hab und bin: ſo lang ich hier noch werde wallen, ſoll dis aus hertz und munde ſchallen: (auch wenn die hütte bricht und kracht,) der Herr hat alles wohl gemacht.

M. Ach alles was Himmel.

832. Die güte des Herren, die ewige güte, beſtralet von oben mein hertz und gemüthe, erbarmende liebe, die immerdar neue, iſts, daß ich noch lebe, macht, daß ich mich freue.

2. Mein Heiland iſts, welcher mein heute gedencket, mit ſtrömen der lieb' und erquickung mich träncket, wie groß iſt die treue? wie reich iſt der ſegen? o urſprung des lebens, du kom̃ſt mir entgegen.

3. Fort, ſünden-gewircke, du thörichter handel! was dienet zum leben und göttlichen wandel, was führet zur ruhe und ſüſſeſter ſtille, ſchenckt Jeſus aus ſeiner unendlichen fülle.

4. Ein hertze voll glaubens und göttlicher kräfte, voll Geiſtes

der

der liebe, voll himmliſcher ſäfte, ein geiſtlich-und göttlich-geſinntes gemüthe erlangt man durch unſers Immanuels güte.

5. Auf ſeele! auf ſinnen! auf geiſt und gemüthe! auf hertze! auf glieder! auf leib und geblüte! auf, ſtimmet vereinigt die heiſſeſten flammen der liebe zum lobe des Höchſten zuſammen.

6. Erhebt euch, wie adler, entfernt von der erden, erſcheint vor ihm danckbar in engels-geberden, ſeyd frölich und jauchzet, im höchſten thon ſinget, frolocket mit händen, hüpft, klinget und ſpringet.

7. Ihr ſinnen müſt wachen zu ehren den wunden, die Jeſus an händen und füſſen empfunden, mein fühlen gereiche dem Lämmlein zum preiſe, das für mich gerungen im blutigen ſchweiſſe.

8. Ihr augen und ohren, ihr müſſet euch kehren zu ihm nur alleine, dem könig der ehren, dem lehrer vom himmel, den ſehet, den höret, dem folget von hertzen, den liebet und ehret.

9. Mein riechen und ſchmecken genieſſe der ſpeiſe, dem brunquell der güte zum ewigen preiſe, zum lobe des freundes, der alles bereitet, die unter den roſen und lilien weidet.* *Hohel. 2, 16.

10. Auf, lobe den Herren, verſtand und auch wille, gedächtniß und alles, auf! lob in der ſtille die weisheit des Höchſten, die allmacht und ſtärcke, die wunder der liebe in jeglichem wercke.

11. Mein ſeel und geiſt müſſe ſich lobend aufſchwingen, und dich, Herr, mit jedem puls frölich beſingen, mein odem des lebens und alle die glieder, die müſſen dir bringen viel tauſend lob-lieder.

12. Ach laß mich dich, herrlichſter! würdig erhöhen, laß tag und nacht hertz und mund offen dir ſtehen, dich, dich mit erneuertem lobe zu küſſen, und gäntzlich in liebe und lobe zerflieſſen!

13. Doch, Höchſter, wer kan dich nach würdigkeit preiſen, wenn himmel und erde ſich lobend erweiſen, und dich nur zum ziele des lobes erleſen, iſts doch noch zu wenig, du herrliches weſen.

14. Selbſt du biſts, der in mir ſein loben ausführet, wie deiner unendlichen hoheit gebühret, du wirſt mich mit leib und ſeel in dich erheben, da werd ich in deinem glantz ewiglich leben.

M. Liebſter Jeſu, liebſtes Leb.

833. Lobe, lobe, meine ſeele, den, der heiſt Herr Zebaoth, aller herren Herr und Gott; ſeinen groſſen ruhm erzehle, :,: ſinge: groß ſind ſeine wercke, groß iſt ſeine Vater-treu, ſie iſt alle morgen neu: ich, :,: :,: ich will rühmen ſeine ſtärcke. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll mein gnadenſchein :,:

2. Deine hand hat mich formiret und gebildet wunderlich; deine augen ſahen mich: du haſt ſelbſt mich ausgeführet :,: aus der mutter, die mich hegte. Ja, mein gantzer lebens-lauf iſt von dir geſchrieben auf, da :,: :,: da ich mich noch nicht bewegte. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, daß mit ſo groſſem glantz mir ꝛc.

3. Du, o Gott haſt aufgenommen mich in deinen gnaden=bund, den mir dein wort machet kund, und ich habe ſchon bekommen :,: mehr als tauſendfachen ſegen von dir, Vater, in dem Sohn, unſerm eingen gnaden=thron: ach :,: :,: ach daß ichs recht könt erwegen! viel zu, viel zu, viel zu klein :,: ꝛc.

4. Gnad und wahrheit ſind die wege, die du uns zu führen pflegſt, wenn du auch auf uns zuſchlägſt, ſind es doch nur liebes=ſchläge, :,: Gott, dein pfad iſt immer richtig: ſcheinet er uns gleichwohl krumm kommts daher, daß wir zu dumm: wer :,: :,: wer iſt ihn zu faſſen tüchtig? viel zu :,: ꝛc.

5. Wenn du etwas uns entzieheſt, thuſt du es, daß unſre luſt oft dran klebt, uns unbewuſt, und weil du's uns ſchädlich ſieheſt, :,: wenn die hofnung auch verweilet, und viel ängſten machet raum, wird ſie noch zum lebens=baum, wenn :,: wenn ſie endlich zu uns eilet. Viel zu, viel zu, ꝛc.

6. Wenn die feinde uns anfallen, daß von auſſen ſtreit es giebt, und von innen furcht betrübt; müſſen ſie zurücke prallen, :,: da heiſt dann der ſtein der frommen: Eben=ezer, bis hieher, bis hieher hilft uns der Herr, bis :,: :,: bis hieher ſind wir nun kommen. Viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ꝛc.

7. O wer bin ich, Herr der herren, was iſt doch mein haus vor dir, daß du ſo viel thuſt an mir? ja du wilſt noch mehr gewähren, :,: als ob es zu wenig wäre, was du bisher haſt gethan, das ich doch nicht zählen kan: dir, :,: :,: dir ſey dafür alle ehre. Viel zu, :,: ꝛc.

8. Nun ſo fahre fort und ſegne, Herr, Herr, deines kindes haus, geuß doch deine fülle aus, und mit liebes=ſtrömen regne, :,: laß in meinem hertzen klingen das wort: ich will mit dir ſeyn, du biſt mein, und ich bin dein: dann :,: :,: dann will ohn aufhören ſingen: viel zu, viel zu, viel zu klein :,: bin ich, das mit ſo groſſem glantz mir leuchten ſoll dein gnaden=ſchein. :,:

D. Für allerhand einzelne Wohlthaten; ſonderlich,

1. Für das hell aufgegangene Licht des göttlichen Worts und der reinen Lehre.

M. Nun freut euch lieben Chr.

834. Ach ja, Herr Jeſu! deine macht bleibt ewig ungebunden; du machſt noch jetzo noth und nacht zu ſüſſen freudenſtunden: es tobe ſatan und die welt; ſo lang uns deine gunſt erhält, darf uns kein übel rühren.

2. Dein heiliges propheten=wort, womit du uns verſehen, läßt uns an dieſem finſtern ort nicht in dem finſtern ſtehen: wir achten drauf als helles licht, daß zweifel, furcht und ſchatten bricht, bis ſich dein morgen zeiget.

3. Es führt uns zu des creutzes=ſtamm, woran man dich geſchlagen, und ſpricht: hier ſeht ihr Gottes Lamm, das eure ſchuld getragen: ach küſſet Jeſu theures blut, und glaubt an ihn, ſo wird die glut der hölle bald verlöſchen.

4. Wir glauben dir, Herr Jeſu Chriſt! und weil wir denn erken-

kennen, wie hertzlich dein erbarmen iſt, muß unſre liebe brennen; in dieſer legt ſich muth und ſinn gebückt zu deinen füſſen hin, und will dein opfer werden.

5. Doch dieſes iſt es nicht allein: der himmel ſteht uns offen; wir dürfen ſtatt der höllen-pein das reich der freuden hoffen. Drum bringen wir dir billig ruhm, weil du dein evangelium als einen ſchatz geſchencket.

6. Wer will uns dieſes edle licht nun aus der ſeele rauben? der Herr iſt unſre zuverſicht, wenn welt und teufel ſchnauben. Beſtürmt ihr feinde Gottes ſtadt; wo Jeſus ſeine wohnung hat, muß alles luſtig bleiben.

7. Iſt Gott für uns, ſo ſiegen wir in ſeiner glaubens-ſtärcke; auch ſiegt die liebe für und für durch heilge chriſten-wercke: ſo leben wir in dieſer welt, bis Jeſus einſt den einzug hält, uns in ſein reich zu führen.

8. Nun Gott, dir ſey in ewigkeit lob, preis und danck geſungen, daß du bisher zu aller zeit für Jeſu wort gerungen! ach gib es ferner klar und rein, und laß uns durch deſſelben ſchein erleuchtet ſelig werden.

In eigner Melodie.

835. O Herre Gott! dein göttlich wort iſt lang verdunkelt blieben, bis durch dein gnad uns iſt geſagt, was Paulus hat geſchrieben, und andere apoſtel mehr, aus deinem göttlichen munde; deß danck ich dir mit fleiß, daß wir erlebet hab'n die ſtunde.

2. Daß es mit macht an tag iſt bracht, wie klärlich iſt vor augen. Ach Gott, mein Herr! erbarm dich der'r, die dich noch itzt verläugnen! und achten ſehr auf menſchen-lehr, darin ſie doch verderben. Dein's worts verſtand mach ihn'n bekant, daß ſie nicht ewig ſterben.

3. Wilt du nun ſein gut chriſte ſeyn, ſo muſt du erſtlich gläuben; ſetz dein vertraun, darauf veſt bau hofnung und lieb im glauben, allein durch Chriſt zu aller friſt; dein'n nächſten lieb darneben, das g'wiſſen frey, rein hertz dabey, das kein creatur kan geben.

4. Allein, Herr, du muſt ſolches thun, doch gar aus lauter gnaden; wer ſich des tröſt, der iſt erlöſt, und kan ihn niemand ſchaden; ob wolten gleich pabſt, kaiſer, reich, dich und dein wort vertreiben; iſt doch ihr macht geg'n dir nichts geacht, ſie werdens wohl lahn bleiben.

5. Hilf, Herre Gott! in dieſer noth, daß ſich auch die bekehren, die nichts betracht'n, dein wort veracht'n, und wollens auch nicht lehren. Sie ſprechen ſchlecht; es ſey nicht recht; und habens nie geleſen * auch nie gehört das edle wort.** Iſts nicht ein teufliſch weſen.

*Wenigſtens nicht mit geiſtl. augen.
** Wenigſtens nicht mit eröffneten geiſtlichen ohren.

6. Ich gläub g'wis gar, daß es ſey wahr, was Paulus uns thut ſchreiben; eh muß geſchehn und all's vergehn, dein göttlichs wort ſoll bleiben in ewigkeit, wär es auch leid viel'n hart verſtockten

hertzen

hertzen. Kehrn ſie nicht um, werden ſie drum leiden gar groſſe ſchmertzen.

7. Gott iſt mein Herr, ſo bin ich der, dem ſterben kömmt zu gute, dadurch uns haſt aus aller laſt erlöſt mit deinem blute. Deß danck ich dir, drum wirſt du mir nach dein'r verheiſſung geben; was ich dich bitt, verſag mir nicht im tod und auch im leben.

8. Herr! ich hoff je, du werdeſt die in keiner noth verlaſſen, die dein wort recht, als treue knecht in hertz und glauben faſſen; giebſt ihn'n bereit die ſeligkeit, und läſt ſie nicht verderben. O Herr! durch dich bitt ich, laß mich frölich und willig ſterben!

M. Vater unſer im Himmelr.

836. Wir dancken dir Gott für und für daß du dein wort auch dieſem ort mit hellem ſchein erhalten rein; und bitten dich, laß ferner ſich je mehr und mehr die reine lehr ausbreiten dir zum ruhm und ehr.

4. Der ſchatz iſt theur, drum wehr und ſteur der feinde trutz, halt ſelber ſchutz, daß ſie mit liſt und mord gerüſt't, dis ſchöne licht auslöſchen nicht. Laß ihren rath, der früh und ſpat lauft wider uns, nicht finden ſtatt.

2. Gib ſolche leut, die ungeſcheut uns zeigen an die rechte bahn, die du bereit zur ſeligkeit. Mit deinem Geiſt ihn'n hülfe leiſt daß nicht mit macht werd hergebracht des alten greuels finſtre nacht.

4. Darinnen nicht ein füncklein licht in angſt und leid von troſt und freud; dein wort* allein kan tröſtlich ſeyn: daſſelb erhalt bey jung und alt bis an das end, und ſtürtz behend, der uns raubt wort und ſacrament.

* Das Wort vom gecreutzigten Chriſto und ſeinem Heile.

2. Für die Gnade der Einſenckung in Jeſum, als in den Weinſtock.

M. Solt ich meinem Gott nicht.

837. Was ſoll Jeſu, meiner liebe, ich doch ſingen für ein lied? dis, wozu mit ſüſſem triebe mich ſein eignes gleichniß zieht; er vergleicht ſich einem ſtocke, der mit edlen reben prangt, (o wie lieblich!) und verlangt, daß ich, ihm zu ehr und ſchmucke, auch als eine friſche reb allzeit an ihm hang und kleb.

2. Ja, er giebet mir zum kleben aus ſich ſelbſt den nahrungs-ſaft, macht, daß ich in ihm kan leben, grünen, blühn durch ſeine kraft. Er hat an die waſſer-bäche mich gepflantzt, da ich getauft. Sein blut, womit ich erkauft, ſtärcket meines wachsthums ſchwäche, wenn er, obs den feind ſchon kränckt, mich im abendmahl mit tränckt.

3. Zwar es hat mich oft geſtochen ein vergifter ſünden-wurm; doch hat er nicht abgebrochen mich in ſeines grimmes ſturm; vielmehr hat er mich erhalten, und mit ſeiner liebe ſeil veſt umwunden, friſch und heil mich gemachet; ja die ſpalten ſeiner ſeiten aufgethan, daß ich wohl beſleiben kan.

4. Laß mich hie, o ſtamm des Lebens!

lebens! ſaft aus deiner wurtzel ziehn, an dir hangen nicht vergebens, und in wahrer tugend blühn. Laß mich gantz in dich eindringen mit des glaubens fäſerlein, und ſo in dir fruchtbar ſeyn. Aus mir ſelbſt kan ich nichts bringen, als nur herbe bittre frucht, die dein heilig wort verflucht.

5. O reiß ab die wilden ſchnaten, und was mich von dir abhält, daß gedancken, worte, thaten, nicht mehr ſchmecken nach der welt. Mache, was noch roh und bitter, durch der gnaden ſonnenſchein, dir gefällig, reif und rein, und laß auch das ungewitter, unter deinem troſt und ſchutz, mir gewähren heil und nutz.

6. Ach laß meine ſeele ſchmecken, wie gut an dir hangen ſey! mache mich von dorn und hecken meiner eignen unart frey! laß mich in mir ſelbſt geringe, dürre werden und zunicht, daß dein leben, Geiſt und licht deſto ſtärcker in mich dringe, und zu deinem lob und preis kräftig ſich in mir erweis.

7. So ſoll denn der ſchluß veſt bleiben: du in mir, und ich in dir. Weg, was mich davon wolt treiben! welt und teufel ſchafft nichts hier. Alles leid, noth und beſchwerden, können mich nicht reiſſen ab; bringt der tod mich gleich ins grab, ſenckt er mich nur in die erden, daß, wenn nun der froſt vorbey, mich ein ſteter lentz erfreu.

3. Für ſtete Erhörung, Aufſicht und Hülfe in allerley Nöthen.

(Ueber Pſ. 68, 20.21.)

M. O Gott, du frommer Gott.

838. Gelobet ſey der Herr, gelobt itzund und immer, der uns mit laſt belegt, und machts uns doch erträglich: er ſchickt uns trübſal zu, er hilft uns aber auch; er ſchlägt und heilt auch bald nach ſeiner güte brauch.

2. Wir haben einen Gott, dem nichts an macht zu gleichen, und einen Herrn Herrn, der bald ſich läſt erweichen, zu helfen aus der noth; er iſt der Herr und mann, der aus dem tode ſelbſt allein erretten kan.

3. Herr, wer kan thun, wie du? wer iſt ſo voll erbarmen, ſo voller güt und treu, ſo hülfreich für die armen? der gern ſich klagen läſt, was ſie betrübt und kränckt, und willig ohr und hertz zu ihrem flehen lenckt.

4. Wie kan auch ich, mein Gott, gnug deinen ruhm erheben? was kan ich dir für danck für deine liebe geben? daß, wenn vor deinem thron mein ſtilles ſeufzen ſchallt, du gnädig mich erhörſt, und hilffſt mir gern und bald.

5. Ich armer ſünden-wurm, voll ſchwachheit und gebrechen, bin ja, dich groſſen Gott, nicht würdig anzuſprechen; doch machet dir, Herr, die kraft des theuren Jeſu-bluts mein ſeufzen angenehm, und thuſt mir immer guts.

6. O! könt ich doch ſchon hier von ſo viel wunder-dingen, die deine rechte thut, ſtets ungehindert ſingen: ach! daß doch niemals nichts verſtörte meinen ſinn von

von dem halleluja, das ich dir ſchuldig bin.

7. Ach aber, Herr! du weiſt wie nüchtig meine kräfte in dieſem leben ſind, zu deinem lobgeſchäfte: drum wünſcht und ſeufzt mein geiſt nach jenem freuden-ort, wo man dich preiſt, mein Gott! vollkommen fort und fort.

M. Nun lob mein Seel den H.

839. Man lobt dich in der ſtille, du hocherhabner Zions-Gott, des rühmens iſt die fülle, vor dir, o Herr Gott Zebaoth! Du biſt doch, Herr auf erden, der frommen zuverſicht, in trübſal und beſchwerden läſt du die deinen nicht. Drum ſoll dich ſtündlich ehren mein mund vor jederman, und deinen ruhm vermehren, ſo lang er lallen kan.

2. Es müſſen, Herr, ſich freuen von gantzer ſeel, und jauchzen ſchnell, welch unaufhörlich ſchreyen: gelobt ſey der Gott Iſrael! ſein name ſey geprieſen, der groſſe wunder thut, und der auch mir erwieſen das, was mir nütz und gut. Nun das iſt meine freude, daß ich an ihm ſtets kleb, und niemals von ihm ſcheide, ſo lang ich leb und ſchweb.

3. Herr, du haſt deinen namen ſehr herrlich in der welt gemacht; denn als die ſchwachen kamen, haſt du gar bald an ſie gedacht. Du haſt mir gnad erzeiget, nun wie vergelt ichs dir? ach! bleibe mir geneiget, ſo will ich für und für den kelch des heils erheben und preiſen weit und breit dich, Herr, mein Gott, im leben, und dort in ewigkeit.

Der 121. Pſalm.

840. Wenn ich in angſt und noth mein augen heb empor zu deinen bergen, Herr, mit ſeufzen und mit flehen, ſo reichſt du mir dein ohr, daß ich nicht darf betrübt von deinem antlitz gehen.

2. Mein ſchutz und hülfe komt, o treuer Gott, von dir, der du das firmament und erdreich haſt gegründet, kein menſch kan helfen mir, vor deinem gnaden-thron allein man rettung findet.

3. Du ſchaffeſt daß mein fuß mir nicht entgleiten kan, du leiteſt ſelber mich auf allen meinen wegen, und zeigeſt mir die bahn, wenn mir die welt, der tod und teufel ſtricke legen.

4. Du hüter Iſrael, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, dein augen tag und nacht ob denen offen bleiben, die ſich in deiner pflicht zur creutz-fahn durch dein blut, o Jeſu, laſſen ſchreiben.

5. Der Herr behüte mich für allem unglück; inſonders meine ſeel er väterlich bewahre fürs teufels liſt und tück, auf daß hinfürder mir kein übel wiederfahre!

6. Herr, ſegne meinen trit, wo ich geh aus und ein, auch was ich red und thu, laß alles wohlgelingen, und dir befohlen ſeyn; ſo kan ich meinen lauf hier ſeliglich vollbringen.

7. Und wenn ich aus der welt nach deinem willen geh, ſo hilf, daß ich in dir fein ſanft von hinnen ſcheide und frölich auferſteh; denn führe mich hinauf in deine wonn und freude.

4. Für Errettung aus ſonderbarer Noth.

Mel. Jeſu meine Freude.

841. Jeſu meine liebe! die ich oft betrübe hier in dieſer welt; dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in dem klagen, noth, leid, angſt und zagen.

2. Nun ich will dran dencken, wenn ich werd in kräncken und in ängſten ſeyn: wo ich werde ſtehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein, ich will dir, Herr! für und für danckbar ſeyn in meinem hertzen, dencken deiner ſchmertzen.

3. Ich bat dich mit thränen, mit leid, angſt und ſehnen, mein aug und geſicht hub ich auf und ſchrye, neigte meine knie, ſtund auch aufgericht; ich ging hin und her, mein ſinn war bekümmert und voll ſorgen durch die nacht am morgen.

4. Ich, als ich nicht ſahe, daß du mir ſo nahe, ſprach in meinem ſinn: ich kan nicht mehr beten, komm, mein heil! getreten, ſonſt ſinck ich dahin; ja ich ſinck! ey, ſprach dein winck: halt, meinſt du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich ſchwebe?

5. Ich war noch im glauben, den mir doch zu rauben ſatan war bemüht, der die armen ſeelen in der leibes-hölen vielmals nach ſich zieht. Ich ſprach doch: ich glaube noch! glaubt ich nicht, wolt ich nicht beten, noch vor dich hintreten.

6. Herr, wer zu dir ſchreyet, ſeine ſünd bereuet, ruft dich hertzlich an aus getreuem hertzen, deſſen groſſe ſchmertzen wirſt du, Herr! alsdann, wenn er veſt gläubt, dich nicht läſt, als die deinen ſelbſt empfinden, tilgen ſeine ſünden.

7. Drum, o meine liebe! die ich oft betrübe, hier in dieſer welt, dir danckt mein gemüthe wegen deiner güte, die mich noch erhält, die mir oft gar unverhoft hat geholfen in den klagen, noth, leid, angſt und zagen.

5. Für Befreyung von einer ſchweren Kranckheit.

Mel. Wach auf mein hertz.

842. Auf, mein gemüth, und ſinge, und Gott lob-opfer bringe, der dir und deinem leben will neue kräfte geben.

2. Ich lag vor wenig tagen als wär ich gantz zerſchlagen, die kraft war ausgezehret, und angſt mit angſt gemehret.

3. Denn wenn ich ruhen ſolte, auch ſonſt mich laben wolte, ſo war der leib voll ſchmertzen, und nichts als furcht im hertzen.

4. Doch, Herr, nach vaters treue, der ich mich ſtets erfreue, ließ'ſt du für meine ſünden mich züchtigung empfinden.

5. Du ſtrafſt ja nur mit maſſen, und haſt mir helfen laſſen, drum ich mit hertz und munde dir danck in dieſer Stund.

6. O Vater aller frommen, laß mein lob vor dich kommen, das ich dir, wie ich ſolte, gern würdig bringen wolte.

7. Dich preis ich, lebens-ſonne, für deine ſüſſe wonne, daß du mir haſt vergeben die ſünd im gantzen leben.

8. Daß, als die angſt vorhanden, dein Geiſt mir beygeſtanden, der mich mit troſt ergötzte, wie ich im ſchweiß mich netzte.

9. Daß du mein groſſes leiden verkehret haſt in freuden, und, da du wolteſt tödten, mir halffſt aus allen nöthen.

10. Es war ja nichts, als liebe, die dich, o Vater, triebe durch kranckheit mich zu lehren, zu dir mich zu bekehren.

11. Drum danck ich für das gute, und für die creutzes-ruthe: preis ſey den wunder-händen, die creutz und ſchwachheit wenden.

12. Hilf, daß ich hieran dencke, und mich von ſünden lencke, daß ich mich dir ergebe, und dir zu ehren lebe.

XIV. Von allerley Leiden und Trübſalen der Gläubigen in dieſer Welt.

Und zwar:

A. Von den Leiden der Gläubigen insgemein, und ihrem Verhalten darunter.

Hier halten die Lieder in ſich:

1. Zuverſichtliches und ernſtliches Suchen des Herrn zur Zeit der Trübſale.

M. Herr Jeſu Chriſt, mein's.

843. Hilf, helfer! hilf in angſt und noth, du kanſt es thun, du liebſter Gott! denn du biſt groß von rath und that, wies mancher chriſt erfahren hat.

2. Hilf, helfer! hilf in angſt und noth, du wirſt es thun, du ſtarcker Gott! denn du ſprichſt: ich will reiſſen dich aus aller noth, glaubs ſicherlich.

3. Hilf, helfer! hilf in angſt und noth, du muſt es thun, du treuſter Gott! denn dir dein Vater-hertze bricht, daß du mich kanſt verlaſſen nicht.

4. Hilf, helfer! hilf in angſt und noth, du wilſt es thun, du Amens-Gott! denn obs gleich währt bis in die nacht, ſo hilffſt du doch durch deine macht.

5. So hilf nun allen in der welt, wie, wo und wenn es dir gefällt; ſo hilf auch mir zu rechter zeit zu meiner ſeelen ſeligkeit.

6. Du kanſt, du wirſt, du muſt es thun, du wilſt dein wort erfüllen nun, ſo will ich dir ſtets danckbar ſeyn; hilf, Jeſu, hilf, du kanſt allein.

In voriger Melodie.

844. Hilf, helfer! hilf in angſt und noth, erbarm dich mein, o treuer Gott! ich bin doch ja dein liebes kind, trotz teufel, welt und aller ſünd.

2. Ich trau auf dich, o Gott! mein Herr! wenn ich dich hab, was will ich mehr? ich hab ja dich, Herr Jeſu Chriſt! der du mein Gott und Heiland biſt.

3. Deß freu ich mich von hertzen fein, bin gutes muths, und harre dein, verlaß mich gäntzlich auf dein'n nam'n, hilf, helfer! hilf, drauf ſprech ich: am'n!

2. Kindliche Empfehlung und getroſte Ueberlaſſung der Leidens-Wege in die weiſe und alles wohlmachende Regierung des Herrn.

M. Lobet Gott unſern Herren.

845. Befiehl du deine wege, und was dein hertze kränckt, der allertreuſten pflege deß, der den himmel lenckt, der wolcken, luft und winden, gibt wege lauf und bahn, der wird auch wege finden, da dein fuß gehen kan.

2. Dem Herren muſt du trauen, wenn dirs ſoll wohlergehn: auf ſein werck muſt du ſchauen, wenn dein werck ſoll beſtehn. Mit ſorgen und mit grämen, und mit ſelbſt eigner pein, läſt Gott ihn gar nichts nehmen, es muß erbeten ſeyn.

3. Dein' ewge treu und gnade, o Vater! weis und ſieht, was gut ſey oder ſchade dem ſterblichem geblüt, und was du dann erleſen, das treibſt du, ſtarcker held, und bringſt zum ſtand und weſen, was deinem rath gefällt.

4. Weg haſt du allerwegen, an mitteln fehlt dirs nicht, dein thun iſt lauter ſegen, dein gang iſt lauter licht; dein werck kan niemand hindern, dein arbeit darf nicht ruhn, wenn du, was deinen kindern erſprießlich iſt, wilſt thun.

5. Und ob gleich alle teufel hie wolten widerſtehn, ſo wird doch ohne zweifel Gott nicht zurücke gehn; was er ihm vorgenommen, und was er haben will; das muß doch endlich kommen zu ſeinem zweck und ziel.

6. Hoff, o du arme ſeele! hoff und ſey unverzagt, Gott wird dich aus der höle, da dich der kummer plagt, mit groſſen gnaden rücken; erwarte nur der zeit, ſo wirſt du ſchon erblicken die ſonn der ſchönſten freud.

7. Auf! auf! gib deinem ſchmertze und ſorgen gute nacht, laß fahren, was dein hertze betrübt und traurig macht; biſt du doch nicht regente, der alles führen ſoll, Gott ſitzt im regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten, er iſt ein weiſer fürſt, und wird ſich ſo verhalten, daß du dich wundern wirſt, wenn er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem rath das werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine weile mit ſeinem troſt verziehn, und thun an ſeinem theile, als hätt in ſeinem ſinn er deiner ſich begeben; und ſolt'ſt du für und für in angſt und nöthen ſchweben, ſo frag' er nichts nach dir.

10. Wirds aber ſich befinden, daß du ihm treu verbleibſt, ſo wird er dich entbinden, da du's am wen'gſten gläubſt: er wird dein hertze löſen von der ſo ſchweren laſt, die du zu keinem böſen bisher getragen haſt.

11. Wohl dir, du kind der treue, du

haſt und trägſt davon mit ruhm und danck-geſchreye, den ſieg und ehren-cron: Gott gibt dir ſelbſt die palmen in deine rechte hand, und du ſingſt freuden-pſalmen dem, der dein leid gewandt.

12. Mach end, o Herr! mach ende an aller unſer noth: ſtärck unſre füß und hände, und laß bis in den tod uns allzeit deiner pflege und treu empfohlen ſeyn, ſo gehen unſre wege gewis zum himmel ein.

M. Jeſu meine Freude.

846. Gott der wirds wohl machen, dem ich meine ſachen allzeit heimgeſtellt. Er hat mich erkoren, eh ich noch geboren bin auf dieſe welt: hat mir auch nach ſeinem brauch, was von nöthen, ſtets gegeben hier in dieſem leben.

2. Gott der wirds wohl machen; der mir manches lachen, freud und luſt geſchenckt: der mich nie vergeſſen, der mit kleid und eſſen täglich mich bedenckt: auch wenn faſt die creutzes-laſt oft die ſeinen ziemlich drücket, hat er mich erquicket.

3. Gott der wirds wohl machen; laß das wetter krachen, und die ſtürme gehn. Wenn mit groſſen grauſen alle wellen brauſen, will er bey mir ſtehn. Jonas lag im dritten tag: ſchlägt dich unglück gleich darnieder, Gott erhebt dich wieder.

4. Gott der wirds wohl machen; er wird ſelber wachen über deiner noth. Wenn du wilt verzagen gantz in deinen plagen, iſt der fromme Gott auf der bahn, und nimmt dich an: dann verſtäubt die angſt geſchwinde, wie der rauch vom winde.

5. Gott der wirds wohl machen; mächtig in den ſchwachen iſt er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ſich Gott erwählet, zum troſt in dem leid? drum, mein hertz! vergiß den ſchmertz; alles ſteht in ſeinen händen: Gott kan alles wenden.

6. Gott der wirds wohl machen; wenn des todes rachen gleich iſt aufgethan; wenn die lebens-jahre liegen auf der bahre, führt er himmel an. Dieſer bund hat ſeinen grund: die gelebt und leben werden, kom̃en in die erden.

7. Gott der wirds wohl machen; der den alten drachen dämpfte ritterlich; führt er gleich die ſeinen über ſtock und ſteinen vielmals wunderlich: ſey bereit zur freud und leid, Gott befiehl nur deine ſachen; Gott der wirds wohl machen.

M. Von Gott will ich nicht.

847. Was wilt du dich betrüben, o meine liebe ſeel? thu den nur hertzlich lieben, der heiſt Jmmanuel; vertrau dich ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine ſachen, wie dirs wird ſelig ſeyn.

2. Denn Gott verläſſet keinen, der ſich auf ihn verläſt: er bleibt getreu den ſeinen, die ihm vertrauen veſt. Läſt ſichs an wunderlich, laß dir nur gar nicht grauen, mit freuden wirſt du ſchauen, wie Gott wird retten dich.

3. Auf ihn magſt du es wagen, getroſt mit friſchem muth, mit

ihm

ihm wirſt du erjagen, was dir iſt nütz und gut: denn was Gott haben will, das kan niemand verhindern, aus allen menſchen-kindern, ſo viel ihr ſind im ſpiel.

4. Wenn auch ſelbſt aus der höllen der ſatan trotziglich mit ſeinen rott-geſellen ſich ſetzte wider dich, ſo muß er doch mit ſpott von ſeinen räncken laſſen, damit er dich will faſſen, denn dein werck fördert Gott.

5. Er richts zu ſeinen ehren, und deiner ſeligkeit, ſolls ſeyn, kein menſch kans wehren, wenns ihm wär noch ſo leid, wills denn Gott haben nicht, ſo kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben, was Gott will, das geſchicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm ſey es heimgeſtellt, nach nichts mehr ich ſonſt ſtrebe, denn nur was ihm gefällt: ſein will iſt mein begier, der iſt und bleibt der beſte, das glaub ich ſteif und veſte, wohl dem, der gläubt mit mir.

3. Gläubiges Vertrauen, Hoffnung und Gelaſſenheit in Noth und Tod.

848. Auf meinen lieben Gott trau ich in angſt und noth, er kan mich allzeit retten aus trübſal, angſt und nöthen, mein unglück kan er wenden, ſteht all's in ſeinen händen.

2. Ob mich mein ſünd anficht, will ich verzagen nicht, auf Chriſtum will ich bauen, und ihm allein vertrauen, ihm thu ich mich ergeben im tod und auch im leben.

3. Ob mich der tod nimmt hin, ſterben iſt mein gewinn, und Chriſtus iſt mein leben, dem thu ich mich ergeben, ich ſterb heut oder morgen, mein ſeel wird Gott verſorgen.

4. O mein Herr Jeſu Chriſt! der du ſo geduldig biſt, für mich am creutz geſtorben, haſt mir das heil erworben, auch uns allen zugleiche das ewge himmelreiche.

5. Amen zu aller ſtund ſprech ich aus hertzens-grund, du wolleſt uns thun leiten, Herr Chriſt! zu allen zeiten, auf daß wir deinen namen ewiglich preiſen, amen.

In eigner Melodie.

849. Solt es gleich bisweilen ſcheinen, als verlieſſe Gott die ſeinen, o ſo glaub und weis ich dis, Gott hilft endlich noch gewis.

2. Hülfe, die er aufgeſchoben, hat er drum nicht aufgehoben; hilft er nicht zu jeder friſt, hilft er doch, wenns nöthig iſt.

3. Gleich wie väter nicht bald geben, wornach ihre kinder ſtreben: ſo hält Gott auch maaß und ziel, er gibt, wem und wenn er will.

4. Seiner kan ich mich getröſten, wenn die noth am allergröſten, er iſt gegen ſeinem kind mehr als väterlich geſinnt.

5. Trotz dem teufel! trotz dem drachen! ich kan ihre macht verlachen. Trotz dem ſchweren creutzes-joch, Gott mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern todes zähnen! trotz der welt, und allen denen, die mir ſind ohn urſach feind! Gott im himmel iſt mein freund.

7. Laß die welt nur immer neiden: will ſie mich nicht länger leiden,

den, ey! ſo frag ich nichts darnach; Gott iſt richter meiner ſach.

8. Will ſie mich gleich von ſich treiben, muß mir doch der himmel bleiben, wenn ich nur den himmel krieg hab ich alles zur genüg.

9. Ich will ihr gar gerne laſſen, was ich ſonſten wolte haſſen; ſie hab ihren erden-koth und laß mir nur meinen Gott.

10. Ach Herr! wenn ich dich nur habe, ſag ich allem andern abe, legt man mich gleich in das grab; gnug, Herr, wenn ich dich nur hab.

In eigner Melodie.

850. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, es bleibt gerecht ſein wille, wie er fängt meine ſachen an, will ich ihm halten ſtille: er iſt mein Gott, der in der noth mich wohl weis zu erhalten, drum laß ich ihn nur walten.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er wird mich nicht betrügen, er führet mich auf rechter bahn, drum laß ich mir begnügen an ſeiner huld, und hab gedult, er wird mein unglück wenden, es ſteht in ſeinen händen.

3. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er wird mich wohl bedencken, er, als mein artzt und wunder-mann, wird mir nicht gift einſchencken für artzeney, Gott iſt getreu, drum will ich auf ihn bauen, und ſeiner güte trauen.

4. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, er iſt mein licht mein leben, der mir nichts böſes gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in freud und leid es kommt die zeit, da öffentlich erſcheinet, wie treulich er es meinet.

5. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, muß ich den kelch gleich ſchmecken, der bitter iſt nach meinem wahn, laß ich mich doch nicht ſchrecken, weil doch zuletzt ich werd ergötzt mit ſüſſem troſt im hertzen, da weichen alle ſchmerzen.

6. Was Gott thut, das iſt wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe bahn noth, tod und elend treiben, ſo wird Gott mich gantz väterlich in ſeinen armen halten, drum laß ich ihn nur walten.

In eigner Melodie.

851. Was mein Gott will, das geſcheh allzeit, ſein will der iſt der beſte, zu helfen den'n er iſt bereit, die an ihn gläuben veſte, er hilft aus noth, der fromme Gott, und züchtiget mit maſſen: wer Gott vertraut, veſt auf ihn baut, den will er nicht verlaſſen.

2. Gott iſt mein troſt, mein zuverſicht, mein hofnung und mein leben, was mein Gott will, das mir geſchicht, will ich nicht widerſtreben. Sein wort iſt wahr denn all mein haar er ſelber hat gezählet, er hüt't und wacht, ſtets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Nun muß ich ſünd'r von dieſer welt hinfahr'n nach Gottes willen, zu meinem Gott, wenns ihm gefällt, will ich ihm halten ſtille. Mein arme ſeel ich Gott befehl in meiner letzten ſtunde, o frommer Gott, ſünd, höll und tod haſt du mir überwunden.

4. Noch

4. Noch eins, Herr, will ich bitten dich, du wirſt mirs nicht verſagen, wenn mich der böſe geiſt anficht, laß mich doch nicht verzagen; hilf, ſteur und wehr, ach Gott, mein Herr! zu ehren deinem namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf ſprech ich frölich: amen!

M. O du Liebe meiner Liebe.

852. Was von auſſen und von innen täglich meine ſeele drückt, und hält hertz, gemüth und ſinnen unter ſeiner laſt gebückt, acht ich, Herr, für deinen willen, welches aller unruh wehrt, und mein hertz hält in der ſtille, bis es deine hülf erfährt.

2. Denn du biſt mein fels auf erden, da ich ſtill und ſicher leb, deine hülfe muß mir werden, ſo ich mich dir übergeb. Dein ſchutz iſt mein trutz alleine gegen ſünde, noth und tod: denn mein leiden iſt das deine, weil ich dein bin, o mein Gott.

3. Auf dich harr ich, wenn das leiden nicht ſo bald zu ende eilt. Dich und mich kans nimmer ſcheiden, wenns gleich noch ſo lang verweilt. Und auch dis mein gläubges hoffen hab ich nur allein von dir; durch dich ſteht mein hertz dir offen, daß du ſolches ſchaffſt in mir.

4. Bey dir iſt mein heil und ehre, meine ſtarcke zuverſicht. Wilt du, daß die noth ſich mehre, weis ich doch, du läſt mich nicht. Meint der feind mich zu erreichen und zu werfen unter ſich, will ich auf den felſen weichen, der wirft alles unter mich.

5. Lieben leute, traut beſtändig auf ihn, als auf euren hort, er iſt Gott, und heiſt lebendig, iſt euch nah an jedem ort, wenn und wo euch hülfe nöthig, da klopft an, er iſt zu haus, kömmt und iſt zur hülf erböthig, ſchütt't das hertz nur vor ihm aus.

6. Aber wie kans dem gelingen, der auf fleiſch die hofnung richt? groſſe leut ſind ſamt geringen in der noth gar ohn gewicht; traut doch lieber auf den einen, welcher lieb und allmacht hat, daß er helfen will den ſeinen, und beweiſets mit der that.

7. Auf dich, mein Gott, bau ich veſte, geh in aller ſtille hin, denn zuletzt kommt doch das beſte, und das end iſt mein gewinn. Deine allmacht hilft mir tragen, deine lieb verſüſſet mir alles bittre, alle plagen, darum bin ich ſtill zu dir.

8. Laß, o ſeele! es nur gehen, wie es geht, und ſorge nicht: endlich wirſt du dennoch ſehen, daß Gott übt ein recht gericht. Jetzo iſt er deine ſtärcke, daß dir gar nichts ſchaden kan; dort vergilt er alle wercke, ſo ein jeder hat gethan.

9. Breit, o Herr! doch deine güte über mich, nim̃ mich in dich: ſo wird hinfort mein gemüthe ſtille bleiben ewiglich. Werde alles und in allen: gib uns, daß wir dir allein trachten allzeit zu gefallen, ſo wird alles ſtille ſeyn.

4. Troſt, Freude und Kraft unter den Leiden, aus der gläubigen Gemeinſchaft mit Jeſu, und deren oftmaligen Erinnerung.

M. Herr Jeſu Chriſt mein's.

853. Ach Gott! wie manches hertzeleid begegnet mir zu dieſer zeit: der ſchmale weg iſt trübſal voll, den ich zum himmel wandern ſoll.

2. Wie ſchwerlich läſt ſich fleiſch und blut zwingen zu dem ewigen gut! wo ſoll ich mich denn wenden hin? zu dir, Herr Jeſu, ſteht mein ſinn.

3. Bey dir mein hertz troſt, hülf und rath allzeit gewiß gefunden hat, niemand jemals verlaſſen iſt, der g'trauet hat auf JeſumChriſt.

4. Du biſt der groſſe wundermann, das zeigt dein amt und dein perſon, welch wunder-ding hat man erfahr'n, daß du, mein Gott, biſt menſch gebor'n.

5. Und führeſt uns durch deinen tod gantz wunderlich aus aller noth. Jeſu, mein Herr und Gott allein, wie ſüß iſt mir der name dein?

6. Es kan kein trauren ſeyn ſo ſchwer, dein ſüſſer nam' erfreut vielmehr, kein elend mag ſo bitter ſeyn, dein ſüſſer troſt der linderts fein.

7. Ob mir gleich leib und ſeel verſchmacht, ſo weiſt du, Herr, daß ichs nicht acht, wenn ich dich hab, ſo hab ich wohl, was mich ewig erfreuen ſoll.

8. Dein bin ich ja mit leib und ſeel, was kan mir thun, ſünd, tod und höll? kein beſſre treu auf erden iſt, denn nur bey dir, Herr Jeſu Chriſt.

9. Ich weis, daß du mich nicht verläſt, dein wahrheit bleibt mir ewig veſt, du biſt mein rechter treuer hirt, der mich ewig behüten wird.

10. Jeſu, mein freud, mein ehr und ruhm, mein's hertzens ſchatz und mein reichthum, ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein nam erfreuen kan.

11. Wer glaub und lieb im hertzen hat, der wirds erfahren mit der that, drum hab ichs oft und viel geredt, wenn ich an dir nicht freude hätt;

12. So wolt ich den tod wünſchen her, ja, daß ich nie geboren wär. Denn wer dich nicht im hertzen hat, der iſt gewis lebendig todt.

13. Jeſu, du edler bräutgam werth, mein höchſte zier auf dieſer erd! an dir allein ich mich ergötz, weit über alle güldne ſchätz.

14. So oft ich nur gedenck an dich, all mein gemüth erfreuet ſich, wenn ich mein hofnung ſtell zu dir, ſo fühl ich fried und troſt in mir.

15. Wenn ich in nöthen bet und ſing, ſo wird mein hertz recht guter ding, dein Geiſt bezeugt, daß ſolches frey des ewgen lebens vorſchmack ſey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das creutz dir frölich tragen nach, mein Gott, mach mich dazu bereit, es dient zum beſten allezeit.

17. Hilf mir mein ſach recht greifen an, daß ich mein'n lauf vollenden kan, hilf mir auch zwingen fleiſch und blut, für ſünd und ſchanden mich behüt.

18. Erhalt mein hertz im glauben rein, ſo leb und ſterb ich dir

allein

allein. Jeſu, mein troſt, hör mein begier, o mein Heiland! wär ich bey dir.

854. Jeſu, meine freud und wonne, Jeſu, meines hertzens ſonne, Jeſu, meine zuverſicht, Jeſu, meines lebens licht, Jeſu, brunnquell aller güte, Jeſu, tröſte mein gemüthe.

2. Jeſu, du biſt mir geboren, und zum Heiland auserkoren, mir haſt du viel angſt und ſpott, ausgeſtanden auch den tod mit gedult für mich gelitten, und das leben mir erſtritten.

3. Weil, o Jeſu, du dein leben willig haſt dahin gegeben nur aus liebe gegen mir, ſolt ich nicht aus gegen-liebe, wenn verfolgung ſich erhübe, frölich ſterben auch in dir.

4. Jeſus ſelbſt iſt unſer leben; wer durch Gottes Geiſt geregt, Jeſum in dem hertzen trägt, der iſt gleich den jungen reben, ſo da ihren lebens-ſaft nehmen von des ſtockes kraft.

5. Wo in eines menſchen hertzen Jeſus iſt gezogen ein, da kan nichts, als leben ſeyn; da verſchwindet aller ſchmertzen, reißt ihn gleich hinweg der tod, o ſo lebt er doch in Gott.

6. Jeſu, hilf mir überwinden, wenn mich creutz und unglück plagt, wenn mich mein gewiſſen nagt, wenn mich drückt die laſt der ſünden, alle ſchuld werf ich auf dich, weil du haſt bezahlt für mich.

7. Jeſu, laß mich nicht verderben, noch im leben, noch im ſterben, und wenn rückt der tod herbey, Jeſu, du mein helfer ſey: meine ſeel an meinem ende, Jeſu, nimm in deine hände!

5. Von der rechten Geduld und ihrer Art, Nothwendigkeit und Nutzen im Leiden.

(Ueber Ebr. 10, 26.)

M. Von Gott will ich nicht.

855. Geduld iſt euch vonnöthen, wenn ſorge, gram, und leid, und was euch mehr will tödten, euch in das hertze ſchneidt, o auserwählte zahl! ſoll euch kein tod nicht tödten, iſt euch geduld vonnöthen, das ſag ich noch einmal.

2. Geduld iſt fleiſch und blute ein herb und bittres kraut; wenn unſers creutzes ruthe uns nur ein wenig dräut, erſchrickt der zarte ſinn; im glück iſt er verwegen: kommt aber ſturm und regen, fällt hertz und muth dahin.

3. Geduld iſt ſchwer zu leiden, dieweil wir irdiſch ſeynd, und nur in lauter freuden bey Gott zu ſeyn vermeint; der doch ſich klar erklärt: ich ſtrafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Geduld iſt Gottes gabe, und ſeines Geiſtes gut; der zeucht und löſt uns abe, ſo bald er in uns ruht: der edle werthe gaſt erlöſt uns von dem zagen, und hilft uns treulich tragen die groſſe bürd und laſt.

5. Geduld kommt aus dem glauben, und hängt an Gottes wort, das läſt ſie ihr nicht rauben, das iſt ihr heil und hort, das iſt ihr hoher wall: da hält ſie ſich verborgen,

borgen, läſt Gott den Vater ſorgen, und fürchtet keinen fall.

6. Geduld ſetzt ihr vertrauen auf Chriſti tod und ſchmertz; macht ſatan ihr ein grauen, ſo faßt ſie hier ein hertz, und ſpricht: zürn im̃erhin, du wirſt mich doch nicht freſſen, ich bin zu hoch geſeſſen, weil ich in Chriſto bin.

7. Geduld iſt wohl zufrieden mit Gottes weiſem rath; läſt ſich nicht leicht ermüden durch aufſchub ſeiner gnad; hält friſch und frölich aus, läſt ſich getroſt beſchweren, und denckt wer wills ihm wehren, iſt er doch Herr im haus.

8. Geduld kan lange warten, vertreibt die lange weil in Gottes ſchönen garten, durchſucht zu ihrem heil das paradis der ſchrift, und ſchützt ſich früh und ſpäte mit eifrigem gebete für ſatans liſt und gift.

9. Geduld thut Gottes willen, erfüllet ſein gebot, und weis ſich wohl zu ſtillen in aller feinde ſpott. Es lache, wems beliebt; wird ſie doch nicht zu ſchanden: es iſt bey ihr vorhanden ein hertz, das nichts drauf giebt.

10. Geduld dient Gott zu ehren, und läſt ſich nimmermehr von ſeiner liebe kehren, und ſchlüg er noch ſo ſehr; ſo iſt ſie doch bedacht ſein heilge hand zu loben, ſpricht: Gott der hoch erhoben, hat alles wohl gemacht.

11. Geduld erhält das leben, vermehrt der jahre zahl, vertreibt und dämpft darneben manch angſt und hertzens-quaal; iſt wie ein ſchönes licht, davon, wer an ihr hanget, mit Gottes hülf erlanget ein frölichs angeſicht.

12. Geduld macht groſſe freude, bringt aus des himmels thron ein ſchönes hals-geſchmeide, dem haupt ein edle cron, und königlichen hut: ſtillt der betrübten thränen, und füllt das heiſſe ſehnen mit rechtem guten gut.

13. Geduld iſt mein verlangen und meines hertzens luſt, nach der ich oft gegangen; das iſt dir wohl bewuſt, Herr! voller gnad und huld, ach gib mir und gewähre mein bitten, ich begehre nichts anders, als geduld.

14. Geduld iſt meine bitte, die ich ſehr oft und viel aus dieſer leibes-hütte zu dir, Herr! ſchicken will. Kommt denn der letzte zug, ſo gib durch deine hände auch ein geduldigs ende, ſo hab ich alles gnug.

M. Es koſtet viel ein Chriſt.

856. Geduld iſt noth, weñs übel geht, und uns das ſchwere joch des creutzes drücket! nicht jedermann da in der prob beſteht, wenn er geht unter dieſer laſt gebücket; drum mag das creutz mit recht zu nennen ſeyn ein prüfe-ſtein.

2. So frech und trotzig unſer muth, wenns geht nach unſers fleiſches luſt und willen; ſo ſehr erſchrickt man vor des creutzes ruth; es läſt die zagheit ſchwerlich ſich verhüllen: wie klein-laut macht der unverhofte ſchmertz das blöde hertz!

3. Kaum rührt uns Gottes finger an, ſo fangen wir ſchon an mit macht zu ſchreyen: Herr! ſchone,

ſchöne mein! die creutzes-bahn ſcheint uns ſo bald den untergang zu dräuen; vernunft denckt, wenn ſie hört ein lüftlein wehn: nun iſts geſchehn!

4. Ach daß doch Gott ein wunder thät! ſpricht man, ſo bald das erſte weh ſich reget: ein wunder, dadurch das, was früh und ſpät mich quält, zu boten würde ſtracks geleget: das fleiſch erzittert ſtets vor ſeinem tod, drum ſcheuts die noth.

5. Gott aber fraget viel darnach, was unſre zärtlichkeit von ihm begehret; er mehrt die glut, und preſt aus manches ach! an ſtatt, daß er uns unſre bitt gewähret; dürft er uns doch auch, wenñ nach uns ſolt gehn, kaum ſcheel anſehn!

6. Der eigenwill wolt zwar ins reich mit andern treuen kämpfern gern eingehen; daß aber er mit ihnen hier zugleich erſt leiden ſoll, das will ihm nicht anſtehen; wie gern wolt er doch mit gecrönet ſeyn, nur ohne pein!

7. Dadurch wird aber Gott ſein ſpiel verderbt, das er mit uns den ſeinen treibet; man kehrt die ordnung um, die uns zum ziel der glorie führt, und ihr uns einverleibet: es wird der weiſe rath, den er bedacht, zunicht gemacht.

8. Drum thut Gott wohl, daß er ſich nicht an ſeine zarte heiligen groß kehret: daß er uns, ungefragt, ein bley-gewicht der centner noth anhängt, und alſo wehret, daß nicht ſein ſchluß an uns allhier auf erd vereitelt werd.

9. Indeſſen bleibt er fromm und treu, laſt uns nicht ohne maaß geängſtet werden; ſein gnaden-licht wird täglich bey uns neu, dadurch er uns erleichtert die beſchwerden: ja endlich bricht, wenn ſein will iſt vollbracht, die creutzes-macht.

10. Erkenne dis, du armer ſtaub, und lerne dich in Gottes wege ſchicken: ſey nicht ſtracks wie ein leicht und bebend laub, wenn dich die noth- und trübſals-preſſen drücken: ſchau auf die treu und ſüſſe Vater-hand in ſolchem ſtand.

11. Sie will dadurch, zu deinem heil, nur deine treu, gedult und demuth üben; drum ehre ihn in ſolchem deinem theil; ſey ſtill, und laß dich nichts zu ſehr betrüben: nur unverzagt, halt einen kleinen ſtrauß ohn murren aus.

12. Sey männlich und ſteh felſen-veſt, laß keinen ſturm zum unmuth dich bewegen; und wenn er dich ein wenig zappeln läſt, getroſt! ſo wird das wetter ſich bald legen: denck, wenn er dich führt mitten in den tod: gedult iſt noth.

6. Aufmunterung zum Glauben, Troſt und geduldigen Ausharren unter den Trübſalen, und zum heilſamen Gebrauch derſelben, durch Vorhaltung wichtiger Bewegungs-Gründe.

M. Fahre fort, :,: Zion fahre.

857. Glaub an Gott, :,: Zion, glaub an deinen Gott, der ein heilig freundlich weſen, ruf ihn an in deiner noth, ſo

ſo wird deine ſeel geneſen: Zion, in noth, angſt, quaal, ſchand und ſpott, glaub an Gott. :,:

2. Halte ſtill :,: Zion, halte nur fein ſtill, es mag leib und ſeel verſchmachten: dencke, daß es Gottes will, du muſt ſeine zucht hoch achten; Zion, ſie gibt kraft und himmels-füll, halte ſtill. :,:

3. Daure aus :,: Zion, daure tapfer aus, wenn die trübſals-fluten gehen, und der drach ſpeyt feuer aus, muſt du veſt bey Jeſu ſtehen: Zion, bey viel tauſend kampf und ſtrauß, daure aus. :,:

4. Senck dich ein :,: Zion, ſencke dich tief ein in die liebe und erbarmen: es kömmt wieder ſonnenſchein, von Gott freundliches umarmen; Zion, in die lieb und gnad allein ſenck dich ein. :,:

5. Jeſus lebt, :,: Zion, dencke, Jeſus lebt, und du ſolt auch mit ihm leben: der zur rechten iſt, erhebt, wird dir gnad um gnade geben; Zion, dis iſts, was dein hertz erhebt, Jeſus lebt. :,:

6. Dieſer ſiegt :,: Zion unſer held der ſiegt: wenn du ihn läßt in dir ſtreiten, ſein Geiſt iſts, der da bekriegt, was ungöttlich zu vermeiden: Zion, dieſer Jeſus ſo lang kriegt, bis er ſiegt :,:

7. Ey ſo ſtreit :,: Zion, auf und ſtreit vor ihm: laß dich nicht die feind erlegen, auf das kleinod richt den ſinn, Jeſus iſt dein ſchutz und ſegen: Zion, ob ſchon viele plag und leid, ey ſo ſtreit :,:

8. Ruh iſt dort :,: Zion, fried und ruh iſt dort: wenn wir haben überwunden, geht es zu der ehrenpfort, und nach vielen trauer-ſtunden, Zion, kommt das ſchiflein an den port, ruh iſt dort :,:

9. Und die cron :,: Zion, die unwelcklich iſt, dieſe wird dir Jeſus geben, wenn du alles eingebüſt, und gewagt leib, gut und leben: Zion, du bekommſt den gnaden-lohn, und die cron :,:

10. Mercke dis :,: Zion, mercke dieſe wort: daß nicht werth iſt dieſes leiden' jener herrlichkeiten dort, welche Jeſus will bereiten; Zion, der des theils in ihm gewiß, mercke dis :,:

M. Seelen-weide, meine.

858. Gott wills machen, daß die ſachen gehen, wie es heilſam iſt. Laß die wellen, ſich aufſchwellen, wenn du nur bey Jeſu biſt.

2. Wer ſich kräncket, weil er dencket: Jeſus liege in dem ſchlaf, wird mit klagen nur ſich plagen, daß der unglaub' leide ſtraf.

3. Du verächter! Gott, dein wächter, ſchläffet ja noch ſchlummert nicht: zu den höhen aufzuſehen wäre deine glaubens-pflicht.

4. Im verweilen und im eilen bleibt er ſtets ein Vater-hertz: laß dein weinen bitter ſcheinen; dein ſchmertz iſt ihm auch ein ſchmertz.

5. Glaub nur veſte, daß das beſte über dich beſchloſſen ſey, weñ dein wille nur iſt ſtille, wirſt du von dem kummer frey.

6. Laß dir ſüſſe ſeyn die küſſe, die dir Jeſus ruthe giebt: der ſie führet und regieret, hat nie ohne furcht betrübt.

7. Wilt du wancken in gedancken, faß dich in gelaſſenheit. Laß

den

den ſorgen, der auch morgen Herr iſt über leid und freud.

8. Gottes hände ſind ohn ende, ſein vermögen hat kein ziel. Iſts beſchwerlich, ſcheints gefährlich, deinem Gott iſt nichts zu viel.

9. Seine wunder ſind der zunder, da der glaube funcken fängt. Alle thaten ſind gerathen jedesmal, wie ers verhängt.

10. Wenn die ſtunden ſich gefunden, bricht die hülf mit macht herein, und dein grämen zu beſchämen, wird es unverſehends ſeyn.

11. Eignen willen zu erfüllen, leidet ſichs noch ziemlich wohl; da iſt plage, noth und klage, wo man leiden muß und ſoll.

12. Drum wohl denen, die ſich ſehnen nach der ſtillen willensruh; auf das wollen fällt dem ſollen die vollbringungskraft bald zu.

13. Mehr zu preiſen ſind die weiſen, die ſchon in der übung ſtehn; die das leiden und die freuden nur mit Hiobs aug anſehn.

14. Nun ſo trage deine plage fein getroſt und mit geduld: wer das leiden will vermeiden, häufet ſeine ſünden-ſchuld.

15. Die da weichen, und das zeichen ihres bräutigams verſchmähn, müſſen laufen zu den haufen, die zur lincken ſeiten ſtehn.

16. Aber denen, die mit thränen küſſen ihres Jeſu joch, wird die crone auf dem throne ihres Heilands werden noch.

17. Amen! amen! in dem namen meines Jeſu halt ich ſtill: es geſchehe und ergehe, wie und wenn, und was er will.

M. Ihr kinder des Höchſten wie.

859. Ihr kinder des Höchſten, wie ſtehts um den glauben? laßt euch nicht vom teufel die freudigkeit rauben. Bleibt immer im bunde mit Jeſu veſt ſtehn, laßt immer anfechtung und trübſal hergehn. Wer mit will zum himliſchen Zion hinwallen, der läſſet ſich dieſes gar gerne gefallen. Wer glaubet, der fleucht nicht, * das mercket vor allen. :,:

* Jeſ. 28, 16.

2. Ihr wißt es, hier giebt es gar vieles zu leiden. Das haupt ſelber konte das leiden nicht meiden, doch machte ihn dieſes nicht zagend noch weich, durch leiden des todes ging es in ſein reich. Ey darum bedenckt doch, bedencket ihr brüder, wie wären wir Chriſti anhänger und glieder, wenn wir nicht auch wolten ins leiden hernieder :,:

3. Ey darum, mitglieder, nur immer gelitten, und dabey im glauben fein muthig geſtritten. Wenn Jeſus ſich ſelber als grauſam verſtellt; wenn Moſes mit ſeinem geſetze herfällt; wenn euer gewiſſen euch ſelbſt will verdammen; wenn ſünde und teufel mit helfen anflammen; ſo ſetzet die kräfte des glaubens zuſammen. :,:

4. Und laßt uns den glaubenskampf ritterlich kämpfen. Die feurigſten pfeile kan dieſer ſchild dämpfen. Entfalle nur keinem das hertz und der muth. Es muß uns gelingen. Ja, ja es geht gut. Nur immer im glauben gebetet, gerungen, und näher und näher in Chriſtum gedrungen. So iſt es noch allen mitſtreitern gelungen.

5. Seht

5. Seht an die exempel der väter und alten, wie haben ſich dieſe ſo tapfer gehalten. Wir haben die wolcke der zeugen da ſtehn, an denen wir kön̄en dis lernen und ſehn: ſie haben geglaubet, gehoffet, gelitten, gerungen, geflehet und tapfer geſtritten, ſie liefen den creutzweg mit hurtigen ſchritten. :,:

6. Und ſiehe, wie herrlich iſts ihnen gelungen, jetzt jauchzen ſie droben mit herrlichen zungen. Sie ſind nun vom glauben zum ſchauen gelangt; ſie ſtehen da, wo ihr haupt ewiglich prangt, mit cronen der ehren und edelgeſteinen die Gott hat bereitet aus thränen und weinen. Wer ſolte nicht wünſchen, auch da zu erſcheinen.

8. Bedencket auch ferner die ſeligen ſtunden, die ihr ſchon im glauben an Jeſum gefunden, gedencket, ihr lieben, ach dencket zurück, wie manchen holdſeligen lieblichen blick habt ihr ſchon, im leiden bey thränenden wangen, von eurem holdſeligen bruder empfangen Ihr könnet derſelben noch tauſend erlangen. :,:

8. Und iſt nicht ein gnadenblick höher zu ſchätzen, als aller welt freude und tolles ergötzen? ihr wiſſet, euch bleibet ein gnädiger Gott, die luſtige welt wird hingegen zu ſpott, dieweil ihr vergnügen nicht ewig kan wären, es muß ſich in heulen und weinen verkehren. Wer wolte nun wohl die weltfreude begehren

9. Eur weinen hingegen verkehrt ſich in freude, wenn ihr einſt gelanget zur ſeligen weide, allwo ihr dem Lamme ſolt jauchzend nachgehn, wies hier iſt mit thränenden augen geſchehn. Da werdet ihr ewig in freude verbleiben, da wird euch kein unfall zum trauren antreiben. O könten wir dieſes recht faſſen und gläuben! :,:

10. Ey darum, ihr lieben, erweckt euch zum glauben. Laßt euch nicht den muth und die freudigkeit rauben. Bleibt veſt und beſtändig, ſeyd männlich, ſeyd ſtarck, wer weis, noch wie lange denn liegt ihr im ſarg. Dann ſeyd ihr von allem, was drücket, entbunden, habt ſatan im blute des Lamm's überwunden, und werd't bey der menge der ſieger dort funden. :,:

11. Entfallet nicht ſelbſten aus euerer veſte, bedencket. beſtändigkeit iſt hier das beſte. Drum greifet nur muthig den glaubenskampf an, wir müſſen, wir müſſen doch einmal daran. Wir müſſen durch alle anfechtung uns gläuben, und glaubend an Jeſu ſtets hangen und bleiben, ſo kan man die pforten der höllen vertreiben. :,:

12. Du aber, o Jeſu! ach ſtärck uns den glauben. Du ſieheſt, wie um uns die feinde herſchnauben, des Belials fluthen die rauſchen mit macht, wir müſſen oft tappen in finſterer nacht. Erbarme dich unſer. Vergib uns die ſünden, du wolleſt die wunden der ſeelen verbinden; uns völlig bereiten und ſtärcken und gründen. :,:

In eigener Melodie.

860. Kommt her zu mir, ſpricht Gottes Sohn, all die ihr ſeyd beſchweret

nun,

nun mit ſünden hart beladen; ihr jungen, alten, frau und mann, ich will euch geben, was ich hab, will heilen euren ſchaden.

2. Mein joch iſt ſüß, mein bürd iſt g'ring, wer mirs nachträgt; in dem geding, der höll wird er entweichen; ich will ihm treulich helfen trag'n, mit meiner hülf wird er erjag'n das ewge himmelreiche.

3. Was ich gethan und g'litten hie in meinem leben ſpat und früh, das ſolt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenn's g'ſchicht nach Gottes willen.

4. Gern wolt die welt auch ſelig ſeyn, wenn nur nicht wär die ſchwere pein, die alle chriſten leiden; ſo mag es anders doch nicht ſeyn, darum ergib dich nur darein, wer ewig pein will meiden.

5. All creatur bezeuget das, was lebt im waſſer, laub und gras, ſein leiden kans nicht meiden. Wer denn in Gottes nam'n nicht will, zuletzt muß er des teufels ziel mit ſchwerem g'wiſſen leiden.

6. Heut iſt der menſch ſchön, jung, und lang, ſieh! morgen iſt er ſchwach und kranck, bald muß er auch gar ſterben: gleichwie die blumen auf dem feld; alſo muß auch die ſchnöde welt in einem huy verderben.

7. Die welt erzittert ob dem tod, wenn einer liegt in der letzten noth, dann will er erſt fromm werden: einer ſchafft dis, der andre das, ſein'r armen ſeel er gantz vergaß, dieweil er lebt auf erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag, ſo hebt er an ein groſſe klag, will ſich erſt Gott ergeben; ich fürcht fürwahr, die göttlich gnad die er allzeit verſpottet hat, wird ſchwerlich ob ihm ſchweben.

9. Ein'm reichen hilft doch nicht ſein gut, dem jungen nicht ſein ſtoltzer muth, er muß aus dieſem mayen; wenn einer hätt die gantze welt, ſilber und gold, und alles geld, noch muß er an den reihen.

10. Dem g'lehrten hilft doch nicht ſein kunſt, der weltlich pracht iſt gar umſonſt, wir müſſen alle ſterben; wer ſich in Chriſto nicht bereit't, weil er lebt in der gnadenzeit! ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben kind! die itzund Gott ergeben ſind, laßt euch die müh nicht reuen; halt ſtets am heilgen Gotteswort, das iſt eur troſt und höchſter hort: Gott wird euch ſchon erfreuen.

12. Nicht übel ihr um übel gebt, ſchaut, daß ihr hie unſchuldig lebt laßt euch die welt nur äffen: gebt Gott die rach und alle ehr, den engen ſteg geht immer her, Gott wird die welt ſchon ſtrafen.

13. Wenn es ging nach des fleiſches muth, in gunſt, und g'ſund mit groſſem gut, würd't ihr gar bald erkalten; darum ſchickt Gott die trübſal her, damit eur fleiſch gezüchtigt werd, zur ewgen freud erhalten.

14. Iſt euch das creutz bitter und ſchwer, gedenckt, wie heiß die hölle wär darein die welt thut rennen: mit leib und ſeel muß leiden ſeyn, ohn unterlaß die ewge pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werd't nach dieſer zeit mit Chriſto hab'n die ewge freud, dahin ſolt ihr gedencken, Es lebt kein mann, der ausſprechen kan die glorie und den ewgen lohn, den euch der Herr wird ſchencken.

16. Und was der ewge gütge Gott in ſeinem wort verſprochen hat, geſchworn bey ſeinem namen, das hält und giebt er g'wis fürwahr: der helf uns zu der engel-ſchaar, durch Jeſum Chriſtum, amen!

M. Nun ruhen alle Wälder.

861. Mein hertz! gib dich zufrieden, und bleibe gantz geſchieden von ſorge, furcht und gram: die noth, die dich itzt drücket, hat Gott dir zugeſchicket; ſey ſtill, wie Jeſus, Gottes Lamm.

2. Mit ſorgen und mit zagen, und unmuts-vollem klagen häufſt du nur deine pein; durch ſtilleſeyn und hoffen wird, was dich itzt betroffen, erträglich, ſanft und lieblich ſeyn.

3. Kans doch nicht ewig währen, oft hat Gott unſre zähren, eh mans meint, abgewiſcht; wenns bey uns heiſt: wie lange wird mir ſo angſt und bange! ſo hat er leib und ſeel erfriſcht.

4. Gott pflegt es ſo zu machen, nach weinen ſchafft er lachen, nach regen ſonnenſchein; nach rauhen winter-tagen muß uns der lentz behagen, er führt in höll und himmel ein.

5. Indeß iſt abgemeſſen die laſt die uns ſoll preſſen, auf daß wir werden klein: was aber nicht zu tragen, darf ſich nicht an uns wagen, und ſolls auch nur ein quintlein ſeyn.

6. Denn es ſind liebes-ſchläge wenn ich es recht erwäge, womit er uns belegt: nicht ſchwerdter, ſondern ruthen ſinds, damit Gott zum guten auf uns, die ſeinen, hier zuſchlägt.

7. Er will uns dadurch ziehen zu kindern, die da fliehen das, was ihm nicht behagt; den alten menſchen ſchwächen, den eigen-willen brechen, die luſt ertödten, die uns plagt.

8. Er will uns dadurch lehren, wie wir ihn ſollen ehren, mit glauben und geduld; und ſolt er uns in nöthen auch laſſen ja gar tödten, uns doch getröſten ſeiner huld.

9. Deñ was will uns auch ſcheiden von Gott und ſeinen freuden, dazu er uns verſehn? man lebe oder ſterbe, ſo bleibet uns das erbe des himmels ewiglich doch ſtehn.

10. Iſt Christus unſer leben, ſo muß uns, ſeinen reben, der tod ſeyn ein gewinn: er mag wohl dieſe höle zerbrechen, doch die ſeele fliegt auf zum bau des him̃els hin.

11. Drum gib dich gantz zufrieden, mein hertz, und bleib geſchieden von ſorge, furcht und gram: vielleicht wird Gott bald ſenden, die dich auf ihren händen hintragen zu den bräutigam.

M. Auf meinen lieben Gott.

862. Warum betrübſt du dich, und thuſt ſo ängſtiglich, mein hertz, als ob dein zagen, dein weinen und wehklagen das leiden könne ſtillen, und ändern Gottes willen.

2. O nein, es iſt gefehlt! dir iſt ſchon zugezählt des creutzes maaß und menge, Gott hat beſtimmt die länge, wie lange ſeine plagen du ſolt und kanſt ertragen.

3. Doch darob dich erfreu, daß dein Gott iſt getreu, und nicht von hertzen ſchläget, noch allzuviel aufleget: daß er dich will verbinden, und helfen überwinden.

4. Sein allerliebſter Sohn, der ewge gnaden-thron, hat ſich um deinetwegen mit mehr denn tauſend ſchlägen am creutze laſſen tödten: dran denck in deinen nöthen.

5. Er iſt verſucht wie du, ſein arbeit bringt dir ruh, ſein ſterben iſt dein leben: wirſt du dich ihm ergeben, ſo wird ſein heilges büſſen dir all dein leid verſüſſen.

6. Von ſeiner creutzes-laſt du kaum ein ſpänlein haſt, mein hertz auf dich zu nehmen; drum wollſt du dich nicht ſchämen, noch ſo darüber klagen, es Jeſu nachzutragen.

7. Die ſündliche begier, die noch anklebet dir, will in dergleichen nöthen der fromme Vater tödten; wie ſonſt der eltern ruthe den kindern kömmt zu gute.

8. Nicht denck, er haſſe dich: Gott, der in Chriſto ſich dir hat zu eigen geben, und dir ein ewig leben will ſchencken, iſt im lieben noch immer treu verblieben.

9. Nun Gott, du liebſter hort, ich wandre willig fort durch dieſes thal der thränen, nur iſt mein wunſch und ſehnen: laß mich nach creutz und leiden auch ſehen deine freuden.

863. Wie biſt du, ſeele in mir ſo gar betrübt? dein Heiland leb't noch der dich ja treulich liebt, ergib dich gäntzlich ſeinem willen, er kan allein dein trauren ſtillen.

2. Biſt du in nöthen, ach harre nur auf Gott, ihm dich vertraue in ſeel-und leibes-noth, der vormals hertzens-angſt gewendet, der iſts, der noch die hülfe ſendet.

3. Biſt du im erd-kreis nicht hoch und werth geſchätzt, muſt du viel dulden, was ſeel und geiſt verletzt, gedencke, wer dem Höchſten trauet, der hat auf veſten grund gebauet.

4. Biſt du in Jeſu, in deinem Heiland reich, kein kaiſer, könig, iſt dieſem reichthum gleich, haſt du nicht, was dich hier ergötzet, gnug, wenn der himel dis erſetzet.

5. Sey doch zufrieden, o du betrübte ſeel, wirf auf den Herren, was dich auch immer quäl, wer iſt jemals zu ſchanden worden, der ſich ergeb'n des creuzes orden?

6. Drum, liebe ſeele, wirf alles trauren hin, geduldig leide, nicht kräncke deinen ſinn, ergib du dich hier Gottes willen, dort wird er dich mit freud erfüllen.

In eigner Melodie.

864. Zuletzt gehts wohl dem, der gerecht auf erden durch Chriſti blut und Gottes erbe war. Es kommt zuletzt das angenehme jahr, der tag des heils, an dem wir frölich werden.

2. Zuletzt gibt Gott, wornach wir uns geſehnet, wenn glaub und lieb im creutz bewähret iſt, und

man geduld an unſrer ſtirnen lieſt wenn wir genung ſind von der welt verhöhnet.

3. Zuletzt reicht man den ſiegern ihre cronen, und führet ſie vom feld ins vaterland, allwo bereit't der ſelge ruhe⸗ſtand, dadurch der fürſt den kampf pflegt zu belohnen

4. Zuletzt macht Gott das waſſer ſelbſt zu weine, der herrlich iſt, und alle gäſt erfreut, im glauben ſtärckt die neuen hochzeit⸗leut, da ſieht man denn, daß ers annoch gut meine.

5. Zuletzt wird erſt die Rahel beygeleget dem Iſrael. Zuletzt ward Joſeph groß und kommt empor, erſt war er arm und blos. Zuletzt ward noch Tobias wohl verpfleget.

6. Zuletzt und nicht zuerſt nimt Gott die ſeinen ins paradis, ins lebens liebes⸗reich, und machet ſie den engeln Gottes gleich; vorhero läſt er ſie erſt gnung ausweinen.

7. Zuletzt, mercks wohl! und halte nur fein ſtille, o liebes hertz! dem, der dich erſt betrübt, und dich dabey doch warlich hertzlich liebt, gedencke nur: es iſt ſo Gottes wille.

7. Getroſter und ſtandhafter Muth der Gläubigen, unter allerley Elend und Leiden.

M. Schönſter Immanuel.

865. Chriſten erwarten in allerley fällen Jeſum mit ſeiner allmächtigen hand, mitten in ſtürmen und tobenden wellen ſind ſie gebauet auf felſichtes land: wenn ſie bekümmerte nächte bedecken, kan doch ihr grauen ſie wenig erſchrecken.

2. Jauchzen die feinde zur rechten und lincken! hauet und friſſet das blinckende ſchwerd: laſſen doch chriſten die häupter nicht ſincken, denen ſich Jeſus im hertzen verklärt: wüten die feinde mit ſchnauben und toben, lernen ſie Gottes gerechtigkeit loben.

3. Geben die felder den ſamen nicht wieder, bringen die gärten und auen nichts ein: ſchlagen die ſchloſſen die früchte darnieder, brennen die berge vom hitzigen ſchein: kan doch ihr hertze den frieden erhalten, weil es den ſchöpfer in allen läſt walten.

4. Viele verzehren in ängſtlichen ſorgen kräfte, geſundheit und kürtze der zeit: da doch im rathe des Höchſten verborgen, wenn und wo jedem ſein ende bereit! ſind es nicht alles unnöthige ſchmertzen, die ihr euch machet, o thörichte hertzen!

5. Zweifel und ſorgen verſtellen die frommen; glauben und hofnung bringt ehre bey Gott; ſeele, verlangſt du zur ruhe zu kommen: hoffe dem hölliſchen feinde zu ſpott. Ob auch die göttliche hülfe verborgen; traue dem Höchſten, und meide die ſorgen.

6. Gutes und alle erwünſchete gaben werden dir, bis man dich leget ins grab, folgen, ja wirſt ſelbſt den himmel noch haben, ey! warum ſagſt du den ſorgen nicht ab? werde doch in dir recht ruhig und ſtille, dis iſt des Vaters, der droben iſt, wille.

7. Freue dich, wenn du, ſtatt freund⸗

freundlicher blicken, mancherley jammer, anfechtung und noth duldeſt; und wiſſe, was Gott will erquicken, müſſe mit Jeſu durch leiden und tod. Wilt du mit leben, ſo muſt du mit ſterben, anders kan keiner den himmel ererben.

8. Völlige wonne, verklärete freude, himmliſche güter, undenckliches heil, werden dir einſten auf ewiger weide unter den engeln und menſchen zu theil: wenn Chriſtus prächtig am ende wird kommen und zu ſich ſammlen die heerde der frommen.

9. Seine allmächtige ſtärcke beweiſet in den ohnmächtigen mächtige kraft: dann wird alleine ſein name gepreiſet, wenn er den zagenden freudigkeit ſchaft. Demnach, o Jeſu! gib, daß ich dir traue, wenn ich die hülfe nicht ſichtbarlich ſchaue.

(Ueber Röm. 8, 32-38)

M. Valet will ich dir geben.

866. Ich bin bey Gott in gnaden durch Chriſti blut und tod, was kan mir endlich ſchaden? was acht ich alle noth? iſt er auf meiner ſeiten, gleichwie er warlich iſt, laß immer mich beſtreiten auch alle höllenliſt.

2. Was wird mich können ſcheiden von Gottes lieb und treu? verfolgung, armuth, leiden, und trübſal mancherley? las ſchwerd und blöſſe kommen! ſoll ich ein ſchlacht-ſchaf ſeyn, ſo muß mirs warlich frommen, der ſieg bleibt dennoch mein.

3. Ich kan um deſſentwillen, der mich geliebet hat, gnung meinen unmuth ſtillen, und faſſen troſt und rath: denn das iſt mein vertrauen, der hofnung bin ich voll, die weder drang noch grauen mir ewig rauben ſoll.

4. Daß weder tod, noch leben, und keiner engel macht, wie hoch ſie möchte ſchweben, kein fürſtenthum, kein pracht, nichts deſſen, was zugegen, nichts, was die zukunft hegt, nichts, welches hoch gelegen, nichts, was die tiefe trägt.

5. Noch ſonſt, was je erſchaffen, von Gottes liebe mich ſoll ſcheiden oder raffen; denn dieſe gründet ſich auf Chriſti tod und ſterben: Ihn fleh ich gläubig an, der mich, ſein kind und erben nicht laſſen will noch kan.

In bekanter Melodie.

867. Jeſu! meine freude, meines hertzens weide, Jeſu, meine zier, ach! wie lang, ach! lange iſt dem hertzen bange und verlangt nach dir. Gottes Lamm, mein bräutigam, auſſer dir ſoll mir auf erden nichts ſonſt liebers werden.

2. Unter deinen ſchirmen bin ich vor den ſtürmen aller feinde frey laß den ſatan wittern, laß den feind erbittern, mir ſteht Jeſus bey. Ob es itzt gleich kracht und blitzt, ob gleich ſünd und hölle ſchrecken, Jeſus will mich decken.

3. Trotz dem alten drachen, trotz des todes rachen, trotz der furcht darzu! tobe, welt, und ſpringe, ich ſteh hier und ſinge in gar ſichrer ruh, Gottes macht hält mich in acht, erd und abgrund muß verſtummen, ob ſie noch ſo brummen.

4. Weg mit allen ſchätzen! du biſt mein ergötzen, Jeſu, meine luſt. Weg, ihr eitlen ehren, ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewuſt. Elend, noth, creutz, ſchmach und tod ſoll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von Jeſu ſcheiden.

5. Gute nacht! o weſen, das die welt erleſen, mir gefällſt du nicht. Gute nacht, ihr ſünden, bleibet weit dahinten, kommt nicht mehr ans licht, gute nacht, du ſtoltz und pracht, dir ſey gantz, du laſter-leben, gute nacht gegeben.

6. Weicht, ihr trauer-geiſter! denn mein freuden-meiſter, Jeſus, tritt herein. Denen, die Gott lieben, muß auch ihr betrüben lauter zucker ſeyn. Duld ich ſchon hier ſpott und hohn, dennoch bleibſt du auch im leide, Jeſu, meine freude.

M. Mein Gott, du biſt ſehr.

868. Warum bin ich betrübt? wie kan ich traurig ſeyn? was plaget mich die furcht? was ängſtet mich für pein? weil Gott ſelbſt für mich iſt und mich ſo hertzlich liebt, daß er in Chriſto ſich mir ſelbſt zu eigen giebt.

2. Ich bin vor aller zeit beſtimmt zu ſeiner luſt, wie ſein hertz iſt geſinnt, iſt mir durch ihn bewuſt: er hat im anfang mich gemacht nach ſeinem bild, mit lieb und heiligkeit leib, ſeel und geiſt erfüllt.

3. Er hat mich nach dem fall erkauft durch Chriſti blut, wodurch ich vor ihm bin gantz heilig, rein und gut: denn weil im glauben ich den Sohn gezogen an, ſo bin ich angenehm; die ſchuld iſt abgethan.

4. Er ſchenckt mir ſeinen Geiſt zum ſiegel, ring und pfand der liebe, die ſchon längſt ſelbſt in ſein hertz und hand mich hat gezeichnet, und ein erbe mir beſtimmt, daß keine glut noch flut, was droben iſt, wegnimmt.

5. Durch dieſen werthen Geiſt regiert er meinen ſinn, und hat mich ſelbſt zu ſeinem ſitz und tempel inn, der iſts, der mich hier ſtets hält in geheimer zucht, daß ich nicht lieben darf, was eigner wille ſucht.

6. Er hat die gantze welt geſchaffen mir zu gut; er hat der engel heer beſtellt zu meiner hut: luft, himmel, erd und meer, und alles groß und weit, das iſt zu meinem dienſt und nutzen ſtets bereit.

7. Er macht der böſen liſt und anſchläg ſtets zunicht, er abſolviret mich, wenn jener ihr gericht mich längſt verdammet hat: mir kan nichts ſchaden mehr, wenn ſich gleich wider mich auflehnt ein gantzes heer.

8. Er läſt nie unerhört mein ſuchen und gebet, wenn ich im geiſt und in der wahrheit vor ihn tret: er bleibet ſtets bey mir, und läſt mich nie allein: es kan mir fehlen nicht; ich muß recht ſelig ſeyn.

9. Mein hertz, was zageſt du, was wilt du ſauer ſehn? ich ſoll noch einſt als braut zu Chriſti rechten ſtehn: das glaub; und halte dich nach ſolchem deinem ſtand, ſo bleibet ſorg und furcht dir ewig unbekant.

869. Warum ſolt ich mich denn grämen? hab ich doch Chriſtum noch; wer

wer will mir den nehmen? wer will mir den himmel rauben, den mir ſchon Gottes Sohn beyge-legt im glauben?

2. Nackend lag ich auf dem boden, da ich kam, da ich nahm meinen erſten odem, nackend werd ich auch hinziehen, weñ ich werd von der erd als ein ſchatten fliehen.

3. Gut und blut, leib, ſeel und leben iſt nicht mein, Gott allein iſt es, ders gegeben, will ers wieder zu ſich kehren, nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein creutz zu tragen, dringt herein angſt und pein, ſolt ich drum verzagen? der es ſchickt, der wird es wenden, er weis wohl, wie er ſoll all mein unglück enden.

5. Gott hat mich bey guten tagen oft ergötzt, ſolt ich itzt auch nicht etwas tragen? fromm iſt Gott, und ſchärft mit maſſen ſein gericht, kan mich nicht gantz und gar verlaſſen.

6. Satan, welt, und ihre rotten können mir nichts mehr hier thun, als meiner ſpotten. Laß ſie ſpotten, laß ſie lachen. Gott, mein heil, wird in eil ſie zu ſchanden machen.

7. Unverzagt und ohne grauen ſoll ein Chriſt, wo er iſt, ſtets ſich laſſen ſchauen. Wolt ihn auch der tod aufreiben, ſoll der muth dennoch gut und fein ſtille bleiben.

8. Kan uns doch kein tod nicht tödten, ſondern reiſt unſern geiſt aus viel tauſend nöthen, ſchleuſt das thor des bittern leiden, und macht bahn, da man kan gehn zur himmels-freuden.

9. Allda will in ſüſſen ſchätzen ich mein hertz auf den ſchmertz ewiglich ergötzen: hier iſt kein recht gut zu finden; was die welt in ſich hält, muß in huy verſchwinden.

10. Was ſind dieſes lebens güter? eine hand voller ſand, kummer der gemüther. Dort, dort ſind die edlen gaben, da mein hirt, Chriſtus, wird mich ohn ende laben.

11. Herr, mein hirt, brunn aller freuden, du biſt mein, ich bin dein, niemand kan uns ſcheiden: ich bin dein, weil du dein leben und dein blut mir zu gut in den tod gegeben

12. Du biſt mein, weil ich dich faſſe, und dich nicht, o mein licht, aus dem hertzen laſſe: laß mich, laß mich hingelangen, da du mich, und ich dich lieblich werd umfangen.

M. Wachet auf, ruft uns die.

870. Was beweget mich zu trauren? mein leiden wird nicht lange dauren, es währt hier einen augenblik. Schwinge dich in jene freude, o ſeele! die du trägeſt leide, laß allen dunſt der welt zurück. Wer keine hofnung hat, der wird von ſeufzen matt, und muß trauren; ein wahrer chriſt hingegen iſt voll freudigkeit zu jeder friſt.

2. Mich bekümmert zwar die ſünde, die ich ſo wohl an mir befinde, als auch an andern in der welt; dieſe will ich ſtets beweinen, doch nie im trauren troſtlos ſcheinen, weil mein vertrauen Jeſum hält. Er, er iſt, der mich tröſt't, durch ihn bin ich erlöſt, Jeſu, Jeſu!

wie wohl iſt mir, wenn ich allhier durch dieſen glauben traue dir?

3. Meine ſchuld iſt mir vergeben, ich habe theil an jenem leben das weis und glaub ich veſtiglich. Lob ſey Gott, der mir geſchencket die ſünden, die mein hertz gekräncket, und ſich erbarmet über mich. Was kan mir ſatan thun? ich bin und heiſſe nun kind und erbe. Was acht ich hohn? die ehren=cron beſitze ich in hofnung ſchon.

4. Meinen Jeſum werd ich ſehen, und ihm zu ſeiner rechten ſtehen in vollem glantz und hellem licht. Mir wird nicht mehr knechtlich grauen, Gott meinen Heiland werd ich ſchauen von angeſicht zu angeſicht. Bey aller traurigkeit ſetzt in zufriedenheit dieſe hofnung die er, mein hort, mir fort und fort betheurt in ſeinem wahren wort.

5. Wohl mir! mich darf nicht mehr erſchrecken der tod; ich kan dagegen ſchmecken, die kräfte der zukünft'gen welt. Ich bin ſchon in hofnung ſelig, mein glaube macht mich allzeit frölich, weil er das unſichtbare hält. Getroſt iſt mir mein muth: zuletzt wird alles gut, wenn wir glauben. Mein glaube hält, was ihm gefällt, dich Jeſum und beſiegt die welt.

B. Von allerhand beſondern Leiden; als:

1. Von innern ſchweren Beunruhigungen, Schrecken Gottes, ängſtlicher Furcht und Gewiſſens=Quaal.

M. Herr Jeſu Chriſt, ich weis.

871. Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey zu dir aus hochbetrübter ſeele, dein allmacht laß erſcheinen mir, und mich nicht alſo quäle, viel gröſſer iſt die angſt und ſchmertz, ſo anficht und betrübt mein hertz, als daß ichs kan erzählen.

2. Herr Jeſu Chriſt! erbarm dich mein durch deine groſſe güte, mit erquickung und hülf erſchein mein'm traurigen gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und ſo du nicht hilfſt, gar verzagt, dieweils kein'n troſt kan finden,

3. Herr Jeſu Chriſt! groß iſt die noth, darinn ich itzt thu ſtecken, ach hilf! mein allerliebſter Gott! ſchlaf nicht, laß dich erwecken, niemand iſt, der mir helfen kan, kein creatur ſich mein nimmt an, ich darfs auch niemand klagen.

4. Herr Jeſu Chriſt! du biſt allein mein hofnung und mein leben, drum will ich in die hände dein mich gantz und gar ergeben. O Herr! laß meine zuverſicht auf dich zu ſchanden werden nicht, ſonſt bin ich gantz verlaſſen.

5. Herr Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! zu dir ſteht mein vertrauen, du biſt der rechte gnadenthron, wer nur auf dich thut bauen, dem ſtehſt du bey in aller noth, hilfſt ihm im leben und im tod, darauf ich mich verlaſſe.

6. Herr Jeſu Chriſt! das elend mein wollſt gnädiglich anſehen, durch die heilgen fünf wunden dein hör mein gebet und flehen, welch's tag und nacht mit angſt und

und ſchmertz zu dir ausgeuſt mein traurigs hertz, ach laß dichs doch erbarmen!

7. Herr Jeſu Chriſt, wenn es iſt zeit nach deinem wohlgefallen, hilf mir durch dein barmhertzigkeit aus meinen ängſten allen, zerbrich die anſchläg meiner feind, die mir zu ſtarck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrüken.

8. Herr Jeſu Chriſt! die freunde mein, mit leib und auch der ſeele, in die huld und genade dein ich treulich dir befehle: ſchütz ſie durch dein barmhertzigkeit, und wend in freud mein groſſes leid, welch's ich dir ſehnlich klage.

9. Herr Jeſu Chriſt, ich weis kein'n rath des elends los zu werden, ſo du nicht hilfſt durch deine gnad, ſo lang ich leb auf erden. Wenn es dir denn nun je gefällt, daß ich alſo ſoll ſeyn gequält, ſo gib mir kraft und ſtärcke.

10. Herr Jeſu Chriſt, verleih gedult, hilf mir mein creutz ertragen, wend nicht von mir ab deine huld, und ſo du mich wilt plagen, es zeitlich hier am leibe thu, gib nur der armen ſeelen ruh, daß ſie dort mit dir lebe.

11. Herr Jeſu Chriſt, das gläub ich doch aus meines hertzens grunde, du wirſt mich wohl erhören noch zu rechter zeit und ſtunde. Denn du haſt mich noch nie verlan wenn ich dich hab gerufen an, deß ich mich hertzlich tröſte.

12. Herr Jeſu Chriſt, mein einger troſt, zu dir will ich mich wenden, mein hertzleid iſt dir wohl bewuſt, du kanſt und wirſt es enden. In deinen will'n ſey es geſtellt, machs, lieber Gott, wie dirs gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. Herr Jeſu Chriſt, die ſeufzer mein, ſo ich itzt vor dich bringe, beſpreng doch mit dem blute dein, damit ſie hindurch dringen, und erweichen das Vater-hertz, daß er abwend all noth und ſchmertz, die uns von dir will trennen.

14. Herr Jeſu Chriſt, mit hülf erſchein all'n armen und elenden, die itzt in groſſen nöthen ſeyn, thu dich zu ihnen wenden, mit ſtarcker hand heraus ſie reiß, damit ſie dir dort lob und preis ewiglich ſagen werden.

M. Wenn mein Stündlein.

872. Herr Jeſu traut'ſter Gott und Herr, wie weh iſt meinem hertzen, denn ich empfind je mehr und mehr ſehr groſſe angſt und ſchmertzen, ja ich weis weder aus noch ein, und muß ohn troſt und ruhe ſeyn bey dir und allen menſchen.

2. Ich bin vor leid verdorret faſt, und ſteck in vielen plagen, ich finde nirgends ruh noch raſt, ich muß ſchier gar verzagen: wo du mir nicht zu hülfe kömmſt, und meiner dich alsbald annimmſt, ſo geh ich gantz zu grunde.

3. Ach Jeſu du mein freund und rath, dein bruder-hertz entzünde, und zeige ſolches in der that mir, deinem armen kinde, und ſchaff aus liebe beyſtand mir in dieſer meiner noth allhier, eh ich darin verſincke.

4. Ach thu es ja und bleib nicht lang mit deinem gnaden-blicke, denn mir iſt in dem hertzen bang,

ach bleib nicht lang zurücke, denn menſchenhülfe tauget nicht, drum hilf mir, o mein gnaden-licht! ſoll mir geholfen werden.

5. Mein Heiland, du haſt ſolches leid am ölberg auch ertragen, da deine ſeel vor bangigkeit thät zittern und auch zagen, um alle meine miſſethat, die Gott auf dich geleget hat, daß ich ſoll ſelig werden.

6. Nun, allerliebſter Herr und Gott, um ſolches leidens willen, verlaß mich nicht in meiner noth thu doch an mir erfüllen, was mir dein liebes wort verſpricht, und wend zu mir dein angeſicht, denn ich muß ſonſt verderben.

7. Ach komm, erquicke mich behend und laß mich gnade finden in deinem wort und ſacrament, und mach mich los von ſünden. Denn du betrübte nicht verſtößt, weil du ſie ſelber haſt erlöſt, dafür will ich dir dancken.

2. Von äuſerlichen Leiden und Verfolgungen, um des wahren Glaubens und der Gottſeligkeit willen; und von der Gläubigen rechten Verhalten darunter.

(Ueber 2 Tim. 3, 12.)

M. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

873. Alle, die gottſelig hie, und unſträflich wollen leben, die betrift viel angſt und müh, müſſen in verfolgung ſchweben; weil die welt auf allen wegen ſich ſetzt ihrem lauf entgegen.

2. Seit die feindſchaft iſt geſetzt zwiſchen weibs- und ſchlangen-ſamen, iſt die gantze welt verhetzt wider Chriſti wort und namen; ja, will an ihm ſelbſt ſich rächen, und ihn in die ferſen ſtechen.

3. Jeſu, weil dein leben dann voll verfolgung iſt geweſen, folg ich willig deiner bahn, hab das creutz auch auserleſen; billig wir hier dulden ſollen, wenn wir dort mit herrſchen wollen.

4. Keiner hat ja roſen noch ohne dornen abgebrochen, haben dich, den Heiland, doch dieſe ſtacheln auch geſtochen. Dieſes iſt mein ruhm auf erden, wenn ich dir kan ähnlich werden.

5. Die propheten allzumal, die nunmehr den himmel zieren, kamen auch zur creutzes-zahl, eh ſie konten triumphiren. War nicht der apoſtel leben aller marter untergeben?

6. Folget nach dem engen ſteg, der uns zu dem himmel weiſet; weichet von dem breiten weg, der uns zwar mit wolluſt ſpeiſet, aber die verdammniß zeiget, wenn er ſich zum ende neiget.

7. Ueberwichtig iſt die freud, die nach dieſem kurtzen leiden uns dort in der herrlichkeit Jeſus Chriſtus hat beſcheiden, welcher alles creutz auf erden nicht gleich kan geſchätzet werden.

In eigner Melodie.

874. Auf, hinauf zu deiner freude! meine ſeele, hertz und ſinn! weg, hinweg mit deinem leide! hin zu deinem Jeſu hin, er iſt dein ſchatz, Jeſus iſt dein eigen leben; will die welt kein'n ort dir geben, bey ihm iſt platz.

2. Fort,

2. Fort, nur fort, ſteig immer weiter in die höh zu Jeſu auf! an, hinan die glaubens-leiter, klettre mit geſchwinden lauf. Gott iſt dein ſchutz. Jeſus bleibet dein beſchirmer wider alle ſeel-beſtürmer, und bietet trutz.

3. Veſt, fein veſt dich angehalten an die ſtarcke Jeſus-treu; laß du, laß du Gott nur walten, ſeine güt iſt täglich neu. Er meints recht gut. Wenn die feinde dich anfallen, müſſen ſie zurücke prallen; hab guten muth.

4. Ein, hinein in Gottes kammer, die dir Jeſus aufgethan! klag und ſag ihm deinen jammer, ſchreye ihm um hülfe an: er ſteht dir bey. Wenn dich alle menſchen haſſen, kan und will er dich nicht laſſen; das glaube frey.

5. Hoch, ſo hoch du kanſt, erhebe deine ſinnen von der erd, ſchwinge dich, dem zu ergeben, was du haſt, der dein iſt werth. Dein Jeſus iſt der um dich ſo treulich wirbet, und für dich aus liebe ſtirbet. Drum du ſein biſt.

6. Auf, hinauf, das droben ſuche, trachte doch allein dahin, wo dein Jeſus; ſonſt verfluche allen ſchnöden ſünden-ſinn. Zum himmel zu! welt und erde muß verſchwinden, nur bey Jeſu iſt zu finden die wahre ruh.

875. Der am creutz iſt meine liebe, meine lieb iſt Jeſus Chriſt; weg, ihr argen ſeelen-diebe, ſatan, welt und fleiſches-liſt! eure lieb iſt nicht von Gott, eure lieb iſt gar der tod: der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

2. Der am creutz iſt meine liebe, frevler, was befremdet dich, daß ich mich im glauben übe? Jeſus gab ſich ſelbſt für mich, ſo wird er mein friede-ſchild, aber auch mein lebens-bild. Der am creutz iſt ꝛc.

3. Der am creutz iſt meine liebe, ſünde, du verlierſt den ſturm, weh mir, wenn ich den betrübe, der ſtatt meiner ward ein wurm! creutzigt ich nicht Gottes Sohn? tret ich nicht ſein blut mit hohn? der am creutz iſt meine liebe ꝛc.

4. Der am creutz iſt meine liebe, ſchweig gewiſſen, niemand mahnt, Gott preiſt ſeine liebes-triebe, wenn mir von der handſchrift ahnt; ſchau, wie mein hals-bürge zahlt, Gottes blut hat ſie durchmahlt? der am creutz iſt meine ꝛc.

5. Der am creutz iſt meine liebe, drum, tyranne, foltre, ſtoß; hunger, blöſſe, henckers-hiebe, nichts macht mich von Jeſu los; nicht gewalt, nicht gold, nicht ruhm, engel nicht, kein fürſtenthum. Der am creutz iſt meine liebe ꝛc.

6. Der am creutz iſt meine liebe, komm, tod, komm, mein beſter freund! wenn ich wie ein ſtaub zerſtiebe, wird mein Jeſus mir vereint, da, da ſchau ich Gottes Lamm, meiner ſeelen bräutigam. Der am creutz iſt meine liebe, weil ich mich im glauben übe.

M. Der güldnen Sonnen Licht.

876. Friſch, friſch hinauf, mein geiſt und hertz auf Jeſus dornen-wegen! bekrieget mich hier leid und ſchmertz, auf ſiegen folget ſegen. Nur frölich aufgefaßt, die leichte liebes-laſt! das leiden dieſer kurtzen zeit

iſt doch nicht werth der herrlichkeit.

2. Du kenneſt, liebſter Jeſu! wohl der ſchultern ſchwach vermögen, du weiſt ſchon, was ich tragen ſoll, und was du ſolſt auflegen. Leg auf, ich halte dir, dein will geſcheh in mir: dein will, an dem mein wollen hangt, das nichts, als was du wilt, verlangt.

3. Du gingeſt ſelbſt zu ehren ein, durch ſchmertz, gedult und leiden: ſolt ich nun, Jeſu, beſſer ſeyn und hier in roſen weiden? der himmels-lilien glantz wächſt aus dem dornen-crantz; dem, der den rock des creutzes trägt, wird dort der purpur angelegt.

4. Wo blieb des hertzens garten-pracht, wenn ſüd und nord * ſtets ſchliefen? nur das bewölckte wehen macht, daß ſeine würtze triefen. Indeſſen bleibeſt du doch meine ſonn und ruh, die mich mit ihrem licht ergötzt, wenn mich des creutzes ſturm benetzt.

* Der Mittags- und Mitternachts-Wind.

5. Wenn du, mein Gott! biſt ſonn und ſchild der gläubigen auf erden, die deinem creutz und marter-bild hier ſollen ähnlich werden, eh ſie die herrlichkeit mit ihrer cron erfreut, und der geduld die pſalmen bringt, die ſich nach ſieg des leidens ſchwingt.

6. Mein hertz kan dieſe leidens-ehr, o Jeſu! faſt nicht faſſen; ſo komm, du liebe laſt! denn her, wer will ſein wohlſeyn haſſen? mit Jeſu hier gehöhnt, mit Jeſu dort gecrönt, mit Jeſu hier ans creutz gedrückt, mit Jeſus freude dort erquickt.

7. Wohlan! ſo will ich in geduld nach deinem willen leiden, der becher fließt von deiner huld, den du mir haſt beſcheiden. Im creutz erblick ich ſchon die mir verheißne cron, du leuchteſt in geduld mir vor, ich folg, es geht zum ſternen-chor.

M. Freu dich ſehr o meine.

877. Hilf, mein Gott, wie muß ſich leiden deine wahrheit immerdar! wie ſo heftig ſiegt zu neiden welt und teufel deine ſchaar! ach wie tobt die lügen doch, wenn dein göttlich wort ſich noch etwas weiter will ausbreiten, und den lügen-geiſt beſtreiten.

2. Doch dein Sohn hat ſelbſt empfunden unrecht, lügen, ſpott und hohn, ſchläge, marter, creutz und wunden war ſein unverdienter lohn: drum, weil er den feind bekriegt, und dem teufel obgeſiegt, wird die wahrheit ſtehen bleiben, keine macht kan ſie vertreiben.

3. Gottes wahrheit wird beſtehen, ſein wort bleibt gewis und veſt, ſolte gleich die welt vergehen, wohl dem, der ſich drauf verläſt! wer auf dieſen grund gebaut, und nur ſeinem Gott vertraut, der wird frölich überwinden, und im tod ein leben finden.

(Ueber Pſ. 31, 1-6.)

878. In dich hab ich gehoffet, Herr, hilf, daß ich nicht zu ſchanden werd, noch ewiglich zu ſpotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner treu, Herr Gotte!

2. Dein gnädig ohr neig her zu mir, erhör mein bitt, thu dich herfür,

für, eil bald mich zu erretten, in angſt und weh, ich lieg od'r ſteh, hilf mir aus meinen nöthen.

3. Mein Gott und ſchirmer ſteh mir bey, ſey mir ein burg, darinn ich frey und ritterlich mög ſtreiten wider mein feind, der gar viel ſeynd an mir auf beyden ſeiten.

4. Du biſt mein ſtärck, mein fels, mein hort, mein ſchild, mein kraft, ſagt mir dein wort, mein hülf, mein heil, mein leben, mein ſtarcker Gott in aller noth, wer mag dir widerſtreben?

5. Mir hat die welt trüglich gericht mit lügen und mit falſchem g'dicht, viel netz und heimliche ſtricken. Herr nimm mein wahr in dieſer g'fahr, b'hüt mich für falſchen tücken.

6. Herr, meinen geiſt befehl ich dir, mein Gott! mein Gott! weich nicht von mir, nimm mich in deine hände, o wahrer Gott, aus aller noth hilf mir am letzten ende.

7. Glori, lob, ehr und herrlichkeit ſey dir, Gott Vat'r und Sohn bereit, dem heilgen Geiſt mit namen, die göttlich kraft mach uns ſieghaft durch Jeſum Chriſtum, amen!

M. Hertzlich thut mich verl.

879. Iſt Gott für mich ſo trete gleich alles wider mich; ſo oft ich ruf und bete, weicht alles hinter ſich: hab ich das haupt zum freunde, und bin geliebt bey Gott, was kan mir thun der feinde und widerſacher rott?

2. Nun weis und gläub ich veſte, ich rühms auch ohne ſcheu, daß Gott, der höchſt und beſte, mein freund und Vater ſey; und daß in allen fällen er mir zur rechten ſteh, und dämpfe ſturm und wellen, und was mir bringet weh.

3. Der grund, da ich mich gründe, iſt Chriſtus und ſein blut, das machet, daß ich finde das ewge wahre gut. An mir und meinem leben iſt nichts auf dieſer erd, was Chriſtus mir gegeben, das iſt der liebe werth.

4. Mein Jeſus iſt mein ehre, mein glantz, und ſchönes licht, wenn der nicht in mir wäre, ſo dürft und könt ich nicht vor Gottes augen ſtehen, und vor dem ſtrengen ſitz; ich müſte ſtraks vergehen, wie wachs in feuers hitz.

5. Mein Jeſus hat gelöſchet, was mit ſich führt den tod; der iſts, der mich rein wäſchet, macht ſchneeweiß, was iſt roth. In ihm kan ich mich freuen, hab einen helden-muth, darf kein gerichte ſcheuen, wie ſonſt ein ſünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein hertz; die höll mit ihren flammen macht mir nicht furcht und ſchmertz kein urtheil mich erſchrecket, kein unheil mich betrübt, weil mich mit flügeln decket mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geiſt wohnt mir im hertzen, regieret meinen ſinn, vertreibet ſorg und ſchmerzen, nimmt allen kummer hin, gibt ſegen und gedeyen dem, was er in mir ſchafft, hilft mir das Abba ſchreyen, aus aller meiner kraft.

8. Und wenn an meinem orte ſich furcht und ſchrecken findt, ſo ſeufzt und ſpricht er worte, die unausſprechlich ſind, mir zwar und

meinem munde; Gott aber wohl bewuſt, der an des hertzens grunde erſiehet ſeine luſt.

9. Sein Geiſt ſpricht meinem geiſte manch ſüſſes troſt-wort zu, wie Gott dem hülfe leiſte, der bey ihm ſuchet ruh; und wie er hat erbauet ein edle neue ſtadt, da aug und hertze ſchauet, was es geglaubet hat.

10. Da iſt mein theil, mein erbe mir prächtig zugericht, wenn ich gleich fall und ſterbe, fällt doch mein himmel nicht: muß ich auch gleich hie feuchten mit thränen meine zeit, mein Jeſus und ſein leuchten durchſüſſet alles leid.

11. Wer ſich mit dem verbindet, den ſatan fleucht und haßt, der wird verfolgt, und findet ein harte ſchwere laſt zu leiden und zu tragen, geräth in hohn und ſpott, das creutz und alle plagen, die ſind ſein täglich brod.

12. Das iſt mir nicht verborgen? doch bin ich unverzagt. Gott will ich laſſen ſorgen, dem ich mich zugeſagt; es koſte leib und leben, und alles, was ich hab, an dir will ich veſt kleben, und nimmer laſſen ab.

13. Die welt die mag zerbrechen, du ſtehſt mir ewiglich, kein brennen, hauen, ſtechen ſoll trennen mich und dich, kein hunger und kein dürſten, kein armuth, keine pein, kein zorn des groſſen fürſten ſoll mir ein hindrung ſeyn.

14. Kein engel, keine freuden, kein thron, kein herrlichkeit, kein lieben und kein leiden, kein angſt und hertzeleid, was man nur kan erdencken, es ſey klein oder groß, der keines ſoll mich lencken aus d[illegible] [illegible]m und ſchoos.

15. Mein hertze geht in ſpringen, und kan nicht traurig ſeyn, iſt voller freud und ſingen, ſieht laut[illegible] ſonnen-ſchein. Die ſonne, die mir lachet, iſt mein Herr Jeſus Chriſt, das, was mich ſingend machet, iſt was im himmel iſt.

3. Von allerhand Zucht-Leiden, zur Zerſchmeltzung, des harten Hertzens, zur Reinigung und Heiligung.

M. O du Liebe meiner Liebe.

880. Fahre fort mit liebes-ſchlägen, ſüſſer Jeſu, liebſter hort! laß ſich trübſals-winde regen, und bring mich hierdurch an port. Ach! ich biete dir den rücken, ſchlag nur zu, ich habs verſchuldt; creutz und noth ſind liebes-ſtricke, zeichen deiner groſſen huld.

2. Ich bin lang von dir gewichen, lang war mir das eitle lieb; doch biſt du mir nachgeſchlichen, weil mich deine liebe trieb. Liebe die dir händ und füſſe an des creutzes holtz geſpießt; liebe, die ſo honig-ſüſſe auf die armen ſünder fließt.

3. Ach ſo dencke nicht, wie lange ich dich, bräutgam, nicht erkant, wie ich mich zur alten ſchlange oft mit hertz und ſinn gewandt; ſondern denck an deine wunden, die dein heilig blut durchritzt, denck an deine trauer-ſtunden, da du blut für mich geſchwitzt.

4. Fege durch die creutzes-ruthe alles aus dem hertzen aus, waſch es ſelbſt mit deinem blute, und mach es zu deinem haus. Ach eröfne ſelbſt die thüre, wältz den ſünden-ſtein darvon: gib, daß ich

dich

dich drinnen ſpüre, du geliebter Gottes-Sohn.

5. Wenn du es nun eingenommen, ſo laß gar nichts mehr hinein, denn ich hab mir vorgenommen, dein hinfort allein zu ſeyn. Ich will ſelbſt mich nicht mehr kennen, nicht die welt, nicht fleiſches-luſt: augenluſt, ſtoltz, ſündlich brennen, ſey mir niemals mehr bewuſt.

6. Denn ich will in deinen armen unterm creutz gantz ſanfte ruhn: doch vertrag auch mit erbarmen, wenn mein laſſen oder thun noch mit ſchwachheit ſehr beflecket, die dir nicht verborgen iſt; dieſe aber wird bedecket, weil du mein Erlöſer biſt.

7. Nun du ſolt mein in dem leben und auch in dem tode ſeyn, dir mit leib und ſeel ergeben, geh ich auch in tod hinein, ſuche dich von gantzem hertzen, bis du dich mir offenbahrſt; ſchencke mir des glaubens kertzen, wie du vormals gnädig warſt.

8. Hör, ach hör mein ſehnlich flehen! ach wie lang verbirgſt du dich? hilf mir kämpfen widerſtehen; meine kraft verlieret ſich. Aber du biſt in den ſchwachen mächtig, wenn ihr hertz betrübt, drum magſt du es mit mir machen, Jeſu, wie es dir beliebt.

(Uber Mich. 7, 7-9.)

M. Was mein Gott will, das.

881. Ich habs verdient, was will ich doch mich wider Gott viel ſperren? komm immer her, du creutzes-joch und bittrer kelch des Herren! ohn angſt und pein mag der nicht ſeyn der wider Gott gehandelt, wie ich gethan, da ich die bahn der ſchnöden welt gewandelt.

2. Ich will des Herren ſtraf und zorn mit will'gem hertzen tragen; in ſünden bin ich ja geborn, hab auch in ſünden-tagen mit eitler freud oft meine zeit gantz liederlich verzehret, Gott, meinen hort, in ſeinem wort nicht, wie ich ſoll, gehöret.

3. Ich habe den gebahnten ſteg verlaſſen, und geliebet den Gottsvergeßnen irre-weg; drum wird auch nun betrübet mein hertz und muth durch Gottes ruth; er hält ein recht gerichte vor ſeinem thron: gibt ſold und lohn mit völligem gewichte.

4. Gott iſt gerecht, doch auch dabey ſehr froṁ und voller güte; die vater-lieb und mutter-treu, die wohnt ihm im gemüthe. Gott zürnet nicht, wie wohl geſchicht bey uns hier auf der erden, da mancher mann nicht wieder kan zur ſühn erweichet werden.

5. Nein, traun! dis iſt nicht Gottes ſinn, ſein zorn der hat ein ende; wenn wir uns beſſern, fällt er hin, und macht die ſtrenge hände ſanft und gelind; hört auf die ſünd hier bey uns heimzuſuchen. Gott kehrt den grimm mit gnaden ům, und ſegnet nach dem fluchen.

6. Das wird fürwahr auch mir geſchehn, es ſolls ein jeder ſpüren: Gott wird einmal zum rechten ſehn, und meine ſach ausführen. Sein angeſicht wird mich ans licht aus meiner höle bringen, daß ſeine treu ich friſch und frey erzählen mög und ſingen.

7. Drum freut euch nicht, ihr meine feind! ob ich darnieder liege, denn mein Gott wird, eh ihrs vermeint, mir helfen, daß ich ſiege: ſein heilge hand wird meinen ſtand ſchon wieder veſte gründen: es wird ſich freud und gute zeit nach trübem wetter finden.

8. Ich bin in noth, und weis doch nicht von rechter noth zu ſagen: denn Gott iſt meines hertzens licht, wo der iſt, muß es tagen auch in der nacht, da ſich die macht der finſterniß vermehret, wenn dieſes licht mir ſcheint, ſo bricht und fällt, was mich beſchweret.

9. Es kommt die zeit und iſt nicht weit, da will ich jubiliren; der aber, der mich itzt verſpeyt, und pfleget zu vexiren in meiner noth: wo iſt dein Gott? der wird mit ſchanden ſtehen, er wird mit hohn, ich mit der cron der ehren davon gehen.

4. Inſonderheit bey Kranckheit.

M. Wie wohl iſt mir o Freund.

882. Bewährter artzt der krancken ſeele, ich bin geſund und kranck nur dein, und ruh in deiner wunden-höle, die ſoll mein krancken-lager ſeyn; die kranckheit muß mir artzney geben, ja, noth und tod iſt lauter leben, wenn nur in dir mein glaube lebt. Was noch ſo ſchädlich mir geſchienen, muß mir doch noch zum beſten dienen, da mir dein tod im hertzen ſchwebt.

2 Ich halte das für liebeszeichen, was du mir aufgeleget haſt, laß mich nur deinen zweck erreichen, und ſegne dieſe liebes-laſt, daß ſie noch mehr das fleiſch erdrücke, der geiſt hingegen ſich erquicke, und in der heilgung weiter geh. Denn ich will doch auf dieſer erden noch immer mehr geläutert werden, bis ich wie reines gold beſteh.

3. Gib nur gedult bey allen ſchmertzen! und läſt der ſchmertz den ſchlaf nicht zu; ſo gib nur ſtets dem armen hertzen in deinen wunden fried und ruh, mich dir gelaſſen zu ergeben, es geh zum ſterben oder leben. Laß nur dein blut mein labſal ſeyn, und halte mich zu allen ſtunden in dir bereit und rein erfunden, ſo bin und bleib ich ewig dein.

4. Ich habe wohl ſehr viel verbrochen, auf tauſend weis ich nicht ein wort; doch hab ich mich in dich verkrochen, du biſt der frey und ſichre ort, wohin die gröſten ſünder eilen, du heileſt ſie von allen beulen, und deckeſt alle ſchulden zu. Die ſich nur ſelber richten können, und gläubig dich den Heiland nennen, die kriegen gnade, hülf und ruh.

5. Ich ſeh mich nur als voller ſünde, und nicht ein fleckgen guts an mir, wie ich mich in mir ſelber finde; jedoch ich bin gerecht in dir und ſterb auf dein verdienſt und leiden, das ſoll mich um und um bekleiden, in dem will ich zum Vater gehn, und nur mit deinem blute prangen, an deiner gnad allein nur hangen, und freudig vor dem richter ſtehn.

M. Es

M. Es iſt gewislich an der.

883. Die kranckheit, du gerechter Gott, die ich an mir itzt ſpüre, die ſagt mir, daß ich meinen tod ſtets in und bey mir führe: denn jede ſtunde, jede zeit erinnert mich der ſterblichkeit, und ſpricht: denck an dein ende.

2. Du haſt die ſchmertzen auferlegt, die itzt die glieder tragen, und da mich deine ruthe ſchlägt, ſo wilt du damit ſagen: des todes urſach iſt in dir, dem leben aber kömmt von mir, und ſteht in meinen händen.

3. So iſt es: deine vater-hand will mich zum leiden weiſen, ſie ſucht dadurch mich aus dem ſtand der eitelkeit zu reiſſen: wenn ich nur endlich mürbe bin, ſo wird hernach dein treuer ſinn der kranckheit gründlich helfen.

4. Du gibſt den blinden ihr geſicht, die lahmen heiſt du gehen, es müſſen, wenn dein mund nur ſpricht, auch todten auferſtehen; und alſo kanſt du auch allein der arzt von meiner ſchwachheit ſeyn, wenn du ein wort wirſt ſprechen.

5. Die menſchen ſchreiben mittel für, daß ſich die ſchmertzen legen: allein die hülfe kommt von dir, und ohne deinen ſegen macht uns kein kraut und pflaſter frey; dein wort, Herr, iſt die artzeney, die unſre ſchmertzen heilet.

6. Beſchlieſſeſt du in deinem rath, ich ſolle länger leben, ſo kanſt du leicht auch in der that kraft zu den mitteln geben: iſt aber dis dein weiter ſchluß, daß ich anitzo ſterben muß, ſo bin ichs auch zufrieden.

7. Dis eine bitt ich, heile nur die wunden meiner ſeelen, wenn gleich im leiblichen die cur und alle mittel fehlen: denn lebt der geiſt in dir, mein Gott, ſo ſoll der mund auch in dem tod doch deine güte preiſen.

In eigner Melodie.

884. Gott, den ich als liebe kenne, der du kranckheit auf mich legſt, und des leidens flamm erregſt, daß ich davon hitz und brenne: brenne doch das böſe ab, das den geiſt bisher gehindert, das der liebe regung mindert, die ich öfters von dir hab.

2. In der ſchwachheit ſey du kräftig, in dem ſchmertzen ſey mir ſüß; ſchaffe, daß ich dich genieß, wenn die kranckheit ſtreng und heftig: denn was jetzt den leib bewegt, was mein fleiſch und marck verzehret, was den cörper jetzt beſchweret, hat die liebe ſelbſt erregt.

3. Leiden iſt jetzt mein geſchäfte, anders kan ich jetzt nichts thun, als nur in dem leiden ruhn, leiden müſſen meine kräfte, leiden iſt jetzt mein gewinnſt; das iſt jetzt des Vaters wille, den verehr ich ſanft und ſtille: leiden iſt mein Gottesdienſt.

4. Gott, ich nehms aus deinen händen als ein liebes-zeichen an; denn in ſolcher leidens-bahn wilſt du meinen geiſt vollenden; auch die labung, die man mir zu des leibes ſtärckung giebet, kommt von dir, der mich geliebet, alles kommt, mein Gott, von dir.

5. Laß nur nicht den geiſt ermüden bey des leibes mattigkeit, daß

er

er ſich zu aller zeit in dich ſenck in lieb und frieden: laß des leibes angſt und ſchmertz nicht der ſeelen auffarth hindern, und die ruhe in dir mindern, unterſtütze du das hertz.

6. Hilf mir, daß ich gantz beſcheiden, gantz in ruh mit freundlichkeit, ſanfte, mit zufriedenheit mög auf meinem bette leiden. Denn wer hier am fleiſche leidt, wird errettet von den ſünden, ſo den cörper oft entzünden, und an ſeinem geiſt erneut.

7. Dir empfehl ich nun mein leben, und dem creutze meinen leib gib, daß ich mit freuden bleib an dich völlig übergeben; denn ſo weis ich veſtiglich, ich mag leben oder ſterben, daß ich nicht mehr kan verderben, denn die liebe reinigt mich.

M. Hertzlich thut mich verl.

885. Mein Gott, ich fühl es leider! daß ich ein ſünder bin, es decken Adams kleider nicht nur den krancken ſinn, es tragen alle glieder den kalten tod in ſich. Die laſt drückt mich gantz nieder, ach Herr, erbarme dich!

2. Von fuß auf bis zur ſcheitel iſt nichts geſundes hier. Mein gantzes thun war eitel die ſünde herrſcht in mir, itzt fühl ich nun die ruthe. Der pfahl ins fleiſch thut weh, doch alles mir zu gute, daß ich nicht untergeh.

3. Die kranckheit, die mich plaget, iſt nur ein winck zu dir. Du haſt auch, Herr, geſaget, kommt alle her zu mir! ich komme, doch mit ſchmertzen, an leib und ſeele kranck, verſüſſe meinem hertzen den bittern wermuth-tranck.

4. Verbinde mein gewiſſen, und mach es erſt geſund. Ich will die ruthe küſſen, nur denck an deinen bund. Du haſt ein wort geſchworen, ſo wahr du lebſt und biſt, der menſch geht nicht verloren, der dich im glauben küßt.

5. Vergib mir meine ſünde, und mache mich aufs neu zu deinem gnaden-kinde. Bin ich der ſchulden frey, ſo will ich alles leiden, ſo kan mich auch der tod von dir, mein Gott, nicht ſcheiden, kömmts gleich zur todes-noth.

6. Dir hab ich mich ergeben, dein bin ich friſch und kranck: läſt du mich länger leben, ſo leb ich dir zu danck. Wilſt du mich aber tödten, ich hoffe doch auf dich. Du hilfſt aus allen nöthen, dir leb und ſterbe ich.

M. Was Gott thut, das iſt.

886. Was Gott thut, das iſt im̃er gut, wie ſolt ich mich denn kräncken? ob er mir gleich itzt wehe thut, und einen kelch will ſchencken, der voller leid und bitterkeit durch meine glieder fähret, ja mark und bein verzehret.

2. Was Gott thut, das iſt immer gut, es geh auch wie es gehet; ob es gleich unſer fleiſch und blut nicht allemal verſtehet: noch weis der geiſt, daß allermeiſt, Gott dieſe nur betrübet, die er von hertzen liebet.

3. Was Gott thut, das iſt immer gut, lacht man in guten tagen, ſo muß man auch mit gutem muth die böſen tage tragen; denn Gottes hand iſt bald gewandt,

und hat in wenig ſtunden geſchlagen und verbunden.

4. Was Gott thut, das iſt immer gut, durch kranckheit ſucht er eben als wie ein ſchmeltzer durch die glut, dem golde glantz zu geben; das heiſt bewährt, und der erfährt, der an dem fleiſche leidet, daß ſünde von ihm ſcheidet.

5. Was Gott thut, das iſt immer gut, wenn wir es nur bedencken, ſo ſoll uns keine jammerflut im creutze hier erträncken. Es koſt ein wort, ſo muß der ort, wo wir im ſiech-bett kreiſſen, ein ſieges-bette heiſſen.

6. Was Gott thut, das iſt immer gut, kein artzt iſt ihm zu gleichen, die krancken ſind in ſeiner hut, er kan ein labſal reichen, für alles gift, das uns betrift, auch gar von todes-ketten weis ſeine hand zu retten.

7. Was Gott thut, das iſt immer gut, er laß michs recht erkennen, und was er itzund an mir thut, nur lauter liebe nennen. Mein danckes hertz ſoll allen ſchmertz in Chriſti wunden ſencken, was darf ich mich denn kräncken?

8. Was Gott thut, das iſt immer gut, will er noch länger ſchlagen, ſo bleib ich dennoch wohlgemuth, er wird es helfen tragen. Ja, wenn die noth auch gar in tod mich endlich ſolte reiſſen, ſo wird es doch gut heiſſen.

9. Was Gott thut, das iſt immer gut, auch mitten in dem ſterben: denn ſtirbet man auf Chriſti blut, ſo heiſt das ſterben erben. Dort iſt es gut, drum wohlgemuth! geht es aus dieſem leben, Gott wird ein beſſers geben.

5. Beym Anfall allerhand ängſtlicher Sorgen ums Zeitliche.

M. Ermuntre dich mein ſchw.

887. Du biſt ein menſch, das weiſt du wohl, was ſtrebſt du denn nach dingen, die Gott der höchſt alleine ſoll und kan zu wercke bringen. Du fährſt mit deinem witz und ſinn durch ſo viel tauſend ſorgen hin, und denckſt: wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es iſt umſonſt, du wirſt fürwahr mit allem deinem dichten auch nicht ein einges kleinſtes haar in aller welt ausrichten! und dient dein gram ſonſt nirgend zu, als daß du dich aus deiner ruh in angſt und ſchmertzen ſtürtzeſt, und ſelbſt das leben kürtzeſt.

3. Wilt du was thun, was Gott gefällt, und dir zum heil gedeyet, ſo wirf dein ſorgen auf den held, den erd und himmel ſcheuet, und gib dein leben, thun und ſtand nur frölich hin in Gottes hand, ſo wird er deinen ſachen ein frölich ende machen.

4. Wer hat geſorgt, da deine ſeel im anfang deiner tage, noch in der mutter leibes-höl und finſtern kercker lage? wer hat allda dein heil bedacht? was that da aller menſchen macht, da geiſt und ſinn und leben dir ward ins hertz gegeben?

5. Durch weſſen kunſt ſteht dein gebein in ordentlicher fülle? wer gab den augen licht und ſchein, dem leibe haut und hülle? wer zog die adern hie und dort, ein jed an

ihre

ihre ſtell und ort, wer ſetzte hin und wieder ſo viel und ſchöne glieder?

6. Wo war dein hertz, will und verſtand, da ſich des himmels decken erſtreckten über ſee und land, und aller erden ecken? wer brachte ſonn und mond herfür? wer machte kräuter bäum und thier, und hieß ſie deinen willen und hertzens-luſt erfüllen?

7. Heb auf dein haupt, ſchau überall hierunten und dort oben wie Gottes ſorg auf allem fall für dich ſich hab erhoben: dein brod, dein waſſer und dein kleid war eher noch, als du, bereit, die milch die du erſt nahmeſt, war auch ſchon, da du kameſt.

8. Die windeln, die dich allgemach umfingen in der wiegen, dein bettlein, kammer, ſtub und dach, und wo du ſolteſt liegen, das war ja alles zugericht, eh als dein aug und angeſicht eröfnet ward und ſahe, was in der welt geſchahe.

9. Noch dennoch ſoll dein angeſicht dein gantzes leben führen, du trauſt und gläubeſt weiter nicht, als was dein augen ſpüren, was du beginnſt, das ſoll allein dein kopf, dein licht und meiſter ſeyn; was der nicht auserkoren, das hältſt du als verloren.

10. Nun ſiehe doch, wie viel und oft iſt ſchändlich umgeſchlagen, was du gewis und veſt gehoft, mit händen zu erjagen; hingegen wie ſo manchesmal iſt doch geſchehn, daß überall kein menſch, kein rath, kein ſinnen ihm hat erſinnen können.

11. Wie oft biſt du in groſſe noth durch eignen willen kommen? da dein verblendter ſinn den tod fürs leben angenommen, und hätte Gott dein werck und that ergehen laſſen nach dem rath, in dem dus angefangen, du wärſt zu grunde gangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt macht gut, was wir verwirren, erfreut, wo wir uns ſelbſt betrübt, und führt uns, wo wir irren, und dazu treibt ihn ſein gemüth, und die ſo reine Vater-güt, in der, uns arme ſünder, er trägt als ſeine kinder.

13. Ach! wie ſo oftmals ſchweigt er ſtill, und thut doch, was uns nützet, da unterdeſſen unſer will und hertz in ängſten ſitzet, ſucht hier und dar und findet nichts, will ſehn und mangelt doch des lichts, will aus der angſt ſich winden, und kan den weg nicht finden.

14. Gott aber geht gerade fort auf ſeinen weiſen wegen, er geht und bringt uns an den port, da wind und ſturm ſich legen, hernachmals, wenn das werck geſchehn, ſo kan der menſch alsdenn erſt ſehn, was der ſo ihn regieret, in ſeinem rath geführet.

15. Drum, liebes hertz, ſey wohlgemuth, und laß von ſorg und grämen, Gott hat ein hertz, das nimmer ruht, dein beſtes vorzunehmen, er kans nicht laſſen, glaube mir, ſein innerſtes iſt gegen dir und uns hier allzuſammen, voll allzuſüſſer flammen.

16. Er hitzt und brennt von gnad und treu, und alſo kanſt du dencken, wie ſeinem muth zu muthe ſey, wenn wir uns oftmals kräncken mit ſo vergebner ſorgen-bürd,

bürd, als ob er uns nun gantzlich würd aus lauterm zorn und haſſen gantz hülf-und troſtlos laſſen.

17. Das ſchlag hinweg, und laß dich nicht ſo liederlich bethören, ob gleich nicht allzeit das geſchicht, was freude kan vermehren, ſo wird doch warlich das geſchehn, was Gott dein Vater, auserſehn, was er dir zu will kehren, das wird kein menſche wehren.

18. Thu als ein kind, und lege dich in deines Vaters arme, bitt ihn, und flehe, bis er ſich dein, wie er pflegt, erbarme, ſo wird er dich durch ſeinen Geiſt, auf wegen, die du itzt nicht weiſt, nach wohlgehaltnem ringen aus allen ſorgen bringen.

888. Warum betrübſt du dich, mein hertz, bekümmerſt dich und trägeſt ſchmertz nur um das zeitliche gut? vertrau du deinem Herren Gott, der alle ding erſchaffen hat.

2. Er kan und will dich laſſen nicht, er weis gar wohl, was dir gebricht, himmel und erd iſt ſein, mein Vater und mein Herre Gott, der mir beyſteht in aller noth.

3. Weil du mein Gott und Vater biſt, dein kind wirſt du verlaſſen nicht, du väterliches hertz! ich bin ein armer erden-klos, auf erden weis ich keinen troſt.

4. Der reich verläſt ſich auf ſein gut; ich aber will vertraun mein'm Gott, ob ich gleich werd veracht, ſo weis ich und glaub veſtiglich, wer Gott vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia wer ernähret dich, da es ſo lange regnet nicht, in ſo ſchwer theurer zeit? ein wittwe aus Sidonier-land, zu welcher du von Gott warſt geſand.

6. Da er lag unterm wacholderbaum, ein engel Gott's vom himmel kam, und bracht ihm ſpeis und tranck, er ging gar einen weiten gang, bis zu dem berg Horeb genannt.

7. Des Daniels Gott nicht vergaß, da er unter den löwen ſaß, ſein'n engel ſandt er hin, und ließ ihm ſpeiſe bringen gut, durch ſeinen diener Habacuc.

8. Joſeph in Egypten verkaufet ward, vom könig Pharao gefangen hart, um ſein gott'sfürchtigkeit, Gott macht ihn zu ein'm groſſen herrn, daß er konnt vat'r und brüd'r ernähr'n.

9. Es verließ auch nicht der treue Gott die drey männer im feuer-ofen roth, ſein'n engel ſandt er hin, bewahrt ſie für des feuers-glut, und half ihnen aus aller noth.

10. Ach Gott! du biſt noch heut ſo reich, als du biſt geweſen ewiglich, mein vertraun ſteht gantz zu dir, mach mich an meiner ſeele reich, ſo hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen ehr will ich gern entbehrn, du wollſt mir nur das ewge gewährn, das du erworben haſt durch deinen herben bittern tod, das bitt ich dich, mein Herr und Gott.

12. Alles, was iſt auf dieſer welt, es ſey ſilber gold oder geld, reichthum und zeitlich gut, das währet nur ein kleine zeit, und hilft doch nicht zur ſeligkeit.

13. Ich danck dir, Chriſte Gottes Sohn, daß du mich ſolch's haſt erkennen lan durch dein göttliches wort, verleih mir auch beſtändigkeit zu meiner ſeelen ſeligkeit.

14. Lob ehr und preis ſey dir geſagt, für alle dein erzeigte wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von dein'm angeſicht verſtoſſen werden ewiglich.

889. Wer nur den lieben Gott läſt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in allem creutz und traurigkeit: wer Gott dem allerhöchſten traut der hat auf keinen ſand gebaut.

2. Was helfen uns die ſchweren ſorgen? was hilft uns unſer weh und ach? was hilft es, daß wir alle morgen beſeufzen unſer ungemach? wir machen unſer creutz und leid nur gröſſer durch die traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig ſtille, und ſey doch in ſich ſelbſt vergnügt, wie unſers Gottes gnaden-wille, wie ſein allwiſſenheit es fügt. Gott, der uns ihm hat auserwählt, der weis auch ſehr wohl, was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten freudenſtunden, er weis wohl, wenn es nützlich ſey, wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine heucheley, ſo kommt Gott eh wirs uns verſehn, und läſſet uns viel guts geſchehn.

5. Denck nicht in deiner drangſals-hitze, daß du von Gott verlaſſen ſeyſt, und daß Gott der im ſchooſſe ſitze, der ſich mit ſtetem glücke ſpeiſt. Die folgend zeit verändert viel, und ſetzet jeglichem ſein ziel.

6. Es ſind ja Gott ſehr ſchlechte ſachen, und iſt dem höchſten alles gleich, den reichen klein und arm zu machen, den armen aber groß und reich. Gott iſt der rechte wunder-mann, der bald erhöhn, bald ſtürtzen kan.

7. Sing, bet und geh auf Gottes wegen, verricht das deine nur getreu, und trau des himmels reichen ſegen, ſo wird er bey dir werden neu: denn welcher ſeine zuverſicht auf Gott ſetzt den verläſt er nicht.

M. Wie wohl iſt mir o Freund.

890. Wie gut iſts doch in Gottes armen als ein noch ſchwaches kindlein ruhn, und an der liebes-bruſt erwarmen, ohn alle furcht und ängſtlichs thun, o ſeele! laß dein banges ſorgen, der heute lebt, der lebt auch morgen; ſein hertz iſt immer gleich geſinnt: Gott iſt ein freund, getreu im lieben, er hat mit blute ſich verſchrieben, wohl, wenn dein hertz ihn alſo find't.

2. Wie thöricht iſts, als blinde heiden, der ſchnöden ſorg ergeben ſeyn? du kanſt ja ſolchen kummer meiden, dring nur in Gottes hertz hinein. Da wird das ſorgen ſich verlieren, und du die ſanfte ſtille ſpüren, wenn Chriſti liebe ſich verklärt, die ſchon von ewigkeit geglüet, und ſich um unſer heil bemühet, und die auch ewig, ewig währt.

3. Was ſorget man doch für ſein leben? was ſorget man für

ſpeis und tranck? das erſte hat dir Gott gegeben, das andre folget ohne zwang. Der uns mit Chriſti rock bekleidet, und keine ſeelen-blöſſe leidet, hat auch an unſern leib gedacht, und ſeine decke ihm beſchieden; drum bleibe ruhig und im frieden, weil Gottes treue für dich wacht.

4. Ja lerne doch, du kind der liebe, von unvernünftger creatur; ſieh auf des ſchöpfers allmachts-triebe, merck auf die gnaden-volle ſpur. Ein vöglein, welches Gott ernähret, das nichts von ſorg und müh erfähret, beſchämt dich, weil es Gott vertraut; iſts möglich, daß dein glaube wancket, und Gott nicht unaufhörlich dancket für das, was er von ferne ſchaut?

5. Wirf dein geſicht auf grüne auen, da kanſt du, Gott-ergebnes hertz, ein bild der lieb und allmacht ſchauen; drum wächſt auch alles himmel-werts. Hier blühen roſen unter dornen, um dich zum glauben anzuſpornen, dort ein beliebtes tauſend-ſchön, nebſt andern blumen vieler arten, die auf des himmels einfluß warten, und blos durch Gott ſo ſchöne ſtehn.

6. Ihr ſchöpfer hat ſie ſo gezieret, daß ihre anmuth uns anlacht, und Salomo den preis verlieret in ſeiner ungemeinen pracht. Thut dis nun Gott an einer blume, ſo ſtehet veſt zu ſeinem ruhme: er iſts, der dein begehren ſtillt, du haſt den ſchönſten ſchmuck ererbet da Gott dich ſelbſt mit blute färbet, und dich in Chriſti purpur hüllt.

7. Die dinge dieſes kurzen lebens ſind doch nicht vieler ſorge werth, dein lauf- und rennen iſt vergebens, nur eins iſt noth, wie Chriſtus lehrt. Wie mancher quälet ſein gemüthe, da doch des treuen Vaters güte ſchon ſelber auf ſein wohlſeyn denckt; und das, ſo ihm unmöglich ſcheinet, eh mans gehoffet und gemeinet, zum höchſt-erwünſchten ende lenckt.

8. So ruhe, ohne ſorg und grämen noch ferner in der liebe ſchos; o ſeele! laß es dir nicht nehmen, vielmehr ſey dis dein beſtes loos: Gott hat in Chriſto mich erwählet und meine ſeufzer längſt gezehlet; er iſts, der meine ſchritte mißt, der ſelbſt mein leiden abgewogen, und deſſen führung nie betrogen, der meiner ewig nicht vergißt.

XV. Von allgemeinen Anliegen und öffentlichen Nöthen, darein Gläubige zu Zeiten mit andern kommen; und daraus ſie auch wieder errettet werden.

Hieher gehören die

A. Lieder, die auf allerhand öffentliche Nöthe insgemein gerichtet ſind.

M. Ach Gott thu dich erbarmen.

891. Erwach, o menſch! erwache, ſteh auf vom ſünden=ſchlaf! es kommt des Höchſten rache, und ſeine ſchwere ſtraf, mit ſchrecken und mit ungeſtüm, und ſucht die ſünder heim im grimm, die auf der erden wohnen: der Herr wird zornig lohnen, und nur der frommen ſchonen.

2. Drum fallet Gott zu fuſſe, ihr menſchen groß und klein: thut rechte wahre buſſe, ſtellt alle bos=heit ein. Seyd auf den groſſen tag bereit mit glauben und gott=ſeligkeit; ſo trift euch kein verder=ben, ſo könt ihr ſelig ſterben, und Gottes reich ererben.

3. Ach! nehmet dis zu hertzen, die ihr erlöſet ſeyd durch Chriſti blut und ſchmertzen, bekehrt euch in der zeit. Sagt allem ab, was zeitlich iſt, und liebt alleine Jeſum Chriſt; thut, was derſelb euch lehret: denn wer ihn ſo nicht eh=ret, der wird im zorn verzehret.

4. Bekehre du uns, Herre, ſo werden wir bekehrt; ach! führ uns aus der irre zu deiner fromen heerd. Verzeih, was wir bisher gethan; nimm uns durch Chri=ſtum wieder an; laß deinen Geiſt uns leiten, daß wir zu allen zeiten dein heilges lob ausbreiten.

892. Gott der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller ſünden frey, und hilf uns ſe=lig ſterben. Für dem teufel uns bewahr, halt uns bey veſtem glauben, und auf dich laß uns bauen, aus hertzens=grund vertrauen, dir uns laſſen gantz und gar mit allen rechten chriſten, ent=fliehn des teufels liſten, mit waf=fen Gottes uns rüſten. Amen amen, das ſey wahr, ſo ſingen wir halleluja.

2. Jeſus Chriſtus wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

3. Der heilige Geiſt wohn uns bey, und laß uns nicht ꝛc.

M. Vater unſer im Himmelr.

893. Nim von uns, Herr! du treuer Gott! die ſchwere ſtraf und groſſe noth, die wir mit ſünden ohne zahl ver=dienet haben allzumal, behüt für krieg und theurer zeit, für ſeuchen, feur und groſſem leid.

2. Erbarm dich deiner böſen knecht, wir bitten gnad, und nicht das recht. Denn ſo du, Herr, den rechten lohn uns geben wolſt nach unſerm thun, ſo müſt die gantze welt vergehn, und könt kein menſch vor dir beſtehn.

3. Ach Herr Gott! durch die treue dein, mit troſt und rettung uns erſchein, beweis an uns dein groſſe gnad, und ſtraf uns nicht auf friſcher that, wohn uns mit deiner güte bey dein zorn und grimm fern von uns ſey.

4. Warum wilt du ſo zornig ſeyn über uns arme würmelein? weiſt du doch wohl, du groſſer Gott! daß wir nichts ſind, als erd und koth: es iſt ja vor dein'm angeſicht unſre ſchwachheit ver=borgen nicht.

5. Die ſünd hat uns verderbet ſehr, der teufel plagt uns noch vielmehr, die welt auch unſer fleiſch und blut uns allezeit ver=

führen

führen thut, ſolch elend kennſt du Herr, allein, ach laß es dir befohlen ſeyn!

6. Gedenck an dein's Sohns bittern tod, ſieh an ſein heilig fünf wunden roth, die ſind ja für die gantze welt die zahlung und das löſe-geld: deß tröſten wir uns allezeit, und hoffen auf barmhertzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten hand, und ſegne unſer ſtadt und land, gib uns allzeit dein heiligs wort, behüt fürs teufels liſt und mord, beſcher ein ſeligs ſtündelein, auf daß wir ewig bey dir ſeyn.

In eigner Melodie.

894. Nimm von uns, lieber Herr! unſre ſünd und miſſethat, auf daß wir hier mögen mit reuigem hertzen und gemüthe vor deine augen treten.

2. Erbarm dich, erbarm dich, erbarm dich, lieber Herr! deines volcks, das du mit deinem blute erlöſet haſt, Chriſte! und zürne nicht mit uns ewig.

3. Erhöre, erhöre, erhöre, Herr Gott! dis unſer gebet, Chriſte! Erlöſer! bitte für uns deinen lieben Vater.

M. Allein zu dir Herr Jeſu Ch.

895. Vergib uns, lieber Herre Gott! du Vater aller güte! all unſre ſünd und miſſethat, für ſchaden uns behüte, und wend von uns dein ſtreng gericht, mit deinem Geiſt verlaß uns nicht, daß wir im glauben recht und rein dir, Herr, allein ſtets dienen und gehorſam ſeyn.

2. Erbarm dich unſer, Jeſu Chriſt! du brunquell der genaden! und hilf uns, denn allein du biſt, der wehren kan dem ſchaden. Errett dein volck aus aller noth, das du mit deinem theuren blut erlöſet haſt von ſchuld und pein, der ſünden ſein, mit troſt und rath allzeit erſchein.

3. Erhör, Gott Vater! unſer bitt, hilf uns, und ſey uns gnädig; Herr Chriſt! hör uns, und für uns tritt, von ſünden ſprich uns ledig! erhör uns, heilger Geiſt! zugleich, in unſer noth nicht von uns weich, du wilt ja nicht des ſünders tod, o treuer Gott! darum hilf uns aus aller noth.

In eigner Melodie.

896. Wend ab deinen zorn, lieber Gott, in gnaden, und laß nicht wüten deine blutge ruthen, richt uns nicht ſtreng nach unſern miſſethaten, ſondern nach güte.

2. Denn ſo du wolteſt nach verdienſte ſtrafen, wer könte deinen grimm und zorn ertragen? all's müſt vergehn, was du haſt geſchaffen, für deinen plagen.

3. Vergib, Herr, gnädig unſre groſſe ſchulde, laß über das recht deine gnade walten! denn du verſchonſt nach deiner groſſen hulde, uns zu erhalten.

4. Seynd wir doch arme würmlein, ſtaub und erden, mit erbſünd ſchwachheit, noth und tod beladen. Warum ſoll'n wir denn gar zu nichte werden im zorn ohn gnaden

4. Sieh an dein's Sohnes creutz und bitter leiden, der uns erlöſet hat mit ſeinem blute, eröfnen

laſſen auch ſein hertz und ſeiten, der welt zu gute.

6. Darum, ach Vater! laß uns nicht verderben, dein gnad und Geiſt durch Chriſtum wolleſt geben. Mach uns ſammt ihm des himmelreiches erben, mit ihm zu leben.

897. Wenn wir in höchſten nöthen ſeyn, und wiſſen nicht wo aus noch ein, und finden weder hülf noch rath, ob wir gleich ſorgen früh und ſpat.

2. So iſt dis unſer troſt allein, daß wir zuſammen ingemein dich anruffen, o treuer Gott! um rettung aus der angſt und noth.

3. Und heben unſer aug'n und hertz zu dir in wahrer reu und ſchmertz, und ſuch'n der ſünden vergebung, und aller ſtrafen linderung.

4. Die du verheiſſeſt gnädiglich allen, die darum bitten dich, im namen dein's Sohns Jeſu Chriſt, der unſer heil und fürſprech'r iſt.

5. Drum kommen wir, o Herre Gott! und klagen dir all unſer noth, weil wir itzt ſtehn verlaſſen gar in groſſer trübſal und gefahr.

6. Sieh nicht an unſre ſünde groß, ſprich uns derſelb'n aus gnaden los! ſteh uns in unſerm elend bey, mach uns von allen plagen frey.

7. Auf daß von hertzen können wir nachmals mit freuden dancken dir, gehorſam ſeyn nach deinem wort, dich allzeit preiſen hier und dort.

M. Wer nur den lieben.

898. Wir liegen hier zu deinen füſſen, ach Herr! von groſſer güt und treu! und fühlen leider im gewiſſen wie ſehr dein zorn entbrennet ſey. Das maaß der ſünden iſt erfüllt. Ach weh uns! wenn du ſtrafen wilt.

2. Du biſt gerecht, wir lauter ſünder, wie wollen wir vor dir beſtehn? wir ſind die ungerathnen kinder, die nur auf höllen-wegen gehn. Kein wunder, wenn uns peſt und ſchwerd, und hunger längſtens aufgezehrt.

3. Doch Vater! denck an deinen namen, gedenck an deinen lieben Sohn. Dein wort heiſt immer ja und amen, dein eidſchwur zeiget ſelbſt davon. Du wilſt der ſünder tod ja nicht. Ach geh nicht mit uns ins gericht!

4. Wir liegen vor dir in dem ſtaube, und unſer hertz iſt gantz zerknirſcht; nur tröſtet uns allein der glaube, daß du dich noch erbarmen wirſt. Ach! haſt du noch ein Vater-hertz, ſo ſiehe doch auf unſern ſchmertz.

5. Der Mittler ſteht ja in der mitten, wir reiſſen ſeine wunden auf; der hat für unſre ſchuld gelitten, und leiſtet dir die zahlung drauf. Verbirgſt du deinen gnaden-ſchein, ſo muß ſein blut verloren ſeyn.

6. Ach blut! ach blut von deinem Sohne ſchreyt für uns um barmhertzigkeit. Schau doch von deinem gnaden-throne, und dencke noch der alten zeit, da du auch gnade haſt erzeigt, und dein erzürntes hertz gebeugt.

7. Ach! laß die wohlverdiente ſtrafe nicht über unſre häupter gehn,

gehn, daß wir nicht als verlorne ſchaafe, von deiner hut verlaſſen ſtehn. Ach! ſammle uns in deinen ſchoos, und mach uns aller plagen los.

8. Steck ein das ſchwerd, das uns will freſſen, den würger laß vorüber gehn. Gib deinen kindern brod zu eſſen, laß keine ſolche zeit entſtehn, daß man dein wort uns theuer macht, und unſer hertz dabey verſchmacht.

9. Gib fried im land und im gewiſſen, geſunde luft, wohlfeile zeit, laß lieb und treu ſich ſtetig küſſen, und fördre die gerechtigkeit. Crön unſer feld mit deinem gut, nimm kirch und haus in deine hut.

10. So wollen wir dir opfer bringen, und deine ſeyn mit leib und ſeel. Es ſol dein lob gen him̃el dringen, und dein erlöſtes Jſrael wird in der hütten Jacobs ſchreyn: der Herr ſoll mein Gott ewig ſeyn!

B. Lieder, die auf beſondere Zeiten und Fälle allgemeiner Nöthe und Anliegen gerichtet ſind;

Zum Exempel:

1. Zur Zeit der Erndte.

Hier kommt in Liedern vor:

a) Bitte um gedeyliche Witterung und gute Erndte.

M. Dancket dem Herren heut.

899. Gott Vater, der du deine ſonn läſt ſcheinen über bös und fromm, und der gantzen welt damit leuchſt, mit reg'n und thau die erd befeuchtſt.

2. Die berg machſt du von oben naß, und läſt drauf wachſen laub und gras, in gäng und flötz gut ertz du legſt, fried, ſchutz und recht du ſelber hegſt.

3. Du gibſt auch reichlich brod und wein, daß menſchen-hertz kan frölich ſeyn. Du deckſt auch unſre ſünde zu; dein wort bringt uns troſt, fried und ruh.

4. So bitt'n wir nun dein gnad und güt: im wort und fried uns ſtets behüt, die frucht der erden uns bewahr, und gib uns heur ein reiches jahr.

5. Ein fruchtbar wetter uns beſcher, dem hag'l und ungewitter wehr, ſchnee, regen, wind und ſonnenſchein allzeit dein'm wort gehorſam ſeyn.

6. Heuſchreck'n und raupen ſind dein ruth, all's was ſchaden an früchten thut; ſolch ungeziefer, Herr, vertreib, daß dein gab unbeſchädigt bleib.

7. Denck, daß wir arme würmelein dein geſchöpf, erbgut und kinder ſeyn, und warten auf dein milde hand, uns aus dein'm wort und werck bekant.

8. Den Herrn von Zion man dich nennt, in aller welt dein güt man kennt, hörſt unſer bitt, und hilfſt allein. Gib gnad, daß wir dir danckbar ſeyn.

M. Herr wie du wilt ſo ſchicks.

900. Gott Vater! der du deiner ſchaar haſt zugeſagt auf erden, daß ſie von dir ſoll immerdar im creutz getröſtet werden, darneben, auch das täglich brod, ſamt rettung aus der angſt und noth, genädig überkommen.

2. Gib reine luft, warm'n ſonnen-ſchein, gut thau und fruchtbarn

barn regen, damit die frucht erwachſen ſein durch deinen reichen ſegen, die hier zu lande früh und ſpat der ackers-mann geſäet hat auf dein wort in die erden.

3. Ohn dich ſo iſt all ſeine kunſt, ſchweis, arbeit und vermögen vergebens, wo du deine gunſt nicht geben wirſt zum pflügen, und allen ſamen wecken auf, daß er wohl reif, und ſeinen lauf mit gutem g'winn erlange.

4. Herr! ſtraf uns nicht in deinem zorn, gedenck an deine güte; den weinſtock und das liebe korn uns gnädiglich behüte, vor hagel, froſt, ſturmwind und ſchlag, vor meelthau und was ſchaden mag den früchten insgemeine.

5. Für groſſer dürre uns bewahr, vergib uns unſre ſünde, damit nicht etwan mit gefahr das wetter was anzünde; halt auch das erdreich nicht zu naß, auf daß wir mögen ſcheun und faß durch deinen ſegen füllen.

6. Gib gnädig, was uns deine hand itzt thut gar reichlich weiſen, und thu damit im gantzen land all creaturen ſpeiſen; ſo wird dich loben groß und klein, die alten und die kinderlein, und was auf erden lebet.

7. Wir trauen dir, o Herre Gott! dein gnade wird es walten, du weiſt wohl, was uns mangeln thut, du haſt lang hausgehalten, und wirſt noch ferner ſo regier'n, daß man wird deinen ſegen ſpür'n und deinen namen preiſen.

M. Wer nur den lieben Gott.

901. O Gott! es ſteht dein milder ſegen in unſern feldern herrlich ſchön, wir ſolten billig allerwegen die wohlthat danckbarlich erhöhn: du lockeſt dadurch jedermann zur buß und frommen leben an.

2. Allein, wer folget dieſem triebe, wo iſt die wahre danckbarkeit? man ſteckt in welt- und fleiſchesliebe, in ſünde, ſchand und ſicherheit, ſo, daß dein ſegens-überfluß uns blos zur wolluſt dienen muß.

3. Ach wunder! daß du nicht durch ſtrafe uns, wie viel ander volck erſchreckſt, und aus dem tiefen ſünden-ſchlafe durch hunger, krieg und peſt erweckſt, das machet deine gütigkeit, die ſchonet unſrer noch zur zeit.

4. O Gott! bekehr uns groſſe ſünder, vergib uns unſre ſchwere ſchuld, erbarme dich der armen kinder, und habe noch mit uns geduld, wirck in uns kräftig durch dein wort, und treib die luſt zur ſünde fort.

5. Ach! ſegne ferner deine gaben, die itzund in dem felde ſtehn, laß uns gut erndte-wetter haben, und alle noth vorüber gehn: gib lieber Gott! daß jedermann die früchte völlig erndten kan.

6. Hilf, daß wir ſie auch recht genieſſen, und ſie in fried und ruh verzehrn, den armen auch von unſerm biſſen aus lieb und mildigkeit ernährn, verhüte bey uns allezeit den mißbrauch deiner gütigkeit.

7. Und alſo laß uns künftig leben, wie uns dein will im worte lehrt, daß wir dir danck und ehre geben, und ſich dein ſegen täglich mehrt. Führ endlich auch uns insgemein in deine himelsſcheuren ein

b) Danck

b) Danck für erlangte gute Witterung und Erndte.

M. Von Gott will ich nicht.

902. Die erndt iſt nun zum ende, der ſegen eingebracht, woraus Gott alle ſtände ſatt, reich und frölich macht: der alte Gott lebt noch, man kan es deutlich mercken an ſo viel liebes-wercken, drum preiſen wir ihn hoch.

2. Wir rühmen ſeine güte, die uns das feld beſtellt, und oft ohn unſre bitte gethan, was uns gefällt: die immer noch geſchont, ob wir gleich gottlos leben; die fried und ruh gegeben, daß jeder ſicher wohnt.

3. Zwar manchen ſchönen ſegen hat böſes thun verderbt, den wir auf guten wegen ſonſt hätten noch ererbt; doch Gott hat mehr gethan aus unverdienter güte, als mund, hertz und gemüthe nach würden rühmen kan.

4. Er hat ſein hertz geneiget, uns ſünder zu erfreun, und gnugſam ſich bezeuget durch reg'n und ſonnenſchein: wards aber nicht geacht, ſo hat er ſich verborgen, und durch verborgnes ſorgen zum beten uns gebracht.

3. O allerliebſter Vater! du haſt viel danck verdient; du mildeſter berather! machſt, daß uns ſegen grünt: wohlan! dich loben wir vor abgewandten ſchaden, vor viel und groſſe gnaden, Herr Gott! wir dancken dir.

6. Zum dancke kommt das bitten; du wolleſt, frommer Gott! vor feuer uns behüten, und aller andern noth; gib friedens-volle zeit, erhalte deine gaben, daß wir uns damit laben, regier die obrigkeit.

7. Beſonders laß gedeyen dein reines wahres wort, daß wir uns deſſen freuen, und auch an unſerm ort dis gute ſaam-körnlein verlangte früchte bringe, und wir in allem dinge recht froṁe leute ſeyn.

8. Gib, daß zu dir uns lencket was du zum unterhalt des leibes haſt geſchencket; daß wir dich mannigfalt in deinen gaben ſehn; mit hertzen, mund und leben dir danck und ehre geben; o laß es doch geſchehn!

9. Kommt unſer lebens-ende; ſo nimm du unſern geiſt in deine Vater-hände, da er der ruh geneuſt; da ihm kein leid bewuſt, ſo erndten wir mit freuden nach ausgeſtandnem leiden die garben voller luſt.

M. Nun lob mein Seel den.

903. Nun laſſet uns Gott dancken für ſeine gnad und ſein wohlthat, nun laſſet uns bedencken, was er uns itzt erzeiget hat, die früchte hat er geben gar reichlich auf dem land, und auch durch ſeinen ſegen geliefert in die hand, daß alles wohl gerathen, was man geſäet aus, und durch ſein treu berathen auch wohl gebracht zu haus.

2. Wer ſolt das nicht erkennen für Gottes macht und weiſen rath? wer ſolt es nicht bekennen für eine göttliche wohlthat? es iſt nichts, der da ſäet, nichts, der da ſchneidet ein, nichts, der damit umgehet, nichts, der es führet heim, Gott muß mit ſeinem ſegen auch

auch ſelber dabey ſeyn, an dem iſt es gelegen, wenns wohl ſoll kommen ein.

3. Und wenn er denn gegeben die frucht ins feld und in die ſtadt, durch ſeinen Vater-ſegen, daß mans auch eingeſammlet hat: ſo ſoll man ihn ja preiſen, und rühmen die wohlthat, ihm ehr allzeit erweiſen für ſolche groſſe gnad, von hertzens-grund ihm dancken, und loben mit dem mund, im guten auch nicht wancken von ihm zu keiner ſtund.

4. Daß ſolches nun geſchehe, ſo hilf du uns, getreuer Gott! leit uns auf deinem wege, ſegne uns und unſer brod, laß es uns auch genieſſen chriſtlich in unſerm haus, daß unſre bächlein flieſſen zu denen armen raus, und wir nicht nur hier zeitlich an früchten werden reich, ſondern auch dorten ewig erben das himmelreich.

M. Wer nur den lieben Gott.

904. O Gott! von dem wir alles haben, die welt iſt ein ſehr groſſes haus; du aber theileſt deine gaben recht wie ein vater, drinnen aus. Dein ſegen macht uns alle reich: ach lieber Gott! wer iſt dir gleich?

2. Wer kan die menſchen alle zählen, die heut bey dir zu tiſche gehn? doch muß die nothdurft keinem fehlen, denn du weiſt allen vorzuſtehn, und ſchaffeſt, daß ein jedes land ſein brod bekommt aus deiner hand.

3. Du machſt, daß man auf hofnung ſäet, und endlich auch die frucht geneuſt; der wind, der durch die felder wehet, die wolcke, ſo das land begeuſt, des himmels thau, der ſonnen ſtral, ſind deine diener allzumal.

4. Und alſo wächſt des menſchen ſpeiſe, der acker ſelbſt wird ihm zu brod. Es mehret ſich vielfältger weiſe, was anfangs ſchien als wär es todt, bis in der erndte jung und alt erlanget ſeinen unterhalt.

5. Nun Herr! was ſoll man erſt bedencken? der wunder hier iſt gar zu viel. So viel, als du, kan niemand ſchencken, und dein erbarmen hat kein ziel: denn immer wird uns mehr beſchert, als wir zuſammen alle werth.

6. Wir wollens auch keinmal vergeſſen, was uns dein ſegen träget ein. Ein jeder biſſen, den wir eſſen, ſoll deines namens denckmal ſeyn, und hertz und mund ſoll lebens-lang für unſre nahrung ſagen danck.

M. Nun lob mein ſeel den.

905. Sieh, es iſt Gottes ſegen mit groſſen freuden eingebracht, wie ſolten wir deswegen auf Gottes lob nicht ſeyn bedacht? Gott hat das jahr geſegnet mit ſeinem groſſen gut, und auf uns iſt gerechnet des ſegens reiche flut, wie viel ſind doch der gaben, die er uns zugewandt, die wir empfangen haben aus ſeiner Vaters-hand.

2. Die felder, gärten, wieſen, hat man mit freuden angeſchaut. O Schöpfer! ſey geprieſen, du, du haſt ſie ſo ſchön gebaut, ſie waren recht beſchweret von früchten überall, Gott hat ſie uns verehret in menge ohne zahl. Da wir

ſie abgeleſen, o groſſe Gottes-gnad! iſt ihr vielmehr geweſen, als man gemeinet hat.

3. Die menſchen auf der erden, und was da lebt, das vieh zugleich kan nun geſpeiſet werden, ſo iſt von ſegen alles reich; des weiſen ſchöpfers güte gibt jedem ſeine ſpeis, darum ſoll das gemüthe ausbreiten Gottes preis. So vielen creaturen zu ſchaffen unterhalt, das ſind wahrhafte ſpuren der göttlichen gewalt.

4. Ach laßt uns dieſen ſegen und das von Gott geſchenckte gut, nicht übel nun anlegen zur wolluſt, ſaufen, übermuth. Gott kan ihn wieder nehmen durch fluch und böſe zeit, wann wir uns nicht bequemen zur wahren frömmigkeit. Er war in Gottes händen, und bleibet noch darinn, er kan ihn wieder wenden, beym undanckbaren ſinn.

5. Drum laßt uns danckbar werden, je reichlicher wir ſind beſchenckt. Gleichwie ſich zu der erden das haupt der vollen ähren ſenckt, ſo laſſet uns in ſtille, in demuth, danckbarkeit, annehmen dieſe fülle, und mit gottſeligkeit: je mehr uns Gott gegeben, je mehr ſoll herz und mund die groſſe gnad erheben zu jeder zeit und ſtund.

6. Ja, denckt bey dieſen gaben, die wir empfangen in der zeit, was zu erwarten haben die gläubige in ewigkeit, was in dem freuden-leben vor reichen überfluß uns Gott wird ewig geben zum ſeligen genuß: das laſſet uns erwegen hinführo ſpat und früh, damit auch dieſer ſegen hinauf zu Gott uns zieh.

2. Zur Zeit groſſer Näſſe.

a) Bitte um Sonnenſchein.

M. Ach Gott vom Himmel ſieh.

906. O Gott! der du das firmament mit wolcken thuſt bedecken, der du ingleichen kanſt behend das ſonnenlicht erwecken: halt doch mit vielem regen ein, und gib uns wieder ſonnenſchein, daß unſer land ſich freue.

2. Die felder trauren weit und breit, die früchte leiden ſchaden, weil ſie von vieler feuchtigkeit und näſſe ſind beladen: dein ſegen, Herr, den du gezeigt uns armen, ſich zur erden neigt, und will faſt gantz verſchwinden.

3. Das machet unſre miſſethat und gantz verkehrtes leben, ſo deinen zorn entzündet hat, daß wir in nöthen ſchweben; wir müſſen zeigen unſre ſchuld, weil wir die buſſe nicht gewollt, ſo muß der himmel weinen.

4. Doch dencke wieder an die treu, die du uns haſt verſprochen, und wohne uns in gnaden bey, die wir dich kindlich ſuchen. Wie hält ſich ſo hart dieſer zeit dein hertz und ſanfte freundlichkeit, du biſt ja unſer Vater.

5. Gib uns von deinem himmels-ſaal dein klares licht und ſonne, und laß uns wieder überall empfinden freud und wonne, daß alle welt erkenne frey, daß auſſer dir kein ſegen ſey im himmel und auf erden.

b) Danck für erhaltenen Sonnenſchein.

M. Auf meinen lieben Gott.

907. Nun iſt der regen hin, wohl auf! mein

mein hertz und ſinn! ſing nach be= trübten leiden Gott deinem Herrn, mit freuden. Gott hat ſein hertz gekehret und unſre bitt erhöret.

2. Sein zorn war ſehr entbrant auf uns und unſer land. Er ſprach ihr menſchen=kinder! geht, ſeyd und bleibet ſünder, wolt von der bosheit ſtraſſen euch gar nicht wenden laſſen.

3. Drum ſoll mein himmels= licht ſein klares angeſicht in ſchwartze trübe decken und dunck= le wolcken ſtecken, und für das helle ſcheinen nur immer zu euch weinen.

4. Bald aber fiel ſein grimm durch unſers ſeufzers ſtimm; das ewige gemüthe dacht an ſein ew= ge güte, und ließ auf unſer ſchrey= en ihn ſeinen zorn gereuen.

5. Die wolcken flohen weg, der feuchten winde ſteg, daher die waſſer floſſen, nahm ab, und ward verſchloſſen, die hohen himmels= tiefen, die hörten auf zu triefen.

6. Sieh auf, du mattes feld! aus deinem trauer=zelt, ſieh auf, und laß nun wieder die ſüſſen ſom= mer=lieder, zu deines ſchöpfers eh= ren, mit luſt und freuden hören.

7. Sieh hier, der ſonnen zier geht wieder ſchön herfür, bringt nach dem ſchlack und regen den lieben warmen ſegen, und wirckt auf berg und thalen mit wunder= lichen ſtralen.

8. Die erde wird erquickt, und was durch näß erſtickt, das wird nun wieder leben, und reife früch= te geben, die äcker gut getreide, die wieſen gras und weide.

9. Die bäume werden ſchön in ihrer füll: ſtehn, die berge werden flieſſen, und wein und öle gieſſen; das bienlein wird wohl tragen bey ſtillen warmen tagen.

10. Davon wird unſer theil das ewge gut und heil uns alle= ſamt zumeſſen, wir werden ſehn und eſſen, und mit dem gut der erden zur gnüg erſättigt werden.

11. Nun Gott iſt fromm und treu, ſein huld iſt immer neu, und läſt ſich leicht verſühnen, gibt, was wir nicht verdienen: läßt gnädig ſich erfinden, und nicht nach unſern ſünden.

12. Darum, ſo richte nun, o menſch! auch du dein thun zu Gottes lob und liebe, daß dein hertz nicht betrübe mit mehrerm zorn und ſchmertze das allerfröm= ſte hertze.

3. Zur Zeit groſſer Dürre.

a) Bitte um Regen.

M. Wo Gott der Herr nicht.

908. Ach Herre, du ge= rechter Gott! wir habens wohl verdienet mit unſer ſünd und miſſethat, daß unſer feld nicht grünet, daß vieh und men= ſchen traurig ſeyn: wenn du ver= ſchleuſt den himmel dein, ſo müſ= ſen ſie verſchmachten.

2. Herr! unſre ſünd bekennen wir, die wollſt du uns verzeihen; all unſre hofnung ſteht zu dir, troſt, hülf thu uns verleihen; gib regen und den ſegen dein um dei= nes namens will'n allein, Herr! unſer Gott und tröſter.

3. Gedencke, Herr! an deinen bund um deines namens willen; wir bitten dich von hertzensgrund

thu unſre noth doch ſtillen vom himmel mit dem regen dein, denn dein iſt der himmel allein, ohn dich kan er nicht regnen.

4. Kein götze der vermag es nicht, daß er ſolt regen geben; den himmel haſt du zugericht, darinne du thuſt ſchweben, allmächtig iſt der name dein, ſolch's alles kanſt du thun allein, Herr! unſer Gott und tröſter.

5. Wir wollen hinfort allezeit uns dir, o Gott! ergeben, durch deines Geiſtes gnad bereit nach deinem willen leben. Wir woll'n dir freuden-opfer thun, dein'm namen ſingen freud und ruhm. durch Jeſum Chriſtum, amen!

b) Danck für erhaltenen Regen.

In voriger Melodie.

909. Ach Herre Gott, wir loben dich, und preiſen deinen namen, daß du uns haſt ſo gnädiglich unſer gewächs und ſaamen befeuchtet mit dem regen warm: o höchſter Gott! dich doch erbarm, und ferner uns bedencke

2. Gib fruchtbarn reg'n und ſonnenſchein zu rechter zeit und ſtunden, daß unſer land mit früchten fein erfüllet werd gefunden: crön du das jahr mit deinem gut, halt unſer feld in guter hut, und unſre furchen träncke.

3. Du weiſt ja, daß wir deine kind und höchſtgeliebte erben, dazu dein's Sohnes brüder ſind: drum laß uns nicht verderben. Behüt uns, Herr! vor hungers-noth, und gib uns unſer täglich brod aus reichen milden gnaden.

4. Wenn du aufthuſt dein milde hand, ſo ſtehet all's im ſegen: wenn du gnädig anſchauſt das land, ſo neiget ſich der regen: wenn du aufthuſt, ſo ſammlen wir! wenn ſchutz und ſchirm herkömmt von dir, mag uns kein unglück ſchaden

5. Behüt uns auch, o treuer Gott! mit allem unſern ſaamen vor aller feind gewalt und ſpott, zu ehren deinem namen. Beſchütz für mord und tyranney, für ſatans liſt und trügerey, durch Jeſum Chriſtum, amen!

4. Zur Zeit groſſer Theurung.

M. Von Gott will ich nicht.

910. Du reicher Gott der armen, du ſchöpfer aller welt, der kan und will erbarmen, der ewig glauben hält. Weil du gebet erhörſt, ſo kommt zu dir im beten auch alles fleiſch getreten, weil du es alles nährſt.

2. Herr, unſre groſſe ſünden verdienen dieſe noth, daß wir mit recht empfinden, was uns dein wort gedroht: ein fruchtbar erdreich ſoll, um ſeiner bürger willen nichts tragen, ſie nicht füllen. Ach unſer maaß iſt voll!

3. Ach! unſer boshaft leben drückt uns nun allzuhart. Du wolleſt uns vergeben nach deiner Vaters-art. Uns trägt die ſünde frucht, allein die frucht iſt ſchaden; doch du vergiebſt aus gnaden, wenn man dein antlitz ſucht.

4. Ach trage du erbarmen, wir tragen hertzlich reu. Erhöre doch uns armen nach deiner wunder-treu. Die zuverſicht pflegſt du allein genennt zu werden von

allen

allen auf der erden, und allen meeren zu.

5. Gott, unſer heil! ach wende der zeiten ſchweren lauf. Thu deine milde hände, den ſchatz der allmacht auf. Was nur ein leben hat, nährſt du mit wohlgefallen. Ach Vater! von uns allen, mach wieder alles ſatt.

6. Du rufſt dem nichts zuſammen, damit es etwas ſey, zum lobe deinem namen. Hör unſer angſt-geſchrey. Da uns der hunger friſt, ſo hilf uns und erhöre zu deiner gnaden ehre, die immer tröſtlich iſt.

7. Herr, deine brünnlein flieſſen mit waſſer angefüllt, laß uns es auch genieſſen, daß uns dein ſegen quillt. Such unſer land bald heim, mach ſolches reich durch wäſſern, damit durch dein verbeſſern einſt alles wieder keim.

8. Laß das getreid gerathen, und baue ſelbſt das land, und träncke ſeine ſaaten aus deiner gnaden-hand; ja ſegne, was man pflügt, und mach es weich mit regen, daß ſein gewächs mit ſegen uns wiederum vergnügt.

9. Dein gutes überſchütte und crön die jahres-zeit, es triefen deine tritte von fetter fruchtbarkeit. Laß alles, was da webt, am morgen wohl gedeyen, am abend ſich erfreuen, mach frölich, was da lebt.

5. Zur Zeit groſſer Sturmwinde.

M. An Waſſerflüſſen Babylon.

911. Herr Zebaoth! ſoll denn dein grimm und eifer uns verzehren? wilſt du dem harten ungeſtüm des windes denn nicht wehren? das ſtrenge brauſen ſchrecket mich, der thürme gipfel neigen ſich, die mauren wollen brechen, die veſten dächer gehen ein, und ach! wer mag wohl fähig ſeyn, das elend auszuſprechen.

2. Es ſcheint, als ſoll die gantze welt in einen haufen fallen, wo uns nicht deine hand erhält, ſo geht es mit uns allen, wie es mit Hiobs kindern ging, da auch der wind die kraft empfing von deinen allmachts-händen, ſie durch das eingeriſſne haus, und durch deſſelben ſchutt und graus dem tode zuzuſenden.

3. Die erde bebet unter mir, die regen ſchwellen zittern, das haus ſchützt ſeine ſchwäche für, indem die pfoſten ſchüttern: ja, was mein leid am ſchwerſten macht, iſt, daß die eingefallne nacht den ſchrecken bey mir häufet, dieweil man bey der tageszeit noch eh, als in der dunckelheit, den nächſten rath ergreifet.

4. Doch welcher rath, doch welcher troſt iſt auſſer dir zu finden? drum ſey doch ferner nicht erboſt auf uns und unſre ſünden; wie leicht iſt es mit uns geſchehn, läſt du nicht gnad an uns ergehn, ſo ſind wir bald verlören: ach nim dich unſer gnädig an! denck, was dein Sohn für uns gethan, nachdem er menſch geboren.

5. Behüt uns doch durch deine gunſt bey dieſen harten winden, daß keine glut und feuers-brunſt mög unſer haus anzünden. Bewahre,

wahre, was du uns beſchert, für wolcken-brüchen unverſehrt, ich weis, du wirſt der armen, die dich um deinen beyſtand flehn, und ohne dich verlaſſen gehn, aus gütigkeit erbarmen.

9. Zur Zeit ſchwerer Ungewitter Blitz, Donners oder Hagels

a) Bitte um Verſchonung und Abwendung der Gefahr.

M. Auf meinen lieben Gott.

912. Ein wetter ſteiget auf, mein hertz zu Gott hinauf! fall ihm geſchwind zu fuſſe durch wahre reu und buſſe, damit gleich deine ſünden durch Chriſti tod verſchwinden.

2. Herr! der da gut und fromm, zu dir ich gläubig komm, bitt mir aus dein erbarmen, hab Chriſtum auf den armen, um deſſentwillen ſchone, mir nicht nach ſünden lohne.

3. Durch Chriſti theures blut mach mir ein hertz und muth, daß ich nicht knechtiſch ſcheue, vielmehr nur deiner treue in allem kindlich traue, und auf dein helfen baue.

4. Ich will mit dem, was mein, dir gantz gelaſſen ſeyn; dein flügel wird uns decken, verjagen alles ſchrecken, und laſſen uns aus gnaden das wetter gar nicht ſchaden.

5. Wohlan! verlaß uns nicht, bleib unſre zuverſicht, und laß dein Vater-lieben auch itzt an uns ſich üben, ſo woll'n wir, weil wir leben, dir preis und ehre geben.

M. Wenn wir in höchſten Nöth.

913. Es donnert ſehr, o lieber Gott! ach ſteh uns bey in dieſer noth. Machs mit dem wetter nicht zu lang: es iſt uns hertzlich angſt und bang.

2. Ach! unſre ſchwere miſſethat, die dis und mehr verdienet hat, erſchrecket uns je mehr und mehr: und das gewiſſen beiſſet ſehr.

3. Schlag nicht bey uns ein, frommer Gott! ſieh an des Herren Chriſti tod: befiehl dem blitzen, daß es nicht ein unglück hie bey uns anricht.

4. Herr Jeſu, tritt ins mittel her, auf daß uns unſrer bitt gewähr dein lieber Vater, zeig ihm an, du habeſt für uns gnug gethan.

5. O heilige Dreyeinigkeit, dein innerſte barmhertzigkeit nehm unſer leib und ſeel in ſchutz, und laß uns alles ſeyn zu nutz.

6. Kehr von uns deinen grimm und zorn, und laß doch unſer liebes korn und andre frücht nicht kommen üm, durch dieſes wetters ungeſtüm.

7. Laß über unſer ganzes land nur ſegen, glück und allerhand, was uns zum beſten ſchicket ſich, vom himmel träuffeln gnädiglich.

8. Crön dieſes jahr mit deinem gut: erweck in uns getroſten muth, den blitz zu ſchauen als dein werck, in kindlich ſichrer glaubens-ſtärck.

9. Die unbefugte furcht benim, zu hören deines donners ſtimm: und laß es wieder bald geſchehn, daß wir die liebe ſonne ſehn.

10. So bitten wir und gläuben veſt, es werde dir aufs allerbeſt gefallen und erhöret ſeyn diß unſer armes liedelein.

11. Dir, o Gott Vater, dir, Gott Sohn, dir heilgem Geiſt in einem

thron

thron, dir göttliche Dreyeinigkeit, ſey lob und preis in ewigkeit.

M. O Gott du frommer Gott.

914. Ich hör dich donnern, Gott! und ſehe deine blitzen, o wer will immermehr vor deinen zorn ſich ſchützen, ich ruf in dieſer angſt dich, liebſten Vater, an, erhör mich in der noth, und ſey mein helfers-mann.

2. Vergib mir alle ſünd um meines Jeſu willen, und laß das wetter ſich bald ohne ſchaden ſtillen, vor einſchlag, ſchloſſen, auch vor hagel, waſſerfluth, ſchütz mich mit dem, was mein, durch Chriſti theures blut.

3. Du biſt mein felß, mein burg, mein hort, auf den ich traue, mein ſchild und horn des heils, auf deſſen hülf ich ſchaue, ach ſey von mir nicht fern, thu wohl nach deiner gunſt, die angſt iſt nah, und hier iſt ja kein helfer ſonſt.

4. Ich harre, Herr, auf dich, du, mein Gott wirſt erhören, und deine hülfe mir gewiß, gewiß gewähren, ich werd durch deine güt auch jetzo bleiben veſt, mein Hertz das ſaget mirs, daß du mich nicht verläſt.

5. Ich bin es gantz gewiß, daß dein ohr ſchon drauf mercket, daß dein arm mich behüt, mich deine rechte ſtärcket, es dringet mein gebet drüm immerfort zu dir, und läſſet auch nicht ab, biß du, Gott, hilfeſt mir.

6. Ich will, wenn du nun läſt die ſonne wieder ſcheinen, dir, meinem helffers-mann, gleich dancken mit den meinen, ich will beſingen ſtets, Gott, dich, und deine treu, wenn nun durch dich, Herr, wird das wetter ſeyn vorbey.

M. Allein zu dir, Herr Jeſu.

915. Wie groß, o Gott, iſt deine macht, die du läß'ſt ſehn und hören, wann dein ergrimmter donner kracht, wann ſich die blitz' empören. Wie ſchrecklich biſt du von gewalt! dein herrlichkeit iſt mannigfalt; wir arme ſünder wiſſen nicht, wie das geſchicht, ob himmel, luft und erde bricht.

2. Den erden-kreiß bewegeſt du, daß ſeine gründe beben, die berge wackeln ohne ruh, und alles land darneben. Die dicken wolcken trennen ſich, Gott ſelber donnert grauſamlich! die blitzen leuchten weit und breit, nichts iſt befreyt, denn feur und Waſſer ſteht im ſtreit.

3. Das erdreich ſiebets und erſchrickt, es ſchmeltzen berg und hügel. Wann mancher menſch den blitz erblickt, hätt er wohl gerne flügel: denn auch des ſtarcken donners macht, o Herr! bezeiget deinen pracht, und wir, ſo grober ſünden voll, erkennen wohl, daß Gottes hand uns ſtrafen ſoll.

4. Nun unſer iſt allein die ſchuld, daß wir dis wohl verdienen: trag aber, Herr mit uns gedult, und laß dich bald verſühnen. Du Vaterhertz von anbeginn, wo ſollen wir jetzt fliehen hin? wir ſind vor deinem grimm und zorn ja gar verlorn, wird gnade nicht für recht erkorn.

5. Wir arme würmlein allzumal verſammlen uns zu ſchreyen zu dir aus dieſem jammerthal,

du

du wolleſt uns befreyen in dieſem wetter vor gefahr. Herr, laß uns nicht ſo gantz und gar im ſtarcken donner untergehn, laß doch geſchehn, daß wir dich wieder gütig ſehn.

6. Du biſt ja groß von lauter gnad, ach rüſte dich, zu ſchützen dein armes volck, daß uns nicht ſchad im wetter feur noch blitzen. Laß uns, o Vater! treffen nicht ein'n ſchlag, der berg und felſen bricht. Beſchirm uns vor des donners macht, der ſchrecklich kracht, zuförderſt in der finſtern nacht.

7. Bewahr uns, Herr, leib, gut und haus, halt uns in veſten glauben. Laß uns die furcht durch dieſen ſtrauß der hofnung nicht berauben. Vor einem böſen ſchnellen tod, behüt uns ja; ſteh in der noth jetzt deinen ſchwachen kindern bey damit wir frey erhalten leben und gebäu.

8. Das vieh im feld, auch laub und ſaat ſey dir jetzt anbefohlen, von niemand anders kan man rath als blos von dir herholen: du ſchützeſt uns mit ſichrer hut vor ſchloſſen, hagel, waſſerfluth, ja was wir haben in der welt, wenn dirs gefällt, das bleibt in ſicherheit geſtellt.

9. Es muß ja donner, hagel, blitz, welch oft ein land vernichten, dazu das waſſer, wind und hitz, Herr, dein gebot ausrichten. Verſchon uns aber gnädiglich, laß dis gewitter legen ſich. Ich weis, du biſt von gnaden reich. Wer iſt dir gleich? ſprich: daß der donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vatertertz in dieſer angſt uns ſehen. Es muß ja deiner kinder ſchmertz dir ſchwer zu hertzen gehen. Drum ſchütz uns, Herr, zu dieſer friſt, durch unſern Heiland Jeſum Chriſt. So wollen wir dich in der zeit erheben weit, und preiſen in der ewigkeit.

b) Danck für abgewandte Gefahr des Ungewitters.

M. Wenn wir in höchſten Nöth.

916. Allmächtiger und ſtarcker Gott, du Herr der welt Gott Zebaoth, jetzt haben wir gehöret an mit zittern, was dein allmacht kan.

2. Wir loben, preiſen, ehren dich, die wir gleich jetzt ſo fürchterlich die macht von deiner hand geſehn, vor welcher niemand kan beſtehn.

3. O groſſer Gott wir dancken dir, daß wir vor ſchrecken bebten ſchier, erkanten doch zu dieſer friſt, daß du ja unſer Vater biſt.

4. Du haſt erhöret in der noth dein volck, und gabſt uns nicht dem tod, du haſt in dieſer ſchweren zeit erwieſen viel barmhertzigkeit.

5. Ach Herr! wenn trübſal kömmt herbey, und du vernimmſt ein angſt-geſchrey, wenn wir vor zagen werden bleich, ſo biſt du ſehr von liebe reich.

6. Du giebſt auf alles fleißig acht, haſt dieſe ſtund an uns gedacht, als an den Noa in der flut, dem du gefriſtet leib und gut.

7. Du haſt uns, Herr in dieſer noth bewahrt vor einem ſchnellen tod, gleich wie du dort der jünger ſchaar

ſchaar erhielteſt in des meers gefahr.

8. Es hat uns weder feur noch hitz, noch donner, noch ein ſtarcker blitz, noch auch der hagel in der bahn des ungewitters leid gethan

9. Was du verſprachſt vor langer zeit, daß uns der flammen grauſamkeit im wenigſten nicht ſchaden ſoll, iſt nun erfüllet recht und wohl.

10. Du haſt verhütet feur und brand, darzu mit deiner gnaden-hand gehalten mich auf mein begehr, wie dort ſanct Petrum in dem meer.

11. Dein hand und ſchatten hat bedeckt uns, die wir waren ſehr erſchreckt, du haſt beſchirmet unſern leib, auch haus und hof, gut, kind und weib.

12. Dem ſatan hielteſt du zu trutz o groſſer Gott, uns ſtarcken ſchutz, du ſtundeſt bey uns in gefahr, bis daß dein zorn vorüber war.

13. Du haſt dein freundlich angeſicht in dieſer noth verborgen nicht, du haſt erwieſen in der that, daß deine treu kein ende hat.

14. Für ſolche wohlthat dancken wir aus reinem hertzen billig dir, und geben dir mit höchſtem fleiß in dieſer ſtunde lob und preis

15. Und ob gleich nichts verſöhnen kan, ſo nimm doch unſer opfer an, das auf dem altar Jeſu Chriſt im glauben dir gewiedmet iſt.

16. Verleih uns gnad, o unſer licht, daß nimmer wir vergeſſen nicht der wohlthat, die dein hülf und hand auf uns, dein armes volck gewandt.

17. Hilf, daß es uns zur buſſe treib, und frömmigkeit nicht auſſen bleib, auf daß, wenn plötzlich bricht herein dein tag, wir ja nicht ſicher ſeyn.

18. O ſüſſer Jeſu, mach uns fromm! o du mein liebſter Heiland, komm! ich wart auf dich mit höchſtem fleiß, und opfre dir lob, ehr und preis.

M. Auf meinen lieben Gott.

917. Das wetter iſt vorbey durch Gottes Vater-treu, nach unſerem verlangen iſt es wohl abgegangen; wir ſind der furcht entledigt, und iſt gar nichts beſchädigt.

2. Das macht das Vater-hertz, des Heilands blut und ſchmertz, des Tröſters ſein beſchirmen, daß dieſes wetters ſtürmen kein härlein uns verletzet, noch in gefahr geſetzet.

3. Gott lob! Gott lob dafür! nun ſey und bleibe dir, nächſt unſerm leib und leben, der ruhm allein gegeben; ja, alle ehr und ſtärcke für dieſe allmachts-wercke.

4. So ſieh, o Höchſter! doch auf uns auch ferner noch, laß deine gnad uns faſſen, in lieb und leid nicht laſſen, und deine hülfe ſpüren, ſo lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle ehr erweiſen, dich auch von hertzen preiſen, bis wir im himmel oben dich recht vollkommen loben.

7. Zur Zeit anſteckender Seuchen und Peſtilentz.

(a Klage und Bitten in Peſt-Zeiten.

M. Es

M. Es iſt gewißlich an der Zeit.

918. Gerechter Gott uns liegt im ſinn die ſchwere ſtraf und plage, da in der näh viel werden hin geriſſen alle tage: indem die peſt, dein ſcharfer pfeil, herum da fleucht in ſchneller eil von einem zu dem andern.

2. Wir alle müſſen nun vor dir, o groſſer Gott! bekennen: dein grimm hat urſach auch allhier, und gegen uns zu brennen; denn wir ja leider allgemein nicht im geringſten frömmer ſeyn, als die du jetzt heimſucheſt.

3. Derhalben treten wir vor dich in hertzens-reu und buſſe, wir fallen dir demüthiglich, Gott unſer ſchutz zu fuſſe: die peſt und ſeuchen von uns kehr, durch deine güt und allmacht wehr dem engel, dem verderber.

4. Ach Herr! ach zeige uns dein heil, laß uns doch vor dir leben, und auch an dir fort haben theil: geſundheit gib darneben. Gleichwie man dem augapfel thut; ſo halt du uns in deiner hut, daß wir bewahret bleiben.

5. Befiehl den engeln auch hinfort auf händen uns zu tragen, daß wir ſeyn frey an allem ort, auf unſerm weg, von plagen: wend dieſe noth ab und gefahr, und vor der peſtilentz bewahr uns, die wir auf dich trauen.

6. Nun Vater! thu was dir beliebt, wir wollen dirs befehlen. Wer ſich in deinen willen giebt, darf nicht mit ſorg ſich quälen. Ein ſperling iſt ſehr wenig werth, und fällt doch keiner auf die erd, wenn du es nicht verſtatteſt.

7. Wir wiſſen, daß all unſre haar ſeyn auf dem haupt gezehlet, es dient zum beſten immerdar, was du uns haſt erwählet. Du wirſt uns allen groß und klein, was uns wird gut und ſelig ſeyn, bis an das end verleihen.

8. Steh anderswo auch denen bey, die ſchon das unglück troffen, gib, daß ihr glaub beſtändig ſey, laß in geduld ſie hoffen, daß du aus gnaden ihnen doch mit hülfe wirſt erſcheinen noch, es komm auch, wie es wolle.

9. Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der du zu allen zeiten haſt groſſe güt und macht beweiſt in viel gefährlichkeiten: behüt auch uns nun gnädiglich, daß wir für alle wohlthat dich noch hier auf erden preiſen.

M. Wer nur den lieben Gott.

919. Nun wachen Gottes ſtraf-gerichte bey überhauften ſünden auf, nun werden plötzlich viel zunichte, und ſchlieſſen ihren lebens-lauf. Ach zürne nicht, Herr JeſuChriſt! der du im zorn auch gnädig biſt.

2. Du ſprachſt ja ſelbſt, ich bin geduldig, und will nicht zürnen für und für, wenn man ſich giebt der ſünden ſchuldig, und reuig ſie geſteht für mir; denck an dein wort, Herr Jeſu Chriſt! der du der mund der wahrheit biſt.

3. Wir folgen, wie du haſt gerathen, und ſagen ohne heuchelſchein, daß unſre ſchwere miſſethaten, wie ſand am meer unzählbar ſeyn. Ach gnad! ach gnad! Herr Jeſu Chriſt! der du der rechte tröſter biſt.

4. Für reue will das hertz zerbrechen, die augen weinen bitterlich, der mund kan nicht viel worte ſprechen, der ſchwache geiſt betrübet ſich. Ach tröſt uns doch, Herr JeſuChriſt! der du der rechte tröſter biſt.

5. Laß uns durch deinen angſtſchweis finden in aller noth den freuden-muth, und mach uns rein von ünſern ſünden mit deinem roſinfarbnen blut, vergib die ſchuld Herr Jeſu Chriſt! der du der ſünden-tilger biſt.

6. Erlaß die wohlverdiente ſtrafen, raff uns im zorn nicht aus der welt; damit wir nicht im tod entſchlafen, wenn ſchleunig unſer leib zerfällt. Erhalt uns doch, Herr Jeſu Chriſt! der du der fürſt des lebens biſt.

7. Wir bitten dich um deiner wunden, um deiner marter, noth und pein; ach! laß doch unſre lebens-ſtunden nicht plötzlich abgekürtzet ſeyn; gib raum zur buß, Herr Jeſu Chriſt! der du von groſſer langmuth biſt.

8. Laß, Herr, des übels dich gereuen, das uns ſchon hart betroffen hat, hör unſer winſeln, klagen, ſchreyen, ſey gnädig über land und ſtadt, und thu uns wohl Herr Jeſu Chriſt! dieweil du unſer Vater biſt.

9. Laß unſre ſeelen für dir leben, und theuer ſeyn bey dir geacht; ſo wollen wir dein lob erheben, und rühmen deine treu und macht. Erhör uns doch, Herr Jeſu Chriſt! dieweil du unſer bruder biſt.

b) Muth und Troſt in Peſt-Zeiten.

In eigner Melodie.

920. Ach lieben chriſten ſeyd getroſt! wie thut ihr ſo verzagen, weil uns der Herr heimſuchen thut, laßt uns von hertzen ſagen: die ſtraf wir wohl verdienet han, ſolch's muß bekennen jederman, niemand darf ſich ausſchlieſſen.

2. In deine händ uns geben wir, o Gott! du lieber Vater! denn unſer wandel iſt bey dir, hier wird uns nicht gerathen; weil wir in dieſer hütte ſeyn, iſt nur elend, trübſal und pein, bey dir der freud wir warten.

3. Kein frucht das weitzenkörnlein bringt, es fall denn in die erden; ſo muß auch unſer irdſcher leib zu ſtaub und aſchen werden, eh er kommt zu der herrlichkeit, die du, Herr Chriſt! uns haſt bereit durch deinen gang zum Vater.

4. Was wollen wir denn fürchten ſehr den tod auf dieſer erden? es muß einmal geſtorben ſeyn; o wohl iſt hie geweſen, welcher, wie Simeon einſchläft, ſein ſünd erkennt, Chriſtum ergreift, ſo muß man ſelig ſterben.

5. Dein ſeel bedenck, bewahr dein'n leib, laß Gott den Vater ſorgen; ſein engel deine wächter ſeyn, behüt'n dich für allem argen: ja, wie ein henn ihr küchelein bedeckt mit ihren flügelein, ſo thut der Herr uns armen.

6. Wir wachen oder ſchlafen ein, ſo ſind wir doch des Herren: auf Chriſtum wir getaufet ſeyn,

der

der kan dem ſatan wehren; durch Adam auf uns kommt der tod Chriſtus hilft uns aus aller noth, drum loben wir den Herren.

Ueber den 91. Pſalm.

921. Wer in dem ſchutz des Höchſten iſt, und ſich Gott thut ergeben, der ſpricht: du Herr, mein zuflucht biſt, mein Gott, hofnung und leben, der du ja wirſt erretten mich vons teufels ſtricken gnädiglich, und von der peſtilentze.

2. Mit ſeinen flügeln deckt er dich, auf ihn ſolt du vertrauen, ſein wahrheit ſchützt dich g'waltiglich, daß dich bey nacht kein grauen noch betrübniß erſchrecken mag, auch kein pfeil, der da fleugt bey tag, weil dir ſein wort thut leuchten.

3. Kein peſtilentz dir ſchaden kan, die im finſtern umſchleichet, kein ſeuch noch kranckheit rührt dich an, die im mittag umſtreichet, ob tauſend ſtürben dir bey ſeit, und zehen tauſend anderweit, ſoll es dich doch nicht treffen.

4. Ja, du wirſt auch noch luſt und freud mit deinen augen ſehen an der gottloſen hertzeleid, wenn vergeltung wird g'ſchehen, weil der Herr iſt dein zuverſicht, und dir der Höchſt ſein'n ſchutz verſpricht, drum, daß du ihm vertraueſt.

5. Kein übels wird begegnen dir, kein plag dein haus wird rühren: denn er ſein'm engel für und für befiehlet dich zu führen, und zu behüten für unfall, auf händen tragen überall, daß kein ſtein dein'n fuß letze.

6. Auf löw'n und ottern wirſt du gehn, und treten auf die drachen, auf jungen löwen wirſt du ſtehn, ihr zähn und gift verlachen. Denn dir der keines ſchaden kan, kein ſeuch kommt dem von andern an, der auf Gott thut vertrauen.

7. Er b'gehret mein aus hertzens-grund, und hoft auf meine güte, drum helf ich ihm zu aller ſtund, ich will ihn wohl behüten, ich will allzeit ſein helfer ſeyn, drum, daß er kennt den namen mein, deß ſoll er ſich ja tröſten.

8. Er ruft mich an, als ſeinen Gott, drum will ich ihn erhören, ich ſteh bey ihm in aller noth, ich will ihm hülf gewähren, zu ehren ich ihn bringen will, lang's leben ihm geb'n ohne ziel, mein heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte, als es im anfang war und nun, der uns ſein gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, daß uns der arge feind nicht ſchad. Wer das begehrt, ſprech amen!

c) Danck für Bewahrung und Abwendung der Peſt.

M. Hertzlich thut mich verl.

922. Gelobt ſey Gott, wir haben an ihm doch einen Herrn, der uns in angſt kan laben; er hilft auch hertzlich gern er hat von todes-ketten und von der peſt-gefahr uns ſo gewuſt zu retten, daß nichts uns ſchädlich war.

2. Hat gleich von unſrer ſeite dis gift viel weggeraft; ſo ſtehn doch wir noch heute durch Gottes ſtärck

ſtärck und kraft; der pfeil durft uns nicht rühren, der das verderben dräut; es ſolt ein heil uns zieren, das leib und ſeel erfreut.

3. Der würger muſt uns ſchonen, und ſeines grimmes wuth ließ uns im ſichern wohnen: denn unſers Jeſu blut war uns ein gnadenzeichen, dahero ſahn wir ihn von unſern thüren weichen, und in die ferne ziehn.

4. Uns, die wir bisher mitten in furcht und graun geſteckt, hat Gott in ſeiner hütten zur böſen zeit bedeckt; der wohlthat und auch leben uns reichlich zugelenckt, die ſünden-ſchuld vergeben, ſie tief ins meer verſenckt.

5. Des freut ſich das gemüthe nun billig ohne ſcheu: o was für groſſe güte crönt uns! wir ſehn hierbey; wenn Gott was auferleget, macht ſeine liebes-hand, ſo ſelbſt die laſt mit träget, am meiſten ſich bekant.

6. Wird mancher freund vermiſſet, der durch die plage fiel; der ſchmertz iſt leicht verſüſſet, weil Gott uns ja wohl will, der unſer flehn und ſchreyen ſo gnädig angeſehn, daß uns hinfort von neuen viel gutes ſoll geſchehn.

7. Laſt uns an ihm nur bleiben; trotz allem, was uns ſchreckt, laſt uns ja nichts mehr treiben, was zorn und ſtraf erweckt: ſo wird es uns gelingen, und ſo wird auf die noth mund und auch hertz recht ſingen: gelobt, gelobt ſey Gott!

M. An Waſſerflüſſen Babylon.

923. Nun wollen wir lob, ehr und preis Gott, unſerm helfer, bringen: wir wollen ihm durch höchſten fleiß mit hertz und mund lob ſingen, weil er uns in der ſterbens-noth beſchützet, daß der ſchnelle tod, uns nicht hat hingeriſſen: dafür all unſer lebenlang dir, o Gott! vielen preis und danck wir arme menſchen wiſſen.

2. Wir waren noch für kurtzer zeit ein ſcheuſal allen leuten, die ſich entfernet weit und breit von uns auf allen ſeiten: weil unſers vaterlandes grentz geſtrafet war mit peſtilentz, von wegen vieler ſünden, daß nirgend auch ein örtlein war, allwo man hätte für gefahr ſich ſicher können finden.

3. Wir waren ja wohl allzumal mit hertzens-angſt umgeben, in lauter trübſal, furcht und qual beſtunde unſer leben, weil täglich ihrer ſturben viel: des jammers war kein maaß noch ziel die artzney war vergebens, mit pflaſtern hatte man kein glück, kein menſch war einen augenblick verſichert ſeines lebens.

4. Doch, da ein jeder von uns hat zu Gott mit ernſt geſchryen, hat er all unſre miſſethat aus gnaden uns verziehen: er hat durch ſeine gnaden-hand das übel von uns abgewandt, und uns alſo behütet, daß wir das leben haben noch, da die gemeine ſeuche doch rund um uns her gewütet.

5. So kan man auch nun ohne ſcheu beyſammen wieder leben, in jeder iſt der ſorgen frey darin er vor muſt ſchweben. So ſehr gut hat es Gott gemacht, darum ſeyd alle drauf bedacht, wie ihr ihn

ihn dafür preiſet, und eure gantze lebens-zeit für ſolche groſſe gütigkeit, gnugſamen danck erweiſet.

6. Lob ſey dir, Gott, im himmels-thron für deine Vater-güte: lob ſey dir, Jeſu, Gottes Sohn, aus danckbarem gemüthe: lob ſey dir, o Gott heilger Geiſt, ſey jetzt und immerdar gepreiſt, daß wir nun ſind erhöret, und frey geworden von der peſt: wohl dem, der ſich auf Gott verläſt, der bleibt wohl unverſehret.

7. Weil dann die ſeuche iſt dahin, ſo laſſet auch die ſünden mit weg ſeyn, und in unſerm ſinn nichts als nur gutes finden: daß unſer böſer lebens-lauf auch mit der plage höre auf, und wir ja nicht erregen aufs neue eine größre pein. Ach Gott! du wirſt behülflich ſeyn, daß wirs erfüllen mögen.

8. Zur Zeit des Krieges.

a) Klage in Kriegs-Nöthen, und Bitte um Friede.

924. Du Friede-fürſt! Herr Jeſu Chriſt! wahr'r menſch und wahrer Gott! ein ſtarcker nothhelfer du biſt im leben und im tod: drum wir allein im namen dein zu deinem Vater ſchreyen.

2. Recht groſſe noth uns ſtöſſet an von krieg und ungemach, daraus uns niemand helfen kan, denn du; drum führ die ſach, dein'n Vater bitt, daß er ja nicht im zorn mit uns verfahre.

3. Gedenck, Herr, jetzund an dein amt, daß du ein fried-fürſt biſt, und hilf uns gnädig allenſamt itzund zu dieſer friſt: laß uns hinfort dein göttlich wort im fried noch länger ſchallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit geduld; doch deine gnad gröſſer ſeyn ſoll, denn unſre ſünd und ſchuld: darum vergib nach deiner lieb, die du veſt zu uns trägeſt.

5. Es iſt groß elend und gefahr wo peſtilentz regiert, aber viel gröſſer iſt fürwahr, wo krieg geführet wird, da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nichts nach erbarkeit, nach zucht und nach gericht, dein wort liegt auch zu ſolcher zeit, und geht im ſchwange nicht, drum hilf uns, Herr, treib von uns fern krieg und all ſchädlich weſen.

7. Erleucht auch unſer ſinn und hertz durch den Geiſt deiner gnad, daß wir nicht treib'n daraus ein'n ſchertz, der unſrer ſeelen ſchad. O Jeſu Chriſt, allein du biſt, der ſolch's wohl kan ausrichten.

925. Du ſieges-fürſt, Herr Jeſu Chriſt! ein wahrer menſch und Gott, der du ein held und helfer biſt, hilf uns, Herr Zebaoth! du kennſt allein die ſtraf und pein, womit wir ſind umgeben.

2. Du weiſt, was uns iſt zugedacht, und womit man uns dräut; wie grauſam es der feind gemacht zuvor und anderweit: der kriegeszwang dräut untergang der ſtadt, (dem ort,) und unſerm leben.

3. Sie ſind uns ſchon ſo nah gerückt, wir ſind in ihrer hand, ſo bald

bald nur wird das ſchwerd gezückt, erbeben leut und land. Es iſt nun gar mit der gefahr aufs äuſerſte gekommen.

4. Wer iſt nun der uns hülf erweiſt? hier iſt nicht gegenwehr. Der ſchutz, den uns ein menſch nur leiſt't, wenn ein ſo groſſes heer um gut und geld uns überfällt, ſchafft wenig nutz und frommen.

5. Nun Herr! wir haben tauſendfach dis und vielmehr verdient; wir hängen unſrer thorheit nach, indem das unglück grünt: wer will jetzt noch im ſanften joch, daß du auflegeſt, gehen.

6. Man ſpottet oftmals deiner lehr, und läſtert deinen Geiſt; der lehrer hat hier kein gehör, den du uns doch verheiſſ'ſt: es ſoll dein blut dem übermuth nur ſtets zu dienſte ſtehen.

7. Wer träget wahre reu und leid? wer denckt an beſſerung? man meint: es ſey bußfertigkeit, man ſey nun fromm genung, wenns nur der mund ſpricht ohne grund, und wir von auſſen gleiſſen

8. Wer gläubet dir und deinem wort? man ſchlägt es in dem wind; man ſtreitet drüber immer fort, und bleibt doch taub und blind. Gehorſam ſeyn muß heuchel-ſchein, und zanck-ſucht glauben heiſſen.

9. Es gehet gottlos bey uns her, man hält hier kein gebot: das unheil kommt nicht ohngefehr, es iſt beſtimmt von Gott: geſetz und recht beſtehen ſchlecht: gewalt gar oft regieret.

10. Herr, du haſt Sodom umgekehrt, Gomorra war verderbt; was ſind wir beſſern lohnes werth; die wir von ihr geerbt den ſünden-ſtand; und deine hand ſoll unſer doch verſchonen?

11. Du biſt gerecht, biſt weiſ und gut, barmhertzig und getreu: gib, daß, was uns der feind jetzt thut, zum vortheil uns gedey, und daß wir doch erkennen noch, du wolleſt bey uns wohnen.

12. O Vater! tritt ins mittel ein, errette ſelbſt dein volck, ſetz zwiſchen uns den grentze-ſtein, die ſtarcke feuer-wolck, und denen, die uns angſt und müh auf dein geheiß erregen.

13. Gib deinen kindern die geduld, nimm dich dein's erbtheils an: beſtrafeſt du der böſen ſchuld ſo beßre jederman, damit allzeit in heiligkeit wir gehn auf deinen wegen.

14. Laß uns im zorn nicht untergehn, verleih uns rechte buß, und laſſe Chriſtum bey uns ſtehn zu unſerm heil! ſo muß der gröſte feind, wenn ers nicht meint, bald aufgerieben werden.

15. Breit, Heiland, deines namens ehr in deinen wunden aus, durch deine kraft erleucht uns mehr, nim̃ du ein ſtadt und haus. Dämpf fleiſch und blut durch liebesglut und deines Geiſtes gaben.

16. Beveſtge hier dein heiligthum, und ſegne uns zugleich. Führ uns, zu deiner ruh und ruhm, ein in dein herrlichs reich, daß weltlich leid, noth krieg und ſtreit, ein ende möge haben.

M. Hertzliebſter Jeſu, was.

926. Herr, unſer Gott, laß nicht zu ſchanden werden

werden die, ſo in ihren nöthen und beſchwerden bey tag und nacht auf deine güte hoffen, und zu dir rufen.

2. Mache zu ſchanden alle, die dich haſſen, die ſich allein auf ihre macht verlaſſen, ach! kehre dich mit gnaden zu uns armen, laß dichs erbarmen.

3. Und ſchaff uns beyſtand wider unſre feinde, wenn du ein wort ſprichſt werden ſie bald freunde, ſie müſſen wehr und waffen niederlegen, kein glied mehr regen.

4. Wir haben niemand, dem wir uns vertrauen, vergebens iſts auf menſchen-hülfe bauen, mit dir wir wollen thaten thun, und kämpfen, die feinde dämpfen.

5. Du biſt der held, der ſie kan untertreten, und das bedrängte kleine häuflein retten. Wir traun auf dich, wir ſchreyn in Jeſu namen: hilf, helfer, amen.

927. Verleih uns frieden gnädiglich, Herr Gott! zu unſern zeiten; es iſt doch ja kein ander nicht, der für uns könne ſtreiten, denn du unſer Gott alleine.

2. Gib unſern König und aller obrigkeit fried und gut regiment! daß wir unter ihnen ein geruhig und ſtilles leben führen mögen in aller gottſeligkeit und erbarkeit, amen!

b) Danck für beſcherten Frieden

M. Auf meinen lieben Gott.

928. Sagt unſerm Gotte danck mit vielem lobgeſang, ihr alten mit den jungen, erhebet eure zungen: den himmels-könig preiſet, der uns den frieden weiſet.

2. Dir, liebes vaterland, iſt leider! wohl bekant, wie ſehr du biſt verheeret, von feinden ausgezehret; dis unglück ſich nun endet weil Gott den frieden ſendet.

3. Rühmt Gott doch im̃erdar, macht ſein lob offenbar, die ihr vor ward geplaget, von haus und hof verjaget, Gott hat nun ſchwerd und bogen dem feinde abgezogen.

4. All unſer lebenlang ſagt Gott lob, ehr und danck der den krieg weggenommen, und frieden läſſet kom̃en; der durch den fried erquicket, was vor der krieg gedrücket.

5. Aus ſeiner milden hand hat Gott uns zugewandt gantz unſchätzbare gaben, weil wir nun wieder haben den edlen landesfriede: drum lobet ſeine güte.

6. Nun Gott, wir loben dich, und dancken ewiglich, daß du mit unſern plagen mitleiden haſt getragen, und uns in dieſem leben noch frieden wieder geben.

7. Hilf doch durch deine treu, daß er beſtändig ſey: laß uns in unſern jahren den krieg nicht mehr erfahren; laß uns im friede ſterben, die himmels-ruh ererben.

8. Dein Geiſt uns lehre auch des friedens rechten brauch, daß uns die friedens-zeiten zur buß und beßrung leiten, und wir durch neue ſünden nicht neuen krieg entzünden.

9. Herr Gott! dis alles nun wollſt du aus gnaden thun, laß es ſeyn ja und amen, alsdenn wir deinen namen hier und im himmel droben ohn ende wollen loben.

XVI. Auf gewiſſe Zeiten, Feſte und Gedächtnis-Tage.

Hieher gehören die

A. Sonntags-Lieder; und zwar:

1. Vor und bey dem öffentlichen Gottesdienſte, und Gehöre des Worts.

Der 67. Pſalm.

929. Es woll uns Gott genädig ſeyn, und ſeinen ſegen geben; ſein antlitz uns mit hellem ſchein erleucht zum ewgen leben; daß wir erkennen ſeine werck, und was ihm liebt auf erden: und Jeſus Chriſtus heil und ſtärck bekant den heiden werden, und ſie zu Gott bekehren.

2. So dancken Gott und loben dich die heiden überalle, und alle welt die freue ſich, und ſing mit groſſem ſchalle, daß du auf erden richter biſt, und läſt die ſünd nicht walten; dein wort die hut und weide iſt, die alles volck erhalten, in rechter bahn zu wallen.

3. Es dancke, Gott, und lobe dich das volck in guten thaten: das land bringt frucht und beſſert ſich, dein wort iſt wohl gerathen. Uns ſegne Vater und der Sohn! uns ſegne Gott der heilge Geiſt! dem alle welt die ehre thu: Vor ihm ſich fürchte allermeiſt! nun ſprecht von hertzen: amen!

M. Gott des Himmels und.

930. Groſſer Gott! von alten zeiten, deſſen hand die welt regiert: deſſen treu auf allen ſeiten mich von jugend auf geführt: heute weckt des tages lauf mich zu lauter andacht auf.

2. Ach! wie lieb ich dieſe ſtunden; denn ſie ſind des Herren feſt, das mit ſo viel troſt verbunden, da mein Gott mich ruhen läſt, und durch ſeinen guten Geiſt mir den weg zum leben weiſt.

3. Doch das bloſſe müßiggehen und der kleider leere pracht, werden ſchlecht bey Gott beſtehen, der das eitle wenig acht. Herr! ich bringe, was ich kan, nimm du nur mich ſelber an.

4. Habe danck für dieſen morgen, der mir zeit zum guten ſchenckt, das ſind unſre beſten ſorgen, wenn der menſch an Gott gedenckt, und von hertzen bet't und ſingt, daß es durch die wolcken dringt.

5. Was iſt ſchöner, als Gott dienen? was iſt ſüſſer, als ſein wort? da wir ſammlen wie die bienen, und den honig tragen fort. Selig iſt, wer tag und nacht alſo nach dem himmel tracht!

6. O mein Gott! ſprich ſelber amen! denn wir ſind dein eigenthum. Alles preiſe deinen namen, alles mehre deinen ruhm: bis es künftig wird geſchehn, daß wir dich im himmel ſehn.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

931. Herr! es iſt ein tag erſchienen, der mich in den himmel weiſt, und an Gott gedencken heiſt. Darum komm ich

dir zu dienen, richte du mich ſelber zu, daß ich deinen willen thu.

2. Stille ſelbſt an dieſen morgen den verwirrten lauf der welt, der uns hier gefangen hält. Brich die macht der eitlen ſorgen, daß ich heut von allem frey dir allein ergeben ſey.

3. Kleider ſind nur ſchlechte ſachen, wer ſein thun auf dieſe richt, der gefällt dem himmel nicht. Du, mein Jeſu! kanſt es machen, daß ich werde ſchön und rein in den augen Gottes ſeyn.

4. Cröne mich mit dieſen gaben, zeuch mich an mit deiner kraft die den neuen menſchen ſchafft. Ach! was freude werd ich haben, wenn das hertz in meiner bruſt ſucht am Herren ſeine luſt.

5. Laß die predigt wohl gelingen, ſteh auch deinem worte bey, daß es in mir kräftig ſey. Unſer beten, unſer ſingen, und was ſonſt noch wird gethan, ſiehe du mit gnaden an.

6. Laß mich nicht in ſünden fallen, laß mich heute nichts verſehn, laß kein unglük wo geſchehn. Lieber Vater! hilf uns allen, ſodenn wird dir mein geſang auf den abend ſagen danck.

M. Gott der Vater wohn uns.

932. Herr Gott Vater wohn uns bey, daß wir dein wort recht hören, mach uns aller ſorgen frey, wollſt uns andacht beſcheren. Für dem teufel uns bewahr, daß er uns nicht wegnehme dein wort, dein lehr, dein ſtimme, auf daß ſie früchte bringe. Gib auch, Herr, der gantzen ſchaar augen, die zu dir ſehen, ohren, die dein wort hören, hertzen, die ſich bekehren. Amen, amen, das ſey wahr, drauf ſingen wir halleluja.

2. Jeſu Chriſte mit uns ſey, daß wir dein wort fein ehren, mach uns aller ſorgen frey, ꝛc.

3. Heiliger Geiſt, ſteh uns bey, daß wir uns drauf bekehren, mach uns aller ſorgen frey, ꝛc.

M. Alle Menſchen müſſen ſterb.

933. Herr! hier ſind wir, dich zu hören, öfne unſer hertz und ohr, laß den Geiſt von innen lehren, zeuch die ſinnen hoch empor, daß ſie durch den tand der erden nicht zerſtreut, zerſtöret werden: halte du nur allem ein, was uns kan zur hindrung ſeyn.

2. Komm, das hertze zu bereiten, daß es keinem wege gleicht; kom̃, was felſicht, zu beſtreiten, daß es endlich ſich erweicht. Nimm hinweg die dornen-hecke, daß die frucht ſich weiter ſtrecke, laß uns guter acker ſeyn, laß kein unkraut wieder ein.

3. Alſo räume deinem worte alles weg, und mach ihm bahn, daß es hier an jedem orte recht im ſegen laufen kan. Komm, durch des geſetzes pflügen, unſre hertzen recht zu rügen, bis dein friedenswort in kraft recht zum troſt im hertzen haft.

4. Rede ſelbſt in deinem knechte, red, o Herr! durch marck und bein, und ſo laß mir deine rechte als zu mir geſaget ſeyn; ſo, als wenn du ſelber kämeſt, und mich in die lehre nähmeſt, als wenn ich vor dir allein, ſolt allein gemeinet ſeyn.

5. Keiner

5. Keiner geh ſo ungerühret, ungetroffen leer davon, mach in jedem, wie gebühret, ſelbſt die application, daß er in ſich ſelber gehe, und bey allem ſtille ſtehe, ſich zu prüfen, was geſchehn, und auf andre nicht zu ſehn.

6. Gib nur jedem, was von nöthen, wecke doch die ſichern auf, komm, was fleiſchlich zu ertödten, ſtärck und tröſt im kampf und lauf: was ſo blöde, ſchwach und ſchüchtern, mach auch die durch buſſe nüchtern, die zu deinem mahle gehn, daß ſie recht im glauben ſtehn.

7. Laß uns, wie wir hier erſchienen, endlich dort mit freudigkeit, in Jeruſalem dir dienen, rüſt uns nur durchs wort zum ſtreit. Ja, hilf ſelber mächtig ſtreiten, und zur cron uns zubereiten, ſchicke hertz und ſinn hinein, wo wir ewig vor dir ſeyn.

In eigner Melodie.

934. Herr Jeſu Chriſt dich zu uns wend, dein'n heilgen Geiſt du zu uns ſend, mit hülf und gnad, Herr uns regier, und uns den weg zur wahrheit führ.

2. Thu auf den mund zum lobe dein, bereit das hertz zur andacht fein, den glauben mehr, ſtärck den verſtand, daß uns dein nam werd wohl bekant.

3. Bis wir ſingen mit Gottes heer: heilig, heilig iſt Gott der Herr, und ſchauen dich von angeſicht in ewger freud und ſelgem licht.

4. Ehr ſey dem Vater, und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem thron: der heiligen Dreyfaltigkeit ſey lob und preis in ewigkeit.

M. Erſchienen iſt der herrlich.

935. Heut iſt des Herren ruhe-tag, vergeſſet aller ſorg und plag, verhindert euch mit arbeit nicht, kommt vor des Höchſten angeſicht. Hallel.

2. Tret't her, und fallt auf eure knie vor Gottes majeſtät allhie. Es iſt ſein heiligthum und haus, wer ſünde liebt, gehört hinaus, Halleluja!

3. Gantz unerträglich iſt ſein grimm, doch hört er gern der armen ſtimm. Deswegen lobt ihn alleſamt, das iſt der chriſten rechtes amt. Halleluja!

4. Rühmt unſers Gottes meiſter-that, da er aus nichts erſchaffen hat den himmel und die gantze welt, und was dieſelbe in ſich hält. Halleluja!

5. Und als er ſie genung geziert, hat er den menſchen drauf formirt, und ihn nach ſeinem ebenbild, mit weisheit und verſtand erfüllt. Halleluja!

6. Erkennt mit danckbarem gemüth, wie er allein durch ſeine güt uns täglich ſchützet und ernährt, und manches unglück von uns kehrt. Halleluja!

7. Denckt auch, daß heut geſchehen iſt die auferſtehung Jeſu Chriſt, dadurch die wahre freudigkeit in aller noth uns iſt bereit. Halleluja!

8. Der von den jüden ward veracht, mit mördern ſchändlich umgebracht, daß ſeine lehr hätt kurtzen lauf, und mit ihm müſte hören auf. Halleluja!

9. Der iſt erſtanden offenbar, und hat erfreut ſein kleine ſchaar, die bis ans ende ihn geliebt, und ſeinethalben war betrübt. Hall.

10. Leibhaftig er ſich ihnen wieß, ſich ſehen, hör'n und fühlen ließ, damit verſichert wär ihr ſinn, des todes macht ſey nun dahin. Halleluja!

11. Drum wollen wir begehn mit fleiß den tag nach rechter chriſten weis, wir wollen aufthun unſern mund, und ſagen das von hertzens-grund. Halleluja!

12. O Gott! der du den erdenkreis erſchaffen haſt zu deinem preis, uns auch bewahrt ſo manches jahr in vieler trübſal und gefahr. Halleluja!

13. Hilf, daß wir alle deine werck voll weisheit, güte, kraft und ſtärck erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines namens ehr. Halleluja!

14. O liebſter Heiland, Jeſu Chriſt! der du vom tod erſtanden biſt, richt unſre hertzen auf zu dir, daß ſich der ſünden-ſchlaf verlier. Halleluja!

15. Gib deiner auferſtehung kraft, daß dieſer troſt ja bey uns haft, und wir uns drauf verlaſſen veſt, wann uns nun alle welt verläſt. Halleluja!

16. O heilger Geiſt! laß uns dein wort ſo hören heut und immerfort, daß ſich in uns durch deine lehr, glaub, lieb und hofnung reichlich mehr. Hall.

17. Erleuchte uns, du wahres licht! entzeuch uns deine gnade nicht, all unſer thun alſo regier, daß wir Gott preiſen für und für. Halleluja!

18. Gott Vater, Sohn und Geiſt verleih, daß dieſer tag dir heilig ſey, wir auch die ſabbathsruh und freud erlangen drauf in ewigkeit. Halleluja!

936. Kyrie, Gott Vater in ewigkeit, groß iſt deine barmhertzigkeit, aller ding ein ſchöpfer und regierer, eleiſon!

2. Chriſte, aller welt troſt, uns ſünder allein du haſt erlöſt, o Jeſu, Gottes Sohn, unſer mittler biſt in dem höchſten thron, zu dir ſchreyen wir aus hertzens-begier, eleiſon!

3. Kyrie, Gott heiliger Geiſt, tröſt, ſtärck uns im glauben allermeiſt, daß wir am letzten end frölich abſcheiden aus dieſem elend, eleiſon.

937. Liebſter Jeſu, wir ſind hier, dich und dein wort anzuhören, lencke ſinnen und begier auf die ſüſſen himmels-lehren, daß die hertzen von der erden gantz zu dir gezogen werden.

2. Unſer wiſſen und verſtand iſt mit finſterniß umhüllet, wo nicht deines Geiſtes hand uns mit hellem licht erfüllet! gutes dencken, gutes dichten muſt du ſelbſt in uns verrichten.

3. O du glantz der herrlichkeit, licht von licht aus Gott geboren, mach uns alleſamt bereit, öfne hertzen, mund und ohren; unſer bitten flehn und ſingen, laß Herr Jeſu, wohl gelingen.

M. Dancket dem Herren, denn.

938. Mein Gott! der du aus gnad und huld die ſünder zu dir berufſt zu werden deine kinder.

2. Hilf,

2. Hilf, daß ich ja dein wort mög lieben, ehren, und allezeit mit luſt und freuden hören.

3. Ach laß mein hertz ſeyn eine gute erde, daß ich kein weg, kein dorn, * kein fels nicht werde.

* Matth. 13, 3-22.

4. Damit dein heilges wort bey mir bekleibe, und mich auch ſtets zu guten wercken treibe.

5. Laß ſolches mir ſo tief ins hertz eindringen, daß es die frucht kan hundertfältig bringen.

6. Dafür will ich itzt, hier und künftig droben ohn ende mit den heiligen dich loben.

M. Du Geiſt des Herrn

939. O Herre! du ſonne der gerechtigkeit, in mir iſt nichts, als lauter dunckelheit; komm doch in mir, was finſter, zu vertreiben. und laß mich ſtets ein kind des lichtes bleiben.

2. Ach! geh in uns auch heute helle auf, und fördre deines wortes ſonnen-lauf: ach! leucht uns vor auf rechtem himmels-gleiſſe, damit dein tag ein rechter ſonntag heiſſe.

3. Ach! wie ſo blind bin ich doch noch an dir, o nimm die deck und hülle bald von mir! gib dein erkenntniß, ja dich ſelbſt ins hertze, und mache hell und licht des glaubens kertze.

4. Du biſt, o Herr! das licht der gantzen welt, da jeder blinde ſein geſicht erhält. Nun komm ich blinder hier zu deinem lichte, leucht über mich dein freundlich angeſichte.

5. Ich ſchrey dir nach, wie jener blinde mann, bis daß ich auch im geiſte ſehen kan. Ich laß, o Herr! nicht ab mit bitt und flehen ach hilf! daß ich bald mög im glauben ſehen.

6. Ich halt, o Herr! mich ſelber ja für blind, ich halte mich nur für ein thöricht kind, biſt du denn nun das licht der gantzen erden, ſo muß ich ja von dir erleuchtet werden.

7. Ach! mache doch im Geiſte mir recht klar, was mir von dir im worte wiſſend war. O laß es mich im hertzen kräftig finden, und dadurch noth und tod auch überwinden.

8. Ach dring, o lebens-licht! in mich herein, du muſt mir nicht ſo fremd und ferne ſeyn: o hätt ich dich, du mich auch aufgenommen! ja laß, o Herr! bald hertz zu hertzen kommen.

9. Ach! zeige wie du über meiner laſt ein frieden-volles angedencken haſt: hilf dein und deines Vaters hertz erkennen, daß ich ihn Abba, dich kan bräutgam nennen.

10. Mein ruhm, mein wiſſen ſey dein creutz und blut, wie michs vollkommen wäſcht und alles thut. Komm, gieß in mich doch deinen Geiſt der liebe, daß mich die knechtes-furcht nicht mehr betrübe.

11. O präge mir dein amt und namen ein, um auch getroſt in todes-noth zu ſeyn; gib ſolch erkentniß, ſolche glaubens-gabe, daß ich das ewge leben drinnen habe.

12. Ach zeige! wie ich hier ſchon ſelig ſey, und lege mir den Geiſt der kindſchaft bey: gib deine ſchätz, ach gib mir fried und freude, damit ich alles liebend thu und leide.

13. O bringe bald die zeit, da in der welt dein wort durch vollen lauf den platz behält: daß dein erkentniß auf der gantzen erde, zu deinem ruhm bald ausgebreitet werde.

14. Sind wir als lichtes kinder noch ſo blind, wie blind ſind nicht, die von der welt nur ſind. Ach! finſterniß bedeckt den kreis der erden; o laß es noch vor abends lichte werden.

(Luc. 8, 5-18.)

M. Es ſpricht der Unweiſen.

940. O menſch! wie iſt dein hertz beſtellt? hab achtung auf dein leben, was trägt für frucht dein hertzens feld, ſinds dornen, oder reben? denn aus der frucht kennt man die ſaat, auch wer das land beſäet hat, Gott oder der verderber.

2. Iſt nun dein hertz dem wege gleich, und einer neben-ſtraſſen, da auf dem breiten laſter-ſteig die vögel alles fraſſen; ach prüfe dich es iſt kein ſchertz, iſt ſo bewandt dein armes hertz, ſo biſt du zu beklagen.

3. Denn iſt der ſaame weggeraft, vertreten und gefreſſen, ſo haſt du keine glaubens-kraft, noch ſeelen-ſpeis zu eſſen! fällt dir ins ohr der ſaame nur, und nicht ins hertz, iſt deine ſpur zum leben gantz vertreten.

4. Iſt auch dein hertze felſenart, verhärtet durch die ſünden; ſo iſt der ſaame ſchlecht verwahrt auf ſolchen felſen-gründen, ein felſen-ſtein hat keinen ſaft, drum hat der ſaame keine kraft zu ſprieſſen und zu ſchieſſen.

5. So lang noch nicht zerknirſcht dein hertz, und vom geſetz zerſchlagen, durch wahre buſſe, reu und ſchmertz, ſo kans nicht früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue buß, glaub veſt, und falle Gott zu fuß, ſo iſt dein hertz geneſen.

6. Oft iſt das hertz auch dornen voll, mit ſorgen angefüllet; oft lebet es im reichthum wohl, da wird der ſaam verhüllet; ja, er erſticket gantz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das iſt wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um geld und reichthum iſt bemühet, und nach der wolluſt dieſer welt mit aug und hertzen ſiehet, da kan kein gutes haben ſtatt, wo man der wolluſt nicht wird ſatt, der ſaame muß erſticken.

8. Doch iſt Gott lob! noch gutes land auf dieſer welt zu finden, das Gott dem Herrn allein bekant, da in den hertzen-gründen der ſaame, den Gott eingelegt, noch hundertfältig früchte trägt, das ſind die rechten hertzen.

9. Wer ohren hat, der höre doch, und prüfe ſich ohn heucheln, dieweil es heute heiſſet noch, hie muß ſich keiner ſchmeicheln. Die zeit vergeht, das ende naht, fällt auf kein gutes land die ſaat, ſo muſt du ewig ſterben.

10. Herr Jeſu! laß mein hertze ſeyn zerknirſchet und zerſchlagen, damit der ſaame dring hinein, und laß ihn früchte tragen, die mir in himmel folgen nach, da ich ſie finde tauſendfach, das wünſch ich mit verlangen.

(Luc. 8, 5=18.)

M. Es iſt das Heil uns kommen.

941. Wir menſchen ſind zu dem, o Gott! was geiſtlich iſt, untůchtig; dein weſen, wille und gebot iſt viel zu hoch und wichtig; wir wiſſens und verſtehens nicht, wo uns dein gőttlich wort und licht den weg zu dir nicht weiſet.

2. Drum ſind vor zeiten ausgeſandt propheten, deine knechte, daß durch ſie wůrde wohl bekant dein will und deine rechte! zum letzten iſt dein lieber Sohn, o Vater! von des himmels thron ſelbſt kommen uns zu lehren.

2. Fůr ſolches heil ſey, Herr! gepreiſt, laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geiſt, daß wir dem worte glåuben, daſſelb annehmen jederzeit mit ſanftmuth, glauben, lieb und freud, als Gottes, nicht der menſchen.

4. Hilf, daß der loſen ſpőtter hauf uns nicht vom wort abwende, denn ihr geſpőtte endlich drauf mit ſchrecken nimmt ein ende: gib du ſelbſt deinen donner kraft, daß deine lehre in uns haft, auch reichlich in uns wohne.

5. Oef'n uns die ohren und das hertz, daß wir das wort recht faſſen, in lieb und leid, in freud und ſchmertz es aus der acht nicht laſſen, daß wir nicht hőrer nur allein des wortes, ſondern thåter ſeyn, frucht hundertfåltig bringen

6. Am wege wird der ſaame fort vom teufel hingenommen; in fels und ſteinen kan das wort die wurtzel nicht bekommen; der ſaame, ſo auf dornen fållt, von ſorg und wolluſt dieſer welt verdirbet und erſticket.

7. Ach Herr! hilf, daß wir werden gleich allhie dem guten lande, und ſeyn an guten wercken reich in unſerm amt und ſtande, viel frůchte bringen in geduld, bewahre deine lehr und huld in feinen guten hertzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den weg der ſůnder meiden; gib, daß wir halten veſt an dir in anfechtung und leiden: rott aus die dornen allzumal, hilf uns die welt=ſorg ůberall und bőſe lůſte dåmpfen.

9. Dein wort laß allewege ſeyn die leuchte unſern fůſſen; erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus genieſſen kraft, rath und troſt in aller noth, daß wir im leben und im tod hierauf beſtåndig trauen.

10. Laß ſich dein wort zu deiner ehr, o Gott! ſehr weit ausbreiten, hilf, Jeſu! daß uns deine lehr erleuchten mőg und leiten; o heilger Geiſt! dein gőttlich wort laß in uns wircken fort und fort geduld, lieb, hofnung, glauben.

2. Nach dem Gehőr des Worts und vollbrachten őffentlichen Gottesdienſte.

M. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

942. Nun, Gott lob! es iſt vollbracht ſingen, beten, lehren hőren, Gott hat alles wohl gemacht, drum laßt uns ſein lob vermehren; unſer Gott ſey hoch gepreiſet, daß er uns ſo herrlich ſpeiſet.

2. Nun

2. Nun der Gottesdienſt iſt aus, und uns mitgetheilt der ſegen, ſo gehn wir mit freud nach haus, wandeln fein auf guten wegen, Gottes Geiſt uns ferner leite, und uns alle wohl bereite.

3. Unſern ausgang ſegne Gott, unſern eingang gleicher maſſen: ſegne unſer täglich brod, ſegne unſer thun und laſſen, ſegne uns mit ſelgem ſterben, und mach uns zu himmels-erben.

M. Unſer Herrſcher, unſer König.

943. Nun, Herr, treufle deinen regen, da dein ſaamen ausgeſtreut, gib auch ſonnenſchein, gib ſegen, daß dich viele frucht erfreut, komm, dein wort ſelbſt zu bewahren, für der macht der höllen-ſchaaren.

2. Itzo ſey nun aller kummer, daß man auch ein thäter ſey: nimm von uns doch allen ſchlummer, daß der feind nicht unkraut ſtreu, und dein wort in uns erſticke, oder gar vom hertzen rücke.

2. Ege durch gebet und flehen jedes wort im hertzen ein, und wenn trübſals-winde wehen, laß uns nur geduldig ſeyn, daß wir unter flehn und ringen, in geduld dir früchte bringen.

4. Laß es in dem hertzen bleiben, und der ſünde widerſtehn, laß es in uns wohl bekleiben, und in ſtetes wachsthum gehn, daß wir dir in unſerm leben, immer reichre früchte geben.

5. Laß dein wort uns immer leiten, wo wir aus und ein hier gehn: laß es immer für uns ſtreiten, wenn die feinde nach uns ſtehn, laß es doch uns gantz umſchantzen, für des ſatans ſpies und lantzen.

6. Will uns manches hier entfallen, o ſo fall es wieder ein, wenn es uns in unſerm wallen wird am allernöthſten ſeyn: ach Herr! halte dein verſprechen, laß es uns an nichts gebrechen.

7. Ob wir nichts im ſinn behalten, o ſo leg im geiſt es bey, daß es endlich beym erkalten in dem hertzen kräftig ſey; ja recht tröſtlich in uns dringe, und uns froh im himmel bringe.

(Beſondre Zueignung des Kirchen-Segens.)

944. Gott ſey uns gnädig und barmhertzig, und geb uns ſeinen göttlichen ſegen.

2. Er laſſe uns ſein antlitz leuchten, daß wir auf erden erkennen ſeine wege.

3. Es ſegne uns Gott unſer Gott! es ſegne uns Gott, und geb uns ſeinen frieden. Amen!

(4. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

5. Wie er war im anfang itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit Amen!)

3. Bey Catechiſmus-Predigten oder Examinibus.

(Ueber die Zehn Gebot.)

945. Dis ſind die heilgen zehn gebot, die uns gab unſer Herre Gott, durch Moſen ſeinen diener treu, hoch auf dem berge Sinai. Kyr.

2. Ich bin allein dein Gott und Herr, kein götter ſolt du haben

den mehr, du ſolt mir gantz vertrauen dich, von hertzen-grund lieben mich. Kyrie eleiſon.

3. Du ſolt nicht führen zu unehrn, den namen Gottes deines Herrn, du ſolt nicht preiſen recht noch gut, ohn was Gott ſelber redt und thut. Kyrie eleiſon.

4. Du ſolt heilgen den ſiebenden tag, daß du und dein haus ruhen mag, du ſolt von dein'm thun laſſen ab, daß Gott ſein werck in dir hab. Kyrie eleiſon.

5. Du ſolt ehrn und gehorſam ſeyn dem vater und der mutter dein, und wo dein hand ihn'n dienen kan, ſo wirſt du langes leben han. Kyrie eleiſon.

6. Du ſolt nicht tödten zorniglich nicht haſſen noch ſelbſt rächen dich, gedult haben und ſanften muth, und auch den feind thun das gut. Kyrie eleiſon.

7. Dein eh ſolt du bewahren rein, daß auch dein hertz kein andre mein, und halten keuſch das leben dein, mit zucht und mäßigkeit fein. Kyrie eleiſon.

8. Du ſolt nicht ſtehlen geld noch gut, nicht wuchern jemands ſchweis und blut, du ſolt aufthun dein milde hand den armen in deinem land. Kyrie eleiſon.

9. Du ſolt kein falſcher zeuge ſeyn, nicht lügen auf den nächſten dein, ſein unſchuld ſolt auch retten du, und ſeine ſchand decken zu Kyrie eleiſon.

10. Du ſolt deines nächſten weib und haus begehren nicht, noch etwas draus, du ſolt ihm wünſchen alles gut, wie dir dein hertz ſelber thut. Kyrie eleiſon.

11. Die gebot all uns gegeben ſind, daß du dein ſünd, o menſchen-kind, erkennen ſolt, und lernen wohl, wie man vor Gott leben ſoll. Kyrie eleiſon.

12. Das helf uns der Herr Jeſus Chriſt, der unſer mittler worden iſt, es iſt mit unſerm thun verlorn, verdienen doch eitel zorn. Kyrie eleiſon.

M. Es iſt das Heil uns kommen.

946. Herr, dein geſetz, das du der welt zur richtſchnur haſt gegeben, das du zur regel vorgeſtellt, darnach wir ſollen leben, das deinen willen offenbahrt, iſt gantz von einer andern art, als menſchliche geſetze.

2. Mit äuſerlicher erbarkeit läſt es ſich nicht begnügen; ob gleich die hand nicht ſchlägt noch dräut, die lippen nicht betrügen, das auge nicht verbotnes ſieht, ja über dis ein jedes glied in ſeiner ordnung bleibet.

3. Iſt einer gleich kein flucher nicht, kein dieb, kein ſabbathsſchänder, kein frevler, der die ehe bricht, kein mörder, kein verſchwender, kein freund von üppigem geſchwätz, ſo iſt dein heiliges geſetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weiß einer gleich die böſe luſt mit nachdruck zu bezwingen, und die affecten ſeiner bruſt in ſtill und ruh zu bringen, daß ſich ihr wüten legen muß; ſo iſt doch des geſetzes ſchluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß leib, ſeel und muth ſich in gehorſam üben, und daß wir dich, das höchſte gut, aus allen kräften lieben, es will, daß,

wie du heilig heiſt, auch unſer hertz und gantzer geiſt durchaus geheiligt werde.

6. Es ſoll bey wahrer weisheit licht der liebe feuer brennen, kein mangel ſoll an unſrer pflicht bemercket werden können; es ſoll gar keine böſe luſt, kein arger trieb in unſrer bruſt, ſich auch nur heimlich regen.

7. Kanſt du, o menſch! auf ſolche art wohl das geſetz erfüllen? du ſiehſt darinnen offenbahrt des Allerhöchſten willen: allein, wie voller ſclaverey, wie lahm und matt dein wille ſey, das wirſt du leichtlich ſpüren.

8. So lerne dann, daß nach dem fall kein menſch auf dieſer erden durch das geſetz ein einigmal vor Gott gerecht mag werden, es iſt zu hoch, und du zu ſchwach, es dräuet denen fluch und rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem ſinn, der ſich in thränen hüllet, zu deinem treuen mittler hin, der das geſetz erfüllet, nimm das, was er für dich gethan, nimm den gehorſam gläubig an, zur tilgung deiner ſchulden.

10. Laß aber auch in deinen geiſt dir ſein geſetze ſchreiben, thu williglich, was es dich heiſt: wenn mängel überbleiben, ſo laß nur deinen glauben ruhn in Chriſti gantz vollkommnen thun, der, was dir fehlt, erſetzet.

(Ueber den Glauben.)

M. Für deinen Thron tret ich.

947. Ich gläub an einen Gott, der heißt Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt. Gott ſchuf aus nichts die gantze welt, die er noch wunderbar erhält.

2. Der menſch war Gottes ſchönes bild, mit weisheit, lieb und kraft erfüllt; der fall hat ſünd und tod gebracht, und uns zu ſatans bild gemacht.

3. Das jammert Gott in ewigkeit, gibt ſeinen Sohn uns in der zeit, der Gott und menſch heißt Jeſus Chriſt, und aller menſchen Heiland iſt.

4. Der Heiland träget unſre noth, erlöſet uns durch creutz und tod, von ſünden, tod und höllenpein, daß wir verſöhnt und ſelig ſeyn.

5. Der heilge Geiſt beut jederman durchs wort und ſacramente an, was Chriſtus uns für heil gebracht, und ſchenckt es dem, ders nicht veracht.

6. Wer Gottes Geiſt ſtets widerſtrebt, in ſünd und ohne buſſe lebt, iſt ſatans kind, das Gott nicht kennt, ſtirbt ſo, daß es zur höllen rennt.

7. Wer buſſe thut, an Chriſtum gläubt, fromm lebt, und bis ans ende bleibt, iſt Gottes kind, Gott ſelbſt iſt ſein, ſtirbt ſelig, geht zum himmel ein.

8. Herr Jeſu, dir ſey danck dafür, ach ſchenck den wahren glauben mir! ſo werde ich von ſünden rein, und hier und dort recht ſelig ſeyn.

(Ueber das Gebet des Herrn.)

M. Gott des Himmels und.

948. Abba! lieber Vater! höre, wenn dein kind gen himmel ſchreyt, rette dei-

nes namens ehre: denn du biſt voll gütigkeit. Unſre hertzen halten dir unſers Jeſu namen für.

2. Herr! wer kan dich gnug erheben? wie dein name, ſo dein ruhm. Ach! erhalt in lehr und leben deines namens heiligthum. Dieſen namen laß allein unſers hertzens freude ſeyn.

3. Komm zu uns mit deinem reiche, könig, dem kein könig gleich, daß das reich des ſatans weiche, bau in uns dein gnaden-reich: führ uns auch nach dieſer zeit in das reich der herrlichkeit.

4. Laſſe deinen guten willen, lieber Gott! bey uns geſchehn, daß wir ihn mit luſt erfüllen, und auf dein' gebote ſehn; ſo ſtimmt erd und himmel ein, wenn wir deines willens ſeyn.

5. Geber aller guten gaben! gib uns das beſcheiden theil; du weiſt, was wir müſſen haben, und bey dir ſteht unſer heil. Hat man Gott und täglich brod, o ſo hat es keine noth!

6. Groſſer Herr! von groſſen gnaden, ach vergib die ſünden-ſchuld, die wir täglich auf uns laden, habe nur mit uns geduld, laß uns andern auch verzeihn, ſonſt kanſt du nicht gnädig ſeyn.

7. Sucht der ſatan uns zu ſichten, und verſucht uns fleiſch und welt, hilf den kampf uns ſo verrichten, daß der geiſt den ſieg behält: laß uns veſt im glauben ſtehn, und in keiner angſt vergehn.

8. Alle noth und trübſal wende, daß ſie uns nicht ſchädlich ſey; und mach uns an unſerm ende auch von allem übel frey. Dein iſt reich, und kraft und ehr, amen, groſſer Gott! erhör.

In eigener Melodie.

949. Vater unſer im himmelreich, der du uns alle heiſſeſt gleich brüder ſeyn und dich rufen an, und wilſt das beten von uns han; gib, daß nicht bet allein der mund, hilf, daß es geh von hertzen-grund.

2. Geheiligt werd der name dein, dein wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem namen würdiglich: behüt uns, Herr, für falſcher lehr, das arm verführte volck bekehr.

3. Es komm dein reich zu dieſer zeit, und dort hernach in ewigkeit. Der heilge Geiſt uns wohne bey mit ſeinen gaben mancherley. Des ſatans zorn und groß gewalt zerbrich, für ihm dein kirch erhalt.

4. Dein will geſcheh, Herr Gott! zugleich auf erden, wie im himmelreich. Gib uns geduld in leidens-zeit, gehorſam ſeyn in lieb und leid, wehr und ſteur allem fleiſch und blut, das wider deinen willen thut.

5. Gib uns heut unſer täglich brod, und was man darf zur leibes-noth; b'hüt uns, Herr, für unfried und ſtreit, für ſeuchen und für theurer zeit, daß wir im gutem friede ſtehn, der ſorg und geitzes müßig gehn.

6. All unſre ſchuld vergib uns, Herr, daß ſie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unſern ſchuldigern ihr ſchuld und fehl vergeben gern; zu dienen mach uns all bereit in rechter lieb und einigkeit.

7. Führ uns, Herr, in verſuchung nicht, wenn uns der böſe geiſt anficht, zur lincken und zur rechten hand, hilf uns thun ſtarcken widerſtand. im glauben veſt und wohl gerüſt, und durch des heilgen Geiſtes troſt.

8. Von allem übel uns erlös, es ſind die zeit und tage bös; erlös uns von dem ewgen tod, und tröſt uns in der letzten noth, beſcher uns all'n ein seligs end, nimm unſre ſeel in deine händ.

9. Amen! das iſt es werde wahr, ſtärck unſern glauben immerdar, auf daß wir gar nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein wort in dem namen dein, ſo ſprechen wir das amen fein.

M. Jeſu meine Freude.

950. Vater aller ehren! laß dein wort uns lehren, daß dein reich hier ſey: es geſcheh dein wille; unſern hunger ſtille: mach uns ſünden frey: gib uns nicht den böſewicht: rette uns aus allem leide, und führ uns zur freude.

(Ueber die Taufe.)

951. Chriſt, unſer Herr, zum Jordan kam, nach ſeines Vaters willen, von ſanct Johann's die taufe nahm, ſein werck und amt zu erfüllen. Da wolt er ſtiften uns ein bad, zu waſchen uns von ſünden, erſäufen auch den bittern tod durch ſein ſelbſt blut und wunden: es galt ein neues leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was Gott ſelbſt heiſt die taufe, und was ein chriſte gläuben ſoll zu meiden ketzer-hauſe. Gott ſpricht, und will, das waſſer ſey, doch nicht allein ſchlecht waſſer, ſein heiligs wort iſt auch dabey mit reichem troſt ohn maſſen: der iſt allhie der täufer.

3. Solchs hat er uns beweiſet klar mit bildern und mit worten: des Vaters ſtimm man offenbar daſelbſt am Jordan hörte. Er ſprach: das iſt mein lieber Sohn, an dem ich hab gefallen, dem will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget ſeiner lehre.

4. Auch Gottes Sohn hie ſelber ſteht in ſeiner zarten menſchheit: der heilge Geiſt hernieder fährt in tauben-bild verkleidet, daß wir nicht ſollen zweifeln dran wenn wir getaufet werden, all drey perſon'n getaufet han, damit bey uns auf erden zu wohnen ſich ergeben.

5. Sein jünger heiſt der Herre Chriſt: geht hin, all welt zu lehren, daß ſie verlorn in ſünden iſt; ſich ſoll zur buſſe kehren. Wer gläubet und ſich taufen läſt, ſoll dadurch ſelig werden, ein neugeborner menſch er heiſt, der nicht mehr könne ſterben, das himmelreich ſoll erben.

6. Wer nicht gläubt dieſer groſſen gnad, der bleibt in ſeinen ſünden, und iſt verdammt zum ewgen tod tief in der höllen grunde. Nichts hilft ſein eigne heiligkeit, all ſein thun iſt verloren, die erb-ſünd machts zur nichtigkeit, darinn er iſt geboren; vermag ihm ſelbſt nicht helfen.

7. Das aug allein das waſſer ſieht, wie menſchen waſſer gieſſen,

glaub im geiſt die kraft verſteht, des blutes Jeſu Chriſti, und iſt vor ihm ein rothe flut von Chriſti blut gefärbet, die allen ſchaden heilen thut, von Adam her geerbet, auch von uns ſelbſt begangen.

Ueber die Beicht und Abſolution
Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

952. O frommer und getreuer Gott! ich hab gebrochen dein gebot, und ſehr geſündigt wider dich, das iſt mir leid und reuet mich.

2. Weil aber du, o gnädger Gott! nicht haſt gefall'n an meinem tod, und iſt dein hertzliches begehr'n, daß ich mich ſoll zu dir bekehr'n.

3. Auf dis wort, lieber Vater fromm! ich armer ſünder zu dir komm, und bitt dich durch den bittern tod und heilige fünf wunden roth.

4. Dein's lieben Sohnes Jeſu Chriſt, der mir zu gut menſch worden iſt, laß deine gnad und gütigkeit mehr gelten, denn gerechtigkeit.

5. Verſchon, o Herr! laß deine huld zudecken alle meine ſchuld, ſo werd ich arm verlornes kind ledig und los all meiner ſünd.

6. Ich will, o Herr! nach deinem wort mich beſſern, leben from hinfort, damit ich mög nach dieſer zeit gelangen zu der ſeligkeit.

M. Allein Gott in der höh ſey Ehr.

953. Wie frölich iſt doch mein gebein! Gott ſey gebenedeyet, die ſünden los geſprochen ſeyn, Gott ſeine huld verneuet. Die ſünde wie ein nebel iſt getilget aus zu dieſer friſt, mein geiſt in Gott ſich freuet.

2. Von hertzen, Jeſu, danck ich dir, daß du aus groſſer gnaden die ſünde haſt vergeben mir, damit ich war beladen. Was mich gedrückt als eine laſt, davon hab ich nun ruh und raſt, mir kan der fluch nicht ſchaden.

3. Du ſageſt, Herr! aus lauter huld: wem ihr die ſünd erlaſſet, dem iſt erlaſſen alle ſchuld, dis wort mein hertze faſſet. Dein diener hat geſprochen frey, daß mir die ſchuld erlaſſen ſey, für der ich war erblaſſet.

4. Auf mein haupt legt er ſeine hand, und ſprach: dir armen ſünder lös ich auf deiner ſünden band der Herr, der überwinder, mit ſeinem blut, nach Gottes rath die handſchrift dir durchſtrichen hat, wir heiſſen Gottes kinder.

5. Aus dir, Herr Jeſu, mir dein blut zum leben iſt entſprungen. Dein Geiſt dadurch das wunder thut, und mit des prieſters zungen beſprenget mein gekränktes hertz, ſo weichet aller ſündenſchmertz; wie wohl iſt mirs gelungen!

6. O welche gnad und freundlichkeit uns ſündern wiederfähret! daß Gott in ſolcher gnadenzeit ſein hertze zu uns kehret. Weil ich, mein Jeſu, gläub an dich, ſo muß mein Vater lieben mich, wie ſolches dein wort lehret.

7. Ich gläube deinem theuren wort, ſo mich nicht kan betrügen, daß meine ſünd, o treuer hort! auf deinem rücken liegen. Die trägſt du, Gottes Lämmelein! dafür will ich dir danckbar ſeyn, und mich zur erden ſchmiegen.

8. Ich will hinfort in heiligkeit ein neues leben führen. Mein hertze ſoll ſeyn ſtets bereit, das chriſtenthum zu zieren. Gottſeligkeit ſey mein gewinn, dein guter Geiſt ſoll hertz und ſinn nach deinem wort regieren.

(Ueber das heil. Abenmahl.)
M. Ich danck dir ſchon durch.

954. Als Jeſus Chriſtus in der nacht, darin er ward verrathen, auf unſer heil gantz war bedacht, daſſelb uns zu erſtatten.

2. Da nahm er in die hand das brod, und brachs mit ſeinen fingern, ſah auf gen himmel danckte Gott, und ſprach zu ſeinen jüngern

3. Nehmt hin und eßt, das iſt mein leib, der für euch wird gegeben, und dencket, daß ich euer bleib im tod und auch im leben.

4. Desgleichen nahm er auch den wein im kelch, und ſprach zu allen: nehmt hin und trincket ingemein, wolt ihr Gott recht gefallen.

5. Hier geb ich euch mein theures blut im kelche zu genieſſen, das ich für euch und euch zu gut am creutz itzt werd vergieſſen.

6. Hier wird ein neuer bund gemacht in meinem eignen blute; im alten ward nur vieh geſchlacht, geholet von der hute:

7. Hier iſt der cörper, der bin ich, dort war figur und ſchatten; dort war ein lamm, hier laß ich mich in heiſſer liebe braten.

8. Das macht euch aller ſünden frey, daß ſie euch nicht mehr krancken, ſo oft ihrs thut, ſolt ihr dabey an meinen tod gedencken.

9. O Jeſu! dir ſey ewig danck für deine treu und gaben, ach! laß durch dieſe ſpeis und tranck auch mich das leben haben.

4. Beym Beſchluß des Sontags, zur Abendzeit.

M. Nun ſich der Tag geendet hat.

955. Nun bricht die finſtre nacht herein, des tages glantz iſt tod; jedoch mein hertz ſchlaf noch nicht ein, geh, rede vor mit Gott.

2. O Gott! du groſſer Herr der welt! den niemand ſehen kan, du ſiehſt ja mich in deinem zelt, hör auch mein ſeufzen an.

3. Der tag, den ich nunmehr vollbracht, der war beſonders dein: drum hätt er auch bis in die nacht mir ſollen heilig ſeyn.

4. Vielleicht iſt dieſes nicht geſchehn; denn ich bin fleiſch und blut, und pfleg es öfters zu verſehn, wenn gleich der wille gut.

5. Nun ſuch ich deinen gnadenthron, ſieh meine ſchuld nicht an: und dencke, daß dein lieber Sohn für mich genung gethan.

6. Schreib alles, was man heut gelehrt, in unſre hertzen ein, und laſſe die, ſo es gehört, dir auch gehorſam ſeyn.

7. Erhalte ferner noch dein wort, und thu uns immer wohl: damit man ſtets an dieſem ort Gott diene wie man ſoll.

8. Indeſſen ſuch ich meine ruh, o Vater! ſteh mir bey, und gib mir deinen engel zu, daß er mein wächter ſey.

9. Gib allen eine gute nacht, die heute recht gelebt: und beſſre

den, der unbedacht hat wider Gott geſtrebt.

10 Wofern dir auch mein thun gefällt, ſo hilf mir morgen auf: daß ich noch ferner in der welt vollbringe meinen lauf.

11. Und endlich führe, wenn es zeit, mich in den himmel ein, da wird in deiner herrlichkeit mein ſabbath ewig ſeyn.

M. Herr ich habe mißgehand.

956. Unſer ſabbath geht zum ende, kommt, vollendet ſeinen lauf. Gott der Herr hat vater-hände, und ſein wohlthun hört nicht auf. Drum laßt eur gebet und ſingen ihm das abend-opfer bringen.

2. Herr, bey dem man alle tage rath und hülfe kriegen kan, höre, was ich itzund ſage, und nimm meine ſeufzer an; denn nichts anders kan ich geben, als nur deinen ruhm erheben.

3. Und wer wolte das verſchweigen, daß Gott alle menſchen liebt? tag und nacht ſind unſre zeugen, wie er ſo viel gutes giebt: denn an alle meine ſtunden iſt ein ſegen angebunden.

4. Andre tage von dem morgen, auch bis in die ſpäte nacht, werden nur mit eitlen ſorgen, und mit arbeit zugebracht; aber der, ſo heut erſchienen, war beſtimmet, Gott zu dienen.

5. O du Heiland aller leute! mein erlöſer und mein hort! wie viel menſchen haſt du heute unterrichtet durch dein wort; da getröſtet, dort ermahnet, und den weg zu Gott gebahnet.

6. Herr, ich preiſe deinen namen itzund und in ewigkeit, daß du ſo viel guten ſaamen in die hertzen ausgeſtreut: dir zu ruhm wird er bekleiben, und viel gute früchte treiben.

7. Nunmehr geh ich wieder ſchlafen, und leg allen kummer hin: denn mich decken deine waffen, unter deren ſchutz ich bin; mag doch welt und hölle toben, hier bin ich ſchon aufgehoben.

7. Soll ich morgen auch noch leben, und in deinem dienſte ſtehn, nun, ſo wirſt du gnade geben, daß mirs ferner wohl wird gehn: denn das glaub ich ſteif und veſte, Gott vertrauen iſt das beſte.

B. Auf die nöthigſten Feſt- und Gedächtniß-Tage im Jahr.

1. Aufs Neue Jahr.

M. Vom Himmel hoch da komm.

957. Das alte jahr vergangen iſt; wir dancken dir, Herr Jeſu Chriſt! daß du uns in ſo groſſ'r gefahr ſo gnädiglich behüt't dis jahr.

2. Wir bitten dich ewigen Sohn des Vaters in dem höchſten thron, du wollſt dein arme chriſtenheit ferner bewahren allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilſam wort, welch's iſt der ſeelen troſt und hort; vor falſcher lehr, abgötterey behüt uns, Herr! und ſteh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der ſünd ablahn, und fromm zu werden fahen an: kein'r ſünd im alten jahr gedenck; ein gnadenreich neu jahr uns ſchenck.

5. Chriſtlich zu leben, ſeliglich

zu

zu ſterben, und hernach frölich am jüngſten tag wied'r aufzuſtehn, mit dir im himmel einzugehn.

6. Zu dancken und zu loben dich mit allen engeln ewiglich. O Jeſu! unſern glauben mehr, zu deines namens lob und ehr.

In voriger Melodie.

958. Das neugeborne kindelein, das hertzeliebe Jeſulein, bringt abermal ein neues jahr der auserwählten chriſten-ſchaar.

2. Des freuen ſich die engelein, die gerne um und bey uns ſeyn; ſie ſingen in den lüften frey, daß Gott mit uns verſöhnet ſey.

3. Iſt Gott verſöhnt und unſer freund, was kan uns thun der arge feind? trotz teufel und der höllen-pfort! das Jeſulein iſt unſer hort.

4. Es bringt das rechte jubel-jahr; was trauren wir denn immerdar? friſch auf! itzt iſt es ſingens zeit: das Jeſulein wend't alles leid.

M. Mein Salomo, dein.

959. Der du biſt A und O, anfang und ende, ein Herr der zeit und auch der ewigkeit, dem alles ſteht zu ſeinem dienſt bereit, zu deinem thron, Jehova ich mich wende, da dieſe zeit ein neues jahr uns bringt und Zion dir ein halleluja ſingt.

2. Dich bet ich an, unwandelbares weſen, du weſen, das kein zeiten-wechſel trift, du biſts, von welchem zeugt der pſalmen ſchrift, daß deiner jahre zahl nicht iſt zu leſen: denn, ob gleich erd und himmel muß vergehn, bleibſt du doch wie du biſt, und ewig ſtehn.

3. Wir aber ſind von geſtern her entſtanden, und müſſen auch, eh wir deß uns verſehn, oft in der beſten blüte untergehn; wir ſind wie gras, das frühe zwar verhanden, und doch wohl, eh die ſonne von uns weicht, durchs ſchnitters hand ſein ende ſchon erreicht.

4. Das macht der fall, der deinen zorn erwecket, und uns in dieſen jammer hat verſenckt, (o wohl dem menſchen, der es recht bedenckt!) der ſich nun über alles fleiſch erſtrecket. Fleiſch iſt wie heu, wie eines graſes blum, wie leichte ſpreu in ſeinem beſten ruhm.

5. Du biſt gerecht, wer darf dein urtheil tadeln? doch ſey geprieſen die barmhertzigkeit, die von uns nimmt ſo gnädig unſer leid, und uns ſo hoch hat wieder wollen adeln, daß ob wir gleich hier die verweſung ſehn, wir doch dereinſt zum leben auferſtehn.

6. Durch Chriſtum iſt uns dieſes heil geſchencket, der kommt aus deinem ſchoos zu uns herab, wird menſch, und ſcheuet weder tod noch grab, wodurch er deine huld ſo zu uns lencket, daß aller jammer, alle noth und pein, uns nichts als ſegen und gewinn muß ſeyn.

7. Durch ihn ſind wir zur ewigkeit erkaufet, wo freud und unvergänglich weſen grünt, hierzu ſind wir dir, Vater, ausgeſühnt, und auf des Sohnes blut und tod getaufet: wie gnädig haſt du, Gott, an uns gedacht, daß du, durch unſer heil, dis heil gebracht!

8. Dis iſt der brunn, aus welchem hergefloſſen, was mich in meiner wallfahrt früh und ſpat an ſeel und leib jemals erquicket hat, der ſich hat ſtrom-weis über mich ergoſſen, das ich den augenblick nicht neñen kan, da mir nicht wäre daraus guts gethan.

9. Gelobet ſey, o herrſcher! dieſe liebe, die ſonderlich auch im verſtrichnen jahr mich armen ſtaub, der deß unwürdig war, ſo mercklich ſpüren laſſen ihre triebe, ich ſtelle mich dafür in meinem ſinn, dir, groſſer Gott! ſelbſt zum danck-opfer hin.

10. O dencke nicht an der vergangnen zeiten gemachte viel und überhäufte ſchuld, laß deine gnad und milde Vater-huld, zu meinem troſt, in Chriſto ſie beſtreiten; was ich gelebet hab, das decke zu; was ich noch leben ſoll, regiere du.

11. Erneure mich, der du machſt alles neue, das alte laß von nun an untergehn, laß heiligkeit an deſſen ſtelle ſtehn, die neue creatur dich ſtets erfreue: der Geiſt aus dir verändre ſinn und muth, nur dich zu lieben als das höchſte gut.

12. Die zeit fleucht hin, laß mich auch von ihr fliehen, die ewigkeit rückt näher ſtets herbey, gib, daß ich ihr im geiſt recht nahe ſey; laß mich als eilend ſtets von hinnen ziehen, es müſſe mir nie kommen aus dem ſinn, daß ich hier fremd, ein gaſt und pilgrim bin.

13. Ach! lehre mich recht meine tage zählen, daß ich ſie all aufs beſt anwenden mag, hilf mir auch tragen ihre laſt und plag, ſo will des rechten zwecks ich nicht verfehlen: ich will dereinſt mit der erkauften ſchaar bey dir begehn das groſſe neue jahr.

M. Von Gott will ich nicht.

960. Helft mir Gottes güte preiſen, ihr lieben kinderlein, mit g'ſang und andern weiſen ihm allzeit danckbar ſeyn, vornehmlich zu der zeit, da ſich das jahr thut enden, die ſonn ſich zu uns wenden, das neu-jahr iſt herbey.

2. Ernſtlich laßt uns betrachten des Herren reiche gnad, und ſo gering nicht achten ſein unzählig wohlthat, ſtets führen zu gemüth, wie er dis jahr hat geben all nothdurft dieſem leben, und uns vor leid behüt't.

3. Lehr-amt, ſchul, kirch erhalten in gutem fried und ruh; nahrung für jung und alten beſcheret auch dazu, und gar mit milder hand ſein güter ausgeſpendet, verwüſtung abgewendet von dieſer ſtadt (ort) und land.

4. Er hat unſer verſchonet aus väterlicher gnad, wenn er uns hätt belohnet all unſre miſſethat mit gleicher ſtraf und pein, wir wären längſt geſtorben, in mancher noth verdorben, dieweil wir ſünder ſeyn.

5. Nach vaters art und treuen er uns ſo gnädig iſt, wenn wir die ſünd bereuen, gläuben an Jeſum Chriſt, hertzlich ohn heucheley thut er all ſünd vergeben, lindert die ſtraf darneben, ſteht uns in nöthen bey.

6. All ſolch dein güt wir preiſen, Vater ins himmels thron, die du uns thuſt beweiſen durch Chri-

ſtum deinen Sohn, und bitten fer= ner dich, gib uns ein friedſam jah= re vor allem leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

M. Meine Liebe lebet noch.

961. Herr der zeit und ewigkeit, ſey von hertzens=grund geprieſen, daß du in der gnaden=zeit mir ſo viele gnad erwieſen, und ſo lange zeit geſchenckt, mich als braut dir recht zu ſchmücken, und zur ewig= keit zu ſchicken, wo hinein mein geiſt gedenckt.

2. Decke nur mit deinem blut alles, was bisher vergangen, ma= che, was verderbet, gut, laß mich neue gnad erlangen, und regiere du allein, was ich hier noch künf= tig lebe, ach Herr! laß mich dei= nen rebe dir doch noch recht fruchtbar ſeyn.

3. Laß mir, wo ich ſteh und geh unverrückt mein ziel vor augen, daß ich ſtets im glauben ſteh kraft aus deinem blut zu ſaugen: denn es iſt das ſtunden=glas meiner zeit gar bald verlaufen, ach Herr! hilf ſie recht erkaufen, ich verwel= cke bald wie gras.

4. Wie ſo vieler pilgrims lauf iſt in kurtzer zeit vollendet, ach Herr! merckten wir doch drauf! niemand weis, wie bald ſichs en= det: o Herr! zeige deine treu, der du dieſe wohl bereitet, daß ich auch von dir geleitet, ſtündlich recht bereitet ſey.

5. Und ſo laß dis gantze jahr lauter gnad und wahrheit blühen, ſchütz uns alle für gefahr, laß uns ſtündlich brünſtig glüen; gib uns ſtündlich neue kraft, und in deinen theuren wunden lauter gnaden= tag und ſtunden, da die gnade al= les ſchafft.

6. Laß uns dir, nur dir allein, dieſes jahr recht lauter leben, und nimm alles in uns ein, denn wir ſind dir übergeben. Herr, wir ſind des lebens ſatt, da wir nicht an dir nur hangen, dir nur leben, dich umfangen: In dir wird man nie= mals ſatt.

7. Nun ich laſſe nicht von dir, du wirſt ſchon dein wort erfüllen, und als unſer licht allhier unſre ſehnſucht reichlich ſtillen. Es wird doch dein gnaden=ſchein in die denckle hertzen ſtrahlen, und dein bild darinnen mahlen, bis wir völlig fertig ſeyn.

8. So unmöglich dieſes iſt, daß du Jeſu ſolteſt lügen, der du ſelbſt die wahrheit biſt: ſo unmöglich kan mir trügen, was dein wahres wort verſpricht: ſo unmöglich kanſt du laſſen, die dich bey dem worte faſſen, du verſäumeſt kei= nen nicht.

9. Ich will nun, (Herr, hilf es mir!) ſtündlich beten, hoffen, leiden, gründe ſtündlich mich in dir, laß dein wort mich ſtündlich weiden. Zeuch mich ſtündlich dir nur zu, daß ich auch die letzten ſtunden, mir in deinen ofnen wun= den friedens=voll und ſanfte ruh.

M. Werde munter mein Gem.

962. Hilf, Herr Jeſu! laß gelingen, hilf, das neue jahr geht an! laß es neue kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan. Laß mich dir befoh= len ſeyn, auch darneben all das mein

mein! neues glück und neues leben wollſt du mir aus gnaden geben.

2 Laß dis ſeyn ein jahr der gnaden, laß mich büſſen meine ſünd. Hilf, daß ſie mir nimmer ſchaden, ſondern bald verzeihung find. Auch durch deine gnad verleih, daß ich hertzlich ſie bereu, Herr, in dir! denn du, mein leben, kanſt die ſünde mir vergeben.

3. Tröſte mich mit deiner liebe, nimm, o Gott! mein flehen hin, weil ich mich ſo ſehr betrübe, und voll angſt und zagen bin. Wenn ich gleich ſchlaf oder wach, ſieh du Herr, auf meine ſach, ſtärcke mich in meinen nöthen, daß mich ſünd und tod nicht tödten.

4. Herr, du wolleſt gnade geben, daß dis jahr mir heilig ſey, und ich chriſtlich könne leben, ohne trug und heucheley, ich auch meinen nächſten lieb, und denſelben nicht betrüb, damit ich allhier auf erden fromm und ſelig möge werden.

5. Jeſu, laß mich frölich enden dieſes angefangne jahr, trage mich auf deinen händen, halte bey mir in gefahr, ſteh mir bey in aller noth, auch verlaß mich nicht im tod: freudig will ich dich umfaſſen, wenn ich ſoll die welt verlaſſen.

M. Nun laßt uns Gott den.

963. Nun laßt uns gehn und treten mit ſingen und mit beten zum Herrn, der unſerm leben bis hieher kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom alten bis zum neuen.

3. Durch ſo viel angſt und plagen, durch zittern und durch zagen, durch krieg und groſſe ſchrecken, die alle welt bedecken.

4. Denn wie von treuen müttern in ſchweren ungewittern, die kindlein hier auf erden mit fleiß bewahret werden.

5. Alſo auch und nichts minder läſt Gott ihm ſeine kinder, wenn noth und trübſal blitzen, in ſeinem ſchooſſe ſitzen.

6. Ach hüter unſers lebens! fürwahr, es iſt vergebens mit unſerm thun und machen, wo nicht dein augen wachen.

7. Gelobt ſey deine treue, die alle morgen neue, lob ſey den ſtarcken händen, die alles hertzleid wenden.

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater! und bleib mitten in unſerm creutz und leiden ein brunnen unſrer freuden.

9. Gib mir und allen denen, die ſich von hertzen ſehnen nach dir und deiner hulde, ein hertz, das ſich gedulde.

10. Schleuß zu die jammerpforten, und laß an allen orten auf ſo viel blut-vergieſſen die freuden-ſtröme flieſſen.

11. Sprich deinen milden ſegen zu allen unſern wegen, laß groſſen und auch kleinen die gnaden-ſonne ſcheinen.

12. Sey der verlaßnen Vater, der irrenden berather, der unverſorgten gabe, der armen gut und haabe.

13. Hilf gnädig allen krancken,

gib frölichе gedancken den hoch-betrübten ſeelen, die ſich mit ſchwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiſte, füll uns mit deinem Geiſte, der uns hier herrlich ziere, und dort zum himmel führe.

15. Das alles wollſt du geben, o meines lebens leben, mir und der chriſten ſchaare, zum ſelgen neuen jahre.

M. Von Gott will ich nicht.

964. Wer ſich im geiſt beſchneidet, und als ein wahrer chriſt des fleiſches tödtung leidet, die ſo hochnöthig iſt, der wird dem Heiland gleich, der auch beſchnitten worden, und tritt in creutzes-orden, in ſeinem gnaden-reich.

2. Wer ſo dis jahr anhebet, der folget Chriſti lehr, weil er im geiſte lebet, nicht nach dem fleiſche mehr; er iſt ein Gottes-kind, von oben her geboren, das alles, was verloren, in ſeinem Jeſu findt.

3. Doch wie muß das beſchneiden im geiſt, o menſch! geſchehn? du muſt die ſünde meiden, wenn du wilt Jeſum ſehn, das mittel iſt die buß, wodurch das ſteinern hertze, in wahrer reu und ſchmertze zerknirſchet werden muß.

4. Ach! gib zu ſolchem wercke, in dieſem neuen jahr, Herr Jeſu! kraft und ſtärcke, daß ſich bald offenbar dein himmliſche geſtalt, in vielen tauſend ſeelen, die ſich mit dir vermählen, ja, thu es, Jeſu, bald.

5. Ich ſeufze mit verlangen, und tauſende mit mir, daß ich dich mög umfangen, mein allerſchönſte zier, wenn ich dich hab allein, was will ich mehr auf erden? es muß mir alles werden, und alles nützlich ſeyn.

6. Ach! ihr verſtockten ſünder, bedencket jahr und zeit, ihr abgewichne kinder, die ihr in eitelkeit und wolluſt zugebracht, ach! führt euch Gottes güte doch einmal zu gemüthe, und nehmt die zeit in acht.

7. Beſchneidet eure hertzen, und fallet Gott zu fuß, in wahrer reu und ſchmertzen, es wird die hertzens-buß, ſo glaubig muß geſchehn, das Vaterhertz bewegen, daß man wird vielen ſegen in dieſem jahre ſehn.

8. Ja, mein Herr Jeſu, gebe, daß deine chriſten-ſchaar mit dir im geiſt ſo lebe, in dieſem neuen jahr, daß ſie in keiner noth ſich möge von dir ſcheiden, ſtärck ſie im creutz und leiden durch deinen bittern tod.

9. So wollen wir dich preiſen die gantze lebens-zeit, und unſre pflicht beweiſen in alle ewigkeit, da du wirſt offenbar, und wir mit allen frommen, nach dieſem leben kommen ins ewge neue jahr.

2. Am Feſt der Erſcheinung Chriſti.

M. Wo Gott der Herr nicht.

965. Ach! wie erſchrickt die böſe welt vor Gottes freund und kindern! wie wird ihr angeſicht verſtellt, wenn ſie nicht kan verhindern, daß ſie im glauben fahren fort, des Herren werck an allem ort zu treiben und zu bauen.

2. Hero-

2. Herodes und Jeruſalem erſchrecken, wenn ſie hören, daß Jeſus iſt in Bethlehem geboren; da ihr lehren doch zeiget aus der ſchrift davon, daß hier des allerhöchſten Sohn geboren ſolte werden.

3. Sie wiſſen dieſes aus der ſchrift Herodi anzupreiſen: doch gehen ſie nicht an den ort, den ſie doch ſelbſt anweiſen. So geht es noch! wie mancher weis des Herren wahrheit und geheiß, thut doch nicht nach dem wiſſen.

4. Wer bleibet in Jeruſalem, im ſtoltz und pracht des lebens, und gehet nicht nach Bethlehem, der ſucht ſein heil vergebens: auch wer die ſchrift von auſſen nennt, und thut nicht, was er wahr erkennt, wird Jeſum nimmer finden.

5. Die weiſen forſchen ſo lang nach, bis ſie das haus erblicken, wo ſie an der geſuchten ſach ſich in der that erquicken. Ach! daß wir möchten thun wie ſie, und ſparten weder zeit noch müh, bis wir dis heil gefunden.

6. Herodes fraget heimlich nach, wenn dieſer ſtern erſchienen, das that er zwar wohl nur aus rach; doch ſolls uns dazu dienen! daß wir nur um des ſternes ſchein, der Jeſus iſt bekümmert ſeyn, ſo lang wir forſchen können.

7. Gold, weihrauch myrrhen ſey die gab, die wir zum opfer bringen, ſamt ſeel und leib, all unſre haab, ſo wird es uns gelingen, daß unſer fuß-fall Gott gefällt, und Jeſus ſich zu uns geſellt im leben und im ſterben.

8. Herr Jeſu! der du wunderbar die heiden haſt gezogen, gib, daß ich wie die heiden-ſchaar im hertzen werd bewogen, zu ſuchen dich und nichtes mehr, zu deines namens preis und ehr, ſo lang ich leb auf erden.

9. Ja preiſ', o werthe chriſtenheit! wie dir es heut gebühret, daß Gott aus der unwiſſenheit die heiden hat geführet; und dencke, daß die finſterniß ein böſes ende nehmen müß, wenn wir als heiden leben.

Der 117. Pſalm.
M. Jeſus meine zuverſicht.

966. Auf, ihr heiden! lobet Gott, der euch aus des todes ſchatten, ſo euch in der finſterniß vormals gantz umgeben hatten, zu dem wahren licht gebracht, und euch arme nicht veracht.

2. Alle völcker, preiſet Gott, der aus unverdienter gnade hat durch ſeinen Sohn gemacht, daß der alte fall nicht ſchade, der euch hilft durch Chriſti tod aus der ſünd und aller noth.

3. Gnad und wahrheit, die da iſt durch den Herren Chriſtum kommen, ſo wir auch von ſeiner füll durch den glauben angenommen, waltet mächtig allezeit über uns in ewigkeit.

M. Lobt Gott ihr Chriſten allz.

967. Auf, ſeele! auf, und ſäume nicht, es bricht das licht herfür, der wunderſtern gibt dir bericht, der held ſey vor der thür. :,:

2. Geh weg aus deinem vaterland zu ſuchen ſolchen Herrn,

laß

laß deine augen ſeyn gewandt auf dieſen morgenſtern. :,:

3. Gib acht auf dieſen hellen ſchein, der dir aufgangen iſt, er führet dich zum kindelein, das heiſſet Jeſus Chriſt. :,:

4. Er iſt der held aus Davids ſtamm, die theure Sarons-blum, das rechte ächte Gottes-Lamm, Iſraels preis und ruhm. :,:

5. Drum höre, mercke, ſey bereit, verlaß des vaters haus, die freundſchaft, deine eigenheit*, geh von dir ſelbſten aus.

* Siehe hintenunter dem Worte Ausgehen die Erklärung.

6. Und mache dich behende auf befreyt von aller laſt, und laß nicht ab von deinem lauf, bis du dis kindlein haſt. :,:

7. Du, du biſt ſelbſt das Bethlehem, die rechte Davids-ſtadt, wenn er dein hertze macht bequem zu ſolcher groſſen gnad. :,:

8. Da findeſt du das lebens-brod, das dich erlaben kan, für deiner ſeelen hungers-noth das allerbeſte mann. :,:

9. Nimm wahr, mein hertz, doch deiner ſach, ob gingſt du gantz allein, und forſche weiter fleißig nach, und ſuch das kindelein. :,:

10. Halt dich im glauben an das wort, das veſt iſt und gewiß, das führet dich zum lichte fort aus aller finſterniß. :,:

11. In ſolchem lichte ſiehet man das wahre licht allein; ein armes menſchen-kind das kan nur davon zeuge ſeyn. :,:

12. Johannes ſelbſt, ders treulich meynt, der zeuget ja von ſich daß er ſey nur des bräutgams freund; zu ſolchem nahe dich. :,:

13. Erſincke du vor ſeinem glantz, in tiefſte demuth ein, und laß dein hertz erleuchten gantz von ſolchem freuden-ſchein. :,:

14. Gib dich ihm ſelbſt zum opfer dar mit geiſte, leib und ſeel, und ſinge mit der engel-ſchaar: hier iſt Immanuel! :,:

15. O wunderbare ſüßigkeit, die dieſer anblick gibt dem, deſſen hertz dazu bereit, und dieſes kindlein liebt. :,:

16. Die engel in des himmels ſaal die freuen ſich darob, die kinder Gottes allzumal die bringen hier ihr lob. :,:

17. So ſieh und ſchmeck, wie ſüß die luſt, die hier verborgen liegt in deines Jeſu liebes-bruſt, die alles leid beſiegt. :,:

18. Genieſſe hier das engel-brod, die ſüße himmels-koſt, und lobe hertzlich deinen Gott bey dieſem nectar-moſt. :,:

19. Hier iſt das ziel, hier iſt der ort, wo man zum leben geht; hier iſt des paradieſes pfort, die wieder offen ſteht. :,:

20. Hier fallen alle ſorgen hin, zur luſt wird alle pein: es wird erfreuet hertz und ſinn in dieſem Jeſulein. :,:

21. Hier iſt in allem überfluß, was einem nur behagt, da iſt kein kummer noch verdruß, der dir dein hertz zernagt. :,:

22. Mit Gott und allen ſeligen haſt du gemeinſchaft hier, der ort iſt wohl am glücklichſten, da wohnet Gott in dir. :,:

23. Der zeigt dir einen andern

weg,

weg, als du vorher erkant, den ſtillen ruh- und frieden-ſteg zum ewgen vaterland. :,:

24. Denſelben geh in frieden dann, und kehre nicht zurück, Herodi es zu zeigen an, der heget einen tück. :,:

25. Er will das kindlein bringen um, die edle Gottes-frucht; den theuren ſchatz, dein eigenthum er dir zu rauben ſucht. :,:

26. Laß toben, würgen, wie er will, dir wiederfährt kein leid, geh du die lebens-bahn in ſtill zur frohen ewigkeit. :,:

M. Wie ſchön leuchtet der.

868. Du ſtern aus Jacob Gottes Sohn, mein könig und genaden-thron, du haſt des Vaters güte, zum ſelig groſſen neuen jahr gemacht uns heiden offenbar, das preiſet mein gemüthe; dein heil zu theil laſſen werden uns auf erden. Hier und droben kan man dich nicht gnungſam loben.

2. Ich ſitz im ſchatten dieſer welt, da alles traurens-voll beſtellt, und lebe in der ferne: doch leuchteſt du, Herr, in mein hertz, bey meinem duncklen ſeelenſchmertz mit deinem gnaden-ſterne. Dis licht kan nicht untergehen, muß beſtehen, auch im ſterben! läſt im tode nicht verderben.

3. So leuchte mir mein ſelig licht, daß mich die welt ja blende nicht, auf dein wort laß mich ſehen: bis nach der fremde dieſer welt mein hertz dein vaterland erhält, in Gottes ſtadt zu gehen. Auf dich ſeh ich, will nicht wancken; all gedancken zu dir wenden, ſelig bey dir anzulanden.

4. Indeſſen ſucht mein hertze dich; kan nicht zufrieden ſtellen ſich, bis es dich Jeſu, findet. Gen Bethlehem ſteht auch mein ſinn, zu ziehen mit den weiſen hin. Mein hertze ſich verbindet, leiden, freuden, nicht zu achten; blos zu trachten, dich zu haben, aus dem brunnen mich zu laben!

5. Vor deiner krippen liegt mein hertz, und bringet myrrhen, reu und ſchmertz, für die begangne ſünden. Drauf mein gebet der weihrauch liegt, das wie ein rauchwerck vor dir tügt, wenns dein Geiſt kan entzünden, und ich willig, alle ſinnen und beginnen, ja mein leben dir kan völlig übergeben.

6. Das gold des glaubens, der in mir dein heil ergreifet mit begier wird von dir hoch gehalten; das bring ich deiner Jeſus-lieb, und zwar durch deinen gnadentrieb. Du wirſt ja endlich walten, daß ich frölich kehr zurücke, zu dem glücke, wo die heiden du wirſt als das Lämmlein weiden.

In eigner Melodie.

969. Jeſu, rufe mich von der welt, daß ich zu dir eile, nicht verweile, Jeſu, rufe mich.

2. Nicht Jeruſalem, ſondern Bethlehem, hat beſcheret, was uns nähret, nicht Jeruſalem.

3. Werthes Bethlehem, du biſt angenehm, aus dir kommet, was uns fromet, werthes Bethlehem.

4. Du biſt, wie man ſpricht, nun die kleinſte nicht; allen leuten, auch den heiden, bringſt du heil und licht.

5. Zeige mir den ſtern, der mich aus der fern von den heiden lehr abſcheiden, zeige mir den ſtern.

6. So werd, Jeſu, ich bald, bald finden dich; andachts-kertzen, reu im hertzen gläubig bringe ich.

7. Ach verſchmäh mich nicht! gib doch daß dein licht nun und immer in mir ſchimmer, ach verſchmäh mich nicht!

8. Schönſtes wunder-kind! hilf, daß ich entzündt in dir brenne, dich ſtets nenne, ſchönſtes wunder-kind!

9. Süſſer liebes-blick, gönne mir das glück, hier und droben dich zu loben, ſüſſer liebes-blick!

M. Jeſu meine Freude.

970. Kommt, ihr armen heiden, preiſt mit allen freuden Gottes gütigkeit, der ſich hat erbarmet und uns auch umarmet vor ſo langer zeit, er geht aus und baut ſein haus aus den jüden und den heiden, und ſchenckt uns viel freuden.

2. Kommt ihr Japhets-kinder, komt mit leid ihr ſünder, euch ſcheint heut das licht, kommt zu Semmes hütten, laßt euch überſchütten, ſeht, was jetzt geſchicht, Gottes heil wird euch zu theil, ihr ſolt mit den wahren frommen zu der gnade kommen.

3. Kommt, ihr armen ſchaafe, und entgeht der ſtrafe, die die ſünder trift, kommt her zu dem hirten, und laßt euch bewirthen mit dem, was er ſtift, leib und blut, wort, Geiſt und hut, ſind die edlen ſeelen-gaben, die euch können laben.

4. Kommt, ihr wahren armen, laſſet euch umarmen von dem, der euch liebt, laßt euch ſpeiſen, träncken kleiden und beſchencken, der euch alles giebt, werdet reich, und ihm gantz gleich, bis er euch mit noch mehr gaben, wird im himmel laben.

5. Ach ſo helft mir alle mit hertz, mund und ſchalle Gottes lob erhöhn, laßt uns Gott zu leben, und uns ihm zu geben allzeit fertig ſtehn, hertz und hand ſey ausgeſpannt, Gott mit wort und werck zu ehren, ſein lob zu vermehren.

6. Laß mich dein kind bleiben und in dir bekleiben, bleib mein ſchirm und licht, bis ich dich dort oben ewig werde loben vor dein'm angeſicht. Bleibe mein, ich bleibe dein, laß mich dort in deinen freuden leib und ſeele weiden.

M. Ach was ſoll ich Sünder.

971. Wer im hertzen will erfahren, und darum bemühet iſt, daß der könig Jeſus Chriſt, ſich in ihm mög offenbaren, der muß ſuchen in der ſchrift, bis er dieſen ſchatz antrift.

2. Er muß gehen mit den weiſen, bis der morgenſtern aufgeht, und im hertzen ſtille ſteht, ſo kan man ſich ſelig preiſen: weil des Herren angeſicht glänzt von klarheit, recht und licht.

3. Denn wo Jeſus iſt geboren, da erweiſet ſich gar bald ſeine göttliche geſtalt, die im hertzen war verloren: ſeine klarheit ſpiegelt ſich in der ſeelen kräftiglich.

4. Alles fragen, alles ſagen iſt von dieſem Jeſulein, und von deſ-

ſen gnadenſchein, dem ie fort und fort nachjagen, bis die ſeele in der that dieſen ſchatz gefunden hat.

5. Ach wie weit ſind die zurücke, die nur fragen in der welt: wo iſt reichthum, gut und geld? wo iſt anſehn bey dem glücke? wo iſt wolluſt, ruhm und ehr? und nach ſolcher thorheit mehr.

6. Ja, unſelig ſind die hertzen, und in ihrem wandel blind, die alſo beſchaffen ſind, weil ſie dieſen ſchatz verſchertzen, und erwählen einen koth, der nichts hilft in noth und tod.

7. Auch heiſt nicht nach Jeſu fragen, wenn man nur zur kirchen geht, und in der verſammlung ſteht: oder eine beicht herſagen, und darauf zum nachtmahl gehn, meinend, denn ſey gnug geſchehn.

8. Nein, wenn dis in deinem leben nach gewohnheit nur geſchicht, ſo iſts noch nicht ausgericht: du muſt dich Gott gantz ergeben, und im glauben nacht und tag deinem Jeſu folgen nach.

9. Dann ſo läſt er ſich bald finden in dem tempel, bey der beicht, in dem nachtmahl; und erzeigt, daß die vor begangnen ſünden ſind vergeben, und ſein blut reinigt ſeele, geiſt und muth.

10. Und dann kan man freudig treten zu dem gnaden-ſtuhl und thron, und den könig in der cron, als ein treuer knecht anbeten, der nichts ſuchet auf der welt, als was ſeinem Herrn gefällt.

11. Jeſu, laß mich auf der erden nichts mehr ſuchen, als allein, daß du mögeſt bey mir ſeyn, und ich dir mag ähnlich werden, in dem leben dieſer zeit, und in jener ewigkeit.

12. So will ich mit allen weiſen, die die welt für thoren acht*, dich anbeten tag und nacht und dich loben, rühmen, preiſen, liebſter Jeſu, und vor dir chriſtlich wandeln für und für.

* 1Cor. 3, 18. cap. 4, 10.

3. An Mariä Reinigung.

M. Kommt her zu mir, ſpricht.

972. Ach daß ein jeder nähm in acht, was heut Maria wohlgemacht, die nicht zum tempel kame, eh ihre zeit der reinigung, nach des geſetzes ordenung erfüllt, ein ende nahme.

2. Wenn man das hertz gereinigt hat, nach Gottes willen in der that, alsdenn will Jeſus kommen und ſich im tempel ſtellen dar, dieweil er nicht wird offenbar, als bey den wahren frommen.

3. Gedencke nicht, daß Jeſus Chriſt im hertzen gegenwärtig iſt, wo fleiſch und blut regieret; nein, wo der geiſt nicht triumphirt und fleiſch und blut gefangen führt, wird Jeſus nicht geſpühret.

4. Sein tempel iſt ein reines hertz, zerknirſcht von wahrer reu und ſchmertz, und da ſein blut die ſchwellen gezeichnet. Ach da wohnt er gern, und da kan man ihn Gott dem Herrn in glaubenskraft darſtellen.

5. Dann kan man vor des Vaters thron als Gottes- und Marien-Sohn, ihn als ein opfer bringen, der für die ſchuld der gantzen welt ſich willig ſelbſt hat dargeſtellt, und Gottes hertz bezwingen.

6. Ach!

6. Ach! ſtell mein hertz, dich ganz und gar dem groſſen him̃els-Herren dar, und laß zurück die ſünden. Verlaß die welt und all ihr thun, und ſuch in Gott allein zu ruhn, ſo wirſt du gnade finden.

7. Bring tauben-einfalt, reine lieb, zum opfer nach des Geiſtes trieb, Gott wird dich nicht verſchmähen. Bring lämmleins-art und frömmigkeit, das wird der Herr zu jeder zeit mit gnad und huld anſehen.

8. Laß opfern die verkehrte welt dem ſatan, wolluſt, gold und geld, und was das fleiſch erdencket; es wird der dienſt nach dieſer zeit belohnt mit quaal in ewigkeit, die ihr wird eingeſchencket.

9. Hergegen, wer wie Simeon Gott fürchtet, und des Höchſten Sohn zum heil verlangt zu haben, wer voll des heilgen Geiſtes iſt und wartet auf den Herren Chriſt, der opfert rechte gaben.

10. Der kan mit Simeon zuletzt hinfahren, wo er ſich ergötzt in friede, freud und wonne; wer ſeinen Heiland hat geſehn im glauben, kan in fried hingehn zu ſchauen ſeine ſonne.

11. Ach daß ich doch voll Geiſtes wär, erfüllet mit dem liebes-meer, daß ſich ergieſt von oben! ſo würd ich auch mit Simeon in frieden bald zu Gottes thron nach hertzens-wunſch erhoben.

12. Herr Jeſu, mache mich bereit, daß ich der hertzens-reinigkeit mög emſiglich nachſtreben, bis du mich, wenn es dir gefällt, aus dieſer welt zum himmels-zelt in frieden wirſt erheben.

M. In dich hab ich gehoffet.

673. Greif, meine ſeele, gläubig zu! nun kom̃t das licht, nun kom̃t die ruh. der ſchutz und troſt der armen: den welt-Heiland faß mit der hand und deines glaubens armen.

2. Jtzt kommet Jſraelis preis, drück ihn, wie Simeon, mit fleiß an deine bruſt und hertze, ja nimm ihn ein ins hertzens-ſchrein, er iſt die lebens-kertze.

3. Hier wird der reineſte gebracht in tempel von der reinen magd in ihren rein'gungs-tagen, da ihm doch gar nicht nöthig war ein ſolch geſetz zu tragen.

4. Jm tempel opfert williglich für ſeine brüder Jeſus ſich, hier thut der brunn des lebens ſich allen auf. Lauf, ſeele lauf! du kommeſt nicht vergebens.

5. Ja ſchaue, wie an deiner ſtatt er das geſetz erfüllet hat, und ſey von ihm nicht ferne: gib dich hinfort auch deinem hort zum opfer hertzlich gerne.

6. Dir ſag ich danck, ſo viel ich kan, (ach nimm es gnädig von mir an!) daß du zu meinem frommen ſo manche laſt haſt aufgefaſt, und ſolcher mich benommen.

7. Ach reinge mich auch allermeiſt, Herr, durch dein blut und heilgen Geiſt, der mir den glauben ſtärcke, daß ich forthin laß leuchten ihn allhier durch gute wercke.

8. Laß mich ein opfer ſeyn, das ſey lebendig, heilig, und dabey dir wohlgefällig leben, das immerdar dir gantz und gar und einzig ſey ergeben.

9. Hilf, wenn ich ſcheid allhier davon, daß ich dich veſt, wie Simeon, in wahrem glauben faſſe, und keine zeit, noch leid, noch ſtreit von dir mich reiſſen laſſe.

M. O Gott du frommer.

974. Wie wird doch ſo gering die reinigung im hertzen gehalten, als ein ding, damit ſich laſſe ſchertzen? es meint die eitle welt, ſie ſey gereinigt ſchon, wenn ſie einſt niederfällt zum ſchein vor Gottes thron.

2. Wenn zur gewohnten zeit man will zum nachtmahl gehen, ſo macht man ſich bereit mit beten und mit flehen, bis daß das werck vorbey; drauf fängt man wieder an zu ſündigen aufs neu, wenn, wo und wie man kan.

3. Indeſſen meint die welt, ſie ſey ſchon rein gnug worden, weil ſie ſich eingeſtellt nach Gottes will'n und ordnen; ſie bleibt bey ihrem wahn, glaubts nicht, wenn man ihr ſagt, ſie ſey auf böſer bahn, ach das ſey Gott geklagt!

4. Wie iſt die reinigung doch viel ein ander weſen, und die erneuerung? es muß, wer ſie erleſen, ſtets kämpfen. Ach! wie viel ſind da ein Gottes-kind zu beſſern, weil ohn ziel der ſünden mängel ſind.

5. Das hertz iſt eine quell, aus welcher nichts ſonſt flieſſet, als bosheit die ſich ſchnell im wort und werck ergieſſet, wer nicht die quell ſtets leert, und ſtopft den brunnen zu wird nimmer recht bekehrt, und kom̃t niemals zur ruh.

6. Es fehlt an mitteln nicht, Gott hat ſie gnung gegeben, wenn man nur will nach pflicht des Herren wort nachleben: allein, es will die welt nicht an die creutzigung; und weil das creutz mißfällt, folgt keine beſſerung.

7. Es kan des Herren aug der ſchlangen gift nicht leiden; es fliehet, was nicht taug: drum muß man alles meiden, auch den geringſten ſchein; es muß durch Jeſu blut das hertze werden rein, denn wird der handel gut.

8. Herr Jeſu, der du mich dis haſt erkennen laſſen, gib, daß ich für und für mög alle ſünden haſſen, und in der reinigung zunehmen bis ans end, bis ich die heiligung durch deine kraft vollend.

4. An Mariä Verkündigung

M. Herr, ich habe mißgehand.

975. Heut iſt uns der tag erſchienen, worauf Adam ſchon ſo oft, wie auch Jacob und ſamt ihnen alle väter längſt gehoft, dran ſich Abraham erquicket, als er ihn im geiſt erblicket.

2. O des tages voller wonne! welchem ſonſt kein tag nicht gleicht, ſeit dem, daß jemals die soñe hat mir dieſes rund geleucht: o der hochgewünſchten ſtunden, die ſich nunmehr eingefunden!

3. O der anfang unſrer freuden! ſey gegrüßt, gewünſchtes licht! als mit dem uns armen heiden itzt ein neuer troſt anbricht, und für welchem wir ehdeſſen ſtets in lauter nacht geſeſſen.

4. Nunmehr träuft der heilesregen von des hiṁels höh herab: und die wolcken bringen ſegen! (o der groſſen wunder-gab!) Gottes

tes Sohn kommt ſelbſt auf erden, ein wahrhafter menſch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchſte höhe mit dem tiefſten thal vereint, ehre nim̃t die ſchand zur ehe, almacht wird der ſchwachheit freund, herrlichkeit kommt zu uns armen, und aus rache wird erbarmen.

6. Jungfrau, ſo die keuſchheit ſelber, du gebenedeytes weib, ſtatt der hohen ſtern-gewölber wird dein unbefleckter leib heut zu Gottes-thron erleſen, du empfängſt ein ewig weſen.

7. Schaut die Gottheit in dem kinde! tochter du muſt mutter ſeyn, ſelbſt das heil wird hier zur ſünde; du empfängſt und bleibſt doch rein: jungfrau bleiben, ſchwanger gehen, kan allhier beyſammen ſtehen.

8. O geheimniß! deſſen gleichen man auf erden nie geſehn: dieſes iſt ein wunder-zeichen, das von Gott heut iſt geſchehn, welches kein vernünftig ſinnen kan begreifen noch gewinnen.

9. Vater und doch kind darneben! unſer bruder, fleiſch und blut! ach was können wir dir geben für das allzugroſſe gut? hilf, daß wir mit hertz-verlangen geiſtlich dich, o Herr! empfangen.

5. Am Palm-Sonntage.

M. Chriſtus der uns ſelig.

976. Seele, mach dich eilig auf! Jeſum zu begleiten gen Jeruſalem hinauf, tritt ihm an die ſeiten, in der andacht folg ihm nach zu dem bittern leiden, bis du aus dem ungemach zu ihm wirſt verſcheiden.

2. Seele! ſiehe, Gottes Lamm gehet zu dem leiden, deiner ſeelen bräutigam, als zur hochzeit-freuden. Geht ihr töchter von Zion, Jeſum zu empfangen, ſehet ihn in ſeiner cron unter dornen prangen.

3. Du zeuchſt als ein könig ein, wirſt dafür empfangen; aber bande warten dein, dich damit zu fangen; für die ehre, hohn und ſpott wird man dir, Herr, geben, bis du durch des creutzes tod ſchlieſſen wirſt dein leben.

4. Das creutz iſt der königsthron, drauf man dich wird ſetzen, dein haupt mit der dornencron bis in tod verletzen: Jeſu, dein reich auf der welt iſt ja lauter leiden! ſo iſt es von dir beſtellt bis zum letzten ſcheiden.

5. Du wirſt, Herr der herrlichkeit, ja wohl müſſen ſterben, daß des himmels ewigkeit ich dadurch mög erben: aber ach! wie herrlich gläntzt deine cron von ferne, die dein ſiegreich haupt bekräntzt, ſchöner als die ſterne.

6. Liebſter Jeſu, nun glück zu! es muß dir gelingen: nach der guten freytags-ruh wirſt du freude bringen: tritt nur auf die todesbahn, die geſtreuten palmen bilden dir den ſieg voran, aus den oſter-pſalmen.

7. Laß mich dieſe leidens-zeit fruchtbarlich bedencken, voller andacht reu und leid, mich darüber kräncken: auch dein leiden tröſte mich bey ſo vielem jammer, bis nach allem leiden ich geh zur ruhe-kammer.

6. An Mariä Heimſuchung.

M. Jeſu meine Freude.

977. Hüpft, ihr hohen hügel, meine glaubens-flügel gehen nach der höh. Jeſus kommt gegangen, dem ich mit verlangen jetzt entgegen geh. Berg und thal ſchallt überall! den der hochgebenedeyte kömmt beſucht mich heute.

2. Angenehmes grüſſen, ſoll ich dich nicht küſſen, theure liebes-frucht? komm, du biſt willkommen, und wohl aufgenommen nimm, was du geſucht. Mein hertz ſpringt, und mein mund ſingt, weil ich gantz in freuden ſchwimme über deiner ſtimme.

3. Ich will dich erheben, und dir ehre geben, o Immanuel! weil du mir zu dienen biſt im fleiſch erſchienen, jauchzet leib und ſeel. Gott mein heil, mein beſter theil, und mein himmel auf der erden, kanſt du mir nur werden.

4. Mein elendes weſen haſt du auserleſen, und hoch angeſehn. Wer will mir den glauben und die ehre rauben, die mir iſt geſchehn? Gott und ich ſind eins durch dich; ich kan ſelig hier auf erden ſchon geprieſen werden.

5. Du haſt groſſe dinge, wie ich hier beſinge, an mir, Herr, gethan, deſſen name heilig, und noch mehr erfreulich, als ich dencken kan. Für und für kan ich bey dir der barmhertzigkeit genieſſen, und mein leid verſüſſen.

6. Deines armes ſtärcke ſtürtzt der hoffart wercke, und der ſtoltzen ſinn. Er kan alle groſſen von dem ſtuhle ſtoſſen, in die tiefe hin; er erhebt, was niedrig lebt, füllt die hungrigen mit gaben, läßt die reichen darben.

7. Was du haſt verſprochen, hältſt du unverbrochen, und gedenckeſt dran. Abrahames ſaamen warſt du ja und amen, daß ich glauben kan, du wirſt mir ſo dort als hier, wie verheiſſen, ſo gewähren, wenn ich heim ſoll kehren.

(Luc. 1, 46.)

M. Gott ſey uns gnädig und.

978. Meine ſeele erhebt den Herren, und mein geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes.

2. Denn er hat ſeine elende magd angeſehen, ſiehe, von nun an werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind.

3. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan, der da mächtig iſt, und des name heilig iſt.

4. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für, bey denen die ihn fürchten.

5. Er übet gewalt mit ſeinem arm, und zerſtreuet die hoffärtig ſind in ihres hertzens ſinn.

6. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die elenden.

7. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer.

8. Er dencket der barmhertzigkeit, und hilft ſeinem diener Iſrael auf.

9. Wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich.

10. Lob und preis ſey Gott dem Vater und dem Sohn, und dem heiligen Geiſte.

11. Wie er war im anfang, itzt und immerdar, und von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

7. Am Feſt Johannis des Täufers.

M. Von Gott will ich nicht.

979. Gelobt ſey Gott mit freuden, der uns beſuchet hat, als wir in angſt und leiden doch funden nirgends rath, da niemands witz noch pracht uns arme konte ſchützen, noch aus der höllen pfützen erlöſen uns mit macht.

2. Gelobt ſey Gott mit ſchalle, der uns zur rechten zeit von dem ſo ſchweren falle gar gnädig hat befreyt, der ein ſo klares licht im wort uns angezündet, worauf das hertz ſich gründet, ſo, daß es wancket nicht.

3. Gelobt ſey Gott mit ſingen, der uns ein kind geſchenckt, das uns vor allen dingen des Vaters hertz zulenckt, ja ſtärcket unſern muth in trübſal, angſt und zagen, vertreibt der höllen plagen, bringt uns das höchſte gut.

4. Gelobt ſey Gott mit dancken, der aus der finſtern höll und des verſuchers ſchrancken erlöſet unſre ſeel. Ach Gott! es hat uns ſehr der ſünden laſt gedrücket der tod hielt uns verſtricket, und ſchreckt uns mehr und mehr.

5. Der wille war gebunden mit ungerechtigkeit, die ſinnen überwunden durch bosheit weit und breit; wir ſaſſen in der haft, da das geſetz uns plagte, des höchſten grimm uns nagte, die höll uns zittern ſchafft.

6. Aus ſolchen marter-ketten vermocht in dieſer welt uns kein geſchöpf zu retten, als blos der ſtarcke held, der Heiland Jeſus Chriſt, der hat uns fried erworben, nachdem er erſt geſtorben, hernach erſtanden iſt.

7. Der hat ſein volck gerochen, der hat uns groß gemacht, der hat das joch zerbrochen, die freyheit wiederbracht, der hat mit ſtarcker hand die feind hinweggejaget, ſo, daß ſie gantz verzaget, nicht halten fuß noch ſtand.

8. Doch dieſes iſt geſchehen durch kein vergänglichs gut, zur marter muſt er gehen, und gieſſen aus ſein blut, durch welches wir allein mit freudigkeit empfinden vergebung unſrer ſünden; dis blut macht alles rein.

9. Gelobt ſey Gott von hertzen, der durch ein ſtarckes horn gedämpft der ſünden ſchmertzen, auch ſeinen eignen zorn; dis horn iſt unſer heil, das kan uns treflich nützen, ja leib und ſeel beſchützen vor manchem ſatans-pfeil.

10. Dis horn kan die tyrannen bald legen in den ſtaub, wenn ſie den bogen ſpannen, zu ziehen auf den raub: dis horn ergreifen wir auch in den höchſten nöthen; will uns die welt gleich tödten, ſo ſiegt doch für und für.

11. Dis horn wird ſtarck geblaſen durch alle theil der welt, wodurch des ſatans raſen zu boden wird gefällt; dis horn begreift ein öl, das (trotz dem alten drachen) kan könge aus uns machen, ja ſtärcken leib und ſeel.

12. Gelobt ſey Gott mit freu-

den, der unſre miſſethat, durch Chriſti blut und leiden, nun gantz getilget hat, der laß uns für und für dis groſſe werck erkennen, und unſre ſeelen brennen in himmliſcher begier.

(Ueber Luc. 1,68-79.)

M. Vom Himmel hoch da komm ich.

980. Gelobt ſey Iſraelis Gott, der Herr, der ſein volck in der noth, und, da es gäntzlich war verflucht, mit groſſen gnaden hat beſucht.

2. Er hat uns ſeinen Sohn geſandt, der allen zorn gantz abgewandt, und uns erlöſet kräftiglich, deß wird Iſrael freuen ſich.

3. Da es mit uns war alles aus, in ſeines dieners Davids haus, hat er ein horn der ſeligkeit geſetzt zum troſt der chriſtenheit.

4. Als uns vor zeiten machte kund der heiligen propheten mund, dadurch er uns hat angemeldt, er woll uns retten als ein held.

5. Der feinde trutz, des haſſers hand, ob ſie vor zorn gleich ſind entbrandt, woll er zubrechen, als der mann, der tod und teufel zwingen kan.

6. Hierzu hat ihn ſein hertz bewegt, daß ſie mit gnad und güte trägt. Er hat an ſeinen bund gedacht, vorlängſt mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieſes, was er hat geſchworen ihm an eides ſtatt zu geben denen, die da ſind von ihm gezeugt auch kindes-kind

8. Auf daß, wenn wir erlöſet ſeyn vom teufel, tod, und höllenpein, ihm dieneten ſein lebenlang ein jeder ohne furcht und zwang.

9. Gerecht und heilig in der welt, nach ſolcher art, die ihm gefällt, nicht wie es menſchen-witz erdenckt, damit man ſich vergebens kränckt.

10. Du kindlein, du wirſt ein prophet des höchſten heiſſen, der da geht vor ſeinem Herren fein voran, und macht ihm richtig ſeine bahn.

11. Aus hertzlicher barmherzigkeit, kraft welcher uns in unſerm leid der aufgang aus der höh beſucht, das iſt der liebe gab und frucht.

12. Auf daß, die er im finſtern findt, und die im todes-ſchatten ſind, des lichtes kinder können ſeyn durch ſeinen hellen glantz und ſchein.

13. Daß ihre füſſe richtig ſtehn, und auf dem weg des friedens gehn; ja endlich alleſamt zugleich mit freuden gehn ins himmelreich.

(Ueber Luc. 1, 68-79)

M. Von Gott will ich nicht.

981. Gott ſey gelobt mit freuden, der Iſrael beſucht, und auch das volck der heiden, das vormals war verrucht: er hat ſein horn erhöht, das ſich von heil ergieſſet, und alles leid verſüſſet, ſo von der ſünd entſteht.

2. Ach! daß ſich möcht ergieſſen das heil in meine ſeel, und mildig überflieſſen des Geiſtes freuden-öl, ſo mir durch dieſes heil, nach Gottes heilgen orden, und deſſen tod geworden auf dieſer welt zu theil.

3 Was Gott vormals verſprochen durch einen theuren eid, das

hat

hat er nie gebrochen: es zeugt die folgen-zeit von dem was Gottes mund verheiſſet, ja die zeiten die werden noch von weiten die wahrheit machen kund.

4. Er wird ſein volck erretten, wie vormals iſt geſchehn, von aller feinde ketten, die ihnen widerſtehn: er wird barmhertzigkeit an Zion noch erzeigen, wenn feinde ſich ereigen in dieſer letzten zeit.

5. Er hat es veſt geſchworen, und denckt an ſeinen bund, den er, weil nun geboren Meßias, machet kund drum wird er von der hand der feind und allem böſen ſein Iſrael erlöſen, und bringen in den ſtand.

6. Auch die im finſtern ſitzen, die wird er führen aus aus ihren todes-pfützen, und bringen in ſein haus: es wird der heiden füll in herrlichkeit eingehen, und Iſrael wird ſehen des Herren gnadenwill

7. Da werden ſie ihm dienen ohn furcht ihr lebenlang, dieweil das heil erſchienen, das ſie ohn furcht und zwang, in wahrer heiligkeit, auf dieſer gantzen erden mit luſt verehret werden, und in gerechtigkeit.

8. Dann wird man Gott erkennen, und Jeſum Chriſt allein als ſeinen Herren nennen, dieweil ſein nam wird ſeyn nur einer; und ſein ruhm wenn Babylon gefallen, wird weit und breit erſchallen in ſeinem eigenthum.

9. Gelobet ſey der name des Herren ewiglich! geſegnet ſey der ſaame der heiligen, die ſich zum opfer ſtellen da, nach Gottes wohlgefallen, und laſſen Gott erſchallen ihr lob, halleluja.

8. Am Feſt der Engel, oder Michaelis.

982. Es ſtehn vor Gottes throne, die unſre diener ſind, der in ſein'm lieben Sohne liebt aller menſchen kind, daß er auch nicht der eines veracht will hab'n ſo kleines, als jemals iſt geborn.

2. Sie ſehn ſein angeſichte, und haben fleißig acht, was er ihn'n auszurichten befiehlet tag und nacht, da ſind die lieben engel geſchwind, regen die flügel, zu fahren hin und her.

3. Wo chriſten-leute wohnen in häuſern groß und klein, da ſie ſelber nicht können für feinden ſicher ſeyn, wo nicht ein engliſch lager umher wird aufgeſchlagen in ſteter hut und wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und ſein knecht, Iſaac bey viertzig jahren, ſo nahm Rebeccam recht, Jacob ſah auf der leitern die boten Gottes kleitern auf und ab, alle wohl.

5. Elias war entſchlafen, ein engel weckt ihn auf, Eliſa kriegt zu ſchaffen, viel engel warten drauf; erſchienen auch den hirten und groſſe freude lehrten, daß Chriſt geboren wär.

6. Bey dieſes kindes wiegen der Joſeph ſchlafen lag, ein feind wolt ihn bekriegen, ein engel es ihm ſagt, zog fern in fremde lande; das ſoll in ſeinem ſtande gläuben ein jeder chriſt.

7. Auch Lazarus der arme, wenns gleich zum ſterben kömmt, Gott der ſich ſein erbarmet, hat

ſchon engel beſtimmt, die ihn gen himmel bringen; dem laßt uns alle ſingen ewiges lob und preis.

M. Valet will ich dir geben.

983. Gott meines lebens meiſter, du Herr der groſſen welt, der ſo viel tauſend geiſter an ſeinem hof beſtellt; wie herrlich muſt du wohnen, wie ſchöne muſt es ſeyn! wo cherubim und thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir iſt es noch verborgen, was dieſe geiſter ſind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes kind, mit allen ſeraphinen, in jenem hellen licht, dir ewig werde dienen, und ſehn dein angeſicht.

3. Die engel ohne leiber ſind lauter kraft und geiſt; ſind weder mann noch weiber, und was ſonſt ſterblich heiſt: ihr wiſſen überſteiget den menſchlichen verſtand; weil ihnen ſchon gezeiget, was uns noch unbekant.

4. Sie leben ohne ſünde, und werden niemals alt; ſind mächtig und geſchwinde, voll himmliſcher geſtalt, voll wunderbaren ſtärcke, bey der ſie keinmal ruhn; und das ſind ihre wercke, den willen Gottes thun.

5. Sie ſind die hochvertrauten des Herren Zebaoth: vortreflich muß es lauten, wenn ſie vor dieſem Gott das heilig, heilig, heilig mit engelzungen ſchreyn, und alle wollen eilig zu ſeinem dienſte ſeyn.

6. Ach wie viel ſchöne poſten hat uns ihr mund gebracht! da Gott mit groſſen koſten auf unſer heil gedacht: ſie waren Chriſti boten, da er geboren ward, und auſſtand von den todten, und bey der himmelfahrt.

7. Mein Gott ſey hoch geprieſen, daß du der armen welt die wohlthat haſt erwieſen, und engel uns beſtellt, die jetzt auf meinen wegen, wo ſich ein anſtoß findt, die hand mir unterlegen, und treue wächter ſind.

8. Die zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller angſt entnommen, bey engeln werde ſeyn; da will ich dann recht ehren dich Vater, Sohn und Geiſt, und deinen ruhm vermehren, ſo lang es ewig heiſt.

In eigner Melodie.

984. Herr Gott, dich loben alle wir, und ſollen billig dancken dir für dein geſchöpf der engel ſchon, die um dich ſchweb'n in deinem thron.

2. Sie gläntzen hell und leuchten klar, und ſehen dich gantz offenbar, dein ſtimm ſie hören allezeit, und ſind voll göttlicher weisheit.

3. Sie feyren auch und ſchlafen nicht, ihr fleiß iſt gantz dahin gericht, daß ſie, Herr Chriſte um dich ſeyn, und um dein armes häufelein.

4. Der alte drach und böſe feind für neid, haß und für zorne brennt, ſein datum ſteht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in noth die welt, führt er ſie noch in tod, kirch, wort, geſetz, all erbarkeit zu tilgen iſt er ſtets bereit.

6. Darum kein raſt noch ruh er hat, brüllt wie ein löw, tracht

früh und ſpat, legt garn und ſtrick braucht falſche liſt, daß er verderb, was chriſtlich iſt.

7. Indeſſen wacht der engel ſchaar, die Chriſto folgen immerdar und ſchützen deine Chriſtenheit wehren des teufels liſtigkeit.

8. Am Daniel wir lernen das, da er unter den löwen ſaß, desgleichen auch dem frommen Loth der engel half aus aller noth.

9. Dermaſſen auch des feuers glut verſchont und keinen ſchaden thut den knaben in der heiſſen flamm, der engel ihn'n zu hülfe kam.

10. Alſo ſchützt Gott noch heut zu tag fürm übel und für mancher plag, uns durch die lieben engelein die uns zu wächtern g'geben ſeyn.

11. Darum wir billig loben dich, und dancken dir, Gott, ewiglich, wie auch der lieben engel ſchaar dich preiſet heut und immerdar.

10. Und bitten dich, du wollſt allzeit dieſelben heiſſen ſeyn bereit, zu ſchützen deine kleine heerd, ſo hält dein göttlich wort im werth.

M. Hertzlich thut mich verl.

985. Ihr wunder-ſchönen geiſter! die anfangs hat gemacht ein noch viel ſchönrer meiſter, der alles wohl bedacht. Ihr engel nach dem weſen im groſſen heiligthum, ihr thronen auserleſen, ſehr hoch iſt euer ruhm.

2. Aus nichts ſeyd ihr geſchaffen, und zwar in groſſer meng, ihr ſieget ohne waffen, ſehr hell iſt eur gepräng. Es iſt kein ort bewahret ſo veſt, ſo fern, ſo weit, den ihr nicht überfahret durch eure ſchnelligkeit.

3. Ihr ſadducäer * ſchweiget und glaubet doch der ſchrift, die klärlich das bezeuget, was dieſe lehr betrift: ob wir ſchon hier nicht ſehen der engel groſſe ſchaar, daß ſie doch gleichwohl ſtehen dort oben offenbar.

*Sadducäer waren unter den Jüden leute, die keine Engel gläubeten. Apoſtg. 23, 8.

4. Sehr groß ſind ihre gaben, als weisheit und verſtand, die ſie vom Schöpfer haben, der dieſes weite land im anfang hat bereitet, woſelbſt der engel zier ſich treflich ausgebreitet, und bleibt ſo für und für.

5. Doch ſoll man ſie nicht ehren wie Gott, das höchſte gut, und deſſen ruhm verſehren, der ſo viel thaten thut. Sie ſind zwar ſehr gefliſſen zu dienen Gott fortzhin; doch können ſie nicht wiſſen der menſchen hertz und ſinn.

6. Sehr heilig iſt ihr leben, keuſch, züchtig und gerecht, die werthen geiſter ſchweben, als edle tugend-knecht, und können nimer fallen, demnach ſie kräftiglich beſtätigt ſind in allen, und niemals ändern ſich.

7. O menſch! wilſt du ſie haben zu deines lebens ſchutz, ſo faß auch ihre gaben, nur fromm ſeyn iſt dir nutz; wenn ſie dich ſollen lieben, ſo muſt du für und für im guten dich auch üben, auf engliſche manier.

8. Sie ſind auch tapfre helden, ſehr groß von kraft und macht als viel exempel melden, der'n auch die ſchrift gedacht: ein engel konte ſchlagen, was er im lager

fand*, ein engel machte zagen das gantz Egypten land.

* Eſaiä 7, 36.

9. Sie lieben Gott von hertzen, ſie loben Gott mit luſt; den ſchönen himmels-kertzen iſt anders nichts bewuſt, als Gott und uns zu dienen; dis thun ohn unterlaß auch ſelbſt die cherubinen, o welch ein ehr iſt das!

10. Es dienen uns auf erden die ſchnellen geiſter rein, wann wir geboren werden, und erſt des tages ſchein in dieſer welt anblicken; ſie halten uns in ſchutz, daß uns nicht mög erſticken des ſatans grimm und trutz.

11. In unſerm thun und leben ſind dieſe helden auch zu dienen uns ergeben, ja folgen dem gebrauch, daß ſie wie kämpfer ſtehen, (o welch ein hülf in noth!) und auf uns arme ſehen, ſo gar bis in den tod.

12. Wann wir zuletzt nun ſcheiden aus dieſer ſchnöden welt, ſo führen ſie mit freuden uns in des himmels zelt, da wir, zur ehr erhoben, und aus der angſt befreyt, den allerhöchſten loben in ſeiner herrlichkeit.

M. Nun freut euch lieben Chr.

986. O Gott! der du aus hertzens-grund die menſchen-kinder liebeſt, und als ein Vater alle ſtund uns ſehr viel gutes giebeſt, wir dancken dir, daß deine treu iſt bey uns alle morgen neu in unſerm gantzen leben.

2. Wir preiſen dich inſonderheit, daß du die engel-ſchaaren zu deinem lobe haſt bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unſer fuß an keinen ſtein, wenn wir auf unſern wegen ſeyn, ſich ſtoſſe und verletze.

3. Was iſt der menſch, o Vater! doch, daß du ſein ſo gedenckeſt, und ihm darzu ſo reichlich noch die groſſe gnade ſchenckeſt, für ſeine ſünd und miſſethat, daß er die himmels-geiſter hat zu ſeinem ſchutz und hütern?

4. Herr, dieſe groſſe freundlichkeit und ſonderbare güte erheiſchet von uns allezeit ein danckbares gemüthe; darum, o Gott, ſo rühmen wir die groſſe lieb, und dancken dir für ſolche hohe gnade.

5. Es iſt der ſtarcken helden kraft geſtanden uns zur ſeiten, durch ſie ſind wir nicht hingeraft zu dieſen böſen zeiten; die kirche und die policey, ein jeder auch für ſich dabey iſt gnädiglich erhalten.

6. Ach Herr! laß uns durch deine gnad in deiner furcht verbleiben, und ja nicht ſelbſt durch übelthat die engel von uns treiben; gib, daß wir rein und heilig ſeyn, demüthig und ohn heuchlerſchein dem nächſten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der engel amt verrichten dir zu ehren, und deine wunder alleſamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der gantzen welt und deinem wort haſt vorgeſtellt, voll weisheit, macht und güte.

8. Und wie du durch die engel haſt aus noth uns oft geführet, ſo, daß uns manche ſchwere laſt und plage nicht berühret, ſo thu es ferner noch hinfort, befiehl, daß ſie an allen ort um uns ſich ſtets herlagern.

9. Laß deine kirch und unſer land der engel ſchatz empfinden, daß fried und heil in allem ſtand ein jeder möge finden, laß ſie des teufels mord und liſt, und was ſein reich und anhang iſt, durch deine kraft zerſtören.

10. Zuletzt laß ſie an unſerm end um uns herum ſich ſchlagen, und unſre ſeel in deine hand und Abrahams ſchooß tragen, da alles heer dein lob erklingt, und heilig, heilig, heilig ſingt ohn einiges aufhören.

M. Werde munter mein Gem.

987. Schutz-Gott, deſſen ſtarcke rechte, zuflucht, ſchirm und ſchatten gibt, der das menſchliche geſchlechte wie ein treuer vater liebt, der in dieſer groſſen welt alles, was er ſchuf, erhält, der, als Herr der engel-ſchaaren, alles kan und will bewahren.

2. Viele heilge Seraphinen ſingen dir ein heilig! für. Zehnmal hundert tauſend * dienen, viele tauſend jauchzen dir. Was bekant und unbekant, iſt ein werck von deiner hand. Die herrſchaften und die thronen loben dich in lichten cronen. *Dan. 7, 10.

3. Herr, was ſind wir, daß du engel uns zu unſern wächtern gibſt? menſchen ſind wir voller mängel, menſchen, die du dennoch liebſt. Engel, die dich allzeit ſehn, ſollen uns zu dienſten ſtehn, engel hüten uns als kinder, heilge engel ſchützen ſünder.

4. Engel ſinds, die nach den proben nun beſtändig gutes thun, die dich unaufhörlich loben, die in deinem himel ruhn, die gehorſam keuſch und rein, die der menſchen freunde ſeyn, die ihr antlitz, ohne flecken, doch vor dir in demuth decken.

5 Heere, welche die bewachen, die dich fürchten, groſſer Gott, die ein ſchrecklich lager machen gegen aller feinde rott, dieſe ſehn in deinem licht, Vater, ſtets dein angeſicht, diener, die zu deinen füſſen dir in ehrfurcht dienen müſſen.

6. Gott der engel, Herr der helden, ach, was ſind wir menſchen doch daß wir ſo viel vor dir gelten? o wie hältſt du uns ſo hoch! deine engel dienen uns, ſind die zeugen unſers thuns. Laß uns auch mit dieſen chören ewig dich im himmel ehren.

9. Aufs Feſt der Reformation.

1) Vom göttl. Worte in der Schrift
M. Durch Adams Fall iſt gantz.

988. Herr Zebaoth! dein heilig's wort, welch's du uns haſt gegeben, daß wir darnach an allem ort ſoll'n richten lehr und leben, iſt worden kund aus deinem mund, und in der ſchrift beſchrieben rein, ſchlecht und recht, durch deine knecht, vom heil'gen Geiſt getrieben.

2. Dis wort, welch's itzt in ſchriften ſteht, iſt veſt und unbeweglich: zwar himmel und die erd vergeht, Gott's wort bleibt aber ewig. Kein höll', kein plag, noch jüngſter tag wird es können vernichten; drum denen ſoll ſeyn ewig wol, die ſich darnach recht richten.

3. Es iſt vollkommen, hell und klar, ein' richtſchnur reiner lehre:

es

es zeigt uns auch gantz offenbar Gott's ſeinen dienſt und ehre, und wie man ſoll hier leben wohl, lieb, hoffnung, glauben üben: drum fort und fort wir dieſes wort von hertzen ſollen lieben.

4. Im creutz gibts luſt in traurigkeit zeigt es die freuden-quelle: den ſünder, dem die ſünd iſt leid, führt es zur gnaden-quelle; gibt troſt an hand, macht auch bekant, wie man ſoll willig ſterben, und wie zugleich das himmelreich durch Chriſtum zu ererben.

5. Sieh, ſolchen nutz, ſo groſſe kraft, die nimmer iſt zu ſchätzen, des Herrn wort in uns wirckt und ſchafft; darum wir ſollen ſetzen zurück gold, geld, und was die welt ſonſt herrlich pflegt zu achten, und jederzeit in lieb und leid nach dieſer perle trachten.

6. Nun Herr! erhalt dein heiligs wort: laß uns ſein' kraft empfinden, den'n feinden ſteur an allem ort, und laß es frey verkünd'gen; ſo wollen wir dir für und für von gantzem hertzen danken. Herr! unſer hort! laß uns dein wort veſt halten und nicht wancken.

1) Kurtzer Inhalt der Augſ. Confeßion.

M. Nun dancket alle Gott.

989. Wir glauben, daß Ein Gott, daß aber drey perſonen, Gott Vater, Sohn und Geiſt, in einem weſen wohnen gleich ewig, weiſ und gut, von gleicher ehr und macht, die alles, was da iſt, aus nichts hervor gebracht.

2. Auch wir ſind ſein geſchöpf, im anfang gut erſchafen, nun aber von natur beſiegt durch ſatans wafen, gantz leer von gottesfurcht, gantz voll von böſer luſt. Daher du uns, o Gott, gantz neu gebähren muſt.

3. Zu dieſem zweck iſt Gott, der Sohn, in unſern orden, geblieben, was er war, und doch ein menſch geworden. Durch ſeinen tod ſind wir Gott angenehm gemacht; durch ſeinen Geiſt wird uns das leben wiederbracht.

4. Allein durch ſein verdienſt, und nicht durch unſre wercke erlangen wir vor Gott gerechtigkeit und ſtärcke. Wenn unſer glaube ſich in ſeine wunden ſenckt, ſo wird das himmelreich aus gnaden uns geſchenckt.

5. Und dieſer glaube wird entzündet und genähret, wenn ein zerſchlagen hertz das wort der gnaden höret, das Gott dem predigtamt zu lehren anvertraut, in deſſen hand man auch die bundesſiegel ſchaut.

6. Wo dieſer glaub entſteht, da folgen gute früchte, wo dieſes licht entbrennt, da wandelt man im lichte. Der wahre glaube muß im wircken eifrig ſeyn; doch ruht die zuverſicht in Chriſti werck allein.

7. Wo dieſer glaube wird in ſeiner kraft gefunden, da ſind die gläubigen zu einem Geiſt verbunden. Wo wort und ſacrament die menſchen neu gebiert, da wird der kirchen-bau im ſegen aufgeführt.

8. Und ob ſich ſünder gleich und heuchler drunter mengen, ja in der lehrer zahl ſich leider! liſtig drengen, ſo geht doch nichts an kraft, die Gott zum worte gab, durch

böſer

böſer lehrer dienſt den gnaden-mitteln ab.

9. Die taufe iſt die thür zum wahren reich der gnaden, darinnen ſoll man auch die kleinen kindlein baden. Denn unſer Heyland ruft: bringt, bringt ſie her zu mir, ſie ſind mir lieb und werth, das himmelreich iſt ihr.

10. Des Herren abendmahl ſtärckt unſer geiſtlich leben. Hier wird ſein wahrer leib uns mit dem brodt gegeben. Hier wird uns mit den wein ſein theures blut gereicht. O eine artzeney, der nichts auf erden gleicht.

11 Wer rath und troſt verlangt in ſeinen ſünden-ſchmertzen, der beichte, was ihn drückt in dem beklemmten hertzen. Zehlt er die ſünden gleich nicht Chriſti dienern zu, ſo findet er hier doch vor ſein gewiſſen ruh.

12. Doch ſuchet er bey Gott vergebung ſeiner ſünden, ſo muß ſein hertz die kraft der wahren buß empfinden; wo man vor reu und leid vor Gottes zorn erſchreckt, doch durch den glauben auch die ſüſſe gnade ſchmeckt.

13. Den glauben können dann die ſacramente ſtärcken, daraus wir Gottes huld zu armen ſündern mercken. Wenn du des Vaters hertz in dieſem zeichen faßſt, ſo wiſſe, menſch, daß du ſie recht gebrauchet haſt.

14. Das kirchen-regiment in ordnung zu erhalten, darf niemand öffentlich das predigt-amt verwalten, wer nicht mit fug und recht dazu berufen iſt, und auch dazu von Gott mit gaben ausgerüſt.

15. Ein chriſtlicher gebrauch, der nur die kirche zieret, und nicht zu falſchem wahn und aberglauben führet, wird nicht von uns veracht, wenn man nicht irrig meynt, daß ſolche dinge noth zum heil der ſeelen ſeynd.

16. Die obrigkeit hat Gott verordnet und geſetzet daher wird ſie mit recht der ehre werth geſchätzet. Es kan und darf ein chriſt in ſolchem ſtande ſtehn, auch ſchweren, ehlich ſeyn, und mit zu felde gehn.

17. Der Herr wird zum gericht am jüngſten tage kommen, nachdem er auferweckt die böſen und die frommen. Das theil der frommen wird die ewge freude ſeyn, die böſen und ihr haupt gehn in die ewge pein.

18. Der freye wille herrſcht in bürgerlichen dingen, kan aber ohne Geiſt nichts geiſtliches vollbringen. dieweil ihn von natur der ſünden knechtſchaft drückt, wo Gottes gnad ihn nicht aus dieſen banden rückt.

19. Gott wirckt die ſünde nicht; des menſchen freyer wille hat ſich von Gott gewandt und ſeiner lebens-fülle. Sie ſchändet die natur, ſie iſt des ſatans brut: daher, wer ſie begeht, des ſatans willen thut.

20. Man rühmt den glauben nicht, die wercke auszuſchlieſſen, die aus der innern kraft des glaubens willig flieſſen; jedoch wird man vor Gott durch wercke nicht gerecht, die werck, die Gott gebeut, ſind nur des nächſten knecht.

21. Nur Gottes Sohn iſt uns zum gnaden-ſtuhl geſchencket, drum

drum wird ſein mittler-amt und höchſte ehr gekräncket, wenn man um gnad und hülf ſich zu den heilgen kehrt. Wer ihrem glauben folgt, der hat ſie recht geehrt.

22. Das abendmahl des Herrn wird bey uns nicht getrennet. Auch denen layen wird der heilge kelch gegönnet. Den prieſtern wird das recht zur ehe nicht geraubt, noch ihnen unterſagt, was Gottes wort erlaubt.

23. Nachdem der Herr am creutz ſein opfer hat vollendet, ſo wirds im abendmahl, wo dis wird ausgeſpendet, nicht immer wiederholt, noch für die ſchuld der welt dem Vater in der meß aufs neue dargeſtellt.

24. Die ſünden in der beicht mit namen zu erzehlen, und aus verdienſtlichkeit mit faſten ſich zu quälen, das iſt nebſt dem gelübd zu ſtrenger kloſter-zucht ein hartes menſchen-joch, des aberglaubens frucht.

25. Ein wahrer biſchoff ſoll das amt des Geiſtes führen, nicht aber mit dem ſchwerdt und mit gewalt regieren. Wer die gewiſſen drückt, der mißbraucht ſeine macht; gelobt ſey Gott, der uns die freyheit zugedacht.

26. Er woll uns dieſe lehr, die vor der zeit die alten zu augſpurg frey bekannt, noch viele jahr erhalten; doch richt er auch das hertz und leben alſo ein, damit wir, ihm zum preis, der wahrheit kinder ſeyn.

Hierher gehören auch die Lieder, die vom Danck für das helle aufgegangene Wort Gottes, handeln.

C. Morgen-Lieder.

Hier halten die Lieder in ſich:

1) Lutheri Morgen-Segen in Reimen.

990. Aus meines herzens grunde ſag ich dir lob und danck, in dieſer morgenſtunde, darzu mein lebenlang, o Gott in deinem thron, dir zu lob, preis und ehren, durch Chriſtum unſern Herren, dein'n eingebornen Sohn.

2. Daß du mich haſt aus gnaden in dieſ'r vergangnen nacht, für g'fahr und allen ſchaden behütet und bewacht: und bitt' demüthiglich wollſt mir mein' ſünd vergeben, womit in dieſem leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wolleſt auch behüten mich gnädig dieſen tag vors teufels liſt und wüten, vor ſünden und vor ſchmach, vor feu'r- und waſſersnoth, vor armuth und vor ſchanden, vor ketten und vor banden, vor böſem ſchnellen tod.

4. Mein leib, mein ſeel, mein leben, ſamt alle dem, das mein in deine händ thu geben, und was mir lieb mag ſeyn, als dein geſchenck und gab; mein' freunde (eltern) und verwandte, auch andere bekante ſamt allem, was ich hab.

5. Dein'n engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den ſatan zu vertreiben, auf daß der böſ' feind hier in dieſem jammerthal ſein' tück an mir nicht übe, leib, ſeel mir nicht betrübe, und bring mich nicht zu fall.

6. Gott will ich laſſen rathen, denn

denn er all' ding vermag, er ſegne meine thaten, mein vornehmen und ſach: denn ich ihm heimgeſtellt, mein'n leib, mein ſeel, mein leben, und was er mir ſonſt geben, er machs wies ihm gefällt.

7. Darauf ſo ſprech ich amen, und zweifle nicht daran, Gott wird es all's zuſammen ihm wohlgefallen lan: drauf ſtreck ich aus mein' hand, greif an das werck mit freuden, dazu mich Gott beſcheiden in mein'm beruf und ſtand.

991. Ich danck dir, Gott! für alle wohlthat, daß du mich haſt ſo gnädiglich die nacht behůt durch deine gůt; und bitt noch fort, o Gott mein hort! für ſünd und g'fahr mich heut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr.

2. Ich b'fehl dir, Herr, mein ſeel und ehr, hertz, ſinn und muth, mein leib und gut, und all das mein: der engel dein hab mich in acht, daß nicht find macht der feind an mir, nach ſein'r begier, noch mich in ſünd mit liſten führ.

3. Auch wollſt du, Herr, vergeben mir, durch deine huld, mein ſůnd und ſchuld; wo ich an dich vergriffen mich, unrecht gethan, Herr! gnad und ſchon, zu aller friſt, durch Jeſum Chriſt, der unſer einger mittler iſt.

992. Ich danck dir ſchon durch deinen Sohn o Gott! für deine güte, daß du mich heunt in dieſer nacht ſo gnädig haſt behůtet.

(Wer keine ſolche Nacht gehabt, wie folgender Vers ſaget, kan ihn auslaſſen.)

(2. In welcher nacht ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, von all mein'n ſünd'n geplaget ward, die ich mein tag begangen)

3. Drum bitt ich dich aus hertzens-grund, du wolleſt mir vergeben all meine ſünd, die ich begunt in meinem gantzen leben.

4. Und wolleſt mich auch dieſen tag in deinem ſchutz erhalten; daß mir der feind nicht ſchaden mag mit liſten mannigfalten.

5. Regier mich nach dem willen dein, laß mich in ſünd nicht fallen, auf daß dir mög das leben mein und all mein thun gefallen.

6. Denn ich befehl dir leib und ſeel, und all's in deine hände, in meiner angſt und ungefäll, Herr! mir dein hülfe ſende.

7. Auf daß der fürſte dieſer welt kein macht an mir nicht finde Denn wo mich nicht dein gnad erhält, iſt er mir viel zu g'ſchwinde.

8. Ich hab es all mein tag gehört menſchen-hülf iſt verloren: drum ſteh mir bey, o treuer Gott! zur hülf biſt du erkoren.

9. Allein Gott in der höh ſey preis, ſamt ſeinem eingen Sohne, in einigkeit des heilgen Geiſts, der herrſcht ins himmels throne.

10. Er herrſchet ſo gewaltiglich vom anfang bis ans ende, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt! b'ſcher uns ein ſeligs ende.

2. Erſte und vornehmſte Sorge und Geſchäfte beym Aufwachen.

993. Des morgens, wenn ich früh aufſteh, und des abends zu bette geh, ſehn meine augen, Herr, auf dich, Herr Jeſu, dir befehl ich mich.

2. In den heilgen fünf wunden dein, da kan ich ruhn und ſicher ſeyn, mit leib und ſeele, haab und gut, mein ſchutz iſt dein heiliges blut.

3. Denn, o Herr Chriſt, ans creutzes ſtamm dein heilges blut die ſünd hinnahm; drum ich wach oder ſchlafe ein, thuſt du, Herr, allzeit bey mir ſeyn.

4. Dein heilger engel mich bewacht, drum wed'r tod, teuf'l noch feind ich acht: denn wo ich bin, biſt du bey mir, mein glück und creutz kömmt all's von dir.

5. Ich leb od'r ſterb, ſo bin ich dein, darum ich dir die ſeele mein befehl itzund und auch im tod, nimm ſie zu dir, o treuer Gott!

M. Wo ſoll ich fliehen hin.

994. Mein'n erſten augenblick ich dir, Herr Jeſu ſchick; mein geiſt vor dir ſich beuget, mein hertz zu dir ſich neiget; mein Heiland, mich umfaſſe, und ewig mich nicht laſſe.

2. Bleib du mir innig nah; du biſt die liebe ja. Dir will ich mich verſchreiben, auch heut dir treu zu bleiben; in deinem Jeſus-namen will ich aufſtehen, amen.

3. Gute Gedancken bey Betrachtung des aufgehenden Tage-Lichts, und deſſen, was am Morgen zu geſchehen pflegt.

M. Chriſtus der uns ſelig macht.

995. Chriſte, wahres ſeelen-licht! deiner chriſten ſonne! o du klares angeſicht! der betrübten wonne! deiner güte lieblichkeit iſt neu alle morgen; in dir bin ich recht erfreut, darf nicht übrig ſorgen.

2. Wecke mich vom ſünden-ſchlaf; der du biſt das leben, neues leben in mir ſchaff; denn haſt du gegeben dieſer welt das ſonnen-licht, welches all erfreuet, wirſt du mich ja laſſen nicht täglich unverneuet.

3. Ohne licht ſieht man kein licht; ohne Gottes leuchten ſieht kein menſche Chriſtum nicht, der muß uns befeuchten mit dem hellen himmels-thau ſeiner ſüſſen lehre. Drum, Herr Chriſte, auf mich ſchau, und dich zu mir kehre.

4. Kehre zu mir deine güt, freundlich mich anblicke, daß mein innerſtes gemüth in dir ſich erquicke, und die ſüſſe himmels-luſt mit begierde ſchmecke; ſonſten ſey mir nichts bewuſt, ſo da freud erwecke.

5. Laß ja ferne von mir ſeyn hoffart, augen-weide, fleiſchesluſt und allen ſchein, Jeſu, mir verleide damit ſich die welt ergötzt zu ihr'r ſelbſt verderben: denn was ſie fürs beſte ſchätzt, machet ewig ſterben.

6. Nun, ſo bleibe ſtets mein licht, Jeſu, meine freude! bis der frohe tag anbricht, da nach allem leide ich in weiſſer kleider pracht werde freudig ſpringen, und, daß Gott es wohl gemacht, ohn aufhören ſingen.

M. O Traurigkeit, o Hertzel.

996. Die nacht iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, vor dem völlig weichen muß finſterniß und plage.

2. Der tag iſt da, das licht iſt nah, das danckle zu vertreiben: vor dir, Jeſu, ſchönſtes licht, kan nichts danckel bleiben.

3. Der ſonnen licht aufs neu anbricht: o unerſchafne ſonne! brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des mondes glantz verliert ſich gantz; es muß dem gröſſern weichen: mit dir, glantz der herrlichkeit: iſt nichts zu vergleichen.

5. Der ſternen pracht muß mit der nacht vom himmel abſchied nehmen: unſers morgenſternes pracht darf ſich niemals ſchämen.

6. Der menſchen ſchaar, die ſchlafend war, greift ietzt zu ihren wercken: laß mich, Herr, bey meinem werck dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will der ſüſſen still und ruhe urlaub geben! Jeſu, deine ſtille ruh ſey des geiſtes leben.

8. Drum will ich auch nach meinem brauch, zu meinem wercke greifen: aber laß aus deiner ruh mein hertz nicht ausſchweifen.

9. Halt du die wach, damit kein ach noch ſchmertz den geiſt berühre; meinen gantzen lebenslauf deine hand regiere.

10. Halleluja! ey wär ich da, wo meine ſonne wohnet! wo die arbeit dieſer zeit völlig wird belohnet.

11. O Jeſu mein, gib licht und ſchein in unſrem duncklen zeiten: führ uns aus der finſtren welt in die ewigkeiten.

M. Allein Gott in der Höh.

997. Erhebe dich, o meine ſeel! die finſterniß vergehet: der Herr erſcheint in Iſrael, ſein licht am himmel ſtehet. Erhebe dich aus deinem ſchlaf, daß er was gutes in dir ſchaff, indem er dich erleuchtet.

2. Im licht muß alles rege ſeyn, und ſich zur arbeit wenden; im licht ſingt früh das vögelein, im licht will es vollenden: ſo ſoll der menſch in Gottes licht aufheben billig ſein geſicht zu dem, der ihn erleuchtet.

3. Laßt uns an unſre arbeit gehn, den Herren zu erheben; laßt uns, indem wir auferſtehn, beweiſen, daß wir leben; laßt uns in dieſem gnaden-ſchein nicht eine ſtunde müßig ſeyn: Gott iſts der uns erleuchtet.

4. Ein tag geht nach dem andern fort, und unſer werck bleibt liegen. Ach hilf uns, Herr! du treuſter hort! daß wir uns nicht betrügen; gib, daß wir greifen an das werck, gib gnade, ſegen, kraft und ſtärck im licht das uns erleuchtet.

5. Du zeigſt, was zu verrichten ſey auf unſern glaubens-wegen; ſo hilf uns nun und ſteh uns bey, verleihe deinen ſegen, daß das geſchäft von deiner hand vollführet werd in alle land, wozu du ſie erleuchtet.

6. Ich flehe, Herr, mach uns bereit zu dem, das dir gefällig, daß ich recht brauch die gnadenzeit; ſo flehen auch einhellig die kinder, die im Geiſt geborn, und die ſich fürchten vor dem zorn, nachdem du ſie erleuchtet.

7. Das licht des glaubens ſey in mir ein licht der kraft und ſtärcke: es ſey die demuth meine zier, die lieb das werck der wercke! die weisheit fließt in dieſen grund, und öfnet beydes hertz und mund, dieweil die ſeel erleuchtet.

 8. Herr!

3. Herr! bleib bey mir du ewges licht! daß ich ſtets gehe richtig: erfreu mich durch dein angeſicht, mach mich zum guten tüchtig, bis ich erreich die güldne ſtadt, die deine hand gegründet hat und ewiglich erleuchtet.

998. Morgen-glantz der ewigkeit! licht vom unerſchöpften lichte! ſchick uns in die morgen-zeit deine ſtralen zu geſichte, und vertreib durch deine macht unſre nacht.

2. Die bewölckte finſterniß müſſe deinem glantz entfliegen, die durch Adams apfel-biß uns, die kleine welt, beſtiegen, daß wir, Herr, durch deinen ſchein ſelig ſeyn.

3. Deiner gnade morgenthau* fall auf unſer matt gewiſſen: laß die dürre lebens-au deinen ſüſſen troſt genieſſen, und erquick uns deine ſchaar immerdar. * Hoſ. 6, 4.

4. Gib, daß deiner liebe glut unſre kalte wercke tödte, und erweck uns hertz und muth bey entſtandner morgenröthe, daß wir, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn.

5. Laß uns ja das ſünden-kleid durch des bundes blut vermeiden, daß uns die gerechtigkeit mög als wie ein rock bekleiden, und wir ſo für aller pein ſicher ſeyn.

6. Ach! du aufgang aus der höh! gib, daß auch am jüngſten tage unſer leichnam auferſteh, und entfernt von aller plage, ſich auf jener freuden-bahn freuen kan.

7. Leucht uns ſelbſt in jene welt du verklärte gnaden-ſonne! führ uns durch das thränen-feld in das land der ſüſſen wonne, da die luſt, die uns erhöht, nie vergeht.

4. Reuiger und betrübter Sünder Zuflucht zu Chriſto am frühen Morgen.

999. Hüter! wird die nacht der ſünden nicht verſchwinden? hüter! iſt die nacht ſchier hin? wird die finſterniß der ſinnen bald zerrinnen, darein ich verwickelt bin?

2. Mögt ich wie das rund der erden lichte werden! ſeelen-ſonne, gehe auf! ich bin finſter, kalt und trübe, Jeſu! liebe, komm beſchleunige den lauf.

3. Wir ſind ja im neuen bunde, da die ſtunde licht zu werden* kommen iſt, und ich muß mich ſtets im ſchatten ſo ermatten, weil du mir ſo ferne biſt.

Jeſ. 9, 2. Cap. 60, 1. 2.

4. Wir ſind ja der nacht entnommen, da du kommen; aber ich bin lauter nacht. Darum wollſt du mir dem deinen, auch erſcheinen, der nach licht und rechte tracht't.

5. Wie kan ich des lichtes wercke ohne ſtärcke in der finſterniß vollziehn? wie kan ich die liebe üben, demuth lieben, und der nacht geſchäfte fliehn?

6. Laß doch nicht den geiſt der ſeelen ſich ſo quälen, zünd dein feuer in mir an: laß mich finſtern wurm der erden helle werden, daß ich gutes wircken kan.

7. Das vernunft-licht kan das leben mir nicht geben, Jeſus und ſein heller ſchein Jeſus muß das hertz anblicken und erquicken, Jeſus muß die ſonne ſeyn.

8. Nur die ſchalckheit in der augen kan nicht taugen, ſeine klarheit kan nicht ein: wenn ſein helles licht den ſeinen ſoll erſcheinen, muß das auge reine ſeyn.

9. Jeſu gib geſunde augen die was taugen, rühre meine augen an: denn das iſt die gröſte plage, wenn am tage man das licht nicht ſehen kan.

1000. O Chriſte! morgenſterne! leucht uns mit hellem ſchein, leucht uns vons himmels throne an dieſem dunckeln ort mit deinem reinen wort.

2. O Jeſu! troſt der armen! mein hertz heb ich zu dir, du wirſt dich mein erbarmen, dein gnade ſchencken mir, das trau ich gäntzlich dir.

3. Ich kan und mag nicht ſchlafen, ich kan nicht frölich ſeyn; mir iſt verwundt mein ſeele, ich fürcht der höllen pein; o Chriſt! erbarm dich mein.

4. O Jeſu! lieber Herre! du einger Gottes-Sohn! von hertzen ich begehre, du wollſt mir hülfe thun, du biſt der gnaden-thron.

5. Du haſt für mich vergoſſen dein roſinfarbnes blut, das laß mich, Herr! genieſſen, tröſt mich durch deine güt, hilf mir, das iſt mein bitt

Jeſu Antwort.

6. Iſt dir verwundt ſo ſehre die arme ſeele dein, thu dich zu mir bekehren, ich will dein helfer ſeyn, vergeben ſchuld und pein.

7. Laß du von ſünden abe, und ſey ein frommer chriſt; ich will dich ſelber laben, und ſchencken meinen geiſt, der dich zum himmel weiſt.

8. Ich will dich ſelber ſpeiſen mit meinem leib und blut, mein lieb an dir beweiſen, und will dir theilen mit mein'n ſchatz und höchſtes gut.

9. O Jeſu! lob und ehre ſing ich dir allezeit, den glauben in mir mehre daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud.

5. Hertzlicher Danck für alle (in der Nacht und ſonſt, erzeigte) Wohlthaten; ſamt neuer Empfehlung unſer ſelbſt und anderer in göttliche Gnade, Pflege und Regierung.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

1001. Auf, mein geiſt! und lobe Gott, der dich dieſe nacht behütet, und nach überſtandner noth licht und ſegen auf mich ſchüttet. Opfre ihm die morgen-ſtund, und ſing ihm mit hertz und mund.

2. Jehova! dir ſag ich danck, du haſt alles wohlgemachet, und mich, wie mein lebenlang, alſo dieſe nacht bewachet, daß ich wieder auferſteh, und an meine arbeit geh.

3. Ach! vergieb mir meine ſchuld, die ich täglich in mir finde, decke ſie mit deiner huld, auf die ich mich veſte gründe; waſche mich mit Jeſu blut, ſo werd ich gantz rein und gut.

4 Schleuß mich auch auf dieſen tag in dein treues Vaterhertze, mach mich frey von ſchwerer plag und von groſſem ſeelen-ſchmertze, wende theurung, peſt und brand, krieg und ſchwere ſünd und ſchand

5. Sende deiner engel ſchaar, die mich überall begleiten, und in noth und in gefahr über mich die flügel breiten, daß ich heute ſicher bleib, und mein werck mit freuden treib.

6. Gib mir deinen guten Geiſt, der mich lehre wohl anfangen, der mir auch das ende weiſt, bis ich kan darzu gelangen, daß ich thu, was dir gefällt, und was mir dein wort fürhält.

7. Ich befehl dir den verſtand, mein gedächtniß, hertz und willen. Laß mich heute unverwandt dein wort thun und treu erfüllen, ſtärcke meines leibes kraft, daß er was recht gutes ſchafft.

8. Satan gehet noch herum, und die ſich zu ihm geſellen, ſuchen mich, dein eigenthum, zu berücken und zu fällen; ach ſo ſteh mir treulich bey, daß ich gantz dein eigen ſey.

9. Herr, du weiſſeſt meine zeit, ſoll ich meinen lauf beſchlieſſen, mache mich zuvor bereit, und erforſche mein gewiſſen, daß ich in der buſſe ſteh, und im glauben zu dir geh.

10. Meine freunde und mein gut laß dir auch, mein Gott! befehlen, halt uns veſt in deiner hut, ſo kan ſie und mich nichts quälen. Deine ſtarcke gnaden hand bleibe ob uns ausgeſpannt.

11. Und ſo walt es nun mein Gott, Vater, Sohn und Geiſt! zuſammen, ſey mit mir in freud und noth zünd an meines glaubens flammen, daß ich heut und alle tag dich in meinem hertzen trag. Jeſus für, in und mit mir! ſo bin ich recht wohl verſehen, du mit mir und ich mit dir, was kan mir alsdenn geſchehen? alles, was Gott mit mir thut, wird durch ſein mitwircken gut.

M. Lobet Gott unſern Herren.

1002. Danck ſey Gott in der höhe, in dieſer morgen-ſtund, durch den ich wied'r aufſtehe vom ſchlaf friſch und geſund. Mich hatte zwar gebunden mit finſterniß die nacht; ich hab ſie überwunden durch Gott, der mich bewacht.

2. Wied'rum thu ich dich bitten, o ſchutz-Herr Iſrael! du wollſt treulich behüten den tag mein'n leib und ſeel; all chriſtlich obrigkeiten, auch ſchulen und gemein in dieſen böſen zeiten laß dir befohlen ſeyn.

3. Erhalt uns durch dein güte bey g'ſunder reiner lehr, für ketzerey behüte, ſtreit für dein wort und ehr; daß wir mit unſerm ſaamen immer in einem geiſt ſprechen: des Herren namen ſey groß und hoch gepreiſt.

4. Dem leibe gib darneben nahrung und guten fried, ein geſund und mäßigs leben, darzu ein frölich g'müth, daß wir in allen ſtänden tugend und erbarkeit lieben und fleiß drauf wenden, als rechte chriſten-leut.

5. Gib mildiglich dein'n ſegen, daß wir nach dein'm geheiß wandeln auf guten wegen, thun unſer amt mit fleiß, daß ein jeder ſein netze auswerf, und auf dein wort ſein'n troſt mit Petro ſetze, ſo geht die arbeit fort.

6. Was dir gereicht zu ehren, und

und der gemein zu nutz, das will der ſatan wehren, mit liſt und groſſem trutz; doch kan er nichts vollbringen, weil du, Herr Jeſu Chriſt! herrſcheſt in allen dingen, und unſer beyſtand biſt.

7. Wir ſind die zarten reben, der weinſtock ſelbſt biſt du, daran wir wachſen und kleben, und bringen frucht darzu. Hilf, daß wir an dir bleiben, und wachſen immermehr! dein guter geiſt uns treibe zu wercken deiner ehr.

M. Freu dich ſehr, o meine.

1003. Das walt Gott! die morgenröthe treibet weg die ſchwartze nacht, und der tag bricht an die ſtätte, welcher alles munter macht: drum ſo muntre ich mich auf und mein hertz gedencket drauf, wie ich dir, mein Gott! lob bringe, und den morgen-ſegen ſinge.

8. Loben doch flugs mit dem morgen dich die kleinen vögelein, eh ſie für das futter ſorgen, muß es erſt geſungen ſeyn; ſollt ein tummes thierlein nun mir hierin zuvor es thun? nein! das ſingen, loben, beten hab ich mehr, als ſie, vonnöthen.

3. Wenn ich könte überſehen, was all für gefährlichkeit ich gehabt hab auszuſtehen meine gantze lebens-zeit; ja was noch für unglück alle ſtund und augenblick, und ſo lang ich werde leben, über meinem haupte ſchweben!

4. Ach! ſo würde ich erkennen was für groſſe gütigkeit du den menſchen pflegſt zu gönnen, was auch für barmhertzigkeit du an mir thuſt für und für, weil du ſo vielfältig mir hülfe ſendeſt in gnaden, weñ ich in gefahr gerathen.

5. Drum ſo ſey all mein vermögen, dich zu loben, dran geſtreckt! mein gebet laß vor dir tügen, wie ein opfer angeſteckt, und verleih, daß dieſer tag mir auch glücklich werden mag, ach! daß ich ihn doch mit liebe und in deiner furcht vertriebe.

6. Gib, daß ich mag recht erwegen, was erfordert meine pflicht, was derſelben lauft entgegen, laß mich ja beginnen nicht, meine ſinnen und verſtand, richte Herr! nach deiner hand, daß ich recht mein amt verwalte, rein gewiſſen ſtets behalte.

7. Würd ich heute etwa ſehen allerhand gelegenheit, sünd und laſter zu begehen, ſo gib, daß ich ſolche meid: reitzet mich mein fleiſch und blut, zeigt die welt mir ehr und gut, ſo laß mich zu nichts verführen, das mir würde nicht gebühren.

8. Wenn ich aber was fürnähme, draus zuförderſt deine ehr und des nächſten nutzen käme, oder ſonſten rühmlich wär, ſo befördre ſolches werck, gib darzu rath, that und ſtärck; all mein arbeit muß gedeyen, wenn du, Herr! wirſt hülf verleihen.

9. Von mir ſelbſt bin ich untüchtig, zu befördern meine ſach, die begierden ſind nicht richtig, der verſtand iſt viel zu ſchwach: ſchwach iſt meiner ſeelen kraft, und der leib oft mangelhaft, meine wege auch gefährlich, die verrichtung oft beſchwerlich.

10. Drum, Herr, all mein thun und

und laſſen ſey dir alles heimgeſtellt: führe mich auf rechter ſtraſſen, mach es, wie es dir gefällt. Segne den geringen fleiß; lehre mich, was ich nicht weis; zeige mir, was ich nicht ſehe; leite mich, wohin ich gehe.

11. Wird ein fall mich übereilen, ach ſo hilf mir wieder auf: ſchütze mich für ſatans pfeilen, und für meiner feinde hauf: komt ein unglück vor die thür, ſteht mir was gefährlichs für, laß mich deine hülf empfinden, ritterlich zu überwinden.

12. Wilt du mir ein creutz zuſchicken, mach es, daß ichs kan ausſtehn; will es mir nicht allzeit glücken, und nach meinen willen gehn, ſo iſts meiner ſünden ſchuld, doch gib hofnung und gedult: alles unglück kanſt du wenden, und mir wieder glück zuſenden.

13. Wird mir etwas aufgedichtet, oder ſonſt geredet nach, dir, Herr! der da alles richtet, ich befehle meine ſach. Laß mich meiden nur die that, ſo wird wohl der lügen rath, und ein gut gewiſſen machet, daß man der verleumdung lachet.

14. Wilt du mich denn etwa heute legen auf das krancken=bett, ſo gib daß ich mich bey zeiten ſchicke zu der ruheſtätt: hebe, trag und warte mich, ſoll ich fort, ſo wollſt du mich ja für ſchnellen tod bewahren, und im friede laſſen fahren.

15. Hierauf will ich mit vergnügen meine arbeit fangen an: du, Gott Vater! wirſt es fügen, daß es wohl gerathen kan: Jeſu Chriſte! ſegne du, heilger Geiſt! ſprich ja darzu, Herr! in deinem groſſen namen ſey mein end und anfang, amen!

In eigner Melodie.

1004. Das walt Gott Vater! und Gott Sohn! Gott heilger Geiſt! ins himmels=thron, man danckt dir eh die ſonn aufgeht, wenns licht anbricht, man vor dir ſteht.

2. Drum beug ich dieſen morgen früh in rechter andacht meine knie, und ruf zu dir mit heller ſtimm, dein ohren neig, mein red vernimm.

3. Ich rühm von hertzen deine güt, weil du mich gnädig haſt behüt't, daß ich nun hab die finſtre nacht in ruh und friede zugebracht.

4. Ich ſchlief, und wuſt nicht, wie mir wär, ſo ſchlich der teufel um mich her, den haſt du durch dein macht vertrieb'n, daß ich für ihm zur ruh bin blieb'n.

5. Mein Gott! ich bitt durch Chriſti blut, nimm mich auch dieſen tag in hut, laß heut dein liebe engelein mein wächter und gefehrten ſeyn.

6. Dein Geiſt mein'n leib und ſeel regier, und mich mit ſchönen gaben zier, er führ mich heut auf rechter bahn, daß ich was guts vollbringen kan.

7. Gib gnad, daß ich mein werck und pflicht mit freuden dieſen tag verricht, zu deinem lob und meinem nutz, und meinem nächſten thue guts.

8. Hilf, daß ich zu regieren wiß' mein augen, ohren, hând und füß, mein lippen, mund und gantzen

leib; all bös begierden von mir treib.

9. Bewahr mein hertz für ſünd und ſchand, daß ich vom übel abgewandt, mein' ſeel mit ſünden nicht beſchwer und mein gewiſſen nicht verſehr.

10. Behüt mich heut und allezeit für ſchaden, ſchand und hertzeleid; tritt zwiſchen mich und meine feind, ſo ſichtbar und unſichtbar ſeynd.

11. Mein'n aus- und eingang heut bewahr daß mir kein übel widerfahr, behüte mich für ſchnellem tod und hilf mir, wo mir hülf iſt noth.

1005. Das walt mein Gott, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, der mich erſchaffen hat, mir leib und ſeel gegeben in mutter-leib das leben, geſund ohn allen ſchad.

2. Ach treuer Gott, der du dein'n Sohn vons himmels-thron für mich g'geb'n in tod, der für uns iſt geſtorben, das himmelreich erworben mit ſeinem theuren blut.

3. Dafür ich dir aus hertzensgrund mit zung und mund lobſinge mit begier, und dancke dir mit ſchalle für deine wohlthat alle früh und ſpat für und für.

4. Auch ſonderlich, ſag ich dir danck mit dieſem g'ſang, daß du ſo gnädiglich, aus lauter gnad und güte mich dieſe nacht behütet durch dein eng'l ſicherlich.

5. Und bitte dich, du wolſt hinfort, ach Gott! mein hort! ferner genädiglich mich dieſen tag behüten vors teufels macht und wüten und liſt tauſendfältiglich.

6. Durch deine gnad bewahr mir, Herr, leib, ſeel und ehr, vergib die miſſethat: vor gefahr, ſünde und ſchande, in meinem b'ruf und ſtande behüt mich früh und ſpat.

7. All tritt und ſchritt, in Gottes nam'n, was ich fang an, theil mir dein hülfe mit, und komm mir früh entgegen mit glücke heil und ſegen, mein bitt verſag mir nicht.

8. All mein arbeit in Gottes nam'n, was ich fang an, gereich zur nutzbarkeit, mein leib, mein ſeel und leben, was du mir haſt gegeben, lob dich in ewigkeit.

M. O Chriſte Morgenſterne.

1006. Die nacht iſt nun verjaget, und alle furcht vorbey: Gott dir ſey danck geſaget, daß deine güt und treu iſt alle morgen neu.

2. Dir hab ichs zuzuſchreiben, daß ſatans liſt und macht von mir hat müſſen bleiben, weil du mich dieſe nacht ſo treulich haſt bewacht.

3. O aufgang aus der höhe! gib daß dein gnaden-ſchein auch über mich aufgehe, weil ich durch dich allein recht kan beſchirmet ſeyn.

4. Du wollſt mich auch regieren, und ziehen gantz zu dir; durch deinen Geiſt mich führen die wege die du mir durch dein wort ſtelleſt für.

5. Daß ich mich nicht beflecke mit ſünden wider dich, und deinen zorn erwecke, wenn mein gewiſſen ich verletzte wiſſentlich.

6. Nimm weg die ſünden-bürden, denn ich ſtoß oftmals an;

und lohne nicht nach würden, wenn von der rechten bahn ein fehltritt wird gethan.

7. Gib, daß ich nicht verſchiebe die wahre reu und buß, in frömmigkeit mich übe, und, wie ich ſoll und muß, bewahre meinen fuß.

8. Den glauben in mir ſtärcke und deine kraft verleih: laß ihn die liebes-wercke erweiſen, zeig dabey, was meine hofnung ſey.

9. Herr, ſegne meine thaten, die wercke meiner hand, laß alles wohl gerathen, beſchütze dieſes land, und einen jeden ſtand.

10. Laß deine güte ſpüren den tag und allezeit, und keine noth berühren, die mir inſonderheit bekant, ſind nah und weit.

11. Herr, alles übel wende, weil ich mich gantz und gar ergeb in deine hände: laß deiner engel ſchaar mich ſchützen vor gefahr.

12. Daß uns der feind nicht ſchade, ſo hindre ſeinen grimm! halt uns in deiner gnade, und deiner kinder ſtimm jetzt väterlich vernimm.

13. Laß dir hierauf gefallen, was wir beginnen heut, ſo ſoll dein lob erſchallen hier in der gnaden-zeit, und dort in ewigkeit.

M. Warum betrübſt du dich.

1007. Ermuntre dich, hertz, muth und ſinn, es iſt die ſtille nacht dahin, der tag bricht nunmehr an, bring, meine ſeel, zur morgenſtund dem Herrn ein danckbar hertz und mund.

2. Ach! wie viel tauſend unglück der Herr getrieben hat zurück, die dir der feind beſtellt! die hat Gott von dir abgewendt, wohl dem! der es nur recht erkennt.

3. Ach Herr! ich bin ja zu gering, daß du erzeigſt mir ſolche ding, die ich nie hab verdient. Wärs ohne deine groſſe güt, ſo wär ich blieben unbehüt.

4. Nun Herr! ich ſeh, daß nichts als gnad bey dir ſtatt allzeit funden hat, der ich genieſſe wohl. Ach! laß auch nichts denn lob und danck bey mir ſeyn all mein lebenlang.

5. Laß mich hinbringen dieſen tag, wie es dein heilger will vermag: halt mich in deinem ſchutz. Laß ſtets in meinen augen ſeyn die letzte ſtund des lebens mein.

6. Damit ich ja nicht mit bedacht in ſchwere ſünden werd gebracht, den tod mich warnen laß. Dir ich befehl mein ſinn und muth, mein leib und ſeel, mein haab und gut.

7. Wohlan! an mein'n beruf ich geh, und anders nicht ich mich verſeh zu meinem lieben Gott, als daß umſchräncke mich ſein ſchutz: darauf biet ich dem ſatan trutz!

M. Herr Gott dich loben alle.

1008. Für deinen thron tret ich hiermit, o Gott! und dich demüthig bitt: wend dein genädig angeſicht von mir den armen ſünder nicht.

2. Du haſt mich, o Gott Vater mild! gemacht nach deinem ebenbild: in dir web, ſchweb und lebe ich; vergehen müßt ich ohne dich.

3. Errettet haſt du mich gar oft gantz wunderlich und unverhoft

hoft; da nur ein ſchritt, ja nur ein haar mir zwiſchen tod und leben war.

4. Verſtand und ehr hab ich von dir; des lebens nothdurft giebſt du mir; darzu auch einen treuen freund, der mich in glück und unglück meint.

5. Gott Sohn! du haſt mich durch dein blut erlöſet von der höllen-glut, das ſchwer geſetz für mich erfüllt, damit des Vaters zorn geſtillt.

6. Wenn ſünd und ſatan mich anklagt, und mir das hertz im leib verzagt; alsdann brauchſt du dein mittler-amt; daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du biſt mein fürſprach allezeit, mein heil, mein troſt, und meine freud: ich kan durch dein verdienſt allein hier ruhig und dort ſelig ſeyn.

8. Gott heilger Geiſt! du höchſte kraft! des gnade in mir alles ſchafft: iſt etwas guts am leben mein, ſo iſt es warlich lauter dein.

9. Dein iſts, daß ich Gott recht erkenn, ihn meinen Herrn und Vater nenn, ſein wahres wort und ſacrament behalt und lieb bis an mein end.

10. Daß ich veſt in anfechtung ſteh, und nicht in trübſal untergeh, daß ich im hertzen troſt empfind, zuletzt mit freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit hertz und mund, o Gott! in dieſer morgenſtund für alle güte, treu und gnad, die meine ſeel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine gnadenhand bleib über mir heut ausgeſpannt: die meinen und mein leib und ſeel in deinen ſchutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich ſey von hertzen fromm, damit mein gantzes chriſtenthum aufrichtig und rechtſchaffen ſey, nicht augenſchein und heucheley.

14. Erlaß mich meiner ſündenſchuld, und hab mit deinem knecht gedult: zünd in mir glauben an und lieb, zu jenem leben hofnung gib.

15. Ein ſelges ende mir beſcher, am jüngſten tag erweck mich, Herr! daß ich dich ſchaue ewiglich; amen! amen! erhöre mich.

1009. Gott des himmels und der erden! Vater, Sohn, heiliger Geiſt! der es tag und nacht läſt werden, ſonn und mond uns ſcheinen heiſt, deſſen ſtarcke hand die welt, und was drinnen iſt erhält.

2. Gott! ich dancke dir von hertzen, daß du mich in dieſer nacht für gefahr, angſt, noth und ſchmertzen haſt behütet und bewacht; daß des böſen feindes liſt mein nicht mächtig worden iſt.

3. Laß die nacht auch meiner ſünden itzt mit dieſer nacht vergehn; o Herr Jeſu! laß mich finden, deine wunden offen ſtehn, da allein troſt, hülf und rath iſt für meine miſſethat.

4. Hilf, daß ich mit dieſem morgen geiſtlich auferſtehen mag und für meine ſeele ſorgen; daß, wenn nun dein groſſer tag uns erſcheint, und dein gericht, ich dafür erſchrecke nicht.

5. Führ

5. Führe mich, o Herr! und leite meinen gang nach deinem wort: ſey und bleibe du auch heute mein beſchützer und mein hort! nirgend, als von dir allein, kan ich recht bewahret ſeyn.

6. Meinen leib und meine ſeele, ſamt den ſinnen und verſtand, groſſer Gott! ich dir befehle unter deine ſtarcke hand, Herr! mein ſchild, mein ehr und ruhm! nimm mich auf dein eigenthum.

7. Deinen engel zu mir ſende, der des böſen feindes macht, liſt und anſchläg von mir wende, und mich halt in guter acht, der auch endlich mich zur ruh trage nach dem himmel zu.

1010. Ich danck dir lieber Herre! daß du mich haſt bewahrt in dieſer nacht gefährde, darin ich lag ſo hart mit finſterniß umfangen, darzu in groſſer noth, daraus ich bin entgangen, halfſt du mir Herr mein Gott!

2. Mit danck will ich dich loben, o du mein Gott und Herr! im himmel hoch dort oben; den tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein will mag ſeyn, leit mich in deinen ſitten, und brich den willen mein.

3. Daß ich, Herr nicht abweiche von deiner rechten bahn; der feind mich nicht erſchleiche, damit ich irr möcht gahn; erhalt mich durch dein güte, das bitt ich fleißig dich, fürs teufels liſt und wüten, damit er ſetzt an mich.

4. Den glauben mir verleihe an dein'n Sohn Jeſum Chriſt; mein ſünd mir auch verzeihe allhie zu dieſer friſt: du wirſt mirs nicht verſagen, wie du verheiſſen haſt daß er mein ſünd thu tragen und lös mich von der laſt.

5. Die hofnung mir auch giebe, die nicht verderben läſt; darzu ein chriſtlich liebe zu dem der mich verletzt; daß ich ihm guts erzeige, ſuch nicht darin das mein, und lieb ihn als mich eigen nach all dem willen dein.

6. Dein wort laß mich bekennen vor dieſer argen welt, auch mich dein'n diener nennen, nicht fürchten gewalt noch geld, das mich bald möcht ableiten von deiner wahrheit klar; wollſt mich auch nicht abſcheiden von der chriſtlichen ſchaar.

7. Laß mich den tag vollenden zu lob dem namen dein, laß mich nichts von dir wenden, ans end beſtändig ſeyn: behüt mir leib und leben, darzu die frücht im land, was du mir haſt gegeben, ſteht all's in deiner hand.

8. Herr Chriſt! dir lob ich ſage für deine wohlthat all, die du mir all mein tage erzeigt haſt überall: dein'n namen will ich preiſen der du allein biſt gut, mit deinem leib mich ſpeiſe, tränck mich mit deinem blut.

9. Dein iſt allein die ehre, dein iſt allein der ruhm die rach dir niemand wehre, dein ſegen zu uns komm; daß wir im fried einſchlafen, mit gnaden zu uns eil: gib uns des glaubens waffen fürs teufels liſtge pfeil.

In eigner Melodie.

1011. Ich dancke dir, o Gott! in deinem

throne, durch Jeſum Chriſtum, deinen lieben Sohne, daß du mich haſt in dieſer nacht bewahret, für ſchaden und für mancherley gefahren; und bitte dich, wollſt mich an dieſem tage behüten auch für ſünden, ſchand und plage.

2. Denn ich dir, Herr, in deine hånd befehle mein'n leib und gut, und meine arme ſeele; dein heiliger engel zu allen zeiten, der ſey und bleib bey mir auf allen ſeiten, auf daß der bös feind, ſo arg und geſchwinde, gantz keine macht an mir zu üben finde.

3. Den lieben frieden ferner uns verleihe, und unſre nahrung reichlich benedeye; die peſt von unſer ſtadt und land laß wallen; dein wort in ruh und fried noch långer ſchallen; theurung vertreib, mit ſegen uns erfülle nach deinem wort und våterlichen willen.

4. Ich bitt für die, Gott! ſo dich Vater nennen, inſonderheit dein reines wort bekennen, für alle meine bluts-freund und verwandten, ſie ſeyn gleich hier oder in fremden landen, für allem unfall wollſt du ſie bewahren, laß ihnen alles gutes wiederfahren!

5. All, welche! ſind betrübt, kranck und gefangen, in ihren nöthen nach dir, Herr, verlangen, die wolleſt du von allem ihrem böſen aus lauter gnaden endlich gar erlöſen; all arme ſünder zu dir, Herr! bekehre, ein ſelges end uns insgeſamt beſchere.

M. Gott des Himmels und.

1012. Jeſus güte hat kein ende, ſie iſt alle morgen neu, das beweiſen Jeſu hånde, die da ſchaffen, (o der treu!) daß ich leb; doch ich nicht hier, ſondern Chriſtus lebt in mir.

2. Jeſu hånde, die da ſorgen, daß auf eine gute nacht folget itzt ein guter morgen, da man ſieht, wie Gottes macht mich, die meinen, haab und gut, hab beſchützt durch Jeſu blut.

3. Jeſu! dir ſey danck gegeben für die treue deiner hånd, für die gnade, für das leben, und was du mir zugewendt. Ach! zieh von mir bis ins grab dieſe deine hånd nicht ab.

4. Sie ſinds ja, darein gegraben ſteht mein nam mit deinem blut, die mich ſelbſt bereitet haben mich gecrönt mit himmelsgut; ja, ſie ſinds die bis anitzt mich verſorget und beſchützt.

5. Laß ſie weiter mich umfaſſen, weil ich ihrer eigen bin, laß ſie mich, mich ſie nicht laſſen, dieſes iſt und bleibt mein ſinn: ſatan! dir entſage ich; Jeſu! dir ergeb ich mich.

6. Nehmt mich drauf, ihr Jeſus-hånde! ſchlieſt mich in des Vaters hertz, und in Jeſu blut behende, in ſein leiden, tod und ſchmertz, in des höchſten Tröſters hand ſchlieſt mich, und die mir verwandt.

7. Ach! mit ſegen ob mir waltet, im gebete ſtårcket mich, in dem glauben mich erhaltet, und daß Gott gefalle ich, macht mich Gottes Geiſtes voll, leben, leiden, ſterben wohl.

8. Macht mich los von meinen ſünden, laßt mich einen gnädgen Gott, und ein gut gewiſſen finden;

jagt weg ſchrecken, angſt und noth, ſteht mir bey, damit ja hier nichts verdammliches ſey an mir.

9. Seyd ihr alles mir in allen, meine hülfe, was ich thu; mein ſtab, wenn ich bin gefallen; mein ſchutz, wenn ich geh zur ruh: meine freude wenn ich wach; mein artzt, weñ ich kranck und ſchwach.

10. Seyd mein leben, weil ich lebe, und verbleibet ja bey mir, wenn ich meinen geiſt aufgebe, den ich euch befehle hier: macht ihn alles leides los, und tragt ihn in Chriſti ſchoos.

11. Ich indeß bin voll vergnügen, halt es für die gröſte freud, daß in euch verſchloſſen liegen ich, die meinen, land und leut, ich leb oder ſterbe nu, weis ich, daß ich in euch ruh.

M. Hertzliebſter Jeſu, was haſt.

1013. In dieſer morgenſtund will ich dich loben, o Gott! mein Vater! in dem himmel oben: was du für gnad mir ſtets pflegſt zu erweiſen will ich nun preiſen.

2. Du haſt mich an das taglicht laſſen kommen, auch durch die tauf in dein reich aufgenoñen, und läſſeſt mich in deinem Sohn entbinden von ſchuld und ſünden.

3. Du giebeſt mir den heilgen Geiſt darneben, daß er mich lehr und führ in meinem leben, damit ich lern auf dich alleine ſchauen, und dir vertrauen.

4. Du haſt mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft, mir immerzu beſcheret, und wenn mich noth und unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt haſt du auch durch deine engel-ſcharen mich laſſen heunt in dieſer nacht bewahren, daß mich darinn kein unfall hat erſchrecket noch aufgewecket.

6. O Herr! mit meinem munde und gemüthe erzähl und rühm ich ſolche groſſe güte, die ich empfangen hab an allen enden aus deinen händen.

7. Ich bitt, du wolleſt über mir fort walten, und mich auch heute dieſen tag erhalten, daß ſatan nicht durch ſeine liſt und pfeile mich übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zuſteht frommen chriſten, rein von der welt und ihren ſünden-lüſten, daß ich auch meinen eignen böſen willen nicht mög erfüllen.

9. Herr, laß in deinen ſchutz ſeyn eingeſchloſſen leib, ſeele, freunde, kinder, hausgenoſſen, und was ich ſonſt durch deine milde gabe auf erden habe.

10. Die obrigkeit erhalt bey gutem ſtande, gib friede, glück und heil im gantzen lande, behüt uns allerſeits, o Herr! aus gnaden, für ſchand und ſchaden.

11. Du wolleſt auch an dieſem tag mich ſtärcken, durch deine kraft, in meinen berufs-wercken, auf daß ich möge in denſelben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus dieſem leiden, es ſey heut oder morgen, werd abſcheiden, daß ich auf Chriſti tod mög frölich ſterben, den himmel erben.

13. So bin ich denn an leib und ſeel geneſen, und wohl auf dieſer welt allhie geweſen; dort habe ich

ich das rechte kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater, der du mit dem Sohne und heilgem Geiſt regierſt in einem throne: gib, daß ich deſſen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

M. Lobet den Herren :,: denn.

1014. Lobet den Herren :,: alle, die ihn ehren, laßt uns mit freuden ſeinem namen ſingen :,: und preis und danck zu ſeinem altar bringen. Lobet den Herren! :,:

2. Der unſer leben, :,: das er uns gegeben, in dieſer nacht ſo väterlich bedecket :,: und aus dem ſchlaf uns frölich auferwecket. Lobet den Herren! :,:

3. Daß unſre ſinnen :,: wir noch brauchen können, und händ und füſſe, zung und lippen regen :,: das haben wir zu dancken deinem ſegen. Lobet den Herren! :,:

4. Daß feuers-flammen :,: uns nicht allzuſammen mit unſern häuſern unverſehns gefreſſen, :,: das macht daß wir in ſeinem ſchoos geſeſſen. Lobet den ꝛc.

5. Daß dieb und räuber :,: unſer gut und leiber nicht angetaſt, und grauſamlich verletzet, :,: dawider hat dein engel ſich geſetzet. Lobet den Herren! :,:

6. O treuer hüter! :,: brunqvell aller güter, ach laß doch ferner über unſer leben :,: bey tag und nacht dein hut und güte ſchweben. Lobet den Herren! :,:

7. Gib, daß wir heute :,: Herr, durch dein geleite, auf unſern wegen ungehindert gehen, :,: und überall in deiner gnade ſtehen. Lobet den Herren! :,:

8. Treib unſern willen :,: dein wort zu erfüllen. Lehr uns verrichten heilige geſchäfte, :,: und wo wir ſchwach ſind, da gib du uns kräfte. Lobet den Herren. :,:

9. Richt unſre hertzen :,: daß wir ja nicht ſchertzen mit deinen ſtrafen; ſondern fromm zu werden :,: vor deiner zukunft uns bemühn auf erden. Lobet den ꝛc

10. Herr! du wirſt kommen :,: und all deine frommen, die ſich bekehren, gnädig dahin bringen :,: da alle engel ewig, ewig ſingen: Lobet den Herren! :,:

In eigener Melodie.

1015. O Gott! ich thu dir dancken, daß du durch deine güt mich haſt vors teufels wancken, in dieſer nacht behüt, alſo, daß er mich fein hat müſſen laſſen ſchlafen, und mir mit ſeinen waffen nicht können ſchädlich ſeyn.

2. Beſchütze mich auch heute vor groſſer angſt und noth, vor Gotts-vergeßnen leuten, vor einem ſchnellen tod, vor ſünden und vor ſchand, vor wunden und vor ſchlägen, vor ungerechten ſegen, vor waſſer und vor brand.

3. An meinem geiſt mich ſtärcke, ſo wohl auch an dem leib, daß ich mein's amtes wercke mit allen freuden treib, und thu nach meiner pflicht ſo viel, als mir befohlen, bis daß du mich wirſt holen zu deinem hellen licht.

4. Mein g'ſicht mir, Herr, verleihe bis an mein letztes end, und gnädig benedeye die arbeit meiner händ, damit ich auch was hab für mich in ſchweren zeiten, und

davon

davon armen leuten kan geben eine gab.

5. Für allen mich regiere mit deinem gnaden-Geiſt, daß ich mein g'dancken führe in himmel allermeiſt, und ja nicht gantz und gar ſey mit dem geitz beſeſſen, und ſchändlich mög vergeſſen des lieben himmels klar.

6. Erhalt mir leib und leben, ſo lang es dir gefällt, und thu mir, Herr, nur geben den ſchatz in jener welt; ſo gilt mir alles gleich, und bin gar wohl zufrieden, ob ich gleich nicht hienieden bin vor den menſchen reich.

7. O Herr, hilf mir vollenden mein ſaure lebens-zeit, thu mir dein hülfe ſenden, und ſey nicht allzuweit, weñ ich heim ſchlafen geh, auf daß ich friedlich fahre und mit der chriſtenſchare zum leben auferſteh.

M. O Gott du frommer Gott.

1016. O Jeſu, ſüſſes licht! nun iſt die nacht vergangen, nun hat dein gnaden-glantz aufs neue mich umfangen, nun iſt, was an mir iſt vom ſchlafe aufgeweckt, und hat nun in begier zu dir ſich ausgeſtreckt.

2. Was ſoll ich dir denn nun, mein Gott! für opfer ſchencken? ich will mich gantz und gar in deine gnad einſencken, mit leib, mit ſeel, mit geiſt, heut dieſen gantzen tag, das ſoll mein opfer ſeyn, weil ich ſonſt nichts vermag.

3. Drum ſiehe da, mein Gott! da haſt du meine ſeele, ſie ſey dein eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner liebes-kraft; da haſt du meinen geiſt, darinnen wolſt du dich verklären allermeiſt.

4. Da ſey denn auch mein leib zum tempel dir ergeben, zur wohnung und zum haus. ach allerliebſtes leben! ach! wohn' ach! leb' in mir, beweg und rege mich; ſo hat geiſt, ſeel und leib mit dir vereinigt ſich.

5. Dem leibe hab ich ietzt die kleider angeleget, laß meiner ſeelen ſeyn dein bildniß eingepräget im güldnen glaubens-ſchmuck, in der gerechtigkeit, ſo allen ſeelen iſt das rechte ehren-kleid.

6. Mein Jeſu! ſchmücke mich mit weisheit und mit liebe, mit keuſchheit, mit gedult, durch deines Geiſtes triebe, auch mit der demuth mich für allen kleide an, ſo bin ich wohl geſchmückt und köſtlich angethan.

7. Laß mir doch dieſen tag ſtets vor den augen ſchweben, daß dein allgegenwart mich wie die luft umgeben! auf daß mein gantzes thun durch hertz, durch ſinn und mund, dich lobe inniglich, mein Gott! zu aller ſtund.

8. Ach ſegne! was ich thu, ja rede und gedencke durch deines Geiſtes kraft es alſo führ und lencke, daß alles nur geſcheh zu deines namens ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein eigenthum.

M. Werde munter mein Gem.

1017. Seele! dein Gott wecket wieder dich aus deines bettes grab: durch gebet und andachts-lieder gib dein morgen-opfer ab. Gottes theure güt und treu iſt auch dieſen morgen neu. Für den ſchutz die nacht erwieſen, ewig ſey, mein Gott! geprieſen.

2. Ich

2. Ich lag, als wär ich begraben, da ich ſchloß die augen zu, meinen cörper zu erlaben, lag ich doch in ſichrer ruh; denn du hüter Iſrael wachteſt über leib und ſeel, daß all jammer und betrüben gnädig iſt zurücke blieben.

3. Siehe bey der morgenröthe, wie auf der Egypter heer*, auf mein hertzliches gebethe, allen meinen feinden wehr: laß mich veſt im glauben ſtehn, ſicher durch die fluthen gehn, die ſich über mich ergieſſen, leib und ſeele zu verſchlieſſen. *2 Moſe 14, 24.

4. O du gnaden-ſonne, blicke mich, dein kind, mit ſegen an. Ich begehr kein irdiſch glücke, das der ſeelen ſchaden kan. Gib mir mein beſcheiden theil, Gott! mein ſchatz mein gut, mein heil! mein Gott wird mich nicht beſchämen, mich nach nothdurft wohl bequemen.

5. Sprich den ſegen zu den wercken, die mir mein beruf gibt an, laß mich deinen Geiſt, Herr! ſtärcken, führen ſtets auf rechter bahn. Laß den tag ſo ſchlieſſen mich, daß der leib zu abend ſich, unverſehret am gewiſſen, lege auf das ruhe-kiſſen.

5. Solte ich aus ſchwachheit fallen, hilf mir, Vater, wieder auf, laß dein Vater-hertze wallen, wenn bey meinem ſchweren lauf jammer dann erhebet ſich, eins ums andre plaget mich, du wirſt mich zurecht entbinden, alles helfen überwinden.

7. Alles ſey dir, Herr! befohlen, Vater, Sohn und werther Geiſt! wilſt du heute mich heimholen, wie du deñ mein ende weiſt, kehre ſelig bey mir ein: ich will wohl zufrieden ſeyn, zu den auserwählten ſchaaren heute in den himmel fahren.

Freu dich ſehr, o meine Seele.

1018. Süſſer Jeſu! deiner gnade ſag ich danck und deiner güt, daß du mich für allem ſchade dieſe gantze nacht behüt, daß mein ſeelenfeind durch liſt mein nicht mächtig worden iſt: daß ich gantz geſund aufſtehe, und mit luſt die ſonne ſehe.

2. Wär ich, Herr! ohn dein erbarmen dieſe nacht geſchlafen ein, o wie würde denn mir armen manches leid geſchehen ſeyn! ſatan und die böſe welt hätten mich ſchon hingefällt; aber weil du mich geſchützet, hat ihr keines mich beſchmitzet.

3. Nun, ſo laß mein fels und hügel! Jeſu, meine zuverſicht! unter deiner gnaden flügel, drauf mein hofnung iſt gericht, mich auch ferner dieſen tag ohn gefahr und ohne klag, gantz beglückt zu ende bringen: laß mir auch mein thun gelingen.

4. Leib und ſeel, und alle ſinnen, die gedancken, werck und wort, mein thun, laſſen und beginnen, ſey allein dir, treuer hort! zu regieren heimgeſtellt; machs mit mir, wie dirs gefällt; denn ich mich dir gantz ergebe, ob ich ſterbe oder lebe.

5. Tilge meine ſchwere ſünden, Jeſu, durch dein theures blut: laß mich deine gnad empfinden, wenn in angſt ſie nöthig thut. Sey mein reichthum, ſchutz und licht

wenn mir ſonſten all's gebricht; laß in deiner wunden-hölen ſeyn die ruh-ſtätt meiner ſeelen.

6. Laß auch deine hülf empfinden, die in angſt und nöthen ſeyn, denen aller troſt will ſchwinden, geuß dich ſelbſt ins hertz hinein. Segne einen jeden ſtand, ſey auch gnädig unſerm land, und laß deiner engel ſchaaren uns für allem leid bewahren.

7. Ach Herr Jeſu! mich regiere durch den werthen heilgen Geiſt, daß ich ſo mein leben führe, wie mich dein wort unterweiſt, daß ich meinen lebens-lauf richte nach dem himmel auf; und wenn es einſt kommt zum ſterben, laß mich dann den himmel erben.

In eigner Melodie.

1019. Wach auf, mein hertz! und ſinge dem ſchöpfer aller dinge dem geber aller güter, dem frommen menſchen-hüter.

2. Heunt als die dunckeln ſchatten mich gantz umgeben hatten, hat ſatan mein begehret; Gott aber hats gewehret.

3. Ja, Vater! als er ſuchte, wie er mich freſſen mochte, war ich in deinem ſchooſſe, dein flügel mich umſchloſſe.

4. Du ſprachſt: mein kind! nun liege; trotz dem! der dich betrüge; ſchlaf wohl, laß dir nicht grauen, du ſolſt die ſonne ſchauen.

5. Dein wort das iſt geſchehen, ich kan das licht noch ſehen: von noth bin ich befreyet, dein ſchutz hat mich verneuet.

6. Du wilſt ein opfer haben: hier bring ich meine gaben: mein weihrauch, und mein widder ſind mein gebet und lieder.

7. Die wirſt du nicht verſchmähen, du kanſt ins hertze ſehen, und weiſt wohl, daß zur gabe ich ja nichts beſſers habe.

8. So wollſt du nun vollenden dein werck an mir, und ſenden, der mich an dieſem tage auf ſeinen händen trage.

9. Sprich ja zu meinen thaten: hilf ſelbſt das beſte rathen, den anfang mitt'l und ende, ach Herr, zum beſten wende.

10. Mit ſegen mich beſchütte: mein hertz ſey deine hütte, dein wort ſey meine ſpeiſe, bis ich gen himmel reiſe.

M. Wie ſchön leucht uns der.

1020. Wie ſchön leuchtet der morgenſtern vom firmament des him̃els fern! die nacht iſt nun vergangen, all creatur macht ſich herfür, des edlen lichtes pracht und zier mit freuden zu empfangen. Was lebt, was ſchwebt, hoch in lüften, tief in klüften, läſt zu ehren ſeinem Gott ein dancklied hören.

2. Drum, o mein hertz! dich auch aufricht, erheb dein ſtimm, und ſäume nicht, dem Herrn dein lob zu bringen. Denn, Herr! du biſts, dem lob gebührt und dem man billig muſicirt, dem man läſt innig klingen mit fleiß danck, preis, freuden-ſaiten, daß von weiten man kan hören dich, o meinen Heiland ehren.

3. Ich lag in ſtoltzer ſicherheit, ſah nicht, mit was gefährlichkeit ich dieſe nacht umgeben: des teufels liſt und büberey, die höll, des

todes tyranney, ſtund mir nach leib und leben; daß ich ſchwerlich wär entkommen, und entnommen dieſen banden, wenn du mir nicht beygeſtanden.

4. Allein, o Jeſu! meine freud in aller angſt und traurigkeit, du haſt mich heut befreyet, du haſt der feinde macht gewehrt, mir ſchutz und ſanfte ruh beſchert, deß ſey gebenedeyet! mein muth, mein blut, ſoll nun ſingen, ſoll nun ſpringen, all mein leben ſoll dir danckes-lieder geben.

5. Ey, mein Herr! ſüſſer lebens-hort, laß ferner deine gnaden-pfort mir heut auch offen bleiben! ſey meine burg und veſtes ſchloß, und laß kein feindliches geſchoß daraus mich im̃er treiben. Stell dich für mich hin zu kämpfen und zu dämpfen pfeil und eiſen, wenn der feind will macht beweiſen.

6. Geuß deiner gnaden reichen ſtral auf mich vom hohen him̃els-ſaal, mein hertz in mir verneue! dein guter Geiſt mich leit und führ, daß ich nach meines ſtands gebühr zu thun mich innig freue! gib rath und that, laß mein ſinnen und beginnen ſtets ſich wenden, ſeinen lauf in dir zu enden.

7. Wend unfall ab, kans anders ſeyn; wo nicht, ſo geb ich mich darein, und will nicht widerſtreben. Doch kom̃, o ſüſſer morgenthau! mein hertz erfriſch, daß ich dir trau, und bleib im creutz ergeben; bis ich endlich nach dem leiden zu den freuden werd erhoben, da ich dich will ewig loben.

8. Indeß, mein hertze! ſing und ſpring, in allem creutz ſey guter ding, der himmel ſteht dir offen. Laß ſchwermuth dich nicht nehmen ein, denck, daß die liebſten kinder ſein allzeit das creutz hat troffen. Drum ſo ſey froh; gläube veſte, daß das beſte ſo bringt frommen, wir in jener welt bekommen.

6. Allerley Bitten um geiſt- und leibliche Güter.

M. Lobet Gott unſern Herren.

1021. Es hat uns heiſſen treten o Gott! dein lieber Sohn, mit hertzlichen gebeten vor deinem hohen thron, und uns mit theuren amen erhörung zugeſagt, wen̄ man in ſeinem namen nur bittet, fleht und klagt.

2. Darauf komm ich gegangen in dieſer morgen-ſtund, ach! laß mich doch erlangen, was ich aus hertzens-grund an dich mein Gott! begehre im namen Jeſu Chriſt, und gnädig mir gewähre, was ſeelen nützlich iſt.

3. Nicht aber mir zu geben, bitt ich aus deiner hand, geld, gut und langes leben, kein'n hohen ehrenſtand: denn dieſes iſt nur nichtig und lauter eitelkeit, vergänglich, ſchwach und flüchtig, und ſchwindet mit der zeit.

4. Ich bitte mir zu ſchencken ein fromm und keuſches hertz, das nimmermehr mag dencken auf liederlichen ſchertz, das ſtets mit liebe flammet zu dir Gott! himmel an, und alle luſt verdammet der laſter-vollen bahn.

5. Hernach laß mich gewinnen nach deiner groſſen kraft, kunſt, weisheit, kluge ſinnen, verſtand und wiſſenſchaft; daß all mein

thun und handel dir mag gefällig ſeyn, laß vor der welt mein'n wandel ſeyn ohne falſchen ſchein.

6. So wird von jenen allen ſtand, leben, ehr und geld auf meine ſeite fallen, ſo dir es, Gott! gefällt; man muß die ſeel erſt ſchmücken, ſo wirſt du allgemach den leib auch ſchön beglücken; glück folgt der tugend nach.

M. Wer nur den lieben Gott.

1022. Mein Gott! nun iſt es wieder morgen, die nacht vollendet ihren lauf; nun wachen alle meine ſorgen auf einmal wieder mit mir auf. Die ruh iſt aus, der ſchlaf dahin, und ich ſeh wieder, wo ich bin.

2. Ich bin noch immer auf der erde, wo jeder tag ſein elend hat: wo ich nur immer älter werde, und häufe ſünd und miſſethat. O Gott! von deſſen brod ich zehr, wenn ich dir doch auch nütze wär!

3. Ohn zweifel ſiehſt du mich aufſtehen, regier mich auch in dieſer welt. Ich weis nicht, wie mirs heut wird gehen, mach alles ſo, wie dirs gefällt. Schleuß mich in deine vorſicht ein, dein will ich tod und lebend ſeyn.

4. Vergib mir, Vater! alle ſünden, die ich mit aus dem bette bring, und laß mich vor dir gnade finden, erhöre was ich bet und ſing; denn wo ich nur bey dir wohl ſteh, ſo acht ich gar nicht, wie es geh.

5. Hilf du in allen ſachen rathen, denn ich bin ſelber mir nicht klug. Behüte mich für miſſethaten, für böſer menſchen liſt und trug; laß mich den tag wohl legen an, und gutes ſchaffen, wo ich kan.

6. Behüte mir mein leib und leben, verwandte, freunde, haab und gut, und laß den himel ſegen geben, wenn meine hand das ihre thut; hilf, daß ich alles wohl verricht; du wirſt es thun, ich zweifle nicht.

M. O Jeſu Chriſt, mein's Leb.

1023. O heilige Dreyfaltigkeit, du hochgelobte Einigkeit, Gott Vater, Sohn und heilger Geiſt, heut dieſen tag mir beyſtand leiſt.

2. Mein ſeel, leib, ehr und gut bewahr, daß mir kein böſes wiederfahr, daß mich der ſatan nicht verletz, noch mich in ſchand und ſchaden ſetz.

3. Des Vaters macht mich heut anblick, des Sohnes weisheit mich erquick, des heilgen Geiſtes glantz und ſchein erleucht mein's finſtern hertzens ſchrein!

4. Mein Schöpfer! ſteh mir kräftig bey, o mein Erlöſer! hilf mir frey, o Tröſter werth! weich nicht von mir, mein hertz mit deinen gaben zier.

5. Herr! ſegne und behüte mich, erleuchte mich, Herr, gnädiglich! Herr, heb auf mich dein angeſicht, und deinen frieden auf mich richt.

D. Tiſch-Lieder.

1024. Dancket dem Herren, denn er iſt ſehr freundlich, und ſeine güt und wahrheit bleibet ewiglich.

2. Der als ein barmhertziger gütiger Gott uns dürftige creaturen geſpeiſet hat.

3. Singet ihm aus hertzengrunde

grunde mit innigkeit, lob und danck ſey dir, Gott Vater in ewigkeit.

4. Der du uns, als ein reicher milder Vater, ſpeiſeſt und kleideſt deine elende kinder.

5. Verleih, daß wir dich recht lernen erkennen, und nach dir ewigen ſchöpfer uns ſehnen.

6. Durch Jeſum Chriſtum, deinen allerliebſten Sohn, welcher unſer mittler iſt worden vor deinem thron.

7. Der helf uns alleſamt allhie zugleiche, und mach uns erben in ſein's Vaters reiche!

8. Zu lob und ehren ſeinem heilgen namen, wer das begehrt, der ſprech von hertzen: amen!

In eigner Melodie.

1025. Den Vater dort oben wollen wir nun loben, der uns als ein milder Gott gnädiglich geſpeiſet hat; und Chriſtum ſeinen Sohn, durch welchen der ſegen kommt, von dem allerhöchſten thron.

2. Sprechend in der wahrheit: dir ſey preis und klarheit, danckſagung und herrlichkeit, o Gott von ewigkeit! der du dich erweiſet, und uns heut mit deiner gab leiblich haſt geſpeiſet.

3. Nimm an dis danck-opfer, o Vater und Schöpfer! welch's wir deinem namen thun, in Chriſto deinem Sohn; o laß dirs gefallen! und ihn mit ſeinem verdienſt zahlen für uns alle.

4. Denn nichts iſt zu melden, das dir möcht vergelten alle gnad und gütigkeit, erzeigt unſrer ſchwachheit; ey! wie mag auf erden, weil alles dein eigen iſt, dir vergolten werden?

5. O! nimm an unſern danck, ſamt dieſen lobgeſang; und vergib, was noch gebricht, zu thun bey unſrer pflicht: o mach uns dir eben, daß wir hie in deiner gnad, und dort ewig leben.

In eigener Melodie.

1026. Herr Gott! nun ſey gepreiſet, wir ſag'n dir lob und danck; du haſt uns wohl geſpeiſet, und geb'n guten tranck, dein mildigkeit zu mercken, und unſern glaub'n zu ſtärcken, daß du ſeyſt unſer Gott.

2. Wo wir ſolch's hab'n genommen mit luſt und übermaaß, dadurch wir möchten kommen gar leicht in deinem haß; ſo woll'ſt du's uns aus gnaden, o Herr! nicht laſſen ſchaden, durch Chriſtum, deinen Sohn.

3. Alſo wollſt allzeit nähren Herr, unſer ſeel und geiſt, in Chriſto gantz bekehren, und in dir machen feiſt; daß wir den hunger meiden, ſtarck ſeyn in allem leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller frommen! geheiligt werd dein nam; laß dein reich zu uns kommen; dein will der mach uns zahm; gib brod, vergib die ſünde; kein arg's das hertz entzünde; lös uns aus aller noth.

M. Hertzliebſter Jeſu, was.

1027. Lobet den Herrn, und danckt ihm ſeiner gaben, die wir aus gnad'n von ihm empfangen haben itzt an dem tiſch und ſonſt an allen enden, wo wir uns wenden.

2. Er hat uns an das licht der welt lan kommen, und durch die tauf in ſein reich aufgenommen, und läſt uns noch in ſeinem Sohn verkünden ablaß der ſünden.

3. Durch ſeinen Geiſt er uns ſo wohl regieret, ſtraft unterweiſt, erhält und confirmiret, auf daß wir veſt im creutz ohn alles grauen, ihm könn'n vertrauen.

4. Er thut auch wohl durch ſeine engel-ſchaaren, uns tag und nacht für leibs-gefahr bewahren, damit der feind an uns ſein'n böſen willen nicht mög erfüllen.

5. Zudem er auch all ſeine kind'r ernähret, und ihnen hülf in ihrer noth beſcheret, und läſt gewis all ihre feind auf erden zu ſchanden werden.

6. Derhalben ſeyd in Gott getroſt, ihr frommen! denn ihr ſolt ſchutz und brod genung bekomen, und über das, nach dieſem armen leben, bey Chriſto ſchweben.

7. Des dancket ihm, ihr leut! von hertzen-grunde, und bittet ihn desgleich'n zu aller ſtunde, daß er uns mir, als ſeinen lieben erben, helf ſelig ſterben.

8. So ſind wir recht an leib und ſeel geneſen, und reich genung in dieſer welt geweſen, und haben auch den beſten ſchatz gefunden, und überwunden.

In eigner Melodie.

1028. Nun laßt uns Gott dem Herren danck ſagen, und ihn ehren, von wegen ſeiner gaben, die wir empfangen haben.

2. Den leib, die ſeel, das leben, hat er allein uns geben, dieſelben zu bewahren, thut er nicht etwas ſparen.

3. Nahrung giebt er dem leibe, die ſeel muß uns doch bleiben, wiewohl tödliche wunden ſind kommen von der ſünden.

4. Ein artzt iſt uns gegeben, der ſelber iſt das leben, Chriſtus für uns geſtorben, hat uns das heil erworben.

5. Sein wort, ſein tauf, ſein nachtmahl dient wider allen unfall, der heilige Geiſt im glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn iſt uns vergeben die ſünd, geſchenckt das leben, im himmel ſoll'n wir haben, o Gott! wie groſſe gaben.

7. Wir bitten deine güte, wolſt uns hinfort behüten, die groſſen mit den kleinen, du kanſts nicht böſe meinen.

8. Erhalt uns in der wahrheit, gib ewigliche freyheit, zu preiſen deinen namen, durch Jeſum Chriſtum, amen.

In bekannter Melodie.

1029. Singen wir aus hertzens-grund, loben Gott mit unſerm mund; wie er ſein gůt an uns beweiſt, ſo hat er uns auch geſpeiſt, Wie er thier und vög'l ernährt, ſo hat er uns auch beſchert, welch's wir jetzund hab'n verzehrt.

2. Loben wir ihn als ſeine knecht, das ſind wir ihm ſchuldig von recht: erkennen, wie er uns hat geliebt, dem menſchen aus genaden giebt, daß er von bein, fleiſch und von haut artlich iſt zuſammen gebaut, daß er des tages licht anſchaut.

3. Sobald der menſch ſein leben hat ſeine küche vor ihm ſteht; in dem leib der mutter ſein iſt er zugerichtet fein: ob es iſt ein kleines kind, mangel doch an nirgends findt, bis es auf die welt her kömmt!

4. Gott hat die erd ſchön zugericht, läſts an nahrung mangeln nicht; berg und thal die macht er naß, daß dem vieh auch wächſt ſein gras. Aus der erden wein und brod ſchaffet Gott, und giebts uns ſatt, daß der menſch ſein leben hat.

5. Das waſſer das muß geben fiſch, die läſt Gott uns tragen zu tiſch! ey'r von vögeln eingelegt, werden junge daraus geheckt, müſſen der menſchen ſpeiſe ſeyn: hirſche, bäre, ſchaf, rind'r und ſchwein ſchaffet Gott und giebts allein.

6. Wir dancken ſehr, und bitten ihn, daß er uns gebe des Geiſtes ſinn, daß wir ſolches recht verſtehn ſtets nach ſein'n geboten gehn, ſeinen namen machen groß, in Chriſto ohn unterlaß, ſo ſing'n wir recht das gratias.

7. Das gratias das ſingen wir, Herr Gott Vater! wir dancken dir, daß du uns ſo reichlich haſt geſpeiſt, dein lieb und treu an uns beweiſt; gib auch das gedeyen darzu, unſerm leibe geſundheit und ruh, wer das begehrt, ſprech amen darzu.

M. Hertzliebſter Jeſu was.

1030. Wir dancken dir, o Herr! für deine gaben, die wir von deiner güt empfangen haben, und die du uns, da du für uns geſtorben, auch haſt erworben.

2. Denn alles, was wir leiblich auch genieſſen, das muß allein aus dieſem ſegen flieſſen, den du, als dich der fluch am creutz umfangen, für uns empfangen.

3. O daß wir allen ſegen recht gebrauchten, und jeden biſſen in dein blut nur tauchten, und als die durch dein blut erkauft-verſühnten, allein dir dienten.

4. Mein tiſch ſey hier in deiner wunden-höle, dein fleiſch, o Herr! die ſpeiſe meiner ſeele, dein blut und waſſer träncke mich zum leben, dich zu erheben.

5. Laß deinen durſt am creutze mich erwecken, nach dir zu durſten und auch dich zu ſchmecken, komm, alle luſt mir dadurch zu verbittern, dafür zu zittern.

6. Nun ſtärcke mich durch dich, o brod des lebens! und hilf, daß ſeel und leib ja nichts vergebens genieſſen, ſondern dich auf alle weiſen beſtändig preiſen.

M. Da der Herr Chriſt zu.

1031. Wir ſprechen, Herr, den lobgeſang, und dancken dir für ſpeis und tranck: laß uns auch nicht vergeſſen, wie du dich, unſer oſterlamm, gebraten an des creutzes ſtamm, uns immer giebſt zu eſſen.

2. Danck ſey auch für dein liebes-mahl, das du uns haſt aus holder wahl zum labſal eingeſetzet. Ach, würde ſtündlich unſer geiſt, bis er einmal von hinnen reiſt, an deinem tiſch ergötzet.

3. Dein fleiſch beleb und nähr uns hier, es halt uns ewiglich in dir, und geb uns kraft und ſtärcke. O tränck uns auch mit deinem

blut, gib dadurch glaubens-freud und muth, beſiege ſatans wercke.

4. So ſtärck uns, o du lebens-brod! zur himmels-reis auch in der noth, ja ſelbſt in letzten zügen, bis wir nach unſrer tage-zahl, bey deinem ſüſſen hochzeit-mahl, dort ewig uns vergnügen.

E. Abend-Lieder.

Hier halten die Lieder in ſich:

1. Prüfung ſein ſelbſt, nebſt Geſuch göttlicher Gnade und Bewahrung.

M. Werde munter mein Gem.

1032. Herr! es iſt von meinem leben wiederum ein tag dahin, lehre mich nun achtung geben, ob ich fromm geweſen bin: zeige mirs auch ſelber an, ſo ich was nicht recht gethan; und hilf itzt in allen ſachen guten feyerabend machen.

2. Freylich wirſt du manches finden, was dir nicht gefallen hat: denn ich bin noch voller ſünden in gedancken, wort und that, und vom morgen bis itzund pfleget hertze, hand und mund ſo geſchwind und oft zu fehlen, daß ichs ſelber nicht kan zählen.

3. Aber, o du Gott der gnaden! habe noch einmal geduld. Ich bin freylich ſchwer beladen: doch vergib mir alle ſchuld. Deine groſſe Vater-treu werde dieſen abend neu, ſo will ich noch deinen willen künftig mehr als heut erfüllen.

4. Heilige mir das gemüthe, daß der ſchlaf nicht ſündlich ſey. Decke mich mit deiner güte, auch dein engel ſteh mir bey. Lösche feur und lichter aus, und bewahre ſonſt das haus, daß ich morgen mit den meinen nicht in unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottloſen leuten, die im finſtern böſes thun. Solte man gleich was bereiten, uns zu ſchaden, wenn wir ruhn; ſo zerſtöre du den rath, und verhindere die that, wend auch alles andre ſchrecken, das der ſatan kan erwecken.

6. Herr, dein auge geht nicht unter, wenn es bey uns abend wird; denn du bleibeſt ewig munter, und biſt wie ein guter hirt, der auch in der finſtern nacht über ſeine heerde wacht. Darum hilf uns, deinen ſchaafen, daß wir alle ſicher ſchlafen.

7. Laß mich denn geſund erwachen, wenn es rechte zeit wird ſeyn, daß ich ferner meine ſachen richte dir zu ehren ein; oder haſt du, lieber Gott! heunt beſtimmet meinen tod, ſo befehl ich dir am ende leib und ſeel in deine hände.

In voriger Melodie.

1033. Unſre müden augenlieder ſchlieſſen ſich itzt ſchläfrig zu, und des leibes matte glieder grüſſen ſchon die abend-ruh. Denn die dunckle finſtre nacht hat des hellen tages pracht in der tiefen ſee verdecket, und die ſternen aufgeſtecket.

2. Ach bedenck! eh du gehſt ſchlafen, du, o meines leibes gaſt, ob du den, der dich erſchaffen, heute nicht erzürnet haſt? thu, ach thu bey zeiten buß, geh und fall ihm

ihm bald zu fuß, und bitt ihn, daß er aus gnaden dich der ſtrafe woll entladen.

3. Sprich: Herr, dir iſt unverholen, daß ich dieſen tag vollbracht anders, als du mir befohlen; ja, ich habe nicht betracht meines amtes ziel und zweck, habe gleichfalls deinen weg ſchändlich, o mein Gott! verlaſſen, bin gefolgt der wolluſt ſtraſſen.

4. Ach Herr! laß mich gnad erlangen, gib mir nicht verdienten lohn, laß mich deine huld umfangen, ſieh auf deinen lieben Sohn, der für mich genung gethan, Vater! nimm den bürgen an, dieſer hat für mich erduldet, was mein unart hat verſchuldet.

5. Oefne deiner güte fenſter, ſende deine wach herab, daß die ſchwartzen nacht-geſpenſter, daß des todes finſtres grab, daß das übel, ſo bey nacht unſern leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem netz umdecke, noch ein böſer traum mich ſchrecke.

6. Laß mich, Herr! von dir nicht wancken, in dir ſchlaf ich ſanft und wohl; gib mir heilige gedancken, und bin ich gleich ſchlafes voll, ſo laß doch den geiſt in mir zu dir wachen für und für, bis die morgenröth angehet, und man von dem bett aufſtehet.

7. Vater! droben in der höhe, deſſen nam uns theur und werth, dein reich komm, dein will geſchehe, unſer brod werd uns beſchert, und vergib uns unſre ſchuld, ſchenck uns deine gnad und huld, laß uns nicht verſuchung tödten, hilf uns, Herr! aus allen nöthen.

2. Scham und Klage über ſo viel unfruchtbar angewandte Zeit; nebſt Bitte um Vergebung und um Gnade, die noch übrigen Lebens-Tage beſſer wahrzunehmen.

M. Ach was ſoll ich Sünder

1034. Ach mein Jeſu! ſieh ich trete, da der tag nunmehr ſich neigt, und die finſterniß ſich zeigt, hin zu deinem thron, und bete; neige du zu deinem ſinn auch mein hertz und ſinnen hin.

2. Meine tage gehn geſchwinde wie ein pfeil, zur ewigkeit, und die allerlängſte zeit ſauſt vorbey, als wie die winde, fleuſt dahin, als wie ein fluß mit dem ſchnellen waſſer-guß.

3. Und, mein Jeſu! ſieh, ich armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey tag und nacht hertzlich ſuchte, mein erbarmer! mancher tag geht ſo dahin da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich hertzlich ſchämen, du erhältſt, du ſchützeſt mich tag und nacht ſo gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne heucheley dir dafür recht danckbar ſey.

5. Nun, ich komme mit verlangen, o mein hertzens-freund! zu dir! neige du dein licht zu mir, da der tag nunmehr vergangen: ſey du ſelbſt mein ſonnen-licht, das durch alles finſtre bricht.

6. Laß mich meine tage zählen, die du mir noch gönnen wilt: mein hertz ſey mit dir erfüllt, ſo wird mich nichts können quälen. Denn wo du biſt tag und licht, ſchaden uns die nächte nicht.

7. Nun, mein treuer Heiland! wache, wache du in dieſer nacht, ſchütze mich mit deiner macht, deine liebe mich anlache. Laß mich ſelbſt auch wachſam ſeyn, ob ich gleich itzt ſchlafe ein.

M. Mein Jeſu, der du mich.

1035. So iſt nun abermal von meiner tage zahl ein tag verſtrichen; o wie mit ſchnellem ſchritt und unvermercktem tritt iſt er gewichen.

2. Kaum war der morgen nah, ſo iſt die nacht ſchon da mit ihrem ſchatten; wer kan der zeiten lauf und eilen halten auf, ſie abzumatten?

3. Nein, nein, ſie ſäumt ſich nicht, ſie kehret ihr geſicht niemals zurücke: ihr fuß ſteht nimmer ſtill, drum, wer ihn brauchen will ſich in ſie ſchicke.

4. Sie fleugt, gleich wie ein pfeil, zum ziel in ſchneller eil: eh mans gedencket, und ſichs verſehen mag, hat uns der letzte tag ins grab verſencket.

5. Was träumeſt du denn noch mein geiſt? erwecke doch die trägen ſinnen, um von der ſchnellen zeit auf jene ewigkeit was zu gewinnen.

6. Wie mancher tag iſt nicht vor deiner augen licht nun ſchon vergangen? da du, zu ſolchem zweck zu laufen deinen weg, kaum angefangen.

7. O Herr der ewigkeit! der du vor aller zeit all meine tage, eh ſie noch worden ſeyn, ins buch geſchrieben ein, hör, was ich ſage:

8. Vergib nach deiner huld, wie du bisher geduld an mir geübet, daß mein unachtſamkeit dich in verwichner zeit ſo oft betrübet.

9. Gib aber wackerkeit, den reſt der lebenszeit ſo anzuwenden, daß ich den letzten tag einſt frölich ſchließen mag, und ſelig enden.

10. Hilf auch durch dieſe nacht, und habe auf mich acht, ſey mir zur wonne, zum hellen tag und licht, wenn mir das licht gebricht, Iſraels ſonne.

3. Danck für die genoſſenen Wohlthaten, nebſt Bitte um Vergebung, und mehrere Reinigung im Blute Chriſti, und um Beſchirmung in der Nacht.

M. O du Liebe meiner Liebe.

1036. Herr und Gott der tag und nächte! der du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht, ſchaue, wie dein arm gemächte itzt nach ſeiner kindes-pflicht, da der abend iſt geworden und der tag ſich hat geneigt, ſamt der deinen gantzem orden, ſich vor deinem throne beugt.

2. Vater! ich bin zu geringe aller treu und gütigkeit, die du, weſen aller dinge! mir in meiner lebens-zeit, und auch heute haſt erwieſen; o daß ich recht danckbar wär! Herr, dein nam ſey hoch geprieſen: dein hertz ferner zu mir kehr.

3. Siehe nicht an mein verbrechen, ach! gedencke nicht der ſchuld, die dein ſtrenges recht könt rächen, habe doch mit mir geduld, ſchaue an des Sohnes wunden, dadurch ich verſöhnet bin; dadurch ich erlöſung funden, und das leben zum gewinn.

4. Ich verlange frey zu werden

durch

durch das reine Lammes-blut, von der ſünden-luſt beſchwerden, von der finſtern ſchlangen-brut. Ach Herr! reinge mein gewiſſen, leib und ſeel dir heilig ſey, dein Geiſt mache mich gefliſſen dir zu dienen ohne ſcheu.

5. Laß mich nicht dahinten bleiben, laß mich nicht zurücke ſehn: dein Geiſt müſſe mich ſtets treiben, unverzüglich fortzugehn; ja mit ſchnellem ſchritt zu laufen zu dem kleinod, das das Lamm, uns mit blute zu erkaufen, hat gebracht ans creutzes-ſtamm.

6. Drauf will ich mich ſchlafen legen, laß mich dir empfohlen ſeyn. Vater! gönne mir den ſegen, der an leib und geiſte rein, mich auch in der nacht bewahre: deine gnade ſey mein ſchild, bis ich meinem ſchatz nachfahre, und erwach nach ſeinem bild.

M. Vater unſer im Himmelr.

1037. Ich dancke dir, liebreicher Gott, daß du mich heut vor ſchand und ſpott und ſchweren fällen haſt behüt, es kömmt von deiner gnad und güt. Mein gantz verderben iſt aus mir, mein heil das kömt allein von dir.

2. Wenn du nicht hätteſt mir gereicht, Herr, deine hand, wär ich gar leicht gefallen auch ſo tief in ſünd, als ſonſten andre menſchen-kind. Ohn deine hülf und gnadenband fällt auch der frömmſt in ſünd und ſchand.

3. Doch bin ich gar nicht engelrein, ich find, Herr Jeſu! ſtets das mein; den alten adam ich noch ſpür, der mich anreitzet für und für, daß ich mein hertz, begierd und ſinn zur eitelkeit ſoll neigen hin.

4. Ich klag an mein unachtſamkeit vor dir, o Gott! mit reu und leid, wie du auch ſelber haſt geſehn, was oft aus ſchwachheit iſt geſchehn: den innern menſchen hab ich nicht mit fleiß verwahrt nach meiner pflicht.

5. Den ſinnen hab ich oft zu weit den zaum gegönnt zur eitelkeit, ich habe viel geredt, gedacht, gehört, geſehen und vollbracht, was mir nicht wohl geſtanden an, und ich nicht alles wiſſen kan.

6. Aus gnaden alles mir vergib verbrenns im feuer deiner lieb: du biſt voll heiligkeit und gnad, was mir noch fehlt, für mich erſtatt: dein blut mich waſche, daß ich werd ſo rein, wie mich dein hertz begehrt.

7. Ich danck auch, liebſter Jeſu, dir für alle gaben, die du mir erzeiget haſt von kindheit auf bis zu der ſtund mit groſſem hauf; du haſt mir ſo viel guts gethan, daß ichs nicht gar erzählen kan.

8. Ich bitt, erhalt auch gnädiglich dein augen offen über mich, daß mich der feind mit liſt und macht nicht überfall in dieſer nacht. Behüt vor unglück ſeel und leib, gefahr und noth weit von mir treib.

9. Gib, daß ich nach gepflogner ruh erwach, aufſteh und freudig thu, was du haſt anbefohlen mir, und einen guten wandel führ, mit deinem Geiſte ſteh mir bey, daß nichts verdammlichs an mir ſey.

10. Vor einem böſen ſchnellen tod, o du liebreicher frommer Gott!

Gott! mich heunt und jederzeit bewahr: laß bey mir ſeyn der engel ſchar, daß ſatanas und ſein geſind an mir ja keine macht nicht find.

1038. Mein augen ſchließ ich itzt in Gottes namen zu, dieweil der müde leib begehret ſeine ruh; weis aber nicht, ob ich den morgen möcht erleben, es könte mich der tod vielleicht noch heut umgeben.

2. Drum ſag ich dir, o Gott! von hertzen lob und danck, ich will auch ſolches thun hinfort mein lebenlang; weil du mich dieſen tag haſt wollen ſo bewahren, daß mir kein unglück hat können wiederfahren.

3. Du haſt des teufels zorn von mir gantz abgewehrt, der als ein grimmger löw zu freſſen mich begehrt: beſchütz auch dieſe nacht mich, Herr, durch deine waffen wenn, als ein todten-bild, der leib wird liegen ſchlafen.

4. Regiere mein gemüth, und richt es gantz zu dir, daß keine böſe luſt durch träume mich berühr, auch deinen engel mir an meine ſeite ſetze, daß mich der ſatan nicht durch ſeine liſt verletze.

5. Alſo, wenn morgen ich das tage-licht erblick, ich mich gar willig denn zu deinem lobe ſchick. Ihr ſorgen, weichet hin, du aber, Herr, verleihe den gliedern ihre ruh, daß mir der ſchlaf gedeye.

6. Und ſo ja dieſe nacht mein ende käm herbey, ſo hilf, daß ich in dir o Jeſu! wacker ſey; auf daß ich ſeliglich und ſanft von hinnen ſcheide, denn führe meine ſeel hinauf zur himmels-freude.

M. Nun ruhen alle Wälder.

1039. So ſind des tages ſtunden ſchon wiederum verſchwunden, der leib eilt zu der ruh; es kommt mein ſchwaches leben, das mir der Herr gegeben, dem tode immer näher zu.

2. Ich dancke dir von hertzen, daß du gefahr und ſchmertzen genädig abgewandt: dein Geiſt war mein regierer, die engel meine führer, du leiteſt mich mit deiner hand.

3. Du haſt mit tranck und ſpeiſe nach väterlicher weiſe, den matten leib genährt: die ſeel iſt auch gelabet, mit ſüſſer kraft begabet, dein wort hat licht und troſt gewährt.

4. Ich bitte dich mit thränen, und vielem hertzens-ſehnen, vergib die ſünden-ſchuld: waſch mich mit Chriſti blute, ſein tod kommt mir zu gute, drum zeige mir die Vater-huld.

5. Schleuß dieſe nacht mich armen, aus güte und erbarmen, in deine armen ein. Gib, daß kein feind mich ſchrecke, dein heil ſey meine decke, dein licht im dunckelen der ſchein.

6. Laß mich und meine ſachen dein engel-heer bewachen, ſteh allen frommen bey. Ach hilf! daß unſre ſeele aus dieſer finſtern höle zu dir, o licht! gerichtet ſey.

7. Soll mich nach deinem willen, die todes-nacht umhüllen, wohlan, ich bin bereit. Wer Jeſu ſich ergiebet, und ihn beſtändig liebet, der wünſcht den tod zu aller zeit.

8. Wilſt du nebſt andern chriſten

ſten das leben mir noch friſten, ſo weck mich frölich auf: gib, daß ich deine ehre mit meinem leben mehre, und cröne mich nach dieſem lauf.

1040. Werde munter mein gemüthe, und ihr ſinnen geht herfür, daß ihr preiſet Gottes güte, die er hat gethan an mir, da er mich den gantzen tag für ſo mancher ſchweren plag hat erhalten und beſchützet, daß mich ſatan nicht beſchmitzet.

2. Lob und danck ſey dir geſungen, Vater der barmhertzigkeit! daß mir iſt mein werck gelungen, daß du mich für allem leid, und für ſünden mancher art ſo getreulich haſt bewahrt, auch die feind hinweg getrieben, daß ich unbeſchädigt blieben.

3. Keine klugheit kan ausrechen deine güt und wunderthat, ja kein redner kan ausſprechen, was dein huld erwieſen hat, deiner wohlthat iſt zu viel, ſie hat weder maaß noch ziel, ja du haſt mich ſo geführet, daß kein unfall mich berühret.

4. Dieſer tag iſt nun vergangen, die betrübte nacht bricht an, es iſt hin der ſonnen prangen, ſo uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater! bey, daß dein glantz ſtets vor mir ſey, und mein kaltes hertz erhitze, ob ich gleich im finſtern ſitze.

5. Herr! verzeihe mir aus gnaden alle ſünd und miſſethat, die mein armes hertz beladen, und ſo gar vergiftet hat, daß auch ſatan durch ſein ſpiel mich zur höllen ſtürtzen will, da kanſt du alleine retten, ſtrafe nicht mein übertreten

6. Bin ich gleich von dir gewichen ſtell ich mich doch wieder ein, hat uns doch dein Sohn verglichen durch ſein angſt und todespein. Ich verläugne nicht die ſchuld, aber deine gnad und huld iſt viel gröſſer, als die ſünde, die ich ſtets in mir befinde.

7. O du licht der frommen ſeelen, o du glantz der herrlichkeit, dir will ich mich gantz befehlen dieſe nacht und allezeit, bleibe doch, mein Gott! bey mir, weil es nunmehr denckel ſchier, da ich mich ſo ſehr betrübe, tröſte mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs teufels netzen, für der macht der finſterniß, die mir manche nacht zuſetzen und erzeigen viel verdrüß: laß mich doch, o wahres licht! nimmermehr verlieren nicht, wenn ich dich nur hab im hertzen, fühl ich nicht der ſeelen ſchmertzen.

9. Wenn mein augen ſchon ſich ſchlieſſen und ermüdet ſchlafen ein, ſoll mein hertz dennoch geflieſſen, und auf dich gerichtet ſeyn. Meiner ſeelen mit begier träume ſtets, o Gott! von dir, daß ich veſt an dir bekleibe, und auch ſchlafend dein verbleibe.

10. Laß mich dieſe nacht empfinden eine ſanft und ſüſſe ruh, alles übel laß verſchwinden, decke mich mit ſegen zu. Leib und ſeele, muth und blut, weib und kinder, haab und gut, freunde, feind und hausgenoſſen, ſind in deinen ſchutz geſchloſſen.

11. Ach! bewahre mich für

ſchre-

ſchrecken, ſchütze mich für überfall, laß mich kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des krieges ſchall, wend ab feur-und waſſers-noth, peſtilentz und ſchnellen tod, laß mich nicht in ſünden ſterben, noch an leib und ſeel verderben.

12. O du groſſer Gott! erhöre was dein kind gebeten hat, Jeſu, den ich ſtets verehre, bleibe ja mein ſchutz und rath; und mein hort, du werther Geiſt! der du freund und tröſter heiſt, höre doch mein ſehnlich flehen, amen, ja es ſoll geſchehen.

4. Erbauliche Gedanken und nützliche Bitten bey Betrachtung des untergegangnen Sonnen-Lichts, der Ruhe und des Schlafes in der Nacht.

1041. Der güldnen ſonnen licht und pracht hat nun den tag vollführet, die welt hat ſich zur ruh gemacht. thu ſeel, was dir gebühret, tritt an die himmels-thür, und bring ein lied herfür, laß deine augen, hertz und ſinn auf Jeſum ſeyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen ſterne, leuchtet wohl, und thut am himmel ſtralen, ihr macht die nacht des lichtes voll, doch noch zu tauſendmalen ſcheint heller in mein hertz die ewge himmels-kertz, mein Jeſus, meiner ſeelen ruhm, mein ſchatz, mein ſchutz und eigenthum.

3. Der ſchlaf zwar herrſchet in der nacht bey menſchen und bey thieren, doch einer iſt, der oben wacht, bey dem kein ſchlaf zu ſpüren. Es ſchlummert, Jeſu, nicht dein aug auf mich gerich't: drum ſoll mein hertz auch wachend ſeyn, daß Jeſus wache nicht allein.

4. Verſchmähe nicht dis ſchlechte lied, das ich dir, Jeſu, ſinge: in meinem hertzen iſt kein fried, bis ich es zu dir bringe; ich bringe, was ich kan, ach nimm es gnädig an; es iſt doch hertzlich gut gemeint, o Jeſu! meiner ſeelen freund.

5. Mit dir will ich zu bette gehn, dir will ich mich befehlen, du wirſt mein ſchutz-Herr, auf mich ſehn, zum beſten meiner ſeelen. Ich fürchte keine noth, auch ſelbſten nicht den tod: denn wer mit Jeſu ſchlafen geht, mit freuden wieder auferſteht.

6. Ihr höllen-geiſter, packet euch, hier habt ihr nichts zu ſchaffen: dis haus gehört in Jeſus reich, laßt es gantz ſicher ſchlafen: der engel ſtarcke wacht hält es in guter acht, ihr heer und lager iſt ſein ſchutz, drum ſey auch allen teufeln trutz!

7. So will ich denn nun ſchlafen ein, Jeſu, in deinen armen: mein bette ſoll dein aufſicht ſeyn, mein lager dein erbarmen, mein kiſſen deine bruſt, mein traum die ſüſſe luſt, die aus der ſeiten-wunde fleuſt, und dein Geiſt in mein hertze geuſt.

8. So oft die nacht mein ader ſchlägt, ſoll dich mein geiſt umfangen: ſo vielmal ſich mein hertz bewegt, ſoll dis ſeyn mein verlangen, daß ich mit lautem ſchall mög rufen überall: ach Jeſu! Jeſu! du biſt mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun matter leib, gib dich

zur ruh, und ſchlafe ſanft und ſtille; ihr müden augen, ſchlieſt euch zu, denn das iſt Gottes wille; ſchlieſt aber dis mit ein: Herr Jeſu, ich bin dein: ſo wird der ſchluß recht wohl gemacht. Nun Jeſu! Jeſu! gute nacht.

M. O Traurigkeit, o Hertzel.

1042. Der tag iſt hin, mein geiſt und ſinn ſehnt ſich nach jenem tage, der uns völlig machen wird frey von aller plage.

2. Die nacht iſt da, ſey du mir nah, Jeſu, mit hellen kertzen: treib der ſünden dunckelheit weg aus meinem hertzen.

3. Der ſonnen licht uns jetzt gebricht: o unerſchafne ſonne! brich mit deinem licht hervor, mir zur freud und wonne.

4. Des monden ſchein fällt nun herein, die finſterniß zu mindern: ach! daß nichts veränderlichs meinen lauf möcht hindern.

5. Das ſternen-heer zu Gottes ehr am blauen himmel wimmert: wohl dem, der in jener welt gleich den ſternen ſchimmert.

6. Was ſich geregt und vor bewegt, ruht jetzt von ſeinen wercken; laß mich, Herr, in ſtiller ruh dein werck in mir mercken.

7. Ein jeder will bey ſolcher ſtill der ſüſſen ruhe pflegen: laß die unruh dieſer zeit, Jeſu, bald ſich legen.

8. Ich ſelbſt will auch, nach meinem brauch, nun in mein bettlein ſteigen: laß mein hertz zu deinem ſich, als zum bettlein neigen.

9. Halt du die wach, damit kein ach und ſchmertz den geiſt berühre, ſende deiner engel ſchaar, die mein bettlein ziere.

10. Wenn aber ſoll der wechſel wohl der tag und nächte weichen? wenn der tag anbrechen wird, dem kein tag zu gleichen

11. In jener welt, da dieſe fällt, die Zion noch macht weinen, ſoll noch heller ſiebenmal mond und ſterne ſcheinen.

12. Alsdenn wird nicht der ſonnen licht Jeruſalem verlieren; denn das Lamm iſt ſelbſt das licht, das die ſtadt wird zieren.

13. Halleluja! ey wär ich da, da alles lieblich klinget, da man ohn abwechſelung heilig, heilig ſinget.

14. O Jeſu, du, mein hülf und ruh! laß mich dahin gelangen, daß ich mög in deinem glantz vor dir ewig prangen.

M. Der Tag iſt hin, mein Jeſu.

1043. Die ſonn hat ſich mit ihrem glantz gewendet, und was ſie ſoll, auf dieſen tag vollendet, die danckle nacht dringt allenthalben zu, bringt menſchen, vieh und alle welt zur ruh.

2. Ich preiſe dich, du Herr der nacht und tage! daß du mich heut für aller noth und plage, durch deine hand und hochberühmte macht, haſt unverletzt und frey hindurch gebracht.

3. Vergib, wo ich bey tage ſo gelebet, daß ich nach dem, was finſter iſt, geſtrebet, laß alle ſchuld durch deinen gnaden-ſchein in ewigkeit bey dir verloſchen ſeyn

4. Schaff, daß mein geiſt dich ungehindert ſchaue; * indem ich mich

mich der trüben nacht vertraue, und daß der leib auf den vergangnen tag ſich ſeiner kraft fein ſanft erholen mag.

*Hohel. 5, 2. Jeſ. 26, 9.

5. Vergönne, daß der lieben engel ſchaaren mich für der macht der finſterniß bewahren; auf daß ich für der liſt und tyranney der argen feind im ſchlafe ſicher ſey.

6. Herr, weñ mich wird die lange nacht bedecken, und in die ruh des tiefen grabes ſtecken, ſo blicke mich mit deinen augen an, daraus ich licht im tode nehmen kan.

7. Und laß hernach zugleich mit allen frommen, mich zu dem glantz des andern lebens kommen, da du uns haſt den groſſen tag beſtimmt, dem keine nacht ſein licht und klarheit nimmt.

M. O Chriſte Morgenſterne.

1044. In dieſer abendſtunde erheb ich meine ſtim̃, und lob aus hertzensgrunde Gott mit den ſeraphim: o Herr! mein lied vernimm.

2. Du haſt gantz abgewendet noth und gefährlichkeit, und dich zu mir gelencket in dieſer böſen zeit die voller angſt und leid.

3. Die ſünd ſind mir vergeben, die ſtrafe abgelenckt, und deinen reichen ſegen mir völlig eingeſchenckt, geſpeiſet und geträncket.

4. Mich und mein hausgenoſſen ſamt meinem haab und gut, haſt du gantz unverdroſſen genommen in dein hut, o reiche liebes=fluth.

5. Die arbeit meiner hände haſt du befördert heut, daß ſie gebracht zum ende mit groſſer nutzbarkeit, drum ich dein lob ausbreit

6. Ich gebe dir die ehre, o werther Herr und Gott, hilf, daß ich ſie vermehre in freud und aller noth, auch endlich in dem tod.

7. Ich rühme deine gaben, und bitte ferner dich, wollſt leib und ſeele laben, des ſatans macht zerbrich, ſo ſchlaf ich ſicherlich.

8. Dein ſtarcker arm mich decke, wenn ich entſchlafen bin, daß mich kein unfall ſchrecke, noch etwas meinen ſinn zum böſen neige hin.

9. Hilf, daß ich wohl erwege, was doch der ſchlaf andeut, wenn ich mich niederlege, iſt mir mein bett allzeit des grabes ähnlichkeit.

10. Da ſterb ich gleichſam abe, da hör und ſeh ich nicht, da ruh ich, wie im grabe, weis nicht, was dann geſchicht, bis daß der tag anbricht.

11. Bald ſteh ich auf mit freuden, empfinde neue kraft, und ſchmeck in meinem leiden des wortes Gottes ſaft, welch's troſt und friede ſchafft.

12. Alſo werd ich in wonne dort lieblich ſchauen dich, o Jeſu, meine ſonne! denn du für jedermann, für mich auch gnug gethan.

13. Darum, ob ich gleich ſterbe am letzten ſtündelein, dennoch ich nicht verderbe, zur ruhe geh ich ein, befreyet aller pein.

14. Eh ich von hinnen fahre, bitt ich, o frommer Gott! mich väterlich bewahre vor böſem ſchnellen tod, hilf mir in aller noth.

15. So bet ich alle ſtunden in meinem lob=gedicht, und ſchlaf in Chriſti wunden, alsdeñ mir nichts gebricht, o hertzens=zuverſicht!

16. Zu ſingen lob und ehre, dir Herr, bin ich bereit, den ſchwachen glauben mehre, daß ich nach dieſer zeit mit dir eingeh zur freud.

1045. Nun ruhen alle wälder, vieh, menſchen, ſtädt und felder; es ſchläft die gantze welt: ihr aber, meine ſinnen, auf! auf! ihr ſolt beginnen, was eurem ſchöpfer wohl gefällt.

2. Wo biſt du, ſonne, blieben, die nacht hat dich vertrieben, die nacht des tages feind: fahr hin; ein andre ſonne, mein Jeſus, meine wonne, gar hell in meinem hertzen ſcheint.

3. Der tag iſt nun vergangen, die güldnen ſternlein prangen am blauen himmels-ſaal: alſo werd ich auch ſtehen, wenn mich wird heiſſen gehen mein Gott aus dieſem jammerthal.

4. Der leib eilt nun zur ruhe, legt ab das kleid und ſchuhe das bild der ſterblichkeit; die zieh ich aus, dargegen wird Chriſtus mir anlegen den rock der ehr und herrlichkeit.

5. Das haupt, die füß und hände ſind froh, daß nun zum ende die arbeit kommen ſey; hertz! freu dich, du ſolt werden vom elend dieſer erden, und von der ſünden arbeit frey.

6. Nun geht, ihr matten glieder! geht hin, und legt euch nieder, der betten ihr begehrt: es kommen ſtund und zeiten, da man euch wird bereiten zur ruh ein bettlein in der erd.

7. Mein augen ſtehn verdroſſen, im huy ſind ſie geſchloſſen, wo bleibt denn leib und ſeel? nimm ſie zu deinen gnaden, ſey gut für allen ſchaden, du aug und wächter Iſrael!

8. Breit aus die flügel beyde, o Jeſu meine freude! und nimm dein küchlein ein: will ſatan mich verſchlingen, ſo laß die engel ſingen: dis kind ſoll unverletzet ſeyn.

9. Auch euch, ihr meine lieben! ſoll heunte nicht betrüben ein unfall noch gefahr: Gott laß euch ruhig ſchlafen, ſtell euch die güldne waffen ums bett, und ſeiner engel ſchaar.

5. Zuverſichtliche, und auf Jeſu Amt, Leiden und Verheiſſung, vornehmlich ſich beziehende Abend-Seufzer.

1046. Chriſt, der du biſt der helle tag, vor dir die nacht nicht bleiben mag; du leuchteſt uns vom Vater her, und biſt des lichtes prediger.

2. Ach lieber Herr! behüt uns heunt in dieſer nacht fürm böſen feind, und laß uns in dir ruhen fein, daß wir fürm ſatan ſicher ſeyn.

3. Ob ſchon die augen ſchlafen ein, ſo laß das hertz doch wacker ſeyn: halt über uns dein rechte hand, daß wir nicht fall'n in ſünd und ſchand.

4. Wir bitten dich, Herr Jeſu Chriſt! behüt uns für des teufels liſt, der ſtets nach unſrer ſeelen tracht, daß er an uns hab keine macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes gut, erworben durch dein theures blut: das war des ewgen Vaters rath, als er uns dir geſchenket hat.

6. Befiehl dein'm engel, daß er komm, und uns bewach, dein eigenthum: gib uns die lieben wächter zu, daß wir fürm ſatan haben ruh.

7. So ſchlafen wir im namen dein, dieweil die engel bey uns ſeyn, du heilige Dreyeinigkeit! wir loben dich in ewigkeit.

In bekannter Melodie.

1047. Chriſte! der du biſt tag und licht, vor dir iſt, Herr, verborgen nicht: du väterliches lichtes glantz! lehr uns den weg der wahrheit gantz.

2. Wir bitten dein göttliche kraft, behüt uns, Herr, in dieſer nacht, bewahr uns, Herr, für allem leid, Gott Vater der barmhertzigkeit.

3. Vertreib den ſchweren ſchlaf Herr Chriſt! daß uns nicht ſchad des feindes liſt; das fleiſch in züchten reine ſey, ſo ſind wir mancher ſorgen frey.

4. So unſre augen ſchlafen ein, ſo laß das hertz doch wacker ſeyn: beſchirm uns Gottes rechte hand, und lös uns von der ſünden band.

5. Beſchirmer, Herr, der chriſtenheit! dein hülf allzeit ſey uns bereit. Hilf uns, Herr Gott! aus aller noth durch dein heilig fünf wunden roth.

6. Gedenck, o Herr! der ſchweren zeit, darinn der leib gefangen leid; der ſeele, die du haſt erlöſt, gib, o Herr Jeſu! deinen troſt.

7. Gott Vater ſey lob, ehr und preis, darzu auch ſeinem Sohne weiß, des heilgen Geiſtes gütigkeit von nun an bis in ewigkeit.

M. Der Tag iſt hin, mein Jeſu.

1048. Gott lob! es iſt nunmehr der tag vollendet, und Gottes hertz iſt von mir nicht gewendet, deß freu ich mich, ſo, daß ich triumphir. Mein Gott iſt mein, und bleibt es für und für.

2. Sehr gnadenreich hat er mich heut beſchirmet, der arge feind hat mich umſonſt beſtürmet; der engel heer umgab mich um und um, denn Jeſus ſprach: dis iſt mein eigenthum.

3. Lob ſey dir, Herr, du Heiland der elenden! lob ſey dir hie und auch an allen enden. Gib, daß dein lob hoch ausgebreitet werd, im himmel und allhie auf dieſer erd.

4. Ach! bringe doch der menſchen hertz zuſammen, entzünde ſie in wahrer glaubens-flammen, damit dein nam ſey überall gepreiſt, in wahrer lieb und kraft, von deinem Geiſt.

5. Des tages licht iſt deines lichts ein zeuge, ach Herr! verſchaff, daß ſich mein hertze beuge, nun dieſes licht der ſonnen von uns weicht, bis daß mein hertz das neue licht erreicht.

6. Dein angeſicht entzieh nicht dem geſichte, das in der nacht ich ſey in ſtetem lichte ſo bin ich frey von aller finſterniß, und meine ſeel der gnaden gantz gewis.

7. In dir will ich getroſt und freudig ſchlaffen, du wirſt mir wohl der engel heer verſchaffen, damit mein bett in dieſer dunckeln nacht verſehen ſey mit einer ſtarcken wacht.

8. Es ruhe auch die heilige gemeine

meine * in dir, o Herr! denn ſie iſt ja die deine, bewahre ſie vor aller feinde tück, gib in der nacht ihr manchen gnaden-blick. * Eph. 5, 25. 26. 27. Col. 1, 24.

9. Und nach dem ſchlaf erwecke Zion wieder, daß es dir danck und ſinge lobes-lieder im neuen licht und frohen ſonnen-ſchein. Denn dir gebührt, lob preis und danck allein.

Mel. Die Nacht iſt für der Thür.

1049. Lamm Gottes! ſchaue mich vor deinem creutze liegen; mein mattes hertz will ſich in deine wunden ſchmiegen: ach! öfne dieſe kluft der ſeelen, die da ruft.

2. Geſchlagner fels! nimm itzt dein täublein in die ritzen; das blut, das du geſchwitzt, laß mir auch heute nützen, daß es die ſchulden löſcht und mich von ſünden wäſcht.

3. Zerbrich in dieſer nacht die macht der finſterniſſe, daß ich bey deiner wacht die augen frölich ſchlieſſe. Dein dorn-crantz ſtelle mir ein roſen-kiſſen für.

4. Wirf mir den purpur zu, den du mit blut beflecket, daß er bey meiner ruh mich, als ein ſchlaf-rock, decket; vor dieſer ſchönen tracht entfärbt ſich ſelbſt die nacht

5. Breit über meinen ſchlaf die ausgeſtreckten armen, und laß dein armes ſchaaf an deiner bruſt erwarmen; dein ofner ſeiten-riß ſey mir ein paradis.

6. Laß einen ſchlaf-trunck mir aus deinen wunden flieſſen, und deine lippen hier zur guten nacht mich küſſen, weil mich nach dir nur dürſt, o du mein lebens-fürſt!

7. Kein teufel ſoll mich hier von deinem creutze reiſſen; ich will es mein panier und meine frey-ſtadt heiſſen; wo dieſes zeichen ſteckt, da bin ich wohl bedeckt.

8. So ſchlaf ich ruhig ein auf dein verdienſt und leiden; es kan mich keine pein von deiner liebe ſcheiden: aus liebe wünſch ich mir zu ſterben gar mit dir.

M. Der lieben Sonnen licht.

1050. Mein Heiland! nimm mich ein zur ruh, und mich in dich recht füge, thu du mir ſelbſt die ſinnen zu, und ſey du meine wiege, darinn ich ſanft und ſtill aus deiner reichen füll ſtets trincke deiner liebe wein, und ruh in dir ohn alle pein.

2. Laß keinen feind zu uns herein, du muſt uns ſelbſt bewahren; leg mich in deine wunden ein, da bin ich ohn gefahren, gantz ſicher allezeit zum abſchied auch bereit. Drum nimm mich recht, mein Heiland, ein, in dir kan ich bewahret ſeyn.

3. Wenn ich erwach, ſo ſpeiſe mich, und tränck mich, wenn ich dürſte: im finſtern wache mächtiglich bey mir, o lebens-fürſte! ſo hab ich, was ich ſoll, denn in dir iſt mir wohl. So eß, trinck, wach und ſchlaf ich dir, und du lebſt unverrückt in mir.

6. Allerley Bitten, um die Gnade der Vergebung und um Bewahrung unſerer und anderer in der Nacht.

1051. Die nacht iſt kommen, darinn wir ruhen ſollen, Gott walts zu frommen nach ſeinem wohlgefallen, daß wir

uns legen in ſein'm geleit und ſegen, der ruh zu pflegen.

2. Treib fern von uns, Herr, die unreinen geiſter, halt die nachtwache, ſey ſelbſt unſer ſchutz-Herr! beſchirm leib und ſeele wohl unter deine flügel, ſend uns dein engel.

3. Laß uns einſchlafen mit guten gedancken, frölich aufwachen, und von dir nicht wancken; laß uns in züchten all unſer thun und tichten zu dein'm preis richten.

4. Pfleg auch der krancken, als deiner geliebten, hilf den gefangnen, tröſt auch die betrübten, pfleg wittwen und kinder, ſey ſelbſten ihr vormünder; des feind's neid hinder.

5. Denn wir kein beßre zuflucht können haben, als zu dir, o Herr, in dem himmel droben, du verläſt keinen, giebſt acht auf die deinen, die dich recht meinen.

6. Vater! dein name werd von uns gepreiſet; dein reich zukomm, dein wille werd beweiſet; friſt unſer leben, wollſt uns die ſchuld vergeben, erlös uns, amen!

1052. Nun ſich der tag geendet hat, und keine ſonn mehr ſcheint, ſchläft alles, was ſich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein Gott, haſt keine raſt, du ſchläfſt noch ſchlummerſt nicht: die finſterniß iſt dir verhaßt, weil du biſt ſelbſt das licht.

3. Gedencke, Herr, doch auch an mich in dieſer ſchwartzen nacht, und ſchencke mir genädiglich den ſchirm von deiner macht.

4. Wend ab des ſatans wüterey durch deiner engel ſchaar, ſo bin ich aller ſorgen frey, und bringt mir nichts gefahr.

5. Ich fühle zwar der ſünden ſchuld, die mich bey dir klagt an, ach! aber deines Sohnes huld hat gnung für mich gethan.

6. Den ſetz ich dir zum bürgen ein, wenn ich muß vors gericht: ich kan ja nicht verloren ſeyn in ſolcher zuverſicht.

7. Drauf thu ich meine augen zu, und ſchlafe frölich ein, mein Gott der wacht in meiner ruh, wer wolte traurig ſeyn?

8. Weicht nichtige gedancken, hin, wo ihr habt euren lauf, ich baue jetzt in meinem ſinn Gott einen tempel auf.

9. Soll dieſe nacht die letzte ſeyn in dieſem thränen-thal, ſo führ mich in den himmel ein, zur auserwählten zahl.

10. Und alſo leb und ſterb ich dir, o Herr Gott Zebaoth! im tod und leben hilfſt du mir aus aller angſt und noth.

In eigner Melodie.

1053. Die nacht iſt vor der thür, und liegt ſchon auf der erden, mein Jeſu! tritt herfür, und laß es lichte werden; bey dir; mein Jeſulein! iſt lauter ſonnenſchein.

2. Ich habe dieſen tag viel eitelkeit getrieben; du haſt den überſchlag gemacht und aufgeſchrieben; ich ſelber ſtelle mir die ſchwere rechnung für.

3. Soll meine ſünde mir nun angeſchrieben bleiben; ſo bitt ich, wollſt du ſie mit deinem blute

ſchrei-

ſchreiben denn dieſe ſchrift allein ſchreibt keine ſchulden ein.

4. Soll etwa meine ſchuld wo angeſchrieben ſtehen, da ſteht itzt Gottes huld die kan mir nicht entgehen, dein roſinfarbnes blut macht alle rechnung gut.

5. Wohlan, ich lege mich in deinem namen nieder, und morgen ruf ich dich zu meiner arbeit wieder: denn du biſt tag und nacht auf meinen nutz bedacht.

6. Ich wünſche nur von dir, nicht von der welt zu träumen, drum bitt ich wollſt du dir zu meiner ſeele räumen; ach! heiſſe meinen geiſt nur träumen, wer du ſeyſt.

7. Ich ſchlafe, wache du; ich ſchlaf in deinem namen; ſprich du zu meiner ruh ein kräftig ja und amen: und darum ſtell ich dich zum wächter über mich.

8. Ich ſchließ die augen zu, weil Jeſus mich bewachet; ich ſchlaf in guter ruh, bis mich das licht anlachet; mein Jeſu halte wacht, mein Jeſu! gute nacht.

M. Chriſte der du biſt Tag und.

1054. Hinunter iſt der ſonnen ſchein, die finſtre nacht bricht ſtarck herein, leucht uns, Herr Chriſt! du wahres licht, laß uns im finſtern tappen nicht.

2. Dir ſey danck, daß du uns den tag für ſchad'n, gefahr und mancher plag durch deine engel haſt behüt aus gnad und väterlicher güt.

3. Womit wir hab'n erzürnet dich, daſſelb verzeih uns gnädiglich, und rechn' es unſrer ſeel nicht zu, laß uns ſchlafen in fried und ruh.

4. Durch dein engel die wach beſtell, daß uns der böſe feind nicht fäll, für ſchrecken, geſpenſt und feuers-noth behüt uns heunt o treuer Gott!

7. Beym Beſchluß der Wochen.

M. Chriſt der du biſt der helle.

1055. Gott lob! die woch iſt auch dahin; drum ich dir billig danckbar bin, daß ich die zeit hab überlebt, und deine gnad noch ob mir ſchwebt.

2. Gott lob! für ſeine güt und treu, die mir iſt alle morgen neu; der mir beyſteht durch ſeine kraft der mir troſt rath und hülfe ſchaft.

3. Was ich verſehn, vergib, mein Gott! durch dein's Sohns creutz, hohn und ſpott; gib ferner ſegen, fried und freud, und endlich deine ſeligkeit.

4 Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geiſt in einem thron; der heiligen Dreyeinigkeit ſey lob und preis in ewigkeit.

M. Wer nur den lieben Gott.

1056. So wird die woche nun beſchloſſen, da ſich die nacht zur ruhe neigt; und gleichwohl iſt kein tag verfloſſen, der nicht von Gottes gnade zeugt: denn er hat mich nach ſeiner macht an leib und ſeele wohl bedacht.

2. Wer weis, was mir für unglücke mehr als zu nah geweſen iſt! man fühlt die ſchnellen todesſtricke, des ſatans und des fleiſches liſt, wenn Gott mit ſeiner engel hut im wachen nicht das beſte thut.

3. Jedoch, mit was für einem leben hab ich den treuen Gott belohnt? er hat mir zeit genung gegeben, er hat der ſchwachheit noch verſchont; allein, je mehr die gnade grünt, je mehr hab ich den tod verdient.

4. Ach Gott! ich beichte meine ſünde; nimm mich um Jeſu willen an, daß ich in dieſem lebens-kinde troſt und vergebung finden kan. Jtzt ſcheinet noch die gnaden-zeit zu eines ſünders ſeligkeit.

3. Laß mich die neue woch erblicken; daß ich ins neue leben geh, und als ein chriſt in allen ſtücken auf deinen willen veſt beſteh, daß ich von groben ſünden frey, und in acht tagen frömmer ſey.

6. Behüte mich für ſchnöden leuten, dabey man lauter ſünde lernt. Will mich die böſe luſt beſtreiten, ſo gib, daß ſich mein geiſt entfernt, und alle ſüßigkeit veracht, die uns der höllen dienſtbar macht.

7. Alſo will ich dein lob beſingen, ſo lange ſich die zunge regt. Dein hoher name ſoll erklingen, weil tag und nacht die zeit bewegt, Doch hilf mir in den himmel ein, da wird es ewig ſonntag ſeyn.

XVII. Lieder für allerley Stände und Berufs-Arten.

A Von obrigkeitlichen Stande.

M. Herr Chriſt der einge Gottes.

1057. All obrigkeit Gott ſetzet als ſeine ordnung ein, wer ſie dafür nicht ſchätzet, wird nicht ohn ſtrafe ſeyn, man ſoll in ehren halten, die Gottes amt verwalten, der ſie drum götter nennt.

2. Was ſie amts halber heiſſen, muß man nicht wegern ſich, gehorſam ſich befleiſſen, ſeyn ſie gleich wunderlich: Gott kan ihr hertz bald lencken, und lehren ſie bedencken, daß ſie ſeyn unter ihm.

3. Daß ſie von ihrem leben, und was durch ſie geſchicht, einſt rechenſchaft noch geben dort müſſen vor gericht: auf daß von ihnen werde ihr anvertraute heerde geliebet und verpflegt.

4. Durch ſie uns Gott verleihet ruh, ſicherheit und ſchutz, wir ſeyn durch ſie befreyet vor böſer leute trutz; es müſſen, die uns haſſen, zufried uns dennoch laſſen; das ſchafft die obrigkeit.

5. Darum ihr auch gebühret ſchoos, ſchatzung dienſt und pflicht denn was ihr amt mit führet, durch ſolches wird verricht! und ſoll mans auf begehren ohn murren und beſchweren entrichten williglich.

6. Wenn man zu dienſt nur ſtehet vor augen und zum ſchein, daß man der ſtraf entgehet, da iſt das hertz nicht rein: der hat ein gut gewiſſen, deß hertz iſt ſo befliſſen, daß es die obern liebt.

7. Ach Herr! verleih uns allen, daß wir nach deinem wort den

obern zu gefallen ſeyn willig immerfort, daß wir als treue glieder dem haupt nicht ſeyn zuwider, das für uns ſorgt und wacht.

8. Gott, der du uns gegeben getreue obrigkeit, gib ihr ein langes leben, glück, fried und einigkeit, gib auch die kraft und gnade, daß ſünde, ſchand und ſchade durch ſie werd abgewandt.

Gebet einer hohen obrigkeitlichen Perſon.

M. Nun lob mein ſeel den.

1058. Ich beuge, groſſer könig, mich jetzt vor deiner majeſtät, mich, der ich viel zu wenig, daß deine hand mich ſo erhöht. Du biſt der Herr alleine, nur dir gebühret ehr. Die gantze welt iſt deine, dir dient der engel heer. Wie ſolt ich ſtaub und erde mir etwas eignen zu? ich bin nur hirt der heerde; der Herr verbleibeſt du.

2. Das lehre mich erkennen in deinem licht, du ewges licht! die ſich gewaltig nennen, ſtürtzt ein gewaltiges gericht, wenn ſie vor dir ſich brüſten, und wider dich ausziehn. O laß von ſtoltz und lüſten, und eignem geiſt mich fliehn! um meinetwillen ſtehen mein volck und land nicht hier. Es ſoll, wie du wilſt, gehen; ich dien nur ihm und dir.

3. Hierzu gib licht von oben, wie du dem Salomo gethan. Haſt du mich, Gott, erhoben, ſo zieh mich auch mit ſtärcke an. Ein menſch kan nicht ergründen, wie er recht wandeln ſoll; doch werd ichs leichtlich finden, wenn deines lichtes voll, auf deinen weg ich ſchaue und ohne dich nichts thu, nur deiner güte traue, in dir alleine ruh.

4. Pflantz meinen dienern treue, verſtand und deine furcht ins hertz, daß ſich ein jeder ſcheue vor unrecht, frevel, trug und ſchmertz. Laß mich nur fromme wählen, daß mich die wahl nicht reu. Die dir getreue ſeelen ſind mir auch recht getreu. Mach meinen hof zum tempel, da deine ehre wohn, und ärgernde exempel jag, mein Gott! weit davon.

5. Rück deines reiches gräntzen in meinen tagen weiter fort, dein angeſicht laß gläntzen auf mich, das land und dieſen ort. Sey uns ein Gott der treue, wie du nichts anders biſt. Mach deine güte neue ſo oft es morgen iſt, du muſt mir das verſchreiben, der glaub giebt mir ein recht. Es ſteh der bund! wir bleibē du mein Gott, ich dein knecht

B. Vom Lehr-Stande.

Bitte um treue Zeugen u. Arbeiter.

M. Dir, dir Jehovah will ich.

1059. Wach auf! du Geiſt der erſten zeugen, die auf der maur als treue wächter ſtehn, die tag und nächte nimmer ſchweigen, und die getroſt dem feind entgegen gehn; ja, deren ſchall die gantze welt durchdringt, und aller völcker ſchaaren zu dir bringt.

2. O daß dein feur doch bald entbrennte! o möcht es doch in alle lande gehn! ach Herr! gib doch in deine erndte viel knechte, die in treuer arbeit ſtehn. O

Herr der erndt! ach ſiehe doch darein! die erndt iſt groß, da wenig knechte ſeyn.

3. Dein Sohn hat ja mit klaren worten uns dieſe bitt in unſern mund gelegt. O ſiehe, wie an allen orten ſich deiner kinder hertz und ſinn bewegt, dich hierum hertzinbrünſtig anzuflehn; drum hör, o Herr! und ſprich: es ſoll geſchehn!

4. Wie kanſt du uns denn dis verſagen, was uns dein Sohn ſelbſt deutlich bitten heiſt? wie denckſt du dieſes abzuſchlagen, wozu du uns ſelbſt treibſt durch deinen Geiſt? denn daß wir hierum zu dir brünſtig flehn, das iſt allein durch deinen Geiſt geſchehn.

5. So gib dein wort mit groſſen ſchaaren die in der kraft evangeliſten ſeyn! laß eilend hülf uns wiederfahren, und brich in ſatans reich mit macht hinein. O breite Herr, auf weitem erden-kreis dein reich bald aus zu deines namens preis.

6. Ach! daß die hülf aus Zion käme! o daß dein Geiſt ſo, wie dein wort verſpricht, dein volck aus dem gefängniß nähme! o würd es doch nur bald vor abends licht! ach reiß, o Herr! den himmel bald entzwey und komm herab zur hülf und mach uns frey!

7. Ach! laß dein wort recht ſchnelle laufen: es ſey kein ort ohn deſſen glantz und ſchein! ach, führe bald dadurch mit haufen der heiden füll in allen thoren ein! ja, wecke doch auch Iſrael bald auf, und alſo ſegne deines wortes lauf.

8. O beßre Zions wüſten ſtege! und was dein wort im laufe hindern kan, das räum ach! räum aus jedem wege. Vertilg, o Herr! den falſchen glaubenswahn; und mach uns bald von jedem miethling frey, daß kirch und ſchul ein garten Gottes ſey.

9. Laß jede hoh und niedre ſchule die werckſtatt deines guten Geiſtes ſeyn, ja ſitze du nur auf dem ſtule, und präge dich der jugend ſelber ein, daß viele treue lehr- und beter ſeyn die für die gantze kirche flehn und ſchreyn.

10. Du haſt uns hirten ja verſprochen, die du nach deinem hertzen geben wilt. Nun wird dein wort niemals gebrochen, ein jedes wort wird punct für punct erfüllt; drum halt ich dieſes klare wort dir vor: ach dencke dran, und neig uns hertz und ohr.

11. Ach! wird dein hertze nicht beweget, da du, o Gott! die liebe ſelber biſt; und was von lieb in uns ſich reget, aus deinem liebesfeur ein füncklein iſt? da wir in ſchwacher liebe nur ſo flehn, was ſoll nicht von der liebe quell geſchehn?

12. O Herr! wo wilt du dich hinwenden? ſiehſt du denn nicht den groſſen jammer an? ach! wilt du uns nicht hülfe ſenden? ach ſiehſt du nicht was Jeſus hat gethan? iſt er denn nicht der Heiland aller welt? wie kommt es, daß der feind ſo platz behält?

13. Herr, zürne nicht, daß ich ſo bitte, da ich vor dir nur ſtaub und aſche bin. Du, als der brunquell aller güte, gibſt ſelber mir

etwas von deinem ſinn, das mich der menſchen elend jammern kan. Drum bitt ich, Herr, o nimm mein bitten an!

14. Du wirſt wohl wiſſen recht zu richten, da du ja aller welt ihr richter biſt; laß nur dein wort den ſtreit hier ſchlichten, wenn deine lieb in uns im zweifel iſt; und treib uns ferner, dich nur anzuflehn, es wird doch endlich noch vielmehr geſchehn.

Gebet eines wolgeſinnten Lehrers für ſich und ſeine Zuhörer.

M. Freu dich ſehr, o.

1060. Herr, deß ruhm an laub und klippen jedes auge leſen kan, nim̃ von ehrfurchts-vollen lippen meines danckes opfer an! ſelbſt deß hertzens tiefſter grund legt es mir jetzt in den mund, da du, gnadenvolles weſen, mich zu deinem knecht erleſen.

2. Ach! wie werth iſt dieſe würde, ach! wie ſchätzbar dieſes gut; aber ach! wie ſchwer die bürde, die zugleich auch auf mir ruht. Herr! vor dieſer groſſen laſt zittert meine ſchwachheit faſt, laß doch ja zu allen wercken mich den Geiſt der ſtärcke ſtärcken.

3. Denck ich an der ſeelen menge, die auf meiner ſeelen liegt; denck ich an der feinde ſtrenge, deren heer dargegen kriegt; denck ich an die rechenſchaft, die deswegen auf mir haft: warlich, ſo will alles dencken ſich in tiefe furcht verſencken.

4. Doch auf allen meinen wegen iſt dein wort mein helles licht, und dein gnadenreicher ſegen leiſtet das, was mir gebricht. Ach! durch dieſes theure gut rüſte mir doch ſtets den muth, meines amtes ſchwere pflichten allzeit redlich auszurichten.

5. Ja Herr, gib doch in mein hertze allzeit einen hellern ſchein. Im verſtande laß die kertze der erleuchtung lichte ſeyn. In dem willen wirck allzeit eine wahre heiligkeit, daß ich meiner gantzen heerde ein erbaulichs vorbild werde.

6. Forſch ich, Herr, in deinen worten, ſoll ich in den beichtſtuhl gehn, regen ſich der höllen pforten, werd ich auf der cantzel ſtehn, ſuch ich ein verlornes kind, bin ich, wo verächter ſind, red ich zu betrübten krancken; leite ſelbſt mir die gedancken.

7. Herrſchen ſträfliche verbrechen, ſo beherrſche mich dein Geiſt, daß kein droben, kein verſprechen meinen muth darnieder reiſt, daß von menſchen-furcht ich frey, und dein wort mein hammer ſey, wie bey armen, ſo bey reichen felſenhertzen zu erweichen.

8. Stellt ſich gleich der boßheit rachen wider mich, ſich aufzuthun, ach! ſo laß mich durch dein wachen, freudig, ſanft und ſicher ruhn. Schlägt auch ſonſt ein harter ſtein ſchweren creutzes auf mich ein; hilf mir alle laſt der plagen mit geduld und großmuth tragen.

9. Nach dem geiſte gib dem leibe ein benöthigt maaß der kraft, daß er alles munter treibe, was dir ehr, ihm heil verſchaft. Breit auch über gut und haus deine gnaden-flügel aus, und laß ſich

doch milden ſegen allzeit auf die meinen legen.

10. Ja nimm dich der gantzen heerde, ertz-hirt unſrer ſeelen! an, daß kein ſchaaf verloren werde, daß kein wolf ſie rauben kan, und daß ich auf jenen tag voller freuden ſprechen mag: hier bin ich und die darneben, welche mir der Herr gegeben.

11. Laß ſie deinen Geiſt vermercken, wider ſchwachheit und verdruß, der ſie vollbereiten ſtärcken, kräftigen und gründen muß, wenn der alten ſchlangen liſt mit dem anlauf emſig iſt, Herr, ſo laß zu deren ſchrecken, ſie den ſchild des glaubens decken.

12. Wer in einfalt lebt, den lehre, wer verirrt, den ſuch allzeit, welcher gottlos, den bekehre, frommen gib beſtändigkeit. Wer von trauren matt und alt, den erquick und tröſte bald, ja Herr Jeſu, die, ſo ſterben, laß in dir das leben erben.

13. Heiſſen auch die letzten ſtunden mich zu meinen vätern gehn, ach! ſo laß in deinen wunden mich den himmel offen ſehn, ſelbſt dein leiden, blut und tod ſtärcken mich in todes-noth, laß mir, ohn verwirrtes ſprechen, bey vernunft die augen brechen.

14. Ach! aus jener lebens-ſonne leuchtet mir ſchon ſüſſe ruh; aus dem abgrund ewger wonne fließt mir ſchon ein tröpflein zu, und beſtrömet meine bruſt, als ein weites meer der luſt, daß ich alles ach und wehe gantz darinn verſincken ſehe.

15. Doch bricht vor dem lebens-abend ein ſo ſüſſer vorſchmack ein, ach! wie unausſprechlich labend wird denn nicht die fülle ſeyn? nun, laß mich doch mit der zahl meiner ſchäflein allzumal, auf ſo frohen himmels-auen, ſeligs weſen, ſelig ſchauen.

Treuer Sinn muthiger Zeugen der Wahrheit.

M. Hier legt mein Sinn.

1061. Solt ich aus furcht vor menſchen-kindern, des Geiſtes trieb in mir verhindern, und nicht bey ſo viel heuchel-ſchein, ein treuer zeuge Gottes ſeyn.

2. Solt ich des höchſten wort verſchweigen, und nicht dem hauſe Jacob zeigen, wie ſchändlich ſichs vor Gott verſtellt, darum weils menſchen nicht gefällt?

3. Solt ich den falſchen chriſten heucheln, und der gottloſen rotte ſchmeicheln, um eine hand voll zeitlich korn, und zu entgehn der menſchen zorn?

4. Solt ich die böſen ſelig preiſen, die weder licht noch glauben weiſen, um derer gunſt und liebes-wind, die doch nur feinde Gottes ſind?

5. Solt ich die Gottes kinder nennen, die weder Gott noch Chriſtum kennen, die bey der wahrheit hellem ſchein, ſo arg als blinde heiden ſeyn?

6. Wer ſind die denn, die mich verlaſſen, und mich als ein fegopfer haſſen? wer ſind ſie, die ſo zorniglich, ihr hertz verbittern wider mich?

7. Es ſind nur menſchen, die mit ſünden und loſen ſtricken ſich verbin-

verbinden; ein nichts, ein gras, ein ſchnödes heu, ein dampf und leichtgeſchätzte ſpreu.

8. So hoch ſie ſind in ihren ſinnen, ſo werden ſie doch endlich innen, daß all ihr thun zur höllen fährt, und nur auf kurtze zeit hie nährt.

9. Wer bin ich denn, den ſie verſchmähen, iſts denn auf mich nur angeſehen? iſts Gott nicht, der mich reden heiſt, und treibt mich nicht ſein werther Geiſt?

10. Weß iſt das amt, das ich hier trage, wer forderts, daß ichs ihnen ſage? iſts nicht des groſſen Gottes mund? der thut durch mich ſich ihnen kund.

11. Ey! ſolt mein Gott mich auch nicht ſchützen, wenn ſie mit wüten auf mich blitzen? ſolt deſſen huld in aller pein mir nicht ein ſüſſes labſal ſeyn?

12. Du kennſt mich ja, du menſchen-hüter! daß mirs nicht um die ſchnöden güter zu thun, noch um die gunſt der welt, die manchen ſo gefangen hält.

13. Die liebe Chriſti die mich dringet, die iſts die mich im geiſte zwinget, mit rufen, locken, bitten, flehn, der menſchen ſeelen nachzugehn.

14. Darüber will ich gerne leiden, kein creutz noch ſpott der böſen meiden, ſey du mir nur bey hohn und ſpott nicht ſchrecklich, du getreuer Gott.

15. Hier iſt mein blut, mein armes leben, ſoll ichs bey deinem wort hingeben, ja Herr, dein will geſcheh an mir, bring nur dadurch viel guts herfür.

16. Ich weis, dein wort wird endlich ſiegen, das finſtre reich muß unten liegen, den ſieg wird man im kurtzen ſehn, ſols auch durch märter-blut geſchehn.

17. Ach ſtärcke mich doch auch, mein retter, damit durch alle donner-wetter, mein zeugniß veſt und freudig ſey. Es iſt gewagt! Gott ſteh mir bey!

C. Vom Haus-Stande.

1. Bey Verlobungen und Trauungen.

M. Befiehl du deine Wege.

1062. Du ſchöpfer zarter liebe, der du die liebe biſt, der aller reinen triebe wahrhafter urſprung iſt, Herr, der die guten ehen im himmel ſelber macht, dein göttliches verſehen hat uns zur eh gebracht.

2. Dein unerforſchlich fügen macht uns zu einem paar, wir glauben mit vergnügen, daß es dein wille war, wir haben uns ergeben zur himmel-veſten treu, wohlwiſſend, daß ſolch leben, Herr, deine ordnung ſey.

3. Du haſt den troſt gegründet, der macht uns gutes muths: wer eine ehfrau findet, der findet etwas guts, der ſchöpfet lauter ſegen, ja ſegen von dem Herrn.* So zeigt dann dein verpflegen uns auch das glück von fern.

* Sprichw. 18, 22.

4. Ach! laß dein wort uns lieben, und was der Heiland ſpricht, gern hören, lernen, üben; dis iſt die erſte pflicht. Daß wir, trotz aller haſſer, in frohem wohlergehn

gehn, wie bäume an dem waſſer von dir gepflantzet ſtehn.

5. Halt uns in unſrer liebe durch deinen Geiſt in zucht: unordentliche triebe ſind keine glaubens-frucht. Die keuſchheit träget cronen; laß zucht und erbarkeit in unſern hertzen wohnen: gib wahre einigkeit!

6. Gib auch aus deiner fülle uns unſer täglich brod, wie es dein guter wille und deinen kindern noth. Umzäune unſre hütten, laß ſatans tyranney dieſelbe nicht zerrütten, und ſteh uns ſelbſten bey.

(7. Gib uns ein ſolch geſinde, das man in allem treu, fromm und gehorſam finde, und das auch chriſtlich ſey. Du herrſcheſt mit verſchonen, du Herr in aller welt, du wilſt die treu belohnen, und ſtrafſt, wer ſie nicht hält.)

8. Wilſt du von deinen händen, nach deiner weiſen huld, uns creutz und trübſal ſenden, ſo gib uns auch gedult. Wilſt du die ruthe ſchärfen zu weitrer läuterung; laß uns dir unterwerfen zu mehrer heiligung.

9. Gott Vater! ach behüte, und ſegne ſelbſt uns zwey; Gott Sohn! ach deine güte und gnade ſteh uns bey, leucht uns mit deinem lichte. Gott heilger Geiſt! auch du, erheb dein angeſichte, und gib uns fried und ruh.

M. Wie ſchön leuchtet der

1063. Wie weislich hat des Höchſten hand den ehſtand, als ein liebes-pfand im anfang eingeſetzet, Gott, der iſt lauter lieb und treu, hat ſelbſt geſagt, daß er gut ſey, und ihn ſo hoch geſchätzet, daß er ſo ſehr ſein erbarmen zu den armen ihm vergleichet, doch kein mann die lieb erreichet.

2. Wenn Gottes eingebornes kind will zeigen, wie die flammen ſind der himmels-ſüſſen liebe, ſo iſt die kirche ſeine braut, mit der er ſich hat veſt vertraut, daß ſie ſich nicht betrübe; ihr ſchmertz ſein hertz hat bezwungen, daß geſprungen blut und waſſer, auch für ſeinen feind und haſſer.

3. Dein Jeſus ſelbſt einſtellet ſich zur hochzeit, und ſo wunderlich die ehleut er bedencket; das waſſer legt hin ſeine kraft, und kommt ein ſüſſer reben-ſaft, mit dem er ſie beſchencket. Der wein muß ſeyn von den beſten bey den gäſten, als ein zeichen, und zum erſten ruhm gereichen.

4. Wohl dem nun der in frömmigkeit bringt zu die kurtze lebens-zeit, und hält die eh in ehren, den wird Gott ſegnen aus Zion durch ſeinen hertzgeliebten Sohn, und ſein geſchlecht vermehren. Sein weib, ſein leib kan ihm geben ſaft und leben; den ölzweigen ſind die kinder gleich am reigen.

5. Mein Jeſu, liebſtes Jeſulein! du ſolſt der erſte bey uns ſeyn in unſerm gantzen leben; mein leib und ſeel iſt ſtets bereit nach deines namens heiligkeit mit allem fleiß zu ſtreben. Mein mund den bund hat geſchloſſen, unverdroſſen, dir zu ehren meine kinder recht zu lehren.

6. So weiß ich auch, daß du an mich wirſt dencken, wenn der mangel ſich in meinem hauſe zeiget;

get; Maria darf ſich kümmern nicht, wenn gleich bey uns der wein gebricht, dein hertz ſich zu uns neiget. Wenn ſeyn wie ſtein alle leute, Herr, bereite ſtets mein eſſen, deine ſtund iſt ungemeſſen.

7. Wie Gott nach ſeinem wort verheißt, ſo hör ich ſchon in meinem geiſt: Gott woll den mann verſorgen, der durch die fromme kinder-zucht des Höchſten ruhm und ehre ſucht: kein rath ſey ihm verborgen. Gott weis den fleiß bey den kindern, ſolt er mindern ſeinen ſegen? er wird ihm ſein theil hinlegen.

8. Ach! leg auch mein beſcheiden theil, mein Jeſu! hin, du biſt mein heil, von dir nehm ichs mit freuden; ob mein einkommen gleich iſt ſchlecht, doch wirſt du, mein Herr, deinen knecht nicht hunger laſſen leiden: dein ſchutz mein trutz, dein beſcheren kan es mehren, auf dein wincken kan ich wein aus waſſer trincken.

(Ueber den 128. Pſalm.)

M. Herr Gott dich loben alle.

1064. Wohl dem! der in Gottes furcht ſteht, und auch auf ſeinen wegen geht; dein eigen hand dich nähren ſoll, ſo lebſt du recht und geht dir wohl.

2. Dein weib wird in dein'm hauſe ſeyn, wie ein reben voll trauben fein, und deine kind'r um deinen tiſch, wie öl-pflantzen geſund und friſch.

3. Sieh, ſo reich ſegen hanget dem an, wo in Gottesfurcht lebt ein mann, in Chriſto laſt von ihm der zorn, den menſchen-kindern angeborn.

4. Aus Zion wird Gott ſegnen dich, daß du wirſt ſchauen ſtetiglich das glück der ſtadt Jeruſalem vor Gott in gnaden angenehm.

5. Friſten wird er das leben dein, und mit güte ſtets bey dir ſeyn, daß du wirſt ſehen kindeskind, und daß Iſrael friede findt.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heilgem Geiſt in einem thron, welch's ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit.

Bey Wittwern oder Wittwen.

M. Jeſu meines Lebens.

1075. Gott in deſſen hand wir leben, du biſt meiſter von der welt, du kanſt nehmen und auch geben immer, wie es dir gefällt. Du kanſt wehthun und betrüben, und gleichwohl die deinen lieben; drum iſt endlich alles gut, was nur deine liebe thut.

2. Herr! ich preiſe deine wege, die du mit dem menſchen gehſt; denn du thuſt nur vater-ſchläge, wo man keinen gar verſtößt. Laß nun heut in allen dingen unſern vorſatz wohl gelingen, und verleih daß dieſer tag viele wunden heilen mag.

3 Mach itzt eines aus den zweyen durch der liebe veſtes band; ſchütte ſegen und gedeyen auf den neuerwählten ſtand. Laß ſie alt beyſammen werden, und viel gutes ſehn auf erden; ſteh bey ihnen in der noth, und ſey ewig unſer Gott!

2. Chriſt-

2. Chriſtlicher Eheleute Bitte um Gnade, ihrem Hauſe und Berufe treulich vorzuſtehen.

M. Preis, Lob, Ehr, Ruhm.

1066. Herr! gib, ach gib mir wahre treu, zu thun was mein beruf will haben, damit mir nichts zur ſünde ſey. Ach laß mich nicht mein pfund vergraben! treib mich ſtets an, daß ja nichts unterbleibt, wozu mich meine pflicht in meinem ſtande treibt.

2. Es liege jede pflicht mir an, und falle mir auf mein gewiſſen; doch was ich wircken ſoll und kan, wirſt du mir ſelber zeigen müſſen, daß mich mein feind mit keinem guten ſchein betreugt, und meine zeit und kraft nicht mehr umſonſt verfleugt.

3. Regiere du mein hertz und haus, und führe ſelber meine ſachen; ja führ an meiner ſtatt es aus, ich will dich laſſen alles machen; denn ich vor mich verderb es bald allein, drum ſolſt du Herr und Gott, und ich dein knecht nur ſeyn.

4. Hilf, daß ich ſtets in wahrer treu hier allen, die mir anbefohlen, zu ihrem heil behülflich ſey; hilf durch gebet den ſegen holen. Es leuchte wort und wandel allen für; ich ſey zu deinem ruhm ſtets deines hauſes zier.

5. Ich müß' ein licht im Herren ſeyn, bey allen, wo ich umgang habe; ich müſſe hier ſtets aus und ein mit der in mich gelegten gabe bey jedermann in reichem wucher ſeyn. Gib mir zu tritt und ſchritt, zu werck und wort gedeyn.

9. Thu mir dein werck nur ſtündlich kund, und gib dazu auch kraft und ſtärcke. Bewege ſelber hertz und mund; und wirck auch ſelbſt die guten wercke, bewahre mich vor böſem werck und ſchein, und laß mich allen ſtets nur recht erbaulich ſeyn.

7. Die ſehnſucht nach der andern heil, und dir zum ruhm viel frucht zu bringen, die müſſe mich an meinem theil zu allem guten kräftig dringen: ich müſſe hier dir immer wirckſam ſeyn; doch nur aus deiner kraft, nach deinem winck allein.

8. O laß mich meine zeit allhier nach deinem wort dir treulich dienen, und nicht mehr thun das, was nur mir im eigendünckel gut geſchienen. Nimm mich an andern ſelbſt zum werckzeug an, daß niemand mich um ſchuld vor dir verklagen kan.

9. Und wo ich ja nicht wircken kan, ſo laß mich doch für alle beten, treib mich nach zeit und ort nur an, ſtets betend vor den riß zu treten. Erinnre mich, und nimm mich dir nur hin worzu in meiner zeit und ort geſetzet bin.

10. So hilf mein pfund und meine zeit in dir zum himmel anzuwenden, mein lauf geh in die ewigkeit; hilf ihn mit aller treu vollenden! da zeit, ort, ſtand, beruf und allerley, was mir zum pfand vertraut, im himmel fruchtbar ſey.

3. Einer geſegneten Mutter Danckſagung.

a) Vor der Niederkunft.

M. O Gott du frommer Gott.

1067. Herr! der du würdig biſt preis, ehr und

und ruhm zu nehmen; nach deinem worte muß ſich alle welt bequemen: du ſprichſt, und ſo geſchichts: gebeutſt, ſo ſtehets da: gewislich, keine macht kömmt dieſer allmacht nah.

2. Wer kan den himmel wohl eröfnen und verſchlieſſen? du biſts allein, durch den die regen ſich ergieſſen: in weſſen händen liegt der ſchlüſſel zu dem grab? in deinen: ohne dich fällt auch Eliſä ſtab.

3. Iſt jemals irgendswo der ärtzte kunſt und wiſſen der mutter ihren leib vermögend aufzuſchlieſſen? nein, nein! dein ſegens-wort: ſeyd fruchtbar, mehret euch! das macht die einſamen im haus an kindern reich.

4. So wird dein name denn, Herr, auch von mir geprieſen, daß du an deiner magd dergleichen kraft bewieſen: du biſt es, dem allein von mir der danck gebührt, nachdem mein eheſtand itzt deinen ſegen ſpürt.

5. Wohlan! vollend in mir das was du angefangen, laß zur vollkommenheit die leibes-frucht gelangen: halt über mich und kind ſtets deine gnaden-hand, daß unglück und gefahr von uns bleib abgewandt.

6. Erleichtre die geburt, und laß mich frölich küſſen ein liebes kind, an dem wir kein gebrechen wiſſen; ſchreib aber auch mein kind zu deinen kindern ein, und laß durchs tauf-bad es dereinſt dort ſelig ſeyn.

7. So will ich ewig dich nebſt meinem kinde preiſen, und darum treulich ihm den weg zum himmel weiſen! wohl mir! ſo freut ſich hier nach unluſt meine bruſt: ja meine laſt verkehrt ſich gar in himmels-luſt.

(b Nach glücklicher Entbindung.
M. Nun freut euch lieben Chr.

1068. Gelobet ſey der groſſe Gott, der nun die hülf geſendet, der meine groſſe angſt und noth hat gnädig abgewendet, der mein betrübt geſchrey erhört, und meine bitte mir gewährt. Lobt ſeine gnad und güte

2. Er iſt in dieſer leidens-zeit mein beyſtand recht geweſen, durch ſeine groſſe gütigkeit bin ich nunmehr geneſen. Ach ſehet Gottes wunder an, wie er ſo herrlich helfen kan. Lobt ſeine gnad und güte.

3. Wie war mir doch ſo angſt und bang, doch wurd ich nicht verlaſſen. Es deuchte mir die zeit zu lang, als wir in nöthen ſaſſen; nun iſt verkehrt die noth in freud, die traurigkeit in ſüßigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

4. Ja, ſeine ſtarcke Gottes-hand hab ich jetzt recht geſpüret. Als menſchen-hülfe gar verſchwand, hat Gott das werck geführet: es fand ſich Gottes hülfe ein, und tränckte mich mit freuden-wein. Lobt ſeine gnad rc.

5. Darum will ich zu keiner zeit, o groſſer Gott! vergeſſen, daß ich in meiner angſt und leid, in deinem ſchoos geſeſſen: ich ſaß in deinem ſchooſſe wohl, und war auf dich vertrauens voll. Lobt rc.

6. Gott ſey gelobet und gepreiſt, die noth iſt nun verſchwunden.

Der

Der alle bande leicht zerreiſt, der hat mich auch entbunden O groſſer Gott! ich dancke dir, ja dancket, dancket Gott mit mir. Lobt ſeine gnad und güte.

7. Ja, ich will nun mit lob und preis die zeit mit Gott hinbringen, hinführo auch mit allem fleiß die groſſe gnad beſingen: ich will ihn loben, wo ich geh, ich will ihn loben, wo ich ſteh. Lobt ſeine ꝛc.

8. O groſſer Gott! ich dancke dir für dein getreues lieben, daß du ſo gnädiglich bey mir in meiner noth geblieben, und nunmehr mich davon befreyt, dir ſey lob, preis in ewigkeit. Lobt ſeine gnad und güte.

c) Beym Schluß der Wochenzeit und Kirchgange.

M. Wer nur den lieben Gott.

1069. Gott lob! ich ſchlieſſe meine wochen, und preiſe meines Gottes kraft; ich habe Gott ein wort verſprochen, der neues leben in mir ſchafft: wird er mir rath und troſt verleihn, ſo ſoll mein hertz ſein opfer ſeyn.

2. Ich komme, meines lebens leben! und ſage dir, mein ſchöpfer! danck: da tauſend ſchmertzen mich umgeben, und ſchon der tod zum hertzen drang, ſo haſt du mich alſo erquickt, daß mich mein creutze nicht erdrückt.

3. Nun deine magd wird ſolches preiſen, und ewig davor dienſtbar ſeyn: doch wirſt du mir noch mehr erweiſen, und meinem kinde kraft verleihn, daß es in deinem bunde bleibt, und dein Geiſt ſolches immer treibt.

4. Gib ihm das wachsthum deines Sohnes, bey Gott und menſchen huld und gnad. Der flügel deines gnaden-thrones, der es bereits beſchattet hat. bedeck es wo es geht und ſteht, bis es zum himmel wird erhöht.

5. Ja, du biſt aller kinder Vater, dein Sohn iſt aller kinder freund; ſey du nun ferner mein berather, daß, wenn dein letzter tag erſcheint, ich und mein kind dort vor dir ſtehn, und dir zu deiner rechten gehn.

M. Nun dancket alle Gott.

1070. Gott Vater, welcher du mit deinem lieben Sohne, und ſamt dem heilgen Geiſt regierſt ins himmels throne, dir ſey lob, preis geſagt, demnach du von der laſt der ſchweren leibes bürd auch mir geholfen haſt.

2. Du, du haſt meine bitt in gnaden mir gewähret, und ein geſundes kind mir gnädiglich beſcheret; du ſchriebſt es auch darauf ins buch des lebens ein, und ſprachſt: dis ſoll mein kind und himmels-erbe ſeyn.

3. Ja, du haſt dieſe zeit, in der ich inne blieben, von mir und meinem kind viel unglück abgetrieben! du haſt mich väterlich erquicket und geſtärckt, ſo, daß zum überfluß ich deine huld gemerckt.

4. Darum erſchein ich nun für deinem angeſichte, und opfre dir nicht vieh, noch obſt, noch andre früchte. Ach nein! mein opfer iſt mein eigne leibesfrucht, die gleichfalls ietzt mit mir dein heilges antlitz ſucht.

5. Die will ich deiner huld nun anbefohlen haben; Herr, rüſte du ſie aus mit deines Geiſtes gaben, ſey meines kindes Gott und Vater allezeit, lehr es die tauf-genad verſtehn zur ſeligkeit.

6. Dein engel woll es, Herr! ſo lang es lebt, bewahren, daß ihm kein unfall mög auf erden wiederfahren, es wachs in voller zucht und guten ſitten auf, und ende dermaleins gantz ſelig ſeinen lauf.

7. Das thu, o frommer Gott! um deines Sohnes wegen, erfüll uns beyderſeits mit deinem reichen ſegen: ſo wollen wir darauf all unſer lebenlang, mit reicher hertzens-luſt dir ſagen lob und danck.

4. Wiegen-Lieder.

M. Lobt Gott ihr Chriſten allzugl.

1071. Nun ſchlaf, mein liebes kindelein! und thu dein äuglein zu: denn Gott der will dein Vater ſeyn, drum ſchlaf in guter ruh. :,:

2. Dein Vater iſt der liebe Gott, und wills auch ewig ſeyn, der leib und ſeel dir geben hat wohl durch die eltern dein. :,:

3. Und da du warſt in ſünd'n geborn, wie menſchen-kinder all, und lagſt dazu in Gottes zorn durch Adams-ſünd und fall. :,:

4. Da ſchenckt' er dir ſein'n lieben Sohn, den gab er in den tod, der kam auf erd'n vom himmels-thron, half dir aus aller noth. :,:

5. Ein kindlein klein ward er geborn, am creutz ſein blut vergoß, damit ſtillt er ſein's Vaters zorn, macht dich von ſünden los. :,:

6. Hör, was dir Chriſt erworben hat mit ſeiner marter groß; die heilge tauf, das ſelge bad, aus ſeiner ſeiten floß. :,:

7. Darin biſt du nun neugeborn, durch Chriſti wunden roth; verſchlung'n iſt Gottes grimmger zorn, dein ſchuld iſt quitt und los. :,:

8. Mit ſeinem Geiſt er dich auch crönt aus lauter lieb und treu, der in dein'm zarten hertzlein ſtöhnt, und machet dich gantz neu. :,:

9. Er ſend't dir auch ſein engelein zu hütern tag und nacht, daß ſie bey deiner wiege ſeyn, und halten gute wacht. :,:

10. Damit der böſe feind kein theil, an deinem ſeelgen findt: das bringt dir alles Chriſti heil; du biſt ein ſeligs kind. :,:

11. Dem vater und der mutter dein befiehlt er dich mit fleiß, daß ſie dein' treue pfleger ſeyn, ziehn dich zu Gottes preis. :,:

12. Darzu das liebe Jeſulein geſellt ſich zu dir fein, will dein Immanuelchen ſeyn und liebes brüderlein. :,:

13. Drum ſchlaf, mein liebes kindelein! preis Gott den Vater dein, wie Zacharias söhnelein, ſo wirſt du ſelig ſeyn. :,:

14. Der heilge Geiſt der ſegne dich, bewahr dich allezeit, ſein heilger nam behüte dich, ſchütz dich für allem leid. :,:

Mel. Willkommen edles Knäbelein.

1072. O Jeſu! unſer fleiſch und bein, der uns nun helfen kan, ſieh hier dein armes kindelein mit holden äug-

lein an, du biſt in rein- und heiligkeit auch ihm ein kind geboren, du nimmſt hinweg ſein ſünden-kleid, und bringeſt, was verloren.

2. Du wuſcheſt es in deinem blut, und zogſt dein kleid ihm an, nun hilf, daß keiner feinde wuth dis kleid ihm nehmen kan: und wenn es dieſe liberey mit ſünden wird beſchwärtzen, ſo waſch es wiederum aufs neu, zur reinigkeit im hertzen.

3. Nun Jeſu, liebſtes Jeſulein, nimm hin dein kind, dein pfand, dein hertze ſoll die wiege ſeyn, dein bund das wiegen-band. Ach bett' es deinen wunden ein, und ſprich den fried und ſegen, die engel ſollen wächter ſeyn, und rings umher ſich legen.

4. Du haſt den treuſten vaterſinn, und einen mutter-ſchoos, o nimm es dir zur wartung hin, und zieh es ſelber groß; o tränck es doch an deiner bruſt mit deiner ſüſſen liebe, erfüll es bald zu deiner luſt mit deines Geiſtes triebe.

5. Dein bund ſoll unzerbrüchlich ſeyn, ach mach es auch getreu! o windl' es in dein leiden ein, und mach im geiſt es frey; ja zeuch es wie du ſelber wilt, es bleibt dir übergeben, o bild es in dein eigen bild, und laß es dir nur leben.

6. Es iſt, o Herr! ja deine braut, die du als bräutigam dir ſelbſt aus deiner ſeit erbaut an deinem creutzes-ſtamm; drum klär in ihm dein leben auf, daß ihm die taufe brachte, hilf, daß es unverrückt im lauf nach jenem leben trachte.

7. Es iſt dein glied, du biſt ſein haupt, ach ſchütz es für und für, wenn ſatan, welt und ſünde ſchnaubt, ſo halt es veſt an dir; es iſt ja Herr dein fleiſch und bein, wie könteſt du es laſſen. Nein deine treu wird ewig ſeyn, du kanſt dich ſelbſt nicht haſſen.

8. Es iſt dein reben, gib ihm ſaft, auf daß es fruchtbar ſey, und zeiget ſich der ſünden kraft, ſo bleib ihm doch getreu, ja rufe deinen Vater an, daß er ſein meſſer nehme, beſchneide, was nicht bleiben kan, und fleiſch und blut bezähme.

9. Es iſt dein lamm, du biſt ſein hirt, o führ es deinen ſteg, und bring es, wenn es ſich verirrt, bald wieder auf den weg. Ach laß ihm deine weid allein zu jeder zeit behagen, und wird es kranck und ſchwächlich ſeyn, ſo wolleſt du es tragen.

10. Es iſt ein kleines küchelein, thu deine flügel auf, ja führ es ſelber aus und ein, daß es ſich nicht verlauf. Es iſt dein girrend täubelein, mein Noah, nimms in kaſten, laß ſonſt es nirgend ruhig ſeyn, laß es in dir nur raſten.

11. Bewahr es vor der argen welt, vor allem heuchel-ſchein, hilf, daß dein Geiſt den platz behält, ach laß es folgſam ſeyn, erhalt in ihm der einfalt zier, in werck, wort und geberden, und ſtell es uns zum muſter für, daß wir auch kinder werden.

12. Ach laß es bald von kindheit an der weisheit ſchüler ſeyn, eh es was weltlichs faſſen kan, präg dich ihm ſelber ein, daß es

dich

dich ſeinen helfersmann und treuen Heiland kenne, und eh es noch nicht reden kan, im geiſt dich Abba nenne.

13. Hilf, daß dis kindlein tag vor tag, wie du, o Gottes-kind! an geiſt und weisheit wachſen mag, und immer gnade find; laß dir es, wenn es leben ſoll, ein brauchbar werckzeug werden, und endlich nimm es friedens-voll zu dir von dieſer erden.

M. Vom Himmel hoch da.

1037. Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf, liebes kind, dieweil die engel bey dir ſind: ſie ſehen Gottes angeſicht, ſie wachen hier und ſchlummern nicht.

2. Du ſchläfſt und liegeſt weich dabey: dein Heiland lag auf ſtroh und heu, im finſtern ſtall, auf holz und ſtein; du liegſt in deinem wiegelein.

3. Dir ſtöhret niemand ſchlaf und ruh; ihm ſetzten tauſend feinde zu. Du lebſt ohn einigen verdruß; da er das elend leiden muß.

4. Ruh wohl ins Vaters arm und ſchoos: nimm zu, gedey und werde groß, fromm und an deiner ſeelen reich, an weisheit deinem Jeſu gleich.

5. Gott fülle dich mit gnad und licht, daß durch dich andern wohl geſchicht; und werd ein baum, der ſchatten giebt, du pflänzlein, drein ſich Gott verliebt.

6. Gott iſt ein wahrer kinderfreund, wenn ſie der weisheit ſchüler ſeynd; ſo wohl als ſein Sohn, Jeſus Chriſt, die kinder ſegnet, hertzt und küßt.

7. Sagt: ſind die freuden jener zeit nicht eine kinder-herrlichkeit? ſagt: wer in Chriſti reich eingeht, als der es wie ein kind empfäht?

8. Ein kind weis nichts von bosheit ſchuld, von langem zorn und ungeduld, von rachgier, feindſchaft, haß und neid, von geitz und wucher, mord und ſtreit.

9. Sey wie das traute Jeſus-kind, gerecht, getreu und fromm geſinnt dis kindlein ging die tugend-bahn, und war den eltern unterthan.

10. Dein Gott verkläre für und für ſein liebes Jeſus-kind in dir, daß deine ſeel erkennt und faßt, was du am kindlein Jeſu haſt.

11. Was Jeſus iſt und heiſt und thut, das iſt und thut er dir zu gut. Dein groſſes elend macht allein, daß er ein kind, wie du, muſt ſeyn.

12. Wer es mit dieſen kinde hält, für dieſen iſt das reich beſtellt: der nimmt, er ſey klein oder groß, mit ihm dort gleiches erb und loos.

13. Wie bald iſt auf der welt verricht, wozu uns unſer Gott verpflicht! es iſt noch um ein kurtzes nun, und um den letzten ſchlaf zu thun.

14. Bald weckt uns der poſaunen thon, bald ſteiget Chriſtus auf den thron, und wer mit ihm hier in gefahr, verachtet, arm und elend war.

15. Schlaf, liebes kind, ſchlaf unbetrübt; wenn Gott verſtand und jahre giebt, ſo wachs am geiſte tag und nacht, bis dich Gott ewig ſelig macht.

5. Für Kinder.

Mel. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu dir.

1074. Eins hab ich, liebſter Vater! dir itzt bittend vorzutragen. Ich weis gewis, du ſchenckſt es mir, du kanſt mirs nicht verſagen. Wohl mir! wenn deine hand mir giebt ein hertz, das den gehorſam liebt, und ſich darinnen übet.

2. Dis war, was Davids frommer ſohn von dir ſich ausgebeten, als er auf ſeines vaters thron vor kurtzem war getreten. Und dis war dir ſo angenehm, daß du ſein haupt noch überdem mit ehr und reichthum cröneteſt.

3. Gehorſam war der ſchönſte ſchmuck an deinem liebſten kinde, das unter armuth ſchmach und druck gebüſt die zauber-ſünde, die uns um unſern ſchmuck gebracht, und uns dem ſatan gleich gemacht dem vater der rebellen.

4. Wie willig war dis theure Lamm, o Vater! deinen willen bis zu dem tod am creutzes-ſtamm gehorſam zu erfüllen; ach gib mir einen gleichen ſinn, nimm hertz und geiſt zum opfer hin, im thun und auch im leiden.

5. War mein erlöſer unterthan den mütterlichen händen; ſo laß mein ohr von kindheit an zu guter zucht ſich wenden. Laß meiner eltern ihr gebot, laß ihren rath bis in den tod mich durch gehorſam ehren.

6. Gib, daß ich auch fein folgſam ſey, wenn mich die lehrer ziehen. Laß widerſpruch und ſpötterey mich wie den teufel fliehen: nimm allen trutz und eigenſinn, nimm allen eigenwillen hin. Dein wille ſey mein wille.

Mel. Liebſter Jeſu, du wirſt.

1075. Jeſu dein wort läſt uns leſen, daß du auch ein kind geweſen, und daß wir durch dich geneſen, da ſonſt keine hülfe war.

2. Und darnach ſo ſteht geſchrieben: daß du kinder pflegſt zu lieben, und auch andre angetrieben, daß man dir ſie bringen ſoll.

3. Warſt du ſelber doch ein kindlein, lageſt auch in ſchlechten windlein: Jeſu, bind in dieſes bündlein unſre zarte ſeelen ein.

4. Mach ein jedes dir zum lamme, und gewöhn zum creutzesſtamme, unſer dir, dem bräutigamme ohne dem geweihtes hertz.

5. Laß uns dir gehorſam werden, als die lämmlein deiner heerden, die du weideſt auf der erden; mach uns dir recht angenehm.

6. Unſern eltern ſamt uns kleinen, laß auch deine gnad erſcheinen: daß ſie's mit dir redlich meinen, und mit uns den ihrigen.

7. Waſche uns in deinem blute; halt uns kindern das zu gute, was aus einem ſchwachen muthe und aus keiner bosheit kommt.

8. Wird dir durch uns ehr gegeben: nun ſo laß uns weiter leben; ſonſt wollſt du uns bald erheben zu dir in dein heiligthum.

9. Herr, von allen königreichen, welchen niemand zu vergleichen: laß uns alleſamt erreichen die geliebte neue ſtadt.

10. Laß uns deine liebe kleine in des Lammes blute reine, und

bey deines lichtes ſcheine ohn aufhören frölich ſeyn.

11. Schenck uns kindern himmels-freuden: laß uns mit dir willig leiden, bis du uns dereinſt wilſt weiden, wo der Sohn der liebe iſt.

6. Fürs Geſinde.

Mel. Auf meinen lieben Gott.

1076. Herr Gott! durch deine hand führ mich in meinem ſtand, darein du mich beſtellet, damit, was dir gefället, mit gutem fleiß und willen ich möge ſtets erfüllen.

2. Verleihe daß ich nicht vergeſſe meiner pflicht, laß ohne widerbellen mein werck mich wohl beſtellen; laß mich doch thun in allen nach deinem wohlgefallen.

3 Ach gib mir deinen ſinn, nim meinen willen hin; denn dieſer macht dem hertzen ohndis nur plag und ſchmertzen: laß mich all meine pflichten als dir, Herr, ſelbſt * verrichten. * Epheſ. 6, 7.

4. Gib gnade, daß ich treu, fromm, keuſch und redlich ſey und laß ja nichts geſchehen, draus ſchaden kan entſtehen; laß mich auch nichts begehren, ſo mein hertz kan beſchweren.

5. Geſundheit, kraft und ſtärck gib mir, daß ich mein werck kan nach gebühr vollbringen, laß mich nach Chriſto ringen, und neben andern gaben auch witz und klugheit haben.

6. Dem allen, was ich thu, gib deine gnade zu, auf allen meinen wegen verleih mir deinen ſegen, daß alle meine thaten mir mögen wohl gerathen.

7. Ach Gott! eins bitt ich noch: ein alzuſchweres joch wolſt du mir nicht zuſenden; daß ich noch kan anwenden ein ſtündlein dir zu ehren: Gott du wirſt mich erhören.

D. Vom Soldaten-Stande, um rechte Treue.

Mel. Wer nur den lieben GOtt.

1077. Ich ehre deine groſſe liebe, ich rühme deine wunder-treu, und die erbarmungs-vollen triebe, mein treuſter Jeſu ohne ſcheu, die ſich zu meiner noth geneigt, und mir vor vielen guts erzeigt.

2. Ich war ein ſclave meiner ſünden, und eilte dem verderben zu, die lüſte, ſo das hertze binden, die lieſſen mir nicht raſt noch ruh. Ich war arm elend, todt und blind und ein verlornes höllen-kind.

3. Du saheſt mich in meinem blute, es brach mein jammer dir das hertz, ich floh vor dir, dem höchſten gute, dir machte meine blindheit ſchmertz; du zogſt mich aus der ſünden-noth, weil du nicht wilſt des ſünders tod.

4. Du haſt mein hartes hertz erweichet, den ſtarren ſinn herum gewandt, und alſo deinen zweck erreichet, ich deinen liebes-zug erkant; du haſt mein armes flehn erhört, und mich gezogen und bekehrt.

5. Wie ſüſſe ſchmeckte mir der friede, wie wurde nicht mein hertz erquickt, da ich vom kämpfen matt und müde mein heil zum erſtenmal erblickt! o mache dieſe gnade neu, und mich dir, treuſter Jeſu, treu.

6. Der ſtand, worinn ſonſt viel verderben, der muſte mir zum heil gedeyn, da tauſend in der bosheit ſterben, kan ich mich deiner huld erfreun, den weg des lebens freudig gehn, und ſo dem tod entgegen ſehn.

7. Dein lieben kennet keine ſchrancken, und dein erbarmen iſt zu groß, wie kan ichs, Jeſu, dir verdancken, daß ich nun meiner bande los, und von der ſclaverey befreyt, dir dienen kan mit willigkeit.

8 Doch da mein ſtand mit viel gefahren, und mancher noth verknüpfet iſt, ſo wollſt du Jeſu, mich bewahren, der du der ſchild der deinen biſt. Mein Heiland! habe auf mich acht, und dämpfe ſelbſt der feinde macht.

9. Ach führe mich von ſtuf zu ſtufen und in den kampf des glaubens ein, haſt du zum kriegen mich beruffen, ſo laß mich täglich wacker ſeyn, ach ſchencke muth und tapferkeit, und ſtärcke mich in allem ſtreit.

10. Gib, daß ich nicht mein heil verſäume, nein meinen poſten wohl verſeh, nicht zaudre, ſchlafe oder träume, vielmehr als wie gerüſtet ſteh, und unter deinem liebs-panier des Geiſtes waffen redlich führ.

11. Daneben laß in allen ſtücken mich thun, was mein beruf mich heiſt, mit dir, mein Heiland, wird mirs glücken, ach gib mir den gewiſſen geiſt; bleibt nur mein hertz auf dich gericht, ſo thue ich auch meine pflicht.

12. Ich weis, wie mich dein wort gelehret, daß wer ein knecht des höchſten iſt, auch ſeinen könig liebt und ehret, und ſeines eides nicht vergißt. Ein treu und tapferer ſoldat iſt der ſo Gott im hertzen hat.

13. Wohlan, ich folge deinem ſtabe, mein feld-Herr! der mich führt und ſchützt, wenn ich dich, Jeſu, um mich habe, ſo giebt, obs donnert, kracht und blitzt, mir deine gnade guten muth, und ſteten ſieg in deinem blut.

14. Ich weis, du läßt mich nicht verderben, dein wort iſt mir ja gut dafür. Ich mag ſo oder anders ſterben, ſo krieg ich doch ein gut quartier. Es bleibt dabey: du mein, ich dein! dis ſoll die loſung ewig ſeyn.

M. Aus tiefer Noth ſchrey ich.

1078. O Gott! vor deſſen majeſtät ſich erd und himmel beuget, ſo bald dein wort an ſie ergeht, und deine macht ſich zeiget, vergönne, daß ein armer thon zu deinem majeſtätſchen thron ſich faſt mit zittern nahet.

2. Du, du allein biſt lobenswerth, du biſt nur zu verehren; doch nur, wer ſich zu dir bekehrt, kan deinen ruhm vermehren. Dis ſchläget billig mich zurück, wenn ich mein böſes hertz erblick, und mein verderben fühle.

3. Du Gott, du biſt und bleibſt gerecht, ich durch den fall vergiftet; du heilig, ich ein ſündenknecht, der gar nichts gutes ſtiftet, ſo lang er im verderben liegt, und wider ſeinen ſchöpfer kriegt, den er doch lieben ſolte.

4. Mein ſtand, wie mancher thöricht ſchließt, entſchuldigt keine ſünden; ich heiß ja gleichwohl auch ein chriſt, und will ich gnade finden, ſo iſt gewis kein andrer weg, als der nur ſchmale creutzesſteg, den Jeſus ſelbſt gegangen.

5. Der iſt und bleibet Gottes feind, der nicht durch buß und glauben in Chriſto wird mit Gott vereint; doch predigt man den tauben, wenn mans dem rohen haufen ſagt, jedoch es ſey von mir gewagt, zum gnadenſtul zu treten.

6. Die ſchrift bezeugt, daß Jeſus Chriſt zu den verlornen kommen, daß er zu ſuchen willig iſt die ſünder, nicht die frommen. Nun bin ich ja von jener zahl und fühle des gewiſſens quaal, o laß mich gnad erlangen!

7. Zerknirſche ſelbſt mein hartes hertz, verändre meine ſinnen, und laß nach ſeufzen, reu und ſchmertz mich zuverſicht gewinnen zu Jeſu, der am creutzesſtamm auch meine ſünden auf ſich nahm, und meine ſchuld gebüſſet.

8. Herr Jeſu! waſch mich ſelbſten ab in deinem Gottes-blute, und laß mich dann bis in mein grab, mit unerſchrocknem muthe die ſünde fliehn, dir folgen nach, und unter leiden, creutz und ſchmach dich und dein wort bekennen.

9. Ich leb in täglicher gefahr von inn- und äuſſern feinden: doch bleibt auch dieſes ewig wahr, du biſt bey deinen freunden ein ſtarcker Gott, ein ſieges-held, der ihre feinde längſt gefällt, auch ihnen ſieg verleibet.

10. Drum lege mir den harniſch an, und laß mich tapfer ſtreiten; damit ich, als ein kriegesmann, die crone mög erbeuten. Erlang ich, Jeſu, dieſe bitt, ſo folg ich muthig ſchritt vor ſchritt, wie deine hand mich leitet.

11. Laß aber auch, was mir gebührt, mich ſtets mit luſt vollbringen, wozu mich mein beruf nur führt; in groß und kleinen dingen gehorſam, treu und redlich ſeyn, und nicht gefahr noch unluſt ſcheun, ſo wie's mein ſtand erfordert.

12. Laß mich bedencken meinen eid, die vorgeſetzten ehren, und ſo nach aller möglichkeit befördern und vermehren, was zum gemeinen beſten dient, weil, wenn der thron des königs grünt, es alle mit genieſſen.

13. Crön unſern könig und ſein haus mit ſegen und gedeyen; geh ſelbſt mit ihnen ein und aus, daß ſie ſich deiner freuen. Laß die ſoldaten insgemein auch ſtreiter Jeſu Chriſti ſeyn, o Gott! ſprich ſelber amen.

E. Auf Berufs-Reiſen.

a) Bey und auf der Reiſe.

M. Wenn wir in höchſten Nöthen.

1079. Ich heb mein augen ſehnlich auf, und ſeh die berge hoch hinauf, wenn mir mein Gott vons himmels thron mit ſeiner hülf zu ſtatten komm.

2. Mein hülfe kommet mir von dem Herrn, er hilft uns ja von hertzen

hertzen gern, himmel und erd hat er gemacht, er hält über uns hut und wacht.

3. Er führet dich auf rechter bahn, wird deinen fuß nicht gleiten lan, ſetz nur auf Gott dein zuverſicht, der dich behütet, ſchlafet nicht.

4. Der treue hüter Iſrael bewahret dir dein leib und ſeel, er ſchläft nicht weder tag noch nacht, wird auch nicht müde von der wacht.

5. Für allem unfall gnädiglich der fromme Gott behütet dich, unter den ſchatten ſeiner gnad biſt du geſichert früh und ſpat.

6. Der ſonnen hitz, des mondes ſchein ſollen dir nicht beſchwerlich ſeyn. Gott wendet alle trübſal ſchwer zu deinem nutz und ſeiner ehr.

7. Kein übels muß begegnen dir, des Herren ſchutz iſt gut dafür, in gnad bewahrt er deine ſeel für allem leid und ungefäll.

8. Der Herr deinen ausgang ſtets bewahr, zu weg und ſteg geſund dich ſpar, bring dich zu haus in ſein'm geleit, von nun an bis in ewigkeit.

Mel. O Gott du frommer Gott.

1080. Ich reiſ' anietzo aus, o Herr! in deinem namen, ſprich du zu meiner reis ein ſegen-volles amen. Laß mich bey dieſer reis in deinem willen ruhn, und ohne deinen rath auch keinen ſchritt nicht thun.

2. Hier bin ich in gefahr auf allen meinen wegen, weil ſatan, fleiſch und blut mir immer netze legen: mein Jeſu reiſe mit, ich reiſe nicht allein, du ſolſt zu weg und ſteg mein leits-gefährte ſeyn.

3. Wie könt ich ohne dich, mein licht, im finſtern reiſen? wer würd auf meiner bahn den weg zum himmel weiſen? wer hüb und trüge mich, wenn ich in ſchwachheit wär? wenn du nicht mit mir giengſt mit dein'm engel-heer.

4. So gehe nun voran, und bähne meine wege! o halt auch dieſen weg mich auf den ſchmalen ſtege, daß jedes wort und werck zum ſegen mir gedey, und ſo auch dieſer weg ein weg zum him̃el ſey.

5. Laß deinen engel ſtets ſo wach als wagen halten, laß uns nichts auf dem weg zerſtreuen und erkalten: dein aufſicht deck uns zu vor aller noth und pein, dein hertze woll uns ſelbſt ein ſanfter wagen ſeyn.

6. Laß uns, die wir allhier ſo mit einander reiſen, einander auch erbaun, und dich von hertzen preiſen, daß wir uns drüber noch dort ewiglich erfreun; drum laß die ewigkeit nur ſtets vor augen ſeyn.

7. Wir wünſchen einmal dort an einen ort zu kommen: drum führ uns alleſamt den ſchmalen weg der frommen, laß keinen, der da irrt, ſo irrſam weiter gehn, und auf dem rechten weg laß keinen ſtille ſtehn.

8. Regiere derer hertz, wohin wir werden kommen, daß aller umgang uns zum ſegen müſſe frommen: doch laß uns ihnen auch nur recht erbaulich ſeyn, und was uns ſchaden kan, dem halte mächtig ein.

9. Laß Herr, all unſer werck

zum

zum rechten zweck gelingen, tritt du an unſre ſtatt, und gib zu allen dingen, weil wir nicht klug gnung ſeyn, nur ſelber rath und that, und führe du uns ſelbſt den rechten weisheits-pfad.

10. So ſchütz und ſegne uns, auch die zurücke blieben, bring uns im ſegen auch zurück zu unſern lieben, auf daß wie Jacob dort viel reicher rückwerts geht, es auch mit unſrer ſeel im rückweg beſſer ſteht.

Mel. Herr Gott dich loben alle wir.

1081. In Gottes namen reiſen wir, ſein heilger engel geh uns für, wie dem volck in Egyptenland, das entgieng Pharaonis hand.

2. Herr, du wollſt unſer gleitsmann ſeyn, und mit uns gehen aus und ein, auch zeigen alle unſre ſteg, wehren dem unfall auf dem weg.

3. So wird kein berg noch tiefes thal, kein waſſer uns irr'n überall, frölich komm'n wir an unſern ort, wenn du uns gnädig hilfeſt fort.

4. Herr Chriſt! du biſt der rechte weg zum himmel, und der einge ſteg; hilf uns pilgrim ins vaterland, weil du dein blut haſt dran gewandt.

M. Nun freut euch lieben Chriſten.

1082. Zeuch mich dir nach ſo laufen wir, mein licht, mein weg, mein führer, mein theil in jeglichem revier, mein rath und mein regierer, mein ſprach-geſell, troſt und panier, mein ſtab und ſtärcke, mein quartier, Immanuel, mein alles.

2. Mein licht, das alle welt durchbricht, wohl mir, bey deinem ſcheine! ſtrahlſt mir ins hertz und angeſicht, durchdringſt marck und gebeine; erleuchte meine finſterniß, mach meinen gang licht und gewis; zeuch mich; ich will dir folgen.

3. Mein weg ich gehe nicht von dir. Wol mir, daß ich dich funden! die alten wege grauen mir, der ſchlamm iſt überwunden: nimm vollends allen unrath weg, erhalte mich auf deinem ſteg; ſo wandl' ich in dir frölich.

4. Mein führer, ich verlange nur von dir geführt zu werden. Ohn dich folgt man nur falſcher ſpur, und findt nichts als beſchwerden. Ach führe mich nach deinem rath, verſüſſe mir des creutzes pfad. Zeuch mich, ſo lauf ich richtig.

5. Mein theil in jeglichem revier, du Herr in allen landen, du wohneſt dort, du wohneſt hier, biſt mir zu gut vorhanden. Durch dich iſt, was ich ſehe, mein: doch ſolſt du mir das beſte ſeyn. Zeuch mich in dein erkentniß.

6. Mein rath, ich weis von keinem rath, auch nur in kleinen dingen: ach rathe mir denn früh und ſpat, ſo wird mein werck gelingen. Ein pilgrimm kommt in manche noth: bey dir iſt rath für noth und tod. Zeuch mich nach deinem willen.

7. Regierer aller creatur, du muſt auch mich regieren, und alle dinge der natur bey mir auf gnade führen. Nachdencken, wollen, reden, ſehn, ſoll nur nach deinem

winck geſchehn. Zeuch mich von mir ſelbſt abe.

8. Mein ſprach-geſell ermuntre mich, mit dir fein viel zu ſprechen. Sey meiner armuth förderlich, will mirs hierin gebrechen Unnütze worte laß mich fliehn: im guten mach mich weiſ' und kühn. Zeuch mich nach deiner weiſe.

9. Mein troſt, wie unverhoft entſteht bey mir und meines gleichen angſt, kummer, wenn es widrig geht, da, da muſt du nicht weichen In allem meinem angſt-geſchrey, beſchwer ich dich bey deiner treu: zeuch mich in dein erbarmen.

10. Du mein panier, zu deiner fahn hab ich vorlängſt geſchworen; jetzt häng ich mich noch veſter dran; ſolt ich ſo ſeyn verloren? nein, deine lieb iſt über mir kein eintzger feind beſteht vor dir. Zeuch mich dir nach im glauben.

11. Mein ſtab auf meiner wanderſchaft, auf dich will ich mich lehnen. Die creatur iſt mangelhaft, laß mich von ihr entwöhnen. Mit dir komm ich am beſten fort: es unterſtütze mich dein wort! ſo lauf ich deine wege.

12. Du ſtärcke für den ſchwachen leib und für die müde ſeele, gib daß ich allzeit an dir bleib, an dir, du lebens-öle. Ermuntre mich, wenn ich geſund, belebe mich, wenn ich verwundt: ſo lauf ich rüſtig weiter.

13. Du mein quartir und ruheſtatt, in dir iſt gut zu raſten. Bin ich von meiner reiſe matt, gedruckt von manchen laſten; an deiner liebes-vollen bruſt erhol ich mich nach aller luſt. Ach! zeuch mich in dein hertze.

14. Immanuel! mein Jeſu Chriſt! der du ſo manche wege zu meinem wohl gereiſet biſt: ich bitt ich bitt, ach präge mir dis auf allen wegen ein. Zeuch mich dir nach, ſo bleib ich dein, und du verbleibſt mein alles.

b) Nach wol vollbrachter Reiſe.

M. Nun ſich der Tag geendet hat.

1083. Gott lob! die reiſe iſt vollbracht, der weg zurück gelegt. Des Herren ſchutz und ſtarcke macht hat mich bisher verpflegt.

2. Wie viel und mancherley gefahr ſchleicht uns auf reiſen nach; doch der getreuen engel ſchaar bewahrt für ungemach.

3. Durch ſie ging meiner füſſe ſchritt im ſegen ſicher fort. Ich bring geſunde glieder mit an meinen erſten ort.

4. Die meinen hat Gott auch bewahrt für unglück ſchmertz und tod, und ſie vergnügt und wohl geſpart für aller angſt und noth.

5. Nimm hin den wohlverdienten danck, mein Gott! für dein geleit. Es ſteigt zu dir mein lobgeſang mit hertzens-frölichkeit.

6. Dein auge hat mich wohl geführt, und hin und her gebracht. Ich habe deinen ſchutz verſpürt ſo wohl bey tag als nacht.

7. Ich opfre dir von neuen auf, mein ſchöpfer ſeel und leib. Regiere meinen gantzen lauf, daß er geſegnet bleib.

8. Iſt dieſe reiſe gleich vorbey, ſo mach mir doch bekant, daß ich hier noch ein pilgrim ſey. Bring mich ins vaterland.

XVIII. Von den wichtigſten letzten Dingen.

Hieher gehören die

A. Lieder, die von heilſamer Betrachtung der letzten Dinge insgemein handeln.

M. Hertzlich thut mich verlangen.

1084. Bedenke menſch das ende, bedencke deinen tod: der tod kommt oft behende, der heute friſch und roth, kan morgen und geſchwinder hinweg geſtorben ſeyn: drum bilde dir, o ſünder! ein täglich ſterben ein.

2. Bedencke, menſch, das ende, bedenke das gericht, es müſſen alle ſtände vor Jeſus angeſicht: kein menſch iſt ausgenommen, hier muß ein jeder dran, und wird den lohn bekommen, nachdem er hat gethan.

3. Bedencke, menſch, das ende der höllen angſt und leid, daß dich nicht ſatan blende mit ſeiner eitelkeit; hier iſt ein kurtzes freuen dort aber ewiglich ein kläglich ſchmertz und ſchreyen. Ach ſünder! hüte dich.

4. Bedencke, menſch, das ende, bedencke doch die zeit, daß dich ja nichts abwende von jener herrlichkeit, damit vor Gottes throne die ſeele wird gepflegt, dort iſt die lebens-crone den frommen beygelegt.

5. Herr, lehre mich bedencken der zeiten letzte zeit, daß ſich nach dir zu lencken mein hertze ſey bereit: laß mich den tod betrachten, und deinen richterſtuhl, laß mich auch nicht verachten, der höllen feuer-pfuhl.

6. Hilf Gott! daß ich in zeiten auf meinen letzten tag, mit buſſe mich bereiten und täglich ſterben mag: im tod und vor gerichte ſteh mir, o Jeſu! bey, daß ich im himmels-lichte zu wohnen würdig ſey.

M. Freu dich ſehr, o meine ſeele.

1085. Dencket doch, ihr menſchenkinder! an den letzten todes-tag. Dencket doch, ihr frechen ſünder! an den letzten ſeiger-ſchlag. Heute ſind wir friſch und ſtarck, morgen füllen wir den ſarg, und die ehre, die wir haben, wird zugleich mit uns begraben.

2. Doch wir tummen menſchen ſehen nur, was in die augen fällt. Was nach dieſem ſoll geſchehen, bleibt an ſeinen ort geſtellt. An der erde kleben wir, leider, über die gebühr: aber nach dem andern leben will der geiſt ſich nicht erheben.

3. Wo ihr euch nicht ſelber haſſet; ach ſo legt die thorheit ab. Was ihr thut, und was ihr laſſet, ſo gedenckt an euer grab. Ewig glück und unglück hängt an einen augenblick. Niemand kan uns bürgen geben, daß wir noch bis morgen leben.

4. Ungewiſſenhafte leute zittern für der todes-pein. Gute chriſten wolten heute lieber aufgelöſet ſeyn: denn ſie wiſſen, daß der tod iſt ein ausgang ihrer noth, und gemahlte todten-köpfe ſehn ſie an als blumen-töpfe.

5. Für

5. Für der ſünde ſoll man zittern, weil ſie Gottes zorn entzündt; aber nicht für leichen-bittern, welches gute boten ſind. Einmal müſſen wir daran; lieber bald darzu gethan! heute laßt uns lernen ſterben, daß wir morgen nicht verderben.

6. Was hilft doch ein langes leben, ohne buß und beſſerung? wer nicht will nach tugend ſtreben, ach der ſterbe lieber jung! unſre bosheit nimmt nicht ab, ſondern mehrt ſich bis ins grab. Frey von ſünden wird man nimmer, ſondern alle tage ſchlimmer.

7. Daß doch nur ein tag des lebens möchte frey von laſtern ſeyn! doch mein wünſchen iſt vergebens. Unter uns iſt niemand rein. Beicht und abendmahl genung! wenig von erneuerung! ſchertz habt ihr mit Gott getrieben, und ſeyd unverändert blieben.

8. Langes leben, groſſe ſünde! groſſe ſünde ſchwerer tod! lernet das an einem kinde, dem iſt ſterben keine noth. Selig! wer bey guter zeit ſich auf ſeinen tod bereit, und ſo oft die glocke ſchläget, ſeines lebens ziel erwäget!

9. Jede patienten-ſtube kan euch eine ſchule ſeyn. Fährt ein andrer in die grube, warlich, ihr müſt auch hinein. Steht ihr auf, ſo ſprecht zu Gott: heute kommt vielleicht der tod! legt ihr euch, ſo führt im munde: heute kommt vielleicht die ſtunde.

10. Stündlich ſprecht: in deine hände, Herr! befehl ich meinen geiſt! daß euch nicht ein ſchnelles ende unverhoft von hinnen reißt. Selig, wer ſein haus beſtellt? Gott komt oft unangemelt; und des menſchen Sohn erſcheinet zu der zeit da mans nicht meinet.

11. Das gewiſſen ſchläft im leben, doch im tode wacht es auf; da ſieht man vor augen ſchweben ſeinen gantzen lebens-lauf. Alle ſeine koſtbarkeit gäbe man zur ſelben zeit, wenn man nur geſchehne ſachen ungeſchehen könte machen.

12. Darum brauchet eure gaben dergeſtalt in dieſer zeit, wie ihr wünſcht gethan zu haben, wenn ſich leib und ſeele ſcheid't. Sterben iſt kein kinder-ſpiel. Wer im Herren ſterben will, der muß ernſtlich darnach ſtreben, wie er mög' im Herren leben.

13. Dieſe welt geringe ſchätzen, allen laſtern widerſtehn, an der tugend ſich ergötzen, willig Gottes wege gehn; wahre lebensbeſſerung, ſtete fleiſches züchtigung; ſich verleugnen und mit freuden ſchmach um Chriſti willen leiden;

14. Das ſind regeln vor geſunde, da man zeit und kräfte hat. In der letzten todes-ſtunde iſt es insgemein zu ſpat. Kranckheit gleicht der pilgrimſchaft; keines giebt dem geiſte kraft; beydes macht die glieder müde, und verſtöhrt den ſeelen-friede.

15. Trauet nicht auf ſeelen-meſſen, die man den verſtorbnen hält: todte werden bald vergeſſen, und der baum liegt, wie er fällt. Ach beſtellt ſelbſt euer haus! machet hier die ſachen aus: fremde bitten und gebete kommen hintennach zu ſpäte.

16. Sucht

16. Sucht Gott ſelber zu verſühnen, greifet ſelbſt nach Chriſti blut. Kein gebete wird euch dienen, das man nur zur fröhne thut. Denckt ihr ſelber in der zeit nicht an eure ſterblichkeit; warlich! in des grabes-höle ſorgt kein menſch für eure ſeele.

17. Itzund iſt der tag des heiles, und die angenehme zeit; aber leider! meiſtentheiles lebt die welt in ſicherheit. Täglich ruft der treue Gott; doch die welt treibt ihren ſpott. Ach! die ſtunde wird verflieſſen, und Gott wird den himmel ſchlieſſen.

18. Da wird mancher erſt nach öle bey des bräutgams ankunft gehn; und da wird die arme ſeele vor der thüre müſſen ſtehn. Darum haltet euch bereit, füllt die lampen in der zeit: ſonſt erſchallt das lied vom ende: weicht von mir, ihr höllen-brände!

19. In dem gantzen bibel-buche kommt mir nichts ſo ſchrecklich für, als die worte von dem ſpruche: ihr verfluchten weicht von mir. Selig, wer davor erſchrickt, ehe ihn der tod hinrückt! furcht und zittern hier auf erden ſchafft daß wir dort ſelig werden.

20. Hier in lauter freuden ſchweben, macht im tode lauter noth; aber auf ein traurig leben folgt ein freuden-reicher tod. Drum mit dieſer welt hinweg! achtet ſie für koth und dreck, und erhebet eure ſinnen, daß ſie Chriſtum liebgewinnen.

21. Tödtet eure böſen glieder creutzigt euer fleiſch und blut; drückt die böſe luſt darnieder brecht dem willen ſeinen muth werdet JEſu Chriſto gleich, nehmt ſein creutz und joch auf euch; daran wird euch Chriſtus kennen, und euch ſeine jünger nennen.

22. Auf ein langes leben harren, da man täglich ſterben kan, das gehört für einen narren, nicht für einen klugen mann. Mancher ſpricht bey geld und gut: liebes hertz! ſey wohlgemuth! und in vier und zwanzig ſtunden iſt die ſeele ſchon verſchwunden.

23. Ach! wie ofte hört man ſagen, daß ein menſch entleibet ſey! ach wie mancher wird erſchlagen, oder bricht den hals entzwey! einen andern rührt der ſchlag wohl im ſauf- und ſpiel-gelach! mancher ſchlummert ohne ſorgen, und erlebet nicht den morgen!

24. Feuer, waſſer, luft und erden, blitz und donner, krieg und peſt, müſſen unſre mörder werden, wenn es Gott geſchehen läſt. Niemand iſt vom tode frey, nur die art iſt mancherley. Insgemein ſind unſre ſtunden, einem ſchatten gleich, verſchwunden.

25. Nach verflieſſung dieſes lebens hält Gott keine gnaden-wahl. Jener reiche rief vergebens in der pein und in der quaal. Fremdes bitten hilft euch nicht, und wer weis obs auch geſchicht? alſo fallt in wahrer buſſe eurem Gotte ſelbſt zu fuſſe.

26. Sammlet euch durch wahren glauben einen ſchatz, der ewig währt: welchen euch kein dieb kan rauben, und den euch kein roſt verzehrt. Nichts iſt ehre, nichts iſt geld, nichts iſt wolluſt, nichts

iſt

iſt welt. Alles trachten, alles tichten, muß man auf die ſeele richten.

27. Freunde machet euch in zeiten mit dem mammon, den ihr habt. Laſſet von bedrängten leuten keinen menſchen unbegabt. Chriſtus nimmt die wohlthat an, gleich als wär es ihm gethan; und der armen bettler bitten hilft euch in des himmels hütten.

28. Euer wandel ſey im himmel, da iſt euer bürger-recht. Lebt in dieſem welt-getümmel unbekant, gerecht und ſchlecht. Flieht vor aller ſclaverey, machet eure ſeele frey, daß ſie ſich zu Gott erhebe, und hier als ein fremdling lebe.

29. Dieſe gnade zu erlangen ſparet das gebete nicht. Netzt mit thränen eure wangen, bis daß Gott ſein hertze bricht. Rufet Jeſu Chriſto nach, wie er dort am creutze ſprach: Vater! nimm an meinem ende meine ſeel in deine hände.

M. Wer nur den lieben Gott.

1086. Erwach, o ſeele! wach und ringe, damit dein abſchied ſelig ſey, gedenck an die vier letzten dinge; gedenck in wahrer buß und reu an deine letzte todes-noth, und ſencke dich in Jeſu tod.

2. Nichts iſt gewiſſer, als dein ſterben, nichts ungewiſſer, als die zeit, willſt du im tode nicht verderben, ſo halte täglich dich bereit, weil unſer Herr gar oft erſcheint, zur ſtunde da es keiner meint.

3. Und iſt man nun nicht wohl geſtorben, ſo kommt man ja nicht mehr zurück, man bleibet ewiglich verdorben, man krieget keinen augenblick, da man die letzte todesbahn noch beſſer gehen lernen kan.

4. Nein, wie du ſtirbeſt, wirſt du fahren, und wie du fähreſt, bleibeſt du. Schickſt du dich nicht bald früh in jahren zu dieſem letzten ſchritte zu, den du doch hier nur einmal thuſt? wie! daß du noch im fleiſche ruhſt.

5. Wie bald ſchallt deine todtenglocke! wie kanſt du denn ſo ſicher ſeyn? o ſiehe, daß dich nichts verſtocke! o bitte bald um buß und reu! wo buſſe iſt, da hats nicht noth, da lebet Gott, da weicht der tod.

6. Die aber ohne buſſe ſterben, die führt der tod zum richterſtuhl, wo ihnen ewiges verderben in jenem höllen-feuer-pfuhl vom richter zugeſprochen wird. Wer iſt, der ſich hiebey noch irrt?

7. Wer iſt, der vor dem richter ſtehet, und jenem höllen-pfuhl entflieht, wenn er den weg zur höllen gehet, worein ihn ſatan immer zieht? o menſch! drum irre dich ja nicht, ach dencke ſtets an dein gericht!

8. Man muß von ſeinem gantzen leben, was man nur redet, thut und denckt, die rechenſchaft dort pünctlich geben, denn da wird keinem was geſchenckt, es wird dem, der nicht umgewandt, für alles ſtrafe zuerkant.

9. Willſt du die kurtze luſt genieſſen, dort aber in der höllen-pein in ewigkeit die ſünden büſſen? ach geh doch in dein hertz hinein, und prüfe dich bald in der zeit: biſt du zum tode wohl bereit.

10. Wie! wenn der tod anietzo käme? ſo rede dir in allem zu; wie! wenn er mich zum richter nähme? wie würde, was ich ietzo thu, gedenck und rede, wohl beſtehn? wie würd es da wohl mit mir gehn?

11. Laß deine buſſe nichts verweilen, es möchte dich ein ſchneller fall gantz unbereitet übereilen. Nein, nein, ein jeder glocken-ſchall erſchalle dis ins hertz hinein: es kan die letzte ſtunde ſeyn.

12. O laß dich dis zur buß erwecken, und ſey nicht unter deren zahl, die keinen augenblick erſchrecken, für jener langen höllen-qual Wer iſt, der alſo ſicher ruht, bey einer ewgen feuers-glut.

13. O fleuch doch bald das welt-getümmel, und dencke doch mit allem fleiß an jenen ſchönen freuden-himmel, da blüht der frommen ehr und preis: wilſt du nun dort im himmel ſtehn, muſt du den himmels-weg hier gehn.

14. Dort ewig freud und luſt genieſſen, iſt ja wohl werth, hier in der zeit ſich alſobald zur buß entſchlieſſen: Herr hilf, und mach uns ſelbſt bereit, ſchreib dieſe letzten ding uns ein, daß ſie uns rechte wecker ſeyn.

M. Wer weis, wie nahe mir.

1087. Herr, ſtelle nun die letzten dinge durch deinen Geiſt mir ſelber vor, daß jedes mir viel nutzen bringe, o öfne dadurch hertz und ohr! o wircke dadurch wahre reu, und gib auch wahre glaubens-treu.

2. Hilf, daß ich mich in dich verſtecke, und ſtets in deinem tode ruh, daß mich einmal der tod nicht ſchrecke, nein, laß kein knechtiſch zagen zu, weil der, der an dein wort recht gläubt, gewis getroſt im tode* bleibt. *Spr. 14, 32.

3. An dieſes wort will ich mich halten, erfüll es, Herr, nun auch an mir, laß deine gnade reichlich walten, vergib mir immer für und für, daß in der letzten todes-pein, kein unvergebne ſünden ſeyn.

4. Bleibt meine ſchuld mir ſtets vergeben; ſo iſt auch in der todes-noth doch nichts, als lauter leben, leben, und das verſüſſe mir den tod, doch laß mich alles ſorgſam fliehn, was dieſen troſt mir will entziehn.

5. Laß alles täglich in mir ſterben, was nur mein ſterben ſchmertzlich macht, das fleiſch mag klagen und verderben, wenn nur mein geiſt im tode lacht; drum hilf mir nur, mein heil, dazu, damit ich ſterbend in dir ruh.

6. Laß mich auch ans gerichte dencken, ſo, daß es mir recht heilſam ſey, laß mich den Geiſt der zucht einſchräncken; hilf, daß ich mich mit zittern freu, und alles deſſen müßig geh, womit ich nicht vor dir beſteh.

7. Doch laß mich hier auch klärlich wiſſen, ich komm in kein gerichte* mehr, du wirſt die hölle mir verſchlieſſen, du biſt um mich mit deinem heer. Du, als der richter, biſt mein freund, ja dein und meiner feinde feind.

*Joh. 5, 24.

8. Du haſt den tod für mich geſchmecket, und Gottes ſcharfer richter-ſpruch wurd an den bürgen

gen ſchon vollſtrecket; drum trift mich nun kein tod und fluch. Der richter ſelber ſteht mir bey, ich bin mit dir vom tode frey.

9. Ich bin mit dir vom tod erſtanden, auch dort in himmel mit verſetzt, iſt hier noch todes-furcht vorhanden, ſo zeige, was mich dort ergötzt, wozu der tod das thor nur heiſt, dis tröſte meinen blöden geiſt.

10. Der tod iſt wohl auf dieſer ſeite mit ſchwartzem flor, mit furcht umhüllt, doch auf der andern giebt es beute, da iſt das angenehmſte bild, da tritt, die herrlichkeit bald ein, da wir im himmel jauchzend ſeyn.

11. Drum mach auch mehr noch deinem gliede den himmel lieb, die welt verhaßt; damit ich lebens-ſatt und müde nach überſtandner müh und laſt, mit ſehnſucht heim zum Vater geh, und freudig ſeinen ſinn verſteh.

12. Laß mich im tod auf ihn auch hoffen, und mache mich von ſchrecken frey, ja zeige mir den himmel offen, wie da mein theil bereitet ſey; und ſo nimm, nach vollbrachtem lauf, mich dort in vollem frieden auf.

B. Lieder, die von den letzten Dingen inſonderheit handeln; und zwar:

1. Vom Ende der Lebens-Zeit und Tode.

Hieher gehören die Lieder:

a) Vom Elend und Nichtigkeit dieſes Lebens insgemein.

M. Es iſt das Heil uns kommen her.

1088. Ach wie elend iſt unſre zeit allhier auf dieſer erden! gar bald der menſch darnieder leit, wir müſſen alle ſterben. Allhier in dieſem jammerthal iſt müh und arbeit überal, auch wenn es wohl gelinget.

2. Ach! Adams fall und miſſethat ſolch's alles auf uns erben; o Gott! gib du uns guten rath, daß wir erkennen lernen, daß wir ſo blind und ſicher ſeyn mitten in trübſal und in pein; das iſt ja zu erbarmen.

3. Herr Gott! du unſre zuflucht biſt, dein hülfe thu uns ſenden, denn du der deinen nicht vergißt, die ſich zu dir nur wenden; mit deinem Geiſte ſteh uns bey, ein ſeligs ſtündlein uns verleih durch Jeſum Chriſtum, amen!

1089. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen leben! wie ein nebel bald entſteht, und bald wiederum vergeht, ſo iſt unſer leben! ſehet.

2. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig ſind der menſchen tage! wie ein ſtrom beginnt zu rinnen, und mit laufen nicht hält innen, ſo eilt unſre zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig, iſt der menſchen freude! wie ſich wechſeln ſtund und zeiten, licht und dunckel, fried und ſtreiten, ſo ſind unſre frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig! ach wie flüchtig iſt der menſchen ſchöne!

wie

wie ein blůmlein bald vergehet, wenn ein rauhes lůftlein wehet, ſo iſt unſre ſchöne, ſehet!

5. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen ſtärcke! der ſich wie ein löw erwieſen, ůberworfen mit den rieſen, den ſchlägt eine kleine drůſen.

6. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen glůcke! wie ſich eine kugel drehet, die bald hie bald dorten ſtehet, ſo iſt unſer glůcke, ſehet!

7. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen ehre! über den, dem man hat můſſen heut die hände höflich kůſſen, geht man morgen gar mit fůſſen.

8. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen wiſſen! der das wort kont prächtig fůhren, und vernůnftig diſcuriren, der muß allen witz verlieren.

9. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen tichten! der, ſo kunſt hat liebgewonnen, und manch ſchönes werck erſoñen, iſt doch nicht dem tod entronnen.

10. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der menſchen ſchätze! es kan fluth und glut entſtehen, daß, eh wir es uns verſehen, alles muß zu boden gehen.

11. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen herrſchen der durch macht iſt hoch geſtiegen muß zuletzt aus unvermůgen in dem grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig iſt der menſchen prangen! der im purpur hoch vermeſſen, iſt als wie ein fůrſt geſeſſen, wird im tode bald vergeſſen.

13. Ach wie nichtig! ach wie flůchtig ſind der menſchen ſachen! dieſes alles, was wir ſehen, das muß fallen und vergehen, wer Gott fůrcht't, bleibt ewig ſtehen.

M. Hertzlich thut mich verl.

1090. Ich bin ein gaſt auf erden, und hab hier keinen ſtand der himmel ſoll mir werden, da iſt mein vaterland, hie reiſ' ich aus und abe; dort in der ewgen ruh iſt Gottes gnaden-gabe, die ſchleuſt all arbeit zu.

2. Was iſt mein gantzes weſen von meiner jugend an, als můh und noth geweſen? ſo lang ich dencken kan, hab ich ſo manchen morgen ſo manche liebe nacht mit kummer und mit ſorgen des hertzens zugebracht.

3. Mich hat auf meinen wegen manch harter ſturm erſchreckt, blitz, donner, wind und regen hat mir manch angſt erweckt; verfolgung, haß und neiden, ob ichs gleich nicht verſchuldt, hab ich doch můſſen leiden, und tragen mit geduld.

4. So gings den lieben alten, an derer fůß und pfad wir uns noch täglich halten, wenns fehlt an gutem rath! wie muſte ſich doch ſchmiegen der vater Abraham, eh als ihm ſein vergnůgen und rechte wohnſtadt kam!

5. Wie manche ſchwere bůrde trug Iſaac, ſein ſohn! und Jacob, deſſen wůrde ſtieg bis zum himmels-thron, wie muſte der ſich plagen! in was fůr weh und ſchmertz, in was fůr noth und zagen ſanck oft ſein armes hertz!

6. Die frommen heilgen ſeelen die gingen fort und fort, und änderten mit qualen den erſt bewohnten ort; ſie zogen hin und wieder, ihr creutz war immer groß, bis daß der tod ſie nieder legt in des grabes ſchoos.

7. Ich habe mich ergeben in gleiches glück und leid, was will ich beſſer leben, als ſolche groſſe leut? es muß ja durchgedrungen, es muß gelitten ſeyn; wer nicht hat wohl gerungen, geht nicht zur freud hinein.

8. So will ich zwar nun treiben mein leben durch die welt, doch denck ich nicht zu bleiben in dieſem fremden zelt. Ich wandre meine ſtraſſen, die zu der heimath führt, da mich ohn alle maſſen mein Vater tröſten wird.

9. Mein heimath iſt dort oben, da aller engel ſchaar den groſſen herrſcher loben, der alles gantz und gar in ſeinen händen träget, und für und für erhält, auch alles hebt und leget, nachdems ihm wohlgefällt.

10. Zu dem ſteht mein verlangen, da wolt ich gerne hin: die welt bin ich durchgangen, daß ichs faſt müde bin. Je länger ich hie walle, je wenger find ich luſt, die meinem geiſt gefalle; das meiſt iſt ſtanck und wuſt.

11. Die herberg iſt zu böſe, der trübſal iſt zu viel. Ach komm! mein Gott! und löſe mein hertz wenn dein hertz will; komm, mach ein ſeligs ende an meiner wanderſchaft, und was mich kränckt, das wende durch deinen arm und kraft

12. Wo ich bisher geſeſſen, iſt nicht mein rechtes haus; wenn mein ziel ausgemeſſen, ſo tret ich denn hinaus, und was ich hie gebrauchet, das leg ich alles ab; und wenn ich ausgehauchet, ſo ſcharrt man mich ins grab.

13. Du aber meine freude! du meines lebens licht! du zeuchſt mich, wenn ich ſcheide, hin vor dein angeſicht, ins haus der ewgen wonne, da ich ſtets freudenvoll, gleich als die helle ſonne, nächſt andern leuchten ſoll.

14. Da will ich immer wohnen, und nicht nur, als ein gaſt, bey denen, die mit cronen du ausgeſchmücket haſt: da will ich herrlich ſingen von deinem groſſen thun, und frey von ſchnöden dingen in meinem erbtheil ruhn.

b) Von der nöthigen Sorge um rechte Bereitſchaft zu einem ſeligen Ende.

M. Wer weis wie nahe mir.

1091. Der tod kommt an, da ſoll ich ringen, darauf iſt meiner ſeelen bang. Jedoch getroſt! es muß gelingen, weil Jeſus mit dem tod auch rang. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod, erhalte mich in todes-noth.

2. Der ſünden heer, des richters ſtrenge, der höllen glut, des todes graus, die treiben mich, ach! in die enge; mein Jeſus hält ſie für mich aus. Dein ringen, Jeſu mit dem tod, errette mich in todes-noth.

3. Hier lieg ich armer wurm, und bete, ach kämpfet betend doch mit mir! daß Jeſus meine ſeele rette, und mich hindurch im glau-

ben führ. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod, reiß mich aus aller todes-noth.

4. So, Jeſu, werd ich nicht erliegen, in dich hüll ich mich gläubig ein. Wer mit dir ringt, wird mit dir ſiegen, der tod wird ietzt verſchlungen ſeyn. Dein ringen, Jeſu, mit dem tod, hat es vollbracht, es hat nicht noth.

M. Wenn mein Stündlein.

1092. Ein würmlein bin ich arm und klein mit todes-noth umgeben; kein'n troſt weis ich in marck und bein, im ſterben und im leben, denn daß du ſelbſt, Herr Jeſu Chriſt! ein armes würmlein worden biſt, Ach Gott! erhör mein klagen.

2. Laß mich, Herr Chriſt! an deinem leib ein grünes zweiglein bleiben, mit deinem Geiſt, Herr! bey mir bleib, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden; wenn mir vergeht all mein geſicht, und meines bleibleibens iſt mehr nicht allhie auf dieſer erden.

3. So laß mich nicht in dieſer noth umkommen, noch verzagen: komm mir zu hülf, du treuer Gott! mein angſt hilf mir auch tragen. Denck, daß ich bin am leibe dein ein glied und grünes zweigelein, im fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, Herr, an den theuren eid, den du ſelbſt haſt geſchworen: ſo wahr du biſt von ewigkeit ich ſoll nicht ſeyn verloren, ich ſoll nicht kommen ins gericht; ewiglich den tod ſchmecken nicht, dein heil wirſt du mir zeigen.

5. Ach Gott! laß mir ein leuchte ſeyn dein wort zum ewgen leben: ein ſeligs ende mir verleih, ich will mich dir ergeben: ich will dir traun, mein Herr und Gott! denn du verläſt in keiner noth, die deiner hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein ſeel in deine hände: ach! treuer Gott! ſteh veſt bey mir, dein'n Geiſt nicht von mir wende; und wenn ich nicht mehr reden kan, ſo nimm mein'n letzten ſeufzer an, durch Jeſum Chriſtum, amen.

(Ueber Matth. 24, 42. 44.)

M. Ringe recht, wenn Gottes.

1093. Eine von den lebensſtunden wird die allerletzte ſeyn; o ſo ſchließ mich deinen wunden, Jeſu immer veſter ein.

2. Schicke dieſ' und jede ſtunde mich zur letzten ſtund und zeit; ſchmücke mich, nach deinem bunde, zu der frohen ewigkeit.

3. Welche ſtund im gantzen leben, iſt wohl, da ich ſagen kan: ich darf noch nicht abſchied geben, jetzo kommt mein Herr nicht an.

4. Darum halt in jeder ſtunde mich zum abſchied wohl bereit: nimm die welt aus hertz und munde, laß mich nie in ſicherheit.

5. Daß der tod, indem ich walle, mich nicht nach dem fleiſche frey, unverſehens überfalle, und mir nicht erſchrecklich ſey.

6. Drum ſo mache mich bey zeiten, mit dem tode wohl bekant, komm, mich ſelber heimzuleiten, in mein liebes vaterland.

7. Flöß in mich nach jenem leben eine reine ſehnſucht ein, laß mich frölich abſchied geben, und den tod willkommen ſeyn.

8. Hilf mir, daß ich ſtündlich ſterbe, daß, kommt nun der tod herbey, ich im tode nicht verderbe, ſondern voller leben ſey.

9. Kom̃, mir ſtündlich aufzudecken, und es werd auch abgethan. was mich ſonſt im tod erſchrecken und das hertze drücken kan.

10. So gib ſtündlich buß und reue auch den rechten glaubens-Geiſt, gib mir ſtündlich wahre treue, die nur thu, was du mich heißt.

11. Gib mir ſolche liebes-treue, die mir deine gaben mehrt, die ſich auch zu leiden freue, und dich bis in tod verehrt.

12. Laß mir ſtets mein ziel vor augen, und thu alles ab von mir, was nicht kan dort ewig taugen, eil, o Herr! mit meiner zier.

13. Laß mich keine zeit verſchwenden, hilf mir ſeel-und leibes-kraft recht nach deinem ſinn verwenden, daß mein pfund ſtets wucher ſchafft.

14. Laß mich alles fliehn und haſſen, was uns in dem tode reut, nichts hingegen unterlaſſen, was im tode noch erfreut.

15. Gib mir ſtündlich reine triebe, geuß die lieb im hertzen aus, mache lauter gegen-liebe und rechtſchafnes weſen draus.

16. Laß mich ſtündlich wachen, beten, und ins wort des lebens gehn, laß mich ſtündlich untertreten was dir will entgegen ſtehn

17. Laß mich auch die letzten ſtunden, im gebet und wort allein, und in deinen theuren wunden gläubig, treu erfunden ſeyn.

18. Laß mich, Jeſu, nicht verzagen in der letzten todes-noth, komm zu heben, komm zu tragen, hilf mir frölich durch den tod.

19. Zeige, wie ich dir im hertzen, und dein hertz in mir auch ſey, lindre dadurch alle ſchmertzen, daß ich mich in dir erfreu.

20. Ja dein Geiſt, den du beſchieden, ſey ein ſichres pfand in mir, und ſo nimm mich, Herr, im frieden und in wahrer treu zu dir.

M. Die Seele Chriſti heilge.

1094. Herr Jeſu Chriſt! dein theures blut iſt meiner ſeelen höchſtes gut, das ſtärckt, das labt, das macht allein mein hertz von allen ſünden rein.

2. Dein blut, mein ſchmuck, mein ehren-kleid, dein unſchuld und gerechtigkeit macht, daß ich kan vor Gott beſtehn, und zu der himmels-freud eingehn.

3. O Jeſu Chriſte Gottes Sohn! mein troſt, mein heil und gnaden-thron! dein theures blut, dein lebens-ſaft giebt mir ſtets neue lebens-kraft.

4. Herr Jeſu! in der letzten noth, wenn mich ſchreckt teufel, höll und tod, ſo laß ja dis mein labſal ſeyn: dein blut macht mich von ſünden rein.

M. Wenn mein Stündlein.

1095. Herr Jeſu Chriſt! ich weis gar wohl, daß ich einmal muß ſterben, wenn aber das geſchehen ſoll, und wie ich werd verderben dem leibe nach, das weis ich nicht; es ſteht allein in dein'm gericht, du ſiehſt mein letztes ende.

2. Und weil ich denn, als dir bewuſt, zwar durch dein's Geiſtes

ſtes gabe, an dir allein die beſte luſt in meinem hertzen habe, und g'wislich gläub, daß du allein mich haſt von ſünden g'waſchen rein, und mir dein reich erworben.

3. So bitt ich dich, Herr Jeſu Chriſt! halt mich bey den gedancken, und laß mich ja zu keiner friſt von dieſem glauben wancken; ſondern dabey verharren veſt, bis daß die ſeel aus ihrem neſt wird in den himmel fahren.

4. Kans ſeyn, ſo gib durch deine hand mir ein vernünftig ende, daß ich mein ſeel fein mit verſtand befehl in deine hände; und ſo im glauben ſanft und froh auf meinem bettlein oder ſtroh aus dieſem elend fahre.

5. Wo du mich aber in dem feld durch raub auf fremder grentze, in waſſers-noth, hitz oder kält, oder durch peſtilentze, nach deinem rath wolſt nehmen hin, ſo richt mich* Herr, nach meinem ſinn, den ich im leben führe.

* Andre ſingen hie: Richt nicht. Siehe hievon die Anmerckung, untern Wort Richten.

6. So wohl wo ich aus ſchwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, ging etwan oder läge blos, und unbeſcheiden redte; ſo laß michs, Herr, entgelten nicht weils wider mein'n bewuſt geſchicht, und mich nicht kan beſinnen.

7. O Herr! gib mir in todes pein ein ſäuberlich geberde, und hilf, daß mir das hertze mein fein ſanft gebrochen werde, und wie ein licht, ohn übrig weh, auf dein unſchuldig blut vergeh, das du für mich vergoſſen.

8. Jedoch, ich dich nicht lehren will, noch dir mein end beſchreiben; ſondern dir allweg halten ſtill, bey deinem wort zu bleiben, und gläuben, daß du, als ein fürſt des lebens, mich erhalten wirſt, ich ſterb gleich wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem ſinn mich dir thu gantz ergeben: denn ſieh, der to diſt mein gewinn, du aber biſt mein leben, und wirſt mein'n leib ohn alle klag, das weis ich g'wis, am jüngſten tag zum leben auferwecken.

1096. Herr Jeſu Chriſt! mein's lebens licht, mein höchſter troſt und zuverſicht: auf erden bin ich nur ein gaſt, und drückt mich ſehr der ſünden laſt.

2. Ich hab vor mir ein ſchwere reis zu dir ins himliſch paradeis; da iſt mein rechtes vaterland, daran du dein blut haſt gewandt.

3. Zur reis iſt mir mein hertz ſehr matt, der leib gar wenig kräfte hat: allein mein ſeele ſchreyt in mir: Herr, hol mich heim, nimm mich zu dir!

4. Drum ſtärck mich durch das leiden dein, in meiner letzten todes-pein, dein blut-ſchweiß mich tröſt und erquick; mach mich frey durch dein band und ſtrick.

5. Dein backen-ſtreich und ruthen friſch der ſünden ſtriemen mir abwiſch; dein hohn und ſpott, dein dornen-cron, laß ſeyn mein ehre, freud und wonn.

6. Dein durſt und gallen-trank mich lab, wenn ich ſonſt keine ſtärckung hab; dein angſt-geſchrey komm mir zu gut, bewahr mich vor, der höllen-glut.

7. Die heiligen fünf wunden dein laß mir rechte fels-löcher ſeyn, darein ich flieh als eine taub, daß mich der hölliſch weih nicht raub.

8. Wenn mein mund nicht kan reden frey, dein Geiſt in meinem hertzen ſchrey. Hilf, daß mein ſeel den himmel findt, wenn meine augen werden blind.

9. Dein letztes wort laß ſeyn mein licht, wenn mir der tod das hertz zerbricht, behüte mich vor ungeberd, wenn ich mein haupt nun neigen werd.

10. Dein creutz laß ſeyn mein'n wanderſtab, mein ruh und raſt dein heilges grab. Die reinen grabe-tücher dein laß meine ſterbe-kleider ſeyn.

11. Laß mich durch deine nägelmaal erblicken die genaden-wahl. Durch deine aufgeſpaltne ſeit mein arme ſeele heim geleit.

12. Auf deinen abſchied, Herr, ich trau, darauf mein letzte heimfahrt bau. Thu mir die himmelsthür weit auf, wenn ich beſchließ mein's lebens lauf.

13. Am jüngſten tag erweck mein'n leib, hilf, daß ich dir zur rechten bleib: daß mich nicht treffe dein gericht, welch's das erſchrecklich urtheil ſpricht.

14. Alsdenn mein'n leib verneure gantz, daß er leucht wie der ſonnen glantz, und ähnlich ſey dein'm klaren leib, auch gleich den lieben engeln bleib.

15. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, werd ſingen mit den engelein, und mit der auserwählten ſchaar ewig ſchauen dein antlitz klar.

(Ueber Joh. 8, 51.)

1097. Herr Jeſu Chriſt! wahr'r menſch und Gott! der du litt'ſt marter, angſt und ſpott, für mich am creutz auch endlich ſtarbſt, und mir dein's Vaters huld erwarbſt.

2. Ich bitt durchs bittre leiden dein, du wollſt mir ſünder gnädig ſeyn, wenn ich nun kom̃ in ſterbensnoth, und ringe werde mit dem tod.

3. Wenn mir vergeht all mein geſicht, und meine ohren hören nicht, wenn meine zunge nichts mehr ſpricht, und mir für angſt mein hertz zerbricht.

4. Wenn mein verſtand ſich nicht beſinnt und mir all menſchlich hülf zerrinnt, ſo komm, o Herr Chriſt! mir behend zu hülf an meinem letzten end.

5. Und führ mich aus dem jammerthal, verkürtz mir auch des todes quaal, die böſen geiſter von mir treib, mit deinem Geiſt ſtets bey mir bleib.

6. Bis ſich die ſeel vom leib abwendt, ſo nimm ſie, Herr, in deine händ, der leib hab in der erd ſein ruh, bis ſich der jüngſt tag naht herzu.

7. Ein frölich aufſtehn mir verleih, am jüngſten gericht mein fürſprecher ſey, und meiner ſünd nicht mehr gedenck, aus gnaden mir das leben ſchenck.

8. Wie du haſt zugeſaget mir in deinem wort, das trau ich dir: fürwahr! fürwahr! euch ſage ich, wer mein wort hält und gläubt an mich.

9. Der wird nicht kommen ins gericht, und den tod ewig ſchmecken

cken nicht; und ob er gleich hie zeitlich ſtirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit ſtarcker hand ihn reiſſen aus des todes band, und zu mir nehmen in mein reich, da ſoll er denn mit mir zugleich,

11. In freuden leben ewiglich, darzu hilf uns ja gnädiglich: ach Herr! vergib all unſre ſchuld, hilf, daß wir warten mit geduld:

12. Bis unſer ſtündlein kommt herbey, auch unſer glaub ſtets wacker ſey, dein'm wort zu trauen veſtiglich, bis wir einſchlafen ſeliglich.

M. Hertzlich lieb hab ich dich.

1098. Herr, meines hertzens troſt und theil, mein fels, mein burg und eintz'ges heil, du meine kraft und ſtärcke, drey heilig, heilig, heilger Herr! voll majeſtät, voll pracht und ehr! Gott auf mein flehen mercke! ſey gnädig meiner miſſethat, die deine güt beleidigt hat, auf dich iſt meine zuverſicht, barmhertzger Gott, allein gericht. Herr Zebaoth! Gott Vater ſchon dein liebſter Sohn iſt aller ſünder gnaden-thron.

2. Sind meine ſünden groß und ſchwer? Herr, deine hand iſt mächtiger, die läſt mich nicht verzagen, zwar drückt mich ſehr der ſünden ſchuld, doch tröſt ich mich an deiner huld, an dir, du brunn der gnaden; dein angſt-ſchweiß, blut, verdienſt und tod, die ſtärcken mich in meiner noth, und deiner wunden nägel-maal ſind zeugen meiner gnaden-wahl; Herr Jeſu Chriſt! du Gottes-Lamm! mein bräutigam! wie ſüß iſt deine liebes-flamm.

3. Du heiliger in Iſrael, laß leuchten mir dein antlitz hell in meiner todes-ſtunden, ſtärck mich in meinem letzten ſtreit, aus deiner aufgeſpaltnen ſeit! ſchließ mich in deine wunden! erſchein mir in der ſterbensnoth, wie du am creutz geblut't zu tod, und nim̃ an meinem lebens-end die ſeel zu dir in deine händ. Gott heilger Geiſt! du lebens-licht, verlaß mich nicht, wenn mir der tod das hertz abſticht.

4. Am jüngſten tag wenn dein gericht dem erden-kreis das urtheil ſpricht, ſo ſey mir ſünder gnädig! ſtraf, Herr, mich nicht, wie ichs verdient, ich bin ja durch dein blut verſühnt, drum ſprich der ſchuld mich ledig! mein vorſprach, red du mir das wort! mein richter, ſey mein gnäd'ger hort! mein bruder, hilf mir aus der noth! mein Heiland, rett mich von dem tod! barmhertzger Gott, erbarme dich! erbarme dich! Gott mein erbarmer! über mich.

In eigner Melodie.

1099. Ich bin ja, Herr! in deiner macht, du haſt mich an das licht gebracht du unterhälſt mir auch das leben, du kenneſt meiner monden zahl; weiſt, wen̄ ich dieſem jammerthal auch

Göttliche Antwort:

So recht, mein kind! ergieb dich mir, das leben gab ich anfangs dir, bis hieher hab ichs auch erhalten; ich bins, der dir den othem giebt, und wenn es mir einmahl beliebt, wird

auch wieder gute nacht muß geben wo, wie und wenn ich ſterben ſoll, das weiſt du, Vater! mehr als wohl.

2. Wen hab ich nun, als dich allein, der mir in meiner letzten pein mit troſt und rath weis beyzuſpringen? wer nimmt ſich meiner ſeelen an, wenn nun mein leben nichts mehr kan, und ich muß mit dem tode ringen, wenn aller ſinnen kraft gebricht? thuſt du es Gott, mein Heiland! nicht?

3. Mich dünckt, da lieg ich ſchon vor mir in groſſer hitz, ohn kraft und zier, mit höchſter hertzensangſt befallen; gehör und rede nehmen ab, die augen werden mir ein grab, doch kränckt die ſünde mich für allen. Des ſatans anklag hat nicht ruh, ſetzt mir auch mit verſuchung zu.

4. Ich höre der poſaunen thon, und ſeh auch den gerichts-tag ſchon, der mir auch wird ein urtheil fällen. Hier weiſet mein gewiſſens buch, da aber des geſetzes fluch mich ſünden-kind hinab zur höllen, da, wo man ewig, ewig leidt, ach, jammer, angſt und zeter ſchreyt.

5. Kein geld noch gut errettet mich, umſonſt erbeut ein bruder ſich, den andern hie erſt loszumachen; er muß es ewig laſſen ſtehn, wir werden ewig nicht entgehn, kriegt einmal uns der höllen rachen: wer hilft mir ſonſt in dieſer noth, wo du nicht, Gott! du todes-tod?

6. Der teufel hat nicht macht an mir, ich habe blos geſündget dir, dir, der du miſſethat vergie-beſt,

wird auch dein ſiecher leib erkalten: doch, wenn du ſolt ſeyn ausgeſpannt, das ſteht allein in meiner hand.

2. Ja ich bins, der dich retten kan, und nehm die letzten ſeufzer an, die die gepreßte bruſt läſt liegen; wenn aller ſinne kraft gebricht, ſo fehlt doch meine hülfe nicht, ich Jehova, ich kan nicht lügen. Ich komme meinen worten nach, inſonderheit beym letzten ach!

3. Getroſt, mein kind! und leide dich, ſetz deine hofnung gantz auf mich, das alles kan uns doch nicht trennen. Nimmt ſchon die kraft von auſſen ab, und ſiehſt du nichts als tod und grab, dein geiſt wird doch nicht ſterben können, was ficht dich ſünd und ſatan an? ich bins der dich erretten kan.

4. Hörſt du gleich der poſaunen thon, und ſiehſt du den gerichts-tag ſchon, getroſt, laß dichs doch nicht erſchrecken; hier wird dein leiden und gedult, dort meines Vaters gnad und huld, dich mit dem ſchild der gnaden decken: ich hab der höllen macht geſchwächt, im himmel iſt dein bürger-recht.

5. Ja, ja! ich Gott des todes tod, ich helfe dir aus dieſer noth, wo alle hülfe ſonſt verſchwunden: denn freylich hilft kein geld noch gut, ja, durch vergoßnes bruder-blut wird keine rettung nicht gefunden, doch, wer mich ruft im glauben an, da hat die höll kein recht daran.

6. Recht ſo, an dem, was mir vertraut, und nur auf mich im glauben ſchaut, kan ſatan auch kein

beſſ, was maaßt ſich ſatan deſſen an, der kein geſetz mir geben kan, nichts hat an dem, was du, Herr, liebeſt? er nehme das, was ſein iſt, hin, ich weis, daß ich des Herren bin.

7. Herr Jeſu! ich dein theures gut, bezeug es ſelbſt mit deinem blut, daß ich der ſünde nicht gehöre: was ſchont der ſatan meiner nicht, und ſchreckt mich durch das zorn-gericht? komm, rette deines leidens ehre! was giebeſt du mich fremder hand, und haſt ſo viel an mich gewandt.

8. Nein, nein! ich weis gewis, mein heil! du läſſeſt mich, dein wahres theil, zu tief in deinen wunden ſitzen; hier lach ich aller macht und noth, es mag geſetz, höll oder tod, auf mich her donnern oder blitzen. dieweil ich lebte, war ich dein, itzt kan ich keines andern ſeyn.

kein antheil ſuchen; ich bins, der miſſethat vergiebt dem, der da mich von hertzen liebt, und alle ſünden will verfluchen; ich löſe des geſetzes bann, und nehme mich der meinen an.

7. Getroſt, mein kind, mein theures blut kommt freylich dir auch mit zu gut, wenn du nur meiner recht begehreſt; ach! fürcht dich für dem ſatan nicht, ihn drücket ſelbſt das zorn-gericht, darunter du nicht mehr gehöreſt: er bleibt von mir verflucht, verbannt, dich ſuchet meine gnaden-hand.

8. Wohlan! ſuchſt du in mir dein heil, ſo ſolſt du, als mein wahres theil in meinem ſchoos geruhig ſitzen! hier lache aller angſt und noth, es mag geſetz, höll oder tod, auf dich her donnern, oder blitzen; verbleibſt du nur im leiden mein, im tod wirſt du kein's fremden ſeyn.

M. Wer weis wie nahe mir.

1100. Ich ſterbe täglich und mein leben eilt immerfort zum grabe hin: wer kan mir einen bürgen geben, ob ich noch morgen lebend bin? die zeit geht hin, der tod kommt her, ach wer nur immer fertig wär!

2. Ein menſch, der ſich mit ſünden träget, iſt immer reif zu ſarg und grab: der apfel, der den wurm ſchon heget, fällt endlich unverſehens ab: der alte bund ſchleuſt keinen aus, mein leib iſt auch ein todten-haus.

3. Es ſchickt der tod nicht immer boten, er kommet oft unangemeldt, und fordert uns ins land der todten; wohl dem! der haus und hertz beſtellt: denn ewigs glück und unglück hängt nur an einen augenblick.

4. Herr aller herren! tod und leben haſt du allein in deiner hand, wie lange du mir friſt gegeben, das iſt und bleibt mir unbekant; hilf, daß ich jeden ſeiger-ſchlag an meinen abſchied dencken mag.

5. Es kan vor abends anders werden, als es am morgen mit mir war: den einen fuß hab ich auf erden, den andern auf der todtenbahr; ein kleiner ſchritt iſt nur dahin, wo ich der würmer ſpeiſe bin.

6. Ein eintzig ſchlag kan alles enden, wenn fall und tod beyſammen ſeyn, doch ſchlage nur mit vater-händen, und ſchleuß in

Chriſti tod mich ein, daß, wenn der leib zu boden fällt, die ſeel an Jeſu creutz ſich hält.

7. Vielleicht kan ich kein wort nicht ſagen, wenn auge, mund und ohr ſich ſchleuſt; drum bet ich bey geſunden tagen: Herr! ich befehl dir meinen geiſt! verſchlieſſen meine lippen ſich, ſo ſchreye Jeſu blut für mich.

8. Kan ich die meinen nicht geſegnen, ſo ſegne du ſie mehr als ich. Weñ lauter thränen um mich regnen, o tröſter! ſo erbarme dich und laſſe der verlaßnen ſchreyn durch deinen troſt erhörlich ſeyn.

9. Dringt mir der letzte ſtoß zum hertzen, ſo ſchlieſſe mir den himmel auf; verkürtze mir die todes-ſchmertzen, und hole mich zu dir hinauf: ſo wird mein abſchied keine pein, zwar eilig, dennoch ſelig ſeyn.

M. Jeſu meine Freude.

1101. Jeſu, deine wunden ſeh ich alle ſtunden mir eröfnet ſtehn: daraus kommt mir freude, wenn in meinem leide ich faſt will vergehn. Gottes Sohn! mein gnaden-thron! ohne dich will ich nicht leben, weil ich hier muß ſchweben.

2. Deiner wunden hölen ſind ja meiner ſeelen ſichrer aufenthalt; ſie ſind meine ſchirmen, weñ die feinde ſtürmen lauf ich hin alsbald. Hier iſt ſchutz, da ich mit trutz mich kan allzeit ſicher decken für der feinde ſchrecken.

3. Wenn ich ängſtlich ſchwitze von der ſünden hitze, wenn ſie mich ſaugt aus; wenn mich nagt und quälet, und faſt gar entſeelet der gewiſſens-braus; laben mich hertzinniglich, Jeſu, deiner wunden flüſſe, deines blutes güſſe.

4. Dafür fall ich nieder, meine matte glieder beugen ſich hinzu: meine ſeele ſauget alles, was ihr tauget zu des hertzens ruh: wie gar leicht ein täublein fleucht zu dem waſſer, wenn es ächzet, und gar ſehnlich lächzet.

5. Neige dieſe quellen, ich will mich geſellen, Jeſu nah zu dir: laß mich labſal finden wider meine ſünden, o du ſeelen-zier! das giebt ſaft, troſt, freud und kraft, o wie weichen ſchon die ſchmertzen aus dem müden hertzen!

6. Jeſu, deine ritzen ſind mir ſtarcke ſtützen, da ich fliehe hin; deiner wunden fächer ſind mir breite dächer, da ich ſicher bin; ob der feind für zorne keimt, ob er blitz und feuer ſpeyet, höllen-marter dräuet.

7. Trutz dir, feuer-drachen! trutz dir, todes-rachen! trutz dir höllen-gruft! ſehet, Jeſus wunden, die hab ich gefunden, die ſind meine kluft! hört das wort, das Jeſus dort ſaget: teufel, du ſolt ſchweigen, dieſer iſt mein eigen.

8. Hier ſind ſtriemen, wunden, ich ſteh angebunden an des creutzes ſtamm; hier iſt blut und ſchmertzen, höllen-angſt im hertzen, hier iſt Gottes-Lamm, ſo auffaßt der ſünden laſt, und die handſchrift reißt in ſtücke; teufel! geh zurücke.

9. Mercke, mein hertz, eben, höre, wie dein leben, Jeſus, dich vertritt; laß den höllen-drachen brauſen, donnern, krachen; weiche

che keinen ſchritt. Jeſu blut ſtärckt dir den muth, ſolches faſſe nur mit freuden, und vergiß dein leiden.

10. Noch ein feind ſteht hinten, der mich hart will binden der ſehr bittre tod; er zückt ſchoß und pfeile: drum ich zu dir eile in ſo groſſer noth. Laß auch hier, du ſeelen-zier! ſehen deiner wunden ſtärcke, auf mein flehen mercke.

11. Nun kan ich veſt hoffen, daß mir ſtehet offen deiner wunden thür; darein will ich fliehen, wenn ich fort muß ziehen aus dem welt-revier; aus der noth und durch den tod führſt du mich zum freuden-leben, das du mir wirſt geben.

* * * * * * * * *

12. Ich will ſanſt einſchlafen du wirſt ruhe ſchaffen, lauter ſüſſe raſt. Zu dir kommt die ſeele, der leib in der höhle, ruhet ohne laſt; da iſt ſein ſchlaf-kämmerlein, er liegt ohne quaal und ſorgen, bis am groſſen morgen.

13. Gleich itzt kommt behende meines lebens ende, itzund ſchlägt die uhr. Fort! ich muß aufſtehen und zu Chriſto gehen, meiner ſeelen cur. Ach! wo iſt mein Jeſus Chriſt, der aus dieſem angſtgetümmel, mich ſtracks führt in himmel.

14. Jeſu, morgenſterne! du zeigſt dich von ferne, führ mich glaubig fort; leucht mit deinem ſtrahle in des todes thale, führ mich an den port, da man geht zu Gott, und ſteht mit der güldnen ehren-crone vor des Höchſten throne.

15. Nun, ihr lieben meinen! ſtillet euer weinen, gönnet mir die ruh, die der wunder-thäter, euer ſchlangen-treter, Jeſus, euch ſagt zu. Gönnt mir heut die herrlichkeit, die mir Gott giebt für das leiden: lebet wohl in freuden!

16. Seht die himmels-leiter, ſeht die weg-bereiter, Gottes engelein reichen mir die hände, dahin ich mich wende, tragen himmel ein, alsbald weg, dis iſt der ſteg, welcher führt zur himmels-pforte; wir ſind ſchon am orte.

17. Groſſer Gott ſehr mächtig herrlich, und hochprächtig, ich ſteh nun vor dir: du haſt mich erwählet, und vorlängſt gezählet unter dieſe hier: ich ſteh nu zur rechten ruh, dancke dir mit ſüſſem thone für die himmels-crone.

18. Hier iſt gar kein leiden; in viel tauſend freuden ſchallt mein harfen-klang: heilig, heilig, heilig! biſt du, Gott, untheilig, das iſt mein geſang, den mit mir in ſtoltzer zier, Gottes ſchöne engel ſingen; ewig ſoll es klingen.

1102. Jeſu, der du ſelbſten wohl haſt den tod geſchmecket, hilf mir, wenn ich ſterben ſoll, wenn der tod mich ſchrecket, wenn mich mein gewiſſen nagt, und die ſünden plagen, wenn der ſatan mich verklagt, laß mich nicht verzagen.

2. Jeſu zeige mir die ſeit und die rothen wunden, in dem letzten ſcharfen ſtreit meiner todes-ſtunden; laß mir deinen bittern tod, blut- und angſt-ſchweiß nützen, wenn ich in der letzten noth todes-ſchweiß ſoll ſchwitzen.

3. Von dem ſpeer der letzte ſtich naht dir zu dem hertzen: ach Herr

Jeſu,! denck an mich, fühlt mein hertz auch ſchmertzen; blut und waſſer von dir fleuſt, laß mich dieſes laben, wenn mein ſchwacher matter geiſt todes-durſt wird haben.

4. Jeſu, meines lebens licht, dich nicht von mir wende, ach Herr Jeſu! laß mich nicht an dem letzten ende, Jeſu, reiſſe mich, mein ſchutz aus des todes rachen; ach! ein tröpflein deines bluts kan mich ſelig machen.

M. Jeſus meine Zuverſicht.

1103. Jeſu, komm hier in der zeit, mir ein tröpflein von den reben, aus der ſüſſen ewigkeit in mein dürres hertz zu geben, daß ich reichlich fruchtbar ſey, und mich hier und dort erfreu.

2. Laß die hofnung jener welt lieblich in dem hertzen grünen, mache dadurch mir vergällt, was dem fleiſche gut geſchienen; ziehe meinen geiſt hinein, wo ich dort will ewig ſeyn.

3. Laß die todes-furcht vorbey, und die zweifelnden gedancken, mache mich von allem frey, halte mich in glaubens-ſchrancken, ſchaffe mir in allem ſtreit weit und breite ſicherheit.

4. Dämpfe meine finſterniß, daß ich dich wahrhaftig nenne, und in deinem wort gewis ja und amen ſagen könne, wie doch alles wahrheit iſt, auch daß du die liebe biſt.

5. Offenbare dich, mein ſchild, als den tilger meiner ſünde, der des Vaters zorn geſtillt, daß ich ruh und frieden finde, deine wunde von dem ſpeer ſey mein frieden-volles meer.

6. Zeig auch mir in todes-pein wie ich ſchon bin aufgefahren,* wie ich nicht mehr bin allein, ſondern millionen ſcharen zur geſellſchaft bey mir ſeyn,** flöſſe deinen frieden ein. *Eph. 2. 5. 6. **Ebr. 12, 22. 23.

7. Schleuß mir deinen reichthum auf von dem mir beſtimmten erbe, richte hertz und ſinnen drauf, und damit ich frölich ſterbe, o ſo zeig inſonderheit mir zuletzt die herrlichkeit.

8. Herr, vergälle, wie wir flehn, mir nur alles welt-getümmel, laß mich auch von ferne ſehn, wie ſo ſchön es ſey im himmel, daß ich rufe ſeliglich: o wie freu, wie freu ich mich!

9. Laß mir meines Vaters haus, wo wir viel gemächer finden, nicht aus meinem ſinn heraus, laß die ſehnſucht ſich entzünden, und bereite ſtündlich mir eine ſtätte neben dir.

M. Freu dich ſehr, o meine.

1104. Liebſter Gott! wenn werd ich ſterben? meine zeit lauft immer hin, und des alten Adams erben, unter denen ich auch bin, haben das zum vatertheil, daß ſie eine kleine weil arm und elend ſind auf erden, und denn ſelbſt zur erden werden.

2. Ich zwar will mich auch nicht wiedern, zu beſchlieſſen meine zeit; trag ich doch in allen gliedern ſaamen von der ſterblichkeit, geht doch immer da und dort einer nach dem andern fort, und ſchon mancher liegt im grabe, den ich wohl gekennet habe.

3. Aber, Gott, was werd ich dencken, wenn es wird ans ſterben gehn? wo wird man den leib verſencken? wie wirds um die ſeele ſtehn? ach! was kummer fällt mir ein, weſſen wird mein vorrath ſeyn? und wo werden meine lieben nach einander hin verſtieben?

4. Doch, was darf es dieſer ſorgen? ſoll ich nicht zu Jeſu gehn? lieber heute noch als morgen, denn mein fleiſch wird auferſtehn: ich verzeih es gern der welt, daß ſie alles hier behält, und beſcheide meinen erben einen Gott, der nicht kan ſterben.

5. Herrſcher über tod und leben! mach einmal mein ende gut; lehre mich den geiſt aufgeben mit recht wohlgefaßtem muth. Hilf, daß ich ein ehrlich grab neben frommen chriſten hab, und auch endlich in der erde nimmermehr zu ſchanden werde.

M. Wer nur den lieben Gott.

1105. Mein Gott, ich weiß wohl, daß ich ſterbe; ich bin ein menſch, der bald vergeht, und finde hier kein ſolches erbe, das ewig in der welt beſteht: drum zeige mir in gnaden an, wie ich recht ſelig ſterben kan.

2. Mein Gott! ich weis nicht, wenn ich ſterbe; kein augenblick geht ſicher hin: wie bald zerbricht doch eine ſcherbe? die blume kan gar leicht verblühn: drum mache mich nur ſtets bereit hier in der zeit zur ewigkeit.

3. Mein Gott! ich weis nicht, wie ich ſterbe; dieweil der tod viel wege hält: dem einen wird das ſcheiden herbe, wenn ſonſt ein andrer ſanfte fällt. Doch wie du wilt: gib, daß dabey mein ende nur recht ſelig * ſey.

* Andre ſingen vernünftig.

4. Mein Gott! ich weis nicht, wo ich ſterbe, und welcher ſand mein grab verdeckt: doch, wenn ich dieſes nur erwerbe, daß deine hand mich auferweckt, ſo nehm ich leicht ein ſtellchen ein: die erd iſt allenthalben dein.

5. Nun, liebſter Gott! wenn ich ja ſterbe, ſo nimm du meinen geiſt zu dir, den ich mit Chriſti blute färbe; und hab ich den im grabe hier, ſo gilt mirs gleich, und geht mir wohl, wenn, wo und wie ich ſterben ſoll.

1106. Mitten wir im leben ſind mit dem tod umfangen, wen ſuchen wir, der hülfe thut, daß wir gnad erlangen? das biſt du, Herr, alleine. Uns reuet unſre miſſethat, die dich, Herr, erzürnet hat. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarcker Gott! heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verſincken in der bittern todes-noth! Kyrie eleiſon!

2. Mitten in dem tod anficht uns der höllen rachen, wer will uns aus ſolcher noth frey und ledig machen? das thuſt du, Herr, alleine. Es jammert dein barmhertzigkeit unſre ſünd und groſſes leid. Heiliger Herre Gott! heiliger ſtarcker Gott! heiliger barmhertziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht verzagen für der tiefen höllen-glut. Kyrie eleiſ.

3. Mitten in der höllen-angſt unſre ſünd uns treiben, wo ſoll'n

wir denn fliehen hin, da wir mö⸗gen bleiben? zu dir, Herr Chriſt! alleine. Vergoſſen iſt dein theu⸗res blut, das gnung für die ſünde thut. Heiliger Herre Gott! hei⸗liger ſtarker Gott! heiliger barm⸗hertziger Heiland! du ewiger Gott! laß uns nicht entfallen von des rechten glaubens⸗troſt. Kyr.

Mel. Wenn mein Stündlein verh.

1107. Nun ſey getroſt und unbetrübt, du mein geiſt und gemüthe! dein Jeſus lebt, der dich geliebt, eh als dir dein geblüte und fleiſch und haut ward zugericht: der wird dich auch gewislich nicht an dei⸗nem ende haſſen.

2. Erſchrecke nicht vor deinem end, es iſt nichts böſes drinnen: dein lieber Herr ſtreckt ſeine hånd, und fordert dich von hinnen, aus ſo viel tauſend angſt und quaal, die du in dieſem jammerthal bis⸗her haſt ausgeſtanden.

5. Zwar heiſts ja tod⸗und ſter⸗bens noth; doch iſt da ja kein ſter⸗ben: denn Jeſus iſt des todes tod, und nimmt ihm das verderben; daß alle ſeine ſtårck und kraft mir, wenn ich itzt werd hingeraft, nicht auf ein hårlein ſchade.

4. Des todes kraft ſteht in der ſünd und ſchnöden miſſethaten, darein ich armes adams⸗kind ſo oft und viel gerathen: nun iſt die ſünd in Jeſu blut erſåuft, erſtickt, getilgt, und thut fort gar nichts mehr zur ſachen.

5. Die ſünd iſt hin, und ich bin rein; trotz dem! der mir das neh⸗me; hinführo iſt das leben mein, darf nicht, daß ich mich gråme um einger ſünden lohn und ſold; wer ausgeſöhnt, dem iſt man hold und thut ihm nichts zuwider.

6. Ey nun! ſo nehm ich Gottes gnad, und alle ſeine freude, mit mir auf meinen letzten pfad, und weis von keinem leide: der wilde feind muß mir ein ſchaaf, ſein un⸗geſtüm ein ſüſſer ſchlaf und ſanfte ruhe werden.

7. Du Jeſu, allerliebſter freund, biſt ſelbſt mein licht und leben; du håltſt mich veſt, und kan kein feind dich, wo du ſteheſt, heben: bey dir ſteh ich, und du in mir; und wie wir ſtehn, ſo bleiben wir hier und dort ungeſchieden.

8. Mein leib der legt ſich hin zur ruh, als der faſt müde worden die ſeele fåhrt dem himmel zu, und miſcht ſich in den orden der auser⸗wåhlten Gottes⸗ſchaar, und hålt das ewge jubel⸗jahr mit allen heilgen engeln.

9. Kommt denn der tag, o höchſter fürſt! der kleinen und der groſſen, da du zum allerletzten wirſt in die poſaunen ſtoſſen; ſo ſoll denn ſeel und leib zugleich mit dir in deines Vaters reich zu dei⸗ner freud eingehen.

10. Iſts nun dein will, ſo ſtell dich ein, mich ſelig zu verſetzen: ach! ewig bey und mit dir ſeyn, wie hoch muß das ergötzen! er⸗öfne dich, du todes⸗pfort, auf daß an ſolchen ſchönen ort ich durch dich möge fahren.

Mel. O GOtt du frommer GOtt.

1108. O du Dreyeinger Gott! den ich mir auserleſen; gedenck an deine güt, die vor der welt geweſen, und

ſey mir ſünder doch, o Gott! ſtets gnädig hier, daß ich recht chriſtlich leb, und ſterbe ſanft in dir.

2. Ich lege leib und ſeel, o Gott! in deine hände; ach lehre du mich ſtets gedencken an mein ende, auch ſterbend, eh ich ſterb, und hören alle ſtund: menſch! du muſt ſterben auch, es iſt der alte bund.

3. Weil Jeſus mir zu gut geſtorben, wie geboren; ſo gläub ich gar gewis, ich werd nicht ſeyn verloren; weck mich nur ſtetig auf, daß ich bereitet ſey, wie du mich haben wilt, wenn mein end kommt herbey.

4. Ich traue deiner treu durch Jeſu, blut-vergieſſen, und will auch weder zeit, noch ort, zum tod ausſchlieſſen; komm, wenn, wie, wo du wilt; nur daß ich ſelig ſterb, durch Jeſu blut und tod das himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, und wenn ich werd entſchlafen, geb ich Gott Vater! dir das, was du haſt erſchaffen; Gott Sohn! was du erlöſt, das geb ich wieder dir; Gott heilger Geiſt! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein Jeſus komme mir ſtets vor in ſeinem leiden, und ſage, daß mich nichts, nichts, nichts von ihm ſoll ſcheiden: er halt mich mit der hand, da ich gezeichnet ein, und rufe ſtets: ich ſoll nicht, nicht verloren ſeyn.

7. Für ſünde, höll und tod, und für des ſatans ſchrecken mein Jeſus ſtelle ſich; er laß ſein blut mich decken, und ſey ein vorſchmack mir der ewgen ſeligkeit, daß ich für freud nicht fühl des todes bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, verſorge, ſchütz und liebe; und gib, daß mich im tod nichts hindre noch betrübe: erhalt mich bey verſtand und einem friſchen muth das mitten im gebet ich ſterb auf Jeſu blut.

9. Nun, ich geb meinen geiſt nochmals in deine hände, und warte, bis du kommſt mit einem ſelgen ende, bis die zufriedenheit mir drückt die augen zu, und bis der jüngſte tag ſchenckt eine ſanfte ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes blut werd ich ſchon überwinden, und einen gnädgen Gott im tod und leben finden: ich halte mich an Gott und meines Jeſu blut; ich weis, Gott macht es ſchon mit meinem ende gut.

11. Ich ſage amen drauf in meines Jeſu namen; es ſage gleichfals auch der Herre, mein Gott: amen! ach! ſage du zu mir, dreyeinger Gott! komm du; ach! ſage: ſey getroſt, mein kind! ich komme nu!

M. Vater unſer im Himmelreich.

1109. O Herre Gott! in meiner noth ruf ich zu dir, du hilffeſt mir; mein leib und ſeel ich dir befehl in deine händ; dein'n engel ſend, der mich bewahr, wenn ich hinfahr aus dieſer welt, wenn dirs gefällt.

2. O Jeſu Chriſt! geſtorben biſt am creutzes-ſtamm, du Gottes-Lamm! dein wunden roth in aller noth, dein theures blut kom̃ mir zu gut, dein leid'n und ſterb'n mach mich zum erb'n in deinem reich, dein'n engeln gleich.

3. O

3. O heilger Geiſt! ein tröſter heißt, an meinem end dein'n troſt mir ſend; verlaß mich nicht, wenn mich anficht des teuffels g'walt, des todes geſtalt, mein höchſter hort! nach deinem wort wolſt du mir geb'n das ewig leb'n.

M. Herr Jeſu Chriſt, wahr.

1110. O Jeſu! Gottes Lämmelein: ich leb oder ſterb, ſo bin ich dein; ich bitt, laß mich mit dir zugleich ein erbe ſeyn in deinem reich.

2. Denn was wär ſonſt dein ſterbens-noth ſo viel ſtriemen und wunden roth, wenn ich auch nicht der ſeligkeit genieſſen ſolt in ewigkeit?

3. Warum hättſt du dein leib und leb'n im grab verſchloß'n, und aufgegeben, wenn nicht mein tod durch deinen tod verjagt ſolt werd'n, du treuer Gott.

4. Darum, o Jeſu! ſteh mir bey, gewiſſen troſt und hülf verleih; verlaß den nicht, Herr Jeſu Chriſt! der mit deinem blut gewaſchen iſt.

5. Im friede laß mich ſchlafen ein, und in dir haben ruhe fein: dein antlitz laß mich ſehen, Herr! ein seligs ende mir beſchehr.

6. Das bitt ich dich durchs leiden dein, laß das mein letztes wünſchen ſeyn: ſo will ich loben allezeit dich, o Herr Gott! in ewigkeit.

M. Was Gott thut, das iſt.

1111. O treuer Jeſu! der du biſt mein hirte, troſt und leben, mein beſter freund zu jeder friſt, dem ich mich gantz ergeben, ich bitte dich gantz inniglich, laß mich doch nicht verderben, wenn kömmt die zeit zum ſterben.

2. Steh mir am letzten ende bey, und hilf mir überwinden: mach mich von meinen ſchulden frey, und ſprich mich los von ſünden: in aller noth ſey mir dein tod und unverſchuldtes leiden ein anblick groſſer freuden.

3. Erſcheine mir zur ſelben zeit mit deinen ofnen wunden, die du, daß ich ſoll ſeyn befreyt, aus lauter lieb empfunden: dein theures blut komm mir zu gut, und labe meine ſeele in ihrer matten höle.

4. Und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, noch meinen mund bewegen; ſo nimm die ſchwachen ſeufzer an, die ſich im hertzen regen: laß für und für gar ſüß in mir den namen Jeſus ſchallen, wenn mirs gehör entfallen.

5. Darneben bitt ich, treuer Gott! du wolſt mich gantz umfaſſen, und ja nicht in derſelben noth aus deinen armen laſſen; ach möcht ich doch auch heute noch die theure gunſt ererben, in deinem ſchooß zu ſterben.

6. Ey nun! ſo komm zu deinem Lamm! mein hirte, troſt und leben! mein beſter freund und bräutigam! dem ich mich gantz ergeben; komm bald zu mir, nimm mich mit dir aus dieſem ſee der leiden ins reich der ewgen freuden.

In eigner Melodie.

1112. Valet will ich dir geben, du arge falſche welt! dein ſündlich böſes leben durchaus mir nicht gefällt; im himmel iſt gut wohnen, hinauf ſteht

ſteht mein begier, da wird Gott ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem hertzen, o Jeſu, Gottes Sohn! ſoll ich ja dulden ſchmertzen, hilf mir, Herr Chriſt, davon, verkürtz mir alles leiden, ſtärck meinen blöden muth, laß mich ſelig abſcheiden, ſetz mich in dein erb-gut.

3. In meines hertzens-grunde dein nam und creutz allein funckelt allzeit und ſtunde, drauf kan ich frölich ſeyn: erſchein mir in dem bilde, zu troſt in meiner noth, wie du, Herr Chriſt, ſo milde dich haſt geblut't zu todt.

4. Verbirg mein ſeel aus gnaden in deine ofne ſeit; rück ſie aus allem ſchaden zu deiner herrlichkeit. Der iſt wohl hie geweſen, wer kömmt ins himmels-ſchloß, der iſt ewig geneſen, wer bleibt in deinem ſchoos.

5. Schreib meinen nam'n aufs beſte ins buch des lebens ein, und bind mein ſeel fein veſte ins lebensbündelein der'r die im himmel grünen und vor dir leben frey, ſo will ich ewig rühmen, daß dein hertz treue ſey.

(Ueber Gal. 6, 7.)

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

1113. Was iſt ein menſch auf dieſer erden? ein ackers-mann, der da ſein feld bey manchen plagen und beſchwerden auf hofnung reicher frucht beſtellt, und der dort ſolche früchte mähet, wie er allhier den ſaamen ſäet; denn das prägt Gottes wort uns ein: was man hier ſä't, wird man dort erndten. O daß wir dis verſtehen lernten! wir würden nimmer ſicher ſeyn.

2. Was wird mein feld für früchte tragen? was ſä' ich hier? was erndt ich dort? ſo würden wir uns ſtündlich fragen. Wir dächten: jedes werck und wort, ja alles dencken, dichten, trachten iſt als ein ſaamen ſtets zu achten, den wir auf unſern acker ſtreun, davon wir ſterben oder leben: denn wie wir hier den ſaamen geben, ſo wird uns dort die frucht erfreun.

3. Wer hier im Geiſte lebt und wandelt, der erndtet dort die lebens-frucht; wer blos nach ſeinem fleiſche handelt, und was dem fleiſch behaget, ſucht, der erndtet dort nur das verderben, und muß, ach leider! ewig ſterben. O Herr dis ſporn uns immer an, daß jeder ernſtlich zu dir flehe, und ſorgſam prüfe, was er ſäe, weil man hier leichtlich irren kan.

4. Ein jeder will dort früchte haben, und mancher ſä't doch unkraut aus, ein andrer ſucht nicht tief zu graben, auch da wird keine frucht daraus. Wenn man nicht will ein neues pflügen, ſo bleibt der ſaame oben liegen, da kommt der höllen vögel ſchaar, und nimt das wort bald von dem hertzen, weil ſolches nicht in reu und ſchmertzen, ein gut gepflügter acker war.

5. Die menſchen ſind faſt wie betruncken, gantz unbeſonnen und verrucht, ſie ſind im fleiſche gantz verſuncken, und wollen doch des Geiſtes frucht dort erndten und ſich da erquicken; wer erndtet

weitzen von den wicken? nein, wer hier ſpreu und unkraut ſä't, der bringt dort keine freuden-garben, wohl ſtroh zum feur, er muß dort darben, wenn ſeine ſpreu der wind verweht.

6. Man muß erſt geiſt aus Geiſt geboren, und alſo ſelber geiſtlich ſeyn; ſonſt iſt es mit der frucht verloren, der Geiſt giebt ſaamen und gedeyn, der muß uns erſt recht treiben, dringen, eh wir des Geiſtes früchte bringen; drum prüf ob Gottes Geiſt dich treibt, ſo viel du wirſt im Geiſte leben, ſo viele frucht wirſt du nur geben, die bis in ewigkeit verbleibt.

7. Nun Herr, laß deinen Geiſt mich treiben, um unaufhörlich wohl zu thun, laß mich gantz unermüdet bleiben, und nie im trägen fleiſche ruhn; weil wir, wie deine wort uns lehren, auch erndten, ohne aufzuhören. Drum hab ich hier gelegne zeit; ſo hilf, daß ich ſie recht erkaufe, daß nichts mehr ohne frucht verlaufe; Herr, halte ſtündlich mich bereit.

8. Wer weis, wie bald die zeit verſtrichen, da man nichts ferner ſäen kan, bald lieg ich da, und bin erblichen, ach treib mich dadurch kräftig an, daß ich doch nicht ſo ferner träume, und ja nichts gutes mehr verſäume, vielmehr in ſteter arbeit ſteh, bis alles noch durch deine ſtärcke, in dem mir hier beſtimmten wercke, recht wohl vollbracht zu ende geh.

9. O Herr! ich kan bald viel verſehen; drum gib dein wort zum augenmerck, und hilf mir ſelbſt nach meinem flehen, denn ich bin ja dein acker-werck; ſo wolleſt du in allen fällen, dein acker-werck doch ſelbſt beſtellen, daß nichts verſäumt, verloren ſey: hilf mit der ausſaat täglich eilen, und laß nichts ferner mich verweilen, bis ich mich dort der erndt erfreu.

M. Wer nur den lieben Gott.

1114. Weil nichts gemeiners iſt als ſterben, und bald vielleicht die reih an mir, ſo will ich mich bey zeit bewerben um ein recht seligs ſterben hier, ich will erſt ſterben, eh ich ſterb, daß ich im tode nicht verderb.

2. Weil aber dis iſt eine ſache, die nicht in menſchenkräften ſteht, ſo weis ich, wie ichs klüglich mache, daß mein vorhaben doch fort geht: ich lauf gerade zu dem man, der zum wohlſterben helfen kan.

3. Das iſt mein Jeſus, der ſein leben für meines hat geopfert auf, mir ſein verdienſt zum troſt gegeben, ſein blut zu meiner ſeelen kauf, und mir durch ſeine todes-noth erworben einen ſelgen tod.

4. Ach, liebſter ſchatz! gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus; laß allzeit mich genieſſen deiner, und reis aus aller noth mich raus, dann ich will hab'n in dieſem nun, mit niemand als mit dir zu thun.

5. Laß mich abſterben meinen ſünden durch ſtete reu und wahre buß, im glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich ſterben muß, damit ich mich all augenblick zu einem ſelgen ſterben ſchick.

6. Ich gebe dir zu treuen händen, Herr, meine ſeel, dein eigenthum,

thum, das deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein zu deinem ruhm: gib du nur ſelber achtung drauf: Herr Jeſu! meinen geiſt nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich ſelber haben wilt, den glauben mehr, ſtärck meine ſinnen, und ſey für mich stets ſonn und ſchild! die ſünde tilg, dem ſatan wehr, zeig dich mir mit dem engel-heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge wunden zur ruh, dein wort zur artzeney, dein's leidens kraft zun letzten ſtunden, das Vater-hertz, des Tröſters treu, dein blut zur cron und ſterbe-kleid, zuletzt zum grabe deine ſeit.

9. Auf dieſe weiſe mag ich ſterben in kurtzem oder über lang, mir iſt, als einem himmels-erben und Gottes-kinde, gar nicht bang, die Gottes-lieb, das Jeſus-blut machts ſchon mit meinem ende gut.

(Ueber 2 Cor. 5, 1.)

M. Ein Lämmlein geht und.

IIII5. Wenn dieſes haus der ſterblichkeit, die hütte voll beſchwerden, mein ſchwacher leib zu ſeiner zeit wird abgebrochen werden: wenn ich den lebens-lauf vollbracht, den Gottes rath mir zugedacht, der meine tage zählet. So geht mein leben drum nicht aus, o nein! ich hab ein beſſers haus von dem, der mich erwählet.

2. Der kercker bricht da nur entzwey, das ſchnöde neſt der ſünden; hingegen wird die ſeele frey, und kommt zum überwinden, was ſterblich und verweslich heiſt, das fällt dahin: der edle geiſt erlangt denn erſt ſein leben, die ſünde ſelbſt, der ſcharfe pfahl, ſtirbt, und was ſonſt im jammerthal mich hat für noth umgeben.

3. Ein neuer bau, von Gott erbaut, wird mich alsdenn bedecken, wo man von menſchen-hand nichts ſchaut, wo weder gram noch ſchrecken mir die erkaufte ruhe ſtöhrt, wo man nichts mehr von thränen hört, wo ſtoltzer friede blühet, wo Gott ſelbſt all's in allem iſt, und wo der auserwählte chriſt Gott ſelbſt mit augen ſiehet.

4. Das wiſſen wir durch Gottes Geiſt, der dis durchs wort verſiegelt, und der durch die vernunft hinreißt, die ſolchen troſt verriegelt, der Geiſt zeugt, daß Geiſt wahrheit ſey, der ſteht dem glauben kräftig bey, der weit hinüber ſchauet in das beglückte Canaan, wenn vor der rauhen todesbahn dem armen hertzen grauet.

5. Hierdurch entbrennet uns das hertz in brünſtigem verlangen, es ſchwingt und ſehnt ſich himmel-wärts, die hütte zu empfangen, die uns mit Gottes klarheit füllt, die alles weh und ſeufzen ſtillt in Chriſti ſchoos und armen. Der geiſt ſpricht: komm, ach komm, mein licht, fleuch wie ein hirſch, und ſäume nicht, vollende dein erbarmen.

6. Dis ſehnen wirckt mit aller macht, und läſt uns niemals friede, es treibt die ſeufzer tag und nacht, macht uns der welt gantz müde. Was hoheit, pracht und wolluſt heiſt, das ſtinckt uns an, ach!

ach! ſpricht der geiſt: was hilft die ſchöne ſeide dem fiſch, der auſſer waſſer liegt, ſo bin auch ich nur unvergnügt, bis ich von hinnen ſcheide.

7. Wie freuet ſich mein hertz und ſinn, wie froh iſt mein gemüthe, daß ich ſchon eingeſchrieben bin durch meines Gottes güte, durch meines holden königs wahl, zu der erkauften ſeelen zahl, die zu dem Lamme kommen, und die Gott aus der argen welt erwählt, und in ſein eigen zelt als kinder aufgenommen.

8. Ach aber, wär ich nur erſt recht bekleidet und geſchmücket, mein thun iſt doch noch gar zu ſchlecht, was man an mir erblicket iſt ſündlich, eitel und verderbt, was Adam mir hat angeerbt, macht all mein thun zu ſchanden, ach decke meine blöſſe zu, o Jeſu, bring mein ſchif in ruh und laß es nun nicht ſtranden.

9. Ach kleide mich in dich ſelbſt ein, dein heil ſey meine decke, laß mich nach dir geſinnet ſeyn, daß mich ja nichts erſchrecke, wenn ich durchs todes-thal muß gehn, durch dich will ich vor Gott beſtehn, ſchleuß mich in deine wunden, dein ſtab und ſtecken tröſten mich, wenn ich verſcheide, bis ich dich, das leben hab gefunden.

1116. Wenn mein ſtündlein vorhanden iſt, und ich ſoll fahr'n mein ſtraſſe, ſo g'leit du mich, Herr Jeſu Chriſt! mit hülf mich nicht verlaſſe: mein ſeel an meinem letzten end befehl ich dir in deine händ, du wirſt ſie wohl bewahren.

2. Mein' ſünd mich werden kräncken ſehr, mein g'wiſſen wird mich nagen: denn ihr ſind viel, wie ſand am meer; doch, will ich nicht verzagen: gedenck'n will ich an deinen tod, Herr Jeſu! deine wunden roth, die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein glied an deinem leib, des tröſt ich mich von hertzen; von dir ich ungeſchieden bleib in todes-noth und ſchmertzen. Wenn ich gleich ſterb, ſo ſterb ich dir, ein ewigs leben haſt du mir durch deinen tod erworben.

4. Weil du vom tod erſtanden biſt, werd ich im grab nicht bleiben; mein höchſter troſt dein auffarth iſt, tod's-furcht kan ſie vertreiben. Denn, wo du biſt, da komm ich hin, daß ich ſtets bey dir leb und bin, drum fahr ich hin mit freuden.

5. So fahr ich hin zu Jeſu Chriſt, mein' arm'n thu ich ausſtrecken: ſo ſchlaf ich ein und ruhe fein; kein menſch kan mich aufwecken: denn Jeſus Chriſtus Gottes Sohn, der wird die himmels-thür aufthun, mich führ'n zum ew'gen leben.

In eigner Melodie.

1117. Wer weiß, wie nahe mir mein ende? hin geht die zeit, her komt der tod; ach! wie geſchwinde und behende kan kommen meine todes-noth! mein Gott! ich bitt durch Chriſti blut, machs nur mit meinem ende gut.

2. Es kan vor nachts leicht anders werden, als es am frühen morgen war; denn weil ich leb auf dieſer erden, leb ich in ſteter todsgefahr; mein Gott! ich bitt ꝛc.

3. Herr!

3. Herr! lehr mich ſtets mein end bedencken, und wenn ich einſten ſterben muß, die ſeel in Jeſu wunden ſencken, und ja nicht ſparen meine buß; mein Gott! ich ꝛc.

4. Laß mich bey zeit mein haus beſtellen, daß ich bereit ſey für und für, und ſage friſch in allen fällen: Herr! wie du wilt, ſo ſchicks mit mir; mein Gott! ich bitt ꝛc

5. Mach mir ſtets zucker-ſüß den himmel, und gallen-bitter dieſe welt, gieb daß mir in dem welt-getümmel die ewigkeit ſey vorgeſtellt; mein Gott! ich bitt ꝛc.

6. Ach Vater! deck all meine ſünde mit dem verdienſte Chriſti zu, darein ich mich veſt gläubig winde, das giebt mir recht erwünſchte ruh; mein Gott! ich ꝛc.

7. Ich weiß, in Jeſu blut und wunden hab ich mir recht und wohl gebett; da find ich troſt in todes-ſtunden, und alles was ich gerne hätt; mein Gott ich ꝛc.

8. Nichts iſt, das mich von Jeſu ſcheide, nichts, es ſey leben oder tod; ich leg die hand in ſeine ſeite, und ſage: mein Herr! und mein Gott! mein Gott! ich bitt ꝛc.

9. Ich habe Jeſum angezogen ſchon längſt in meiner heilgen tauf: du biſt mir auch daher gewogen, haſt mich zum kind genommen auf; mein Gott! ich ꝛc.

10. Ich habe Jeſu fleiſch, gegeſſen, ich hab ſein blut getruncken hier: nun kan er meiner nicht vergeſſen ich bleib in ihm, und er in mir! mein Gott! ich bitt durch ꝛc.

11. So komm mein end heut oder morgen, ich weiß, daß mirs mit Jeſu glückt; ich bin und bleib in deinen ſorgen mit Jeſu blut ſchön ausgeſchmückt! mein Gott! ich bitt durch Chriſti ꝛc.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und ſterb ohn alle kümmerniß; mir gnüget, wie es mein Gott füget, ich glaub und bin es gantz gewiß, durch deine gnad und Chriſti blut, machſt dus mit meinem ende gut.

M. Valet will ich dir geben.

1118. Zu dir, du fürſt des lebens! Herr Jeſu! ruft mein hertz, ach! laß mich nicht vergebens erzehlen meinen ſchmertz; es ängſten mich die ſünden, es ſchrecket mich der tod, der ſatan will mich binden, die hölle macht mir noth.

2. Ach! niemand kan mich retten, als du mit deinem blut! es zittern band und ketten für dieſer rothen fluth; es ſchreyen, die mich haſſen: wo iſt doch nun dein Gott? du biſt von ihm verlaſſen, du bleibſt des teufels ſpott.

3. Allein in deinen wunden erblick ich ſchutz und troſt in dieſen jammer-ſtunden für das was mir zuſtoßt: ich ſehe deine ſeiten, mein Jeſu! offen ſtehn: laß deinen Geiſt mich leiten, getroſt hinein zu gehn.

4. Reiß meine matte ſeele aus der verdammten welt, und aus der marter-höle, die mich gefangen hält: ach ſtreckſt du doch die hände ſchon nach mir armen aus; den ſeufzern, die ich ſende, biſt du ein zuflucht-haus.

5. In meinem gröſten zagen ſoll Jeſu! deine pein, die du für mich getragen, mein gröſtes labſal ſeyn: laß mich dein blut erblicken,

cken, das du vergoſſen haſt, dein creutz laß mich erqvicken, wenn mund und hertz erblaßt.

6. Ach! ſtärcke meinen glauben, und nimm mich wohl in acht; will mich die hölle rauben, ſo ſprich: es iſt vollbracht! ich hab es ausgeſtanden, was dieſer leiden ſoll: hier iſt mein blut verhanden, hier iſt die zahlung voll.

7. So kan ich drauf mit freuden aus dieſem kercker ziehn, auf dein verdienſt und leiden, weil ich verſichert bin, du wirſt, eh ich verbleiche, mir in das hertze ſchreyn: ich ſoll in deinem reiche und paradieſe ſeyn.

8. Herr Jeſu! deinen händen befehl ich meinen geiſt, du wirſt dein engel ſenden, weñ er von dannen reiſt, die werden ihn begleiten in deinen ehren-ſaal, da wirſt du mir bereiten ein ſüſſes ehrenmahl.

9. Mein cörper mag indeſſen im ſanften grabe ruhn, kein brennen, faulen, freſſen ſoll ihm was ſchaden thun; denn, Herr! durch dein begraben und ſiegreich auferſtehn ſoll ich ihn wieder haben, und bald im himmel gehn.

10. Allda ſoll meine freude, die ich von ferne ſeh, nach ausgeſtandnem leide, ach daß es bald geſcheh! mit Jeſu triumphiren, und für den ſterbe-gang zum ſeligen regieren ihm opfern lob und danck.

11. Nun will ich gerne ſterben, mein Jeſus geht voran; wie ſoll ich denn verderben, ich bin ihm zugethan: er hat ſich mir verbunden, ſein bund ſol veſte ſtehn, durch ſeine offne wunden ſoll ich in himmel gehn.

c) Von bereiteter Seelen Willigkeit und Sehnſucht zu ſterben.

1119. Alle menſchen müſſen ſterben, alles fleiſch vergeht wie heu, was da lebet muß verderben, ſoll es anders werden neu. Dieſer leib der muß verweſen, wenn er ewig ſoll geneſen der ſo groſſen herrlichkeit, die den frommen iſt bereit.

2. Drum ſo will ich dieſes leben, wenn es meinem Gott beliebt, auch gantz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt, denn in meines Jeſu wunden hab ich nun erlöſung funden, und mein troſt in todes-noth iſt des Herren Jeſu tod.

3. Jeſus iſt für mich geſtorben, und ſein tod iſt mein gewinn, er hat mir das heil erworben, drum fahr ich mit freuden hin, hier aus dieſem welt-getümmel in den ſchönen Gottes him̃el, da ich werde allezeit ſchauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird ſeyn das freudenleben, da viel tauſend ſeelen ſchon ſind mit himmels-glantz umgeben, dienen da vor Gottes thron; da die ſeraphinen prangen, und das hohe lied anfangen: heilig, heilig, heilig heißt Gott der Vater, Sohn und Geiſt.

5. Da die patriarchen wohnen, die propheten allzumal, wo auf ihren ehren-thronen ſitzet die gezwölfte zahl, wo in ſo viel tauſend jahren alle frommen hingefahren, da wir unſern Gott zu ehr'n ewig halleluja hör'n.

6. Ach Jeruſalem, du ſchöne! ach! wie helle glänzeſt du, ach! wie lieblich lob-getöne hört man da in ſanfter ruh! o der groſſen

freud

freud und wonne, jetzund gehet auf die ſonne, jetzund gehet an der tag, der kein ende nehmen mag.

7. Ach! ich habe ſchon erblicket dieſe groſſe herrlichkeit, jetzo werd ich ſchön geſchmücket, mit dem weiſſen himmels-kleid, mit der güldnen ehren-crone ſteh ich da vor Gottes throne, ſchaue ſolche freude an, die kein ende nehmen kan.

M. Alle Menſchen müſſen ſterb.

1120. Du, o ſchönes welt-gebäude magſt gefallen wem du wilt, deine ſcheinbarliche freude iſt mit lauter angſt umhüllt, denen die den himmel haſſen, will ich ihre welt-luſt laſſen, mich verlangt nach dir allein, allerſchönſtes Jeſulein.

2. Müde, die der arbeit menge und der heiſſe ſtrahl beſchwehrt, wünſchen, daß des tages länge werde durch die nacht verzehrt, daß ſie nach ſo vielen laſten können ſanft und ſüſſe raſten; ich wünſch jetzt bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

3. Ach! möcht ich in deinen armen ſo, wie ich mir wünſchen wolt, allerliebſter ſchatz! erwarmen, ſo wolt ich das feinſte gold, das in ophir wird gegraben, nicht für dieſ ergötzung haben, wenn ich könnte bey dir ſeyn, allerſchönſtes ꝛc.

4. Andre mögen durch die wellen und durch wind und klippen gehn, ihren handel zu beſtellen, und da ſturm und noth ausſtehn: ich will meine glaubens-flügel, ſchwingen an die ſternen-hügel, ewig da bey dir zu ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

5. Tauſendmal pfleg ich zu ſagen, und noch tauſendmal darzu: ach! würd ich ins grab getragen, ey! ſo käm ich ja zur ruh, und mein beſtes theil das würde frey von dieſer leibes-bürde je und ewig um dich ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

6. Komm, o tod! du ſchlafes-bruder, komm, und führe mich nur fort, löſe meines ſchifleins ruder, bringe mich in ſichern port; es mag wer da will, dich ſcheuen, du kanſt mich vielmehr erfreuen: denn durch dich komm ich hinein zu dem ſchönſten Jeſulein!

7. Ach! daß ich den leibes-kercker heute noch verlaſſen müſt, und käm an den ſternen-ercker, wo das haus der freuden iſt, da wolt ich mit wort-gepränge bey der engel groſſen menge rühmen deiner Gottheit ſchein, allerſchönſtes Jeſulein.

8. Doch, weil ich die ſeelen-auen, und den güldnen himmels-ſaal itzt nicht kan nach wünſchen ſchauen, und muß hier im thränen-thal noch am kummer-faden ſpinnen; ey! ſo ſollen meine ſinnen unterdeß doch bey dir ſeyn, allerſchönſtes Jeſulein!

1121. Es iſt genung! ſo nim, Herr! meinen geiſt zu Zions geiſtern hin: löß auf das band, das allgemählich reißt, befreye dieſen ſinn, der ſich nach ſeinem Gotte ſehnet, der täglich klagt und nächtlich thränet. Es iſt genung! :,:

2. Es iſt genung des jammers, der mich drückt: des Adams apfelgier, der ſünden gift, hat mich faſt gar erſtickt; nichts gutes

wohnt in mir: was kläglich mich von Gotte trennet, was täglich mich beflecket nennet; des iſt genung! :,:

3. Es iſt genung des creutzes, das mir faſt den rücken wund gemacht. Wie ſchwer, o Gott! wie hart iſt dieſe laſt! ich ſchwemme manche nacht mein hartes lager durch mit thränen: wie lange, lange muß ich ſehnen. Wenn iſts genung? :,:

4. Es iſt genung! wenn nur mein Jeſus will; er kennet ja mein hertz. Ich harre ſein, und halt indeſſen ſtill, bis er mir allen ſchmertz, der meine ſieche bruſt abnaget, zurücke legt, und zu mir ſaget: es iſt genung! :,:

5. Es iſt genung! Herr! wenn es dir gefällt, ſo ſpanne mich doch aus. Mein Jeſus kommt, nun gute nacht! o welt! ich fahr ins himmels-zelt: ich fahre ſicher hin mit frieden, mein groſſer jammer bleibt danieden. Es iſt genung. :,:

In eigner Melodie.

1122. Fahr hin, o welt! du bittres thränen-zelt! ich habe groß verlangen nach dem himmel; es ruffet mich mein Jeſus hin zu ſich, aus dieſer trübſal, aus dem welt-getümmel. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun vollbracht, welt, gute nacht!

2. Ich ſoll nunmehr dort bey dem engel-heer und meinem Heiland ewiglich verbleiben; doch weil ich hier noch auf dem creutz-revier, ſo will ich erſt mein teſtament verſchreiben. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun vollbracht. Welt, gute nacht!

3. GOtt Vater! dir, der du die ſeele mir gegeben haſt, dir will ich ſie vermachen an meinem end, in deine Vater-händ befehl ich ſie, und alle meine ſachen. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun vollbracht. Welt, gute nacht!

4. Mein Jeſus! dir, der du auf erden hier den himmel mir mit deinem blut erworben, dir, Gottes kind, vermach ich meine ſünd, für welche du am creutze biſt geſtorben. Die ſtund iſt aus, mein 2c.

5. Dir, heil'ger Geiſt, vermach ich, weñ ſich ſchleußt mein lebens-licht, den letzten blick im ſterben, mein Tröſter du, führ mich zur himmels-ruh, und laß mir dort die lebens-cron ererben. Die ſtund iſt aus, mein lauf iſt nun 2c.

6. Ihr engel ihr! die ihr gedienet mir, euch ſollen meine thränen ſeyn vermachet, die ich geweint; ihr treuen hertzens-freund: habt ewig danck, daß ihr mich ſo bewachet. Die ſtund iſt aus, mein 2c.

7. Der leib der blos aus einem erden-klos geſchaffen, will der erd' ſo lang' vermachen, bis er ohn' klag, einſt an den jüngſten tag, wenn Jeſus ruft, wird wieder aufterwachen. Die ſtund iſt aus, 2c.

8. Das glas iſt leer, kein körnlein laufet mehr, nun ſind vorbey die bittern lebens-ſtunden im jammerſtand, ich reiſ ins engel-land durch Jeſu Chriſti tiefe blut'ge wunden. So hab ich nun den gantzen lauf vollbracht. Welt, gute nacht!

M. Allein Gott in der Höh.

1123. Gott lob, mein Jeſus macht mich rein

von allen meinen ſünden, was er büßt, muß bezahlet ſeyn, nun kan mich nicht mehr binden der ſünde ſtrick, des teufels macht, drum mein glaub höll und tod verlacht, weil Jeſus iſt mein leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, der das geſetz erfüllet, der durch den tod und creutzes-joch des Vaters zorn geſtillet; was er hat, das iſt alles mein, wie könnt doch gröſſer reichthum ſeyn, als den mir Jeſus ſchencket?

3. Weil Jeſus mich von ſünden rein durch ſein verdienſt will machen, daß ich los aller qvaal und pein, nicht fürcht des todes rachen, ſo tröſt mich ſeine heiligkeit, ſein unſchuld, heil und ſeligkeit iſt mein ſchatz und mein leben.

4. So kan ich auch mit fried und freud, wie Simeon, mein leben beſchlieſſen, frey von allem leid mich meinem Gott ergeben; ſo bald ich thu mein augen zu, ſo wird mein tod mein ſchlaf und ruh, ich ſeh des himmels freude.

5. Wie werd ich denn ſo frölich ſeyn, wenn ich die welt verlaſſen, wenn mich die himmels-geiſterlein geführt zur lebens-ſtraſſen, wenn ich erblick die ewigkeit, wenn ich erlangt die ſeligkeit, die mir mein Gott bereitet.

6. Hilf, Gott, daß ich ſey ſtets bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner herrlichkeit, hilf ſeliglich vollenden, komm bald! hilf mir, aus aller noth, hilf mir! Herr, durch dein blut und tod, ja, komm, Herr Jeſu, amen!

M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1124. Guter hirte, wilſt du nicht deines ſchäfleins dich erbarmen, und mich nach der hirten-pflicht, tragen heim auf deinen armen? wilt du mich nicht aus der qvaal holen in den freuden-ſaal?

2. Schau, wie ich verirret bin auf der wüſten dieſer erden: komm, und bringe mich doch hin zu den ſchaafen deiner heerden, führ mich in den ſchaf-ſtall ein, wo die heil'gen lämmer ſeyn.

3. Mich verlangt, dich mit der ſchaar, die dich loben anzuſchauen; die da weiden ohn' gefahr, auf den fetten himmels-auen; die nicht mehr in furchten ſtehn, und nicht können irre gehn.

4. Denn ich bin hier ſehr bedrängt, muß in ſteten ſorgen leben, weil die feinde mich umſchränckt, und mit liſt und macht umgeben, daß ich armes ſchäfelein keinen blick kan ſicher ſeyn.

5. O Herr Jeſu! laß mich nicht in der wölfe rachen kommen; hilf mir nach der hirten-pflicht, daß ich ihnen werd entnommen; hole mich dein ſchäfelein, in den ewgen ſchaaf-ſtall ein.

1125. Hertzlich thut mich verlangen, nach einem ſel'gen end, weil ich hier bin umfangen mit trübſal und elend; ich hab luſt abzuſcheiden von dieſer böſen welt ſehn' mich nach ew'gen freuden, o Jeſu! kom̃ nur bald.

2. Du haſt mich ja erlöſet von ſünd, tod, teuf'l und höll, es hat dein blut gekoſtet, drauf ich mein' hofnung ſtell; warum ſollt mir

 denn

denn grauen vorm tod und höll'ſchem g'ſind, weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein ſeligs kind.

3. Obgleich ſüß iſt das leben, der tod ſehr bitter mir, will ich mich doch ergeben zu ſterben willig dir; ich weiß ein beßres leben, da meine ſeel fährt hin, deß freu ich mich gar eben, ſterben iſt mein gewinn.

4. Der leib zwar in der erden von würmern wird verzehrt, doch auferweckt ſoll werden, durch Chriſtum ſchön verklärt, wird leuchten als die ſonne, und leben ohne noth, in himmliſch'r freud und wonne, was ſchad't mir denn der tod.

5. Ob mich die welt gleich reitzet länger zu bleiben hier, und mir auch immer zeiget ehr, geld, gut, all' ihr zier: doch ich das gar nicht achte, es währt ein kleine zeit, das himmliſch' ich betrachte, das bleibt in ewigkeit.

6. Wenn ich auch gleich nun ſcheide von meinen freunden gut, das mir und ihn'n bringt leide; doch tröſt't mir meinen muth, daß wir in groſſen freuden zuſammen werden komm'n, und bleiben ungeſcheiden in dem himmliſchen thron.

(7. Ob ich gleich hinterlaſſe betrübte wäiſelein, der'r noth mich üb'r die maaſſe jammert im hertzen mein, will ich doch gerne ſterben, und trauen meinem Gott, er wird ſie wohl verſorgen, retten aus aller noth.

8. Was thut ihr ſo verzagen, ihr armen wäiſelein? ſolt euch Gott hülf verſagen, der ſpeiſt die raben klein? frommer wittwen und wäiſen iſt er der Vater treu, trotz dem, der ſie beleid'get, das glaubt ohn allen ſcheu.)

9. Geſegn' euch Gott der Herre, ihr vielgeliebten mein, trauret nicht allzuſehre über den abſchied mein, beſtändig bleibt im glauben, wir werd'n in kurtzer zeit einander wieder ſchauen dort in der ewigkeit.

10. Nun will ich mich gantz wenden zu dir, Herr Chriſt allein, gieb mir ein ſeligs ende, ſend mir dein engelein, führ mich ins ew'ge leben, das du erworben haſt durch dein leiden und ſterben, und blutiges verdienſt.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, Herr Jeſu Chriſt, den ſchwachen glauben ſtärcke in mir zu aller friſt; hilf mir ritterlich ringen, dein hand mich halt in acht, daß ich mag frölich ſingen Gott lob! es iſt vollbracht.

In eigner Melodie.

1126. Ich hab mein ſach' Gott heimgeſtellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt; ſoll ich allhier noch länger leb'n, nicht widerſtreb'n, ſein'm will'n thu ich mich gantz ergeb'n.

2. Mein zeit und ſtund iſt, wenn Gott will, ich ſchreib ihm nicht vor maaß noch ziel, es ſind gezählt all' härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den willen ſein.

3. Es iſt allhier ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall; des bleibens iſt ein' kleine zeit, voll mühſeligkeit, und wers bedenckt, iſt immer im ſtreit.

4. Was iſt der menſch, ein erden-kloß, von mutter-leib kömmt

er nackt und blos; bringt nichts mit ſich auf dieſe welt, kein gut noch geld, nimmt nichts mit ſich, wenn er hinfällt.

5. Es hilft kein reichthum, geld noch gut, kein kunſt noch gunſt noch ſtoltzer muth, fürn tod kein kraut gewachſen iſt, mein frommer chriſt! alles, was lebet, ſterblich iſt.

6. Heut ſind wir friſch, geſund und ſtarck, morgen todt, und liegen im ſarg; heut blühn wir, wie ein roſe roth, bald kranck und tod, iſt allenthalben müh und noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wohl aus den aug'n und aus dem ſinn: die welt vergiſſet unſer bald, ſey jung oder alt, auch unſrer ehren mannigfalt.

8. Ach Herr! lehr uns bedencken wohl, daß wir ſind ſterblich allzumal, auch wir allhier kein bleibens han, müß'n all' davon, gelehrt, reich, jung, alt oder ſchön.

9. Das macht die ſünd, du treuer Gott! dadurch iſt komm'n der bitter tod, der nimmt und frißt all' menſchen kind, wie er ſie findt, fragt nicht, wes ſtands oder ehrn ſie ſind.

10. Ich hab hier wenig guter tag, mein täglich brod iſt müh und klag. Wenn mein Gott will, ſo will ich mit hinfahr'n in fried: ſterb'n iſt mein g'winn, und ſchadt mir nicht.

11. Und ob mich ſchon mein' ſünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht; ich weiß, daß mein getreuer Gott für mich in tod ſeinen lieben Sohn gegeben hat.

12. Derſelbe, mein Herr Jeſus Chriſt, für all mein ſünd geſtorben iſt, und auferſtanden mir zu gut, der höllen glut gelöſcht mit ſeinem theuren blut.

13. Dem leb und ſterb ich allezeit, von ihm der bittre tod mich nicht ſcheidt; ich leb od'r ſterb, ſo bin ich ſein, er iſt allein der einig troſt und helffer mein.

14. Das iſt mein troſt zu aller zeit in allem creutz und traurigkeit; ich weis, daß ich am jüngſten tag, ohn alle klag, werd auferſtehn aus meinem grab.

15. Mein lieber, fromm'r getreuer Gott all' mein gebein' bewahren thut, da wird nicht eins vom leibe mein, ſey groß oder klein umkommen, noch verloren ſeyn.

16. Mein'n lieben Gott von angeſicht werd ich anſchaun, dran zweifl' ich nicht, in ew'ger freud und ſeligkeit, die mir bereit, ihm ſey lob, preis in ewigkeit!

17. O Jeſu Chriſte! Gottes Sohn! der du für uns haſt gnug gethan, ach! ſchleuß mich in die wunden dein, du biſt allein der ein'ge troſt und helffer mein.

18. Amen! mein lieber frommer Gott! beſchehr uns all'n ein'n ſelgen tod! hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein reich kommen und bleiben ewiglich.

M. Hertzlich thut mich verl.

1127. Ich habe luſt zu ſcheiden, mein ſinn geht aus der welt; ich ſehne mich mit freuden nach Zions roſen-feld. Weil aber keine ſtunde zum abſchied iſt benennt, ſo hört aus meinem munde mein letztes teſtament.

2. Gott Vater! meine ſeele be-

beſcheid

ſcheid ich deiner hand, führ ſie aus dieſer höle ins rechte vaterland. Du haſt ſie mir gegeben, ſo nimm ſie wieder hin, daß ich im tod und leben nur dein alleine bin.

3. Was werd ich, Jeſu finden, das dir gefallen kan? ach nimm du meine ſünden, als ein vermächtniß an; wirf ſie in deine wunden, ins rothe meer hinein, ſo hab ich heil gefunden, und ſchlafe ſelig ein.

4. Dir, o du Geiſt der gnaden! laß ich den letzten blick; werd ich im ſchweiſſe baden, ſo ſieh auf mich zurück. Ach! ſchrey in meinem hertzen, wenn ich kein glied mehr rühr, und ſtell in meinen ſchmertzen mir nichts als Jeſum für.

5. Ihr engel, nehmt die thränen von meinen wangen an: ich weis, daß euer ſehnen ſonſt nichts vergnügen kan. Wenn leib und ſeele ſcheiden, tragt mich in Abrams ſchoos, ſo bin ich voller freuden, und aller thränen los.

6. Euch aber, meine lieben! die ihr mich denn beweint, euch hab ich was verſchrieben, Gott, euren beſten freund. Drum nehmt den letzten ſegen, es wird gewis geſchehn, daß wir auf Zions wegen einander wieder ſehn.

7. Zuletzt ſey dir, o erde! mein blaſſer leib vermacht, damit dir wieder werde, was du mir zugebracht. Mach ihn zu aſch und ſtaube, bis Gottes ſtimme ruft; denn dieſes ſagt mein glaube: er bleibt nicht in der gruft!

8. Dis iſt mein letzter wille, Gott drückt das ſiegel drauf. Nun wart ich in der ſtille, bis daß ich meinen lauf durch Chriſti tod vollende, ſo geh ich freudig hin, und weis, daß ich ohn ende des himmels erbe bin.

1128. Ich ſehe nur auf Gottes willen, ſo wahr mich Gott in Jeſu liebt, der muß ſein theures wort erfüllen, wenn mich die gantze welt betrübt. Drum iſt mir nicht fürm tode leid, wenn nur der geiſt im hertzen ſchreyt: was mein Gott will, das geſcheh allzeit!

2. Ich bin einmal dazu geboren daß ich mit Chriſto leiden muß; doch bin ich darum nicht verloren, das fleiſch empfindet überdruß, die ſeele bleibt in Gott befreyt, und ſpricht in aller traurigkeit; was mein Gott will, das geſcheh allzeit.

3. Soll ich die ſünden-angſt erfahren, die zwar von auſſen mächtig ſcheint; ſo wird ſich Gott ſchon offenbaren, daß ers in ſchmertzen gütig meint; wem nur ſein Geiſt die kraft verleiht, der ſingt in aller bangigkeit: was mein Gott will, das geſcheh allzeit.

4. Zu guter nacht, ihr eitlen dinge! was ihr verſprecht, das taugt mir nicht: denn alle welt iſt zu geringe, wem Gott ſein ewig gut verſpricht. Drum ruft mein hertz! ich bin bereit in hofnung jener ſeligkeit. Was mein Gott ꝛc.

5. Ich weis, daß ich dem Herren ſterbe, denn meinen Jeſum laß ich nicht, der uns ein unverwelcklich erbe durch dieſes letzte wort verſpricht. Und weil mich dieſer troſt erfreut, ſo ſing ich nun in ewigkeit: was mein Gott will, das geſcheh allzeit!

M. Mir nach, ſpricht Chriſtus.

1129. Machs mit mir, Gott, nach deiner güt, hilf mir in meinem leiden, ich ruf dich an, verſag mir nicht, wenn ſich mein ſeel ſoll ſcheiden, ſo nimm ſie, Herr, in deine händ, iſt alles gut, wenn gut das end.

2. Gern will ich folgen, lieber Herr, du wirſt mirs nicht verderben, denn du biſt ja von mir nicht fern, ob ich gleich hier muß ſterben, verlaſſen meine lieben freund, die's mit mir hertzlich gut gemeint

3. Ruht doch der leib ſanft in der erd, die ſeel ſich zu dir ſchwinget in deine händ ſie unverſehrt vom tod ins leben dringet. Hier iſt doch nur ein jammerthal, angſt, noth und trübſal überall.

4. Tod, teufel, hölle, welt und ſünd, mir nicht mehr mögen ſchaden, an dir, o Herr, ich rettung find, ich tröſt mich deiner gnaden. Dein einger Sohn, aus lieb und huld, für mich bezahlt hat alle ſchuld.

5. Warum ſolt ich denn traurig ſeyn, weil mirs ſo wohl thut gehen? bekleid't mit Chriſti unſchuld fein, wie eine braut ich ſtehe. Gehab dich wohl, du ſchnöde welt bey Gott zu leben mir gefällt.

M. Hertzlich thut mich verl.

1130. O freude über freude! wie bin ich doch entzückt! o ſüſſe manna-weide! wie werd ich doch erquickt! bin ich mit angſt umgeben, ſo komt mir tröſtlich ein: ich glaub ein ewigs leben. Wird das nicht freude ſeyn?

2. Mein Abba! dein erbarmen ſchenckt mir dis gröſte gut. Du Jeſu, kaufſt mir armen daſſelbe durch dein blut. Dein Geiſt macht mich zum erben; mein glaube nimmts allein. Drauf kan ich ſelig ſterben. Wird das nicht freude ꝛc.

3. Wie ſeufzet meine ſeele nach ſolcher ſeligkeit! wie eilt ſie aus der höle auf ihren ſchweren ſtreit! ſie ſiehet ſchon den wagen der lieben engelein, die ſie gen himmel tragen. Wird das nicht freude ꝛc.

4. Der leib mag ſchlafen gehen bis auf die letzte zeit; da wird er auferſtehen voll ſonnen-herrlichkeit. Mein Jeſus wird mich führen aus meinem kämmerlein: wie will ich jubiliren! wird das ꝛc.

5. In was für groſſen ehren will ich zur rechten ſtehn, und unerſchrocken hören, wie das gericht wird gehn, wie die verdammte heerde mit blitz zur höllen-pein hinabgeſtürtzet werde. Wird das nicht freude ſeyn?

6. Und wenn in vollen flammen das groſſe welt-gezelt in einen klump zuſammen zum untergange fällt; da zieh ich triumphirend in meinen himmel ein: dann ruf ich jubilirend: wird das nicht ꝛc.

7. Wie herrlich werd ich wohnen! wie gölden iſt die ſtadt! wie prächtig ſind die thronen, die dort mein Salem hat! da ſtrahlt an allen orten nur lauter edelſtein, da gläntzen perlen-pforten. Wird das nicht freude ſeyn?

8. In dieſem ſchönen lande betrübt mich keine noth, kein zorn, fluch, angſt noch ſchande, kein teufel, feind noch tod; da iſt kein ſchmertz zu finden: ich bin voll-

kommen rein von allen, allen ſünden. Wird das nicht freude ſeyn?

9. Wie wird mir doch geſchehen, wenn ich dein angeſicht, o mein Gott! werde ſehen? wie wird dein ſchönſtes licht, o Jeſu! mich durchdringen, und mit dir einigs Ein zur ſchönſten gleichheit bringen! wird das nicht ꝛc.

10. Welch tiefes grund-erkeñtniß erlanget da mein geiſt, wenn du mir das verſtändniß durch deinen glantz aufſchleuſt! dein wille, dein verlangen, iſt da vollkommen mein; du wirſt mich gantz umfangen. Wird das nicht freude ſeyn?

11. Mein leib wird geiſtlich werden, voll klarheit um und an; der unflat dieſer erden iſt von ihm weggethan. Ich werde Jeſu gleichen; der ſonn-und ſternen-ſchein wird meinem lichte weichen. Wird das nicht freude ſeyn?

12. Der lieben engel menge geſellt ſich da zu mir, und führt mich mit gepränge im ſiegs-triumph herfür; ſie ſchmücken mich mit cräntzen, ſie laben mich mit wein; wie wirds doch um mich gläntzen! wird das nicht freude ſeyn?

13. Viel tauſend millionen der auserwählten zahl ſtehn da mit güldnen cronen in dem durchlauchten ſaal, die nehmen mich mit küſſen in ihren orden ein, der niemals wird zuriſſen. Wird ꝛc.

14. Da werden meine lieben auch wieder um mich ſtehn, die ich mit viel betrüben allhier voran ließ gehn; da wollen wir eins ſpringen, da ſingen wir eins drein, ſo ſolls im himmel klingen. Wird das nicht freude ſeyn?

15. Dis freuden-leben währet in alle ewigkeit; es wird durch nichts verſehret; es iſt in Gott bereit. Mein Gott wird mir es geben, Gott bleibet ewig mein! drum werd ich ewig leben. Wird das nicht freude ſeyn?

16. Nun, liebſter Gott! ich gläube, hilf meiner ſchwachheit auf; hilf, daß ich treu verbleibe; hilf, daß mein lebens-lauf ſtets in den himmel dringe, ſo geh ich froh herein, und ſinge, weil ich ringe: wird das nicht freude ſeyn?

1131. Welt, ade! ich bin dein müde, ich wil nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede und die ewge ſtolze ruh: welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit; in dem himmel allezeit friede, freud und ſeligkeit.

2. Ich bin ſchon da angekommen, ich bin meiner kranckheit los, aller ſchmertzen ganz entnommen, ruhe ſanft in Gottes ſchoos. In der welt war angſt und noth, elend und auch gar der tod; aber hier iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

3. Was empfind ich hier vor freude; was iſt hier vor herrlichkeit! überſüſſe himmels-weide labet mich ſchon allezeit. Welt! bey dir iſt krieg und noth, kranckheit und zuletzt der tod; hier im himmel allezeit, friede, freud ꝛc.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte ſchaar, heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar. Welt bey dir iſt krieg und ſtreit, angſt und bloſſe eitelkeit; in dem himmel allezeit, friede, freud und ꝛc.

5 Laßt

5. Laßt doch euer trauren bleiben, liebſte eltern! weinet nicht; es iſt gar nicht zu beſchreiben, wie mir hier ſo wohl geſchicht: denn dort iſt nur angſt und noth, ſchmertzen und der bittre tod; in dem himmel allezeit friede ꝛc.

6. Dencket, daß es wird geſchehen, daß ihr hie in kurtzer zeit mit mir ſämtlich werdet ſtehen in der groſſen herrlichkeit. Denn bey euch war nichts, denn noth, müh und angſt, und gar der tod; aber hier iſt allezeit friede, ruh ꝛc.

7. Ich bin nun voran gegangen, will euch allen anlaß geb'n, daß euch ſoll darnach verlangen, wo ihr ewig ſollet leb'n. Denn die welt hat angſt und leid, all ihr thun iſt eitelkeit; aber hier iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

1132. Welt, ade! ich bin dein müde, ich wil nach dem himmel zu, da wird ſeyn der rechte friede, und die ſtoltze ſeelen-ruh. Welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts, denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

2. Wenn ich werde dahin kommen, bin ich aller kranckheit los, und der traurigkeit entnommen, ruhe ſanft in Gottes ſchoos: in der welt iſt angſt und noth endlich gar der bittre tod; aber dort iſt allezeit friede, freud und ſeligkeit.

3. Was iſt hier die erden-freude? nebel, dunſt und hertzeleid; hier auf dieſer ſchwartzen heide ſind die laſter ausgeſtreut: welt! bey dir iſt krieg und ſtreit, nichts denn lauter eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, freud ꝛc.

4. Unausſprechlich ſchöne ſinget Gottes auserwählte ſchaar, heilig! heilig! heilig! klinget in dem himmel immerdar: welt! bey dir iſt ſpott und hohn, und ein ſteter jammer-ton; aber dort iſt allezeit friede, freud und ꝛc

5. Nichts iſt hier denn lauter weinen, keine freude bleibet nicht? will uns gleich die ſonne ſcheinen, ſo verhemmt die nacht das licht. Welt! bey dir iſt angſt und noth, ſorgen und der bittre tod: in dem himmel allezeit friede, freud ꝛc.

6. Nun, es wird dennoch geſchehen, daß ich auch in kurtzer zeit meinen Heiland werde ſehen in der groſſen herrlichkeit. Denn bey uns iſt lauter noth, müh und furcht, zuletzt der tod; aber dort iſt allezeit friede, freud ꝛc.

7. O! wer nur dahin gelanget, wo itzund der ſchöne chor in vergüldten cronen pranget, und die ſtimme ſchwingt empor! denn die welt hat krieg und ſtreit, all ihr thun iſt eitelkeit: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

8. Zeit! wenn wirſt du doch anbrechen? ſtunden! o weñ ſchlaget ihr? daß ich mich doch mag beſprechen mit dem ſchönſten für und für. Welt! du haſt nur ſturm und ſtreit, lauter quaal und traurigkeit; aber dort iſt allezeit ꝛc.

9. Itzt will ich mich fertig machen, daß mein thun vor Gott beſteh, daß, wenn alles wird zerkrachen, es heißt: komme! und nicht: geh. Welt! bey dir iſt angſt-geſchrey, ſorge, furcht und heucheley: in dem himmel allezeit friede, ruh und ſeligkeit.

d) Vom

d) Vom wircklichen Abſcheiden im gläubigen und getroſten Muthe.

1133. Chriſtus der iſt mein leben, ſterben iſt mein gewinn; dem thu ich mich ergeben, mit freud fahr ich dahin.

2. Mit freud fahr ich von dannen zu Chriſt, dem bruder mein, daß ich mag zu ihm kommen, und ewig bey ihm ſeyn.

3. Nun hab ich überwunden creutz, leiden, angſt und noth, durch ſein heilig fünf wunden bin ich verſöhnt mit Gott.

4. Wenn meine kräfte brechen mein athem geht ſchwer aus, und kan kein wort mehr ſprechen, Herr nimm mein ſeufzen auf.

5. Wenn mein hertz und gedancken vergehn, als wie ein licht, das hin und her thut wancken, wenn ihm die flamm gebricht.

6. Alsdenn fein ſanft und ſtille Herr, laß mich ſchlafen ein, nach deinem rath und willen, wenn kommt mein ſtündelein.

7. Und laß mich an dir kleben, wie eine klett am kleid, und ewig bey dir leben in himml'ſcher wonn und freud.

8. Wohl in des himmels throne ſing ich lob, ehr und preis Gott Vater und dem Sohne, und dem heiligen Geiſt.

1134. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und quaal, weil dich nun Chriſtus, dein Herre, ruft aus dieſem jammerthal: aus trübſal und groſſem leid ſolt du fahren in die freud, die kein ohre hat gehöret, und in ewigkeit auch währet.

2. Tag und nacht hab ich geruffen zu dem Herren, meinem Gott; weil mich ſtets viel creutz betroffen, daß er mir hülf aus der noth. Wie ſich ſehnt ein wanders-mann daß ſein weg ein end möcht han; ſo hab ich gewünſchet eben, daß ſich enden möcht mein leben.

3. Denn, gleich wie die roſen ſtehen unter dornen ſpitzig gar: alſo auch die chriſten gehen in lauter angſt und gefahr. Wie die meeres-wellen ſind unter ungeſtümen wind: alſo iſt allhier auf erden unſer lauf voller beſchwerden.

4. Die welt, teufel, ſünd und hölle, unſer eigen fleiſch und blut, plagen ſtets hier unſre ſeele, laſſen uns bey keinem muth. Wir ſind voller angſt und plag, lauter creutz ſind unſre tag. Wenn wir nur geboren werden, jammer gnung ſind ſich auf erden.

5. Wenn die morgenröth herleuchtet, und der ſchlaf ſich von uns wendt, ſorg und kummer daher ſtreichet, müh ſindt ſich an allem end. Unſre thränen ſind das brod, ſo wir eſſen früh und ſpat. Wenn die ſonn nicht mehr thut ſcheinen, iſt nichts, denn klagen und weinen.

6. Drum, Herr Chriſt! du morgenſterne! der du ewiglich aufgehſt, ſey von mir itzund nicht ferne, weil mich dein blut hat erlöſt. Hilf, daß ich mit fried und freud mög von hinnen fahren heut Ach! ſey du mein licht und ſtraſſe, mich mit beyſtand nicht verlaſſe.

7. In dein ſeite will ich fliehen an mein'm bittern todes-gang; durch dein wunden will ich ziehen ins himmliſche vaterland; in das ſchöne paradeis, drein der ſchächer thät ſein reis, wirſt du mich, Herr Chriſt! einführen, mit ewiger klarheit zieren.

8. Ob mir ſchon die augen brechen, das gehöre gar verſchwindt, und mein zung nicht mehr kan ſprechen, der verſtand ſich nicht beſinnt; biſt du doch mein licht mein hort, das leben, der weg, die pfort, du wirſt mich ſelig regieren, die recht bahn zum himmel führen.

9. Laß dein'n engel mit mir fahren auf Elias wagen roth, und mein ſeele wohl bewahren, wie Laz'rum nach ſeinem tod; laß ſie ruhn in deinem ſchoos, erfüll ſie mit freud und troſt, bis der leib kommt aus der erde, und mit ihr vereinigt werde.

10. Freu dich ſehr, o meine ſeele! und vergiß all noth und qual, weil dich nun Chriſtus, dein Herre, ruft aus dieſem jammerthal: ſeine freud und herzlichkeit ſolt du ſehn in ewigkeit, mit den engeln jubiliren, in ewigkeit triumphiren.

M. Wer weiß, wie nahe mir.

1135. Gott lob! es geht nunmehr zum ende, das meiſte ſchrecken iſt vollbracht: mein Jeſus reicht mir ſchon die hände, mein Jeſus, der mich ſelig macht: drum laßt mich gehn, ich reiſe fort, mein Jeſus iſt mein leztes wort.

2. Was fragt ihr viel nach meinem glauben? ich glaube, daß mich Jeſus liebt; kein todt ſoll mir die freude rauben, wenn Jeſus troſt und leben giebt. Ich fahre wohl, und weis den ort, denn Jeſus bleibt mein leztes wort.

3. Die hofnung hat mich nie betrogen: ich bin auf ſeinen tod getauft, da hab ich Jeſum angezogen, da hat er mich vom tod erkauft; drum Jeſus bleibt mein heil und hort, ſein name ſey mein letztes wort.

4. Wiewohl die ſünde will mich kräncken, wer iſt der ohne tadel lebt? allein ich darf an Jeſum dencken, der mich in ſeinen tod begräbt, ſo komm ich an den lebens-port, und Jeſus iſt mein ꝛc.

5. Mein Jeſus hat den tod bezwungen, als er am creutze ſelbſt verſchied; da ward mein tod zugleich verſchlungen, er iſt mein haupt ich bin ſein glied. Was Jeſus hat, das hab ich dort, drum ſey er auch mein letztes wort.

6. Gedenckt mir nicht an eitle ſachen, der Höchſte ſorget vor die welt, befehlt es ihm, er wirds wohl machen, daß licht und recht den platz behält. Gott wende jammer, liſt und mord, durch Jeſum, als mein letztes wort.

7. Nun freuet euch es geht zum ende, mein Jeſus heißt der letzte ruhm: wie frölich klopf ich in die hände, wo bleibſt du doch, mein eigenthum? ach Jeſu! Jeſu! ſey mein wort. Nun ſchweig ich ſtill, und fahre fort.

M. Wo Gott der Herr nicht bey.

1136. Herr Gott! mein jammer hat ein end, ich fahr aus dieſem leben, mein ſeel befehl ich in dein händ,

die du mir haſt gegeben. Ich bitt Herr, ſey genädig mir, und nimm mich väterlich zu dir, mein geiſt zu dir thut ſtreben.

2. Weil ich lebt hie in dieſer zeit, hab ich viel ſünd begangen dein väterlich barmhertzigkeit nicht danckbarlich empfangen. Solchs reut mich Herr von herzensgrund all augenblick uud alle ſtund, laß mich Herr gnad erlangen.

3. Mein hofnung ſteht zu aller friſt auf deine groſe güte und meinen Heiland Jeſum Chriſt; der woll mein ſeel behüten, daß ſie nicht weich von deiner gnad, und mir des feinds gewalt nicht ſchad noch ſein grauſames wüten.

4. Chriſtus hat für mich gnug gethan, am ſtamm des creutz's gelitten, den ſehe ich mit glauben an, für mich hat er geſtritten, tod teufel, höll, er überwund, und ſie vertilget gar zu grund, ihr macht gäntzlich zerſchnitten.

5. Des tröſt ich mich, mein Herr und Gott, thu mich darauf verlaſſen daß mir nicht ſchad der leiblich tod, frölich fahr ich mein ſtraſſen zu meinem Herren Jeſu Chriſt der itzund mein begleiter iſt, das weiß ich guter maſſen.

6. Amen, das iſt gewislich wahr, und kan mich nicht betrügen daß ich ins ewge leben fahr, mein glaub wird mirs nicht lügen, denn ich mit Chriſto ewiglich, und allen heilgen ſeliglich des tods-macht will beſiegen.

(Ueber Luc. 2, 29.)

1137. Herr, nun laß in friede, lebens-ſatt und müde, deinen diener fahren zu den engel-ſchaaren, ſelig und im ſtillen; doch nach deinem willen.

2. Gerne will ich ſterben, und den himmel erben, Chriſtus mich geleitet, welchen Gott bereitet zu dem licht der heiden, das uns ſetzt in freuden.

3. Hier hab ich geſtritten, ungemach erlitten ritterlich gekämpfet manchen feind zgedämpfet glauben auch gehalten richtig mit den alten.

4 Thränen muß ich laſſen, weinen ohne maſſen, ſchwere gänge lauffen mit der chriſten hauffen, über ſünde klagen, creutz und trübſal tragen.

5. Nunmehr ſoll ſichs wenden, kampf und lauf ſich enden, Gott will mich erlöſen bald von allem böſen; es ſoll beſſer werden, als es war auf erden.

6. Frieden werd ich finden, ledig ſeyn von ſünden, und auf allen ſeiten nicht mehr dürfen ſtreiten, mich ſoll gantz umgeben himmliſch freuden-leben.

7. Mir iſt beygeleget, wo man ſcepter träget, eine ſchöne crone, zum genaden lohne; da werd ich ergötzet, und zur ruh geſetzet.

8. Mein erlöſer lebet, der mich ſelber hebet, aus des todes kammer: da liegt aller jammer, frölich ohne ſchrecken, will er mich aufwecken.

9. Dieſer leib ſoll geben, und in klarheit ſtehen: wenn die todten werden erſtehn von der erden! Chriſtum werd ich ſchauen, darauf kan ich trauen.

10. Ihme will ich ſingen, lob und ehre bringen, rühmen ſeine güte

güte mit ſeel und gemüthe, preiſen ſeinen namen ohn aufhören, amen

Mel. Es iſt genung, ſo nimm Herr.

1138. Ich bin erlöſt durch meines mittlers blut, was fürcht ich höll und tod? es ſtillt den zorn, und löſcht der höllen glut, hilft auch in todes-noth. Mein mittler hat durch blut und wunden für mich ſchon die erlöſung funden. Ich bin erlöſt.

2. Ich bin erlöſt, verſöhnt und ausgebürgt, die ſchuld iſt abgethan, mein bürg iſt ja für mich für mich erwürgt. Wer iſt der klagen kan? die handſchrift hängt am creutz zerriſſen, der friede flieſt in mein gewiſſen. Ich bin erlöſt

3. Ich bin erlöſt von allem, was mich ſchreckt, von aller todes-macht; hat nicht mein Lamm den tod für mich geſchmeckt, und alles heil gebracht? er hat ja meine ſchuld getragen, und alle todes-macht geſchlagen. Ich bin erlöſt.

4 Ich bin erlöſt, das theure löſegeld bringt mir nun Gottes huld, dadurch iſt ja die ſchuld der ganzen welt, und ſo auch meine ſchuld vollkomen abgezahlt zu finden, ich habe nur vergebne ſünden. Ich ꝛc.

5. Ich bin erlöſt: es reißt der höllen band, mein haupt hat immerzu zur höllen-burg die ſchlüſſel in der hand, und ſchließt ſie vor mir zu. Der höllen-hund kan nichts, als bellen, wie nicht mein haupt, ſo mich nicht fällen. Ich bin ꝛc.

6. Ich bin erlöſt von des geſetzes ſpruch, ſein fluchen trift mich nicht, mein Heiland war für mich für mich ein fluch, ich kom̃ in kein gericht, ich bin da in den tod verſchlungen, mit ihm ins leben durchgedrungen. Ich bin erlöſt.

7. Ich bin erlöſt, und fahr in friede hin, deñ er iſt ſelber ja mein friede-fürſt, mein friede, mein gewinn, und iſt mir immer nah, ja ſelbſt in mir mein licht und leben, er wird mich nicht dem tode geben. Ich bin erlöſt.

8. Ich bin erlöſt, wer iſt, der mich ihm raubt? wer iſt der mich verletzt? ich bin doch ſchon mit ihm, als meinem haupt, in jene ſtadt geſetzt, ich bin mit ihm nebſt allen frommen, bereits zum berge Zion kom̃en.* Ich ꝛc. *Ebr. 12, 22. 23.

9. Ich bin erlöſt, von der gewiſſens-qual, weil mich ſein blut beſprengt; mein erb iſt ſchon bey jener obern zahl, die keine furcht bedrängt. Ich bin ſchon untern engel-ſchaaren, ſoll auch zuletzt mit ihnen fahren. Ich bin erlöſt.

10. Ich bin erlöſt, und ſchon in meinem loos, das mir mein Gott erhält, ich liege ja in Jeſu ſeit und ſchoos, wer iſt da, der mich fällt? kein tod reiſt mich aus ſeinen händen, er hilft mir ſeliglich vollenden. Ich bin erlöſt.

Mel. Die Seele Chriſti heilge ꝛc.

1139. In JEſu wunden ſchlaf ich ein, die machen mich von ſünden rein: ja Chriſti blut gerechtigkeit die iſt mein ſchmuck und ehren-kleid.

2. Damit will ich vor Gott beſtehn, wenn ich zum himmel werd eingehn, mit fried und freud fahr ich dahin, ein Gottes-kind ich allzeit bin.

3. Danck hab, o tod! du förderſt mich; ins ewge leben wan-

dre ich, mit Chriſti blut gereinigt ſein: Herr Jeſu, ſtärck den glauben mein.

M. Ach Gott und Herr, wie.

1140. Mein freund iſt mein, und ich bin ſein, ihm hab ich mich ergeben: in freud und leid, bin ich bereit, dir, Jeſu, ſtets zu leben.

2. Ich gläub an dich, an dir kleb ich, und will dich auch nicht laſſen, bis du mich wirſt, du lebens-fürſt! mit deiner gnad umfaſſen.

3. Herr, dein verdienſt iſt mein gewinnſt; dein todes-angſt und ſterben hat mich verſöhnt, ja gar gecrönt zu einem himmels-erben.

4. Die creutzes-laſt, die du hier haſt für mich auf dich genommen, macht mich befreyt von allem leid das ſonſt auf mich gekommen.

5. In deinem reich werd ich nun gleich den lieben engeln werden, und ſicher ſeyn von aller pein, von allerley beſchwerden.

6. Trotz ſey dem tod, und aller noth! von dir kan mich nichts wenden, weil ich forthin bewahret bin in deinen treuen händen.

7. Trotz ſey nunmehr des teufels heer! dieweil du haſt gebunden die alte ſchlang, die auf mich drang, mich tödlich zu verwunden.

8. Trotz ſey der höll! weil mein geſell ſie gäntzlich hat zerſtöret: der höllen macht, und denckle nacht iſt nun gantz umgekehret.

9. Trotz ſey der welt! dem erden-feld bin ich nun abgeſtorben; denn Jeſus hat ein andre ſtadt mir ſchon vorlängſt erworben.

10. Herr Jeſu Chriſt! allein du biſt mein höchſter ſchatz auf erden, ach laß mich nicht, mein lebens-licht! von dir geſchieden werden.

11. Denn du biſt mein, und ich bin dein: dir hab ich mich ergeben in glück und freud, in creutz und leid, im ſterben und im leben.

M. Hertzliebſter Jeſu, was haſt.

1141. Mein Jeſus kommt, mein ſterben iſt vorhanden, ich werde frey von dieſes leibes banden; wie ſoll ich aber wohl und ſelig ſterben, dein reich ererben?

2. Wie du mein Jeſu! biſt am creutz geſtorben, und haſt dadurch das leben uns erworben; ſo laß auf deinen tod mich auch abſcheiden, zu deinen freuden.

3. Und was du noch zuletzt haſt ausgeſprochen, und deines Vaters hertz damit gebrochen, das will ich dir, indem die augen brechen, getroſt nachſprechen.

4. Vergib, o Vater! denen, die mich haſſen, die wider mich neid, eifer, ausgelaſſen; vergib doch, weil die feinde nicht verſtehen, was ſie begehen.

5. Vergib auch mir, o Vater! alle ſünde, und was ich itzt noch böſes an mir finde; ich bin vom fleiſch und blut oft übereilet, von dir getheilet.

6. Ich habe hertze, ſeele, leib und leben in meinem teſtament dir übergeben; du wirſt die meinen noch heut oder morgen hier wohl verſorgen.

7. Ich übergebe ſie hin deinen händen, behüte ſie für ſünden, ſchmach und ſchanden; du wirſt

o Va-

o Vater! dieſen meinen willen an mir erfüllen.

8. Drauf wende ich mein hertz von dieſer erden, dein paradis, das ſoll mir eigen werden, dein paradis, das ſchöne, das wird heute mir ſtehn zur beute.

9. Ach Jeſu! zeige mir ietzt deine güte, gib mir ein himmel-dringendes gemüthe, daß ich ergreife zum genaden-lohne, die ſchöne crone.

10. Zwar hölle, teufel, fangen an zu quälen, und ſtreben mir nach meiner armen ſeelen weil ich dein wort in dieſer ſünden-hütten hab überſchritten.

11. Ich aber will die ſeufzer tiefer faſſen, mein Gott! mein Gott! du wirſt mich nicht verlaſſen, dieweil du ſelbſt von Gott verlaſſen hiengeſt, und mich umfiengeſt.

12. Mein hertze dürſtet nach dir, und ich ächtze, ich ſeufze nach dem himmel, ach! ich lächze nach dir, nach dir mit groſſem durſt, ich armer, du mein erbarmer!

13. Ach! laß mich nicht in meiner noth verſincken, laß mich die kraft aus deinen wunden trincken, ich dürſte wie ein hirſch, laß dich erblicken, mich zu erquicken.

14. Jetzt kommt der troſt, mein hertz hat ſich gelabet, Jeſu, mit deinem blut bin ich begabet; es iſt vollbracht, was übrig iſt geweſen, ich bin geneſen.

15. Nun iſt vollbracht mein leiden, creutz und jammer, mein ſchwacher leib ſchläft ſanft in ſeiner kammer, und wartet nur, bis Jeſus dieſe glieder mir giebet wieder.

16. Ich blaſe dir den geiſt in deine hände, o Jeſu! löſe nun des leibes bande; ich bleibe dir, ich ſterb in deinem namen, Jeſus ſpricht: amen!

(Ueber Luc. 2, 29.)

1142. Mit fried und freud ich fahr dahin in Gottes willen, getroſt iſt mir mein hertz und ſinn, ſanft und ſtille, wie Gott mir verheiſſen hat, der tod iſt mein ſchlaf worden.

2. Das macht Chriſtus wahr'r Gottes Sohn, der treue Heiland, den du mich, Herr, haſt ſehen lan, und machſt bekant, daß er ſey das leben und heil, in noth und auch im ſterben.

3. Den haſt du allen vorgeſtellt, mit groſſen gnaden zu ſeinem reich die gantze welt heiſſen laden, durch dein theuer heilſam wort an allem ort erſchollen.

4. Er iſt das heil und ſelig licht für die heiden, zu erleuchten die dich kennen nicht, und zu weiden: er iſt dein's volck's Iſrael der preis, ehr freud und wonne.

M. Nun ruhen alle Wälder.

1143. O welt! ich muß dich laſſen, ich fahr dahin mein ſtraſſen ins ewge vaterland; mein'n geiſt will ich aufgeben, darzu mein leib und leben ſetzen in Gottes gnädge hand.

2. Mein zeit iſt nun vollendet, der tod das leben endet, ſterben iſt mein gewinn: kein bleiben iſt auf erden, das ewge muß mir werden, mit fried und freud ich fahr dahin.

3. Ob mich gleich hat betrogen die welt, von Gott gezogen durch

ſchand und büberey; will ich doch nicht verzagen: ſondern mit glauben ſagen, daß mir mein ſünd vergeben ſey.

4. Auf Gott ſteht mein vertrauen, ſein antlitz will ich ſchauen warlich durch Jeſum Chriſt, der für uns iſt geſtorben, des Vaters huld erworben, mein mittler er auch worden iſt.

5. Die ſünd kan mir nicht ſchaden, erlöſt bin ich aus gnaden, umſonſt durch Chriſti blut; ſein tod kommt mir zu frommen, ſo will ich zu ihm kommen allein durch wahren glauben gut.

6. Ich bin ein unnütz knechte, mein thun iſt viel zu ſchlechte denn daß ich ihm bezahl damit das ewge leben, umſonſt will er mirs geben, und nicht nach mein'm verdienſt und wahl.

7. Drauf will ich frölich ſterben, das himmelreich ererben, wie er mirs hat bereit: hier mag ich nicht mehr bleiben, der tod thut mich vertreiben, mein ſeele ſich vom leibe ſcheid't.

8. Damit fahr ich von hinnen, o welt! thu dich beſinnen; denn du muſt auch hernach: thu dich zu Gott bekehren, und von ihm gnad begehren, im glauben ſey du auch nicht ſchwach.

9. Die zeit iſt nun vorhanden, hör auf von ſünd und ſchanden, und richt dich auf die bahn, mit beten und mit wachen; ſonſt all irrdiſche ſachen ſolt du gutwillig fahren lan.

10. Das ſchenck ich dir am ende, ade! zu Gott mich wende, zu ihm ſteht mein begier. Hüt dich für pein und ſchmertzen, nimm mein'n abſchied zu hertzen, mein's bleibens iſt itzt hie nicht mehr.

In eigner Melodie.

1144. Sieg! ſieg! mein kampf iſt aus, hier hab ich meine crone; hier iſt das wolluſt-haus, ich ſteh vor Gottes throne in reiner weiſſer ſeiden, drein heiſt mich Jeſus kleiden.

2. Nun wird von mir beſchaut die ſtadt in allen ſtücken, von gold iſt ſie gebaut, hier ſieht man perlen blicken, die wände ſind bemahlet, und überall beſtrahlet.

3. Ach wunderlicher hall! ach welch ein ſchönes ſingen war doch der jubelſchall, als mich mit freud empfiengen die chor und cherubinen, nebſt tauſend ſeraphinen.

4. Als ſie mit froher luſt mich zu den bräutgam brachten, drückt er mich an die bruſt, daß hertz und ſinne lachten: ſein erſter winck und grüſſen war nichts als ſüſſes küſſen.

5 Wohl mir! ich bin vertraut mit dir ins himmels grantzen; ich prang als eine braut, umſchränckt mit ſieges-träntzen, mit luſt bin ich umgeben, ade! du laſter-leben.

6. Drum hört mit weinen auf, o trautſte vater-ſeele! denckt, aller menſchen lauf geht hin zur grabes-höle; o wohl! wers zeitlich endet, und ſich zur ruhe wendet.

7. Ach liebſtes mutter-hertz! gebt euren muth zufrieden, laßt fahren angſt und ſchmertz, daß ich von euch geſchieden: der, ſo mich euch gegeben, nimmt wieder hin mein leben.

8. Habt danck für alle müh, für alle ſorg und plagen, die ihr ſo ſpat und früh für euer kind getragen, habt danck für euren ſegen nun will mich Gott verpflegen.

9. Stellt nur die thränen ein, ihr ſchweſtern und ihr brüder! denn meine todten-bein einſt werden grünen wieder; drum weg, du welt-getümmel! ich kieſe mir den himmel.

10. Nun erde, gute nacht! dein falſch geſchmiertes weſen wird itzt von mir verlacht, ich bin bey dir geweſen; drum weg, du welt-getümmel! ich wähle mir den himel.

M. Allein Gott in der Höh.

1145. Victoria! mein Lam iſt da mein Lamm, mein licht und leben; mein Lamm das dort Johannes ſah * ſehr hoch in freuden ſchweben und mit ihm die erwählte ſchaar, die über hundert tauſend war, auf Zions berge ſtehen. * Off. 5, 6. 12.

2. Lamm, du haſt mich von ewigkeit geliebt und auserkoren aus liebe biſt du in der zeit, o troſt! ein menſch geboren: dein treugeſinntes bruder-hertz lud auf ſich meine noth und ſchmertz, und zog mich aus dem jammer.

3. Du haſt mich als ein treuer hirt geſucht und auch gefunden zum leben haſt du mich geführt, zum heil aus deinen wunden: ach haſt du, mein Immanuel! mich mit des Geiſtes freuden-öl zu deinem dienſt begnadet.

4. Es iſt durch deine liebes-treu das creutz der chriſten orden, zum zeichen, daß ich deine ſey, auch mir zu theile worden: wer dieſes ſiegel an ſich hat, der iſt ein bürger jener ſtadt, die Gottes hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine ſeel! auf, auf, nun gehts ans ſcheiden, verlaß des leibes finſtre höl, ſteig auf den berg der freuden! dein Lämmlein ruft: nimm hin den crantz, den ich vom leben licht und glantz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun iſt des rauhen winters wut dahin und gantz vergangen, die platz- und wetter-regens-flut iſt weg; die naſſen wangen, ſo dieſer herbe leidens-fluß benetzet, ſoll mein liebes-kuß mit ewgen troſt abwiſchen.

7. So ſtehe nun behende auf: komm, komm, du meine ſchöne! komm, freundin, komm mit vollem lauf zu mir, daß ich dich cröne! mein thron und meine herrlichkeit mein gantzes reich iſt dir bereit, du haſt nun überwunden.

8. Ich ehre deine nägel-maal, o Lamm! mit tauſend küſſen, die mich der ſchuld und höllen-quaal, Gott lob! nun gantz entriſſen; kein flecken, runtzel wird verſpürt, weil mich ſo köſtlich ausgeziert mein erſtgeborner bruder.

9. Halleluja! der kampf und lauf iſt aus, die feinde liegen mein Lamm geht mir als ſonne auf, der berg iſt überſtiegen! ihr harfenſpieler gönnet mir mit euch des himmels ſchönſte zier, das Lämmlein hoch zu preiſen.

10. Preis, lob, ehr, ruhm, danck, kraft und macht, ſey dir, mein Lam, geſungen, daß du mich haſt zur ruh gebracht, zur ruh, mir iſts gelungen! ein wonnen-crantz becrönt mein haupt; unendlich mehr,

als ich geglaubt, find ich der herrlichkeiten.

11. O hundert tauſend zungen her, lob, lob dem Lamm zu ſingen! auf himmel, erde, luft und meer, auf, auf ruhm, danck zu bringen: ſtimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von ewigkeit, aus gantzer macht zu ehren.

12. Ach ſüſſes Lam̄! wie wohl iſt mir! mein hertz hebt an zu ſpringen noch in dem leib, wie? wenn bey dir: willkomm'n! erſt wird erklingen? wie wird mir da zu muthe ſeyn, wenn ich dich ſelbſt in augenſchein, mein leben, werde nehmen!

13. Ach flügel, flügel, flügel her, mich gleich hinauf zu ſchwingen! ich muß dem könig ſeine ehr, nun bald vollkommen bringen; kom̄, froher tag, kom̄, kom̄ herbey, und mach mich von den feſſeln frey, den ſchönſten anzuſchauen.

14. Doch wilſt du mich noch eine weil, mein Herr, auf erden ſehen; ſo laß mich nur an meinem theil umgürt't und wartend ſtehen, daß ich zur frohen ewigkeit ſey alle augenblick bereit, ſo ſo bin ichs zufrieden.

In voriger Melodie.

1146. Wenn dein hertzliebſter Sohn, o Gott! nicht wär auf erden kommen; und hätt als ich in ſünden todt, mein fleiſch nicht angenommen; ſo müſt ich armes würmelein zur höllen wandern in die pein, um meiner ſünde willen.

2. Jtzt aber hab ich ruh und raſt, darf nimmermehr verzagen, weil er die ſchwere ſünden-laſt für mich hat ſelbſt getragen. Er hat mit dir verſöhnet mich! da er ließ willig tödten ſich, auf daß ich ſelig würde.

3. Drum iſt getroſt mein hertz und muth mit kindlichen vertrauen: auf dis ſein roſinfarbnes blut will ich mein hofnung bauen, das er für mich vergoſſen hat, gewaſchen ab die miſſethat, und mir das heil erworben.

4. In ſeinem blut erquick ich mich, komm hin zu dir mit freuden. Ich ſuche gnad, und hoff auf dich: von dir ſoll mich nichts ſcheiden. Was mir durch ſeine marter-cron erworben hat dein lieber Sohn, kan mir kein teufel rauben.

5. Nichts hilft mir die gerechtigkeit, die vom geſetz herrühret. Wer ſich in eignem werck erfreut, wird jämmerlich verführet. Des Herren Jeſu werck allein, das macht daß ich kan ſelig ſeyn, der ichs mit glauben faſſe.

M. Herr Jeſu Chriſt du höchſt.

1147. Wenn ich in todesnöthen bin, und weis kein'n rath zu finden, ſo nehm ich meine zuflucht hin zu Chriſti tod und wunden, darinnen find ich hülf und rath wid'r Gottes zorn und miſſethat, auch wider tod und hölle.

2. Es iſt kein ſchmertz kein leid, kein noth, kein angſt ſo groß auf erden, ſo nicht durch Chriſti wunden roth, geheilet könte werden. Sein tod mein leben und gewinſt, mein hofnung, zuflucht und verdienſt, mein ſchatz, mein ehr und crone.

3 Er ſtreckt am creutz aus hand und füß, mich freundlich zu umfangen: ſein haupt neigt er mir zu ein'm kuß, aus hertzlichem verlangen: ſein ſeite er eröfnen ließ daß ich darinn mög ſchauen ſüß ſein hertz, ſein lieb und treue.

4. Das iſt die thür der gnaden veſt, die uns ſtets offen ſtehet. Gleichwie Gott Noa bauen läßt ein'n kaſten, drein er gehet, zur ſündfluth groß, mit all den ſein'n: alſo ſind Chriſti wunden rein die thür zum gnaden-throne.

5. Darein will ich mich finden fein, und mich darein verdecken. gleichwie ein kleins wald-vögelein im hohlen baum verſtecken, bis ungewitt'r vorüber geht, alſo will ich mich finden ſtets zu Chriſt, dem baum des lebens.

6. Moſes ſchlug einen felſen hart, das waſſer draus thät flieſſen: alſo ward Chriſti ſeite zart mit einem ſpeer geriſſen, daraus viel blut und waſſer floß, der gnaden-brunn ſich da ergoß, der mich im tod erquicket.

7. O ewger Vat'r im himmels-thron! laß mich von hinnen ſcheiden; o Jeſu Chriſte, Gottes Sohn! du wollſt mich auch begleiten; o heilger Geiſt! thu auf die thür und mich zum baum des lebens führ, und zu dem brunn der gnaden.

8. Nun fühl ich ſchutz, troſt, ruh und freud in deinen heilgen wunden; nun iſt all's leid und traurigkeit aus meinem hertz'n verſchwunden. Fahr hin, mein ſeel, Gott wartet dein mit ſeinem lieben engelein, führt dich ins himmels-ſaale.

(c Beym Abſchiede lieber Kinder.

M. Nun ruhen alle Wälder.

1148. Gott lob die ſtund iſt kommen, da ich werd aufgenommen ins ſchöne paradeis. Ihr eltern dürft nicht klagen, mit freuden ſolt ihr ſagen: dem höchſten ſey lob, ehr und preis.

2. Wie kans Gott beſſer machen? er reißt mich aus dem rachen des teufels und der welt, die itzt wie löwen brüllen, ihr grimm iſt nicht zu ſtillen, bis alles übern haufen fällt.

2. Dis ſind die letzten tage, da nichts als angſt und plage mit haufen bricht herein: mich nimmt nun Gott von hinnen, und läſſet mich entrinnen der überhäuften noth und pein.

4. Kurtz iſt mein irdiſch leben, ein beſſers wird mir geben Gott in der ewigkeit, da werd ich nicht mehr ſterben, in keiner noth verderben, mein leben wird ſeyn lauter freud.

5. Gott eilet mit den ſeinen, läßt ſie nicht lange weinen in dieſem thränen-thal Ein ſchnell und ſelig ſterben iſt ſchnell und glücklich erben des ſchönen himmels ehren-ſaal.

6. Wie öfters wird verführet manch kind, an dem man ſpüret rechtſchafne frömmigkeit: die welt voll liſt und tücke, legt heimlich ihre ſtricke bey tag und nacht zu jeder zeit.

7. Ihr netze mag ſie ſtellen, mich wird ſie nun nicht fällen ſie wird mir thun kein leid: denn wer

kan den verletzen, den Chriſtus itzt wird ſetzen ins ſchloß voll kommner ſicherheit?

8 Zuvor bracht ich euch freude, itzt, nun ich von euch ſcheide, betrübt ſich euer hertz; doch wenn ihrs recht betrachtet, und, was Gott thut, hoch achtet, wird ſich bald lindern aller ſchmertz.

9 Gott zählet alle ſtunden, er ſchlägt und heilet wunden, er kennet jedermann: nichts iſt jemals geſchehen, das er nie vor geſehen, und, was er thut, iſt wohlgethan.

10. Wenn ihr mich werdet finden vor Gott, frey aller ſünden, in weiſſer ſeide ſtehn, und tragen ſieges-palmen in händen und mit pſalmen des Herren ruhm und lob erhöhn.

11. Da werdet ihr euch freuen; es wird euch hertzlich reuen, daß ihr euch ſo betrübt. Wohl dem! der Gottes willen gedencket zu erfüllen, und ihm ſich in gedult ergiebt.

12. Ade! nun ſeyd geſegnet; was euch itzund begegnet, iſt andern auch geſchehn: viel' müſſens noch erfahren. Nun Gott woll euch bewahren! dort wollen wir uns wieder ſehn.

M. Herr Jeſu Chriſt wahr'r.

1149. Nun lieg ich armes würmelein, und ruh in meinem kämmerlein, ich bin durch einen ſanften tod entgangen aller angſt und noth.

2. Was ſchadets mir, daß mein gebein muß in das grab verſcharret ſeyn? mein ſeele ſchwebet ohne leid, im himmels-glantz und herrlichkeit.

3. In ſolchem ſchmuck, in ſolcher zier prang ich vor Gottes thron allhier; mein Jeſulein iſt meine luſt, mein labſal, meine beſte koſt.

4. Was frag ich nun nach jener welt, mein Jeſulein mich küſt und hält, in ihm erfreu ich mich allein, ohn ihn kan ich nicht frölich ſeyn.

5. Mit weinen war ich erſt gebor zum jauchzen bin ich nun erkorn: ich ſinge mit der engelſchaar das ewig neue jubel-jahr.

6. Nichts liebers meine zunge ſingt; nichts reiners meinen ohren klingt; nichts liebers meinem hertzen iſt, als mein hertzliebſter Jeſus Chriſt.

7. Drum, liebe eltern! höret auf zu klagen meinen kurtzen lauf; ich bin vollkommen worden bald: wer ſelig ſtirbt, iſt gnugſam alt.

8. Bedencket meinen freudenſtand, und wie es in der welt bewandt: bey euch rumoret krieg und ſtreit; hier herrſchet fried und ſeligkeit.

9. Wer auf der erden lange lebt, derſelb' auch lang in ſünden klebt; muß ſtreiten oft mit fleiſch und blut, das manchen weh und bange thut.

10. Ja, leiden muß er creutz und noth, und hat noch wohl ein'n langen tod; hier hab ich ſchon nach kurtzem ſtreit erlangt die cron und herrlichkeit.

11. Wie manches kind fällt ſich zu todt, wie manches ſtirbt in waſſers noth, wie leidet manches lange quaal, eh es kommt aus dem jammerthal.

12. Solt euch denn dis nicht tröſtlich ſeyn daß ich ſo ſanft geſchlaffen ein, daß mir das liebe Jeſulein verkürtzet meine todes-pein.

13. Drum legt die hand auf euren mund, und ſeht auf Gott, der euch verwundt, der euch zu helfen iſt bereit, wenns dienet eurer ſeligkeit.

14. An jenem tag wir werden gehn, da vor Gott groß und klei ne ſtehn zur himmeliſchen wonn und freud mit höchſter ehr und herrlichkeit.

M. Wer nur den lieben Gott.

1150. So ſollen wir ſchon wieder geben, was uns der liebe Vater gab? ſo fordert Gott aus dieſem leben ein theil von unſern leben ab? die trennung kommt uns bitter an: doch, was Gott thut iſt wohlgethan.

2. Wir wollen uns nach dem nicht ſehnen, was uns der Herr nicht laſſen will. Es helfen uns die vielen thränen bey unſern todten nicht gar viel. Man bringt nichts wieder in die welt, wenn man ſich noch ſo traurig ſtellt.

3. So kan man auch durch vieles weinen den todten nichts zu gute thun: denn Gott verſorget ſelbſt die ſeinen: daß ſie ohn unſer ſorgen ruhn. Sie ſind in voller ſeligkeit, was hilft ſie denn nun unſer leid?

4. Wir warten ſelbſt auf das gelücke, darinn die ſeligen ſchon ſtehn; und ſie verlangen nicht zurücke in dieſe zeitlichkeit zu gehn. Drum treffen wir hier gar nichts an, das uns zum klagen zwingen kan.

5. Zwar die natur hat unſern hertzen den trieb zur wehmuth eingeprägt: der macht daß man nicht ohne ſchmertzen die kinder auf den kirchhof trägt. Allein durch Gottes gnaden-kraft wird für die ſchmertzen rath geſchaft.

6. Nun dieſe gnade ſetzt im leide die hertzen in zufriedenheit: da geht man oft im trauer-kleide, und dennoch ohne traurigkeit. Denn was dem fleiſche wehe thut, macht die genad im geiſte gut.

7. Wohlan! wir geben uns zufrieden, zeuch hin du allerliebſtes kind! wir ſind auf kurtze zeit geſchieden. Wer weis, wie bald wir bey dir ſind? du gehſt uns aus der welt voran. Wohl dem, der dir bald folgen kan!

M. Nun ruhen alle Wälder.

1151. Wenn junge himmels-erben in ihrer unſchuld ſterben, ſo büßt man ſie nicht ein: ſie werden nur dort oben vom Vater aufgehoben, damit ſie unverloren ſeyn.

2. Sie ſind ja in der taufe zu ihrem chriſten-laufe für Jeſum eingeweiht, und noch bey Gott in gnaden; was ſolt es ihnen ſchaden, daß ihnen Jeſus aufgebeut?

3. Die unſchuld einzubüſſen, ſtets an das kämpfen müſſen, gar leicht verloren gehn, das ſterben ſchwerer machen, ſind warlich keine ſachen, nach welchen kluge leute ſtehn.

4. Iſt einer alt an jahren, hat er oft viel erfahren, das ihn noch heute kränckt, und unter ſo viel

ſtunden kaum etliche geſunden, daran er mit vergnügen denckt.

5. Zwar wer in ſeiner jugend den weg zur wahren tugend durch Jeſum Chriſtum findt, und ſich den heilgen glauben hat niemals laſſen rauben, der lebt und ſtirbt als Gottes kind.

6. Allein wo ſind die kleinen, die itzund ſo erſcheinen, wie ſie das waſſer-bad für Gottes augen ſtellte, und die die welt nicht fällte, ja wohl noch itzt im garne hat

7. Sich Jeſu zu verſchreiben, und in der welt zu bleiben, und doch nicht von ihr ſeyn, erfordert gröſſre kräfte, als menſchliche geſchäfte, das muß alleine Gott verleihn.

8. Wie leichtlich geht bey kindern, von uns erwachsnen ſündern, das fremde feuer an! o glücke, wenn wir wiſſen, daß nichts mehr einzubüſſen, daß ſie kein tod mehr tödten kan.

9. O! wohl auch dieſem kinde, es ſtirbt nicht zu geſchwinde, zeuch hin, du liebes kind. Du geheſt ja nur ſchlafen, und bleibeſt bey den ſchaafen, die ewig unſers Jeſu ſind

M. Wer nur den lieben Gott.

1152. Wie kurtz iſt doch der menſchen leben! wie eilend wird man weggeraft! wir ſind mit ſterblichkeit umgeben, darum verſeigt der lebens-ſaft: wir blühen auf, und fallen ab, wir ſteigen aus der wieg ins grab.

2. Wohl aber dem, der ſo erſtirbet, daß ihn ſein ſterben nicht betrübt; den Gott entrückt, eh er verdirbet, und ihm ein beſſer leben giebt, ein leben in dem paradeis, da man von keinem jammer weiß.

3. Ach! weinet nicht, daß ich geſtorben, ich habe ja nun ausgekranckt; was mir mein Jeſus hat erworben, das hab ich in den tod erlangt: ich bin an einen ort gebracht, da meine ſeel in freuden lacht.

4. Wie lieblich ſchmeckt mir doch der himmel! wie ſüſſe ſpricht mir Jeſus zu! hier ſchrecket mich kein angſt-getümmel ich wohne hier in ſtoltzer ruh, ich habe für ein kurtzes leid erlangt den ſchatz der ewigkeit.

5. Je ſchneller ich von euch gewichen, je näher bin ich nun bey Gott, mein cörper welcher gantz verblichen der ſchläffet nur, und iſt nicht todt, Gott hat mir ſicherheit verſchaft und mich vorm unglück weggerafft.

6. Ey! gönnet mir doch dis gelücke, das gröſſer iſt, denn ihr gedenckt; enthaltet euch der thränen-blicke, ich werde hier mit troſt getränckt; ach mäßigt doch das bittre leid, ich bin in groſſer herrlichkeit.

7. Wie wohl bin ich doch aufgehoben! wie wohl hat mich doch Gott verſorgt! ich will dafür ihn ewig loben: denn ich war euch doch nur geborgt: mein Gott hat mich der welt entwandt, und mir den himmel zu erkannt.

8. Verwelckt der leib gleich in der erden, er wird doch künftig wieder blühn, von Jeſu ſchön verkläret werden der wird ihm ſeinen glantz anziehn, da werd ich als ein

engel ſeyn, des wird ſich euer hertz erfreun.

9. Ich bin der böſen welt entflogen, in welcher ihr euch noch betrübt: mich hat der Herr zu ſich gezogen, der mich vielmehr, als ihr, geliebt: ich ſchaue Jeſu angeſicht, daran gedenckt, und weinet nicht!

M. Es iſt genung, ſo nimm.

1153. Zeuch hin, mein kind! denn Gott ſelbſt fordert dich aus dieſer argen welt. Ich leide zwar, dein tod betrübet mich: doch weil es Gott gefällt, ſo unterlaß ich alles klagen, und will mit ſtillem geiſte ſagen: zeuch hin, mein kind!

2. Zeuch hin, mein kind! der Schöpffer hat dich mir nur in der welt geliehn. Die zeit iſt weg, darum beſiehlt er dir jetzt wieder abzuziehn. Zeuch hin, Gott hat es ſo verſehen: was dieſer will, das muß geſchehn! zeuch hin, ꝛc.

3. Zeuch hin, mein kind! im himmel findeſt du, was dir die welt verſagt: denn nur bey Gott iſt wahrer troſt und ruh, da wird kein ſchmertz erfragt. Hier müſſen wir in ängſten ſchweben, dort kanſt du ewig frölich leben. Zeuch hin, mein kind!

4. Zeuch hin, mein kind! wir folgen alle nach, ſo bald es Gott befiehlt. Du eileſt fort, eh ſich das ungemach in deine jahre ſpielt. Wer lange lebt, ſteckt lang im leide, wer frühe ſtirbt, kömmt bald zur freude. Zeuch hin, ꝛc.

5. Zeuch hin, mein kind: die engel warten ſchon auf deinen frommen geiſt. Du ſieheſt auch, wie Gottes lieber Sohn dir ſchon die crone weiſt. Nun wohl! dein ſeelgen iſt entbunden: du haſt im Herren überwunden. Zeuch hin, mein kind!

f) Bey Beerdigung der entſeelten Leiber.

M. Vater unſer im Himmelr.

1154. Hier lieg ich armes würmelein, und ruh in mein'm ſchlaf-kämmerlein, mein'n leib beſcheid ich dieſer erd, bis er wied'r auferwecket werd: mein ſeel befehl ich dir, Herr Chriſt, die mit dein'm blut beſprenget iſt.

2 Du haſt mich g'ſchaffen und erlöſt, drum biſt du auch mein einger troſt, dir lebt' und traute ich hertzlich, dir bin ich g'ſtorben ſeliglich, drum kan ich keines andern ſeyn, denn dein allein, o Herr Gott mein!

3. Wenn dirs gefällt, ſo komm, Herr Chriſt! du weiſt wohl, wenns am beſten iſt, ruf mir und weck mich frölich auf, laß mich ſeyn bey den ſelgen hauf, der dich wird ewig ſchauen an, und in dir freud und wonne han.

4. Nun geſegn' euch Gott der Herre mein, ihr lieb'n brüd'r und ſchweſtern mein! die mich in mein ſchlaf-kämmerlein aus lieb hab'n helf'n begleiten fein. Helf Gott, daß wir im himmelreich einander wieder ſehn zugleich.

M. Valet will ich dir geben.

1155. Nun hab ich überwunden durch Chriſti theures blut, und in dem himmel funden das allerhöchſte gut: ich gebe dieſer erden mit freu-

den gute nacht! die mir ſo viel beſchwerden, und wenig luſt gemacht.

2. Mein glaub hat überſtiegen den berg der ſchweren zeit; ſieht ihm zu füſſen liegen das thal der eitelkeit: ich lege freudig nieder der hofnung wanderſtab; die laſt der krancken glieder verwahrt das kühle grab.

3. Viel laſſen ſich verblenden der falſchen hoheit ſchein, und wollen auf den händen der welt getragen ſeyn: ein ſanfter engel-wagen führt mich vor Gottes thron, da werd ich ewig tragen die ſiegs-und ehren-cron.

4. Es ſtehn ihr viel nach ſchätzen, der theuren ſchlacken koth, ſo ihre ſeel ergötzen, ſie wählen geld für Gott! was zeit und dieb nicht ſtehlen, was nirgends findet platz, was keine zahl kan zählen, Gott ſelber iſt mein ſchatz.

5. Man wohnt in ſtoltzen zimmern, ſchmückt ſie mit marmel aus; läſt auf der erden ſchimmern ein anders himmels-haus: mein ſchloß hat Gott gebauet, wo man vor ſtein ſaphir, vor fenſter ſterne ſchauet, wo licht iſt für und für.

6. Man dienet ſeinem leibe mit ſchwer-erworbner koſt, ſieht, wie man zeit vertreibe, mit oft vergällter luſt: hier darf ich nicht mehr wiſſen, was ſorg und kummer war, kan meine zeit verſüſſen mit aller engel ſchaar.

7. Viel woll'n den himmel finden durch unermüdten fleiß, und ſuchen zu ergründen, was Gott alleine weis: ich kan mich höher ſchwingen, durch Jeſus mund gelehrt, und weiß von ſolchen dingen, die auch kein ohr gehört.

8. Darum ihr eitelkeiten! luſt, wiſſen, ſchätze, pracht! ihr freunde meiner zeiten! ihr freunde! gute nacht! und gute nacht ihr glieder! ſchlaft wohl in ſtiller gruft: wir ſehn uns freudig wieder, wenn Gottes ſtimme ruft.

M. Chriſtus der iſt mein Leben.

1156. Nun hab ich überwunden: zu guter nacht, o welt! ich zieh durch Chriſti wunden ins rechte ſieges-zelt.

2. Die bande ſind zerriſſen, die mir die welt gelegt; und das liegt mir zu füſſen, was noth und ſchmertz erregt.

3 Die wahlſtadt iſt gefärbet mit meines Jeſu blut, der alles mir ererbet, was meiner ſeelen gut.

4. Hier iſt die ſieges-crone, die meine ſcheitel deckt, u. die zu einem lohne des glaubens ausgeſteckt.

5. Den rock von weiſſer ſeide legt mir mein Jeſus an, wo ich auf Sions weide die roſen brechen kan.

6. Mein name ſteht geſchrieben im buch der ſeligkeit; da iſt er nun beklieben, trotz aller feinde neid.

7. Hier löſcht ihn keine ſünde, und auch kein tod nicht aus: da, wo ich Jeſum finde, da iſt mein vater haus.

8. Schreibt er doch meinen namen vor Gott und engeln an, daß ich für thränen-ſaamen nun freuden erndten kan.

9. Beweint mich nicht ihr lieben! ich ſterbe; Gott mit euch! was wolt ihr euch betrüben? ich bin in Gottes reich.

10. Gedenckt an euren Vater, und folgt ihm ſelig nach: ihr habt Gott zum berather: was ſeufzt ihr ach und ach?

11. Nun gutte nacht, du erde? du himmel, ſey gegrüßt! wo ich getröſtet werde mit dem, was ewig iſt.

12. Laßt mir die grabſchrift hauen: hier ſchlief ein pilger ein, der muſt in Sions auen ein guter bürger ſeyn.

Grabe-Lied.

1157. Nun laßt uns den leib begraben, daran wir kein'n zweifel haben, er wird am jüngſten tag aufſtehn, und unverweslich hervor gehn.

2. Erd iſt er, und von der erden wird auch zur erd wieder werden, und von der erd wieder aufſtehn, wenn Gottes poſaun wird angehn.

3. Sein ſeele lebt ewig in Gott, der ſie allhie aus lauter gnad von aller ſünd und miſſethat durch ſeinen Sohn erlöſet hat.

4. Sein jammer, trübſal und elend iſt kommen zu ein'm ſel'gen end: er hat getragen Chriſti joch; iſt geſtorben, und lebet noch.

5. Die ſeele lebt ohn alle klag, der leib ſchläft bis am jüngſten tag, an welchen Gott ihn verklären, und ewger freud wird gewähren.

6. Hier iſt er in angſt geweſen, dort aber wird er geneſen, in ewger freud und wonne leuchten, wie die helle ſonne.

7. Nun laſſen wir ihn hie ſchlafen, und gehn all heim unſre ſtraſſen, ſchicken uns auch mit allem fleiß: denn der tod kommt uns gleicher weis.

Antwort des verſtorbenen.

Begrabet mich nur immer hin, da ich ſo lang verwahret bin, bis Gott mein treuer ſeelen-hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den todt zu aſche, erde, ſtaub und koth; doch wird das ſchwache fleiſch und bein von meinem Gott verwahret ſeyn.

3. Mein leib wird hier der würmer ſpott; die ſeele lebt bey meinem Gott, weil Chriſti todes bitterkeit ſie hat erlöſt zur ſeligkeit.

4. Was mich für trübſal hat verletzt, wird nun mit himmelsluſt erſetzt, die welt iſt nur ein jammerthal, dort iſt der rechte freuden-ſaal.

5. Wenn alle welt durchs feur zerbricht, und Jeſus halten wird gericht, ſo wird mein leib verkläret ſtehn, und in das himmelreich eingehn.

6. Wie manche wiederwärtigkeit hat ich bey meiner lebenszeit? nun aber iſt mir nichts bewuſt, deñ ewig ſüße himmels-luſt.

7. So laßt mich nun in ſanfter ruh und geht nach eurer wohnung zu; ein jeder dencke tag vor tag, wie er auch ſelig ſterben mag.

8. Das helf uns Chriſtus unſer troſt, der uns durch ſein blut hat erlöſt vons teufels g'walt und ewger pein, ihm ſey lob, preis und ehr allein.

Gläubige auf Erden.

1158. O wie ſelig ſeyd ihr doch, ihr frommen! die ihr durch den tod zu Gott gekommen; ihr ſeyd entgangen aller noth, die uns noch hält gefangen.

2. Muß man hier doch wie im kercker leben, da nur ſorgen, furcht und ſchrecken ſchweben; was wir hier kennen, iſt nur müh und hertzeleid zu nennen.

3. Ihr hergegen ruht in eurer kammer ſicher und befreyt von allem jammer, kein creutz und leiden iſt euch hinderlich in euren freuden.

4. Chriſtus wiſchet ab all eure thränen, habt das ſchon, wornach wir uns erſt ſehnen; euch wird geſungen, was durch keines menſchen ohr gedrungen.

5. Ach! wer wolte denn nicht gerne ſterben, und den himmel für die welt ererben? wer wolt hier bleiben, ſich den jammer länger laſſen treiben?

6. Komm, o Chriſte! komm uns auszuſpannen, lös uns auf, und führ uns bald von dannen! bey dir, o ſonne! iſt der frommen ſeelen freud und wonne.

Selige im Himmel.

Ja, höchſt ſelig ſind wir, lieben brüder! unſer mund iſt voller freuden-lieder, doch was wir ſchauen, wird Gott euch gar bald auch anvertrauen.

2. O ihr lieben! ſeyd doch ja zufrieden, wünſcht nicht freude, weil ihr ſeyd hienieden, laßt euren willen ſich nur ſanft von Gottes gnaden ſtillen.

3. Aber gleichwohl muſten wir auch kämpfen, da in uns war ſünd und tod zu dämpfen; was euch itzt quälet, daran hat es uns auch nicht gefehlet.

4. Duldet euch nur fort bey euren thränen, bleibt getreu, euch himmel-an zu ſehnen: euer itzig leiden iſt der ſaamen zu den künftigen freuden.

5. Freylich iſt hier gut bey Chriſto leben, doch könt ihr euch in gedult ergeben: all euer ſtreiten lohnet Chriſtus hier mit herrlichkeiten.

6. Ach! ihr theure ſeelen! eure cronen, eure palmen, eure goldne thronen ſind ſchon bereitet, ſchaft nur, daß ihr recht zum ſiege ſtreitet.

Beyde zuſammen:

7. Nun wir wollen beyderſeits denn loben Gottes Lamm, das uns in Gott erhoben: ein ewigs leben iſt uns beyderſeits gewis gegeben.

8. Lobt ihr menſchen! lobt ihr himmels-chöre! gebt dem höchſten Gott allein die ehre, die ewigkeiten werden unſers Gottes lob ausbreiten.

2. Von der Todten Auferſtehung.

(Ueber Hiob 19, 25.)

Mel. Wenn mein Stündlein.

1159. Ich weis, daß mein Erlöſer lebt, das ſoll mir niemand nehmen, er lebt und was ihm widerſtrebt, das muß ſich endlich ſchämen. Er lebt fürwahr, der ſtarcke held, ſein arm, der alle feinde fällt, hat auch den tod bezwungen.

2. Deß

2. Deß bin ich hertzlich hoch erfreut, und habe gar kein ſcheuen für dem der alles fleiſch zerſtreut, gleich wie der wind die ſpreuen. Nimt er gleich mich und mein gebein, und ſcharrt uns in die gruft hinein, was kan er damit ſchaden.

3. Mein Heiland lebt, ob ich nun werd ins todes ſtaub mich ſtrecken, ſo wird er mich doch aus der erd hernachmals auferwecken, er wird mich reiſſen aus dem grab, und aus dem lager, da ich hab ein kleines ausgeſchlafen.

4. Da werd ich eben dieſe haut und eben dieſe glieder, die jeder itzo an mir ſchaut, auch was ſich hin und wieder von adern und gelencken findt, und meinen leib zuſammen bindt, gantz richtig wieder haben.

5. Zwar alles was der menſche trägt, das fleiſch und ſeine knochen, wird, wenn er ſich hin ſterben legt, zermalmet und zerbrochen, von maden, motten, und was mehr gehöret zu der würme heer; doch ſolls nicht ſtets ſo bleiben.

6. Es ſoll doch alles wieder ſtehn in ſeinem vor'gen weſen; was niederlag wird Gott erhöhn, was umkam, wird geneſen; was die verfaulung hat verheert, und die verweſung ausgezehrt, wird alles wiederkommen.

7. Das hab ich je und je gegläubt, und faß ein veſt vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt in meinem fleiſche ſchauen; ja, in dem fleiſche das hie ſtirbt, und in dem ſtanck und koth verdirbt, darinn werd ich Gott ſehen.

8. Ich ſelber werd in ſeinem licht ihn ſehn, und mich erquicken; mein auge wird ſein angeſicht mit groſſer luſt erblicken; ich werd ihn mir ſehn, mir zur freud, und werd ihm dienen ohne zeit, ich ſelber, und kein fremder.

9. Trotz ſey nun allem, was mir will mein hertze blöde machen, wärs noch ſo mächtig, groß und viel, kan ich doch frölich lachen. Man treib und ſpanne noch ſo hoch ſarg grab und tod, ſo bleibet doch Gott mein erlöſer leben!

M. Jeſus meine Zuverſicht.

1160. Jeſus mein Erlöſer lebt, ich ſoll auch mit Jeſu leben. Und wie er in freuden ſchwebt, ſoll ich auch noch mit ihm ſchweben; daß ich komm zur himmels-pfort, wenn ich geh aus meinem ort.

2. Mein Erlöſer Jeſus ſtirbt, ich muß auch ſchon einmahl ſterben; doch weil er das heil erwirbt, fürcht ich durch ihn kein verderben, er iſt mein, und ich bin ſein, ich bin ſein, und er iſt mein.

3. Ich war todt durch meine ſchuld, Jeſus ſchmeckt des todes wüten, und erlangt des Vaters huld, für dem tod mich zu behüten; er legt meine ſchuld ins grab, und thut tod und hölle ab.

4. Er bringt aus dem grab hervor leben, ſegen, friede, gnaden. Er macht auf die himmels-thor, weiter darf uns kein tod ſchaden; nun ſtehn wir mit Chriſto auf, treten an den himmels-lauf.

5. Wir ſind Chriſti tode gleich, wir ſind auch zum leben kommen, wir ſind mit in Chriſti reich zu mit-erben aufgenommen; was

der liebe Heiland hat, das iſt unſer in der that. Röm. 6, 5. u. 8.

6. Wir ſind durch das waſſerbad mit ihm als dem haupt begraben, daß wir alles, was er hat, durch den glauben ſollen haben, weil das glied am haupte klebt, und mit ihme ſtirbt und lebt.

7. Ich bin ſchon mit ihm verſetzt in das ſel'ge himmels-weſen, * itzt werd ich im geiſt ergötzt, bis ich dorten kan geneſen, daß ich Jeſum allezeit ſchaue in der herrlichkeit.

* Eph. 2, 5. 6.

8. Jeſus iſt mein lebens-licht, Jeſus iſt mein auferſtehen. Jeſus lebt; ich ſterbe nicht; Jeſus mein in himmel-gehen. Jeſus Chriſt mein paradeis, Jeſus mein lob, ruhm und preis.

9. Geh hin, leib, zu deiner ruh, wenn ſich dein haupt ſenckt und neiget, ſchleuß in Gott die augen zu, weil ſich dein' erlöſung zeiget; denn du kommſt von ſünden los, und ruhſt wohl in Gottes ſchoos.

10. Geh hin ſeel an deinen ort, da dein Jeſus herrſcht und lebet, und was hier geglaubt dem wort, mit ihm in der freude ſchwebet; freue dich, indeß allein, bis der leib wird mit dir ſeyn.

11. Endlich kommt der liebe tag da bekömmſt du den leib wieder, da leg an ohn alle klag, die von Gott erweckten glieder, keines wird verloren ſeyn, Gott bewahret dein gebein.

12. Ach! Gott lob! daß ich mein heil werd in meinem fleiſche ſehen, das iſt mein gut und erbtheil wie wird mir ſo wohl geſchehen; dich, o mein Immanuel, ſchaue ich mit leib und ſeel.

13. Nun, ich warte auf die zeit, ach ich zehle tag und ſtunden. Wenn kömmt dieſe ewigkeit, wenn wird mein geiſt gantz entbunden? geh indes hin hertz und ſinn, bis ich völlig bey euch bin.

1161. Jeſus meine zuverſicht, und mein Heiland iſt im leben: dieſes weis ich, ſoll ich nicht darum mich zufrieden geben? was die lange todes-nacht mir auch für gedancken macht.

2. Jeſus, er mein Heiland, lebt, ich werd auch das leben ſchauen, ſeyn, wo mein Erlöſer ſchwebt, warum ſolte mir denn grauen? läſſet auch ein haupt ſein glied, welches es nicht nach ſich zieht?

3. Ich bin durch der hofnung band zu genau mit ihm verbunden, meine ſtarcke glaubens-hand wird in ihm gelegt befunden, daß mich auch kein todes-bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin fleiſch, und muß daher, auch einmal zu aſche werden, das geſteh ich; doch wird er mich erwecken aus der erden, daß ich in der herrlichkeit um ihn ſeyn mög allezeit.

5. Denn wird eben dieſe haut mich umgeben, wie ich gläube, Gott wird werden angeſchaut dann von mir in dieſem leibe, und in dieſem fleiſch werd ich Jeſum ſehen ewiglich.

6. Dieſer meiner augen licht wird ihn, meinen Heiland, kennen, ich, ich ſelbſt, kein fremder nicht, werd in ſeiner liebe brennen; nur

die ſchwachheit um und an wird von mir ſeyn abgethan.

7. Was hie kräncket, ſeufzt und fleht, wird dort friſch und herrlich gehen, irdiſch werd ich ausgeſät, himmlich werd ich auferſtehen, hier geh ich natürlich ein, nachmals werd ich geiſtlich ſeyn.

8. Seyd getroſt und hoch erfreut, Jeſus trägt euch, meine glieder! gebt nicht ſtatt der traurigkeit, ſterbt ihr, Chriſtus ruft euch wieder, wenn die letzt trompet erklingt, die auch durch die gräber dringt.

9. Lacht der finſtern erden-kluft, lacht des todes und der höllen, denn ihr ſolt euch durch die luft eurem Heiland zugeſellen, dann wird ſchwachheit und verdruß liegen unter eurem fuß.

10. Nur daß ihr den geiſt erhebt von den lüſten dieſer erden, und euch dem ſchon itzt ergebt, dem ihr beygefügt ſolt werden. Schickt das hertze da hinein, wo ihr ewig wünſcht zu ſeyn.

M. Jeſus iſt das ſchönſte licht.

1162. Meine liebe lebet noch, hat den tod in ſieg verſchlungen, durch der höllen marter-loch iſt ſie freudig durchgedrungen. Mein licht iſt nun wieder licht, das im grabe lag erbleichet, jetzt der ſonn' und ſternen gleichet, mit verklärtem angeſicht.

2. Hofnungs-voller freuden-ſchein, himmliſch unvergänglichs weſen, welches den verwahrten ſtein ſich zum denckmal auserleſen; das die glieder ihrem haupt gleich im leiden, gleich im ſterben, gleiches leben ſollen erben, deſſen ſie der tod beraubt.

3. Liebe, ſtärcker als der tod, ſchickt mir ihre ſieges-zeichen. Selbſt der feind wird friedens-bot, der dem leben müſſen weichen nach dem gar verlornen ſtreit. Soll mich denn die poſt erſchrecken, die mehr ſagt von auferwecken, als des ſterbens bitterkeit.

4. Herr, du weiſts, ich glaub es veſt, daß die beine wieder grünen;* der verweſte aſchen-reſt wird ſich, wenn der tag erſchienen deiner zukunft aus der gruft zu dem Geiſt mit freuden ſchwingen, und zu deinem throne dringen ungehindert durch die luft. * Eſaiä 26, 19.

5. Sehet nicht auf die geſtalt, wenn ich ſterbe; denn ich ſchlafe, weil der ſatan die gewalt über die verlornen ſchaafe gantz verloren: nun der hirt ſelbſt ſein leben hat gelaſſen, und noch auf den finſtren ſtraſſen treulich ſucht, was ſich verirrt.

6. Traget mich dem grabe zu, das die lebens-ſonn durchhellet, komme nur, du ſüſſe ruh, wenn es meiner lieb gefället! wenn ſie ihre ſtimm erhebt, will ich, wenn das fleiſch erwachet, welches ſie lebendig machet, ſeyn und bleiben, wo ſie bleibt.

M. Nun ruhen alle Wälder.

1163. O tod! was wilſt du ſchrecken? mein Jeſus will mich wecken, wenn du mich haſt gelegt hin in den ſchoos der erden, ich ſoll lebendig werden wenn ſeine ſtimm und Geiſt mich regt.

2. Weint nicht, ihr meine lieben, wolt ihr euch denn betrüben? ach

ach nicht, ich geh nur vor! wo ich bin hingegangen, müſt ihr auch angelangen durch dieſes finſtre todes=thor.

3. Die erd iſt meine kammer, wo ich von allem jammer gantz ſicher ſchlafen kan: nichts wird mich da ermüden, ich ruh in ſtillem frieden bis einſt des Herren tag bricht an.

4. Die aſche meiner glieder giebt Gott mir alle wieder, wenn einſt der groſſe hirt mir alle mein gebeine mit einem neuen ſcheine gantz herrlich überziehen wird.

5. Da ſoll mein leib von erden ſo hell und gläntzend werden, wie Jeſu glieder * ſind: da werd ich nicht mehr weinen, weil ich ſo ſchön ſoll ſcheinen, als Gottes aus=erwähltes kind. * Phil. 3, 21.

6. Drum komm, o ſüſſe ſtunde! da mir aus meinem munde mein letzter hauch fährt aus; wenn mein leib wird verſtarren, daß man mich muß verſcharren in mein beſtimmtes todten=haus.

7. Da werd ich ſicher ſchlafen bey meines Jeſu ſchaafen: trotz dem, der mich verletzt! die meinen ſtaub bewahren, ſind ſeiner engel ſchaaren, die er zu wächtern hat geſetzt.

8. Wenn ich in meinem grabe nun ausgeſchlafen habe, ſo werd ich auferſtehn: wie Chriſtus von den banden des todes iſt erſtanden; ſo ſoll ich einſt auch frey ausgehn.

9. Drum, wenn ich werd erbleichen, ſo ſoll mein grabe=zeichen dein ſieges=fähnlein ſeyn: drauf will ich ſchlafen gehen, und einſt auch auferſtehen, und dringen in den himmel ein.

10. Nun gute nacht, ihr meinen! laßt euer bitter weinen; ich ſehne mich zur ruh: nach etlich wenig tagen wird man mich ſchlafen tragen nach meinem ruhe=bettlein zu.

11. Die ſanften grabe=lieder die ſchläfern meine glieder ſchon allgemählich ein: der kühle ſchoos der erden ſoll mein ſchlaf=bettlein werden, indem der geiſt bey Gott wird ſeyn.

3. Vom Jüngſten Gerichte.

M. O Ewigkeit, du donner.

1164. Die kraft des himmels wird bewegt; des höchſten hand blitzt, donnert, ſchlägt; die elementen flieſſen; die ſonn verlieret ihren ſchein; ein ſchwefel=regen ſtellt ſich ein, mit feuer=reichen güſſen. Was iſt das vor ein wunder=tag, dem nie kein tag ſonſt gleichen mag?

2. Mein auge ſieht hierbey empor was iſt das vor ein hohes chor? und was ſind das vor ſtralen? ich ſeh den Herrn der herrlichkeit, den Heiland, der ſein volck erfreut, mit ſeinen wunden=mahlen. Sein thron wird von der engel=ſchaar und ſeinem eignen glantze klar.

3. Verſammle dich, du volck der welt, verſammlet euch, hier iſt der held, an dem die völcker hangen; er iſt der hirte ſeiner heerd, der ſeinen ſchaafen troſt gewährt, nach ſehnlichſtem verlangen, und

der auch ſeine heerde ſcheid't von geiler böcke üppigkeit.

4. Sein volck, das ſeine ſtimme kennt, und ſich von ſeinem recht nicht treñt, ſtellt er zu ſeiner rechten, und ehrt ſie vor dem richter-thron, als ſeine freude, ruhm und cron, vor allen ſeinen knechten: zur lincken aber wird die welt mit ſchimpf und ſchanden hingeſtellt.

5. Wie angenehm iſt doch der laut: komm, auserwählte Jeſus-braut! ſo ſagt er zu den ſeinen, erbe deines Vaters reich, und werde meinen engeln gleich, die wie die ſonne ſcheinen, die ſtets vor meinem ſtuhle ſtehn, und mein gerechtes lob erhöhn.

6. Ihr habt das, was mir angehört, gekannt, geliebt, beſucht, geehrt, auch der geringſten brüder habt ihr euch keines je geſchämt, vielmehr nach ihrer noth bequemt, als wahre chriſtenglieder: nun, was ihr ihnen guts gethan, nehm ich als mir geſchehen an.

7. Doch, ihr verfluchten lincker hand! ihr ſeyd von mir noch nie erkant. Weicht hin, ihr miſſethäter! der höllen ſchlund, die ſtete quaal, iſt der euch nun beſtimmte ſaal, ihr ſchnöden übertreter! hört, höret, was mein eifer ſpricht: aus dieſem kommt ihr ewig nicht.

8. O hartes wort, o ſchwerer ſpruch; o ewig, ewig harter fluch! wer wolte nicht erſchrecken? kan, denn der höllen angſt und pein, ihr heulen und ihr kläglich ſchreyn die ſichern nicht erwecken? gerechter richter! ach mein ſinn fällt hiedurch aus ſich ſelber hin.

9. Und wenn dein reichs-tag ſich beſchließt, der dieſer welt der letzte iſt, ſo wird der ſpruch vollzogen. Dein volck geht in die veſte ſtadt, die dein verdienſt eröffnet hat, zu deinen ehren-bogen; und der verdammten groſſe zahl wird hingeraft zur höllen-quaal.

10. Mein Jeſu, wenn dis dein gericht, und dein vergeltungs-tag anbricht, ſtell mich zu deiner rechten. Sprich! komm geſegneter des Herrn! o ja, mein heil, ich komme gern zu den erwählten knechten, ich ſeufze, daß der ſchöne tag doch ohn verzug erſcheinen mag!

In bekanter Melodie.

1165. Es iſt gewißlich an der zeit, daß Gottes Sohn wird kommen in ſeiner groſſen herrlichkeit zu richten böß und frommen. Dann wird das lachen werden theur, wenn alles wird vergehn im feur, wie Petrus davon ſchreibet.

2. Poſaunen wird man hören gehn an aller welt ihr ende: darauf, bald werden auferſtehn all todten gar behende. Die aber noch das leben han, die wird der Herr von ſtunde an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ableſen bald ein buch, darinn geſchrieben, was alle menſchen jung und alt auf erden hab'n getrieben, da denn gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in ſeinem gantzen leben.

4. O weh demſelben, welcher hat des Herren wort verachtet, und nur auf erden früh und ſpat

nach groſſem gut getrachtet! der wird fürwahr gar kahl beſtehn, und mit dem ſatan müſſen gehn, von Chriſto in die hölle.

5. O Jeſu! hilf zur ſelben zeit, von wegen deiner wunden, daß ich im buch der ſeligkeit werd eingezeichnet funden; daran ich denn auch zweifle nicht, denn du haſt ja den feind gericht, und meine ſchuld bezahlet.

6. Derhalben mein fürſprecher ſey, wenn du nun wirſt erſcheinen, und lies mich aus dem buche frey, darinnen ſtehn die deinen; auf daß ich ſammt den brüdern mein, mit dir geh in den himmel ein, den du uns haſt erworben.

7. O Jeſu Chriſt! du machſt es lang mit deinem jüngſten tage, den menſchen wird auf erden bang von wegen vieler plage, kom̃ doch! komm doch! du richter groß! und mach uns in genaden los von allem übel. amen!

M. O Ewigkeit du Donnerw.

1166. Ich bin der Herr, mein wort bleibt wahr! was ich geſagt, iſt offenbar habt acht, itzt ſolls geſchehen: ihr menſchen! höret, mein gericht wird länger aufgeſchoben nicht, nun ſolt ihrs ſelber ſehen: wers nicht bisher geglaubet hat, der ſolls empfinden in der that.

2. Ja, ja, ich komm, ich komme ſchon, der welt zu geben ihren lohn vor meinem angeſichte: das groſſe rund, der erden-kreis, muß nach dem ernſtlichen geheiß ſich ſtellen vor gerichte. Mein wahrer mund giebt den beſcheid, und urtheilt nach gerechtigkeit.

3. Seht den, der vor jo war veracht, ſeht an die herrlichkeit und pracht auf dieſen ſtuhl der ehren! umflammet iſt mein wolcken-thron, darauf ich als des menſchen Sohn, mich laſſe ſehn und hören. Viel tauſend engel zeigen ſich, des himmels heer bedienet mich.

4. Hier muß ſich ſtellen jedermann, und hören was er hat gethan, kein menſch kan ſich ausſchlieſſen. Ihr völcker, auf! erſcheint zugleich, auf! alle her, verſammlet euch! man wird euch ſcheiden müſſen, ihr ſchaafe, ſteht zur rechten hand, zur lincken iſt der böcke ſtand.

5. Kom̃t, ihr geſegneten, kom̃t her, die ihr bekant habt meine lehr, und gläubig mich geprieſen, ihr ſeyds die ihr aus liebe mir und meinen armen brüdern hier viel gutes habt erwieſen. Kommt her, der Vater hat für euch bereit't ein groſſes freuden-reich.

6 Geht, ihr verfluchten, gehet hin, die ihr in dem verkehrten ſinn ungläubig ſeyd geblieben, ihr ſeyd es, die ihr mich ſo gar, ſamt meiner armen brüder-ſchaar, nicht wollet wircklich lieben. Geht hin! der ſchlund, der feuer ſpeyt, iſt, ſamt den teufeln, euch bereit.

7. Weh euch, verdammte, weh ach weh! die höllen-flammen kan kein ſee auslöſchen noch verzehren. Wohl euch gerechten! wohl, ach wohl! die groſſe himmels-freude ſoll kein feind noch zeit zerſtören. Was ich geſagt, iſt offenbar, ich bin der Herr, mein wort bleibt wahr!

M. Hertz-

M. Hertzlich thut mich verl.

1167. Ich denck an dein gerichte, du richter aller welt! das nur für ein gedichte manch rohes welt-kind hält; dein wort, und mein gewiſſen, zeigt mir es deutlich an, daß du wirſt richten müſſen, was jeder menſch gethan.

2. Ich höre die poſaunen in meinen ohren ſchon, und ſehe mit erſtaunen den groſſen richter-thron, auf welchem du wirſt ſitzen in deiner herrlichkeit, wenn feld-geſchrey und blitzen der welt das ende dräut.

3. Mein geiſt erblickt die ſchaaren vor deinen ſtuhl geſtellt, ſo viel als menſchen waren von anbegin der welt; hier muß ſich jeder ſtellen, und ſeinen urtheilſpruch ſich von dir laſſen fällen, zum ſegen oder fluch.

4. Da geht es an ein ſcheiden, du läſt zur rechten hand die lieben lämmer weiden, die dir allein bekant; die böcke gehn zur lincken von deinem angeſicht, und müſſen da verſincken, wo weder troſt noch licht.

5. Ach ihr zur rechter ſeiten! wie ſüſſe ruft man euch: kommt, ihr gebenedeyten! erbt meines Vaters reich; ihr habet mich geſpeiſet, mit tranck und kleid verſehn, und dieſes mir erweiſet, was brüdern iſt geſchehn.

6. Doch, was für donner ſchieſſen auf die zur lincken hand! ſie als verſluchte müſſen, als wie ein höllen-brand, ins ewge feuer rennen, dann Jeſus will ſie nicht aus ihrem glauben kennen, dem liebe doch gebricht

7. So gehen die gerechten ins freuden-leben ein, und denen ſatans-knechten wird lauter höllen-pein. Die ſeligen erlangen der engel brüderſchaft, die böſen ſind gefangen in teufeliſcher haft.

8. Laß, Jeſu, dis gerichte mir ſtets vor augen ſeyn, und ſoll dein angeſichte mich dermaleins erfreun; ſo gib mir ſo ein leben, das auf den glauben weiſt, und darnach möge ſtreben, was du ſo herrlich preiſ'ſt.

9. Gieb, daß ich mich recht ſchicke auf dieſen letzten tag, und alle augenblicke mich drauf bereiten mag, weil ſchon die zeichen wittern, die welt zur ſtrafe reif, daß ich mit furcht und zittern die ſeligkeit ergreif.

10. Ach komme, mein Erlöſer! mit deiner herrlichkeit; die welt wird immer böſer, ach komme nur noch heut! laß bald die ſtimme hören: kommt, ihr geſegneten! ſo wollen wir dich ehren mit allen heiligen.

(Ueber Math. 25, 1-13.)

M. Freu dich ſehr, o meine.

1168. Wachet, wachet, ihr jungfrauen, wacht, der bräutgam bricht herein, laſſet euch nicht ſchläfrig ſchauen, zeiget eurer lampen ſchein; ſchmückt euch, ſchickt euch, macht geſchwind, daß er euch bereit erfind; wolt ihr erſt zum krämern gehen, ey! ſo bleibt ihr hauſſen ſtehen.

2. O wie ſelig iſt die ſeele, die die die lampe zugericht, daß es ihr da nicht am öle, wenn der bräutgam kommt, gebricht: das iſt

iſt eine kluge braut, die darauf, weils zeit iſt, ſchaut, die wird bey dem bräutgam ſtehen und mit ihm zur hochzeit gehen.

3. O wie thöricht ſind hingegen, die der feind alſo berückt, daß ſie ſich nicht bald drauf legen, daß die lampen ſind geſchmückt! Jammer! wenn der bräutgam ſpricht: gehet hin, ich kenn euch nicht; wenn die gnaden-zeit verfloſſen, und die himels-thür verſchloſſen.

4. Gieb, mein bräutgam! daß mein hertze ſey mit glaub und lieb erfüllt, und ich nicht die zeit verſchertze, da du hochzeit halten willt; ſondern, wenn dein tag bricht an, und die thür wird aufgethan, ich, nach überſtandnem leiden, eingeh zu den hochzeitfreuden.

5. Laß mich beten, laß mich wachen, bis mein letzter tag anbricht, laß mich ja nichts ſchläfrig machen, bleibe du bey mir, mein licht! laß ſtets deiner gnaden-ſchein leuchten in mein hertz hinein, hilf mir ringen, hilf mir kämpfen, und die falſche regung dämpfen.

6. Deine liebe laß mich ehren, und erheben deinen ruhm, laß mich ſtets dein lob vermehren, als dein werthes eigenthum; nimm doch alle trägheit hin, und ermuntre meinen ſinn, rüſte mich mit Geiſtes waffen, nur was du wilt, laß mich ſchaffen.

7. Steur dem fleiſche, wehr dem drachen, und der böſen welt dazu, die mich wollen ſchläfrig machen, und doch ſtören meine ruh; wecke du mich ſtündlich auf, und befördre meinen lauf, daß ich werde alle ſtunden klugen jungfraun gleich erfunden.

(Ueber Matth. 25, 1-13.)

M. Wie ſchön leuchtet der.

1169. Zu mitternacht ward ein geſchrey: der bräutigam nahet ſchon herbey! auf, gehet ihm entgegen! kommt, brennet eure lampen an, die ihr mit glauben angethan, und leuchtet allerwegen. Lauffet, kauffet glaubens-öle, ſchmückt die ſeele, ihr jungfrauen, wolt ihr euren bräutgam ſchauen.

2. Du auserwählter bräutigam! du allerliebſtes Gottes-Lamm! ich höre deine ſtimme. Du rufſt mir auch, als deiner braut, der du im glauben dich vertraut, gieb, daß mein hertze glimme. Gieſſe, ſchlieſſe meine flammen recht zuſammen, daß ich brenne und man meinen glauben kenne.

3. Es iſt ſchon, leider! mitternacht, die finſterniß regiert mit macht, der glaub iſt gantz verſchwunden. Die welt ſchnarcht in der ſicherheit, und ſchätzet deine zukunft weit, die ſich doch bald gefunden. Sünden binden ſo viel augen die nicht taugen aufzuwachen ſich auf dich bereit zu machen.

4. O! laß mich bey den fünfſen ſeyn, die ſich auf deine zukunft freun, und ihre lampen tragen. Geuß glaube, liebe, hofnung zu. Das allerſchönſte licht biſt du, davon die nacht muß tagen. Grüſſe, küſſe, deine taube, deren glaube dich umſchlieſſet und dich hertzlich wieder küſſet.

5. Ihr thörichten! ſchlaft immerhin, ihr wollt euch nicht um öl bemühn, daß euer glaube ſcheinet. Drum klopffet ihr vergebens an, wenn euch nicht mehr wird aufgethan, und ihr umſonſten weinet. Klaget, fraget, eurem hoffen ſteht nichts offen. Laßt das rennen, Jeſus will euch gar nicht kennen.

6. Du aber kenne mich, mein freund! wenn deine zukunft nun erſcheint, eröfne mir die thüre, daß ich zu deiner hochzeit geh, und in dem rechten brautſchmuck ſteh, der meine ſeele ziere. Laß mich, ewig dich umfaſſen und nicht laſſen, mein verlangen! werd ich dich nicht bald umfangen?

7. Indeſſen laß mich munter ſeyn, der ſatan wiege mich nicht ein mit leeren hofnungs-träumen. Laß fleiſch und blut mich creutzigen, und nicht mit denen thörichten die gnaden-zeit verſäumen. Mein Lamm bräut'gam! komm geſchwinde, und verbinde uns dort oben durch ein ewiges verloben.

4. Von der ewigen Verdammniß der Ungläubigen und Gottloſen.

M. Freu dich ſehr, o meine.

1170. Hört, ihr menſchen, Gottes klage, daß ihr doch ſo ſicher ſeyd! Wißt ihr nichts vom jüngſten tage? ach! gewiß Gott, iſt nicht weit. Macht auch das euch keine noth, nun ſo kan der ſchnelle tod durch ein unverhoftes ſchrecken einen jüngſten tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle ſünder ein betrübtes urtheil gehn, weil ſie als verdammte kinder doppelt in der rechnung ſtehn: dann für eins die ſünden-ſchuld ſetzet ſie aus Gottes huld; doch das wird ſie mehr beſchweren, daß ſie Jeſum nicht begehren.

3. Was ein menſch für marter ſiehet was ihm ſelbſt am leibe kränckt, was für angſt und noth geſchiehet, was man auch darzu erdenckt, das wird kaum ein ſchatten ſeyn gegen der gewiſſenspein, welche ſie nach ihren ſünden in dem höllen-pfuhl empfinden.

4. Machet uns das feuer bange; dieſe glut verlöſchet nicht: ſcheut man ſich vor einer ſchlange; dieſer hertz-wurm nagt und ſticht. Zittert uns der gantze geiſt, wenn ſich ein geſpenſte weiſt; ach! was wird alsdann geſchehen, wenn ſie tauſend teufel ſehen.

5. Und bey ſolchen kummer-nöthen giebt ſich kein meßias an; weil die flamme weder tödten noch den leib verzehren kan. Ewig ewig bleibt es wahr, und wenn hundert tauſend jahr ihren lauf einmal vertreiben, wird es gleich ſo neu verbleiben!

6. Drum ihr leute! laßt euch lencken, nehmet euer heil in acht, wolt ihr reden thun und dencken, was euch dort verdammlich macht? ach! die ſüſſe gnaden-zeit, welche Gott annoch verleiht, iſt vielleicht in wenig ſtunden mit der lebens-zeit verſchwunden.

8. Jeſus heiſt der überwinder, der ſich in das mittel ſchlug, und

an ſtatt der armen ſünder Gottes-zorn am creutze trug. Welcher ſich zu dieſem hält, der bekommt das löſe-geld, und darf endlich nach dem ſterben in der hölle nicht verderben.

In eigner Melodie.

1171. O ewigkeit du donnerwort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ohne ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer traurigkeit nicht wo ich mich hinwende! mein gantz erſchrockne s hertz erbebt, daß mir die zung am gaumen klebt.

2. Kein unglück iſt in aller welt, das endlich mit der zeit nicht fällt und gantz wird aufgehoben: die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, läßt nimmer ab zu toben. Ja wie mein Heiland ſelber ſpricht: aus ihr iſt kein erlöſung nicht.

3. O ewigkeit! du machſt mir bang, o ewig, ewig iſt zu lang! hier gilt fürwahr kein ſchertzen: drum wenn ich dieſe lange nacht zuſamt der groſſen pein betracht, erſchreck ich recht von hertzen: nichts iſt zu finden weit und breit ſo ſchrecklich als die ewigkeit.

4. Was acht ich waſſer, feuer und ſchwerdt? das alles iſt kaum nennens werth, es kan nicht lange dauren: was wär es, wann gleich ein tyrann, der funfzig jahr kaum leben kan, mich lieſſe ſtarck vermauren; gefängniß, marter, angſt und pein, die können ja nicht ewig ſeyn.

5. Wenn der verdammten groſſe qual ſo manches jahr, als an der zahl hier menſchen ſich ernähren als manchen ſtern der himel hegt, als manches laub das erdreich trägt, noch endlich ſolte währen, ſo wäre doch der pein zuletzt ihr recht beſtimmtes ziel geſetzt.

6. Nun aber, wenn du die gefahr viel hundert tauſend-tauſend jahr haſt kläglich ausgeſtanden, und von den teufeln ſolcher friſt gantz grauſamlich gemartert biſt, iſt doch kein ſchluß vorhanden: die zeit ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

7. Liegt einer kranck und ruhet gleich im bette das von golde reich iſt königlich gezieret; ſo haſſet er doch ſolchen pracht, doch ſo, daß er die gantze nacht ein klägliches leben führet; er zählet jeden glocken-ſchlag, und ſeufzet nach dem lieben tag.

8. Doch, was iſt das? der höllen pein wird nicht wie leibes-kranckheit ſeyn, und mit der zeit ſich enden: es wird ſich der verdammten ſchaar im feuer und ſchwefel immerdar mit zorn und grimm umwenden, und dis ihr unbegreiflich leid ſoll währen bis in ewigkeit.

9. Ach Gott! wie biſt du ſo gerecht! wie ſtraffeſt du die böſen knecht im heiſſen pfuhl der ſchmertzen! auf kurtze ſünden dieſer welt haſt du ſo lange pein beſtellt. Ach nimm es wohl zu hertzen, und merck auf dis o menſchen-kind! kurtz iſt die zeit der tod geſchwind.

10. Ach! fliehe doch des teufels ſtrick, die wolluſt kan ein'n augenblick, und länger nicht ergötzen; dafür wilt du dein arme ſeel

her-

hernachmals in des teufels höll in groſſe trübſal ſetzen? ja ſchöner tauſch, ja wohl gewagt, das bey den teufeln wird geklagt!

11. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolche marter währen: es wird ſie plagen kält und hitz. angſt, hunger, ſchrecken, feur und blitz, und ſie doch nicht verzehren. Denn wird ſich enden dieſe pein, wenn Gott nicht mehr wird ewig ſeyn.

12. Die marter bleibet immerdar als anfangs ſie beſchaffen war, ſie kan ſich nicht vermindern; es iſt ein arbeit ſonder ruh, ſie nimmt an klag und ſeufzen zu bey jenen ſatans-kindern: o ſünder deine miſſethat empfindet weder troſt, noch rath!

13. Wach auf, o menſch! vom ſünden-ſchlaf, ermuntre dich, verlornes ſchaaf! und beſſre bald dein leben! wach auf! es iſt nun hohe zeit es kommt heran die ewigkeit dir deinen lohn zu geben! vielleicht iſt heut der letzte tag, wer weiß, wie man noch ſterben mag.

14. Laß doch die wolluſt dieſer welt pracht hoffart, reichthum, ehr und geld, dir länger nicht gebieten; ſchau an die groſſe ſicherheit, die falſche welt und böſe zeit, zuſamt des teufels wüten; vor allen dingen hab in acht die vorerwehnte lange nacht.

15. O du verfluchtes menſchenkind! von ſinnen toll, von hertzen blind, laß ab die welt zu lieben! ach! ach! ſoll den̄ der höllen-pein, da mehr, denn tauſend hencker ſeyn, ohn ende dich betrüben? wo lebt ein ſo beredter mann, der dieſes werck ausſprechen kan?

16. O ewigkeit, du donnerwort! o ſchwerdt, das durch die ſeele bohrt! o anfang ohne ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß vor groſſer traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende, Herr Jeſu! wenn es dir gefällt, nimm mich zu dir ins himmels-zelt.

In voriger Melodie.

1172. O unerhörte höllen-quaal! o marter, ohne end und zahl! o ungemeines leiden! mein geiſt erzittert inniglich, mein gantzes hertz entſetzet ſich, vergiſſet aller freuden. Ja die betrübte höllen-pein nimmt mein gemüthe völlig ein.

2. Wie ſchrecklich iſt der marter-ort, wo die verdammten liegen dort, indem der tod ſie naget? nichts iſt auf erden weit und breit, kein jammer, angſt noch hertzeleyd das ſie nicht grauſam plaget, der ſchmertz iſt unermeßlich groß, von allem troſt und hoffnung blos.

3. Man bringe alle marter-art, ſie ſey auch noch ſo ſtreng und hart, aus aller welt zuſammen, es bleibt doch nur ein kinder-ſpiel, und wär es tauſendmal ſo viel hier gegen dieſe flammen. Denn was nur ängſtlich quälen kan, das trift man da beyſammen an.

4. Wie hat ſich doch das ſpiel verkehrt. Die, ſo man vor als götter ehrt, trift hier die gröſte ſchande. Die, ſo in ungezähmter luſt geweidet ihre geile bruſt, empfinden ſolche bande, die mit der übergroſſen pein gantz unerträglich müſſen ſeyn.

5. O unerhörte höllen = quaal! o marter, ohne end und zahl o ungemeines leiden! mein Jeſu, ach behüt mein hertz für dieſem ewigharten ſchmertz, ſchenck mir des himmels freuden. Weil du für mich dein blut verſetzt, ſo laſſe mich doch nicht zuletzt.

M. Erbarm dich mein, o Herre.

1173. Wach auf o menſch! o menſch wach auf, vom tiefen ſchlaf der ſicherheit, laß fahren den gottloſen hauf dem Gott die ſtraf hat ſchon bereit't, itzt lebt er zwar in freud und glück, hat keinen ſchad noch ſchmertz um ſich, bald aber werden ſeine tück mit feur vergolten ewiglich.

2. Ach, ach, wie traurig wird es ſtehn, wie weh wirds thun, welch angſt wirds ſeyn; wenn die verdammten werden gehn, mit furcht hinab zur höllen = pein, wenn ſie von Gottes angeſicht verſtoſſen werden ſeyn dahin, wo ſchmertz und angſt aufs hertze ſticht, und hölliſch feur iſt ihr gewinn.

3. Sie werden ſtündlich fort und fort in ach und weh, in angſt und quaal, fern abgeſondert ſchweben, dort von Gott und ſeinem freuden-ſaal, in jammer werden ſie verſchmacht das elend bauen ohne end, im pful, da alls vor hitze kracht, und der mit pech und ſchwefel brennt.

4. Da werden ſie im finſtern thal mit furcht und ſchreckniß zittern ſehr, nach labſal ſchreyen allzumal, und doch wird ihnen nimmermehr ein einig tröpflein dargereicht in ihrem groſſen ſchmertz und leid, all hülf und rettung von ihn'n weicht, die marter bleibt in ewigkeit.

5. Es wird die pein ohn unterlaß von neuem ſich ſtets heben an, und ob ſie quälet ohne maß zu tod ſie doch nicht quälen kan, das feur wird brennen immerdar, wie feur mit zunder überſchütt, doch wirds niemand verbrennen gar, ob er ſitzt mitten in der glut.

6. Alſo wird der gerechte Gott, der alsdenn nicht mehr wird verſühnt, dem böſen ſeine miſſethat vergelten, wie ers hat verdient: wer ſich itzund macht andern gleich an frevelthat, an ſünd und ſchand, der wird auch dort ins teufels reich erfahren gleichen jammer-ſtand.

7. Die ohren werden ſonſt nichts hörn, als jammer-wort geſchrey und klag, der augen ſchmertz wird ſich vermehrn, wenn ſie mit zittern nacht und tag die böſen geiſter werden ſchaun im höchſten grimm mit aller macht einhauen ihre ſcharfe klaun in die, ſo Gottes rath veracht.

8. Ihr wurm, der im gewiſſen ſitzt, ſetzt allzeit ſeinen ſtachel an, ihr feur, das unausſprechlich hitzt, von nichts gedämpfet werden kan, ſie müſſen brennen ſtetiglich, den wurm = biß fühlen für und für, kein hülf und lindrung findet ſich, verſchloſſen bleibt die gnaden-thür.

9. Dampf und ſtanck wird ins teufels höll auffahren, und unleidlich ſeyn, davon wird ſterben leib und ſeel, ohn alle gnad ohn end der pein, ſie werden ſterben, aber

aber auch, indem ſie ſterben, leben noch, ſie werden leben ſtets im rauch, und augenblicklich ſterben doch.

10. So ſehr wird dort die angſt gehäuft dem ſünder wegen ſeiner ſünd, der itzt ins teufels ſtricken läuft, all gnad und warnung ſchlägt in wind: wer aber ſich zu Gott bekehrt, vom böſen läſſt und gutes thut, ins paradies zu Gott der fährt, wird jauchzen dort vor gutem muth.

11. Wolan, o menſch! du haſt die wahl: Gott hat dir itzund vorgeſtelt, entweder freude oder qval; aus zweyen nim̃, was dir gefällt. Kan dich das ewge hertzeleid nicht ſchrecken von der ſünden-luſt: ſo ſoll dich doch die höchſte freud anreitzen, daß du buſſe thuſt.

12. O Jeſu, Jeſu, der du haſt erlöſet mich mit deinem blut, du haſt auch mich, das glaube ich, erlöſet von der höllen-glut, der du auch warneſt männiglich aus lauter lieb, aus lauter gût, verleih, daß ich bekehre mich mit rechtem ernſt vor ſünden hût.

13. Regiere mich durch deinen Geiſt, ohn den ich nichts vermag noch kan, daß er mich leite allermeiſt vom ſünden-weg auf rechte bahn, vom böſen zur gerechtigkeit, ſo lang ich lebe in der welt, und hol mich drauf zu deiner freud, die kein betrübniß überfällt.

5. Von der ewigen Herrlichkeit und Seligkeit der Gläubigen, und ihrer itzigen Anſchickung dazu.

M. Hertzlich thut mich verlang.

1174. Der bräutgam wird bald rufen: kommt all, ihr hochzeit-gäſt! hilf Gott! daß wir nicht ſchlaffen, in ſünden ſchlummern veſt; bald habn in unſern händen die lampen, öl und licht, und dürfen uns nicht wenden von deinem angeſicht.

2. Da werden wir mit freuden den Heiland ſchauen an, der durch ſein blut und leiden den himmel aufgethan; die lieben patriarchen, propheten allzumal die märtrer und apoſtel mit ihm ein groſſe zahl.

3. Die werden uns annehmen als ihre brüderlein; ſich unſer gar nicht ſchämen, uns mengen mitten ein: wir werden alle treten zur rechten Jeſu Chriſt, all unſern Gott anbeten, der unſers fleiſches iſt.

4. Gott wird ſich zu uns kehren, ein'm jeden ſetzen auf ein güldne cron der ehren, und hertzen freundlich drauf; wird uns an ſein' bruſt drücken aus lieb gantz väterlich, an leib und ſeel uns ſchmücken mit gaben mildiglich.

5. Da wird man hören klingen die rechten ſaiten-ſpiel, die muſickunſt wird bringen in Gott der freuden viel; die engel werden ſingen, all heiligen Gottes gleich mit himmeliſchen zungen ewig in Gottes reich.

6. Er wird uns frölich leiden ins ewig paradeiß, die hochzeit zu bereiten zu ſeinem lob und preis: da wird ſein freud und wonne in

rechter lieb und treu, aus Gottes freud und brunnen, uns täglich werden neu.

7. Alſo wird Gott erlöſen uns gar aus aller noth, vom teufel, allem böſen, von trübſal angſt und ſpott, von trauren, weh und klagen, von kranckheit, ſchmertz und leid, von ſchwermuth, zorn und zagen, von aller böſen zeit.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

1175. Die ſeele ruht in Jeſu armen der leib ſchläft ſanft im erden-ſchoos: nun kan ſich hertz an hertz erwarmen die ruh iſt unausſprechlich groß, die ſie nach wenig kampffes-ſtunden bey ihrem holden freund gefunden: ſie ſchwimmt im ſtillen friedens-meer. Gott hat die thränen abgewiſchet ihr geiſt wird durch und durch erfriſchet, des Lammes glantz iſt um ſie her.

2. Sie iſt nun aller noth entnommen, ihr ſchmertz und ſeufzen iſt dahin: ſie iſt zur freuden-crone kommen, ſie ſteht als braut und königin im golde ew'ger herrlichkeiten, den groſſen könig an der ſeiten, ſie ſieht ſein klares angeſicht! ſein freuden-volles lieblich's weſen macht ſie nun durch und durch geneſen: ſie iſt ein licht im groſſem licht.

(3. Sie jauchzt den ſterblichen entgegen: ja, ja, nun iſt mir ewig wohl! ich bin durch meines mittlers ſegen des lebens, lichts und freuden voll: mein ſchönes erbtheil iſt mir worden, viel millionen mitconſorten bewundern jauchzend meine pracht. Man kan in allen himmels-chören, gleichwie mit donner-ſtimmen, hören; der Herr hat alles wohlgemacht.

4. Ja wohlgemacht durchs gantze leben: recht wohl in meiner todes-pein! ſein mütterliches tragen, heben, bracht mich heraus, hindurch, hinein: heraus aus dieſer erden-lüſten; hindurch durch die verſuchungs-wüſten; hinein ins ſchöne Canaan, da ich auf milch- und honig-auen, den rechten Joſuam kan ſchauen, der groſſe ding an mir gethan.

5. Das war ein tag der ſüßten wonne! das war ein lang gewünſchtes heut, da Jeſus, meine lebens-ſonne, den erſten blick der herrlichkeit, zum freuden-vollen übergehen, ließ meiner ſeel durchdringend ſehen, ich eilte meinem freunde zu: mein geiſt ſchwung ſich mit jubel-ſchaaren, die um mein ſterbe-bette waren, ins Vatershaus, zur ſtoltzen ruh.)

6. Nun iſt die taube eingenommen, die ſonſten nirgends ruhe fand; ſie iſt zu ihrem Noah kommen, ſie fußt in ſeiner milden hand; wie kan ſie nun ſo ſicher ſitzen in den verklärten wunden-ritzen, da iſt ſie ſturm- und wetter-frey: ſie wird gecrönt aus mund und hertzen des freundes, der mit ſo viel ſchmertzen bewieſen, daß ſie ſeine ſey.

7. Das lamm iſt nun bey ſeinem hirten, der es mit ſeinem blut erlöſt; wie herrlich läßt es ſich bewirthen, wie ſüßiglich wird es getröſt! das ſchönethun iſt unermeſſen! es muß von ſeinem biſſen eſſen, es trinckt von ſeinem becher mit: es liegt in ſeinem ſchooß und armen, und ſchmeckt ein ewiges erbarmen des, der den creutzes-tod erlitt.

8. Nun

8. Nun kan das kind den Vater ſehen, es fühlt den ſüſſen liebes-trieb: nun kan es Jeſu wort verſtehen: er ſelbſt der Vater hat dich lieb! Ein unergründlich meer des guten, ein abgrund ewger ſegens-fluthen entdeckt ſich dem verklärten Geiſt: er ſchauet Gott von angeſichte, und weiß, was Gottes erb im lichte und ein mit-erbe Chriſti heißt.

9. Die braut iſt durch den vorhang gangen zu ihrem holden bräutigam: nun ſtillet ſich ihr heiß verlangen in dem ſo ſüſſen Gottes-Lamm: ſie ſitzt bey ihm auf ſeinem throne, ſie blitzt in ſeiner eignen crone, als eine auserwählte ſonn. Jehovah der ſich ihr ergeben, iſt ſelbſt ihr theil, ihr ewig leben, ihr ſchild und ihr ſehr groſſer lohn.

10. Sie hat nun alles zu genieſſen, worauf ihr glaube ſich gefreut: der lebens-qvell läßt in ſie flieſſen die ſtröme ewger ſüßigkeit. Ihr freuden-meer iſt Gottes fülle, bey dem iſt ihre ſeele ſtille, verſchlungen iſt, was ſie geſchmertzt! der Vater küßt ſie mit dem triebe der unbegreiflich zarten liebe, damit er ſeinen liebling hertzt.

(11. Ihr ewig alles iſt erſchienen. Kurtz, kurtz, Jehovah iſt es gar! Das groſſe wort: Ich, ich in ihnen, iſt ihr nun völlig offenbar; hier findt ſie ewig ſüſſe weide, ein ewig himmel-brodt der freude im allerſeligſten genuß: ſie hat im groſſen Gott empfangen, mit denen die voran gegangen, den allerhöchſten überfluß.)

12. Der matte leib ruht in der erden, er ſchläft, bis Jeſus ihn erweckt; da wird der ſtaub zur ſonnen werden, den jetzt die finſtre gruft bedeckt; wie frölich wird er auferſtehen! wie wird man ihn vereinigt ſehen mit den verklärten ſeelen-geiſt! da wird an den erlößten beyden, an jenem tag der hochzeit-freuden, des Lammes herrlichkeit gepreiſt.

16. Wir, die durchs jammerthal noch reiſen, wir ſehnen uns im glauben nach; wir dencken unter thränen-ſpeiſen an jenes ſchöne braut-gemach, allwo wir mit der ſchaar der frommen, wer weiß, wie bald? zuſammen kommen und bey dem Herrn ſeyn allezeit: da wollen wir ihn ewig ſehen, wie wohl! wie wohl! wird uns geſchehen! Herr Jeſu, komm! mach uns bereit.

M. Auf meinen lieben Gott.

1176. Die zeit iſt nunmehr nah, Herr Jeſu du biſt da; die wunder, die den leuten, dein ankunft ſollen deuten, die ſind, wie wir geſehen, in groſſer zahl geſchehen.

2. Was ſoll ich denn nun thun? ich ſoll auf dem beruhn, was du mir haſt verheiſſen, daß du mich wolleſt reiſſen, aus meines grabes kammer, und allem andern jammer.

3. Ach Jeſu! wie ſo ſchön wird mirs alsdenn ergehn, du wirſt mit tauſend blicken mich durch und durch erqvicken, wenn ich hier von der erde mich zu dir ſchwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein wort, o ſüſſer ſeelen-hort! was wird doch ſeyn dein ſprechen, weñ dein hertz aus wird brechen zu mir und meinen brüdern, als deines leibes gliedern?

5. Werd ich denn auch für freud in ſolcher gnaden-zeit den augen ihre zähren und thränen können wehren, daß ſie mir nicht mit hauffen, auf meine wangen lauffen?

6. Was für ein ſchönes licht wird mir dein angeſicht das ich in jenem leben werd erſtmal ſehen geben! wie wird mir deine güte entzücken mein gemüthe!

7. Dein augen, deinen mund, der leib für mich verwundt, da wir ſo veſt auf trauen, das werd ich alles ſchauen, auch innig hertzlich grüſſen die maal an händ und füſſen.

8. Dir iſt allein bewuſt die unverfälſchte luſt, und edle ſeelen-ſpeiſe in deinem paradeiſe, die kanſt du wohl beſchreiben, ich kan nichts mehr als gläuben.

9. Doch was ich hier gegläubt, das ſteht gewiß, und bleibt, mein heil, dem gar nicht gleichen die güter aller reichen: all's andre, gut vergehet, mein erbtheil das beſtehet.

10. Ach Herr mein ſchönſtes gut, wie wird ſich all mein blut in allen adern freuen und auf das neu erneuen, wenn du mir wirſt mit lachen die himmels-thür aufmachen!

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes kind, komm, ſchmecke, was für gaben ich und mein Vater haben, komm, wirſt du ſagen: weide dein hertz in ewger freude.

12. Ach! du ſo arme welt, was iſt dein gold und geld, hier gegen dieſe cronen, und mehr als güldne thronen, die Chriſtus hingeſtellet dem volck, das ihm gefället.

13. Hier iſt der engel land, der ſel'gen ſeelen ſtand, hier hör ich nichts als ſingen, hier ſeh ich nichts als ſpringen hier iſt kein creutz, kein leiden, kein tod, kein bittres ſcheiden.

14. Halt ein, mein ſchwacher ſinn, halt ein wo denckſt du hin, wilſt du was grundlos gründen? was unbegreiflich, finden? hier muß der witz ſich neigen und alle redner ſchweigen.

15. Dich aber, meine zier, dich laß ich nicht von mir, dein will ich ſtets gedencken, Herr, der du mir wirſt ſchencken mehr, als mit meiner ſeelen ich wünſchen kan und zählen.

16. Ach! wie iſt mir ſo weh, eh ich dich aus der höh, Herr, ſehe zu uns kommen! ach! daß zum heil der frommen du meinen wunſch und willen noch möchteſt heut erfüllen!

17. Doch du weiß'ſt deine zeit, mir ziemt nur, ſtets bereit und fertig da zu ſtehen, und ſo zum Herrn zu gehen daß alle ſtund'n und tage mein hertz mich zu dir trage.

18. Das gieb, Herr, und verleih, auf daß dein huld und treu ohn unterlaß mich wecke, daß mich dein tag nicht ſchrecke, da unſer ſchreck auf erden ſoll fried und freude werden.

M. Hertz.

M. Hertzlich thut mich verlang.

1177. Ein tröpflein von den reben der ſüſſen ewigkeit kan mehr erqvickung geben, als dieſer eitlen zeit geſamte wolluſt-flüſſe; und wer nach jenem ſtrebt, tritt unter ſeine füſſe was hier die welt erhebt.

2. Wer von dir möchte ſehen nur einen blick, o Gott! wie wohl würd ihm geſchehen! die welt wär ihm ein ſpott mit allen ihrem weſen; ſo herrlich und ſo rein, ſo lieblich, ſo erleſen iſt deiner augen ſchein.

3. Den wahren Gott zu ſchauen, das iſt die ſeligkeit, und aller himmels-auen ihr ſchönſtes blumen kleid; wie war nach ſeinen blicken der Abraham ſo froh, wie wünſcht er zu erquicken ſich an dir A und O.

4. Sprach mit triumph und prangen der liebe Jacob nicht: ich habe Gottes wangen und klares angeſicht geſehn, und bin geneſen! wie gläntzte Moſis haut, als er bey Gott geweſen, und ſeinen mund geſchaut:

5 Du reichlichſte belohnung der auserwählten zahl, wie lieblich iſt die wohnung, da deiner Gottheit ſtrahl ſich offenbarlich zeiget, o herrlich edler tag! dem dieſe ſonne ſteiget, und ihn erleuchten mag.

6. O licht! das ewig brennet, dem keine nacht bewuſt, das keinen nebel kennet, geſellſchaft reich an luſt! da Gott und engel kommen mit menſchen überein, und ewiglich die frommen geſegnet werden ſeyn.

7. Vollkommne liebe bringet dort immer neue freud, aus ew'ger lieb entſpringet ein ew'ge frölichkeit; Gott ſelbſt iſt ſolche wonne, iſt ſolcher liebe preis iſt ſeiner blumen ſonne im bunten paradeiß.

8. Sein licht wird in uns leuchten, ſein öl-und honig-ſaft ſoll unſre lippen feuchten von ſeiner ſtärcke kraft, mit weis-und ſchönheit werden wir gantz erfüllet ſeyn, und ſpiegeln die geberden in ſeinem hellen ſchein.

9. Was wünſcheſt du für gaben? du wirſt ſie finden dort, und in dir ſelbſten haben den reichthum fort und fort: den Gott, vor welchem cronen und perlen ſtaub und ſpott, wird ſelbſten in uns wohnen, und wir in unſerm Gott

10. Wenn werd ich einmal kommen zu ſolcher freuden-qvell? wär ich doch aufgenommen, und ſchon an ſichrer ſtell. Herr Chriſte! nimm mein flehen ſo lang indeſſen an, bis ich dich ſelbſt erſehen, und recht beſchauen kan.

In voriger Melodie.

1178. Ermuntert euch, ihr frommen! zeigt eurer lampen ſchein, der abend iſt gekommen, die finſtre nacht bricht ein. Es hat ſich aufgemachet der bräutigam mit pracht: auf! betet, kämpft und wachet, bald iſt es mitternacht.

2. Macht eure lampen fertig, und füllet ſie mit öl, und ſeyd des heils gewärtig, bereitet leib und ſeel. Die wächter Zions ſchreyen: der bräutigam iſt nah! begegnet ihm im reihen, und ſingt halleluja!

3. Ihr klugen jungfrau'n alle! hebt nun das haupt empor, mit jauchzen und mit ſchalle zum frohen engel-chor. Die thür iſt aufgeſchloſſen, die hochzeit iſt bereit: auf, auf, ihr reichsgenoſſen! der bräutgam iſt nicht weit.

4. Er wird nicht lang verziehen, drum ſchlaffet nicht mehr ein: man ſieht die bäume blühen, der ſchönſte frühlings-ſchein verheiſt erquickungszeiten, die abend-röthe zeigt den ſchönen tag von weiten, dafür das dunckle weicht.

5. Wer wolte denn nun ſchlaffen? wer klug iſt, der iſt wach: Gott kömmt, die welt zu ſtraffen, zu üben grimm und rach an allen, die nicht wachen, und die des thieres bild anbeten ſamt dem drachen; drum auf! der löwe brüllt.

6. Begegnet ihm auf erden, ihr, die ihr Zion liebt, mit freudigen geberden, und ſeyd nicht mehr betrübt: es ſind die freuden-ſtunden gekommen, und der braut wird, weil ſie überwunden, die crone nun vertraut.

7. Die ihr gedult getragen, und mit geſtorben ſeyd, ſolt nun, nach creutz und klagen, in freuden, ohne leid, mit leben und regieren, und vor des Lammes thron mit jauchtzen triumphiren in eurer ſieges-cron.

8. Hier ſind die ſieges-palmen, hier iſt das weiſſe kleid; hier ſtehn die waitzen-halmen im frieden nach dem ſtreit und nach den winter-tagen; hier grünen die gebein, die dort der tod erſchlagen; hier ſchenckt man freuden-wein.

9. Hier iſt die ſtadt der freuden, Jeruſalem, der ort, wo die erlöſten weiden, hier iſt die ſichre pfort, hier ſind die güldnen gaſſen, hier iſt das hochzeit-mahl, hier ſoll ſich niederlaſſen die braut im roſenthal.

10. O Jeſu, meine wonne! komm bald, und mach dich auf, geh auf, verlangte ſonne, und fördre deinen lauf. O Jeſu! mach ein ende, und führ uns aus dem ſtreit: wir heben haupt und hände nach der erlöſungs-zeit.

M. Wie wohl iſt mir, o Freund.

1179. Es iſt noch eine ruh vorhanden, auf, müdes hertz, und werde licht. Du ſeufzeſt hier in deinen banden, und deine ſonne ſcheinet nicht. Sieh auf das Lamm das dich mit freuden dort wird vor ſeinem ſtuhle weiden, wirf hin die laſt, und eil herzu. Bald iſt der ſchöne kampf geendet, bald, bald der ſaure lauf vollendet, ſo gehſt du ein zu deiner ruh.

2. Die ruhe hat Gott auserkoren, die ruhe, die kein ende nimmt; es hat, da noch kein menſch geboren, die liebe ſie uns ſo beſtimmt. Das Lämmlein wolte darum ſterben, uns dieſe ruhe zu erwerben, es ruft, es locket weit und breit: ihr müden ſeelen und ihr frommen, verſäumet nicht, heut einzukommen zu meiner ruhe lieblichkeit.

3. So kommet dann, ihr matten ſeelen, die manche laſt und bürde drückt, eilt, eilt aus euren kummer-hölen, geht nicht mehr krumm und ſehr gebückt. Ihr habt des tages laſt getragen, dafür läßt euch das Lämlein ſagen: ich will ſelbſt eure ruh-ſtatt ſeyn. Ihr ſeyd ſein volck, ge-

gezeugt von oben, ob ſünde, welt und teufel toben, ſeyd nur getroſt, und gehet ein.

4. Was mag wohl einen krancken laben, und einen müden wandersmann? wo jener nur ein bettlein haben, und ſanfte darauf ruhen kan; wann dieſer ſich darf niederſetzen, an einem friſchen trunck ergötzen: wie ſind ſie beyde ſo vergnügt! doch dis ſind kurtze ruhe-ſtunden. Es iſt noch eine ruh erfunden, da man auf ewig ſtille liegt.

5. Da wird man freuden-garben bringen, denn unſre thränen-ſaat iſt aus. O! welch ein jubel wird erklingen, und ſüſſer ton ins Vaters haus. Schmertz, ſeufzen, leid, tod und dergleichen wird müſſen fliehn und von uns weichen. Wir werden auch das Lämlein ſehn; es wird beym brünnlein uns erfriſchen, die thränen von den augen wiſchen, wer weis, was ſonſt noch ſoll geſchehn.

6. Kein durſt noch hunger wird uns ſchwächen, denn die erqvickungs-zeit iſt da. Die ſonne wird uns nicht mehr ſtechen, das Lamm iſt ſeinem volcke nah, es will ſelbſt über ihnen wohnen, und ihre treue wohl belohnen mit licht und troſt, mit ehr und preis. Es werden die gebeine grünen, der groſſe ſabbath iſt erſchienen, da man von keiner arbeit weis.

7. Da ruhen wir und ſind im frieden, und leben ewig ſorgen-los. Ach faſſet dieſes wort ihr müden, legt euch dem Lam̃ in ſeinen ſchooß. Ach, flügel her, wir müſſen eilen, und uns nicht länger hier verweilen, dort wartet ſchon die frohe ſchaar. Fort, fort, mein geiſt, zum jubiliren, begürte dich zum triumphiren! auf! auf, es kommt das ruhe-jahr.

M. Triumph, triumph.

1180. Ich zieh mich auf den ſabbath an, ſo prächtig wie ich immer kan; denn meine ſeele iſt die braut, die ihrem manne wird vertraut: bald kommt der bräutigam und holt ſie hin, wo ſie in ewigkeit iſt königin.

2. O güldne ſtadt! ich grüſſe dich: o könig! ſieh, ich neige mich, vor deinem königlichen thron iſt hingeworfen meine cron, jetzund umfänget mich die herrlichkeit, die mir war zugedacht von ewigkeit.

3. Von welchen theilen fang ich an, zu ſchauen dieſen himmels-plan? hier iſt ja alles hoch und groß? verwundern muß ich mich nur blos! die gantze ſtadt iſt prächtig zugericht, allhier iſt alles durch und durch voll licht.

4. Man ſehe doch, wie glänzt das thor! wie ſtrahlet dort die mauer vor! iſts möglich, daß die alte ſtadt mich noch ſo lang behalten hat? ey, warum kam ich nicht ſchon längſt hieher, mein theil zu nehmen an ſo groſſer ehr.

5. Ihr engel, führet mich herum, ich bin des königs eigenthum; ich ſing auch halleluja mit, und bin der ſünden gleichfals qvitt, ſo zeiget mir denn alle herrlichkeit, die mir mein bräutigam hat zubereit.

6. Ich leuchte wie der ſonnenglantz, darob ich mich entſetze gantz, weil ich den andern bürgern gleich nun bin in meines Vaters reich; hier

hier ſtrahlet eine ſonne die andre an: die braut hat ſolchen glantz von ihrem mann.

7. Stirbt hier kein menſch an dieſem ort? wie? lebt man hier denn fort und fort? da ruft der könig von dem thron: hier iſt kein tod, mein lieber ſohn; wer einmal lebt der lebt in ewigkeit! o übergroſſe wonn und himmels-freud.

8. Wir ſingen dir Immanuel! ach hört, wie klingt das ſpiel ſo hell? hier iſts nichts neues, anzuſehn, wie harfen-ſpieler chöre ſtehn, auch hier in dieſem himmel ſchwebt herum des Lammes ewigs evangelium.

9. Auf tabor war es auch wohl ſchön, o liebe! dich verklärt zu ſehn; allein, die ſelge ewigkeit geht über tabors kurtze zeit: hier wär es recht, hier macht ich hütten her, wenn nicht die ſtadt ſelbſt eine hütte wär.

10. Auf! laſſet uns noch förder gehn, der gaſſen herrlichkeit zu ſehn: für freuden bin ich auſſer mir ob ſolcher ſchönen pracht und zier ſo gar iſt mir die helfte nicht geſagt von dem was jetzo meinen geiſt behagt.

11. Kommt man in dieſe neue welt, in dieſes ſchöne himmels-zelt, da ſind die thränen abgewiſcht, man wird an leib und ſeel erfriſcht. Mein hertz dies iſt die ſüſſe ewigkeit, zu welcher du geſchaffen in der zeit.

12. Vielleicht iſts nur ein ſüſſer traum? gib deiner phantaſie nicht raum! nein, es iſt amen, es iſt ja! die angenehme zeit iſt da; nun geht mein leben an vor Gott zu ſtehn: ich darf nicht müde ſeyn, nicht ſchlafen gehn.

13. Hier fall ich hin vors Lammes thron, da lieget nochmals meine cron: preis, lob, ehr ruhm, danck, kraft und macht ſey dem erwürgten Lamm gebracht. Dis iſt das Lamm, dem ich gefolget bin: ſo ſieht es aus, mein hertz, ſchau ewig hin.

(Ueber Off. 21. und 22.)

M. Wie ſchön leuchtet der.

1181. Iſt's, oder iſt mein geiſt entzückt? mein auge hat itzt was erblickt, ich ſeh den himmel offen. Ich ſehe Gottes königs-thron: zur rechten Jeſum, Gottes Sohn, auf den wir alle hoffen. Singet, klinget, ſpielt auf ſcharffen Davids-harffen, jauchtzt von hertzen! Jeſus ſtillet alle ſchmertzen.

2. Ich ſeh er machet alles neu, die braut fährt zu ihm ohne ſcheu in reiner ſchöner ſeide, die kleider ſind mit gold durchſtickt, der bräutgam hat ſie ſelbſt geſchmückt mit theurem hals-geſchmeide. Meiſter, geiſter, cherubinen, ſeraphinen wünſchen glücke, Jeſus gibt ihr liebes-blicke.

3. Der braut iſt nichts, als luſt bewuſt, Gott ſieht an ihrer ſchönheit luſt, ſie gläntzet wie die ſonne: man führt ſie in den braut-pallaſt, ins freuden-haus zur ſtoltzen raſt zu ihres königs wonne. Klagen, zagen, ſonnen-hitze, donner-blitze ſind verſchwunden: Gottes Lamm hat überwunden.

4. Gott hat ſie aus dem ſtrom erfriſcht, der augen thränen abgewiſcht, Gott kommt, bey dir zu woh-

wohnen. Er will ihr Gott, ſie ſein volck ſeyn, ſelbſt bey ihr gehen aus und ein: wie reichlich kan Gott lohnen: trauet, ſchauet Gottes güte, Gottes hütte bey den kindern, Gott wohnt bey bekehrten ſündern.

5. Wie heilig iſt die neue ſtadt, die Gott und's Lamm zum tempel hat zum grunde die zwölf boten: gar nichts gemeines geht hinein, wer greuelt, muß verbannet ſeyn, ſein theil iſt bey den todten. Reine, feine edelſteine ſind gemeine, ihr licht flimmert, wie ein heller jaſpis ſchimmert.

6. Die ſtadt darf keiner ſonnen nicht, nicht unſers mondes blaſſes licht, das Lamm iſt ihr ſonne: ihr leuchter Gottes herrlichkeit, die heiden wandeln weit und breit bey dieſes lichtes wonne. Ihre thüre, ihre pforte dieſer orte ſtehet offen, da iſt keine nacht zu hoffen.

7. Von Gottes ſtuhle quillt ein fluß, der mitten auf der gaſſe muß das holtz des lebens wäſſern. Die frucht, die der baum zwölf fach trägt, und jedes blättgen, das er hegt, wird die geſundheit beſſern. Schlechte, knechte, herren, fürſten, kaiſer dürſten nach der qvelle: ſie fleußt recht chriſtallen-helle.

8. Wie herrlich iſt die neue welt, die Gott den frommen vorbehält! kein menſch kan ſie erwerben. O Jeſu, Herr der herrlichkeit, du haſt die ſtätt auch mir bereit, hilf mir ſie auch ererben. Weiſe preiſe ihre kräfte, ihr geſchäfte mir elenden, laß mich auf den anblik enden.

1182. Liebſter Jeſu, liebſtes leben! der du biſt das Gottes-Lamm, das die ſünde auf ſich nahm, dir hab ich mich gantz ergeben, :,: dich will ich den bräutgam nennen, denn ich bin ja deine braut, die du ewig dir vertraut, nichts, :,: nichts ſoll unſre liebe trennen. Selig, ſelig, ſelig ſind, :,: die zu dem abendmahl der hochzeit des Lam̃es berufen ſind :,:

2. Laß mich dieſe kühnheit üben hier in meinem chriſtenthum, daß nur dieſes ſey mein ruhm, daß kein unfall, kein betrüben :,: mich durch ſchrecken könn abziehen von der lieb, damit ich dir bin verpflichtet für und für, all :,: alle luſt der welt zu fliehen. Selig, ſelig, ꝛc.

3. Laß durch deine gnad geſchehen, daß mir niemals öl gebricht! gib, daß meines glaubens licht nimmer mög in mir ausgehen, :,: laß die lampe ſeyn geſchmücket durch gebet und wachſamkeit, und daß in der denckelheit ſie :,: ſie ſtets ſcheint und helle blicket. Selig, ſelig, ſelig ſind, :,: die ꝛc.

4. Laß den ſchlaf nicht überwinden meine augen, ſondern gib, daß durch deines Geiſtes trieb du mich wachend mögeſt finden, :,: und mit hertzlichem verlangen wartend, wenn der engel ruft hoch von der geſtirnten luft: auf, :,: auf! der bräutgam kömmt gegangen; Selig, ſelig, ſelig ſind, ꝛc.

5. Laß mich dir entgegen gehen, wenn du mir entgegen kömmſt, daß du mich zu dir einnimmſt, da ich dich ſoll ewig ſehen, :,: Jeſu, du wollſt mich verneuen, daß bey deinem abendmahl in der auserwählten zahl, ich :,: ich mich ewig könn' erfreuen. Selig, ſelig, ꝛc.

1183. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erqvicket fort und fort, o anfang ohne ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weis vor hertzens-frölichkeit gantz nichts mehr vom elende, welch's ſonſt in dieſem leben plagt, weil mir die ewigkeit behagt.

7. Kein' herrlichkeit iſt in der welt, die endlich mit der zeit nicht fällt, und gäntzlich muß vergehen, die ewigkeit hat nur kein ziel, ſie treibet fort und fort ihr ſpiel, bleibt unverändert ſtehen: ja wie der heil'ge Petrus ſpricht: ſie welcket und vergehet nicht.

3. O ewigkeit, du währeſt lang! wenn mir auf erden gleich iſt bang, weis ich, daß ſolch's aufhöret, drum wenn ich dieſe lange zeit erwege ſamt der ſeligkeit, die nirgend nichts zerſtöret, ſo acht ich alles leiden nicht, welch's kaum ein'n angenblick anficht.

4. Was iſt doch aller chriſten quaal, die pein der märt'rer allzumahl, ſo vieles creutz und leiden? wenn man es gleich zuſammen trägt, und alles auf die wage legt, ſodenn zur andern ſeiten dort, jenes lebens herrlichkeit, wie wird es überwogen weit?

5. Sieht man denn die verdamten an, wie lang ihr' marter währen kan, wie grauſam ſie geplaget, nur immer ſterben ohne tod, und leben in der höchſten noth, vom feuers-wurm genaget. Was iſt doch das für herrlichkeit, von dieſem allen ſeyn befreyt?

6. Jm himmel lebt der chriſten ſchaar bey Gott viel tauſend, tauſend jahr, und werden deß nicht müde, ſie halten mit den engeln ein, ſie ſehen ſtets der Gottheit ſchein, ſie haben goldnen friede. Da Chriſtus giebt, wie er verheißt, das manna, welch's die engel ſpeiſt.

7. Ach! wie verlanget doch nach dir mein mattes hertze mit begier, du überſeligs leben, wenn werd ich doch einmal dahin gelangen, wo mein ſchwacher ſinn ſtets pfleget nachzuſtreben? ich will der welt vergeſſen gantz, mich ſehnen nach des himmels glantz.

8. Fahr hin, du ſchnöde ſucht und pracht, du tolle hoffarts-kleider-tracht, fahr hin, du ſündlichs weſen, du falſch-entzündte liebesbrunſt, du gold und ſilber, reichthums-dunſt, und was die welt erleſen, gleich als ihr einigs höchſtes gut: das ew'ge macht mir beſſern muth.

9. O ewigkeit! du freudenwort, das mich erquicket fort und fort, o anfang ohne ende! o ewigkeit, freud ohne leid! ich weis von keiner traurigkeit, wenn ich mich zu dir wende: Herr, Jeſu, gib mir ſolchen ſinn beharrlich, bis ich komm dahin.

M. Laſſet uns den Herren pr.

1184. Oefne mir die perlen-thoren, o du ſchmuck der himmels-ſtadt, licht vom licht zum licht erkoren, eh die welt den anfang hatt'! eile liebſter, heim zu führen meine ſeele, deine braut, die du dir haſt anvertraut. Laß mich dieſe klahrheit zieren, wo mich keine ſünden-nacht mehr betrübt und finſter macht.

2. Jch lieg ſchon in deinen armen

men durch den glauben veſt geſchränckt, und durch deiner lieb erbarmen wird mir freude eingeſchenckt, die nach deinem nectar ſchmecket, den du in der ewigkeit meiner ſeelen haſt bereit't. Aber dieſe luſt erwecket durſt, den nichts, mein Gott, als du, ſättiget in voller ruh.

3. Es verlanget mich, zu ſehen ohne decke dein geſicht, und von ſünden frey zu ſtehen, reines Lamm, in deinem licht; doch ich will dir nichts vorſchreiben, und mein himmel iſt ſchon hier, wirſt du, meiner ſeelen zier, nur mit mir vereinigt bleiben: denn wie ſollt auch ohne dich himmels-luſt vergnügen mich?

4. Du biſt meiner ſeelen wonne, wenn mich angſt betrüben will, mein hertz nennt dich ſeine ſonne, und das ſorgen-meer wird ſtill, wenn mir deine blicke lachen, deren lieb-begläntzter ſtral trennet alle nacht und quaal, du kanſt mich vergnüget machen, in dir hab ich himmels-freud, auſſer dir verdruß und leid.

5. Laß mich, baum des lebens, bleiben an dir einen grünen zweig, der, wenn ihn hier ſtürme treiben, ſtärcker werd und höher ſteig, auch im glauben früchte bringe; und verſetz mich nach der zeit in das feld der ewigkeit, da ich mich in dir verjünge, wenn des leibes welckes laub wieder grünt aus ſeinem ſtaub.

6. Gieß indeſſen in die ſeele deinen ſüſſen lebens-ſaft, leben! dem ich mich vermähle, und laß deiner liebe kraft mich gantz gnaden-voll erlaben bleibe mein, ich bleibe dein, dein will ich auch ewig ſeyn. Dich, mein Jeſu, will ich haben: erd und himmel acht't ich nicht ohne dich, mein troſt und licht.

1185. Wachet auf! ruft uns die ſtimme der wächter ſehr hoch auf der zinne; wach auf, du ſtadt Jeruſalem! mitternacht heißt dieſe ſtunde! ſie ruffen uns mit hellem munde; wo ſeyd ihr klugen jungfrauen? wohl auf! der bräutgam kommt! ſteht auf, die lampen nehmt! halleluja! macht euch bereit zu der hochzeit; ihr müſſet ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die wächter ſingen, das hertz thut ihr vor freuden ſpringen, ſie wachet, und ſteht eilend auf! ihr freund kommt vom himmel prächtig, von gnaden ſtarck, von wahrheit mächtig; ihr licht wird hell, ihr ſtern geht auf. Nun komm, du werthe cron! Herr Jeſu, Gottes Sohn! hoſianna! wir folgen all' zum freuden-ſaal, und halten mit das abendmahl.

3. Gloria ſey dir geſungen mit menſchen- und engliſchen zungen, mit harffen und mit cympeln ſchon; von zwölf perlen ſind die pforten an deiner ſtadt, wir ſind conſorten der engel, hoch um deinen thron: kein aug hat je geſpürt, kein ohr hat je gehört ſolche freude! deß ſind wir froh, jo, jo, ewig in dulci jubilo!

1186. Wie ſchön iſt unſers königs braut, wenn man ſie nur von ferne ſchaut! wie wird ſie nicht ſo herrlich ſeyn, ſo bald ſie völlig bricht herein! triumph! wir ſehen dich, wir

wir ſingen dir: wohl dem, der dich empfängt, du himmels-zier.

3. Sie iſt ſchön ihrem mann geſchmückt, der ihr den glantz entgegen ſchickt. In ſolchem zierrath fährt die ſtadt herab, wenn ſie die zahl voll hat; ſo wird der himmel ſamt der erd verneut, die creatur von ihrer laſt befreyt. Röm. 8, 21.

3. Ich ſehe ſchon im geiſt zuvor, wie Gottes hütte ſteigt empor; hier wohnt Gott ſelbſt den menſchen bey, * ſagt, ob dis Gottes ſtadt nicht ſey? der ſein Jeruſalem mit luſt bewohnt, und ſeinen bürgern nur mit liebe lohnt. * Off. 21, 3.

4. Hier gilt kein weinen, kläglich thun; nun muß geſchrey und ſchmertzen ruhn: was noch zur alten welt gehört, iſt gantz im grund zerſtört, verkehrt. Der auf dem throne ſitzt, verkündigt frey: ſeht, lieben, wie mein Geiſt macht alles neu!

5. Die braut des Lamm's wird vor der zeit hierzu verwandelt und verneut: und ſo beſitzt ſie Gottes ruhm, und bleibt des königs eigenthum. O güldner ſtern, wie blitzt dein heller ſtrahl! wer weis der auserwählten bürger zahl.

6. Die alte ſonne ſcheint da nicht, hier glänzet viel ein andres licht, weil Gottes gröſte herrlichkeit, des Lammes leuchte ſie erfreut. Drum geht der heiden fuß im licht umher, hier mehrt der kön'ge ruhm des königs ehr. Off. 21, 23-24.

7. Sie iſt von purem gold gebaut, und was man auf den gaſſen ſchaut, iſt als ein hell durchſcheinend glas, als ſie der güldne rohrſtab maaß. Ihr tempel iſt der Herr und auch das Lamm, die braut hat tempels gnug am bräutigam. Offenb. 21, 15. 18. 22.

8. Ich grüſſe dich, du güldne ſtadt, die thor' von lauter perlen hat! führ deine mauren hoch hervor, ſie heben deine pracht empor. Ich ſchau dich wohl, denn dich deckt keine macht. O! daß ich ſchon längſt wär dahin gebracht! Offenb. 21, 12. 21.

9. Wie funckelt da der gründe ſchein; ein jeder iſt ein edel-ſtein,* wie blitzt der engel hoher glanz!** er überſtrahlt die thore gantz. Da kommt kein götzen-knecht, kein hurer ein, ob ſchon die thore ſtets eröfnet***ſeyn * Offenb. 21, 19. 20.
** Offenb. 21, 12. *** v. 25-27.

10. Wie freuet ſich mein gantzer ſinn, daß ich ſchon eingeſchrieben bin in der verlobten glieder zahl, durch meines holden königs wahl! wie gerne mach ich mich mit nichts gemein, weil ich ein reines glied der braut will ſeyn!

11. Drum überwindt mein glaube weit im geiſt die alte nichtigkeit, er wartet auf die neue ſtadt, die lauter neue ſachen hat. Im blut des Lamms ererb ich alles mit: das iſt der ſieg, darum ich ſehnlich bitt.

12. Ach! wundre ſich nur niemand nicht, daß ich nichts anders mehr verricht; die braut kan doch ſonſt nirgends ruhn ſie hat mit ihrem ſchmuck zu thun. Wer ſeinen hochzeit-tag ſchon vor ſich ſieht, der iſt um andern tand nicht mehr bemüht.

13. Wenn ich nun folgends umgekehrt, und klein als wie ein kindlein

ſein werd,* ſo iſt Jeruſalem denn mein, denn ſolche bürger müſſens ſeyn. Da fahr ich denn zugleich mit ihr herab, und was ich ſonſt dabey für ehre hab. * Math. 18, 3.4.

14. Nun iſt das alte völlig hin, das neu' iſt da nach Geiſtes ſinn. Willkommen, allerliebſtes Lamm! komm ja fein bald, mein bräutigam. Triumph! triumph! victoria! und ewiges halleluja.

1187. Wird das nicht freude ſeyn, nach gläubigem vertrauen, dort ſelbſt den Heiland ſchauen in unſerm fleiſch und bein, mit ſeinen holden blicken und worten ſich erquicken? wird das nicht freude ſeyn?

2. Wird das nicht freude ſeyn, wenn, was der tod entnommen, uns wird entgegen kommen, und jauchzend holen ein, wenn man wird froh umfaſſen, was thränend man verlaſſen? wird das ꝛc.

3. Wird das nicht freude ſeyn, ſehn untern füſſen liegen, womit man hier muß kriegen? Gott dienen engel-rein, von ſchmertzen leid, verdrüſſen nicht das geringſte wiſſen? wird das nicht freude ſeyn.

4. Wird das nicht freude ſeyn, was unausſprechlich, hören des Höchſten lob vermehren, die engel ſtimmen ein, wenn ſie mit ſüſſem klingen ihr dreymal heilig ſingen? wird das nicht freude ſeyn?

5. O das wird freude ſeyn: weg güter dieſer erden, ihr ehren voll beſchwerden, ihr freuden auf den ſchein! gehabt euch wohl ihr lieben! muß ich euch jetzt betrüben, denckt, dort wird freude ſeyn!

Nachtrag einiger,

theils vergeßnen, theils aufs neue verlangten Lieder.

Vom Heile des ankommenden Königs Jeſu Chriſti.
(Soll nach Num. 35. ſtehen.)
M. Lobt Gott, ihr Chriſten allz.

1188. Auf! tochter, auf was ſäumeſt du? dein könig kommt heran. Er iſts, der deinem hertzen ruh alleine ſchaffen kan.

2. Weg mit dem hertzen von der welt, von dieſem todten grab: wenn dir der könig wohl gefällt, ſo ſag ihr redlich ab.

3. Du findſt, was überherrlich iſt, an ſeiner majeſtät, die weder erd noch himmel mißt, die über alles geht.

4. Er iſt der glantz der herrlichkeit, des Vaters einger Sohn, den er zum mittler dir geweyht, zum ſüſſen gnadenthron.

5. An ihm iſt warlich alles groß, perſon, amt, ſtand und reich. Wer ihn ergreift, hats beſte los, und alles mit zugleich.

6. Er gibt dir reichthum, luſt und ehr, ein unvergänglich gut. Ein ungründlich gnaden-meer quillt dir aus ſeinem blut.

7. Dein könig labt mit Gottes huld, den er verſöhnet hat: vergibt dir alle ſündenſchuld. Wie ſüß iſt dieſe gnad?

8. Er ſchmückt dich mit gerechtigkeit.

tigkeit, die er dir ſelber iſt. Dein hertz erfähret fried und freud, ſo bald du ihn genieſſt.

9. Er theilt dir kraft und ſtärcke mit, durch ſeinen guten Geiſt. Er iſt die quell, die ſchritt vor ſchritt durch Mara mit dir reiſ't.

10. Sein ſtarcker arm beſchützet dich, zerbricht der feinde wuth: ſein auge wachet mütterlich. Du biſt in ſeiner hut.

12. Dein könig bricht dir ſelbſt die bahn, er bringt dich weiter fort, bis ins geliebte Canaan, an den gewünſchten ort.

11. Nun, tochter, auf! ermuntre dich, laß deinen könig ein! ſprich: könig, komm! da haſt du mich! du ſolſt mein alles ſeyn.

13. Beherrſche mir mein leib und ſeel, brauch alles, was ich hab; es iſt ja, o Immanuel! nur alles deine gab.

14. Zerſtöre, was noch in mir iſt von welt und fleiſches ſinn: weil du ja Herr des hauſes biſt, und ich nun deine bin.

15. Ja, bringe ſelbſt dein werck zu ſtand, wie dirs gefällig iſt, bis daß dein werck des meiſters hand dort ewig lobend küßt.

Von Jeſu geführten Lehr-Amte

(Nach Num. 114.)

M. Die ſeele Chriſti heil'ge.

1189. Da Gottes zeit erfüllet war, brach an das angenehme jahr,* und der verheiſſene prophet kam, wie von ihm geſchrieben ſteht.**

* Luc. 4, 19. ** 5 M. 18, 15. 18.

2. Jeſus von Nazareth, der Chriſt, der aller ſünder Heiland iſt, geſalbt mit gröſſerm Geiſtes maß, als ſonſt ie ein prophet beſaß.

3. Als er nach Gottes vorbedacht, faſt dreyßig jahre zugebracht in ſtill' und unterthänigkeit: da kam erſt ſeines lehr-amts zeit.

4. Ging hin an jordan zu Johañ, und ſprach ihn um die Tauffe an: der wegerte ſich anfangs ſehr;* doch endlich gab er ihm gehör.

* Joh. 3, 14.

5. Bald nach erlangter heilgen tauf that ſich der himmel ſelber auf, und Gottes Geiſt fuhr auf ihn zu; ſatzt' über ihn ſich, wie zur ruh.

6. Der Vater rief vom himmels-thron: Dieß iſt mein eigner, lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen hab! diß ging nicht unbewundert ab.

7. Als er drauf in der wüſteney genung verſucht war, lehrt' er frey mit groſſer kraft und treuem fleiß, mit viel und klarem ſchrift-beweiß.

8. Er ging in Galiläa rum;* kam drauf auch in ſein eigenthum und lehrete im tempel oft, worauf die väter längſt gehoft. * Marc. 1, 14.

9. Die haupt-lehr war: das himmelreich iſt nahe! darum ändert euch, und glaubt ans evangelium: nehmt auf den Sohn, ſonſt kommt ihr um!

Marc. 1, 15. Joh. 12, 36. C. 8, 24.

10. Sein fleiſch gibt er der welt zu gut und zur erlöſung all ſein blut. Wer beydes gläubig nicht geneußt, dem fehlet leben, gnad und Geiſt.* * Joh. 6, 50-53.

11. Recht armen ſündern gieng er nach, ob man ſchon übel davon ſprach,* bezeugte ihnen Gottes

huld,

huld, und die vergebung ihrer ſchuld. * Luc. 5, 27-32. C. 15, 2-32.

12. Zerſchlag'ne und gebundene* verſicherte der Freundliche, daß ihre hülffe nahe ſey, der Sohn ſey da und mache frey. * Luc. 4, 18-22.

13. Den phariſäern ſagt er klar, wie auch der ſchriftgelehrten ſchar, ihr werck und wiſſen tauge nichts; wer ihn nicht höre, fehl des lichts:

14. Entdeckte ihren menſchen-tand, die blindheit und den unverſtand in Moſis ſchriften und geſetz, oft auch ihr ihm geſtelltes netz.

15. Zum zeugniſſe, daß ſeine lehr, ſo wie er ſelbſt von Gott her wär, that er der wunderwercke viel; doch nicht ſo ofts's der welt gefiel.

16. Ein theil von Gottes volck erkannt, Gott hab ihm nun den Chriſt geſandt; es ſey nun der prophete da, und Gottes reich und heil ſey nah. Luc. 7, 16. Joh. 6, 14.

17. Doch blieb der größte theil verblendt, ihr hertz vom Heiland abgewendt, verwarffen ſeine ſel'ge lehr; und glaubten, daß ſie irrig wär. Joh. 8, 43. Math. 23, 37. Joh. 7, 12.

18. Selbſt vielen von gutwill'ger art, fiel gleichwol manche lehr zu hart und wandelten mit ihm nicht mehr,* das ſchmertzte freylich ſein hertz ſehr. * Joh. 6, 60-66.

19. Was damals auf dem lehrſtuhl ſaß, was ſich gerecht zu ſeyn vermaß, verfolgte ihn gar ſonderlich, und förderte den ferſenſtich.* * 1 Moſ. 3, 15. Joh. 11, 47-53.

20. Da nun die zeit dazu erſchien, gab Gott zwar dieſen hirten hin; doch ſeine ſchmach und blut'ger tod verſöhnete die welt mit Gott.

21. Wir ehren billig dieſen rath, und glauben an die groſſe gnad: denn darinn lieget unſer heil und an dem himmel unſer theil.

22. Doch freun wir uns des worts auch noch, das er geredt, und haltens hoch! Herr, lehrs uns heilſamlich verſtehn, daß wir von dir nicht irre gehn!

Vom Leiden Jeſu.
(Nach Num. 139.)

1190. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer.

2. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, erbarm dich unſer.

3. Chriſte, du Lamm Gottes, der du trägſt die ſünde der welt, gieb uns deinen frieden. Amen.

Noch vom Leiden Jeſu.
[Nach Num. 157.]
Ueber Jeſ. 53, 4-8.
M. Kommt her zu mir ſpricht.

1191. O menſch! beweine nichts ſo ſehr, als deine ſünd, die du ſo ſchwer haſt wider Gott begangen, um welcher willen Jeſus Chriſt für dich dahin gegeben iſt, und todt am creutz gehangen.

2. Schaut was mit vor gedult ertrug, ob ihn ſchon Gott unſchuldig ſchlug mit vielen ſchmertz und plagen: da er gemartert und verwundt eröfnet er nie ſeinen mund, darwider was zu ſagen.

3. Gleichwie man gar kein murren ſpürt, wenn man ein lamm zur ſchlacht-banck führt, den hals ihn abzuſchneiden: ſo ſieht man ihn zum tod auch gehn, verſtummt für ſeinem richter ſtehn, und ſchmach und hohn da leiden.

4. Wir

4. Wir menſchen warens, die geirrt, die Gottes ordnung gantz verwirrt, werth, ewig zu verderben; und der gerechte Gottes-Sohn kommt ſelbſt von ſeines Vaters thron, für uns am creutz zu ſterben

5. Fürwahr, er hatte nichts gethan, klagt man ihn noch ſo heftig an, als Judas ihn verrathen, ſo daß, da man ihn ſchlug und ſtieß, und ihn Pilatus tödten ließ, all ihm doch unrecht thaten.

6. Für unſre Kranckheit ward er ſchwach, lud auf ſich unſrer ſünden ſchmach, die wir für nichts oft achten, und die doch geiſſeln, dornencron und nägel ſind, die Gottes Sohn damals ums leben brachten

7. Was wir und alle welt gethan, ſtraft Gott an ihm, und nimmt ihn an, an unſrer ſtatt zu plagen: er leidet ſchmerz und wird verwundt, daß wir an leib und ſeel geſund, nicht dürfen heulend klagen.

8. Weil er die ſünd und ſtrafe trägt, wird Gottes fried auf uns gelegt, drum iſt er auch geriſſen aus aller angſt und zorn-gericht, daß wir nun in der hölle nicht auf ewig büſſen müſſen.

9. Weil aber für dich, Jeſus Chriſt, o menſch! nunmehr geſtorben iſt, und auch für dich begraben; ſo ſterb die ſündliche begier durch ihn nun gleichfalls auch in dir, nicht luſt an ihr zu haben.

10. Steh auf von ſünd in wahrer reu, ſonſt creutzigeſt du ihn aufs neu und fällſt in Gottes ſtrafe; du wirſt durch ſein verdienſt gerecht, drum ſey nicht mehr ein laſter-knecht, wie vor im ſünden-ſchlafe.

11. Lob ſey dir, o liebreicher Gott, daß du durch deines Sohnes tod mich von der ſünde ſtrafen aus groſſer liebe losgemacht: hilf, daß ich ſolches ſtets betracht, und führ des Geiſtes waffen.

12. Heft alle ſünd ans creutz hinan, da ich ſie täglich tödten kan, bis ich ihr gantz abſterbe, hier in ein neues leben geb, und endlich in dir auferſteh, als Herr, dein himmels-erbe.

Von der Kraft des Bluts Chriſti.

[Nach Num. 192.)

M. Liebſter Jeſu, wir ſind hier.

1192. Jeſu blut, du biſt es werth daß von dir die lieder tönen, alle die dich je verehrt, läſſeſt du dort ewig crönen; ja, es ſoll ſo lang wir wallen auch von uns dein ruhm erſchallen.

2. Sagt, die ihr entronnen ſeyd, ſprecht, die ihr den Heiland kennet, was hat euch vom ſtrick befreyt, und von ewger glut getrennet? ſind es nicht die wunden-ritzen, da ihr ruhig könnet ſitzen?

3. Ja, wir zeugen allzumal, daß wir nur in Jeſus wunden unſre theure gnaden-wahl, und ein ewig leben funden. Jeſus blut hat uns erkaufet, und zum himmelreich getaufet.

4. O wie lagen wir verſtrickt, und mit ſtarcker macht gebunden! der uns ſolcher noth entrückt, ward in keiner welt gefunden; Gott hat uns den finſterniſſen durch ſein mächtig blut entriſſen.

5. Unſers hertzens härtigkeit hat nur Jeſus blut erweichet, alle kraft und luſt zum ſtreit hat dis

blut uns dargereichet. Dieſes blut gab unſerm hertzen reu und leid, und ſüſſe ſchmertzen.

6. Daß man Jeſum gläubig faßt, macht, daß er das blut vergoſſen. Sünden werden recht verhaßt, wenn man erſt ſein blut genoſſen. Und die kraft zum neuen leben wird durch Jeſus blut gegeben.

7. Die gehäufte ſünden-ſchuld wird durch Jeſus blut gelöſchet. Blut bringt uns des Vaters huld; wer in dieſem blut ſich wäſchet, kan bey den verklärten reinen ohne ſünde auch erſcheinen.

8. Was von labſal, ruh und luſt unſer hertz bisher genoſſen, iſt aus Jeſu offner bruſt pur umſonſt uns zugefloſſen. Ohne blut war das vergnügen, das wir hatten, lauter lügen.

9. Welt, dir iſt das creutz verhaßt, dran das Lamm im blut zerflieſſet; und von uns wird es umfaßt, weil es unſer creutz verſüſſet. Uns ſind ſeine blutge dornen, ſtets zu eilen, gute ſpornen.

10. O ihr ſünder! eilt doch nur hin zur aufgerißnen ſeite. Merckt euch dieſe gnadenſpur, hier habt ihr ein frey geleite; wißt, was aus derſelben quillet, iſt, das euren kummer ſtillet.

11. Gottes-blut, was redeſt du? lauter angenehme ſachen. Sündern ſprichſt du gnade zu. Deine lauten ſeufzer machen, daß das Vater-hertz im lieben zu uns wird herab getrieben.

12. König, dein verklärtes blut führt noch immer unſre ſache. So läuft unſer recht ſehr gut, uns verfolget keine rache. Wir erſcheinen ungerichtet, weil dein blut die ſache ſchlichtet.

13. Setze dann dein reden fort, blut wenn wir nicht ſprechen können. Sprich uns doch alsdenn das wort, wenn ſich leib und ſeele trennen. Und will ſatan uns verklagen, laß dein ſchreyen ihn verjagen

14. Jeſus blut macht uns das grab zum erwünſchten ruhe-bette. Man legt da die ſünde ab die man längſt gemiſſet hätte. Und man ſchläfet ohne ſorgen, bis zum auferſtehungs-morgen.

15. Wann der richter nun erſcheint, wann er flammen von ſich ſtreuet, wann der ſpötter kläglich weint, und die nägelmaale ſcheuet: dienet uns dis blut zum zeichen, daß wir nun den thron erreichen.

16. Und was macht die graue ſchaar, die des Lammes thron umgeben? bringen ſie nicht lieder dar, die das ewge blut erheben? dorten ſingt man ohne ſtunden ewig von des Lammes wunden.

Von dem durch Chriſtum ſelbſt eingeſetzten Lehr-Amte.

(Nach Num. 308.)

M. Dancket dem Herren: denn.

1193. Du oberhirte deiner gläub'gen heerde biſt würdig, daß dein nam geprieſen werde.

2. Denn du haſt dich für unſre ſchuld verbürget, und wurdeſt wie ein Lamm, für uns erwürget.

3. Und da du von den todten warſt erſtanden, kriegt'ſt du das regiment von allen landen.

4. Und groſſe ſchaaren volcks zum eigenthume, zum wohlverdienten lohne, preis und ruhme.

5. Doch

5. Doch eh' du noch hinauf führſt zu dem Vater, wurdſt du auch darinn deines volks berather.

6. Daß du ein amt geſtifft, das von dir predigt, und ſeelen aus der höll durch dich erledigt.

7. Es muß dein blut und ſterben offenbaren, und was für gnad' uns dadurch wiederfahren.

8. Verſöhnung, fried und heil läßt du verkünd'gen und willſt dadurch die ſeelen gern entſünd'gen.

9. Ja, deine bothen, die dieß amt bekleiden, verlangt ſelbſt nach viel frucht von deinem leiden.

10. Drum bitten, locken ſie an deiner ſtelle: laßt euch verſöhnen und entflieht der hölle!

11. Sie zeigen treu die ordnung zur genade, und weiſen uns durchs wort auf deine pfade.

12. O wichtigs amt! o wohlthat für die ſünder! wir dancken dir dafür, o heils-erfinder.

13. Und bitten dich, o Herr gib uns darinne noch ferner zeugen gantz nach deinem ſinne.

14. Die ſelbſt durch dich, die thür, in ſchafſtall gehen, damit ſie deiner heerde recht vorſtehen.

15. Die mit dem worte deiner blut'gen leiden die armen ſchäflein treu und fleißig weiden.

16. Die von geſetz und gnade richtig zeugen und keinem etwas, das ihm nützt verſchweigen.

17. Die von der buß und glauben gründlich lehren, damit die ſünder ſich auch recht bekehren.

18 Die ſagen, was den gläubigen gebühre, und deren wandel ſelbſt die lehre ziere.

19. Die ihrer ſchaafe noth als hirten kennen, und gegen ſie in mutter-lieb' entbrennen.

20. Die achtung haben auf die gantze heerde, daß kein's vom wolffe nicht verſchlungen werde.

21. Die keine laſt- und leidens-hitze ſcheuen, bis ſie ſich dort mit ihren ſchäflein freuen.

22. Lehr uns ihr amt nach deinem willen brauchen, daß ihre kräfte nicht umſonſt verrauchen.

23. Wenn ſie uns öffentlich und ſonders lehren, ſo laß uns dich in ihnen allzeit hören.

24. Wenn ſie den ſaamen deines worts ausſtreuen: ſo gib du ſelbſt, Herr Jeſu das gedeyen.

25. Laß dein wort ſelbſt durch vieler hertzen gehen, und dein erkenntniß weit und breit entſtehen.

26. Beſpreng durchs wort vom blute viel gewiſſen und laß ſie deines heiles recht genieſſen.

27 Laß uns nach deines worts anweiſung wandeln, und niemahls nicht nach eignem dünckel handeln.

28. Bring hirt und heerden einſt zu deinem throne und ſchmücke ſie mit jener lebens-crone:

29. So ſincken wir dort ewig vor dir nieder, und ſingen dir viel tauſend freuden-lieder.

Von der Tauf-Gnade.

(Nach Num. 318.)

M. Mir nach ſpricht Chriſtus.

1194. Du biſt getauft, o herrlichkeit! Gott hat dich aufgenommen, wie groß iſt deine ſeligkeit, zu der du ſchon gekommen, wohl dir, wenn es dein glaube faßt, o kindlein, halte was du haſt.

2. Gott hat nach ſeiner holden wahl in Chriſto dich erwählet, und dich der auserkohrnen zahl der ſeinen zugezählet, daß du gehörſt ins Vaters haus, drum treibt dich auch kein feind hinaus.

3. Du biſt in Jeſu tod getauft, und ſo mit ihm begraben, zu ſeinem eigenthum erkauft, geſchmückt mit ſeinen gaben, o halte dieſe gnade veſt, und weih ihm deiner jahre reſt.

4. Da du, als ein gewaſchnes lamm, auf ſeinen ſchoos geſetzet, und ſich an dir der bräutigam, als ſeiner braut, ergötzet: ſo halte dich denn unbefleckt, dazu dich ſtets ſein Geiſt erweckt.

5. Hat dich dein holder ſeelen-freund mit ſeinem rock bekleidet; ſo werde, was ſonſt herrlich ſcheint, dir mehr und mehr verleidet: nur dieſen ſchmuck, nur dieſe zier ſtell eintzig deinem hertzen für.

6. Da dich der reine Gottes-Geiſt zum tempel hat geweihet, daß man dich ſeine wohnung heißt, des ſich der himmel freuet: ſo ſchlieſſe dieſen tempel zu, daß er nur in dir wohn und ruh.

7. Iſt er doch deines erbes pfand, das dir ſchon beygeleget, drum gib ihm wieder hertz und hand: ſo oft die ader ſchläget, ach folge ſeiner treuen zucht! ſo nimmſt du zu, und bringeſt frucht.

8. Erwähle doch das höchſte gut, die quelle aller gnaden, und ſuche in des Lammes blut dich mehr und mehr zu baden, dann halte deine kleider rein, um ihn allzeit geſchmückt zuſeyn.

9. Ja, ſuche dieſem holden Lamm beſtändig nachzugehen, und vor dem ſeelen-bräutigam als ſeine braut zu ſtehen, die welt und ihre eitle kuſt, ſey deinem hertzen unbewuſt.

10. Wie lieblich blüht nicht deine cron, wenn dich ſein Geiſt bewohnet, und mit dem Vater und dem Sohn in deinem hertzen thronet, ſo biſt du ja ſein himmelreich, und ſelbſt kein engel iſt dir gleich.

11. Es ſteht dir veſt des Höchſten grund, und wird niemals gebrochen, drum halte du auch deinen bund, und was du ihm verſprochen, du gabſt dich ihm, o welch ein glück! drum nimm dein jawort nicht zurück.

12. Doch frageſt du: wo krieg ich kraft in den verſuchungs-ſtunden? des Lammes blut, der lebens-ſaft aus ſeinen liebes-wunden wird deinem hertzen mitgetheilt, wenn es zu dieſer quelle eilt.

13. Thu deinen glaubens-mund nur auf, dein Jeſus wird ihn füllen, und dir durch deinen lebens-lauf dein ſehnend hertze ſtillen; drum ſey weil ers dir zugeſagt, es auch getroſt auf ihn gewagt.

14. Du biſt getauft, o laß dis wort beſtändig in dir ſchallen, es treibe dich im guten fort, um Jeſu nur zu wallen. Kurtz dieſes ſey dein troſt und ruhm: ich bin des Heilands eigenthum.

Vom bußfertigen Kommen zu Jeſu auf Göttliche Einladung.

[Nach N. 375.

M. Dir, dir Jehovah will ich ſing.

1195. Das abendmahl iſt zubereitet, zum ſeligen und ewigen genuß, und wird den gäſten angedeutet, indem der knecht

knecht ſie alle rufen muß: kommt, itzo iſt des abendmahles zeit, wer itzt ausbleibt, verdirbt in ewigkeit.

2. O menſchen! laſſet alles ſtehen, entſchuldiget euch, doch nun länger nicht; kommt, laßt uns zu der hochzeit gehen, wo es an keinem wahren gut gebricht. Was ihr verlaßt, iſt lange noch nicht werth der herrlichkeit, die euch das Lamm beſchert.

3. Hie bin ich, Jeſu, ſieh ich armer komm wie ich bin, ein krüppel, lahm und blind, ich hörete, du mein erbarmer, nähmſt alle deine gäſte, wie ſie ſind. Sie mögen noch ſo voller jammer ſeyn, man läßt ſie doch zum hochzeithauſe ein.

4. Wie du mich liebſtes Lamm! wilſt haben, wie ich ſoll ſeyn, ſo mach du ſelber mich. Ich hungre nur nach deinen gaben, im übrigen ſteht es recht jämmerlich um dieſen deinen allerg'rinſten gaſt, den aber du doch ſelbſt gernſen haſt.

5. Du ſelbſt muſt mich alſo bekleiden, wie dus an deinen gäſten gerne ſiehſt. Hie bin ich, ich will alles leiden, wenn du mich von der eigenheit ausziehſt, wenn du mich in dein theures blut einhüllſt, und mich mit heil ſo wie ichs brauch, erfüllſt.

6. Es war noch raum in deinen wunden, in ſelbige mit meiner noth zu fliehn, desgleichen ward noch raum gefunden, mich mit an deinen gnaden-tiſch zu ziehn, an welchem man die himmels-gaben ißt, darunter du die allergröſte biſt.

7. Lob, preis und danck ſey dir geſungen, daß auch ich armer mit gerufen bin. Iſt dirs im ruf an mir gelungen, ſo nimm mich nun gantz und auf ewig hin; ſo mehr ich einſt beym groſſen abendmahl, zu deinem preis, der auserwählten zahl.

Danck für die Bekehrung.

(Nach N. 434.)

M. Seelen-Bräutigam.

1196. Jeſu, Gottes Sohn, von des himmels thron biſt du in die welt gekommen, haſt dich unſer angenommen, ob gleich ſchmach und hohn war dein erſter lohn.

2. O wie freu ich mich! daß ich kenne dich, der du biſt mein heil und leben, der du dich für mich gegeben, der du liebeſt mich! ſo erkenn ich dich.

3. Darum ſuch ich dich, und betrübe mich, daß es hat ſo lang gewähret, eh ich mich zu dir gekehret, viel beleidigt dich, das betrübet mich.

4. Endlich iſts geſchehn, daß ich dich geſehn als den mittler, als den bürgen, der für mich ſich laſſen würgen, und am creutz erhöhn, um mir beyzuſtehn.

5. Ja, mein theures Lamm, an des creutzes ſtamm hab ich dich im geiſt erblicket, wo mein ſchuldbrief hängt zerſtücket, ſeit dem du, mein Lamm! ſtarbſt am creutzesſtamm.

6. Drum ſo rühm ich frey deine groſſe treu, da du ſaur um mich gedienet, mich bey Gott gantz ausgeſühnet, daß ſein zorn vorbey, und ich völlig frey.

7. Nun ſo bin ich dein, wills auch ewig

ewig ſeyn. Hab ich dich vorhin betrübet, hat mein hertz dich nicht geliebet: gib, daß ichs bewein. Dein blut mach mich rein.

8. Heilge meinen ſinn, daß ich künftighin nur nach deinem bilde trachte, diß für meine ſchönheit achte, wenn nach hertz und ſinn ich dir ähnlich bin.

9. Stell mir deine güt ſtets vor mein gemüth, daß mein hertz und gantzer wille täglich ſchöpf aus deiner fülle, bis mich deine güt gäntzlich zu ſich zieht.

10. Gott hat mich erwählt, und dir zugezählt, ſchon vor anfang aller zeiten bis auf alle ewigkeiten, dir bleib ich vermählt, ewig zugezählt.

Von der Begierde nach Chriſto.
[Nach Num. 486.]
M. Lobe den Herren, den mäch.

1197. Jeſu, mein ſehnen, mein wünſchen, begehren, verlangen, laß mich dich ſelber in gläubiger liebe umfangen, ich will ſonſt nichts, als an dir, quelle des lichts, ewig in liebe nur hangen.

2. Du biſt mein alles im leben, im leiden, im ſterben. Himmliſche cronen, und was ich dort oben ſoll erben, hab ich durch dich, es war nicht möglich, daß ich ſolche hätt können erwerben.

3. Deine huld kan mich vor allem ſo irrdiſch, vergnügen. Darf ich an deiner bruſt gläubig und kindlich nur liegen. Kan ich die welt, ehre und wolluſt und geld, durch dich gar freudig beſiegen.

4. Eintzig geliebter, ich kan dich und will dich nicht laſſen: eben ſo wenig, als du mich erkauften kanſt haſſen. Drum will ich dich ebenfalls, ſo wie du mich, brünſtig und hertzlich umfaſſen.

5. Stille mein wünſchen durch lieblich und freundliche blicke, hilf mir zerreiſſen der eigenlieb tödtliche ſtricke. Du bleibſt mein ziel, koſtet es einſt noch ſo viel; ſeh ich nicht wieder zurücke.

6. Wenn du mein hertze mit hofnung und glaubens-troſt fülleſt, und die begierde der liebe aus deiner bruſt ſtilleſt; macht mir nichts noth, weder höll, ſatan noch tod; weil du mich in dich verhülleſt.

7. Ohne dich, lebens-fürſt, wünſch ich mir nimmer zu leben; ohne dich müſt ich, o jammer in dunkelheit ſchweben. Hätt ich dich nicht, würde das irdiſche licht wenig vergnügung mir geben.

8. Laß nur dein auge mich armen ohn unterlaß leiten, und zu der ewigkeit munter und ernſtlich bereiten. Du biſt mein theil; und mein allmächtiges heil! wohl mir, ſo kan ich nicht gleiten.

9. Kan ich dich, liebſter, hienieden ſo tröſtlich erblicken, werd ich zur heimfart mich nur um ſo freudiger ſchicken. Zeuch mich hinauf, gib einen feurigen lauf, laß mir mein ziel nichts verrücken.

10. Du biſt es eintzig, auf den ich im glauben mich lehne; nach dem ich girre, ja ächzend verlange und ſtöhne. Rufe mir zu: geh ein zur ſeligen ruh; komm, meine taube, komm ſchöne!

11. Amen! ſo will ich nur warten, und dennoch auch eilen. * Du wirſt nicht länger, als wie es mir heilſam verweilen, und denn mit

 mir,

mir, Jeſu, vollkommenſte zier, ewig dein himmelreich theilen.

* 2 Petr. 3, 12.

Vom Bleiben an Chriſto.

Nach N. 562.

M. Jeſus iſt das ſchönſte.

1198. Meinen Jeſum, der ſich hat durch ſein leiden, blut und wunden, aus gantz unverdienter gnad, mit mir ewiglich verbunden, der mir hülf und troſt verſpricht, der, wenn alle treu verſchwindet, ſich bey mir allein befindet: meinen Jeſum laß ich nicht.

2. Zwar es buhlet mir die welt, und verſpricht mir pracht und ehren hoffarth, wolluſt, gut und geld, meine ſeele zu bethören, aber ſie iſt ſchon gericht: weg mit ſolchen eitlen ſachen, die nicht können ſelig machen: meinen Jeſum laß ich nicht.

3. Auch der grimme höllen-ahr müht ſich Jeſum mir zu nehmen, und will, daß ich in gefahr mich deſſelben ſolte ſchämen; aber meine treu und pflicht ſtehet veſter, als die klippen, und führt dis ſtets auf den lippen: meinen Jeſum 2c.

4. Ob mir gleich die unglücksflut alle hofnung will verſencken, und dadurch mein fleiſch und blut gantz von meinem Jeſu lencken; ob ſich gleich ſein angeſicht nirgend nicht will ſehen laſſen, ſo will ich den ſchluß doch faſſen: meinen Jeſum laß ich nicht.

5. Jeſus mag ſich immerhin fremd, erzürnt und harte ſtellen; ich weis dennoch, daß ich bin ſeine braut, die kan nichts fällen, denn ich traue dem bericht, den er mir ſelbſt hat gegeben, er, mein Heiland, troſt und leben: meinen Jeſum laß ich nicht.

6. Jeſum laß ich nimmermehr, Jeſus bleibt in meinem hertzen! Jeſus meine freud und ehr, heilet alle ſeelen-ſchmertzen. Jeſus giebt mir troſt und licht, Jeſus läſt mich auch im ſterben, und im grabe nicht verderben. Summa: Jeſus läſt mich nicht.

7. Weil denn Jeſus mich nicht läſt, ſo will ich ihn auch nicht laſſen, ſondern glaubens voll und veſt in mein hertz und armen faſſen, und durch ihn, was mich anficht, alles freudig überwinden, ja das feldgeſchrey erfinden: meinen Jeſum laß ich nicht.

8. Nun ſo ſtürme ſünd und tod, teufel, hölle, creutz und leiden; es ſoll dennoch keine noth mich von meinem Jeſu ſcheiden: er bleibt meine zuverſicht. Wenn mir hertz und augen brechen, ſo ſoll doch die ſeele ſprechen: meinen Jeſum laß ich nicht.

Bey Beerdigung entſelter Leiber.

(Nach Num. 1156.)

M. Wer weis wie nahe mir.

1199. Nun iſt der creutzberg überſtiegen, mein thabor hab ich nun erlangt; weil ich bey meinem langen liegen ſchmertzlich geſieget und gekrankt: itzt werde ich in einer ſtund, auf einmahl gantz friſch und geſund.

2. Zuvor ſtund ich auf ſchwachen füſſen, und ſah nur immer in die höh. Mein Gott, wie hab ich klettern müſſen, Gott lob! daß ich nun veſte ſteh. Nun iſt der creutzberg hinter mir, ach Gott! wie ſchön iſt alles hier.

3. Ich bin den meinen nicht alleine, ich bin nun auch ein Jeſus braut: denn dieſer liebet mich gar feine, indem ich ihme war vertraut; drum holt er mich zu ihm hinauf, nun ich vollende meinen lauf.

4. Ihr meine lieben auf der erden, die ihr mich hertzlich habt geliebt, ihr wißt am beſten die beſchwerden, die mich gedrücket und betrübt; wie mir mein blut und hertze brach, kommt, ſeht mir itzt mit freuden nach.

5. Ich war geliebt in meinem ſtamme, war auch geſegnet in der eh, ja itzund ſteh ich vor dem Lamme, mit dem ich itzt zur freud eingeh; wie war ich vor ſo abgezehrt, itzt ſeht, wie Jeſus mich verklärt.

6. Beſehet doch mein grab-geſchmeide, hier gilt kein gold und diamant; hier fragt man nicht nach ſamt und ſeide, das irrdiſch iſt nur ſtaub und ſand: den ſchmuck hab ich von dem geerbt, der mich nun weiß und roth gefärbt.

7. Seht meine abgezehrten glieder in meinem ruhekaſten an; ſingt eure klag- und ſterbe-lieder, daß ich nun ſanfte ruhen kan: verſcharrt, was aſch und moder heiſt, als euch heut mein begräbniß weiſt.

8. Die ſeel iſt in dem hochzeitſaale, da ſind die tafeln ſchön gedeckt da ſetzt man mich zum abendmahle, da alles nach dem himmel ſchmeckt, da ſeh und hör ich ſtimmen an, was auch kein Paulus ſagen kan.

9. Wer wünſcht mir heute nicht gelücke, mir heimgeführten Jeſusbraut: denckt, meine lieben, nur zurücke, mein war ja nur die bein und haut: kein kraut noch pflaſter war vor mich bis Jeſus ſprach: ich heile dich.

10. Ich konte ſonſt kein wort mehr ſprechen, doch rief ich immer Jeſus aus! es wolten mir die augen brechen, da ſah ich ſchon ins hochzeit-haus, wie ſchön war da der freuden-ort, denn Jeſus war mein letztes wort.

11. Nun iſt erfüllt ich bin geneſen, wie wohl hat Gott an mir gethan, nichts iſt mein letzter wunſch geweſen als daß ich nicht bald ſterben kan, doch machte mich im tod erfreut der vorſchmack meiner ſeligkeit.

12. Ihr lieben die ich hier verlaſſe, lebt wohl! ich tref im himmel an mein'n Jeſum, den ich hier umfaſſe, mit ihm in freuden leben kan: bey Gott werd ich vors creutz ergötzt, bleibt all im glauben unverletzt.

13. Schaut mein begräbniß hier auf erden, die ihr mit mir zu grabe geht; denckt daß ihr auch müſt aſche werden, die ihr bey meinem grabe ſteht: und folget endlich alle nach in dieſes kühle ſchlaf-gemach.

Von Aergerniſſen der Welt.

Ueber Matth. 18, 6-11.

M. Durch Adams Fall iſt gantz.

1200. Weh über weh der argen welt! daß ſie viel fromme hertzen durch ärgerniß verführt und fällt. Zwar ich ſag es mit ſchmertzen: der teufel wacht, und hat mit macht viel menſchen eingenommen; drum kommt gewis viel ärgerniß, doch weh, von dem ſie kommen.

2. Dann wer da ärgert liederlich auch das geringſte kindlein, das an mich glaubt und preiſet mich mit ſeinem zarten mündlein. deß ſtraf und pein wird ſchärfer ſeyn, als wenn ihm angebunden ein mühlſtein wär, und würd' ins meer verſenckt, ja gar geſchunden.

3. So dein fuß oder hand allhier vielleicht dich ärgern würde, hau ab dis glied und wirfs von dir, als ein unnütze bürde, es bringt dir mehr nutz, ruhm und ehr, lahm in den himmel gehen, denn daß du ſolt ohn Gottes huld geſund zur lincken ſtehen.

4. Will dir dein auge ſchädlich ſeyn, ſo reiß es aus behende und wirf es weg, dein ſchmertz und pein der nimmt doch auch ein ende. Ob du gleich biſt, o frommer chriſt, einäugig hier auf erden, ſo kanſt du doch bey dieſem joch des creutzes ſelig werden.

5. Ja beſſer iſt dieß, daß du kömmſt einäugig in das leben und da die ehren=crone nimmſt von dem, der ſie kan geben, als daß ſey gantz der augen glantz und muſt hinab zur höllen, da überall nichts iſt als quaal und eitel unglücks=wellen.

6. Reitzt dich ein freund zum argen an, der dir bringt nutz für allen, tritt nicht auf ſeine ſünden=bahn, thu ihm nichts zu gefallen. Ein ſolch gewinn mag fahren hin, der ſchad iſt zu verwinden. Halts nur mit Gott, dein täglich brod wirſt du bey ihm wohl finden.

7. Drum legt den kindern keinen ſtein, da ſich ihr fuß kan ſtoſſen, ſie ſind Gott lieb und ſind auch ſein ſo wohl, als ihr, ihr groſſen. Die engel ſind geiſt, flamm und wind, die Gott und ſeinem Sohne ſtets warten auf im groſſen hauf, und ſtehn für ſeinem throne.

8. Noch gleichwohl iſt kein kind ſo ſchlecht, ſie müſſen es bewahren, ein engel kommt und wird ſein knecht, läßt ihm nichts wiederfahren. Des menſchen Sohn iſt kommen ſchon, wird das verlorne bringen durchs creutz und tod hinauf zu Gott, Gott laß es wohl gelingen.

* * *

Abend = Lied.

Nach N. 1050.

M. O du Liebe meiner Liebe.

1201. Abend heller als der morgen, weil mein Jeſus bey mir iſt. Gute nacht, ihr müden ſorgen! ſanfte ruhe ſey gegrüßt! weil mich Gottes flügel decket, und ſein auge für mich wacht, ach! ſo werd ich nicht erſchrecket für der ſonſt betrübten nacht.

2. Kommt, ihr angenehmen ſchatten! wieget meine glieder ein, daß ſie ihre kraft erſtatten, wann ſie wie geſtorben ſeyn. Deckt, ihr ſchwartzen finſterniſſe! dieſes tages fehler zu, und wenn ich mein bette grüſſe, ſo befördert meine ruh.

3. Aber du, mein hertze! wache, denn dein Jeſus klopfet an, daß er ſich ein lager mache, wo er bey dir ruhen kan. Laß die glaubens=ampel brennen, geuß das öl der andacht ein; ſo wirſt du den freund erkennen, der dir will zur ſeiten ſeyn.

4. Laß mein opfer dir gefallen, ewiger genaden=thron! höre meines

nes mundes lallen, und der lippen ſchwachen ton. Ach! durchſtreich mit deinem blute des vergangnen tages ſchuld! ſchone meiner mit der ruthe, und erzeige mir geduld!

5. Treuer hirte deiner ſchaafe! wächter mitten in der nacht! decke mich in meinem ſchlafe, gieb mir deiner engel wacht. Sey du meine feuer-ſäule, daß der arge feind erſchrickt, wenn er die vergiften pfeile auf mein ſchlafend hertze drückt.

6. Deine wagenburg umſchlieſſe alles, was mir angehört, daß man nichts vom grauen wiſſe, welches ſonſt die ruh verſtöhrt. Laß an unſer bette ſchreiben: Gottes kinder ſchlafen hier, und Gott wird bey ihnen bleiben. O wie ſanfte ſchlafen wir!

Dank für erfahrne Gnade u. Kraft aus der blutigen Erlöſung.

(Nach N. 428.)

M. Ich danck dir ſchon durch.

1202. Ach allerliebſtes hertzens-Lamm! was fühle ich für triebe, ſeit dem du mich zum creutzes-ſtamm gebracht durch deine liebe.

2. Dein blut, dein blut das hats gemacht, daß ich mich dir ergeben, ſonſt hätt ich nie an dich gedacht in meinem gantzen leben.

3. Ein menſch ſey noch ſo voller ſchand, ſo ſündig nach dem weſen; er wird von ſeinem Lamm erkant, ſo bald er will geneſen.

4. Danck habe doch, mein hertzens-Lamm, mit millionen thränen! ich hatt' kein recht am creutzes-ſtamm, noch ſuchtſt du mich mit ſehnen.

5. Du haſt mich frey und los gemacht, von allen ſünden-ſtrafen, und an mich armen wurm gedacht, als wär ich von den ſchafen.

6. Ich kenne zwar mein elend noch in meiner ſchwachen hütte; allein der ſünden macht iſt doch hinweg durch deine güte.

7. O bleib mir immer im geſicht mit deinen wunden-ritzen; in deiner nägel-maale licht laß mich geruhig ſitzen.

8. Senck meine ſeele tiefer ein in deinen tod und leiden, und laß mein hertz in deiner pein ſich allewege weiden.

9. Bis daß ich einſt die blutge maal in händen und in füſſen. Aus unverdienter gnaden-wahl kan auf den knien küſſen.

Um fruchtbare Todes-Erinnerung. Pſ. 90, 12.

Nach Num. 1090.

M. Freu dich ſehr o meine ſeele.

1203. Ach! Herr lehre mich bedencken, daß ich einmal ſterben muß: lehre mich die ſinnen lencken auf den letzten Lebens-ſchluß. Stelle mir mein ende für, und erwecke die begier, mich noch bey geſunden zeiten auf das grab wohl zu bereiten.

2. Endlich muß ein licht verbrennen; endlich läuft der ſeiger aus: alſo muß ich wohl bekennen, daß ich dieſes leimen-haus endlich auch geſegnen muß, denn es iſt der alte ſchluß: menſchen, als des todes erben, müſſen auch im tode ſterben.

3. Wenn wir kaum gebohren werden, iſt vom erſten lebens-tritt bis ins kühle grab der erden nur ein kurtz gemeßner ſchritt. Ach ein jeder augenblick geht mit un-

ſrer kraft zurück, und wir ſind in jedem jahre allzureif zur todtenbahre.

4. Und wer weiß, in welcher ſtunde uns die letzte ſtimme weckt! denn Gott hats mit ſeinem munde keinem menſchen noch entdeckt. Wer ſein haus nun wohl beſtellt, geht mit freuden aus der welt da die ſicherheit hingegen ewigs ſterben kan erregen.

5. Predigen doch meine glieder täglich von der ſterblichkeit: leg ich mich zur ruhe nieder, zeigt ſich mir das leichen-kleid; denn der ſchlaf ſtellt für und für ſeinen bruder tod mir für: ja, das bette will mir ſagen: ſo wird man ins grab getragen.

6. Drum mein Gott lehr mich bedencken, daß ich niemals ſicher bin; will die welt mich anders lencken, ach! ſo ſchreib in meinen ſinn: du muſt ſterben, menſchenkind! daß mir alle luſt zerrinnt; die mir ſonſt in allen ſachen kan den tod geringer machen.

7. Laß mich nicht die buſſe ſparen, bis die kranckheit mich ergreift; ſondern bey geſunden jahren, ehe ſich die ſünde häuft; laß mich täglich buſſe thun, daß das allerletzte nun mich befreyt von aller ſünde, und mit dir verſöhnet finde.

7. Nun mein Gott! du wirſt es machen, daß ich frölich ſterben kan. Ich befehl dir meine ſachen, nimm dich meiner ſeelen an: deines Sohnes theures blut komme mir alsdenn zu gut, daß mein letztes wort auf erden Jeſus! Jeſus! möge werden.

Jeſus der Seelen Zweck, Ziel u. Alles

Nach N. 456.

M. Wer nur den lieben Gott.

1204. Ach ſagt mir nichts von gold und ſchätzen, von pracht und ſchönheit dieſer welt; es kan mich ja kein ding ergötzen, was mir die welt vor augen ſtellt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jeſum, der mein Ziel.

2. Er iſt alleine meine Freude, mein gold, mein ſchatz mein ſchönſtes bild, an dem ich meine augen weide, und finde, was mein hertze ſtillt. Ein jeder liebe, was er will, ich liebe Jeſum, der mein ziel.

3. Die welt vergeht mit ihren lüſten, des fleiſches ſchönheit dauret nicht, die zeit kan alles das verwüſten, was menſchen-hände zugericht't. Drum lieb ein jeder, was er will, ich liebe Jeſum, der mein ziel.

4. Er iſt allein mein licht und leben, die wahrheit ſelbſt, das ewge wort; er iſt mein ſtock und ich ſein reben, er iſt der ſeelen fels und hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey Jeſu, meinem ziel.

5. Er iſt der könig aller ehren, er iſt der Herr der herrlichkeit; er kan mir ewges Heyl gewähren, und retten mich aus allem ſtreit. Ein jeder liebe, was er will, nur Jeſus iſt und bleibt mein ziel.

6. Sein ſchloß kan meine macht zerſtöhren, ſein reich vergeht nicht mit der zeit; ſein thron bleibt ſtets in gleichen ehren, von nun an bis in ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, nur Jeſus iſt und bleibt mein ziel.

7. Sein reichthum kan man nicht ergründen, ſein glantz und ſeiner zierde pracht, und was von ſchmuck an ihm zu finden, der allen iſt nichts gleich geacht. Ein jeder liebe, was er will, denn Jeſus iſt mein höchſtes ziel.

8. Er will mich über alls erheben, daß ich ihm ſelbſt an klarheit gleich: er kan mir ſo viel ſchätze geben, daß ich werd unerſchöpflich reich. So lieb ein jeder was er wil, mein Jeſus bleibt mein beſtes ziel.

9. Und ob ichs zwar noch muß entbehren, ſo lang ich wandre in der zeit, ſo wird er mirs doch wohl gewähren im reiche ſeiner herrlichkeit. Drum thu ich billig, was Gott will, und liebe Jeſum, der mein ziel.

Zueignung des Wortes: Jeſus nimt die ſünder an! Luc. 15, 2.
Nach N. 375.
M. Wer nur den lieben Gott läſt.

1205. Ach! ſüſſes wort für arme ſünder, das man mir heut ins hertze ſchreibt, ob gleich der mund der ſatanskinder nur ſein geſpötte drüber treibt. O! wort das mich erfreuen kan: mein Jeſus nimmt die ſünder an.

2. Ich bin auch unter dieſem haufen, der, Jeſu! von dir ferne ſtund. Doch, komm ich itzt dir nachgelaufen, es naht ſich zu dir hertz und mund. Ach! thue, was du dort gethan: mein Jeſus ꝛc.

3. Ein hirte ſuchet mit verlangen, weñ er ein ſchaf verloren hat. Ach! eile doch mich zu umfangen, und bringe mich auf rechten pfad. Du biſt der, der mich finden kan: ach Jeſu! nimm die ſchäflein an!

4. Ich bin ja leider! ſehr verirret, die welt iſt meine wüſteney, da hab ich meinen fuß verwirret, ach! mache mich in gnaden frey, daß man von mir auch ſagen kan: mein Jeſus ꝛc.

5. Du hatteſt wohl zu deinem bilde, als einen groſchen mich geprägt: allein ich führte das im ſchilde, was lauter ſünd und greuel hegt. Ach! wie ſo wenig dacht ich dran: mein Jeſus ꝛc.

6. Nun ſuche mich mit deinem lichte aus meinem ſünden-winckel auf. Gieb mir ein anderes gewichte, und drück ein neues bildniß drauf, daß man dich ferner rühmen kan: mein Jeſus ꝛc.

7. Gieb, daß ich dir mit meiner buſſe auch eine freude machen mag, ich fall in demuth dir zu fuſſe, ach ſtifte ſelber den vertrag, du haſt genung für mich gethan: mein Jeſus ꝛc.

8. Und haſt du einmal mich gefunden, ſo laß mich nicht verlohren gehn. Erhalte mich in deinen wunden mein tugend-klang ſey immer ſchön. Mein lauf ſey ſtets auf dieſer bahn, wo Jeſus nimmt die ſünder an.

9. Trag endlich mich auf deinem rücken in deinen ſtall zur welt hinaus, und laß mich dort im ſchatze blicken, wo dein geſchmücktes himmels-hauß. So weiß ich, was dis troſt-wort kan: mein Jeſus nimmt die ſünder an.

Sehnſucht nach dem Himmel, wegen ſo viel Elends auf Erden.
Nach N. 1087.
M. Wer nur den lieben Gott läſt.

1206. Ach! wie betrübt ſind fromme ſeelen all-

allhier in dieſer jammer=welt! wer kan ihr leiden all erzählen, das ſie ſo gar gefangen hält, das beiſſet mich und kräncket ſehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will hinwenden, ſo ſeh ich nichts als tauſend noth; ein jeder hat ſein creutz in händen, und ſein beſcheiden thränen=brod, und das wird immer mehr und mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

3. Im himmel wird das creutz der erden, und was uns ſonſt zu todte drückt, zu lauter güldnen cronen werden! ach! wär ich doch ſchon hingerückt! die liebe noth iſt ziemlich ſchwer. Ach wenn ich ꝛc.

4. Hier kan das glücke zwar was machen; doch kommt es etwan in das haus, ſo machts dem einen was zu lachen, dem andern preßt es thränen aus, und wird man nie des leidens leer. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

5. Im himmel ſind wir gleicher gaben, im himmel ſind wir alle reich; im himmel kan man alles haben; im himmel ſind wir engeln gleich; im himmel iſt kein unglück mehr, Ach! wenn ich ꝛc.

6. Hier iſt der menſch in ſtetem jammer, mit jammer kommt die abend=ruh; mit jammer geht er aus der kammer; mit jammer bringt er alles zu; das macht das leben ziemlich ſchwer. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

7. Ey nun, mein liebſter Jeſu! führe, ey führe mich nur aus der welt; ſchleuß auf die güldne himmels thüre, worauf mein hertz am meiſten hält: ich achte nun der welt nicht mehr. Ach! wenn ich nur im himmel wär!

Abſchied eines ſterbenden Kindes.

Nach N. 1147.

M. O Gott du frommer Gott.

1207. Ade! o vater=hertz! ade! o mutter=liebe! es muß geſchieden ſeyn, wie ſehr ich euch betrübe: was ſoll ich auf der welt, weil mir der himmel lacht? Darum gehabt euch wohl, zu tauſend guter nacht!

2. Ade! du krancke welt! du fühleſt vielen jammer; und mich verwahret Gott in meiner ſichern kammer! bis daß der jüngſte tag auch dir ein ende macht, darum gehab dich wohl, zu tauſend guter nacht.

3. Ade! o vaterland! wer weiß, was noch für plagen ſich um die chriſtenheit zuſammen dürfen ſchlagen? doch fleh die wolcken an, eh daß ihr donner kracht, und ſo gehab dich wohl, zu tauſend guter nacht!

4. Ade! mein blaſſer leib! ſchlaf ſanft in dieſer erde, bis ich in dieſem fleiſch Gott ewig ſchauen werde: du aber, ſeele! fleuch durch alle ſternen pracht, und ſo gehabt euch wohl, zu tauſend guter nacht.

5. Ade! o vater=hertz! ade! o muter=liebe! ade geſchwiſter all! Gott euch nicht mehr betrübe, der mich aus dieſem leid in freuden=ſaal gebracht, gehabt euch alle wohl, zu tauſend guter nacht!

Nützl. und vergnügte Einſamkeit.

Nach N. 623.

M. Wer nur den lieben Gott läßt.

1208. Allein, und doch nicht gantz alleine bin ich in meiner einſamkeit: denn

wenn

wenn ich gantz verlaſſen ſcheine, vertreibt mir Jeſus ſelbſt die zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir, ſo kommt mir gar nichts einſam für.

2. Komm ich zur welt; man redt von ſachen, die nur auf eitelkeit gericht; da muß ſich laſſen der verlachen, der etwas von dem himmel ſpricht! drum wünſch ich lieber gantz allein, als bey der welt ohn Gott zu ſeyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren; wer greift pech ohne kleben an? wie ſolt ich denn dahin begehren, wo man Gott bald vergeſſen kan? geſellſchaft die verdächtig ſcheint, wird oftmals nach dem fall beweint.

4. Zu dem kan ſich ein menſch verſtellen; wer will in aller hertzen ſehn; man ſieht oft heimliche geſellen, die ſich nur nach dem winde drehn, daß der ſo vor voll zucker war, bald eine ſchlange drauf gebahr.

5. Drum kan mich niemand hier verdencken, wenn ich in meiner einſamkeit mich alſo ſuche zu beſchräncken, daß Gott allein mein hertz erfreut. Die welt iſt voller trug und liſt, wohl dem! der Gott verbunden iſt.

6. Ein erd-kind mag geſellſchaft ſuchen; ich liebe Gott in ſtiller ruh; und ſolten mir die neider fluchen, ſo ſchließ ich meine kammer zu, und nehme Gott mit mir hinein; ſo wird der neid betrogen ſeyn.

7. Mit Gott red ich in ſeinem worte, und durch ſein wort redt er mit mir; bet ich an einem ſtillen orte, ſo findet er ſich bald zu mir; brauch ich in meinem creutze rath, er iſt der mich getröſtet hat.

8. Mach ich im ſtillen meine ſachen, ſo hat er ſeine hand bey mir: ich mag nun ſchlafen oder wachen, ſo ſtellt er mir ſein bildniß für. Auch in dem traume ſpielet er, als wenn ich wachend bey ihm wär.

9. Wer wolte denn nun nicht erkennen, daß ich ſtets in geſellſchafft bin? und will die welt mich einſam nennen, ſo thue ſie es immerhin: genung, daß bey mir, wenn ich allein, Gott und viel tauſend engel ſeyn.

Sehnſucht bey Chriſto zu ſeyn, Phil. 1. v. 23.

Nach N. 1119.

M. Solt es gleich bisweilen.

1209. Allenthalben, wo ich gehe, ſitze, liege oder ſtehe, ſehn ich mich nach JeſuChriſt, der für mich geſtorben iſt.

2. Von der böſen welt zu ſcheiden, nach ſo vielem creutz und leiden, wenn es ihm gefällig iſt, bin ich fertig und gerüſt.

3. Wenn ich werde mit ihm leben, herrſchen und in freuden ſchweben, o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein!

5. Hertzlich werd ich mich erfreuen, wenn mich Chriſtus wird erneuen, und in himmel führen ein prächtig, ſtets bey ihm zu ſeyn.

4. Zung und hertze wird da klingen, und dem HErren Jeſu ſingen: ewig werd ich ſtimmen ein mit den lieben engelein!

6. Beſſer leben werd ich finden, ohne tod und ohne ſünden; o wie ſelig werd ich ſeyn bey den lieben engelein!

Geſchichte der Verkündigung Mariä. Luc. 1, 26-38
Nach N. 974.
In eigner Melodie.

1210. Als der gütige Gott vollenden wolt ſein wort, ſandt er ein'n engel ſchnell, des namens Gabriel, ins Galiläiſch land.

2. In die ſtadt Nazareth, da er ein jungfrau hat, die Maria genannt, Joſeph nie hat erkannt, dem ſie vertrauet war.

3. Als der both für ſie kam, fieng er mit freuden an, und macht ihr offenbar, was ihm befohlen war, und ſprach freundlich zu ihr:

4. Sey gegrüßt holdſelig Gott der Herr allmächtig iſt mit dir allezeit, o du gebenedeyt unter allen frauen.

5. Als die jungfrau erhört ſo wunderliche wort, ward ſie bald traurens-voll, und bedacht ſich gar wohl, was ſie drauf ſagen ſolt.

6. Er ſprach: ey! ſey getroſt, denn Gott hat zu dir luſt, und du wirſt empfangen und gebähren einen Sohn, und den heiſſen Jeſum.

7. Maria antwort't ihm: iſt doch mein hertz und ſinn auf keinen mann gewandt, iſt mir auch unbekandt, wie ſolches ſolt ergehn.

8. Der engel ſprach zu ihr: der heilge Geiſt in dir wird ſo groß wunder thun, und du wirſt Gottes Sohn unverrückt empfangen.

9. Maria gläubet ihm, und ſprach: wohlan, ich bin des allerhöchſten magd, er thu, wie du geſagt, mit mir, wies ihm behagt.

10. Bald wircket Gottes kraft in ihrer jungfrauſchafft, und ſie empfieng zu hand Chriſtum, der welt Heiland, und der Engel verſchwand.

11. Preis, lob und herrlichkeit danckſagung und klarheit ſey dir in ewigkeit, o Herr Jeſu Chriſt, der du menſch worden biſt.

12. O komm durch deine güt' auch in unſer gemüth, verleih uns heiligkeit, deine gerechtigkeit, und ewge ſeligkeit.

Sieg des auferſtandnen Jeſu über Hölle und Teufel Hoſ. 13, 14.
Nach N. 233
In eigner Melodie.

1211. Alſo heilig iſt der tag, daß ihn niemand mit lob erfüllen mag, weil der einige Gottes Sohn heut die hölle überwand, und den leidigen teufel darinnen band: damit erlöſt'er die chriſtenheit: das war Chriſtus ſelber! kyrieleis.

Seufzen des gezüchtigten Volckes Gottes in Babel. Pſ. 137.
Nach N. 766.
M. Ein Lämmlein geht und.

1212. An waſſerflüſſen Babylon, da ſaſſen wir mit ſchmertzen, als wir gedachten an Zion, da weinten wir von hertzen: wir hiengen auf mit ſchweren muth die harfen und die orgeln gut an ihre bäum der weyden, die drinnen ſind in ihrem land; da muſten wir viel ſchmach und ſchand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang ſo hart an ſelben orten, begehrten von uns ein'n geſang mit gar ſpöttlichen worten, und ſuchten in der traurigkeit ein'n fröhlich'n g'ſang in unſerm leid: ach lieber! thut uns ſingen ein'n lobgeſang, ein liedlein ſchon, von den

gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie ſollen wir in ſolchem zwang und elend itzt vorhanden, dem Herren ſingen ein'n geſang ſo gar in fremden landen? Jeruſalem! vergeß ich dein, ſo wolle Gott der rechten mein vergeſſen in mein'm leben: wenn ich nicht bleib dein eingedenck, mein' zung' ſich oben anehenck und bleib am rachen kleben.

4. Ja, wenn ich nicht mit gantzem fleiß, Jeruſalem! dich ehre, im anfang deiner freuden preis, von itzt und immermehre. Gedenck der kinder Edom ſehr am tag Jeruſalem, o Herr! die in ihr'r bosheit ſprechen: reiß ab, reiß ab zu aller ſtund, vertilg ſie gar bis auf den grund, den boden woll'n wir brechen.

5. Du ſchnöde tochter Babylon zerbrochen und zerſtöret, wohl dem, der dir wird geb'n den lohn, und dir das wiederkehret dein Ubermuth und ſchalckheit groß, und mißt dir auch mit ſolchem maaß, wie du uns haſt gemeſſen! wohl dem, der deine kinder klein erhaſcht, und ſchlägt ſie an ein'n ſtein, damit dein werd' vergeſſen.

Taube Noä ein bild des Heiligen Geiſtes. 1. Moſ 8, 11.

Nach N. 281.

M. Jeſu, meine Freude, meines.

1213. Angenehme taube! die der väter glaube längſt geſehen hat, laſſe dich hernieder, hier ſind Chriſtus glieder; hier iſt Gottes ſtadt. Halte raſt, erwünſchter gaſt! in den hertzen, die verlangen dich itzt zu empfangen.

2. Setze dich auf jeden, und laß deinen frieden über allen ſeyn. Wie du dich erhebeſt, auf dem waſſer ſchwebeſt: ſo kehr bey uns ein. Zeig uns hier das ölblat für, als ein höchſt-erwünſchtes zeichen, daß die fluthen weichen.

3. Was du trägſt im munde, zeugt vom friedens-bunde, der aufs neue grünt. Die in noä kaſten, als im kercker raſten, ſind mit Gott verſöhnt. Sturm und fluth nicht ſchaden thut: kirch und archa ſchwimmen oben, bey der wellen toben.

4. Was du abgebrochen, iſt uns längſt verſprochen. Und dis edle blat iſt vom lebens-baume, der in edens raume längſt gegrünet hat, träuft es doch vom öle noch, welches Jeſus laſſen flieſſen, als er leiden müſſen.

5. O geruch des lebens! der uns nicht vergebens unſer hertz erquickt. Dieſes ölblat kühlet, daß man lindrung fühlet, wenn das creutze drückt. Es giebt kraft und lebens-ſaft: Wenn es wohl wird aufgebunden, heilt es alle wunden.

6. Bothe von dem himmel! dringe durchs getümmel dieſer eitlen welt; und mach eine ſtille, daß ein hertz ein wille, uns zuſammen hält. Laß das blat, das dein mund hat, unſer aller lippen rühren, deine ſprache führen.

7. Dieſes friedens-zeichen laß nicht von uns weichen. Ja, laß dieſes blat gar zum baume werden, der ſchon hier auf erden deine früchte hat. Sterben wir, und gehn zu dir: laß uns ſolche blätter finden, cronen draus zu winden.

8. Nun du liebe taube! unſer

aller glaube nimmt dich zu uns ein. Wohneſt du bey keinen, als nur bey den reinen: ach! ſo mach uns rein. Tauben-art bringt him-melfahrt. Trag uns einſt auf dei-nen flügeln zu den ſternen-hügeln.

Am Advent-Sonntage.

Nach N. 41.

M. Von Gott will ich nicht laſſen.

1214. Auf, auf, ihr reichs-genoſſen, der könig kommt heran, empfahet unver-droſſen den groſſen Wunder-mann, ihr Chriſten geht herfür. laßt uns für allen dingen ihm ho-ſianna ſingen, mit heiliger begier.

2. Auf, ihr betrübten hertzen, der könig iſt gar nah, hinweg all angſt und ſchmertzen, der helfer iſt ſchon da, ſeht, wie ſo mancher ort höchſt tröſtlich iſt zu nennen. da wir ihn finden können im nachtmahl, tauf und wort.

3. Auf, auf ihr vielgeplagten, der König iſt nicht fern, ſeyd frö-lich, ihr verzagten, dort kommt der morgenſtern; der Herr will in der noth mit reichem troſt euch ſpei-ſen, er will euch hülf erweiſen, ja dämpfen gar den tod.

4. Nun hört, ihr frechen ſünder, der König mercket drauf, wenn ihr verlohrnen kinder in vollem la-ſter-lauf auf arges ſeyd bedacht, ja thut, es ohne ſorgen, gar nichts iſt ihm verborgen, er giebt auf al-les acht.

5. Seyd fromm, ihr Untertha-nen, der König iſt gerecht; laßt uns den weg ihm bahnen, und ma-chen alles ſchlecht, fürwahr, er er meynt es gut, drum laſſet uns die plagen, welch er uns ſchickt, er-tragen, mit unerſchrocknem muth.

6. Und wenn gleich krieg und flammen uns alles rauben hin; ge-duld! weil ihm zuſammen gehört doch der gewinn. Wenn gleich ein früher tod uns, die uns lieb, ge-nommen, wohlan, ſo ſind ſie kom-men ins leben aus der noth.

7. Friſch auf in Gott, ihr armen, der König ſorgt für euch, er will durch ſein erbarmen, euch machen groß und reich, der an ein thier ge-dacht, der wird auch euch ernäh-ren, was menſchen nur begehren, das ſteht in ſeiner macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel creutz, läßt er doch nicht die, welch auf ihn ſtets hoffen mit rechter zu-verſicht: Von Gott kommt alles her, der läſſet auch im ſterben die ſeinen nicht verderben, ſein hand iſt nicht zu ſchwer.

9. Friſch auf, ihr hochbetrüb-ten, der König kommt mit macht, an uns, ſein' hertzgeliebten, hat er ſchon längſt gedacht, nun wird kein angſt noch pein, noch zorn hinfort uns ſchaden, dieweil uns Gott aus gnaden läßt ſeine kin-der ſeyn.

10. So lauft mit ſchnellen ſchrit-ten, den König zu beſehn, dieweil er kommt geritten ſtarck, herrlich, ſanft und ſchön; nun tretet all her-an, den Heiland zu begrüſſen, der alles creutz verſüſſen, und uns er-löſen kan.

11. Der König will bedencken die, welch er hertzlich liebt, mit köſtlichen geſchencken, als der ſich ſelbſt uns giebt durch ſeine gnad und wort. Ja, König, hoch erho-ben, wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun,

12. Nun, Herr, du giebſt uns reichlich, wirſt ſelbſt doch arm und ſchwach, du liebeſt unvergleichlich, du jagſt den ſündern nach; drum wollen wir allein die ſtimmen hoch erſchwingen, dir hoſianna ſingen, und ewig danckbar ſeyn.

Danck- und Beth-Opfer am frühen Morgen.

Nach N. 1001.

M. Lobet Gott unſern Herren.

1215. Auf, auf! mein Geiſt! zu loben, auf, auf! und werd erhitzt; bedencke wie von oben der höchſte dich beſchützt: Hätt er dir nicht die wache der engel zugeſchickt, ſo hätte dich der drache im tiefſten ſchlaf erſtickt.

2. Dir, dir und deiner güte, dir, dir, mein Gott! allein, dir, dir ſoll mein gemüthe von hertzen danckbar ſeyn: denn du haſt mir mein leben noch bis daher erlängt, und täglich auch darneben viel wohlthat eingeſchenckt.

3. Du Herr der himmels-zelten! wie ſoll ich nach gebühr, wie ſoll ich dir vergelten, was du gethan an mir? ich bin zwar zu geringe, doch nimm dis opfer hin; nimm hin was ich dir bringe, ein'n dir ergebnen ſinn.

4. Nur weg mit horn und klauen; ich opfre hertz und bruſt, ein kindliches vertrauen, das, das iſt deine luſt, das, das laß dir gefallen, wie ſchlecht es immer ſcheint; ſo iſt dennoch für allen, dis opfer gut gemeynt.

5. Verzeihe mir die ſünde, die ich bisher verübt, und die ich itzt befinde, wie ſie mein hertz betrübt; verzeihe mir, und dämpfe alle üppige begier, mit der ich täglich kämpfe. O Herr! verzeihe mir.

6. Send auch auf meinen wegen mir deinen engel zu, und ſprich du ſelbſt den ſegen zu allem, was ich thu! Herr! ſende du mir kräfte von deiner himmels-höh, auf daß all' mein geſchäfte gewünſcht von ſtatten geh.

7. Gieb mir vor allen dingen getroſten muth und Geiſt, dis freudig zu vollbringen, was mein beruf mich heißt, laß mich in guten tagen nicht übermüthig ſeyn, und laß mich ja nicht zagen, dringt gleich ein creutz herein.

8. Hilf, daß in meinem ſtande ich thu, was dir gefällt; auch laß mich nicht in ſchande gerathen für der welt; richt, Herr! mein gantzes leben nach deinen willen ein; laß auch mein hauß darneben von dir geſegnet ſeyn.

9. Gieb, daß im creutz und glücke ich ſtets ſo leben mag, daß ich all augenblicke denck an den letzten tag; und wenn der ein wird brechen, ſo gieb, daß ich erfreut, von hertzen könne ſprechen: komm, Herr! ich bin bereit!

Seufzen unter beſonderm Geiſt oder leiblichen Elende. Pſ. 130.

Nach N. 870.

M. Gott ſey danck in aller Welt.

1216. Aus der tiefen rufe ich, Herr! zu dir, erhöre mich: deine ohren gnädig neig, merck die flehend ſtimm zugleich.

2. Aus der tiefen rufe ich, ſünden gehen über mich: wilt du rechten Herr! mit mir, ſo beſteh ich nicht vor dir.

3. Aus der tiefen rufe ich, will denn niemand hören mich? ach! ſo

ſo hör, o Jeſu mein! du wirſt ja der helfer ſeyn.

4. Aus der tiefen rufe ich, ach! ſchon lang erbärmiglich! creutz und leiden halten an, Jeſus mich erretten kan.

5. Aus der tiefen rufe ich, warum, Jeſu! läßt du mich? ich harr, warte, ſeufze ach! bis zur andern morgen-wach.

6. Aus der tiefen rufe ich, Jeſus gnade tröſtet mich? ob es mir gleich gehet hart, ich doch der erlöſung wart.

7. Aus der tiefen rufe ich, Jeſus wird erlöſen mich. Jeſus machet, daß ich rein werd von allen ſünden mein.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft; Jeſus kömmt und macht mir luft. Seele! ſchwing dich in die höh, ſage zu der welt: ade!

Betrachtung und Zueignung der blutigen Leiden Jeſu.

Nach N. 139.

M. Brich entzwey mein armes.

1217. Blut, ach blut! was ſeh ich fließen? mein Jeſus liegt im blute hier. Soll ich dich, mein heyl, nicht küſſen? blut-bräutigam, ich nah zu dir. Hertz meines hertzens, ſchmertz alles ſchmertzens! ach pein! ſolſt du ſo gequälet ſeyn?

2. Freund, wer hat dich ſo geſchlagen? ach! meine ſünde hats gethan. Was ſind das vor jammer-plagen? ach! mein gewiſſen klagt mich an. Ich habs verſchuldet, du haſts erduldet; ach leid! dir hab ich die pein bereit.

3. Ach! ergieſſet euch ihr thränen, ihr ſtarcken hände ringet euch, brich, mein geiſt, in lauter ſehnen, mein hartes hertze, werde weich: das leben bebet, der mörder lebet; ach noth! ich bin ſchuld an Jeſu tod.

4. Aber ach! ihr theuren wunden, ſchließt euch vor meiner ſeelen auf, hier hab ich den troſt-brunn funden, laßt euren quellen ihren lauf; ſoll ich nicht dürſten nach meinem fürſten? ach blut! du biſt meine liebes-fluth.

5. Harte bande, rauhe ſtricke, ach! bindet mich an Jeſu veſt; ihr vom ſpeichel trübe blicke, durchdringte mich aufs allerbeſt: ſchweiß, gleich dem blute, komm mir zu gute; ach ſchmertz! tröſte du im ſchmertz mein hertz.

6. Backen, angefüllt mit ſtriemen, ihr ſollt mein balſam-garten ſeyn: dorn und nägel, gleich den pfriemen, ritzt bis zu meiner ſeelen ein: ihr geiſſeln, ſchmeiſſet, was wolluſt heiſſet; ach creutz! creutzige den ſünden-reitz.

7. Ach! o ſchmertz! mein heil erblaſſet, mein Jeſus ſtirbt an meiner bruſt; ey! ſo ſey auch hier umfaſſet, du bleibſt im tod auch meine luſt. Auf dieſes ſcheiden ſterb ich mit freuden; o tod! rette mich, von todes-noth!

Banger Sünder Zuflucht und Troſt in Jeſu Wunden.

Nach N. 413.

M. Erſchienen iſt der herrliche.

1218. Brich durch, mein angefochtnes hertz! brich durch den innern ſeelen-ſchmertz; komm, ſchaue deinen bräutigam, den gnaden-brunn, das Gottes-Lamm, am creutzes-ſtamm.

2. Dein Jeſus reicht die arme

dir,

dir, und legt dir ruh und leben für, die crone der gerechtigkeit, den zugang, der uns iſt bereit, zur ſeligkeit.

3. Sey nur getroſt, und ringe recht, durch ringen wirſt du Gottes knecht; denn aller anfall lehret dich, wie man in ihm gantz ritterlich bewaffne ſich.

4. Die wunden hält dir Jeſus zu, die ſicherheit und ſüſſe ruh, darinn der zuflucht finden kan, der ihm im glauben ſiehet an, den wunder-mann.

3. Hie iſt die burg vor alle noth, die gegen-cur vor höll und tod, die quell daraus das leben quillt, das meer, ſo durſt und kummer ſtillt, mit gnad erfüllt.

6. Stürmt auf uns die verſuchung loß, wohlan! wir treten zu ihm blos, da ſtärckt uns unſer Jeſus Chriſt, wenn nur das hertz aufrichtig iſt, zu aller friſt.

7. Nun, ſüſſer Jeſu! meine ruh! ich eile deinen wunden zu, mein hertz und glaube läßt dich nicht, bis auch dein theures gnadenlicht in mir anbricht.

8. Mein hertz empfindet ſturm und wuth, auf allen ſeiten ſtröhmt die fluth, ich fühle ſtets der ſünden pfeil; drum ich zu dir im glauben eil, und ſuche heyl.

9. Zu deinen wunden fliehe ich, in deiner ſeiten ſtärck ich mich, ich labe mich in deinem blut, das auch durch deine liebes-gluth mir kommt zu gut.

10. Du unerſchöpftes gnadenmeer! Iſraels-ruhm und Zions ehr! wie ſtärckt uns deine treue hand, das auserwählte gnadenpfand und liebes-band!

11. Da hängeſt du aus groſſer huld für fremde ſünd, für unſre ſchuld, nur daß die angefochtne ſeel erlang in deiner ſeiten-höhl das gnaden-öl.

12. Du, Heilger! wirſt für aller welt zum trauer-ſchauſpiel vorgeſtellt, und kaufeſt uns durch deinen tod die freyheit aus der ſeelennoth, bringſt uns zu Gott.

13. Ey! wie ſolt ich denn traurig ſeyn? ich kehr bey dir, mein Jeſu! ein; hier find ich wahre ruh und raſt, weil du auf dich die ſünden-laſt genommen haſt.

14. Dis ew'ge wort trägt volle kraft, hie iſt die beſte ritterſchaft. Wohlan denn, Jeſu! mein gewiñ! dir liefre ich hertz, ſeel und ſinn, ach! nimm es hin.

Sehnſucht nach des Heiligen Geiſtes Gaben.

Nach Num. 287.

1219. Brunnqvell aller güter! herrſcher der gemüther! lebendiger wind! ſtiller aller ſchmertzen, deſſen glantz und kerzen mein gemüth entzündt, lehre meine ſchwache ſayten deine kraft und lob ausbreiten.

2. Starcker Gottes-finger! fremder ſprachen bringer! ſüſſer hertzens-ſaft! Tröſter der betrübten! flamme der verliebten! alles athems kraft! gieb mir deine brunſt und gaben, dich von hertzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der ſeelen! laß mich in der hölen deiner lieblichkeit ruh und zuflucht finden, laß mich von den winden trüber noth befreyt: komm herfür, o gnadenſonne! küſſe mich mit troſt und wonne.

4. Theu-

4. Theure Gottes-gabe! komm, o! komm, mich labe, ſieh, ich bin verſchmacht, komm, o mein verlangen! komm, mein lieb! gegangen, denn mein hertze lacht; wird von neuem gantz erqvicket, wenn es, labſal! dich erblicket.

5. Wie ein hirſchlein gehnet ſich nach waſſer ſehnet, wenn es wird gejagt; ſo pflegt mein gemüthe, Herr! nach deiner güte, wenn es wird geplagt, tief zu ſeufzen, und im dürren nach dir, reicher ſtrom! zu girren.

6. Wahrer menſchen-Schöpfer! unſers thones töpfer! Gott von ewigkeit! zunder keuſcher liebe! gib daß ich mich übe, auch im creuz und leid, alles dir anheim zu ſtellen, und mich tröſt in allen fällen.

7. Führe meine ſachen, meinen ſchlaf und wachen, meinen tritt und gang, glieder und geſichte, daß mein arm gedichte, daß mein ſchlecht geſang, wandel, werck und ſtand für allen, dir, o Vater! mag gefallen.

8. Laß den fürſt der höllen nicht mit liſten fällen meiner tage lauf, nimm nach dieſem leiden mich zur himmels-freuden, deinen diener auf, da ſoll ſich mein mund erheben, dir ein halleluja! geben.

Nöthige Creuzigung des alten Adams.

Nach N. 593.

M. Herr, ich habe misgehand.

1220. Chriſti tod, iſt Adams leben, Chriſti leben Adams tod: denn aus lieb hat ſich gegeben Chriſtus in des Adams noth; auf daß Adam in ihm ſtürbe, nicht im andern tod verdürbe.

2. Adams tod iſt Chriſti leben, Adams leben Chriſti tod; Adam muß nach Chriſto ſtreben, ſterben auch mit hohn und ſpott; auf daß er in Chriſto bleibe, und erſteh im klarem leibe.

3. So wir nun mit Chriſto ſterben, ſeinem tode werden gleich; werden wir auch mit ihm erben, herrſchen mit in ſeinem reich. Denn, ſo viel wir Chriſti haben, g'nieſſen wir auch ſeiner gaben.

4. So wir aber Adams leben lieben im befleckten rock, und nicht bleiben grüne reben an dem reinen weineſtock; was hilft lauten, pfeifen, ſingen, wenn wir faule früchte bringen.

5. O! es läßt ſich nicht ſo machen wie der alte Adam denckt; Chriſti creutz vertreibt das lachen, wenn das leben wird gekränckt, nicht allein von menſchen-kinden, ſondern auch von teufels-winden.

6. Solches muß im Geiſt erfahren ein recht gläubig chriſten-mann, wenn er kommt zu ſeinen jahren; ja von ſeiner Jugend an muß er Chriſti creutze tragen, auch im tode nicht verzagen.

7. Wer will ſolche fluthen zählen, ſolche noth und thränen-ſaat? ein geſcheidter thuts verheelen, hält ſich veſt an Gottes rath; ſeinen troſt auf Gott er ſetzet, ob ihn ſchon die welt verletzet.

8. Wie gewohnt zu thun die frommen, die durch glauben und geduld endlich zu der ruhe kommen, und erlangen Gottes huld: alſo mag ein chriſt geneſen, lebt nach Chriſti Geiſt und weſen.

9. Den er hertzlich liebt und ehret, ſeinem leben folget nach, mit

der

der welt ſich nicht bethöret, weil ſie nur bringt weh und ach; welches ihrer viel nicht glauben, ſich des letztern troſts berauben.

10. Nun wir warten allermaſſen, bis uns Gott hier fordert ab. O! daß wir, ihm gantz gelaſſen frölich ſuchten unſer grab, erſtlich zwar in Chriſti hertzen, nachmals in der erd ohn' ſchmertzen.

11. Denn auch Chriſti grab ohn' ſorgen und ſanft ruhig bettelein iſt mit Geiſt und wort verborgen, in des gläub'gen hertzens-ſchrein: wer ihn nur von hertzen liebet, in dem lebt er unbetrübet.

12. Wer ihn aber nicht will haben, und ſein creutz nicht leiden mag, der bleibt in der höll' begraben voller ſchrecken, angſt und plag: denn wer Chriſtum hier nicht träget, der wird ewig dort gefeget.

13. O hilf, Chriſte! durch dein leiden, daß wir dir nachfolgen ſchlecht, durch viel trübſal zu der freuden: du allein machſt uns gerecht durch dein blut und marter-cronen, laß uns ewig in dir wohnen!

Chriſtus der Seelen Leben itzt und im Sterben. Phil. 1, 21.
Nach N. 1119.
M. Jeſu Leiden Pein und Tod.

1221. Chriſtus, Chriſtus, Chriſtus iſt, dem ich mich ergeben; hier iſt eine kurtze friſt in der welt zu leben: plötzlich kömmt der bleiche tod, der mich ſchlägt darnieder, doch es hat noch keine noth: Chriſtus ſchlägt ihn wieder.

2. Was derhalben mir geſchicht, will ich willig tragen; weiß ich doch, es ſchad't mir nicht, was mich auch mag plagen: lieg ich ſchon erſchlagen hier, dem tod gleich und eben, ſpricht mein hertz doch für und für: Chriſtus iſt mein leben.

3. Reißt der tod ſchon gantz entzwey meines lebens faden; dennoch bin ich zweifels frey, es kan mir nicht ſchaden; an dem, auf den ich getauft, bleib ich allzeit kleben, der mit ſeinem blut mich kauft: Chriſtus iſt mein leben.

4. Muß ich ſchon in dieſer welt alles hinterlaſſen, und gantz blos ins todes feld wandern meine ſtraſſen; frag ich doch gar nichts darnach, ſolt ich darnach ſtreben, das zuletzt bringt weh und ach? Chriſtus iſt mein leben.

5. Soll mein leib im ſchwartzen grab ſtaub und aſche werden; doch ich nicht zu klagen hab, erde wird zur erden; aber meine ſeele dort, wie am ſtock die reben grünet, blühet immer fort: Chriſtus iſt mein leben.

6. Hält mir gleich der teufel für alle meine ſünden, will mit zweifels-ketten mir hertz und ſinne binden: daß ich ewig nach dem tod in der höll muß ſchweben, ſag ich doch zu ſeinem ſpott: Chriſtus 2c.

7. Ey, wohlan! ſo mag der tod mich nur immer ſtrecken; er und alle teufels-rott ſollen mich nicht ſchrecken: laß es ſeyn, ich ſterb dahin, doch merck dis darneben: ſterben iſt itzt mein gewinn, Chriſtus iſt mein leben.

8. Gute nacht, ihr meine freund! ihr auch meine lieben! alle, die ihr um mich weint, laßt euch nicht betrüben

trüben dieſen abtritt, den ich thu in die erd darnieder, ſeht die ſonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder.

Treues bleiben an Gott und ſeiner Leidung über. Pſ. 73, 23. 24.
Nach N. 848.
M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1222. Dennoch bleib ich ſtets an dir, wenn mir alles gleich zuwider, keine trübſal drückt in mir die gefaßte hoffnung nieder, daß, wenn alles bricht und fällt, dennoch deine hand mich hält.

2. Leite mich nach deinem rath, der wohl wunderlich geſchiehet; aber endlich in der that auf die ſchönſte wohlfahrt ſiehet. Denn du führſt es wohl hinaus, ſieht es gleich verkehret aus.

3. Nimm mich dort mit ehren an, wenn ich gnug gekämpfet habe. Führe mich die lebens-bahn zu dem himmel aus dem grabe. Endlich zeige mir das loos in der auserwählten ſchoos.

4. Mag es doch indeſſen hier wunderlich mit mir ergehen, dennoch bleib ich ſtets an dir, dennoch will ich veſte ſtehen. Ich muß, trotz ſey aller pein! dennoch dennoch ſelig ſeyn.

Gottes und Jeſu allerbeſte freundſchafft.
Nach N. 458.
M. Wer nur den lieben Gott.

1223. Der beſte freund iſt in dem himmel, auf erden ſind die freunde rar, denn bey dem falſchen welt-getümmel iſt redlichkeit oft in gefahr. Drum hab ichs immer ſo gemeynt: mein Jeſus iſt der beſte freund.

2. Die menſchen ſind wie eine wiege: mein Jeſus ſtehet felſenveſt, daß, wenn ich gleich darnieder liege, mich ſeine freundſchafft doch nicht läßt. Er iſts, der mit mir lacht und weint; mein 2c.

3. Die welt verkaufet ihre liebe dem, der am meiſten nützen kan; und ſcheinet denn das glücke trübe ſo ſteht die freundſchafft hinten an; doch hier iſt es nicht ſo gemeynt; mein Jeſus iſt 2c.

4. Er läſt ſich ſelber für mich tödten, vergeuſt für mich ſein eigen blut, er ſteht mir bey in allen nöthen, er ſpricht für meine ſchulden gut. Er hat mir niemals was verneint: mein Jeſus 2c.

5. Mein freund, der mir ſein hertze giebet; mein freund, der mein und ich bin ſein. Mein freund, der mich beſtändig liebet; mein freund bis in das grab hinein. Ach! hab ichs nun nicht recht gemeynt: mein Jeſus 2c.

6. Behalte, welt, dir deine freunde, ſie ſind doch gar zu wandelbar. Und hätt ich hundert tauſend feinde, ſo krümmen ſie mir nicht ein haar. Hier immer freund und nimmer feind: mein Jeſus iſt der beſte freund.

Glaubens Kraft u. Sieg. 1 Joh. 5, 4.
Nach N. 728.
In eigner Melodie.

1224. Der glaube ſiegt und bricht durch alle ſchwierigkeiten; wenn er ſich veſtiglich an ſeinen David hält, der ſelbſt den Goliath ſchon längſten hat gefällt, ſo will er ihm auch hier die palmen ſchon bereiten. Iſt man nur unverzagt, und faſſet friſchen muth, ſo überwindet man in unſers Lammes blut,

dem

dem ſünde, höll' und tod ſchon zu den füſſen liegt: der glaube ſiegt!

2. Der glaube ſiegt! wenn unſer Jonathan ſelbſt ſtreitet, ſo folget leichtlich auch ſein waffenträger nach; er übt mit tapferm muth an ſeinen feinden rach'; der ſieg iſt denn ſchon da, die crone wird erbeutet: wenn er nur unverrückt auf ſeinen führer ſieht, ſo weicht der höllen=ſchwarm, das heer der feinde flieht, das vor ſo grauſamlich ſein armes hertz bekriegt: der glaube ſiegt:

3. Der glaube ſiegt, wenn man mit Chriſti waffen kämpfet, mit liebe, heiligkeit, mit beten und gedult: er macht vom fluche frey, von ſtrafe und von ſchuld; es wird der ſünden macht und herrſchaft bald gedämpfet, wenn man in Chriſti kraft ſich auf den kampfplatz wagt, und einen ernſten ſtreit der falſchen luſt anſagt: unmöglich iſt es, daß die allmacht ſelbſt erliegt: der glaube ſiegt!

4. Der glaube ſiegt, wenn man des creutzes fähnlein führet, und bis aufs blut ſich in den ſchönen kampf eingiebt, wenn man bis in den tod ſein leben ſelbſt nicht liebt, und in dem härt'ſten ſtrauß die hofnung nicht verlieret. Wie unſer ſieges=fürſt durch leiden überwandt, ſo wird ſein edler ſieg den ſeinen auch bekannt: unmöglich iſt es, daß die wahrheit uns betrügt: der glaube ſiegt.

Lob des wohlmachenden Gottes.

Marc. 7, 35.

Nach N. 810.

M. Herr Gott dich loben alle wir.

1225. Der Herr hat alles wohl gemacht! das zeigt des himmels ſchöne pracht, wie herrlich iſt er ausgeſtreckt! mit ſeiner gnad er uns bedeckt.

2. Die erde ſteht auf veſtem fuß, ſo ſteif daß ihr grund bleiben muß, das wilde boden=loſe meer mit groſſer fluth geht um ſie her.

3. Wie ſchnelle lauft das ſonnen=licht, dem weder glantz noch macht gebricht; damit die jahre richtig gehn, ſo muß der mond gewechſelt ſtehn.

4. Der Herr hat alles wohl gemacht, mit gůt und treu an uns gedacht; denn was ſich reget um und an, das hat er unter uns gethan.

5. Als wir in ſünden war'n verflucht, hat er uns gnädig heimgeſucht, geſendet ſeinen Sohn herein, daß er ſoll unſer mittler ſeyn.

6. Er hat vergoſſen uns zu gut ſein roſinfarbes mildes blut, fürn tod das leben wiederbracht, und alles böſe gut gemacht.

7. Der Herr hat alles wohl gemacht, nach ſchwerem kampf und harter ſchlacht; in himmel hat er ſich gewandt, geſetzt zu Gottes rechter hand.

8. Da herrſchet er, als wahrer Gott, ſein reich beſchirmt er in der noth; ziert uns mit gaben mancherley, von aller ſchuld macht er uns frey

9. Er ſendet den heiligen Geiſt, daß er uns kraft und beyſtand leiſt, den glauben er ſelbſt zündet an, daß wir beſtehn auf rechter bahn.

10. Drum will ich ſingen tag und nacht: der Herr hat alles wohl gemacht! mir iſt erworben

Gottes gnad, ich bin befreyt von ſchand und ſchad.

11. Ob ich gleich leid' viel creutz vnd noth, bis endlich rückt herbey der tod, ſo muß doch alle ſolche pein mir eine reiß in himmel ſeyn.

12. Den tod ich nunmehr gar nicht acht, der Herr hat alles wohl gemacht der tod in ſieg verſchlungen iſt durch unſern Herren Jeſum Chriſt.

13. Und wenn das letzte ſtündlein kömmt, daß mich Gott von der welt hinnimmt, ſo will ich ſagen wohlbedacht: der Herr hat alles wohl gemacht.

14. Mein erſtes wort am jüngſten tag, wenn ich aufſteh ohn alle klag, ſoll ſchallen nach der langen nacht: der Herr hat alles wohl gemacht!

15. Drauf, wenn ich geh in himmel ein, da will ich erſt recht frölich ſeyn, und ſingen, daß das hertze lacht: der Herr hat alles wohl gemacht!

Vorigen Inhalts. Pſ. 23.
Nach N. 443.
M. Nun freut euch lieben Cr.

1226. Der Herr iſt mein getreuer hirt, hält mich in ſeiner hute, darum mir gar nichts mangeln wird an irgend einem gute, er läßt mich weyd'n ohn unterlaß, darauf wächßt das wohlſchmeckend' gras ſeines heilſamen wortes.

2. Zum friſchen waſſer er mich weiſt, das mich erquicken thute, das iſt ſein fron heiliger Geiſt, der mich macht wohl gemuthe, er führet mich auf rechter ſtraß in ſein'n geboten ohn ablaß, von wegen ſeines namens.

3. Ob ich wandert im finſtern thal, fürcht ich kein ungelücke, in verfolgung, leiden, trübſal, und dieſer welt bös tücke: denn du biſt bey mir ſtetiglich, dein ſtab und ſtecken tröſten mich, auf dein wort ich mich laſſe.

4. Du bereit'ſt für mir einen tiſch geg'g mein'n feind'n allenthalben, machſt mein hertz unverzagt und friſch, mein haupt thuſt du mir ſalben mit deinem Geiſt der freuden-öl, und ſchenckeſt voll ein meiner ſeel deiner geiſtlichen freuden.

5. Gutes und die barmhertzigkeit folgen mir nach im leben, und ich werd bleiben allezeit im haus des Herren eben, auf erd in der chriſtlichen g'mein, und nach dem tode werd ich ſeyn bey Chriſto meinem Herren.

Zuſatz.

6. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heil'gen Geiſte, als es im anfang war und nun der uns ſein' gnade leiſte, daß wir wandeln in ſeinem pfad, daß unſre sünd' der ſeel nicht ſchad, wer das begehrt, ſprech: amen.

Von der Gnade und Kraft des Blutes Jeſu. 1 Joh. 5, 6.
Nach N. 191.
M. Ein Lämmlein geht und.

1227. Der Herr kommt mit der gnadenflut, wer will, kan ſelig werden: er kommt mit waſſer und mit blut, zum heil der gantzen erden. Was sünd und ſatan angericht't, das heilt kein kraut, kein pflaſter nicht'; blut Gottes heilt die wunden! für die vergiftete natur wird nur in

dieſer goldtinctur das heil und leben funden.

2. Es iſt vom haupt bis auf den fuß nichts guts an mir zu finden: mein hertz iſt bös, mein's lebens fluß iſt voller greul und ſünden, und wie ich fleiſch vom fleiſch geborn, ſo hab ich auf mich fluch und zorn, ach Gott! welch ein verderben. Da lieg ich jammerwurm im blut, und mein verdienſt iſt höllenglut, ein ewig, ewig ſterben.

3. Jedoch, du liegſt in deinem blut, mein Lämmlein, mir zum leben: du fühlſt der höllen ſtrenge glut, den fluch von mir zu heben: du ringeſt mit dem andern tod, denſelben gar, ſamt aller noth, auf ewig zu verſchlingen! o holder freund, du ewig gut! aus lieb zerſchmeltzeſt du im blut: durch dich ſoll mirs gelingen.

4. Drum, blutend Lämmlein, nimm mich hin, drück mich an deine wunden; zerſchmeltze hier mein hertz und ſinn. Wer ſich da eingefunden, erlangt die neue lebenskraft, die in ihm neues weſen ſchaft, und ihn durchaus bekehret. Wer buſſe thun und glauben will, wird aus der blutgen gnadenfüll des wunſches recht gewähret.

5. O fülle mich, Jmmanuel! mit deines blutes kräften; durchdringe mir mein leib und ſeel mit deſſen lebensſäften; durchs blut muß hier mein alles gehn; ich werde recht vollkommen ſchön im blute der verſöhnung. Jn dieſem ſchmuck wird Jeſus braut von allen engeln angeſchaut am tage ihrer crönung.

6. Dein blutig lager ſoll allein mir meine ruheſtätte im leben und im leiden ſeyn, im tod mein ſterbebette: wie ſanfte, ſanfte wird mirs thun! wie wohl wird ſichs da laſſen ruhn, auch mitten in den ſchmertzen! o treues Lamm, verſag mirs nicht! gönn mir, wenn aug und hertze bricht, die ruh auf deinem hertzen.

7. Da ſtehſt du, liebes Lamm, im blut! von dornen gantz zeriſſen; wie hat dich nicht der feinde wuth zerfleiſchet und zeriſſen! wie giebt dein holder Lammesſinn ſo willig haupt und rücken hin, unmenſchlich zu zerplagen! du haſt der Adamskinder ſchuld, mit gantz erſtaunender geduld, gebüſſet und getragen.

8. Gewiß, mein freund iſt weiß und roth, vor allen auserleſen! es zeigt ſein leben, creutz und tod von lauter unſchuldsweſen: die feuerrothe liebesglut ſetzt ihn zum gnadenſtuhl im blut, den ſündern zum ergötzen: meldt ſich ein armer höllenbrand, den kann er bald in gnadenſtand durch ſein verdienſt verſetzen.

9. Da gehſt du hin in deinem blut, wie triefen deine tritte! Lamm, du machſt meine gänge gut, verſöhnſt die ſündenſchritte: dein blutger gang bricht mir die bahn, auf welcher ich kann himmelan zum lieben Vater gehen; dein blut macht mir ein frey geleit, durchs jammerthal zur herrlichkeit, ihn, wie er iſt, zu ſehen.

10. Du hängſt und ſtirbeſt gar im blut, o Lamm! am creutzesſtamme: ſo feurig iſt die liebesglut, ſo

groß des Herren flamme! ſeht, menſchen, ſeht, ſo liebet Gott! o liebe, ſtärcker, als der tod! o eifer, gleich der höllen! kein glut hält dir ein gleichgewicht; o ſelge brunſt! dich löſchen nicht viel tauſend trübſalswellen.

11. Nun ewge liebe! ſetze mich aufs hertz zum veſten ſiegel: ach zeuch mich gantz und gar in dich; ach brich durch alle riegel; vertilg, was mir der liebe ziel im mindeſten verrücken will; verdopple deine triebe, und deines mundes liebeskuß; ſo kommt mein hertz in guß und fluß der reinſten Jeſusliebe.

Abend Lied.

Nach Num. 1047.

M. Was Gott thut das iſt wohl.

1228. Der tag iſt hin, ich lebe noch, mein ſchöpfer! ſey gepreiſet, ach! was für wohlthat haſt du doch von neuem mir erweiſet. Dein gnaden-ſtrahl hat überall mit ſegen mich geſchmücket, ja leib und ſeel erquicket.

2. Hingegen hab ich dich betrübt, viel miſſethat begangen: doch weil ſich Jeſus für mich giebt, ſo laß mich gnad erlangen. Sein theures blut macht alles gut: drum will ich meine ſünden auf ſeinen rücken binden.

3. In deine wunden bett ich mir, ach! laß mich ſanfte liegen: iſt deine liebe mein panier, ſo ſchlaf ich mit vergnügen. Dein ſchatten macht, daß dieſe nacht ohn einzige beſchwerden mir muß zum tage werden.

4. Komm, drücke mir die augen zu; doch laß mein hertze wachen, damit ich nicht des leibes ruh zur ſünde möge machen. Träumt etwan mir, ſo ſeys von dir, damit dich meine ſinnen auch ſchlafend lieb gewinnen.

5. Die ſtarcken Salomons gieb mir zur rechten und zur lincken, auf daß ſie um mein bette hier, wie Dothans lager, blincken. So wird der feind, der arges meynt, mit ſeinen finſterniſſen von dannen fliehen müſſen.

6. Mein leib und ſeel mein haab und guth, befehl ich deinen händen; laß ſich beraubung, mord und gluth von unſerm haupte wenden. Deck unſer ruh mit ſegen zu, daß uns kein feind erſchrecke, auch kranckheit nicht erwecke.

7. Soll aber dieſe nacht der tod des ſchlafes bruder werden, ſo mache mir nach aller noth ein bettlein in der erden. Auf Chriſti blut entſchläft ſichs gut, drum laß mich dis erwerben im leben und im ſterben.

Freude über dem Bibel-Buch.

Nach N. 987.

M. O Gott du frommer Gott.

1229. Du liebes bibelbuch! du biſt mein roſen-garten; dein lieblicher geruch zeigt blumen mancher arten, aus denen man den thau vor matte herzen drückt, wenn auf der grünen au ſich ſeel und geiſt erquickt.

2. Du werthes bibel-buch! mit ſchätzen angefüllet; du biſt ein ſchönes tuch, drein Jeſus eingehüllet; ſuch in der ſchrift, ſprichſt du, daſelbſten findt ihr mich; ſo ſuch ich immerzu: mein Jeſu! zeige dich.

3. Du ſchönes bibel-buch! du brunn, der immer helle! ſo mancher

cher lebens=ſpruch, ſo manche zu=cker=quelle; wie lieblich trinckt ſichs hier, wenn man nach troſte dürſtt? ja balſam fleußt aus dir, wenn du geleſen wirſt.

4. Du heilges bibel=buch! aus dem wir alles wiſſen; ſo ſegen als den fluch, und wie wir wandeln müſſen: ſchreib jedes wort von dir in meiner ſeelen an, daß auch mein hertze mir zum himmel werden kan.

5. Du seligs bibel=buch! laß mich von fern erblicken, was vor ein wohlgeruch mich dorten wird erquicken; daß, wenn einmal der tod mit mir von hinnen geht, mein nam alsdenn bey Gott im lebens=buche ſteht.

Uber Luc. 13, 8. Laß ihn noch dieß Jahr!

Nach N. 959.

M. Machs mit mir Gott nach.

1230. Ein Jahr geht nach dem andern hin, der ewigkeit entgegen. Ach! möchte doch der träge ſinn, dis fleißi=ger erwegen. Ach brächte doch ein jedes jahr, viel neue gute früchte dar!

2. Allein wo iſt, wo iſt die frucht, die wir bisher getragen? wie oft hat Gott umſonſt geſucht! wie hat er müſſen klagen! es that ihm weh, wenn ſeine hand, an ſtatt der frucht nur blätter fand.

3. Haut ab, ſpricht er, den kah=len baum, der keine früchte träget. Was nimmt er andern ſaft und raum? komm, tod, der alles ſchlä=get, komm, leg die axt der wurtzel an, thu einen ſtrich, ſo iſts gethan.

4. Allein der treue Heiland ſpricht: Laß ihn noch diß jahr ſtehen. Trägt er noch keine früch=te nicht; ich hoff ſie noch zu ſehen. Ach! halt des ſtrengen urtheils lauf, doch dis jahr noch, mein Vater auf.

5. So gieb denn, lieber Heiland kraft, dis jahr viel frucht zu brin=gen. Ach! laß doch deines Geiſtes ſaft, in unſre zweige dringen. Schütt auch auf unſrer eltern haus, viel gnade, kraft und ſe=gen aus.

Vollendeter Kampf und Abſchied.

2 Tim. 4, 7. 8.

Nach N. 1133.

M. Jeſu der du ſelbſten wohl.

1231. Einen guten kampf hab ich auf der welt gekämpfet: denn Gott hat genä=diglich all mein leid gedämpfet, daß ich meinen lebens=lauf ſelig=lich vollendet, und mein' ſeel in himmel nauf Gott dem Herrn geſendet.

2. Hinfort iſt mir beygelegt der gerechten crone, in mir wahre freud erregt in des himmels=thro=ne, forthin meines lebens=licht, dem ich hier vertrauet, nemlich Gottes angeſicht, meine ſeel an=ſchauet.

3. Dieſer ſchnöden böſen welt jämmerliches leben mir nun län=ger nicht gefällt; drum ich mich ergeben meinem Jeſu, da ich bin itzt in vollen freuden, denn ſein tod iſt mein gewinn, mein verdienſt ſein leiden.

4. Gute nacht! ihr meine freund! all ihr meine lieben die ihr täglich um mich weint, laßt euch nicht be=trüben dieſen abtrit, den ich thu in die erde nieder: ſchaut, die ſonne geht zur ruh, kommt doch morgen wieder!

Morgen Lied.

Nach N. 993.

In eigner Melodie.

1232. Erweck, o Herr! mein hertz, und zeuch es himmel-an, ja ſchleuß es veſte zu vor allem tand der erden, damit die ſinnen nicht von dir verrücket werden, und ich, da ich erwacht, gleich hertzlich beten kan.

2. O! fülle mich bald früh mit deiner gnad und kraft, ich will aufs neue mich dir gäntzlich einverleiben; laß mich den gantzen tag recht innig vor dir bleiben, damit dein Geiſt in mir nur alles wirckt und ſchaft.

3. Gieb mir nur folgſamkeit, gib wachſamkeit und treu, verzagung an mir ſelbſt, vertrau'n auf deine kräfte. Ein immer betend hertz, bey ieglichem geſchäfte, daß, was ich red' und thu', ein ſchritt zum himmel ſey.

4. So geh durch wort und Geiſt ſtets mit mir aus und ein, und laß mich keinen ſchritt ohn dich allein hier wallen, ja leit' und führe mich nach deinem wohlgefallen, und laß mich nimmermehr mein eigner meiſter ſeyn.

5. Mein eigner witz und will' und meine kraft vergeh, ich müß' auf deinen winck und trieb nur achtung geben, und bloß dein werckzeug ſeyn, gib du mir licht und leben, damit ich unverrückt in deinem frieden ſteh.

6. Hab immer auf mich acht, umſchräncke hertz und ſinn, du weißt, wo dieſen tag der feind mich will verſtricken, ach laß ihm ja nicht zu, mein ziel mir zu verrücken; ach! nimm auf ewig mich in deine wunden hin.

7. Dein kind ſteht jetzo auf, komm, waſch es weiß und rein mit deinem theuren blut; komm, mich in dich zu kleiden. Komm, komm mein himmel-brodt, ich will mit dir mich weiden; ach! komm und bleib bey mir: du ſolſt mein alles ſeyn.

Vollendung des Lebens-Lauffes, und getroſter Abſchied.

Nach N. 1133.

M. Es iſt genung! ſo nimm.

1233. Es iſt vollbracht! Gott lob! es iſt vollbracht! mein Jeſus nimmt mich auf. Fahr hin o welt! ihr freunde gute nacht! ich ende meinen lauf bey Jeſu creutz mit tauſend freuden, ich ſehne mich von hier zu ſcheiden. Es iſt vollbracht! es iſt vollbracht!

2. Es iſt vollbracht! mein Jeſus hat auf ſich genommen meine ſchuld; er ſelber hat am creutzes-ſtamm für mich, o ungemeine huld! gebüſſet; und in Jeſu wunden hab ich die rechte freyſtadt funden. Es iſt vollbracht! :,:

3. Es iſt vollbracht! weg kranckheit, ſchmertz und pein! weg ſorgen! weg verdruß! ſein golgatha ſoll mir ein thabor ſeyn, mein matt- und müder fuß wird hier auf dieſen friedens-höhen frey von beſchwerd- und banden gehen. Es 2c.

4. Es iſt vollbracht! hier bin ich auſſer noth, angſt und gefahr geſetzt, hier ſpeiſet mich der Herr mit himmels-brod, hier bin ich hoch geſchätzt, hier hör ich auf den engels-bühnen, den ſüſſen ton der ſeraphinen. Es iſt vollbracht! :,:

5. Es iſt vollbracht! wie wohl, wie wohl iſt mir! wie leb ich ſo erfreut in ſalems burg! wo ungemeine zier, wo ſtete ſicherheit, wo keine feinde zu uns brechen, wo weder dorn noch diſteln ſtechen. Es iſt vollbracht! :,:

6. Es iſt vollbracht! der leib mag immerhin der würmer ſpeiſe ſeyn; ich weiß ja daß ich ſtaub und aſche bin, Gott wird mein fleiſch und bein, wenn er die gräber wird aufdecken, an jenem tage ſchon erwecken. Es iſt vollbracht! :,:

7 Es iſt vollbracht! Gott lob! es iſt vollbracht! mein Jeſus nimmt mich auf; fahr hin, o welt! ihr freunde gute nacht! ich ſchlieſſe meinen lauf, und allen jammer, der mich troffen, wohl mir ich ſeh den himmel offen. Es iſt vollbracht! es iſt vollbracht!

Troſt über gläubiger Anverwandten und Bekannten Abſcheiden.

Nach N. 1147.

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt du.

1234. Geliebten freund', was thut ihr ſo verzagen, mit vielem ſeufzen, heulen und wehklagen, darum, daß dieſer leib ſoll in die erden geleget werden.

2. Wißt ihr nicht, daß ſein ſtündlein iſt gekommen, der Herr hat ihn genädig weggenommen, und aus der angſt die ihn oftmals gebiſſen, gäntzlich geriſſen.

3. Hier hat er in gefahr zu allen zeiten mit teufel, fleiſch und menſchen müſſen ſtreiten, viel hertzeleid erfahren und ertragen mit groſſen klagen.

4. Nun iſt er aller ſeiner feinde toben, und alles jammers frey und überhoben, nun mag ihm keine creatur zuſetzen, noch ihn verletzen.

5. Nun hat er alles unglück überwunden, den rechten fried, den beſten ſchatz gefunden, darnach er hat, gleich als ein chriſt, geſtrebet, weil er gelebet.

6. Sein geiſt lebt itzund in ſehr groſſer freude, iſt angethan mit einem weiſſen kleide, und preiſet hoch mit engliſchem gedichte Gottes gerichte.

7. Aber ſein leib der itzt wird hingeleget, iſt wie ein korn ins gute land geſäet, wird auferſtehn in kraft mit groſſem preiſe, himmliſcher weiſe.

8. Das wird geſchehn, wenn ihm und auch uns allen die ſtimm des groſſen Gottes wird erſchallen, der wiederum all ungeſchickte ſachen wird richtig machen.

9. Denn wird er uns, wenn ſeine glocken klingen, mit groſſer freud wiedrum zuſammen bringen, und prächtiglich mit vielem triumphiren in himmel führen.

10. Da wir denn in gantz himmliſchen geberden ohn ſünd und klag beyſammen bleiben werden, vom teufel, tod und allen ärgerniſſen gar nichts mehr wiſſen.

11. Sondern vollkommen und gantz engel-reine uns lieben in verklärtem fleiſch und beine, und ewig loben Gott in ſeinem reiche, den engeln gleiche.

12. Das wolt ihr, mein geliebte freund! bedencken, und euer hertz nicht, wie die heyden, kräncken, die von den todten, wenn ſie die begraben, kein hofnung haben.

13. Gott helf, daß wir zur zeit

auch ſtill einſchlafen, und von dem Herrn ſamt allen ſeinen ſchaafen am jüngſten tag zum leben aus der erden erwecket werden!

Bitte um Offenbahrung Göttlichen Willens, in beſondern Angelegenheiten.

Nach N. 793.

M. Von Gott will ich nicht.

1235. Gott über alle götter! du hüter Iſrael! mein hort und mein erretter! dem ich mich anbefehl; der alles, was ich thu, von oben muß regieren, zum guten ende führen, und ſprechen ja darzu.

2. Herr! deiner heere ſchaaren rath, kraft und ſtarcker held! der ſchon für langen jahren regieret hat die welt. Der aller menſchen ſinn in einem nu kan lencken, und neigen, wenn ſie dencken, zu ſeinem willen hin.

3. Was ich mir vorgenommen, iſt dir nicht unbekandt, was mir in ſinn iſt kommen, beruht in deiner hand: drum bring ichs dir nun für; du ſitzt im regimente ſey doch auch mein regente, der fortgang kommt von dir.

4. Ach! prüfe meine ſachen, erforſche du mein hertz, laß mich nichts thun und machen, das mir kan bringen ſchmertz. Was dir zuwider iſt, das will ich gerne haſſen, und willig fahren laſſen, weil du mein Vater biſt.

5. Mein ſinn hat ſich geneiget zu dem, was dir bewußt, was mir mein anſchlag zeiget, darzu hätt ich wohl luſt. Wie ſieht dein Angeſicht? was wilt du mir nun rathen bey dieſen meinen thaten, ſoll oder ſoll ich nicht?

6. Nach dir will ich mich ſchicken, mit freuden, lieber Gott! du kanſt mich ſchon erquicken, biſt bey mir in der noth Was du willt, will auch ich: wo nicht! will ich nicht wollen, ich mach es, wie wir ſollen, und halte mich an dich.

7. Thu mir kund deinen willen, Herr! zeige deinen rath; mein hertz iſt nicht zu ſtillen, wenns keinen führer hat. Wie eine wilde fluth ausreißt an allen enden, ſo pflegt es ſich zu wenden, denckt, alles ſey ihm gut.

8. Ich habe dir ergeben, was ich nur kan und bin, mein leib, mein ſeel, mein leben; ach! nimm mich ſelber hin. Du kanſt und wilt ja auch dein liebes kind verſorgen, den abend als den morgen, nach Vaters art und brauch.

9. Soll ich dich Vater nennen, und ſagen, daß dus biſt, ſo gieb dich zu erkennen, und brauche keine friſt. Du wollſt ja ſäumen nicht; ach Abba! komm und eile, brauch doch nicht lange weile; thu, wie dein wort verſpricht.

10. Wie frölich will ich ſingen, mein Gott! zu deiner ehr! wenn mir nun wird gelingen, was ich von dir begehr. Es ſoll ſich all mein blut in meinen adern freuen, hertz zung und mund ſoll ſchreyen: der Herr macht alles gut!

11. Ja, ja, du wirſts wohl machen, mein glaube ſagt es mir; gerathen meine ſachen, wem danck ichs denn als dir? dir, dir gebührt der ruhm, dich, wunder-Gott! dort oben, dich ſoll und muß man loben, mein ſchatz und eigenthum!

12. Ich mag nichts weiter ſagen,

wo kan ich ſonſt hingehn? dich ſoll um rath ich fragen, das iſt von mir geſchehn. Nun, Vater! es iſt zeit, komm, ſencke meine ſinnen, regiere dis beginnen, dein kind hält ſich bereit.

Um Gleichheit mit den Engeln und um dero Dienſt.

Nach N. 983.

M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1236. Herr, du haſt in deinem reich groſſe ſchaaren vieler engel: dieſen bin ich noch nicht gleich, denn mein hertz iſt voller mängel, ach! wenn werd ich auch ſo rein, als die guten engel ſeyn.

2. Mich beſchweret fleiſch und blut, hilf du, daß ich geiſtlich werde. Gieb mir einen engel-muth, der ſich trenne von der erde: daß ich, als dein liebes kind, allzeit himmliſch ſey geſinnt.

3. Mache mir dein wort bekandt, durch des heilgen Geiſtes gabe, daß ich weisheit und verſtand wie ein engel Gottes habe: bis wir einſt in jenem licht, völlig ſehn dein angeſicht.

4. Auch dein wille ſoll geſchehn, in dem himmel und auf erden: darum laß uns dahin ſehn, daß wir dir gehorſam werden. Und verleih, daß ich dabey aller engel mit-knecht ſey.

5. Unſre welt iſt voll gefahr, denn es hat viel böſe ſtellen. Sende deiner engel ſchaar, daß mich niemand könne fällen: Und da, wo wir ſchlafen ein, laß ſie meine wächter ſeyn.

6. Mach es, wie mit lazaro, wenn ich künftig werde ſterben: und damit ich eben ſo, möge troſt und ſegen erben, heiß die engel mich zur ruh, tragen nach dem himmel zu.

7. Laß uns denn vor deinem ſtuhl, bey den auserwählten ſtehen: wenn die böſen in den pful mit dem ſatan werden gehen. Und hernach in jenem reich, mache mich den engeln gleich.

Erndten- und Tiſch-Lied.

Nach N. 902. oder 1025.

M. O Gott du frommer Gott.

1237. Herr! es iſt alles dein, was vieh und menſchen eſſen. Hilf, daß wir danckbar ſeyn, und deiner nicht vergeſſen. Laß meinen ſatten mund dir küſſen deine hand und mache ſelbſt dein lob auch unter uns bekandt.

2. Du giebſt, ſo ſammlen wir, ſprich aber auch den ſegen; denn alles iſt an dir und deiner gunſt gelegen: Drum ſchaffe, daß die koſt dem leibe wohl gedeyh: und was das fleiſch vergnügt, dem Geiſte ſelig ſey.

3. Erhalt uns, lieber Gott! ein ruhiges gewiſſen: denn mancher ißt dein brod, und tritt dich auch mit füſſen. Laß aber uns dein wort nicht ſchlagen in den wind, wenn wir geſund und ſatt von deinen gütern ſind.

4. Gieb wenig oder viel, wie es dein guter wille. Der kummer hat kein ziel; drum hilf, daß ich ihn ſtille, wenn er das hertze frißt, und denckt ſo weit hinaus, als ob nicht brod genung für eines jeden hauß.

5. Laß mich allzeit vergnügt an deinem tiſche leben; und wo man ſelber kriegt, auch andern gerne geben

ben. Erhalte fried und ruh, und mach es immer ſo, daß jeder ſeines guts rechtſchaffen werde froh.

6. Verleih zum acker-bau noch ferner deinen ſegen: in hitze, froſt und thau, in ſonnenſchein und regen, und was auf jede zeit die ausgeſtreute ſaat, an wachsthum, ſaft und kraft noch weiter nöthig hat.

7. Zuletzt, Herr unſer hort! bau deine kirch auf erden; und laß ſie durch dein wort bey allen fruchtbar werden: wir ſind dein ackerwerck; drum wenn es zeit wird ſeyn, ſo ſammle leib und ſeel in deinen himmel ein.

Abend Lied.
Nach Num. 1043.
M. Nun lob mein Seel den.

1238. Herr Gott! was ſoll ich ſagen, daß du mir heut ſo wohlgethan? mein hertz hat nichts zu klagen; denn auch, was mich betrüben kan, das haſt du unternommen, und meiner noch verſchont; nicht aber gantz vollkommen mir nach verdienſt gelohnt. Drum ſey nun hoch geprieſen für das, was deine hand uns gutes hat erwieſen, und böſes abgewandt.

2. O Heiland aller leute! du Vater der barmhertzigkeit! ohn zweifel hat dich heute mein thun nicht allemal erfreut: doch laß dich das erbarmen, und habe noch geduld, vergib itzund mir armen des gantzen tages ſchuld, was etwa in gedancken, in wort und werck geſchehn: wenn ich der tugend ſchrancken aus ſchwachheit überſehn.

3. Ich werde mich nun legen, weil es die finſtre nacht ſo heißt: jedoch mit deinem ſegen, Gott Vater, Sohn, heiliger Geiſt! was du mir haſt gegeben, das nimm in deine hut; den leib, die ſeel, das leben, und auch mein haab und gut. Dir leben und dir ſterben, ſoll meine freude ſeyn; drum laß mich nicht verderben, denn ich bin ewig dein.

4. Ja, weil du groß- und kleinen, als hüter, pflegeſt vorzuſtehn; ſo bitt ich für die meinen, und alle, die itzt ſchlafen gehn; halt über ſie die wache, dein arm ſteh ihnen bey; dein guter engel wache, daß nirgends unglück ſey; erhalt in allen dingen jedweden, was er hat: bis daß du uns wirſt bringen in deine vater-ſtadt.

MorgenLied.
Nach Num. 997.
M. Aus meines Hertzens Grunde.

1239. Herr himmels und der erden! du Gott der ewigkeit! der tag und nacht läßt werden auf unterſchiedne zeit, wie wunderbar haſt du den wechſel unſrer ſtunden in deinem rath erfunden, und ſiehſt uns drinnen zu

2. Du kanſt in allen ländern, wenn deine ſtunde ſchlägt, den groſſen himmel ändern, der ſonn und monde trägt; und machſt, wie dirs gefällt, ob wir gleich nicht drum ſorgen des abends und am morgen gantz eine neue welt.

3. Bald geht die ſonne nieder, ſo wird es lauter nacht; wo unſre augen-lieder auf ihre ruh bedacht: bald wirds auch wieder tag, da krieget alles leben, was vor dem ſchlaf ergeben, und halb geſtorben lag.

4. Nun, Herr! dis alte wunder behält noch ſeinen lauf: die ſonne geht itzunder bey gut und böſen auf: das thut die groſſe treu und allmacht deiner hände, die wird bis an das ende noch alle morgen neu.

5. Du haſt mir leib und leben behütet für gefahr, und heute neu gegeben, was geſtern meine war. Da wir doch in der nacht, wie einer der begraben, für nichts geſorget haben, noch an uns ſelbſt gedacht.

6. Ich ſteh mit neuen kräften als wie vom tode auf, und geh in den geſchäften den vorgewohnten lauf. Die gantze welt wird licht, damit ich könne ſehen, was heute wird geſchehen, und was ich ſelbſt verricht.

7. O Vater aller güte! dir danck ich, weil ich kan; dir trag ich mein gemüthe zum morgen-opfer an, und bin dein eigenthum. Du wirſt mir auch begegnen, und meine wercke ſegnen zu deines namens ruhm.

Wechſel dieſes lebens mit der ſeligen oder unſeligen Ewigkeit.
Nach N. 1086.
M. Freu dich ſehr o meine Seele.

1240. Herr! ich zähle tag und ſtunden, und der jahre ſchnellen lauf; ach! wo ſind ſie hin verſchwunden? hört doch alles bey uns auf: geht doch alles endlich ein; doch es ſoll itzt alſo ſeyn: nach dem wandel hier auf erden, da werd ich erſt ewig werden.

2. Gott! du urſprung aller dinge! der du wareſt, da nichts war: unſer alter iſt geringe; aber du lebſt alle jahr. Ewig wird dein reich (ruhm) beſtehn, ewig dein befehl ergehn: und wenn alles ſolte ſchweigen, werdens höll und himmel zeugen.

3. Wohl demnach uns, deinen freunden, wenn wir werden ewig ruhn! aber weh auch deinen feinden, die beſtändig böſes thun! ihre wohlverdiente pein, die wird unaufhörlich ſeyn: und ſie werden alle müſſen ihre thorheit ewig büſſen.

4. Denckt ihr menſchen! an die länge, die niemand ausdencken kan. Gebet acht auf eure gänge, ſtellet alles chriſtlich an. Denn in einem kleinen nu geht die gnadenthüre zu. Und darnach iſt nichts zu hoffen; jetzt nur ſteht der himmel offen.

5. O! wie wohl iſt uns geſchehen, daß ein chriſt das wiſſen kan; eh wir jene welt noch ſehen, hat es Gott uns kund gethan. Ihm ſey danck in dieſer zeit! ihm ſey danck in ewigkeit! ewig ſoll mein hertz ihn ehren: ewig ſeinen ruhm vermehren.

Abend Lied.
Nach Num. 1048.
M. Jeſu meine Freude, meines.

1241. Hirte deiner ſchaafe! der von keinem ſchlafe etwas wiſſen mag, deine wunder-güte war mein ſchild und hüte den vergangnen tag; ſey die nacht auch auf der wacht, und laß mich von deinen ſchaaren um und um bewahren.

2. Decke mich von oben für der feinde toben mit der Vater-huld; ein verſöhnt gewiſſen ſey mein ſchulter-kiſſen, drum vergieb die ſchuld: denn dein Sohn hat mich

davon durch die tiefgeſchlagnen wunden gnädiglich entbunden.

3. Laß auch meine lieben keine noth betrüben, ſie ſind mein und dein. Schleuß uns mit erbarmen in den Vater-armen ohne ſorgen ein. Du bey mir, und ich bey dir, alſo ſind wir ungeſchieden, und ich ſchlaf in frieden.

4. Komm, verſchleuß die kammer, und laß allen jammer ferne von uns ſeyn. Sey du ſchloß und riegel, unter deinem flügel nimm dein küchlein ein. Decke zu mit ſchutz und ruh, ſo wird uns mit nichten grauen vor des ſatans klauen.

5. Wie? wenn ich mein bette heut zum grabe hätte? wie bald roth, bald tod! drum, haſt du beſchloſſen, daß mein ziel verfloſſen, kommt die todes-noth, ſo will ich nicht wider dich, lieg ich nur in Jeſus wunden, ſterb ich alle ſtunden.

6. Nun wohlan! ich thue in vergnügter ruhe mund und augen zu. Seele, leib und leben hab ich dir ergeben, o du hüter du! gute nacht! nimm mich in acht, und erleb ich ja den morgen, wirſt du weiter ſorgen.

Hertz und liebe zu Jeſu unter allerhand Mängeln.

Nach N. 688.

M. O Gott du frommer Gott.

1242. Ich hab' ihn dennoch lieb, und bleibe an ihm hangen, er einig meine luſt, er einig mein verlangen: fall' ich ſchon oftermal, aus meiner liebes-pflicht, ſo trennet ſolches doch, die treue liebe nicht.

2. Denn hätt' ich nur die kraft, die ich mir wünſchen wolte, wenn mein wunſch nach begier, erfüllet werden ſolte, gewiß, ich bliebe treu, er ſolte noch an mir, von hertzen ſeyn vergnügt, er, meine höchſte zier.

3. Das wollen und der muth, ſind da, ob ſchon zu zeiten, vollbringen mangeln wil, drum ſeh ich täglich ſtreiten, in mir mit fleiſch und blut, den geiſtgeſinnten ſinn, weil ich annoch ein kind, in Chriſti liebe bin.

4. Und werd' ich dermaleins, zu meiner mannheit kommen, wie will ich ihm ſo treu, verbleiben meinem frommen, und allerbeſten ſchatz! ach! gegen ihm allein, ſoll in recht keuſcher brunſt, mein hertz entzündet ſeyn.

5. Komm, liebſter! zünde an, entzünde die gedancken: entzünde mir mein hertz, ſo werd' ich niemals wancken, aus meiner liebes-pflicht: entzünde gegen dich, mein hertz, ſo bleib' ich treu, dir, liebſter, ewiglich.

Vom Vertrauen und Hoffnung auf Gott.

Nach Num. 655.

M. Was mein Gott will das.

1243. Ich hab in Gottes hertz und ſinn mein hertz und ſinn ergeben: was böſe ſcheint, iſt mir gewinn, der tod ſelbſt iſt mein leben: ich bin ein ſohn des, der den thron des himmels aufgezogen. Ob er gleich ſchlägt und creutz auflegt, bleibt doch ſein hertz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben; wenn er mich auch gleich wirft ins meer, ſo will er mich nur üben,

üben, und mein gemüth in ſeiner gůt gewöhnen veſt zu ſtehen: halt ich den ſtand, weis ſeine hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir ſelber nicht entſprungen noch formiret. Mein Gott iſts, der mich zugericht, an leib und ſeel gezieret, der ſeelenſitz mit ſinn und witz, den leib mit fleiſch und beinen: wer ſo viel thut, des hertz und muth kans nimmer böſe meynen.

4. Woher wolt ich mein aufenthalt auf dieſer erd erlangen? ich wäre längſtens tod und kalt, wo mich nicht Gott umfangen mit ſeinem arm, der alles warm, geſund und frölich machet: was er nicht hält, das bricht und fällt, was er erfreut, das lachet.

5. Zudem iſt weisheit und verſtand bey ihm ohn alle maaſſen; zeit ort und ſtund iſt ihm bekandt, zu thun und auch zu laſſen: er weis, wenn freud, er weis, wenn leid uns ſeinen kindern diene, und was er thut, iſt alles gut, obs noch ſo traurig ſchiene.

6. Du denckeſt zwar, wenn du nicht haſt, was fleiſch und blut begehret, als ſey mit einer groſſen laſt dein glück und heil beſchweret, haſt ſpat und früh viel ſorg und müh, an deinen wunſch zu kommen, und denckeſt nicht, daß, was geſchicht, geſcheh zu deinem frommen.

7. Fürwahr, der dich erſchaffen hat, und ihm zur ehr erbauet, der hat ſchon längſt in ſeinem rath erſehen, und beſchauet, aus wahrer treu, was dienlich ſey dir und den deinen allen: laß ihm doch zu, daß er nur thu nach ſeinem wohlgefallen.

8. Wenns Gott gefällt, ſo kans nicht ſeyn, es wird dich lezt erfreuen: was du itzt nenneſt creutz und pein, wird dir zum troſt gedeyen: wart in geduld, die gnad und huld wird ſich doch endlich finden: all' angſt und quaal wird auf einmahl, gleich wie ein dampf, verſchwinden.

9. Das feld kan ohne ungeſtüm gar keine früchte tragen; ſo fällt auch menſchen-wohlfahrt üm bey lauter guten tagen. Die Aloe bringt bittres weh, macht gleichwohl rothe wangen: ſo muß ein hertz durch angſt und ſchmertz zu ſeinem heil gelangen.

10. Ey nun, mein Gott! ſo fall ich dir getroſt in deine hände; nimm mich, und mach es du mit mir bis an mein letztes ende, wie du wohl weißt, daß meinem geiſt dadurch ſein nutz entſtehe, und deine ehr je mehr und mehr ſich in ihr ſelbſt erhöhe.

11. Wilt du mir geben ſonnenſchein, ſo nehm ichs an mit freuden: ſolls aber creutz und unglück ſeyn, will ichs geduldig leiden: ſoll mir allhier des lebens-thür noch ferner offen ſtehen, wie du mich führſt, und führen wirſt, ſo will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des todes weg und finſtre ſtraſſe reiſen; wohlan! ſo tret ich bahn und ſteg, den mir dein augen weiſen, du biſt mein hirt! der alles wird zu ſolchem ende kehren, daß ich einmal in deinem ſaal dich ewig möge ehren.

Von

Von der Seelen Gnüge an Gott und Jeſu.

Nach Num. 673.

M. Es iſt genung, ſo nimm Herr.

1244. Ich habe gnung! mein herr iſt Jeſus Chriſt, ich weiß von keinem mehr: wer nur ſein knecht und treuer diener iſt, der darf nicht ſorgen ſehr. Ich will gantz meinem Gott anhangen, und nicht mehr nach der welt verlangen: ſo hab ich gnung. :,:

2. Ich habe gnung! ich bin der ſorgen loß, und kräncke nicht das hertz; ich bin vergnügt, und ſitz in Gottes ſchooß, der lindert allen ſchmertz; ich ſorge nicht mehr für mein leben, der höchſte kan mir alles geben: ich habe gnung! :,:

3. Ich habe gnung! Gott, der die vögel ſpeiſt, und alle welt ernährt, Gott, der da graß und blumen wachſen heißt, und ihnen ſchmuck beſchehrt, der wird auch meinen leib ernähren, nahrung und kleider mir beſchehren: Ich habe ꝛc.

4. Ich habe gnung! beſitz ich ſchon nicht geld, es gilt mir alles gleich; ich habe Gott, und bin ſchon auf der welt in allen ſtücken reich. Denn Jeſus iſt mein ſchatz und crone, der mir den himmel gibt zum lohne: ich habe gnung :,:

5. Ich habe gnung! beſchehrt mir Gott ein kleid, und läßt mirs wohl ergehn, ſo iſt es gut; kommt aber auch die zeit, daß ich ſoll öde ſtehn; die blöſſe muß mich nicht erſchrecken, mein Gott will leib und ſeele decken: ich habe gnung! :,:

6. Ich habe gnung! mein treuer Vater ſieht, er ſiehet immer ſcharf auf mich, ſein kind; auf dis, was mein gemüth, was ſeel und leib bedarf: drum laß ich Gott den Vater ſorgen, bekümmre mich gar nichts um morgen: heut hab ich gnung :,:

7. Ich habe gnung! und ſorge für den geiſt; das andre fällt mir zu: nur Gottes reich, das Jeſus ſuchen heißt, das gibt mir wahre ruh. Ich trachte nur des Vaters willen in kraft des Geiſtes zu erfüllen: drum hab ich gnung! :,:

8. Ich habe gnung! ich lieg an Jeſu bruſt und Gottes Vater-herz, was will ich mehr? das giebet mir nur luſt, durchſüſſet meinen ſchmertz. Den vorſchmack hab ich ſchon auf erden, was will in jener welt noch werden? ich habe gnung! :,:

Gewisheit wegen des Gnadenſtandes.

Nach Num. 513.

M. Mein Heiland nimmt die Sünd.

1245. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt, der ſich für mich zu tod' geblutet; der held, vor dem die hölle bebt, der meine ſchuld bey Gott vergutet; er lebt, und hat ſein angeſicht aus lauter lieb' nach mir gericht't, und will mir gnade, fried und leben in ſeinen blutgen wunden geben, da ſich mein geiſt zu ihm erhebt. Ich weiß daß mein erlöſer lebt.

2. Schweig ſatan, von der hölle ſtill, ſie iſt nicht mir, nein, dir bereitet: ich bins, den Jeſus retten will, ob dein grimm gleich entgegen ſtreitet. Mein Heiland nimmt die ſünder an, ſein wort hat mir es kund gethan, verdrießt es dich, ſo klingt mirs ſchöne: bläck immer deine todten-zähne, du machſt nicht, daß mein herz erbebt. Ich ꝛc.

3. Ich

3. Ich freu mich ſein, er wohnt in mir, mit ihm iſt mein gemüth verbunden, er öffnet mir die gnaden-thür, ich habe was mir fehlt, gefunden; wann mich die laſt der ſünden drückt, ſo kriech ich, als ein wurm, gebückt nach ſeinen ausgeſpannten armen, und ſchmecke, wie vor liebs-erbarmen ſein hertz an armen ſündern klebt. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt.

4. Schlägt Moſis ſtecken auf mich zu, ſo ſagt dem ängſtenden gewiſſen ſein geiſt, bey der geſtöhrten ruh: dein Jeſus hat den fluch zerriſſen; ſein ſieg, heil und gerechtigkeit iſt ein vollkommen feyer-kleid, das deine blöſſe zugedecket, und ſogleich wird der troſt geſchmecket, der an dem wort des glaubens klebt. Ich weiß, rc.

5. Was meine ſünde ſchlimm gemacht, weltzt Gott auf meines Jeſu rücken: ich kan, trotz finſtrer ſchwermuths-nacht, des Vaters liebes hertz erblicken. Mein Hoherprieſter, Gottes Sohn, hat, als der rechte Aaron, auf ſeiner bruſt mich eingegraben, und will auf mich die aufſicht haben, da er zur rechten Gottes ſchwebt. Ich rc.

6. Kein ſchmertzen drücket meinen geiſt, den er nicht auch im hertzen fühlet; er weint wenn mich ein kummer beißt: und wenn mein hertz ihm lieder ſpielet, ſo macht ſein vorwort mein geſang vor Gott zu einem ſüſſen klang, ſo labt er mich mit gnaden-früchten, um alle wehmuth zu vernichten, die meiner freude widerſtrebt. Ich rc.

7. Wann ſatan unvermerckt geſucht mich als ein weitzen-korn zu ſichten; ſo hat mein Jeſus ihm geflucht, und ließ ſich nicht ſein werck zernichten. Ich lag, er half mir wieder auf, und hemmte den verruchten lauf, und riß mich aus dem ſchlund der höllen; nun darf der höllen-hund nur bellen, hier ſteht das wort, wovor er bebt: ich rc.

8. O wüßtens alle ſünder doch, wie gut mir Jeſu liebe ſchmecket, ſie hätten längſt dem ſanften joch die hälſe willigſt dargeſtrecket. Ach, arme ſeelen, höret mich! ach, laßt euch nicht ſo liederlich den eitlen tand der wolluſt blenden, auch euch will Jeſus gnade ſenden, nur daß ihr ihm die ehre gebt. Ich weiß, daß mein erlöſer lebt

9. Denckt nicht, der ſünden ſind zu viel, nein, glaubt nur ihr verfluchten ſünder, die gnade hat nicht maaß und ziel, Gott will gefallne adams-kinder. Je heftiger der ſchlangen-ſtich, je mehr gehört der artzt für dich; drum eilt er winckt, er ruft, er ſchreyet, er heilt, er tröſtet, er erfreuet das hertz, das ihm nicht widerſtrebt. Ich weiß, rc.

10. Dis alles iſt kein bloſſes wort, ich hab es nicht von hörenſagen, o nein, mein Gott, mein heil, mein hort, hat kräftig bey mir angeſchlagen: ich hört ihm zu, und gab ihm raum, was ich empfunden, war kein traum, ich hab ihn und ſein hertz geſchmecket, dis hat bey mir den troſt erwecket, dis macht, daß ſich der mund erhebt: ich weiß daß mein erlöſer lebt.

11. Immittelſt lach, verblendte welt, du wirſt durch dein geſpött zu ſchanden, ich weiß, wer mit dir freundſchaft hält, der wählet glas

ſtatt diamanten, du ſetzſt den deinen träber vor, ich war ja ſelbſt ein ſolcher thor, und ließ mich deine larv bethören; doch hinfort will ich dich nicht hören, ich ſeh den fluch, der an dir klebt. Ich ꝛc.

12. Ja, liebſter freund, du lebſt in mir, und ſchenckſt mir tauſend ſüſſe blicke, was ich fort leb, das leb ich dir, weil ich mich nur an dir erquicke, du ſolſt mein Gott und alles ſeyn, ich geh aufs neu das bündniß ein. Dir will ich leben, leiden, ſterben, ſo kan ich nimmermehr verderben. So heißts auch, wenn man mich vergräbt: ich ꝛc.

Das deutſche Sanctus. Jeſ. 6, 3.
Nach N. 10.

1246. Jeſaia dem propheten das geſchah: daß er im Geiſt den Herren ſitzen ſah auf einen hohen thron, mit hellem glantz: ſeines kleides ſaum den chor füllet gantz. Es ſtunden zween ſeraphim bey ihm dran: ſechs flügel ſah er einen jeden han: mit zween verbargen ſie ihr antlitz klar; mit zween bedeckten ſie ihre füſſe gar, und mit den andern zween ſie flogen frey; gegn einander ruften ſie mit groſſ'm geſchrey: heilig iſt Gott der Herre Zebaoth! heilig iſt Gott der Herre Zebaoth! heilig iſt Gott der Herre Zebaoth. Sein' ehr die gantze welt erfüllet hat. Von dem geſchrey erzittert ſchwell und balcken gar; das haus auch gantz voll rauchs und nebels war.

Um einen treuen Freund.
Nach N. 795.
M. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

1247. Jeſu! allerliebſter bruder! ders am beſten mit mir meynt, du mein ancker, maſt und ruder! und mein treuſter hertzens-freund! der du, ehe was geboren, dir das menſchenvolck erkoren, auch mich armen erden-gaſt dir zur lieb erſehen haſt.

2. Du biſt ohne falſch und tücke, dein hertz weiß von keiner liſt; aber wenn ich nur erblicke, was hier auf der erden iſt, find ich alles voller lügen: wer am beſten kan betrügen, wer am ſchönſten heucheln kan, iſt der allerbeſte mann.

3. Ach! wie untreu und verlogen iſt die liebe dieſer welt! iſt ſie jemand wohl gewogen, währts nicht länger, als ſein geld. Wenn das glück uns fügt und grünet, ſind wir ſchön und hübſch bedienet, kommt ein wenig ungeſtüm, kehrt ſich alle freundſchafft üm.

4. Treib, Herr! von mir und verhüte ſolchen unbeſtändgen ſinn; hätt' ich aber mein gemüthe, weil ich doch ein menſche bin, ſchon mit dieſem koth beſprenget, und der falſchheit nachgehänget, ſo erkenn ich meine ſchuld, bitt um gnad und um geduld.

5. Laß mir ja nicht widerfahren, was du, Herr! zur ſtraf und laſt denen, die mit falſchen waaren handeln angedräuet haſt, da du ſprichſt, du wolleſt ſcheuen, und als unflath von dir ſpeyen, aller heuchler falſchen muth, der guts fürgiebt, und nicht thut.

6. Gieb mir ein beſtändigs hertze gegen alle meine freund, auch dann, wenn mit creutz und ſchmertzen ſie von dir beleget ſeynd, daß ich mich nicht ihrer ſchäme, ſondern mich nach ihr bequeme, der

du,

du, da wir arm und bloß, uns geſetzt in deinen ſchooß.

7. Gieb mir auch nach deinem willen einen freund, nach deſſen treu ich mein hertze möge ſtillen, da mein mund ſich ohne ſcheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege (nach dem maaſſe, das mir gnügt,) was mir auf dem hertzen liegt.

8. Laß mich Davids glück erleben, gieb mir einen Jonathan, der mir ſein hertz möge geben, der auch, wenn nun iederman mir nichts gutes mehr will gönnen, ſich nicht laſſe von mir trennen, ſondern veſt im wohl und weh, als ein felſen, bey mir ſteh.

9. Herr! ich bitte dich, erwähle mir aus aller menſchen meng eine fromme heil'ge ſeele, die an dir fein kleb und häng, auch nach deinem ſinn und Geiſte mir ſtets troſt und hülfe leiſte: troſt, der in der noth beſteht, hülfe, die von hertzen geht.

10. Wenn die zung und mund nur liebet, iſt die liebe ſchlecht beſtellt; wer nur gute worte giebet, und den haß im hertzen hält; wer nur ſeine kuchen ſchmieret, und wenns bienlein nichts mehr führet, alsdenn gehet nach der thür, ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich ſchwachheit und gebrechen, Herr! ſo lencke meinen freund, mich in güte zu beſprechen, und nicht als ein löw und feind. Wer mich freundlich weiß zu ſchlagen, iſt, als der in freuden-tagen reichlich auf mein haupt hier geußt balſam, der am jordan fleußt

12. O wie groß iſt meine haabe! o wie köſtlich iſt mein gut! Jeſu! wenn mit dieſer gabe dein hand meinen willen thut, daß mich meines freundes treue und beſtändigs hertz erfreue: wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem iſt ſolch ein ſchatz beſchehrt.

13. Gute freunde ſind wie ſtäbe, da der menſchen gang ſich hält, daß der ſchwache fuß ſich hebe, wenn der leib zu boden fällt. Wehe dem, der nicht zu frommen ſolches ſtabes weiß zu kommen, der hat einen ſchweren lauf, wenn er fällt, wer hilft ihm auf?

14. Nun, Herr! laß dirs wohl gefallen, bleib mein freund, bis in mein grab! bleib mein freund, und unter allen mein getreuſter, ſtärckſter ſtab. Wenn du dich mir wirſt verbinden, wird ſich ſchon ein hertze finden, das, durch deinen Geiſt gerührt, mir was gutes gönnen wird.

Allerley Bitten an Jeſum, den guten Hirten.

Nach N. 778.

Mel. Jeſu der du meine Seele.

1248. Jeſu frommer menſchen-heerden guter und getreuer hirt! laß mich auch dein ſchäflein werden, daß dein ſtab und ſtimme führt: Ach! du haſt aus lieb' dein leben für die ſchaafe hingegeben, und du gabſt es auch für mich; laß mich wieder lieben dich.

2. Heerden ihre hirten lieben, und ein hirt liebt ſeine heerd: laß uns auch ſo liebe üben, du im himmel, ich auf erd. Schallet deine lieb hernieder, ſoll dir meine ſchallen wieder; wenn du rufſt: ich liebe dich; ruft mein hertz! dich liebe ich.

3. Schaafe ihren hirten kennen, dem ſie auch ſind wohl bekandt! laß mich auch nach dir nur rennen, wie du kamſt zu mir gerannt: als des höllen-wolfes rachen eine beut aus mir wolt machen, riefeſt du: ich kenne dich. Ich ruf auch: dich kenne ich.

4. Heerden ihren hirten hören, folgen ſeiner ſtimm allein. Hirten auch zur heerd ſich kehren, wenn ſie rufen groß und klein: laß mich hören, wenn du ſchreyeſt; laß mich laufen, wenn du dräueſt, laß mich horchen ſtets auf dich: Jeſu! höre du auch mich.

5. Höre, Jeſu! und erhöre meine, deines ſchäfleins, ſtimm; mich auch zu dir ſchreyen lehre wenn ſich naht des wolfes grimm: laß mein ſchreyen dir gefallen, deinen troſt hernieder ſchallen; wenn ich bete, höre mich; Jeſu, ſprich: ich höre dich.

6. Höre, Jeſu! und erhöre, wenn ich ruf, anklopf und ſchrey; Jeſu! dich nicht von mir kehre, ſteh mir bald in gnaden bey: ja, du hörſt; in deinem namen, iſt ja alles ja und amen. Nun ich gläub' und fühle ſchon deinen troſt, o Gottes Sohn.

Sehnſucht nach Gnade und mehrerer Reinigung.

Nach N. 790.

In eigner Melodie.

1249. Jeſu, gieb mir deine fülle! ſiehſt du nicht! was gebricht? ſchweigſt du denn dazu ſo ſtille? wilſt du nicht den Geiſt erlöſen von dem böſen?

2. Du biſt licht, ich leb' im ſchatten, du biſt rein, ich gemein, du biſt kraft, ich muß ermatten: o Erlöſer von den ſünden, laß dich finden!

3. Solte mich mein artzt nicht heilen? warum wär ehmals er ſelbſt geweſt ſo voller beulen? ſolt ich ſtets im tode ſchweben bey dem leben?

4. Ey die liebe muß ja lieben, ſolte ſie denn nicht hie ſich an mir auch wollen üben? nun ſie wird ja auch des armen ſich erbarmen!

5. So gewiß ein feuer brennet, ſo gewiß iſt auch diß, daß wer dich, als licht, erkennet, muß vom lichte lichte werden auf der erden.

6. Aber warum währts ſo lange, eh du eilſt und mich heilſt? eile, ſonſten iſt mir bange, daß der tod mich übereile bey der weile.

Antwort.

7. Meine ſtund iſt noch nicht kommen, liebe mich, leide dich, bis ich dich zu mir genommen! ich will dich gewiß erlöſen von dem böſen.

Am Advent-Sonntage.

Nach N. 41.

M. Brunnquell aller Güter.

1250. Jeſu, groſſer könig! ich bin gar zu wenig dich zu nehmen ein. Komm doch aus erbarmen, in die glaubens-armen und den hertzens-ſchrein! die hertz-pforte ſteht dir offen, ich will hoſianna rufen.

2. Mein hertz iſt beladen, löſe es in gnaden zu gewünſchten lauf. Du biſt ja ſanftmütig; dein hertz mehr als gütig, hilfet ſündern auf. Du kommſt arm zu mir auf erden, daß ich ewig reich mag werden.

3. Ach du heil der ſünder, die verlorne kinder nur verlangen dich! Zion, die betrübte; deine vielgeliebte freuet innig ſich, ſie ſpricht: kehre ein, mein leben, alles ſey dir übergeben.

4. Du

4. Du ſiehſt meinen willen, und wirſt das erfüllen, was an mir gebricht! mich ja nicht verſchmähen, in mein hertz zu gehen, das auf dich gericht. Komm, mein helfer, meine treue! dein hülfloſes kind erfreue.

5. Ich will freudig ſtreuen deine ſieges mäyen, Herre Zebaoth! unter deine füſſe breit ich mich und küſſe dich, mein Herr und Gott! deinen gnaden=ſcepter neige, wenn ich mich ſo vor dir beuge.

6. Oefnet hertz und pforten, weit an allen orten; nehmt den könig ein! wer ihn wird ausſchlieſſen, wird auch ewig müſſen ausgeſchloſſen ſeyn. Den, der Jeſum wird einnehmen, ſoll der himmel dort bequemen.

7. König aller ehren dein reich zu vermehren herrſche als ein held! vor dein volck zu ſtreiten, tritt uns an die ſeiten, bey der böſen welt. Herr, es müſſe dir gelingen, dein lob hier und dort erklingen.

8. Herrſche im gemüthe, hertze und geblüte ſind dir unterthan, du wirſt mich regieren; zu der herrſchaft führen, in den himmel an. Da dir wird mit engelszungen kraft und ehre zugeſungen.

Nach dem Genuſſe des Heiligen Abendmals.

Nach Num. 347.

M. Jeſu meine Freude meines.

1251. Jeſu! meine freude! du und ich, wir beyde ſind nunmehr vereint: weg iſt alle ſünde, mir, als ſeinem kinde, iſt Gott nicht mehr feind. Ach! dein blut macht alles gut; denn du haſt für mich dein leben in den tod gegeben.

2. Jeſu! meine wonne! Gottes gnaden=ſonne leuchtet nun um mich. Nun iſt mein gewiſſen aus der angſt geriſſen, und erquicket ſich. Ach! gieb doch daß öfter noch mich dein nachtmahl ſpeiſ' und träncke, und ich dein gedencke.

3. Jeſu! du mein leben! du bleibſt mir ergeben, denn dein wort verſprichts. Wenn ich dich nur habe, dich, du theure gabe! weiter mag ich nichts. Du biſt mein, und ich bin dein: ach! ich kan den troſt der ſeelen nicht genung erzählen.

4. Jeſu! meine liebe nichts iſt, das mich trübe, oder traurig macht: deine ſüſſe güte labet mein gemüthe, daß das hertze lacht: auch kein creutz wird beyderſeits, mich und dich, in allen leiden nimmermehr nicht ſcheiden.

5. Jeſu! mein vergnügen! was du mir wirſt fügen, das beliebet mir: wie du mich regiereſt, wie du mich nur führeſt, alſo folg ich dir. Gehts in noth, und gar in tod, will ich dennoch bey dir halten, und dich laſſen walten.

6. Jeſu! du mein ſegen! nichts ſoll mich bewegen, was der welt gefällt; ob ſie geld und ſchätze, oder ſtrik und netze mir vor augen ſtellt; dennoch ſoll kein weh und wohl, auch kein teufel mir den glauben, der dich hält, nicht rauben.

7. Jeſu! meine crone! ach! vor deinem throne werd ich ewig ſtehn: wirds deñ nicht bald werden, daß ich von der erden kan in himmel gehn? ſchleuß den lauf, und nimm mich auf: denn ich wünſche dieſem leben gute nacht zu geben.

Morgen Lied.
Nach Num. 1011
M. Jeſu meine Freude meines.

1252. Jeſu! meine ſtärcke! deine wunder-wercke, deine gütigkeit, lobt mein armes leben, dir bleib ich ergeben heut und jederzeit, daß dein ſchutz mich für dem trutz der verdammten höllen-ſchaaren gnädig wolln bewahren.

2. Schleuß mich aus erbarmen, Jeſu, in dein armen, nun der tag anbricht: eile von den ſünden mein hertz zu entbinden, meiner ſeelen licht! ſieh auf mich, ich bitte dich, rett aus angſt und hinderniſſen mein erſchreckt gewiſſen.

3. Wende, was betrübet, wo es dir beliebet, heut in freud und luſt, daß von furcht und zagen, unglück, creutz und plagen mir nichts ſey bewußt. Was ich hab iſt deine gab: die laß für des feindes wüten deine macht behüten.

4. Herr! der fürſt der höllen ſuchet mich zu fällen, ſo durch liſt als weh. Ach! treib ſeine tücke, liſt und grimm zurücke, wo ich geh und ſteh; ich bin dein, du bleibeſt mein, mich wird nicht freud, angſt und leiden, Jeſu! von dir ſcheiden.

5. Gieb, daß es gelinge, daß ich was vollbringe, Herr! zu deiner ehr: ſtärcke mein beginnen, leite, meine ſinnen, tröſte, führ und lehr, bis ich werd von dieſer erd, wenn mein ruh-tag wird ankommen, zu dir aufgenommen.

Preiß und Geſuch Jeſu und ſeines Heils.
Nach Num. 486.
In eigner Melodie.

1253. Jeſu, meines hertzens freud', ſüſſer Jeſu! meiner ſeelen ſeligkeit, ſüſſer Jeſu! des gemüthes ſicherheit, ſüſſer Jeſu! Jeſu, ſüſſer Jeſu!

2. Tauſendmal gedenck' ich dein, mein erlöſer, und begehre dich allein, mein erlöſer! ſehne mich bey dir zu ſeyn, mein erlöſer, Jeſu, mein erlöſer.

3. Nichts iſt lieblicher als du, ſüſſer Jeſu! nichts iſt freundlicher, als du, ſüſſer Jeſu, auch iſt ſüſſer nichts, als du, ſüſſer Jeſu, Jeſu, ſüſſer Jeſu.

4. Weide mich, und mach' mich ſatt, himmels-ſpeiſe! träncke mich, mein hertz iſt matt, ſeelen-weide! ſey du meine ruhe-ſtatt, ruh der ſeelen, Jeſu, ruh der ſeelen.

5. Ich bin kranck, komm ſtärcke mich, meine ſtärcke! ich bin matt, erquicke mich, ſüſſer Jeſu! wenn ich ſterbe, tröſte mich, du mein tröſter, Jeſu, du mein tröſter.

Um Göttlichen Beyſtand, wenn uns im Tode alles verläßt.
Nach N. 1103.
In eigner Melodie.

1254. Mein ſtündlein geht dahin, es liegt mir in dem ſinn, ich bin auch immer, wo ich bin, daß mich der tod wird ſetzen in die letzte noth. Ach Gott! wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

2. Hier iſt kein aufenthalt, der tod hat die gewalt, er friſt und würget jung und alt, er reißt uns fort aus unſern orden, ſtand und ort. Ach Gott rc.

3. Kein rath, kein artzeney, kein heulen noch geſchrey, kein bruder kan mich machen frey; in aller welt iſt nichts, daß endlich mich erhält. Ach Gott rc.

4. Kein

4. Kein reichthum, geld noch gut, kein kühner helden-muth hilft vor des todes grimm und wuth. All ehr und gunſt, und macht vor ihm iſt gantz umſonſt. Ach Gott ꝛc.

5. Was ſchmertz, was angſt und pein, o Gott! wird um mich ſeyn, wenn nun der tod wird brechen ein! wer wird alsdenn mit troſt ſich meiner nehmen an? ach ꝛc.

6. Wenn mein gewiſſens-buch, wenn des geſetzes fluch, wenn ſünd und ſatan zum verſuch tritt wider mich, wer iſt, der mein erbarmet ſich? ach Gott ꝛc.

7. Wenn ſprach, verſtand und ſinn auf einmal fällt dahin, und ich nicht mehr bin, der ich bin; wer ſchreyt mir zu, wenn mir der ſchmertz läßt keine ruh. Ach ꝛc.

8. Wenn meiner augen licht mir ferner leuchtet nicht, und mir das hertz im leibe bricht für angſt und quaal, wer führt mich durch das finſtre thal? ach Gott ꝛc.

9. Herr Jeſu! du allein ſolſt mir in todes-pein die beſte hülf und labſal ſeyn, auf dich will ich die welt geſegnen ewiglich. Ach ꝛc.

10. Herr Jeſu! nimm mich auf, zu dir in himmel nauf, wenn ich vollendet meinen lauf, ich ruf zu dir, ſo lang ein odem iſt in mir: ach Gott wenn alles mich verläßt, ſo thue du bey mir das beſt.

Vorm Genuſſe des H. Abendmahls.

Nach N. 337.

M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1255. Komm, du angenehmer gaſt! mund und hertze ſteht dir offen, bringe, was du ſchönes haſt, und befriedige mein hoffen. Freund der ſeelen! weiß und roth! himmels-thau und lebens-brod

2. Allerhöchſte majeſtät! laß dich in mein hertz hernieder, ziehe mich, als ein magnet, liebe mich, ſo lieb ich wieder; lege mich an deine bruſt, nähre mich mit himmels-luſt.

3. Führe mich o treuer hirt! auf die ſüſſen lebens-auen, daß mein hertz geſättigt wird, wenn du läßt dein manna thauen. Siehe, wie dein ſchäflein lächzt, und in ſeinem hunger ächzt.

4. O du wahres oſter-Lamm! laſſe mich dein fleiſch genieſſen, welches dort am creutzes-ſtamm meine ſchulden büſſen müſſen. Zucker-ſüſſes ſeelen-brod! artzney wider noth und tod!

5. Schencke mir den kelch voll heil, der von deinem blute quillet; wird mir dieſer ſchatz zu theil, ſo iſt aller durſt geſtillet, was aus deinen wunden trieft, iſt des todes gegen-gift.

6. Mache him[illegible]iſch meinen ſinn beym genuß de[illegible] himmels-gaben, daß ich recht begierig bin, mich an deiner bruſt zu laben. Schräncke die vernunft hier ein, laß den glauben brünſtig ſeyn.

7. Nun wohlan! ſo geh ich hin, mir geſcheh nach deinem willen, ob ichs gleich nicht würdig bin, wirſt du doch dein lob erfüllen; mache du mich ſelbſt geſchickt, und zum hochzeit-mahl geſchmückt.

8. Komm, gebenedeytes fleiſch! komme, blut des neuen bundes! machet meine ſeele keuſch, ſeyd der zucker meines mundes, meines hertzens paradeiß, meiner ſeelen ehren-preiß.

9. Sey willkommen lebens-brod! ſey willkommen, wein der engel:

hier vergeß ich aller noth, hier verſchwinden alle mängel, hier muß lauter freuden-wein, manna, hoſianna ſeyn.

Um die Gaben des Heil. Geiſtes.
Nach N. 286.

1256. Komm heiliger Geiſt! zeuch bey uns ein, erfüll mit deiner gnaden ſchein, die hertzen, die du ſelber dir zu deinem dienſt erſchaffen ſchier.

2. Du biſt der tröſter in der noth, die gabe von dem höchſten Gott. Die liebe ſelbſt, der lebens-brunn, das freuden-öl und gnaden-ſonn.

3. An gaben mannigfalt* erkañt, der fing'r an Gottes rechter hand, in allen ſprachen machſt du kund dein wort durch treuer lehrer mund.

* Andre ſingen ſiebenfalt.

4. Zünd im verſtand uns an ein licht, die lieb in unſre hertzen richt, auch unſers fleiſches blödigkeit durch deine kraft ſtärck allezeit.

5. Treib ab von uns der feinde heer, den lieben frieden uns beſchehr, und weil der menſch leicht irren kan, ſo führ uns ſelbſt die rechte bahn.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, und wie man den Sohn ehren ſoll, im glauben mach uns auch bekannt, wie du von beyden wirſt geſandt.

7. Lob ſey dem Vater und dem Sohn, auch unſerm tröſter und patron; o Herr durch deinen Geiſt uns leid, in deine freud und herrlichkeit.

Morgen-Lied am Sonntage.
Nach N. 936.
M. Meinen Jeſum laß ich nicht.

1257. Licht von licht! erleuchte mich bey dem frühen tages-lichte: gnaden-ſoñe! ſtelle dich vor mein muntres angeſichte; wohne mir mit glantze bey, daß mein ſabbath luſtig ſey.

2. Brunnquell aller ſüßigkeit! laß mir deine ſtröme flieſſen, mache mund und hertz bereit, dich in andacht recht zu küſſen. Streu das wort mit ſegen ein, laß es hundert-früchtig ſeyn.

3. Zünde ſelbſt das opfer an, das auf meinen lippen lieget. Sey mir weißheit, licht und bahn, daß kein irrthum mich betrüget, und kein fremdes feuer brennt, welches dein altar nicht kennt.

4. Laß mich heut und allezeit heilig, heilig, heilig ſingen, und mich in die ewigkeit mit des Geiſtes flügeln ſchwingen. Gieb mir einen vorſchmack ein, wie es mag im himmel ſeyn.

5. Ruh in mir, und ich in dir, bau ein paradieß im hertze. Offenbahre dich doch mir, und geuß meiner andacht-kertze immer neues öle zu, o du liebes-flamme du!

6. Dieſer tag ſey dir geweyht, weg mit allen eitelkeiten! ich will deiner herrlichkeit einen tempel zubereiten; nichts ſonſt wollen, nichts ſonſt thun, als in deiner liebe ruhn.

7. Du biſt mehr als Salomon, laß mich deine weißheit hören, ich will deinen gnaden-thron mit gebeugten knien ehren, bis mir deine ſonne lacht, und den ſchönſten ſonntag macht.

Verlangen nach im̃er mehrer Gnade, Gemeinſchaft und Kraft Jeſu.
(Nach Num. 489.)

1258. Liebſter Jeſu, du wirſt kommen, zu erfreuen deine

deine frommen, die bedranget ſind allhier; Jeſu mich, Jeſu, mich verlangt nach dir!

2. Ach! ſo laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geiſt ſtets treiben, daß du all'zeit wohnſt in mir: Jeſu mich ꝛc.

3. Richte, Jeſu, meine wege, bahne du ſelbſt meine ſtege, laß mich ſeufzen für und für: Jeſu ꝛc.

4. Komm doch, Jeſu, mein vergnügen, in mein hertz, laß mich nicht liegen, vor des fleiſches ſündenthür: Jeſu mich ꝛc.

5. An dir hanget meine ſeele, ohne dich ich mich ſehr quäle, ohne dich vergeh ich ſchier: Jeſu ꝛc.

6. Bilde du dein ſchönes weſen, in mein hertz, das du erleſen; ſpiegle du dich ſelbſt in mir: Jeſu ꝛc.

7. Eya, Jeſu, ſchönſte wonne, ſchein' in mir, du lebens-ſonne; es iſt nichts im leben hier: Jeſu ꝛc.

8. Treufle deine liebes-tropfen, die dein bild in mir einpfropfen! geh' durch meines hertzens thür: Jeſu mich ꝛc.

9. Halte meine ſeele veſte, du biſt ja der allerbeſte; ach! daß ich dich nicht verliehr: Jeſu mich ꝛc.

10. Allerliebſter hertzens-freund, der es eintzig gut gemeynt, halt' mich, bis du brichſt herfür: Jeſu mich, Jeſu, mich verlangt nach dir

Um rechten Eindruck der Ewigkeit.

Nach N. 1086.

M. O Gott du frommer Gott.

1259. Mein Gott! die arme welt hat lauter eitle dinge; ich aber bin ein chriſt, dem iſt das zu geringe: drum mache du mich loß vom joche dieſer zeit, und führe meinen ſinn zu deiner ewigkeit.

2. Laß mich ums zeitliche nichts ſündliches begehen; denn was man hier gewinnt, das kan doch nicht beſtehen. Die hölle währet lang, das irdiſche geht ein, und wer hier böſe bleibt, wird dort verloren ſeyn

3. Wenn wir betrübet ſind, ſo zeig uns du die crone, die unverwelcklich iſt, und gieb ſie mir zum lohne, wenn meine trübſal aus; denn leiden iſt wohl ſchwer, doch ſie wird ewig ſeyn. Ach! wer ſchon bey dir wär!

4. Schreib auf mein finſtres grab: hier iſt des himmels-pforte, und thue mir auch denn nach deinem eignen worte. Ich will gern ſchlafen gehn, nur bringe mich dahin, wo ich nicht ſterben darf, und ſtets bey Jeſu bin.

5. Ja, Herr! ich gebe mich in deine Vater-hände: denn deine lieb und treu hat nimmermehr ein ende. Beſchleuß du, wenn es zeit, recht ſelig meinen lauf, ſo höret auch mein heyl in ewigkeit nicht auf.

Bitte um allerley Gutes

Nach N. 779.

M. Wer nur den lieben Gott.

1260. Mein Gott! ich klopf an deine pforte mit meinem ſeufzer-hammer an! ich halte mich an deine worte: klopft an, ſo wird euch aufgethan. Ach! öffne mir die gnaden-thür, mein Jeſus klopffet ſelbſt mit mir.

2. Wer kan was von ſich ſelber haben, das nicht von dir den urſprung hat? du biſt der geber aller gaben, bey dir iſt immer rath und that. Du biſt der brunn, der immer quillt! du biſt das gut, das immer gilt!

 3. Drum

3. Drum komm ich auch mit meinem beten, das voller hertz und glauben iſt: der mich vor dich hat heiſſen treten, iſt mein erlöſer Jeſus Chriſt: und der in mir das Abba! ſchreyt, iſt ja dein Geiſt der freudigkeit.

4. Gieb, Vater! gieb nach deinem willen, was ich, dein kind, bedürftig bin; du kanſt mir meinen hunger ſtillen, in dir muß aller ſegen blühn: doch gieb, du geber! allermeiſt, was meiner ſeelen ſelig heißt.

5. Verleih beſtändigkeit im glauben, laß meine liebe brünſtig ſeyn; und will der ſatan drüber ſchnauben, ſo halte der verſuchung ein: damit mein armes fleiſch und blut dem feinde nichts zu willen thut.

6. Erweck in mir ein gut gewiſſen, das weder welt noch teufel ſcheut, und laß mich meine ſünde büſſen noch hier in dieſer gnadenzeit; durchſtreich die ſchuld mit Jeſu blut, und mach das böſe wieder gut.

7. Ums creuze darf ich wohl nicht bitten, das mich es gar verſchonen ſoll, hat doch mein Jeſus auch gelitten, und alſo leid ich billig wohl. Doch wird geduld gar nöthig ſeyn, die wolleſt du mir, Herr! verleyhn.

8. Das andre wird ſich alles fügen, ich ſey bey dir arm oder reich; an deiner huld laß ich mir gnügen, die macht mir glück und unglück gleich; und kömmt mirs nicht mit ſcheffeln ein, ſo wird auch gnung im löffel ſeyn.

9. Ich bitte nicht um langes leben, nur daß ich chriſtlich leben mag; laß mir den tod für augen ſchweben, und meinen letzten ſterbetag, damit mein ausgang aus der welt den eingang in den himmel hält

30. Wiewohl, was will ich mehr begehren? du weißt ſchon, was ich haben muß. Du wirſt auch alles mir gewähren, denn Jeſus macht den ſüſſen ſchluß: ich ſoll in ſeinem namen ſchreyn, ſo wird es ja und amen ſeyn.

Bewunderung und nützliche Anwendung des lockenden Gnadenrufs Jeſu.

Nach Num. 380.
M. Helft mir Gottes Güte pr.

1261. Mein hirte! wie ſo treulich gehſt du dem ſünder nach, dem ſünder, welcher freylich gar bald und allgemach in ſein verderben läuft, wo deine hand den armen nicht ſelber aus erbarmen und gnade noch ergreift!

2. Wie tröſtlich iſt die ſtimme, die alle ſünder lockt! ach! ſpracheſt du im grimme: weicht, die ihr euch verſtockt, weicht, ſünder! weicht von mir, ich will euch nicht erkennen; wer wolt es unrecht nennen? wer biſt du? wer ſind wir?

3. Doch nein! du heißt uns kommen, und ſuchſt uns ſelber auf; du ladeſt deine frommen, dein hertze ſinnet drauf, das recht für liebe brennt, damit das ſchaaf zur heerde nur bald geführet werde, davon es ſich getrennt.

4. Nimmt nun der freche ſünder den gnaden-ruf nicht an; ſo gehſt du viel gelinder, als man nur dencken kan: du ſetzt ihm langes ziel er kan noch gnade hoffen, der zugang ſteht ihm offen, wenn er nur kommen will.

5. Ach! hirte meiner ſeelen! ach! wahrer hertzens-freund! was ſoll ich es verhelen? du haſt es wohl gemeynt: ich war verirrt, verflucht, du haſt mich in der wüſte der ungezäumten lüſte in gnaden heimgeſucht.

6. Dein wort ſchalt noch im hertzen, das mich zur buſſe rief, als ich, zu deinen ſchmertzen, den weg zur höllen lief: wie gnädig zogſt du mich von dieſem breiten ſtege durch creutz und andre wege! mein hirt! ich preiſe dich.

7. Ach! daß ich deinem triebe nur auch gehorſam wär, und deine hirten-liebe nicht immerzu ſo leer (wie ich bisher gethan) und fruchtloß bleiben lieſſe, da ich ja mehr genieſſe, als ich verdancken kan.

8. Nun, Jeſu: ich beklage den groſſen unverſtand, und daß ich meine tage ſo übel angewandt, verſtoß den ſünder nicht: es reuet mich der ſchade, verwandle deine gnade nicht in ein zorn-gericht.

9. Du kameſt ja zu ſuchen, was nur verloren war, du lieſſeſt dich erſuchen, und machteſt offenbar, was uns dein name weißt: daß du an jedem orte (ach theure werthe worte!) der ſünder Heyland ſeyſt.

10. Das laß mich veſte gläuben; doch gieb mir ſelber kraft, wie ich auch, treu zu bleiben, den rechten lebens-ſaft getroſt und glaubens-voll aus deinem überfluſſe zum würcklichen genuſſe noch ferner ſaugen ſoll.

11. Doch ſolt ich mich aufs neue bald hie bald dort vergehn, ſo laß mir deine treue, mein hirte! nicht entſtehn; ach! weck und ſuche mich, ſchreib mich in deine hände, ſo bleib ich ohne ende, mein hirte! ſtets um dich.

Ergebung in Jeſu wohlgefälligen Willen.

Nach Num. 665.

M. O Gott du frommer Gott.

1262. Mein Jeſu! wie du wilt! ſo laß mich allzeit wollen im leben, leiden, und wenn ich werd' ſterben ſollen: hilf, daß dein wille nur in allem werd erfüllt, ſo leb und ſterb ich dir: mein Jeſu! wie du willt!

2. Mein Jeſu! wie du wilt! hilf daß in meinem leben ich dir und deinem wort ſey jederzeit ergeben; damit mein herze nicht mit laſtern werd erfüllt; ich lebe dir, drum machs, mein Jeſu! wie du wilt!

3. Mein Jeſu! wie du wilt! kan ich das creutz nicht meiden, ſo laß michs als dein kind nur gar geduldig leiden: haſt du doch öfters dis in mir auch ſchon geſtillt: drum leg es imer auf, mein Jeſu! wie ꝛc.

4. Mein Jeſu! wie du wilt! und ſoll mich kranckheit plagen, ſo laß auch dieſes joch mich gar geduldig tragen; du biſt der artzt, der mir mein hertz mit troſt erfüllt, dir leb ich friſch und kranck; mein Jeſu ꝛc.

5. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll ich denn endlich ſterben, weiß ich, du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt; drum ſolls geſtorben ſeyn? mein Jeſu! wie ꝛc.

Vorigen Inhalts.

Nach N. 665.

1263. Mein Jeſu! wie du wilt! ſo laß mich allzeit wollen: wenn trübſal, angſt und leid mich hier betreffen ſollen, ſo

ſo gib, daß allezeit dein wille werd erfüllt, ich leb und ſterbe dein: mein Jeſu! wie du wilt!

2. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll mich verfolgung plagen, ſo laſſe nur mein hertz im glauben nicht verzagen; es geh mir, wie es geh, wenn nur dein wort noch gilt, ſo leid ich alle noth: mein Jeſu ꝛc.

3. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll ich in armuth leben, ſo mach hingegen du die ſeele reich daneben; gib, daß dein wort mir nur den hunger allzeit ſtillt, und nimm ſonſt alles hin: mein Jeſu! wie du wilt!

4. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll ich auf dornen gehen, ſo laß mir hier und dar auch eine roſe ſtehen; war doch dein weg hier auch mit dornen angefüllt; drum führ mich immer hin: mein Jeſu! wie du ꝛc.

5. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll ich in thränen ſchwimmen, ſo laß mein füncklein troſt nicht gantz und gar verglimmen: haſt du doch ſelbſt geweint; drum wenns nicht anders gilt, ſo wein ich auch mit dir: mein Jeſu! wie du wilt!

6. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll ich verſpottet werden, es geht den frommen ja nicht anders auf der erden; drum wenn mich auch die welt vor einen ketzer ſchilt, ſo hör ichs willig an: mein Jeſu! wie ꝛc.

7. Mein Jeſu! wie du wilt! will mich ein ieder neiden, ſo laß michs, als dein kind, nur fein geduldig leiden: haſt du doch manche noth bey mir bisher geſtilt, drum lege ferner auf! mein Jeſu! wie du wilt!

8. Mein Jeſu! wie du wilt! nimmt mir der tod die meinen, ſo laß mich als ein chriſt mit maſſen ſie beweinen: ſie ſind ja, Herr! bey dir mit freuden angefüllt; drum hohle mich nur nach: mein ꝛc.

9. Mein Jeſu! wie du wilt! wilſt du mit kranckheit ſchlagen, ſo laß auch dieſes creutz mich gar geduldig tragen: du biſt mein beſter artzt, der alle ſchmertzen ſtillt, dein bin ich friſch und kranck: mein ꝛc.

10. Mein Jeſu! wie du wilt! ſoll ich auch endlich ſterben, ich weiß, du läßt mich auch im ſterben nicht verderben, wenn meine ſeele ſich in deine wunden hüllt, drum ſolls geſtorben ſeyn! mein Jeſu! wie ꝛc.

11. Mein Jeſu! wie du wilt! ſo bin ich auch zufrieden, haſt du mir lieb und leid, noth oder tod beſchieden, ſo nehm ichs auf dein wort, dein wille werd erfüllt, drum ſag ich noch einmal: mein Jeſu! wie ꝛc.

Von der Auferſtehung Jeſu.

Nach N. 262.

M. Wer nur den lieben Gott läßt.

1264. Mein Jeſus lebt! was ſoll ich ſterben? hier ſteht mein Haupt und triumphirt: ſo muß ich ja das leben erben, weil noth und tod die macht verliert. Weg traurigkeit! vergnügung her! mein Jeſus lebt! das grab iſt leer.

2. Mein Jeſus ſiegt! drum liegt zu füſſen, was mir das leben rauben kan: der tod muß nun die erde küſſen, mir wird der ſatan unterthan. Der höllen abgrund ſelbſten bebt, denn überal ſchallt: Jeſus lebt!

3. Mein Jeſus lebt! das grab iſt offen, ſo geh ich freudig in die gruft: hier kan ich auch im tode hoffen, daß mich ſein wort ins leben ruft. Wie ſüſſe ſchallt die ſtimme hier: ich leb, und ihr lebt auch in mir.

4. Mein Jeſus bleibt alſo mein leben, er lebt in meinem herzen hier: und ſoll ich ihm das leben geben, mein tod komt mir nicht ſchreklich für, weil er mich in den himel hebt, ſo wahr als Jeſus iſt und lebt.

Geiſtlich armer Hertzen Flehen um mehrere gnade u. kraft zum guten.
Nach N. 788.
M. Hüter wird die Nacht der.

1265. Meine armuth macht mich ſchreyen zu dem treuen, der mich ſegnet und macht reich. Jeſu, du biſts, den ich meyne, da ich weine, damit ich dein hertz erweich.

2. Ach! wo nehm ich her die kräfte zum geſchäfte, dazu ich verbunden bin? Herr, mein armes hertz anfeure, und erneure den zerſtreuten geiſt und ſinn.

3 Sieh, es eilt zu deiner quelle meine ſeele, von dem durſt geplagt und matt; du kanſt die begierde ſtillen, und mich füllen, daß ich werd erfreut und ſatt.

4. Treibe fern, was mich kan hindern, du kanſt mindern der verſuchung ſtarcke kraft; laß nichts meinen glauben ſchwächen, dich zu ſprechen, ſo empfind ich kraft und ſaft.

5. Eil mit ausgeſpannten armen zu mir armen, drücke mich an deine bruſt. Du erkennſt mein tiefes ſehnen, und die thränen, Jeſu, meines hertzens luſt!

6. Du bleibſt ewig meine freude, auch im leide, wenn mich angſt und kummer plagt: denn du biſt der Auserkorne, das verlorne haſt du nimmer weggejagt.

7. O vergnügter kuß des mundes, und des bundes, zucker-ſüſſe ſüßigkeit! ach! mein Gott, was ſoll ich ſagen? mein behagen bleibeſt du in ewigkeit.

Stille u. Geduld in allerley Fällen.
Nach N. 666.
M. O du Liebe meiner Liebe.

1266. Meine ſeele! laß es gehen, wie es in der welt itzt geht; meine ſeele! laß es ſtehen, wie es itzo geht und ſteht; liebſte ſeele! halte ſtille, dencke, daß es Gottes wille.

2. Iſt die welt gleich dir zuwider, und biſt deiner freunde ſpott; drücken dich die feinde nieder, ſo vertraue deinem Gott; liebſte ſeele 2c.

4. Iſt in deines hertzens kammer nichts als lauter hertzeleid; plaget dich ſehr groſſer jammer hier in dieſer ſterblichkeit: liebſte ſeele! 2c.

4. Gott pflegt die getreuen hertzen, wenn ſie durch das creutz bewährt, wohl zu tröſten nach dem ſchmertzen, und thut, was ſie nur begehrt: liebſte ſeele! 2c.

5. Auf den regen ſcheint die ſonne; alſo kommet luſt auf leid: auf die angſt kommt lauter wonne, freude kommt auf traurigkeit: liebſte 2c.

6. Solt du von der welt abſcheide, ſcheide nur getroſt zu Gott. Gott giebt auf das ſcheiden freude, freude giebt er auf die noth; liebſte ſeele! halte ſtille, dencke, daß es Gottes wille.

Summa der zehn Gebothe.
Nach N. 946.
M. Dieß ſind die heiligen zehn.

1267. Menſch wilt du leben ſeliglich, und bey Gott bleiben ewiglich, ſolt du halten die zehn gebot, die uns gebeut unſer Gott. Kyrieleiſon!

2. Dein Gott und Herr allein bin ich, kein ander Gott ſoll irren dich:

dich; trauen ſoll mir das hertze dein, mein eigen reich ſolt du ſeyn. Kyrieleiſon!

3. Du ſolt mein'n namen ehren ſchon, und in der noth mich rufen an; du ſolt heilgen den ſabbath=tag, daß ich in dir wircken mag. Kyrieleiſon!

4. Dem vater und der mutter dein ſolt du nach mir gehorſam ſeyn, niemand tödten noch zornig ſeyn, und deine ehe halten rein. K.

5. Du ſolt ein'm andern ſtehlen nicht, auf niemand falſches zeugen nicht, deines nächſten weib nicht begehrn, auch all ſeins guts gern entbehrn. Kyrieleiſon!

Morgen = Lied.
Nach N. 1014.
M. Helft mir Gottes güte preiſen.

1268. Mit Gott will ichs anfangen, ſein name ſey gepreiſt: nachdem die nacht vergangen, und nun der tag ſich weiſt. Hör auf, mein hertz! zu ruhn, erkenne Gottes güte, und richte dein gemüthe, viel gutes heut zu thun.

2. Herr! dir iſt nicht verborgen, daß wir noch ſünder ſind, und daß man alle morgen auf erden kummer findt: drum halt mein hertze rein, wendt alle mein verderben, und ſolt ich heute ſterben, ſo laß es ſelig ſeyn.

3. Was ſelig iſt und nütze, gib mir von deinem thron, Gott Vater! mich beſchütze; regier mich, Gott der Sohn: ſtärck mich, Gott heil'ger Geiſt! Herr! ſegne und behüte, laß leuchten deine güte: gib frieden allermeiſt!

4. Ja, Vater! der du allen die ſonne ſcheinen läßt, dein gutes wohlgefallen ſteht alle tage veſt. Erbarme dich auch heut der frommen und der böſen, hilf alleſamt erlöſen itzt und in ewigkeit!

Jeſus der Seelen alles.
Nach N. 461.
M. Ach Gott wie manches.

1269. Nichts beſſers iſt auf dieſer welt nichts meinem herzen mehr gefält, als wenn ich meinen Jeſum hab, und mit ihm meine ſeele lab.

2. Ohn Jeſum iſt mein hertze matt, ohn ihn mein geiſt kein' ruhe hat, all meine ſinne ſind betrübt, und auf der welt mir nichts beliebt

3. Wenn ich gleich hätte alles gut, das manchem ſonſt macht einen muth, und hätte meinen Jeſum nicht, ſo wär's ſo viel, als hätt ichs nicht.

4. Wer Jeſum nicht hat in der noth, wer Jeſum nicht hat in dem tod, der lebt und ſtirbet ohne Gott, und wird ewig zu hohn und ſpott.

5. Wenn aber Jeſus bey mir iſt, wenn ich ihn hab zu aller friſt, weñ ſein verdienſt mir wird zu theil, ſo hat mein hertze troſt und heil.

6. Wenn Jeſus mich im wort anblickt, ſo wird mein arme ſeel erquickt, wenn er mir gibt ſein leib und blut, ſo wird mir wieder wohl zu muth.

7. Mit Jeſu wird das gröſte leid verkehrt in lauter wonn und freud: Jeſus vertreibt melancholey, und machet mich von ſünden frey.

8. Auf Jeſum ſich mein glaube grün'dt, in ihm bin ich ein ſelig kind; mit Jeſu ich recht beten kan, daß mich Gott nimt zu gnaden an.

9. Durch Jeſum ich geſegnet werd, ſo lang ich leb auf dieſer erd;

es geh, wie wunderlich es geh, mit ihm ich auch im creutz beſteh.

10. Jeſus, der wunder-ſtarcke held, den böſen feind zu boden fällt, und ſchaft mir für ihm ſicherheit hier und in alle ewigkeit.

11. Ja, wenns mit mir zum ſterben kömmt, Jeſus ſich meiner wohl annimmt; mein ſeel führt er ins himmelreich, und bringt ins grab zur ruh die leich.

12. Am jüngſten tag, wenn ich aufwach, wird er ausführen meine ſach, bey dem gericht vertreten mich, und zu ſich nehmen ewiglich.

13. Da werd ich ewig bey ihm ſeyn, ihn loben mit den engelein, und mit der auserwählten ſchaar ſein antlitz ſchauen immerdar.

14. Ach Jeſu! ja nicht von mir weich, daß mich der ſatan nicht erſchleich! o Jeſu! nimm dich meiner an, damit ich ſelig werden kan.

15. Wenn mir der feind die ſünd aufmutzt, und mit der höllen-ſtrafe trutzt; ſo gebeut ihm, o Jeſu! trutz, laß deine wunden ſeyn mein ſchutz.

16. In deine wunden ſchleuß mich ein, daß ich durch dich kan ſicher ſeyn, und weñ ich nicht mehr reden kan, ſo nimm den letzten ſeufzer an.

17. Weñ meine ohren nicht mehr hör'n, ſo laß den heilgen Geiſt mich lehr'n, wenn meine augen ſehen nicht, ſo bleib, o Jeſu! du mein licht.

18. Jeſu! an meinem letzten end nimm meine ſeel in deine hand: laß mich ſeyn deines troſtes voll, ſo iſt mir hier und dorten wohl.

Ermunterung zum Fortfahren im Guten.
Nach N. 861.
M. Wer nur den lieben Gott.

1270. Nur immer nach! durch dick und dünne, mein Jeſus hat die bahn gemacht. Wenn ich den himmel nur gewinne, ſo nehm ich auch den weg in acht; und ob er gleich voll dornen wär, geht doch mein Jeſus vor mir her.

2. Nur immer fort! was wilſt du ſtehen? die welt muß einmal hinter dich; die ſo den weg nach Zion gehen, die ſteigen immer über ſich. Dein wandel muß im himmel ſeyn, ſonſt kommſt du nicht zum himmel ein.

3. Nur immer durch! man muß es wagen, mit Gott geht man durch gluth und fluth. Man wird dich nicht auf roſen tragen, das creutz will einen guten muth. Wir müſſen durch viel trübſal gehn, eh wir in Gottes reiche ſtehn.

4. Nur immer dran! es kan nicht fehlen, der kampf bringt ſeinen ſieg zuletzt: je mehr wir lebens-ſtufen zählen, je mehr wird unſer hertz ergötzt. Nur nach, nur fort, nur durch, nur dran, ſo geht der weg zum himmel an.

Vom ewigen leben.
Nach N. 1183.
M. O Ewigkeit du donner Wort.

1271. O ewigkeit! du freuden-wort! o freude die kein menſch erhört, o anfang ſonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende: mein gantz erfreutes hertze ſpringt, vor freuden alles klingt und ſingt.

2. Wenn alle freude in der welt doch endlich mit der zeit hinfällt, und gantz wird aufgehoben: ſo hat die ewigkeit kein ziel, ſie treibet ſtets ihr freuden-ſpiel, und hört nicht auf zu loben. Drum meine ſeele freudig ſpricht: die freude end ſich ewig nicht

3. Wie könnte mir doch werden bang, weil dieſe freude währt ſo

lang,

lang, als ewig ſich erſtrecket: die freude hat die ſchwartze nacht der ſchmertzen gantz bey ſeit' gebracht, und gantz und gar verſtricket: nichts iſt zu finden weit und breit, ſo lieblich als die ewigkeit.

4. Da weiß man nicht von pein und quaal, die freud iſt mehr, als an der zahl hier menſchen ſich ernähren; mehr, als der himmel ſterne hegt, mehr als die erde laub-werck trägt: wie lange wird ſie währen? es iſt ihr nicht itzt, noch zuletzt, ein ende, maaß noch ziel geſetzt.

5. Wenn du dort bey der engel ſchaar viel hundert tauſend, tauſend jahr haſt frölich ausgeſtanden; und in ſo langer, langer friſt, gantz heilſamlich getröſtet biſt, iſt doch kein ſchluß verhanden. Die zeit, ſo niemand zählen kan, die fänget ſtets von neuem an.

6. Gott! du biſt gnädig und gerecht, du tröſteſt einen frommen knecht nach ausgeſtandnen ſchmertzen. Auf kurtze trübſal dieſer welt, haſt du ſo lange freud' beſtellt; drum ſehne dich von hertzen nach dieſer freud, o menſchen-kind! daß du ſie kriegeſt fein geſchwind.

7. Die welt-luſt währt ein'n augenblick, und iſt nicht ohne teufels-ſtrick, kan länger nicht ergötzen. Hingegen wird dort deine ſeel', befreyt von dieſer lebens-höl, mit ſteter luſt ſich letzen. O ſchöner tauſch! und wohl gewagt! daß auch den engeln ſelbſt behagt!

8. So lang ein Gott im himmel lebt, und über alle wolcken ſchwebt, wird ſolche freude währen: wenn andre plagen wird die hitz, angſt, kälte, hunger, ſchrecken, blitz, und ſie doch nicht verzehren; ſo wirſt du ſonder quaal und pein bey Gott in ſteter freude ſeyn.

9. Wer wolte nun im ſünden-ſchlaf, gleich einem ſonſt verlohrnen ſchaaf, zu bringen hier ſein leben? ach nein! es möchte ſonſt die zeit der hocherwünſchten ewigkeit mir nicht die freude geben, die hier kein menſch ausſprechen mag, und die ich wünſche nacht und tag.

10. Was? ſollt die wolluſt dieſer welt, pracht, hoffart, reichthum, ehr und geld mir länger hier gebieten? nein! weg mit aller ſicherheit! daß nicht der teufel, welt und zeit mich möge überwüten: nimm, liebe ſeele! dich in acht, daß dich nicht treff' der ſünden macht.

11. So wird dich als ein frommes kind, wie alle himmels-kinder ſind, dein Gott ſchon (dort) ewig lieben. Bey ihm wirſt du, ohn angſt und pein, mit allen auserwählten ſeyn, und niemals dich betrüben. Wo iſt ein ſo beredter mann, der dieſe freud ausſprechen kan?

12. O ewigkeit! o freuden! wort! o freude! die kein menſch erhört, o anfang ſonder ende! o ewigkeit! zeit ohne zeit! ich weiß für groſſer frölichkeit nicht, wo ich mich hinwende. Nimm mich doch bald wenn dirs gefällt, Herr Jeſu! in dein freuden-zelt.

Fürbitte in allgemeinen Nöthen.

Nach N. 894

In eigner Melodie.

1272. O groſſer Gott von macht und reich von gütigkeit! wilt du das gantze land ſtrafen mit grimmigkeit? vielleicht möchten noch fromme ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen!

2. O groſſer Gott von ehr! dis ferne ſey von dir, daß böſ' und fromm zugleich die ſtrenge ſtraf berühr! der möchten etwa funfzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du rc.

3. O groſſer Gott von rath! laß die barmhertzigkeit ergehen, und halt inn mit der gerechtigkeit! der möchten fünf und viertzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du rc.

4. O groſſer Gott von ſtärck! ſchau an das arme land, und wende

de von der ſtraf dein ausgeſtreckte hand! der möchten etwa viertzig ſeyn, die thaten nach dem willen dein: drum wolleſt du verſchonen, nicht nach den wercken lohnen!

5. O groſſer Gott von kraft! laß doch erweichen dich, weil das elend gebet ſo oft erholet ſich! der möchten etwa dreyßig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum ꝛc.

6. O groſſer Gott von gnad! erhör auch dieſe ſtim̃, und in dein'm hohen thron das ſeufzen tief vernimm! der möchten etwa zwantzig ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du ꝛc.

7. O groſſer Gott von that! ſchau, wie die arme erd' von deiner mildigkeit noch einen wunſch begehrt! der möchten etwa zehen ſeyn, die thäten nach dem willen dein: drum wolleſt du ꝛc.

8. O groſſer Gott von lob! wenn ja das maaß erfüllt der ſünden, und aus zorn uns gar verderben wilt; ſo möchten doch die kinderlein thun nach dem rechten willen dein: drum wolleſt du verſchonen, uns nicht nach ſünden lohnen!

9. O groſſer Gott von treu! weil vor dir niemand gilt, als dein Sohn Jeſus Chriſt, der deinen zorn geſtillt: ſo ſieh doch an die wunden ſein, ſein marter, angſt und ſchwere pein, um ſeinet willen ſchone, uns nicht nach ſünden lohne!

Klage und Troſt bey Jeſu Grabe.

Nach N. 224.

M. Hertzliebſter Jeſu was haſt.

1273. O hertzens angſt, o bangigkeit, und zagen! was ſeh ich hier für eine leiche tragen? wes iſt das grab? wie iſt der fels zu nennen? ich ſoll ihn kennen.

2. Ach rinnt, ihr thränen, fließt! ach fließt! ach wehe! es iſt der Herr, mein liebſter, ich vergehe! mein trautſter ſchatz, den einig ich erkohren, mir nun verloren.

3. Halt ſtill, ihr träger, wartet, haltet ſtille, verziehet, bis ich den leib mit thränen fülle, den ſchönen leib, dem ſich mein gantzes leben allein ergeben.

4. O Jeſu! ach mein Herr! du licht der erden! wie haſt du müſſen ſo getödtet werden? wie läßt Gott dich, ſein liebſtes kind erwürgen, mich zu verbürgen?

5. Wo bleib ich nun? was thu ich, ach! ich ſünder? ich höllen-brand, es ſtirbt mein überwinder, der reine ſtirbt, und ich ſoll leben bleiben, wer kan das gläuben?

6. Ich gläub, ach ja, ich gläube, groſſes lieben, hat, liebſter Jeſu! dich dahin getrieben, daß du den tod für mich auch haſt erduldet, als ſelbſt verſchuldet.

7. Drum kan ich in dir hülf und leben haben, drum kan mein geiſt in deinem blut ſich laben, drum kanſt du nun die ſchuld bey Gott verbitten, weil du gelitten.

8. Komm her, mein Herr! komm, ruh in meinem hertzen, ſo fühl ich, nicht noth, angſt, gefahr, noch ſchmertzen, ſchau, wie ich ſuch in brünſtigem verlangen dich zu empfangen.

9. Gieb, daß ich ſtets bedencke dis dein leiden; ach! laß mich für und für die ſünden meiden, auf deinen tod hilf, Herr! mir frölich ſterben, den himmel erben.

Leben mit dem auferſtandnen Jeſu
Nach N. 259

1274. O Jeſu! der du dich, von ſünden und des todes banden, haſt los gemacht, und biſt erſtanden, und lebſt nun ewiglich: ach! gib doch, daß ich dich im glauben recht faſſe, und gäntzlich dein leben mein leben ſeyn laſſe.

2. Dein tod kömmt mir zu gut: wie ſolte nicht vielmehr dein leben mir ſeligkeit und gnade geben. weil dein tod ſolches thut? ach! mögt' ich nur auſſer dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachen.

3. Die gröſſe jener kraft, ſo dich hat aus dem grab' geführet, die iſt es auch, die mich regieret, und alles in mir ſchafft; ach! laß mich recht mit dir aufſtehen von ſünden, und wirckung der mächtigen ſtärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich, denn weil du mich dir einverleibeſt, und auch in meinem hertzen bleibeſt, ſo treibſt und regſt du mich: ach! laß mich, o Jeſu, recht eins mit dir werden, im geiſte und ſinne, und gleichen geberden.

5. Dir leb' ich und nicht mir, denn weil du dich im tod' und leben, mir gantz zu eigen haſt gegeben, ſo geb' ich mich auch dir; ach! nimm mich, o Jeſu! nur gäntzlich hinwieder, ſo werden dich preiſen geiſt, ſeele und glieder.

Jeſus der Seelen Reichthum, Vergnügen und Leben.
Nach N. 462.

1275. O Jeſu, mein vergnügen, wie reich werd ich in dir, im himmel mich zu kriegen, biſt du herab geſtiegen und holeſt mich zu dir.

2. Du biſt der edle ſegen, du bringeſt lauter guts. Nun werd ich güter hegen, nun werd ich ſchätze legen, zu meiner ſeelen nutz.

3. Ob mich gleich hier auf erden manch herber jammer drückt, doch müſſen die beſchwerden gar bald erleichtert werden, weil mir Gott Jeſum ſchickt.

4. Nun iſt mir nicht mehr bange um meine ſeligkeit, ich weis, daß ich erlange, wenn ich mit Jeſu prange, die ſüſſe himmels-freud.

5. O Jeſu! liebſtes leben, du werther Gottes ſohn, mein hertz ſoll dich umgeben, mein mund an deinem kleben, ich laſſe nicht davon.

6. O Jeſu, brunn der freuden, du ſchönſtes menſchen-kind, du biſt mein troſt im leiden, du wirſt mich künftig weiden, wo lauter roſen ſind.

7. Da wird für allen dingen dein antlitz mich erfreun. Hier muß ich um dich ringen, dort werd ich frölich ſingen von dir, o Jeſulein.

8. Eya, ich habe funden, den meine ſeele liebt. Die finſtern jammerſtunden ſind weg, es iſt verſchwunden, was mich zuvor betrübt.

9. Ich lebe voller freude bey meinem ſeelen-ſchatz; ich weis von keinem leide, ich geh in ſüſſer weide auf einem roſen-platz.

10. Ich halte Jeſum veſte, ich laß ihn nicht von mir. Er tröſtet mich aufs beſte, wie ſeine himmels-gäſte; er ſetzt mir manna für.

11. Mein Jeſus muß mir bleiben, denn ich bin ſeine braut; mich kan von ihm nichts treiben, nichts kan mein glück zerreiben: wohl dem, der Jeſum ſchaut.

Ueber

Ueber des Zöllners Beichte L. 18, 13.
Nach N. 404.
M. An Waſſerflüſſen Babylon.

1276. O könig! deſſen majeſtät weit über alles ſteiget, dem erd und meer zu dienſte ſteht, vor dem die welt ſich neiget; der himmel iſt dein helles kleid, du biſt voll macht und herrlichkeit, ſehr groß und wunderthätig, ich armer wurm vermag nichts mehr, als daß ich ruf' zu deiner ehr: Gott ſey mir ſünder gnädig!

2. Hier ſteh ich, wie der zöllner that, beſchämet und von ferne, ich ſuche deine hülf und gnad, o Herr! von hertzen gerne; doch weil ich voller fehler bin, und wo ich mich nur wende hin, beſchmutzet und unflätig, ſo ſchlag ich nieder mein geſicht vor dir, du reines himmels-licht! Gott ſey ꝛc.

3. Die ſchulden, der ich mir bewußt, durchängſten mein gewiſſen; drum ſchlag ich reuig an die bruſt, und will von hertzen büſſen: ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der erd; doch, weil du winckſt, ſo bet ich mit ganz zerknirſchtem bangem geiſt, der gleichwohl dich noch Abba heißt: Gott ſey ꝛc.

4. Mein Abba! ſchaue Jeſum an, den gnaden-thron der ſünder, der für die welt genung gethan, durch den wir Gottes kinder in gläubigem vertrauen ſind: der iſts bey dem ich ruhe find, ſein hertz iſt ja gutthätig. Ich faſſe ihn, und laß ihn nicht, bis Gottes hertz mitleidig bricht. Gott ſey mir ſünder gnädig.

5. Regiere doch mein hertz und ſinn in dieſem gantzen leben; du biſt mein Gott, und was ich bin, bleibt ewig dir ergeben: ach! heilige mich gantz und gar, laß meinen glauben immerdar ſeyn durch die liebe thätig: Und will es nicht fort wie es ſoll, ſo ruf ich, wie mein hertz iſt voll: Gott ſey mir ſünder gnädig!

6. Mein leben und mein ſterben ruht allein auf deiner gnade; mir geh es gleich böſ' oder gut, gieb mir, daß es nicht ſchade. Kommt denn das letzte ſtündlein an, ſo ſey mir auf der todes-bahn, mein Jeſu! ſelbſt beyräthig, und wenn ich nicht mehr ſprechen kan, ſo nim den letzten ſeufzer an! Gott ſey mir ſünder gnädig.

Heilſames Andencken ans Ende.
Nach N. 1110.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

1277. O menſch! gedenck ans ende! wilt du nicht übels thun; der tod bringt oft behende das allerletzte nun! an einem augenblicke hängt ewig wohl und weh; drum dencke wohl zurücke, wohin dein leben geh.

2. O menſch! gedenck ans ende! wer weiß, ob nicht noch heut der tod ſich zu dir wende; drum mache dich bereit, weñ du ſolt rechnung geben von dem, was du gethan; damit dein eigen leben dich nicht verklagen kan.

3 O menſch! gedenck ans ende! ſtirb ſtets den ſünden ab; gib dich in Gottes hände, und fürchte nicht das grab. Sey fertig alle ſtunden, halt dich an Chriſti blut; ſtirbſt du in Jeſu wunden, ſo iſt dein ende gut.

Um Gnade nach ſchweren Sünden-Fällen Pſ. 51, 12. 13.
Nach N. 691.
Mel. Mein Jeſu dem die Seraphinen.

1278. O reines weſen, lautre quelle, o licht ohn' alle denckelheit! vor deinen augen, die ſo helle, ja heller als die heiterkeit des groſſen welt-lichts, iſt entdecket, des hertzens angeborner wuſt, und wie ſo manche ſchnöde luſt, den edlen geiſt bisher beflecket.

2. Wenn nur ein reines hertz zu ſchauen, gewürd'get wird dein angeſicht, ſo kommt mir billig an ein grauen, wenn ich auf mich mein auge richt'; mit wehmuth ſeh ich mein verderben; doch aber ſchrey ich, Herr, zu dir: ein reines hertze ſchaff in mir! das böſe laß in mir erſterben.

3. Gnung, daß es iſt dem feind gelungen, von dir, mein Gott, mich abzuziehn: von nun an laß mich unbezwungen, dagegen ſeiner liſt entfliehn, und wapne mich mit kraft und ſtärcke, durch den gewiſſen neuen Geiſt, darum dein wort uns bitten heißt, in dir zu thun all' meine werke.

4. Hat meine ſchuld und übertreten, mich unwerth deiner gunſt gemacht, ſo tret' ich doch zu dir mit beten,

ten, und ſage: ach Herr! hab' nicht acht, auf das, was ich geſündig't habe, im zorn verwirf, verwirf mich nicht, von dir und deinem angeſicht; ein blick von deiner huld mich labe.

5. Dein Geiſt, den du mir haſt geſchencket, das edle theure liebes-pfand, das unſern geiſt mit wolluſt träncket und fliehen heißt des fleiſches tand, laß nicht von mir genommen werden, vielmehr damit verſiegelt ſeyn, mein hertz, bis dieſer bau fällt ein, und du mich nimmſt von dieſer erden.

6. Weil ſich auch noch in mir befindet, das zagen, das die ſünde bringt, wenn ſie im kampf uns überwindet, und unter ihre macht uns zwingt; ſo woll'ſt du, Herr, mit troſt der freuden, der aus dem brunn des lebens fleußt, verbinden den verwund'ten geiſt, und ſo beſchlieſſen dieſes leiden.

7. Ich bleib an deiner gnade hangen, und ſencke mich in ihren bund, des innern heimlichſtes verlangen, iſt dir, dem hertzens-künd'ger, kund; du wirſt auch, ſolches zu vollbringen, den Geiſt der freud' und willigkeit, mir mitzutheilen, ſeyn bereit; dafür wil ich lob-lieder ſingen.

Wunderbahre und heilſame Geburth Jeſu.

Nach Num. 64.

Mel. Nun lob mein Seel den Herren.

1279. O wohlfarth über alle, nun weiß der menſch von keiner noth; in einem finſtern ſtalle ſieht man den unſichtbaren Gott. Der ſchöpfer aller ſachen wird eine creatur, und ſchläfet, wenn wir wachen, in einer windel-ſchnur. Er hat ihm angeleget mein armes fleiſch und blut, und eine krippe träget das allerhöchſte guth.

2. Woher in dieſem kleide, du reicher Herr der groſſen welt? hat man für gold und ſeide nur heu und ſtroh auf dich beſtellt? was ſoll ich mir gedencken, daß du hier liegſt und ſchreyſt? kan dich die mutter träncken, der du uns alle ſpeiſt? o fremder gaſt auf erden! für dich iſt das zu ſchlecht, ein ſolches kind zu werden und ein ſo armer knecht!

3. Es hat dich ja gereuet, daß du die menſchen haſt gemacht. Und nun biſt du erfreuet, daß dich ein menſch zur welt gebracht. Ach! ſage doch, mein leben, war dir ohn' mich nicht wohl? kan dir der menſch was geben, daß er nicht ſterben ſoll? und iſt es deiner liebe unmöglich und zu ſchwer, daß ſie im himmel bliebe, und ich verlohren wär?

4. Ja freylich, liebſter bruder, ich bring dich in die welt herein; dein creutze ſoll mein ruder, dein grab einmal mein ſchiffgen ſeyn, das mich in himmel führe: drum kommſt du vor zu mir, du öfneſt mir die thüre, und holſt mich heim zu dir. Dir nimmſt du meine ſünden, mein elend, meine pein, daß ich ſoll freude finden. Wie kanſt du beſſer ſeyn?

5. O Jeſu, mein erretter! hab ewig danck für deine treu: nun bin ich vor dem wetter der ſchweren rache Gottes frey. Du ſchreibſt mich in den orden der auserwählten ein, du biſt mein bürge worden. Ich will dein diener ſeyn. Ich liebe dich von hertzen weit über alles gold, und weiß von keinem ſchmertzen, wenn mir mein Jeſus hold.

6. Dir, Vater aller gnaden! auch dir ſey danck für deinen Sohn. Du wendeſt meinen ſchaden, und hilfſt mir wunderlich davon. O! daß ich dein geſchencke mit nichts vergelten kan! worauf ich auch gedencke, da fehlt noch etwas dran, denn was mir Jeſus bringet, iſt mehr, als ich verſteh. Singt, lieben engel! ſinget: ehr ſey Gott in der höh!

In Jeſu alles.

Nach N. 464.

Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

1280. Schönſter Jeſu, liebſtes leben, meiner ſeelen aufenthalt, dir hab ich mich gantz ergeben, ob ich wohl gar ungeſtalt, will ich dennoch lieben dich, denn ich weiß, du liebeſt mich, drum will ich veſt an dir hangen, und mit liebe dich umfangen.

2. Andre mögen freude haben an der falſch-geſchmückten welt, die mit allen ihren gaben bald zergehet, bald zerfällt,

zerfällt, nur mein Jeſus ſoll es ſeyn, den ich lieben will allein, und von dem will ich nicht weichen, ſolt ich ſchon des tod'ſ verbleichen.

3. Andre mögen wolluſt lieben, und darinnen hundert jahr ſich in groſſen freuden üben; Jeſum lieb ich immerdar. Andre mögen gold und geld halten für ihr liebes-zelt; Jeſu will ich mich vertrauen, und auf ihn beſtändig bauen.

4. Nun was frag ich nach der erden, und nach dem, was drinnen iſt? denn mir kan nicht liebers werden, als mein Heiland Jeſus Chriſt: nach dem himmel frag ich nicht, denn ich habe mich verpflicht, meinem Jeſu treu zu bleiben, mich ſoll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, e mag knallen dieſes rundgebaute zelt; es mag liegen, es mag fallen, ich ſteh, als ein ſtarcker held: denn mein Jeſus iſt bey mir, der, der wird mich für und für, als mein beyſtand mächtig ſchützen, wider aller teufel blitzen.

6. Jeſus, Jeſus iſt mein leben, ich verbleib ihm zugethan, ihm ſoll ſeyn hiermit ergeben, alles, was ich geben kan: meine ſinnen, werck und wort, alles ſoll, o liebſter hort! dir geſtellet ſeyn zu ehren, nichts ſoll mich von dir abkehren.

7. Jeſum, Jeſum will ich lieben hier und dort in ewigkeit; ſolten mich gleich hie betrüben aller jammer, alles leid; was frag ich nach höll und tod: Jeſus hilft mir aus der noth, der wird mich ins leben führen, da die ſeinen jubiliren.

Aufmunterung zur Beſtändigkeit in allem Guten. Uber Off. 2, 10.

Nach N. 637.
Mel. Freu dich ſehr o meine Seele.

1281. Sey getreu bis an das ende! daure redlich aus den kampf; leideſt du gleich harte ſtände, duldeſt du gleich manchen dampf: ach! das leiden dieſer zeit iſt nicht werth der herrlichkeit ſo dein Jeſus dir will geben dort in jenem freuden-leben.

2. Sey getreu in deinem glauben! baue deiner ſeelen-grund nicht auf zweifelhafte ſchrauben, laſſe den gewiſſens-bund, ſo geſchloſſen in der tauf, Gott nicht wieder ſagen auf; der iſt gottlos und verlohren, der meineydig den geſchworen.

3. Sey getreu in deiner liebe gegen Gott, der dich geliebt: an dem nächſten gutes übe, und ob er dich hat betrübt; dencke, wie dein Heiland that, als er für die feinde bat, ſo muſt du verzeihen eben, ſoll Gott anders dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem leiden! laſſe dich kein ungemach, und auch nichts von Jeſu ſcheiden, murre nicht in weh und ach! hilft denn was die ungedu!d? ach! ſie häufet nur die ſchuld; der trägt leichter, der da träget mit geduld, was Gott aufleget.

5. Sey getreu in deinem hoffen! hilft gleich Gott nicht, wie du wilt: uns hat bald ein mittel troffen, daß dein wünſchen werd' erfüllt. Wiſſe, daß oft iſt die zeit, da er dir die hand auch beut, da dein' ohren ſind verſtopfet, wenn er lang' ſchon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten muſt du deinem lieben Gott; ihn muſt du es laſſen walten, wenn du nicht wilt haben ſpott: rufe nur! er iſt ſchon hier, ſein hertz bricht ihm gegen dir, rufe nur; Gott iſt vorhanden, hofnung macht ja nicht zu ſchanden.

7. Sey getreu in deinem hertzen! hüte dich für Joabs kuß; dencke, Judas leidet ſchmertzen um den falſchen teufels-gruß. Falſchheit ſey dein ärgſter feind, rede, was dein hertze meynt; ſey zwar klug in deinem glauben, und doch ohne falſch wie tauben.

8. Sey getreu in allen ſachen! anfang, mittel und das end' laſſe Gott in allem machen, auf daß aller zweck ſich wend' förderſt hin zu Gottes ehr; ja du ſelbſten noch vielmehr wirſt auf guten wegen gehen, von der ſünden-bahn abſtehen.

9 Sey getreu bis an das kämpfen! fechte friſch den letzten ruck, laß dich keinen teufel dämpfen, ach! das iſt der härtſte zug! wer alsdenn mit Jeſu ringt, und das ſünden-fleiſch bezwingt,

zwingt, der gewißlich lob erſieget, und die lebens-crone krieget.

Demüthigs küſſen der Vater-ruthe
Nach N. 881.
Mel. O du Liebe meiner Liebe.

1282. Sey mir tauſendmal willkommen, ſüſſes leiden! liebes creutz! o du manna aller frommen! labſt du mich auch allbereits? ja, mein Jeſus will mich küſſen, itzt in ſeiner dornen-cron, und mein Abba läßt mich wiſſen, daß ich ſey ſein lieber ſohn.

2. O! wie küß ich deine ruthe, Abba! o ich küſſe ſie; denn ſie thut mir viel zu gute, tödtet meine ſchlange hie. Drum ſo ſchlag, o Vater! ſchlage nur noch beſſer meinen feind, ders ja warlich all' mein tage niemals gut mit mir gemeynt.

3. Jeſu, ſtürm in mir die hölle meiner eigenwilligkeit; brich, zermalme und zerſchelle alle meine eitelkeit: ſo will ich dir frölich ſingen lob und preis und gloria, hertz und mund ſoll noch erklingen von triumph victoria!

Nachruf ſterbender Kinder
Nach N. 1149.
Mel. Hertzlich thut mich verlangen.

1283. So hab ich obgeſieget, mein lauf iſt nun vollbracht; ich bin gar wohl vergnüget, zu tauſend guter nacht! ihr aber, meine lieben! thut nicht ſo ängſtiglich, was wolt ihr euch betrüben? ſtehts doch ſehr gut um mich.

2. Denckt, vater! wie viel ſorgen, wie manche wache nacht, wie manchen düſtern morgen ein liebes kind oft macht! was ihm kan wiederfahren, das fürchtet, der es liebt; den kummer könnt ihr ſparen; drum ſeyd doch unbetrübt

3. Ach mutter! laßt die zähren ſtellt euer klagen ein: des Höchſten ſein begehren das muß erfüllet ſeyn: warum ihr itzo weinet, und gar zu kläglich thut, das iſt ſehr wohl gemeynet; Gott machet alles gut.

4. Die freude, die ſich reget bey einem wandersmann, wenn er die reiſ' hinleget, und kommet glücklich an; die freude, die empfindet ein ſchiffer, wenn er ſchier ein'n ſichern hafen findet die ſpür ich itzt bey mir.

5 Fahr hin, o angſt und ſchmertzen! fahr imer, imer hin! ich freue mich von hertzen, daß ich erlöſet bin: ich leb in tauſend freuden in meines Schöpfers hand; mich trift und rührt kein leiden, ſo dieſer welt bekandt.

6. Die noch auf erden wallen in irthums voller zeit, vermögen kaum zu lallen von froher ewigkeit. Viel beſſer wohl geſtorben, als in der welt gelebt; die ſchwachheit iſt verdorben worinnen ich geſchwebt.

7. Schmückt meinen ſarg mit cräntzen, wie ſonſt ein ſiegsmann prangt; aus jenem himmels-lentzen hat meine ſeel erlangt die ewig-grüne crone, die werthe ſieges-pracht rührt her von Gottes Sohne, der hat mich ſo bedacht.

8. Noch netzet ihr die wangen, ihr eltern! über mir; euch hat das leid umfangen, das hertze bricht euch ſchier: des vaters treue liebe ſieht ſehnlich in mein grab, die mutter ſiehet trübe, und kehrt die augen ab.

9. Ich war euch nur geliehen auf eine kurtze zeit; will Gott mich zu ſich ziehen, ſo werfet hin das leidt und ſprecht: Gott hats gegeben, Gott nimmts, du haſt es recht; bey dir ſteht tod und leben, der menſch iſt Gottes knecht.

10. Seht nicht an meine jahre, gedenckt vielmehr zurück, daß ich ein menſch hier ware, und ieden augenblick zum tode reif und zeitig von erſter kindheit an; wie ſeyd ihr doch ſo ſtreitig in dem, was Gott gethan.

11. Daß ich das grab muß ſehen, zeigt unſern ſchwachen ſtand; daß es ſo bald geſchehen, thut Gottes Vater-hand: Gott wird das leid euch ſtillen, ich ſterbe nicht zu jung; wer ſtirbt nach Gottes willen, der ſtirbt ſchon alt genung.

12 Schein ich zu früh entnomen; ſag iemand, kan man auch zu früh in himmel kommen? Gott bleibt bey dem gebrauch: er eilet mit den ſeinen zur ſchönen himmelspracht,

pracht, wer mag nun den beweinen, der bey den engeln lacht?

(Nachruf der Betrübten.)

13. Fahr wohl, o liebe ſeele! geneuß der ſüſſen luſt! uns in der trauer-höle, iſt nichts hiervon bewuſt; wenn wird doch angelangen deſſelben tages-ſchein, da du uns wirſt umfangen? o möcht er heute ſeyn!

Um ſtete göttliche Vorſorge in allen Dingen.

Nach N. 795.

M. Jeſu der du ſelbſten wohl.

1284. Sorge, Vater, ſorge du, ſorge für mein ſorgen, ſorge ſelbſt für meine ruh, heut' ſo wohl als morgen; ſorge für mich, allezeit, ſorge für das meine, o du Gott der freundlichkeit, ſorge du alleine!

2. Sorge, wenn der tag anbricht, für mein leib und ſeele, ſorge, daß ich niemand nicht ſie, als dir befehle, ſorg, o Höchſter, für und für auch für meine ſinne, ſorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorg, und laß dein wort uns auch bis an unſer ende, daß der ſacramente brauch nie ſich von uns wende: ſorge für die obrigkeit, diener deines wortes, und dazu für alle leut jedes ſtands und ortes.

4. Sorge groſſer menſchen-freund, für uns deine kinder, ſorge Herr, für freund und feind, ſorge für uns ſünder: ſorge für mein ſtücklein brodt, ſorge doch für alle, die da ſind mit mir in noth: ſorge wenn ich falle.

5. Sorge, wenn ich ſchlieſſe zu meiner augen lieder, ſorge, wenn ich bin zur ruh, und erwach hinwieder: ſorge für mein amt und ſtand, wort, vernunft und dichten, für die arbeit meiner hand, laſſen und verrichten.

6. Sorge für mein haab und gut, ehr und guten namen; ſorge, wenn mir leides thut der verkehrte ſamen: ſorge, wenn zu ſünd und ſpott mich mein fleiſch will leiten: ſorge, weñ ich mit dem tod muß am ende ſtreiten.

7. Sorge, Herr, wenn mich anficht ſatan hier auf erden: ſorge, wenn ich vor gericht ſoll gefordert werden: ſorg für meine grabes-ſtatt: ſorg in meinem leben: ſorge, wenn mein geiſt nun hat dir ſich übergeben.

Abend-Lied.

Nach Num. 1045.

M. Ach was ſoll ich Sünder machen.

1285. Unerſchafne lebens-ſonne, licht vom unerſchafnen licht, das die finſterniß durchbricht! gehe auf zu meiner wonne, und beſtrahle meinen ſinn, da man ſpricht: der tag iſt hin!

2. Finſter iſt mein gantzes weſen, und Egyptens danckle nacht, die die höll' herfür gebracht, macht, daß ich nicht kan geneſen, wo nicht deiner klarheit ſchein, meine kräfte nimmet ein.

3. Ach! drum dringet meine ſeele, aus der ſünden dunckelheit, hin zu deiner heiterkeit, die ich mir zum troſt erwähle, wenn der finſterniß verdruß, ich mit ſchmertzen leiden muß.

4. Denn die ſünde bringt uns leiden, als die aus dem abgrund iſt, von dem, der durch ſeine liſt, uns geführet in ein ſcheiden, von der liebe, die ſo zart, ſich ehmals mit uns gepaart.

5. Aber dein licht iſt das leben, das die todten wecket auf, und befördert ihren lauf. O was freude kan es geben! nichts als lauter wolluſt iſt, wo du licht und leben biſt.

6. Laß mich dieſe wolluſt ſchmecken, die ſo keuſch und ſauber macht, daß ich fremdes gar nicht acht'. Reiſſe weg die ſünden-decken, welche machen, daß dein glantz, mein hertz nicht erfüllet gantz.

7. O! daß doch der abend käme, da es ſoll ſo lichte ſeyn, und des Geiſtes heller ſchein, uns dir machte recht beqveme: ja was mehr, daß ich im ſinn, hören mögt': die nacht iſt hin!

8. Nunmehr iſt der tag erſchienen, der nicht ſeines gleichen hat! da der güldnen Gottes-ſtadt, ſoll zur ſonn' und leichte dienen, das Lam̃ Gottes, gloria! auf! triumph, der tag iſt da!

Treuer Liebhaber Jeſu Sinn unter der Wenigkeit ihrer Mitgenoſſen.

Nach N. 753.

M. Herr ich habe mißgehandelt.

1286. Unſer herrſcher, unſer könig, unſer allerhöchſtes gut! herrlich iſt dein groſſer name, weil

weil er wunderthaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der erd' bis an die ſternen.

2. Wenig ſind zu dieſen zeiten, welche dich von hertzens-grund, lieben, ſuchen und begehren: aus der ſäuglingen mund, haſt du dir ein lob bereitet, welches deine macht ausbreitet.

3. Es iſt, leider! zu beklagen, ja wem bricht das hertze nicht, wenn man ſiehet ſo viel tauſend, fallen an dem hellen licht? ach wie ſicher ſchläft der ſünder: iſt es nicht ein groſſes wunder?

4. Unterdeſſen, Herr, mein herrſcher, will ich treulich lieben dich, denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebeſt mich: zeuch mich kräftig von der er en, daß mein hertz mag himmliſch werden.

5. Herr, dein nam' iſt hoch gerühmet, und in aller welt bekannt, wo die warmen ſonnen-ſtrahlen, nur erleuchten einig land, da ruft himmel, da ruft erde: hochgelobt Jehova werde.

6. Herr, mein herrſcher! o wie herrlich, iſt dein name meiner ſeel! drum ich auch vor deinen augen, ſingende mich dir befehl: gib, daß deines kindes glieder, ſich dir gantz ergeben wieder.

Um die Wirckungen des H. Geiſtes.

Nach N. 300.

M. Jeſu, meine Freude.

1287. Urſprung wahrer freuden! komm in meinem leiden, und erfreue mich. Strafe meine ſünden, doch, daß ich mag finden, daß du kräftiglich dich in mir, o werthe zier! haſt ergoſſen, daß dein lieben ich hieraus mag üben.

2. Laß nicht lieb erkalten in mir, ſondern halten meines Herren wort: lehre mich ergründen dis wort, laß mich finden hier an meinem ort, werthes licht! was mir gebricht; doch, laß mich in meinem klagen gleichwohl nicht verzagen.

3. Auch wolltſt du in zeiten mich behutſam leiten alle wahrheit ein; daß ich möge kämpfen ritterlich, und dämpfen, was mir bringet pein: wenn die ſünd auf mich geſchwind ihren ſtachel ſchießt, mich ſtärcke, daß ich troſt vermercke.

4. Wenn ich nun ſoll ſterben, und mein fleiſch verderben, da verlaß mich nicht. Tritt mir an die ſeite, hilf, daß ich ſo ſtreite, daß ich ins gericht ja nicht komm; o mach mich fromm, daß ich nur in dieſem leben blos mög hiernach ſtreben.

Abbitte wegen der aufgeſchobenen Buſſe.

Nach N. 381.

Mel. Freu dich ſehr, o meine Seele

1288. Vater! laß mich gnade finden, gieb mir wieder troſt in ſinn, der ich wegen meiner ſünden ſo betrübt und traurig bin. Siehe, mein Gott! wie ich hier itzt vor deiner gnaden-thür mit dem Zöllner ſchamroth ſtehe, und dich um vergebung flehe.

2. Du biſt heilig, ich hingegen voller ungerechtigkeit, muß mich blos aufs bitten legen, und auf deine gütigkeit ſetzen meine zuverſicht; denn ſo du, Herr! dein gericht lieſſeſt ohne gnad ergehen, würd es übel um mich ſtehen.

3. Aber ach! nach deiner lehre, willſt du keines ſünders tod; ſondern daß er ſich bekehre, und frey werde ſeiner noth. Dieſer troſt erquicket mich, als der ich auch ängſtiglich reu und leid bey mir empfinde über meine ſchwere ſünde.

4. Dencke, daß dein Sohn auf erden drum vergoſſen hat ſein blut, auf daß könne ſelig werden, wer im glauben buſſe thut. Auch ſein creutz und dorne-cron bring ich hier vor deinen thron; ſeinen tod und blutvergieſſen laß mich armen auch genieſſen.

5. Zwar ich ſolte längſt ſeyn kommen, da es noch war rechte zeit; doch iſt dadurch nichts benommen deiner groſſen gütigkeit! keine buſſe iſt zu ſpät, wenn ſie nur von hertzen geht: darum wird dir auch mein flehen annoch nah zu hertzen gehen.

6. Groſſer Gott voll lieb und treue! laß durch Jeſu wunden doch meine ſpäte buß und reue vor dir etwas gelten noch. Dencke doch nicht weiter

ter dran, was ich habe mißgethan, laß mein armes ſünden-leben mir aus gnaden ſeyn vergeben.

7. Wilſt du nun mir armen ſünder, o mein Gott! barmhertzig ſeyn, und in die zahl deiner kinder wiederum mich nehmen ein: ſo will ich von hertzen dich dafür preiſen ewiglich. Drum in Jeſu Chriſti namen wollſt du mich erhören amen!

Danckbare erkenntniß Göttlichen Schutzes für ſein Volck.

Nach N. 773.

Mel. Ach lieben Chriſten ſeyd getroſt.

1289. Wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, ſo ſoll Iſrael ſagen: wär Gott nicht mit uns dieſe zeit, wir hätten müſſ'n verzagen, die ſo ein armes häuflein ſind, veracht von ſo viel menſchen-kind, die an uns ſetzen alle.

2. Auf uns iſt ſo zornig ihr ſinn, wo Gott das hätt' zugeben, verſchlungen hätten ſie uns hin, mit gantzem leib und leben: wir wär'n als die ein' fluth erſäuft, und über die groß waſſer läuft, und mit gewalt verſchwemmet.

3. Gott lob und danck, der nicht zugab, daß ihr ſchlund uns möcht' fangen! wie ein vogel des ſtricks kommt ab, iſt unſer ſeel entgangen. Strick iſt entzwey, und wir ſind frey, des Herren name ſteht uns bey, des Gottes himmels und erden.

Ueber Luc. 7, 13. Weine nicht!

Nach N. 862.

M. Straf mich nicht in deinen Zorn.

1290. Weine nicht, Gott lebet noch, du betrübte ſeele! drückt dich gleich ein hartes joch in der trauer-höle; nur geduld, Gottes huld macht aus dornen roſen, aus Egypten goſen.

2. Weine nicht Gott denckt an dich, wenn dein gantz vergeſſen. Es hat ſeine treue ſich dir ſo hoch vermeſſen, daß die welt eh zerfällt, eh er dich wird haſſen, oder gar verlaſſen.

3. Weine nicht, Gott ſiehet dich, ſcheint er gleich verſtecket, wenn du nur geduldiglich ſeinen kelch geſchmecket; ſetzt er dir zucker für und läßt nach dem weinen ſeine ſonne ſcheinen.

4. Weine nicht, Gott höret dich, wenn dein hertze girret. Haſt du dich gleich wunderlich in der noth verwirret, ruf ihn an, denn er kan deinen unglücks-wellen ihre grentzen ſtellen.

5. Weine nicht, Gott liebet dich, wenn die welt gleich haſſet, und ſo manchen ſchlangen-ſtich auf dein hertze faſſet. Wen Gott liebt, nichts betrübt, will gleich alles krachen, er kan doch nur lachen.

6. Weine nicht, Gott ſorgt für dich, ey was kan dir fehlen? was wilt du dich ſtetiglich mit den ſorgen quälen? wirf auf ihn alles hin, er wird deine ſachen gut und beſſer machen.

7. Weine nicht, Gott tröſtet dich nach den thränen-güſſen. Endlich wird der kummer ſich in das grab verſchlieſſen. Durch den tod ſtirbt die noth, und wenn der erſcheinet, haſt du ausgeweinet.

Vom ernſten Lauf nach dem himmliſchen Kleinod.

Nach N. 639.

Mel. Du o ſchönes Welt-Gebäude.

1291. Wer das kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan: wer die crone will empfangen, der muß kämpfen, als ein mann: darzu muß er ſich in zeiten auf das beſte zubereiten; alles andern müßig gehn, was ihm kan im wege ſtehn.

2. Hertzens-Jeſu! deine güte ſteckt mir auch ein kleinod für; das erquickt mir mein gemüthe durch den ausbund ſeiner zier: o wie glänzt die ſchöne crone von dem hohen ehrenthrone, die du in der herrlichkeit deinen ſtreitern haſt bereit!

3 Mich verlangt von gantzem hertzen, auch nicht weit davon zu ſeyn: ach! ich ziele recht mit ſchmertzen auf den freuden-vollen ſchein! doch das laufen thut mir bange, und der kampf währt mir zu lange; der geſchminckte erden-wuſt nimmt mir endlich alle luſt.

4. Mein verdorbner eigen-wille hat bald dis, bald das, zu thun; hält im laufen vielmal ſtille, und will in dem ſtreite ruhn; ſatan macht mich auch

oft mürbe, daß mir wohl der ſieg verdürbe, wo mir deine treue krafft nicht erwünſchte hülfe ſchafft.

5 Drum, mein Jeſu! ſteh mir armen in ſo groſſer ſchwachheit bey; laß dich meiner noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein ziel verrücken: komm, mich ſelbſt recht zuzuſchicken, gieb mir krafft und freudigkeit, fördre meinen lauf und ſtreit.

6. Es verlohnt ſich wohl der mühe, ob mirs gleich was ſauer wird, wenn ich mich der welt entziehe, die mich ſtets zurücke kirrt: deine theure gnaden-crone iſt mir übergnug zum lohne; wirſt du nur mein beyſtand ſeyn, ſo iſt ſie in kurtzem mein.

Verlangen und Hofnung der ewigen Herrlichkeit. Pſ. 42, 2. 3.

Nach N. 1185.

Mel. Gott ſey danck in aller Welt.

1292. Wie ein hirſch in mattigkeit nach dem friſchen waſſer ſchreyt; alſo ſchreyet ſtets in mir meine ſeel, o Gott zu dir.

2. Meine ſeele dürſt't ohn' ſpott nach dem lebendigen Gott; o! wenn komm ich doch dahin, daß ich alsbald ſchaue ihn!

3. Ich weiß nicht, was mich aufhält hier in dieſer böſen welt; o! wie lange ſoll ich doch hier auf erden leben noch?

4. In mancher gefahr und noth, in verachtung hohn und ſpott, in kummer elendiglich, o Herr! komm, erlöſe mich.

5. Mit ein'm ſel'gen ſtündelein: denn ich wolt' gern bey dir ſeyn; löſ' mich auf nimm mich zu dir, und mich in dein reich einführ.

6. Alsdenn werd ich groſſe freud haben in all ewigkeit; o wie wohl wird mir doch ſeyn unt'r viel tauſend engelein!

7. Allda werd ich ſehen wied'r meine bluts- und glaubens-brüdr, ja auch mein' bekannten all, die geglaubt, im freuden-ſaal

8. Die alt-väter insgemein, die ſchon längſt verſchieden ſeyn, die propheten werde ich kennen auch gantz eigentlich

9 Die Apoſtel in der zahl, und die heil'gen märt'rer all, ſamt der auserwählten ſchaar, und die heilgen engel klar.

10. Mit denen in ewigkeit werd ich haben groſſe freud, die gantz unausſprechlich iſt, ſo mir erworben Jeſus Chriſt.

11. Durch das bittre leiden ſein; drum, o liebe ſeele mein! ſey geduldig hier auf erd, die ew'ge freud iſt deſſen werth.

12. Sey getreu bis in den tod, weiche nicht von deinem Gott; ſo gibt dir Chriſtus zu lohn die himmliſche freuden-cron.

Die ſeligkeit eines guten gewiſſens

Nach N. 869.

M. Wer nur den lieben Gott läßt.

1293. Wie ſelig iſt ein gut gewiſſen, das weder welt noch teufel ſcheut! es iſt ein ſanftes feder-kiſſen, gebettet mit zufriedenheit. Ein gut gewiſſen iſt der ſchild, und wenn der neider noch ſo brüllt.

2. Das ſchönſte bild beſchmeiſſen fliegen, der ſtaub fällt auf den purpur auch: ſo miſcht der neid verdammte lügen, wie dornen in den roſenſtrauch: ein gut gewiſſen aber lacht, weil es die unſchuld freudig macht.

3. Die perle bleibt in ihrem werthe, ob man ſie gleich mit koth befleckt: die lilje zieret doch die gärte, wenn man ſie ſchon zu diſteln ſteckt: ſo bleibt ein gut gewiſſen rein ob noch ſo viel verleumder ſeyn.

4. Verſtummen doch die kühnen fröſche, ſo bald ein licht am ufer brennt: ſo ſchweigt der neider ſchand-gewäſche, wenn man der unſchuld glantz erkennt: ein gut gewiſſen ſcheut die that, ſo wird der lügen auch ſchon rath.

5. Drum habe du ein gut gewiſſen in einfalt und in lauterkeit; ſo wird die welt ſich ſchämen müſſen, wenn ſie das crucifige ſchreyt: die frommen werden ſolches ſehn, der unſchuld wird noch wohl geſchehn!

Nach dem genuß des h. Abendmals

Nach N. 351.

M. Nun lob mein Seel den Herren.

1294. Wie wohl haſt du gelabet, o liebſter Jeſu! deinen gaſt, ja mich ſo reich begabet,

daß

daß ich itzt fühle freud und raſt. O wunderſame ſpeiſe! o ſüſſer lebens-tranck! o liebmahl! das ich preiſe mit einem lob-geſang, indem es hat erquicket mein leben, hertz und muth, mein geiſt der hat erblicket das allerhöchſte gut.

2. Du haſt mich itzt geführet, o Herr! in deinen gnaden-ſaal, daſelbſt hab ich berühret dein edle güter allzumal: da haſt du mir vergebens (benebens) geſchencket mildiglich das werthe brod des lebens, das ſehr ergötzet mich: du haſt mir zugelaſſen, daß ich den ſeelen-wein im glauben möchte faſſen, und dir vermählet ſeyn.

3. Bey dir hab ich gegeſſen die ſpeiſe der unſterblichkeit, du haſt mir voll gemeſſen den edlen kelch, der mich erfreut. Ach Gott! du haſt erzeiget mir armen ſolche gunſt, daß billig ſich itzt neiget mein hertz für liebes-brunſt: du haſt mich laſſen ſchmecken das köſtlich engel-brod; hinfort kan mich nicht ſchrecken welt, teufel, ſünd und tod.

4. So lang ich leb auf erden, preis ich dich liebſter Jeſu! wohl, daß du mich läſſeſt werden von dir, und durch dich ſatt und voll. Du haſt mich ſelbſt geträncket mit deinem theuren blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs gut! nun werd ich gar nicht ſterben, weil mich geſpeiſet hat, der nimmer kan verderben, mein troſt, ſchutz, hülf und rath.

5. Wie kan ichs aber faſſen, Herr Jeſu! daß du mit begier dich haſt ſo tief gelaſſen vom himmels-ſaal herab zu mir? du ſchöpfer aller dinge! beſucheſt deinen knecht; ach! hilf! daß ich dir bringe ein hertz, das from und ſchlecht, das gläubig dir vertraue damit nach dieſer zeit ich ja dein antlitz ſchaue dort in der ewigkeit.

6. Du biſts, der ewig bleibet, ich aber bin dem ſchatten gleich, den bald ein wind vertreibet, Herr! ich bin arm und du biſt reich; du biſt ſehr groß von güte, kein unrecht gilt bey dir; ich boshaft von gemüthe, kan fehlen für und für; noch kommeſt du hernieder zu mir, dem ſünden-mann; was geb ich dir doch wieder, das dir gefallen kan.

7. Ein hertz durch reu zerſchlagen, ein hertz, das gantz zerknirſchet iſt, das, weiß ich, wird behagen, mein Heiland! dir zu jeder friſt: du wirſt es nicht verachten, darnach ich emſig bin nach deiner gunſt zu trachten; nimm doch in gnaden hin das opfer meiner zungen: denn billig wird itzund dein theurer ruhm beſungen, Herr Gott! durch meinen mund.

8. Hilf ja, daß dis genieſſen des edlen ſchatzes ſchaff in mir ein unaufhörlich büſſen, daß ich mich wende ſtets zu dir. Laß mich hinführo ſpüren kein andre lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieſer zeit; laß mich ja nichts begehren, als deine lieb und gunſt: deñ niemand kan entbehren hier deiner liebe brunſt.

9. Wohl mir! ich bin verſehen mit himmels-ſpeiß und engel-tranck; nun will ich rüſtig ſtehen, zu ſingen dir lob, ehr und danck; ade! du weltgetümmel! du biſt ein eitler tand; ich ſeufze nach dem himmel, dem rechten vaterland. Ade! dort werd ich leben ohn unglück und verdruß: mein Gott! du wirſt mir geben der wolluſt überfluß.

Abend-Lied.

Nach N. 1040

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

1295. Willkommen, liebe ſtunden, habt ihr euch eingefunden mit der gewünſchten nacht? die meiner ruh zu ſtatten aus ihren dunckeln ſchatten den augen einen vorhang macht.

2. So geht, ihr armen glieder, legt eure bürde nieder und ſchlafet, weil ihr könnt. Genieſſet bis auf morgen den ſtilleſtand der ſorgen, den euch eu'r lieber Vater gönnt.

3. Du aber, mein behüter und geber aller güter, dank habe deine treu, die heut auf allen ſtellen in wunderlichen fällen an mir iſt manchmal worden neu.

4. O Vater deiner kinder, ich bin ja nur ein ſünder und nicht des lebens werth; doch läßt du mich auf erden noch immer älter werden, da mancher ſonſt von hinnen führt.

5. Dein name ſey geprieſen: du haſt mir heut erwieſen mehr, als ich

ſagen kann. Denn wer wird alles wiſſen, wo du haſt helfen müſſen, da ich itzund nicht dencke dran.

9 Iſt mir ja was gelungen, ſo iſts von dir entſprungen, mein gantzes glück iſt dein. Die noth, der ich entgangen, und was ich guts empfangen, das alles trug dein ſegen ein.

7. Nun, Herr, du wirſts wohl machen und heunte bey mir wachen, daß ich kan ſicher ſeyn. Denn ich und auch die meinen, wir bleiben doch die deinen, drum ſchlaf ich unbekümmert ein.

Der 127. Pſalm.

Nach N. 660.

Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

1296. Wo Gott zum haus nicht giebt ſein' gunſt, ſo arbeit't jedermann umſonſt; wo Gott die ſtadt nicht ſelbſt bewacht, ſo iſt umſonſt der wächter wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufſteht, darzu mit ſorgen ſchlafen geht, und eßt eu'r brod mit ungemach: denn wems Gott gönnt, giebt ers im ſchlaf.

3. Nun ſind ſein erben unſer kind, die uns von ihm gegeben ſind; gleichwie die pfeil ins ſtarcken hand, ſo iſt die jugend Gott bekandt.

4. Es ſoll und muß dem g'ſchehen wohl, der dieſer hat ſein'n köcher voll; ſie werden nicht zu ſchand noch ſpott, vor ihrem feind bewahrt ſie Gott.

5. Ehr ſey dem Vater und dem Sohn, ſamt heil'gen Geiſt in einem thron! welchs ihm auch alſo ſey bereit, von nun an bis in ewigkeit.

Um kräftigen Zug aus der Welt zu Chriſto. Hohel. 1, 4.

Nach N. 786.

Mel. Ach Gott und Herr, wie groß.

1297. Zeuch uns nach dir ſo lauffen wir mit hertzlichem verlangen hin, da du biſt, o Jeſu Chriſt! aus dieſer welt gegangen.

2. Zeuch uns nach dir in liebsbegier, ach! reiß uns doch von hinnen, ſo dürfen wir nicht länger hier den kummer-faden ſpinnen.

3. Zeuch uns nach dir, Herr Chriſt! und führ uns deine himmels-ſtege, wir irr'n ſonſt leicht, und ſind verſcheucht vom rechten lebens-wege.

4. Zeuch uns nach dir, ſo folgen wir dir nach in deinen himmel, daß uns nicht mehr allhier beſchwer das böſe welt-getümmel.

5. Zeuch uns nach dir nur für und für, und gieb, daß wir nachfahren dir in dein reich, und mach uns gleich, den auserwählten ſchaaren.

Der 130. Pſalm.

Nach N. 844.

Mel. Valet will ich dir geben.

1298. Zu dir von hertzen grunde ruf ich aus tiefer noth, es iſt nun zeit und ſtunde, vernimm mein' bitt, Herr Gott! eröffne deine ohren, wenn ich, Herr! zu dir ſchrey, thu gnädiglich anhören, was mein anliegen ſey.

2. Denn, wenn du, Herr! geſchwinde wolſt richten unſre ſünd, wen wird man alsdann finden, der für dir, Herr! beſtünd? du aber biſt ſehr gütig, zu zörnen nicht geneigt, damit daß dir demüthig mit furcht wird ehr erzeigt.

3. Mein hoffnung ich thu ſtellen auf Gott, den höchſten hort; ich hoff von gantzer ſeelen auf ſein göttliches wort, mein ſeel auf Gott vertrauet, auf ihn ſtets wart't und ſicht, gleichwie ein wächter ſchauet, ob ſchier der tag anbricht.

4. Iſrael! auf den Herren dein hofnung ſey gewandt; denn ſein gut weit und ferren iſt männiglich bekandt, bey ihm wird heil gefunden: durch ſein barmhertzigkeit Iſrael er von ſünden erlöſet und befreyt.

Ueber Sprüchw. 30, 7. 8. 9.

Nach N. 781.

Mel. Wenn wir in höchſten Nöthen.

1299. Zwey ding, o Herr! bitt ich von dir, die wolleſt du nicht weigern mir, weil ich in dieſem leben bin, eh mich mein ſtündlein nimmt dahin:

2. Verfälſchte lehr, abgötterey, und lügen ferne von mir ſey: armuth und reichthum gieb mir nicht; doch dieſes ich noch ferner bitt:

3. Ein ziemlich nothdurft ſchaff dem leib, daß ich kan nähren kind und weib, daß kein groß noth noch mangel ſey, und auch kein überfluß dabey

4. Sonſt

4. Sonſt, wen ich würd zu ſatte ſeyn, mögt ich verleug'n den Herren mein, und ſagen: was frag ich nach Gott? ich bin verſorgt für aller noth.

5. Oder wenn armuth drükte mich, zum ſtehlen mögt gerathen ich, oder mit ſünd trachten nach guth ohn Gottes ſcheu, wie mancher thut.

6. Des Herren ſegen machet reich, ohn alle ſorg, wenn du zugleich in dein'm ſtand treu und fleißig biſt, und thuſt, was dir befohlen iſt.

Zuſatz:

7. Und weñ vorhanden iſt mein end, nimm meine ſeel in deine hånd, gieb ihr und allen chriſten gleich das ewig leben in deinem reich.

Ueber Sprüchw. 30, 7. 8. 9.

Nach N. 781.

Mel. Singen wir aus Hertzen Grund.

1300. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich giebt, was uns dient, und dir beliebt: gieb mein bitten, das du weißt, eh ich ſterb, und ſich mein geiſt aus des leibes banden reißt.

2. Gieb, daß ferne von mir ſey lügen und abgötterey: armuth, das die maſſe bricht, und groß reichthum gieb mir nicht: allzu arm, und allzureich, iſt nicht gut, ſtürtzt beydes gleich unſre ſeel ins ſünden-reich.

3. Laß mich aber, o mein heil! nehmen mein beſcheiden theil, und beſchere mir zur noth hier mein täglich bislein brod; ein klein wenig, da der muth und ein gut gewiſſen ruht, iſt fürwahr ein groſſes guth.

4. Sonſten möcht, im überfluß, ich empfinden überdruß, dich verleugnen dir zum ſpott fragen: wer iſt Herr und Gott? denn das hertz iſt frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm iſt wohl, wie es ſich erheben ſoll.

5. Wiederum, weñs ſtehet blos, und die armuth wird zu groß, wird es untreu, ſtiehlt und ſtellt nach des nächſten guth und geld; thut gewalt, braucht ränck und liſt, iſt mit unrecht ausgerüſt, fragt gar nicht, was chriſtlich iſt.

6 Ach! mein Gott! mein ſchatz! mein licht! dieſer keines ziemt mir nicht; beydes ſchändet deine ehr, beydes ſtürtzt ins höllen-meer: drum ſo gieb mir füll und hüll, alſo, wie dein hertze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

* * *

Mel. Die Seele Chriſti heilge mich.

1301. Chriſti blut und Gerechtigkeit ſoll ſeyn mein ruhm und höchſte freud, mein ſchmuck, mein zierath, preiß und ehr: kein'n andern will ich ſonſten mehr.

2. Diß kleinod acht ich mehr als gold: bleibt mir mein Jeſus nur ſo hold daß er mir ſchenckt diß hohe gut: ſo hab ich allzeit guten Muth.

3. Ich will von hertzen ſeyn bedacht, ſo wohl bey tag als auch bey nacht, daß ich dem roſinfarbnen ſchatz in meiner ſeele mache platz.

4. Ein kleines tröpflein dieſer beut bringt mir die ewge ſeligkeit: wenn meine ſünden blut-roth ſeyn, macht es mich doch ſchnee-weiß und rein.

5. Diß iſt der edle weinſtocks-ſafft, der friede, freud und leben ſchafft: doch, daß der alte adams-ſinn in Chriſti ſterben gehe hin.

6. Ich freu mich dieſes Kleinods hoch, und kan es nicht begreifen doch! ich bin zu ſchwach in dem verſtand, der glaube faßts nur in die hand.

7. O tauch mich doch mit leib und ſeel, in deine offne wunden-höl, Herr Jeſu! daß vom auſſatz rein ich ſchnee-weiß mög gewaſchen ſeyn.

8. Tilg gäntzlich aus die ſündlich luſt aus meinem zarten hertz und bruſt: feg aus den grund, verneu mich gantz, du edles blut! du himmels glantz.

9. Stärck meinen ſchwachen glauben mir, du balſam, edle weinſtocks-zier! daß ich der gnade mächtig werd, und frey von ſünd und tods-beſchwerd.

10. Nun, Jeſu Chriſt! dein theures blut, das ſtärck mich, ſchenck mir neuen muth, vorſatz und nachdruck, auch dabey; daß ich dein tempel ewig ſey!

Mel. O Gott, du frommer Gott.

1302. Mit Jeſu fang ich an, mit Jeſu will ich enden; was ich nur immer thu, wohin ich mich mag wenden,

den, ſoll meiner augen zweck, nur einig Jeſus ſeyn. In meinem hertzen nichts als Jeſus wohn allein!

2. Wenn ich nur Jeſum hab, was frag ich nach der erden? mein Jeſus hilffet mir aus allen angſt-beſchwerden; durch ſeine Vater-hand wird alle laſt zur luſt! drum ſey nichts meiner ſeel als Jeſus nur bewuſt.

3. Mit Jeſu wach ich auf, mit Jeſu geh ich ſchlafen; nur Jeſus einig kan der ſeelen ruh verſchaffen: mit Jeſu geh ich auch gantz freudig in mein grab; nichts kan mir ſchädlich ſeyn, wenn ich nur Jeſum hab.

4. Herr Jeſu führe mich, ſo lang ich leb auf erden; laß mich nie ohne dich durch mich geführet werden? führ ich mich ohne dich, ſo werd ich bald verführt, wo du mich führeſt ſelbſt, thu ich, was mir gebührt.

5. Du wirſt das gute werck das du ſelbſt angefangen, nicht laſſen unvollbracht; ich bleibe an dir hangen wie eine klett am kleid; ich laß nicht von dir ab, bis dieſen ſegen ich von dir erlanget hab.

6. Ich opfre dir gantz auf mein hertz, all mein beginnen, mein gantzes ich, mein thun, mein laſſen, alle ſinnen: ach nimm das opffer an, laß dirs gefällig ſeyn, machs mit mir, wie du wilt! dein will iſt auch der mein.

7. So viel mir möglich iſt, will ich mich ſtets befleiſſen, mich als dein liebes-kind in allen zu erweiſen. Ich will gehorſam ſeyn in lieb und auch in leid, ſo lang du mich noch hier wilſt haben in der zeit.

8. Wenn es denn deinem rath, mein Jeſu auch gefället, daß ich werd aufgelöſt, den deinen zugeſellet; ſo folg ich frölich auch: ach Jeſu! komm; ach ja! mögt es doch heut geſchehn! ach wär ich doch ſchon da!

Joh. 5, 24.

Mel. Gottlob ein Schritt zur Ewigkeit.

1303. Wer mein wort hört und glaubt an mich, ſprichſt du, o freund der ſeelen; den ſoll von nun an ewiglich kein todes-urtheil quälen. Wenn höll und fluch auch ſchrecklich droht, ſo hat es dennoch keine noth; er iſt ſchon durchgedrungen.

2. Du biſt uns aus des Vaters ſchooß nicht zum gericht geſendet. Sind wir gleich elend nackt und blos; ſo wird doch, der ſich wendet zu dir, o treuer ſeelen-mann, mit reiner ſeide angethan, ſo ſeine blöße decket.

3. Das leben, ſo kein ende weiß, haſt du für uns errungen. Dein letzter gang, dein todes-ſchweiß hat ja den tod verſchlungen, und unſern füſſen bahn gemacht: daß nunmehr aller feinde macht und liſt nicht können ſchaden.

4. Wer an dich gläubt, wie ſchwach es ſey, der hat in dir das leben, ſo ihn macht aller bande frey, damit er iſt umgeben: ſpricht gleich das hertz oft nein dazu, ſtört auch der feinde wuth die ruh, iſts doch von kurtzer dauer.

5. Hier iſt der ſtand der niedrigkeit, da ſich noch feinde wagen; dort iſt der ſtand der herrlichkeit, der endet alles klagen. Hier iſt noch manches weh und ach: dort aber iſt kein ungemach, ſo unſern geiſt kan kräncken.

6. Hier iſt der braut-ſchmuck ſehr verdeckt, ſo dort wird herrlich gläntzen; was itzt das bange hertz erſchreckt, ſtatt ſtadt in kedars grentzen: dort ſoll es aber anders ſeyn, wenn uns der itzt verborgne ſchein wird völlig offenbaren.

7. War doch, o mein Immanuel, dein glantz allhier verborgen; du wareſt ja der freuden-quell, und hatteſt nichts als ſorgen; wie ſolte denn dein armes glied nicht auch hier manches trauer-lied auf erden müſſen ſingen.

8. Drum gib mir ſtille willigkeit, den creutzes-kelch zu nehmen, ſo du zu meinem wohl bereit't, und ende ſelbſt das grämen, ſo meine krancke ſeele nagt, auch öfters gantz vergeblich plagt, in meinem kurtzen leben.

9. Gib mir nur einen treuen ſinn, dich

dich unverrückt zu lieben; ſo lang ich noch im fleiſche bin, laß mich beſtändig üben die wahre einfalt die dich faßt auch unter aller creutzes-laſt, ſo endlich freude bringet.

10. Dein warlich, warlich ſtärcke mich, wenn ſich der feind erkühnet, das wort zu rauben liſtiglich: das meine ſchuld verſühnet, ja, wenn er aller höllen macht zu meinem fall hat aufgebracht; ſo ſey du mein erretter.

Mel. O wie ſelig ſind die Seelen.

1304. Wunder-anfang! herrliches ende! wo die wunder-weiſen hände Gottes führen ein und aus: wunder-weißlich iſt ſein rathen, wunderherrlich ſeine thaten, und du ſprichſt: wo wills hinaus?

2. Dencke doch: es muß ſo gehen, was Gott weißlich heißt, geſchehen, ihm und dir zur herrlichkeit: ob der anfang ſeltſam ſcheinet, iſt das end doch gut gemeinet: friede folget nach dem ſtreit.

3. Gottes weg iſt in den flüßen, und in großen waſſer-güſſen, und du ſpürſt nicht ſeinen fuß: ſo auch in dem meer der ſorgen hält Gott ſeinen pfad verborgen, daß man nach ihm ſuchen muß.

4. In den ungegründ'ten gründen, wo nur tiefer ſchlam zu finden, im angſt-creuz-und-todesmeer, ſieht man oft die chriſten ſchwim̃en, und ſich im verducken krümmen, als obs ſchon verlohren wär.

5. Kein beſinnen kan erſinnen, wo man könne hülf gewinnen, die vernunft iſt hier zu blind. Ihre halbgebrochne augen nicht in das verborgne taugen, dem ſie allzublöde ſind.

6. Weil der Herr im dunckeln wohnet, und ſein reich im trauen thronet, da man glaubt, ob man nicht ſieht; bleibt die ſorge wohl bey ſorgen: wer nicht trauen will auf morgen, dem auch keine hülfe blüht.

7. Gott muß man in allen ſachen, weil er alles wohl kan machen, end und anfang geben frey; er wird was er angefangen, laſſen ſo ein end erlangen, daß es wunder-herrlich ſey.

8. Rollet er mit dir, im ſchrecken, durch die dornen durch die hecken, über ſtock und über ſtein, berg und thal und felſen-klüfften, feuer, waſſer, und in lüfften, und was mehr kan ſchrecklich ſeyn!

9. So laß dich doch nichts nicht grauen, lerne deinen Gott vertrauen, ſey getroſt und guten muths, er, fürwahr! er wird es führen, daß du wirſt am ende ſpühren, wie er dir thut lauter guts.

10. Du wirſt an den fingern zählen, und nicht vor der welt verhelen, was die blinde welt nicht kennt. Er wird dir dein creutz verſüſſen, daß du wirſt bekennen müſſen: wunder-anfang herrlichs end.

In eigner Melodie.

1305. Ach wie glückſelig iſt ein hertze, das ſeinen rechten ſchatz erkennt, von keiner fremden liebe brennt, entzogen von der unruh ſchmertze! ſeit ich dem nun vertrauet bin, hat Gott mein gantzes hertz dahin.

2. Ich ſchlaf, und muß im hertzen wachen; im gehen find ich lauter ruh; ich weiß, was Jeſus in mir thu, wenn ich vor mich gar nichts darf machen: ich dencke ſtets an ihn allein: er muß mein wort und ſchweigen ſeyn.

3. Bey ihm ſcheint mir die ſonne helle; die luft weht mir vom paradeiß: ich eſſe frucht, davon ich weiß, daß ſie mir neue kraft darſtelle: wohin ich ſeh, da find ich den, der mich läßt lauter liebe ſehn.

4. Als ſünder nehm ich ſtündlich gnade: drum haft't verdam̃iß nicht an mir; darf freudig bleiben für und für und unbewegt auf ſeinem pfade; und weil er ſeinen ſchmuk nur ſchätzt, weiß ich, daß ihn mein heil ergötzt.

5. Wie wohl wird mirs doch immer gehen! er lebt und ich nicht ſelbſt in mir; ſein bild iſts, das er noch allhier in mir will angerichtet ſehen: nach ſeinem bild erwach' auch ich; * o liebe, dazu bringſt du mich.

* Pſ. 17, 15. 1 Cor. 15, 49.

In

In eigner Melodie.

1306. Einer iſt könig, Immanuel ſieget, bebet ihr feinde und gebet die flucht; Zion hingegen ſey innig vergnüget, labe dein hertze mit himliſcher frucht; ewiges leben, unendlichen frieden freude die fülle hat er uns beſchieden

2. Stärcket die hände, ermuntert die hertzen, trauet mit freuden den ewigen Gott: Jeſus die liebe verſüſſet die ſchmertzen, reiſſet aus ängſten, aus jammer und noth; ewig muß unſere ſeele geneſen in dem holdſeligſten lieblichen weſen.

3. Halte, o ſeele, im leiden fein ſtille, ſchlage die ruthe des Vaters nicht aus: bitte und nehme aus göttlicher fülle kräfte zu ſiegen im kampfe und ſtraus; fluthen der trübſal verrauſchen, vergehen, Jeſus der treue bleibt ewig dir ſtehen.

4. Zion, wie lange haſt du nun geweinet? auf, und erhebe dein ſinckendes haupt; ſiehe, die ſonne der freuden erſcheinet tauſendmal heller als du es geglaubt; Jeſus der lebet, die liebe regieret, die zu den quellen des lebens dich führet.

5. Lauffet nicht hin und her, eilet zur quelle; Jeſus der bittet: kommt alle zu mir. Sehet, wie lieblich, wie lauter und helle flieſſen die ſtröhme des lebens allhier; trincket ihr lieben, und werdet erquicket, hier iſt erlöſung für alles, was drücket.

6. Streitet nur unverzagt, ſeht auf die crone, die euch der könig des himmels anbeut, ſelbſten Jehovah wird ſiegern zum lohne, warlich dis kleinod verlohnt ſich den ſtreit: ſtreitet nur unverzagt, ſeht auf die crone, ſelbſten Jehovah wird ſiegern zum lohne.

7. Herrliches Lämmlein, da, da wird man ſehen eine gewaltige ſiegende ſchar, deine unendliche hoheit erhöhen, alles was othem hat rufft, Er iſts gar: ſehet, wie cronen und thronen hinfallen, höret wie donnernde ſtimmen erſchallen.

8. Reichthum, kraft, weisheit, preis, ſtärcke, lob, ehre Gott und dem Lamme, dem heiligen Geiſt; wenn ich da ſtünde, o wenn ich da wäre! ſpringet ihr bande, ihr feſſeln zerreißt: amen, die liebe wird warlich erhören. Alles, was odem hat, lobe den Herren.

Zeichen der letzten Zeit.

1307. Gott hat das evangelium gegeben, daß wir werden fromm: die welt acht ſolchen ſchatz nicht hoch, der mehrer' theil fragt nichts darnach. Das iſt ein zeichen vor dem jüngſten tag.

2. Man fragt nichts nach der guten lehr; der geitz und wucher nu vielmehr hat überhand genommen gar, noch ſprechen ſie: es hat kein g'fahr. Das iſt ein ꝛc.

3. Täglich erdenckt man neue netz, das ſind der gottloſen geſetz damit ſie alles guth zu ſich gern wolten reiß'n gewaltiglich. Das iſt ꝛc.

4. Man rühmt das evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man ſpot't den lieben Gott, noch ſprechen ſie, es hat kein' noth. Das iſt ein ꝛc.

5. Es iſt doch eitel büberey, die welt treibt groſſe ſchinderey, als ob kein Gott im himmel wär, das armuth muß ſich leiden ſehr. Das ꝛc.

6. Die ſchätz der kirchen nimmt man hin, das wird ihn'n bringen klein gewinn: die armen läßt man leiden noth, und nimmt ihn'n aus dem mund das brod. Das iſt ꝛc.

7. Die ſchätz' der kirchen ſind ihr gift, ſie ſind von ihnen nicht geſtift: noch nehmen ſie das kirchen-guth; ſieh, was der leidig' geitz nicht thut. Das iſt ein ꝛc.

8. Man fragt nach Gott dem Herrn nicht mehr/ die welt ſtinckt gantz nach eitel ehr, die hoffart nimmt gantz überhand/ betrügen/ lügen iſt kein' ſchand. Das iſt ꝛc.

9. Wo bleibt die brüderliche lieb? die gantze welt iſt voller dieb. Kein' treu noch glaub iſt in der welt, ein jeder ſpricht: hätt ich nur geld. Das iſt ein ꝛc.

10. Die welt will ihr nicht laſſen wehr'n, an Gott's wort will ſich niemand kehr'n: ſie haben nichts gelernet mehr, denn nur freſſen und ſaufen ſehr. Das iſt ꝛc.

11. Ihr gröſte kunſt iſt panquetir'n, und in der büberey ſtudir'n: das kan ſie aus der maſſen wohl die welt iſt aller ſchalckheit voll. Das iſt ein ꝛc.

12. Die liebe ſonne kan nicht mehr zuſehen, und entſetzt ſich ſehr: darum verliehrt ſie ihren ſchein, das mag ein' groſſe trübſal ſeyn. Das iſt ein ꝛc.

13. Der mond und ſternen ängſten ſich, und ihr' geſtalt ſieht jämmerlich; wie gern ſie wolten werden frey von ſolcher groſſen büberey. Das iſt ꝛc.

14. Darum kom̃, lieber Herre Chriſt! das erdreich überdrüßig iſt, zu tragen ſolche höllen bränd: drum machs einmal mit ihr ein end, und laß uns ſehn den lieben jüngſten tag!

E N D E.

Erklärung
fremder und danckler Worte, die in manchen Geſängen vorkommen.

A.

A und O, iſt im Grichiſchen A, B, C, der erſte und letzte Buchſtabe. Wenn ſich Jeſus ſo nennt. Offenb. 1, 8. und 11. cap. 21, 6. ſo geſchichts zu zeigen, daß er ſey der Anfänger und Vollender unſers Heils und unſers Glaubens an dis Heil. Hebr. 12, 2. Wer ihn recht kennt, hat und geneußt, der weiß und hat alles, was ihn recht weiſe und ſelig machen kan. Col. 1, 18-20. Col. 2, 3 und 9. 10. Joh. 17, 3.

Abba, ein Syriſch Wort, ſo viel, als Vater, lieber Vater! Marc. 14, 36. Röm. 8, 15. Gal. 4, 6.

Ade, ein Frantzöſiſch Wort, aus a dieu! entſtanden, wird gebraucht, wenn man Abſchied von iemanden nimmt.

Advocate, ein lateiniſch Wort heißt: ein Fürſprecher; einer der den andern vertritt, oder ſeine Sache vor Gerichte führt. N. 161, 10.

Amen, iſt ein Hebräiſch Wort, heißt ſo viel, als: wahr, gewiß! Wenn dieß Wort zu Ende der Lieder oder Gebethe ſteht, will man damit ſagen: Man gläube gantz gewiß, der Herr werde das thun, was wir nach ſeinem Willen gebeten haben.

Amen heißt auch unſer Heiland, weil er die Wahrheit ſelbſt, und der treue Zeuge aller Wahrheit iſt, und weil alle Gottes-Verheiſſungen durch ihn und in Ihm wahr und erfüllet worden und noch ferner erfüllt werden ſollen. Off. 3, 14. 2 Cor. 1, 20.

Anathema, ein Grichiſch Wort, iſt ſo viel, als: verbannt, verflucht! 1 Cor. 16, 22. Wenn von unſerm Heiland geſagt wird, er ſey ein Anathema worden; ſo iſt das eben ſo viel, als: er ſey am Creutz ein Fluch für uns worden. 5 Moſ. 21, 23. Gal. 3, 12.

Appliciren ein lateiniſch Wort, iſt ſo viel, als zueignen, auf ſich deuten.

B.

Babel, iſt ein Hebräiſch Wort; heißt: Verwirrung: So hieß die Stadt, die Hams Nachkommen, im Lande Sinear in Aſien erbauten nebſt einem Thurm, des Spitze bis an den Himmel reichen ſolte Weil nun dem Herrn dis Vorhaben mißfiel, ſo verwirrte er die Sprachen der Bauleute, daß ſie einander nicht verſtehen konnten, und alſo von ihrem Vorhaben, ablaſſen mußten 1 Moſ. 11, 1-9. In folgenden Zeiten iſt ſie ſehr erweitert, beveſtigt und eine Reſidentz der groſſen und mächtigen Könige in Aſſyrien worden.

Weil nun die Aſſyriſchen Könige, die zu Babel ihre Hoflager hatten, iederzeit die gröſten Feinde des Volcks Gottes im alten Teſtamente geweſen, es oft heftig bekriegt, ja aus ſeinem Lande gefangen weggeführt, und beherrſcht haben: ſo werden noch itzo in der Bibel und in manchen Liedern, die offenbaren, groſſen und mächtigen Feinde des gläubigen Volcks Gottes im neuen Teſtamente, mit ihrem Hauptſitze, unter dieſem Namen: Babel oder Babilon verſtanden.

Behagen iſt ſo viel, als: Gefallen, Belieben.

Belial; ein Hebräiſch Wort, iſt ſo viel, als unnütze, ſchädlich. So heißt der Teufel 2 Cor. 6, 5. weil er nichts gutes und nützliches, ſondern lauter böſes und ſchädliches wirckt und ſtiftet. Belials-Kinder ſind Leute, die nach des Satans böſem Sinne und Luſt handeln, und allerhand Seelen-verderbliche Dinge anrichten. 5 Moſ. 13, 13.

C.

Caſia, oder vielmehr Caßia, eine Art eines guten Gewürtzes und Zimmt.

Cherub, Cherubim, oder Cherubinen ſind hebräiſche Namen, heiſſen ſo viel, als ſtarck oder behende; und werden in der heiligen Schrift, gewiſſen Arten heiliger Engel beygelegt, ihre Behendigkeit oder ihre Krafft und Stärcke zu bezeichnen. 1 Buch Moſ. 3, 24. Jeſ. 37, 16.

Compas, iſt ein klein Gehäuſe oder Büchsgen, darinn ſich eine Magnet-Nadel auf einem Stifte befindet, deren Spitze ſich ſtets nach Norden oder Mitternacht zukehrt, man drehe es, wohin man wolle. Es giebt verſchiedene Arten ſolcher Compaſſe. In Liedern wird mehrentheils der See-Compas gemeint, der den Schiffern groſſe dienſte thut, indem ſie daraus mit groſſer Gewißheit die Gegend abnehmen können, wo ſie ſind, und wohin ſie ihren Lauf richten müſſen, wenn ſie an den rechten Ort kommen wollen.

Mit einem ſolchen Compas und Magnet-Nadel wird in verſchiedenen Liedern, (ſonderlich N. 104, 14) unſer Heiland verglichen, weil er das ſichere, richtigleitende Licht zum himmliſchen Vaterlande, ja ſelbſt der Weg dazu iſt. Es kan auch das Wort, das von Jeſu und ſeinem Heile zeugt, alſo genañt werden.

Citation, ein lateiniſch Wort, heißt Vorfoderung, zum Exempel. Vor Gerichte. N. 313, 10.

Cliente, ein lateiniſch Wort, heißt, einer der unter eines andern Vorwort, Vertretung und Schutz ſteht. N. 361, 10.

Confirmiren, N. 1028, 3. iſt lateiniſch und heißt, beſtättigen, verſiegeln, beveſtigen. Dieß thut GOtt durch den heiligen Geiſt bey allen wahren Gläubigen in Abſicht auf ihren Gnaden- und Seligkeits - Stand in Chriſto. 2 Cor. 1, 21. 22.

Creatur, ein lateiniſch Wort, ſo viel als Geſchöpfe. Die neue Creatur iſt ſo viel; als der geänderte Sinn, der Gnadenſtand, die neue JEſus-Art, der neue Menſch; oder der Zuſtand da man in wahrer Bekehrung und Glauben an JEſum, durch ſein Blut und Geiſt erlanget hat ein gut Gewiſſen, ein neu Hertz, einen reinen und lautern Sinn, nicht mehr ſich ſelbſt und der Welt, ſondern lediglich Gotte zu leben, in Chriſto JEſu ſeinem Herrn. Iſt nun jemand wircklich in Chriſto, ſo iſt er auch eine ſolche neue Creatur: Das alte iſt vergangen, und ſiehe, es iſt alles neu worden. 2 Cor. 5, 17. Jac. 1, 18. Gal. 5, 6.

D.

Delila, iſt im eigentlichen Verſtande, das Weib oder die Hure, von der wir im Buch der Richter im 16. leſen, daß ſie Simſon mit ihren Lüſten ſo zubezaubern gewuſt, daß er ihr ſein gantz Hertz und woher ſonderlich ſeine Stärcke komme; geſagt habe, darüber er dann von allen Geiſtes- und Leibes-Kräfften gekommen iſt.

Im verblümten Verſtande wird dadurch die Welt mit ihren Lockungen und Lüſten verſtanden. Alles aber, was in der Welt iſt,

iſt, nehmlich Augen-Luſt, Flei-ſches-Luſt und hoffärtiges Weſen, das ſind lauter ſolche Reitzungen der Delila. In ihren Schooß ſich legen, iſt ſo viel, als ſich den Lüſten und Lockungen der Welt hingeben, davon einnehmen und beherrſchen laſſen

Deſperater Schade, iſt ſo viel, als ein Schade, den man allem Menſchlichen ermeſſen nach, für gantz unheilbar hält.

E.

Eben-Ezer ſind zwey hebräiſche Worte, und heiſſen auf deutſch: Hülfſtein, oder ein Stein zum Andencken der Hülfe Gottes, oder ein Merck- und Gedenck-Mahl göttlicher Hülffe. Etwas unbequem wirds N. 177, 12 vom Blute Chriſti gebraucht. Die Meinung ſoll ſeyn: ich will GOtt dancken, daß er mir zum Erkentniß, Glauben und Genuß des Blutes Chriſti geholffen, dabey will ich nun bleiben. Denn ich erkenne es wegen ſeiner Verſöhnung und Vertretung, für die Urſache meiner Erhaltung bis auf dieſe Stunde.

Beqvem iſts angebracht. N. 833, 6. Die gantze Sache zielt auf 1 Sam. 7, 12. als nehmlich Iſrael einen groſſen Sieg wider die Philiſter erlangt hatte, richtete Samuel einen Stein zum Denkmahl auf, hieß ihn Eben-Ezer, und ſprach: bis hieher hat uns der HErr geholfen.

Eden, hieß und war eine anmuthige Gegend, in Aſien, wo der HErr das Paradieß angelegt und den erſten Menſchen drein geſetzt hatte. 1 Moſ. 2, 8. In Liedern kommt zuweilen vor: Edens-Garten, das iſt eben das erſte Paradieß, weils in Eden lag: ingleichen, Edens-Thor, iſt ſo viel, als das Thor des Paradieſes, in Eden.

Von Edens-Thor bricht JEſus die ſtarcken Riegel ab. N. 245, 6. iſt ſo viel, als: er hat die groſſen Hinderniſſe durch ſeinen Tod, Leiden und Auferſtehung weggenommen, die uns den Eingang ins Paradieß und himmliſche Vaterland verſchloſſen.

Egypten, ein groſſes und ſchönes Land in Africa, darinn anfangs die Kinder Iſrael gewohnt, harte gepreſſet, endlich aber durch göttliche, allmächtige Hand herrlich ausgeführt worden, ſich aber doch nachhero, (als es ihnen auf der Reiſe nach Canaan nicht ſo ging, wie ſies haben wolten,) wieder hinein geſehnt haben.

In Liedern kommt das Wort: Egypten, oft im verblümten Verſtande vor, und wird in einigen Liedern darunter verſtanden der harte Sünden- und Satans-Dienſt, Druck und Sclaverey, woraus man in wahrer Bekehrung durch die im Glauben ergrieffene Erlöſung Chriſti gehet. In andern Liedern wird durch Egypten verſtanden die im argen liegende Welt mit ihren betrüglichen Gütern und Lüſten, darnach ſich manche wircklich Entronnene wieder ſehnen und gelüſten laſſen zu ihrem ewigen Unglück; andre aber durch Gnade einen beſtändigen Eckel daran haben, ſie täglich verleugnen, und davon ausgehen.

Eleis, Eleiſon, ein Griechiſch Wort, ſo viel, als; Erbarm dich! Sey uns gnädig!

Element, ein lateiniſch Wort, wird in Liedern und ſonſt in gemeinem Leben oft für das genommen, was ſich für iemandes Art und Natur am beſten ſchickt, darinn man gerne iſt und lebt, damit man gerne umgeht, und darinn einem recht wohl iſt. Wie man nun ſagt: das Element eines Fiſches ſey das Waſſer: und eines Vogels die freye Luft, darinn beyden recht wohl ſey: ſo iſt z. E. das Element reuiger, gna-

denhungriger, gläubiger, armer Sünder göttliches Erbarmen, JEſu Blut, Wunden, Gemeinſchafft, Umgang mit ihm, ſein Wort, u. ſ. w.

F.

Figur, ſo viel, als: Bild, Geſtalt, Abriß von einer Sache. Wenns N. 754, 6 heißt: Deß haben wir ſchöne Figur, ſo iſt die Meynung: von dergleichen bevorſtehenden Gerichten, haben wir im göttlichen Worte ſchöne, (das iſt, ſehr deutliche, wichtige) Vorbilder, Vorſpiele, und Exempel.

Firmament iſt ein lateiniſch Wort und bedeutet die Veſte des Himmels; oder den ſichtbaren Himmel mit ſeinem Geſtirne 1 M. 1, 6.

Floriren, ein lateiniſch Wort, iſt ſo viel, als: blühen, grünen, ſich in gutem, vergnügten herrlichen Wohlſtande befinden.

G.

Gloria, ein lateiniſch Wort, heiſt: Ehre, Ruhm, Preis, Gloria in excelſis Deo heiſt: Ehre ſey GOtt in der Höhe!

Goel, ein Hebräiſcher Nahme, bedeutet einen Menſchen, der nach göttlicher Verordnung, wegen naher Blutsfreundſchaft den nächſten verwandten von ſeiner Knechtſchafft befreyen, die in fremde Hände gekommene Aecker und Häuſer wieder einlöſen, und ihm zum Beſitz ſeiner vorigen Erbſchaft helfen, ingleichen das Blut ſeines erſchlagenen Freundes rächen mußte 3 Moſ. 25, 24. und 47-49. 4 Moſ. 35.

In verſchiedenen Liedern heißt JEſus unſer Goel weil er alle das vorige auch an uns gethan und zwar noch auf eine viel höhere und ſeligere Weiſe zu unſerer wahrhaftigen und immerwährenden Errettung und Seligkeit.

Gratias ſingen; heiſſ.t ſo viel, als Danck abſtatten.

H.

Halleluja, ein hebräiſch Wort, heiſſet, lobet den HErrn!

Horn. dadurch wird in der Schrift oftmahls groſſe Macht und Gewalt angedeutet; auch Königreiche. N. 979, 9. heiſt JEſus ein ſtarckes Horn, weil er groſſe Königliche, ja göttliche Macht und Stärcke hat: Er wird ſonſt auch genennt ein Horn des Heils, weil er uns durch ſeine Erlöſung groſſes Heil und Hülffe erwieſen hat und in der Zueignung und täglichen Bewahrung noch itzo beweiſet. Luc. 1, 69.

Hort, iſt ein Wort, das aus zwey Wörtern, (hoher Hort:) zuſammen geſetzet worden, und iſt ſo viel, als: Felß, Zuverſicht, Beſchirmung. Pſ. 18, 2.

Hoſianna, ein hebräiſch Wort, ſo viel, als: hilf! hilf doch!

J.

Jacob, wird Wonne han, Iſrael wird ſich freuen, N. 753, 6. durch Jacob und Iſrael werden hier die verſtanden, die an das Heil Jacob, (der auch Iſrael genennt ward) gläuben, und die in ſolchem Glauben an den Erlöſer, ihre Gnade und Freyheit erkannt und gekriegt haben. Dieſe werden ſich darüber freuen, und zum Lobe Gottes untereinander aufmuntern. Pſ. 126, 1. 2.

Japhets-Kinder, N. 970, 2. Japhet war des Noah erſtgebohrner Sohn. Durch ſeine Kinder oder Nachkommen werden die Heiden verſtanden, die ſich damals in Europa ausgebreitet haben.

Jaſpis iſt ein heller, koſtbarer Diamant, bildet ab Chriſti göttliche Herrlichkeit u. Heiligkeit. n 495, 3.

Jehovah,

Jehovah, ein hebräiſcher Nahme, der Gottes Daſeyn und ſein herrliches, ewiges und unveränderliches Weſen ausdrückt, und daher ſonſt niemanden, als dem wahren, einigen weſentlichen GOtt beygelegt werden kan. Jeſ. 42, 8.

Jeruſalem, war bekannter maſſen die Hauptſtadt des jüdiſchen Landes. Weil nun in Jeruſalem auf dem Berge Zion der Tempel Salomonis war, in deſſen Allerheiligſten ſich der HErr ſelbſt offenbarte, ihm auch ſonſt in den Vorhöfen des Tempels, nach ſeiner Vorſchrifft, Opffer und Gottesdienſt geſchahe: ſo wird in der Schrifft und manchen Liedern unter dem Namen Jeruſalem, zuweilen 1) die Kirche Chriſti und gläubige Gemeinde Gottes, 2) zuweilen die Auserwählten ſelbſt 3) auch wohl der Himmel, als der Ort der Auserwehlten, verſtanden.

Wenns N. 544, 4 heiſſet: Jeruſalem oben hat die Gläubigen freundlich geſäugt; ſo mag wohl der Verſtand dieſer ſeyn: die Gläubigen itziger Zeit ſind ächte Kinder und wahre Nachkömmlinge der erſten Gläubigen, die nun im Himmel ſind, folglich ihrer Verheiſſungen und Gnaden-Güter wircklich theilhafftig Gal. 4, 26. Ap. 15, 11.

Jeſus, ein hebräiſcher Name, auf deutſch: Erretter, Erlöſer, Helffer, Heilbringer, Heiland. Dieſer Name ward Chriſto auf Gottes ausdrücklichen Befehl, in der Beſchneidung gegeben; weil er die Menſchen, ſonderlich ſein Volck, von ihrem Sünden-Elend erlöſen, und ihnen zum verlohrnen Heile, Leben und Seligkeit helffen ſolte, und wircklich hilfft. Matth. 1, 21.

Immanuel, ein hebräiſcher Name, heißt ſo viel, als Gott mit uns! So heiſt Jeſus Chriſtus. Jeſ. 7, 14 weil er Gott und Menſch in einer Perſon iſt, oder, weil Gott in ſeiner Menſchheit, (die unſer Fleiſch und Blut war) offenbaret iſt.

Iſrael, dieſen Namen kriegte Jacob von Gott. 1 Moſ. 32, 24 u. 28. Von dieſem Jacob, der hernach Iſrael hieß, haben alle ſeine Nachkommen, das gantze jüdiſche Volck dieſen Namen bekommen, daß ſie Iſraeliten heiſſen.

Weil nun das leibliche Iſrael ein Bild von dem Volck Gottes im neuen Teſtament, von den Chriſten iſt; ſo wird in der Bibel und in manchen Liedern unter dem Namen Iſrael zuweilen die gantze Kirche und gläubige Gemeinde Gottes im neuen Teſtamente, zuweilen auch nur eintzele gläubige Glieder derſelben verſtanden; und N. 413, 4. zuſammen genannt: Iſrael rechter Art, der aus dem Geiſt erzeuget ward. Das iſt: aus dem Geiſt des Glaubens an die Verheiſſung des Evangelii, den Vätern geſchehen.

Jubel, ein hebräiſch Wort, iſt ſo viel als Freude, Freudengeſchrey.

Jubel-Jahr ward auf Gottes Befehl, vom Volck Iſrael, allemal nach 49 Jahren gefeyert, und das Erlaß-Jahr genennt, weil da ein jeder wieder zu ſeiner Haabe und zu ſeinem Geſchlechte kommen konnte. 3 Buch Moſe 25, 9. 10. Dieß Feſt wurde mit groſſem Jubel-Geſchrey angefangen, und mit vielen Freuden gefeyert.

Ein ſolch Jubel-Jahr, im geiſtlichen Verſtande, haben wir nun im neuen Teſtamente bekommen, das ſonderlich nach des Erlöſers Auffahrt im Himmel, mit der Ausgieſſung ſeines Geiſtes, den rechten Anfang genommen, und ſo fortgehen wird bis zu ſei-

ner Wiederkunfft zum Gerichte. Nun kan jeder durch Adams Fall und eigne ſchuld arm und unglücklich gewordner Sünder und Schuldner wiederum zu Gnaden, zur Vergebung aller Sünden, zur Erlaſſung aller Strafen, zur Kindſchafft Gottes, zu dem verlohrnen Geiſt und Leben aus Gott, und überhaupt zu allem verlohrnen Guten, zu einem unerforſchlichen Reichthum, auch ewig währenden Erbe und Seligkeit kommen; beſonders kan ieder Knecht und Sclave der Sünden wieder zur völligen Freyheit gelangen, ſeinem Gott und Eigenthums-Herrn allein zu leben und zu dienen; darf ſich auch ſolcher Gnade täglich erfreuen, und ihrer mit Hertzvergnügen ſo lange er lebt, gläubig genieſſen. Hierauf zielt, was in manchen Liedern vom Jubel-Jahr ſteht.

Jubiliren, iſt ſo viel, als vor Freuden ſingen jauchzen und ſchreyn.

Jubilate iſt ſo viel, als: freuet euch! jauchtzt für Freuden!

K.

Kyrie eleiſon, oder abgekürtzt: Kyrieleis, ſind zwey griechiſche Worte und heiſſen: Herr erbarme dich unſer!

L.

Labyrinth, N. 439, 2 bedeutet einen Irrgarten, oder einen Ort, wodurch Kunſt viele Gänge, und vielerley Durchſchnitte in den Gängen, angebracht ſind, daß wer hineingeht, und derſelben nicht wohl kundig iſt, nicht leicht wieder zurecht findet, und heraus kommt.

Legion, war bey den Römern eine Anzahl von ſechs tauſend und drey hundert Kriegsleuten; oft noch drüber. Wenn N. 164, 2 von Jeſu geſagt wird: zehn Legionen Engel hätten ihm helffen können: ſo macht das wenigſtens eine Zahl von drey und ſechzig tauſenden aus. In der Bibel aber ſteht: mehr denn zwölf Legionen Engel. Matth. 26, 53. das iſt, mehr denn fünf bis ſechs und ſiebentzig tauſend ſolche mächtige Geiſter und ſtarcke Helden.

Litaney, ein griechiſch Wort, heißt eine demüthige, bewegliche Bitte.

Lucerne, iſt ein lateiniſch Wort, ſo viel, als: ein licht, Leuchte, oder brennende Kertze. Damit wird N 29, 9 das göttliche Wort, ſonderlich des Evangelii verglichen, weil es uns den Gnaden- und Lebens-Weg klar und deutlich zeiget. 2 Petr. 1, 19. Pſalm 119, 105.

M.

Magnet iſt ein harter und ſonderbarer Eiſenſtein, der die wunderbare Kraft hat, Eiſen an ſich zu ziehen und an ſich zu behalten. Damit wird oft Chriſtus mit ſeiner Liebe, Blut, Wunden und Tode vergleichen, weil er damit auch felſerne, ſteinerne, eiſenfeſte harte Hertzen an ſich ziehen und erhalten kan.

Mähre, ein alt deutſch Wort, ſo viel, als: Geſchichte, Zeitung, Poſt, Nachricht.

Mammon, ein ſyriſch Wort, ſo viel, als: Gut, Vermögen, Reichthum.

Manna, war das ehmalige Brodt vom Himmel, beſtand in gantz kleinen Körnern, die des Nachts mit dem Thau vom Himmel herab fielen. Damit ſpeiſte Gott ſein Volck in der Wüſten. 2 Moſ. 16. Pſalm 78.

Es bildet unſern Heiland ab, welcher iſt das rechte Brodt des Lebens, das vom Himmel kommen iſt; und denn auch allerley Güter, die uns durch ihn erworben, und in ſeiner Gemeinſchafft hier und dort zum Genuß verheiſ-

heiſ-

heiſſen und geſchencket werden können. Joh. 6,48-51. Off, 2,17. und in viel Liedern.

Verborgnes Manna ſollen dort die Ueberwinder kriegen N. 540. 7. Das iſt: ſie ſollen mit himmliſchen, herrlichen, ihnen und andern itzo noch verborgenen, unbekannten Gütern erquickt und geſättigt werden.

Meßias, ein hebräiſch Wort, ſo viel, als: Geſalbter, und alſo eben das, was der griechiſche Name Chriſtus bedeutet.

Monarche, iſt griechiſch, bedeutet einem Herrn, der mit unumſchränckter Gewalt herrſcht.

N.

Nectar, bedeutet einen ſüſſen lieblichen und erqvickenden Tranck, und wird damit verglichen die Süſſigkeit und Erqvickung, welche die Gläubigen in des Heilands Liebe Verdienſt und Gemeinſchaft hier u dort genüſſen.

O.

Orden iſt mehrentheils ſo viel, als: Geſellſchafft, Brüderſchafft, Zunfft und Standt. Zuweilen iſts ſo viel, als: Regel, Ordnung, Rathſchluß. Wenns z. E. N. 981,2 heißt: das Heil iſt mir, nach Gottes heiligen Orden (d.i. nach göttlichem, heiligem Rathſchluß und Verodnung) durch Jeſu Tod geworden.

Oſt, ein lateiniſch Wort, heißt ſo viel, als: der Morgen, oder die Gegend, wo die Sonne aufgeht. Daher kommt der Oſt-Wind, der vom Morgen bläßt.

P.

Pannier eine Fahne, oder Feldzeichen, darnach ſich die Soldaten, die dazu gehören, richten, und ſich entweder dazu verſammlen u. halten, oder ihr folgen müſſen

In Liedern wird Gott, Chriſtus und ſeine Liebe, ein Pannier der Seinen genennt und iſt der Sinn mehrentheils dieſer: der Herr iſt mein Licht, mein Hort ich gehöre ihm an! ich halte mich zu ihm! ich folge ihm! oder auch: ich bin unter ſeiner Aufſicht, Schirm und Schutz.

Paradieſiſchs Leben, N. 68, 7. dringet wieder in uns vor; iſt ſo viel, als: das Leben und Bild Gottes, daß wir im Paradieſe hatten, wird durch dich, o Jeſu, wieder in uns angerichtet. Col. 3, 10. Eph. 4, 20-24

Pfad iſt ſo viel, als Weg, Gang.

Phantaſeyen iſt ſo viel, als: leere Einbildungen.

Policey, ein lateiniſch Wort, iſt ſo viel, als: Regiment gemeines Weſen.

Port iſt ſo viel, als: Hafen; ein Ort, wo man ſicher iſt.

R.

Rantzion, ein frantzöſiſch Wort, iſt ſo viel, als: das Löſe-Geld; das man für einen Gefangenen giebt, und ihn damit aus der Gefangenſchaft erlöſe, frey macht und an ſich kaufft.

Rebellen heiſſen: Aufſätzige; Wiederſpenſtige die ihrem rechtmäſſigen Eigenthums-Herrn nicht wollen unterthan ſeyn, die ſich wieder ihn empören, dieß ſind die Menſchen von Natur, N. 177, 2. und heiſſen derowegen ſo, weil ſie von Natur Gottes Feinde und ihm auffätzig ſind, welches ſich darinn offenbaret, daß ſie ſeinem Rath u. Willen nicht von Hertzen können unterthan ſeyn. Röm. 8,7

Revier, ein frantzöſiſch Wort, iſt ſo viel, als: eine Gegend, ein Ort.

S.

Sadducäer, N. 985, 3. war eine jüdiſche Secte oder Parthey, welche keine Engel, noch Auferſtehung des Fleiſches glaubten. Ap. 23,8.

Salem, ein hebräiſch Wort, heißt: Friede; war die Stadt im gelobten Lande, darinn Melchiſedech Herr und König war. Sie wurde nachher Jeruſalem genannt N. 131, 1. heiſt ſie noch die alte Salems-Stadt.

Gemeiniglich wird in Liedern unter dem Worte: Salem, der Himmel, oder die himmliſchen Wohnungen, wo die auserwählten im Frieden leben, verſtanden.

Sanct, ein lateiniſch Wort, iſt ſo viel, als: heilig. Alſo: Sanct Petrus, ſo viel, als: der heilige Petrus.

Sarons-Blume, hiemit will die Seele die Lieblichkeit und Annehmlichkeit Jeſu, ihres Bräutigams ausdrucken. Hohel 2, 1. Saron war ſonſt eine angenehme, groſſe und fruchtbare Gegend in Galiläa, woſelbſt viele ſchöne Blumen wuchſen. 1 Chron. 28, 29. Jeſ. 35, 2.

Secte iſt ſo viel als: eine Spaltung, Zerſchneidung, ingleichen eine beſondere Religions-Parthey, die ſich von der wahren Kirche Chriſti, und von der Gemeinſchaft der Gläubigen u. Heiligen durch beſondere in der Schrift gantz ungegründete, ihnen aber gantz eigene Lehren und Gottesdienſtliche Uebungen trennen. Dergleichen Secten ſind allerdings nichts Gutes und mit höchſter Sorgfalt zu meiden.

Es iſt aber auch zu mercken, daß ſchon zu Pauli Zeiten, der richtige und einige Weg, durch Jeſum allein wahrhaftig weiſe, gerecht, heilig und ſelig zu werden von den unverſtändigen Eiferern für eine neue und ſchädliche Secte gehalten worden. Apoſtg 24, 14. Cap. 28, 22.

Sems-Hütten. N. 970, 2 Sem war der mittelſte Sohn Noä und ein Stamm-Vater der Hebräer oder der Jüden. Zu Sems Hütten kommen, heißt: das Heil der Jüden annehmen.

Seraphin, ein hebräiſch Wort, ſo viel, als: brennende, leuchtende. So heiſſen die heiligen Engel. Jeſ. 6, 2. Ob ſie alle, oder nur eine gewiſſe Gattung derſelben, wegen ihres brennenden Eifers Gott zu dienen, ſo heiſſe? iſt unbekannt.

Süd und Nord, wenn ſie ſtets ſchlieffen; wo blieb des Hertzens Garten-Pracht? N. 876, 4 Süd iſt hier der Wind vom Mittage; Nord der Wind aus Mitternacht. Beyde wehen ſtarck und dienen doch zur Fruchtbarkeit in Gärten und Feldern.

So will hier die Seele ſagen: wies in der Natur gehet, daß gewis wenig Früchte in Gärten folgen würden, wenn der Mittags- und Mitternachts-Wind niemals weheten; ſo wirds im Reiche der Gnaden unter den Kindern Gottes auch gehen: es würden wenig Früchte im Leben folgen, wenn ſie ſtets ohne Trübſale, Verſuchungen und mancherley Widerwärtigkeiten blieben.

Suſaninne, ſind zwey alte deutſche Worte in eins zuſammen gezogen, ſtatt Suſe, oder ſauſe ninne. Dergleichen ward ſchon vor alten Zeiten, bey der Wiege der Kinder, um ſie einzuſchläffern, gebraucht.

Wenns hier N. 61, 14 heißt: ich will dir das rechte Suſaninne ſingen; ſo iſt die Meinung: wenn du dir o Menſchgewordner Jeſu, ein Bettlein in meinem Hertzen machen wirſt, (das iſt: wenn du auf beſtändig zu mir einkehren und in mir bleiben wirſt,) ſo werd ich recht frölich darüber ſeyn, und dir viel hertzliche Lob-Lieder deswegen ſingen.

T.

Triumph, iſt ein griechiſch Wort, bedeutet ein Siegs-Gepränge, ein

ein Freuden- und Siegs-Geſchrey, wegen eines überwundenen Feindes.

Triumphiren, heißt: ein Siegs-Gepränge halten, über den erhaltenen Sieg frohlocken.

Turbiren ein lateiniſch Wort, heiſt ſo viel, als: verunruhigen, unruhig machen.

V.

Valet, ein lateiniſch Wort, iſt ſo viel, als: Valete: lebt wohl! wird gebraucht, weñ man Abſchied nimt.

Victoria, ein lateiniſch Wort, ſo viel, als! Sieg! überwunden! gewonnen!

W.

Wurtzel-Jeſſe, Jeſſe oder Jſai war Davids Vater. Wenns N. 495, 1 heißt: du ſüſſe Wurtzel Jeſſe; ſo iſt der Sinn: ich erkenne dich, o Jeſu, für den, der nach göttlicher Verheiſſung aus Davids Stamm und Geſchlechte herkommen ſolte. Jeſ. 11, 1-10. Röm. 15, 12.

Y.

Yſop, ein niedriges Strauchgewächs, faſt wie rosmarien, ward ins blut gewiſſer thiere getaucht, und zum beſprengen in den 3 fällen gebraucht, die in folgenden 3 Schrift-örtern angezeiget ſind. 2 Moſ. 12, 22. 3 Moſ. 14, 4. 5. 6. 4 Moſ. 19, 6. u. 18.

Dieſe Beſprengungen waren Vorbilder von der Zueignung des Blutes Chriſti, von der Reinigung der Gewiſſen, und von der Verſöhnung göttlichen Frieden, und Verſchonung mit den Strafen der Sünden.

Wenns nun heißt: beſprenge mich mit Yſopo, ſo iſt die Meinung: laß mir das vergoßne Blut Chriſti zur Vergebung aller meiner Sünden zu gute kom̃en; mache dadurch mein Hertz und Gewiſſen rein.

Z.

Zebaoth, iſt hebräiſch, heißt: Heere, Heerſchaaren, darunter werden die Engel und andere lebendige Geſchöpfe Gottes verſtanden. 1 Moſ. 2, 1. Neh. 9, 6. Pſ. 103, 21. Apoſtg. 7, 24. GOtt Zebaoth oder Herr Zebaoth heiſt ſo viel, als: HErr der Heerſchaaren, dem nemlich ſo viel Millionen Heere und Geſchöpfe ihren Urſprung und Erhaltung zu dancken haben.

Zinne, iſt ein erhabner Ort, auf einem Gebäude, oder Thurm, worauf man ſich überall umſehen und merken kan, was vorgeht

Zion, war in Jeruſalem, der Berg, auf deſſen einer Seite der Tempel ſtand. Weil nun der Tempel ein Vorbild der gläubigen Gemeinde Chriſti im neuen Teſtamente war, als die deswegen ausdrücklich GOttes Haus und Tempel genennet wird. 1 Tim. 3, 15. 1 Cor. 3, 16. 17. 2 Cor. 6, 16. ſo wird in manchen Liedern unter dem Worte Zion das gläubige Volck GOttes im neuen Teſtament verſtanden; zuweilen auch wohl die him̃liſchen Wohnungen und die herrlichkeit darinnen. Einigemahl bedeutets das jüdiſche Volck ſelbſt, das ſich zu dieſem Berge Zion und zu ſeinem Tempel hielte.

Zoar, ein hebräiſch Wort, heißt: klein, geringe. So hieß die Stadt, die ſich Loth, beym Untergang Sodoms, zu ſeiner Zuflucht ausbat. 1 Moſ. 19, 20. 21.

Wenn dis Wort in Liedern vorkommt, wird darunter ein ſicherer Ort vor GOttes Gerichten, verſtanden. Welcher Ort aber iſt wol in dergleichen Fällen für furchtſame, blöde Hertzen ſicherer, als die Wunden JEſu und ſein aufgethanes Hertz?

Regiſter
der
Bibliſchen Capitel oder Verſe,
worüber in dieſem Geſangbuch
eigene und gantze Lieder
verhanden ſind.

* * *

NB. Die hinterſte Ziffer zeigt nicht die Seite, ſondern die Numer oder Zahl der Lieder an.

1 Buch Moſis.

Cap.	Vers.	Numer.
8,	11.	1213

2 B. Moſis.

Cap.	Vers.	Numer.
20,	= 17.	409
=		945
=		946
=		1267

4 B. Moſis.

Cap.	Vers.	Numer.
21,	8. 9.	132
=		133

Pſalmen Davids.

Cap.	Vers.	Numer.
6.	gantz	393
=		406
12.	gantz	752
14.	gantz	753
23.	gantz	442
=		443
=		450
=		1226
27.	gantz	654
31,	1 = 6.	878
37,	6.	662
=		845
42,	2. 3.	1292
45,	10. = 16.	538

Pſalm Davids.

Cap.	Vers.	Numer.
46,	1 = 8.	767
49,	8. 9.	204
51.	gantz	308
=	12. 13.	391
=	12. 13.	1278
62,	1.	666
65,	2.	839
67,	gantz	929
68,	20. 21.	838
73,	23. 24.	1222
90,	12.	1203
91,	gantz	921
103.	gantz	803
117,		966
124,	gantz	772
127,	gantz	1296
128,	gantz	1064
130,		413
=		126
=		1298
137,		1212
139,	1. = 12 und 12.	10
146,	gantz	811
=		817
147,		818
150,		819

Sprü=

Sprüche Salomonis.

Cap.	Vers.	Numer.
23,	26.	426
=		427
=		502
30,	7. 8. 9.	1299
=		1300

Hohelied Salomon.

Cap.	Vers.	Numer.
2,	16.	457
=		470

Jeſaias.

Cap.	Vers.	Numer.
6,	3.	1246
7,	14.	96
9,	6.	102
=		106
=		107
40,	9.	38
49,	14-16.	773
53,	gantz	130
53,	4.	140
61,	10.	520

Jeremias.

Cap.	Vers.	Numer.
10,	23.	793
16,	4-14.	469

Hoſeas.

Cap.	Vers.	Numer.
2,	19. 20.	475
=		481

Micha.

Cap.	Vers.	Numer.
7,	7-9.	881

Zacharias.

Cap.	Vers.	Numer.
9,	9.	37

Buch der Weisheit.

Cap.	Vers.	Numer.
9.		792

Sirach.

Cap.	Vers.	Numer.
7,	40.	1084
50,	24-26.	822
=		823

Ev. Matthäi.

Cap.	Vers.	Numer.
1,	21.	98
=		100
1,	23.	96
11,	5.	389
=	28.	359
18,	6-11.	1200
21,	9.	43
24	42 und 44.	1093
25,	1-13.	626
=		1168
=		1169
=	8. 11. 12.	741
26,	26-28.	954

Evang. Marci.

Cap.	Vers.	Numer.
7,	37.	831
13,	37.	630
=		631
16,	4.	260
=	16.	353

Evang. Lucä.

Cap.	Vers.	Numer.
1,	26-38.	1210
=	46.	978
=	68. 69.	979
=	68-79.	980
=	68-79.	981
2,	10-12.	51
=	14.	52
=	14.	53
=	14.	54
=	14.	55
2,	29.	1137
=		1142
5,	31.	367
7,	13.	1290
11,	2-4.	949
=		950
13,	8.	1230
14,	16-22.	1195
15,	2.	361
=		366
=		416
18,	5-18.	940
=		941
=	13.	1276

Ev.

Cap.	Vers.	Numer.
Ev. Johannis.		
1,	14.	35
3,	14.	132
=		133
=	16.	26
=		27
=	16. u. 21.	28
7,	37.	791
8,	44-46.	417
=	51.	1097
11,	16.	598
14,	9.	93
=	19.	255
=		259
19,	5.	169
=	5.	170
19,	28.	200
=	30.	201
=	30.	202
20,	29.	569
Epiſtel an die Römer.		
5,	8-10.	517
7,	14.	946
8,	32-38.	866
1 Epiſt. an die Corinth.		
1,	30.	553
13,	1-13.	681
15,	34.	630
=		631
=	55-57.	252
=		253
2 Ep. an die Corinth.		
5,	1.	1115
=	19. 20.	313
13,	5.	731
Epiſt. an die Galater.		
6,	7.	1113
Ep. an die Epheſier.		
2,	8.	360
Ep. an die Philipper.		
1,	21.	1221
=	23.	1209
2,	5. u. 8.	594
=	13.	637
=	13.	638
3,	7-14.	522
Epiſt. an die Coloſſer.		
1,	15.	93
1 Ep. an Timotheum.		
1,	15.	375
2 Ep. an Timotheum.		
2,	8.	552
3,	12.	873
4,	7. 8.	1231
1 Ep. Petri.		
1,	5.	549
1 Ep. Johannis.		
1,	5-7.	736
2,	28.	566
3.	1. 2.	543
4,	11.	677
=		679
5,	1.	676
=	4.	1124
=	6.	1227
Epiſt. an die Hebräer.		
1,	3.	93
10,	26.	855
=	26.	856
Epiſt. Jacobi.		
3,	17.	724
Offenbahrung Johan.		
1,	11.	444
2,	10.	1281
14,	1-7.	621
19,	9.	1182
21, und 22.		1181
=		1186

Regiſter
der
vornehmſten Sachen,
worüber in dieſem Geſangbuch
eigene und gantze Lieder
verhanden ſind.

* * *

NB. Die Ziffern zeigen die Numer oder Zahl der Lieder an:

A.

Abend-Lieder. n. 1032-1056. und 1228. 1238. 1241. 1285.
Am Sonntage 955. 956.
Am Sonnabend 1055. 1056.

Abendmahl des HErrn.
Von deßen Einſetzung. n. 954. 335. 337.
Vor deßen Genuß n. 328-343. 1255.
Nach deſſen Genuß 344-352. 1251. 1294.

Abfall des erſten Menſchen; ſiehe Adam Fall.

Abſchied der Sterbenden.
eines ſterbenden Vaters von Weib und Kindern n. 1156
eines ſterbenden Kindes von ſeinen Eltern und Geſchwiſtern. n. 1144. 1148. 1149. 1152. 1207.
eines ſterbenden Freundes von ſeinen Verwandten und Bekannten. 1234.

Abſolution oder Vergebung wird verkündiget insgemein allen reuigen und zu Jeſu fliehenden Sündern. n. 313.
inſonderh. allen, die ſich im Beichtſtuhl als ſolche einfinden. n 953.

Adam, der erſte Menſch
in ſeiner erſten Schöpfung und Stande der Unſchuld n 17-20.
in ſeinem Fall und Stande des ſündlichen Elends. n. 21-24.

Adams des alten
Creutzigung und Tödtung mit Chriſto. n. 1220.

Aehnlichkeit und Gleichheit der Gläubigen mit Chriſto im Sinn und Wandel dahin geht n. 602.
darum wird gebethen. n. 594. 596. 597. 603

Aehnlichkeit und Gleichheit mit den Engeln;
darum wird gebethen. n. 1236.

Aenderung des Sinnes geht vor in wahrer Buſe und Bekehr. n. 357.
Erzehlung und Bekenntniß dieſer großen und ſeligen Veränderung aus Erfahrung. n. 429-441.

Aergerniß der Welt. n. 1200.

Allgegenwart GOttes. n. 10.

Allwiſſenheit GOttes n. 6.

Amt Chriſti JEſu.
Von ſeinem Mittler und Seligmacher-Amt insgem. n 108-114.
Inſonderheit von ſeinem Lehr-Amt. n. 1189. 268.
Von ſeinem hohenpriſterlichen Amt n. 115. 269.
Von ſeinem königl. Amt. 116. 270.

Amt des heiligen Geiſtes, geht vornehmlich auf die Verklärung JEſu und ſeines Heils. n. 302. 303.

Amt des Geiſtes, das die Verſöhnung predigt. 313.

ſiehe

(ſiehe auch Lehr-Amt Lehrſtand.)
Amt der Schlüßel.
Ein Lied vom Löſe - Schlüßel ſiehe n. 953.
Ankunfft des Erlöſers im Fleiſch. N. 33-47.
Annahme (würdige) und Aufnahme des erſchienenen Erlöſers und ſeines Heils. N. 42-47.
Anſtalten, (göttliche) zum Erkentniß und Genuß des Heils in Chriſto zukommen. N. 1193.352. ſiehe: Mittel.
Anſteckende Seuche, ſiehe Peſtilentz
Arme im Geiſt
daß nur dieſe der Gnaden fähig ſeyn. N. 369.
Armer und geiſtlich Elender Bitte um mehrere Gnade und Krafft zum Guten. 1265.
Armuth und Elend Jeſu. N. 118.
Auferſtehung Jeſu Chriſti.
Geſchichte davon. 230 - 231.
Erfüllung der Vorbilder davon. N. 232. 233.
Was für Gutes in der Auferſtehung Chriſti für uns liege? N. 234-255. 1264.
Das Leben mit dem auferſtandnen Jeſu. 1274.
Rechte Geiſtliche Oſtern. 256-259.
Allerley gute Gedancken bey Betrachtung der Auferſtehung Jeſu, und ihrer vornehmſten Umſtände. 260 - 263.
Auferſtehung der Todten. N. 1159-1163. 1245.
Aufnahme Chriſti, ſiehe: An- und Aufnahme
Aufwachen (leibliches) vom natürlichen Schlaffe. Erſtes und vornehmſtes Geſchäfte der Gläubigen zu ſolcher Zeit. n. 993. 994. 1232.
Aufwachen (Geiſtliches)
Vom Schlafe der Sünden, und des Todes. Siehe hiervon ſonderlich 393-395 400 408 423 424
Vom Schlafe Geiſtlicher trägheit, auch wohl anfahender Sicherheit. 624-639.
Augſpurgiſche Confeßion; derſelben Sinn und kurtzer Inhalt in einem Liede 989.
Ausbrüche (Grobe) der Sünden, werden nebſt der böſen Qvell dem Sünder in der Bekehrung offenbar. 383-391.

B.

Babyloniſche Gefangenſchafft des Jüdiſchen Volcks. Deßen bittere Klage darüber ſiehe: 1212.
Bande und Stricke Jeſu. 164
Barmhertzigkeit Gottes. 25-30.
Begräbniß Jeſu 221-229. 1273.
Begräbniß der unſerern. 1153-1158 und 1199. inſonderheit bey Beerdigung der Kinder 1148-1154
Bekehrung ſiehe Buſſe
Bekenntniß (freudiges und danckbares) der Gläubigen
Von dem, was in ihrer Sinnesänderung u. Begnadigung mit ihnen vorgegangen. 429-441.1196.
Von dem Haupt- und beſondern Gütern ihres Gnadenſtandes. 442 - 466.
Was itzo ihr liebſtes Wiſſen, Glaubens- Grund und Uebung ſey. 503-510.
Berufs-Wege; um Licht, Weisheit und Fortgang darinn 792-793
Beruffung der Sünder zur Buſſe und Sinnesänderung. 353 - 355.
Beruffung der Menſchen zur Kirche und Gemeinſchafft Chriſti und ſeiner Glieder 751.
Beſchauung (Geiſtliche) des neugebohrnen Jeſus-Kindes. 59.
Beſchneidung Jeſu 119. 120.
Beſtändigkeit und Treue im Glauben und allem Guten. 633. 1281.
Bethen, ſiehe: Gebeth.
Betrübniß, ſiehe: Traurigkeit
Betrug der Sünde
wie es mit Seelen ſtehe, wenn er offenbar wird. 745. 748.

Betrug und fälſchlich Beredung ſein ſelbſt daß man an Chriſtum, u. an ſein Verdienſt, glaube 739.
Daß man gerecht ſey durch Chriſtum 728.
Daß man zum Guten zu ſchwach ſey 742.
Daß man wegen äuſerlichen Beobachtung guter Dinge, gleichwohl ein Chriſt ſey. 737. 740. 741.
Beyſtand und Hülffe Gottes im Leben und Sterben; darum wird gebethen. 794. 795. 1254.
Bibel-Buch
Deßen Nutzen wird mit Freuden gerühmt. 1229.
Bild Gottes u. Jeſu; ſiehe Ebenbild.
Bitt-Lieder
um vielerley wichtige und nöthige Sachen zugleich. 776-781. 1260.
Bleiben am Herrn, und in ſeiner Leitung. 1222.
Bleiben Jeſu bey uns;
Darum wird gebethen. 783
Bleiben (unſeres) an Jeſu und in ſeiner Gemeinſchafft 549-574. und 1198.
Bleiben am Worte der Wahrheit. 547 und 548.
Bleiben und Bekleiben im Glauben. 784.
Blut Jeſu für uns vergoſſen. 191-196. 1192. 1217. 1227
Bräutigams Chriſti Ruhm den er ſich durch die Erlöſung und Ausſchmückung ſeiner Braut zu wege bringt. 467-472
Braut Chriſti;
Ihr ſeliger Stand, brünſtiger Liebes-Sinn, höchſter Ruhm, Begierde und Hauptgeſuch in dieſer Welt. 474-495
Buſſe u. Bekehrung der Gefallnen
Vom göttlichen Ruffe zur wahren Buſſe 353-355
Von rechter Beſchaffenheit der wahren Buſſe insgemein handelt 357
Inſonderheit, daß in wahrer Bekehrung der Sünder die göttliche Stimme höre, vom Tode aufwache und dem Ruffe zur Bekehrung folge. 375-38[?] u 1195
Daß in wahrer Buſſe nicht nur die groben Ausbrüche der Sünden ſondern auch ſubtilen Abweichungen ja die böſe Qvelle des ſündigen Hertzens ſelbſt recht anfange offenb. zu werden. 383-391
Von der heilſamen Angſt, Unruhe und Betrübniß, darein der aufgewachte Sünder kommt und darinn er die Gnade mit groſſem Ernſt ſucht. 392-409.
Reuiger und gebeugter Sünder Lockung zu Jeſu 359-368
Warnung und Verwahrung aufgeweckter Sünder vorm Geſuch ihrer Ruhe in Geſetzes-Wercken ſo wohl, als für einen fruchtloſen Wahn-Glauben. 369-374.
Daß eines aufgewachten Sünders Hauptgeſchäfte ſey, im wahren Glauben zu Jeſu zu fliehen und ſein Verdienſt zu ergreiffen. 410-424. 1276
Daß in wahrer Bekehrung eine feyerliche und freywillige Uebergabe an Gott und Jeſum geſchehe. 425-428.
Von der Nothwendigkeit wahrer Buſſe 356
Von der Möglichkeit wahrer Buſſe 358
Geänderter und begnadigter Sünder danckbare Erinnerung und Erzehlung ihrer Bekehrung und Begnadigung 429-441 u. 1196
Buſſe der aufs neuer gefallner Sünder 722. 1278

C.

Catechismus-Lieder
über die Zehn-Gebothe 245. 946. und 409
über den Glauben. 13-16 u. 947
über das Vater Unſer 948. 949. 950
über die Tauffe. 951. 316-327
über die Beicht und Abſolution 952. 953
über das heilige Abendmahl 954 desgleichen 335. 337. 338. 343
Chriſten dafür halten ſich viele aus fal-

falſchem und unzulänglichen Gründen 737. 739. 740. 741
Chriſten der wahren, ihren Beſchaffenheit, Sinn und Wandel 734-736
Chriſtenthum, [wahres und unverfälſchtes;] hertzliche Bitte darum 747. 749
Chriſtenthum [falſches] in blos äuſerlichen Dingen beſtehendes 737. 739. 740. 741. 743. 744
Chriſtus der Verheiſſene, Jeſus von Nazareth.
Von ſeiner Menſchwerdung und Geburt. 33-51
Von ſeiner Perſon u Natur 93-97
Von ſeinem Nahmen 98-107.
Von ſeinen Aemtern 108-116. 1189
Von ſeiner Erniedrigung 117-129.
Von ſeinem Verhalten und Wandel auf Erden 122-126.
Von ſeinem Leiden und Sterben. 127-213.
Von ſeinem Begräbniß. 221-229
Von ſeiner Auferſtehung. 230-263
Von ſeiner Erlöſung, Himmelfahrt und Sitzen zur Rechten GOttes. n. 264-280
Von ſeiner Wiederkunft zum Gerichte 1164-1169
Creutz der Chriſten, ſiehe Leiden.
Creutzes-Pfahl, daran hieng JEſus nackt und blos 172.
Creutzes-Tod JEſu.
iſt zu unſerer Erlöſung vornehmlich nöthig geweſen 207. 208.
daran hält ſich der Glaube vornehmlich 209. 210.
Creutzigung des Fleiſches, oder alten Adams mit Chriſto 1220.
Crönung Chriſti. 167. 168.

D.

Danck-Lieder n. 796-842.
Ein mehreres ſiehe unter: Lob- und Danck-Lieder.
Demuth und Niedrigkeit zu unſerem Heil. 117. 118.
Demuth und niedriger Sinn, wie er von JEſu zu lernen 117.
Dienſt-Bothen für dieſelben gehört ſonderlich 1076.
Donner-Wetter
Bitte um Verſchonung und Abwendung der Gefahr. 912-915.
Danck für abgewandte Gef. 916.
Dreyeinigkeit GOttes offenbahret in verſchiedenen groſen Wercken 13-16.
Durſt JEſu am Creutz. 200.
Dürre (leibliche) auf dem Erdboden Klage deßhalb und Bitte um Regen. 908.
Danck für abgewandte Dürre 909
Dürrer, dürſtiger und ſchmachtender Seelen Bitte um geiſtliche Labung 790. 791.

E.

Ebenbild GOttes, das weſentliche, iſt JEſus Chriſtus, der Sohn GOttes 93. 94.
Ebenbild GOttes.
an den erſten Menſchen 17-20.
wie es verloren worden 21. 22.
Ehre ſey GOtt in der Höhe!
darüber ein Lied 53.
Eigenſchaften GOttes
Davon handelt insgemein. n. 1-5.
Inſonh. von ſeiner Allwiſſenheit 6
Von ſeiner Wahrheit. 7.
Von ſeiner Weisheit. 8.
Von ſeiner Gerechtigkeit. 9.
Von ſeiner Allgegenwart 10.
Von ſeiner Heiligkeit 11.
Von ſeiner Unveränderlichkeit und Seligkeit 12.
Eigene Dinge und Geſetzes-Wercke; dafür wird der Gnadenſuchende Sünder gewarnet 369-374
Einfalt (göttliche) der wahren Kinder GOttes 575. 576.
Einiges Nothwendige geänderter und gläubiger Menſchen; iſt Das Bleiben an JEſu und in ſeiner Pflege 549-574 und 1198 und am Worte der Wahrheit 547. 548.
Einſamkeit vergnügte in JEſu Gemeinſchaft 1208.

Einladung und Beruffung der Sünder, zu Jeſu und ſeinem Heil zu kommen 353-355.

Einſenckung in Jeſum den Weinſtock 837

Elend, geiſtliches, darinn der Menſch nach dem Fall liegt. 23. 24.

Elend geiſt und leibliches; darunter ein Menſch ſeufzet. 1216

Ende des Lebens; ſiehe: Tod und Sterben

Engel, gute; 983. 985-987
- ihre Nachricht von der Geburth Chriſti 48-51
- ihr Lobgeſang deshalb. 52-55
- Von ihrem Dienſt bey und unter den Gläubigen. 982. 984
- Bitte um die Aehnlichkeit der Engel 1236. 1237

Entblöſung (ſchmähliche) unſers Herrn am Creutze 172.

Erbarmung Gottes in Chriſto Jeſu über die gefallenen Menſchen. 25-30

Erbſünde
- deren Urſprung 21. 22
- deren Beſchaffenheit 23. 24
- wird ſonderlich in der Bekehrung recht offenbar 383-391

Erhöhung Jeſu zur rechten Gottes 264-280
- Zu unſerm einigen und höchſten Meiſter und Lehrer 268
- Zu unſerm einigen und höchſten Prieſter und Vertreter 269
- Zu unſerm einigen und höchſten Könige 270
- Anbethung vor den Füſſen des erhöhten Jeſu und Unterwerffung des Hertzens unter ihm. 271-273

Erlöſung der Menſchen
- Warum die Menſchen einer Erlöſung bedürfft? 206. 207.
- Daß und warum die Menſchen durch niemanden anders, als durch das Leiden und Sterben des Sohnes Gottes erlöſt werden konnten? 204
- Daß ſie durch ihn völlig zu ſtande gebracht worden. 201-203
- Daß vornehmlich der Creutz-Tod Jeſu zu unſerer Erlöſung gehöre und der Glaube ſich vornehmlich damit beſchäftige. 208-210.

Erndte, Erndten Wetter.
- Bitte um gedeyliche Witterung und gute Erndte 899-901
- Danck für erlangte gute Witterung und Erndte. 902. 903. 1237

Erneuerung und Heiligung der Begnadigten 583-593
- Inſonderheit von rechter Beſchaffenheit des Hertzens zur Heiligkeit und zum gottſeligen Wandel. 577-582
- Von den vornehmſten Stücken, die zur Erneuerung und Heiligung gehören. 594-648
- Von einigen Haupt Tugenden eines heiligen und gottſeligen Wandels. 649-685.

Erniedrigung Jeſu;
- Von ſeiner Armuth, Knechts-Geſtalt und Gehorſam überhaupt. 117. 118
- Von ſeiner Beſchneidung 119. 120
- Von ſeinem Fußwaſchen. 121
- Von ſeinem Sinn und Wandel auf Erden. 122-126
- Vom ſeinem Leiden. 127-213
- Von ſeinem Begräbniß 221-229

Erqvickung und Labung dürrer u. ſchmachtender Seelen. 790. 791

Erwehlung der Menſchen zur Seligkeit. 31. 32

Erzehlung der Gläubigen, was der Herr in ihrer Bekehrung und Begnadigung groſſes gethan hat. 429-441. und 1196

Evangelium
- Um deſſen rechten Gebrauch wird gebethen. 547.

Ewiges Leben ſiehe: Seligkeit

Ewige Verdammniß ſiehe Verdammniß.

Ewigkeit Gottes. 12

Ewigkeit, wenn es ein Schreck- und Donner-Wort iſt 1171
- Wenns ein Troſt und Freuden-Wort iſt. 1183. 1271.

Ewigkeit ſelige oder unſelige nach

dieſem Leben, wird erwogen. 1240.
Bitte um rechten Eindruck davon 1259
Exempel Jeſu, das er den Seinen gelaſſen
in der Liebe gegen ſeinen Vater 122
in der Treue gegen ihn. 123
in der Liebe gegen die Menſchen. 124.
in der Gedult. 125

F.

Fall Adams des erſten Menſchen. 21
Von der Sünde und Unſeligkeit worein er ſich durch den Fall geſtürtzt 22. 23. 24
Folgſamkeit und Gelaſſenheit bey verſchiedenen Wegen Gottes 662-673. 1262. 1263.
Fortfahren im Guten ohn erachtet vieler Leiden. 663. 1270
Fortgang und Licht von oben in allem thun und laſſen; darum wird gebethen 792. 793
Freude der Begnadigten über ihrem erlangtem Heile 518-527
Freund auserkohrner und beſter iſt Jeſus 112
Freund um einen guten, Chriſtlichen wird gebethen. 1247
Freundſchafft der Gläubigen, die höchſte und ſeligſte 457. 1223
Friede auf Erden; darüber ein Lied. 54
Friede leiblicher; bitte darum, unterm Kriege. 924-927
Danck für geendigten Krieg und geſchenckten Frieden. 928
Friedfertigkeit u. Verſöhnlichkeit; darum wird gebethen. 684. 685
Fürbitte der Gläubigen
für alle Unwiſſende, Blinde und Irregehende 764-766
in groſſen und allgemeinen Land-Nöthen 1272
Fußwaſchen, das Jeſus verrichtet. 121

G.

Gebeth und Singen; welches Gott recht gefällig. 774. 775.
Gebothe Gottes in zehn Worte verfaßt: darüber ſiehe: 945. 946. 409. 1267
Geburth Chriſti, ſiehe 48-92
Nachricht der Engel davon. 48-51
Lobgeſang d. Engel deshalb. 52-55
Geiſtliche Beſchauung und Bewillkommung des Jeſus Kindeleins 56-62
Gute Gedancken bey Betrachtung der Umſtände der Geburth Chriſti 63. 64
Zweck und Nutzen der Geburth Chriſti nebſt daher entſtehenden Troſt, Freude und Danck. 65-80. 1279
Allerhand Bitten an den Menſchgewordenen Heiland. 88-92
Herbeylokung und Ermunterung anderer zu rechter Erkenntniß und Theilnehmung des Heils, beym Kripplein Chriſti. 81-87
Geburths Tage: darauf ſchicken ſich die Lieder: 830-833
Gedencken an Jeſum, was es wircke? 519
Gedult Jeſu unter ſeinem Leiden. 125
Gedult der Gläubigen unter ihrem Leiden. 855. 856
Geiſſelung Jeſu. 166
Geiſt, ein unerſchaffner vollkommner iſt Gott. 5
Geiſt, heiliger Geiſt; deſſen Vorſtellung unter der Taube Noä. 1213
wie er am Pfingſt-Tage ausgegoſſen worden. 281
Von deſſen Gaben, Kräfften und Wirckungen insgemein. 282-287
Bitte um allerhand Gaben und Wirckungen des heiligen Geiſtes. 288-301. 1256. 1287
Um den H. Geiſt, zur Verklärung Jeſu und ſeines Heils. 302. 303
Um den heil. Geiſt, zum Siegel der Kindſchaft und zu richtiger Leitung in alle Wahrheit. 304-307
Gelaſſenheit und Stille des Hertzens, bey verſchiedenen Wegen Gottes. 662. 673. 1262. 1263. 1266
Gemeinde des Herrn, ihre Berufung,

fung, Sammlung und Gemeinſchafft. 750. 751.
Genüge der Seele an Gott und Chriſto. 1244
Gerechte, dafür halten ſich viele fälſchlich. 738
Gerichte, jüngſtes, davon handeln 1164-1169
Geſellſchaft und Umgang der Gläubigen mit Chriſto 1208
Geſezes-Wercke und allerhand blos äuſerliche gute Dinge; dafür wird gewarnet. 369-374.
Geſinde für ein Chriſtliches ſchickt ſich 1076.
Geſtalt, (elende und jämmerliche) des gegeiſſelten, verſpotteten und verſpeyten Jeſu 169. 170.
des am Creutz angenagelten Jeſu 173-181
Geſundheit nach ſchwerer Kranckheit; dafür wird gedanckt. 842
Gewiſſen, gutes, welch eine groſſe Seligkeit das ſey? 1293
Glaube und Glaubens-Bekenntniß von dem dreyeinigen Gott. 13-16
Glaube an Jeſum Chriſtum;
hält ſich vornehmlich an ſeinen blutigen Creutz-Tod 208-210
iſt das vornehmſte Stücke in der bekehrung eines ſünders 410-424
deſſen Eigenſchaften und Merckmahle. 725-732
um deſſen Erhaltung und Fruchtbarkeit wird gebethen. 784
Glaube (ſchwacher) aber doch wahrer. 733
Glaubens-Grund und Uebung wahrer Chriſten 504-510
Glaubens-Kraft und Sieg. 1224
Glaubens-Ruhm, falſcher. 744
Glückſeligkeit der Gläubigen, wegen ihrer erlangten Freundſchaft, Luſt, Vergnügens, Ehre, Reichthum und Ruhe. 457-460
Gnade und Erbarmung Gottes in Chriſto; der gantze Reichthum derſelben wird geprieſen 790-808
Gnaden-Geſuch geſchieht von dem aufgewachten, betrübten Sünder mit groſſem Ernſt und Anhalten. 392-409
Im Gnaden-Geſuch iſt Jeſu blutige Verſöhnung und deren gläubige Ergreiffung das nöthigſte. 410-424.
Gnaden-Güter oder Schätze, ſiehe: Gnaden-Stand, Heils-Güter.
Gnaden Mittel.
Vom Wort und Amt des Geiſtes. 308-313. 1193
Von der H. Tauffe. 327 u. 951
Vom H. Abendmahl. 328-352. 954
Bitte um deren Erhaltung in reinem u. rechten Gebrauch 757-760
Gnadenſtand der Gläubigen.
Hier kommt vor:
Danckbare Erzehlung, wie ſie in wahrer Sinnesänderung durch den Glauben darein gekommen. 429-441. und 1196. 1202.
In was für Hauptgütern ihr Gnadenſtand beſtehe? 442-456
Von einigen beſondern Gütern ihres Gnadenſtandes 457-495
Von ihrer gantz andern und seligen Gemüths-Art 503-527
Von des Gnadenſtandes Herrlichkeit und Seligkeit 528-542
Von des Gnadenſtandes und Lebens der Gläubigen itzigen Verborgenheit 540-543
Gnaden-Wahl d. Gläubigen 31. 32
Gott, göttlich Weſen.
Von ſeinen Eigenſchaften insgemein. 1-5
Von einigen Eigenſchaften insbeſondere 6-11
Von der Dreyeinigkeit Gottes und ihre Offenbarung in beſondern Wercken. 13-16
Gott und Heiland der Menſchen, der im alten Teſtament verheiſſene, und ſehnlich erwartete iſt nun da. 38
Gottlos Leben unter den Chriſten, darüber wird geklagt 739. 752. 756
Gottſeligkeit in Chriſto Jeſu ſiehe Erneuerung 577-685
Grab Jeſu ſiehe Begräbniß.

H.

Hauß deſſen Bau, Verwahrung und Erhaltung muß vom Herrn kommen. 1296

Hausväter und Hausmütter Bitte ihrem Hauſe und Beruffe recht vorzuſtehen 1066

Heiligkeit Gottes 11

Heilig das dreymal heilig! 1246

Heils Güter.
- Von dem Hauptgütern des Heils zuſammen handeln 442-456
- Von einigen beſondern Haupt-Gütern, ſiehe 457-473
- Daß ihr Genuß einen herrlichen und ſeligen Gnadenſtand bringe. 526-542
- Dieſe ſelige Güter ſind gröſtentheils hier noch ſehr verborgen. 540-543

Helffer, als ein ſolcher iſt Jeſus kommen 37.

Herrlichkeit und Seligkeit der Kinder Gottes und ihres Gnadenſtandes 528-542
- Iſt hier in Gott mit Chriſto verborgen. 543-546

Himmelfarth Chriſti
- Die Geſchichte derſelben, ſamt ihrem Zweck und Nutz ſiehe: 264-267
- Was für Gutes zum Troſt und Freude der Menſchen darinn liege? 274-279
- Anbethung des aufgefahrnen Jeſu und Unterwerffung unter ſeine Gnade u. Vertretung 271-273
- Allerley Bitten an den aufgefahrnen Jeſum 280

Hirte, der gute 354. 359 453. 1248
- Bewunderung und Anwendung ſeiner Hirten-Treue 1261

Hochzeit-Lieder. 1062-1065

Hoffnung und Troſt der Kirche Chriſti, mitten unter ihrem Druck und Klagen 767-773

Hoffnung und Vertrauen der Gläubigen auf Gott in allerley Noth 654-661 1243.

Hoffnung der Gläubigen Jeſum zu ſehen, und ſeiner in Ewigkeit zu genieſſen 1292

Hoheprieſterliches Amt Chriſti 115. 269

Hölle von Jeſu beſiegt und zerſtöhrt in ſeiner Auferſtehung 1211

Höllen Pein ewige 1170-1173

Hoſianna wird dem kommenden Helffer und Könige ſeines Volcks zugeruffen 43

Hüte des Stifts als ein Vorbild des Menſchgewordenen Sohnes. 35

J.

Jahr noch Eins bittet ſich die Seele zum Fruchtbringen aus 1230

Jeſus von Nazareth iſt der wahre Chriſtus, der Sohn Gottes. 93-97. 111

Jeſus-Name was er heiſſe? 98-100

Jeſus der getödtete und lebendige der gläubigen Leben, Zweck, Ziel und alles in allem. 98-105. 1204. 1221. 1253. 1269. 1275. 1280
- Auf Ihn geht bald morgens und Abends des Hertzens Sinn und Verlangen. 993. 994

Immanuel; von dieſem Nahmen handelt. 96

Irregehende, und unwiſſende; für dieſe geſchicht Fürbitte. 764-766

K.

Kampf und Lauff vollendet. 1231

Keuſchheit; darum wird gebethen 674. 675

Kinder-Lieder
- für ſolche, die noch in der Wiege liegen 1071-1073
- Für die, welche anfangen, Jeſum und ihr Heyl zu kennen 1074. 075
- Sterbender Kinder Abſchied, und Nachruf. 144-1149. 1152. 1207. 1283

Kinder Gottes; der wahren ihre Beſchaffenheit, Sinn und Wandel. 734-736

Kindlicher Sinn und Weſen; darum wird gebethen 304. 307

Kindliches folgſames und gelaßnes Hertze bey verſchiedenen Wegen Gottes 662-673

Kirche

Kirche und Gemeinde Chriſti
Beruffung und Sammlung ihrer Glieder. 750. 751
Seufzen über der mehrſten Glieder Blindheit, Eigendünckel und Gottloſigkeit. 752-756
Ihr Leiden und Verfolgung um der Wahrheit willen; nebſt Gebeth um göttlichen Beyſtand und Minderung derſelben 761-763 item 873-879
Ihr Troſt und Hofnung unter ihren Klagen und Druck 767-773
Danckbare Erkenntniß göttlichen Schutzes 1289
Kirchgang der Wöchnerinnen; drauf ſchickt ſich 1069. 1070
Kleinod himmliſches; vom ernſten Lauf darnach 1291
Kommen zu Chriſto, dazu werden gebeugte und blöde Seelen freundlich eingeladen 359-368
wird von ihnen befolgt 379 381. 382
König iſt Jeſus Chriſtus
Von ſeinem Königlichen Amt. 116. 270
Von ſeiner tröſtlichen Ankunft und würdigen Aufnahme 1214. 1250
Kranckheits-Leiden 982. 886
Danck für Befreyung davon 842
Kriegs Nöthe
Klagen in Kriegs-Noth 924-927
Danck für Abwendung derſelben 928
Krippe Jeſu
Dazu werden die Seelen gelockt 81-85
Von ihnen befolgt 56-62

L.

Labung ſchmachtender Seelen. 790. 791
Lampen ohne Oel und Licht, ſind alle Schein- und Maul-Chriſten 741
Lauf, rechter und ernſter nach dem himmliſchen Kleinode 1291
Leben der Gläubigen und ihre Herrlichkeit iſt verborgen mit Chriſto in Gott 543-546.
Leben (ewiges) ſiehe Seligkeit
Leben (Gottloſes) der mehrſten Chriſten 739. 572. 756
Leben und Wandel der Gläubigen in der Gottſeligkeit 577. 685 ſiehe Erneuerung.
Lehr Amt, das Jeſus ſelbſt geführt 1189. 268
das Jeſus ſelbſt eingeſetzt und das ſeine Bothen führen 308 1193
was die Hauptſachen ſeyn, die darinn verkündigt werden 309-313
Lehre, die reine; dafür wird gedanckt 834-836
deren Erhaltung wird gebethen 757. 758
um Gnade beſtändig darinn zu verharren 759
Lehrer und Prediger
Ihr treuer und muthiger Amts-Sinn 1061
Bitte für ſich und ihre Zuhörer 1060
Lehrſtand.
deſſen Einſetzung durch Chriſtum 308. 1193
Bitte um treue Arbeiter darinn (1059
Leiden Jeſu
Weiſſagung davon 130. Einige Vorbilder der Leiden Chriſti an der ehernen Schlange 132. 133.
An den blutigen Opferthieren 131
Gantze Geſchichte der Leiden Chriſti in Liedern 134-138
Um Gnade die Paßion recht zu verſtehen und heilſamlich zu brauchen 127-129
Rechte Erkenntniß und Gebrauch der geſammten Leiden Chriſti. 139-160. und 1187. 1188
Recht Erkenntniß und Gebrauch beſonderer und eintzeler Stücke der Paßion; nehmlich:
Sein inneres Seelen-Leiden 161-163
Seine Stricke und Bande 164
ſein Stehn und Stillſchweigen vorm Richter 165 Geiſſelung 166
Crönung, Verſpottung, Verſpeyung 167. 168 Darſtellung des übelzugerichteten Jeſu 169. 170
Todes-Urtheil 171 Entblöſſung am Creutz 172 geſtalt und ſchmertzen

ẞen des angenagelten Jeſu 173=181. Von den Wunden Jeſu insgemein 182=187. Von ſeiner Seiten=Wunde 188=190. Vergoſſenes Blut 191=196. u. 1192
Allerhand Wahrheiten die zu rechter Erkenntniß und Anwendung der Leiden Chriſti gehören zum Exempel
daß wir einer Erlöſung durch Tod und Sterben bedürftig 206
daß und warum kein ander Leiden geholffen als des Sohnes Gottes 204
daß vornehmlich der Creutz-Tod Jeſu zu unſerer Erlöſung gehört, und daß ſich der Glaube vornehmlich daran halte 208=210
daß der Hauptzweck und Hauptpflicht der Leiden Jeſu geweſen die ewige Verſöhnung der gantzen Welt Sünden 211=213
Leiden und Trübſale der Gläubigen 843 = = 870
Von allerhand beſondern Leiden; um der Wahrheit willen 873=879. 761. 762. 763
Zucht=Leiden zur Schmeltzung Demüthigung und Reinigung 880. 881
Von Kranckheits Leiden 882=886
Von innern Schrecken Gottes 871. 872
Vom Anfall ängſtlicher Sorge ums Zeitliche 887=890
Von dem Zuſtande der Gläubigen unter ihrem Leiden und ihrem rechten Verhalten darunter: ſie ſuchen darunter den Herrn ernſtlich 843 844 empfehlen und überlaſſen ſich ihm darunter kindlich 845=847 harren auf ihn kindlich 848=852 haben getroſten und ſtandhaften Muth darunter 865=870 werden darunter oft empfindlich von Jeſu getröſtet und geſtärckt 853. 854
Aufmunterung zur Gedult und zur getroſten heilſamen Uberwindung der Leiden 855=863. 1270. 1290
Letzten=Dinge
von heilſamer Betrachtung derſelben insgemein 1084 = 1087. Vom Tod und Sterben. 1088. 1199. Von der Auferſtehung 1159=1163. Vom jüngſten Gericht 1164=1169 Von der ewigen Verdammniß 1170=1173. Von der ewigen Herrlichkeit 1174=1187
Letzten Worte Jeſu am Creutz
über alle 7. Worte 197=199
über das Wort mich dürſtet! 200
über das Wort: es iſt vollbracht! 201. 203
Liebe Gottes (allgemeine) ſiehe: Erbarmung
Liebe Jeſu gegen ſeinen Vater 122
gegen die Menſchen 124
Liebe der Gläubigen zu Gott und Chriſto 649=653
Ihre Bitte um Wachsthum darinn 785. 786
Fortſetzung derſelben unter allerhand Mängeln 1242
Liebe der Gläubigen gegen den Nächſten
Von ihrer allgemeinen Liebe. 680. 681
Von ihrer Liebe gegen die Feinde 682. 683
Von der brüderlichen Liebe 676 = 679
Lob und Danckſagung der Gläubigen für den gantzen Reichthum der Gnade und Erbarmung Gottes in Chriſto 790=808
für das herrliche und löbliche Regiment Gottes und daher rührende Geiſt und leibliche Wohlthaten 809=329
für allerley beſondere Wohlthaten, an Geburths Tagen 830=833
für verſchiedene eintzelne Wohlthaten; und zwar: für das helle Licht des göttlichen Worts und reine Lehre 834=836 für die Gnade der Einſenckung in Jeſum 837 für die Erwehlung in Chriſto. 31. 32
für ſtete Erhörung und Hülffe 838=840 für Errettung aus ſonderbarer Noth 841 für Befreyung von ſchwerer Kranckheit 842

M.

Mängel und Mißtritte der Gläubigen; in rechtem Verhalten dabey 686 697

Menſchheit Jeſu, deren Wahrheit wird erwieſen 95

Menſchwerdung des Sohnes Gottes;
- Veranlaſſung und Verheiſſung dazu 33
- was für Weiſſagungen, Wünſche und Vorbilder im alten Teſtament erfüllet worden? 34. 35
- was für reiche Gnade und Guts darinne für uns liege; 36-38. 1185
- Rechte Aufnahme des kommenden Heilands 39-47

Mittel der Gnade; ſiehe: Gnaden-Mittel

Mitler- u. Seligmacheramt Chriſti davon handelt überhaupt 108-114
- Inſonderheit vom Prophetiſchen Amt 1189 268
- Von ſeinem Prieſterlichen 115 und 269
- Vom Königlichen 116 u. 270

Morgen-Lieder 990-1023 und 1215. 1239. 1252. 1268
- Von Sonntags-Morgen Liedern ſiehe: Sonntag

N.

Nahmen des Heilands
- Von vielen beyſammen 101-107
- Inſonderheit vom Nahmen Jeſu 98-100

Niederkunft einer Schwangern
- Bitte, ehe ſie geſchicht 1067
- Danck, wenn ſie geſchehen 1068

Niedrigkeit und Demuth Jeſu zu unſerm Heil 117. 118

Noth, geiſtliche um Gnade und Errettung daraus 1216

Noth und Trübſale in Leiblichen
- Darinn ſuchen Gläubige den Herrn ernſtlich und zuverſichtlich 843. 844
- Dank nach Errettung daraus 841

Nöthe allgemeine und öffentliche 891-928
- Der Gläubigen Fürbitte, unter ſolchen Nöthen 1272

O.

Obrigkeitliche hohe Perſonen; ein Lied für ſolche 1058

Obrigkeitlicher Stand; davon handelt 1057

Opferthiere im alten Teſtament; daß ſie Vorbilder auf Chriſtum geweſen 131

Ordnung des Heils; davon ſiehe: überhaupt 353-428
- Von der wahren Buſſe inſonderheit 356. 357
- Vom wahren Glauben inſonderheit 410-424

P.

Perſon des Erlöſers 93-97
- Von ſeiner göttlichen Natur 93. 94
- Von ſeiner Menſchlichen Natur 95. 96
- Von Vereinigung beyder Naturen in Chriſto 97

Peſt und anſteckende Seuche.
- Klage und Bitte zu ſolchen Zeiten 918. 919
- Muth und Troſt zu ſolcher Zeit 920. 921
- Danck für abgewandte Noth 922. 923

Predigt-Amt, ſiehe: Lehramt

Prophetiſch-Amt Chriſti 268. 1189

Q.

Qval und Schrecken des Gewiſſens 871 872

Qval (ewige) in der Höllen 1170-1173

Qvelle der Sünden, oder das böſe Hertz wird dem Sünder in der Bekehrung offenbar 383-391

R.

Regen darum wird gebethen 908; dafür wird gedanckt 909

Regierung Gottes
- darein empfehlen Gläubige alle ihre Leidens-Wege 845-847

Regierung und Beyſtand Gottes im Leben und Sterben; darum wird gebethen 794. 795

Regiment Gottes, herrliches und löbliches wird mit allen daraus flieſſenden Wohlthaten beſungen 809-819
Reichthum der Gnade und Erbarmung Gottes wird geprieſen 790-808
Reinigung des Hertzens und Lebens; darum wird gebethen 1249
Reiſen bey und auf der Reiſe 1079-1082
Dank nach vollendeter Reiſe 1083
Reu und Leid über die Sünde, in wahrer Bekehrung 392-409
Ruf und Einladung Gottes zur Buſſe 359-368. 1261
Ruffen ſehr ernſtliches in gar beſondern Nöthen 871. 872. 1298
Ruhm (falſcher) daß man ein Chriſt ſey! ſiehe: Chriſten, Chriſtenthum

S.

Sacramente
Von der H. Tauffe 314-327. 951
Vom H. Abendmahl 328-352. 954
Sammlung der Glieder zur Kirche Chriſti 750. 751
Sanctus, das deutſche 1246
Sanftmüthiger, verſöhnlicher und friedfertiger Sinn, darum wird gebethen 684. 685
Schein, blos äuſerlicher
Des Glaubens und Chriſtenthums 741-744
Schlange in der Wüſten, ein Vorbild auf Jeſum am Creutz 133 134
Schmachtender, dürſtiger Seelen Bitte um Erquickung 790 791
Schrifft (heilige)
Um mehrere Eröfnung derſelben wird gebethen 782
Schutz Gottes über ſein Volck und Kirche 1289
Schwacher Glaube, deſſen Art und Eigenſchaften 733
Schwachheit damit man ſich insgemein entſchuldiget; wird entdeckt und beſtraft 742
Schwangerer Weiber Lieder
Vor ihrer Niederkunft 1067
Nach ihrer Niederkunft 1068
Seiten-Stich, Seiten-Wunde Jeſu: davon handeln 188-190
Seelen-Leiden Chriſti 161-163
Seliges Weſen iſt Gott. 12
Seligkeit und Herrlichkeit der begnadigten Menſchen in dieſer gegenwärtigen Zeit und Welt 528-542 deren itzige Verborgenheit 543-546
Seligkeit und Herrligkeit der begnadigten Menſchen nach dieſer Zeit 893. 1187 und 1271
Von ihrer ewigen Verordnung und Wahl dazu 31. 32
Von ihrer Sehnſucht und Verlangen darnach 1292
Seligmacher iſt und heiſt Jeſus; was dieß auf ſich habe ſiehe 98-100
Sendung des Sohns zum Erlöſer davon handeln insgemein 25-30
Inſonderheit die Lieder von der Menſchwerdung und Geburth Jeſu 33-92
Sieben Worte Chriſti am Creutz 197-199
Sieg des Glaubens. 1224
Siegel der Gläubigen 365
Sinn und Vorbild Jeſu, dem die Gläubigen ähnlich werden ſollen 594-604
Sinn und Wandel der Kinder Gottes 734-736
Soldaten (eines Chriſtlichen) Bitte um wahre Treue 1077. 1078
Sonnenſchein; darum wird gebethen 906 dafür wird gedanckt 907
Sonntags-Lieder
am frühen Morgen 930. 931. 935 939. 1257
Vor und unterm Anhören göttlichen Worts 929. 932-934. 936. 937. 940 941
Nach der Predigt 942. 943
Am Abend beym Schlafengehn 955. 956
Sorgen ängſtliche, ums zeitliche
Davon werden Gläubige angefallen,

len, aber nicht, überwunden. 887-890
Stand der Unſchuld des erſten Menſchen 17-20
Vom Stande der Sünden und Unſeligkeit 21-24
Vom Stande der Wiedererrettung Begnadigung und anfahenden Seligkeit durch Chriſtum 25.576
Vom Stande der künftigen Herrlichkeit und Seligkeit der Gläubigen und ihrer itzigen Anſchickung dazu 1174-1187
Stände Chriſti
Vom Stande der Erniedrigung überhaupt 33.213
Inſonderheit 117. 118
Vom Stande der Erhöhung überhaupt 221-280
Inſonderheit 266. 270-279
Stille des Hertzens, bey Ueberlaſſung unſerer Wege in göttliche Regierung 662-673
Stillſchweigen Jeſu vor dem Richter 165
Sturmwinde; dabey wird um Verſchonung gebethen 911
Suchen des Herrn zur Zeit der Noth. 843-844
Sünde, ſo wohl Erb als würckliche, grobe und ſubtile wird zuerſt in wahrer Bekehrung recht offenbar 383-391
Sünden-Fälle, ſchwehre; darüber wird Gnade geſuchet. 722. 1278
Sünder werden zum Sünden-Tilger gelockt 359-368
hören dieſe Stimme, und kommen in wahrer Sinnesänderung und Betrübniß, im Glauben zu Jeſu 375-382
werden vom Heiland gerne angenommen 359-367. 416. 1205
Sündlich Elend und Mangelhaftigkeit wollen ſich Gläubige immermehr entdecken laſſen 788

T.

Tages-Licht
Gute Gedancken bey deſſen Anbruch 995-998
Ingleichen bey deſſen Untergang 1041-1045
Taube Noä ein Bild des Heiligen Geiſtes 1213
Tauffe der Chriſten
Von ihrer Einſetzung durch Chriſtum ſelbſt 951
Erwegung und rechter Gebrauch der Taufgüter 319-327
Erneuerung des Taufbundes bey Kindern, die das erſte mahl zum Abendmal gehen 316
Erneuerung des Taufbunds bey Erwachſenen 317. 318
Lieder die bey der Tauf-Handlung kleiner Kinder können geſungen werden 314. 315
Teufel iſt von dem auferſtandenen Jeſu gebunden 1211
Theurung große; um Hülffe und Rettung davon 910
Thränen Jeſu 126
Thun und laſſen, darinn wird göttliche Weisheit, Rath und Segen nöthig geachtet und gebethen. 792. 793
Tiſch-Lieder 1024-1031. 1237
Tod und Sterben; rechtes und heilſames Andencken davon. 1203. 1277
Von nöthiger Sorge um die Bereitſchaft dazu 1091-1118
Bereiteter Seelen Willigkeit und Sehnſucht zu Sterben 1119-1132. 1209
Getroſter und gläubiger Muth im Sterben 1133. 1147
Tod und Sterben der Unſern; nebſt Troſt darunter 1234 Abſterben der Kinder 1148-1153. 1207
Todes-Urtheil, das ſie über Jeſum gefällt 171
Traurigkeit, göttliche, darinn der aufgewachte Sünder Gnade und Troſt darff und ſucht 392-409
Treue Jeſu gegen ſeinen Vater 123
Treue der Kinder Gottes im Glauben und allem Guten 1281
Tugend; von einigen Haupttugenden ſiehe: 649-685

U.

Ubergabe des Hertzens an Gott und Jeſum in der rechten Bekehrung 425-428
in der täglichen Erneuerung 496-502
Unveränderlich und ewig iſt Gott 12
Unwiſſende, Blinde und Irregehende; für dieſe wird gebethen 764-766

V.

Verborgenheit der Herrlichkeit der Kinder Gottes in dieſer Zeit 543-546
Verdammniß ewiges der Ungläubigen und Gottloſen 1170-1173
Vereinigung und Gemeinſchaft mit Jeſu 467-473
hertzlicher Danck dafür 837
Verfolgung (öffentliche) der wahrheit und ihrer Bekenner; um deren Uberwindung und Dämpfung wird gebethen 761-763
Vergänglichkeit dieſes Lebens verwechſelt mit der ſeligen oder unſeligen Ewigkeit 1240
Vergebung der Sünden wird dem Menſchen durchs Lehr-Amt angekündigt 313
Verklärung des Sohnes durch den heiligen Geiſt; darum wird gebethen 302. 303
Verlangen und Begierde nach Chriſto 474. 480. 485. 488. 549-574. 1198. 1253. 1258
nach des H. Geiſtes Gaben 1219
nach dem Himmel 1206
aufgelöſt und bey Chriſto zu ſeyn 1209. 1292
Verleugnung der Welt, unſer ſelbſt und aller Creaturen 605-623
Verlobung und Brautſtand, darinnen Gläubige mit Jeſu hier leben 475-479 481. 482. 486. 489 494. 495
Verſiegelung der Gläubigen mit dem heiligen Geiſt 305
Verſöhnung der gantzen Welt, als der Hauptzweck und Hauptfrucht der Erlöſung Chriſti 211-213 wird durchs Lehr-Amt vornehmlich verkündigt 313
Verſöhnlicher friedfertiger Sinn; darum wird gebethen 684. 685
Verſpottung Jeſu, als eines Königs 167. 168
Vertrauen (Kindlichs) in der noth; um deſſen Vermehrung wird gebethen 787
Vertrauen und Hofnung zu Gott 654-661 und 1243
Vertrauen (zuverſichtliches) in Noth und Tod 848-852
Vollbracht und vollendet iſt unſre Erlöſung durch Jeſum am Creutz 201-203
Vollbracht und vollendet iſt auch im Tode der Glieder Chriſti ihr Glaubens-Kampf Lebens-Lauff und Leiden 1231-1233
Vorbild und Muſter der Gläubigen in ihrem Wandel 122-125. 594. 604
Vorbilder alten Teſtaments erfüllt an Chriſto von der Stiffts-Hütte 35
von dem Blut der Opferthire 1 1.
von der ehernen Schlange in der Wüſten 132. 133
Vorſichtigkeit und Wachſamkeit der Gläubigen 624-632
Vorſorge Gottes fürs geiſt- und leibliche Beſte der Seinen 121 Bitte darum 1284
Vorurtheile der Menſchen wegen des wahren Glaubens und Chriſtenthums 738 739

W.

Wachſamkeit (Geiſtlich) 624-632.
Wachsthum
in der Liebe zu Jeſu und allem Guten 785. 786 im kindlichen Vertrauen zu GOtt in der Noth. 787. im Erkentniß des geiſtl. Mangels und Elendes. 788.
Wandel JEſu auf Erden
in Liebe gegen ſeinen Vater 122
in wahrer Treu 123. in Liebe gegen

gen die Menſchen 124. in Geduld unter den Leiden. 125.
Wandel und Verhalten wahrer Chriſten. 734 - 736.
Wege des Herrn mit den Seinen; erfordern kindliche Gelaſſenheit, Stille und Folgſamkeit. 662-673.
Weinende in Trübſalen werden getröſtet 1290.
Weinſtock, darein die Gläubigen eingeſencket ſind. 837.
Weisheit GOttes n. 8.
Weisheit (wahre) der Chriſten, mit ihren Merckmalen. 723. 724.
Weisheit und Fortgang in unſerm Thun und Laßen wird erbethen 792. 793.
Weiſſagung v. Leiden Chriſti. 130.
Welt; der hat GOtt ſeinen Sohn zur Rettung geſandt, den ſie aber nicht annimmt 26.
Wenigkeit der wahren Chriſten und Seltenheit des rechtſaffenen Weſens in Chriſto 752. 753. Gläubiger und JEſum liebhabender Seelen Sinn unter der Wenigkeit ihrer Mitgenoſſen. 1286.
Wiedergeburth
Geſchieht bey Kindern in der Taufe. 319 320. 325. 326.
iſt bey Erwachſenen und aus der Gnade gefallenen abermahls nöthig 732.
Was darinnen vorgehe, zeigen geänderte und begnadigte Seelen aus eigener Erfahr an. 429-441.
Wiegen-Lieder. 1071-1073.
Will Göttlicher; um deſſen Offenbahrung in beſondern Anliegen wird gebethen. 1235.
Wille JEſu in allerley Umſtänden darein ergiebt ſich die Seele. 1262. 1263.
Wiſſen und Rühmen; welches der Kinder GOttes ihr liebſtes ſey. 507. 510.
Witterung um gedeyliche zur Erndte wird gebethen. 899-901. für geſchenckte wird gedanckt, 902. 903.
Wochen-Beſchluß 1055. 1056.
Wohlmachen Gottes im Natur- und Gnadenreich. 1225.
Wohlthaten GOttes, Geiſt und leibliche werden gerühmt 809-829
Wort GOttes, in der Schrifft, deſſen herrliche Eigenſchaften 988
Wort GOttes, das reine, im Lehr-Vortrage. Danck für deſſen Schenckung. 834-836. Bitte um deſſen Erhaltung. 757. um Beſtändigkeit dabey zu bleiben. 759.
Wunden JEſU.
von allen zuſammen. 182-187.
von der Seiten-Wunde inſ. 188-196
banger Sünder Zuflucht und Troſt darinn. 1218.

Z.

Zehn-Gebote in Liedern. 409. 945. 946. 1267.
Zöllner Beichte; darüber ein Lied. 1276.
Zubereitung.
zu einem ſeligen Ende. 1091-1118.
Zubereiteter Seelen Willigkeit u. Sehnſucht zu ſterben. 1119-1132.
Zubereitung auf Jeſu Zukunfft. 624-632. auf die künfftige Herrlichkeit 1178. 1180. 1182. 1184.
Zucht und Leitung des heiligen Geiſtes 242.
Zucht-Leiden, zur Schmeltzung und Heiligung. 880. 881.
Zug, um einen kräfftigen aus der Welt zu Chriſto bittet die Seele. 1297.
Zukunfft Jeſu ins Fleiſch. 33-47. Siehe Menſchwerdung.
Zwey Dinge werden vornehmlich von GOtt gebethen. 1299. 1300.

Melodien-

Melodien-Regiſter.

Vorbericht.

Es iſt kein Zweifel, daß dieſe Art der Regiſter, (die erſt ſeit einiger Zeit aufgekommen, und darinn die Melodien, nach der Anzahl der Zeilen in den Verſen, und denn auch nach der Anzahl der Sylben in den Zeilen, abgetheilet ſind,) für Verſtändige, und in der Singe-Kunſt einiger maaßen Geübte, die nutzbarſte ſey. Denn auf dieſe Weiſe kan man auch andere Lieder, die einem auſſer dieſem Buche vorkommen, am beqvemſten probiren, ob ſie nach einer hierinnen ſchon vorgekommenen Melodie können geſungen werden? und nach welcher ſie eigentlich gehen oder nicht? desgleichen, ob ſie eine bekannte oder unbekannte Weiſe haben? Man darf da nur in dem erſten Verſe eines ſolchen Liedes, (von dem man die Melodie gerne wiſſen möchte,) anfänglich die Zeilen zehlen, die ſich reimen, und hernach in jeder Zeilen die Sylben; alsdenn kan man in dieſem Regiſter nach ſehen, ob ſo eine Art drunter ſey, da die Verſe eben ſo viel Zeilen und die Zeilen eben ſo viel Sylben, als das gegenwärtige Lied haben: So wird man bald dahinter kommen.

Denen Einfältigen und andern, die weder Zeit, Luſt noch Willen zu ſolchem Gebrauche haben, wird dieß Regiſter, in manchen Fällen, gleichwohl auch dienen. Wenn dieſe zu weilen gerne wiſſen wolten, ob nicht in dieſem Buche mehr Lieder nach dieſer oder jener ihnen ſchon bekannten Melodie gehen? Ingleichen ob ſich dieß oder jenes Lied nicht etwa auch nach einer andern Weiſe ſingen laſſe? So dürffen ſie nur in dem ordentlichen Aufſchlage-Regiſter nachſehen, was für eine Numer aus den gegenwärtigen Melodien-Regiſter daſelbſt angemerckt ſey. Dieſe Numer dürffen ſie in dieſem Melodien-Regiſter aufſuchen: ſo werden ſie bald ſehen, ob ſie nach ihrem Verlangen finden, was ſie geſucht oder nicht.

Weil auch eine groſſe Anzahl Lieder in dieſer Sammlung ſtehen, deren Melodien wenigen bekannt ſind; ſo hat man ſolche den Muſic-Verſtändigen, ſonderlich Cantoribus und Organiſten zu Liebe, in etlichen Choral-Büchern nach geſucht, und überal die Paginam angemercket, wo ſie jede Melodie in Noten ausgedrucket finden.

Das erſte iſt das Hälliſche Geſangbuch, das in Verlag des Wäyſenhauſes zu Halle 1741. in Octav mit einer Vorrede Herrn D. Gotthelff Auguſt Franckens heraus kommen; und das 1581. Lieder nebſt bey gedruckten Noten der mehrſten Melodien in ſich hält. Dieß iſt freylich kein eigentlich Choral-Buch, kan aber doch geſchickten Cantoribus oder Organiſten dazu dienen. Es wird dieſes Buch, das eben nicht theuer iſt, hier deßwegen vornehmlich recommendirt, weil darinn die mehrſten, ſonderlich neue, Melodien ächt und recht zu finden. Das andere iſt das bekannte, und nur erſt vor etlichen Jahren zu Hirſchberg heraus gekommen, in Kupfer geſtochene Reimmanniſche Choral-Buch in groß und breit Quarto. Dieß iſt deswegen gantz nützlich, weil darinnen allerhand alte Melodien und Lieder ſtehen, die in jenem nicht befindlich waren, und doch in unſerm Schleſien bekannt und gebräuchlich ſind. Es fehlt zwar dieſer Sammlung auch nicht an neuen Melodien zu vielen Liedern, die im Halliſchen Geſangbuch ſtehen; ſie ſind aber mehrentheils gantz anders gefaßt, vielleicht auch nicht ſo gut gerathen, und daher, weil jene ſchon bekannter und gemeiner worden, in dieſem Melodien-Regiſter nicht mit angemercket worden.

An etlichen Orten iſt auch auf eine kleine Melodien-Sammlung gewieſen worden, die zum Nutzen des beliebten Cöthniſchen Geſangbüchelgens von Herrn Hillen Cantore in Glauche, in lang Duodez beſorgt worden, die auch daſelbſt, oder doch im Buchladen des Halliſchen Wäyſenhauſes zu bekommen iſt: Sie beſteht nur in einem eintzigen Bogen und die drauf befindlichen Melodien ſind geſchickt und angenehm geſetzt. Zu etlichen Liedern hat man die eigentliche, an vielem Orten noch gebräuchliche, mehrentheils gantz alte Singweiſe nicht finden können. Offt weiſt die angeführte Pagina in dieſem Melodien-Regiſter zwar auf ein gantz ander Lied, als das gegenwärtig iſt, trifft doch aber die rechte Melodie, die in Noten dabey ausgedrucket worden iſt; worein ſich Verſtändige in dieſer Sache, von ſelbſt finden werden.

Sonſt hat man ſich (wie eine aufmerckſame Durchblätterung zeigen wird,) bey Verfertigung dieſes Regiſters viel Mühe gegeben, die Melodien ſorgfältiger aus einander zu ſetzen, als in manchen dergleichen Verzeichniſſen bisher geſchehen iſt; in welchen man oft Lieder beyſammen antrift, die ſich unmöglich nach einerley Melodie ſingen laſſen; und über welche man hernach verlegen iſt, wohin man ſie bringen, oder wornach man ſie ſingen ſoll? Doch bleibt Nachfolgern auch hierinn noch immer viel nach zu holen übrig, und alle unſere Sachen ſind doch nur Stückwerck!

Erſter Theil.

Begreifft in ſich

Diejenigen alten und neuen Lieder, davon iedes ſeine eigene, und eine ſolche Melodie hat, die theils gantz abgegangen, theils ſo ungewöhnlich worden, daß in dieſem Geſangbuche keine und auch außer dieſem ſehr wenig Lieder mehr darauf geſungen werden können.

1. Ach GOtt wie ſchwer iſt doch
Reimann. 68.
2. Ach wie glückſelig iſt ein Hertze
Hall. 746. n. 1114.
3. Als der gütige Gott vollend.
4. Alſo heilig iſt der Tag, daß ihn
Hall. 149. Reimann. 24.
5. Auf, auf, weil der Tag erſchienen
Hall. p. 1.
6. Blut, ach Blut, was ſeh ich
Reimann. 17. n. 50.
7. Chriſte, du Lamm Gottes, der
Hall. 106. Reim. 15.
8. Chriſtus iſt erſtanden hat über
Reimann. 25.
9. Das wahre Chriſtenthum iſt
Hall. 761. n. 1131.
10. Das walt mein Gott, Vater
Hall. 996. Reimann. 92.
11. Den Vater dort oben wollen
Reimann. 97.
12. Der Glaube ſiegt und bricht
Hall. 494.
13. Der ſchmale Weg iſt breit
Hall. 6-4.
14. Die Nacht iſt kommen, dar.
Reimann. 101.
15. Du biſt ja Jeſu meine Freude
Hall. 496.
16. Entbinde mich mein Gott
Hall. 498.
17. Erweck, o Herr, mein Hertz.
18 Friede ach Friede, auch göttl.
Hall. 729.

19. Folget mir ruft uns das Leben
Hall. 626.
20. Für Freuden laßt uns
Reimann 6.
21. Geheimnißvoller Lieb! o
Hall. 105
22. Gelobet ſeyſt du JEſu Chriſt
Hall. 36 Reimann 6.
23. GOtt den ich als Liebe kenne
Hall. 931.
24. Gott ſey gelobet und gebened.
Hall. 341. Reimann. 55.
25. Herr Gott dich loben wir,
Hall. 802. Reimann 120.
26. Heunt ſind die lieben Engelein
Reimann. 9.
27. Höchſte Luſt und Hertzvergn.
Hall. 901. 600.
28. Höchſter Prieſter der du dich.
Hall. 723.
29. Ich bin bey Gott in Gnaden
mich irret.
30. Ich danck dir Gott für alle.
Reimann. 94.
31. Ich dancke dir o Gott in dein.
Reimann. 95.
32. Jeſaia dem Propheten das.
Hall. 228.
33. Jeſu deine Wunden ſind.
34. Jeſu gib mir deine Fülle
Hall. 678.
35. Jeſu meine Freud und Wonne
Reimann. 11.
36. Jeſu, meines Hertzens Freud
Hall. 567.
37. Jeſu ruffe mich von der,
Hall. 95
38. Jeſus Chr. unſ. Heil. der den
Hall. 160. Reimann. 27.
39. Jeſus Chriſt. unſ. Heil. d. v.
Hall. 335. Reimann. 57.
40. Ihr Glieder Chriſti kommt,
Hall. 903.
41. Immanuel des Güte nicht zu.
Hall. 383.
42. Immanuel, du Gott in unſerm
Hall. 2.
43. In dulci Jubilo, nun ſinget
Hall. 41. Reimann. 7.
44. Kein Stündlein geht dahin,
45. Kom̃ Gott Schöpfer, heiliger
Hall. 204. Reimann. 29.
46. Kom̃ heilger Geiſt zeuch bey.
Reimann. 91. n. 284.
47. Kyrie, Gott Vater in Ewigk.
Reimann. 33.
48. Liebes Hertz bedencke doch.
Hall. 7. Reimann. 12.
49. Liebſter Jeſu, du wirſt kom̃en
Hall. 571.
50. Litaney. Hall. 1060.
51. Lobe den Herren, o meine
Hall. 814.
52. Lobe meine Seele deines Jeſu
Hall. 833. Reimann. 46.
53. Lobſinget Gott, weil Jeſus
Hall. 181. Reimann. 27.
54. Mein Jeſu du biſt meines
Hall. 273.
55. Mein Jeſus wohnt in mir
Hall. 501.
56. Mein Mittler iſt nun da
57. Mein Troſt damit ich Tag
Hall. 863.
58. Mein Vater zeuge mich dein
Hall. 83.
59. Mit Fried und Freud ich fahr
Hall. 951. Reimann. 14.
60. Mitten wir im Leben ſind
Hall. 951. Reimann. 87.
61. Morgenglantz der Ewigkeit.
Hall. 1014.
62. Nimm von uns, lieber Herr,
63. Nun bitten wir den heiligen
Hall. 210. Reimann. 31.
64. Nun freut euch ihr Hirten
Hall. 748.
65. Nun Kindlein bleibt! bleibt
Hall. 763.
66. Nun nimm mein Hertz und
Hall. 725.
67. O große Freude, die auf der
Hall. 999.
68. O großer Gott von Macht
Hall. 1068. Reimann. 52.
69. O heiliger Geiſt, o heiliger
Hall. 217.
70. O Jeſu Chriſt, der du mir
Hall. 854.
71. O Jeſu, der du dich von Sünd.
Hall 175.
72. O Jeſu mein Vergnügen.
73. O Lamm Gottes unſchuldig
Hall. 134. Reimann. 20.

84. O wir armen Sünder unſre
Hall. 136. Reimann. 21.
75. Rein ab und Chriſto an
Hall. 804.
76. Schaut ihr Sünder, ihr
Reimann. 22.
77. Seligſtes Weſen unendliche
Hall. 240.
78. Sieg, ſieg mein Kampf iſt
79. Sieh hier bin ich Ehren-Kön.
Hall. 479.
80. So nimm denn hin mein
81. Stilles Lam̃ und Friedefürſt
Hall. 631. Reimann. 68.
82. Verleih uns Frieden gnädigl.
Hall. 1071. Reimann. 105.
83. Welt, ade, ich bin dein müde
Hall. 986. Reimann. 90.
84. Weltlich Ehr und zeitlich
Hall. 553. Reimann. 66.
85. Wenn ich in Angſt und Noth
Reimann. 41.
86. Wie iſt es ſo lieblich, wenn
Hall. 623.
87. Wie lang ſchlagt ihr mich,
Hall. 426.
88. Wir glauben all an einen
Hall. 242. Reimann. 36.
89. Wir glauben all und beken.
90. Wir glauben, daß wir Sünd.
91. Wird das nicht Freude ſeyn
Reimann. 89.
92. Wollt ihr wiſſen, was mein
Reimann. 22.
93. Zuletzt gehts wohl, dem, der
Hall. 720.

Zweyter Theil.

begreifft in ſich

Diejenigen alten und neuen Lieder, nach denen Melodien eins, oder mehrere Lieder, in dieſer Sammlung und in andern Geſangbüchern gehen.

* * * * * *

Zweyzeilige Lieder

A. Ohne Reimen und ohne gewiſſes Sylben-Maaß; wie
94 Meine Seel erhebe den Herrn
Hall. 246. (alſo:) Reimann. 31.
Gott ſey uns gnädig und barmh.

* Eben auf dieſe Weiſe können auch die Pſalmen Davids und andre dergleichen zweyzeilige Verſe geſungen werden.

B. Mit Reimen und gewiſſen Sylben-Maaße. Dergleichen ſind

Zu 8, 8 Sylben

95. Ein Kind gebohr'n zu Bethl.
Hall. 49. alſo: Reimann. 5.
Uns iſt gebohrn ein Kindelein

Zu 11, 11. Sylben

96 Dancket dem Herren, denn
Hall. 1047. alſo: Reimann. 99.
Du Oberhirte deiner gläubgen
Mein Gott, der du aus Gnad
*Zur Noth geht auch ſo,
Das wahre Chriſtenthum iſt
*Man darf nur zwey Verſe aus einem machen.

Dreyzeilige Lieder

97. Heut iſt, o Menſch ein groſſer
Reimann. 18. alſo:
Wir dancken dir o Jeſu Gottes

Vierzeilige Lieder

Zu 7, 6, 7, 6, Zeilen

98 Ach bleib mit deiner Gnade
Hall. 1002. alſo: Reimann. 81. n. 253
Chriſtus, der iſt mein Leben
Nun hab ich überwunden, zu

Zu 7, 7, 7, 7 Sylben

Haben 2 verſchiedne Sing-Arten, davon keine, ſtatt der andern, kan erwehlt werden.

Die

Die erſte Art geht, wie
99. Nun komm der Heiden Heil.
Hall. 10. alſo: Reimann. 2.
Aus der Tieffen ruffe ich, Herr,
Ew'ge Weisheit Jeſu Chriſt
Gott ſey Danck in aller Welt
Hoſianna unſer Hort, Gottes
Jeſu komm doch ſelbſt zu mir
Jeſu, meiner Seelen Ruh und
O wie ſelig iſt die Seel, die in
Wie ein Hirſch in Mattigkeit

Die andre Art geht, wie
100. Nun laßt uns Gott den Her.
Hall. 1021 alſo: Reimann. 96. n. 301.
Auf, auf es iſt geſchehen, ich
Auf mein Gemüth und ſinge
Der Herr, der aller Enden reg.
Nun laßt uns allzuſammen in
Nun laßt uns gehn und treten
O Jeſu, meine Wonne, du
Wach auf mein Hertz und ſinge

Zu 8, 6, 8, 6, Sylben
haben zweyerley Singweiſen
zu freyer Wahl.

Entweder, wie
101. Lobt Gott ihr Chriſten allz.
Hall. 42. alſo: Reimann. 8.
Auf, Seele, auf und ſäume nicht
Auf Tochter auf, was ſäumeſt
Ich ſinge dir mit Hertz und Mund
Ihr Kinder ſeht das Kindlein
Nun dancket all' und bringet
Nun ſchlaf mein liebes Kindel.

Oder, ſie gehn, wie
102. Nun ſich der Tag geendet
Hall. 1041. alſo: Reimann. 103
Gottlob, die Reiſe iſt vollbracht
Mein Gott, das Hertz ich bringe
Nun bricht die finſtre Nacht.

Zu 8, 7, 8, 7, Sylben
haben zweyerley Sing-Arten, davon keine, ſtatt der andern, kan gebraucht werden.

Die erſte eigne Art
103. O! der alles hätt verlohren!
Hall. 543. alſo:
Eine von den Lebens-Stunden
In der Welt iſt kein Vergnügen
Kommt ihr armen blöden Seelen
Kommt ihr Sünder dem zu kl.
Ringe recht, wenn Gottes Gn.
Wer ſich düncken läßt, er ſtehe

* Zur Noth geht auch ſo Gott wills machen, daß

Die andre eigne Art.
104. Ich danck dir ſchon durch
Hall. 1011 alſo: Reimann. 94.
Ach allerliebſtes Hertzens Lamm
Ach komm, du ſüſſer Hertzens
Als Jeſus Chriſtus in der Nacht
Blutbräutigam, die rothe Fluth
Jeſu, du Gottes Lämmelein

Zu 8, 8, 7, 7, Sylben
gehn, wie
105. Solt es gleich bisweilen
Reimann. 39. alſo:
Allenthalben, wo ich gehe, ſitze
Gott und Welt und beyde Glieder
Herr laß mich im Worte bleiben
* Zur Noth geht auch ſo:
Liebſter Jeſu, du wirſt kommen
* Wenn man in der letzten Zeile, die zwey Worte: Jeſu mich, nur einmal ſingt.

Zu 8, 8, 8, 7, Sylben
gehn, wie:
106. Quem paſtores laudavere,
alſo: Reimann. 9.
Den, die Hirten lobten ſehre
Jeſu, dein Wort läßt uns leſen
Kommt und laßt uns Chriſtum
zur Noth geht auch ſo:
Liebſter Jeſu, du wirſt kommen

Zu 8, 8, 8, 8, Sylben
haben vielerley Melodien zu freyer Wahl.

Entweder, wie:
107. Ach bleib bey uns Herr Jeſu
Reimann. 8. Oder, wie:
108. Ach Gott! wie manches
Reimann. 69. Oder, wie:
109. Als 40 Tag nach Oſtern
Hiernach ſingt man Reimann. 28.
Als Jeſus Chriſtus Gottes Sohn
Da Gottes Zeit erfüllet war
Da Jeſus nach des Vaters
Oder wie:
110. Chriſt, der du biſt der helle
Hall. 1025. Reimann. 99.
Oder, wie:
111. Chriſte, der du biſt Tag und
Hall. 1026. Reimann. 100
Hiernach ſingen einige
Gottlob! die Woch iſt auch dah.
Herr aller Weisheit Qvell und

Hinunter iſt der Sonnenſchein
Oder wie:
112. Chriſtum wir wollen loben
Oder wie: Reim. 4
113. Das alte Jahr vergangen
Reimann. 8, n. 24. Alſo:
Das neugeborne Kindelein
Des Vaters eingeborner Sohn
Gelobt ſey Iſraelis Gott!
Lob ſey dem allmächtigen Gott
Schau, ſchau, was iſt für Wund.
Schlaf ſanft und wohl, ſchlaf
Vom Himmel hoch da komm
Vom Himmel kam der Engel
Von Adam her ſo lange Zeit
Oder wie:
114. Das walt Gott Vater und
Oder wie: Reim. 92
115. Des Morgens, wenn ich
Oder wie:
116. Erhalt uns Herr bey deinem
Hall. 319 Oder wie: Reim. 116.
117. Herr Gott, dich loben alle
Hall. 250. So pflegt geſung. zu werd. R. 33
Daß Gottes Sohn der wahre
Der Herr hat alles wohlg. das
Des Glaubens Saam iſt Gottes
Gott Vater, der du deine Sonn
Ich glaub an einen Gott, der
In Gottes Nahmen reiſen wir
Kommt Menſchen-Kinder lobt
Nun freut euch all und jubilirt
O heilige Dreyfaltigkeit! o hoch
O Jeſu Chriſte, wahres Licht
Vor deinen Thron tret ich hie
Wer hier vor Gott will ſeyn ger.
Wohl dem, der in Gottes Furcht
Oder wie:
118. Herr Jeſu Chriſt, dich zu
Hall. 321. Oder wie: Reim. 91.
119. Herr Jeſu Chriſt, wahr'r
Alſo: Reim. 83.
Ach Gott, in was für Freudigk.
Erneure mich o ewigs Licht
Herr Jeſu Chriſt mein's Lebens
Herr Jeſu, du gecreutz'gter Gott
Herr Jeſu wahrer Menſch und
Hilff Helffer hilff in Angſt und
Ich liebe dich mein Herr und
Komm heiliger Geiſt, zeuch bey
Mein theurer Heiland Jeſu Chriſt
Mir iſt ein geiſtlich Kirchelein
Nichts beſſers iſt auf dieſer
Nun giebt mein Jeſus gute
Nun lieg ich armes Würmelein
O Jeſu Gottes Lämmelein: ich
Wenn ich bedenck Herr Jeſu
Oder wie:
120. Ich heb mein Augen ſehnlich
Oder wie: Reim. 70
121. Nun laßt uns den Leib begr.
Hall. 953 Alſo: Reim. 87
An Jeſum dencken oft und viel
Arm und gebeugt im Geiſte
Begrabet mich nun immerhin
Danck ſey dir g'ſagt Herr Jeſu
Die Seele Chriſti heilge mich,
Du unbegreiflich höchſtes Gut
Durch Adams Fall und Miſſet.
Herr Jeſu Chriſt, dein theures
Hilf Jeſu, daß ich immerzu
In Jeſu Wunden ſchlaf ich ein
Nun hat des Herren Noth ein
O Seele, was für feſten Grund
So traget mich denn immerh.
Wer ſingt und girrt ſo ängſtigl.
Wer winſelt denn ſo ängſtiglich
Wo Gott zum Haus nicht gibt
Oder wie:
122. Wenn wir in höchſten Nöth.
Hall. 1072 So auch: Reim. 107
Allmächtiger und ſtarcker Gott
Die Liebe zeugt ohn Heucheley
Es donnert ſehr, o lieber Gott
Nach dir, o Herr, verlanget
O frommer und getreuer Gott
O Jeſu, du mein Bräutigam
Zwey Ding, o Herr, bitt ich von

Zu 8, 9, 13, 12 Sylben

123. Das Leben unſers Königs
Hall. 162 Alſo:
Kommt ſeyd gefaßt zum Lam.
Merck, Seele, merck, was Jeſus

Zu 9, 9, 8, 8, Sylben

124. Hier legt mein Sinn ſich
Hall. 588 Alſo:
Ach liebſter zeuch mich von der
Laß uns in Lieb o Herr geneſen
Solt ich aus Furcht vor Menſ.
Was bring ich dir, du gutes

Zu 10, 10, 5, 10 Sylben

125. O wie ſelig ſeyd ihr doch
Hall. 959 Alſo: Reim. 90
Ja, höchſtſelig ſind wir, lieben

Zu 10, 10, 11, 11 Sylben

126. Du Geiſt des Herrn, der

Hall. 199 Alſo:
Auf auf mein Herz und du mein
Herr, der du voller Gnad und
Ihr Jungfraun wacht, füllt
O heil'ger Geiſt, du Gott von
O Herr, du Sonne der Gerecht.

Zu 11, 8, 11, 8, Sylben

127. O Freuden-Wort, der Herr
Hall. 917 Alſo:
O Herrlichkeit, mein Haupt iſt

Zu 11, 11, 9, 9, Sylben

128. Wie biſt du Seele in mir ſo
Alſo: Reim. 59
Kommt her, ihr Armen hört

Zu 11, 11, 10, 10 Sylben

129. Die Sonn hat ſich mit
Hall. 1029 Alſo auch: Reim. 100
Gottlob es iſt nunmehr der Tag
Hier lieg ich nun, mein Gott
O Lamm, das meine Schulden
O Menſchen-Kind, was haſt du
O ſüſſes Lamm, laß mich doch
Verſtummtes Lamm, das vor

Zu 11, 11, 11, 5, Sylben
haben verſchiedene Melodien zu
freyer Wahl.
Entweder wie:

130. Chriſte, du Beyſtand deiner
Oder wie: Reim. 37

131. Hertzliebſter Jeſu, was haſt
Hall. 115 Hiernach gehn: Reim. 17
Geliebten Freund, was thut ihr
Herr unſer Gott, laß nicht zu
Hier lieg ich o mein Lamm zu
In dieſer Morgen-Stund will
Kommt her und ſchaut, kommt
Lobet den Herrn und dankt ihm
Mein Gott du haſt für mich den
Mein Heiland iſt in unſern
Mein Jeſus kommt, mein St.
O Hertzens-Angſt o Bangigkeit
O Lamm, das keine Sünde ie
O theures Lamm, was ſind doch
O tieffe Demuth, wer kan dich
So hab ich nun dein Leib und
Wend ab dein'n Zorn o lieber
Wir dancken dir o Herr für dein

Zu 12, 12, 12, 12 Sylben

132. Ach, alles was Himmel und
Hall. 753 Alſo:
Auf Jeſum ſind unſre Gedanck.
Die Güte des Herrn die ewige
Glorwürdiges Lämmlein, dir
Ich Liebe dich hertzlich, o Jeſu
Kommt dancket dem Helden
Kommt helfft mir den Schönſt
Mein Jeſus der rufft uns, komt
Mein liebſtes Kind, ſolteſt du

Zu 12, 12, 13, 13, Sylben

133. Mein Augen ſchließ ich itzt
Alſo: Reim. 102
Die wahre Hertzens-Buß iſt
Herr öffn' uns doch die Schrift
Mein Heiland mache mich
O wahrer Gott der du regierſt
Wenn du das beſte willſt, und

Zu 13 13, 12, 12 Sylben
gehn entweder wie:

134. Nun dancket alle Gott, mit
Hall. 821 Oder wie: Reimann 44

135. Was frag ich nach der Welt
Hall. 550 Reimann 178
* Nach beyden, am meiſten nach der
letzten Melodie, werden folgende
Lieder geſungen.
Ach Jeſu deſſen Treu im Him.
Ach wenn ich mich doch könnt
Ade o Vater Hertz, ade o Mut.
Dein Evangelium das Troſt
Dein Wort o Herr befiehlt daß
Den meine Seele liebt hat
Der erſte Adam war von Gott
Der Glaube macht gerecht
Der Gnaden-Brunn fleußt
Dreyeinig groſſer Gott dem
Du groſſer Allmachts-Gott
Du groſſer Schmertzens-Mann
Du hocherbarmender du Heil.
Du liebes Bibel-Buch du biſt
Du ſagſt ich bin ein Chriſt.
Du ſagſt ich bin gerecht weil ich
Gelobet ſey der Herr, gelobt
Gelobet ſey der Herr, mein
Gott Vater, welcher du mit
Herr der du würdig biſt Preis
Herr es iſt alles dein was Vieh
Herr laß uns deinen Tod beſ.
Ich dancke dir mein Gott daß
Ich dancke dir o Herr für all
Ich freue mich in dir und heiſſe
Ich hab ihn dennoch lieb und
Ich hör dich donnern Gott und
Ich muß mich o mein Gott mit
Ich reiſ' an itzo aus o Herr an
In keinem andern Heil noch

Man

Man ſagt ich bin ein Chriſt was
Man ſpricht ich wollte wohl
Mein Gott die arme Welt
Mein Jeſu wie du willſt ſo laß
O du dreyein'ger Gott, den ich
O Gott der du befiehlſt, daß wir
O Gott du frommer Gott, du
O groſſe Seligkeit, wenn man
O groſſer Schmertzens-Mann
O Jeſu ſiehe drein und hilf mir
O Jeſu Gottes Lamm, für unſ.
O Jeſu ſüſſes Licht, nun iſt die
O Jeſu willſt du noch ſo gnädig
O ſtill und ſanftes Lamm, laß
O ſüſſes Gnaden-Wort, daß
O thörichtes Geſchlecht o ſehr
Sagt habt ihr nicht geſehen
Seht, welch ein Menſch iſt das
Uns iſt uns iſt ein Kind gebohrn
Verſuchet euch doch ſelbſt, ob
Was iſt die wahre Buß, ein
Was kan ich doch für Danck, o
Welch eine Sorg und Furcht
Wenn einer alle Kunſt, und alle
Wie freuet ſich mein Hertz, wie
Wie iſt mir doch o Herr, dein
Wie iſt o Menſch dein Sinn
Wie wird doch ſo gering, die
Woran fehlts immermehr,
Wir glauben daß ein Gott, daß
Wohl dem der Jacobs Gott

Fünfzeilige Lieder.

Zu 4, 4, 7, 7, 6 Sylben

136. O Traurigkeit! o Hertzel.
Hall. 148. So auch Reim. 23.
Der Tag iſt hin, mein Geiſt
Die Nacht iſt hin, mein Geiſt
O Gottes Lamm mein Bräut.
O theures Blut! o rothe Fluth
O Wunderfluth das höchſte
So ruheſt du o meine Seele
Was ſeh ich hier was kömmt

Zu 5, 7, 7, 7, 5, Sylben,

137. Chriſt fuhr gen Himmel
Hall. 184. Alſo Reim. 28.
Chriſt iſt erſtanden von der

Zu 5, 6, 11, 11, 5, Sylben

138. Lobet den Herren :,: denn er.
Hall. 1050. Alſo: Reim. 98.
Lobet den Herren :,: alle die ihn

Zu 7, 6, 7, 6, 6, Sylben.

139. O Chriſte Morgenſterne.
Hall. 415. Alſo: Reim. 53.
Die Nacht iſt nun verjaget und
In dieſer Abend-Stunde erheb

Zu 8, 8, 6, 8, 8, Sylben

140. Warum betrübſt du dich.
Hall. 310. Alſo: Reim. 41.
Ermuntre dich Herz Muth und

Zu 8, 8, 7, 8, 7, Sylben.

Haben zweyerley Melodien zu freyer Wahl.
entweder, wie

141. Da Jeſus an dem Creutze.
Hall. 106. Alſo: Reim. 16.
Da Jeſus an des Creutzes
Daß Jeſus Chriſtus in der That
Oder wie:

142. Ich weiß mein Gott daß all
Hall. 677. Reim. 74.
* Dieſe können auch geſungen werden wie:
In dich hab ich gehofft Herr n. 177

Zu 8, 8, 8, 4, 8, Sylben.

143. Ich hab mein Sach Gott.
Hall. 939. Alſo: Reim. 56.
Ich weiß ein Blümlein hübſch
Nun iſt es alles wohlgemacht

Zu 8, 8, 8, 8, 4, Sylben.

können auf verſchiedene Weiſen geſungen werden;
Entweder, wie

144. Dieß ſind die heilgen Zehn.
Hall. 318. Alſo: Reim. 34.
Menſch willſt du leben ſeliglich
Wenn ich die heilgen Zehn
Oder, wie:

145. Brich durch mein angef.
Hall. 124. Alſo:
Iſt dieſer nicht des Höchſten
Oder wie:

146. Erſchienen iſt der herrlich
Hall. 157. Alſo: Reim. 26.
Brich durch mein angefochtnes
Früh Morgens da die Sonn
Herr Jeſu Chriſt zieh uns dir
Heut iſt des Herren Ruhe
Ich bin getaufft auf
Ich bin nach Gottes eignem
Ihr Menſchen hört das
Lebt Chriſtus was bin ich
Nun dancket Gott ihr Chriſten
Nun freut euch Gottes-Kinder
So bald des groſſen Sabbaths

Wir dancken dir Herr Jeſu
Wir ſingen dir Immanuel

Zu 14, 14, 4, 7, 8 Sylben

147 Kommſt du nun, Jeſu, vom
Hall. 41. Alſo: Reim. 43, n. 133
Chriſte mein Leben mein
Jeſu mein Sehnen mein
Lobe den Herren den mächtigen

— — — — — —

Sechszeilige Lieder

Zu 4, 4, 6, 8, 8, 8, Sylben

148. Ach wie nichtig, ach wie
Hall. 922. Alſo: Reim. 81.
O wie richtig und wie wichtig
Wohl recht wichtig und recht

Zu 4, 4, 7, 4, 4, 7, Sylben
gehn entweder, wie

149. Ach Gott und Herr, wie
Hall. 392. So auch: Reim. 48
Fünff Brünnlein ſind daraus
Mein Freund iſt mein und ich
Zeuch uns nach dir, ſo
Oder wie:

150 Ich danck dir ſchon durch
Hall. 1011 Reim. 94
Eine gantz eigne Art iſt:

151. Gott wills machen, daß die
Hall. 711

Zu 4, 4, 11, 4, 4, 11, Sylben

152. Wir Chriſten-Leuth hab'n
Hall. 60 Alſo: Reim. 9.
Nur Jeſu Blut macht
O Jeſu Chriſt dein Kripplein
Weil Jeſus lebt, ſo iſt und

Zu 5, 5, 8, 8, 5, 5, Sylben

153. Seelen-Bräutigam, Jeſu
Hall. 276 So auch
Du biſt A und O Lamm
Jeſu Gottes Sohn von
Jeſu nimm den Sinn
Jeſu nimm mich ein
O du ſüſſe Luſt aus der
Wer iſt wohl wie du, Jeſu

Zu 5, 6, 5, 6, 9, 9, Sylben

154 Nun preiſet alle Gottes
Alſo: Reim. 97
Dem blut'gen Lamme das ſich

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5, Sylben

155. Ach treib aus meiner Seel
Hall. 912. Alſo:
Auf Seele ſchicke dich dein Heil.
Auf Seele ſey gerüſt't dein Heil.
So iſt nun abermal von meiner

Zu 6, 6, 6, 6, 6, 6, Sylben
gehn entweder wie:

156 Gottes Sohn iſt kommen
Hall. 4 Alſo: Reim. 1
Menſchen Kind merck eben was
Oder auch, wie:

157. Herr nun laß im Friede
Reimann. 83.

Zu 6, 6, 7, 7, 7, 7, Sylben

158. Auf meinen lieben Gott
Hall. 756 Alſo: Reim. 35
Das Wetter iſt vorbey durch
Die Zeit iſt nunmehr nah Herr
Ein Wetter ſteiget auf mein H.
Herr Gott durch deine Hand
Mein Vater deine Gnad die du
Mein'n erſten Augenblick ich dir
Nun iſt der Regen hin wohl
Sagt unſerm Gotte Danck mit
Warum betrübſt du dich und
Weh mir elenden Kind das nir.
Wo ſoll ich fliehen hin, weil ich

Zu 6, 7, 6, 7, 6, 6, Sylben

159. Die Nacht iſt vor der Thür
Hall. 1030 Alſo:
Lamm Gottes ſchaue mich vor

Zu 7, 7, 6, 7, 7, 8, Sylben

161. Nun ruhen alle Wälder, Vieh
Hall. 1040 Alſo: Reim. 103
Gottlob die Stund iſt kommen
In allen meinen Thaten laß ich
Komm Sünder ſchau die Plag.
Mein Hertz gib dich zufrieden
O Tod was wilſt du ſchrecken,
O Welt ich muß dich laſſen ich
O Welt ſieh hier dein Leben am
So ſind des Tages Stunden
Was Chriſti Bothen lehren, und
Wenn junge Himmels-Erben
Willkommen liebe Stunden

Zu 7, 7, 8, 8, 7, 7, Sylben

162. Meine Seele wilſt du ruhn
Hall. 608 Alſo:
Seele wenn du ſtets willſt ruhn

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 7, Sylben

163. Jeſus meine Zuverſicht und
Hall. 944 Oder auch: Reim. 85

164. Jeſus iſt der ſchönſte Nam
Hall. 78 *
Auf beyden gehn

Auf ihr Heiden lobet Gott der
Auf mein Geiſt und lobe Gott
Auf mein Hertz des Herren Tag
Auf mein Hertze rüſte dich Jeſus
Dennoch bleib ich ſtets an dir
Glaub und Liebe ſencken ſich
Gottes und Marien Sohn lieb.
Guter Hirte willſt du nicht dein.
Herr du haſt in deinem Reich gr.
Jeſu komm hier in der Zeit mir
Jeſu wahrer Gottes Sohn der
Jeſu wenn ich mein Gemüth
Jeſus iſt das ſchönſte Bild aus
Jeſus mein Erlöſer lebt ich ſoll
Jeſus nimmt die Sünder an
Komm du angenehmer Gaſt
Licht vom Licht erleuchte mich
Liebſter Heiland biſt du mein
Mein Erlöſer ſchaue doch wie
Meine Seele geht zur Ruh nur
Meine Seele ſencket ſich, hin
Meinen Jeſum laß ich nicht ach
Meinen Jeſum laß ich nicht, Jeſ.
Meinen Jeſum laß ich nicht, weil
Menſch was ſuchſt du in der
Menſch geborner Gottes Sohn
Schaffet eure Seligkeit allezeit
Seele dencke wer du biſt und
Seele geh auf Golgatha ſetz
Seele was ermüdſt du dich in
Wer iſt in des Himmels-Zelt der

Zu 7, 8, 7, 8 8, 8, Sylben,

165. Liebſter Jeſu, wir ſind hier
Hall. 325. So auch Reim. 91.
Adam hat im Paradieß ſeinen
Alle die gottſelig hier und unſtr.
Gott du haſt in deinem Sohn
Jeſu Blut, du biſt es werth daß
Jeſus Chriſtus Gottes Lamm
Liebſter Jeſu hier ſind wir dein.
Meine Seel ermuntre dich dein.
Nun Gottlob es iſt vollbracht
Unverfälſchtes Chriſtenthum
Wohl mir Jeſu du biſt todt den

Zu 8, 4, 7, 8, 4, 7, Sylben.

166. Hüter, wird die Nacht der
Alſo: Reim. 109.
Ach was bin ich mein Erretter
Meine Armuth macht mich

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7, Sylben.
Gehn entweder, wie:

167. Auf frolocket Chriſti Glied.
Hall. 1042. Oder:

168. Ach was ſoll ich Sünder.
Reim. 49.
Nach einer von beyden, am meiſten nach der letzten werden folgende Lieder geſungen:
Ach mein Jeſu ſieh ich trete
Ach wie groß iſt deine Gnade
Herr es iſt ein Tag erſchienen
Hoſianna Davids Sohne der
Unerſchaffne Lebens-Sonne
Wer im Hertzen will erfahren

Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7, Sylben, haben dreyerley Melodien zu freyer Wahl.
Entweder, wie:

169. Gott des Himmels und der
Hall. 1006. Oder wie: Reim. 93.

170. Auf ihr Chriſten, Chriſti
Hall. 306 Oder wie:

171. Liebe die du mich zum Bilde
Hall 209.
Nach einer von dieſen, am meiſten nach der erſten werden folgende Lieder geſungen.
Abba lieber Vater höre wenn
Ach mein Hertz was ſoll ich ſpr.
Danckt dem Herrn ihr Gottes
Groſſer Gott von alten Zeiten
Jeſu der du Thor und Riegel
Jeſu Güte hat kein Ende ſie iſt
Jeſus Jeſus nichts als Jeſus
Komm o komm du Geiſt des
Meines Lebens beſte Freude iſt

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, Sylben.

A. Die ſich am Ende nur mit einer Sylbe reimen, gehn, wie,

172. Machs mit mir Gott, nach
Hall. 947. Alſo: Reim. 67. n. 210.
Auf Chriſten-Menſch auf auf
Das iſt ein theuer werthes Wort
Du biſt getaufft, o Herrlichkeit
Du grüner Zweig du edler
Du weſentliches Ebenbild
Ein Jahr geht nach dem andern
Komm heilger Geiſt du
Komm Hertzens-Jeſu
Mir nach ſpricht Chriſtus
Recht freundlich ruft der

B. Die ſich am Ende mit zwey Sylben reimen, gehn auf verſchiedne Art
Entweder, wie:

173. Herr ich habe mißgehandelt,
Hall. 403. Oder wie: Reim. 50.

174. Unſer Herrſcher, unſer Kön.
Hall. 894. Oder wie:
175. Jeſu Kraft der blöden Herz.
Hall. 382.
* Nach einer von dieſen Melodien, am meiſten nach der erſten, werden folgende Lieder geſungen
Ach mein Jeſu welch Verderb.
Ach muß denn der Sohn ſelbſt
Ach was ſind wir ohne Jeſu
Auf ermuntert euch ihr
Auf mein Hertz geh mit zu
Chriſti Tod iſt Adams Leben
Gute Nacht ihr eitlen
Heiland Jeſu Freud und Leben
Heut iſt uns der Tag erſchienen
Nun Herr treufle deinen
O mein Jeſu mein Vergnügen
O was ſind wir in dir Jeſu
Steh doch Seele ſteh doch ſtille
Treuer Hirte meiner Seelen
Unſer Sabbath geht zum Ende
Zu 8, 8, 7, 4, 4, 7, Sylben.
Entweder wie:
176. In dich hab ich gehoffet
Hall. 506. Oder wie: Reim. 78.
177. Ich weiß mein Gott, daß all
Hall. 676. Alſo: Reim. 74.
Auf auf o Menſch es iſt
Greif meine Seele gläubig
Mein Geiſt und Sinn iſt hoch
Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, Sylben.
A. Die ſich mit einſylbigen Reimen endigen, gehn
Entweder wie:
178. Da der Herr Chriſt zu
Alſo: Reimann. 15.
Wir ſprechen Herr den Lobgeſ.
Oder, wie
179. Kommt her zu mir, ſpricht
Hall. 653. Alſo: Reim. 71.
Ach daß ein jeder nähm in acht
Du Menſchen-Sohn Herr Jeſu
Gott Vater ſende deinen Geiſt
Ihr armen Sünder kommt zu
Mein Freund iſt mein und ich
Mein Gott erleuchte mein
Mein Hertz ſey Gottes Lobeth.
O Menſch beweine nichts ſo
Verzage nicht o Häuflein
B. Die ſich mit zweyſylbigen Reimen endigen, gehn
Entweder wie:

180. Alles iſt an Gottes Segen,
Reim. 57. Oder wie:
181. O wie ſelig ſind die Seelen,
Hall. 865.
* Nach beyden, am meiſten nach der letzten werden folgende Lieder geſungen
A und O Anfang und Ende
Kommt zu ſchauen :,: an
Meine Seele will itzt ſingen
Süſſes Lamm gieb meiner
Treuer Vater deine Liebe
Zur Noth geht auch ſo:
Höchſte Luſt und Hertz-Vergnüg.
Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, Sylben.
Gehn entweder, wie:
182. Heut triumphiret Gottes
Hall. 159. Alſo: Reim. 27.
Ich bin getauft o Herrlichkeit
Oder wie:
183. Nim von uns Herr du treuer
Oder wie:
184. Uns iſt ein Kindlein heut
Hall. 55. Oder wie: Reim. 8.
185 Vater unſer im Himmelreich
Hall. 480. Reim. 43.
* Nach einer von dieſen Melodien, am meiſten nach der letzten werden geſungen.
Ach freundlichſter Herr Jeſu
Ach ſehet, welche Lieb und
Der Glaub iſt Gottes Werck
Der Glaub iſt oft ſo ſchwach
Herr du erforſcheſt inniglich
Hier lieg ich armes Würmelein
Ich dancke dir liebreicher Gott
O Herre Gott in meiner Noth
O Lehrer dem kein andrer gleich
So wahr ich lebe ſpricht dein
Wir dancken dir Gott für und
* Zur Noth geht auch ſo:
Lobſinget Gott, weil Jeſus Ch.
* Wenn man das Hallelujah nur einmahl ſingt.
Zu 8, 8, 8, 8, 10, 10, Sylben.
186. Wie ſchön iſt unſers Königs
Hall. 988. Alſo:
Ich zieh mich auf den Sabbath
Zu 8, 9, 8, 9, 10, 10, Sylben.
187. Preiß, Lob, Ehr, Ruhm.
Hall. 828. Alſo:
Dein Erbe Herr das du
Ein Kind iſt uns geboren heut

Herr gieb ach gieb mir
Sey hochgelobt barmhertz'ger

Zu 8, 9, 8, 9, 11, 11, Sylben.

188. Gecreutzigter mein Hertze
Hall. 112. Alſo:
Getreuer Hirt dein armes
Lamm Gottes hier bey deinem

Zu 8, 11, 10, 11, 10, 4. Sylben.

189. Es iſt nicht ſchwer ein
Hall. 500. Alſo,
Ach hört doch und faßt guten
Es koſtet viel ein Chriſt zu ſeyn
Es koſtet viel erlöſt zu ſeyn
Gedult iſt noth wenns
Mein Hirt iſt gut der mich
Vergieß mein nicht der du
Wirff alle Sorgen hinter dich

Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8, Sylben,
Gehen entweder wie:

190. Wer nur den lieben Gott
Hall. 313. Oder wie: Reim. 40.

191. Wer weiß, wie nahe mir
Hall. 967. Oder wie: Reim. 82. n. 257.

192. Ich habe nun den Grund
Cöthn. Mel. 7.
* Nach einer, von dieſen Melodien, am meiſten nach der erſten, werden folgende Lieder geſungen
Ach ſagt mir nichts von
Ach ſüßes Wort für arme
Ach wie betrübt ſind fromme
Allein und doch nicht gantz
Aus Gnaden ſollſt du ſelig werd.
Befiehl dem Herren deine
Da hängt mein Heil im höchſt.
Der Herr hat nie ſein Wort
Der Tod kommt an da ſoll ich
Du weiſer Schöpfer aller
Die Liebe leidet nicht Geſellen
Erwach o Seel erwach
Gebundner Jeſu deine
Gottlob es geht nunmehr zum
Gottlob ich habe Frieden funden
Gottlob ich ſchlieſſe meine
Herr ſtelle nun die letzten
Herr von unendlichem Erbarm.
Ich armer Menſch ich armer
Ich bin getauft auf deinen
Ich bin im Himmel angeſchrieben
Ich bin gewiß in meinen Glaub.
Ich ehre deine groſſe Liebe
Ich ſchlüſſe mich zu allen
Ich ſchrey aus meinen
Ich ſterbe täglich und mein
Ich will dich lieben meine
Komm Hertz das Sünd und
Komm Seele Chriſtum zu
Laß mich mit unverwandten
Mein Gott ach lehre mich
Mein Gott du weiſt am
Mein Gott ich klopff an deine
Mein Gott ich weiß wohl, daß
Mein Gott nun iſt es wieder
Mein groſſer Heiland deine
Mein Heiland laß mich in dir
Mein Jeſus lebt was ſoll
Mein Vater hier ſind deine
Nun iſt der Creutz-Berg überſtieg.
Nun wachen Gottes Straf-Ger.
Nur immer nach durch dick und
O daß ich tauſend Zungen hätte
O Gott der du zu meinem Leben
O Gott es ſteht dein milder
O Gott von dem wir alles
So ſollen wir ſchon wiedergeb.
So wird die Woche nun beſchl.
Was gibſt du denn o meine
Weil nichts gemeiners iſt als
Wenn ich betracht mein ſündl.
Wie kurtz iſt doch der Menſchen
Wie ſelig iſt ein gut Gewiſſen
Wir liegen hier zu deinen
Wohl dem der ſich mit Ernſt
* Zur Noth geht auch ſo:
Wachet auf ihr trägen
Was hincket ihr betrogne
* Wenn das letzte Wort in iedem Verſe ausgelaſſen wird.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, Sylben

193. Erquicke mich du Heil der
Hall. 378. Alſo:
Erwünſchter Brunnquell aller
Ich weiß, ich weiß, an wen
Mein Jeſu der du vor dem
Mein Jeſu laß mich an dich
Seyd froh ihr unbefleckten Sinn.
* Dieſe gehn zur Noth auch wie die vorhergehende Art, n. 192.

Zu 9, 10, 9, 10, 10, 10, Sylben.

194. Dir, dir Jehovah will ich
Hall. 473. Alſo:
Das Abendmahl iſt zubereitet
Mein Heiland iſt nun gantz
Mein Heiland komm in
Mein Vater dir ſey hier auf
O Seligkeit ich bin in Gnaden

Wach auf du Geiſt der erſten
Wer iſt wohl würdig ſich

Zu 11, 10, 10, 11, 10, 10, Sylben.

195. Mein Salomo dein freundl
Hall. 736. So auch:
Der du biſt A und O Anfang
Herr lehr mich thun nach deinem
Mein Friedens Fürſt du haſt
O groſſe Gnad o wunderreiche
O Vater Hertz wer mag dich
So iſt denn nun die Hütte

Zu 11, 10, 11, 10, 8, 12, Sylben.

196. O Liebe die den Himmel
Hall. 655. Alſo:
Erwürgtes Lamm das die
Herr der du dich ſo willig
Mein groſſer Freund wird klein
Was iſt doch wohl das Hauptg.
Wie herrlich iſts ein Kind des
Wie herrlich iſts ein Schäflein

Zu 11, 10, 11, 10, 11, 11, Sylben.
Entweder wie

197. Einer iſt König, Immanuel
Cöthn. Mel. 4. Oder wie

198. Jeſu hilf ſiegen, du Fürſte
Hall. 73. Alſo:
Chriſten erwarten in allerley
Herrlichſte Majeſtät, himmliſches
Jeſu, mein Heiland, mein
Jeſus iſt kommen, Grund
Siehe auch Cöthn. M. 9.
Seele dem Vater befiehl deine
* Zur Noth geht auch ſo:
Friede, ach Friede! ach göttlicher
Ein's Chriſten Hertz ſehnt ſich
Schönſter Immanuel, Hertzog
* Mit den übrigen n. 224.

Zu 13, 12, 13, 12, 13, 13, Sylben.

199. Der Glaube macht gerecht
Hall. 726. Alſo:
Mein Vater zeige mir, was
So ſchwehr es erſtlich hält
Wie ſolt ich denn wohl hier

Zu 15, 15, 7, 7, 8, 8, Sylben.

200. O der angenehmen Zeit
Hall. 45. Alſo:
O ein guter Bothſchafts-Tag
O geheimniß volles Werck

Siebenzeilige Lieder.

Zu 3, 7, 8, 7, 8, 7, 3, Sylben.

201. Fahre fort :,: Zion fahre
Hall. 697. Alſo:
Glaub an Gott, Zion glaub
Lammes Blut :,: du allein bey.
Wachet auf :,: wachet auf zu

Zu 4, 5, 4, 5, 7, 7, 9, Sylben.

202. Hallelujah Gott ſey hochg.
Alſo:
Bin ich ſelig :,: Herr ſo zeig es
Ich bin ſelig nach der Gnaden

Zu 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6, Sylben.

203. Erleucht mich Herr mein
Hall. 358. Alſo:
Schau meine Armuth an

Zu 7, 6, 7, 6, 7, 7, 6, Sylben.
Entweder wie:

204. Es ſtehn vor Gottes Thr.
Hall. 249. Oder, wie Reim. 34.

205. Herr Gott nun ſey gepreiſet.
Hall. 37. Alſo Reim. 7.
All Obrigkeit Gott ſetzet
Herr Chriſt der ein'ge Gottes
Herr Jeſu Gnaden-Sonne
Laßt uns mit Ernſt betrachten

Zu 7, 6, 7, 6, 8, 7, 6, Sylben.

206. Hilff Gott, daß mirs gelinge
Hall. 116. Alſo: Reim. 18.
Wenn meine Sünd mich kräncken

Zu 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, Sylben.

207. Singen wir aus Hertzengr.
Hall. 1052. Alſo: Reim. 98.
Da Chriſtus gebohren war
Ich bin Gottes Bild und Ehr
Jeſu Blut komm über mich
Zweyerley bitt ich von dir

Zu 8, 6, 8, 6, 4, 4, 7, Sylben.

208. Du Friedefürſt Herr Jeſu
Hall. 1055. Alſo, Reim. 106.
Du Sieges-Fürſt Herr Jeſu

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, Sylben.
Haben verſchiedene Melodien zu freyer Wahl.
Entweder, wie,

209. Ach Gott vom Himmel ſieh
Hall. 878. Alſo, Reim. 78.
Herr dein Geſetz das du der
Hilff lieber Gott wie
In Gottes Reich geht niemand
O Gott der du das Firmament
O Gottes Sohn Herr Jeſu
O unausſprechlicher Verluſt

O Vater der Barmhertzigkeit
Was bricht für eine Zeit
Oder wie,
210. Ach lieben Chriſten ſeyd
Hall. 898. Alſo, Reim. 80.
Ach Herre du gerechter Gott
Ach Herre Gott wir loben dich
Ach wie erſchrickt die böſe Welt
Herr deine Treue iſt
Herr Gott mein Vater
Wär Gott mit uns nicht
Wo Gott der Herr nicht bey
Oder wie,
211. Allein Gott in der Höh ſey
Hall. 217. Alſo, Reim. 31.
Auf Chriſti Himmelfarth allein
Auf freuet euch von Hertzen
Der Herr iſt mein ꝛc dem ich
Der Höllen Pforten ſind zerſt.
Erhebe dich o meine Seel
Gottlob mein Jeſus macht
Ich dancke Gott in Ewigkeit
Ich hange doch an dir mein
Ich ſteh an deiner Krippen
Mein Hertzens-Jeſu meine
Mein Element mein höchſtes
O heiliger und guter Geiſt
O heiligſte Dreyfaltigkeit
O Jeſu Chriſt ich preiſe dich
O Tod, wo iſt dein Stachel
Sey frölich alles weit und breit
Uns iſt uns iſt ein Kind geboren
Wie frölich iſt doch mein
Oder wie,
212. Aus tiefer Noth ſchrey ich zu
Hall. 399. Alſo, Reim. 49.
Der Menſch lag tief in Sünden
Eins hab ich liebſter Vater dir
Gerechter Gott ich bin in Sünd
Herr deine Recht und dein
Ich will von meiner Miſſethat
O Gott vor deſſen Majeſtät
O Herr mein Gott ich habe dich
Wer in dem Schutz des Höchſten
Oder wie,
213. Es iſt das Heil uns kommen
Hall. 433. Alſo, Reim. 35.
Ach wie elend iſt unſre Zeit
Auf Seele Jeſus Gottes Lamm
Bringt her dem Herren Lob
Der Glaub iſt eine Zuverſicht
Du Volck, das du getaufet
Ein neugebornes Gottes
Gott Vater Sohn und heilger
Ihr Töchter Zions kommt
O Gott der du aus Hertzens
O groſſer König Jeſu Chriſt
O Menſch der Himmel iſt zu
O treuer Heiland Jeſu Chriſt
Sey Lob und Ehr dem höchſten
Wie Gott mich führt, ſo will
Wir Menſchen ſind zu dem
Oder wie,
214. Es iſt gewißlich an der Zeit
Hall. 16. Alſo Reim. 3.
Die Kranckheit du gerechter
Gerechter Gott uns liegt im
Gerechter Gott vor dein Gericht
Oder wie
215. Es ſpricht der Unweiſen
Hall. 359. Alſo Reim. 48.
O Menſch wie iſt dein Hertz
Oder wie
216. Herr Jeſu Chriſt du haſt ber.
Reim. 56. Oder wie,
217. Herr Jeſu Chriſt, du höchſt.
Hall. 404. Alſo Reim. 51.
Ach Gott es hat mich gantz verd.
Ein Würmlein bin ich arm
Gott Vater der du deiner
Herr Jeſu Chriſt ich ſchrey zu
Herr Jeſu Chriſt ich weiß gar
Herr Jeſu trautſter Gott und
Herr, wie du willſt, ſo
Hier lieg ich armer Erden
Ich weiß daß mein Erlöſer
Nun ſey getroſt und unbetrübt
O Seele thu itzt einen Blick
Weh mir daß ich ſo offt
Wenn ich in Todes-Nöthen bin
Wenn mein Stündlein vorh.
Wie kommts daß du ſo frölich
Oder wie
218. Nun freut euch lieben Chr.
Hall. 274. Alſo Reim. 42.
Ach ja Herr Jeſu deine
Auf dieſen Tag bedencken
Der Herr iſt mein ꝛc hält mich
Du an das Holtz gehefftes
Du haſt o allerhöchſter Gott
Du Lebens-Brodt Herr Jeſu
Gelobet ſey der groſſe Gott
Gottlob ein Schritt zur Ewigk.
Halt im Gedächtniß Jeſum
Ich weiß daß mein Erlöſer
Ihr Chriſten ſeht daß ihr
Mein Gott ich ſoll dich vor
Mein Lamm mein gantzes
O Liebes-Gluth wie ſoll

Schaff in mir Gott ein reines
Wenn dein herzliebſter Sohn
Wir Menſchen ſind in Adam
Zeuch mich dir nach ſo lauffen
Oder wie
219. Victoria, mein Lamm iſt da
Cöthn M. 15. So geht auch
Victoria das Lämmlein ſiegt
* Wenn zulezt immer wiederholet wird: Das ſtarcke Lämlein ſieget
Oder wie
220. Herr Gott mein Jammer
Zu 8, 8, 9, 8, 8, 8, 2, Sylben.
221. Wachet auf ihr trägen Chr.
Hall. 488. Alſo
Was hincket ihr betrognen
* Wenn das letzte Wort in jedem Verſe ausgelaſſen wird, gehn ſie auch wie 190.
Zu 9, 8, 9, 8, 8, 8 8, Sylben
Haben zweyerley Melodien, zu freyer Wahl.
Entweder wie
222. Ich ſehe nur auf Gottes
Reim. 37. Oder wie
223. Entfernet euch ihr matten
Hall. 531. Alſo
Beglückter Stand getreuer
Mein Heiland gib dich mir
Mein Jeſu gieb mich mir zu
Zu 11, 10, 11, 10, 5, 5, 10, Sylben
224. Schönſter Immanuel Herz.
Hall. 613. Alſo Reim. 29. n. 90.
Höchſter Formirer der löblichen
Süſſeſter Jeſu wohin biſt
O Jeſu hilff du mir ſelbſt
Wer überwindet ſoll vom
* Zur Noth gehn auch ſo, die unter n. 198. ſtehen.
Zu 12, 12, 11, 12, 12, 12, Sylben
225. Ihr Kinder des Höchſten
Hall. 617. Alſo
Gott aller Gnaden, o ſüſſer
Habt Glauben ihr Blöden
Hertz freue dich ſolcher höchſt.
Ihr Kinder des Höchſten, ꝛc den

Achtzeilige Lieder.

Zu 6, 5 6, 5, 6, 6, 11, 11, Sylben
226. O Urſprung des Lebens
Hall. 577. Alſo
Gecreutzigtes Lämmlein
Ja Seele bis dahin
Komm Geiſt der Gnaden

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5, 8, 8, Sylben.
227. Brunnquell aller Güter
Hall. 197. Alſo
Jeſu groſſer König ich bin
Tröſter blöder Hertzen, der die
Zu 7, 6, 7, 6, 3, 3, 6, 6, Sylben.
228 Straf mich nicht in deinen
Hall. 422. Alſo Reim. 53.
Liebſter Heiland nahe dich
Mache dich mein Geiſt bereit
Siehe ich gefallner Knecht
Tretet her zum Tiſch des
Weine nicht Gott lebet
Zu 7, 6, 7, 6, 6, 6, 6, 6, Sylben.
229. Auf, auf mein Hertz mit Fr.
Hall. 151. alſo
Heut iſt dein Tag vorhanden
Mein Freund iſt Mittler worden
Mein Jeſu ſchönſtes Leben
Zu 7, 6, 7, 6, 6, 7, 7, 6, Sylben.
gehn entweder, wie
230. Aus meines Hertzens-Gr.
Hall. 992. oder wie, Reim. 91.
231. Helfft mir Gottes Güte pr.
Hall. 779. Reim.
* Nach einer von beyden (an meiſten nach der letzten Melodie) werden geſungen:
Auf auf ihr Reichs-Genoſſen
Die Erndt iſt nun zum Ende
Du Lehrer derer Blinden
Du reicher Gott der Armen
Gedult iſt euch von Nöthen
Gelobt ſey Gott mit Freuden
Gott ſey gelobt mit Freuden
Gott über alle Götter
Herr Himmels und der Erden
Komm Tröſter komm hernieder
Kommt Kinder laßt uns gehen
Laſſet die Kindlein kommen
Mein Hirte wie ſo treulich
Mit Gott will ichs anfangen
Nun jauchzet all ihr Frommen
O Gott ich thu dir dancken
O Jeſu mein Verlangen
Von Gott will ich nicht laſſen
Was wilſt du dich betrüben
Wer ſich im Geiſt beſchneid
Zeuch ein zu deinen Thoren
Zu 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6, Sylben.
A. Die Erſte Art dieſer Lieder, da ſich am Ende der erſten Zeile zwey

Syl.

Sylben reimen, haben verſchiedene Melodien zu freyer Wahl.
Entweder, wie
232. Hertzlich thut mich verlang.
Hall. 393. alſo Reim. 20.
Ach Herr mich armen Sünder
Bedencke Menſch das Ende
Der Bräutgam wird bald
Ein Tröpflein von dem Reben
Gelobt ſey Gott wir haben
Herr aller Liebe Spiegel
Ich bin bey Gott in Gnaden
Ich bin ein Gaſt auf Erden
Ich denck an dein Gerichte
Ich habe Luſt zu ſcheiden
Ihr wunderſchönen Geiſter
Iſt Gott für mich ſo trete
Mein Gott ich fühl es leider
Nichts kan mich ſo erquicken
O Freude über Freude
O Haupt voll Blut und Wunden
O Jeſu meine Wonne
O Menſch gedenck ans Ende.
Wie ſoll ich dich empfangen
Oder, wie
233. Lobet Gott unſern Herren
Alſo Reim. 43.
Auf auf ihr müden Hertzen
Auf auf mein Geiſt zu loben
Befiehl du deine Wege
Danck ſey Gott in der Höhe
Du Schöpffer zarter Liebe
Du Urſprung aller Güte
Erhalt uns deine Lehre
Laß uns dein ſeyn und bleiben,
Oder, wie
234. Zu dir von Hertzengrunde
Alſo
Es hat uns heiſſen treten
Oder, wie
235. Valet will ich dir geben
Hall. 961. Alſo Reim. 88.
Auf auf mein Geiſt betrachte
Du Bräutgam meiner Seelen
Du meine Seele ſinge
Gott meines Lebens Meiſter
Ich freu mich in dem Herren
Nun hab ich überwunden
Schatz über alle Schätze
So hab ich obgeſieget
Zu dir du Fürſt des Lebens
Oder, wie
236 Ermuntert euch ihr Fr.
Hall. 974 Oder wie
237. Keinen hat Gott verlaſſen
Hall. 770 Oder wie, Reim. 38
238. Ich danck dir lieber Herre
Hall. 1010 Reim. 95

B. Die andre Art dieſer Lieder, wenn ſich am Ende der erſten Zeile nur eine Sylbe reimt, hat folgende Melodien zu freyer Wahl.
Entweder, wie
239. Chriſtus, der uns ſelig
Hall. 107 Alſo Reim. 15
Anders konnts nun ſchon nicht
Chriſte wahres Seelen Licht
Erbſünd iſt dem Auſſatz gleich
Jeſu meiner Seelen Licht
Seele mach dich eilig auf
Sehet Menſchen ſehet auf
Siehe mein getreuer Knecht
Was hat doch des Viehes Blut
Wer iſt der, der ſeine Noth
Oder, wie:
240. Jeſu, der du ſelbſten wohl
Hall. 121 Alſo Reimann 19
Jeſu deine Paßion will
Jeſu Leiden Pein und Tod
Chriſtus Chriſtus Chriſtus iſt
Einen guten Kampf hab ich auf
Sorge Vater ſorge du
Oder, wie
241. Schwing dich auf zu deinem
Alſo Reim. 39
Ein von Gott gebohrner Chriſt
Liebſter Vater ich dein Kind
Zu 7, 7, 7, 7, 7, 8, 7, 4, Sylben
242. Chriſt lag in Todes=Banden
Hall. 153 Alſo Reim. 24
Ach Gott mich drückt ein
Zu 7, 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, Sylben
243. Jeſus iſt das ſchönſte Licht
Hall. 568 Alſo
Einer ſey mein Hertzens Freund
Herr der Zeit und Ewigkeit
Meine Liebe lebet noch
Meinen Jeſum der ſich hat
• Zur Noth geht auch ſo:
Liebes Hertz bedencke doch
• Hat ſonſt ſeine eigne Melodie.
Hall. 7
Zu 8, 3, 3, 6, 8, 3, 3, 6, Sylben
244. Warum ſolt ich mich denn
Alſo: Reim. 39
Frölich ſoll mein Hertze
Jeſus iſt nun gantz mein
O was für ein herrlich Weſen

Zu 8,

Zu 8, 6, 8, 6, 8, 7, 8, 7, Sylben
245. Willkommen edles Knäbel.
Hall. 57 Alſo
O Jeſu unſer Fleiſch und Bein
Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 7, Sylben
246 Was Gott thut, das iſt wohl
Hall. 666 Alſo Reim. 72
Der Tag iſt hin ich lebe noch
O groſſer Gott ins Himmels
O treuer Jeſu der du biſt
Was Gott am Creutz für mich
Was Gott thut das iſt immer
Zu 8, 7, 8, 7, 4, 8, 8, 4, Sylben
247. Auf hinauf zu deiner Freude
Hall 755 alſo
Auf hinauf o Seel in Himmel
Schwing dich auf o meine Seel
Zu 8, 7, 8, 7, 6, 6, 8, 8, Sylben
248. Der güldnen Sonnen Licht
Alſo Reim. 99
Friſch friſch hinauf mein Geiſt
Ihr Hertzen die da reine Lieb
Mein Heiland nimm mich ein
Steh armer Menſch beſinne dich
Zu 8, 7, 8, 7, 7, 7, 8, 8, Sylben
gehn entweder, wie
249. Freu dich ſehr o meine Seel.
Hall. 119 Oder, wie Reim. 18
250. Werde munter mein Gem.
Hall. 1044 * Reimann. 104
Nach einer von beyden Melodien (am meiſten nach der erſten) werden folgende Lieder geſungen:
Ach Herr lehre mich bedencken
Ach was hab ich angerichtet
Ach wo ſoll ich Ruhe finden
Alſo hoch hat Gott geliebet
Das walt Gott die Morgenröthe
Dencket doch ihr Menſchen Kind
Der am Creutz iſt meine Liebe
Es ſind ſchon die letzten Zeiten
Ewge Liebe mein Gemüthe
Fließt ihr Augen fließt ihr Tr.
Geht ihr traurigen Gedancken
Gott des Scepter Stuhl und
Herr auf Erden muß ich leiden
Herr des Ruhm an Laub und
Herr du haſt für arme Sünder
Herr es iſt von meinem Leben
Herr ich zehle Tag und Stunden
Hilf Herr Jeſu laß gelingen
Hilf mein Gott wie muß
Hört ihr Menſchen Gottes
Ich kan mich im Herren
Jeſu deine tieffe Wunden
Jeſu Jeſu du mein Leben
Komm mein Hertz zu deiner
Kommt ihr Menſchen laßt euch
Kommt und laßt euch Jeſum
Liebſter Gott wenn werd ich
O du allerſüßte Freude
O du Schöpffer aller Dinge
Prange Welt mit deinem Wiſſen
Schaffet, ſchaffet Menſchen-Kin.
Schönſter Jeſu liebſtes Leben
Schutz-Gott deſſen ſtarcke
Seele dein Gott weckt dich
Selig wer den Heiland kennet
Sey getreu bis an das Ende
Sey mir tauſendmal gegrüſſet
Süſſer Jeſu, deiner Gnade
Treuer Gott ich muß dir
Treuer Hirte deiner Heerde
Ubergroſſe Wundergüte
Unſre müden Augen-Lieder
Vater laß mich Gnade finden
Wachet auf ihr meine Sinnen
Wachet wachet ihr Jungfrau.
Warum machet ſolche ſchmertz.
Warum wilſt du drauſſen
Wenn das nagende Gewiſſen
Weg mein Hertz mit den
Wohl dem Menſchen, der nicht
Zion klagt mit Angſt und
Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7, Sylben.
251. O du Liebe meiner Liebe.
Hall. 129. Alſo
Abend heller als der Morgen
Fahre fort mit Liebes-Schlägen
Herr und Gott der Tag und
Meine Seele laß es gehen
O du ſtiller banger Schmertz.
O Durchbrecher aller Bande
Sey mir tauſendmal willkom.
Sohn des Höchſten ſollſt du
Sterb ich mit ſo werd ich
Unveränderliches Weſen
Was von auſſen und von innen
Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7, Sylben.
A. Die Erſte-Art dieſer Lieder, wo ſich am Ende der erſten Zeile nur eine Sylbe reimt, hat die Melodie.
252. Ermuntre dich mein ſchwach.
Hall. 32. Alſo Reim. 5.
Alſo hat Gott die 2c. geliebt das
Du biſt ein Menſch das weiſt

Du Lebens-Fürſt Herr Jeſu
Jehovah dein Regieren macht
Mein Hertze ſchwinge dich

B. Die Andre Art, wo ſich am Ende der erſten Zeile zwey Sylben reimen, haben verſchiedne Melodien zu freyer Wahl;

Entweder wie

253. Alle Menſchen müßen ſterb.
Hall. 968. Oder, wie Reim. 89.
254. Du o ſchönes Weltgebäude
Hall. 558. Oder wie Reim. 60.
255 Jeſu, meines Lebens Leben.
Reim. 20.

• Nach einer von dieſen Melodien (am meiſten nach der erſten) werden nachfolgende Lieder geſungen.

Ach ein Wort von groſſer
Ach wie hat das Gift der
Ewig treuer Hirt der Seelen
Frommes Lamm durch deſſen
Gott in deſſen Hand wir
Groſſer Mittler der zur Rechten
Herr hier ſind wir dich
Jeſu allerliebſter Bruder
Jeſu der du meine Seele
Jeſu der du wollen büſſen
Jeſu treuer Menſchen Heerden
Jeſu meiner Seelen Wonne
Jeſu ſüſſes Licht der Gnaden
Keuſcher Jeſu hoch von Adel
Liebſter Jeſu in den Tagen
Wer das Kleinod will erlangen
Wer nicht wieder iſt geboren
Womit ſoll ich dich wohl
Zween Jünger gehn mit Sehnen

Zu 8,7,8,7,12,12,11,11, Sylben

256. Eins iſt noth, ach Herr dis
Hall. 532. Alſo
Ach mein Geiſt iſt gantz erſtorb.
Jeſu lehre mich recht thätig

Zu 8,8,7,8,8,7,8,8, Sylben.

257. O Ewigkeit du Donner
Hall. 983. Alſo Reim. 90.
Die Kraft des Himmels
Ich bin der Herr mein Wort
O Ewigkeit du Freuden-Wort
O unerhörte Höllen-Quaal

Zu 8,8,8,8,8,8,8,8, Sylben

A. Die Erſte Art mit Einſylbigen Reimen in der erſten Zeile, gehn, wie

258. Erbarm dich mein o Herre
Hall. 402 Alſo, Reim. 50
Wach auf, o Menſch, o Menſch

B. Die Andre Art mit Zweyſylbigen Reimen in der erſten Zeile, geht, wie:

259. Schmücke dich o liebe Seele
Hall. 350 Alſo: Reim. 56
Heiland deine Menſchen-Liebe
König dem kein König gleichet

Zu 8,8,9,8,8,9,8,8, Sylben

260. Ich bin ja Herr in deiner
Hall. 939 Alſo:
Immanuel dein Eigenthum
O Jeſu ſchönſte Seelen-Zier
So recht mein Kind ergieb

Zu 8,11,8,11,4,4,8,12, Sylben

261. O ihr auserwehlten Kinder
Alſo: Cöthn.-Mel. 14
Du haſt mir das Hertz genom.
König Jeſu den wir lieben
Meine Luſt und Hertzens-Freude
O ihr Menſchen laßt auch lehren
O Mein Jeſu o mein Alles

Zu 9,8,9,8,9,8,8,9, Sylben

262. Mein Jeſu dem die Seraph.
Hall. 440 Alſo,
Dein Wort o Herr bringt
Gottlob ich hab den Weg
Hinzu mein Hertz zur
O reines Weſen, lautre Quelle

Zu 9,8,9,8,9,8,9,8, Sylben

263. O ſüſſer Stand, o ſelig
Hall. 495 Alſo,
Du heilges Luſtſpiel reiner
Ich lobe dich von gantzer Seelen

Zu 9,8,9,8,9,9,8,8, Sylben

264 Du biſt ja Jeſu meine Freude
Hall. 497 Alſo:
Ihr Sünder, die ihr an den

Zu 11,6,6,11,5,5,5,5, Sylben

265. Die lieblichen Blicke die
Hall. 744 Alſo
Ach bringe mein Abba den
Mein Heiland o nimm doch
Mein Hertz wie wanckeſt und

Zu 11,8,11,8,8,8,9,9, Sylben

266 Zerfließ mein Geiſt in Jeſu
Hall. 752 Alſo
Eröffnet euch ihr ſüßen Jeſus
Gelobet ſey Jehovah der

O groſ-

O groſſer Gott o Urſprung
Sag an o Menſch, wer iſt
So ruht mein Geiſt in Chriſti

Zu 11, 10, 11, 10, 10, 10, 10, 10 Sylben

267. Auf auf mein Geiſt auf
Hall. 227 Alſo
So führſt du doch recht ſelig

Zu 12, 5, 12, 5, 11, 6, 6, 5, Sylben
Entweder, wie

268. Der Herr iſt mein Hoffen,
Oder wie Reim. 80

269. Komm himmliſcher Regen
Hall. 207

Zu 12, 8, 12, 8, 10, 10, 12, 12, Sylben

270. Sey frölich im Herren
Alſo Hall. 866
Erhebe den Herrn, der alles

Zu 12, 11, 12, 11, 6, 6, 12, 12, Sylben

271. Es glänzet der Chriſten
Hall. 870 Alſo
Ermuntert die Hertzen
Kommt wertheſte Seelen

Neunzeilige Lieder

Zu 4, 6, 6, 4, 6, 6, 9, 9, 4, Sylb.

272. Es iſt genung! ſo nimm
Hall. 730 Alſo Reim. 82
Es iſt vollbracht! Gottlob es iſt
Es iſt vollbracht! ſo rufft das
Es iſt vollbracht! vergieß ja n.
Ich bin erlöſt durch meines M.
Ich bin verſöhnt, o freuden vol.
Ich habe gnung mein Jeſus
Ich habe gnung mein Herr iſt
Zeuch hin mein Kind, denn G.

Zu 4, 6, 11, 4, 6, 11, 4, 6, 4, Sylb

273. Fahr hin o Welt, du bittres
Alſo Reim. 81
Wo iſt der Weg, den ich betreten

Zu 4, 7, 4, 7, 10, 11, 13, 8, 4, Sylben

274. Wie wohl iſt mir, daß ich
Hall. 750 Alſo
Verborgner Gott du
Vergieß mein nicht, daß ich dein

Zu 7, 6, 7, 6, 8, 8, 7, 7, 7, Sylben

275. Ach Gott thu dich erbarm.
Hall. 876 Alſo Reim. 79
Erwach o Menſch erwache ſteh

Zu 8, 7, 8, 7, 6, 6, 5, 6, 7, Sylben

276. Ein feſte Burg iſt unſer G.
Hall. 761 Alſo Reim. 37
O Jeſu einig wahres Haupt, der
Wie ſelig bin ich durch die Tauf

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 4, 6, 7, Sylben

277. Ich ruff zu dir Herr Jeſu
Hall. 505 Alſo Reim. 78
Alſo hat Gott die Welt geliebt, daß
O Jeſu Chriſt mein ſchönſtes Licht

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7, Sylben
gehn entweder, wie

278 Chriſt unſer Herr zum Jord.
Hall. 330 Oder wie Reim. 46

279. Es woll uns Gott genädig
Hall. 320 Reim. 35
* Nach allen beyden, (am meiſten nach der erſten) werden folgende Lieder geſungen:
Allwiſſender vollkommner Geiſt
Ich grüſſe dich du frömſter M.
O Gott da ich ſonſt keinen Rath
O Gott mein Schöpffer, edler
O Gott wir ehren deine
O meine Seel erhebe dich mit
O welch ein unvergleichlichs G.
Was alle Weisheit in der Welt

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 8, 4, 8, Sylb.

280. Allein zu dir Herr Jeſu C.
Hall. 398 Alſo Reim. 50
Vergieb uns lieber Herre Gott
Wie gros o Gott iſt deine M.

Zu 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, 8, Sylb.

281. Komm heiliger Geiſt, Herre
Hall. 207 Alſo Reim. 30
O heiliger o guter Geiſt
O theurer Tröſter heilger Geiſt
Preiß ſey dem Vater, der verh.
Unendlicher Gott höchſtes Gut
Vollkommenſtes Licht höchſtes

Zu 11, 10, 11, 10, 7, 7, 6, 11, 10, Sylben

282. Halleluja, das Leben iſt
Alſo
Ich bin verlobt, das Leben
O Gottes Lamm voll Striemen

Zehnzeilige Lieder

Zu 6, 6, 5, 6, 6, 5, 3, 4, 8, 6. Sylb.

283. Jeſu meine Freude, meines
Hall. 537 Alſo Reim. 64
Angenehme Taube die der
Auf du arme Seele in des Leibes
Durchgegrabne Füſſe die
Gott der wirds wohl machen
Hirte deiner Schaaffe
Hüpft ihr hohen Hügel
Jeſu deine Wunden ſeh ich
Jeſu meine Freude du und
Jeſu meine Liebe, die ich
Jeſu meine Stärcke deine
Jeſu unſer Friede
Kommt ihr armen Heiden
Meine Seel iſt ſtille
Nun iſt auferſtanden
Seelen-Gaſt erſcheine
Urſprung wahrer Freuden
Vater aller Ehren laß

Zu 8, 7, 7, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8. Sylb.

284. Freuet euch ihr Chriſten
Hall. 33 Alſo
Ehre ſey Gott in der Höhe
Herr wenn wirſt du Zion bauen

Zu 8, 7, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 7, 16. Sylb.

285. Liebſter Jeſu liebſtes Leben
Hall. 486 Alſo
Lobe, lobe meine Seele

Zu 8, 7, 8, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7. Sylb
gehn entweder, wie

286. Durch Adams Fall iſt gantz
Hall. 376. Oder wie Reim. 47
287. Was mein Gott will das
Hall. 690 Reim. 59
Nach beyden Melodien (am meiſten nach der lezten) werden folgende Lieder geſungen:
Herr Zebaoth dein heilges
Hilff mir mein Gott, hilff daß
Ich armer Sünder komm zu dir
Ich hab in Gottes Hertz und Siñ
Ich habs verdient, was will
Weh über weh der argen Welt
Wer ſich auf ſeine Schwachheit

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 7, 7, 8, 7, 7, Sylben

288. Solt ich meinem Gott nicht
Hall. 278 Alſo Reim. 12
Geiſt der Krafft der Zucht
Herr du haſt im Waſſerbade
Laſſet uns den Herren preiſen
Laſſet uns mit Jeſu ziehen
O Lamm Gottes hocherhaben
Seelen laſſet euch doch rathen
Sollt ich meinem Gott nicht
Was ſoll Jeſu meine Liebe

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7, 7, 7. S.

289. Der Tag, der iſt ſo freud.
Hall. 29 Alſo Reim. 4
Ein Kindelein ſo löbelich iſt uns
Ey nun Herre Jeſu Chriſt

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 7, Sylben

290. An Waſſerflüſſen Babylon
Hall. 880 Alſo Reim. 16
Der Herr kömmt mit der Gnad.
Ein Lämmlein geht und trägt
Es ſey Herr deine Gütigkeit
Herr Zebaoth, ſoll denn dein
Hilf Gott, wie gehts
Nun wollen wir Lob Ehr
O König deſſen Majeſtät
Wenn dieſes Haus der Sterbl.
Wie herrlich war des Menſchen

Zu 8, 9, 8, 9, 8, 8, 9, 9, 8, 8, Sylben

291 Beſchränckt ihr weiſen dieſer
Cöthn. Alſo Mel. 2
Der Herr hat alles wohlgemacht
Er Jeſus nimmt die Sünder
Mein Heiland nimmt die Sünd.

Zu 9, 8, 9, 8, 9, 9, 8, 9, 9, 8, Sylben

292. Wie wohl iſt mir o Freund
Hall. 739 Alſo
Bewahre mich o Freund der
Bewährter Artzt der Krancken
Dein Mittler kommt auf
Die Seele ruht in Jeſu Armen
Es iſt noch ſeine Ruh verhanden
Gottlob ich hab in Jeſu
Ich ſeh in mir wohl nichts
Ich will dich immer treuer
Jehovah iſt mein Hirt und
Immanuel in deinen Wunden
Lebſt du in mir o wahres
Mir iſt der Heiland heut gebohr.
Mein Heiland du haſt mich
O Vater-Hertz o Licht o Leben
O Seele wilſt du Ruhe finden
So hab ich nun den Fels

Was iſt ein Menſch auf dieſer
Wie gut iſts doch in Gottes
Wie wohl iſt mir in meiner
Wie wohl iſt mir mein

— — — — — — —

Zwölffzeilige Lieder

Zu 4, 4, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7, 4, 4, 7, Sylben

gehn entweder, wie

293. O Herre Gott dein göttlich
Hall. 326 Oder wie:
294. Wer Gott vertraut, hat
Hall. 786 Reim. 40

Zu 7, 8, 7, 8, 7, 6, 7, 6, 7, 6, 7, 6, Sylben

295. Nun lob mein Seel den
Hall. 825 Alſo Reim. 45
Gott iſt die wahre Liebe
Herr Gott was ſoll ich
Ich beuge groſſer König
Kommt Seelen und beſchauet
Man lobt dich in der Stille
Nun laſſet uns Gott dancken
O Wohlfart über alle
Sieh, es iſt Gottes Segen
Wie wohl haſt du gelabet

Zu 8, 7, 8, 7, 8, 8, 7, 7, 8, 8, 8, 8, Sylben

296. Laſſet uns den Herren pr.
Hall. 908 Alſo
Groſſer Gott der mich erſchaffen
Oeffne mir die Perlen Thoren

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 2, 2, 4, 4, 4, 8, Sylben

297. Wie ſchön leuchtet der
Hall. 858 Alſo Reim. 63
Du Stern aus Jacob Gottes
Halleluja Lob Preiß und
Halleluja ſtimmt an ein Lied
Ich freue freue mich im
Iſts oder iſt mein Geiſt entzückt
Mein Jeſu ſüſſe Seelenluſt
O heilger Geiſt kehr bey
O Jeſu Jeſu Gottes Sohn
Wie groß iſt deine Herrlichkeit.
Wie ſchön leuchtet (Morgen Lied)
Wie weislich hat des Höchſten
Wo iſt ein ſolcher Gott
Zu Mitternacht war ein

Zu 8, 9, 8, 8, 9, 8, 6, 6, 4, 4, 4, 8, Sylben

298. Wachet auf rufft uns die
Hall. 22 Alſo Reim. 112
Als am Creutz mein Jeſus
Gott wohnt in ſeiner Himmels
Heiligſter Jeſu Heiligungs
O mein Bürge der unſchuldig
Rüſtet euch ihr Chriſten Leut
Was beweget euch zu trauren

— — — — — —

Dreyzehnzeilige Lieder

Zu 6, 7, 7, 6, 6, 7, 7, 6, 6, 7, 7, 6, 6, Sylben

299. Seht da iſt euer Gott
Cöthn. Alſo Mel. 17
O groſſe Seeligkeit die allen

Zu 8, 8, 7, 8, 8, 7, 8, 8, 8, 8, 4, 8, 8, Sylben

300. Hertzlich lieb hab ich dich
Hall. 600. Alſo Reim. 61.
Herr meines Hertzens Troſt
Nicht ins Gericht gerechſter
Vor Gericht Herr Jeſu ſteh
Zu dir Herr Jeſu komme ich

— — — — —

Vierzehnzeilige Lieder.

Zu 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 7, 8, Sylben.

301. Gott der Vater wohn uns
Hall. 221. Alſo Reim. 32.
Herr Gott Vater wohn uns bey

Zu 8, 9, 8, 9, 8, 9, 8, 9, 6, 6, 9, 6, 6, 9, Sylben.

302. O Gott, du Tiefe ſonder Gr.
Hall. 232. Alſo
Vor wahrer Hertzens-Aenderung

ENDE.

Anhang

der aus den mehreren in voriger Auflage gezogenen und vor nöthig befundenen

Erklärungen und Anmerckungen

über einige Worte, Redens-Arten und Sachen, die in einigen Liedern

danckel und ſchwer könten ſcheinen, gegen allen Anſtoß den rechten Verſtand derſelben anzuzeigen, wohlbedächtig hinzugethan.

A.

Abbrennen, (N. 884, 1.) Brenne doch das böſe ab, d. i. laß mir doch die gegenwärtige hitze der leiden und kranckheit dazu dienen, daß ich darunter von den noch übrigen böſen unarten und unlauterkeiten befreyet werde! wie dieſes geſchehe? ſiehe unter dem wort: Ruthe.

Abend iſt gekommen (1174, 1.) iſt hier ſo viel, als: das ende der welt. Wenns drauf heißt: die finſtre nacht bricht ein; ſo iſt die meynung: allerley geiſt- und leibliche gerichte Gottes fangen an auszubrechen über die laue und todte chriſtenheit. Und wenn bald drauf folgt: bald iſt es mitternacht; ſo iſt der ſinn: bald wirds mit dieſen gerichten über und über gehen und alles aufs betrübteſte ausſehen: denn aber wird auch der bräutigam erſcheinen. Matth. 25, 6.

Abendröthe, die den ſchönen tag der künftigen erqvickung voraus zeigt (n. 1174, 4.) iſt hier ſo viel, als: die ausbreitung des evangelii und deſſen geſegnete aufnahme unter chriſten und heiden, die es bisher entweder gar nicht, oder doch nicht recht gehört haben.

Altar, darauf man leib und ſeel zum opffer bringt (n. 499, 4.) iſt Jeſus, der gecreuzigte ſelbſt. Ebr 13, 10. Wer Jeſum, als um ſeinetwillen gecreutzigt, verblaßt und ſterbende, im wahren lebendigen glauben umfängt und an ſein herze drückt; der bringt dieſem höchſten Prieſter eben zu dieſer ſtunde leib und ſeel auf ſeinem altar zum opfer und dienſt, wobey der alte menſch, ſinn und wille zugleich entkräfftet und getödtet wird.

Armer Bettler bitten hilfft uns in des himmels hütten (n. 1086, 27.) Das kan wohl geſchehen, wenn die armen bettler, denen wir wohlthun, ſelbſt Gottes kinder ſind und im glauben ſtehen, folglich, erhörlich bethen können: hernach wenn wir uns ſelbſt durch ihr gebeth in die rechte ordnung ſetzen, oder darinnen erhalten laſſen, worinn man allein kan ſelig werden, welches iſt die reinigung unſrer hertzen durch den glauben an Jeſu blutige erlöſung; und endlich wenn

man die almoſen weder aus knechtiſcher lohnſucht, noch aus ruhmſucht gibt, und den grund ſeines ſeligwerdens blos und allein in göttlicher erbarmung und Chriſti verdienſt ſuchet. Die phariſäer gaben gnung allmoſen, die armen und bettler werden ihnen gnung ſchöne und gute wünſche dafür gethan haben; weil ſie aber ohne bekehrung und wahren glauben an Jeſum blieben, ſich auf die wercke der barmhertzigkeit verlieſſen und die ſeligkeit drauf bauten; halffs ihnen alles nichts und ſie kamen dem ohngeachtet nicht ins himmelreich Luc. 18, 12. Matth. 5, 20. Matth. 6, 1. 2. Joh. 8, 24.

Aufſtehn, Wenns (n. 998, 4.) heißt: laß uns, eh wir gar vergehn, recht aufſtehn; ſo iſt der ſinn: hilff uns, ehe wir ſterben, daß wir in wahrer und gantzer bekehrung, das bisherige lager der ſünden, des unglaubens, des ungantzen, unlautern und untreuen, trägen ſinnes verlaſſen, und in der krafft deines todes und auferſtehung ein neues, frohes, dir aufgeopfertes leben führen.

Auge der Seelen laß in mir einfältig werden. (n. 717. 11.) Das auge der ſeelen iſt hier das vom heiligen Geiſt eröfnete verſtändniß, oder die geſchenckte erkenntniß, wozu man erlöſt und vornehmlich auf der welt ſey, nehmlich daß man ſich ſelbſt und den erlöſer kennen lerne, ihn im glauben aufnehme, ihme allein anhange, ähnlich werde und nachfolge bis ans ende. Dieß auge wird einfältig, wenns auf dieſen hauptpunct allein gerichtet wird und bleibt, und wenns darüber alles andre vergißt, fahren läßt und verleugnet, was damit nicht ſtimmen und beſtehen kan.

Augen geſunde (n. 999, 9.) ſind hier ebenfals die augen des gemüths, die Jeſus durch ſeine gnade und Geiſt heilen und öffnen muß, daß ſie was taugen, (wies im folgenden heißt,) das iſt: daß ſie vermögend und tüchtig werden, Jeſum und ſein heil zur freude und geneſen des hertzens vornehmlich, und denn auch, ſeinen ſinn und fußtapffen zur nachfolge, zu erkennen.

Denn (heiſts im folgenden) das iſt die gröſte plage, das iſt, es iſt ein recht jämmerlich leben, da man mühe und plage, auch betrübnis und noth hat, wenn am tage man das licht nicht ſehen kan; das iſt, wenn man zu einer ſolchen zeit, da uns heil und gnade erworben, und im worte ſo klar vor den augen liegt, auch wohl noch dazu ſo deutlich und reichlich verkündigt wird, ſeinen antheil an der gnade nicht erkennen, noch ſeines heils im glauben recht froh werden kan.

Ausgehn von ſich ſelbſt, oder von ſeiner eigenheit (n. 967, 5.) iſt ſoviel, als: ſich den willen der vernunft und des fleiſches, (der nur aufs irdiſche gehet) nicht laſſen abhalten vom geſuch und nachfolge Jeſu.

Ausgehn vons vaters haus und freundſchaft (n. 967, 5.) iſt ſoviel, als: ſich vom geſuch, liebe und nachfolge des Heilandes nicht abhalten laſſen ſeines vaters haus und verwandſchafft, oder anderer bekanntſchafft und freundſchafft Pſ. 45, 11. Matth. 10, 37.

B.

Balſamirt werden, wie Eſther, (n. 36, 4) geſchieht alsdenn, wenn uns Jeſus name, (das iſt: Er ſelbſt, und alles, was er uns zu gute gethan, gelitten und erworben hat, und was er noch itzo uns zu gute iſt u thut,) eben das geiſtlicher weiſe in uns iſt und wirkt, was eine ausgeſchüttete kräftige ſalbe und köſtlicher balſam, bey krancken und ſchwachen, leiblicher weiſe wirckt; d. i. wenn gedachter ſein heilbringender name und dazu gehöriges, unter verklä-

rung und zueignung des H. Geiſtes, das elende und ſchwache hertz gebeugter ſünder mächtiglich durchdringt, einnimmt, ſtärkt und erqvickt, daß ſie nicht nur ſelbſt recht lebendig und munter, ſondern auch (in ihre maaſſe) ein guter geruch Chriſti unter andern dadurch werden Hohenl. 1, 3. 2 Cor. 2, 15.

Bäume ſieht man blühen n. 1174, 4. das iſt, man ſieht, daß ſich, (bey der größten kälte der liebe zur wahrheit) gleichwol noch hier und dar viel ſeelen, durchs evangelium erleuchten und anfaſſen laſſen, auch gute hoffnung zu bleibenden früchten geben.

Bild Jeſu, das er uns ins hertz drucken ſoll n. 703, 6. iſt theils das bild ſeiner marter und blutigen todes, theils das bild ſeines heiligen ſinnes und wandels.

Bild des Thieres. Wenns n 576, 8. heißt: des alten drachen bild und zeichen trag ich nicht mehr; ſo iſt das ſoviel, als: ich begehre mich nicht mehr der welt, die im argen liegt und von dem argen, dem ſatan, beherrſcht wird, gleich zuſtellen, oder mich weiter nach ihren ſitten und gewohnheiten zu richten, weil ſie mit der lehre, verdienſt, ehre und nachfolge Jeſu ſtreiten.

Binelein will die ſeele auf Jeſu roſen-wunden ſeyn n. 183. Hiemit begehrt ſie zweyerley: 1) wie ſich eine bine auf roſen oder andere ihr dienliche blume niederſetzt: ſo wünſcht ſich hier die ſeele ein gantz ſtilles niederlaſſen im geiſt, um die roſenfarbnen wunden Jeſu mit rechten fleiß zu beſchauen, und nach allen umſtänden, (z. E. wer die Perſon ſey, an der ſie ſich finden? an was für theilen und gliedern ſeines leibes er ſie bekommen? warum; von wem? wozu ſie ihm geſchlagen?) wohl zu betrachten. 2) Wie hernach eine bine aus der roſe oder andern blume wirklich honig ziehet und ſammelt: ſo will die ſeele, wegen ihres noch anklebenden ſünden-elendes und groſſen mangels und elends, aus rechter behertzigung der wunden Jeſu, durch den glauben, täglich neue verſichrung ihres heils, ihrer verſöhnung, vertretung und vergebung, und eben dadurch neuen troſt, erqvickung, krafft und leben ſammlen.

Büſſen, kommt in verſchiedenen liedern vor, es iſt aber der ſinn keinesweges: als könne, ſolle oder wolle man die verdienten höllenſtrafen hier abbüſſen; ſondern die meynung iſt, (ſonderlich in dem bekannten liede n. 392, 4) der Herr ſolle uns durch das leibliche elend, das man ſich etwa ſelber als ein gerichte zugezogen, oder das er uns nöthig finden möchte, immer recht demüthigen und uns mit ſchmertzen inne werden laſſen, was es für jammer und hertzeleid bringe, ihn die lebendige qvelle zu verlaſſen; damit man auf ſolche weiſe recht gewitziget werde, ſeine gnade nicht weiter auf muthwillen zu ziehen, ſondern ſie deſto treuer und vorſichtiger zu gebrauchen, und in ſolcher ordnung im glauben an das verdienſt des Heilands, der ewigen qvaal zu entgehen.

C.

Chriſtallen Bach, der aus den qvellen der heiligkeit Gottes flieſſet. Dadurch werden hier n. 11, 5. lauter reine, heilige untadelhaffte dinge und wercke Gottes verſtanden Offenb. 22, 1.

Chriſtallen-Strohm, der uns einmal wäſſern wird n. 541, 6. zielt eben wieder auf Offenb. 22, 1. da Johannes einen ſtrohm lebendigen waſſers klar, wie ein chriſtall, vom ſtuhle Gottes und des Lammes, im himmliſchen Jeruſalem flieſſen ſahe, wodurch lauter himmliſche begnadigungen, erqvickungen, ſeligkeiten, kräfte und wirckungen verſtanden werden, die in dem ewigen gnaden-rath und erbarmung Gottes, und in der blutigen erlöſung des Lammes ihren grund haben und nun von Gott, durch den auf ſeinen ſtuhl erhöhten Heiland ausgetheilt werden.

Creutz, dadurch will das wort bewähret ſeyn. (n. 752/5.) Das iſt: es will unterm leiden, ſonderlich unter dem druck, ſchmach und verfolgung um der wahrheit willen probirt und erfahren ſeyn, als ein kräftiges und heilſames wort.

Wenns bald drauf heißt: da wird erkannt ſein kraft und ſchein; ſo iſt der ſinn: eben da (wenn nehmlich die hertzen unter allerhand ſchmach, läſterung und leiden, dennoch an der erkannten wahrheit bleiben, und ſolche mit mund und wandel freymüthig bekennen,) da, da wird offenbar des evangelii kraft am hertzen, und der ſchein deſſelben, in ſolchem verhalten.

D.

Deſperater Schaden, iſt ſo viel, als ein ſchade, den man allem menſchlichen ermeſſen nach, für gantz unheilbar hält. Dieſer ausdruck kommt n. 193/3. von den allergefährlichſten ſeelen-ſchaden vor, und wird bezeugt, daß ſie Jeſu blut gleichwohl heilen könne; verſtehe, wofern der heil. Geiſt ſolche elende hertzen mit dieſem blute im glauben beſprengen könne.

E.

Eigenheit verlaſſen; ſiehe: ausgehen von ſich ſelbſt.

Eines. In Eins hinein ſollen die ſeelen kräftig dringen. n. 677/8 Das iſt: ſie ſollen mit allem ernſt dahin ringen, Ein hertz und eine ſeele in Chriſto zu ſeyn. Ap. 1/14. cap. 4/32. Einerley hauptſinn, hauptſache, und haupzweck mit einander zu haben, und in ihren reden thun und laſſen an den tag zu legen. Röm. 12/16. 1 Cor. 1/10. Röm. 15/5. Eph. 4/3.

Eindringen in Gott n. 633/5. das iſt, in ſeine nähere gemeinſchaft und ſinn; oder mit ernſt dahin trachten, immer näher mit ihm vereinigt zu werden, ſeiner gnade, gemeinſchaft und Geiſtes immer mehr theilhaftig zu werden; welches durch den glauben an Chriſtum geſchicht.

Einfalt Chriſti in den ſeinen 576/4. iſt die grade und alleinige richtung ihrer hertzen auf Chriſtum, ihn nur zu gewinnen, in ihm allein erfunden zu werden, ihm allein zu folgen und zu gefallen.

Einfältig heißt Jeſu ehedem geführtes leben n. 575/1. weil Ers lauterlich nach ſeines Vaters ſinn und vorſchrift, zu Gottes ehren und der menſchen wahrem heile geführet hat.

Einfältig ſeyn, oder einfalt zeigen in reden und beginnen n. 575/5. iſt ſo viel, als in ſeinem reden thun und laſſen von aller arger liſt, räncken, krümmen, verſtellung und unlautern abſichten entfernt ſeyn, und iedes mahl ſo reden und ſo handeln, wie mans gegenwärtig grade erkennt, daß es dem ſinne, worte, oder exempel Gottes und Chriſti gemäß oder doch nicht entgegen ſey.

Einſchlafen ſollen die jungfrauen nicht mehr. n. 1174/4. Das iſt: ſie ſollen ſich die geiſtliche trägheit in der übung des glaubens, in hertzlicher liebe zu Jeſu, und den ſeinen, und in täglicher reinigung und fleiß, ihm gefällig zu ſeyn nicht mehr überwinden laſſen.

F.

Fackel ſetze mir Herr Jeſu bey n. 47/1. Das iſt: erleuchte mich ſelbſt durch dein wort und Geiſt, daß ich deinen liebes-vollen ſinn und zweck, in welchem du mir zu gute biſt ins fleiſch kommen, klärlich und heilſamlich erkennen möge!

Feßel vor Jeſu rühren n. 695/2. iſt ſo viel, als: mit demſelben ſünden-elende, das uns noch wie gebunden und gefangen hält, zu Jeſu kommen, es ihm ſagen und klagen, bis er ſich erbarmt und uns im glauben an ſeine erlöſung davon losmacht.

Fromm

Fromm ſeyn, leſen bethen halff mir alles nichts n 429/4. Mercke: dieſe ſachen in rechter ordnung, zu rechter zeit, auf die rechte weiſe verrichtet, werden hiermit keineswegs verachtet und verworffen; der ſänger will hiemit nur ſoviel ſagen: ich wollte gerne gnade und ruhe für meine ſeele haben: an ſtatt nun, daß ich ſo arm und elend, wie ich war, zu dir, o Jeſu, kommen, gnade ſuchen und umſonſt glauben und nehmen ſolte; fing ichs mit wercken an, und hoffte aus dem wercke des leſens, bethens, ſingens und frommſeyns, ruhe für meine ſeele zu erlangen, die gleichwohl niemahls kam, und niemals blieb, weil ichs immer wieder verſahe, und daher immer wieder in unruhe und zweifel kam.

Funcken und Flämmlein ſind die gläubigen, aus göttlicher flamme n. 544/4. Die meynung iſt: ſie ſind lichter, wie Gott auch ein licht iſt, haben aber das licht ihrer erkenntniß, glaubens und lebens von oben her, aus der unerſchöpflichen quelle des lichts; gegen ſie gleichwohl nur wie kleine fünckgen und flämmgen zu ſchätzen ſind.

Joh. 1. ſteht, die gläubigen würden aus Gott geboren Und Joh. 3. ſagt Jeſus; man müſſe aus Gott und ſeinem Geiſte gebohren werden, und was vom Geiſt geboren würde, das wäre Geiſt. So redet die bibel. Mit andern übertriebenen myſtiſchen deutungen, haben wir hier nichts zu thun.

Fühlen Chriſtum n 582/6. heiſts: Wenn das hertze Chriſtum fühlet, wird leicht Moſes ausgezahlt: der ſinn iſt: wenn das hertz von der liebe Chriſti eingenommen und von dem antheil an ſeinem heil verſichert iſt: thut es gerne, und leichte, was in Moſis gebothen ſteht Joh. 14/ 23. 1 Joh. 5/ 3. Matth. 11, 28. 29.

G.

Gabe und Habe dem Herrn Jeſu nebſt ſeele und leib bringen, in hoffnung, daß unſer fußfall Gott alsdenn gefallen, und Jeſus ſich zu uns geſellen werde; dieß ſteht n. 964/7. in einem alten liede. Es mag vom Autore nicht übel gemeynet ſeyn, muß aber ja nicht dahin verſtanden werden, als müſten wir dem Heilande erſt ſo was leiblich oder geiſtlich gutes bringen, damit wir ihn dadurch erſt auf unſere ſeite neigen und ihn bewegen möchten, uns in gnaden anzuſehen.

Es bleibt vielmehr eine himmel-veſte wahrheit, daß er uns gerne annimmt, wenn wir gleich nichts bringen, als nur 1) ein gantz armes und über das eigne ſünden-elend ſehr gebeugtes hertz, das ſich aber wircklich nach nichts ſo ſehr, als nach gnade und erbarmung ſehnet, 2) und als gantz leere hände, die aber doch wircklich nach dem Heilande ausgeſtrecket ſind, und nach ſeinem erworbenen heile greiffen. Pſalm 51, 18. 19. Jeſ. 53, 12. Matth. 11, 28.

Wenn denn eine ſeele durch den glauben erſt gerecht, und ein erbe Gottes, und mit-erbe Chriſti worden iſt: alsdenn opfert ſie ihm billig Alles auf, wie ſie ſein wort lehret; und das gefält ihm und ſeinem Vater alsdenn gewiß. Röm. 12, 1.

Geburth Chriſti in uns, n. 971, 3. geſchicht, wenn Jeſus Chriſtus mit ſeiner menſchwerdung, leben, leiden, tode, auferſtehung und erhöhung zur rechten Gottes, und mit deſſen wahren zwecke und frucht, durch ſein wort, und Geiſt in der ſeele recht erkannt, und offenbar, auch durch den glauben von ihr ſo an und aufgenommen wird, daß er ihr nun mit ſeinem heil und Geiſt innigſt nahe iſt, und ſie durch beydes dergeſtalt belebt, daß ſie nun weiß, was ſie an und in ihm hat, und wozu ſie ihm vornehmlich verpflichtet iſt. Auf dieſe weiſe hat Chriſtus eine geſtalt in ihr gewonnen, wie Paulus redet. Gal. 4/ 19.

Nach dem ſinn einiger advent- und weinacht-lieder wird Jeſus in den ſeelen aufs neue geboren,

wenn ihnen die geſchichte ſeiner heilſamen geburth ſo neu und lebendig wird, als wäre ſie heute erſt geſchehen, und wenn ſie der heilige Geiſt dabey mit nachdruck verſichern kan, daß er auch ihnen inſonderheit zum heil und leben, geboren ſey.

Geheimſte Hafft davon die ſeele gerne los ſeyn will n 164, 6. iſt die ſubtileſte verborgenſte gefangenſchaft, und ſclaverey der ſünde, welt und ſatans.

Gerichte am jüngſten tage. Wenns n.1089, 9. heißt: daß die gläubigen nicht drein kommen; ſo iſt die meynung: ſie ſollen alsdenn von Jeſu nicht verurtheilt und verdammt werden, Joh 5, 24. ob ſie ſchon alle vorm richterſtuhl Chriſti offenbar werden und erſcheinen müſſen 2 Cor.5, 10.

Geſchmeide der braut n. 36, 4. iſt die gerechtigkeit Chriſti, ſein am creutz erworbner friede, ſein leben, das ſiegel und pfand ſeines Geiſtes, die verſichrung ſeines heils und ſeiner liebe, allerley göttliche krafft zum leben und zum verhalten, nach des bräutgams ſinne, ſamt einer lebendigen hoffnung, ihn über ein kleines ſelber zu ſehen, und bey ihm zu ſeyn in ewiger herrlichkeit.

Wenns hier heiſt: Laß dein geſchmeide nicht länger in den kaſten ruhn; ſo iſt das ſoviel, als: bleib nicht ferner im unglauben und trägheit, ohne genuß dieſes heiles; ſondern laß dirs den heiligen Geiſt eröfnen, im glauben zueignen/ als einen ſchmuck anlegen! wandele drinn, und warte ſo auf ſeine zukunft.

Geſetz a) dem Geſetz abſterben. In einigen liedern, ſonderlich 209, 3. heiſts: ach! daß ich dem geſetze doch gantz abzuſterben möchte trachten! das beziehet ſich auf Röm. 7, 4. u. 6 der ſinn iſt: o wenn ich doch von des geſetzes joch und beherrſchung, zwanck und treiben einmal recht los ſeyn möchte! o daß mich dagegen deine liebe, dein tod und leiden recht einnehmen, überwiegen, treiben und reitzen möchte, nach deinem wohlgefallen zu wandeln/ und mit allem ernſt zu meiden, was dir mißgefällig wäre.

b) Sich im geſetz ermüdet haben. n. 691. 3. iſt ſo viel, als: ohne vorhergegangene hertzens-änderung und begnadigung im blute und Geiſte Jeſu Chriſti, ohne hertzliche liebe, die aus dem glauben fließt, ſich bemüht haben, das befohlne gute treulich zu thun, und das verbothne böſe ernſtlich zu laſſen, um dadurch zu einiger ruhe und verſichrung ſeines erbtheils im himmel zu kommen; dieſen zwek aber doch (mit aller ſeiner anſtrengung nach dem geſez zu leben) nicht erlangt haben, folglich muthloſe und müde worden ſeyn, darinn weiter fortzufahren.

c) Was dem geſez ohnmöglich war zu geben, n. 691, 8. nemlich geiſt, leben, kraft, luſt und willigkeit zum guten: denn dies bringt allein die gnade Jeſu und der glaube an dieſelbe hervor. Röm. 8, 3. 4.

d) Geſetz, wenns mit unſerm glauben kämpft, n. 691, 10. das iſt: wenn das geſetz mit ſeinem zwange, drohungen, und fluche, die oberhand behalten, und uns die verſichrung unſers antheils an Jeſu verdienſt, und alle daraus folgende freudigkeit raubet.

e) Geſetzes einſchreiben in unſer hertz, oder: das aufrichten deſſelben darinn, (davon in manchen liedern ſteht,) hat grund Jer. 31, 33. 34. Jer. 32, 38-40. Hebr. 8, 1. und geſchicht alsdenn, wenn der Herr den ſeelen zur wahren, lebendigen erkentniß Jeſu Chriſti und des rechten zweckes ſeiner blutigen erlöſung, zum rechten glauben an ſein verdienſt und erworbnes heil, ſonderlich zu ſeiner gerechtigkeit, vergebung ihrer ſünden, zu einem gewiſſen und freywilligen geiſte helfen, und ihre hertzen dadurch rein und neu machen kan. In dieſer ordnung entſteht nicht nur das nöthige erkentniß göttlichen ſinnes und willens, ſondern auch wahre luſt, trieb, willen und kraft, nach dem erkanten göttlichen willen aufrichtig zu wandeln. Röm. 3, 31. 2 Cor. 3, 6. Jeſ. 33, 24. Jeſ. 45, 24. 2 Timoth. 1, 7. 2 Petr. 1, 3. Röm. 7, 22.

Glatter Grund, darauf Jeſus feſte ſtund, n. 171, 3. Dieſer glatte grund iſt allerley liſt und nachſtellung der feinde Jeſu; allerley fallen, die ſie ihm legten, um ihn

zu

zu fangen in ſeinen reden oder thaten, und ihn zum tode zu verurtheilen. Er aber ſtund feſte auf dieſem ſchlipfrigen grunde; das iſt: er ließ ſich das alles nicht irre und abwendig machen; ſondern redete und that dem ohngeachtet, was er nach dem rath und willen ſeines Vaters, reden und thun ſollte.

Glaube. Wenns n. 370, 10. heiſt. deñ das nicht rechter glaube wår, wolt'ſt ihn der wercke berauben; ſo iſt hier die meynung: wenn du ihm woltſt die wercke, oder die früchte rauben; daher andere auch gantz recht ſingen: dem man die werck wolt rauben. Jac. 2, 17. 18. 19. 20.

Gnadenloſe, n. 182, 5. ſind alle menſchen von natur; hier werden die verſtanden die in des heil. Geiſtes licht mit ſcham und beugung inne werden, daß ſie ohne gnade ſind, folglich auch dem fluche und tode unterworffen ſind.

Gnaden-Quell, der in der ſeele flieſſet, kommt vor n. 691, 6. weil der gantze vers etwas ſchwehr zu verſtehen, ſo folgt hier eine kurtze erklårung:

Die Qvelle iſt Jeſus ſelbſt mit ſeinen wunden und verdienſt. Die Gnade, die aus ihm, wie ein waſſer aus der qvelle kommt, iſt vergebung, gerechtigkeit, friede, geiſt und leben. Wenns heißt: dieſer gnaden-qvell fließt in der ſeele, ſo iſt die meynung: der Heiland theilt ſich dem hertzen mit dieſem ſeinem erworbenen heile mit, durchdringt damit alle ſeelenkråfte heilſamlich, und nimmt ſie damit gåntzlich ein.

Wenns ferner heißt: der gnadenqvell wird in ihr ein brunn des lebens ſeyn; ſo iſt die meynung: die geſchenckte und der ſeelen gegenwårtige gnade wird nicht verſiegen, ſondern aus ihrer qvelle ſtets unterhalten und reichlich vermehrt werden.

Wenns weiter heißt: der brunn des lebens ſpringe ins ewige leben hinein: ſo iſt der ſinn: der genuß und die frucht dieſer gnade wird bis in die ewigkeit fortgehen Joh. 4, 14. Und lebens-ſtröhme wieder von ſich gieſſet; das iſt: die gnade in der ſeele, wird ſich hier ſchon wie ein bach ergieſſen, und ſich theils in herrlichen lob und ruhme des Heilands, theils zur erweckung und ermunterung anderer ſeelen wieder offenbaren Joh. 7, 38.

Wenns endlich heißt: behålt in dir dieß waſſer ſeinen lauf; ſo iſt der ſinn: bleibt die gnade Jeſu, das mit blut erworbene, und dir einmal geſchenckte heil in deinem hertzen, bleibts in glåubiger erinnerung, ſtiller betrachtung, tröſtlichen verſichrung und zueignung; wie ein waſſer in ſeinem laufe: ſo geht in dir die frucht des Geiſtes auf; das iſt: ſo wirſt du recht fruchtbar zum guten werden, und was aus dieſem begnadigten hertzen herkommen wird, werden rechte früchte des Geiſtes Jeſu ſeyn. Jeſ. 44, 3. Pſ. 1, 3. Joh. 15, 4. 5. Gal. 5, 22.

Götter der erden, als ſolche werden künftig die glåubigen herrlich erſcheinen n. 544, 6. weil ſie Chriſto an göttlicher ehre und herrlichkeit gleich ſeyn werden Röm. 8, 29. 1 Joh 3, 2. Col. 3, 3. 4. Phil. 3, 21. Weil ſie richter der welt ſeyn werden 1 Cor. 6, 2. Off. 2, 26. 28. Andere thun hinzu, weil ſie herrliche erben und beſitzer der neuen erde ſeyn werden 2 Petr. 3, 13. Off. 21, 1. Matth. 5, 5. Röm. 8, 21.

Götter auf dem erdboden n. 661, 3 ſind regierende könige, und andere in fürſtlicher würde und anſehen, herrſchende hohe obrigkeiten. Pſ. 82, 6. 7.

Göttlich Geſchlecht ſind glåubige worden n. 51, 6. nicht nur, weil Gott ſelbſt ihr fleiſch und blut angenommen und nun darinn lebt und herrſcht; ſondern auch und vornehmlich, weil ſie von Gott ſelbſt und ſeinem Geiſte (durch den glauben an Jeſum) gezeugte ſöhne

ne und töchter Gottes, folglich auch brüder und ſchweſtern des Sohnes Gottes, ja Gottes eigene Wohnungen, und auch krafft ſolcher göttlichen zeugung und einwohnung ſeiner göttlichen, geiſtlichen art, ſinnes und natur in ihrer maaſſe theilhafftig worden ſind Joh. 1, 12. 13. Joh. 3, 6. Röm. 8, 5. 9. 2 Petr. 1, 4

Göttliche Natur deren werden kinder Gottes hier theilhaftig n. 539, 2. Das iſt: ſie kriegen Gottes und ihres Heilandes ſinn und art; gütig, freundlich, barmherzig, mitleidig, heilig, gerecht, wahrhaftig und treu zu werden und zu handeln. 2 Petr. 1, 4.

Dieß muß von keiner ſolchen vollkommenheit verſtanden werden, wie ſie dort ſeyn wird. So iſt auch zu mercken, daß die gnade, ſo göttlich geartet und geſinnt zu ſeyn, und ſo zu handeln nur ſo lange da ſey und daure, als lange ſolche ſeelen arm klein und gebeugt in der gemeinſchaft Jeſu, durch den glauben bleiben, und ſich von ſeiner gnade und Geiſt, durch ſein wort, beleben und leiden laſſen. Joh. 15, 4. 5.

Göttliche Würde haben die gläubigen n. 544, 1. weil ſie Gottes eigne kinder ſind, gezeugt aus dem lebendigen ſaamen ſeines worts, und aus ſeinem Geiſte, durch den glauben an unſern Herrn Jeſum Chriſtum, und theilhaftig ſeiner göttlichen natur. Die ſchriftſtellen ſiehe unter: Göttlich geſchlecht: Götter der erden.

Göttlicher Stamm aus ſolchem ſind die kinder Gottes her n. 544, 4. iſt ſo viel, als: ſie ſind aus Gott und ſeinem Geiſt geboren, Joh. 1, 13. Joh. 3, 6

Gottesdienſt iſt aus n. 942. verſtehn: der öffentliche gottesdienſt; darinn aber Gott mehr uns, als wir ihme dienen. Wenn dieſer aus iſt, ſoll ſich, (nach dieſem liede) die frucht darinn zeigen, daß man fein wandele auf guten wegen, (die er uns nehmlich durch ſein wort gelehrt hat,) und wo man merckt, daß man entweder gar nicht, oder doch noch nicht recht drauf wandeln könne, daß man ſich Gottes Geiſt ferner leiten und ſich dazu wohlbereiten laſſe; wie im folgenden ſtehet.

H.

Hauch aus Gott biſt du o ſeele und aus ſeinem Geiſt geboren n. 620, 8 Das iſt: du biſt ja, o ſeele, nicht von der erden genommen, wie der leib, ſondern biſt dem leibe von Gott ſelbſt eingehaucht, oder eingeblaſen, und hervorbracht, als etwas ſeinem weſen ähnliches: biſt alſo freylich gar hohen göttlichen urſprunges, ob gleich nicht, als ein ausgefloſſener theil des göttlichen weſens, anzuſehen. Biſt auch aus ſeinem Geiſt geboren: verſtehe; in der tauffe, oder da du hernach von Gott in Chriſto wiederum bekehrt wardſt, ging eine ſolche neue göttliche geburt in dir vor. Joh. 3, 5.

Haus; faſt keins wird ſeyn, wo nicht verdammte ſind. n. 639, 10. Bey den Egyptern war kein haus, darinnen das zorn-gerichte Gottes, wenigſtens nicht Einen, getödtet hatte. 2 Moſ. 12, 30. Unter unſerm lauen Chriſten-volck, möchten zwar nicht eben in allen, aber doch in den meiſten häuſern geiſtlich todte und unter dem urtheil der verdammniß ſtehende menſchen angetroffen werden!

Wohl dem, der dieß nicht zum diſputiren, zancken, und richten anderer, ſondern zum heiligen ſchrecken zur prüfung ſein ſelbſt, und zu deſto ſorgfältigerer befolgung des rathes Chriſti anwendet, der zu finden iſt: Matth. 7, 13. 14. Luc. 13, 23. 24.

Haus Gottes, von dems n. 399, 5. heiſt: der ſünder habe es geſchändet. Dieß haus iſt hier ſein Leib, der in der tauffe ein haus, tempel und wohnung des lebendigen Gottes worden war.

Haus des Teufels, und **Todes** darinn brachen Jeſu wunder aus n. 415, 6. das iſt: er hat die beſeſſenen vom teufel befreyt, und die geſtorbenen aus dem grabe erweckt.

Heimlichen Wege, wollen kinder Gottes erwehlen, n. 534, 4. da-

durch

durch wird verſtanden ein leben in der täglichen gemeinſchaft Chriſti, im glauben an ſeine gnade, in der kraft ſeines todes und lebens, in ſeinem Geiſte und ſinne nach ſeinem wort und evangelio.

Die wege eines ſolchen lebens werden hier genennet heimliche, nicht deswegen, als ob ein dergleichen wandel nicht auch vor menſchen offenbar werden könne und ſolle: ſondern a) erſtlich deswegen weil dieſe wege durch innere verborgene kräfte und wirckungen des Geiſtes Chriſti betreten werden: b) hernach deswegen, weil dieſe wege nach ihrem grunde und übung der ſich ſelbſt gelaſſenen vernunft verborgen ſind, als die ſich darein nicht finden, und ſie nicht für göttliche und richtige wege halten kan: c) Endlich weil das gehen auf dieſen wegen, an und vor ſich ſelbſt kein aufſehen und geräuſche in der welt macht.

Herodi ſoll mans nicht anzeigen, wenn man Jeſum gefunden n. 967, 24. Unter dem namen Herodis werden hier beſondere liſtige zuweilen groſſe und anſehnliche weltleute verſtanden, die oft wie Herodes, des Heilandes und der ſeinen gröſte feinde ſind, und ſein wort, reich und kraft am meiſten zu hindern ſuchen. Mit ſolchen und dergleichen andern menſchen ſollen kinder Gottes von erfahrungs- und herzens-ſachen nicht viel reden, wo es nicht die höchſte noth erfodert.

Wenns im folgenden heißt: er will das kindlein umbringen; ſo iſt das ſo viel, als: dergleichen feinde des reiches Chriſti und ſeiner kraft, ſuchen Jeſu gnade, gemeinſchaft, ſinn, Geiſt und kraft in dir zu vertilgen und dich unvermerckt um dein heil zu bringen; wenn ſies gleich eben nicht ſagen oder wohl gar, wie Herodes, was beſſers vorgeben.

Himmliſch Weſen Jeſu, darinn man geneſen will, nach 266, 11. iſt ſoviel, als Jeſu himmliſcher ſinn und art.

Hitze, n. 98, 7. iſt ſo viel, als trübſal und leiden, weil ſie einem heiß und bange machen können.

Hochgebohrne Seele; ſiehe: wohlgeborne ſeele.

Hochzeit iſt bereit. n. 1174, 3. Das iſt; die zeit iſt vorhanden, da der bräutigam, unſer Heiland, und die braut, das iſt, die mit ſeiner gerechtigkeit und Geiſt geſchmückte gemeinde der gläubigen in der allerſeligſten vereinigung und vollkommenſten herrlichkeit ſollen offenbart werden, und da ſonderlich die braut in der gemeinſchaft ihres bräutigams mit den allerſeligſten gütern ſol erquicket werden.

Hölle wird in uns ſtille n. 828, 4. iſt ſo viel, als: wir werden vom hölliſchen ſchrecken, verdammniß und quaal befreyt.

Hütte, die den geiſt drückt n. 699, 4. iſt der leib, welcher der ſünde und dem tode unterworffen iſt, und der dem neuen willigen geiſte und ſinn der gläubigen noch eine rechte laſt iſt, und ihn in ſeinen wirckungen noch ſehr hindert. Weish. 9, 15. Röm. 7. 21-24. 2 Cor. 5, 4.

Hütte Gottes, die empor ſteigt n 1183, 3. iſt hier ſo viel, als die ſchaar der gläubigen und auserwehlten.

J.

Ich; ihren Ich nennt die gläubige ſeele Jeſum, n. 476, 1. weil Jeſus im gerichte ihre ſtelle vertritt. 2 Cor. 5, 21. Röm. 8, 34. weil ſie mit ihm im glauben zu Einem Geiſte vereinigt iſt. 1 Cor. 6. Joh. 17, 21-23. Und weil nicht ſie, ſondern Chriſtus durch den glauben in ihr lebt. Gal. 2, 20.

Innere Welt, n. 544, 8. iſt das reich Gottes und Chriſti in und unter den gläubigen in dieſer zeit. Was die äuſere welt für güter, ſchönheiten, freyheiten, vergnügung, ehre und herrlichkeit hat; das alles iſt im gnadenreiche Chriſti, als in der innern welt,

 in

iſt und unter den glåubigen auf eine geiſtliche, viel wahrhafftere, hôhere, ſelige und bleibende weiſe anzutreffen und zugenieſſen; welches der welt und allen unbekehrten menſchen freylich eine verborgene, unbekante, ja unglaubliche ſache iſt. Sie werdens aber einmal zu ihrer åuſerſten beſchåmung und ſchrecken ſehen, wenn Chriſtus Jeſus vom him̃el offenbar werden und herrlich erſcheinen wird, mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen glåubigen 2 Theſſ. 1, 10. 1 Joh. 3, 2.

Jungfrauen des Lammes, oder des Heilandes, deren in der ſchrift, (Matth. 25, 1. u. v. 4. 2 Cor. 11, 2 Off. 14, 4.) und in verſchiedenen liedern gedacht wird, ſind ſolche menſchen:

a) Die durch das erkentniß der liebe Jeſu, ſeiner leiden und theuren erlôſung entflohen ſind dem unflat der welt, und durch den glauben an ſeinen namen mit ihm verlobt ſind in ewigkeit, und vertraut in gnade u. barmhertzigkeit.

b) Die er ſelbſt mit den kleidern ſeines heils und gerechtigkeit angezogen und ihnen ſeinen Geiſt gegeben hat, zu immer mehrer entdeckung ſeines heils, zur leitung in alle wahrheit, ingleichen zur verſichrung, und zum ſiegel, und pfande ihrer gemeinſchaft mit ihm, und ihres ewigen antheils an ſeinem herrlichen erbe.

c) Die ihn denn auch aus erfahrung ſolcher ſeiner liebe, gnade und vereinigung, recht kennen lernen, ihn aus ſolchem grunde in wahrheit ihren Herrn und bråutigam nennen;

d) Solches auch darin beweiſen, daß ſie ihn über alles lieben, um ſeinetwillen allen lüſten gleichſtellung der welt, und allem ungôttlichen weſen von hertzen entſagen, in keuſcher glaubens-treue ihm allein anhangen, mit ihm insgeheim umgehen, ſich ſeiner vor der welt nicht ſchåmen, ſondern ihn mit wort und wandel vor den menſchen bekennen, ſeiner lehre und exempel gerne folgen, und darüber allerley leiden, um ſeinet willen, gerne ertragen;

e) Sich auch in ſolchem gnadenſtande, ſinne und nachfolge Jeſu, durch den heil. Geiſt unter treuem gebrauch der dazu verordneten u. dienlichen mittel, bis ans ende erhalten, immermehr reinigen, ihm im̃er åhnlicher machen und in allem guten befeſtigen laſſen.

f) Und in ſolcher hertzens-geſtalt ſich auf ſeine erſcheinung zu ihrer erlôſung und heimholung hertzlich freuen, und darauf begierig warten.

Jungfrauſchaft kommt vor n 621, 1. und iſt eben der ſeelen-ſtand, davon unter dem vorhergehenden worte: jungfrauen, das weſentlichſte und nôthigſte, iſt geſagt worden. Wer ſo ſteht, hat einen jungfråulichen ſinn, und mag ſich ſeiner jungfrauſchaft in demuth freuen, weil er in ſolchem ſeelenſtande gewis einmal zur hochzeit des Lammes kômmt.

K.

Kalten Brand dåmpft Jeſus. n. 132, 7. Das iſt: er tilgt durch die zueignung ſeines verſôhnenden blutes und todes, ſo wohl die pein und unruhe im gewiſſen, als auch die kraft und herrſchaft des geiſtlichen Todes in unſern fleiſch und gliedern, der uns ſonſt gewis dem ewigen tode überliefern würde, wie der kalte brand, (wo nicht bald und recht vorgebeuget wird,) den leiblichen tod bringt.

Kammer Jeſu, darein er ſeine ſeelen führt, n. 599, 3. ſoviel, als: die innere gemeinſchaft und der vertraute umgang der hertzen mit Chriſto, dazu er ſeine glåubigen bringt.

Klarheit des Herrn. Dieß wort komt n. 691, 7. vor, und der verſtand des gantzen etwas ſchweren verſes iſt folgender

Wenn ſich in dir des Herren klarheit ſpiegelt; d. i. wenn der Heil. Geiſt Jeſum mit ſeiner perſon, verdienſt und erworbnen heile in deinem hertzen verklåren kan, daß Chriſtus dadurch eine

eine rechte geſtalt in dir gewinnt. 2 Cor. 3, 18. Gal. 4, 19.

Wenn ſich in dir ſpiegelt die freundlichkeit des Herrn aus ſeinem angeſicht, das iſt: wenn dir ſonderlich Gottes gnädiges, freundliches, und zu der ſünder heil und errettung ſo unausſprechlich geneigtes hertz aus der menſchheit Jeſu, beſonders aus ſeinem ſo liebreichen, ſanftmüthigen, heilſamen umgange mit armen und gebeugten ſündern offenbar wird.

So wird dadurch das leben angericht; das iſt: ſo kriegeſt du dadurch ein neu gnaden- und geiſtes-leben; lebendigen troſt und kraft ins hertz.

Die heimlichkeit der weisheit wird dir aufgeſiegelt, das iſt: was ſonſt der vernunft aller klugen verborgen bleibt von Chriſto und ſeinem wiedergebrachten heile, wird dir gantz klar und offenbar werden, ſoviel dir nehmlich von zeit zu zeit, davon noth und nützlich ſeyn wird. 1 Cor. 2, 9. 10.

Ja, ſelbſt dein hertz wird in ſolches bild verklärt werden, d. i. du wirſt durch ſolche klare und gläubige erkenntniß Jeſu und ſeiner gnade nach und nach ſelber mit ſeiner Liebe und Leutſeligkeit gantz eingenommen und durchdrungen werden, ja ſelbſt ſeinen Sinn und ſeine Art hierinn kriegen.

Und alle kraft der ſünden abgekehrt; verſtehe, daß ſie nicht mehr in dir wird herrſchen, noch dich ſo gewaltig, wie ehedem, anfallen können. Röm. 6, 14.

Knechte ſind kinder Gottes, nicht; n. 534, 4. die meynung iſt: wenn ſie in Jeſu durch den glauben ſtehen, brauchen ſie nicht knechtiſche furcht und ſcheu zu haben, ſondern mögen in kindlichem vertrauen gegen ihren und ſeinen Vater getroſt und freymüthig handeln; und ſich ſonderlich dabey verſichern, daß er ihnen, als kindern und freunden von ſeinem rath und ſinne nichts verbergen werde, ſo viel er ihnen davon nöthig und nützlich erkennen wird Gal. 4, 3-7. 1 Moſ. 18, 17. Joh. 14, 21. Joh. 15, 15.

Krämer. n. 1164, 1. Wenns hier heißt: wollt ihr erſt zum krämern gehn? ſo iſt die meinung: wollt ihr euch itzo erſt, am ende eures lebens, um das öl des glaubens, um das zurichten und ſchmücken eurer lampen, das iſt, um die wahre zubereitung des hertzens auf die zukunft Jeſu bekümmern?

Kranck iſt eine ſeele nach ihrem himmliſchen bräutigam, n. 495, 3. wenn ſie durch das lebendige und gläubige erkenntniß und den wahren genuß ſeiner liebe und ſeines heils, zuweilen in eine überaus heftige begierde und ſehnſucht nach einer immer genauern vereinigung mit ihm, und nach einem immer völligern und unverrücktern genuß ſeiner liebe und gegenwart, geſetzt wird, die zu ſolcher zeit nicht ohne ſchmertz und pein iſt.

L.

Laſt, Sünde, Strafe dem Herrn Jeſu aufbinden. Vielmahl kommt in liedern vor: dir will JCH die laſt aufbinden; desgleichen: alle ſchuld werf JCH auf dich! item die ſtrafen, die mich drücken, leg JCH auf deinen rücken.

Die bequemſte und beſte deutung obiger redensarten iſt alſo wohl dieſe: ich erkenne und glaube, daß du, o lieber Heiland, nach des ewigen Vaters rath und liebes-willen, ohne mein eignes, allergeringſtes zuthun, ja wider alle mein dencken, und vermuthen, und zu meiner ewigen bewunderung, alle meine ſünden auf dich genommen, und alle meine ſtrafen getragen, gebüſſet bezahlt und verſöhnet haſt; kan und will alſo weiter nichts dazu thun, als daß ich in dem ewigen liebes-rathe deines Vaters, und in deinem genugthuenden leidens- und lebens- gehorſam bezahlung und verſöhnung beruhe, es gerne und begierig annehme, mich deſſen tröſte und ewiglich erfreue.

Leicht Gemüthe macht Jeſu leichte laſt. n. 577, 10. Mercke: nicht ein leichtſinniges, ausgeſchweiftes; ſondern ein leichtes, das iſt ein beruhigtes, erquicktes gemüthe, dem nun recht wohl iſt in der gnade des Erlöſers.

Leuch-

Leuchter ſoll Zion helle machen n. 633, 1. das iſt: es ſoll in der gnade und erkenntniß Jeſu wachſen, 2 Petr. 3, 18. und ſich reinigen laſſen von allem, was dem lichte des glaubens, und wandels dunckelheit verurſachen kan.

M.

Mittag, an welchem die ſeuche der fleiſches-freyheit viele verderbt n. 632, 4. kan hier entweder in eigentlichem verſtande genommen werden für die Mittags-Zeit des natürlichen Tages; daß die meynung ſey: falſche freyheit ſey gleich einer peſt, die am mittage, wenns am wärmſten iſt, am meiſten anſtecke und ſchade; oder es kan im figürlichem verſtande genommen werden, daß der ſinn ſey: in der mitten des Gnaden-Tages, oder Gnaden-Alters eines kindes Gottes, da Jeſus die gnaden-ſonne im hertzen am höchſten kommen, und im wandel am meiſten leuchten ſolte; da würden die ſeelen leichte durch die falſche freyheit, als einer ſchädlichen ſeuche ſo angeſteckt und hingeriſſen, daß ſie das, was ſie im anfange und erſten brünſtigkeit der liebe, billig wie ſchlangen ernſtlich flohen, hernach ohne beſondere unruhe, ja oft mit vergnügen ſuchen und treiben.

Mögen, iſt in manchen liedern ſo viel, als vermögen, können So heißts z. E. 370, 3. Es war ein falſcher wahn dabey, u. ſ. w. als ob wir möchten, (oder vermöchten) ſelber frey nach ſeinem (des geſetzes) willen leben; d. i. als obs nur auf unſer wollen ankäme; als ob wir da ſchon könten, wenn wir nur wollten.

Moſe iſt der bekannte treue knecht Gottes, durch welchen er ſein volk Iſrael aus Egypten führte, ſeine geſetze gab, und ſie regierte.

Zuweilen heißts auch: Moſes kan mich nicht mehr verdammen, verklagen; das iſt, ſein geſetz kans nicht mehr thun, weils durch Chriſtum Jeſum erfüllt und ihm ein gnüge geſchehen iſt, und weil ich mich im glauben an ſolche erfüllung, und gnugthuung halte.

Wenns n. 582, 6. heißt: Moſis wird leicht ausgezahlt; ſo iſt der ſinn: ſeinen foderungen geſchieht genüge. Wie und wenn? davon ſiehe unter: Fühlen Chriſtum.

Wenns n. 34, 9. heißt: Moſes hat nun ausregieret; Chriſti freyer Geiſt regieret; ſo iſt der ſinn dieſer: die zeit des alten teſtaments iſt nun vorbey, da Moſis geſetzliche haushaltung im ſchwange ging, da die wahren gläubigen damahliger zeit ſelbſt unter ſo viel äuſerlichen geſetzen und deren beobachtung in ſteter arbeit, und wegen ſo vieler drohungen in ſteter furcht, wie knechte gehalten wurden. Nun hat die in Chriſto erſchienene gnade die oberhand, und der Geiſt Chriſti, der alles von Chriſto nimmt, es den armen und gebeugten ſündern vorhält, im glauben zueignet, verklärt, und dadurch die groſſe liebe Gottes und Chriſti in ihnen offenbart und außgeußt; ihnen den rechten ſinn und gebrauch der gebote und des exempels Jeſu entdeckt und ihre hertzen durch aufſchluß, erinnerung und genuß der aufgegangnen und empfangenen ſo groſſen gnade ſelber nachdrüklich und kräftig neiget, wekt, ſtärkt, dringt und treibet.

N.

Nacht, der wir entnommen ſind, n. 999, 4. iſt hier ſo viel, als: die zeit alten Teſtaments, da Chriſtus Jeſus noch nicht ins fleiſch kommen, unſer heil noch nicht erworben, ſondern mehrentheils in dunckeln worten, vorbildern und ſchatten-werck verdeckt war. Röm. 13, 12.

Natur iſt in vielen liedern ſo viel, als: die natürliche verderbte art, hang und neigung im verſtand, willen u. begierden der menſchen.

Wenn n. 706, 4. erweckte ſeelen um erlöſung von natur bitten, und n. 624, 18, daß die Natur ſamt der Creatur nicht mehr in ihnen leben ſolle; ſo geht das verlangen vornemlich auf die befreyung von der kraft und Herrſchaft des angezeigten natürlichen verderbens, und der unordentlichen liebe zu den geſchöpfen.

Natur von gnade unterſcheiden, n. 827, 10. iſt ſo viel, als: die dinge, die entweder allein oder mehrentheils wirckungen des natürlichen verſtandes und willens ſind, unterſcheiden von dem, was die gnade des worts, bluts und Geiſtes Jeſu wirckt. Wozu freylich gehört, daß man ſelber unter der gnade, und unter dem genuſſe ihrer kraft und ſeligkeit ſtehe, und einen geiſtlichen ſinn habe, und denn auch nothdürftige erkenntniß der verſchiedenen natürlichen temperamente, nebſt nöthiger erfahrung von den mannigfaltigen wirckungen, bey ſo mancherley arten der gemüther habe.

Nennen Jeſu, das da macht, daß man nicht ſtirbt, n. 57, 3. iſt nicht das bloſſe nennen des nahmens Jeſu;

Jeſu; ſondern ein ſolches, da ich ihn im Geiſte Jeſum nenne und von hertzenglaube, daß er auch mein Heiland und ſeligmacher ſey, daß er auch mich durch ſeinen blutigen tod verſöhnt habe, daß er auch mich itzo vor Gott vertrete und im tode auch mich von allem übel erlöſen und mir aushelfen werde zu ſeinem himmliſchen reiche. Dieſes nennen Jeſu bewahrt vorm tode und macht den natürlichen zum ſchlafe Joh. 5, 24. Joh. 11, 25.

O.

Ohren wolſt du deinem knecht durchboren. n. 389, 6. zielt auf das geſetz 2 Moſ. 21, 5.8. und der ſinn iſt: du wolſt mich dir ewig eigen, treu und gehorſam machen.

P.

Pilgrimme im geiſtlichen verſtande, ſind alle wahre chriſten in dieſer welt, wie ihre gläubige vorfahren. Pſ. 39, 13. Ebr. 11, 13-16. Weil ſie hier keine bleibende ſtätte haben, ſondern ein vaterland ſuchen, das droben iſt, und itzo auf dem wege dazu ſind. Ebr. 13, 14.

Von dieſer pilger ihrer hertzens-geſinnung, ſehnſucht und verhalten zeugt Paulus nachdrücklich 2 Cor. 5, 1-10. Phil. 3, 20. auch gehört zu ihrem verhalten was 1 Petr. 2, 11. 12. ſteht, ob er wohl hier mit ſolchen redt, die wegen verfolgung, wircklich auch auſſer ihrem vaterlande, unter den heiden, zerſtreut lebten.

NB. Das lied in unſerm buche: Kommt, kinder, laßt uns gehen! iſt nicht von einem aparten pilger-volck, oder beſondern pilger-gemeinde, ſondern von allen wahren gläubigen zu verſtehen.

Q.

Qvartier für die durch ſünde wohl durchplagte ſeele, iſt hier n. 151, 8. ſo viel, als: ein beſtändiger aufenthalt, zuflucht und ſicherheit vor Gottes zorn und gerichte. Wo findet man das ſonſten anders, als in Jeſu verdienſt und wunden?

R.

Regieren, wie Chriſtus, wird n. 640, 8. aus Off. 2, 26-28. den überwindern zum lohne verheiſſen; iſt ſo viel, als: in königlicher würde und herrlichkeit dem Heilande dort einmahl gleich ſeyn, über ſeine und unſre feinde weit erhaben ſeyn, ſie als ewig überwundene anſehen, und alſo auch ewig über ſie herrſchen und triumphiren. Sollte die verheiſſung künftig noch was mehrers bringen, das erwarten kinder Gottes dort; und hier ſind ſie am meiſten um das rechte Ueberwinden bekümmert.

Rein. Wenns n. 1086, 7. heißt: unter uns iſt niemand rein; ſo wird hier von unbekehrten menſchen geredt; die noch kein gutes reines gewiſſen und kein neu rein hertz und ſinn durch Chriſti blut empfangen haben; dieſer leute gantzes dencken, thun und laſſen iſt freylich gantz unrein. Tit. 1, 15.

Mercke: von natur iſt zwar niemand rein und gerecht, wers auch ſeyn mag: gläubige und ungläubige, fromme und gottloſe ſind von natur alleſamt unrein. Aber, was wir von natur nicht ſind, das können wir aus der gnade des mittlers, aus ſeinem blute und Geiſte werden.

Wer ſeine natürliche unreinigkeit, und die dadurch entſtehende befleckung ſeines gantzen wandels mit ſchaam und ſchmertz in Gottes lichte inne wird, ſich in ſolchem zuſtande zum gnadenſtuhl im blute Chriſti hinwendet, und ſich den H. Geiſt hertz und gewiſſen mit Jeſu blut beſprengen läßt, das iſt, ſich die gnade durch das wort von der mit dem blute Chriſti geſtiften verſöhnung zueignen läßt; der iſt gerecht und rein um Chriſti willen die unreinigkeit der ſünde, die in ihm wohnet, und oft ſein beſtes befleckt, wird ihm nicht zugerechnet. 1 Cor. 6, 11. Röm. 10, 4. Tit. 1, 15. 1 Joh. 2, 1. 2.

So lange auch ein gerechtfertigter, verſöhnter, durch Chriſti blut am gewiſſen und hertzen gereinigter ſünder in Chriſto durch den glauben bleibt, und die ſünde wiſſentlich nicht herrſchen, ſondern ſich Jeſu gnade, Geiſt und wort leiten und regieren läßt, der bleibt, (aller anklebenden unvollkommenheit und fehler ungeachtet) einmahl wie das andre gerecht

recht und wird unter täglich fortgehender erkentniß ſeines ſünden-elends und ſündlichen mängel, verſehens und fehler im glauben an das verdienſt Jeſu immer weiter gerecht auch gereinigt im blute des Lamms. Röm. 8/1. 1 Joh. 3/9. 1 Joh. 3/3. Hebr. 9/14. 2 Cor. 7/1.

Rein oder frey von ſünden wird man nimmer, ſondern alle tage ſchlimmer, ſteht in eben dem vorigen liede n. 1086/6. das muß aber ja nicht ſo verſtanden werden, als wäre das der ſinn verſtändiger und wahrer gläubigen; und als dächten dieſe: zu einer wircklichen reinigung des gewiſſens von den todten wercken/ und zu einer wircklich anfahenden ähnlichkeit des ſinnes und wandels Jeſu könnte man hier in der welt nicht kommen. O nein! ſo dencken ſie nicht; ſondern unwiſſende, blinde und rohe welt-leute.

Wie unrecht aber das ſey, und grade wider die ſchrifft ſtreite, und die krafft der blutigen erlöſung Jeſu leugne, werden aufmerckſame lehrbegierige hertzen theils aus dem/ was unter dem vorhergehenden worte: Rein/ iſt erinnert worden; theils auch aus dem was unter folgenden titel: Rein, ohne fehl und tadel, noch weiter vorkommen wird, erkennen.

Itzo iſt nur noch zu mercken, daß gedachte üble auslegung weder der ſinn des Autoris noch überſetzers; als der eben das Gegentheil mit klaren worten in dieſem liede bezeuget v. 12. 13. 20. 21. 26. und 28. Man darff auch nur auf den Anfang des 6ten verſes acht haben; denn darinn wird von leuten geredt, die ohne wahre buſſe und ſinnes-änderung ſo hin leben und bleiben. Dieſe werden freylich alle tage ſchlimmer, und wenn ſie dem H. Geiſte, unter ſo offtmaliger vorhaltung des worts von ihrer errettung und bekehrung ſtets muthwillig widerſtreben, werden ſie endlich durch ein gerechtes gericht Gottes, in verkehrten ſinn hingegeben, daß ſie immer ärger, und auch zur bekehrung immer untüchtiger werden. Pſ. 81, 12. 13. Matth. 13/15. Jer. 13/23.

Reine ohne Fehl und Tadel ſind die kinder Gottes; nach dem zeugniß der ſchrifft, und vieler lieder. Sie ſinds aber anders nicht, als in abſicht auf die blutige gerechtigkeit Chriſti, die ihrem glauben zugerechnet wird, und um welcher willen ihnen alle ihre erb- und wirckliche ſünden, alle ihre fehle und tadel ſo vollkommen vergeben und ſie ſelbſt in Gottes gerichte ſo angeſehen werden, als hätten ſie keine ſünde, und wären ſo vollkommen rein und gerecht, wie Gott und Chriſtus. Siehe Röm. 3/26. 2 Cor. 5/21. Röm. 4/7. 8. Röm. 8/1. und in unſern liedern, n. 81/13. 14.

Sonſt bleibts wol dabey: wahre kinder Gottes (ſo lange ſie in wahren glauben leben) ſind zwar ohne herrſchenden, vorſezlichen, muthwilligen ſündendienſt keinesweges aber ohne anklebende viele fehler und tadel. Sie bekennens auch ſelbſt vor Gott und menſchen; tragen darüber leid, brauchen und ſuchen deswegen täglich vergebung, vertretung, und reinigung in Chriſti blute; und kriegen auch (gottlob!) eins wie das andre, in gedachter ordnung ohne ſchwierigkeit. 1 Joh. 1, 8. 9. 1 Joh. 2, 1. 2.

Richten ſoll der Herr die gläubigen nach ihrem ſinne, den ſie im leben führen n. 1096, 5. Da es im mehrſten geſangbüchern heißt: Richt nicht, Herr, nach meinem ſinn u. ſ. w. ſo iſts hier auch geſetzt worden. Die rechte leſe-art iſt wohl dieſe: Richt mich, Herr, nach ꝛc. und ſchickt ſich nicht nur (nach dem zeugniſſe göttlichen worts. 1 Joh. 5, 20. 1 Cor. 1, 8. 9. Phil. 1, 6.) für den zuſtand eines kindes Gottes beſſer, ſondern iſt auch dem context gemäßer.

Man ſehe zurück v. 2. da iſt der ſinn angezeigt, den der ſänger, und jedes kind Gottes durch den H. Geiſt kriegt hat, und im leben wircklich führt, der in ihm waltet und herrſcht. Im folgenden dritten verſe bittet es um erhaltung ſolches ſinns und gedancken bis ans ende. Und drauf kommt v. 5. die bitte: wenn ſichs etwa beym ende nicht recht beſinnen könte, und daher was unſchickliches, wider ſeinen bewuſt, redte oder thäte: ſo ſollte es der Herr nicht darnach, ſondern nach dem ſinne richten, den es im leben führe.

Rügen darf ich nur die gnadenqvelle n. 76, 6. das iſt: ich darf mich, unter dem gefühl meines ſünden-elends, auf den geſchenckten Heiland und auf ſeine blutige verſöhnung nur gläubig beziehen, mich vor Gott darauf beruffen, und deßhalben gnade ſuchen.

Ruthe macht mich from̃ n. 825, 10. durch die ruthe wird hier allerley leibliche trübſal, allerley zuchtleiden am fleiſche verſtanden.

Wenns heißt: ſie macht mich fromm; ſo iſt die meynung: ſie hält mich von viel

böſen

böſen ab, und födert meine heiligung. Ebr. 12, 10

Wenns in dem oben angeführten liede weiter heißt: die ruthe zeige, daß man von den liebſten Gottes ſey; ſo trifft das freylich gantz gewiß bey denen ein, die kinder Gottes ſeyn, aus ſeinem wort und Geiſt geboren, und bey denen der Herr die zuchtruthe zu obigen zwecke ſegnen kan. An und vor ſich ſelbſt aber iſt die ruthe leiblicher plagen und kranckheiten noch kein kennzeichen, daß man eins von den liebſten kindern Gottes ſey: denn auch rohe und gottloſe werden damit geſtäupt Pſ. 32, 10. Jer. 2, 19. Cap. 3, 3.5.

S.

Saamen der göttliche, den die erde geneußt n. 544, 7. ſind die wahren kinder Gottes, die glieder und brüder Jeſu Chriſti, die ihm im glauben anhangen und dienen, gezeugt aus dem lebendigen ſaamen des evangelii. Pſ. 22, 31. Jeſ. 53, 10.

Wenns hier heißt: frolocke du erde, weil du den göttlichen ſaamen geneußt; ſo iſt der ſinn: freue dich, daß du das glück haſt, daß des lebendigen Gottes kinder auf dir wohnen; und daß du ſie hegen und tragen darfſt.

Schalckheit, in den augen kan nicht taugen. n. 999, 8. Auge iſt hier ſo viel, als: unſer ſinn, zweck, abſicht, wille, und verlangen in einer ſache. Schalckheit in den augen iſt, wenn man äuſerlich was beſſers vorgibt, und mit macht, da doch im hertzens-grund kein wahrer und gantzer ſinn dazu verhanden iſt; oder auch wenn man zweyerley zugleich will, das doch nicht mit einander beſtehen kan; man will gerne des Heilands gnade und leben haben, und es doch auch mit der welt nicht verderben, noch das eigne leben fahren laſſen will.

Schatten. Jch muß ſtets im ſchatten ſo ermatten n. 999, 3, das iſt: ich kan zu keiner rechten kraft kommen, weil mir mein heil nicht klar, gewiß und gegenwärtig iſt, und weil mich das unruhig, betrübt und furchtſam macht.

Schrifft; darinn muß man ſuchen, bis man den ſchatz antrifft. n. 971, 1. Das iſt: man muß ſich in der bibel, alten und neuen teſtaments nach ſolchen ſtellen umſehen, die gantz klärlich von Jeſu perſon, amt, leiden und wohlthaten handeln.

Wenns in folgenden, heißt: er muß gehn, bis der morgenſtern aufgeht, und im hertzen ſtille ſteht; ſo iſt die meinung: er muß nun bey den gefundenen ſchönen ſchriftzeugniſſen von Jeſu und bey den erſten guten gedancken und überzeugungen nicht ſtille ſtehen, als wäre das die ſache alle, und als hätte er den gantzen zweck damit erreicht; ſondern muß ſich (wie die weiſen äuſerlich, alſo er innerlich) in ſeinem hertzen aufmachen, durch dieß erſchienene erſte licht zu Jeſu im glauben ſelber kommen, und ihn aus wircklicher erfahrung ſelber kennen lernen, bis er mit beruhigung ſeines hertzens, in göttlichen lichte, glauben und inne werden kan, Jeſus Chriſtus ſey auch ihm zu gute in die welt kommen und für ihn geſtorben.

Wenns weiter heißt: ſo kan man ſich ſelig preiſen; das iſt; alsden kan man ſich glücklich und dem anfange nach recht ſelig ſchätzen; weil des Herren angeſicht glänzt voll klarheit, recht und licht. Das iſt: weil ſich Jeſus alsdenn mit ſeiner gnade und kraft in der ſeele herrlich offenbaret.

Schröcklichkeit Jehovah zeigt ſich an den gläubigen n. 534, 3. zielt auf Hohel. 6, 3. 9. Da es von der braut und gemeinde Chriſti heißt: ſie ſey ſchröcklich, wie die heerſpitzen. Wenn der Heiland mit ſeiner gnade, ſinn, Geiſt und leben in den ſeelen wircklich da iſt, ſonderlich zu der zeit, da er ſie mächtiglich ſchützen will; da ſind ſie ihren feinden wircklich fürchterlich; wenns die feinde gleich nicht allemahl ſagen. Doch geht dieß nicht ſowohl auf eintzele glieder, ſondern auf die gantze gemeinde und kirche Jeſu.

Schwachheit, an der iſt uns der mittler gleich. n. 36, 3. Das iſt nicht die ſündliche ſchwachheit, die wir mit auf die welt bringen, da wir ohne Geiſt, leben und kraft aus Gott, geboren werden; ſondern allerhand unſündliche ſchwachheiten der menſchlichen natur z. E. daß er in ſeiner kindheit, gebraucht hat pflege, reinigung, wartens und gängelns. Wie unſere kindlein, hernach auch, daß er wie andere menſchen eſſen, trincken, wohnung, ſchlaf und ruhe

nöthig

nöthig gehabt; folglich daß er hat können hungrig, durſtig, müde werden; ingleichen daß er hat können betrübt und erfreut werden, und daß er, wie wir, in ſeinen leiden, heftige ſchmertzen empfunden.

Seiten-Riß, Seiten-Schrein, kommt in verſchiedenen liedern vor, und wird dadurch dieſelbe groſſe wunde verſtanden, die Jeſus am creutze durch den ſpeer eines kriegs-knechts bekommen, da er ſchon wirklich geſtorben war.

Die wichtigkeit dieſer wunde iſt daraus offenbar, 1) weil ſie zur verſichrung des wircklich geſchehenen todes diente, folglich auch zur verſichrung, daß die verſöhnung unſerer ſünde und zernichtung unſers todes durch dieſen geſchehenen tod ebenfalls gantz gewiß geſchehen. 2) Weil durch dieſe verwundung die weiſſagung Zachariä von dem anſehen des zerſtochenen an dem Heilande offenbarlich erfüllet wurde. 3) Weil dieſe ſeiten-wunde ohnzweifel bis ins hertz gegangen und alſo den edelſten theil des verblaßten leichnams Jeſu nehmlich ſein hertze ſelbſt geſpalten zum rechten ſiegel ſeiner treue und unſerer völligen erlöſung vom tode. 4) Endlich weil aus dieſer wunde das letzte blut und waſſer gefloſſen und alſo das zeugniß Gottes beſtärckt, daß Jeſus der rechte hohepriеſter und verſöhner wäre, weil er auch hier mit blut und waſſer kommen iſt. Siehe von allem. Joh. 19, 32. bis 37. und 1 Joh 5, 6.

Gründliche hertzen meiden hierbey billig alle ausſchweifungen und eigne erfindungen, bleiben gerne bey dem, was nach der ſchrift gewiß iſt, und begehten ſich nicht mit blos ſinnlichen vorſtellungen und leeren worten zu weiden.

Seufzen der Erde nach der freyheit von der eitelkeit n. 544, 7 Mercke: weil die erde, als ein wichtiges und groſſes werck der hände Gottes, ohne ihren bewuſt und willen, gleichwohl unzehligen und ſchröcklichen mißbrauche der ſünde unterworffen iſt; und in göttlichen worte hofnung da iſt, daß ſie davon ſoll befreyt werden; ſo wird dieſe zwiſchen-zeit, da ſie noch dem mißbrauch unterworfen iſt, verblümter weiſe ein ſeufzen genennt. Die ſache ſteht Röm. 8, 19. 22. 23.

Spielen. Die weisheit ſpielt wieder auf erden. n. 76, 5. Das iſt: ſie wirckt und erweiſet ſich wunderlich und mannigfaltig, wie ehemahls bey der ſchöpffung, alſo auch itzt in zurechtbringung errettung und regierung ihrer edelſten geſchöpfe, der menſchen.

Wenns n. 827, 6. heißt: Die weisheit ſpielt bey uns; wir ſpielen mit; ſo iſt die meinung: die weisheit Gottes regiert uns wunderlich; und weil wir uns von ihr ſo führen und leiten laſſen, ſo iſt auch vieles von unſern führungen, von unſerm thun und laſſen, wie ein wunderbares ſpiel anzuſehen.

Spielen konnten die märtyrer mit dem tode; Jeſus aber nicht ſo. n. 161, 6. Die meinung iſt: ſie konnten ihn leicht überwinden, weil ſie wuſten und glaubten, daß er ſeinen ſtachel durch Jeſu verſöhnenden tod verlohren hatte. Chriſto Jeſu ſelbſt aber koſtete es ſchon mehr ſchmertzen, angſt und ſchrecken, weil er den tod, als eine gerechte ſtrafe, für aller menſchen ſünde ausſtehen, folglich alle bitterkeit und allen fluch ſchmecken muſte, der darinn liegt.

Stadt fährt herab, wenn ſie die zahl voll hat n. 1183, 2. Dieſe Stadt iſt das himmliſche Jeruſalem, oder die menge der auserwählten und ſeligen. Dieſe fährt vom himmel herab auf die neue erde, wenn ſie die zahl derer voll hat, die nach göttlicher vorherſehung und verordnung noch zu ihrer gemeinſchaft gehören und dazu kommen.

Die ſache ſteht Off. 21, 2. wie es übrigens mit dem Herabfahren des himmliſchen Jeruſalems zugehen werde, überlaſſen wir alles der künftigen erfahrung: wollen uns indeſſen vornemlich darum bekümmern, daß wir nicht Gäſte und Fremdlinge dieſer ſtadt, ſondern hier ſchon bürger mit den heiligen und Gottes hausgenoſſen ſeyn mögen erbaut auf

auf den grund der Apoſtel und Propheten, da Jeſus Chriſtus der eckſtein iſt. Eph. 2, 19. 20

Staub, der ſich von neuen an die gewaſchenen füſſe hängt n. 11, 9. Durch dieſen ſtaub werden verſtanden die gebrechen, fehler und verſehen, die ſich nach der wahren bekehrung, und erſten reinigung im blute und Geiſte Jeſu, im leben und wandel der kinder Gottes annoch finden und ſich wie ſtaub an die füſſe hängt. Röm. 7, 21. Joh. 13, 10. davon ſie ſich aber auch täglich reinigen laſſen müſſen 1 Joh. 1.

Sterben, daß nichts denn ſterben bey mir bleib, n. 30, 3. das iſt: es kam ſo weit mit mir, daß ich meine äuſerſte ohnmacht fühlte, mir ſelbſt aus der ſünde zu helfen konte, und daß ich empfindlich inne ward, wie ich nun unter dem urtheile des fluchs und des ewigen todes läge Röm. 7, 9. 10.

Sterben mußt du mit Jeſu; n. 865. 7. iſt hier ſoviel, als: du mußt in der kraft ſeiner leiden und todes abſterben dir ſelbſt, der herrſchafft deines todes eignen dünckels, und witzes, deiner eignen gelüſte und lebens; ingleichen der welt und dem, was in der welt iſt.

Stuhl des Drachen ſollen die kinder Gottes nicht annehmen n. 633, 3. das iſt: ſie ſollen ſich nicht einnehmen laſſen von den lehren einſichten, grund-regeln, gewohnheiten, ſatzungen und forderungen, die wider den zweck ihrer theuren erlöſung und wider den ſinn und anweiſung Jeſu und ſeiner apoſtel lauffen, und ihnen blos nach anleitung der verderbten vernunft und nach dem willen des fleiſches aufgebürdet oder zugemuthet werden.

Sünder ſeyn. Dieſe redens-art kommt in verſchiedenen Liedern vor; ſo ſteht auch in der bibel, 2 Moſ. 5, 16. ob gleich hier nur in abſicht aufs äuſerliche unrecht.

Wenns n. 311, 5. heiſt: ſich recht von hertzen ſünder nennen, ſo iſts ſo viel, als: ſich einen ſünder nennen, nicht aus bloſſer gewohnheit, oder auch nur andern zu gefallen, und ihnen nur ſo nachzuahmen und nachzuſprechen; ſondern in wahrheit, weil man ſich im grunde ſo elende, ſündlich, verdorben, und ohne des Heilandes erbarmung verloren hält.

Sünder bleiben Wenns n. 509, 4 heiſt: Wir bleiben gern des Heilands ſünder, ſo wird dreyerley wichtiges damit geſagt: 1) Wir bleiben Sünder. 2) Wir bleiben des Heilands ſünder. 3) Wir bleibens gerne. Die meinung nach dem ſinne der wahrheit und erfahrung iſt aus folgender erklärung zuerſehen:

1) Wir bleiben Sünder, nemlich, auch nach empfangener gnade der gerechtigkeit und Geiſtes Chriſti, nicht zwar ſo, als ob die ſünde in uns herrſchete, und wir derſelben als knechte dienen müſten; ſondern in ſo ferne, daß die ſünde noch in uns wohnt, und oft unſer beſtes damit befleckt wird; fühlen das auch mit beugung und druck, bekennen es, halten es nicht für vollkommen und engel-rein.

2) Wir bleiben aber doch nun des Heilands ſeine Sünder, weil er uns nemlich einmal von ſeinem Vater zum eigenthum bekommen, uns unter die zahl ſeiner begnadigten ſünder aufgenommen hat, und weil er uns, wie die übrigen, unter ſteter aufſicht hält, wartet, reinigt, bewahrt und ſeliglich vollendet.

3) Wir bleiben ſeine ſünder ſehr gerne, weil wir wiſſen, daß er dieſe art ſünder hertzlich liebt, und daß ſie in ſolchem zuſtande mit und unter alle ihrem elende dürfen zu ihm kommen, bey ihm bleiben, gnade ſuchen, glauben und erwarten, ſo wie ſie es von ſtund zu ſtunde nöthig haben: ja weil wir wiſſen, daß er ſie mit groſſer Geduld träget, ſie vertritt, und pfleget, biß er ſie endlich zu ſich in ſeine herrlichkeit nimmt. Wir halten uns daher für recht glücklich, und für ſeelen, die bey ihm recht wohl aufgehoben ſind. Ohne und auſſer ihm iſt uns bange. in und bey ihm iſt uns wohl!

Sünder ſind Jeſu himmelreich. n. 101, 3. Dadurch werden nicht rohe, ſichre, ſondern arme, elende leidtragende ſünder gemeint, die gerne gnade hätten. Dieſen iſt Jeſus nahe, wohnt in ihnen, und ſein ſinn iſt, ſie zu rechter zeit, durch zueignung ſeines blutigen todes und erworbnen heils, zu erqvicken, und ihnen dadurch zum leben, Geiſt und kraft zu helfen. Pſ. 34, 19. Jeſ. 57, 15. 16.

T.

Tauſend Feinde jaget einer. N. 534, 3. Das verhieß der Herr ehemals dem leiblichen Iſrael, Joſ. 23, 10. und will das auch an dem geiſtlichen Iſrael, in abſicht auf ihre geiſtliche Feinde noch heutigen tages gewis erfüllen, wofern ſie nur an und in Chriſto Jeſu bleiben; wo nur ER ihr heil und ihre ſtärcke iſt, wo ſie nur in ſeiner rüſtung ſtehen. Luc. 1, 74. 75. Eph. 5, 10-16. 1 Joh. 5, 4.

Tempel, in keinem wohnt Gott nicht, n. 3, 9. verſtehe: Er wohnt nicht ſo drinne, als wäre er darin eingeſchloſſen, oder als könte ihn ein ſolch hauß umfaſſen. Apoſtg. 7, 48. 49. Sonſt bleibts wahr: An welchem ort ich meines namens gedächtniß ſtiften werde, da will ich zu dir kommen und dich ſegnen 2 Moſe 20, 24.

Thron Jeſu, darauf ſollen ſeine überwinder ſitzen n. 640, 11 Das iſt: ſie ſollen der königlichen würde und herrlichkeit Jeſu darinn theilhaftig werden, daß ſie wie er über alle ihre feinde wircklich und ewig erhaben werden, und ſolche unter ihren füſſen alſo liegen ſehen, daß ſie ſich weiter keines anfalls oder hinderniß an ihrer ſeligkeit, von ihnen mehr befürchten dürfen.

Thun, das unſern iſt verloren. n. 945, 12. Die meinung iſt: es iſt ſo wohl mit dem, was wir nach dem Willen unſers fleiſches und der vernunft thun, als mit dem, was wir auch nach dem geſetz Gottes, ohne glauben, Geiſt und ſiñ Chriſti, aus bloſſer gewohnheit, oder zwange, oder lehr- und lohnſucht, oder aus furcht der ſchande und für der hölle, gutes thun oder böſes laſſen, lauter verloren ding, es taugt in Gottes heiligen augen nichts, und kan uns nicht helfen am tage des gerichts; vielmehr verdient man eiteln zorn, wo man darin eine gerechtigkeit vor Gott aufrichten wolte. Röm. 9, 31. 32. Röm. 11, 7. Gal. 3, 10.

Wenns n. 413, 2, heiſt: Es iſt all unſer thun umſonſt, auch in dem beſten leben; ſo iſt der ſinn: unſer beſtes thun, wenns auch gleich aus dem glauben und Geiſt Chriſti käme, iſt doch nicht hinlänglich, die Seligkeit daraus zu erwarten; als welche einig und allein aus Gottes ewiger gnade und erbarmung, durch den glauben an Chriſti verdienſt kommt. Luc. 17, 10. Röm. 3, 24.

Tod Chriſti, ſich immer drein ergeben, n. 647, 1. iſt ſo viel, als: ſich unter dem erkenntniß und gefühl ſeines ſündlichen elends und ſeiner geiſtlichen ohnmacht, durch den glauben, ſtets in die gemeinſchaft des todes Chriſti ſencken, und daraus Gnade, Kraft und trieb nehmen, dem willen der vernunft und des fleiſches täglich und ſtündlich abzuſterben.

Tödte und ſchlachte hin meinen willen, meinen ſinn. n. 499, 5. Das iſt: entkräfte, verleide, nimm weg meinen eignen ſinn und willen, mein eignes leben. Das geſchieht am ſicherſten und heilſamſten, durch das lebendige, gläubige erkeñtniß des todes und ſchlachtopfers Jeſu am creutz. Röm. 6, 6. 11. 12.

Tröpflein von Chriſti blute kan die gantze welt rein machen. n. 424, 9. Mercke: wenn Gott das gewolt, hätte es wohl können genung dazu ſeyn: denn es war blut des Sohnes Gottes, ja in gewiſſen verſtande Gottes ſelbſt. Apoſtg. 20, 28. Aber die ſchrift und der erfolg hat gezeigt, daß der Heiland, nach vorbedachten rath Gottes, nothwendig alle ſein blut vergieſſen müſſen, woferne die welt, und ein jeder ſünder in der welt, ſolte verſöhnt und gereinigt werden.

U.

Unbefleckt heiſſen die ſinnen der gläubigen oder der jungfrauen des Lammes n. 621, 1. weil ſie nicht mit herrſchender welt- und creatur-liebe befleckt ſind, ſondern an ihrem Heilande und bräutigam allein in keuſcher glaubens-treue hangen, mit ihm allein eingenommen und auf ihn allein gerichtet ſind, ihm zu leben, nachzufolgen und wohl zu gefallen. Off. 14, 4.

Unüberwindlich ſind die gläubigen, in anſehung ihrer geiſtlichen feinde, n. 534, 3. So lange ſie nemlich in Chriſto durch den glauben bleiben, und auf die weiſe gewapnet ſtehen, wie Eph. 6, 10-16. ſteht. Siehe auch Röm. 8, 37. Phil. 4, 13. Off. 12, 11.

V.

Verdammen. Ich verdamme ſeel und glieder. n. 395, 9. Das iſt: ich erkenne ſeel und glieder durch das geſetz verdammt; ich gebe dem geſetze recht, wenn michs verdamt. Denn ich bin von natur ein umge-

kehrt geſez, habs auch oft wircklich übertreten. Gal. 3, 10.

Verdammt iſt die ſünde durch Jeſum n. 76, 6. Das heißt: ſie iſt an ihm als meinem mittler, von Gott abgeſtraft worden, da er ein fluch und ſünd-opfer für mich am creuze ward. Röm. 8, 2. 3.

Verkauft ſeyn unter die ſünde n. 390, 6. iſt ſo viel, als: dermaaſſen unter das elend der ſünde gebracht ſeyn, daß, ob es zwar in den gläubigen nicht mehr herrſchen, noch ſie verdammen kan, es dennoch in ihrem fleiſche wohnen und bleiben ſoll bis an ihr ende. Röm. 7, 14.

NB. Dis iſt aber ganz was anders, als: zur ſünde, oder ſünde zu thun verkauft ſeyn; denn das iſt ſo viel, als: von Gott, wegen ſteter muthwilliger verwerfung ſeines worts und raths von unſerer bekehrung, aus gerechten gerichte, in verkehrten ſinn hingegeben ſeyn, zu dencken und zu thun, das nicht taugt; wie wir an Ahab ſehen. Kön. 21, 20.

Verlieren ſich ſelbſt; ingleichen **verſchwinden** in ſich; ſind alte myſtiſche ausdrücke, kommen vor n. 500, 3. wo es heißt: ich wünſch in mir ganz zu verſchwinden, um dich vollkomener zu finden; die meynung iſt: ich wünſche daß ich aufhören möge in eigner vernunft und kraft ſelber noch was zu ſeyn, zu können, und zu wollen; hingegen, daß du nur allein, o Jeſu mein Ein und mein Alles ſeyn möchteſt! werd ich mich recht mein ſchaz, verlieren, das iſt: wird ſich mein eigen wiſſen, köñen und wircken, durch dich und deinetwegen recht verlieren: ſo wirſt du kräfte in mich führen, das iſt; ſo wirſt du mir licht, leben und kraft gnug ſeyn, und geben.

Verwandelt und verneut wird die braut des Lamms, zum neuen Jeruſalem noch vor der zeit. n. 1183, 5. Das iſt: ehe ſie noch aufgenomen werden kan in die herrlichkeit, muß ſie erſt hier in der welt in wahrer ſinnesänderung, herzens-begnadigung, reinigung und erneurung im blute und Geiſte Jeſu Chriſti zubereitet werden. 2 Cor. 5, 17. Ebr. 12, 14. 1 Joh. 3, 3

Vorhang iſt zerriſſen. n. 34, 10. Der vorhang iſt hier die menſchheit des Erlöſers; dieſe iſt zerriſſen, durch ſeine blutige leiden, am ölberge, im hauſe des hohenprieſters und Pilati, endlich am creuze, als er angenagelt ſterben mußte. und als ihm zur verſichrung ſeines wircklich geſchehenen todes ſeine ſeite mit einem ſpeer geöfnet wurde. Dadurch iſt uns Jeſus Chriſtus der neue und lebendige Weg ins heilige worden. Ebr. 10, 19. 20.

Vorhang, dadurch iſt die ſeele gegangen, Jeſum einig zu umfangen, n. 525, 4. iſt ſo viel, als: ſie iſt zu einer nähern erkenntniß ſeiner liebe, und ſeines heils, und zu einer genauern gemeinſchaft mit ihm kommen. Siehe 2 Cor. 3, 13. 16. 17. 18.

Vorhang ſoll Jeſus um das bette eines kindes Gottes ſeyn. n. 104, 17. Die meinung iſt: Es will beym einſchlafen ſonſt nichts anders wiſſen, ſehen, hören, betrachten, als Jeſum in ſeiner liebe, blutigen leiden, und wiedergebrachten heil und leben, und dergleichen. Es will unter ſeiner bedeckung und eingewickelt in ſeinen wunden ungeſtört und ſicher ruhen.

W.

Waſſerloſe Höle oder Grube, daraus die ſeele durch Chriſtum gelaſſen wird, n. 187, 3. 193, 13. bedeutet den elenden zuſtand, da man unter dem fluche und zwange des geſezes ſteht, keine erqvickung hat, und ſich ſelbſt daraus nicht helfen kan.

Weiſſer Stein kommt in etlichen liedern vor; ſonderlich n. 191, 10. und 640, 7. iſt eine bibliſche redens-art, Off. 2, 17. allwo es zwar im deutſchen heiſt: ich will ihm ge-

geben ein gut zeugniß; im griechiſchen aber lautet: ich will ihm geben ein weiſſes ſteinlein, und auf demſelben einen neuen namen.

Das zielt auf eine beſondere gewohnheit unter den damaligen Römern und Griechen, bey denen die weiſſen ſteine zeichen der losſprechung und unſchuld, gleichwie die ſchwartzen zeichen der verurtheilung waren. Auch waren weiſſe ſteine zeichen des erhaltenen ſiegs bey kampf-ſpielen ingleichen der macht und freyheit, daß die ſieger bey dem öffentlichen mahle erſcheinen durften, ſo nach dem kampf angeſtellet wurde.

Wenns nun in der ſchrift und in liedern heiſt: daß der überwinder einen weiſſen ſtein und darauf einen neuen namen bekom̃en ſolle; ſo iſt die meinung: der Herr Jeſus wolle ihm geben ein zeugniß der unſchuld und des ſieges, ingleichen macht und freyheit zum genuſſe der him̃liſchen mahlzeit zu kom̃en, dabey auch ſo groſſe neue ehre und herrlichkeit, deren ſich andere ſeinethalben nicht verſehen, die er ſich auch ſelbſt hier niemals ſo vorſtellen können.

Weſentliche Pracht, die der gläubigen leib einmal ſchöne machen wird, n. 648, 4. iſt ſo viel als, die weſentliche herrlichkeit Gottes und Chriſti, welche ſo gar auch der gläubigen leiber einmal durchdringen wird. Phil. 3, 20.

Wohlgeborne oder auch Hochgeborne Seele. n. 76, 5. Dadurch wird eine ſeele verſtanden, die von oben her, das iſt, aus Gott und ſeinem Geiſt durch den glauben an den mittler, gezeuget und geboren iſt, und daher eine göttliche und geiſtliche art hat. Joh. 1, 12. 13. C. 3, 6. Röm. 8, 5. u. 9. 2 Petr. 1, 4.

Mercke: Der geringſte bettler dem dieſe gnade wiederfahren iſt, hat in Gottes und aller ſeiner auserwählten und heiligen engel augen, einen viel höhern adel, als alle, die nach dem geblüte wohlgeborne und hochgeborne ſind, dabey aber ohne wahre ſinnesänderung, und ohne denſelben wahren glauben, der das hertze wandelt und neugebieret, vor Gott ſtehen, daher auch nach dem alten menſchen und ſeinen lüſten offenbarlich oder heimlich wandeln.

Wunder der zeiten ſind gläubige, n. 544, 2. weil ihr verändertes hertz, ihr ſeliger gnadenſtand, ihre vermehrung und erhaltung, und ihre beſondre führungen voller wunder ſind.

Wunderſtern, der uns von Chriſto bericht giebt, n. 967, 1. iſt das wort, das im alten und neuen teſtament von Chriſto zeuget.

Würtzer. Dein Gotteswind ſchaff daß die würtzer trieffen n. 376, 7. iſt ſoviel, als mache daß mein hertz und augen in thränen ſtehen.

Z.

Zeitvertreib, für den Gott einen danck bekommt, n. 825, 6. iſt allerley gelegenheit, ſeine zeit in der welt nützlich zuzubringen.

Zerfloſſen bin ich in dir, o bräutigam. n. 480, 5. Kurtz vorher hieß es: du biſt mir von innen nah; und nunmehr ſteht: und ich in dir zerfloſſen; das ſagt ſo viel: ich bin durch das erkenntniß und genuß deiner heiſſen, brünſtigen liebe gantz durchdrungen und einem zerſchmoltzenen und zerfloſſenen wachſe gleich worden.

Zweifelsknode, kan des Herrn ſchwerd verletzen und auflöſen. n. 827, 2. das iſt: er kan dinge, an deren möglichkeit alle vernunft zweiflet, durch ſein wort, Geiſt und allmächtigen willen, mit leichter mühe möglich machen.

ENDE.

Anhang

einiger

Buß = Beicht = Communion=
Morgen = Abend=

und

Feſt=Gebethe,

Wie auch
auf verſchiedene
Zeiten und Umſtände.

Jauer, gedruckt und zu bekommen bey Heinr. Chr. Müllern.

Vorbericht.

1.

Weil die mehrſten bey ihren Geſangbüchern auch einen Gebeths-Anhang ſuchen, damit ſie wenigſtens, beym öffentlichen Gottesdienſte, an Sonn- und Feſt-Beicht- und Communions-Tagen, nicht genöthiget werden, zwey Bücher mit ſich zu nehmen: ſo hat man ſich bey dieſem Geſangbuche auch ſchon darnach richten müſſen, und ihnen hiemit ſo wohl auf alle Tage, als auf erſt gedachte Zeiten und Umſtände das nöthigſte mittheilen wollen.

2. Das meiſte iſt aus der ſogenannten chriſtlichen Bethſchule genommen, die zu Brieg 1743. in lang duodez herauskommen und ſchon eine geraume Zeit unter vielen gutgeſinnten Gemüthern bekannt und beliebt geweſen. Doch weil manches darinn für ein ſo compendiöſes Gebeth-Büchelgen zu lang und weitläuftig war, hat man nur das wichtigſte und nöthigſte daraus gezogen. Fünf Buß- und Beicht-Gebethe, ingleichen Eins auf Pfingſten ſind aus dem Gebeths-Anhange des neuvermehrten Breslauer Geſangbuchs genommen. Die täglichen Morgen- und Abend-Gebethe ſind aus dem Anhange des Königsberger Geſangbuches, das der Königl. Preußiſche Ober-Conſiſtorial-Rath, Sahme 1752. in lang duodez edirt hat; auf vieler Verlangen bey der dritten Edition dieſes Geſangbuchs hinzu gethan worden.

3. Eine Gröſſere Sammlung hätte das Geſangbuch noch mehr verſtärckt, folglich auch vertheuert, gantz wider den erſten Zweck nach welchem es den Armen zum beſten, um einen gantz mäßigen Preis ſolte gelaſſen werden. Es iſt ohnedieß ſchon ſtärcker worden als es Anfangs gemeint war. Wer mehr haben will, muß ſie in denſelben Gebethbüchern ſuchen, die er ſchon in ſeinem Hauſe hat.

4. Vom Abdruck dieſer Gebethe iſt noch zugedencken, daß ſie mit Fleiß in viele Sätze abgetheilt worden, damit des Leſenden Gemüth nicht ſo ſehr ermüdet werde, ſondern zu Ende eines jeden Satzes immer etwas ruhen, und dem Geleſenen deſto beſſer nachdencken könne.

5. Den übrigtn rechten Gebrauch muß und wird der heilige Geiſt diejenigen ſelber lehren, die ihm gehorchen. Das bloſſe leſen der Gebethe iſt ja freylich nicht das wahre Gebeth ſelbſt, (als welches ein Geſpräche des Hertzens mit Gott iſt:) es kan aber doch eine gute Anleitung dazu werden, wenn nur die Gebethe ſelbſt wahre, heilſame und nöthige Sachen in ſich halten, ſich wircklich für den Seelenſtand des Leſenden ſchicken und ſein Hertz ausdrücken, ſo daß er unterm Leſen immer ſagen muß: ja! Herr, ſo iſts mit mir: ſo elende bin ich! das empfinde ich! das fehlt mir! ja Herr, das iſts, das mein Hertze begehret, und ſuchet! oder, ja Herr, darinn iſt mir wohl! das erquicket mich! oder auch nach Beſchaffenheit der Sachen: o Herr, du kennſt mich am beſten, ob ich das ſo will? zeige mirs, mache mirs offenbar, daß ich nicht beſſer von mir dencke, und rede, als ſichs bey mir findet! oder auch: Herr, das empfinde, erfahre ich noch nicht ſo! das hab ich nicht! das verſtehe ich noch nicht aus eigner Erfahrung! ach erbarme dich! hilf mir dazu! u. ſ. w. Auf die Weiſe hilfts Leſen der Worte zum Geſpräche des Hertzens.

6. Wer ſich nun bisher mit bloſſem Ableſen ſeiner Gebethe beholffen, wird freylich ſehr wohl thun, wenn er ſich mitten unterm Leſen, als vor des Herren Angeſicht, (nach jedesmaliger Beſchaffenheit der Sache) immerzu ſelbſt fraget: verſtehſt du auch das? glaubeſt du auch das? begehreſt du das wircklich? erfährſt du das? geht dir

das

das von gantzen Hertzen? iſt dirs wahrhaftig darum zu thun? iſt dir ſo wohl oder ſo wehe um dein Hertz, wies hier ſteht? wilſt du dem heiligen Geiſte dein Hertz noch im Ernſte überlaſſen, daß er dich ſo zurichte, dir das gebe, wie du gebethen haſt? oder iſts nur ſo ein fauler, kalter Wille?

7. Bey ſolchem Nachdencken, und Selbſtprüfung kan man zwar im Leſen nicht viel vollbringen; es iſt aber deſto geſegneter und heilſamer für die, welche von Hertzen begehren, was andere nur mit dem Munde bethen: Erforſche mich, Herr, prüfe mich und erfahre, wie ichs meyne: denn unter ſolchem wahrhaftigen Verlangen, (verknüpft mit fleißigem Gehöre des wahren heilſamen Wortes,) thut ihnen der heilige Geiſt ſchon nach und nach Augen und Hertzen auf, daß ſie verſtehen, was ihnen fehlt, daß ſie wiſſen, was ſie bitten ſollen und daß ſie endlich auch mit eignen (ob wohl wenigen und einfältigen) Worten ſuchen, was ſie brauchen.

8. Wem dieſe Anweiſung noch zu weitläufftig und mühſam däucht, der höre aus Jeſu Munde (Joh. 4.) noch einen kürtzern und köſtlichern Weg; da heißts: Wenn du erkennteſt die Gabe Gottes und wer der iſt, der zu dir ſagte: Gib mir zu trincken: du bätheſt ihn und er gäbe dir lebendiges Waſſer. Alſo kommts drauf an, daß du zuvörderſt nur erſt lebendig erkenneſt, wer Jeſus Chriſtus daß und wozu ihn der Vater dir geſchenckt. Dieß Erkenntniß wird dir deinen Mangel entdecken, aber auch ein gut Hertz und Vertrauen zu Ihm und ſeinem Vater erwecken. In dieſem Zuſtande wirſt du bitten, was du willſt, und das wird dir wiederfahren von deinem Vater. Amen!

Erſter Theil

hält in ſich

Morgen- und Abend-Gebethe auf alle Tage nebſt täglicher Selbſt-Prüfung.

Tägliches Morgen-Gebeth.

Klagl. Jer. 3, 22. 23.

Die güte des Herrn iſts, daß wir nicht gar aus ſind, ſeine barmhertzigkeit hat noch kein ende: ſondern ſie iſt alle morgen neu: und deine treu iſt groß.

Barmhertziger getreuer Gott und Vater! ich wende alle kräfte meiner ſeelen in dieſer morgen-ſtunde zu dir, und preiſe dich mit freudigem muth, daß du mich dieſe nacht haſt ſicher ruhen und ſchlafen laſſen, und für allen nachſtellungen der böſen geiſter und menſchen mich und alles, was du mir gegeben in deine mächtige beſchirmung genommen haſt.

Erwecke mich hierdurch kräftig, daß ich dieſen tag und die gantze zeit meines lebens nur allein in deinem dienſte und gehorſam zu bringen und anwenden möge.

Gib du mir dazu ſelbſt durch deinen heiligen Geiſt alle nöthige kraft und vermögen, treibe aus meinem hertzen alle gedancken

und begierden, die dir und deiner heiligen natur zuwider ſind.

Laß keine arge und dir mißfällige bewegung darinn ſtehen bleiben, und laß nichts aus meinem munde oder andern gliedern des leibes herfür gehen, als was dein guter Geiſt ſelbſt in mir wircket, damit ich nicht von deiner liebe und gemeinſchaft weiche, noch den meinigen oder ſonſt jemand mit worten oder wercken ärgerlich oder anſtößig werde.

Wenn ich aus ſchwachheit oder übereilung irgend worinn fehlen ſolte, ſo zeige mir meine abweichung gleich im gewiſſen an, und treibe mich durch deinen Geiſt, daß ich mit zerknirſchtem geiſte meine unart erkenne und fühle, daß ich hertzlich begehre davon los zu werden, daß ich im veſten glauben mich des verdienſtes Jeſu getröſte, bey dir gnade und barmhertzigkeit finde in dem blute Jeſu die reinigung von dem tiefen ſeelen-verderbniß und allen fleiſchlichen lüſten mit ernſt ſuche, und als ein rebe an ihm im glauben beſtändig hange, und alſo in deiner kraft alles böſe, ohne aufhören, dämpfe und beſiege.

Laß deinen guten Geiſt mich ohne unterlaß zum guten ziehen, und gib mir ein williges und gehorſames hertz, auf ſeine bewegung genau zu mercken, und ſolche allezeit und ohne aufſchub in der that auszurichten. Werde doch nimmer müde, mich wieder zurecht zu weiſen, wenn ich auf irrwege gerathe.

Sey mir allezeit im gemüthe nahe, und laß deine unterweiſung und erinnerung mir nimmer fehlen, daß ich dein wort immer im hertzen behalte, und deine ſtimme gerne höre und lerne.

Lehre mich keine luſt ſuchen als deine liebe; keine vortheile, als die ſchätze und gaben deines heiligen Geiſtes; keine ehre, als daß ich dein kind und dir ähnlich werde; keinen ſchmuck, als das kleid der gerechtigkeit Jeſu Chriſti; keine nahrung und leben, als deine gnade und gemeinſchaft.

Benimm mir alle ängſtliche ſorge für das zeitliche, und drücke mirs tief ins hertze, daß du mich nicht verlaſſen noch verſäumen, ſondern alles nothwendige zufallen laſſen werdeſt, wenn ich nach deinem reiche und nach deiner gerechtigkeit trachte.

Heilige und ſegne alle wercke meiner hände und meines berufs, und neben mir auch alle, die mir und dir angehören.

Erbarme dich aller menſchen, und hole die unbekehrte und feinde der wahrheit aus ihrem verderben kräftig herum.

Insbeſondere befehle ich deiner gnaden-leitung die meinigen, wie auch meine obern und herrſchaften.

Erbarme dich des algemeinen elends aller menſchen und nothleidenden, mache der bosheit ein ende, und fördere alles gute.

Gieb uns deinen frieden in zeit und ewigkeit durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn, unſern einigen Erlöſer und ſeligmacher! amen.

Täg-

Tägliches Abend-Gebeth.

Pſalm 27, 7. 8.

Herr, höre meine ſtimme, wenn ich ruffe, ſey mir gnädig, und erhöre mich. Mein hertz hält dir vor dein wort, ihr ſolt mein antlitz ſuchen; darum ſuche ich auch, Herr, dein antlitz.

Sammle, o Gott! alle meine gedancken und kräfte itzo in dir zuſammen, damit ich dir würdiglich dancken könne durch Jeſum Chriſtum, deinen Sohn, für alle das gute, das ich heute aus deiner Vater-hand empfangen habe.

Du haſt mich, und alle das meinige, in deinen mächtigen ſchutz genommen, und mir ſonſt viele leibliche wohlthaten zuflieſſen laſſen, denn ich bekenne dir zum preiſe, daß ich nicht einmal beym leben hätte bleiben geſchweige ſonſt ruhig leben können, wo dein aufſehen nicht meinen odem bewahret hätte.

Und wenn du auch heute mir etwa eine züchtigung und demüthigung zugeſchickt haſt, ſo ſey dir auch dafür hertzlich danck geſaget; denn du haſt dadurch meine ſeele von der welt abzuziehen geſuchet: du hilffſt ja immer eine laſt nach der andern ablegen, und trägeſt uns dabey mit vieler gedult, und regiereſt uns mit vielem verſchonen.

Inſonderheit preiſe ich deine ewige liebe, daß du mir durch deinen heiligen Geiſt aus deinem worte im gewiſſen oft zugeredet, mich über allerley verſehen und unrecht inwendig beſtraft, und mir deinen guten wohlgefälligen und vollkommenen willen im hertzen kund gemacht und beſtändig vorgehalten haſt.

Vergib mir lieber Vater! alles, worinn ich ſolchem nicht nachgelebet habe, und erinnere mich jetzo ſelber durch den Geiſt deiner zucht, wie und wo ich dieſen tag von dir und deinem heiligen wege abgewichen bin, und laß mich in den wunden Jeſu barmhertzigkeit, ſicherheit und ruhe finden.

Laß mich deine gnade nicht wegwerffen, noch auf muthwillen ziehen, ſondern mache mich rechtſchaffen vor deinem angeſichte, und prüfe, wie ichs meyne, laß mich täglich in deiner liebe und erkänntniß wachſen, und was verſäumet iſt, erſetze du ſelbſt.

Nimm mich von neuen auf in deine heilige fürſorge, und laß mich dieſe nacht unter deiner gnädigen beſchirmung nebſt allen deinen kindern und freunden, ja deiner gantzen gemeinde, ſicher liegen und ſchlafen, und lagere deine heilige engel um uns her, daß weder böſe geiſter, noch ſonſt etwas feindſeliges ſich zu uns nahen, und ihr böſes fürnehmen an uns vollführen können.

Laß mit heiligen gedancken mich niederlegen, und bleibe du mir im gemüthe ſelbſt gegenwärtig, ſo werde ich von allen unreinen lüſten und bewegungen befreyet bleiben, und in und mit dir wieder erwachen.

Erbarme dich aller menſchen und eröfne mir morgen hertz und mund, dich dafür zu loben, und in deiner kraft einherzugehen, bis

endlich der abend meines lebens kommt, und ich ewig in deinem lichte leben und wandeln möge. Das gib mir durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn! amen.

Morgen-Segen am Sonntage.

Barmhertziger ewiger Gott lieber himmliſcher Vater, ich dancke dir von hertzen in dieſer morgenſtunde an dieſem tage für alle deine wohlthaten, die du mir an leib und ſeel erwieſen haſt. Inſonderheit dancke ich dir für deinen ſchutz und beyſtand, den du mir in dieſer nacht gegeben haſt, und daß du mich für ſchaden und gefahr behütet, und dieſen tag und dieſe neue woche in geſunheit haſt erleben laſſen.

Ich bitte dich demüthig vergib mir aus gnaden alle meine ſünden, um deines lieben Sohnes JeſuChriſti willen, und regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, daß ich auch an dieſem tage in deiner furcht wandele, und dasjenige verrichte was dir wolgefallig iſt.

Herr mein Gott der du an dieſem tage das licht aus der finſterniß hervorgebracht, deinen lieben Sohn von denen todten auferwecket, und deinen heilgen Geiſt über die Apoſtel geſandt. Laß das licht deiner gnaden auch in mir aufgehen, erleuchte meine augen, daß ſie nicht im tode entſchlaffen, öfne mir die augen, daß ich ſehe die wunder an deinem geſetze. Gib daß ich mit Jeſu meinem Heilande geiſtlich auferſtehe, und in einem neuen leben wandele, damit ich alſo theil haben möge an der erſten auferſtehung, und dermahleins mit Jeſu zum ewigen leben auferſtehe. Mehre die gaben deines heiligen Geiſtes in mir, ſtärcke meinen glauben, hofnung, liebe, gedult, demuth, keuſchheit, mäßigkeit, und alle chriſtliche tugenden.

Hilf, daß ich an dieſem tage, der zu deinem dienſt gewiedmet iſt, mein hertz von allen weltlichen ſorgen und gedancken abziehe, und dein heiliges und allein ſeligmachendes wort mit einem andächtigen, gläubigen nnd gehorſamen hertzen anhöre und betrachte, und ich dadurch im glauben geſtärcket, in allem leiden getröſtet, und zur wahren gottſeligkeit geführet werde. Gib daß ich in deinem hauſe mit andern gläubigen dich meinen Gott lobe und preiſe, auch mit vereinigtem hertzen um deine gnade und ſegen anruffe.

Behüte mich auch an dieſem tage für des teufels liſt und gewalt, erhalte meinen gang auf deinen wegen, und bewahre mich für allen irrwegen der gottloſen. Laß mich und die meinigen auch an dieſem tage dir befohlen ſeyn, laß uns unter deinem ſchutz und ſchirm ſicher bleiben dieſen tag, dieſe angefangene woche, und die gantze übrige zeit unſers lebens. Bleibe bey uns mit dem ſchutz deiner heiligen Engel, und wende von mir in gnaden ab alle gefahr leibes und der ſeelen.

Und wenn mein lebens-ziel herbey kommet, ſo bringe mich zu deinem

nem himmliſchen tempel, und laß mich daſelbſt dich meinen Gott in ewigkeit mit allen heiligen Engeln und auserwehlten loben und preiſen, um Jeſu Chriſti unſeres Herrn und Heilandes willen, amen.

Abendſegen am Sonntage.

Herr allmächtiger Gott, barmhertziger lieber Vater, du haſt mir abermahl geholfen einen tag von meinen mühſeligen leben zurük zu legen, und mich näher gebracht zu deiner ruhe, und zu dem ewigen leben.

Du haſt an dem heutigen tage mich nicht allein für ſchaden und gefahr behütet, ſondern auch dein heiliges wort zu meiner ſeelenheil anhören und betrachten laſſen. Du haſt mich dadurch im glauben geſtärcket, mir deine wege gezeiget; die ich wandeln ſoll. Auch in meinem leiden mich kräftig getröſtet. Dafür dancke ich dir von hertzen, und bitte dich demüthig, du wolleſt mir aus gnaden vergeben alle ſünden und ſchwachheiten, die auch an dem heutigen tage mit untergelaufen ſeyn. Laß durch das blut Jeſu alle meine ſünden abgewaſchen ſeyn, und laß mich auch in dieſer nacht unter deinem ſchutz und ſchirm ſicher ruhen.

Ich befehle mich und die meinigen mit ſeel und leib in deine allmächtige und gnädige hände. Laß deine heilige wächter um mein bette her ſeyn, damit der böſe feind, der allezeit unſerer ſeelen nachſtellet, keine macht an mir finde.

Laß auch bey dieſer angehenden nacht die nacht der ſünden ferne von mir bleiben, und wenn mein leib ſchläft ſo gib, daß mein hertz zu dir wache. Behüte mich für ſchädlichen und ſchändlichen Träumen, für feuer und allem verderben.

Erhalte mich in dieſem leben, ſo lange es dir meinem Gott gefället, und wenn dein heiliger rath und wille über mich beſchloſſen hat, mich aus dieſer welt zu nehmen, ſo laß mich ſanft und ſelig einſchlaffen, und zu deiner ewigen himmliſchen ruhe eingehen, um deines hertzliebſten Sohnes Jeſu Chriſti willen. Amen!

Morgenſegen am Montage.

Allmächtiger, ewiger Gott, liebſter Vater, du haſt nach deiner weisheit, allmacht und güte die welt erſchaffen, und biß hieher erhalten. Du wirckeſt auch noch im̃erdar, und wilt von denen menſchen, daß ſie auch in ihrem werck und in ihrer arbeit, dazu du ſie geordnet haſt, fleißig ſeyn ſollen.

Ich dancke dir von hertzen, daß du abermal nach deiner güte mich dieſen tag haſt erleben laſſen, an welchem ich an die arbeit meines beruffs gehen ſoll. Du haſt mich an dem geſtrigen tage durch dein göttliches wort erquicket, und mir neue kraft zu meinen verrichtungen gegeben. Du haſt mir auch in dieſer vergangenen nacht ruhe verliehen, daß ich nunmehro mit freuden wieder an meine arbeit gehen kan. Dafür dancke ich dir von hertzen, und bitte dich demüthig, du wolleſt deine gnade und

güte auch an dem heutigen tage über mich erneuren.

Behüte mich für allen ſünden, und für aller verführung der böſen welt, erhalte mein hertz bey dem einigen, daß ich deinen nahmen fürchte. Gib, daß ich bey aller meiner arbeit an dich meinen Gott gedencke, und mein vertrauen auf dich ſetze.

Du haſt an dieſem tage den himmel geſchaffen, und denſelben ſo ausgebreitet, daß er die erde mit ſeiner runde umfaſſet, und daß alle einwohner der erden dieſen deinen ſchönen himmel allenthalben ſehen können. Ich bitte dich demüthig, regiere mich durch deinen heiligen Geiſt, und ziehe mein hertz mehr und mehr ab von der liebe der welt, und laß mich ein verlangen tragen nach dem himmel und nach der ewigen ſeligkeit. Gib, daß ich nicht trachte nach dem, das auf erden iſt, ſondern nach dem, das droben iſt im himmel. Indeſſen laß mir auf erden bey meiner arbeit zufallen, ſo viel mir nöthig und ſelig iſt.

Segne all mein vornehmen, und laß es im nahmen Jeſu geſchehen zu deinen ehren und meinem nechſten zum nutzen. Bleibe bey mir mit deiner gnade auch an dieſem tage, ſteure aller liſt und gewalt des ſatans und laß deinen heiligen Engel mich auf allen wegen behüten.

Und wenn mein leben ſich endiget, ſo bringe mich von der erden zum himmel in das haus des friedens und der ewigen freude, da ich dir vollkommen für alle deine güte dancken will in alle ewigkeit, um deines eingebohrnen Sohnes JEſu Chriſti willen. Amen.

Abendſegen am Montage.

Ich preiſe dich Vater und Herr himmels und der erden, daß du auch an dem heutigen tage deine güte über mich haſt laſſen neu werden, daß du mich für vielem ſchaden und gefahr behütet, und abermal einen tag haſt laſſen näher zu der ewigen ruhe kommen.

Ich bitte dabey von hertzengrund, du wolleſt mir aus gnaden alle meine ſchwachheit und ſünden vergeben. Laß das blut Jeſu die vollkommene bezahlung seyn für alle meine ſünden, die ich auch an dem heutigen tage begangen habe. Laß mich in denen wunden meines Heilandes ſicher ruhen und ſchlafen, und erhalte mich in deiner Gnade beſtändig.

Du biſt der hüter Iſrael welcher nicht ſchläft noch ſchlum̃ert, darum ſo laß deine augen auch über mich offen ſeyn, und behüte mich und alle die lieben meinigen für allem Unfall leibes und der ſeelen, gib daß mein hertz zu dir allezeit wache, obgleich meine augen einſchlaffen.

Hilf daß ich auch im ſchlaf an deinen himmel gedencke den du an dieſem tage erſchaffen, wie der ertzt-vater Jacob in ſeinem traum eine leiter ſahe, derer ſpitze bis in den himmel reichete, und die heigen Engel Gottes auf derſelben ab- und aufſteigen. Laß dieſe deine heilige wächter um mich her

ſeyn

ſeyn auch in dieſer nacht damit der böſe feind keine gewalt an mir finde.

Und wenn es dir gefällig iſt ein ende zu machen aller meiner tage, ſo laß mich im glauben an meinen Heiland Jeſum ſelig einſchlafen, und meine ſeele durch deine heilige Engel von der erden nach dem himmel, aus der unruhe dieſer welt zu der erwünſchten ewigen ruhe tragen, um Jeſu Chriſti deines geliebten Sohnes willen. Amen!

Morgen-Segen am Dienſtage.

Herr, du heiliger und allein weiſer Gott, du haſt an dieſem tage die erde von dem waſſer abgeſondert, und der erden durch dein allmächtiges wort befohlen, daß ſie gras und kraut, und allerhand fruchtbare bäume hervor bringen ſolte, damit menſchen und vieh, die noch ſolten geſchaffen werden ihre nahrung hätten. Ich preiſe deine weißheit und allmacht, und rühme deine güte.

Ich dancke dir auch hertzlich, daß du dieſen tag mich abermal unter deinem ſchutz und ſchirm haſt erleben laſſen, und bitte dich demüthig du wolleſt mich, meinen leib und ſeel, und alles was ich von deiner hand empfangen habe, auch an dieſem tage in deine gnädige vorſorge aufnehmen.

Siehe nicht an meine ſünden und meine übertretungen, ſondern ſey mir gnädig um des vollkommenen verſöhnopfers willen, welches dein geliebter Sohn in ſeinem leiden und todt zu unſerem heil dir gebracht hat.

Regiere mich auch dieſen tag durch deinen heiligen Geiſt, behüte mich für allen ſünden, und laß mich dasjenige was mir befohlen iſt treulich verrichten. Laß mich auch, ſo lange ich hie auf erden lebe, ein guter fruchtbarer baum ſeyn und bleiben, und viel gute früchte tragen zu deines nahmens ehre und zur wohlfahrt meines nechſten.

Laß die früchte deines heiligen Geiſtes, welche ſind, liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth, keuſchheit und dergleichen, in mir wachſen und zunehmen, und verſetze mich endlich von der erden in dein himmliſches Paradieß, da ich vollkommene früchte der gerechtigkeit tragen werde in ewigkeit, um Jeſu Chriſti willen, Amen.

Abend-Segen am Dienſtage.

Ach Herr, du gnädiger und barmhertziger Gott, ich erkenne in dieſer abend-ſtunde, daß ich zwar durch deine gnade in dem garten der chriſtlichen kirchen zu einem guten baum gepflantzet ſey, aber nicht allezeit ſolche früchte getragen, die recht gut und dir wohlgefällig ſeyn.

Inſonderheit iſt mir von hertzen leid, daß ich auch an dem heutigen tage dich meinen lieben Vater mit manchen ſünden beleidigt und erzürnet habe. Herr, ſo du wolteſt ſünde zurechnen, wer wür-

de für dir beſtehen? hätteſt du nach deiner Gerechtigkeit mit mir handeln wollen, ſo hätteſt du auch an dieſem tage mich als einen unnützen baum aus deinem garten aushauen und in das ewige feuer werffen können.

Allein deine gnade und die theure vorbitte deines allerliebſten Sohnes Jeſu Chriſti hat mich erhalten, du haſt auch an dieſem tage mit deinen flügeln mich bedecket, und für vieler gefahr gnädiglich bewahret. Dafür dancke ich dir von grund meines hertzens, und bitte dich demüthig, vergib mir aus gnaden alle meine übertretungen und ſünden, womit ich auch heute wider dich geſündiget habe.

Laß den baum des lebens, meinen Heiland Jeſum auch mir zum leben dienen, und laß mich um deſſen ſeiner heiligen früchte willen, um ſeines heiligen gehorſams, gedult und gantzen verdienſtes willen, bey dir gnade finden.

Bleibe auch bey mir mit deiner hülffe in dieſer angehenden nacht. Steure dem fürſten der finſterniß, dem leidigen ſatan, damit er mich in meiner ruhe nicht ſtöhre. Bewahre mich und alle die meinigen, ſowol hier als anderswo, für allem ſchaden und gefahr.

Laß meine ſeele allezeit eingebunden ſeyn in dem bündlein der lebendigen, bey dir, dem Herrn meinem Gott, auf daß ich ſelig in dir leben, auch dermaleins ſelig in dir ſterben möge, um Jeſu Chriſti meines Erlöſers willen. Amen!

Morgenſegen am Mittwoch.

Barmhertziger, ewiger Gott, lieber Vater, du haſt durch deine gnade auch in dieſer vergangenen nacht mir beygeſtanden, und die mitte dieſer wochen mich erleben laſſen, dafür dancke ich deinem heiligen namen von hertzen, und preiſe deine güte in dieſer morgen ſtunde.

Ich bitte dich demüthig, laß mich auch an dem heutigen tage, und in dem noch übrigen theil dieſer wochen, dir befohlen ſeyn. Vergib mir aus gnaden alle meine ſünden, und rechne mir dieſelben nicht zu, um des blutigen verdienſtes deines Sohnes Jeſu willen.

Stärcke mich auch durch die kraft des heiligen Geiſtes, daß ich auch heute dieſen tag in deinen wegen wandele, für allen ſünden wie für einer ſchlangen fliehe, und mein leben und wandel nach deinen geboten anſtelle.

Du haſt an dieſem tage die groſſen lichter des himmels, ſonn und mond ſamt allen ſternen am himmel erſchaffen, und läſſeſt uns bis auf den heutigen tag ihres lichtes genieſſen. Gib doch mein himmliſcher Vater, wie ſonn und mond ſamt allen hellleuchtenden ſternen, dich ihren Schöpfer loben und preiſen, daß ich auch dich meinen Gott und Schöpfer in meinem hertzen und mit meinem munde loben, ja von gantzem hertzen preiſen möge.

Laß die ſonne der gerechtigkeit Chriſtum Jeſum auch in meinem hertzen aufgehen, damit das licht ſeiner weisheit mir den weg zeige,

den ich wandeln ſoll, und das licht ſeines troſtes mich erfreue in den finſterniſſen aller trübſalen.

Laß die ſchönen morgenſternlein die heiligen engel mich allenthalben begleiten, damit alle gewalt des teufels und aller böſen menſchen von mir uud allen meinigen abgewandt werde. Gib, daß ich auch dieſes tages-licht zum preis deines heiligen namens und zum nutzen meines nechſten gebrauche.

Und wenn mein lebens-ende herbey kommet, ſo bringe mich zu deinem ewigen und himmliſchen licht, wo wir keiner ſonnen mehr bedürffen werden, ſondern wo du unſer Gott ſelbſt unſer ewiges licht, und unſere ewige freude ſeyn wirſt, um Jeſu Chriſti unſeres Heilandes willen. Amen!

Abendſegen am Mittwoch.

Barmhertziger, ewiger Gott, lieber himmliſcher Vater. Deine ſonne, welche du an dieſem tage erſchaffen, iſt abermal untergangen, und hat uns einen tag näher zu unſerer ruhe und zum ewigen tage gebracht. Ich dancke dir für ſolche deine güte, und für alle deine wohlthaten, die du auch dieſen tag mir erwieſen.

Ich dancke dir für das licht, ſo du mir zu meinen geſchäften auch dieſen tag über gegeben, auch für das licht, womit du meine ſeele erleuchtet und erquicket haſt, und bitte dich demüthig, vergib mir aus gnaden alle meine ſünden, die ich auch dieſen tag wider dich mit gedancken, worten und wercken begangen.

Behüte mich auch in dieſer finſtern nacht für aller finſterniß des unglaubens, und aller ſünden. Hilf, daß wie die ſonne am himmel nach deiner ordnung mitten in der finſtern nacht ihr helles licht behält; alſo auch meine ſeele in dem licht deiner gnaden bleibe, und ich als ein kind des lichts mitten in der finſterniß wandele.

Steure durch deine allmacht dem fürſten der finſterniß dem leidigen ſatan, damit derſelbe durch ſeine liſt und gewalt mir meine augen nicht blende. Laß mich und alle die meinigen unter deinem ſchutz und ſchirm ſicher ſeyn.

Laß mich in deiner gnade ſelig leben, auch wenn meine zeit kommet, ſelig ſterben, und bringe mich alsdenn zu deinem ewigen licht, da unſere ſonne in ewigkeit nicht untergehen wird, und da alle tage unſers leidens ein ende haben werden, um deines lieben Sohnes Jeſu Chriſti des wahrhaftigen und ewigen lichtes unſerer ſeelen willen, Amen.

Morgen-Segen am Donnerſtage.

Herr du heiliger und allmächtiger Gott! ich komme in dieſer frühen tages-zeit für dein heiliges angeſicht, und preiſe deine güte, die du mir auch in dieſer vergangenen nacht erwieſen haſt. Denn da ich geſchlafen und von mir ſelbſt nicht gewuſt habe, haſt du als der rechte hütter Iſraelis über mich gewachet, für allem ſchaden und gefahr mich behütet, und dieſen fünften tag der wochen

aber-

abermal in friede und geſundheit erleben laſſen. Gelobet ſey dafür dein heiliger nahme, und deine güte müſſe geprieſen werden, immer und ewiglich.

Du haſt, o groſſer Gott! an dieſem tage die waſſer mit fiſchen, und die luft unter dem himmel mit vögeln erfüllet, und damit deine vorſorge für den menſchen bezeiget. O lieber Vater! der du auch vor die geringſten vögelein ſorgeſt, und höreſt das ſchreyen der jungen raben, wenn ſie zu dir rufen, laß mich auch deiner väterlichen vorſorge an dieſem tage befohlen ſeyn

Sorge du ſelbſt für meine ſeele, und bewahre dieſelbe für allen ſchädlichen anfechtungen des hölliſchen geiſtes, und für aller verführung der gottloſen böſen welt, daß ich durch dieſelbe nicht zur ſünde verleitet werde.

Bleibe auch ein verſorger meines leibes, geſegne all mein vorhaben auch an dieſem tage, und gib mir ſo viel als mir und denen meinigen nöthig und ſelig iſt.

Laß mich derer creaturen, die du zu meiner unterhaltung geſchaffen haſt, nicht zur ſünden mißbrauchen, ſondern vielmehr durch dieſelben zu deinem lob und preiß aufgemuntert werden. Gib meiner ſeelen kraft, daß ſie gleich denen vögelein in der lufft, ſich mit andächtigen ſeufzern und mit ſehnlichem verlangen zu dir in den himmel ſchwinge, und bringe ſie endlich zu der ſchaar deiner heiligen Engel und auserwählten da ich dich vollkommen rühmen und preiſen will in ewigkeit, um Jeſu Chriſti willen, amen.

Abend-Segen am Donnerſtage.

Barmhertziger, ewiger Gott, gütigſter Vater in Chriſto Jeſu: du haſt abermal durch deine gnade mich dieſen tag überſtreben, und einen tag näher zu der ruhe und zum ewigen leben kommen laſſen. Dafür dancke ich dir von hertzen, und bitte dich von grund meines hertzens, du wolleſt mir aus gnaden verzeihen alle meine ſünden und miſſethaten, die ich auch dieſen Tag mit gedancken, worten und wercken wider dich meinen gütigen und lieben Vater begangen habe.

Ach Herr Jeſu! liebſter Heiland, der abend dieſes tages iſt dir ein trauriger abend geweſen, da du an demſelben an den ölberg und an dein ſchmertzliches leiden giengeſt, da du um meiner ſünden willen zitterteſt und zageteſt, und da deine ſeele betrübet war bis in den todt,

Ach Herr! um dieſer deiner angſt und traurigkeit willen laß mich in meiner traurigkeit nicht verſincken, dein heiliger blutiger ſchweiß, welcher an dieſem abend aus deinem heiligen leibe gedrungen, mache mich rein von allen ſünden. Nimm an lieber himmliſcher Vater, dieſes theure löſegeld, welches dein liebſter ſohn für alle meine ſünden bezahlet, und vergib mir alle meine miſſethaten

Laß mich auch unter deinem ſchirm ſicher ruhen in der bevor-

ſtehenden

ſtehenden nacht. Sende deine heilige wächter, die heiligen Engel, daß ſie mich für allen ſchaden und gefahr behüten, auch wenn ich ſchlafe, und von mir ſelbſt nichts weiß. Bewahre mich für des böſen feindes liſt und gewalt, für feindlichen einfall, für feuer und waſſers-noth, und für alle dem, das unſerer ſeelen und unſerem leibe ſchädlich ſeyn mag.

Laß dir auch die lieben meinigen befohlen ſeyn, und alles was ich von deiner hand empfangen habe, damit ich noch ferner deinen nahmen preiſe ſo lange ich hier bin, und wenn meine zeit, welche in deinen händen ſtehet, herbey kommet, ſo laß mich ſelig einſchlafen.

Laß den blutigen ſchweiß deines Sohnes Jeſu auch meinen kalten todes-ſchweiß alsdenn heiligen, und bringe mich zu der ewigen ruhe und freude, um deines geliebten Sohnes Jeſu Chriſti willen, Amen.

Morgenſegen am Freytage.

Herr, du heiliger, ewiger und allmächtiger Gott! deine güte die du uns erweiſeſt, iſt alle morgen neu, und deine treu iſt groß. Du haſt auch in dieſer nacht unter deinem allmächtigen ſchutz mich ſicher ruhen laſſen, für vielem ſchaden und gefahr, in welche ich hätte gerathen können, bewahret, und mich dieſen tag aufs neue erleben laſſen.

Herr mein Gott! du haſt an dieſem tage der wochen nicht allein allerhand thiere auf erden, ſondern vornemlich den menſchen nach deinem bilde in vollkommener gerechtigkeit, und heiligkeit erſchaffen, und da unſere erſte eltern, und wir mit ihnen, ſolch dein bild durch die ſünde verlohren, haſt du eben an dieſem tage deinen gleich-ewigen Sohn in den todt dahin gegeben, und am creutz ſterben laſſen, auf daß alle, die an ihn gläuben nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

Ich dancke dir dafür von hertzen, und bitte dich demüthig, laß das bittre leiden und todt deines Sohnes auch an mir elenden nicht verloren ſeyn, laß mich auch durch ihn gnade und vergebung aller meiner ſünden bey dir finden

Hilf daß ich auch an dieſem tage, durch die kraft des creutzes Jeſu, mein Fleiſch creutzige ſamt allen lüſten und begierden, damit ich nicht in ſünden falle.

Laß das leiden deines Sohnes mich ſtarck machen in allem meinem creutz und leiden, daß ich in meinem muth nicht müde werde dasjenige zu tragen was du mir nach deinem weiſen rath auferleget haſt.

Segne all mein vorhaben, und alle arbeit meines berufs, auch an dem heutigen tage, und ſteure mächtiglich allen denen, die mir in allem guten hinderlich fallen.

Laß deine heilige Engel mich begleiten auf allen meinen wegen und ſtegen, daß ich meinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſe.

Gib mir, und allen lieben meinigen, ja allen deinen gläubigen kindern auch dieſen tag unſer be-

ſcheiden theil und laß uns aller deiner wohlthaten mit herzlichem danck genieſſen.

Hilff daß ich täglich bereit ſey, die arge welt zu verlaſſen, und wenn der tag meines todes kommet, ſo hilf mir durch deinen guten und heiligen Geiſt, daß ich in wahrem glauben mich auf meinen gecreutzigten Heiland Jeſum verlaſſe, und durch die kraft ſeines todes zum ewigen leben eingehe, um Jeſu Chriſti und ſeines heiligen leidens und ſterbens willen, Amen.

Abendſegen am Freytage.

Allmächtiger, ewiger Gott, barmhertziger gütiger Vater! ich dancke deiner güte von hertzen, daß du auch an dem heutigen tage mich für ſchaden und gefahr behütet haſt, und bitte dich demüthig, vergib mir alle meine ſünden, welche ich auch an dieſem tage wider dich meinen Gott wiſſentlich und unwiſſentlich begangen habe. Ach Herr! wer kan mercken wie oft er fehle, verzeihe mir auch meine verborgene fehle um des theuren blutes Jeſu willen

Ich befehle mich deiner väterlichen vorſorge auch in dieſer bevorſtehenden nacht, bewahre meine ſeele und leib, ſamt allem was du mir geſchencket haſt, laß mich unter dem ſchatten deiner gnaden-flügel ſicher ruhen.

Liebſter Jeſu! mit dem abend dieſes tages hat dein ſchweres leiden ein ende genommen, und du biſt nach deinem vielen leiden zur ruhe gekommen, da deine ſeele in die hände deines himmliſchen Vaters und dein leib ins grab zur ſicheren und angenehmen ruhe gebracht ward. Ich bitte dich von grund meines hertzens, laß mich auch dieſe nacht eine ſüſſe ruhe finden in deinen wunden, und in deiner beſtändigen vorſorge.

Und wie du mir geholfen haſt die beſchwerliche laſt auch dieſes tages abzulegen, ſo hilf mir auch die übrige zeit meines lebens ſelig zu vollbringen. Laß auch endlich alle tage meines leidens ein ende haben, und bringe mich zur ſeligen ruhe.

Nimm an dem lezten ende meines lebens meine ſeele auf in deine hände, und meinen leib laß ruhen in der erden, biß du ihn am jüngſten tage aus der erden auferwecken und mit der ſeelen vereiniget zu der ewigen freud einführen wirſt, um deines heiligen leidens und todes willen, amen.

Morgenſegen am Soñabend

Ach Herr Gott, lieber himmliſcher Vater! ich trete für dein heiliges angeſicht in dieſer morgenſtunde, und preiſe deinen heiligen nahmen mit hertz und munde. Denn du haſt deine augen auch in dieſer nacht über mich offen gehalten, mich für vieler gefahr behütet, und dieſen letzten tag dieſer wochen erleben laſſen. Gelobet ſey dafür dein heiliger nahme, und deine güte müſſe geprieſen werden iñer und ewiglich

Erhalte mich liebſter Vater in deiner beſtändigen vorſorge auch an dieſem tage, vergib mir aus

gnaden alle meine ſchwachheit und ſünden.

Regiere mich durch deinen heiligen geiſt, daß ich nach deinem wort und willen mein leben recht gottſelig anſtellen, und alſo auch dieſe woche in deiner gnade ſelig ſchlieſſen möge.

Herr mein Gott, du haſt an dieſem tage geruhet, nachdem du alle deine wercke, ſo im himmel und auf erden ſind, geſchaffen, und haſt dieſen tag geheiliget und geſegnet, darum bitte ich dich, demüthig, gib mir auch die rechte ruhe meiner ſeelen, laß mich auch bey meiner arbeit, die du mir in meinem beruf auferleget haſt, in dir meinem Gott, und in deiner gnade ruhen, heilige du ſelbſt, und ſegne alles, was ich in deinem namen vornehme, laß alles zu deinen ehren, und zum nutzen meines nechſten gereichen.

Und wenn endlich der letzte tag meines lebens verhanden iſt, ſo hilf mir durch deine güte, daß ich alle meine arbeit ſelig vollende, und zu der ſchaar deiner auserwehlten komme, welche in ihre ewige ruhe eingegangen. Laß mich daſelbſt meinen ewigen ſabbath und ruhe-tage halten, und ohne alle beſchwerliche arbeit dir in vokommener gerechtigkeit und heiligkeit dienen, in alle ewigkeit, um deines lieben Sohnes Jeſu und um ſeiner ruhe willen, die er an dieſem tage in ſeinem grabe zu unſerem heil und ſeligkeit gehalten hat, Amen.

Abendſegen am Sonnabend.

Barmhertziger, ewiger Gott, liebſter Vater! ich dancke dir von grund meines hertzens, in dieſer abend-ſtund, daß du mir auch an dieſem tage mit deiner gnaden beygeſtanden, und für allem verderben gnädiglich bewahret haſt.

Du haſt mir anjetzo abermahl geholffen, daß ich nicht allein einen tag, ſondern auch eine gantze woche, von meinem mühſeligen leben zurück geleget, und zu meiner erwünſchten ruhe ſo viel näher kommen bin. Dafür lobe ich deine güte und gnade, und bitte dich demüthig, vergib mir alle meine ſünden, die ich wider dich meinen Gott mit gedancken, worten und wercken, dieſen tag, auch die gantze woche hindurch begangen habe. Rechne mir dieſelben nicht zu, ſondern laß das theure verdienſt Jeſu die vollkommene bezahlung vor alle meine ſünden ſeyn.

Nimm auch mich, und alle liebe meinigen in dieſer nacht in deine gnädige vorſorge. Steure dem leidigen ſatan, daß er ſeinen muthwillen an mir nicht übe.

Gib mir eine ſanffte ruhe, auf daß ich ſo viel geſchickter ſey an dem morgenden tage nach deinem heiligen willen dir meinem Gott zu dienen, mit anhörung deines göttlichen worts, mit bethen und ſingen, und anderen heiligen übungen. Laß mich neue kraft durch den ſchlaf erlangen, inſonderheit aber ſtärcke mich durch die krafft des heiligen Geiſtes, damit

mit mein leib und ſeel ſich freue in dem lebendigen Gott.

Und wie ich jetzo in dieſer hoffnung mich zur ruhe begebe; alſo laß mich auch an dem ende meines lebens, wenn alle wochen und tage meines zeitlichen lebens aufhören werden, frölich einſchlaffen, in der feſten hofnung, du werdeſt mich an dem groſſen tage des Herrn erwecken zum ewigen leben, da ich keines ſchlaffes mehr bedürfen, ſondern mit allen heiligen Engeln und auserwehlten dir in ewigkeit dienen werde, um Jeſu Chriſti deines lieben Sohnes willen, welchem ſamt dir und dem heiligen Geiſte, ſey ehre in ewigkeit, Amen!

Nützliche Anleitung zur Selbſtprüfung nach den Haupt-Stücken des wahren Chriſtenthums, täglich, oder doch wochentlich, einmal zugebrauchen.

Prüfung der Reue und des Glaubens.

Stehe ich in täglicher ernſter buſſe, alſo daß ich meine äuſerſte nichtigkeit und tiefe verderbniß im lichte Gottes je mehr und mehr empfindlich erkenne, und mich deßwegen tief vor meinem Gott demüthige?

Habe ich ein recht geiſtlich armes leidtragendes und göttlich betrübtes hertz? trage ich ein hertzlich mißfallen an mir ſelbſt und allen meinem ſündlichen weſen und wünſche mit Paulo erlöſet zu ſeyn von dem leibe dieſes todes? ſterbe ich in täglicher reue und buſſe dem alten menſchen durch den creutz-tod Chriſti wircklich ab?

*** *** ***

Lerne ich aus dem evangelio meinen lieben verſöhnten Gott und Vater, und meinen lieben Heiland Jeſum Chriſtum in ſeinen theuren wohlthaten und verdienſt, täglich beſſer erkennen?

Erkenne ich ſonderlich je mehr und mehr den herrlichen reichthum der gnade und des heils, ſo ich habe aus ſeiner heilwärtigen menſchwerdung, vollkommenen gehorſam im thun und leiden ſiegreichen auferſtehung und himmelfart, ſitzen zur rechten und herrlichen wiederkunft?

Nehme ich mich unter wahrer reuiger erkenntniß meines ſündlichen elends dieſer wercke ſeines mittler-amts, und der daraus flieſſenden ewigen erlöſung und verſöhnung und aller mir erworbenen himmliſchen güter, als meines eigenthums, in des heiligen Geiſtes licht und leitung hertzlich und gläubig an, ſo wie mirs ſein wort offenbart und verheißt; und tröſte ich mich derſelben wider die ſünde und allen jammer?

Bin ich in ſolchem glauben gäntzlich verſichert der gnade

tempel des heiligen Geiſtes und erbe des ewigen lebens bin?

Wandele ich frölich in dieſen meinen gütern, und halte mich von wegen derſelben ſchon für ſelig? weide und labe ich täglich damit meine ſeele, daß ſie in wolluſt fett werde?

Empfindet mein hertz den gewaltigen frieden, welcher höher iſt denn alle vernunft?

Trachte ich in dem theuren glauben meines heils täglich zu zunehmen, und dieſer gnaden immer noch gewiſſer zu werden?

Prüfung des Gottſeligen Lebens.

Kommen alle meine gute wercke aus dem rechten brünnlein, nemlich aus dem glauben und der gerechtigkeit des glaubens?

Erwege ich die hohe nothwendigkeit der heiligung, wie ſie als ein beweisthum des glaubens nothwendig folgen müſſe, und ohne dieſelbe niemand werde den Herrn ſehen?

Laſſe ich die heilſame gnade mich züchtigen, daß ich verleugne das ungöttliche weſen und die weltlichen lüſte? lege ich nach dem vorigen wandel ab den alten menſchen, der durch lüſte in irrthum ſich verderbet?

Nehme ich in der ſelbſt verleugnung und ablegung des alten menſchen zuförderſt den grund des hertzens wahr, und laſſe ich denſelben je mehr und mehr reinigen von aller eigenen ehre, eigenen liebe der welt, innerlichen hochmuth, unglauben, geitz, zorn, rachgier unzucht und andern dergleichen ſündlichen neigungen und bewegungen?

Laſſe ich nicht weniger auch den gantzen auswendigen menſchen, mit allen ſeinen ſinnen, geberden, worten und wercken, alſo unter den gehorſam des Geiſtes bringen, daß er in keinerley weiſe von der wahrheit abweiche, noch jemand irgend einen anſtoß oder ärgerniß gebe?

Verleugne ich alle ſündliche augenweide, allen mißbrauch des gehörs, geſchmacks, geruchs und fühlens?

Enthalte ich mich von unnützen und vergeblichen worten, faulem geſchwätz, ſchertz, ſpötterey, lügen, verläumdung, liederlichen ſchwören, ſchelten, fluchen, und andern dergleichen zungen-ſünden?

Laß ich alle meine glieder abziehen von dem dienſte der unreinigkeit? meide ich alle und jede heimlich und öffentliche ſünden-wercke?

Bin ich ferner auch bedacht auf die anziehung des neuen menſchen der nach Gott geſchaffen iſt, in rechtſchafner gerechtigkeit und heiligkeit?

Werde ich vornemlich erneuret im geiſte meines gemüths? iſt in mir der demüthige, ſanftmüthige, liebreiche, keuſche, geduldige, gerechte und heilige ſinn Chriſti?

Laſſe ich auch äuſſerlich ſein edles leben in allen meinen geberden, worten und wercken hervor leuchten, und folge ich ihm nach in ſeinen tugendreichen fußſtapffen?

Uebe ich mich, nach dem exempel meines Heilandes, in der wahren furcht Gottes, in der aufrichtigen liebe und vertrauen zu Gott, in der heiligung ſeines namens, rechten ſabbaths-feyer, im gehorſam gegen die, ſo mir vorgeſetzt ſind, in der brüderlichen verſöhnung, friedfertigkeit, in den wercken der liebe und barmhertzigkeit.

Nehme ich mich der heiligen nothdurft an? ſpeiſe, träncke, kleide ich Chriſtum in ſeinen armen gliedern?

Thue ich nach der allgemeinen liebes-pflicht auch den böſen menſchen gutes, und ſuche inſonderheit an den ſeelen ihnen zu helfen?

Liebe ich meine feinde, ſegne die mich fluchen, thue wohl denen, die mich haſſen, bitte für die, ſo mich beleidigen und verfolgen?

Bekenne ich Chriſtum freudig vor der welt, und ſchäme mich ſein und ſeiner worte nicht bey dem ehebrecheriſchen geſchlechte?

Fahre ich fort mit ſolcher heiligung in der furcht Gottes und trachte ein vollkommen mann in Chriſto zu werden? jage ich ihm mit Paulo immer weiter nach, ob ichs ergreiffen möchte.

Suche ich auch andere mit meinem wandel zu gewinnen und zu bauen?

Prüfung des geduldigen Leidens.

Bin ich auch in der leidens-gemeinſchaft mit Jeſu? werde ich ſeinem tode ähnlich? trage ich in meiner maaſſe ſeine mahlzeichen an meinem leibe? trincke ich ſeinen kelch, und laſſe mich taufen mit ſeiner taufe?

Iſt mein leiden rechter art: wiederfährt es mir um Chriſti und des evangelii, um des glaubens und der gerechtigkeit willen? werde ich gehaſſet um des namens Chriſti willen und darum daß ich nicht von der welt bin, ſondern er (der Herr) mich von der welt erwählet hat?

Erkenne ich die unvermeidliche nothwendigkeit ſolches leidens, und wie uns unter dieſer bedingung das himmliſche erbe beygeleget iſt, ſo wir nemlich mit leiden, und es der hohe rath Gottes alſo geweſen, daß wir durch viel trübſal ſollen in das reich Gottes eingehen, und alle die gottſelig leben wollen in Chriſto Jeſu, verfolgung leiden müſſen? ja wie Chriſtus nicht kommen ſey, zwiſchen denen, die das evangelium in rechtem glauben annehmen, und in ſeiner kraft wandeln, und zwiſchen denen, die es nicht annehmen oder doch bey allem ſchein des glaubens ſeine kraft verleugnen, friede anzurichten auf erden, ſondern wie dieſe letzten immer erregt werden wider die erſten; ſogar der ſohn wider ſeinen vater, und die tochter wider die mutter, und die ſchnur wider ihre ſchwieger? und wer demnach nicht ſein creutz auf ſich nehme, nicht abſage alle dem, das er habe, ſondern vater, mutter, ſohn und tochter mehr liebe denn ihn, nicht könne ſein jünger ſeyn; er ſey ſeiner nicht werth.

Bin ich in ſolcher betrachtung allwe-

allwege zum leiden willig und bereit? erwähle ich lieber mit dem volcke Gottes ungemach zu leiden als die zeitliche ergetzung der ſünden zu haben, und achte die ſchmach Chriſti für gröſſern reichthum, denn die ſchätze Egypti?

Bin ich bereit um Chriſti willen alles zu verlaſſen, ja auch mein leben zu verlieren, auf daß ichs ewig wieder finde?

Freue ich mich mit den apoſteln, wenn ich werth geachtet werde um ſeines namens willen ſchmach zu leiden.

Bin ich frölich und getroſt, wenn mich die menſchen um Chriſti willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider mich, ſo ſie daran lügen? ja rühme ich mich ſolcher trübſal?

Ertrage ich auch das übrige elend und creutz mit gedult? mercke ichs, wenn mich der Herr mit dieſem oder jenem leiden züchtiget? nehme ichs wircklich aus ſeiner hand? oder bleibe ich bey neben-urſachen ſtehen? laſſe ich ſeine züchtigung wircken, was ſie ſoll? nehmlich daß ich darunter ſeine heiligung erlange?

Prüfung der Hofnung.

Iſt in mir eine lebendige hofnung der auferſtehung zum ewigen leben, und daß mir an jenem tage alles, was ich hier im glauben an Jeſum Chriſtum und durch ſeinen Geiſt guts gethan, und an trübſalen böſes erlitten, reichlich werde vergolten werden? bin ich gewiß mit Paulo, daß mir derſelbe, an den ich gläube, meine beylage bewahren könne bis an jenen tag; und daß mich der Herr erlöſen werde von allem übel, und mir aushelffen zu ſeinem himmliſchen reich?

Gründe ich dieſe meine hofnung auf den unwandelbaren grund der göttlichen verheiſſungen in Chriſto Jeſu, in welchem alle Gottes-verheiſſungen ja und amen ſind? iſt die hofnung in mir ein lebendig werck des heiligen Geiſtes und eine frucht und effect der neuen geburt, da mich Gott nach ſeiner groſſen barmhertzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hoffnung, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti von den todten, zu einem unvergänglichen und unbefleckten, und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel, uns die wir aus Gottes macht durch den glauben bewahret werden zur ſeligkeit?

Halte ich an der angebotenen hofnung, und habe ſie als einen ſichern und veſten ancker meiner ſeelen der auch hinein gehet bis in das inwendige des vorhangs, dahin unſer vorläuffer für uns eingegangen iſt?

Beweiſe ich rechten fleiß, die hofnung veſt zu halten bis ans ende, und ſtelle ich mir zu dem ende aus dem worte Gottes fleißig vor das verheiſſene und verhofte gut?

Halte ich mich wegen ſolcher hofnung ſchon vor ſelig, indem mir dadurch das zukünftige ſo gewiß iſt als ob ichs ſchon wircklich beſäſſe ſintemal die hofnung nicht läſſet zu ſchanden werden?

Bin ich bereit über dieſer meiner

ner hofnung das leben zu laſſen, und mein blut zu vergieſſen.

Prüfung des Andenckens an die letzten Dinge.

Erwege ich wohl bey mir meine ſterblichkeit, und wie ſo gar bald ich von einem plötzlichen tode könne übereilet werden, ja nicht eine ſtunde vor dem tode ſicher bin, und lebe ich daher in ſtetiger chriſtlichen bereitſchaft?

Sehe ich den tod an, wie er durch Chriſtum ſeinen ſtachel verloren und mir und allen gläubigen in einen ſanften ſchlaf verwandelt iſt? wie mir daher das ſterben kein verluſt, ſondern ein groſſer gewinn iſt: ſintemal ein ſeliger todt der beſchluß iſt alles zeitlichen jammers und der anfang ewiger freuden?

Habe ich daher mit Paulo luſt abzuſcheiden und bey Chriſto zu ſeyn; und ſehne mich nach meiner behauſung, die vom himmel iſt, und verlange, daß ich damit möge überkleidet werden?

Erwarte ich ſtets des jüngſten tages, und der letzten herrlichen erſcheinung meines Heilandes zum allgemeinen gericht, und glaube ich, daß der tag des Herrn nunmehr nicht ferne, ſondern nahe vor der thür ſey? laſſe ich demnach meine lenden ſtets umgürtet ſeyn und mein licht brennen, und bin gleich denen knechten, die auf ihren Herrn warten, wenn er aufbricht von der hochzeit?

Bedencke ich wie alsdann die himmel zergehen werden mit groſſem krachen, die elemente für hitze zerſchmeltzen, und die erde und die wercke ſo darinnen ſind, verbrennen: und ſo nun das alles ſoll zergehen, wie ich daher geſchickt ſeyn müſſe mit heiligem wandel und gottſeligem weſen, daß ich warte und eile zu der zukunft des Herrn?

Gedencke ich oft an die ſtimme der letzten poſaune, die über den gantzen creys der erden erſchallen wird, worauf alle todten werden auferſtehen, die da gutes gethan haben, zur auferſtehung des lebens, die aber böſes gethan haben, zur auferſtehung des gerichts?

Stelle ich mir vor das letzte unvermeidliche gericht, und wie wir alle müſſen offenbaret werden vor dem richterſtuhl Jeſu Chriſti, daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt, es ſey gut oder böſe?

Gedencke ich an das traurige end-urtheil, ſo die gottloſen zu ihrer verdammniß empfahen werden, und an die unausdenckliche pein und qvaal, ſo ſie an ſeel und leib ewiglich ausſtehen müſſen? zugleich auch an das hocherfreuliche urtheil der frommen und gläubigen, und ihre unausbleibliche herrlichkeit; und bin in ſolcher betrachtung wacker allezeit zu entfliehen dem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen Sohn?

Zweyter Theil

hält in ſich einige Gebethe

auf die Sonntage und wichtigſten Feſte.

An Sonn- und Feſt-Tagen.

Vor der Predigt.

Barmhertziger und gütiger Gott! ich dancke dir von hertzen, daß du dein heiliges evangelium nicht nur durch deinen Sohn und ſeine apoſteln vormals in andern ländern haſt verkündigen laſſen, daß dadurch viele zum glauben an dich und deinen Sohn gebracht ſind; ſondern auch inſonderheit deswegen, daß du es noch bis auf dieſen tag, und beſonders auch hier an dieſem orte, und in unſerm gantzen lande predigen läſſeſt, auf daß noch immer mehr zum glauben kommen, und darinnen beveſtiget und geſtärcket werden mögen.

Gieb allen deinen treuen dienern, die heut in öffentlichen gemeinen dein wort lehren, himmliſche weisheit, es recht nach deinem ſinn und nach dem unterſchiedlichen zuſtande der zuhörer deutlich vorzutragen, damit ein jeder derſelben ſeine gehörige ſpeiſe bekomme, die unbekehrten zur buſſe gelocket, die gläubigen beveſtiget, die ſchwachen geſtärcket, die guten ermahnet, die böſen gewarnet, und die betrübten getröſtet werden: gieb ihnen kraft, die hertzen der zuhörer von dem, was ſie reden, zu überzeugen, und gewiſſer zu machen, damit ſie zu der wahrheit kommen, in der wahrheit bleiben, und nach der wahrheit thun mögen.

Inſonderheit gieb mir, wie auch einem jeden zuhörer, ein andächtiges und aufmerckſames hertz, das begierig iſt in deinen und deines Sohnes erkenntniß, und durch ſolch erkänntniß in deiner liebe zuzunehmen. Thue mir, wie der Lydiä, das hertz auf, daß ich darauf acht habe, was von dem prediger geredet werden wird: gieb mir, wie den Berrohenſern, eine willigkeit und geneigtheit, das gepredigte wort aufzunehmen, und täglich in der ſchrift zu forſchen, ob ſichs alſo verhalte, damit ich gewiſſen grund meines glaubens haben möge.

Laß alles, was von deiner groſſen gnade und liebe geſaget wird, in mein hertz eindringen, und glauben und liebe in mir wircken; laß mich dadurch erwecket werden, deinen namen zu loben, und dir für ſolche liebe zu dancken; laß mich dadurch getrieben werden, dir in gerechtigkeit und heiligkeit zu dienen: laß mich dadurch getröſtet, erquicket und erfreuet werden, in allem leiden gutes muths zu ſeyn, in der hofnung der künftigen erlöſung von allem übel.

Was mir von meinen pflichten wird geſaget werden, die ich entweder dir, meinem ſchöpffer, erlöſer und heiligmacher, oder mir ſelbſt und meinem nächſten ſchuldig bin, darzu gieb mir beydes luſt, daß ich ſie mit willigem

und freudigem gemüth auszuüben ſuche, und auch kraft und vermögen, daß ich ſie wircklich dadurch leiſten könne; laß deine gebothe mir nicht ſchwer ſeyn, ſondern laß deine liebe ſie mir leicht, ſüß und angenehm machen. Amen.

Gebeth nach der Predigt.

Gelobet ſey, o mächtiger und lebendiger Gott! dein heiliger name, welcher mir heute durch die predigt deines evangelii verkündiget worden iſt. Laß denſelben mir immer bekandter werden, auf daß er mehr und mehr in und von mir verherrlichet werden möge.

Beveſtige meinen glauben, den das evangelium von mir fodert; entzünde meine liebe dazu mich deine geprieſene liebe reitzet: ſtärcke meine hofnung, die mir deine verheiſſung machet. Laß mich mein hertz und deſſen zuſtand nach dem gehörten wort prüfen, und was ſonderlich darnach geredet iſt, wohl zu hertzen nehmen, und mir ſolches vor allen andern geſaget ſeyn laſſen.

Was ſich in und an mir findet, darüber dein wort mich im gewiſſen beſtrafet, das laſſe mich durch die kraft Chriſti abſchaffen; was mir fehlet, ſo dein wort mir anzeiget, das laß mich nehmen aus der fülle Jeſu Chriſti; was mir zum troſt in trübſal und bekümmerniß geſaget iſt, das laß mir muth und freudigkeit in der ſtund der anfechtung geben. Ach Herr! verſiegele dein wort in meinem hertzen: laß michs darinn bewahren; und frucht darnach bringen in gedult.

Laß auch die andern, welche nebſt mir das wort gehöret haben nicht bloſſe hörer ſeyn, ſondern thäter deines wortes werden. Die irgens dadurch gerühret und aus dem ſchlaf der ſicherheit aufgewecket werden, laß nicht wiederum einſchlummern; die von der wahrheit überzeuget worden, laß immer mehr dadurch erleuchtet werden; die dadurch in ihrem böſen weſen geſtrafet worden, laß unverzüglich davon abſtehen; die zum guten ermuntert worden laß immer geneigter und williger dazu werden; die dadurch getröſtet und erquicket worden, laß nicht wiederum in kleinmüthigkeit und zaghaftigkeit fallen. O Herr! gieb dem gepredigten worte kraft; laß es in die hertzen durchdringen, daß viele dadurch zu dir bekehret werden, und dich dafür loben und preiſen mögen in zeit und ewigkeit! amen.

Zur Advents-Zeit.

Von der Zukunft Chriſti ins Fleiſch.

Ewiger, allmächtiger Gott getreuer Vater; wir preiſen deine überſchwengliche güte, und unfehlbare wahrheit, daß du dich des Elends des gefallenen menſchlichen geſchlechts hertzlich erbarmet deinen Sohn ihm zu einem Chriſt und Erlöſer verordnet, ſolche gnade vielfältig verſprochen, und dein volck darauf

mit

mit bildern und worten vertrö- ſtet zu rechter zeit aber ſolche ver- heiſſung erfüllet und ihn in das fleiſch geſendet haſt.

Lehre uns ſolche zukunft, dero art und wahrheit alſo aus dei- nem wort erkennen, daß unſere ſeelen davon in dem licht deines heiligen Geiſtes, der Chriſtum in uns verkläre kräftig und leben- dig überzeuget werden, zu unge- zweifeltem glauben.

Laſſe aber ſolche wahrheit auch denjenigen kräftig einleuchten die deinen Sohn Jeſum noch nicht dafür, was er iſt, erkennen wollen, ſondern auf einen andern Meßiam vergebens warten, daß ihnen die augen geöfnet werden in ihm ihr heil zu ſehen daß ſie nir- gends anders finden oder erwar- ten können.

Gib uns aber auch zu erkennen die gröſſe und hoheit ſolcher wohl- that, daß wir nun nicht mehr mit ängſtlichen ſeufzen wie die alten, nach der zukunft unſers heils uns ſehnen dürffen, ſondern uns der- ſelben rühmen mögen, daß wir wiſſen, wie derjenige, ſo für uns in das fleiſch gekommen, für un- ſere ſünde völlig gnung gethan, und dem übertreten gewehret die ſünde zugeſiegelt, die miſſethat verſöhnet, und die ewige gerech- tigkeit gebracht habe; daß uns das evangelium von ſolchen gütern von ihm geprediget worden, und noch ſtets geprediget werde; ja das gantze heil und ſeligkeit uns zuwege gebracht worden ſeye.

Weil aber auch die zukunft dei- nes lieben Sohns in das fleiſch uns nicht nützen würde, wenn wir ihn nicht auch zu uns in unſere hertzen bekommen ſolten, ſo lehre uns durch deinen Geiſt unſere hertzen in wahrer buſſe dazu be- bereiten, und wircke du ſelbſt den glauben in uns, mit dem wir den- ſelben, annehmen. Ja laß unſe- re ſeelen von dieſer theuren wohl- that alſo gerühret werden, daß wir voller freude und danckſa- gung ſeyn, und uns deinen lieben Sohn, der für uns und zu uns ge- kommen iſt, alſo überlaſſen, daß er nach ſeinem wohlgefallen in uns wircke, und uns von allem dienſt der ſünden wircklich be- freye zu deinem und ſeinem ewi- gen preis und unſerm wahren heil, amen.

An Weyhnachten.

Von der Geburt Chriſti.

Herr Jeſu, du eingebohrner Sohn deines himmliſchen Vaters, du glantz ſeiner herrlich- keit und ebenbild ſeines weſens! wir dancken dir, daß du uns nach ſeinem willen, und aus liebe ge- gen uns menſch zu werden in dem ewigen rath beſchloſſen, und da die zeit erfüllet war, denſelben er- füllet haſt: indem du nach der propheten weiſſagung, als das ſcepter von Juda entwandt ge- weſen, zu Bethlehem von der hochgebenedeyeten jungfrau Ma- ria aus dem ſaamen Abrahams und geſchlechte Davids, unſer wahrhaftiger bruder und einer- ley weſens mit uns geboren wor- den biſt.

Wie ſollen wir dir für ſolche

unausſprechliche liebe und wohlthat genugſam danckſagen, da wir deroſelben gröſſe nicht genugſam zu begreiffen vermögen? wir wiſſen aber, daß wir dir nicht beſſer dancken mögen, als wo wir deiner gnade an uns platz laſſen, damit der zweck deiner geburt und deines amts, das du damit angetreten haſt, an uns armen möchte erreichet, und alſo deine theure wohlthat an niemand zunichte werden. Du weiſſeſt aber, lieber Heiland! daß auch ſolches nicht in unſerm vermögen ſtehet, ſondern aufs neue von dir in uns gewircket werden muß; ſo übergeben wir dir dann uns gantz und gar, daß du in uns ſchaffeſt, was dein gütiger rath iſt.

Du biſt geboren uns mit Gott zu vereinigen, ſo vereinige uns dann immer mehr und mehr, und reinige uns von alle dem, was ſolche vereinigung annoch hindert, damit wie du menſchliche natur dem weſen nach angenommen haſt, du uns hingegen in gnaden der göttlichen natur theilhaftig macheſt, dazu du uns die vergängliche luſt der welt zu fliehen lehren wolleſt.

Du biſt geboren, den ſatan den kopf zu zertreten, und ſeinen ferſenſtich in deinem leiden für uns auszuſtehen: mache, uns dann der frucht ſolches deines leidens theilhaftig, und verleihe was auch noch in uns von der gewalt der ſchlangen übrig iſt, deinen ſieg auszuführen.

Du biſt geboren uns ſelig zu machen, und von dem fluch des geſetzes von ſünden und dero ſtrafen uns zu erlöſen: laſſe doch nicht zu, daß wir ſolche uns erworbene ſeligkeit ſelbſt muthwillig verſtoſſen, und die dienſtbarkeit der ſünden, daraus der tod folget, der erworbenen freyheit thörlich vorziehen und an ſtatt des ſegens den fluch erwählen; ſondern laß deine erlöſung bey uns in die kraft gehen, und wie du uns einmal verſühnet, und deinen Vater für uns zufrieden geſtellet haſt, ſo laſſe uns wahrhaftig deine erlöſete bleiben, und deines ſeligen friedens thätlich genieſſen.

Du biſt geboren worden, daß du dich zu eigen ſchenckteſt: ach! ſo wircke und ſtärcke in uns den wahren glauben, mit welchem wir dieſes unendliche geſchenck, deine gerechtigkeit, heiligkeit, und ewige güter annehmen und behalten, und du uns alſo in der that unſere weisheit, unſere gerechtigkeit, unſere heiligung und unſere erlöſung werdeſt, darinnen unſere ſeligkeit beſtehet.

Du biſt geboren, ein ewiges und heiliges reich aufzurichten, aus Juden und Heiden dir ein volck zu heiligen: laſſe uns alſo auch in der zahl deiner auserwählten unterthanen bleiben, und dir für die gnade, daß du uns, die wir vorhin zu dem volck Gottes nicht gehörten, dazu gebracht haſt, ſo viel eifriger dienen in rechtſchaffener gerechtigkeit unſchuld und heiligkeit.

Ja laß ſolches dein reich immer weiter und weiter ausgebreitet werden, daß es die gantze erde

erfülle, und du der König über den gantzen erdboden im glauben erkannt werdeſt, bis du daſſelbige und uns darinnen völlig in jene glorie verſetzeſt, und wir in der ewigkeit alsdann ohne ende das jenige genieſſen, warum du durch deine geburt aus der ewigkeit in die zeit getreten biſt. Dir ſey ehre und macht mit dem Vater und dem heiligen Geiſt von ewigkeit zu ewigkeit. Amen.

Auf die Paßions-Zeit.

von den Leiden Chriſti.

Herr Jeſu Chriſti! du theureſter menſchen-freund! wie ſollen wir dir genugſam danck ſagen für deine unausſprechliche liebe, aus welcher du ein ſolches ſchweres bitteres und erſchreckliches leiden für uns ausgeſtanden haſt, und zwar für deine feinde, die es nicht um dich verdienet hatten, von denen du vorher ſaheſt, wie oft ſie dich noch beleidigen, ja ihrer ſo viel alle deine wohlthat an ſich endlich zunicht machen würde.

Gieb uns doch ſolche liebe in dem licht deines heiligen Geiſtes alſo zu erkennen, daß unſere hertzen dadurch zu einer heiligen verwunderung gebracht, mit einer deſto ernſtlichern gegen-liebe zu ſchuldiger danckbarkeit erfüllet, ſonderlich aber in dem lebendigen glauben geſtärcket werden mögen. Denn dazu haſt du alles gelitten und ausgeſtanden, damit wir im wahren glauben der frucht deines leidens theilhaftig werden mögten; ach ſo laſſe es an derſelben nicht mangeln, noch was du für uns gethan, dadurch verloren werden, ſondern wircke und vermehre in uns ſolche deine gabe kräftiglich, als welches du auch in deinem leiden uns verdienet haſt.

Lehre uns alſo dein leiden erkennen und annehmen, als eine vollkommene bezahlung für unſere ſünden, damit wir daraus in dem glauben der vergebung und deiner verſöhnung theilhaftig werden. Stelle unſern ſeelen vor, wie du auch alle ſtrafen unſerer ſünden übernommen, und dafür genug gethan habeſt, daraus wir in allem leiden troſt haben, und uns damit aufrichten mögen. Laſſe uns aus ſolchem reichen ſchatz alle fülle der gnaden der gerechtigkeit des lebens, friedens, heil und ſeligkeit hernehmen, aus welchen uns allein ewig wohl ſeyn mag.

Gieb uns aber auch die kraft daraus unſern alten Adam an das creutz zu ſchlagen, daß der leib der ſünden aufhöre, und mehr und mehr daran ſterbe, auf daß wir der ſünden nimmermehr weiter dienen. Drucke auch in unſern hertzen dein heiliges exempel, damit wir in unſerm gantzen leben demſelben ſtets nachzufolgen trachten, und aus dir ſelbſt die kraft darzu empfangen; damit alſo, wie du durch dein leiden in die herrlichkeit eingegangen biſt, wir eben durch daſſelbe auch in deine herrlichkeit zu dir eindringen, und dir alsdann allererſt, was wir jezt noch nicht vermögen, vollenkommen dancken. Amen, um deines theuren leidens willen: amen.

Auf Oſtern,
von der auferſtehung Chriſti.

Allmächtiger ewiger Gott! wir dancken dir demüthiglich, daß nachdem du deinen Sohn aus groſſer barmhertzigkeit um unſer ſeligkeit willen zu ſeinem leiden verordnet, und aus bedachtem rath und verſehung ergeben hatteſt, du denſelben, als er deiner gerechtigkeit voraus ein gnügen geleiſtet hatte, auferwecket, und die ſchmertzen des todes aufgelöſet, ja zu deiner rechten erhöhet, und ihn zum haupt der gemeine über alles geſetzet haſt, damit wir an ihm einen lebendigen, mächtigen und herrlichen könig hätten, der uns alle früchte ſeines leidens kräftiglich zueignete und ſchenckete.

Laß uns die kraft ſolcher ſeligen auferſtehung deines Sohnes durch wirckung deines heiligen Geiſtes in unſern ſeelen alſo empfinden, daß wir in wahrem glauben deſſen erworbene und durch die auferſtehung bekräftigte güter, ſonderlich aber unſere gerechtigkeit, um welcher willen er auferwecket worden, erkennen und ergreiffen, auch aus ſeinem leben das geiſtliche leben empfangen, welches alles das noch in uns dir mißfällige tödte, und uns davon reinige; hingegen das in uns angefangene neue gute mehr und mehr ſtärcke und wachſen mache.

Laſſe uns auch das himmliſche leben, in welches er durch ſeine auferſtehung eingegangen iſt, ſtets alſo vor augen ſtehen, daß wir aus deſſen kraft und anſehen auch himmliſch geſinnet, allein ſuchen und trachten nach dem, das droben iſt, nicht nach dem das auf erden iſt und unſern wandel als ſolche führen, die ihr bürgerrecht nicht in dieſem, ſondern in jenem leben erkennen.

Und wenn wir nach dem ſchluß unſerer tage uns zur ruhe in unſer mutter ſchooß in deinem namen werden geleget haben, ſo wecke uns auch an jenem groſſen tage durch deine göttliche allmacht wiederum auf zur künftigen herrlichkeit, daß wir bey unſerm Heiland in deinem und ſeinem reich leben, und preiſen deine güte die lauter leben iſt, in alle ewigkeit, du Gott des lebens! amen.

Von der Himelfahrt Chriſti.

Herr Jeſu Chriſte, du ewiger Gottes-Sohn, unſer prophet, könig und hoherprieſter! gelobet ſey dein herrlicher name, daß du nach vollendetem werck unſerer erlöſung und ausgeſtandenem tod, nicht nur wiederum auferſtanden ſondern auch durch die herrlichkeit deines Vaters, und in eigener kraft gen himmel gefahren biſt, und dich zur rechten des Vaters geſetzt haſt.

Laſſe uns deine herrlichkeit, in welche du eingegangen biſt, durch deines heiligen Geiſtes gnade erleuchten, daß dadurch unſer glaube geſtärcket, und eine heilige ehrerbietung ſamt gottſeligen gehorſam gegen dich in uns ſtets gewircket werde.

Lehre uns dich recht erkennen, als

als unſern majeſtatiſchen Herrn, den Könige aller könige, der über himmel und erden, und was darinnen iſt, gewaltiglich, aber auch über uns deine reichsgenoſſen mit ewiger gnade herrſchet, damit wir in ſolchen deinem reich ſo viel mehr uns befleiſſen dir zu leben, und dir zu dienen in rechtſchaffener gerechtigkeit, unſchuld und heiligkeit als höher wir die macht erkennen, welche dir der Vater gegeben hat.

Laſſe uns nun in dem vertrauen geſtärcket werden, daß wir uns vor keinem feinde fürchten, da wir wiſſen, daß ſie wider dich nichts vermögen, ſondern du mit bloſſem winck ſie alle überwunden haſt, und ſie zum ſchemel deiner füſſe geworffen werden ſollen.

Weil du auch als unſer ewiger hoherprieſter zu der rechten des Vaters uns vertritteſt, ſo lehre uns unſern glauben auf ſolche deine vermittelung und vorbitte gründen, daß wir an der gnade deines Vaters nimmermehr zweifeln, die du kraft deines verdienſtes für uns begehreſt, und damit unſer gebet ſtärckeſt.

Sende aber auch von deiner heiligen höhe, als unſer höchſter prophet und einiger meiſter, den Geiſt mit ſeinen gaben, daß du uns durch denſelben lehreſt, und die lehre deiner diener, die du uns ſendeſt, in unſern hertzen lebendig macheſt.

Wircke ferner in uns eine verachtung alles dieſes irdiſchen, und hochſchätzung allein des himmliſchen, daß wir unſer hertz an nichts deſſen hängen, was hierunten iſt, ſondern allein diejenige für wahre güter achten, die droben ſind, da du biſt, ſonderlich aber verleugnen die welt ſamt ihren lüſten: lehre uns an das ewige ſtets gedencken, und darinnen unſere freude ſuchen, deswegen auch deiner himmliſchen gnaden-mittel uns fleißig gebrauchen, immer mehr und mehr himmliſch daraus zu werden.

Sonderlich erweck in uns ein heiliges verlangen, aus eckel der ſünde und liebe zu dir bald nach deinem willen bey dir zu ſeyn: und wenn die zeit unſerer uns verordneten wallfahrt vorbey iſt, ſo führe uns ein in deines Vaters haus, darein du vor eingegangen biſt, und uns die ſtätte bereitet haſt, damit wir deine herrlichkeit ſehen, und dich ſamt dem Vater und dem heiligen Geiſt preiſen in alle ewigkeit, amen.

Auf Pfingſten,
von der Sendung des heiligen Geiſtes.

Allmächtiger, ewiger Gott barmhertziger Vater unſers einigen Herrn und Heylandes Jeſu Chriſti! wir armen kinderlein dancken dir vom grunde unſers hertzens, daß du auf dieſes heil. pfingſtfeſt vom himmel herab dich geoffenbaret, und den heiligen Geiſt ſichtbarlich zu Jeruſalem über die apoſtel ausgegoſſen, dadurch du bezeiget haſt, daß du durch die kraft und wirckung des heiligen Geiſtes durch das predigt-amt der apoſtel und

aller reinen heilſamen lehrer dir aus dem verdammten und verlohrnen menſchlichen geſchlechte eine ewige gemeinde verſammlen, unſere hertzen erleuchten, bekehren, gläubig, heilig und ewig ſelig machen wilſt; dieſelben auch durch deinen heiligen Geiſt regieren, daß ſie dich allein ehren und preiſen.

Wir bitten dich, lieber himmliſcher Vater! durch Jeſum Chriſtum deinen einigen Sohn, unſern Heiland und ſeligmacher, du wolleſt deinen heiligen Geiſt auch heutiges tages und hinfort in unſere hertzen ausgieſſen, dieſelben rein ſchaffen, erneuern, gewiß und beſtändig machen. Verwirf uns Herr! nicht von deinem angeſichte, und nimm deinen heiligen Geiſt nicht von uns. Tröſte uns wieder mit deiner hülffe, und laß uns deinen freudigen Geiſt bey deinem wort wahrheit und allein ſeligmachenden glauben beſtändig erhalten. Steure und wehre auch allen denen, ſo uns von dir, deinem worte und wahrheit, auf der thörichten und verderbten vernunft gedancken, und des ſatans holzwege ableiten wollen.

Und hilf uns endlich allen mit einander durch deinen heiligen Geiſt, daß wir in deiner erkänntniß, glauben, furcht, liebe, keuſchheit, reinigkeit, nüchternkeit, mäßigkeit, endlich das ende unſers glaubens, das iſt der ſeelen heil und ſeligkeit erreichen und davon bringen, durch Jeſum Chriſtum deinen lieben Sohn unſern Herrn, welcher mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet in alle ewigkeit, amen.

Dritter Theil.

hält in ſich

Beicht= und Communion Gebete.

Ein Gebeth für ſichre menſchen, die ihr rohes und hartes hertz zwar einiger maſſen fühlen, aber noch kein rechtes leidweſen darüber verſpüren.

O Gott, der du mit einem einigen wort himmel und erden erſchüttern, und die härteſten felſen zerſplittern und zermalmen kanſt, ich ſchreye zu dir, daß du mein bishero mehr als felſen=hartes hertz doch einmal mit dem donner deines geſetzes recht nachdrücklich angreiffen erſchüttern und zerknirſchen wolleſt; da es ſonſten bey allen deinen drohungen und verheiſſungen ſo unempfindlich iſt, daß ich noch keine rechte neigung und bewegung in mir empfinde, die mir zu einer ernſtlichen ungeheuchelten buſſe hofnung geben könte.

Ich habe mich ſelber verhärtet, und wohl öfters, wann du mein gewiſſen rege und unruhig machen wollen, allen guten rührungen

boshafftigen widerſtand gethan, und meine ohren vor dem wort deines Geiſtes verſtopffet. Daher kommt es nun, daß, wo du ſelber mich nicht mit macht noch zu dir ziehest, und dem verderben entreiſſeſt, weder ich noch irgend ein anderer menſch meine ſeele mehr retten, und zur erkenntniß, buſſe und beſſerung bringen kan.

Ich liege in einem tieffen höllen-ſchlaf und ſchlummer darinnen ich keine rechte empfindung meines elendes habe, und meiner bosheit noch immer mehr mache. Ach Gott, erbarme dich mein, und wecke mich auf, ehe mich die nacht der völligen verſtockung und verdammniß überfällt. Ich bin wie ein todter und gantz unfühlbar, ich kan mich gar nicht zu dir aufrichten, noch den weg zum leben betreten. O Gott, der du die todten mit leichter mühe erwecken kanſt; reiß mich aus den banden dieſes erſchrecklichſten todes, worinne meine ſeele verſuncken iſt, und laß mich regung, krafft und trieb zum neuen geiſtlichen leben fühlen.

Bekehre mich, Herr! ſonſt werde ich nicht bekehret. Hilf du mir, ſonſt bin ich ſchon verloren und verdammet. Laß mich nüchtern werden aus den ſtricken des ſatans.

Stelle mir vor augen, wie nahe ich bereits dem ewigen verderben ſey; und laß nicht nach, bis du meine ſeele noch gewonnen und dadurch deine göttliche gnaden-krafft herrlich geprieſen habeſt. Verſtatte nicht, daß ich meine buſſe noch länger ſpare, und laß mich ja nicht mit einem ſo ſichern und harten hertzen zu deinem tiſch hinzunahen.

Ach Herr Jeſu, dein blut erweiche mein hartes hertz, und deine marter und pein durchdringe meine unempfindliche ſeele, daß ihr noch geholfen werde. Stelle mich zu einem exempel deiner groſſen barmhertzigkeit dar, und erzeige in der that, daß kein elend ſo groß ſey, welches nicht durch deine viel gröſſere gnaden-krafft noch könte überwunden werden. Bitte für mich abſcheulichen ſünder, wie du für deine creutziger bateſt, daß mich dein himmliſcher Vater nicht mitten in meinen ſünden dahin reiſſe, und kein erretter mehr ſey. Nimm weg den fluch und das gerichte, wodurch ich mit ewiger verſtockung beleget werden ſolte; und laß deine leiden, pein und marter nicht verloren an mir ſeyn.

O Herr Gott heiliger Geiſt! ob du gleich unzählig oft von mir betrübet und verachtet worden biſt; ſo wende dich doch noch wieder zu mir, und bringe mich zur erkenntniß und bereuung meiner ſünden, und folglich in völlige änderung meines hertzens und lebens, die vor dir gefällig iſt. Laß mich fühlen, wie dein wort lebendig und kräftig ſey, und ſchärfer, denn kein zweyſchneidiges ſchwerdt. Es müſſe mir marck und bein durchdringen, und ſolche ſtachel in meinem gewiſſen hinterlaſſen, daß ich von nun an mit furcht und zittern meine ſeligkeit ſchaffen möge.

Laß mich auch alle böſe wege, vorſätze, worte, wercke und geſellſchaften meiden und fliehen. Gieb mir wahre innerliche luſt und neigung zu allem guten. Ergreif mich endlich alſo, daß meine ſeele wie ein brand aus dem feuer errettet werde.

O heiliger ſtarcker Gott, o ewiger barmhertziger Heiland! nimm dich meiner ſeelen dermaſſen an, daß ich dich in der ewigkeit dafür loben und preiſen könne, um deiner allgemeinen liebe, und um des todes Jeſu Chriſti willen! amen.

Gebeth für beichtende, die ein gerührtes, unruhiges und reuiges hertz haben.

Ach ich elender menſch! wie betrübt iſt meine arme ſeele und befindet ſich ſo unruhig in mir; weil meiner ſünden mehr ſind, denn ſand am meer; weiß auch derohalben keine hülfe noch rath weder im himmel, noch auf erden, denn nur bey dir allein.

Ich hoffe aber gewiß, und gläube veſt, du wirſt mein betrübtes und von ſünden zerſchlagenes hertz nicht verachten: denn du biſt ja darum vom himmel kommen daß du mich armen verlornen ſünder wolleſt wieder ſuchen und ſelig haben.

Nun hier bin ich und komme auf deine tröſtliche ruffung, (Matth. 11.) und bringe dir ein geängſtigtes hertz, voller blutrothen ſünden, und werffe ſie alle auf deinen rücken. Nimm dieſe laſt von mir auf dich, und leichtere mein beſchwertes hertz, und vergieb mir alles, was ich wider dich geſündiget habe.

Kanſt du dem armen gichtbrüchtigen ſünder tröſtlich zuſprechen; ſo ſprich mir auch tröſtlich zu: ſey getroſt mein ſohn! deine ſünden ſind dir vergeben. Dieſe tröſtliche worte erqvicken mir meinen leib und ſeele, marck und bein.

Ob ich wohl ein armer ſünder bin; ſo habe ich doch deine liebliche und tröſtliche ſtimme, die zu mir ſaget: in welcher ſtunde der ſünder zu mir ſeufzet: ſoll er erhöret werden. Darauf verlaſſe ich mich, gläube und vertraue dir; hilf meinem ſchwachen glauben, in kraft des H. Geiſtes, amen.

NB. Hier kan auch nützlich gebraucht werden die oben pag 16. vorgekommene.

Anleitung zur Selbſt-Prüfung.

* * * * * * * * *

Ein ander Gebeth reuiger Hertzen, die itzt beichten wollen.

Herr Jeſu Chriſte! laß mich zu dieſem mal hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt: gib, daß ich mit veſtem glauben faſſe dein allein ſeligmachendes troſt-wort: ſey getroſt mein ſohn: deine ſünden ſind dir vergeben; ich ich tilge deine übertretung um meinet willen, und gedencke deiner ſünden nicht.

O Herr Gott, heiliger Geiſt, du höchſter tröſter in aller noth! regiere mein hertz, ſinn und gedancken

dancken, daß ich auch zu dieſem male veſtiglich gläube, was mein Heiland ſagt wer euch höret der höret mich; und ſolchen troſt der gnädigen vergebung aller ſünden-ſchuld, ja tod, teufel und hölle entgegen ſetzen, und freudig ſagen möge! ich will dir mein hort! lob ſingen; denn du Gott! biſt mein ſchutz, und mein gnädiger Gott, amen.

Noch eins, wenn man beichten will.

Herr Jeſu Chriſte! der du durch die rechte hand, Gottes erhöhet biſt zu einem Fürſten und Heiland, zu geben Jſrael buſſe und vergebung derer ſünden: ſiehe itzt will ich hingehen, auf deine groſſe güte, zu deinem diener und haus-halter über die göttliche geheimniſſe, welcher uns verkündiget hat, daß wir buſſe thäten, und uns zu dir bekehreten, und thäten rechtſchaffene wercke der buſſe. Du haſt ja ihme des himmelreichs ſchlüſſel gegeben; alles, was er auf erden bindet, das ſoll im himmel gebunden, alles, was er auf erden löſet, das ſoll im himmel los ſeyn. O laß ihn auch einen lehrer ſeyn nach deinem hertzen, der mich weide mit lehre und weisheit. Gieb es ihm zu dieſer ſtunde ein, was er reden ſolle. Laß mich hören freude und wonne, daß die gebeine frölich werden, die du zerſchlagen haſt. Weil ich dich anruffe, ſo erhöre mich und gieb meiner ſeelen groſſe kraft. Erqvicke mich auf deinem wege; deine gnade müſſe mein troſt ſeyn. Predige mir gefangenem eine erledigung, mir gebundenem eine erlöſung. Sprich zu meiner ſeelen: ſey getroſt! dir ſind deine ſünden vergeben; dein glaube hat dir geholffen; gehe hin mit frieden. So will ich deinem namen lob ſingen ewiglich, daß ich meine gelübde bezahle täglich, amen.

Nach der Beicht und Abſolution.

Wie iſt doch deine barmhertzigkeit ſo groß, o Herr und Vater himmels und der erden! wie läſſeſt du dich ſo gnädig finden von denen die ſich zu dir bekehren! du redeſt freundlich mit deinem volcke, und tröſteſt es, vertilgeſt auch ihre ſünden wie die wolcken, und ihre miſſethat, wie den nebel. Nun iſt auch das wort des Herrn zu mir geſchehn; der Herr hat geſagt: fürchte dich nicht und zage nicht. Sey getroſt! dir ſind deine ſünden vergeben. Jch will ſolche deine barmhertzigkeit und wunder erzählen und davon ſagen, wiewohl ſie nicht zu zählen ſind. Es iſt nirgend ein ſolcher Gott wie du, der die ſünden vergiebt, und erläſſet die miſſethat den übrigen ſeines erbtheils. Darum erhebet mein geiſt den Herrn, und meine ſeele freuet ſich Gottes meines Heylandes: denn er hat mich gecrönet mit gnade und barmhertzigkeit; der Herr ſey dafür hochgelobet. So bekräftige nun, Herr! das wort in ewigkeit; denn du biſt Gott, und deine worte werden wahrheit ſeyn. Verleihe auch, daß

daß ich mich ferner prüfe, und den leib des Herrn unterſcheide, damit ich nicht unwürdiger genieſſung am leibe und blute des Herrn ſchuldig werde: ſondern alſo dein fleiſch, o Jeſu! eſſe, und dein blut trincke, daß ich das ewige leben habe. Hilf mir, o Herr! und laß alles wohl gelingen. Von mir ſelbſt bin ich nicht tüchtig, auch das geringſte gute zu vollbringen; hilf mir aber, mein Gott! daß das gelübde, ſo ich dir gethan, ich durch deinen beyſtand, getreulich halte, mein leben beſſere, und dir allezeit gehorſam erfunden werde. Gelobet ſey dein name, von nun an, bis in ewigkeit, amen.

Ein anders.

O Jeſu Chriſte, du ewiger Sohn Gottes! mein einiger mittler und gnaden-ſtuhl! ich dancke dir von hertzen, daß du mir armen ſünder (ſünderin) am creutze durch ein einiges und vollkommenes opfer vergebung der ſünden, gerechtigkeit und ewige ſeligkeit erworben, und mich in kraft der hochtröſtlichen abſolution ſolche ſchätze mit glaubigen hertzen ergreiffen und veſt halten läſſeſt. Ach! laß mich hiervon friede und freude im hertzen aus gnaden bekommen, und dich im guten gewiſſen anruffen und preiſen, von nun an, bis in ewigkeit, amen.

Um rechte unterſcheidung der ſpeiſe und des trancks im heil. Abendmahl vor anderen eſſen und trincken.

Herr Jeſu, du licht und lehrer! wer dein abendmahl ohne würdige vorbereitung empfahet, der iſſet und trincket ihm ſelber das gerichte: weil er deinen heiligen leib und dein theures blut nicht gebührend unterſcheidet; ſondern als wann dis ein gemeines leibliches eſſen und trincken wär mit ungewaſchenen händen und ungeheiligtem hertzen zu demſelben hinläuft. Vor dieſer ſchweren und verdammlichen verſchuldung möchte ich mich gerne hüten und bewahren, damit die ſpeiſe des lebens mir nicht zum tode gereiche, und der reichthum deiner barmhertzigkeit nicht von mir verachtet und verſchertzet werde.

Darum, o mein Jeſu, bitte und flehe ich jetzt zu dir: lehre du ſelbſten mich durch deinen heiligen Geiſt, wie ich dis himmliſche gnaden-mahl von allen irdiſchen mahlzeiten nicht nur im willen, ſondern auch im herzen und in der that ſorgfältig unterſcheiden, und die hohe würdigkeit deſſelben nach allem vermögen bedencken und preiſen ſoll.

Ueberzeuge mich zuvörderſt wohl, daß du an deinem abendmahl durchaus kein leeres ſchau-eſſen und bloſſes ceremonien-weſen eingeſetzet: als welches dir damals, ſonderlich da du dem tode ſchon ſo nahe wareſt, unmöglich in deinen heiligen ſinn hätte kommen können: lehre mich hingegen, daß du bey und in dieſem mahl auf eine wahre ſpeiſung, ſättigung, und verſorgung unſerer armen ſchmachtenden, und ohne dich, Herr Jeſu, völlig verderbenden ſeelen, bedacht geweſen ſeyſt,

und dieſelbe allen wahren glaubigen angedeyen läſſeſt.

Oefne mir dann ferner die augen meines verſtandes, daß ich das brodt, welches hier ausgetheilet wird, als die gemeinſchaft deines für mich in den tod gegebenen leibes: und den wein, welchen man hier ſegnet, als die gemeinſchaft deines für meine ſünden vergoſſenen blutes anſehe, und annehme.

Laß mich durch den glauben ſolches ſo gewiß ergreiffen, als wenn du ſelbſt auch bey der austheilung dieſer äuſſerlichen ſichtbaren zeichen gegenwärtig zu mir ſagteſt: iß, das iſt mein leib! trincke, das iſt mein blut! irret es mich, daß ich hiervon gar nichts ſehe und erblicke; ſo ruſe mir durch deinen Geiſt zu: ſelig ſind die nicht ſehen, und doch glauben!

Gib mir ferner wohl zu erwegen, daß dein fleiſch, welches ich in dem heiligen abendmahl eſſe, nicht eines bloſſen menſchen fleiſch ſey, ſondern dasjenige, welches du, o eingeborner Sohn Gottes in die einigkeit deiner höchſten perſon an und aufgenommen, und am ſtamm des creutzes zum ſühnopffer für meine ſünden dargebracht haſt. Woraus ich dann genugſam ſchlieſſen kan, daß dis allerheiligſte opffer-fleiſch eine göttliche kraft habe, meine ſeele zu heiligen, zu reinigen, zu nähren und zu ſättigen, ja, daß ſolches voller himmliſchen ſegens und heiligen Geiſtes ſey. Laß mich desgleichen von deinem blute bemercken, daß es Gottes eigenes blut ſey. Wie nun das heilige blut auſer mir zu meiner erlöſung und rechtfertigung eine unendliche kraft und gütigkeit hat: alſo müſſe es auch in mir zu einem quellbrunnen einer ewigen göttlichen gerechtigkeit kraft, und ſeligkeit werden.

In dieſer betrachtung erleuchte mich ferner daß ich dein heiliges fleiſch auch für die einige rechte ſpeiſe, für das wahre manna und himmel-brodt, und für die allein nützliche und gedeyliche nahrung meiner ſeelen halte. Dein theures blut aber gieb mir, als den einigen rechten heils-brunn, als das waſſer des lebens, als die heil- und troſt-quelle, und als die höchſte und beſte labung und ſtärckung meiner ſeelen zu erkennen und zu genieſſen. So werde ich geſättiget ſeyn, und du wirſt ewig bey mir verherrlichet werden. Amen.

Würdige Anſchickung Sin und Verlangen beym Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Liebſter Heiland, mein bruder und Immanuel, meine einige zuflucht und hofnung! ich wende mich nun mit gantzem hertzen, ſinn und willen ab von allen vorigen ſünden, laſtern, unarten und begierden.

Ich entſage auch hiemit vor deinem heiligen angeſicht aller eitelkeit und thorheit dieſer welt, auch allen böſen geſellſchaften, exempeln und verführungen womit ich iemals mein armes gewiſſen beflecket und deine liebe verletzet habe.

Dargegen wende ich mich nunmehr mit allen meinen kräfften, ſinnen und beginnen zu dir, mein Herr und mein Gott! ja in dich, und in dein hertz hinein, und will hinführo von nun an keines andern leben, als deiner allein in zeit und ewigkeit.

Dieſen heiligen bund kan ich aber von mir ſelbſt nicht halten noch bewahren, es ſey denn, daß mich deine lautere gnade allein ſtärcke und erfülle.

In dieſe deine offenbahrte liebe und treue ergebe ich mich gäntzlich mit leib, ſeel und geiſt, und opfere mich darinne dir auf, zu deinem ewigen wohlgefallen, mit allem, was ich bin, habe und vermag.

Du haſt ja einen neuen bund mit uns gemacht, und zwar durch das blut des neuen teſtaments, das du deswegen zum gedächtniß eingeſetzet haſt, damit du deine verheiſſungen an uns beſtättigteſt und verſiegelteſt. Kraft dieſes bundes-blutes, mit welchem du die pfoſten meines hertzens im glauben beſtreichen wolleſt, ſey du mir, o Sohn Gottes! gnädig und gedencke meiner vorigen ſünden nicht. Hingegen ſchreibe durch ſolchen neuen bund dein geſetz in mein hertz, nemlich das neue gebot der liebe, und gieb es in meinen ſinn, damit ich dein eigenthum und du mein Gott ſeyeſt und bleibeſt.

In dieſes blutes kraft ertödte du o Herr! mein ſündliches fleiſch durch wahre verleugnung meiner ſelbſt und treue nachfolge deiner fußſtapffen. Bewahre ſelbſt in deinem blut und tod meine ſeele vor allen todten wercken, reinige davon mein gewiſſen, und drucke hingegen dein gecreutzigtes bild da hinein zu meinem ſteten andencken.

Ach Herr Jeſu! mein armſeliger geiſt ruffet deine unendliche barmhertzigkeit an um deines ſchmertzlichen leidens und todes willen du wolleſt mich aufnehmen in dieſen deinen heiligen bund, mit deinem fleiſch mich heiligen und ſtärcken, mit deinem blut mich träncken und waſchen, mit deinem waſſer des lebens mich erquicken, durch deinen tod lebendig machen, durch dein unſchuldiges leben heiligen, damit du ſelbſt o köſtlicher weinſtock! durch deine ſchwache reben frucht bringeſt, und in mir wirckeſt deine demuth, ſanfftmuth, Lammesart, reinigkeit und alle göttliche tugenden.

Nun komme und bereite meine arme ſeele zu deiner heiligen wohnung damit ich dich empfangen möge, ſo wie du es würdig biſt. Erſetze du meine unwürdigkeit mit deinem überfluß und was mir mangelt das ſchencke mir aus deiner fülle zur verklärung und freude deines himmliſchen Vaters, amen.

Ein ander Gebet dieſes Inhalts, wenn man eben zum Altar tritt.

Mein holder ſchatz und bräutigam meiner ſeele! nun hebe an zu ſegnen und zu reinigen

gen das haus meines hertzens, darein du kommen wilſt: gehe ein in mein gemüth, und bleibe ewig unverrückt darinnen.

Verwunde mein hertz mit deiner liebe locke mich freundlich an dich, ja mache mich truncken von den reichen gütern deines hauſes, damit ich der falſchen irdiſchen luſt willig vergeſſe.

Heilige meine ſeele durch deine ſüſſe ankunft, vereinige mich durch deine lebendigen gegewart, erfülle mich mit deinem Geiſt ſo gar, daß ich nichts anders wiſſe, wolle oder kenne, als deine liebe.

Werde nun mein höchſter troſt in der noth, mein ſtarcker trutz wider alle feinde, meine beſtändige verwahrung wider alles abweichen und irren.

Laß mich nirgens ruhen, mit nichts zufrieden ſeyn, als mit und in dir.

Nun müſſe ein ewiges unzertrennliches band zwiſchen dir und mir gebunden werden, das die höllenpforten nicht überwältigen mögen.

Schleuß mich gantz in dich ein, denn ich will dich nun auch in mein hertz verbergen da ſoll mich nichts von dir ſcheiden.

Mache mich nur recht arm und blos an mir ſelbſt, ſo wirſt du mich auch recht reich machen können. Entledige mich von meiner eigenliebe, und von allem was du nicht ſelber biſt, ſo kanſt du mich mit dir erfüllen.

Zeuch mich, o Heiland! nach dir, ſo laufe ich. Entreiß mich der böſen welt und ihrer vergänglichen luſt, ſo habe ich an dir allein meine freude.

Sey und bleibe du allein meine ſpeiſe, mein tranck, mein kleid, meine wohnung, meine wehr und waffen, mein paradies, mein ſchatz, mein kleinod, mein bräutigam.

Ach! zünde mich an mit deiner liebe, und laß mich dir nun immerdar anhangen, damit ich ein geiſt in dir und mit dir werde.

Du kanſt mich nicht ungeſſen von dir heim laſſen gehen, ſonſt müſte ich auf dieſem jammer-weg in der wüſten der böſen welt verſchmachten.

Ich umfange dich in meinem geiſt, und laſſe dich nicht, bis du mich ſegneſt, du gedenedeyter ſeligmacher und prieſter in ewigkeit!

Beim genuß des Leibes Chriſti.

Sey mir tauſendmal willkommen, allertheureſter Herr Jeſu, mit deinem leibe für mich in den tod gegeben, und jetzt mit göttlicher majeſtät verkläret; ach ſpeiſe damit meinen leib und ſeele, und laß mich wie deines todes alſo auch deiner auferſtehung und herrlichkeit theilhaftig werden amen.

Wenn man um den Altar geht.

Herr Jeſu Chriſte! du ewiges wort und Sohn des allmächtigen Gottes, ob dich gleich alle himmel nicht begreiffen noch verſorgen können; dennoch biſt du zu mir in mein hertz kommen, haſt meine ſeele geſpeiſet mit dem leibe, welchen du durch überſchattung

tung des heiligen Geiſtes, aus der keuſchen jungfrauen Marien leib genommen, denſelben für mich in den tod gegeben, und mit demſelben zu meiner rechtfertigung wieder auferſtanden biſt. O Jeſu! liebſter Jeſu, bleibe in mir, wircke alles gute in mir, daß ich dir dancke für und für, amen.

Beym Genuß des Blutes Chriſti.

Sey mir tauſendmahl willkommen, du mein blutbräutigam, mit deinem blut, zur vergebung meiner ſünden vergoſſen; ach das redet nun beſſere dinge, denn Abels blut, um vergebung meiner ſünden, und mein heil im himmel. Ach träncke mich und reinige mich von aller meiner ſünden-ſchuld und ſtraffe, und verſiegele mich damit zum ewigen leben, das in dieſem blute iſt, Amen.

Danck Gebet nach dem H. Abendmal.

Jeſu mein blut-bräutigam! nimm mich auf! nun ſey du mein, denn ich will dein ſeyn.

Dein Geiſt beſitze mich nun ewiglich, dein leichnam erhalte mich, dein blut durchdringe mich, dein lebens-waſſer labe mich, dein leiden heilige mich, dein tod erwecke mich zum neuen leben, dein hertz ſchlieſſe mich in ſich, deine liebe entzünde mich. In deine wunden nimm mich ein, in dein hertz verbirge mich, deine durchſtochene ſeite bewahre mich, deine nägelmaal ſeyn mir ein ewiges andencken deiner liebe, ja dein tiſch werde mir ein friſches gedächtniß aller, deiner treue und wahrheit.

O du allerſüſſeſter hertzensgaſt! bewohne und belebe mich gantz. Du liebe des Vaters! bleibe meine ewige liebe. Du ſchönſte himmels-luſt! nimm meine luſt gefangen; und ziehe mich nun nach dir, weil du von der erden erhöhet biſt.

Nunmehro laß mich willig und gern alle creaturen verlaſſen, denn du biſt mir beſſer, denn alles.

Alle eigene liebe müſſe vor dir zerſchmeltzen und verſchwinden, wie wachs vom feuer.

O du heilige flamme! brenne in mir, und verzehre die untreue, die unbeſtändigkeit, die trägheit, die falſche freyheit, und alle unreinigkeit der natur und vernunft; nimm aber dafür alle meine kräfte gefangen, und verwandele mich in dein bild, daß ich in dir zum Vater komme, Amen.

Gebet um ein ſeliges Ende.

Allerliebſter Vater im himmel hertzliebſter Erlöſer Jeſu Chriſte, und o Gott heiliger Geiſt, du wahrer einiger und höchſter tröſter! ach! wie übel habe ich mein kurtzes leben zugebracht, wenig ſind der tage meines lebens, und viel meiner ſünden, die wenigſte zeit habe ich dir gelebet, meine meiſte und beſte zeit habe ich in eitelkeit verzehret: ach! wie viel gutes habe ich verſäumet, wie viel böſes dagegen gehäufet, und damit mein leib und ſeel beflecket. Ach vergieb allerliebſter Vater! alles aus gnaden:

ach

ach decke es zu, hertzliebſter Erlöſer! mit dem kleide deiner unſchuld und gerechtigkeit; ach! heile meine verwundete ſeele mit deinem troſt. O heilſamer tröſter! lehre mich bedencken, daß es ein ende mit mir haben muß, daß mein leben ein ziel hat, und ich davon muß. Siehe meine tage ſind einer hand breit, und mein leben iſt wie nichts für dir, ach! wie gar nichts ſind alle menſchen, die doch ſo ſicher leben, ſie gehen dahin wie ein ſchatten, und ſind wie ein ſchämen, ſie ſorgen und ſammlen, und wiſſen nicht, wer es kriegen wird. Und nun Herr, weß ſoll ich mich tröſten? ich hoffe auf dich errette mich von allen meinen ſünden, und laß mich den narren nicht zum ſpott werden; ich will ſchweigen, und meinen mund nicht aufthun, du wirſt es wohl machen, denn ich bin beyde dein pilgrim und dein bürger, wie alle meine väter. Ich bin ja ein fremdling, und habe hie keine bleibende ſtatt, ſondern ich ſuche die zukünftige: ich bin wie ein tagelöhner der ſich nach dem ſchatten ſehnet; ich weiß, du haſt alle meine tage gezählet, und auf dein buch geſchrieben, die noch kommen ſollen, und deren noch keiner da iſt. Ach! laß mich bedencken, daß mein leben ein durchgang iſt durch dieſes jammerthal, eine pilgerfahrt, laß mich auf dieſem wege nichts aufhalten. Ach mein lieber Vater! wenn nun meine zeit vollendet iſt, die du mir geſetzet haſt, wenn meine tage ihr ziel erreichet haben, die du auf dein buch geſchrieben haſt, ſo verleihe mir eine ſelige frieden- und freudenfahrt aus dieſem leben, treibe von mir aus alle welt-liebe und luſt länger zu leben, gieb mir ein willig und frölich hertz abzuſcheiden, wehre aller furcht und ſchrecken, behüte mich für des feindes anfechtung, wapne meine ſeele mit den waffen deiner gerechtigkeit, mit den ſchild des glaubens, und helm des heils; denn du, o Herr Jeſu Chriſte! biſt meine weisheit, gerechtigkeit, heiligung und erlöſung, mein leben, troſt, friede, und freude; laß mich im glauben, liebe und hofnung abſcheiden. Zünde in mir an einen heiligen durſt nach dem ewigen leben, daß wie ein hirſch nach friſchen waſſer ſchreyet, alſo auch meine ſeele zu dir ſchreye, und nach dir dem lebendigen Gott dürſte, und von hertzen ſpreche: wenn werde ich dahin kommen, daß ich dein angeſicht ſehe? laß mich daran gedencken, wie lieblich deine wohnungen ſind: laß ſich mein leib und ſeel in dir, als in dem lebendigen Gott, freuen, laß mein armes ſeelgen, als ein verſchüchtertes vögelein, ein haus haben, da es ewig bleiben möge, deinen altar, das iſt, das bittre leiden, ſterben und verdienſt, meines Erlöſers Jeſu Chriſti, Herr Zebaoth, mein König und mein Gott! erfriſche ja in mir das gedächtniß des unſchuldigen todes Chriſti, meines Seligmachers, o mein Heiland Chriſte Jeſu zeige mir in meiner ſchwachheit und todes-noth dein leiden, deine

wunden, deine ſtriemen, deine dornen-crone, dein creutz und tod, zeige mir deine eröfnete ſeite, deine durchgrabene hände und füſſe, welche da ſeyn meine freuden- und troſt-brünnlein. Laß mich hören in meinem hertzen die tröſtliche worte, die du am creutze geredet haſt: heute wirſt du mit mir im paradies ſeyn. Ach mein eintziger artzt! heile mich, denn ich bin der verwundete, ſo unter die mörder gefallen: verbinde mir meine wunden, heile meine ſchmertzen, durch deiner wunden ſchmertzen, durch deines todes-kampf und blutigen ſchweiß, lindere meine todes-angſt, durch deinen tod ſegne meinen tod, denn du biſt die auferſtehung und das leben, wer an dich gläubet, wird leben, ob er gleich ſtirbet. Der gerechten ſeelen ſind in deiner hand, und keine qvaal des todes rühret ſie an. Selig ſind die todten, die im Herrn ſterben von nun an, ſie ruhen von ihrer arbeit. Ach Herr! laß meine ſeele in dir rechte ruhe finden, ruffe mich zu dir, reiche mir deine hand, wie Petro auf dem waſſer, daß ich nicht verſincke, und ſprich: komme zu mir, ich will dich erquicken: ruffe mich Herr! denn es iſt abend mit mir worden, lege mich in mein ſchlaf-kämmerlein; ruffe mich zu dir aus der finſterniß ins licht, aus dem elende zum rechten vaterland, aus dem ſünden-dienſt zur ewigen freyheit und gerechtigkeit, aus dem tode zum leben, von den ungeſtümen meer dieſer welt ans ufer des rechten vaterlandes, führe mich durch das angſt-meer des zeitlichen todes zum rechten gelobten lande. Ach erlöſe mich aus dieſem ſündlichen unreinen leben, denn mich verlanget nach dem reinen, heiligen, göttlichen leben, da keine ſünde ſondern eitel gerechtigkeit iſt. Führe mich aus dieſem unruhigen leben in die rechte ewige ſelige ruhe, da keine mühe und arbeit, keine kranckheit, kein tod, keine ſorge, keine traurigkeit iſt, da Gott alles in allem iſt, da Gott unſere ſpeiſe, unſer kleid, unſer haus und heilige wohnung, unſere luſt, unſere freude, unſer leben iſt. Da werde ich einen herrlichen wechſel halten. Wenn ich für meine trübſal jammer und elend, ererben werde die ewige und immerwährende herrlichkeit, für dieſe zeitliche traurigkeit ewige freude, für dieſe ſterblichkeit die unſterblichkeit, für dieſe ſchwachheit himmliſche kraft, für dieſe kranckheit ewige geſundheit, für dis zeitliche leben das ewige leben; alſo iſt Chriſtus mein leben, und ſterben iſt mein gewinn. Ach! wie hertzlich gern will ich meinen ſterblichen leib ablegen, und will einen unſterblichen anziehen, wie gern will ich das verwesliche ausziehen, und anziehen die unverweslichkeit, wie gern will ich meinen ſchwachen leib, als ein weitzen-körnlein in die erde ſäen, auf daß ich auferſtehe in kraft, ich will gern durch die todes-ſchmach in das grab geleget werden, auf daß ich auferſtehe in herrlichkeit. Ach ſey nun wohl zufrieden, meine ſeele! der Herr thut dir guts, er hat dich vom tode errettet, deine augen von thränen, deine füſſe vom gleiten, ich werde von nun an wandeln im lande der lebendigen immer und ewiglich. Ach thue mir nur bald auf die thür, ſo jemand durch dich eingehet, der wird ſelig werden: und weil ich zu dir meinem himmels-bräutigam, zur hochzeit kommen, und du ſteheſt in der thür, und warteſt auf mich, ſo ſchmücke mich zuvor ſchön, und lege mir an das hochzeitliche kleid deiner gerechtigkeit, das weiſſe feyer-kleid des ewigen ſabbaths, daß meine ſeele rein, unbefleckt, und ohne mackel vor dir erſcheine, und laß mich hören dein freuden-wort: komme her, du geſegneter des Herrn! ererbe das reich deines Vaters, ſo dir von anfang bereitet iſt, und gehe ein zu deines Herrn freude, amen.

Die Paſſions-Hiſtorie ſolte der Bogen D und p. 41. ſeyn.

Allge-

Allgemeines Kirchen-Gebet.

Allmächtiger ewiger GOtt und Vater unſers HErrn JEſu Chriſti, HErr Himmels und der Erden, wir bitten dich hertzlich, du wolleſt deine Chriſtliche Kirche mit allen ihren Lehrern und Dienern durch deinen Heiligen Geiſt regieren, daß ſie bey der rechtſchaffenen unverfälſchten Lehre deines reinen Wortes hier und allenthalben erhalten werden möge, dadurch dein Reich unter uns und in aller Welt vermehret, der wahre Glaube in uns erwecket und geſtärcket werde, auch die Liebe gegen alle Menſchen in uns erwachſe und zunehme.

Inſonderheit bitten wir dich HERR aller Herren, als den Stifter und Erhalter der Obrigkeit, du wolleſt in deinen Göttlichen Schutz und Schirm dir laſſen befohlen ſeyn deinen Knecht und Geſalbten, unſern allergnädigſten König und Herrn, der regierenden Königin Majeſtät, der Königin Frau Mutter Majeſtät, des Printzens und Printzeßin, von Preuſſen, ſamt Dero Printzen Friedrich, wie auch übriger Königlicher Herren Gebrüder und Printzeßinnen Königl. Hoheiten, auch der Herren Marggrafen und Marggräfinnen, und Dero Printzen und Printzeßinnen Hoheiten, und das geſammte Königliche Haus, ſamt allen Hohen Anverwandten und Zugethanen. Setze Sie, o groſſer GOtt, ſämtlich zu deinem Segen, und cröne Sie mit Gnade und Wohlfart für und für.

O du GOtt der Heerſchaaren gieb unſerm Könige und Herrn ein weiſes Hertz, Königliche Gedancken, heiſame Rathſchläge, gerechte Wercke, einen ſtarcken Arm, getreue Räthe zu Friedens- und Krieges-Zeiten, damit wir unter Seiner Majeſtät geſegneten Regierung, als treue Unterthanen, ein geruhiges und ſtilles Leben führen mögen in aller Gottſeligkeit und Erbarkeit.

Sey mit deinem Göttlichen Schutz allenthalben bey unſers Königes Armeen und Trouppen, ſegne die Hohe Generalität, und alle hohe und niedrige Officirer und Soldaten, und laß ihre Dienſte gereichen zum Schutz der Kirchen und des Vaterlandes. Laß Glück und Sieg ſie überall begleiten; damit der durch deine Gnade geſchenckte heilſame Friede allenthalben beveſtigt und beſtändig erhalten werden möge.

Deiner Obſicht und Beyſtande, o treuer GOtt, befehlen wir alle hohe Königl. Landes-Collegia und andere hohe und niedere Civil-Bediente, die hier und anderswo des Königes und des Vaterlandes Beſtes treulich ſuchen und befördern: So wohl auch N. N. Rath dieſer Stadt, (oder auf dem Lande,) (Herrſchaft dieſes Ortes.) Verleihe ihnen allen

Gnade und Segen, die ihnen Untergebene nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen zu regieren, die Gerechtigkeit zu befördern, die Bosheit aber und alles Uebel zu verhindern und beſtraffen; damit der Sünden und Seufzer des Landes weniger, hingegen dein gnädiges Wohlgefallen und Wohlthun an uns vermehret werde.

Segne in Gnaden die Auferziehung und unterweiſung der lieben Schul-und anderer Jugend, daß ſie aufwachſe in deiner Furcht und zum Preiſe deines Namens. Fördere alle Chriſtliche Handlungen, Nahrungen, und Handthierung, (nicht weniger den Acker-Bau bey den Dorff- und Landſchafften,) und laß dabey einen jeden mit allem guten Gewiſſen vor dir wandeln und ſich redlich nähren.

Gedencke in deiner Güte an alle, die in Trübſal, Armuth, Verlaſſenheit, Kranckheit, Krieges-Hungers-Feuers-oder Waſſers-Noth, oder andern Anfechtungen ſeyn: Auch an die, ſo um deiner Evangeliſchen Wahrheit willen angefochten und gefangen ſeyn, oder ſonſt Verfolgung leiden. Du wolleſt ſie alle, o GOtt alles Troſtes, mit deinem heiligen Geiſte kräftig tröſten, in Geduld und Glauben ſtärcken, und endlich daraus erlöſen nach deinem väterlichen Wohlgefallen.

Alle Früchte der Erden, die zu unſerer leiblichen Nahrung und Nothdurft gehören, wolleſt du, o barmhertziger Vater, bey erwünſchter Witterung mit fruchtbaren Wachsthum gerathen und gedeyen, erhalten und bewahret werden laſſen. Auch in deinem Väterlichen Schonen wolleſt du alle durch unſere Sünden zwar ſonſt wohlverdiente Noth und Gefahr abwenden, ſo dieſe Stadt (Ort) ſamt andern Orten betreffen möchte, und nebſt dem lieben Kirchen-und Land-Frieden, alle andere deine geiſt- und leibliche Wohlthaten uns und unſern Nachkommen ferner gönnen und beſtändig erhalten; hingegen vor allem feindlichen Einfall, Verwüſtung des Landes, Krieg, Aufruhr, Peſtilentz, Theurung, Feuers- und Waſſers-Noth, und was uns ſchädlich ſeyn mag, vornehmlich vor allem geiſtlich und ewigen Verderben der Seelen, uns behüten und bewahren.

Bleibe ſo bey uns, o treuer Vater, mit deiner Gnade, bis an unſer Ende: bereite zu demſelben einen jeden unter uns in wahrem Glauben, und laß deinen Geiſt weder alsdenn noch ſonſt nimmermehr von uns weichen, damit wir in deiner Furcht leben, in deiner Gnade ſterben, und zuletzt das Ende unſers Glaubens ewig davon tragen, der Seelen Seligkeit. Alles um deines lieben Sohnes JeſuChriſti, und ſeines theuren Blutes willen, der mit dir und dem heiligen Geiſte lebet und herrſchet, wahrer Gott, hochgelobet in Ewigkeit. Amen.

Die Sonn- und Feſt-Täglichen Epiſteln und Evangelia,

Wie ſolche
in denen Evangeliſchen Kirchen und Beth-häuſern geleſen und erkläret werden.

Epiſtel am 1. Sonntage des Advents, Röm. 13.

Lieben brüder, weil wir ſolches wiſſen, nemlich die zeit, daß die ſtunde da iſt, aufzuſtehen vom ſchlaf, (ſintemal unſer heil itzt näher iſt, denn da wirs gläubeten.) Die nacht iſt vergangen, der tag aber herbey kommen. So laſſet uns ablegen die wercke der finſterniß, und anlegen die waffen des lichts. Laſſet uns erbarlich wandeln als am tage, nicht in freſſen und ſauffen, nicht in kammern und unzucht, nicht in hader und neid. Sondern ziehet an den Herrn Jeſum Chriſt, und wartet des leibes, doch alſo, daß er nicht geil werde.

Evangelium, Matth. 21.

Da ſie nun nahe bey Jeruſalem kamen, gen Bethphage an den ölberg, ſandte Jeſus ſeiner jünger zween, und ſprach zu ihnen: gehet hin in den flecken, der vor euch liegt, und bald werdet ihr eine eſelin finden angebunden, und ein füllen bey ihr, löſet ſie auf, und führet ſie zu mir. Und ſo euch jemand etwas wird ſagen, ſo ſprecht: der Herr bedarf ihr; ſobald wird er ſie euch laſſen. Das geſchah aber alles, auf daß erfüllet würde, das geſagt iſt durch den propheten, der da ſpricht: ſaget der tochter Zion: ſiehe, dein König kommt zu dir ſanftmüthig, und reitet auf einem eſel und auf einem füllen der laſtbaren eſelin. Die jünger gingen hin, und thäten, wie ihnen Jeſus befohlen hatte, und brachten die eſelin und das füllen, und legten ihre kleider drauf, und ſatzten ihn drauf. Aber viel volcks breitete die kleider auf den weg. Die an-

dern hieben zweige von den bäumen, und ſtreueten ſie auf den weg. Das volck aber, das vorging und nachfolgete, ſchrye und ſprach: Hoſianna, dem Sohne David gelobet ſey, der da kommt in dem Namen des Herrn, hoſianna in der höhe!

Epiſtel am 2. Sonntage des Advents, Röm. 15.

Was aber zuvor geſchrieben iſt. das iſt uns zur lehre geſchrieben, auf daß wir durch geduld und troſt der ſchrift hofnung haben. Gott aber der geduld und des troſtes gebe euch, daß ihr einerley geſinnet ſeyd unter einander, nach Jeſu Chriſto. Auf daß ihr einmüthiglich mit einem munde lobet Gott und dem Vaters unſers Herrn JEſu Chriſti. darum neh met euch unter einander auf. gleichwie euch Chriſtus hat angenom̃en zu Gottes lobe. Ich ſage aber, daß Jeſus Chriſtus ſey ein diener geweſen der beſchneidung, um der wahrheit willen Gottes, zu beſtätigen die verheiſſung, den vätern geſchehen. Daß die heyden aber Gott loben um der barmhertzigkeit willen wie geſchrieben ſtehet: darum will ich dich loben unter den heyden, und deinem namen ſingen. Und abermal ſpricht er: freuet euch ihr heyden mit ſeinem volcke. Und abermal lobet den Herrn alle heyden, und preiſet ihn alle völcker. Und abermal ſpricht Jeſaias: es wird ſeyn die wurtzel jeſſe, und der auferſtehen wird zu herrſchen über die heyden. auf den werden die heyden hoffen. Gott aber der hofnung erfülle euch mit aller freude und friede im glauben, daß ihr völlige hofnung habt durch die kraft des heiligen Geiſtes.

Evangelium, Luc. 21.

Und es werden zeichen geſchehen an der ſonne und mond und ſternen. Und auf erden wird den leuten bange ſeyn, und werden zagen, und das meer und die waſſerwogen werden brauſen. Und die menſchen werden verſchmachten vor furcht und vor warten der dinge, die kommen ſollen auf erden: denn auch der himmel kräfte ſich bewegen werden. Und alsdenn werden ſie ſehen des menſchen Sohn kom̃en in den wolcken, mit groſſer kraft und herrlichkeit. Wenn aber dieſes anfähet zu geſchehen, ſo ſehet auf, und hebet eure häupter auf, darum, daß ſich eure erlöſung nahet. Und er ſagte ihnen ein gleichniß; ſehet an den feigenbaum und alle bäume, wenn ſie itzt ausſchlagen, ſo ſehet ihrs an ihnen, und mercket, daß itzt der ſommer nahe iſt. Alſo auch ihr, wenn ihr dieſes alles ſehet angehen, ſo wiſſet, daß das reich Gottes nahe iſt. Wahrlich, ich ſage euch: dis geſchlecht wird nicht vergehen, bis daß es alles geſchehe. Himmel und erden werden vergehen, aber meine worte vergehen nicht. Aber hütet euch, daß eure hertzen nicht beſchweret werden mit freſſen und ſaufen, und mit ſorgen der nahrung, und komme dieſer tag ſchnell über euch: deñ wie ein fallſtrick wird er kommen über alle, die auf erden wohnen. So ſeyd nun wacker allezeit, und betet, daß ihr würdig werden möget, zu entfliehen dieſem allen, das geſchehen ſoll, und zu ſtehen vor des menſchen Sohn.

Epiſtel am 3. Sonntage des Advents, 1 Cor. 4.

Dafür halte uns jedermann, nemlich für Chriſti diener und haushalter

haltet über Gottes geheimniſſe. Nun ſuchet man nicht mehr an den haushaltern, denn daß ſie treu erfunden. Mir aber iſts ein geringes, daß ich von euch gerichtet werde, oder von einem menſchlichen tage. Auch richte ich mich ſelbſt nicht. Ich bin mir wohl nichts bewußt, aber dariñe bin ich nicht gerechtfertiget. Der Herr iſts aber, der mich richtet. Darum richtet nicht vor der zeit, bis der Herr komme, welcher auch wird ans licht bringen, was im finſtern verborgen iſt, und den rath der hertzen offenbaren, alsdenn wird einem jeglichen von Gott lob wiederfahren.

Evangelium, Matth. 11.

Da aber Johannes im gefängniß die wercke Chriſti höre te, ſandte er ſeine jünger zween, und ließ ihm ſagen: biſt du der da kommen ſoll? oder ſollen wir eines andern warten? Jeſus antwortete, und ſprach zu ihnen: gehet hin und ſaget Johanni wieder, was ihr ſehet und höret: die blinden ſehen, die lahmen gehen, die auſſätzigen werden rein, und die tauben hören, die todten ſtehen auf, und den armen wird das evangelium geprediget. Und ſelig iſt, der ſich nicht an mir ärgert. Da die hingiengen fing Jeſus an zu reden zu dem volck von Johanne: was ſeyn ihr hinaus gegangen in die wüſten zu ſehen? woltet ihr ein rohr ſehen, das der wind hin und her wehet? oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen? woltet ihr einen menſchen in weichen kleidern ſehen? ſiehe, die da weiche kleider tragen, ſind in der könige häuſern. Oder was ſeyd ihr hinaus gegangen zu ſehen woltet ihr einen propheten ſehen? ja, ich ſage euch, der auch mehr iſt, denn ein prophet. Denn dieſer iſt es, von dem geſchrieben ſtehet: ſiehe, ich ſende meinen engel vor dir her der deinen weg vor dir bereiten ſoll.

Epiſtel am 4. Sonntage des Advents, Phil. 4.

Freuet euch in dem Herrn allewege, und abermal ſage ich, freuet euch. Eure lindigkeit laſſet kund ſeyn allen menſchen. Der Herr iſt nahe. Sorget nichts, ſondern in allen dingen laſſet eure bitte im gebet und flehen mit danckſagung vor Gott kund werden. Und der friede Gottes, welcher höher iſt denn alle vernunft, bewahre eure hertzen und ſinn in Chriſto Jeſu.

Evangelium, Joh. 1.

Und dis iſt das zeugniß Johannes, da die juden ſandten von Jeruſalem prieſter und leviten, daß ſie ihn fragten: wer biſt du? und er bekannte und leugnete nicht, und er bekannte: ich bin nicht Chriſtus. Und ſie fragten ihn: was denn? biſt du Elias? er ſprach: ich bins nicht. Biſt du ein prophet? und er antwortete: nein. Da ſprachen ſie zu ihm: was biſt du denn daß wir antwort geben denen, die uns geſandt haben? was ſageſt du von dir ſelbſt? er ſprach: ich bin eine ſtimme eines predigers in der wüſten, richtet den weg des Herrn, wie der prophet Eſaias geſaget hat. Und die geſandt waren, die waren von den phariſäern, und fragten ihn, und ſprachen zu ihm: warum täufeſt du denn, ſo du nicht Chriſtus biſt, noch Elias, noch ein prophet? Johannes antwortete ihnen, und ſprach: ich taufe mit waſſer aber er iſt mitten unter

euch getreten, den ihr nicht keñet. Der iſts, der nach mir kommen wird, welcher vor mir geweſen iſt, deß ich nicht werth bin, daß ich ſeine ſchuhriemen auflöſe. Diß geſchahe zu Bethabara, jenſeit des jordans, da Johañes täufete.

Epiſtel in der H. Chriſt-Nacht Jeſ. 9.

Das volck, ſo im finſtern wandelt, ſiehet ein groſſes licht, und über die da wohnen im finſtern lande ſcheinet es helle. Du macheſt der heiden viel, damit macheſt du der freuden nicht viel. Vor dir aber wird man ſich freuen, wie man ſich freuet in der erndte, wie man frölich iſt, wenn man beute austheilet. Denn du haſt das joch ihrer laſt, und die ruthe ihrer ſchulter, und den ſtecken ihres treibers zerbrochen, wie zur zeit Midian. Denn aller krieg mit ungeſtüm und blutig kleid wird verbrannt und mit feuer verzehret werden. Denn uns iſt ein kind geboren, ein Sohn iſt uns gegeben, welches herrſchaft iſt auf ſeiner ſchulter, und er heiſſet Wunderbar, Rath, Kraft, Held, ewig Vater, Friedefürſt. Auf daß ſeine herrſchaft groß werde, und des friedes kein ende, auf den ſtuhl David, und ſeinen königreiche, daß ers zurichte, und ſtärcke mit gericht und gerechtigkeit, von nun an bis in ewigkeit. Solches wird thun der eifer des Herrn Zebaoth.

Evangelium, Matth. 1.

Die geburt Chriſti war aber alſo gethan: als Maria, ſeine Mutter dem Joſeph vertrauet war, ehe er ſie heimholete, erfand ſichs, daß ſie ſchwanger war von dem heiligen Geiſt. Joſeph aber, ihr mann, war fromm, und wolte ſie nicht rügen, gedachte aber ſie heimlich zu verlaſſen. Indem er aber alſo gedachte, ſiehe, da erſchien ihm ein engel des Herrn im traum, und ſprach: Joſeph du ſohn David, fürchte dich nicht, Mariam, dein gemahl, zu dir zu nehmen: denn das in ihr geboren iſt, das iſt von dem heiligen Geiſte. Und ſie wird einen ſohn gebären, deß namen ſollſt du Jeſus heiſſen: denn er wird ſein volck ſelig machen von ihren ſünden. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet würde, das der Herr durch den propheten geſagt hat, der da ſpricht: ſiehe, eine jungfrau wird ſchwanger ſeyn, und einen ſohn gebären, und ſie werden ſeinen namen Emanuel heiſſen, das iſt verdolmetſchet: Gott mit uns. Da nun Joſeph vom ſchlaf erwachte, thät er, wie ihm des Herren engel befohlen hatte, und nahm ſein gemahl zu ſich. Und erkennete ſie nicht, bis ſie ihren erſten ſohn gebar, und hieß ſeinen namen Jeſus.

Epiſtel am H. Chriſt-Tage, Tito 2.

Es iſt erſchienen die heilſame gnade Gottes allen menſchen, und züchtiget uns, daß wir ſollen verleugnen das ungöttliche weſen und die weltlichen lüſte, und züchtig, gerecht und gottſelig leben in dieſer welt. Und warten auf die ſelige hofnung und erſcheinung der herrlichkeit des groſſen Gottes, und unſers Heilandes Jeſu Chriſti, der ſich ſelbſt für uns gegeben hat, auf daß er uns erlöſete von aller ungerechtigkeit, und reinigte ihm ſelbſt ein volck zum eigenthum, das fleiſſig wäre zu guten wercken.

Evangelium. Luc. 2.

Es begab ſich aber zu der zeit, daß ein gebot von dem kaiſer Auguſto ausging, daß alle welt geſchätzet würde. Und dieſe ſchatzung war die allererſte, und geſchah zur zeit, da Cyrenius landpfleger in Syrien war. Und jedermann ging, daß er ſich ſchätzen lieſſe, ein jeglicher in ſeine ſtadt. Da machte ſich auch auf Joſeph aus Galiläa aus der ſtadt Nazareth, in das jüdiſche land, zu der ſtadt David, die da heiſſet Bethlehem, darum, daß er von dem hauſe und geſchlechte Davids war, auf daß er ſich ſchätzen lieſſe mit Maria, ſeinem vertrauten weibe, die war ſchwanger. Und als ſie daſelbſt waren, kam die zeit, daß ſie gebären ſolte. Und ſie gebar ihren erſten Sohn, und wickelte ihn in windeln, und legte ihn in eine krippen, denn ſie hatten ſonſt keinen raum in der herberge. Und es waren hirten in derſelbigen gegend auf dem felde, bey den hürden, die hüteten des nachts ihrer heerde. Und ſiehe, der engel des Herrn trat zu ihnen, und die klarheit des Herrn leuchtete um ſie, und ſie furchten ſich ſehr. Und der engel ſprach zu ihnen: fürchtet euch nicht, ſiehe, ich verkündige euch groſſe freude, die allem volk wiederfahren wird. Denn euch iſt heute der Heiland geboren, welcher iſt Chriſtus, der Herr in der ſtadt David. Und das habt zum zeichen, ihr werdet finden das kind in windeln gewickelt, und in einer krippen liegen. Und alsbald war da bey dem engel die menge der himmliſchen heerſchaaren, die lobeten Gott, und ſprachen: ehre ſey Gott in der höhe, friede auf erden, und den menſchen ein wohlgefallen.

Epiſtel am 2. Weynachtfeyertage, oder am Tage St. Stephani, des Märtyrers.

Apoſtelg. im 6. und 7. Capitel.

Stephanus aber voll glaubens und kräfte, thät wunder und groſſe zeichen unter dem volck. Da ſtunden etliche auf von der ſchule, die da heiſſet der Libertiner, und der Cyrener, und der Alexander, und derer, die aus Cilicia und Aſia waren, und befragten ſich mit Stephano. Und ſie vermochten nicht widerzuſtehen der weisheit und dem Geiſte, aus welchem er redete. Da richteten ſie zu etliche männer, die ſprachen: wir haben ihn gehöret läſter-worte reden wider Moſen und wider Gott. Und bewegten das volck, und die älteſten, und die ſchriftgelehrten, und traten herzu und riſſen ihn hin, und führeten ihn vor den rath, und ſtelleten falſche zeugen dar, die ſprachen: dieſer menſch höret nicht auf zu reden läſter-wort wider dieſe heilige ſtätte und das geſetz. Denn wir haben ihn hören ſagen: Jeſus von Nazareth wird dieſe ſtätte zerſtören, und ändern die ſitten, die uns Moſes gegeben hat. Und ſie ſahen auf ihn alle, die im rath ſaſſen, und ſahen ſein angeſicht wie eines engels angeſicht. Als er aber voll heiliges Geiſtes war, ſahe er auf gen himmel, und ſahe die herrlichkeit Gottes, und Jeſum ſtehen zur rechten Gottes, und ſprach: ſiehe, ich ſehe den himmel offen, und des menſchen Sohn zur rechten Gottes ſtehen. Sie ſchryen aber laut, und hielten ihre ohren zu, und ſtürmeten einmüthiglich zu ihm ein, ſtieſſen ihn zur ſtadt hinaus, und

ſteinigten ihn. Und die zeugen leg⸗ten ab ihre kleider zu den füſſen ei⸗nes jünglings, der hieß Saulus. Und ſteinigten Stephanum, der an⸗rief, und ſprach: Herr Jeſu, nimm meinen geiſt auf. Er kniete aber nieder, und ſchrye laut: Herr, be⸗halte ihnen dieſe ſünde nicht. Und als er das geſagt, entſchlief er.

Eine andere Epiſtel, Tit 3.

Da aber erſchien die freundlich⸗keit und leutſeligkeit Gottes unſers Heilandes, nicht um der wer⸗cke willen der gerechtigkeit, die wir gethan hatten, ſondern nach ſeiner barmhertzigkeit machte er uns ſelig, durch das bad der wiedergeburt und erneurung des heiligen Geiſtes, welchen er ausgegoſſen hat über uns reichlich durch Jeſum Chriſtum, unſern Heiland, auf daß wir durch deſſelben gnade gerecht und erben ſeyn des ewigen lebens, nach der hofnung. Das iſt je gewißlich wahr.

Evangelium, Matth. 23.

Darum ſiehe, ich ſende zu euch propheten, und weiſen und ſchriftgelehrten, und derſelben werdet ihr etliche tödten und creutzigen, und etliche werdet ihr geiſſeln in euren ſchulen, und wer⸗det ſie verfolgen von einer ſtadt zu der andern, auf daß über euch komme alle das gerechte blut, das vergoſſen iſt auf erden, vom blut an, des gerechten Abels bis auf das blut Zacharias Ba⸗rachiä ſohn, welchen ihr getödtet habt zwiſchen dem tempel und altar. Warlich ich ſage euch daß ſolches alles wird über dis geſchlecht kommen. Jeruſalem, Jeruſalem, die du tödteſt die pro⸗pheten und ſteinigeſt, die zu dir geſandt ſind, wie oft habe ich dei⸗ne kinder verſammlen wollen, wie eine henne verſammlet ihre küchlein unter ihre flügel, und ihr habt nicht gewollt! ſiehe, euer haus ſoll euch wüſte gelaſſen wer⸗den. Denn ich ſage euch: ihr wer⸗det mich von itzt an nicht ſehen, bis ihr ſprecht: gelobet ſey, der da kommt im namen des Herrn.

Ein ander Evangelium, Luc. 2.

Und da die engel von ihnen gen himmel fuhren, ſprachen die hirten unter einander: laſſet uns nun gehen gen Bethlehem, und die geſchichte ſehen, die da geſche⸗hen iſt, die uns der Herr kund ge⸗than hat. Und ſie kamen eilend, und funden beyde Mariam und Joſeph, dazu das kind in der krippen liegen. Da ſie es aber geſehen hatten, breiteten ſie das wort aus, welches zu ihnen von dieſem kinde geſagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten ſich der rede, die ihnen die hirten geſagt hatten. Maria aber be⸗hielt alle dieſe worte und bewegte ſie in ihrem hertzen. Und die hir⸗ten kehreten wieder um, preiſeten und lobeten Gott um alles das ſie gehöret und geſehen hatten, wie denn zu ihnen geſaget war.

Epiſtel am 3. Weynacht⸗Feyer⸗tage, oder am Tage Jo⸗hannis des Apoſtels. Sirach 15.

Wer Gott fürchtet, der wird gu⸗tes thun, und wer anhält an der gerechtigkeit, der findet ſie. Und ſie wird ihm begegnen, wie eine mut⸗ter, und wird ihm empfahen, wie eine junge braut. Sie wird ihn ſpeiſen mit brod des verſtandes, und wird

wird ihn träncken mit waſſer der weisheit. Dadurch wird er ſtarck werden, daß er veſte ſtehen kan, und wird ſich an ſie halten, daß er nicht zu ſchanden wird: ſie wird ihn erhöhen über ſeinen nächſten, und wird ihm ſeinen mund aufthun in der gemeine. Sie wird ihn crönen mit freude und wonne, und mit ewigen namen begaben; aber die narren finden ſie nicht, und die gottloſen können ſie nicht erſehen; denn ſie iſt ferne von den hoffärtigen, und die heuchler wiſſen nichts von ihr.

Eine andre Epiſtel, 1 Joh. 1.

Das da von anfang war, das wir gehöret haben, das wir geſehen haben mit unſern augen, das wir geſchauet haben, und unſere hände betaſtet haben, vom worte des lebens. Und das leben iſt erſchienen, und wir haben geſehen, und zeugen, und verkündigen euch das leben, das ewig iſt, welches war bey dem Vater, und iſt uns erſchienen. Was wir geſehen und gehöret haben, das verkündigen wir euch, auf daß ihr auch mit uns gemeinſchaft habet, und unſere gemeinſchaft ſey mit dem Vater, und mit ſeinem Sohne Jeſu Chriſto. Und ſolches ſchreiben wir euch, auf daß eure freude völlig ſey. Und das iſt die verkündigung, die wir von ihm gehöret haben, und euch verkündigen, daß Gott ein licht iſt, und in ihm iſt keine finſterniß. So wir ſagen, daß wir gemeinſchaft mit ihm haben, und wandeln im finſterniß, ſo lügen wir, und thun nicht die wahrheit; ſo wir aber im lichte wandeln, wie er im lichte iſt, ſo haben wir gemeinſchaft unter einander, und das blut Jeſu Chriſti ſeines Sohnes, macht uns rein von aller ſunde. So wir ſagen, wir haben keine ſünde, ſo verführen wir uns ſelbſt, und die wahrheit iſt nicht in uns. So wir aber unſre ſünde bekennen, ſo iſt er treu und gerecht, daß er uns die ſünde vergibt, und reiniget uns von aller untugend. So wir ſagen, wir haben nicht geſündiget, ſo machen wir ihn zum lügner, und ſein wort iſt nicht in uns.

Noch eine andre Epiſtel, Hebr. 1.

Nachdem vor zeiten Gott manchmal und mancherley weiſe geredt hat zu den vätern durch die propheten, hat er am letzten in dieſen tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er geſetzet hat zum erben über alles, durch welchen er auch die welt gemacht hat. Welcher, ſintemal er iſt der glantz ſeiner herrlichkeit, und das ebenbild ſeines weſens, und träget alle dinge mit ſeinem kräftigen worte, und hat gemacht die reinigung unſrer ſünden durch ſich ſelbſt hat er ſich geſetzt, zu der rechten der majeſtät in der höhe. So viel beſſer worden denn die engel, ſo gar viel einen höhern namen er vor ihnen ererbet hat. Denn zu welchem engel hat er jemals geſagt, du biſt mein Sohn, heute hab ich dich gezeuget. Und abermal: ich werde ſein Vater ſeyn, und er wird mein Sohn ſeyn. Und abermal, da er einführet den Erſtgebornen in die welt, ſpricht er: und es ſollen ihn alle engel Gottes anbeten. Von den engeln ſpricht er zwar: er machet ſeine engel geiſter, und ſeine diener feuer-flammen. Aber von dem Sohn: Gott, dein ſtuhl währet von ewigkeit zu ewigkeit. Das ſcepter deines reichs iſt ein richtiges ſcepter. Du haſt geliebet die gerechtigkeit, und gehaſſet die ungerechtigkeit, darum hat dich, o Gott, geſalbet dein Gott mit dem öle der freuden, über deine genoſſen. Und du, Herr, haſt vom anfang die erde gegründet, und die himmel ſind deiner hände wercke. Dieſelbigen werden vergehen, du aber wirſt bleiben, und ſie werden alle veralten wie ein kleid, und wie ein gewand wirſt du ſie wandeln, und ſie werden ſich verwandeln. Du aber biſt derſelbige, und deine jahre werden nicht aufhören. Zu welchem engel aber hat er jemals geſagt: ſetze dich

dich zu meiner rechten, bis ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. Sind ſie nicht allzumal dienſtbare geiſter, ausgeſandt zum dienſt um derer willen, die ererben ſollen die ſeligkeit?

Evangelium, Joh. 21.

Der Herr Jeſus ſpricht zu Simon Petro: Simon Johanna haſt du mich lieber, denn mich dieſe haben? er ſpricht zu ihm: ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine lämmer. Spricht er zum andernmal zu ihm: Simon Johanna haſt du mich lieb? er ſprach zu ihm: ja Herr, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht er zu ihm: weide meine ſchaafe. Spricht er zum drittenmal zu ihm: Simon Johanna haſt du mich lieb? Petrus ward traurig, daß er zum drittenmal zu ihm ſagte: haſt du mich lieb? und ſprach zu ihm: Herr, du weiſſeſt alle dinge, du weiſſeſt, daß ich dich lieb habe. Spricht Jeſus zu ihm: weide meine ſchaafe. Warlich, warlich, ich ſage dir, da du jünger wareſt, gürteſt du dich ſelbſt, und wandelteſt wo du hin wolteſt; wenn du aber alt wirſt, wirſt du deine hände ausſtrecken, und ein anderer wird dich gürten und führen, wohin du nicht wilt. Das ſagte er aber, zu deuten, mit welchem tode er Gott preiſen würde. Da er aber das geſagt, ſpricht er zu ihm: folge mir nach. Petrus aber wandte ſich um, und ſahe den jünger folgen, welchen Jeſus lieb hatte, der auch an ſeiner bruſt am abendeſſen gelegen war, und geſagt hatte: Herr, wer iſts, der dich verräth? da Petrus dieſen ſahe, ſpricht er zu Jeſu: Herr, was ſoll aber dieſer? Jeſus ſpricht zu ihm: ſo ich will, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? folge du mir nach. Da ging eine rede aus unter den brüdern: dieſer jünger ſtirbet nicht. Und Jeſus ſprach nicht zu ihn: er ſtirbet nicht; ſondern: ſo ich will daß er bleibe bis ich komme, was gehet es dich an? dis iſt der jünger, der von dieſen dingen zeuget, und hat dis geſchrieben, und wir wiſſen, daß ſein zeugniß wahrhaftig iſt.

Ein ander Evangelium, Joh. 1.

Im anfang war das wort, und das wort war bey Gott, und Gott war das wort, daſſelbige war im anfang bey Gott. Alle dinge ſind durch daſſelbige gemacht, und ohne daſſelbige iſt nichts gemacht, was gemacht iſt. In ihm war das leben, und das leben war das licht der menſchen, und das licht ſcheinete in der finſterniß, und die finſterniß habens nicht begriffen. Es war ein menſch von Gott geſand, der hieß Johannes. Derſelbige kam zum zeugniß, daß er von dem lichte zeugete, auf daß ſie alle durch ihn gläubeten. Er war nicht das licht, ſondern daß er zeugete von dem lichte. Das war das wahrhaftige licht, welches alle menſchen erleuchtet die in dieſe welt kommen. Es war in der welt, und die welt iſt durch daſſelbige gemacht, und die welt kannte es nicht. Er kam in ſein eigenthum

thum, und die ſeinen nahmen ihn nicht auf. Wie viel ihn aber aufnahmen, denen gab er macht Gottes kinder zu werden, die an ſeinen namen gläuben, welche nicht von dem geblüt, noch von dem willen des fleiſches, noch von dem willen eines mannes, ſondern von Gott geboren ſind. Und das wort ward fleiſch, und wohnete unter uns, und wir ſahen ſeine herrlichkeit, eine herrlichkeit, als des eingebornen Sohnes vom Vater, voller gnade und wahrheit.

Epiſtel am Sonnt. nach dem Chriſttage, Gal. 4.

Lieben brüder, ich ſage euch, ſo lange der erbe ein kind iſt, ſo iſt unter ihm und einem knechte kein unterſcheid, ob er wohl ein herr iſt aller güter, ſondern er iſt unter den vormündern und pflegern bis auf die beſtimmte zeit vom vater. Alſo auch wir, da wir kinder waren, waren wir gefangen unter den äuſſerlichen ſatzungen. Da aber die zeit erfüllet ward, ſandte Gott ſeinen Sohn, geboren von einem weibe, und unter das geſetz gethan, auf daß er die, ſo unter dem geſetze waren, erlöſete, und wir die kindſchaft empfingen. Weil ihr denn kinder ſeyd, hat Gott geſandt den Geiſt ſeines Sohnes in eure hertzen, der ſchreyet: Abba, lieber Vater. Alſo iſt hier kein knecht mehr, ſondern eitel kinder. Sinds aber kinder, ſo ſinds auch erben Gottes durch Chriſtum.

Evangelium, Luc. 2.

Und ſein vater und mutter wunderten ſich deß das von ihm geredet ward. Und Simeon ſegnete ſie und ſprach zu Maria, ſeiner mutter: ſiehe, dieſer wird geſetzt zu einem fall und auferſtehen vieler in Iſrael, und zu einem zeichen, dem widerſprochen wird. Und es wird ein ſchwerd durch deine ſeele dringen, auf daß vieler hertzen gedancken offenbar werden. Und es war eine prophetin, Hanna, eine tochter Phanuel vom geſchlechte Aſer, die war wohl betaget, und hatte gelebt ſieben jahr mit ihrem manne, nach ihrer jungfrauſchaft, und war nun eine wittwe bey vier und achzig jahren, die kam nimmer vom tempel, dienete Gott mit faſten und beten, tag und nacht. Dieſelbige trat auch hinzu, zu derſelbigen ſtunde, und preiſete den Herrn, und redete von ihm zu allen, die da auf die erlöſung zu Jeruſalem warteten. Und da ſie alles vollendet hatten, nach dem geſetz des Herren, kehreten ſie wieder in Galiläam, zu ihrer ſtadt Nazareth. Aber das kind wuchs, und ward ſtarck im Geiſt, voller weisheit, und Gottes gnade war bey ihm.

Epiſtel am Neuenjahrs-Tage Galat. 3.

Ehe denn aber der glaube kam, wurden wir unter dem geſetz verwahret und verſchloſſen, auf den glauben, der da ſollte offenbar werden. Alſo iſt das geſetz unſer zuchtmeiſter geweſen auf Chriſtum, daß wir durch den glauben gerecht würden. Nun aber der glaube kommen iſt, ſind wir nicht mehr unter dem zucht-meiſter. Denn ihr ſeyd alle Gottes kinder durch den glauben an Chriſto Jeſu. Denn wieviel euer getauft ſind die haben Chriſtum angezogen. Hie iſt kein jude, noch grieche, hie iſt kein knecht, noch freyer, hier iſt kein mann, noch weib, denn ihr ſeyd allzumahl einer in Chriſto Jeſu. Seyd ihr aber Chriſti, ſo ſeyd ihr ja Abrahams ſaamen, und nach der verheiſſung erben.

Evangelium, Luc. 2.

Und da acht tage um waren, daß das kind beſchnitten wurde, da ward ſein name genennet Jeſus, welcher genennet war von dem engel, ehe denn er in mutterleibe empfangen ward.

Epiſtel am Sontage nach dem Neuen-Jahr, 1 Petr. 4.

Ihr lieben, laſſet euch die hitze, ſo euch begegnet, nicht befremden, (die euch wiederfähret, daß ihr verſuchet werdet,) als widerführe euch etwas ſeltſames; ſondern freuet euch, daß ihr mit Chriſto leidet, auf daß ihr auch zur zeit der offenbarung ſeiner herrlichkeit freude und wonne haben möget. Selig ſeyd ihr, wenn ihr geſchmähet werdet über dem namen Chriſti: denn der Geiſt, der ein Geiſt der herrlichkeit und Gottes iſt, ruhet auf euch. Bey ihnen iſt er verläſtert, aber bey euch iſt er gepreiſet. Niemand aber unter euch leide als ein mörder oder dieb, oder übelthäter, oder der in ein fremd amt greiffet. Leidet er aber als ein chriſt, ſo ſchäme er ſich nicht. er ehre aber Gott in ſolchem fall. Denn es iſt zeit, daß anfahe das gericht an dem hauſe Gottes. So aber zuerſt an uns, was wills für ein ende werden mit denen, die dem evangelio Gottes nicht gläuben? und ſo der gerechte kaum erhalten wird, wo will der gottloſe und ſünder erſcheinen? darum, welche da leiden nach Gottes willen, die ſollen ihm ihre ſeelen befehlen, als dem treuen ſchöpfer in guten wercken.

Eine andere Epiſtel, 1 Pet. 3.

In der archen Noå wurden wenig, das iſt, acht ſeelen behalten durchs waſſer, welches nun auch uns ſelig macht in der taufe, die durch jenes bedeutet iſt. Nicht das abthun des unflats am fleiſch, ſondern der bund eines guten gewiſſens mit Gott, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti, welcher iſt zur rechten Gottes in dem himmel gefahren, und ſind ihm unterthan die engel, und die gewaltigen, und die kräften.

Evangelium, Matth. 2. Von der Flucht Chriſti in Egypten.

Da ſie aber hinweg gezogen waren, ſiehe, da erſchien der engel des Herrn dem Joſeph im traum, und ſprach: ſtehe auf, und nimm das kindlein und ſeine mutter zu dir, und fleuch in Egyptenland, und bleibe allda bis ich dir ſage. Denn es iſt vorhanden, daß Herodes das kindlein ſuche, daſſelbe umzubringen. Und er ſtund auf, und nahm das kindlein und ſeine mutter zu ſich, bey der nacht, und entwich in Egyptenland, und blieb allda bis nach dem tode Herodis, auf daß erfüllet würde das der Herr durch den propheten geſagt hat, der da ſpricht: aus Egypten hab ich meinen Sohn geruffen.

Ein anders, Matth. 3. Von der Taufe Chriſti.

Zu der zeit kam Jeſus aus Galiläa an den Jordan zu Johanne, daß er ſich von ihm taufen lieſſe. Aber Johannes wehret ihm, und ſprach: ich bedarf wohl, daß ich von dir getaufet werde, und du kommeſt zu mir? Jeſus aber antwortete und ſprach zu ihm: laß itzt alſo ſeyn, alſo gebühret es uns, alle gerechtigkeit zu erfüllen. Da ließ ers ihm zu. Und da Jeſus getauft war, ſtieg er bald herauf aus dem waſſer. Und ſiehe da thåt ſich der himmel auf über ihm. Und Johannes

ſahe

ſahe den Geiſt Gottes gleich als eine taube herab fahren, und über ihn kommen. Und ſiehe, eine ſtimme vom himmel herab ſprach: dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe.

Epiſtel an dem heil. drey Königtage, Eſa. 60.

Mache dich auf, werde licht, denn dein licht kommt, und die herrlichkeit des Herrn gehet auf über dir. Denn ſiehe, finſterniß bedecket das erdreich, und dunckel die völcker: aber über dir gehet auf der Herr und ſeine herrlichkeit erſcheinet über dir. Und die heiden werden in deinem lichte wandeln, und die könige im glantz, der über dir aufgehet. Hebe deine augen auf und ſiehe umher, dieſe alle verſammelt kommen zu dir. Deine ſöhne werden von ferne kommen, und deine töchter zur ſeiten erzogen werden. Denn wirſt du deine luſt ſehen, und ausbrechen, und dein hertz wird ſich wundern und ausbreiten, wenn ſich die menge am meer zu dir bekehret, und die macht der heiden zu dir kommt. Denn die menge der Cameele wird dich bedecken, die läufer aus Midian und Epha: ſie werden aus Saba alle kommen, gold und weyrauch bringen, und des Herrn lob verkündigen.

Evangelium, Matth. 2.

Da Jeſus geboren war zu Bethlehem im jüdiſchen lande, zur zeit des königs Herodis, ſiehe, da kamen die weiſen vom morgenlande gen Jeruſalem und ſprachen: wo iſt der neugeborne könig der jüden? wir haben ſeinen ſtern geſehen im morgenlande, und ſind kommen ihn anzubeten. Da das der könig Herodes hörete erſchrack er, und mit ihm das gantze Jeruſalem. Und ließ verſammlen, alle hoheprieſter und ſchriftgelehrten unter dem volck, und er forſchete von ihnen, wo Chriſtus ſolte geboren werden? und ſie ſagten ihm, zu Bethlehem im jüdiſchen lande. Denn alſo ſtehet geſchrieben durch den propheten: und du Bethlehem im jüdiſchen lande, biſt mit nichten die kleineſte unter den fürſten Juda, denn aus dir ſoll mir kommen der hertzog, der über mein volck Iſrael ein Herr ſey. Da berief Herodes die weiſen heimlich, und erlernete mit fleiß von ihnen, wenn der ſtern erſchienen wäre. Und weiſete ſie gen Bethlehem, und ſprach: ziehet hin und forſchet fleißig nach dem kindlein, und wenn ihrs findet, ſo ſaget mirs wieder, daß ich auch komme, und es anbete.

Als ſie nun den könig gehöret hatten, zogen ſie hin. Und ſiehe, der ſtern, den ſie im morgenlande geſehen hatten, gieng vor ihnen hin, bis daß er kam, und ſtund oben über, da das kindlein war. Da ſie den ſtern ſahen, wurden ſie hoch erfreuet. Und gingen in das haus, und funden das kindlein mit Maria, ſeiner mutter, und fielen nieder, und beteten es an, und thäten ihre ſchätze auf, und ſchenckten ihm gold, weyrauch und myrrhen. Und Gott befahl ihnen im traum, daß ſie ſich nicht ſolten wieder zu Herodes lencken, und zogen durch einen andern weg wieder in ihr land.

Epiſtel am 1. Sonnt. nach der h. drey Könige. Röm. 12.

Ich ermahne euch lieben brüder, durch die barmhertzigkeit Gottes, daß ihr eure leiber begebet zum

opfer

opfer, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig ſey, welches ſey euer vernünftiger Gottesdienſt. Und ſtellet euch nicht dieſer welt gleich, ſondern verändert euch durch verneurung eures ſinnes, auf daß ihr prüfen möget, welches da ſey der gute, der wohlgefällige, und der vollkommne Gottes wille. Denn ich ſage, durch die gnade, die mir gegeben iſt, jedermann unter euch, daß niemand weiter von ihm halte, denn ſichs gebühret zu halten, ſondern daß er von ihm mäßiglich halte, ein jeglicher nach dem Gott ausgetheilet hat das maaß des glaubens. Denn gleicher weiſe, als wir in einem leibe viel glieder haben: aber alle glieder nicht einerley geſchäfte haben: alſo ſind wir viele ein leib in Chriſto, aber unter einander iſt einer des andern glied. Und haben mancherley gaben, nach der gnade, die uns gegeben iſt.

Evangelinm, Luc. 2.

Und ſeine eltern gingen alle jahr gen Jeruſalem auf das oſterfeſt. Und da Jeſus zwölf jahr alt war, gingen ſie hinauf gen Jeruſalem, nach gewohnheit des feſtes. Und da die tage vollendet waren, und ſie wieder nach hauſe gingen, blieb das kind Jeſus zu Jeruſalem, und ſeine eltern wuſtens nicht. Sie meineten aber, er wäre unter den gefährten, und kamen eine tagereiſe, und ſuchten ihn unter den gefreundten und bekannten. Und da ſie ihn nicht funden, gingen ſie wiederum gen Jeruſalem, und ſuchten ihn. Und es begab ſich nach dreyen tagen, funden ſie ihn im tempel ſitzen mitten unter den lehrern, daß er ihnen zuhörete und ſie fragete. Und alle die ihm zuhöreten, verwunderten ſich ſeines verſtandes und ſeiner antwort. Und da ſie ihn ſahen, entſatzten ſie ſich. Und ſeine mutter ſprach zu ihm: mein Sohn, warum haſt du uns das gethan? ſiehe, dein vater und ich haben dich mit ſchmertzen geſucht. Und er ſprach zu ihnen: was iſts, daß ihr mich geſucht habt? wiſſet ihr nicht, daß ich ſeyn muß in dem, das meines Vaters iſt? und ſie verſtunden das wort nicht, das er mit ihnen redete. Und er ging mit ihnen hinab, und kam gen Nazareth, und war ihnen unterthan. Und ſeine mutter behielt alle dieſe worte in ihrem hertzen. Und Jeſus nahm zu an weisheit, alter und gnade bey Gott und den menſchen.

Epiſtel am 2. Sonntage nach der heiligen drey Könige.

Röm. 12.

Lieben brüder, wir haben mancherley gaben nach der gande, die uns gegeben iſt. Hat jemand weiſſagung, ſo ſey ſie den glauben ähnlich. Hat jemand ein amt, ſo warte er des amts. Lehret jemand, ſo warte er der lehre. Ermahnet jemand, ſo warte er des ermahnens. Giebt jemand, ſo gebe er einfältiglich. Regieret jemand, ſo ſey er ſorgfältig. Uebet jemand barmhertzigkeit, ſo thue ers mit luſt. Die liebe ſey nicht falſch. Haſſet das arge, hanget dem guten an. Die brüderliche liebe unter einander ſey hertzlich. Einer komme dem andern mit ehrerbietung zuvor. Seyd nicht träge, was ihr thun ſollt. Seyd brünſtig im geiſte. Schicket euch in die zeit. Seyd frölich in hofnung, geduldig in trübſal. Haltet an am gebet. Nehmet euch der heiligen nothdurft an. Herberget gerne. Segnet, die euch verfolgen. Segnet und fluchet nicht. Freuet euch mit den frölichen, und weinet mit den weinenden. Habt einerley ſinn unter einander. Trachtet nicht nach hohen

dingen, ſondern haltet euch herunter zu den niedrigen.

Evangelium, Joh. 2.

Und am dritten tage ward eine hochzeit zu Cana in Galiläa, und die mutter Jeſu war da; Jeſus aber und ſeine jünger wurden auch auf die hochzeit geladen. Und da es am wein gebrach, ſpricht die mutter Jeſu zu ihm: ſie haben nicht wein. Jeſus ſpricht zu ihr: weib was hab ich mit dir zu ſchaffen? meine ſtunde iſt noch nicht kommen. Seine mutter ſpricht zu den dienern: was er euch ſaget, das thut. Es waren aber allda ſechs ſteinerne waſſerkrüge geſetzt, nach der weiſe der jüdiſchen reinigung, und gieng je in einen zwey oder drey maaß. Jeſus ſpricht zu ihnen: füllet die waſſerkrüge mit waſſer. Und ſie fülleten ſie bis oben an. Und er ſpricht zu ihnen: ſchöpffet nun, und bringets dem ſpeiſemeiſter. Und ſie brachtens. Als aber der ſpeiſemeiſter koſtete den wein, der waſſer geweſen war, und wuſte nicht von wannen er kam, die diener aber wuſtens, die das waſſer geſchöpfet hatten, rufet der ſpeiſemeiſter den bräutigam, und ſpricht zu ihm: jedermann giebt zum erſten gutē wein, und weñ ſie truncken worden ſind, alsdenn den geringern: du haſt den guten wein bisher behalten. Das iſt das erſte zeichen, das Jeſus thät, geſchehen zu Cana in Galiläa, und offenbarete ſeine herrlichkeit. Und ſeine jünger gläubten an ihn.

Epiſtel am 3. Sonntage nach der H. drey Könige, Röm. 12.

Haltet euch nicht ſelbſt für klug. Vergeltet niemand böſes mit böſem. Fleißiget euch der ehrbarkeit gegen jedermann. Iſts müglich, ſo viel an euch iſt, ſo habt mit allen menſchen friede. Rächet euch ſelber nicht, meine liebſten, ſondern gebet raum dem zorne Gottes, denn es ſtehet geſchrieben: die rache iſt mein, ich will vergelten, ſpricht der Herr. So nun dein feind hungert, ſo ſpeiſe ihn, dürſtet ihn, ſo träncke ihn. Wenn du das thuſt, ſo wirſt du feurige kohlen auf ſein haupt ſammlen. Laß dich nicht das böſe überwinden, ſondern überwinde das böſe mit gutem.

Evangelium, Matth. 8.

Da Jeſus vom berge herab ging folgete ihm viel volcks nach. Und ſiehe ein auſſätziger kam, und betete ihn an und ſprach Herr, ſo du wilſt, kanſt du mich wohl reinigen. Und Jeſus ſtreckte ſeine hand aus, rührete ihn an, und ſprach: ich wills thun, ſey gereiniget! und alsbald ward er von ſeinem auſſatz rein. Und Jeſus ſprach zu ihm: ſiehe zu, ſags niemand, ſondern gehe hin und zeige dich dem prieſter, und opffere die gabe, die Moſes befohlen hat, zu einem zeugniß über ſie. Da aber Jeſus einging zu Capernaum, trat ein hauptmann zu ihm, der bat ihn, und ſprach: Herr, mein knecht liegt zu hauſe, und iſt gichtbrüchtig, und hat groſſe quaal. Jeſus ſprach zu ihm: ich will kommen und ihn geſund machen. Der hauptmann antwortete und ſprach: Herr, ich bin nicht werth, daß du unter mein dach geheſt, ſondern ſprich nur ein

ein wort, ſo wird mein knecht geſund. Denn ich bin ein menſch, dazu der obrigkeit unterthan, und habe unter mir kriegs-knechte, noch wenn ich ſage zu einem; gehe hin! ſo gehet er; und zum andern, komme her! ſo kommet er; und zu meinem knechte: thue das! ſo thut ers. Da das Jeſus hörete, verwunderte er ſich, und ſprach zu denen, die ihm nachfolgeten: warlich ich ſage euch, ſolchen glauben habe ich in Iſrael nicht funden. Aber ich ſage euch: viel werden kommen vom morgen und vom abend, und mit Abraham und Iſaac und Jacob im himmelreich ſitzen. Aber die kinder des reichs werden ausgeſtoſſen, in die äuſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen. Und Jeſus ſprach zu dem hauptmann: gehe hin, dir geſchehe, wie du geglaubet haſt. Und ſein knecht ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Epiſt. am 4. Sont. nach der H. drey Könige, Röm. 13.

Seyd niemand nichts ſchuldig, denn daß ihr euch unter einander liebet. Denn, wer den andern liebet, der hat das geſetz erfüllet. Denn das da geſagt iſt: du ſolt nicht ehebrechen, du ſolt nicht tödten, du ſolt nicht ſtehlen, du ſolt nicht falſch zeugnis geben, dich ſoll nicht gelüſten, und ſo ein ander gebot mehr iſt, das wird in dieſem wort verfaſſet: du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. Die liebe thut dem nächſten nichts böſes. So iſt nun die liebe des geſetzes erfüllung.

Evangelium, Matth. 8.

Und Jeſus trat in das ſchif, und ſeine jünger folgeten ihm. Und ſiehe, da erhub ſich ein groß ungeſtüm im meer, alſo daß auch das ſchiflein mit wellen bedecket ward, und er ſchlief. Und die jünger traten zu ihm, und weckten ihn auf, und ſprachen: Herr, hilf uns, wir verderben. Da ſagte er zu ihnen: ihr kleingläubigen, warum ſeyd ihr ſo furchtſam? und ſtund auf, und bedrohete den wind und das meer, da ward es gantz ſtille. Die menſchen aber verwunderten ſich, und ſprachen: was iſt das vor ein mann, daß ihm wind und meer gehorſam iſt.

Epiſt. am 5. Sont. nach der H. drey Könige, Col. 3.

So ziehet nun an, als die auserwählten Gottes, heiligen und geliebten, hertzliches erbarmen, freundlichkeit, demuth, ſanftmuth, geduld. Und vertrage einer den andern, und vergebet euch unter einander, ſo jemand klage hat wider den andern, gleichwie Chriſtus euch vergeben hat, alſo auch ihr. Ueber alles aber ziehet an die liebe, die da iſt das band der vollkommenheit. Und der friede Gottes regiere in euren hertzen, zu welchem ihr auch berufen ſeyd in einem leibe, und ſeyd danckbar. Laſſet das wort Chriſti unter euch reichlich wohnen in aller weisheit. Lehret und vermahnet euch ſelbſt mit pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen lieblichen liedern, und ſinget dem Herrn in euren hertzen. Und alles was ihr thut mit worten oder mit wercken, das thut alles in dem namen des Herrn Jeſu, und dancket Gott und dem Vater durch ihn.

Evangelium, Matth. 13.

Der Herr Jeſus legte ihnen ein ander gleichniß vor, und ſprach: das himmelreich iſt gleich einem menſchen, der guten ſaamen

men auf ſeinen acker ſäete. Da aber die leute ſchliefen, kam ſein feind, und ſäete unkraut zwiſchen den weitzen, und ging davon. Da nun das kraut wuchs, und frucht brachte, da fand ſich auch das unkraut. Da traten die knechte zu dem hausvater, und ſprachen: Herr, haſt du nicht guten ſaamen auf deinen acker geſäet? woher hat er denn das unkraut? er ſprach zu ihnen: das hat der feind gethan. Da ſprachen die knechte: wilt du denn, daß wir hingehen, und es ausgäten? er ſprach: nein, auf daß ihr nicht zugleich den weitzen mit ausrauffet ſo ihr das unkraut ausgätet. Laſſet beydes mit einander wachſen bis zu der erndte: und um der erndte zeit will ich zu den ſchnittern ſagen: ſammlet zuvor das unkraut, und bindet es in bündlein, daß man es verbrenne; aber den weitzen ſammlet mir in meine ſcheuren.

Epiſt. am 6. Sont nach der H. drey Könige, 2 Petr. 1.

Lieben brüder, wir haben nicht den klugen fabeln gefolget, da wir euch kund gethan haben die kraft und zukunft unſers Herrn Jeſu Chriſti. Sondern wir haben ſeine herrlichkeit ſelber geſehen, da er empfing von Gott dem Vater ehre und preis durch eine ſtimme, die zu ihm geſchah, von der groſſen herrlichkeit dermaſſen: dis iſt mein lieber Sohn, an dem ich wohlgefallen habe. Und dieſe ſtimme haben wir gehöret vom himmel bracht, da wir mit ihm waren auf dem heiligen berge. Wir haben ein veſtes prophetiſches wort, und ihr thut wohl, daß ihr darauf achtet, als auf ein licht, das da ſcheinet in einem dunckleu ort, bis der tag anbreche, und der morgenſtern aufgehe in euren hertzen. Und das ſollt ihr für das erſte wiſſen, daß keine weiſſagung in der ſchrift geſchicht aus eigner auslegung. Denn es iſt noch nie keine weiſſagung aus menſchlichem willen hervor bracht, ſondern die heiligen menſchen Gottes haben geredet, getrieben von dem heiligen Geiſt.

Eine andere Epiſtel, Col. 3.

Ihr weiber, ſeyd unterthan euren männern in dem Herrn, wie ſichs gebühret. Ihr männer, liebet eure weiber, und ſeyd nicht bitter gegen ſie. Ihr kinder, ſeyd gehorſam den eltern in allen dingen, denn das iſt dem Herrn gefällig. Ihr väter, erbittert eure kinder nicht, daß ſie nicht ſcheu werden. Ihr knechte. ſeyd gehorſam in allen dingen euren leiblichen herren, nicht mit dienſte vor augen, als den menſchen zu gefallen, ſondern mit einfältigkeit des hertzens und mit Gottesfurcht. Alles was ihr thut, das thut von hertzen, als dem Herrn, und nicht den menſchen. Und wiſſet, daß ihr von dem Herrn empfahen werdet die vergeltung des erbes, denn ihr dienet dem Herrn Chriſto. Wer aber unrecht thut, der wird empfahen, was er unrecht gethan hat, und gilt kein anſehen der perſon. Ihr herren, was recht und gleich iſt, das beweiſet den knechten, und wiſſet, daß ihr auch einen Herrn im himmel habet.

Evangelium, Matth. 17.

Und nach ſechs tagen, nahm Jeſus zu ſich Petrum, und Jacobum und Johannem ſeinem bruder und führete ſie beyſeits auf einen hohen berg, und ward verkläret vor ihnen. Und ſein angeſicht leuchtete wie die ſonne, und ſeine kleider wurden weis als ein licht. Und ſiehe, da erſchienen Moſes und Elias, die redeten mit ihm: Petrus aber antwortete und ſprach zu JEſu: Herr, hie iſt

gut ſeyn; wilt du ſo wollen wir hie drey hütten machen, dir eine, Moſi eine, und Elias eine. Da er noch alſo redete, ſiehe, da überſchattete ſie eine lichte wolke. Und ſiehe: eine ſtimme aus der wolcken ſprach: dis iſt mein lieber Sohn, an welchem ich wohlgefallen habe, den ſolt ihr hören. Da das die jünger höreten, fielen ſie auf ihr angeſicht, und erſchracken ſehr. Jeſus aber trat zu ihnen, rührete ſie an, und ſprach: ſtehet auf, und fürchtet euch nicht. Da ſie aber ihre augen aufhuben, ſahen ſie niemand, denn Jeſum alleine. Und da ſie vom berge herab gingen, gebot ihnen Jeſus, und ſprach: ihr ſolt dis geſicht niemand ſagen, bis des menſchen Sohn von den todten auferſtanden iſt.

Epiſtel am Sonntage Septuageſimä, 1 Cor. 9, 10.

Wiſſet ihr nicht, daß die, ſo in den ſchrancken laufen, die laufen alle, aber einer erlanget das kleinod. Lauffet nun alſo, daß ihr es ergreifet. Ein jeglicher aber, der da kämpfet, enthält ſich alles dinges. Jene alſo, daß ſie eine vergängliche crone empfahen, wir aber ein unvergängliche. Ich laufe aber alſo, nicht als aufs ungewiſſe. Ich fechte alſo, nicht, als der in die luft ſtreichet, ſondern ich betäube meinen leib, und zähme ihn, daß ich nicht den andern predige, und ſelbſt verwerflich werde.

Ich will euch aber, lieben brüder, nicht verhalten, daß unſere väter ſind alle unter der wolcken geweſen, und ſind alle durchs meer gegangen, und ſind alle unter Moſen getauft mit der wolcken und mit dem meer. Und haben alle einerley geiſtliche ſpeiſe gegeſſen, und haben alle einerley geiſtlichen tranck getruncken. Sie truncken aber von dem geiſtlichen fels, der mit folgete, welcher war Chriſtus. Aber an ihrer vielen hatte Gott keinen wohlgefallen, denn ſie ſind niedergeſchlagen in der wüſten.

Evangelium, Matth. 20.

Das himmelreich iſt gleich einem haus-vater, der am morgen ausging, arbeiter zu miethen in ſeinen weinberg. Und da er mit den arbeitern eins ward um einen groſchen zum tage-lohn, ſandte er ſie in ſeinen weinberg. Und ging aus um die dritte ſtunde, und ſahe andere an dem marckte müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg, ich will euch geben, was recht iſt, und ſie gingen hin. Abermal ging er aus um die ſechſte und neunte ſtunde, und thät gleich alſo. Um die eilfte ſtunde aber ging er aus, und fand andre müßig ſtehen, und ſprach zu ihnen: was ſtehet ihr hier den gantzen tag müßig? ſie ſprachen zu ihm: es hat uns niemand gedinget. Er ſprach zu ihnen: gehet ihr auch hin in den weinberg, und was recht ſeyn wird, ſoll euch werden. Da es nun abend ward, ſprach der Herr des weinberges zu ſeinem ſchaffner: ruffe den arbeitern, und gib ihnen den lohn, und hebe an an den letzten bis zu den erſten. Da kamen die um die eilfte ſtunde gedinget waren, und empfing ein jeglicher ſeinen groſchen. Da aber die erſten kamen, meyneten ſie, ſie würden mehr empfangen, und ſie empfingen auch ein jeglicher ſeinen groſchen.

Und

Und da ſie den empfingen, murreten ſie wieder den hausvater und ſprachen: dieſe letzten haben nur eine ſtunde gearbeitet, und du haſt ſie uns gleich gemacht, die wir des tages laſt und hitze getragen haben. Er antwortete aber und ſagte zu einem unter ihnen: mein freund ich thue dir nicht unrecht, biſt du nicht mit mir eins worden um einen groſchen? nimm, was dein iſt, und gehe hin. Ich will aber dieſen letzten geben, gleichwie dir. Oder hab ich nicht macht zu thun, was ich will mit den meinen? ſieheſt du darum ſcheel, daß ich ſo gütig bin? alſo werden die letzten die erſten, und die erſten die letzten ſeyn. Denn viele ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Epiſtel am Sonnt. Sexageſimä. 2 Cor. 11. 12.

Ihr vertraget gerne die narren, dieweil ihr klug ſeyd. Ihr vertraget, ſo euch jemand zu knechten macht, ſo euch jemand ſchindet, ſo euch jemand nimmet, ſo euch jemand trotzet, ſo euch jemand ins angeſicht ſtreichet. Das ſage ich nach der unehre, als wären wir ſchwach worden. Worauf nun jemand kühne iſt, (ich rede in thorheit) darauf bin ich auch kühne. Sie ſind Hebräer, ich auch, ſie ſind Iſraeliter, ich auch, ſie ſind Abrahams ſaamen, ich auch. Sie ſind diener Chriſti, ich rede thörlich, ich bin wohl mehr Ich habe mehr gearbeitet. Ich habe mehr ſchläge erlitten. Ich bin öfters gefangen, oft in todes-nöthen geweſt. Von den jüden habe ich fünfmal empfangen vierzig ſtreiche weniger eins. Ich bin dreymal geſtäupet, einmal geſteiniget, dreymal hab ich ſchiffbruch erlitten, tag und nacht habe ich zugebracht in der tiefe des meers. Ich habe oft gereiſet. Ich bin in fährlichkeit geweſen zu waſſer, in fährlichkeit unter den mördern, in fährlichkeit unter den jüden, in fährlichkeit unter den heyden, in fährlichkeit in den ſtädten, in fährlichkeit in der wüſten, in fährlichkeit auf dem meer, in fährlichkeit unter den falſchen brüdern. In mühe und arbeit, in viel wachen, in hunger und durſt, in viel faſten, in froſt und blöſſe. Ohn was ſich ſonſt zuträget, nemlich, daß ich täglich werde angelauffen, und trage ſorge für alle gemeinen. Wer iſt ſchwach, und ich werde nicht ſchwach? wer wird geärgert, und ich brenne nicht? ſo ich mich rühmen ſoll, will ich mich meiner ſchwachheit rühmen. Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, welcher ſey gelobet in ewigkeit, weiß, daß ich nicht lüge. Zu Damaſco der landpfleger des königs Areta, verwahrte die ſtadt der Damaſcer, und wolte mich greifen, und ich ward in einem korbe zum fenſter aus durch die mauer niedergelaſſen, und entrann aus ſeinen händen. Es iſt mir ja das rühmen nichts nütze, doch will ich kommen auf die geſichte und offenbarung des Herrn. Ich kenne einen menſchen in Chriſto, vor vierzehn jahren, (iſt er in dem leibe geweſen, ſo weiß ichs nicht oder, iſt er auſſer dem leibe geweſen, ſo weiß ichs auch nicht, Gott weiß es,) derſelbige ward entzückt, bis in den dritten himmel Und ich kenne denſelbigen menſchen, (ob er in dem leibe oder auſſer dem leibe geweſen iſt, weiß ich nicht, Gott weiß es,) er ward entzückt in das paradies, und hörete unausſprechliche worte, welche kein menſch ſagen kan. Davon will ich mich rühmen, von mir ſelbſt aber will ich mich nichts rühmen, ohne meiner ſchwachheit. Und ſo ich mich rühmen wolte, thät ich darum nicht thörlich, denn ich wolte die wahrheit ſagen. Ich enthalte mich aber deß, auf daß nicht jemand mich höher achte, denn er an mir ſiehet, oder von mir höret: und auf daß ich mich nicht der hohen offenbarung

überhebe, iſt mir gegeben ein pfahl ins fleiſch, nemlich des ſatans engel, der mich mit fäuſten ſchlage, auf daß ich mich nicht überhebe. Dafür ich dreymal den Herrn geflehet habe, daß er von mir wiche, und er hat zu mir geſagt laß dir an meiner gnade gnügen, denn meine kraft iſt in dem ſchwachen mächtig. Darum will ich mich am allerliebſten rühmen meiner ſchwachheit, auf daß die kraft Chriſti bey mir wohne.

Evangelium, Lucä 8.

Da nun viel volcks bey einander war, und aus den ſtädten zu den Herrn Jeſu eileten, ſprach er durch ein gleichniß: es gieng ein ſäemann aus, zu ſäen ſeinen ſaamen, und indem er ſäete, fiel etliches an den weg, und ward vertreten, und die vögel unter dem himmel fraſſens auf. Und etliches fiel auf den fels, und da es aufgieng, verdorrete es, darum, daß es nicht ſaft hatte. Und etliches fiel mitten unter die dornen, und die dornen giengen mit auf, und erſticktens. Und etliches fiel auf ein gut land, und es gieng auf und trug hundertfältige frucht. Da er das ſagte, rief er: wer ohren hat zu hören, der höre! es fragten ihn aber ſeine jünger und ſprachen: was dieſes gleichniß wäre? er aber ſprach: euch iſts gegeben, zu wiſſen das geheimniß des reichs Gottes, den andern aber in gleichniſſen, daß ſie es nicht ſehen, ob ſie es ſchon ſehen, und nicht verſtehen, ob ſie es ſchon hören. Das iſt aber dis gleichniß: der ſaame iſt das wort Gottes. Die aber an dem wege ſind, das ſind, die es hören, darnach kömmt der teufel, und nimt das wort von ihrem hertzen, auf daß ſie nicht gläuben und ſelig werden. Die aber auf dem fels, ſind die, wenn ſie es hören, nehmen ſie das wort mit freuden an und die haben nicht wurtzel, eine zeitlang gläuben ſie, und zur zeit der anfechtung fallen ſie ab. Das aber unter die dornen fiel, ſind die, ſo es hören, und gehen hin unter den ſorgen, reichthum und wolluſt dieſes lebens und erſticken, und bringen keine frucht. Das aber auf dem guten lande, ſind, die das wort hören und behalten in einem feinen guten hertzen, und bringen frucht in gedult.

Epiſtel am Sonnt. Quinquageſimä, oder Eſto mihi. 1 Cor. 13.

Wenn ich mit menſchen- und mit engel-zungen redete, und hätte der liebe nicht, ſo wär ich ein thönend ertz, oder eine klingende ſchelle. Und wenn ich weiſſagen könnte, und wüßte alle geheimniß, und alle erkenntniß, und hätte allen glauben, alſo, daß ich berge verſetzte, und hätte der liebe nicht, ſo wäre ich nichts. Und wenn ich alle meine haabe den armen gäbe, und lieſſe meinen leib brennen, und hätte der liebe nicht, ſo wäre mirs nichts nütze. Die liebe iſt langmüthig und freundlich, die liebe eifert nicht, die liebe treibet nicht muthwillen, ſie blehet ſich nicht, ſie ſteilet ſich nicht ungeberdig, ſie ſuchet nicht das ihre, ſie läſſet ſich nicht erbittern, ſie trachtet nicht nach ſchaden, ſie freuet ſich nicht der ungerechtigkeit, ſie freuet ſich aber der wahrheit. Sie verträgt alles, ſie gläubet alles, ſie hoffet alles, ſie duldet alles. Die liebe höret nimmer auf, ſo doch die weiſſagungē aufhören werden, und die ſprachen aufhören werden, und das erkenntniß aufhören wird. Denn unſer wiſſen iſt

iſt ſtückwerck, und unſer weiſſagung iſt ſtückwerck Wenn aber kommen wird das vollkommene, ſo wird das ſtückwerck aufhören Da ich ein kind war, da redete ich wie ein kind, und war klug wie ein kind, und hatte kindiſche anſchläge. Da ich aber ein mann ward, thät ich ab, was kindiſch war. Wir ſehen itzt durch einen ſpiegel in einem dunckeln worte, denn aber von angeſicht zu angeſichte Itzt erkenne ichs ſtückweiſe, denn aber werde ichs erkennen, gleichwie ich erkennet bin Nun aber bleiben glaube, hoffnung, liebe, dieſe drey: aber die liebe iſt die gröſſeſte unter ihnen.

Evangelium, Lucä 18.

Der Herr Jeſus nahm zu ſich die zwölfe, und ſprach zu ihnen: ſehet, wir gehen hinauf gen Jeruſalem, und es wird alles vollendet werden, das geſchrieben iſt durch die propheten von des menſchen Sohn. Denn er wird überantwortet werden den heyden, und er wird verſpottet und geſchmähet und verſpeyet werden und ſie werden ihn geiſſeln und tödten, und am dritten tage wird er wieder auferſtehen. Sie aber vernahmen der keines und die rede war ihnen verborgen, und wußten nicht was das geſaget war. Es geſchahe aber da er nahe zu Jericho kam, ſaß ein blinder am wege und bettelte Da er aber hörete das volck das durchhin ging, forſchete er was das wäre? da verkündigten ſie ihm: Jeſus von Nazareth ginge fürüber. Und er rief und ſprach: Jeſu, du ſohn David, erbarm dich mein! die aber vorne an gingen, bedräueten ihn, er ſolte ſchweigen. Er aber ſchrie vielmehr du Sohn David erbarm dich mein! Jeſus aber ſtund ſtille und hieß ihn zu ſich führen Da ſie ihn aber nahe bey ihn brachten fragte er ihn, und ſprach: was wilt du daß ich dir thun ſoll? er ſprach: Herr, daß ich ſehen möge. Und Jeſus ſprach zu ihm: ſey ſehend dein glaube hat dir geholffen. Und alsbald ward er ſehend, und folgte ihm nach, und preiſete Gott. Und alles volck, das ſolches ſahe, lobete Gott.

Epiſtel am 1 Sonnt in der Faſten, Invocavit, 2 Cor. 6.

Wir ermahnen aber euch, als mithelfer, daß ihr nicht vergeblich die gnade Gottes empfahet, denn er ſpricht: ich habe dich in der angenehmen zeit erhöret, und habe dir am tage des heils geholfen Sehet, itzt iſt die angenehme zeit, itzt iſt der tag des heils. Laſſet uns aber niemand ein ärgerniß geben: auf daß unſer amt nicht verläſtert werde; ſondern in allen dingen laſſet uns beweiſen als die diener Gottes. In groſſer geduld, in trübſalen, in nöthen, in ängſten, in ſchlägen, in gefängniſſen, in aufruhren, in arbeit, in wachen, in faſten, in keuſchheit, in erkenntniß, in langmuth, in freundlichkeit, in dem heiligen Geiſt, in ungefärbter liebe, in dem worte der wahrheit, in der kraft Gottes, durch waffen der gerechtigkeit, zur rechten und zur lincken, durch ehre und ſchande, durch böſe gerüchte und gute gerüchte, als die verführer, und doch wahrhaftig, als die unbekannten, und doch bekannt, als die ſterbenden, und ſiehe, wir leben, als die gezüchtigten, und doch nicht ertödtet, als die traurigen, aber allezeit frölich, als die armen, aber die doch viel reich machen, als die nichts inne haben, und doch alles haben.

Evangelium, Matth. 4.

Da ward Jeſus vom Geiſt in die wüſte geführet, auf daß er von dem teufel verſucht würde. Und da er viertzig tage und viertzig nächte gefaſtet hatte, hungerte ihn. Und der verſucher trat zu ihm, und ſprach: biſt du Gottes Sohn, ſo ſprich, daß dieſe ſteine brodt werden. Und er antwortete, und ſprach: es ſtehet geſchrieben, der menſch lebet nicht vom brodt allein, ſondern von einem jeglichen wort das durch den mund Gottes gehet. Da führete ihn der teufel mit ſich in die heilige ſtadt, und ſtellete ihn auf die zinne des tempels, und ſprach zu ihm: biſt du Gottes Sohn, ſo laß dich hinab, denn es ſtehet geſchrieben: er wird ſeinen engeln über dir befehl thun, und ſie werden dich auf den händen tragen auf daß du deinen fuß nicht an einen ſtein ſtoſſeſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: wiederum ſtehet auch geſchrieben: du ſolt Gott deinen Herrn nicht verſuchen. Wiederum führete ihn der teufel mit ſich auf einen ſehr hohen berg, und zeigete ihm alle reiche der welt und ihre herrlichkeit, und ſprach zu ihm: diß alles will ich dir geben, ſo du niederfälleſt und mich anbeteſt. Da ſprach Jeſus zu ihm: heb dich weg von mir, ſatan, denn es ſtehet geſchrieben: du ſolt anbeten Gott deinen Herrn, und ihm allein dienen. Da verließ ihn der teufel, und ſiehe, da traten die engel zu ihm, und dieneten ihm.

Epiſtel am 2. Sonntage in der Faſten. Reminiſcere 1 Theſſ 4.

Weiter, lieben brüder, bitten wir euch und ermahnen in dem Herrn Jeſu nachdem ihr von uns empfangen habet, wie ihr ſollet wandeln, und Gott gefallen, daß ihr immer völliger werdet. Denn ihr wiſſet, welche gebote wir euch gegeben haben durch den Herrn Jeſum: denn das iſt der wille Gottes, eure heiligung, daß ihr meidet die hurerey, und ein jeglicher unter euch wiſſe ſein faß zu behalten in heiligung und ehren, nicht in der luſtſeuche, wie die heyden, die von Gott nichts wiſſen. Und das niemand zu weit greiffe, noch vervortheile ſeinen bruder im handel, denn der Herr iſt rächer über das alles, wie wir euch zuvor geſagt und bezeuget haben. Denn Gott hat uns nicht beruffen zur unreinigkeit, ſondern zur heiligung.

Evangelium, Matth. 15.

Der Herr JEſus ging aus von dannen, und entwich in die gegend Tyri und Sidon. Und ſiehe ein cananäiſches weib ging aus derſelben grentze, und ſchrie ihm nach und ſprach: ach Herr, du Sohn David, erbarme dich mein, meine tochter wird vom teufel übel geplaget. Und er antwortete ihr kein wort. Da traten zu ihm ſeine jünger, baten ihn, und ſprachen: laß ſie doch von dir, denn ſie ſchreyet uns nach. Er antwortete aber und ſprach: ich bin nicht geſandt, denn nur zu den verlornen ſchaafen von dem hauſe Iſrael. Sie kam aber, und fiel vor ihm nieder, und ſprach: Herr, hilf mir! aber er antwortete, und ſprach: es iſt nicht fein, daß man den kindern ihr brodt nehme, und werffe es vor die hunde.

de. Sie ſprach: ja, Herr, aber doch eſſen die hündlein von den broſamen, die von ihrer herren tiſche fallen. Da antwortete Jeſus, und ſprach zu ihr: o weib! dein glaube iſt groß, dir geſchehe, wie du wilſt. Und ihre tochter ward geſund zu derſelbigen ſtunde.

Epiſt. am 3. Sonnt. in der Faſten, Oculi, Epheſ. 5.

So ſeyd nun Gottes nachfolger, als die lieben kinder, und wandelt in der liebe, gleichwie Chriſtus uns hat geliebet, und ſich ſelbſt dargegeben für uns zur gabe und opfer, Gott zu einem ſüſſen geruch. Hurerey aber und alle unreinigkeit, oder geitz, laſſet nicht von euch geſaget werden, wie den heiligen zuſtehet. Auch ſchandbare wort und narrentheidung, oder ſchertz, welche euch nicht geziemen, ſondern vielmehr danckſagung. Denn das ſolt ihr wiſſen, daß kein hurer, oder unreiner, oder geitziger, welcher iſt ein götzendiener,) erbe hat an dem reiche Chriſti und Gottes. Laſſet euch niemand verführen mit vergeblichen worten, denn um dieſer willen kömmt der zorn Gottes über die kinder des unglaubens. Darum ſeyd nicht ihre mitgenoſſen. Denn ihr waret weyland finſterniß, nun aber ſeyd ihr ein licht in dem Herrn. Wandelt wie die kinder des licht. Die frucht des Geiſtes iſt allerley gütigkeit, und gerechtigkeit, und wahrheit.

Evangelium, Luc. 11.

Der Herr Jeſus trieb einen teufel aus, der war ſtumm, und es geſchah, da der teufel ausfuhr, da redete der ſtumme, und das volck verwunderte ſich. Etliche aber unter ihnen ſprachen: er treibet die teufel aus durch beelzebub, den oberſten der teufel. Die andern aber verſuchten ihn, und begehreten ein zeichen von ihm vom himmel. Er aber vernahm ihre gedancken, und ſprach zu ihnen: ein jeglich reich, ſo es mit ihm ſelbſt uneins wird, das wird wüſte, und ein haus fället über das andere. Iſt denn der ſatanas auch mit ihm ſelbſt uneins, wie will ſein reich beſtehen? dieweil ihr ſaget: ich treibe die teufel aus durch beelzebub. So aber ich die teufel durch beelzebub austreibe, durch wen treiben ſie eure kinder aus? darum werden ſie eure richter ſeyn. So ich aber durch Gottes finger die teufel austreibe, ſo kommt je das reich Gottes zu euch. Wenn ein ſtarcker gewapneter ſeinen pallaſt bewahret, ſo bleibet das ſeine mit frieden. Wenn aber ein ſtärckerer über ihn kommt, und überwindet ihn, ſo nimmet er ihm ſeinen harniſch, darauf er ſich verließ, und theilet den raub aus. Wer nicht mit mir iſt, der iſt wider mich, und wer nicht mit mir ſammlet der zerſtreuet. Wenn der unſaubere geiſt von dem menſchen ausfähret, ſo durchwandelt er dürre ſtätte, ſuchet ruhe und findet ihrer nicht, ſo ſpricht er: ich will wieder umkehren in mein haus, daraus ich gegangen bin. Und wenn er kommet, ſo findet ers mit beſemen gekehret und geſchmücket, dann gehet er hin, und nimmt ſieben geiſter zu ſich, die ärger ſind, denn er ſelbſt, und wañ ſie hinein kommen, wohnen ſie da, und wird hernach mit demſelbigen menſchen ärger, denn vorhin. Und es begab ſich, da er ſolches re-

redete erhub ein weib im volck die ſtimme, und ſprach zu ihm: ſelig iſt der leib der dich getragen hat, und die brüſte die du geſogen haſt. Er aber ſprach: ja ſelig ſind, die Gottes wort hören und bewahren.

Epiſtel am 4 Sonnt. in der Faſten, Lätare, Gal 4.

Saget mir, die ihr unter dem geſetz ſeyn wolt, habt ihr das geſetze nicht gehöret? denn es ſtehet geſchrieben: daß Abraham zween ſöhne hat, einen von der magd, den andern von der freyen. Aber der von der magd war, iſt nach dem fleiſch geboren, der aber von der freyen, iſt durch die verheiſſung geboren. Die worte bedeuten etwas. Denn das ſind die zwey teſtamente: eines von dem berge Sina, das zur knechtſchaft gebieret, welches iſt die Agar. Denn Agar heißt in Arabia der berg Sina, und langet bis gen Jeruſalem, das zu dieſer zeit iſt, und iſt dienſtbar mit ſeinen kindern. Aber das Jeruſalem, das droben iſt, das iſt die freye, die iſt unſer aller mutter. Denn es ſtehet geſchrieben: ſey frölich du unfruchtbare, die du nicht gebiereſt, und brich herfür und ruffe, die du nicht ſchwanger biſt. Denn die einſame hat viel mehr kinder, denn die den mann hat. Wir aber, lieben brüder, ſind Iſaacs nach der verheiſſung kinder. Aber, gleichwie zu der zeit, der nach dem fleiſch geboren war, verfolgte den, der nach dem Geiſt geboren war, alſo gehet es itzt auch. Aber was ſpricht die ſchrift? ſtoßt die magd hinaus mit ihrem ſohn, denn der magd ſohn ſoll nicht erben mit dem ſohne der freyen: ſo ſind wir nun liebē brüder nicht der magd kinder, ſondern der freyen.

Evangelium, Joh 6.

Darnach fuhr Jeſus weg über das meer an der ſtadt Tyberias in Galiläa, und es zog ihm viel volcks nach, darum, daß ſie die zeichen ſahen die er an den krancken thät. Jeſus aber gieng hinauf auf einen berg, und ſatzte ſich daſelbſt mit ſeinen jüngern. Es war aber nahe die oſtern, der jüden feſt. Da hub Jeſus ſeine augen auf und ſiehet, daß viel volcks zu ihm kömmt, und ſpricht zu Philippo: wo kaufen wir brodt, daß dieſe eſſen? (das ſagte er aber, ihn zu verſuchen, denn er wuſte wohl, was er thun wolte.) Philippus antwortete ihm: zwey hundert pfennige werth brodts iſt nicht genung unter ſie, daß ein jeglicher unter ihnen ein wenig nehme. Spricht zu ihm einer ſeiner jünger Andreas, der bruder Simonis Petri: es iſt ein knabe hie, der hat fünf gerſtenbrodte und zween fiſche; aber was iſt das unter ſo viele? Jeſus aber ſprach: ſchaffet, daß ſich das volck lagere. Es war aber viel gras an dem ort. Da lagerten ſich bey fünf tauſend mann. Jeſus aber nahm die brodte, danckete, und gab ſie den jüngern, die jünger aber denen, die ſich gelagert hatten; deſſelbigen gleichen auch von den fiſchen, wie viel er wolte. Da ſie aber ſatt waren, ſprach er zu ſeinen jüngern: ſammlet die übrigen brocken, daß nichts umkomme. Da ſammleten ſie, und fülleten zwölf körbe mit brocken, von den fünf gerſten-brodten, die über blieben denen die geſpeiſet worden. Da nun die menſchen das zeichen ſahen, das Jeſus thät, ſprachen ſie: das iſt warlich der prophet, der in die welt kommen ſoll. Da Jeſus

nun merckete, daß ſie kommen würden, und ihn haſchen, daß ſie ihn zum könige machten, entwich er abermal auf den berg, er ſelbſt alleine.

Epiſtel am 5. Sonnt. in der Faſten, Judica, Hebr. 9.

Chriſtus aber iſt kommen, daß er ſey ein hoherprieſter der zukünftigen güter, durch eine gröſſere und vollkommnere hütte, die nicht mit der hand gemacht iſt, das iſt, die nicht alſo gebauet iſt. Auch nicht durch der böcke oder kälber blut, ſondern er iſt durch ſein eigen blut, einmal in das heilige eingegangen, und hat eine ewige erlöſung erfunden. Denn ſo der ochſen und der böcke blut, und die aſchen von der kuhe geſprenget, heiliget die unreinen zu der leiblichen reinigkeit, wie vielmehr wird das blut Chriſti, der ſich ſelbſt ohn allen wandel durch den heiligen Geiſt Gott geopffert hat, unſer gewiſſen reinigen von den todten wercken, zu dienen dem lebendigen Gott? und darum iſt er auch ein mittler des neuen teſtaments, auf daß durch den tod, ſo geſchehen iſt zur erlöſung von den übertretungen (die unter dem erſten teſtamente waren,) die, ſo berufen ſind, das verheiſſene ewige erbe empfahen.

Evangelium, Joh. 8.

Der Herr Jeſus ſprach zu den jüden: welcher unter euch kan mich einer ſünde zeihen? ſo ich euch aber die wahrheit ſage, warum glaubet ihr mir nicht? wer von Gott iſt, der höret Gottes wort. Darum höret ihr nicht, denn ihr ſeyd nicht von Gott. Da antworteten die jüden, und ſprachen zu ihm: ſagen wir nicht recht, daß du ein Samariter biſt, und haſt den teufel? Jeſus antwortete: ich habe keinen teufel, ſondern ich ehre meinen Vater, und ihr unehret mich. Ich ſuche nicht meine ehre, es iſt aber einer der ſie ſuchet und richtet. Warlich, warlich ich ſage euch: ſo jemand mein wort wird halten, der wird den tod nicht ſehen ewiglich. Da ſprachen die jüden zu ihm: nun erkennen wir, daß du den teufel haſt, Abraham iſt geſtorben, und die propheten, und du ſprichſt: ſo jemand mein wort hält, der wird den tod nicht ſchmecken ewiglich. Biſt du mehr denn unſer vater Abraham welcher geſtorben iſt, und die propheten ſind geſtorben: was machſt du aus dir ſelbſt? Jeſus antwortete: ſo ich mich ſelber ehre, ſo iſt meine ehre nichts. Es iſt aber mein Vater, der mich ehret, welchen ihr ſprechet: er ſey euer Gott, und kennet ihn nicht, ich aber kenne ihn, und ſo ich würde ſagen: ich kenne ſein nicht, ſo würde ich ein lügner, gleich wie ihr ſeyd. Aber ich kenne ihn, und halte ſein wort. Abraham, euer Vater, ward froh, daß er meinen tag ſehen ſolte, und er ſahe ihn, und freuete ſich. Da ſprachen die juden zu ihm: du biſt noch nicht funfzig jahr alt, und haſt Abraham geſehen. Jeſus ſprach zu ihnen: warlich, warlich, ich ſage euch: ehe denn Abraham ward, bin ich. Da huben ſie ſteine auf, daß ſie auf ihn würffen, aber Jeſus verbarg ſich, und ging zum tempel hinaus.

Epiſtel am Palm-Sonntage, Philipp. 2.

Ein jeglicher ſey geſinnet, wie Jeſus Chriſtus auch war, welcher, ob er wohl in göttlicher geſtalt war, hielt ers nicht für ein raub Gott gleich

gleich ſeyn; ſondern äußerte ſich ſelbſt, und nahm knechts geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an gebehrden als ein menſch erfunden. Er erniedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creutz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen nahmen gegeben, der über alle namen iſt, daß in den namen Jeſu, ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind. Und alle zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſey zur ehre Gottes des Vaters.

Das Evangelium am Palm-Sonntage, iſt zu finden am erſten Sonntage des Advendts.

Epiſtel am grünen Donnerstage 1 Cor. 11.

Ich habe es von dem Herrn empfangen, das ich euch gegeben habe. Denn der Herr Jeſus in der nacht, da er verrathen ward, nahm er das brodt, dancket und brachs, und ſprach: nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gebrochen wird, ſolches thut zu meinem gedächtniß. Deſſelbigen gleichen auch den kelch, nach dem abendmahl, und ſprach: dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, ſolches thut, ſo oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß. Denn, ſo oft ihr von dieſem brodt eſſet, und von dieſem kelch trincket, ſolt ihr des Herrn tod verkündigen, bis daß er komme. Welcher nun unwürdig von dieſem brodt iſſet, oder von dem kelch des Herrn trincket, der iſt ſchuldig an dem leibe und blute des Herrn. Der menſch prüfe aber ſich ſelbſt, und alſo eſſe er von dieſem brodte, und trincke von dieſem kelche. Denn welcher unwürdig iſſet und trincket, der iſſet und trincket ihm ſelber das gerichte, damit, daß er nicht unterſcheide den leib des Herrn. Darum ſind auch ſo viel ſchwache und krancke unter euch, und ein gut theil ſchlafen. Denn ſo wir uns ſelber richteten, ſo würden wir nicht gerichtet. Wenn wir aber gerichtet werden, ſo werden wir von dem Herrn gezüchtiget, auf daß wir nicht ſammt der welt verdammet werden.

Eine andre Epiſtel, 2 B. Moſ. 12.

Der Herr aber ſprach zu Moſe und Aaron, in Egyptenlande: dieſer mond ſoll bey euch der erſte mond ſeyn; und von ihm ſollt ihr die monden des jahrs anheben. Saget der gantzen gemeine Iſrael, und ſprechet: am zehenden tage dieſes monden nehme ein jeglicher ein lamm, wo ein haus-vater iſt je ein lamm zu einem hauſe. Wo ihrer aber in einem hauſe zum lamm zu wenig ſind, ſo nehme ers und ſein nächſter nachbar an ſeinem hauſe, bis ihrer ſo viel wird, daß ſie das lamm aufeſſen mögen. Ihr ſollt aber ein ſolch lamm nehmen, da kein fehl an iſt, ein männlein, und eines jahrs alt, von den lämmern und ziegen ſollt ihrs nehmen. Und ſollt es behalten bis auf den vierzehenden tag des monden. Und ein jegliches häuflein im gantzen Iſrael ſoll es ſchlachten zwiſchen abends. Und ſollt ſeines bluts nehmen, und beyde pfoſten an der thür, und die oberſte ſchwelle damit beſtreichen, an den häuſern, da ſie es innen eſſen. Und ſollt alſo fleiſch eſſen in derſelben nacht am feuer gebraten, und ungeſäuert brodt, und ſollt es mit bittern ſalſen eſſen. Ihr ſollt es nicht roh eſſen, noch mit waſſer geſotten, ſondern am feuer gebraten, ein haupt mit ſeinen ſchenckeln und eingeweyde. Und ſollt nichts davon überlaſſen bis morgen; wo aber etwas überbleibet bis morgen, ſollt ihrs mit feuer verbrennen. Alſo ſollt ihrs aber eſſen: um eure lenden ſollt ihr gegürtet ſeyn, und eure ſchuhe an euren füſſen haben, und ſtäbe in euren händen, und ſollts eſſen, als die hinweg eilen: denn es iſt des Herrn paſſah. Denn ich will in derſelben nacht durch Egyptenland gehen, und all erſtgeburt ſchlagen,

gen in Egyptenland, beyde unter menſchen und vieh. Und will meine ſtraffe beweiſen an allen göttern der Egypter, ich der Herr. Und das blut ſoll euer zeichen ſeyn, an den häuſern, darinn ihr ſeyd, daß, wenn ich das blut ſehe, vor euch übergehe, und euch nicht die plage wiederfahre, die euch verderbe, wenn ich Egyptenland ſchlage.

Evangelium, Joh. 13.

Vor dem feſt aber der oſtern, da Jeſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte den juda Simonis Iſchariotȟ ins hertze gegeben, daß er ihn verriethe; wuſte Jeſus, daß ihm der Vater hatte alles in ſeine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging; ſtund er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurtz und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füſſe zu waſchen, und trocknete ſie mit dem ſchurtz damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbige ſprach zu ihm: Herr, ſolteſt du mir meine füſſe waſchen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: was ich thue, das weiſeſt du itzt nicht, du wirſts aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: nimmermehr ſolt du mir die füſſe waſchen. Jeſus antwortete ihm: werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus; Herr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht Jeſus zu ihm: wer gewaſchen iſt, der darf nicht denn die füſſe waſchen ſondern er iſt gantz rein. Und ihr ſeyd rein, aber nicht alle Denn er wuſte ſeinen verräther wohl, darum ſprach er: ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſatzte ſich wieder nieder; und ſprach abermahl zu ihnen: wiſſet ihr. was ich euch gethan habe? ihr heiſſet mich meiſter und Herr, und ſaget recht daran: denn ich bins auch. So nun ich euer Herr und meiſter, euch die füſſe gewaſchen habe, ſo ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe.

Am Charfreytage wird an ſtatt der Epiſtel das 43 Cap. Eſaiä, und an ſtatt des Evangelii der 22 Pſ. erkläret, oder die Paßionshiſtorie zum Grunde geleget.

Epiſtel am heil. Oſter-Tage. 1 Cor. 5.

Euer ruhm iſt nicht fein. Wiſſet ihr nicht, daß ein wenig ſauerteig den gantzen teig verſäuert? darum feget den alten ſauerteig aus, auf daß ihr ein neuer teig ſeyd, gleichwie ihr ungeſäuert ſeyd. Denn wir haben auch ein oſter-Lamm, das iſt Chriſtus für uns geopffert. Darum laſſet uns oſtern halten, nicht im alten ſauerteig, auch nicht im ſauerteig der bosheit und ſchalkheit, ſondern in dem ſüßteig der lauterkeit und der wahrheit.

Evangelium, Marc. 16.

Und da der ſabbath vergangen war, kauften Maria Magdalena und Maria Jacobi, und Salome ſpecerey, auf daß ſie kämen und ſalbeten ihn. Und ſie kamen zum grabe an einem ſabbather ſehr frühe, da die ſonne aufging. Und ſie ſprachen untereinander: wer weltzet uns den ſtein von des grabes thür? und ſie ſahen dahin, und wurden gewahr, daß der ſtein abgeweltzet war: denn er war ſehr groß. Und ſie gingen hinein in das grab, und ſahen einen jüngling zur rechten hand ſitzen, der hatte ein lang weiß kleid an: und ſie entſatzten ſich. Er aber ſprach zu ihnen: entſetzet euch nicht; ihr ſuchet Jeſum von Nazareth den gecreutzigten; er iſt auferſtanden, und iſt nicht hie; ſiehe da, die ſtätte, da ſie ihn hinlegten; gehet aber hin, und ſagets ſeinen jüngern und Petro, daß er vor euch hingehen wird in Galiläa; da werdet ihr ihn ſehen, wie er euch geſaget hat. Und ſie gingen ſchnell heraus, und flohen von dem grabe: denn es war ſie zittern und entſetzen ankommen, und ſagten niemand nichts, deñ ſie furchten ſich.

Epiſtel am Oſtermontage, Apoſtelg. 10.

Petrus aber thät ſeinen mund auf und ſprach: nun erfahre ich mit der wahrheit, daß Gott die perſon nicht anſiehet; ſondern in allerley volck, wer ihn fürchtet und recht thut, der iſt ihm angenehm. Ihr wiſſet wohl von der predigt, die Gott zu den kindern iſrael geſand hat, und verkündigen laſſen den frieden durch Jeſum Chriſtum, (welcher iſt ein Herr über alles.) Die durch das gantze jüdiſche land geſchehen iſt, und angangen in Galiläa nach der taufe, die Johannes predigte. Wie Gott denſelben Jeſum von Nazaret geſalbet hat mit dem heiligen Geiſte und kraft, der umher gezogen iſt, und hat wohlgethan, und geſund gemacht alle, die vom teufel überwältiget waren, denn Gott war mit ihm. Und wir ſind zeugen alles deß, das er gethan hat im jüdiſchen lande, und zu Jeruſalem, den haben ſie getödtet, und an ein holtz gehangen. Denſelbigen hat Gott auferwecket am dritten tage, und ihn laſſen offenbar werden, nicht allem volcke, ſondern uns, den vorerwehlten zeugen von Gott, die wir mit ihm geſſen und getruncken haben, nachdem er auferſtanden iſt von den todten.

Evangelium, Luc. 24.

Und ſiehe, zween aus ihnen gingen an demſelbigen tage in einen flecken der war von Jeruſalem ſechzig feldweges weit, des namen heiſſet Emmahus. Und ſie redeten mit einander von allen dieſen geſchichten. Und es geſchah, da ſie ſo redeten, und befragten ſich mit einander, nahete Jeſus zu ihnen, und wandelte mit ihnen. Aber ihre augen wurden gehalten, daß ſie ihn nicht kannten. Er aber ſprach zu ihnen: was ſind das vor reden, die ihr zwiſchen euch handelt unterwegen, und ſeyd traurig? da antwortete einer mit namen Cleophas, und ſprach zu ihm: biſt du allein unter den fremdlingen zu Jeruſalem, der nicht wiſſe, was in dieſen tagen drinnen geſchehen iſt? und er ſprach zu ihnen: welches? ſie aber ſprachen zu ihm: das von Jeſu von Nazareth, welcher

cher war ein prophet mächtig von thaten und worten vor Gott und allem volck, wie ihn unſere hoheprieſter und oberſten über antwortet haben, zum verdammniß des todes, und gecreutziget. Wir aber hoffeten, er ſolte Iſrael erlöſen. Und über das alles iſt heute der dritte tag, daß ſolches geſchehen iſt. Auch haben uns erſchreckt etliche weiber der unſern die ſind frühe bey dem grabe geweſen, haben ſeinen leib nicht funden, kommen und ſagen, ſie haben ein geſicht der engel geſehen welche ſagen: er lebe. Und etliche unter uns gingen hin zum grabe, und fundens alſo, wie die weiber ſagten; aber ihn funden ſie nicht. Und er ſprach zu ihnen: o ihr thoren und träges hertzen zu gläuben alle dem, das die propheten geredt haben. Muſte nicht Chriſtus ſolches leiden, und zu ſeiner herrlichkeit eingehen? und fing an von Moſe und allen propheten, und legete ihnen alle ſchrifft aus, die von ihm geſagt waren. Und ſie kamen nahe zum flecken, da ſie hingingen, und er ſtellete ſich, als wollte er förder gehen: und ſie nöthigten ihn, und ſprachen: bleib bey uns, denn es will abend werden, und der tag hat ſich geneiget. Und er ging hinein, bey ihnen zu bleiben. Und es geſchah, da er mit ihnen zu tiſche ſaß, nahm er das brodt, danckete, brachs, und gabs ihnen. Da wurden ihre augen geöfnet, und erkenneten ihn, und er verſchwand vor ihnen. Und ſie ſprachen unter einander: brandte nicht unſer hertz in uns, da er mit uns redete auf dem wege, als er uns die ſchrift öfnete? und ſie ſtunden auf zu derſelbigen ſtunde, kehreten wieder gen Jeruſalem, und funden die eilfe verſammlet und die bey ihnen waren welche ſprachen: der Herr iſt wahrhafftig auferſtanden, und Simoni erſchienen. Und ſie erzehleten ihnen, was auf dem wege geſchehen war, und wie er von ihnen erkannt wäre, an dem, da er das brodt brach.

Epiſtel am Oſterdienſtage, Apoſtgſch. 13.

Ihr männer, lieben brüder, ihr kinder des geſchlechts Abraham, und die unter euch Gott fürchten, euch iſt das wort dieſes heils geſandt. Denn die zu Jeruſalem wohnen, und ihre oberſten, dieweil ſie dieſen nicht kenneten, noch die ſtimme der propheten, welche auf alle ſabbather geleſen werden, haben ſie dieſelben mit ihren urtheilen erfüllet. Und wiewohl ſie keine urſach des todes an ihm funden, baten ſie doch Pilatum, ihn zu tödten. Und als ſie alles vollendet hatten, was von ihn geſchrieben iſt, nahmen ſie ihn von dem holtz, und legten ihn in ein grab. Aber Gott hat ihn auferwecket von den todten, und er iſt erſchienen viel tage denen, die mit ihm hinauf von Galiläa gen Jeruſalem gegangen waren, welche ſind ſeine zeugen an das volck. Und wir auch verkündigen euch die verheiſſung, die zu unſern vätern geſchehen iſt, daß dieſelbige Gott uns, ihren kindern, erfüllet hat in dem, daß er Jeſum auferwecket hat.

Evangelium, Luc. 24.

Da aber die jünger noch davon redeten, trat er ſelbſt, Jeſus mitten unter ſie, und ſprach zu ihnen: friede ſey mit euch! ſie er-

erſchracken aber, und furchtete ſich, meyneten ſie ſähen einen geiſt. Und er ſprach zu ihnen: was ſeyd ihr ſo erſchrocken? und warum kommen ſolche gedancken in eure hertzen? ſehet meine hände und meine füſſe, ich bins ſelber, fühlet mich und ſehet, denn ein geiſt hat nicht fleiſch und bein wie ihr ſehet das ich habe. Und da er das ſagte zeigete er ihnen hände und füſſe. Da ſie aber noch nicht glaubeten für freuden, und ſich verwunderten, ſprach er zu ihnen: habet ihr hie etwas zu eſſen? und ſie legten ihm vor ein ſtück vom gebratenen fiſch und honigſeims. Und er nahms, und aß vor ihnen. Er aber ſprach zu ihnen: das ſind die reden, die ich zu euch ſagte, da ich noch bey euch war. Denn es muß alles erfüllet werden, was von mir geſchrieben iſt im geſetz Moſis, in den propheten, und in den pſalmen. Da öffnete er ihnen das verſtändniß, daß ſie die ſchrift verſtunden. Und ſprach zu ihnen: alſo iſts geſchrieben, und alſo muſte Chriſtus leiden, und auferſtehen von den todten am dritten tage, und predigen laſſen in ſeinem namen buſſe und vergebung der ſünden unter allen völckern, und anheben zu Jeruſalem.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Oſtern, Qvaſimodogeniti, 1 Joh. 5.

Alles, was von Gott geboren iſt, überwindet die welt. Und unſer glaube iſt der ſieg, der die welt überwunden hat. Wer iſt aber der die welt überwindet, ohne der da gläubet, daß Jeſus Gottes Sohn iſt? dieſer iſts, der da kömmt mit waſſer und blut, Jeſus Chriſtus, nicht mit waſſer allein, ſondern mit waſſer und blut. Und der Geiſt iſts, der da zeuget, daß Geiſt wahrheit iſt. Denn drey ſind die da zeugen im himmel, der Vater, das wort und der heilige Geiſt, und dieſe drey ſind eins. Und drey ſind, die da zeugen auf erden: der Geiſt, und das waſſer, und das blut, und die drey ſind beyſammen. So wir der menſchen zeugniß annehmen, ſo iſt Gottes zeugniß gröſſer. Denn Gottes zeugniß iſt das, daß er gezeuget hat von ſeinem Sohn: wer da gläubet an den Sohn Gottes, der hat ſolches zeugniß bey ihm.

Evangelium. Joh. 20.

Am abend aber deſſelbigen ſabbaths, da die jünger verſammlet, und die thüren verſchloſſen waren, aus furcht vor den jüden, kam Jeſus, und trat mitten ein, und ſpricht zu ihnen: friede ſey mit euch. Und als er das ſagte, zeigete er ihnen die hände, und ſeine ſeite: da wurden die jünger froh, daß ſie den Herrn ſahen. Da ſprach Jeſus abermal zu ihnen: friede ſey mit euch. Gleichwie mich der Vater geſandt hat, ſo ſende ich euch. Und da er das ſagte, blies er ſie an, und ſpricht zu ihnen: nehmet hin den heiligen Geiſt; welchen ihr die ſünde erlaſſet, denen ſind ſie erlaſſen; und welchen ihr ſie behaltet, denen ſind ſie behalten. Thomas aber, der zwölffen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen da Jeſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: es ſey denn daß ich in ſeinen händen ſehe die

nägel-maal, und lege meinen finger in die nägel-maal, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt Jeſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht: friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: reiche deinen finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite; und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete, und ſprach zu ihm: mein Herr und mein Gott. Spricht Jeſus zu ihm: dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo glaubeſt du. Selig ſind, die nicht ſehen, und doch gläuben. Auch viel andere zeichen thät Jeſus vor ſeinen jüngern, die nicht geſchrieben ſind in dieſem buch. Dieſe aber ſind geſchrieben: daß ihr gläubet, Jeſus ſey Chriſt der Sohn Gottes; und daß ihr durch den glauben das leben habt, in ſeinem namen.

Epiſtel am 2. Sonntage nach Oſtern, Miſericordias Domini. 1 Petr. 2.

Denn darzu ſeyd ihr beruffen, ſintemal auch Chriſtus gelitten hat für uns, und uns ein fürbild gelaſſen, daß wir ſollen nachfolgen ſeinen fußſtapffen. Welcher keine ſünde gethan hat, iſt auch kein betrug in ſeinem munde erfunden. Welcher nicht wieder ſchalt, da er geſcholten ward, nicht dräuete, da er litte, er ſtellete es aber dem heim, der da recht richtet. Welcher unſere ſünden ſelbſt geopffert hat, an ſeinem leibe auf dem holtz, auf daß wir der ſünde abgeſtorben, der gerechtigkeit leben, durch welches wunden ihr ſeyd heil worden. Denn ihr waret wie die irrende ſchaafe, aber ihr ſeyd nun bekehret, zu dem hirten und biſchof eurer ſeelen.

Evangelium, Joh. 10.

Ich bin ein guter hirte: ein guter hirte läſſet ſein leben für die ſchaafe. Ein mietling aber, der nicht hirte iſt, des die ſchaafe nicht eigen ſind, ſiehet den wolf kommen, und verläſſet die ſchaafe, und fleucht: und der wolf erhaſchet und zerſtreuet die ſchaafe; der mietling aber fleucht, denn er iſt ein mietling und achtet der ſchaafe nicht. Ich bin ein guter hirte, und erkenne die meinen, und bin bekannt den meinen. Wie mich mein Vater kennet, und ich kenne den Vater, und ich laſſe mein leben für die ſchaafe. Und ich habe noch andre ſchaafe, die ſind nicht aus dieſem ſtalle, und dieſelbigen muß ich herführen, und ſie werden meine ſtimme hören, und wird eine heerd und ein hirte werden.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Oſtern, Jubilate. 1 Petr. 2.

Lieben brüder, ich ermahne euch als die fremdlingen und pilgrim, enthaltet euch von den fleiſchlichen lüſten, welche wider die ſeele ſtreiten. Und führet einen guten wandel unter den heyden, auf daß die, ſo von euch afterreden, als von übelthätern, eure gute wercke ſehen, und Gott preiſen, wenns nun an den tag kommen wird. Seyd unterthan aller menſchlichen ordnung um des Herren willen, es ſey dem könige, als dem oberſten, oder den hauptleuten, als den geſandten von ihm, zur rache über die übelthäter, und zu lobe den frommen. Denn das

iſt

das iſt der wille Gottes, daß ihr mit wohlthun verſtopffet die unwiſſenheit der thörichten menſchen; als die freyen, und nicht, als hättet ihr die freyheit zum deckel der bosheit, ſondern als die knechte Gottes. Thut ehre jedermann. Habt die brüder lieb. Fürchtet Gott, ehret den könig. Ihr knechte ſeyd unterthan mit aller furcht den Herren: nicht allein den gütigen und gelinden, ſondern auch den wunderlichen. Denn das iſt gnade: ſo jemand um des gewiſſens willen zu Gott das übel verträgt, und leidet das unrecht. Denn was iſt das für ein ruhm, ſo ihr um miſſethat willen ſtreiche leidet? aber wenn ihr um wohlthat willen leidet und erduldet, das iſt gnade bey Gott.

Evangelium, Joh. 16.

Ueber ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen: und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen: deñ ich gehe zum Vater. Da ſprachen etliche unter ſeinen jüngern unter einander: was iſt das, das er ſaget zu uns; über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen; und daß ich zum Vater gehe? da ſprachen ſie: was iſt das, das er ſaget, über ein kleines? wir wiſſen nicht, was er redet. Da merckte Jeſus, daß ſie ihn fragen wolten, und ſprach zu ihnen: davon fraget ihr unter einander, daß ich geſagt habe: über ein kleines, ſo werdet ihr mich nicht ſehen, und aber über ein kleines, ſo werdet ihr mich ſehen. Warlich, warlich ich ſage euch: ihr werdet weinen und heulen, aber die welt wird ſich freuen; ihr aber werdet traurig ſeyn, doch eure traurigkeit ſoll in freude verkehret werden. Ein weib, wenn ſie gebieret, ſo hat ſie traurigkeit, denn ihre ſtunde iſt kommen: wenn ſie aber das kind geboren hat, dencket ſie nicht mehr an die angſt, um der freude willen, daß der menſch zur welt geboren iſt. Und ihr habt auch nun traurigkeit! aber ich will euch wieder ſehen, und euer hertz ſoll ſich freuen, und eure freude ſoll niemand von euch nehmen. Und an demſelben tage werdet ihr mich nichts fragen.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Oſtern, Cantate, Jac. 1.

Lieben brüder, alle gute gabe, und alle vollkommene gabe kömmt von oben herab, von dem Vater des lichts, bey welchen iſt keine veränderung noch wechſel des lichts und finſterniß. Er hat uns gezeuget nach ſeinem willen, durch das wort der wahrheit, auf daß wir wären erſtlinge ſeiner creaturen. Darum, lieben brüder, ein jeglicher menſch ſey ſchnell zu hören, langſam aber zu reden, und langſam zum zorn. Denn des menſchen zorn thut nicht, was vor Gott recht iſt. Darum, ſo leget ab alle unſauberkeit und alle bosheit, und nehmet das wort an mit ſanftmuth, das in euch gepflantzet iſt, welches kan eure ſeelen ſelig machen.

Evangelium, Joh. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: nun aber gehe ich hin zu dem, der mich geſandt hat: und niemand unter euch fraget mich, wo geheſt du hin? ſondern, dieweil ich ſolches zu euch geredet habe, iſt euer hertz voll traurens worden. Aber ich ſage euch die wahrheit: es iſt euch gut, daß ich hingehe. Denn

ſo ich nicht hingehe, ſo kömmt der tröſter nicht zu euch. So ich aber hingehe, will ich ihn zu euch ſenden. Und wenn derſelbige kömt: der wird die Welt ſtrafen, um die ſünde, und um die gerechtigkeit, und um das gerichte. Um die ſünde, daß ſie nicht gläuben an mich. Um die gerechtigkeit aber, daß ich zum Vater gehe, und ihr mich fort nicht ſehet. Um das gerichte, daß der fürſt dieſer welt gerichtet iſt. Ich habe euch noch viel zu ſagen, aber ihr könnets itzt nicht tragen. Wenn aber jener, der Geiſt der wahrheit, kommen wird: der wird euch in alle wahrheit leiten. Denn er wird nicht von ihm ſelber reden, ſondern was er hören wird, das wird er reden; und was zukünftig iſt, wird er euch verkündigen. Derſelbige wird mich verklären: denn von dem meinen wird ers nehmen, und euch verkündigen. Alles, was der Vater hat, das iſt mein, darum hab ich geſagt: er wirds von dem meinen nehmen, und euch verkündigen.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Oſtern, Rogate, Jac. 1.

Lieben brüder, ſeyd thäter des worts und nicht hörer allein, damit ihr euch ſelbſt betrüget. Denn, ſo jemand iſt ein hörer des worts, und nicht ein thäter, der iſt gleich einem manne, der ſein leiblich angeſicht im ſpiegel beſchauet, denn, nachdem er ſich beſchauet hat, gehet er von ſtund an davon, und vergiſſet, wie er geſtalt war. Wer aber durchſchauet in das vollkommene geſetz der freyheit, und darinnen beharret, und iſt nicht ein vergeßlicher hörer, ſondern ein thäter, derſelbige wird ſelig ſeyn in ſeiner that. So aber ſich jemand läſſet düncken, er diene Gott, und hält ſeine zunge nicht im zaum, ſondern verführet ſein hertz, deß gottesdienſt iſt eitel. Ein reiner und unbefleckter gottesdienſt vor Gott dem Vater iſt der, die wayſen und witwen in ihrer trübſal beſuchen, und ſich von der welt unbefleckt behalten.

Evangelium, Joh. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: warlich, warlich, ich ſage euch: ſo ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem namen, ſo wird ers euch geben. Bisher habt ihr nichts gebeten in meinem namen. Bittet: ſo werdet ihr nehmen, daß eure freude vollkommen ſey. Solches habe ich zu euch durch ſprichwort geredt: es kömt aber die zeit daß ich nicht mehr durch ſprichwort mit euch reden werde, ſondern euch frey heraus verkündigen von meinem Vater. An demſelbigen tage werdet ihr bitten in meinem namen. Und ich ſage euch nicht, daß ich den Vater für euch bitten will, denn er ſelbſt der Vater hat euch lieb, darum, daß ihr mich liebet, und gläubet, daß ich von Gott ausgegangen bin. Ich bin vom Vater ausgegangen, und kommen in die welt, wiederum verlaſſe ich die welt, und gehe zum Vater. Sprechen zu ihm ſeine jünger: ſiehe, nun redeſt du frey heraus, und ſageſt kein ſprichwort. Nun wiſſen wir, daß du alle dinge weiſſeſt: und bedarffeſt nicht, daß dich jemand frage. Darum gläuben wir, daß du von Gott ausgegangen biſt.

Epiſtel am Tage der Himmelfahrt Chriſti, Apoſtelg. 1.

Die erſte rede habe ich zwar gethan, lieber Theophile, von alle dem, das Jeſus anfing beyde zu thun und zu lehren, bis an den tag, da er aufgenommen ward, nachdem er den Apoſteln, welche er hatte erwählet, durch den heiligen Geiſt befehl gethan hatte, welchen er ſich nach ſeinem leiden lebendig erzeiget hatte durch mancherley erweiſungen, und ließ ſich ſehen unter ihnen viertzig tage lang, und redet mit ihnen vom reiche Gottes. Und als er ſie verſammlet hatte, befahl er ihnen, daß ſie nicht von Jeruſalem wichen, ſondern warteten auf die verheiſſung des Vaters, welche ihr habt gehöret (ſprach er) von mir. Denn Johannes hat mit waſſer getauft, ihr aber ſollt mit dem heiligen Geiſt getauft werden, nicht lange nach dieſen tagen. Die aber, ſo zuſammen kommen waren, fragten ihn, und ſprachen: Herr, wirſt du auf dieſe zeit wieder aufrichten das reich Iſrael? er ſprach aber zu ihnen: es gebühret euch nicht, zu wiſſen zeit oder ſtunde, welche der Vater ſeiner macht vorbehalten hat. Sondern ihr werdet die kraft des heiligen Geiſtes empfahen, welcher auf euch kommen wird, und werdet meine zeugen ſeyn zu Jeruſalem, und in gantz Judäa und Samaria, und bis an das ende der erden, und da er ſolches geſaget, ward er aufgehaben zuſehens, und eine wolcke nahm ihn auf vor ihren augen weg. Und als ſie ihm nachſahen gen himmel fahren, ſiehe, da ſtunden bey ihnen zween männer in weiſſen kleidern, welche auch ſagten: ihr männer von Galiläa, was ſtehet ihr und ſehet gen himmel? dieſer Jeſus, welcher von euch iſt aufgenommen gen himmel, wird kommen, wie ihr ihn geſehen habt gen himmel fahren.

Evangelium, Marc. 16.

Zuletzt, da die eilffe zu tiſche ſaſſen, offenbarete er ſich: und ſchalt ihren unglauben, und ihres hertzens härtigkeit, daß ſie nicht gegläubet hatten denen, die ihn geſehen hatten auferſtanden. Und ſprach zu ihnen: gehet hin in alle welt, und prediget das evangelium aller creatur. Wer da gläubet und getauft wird der wird ſelig werden: wer aber nicht gläubet der wird verdammet werden. Die zeichen aber, die da folgen werden denen die da gläuben, ſind die: in meinem namen werden ſie teufel austreiben, mit neuen zungen reden, ſchlangen vertreiben, und ſo ſie etwas tödliches trincken, wirds ihnen nicht ſchaden; auf die krancken werden ſie die hände legen, ſo wirds beſſer mit ihnen werden. Und der Herr, nachdem er mit ihnen geredet hatte: ward er aufgehaben gen himmel, und ſitzet zur rechten hand Gottes. Sie aber gingen aus, und predigten an allen orten: und der Herr wirckete mit ihnen, und bekräftigte das wort durch mitfolgende zeichen.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Oſtern, Exaudi. 1 Pet. 4.

So ſeyd nun mäßig und nüchtern zum gebet. Vor allen dingen aber habt unter einander eine brünſtige liebe, denn die liebe decket auch der ſünden menge. Seyd gaſtfrey unter einander ohne murmeln. Und dienet einander ein jeglicher mit der gabe, die er empfangen hat, als die guten haushalter der mancherley gnaden Gottes. So jemand redet, daß ers rede als Gottes wort. So jemand ein amt hat, daß ers thue, als aus dem vermögen, das Gott darreichet, auf daß in allen dingen Gott gepreiſet werde durch Jeſum Chriſt, welchem ſey ehre und gewalt von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium Joh. 15. und 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: wenn aber der tröſter kommen wird, welchen ich euch ſenden werde vom Vater, der Geiſt der wahrheit, der vom Vater ausgehet, der wird zeugen von mir, und ihr werdet auch zeugen; denn ihr ſeyd von anfang bey mir geweſen. Solches habe ich zu euch geredt, daß ihr euch nicht ärgert. Sie werden euch in den bann thun. Es kommt aber die zeit, daß, wer euch tödtet, wird meinen, er thue Gott einen dienſt daran. Und ſolches werden ſie euch darum thun, daß ſie weder meinen Vater noch mich erkennen. Aber ſolches habe ich zu euch geredet, auf daß, wenn die zeit kommen wird, daß ihr daran gedencket, daß ichs euch geſagt habe. Solches aber habe ich euch vom anfang nicht geſagt, denn ich war bey euch.

Epiſtel am heiligen Pfingſt-Tage, Apoſtg. 2.

Und als der tag der pfingſten erfüllet war, waren ſie alle einmüthig bey einander. Und es geſchah ſchnell ein brauſen vom himmel, als eines gewaltigen windes, und erfüllete das gantze haus, da ſie ſaſſen. Und man ſahe an ihnen die zungen zertheilet, als wären ſie feurig, und er ſatzte ſich auf einem jeglichen unter ihnen, und wurden alle voll des heiligen Geiſtes, und fingen an zu predigen mit andern zungen, nachdem der Geiſt ihnen gab auszuſprechen. Es waren aber juden zu Jeruſalem wohnend, die waren gottsfürchtige männer, aus allerley volck, das unter dem himmel iſt. Da nun dieſe ſtimme geſchah, kam die menge zuſammen, und wurden verſtürtzt, denn es hörete ein jeglicher, daß ſie mit ſeiner ſprache redeten. Sie entſatzten ſich aber alle, verwunderten ſich, und ſprachen unter einander: ſiehe, ſind nicht dieſe alle, die da reden, aus Galiläa? wie hören wir denn ein jeglicher ſeine ſprache, darinnen wir geboren ſind? Parther und Meder, und Elamiter, und die wir wohnen in Meſoppotamia, und in Judäa und Cappadocia, Ponto und Aſia, Phrygia und Pamphilia, Egypten, und an den enden der Lybien, bey Cyrenen, und ausländer von Rom, jüden und jüden-genoſſen, Creter und Araber, wir hören ſie mit unſern zungen die groſſen thaten Gottes reden. Sie entſatzten ſich aber alle, und wurden irre und ſprachen einer zu dem andern: was will das werden? die andern aber hatttens ihren ſpott, und ſprachen ſie ſind voll ſüſſes weins.

Evangelium, Joh. 14.

Der Herr Jeſus ſprach: wer mich liebet, der wird mein wort halten, und mein Vater wird ihn lieben, und wir werden zu ihm kommen, und wohnung bey ihm machen. Wer aber mich nicht liebet, der hält mein wort nicht. Und das wort das ihr höret iſt nicht mein, ſondern des Vaters, der mich geſandt hat. Solches habe ich zu euch geredt, weil ich bey euch geweſen bin. Aber der tröſter, der heilige Geiſt, welchen mein Vater ſenden wird in meinem namen, derſelbige wirds euch alles lehren und euch erinnern alles deß, das ich euch geſagt habe. Den frieden laſſe ich euch, meinen frieden gebe ich euch. Nicht gebe ich euch, wie die welt giebt. Euer hertz erſchrecke nicht, und fürchte ſich nicht. Ihr habt gehöret, daß ich euch geſagt habe:

ich gehe hin, und komme wieder zu euch. Hättet ihr mich lieb, ſo würdet ihr euch freuen, daß ich geſagt habe: ich gehe zum Vater: denn der Vater iſt gröſſer denn ich. Und nun hab ichs euch geſagt, ehe denn es geſchicht, auf daß, wenn es nun geſchehen wird, daß ihr gläubet. Ich werde fort mehr nicht viel mit euch reden; denn es kommt der fürſt dieſer welt, und hat nichts an mir. Aber auf daß die welt erkenne, daß ich den Vater liebe, und ich alſo thue, wie mir der Vater geboten hat. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen.

Epiſtel am Pfingſt-Montage, Apoſtelgſch. 10.

Und er hat uns geboten zu predigen dem volck, und zu zeugen, daß er iſt verordnet von Gott ein richter der lebendigen und der todten. Von dieſem zeugen alle propheten, daß durch ſeinen namen alle, die an ihn gläuben, vergebung der ſünden empfahen ſollen. Da Petrus noch dieſe worte redet, fiel der heilige Geiſt auf alle die dem wort zuhöreten. Und die gläubigen aus der beſchneidung, die mit Petro kommen waren, entſatzten ſich, daß auch auf die heyden die gabe des heiligen Geiſtes ausgegoſſen ward. Denn ſie höreten, daß ſie mit neuen zungen redeten, und Gott hoch preiſeten. Da antwortete Petrus: mag auch jemand das waſſer wehren, daß dieſe nicht getauft werden die den heiligen Geiſt empfangen haben, gleichwie auch wir? und befahl ſie zu täufen in dem namen des Herrn.

Evangelium, Joh. 3.

Der Herr Jeſus ſprach zu Nicodemo: alſo hat Gott die welt geliebet daß er ſeinen eingebornen Sohn gab: auf daß alle die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben. Denn Gott hat ſeinen Sohn nicht geſandt in die welt, daß er die welt richte: ſondern daß die welt durch ihn ſelig werde. Wer an ihn gläubet, der wird nicht gerichtet: wer aber nicht gläubet, der iſt ſchon gerichtet; denn er gläubet nicht an den namen des eingebornen Sohnes Gottes. Das iſt aber das gericht, daß das licht in die welt kommen iſt: und die menſchen liebeten die finſterniß mehr, denn das licht: denn ihre wercke waren böſe. Wer arges thut, der haſſet das licht: und kommt nicht an das licht, auf daß ſeine wercke nicht geſtraft werden. Wer aber die wahrheit thut, der kommt an das licht, daß ſeine wercke offenbar werden: denn ſie ſind in Gott gethan.

Epiſtel am Pfingſt-Dienſtage, Apoſtelgſch. 8.

Da aber die apoſtel höreten zu Jeruſalem, daß Samaria das wort Gottes angenommen hatte, ſandten ſie zu ihnen Petrum und Johannem; welche, da ſie hinab kamen, beteten ſie über ſie, daß ſie den heiligen Geiſt empfingen. (Denn er war noch auf keinen gefallen, ſondern waren allein getauft in dem namen Jeſu Chriſti.) Da legten ſie die hände auf ſie, und ſie empfingen den H. Geiſt.

Eine andre Epiſt. Apoſtgeſch. 2.

Ihr männer, lieben brüder, laſſet mich frey reden zu euch von dem ertz-vater David: er iſt geſtorben und begraben, und ſein grab iſt bey uns bis auf dieſen tag. Als er nun ein prophet war, und wußte, daß ihm Gott verheiſſen hatte mit einem

nem eide, daß die frucht ſeiner lenden ſollte auf ſeinem ſtuhl ſitzen: hat ers zuvor geſehen, und geredt von der auferſtehung Chriſti, das ſeine ſeele nicht in der hölle gelaſſen iſt, und ſein fleiſch die verweſung nicht geſehen hat. Dieſen Jeſum hat Gott auferwecket, des ſind wir alle zeugen. Nun er durch die rechte Gottes erhöhet iſt, und empfangen hat die verheiſſung des heiligen Geiſtes vom Vater: hat er ausgegoſſen dis, das ihr ſehet und höret. Denn David iſt nicht gen himmel gefahren. Er ſpricht aber: der Herr hat geſagt zu meinem Herrn: ſetze dich zu meiner rechten, bis daß ich deine feinde lege zum ſchemel deiner füſſe. So wiſſe nun das gantze haus Iſrael gewiß, daß Gott dieſen Jeſum, den ihr gecreutziget habt, zu einem Herrn und Chriſt gemacht hat.

Evangelium, Joh. 10.

Warlich, warlich, ich ſage euch: wer nicht zur thür hinein gehet in den ſchafſtall ſondern ſteiget anderswo hinein, der iſt ein dieb und ein mörder. Der aber zur thür hinein gehet der iſt ein hirte der ſchaafe. Demſelben thut der thürhüter auf, und die ſchaafe hören ſeine ſtimme: und er ruffet ſeinen ſchaafen mit namen, und führet ſie aus. Und wenn er ſeine ſchaafe hat ausgelaſſen, gehet er vor ihnen hin: und die ſchaafe folgen ihm nach denn ſie kennen ſeine ſtimme. Einem fremden aber folgen ſie nicht nach, ſondern fliehen von ihm: denn ſie kennen der fremden ſtimme nicht. Dieſen ſpruch ſagte Jeſus zu ihnen: ſie vernahmen aber nicht, was es war, das er zu ihnen ſagte. Da ſprach Jeſus wieder zu ihnen: warlich, warlich ich ſage euch ich bin die thür zu den ſchaafen. Alle die vor mir kommen ſind, die ſind diebe und mörder geweſen: aber die ſchaafe haben ihn nicht gehorchet. Ich bin die thür: ſo jemand durch mich eingehet, der wird ſelig werden, und wird ein und ausgehen, und weide finden. Ein dieb kömt nicht denn daß er ſtehle, würge und umbringe. Ich bin kommen, daß ſie das leben und volle gnüge haben ſollen.

Epiſtel am Feſt der heil. Dreyfaltigkeit. Röm. 11.

O welch eine tiefe des reichthums, beyde der weisheit und erkentniß Gottes! wie gar unbegreiflich ſind ſeine gerichte, und unerforſchlich ſeine wege! denn wer hat des Herrn ſinn erkannt? oder wer iſt ſein rathgeber geweſen? oder wer hat ihm etwas zuvor gegeben, das ihm werde wieder vergolten? denn von ihm, und durch ihn, und in ihm ſind alle dinge, ihm ſey ehre in ewigkeit, amen.

Evangelium, Joh. 3.

Es war aber ein menſch unter den phariſäern mit namen Nicodemus ein obriſter unter den juden der kam zu Jeſu bey der nacht und ſprach zu ihm: meiſter, wir wiſſen daß du biſt ein lehrer von Gott kommen: denn niemand kan die zeichen thun die du thuſt; es ſey denn Gott mit ihm. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: warlich, warlich, ich ſage dir: es ſey denn, daß jemand von neuem geboren werde, kan er das reich Gottes nicht ſehen. Nicodemus ſpricht zu ihm: wie kan ein menſch geboren werden, wenn er

alt iſt: kan er auch wiederum in ſeiner mutter leib gehen, und geboren werden? Jeſus antwortete: warlich, warlich ich ſage dir: es ſey denn, daß jemand geboren werde aus dem waſſer und Geiſt, ſo kan er nicht in das reich Gottes kommen. Was vom fleiſch geboren wird, das iſt fleiſch; und was vom Geiſt geboren wird, das iſt geiſt. Laß dichs nicht wundern, daß ich dir geſagt habe: ihr müſſet von neuem geboren werden. Der wind bläſet wo er will, und du höreſt ſein ſauſen wohl: aber du weiſſeſt nicht von wannen er kömmt, und wohin er fähret. Alſo iſt ein jeglicher, der aus dem Geiſt geboren iſt. Nicodemus antworte, und ſprach zu ihm: wie mag ſolches zugehen? Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: biſt du ein meiſter in Iſrael, und weiſſeſt das nicht? warlich, warlich, ich ſage dir: wir reden, was wir wiſſen, und zeugen, das wir geſehen haben; und ihr nehmet unſer zeugniß nicht an. Gläubet ihr nicht, wenn ich euch von irdiſchen dingen ſage: wie würdet ihr gläuben, weñ ich euch von himmliſchen dingen ſagen würde? und niemand fähret gen himmel, denn der vom himmel hernieder kommen iſt: nemlich des menſchen Sohn, der im himmel iſt. Und wie Moſes in der wüſten eine ſchlange erhöhet hat, alſo muß des menſchen Sohn erhöhet werden: auf daß alle, die an ihn gläuben, nicht verloren werden, ſondern das ewige leben haben.

Epiſtel am 1. Sonntage nach Trinitatis, 1 Joh. 4.

Gott iſt die liebe, und wer in der liebe bleibet, der bleibet in Gott, und Gott in ihm. Daran iſt die liebe völlig bey uns, auf daß wir eine freudigkeit haben am tage des gerichts. Denn gleichwie er iſt, ſo ſind auch wir in dieſer welt. Furcht iſt nicht in der liebe, ſondern die völlige liebe treibet die furcht aus. Denn die furcht hat pein. Wer ſich aber fürchtet, der iſt nicht völlig in der liebe. Laſſet uns ihn lieben, denn er hat uns erſt geliebet. So jemand ſpricht, ich liebe Gott, und haſſet ſeinen bruder, der iſt ein lügner. Denn wer ſeinen bruder nicht liebet, den er ſiehet, wie kan er Gott lieben, den er nicht ſiehet? und diß gebot haben wir von ihm, daß, wer Gott liebet, daß der auch ſeinen bruder liebe.

Evangelium, Luc. 10.

Es war ein reicher mann, der kleidete ſich mit purpur, und köſtlichem leinwand, und lebete alle tage herrlich, und in freuden. Es war aber ein armer, mit namen Lazarus: der lag vor ſeiner thür voller ſchwären und begehrte ſich zu ſättigen von den broſamen, die von des reichen tiſche fielen: doch kamen die hunde, und leckten ihm ſeine ſchwären. Es begab ſich aber, daß der arme ſtarb, und ward getragen von den engeln in Abrahams ſchoos. Der reiche aber ſtarb auch, und ward begraben. Als er nun in der hölle und in der quaal war, hub er ſeine augen auf, und ſahe Abraham von fernen, und Lazarum in ſeinem ſchoos, rief und ſprach: vater Abraham, erbarme dich mein, und ſende Lazarum, daß er das äuſſerſte

ſte ſeines fingers ins waſſer tauche, und kühle meine zunge: denn ich leide pein in dieſer flamme. Abraham aber ſprach gedencke, ſohn, daß du dein gutes empfangen haſt in deinem leben, und Lazarus dagegen hat böſes empfangen; nun aber wird er getröſtet, und du wirſt gepeiniget. Und über das alles iſt zwiſchen uns und euch eine groſſe kluft beveſtiget: daß die da wollten von hinnen hinab fahren zu euch, können nicht, und auch nicht von dannen zu uns herüber fahren. Da ſprach er: ſo bitte ich dich, vater, daß du ihn ſendeſt in meines vaters haus. Denn ich habe noch fünf brüder, das er ihnen bezeuge, auf daß ſie nicht auch kommen an dieſen ort der quaal. Abraham ſprach zu ihm: ſie haben Moſen und die propheten; laß ſie dieſelbigen hören. Er aber ſprach nein, vater Abraham; ſondern wenn einer von den todten zu ihnen gienge, ſo würden ſie buſſe thun. Er ſprach zu ihm: hören ſie Moſen und die propheten nicht ſo werden ſie auch nicht gläuben, ob jemand von den todten auferſtünde.

Epiſtel am 2 Sonntage nach Trinitatis. 1 Joh. 3.

Verwundert euch nicht, meine brüder, ob euch die welt haſſet. Wir wiſſen, daß wir aus dem tod in das leben kommen ſind, denn wir lieben die brüder. Wer den bruder nicht liebet, der bleibet im tode. Wer ſeinen bruder haſſet, der iſt ein todtſchläger, und ihr wiſſet, daß ein todtſchläger nicht hat das ewige leben bey ihm bleibend. Daran haben wir erkannt die liebe, daß er ſein leben für uns gelaſſen hat, und wir ſollen auch das leben für die brüder laſſen. Wenn aber jemand dieſer welt güter hat, und ſiehet ſeinen bruder darben, und ſchleußt ſein herz vor ihm zu, wie bleibet die liebe Gottes bey ihm? meine kindlein, laſſet uns nicht lieben mit worten, noch mit der zungen, ſondern mit der that und mit der wahrheit.

Evangelium. Luc. 14.

Es war ein menſch der machte ein groß abendmahl, und lud viel dazu. Und ſandte ſeinen knecht aus zur ſtunde des abendmahls, zu ſagen den geladenen: kommet, denn es iſt alles bereit, Und ſie fiengen an alle nach einander ſich zu entſchuldigen. Der erſte ſprach zu ihm: ich habe einen acker gekauft, und muß hinaus gehen, und ihn beſehen: ich bitte dich entſchuldige mich. Und der andre ſprach: ich habe fünf joch ochſen gekauft, und ich gehe jetzt hin ſie zu beſehen: ich bitte dich, entſchuldige mich. Und der dritte ſprach: ich habe ein weib genommen, darum kan ich nicht kommen. Und der knecht kam, und ſagte das ſeinem Herrn wieder. Da ward der haus-herr zornig, und ſprach zu ſeinem knechte: gehe aus bald auf die ſtraſſen und gaſſen der ſtadt; und führe die armen, und krüppel, und lahmen, und blinden herein. Und der knecht ſprach: Herr, es iſt geſchehen, was du befohlen haſt; es iſt aber noch raum da. Und der Herr ſprach zu dem knechte: gehe aus auf die land-ſtraſſen, und an die zäune; und nöthige ſie herein zu kommen, auf daß mein haus

voll werde. Ich ſage euch aber, daß der männer keiner, die geladen ſind, mein abendmahl ſchmecken wird.

Epiſtel am 3. Sonntage nach Trinitatis, 1 Petr. 5.

So demüthiget euch nun, unter die gewaltige hand Gottes, daß er euch erhöhe zu ſeiner zeit. Alle eure ſorge werffet auf ihn, denn er ſorget für euch. Seyd nüchtern und wachet, denn euer widerſacher, der teufel, gehet umher, wie ein brüllender löwe, und ſuchet welchen er verſchlinge, den widerſtehet veſt im glauben, und wiſſet, daß eben dieſelbigen leiden über eure brüder in der welt gehen. Der Gott aber aller gnaden, der uns berufen hat zu ſeiner ewigen herrlichkeit in Chriſto Jeſu, derſelbige wird euch, die ihr eine kleine zeit leidet, vollbereiten, ſtärcken, kräftigen, gründen. Demſelbigen ſey ehre und macht von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Luc 15.

Es naheten aber zu den Herrn Jeſu allerley zöllner und ſünder, daß ſie ihn höreten. Und die phariſäer und ſchriftgelehrten murreten, und ſprachen: dieſer nimmt die ſünder an und iſſet mit ihnen. Er ſagte aber zu ihnen dis gleichniß und ſprach: welcher menſch iſt unter euch, der hundert ſchaafe hat, und ſo er der eines verleuret, der nicht laſſe die neun und neunzig in der wüſten, und hingehe nach dem verlornen, bis daß ers finde. Und wenn ers funden hat, ſo leget ers auf ſeine achſeln mit freuden. Und wenn er heim kommt, ruffet er ſeinen freunden und nachbarn, und ſpricht zu ihnen: freuet euch mit mir, denn ich habe mein ſchaaf funden das verloren war. Ich ſage euch: alſo wird auch freude im himmel ſeyn über einen ſünder der buſſe thut für neun und neunzig gerechten die der buſſe nicht bedürffen. Oder, welch weib iſt, die zehen groſchen hat, ſo ſie der einen verleuret, die nicht ein licht anzünde und kehre das haus, und ſuche mit fleiß, bis daß ſie ihn finde? und wenn ſie ihn funden hat, ruffet ſie ihren freundinnen und nachbarinnen und ſpricht: freuet euch mit mir, denn ich habe meinen groſchen funden, den ich verloren hatte. Alſo auch ſage ich euch wird freude ſeyn vor den engeln Gottes über einen ſünder der buſſe thut.

Epiſtel am 4. Sonntage nach Trinitatis Röm. 8.

Lieben brüder, ich halte es dafür, daß dieſer zeit leiden der herrlichkeit nicht werth ſey, die an uns ſoll offenbaret werden. Denn das ängſtliche harren der creatur wartet auf die offenbahrung der kinder Gottes. Sintemal die creatur unterworffen iſt der eitelkeit, ohne ihren willen, ſondern um des willen, der ſie unterworffen hat, auf hoffnung. Denn auch die creatur frey werden wird von dem dienſt des vergänglichen weſens zu der herrlichen freyheit der kinder Gottes. Denn wir wiſſen, daß alle creatur ſehnet ſich mit uns, und ängſtet ſich noch immerdar. Nicht allein aber ſie, ſondern auch wir ſelbſt, die wir haben des Geiſtes erſtlinge, ſehnen uns auch bey uns ſelbſt nach der kindſchaft, und warten auf unſers leibes erlöſung.

Evangelium, Luc. 6.

Der Herr Jeſus ſprach: ſeyd barmhertzig, wie auch euer Vater barmhertzig iſt. Richtet nicht

nicht, ſo werdet ihr auch nicht gerichtet. Verdammet nicht, ſo werdet ihr auch nicht verdammet. Vergebet, ſo wird euch vergeben. Gebet, ſo wird euch gegeben Ein voll gedruckt, gerittelt und überflüßig maaß wird man in euren ſchooß geben. denn eben mit dem maaß, da ihr mit meſſet: wird mam euch wieder meſſen: Und er ſagte ihnen ein gleichniß: mag auch ein blinder einem blinden den weg weiſen? werden ſie nicht alle beyde in die grube fallen? der jünger iſt nicht über ſeinen meiſter: wenn der jünger iſt wie ſein meiſter ſo iſt er vollkommen. Was ſieheſt du aber einen ſplitter in deines bruders auge, und des balcken in deinem auge wirſt du nicht gewahr? oder, wie kanſt du ſagen zu deinem bruder: halt ſtille, bruder, ich will den ſplitter aus deinem auge ziehen und du ſieheſt ſelbſt nicht den balcken in deinem auge? du heuchler, zeuch zuvor den balcken aus deinem auge, und beſiehe denn, daß du den ſplitter aus deines bruders auge zieheſt.

Epiſtel am 5. Sonntage nach Trinitatis, 1 Petr. 3.

Endlich aber ſeyd alleſammt gleich geſinnet, mitleidig, brüderlich, barmhertzig, freundlich. Vergeltet nicht böſes mit böſem, oder ſcheltwort mit ſcheltwort, ſondern dagegen ſegnet, und wiſſet, daß ihr darzu beruffen ſeyd, daß ihr den ſegen beerbet: denn, wer leben will, und gute tage ſehen, der ſchweige ſeine zunge, daß ſie nicht böſes rede, und ſeine lippen, daß ſie nichts trügen. Er wende ſich vom böſen, und thue gutes, er ſuche friede, und jage ihm nach. Denn die augen des Herrn ſehen auf die gerechten, und ſeine ohren auf ihr gebet. Das angeſicht aber des Herrn ſiehet auf die, ſo da böſes thun. Und wer iſt, der euch ſchaden könnte, ſo ihr dem guten nachkommet? Und ob ihr auch leidet um der gerechtigkeit willen, ſo ſeyd ihr doch ſelig. Fürchtet euch aber für ihrem trutzen nicht, und erſchrecket nicht, heiliget aber Gott den Herrn in euren hertzen.

Evangelium, Lucä 5.

Es begab ſich aber, daß ſich das volck zu dem Herrn Jeſu drang zu hören das wort Gottes: und er ſtund am ſee Genezareth, und ſahe zwey ſchiffe am ſee ſtehen; die fiſcher aber waren ausgetreten, und wuſchen ihre netze: trat er in der ſchiffe eines, welches Simonis war; und bat ihn, daß ers ein wenig vom lande führete. Und er ſatzte ſich und lehrete das volck, aus dem ſchiff. Und als er hatte aufgehöret zu reden, ſprach er zu Simon: fahre auf die höhe. und werffet eure netze aus, daß ihr einen zug thut. Und Simon antwortete, und ſprach zu ihn: meiſter, wir haben die gantze nacht gearbeitet, und nichts gefangen; aber auf dein wort will ich das netz auswerffen. Und da ſie das thäten, beſchloſſen ſie eine groſſe menge fiſche, und ihr netz zerriß. Und ſie winckten ihren geſellen, die im andern ſchiff waren, daß ſie kämen, und hülfen ihn ziehen. Und ſie kamen, und fülleten beyde ſchiffe voll, alſo, daß ſie ſuncken. Da das Simon Petrus ſah, fiel er Jeſu zu den knien, und ſprach: Herr, gehe von mir hinaus, ich bin ein ſün-

diger menſch. Denn es war ihn ein ſchrecken ankommen, und alle die mit ihn waren, über dieſem fiſchzug, den ſie mit einander gethan hatten; deſſelbigen gleichen auch Jacobum und Johannem, die ſöhne Zebedäi, Simonis geſellen. Und Jeſus ſprach zu Simon: fürchte dich nicht: denn von nun an wirſt du menſchen fahen. Und ſie führeten die ſchiffe zu lande, und verlieſſen alles, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am 6. Sonntage nach Trinitatis. Röm. 6.

Wiſſet ihr nicht, daß alle, die wir in Jeſum Chriſtum getauft ſind, die ſind in ſeinen tod getauft: ſo ſind wir je mit ihm begraben, durch die taufe in den tod, auf daß, gleich wie Chriſtus iſt auferwecket von den todten, durch die herrlichkeit des Vaters, alſo ſollen wir auch in einem neuen leben wandeln. So wir aber ſammt ihm gepflantzet werden zu gleichem tode, ſo werden wir auch der auferſtehung gleich ſeyn. Dieweil wir wiſſen, daß unſer alter menſch ſammt ihm gecreutziget iſt, auf daß der ſündige leib aufhöre, daß wir hinfort der ſünde nicht dienen. Denn wer geſtorben iſt, der iſt gerechtfertiget von der ſünde. Sind wir aber mit Chriſto geſtorben, ſo gläuben wir, daß wir auch mit ihm leben werden, und wiſſen, daß Chriſtus von den todten erwecket, hinfort nicht ſtirbet. Der tod wird hinfort über ihn nicht herrſchen. Denn das er geſtorben iſt, das iſt er der ſünde geſtorben zu einem mal, daß er aber lebet, daß lebet er Gotte. Alſo auch ihr, haltet euch dafür, daß ihr der ſünde geſtorben ſeyd, und lebet Gott in Chriſto Jeſu, unſerm Herrn.

Evangelium Matth. 5.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: ich ſage euch es ſey denn eure gerechtigkeit beſſer, denn der ſchriftgelehrten und phariſäer; ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Ihr habt gehört daß zu den alten geſagt iſt: du ſolt nicht tödten; wer aber tödtet, der ſoll des gerichts ſchuldig ſeyn. Ich aber ſage euch; wer mit ſeinen bruder zürnet, der iſt des gerichts ſchuldig: wer aber zu ſeinem bruder ſaget, racha, der iſt des raths ſchuldig; wer aber ſagt, du narr, der iſt des hölliſchen feuers ſchuldig. Darum, wenn du deine gabe auf dem altar opferſt, und wirſt allda eindencken, daß dein bruder etwas wider dich habe, ſo laß allda vor dem altar deine gabe, und gehe zuvor hin, und verſöhne dich mit deinem bruder, und alsdenn kom̃, und opfere deine gabe. Sey willfertig deinem widerſacher bald, dieweil du noch bey ihn auf dem wege biſt, auf daß dich der widerſacher nicht dermaleins überantworte dem richter, und der richter überantworte dich dem diener, und werdeſt in den kercker geworffen. Ich ſage dir: warlich, du wirſt nicht von dannen heraus kommen, bis du auch den letzten heller bezahleſt.

Epiſtel am 7. Sonntage nach Trinitatis. Röm. 7.

Lieben brüder, ich muß menſchlich davon reden, um der ſchwachheit willen eures fleiſches. Gleichwie ihr eure glieder begeben habt zum dienſte der unreinigkeit und von einer ungerechtigkeit zu der andern, alſo begebet nun auch eure glieder zum dienſt der gerechtigkeit, daß ſie heilig werden. Denn, da ihr der ſünden knechte waret, da waret ihr frey von der gerechtigkeit. Was

hat-

hattet ihr nun zu der zeit für frucht? welcher ihr euch itzt ſchämet; denn das ende derſelben iſt der tod. Nun ihr aber ſeyd von der ſünde frey und Gottes knechte worden, habt ihr eure frucht, daß ihr heilig werdet, das ende aber das ewige leben. Denn der tod iſt der ſünden ſold; aber die gabe Gottes iſt das ewige leben, in Chriſto Jeſu unſerm Herrn.

Evangelium, Marc. 8.

Zu der zeit, da viel volcks da war, und hatten nichts zu eſſen rief Jeſus ſeine jünger zu ſich. und ſprach zu ihnen: mich jammert des volcks, denn ſie haben nun drey tage bey mir verharret, und haben nichts zu eſſen; und wenn ich ſie ungeſſen lieſſe gehen, würden ſie auf dem wege verſchmachten, denn etliche waren von ferne kommen. Seine jünger antworteten ihm: woher nehmen wir brodt hie in der wüſten, daß wir ſie ſättigen? und er fragte ſie, wie viel habt ihr brodt? ſie ſprachen: ſieben. Und er gebot dem volck, daß ſie ſich auf die erde lagerten. Und er nahm die ſieben brodt und danckete, und brach ſie, und gab ſie ſeinen jüngern, daß ſie dieſelben vorlegten: und ſie legten dem volcke vor. Und hatten ein wenig fiſchlein Und er danckete und, hieß dieſelbigen auch vortragen. Sie aſſen aber, und wurden ſatt, und huben die übrigen brocken auf ſieben körbe. Und ihrer waren bey vier tauſend, die da geſſen hatten, und er ließ ſie von ſich.

Epiſtel am 8. Sonntage nach Trinitatis. Röm. 8.

So ſind wir nun, lieben brüder, ſchuldner, nicht dem fleiſche, daß wir nach dem fleiſche leben, denn, wo ihr nach dem fleiſche lebet, ſo werdet ihr ſterben müſſen. Wo ihr aber durch den Geiſt des fleiſches geſchäfte tödtet, ſo werdet ihr leben. Denn, welche der Geiſt Gottes treibet, die ſind Gottes kinder. Denn ihr habt nicht einen knechtlichen geiſt empfangen, das ihr euch abermal fürchten müſſet, ſondern ihr habt einen kindlichen Geiſt empfangen, durch welchen wir ruffen: Abba, lieber Vater. Derſelbige Geiſt giebt zeugniß unſerm geiſt, daß wir Gottes kinder ſind. Sind wir denn kinder, ſo ſind wir auch erben, nemlich Gottes erben, und miterben Chriſti, ſo wir anders mit leiden, auf daß wir auch mit zur herrlichkeit erhaben werden.

Evangelium. Math. 7.

Der Herr Jeſus ſprach: ſehet euch vor, vor den falſchen propheten die in ſchaafs-kleidern zu euch kommen inwendig aber ſind ſie reiſſende wölfe. An ihren früchten ſolt ihr ſie erkennen. Kan man auch trauben leſen von den dornen? oder feigen von den diſteln? alſo ein jeglicher guter baum bringet gute früchte; aber ein fauler baum bringet arge früchte. Ein guter baum kan nicht arge früchte bringen, und ein fauler baum kan nicht gute früchte bringen. Ein jeglicher baum der nicht gute früchte bringet, wird abgehauen und ins feuer geworffen. Darum an ihren früchten ſolt ihr ſie erkennen. Es werden nicht alle, die zu mir ſagen: Herr Herr, in das himmelreich kommen, ſondern die den willen thun meines Vaters im himmel. Es werden viel zu mir ſagen an jenem tage: Herr Herr haben wir nicht in deinem namen ge-

geweiſſaget? haben wir nicht in deinem namen teufel ausgetrieben? haben wir nicht in deinem namen viel thaten gethan: denn werde ich ihnen bekennen: ich habe euch noch nie erkannt, weichet alle von mir, ihr übelthäter.

Epiſtel am 9. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 10.

Lieben brüder, das iſt aber uns zum fürbilde geſchehen, daß wir uns nicht gelüſten laſſen des böſen, gleich wie jene gelüſtet hat. Werdet auch nicht abgöttiſche, gleich wie jene etliche wurden, als geſchrieben ſtehet: das volck ſatzte ſich nieder zu eſſen und zu trincken, und ſtund auf zu ſpielen. Auch laſſet uns nicht hurerey treiben, wie etliche unter jenen hurerey trieben, und fielen auf einen tag drey und zwanzig tauſend. Laſſet uns aber auch Chriſtum nicht verſuchen, wie etliche von jenen ihn verſuchten, und wurden von den ſchlangen umbracht. Murret auch nicht, gleich wie jener etliche murreten, und wurden umbracht durch den verderber. Solches alles wiederfuhr ihnen zum fürbilde. Es iſt aber geſchrieben uns zur warnung, auf welche das ende der welt kommen iſt. Darum, wer ſich läſſet düncken, er ſtehe, mag wohl zuſehen: daß er nicht falle. Es hat euch noch keine denn menſchliche verſuchung betreten. Aber Gott iſt getreu, der euch nicht läſſet verſuchen über euer vermögen, ſondern machet, daß die verſuchung ſo ein ende gewinne, daß ihrs könnet ertragen.

Evangelium, Luc. 16.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: es war ein reicher mann, der hatte einen haushalter, der ward vor ihm berüchtiget, als hätte er ihm ſeine güter umbracht. Und er forderte ihn und ſprach zu ihm: wie höre ich das von dir? thue rechnung von deinem haushalten, denn du kanſt hinfort nicht mehr haushalter ſeyn. Der haushalter ſprach bey ſich ſelbſt: was ſoll ich thun? mein Herr nimmt das amt von mir; graben mag ich nicht, ſo ſchäm ich mich zu betteln. Ich weiß wohl, was ich thun will, wenn ich nun von dem amt geſetzet werde, daß ſie mich in ihre häuſer nehmen. Und er rief zu ſich alle ſchuldner ſeines Herrn, und ſprach zu dem erſten: wieviel biſt du meinem Herrn ſchuldig? er ſprach: hundert tonnen öls. Und er ſprach zu ihm: nimm deinen brief, ſetze dich, und ſchreibe flugs funfzig. Darnach ſprach er zu dem andern: du aber, wieviel biſt du ſchuldig? er ſprach: hundert malter weitzen. Und er ſprach zu ihm: nimm deinen brief, und ſchreib achzig. Und der Herr lobete den ungerechten haushalter, daß er klüglich gethan hatte. Deñ die kinder dieſer welt ſind klüger, denn die kinder des lichts in ihrem geſchlechte. Und ich ſage euch: machet euch freunde mit dem ungerechten mammon auf daß, wenn ihr nun darbet, ſie euch aufnehmen in die ewige hütten.

Epiſtel am 10. Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 12.

Von den geiſtlichen gaben aber will ich euch, lieben brüder, nicht verhalten. Ihr wiſſet, daß ihr heyden ſeyd geweſen, und hingangen zu den ſtummen götzen, wie ihr geführet wurdet. Darum thue ich euch kund, daß niemand Jeſum ver-

verfluchet, der durch den Geiſt Gottes redet. Und niemand kan Jeſum einen Herrn heiſſen, ohne durch den heiligen Geiſt. Es ſind mancherley gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley ämter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt ein Gott, der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß nach demſelbigen Geiſt: einem andern der glaube in demſelbigen Geiſt: einem andern die gabe geſund zu machen in demſelbigen Geiſt: einem andern wunder zu thun: einem andern weiſſagung: einem andern geiſter zu unterſcheiden: einem andern mancherley ſprachen: einem andern die ſprachen auszulegen. Dis aber alles wircket derſelbige einige Geiſt, und theilet einem jeglichen ſeines zu, nachdem er will.

Evangelium, Luc 19.

Als der Herr Jeſus nahe zu Jeruſalem kam, ſahe er die ſtadt an, und weinete über ſie und ſprach: wenn du es wüſteſt ſo würdeſt du auch bedencken zu dieſer deiner zeit, was zu deinem frieden dienet. Aber nun iſt es vor deinen augen verborgen. Denn es wird die zeit über dich kommen, daß deine feinde werden um dich, und deine kinder mit dir eine wagenburg ſchlagen, dich belägern, und an allen orten ängſten, und werden dich ſchleiffen, und keinen ſtein auf dem andern laſſen, darum, daß du nicht erkennet haſt die zeit, darinnen du heimgeſucht biſt. Und er ging in dem tempel und fieng an auszutreiben, die darinnen verkauften und kauften, und ſprach zu ihnen: es ſtehet geſchrieben: mein haus iſt ein bethhaus: ihr aber habts gemacht zur mördergrube. Und er lehrete täglich im tempel. Aber die hohenprieſter und ſchriftgelehrten, und die vornehmſten im volck, trachteten ihm nach, daß ſie ihn umbrächten, und funden nicht wie ſie ihm thun ſolten, denn alles volck hieng ihm an, und hörete ihn.

Epiſtel am 11 Sonntage nach Trinitatis, 1 Cor. 15.

Ich erinnere euch aber lieben brüder, des evangelii, das ich euch verkündiget habe, welches ihr auch angenommen habt, in welchem ihr auch ſtehet, durch welches ihr auch ſelig werdet, welchergeſtalt ich es euch verkündiget habe, ſo ihrs behalten habet, es wäre denn, daß ihrs umſonſt gegläubet hättet. Denn ich habe euch zuvörderſt gegeben welches ich auch empfangen habe, daß Chriſtus geſtorben ſey für unſere ſünde nach der ſchrift, und daß er auferſtanden ſey am dritten tage nach der ſchrift. Und daß er geſehen worden iſt von Kephas, darnach von den zwölffen. Darnach iſt er geſehen worden von mehr denn fünf hundert brüdern auf einmal, derer noch viel leben, etliche aber ſind entſchlaffen. Darnach iſt er geſehen worden von Jacobo, darnach von allen apoſteln. Am letzten nach allen, iſt er auch von mir als einer unzeitigen geburt, geſehen worden. Denn ich bin der geringſte unter den apoſteln, als der ich nicht werth bin, daß ich ein apoſtel heiſſe, darum, daß ich die gemeine Gottes verfolget habe. Aber von Gottes gnade bin ich, daß ich bin, und ſeine gnade an mir iſt nicht vergeblich geweſen, ſondern ich habe viel mehr gearbeitet, denn ſie alle, nicht aber ich, ſondern Gottes gnade, die mit mir iſt.

Evangelium Luc. 18.

Der Herr Jeſus ſagte zu etlichen, die ſich ſelbſt vermaſſen, daß ſie from wären, und verachteten die andern, ein ſolch gleichniß: es giengen zween menſchen hinauf in den tempel zu beten, einer ein phariſäer, der andre ein zöllner. Der phariſäer ſtund, und betete bey ſich ſelbſt, alſo: ich dancke dir Gott, daß ich nicht bin wie andre leute, räuber, ungerechte, ehebrecher, oder auch wie dieſer zöllner. Ich faſte zwier in der wochen und gebe den zehenden von allem, das ich habe. Und der zöllner ſtund von ferne, wolte auch ſeine augen nicht aufheben gen himmel; ſondern ſchlug an ſeine bruſt, und ſprach: Gott ſey mir ſünder gnädig. Ich ſage euch: dieſer gieng hinab gerechtfertiget in ſein haus vor jenem. Denn, wer ſich ſelbſt erhöhet, der wird erniedriget werden: und wer ſich ſelbſt erniedriget, der wird erhöhet werden.

Ep. am 12. Sonnt. nach Trinitatis, 2 Cor. 3.

Lieben brüder, ein ſolch vertrauen aber haben wir durch Chriſtum zu Gott, nicht, daß wir tüchtig ſind von uns ſelber, etwas zu dencken, als von uns ſelber, ſondern, daß wir tüchtig ſind, iſt von Gott, welcher auch uns tüchtig gemacht hat, das amt zu führen des neuen teſtaments nicht des buchſtabens, ſondern des Geiſtes. Denn der buchſtabe tödtet, aber der Geiſt machet lebendig. So aber das amt, das durch die buchſtaben tödtet, und in die ſteine iſt gebildet, klarheit hatte, alſo, daß die kinder Iſrael nicht konnten anſehen das angeſicht Moſe, um der klarheit willen ſeines angeſichts, die doch aufhöret: wie ſolte nicht vielmehr das amt, das den Geiſt giebt, klarheit haben? denn ſo das amt, das die verdammniß prediget, klarheit hat, vielmehr hat das amt, das die gerechtigkeit prediget, überſchwengliche klarheit. Denn auch jenes theil, das verkläret war, iſt nicht für klarheit zu achten, gegen dieſer überſchwenglichen klarheit. Denn ſo das klarheit hatte, das da aufhöret, vielmehr wird das klarheit haben, das da bleibet.

Evangelium Marc. 7.

Da der Herr Jeſus wieder ausgieng von den grentzen Tyri und Sidon, kam er an das Galiläiſche meer, mitten unter die grentze der zehn ſtädte. Und ſie brachten zu ihm einen tauben der ſtumm war, und ſie baten ihn daß er die hände auf ihn legete. Und er nahm ihn von dem volck beſonders, und legete ihm die finger in die ohren, und ſpützete, und rührete ſeine zunge, und ſahe auf gen himmel ſeufzete, und ſprach zu ihm: hephata! das iſt: thue dich auf! und alsbald thaten ſich ſeine ohren auf, und das band ſeiner zungen ward los, und redete recht. Und er verbot ihnen, ſie ſoltens niemand ſagen. Je mehr er aber verbot, je mehr ſie es ausbreiteten, und verwunderten ſich über die maſſen, und ſprachen: er hat alles wohlgemacht; die tauben macht er hörend, und die ſprachloſen redend.

Epiſtel am 13 Sonntage nach Trinitatis. Gal. 3.

Lieben brüder, ich will nach menſchlicher weiſe reden. Verachtet man doch eines menſchen teſtament nicht, wenn es beſtätiget iſt, und thut auch nichts darzu. Nun iſt

iſt je die verheiſſung Abrahä und ſeinem ſaamen zugeſaget. Er ſpricht nicht, durch die ſaamen, als durch viele, ſondern als durch einen, durch deinen ſaamen, welcher iſt Chriſtus. Ich ſage aber davon, das teſtament, das von Gott zuvor beſtätiget iſt auf Chriſtum, wird nicht aufgehaben, daß die verheiſſung ſolte durchs geſetz aufhören, welches gegeben iſt über vier hundert und dreiſig jahr hernach. Denn, ſo das erbe durch das geſetz erworben würde, ſo würde es nicht durch die verheiſſung gegeben. Gott aber hats Abraham durch verheiſſung frey geſchenckt. Was ſoll denn das geſetz? es iſt darzu kommen um der ſünde willen, bis der ſaame käme, dem die verheiſſung geſchehen iſt, und iſt geſtellet von den engeln durch die hand des mittlers. Ein mittler aber iſt nicht eines einigen mittler, Gott aber iſt einig. Wie? iſt denn das geſetz wider Gottes verheiſſung? das ſey ferne. Wenn aber ein geſetz gegeben wäre, das da könnte lebendig machen, ſo käme die gerechtigkeit wahrhaftig aus dem geſetze. Aber die ſchrift hat es alles beſchloſſen unter die ſünde, auf daß die verheiſſung käme durch den glauben an Jeſum Chriſtum, gegeben denen, die da gläuben.

Evangelium, Luc. 10.

Jeſus wandte ſich zu ſeinen jüngern, und ſprach inſonderheit: ſelig ſind die augen, die da ſehen, das ihr ſehet. Denn ich ſage euch viel propheten, und könige wolten ſehen, das ihr ſehet, u. habens nicht geſehen, und hören, das ihr höret, und habens nicht gehöret. Und ſiehe, da ſtund ein ſchriftgelehrter auf, verſuchte ihn, und ſprach: meiſter. was muß ich thun, daß ich das ewige leben ererbe? er aber ſprach zu ihm: wie ſtehet im geſetz geſchrieben? wie lieſeſt du? er antwortete und ſprach: du ſolt Gott deinen Herrn lieben von gantzem hertzen von gantzer ſeele, von allen kräften, und von gantzem gemüthe, und deinen nächſten als dich ſelbſt. Er aber ſprach zu ihm: du haſt recht geantwortet; thue das, ſo wirſt du leben. Er aber wolte ſich ſelbſt rechtfertigen, und ſprach zu Jeſu; wer iſt denn mein nächſter? da antwortete Jeſus und ſprach: es war ein menſch der gieng von Jeruſalem hinab gen Jericho, und fiel unter die mörder, die zogen ihn aus und ſchlugen ihn, und giengen davon, und lieſſen ihn halb todt liegen. Es begab ſich aber ohngefehr, daß ein prieſter dieſelbige ſtraſſe hinab zog, und da er ihn ſahe, gieng er vorüber. Deſſelbigen gleichen auch ein Levit, da er kam bey die ſtätte, und ſahe ihn, gieng er vorüber. Ein Samariter aber reiſete, und kam dahin, und da er ihn ſahe, jammerte ihn ſein, gieng zu ihm, verband ihm ſeine wunden, und goß drein oel und wein; und hub ihn auf ſein thier, und führete ihn in die herberge, und pflegete ſein. Des andern tages reiſete er, und zog heraus zween groſchen und gab ſie dem wirth, und ſprach zu ihm: pflege ſein; und ſo du was mehr wirſt darthun, will ich dirs bezahlen, wenn ich wiederkomme. Welcher düncket dich, der unter dieſen dreyen der nächſte ſey geweſen dem der unter die mörder gefallen war? er ſprach: der die barmhertzigkeit an ihm thät. Da ſprach Jeſus zu

zu ihm: ſo gehe hin, und thue desgleichen.

Epiſtel am 14 Sonntage nach Trinitatis Gal. 5.

Lieben brüder, ich ſage euch aber, wandelt im Geiſt, ſo werdet ihr die lüſte des fleiſches nicht vollbringen. Denn das fleiſch gelüſtet wider den Geiſt, und den Geiſt wider das fleiſch, dieſelben ſind wider einander, daß ihr nicht thut, was ihr wollet. Regieret euch aber der Geiſt, ſo ſeyd ihr nicht unter dem geſetz. Offenbar aber ſind die wercke des fleiſches, als da ſind: ehebruch, hurerey, unreinigkeit, unzucht, abgötterey, zauberey, feindſchaft, hader, neid, zorn, zanck, zwietracht, rotten, haß, mord, ſauffen, freſſen, und dergleichen. Von welchen ich euch habe zuvor geſagt, und ſage noch zuvor, daß die ſolches thun, werden das reich Gottes nicht ererben. Die frucht aber des Geiſtes, iſt liebe, freude, friede, gedult, freundlichkeit, gütigkeit, glaube, ſanftmuth, keuſchheit, wider ſolche iſt das geſetz nicht. Welche aber Chriſtum angehören, die creutzigen ihr fleiſch, ſamt den lüſten und begierden.

Evangelium, Lucä 17.

Und es begab ſich, da Jeſus reiſete gen Jeruſalem zog er mitten durch Samariam und Galiläam. Und als er in einen marckt kam, begegneten ihm zehen auſſätzige männer, die ſtunden von ferne, und erhuben ihre ſtimme und ſprachen: Jeſu lieber meiſter, erbarme dich unſer. Und da er ſie ſahe, ſprach er zu ihnen: gehet hin und zeiget euch den prieſtern. Und es geſchah, da ſie hingiengen, wurden ſie rein. Einer aber unter ihnen, da er ſahe, daß er geſund worden war: kehrete er um und preiſete Gott mit lauter ſtimme; und fiel auf ſein angeſicht zu ſeinen füſſen und danckete ihm: und das war ein Samariter. Jeſus aber antwortete, und ſprach: ſind ihrer nicht zehen rein worden? wo ſind aber die neune? hat ſich ſonſt keiner funden, der wieder umkehrete, und gäbe Gott die ehre, denn dieſer fremdlinger? und er ſprach zu ihm: ſtehe auf, gehe hin, dein glaube hat dir geholffen.

Epiſtel am 15 Sonntage nach Trinitatis. Gal 6.

So wir im Geiſte leben, ſo laſſet uns auch im Geiſte wandeln. Laſſet uns nicht eitler ehre geitzig ſeyn, unter einander zu entrüſten und zu haſſen. Lieben brüder, ſo ein menſch etwa von einem fehl übereilet würde, ſo helffet ihm wieder zurecht mit ſanftmüthigen geiſt, die ihr geiſtlich ſeyd, und ſiehe auf dich ſelbſt, daß du nicht auch verſuchet werdeſt. Einer trage des andern laſt, ſo werdet ihr das geſetz Chriſti erfüllen. So aber ſich jemand läſſet düncken, er ſey etwas, ſo er doch nichts iſt, der betreuget ſich ſelbſt. Ein jeglicher aber prüfe ſein ſelbſt-werck, und alsdenn wird er an ihm ſelber ruhm haben und nicht an einem andern. Denn ein jeglicher wird ſeine laſt tragen. Der aber unterrichtet wird mit dem wort, der theile mit allerley gutes dem, der ihn unterrichtet. Irret euch nicht, Gott läſſet ſich nicht ſpotten. Denn was der menſch ſäet, das wird er erndten. Wer auf ſein fleiſch ſäet, der wird vom fleiſch das verderben erndten. Wer aber auf den Geiſt ſäet, der wird von dem Geiſt das ewige leben erndten. Laſſet uns aber gutes thun, und nicht müde werden, denn zu ſeiner zeit werden wir auch erndten ohne aufhören. Als wir denn nun zeit haben, ſo laſſet uns gutes thun an jedermann, allermeiſt aber an den glaubens-genoſſen.

Evan-

Evangelium, Matth. 6.

Niemand kan zweyen Herren dienen: entweder er wird einen haſſen, und den andern lieben; oder wird einen anhangen und den andern verachten. Ihr könnet nicht Gott dienen und den mammon. Darum ſage ich euch: ſorget nicht für euer leben, was ihr eſſen und trincken werdet: auch nicht für euren leib was ihr anziehen werdet. iſt nicht das leben mehr denn die ſpeiſe? und der leib mehr, denn die kleidung? ſehet die vögel unter dem himmel an: ſie ſäen nicht, ſie erndten nicht, ſie ſammlen nicht in die ſcheunen; und euer himmliſcher Vater näret ſie doch. Seyd ihr denn nicht vielmehr denn ſie? wer iſt unter euch der ſeiner länge eine elle zuſetzen möge, ob er gleich darum ſorget? und warum ſorget ihr vor die kleidung? ſchauet die lilien auf dem felde, wie ſie wachſen: ſie arbeiten nicht auch ſpinnen ſie nicht. Ich ſage euch: daß auch Salomo in aller ſeiner herrlichkeit nicht bekleidet geweſen iſt; als derſelben eines. So denn Gott das gras auf dem felde alſo kleidet, daß doch heute ſtehet, und morgen in den ofen geworfen wird: ſolte er das nicht vielmehr euch thun? o ihr kleingläubigen! darum ſolt ihr nicht ſorgen und ſagen: was werden wir eſſen? was werden wir trincken? womit werden wir uns kleiden? nach ſolchem allen trachten die heyden: denn euer himmliſcher Vater weiß, daß ihr deß alles bedürfet. Trachtet am erſten nach dem reich Gottes, und nach ſeiner gerechtigkeit: ſo wird euch ſolches alles zufallen. Darum ſorget nicht für den andern morgen, denn der morgende tag wird für das ſeine ſorgen. Es iſt genug, daß ein jeglicher tag ſeine eigene plage habe.

Ep. am 16 Sonnt. nach Trinitatis, Eph. 3.

Lieben brüder, darum bitte ich, daß ihr nicht müde werdet um meiner trübſalen willen, die ich für euch leide, welche euch eine ehre ſind. Derhalben beuge ich meine knie gegen dem Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der der rechte Vater iſt über alles, was da kinder heiſſet im himmel und auf erden, daß er euch kraft gebe nach dem reichthum ſeiner herrlichkeit, ſtarck zu werden durch ſeinen Geiſt an den inwendigen menſchen, und Chriſtum zu wohnen durch den glauben in euren hertzen, und durch die liebe eingewurtzelt und gegründet werden, auf daß ihr begreiffen möget mit allen heiligen, welches da ſey die breite und die länge, und die tieffe und die höhe. Auch erkennen, daß Chriſtum lieb haben viel beſſer iſt denn alles wiſſen, auf daß ihr erfüllet werdet mit allerley Gottes fülle. Dem aber, der überſchwenglich thun kan über alles, das wir bitten oder verſtehen, nach der kraft, die da in uns wircket, dem ſey ehre in der gemeine, die in Chriſto Jeſu iſt, zu aller zeit, von ewigkeit zu ewigkeit, amen.

Evangelium, Luc. 7.

Und es begab ſich darnach, daß Jeſus in eine ſtadt mit namen Nain gieng, und ſeine jünger giengen viel mit ihm, und viel volcks. Als er aber nahe an das ſtadt-thor kam: ſiehe, da trug man einen todten heraus, der ein

cini-

einiger ſohn war ſeiner mutter: und ſie war eine wittwe, und viel volcks aus der ſtadt ging mit ihr. Und da ſie der Herr ſahe, jammerte ihn derſelbigen, und ſprach zu ihr; weine nicht. Und trat hinzu, und rührete den ſarg an; und die träger ſtunden. Und er ſprach: jüngling ich ſage dir, ſtehe auf. Und der todte richtete ſich auf und fing an zu reden. Und er gab ihn ſeiner mutter. Und es kam ſie alle eine furcht an, und preiſeten Gott, und ſprachen: es iſt ein groſſer prophet unter uns aufgeſtanden, und Gott hat ſein volck heimgeſucht. Und dieſe rede von ihm erſchall in das gantze jüdiſche land, und in alle umliegende länder.

Ep. am 17. Sonnt. nach Trinitatis, Eph. 4.

So ermahne nun euch ich gefangner in dem Herrn, daß ihr wandelt, wie ſichs gebühret eurem beruf, darinnen ihr beruffen ſeyd, mit aller demuth und ſanftmuth, mit gedult, und vertraget einer den andern in der liebe, und ſeyd fleißig zu halten die einigkeit im Geiſt, durch das band des friedes. Ein leib und ein geiſt, wie ihr auch beruffen ſeyd auf einerley hofnung eures berufs. Ein Herr, ein glaube, eine tauffe, ein Gott und Vater unſer aller, der da iſt über euch alle, und durch euch alle, und in euch allen.

Evangelium. Luc. 14.

Und es begab ſich, daß Jeſus kam in ein haus eines oberſten der phariſäer auf einen ſabbath, das brodt zu eſſen: und ſie hielten auf ihn. Und ſiehe da war ein menſch vor ihm, der war waſſerſüchtig. Und Jeſus antwortete, und ſagte zu den ſchriftgelehrten und phariſäern und ſprach: iſts auch recht auf den ſabbath heilen? ſie aber ſchwiegen ſtille. Und er grif ihn an, und heilete ihn, und ließ ihn gehen. Und antwortete und ſprach zu ihnen: welcher iſt unter euch, dem ſein ochſe oder eſel in den brunnen fället und er ihn nicht alsbald heraus zeucht am ſabbath tage? und ſie konnten ihm darauf nicht wieder antwort geben. Er ſagte aber ein gleichniß zu den gäſten, da er merckte, wie ſie erwählten oben an zu ſitzen, und ſprach zu ihnen: wenn du von jemand geladen wirſt, ſo ſetze dich nicht oben an; daß nicht etwa ein ehrlicher, denn du, von ihm geladen ſey; und ſo denn kommt, der dich und ihn geladen hat, ſpreche zu dir; weiche dieſem; und du müſſeſt denn mit ſchaam unten an ſitzen. Sondern wenn du geladen wirſt, ſo gehe hin und ſetze dich unten an: auf daß wenn da kommt der dich geladen hat, ſpreche zu dir: freund rücke hinauf: denn wirſt du ehre haben vor denen die mit dir zu tiſche ſitzen. Denn wer ſich ſelbſt erhöhet, der ſoll erniedriget werden: und wer ſich ſelbſt erniedriget, der ſoll erhöhet werden.

Ep. am 18 Sonnt nach Trinitatis. 1 Cor. 1.

Ich dancke meinem Gott allezeit eurenthalben, für die gnade Gottes, die euch gegeben iſt in Chriſto Jeſu, daß ihr ſeyd durch ihn an allen ſtücken reich gemacht an aller lehre, und in aller erkenntniß. Wie denn die predigt von Chriſto in euch kräftig

tig worden iſt: alſo, daß ihr keinen mangel habt an irgend einer gabe, und wartet nur auf die offenbarung unſers Herrn Jeſu Chriſti. Welcher auch euch wird veſt behalten bis ans ende, daß ihr unſträflich ſeyd, auf den tag unſers Herrn Jeſu Chriſti: denn Gott iſt treu, durch welchen ihr beruffen ſeyd zur gemeinſchaft ſeines Sohnes Jeſu Chriſti, unſers Herrn.

Evangelium, Matth. 22.

Da aber die phariſäer höreten, daß Jeſus den ſadducäern das maul geſtopfet hatte: verſammleten ſie ſich. Und einer unter ihnen, ein ſchriftgelehrter, verſuchte ihn, und ſprach: meiſter, welches iſt das vornehmſte gebot im geſetz? Jeſus aber ſprach zu ihm: du ſolſt lieben Gott deinen Herrn von gantzem hertzen, von gantzer ſeele, und von gantzem gemüthe. Dis iſt das vornehmſte und gröſſeſte gebot Das andere aber iſt dem gleich: du ſolt deinen nächſten lieben als dich ſelbſt. In dieſen zweyen geboten hanget das gantze geſetz und die propheten. Da nun die phariſäer bey einander waren fragte ſie Jeſus, und ſprach: wie düncket euch um Chriſto? weß Sohn iſt er? ſie ſprachen: Davids. Er ſprach zu ihnen: wie nennet ihn denn David im geiſt einen Herrn? da er ſaget: der Herr hat geſaget zu meinem herrn: ſetze dich zu meiner rechten, bis daß ich lege deine feinde zum ſchemel deiner füſſe. So nun David ihn einen Herrn nennet, wie iſt er denn ſein Sohn? und niemand konte ihm ein wort antworten, und durfte auch niemand von dem tage an hinfort ihn fragen.

Epiſtel am 19. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 4.

So leget nun von euch ab, nach dem vorigen wandel, den alten menſchen, der durch lüſte in irthum ſich verderbet. Erneuert euch aber im geiſt eures gemüths, und ziehet den neuen menſchen an, der nach Gott geſchaffen iſt in rechtſchaffener gerechtigkeit und heiligkeit. Darum leget die lügen ab, und redet die wahrheit, ein jeglicher mit ſeinem nächſten, ſintemal wir unter einander glieder ſind. Zürnet und ſündiget nicht. Laſſet die ſonne nicht über euren zorn untergehen. Gebet auch nicht raum dem läſterer. Wer geſtohlen hat, der ſtehle nicht mehr, ſondern arbeite und ſchaffe mit den händen etwas gutes, auf daß er habe zu geben den dürftigen.

Evangelium, Matth. 9.

Da trat Jeſus in das ſchif, und fuhr wieder herüber, und kam in ſeine ſtadt. Und ſiehe, da brachten ſie zu ihm einen gichtbrüchtigen der lag auf einem bette. Da nun Jeſus ihren glauben ſahe, ſprach er zu dem gichtbrüchtigen: ſey getroſt, mein ſohn deine ſünden ſind dir vergeben Und ſiehe etliche unter den ſchriftgelehrten ſprachen bey ſich ſelbſt: dieſer läſtert Gott. Da aber Jeſus ihre gedancken ſahe: ſprach er: warum dencket ihr ſo arges in euren hertzen? welches iſt leichter zu ſagen: dir ſind deine ſünden vergeben: oder zu ſagen: ſtehe auf und wandele? auf daß ihr aber wiſſet, daß des menſchen ſohn macht habe auf erden die ſünden zu vergeben, ſprach er zu dem gichtbrüchigen: ſtehe auf hebe dein bette auf, und gehe heim. Und er ſtund auf und gieng heim.

heim. Da das volck das ſahe, verwunderte es ſich, und preiſete Gott, der ſolche macht den menſchen gegeben hat.

Epiſtel am 20. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 5.

So ſehet nun zu, wie ihr vorſichtiglich wandelt, nicht als die unweiſen, ſondern als die weiſen, und ſchicket euch in die zeit, denn es iſt böſe zeit. Darum werdet nicht unverſtändig, ſondern verſtändig, was da ſey des Herrn wille. Und ſauffet euch nicht voll weins, daraus ein unordig weſen folget, ſondern werdet voll Geiſtes, und redet unter einander von pſalmen und lobgeſängen und geiſtlichen liedern. Singet und ſpielet dem Herrn in euren herzen, und ſaget danck allezeit für alles, Gott und dem Vater, in dem namen unſers Herrn Jeſu Chriſti. Und ſeyd unter einander unterthan in der furcht Gottes.

Evangelium, Matth. 22.

Der Herr Jeſus antwortete, und redete abermal durch gleichniſſe zu ihnen, und ſprach: das himmelreich iſt gleich einem könige, der ſeinem Sohn hochzeit machte. Und ſandte ſeine knechte aus, daß ſie den gäſten zur hochzeit rufeten: und ſie wolten nicht kommen. Abermal ſandte er andere knechte aus, und ſprach: ſaget den gäſten, ſiehe, meine mahlzeit habe ich bereitet, meine ochſen und mein maſtvieh iſt geſchlachtet, und alles bereit; kommet zur hochzeit. Aber ſie verachteten das, und gingen hin, einer auf ſeinen acker, der andere zu ſeiner handthierung. Etliche aber griffen ſeine knechte, höhneten und tödteten ſie. Da das der könig hörete: ward er zornig, und ſchickte ſeine heere aus, und brachte dieſe mörder um, und zündete ihre ſtadt an. Da ſprach er zu ſeinen knechten: die hochzeit iſt zwar bereitet, aber die gäſte warens nicht werth. Darum gehet hin auf die ſtraſſen, und ladet zur hochzeit wen ihr findet. Und die knechte gingen aus auf die ſtraſſen, und brachten zuſammen, wen ſie funden, böſe und gute; und die tiſche wurden alle voll. Da ging der könig hinein, die gäſte zu beſehen; und ſahe allda einen menſchen, der hatte kein hochzeitlich kleid an, und ſprach zu ihm: freund, wie biſt du herein kommen, und haſt doch kein hochzeitlich kleid an? er aber verſtummete. Da ſprach der könig zu ſeinen dienern: bindet ihm hände und füſſe, und werffet ihn in das äuſerſte finſterniß hinaus, da wird ſeyn heulen und zähnklappen; denn viel ſind berufen, aber wenig ſind auserwählet.

Epiſtel am 21. Sonntage nach Trinitatis, Eph. 6.

Zuletzt, meine brüder, ſeyd ſtarck in dem Herrn, und in der macht ſeiner ſtärcke. Ziehet an den harniſch Gottes, daß ihr beſtehen könnet gegen die liſtigen anläufe des teufels. Denn wir haben nicht mit fleiſch und blut zu kämpfen, ſondern mit fürſten und gewaltigen, nemlich mit dem herren der welt, die in der finſterniß dieſer welt herrſchen, mit den böſen geiſtern unter dem himmel. Um des willen ſo ergreifet den harniſch Gottes: auf daß ihr an dem böſen tage widerſtand thun, und alles wohl ausrichten, und das feld behalten möget. So ſtehet nun, umgürtet eure lenden mit wahrheit, und angezogen mit dem krebs der

gerechtigkeit, und an beinen geſtie⸗ felt, als fertig zu treiben das evan⸗ gelium des friedens, damit ihr be⸗ reitet ſeyd. Vor allen dingen aber ergreiffet den ſchild des glaubens, mit welchen ihr auslöſchen könnet alle feurige pfeile des böſewichts. Und nehmet den helm des heils, und das ſchwerdt des Geiſtes, wel⸗ ches iſt das wort Gottes.

Evangelium, Joh. 4.

Und es war ein königiſcher, deß ſohn lag kranck zu Caperna⸗ um. Dieſer hörete daß Jeſus kam aus Judäa in Galiläam: und ging hin zu ihm und bat ihn, daß er hinab käme, und hülfe ſeinem ſohn: denn er war todt-kranck. Und Jeſus ſprach zu ihm: wenn ihr nicht zeichen und wunder ſehet, ſo gläubet ihr nicht. Der königiſche ſprach zu ihm: Herr, komm hinab, ehe denn mein kind ſtirbt. Je⸗ ſus ſpricht zu ihm: gehe hin, dein Sohn lebet. Der menſch gläubte dem wort, das Jeſus zu ihm ſagte: und ging hin. Und indem er hinab ging begegneten ihm ſeine knechte, verkündigten ihm und ſprachen: dein kind le bet. Da forſchete er von ihnen die ſtunde, in welcher es beſſer mit ihm worden war. Und ſie ſpra⸗ chen zu ihm: geſtern um die ſie⸗ bende ſtunde verließ ihn das fie⸗ ber. Da merckte der Vater, daß es um die ſtunde wäre, in welcher Jeſus zu ihm geſagt hatte: dein Sohn lebet. Und er gläubte mit ſeinem gantzen hauſe. Das iſt nun das andere zeichen, das Je⸗ ſus thät, da er aus Judäa in Galiläam kam.

Epiſtel am 22. Sonntage nach Trinitatis. Philipp. 1.

Ich dancke meinem Gott, ſo oft ich euer gedencke, (welches ich allezeit thue in allen meinem gebet für euch alle, und thue das gebet mit freuden,) über eurer gemeinſchaft am evangelio, vom erſten tage an bisher, und bin deſſelbigen in guter zuverſicht, daß der in euch angefan⸗ gen hat das gute werck, der wirds auch vollführen bis an den tag Je⸗ ſu Chriſti. Wie es denn mir billig iſt, daß ich dermaſſen von euch allen halte, darum, daß ich euch in mei⸗ nem hertzen habe, in dieſen meinen gefängniß, darinnen ich das evan⸗ gelium verantworte und bekräftige, als die ihr alle mit mir der gnade theilhaftig ſeyd. Denn Gott iſt mein zeuge, wie mich nach euch allen ver⸗ langet von hertzen-grund in Jeſu Chriſto. Und daſelbſt um bete ich, daß eure liebe je mehr und mehr reich werde in allerley erkenntniß und erfahrung, daß ihr prüfen mö⸗ get, was das beſte ſey, auf daß ihr ſeyd lauter und unanſtößig bis auf den tag Jeſu Chriſti, erfüllet mit früchten der gerechtigkeit, die durch Jeſum Chriſtum geſchehen (in euch) zur ehre und lobe Gottes.

Evangelium, Matth. 18.

Das himmelreich iſt gleich ei⸗ nem könige der mit ſeinen knechten rechnen wolte. Und als er anfing zu rechnen: kam ihm einer vor, der war ihm ze⸗ hen tauſend pfund ſchuldig. Da ers nun nicht hatte zu bezahlen: hieß der herr verkaufen ihn, und ſein weib und ſeine kinder, und al⸗ les was er hatte, und bezahlen. Da fiel der knecht nieder und be⸗ tete ihn an, und ſprach: herr, habe gedult mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Da jammerte den herrn deſſelbigen knechts;

und ließ ihn los, und die ſchuld erließ er ihn auch. Da ging derſelbige knecht hinaus und fand einen ſeiner mitknechte, der war ihm hundert groſchen ſchuldig: und er grif ihn an, und würgete ihn, und ſprach: bezahle mir, was du mir ſchuldig biſt. Da fiel ſein mitknecht nieder, und bat ihn, und ſprach: habe geduld mit mir, ich will dirs alles bezahlen. Er wolte aber nicht: ſondern ging hin, und warf ihn ins gefängniß; bis daß er bezahlete, was er ſchuldig war. Da aber ſeine mitknechte ſolches ſahen: wurden ſie ſehr betrübt, und kamen und brachten vor ihren herrn alles, was ſich begeben hatte. Da forderte ihn ſein herr vor ſich, und ſprach zu ihm: du ſchalcks-knecht, alle dieſe ſchuld habe ich dir erlaſſen, dieweil du mich bateſt: ſolteſt du dich denn nicht auch erbarmen über deinen mitknecht, wie ich mich über dich erbarmet habe? und ſein Herr ward zornig, und überantwortete ihn den peinigern; bis daß er bezahlete alles, was er ihm ſchuldig war. Alſo wird euch mein himmliſcher Vater auch thun; ſo ihr nicht vergebet von euren hertzen, ein jeglicher ſeinem bruder ſeine fehle.

Epiſtel am 23. Sonntage nach Trinitatis, Phil. 3.

Folget mir lieben brüder, und ſehet auf die, die alſo wandeln, wie ihr uns habt zum vorbilde. Den viel wandeln, von welchen ich euch oft geſagt habe, nun aber ſage ich auch mit weinen, die feinde des creutzes Chriſti, welcher ende iſt das verdammniß, welchen der bauch ihr Gott iſt, und ihre ehre zu ſchanden wird, derer, die irdiſch geſinnet ſind. Unſer wandel aber iſt im himmel, von dannen wir auch warten des Heilandes Jeſu Chriſti des Herrn, welcher unſern nichtigen leib verklären wird, daß er ähnlich werde ſeinem verklärten leibe, nach der wirckung, damit er kan auch alle dinge ihm unterthänig machen.

Evangelium, Math. 22.

Da gingen die phariſäer hin, und hielten einen rath, wie ſie ihn fingen in ſeiner rede. Und ſandten zu ihm ihre Jünger, ſamt Herodis dienern, und ſprachen: meiſter, wir wiſſen, daß du wahrhaftig biſt, und lehreſt den weg Gottes recht, und du frageſt nach niemand; denn du achteſt nicht das anſehen der menſchen. Darum ſage uns, was düncket dich? iſts recht, daß man dem kaiſer zins gebe, oder nicht? da nun Jeſus merckete ihre ſchalckheit, ſprach er: ihr heuchler, was verſuchet ihr mich? weiſet mir die zins-müntze. Und ſie reichten ihm einen groſchen dar. Und er ſprach zu ihnen: weß iſt das bild und die überſchrift? ſie ſprachen zu ihm: des kaiſers. Da ſprach er zu ihnen: ſo gebet dem kaiſer, was des kaiſers iſt; und Gotte, was Gottes iſt. Da ſie das höreten, verwunderten ſie ſich: und lieſſen ihn, und gingen davon.

Epiſtel am 24. Sonntage nach Trinitatis, Col. 1.

Derhalben auch wir von dem tage an, da wirs gehöret haben, hören wir nicht auf, für euch zu beten und zu bitten, daß ihr erfüllet werdet mit erkenntniß ſeines willens, in allerley geiſtlicher weisheit

und verſtand. Daß ihr wandelt würdiglich dem Herrn zu allem gefallen, und fruchtbar ſeyd in allen guten wercken, und wachſet in der erkenntniß Gottes, und geſtärcket werdet mit allerley kraft nach ſeiner herrlichen macht, in aller geduld und langmüthigkeit, mit freuden. Und dancksaget dem Vater, der uns tüchtig gemacht hat zu dem erbtheil der heiligen im licht: welcher uns errettet hat von der obrigkeit der finſterniß und hat uns verſetzt in das reich ſeines lieben Sohnes, an welchem wir haben die erlöſung durch ſein blut, nemlich die vergebung der ſünden.

Evangelium, Matth. 9.

Da Jeſus ſolches mit ihnen redete, ſiehe, da kam der oberſten einer, und fiel vor ihm nieder und ſprach: Herr, meine tochter iſt jetzt geſtorben; aber komm, und lege deine hand auf ſie, ſo wird ſie lebendig. Und Jeſus ſtund auf, und folgete ihm nach und ſeine jünger. Und ſiehe ein weib, das zwölf jahr den blutgang gehabt, trat von hinten zu ihm, und rührete ſeines kleides ſaum an. Denn ſie ſprach bey ihr ſelbſt: möchte ich nur ſein kleid anrühren, ſo würde ich geſund. Da wendete ſich Jeſus um, und ſahe ſie, und ſprach: ſey getroſt, meine tochter, dein glaube hat dir geholfen. Und das weib ward geſund zu derſelbigen ſtunde. Und als er in des oberſten haus kam, und ſahe die pfeiffer und das getümmel des volcks, ſprach er zu ihnen: weichet, denn das mägdlein iſt nicht todt, ſondern es ſchläft. Und ſie verlachten ihn. Als aber das volck ausgetrieben war: ging er hinein, und ergrif ſie bey der hand, da ſtund das mägdlein auf. Und diß gericht erſchall in daſſelbige gantze land.

Ep. am 25. Sonnt. nach Trinitatis, 1 Theſſ. 4.

Wir wollen euch aber lieben brüder nicht verhalten von denen die da ſchlaffen, auf daß ihr nicht traurig ſeyd, wie die andern, die keine hofnung haben. Denn ſo wir gläuben, daß Jeſus geſtorben und auferſtanden iſt; alſo wird Gott auch die da entſchlafen ſind durch Jeſum mit ihm führen. Denn das ſagen wir euch, als ein wort des Herrn, daß wir, die wir leben und überbleiben in der zukunft des Herrn, werden denen nicht vorkommen, die da ſchlafen. Denn er ſelbſt der Herr, wird mit einem feld-geſchrey und ſtimme des ertz-engels, und mit der poſaunen Gottes hernieder kommen vom himmel, und die todten in Chriſto werden auferſtehen zuerſt, darnach wir, die wir leben und überbleiben, werden zugleich mit denſelbigen hingerückt werden in den wolcken, dem Herrn entgegen in der luft, und werden alſo bey dem Herrn ſeyn allezeit. So tröſtet euch nun mit dieſen worten unter einander.

Evangelium, Matth. 24.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: wenn ihr nun ſehen werdet den greuel der verwüſtung, davon geſagt iſt durch den propheten Daniel, daß er ſtehe an der heiligen ſtätte (wer das lieſet, der mercke drauf:) alsdenn fliehe auf die berge, wer im jüdiſchen lande iſt. Und wer auf dem dache iſt: der ſteige nicht hernieder, etwas aus ſeinem hauſe zu holen. Und wer auf dem felde iſt: der kehre nicht um, ſeine kleider zu holen. Wehe aber den ſchwangern und ſäugern zu der zeit. Bittet

tet aber, daß eure flucht nicht geſchehe im winter, oder am ſabbath. Denn es wird alsdenn eine groſſe trübſal ſeyn als nicht geweſen iſt, von anfang der welt, bisher und als auch nicht werden wird. Und wo dieſe tage nicht würden verkürtzet ſo würde kein menſch ſelig: aber um der auserwählten willen werden die tage verkürtzet. So alsdenn jemand zu euch wird ſagen: ſiehe, hie iſt Chriſtus oder da: ſo ſollt ihrs nicht glauben. Denn es werden falſche Chriſti und falſche propheten aufſtehen, und groſſe zeichen und wunder thun: daß verführet werden in den irthum, wo es möglich wäre, auch die auserwählten Siehe ich habs euch zuvor geſagt. Darum wenn ſie zu euch ſagen werden: ſiehe, er iſt in der wüſten; ſo gehet nicht hinaus. Siehe er iſt in der kammer; ſo glaubets nicht. Denn gleichwie der blitz ausgehet von aufgang und ſcheinet bis zum niedergang: alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohns. Wo aber ein aas iſt da ſammlen ſich die adler.

Ep. am 26. Sonnt. nach Trinitatis 2 Theſſ. 1.

Wir ſollen Gott dancken allezeit um euch, lieben brüder, wie es billig iſt: denn euer glaube wächſet ſehr, und die liebe eines jeglichen unter euch allen nimmt zu gegen einander: alſo, daß wir uns euer rühmen unter den gemeinen Gottes, von eurer gedult und glauben, in allen euren verfolgungen und trübſalen, die ihr duldet. Welches anzeiget, daß Gott recht richten wird, und ihr würdig werdet zum reich Gottes, über welchem ihr auch leidet. Nachdem es recht iſt bey Gott, zu vergelten trübſal denen, die euch trübſal anlegen; euch aber, die ihr trübſal leidet, ruhe mit uns, wenn nun der Herr Jeſus wird offenbaret werden vom himmel, ſamt den engeln ſeiner kraft, und mit feuerflammen, rache zu geben über die, ſo Gott nicht erkennen, und über die, ſo nicht gehorſam ſind dem evangelio unſers Herrn Jeſu Chriſti: welche werden pein leiden, das ewige verderben von dem angeſichte des Herrn, und von ſeiner herrlichen macht; wenn er kommen wird, daß er herrlich erſcheine mit ſeinen heiligen, und wunderbar mit allen gläubigen. Denn unſer zeugniß an euch von demſelbigen tage habt ihr gegläubet

Eine andere Epiſt 2 Petr. 3.

Ihr lieben wiſſet das aufs erſte, daß in den letzten tagen kommen werden ſpötter, die nach ihren eigenen lüſten wandeln; und ſagen: wo iſt die verheiſſung ſeiner zukunft? denn nachdem die väter entſchlaffen ſind, bleibet es alles, wie es von anfang der creatur geweſen iſt. Aber muthwillens wollen ſie nicht wiſſen, daß der himmel vor zeiten auch war; dazu die erde aus waſſer und im waſſer beſtanden durch Gottes wort: dennoch ward zu der zeit die welt durch dieſelbigen mit der ſündfluth verderbet. Alſo auch der himmel itzund und die erde werden durch ſein wort geſparet daß ſie zum feuer behalten werden am tage des gerichts und verdammniß der gottloſen menſchen. Eines aber ſey euch unverhalten ihr lieben; daß ein tag vor dem Herrn iſt wie tauſend jahr, und tauſend jahr wie ein tag. Der Herr verzeucht nicht die verheiſſung wie es etliche für einen verzug achten, ſondern er hat gedult mit uns, und will nicht daß jemand verlohren werde, ſondern daß ſich jederman zur buſſe kehre Es wird aber des Herrn tag kommen, als ein dieb in der nacht, in welchem die himmel zergehen werden mit groſſem krachen,

chen, die elemente aber werden vor hitze zerſchmeltzen; und die erde und die wercke, die drinnen ſind, werden verbrennen. So nun das alles ſoll zergehen, wie ſollt ihr denn geſchickt ſeyn mit heiligem wandel und gottſeligem weſen: daß ihr wartet und eilet zu der zukunft des tages des Herrn, in welchem die himmel vom feuer zergehen und die elemente vor hitze zerſchmeltzen werden. Wir warten aber eines neuen himmels, und einer neuen erde nach ſeiner verheiſſung: in welchen gerechtigkeit wohnet. Darum meine lieben, dieweil ihr darauf warten ſollet: ſo thut fleiß, daß ihr vor ihm unbefleckt und unſträflich im friede erfunden werdet.

Evangelium. Matth. 25.

Wenn aber des menſchen Sohn kommen wird in ſeiner herrlichkeit, und alle heilige engel mit ihm, denn wird er ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit. Und werden vor ihm alle völcker verſammlet werden. Und er wird ſie von einander ſcheiden, gleich als ein hirte die ſchafe von den böcken ſcheidet. Und wird die ſchaafe zu ſeiner rechten ſtellen, und die böcke zur lincken. Da wird denn der könig ſagen zu denen zu ſeiner rechten: kommt her, ihr geſegneten meines Vaters, ererbet das reich, das euch bereitet iſt, von anbeginn der welt. Denn ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich getrăncket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nacket geweſen und ihr habt mich bekleidet. Ich bin kranck geweſen und ihr habt mich beſuchet. Ich bin gefangen geweſen, und ihr ſeyd zu mir kommen. Denn werden ihm die gerechten antworten und ſagen: Herr, wenn haben wir dich hungrig geſehen, und haben dich geſpeiſet? oder durſtig, und haben dich getrăncket? wenn haben wir dich einen gaſt geſehen, und beherberget? oder nacket, und haben dich bekleidet? wenn haben wir dich kranck oder gefangen geſehen, und ſind zu dir kommen? und der könig wird antworten und ſagen zu ihnen: warlich, ich ſage euch: was ihr gethan habt einem unter dieſen meinen geringſten brüdern, das habt ihr mir gethan. Denn wird er auch ſagen zu denen zur lincken: gehet hin von mir ihr verfluchten, in das ewige feuer, das bereitet iſt dem teufel und ſeinen engeln. Ich bin hungrig geweſen, und ihr habt mich nicht geſpeiſet. Ich bin durſtig geweſen, und ihr habt mich nicht getrăncket. Ich bin ein gaſt geweſen, und ihr habt mich nicht beherberget. Ich bin nacket geweſen, und ihr habt mich nicht bekleidet. Ich bin kranck und gefangen geweſen, und ihr habt mich nicht beſuchet. Da werden ſie ihm auch antworten, und ſagen: Herr, wenn haben wir dich geſehen hungrig, oder durſtig, oder einen gaſt, oder nacket, oder kranck, oder gefangen, und haben dir nicht gedienet? denn wird er ihnen antworten und ſagen: warlich ich ſage euch: was ihr nicht gethan habt einen unter dieſen geringſten, das habt ihr mir auch nicht gethan. Und

ſie werden in die ewige pein gehen: aber die gerechten in das ewige leben.

Epiſtel am 27 Sonntage nach Trinitatis. 1 Teſſ 5.

Von den zeiten aber und ſtunden, lieben brüder iſt nicht noth euch zu ſchreiben. Denn ihr ſelbſt wiſſet gewiß, daß der tag des Herrn wird kommen, wie ein dieb in der nacht. Denn wenn ſie werden ſagen, es iſt friede, es hat keine gefahr: ſo wird ſie das verderben ſchnell überfallen, gleichwie der ſchmertz ein ſchwanger weib; und werden nicht entfliehen. Ihr aber, lieben brüder, ſeyd nicht in der finſterniß; daß euch der tag wie ein dieb ergreiffe. Ihr ſeyd allzumal kinder des lichts, und kinder des tages: wir ſind nicht von der nacht, noch von der finſterniß. So laſſet uns nun nicht ſchlafen, wie die andern: ſondern laſſet uns wachen und nüchtern ſeyn. Denn die da ſchlafen, die ſchlafen des nachts, und die da truncken ſind, die ſind des nachts truncken. Wir aber, die wir des tages ſind, ſollen nüchtern ſeyn: angethan mit dem krebs des glaubens und der liebe, und mit dem helm der hofnung zur ſeligkeit. Denn Gott hat uns nicht geſetzt zum zorn, ſondern die ſeligkeit zu beſitzen, durch unſern Herrn Jeſum Chriſt: der für uns geſtorben iſt, auf daß, wir wachen oder ſchlafen, zugleich mit ihm leben ſollen. Darum ermahnet euch unter einander, und bauet einer den andern: wie ihr denn thut.

Oder: 2 Theſſ. 1.

Siehe am 26. Sonntage nach Trinitatis. pag. 54.

Oder! Röm. 3.

Nun aber iſt ohne zuthun des geſetzes die gerechtigkeit, die vor Gott gilt, offenbaret, und bezeuget durch das geſetz und die propheten. Ich ſage aber von ſolcher gerechtigkeit vor Gott, die da kömmt durch den glauben an Jeſum Chriſt, zu allen, und auf allen, die da gläuben. Denn es iſt hie kein unterſcheid; ſie ſind allzumal ſünder, und mangeln des ruhms, den ſie an Gott haben ſolten; und werden ohne verdienſt gerecht aus ſeiner gnade, durch die erlöſung, ſo durch Chriſtum Jeſum geſchehen iſt: welchen Gott hat vorgeſtellet zu einem gnadenſtuhl durch den glauben in ſeinem blut, damit er die gerechtigkeit, die vor ihm gillt, darbiete, in dem, daß er ſünde vergiebt, welche bis anhero blieben war unter göttlicher gedult; auf daß er zu dieſen zeiten darböte die gerechtigkeit, die vor ihm gilt: auf daß er allein gerecht ſey und gerecht mache den, der da iſt des glaubens an Jeſu. Wo bleibet nun der ruhm? er iſt aus. Durch welch geſetz? durch der wercke geſetz? nicht alſo, ſondern durch des glaubens geſetz. So halten wir es nun, daß der menſch gerecht werde ohne des geſetzes wercke, allein durch den glauben

Oder: 2 Cor. 5.

Wir wiſſen aber, ſo unſer irdiſch haus dieſer hütten zerbrochen wird, daß wir einen bau haben von Gott erbauet, ein haus nicht mit händen gemacht, das ewig iſt, im himmel. Und über denſelbigen ſehnen wir uns auch nach unſerer behauſung, die vom himmel iſt: und uns verlanget, daß wir damit überkleidet werden; ſo doch, wo wir bekleidet, und nicht blos erfunden werden. Denn dieweil wir in der hütten ſind ſehnen wir uns, und ſind beſchweret: ſintemal wir wolten lieber nicht entkleidet, ſondern überkleidet werden, auf daß das ſterbliche würde verſchlungen von dem leben. Der uns aber zu demſelbigen bereitet, das iſt Gott: der uns das pfand den Geiſt, gegeben hat. Wir ſind aber getroſt allezeit: und wiſſen, daß, dieweil wir im leibe wohnen, ſo wallen wir dem Herrn. Denn wir wandeln im glauben, und nicht im ſchauen. Wir ſind aber getroſt; und haben vielmehr luſt auſſer dem leibe zu wallen, und daheim zu ſeyn bey dem Herrn.

Herrn. Darum fleißigen wir uns auch, wir ſind daheime, oder wallen, daß wir ihm wohlgefallen. Denn wir müſſen alle offenbaret werden vor dem richterſtuhl Chriſti: auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey leibes leben, es ſey gut oder böſe.

Das Evangelium am 27. Sonntage nach Trinitatis, ſuche am 6. Sonntage nach der heiligen drey Könige, pag. 15.

Oder:

Evangelium, Matth 24.

Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: Gleichwie es zu der zeit Noä war, alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohns. Denn gleichwie ſie waren in den tagen vor der ſündfluth: ſie aſſen, ſie truncken, ſie freyeten und lieſſen ſich freyen, bis an den tag, da Noa zu der archen einging; und ſie achtetens nicht, bis die ſündfluth kam und nahm ſie alle dahin; alſo wird auch ſeyn die zukunft des menſchen Sohns. Denn werden zween auf dem felde ſeyn: einer wird angenommen, und der ander wird verlaſſen werden. Zwo werden mahlen auf der mühle: eine wird angenommen und die andere wird verlaſſen werden. Darum wachet, denn ihr wiſſet nicht, welche ſtunde euer Herr kommen wird. Das ſolt ihr aber wiſſen: wenn ein haus-vater wüſte, welche ſtunde der dieb kommen wolte; ſo würde er ja wachen, und nicht in ſein haus brechen laſſen. Darum ſeyd ihr auch bereit: denn des menſchen Sohn wird kommen zu einer ſtunde, da ihr nicht meinet. Welcher iſt aber nun ein treuer und kluger knecht, den ſein herr geſetzt hat über ſein geſinde, daß er ihnen zu rechter zeit ſpeiſe gebe? ſelig iſt der knecht, wenn ſein Herr kömmt und findet ihn alſo thun. Warlich ich ſage euch: er wird ihn über alle ſeine güter ſetzen. So aber jener, der böſe knecht wird in ſeinem hertzen ſagen: mein herr kömmt noch lange nicht; und fähet an zu ſchlagen ſeinen mitknecht, iſſet und trincket mit den trunckenen: ſo wird der Herr deſſelbigen knechts kommen an den tage, deß er ſich nicht verſiehet, und zu der ſtunde, die er nicht meinet; und wird ihn zerſcheitern, und wird ihm ſeinen lohn geben, mit den heuchlern. Da wird ſeyn heulen und zähnklappen.

Oder: Matth. 25.

Denn wird das himmelreich gleich ſeyn zehen jungfrauen, die ihre lampen nahmen und gingen aus dem bräutigam entgegen. Aber fünfe unter ihnen waren thöricht, und fünf waren klug. Die thörichten nahmen ihre lampen, aber ſie nahmen nicht öl mit ſich. Die klugen aber nahmen öl in ihren gefäſſen ſamt ihren lampen. Da nun der bräutigam verzog, wurden ſie alle ſchläfrig, und entſchliefen. Zur mitternacht aber ward ein geſchrey: ſiehe der bräutigam kömmt, gehet aus ihm entgegen. Da ſtunden dieſe jungfrauen alle auf, und ſchmückten ihre lampen. Die thörichten aber ſprachen zu den klugen: gebet uns von eurem öl, denn unſere lampen verlöſchen.

ſchen. Da antworteten die klugen und ſprachen: nicht alſo: auf daß nicht uns und euch gebreche. Gehet aber hin zu den krämern. und kaufet für euch ſelbſt. Und da ſie hingiengen zu kaufen, kam der bräutigam: und welche bereit waren; giengen mit ihm hinein zur hochzeit; und die thür ward verſchloſſen. Zuletzt kamen auch die andern jungfrauen, und ſprachen: Herr, Herr, thue uns auf. Er antwortete aber und ſprach? warlich, ich ſage euch: ich kenne euer nicht. Darum wachet: denn ihr wiſſet weder tag noch ſtunde, in welcher des menſchen Sohn kommen wird.

Epiſteln und Evangelia
auf die übrigen Feſte.

Epiſtel am St. Andreas-Tage Röm. 10.

Lieben brüder, diß iſt das wort vom glauben, das wir predigen. Denn ſo du mit deinem munde bekenneſt Jeſum, daß er der Herr ſey: und gläubeſt in deinem hertzen, daß ihn Gott von den todten auferwecket hat; ſo wirſt du ſelig. Denn ſo man von hertzen gläubet, ſo wird man gerecht: und ſo man mit dem munde bekennet, ſo wird man ſelig. Denn die ſchrift ſpricht; wer an ihn gläubet, wird nicht zu ſchanden werden. Es iſt hie kein unterſcheid unter jüden und griechen; es iſt aller zumal ein Herr, reich über alle, die ihn anruffen. Denn wer den namen des Herrn wird anruffen, ſoll ſelig werden. Wie ſollen ſie aber anruffen, an den ſie nicht gläuben? wie ſollen ſie aber gläuben, von dem ſie nichts gehöret haben? wie ſollen ſie aber hören ohne prediger? wie ſollen ſie aber predigen, wo ſie nicht geſandt werden? wie denn geſchrieben ſtehet; wie lieblich ſind die füſſe derer, die den frieden verkündigen, die das gute verkündigen. Aber ſie ſind nicht alle dem evangelio gehorſam. Denn Jeſaias ſpricht: Herr, wer gläubet unſerm predigen? ſo kömmt der glaube aus der predigt, das predigen aber durch das wort Gottes. Ich ſage aber; haben ſie es nicht gehöret? zwar es iſt je in alle lande ausgegangen ihr ſchall, und in alle welt ihre worte.

Evangelium. Matth. 4.

Als nun Jeſus an dem Galiläiſchen meer gieng: ſahe er zween brüder. Simon, der da heißt Petrus und Andream, ſeinen bruder, die wurfen ihre netze ins meer; denn ſie waren fiſcher. Und er ſprach zu ihnen: folget mir nach; ich will euch zu menſchenfiſchern machen. Bald verlieſſen ſie ihre netze, und folgeten ihm nach. Und da er von dannen fürbaß gieng: ſahe er zween andere brüder, Jacobum, den ſohn Zebedäi, und Johannem, ſeinen bruder, im ſchif, mit ihrem vater Zebedäo daß ſie ihre netze flickten; und er rief ihnen: bald verlieſſen ſie das ſchiff und ihren vater, und folgeten ihm nach.

Epiſtel am Tage Nicolai des Biſchofs, 2 Cor. 1.

Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der Vater der barmhertzigkeit, und Gott

alles troſtes: der uns tröſtet in allen unſerm trübſal, daß wir auch tröſten können, die da ſind in allerley trübſal, mit dem troſt, damit wir getröſtet werden von Gott. Denn gleichwie wir des leidens Chriſti viel haben, alſo werden wir auch reichlich getröſtet durch Chriſtum. Wir haben aber trübſal, oder troſt: ſo geſchicht es euch zu gute. Iſts trübſal, ſo geſchicht es euch zu troſt und heil: welches heil beweiſet ſich, ſo ihr leidet mit geduld, dermaſſen, wie wir leiden. Iſts troſt, ſo geſchicht es euch auch zu troſt und heil. Und ſtehet unſre hofnnng veſte für euch: dieweil wir wiſſen, daß, wie ihr des leidens theilhaftig ſeyd, ſo werdet ihr auch des troſtes theilhaftig ſeyn.

Evangelium, Luc. 12.

Laſſet eure lenden umgürtet ſeyn, und eure lichter brennen. Und ſeyd gleich den menſchen, die auf ihren herrn warten, wenn er aufbrechen wird von der hochzeit: auf daß wenn er kommt und anklopffet, ſie ihm bald aufthun. Selig ſind die knechte, die der Herr, ſo er kömt, wachend findet. Warlich, ich ſage euch, er wird ſich aufſchürtzen, und wird ſie zu tiſche ſetzen und vor ihnen gehen, und ihnen dienen. Und ſo er kommt in der andern wache, und in der dritten wache, und wirds alſo finden: ſelig ſind die knechte. Das ſolt ihr aber wiſſen: wenn ein hausherr wüßte zu welcher ſtunde der dieb käme; ſo wachte er, und lieſſe nicht in ſein haus brechen. Darum ſeyd ihr auch bereit: denn des menſchen Sohn wird kommen zu der ſtunde da ihrs nicht meynet.

Epiſtel am St. Thomas-Tage. Ephes. 1.

Gelobet ſey Gott, und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti, der uns geſegnet hat mit allerley geiſtlichem ſegen in himmliſchen gütern, durch Chriſtum. Wie er uns denn erwählet hat durch denſelbigen, ehe der welt grund geleget war; daß wir ſollten ſeyn heilig und unſträflich vor ihm in der liebe. Und hat uns verordnet zur kindſchaft gegen ihm ſelbſt, durch Jeſum Chriſt, nach dem wohlgefallen ſeines willens: zu lobe ſeiner herrlichen gnade, durch welche er uns hat angenehm gemacht in dem geliebten.

Evangelium, Joh. 20.

Thomas aber, der zwölfen einer, der da heiſſet zwilling, war nicht bey ihnen, da Jeſus kam. Da ſagten die andern jünger zu ihm: wir haben den Herrn geſehen. Er aber ſprach zu ihnen: es ſey denn, daß ich in ſeinen handen ſehe die nägelmaal, und lege meine finger in die nägelmaal, und lege meine hand in ſeine ſeite, will ichs nicht gläuben. Und über acht tage waren abermal ſeine jünger drinnen, und Thomas mit ihnen. Kömmt Jeſus, da die thüren verſchloſſen waren, und tritt mitten ein, und ſpricht; friede ſey mit euch. Darnach ſpricht er zu Thoma: reiche deine finger her, und ſiehe meine hände; und reiche deine hand her, und lege ſie in meine ſeite; und ſey nicht ungläubig, ſondern gläubig. Thomas antwortete und ſprach zu ihm: mein Herr und mein Gott. Spricht Jeſus zu ihm: dieweil du mich geſehen haſt, Thoma, ſo gläubeſt du. Selig ſind die nicht ſehen, und doch gläuben.

Epiſtel

Epiſtel am St. Pauli Bekehrungs-Tage, Apoſtg. 9.

Saulus aber ſchnaubete noch mit dräuen und morden wider die Jünger des Herrn, und gieng zum hohenprieſter: und bat ihn um brieſe gen Damaſcon an die ſchulen, auf daß ſo er etliche dieſes weges fünde, männer und weiber, er ſie gebunden führete gen Jeruſalem. Und da er auf dem wege war, und nahe bey Damaſcon kam: umleuchtete ihn plötzlich ein licht vom himmel. Und er fiel auf die erde, und hörete eine ſtimme, die ſprach zu ihm: Saul, Saul, was verfolgeſt du mich? er aber ſprach: Herr, wer biſt du? der Herr ſprach ich bin Jeſus, den du verfolgeſt. Es wird dir ſchwer werden, wieder den ſtachel lecken. Und er ſprach mit zittern und zagen: Herr was willſt du, daß ich thun ſoll? der Herr ſprach zu ihm: ſtehe auf, und gehe in die ſtadt; da wird man dir ſagen, was du thun ſollſt. Die männer aber, die ſeine gefährten waren, ſtunden und waren erſtarret: denn ſie höreten eine ſtimme, und ſahen niemand. Saulus aber richtete ſich auf von der erde: und als er ſeine augen aufthät, ſahe er niemand. Sie nahmen ihn aber bey der hand, und führeten ihn gen Damaſcon. Und war drey tage nicht ſehend, und aß nicht, und tranck nicht. Es war aber ein jünger zu Damaſco, mit namen Ananias: zu dem ſprach der Herr im geſichte, Anania. Und er ſprach: hie bin ich, Herr. Der Herr ſprach zu ihm: ſtehe auf, und gehe hin in die gaſſe, die da heiſſet die richtige; und frage in dem hauſe Juda nach Saulo, mit namen von tarſen; denn ſiehe er betet. Und hat geſehen im geſichte einen mann, mit nahmen Ananias zu ihm hinein kommen. und die hand auf ihn legen daß er wieder ſehend werde. Ananias aber antwortete: Herr, ich habe von vielen gehöret von dieſem mann, wie viel übels er deinen heiligen gethan hat zu Jeruſalem; und er hat allhie macht von den hohenprieſtern, zu binden alle, die deinen namen anruffen; Der Herr ſprach zu ihm: gehe hin, denn dieſer iſt mir ein auserwählter rüſtzeug, daß er meinen namen trage vor den heiden, und vor den königen, und vor den kindern von Jſrael; ich will ihm zeigen, wie viel er leiden muß um meines namens willen. Und Ananias gieng hin, und kam in das haus, und legte die hände auf ihn, und ſprach: lieber bruder Saul, der Herr hat mich geſandt (der dir erſchienen iſt auf dem wege, da du herkameſt) daß du wieder ſehend, und mit dem heiligen Geiſte erfüllet werdeſt. Und alſobald fiel es von ſeinen augen wie ſchuppen, und er ward wieder ſehend: und ſtund auf ließ ſich tauffen, und nahm ſpeiſe zu ſich, und ſtärcket ſich. Saulus aber war etliche tage bey den jüngern zu Damaſco. Und alsbald predigte er Chriſtum in den ſchulen, daß derſelbige Gottes Sohn ſey. Sie entſatzten ſich aber alle, die es höreten, und ſprachen; iſt das nicht, der zu Jeruſalem verſtörete alle, die dieſen namen anruffen; und darum herkommen, daß er ſie gebunden führe zu den hohenprieſtern? Saulus aber ward jemehr kräftiger: und trieb die jüden ein, die zu Damaſco wohneten: und bewährete es, daß dieſer iſt der Chriſt.

Evangelium, Matth. 19.

Da antwortete Petrus, und ſprach zu dem Herrn: ſiehe wir haben alles verlaſſen, und ſind dir nachgefolget: was wird uns dafür: Jeſus aber ſprach zu ihnen: warlich, ich ſage euch, daß ihr, die ihr mir ſeyd nachgefolget, in der wiedergeburt da des menſchen Sohn wird ſitzen auf dem ſtuhl ſeiner herrlichkeit, werdet ihr auch ſitzen auf zwölf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Jſrael. Und wer verläſſet häuſer, oder brüder, oder ſchweſtern,

oder

oder vater, oder mutter, oder weib, oder kinder, oder äcker, um meines namens willen, der wirds hundertfältig nehmen, und das ewige leben ererben. Aber viel, die da ſind die erſten, werden die letzten, und die letzten werden die erſten ſeyn.

Epiſtel am Tage der Reinigung Mariä, Mal. 3.

Siehe, ich will meinen engel ſenden, der vor mir her den weg bereiten ſoll. Und bald wird kommen zu ſeinem tempel der Herr, den ihr ſuchet, und der engel des bundes, deß ihr begehret. Siehe, er kömmt, ſpricht der Herr Zebaoth, wer wird aber den tag ſeiner zukunft erleiden mögen? und wer wird beſtehen, wenn er wird erſcheinen? denn er iſt wie wie das feuer eines goldſchmieds, und wie die ſeiffe der wäſcher. Er wird ſitzen und ſchmeltzen, und das ſilber reinigen. Er wird die kinder Levi reinigen, und läutern wie gold und ſilber: dann werden ſie dem Herrn ſpeis-opfer bringen in gerechtigkeit, und wird dem Herrn wohlgefallen das ſpeis-opfer Juda und Jeruſalem, wie vorhin und vor langen jahren.

Evangelium, Lucä 2.

Und da die tage der reinigung Mariä nach dem geſetz Moſi kamen: brachten ſie das kindlein Jeſu gen Jeruſalem, auf daß ſie ihn darſtellete dem Herrn; (wie denn geſchrieben ſtehet in dem geſetz des Herrn: allerley männlein, das zum erſten die mutter bricht, ſoll dem Herrn geheiliget heiſſen.) Und daß ſie gaben das opfer, nachdem geſagt iſt im geſetz des Herrn, ein paar turteltauben, oder zwo junge tauben. Und ſiehe, ein menſch war zu Jeruſalem, mit namen Simeon; und derſelbe menſch war fromm und gottsfürchtig, und wartete auf den troſt Iſrael, und der heilige Geiſt war in ihm. Und ihm war eine antwort worden von dem heiligen Geiſt: er ſolte den tod nicht ſehen, er hätte denn zuvor den Chriſt des Herrn geſehen. Und kam aus anregen des Geiſtes in den tempel. Und da die eltern das kind Jeſum in den tempel brachten, daß ſie für ihn thäten, wie man pfleget nach dem geſetz; da nahm er ihn auf ſeine arme, und lobete Gott, und ſprach: Herr, nun läſſeſt du deinen diener in friede fahren, wie du geſagt haſt; denn meine augen haben deinen Heiland geſehen, welchen du bereitet haſt für allen völckern, ein licht zu erleuchten die heiden, und zum preis deines volcks Iſraels.

Epiſtel am Tage St. Matthias Apoſtelg. 1.

Und in den tagen trat auf Petrus unter die jünger, und ſprach: (es war aber die ſchaar der namen zu hauf bey hundert und zwanzig:) ihr männer und brüder, es muſte die ſchrift erfüllet werden, welche zuvor geſagt hat der heilige Geiſt durch den mund David, von Juda, der ein vorgänger war derer, die Jeſum fingen. Denn er war mit uns gezählet, und hatte dis amt mit uns überkommen. Dieſer hat erworben den acker um den ungerechten lohn, und ſich erhencket: und iſt mitten entzwey geborſten, und alle ſein eingeweide ausgeſchüttet. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen: alſo, daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache, Hackeldama, das iſt, ein blut-acker. Denn es ſtehet geſchrieben im pſalm-buch: ihre

be-

behauſung müſſe wüſte werden, und ſey niemand der darinnen wohne, und ſein bißthum empfahe ein ander. So muß nun einer unter dieſen männern, die bey uns geweſen ſind die gantze zeit über, welche der Herr Jeſus unter uns iſt aus- und eingegangen, von der taufe Johannis an, bis auf den tag, da er von uns genommen iſt, ein zeuge ſeiner auferſtehung mit uns werden. Und ſie ſtelleten zween, Joſeph, genannt Barſabas, mir dem zunamen Juſt, und Matthiam; beteten und ſprachen: Herr, aller hertzen kündiger, zeige an, welchen du erwählet haſt unter dieſen zween: daß einer empfahe dieſen dienſt und Apoſtelamt, davon Judas abgewichen iſt, daß er hinginge an ſeinen ort. Und ſie wurfen das loos über ſie: und das loos fiel auf Matthiam, und er ward zugeordnet zu den eilf apoſteln

Evangelium, Matth, 11.

Zu derſelbigen zeit antwortete Jeſus, und ſprach: ich preiſe dich, Vater, und Herr himmels und der erden, daß du ſolches den weiſen und klugen verborgen haſt, und haſt es den unmündigen offenbaret. Ja Vater, denn es iſt alſo wohlgefällig geweſen vor dir. Alle dinge ſind mir übergeben von meinem Vater. Und niemand kennet den Vater, denn nur der Sohn, und wem es der Sohn will offenbaren. Kommet her zu mir alle, die ihr mühſelig und beladen ſeyd, ich will euch erquicken. Nehmet auf euch mein joch, und lernet von mir; denn ich bin ſanftmüthig und von hertzen demüthig, ſo werdet ihr ruhe finden, für eure ſeelen. Denn mein joch iſt ſanft, und meine laſt iſt leicht.

Epiſtel am Tage der Verkündigung Mariä, Eſ. 7.

Und der Herr redete abermal zu Ahas, und ſprach: fordere dir ein zeichen vom Herrn deinem Gott, es ſey unten in der hölle, oder droben in der höhe. Aber Ahas ſprach: ich wills nicht fordern, daß ich den Herrn nicht verſuche. Da ſprach er: wohlan, ſo höret, ihr vom hauſe David: iſts euch zu wenig, daß ihr die leute beleidiget, ihr müſſet auch meinen Gott beleidigen? darum ſo wird euch der Herr ſelbſt ein zeichen geben: ſiehe, eine jungfrau iſt ſchwanger, und wird einen Sohn gebähren, den wird ſie heiſſen Immanuel. Butter und honig wird er eſſen: daß er wiſſe böſes zu verwerffen, und gutes zu erwählen. Denn ehe der knabe lernet böſes verwerffen, und gutes erwählen: wird das land, davor dir grauet, verlaſſen ſeyn von ſeinen zween königen.

Evangelium, Lucä 1.

Und im ſechſten mond ward der engel Gabriel geſand von Gott in eine ſtadt in Galiläa, die da heiſſet Nazareth; zu einer jungfrau, die vertrauet war einem manne, mit namen Joſeph, vom hauſe David: und die jungfrau hieß Maria. Und der engel kam zu ihr hinein, und ſprach: gegrüſſet ſeyſt du holdſelige, der Herr iſt mit dir, du gebenedeyete unter den weibern. Da ſie aber ihn ſahe: erſchrack ſie über ſeiner rede, und gedachte, welch ein gruß iſt das? und der engel ſprach zu ihr: fürchte dich nicht, Maria, du haſt gnade bey Gott funden. Siehe, du wirſt ſchwanger werden im leibe: und einen Sohn gebären, deß namen ſolt du Jeſus heiſſen. Der wird groß, und ein Sohn des Höchſten genennet werden:

und

und Gott der Herr wird ihm den ſtuhl ſeines Vaters Davids geben: und er wird ein König ſeyn über das haus Jacob ewiglich, und ſeines königreichs wird kein ende ſeyn. Da ſprach Maria zu dem engel: wie ſoll das zugehen? ſintemal ich von keinem manne weis. Der engel antwortete, und ſprach zu ihr: der heilige Geiſt wird über dich kommen, und die kraft des Höchſten wird dich überſchatten: darum auch das heilige, das von dir geboren wird, wird Gottes Sohn genennet werden. Und ſiehe, Eliſabeth, deine gefreundte, iſt auch ſchwanger mit einem ſohn, in ihrem alter: und gehet itzt im ſechſten mond, die im geſchrey iſt, daß ſie unfruchtbar ſey. Denn bey Gott iſt kein ding unmöglich. Maria aber ſprach: ſiehe, ich bin des Herrn magd; mir geſchehe, wie du geſaget haſt. Und der engel ſchied von ihr.

Epiſtel am Tage Philippi und Jacobi, Eph. 2.

So ſeyd ihr nun nicht mehr gäſte und fremdlinge, ſondern bürger mit den heiligen, und Gottes hausgenoſſen; erbauet auf den grund der apoſtel und propheten, da Jeſus Chriſtus der eckſtein iſt: auf welchen der gantze bau in einander gefüget, wächſet zu einem heiligen tempel in dem Herrn: auf welchem auch ihr mit erbauet werdet, zu einer behauſung Gottes im Geiſt.

Oder: B. Weish. 5.

Alsdann wird der gerechte ſtehen mit groſſer freudigkeit wider die ſo ihn geängſtet haben, und ſo ſeine arbeit verworffen haben. Wenn dieſelbige denn ſolches ſehen, werden ſie grauſam erſchrecken für ſolcher ſeligkeit, derer ſie ſich nicht verſehen hätten. Und werden unter einander reden mit reu, und für angſt des geiſtes ſeufzen: das iſt der, welchen wir etwa für einen ſpott hatten, und für ein höniſch beyſpiel! wir narren hielten ſein leben für unſinnig und ſein ende für eine ſchande. Wie iſt er nun gezehlet unter die kinder Gottes, und ſein erbe iſt unter den heiligen! darum ſo haben wir des rechten weges gefehlet, und das licht der gerechtigkeit hat uns nicht geſchienen, und die ſonne iſt uns nicht aufgegangen. Wir haben eitel unrechte und ſchädliche wege gegangen, und haben gewandelt wüſte unwege, aber des Herrn weg haben wir nicht gewußt. Was hilft uns nun der pracht? was bringt uns nun der reichthum ſamt dem hochmuth? es iſt alles dahin gefahren wie ein ſchatte, und wie ein geſchrey, das vorüber fähret. Wie ein ſchiff auf den waſſerwogen dahin läuft, welches man, ſo es vorüber iſt, keine ſpur finden kan, noch deſſelbigen bahn in der fluth. Oder wie ein vogel, der durch die luft flieget, da man ſeines weges keine ſpur finden kan, denn er regt und ſchlägt in die leichte luft, treibet und zertheilet ſie mit ſeinen ſchwebenden flügeln, und darnach findet man kein zeichen ſolches flugs darinnen. Oder als wenn ein pfeil abgeſchoſſen wird zum ziel da die zertheilete luft bald wieder zuſammen fällt, daß man ſeinen flug dadurch nicht ſpüren kan.

Evangelium, Joh. 14.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: euer hertz erſchrecke nicht. Gläubet ihr an Gott, ſo gläubet ihr auch an mich. In meines Vaters hauſe ſind viel wohnungen. Wenns nicht ſo wäre, ſo wolte ich zu euch ſagen: ich gehe hin euch die ſtätte zu bereiten. Und ob ich hingienge euch die ſtätte zu bereiten: will

ich doch wieder kommen: und euch zu mir nehmen, auf daß ihr ſeyd, wo ich bin. Und wo ich hingehe, das wiſſet ihr, und den weg wiſſet ihr auch. Spricht zu ihm Thomas: Herr wir wiſſen nicht, wo du hingeheſt: und wie können wir den weg wiſſen? Jeſus ſpricht zu ihm: ich bin der weg und die wahrheit, und das leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich. Wenn ihr mich kennetet, ſo kennetet ihr auch meinen Vater. Und von nun an kennet ihr ihn, und habt ihn geſehen. Spricht zu ihm Philippus: Herr, zeige uns den Vater, ſo genüget uns. Jeſus ſpricht zu ihm: ſo lange bin ich bey euch, und du kenneſt mich nicht? Philippe, wer mich ſiehet, der ſiehet den Vater: wie ſprichſt du denn, zeige uns den Vater? gläubeſt du nicht, daß ich im Vater, und der Vater in mir iſt? die worte, die ich zu euch rede, die rede ich nicht von mir ſelbſt. Der Vater aber, der in mir wohnet, derſelbige thut die wercke. Glaubet mir, daß ich im Vater und der Vater in mir iſt: wo nicht, ſo gläubet mir doch um der wercke willen. Warlich, warlich, ich ſage euch, wer an mich gläubet, der wird die wercke auch thun, die ich thue und wird gröſſere denn dieſe thun, denn ich gehe zum Vater. Und was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun: auf daß der Vater geehret werde in dem Sohn. Was ihr bitten werdet in meinem namen, das will ich thun.

Epiſtel am Tage Johannes des Täufers, Eſ. 40.

Tröſtet, tröſtet mein volck: ſpricht euer Gott. Redet mit Jeruſalem freundlich und prediget ihr, daß ihre ritterſchaft ein ende hat, denn ihre miſſethat iſt vergeben: denn ſie hat zwiefältiges empfangen von der hand des Herrn, um alle ihre ſünde. Es iſt eine ſtimme eines predigers in der wüſten; bereitet dem Herrn den weg, machet auf dem gefilde eine ebene bahn unſerm Gott. Alle thale ſollen erhöhet werden, und alle berge und hügel ſollen geniedriget werden: und was ungleich iſt ſoll eben; und was höckricht iſt, ſoll ſchlecht werden: denn die herrlichkeit des Herrn ſoll offenbaret werden: und alles fleiſch mit einander wird ſehen, daß des Herrn mund redet.

Evangelinm, Luc. 1.

Und Eliſabeth kam ihre zeit, daß ſie gebären ſolte: und ſie gebar einen ſohn. Und ihre nachbarn und gefreundten höreten, daß der Herr groſſe barmhertzigkeit an ihr gethan hatte: und freueten ſich mit ihr. Und es begab ſich am achten tage, kamen ſie zu beſchneiden das kindlein: und hieſſen ihm nach ſeinem vater, Zacharias. Aber ſeine mutter antwortete, und ſprach: mit nichten, ſondern er ſoll Johannes heiſſen. Und ſie ſprachen zu ihr: iſt doch niemand in deiner freundſchaft der alſo heiſſe. Und ſie wincketen ſeinem vater, wie er ihn wolte heiſſen laſſen. Und er forderte ein täfelein, ſchrieb und ſprach: er heiſſet Johannes. Und ſie verwunderten ſich alle. Und alsbald ward ſein mund und ſeine zunge aufgethan, und redete, und lobete Gott.

Und es kam eine furcht über alle nachbarn; und diß geſchichte ward alles ruchtbar auf dem gantzen Jüdiſchen gebirge. Und alle die es höreten, nahmens zu hertzen, und ſprachen was meyneſt du, will aus dem kindlein werden? denn die hand des Herrn war mit ihm. Und ſein vater Zacharias ward des heiligen Geiſtes voll, weiſſagete und ſprach: gelobet ſey der Herr, der Gott iſrael, denn er hat beſucht und erlöſet ſein volck. Und hat uns aufgerichtet ein horn des heils, in dem hauſe ſeines dieners Davids. Als er vor zeiten geredt hat durch den mund ſeiner heiligen propheten: daß er uns errettete von unſern feinden und von der hand aller, die uns haſſen; und die barmhertzigkeit erzeigete unſern vätern, und gedächte an ſeinen heiligen bund; und an den eid den er geſchworen hat unſerm vater Abraham, uns zu geben; daß wir, erlöſet aus der hand unſerer feinde, ihm dieneten ohne furcht unſer lebenlang, in heiligkeit und gerechtigkeit, die ihm gefällig iſt. Und du kindlein wirſt ein prophet des Höchſten heiſſen: du wirſt vor dem Herrn hergehen, daß du ſeinen weg bereiteſt; und erkenntniß des heils gebeſt ſeinem volck, die da iſt in vergebung ihrer ſünden, durch die hertzliche barmhertzigkeit unſers Gottes, durch welche uns beſucht hat, der aufgang aus der höhe; auf daß er erſcheine denen, die da ſitzen im finſterniß und ſchatten des todes und richte unſere füſſe auf den weg des friedes. Und das kindlein wuchs, und ward ſtarck im Geiſt: und war in der wüſten, bis daß er ſolte hervor treten vor das volck Iſrael.

Epiſtel am Tage Petri und Pauli, Apoſtelg. 12.

Um dieſelbige zeit legte der könig Herodes die hände an etliche von der gemeine zu peinigen. Er tödete aber Jacobum, Johannis bruder, mit dem ſchwerdt. Und da er ſahe, daß es den jüden gefiel: fuhr er fort, und fing Petrum auch. Es waren aber eben die tage der ſüſſen brodt. Da er ihn nun grif: legte er ihn ins gefängniß, und überantwortete ihn vier viertheilen kriegs-knechten, ihn zu bewahren; und gedachte ihn nach den oſtern dem volck vorzuſtellen. Und Petrus ward zwar im gefängniß gehalten: aber die gemeine betete ohn aufhören für ihn zu Gott. Und da ihn Herodes wolte vorſtellen: in derſelbigen nacht ſchlief Petrus zwiſchen zween kriegs-knechten, gebunden mit zwo ketten, und die hüter vor der thür hüteten des gefängniſſes. Und ſiehe, der engel des Herrn kam daher, und ein licht ſchien in dem gemach; und ſchlug Petrum an die ſeite, und weckte ihn auf und ſprach: ſtehe behends auf. Und die ketten fielen ihm von ſeinen händen. Und der engel ſprach zu ihm: gürte dich, und thue deine ſchuh an. Und er thät alſo. Und er ſprach zu ihm: wirf deinen mantel um dich, und folge mir nach. Und er ging hinaus, und folgete ihm: und wuſte nicht, daß ihm wahrhaftig ſolches geſchähe durch den engel; ſondern es dauchte ihn, er ſähe ein geſichte. Sie gingen aber durch die erſte und andere hut, und kamen zu der eiſern thür, welche zur ſtadt führet; die thät ſich ihnen von ihr ſelber auf, und traten hinaus, und gingen hin eine gaſſe lang: und alſobald ſchied der engel von ihm. Und da Petrus zu ihm ſelber kam, ſprach er: nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr ſeinen engel geſandt hat, und mich errettet aus der

hand Herodis, und von allem warten des jüdiſchen volcks.

Evangelium, Matth. 16.

Da kam Jeſus in die gegend der ſtadt Cäſarea Philippi, und fragte ſeine jünger, und ſprach: wer ſagen die leute, daß des menſchen Sohn ſey? ſie ſprachen: etliche ſagen, du ſeyſt Johannes, der täufer; die andern, du ſeyſt Elias; etliche du ſeyſt Jeremias, oder der propheten einer. Er ſprach zu ihnen: wer ſaget denn ihr, daß ich ſey? da antwortete Simon Petrus, und ſprach: du biſt Chriſtus, des lebendigen Gottes Sohn. Und Jeſus antwortete und ſprach zu ihm: ſelig biſt du, Simon Jonas ſohn; denn fleiſch und blut hat dir das nicht offenbaret, ſondern mein Vater im himel. Und ich ſage dir auch: du biſt Petrus, und auf dieſen felſen will ich bauen meine gemeine, und die pforten der höllen ſollen ſie nicht überwältigen. Und will dir des himmelreichs ſchlüſſel geben. Alles, was du auf erden binden wirſt, ſoll auch im himmel gebunden ſeyn, und alles was du auf erden löſen wirſt, ſoll auch im himmel los ſeyn. Da verbot er ſeinen jüngern, daß ſie niemanden ſagen ſolten, daß er Jeſus, der Chriſt, wäre.

Epiſtel am Tage Mariä Heimſuchung, Eſ. 11.

Und es wird eine ruthe aufgehen, von dem ſtamm Iſai und ein zweig aus ſeiner wurtzel frucht bringen: auf welchem wird ruhen der Geiſt des Herrn: der Geiſt der weisheit und des verſtandes, der Geiſt des raths, und der ſtärcke, der Geiſt der erkenntniß und der furcht des Herrn. Und ſein riechen wird ſeyn in der furcht des Herrn. Er wird nicht richten, nachdem ſeine augen ſehen; noch ſtrafen, nachdem ſeine ohren hören; ſondern wird mit gerechtigkeit richten die armen, und mit gericht ſtrafen die elenden im lande: und wird mit dem ſtabe ſeines mundes die erde ſchlagen, und mit dem odem ſeiner lippen den gottloſen tödten. Gerechtigkeit wird die gurt ſeiner lenden ſeyn, und der glaube die gurt ſeiner nieren.

Eine andere Epiſtel iſt auch aus dem Hohenlied. Cap. 2. v. 8 - 14. zu ſuchen.

Noch eine andere, Röm. 12.

Evangelium, Luc. 1.

Maria aber ſtund auf in den tagen, und ging auf das gebirge endelich zu der ſtadt Juda. Und kam in das haus Zacharias, und grüſſete Eliſabeth. Und es begab ſich, als Eliſabeth den gruß Mariä hörete hüpfete das kind in ihrem leibe. Und Eliſabeth ward des heiligen Geiſtes voll, und rief laut, und ſprach: gebenedeyet biſt du unter den weibern und gebenedeyet iſt die frucht deines leibes. Und woher kommt mir das, daß die mutter meines Herrn zu mir kommt? ſiehe, da ich die ſtimme deines grußes hörete: hüpfete mit freuden das kind in meinem leibe. Und o ſelig biſt du, die du gegläubet haſt: denn es wird vollendet werden, was dir geſagt iſt von dem Herrn. Und Maria ſprach: meine ſeele erhebet den Herrn, und mein geiſt freuet ſich Gottes meines Heilandes. Denn er hat die niedrigkeit ſeiner magd angeſehen. Siehe, von nun an, werden mich ſelig preiſen alle kindes-kind. Denn er hat groſſe dinge an mir gethan: der da mächtig iſt, und deß name heilig iſt. Und ſeine barmhertzigkeit währet immer für und für bey denen, die ihn fürchten. Er übet gewalt mit ſeinem arm und zerſtreuet, die hofärtig ſind in ihres hertzens ſinn. Er ſtöſſet die gewaltigen vom ſtuhl, und erhebet die niedrigen. Die hungrigen füllet er mit gütern, und läſſet die reichen leer. Er dencket der barmhertzigkeit, und hilft ſeinen diener Iſrael auf: wie er geredt hat unſern vätern, Abraham und ſeinem ſaamen ewiglich. Und Maria blieb bey ihr bey drey monden: darnach kehrete ſie wiederum heim.

Epiſtel am Tage Mariä Magdalenä, Spr. Sal. 31.

Wem ein tugendſam weib beſcheret iſt, die iſt viel edler, denn die köſtlichen perlen. Ihres mannes hertz darf ſich auf ſie verlaſſen, und nahrung wird ihm nicht mangeln. Sie thut ihm liebes, und kein leides, ſein lebenlang. Sie gehet mit wolle und flachs um, und arbeitet gerne mit ihren händen. Sie iſt wie ein kaufmanns-ſchif, daß ſeine nahrung von ferne bringt. Sie ſtehet des nachts auf, und giebet futter ihrem hauſe, und eſſen ihren dirnen. Sie dencket nach einem acker, und kauft ihn, und pflantzet einen weinberg von den früchten ihrer hände. Sie gürtet ihre lenden veſt, und ſtärcket ihre arme. Sie mercket, wie ihr handel frommen bringet, ihre leuchte verlöſchet des nachts nicht. Sie ſtrecket ihre hand nach dem rocken, und ihre finger faſſen die ſpindel. Sie breitet ihre hände aus zu den armen, und reichet ihre hand den dürftigen. Sie fürchtet ihres hauſes nicht für dem ſchnee, denn ihr gantzes haus hat zweyfache kleider. Sie machet ihr ſelbſt decken, weiſſe ſeiden und purpur iſt ihr kleid. Ihr mann iſt berühmt in den thoren, wenn er ſitzt bey den elteſten des landes Sie machet einen rock, und verkauft ihn, einen gürtel giebt ſie dem kramer. Ihr ſchmuck iſt, daß ſie reinlich und fleißig iſt, und wird hernach lachen. Sie thut ihren mund auf mit weisheit, und auf ihrer zunge iſt holdſelige lehre. Sie ſchauet, wie es in ihrem hauſe zugehet, und iſſet ihr brodt nicht mit faulheit. Ihre ſöhne kommen auf, und preiſen ſie ſelig, ihr mann lobet ſie. Viel töchter bringen reichthum, du aber übertrifſt ſie alle. Lieblich und ſchön ſeyn iſt nichts; ein weib, das den Herrn fürchtet, ſoll man loben. Sie wird gerühmet werden von den früchten ihrer hände, und ihre wercke werden ſie loben in den thoren.

Evangelium, Luc. 7.

Es bat ihn aber der phariſäer einer, daß er mit ihm äſſe. Und er gieng hinein, in deß phariſäers haus, und ſetzte ſich zu tiſche. Und ſiehe, ein weib war in der ſtadt, die war eine ſünderin. Da die vernahm, daß er zu tiſche ſaß in des phariſäers hauſe; brachte ſie ein glaß mit ſalben, und trat hinten zu ſeinen füſſen, und weinete; und fing an ſeine füſſe zu netzen mit thränen und mit den haaren ihres hauptes zu trocknen: und küſſete ſeine füſſe, und ſalbete ſie mit ſalben. Da aber das der phariſäer ſahe, der ihn geladen hatte, ſprach er bey ſich ſelbſt, und ſagte: wenn dieſer ein prophet wäre, ſo wüßte er, wer und welch ein weib das iſt, die ihn anrühret: denn ſie iſt eine ſünderin. Jeſus antwortete, und ſprach zu ihm: Simon, ich habe dir etwas zu ſagen. Er aber ſprach: meiſter, ſage an. Es hatte ein wucherer zween ſchuldener: einer war ſchuldig fünf hundert groſchen, der andere funfzig. Da ſie aber nicht hatten zu bezahlen, ſchenckte ers beyden. Sage an, welcher unter denen wird ihn am meiſten lieben? Simon antwortete, und ſprach: ich achte, dem er am meiſten geſchencket hat. Er aber ſprach zu ihm: du haſt recht gerichtet. Und er wandte ſich zu dem weibe: und ſprach zu Simon ſieheſt du dis weib? ich bin kommen in dein haus, du haſt mir nicht waſſer gegeben zu meinen füſſen; dieſe aber hat meine füſſe mit thränen genetzet, und mit den haaren ihres hauptes getrucknet. Du haſt mir keinen kuß gegeben; dieſe aber, nachdem ſie herein kommen iſt, hat ſie nicht abgelaſſen meine füſſe zu küſſen. Du haſt mein haupt nicht mit öl geſalbet; ſie aber hat meine füſſe mit ſalben geſalbet. Derhalben ſage ich dir, ihr ſind viel ſünden vergeben, denn ſie hat viel geliebet; welchem aber wenig vergeben wird, der liebet wenig. Und er ſprach zu ihr: dir ſind deine ſünden vergeben. Da fingen an, die mit ihm zu tiſche ſaſſen, und ſprachen bey ſich ſelbſt. Wer iſt dieſer der auch die ſünden vergiebt? er aber ſprach zu dem weibe: dein glaube hat dir geholfen; gehe hin mit frieden.

Epiſtel am Tage S. Jacobi, Röm. 8.

Lieben brüder, wir wiſſen, daß denen, die Gott lieben, alle dinge zum beſten dienen, die nach dem vorſatz beruffen ſind. Denn welche er zuvor verſehen hat, die hat er auch verordnet, daß ſie gleich ſeyn ſollten dem ebenbilde ſeines Sohns: auf daß derſelbige der erſtgeborne ſey unter vielen brüdern. Welche er aber verordnet hat, die hat er auch beruffen: welche er aber beruffen hat, die hat er auch gerecht gemacht: welche er aber hat gerecht gemacht, die hat er auch herrlich gemacht. Was wollen wir denn hiezu ſagen? iſt Gott für uns, wer mag wider uns ſeyn? welcher auch ſeines eigenen Sohns nicht hat verſchonet, ſondern hat ihn für uns alle dahin gegeben; wie ſolt er uns mit ihm nicht alles ſchencken? wer will die auserwählten Gottes beſchuldigen? Gott iſt hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Chriſtus iſt hie, der geſtorben iſt: ja vielmehr, der auch auferwecket iſt; welcher iſt zur rechten Gottes, und vertritt uns. Wer will uns ſcheiden von der liebe Gottes? trübſal? oder angſt? oder verfolgung? oder hunger? oder blöſſe? oder fährlichkeit? oder ſchwerdt? wie geſchrieben ſtehet: um deinet willen werden wir getödtet den gantzen tag; wir ſind geachtet wie ſchlachtſchaafe. Aber in dem allen überwinden wir weit, um deswillen, der uns geliebet hat. Denn ich bin gewiß, daß weder tod noch leben, weder engel noch fürſtenthum, noch gewalt, weder gegenwärtiges noch zukünftiges, weder hohes noch tiefes, noch keine andere creatur, mag uns ſcheiden von der liebe Gottes, die in Chriſto Jeſu iſt, unſerm Herrn.

Evangelium. Matth. 20.

Da trat zu dem Herrn Jeſu die mutter der kinder Zebedäi mit ihren ſöhnen, fiel vor ihm nieder, und bat etwas von ihm. Und er ſprach zu ihr: was wilſt du? ſie ſprach zu ihm: laß dieſe meine zween ſöhne ſitzen in deinem reich, einen zu deiner rechten, und den andern zu deiner lincken. Aber Jeſus antwortete, und ſprach: ihr wiſſet nicht, was ihr bittet; könnet ihr den kelch trincken, den ich trincken werde; und euch taufen laſſen mit der taufe, da ich mit getauft werde? ſie ſprachen zu ihm: ja wohl. Und er ſprach zu ihnen: meinen kelch ſolt ihr zwar trincken, und mit der taufe, da ich mit getauft werde, ſolt ihr getauft werden; aber das ſitzen zu meiner rechten und lincken zu geben, ſtehet mir nicht zu, ſondern denen es bereitet iſt von meinem Vater.

Epiſtel am Tage S. Laurentii, 2 Cor. 9.

Ich meyne aber das: wer da kärglich ſäet, der wird auch kärglich erndten; und wer da ſäet im ſegen, der wird auch erndten im ſegen, ein jeglicher nach ſeinem Willkühr; nicht mit unwillen, oder aus zwang: denn einen frölichen geber hat Gott lieb. Gott aber kan machen, daß allerley gnade unter euch reichlich ſey: daß ihr in allen dingen volle gnüge habt, und reich ſeyd zu allerley guten wercken. Wie geſchrieben ſtehet: er hat ausgeſtreuet und gegeben den armen; ſeine gerechtigkeit bleibet in ewigkeit. Der aber ſaamen reichet dem ſäemann: der wird je auch das brodt reichen zur ſpeiſe, und wird vermehren euren ſaamen und wachſen laſſen das gewächs eurer gerechtigkeit.

Evangelium, Luc. 14.

Warlich, warlich, ich ſage euch: es ſey denn, daß das weitzenkorn in die erde falle, und erſterbe, ſo bleibet es alleine: wo es aber erſtirbt, ſo bringets viel früchte. Wer ſein leben lieb hat, der wirds verlieren: und wer ſein leben auf dieſer welt haſſet, der wirds erhalten zum ewigen leben. Wer mir dienen will, der folge mir nach: und wo ich bin, da ſoll mein diener auch ſeyn. Und wer mir dienen wird, den wird mein Vater ehren.

Epiſtel am Tage S. Bartholomäi, 2 Cor. 4.

Wir haben aber ſolchen ſchatz in irdiſchen gefäſſen: auf daß die überſchwengliche kraft ſey Gottes, und nicht von uns. Wir haben allenthalben trübſal, aber wir ängſten uns nicht. Uns iſt bange, aber wir verzagen nicht. Wir leiden verfolgung, aber wir werden nicht verlaſſen. Wir werden untergedrückt, aber wir kommen nicht um. Und tragen um allezeit das ſterben des Herrn Jeſu an unſerm leibe, auf daß auch das leben des Herrn Jeſu an unſerm leibe offenbar werde.

Oder eine andere Epiſtel, Ephef. 2.

Evangelium, Luc. 22.

Es erhub ſich auch ein zanck unter den jüngern, welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden. Er aber ſprach zu ihnen: die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige herren. Ihr aber nicht alſo: ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der vornehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte? der zu tiſche ſitzet, oder der da dienet? iſts nicht alſo, daß, der zu tiſche ſitzet? ich aber bin unter euch wie ein diener. Ihr aber ſeyds, die ihr beharret habt bey mir in meinen anfechtungen. Und ich will euch das reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat: daß ihr eſſen und trincken ſolt über meinem tiſch in meinem reich, und ſitzen auf ſtühlen, und richten die zwölf geſchlechte Iſrael.

Epiſtel am Tage Mariä Geburt, Sir. 24.

Ich breitete meine zweige aus wie eine eiche, und meine zweige waren ſchön und luſtig. Ich gab einen lieblichen geruch von mir, wie der weinſtock. Und meine blüthe brachte ehrliche und reiche frucht. Kommet her zu mir alle, die ihr mein begehret, und ſättiget euch von meinen früchten. Meine predigt iſt ſüſſer denn honig, und meine gabe ſüſſer, denn honigſeim. Wer von mir iſſet, den hungert immer nach mir. Und wer von mir trincket, den dürſtet immer nach mir. Wer mir gehorchet, der wird nicht zu ſchanden. Und wer mir folget, der wird unſchuldig bleiben.

Evangelium, Matth. 1.

Dieß iſt das buch von der geburt Jeſu Chriſti: der da iſt ein Sohn David, des Sohns Abraham. Abraham zeugete Iſaac, Iſaac zeugete Jacob. Jacob zeugete Juda, und ſeine brüder. Juda zeugete Phares und Saram, von der Thamar. Phares zeugete Hezron. Hezron zeugete Ram. Ram zeugete Aminadab. Aminadab zeugete Nahaſſon. Nahaſſon zeugete Salma. Salma zeugete Boas, von der Rahab. Boas zeugete Obed, von der Ruth. Obed zeugete Jeſſe. Jeſſe zeugete den könig David. Der könig David zeugete Salomon, von dem weibe des Uriä. Salomon zeugete Roboam. Roboam zeugete Abia. Abia zeugete Aſſa. Aſſa zeugete Joſaphat. Joſaphat zeugete Joram. Joram zeugete Oſia. Oſia zeugete Jotham. Jotham zeugete Achas. Achas zeugete Ezechia. Ezechia zeugete Manaſſe. Manaſſe zeugete Amon. Amon zeugete Joſia. Joſia zeugete Jechonia und ſeine brüder, um die zeit der babyloniſchen gefängniß. Nach der babyloniſchen gefängniß zeugete Jechonia Sealthiel. Sealthiel zeugete Zorobabel. Zorobabel zeugete Abiud. Abiud zeugete Eleachim. Eleachim zeugete Aſor. Aſor zeugete Zadoch. Zadoch zeugete Achin. Achin zeugete Eliud. Eliud zeugete Eleaſar. Eleaſar zeugete Matthan. Matthan zeugete Jacob. Jacob zeugete Joſeph den mann Mariä: von welcher iſt geboren Jeſus, der da heiſſet Chriſtus.

Epiſtel am Tage Creutzerhöhung, Philipp. 2.

Ein jeglicher ſey geſinnet wie Jeſus Chriſtus auch war. Welcher, ob er wohl in göttlicher geſtalt war, hielt

hielt ers nicht für einen raub, Gott gleich ſeyn, ſondern äuſerte ſich ſelbſt und nahm knechts-geſtalt an, ward gleich wie ein ander menſch, und an geberden als ein menſch erfunden. Er niedrigte ſich ſelbſt, und ward gehorſam bis zum tode, ja zum tode am creutz. Darum hat ihn auch Gott erhöhet, und hat ihm einen namen gegeben, der über alle namen iſt: daß in dem namen Jeſu ſich beugen ſollen alle derer knie, die im himmel und auf erden, und unter der erden ſind? und alle zungen bekennen ſollen, daß Jeſus Chriſtus der Herr ſey zur ehre Gottes des Vaters.

Evangelium, Joh. 12.

Jtzt geht das gericht über die welt, nun wird der fürſt dieſer welt ausgeſtoſſen werden. Und ich, wenn ich erhöhet werde von der erden: ſo will ich ſie alle zu mir ziehen. Das ſagte er aber, zu deuten, welches todes er ſterben würde. Da antwortete ihm das volck: wir haben gehöret im geſetz, daß Chriſtus ewiglich bleibe, und wie ſageſt du denn, des menſchen Sohn muß erhöhet werden? wer iſt dieſer menſchen Sohn? Da ſprach Jeſus zu ihnen: es iſt das licht noch eine kleine zeit bey euch. Wandelt dieweil ihr das licht habt: daß euch die finſterniß nicht überfalle. Wer im finſterniß wandelt: der weis nicht, wo er hingehet. Gläubet an das licht, dieweil ihrs habt: auf daß ihr des lichtes kinder ſeyd.

Epiſtel am Tage St. Matthäi, 1 Cor. 12.

Es ſind mancherley gaben, aber es iſt ein Geiſt. Und es ſind mancherley ämter, aber es iſt ein Herr. Und es ſind mancherley kräfte, aber es iſt ein Gott, der da wircket alles in allen. In einem jeglichen erzeigen ſich die gaben des Geiſtes zum gemeinen nutz. Einem wird gegeben durch den Geiſt zu reden von der weisheit: dem andern wird gegeben zu reden von der erkenntniß, nach demſelbigen Geiſt: einem andern der glaube, in demſelbigen Geiſt: einem andern die gabe geſund zu machen, in demſelbigen Geiſt: einem andern wunder zu thun, einem andern weiſſagung, einem andern geiſter zu unterſcheiden, einem andern mancherley ſprachen, einem andern die ſprachen auszulegen. Dis aber alles wircket derſelbige einige Geiſt: und theilet einem jeglichen ſeines zu, nach dem er will.

Oder: eine andere Epiſtel, Epheſ. 4.

Evangelium, Matth. 9.

Und da Jeſus von dannen ging ſahe er einen menſchen am zoll ſitzen, der hieß Matthäus, und ſprach zu ihm: folge mir. Und er ſtund auf, und folgete ihm. Und es begab ſich, da er zu tiſche ſaß im hauſe; ſiehe, da kamen viel zöllner und ſünder, und ſaſſen zu tiſche mit Jeſu und ſeinen jüngern. Da das die phariſäer ſahen, ſprachen ſie zu ſeinen jüngern: warum iſſet euer meiſter mit den zöllnern und ſündern? da das Jeſus hörete, ſprach er zu ihnen: die ſtarcken bedürfen des artzes nicht, ſondern die krancken. Gehet aber hin, und lernet, was das ſey: ich habe wohlgefallen an barmhertzigkeit, und nicht am opfer. Ich bin kommen, die ſünder zur buſſe zu ruffen, und nicht die frommen.

Epiſtel am St Michaelis Tage, Off. Joh. 12.

Und es erhub ſich ein ſtreit im himmel: Michael und ſeine engel ſtritten mit dem drachen, und der drach ſtritt und ſeine engel: und ſiegeten nicht, auch ward ihre ſtätte nicht mehr funden im himmel. Und es ward ausgeworfen der groſſe drache, die alte ſchlange, die da heiſſet der teufel und ſatanas, der die gantze welt verführet: und ward geworffen auf die erde, und ſeine engel wurden auch dahin geworffen. Und ich hörete eine groſſe ſtimme, die ſprach im himmel: nun iſt das heil, und die kraft, und das reich, und die macht unſers Gottes ſeines Chriſtus worden; weil der verkläger unſerer brüder verworfen iſt, der ſie verklaget tag und nacht vor Gott. Und ſie haben ihn überwunden durch des

Lam-

Lammes blut, und durch das wort ihrer zeugniß, und haben ihr leben nicht geliebet, bis an den tod. Darum freuet euch ihr himmel, und die darinnen wohnen.

Evangelium, Matth. 18.

Zu derſelbigen ſtunde, traten die jünger zu Jeſu, und ſprachen: wer iſt doch der gröſte im himmelreich? Jeſus rief ein kind zu ſich, und ſtellete es mitten unter ſie, und ſprach: warlich, ich ſage euch, es ſey denn, daß ihr euch umkehret, und werdet wie die kinder, ſo werdet ihr nicht in das himmelreich kommen. Wer ſich nun ſelbſt erniedriget, wie dis kind, der iſt der gröſſeſte im himmelreich. Und wer ein ſolches kind aufnimmt in meinem namen, der nimmt mich auf. Wer aber ärgert dieſer geringſten einen, die an mich gläuben: dem wäre beſſer, daß ein mühlſtein an ſeinen hals gehenget würde, und erſäuffet würde im meer, da es am tiefſten iſt. Wehe der welt der ärgerniß halben. Es muß ja ärgerniß kommen: doch wehe dem menſchen durch welchen ärgerniß kömmt! ſo aber deine hand oder dein fuß dich ärgert, ſo haue ihn ab, und wirf ihn von dir, es iſt dir beſſer, daß du zum leben lahm, oder ein krüppel eingeheſt; denn daß du zwo hände, oder zween füſſe habeſt, und werdeſt in das ewige feuer geworfen. Und ſo dich dein auge ärgert, reiß es aus, und wirf es von dir; es iſt dir beſſer, daß du einäugig zum leben eingeheſt; denn daß du zwey augen habeſt, und werdeſt in dasölliſche feuer geworffen. Sehet zu, daß ihr nicht jemand von dieſen kleinen verachtet. Denn ich ſage euch: ihre engel im himmel ſehen allezeit das angeſicht meines Vaters im himmel. Denn des menſchen Sohn iſt kommen, ſelig zu machen, das verloren iſt.

Epiſtel am Tage Simonis und Judä, 1 Pet. 1.

Gelobet ſey Gott und der Vater unſers Herrn Jeſu Chriſti; der uns nach ſeiner groſſen barmherzigkeit wiedergeboren hat zu einer lebendigen hofnung, durch die auferſtehung Jeſu Chriſti von den todten; zu einem unvergänglichen und unbefleckten und unverwelcklichen erbe, das behalten wird im himmel euch, die ihr aus Gottes macht durch den glauben bewahret werdet zur ſeligkeit, welche zubereitet iſt, daß ſie offenbar werde zu der letzten zeit. In welcher ihr euch freuen werdet, die ihr jetzt eine kleine zeit (wo es ſeyn ſoll) traurig ſeyd in mancherley anfechtungen: auf daß euer glaube rechtſchaffen und viel köſtlicher erfunden werde, denn das vergängliche gold, das durchs feuer bewähret wird, zu lobe, preis und ehren, wenn nun offenbaret wird Jeſus Chriſtus. Welchen ihr nicht geſehen, und doch lieb habet; und nun an ihn gläubet, wiewohl ihr ihn nicht ſehet ſo werdet ihr euch freuen mit unausſprechlicher und herrlicher freude und das ende eures glaubens davon bringen, nemlich der ſeelen ſeligkeit.

Evangelium, Joh. 15.

Der Herr Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: das gebiete ich euch, daß ihr euch unter einander liebet. So euch die welt haſſet: ſo wiſſet, daß ſie mich vor euch gehaſſet hat. Wäret ihr von der welt, ſo hätte die welt das ihre lieb: dieweil ihr aber nicht von der welt ſeyd, ſondern ich habe euch von der welt erwählet: darum haſſet euch die welt. Gedencket an mein wort, das ich euch geſagt habe: der knecht iſt nicht gröſſer denn ſein herr. Haben ſie mich verfolget: ſie werden euch auch verfolgen: haben ſie mein wort gehalten, ſo werden ſie eures auch halten. Aber das alles werden ſie euch thun um meines namens willen: denn ſie kennen den nicht der mich geſandt hat.

Epiſtel am Tage aller Heiligen, Off. Joh. 7.

Und ich ſahe einen andern engel aufſteigen von der ſonnen aufgang: der hatte das ſiegel des leben-

bendigen Gottes, und ſchrie mit groſſer ſtimme zu den vier engeln, welchen gegeben iſt zu beſchädigen die erde und das meer. Und er ſprach: beſchädiget die erde nicht, noch das meer, noch die bäume, bis das wir verſiegeln die knechte unſers Gottes an ihren ſtirnen.

Evangelium, Matth. 5.

Da er aber das volck ſahe: ging er auf einen berg, und ſatzte ſich, und ſeine jünger traten zu ihm. Und er thät ſeinen mund auf, lehrete ſie und ſprach: ſelig ſind, die da geiſtlich arm ſind; denn das himmelreich iſt ihr. Selig ſind, die da leid tragen: denn ſie ſollen getröſtet werden. Selig ſind, die ſanftmüthigen: denn ſie werden das erdreich beſitzen. Selig ſind die da hungert und dürſtet nach der gerechtigkeit: denn ſie ſollen ſatt werden. Selig ſind die barmhertzigen, denn ſie werden barmhertzigkeit erlangen. Selig ſind, die reines hertzens ſind; denn ſie werden GOtt ſchauen. Selig ſind die friedfertigen: denn ſie werden Gottes kinder heiſſen. Selig ſind die um gerechtigkeit willen verfolget werden: denn das himmelreich iſt ihr. Selig ſeyd ihr wenn euch die menſchen um meinet willen ſchmähen und verfolgen, und reden allerley übels wider euch, ſo ſie daran lügen. Seyd frölich und getroſt, es wird euch im himmel wohl belohnet werden. Denn alſo haben ſie verfolget die propheten, die vor euch geweſen ſind.

Ep. am Tage der Kirchweihung, Off. Joh. 21

Und ich ſahe einen neuen himmel und eine neue erde Denn der erſte himmel und die erſte erde verging, und das meer iſt nicht mehr. Und ich Johannes ſahe die heilige ſtadt, das neue Jeruſalem, von Gott aus dem himmel herab fahren, zubereitet als eine geſchmückte braut ihrem manne, Und hörete eine groſſe ſtimme von dem ſtuhl, die ſprach: ſiehe da eine hütte Gottes bey den menſchen: und er wird bey ihnen wohnen, und ſie werden ſein volck ſeyn, und er ſelbſt, Gott mit ihnen, wird ihr Gott ſeyn. Und Gott wird abwiſchen alle thränen von ihren augen, und der tod wird nicht mehr ſeyn, noch leid, noch geſchrey, noch ſchmertzen wird mehr ſeyn: denn das erſte iſt vergangen. Und der auf dem ſtuhl ſaß, ſprach: ſiehe, ich mache alles neu. Und er ſpricht zu mir: ſchreibe; denn dieſe worte ſind wahrhaftig und gewiß.

Evangelium, Luc. 19.

Und er zog hinein. und ging durch Jericho. Und ſiehe, da war ein mann, genannt Zachäus, der war ein oberſter der zöllner, und war reich; und begehrte Jeſum zu ſehen, wer er wäre; und kunte nicht vor dem volk, denn er war klein von perſon. Und er lief vorhin, und ſtieg auf einen maulbeerbaum, auf daß er ihn ſähe; denn allda ſollt er durchkommen. Und als Jeſus kam an dieſelbige ſtätte: ſahe er auf und ward ſein gewahr, und ſprach zu ihm: Zachäe, ſteig eilend hernieder, denn ich muß heute noch zu deinem hauſe einkehren. Und er ſtieg eilend hernieder, und nahm ihn auf mit freuden. Da ſie das ſahen: murreten ſie alle, daß er bey einen ſünder einkehrete. Zachäus aber trat dar, und ſprach zu dem Herrn, ſiehe Herr, die hälfte meiner güter gebe ich den armen; und ſo ich jemand betrogen habe, daß gebe ich vierfältig wieder. Jeſus aber ſprach zu ihm: heute iſt dieſem hauſe heil wiederfahren; ſintemal er auch Abrahams ſohn iſt; denn des menſchen Sohn iſt kommen zu ſuchen und ſelig zu machen, das verloren iſt.

Die

Geſchichte
Vom Leiden, und Sterben unſers HERRN
JEſu Chriſti

I.

Es war aber nahe das feſt der ſuſſen brod, das da oſtern heiſſet. Und Jeſus ſprach zu ſeinen jüngern: ihr wiſſet, daß nach zween tagen oſtern wird, und des menſchen Sohn wird überantwortet werden, daß er gekreuziget werde. Da verſamleten ſich die hohenprieſter und ſchriftgelehrten und die älteſten im volck in dem pallaſt des hohenpriſters, der da heiſſet Kaiphas, und hielten rath, wie ſie Jeſum mit liſten griffen und tödteten; denn ſie furchten ſich vor dem volck. Sie aber ſprachen: ja nicht auf das Feſt, auf daß nicht ein aufruhr werde im volck. Und da nun Jeſus war zu Bethanien im hauſe Simonis des auſſätzigen, trat zu ihm ein weib, das hatte ein glas ungefälſchtem und köſtlichem narden waſſer, und ſie zubrach das glas, und goß es auf ſein haupt, da er zu tiſche ſaß. Da das ſeine jünger ſahen, wurden ſie unwillig und ſprachen: was ſoll doch dieſer unrath? man könte das waſſer mehr denn um dreyhundert groſchen verkauft haben und daſſelbe den armen geben, und murreten über ſie. Da das Jeſus merckete, ſprach er zu ihnen: laſſet ſie zufrieden, was bekümmert ihr das weib? ſie hat ein gut werck an mir gethan, ihr habt allezeit armen bey euch, und wenn ihr wolt, könnt ihr ihnen gutes thun, mich aber habt ihr nicht allezeit, ſie hat gethan, was ſie gekont, denn daß ſie das waſſer hat auf meinen leib gegoſſen, damit ſie zuvor kommen, meinen leichnam zu ſalben zu meinem begräbniß. Warlich, ich ſage euch, wo das evangelium geprediget wird in aller welt, da wird man auch ſagen zu ihrem gedächtniß, was ſie itzt gethan hat.

II. Es war aber der ſatanas gefahren in den Judas genannt Iſcharioth, der da war aus der zahl der zwölfen und er ging hin, und redet mit den hohenprieſtern und mit den hauptleuten daß er ihn verriethe, und ſprach: was wolt ihr mir geben, ich will ihn euch verrathen? da ſie das höreten, wurden ſie froh Und bothen ihm dreyßig ſilberlinge. Und er verſprach ſich Und von dem an ſuchte er gelegenheit daß er ihn überantwortete ohne rumor.

III. Aber am erſten tage der ſüſſen brod, auf welche man muſte opffern das oſterlamm, traten die jünger zu Jeſu, und ſprachen zu ihm: wo wilt du, daß wir hingehen, und dir bereiten das oſterlamm zu eſſen? Und er ſandte Petrum und Johannem, und ſprach: gehet hin in die ſtadt, ſehet, wenn ihr hinein kommt, wird euch ein menſch begegnen, der trägt einen waſſerkrug, folget ihm nach in das haus, da er hinein gehet, und ſaget zu dem hauswirth: der meiſter laſt dir ſagen: meine zeit iſt herbey kommen, ich will bey dir oſtern halten, wo iſt das gaſthaus, darinnen ich das oſterlamm eſſen möge mit meinen jüngern? und er wird euch einen groſſen gepflaſterten ſaal zeigen, daſelbſt bereitet es. Sie gingen hin, und funden, wie er ihnen geſaget hatte, und bereiteten das oſterlamm. Und am abend kam er und ſatzte ſich zu tiſche mit denen zwölf Apoſteln, und ſprach zu ihnen: mich hat hertzlich verlanget, das oſterlamm mit euch zu eſſen, ehe denn ich leide. Denn ich ſage euch, daß ich hinfort nicht mehr davon eſſen werde, bis das erfüllet werde im reich Gottes. Und er nahm den kelch, danckete, und ſprach: nehmet denſelbigen, und theilet ihn unter euch, denn ich ſage euch, ich werde nicht trincken von dem gewächs des weinſtocks, bis das reich Gottes komme, an dem tage, da ichs neu trincken werde mit euch, in meines Vaters reich.

IV. Und indem ſie aſſen in der nacht, da er verrathen ward, nahm der Herr Jeſus das brodt, danckete, und brachs, und gabs den jüngern und ſprach: nehmet, eſſet, das iſt mein leib, der für euch gegeben wird, ſolches thut zu meinem gedächtniß. Deſſelbigen gleichen nahm er auch den kelch, nach dem abendmahl, danckete, gab ihnen den, und ſprach: trincket alle daraus, dieſer kelch iſt das neue teſtament in meinem blut, das für euch und für viele vergoſſen wird, zur vergebung der ſünden, ſolches thut, ſo oft ihrs trincket, zu meinem gedächtniß. Und ſie truncken alle daraus.

V. Vor dem feſt aber der oſtern das iſt, auf denſelbigen abend, da Jeſus erkennete, daß ſeine zeit kommen war, daß er aus dieſer welt ginge zum Vater, wie er hatte geliebet die ſeinen, die in der welt waren, ſo liebete er ſie bis ans ende. Und nach dem abendeſſen, da ſchon der teufel hatte dem Judas Simonis Iſchárioth ins hertz gegeben, daß er ihn verriethe, wuſte Jeſus, daß ihm der Vater alles hatte in ſeine hände gegeben, und daß er von Gott kommen war, und zu Gott ging, ſtund er vom abendmahl auf, legte ſeine kleider ab, und nahm einen ſchurtz, und umgürtete ſich. Darnach goß er waſſer in ein becken, hub an den jüngern die füſſe zu waſchen, und trocknet ſie mit dem ſchurtz, damit er umgürtet war. Da kam er zu Simon Petro, und derſelbe ſprach zu ihm: Herr, ſolteſt du mir die füſſe waſchen? Jeſus antwortete und ſprach zu

ihm: was ich thue, das weiſt du itzt nicht, du wirſt es aber hernach erfahren. Da ſprach Petrus zu ihm: nimmermehr ſolt du mir die füſſe waſchen. Jeſus antwortete ihm: werde ich dich nicht waſchen, ſo haſt du kein theil mit mir. Spricht zu ihm Simon Petrus: Herr, nicht die füſſe allein, ſondern auch die hände und das haupt. Spricht Jeſus zu ihm: wer gewaſchen iſt, der darf nicht, denn die füſſe waſchen, ſondern er iſt gantz rein, und ihr ſeyd rein, aber nicht alle. Denn er wuſte ſeinen verrähter wohl, drum ſprach er, ihr ſeyd nicht alle rein. Da er nun ihre füſſe gewaſchen hatte, nahm er ſeine kleider, und ſatzte ſich wieder nieder, und ſprach abermal zu ihnen: wiſſet ihr, was ich euch gethan habe? ihr heiſſet mich meiſter und Herr, und ſaget recht daran, denn ich bins auch: ſo ich nun euer meiſter und Herr, euch die füſſe gewaſchen habe, ſollet ihr auch euch unter einander die füſſe waſchen. Ein beyſpiel habe ich euch gegeben, daß ihr thut, wie ich euch gethan habe. Warlich, warlich, ich ſage euch, der knecht iſt nicht gröſſer, denn ſein herr, noch der Apoſtel gröſſer, denn der ihn geſand hat. So ihr ſolches wiſſet, ſelig ſeyd ihr, ſo ihrs thut. Nicht ſage ich euch allen, ich weis, welche ich erwählet habe, ſondern daß die ſchrift erfüllet werde: der mein brod iſſet, der tritt mich mit füſſen. Itzt ſage ichs euch, ehe denn es geſchicht, auf daß wenn es geſchicht, daß ihr gläubet, daß ichs bin. Warlich warlich, ich ſage euch, wer aufnimmt, ſo ich iemand ſenden werde, der nimmt mich auf, wer aber mich aufnimmt, der nimmt den auf, der mich geſand hat.

VI. Da Jeſus ſolches geſagt hatte, ward er betrübt im Geiſt, und zeugete, und ſprach: warlich, warlich ich ſage euch einer unter euch der mit mir iſſet, wird mich verrahten. Siehe, die hand meines verräthers iſt mit mir über tiſche. Und die jünger wurden ſehr traurig, ſahen ſich unter einander an, und ward ihnen bange, von welchem er redete. Und ſie fingen an zu fragen unter ſich ſelbſt, welcher es doch wäre unter ihnen, der es thun würde, und ſagte zu ihm, einer nach dem andern: Herr, bin ichs? und der andere: Herr, bin ichs? er antwortete und ſprach: einer aus den zwölfen, der mit mir in die ſchüſſel tauchet, der wird mich verrathen. Des menſchen Sohn gehet zwar dahin, wie von ihm beſchloſſen und geſchrieben iſt, doch wehe dem menſchen, durch welchen des menſchen Sohn verrathen wird. Es wäre ihm beſſer, daß derſelbe menſch noch nie geboren wäre. da antwortete Judas, der ihn verrieth, und ſprach: bin ichs, Rabbi? er ſprach zu ihm: du ſagſts. Es war aber einer unter ſeinen jüngern, der zu tiſche ſaß, an der bruſt Jeſu, welchen Jeſus lieb hatte, dem wincket Simon Petrus, daß er forſchen ſolte, wer es wäre, von dem er ſagte: denn derſelbe lag an der bruſt Jeſu, und ſprach zu ihm: Herr, wer iſts? Jeſus antwortete: der iſts? den

ich den biſſen eintauche, und gebe. Und er tauchte den biſſen ein, und gab ihn Juda Simonis Iſchari- oth, und nach den biſſen fuhr der ſatan in ihn. Da ſprach Jeſus zu ihm: was du thuſt: das thue bald. Daſſelbige aber wuſte niemand über tiſche, wozu ers ihn ſagte, et- liche meyneten, dieweil Judas den beutel hatte, Jeſus ſprach zu ihm: kaufe, was uns noth iſt aufs feſt, oder daß er den armen etwas gebe. Da er nun den biſſen genommen hatte, ging er ſo bald hinaus, und es war nacht.

VII. Da aber Judas hinaus gegangen war, erhub ſich ein zanck unter ihnen, welcher unter ihnen ſolte für den gröſſeſten gehalten werden: Er aber ſprach zu ihnen: die weltlichen könige herrſchen, und die gewaltigen heiſſet man gnädige Herren, ihr aber nicht al- ſo, ſondern der gröſſeſte unter euch ſoll ſeyn wie der jüngſte, und der fürnehmſte wie ein diener. Denn welcher iſt der gröſſeſte? der zu ti- ſche ſitzet? oder der da dienet? iſts nicht alſo, daß der zu tiſche ſitzet? ich aber bin unter euch wie ein die- ner, ihr aber ſeyds, die ihr behar- ret habt bey mir in meinen anfech- tungen, und ich will euch das reich beſcheiden, wie mirs mein Vater beſchieden hat, daß ihr eſſen und trincken ſollt über meinem tiſch in meinem reich, und ſitzen auf ſtüh- len, und richten die zwölf ge- ſchlechte Iſrael.

VIII. Da ſprach aber Jeſus: nun iſt des menſchen Sohn ver- kläret, und Gott iſt verkläret in ihm. Iſt Gott verkläret in ihm, ſo wird ihn auch Gott verkläre[n] in ihm ſelbſt, und wird ihn bal[d] verklären. Lieben kindlein, i[ch] bin noch eine kleine weile bey euch ihr werdet mich ſuchen, und wi[e] ich zu den jüden ſagete, wo ich hin gehe, da könt ihr nicht hinkom- men, und ſage euch nun: ein neu gebot gebe ich euch, daß ihr euch unter einander liebet, wie ich euch geliebet habe, auf daß auch ihr ein- ander lieb habet. Dabey wird man erkennen, daß ihr meine jün- ger ſeyd, ſo ihr liebe unter einan- der habet. Spricht Simon Pe- trus zu ihm: Herr, wo geheſt du hin? Jeſus antwortete ihm: da ich hingehe, kanſt du mir dismal nicht folgen, aber du wirſt mir hernachmals folgen. Spricht Petrus zu ihm: Herr, warum kan ich dir auf dismal nicht folgen? ich will mein leben bey dir laſſen. Jeſus antwortete ihm: ſolteſt du dein leben bey mir laſſen? Si- mon, Simon, ſiehe, der ſatan hat euer begehret, daß er euch möchte ſichten wie den weitzen, ich aber habe für dich gebeten, daß dein glaube nicht aufhöre, und wenn du dich dermahleinſt bekehreſt, ſo ſtärcke deine brüder. Er aber ſprach zu ihm: Herr, ich bin be- reit mit dir ins gefängnis, und in den tod zu gehen. Er aber ſprach: warlich, warlich, ich ſage dir Pe- tre: der hahn wird heute nicht krähen, ehe denn du dreymal ver- leugnet haſt, daß du mich kenneſt. Und er ſprach zu ihnen: ſo oft ich euch geſandt habe ohne beutel, oh- ne taſchen und ohne ſchuh, habt ihr je mangel gehabt? ſie ſpra-

chen: nie keinen. Da ſprach er zu ihnen: aber nun, wer einen beutel hat, der nehme ihn, deſſelbigen gleichen auch die taſche, wer aber nicht hat, der verkaufe ſein kleid und kaufe ein ſchwerd, denn ich ſage euch: es muß das noch vollendet werden an mir, das geſchrieben ſtehet; er iſt unter die übelthäter gerechnet. Denn was von mir geſchrieben iſt das hat ein ende. Sie ſprachen aber; Herr, ſiehe, hier ſind zwey ſchwerdter. Er aber ſprach zu ihnen: es iſt gnug.

IX. Und da ſie den lobgeſang geſprochen hatten, ging Jeſus hinaus, nach ſeiner gewohnheit über den bach Kydron, an den ölberg. Es folgeten ihm aber ſeine jünger nach. Da ſprach er zu ihnen: in dieſer nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir; denn es ſtehet geſchrieben; ich werde den hirten ſchlagen, und die ſchaafe der heerde werden ſich zerſtreuen. Wenn ich aber auferſtehe, will ich für euch hingehen in Galiläam. Petrus aber antwortet, und ſprach zu ihm: wenn ſie auch alle ſich an dir ärgerten, ſo will ich mich doch nimmermehr ärgern. Jeſus ſprach zu ihm: warlich, ich ſage dir, heute in dieſer nacht, ehe der hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen. Er aber redete noch weiter: ja, wenn ich auch mit dir ſterben müſte, wolt ich dich nicht verleugnen. Deſſelbigen gleichen ſagten auch alle jüngern.

X. Da kam Jeſus mit ihnen zu einem hofe, der hieß Gethſemane, da war ein garte, darein ging Jeſus und ſeine jünger. Judas aber, der ihn verrieth, wuſte den ort auch, denn Jeſus verſammlet ſich oft daſelbſt mit ſeinen jüngern. Da ſprach Jeſus zu ihnen: ſetzet euch hie, bis daß ich dort hingehe und bete. Und er nahm zu ſich Petrum und Jacobum, die zween ſöhne Zebedäi, und fing an zu trauren, zu zittern und zu zagen, und ſprach zu ihnen: Meine ſeele iſt betrübt bis in den tod, bleibet hie, und wachet mit mir, betet, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und er riß ſich von ihnen bey einem ſteinwurf, und kniete nieder, fiel auf ſein angeſicht auf die erde, und betete, daß, ſo es möglich wäre die ſtunde fürüber ginge, und ſprach: Abba, mein Vater, es iſt dir alles möglich, überhebe mich dieſes kelchs, doch nicht was ich will, ſondern was du wilt. Und er kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend, und ſprach zu Petro: Simon, ſchläfeſt du? vermöchteſt du nicht eine ſtunde mit mir zu wachen? wachet und betet, daß ihr nicht in anfechtung fallet. Der geiſt iſt willig, aber das fleiſch iſt ſchwach. Zum andernmal ging er aber hin, betet und ſprach: mein Vater, iſts nicht möglich, daß dieſer kelch von mir gehe, ich trincke ihn denn, ſo geſchehe dein wille. Und er kam und fand ſie abermal ſchlafend, und ihre augen waren voll ſchlafs, und wuſten nicht, was ſie ihm antworteten. Und er ließ ſie, und ginge abermal dahin, und betet zum drittenmal dieſelbigen worte, und

ſprach: Vater, willt du, ſo nimm dieſen kelch von mir, doch nicht mein wille, ſondern dein wille geſchehe.

XI. Es erſchien ihm aber ein engel vom himmel und ſtärcket ihn. Und es kam, daß er mit dem tode rang, und betete heftiger. Es war aber ſein ſchweis wie blutstropfen, die fielen auf die erden.

XII. Und er ſtund auf von dem gebet, und kam zu ſeinen jüngern, und fand ſie ſchlafend für traurigkeit, und ſprach zu ihnen: ach wolt ihr nun ſchlafen und ruhen, was ſchlafet ihr? es iſt genug. Sehet, die ſtunde iſt kommen, und des menſchen Sohn wird überantwortet in der ſünder hände. Stehet auf, und laſſet uns von hinnen gehen. Siehe, der mich verräth, iſt nahe, betet aber, auf daß ihr nicht in anfechtung fallet. Und alsbald, da er noch redet, kam Judas, der zwölfen einer, da er nun zu ſich hatte genommen die ſchaar und die diener der hohenprieſter und phariſäer, der elteſten und ſchriftgelehrten, ging er zuvor der ſchaar, und komt dahin mit fackeln, lampen und ſchwerdtern, und mit ſtangen. Der verräther aber hatte ihnen ein zeichen gegeben, und geſagt: welchen ich küſſen werde, der iſts, den greiffet und führet ihn gewis. Als nun Jeſus wuſte alles, was ihm begegnen ſollte, ging er hinaus, und ſprach zu ihnen: wen ſuchet ihr? ſie antworteten ihm: Jeſum von Nazareth. Jeſus ſprach zu ihnen: ich bins. Judas aber der ihn verrieth, ſtund auch bey ihnen. Als nun Jeſus ſprach: ich bins, wichen ſie zurücke, und fielen zu boden. Da fragte er ſie abermal: wen ſuchet ihr? ſie aber ſprachen: Jeſum von Nazareth. Jeſus antwortete: ich habs euch geſagt, daß ichs ſey. Suchet ihr denn mich, ſo laſſet dieſe gehen, auf daß das wort erfüllet würde, welches er ſaget: ich habe der keinen verloren, die du mir gegeben haſt. Und judas nahete ſich zu Jeſu, ihn zu küſſen. und alsbald trat er zu ihm, und ſprach: gegrüſſet ſeyſt du, Rabbi, und küſſet ihn. Jeſus aber ſprach zu ihm: mein freund, warum biſt du kommen? Juda, verrätheſt du des menſchen Sohn mit einem kuß? da traten ſie hinzu, und legten die hände an Jeſum, und griffen ihn. Da aber ſahen, die um ihn waren, was da werden wolte, ſprachen ſie zu ihm: Herr, ſollen wir mit dem ſchwerd drein ſchlagen? da hatte Simon Petrus ein ſchwerd, und zog es aus, und ſchlug nach des hohenprieſters knecht, und hieb ihm ſein recht ohr ab, und der knecht hieß Malchus. Jeſus aber antworte und ſprach: laß ſie doch ſo ferne machen. Und ſprach zu Petro: ſtecke dein ſchwerd in die ſcheide, denn wer das ſchwerd nimmt, der ſoll durchs ſchwerd umkommen. Oder meyneſt du, daß ich nicht könte meinen Vater bitten, daß er mir zuſchickte mehr denn zwölf legion engel? ſoll ich den kelch nicht trincken, den mir mein Vater gegeben hat, wie würde aber die ſchrift erfüllet? es muß alſo geſchehen. Und er rühret

ret ſein ohr an, und heilete ihn Zu der ſtunde ſprach Jeſus zu den hohenprieſtern und hauptleuten des tempels, und den elteſten, die über ihn kommen waren: ihr ſeyd als zu einem mörder mit ſchwerdtern und mit ſtangen ausgegangen mich zu fahen, bin ich doch täglich geſeſſen bey euch, und habe gelehret im tempel, und ihr habt keine hand an mich geleget. Aber diß iſt eure ſtunde, und die macht der finſterniß, auf daß die ſchrift erfüllet werde. Das iſt aber alles geſchehen, auf daß erfüllet werde die ſchrift der propheten. Da verlieſſen ihn alle jünger und flohen Und es war ein jüngling, der folgte ihm nach, der war mit leinwand bekleidet auf der bloſſen haut, und die jünglinge griffen ihn. Er aber ließ den leinwand fahren, und flohe blos von ihnen.

XIII. Die ſchaar aber und der oberhauptmann und die diener der jüden nahmen Jeſum an und bunden ihn, führeten ihn aufs erſte zu Hannas, der war Kaiphas ſchwäher, welcher das jahr hoherprieſter war. Es war aber Kaiphas, der den jüden rieth, es wäre gut, daß ein menſch würde umbracht für das volck. Und ſie führeten ihn zu dem hohenprieſter Kaiphas, (das iſt zum fürſten der prieſter) dahin alle hohenprieſter und ſchriftgelehrten und elteſten ſich verſamlet hatten. Simon Petrus aber folgete Jeſu von fernen, und ein ander jünger, bis an den pallaſt des hohenprieſters. Derſelbe jünger war dem hohenprieſter auch bekannt, und ging mit Jeſu hinein in des hohenprieſters pallaſt. Petrus aber ſtund drauſſen vor der thür. Da ging der ander jünger, der dem hohenprieſter bekannt war, hinaus, und redete mit der thürhüterin, und führete Petrum hinein. Es ſtunden aber die knechte und diener, und hatten ein kohlfeuer gemacht, (danieden mitten im pallaſt) denn es war kalt, und wärmeten ſich. Petrus aber ſtund bey ihnen und wärmete ſich, auf daß er ſehe, wo es hinaus wolte: die magd aber des hohenprieſters die thürhüterin, ſahe Petrum bey dem licht, da er ſich wärmete, und ſahe eben auf ihn, und ſprach: und du wareſt auch mit dem Jeſu von Galiläa, biſt du nicht auch dieſes menſchen jünger einer? er leugnete aber für allen, und ſprach: Weib, ich bins nicht, ich kenne ſein nicht, ich weis auch nicht was du ſageſt.

XIV. Aber der hoheprieſter fragte Jeſum um ſeine jünger, und um ſeine lehre. Jeſus antwortete: ich habe frey öffentlich geredt für der welt, ich habe allezeit gelehret in der ſchule, und in dem tempel, da alle jüden zuſammen kommen, und habe nichts im winckel geredt. Was fragſt du mich darum? frage die darum, die gehöret haben, was ich zu ihnen geſagt habe: ſiehe, dieſelbigen wiſſen, was ich zu ihnen geſaget habe. Da er aber ſolches redete, gab der diener einer, die dabey ſtunden, Jeſu einen backenſtreich, und ſprach: ſolt du dem ho-

hohenprieſter alſo antworten? Jeſus antwortete: habe ich übel geredt, ſo beweiſe es, daß es unrecht ſey, habe ich aber recht geredt, was ſchlägſt du mich? und Hannas hatte ihn gebunden geſand zu dem hohenprieſter Kaiphas.

XV. Simon Petrus aber ſtund und wärmete ſich. Und über eine kleine weile nach dem erſten verleugnen, als er hinaus ging nach dem vorhof, krähete der hahn. Und eine andre magd ſahe ihn, und hub abermal an zu ſagen denen, die dabey ſtunden: dieſer war auch mit dem Jeſu von Nazareth. Da ſprachen ſie zu ihm: biſt du nicht ſeiner jünger einer? und ein ander ſprach: du biſt auch der einer. Und er leugnete abermal, und ſchwur dazu und ſprach: menſch, ich bins nicht, und ich kenne auch des menſchen nicht. Und über eine kleine weile bey einer ſtunde bekräftigets eine andere mit denen, die da ſtunden und ſprachen: warlich, du biſt auch der einer, denn du biſt ein Galiläer, und deine ſprache verräth dich. Spricht des hohenprieſters knecht, ein gefreundter des, dem Petrus das ohr abgehauen hatte: ſahe ich dich nicht im garten bey ihm? da fing er an ſich zu verfluchen und ſchwören: ich kenne des menſchen nicht, von dem ihr ſaget. Und alsbald da er noch redete, krähete der hahn zum andernmal, und der Herr wandte ſich um, und ſahe Petrum an. Da gedachte Petrus an das wort Jeſu, als er zu ihm geſagt hatte, ehe der hahn zweymal krähet, wirſt du mich dreymal verleugnen, und ging heraus, und weinte bitterlich.

XVI. Die hohenprieſter aber und die elteſten, und der gantze rath, ſuchten falſche zeugniß wider Jeſum, auf daß ſie ihm zum tode hülfen, und funden keins. Wiewohl viel falſche zeugen herzu traten, denn ihre zeugniſſe ſtimmeten nicht überein. Zuletzt ſtunden auf und traten herzu zween falſche zeugen, und gaben falſch zeugniß über ihn, und ſprachen: wir habens gehöret, daß er geſaget: ich kan und will abbrechen den tempel Gottes, der mit händen gemacht iſt, und in dreyen tagen einen andern bauen, der nicht mit händen gemacht iſt. Und ihre zeugniſſe ſtimmeten nicht überein. Und der hoheprieſter ſtund auf unter ſie, und fragte Jeſum und ſprach: antworteſt du nichts zu dem, das dieſe wider dich zeugen? Jeſus aber ſchwieg ſtille und antwortete nichts. Da fragte ihn der hoheprieſter abermal, und ſprach zu ihm: biſt du Chriſtus, der Sohn des Hochgelobten? ich beſchwere dich bey dem lebendigen Gott, daß du uns ſageſt, ob du ſeyſt Chriſtus, der Sohn Gottes. Jeſus ſprach: du ſagſts, ich bins. Doch ich ſage euch: von nun an werdet ihr ſehen des menſchen Sohn ſitzen zur rechten hand der kraft und kommen in den wolcken des himmels. Da zerriß der hoheprieſter ſeine kleider, und ſprach: er hat Gott geläſtert, was dürfen wir weiter zeugniß? ſiehe, itzt habet ihr ſeine Gottesläſterung ge-

hö-

höret, was düncket euch? ſie aber verdammten ihn alle, und ſprachen: er iſt des todes ſchuldig. Die männer aber, die Jeſum hielten, verſpotteten ihn, und ſpeyeten aus in ſein angeſicht, und ſchlugen ihn mit fäuſten; etliche aber verdeckten ihn, und ſchlugen ihn ins angeſicht, beſonders die knechte und ſprachen: weiſſage uns, Chriſte, wer iſt der dich ſchlug? und viel andere läſterung ſagten ſie wieder ihn.

XVII. Des morgens aber ſammleten ſich alle hohenprieſter, ſchriftgelehrten und die älteſten des volcks, dazu der gantze rath, und hielten einen rath über Jeſum, daß ſie ihm zum tode hülfen, und führeten ihn hinauf für ihren rath, und ſprachen: biſt du Chriſtus? ſags uns. Er ſprach zu ihnen: ſage ichs euch, ſo glaubet ihr nicht, frage ich aber, ſo antwortet ihr nicht, und laſſet mich dennoch nicht los; darum von nun an wird des menſchen Sohn ſitzen zur rechten hand der kraft Gottes. Da ſprachen ſie alle: biſt du denn Gottes Sohn? er ſprach zu ihnen: ihr ſagets, denn ich bins. Sie aber ſprachen: was dürfen wir weiter zeugniß wir habens ſelbſt gehöret aus ſeinen munde.

XVIII. Und der gantze haufe ſtund auf, und bunden Jeſum, und führeten ihn von Kaipha vor das richthaus, und überantworteten ihn dem landpfleger Pontio Pilato, u. es war noch frühe. Da das Judas ſahe, der ihn verrathen hatte, daß er verdammet war zum tode, gereuete es ihn, und brachte herwieder die dreyßig ſilberlinge den hohenprieſtern und den elteſten, und ſprach: ich habe übel gethan, daß ich unſchuldig blut verrathen habe. Sie ſprachen: was gehet uns das an? da ſiehe du zu. Und er warf die ſilberlinge in den tempel, hub ſich darvon, und erhencket ſich ſelbſt, und iſt mitten entzwey geborſten, und ſein eingeweide ausgeſchüttet. Aber die hohenprieſter nahmen die ſilberlinge, und ſprachen: es taugt nicht, daß wir ſie in den Gotteskaſten legen, denn es iſt blutgeld. Sie hielten aber einen rath, und kauften um die ſilberlinge, um das lohn der ungerechten, eines töpfers acker, zum begräbnis der pilger. Und es iſt kund worden allen, die zu Jeruſalem wohnen; alſo daß derſelbige acker genennet wird auf ihre ſprache Ackedama, das iſt, ein blutacker, bis auf den heutigen tag. Da iſt erfüllet das geſagt iſt durch den propheten Jeremiam, der da ſpricht: ſie haben genommen dreyßig ſilberlinge, damit bezahlet ward der Verkaufte, welchen ſie kauften von den kindern von Iſrael, und haben ſie gegeben um eines töpfers acker, als mir der Herr befohlen hat.

XIX. Die jüden aber gingen nicht in das richthaus, auf daß ſie nicht unrein würden, ſondern die oſtern eſſen möchten. Da ging Pilatus zu ihnen heraus, und ſprach: was bringet ihr für eine klage wider dieſen menſchen? ſie antworteten und ſprachen zu ihm: wäre dieſer nicht ein übelthäter, wir

hätten dir ihn nicht überantwortet. Da ſprach Pilatus zu ihnen: ſo nehmet ihr ihn hin, und richtet ihm nach eurem geſetz. Da ſprachen die jüden zu ihm: wir dürfen niemand tödten, auf daß erfüllet würde das wort Jeſu, welches er ſagete, da er deutete, welches todes er ſterben würde. Da fingen an die hohenprieſter und elteſten ihn hart zu verklagen, und ſprachen: dieſen finden wir, daß er das volck abwendet, und verbeut den ſchoß dem kaiſer zu geben, und ſpricht: er ſey Chriſtus, ein könig. Da ging Pilatus wieder hinein in das richthaus, und rief Jeſum, und fragete ihn, und ſprach: biſt du der jüden könig? Jeſus ſtund vor ihm, und antwortete: redeſt du das von dir ſelbſt, oder habens dir andre von mir geſagt? Pilatus antwortete: bin ich ein jüde? dein volck u. die hohenprieſter haben dich mir überantwortet: was haſt du gethan? Jeſus antwortete: mein reich iſt nicht von dieſer welt, wäre mein reich von dieſer welt meine diener würden drob kämpfen, daß ich den jüden nicht überantwortet würde, aber nun iſt mein reich nicht von dannen. Da ſprach Pilatus zu ihm: ſo biſt du dennoch ein könig? Jeſus antwortet: du ſagſts, ich bin je ein könig, ich bin dazu geboren, und auf die welt kommen, daß ich die wahrheit zeugen ſoll. Wer aus der wahrheit iſt, der höret meine ſtimme. Spricht Pilatus zu ihm: was iſt wahrheit? und da er das geſaget, ging er wieder hinaus zu den jüden, u. ſpricht zu ihnē: ich finde keine ſchuld an ihm

XX. Und da er verklaget ward von den hohenprieſtern und elteſten, antwortete er nichts. Pilatus aber fragte ihn abermal, und ſprach: antworteſt du nichts? ſiehe, wie hart ſie dich verklagen, höreſt du nicht? und er antwortete ihm nicht auf ein wort mehr, alſo, daß ſich auch der landpfleger ſehr verwunderte. Sie aber hielten an und ſprachen: er hat das volck erreget, damit, daß er gelehret hat hin und her im gantzen jüdiſchen lande. Und hat in Galiläam angefangen bis hieher. Da aber Pilatus Galiläam hörete, fragte er, ob er aus Galiläa wäre, und als er vernahm, daß er unter Herodis obrigkeit war, überſandte er ihn zu Herodes, welcher in denſelbigen tagen auch zu Jeruſalem war. Da aber Herodes Jeſum ſahe, ward er froh, denn er hätte ihn längſt gerne geſehen, denn er hatte viel von ihm gehöret, und hoffete, er würde ein zeichen von ihm ſehen, und er fragte ihn mancherley, er antwortete ihm aber nichts. Die hohenprieſter aber und ſchriftgelehrten ſtunden, und verklageten ihn hart; aber Herodes mit ſeinem hofgeſinde verachtete und verſpotteten ihn, legten ihm ein weiſſes kleid an, und ſandten ihn wieder zu Pilato. Auf den tag wurden Pilatus und Herodes freunde mit einander, denn zuvor waren ſie einander feind.

XXI. Pilatus aber rief die hohenprieſter, und die oberſten, und das volck zuſammen, und ſprach zu ihnen: ihr habt dieſen menſchen zu mir bracht, als der das volck

abwende, und ſehet, ich habe ihn vor euch verhöret. und finde an dem menſchen der ſachen keine, die ihr ihn beſchuldiget, Herodes auch nicht denn ich habe euch zu ihm gegeſand, und ſehet, man hat nichts auf ihn bracht, das des todes werth ſey, darum will ich ihn züchtigen und los geben. Auf das feſt aber muſte der landpfleger nach gewohnheit dem volck einen gefangenen los geben, welchen ſie begehrten. Er hatte aber zu der zeit einen gefangenen, der war faſt rüchtig, nemlich einen übelthäter u. mörder, der hieß Barrabas, der mit den aufrühriſchen war ins gefängniß geworffen, welcher, im aufruhr, der in der ſtadt geſchah, einen mord begangen hatte. Und das volck ging hinauf, und bat, daß er thäte, wie er pflegete. Und da ſie verſammlet waren, antwortete ihn Pilatus: ihr habt eine gewohnheit, daß ich euch einen los gebe auf oſtern. Welchen wolt ihr, daß ich euch los gebe? Barrabam, oder Jeſum, den könig der jüden, den man nennet Chriſtum? denn er wuſte wohl, daß ihn die hohenprieſter aus neid überantwortet hatten. Und da er auf den richtſtuhl ſaß, ſchickte ſein weib zu ihn, und ließ ihm ſagen: habe du nichts zu ſchaffen mit dieſem gerechten; denn ich habe heunte viel erlitten im traum von ſeinetwegen. Aber die hohenprieſter und die elteſten überredeten und reitzten das volck daß ſie um Barrabam bitten ſolten, und Jeſum umbrächten. Da antwortete nun der landpfleger, u. ſprach zu ihm: welchen wolt ihr unter dieſen zweyen, den ich euch ſoll los geben? da ſchrie der ganze haufe, u. ſprach: hinweg mit dieſem und gib uns Barrabam los. Da rief Pilatus abermal zu ihnen und wolte Jeſum los laſſen und ſprach: was ſoll ich den̄ machen mit Jeſu, den man Chriſtus nen̄et? ſie ſchrien abermal: creutzige, creutzige ihn! er aber ſprach zum drittenmal zu ihnen: was hat er denn übels gethan: ich finde keine urſache des todes an ihm: darum will ich ihn züchtigen und los laſſen. Aber ſie ſchrien noch vielmehr und ſprachen: creuzige ihn! und ſie lagen ihm an, mit groſſem geſchrey, und foderten, daß er gecreutziget würde; und ihr und der hohenprieſter geſchrey nahm überhand.

XXII. Da nahm Pilatus Jeſum und geiſſelte ihn. Die kriegsknechte aber des landpflegers führeten ihn hinein in das richthaus, und riefen zuſammen die gantze rotte, und zogen ihn aus, und legten ihn einen purpurmantel an. und flochten eine crone von dornen, und ſetzten ſie auf ſein haupt, und gaben ihn ein rohr in ſeine rechte hand, und beugten die knie vor ihm und ſpotteten ihn, und fingen an ihn zu grüſſen, und ſprachen: Gott grüſſe dich, lieber könig der jüden! und ſchlugen ihn ins angeſicht, und ſpeyeten ihn an, und nahmen das rohr und ſchlugen damit ſein haupt, und fielen auf die knie, und beteten ihn an. Da ging Pilatus wieder heraus, und ſprach zu ihnen: ſiehe, ich führe ihn heraus zu euch, daß ihr erkennet, daß ich keine ſchuld an ihm

fin-

finde. Alſo ging Jeſus heraus, und trug eine dornencrone und purpurkleid. Und er ſprach zu ihnen: ſehet, welch ein menſch!

XXIII. Da ihn die hohenprieſter und die diener ſahen, ſchrien ſie, und ſprachen: creutzige, creutzige ihn! Pilatus ſpricht zu ihnen: nehmet ihr ihn hin, und creuziget ihn, denn ich finde keine ſchuld an ihm. Die jüden antworteten ihm: wir haben ein geſetz, und nach dem geſetz ſoll er ſterben, denn er hat ſich ſelbſt zu Gottes Sohn gemacht. da Pilatus das wort hörete, furchte er ſich noch mehr, und ging wieder hinein in das richthaus, und ſpricht zu Jeſu: von wannen biſt du? aber Jeſus gab ihn keine antwort. Da ſprach Pilatus zu ihm: redeſt du nicht mit mir? weiſt du nicht, daß ich macht habe dich zu creutzigen, und macht habe dich los zu geben? Jeſus antwortete: du hätteſt keine macht über mich, wenn ſie dir nicht wäre von oben herab gegeben. Darum, der mich dir überantwortet hat, der hats gröſſere ſünde. Von dem an trachtete Pilatus, wie er ihm los lieſſe. Die jüden aber ſchrien und ſprachen: läſſeſt du dieſen los, ſo biſt du des kaiſers freund nicht; denn wer ſich zum könige machet, der iſt wider den kaiſer. Da Pilatus das wort hörete, führete er Jeſum heraus, und ſatzte ſich auf den richtſtuhl, an der ſtätte, die da heiſt hochpflaſter, auf hebräiſch aber Gabbatha. Es war aber der rüſttag in den oſtern, um die ſechſte ſtunde, und er ſpricht zu den jüden: ſehet, das iſt euer könig? ſie ſchrien aber: weg, weg mit dem! creutzige ihn! ſpricht Pilatus zu ihnen: ſoll ich euren könig creutzigen? die hohenprieſter antworteten: wir haben keinen könig, denn den kaiſer. Da aber Pilatus ſahe, daß er nichts ſchaffete, ſondern, daß viel ein gröſſer getümmel ward, gedachte er dem volcke gnug zu thun, und urtheilete, daß ihre bitte geſchehe, nahm waſſer, und wuſch die hände vor den volck, und ſprach: ich bin unſchuldig an dem blute dieſes gerechten, ſehet ihr zu. Da antwortete das gantze volck, und ſprach: ſein blut ſey über uns und über unſere kinder! da gab er ihnen Barrabam los, der um aufruhrs und mords willen war ins gefängniß geworfen, um welchen ſie baten, Jeſum aber gegeiſſelt und verſpottet, übergab er ihren willen, daß er gecreutziget würde.

XXIV. Da nahmen die kriegsknechte Jeſum, zogen ihn den mantel aus, und zogen ihm ſeine kleider an, und führeten ihn hin, daß ſie ihn creutzigten, und er trug ſein creutz. Und indem ſie hinaus gingen, funden ſie einen menſchen, der fürüber ging, von Cyrene, mit namen Simon, der von den felde kam, der ein Vater Alexandri und Ruffi war, den zwungen ſie, daß er ihm ſein creutz trüge, und legten das creutz auf ihn, daß ers Jeſu nachtrüge. Es folgete ihm aber nach ein groſſer haufe volcks und weiber, die klagten und beweinten ihn. Jeſus aber wandte ſich um zu ihnen, und ſprach: ihr töchter von Jeruſalem, weinet nicht über mich, ſondern weinet über euch

ſelbſt,

ſelbſt, und über eure kinder. Denn ſehet, es wird eine zeit kommen, in welcher man ſagen wird: ſelig ſind die unfruchtbaren, und die leiber die nicht geboren haben, und die brüſte, die nicht geſogen haben! denn werden ſie anfahen und ſagen zu den bergen: fallet über uns! und zu den hügeln bedecket uns! denn ſo man das thut am grünen holtz, was wil am dürren werden? es wurden aber auch hingeführet zween andere übelthäter, daß ſie mit ihm abgethan würden. Und ſie brachten ihn an die ſtätte, die da heiſſet auf ebräiſch Golgatha, das iſt verdolmetſchet, ſchädelſtätte, und ſie gaben ihm eßig oder vermyrrheten wein zu trincken, mit gallen vermiſchet, und als ers ſchmeckete, wolte ers nicht trincken. Und ſie creutzigten ihn an der ſtätte Golgatha, und zween übelthäter mit ihm, einen zur rechten und einen zur lincken hand, Jeſum aber mitten inne. Und die ſchrift iſt erfüllet, die da ſaget: er iſt unter die übelthäter gerechnet. Und es war die dritte ſtunde, da ſie ihn creutzigten. Jeſus aber ſprach: Vater, vergib ihnen, denn ſie wiſſen nicht, was ſie thun. Pilatus aber ſchrieb eine überſchrift, geſchrieben, was man ihm ſchuld gab, die urſache ſeines todes, und ſetzte ſie auf das creutz, oben zu ſeinem haupte. Es war aber geſchrieben: Jeſus von Nazareth, der jüden könig. Dieſe überſchrift laſen viel jüden, denn die ſtätte war nahe bey der ſtadt, da Jeſus gecreutziget iſt. Und es war geſchrieben, auf ebräiſche, griechiſche und lateiniſche ſprache. Da ſprachen die hohenprieſter der jüden zu Pilato: ſchreibe nicht der jüden könig, ſondern daß er geſagt habe: ich bin der jüden könig. Pilatus antwortete: was ich geſchrieben habe, das habe ich geſchrieben.

XXV. Die kriegsknechte aber, da ſie Jeſum gecreutziget hatten, nahmen ſie ſeine kleider, und machten vier theile, einem jeglichen kriegsknechte ein theil, dazu auch der rock. Der rock aber war ungenähet, von oben an gewircket durch und durch. Da ſprachen ſie unter einander: laſſet uns den nicht zutheilen, ſondern darum looſen, weß er ſeyn ſoll; und wurfen das loos darum, welcher was überkäme, auf daß erfüllet werde die ſchrift, die da ſaget: ſie haben meine kleider unter ſich getheilet; und haben über meinen rock das loos geworfen. Und ſie ſaſſen allda und hüteten ſein. Solches thäten die kriegsknechte, und das volck ſtund und ſahe zu.

XXVI. Es ſtund aber bey dem creutze Jeſu ſeine mutter, und ſeiner mutter ſchweſter, Maria, Kleophas weib, und Maria Magdalena. Da nun Jeſus ſeine mutter ſahe, und den jünger dabey ſtehen, den er lieb hatte, ſpricht er zu ſeiner mutter: weib, ſiehe, das iſt dein Sohn! darnach ſpricht er zu dem jünger: ſiehe, das iſt deine mutter! und von der ſtund an nahm ſie der jünger zu ſich.

XXVII. Die aber fürüber gingen, läſterten ihn, und ſchüttelten die köpfe, und ſprachen: pfui dich,

wie fein zerbrichſt du den tempel, und baueſt ihn in dreyen tagen! hilf dir ſelber, biſt du Gottes ſohn, ſo ſteige herab vom creutz. Desgleichen auch die hohenprieſter verſpotteten ihn unter einander mit den ſchriftgelehrten und elteſten, ſamt den volck, und ſprachen: er hat andern geholfen, und kan ihm ſelber nicht helfen. Iſt er Chriſt, der könig von Iſrael, der auserwählte Gottes, ſo helfe er ihm ſelber, und ſteige herab vom creutz, auf daß wirs ſehen und gläuben ihm. Er hat Gott vertrauet, der erlöſe ihn nun, lüſtets ihn, denn er hat geſagt: ich bin Gottes Sohn. Daſſelbe rückten ihm auch auf die mörder, die mit ihm gecreutziget waren, und ſchmäheten ihn. Es verſpotteten ihn auch die kriegsknechte, traten zu ihm, und brachten ihn eßig, und ſprachen! biſt du der jüden könig, ſo hilf dir ſelber. Aber der übelthäter einer die da gehenckt waren, läſterte ihn und ſprach: biſt du Chriſtus, ſo hilf dir ſelbſt, und uns. Da antwortete der andre, ſtrafte ihn, und ſprach: und du fürchteſt dich auch nicht für Gott, der du doch in gleicher verdammniß biſt? und zwar wir ſind billig drinnen, denn wir empfahen, was unſre thaten werth ſind, dieſer aber hat nichts ungeſchicktes gehandelt. Und ſprach zu Jeſu: Herr, gedencke an mich, wenn du in dein reich kommeſt. Und Jeſus ſprach zu ihm: warlich, ich ſage dir, heute wirſt du mit mir im paradis ſeyn.

XXVIII. Und da es um die ſechſte ſtunde kam, ward eine finſterniß über das gantze land, bis um die neunte ſtunde, und die ſonne verlor ihren ſchein. Und um die neunte ſtunde rief Jeſus laut und ſprach: Eli, Eli, Lama Aſabthani! das iſt verdolmetſchet: mein Gott, mein Gott, warum haſt du mich verlaſſen? etliche aber, die da ſtunden, da ſie das höreten, ſprachen ſie: der ruft den Elias.

XXIX. Darnach, als Jeſus wuſte, daß ſchon alles vollbracht war, daß die ſchrift erfüllet würde, ſpricht er: mich dürſtet. Da ſtund ein gefäß voll eßig, und bald lief einer unter ihnen hin, nahm einen ſchwamm, und füllete ihn mit eßig und jſopen, und ſteckte ihn auf ein rohr, und hielts ihm dar zum munde, und träncket ihn, und ſprach mit dem andern: halt, laß ſehen, og Elias komme, und ihn herab nehme. Da nun Jeſus den eßig genommen hatte, ſprach er: es iſt vollbracht. Und abermals rief er laut und ſprach: Vater, ich befehle meinen geiſt in deine hände, und als er das geſagt, neigete er das haupt, und gab ſeinen Geiſt auf. Und ſiehe da, der vorhang im tempel zerriß in zwey ſtüke, von oben an bis unten aus, und die erde erbebet, und die felſen zerriſſen, und die gräber thäten ſich auf, und ſtunden auf viele leiber der heiligen, die da ſchlieſen, und giengen aus den gräbern nach ſeiner auferſtehung, und kamen in die heilige ſtadt, und erſchienen vielen. Aber der hauptmann, der dabey ſtund, gegen ihm über, und die bey ihm waren, und bewahrten Jeſum, da ſie ſahen, daß er mit ſolchen geſchrey

ſchrey verſchied, und ſahen das erdbeben, und was da geſchah, erſchracken ſie ſehr, und preiſeten Gott, und ſprachen: warlich, dieſer iſt ein frommer menſch geweſen, und Gottes Sohn. Und alles volck, das dabey war, und zuſahe, da ſie ſahen, was da geſchah, ſchlugen ſie an ihre bruſt, und wandten wieder um. Es ſtunden aber ſeine verwandten von ferne, und viele weiber, die mit aus Galiläa nachgefolget waren, und ſahen das alles, unter welchen war Maria Magdalena, und Maria, des kleinen Jacobs, und Joſephs mutter, und Salome, die mutter der kinder Zebedäi, welche ihm nachgefolget hatten, da er in Galiläa war, und gedienet, und viel andre die mit ihn hinauf gen Jeruſalem gegangen waren.

XXX. Die jüden aber, dieweil es der rüſttag war, daß nicht die leichnam am creutze blieben, den ſabbath über, (denn deſſelbigen ſabbaths-tag war groß) baten ſie Pilatum, daß ihre beine gebrochen und abgenommen würden. Da kamen die kriegsknechte, und brachen dem erſten die beine, und dem andern, der mit ihm gecreutziget war. Als ſie aber zu Jeſu kamen, da ſie ſahen, daß er ſchon geſtorben war, brachen ſie ihn die beine nicht, ſondern der kriegsknecht einer öfnete ſeine ſeite mit einem ſpeer, und alsbald ging blut und waſſer heraus. Und der das geſehen hat, der hat es bezeuget, und ſein zeugnis iſt wahr, und derſelbe weiß, daß er die wahrheit ſaget, auf daß auch ihr gläubet, denn ſolches iſt geſchehen, daß die ſchrift erfüllet würde, ihr ſolt ihm kein bein zerbrechen. Und abermal ſpricht eine andre ſchrift: ſie werden ſehen, in welchen ſie geſtochen haben.

XXXI. Darnach am abend, dieweil es der rüſttag war, welches iſt der vorſabbath, kam Joſeph von Arimathia, der ſtadt der jüden, ein reicher mann, ein rathsherr, ein guter fromer mañ, welcher auf das reich Gottes wartete, der hat nicht verwilligt in ihren rath und handel, denn er war ein jünger Jeſu, doch heimlich aus furcht für den jüden, der wagts, u. ging hinein zu Pilato, u. bat, daß er möchte abnehmen den leichnam Jeſu. Pilatus aber verwundert ſich, daß er ſchon todt war, und rief den hauptmann, und fragete ihn, ob er längſt geſtorben wäre; und als ers erkundigte von den hauptmann, gab er Joſeph den leichnam Jeſu, und befahl, man ſollte ihn ihm geben. Und Joſeph kaufte eine leinewand. Es kam aber auch Nicodemus, der vormals bey der nacht zu Jeſu kommen war, und brachte Myrrhen und Aloen unter einander bey hundert pfunden. Da nahmen ſie den leichnam Jeſu, der abgenommen war, und wickelten ihn in ein rein leinwand, und bunden ihn mit leinen tüchern, und mit den ſpecereyen, wie die jüden pflegten zu begraben. Es war aber an der ſtätte, da er gecreutziget ward, ein garte, und im garten ein neu grab, das war Joſephs, welches er hatte laſſen hauen in

einen fels, in welchen niemand je geleget war, daſelbſt hin legten ſie Jeſum, um des rüſttags willen der jüden, daß der ſabbath anbrach, und das grab nahe war. Und weltzten einen groſſen ſtein vor die thür des grabes und giengen davon. Es war aber allda Maria Magdalena, und Maria Joſephs, die ſatzten ſich gegen das grab, auch andere weiber, die da auch Jeſu waren nachgefolget von Galiläa, beſchaueten, wohin, und wie ſein leib geleget war. Sie kehreten aber um, und bereiteten die ſpecerey und ſalben, und den ſabbath über waren ſie ſtille nach dem geſetz.

XXXII. Des andern tages, der da folget nach dem rüſttage, kamen die hohenprieſter und phariſäer ſämtlich zu Pilato, und ſprachen: Herr, wir haben gedacht, daß dieſer verführer ſprach, da er noch lebete: ich will nach dreyen tagen auferſtehen; darum befiel, daß man das grab verwahre bis an den dritten tag, auf daß nicht ſeine jünger kommen und ſtehlen ihn, und ſagen zum volcke: er iſt auferſtanden von den todten, und werde der letzte betrug ärger denn der erſte. Pilatus ſprach zu ihnen: da habt ihr die hüter, gehet hin, und verwahrets, wie ihr wiſſet. Sie gingen hin, und verwahreten das grab mit hütern, und verſiegelten den ſtein.

EIGENTHUM DER STADT AUGSBURG

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Burg, Johann Friedrich, 1689-1766

Neu eingerichtetes Gesang-Buch darinn ein zulänglicher Vorrath alter und neuer Lieder, aus den vornehmsten in Königl. Preußischen und Churbrandenburgischen, auch Schlesischen Landen und Orten Evangel. Lutherischer Religion, herausgekommenen Lieder-Büchern gesammelt zu finden, zum Kirch- und Haus-Gebrauch für die freye Bergstadt Rudelstadt und

Jauer 1754

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 845A
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11251597-9
VD18 1264806X-001